Bau 925 i 2°

Wochenblatt

4° Eph. Pol.
4 4 t

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS.

Tau

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 1. Sonntag, 1. Januar 1860.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Januar für die Monate **Januar, Februar** und **März.** Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 Kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 27. Dez. Wie dem »Schwäb. Merk.« geschrieben wird, soll es im Werke seyn, nach dem Beispiele der Göppinger Versammlung auch in Bayern eine Zusammenkunft gleichgesinnter Männer zur Erörterung der deutschen Frage zu veranlassen.

— Eine offizielle Erklärung in der »Neuen Münch. Ztg.« weist die lautgewordene Besorgniß, daß der an die Bundesversammlung gebrachte Antrag auf Inbetrachtnahme einer einheitlichen deutschen Civil- und Strafgesetzgebung lähmend auf den Gang der bayerischen Gesetzgebungsarbeiten einwirken werde, als unbegründet zurück.

— Wie wir vernehmen, soll nunmehr ein Generalkonservator über alle Denkmale des Alterthums, sowohl in Bezug auf Architektonik als Kunst, Skulptur und Malerei für ganz Bayern aufgestellt werden, welchem nicht blos obläge, deren Erhaltung im Lande sorgfältig zu überwachen, sondern auch das im Laufe der Zeiten oder durch Unkunde Verstreute möglichst wieder zu sammeln.

Nürnberg, 24. Dez. Eine aus Mitgliedern des bayer. Finanzministeriums gebildete Kommission, um Verbesserungen im Staatsschuldentilgungswesen vorzuschlagen, hat ihre Aufgabe beendet. Dieselben bezielen neben einer mit den Kammern zu vereinbarenden Abänderung bezüglich der Verjährung der Staatsobligationen, deren die Staatsgläubiger benachtheiligende dreijährige Verjährungsfrist eine Ausdehnung erhalten soll, Vereinfachungen im Kassawesen und der Buchführung.

Kaiserslautern, 28. Dez. Herr Appellrath Boyé in Zweibrücken wurde bei der heute hier stattgehabten neuen Wahl von 169 anwesenden Wahlmännern einstimmig als Landtagsabgeordneter wieder gewählt. In verschiedenen Blättern hat man darauf aufmerksam gemacht, wie sehr es zu bedauern sey, in Herrn Boyé in Folge seiner Beförderung eines der tüchtigsten Mitglieder des Gesetzgebungsausschusses der Kammer zu verlieren. Diese Befürchtung könnte jedoch nur dann als gegründet betrachtet werden, wenn die heute stattgehabte Wahlhandlung eine wirkliche Neuwahl wäre; dem aber ist nicht so. Im vorliegenden Fall handelte es sich nicht darum, eine neue Wahl vorzunehmen, vielmehr nur darum, ob dem bisherigen Abgeordneten das Mandat auch ferner zu belassen sey oder nicht, ob derselbe in seiner neuen Stellung das Vertrauen seiner Wähler noch genieße oder nicht. Erfolgt die Wiederwahl, oder richtiger gesagt, die Bestätigung des bisherigen Abgeordneten, so hat derselbe keinen Augenblick seine Eigenschaft als Kammermitglied verloren und ebensowenig die Eigenschaft eines Ausschußmitgliedes, als welches er von der Kammer gewählt worden. Herr Boyé dürfte demnach in Folge seiner heute erfolgten Wiederwahl, resp. Bestätigung, auch ferner als Mitglied des Gesetzgebungsausschusses unserer 2. Kammer angesehen werden. (K. B.)

Oesterreich.

Wien, 24. Dez. Die Elite der Aristokratie, welche in Staatsdiensten ist, hat den Beschluß gefaßt, ihre Gage und sonstigen Emolumente dem Kaiser zu Füßen zu legen, d. h. umsonst zu dienen, um dadurch den Staatsschatz zu erleichtern, und andererseits, um verdienstvolle Männer, die in letzterer Zeit pensionirt wurden, zu unterstützen. Fürst Windisch-Grätz, der Feldmarschall, soll diese Idee angeregt haben und bis heute nennt man folgende Theilnehmer an diesem Projekt: drei Fürsten Liechtenstein, Edmund Schwarzenberg-Lobkowitz, Clam-Gallas, Wimpffen, Grünne, Reischach, alle reiche Dynasten; überdies sollen sämmtliche Erzherzoge, welche Privatvermögen besitzen, schon früher dem Kaiser einen ähnlichen Antrag auf fünf Jahre gemacht haben.

— 28. Dez. Die »Wiener Zeitung« enthält ein kaiserl. Handschreiben, welches sagt: Da durch zahlreiche Freiwillige die Armee vollzählig ist, so habe die nächste Rekrutirung zu unterbleiben.

Preußen.

Berlin, 24. Dez. Die Einladung Preußens an die an der Ost- und Nordsee gelegenen deutschen Staaten, zur Verständigung über ein gemeinsames Vertheidigungssystem an den Küsten Bevollmächtigte hierher zu schicken, ist, mit Ausnahme eines derselben, von allen dahin beantwortet worden, daß sie zu den bevorstehenden Berathungen sachverständige Männer nach Berlin zu schicken bereit seyen.

— 26. Dez. Zur Erläuterung der Küstenvertheidigungsfrage diene der Umstand, daß gegenwärtig in Danzig mit dem Bau von 100 Kanonenbooten vorgegangen wird, wozu Arbeiten auch von hier geliefert werden.

— Mit dem Verkauf von Artilleriepferden der demobilisirten Brigaden wird naturgemäß auf dem Versteigerungswege fortgefahren, doch kommen von jeder der betreffenden Brigaden nur gegen 60 Pferde zum Verkauf, während eine fast eben so große Zahl bei den Landleuten zum Gebrauch und unter der Bedingung der Zurücklieferung untergebracht werden soll.

— 28. Dez. Gutem Vernehmen nach ist kürzlich sämmtlichen Generalkommandos der Armee die Weisung zugegangen, über die bei den verschiedenen Truppentheilen in Dienst befindlichen Fähndriche und sonstigen Offiziersaspiranten, sowie über die zur Disposition gestellten oder verabschiedeten Offiziere, welche zum Wiedereintritt in das stehende Heer geeignet und entschlossen seyn möchten, demnächst zu berichten.

Aus Schlesien, 24. Dez. Wie früher mitgetheilt worden ist, hat in der letzten Sitzung des Kreistages der Graf Saurma-Jelsch den Antrag gestellt, den israelitischen Rittergutsbesitzern jedesmal für ihr freiwilliges Wegbleiben aus der Sitzung zwei Friedrichsd'or aus der Kommunalkasse auszubezahlen. Die betreffenden Gutsbesitzer haben deßhalb Klage erhoben und zugleich auf eine Disziplinaruntersuchung gegen den Vorsitzenden der Versammlung, den Landrath v. Ende, wegen seines Benehmens in dieser Sache angetragen. Wie man der „N. Pr. Z.“ nun aus Breslau schreibt, hat die kgl. Regierung daselbst das Verhalten des Landraths v. Ende während jenes Kreistages gerügt, weil er den Antrag des Grafen Saurma zurückweisen und seine Privatansicht nicht hätte äußern sollen.

Koblenz, 22. Dez. Zufolge einer neuen kriegsministeriellen Bestimmung ist nunmehr die Friedensstärke der Linieninfanterie auf 508 Köpfe per Bataillon und die der Landwehr auf 438 bestimmt, für welche letztere die nöthigen Subalternoffiziere zum

Digitized by Google

freiwilligen Eintritt aufgefordert worden sind; die Hauptleute sind bereits permanent anwesend. Das stehende Heer wird durch die Landwehr in dieser Weise gegen früher um etwa 50,000 Mann verstärkt und dadurch eine Mehrausgabe von mindestens 5 Mill. Thlrn., wahrscheinlich mehr, für das Jahr nöthig.

Aus dem oberen Nahethale, 25. Dez. Heute brauste zum ersten Male die Lokomotive, von Neunkirchen kommend, durch unser Thal und fiel diese Probefahrt sehr günstig aus. Die gänzliche Eröffnung dieser Bahn wird nun baldigst erfolgen.

Würtemberg.

Stuttgart, 26. Dez. Sämmtliche Zollvereinsregierungen haben sich einverstanden erklärt, das Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Vereinsgrenze mit dem 1. Jan. außer Kraft zu setzen.

Sächsische Fürstenthümer.

Koburg, 25. Dez. Der König der Belgier hat hier mit einem Kapitale von 100,000 fl. eine Stiftung unter dem Namen „Leopoldstiftung für Krankenpflege" errichtet.

Schweiz.

Zürich, 24. Dez. Die zweite Berathung über das neue Schulgesetz konnte nicht schöner enden, als es den 24. Mittags geschehen ist durch den Beschluß, daß die sämmtlichen in diesem Gesetz festgesetzten Besoldungen, soweit sie in Staats- und Gemeindebeträgen bestehen, vom 1. Januar 1860 an berechnet und bezahlt werden sollen. Durch diese Weihnachtsbescherung für die Lehrer erwächst dem Staat eine Ausgabe von 90,000 Fr.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 24. Dez. Zu Kongreßgesandten Schwedens sind ernannt General Nordin und der diesseitige Gesandte in Paris, Adelswärd. Der Minister des Aeußern erklärte gestern im Reichstage, die Regierung werde auf dem Kongresse in Uebereinstimmung mit den konstitutionellen Interessen Schwedens auftreten.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Dez. Auch auf dem Christiansborger Schlosse hierselbst, welches der König am Abend nach der Zerstörung des Frederiksborger Schlosses bezogen hat, ist Feuer ausgebrochen. Es brannte nämlich daselbst heute Vormittag in einem Kohlenkeller, wo kürzlich eingekaufte Holzkohlen in Brand gerathen waren. Doch wurde das Feuer sofort gelöscht. „Faedrelandet", welches über diesen Vorfall berichtet, erwartet eine strenge Untersuchung.

Großbritannien.

London, 24. Dez. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge befinden sich in den verschiedenen Dockyards der Regierung folgende Kriegsschiffe in der Arbeit (darunter viele beinahe zum Stapellauf reif). In Portsmouth: Prince of Wales (131 Kanonen), Royal Alfred (91), Royal Frederik (91), Dryad (51), Glasgow (51) und Rinaldo (17); in Pembroke: Howe (121), Defiance (91), Aurora (51), Espoir (5) und Pelikan (17); in Devonport: Gibraltar (101) und Pantaleon (10); in Chatham: Atlas (91), Belvedere (91), Bulwark (91), Royal Oak (91), Orpheus (21) und Undaunted (51); in Woolwich: Repulse (91), Auson (90), Barrossa (21), Bristol (51), Landmark (7), Rapid (6) und Wolverene (21); in Sheerneß: Camelion (17), Rosario (11), Newcastle (50), Speedwell (7), Zebra (17) und Prester (21). Außerdem läßt die Regierung eine große Anzahl anderer Schiffe und Dampfkanonenboote bei Privaten bauen.

Frankreich.

Paris, 25. Dez. Die Suezkanalfrage ist in ein Stadium getreten, welches die ohnehin immer problematischer sich gestaltende Innigkeit der Beziehungen zwischen Frankreich und England sicher nicht zu fördern geeignet ist. Nachstehende Notizen sind authentisch. Die kaiserl. Regierung hat, um den Widerstand Englands gegen das Projekt zu brechen, den doppelten Vorschlag gemacht, entweder den Kanal zu neutralisiren, oder gemeinsame anderweitige Maßregeln zu vereinbaren, welche die von England gegenwärtig für bedroht erachteten Interessen sicher zu stellen vermöchten. England hat diesen Vorschlag ohne Weiteres abgelehnt und einfach seinen Widerspruch gegen das ganze Unternehmen aufrecht erhalten und so hat Frankreich sich entschlossen, seinerseits selbstständig vorzugehen und, ohne auf jenen Widerspruch weiter Rücksicht zu nehmen, von der Pforte den betreffenden Firman auszuwirken.

— 26. Dez. Schon seit längerer Zeit geht die Regierung mit dem Plane um, ein berittenes Genieregiment zu errichten. Die Frage ist im Kriegsministerium geprüft worden und man sagt, daß dieses Vorhaben demnächst zur Ausführung kommen werde.

— Die Vermehrung des allgemeinen Generalstabs der Flotte ist beschlossen und in der Arbeit, welche über diesen Gegenstand vorbereitet wird, werden folgende Veränderungen vorgeschlagen: die Zahl der höheren Befehlshaber von 33 auf 45, die der Schiffskapitäne von 110 auf 160, die der Fregattenkapitäne von 220 auf 300, die der Schiffslieutenante von 650 auf 725 und endlich die der Fähndriche von 550 auf 650 zu bringen.

— Man hat in verschiedenen Blättern von wichtigen Reformen in der Organisation der französischen Artillerie gesprochen; die „K. Hav." glaubt zu wissen, daß die erste, welche zur Ausführung kommen dürfte, sich auf die Unterdrückung der Artillerieregimenter und deren Ersetzung durch Batterieen bezieht. Eine jede derselben wird aus 120 Mann bestehen und von einem Eskadronschef befehligt seyn. Die Zahl der höheren Offiziere wird beträchtlich vermehrt werden.

— Im Kanal wüthet fortwährend Sturm. Das englische Schiff „Blewcastle" (37 Mann Equipage und 42 Passagiere) ging mit Mann und Maus zu Grunde.

— 29. Dez. Es ist den Regierungen, welche aufgefordert waren, Bevollmächtigte nach Paris zu schicken, angezeigt worden, daß der Kongreß nicht am 19. Januar wird zusammentreten können und daß der Tag der Eröffnung später festgesetzt werden wird.

Italien.

Turin, 23. Dez. Die Einführung der neuen Organisation des Gerichtswesens in Zivil- und Kriminalsachen in der Lombardei ist bis zur Veröffentlichung eines neuen gemeinsamen Gesetzbuches ausgesetzt worden.

Rußland.

Petersburg, 23. Dez. Eine eigenthümliche Demonstration hat jüngst an der St. Petersburger Universität stattgefunden. Kostomarow, der im Jahre 1848 wegen eines leichten Vergehens nach Sibirien wandern mußte, erhielt vor Kurzem die Professur der Geschichte, und nach seiner ersten außergewöhnlich zahlreich besuchten Vorlesung trugen ihn die Studenten unter lautem Jubelgeschrei auf den Händen in die Straße. Wie man vermuthet, hängt diese Demonstration mit einem Vorfall in Kasan zusammen, wo mehrere Studenten wegen der lauten Beifallsbezeigungen, die sie der Vorlesung eines Professors schenkten, nach Sibirien gebracht wurden. Der Vorfall dürfte der Regierung Manches zum Nachdenken geben.

— Ueber die Unterschleife bei der Krimmarmee wurde vor einem Jahre eine Untersuchungskommission eingesetzt. In Folge davon sind Generalmajor Salter, Generalintendant der betreffenden Armee, und seine Adjutanten, Oberst Moschinski und Major Sawarsin, verurtheilt worden. Sie verloren Rang, Orden und Adel und sollten zu Gemeinen degradirt werden, jedoch sparte ihnen eine Begnadigung die Ausführung der letzteren Strafe. Dieselben Strafen für die nämlichen Vergehen treffen den Oberproviantmeister Werderewski und die Intendanturbeamten Wite und Brodezki, den Hofrath Tschernoff und Kollegiensekretär Schtschebreff, die Hofräthe Orloffski und Woizechowski und den Intendanturbeamten Akinin, alle Genannten vom Proviantamt.

Verschiedenes.

Aus St. Thomas (der Hauptstadt einer der Antillen-Inseln des dänischen West-Indien) ist der deutschen Schillerstiftung eine Summe von 379 Mark Banko und 13 Schillingen als Ertrag einer beim Schiller-Jubiläum am 10. Nov. unter 36 dort lebenden Deutschen veranstalteten Sammlung zugekommen.

Digitized by Google

Der im Laufe dieses Jahres erschienene zweite Band der neuen Folgen der Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie umfaßt die Daten aus den Jahren 1852 bis 1854. Unter den gewaltsamen Todesfällen nehmen die in andern Ländern ähnlicher Größe nur vereinzelt vorkommenden Hinrichtungen in diesem kurzen Zeitraume einen erschreckenden Raum ein, doch zeigt sich gegen das Ende desselben eine entschiedene Besserung. Es wurden hingerichtet: 1852: 328 Personen, davon 118 in Venedig, 113 in der Lombardei, 71 in Ungarn; 1853: 330 Personen, davon 129 in Ungarn, 93 in der Lombardei, 54 in Venedig; 1854: 135 Personen, davon 44 in Ungarn, 34 in der Lombardei, 19 in Venedig, 17 in Siebenbürgen ꝛc. Es befanden sich darunter Weiber: 1852: 3, 1853: 5, 1854: 4.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Zeit vom 22. bis 25. ds. Mts. wurden dem Bierbrauerburschen Theophil Mayer von Liestal, dermalen bei Gebrüder Schmidt in Diensten, aus seinem geschlossenen Koffer folgende Geldsorten entwendet:

1) 6 Zwanzigfrankenstücke,
2) 1 Zehnfrankenstück,
3) 2 Fünffrankenthaler,
4) 2 Doppelfranken, von denen je eine Schweizer Prägung und auf der Rückseite mit der Inschrift »Helvetia« versehen ist,
5) 3 Frankenstücke und
6) 2 halbe Franken, die eine ebenfalls Schweizer Gepräg und mit obiger Inschrift versehen,
7) 3 preußische Thaler.

Ferner fehlt dem Damnifikaten seit der Zeit sein Kofferschlüssel, ein s. g. Hohlschlüssel mit rundgeschweiftem Bart.

Unter Veröffentlichung dieses Diebstahls ersuche ich Jedermann, etwaige auf den Diebstahl und die Person des Thäters bezügliche Wahrnehmungen mir sogleich zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 29. Dez. 1859.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Donnerstag den 5. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird das den Kindern und Erben des dahier verlebten Privatlehrers Karl Friedrich Schmelzer gehörige Gartenstück, Zweibrücker Bannes, abtheilungshalber auf mehrjährige Zahlermine in Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan-№ 1052. 53 Dezimalen oder 3 Viertel 7 Ruthen Garten in der Kesselbach, neben Christian Dingler's Erben.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 3. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Franz Lang, Müller, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Immobilien auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

Bann von Niederauerbach:

1) 2 Viertel 32 Ruthen Acker am hintern Knopf;
2) 2 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen Acker allda, mit ewigem Klee angelegt;
3) 2 Viertel 23 Ruthen Acker am Bombacher Rothbösch;
4) 1 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen Acker hinter Seiters, lange Ahnung, mit Korn besaamt;
5) 3 Morgen 1 Viertel 3 Ruthen Acker an der Döllerglahm, mit rothem Klee besaamt;
6) 1 Viertel 36 Ruthen Acker am Taglöhner-Wäldchen, mit Kohl besaamt;
7) 1 Morgen Acker an der Döllerglahm, mit ewigem Klee angelegt;
8) 2 Morgen 1 Viertel 31 Ruthen Acker an der Silbergrube.

Bann von Kirrberg:

9) 1 Morgen 2 Viertel 31 Ruthen Acker am kleinen Kirchengute, mit ewigem Klee angelegt;
10) 3 Morgen 2 Viertel 11 Ruthen Acker links am Kirrberger Weg, mit Weizen besaamt.

Sämmtliches Land ist gut gedüngt und im besten Stande.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 17. Januar 1860, Morgens 9 Uhr, zu Utweiler im Schulhause, läßt Kaspar Anna, Ackerer, daselbst wohnhaft, sein in der Gemeinde Utweiler gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Garten, sowie sein sämmtliches auf dem Banne von Utweiler gelegenes Ackerland, ungefähr 20 Morgen, und 5 Morgen Wiesen, nämlichen Bannes, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 6. Januar 1860, Morgens um 8 Uhr, in ihrer Wohnung zu Neuhäusel, läßt Katharina Steeg, ohne Gewerbe, zu Neuhäusel wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Wirthes und Oekonomen Valentin Hussong, auf Borg versteigern:

2 Kühe, 1 Pferd, einige Schweine, worunter ein Mutterschwein, 1 zweispännigen Wagen, 2 einspännige Wagen, 1 einspännige Chaise, 1 Schlitten, 2 große Kartoffel-Tummel, 2 Paar Heuleitern, Pflüge, Eggen, mehrere Branntweinfässer und Bütten, 1 großen Mehl- und 1 Kleienkasten, 3 Kleiderschränke, 4 Kommoden, Tische, Stühle, mehrere Spiegel, 2 Uhren mit Kasten, 7—8 Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 17. Januar 1860, Vormittags 10 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder von Christian Maurer, im Leben Müller und Eigenthümer auf der Goffingsmühle, die zur Nachlassenschaft des Letztern gehörende, ohnweit Hornbach liegende und zu dieser Gemeinde gehörende Mühle, die „Goffingsmühle" genannt, bestehend in Wohngebäude mit 2 Kellern, Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, Schälgang, Hanfreibe, Scheuer, Stallungen, Brennhaus, Pflanzgarten und allen übrigen Zubehörden, zusammen ohngefähr 80 Dezimalen enthaltend, auf der Mühle selbst, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigern.

Dienstag den 24. Januar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Hornbach im Gemeindehause, werden die zur Nachlassenschaft und Gütergemeinschaft des genannten Christian Maurer gehörenden Ländereien, als: ohngefähr 32 Tagwerke Ackerfeld, 11 Tagwerke Wiesen und einige Gartenstücke, in verschiedenen Parzellen, größtentheils auf dem Banne von Hornbach, theilweise auch auf den Bännen von Schweyen und Brenschelbach liegend, ebenfalls der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert.

Nähere Auskunft über die Bedingungen der Versteigerung und Lage der Grundstücke wird auf Verlangen durch den Unterzeichneten ertheilt.

Hornbach, den 22. Dez. 1859.

Waltz, königl. Notär.

Holzversteigerungen

aus dem Gemeindewalde von Landstuhl, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Stadthause:

Dienstag den 10. Jan. 1860.

83 kiefern Baustämme 3. Kl.
241 „ „ „ 4. „
20 „ Büsche 4. „
21 Klafter kiefern Scheitholz.
1½ „ „ Prügelholz.
6½ „ „ Krappenprügel.
30 „ „ Stockholz.
1550 kiefern Reiserwellen.

Donnerstag den 12. Jan. 1860.

384 kiefern Gerüststangen.
850 „ Baumpfähle 1. Kl.
51¼ Klafter kiefern Krappenprügel.
825 kiefern Reiserwellen.

Landstuhl, den 27. Dez. 1859.

Das Bürgermeisteramt,
M. Müller.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 4. Januar 1860, Vormittags 11 Uhr, im katholischen Schulsaale zu Maßweiler, werden aus den Schlägen Hirschwies, Hölzchen, Wollet und Hirschbusch folgende Hölzer versteigert:

1 eichen Baustamm 3. Kl.
2 „ Baustämme 4. „
15 „ Sparren.
26 „ Wagnerstangen.
6 aspen Sparren.
76 Klafter Scheit- und Prügelholz.
3062 Wellen.

Reisenberg, den 27. Dez. 1859.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung.

Nächsten Dienstag den 3. Januar 1860, des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeister-

amts Mauſchbach, werden nachbezeichnete, der Gemeinde Mauſchbach gehörende Holzſortimente öffentlich auf Zahlungstermin verſteigert, als:

1 eichen Bauſtamm.
1 buchen Nutzholzabſchnitt.
20 kiefern Stangen.
175 „ Bohnenſtangen.
103 „ Baumpfähle.
4'/4 Klafter buchen Scheitholz.
1/4 „ eichen „
1000 kiefern Wellen.
37 gemiſchte ditto.

Mauſchbach, den 29. Dez. 1859.

Das Bürgermeiſteramt,
Lauer.

Freitags den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthauſe, wird die in Zimmermannsarbeit beſtehende und zu 93 fl. veranſchlagte Reparatur an der zwiſchen Bubenhauſen und Ernſtweiler gelegenen Brücke wenigſtnehmend vergeben.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1860.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Freitag den 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthauſe, wird das am Bubenhauſer Damm liegende Kipphol̈z von den dortigen Pappeln loosweiſe und meiſtbietend verſteigert.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1860.

Das Bürgermeiſteramt,
Stengel.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Weideordnung auf der Gemarkung von Ormesheim betreffend.

Der Gemeinderath und die Höchſtbeſteuerten von Ormesheim finden ſich dringend veranlaßt, eine allgemeine Regelung hinſichtlich der Stoppelweide auf ihrer weitausgedehnten Gemarkung herzuſtellen, und haben darüber folgenden Beſchluß gefaßt:

1. Die Ackerfelder werden nach dem Gebrauche wie vor undenklichen Zeiten her gemeinſchaftlich beweidet, mit dem Bemerken, daß das Beweiden der Fruchtfelder erſt ſtattfinden darf, wenn dieſelben von Früchten geleert und der Diſtrikt mittelſt der Schelle öffentlich aufgethan iſt, wobei das Zugvieh den Vorzug hat; Klee- oder mit ſonſtigen Futterkräutern bepflanzte Aecker dürfen nur vom Eigenthümer ſelbſt oder mit deſſen Erlaubniß von Andern beweidet werden.
2. Die nicht eingeſchloſſenen natürlichen Wieſen werden von nun an gemeinſchaftlich und zwar nach der Ohmetſchur beweidet; dieſelben werden zum Beweiden durch den Adjunkten im Einvernehmen mit dem Gemeinderath in Diſtrikte eingetheilt, aufgethan und dies öffentlich bekannt gemacht. Die Gärten dürfen nur von dem Eigenthümer ſelbſt und nur beweidet werden, wenn ſie wie die Wieſen aufgethan und die Zeit zum Beweiden öffentlich bekannt gemacht iſt.
3. Da es durch dieſe Regelung dem Feldhüter möglich iſt, die Weide zu überwachen, hat derſelbe gegen jeden dieſer Weideordnung zuwiderhandelnden Viehbeſitzer zu protokolliren, damit er zur geeigneten Strafe gezogen werde.
4. Vom 1. November bis zum darauffolgenden 1. März dürfen die Schafe zum Weiden auf die Wieſen (aber nie in Gärten) getrieben werden; außer dieſer beſtimmten Zeit iſt daſſelbe gänzlich unterſagt.
5. Gegenwärtiger Beſchluß iſt öffentlich bekannt zu machen und jeder ſowohl heimiſche als fremde Grundbeſitzer hat innerhalb einem Monat von heute an ſeine Einrede gegen dieſe Weideordnung auf dem Bürgermeiſteramte Eblingen ſchriftlich einzureichen; im Falle der Nichteinrede wird dieſe aufgeſtellte Weideordnung von den betheiligten Grundbeſitzern als genehmigt angenommen.
6. Gegenwärtiger Beſchluß iſt dem kgl. Landkommiſſariate in Vorlage zu bringen und nach erfolgter Genehmigung dem kgl. Landgerichte hievon Abſchrift mitzutheilen.

Eblingen, den 27. Dez. 1859.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Mühle-Verkauf.

Die zwiſchen Kröppen und Schweix, im Kanton Pirmaſens gelegene Schweixer Mühle, auch „Dammmühle“ oder „oberſte Mühle“ genannt, beſtehend in einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange oder ſogenanntem Triller, einer Oelmühle, einem zweiſtöckigen Wohnhauſe und einer Scheuer ſammt Stallung, Hofgering, Pflanzgarten, 36 Morgen Ackerland, 6 Morgen Wieſen und 13 Morgen Niederwald, iſt durch die Hoſpitalverwaltung in Zweibrücken zu verkaufen. Liebhaber hiezu belieben ſich wegen der näheren Bedingungen an Hoſpitalſchaffner Stutz in Zweibrücken zu wenden.

Peter Müller, Schreiner in Homburg, beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er nebſt ſeinem Schreinergeſchäft auch das der Glaſerei von nun an betreibt. Indem er ſich unter dem Verſprechen ſchneller, zuverläſſiger und billiger Bedienung beſtens hiermit empfiehlt, bittet er um geneigten Zuſpruch.

Da nunmehr die Altenwoogsmühle bei Vogelbach und namentlich die Schneidmühle wieder in gehörigem Stande befindlich, ſo bittet der Unterzeichnete ſeine verehrlichen Kunden um geneigten Zuſpruch.

Altenwoogsmühle, den 31. Dez. 1859.

Chriſtian Munzinger.

Franz Schoen, Schreiner in Homburg, macht hiermit die ergebenſte Anzeige, daß er neben ſeiner Schreinerei nun auch das Glaſergeſchäft betreibt. Unter dem Verſprechen, ſeine werthen Kunden ſtets prompt und billig zu bedienen, empfiehlt er ſich andurch beſtens und bittet um geneigten Zugang.

Zweibrücken.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten haben ferner genommen:

43. Herr Keller, k. App.-Ger.-Rath.
44. „ Mittermaier, k. Bez.-Ger.-Schr.
45. „ Baron v. Eſebeck, prß. Kammerherr, nebſt Frau Gemahlin.
46.
47. „ Serini, funkt. Subſtitut.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 7. Januar

BALL

im **Stadthaus-Saale.**

Anfang: 8 Uhr.

Eintrittspreiſe: für die Vereinsmitglieder 30 kr., für die Abonnenten 1 fl.

☞ Billets ſind zu haben bis 6 Uhr Abends bei dem Vereinskaſſier Hrn. Konditor Faber. An der Kaſſe: 1 fl. 12 kr.

Am zweiten Weihnachtsabend wurde vor der Wirthſchaft des Peter Rohrbacher in Ernſtweiler ein feiner ſchwarzer Filzhut verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen eine gute Belohnung bei Schreiner Neu dahier abgeben.

In der Maſchinenfabrik von Weyland, Lamarche u. Schwarz zu St. Ingbert findet ein tüchtiger Modellſchreiner gegen guten Lohn Arbeit.

Bei Ld. Karcher auf dem Bornbacher Hof bei Blieskaſtel kann ein tüchtiger Pferdsknecht gegen guten Lohn ſogleich eintreten.

Am „Frankfurter Journal“ kann noch ein Mitleſer Theil nehmen.

Louis Schmidt, Bierbrauer.

In dem Zutter'ſchen Hauſe in der Pfarrgaſſe iſt ein Logis im dritten Stocke auf Oſtern zu vermiethen.

Wittwe Theyſohn in der Fruchtmarktſtraße hat 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Bäcker Herchenröther hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

J. Holländer in Homburg hat den ganzen obern Stock ſeines Wohnhauſes zu vermiethen.

Notiz- & Comptoirkalender

ſind vorräthig im Verlage d. Bl.

Belege zu den Heirathsakten,

im Formate der alphab. Regiſter zu den Civilſtandsakten, ſind vorräthig in der Buchdruckerei von A. Kranzbühler.

Frankfurter Geldcours vom 30. Dezember.

Piſtolen	fl.	9 31¼-32¼
„ preuß	„	9 56 57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35¼ 36¼
Dukaten	„	5 27-28
Engl. Sovereigns	„	11 34-38
20-Fr.-Stücke	„	9 15¾-16¼
Preuß. Kaſſenſcheine	„	1 45¾-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eiſenb.-Akt. 138.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 99¼ P.

Beiliegt ein Comptoirkalender für 1860.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 2. Dienstag, 3. Januar 1860.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Januar für die Monate **Januar, Februar** und **März**. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 Kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 28. Dez. Auf einen Münchener Artikel des „Nürnberger Korrespondenten“, welcher den Wunsch aussprach, daß durch die an die Bundesversammlung gebrachten Anträge bezüglich einer einheitlichen Civil- und Strafgesetzgebung für ganz Deutschland die Berathung der Entwürfe, durch welche für Bayern allein eine neue einheitliche Civil- und Strafgesetzgebung geschaffen werden soll, nicht abermals verzögert werde, erklärt sich die „Neue Münchener Zeitung“ in der Lage, diese Annahme aus bester Quelle bestätigen und die Versicherung ertheilen zu können, daß den Absichten der Staatsregierung Nichts ferner liege, als eine Verzögerung in der Berathung und Verabschiedung der neuen Gesetzgebung.

— Zur vollständigen Ausrüstung der Festung Ingolstadt sind aus den hiesigen Militärwerkstätten im Laufe dieser Woche zahlreiche Lafetten dahin abgesendet worden.

— Die revidirten Entwürfe des Straf- und des Polizeistrafgesetzbuches werden, wie man vernimmt, alsbald nach dem Neujahr im Staatsrathe zur Berathung kommen, sohin alsbald in das letzte Stadium vor der Vorlage an die Gesetzgebungsausschüsse der Kammern gelangen.

Speyer, 31. Dez. Zur definitiven Berichtigung der Konskriptionslisten der Altersklasse 1838, sowie zur Entscheidung über die angebrachten Reklamationen wird der oberste Rekrutirungsrath der Pfalz an nachstehenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Saale des Regierungsgebäudes dahier folgende öffentliche Sitzungen halten: Montag den 16. Jan. 1860 für die Landkommissariate Homburg und Pirmasens, Mittwoch den 18. Jan. für die Landkommissariate Germersheim und Zweibrücken, Montag den 23. Jan. für Bergzabern und Frankenthal, Mittwoch den 25. Jan. für Kaiserslautern und Kirchheim, Samstag den 28. Jan. für Kusel und Landau und Montag den 30. Jan. für die Landkommissariate Neustadt und Speyer. Zu bemerken ist, daß Reklamationen, welche sich auf die körperliche Dienstuntauglichkeit der Konskribirten beziehen, nicht hierbei, sondern erst bei der Aushebung zur definitiven Entscheidung kommen werden.

— Die Adresse an Se. Heil. den Papst Pius IX. hat in unserer Diözese — die bedeutenden Städte Speyer, Landau, Zweibrücken und Kaiserslautern nicht mitgerechnet — schon weit über 20,000 Unterschriften gefunden. In vielen Gemeinden wurde die Adresse von sämmtlichen Bürgern unterschrieben und in einer ansehnlichen Pfarrei des Westrichs sogar binnen zwei Stunden. Dabei ist sehr bezeichnend, daß gerade in jenen Theilen der Pfalz, welche an Frankreich angrenzen, die Adresse die meisten Unterschriften gefunden hat. Was aber besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist die Wahrnehmung, daß sich die katholischen Beamten in den Landkommissariats-, Gerichts- und Kantons-Orten an der Spitze der Adresse unterzeichnet haben.

Oesterreich.

Wien, 27. Dez. Heute ist durch das Reichsgesetzblatt das kais. Patent vom 20. Dez. promulgirt worden, kraft dessen eine Gewerbeordnung für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme des venetianischen Verwaltungsgebietes und der Militärgrenze, erlassen und, vom 1. Mai 1860 angefangen, in Wirksamkeit gesetzt wird. Die bestehenden Vorschriften über Ansäßigmachung und Aufenthaltsrecht werden durch diese Gewerbeordnung nicht berührt. Auf eine ganze Reihe Beschäftigungen und Unternehmungen, welche ihrer Natur nach entweder ganz spezielle Befähigungen zum Theil wissenschaftlicher Natur, oder ein ganz besonderes Vertrauen, wie eine unausgesetzte Ueberwachung des Staates fordern, oder um ihrer außerordentlich umfänglichen Einwirkung willen, oder aus einem anderen Grund einer besonderen Gesetzgebung bedürfen, oder einen besonderen Schutz nöthig haben, findet die neue Gewerbeordnung keine Anwendung und bleibt es auch fortan bei den für sie bestehenden Vorschriften. Diese Beschäftigungen und Unternehmungen sind im Patente namentlich aufgeführt und es gehören darunter z. B. die Ausübung der Heilkunde und Pharmacie, die Geschäfte der Advokaten, Notare und Handelsmäkler, die Erwerbszweige des Unterrichts und der Erziehung und die sich hierauf beziehenden Anstalten, Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunternehmungen, der Schifffahrtsbetrieb auf dem Meere und die Seefischerei, Zeitungen und ihr Vertrieb ꝛc.

Preußen.

In Berlin ist die Errichtung eines großen Bazars im Werke, auf welchem diejenigen Industriezweige, welche inländisches, d. i. preußisches Erzeugniß sind, in Proben fortwährend zum Verkauf ausgestellt werden sollen.

Freie Städte.

Vom Main, 28. Dez. Nachstehendes ist der Wortlaut der Erklärung, welche der k. bayerische Gesandte Namens der Würzburger Regierungen auf den badischen Antrag, bezüglich einer Revision der Bundeskriegs-Verfassung in der Bundestags-Sitzung vom 17. ds. abgegeben hat: „Da bei der Stellung des am 20. Okt. d. J. in Bezug auf Revision der Kriegsverfassung eingebrachten Antrags die Richtung, in welcher diese Aufgabe zu lösen seyn möchte, nicht genau bezeichnet worden ist, so finden sich die vorgenannten Regierungen veranlaßt, durch nachstehende Kundgebung ihrer deßfallsigen Ansicht, so viel an ihnen ist, zu einer befriedigenden Lösung jener Aufgabe beizutragen. Hierbei gehen die Regierungen von der Ueberzeugung aus, daß eine erhöhte Wehrkraft der deutschen Bundesarmee keineswegs durch numerische Verstärkung derselben, sondern durch Verbesserung der organischen Einrichtung derselben und durch erweiterte Sicherstellung des Ersatzes zu erzielen sey. In dieser Beziehung erscheint es den vorgenannten Regierungen, neben genauer Feststellung eines im entscheidenden Augenblick rasch ausführbaren Modus der Wahl eines Bundes-Oberfeldherrn, bezüglich der gemischten Bundes-Armeekorps, als eine absolute Nothwendigkeit, schon im Frieden ständige Korps-Kommandanten mit den ihnen zur Seite stehenden Generalstäben einzusetzen. Nur durch eine in dieser Weise einheitlich hergestellte, fortwährend thätige Einwirkung auf den Korpsgeist und den inneren Organismus eines aus einzelnen unter sich getrennten Heerkörpern zusammengesetzten Armeekorps, wie durch Einrichtung gemeinschaftlicher Bildungs-Anstalten und Militär-Etablissements, kombinirte Uebungen, Ein-

Digitized by Google

führung gleichmäßiger Munition, Signale ꝛc. würde es möglich werden, letzteres bei Herannahen der Kriegsgefahr in kürzester Frist zum Schutze der Sicherheit des deutschen Vaterlandes verwendbar und schlagfertig zu erhalten, deßgleichen würde die oben berührte Maßregel eine Verständigung zwischen sämmtlichen zum Bundes-Armeekorps gehörigen Kontingents-Kommandanten über diejenigen Einrichtungen wesentlich erleichtern, welche im Kriege zur Leitung des Ganzen erforderlich sind, damit nicht nur der ganze Apparat schon im Frieden aufgestellt sey, sondern auch Bestimmungen über Sammlung, Aufstellung und Verbindung der Kontingente der Armeekorps unter sich, sowie Vormarsch- und Rückzugslinie für gewisse Eventualitäten im Voraus getroffen werden können. Die vorgenannten Regierungen, weit entfernt, anderweiten Vorschlägen ihrer Bundesgenossen oder den von dem Bundes-Militärausschusse und der Bundes-Militärkommission ausgehenden Anträgen irgendwie vorgreifen zu wollen, nehmen indessen keinen Anstand, zu erklären, daß sie jedenfalls eine in obiger Richtung wie überhaupt beabsichtigte Revision überall da zu unterstützen gern bereit sind, wo eine größere innere Kräftigung durch engeren Anschluß der einzelnen Heerestheile an einander und eine gesicherte Stellung und Haltung nach Außen durch entsprechende Vorbereitungen und Vorkehrungen erzielt werden sollte." Preußen erklärte sich damit einverstanden, daß die vorstehende Erklärung als Material für die Militärkommission behufs Uebermittlung an dieselbe dem Militärausschuß überwiesen werde.

Großbritannien.

London, 27. Dez. Die Regierung läßt, so viel uns bekannt ist, einstweilen vier eiserne Widderschiffe, die auch als schwimmende Batterieen dienen können, zur Probe anfertigen; aber diese Proben sind sehr kostspieliger Natur. Zwei von ihnen werden auf Privatwerften gebaut und es sind für die Herstellung eines jeden kontraktlich ungefähr 160,000 Pf. St. bewilligt. Wohlgemerkt, blos für den nackten eisernen Rumpf. Die Ausrüstung, die Geschütze, die Dampfmaschinen ꝛc. dazugerechnet, wird jedes auf mindestens 300,000 Pf. St. zu stehen kommen. Und doch sind diese beiden von nicht mehr als 3668 Tonnen Gehalt. Zwei andere, von je 6000 Tonnen, werden zusammen, vollständig ausgerüstet, mindestens eine Million Pf. St. kosten. Nach Jahresfrist erst werden sich mit diesen vier Fahrzeugen, die zusammen 1½ Million Pf. St. kosten sollen, die ersten praktischen Proben vornehmen lassen; ob sie sich bewähren werden, ist mehr, als Einer heute verbürgen möchte.

Frankreich.

Paris, 28. Dez. Die Unterzeichnungen für die Verwundeten und Hinterlassenen des italienischen Feldzuges belaufen sich auf 5,680,000 Franken. Der „Moniteur" enthält die Ernennung einer Kommission, welche die Verwendung dieser Summe bestimmen soll.

— 29. Dez. In Folge der Eröffnung der Eisenbahn von Köln nach Mainz wird man die Einrichtung treffen, daß die Fahrt von Paris nach Deutschland auf der Nordbahn noch schneller von Statten gehen wird. Es soll nämlich der Zug, der bisher um 1 Uhr Nachmittags von Paris abfuhr und Morgens 5 Uhr in Köln ankam, künftig Abends 5 Uhr von hier abgehen und Morgens 4 Uhr 40 Minuten in Köln eintreffen. Dieser Zug wird dann mit dem von Köln nach Mainz und Frankfurt fahrenden Zuge in direkter Verbindung stehen.

— Eine der Folgen der Verschmelzung der Banlieue mit Paris ist auch die Verstärkung der Polizeimannschaft, welche Maßregel bereits fast vollständig durchgeführt ist. In ein paar Tagen bildet Alles, was innerhalb der Festungswerke liegt, eine Stadt.

— 30. Dez. Ein neuer Beweis, wie sehr Frankreich an der Spitze der Zivilisation schreitet, ergab sich in der letzten Schwurgerichtssitzung von Privas (Ardèchedepartement); hier kamen in den ersten fünf Tagen nicht weniger als acht Attentate gegen die Sittlichkeit zur Verhandlung. Drei Väter, die sich gegen ihre eigenen Kinder vergangen hatten, wurden zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt.

— General Montauban reist am 12. Jan. von Marseille auf einem englischen Schiffe nach China ab. Die Truppen der chinesischen Expedition sind bis auf 600 Mann bereits abgesegelt, die ebenfalls auf einem englischen Schiff transportirt werden sollen. Das französische Expeditionsheer besteht aus 10,000, das englische aus 8000 Mann. Zu letzterem werden noch 2- bis 4000 Mann hinzukommen. General Montauban, der seine Ernennung der Empfehlung des Marschalls Pelissier verdankt, ist mit ausgedehnten militärischen und diplomatischen Vollmachten ausgerüstet.

— Es unterliegt kaum einem Zweifel mehr, daß die Regierung die in der Flugschrift Le Pape et le Congrès ausgesprochenen Ansichten zu den ihrigen macht.

— Die Artillerie und das Genie der französischen Armee in Italien, welche sich anschickten, das letztere in diesem Monat zu verlassen, haben Gegenbefehle erhalten.

Straßburg, 26. Dez. Samstag den 24., um 7 Uhr Abends, haben die Fundamente des vierten und letzten Flußpfeilers der festen Brücke über den Rhein die vorschriftsmäßige Tiefe von 20 Metern unter dem Boden des Flusses erreicht. Somit sind die vier Hauptpfeiler gegründet und ein großartiges und folgenreiches Problem der Anwendung der komprimirten Luft ist glücklich gelöst. Die Gründung des ersten Pfeilers erforderte 53 Tage, des zweiten 31, des dritten 25 und endlich des vierten nur 18 Tage effektiver Arbeit. Die Zahlen bekunden eine abnehmende Progression, welche darthut, wie geschickt die Ingenieure die nach und nach erworbene Erfahrung zu benützen und mit dem kräftigen Beistande fleißiger und einsichtiger Arbeiter die wilden Elemente und Hindernisse aller Art zu bekämpfen und zu überwinden wußten. Die gewaltig reißende Strömung in Folge des vor einigen Wochen gekommenen Hochwassers und dann die plötzlich eingetretene außerordentliche Kälte von 12 — 15 Grad unter Null nahmen besonders ihre Thatkraft und Beharrlichkeit in Anspruch. Die Fundamente der vier Flußpfeiler bestehen aus ungefähr 12,000 Kubikmetern Mauerwerk, das nun in ungeheuern festen Blöcken die Höhlungen ausfüllt, welche man mittelst der eisernen Senkkästen gegraben und aus denen die Baggermaschinen 17,000 Kubikmeter Kies ausgeworfen haben. Nun bleiben nur noch die zwei Landpfeiler zu bauen, welche keine so großen Schwierigkeiten darbieten werden. Es ist zu vermuthen, daß, wenn die badischen Ingenieure den Ueberbau der Brücke rasch bewerkstelligen, wie man es hoffen kann, dieselbe im September des Jahres 1860 vollendet seyn und dann unmittelbar die Linie von Straßburg nach Kehl eröffnet werden wird.

Spanien.

Madrid, 23. Dez. Bei dem gestrigen Kampf in Afrika bewies die maurische Reiterei keinen großen Muth und wartete das Herankommen der numerisch schwächern spanischen Reiterei nicht ab. Zwischen Sierra de Bullone und Tetuan stehen beträchtliche marokkanische Streitkräfte, darunter ein Theil der Mauren des Königs und der berühmten schwarzen Garde zu Pferd. Man glaubt, daß die erste große Schlacht zwischen Cap Negro und los Castellejos, d. i. halbwegs Tetuan, geschlagen werden wird.

— Man sagt, England habe seinen Flottenmaschinisten verboten, auf spanischen Kriegsdampfern zu dienen.

— 26. Dez. Es ist unrichtig, daß der Kaiser von Marokko einen Preis von 80 Realen auf einen Gefangenen und von 10 Realen auf einen abgeschnittenen Kopf gesetzt habe: für letzteren wird die größere und für jenen die kleinere Summe gezahlt. — Nach dem franz. Armeemoniteur kämpften am 15. Dez. auf Seite der Marokkaner auch europäische Offiziere (Engländer), welche die Kontingente der verschiedenen Stämme organisiren.

Italien.

Eine Depesche aus Rom vom 26. Dez. meldet, daß Kardinal Antonelli dem französischen Botschafter, Herzog von Grammont, offiziell zu wissen gethan, daß die Abreise des ersten Kongreßbevollmächtigten des Papstes verschoben ist in Folge der Veröffentlichung der Broschüre „Der Papst und der Kongreß".

Rußland.

Petersburg, 18. Dez. Der Kaiser hat befohlen, an Stelle der in Grusien, Imeritien und Gurien (jetzt Transkaukasien) geltend gewesenen Bestimmungen aus der Verfassung des Czaren Wachtang die allgemeinen Gesetze des russischen Reiches einzuführen und nur wenige Ausnahmen zu statuiren. So ist wieder ein wichtiger Schritt gethan, Transkaukasien dem russischen Reiche zu assimiliren.

Griechenland.

Nach Briefen aus Athen vom 17. Dez. hat der dortige Gemeinderath die Errichtung eines Standbildes des Königs auf

Digitized by Google

dem Ottoplatz beschlossen. Seinerseits hat der Minister des Innern den Befehl gegeben, eine Reihe von Büsten der vorzüglichsten Befreiungskämpfer anfertigen zu lassen.

Ostindien.

Bombay, 26. Nov. Nena Sahib soll am 24. Septbr. gestorben seyn. Der Artilleriekapitän Mecham, Privatsekretär des Gouverneurs der nordwestlichen Provinzen, ist im Kohatdistrikte ermordet worden.

Verschiedenes.

Afumatz bei Bukarest. (Heuschrecken.) Es war etwa Ende Juli, als ich eines Tages auf einer Anhöhe vor Afumatz eine lange Staubwolke ganz nieder, nahe am Boden, hinziehen zu sehen glaubte, deren große Ausdehnung mir auffiel, da es ganz windstill war und sie unmöglich blos etwa durch ein Fuhrwerk aufgewirbelt seyn konnte. Nach kurzem Nachsinnen hatte ich die Ueberzeugung, daß es nichts Anderes, als eine der ägyptischen Landplagen, nämlich ein Heuschreckenschwarm, seyn konnte; schnell ließ ich ein Pferd satteln, um mich an Ort und Stelle völlig zu überzeugen, denn schon mehrere Tage zuvor war das Gerücht zu uns gedrungen, die Heuschrecken seyen in die Walachei eingerückt, und ich hatte mich nicht getäuscht; denke dir einen Zug Heuschrecken von 3—4 Stunden Länge, von 200 Fuß Höhe (vom Boden bis zu den am höchsten fliegenden) und von einer halben Stunde Breite und von einer solchen Dichtigkeit, daß man auf 30—40 Schritte in den Schwarm hinein nichts mehr erkennen konnte, so hast du vielleicht eine kleine Idee von diesem merkwürdigen Schauspiel. Sie zogen ziemlich rasch und wenn man im Schwarm drinnen stand, war es ein Geräusch, wie wenn ein ziemlich starker Wind in einem Tannenwald geht; unterwegs fraßen sie die grünen Blätter vom Mais im Nu weg; auch Gras und namentlich Hirse fressen sie gerne. Ich wartete ab, bis der Zug vorbei war, was beinahe noch eine volle Stunde währte. Etwa 3—4 Tage später bemerkte ich in derselben Gegend wieder eine Wolke Heuschrecken von ungeheuerer Ausdehnung, die über einem Walde kreiste; schnell ritt ich wieder an Ort und Stelle, aber was für ein Schauspiel bot sich diesmal meinen Augen dar! Die Heuschrecken ließen sich im Walde auf den Bäumen nieder; die Luft war so voll, daß man beinahe nicht sprechen konnte, ohne daß eine Einem in den Mund flog; es war ein noch junger Wald. Der Boden war fußdick mit Heuschrecken bedeckt, so daß man ordentlich zu waten hatte, um durchzukommen. Noch vier bis fünf andere Schwärme durchzogen in allen Richtungen das Land; auch zu uns nach Afumatz kamen sie noch zu wiederholten Malen, doch in solch schreckenerregender Menge habe ich sie nie wieder gesehen. Es ist hier zu Lande schon öfters vorgekommen, daß Heuschreckenschwärme aus Kleinasien kamen, doch können sich selbst die ältesten Leute keiner solchen Massenhaftigkeit erinnern.

Mainzer Handelsbericht vom 30. Dezember.

Die Getreidepreise blieben in der Halle heute unverändert, während sich außerhalb der Halle eine etwas mattere Tendenz kund gab. Weizen per 200 Pfd. 11½—12 fl. Korn 180 Pfd. 8—8¼ fl. Gerste 160 Pfd. 6½—6¾ fl. Kohlsamen per 175 Pfd. 16 fl. Rüböl eff 22 fl., per Mai 22¼ fl. per 100 Pfd.

R. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 3. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Franz Lang, Müller, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Immobilien auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

Bann von Niederauerbach:

1) 2 Viertel 32 Ruthen Acker am hintern Knopf;
2) 2 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen Acker allda, mit ewigem Klee angelegt;
3) 2 Viertel 23 Ruthen Acker am Bombacher Rothbösch;
4) 1 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen Acker hinter Seiters, lange Ahnung, mit Korn besaamt;
5) 3 Morgen 1 Viertel 3 Ruthen Acker an der Döllerglahm, mit rothem Klee besaamt;
6) 1 Viertel 36 Ruthen Acker am Taglöhner-Wäldchen, mit Kohl besaamt;
7) 1 Morgen Acker an der Döllerglahm, mit ewigem Klee angelegt;
8) 2 Morgen 1 Viertel 31 Ruthen Acker an der Silbergrube.

Bann von Kirrberg:

9) 1 Morgen 2 Viertel 31 Ruthen Acker am kleinen Kirchengute, mit ewigem Klee angelegt;
10) 3 Morgen 2 Viertel 11 Ruthen Acker links am Kirrberger Weg, mit Weizen besaamt.

Sämmtliches Land ist gut gedüngt und im besten Stande.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 6. Januar 1860, Morgens um 8 Uhr, in ihrer Wohnung zu Neuhäusel, läßt Katharina Steeg, ohne Gewerbe, zu Neuhäusel wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Wirthes und Oekonomen Valentin Hussong, auf Borg versteigern:

2 Kühe, 1 Pferd, einige Schweine, worunter ein Mutterschwein, 1 zweispännigen Wagen, 2 einspännige Wagen, 1 einspännige Chaise, 1 Schlitten, 2 große Kartoffel-Tummel, 2 Paar Heuleitern, Pflüge, Eggen, mehrere Branntweinfässer und Bütten, 1 großen Mehl- und 1 Kleienkasten, 3 Kleiderschränke, 4 Kommoden, Tische, Stühle, mehrere Spiegel, 2 Uhren mit Kasten, 7—8 Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 12. Januar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben von Daniel Christ, im Leben Privatmann zu Hornbach, in dessen Sterbehause daselbst auf Zahlungstermin versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 80 Zentner Heu, 80 Ztr. Stroh, 24 Ztr. Kartoffeln, 1 Ztr. Kleesamen, 1 Wannmühle, 22 Pfd. Hanf, 30 Pfd. Flachs, Bettung, Küchengeschirr, Zinn, Kupfer, Weißzeug, Kleidungsstücke, Tische und Stühle, mehrere Fässer und Bütten, Dielen, Matriche, ein Handwägelchen und verschiedene sonstige Mobiliargegenstände.

Hornbach, den 30. Dez. 1859.

Waltz, königl. Notär.

Stammholz-Versteigerung.

Montag den 16. Januar 1860, des Morgens um halb 9 Uhr, zu Landstuhl im Stadthause, läßt Herr Karl Freiherr v. Gienanth, Hüttenwerksbesitzer, wohnhaft in Hochstein, nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigern:

Revier Landstuhl.

Schlag Rothenberg und Lanzendelle.

55 lärchen Baustämme.
33 „ Blöche.
335 kiefern Baustämme.
200 „ Blöche.
25 buchen Nutzholzstämme, größtentheils über 16″ dick.

Nähere Auskunft ertheilt Frz. Stadtmüller, freiherrl. v. Gienanth'scher Revierförster, wohnhaft in Landstuhl.

Landstuhl, den 31. Dez. 1859.

Raquet, kgl. Notär.

Holzversteigerungen

aus dem Gemeindewalde von Landstuhl, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Stadthause:

Dienstag den 10. Jan. 1860.

83 liefern Baustämme 3. Kl.
241 „ „ 4. „
20 „ Blöche 4. „
21 Klafter liefern Scheitholz.
1½ „ „ Prügelholz.
6½ „ „ Krappenprügel.
30 „ „ Stockholz.
1550 liefern Reiserwellen.

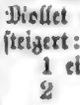
Donnerstag den 12. Jan. 1860.

384 liefern Gerüststangen.
850 „ Baumpfähle 1. Kl.
51¼ Klafter liefern Krappenprügel.
825 liefern Reiserwellen.

Landstuhl, den 27. Dez. 1859.

Das Bürgermeisteramt,
N. Müller.

Holzversteigerung.



Mittwoch den 4. Januar 1860, Vormittags 11 Uhr, im katholischen Schulsaale zu Maßweiler, werden aus den Schlägen Hirschwies, Hölzchen, Diellet und Hirschbusch folgende Hölzer versteigert:

1 eichen Baustamm 3. Kl.
2 „ Baustämme 4. „
15 „ Sparren.
26 „ Wagnerstangen.
6 aspen Sparren.
76 Klafter Scheit- und Prügelholz.
3062 Wellen.

Reifenberg, den 27. Dez. 1859.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Heuversteigerung.

Donnerstag den 5. ds. Mts., des Mittags um 2 Uhr, werden auf Anstehen der Institutvorsteherin Frl. Hoffmann, in dem ehemals Kienlin'schen Hause dahier, circa 60 Zentner Kleeheu erster Qualität, freiwillig, auf Borg bis Michaelistag, versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Freitags den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause, wird die in Zimmermannsarbeit bestehende und zu 93 fl. veranschlagte Reparatur an der zwischen Bubenhausen und Ernstweiler gelegenen Brücke wenigstnehmend vergeben.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Freitag den 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause, wird das am Bubenhauser Damm liegende Kippholz von den dortigen Pappeln loosweise und meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 1. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Holzversteigerung
zu Wiesbach, Landkommissariats Homburg.

Mittwoch den 11. Januar lauf. Jahres, Morgens um 10 Uhr anfangend, werden zu Wiesbach im protestantischen Schulhause nachbeschriebene Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von da auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

Schlag	Zufälliges	Ergebniß.
6 eichen	Nutzholzstämme	2. Kl.
15 „	„	3. „
21 „	„	4. „
4 „	Abschnitte	3. „
1 „	Abschnitt	4. „
52 „	Sparren.	
122 „	Wagnerstangen.	
11 birken	„	
38 aspen	Sparren.	

Unter den eichenen Nutzstämmen sind mehrere zu Wellenbäumen in Mühlwerken dienlich.

Käshofen, den 1. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Vermischte Bekanntmachungen.

Franz Schoen, Schreiner in Homburg, macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er neben seiner Schreinerei nun auch das Glasergeschäft betreibt. Unter dem Versprechen, seine werthen Kunden stets prompt und billig zu bedienen, empfiehlt er sich andurch bestens und bittet um geneigten Zuspruch.

Da nunmehr die Altenwoogsmühle bei Vogelbach und namentlich die Schneidmühle wieder in gehörigem Stande befindlich, so bittet der Unterzeichnete seine verehrlichen Kunden um geneigten Zuspruch.

Altenwoogsmühle, den 31. Dez. 1859.

Christian Munzinger.

Verlag von Franz Datterer in Freising.

Die

Bayerische Schulzeitung,

ein Wochenblatt für die Interessen der Volksschule,

beginnt mit Neujahr 1860 ihren vierten Jahrgang und wird derselbe auch unter veränderter Redaktion wieder von reichem Interesse für den gesammten bayerischen Lehrerstand seyn. Die „Bayerische Schulzeitung" erscheint alle Donnerstage und enthält: Aufsätze über Erziehung und Unterricht. Praktische Lehrgänge. Schulhistorisches. Statistisches. Schulzustände fremder Länder. Biographieen und Nekrologe verdienter Schulmänner. Pädagogische Neuigkeiten aus nah und fern. Mannigfaltiges, Miszellen, Anekdoten. Rezensionen, musikalische Notizen ꝛc. Regierungserlasse und Dienstesnachrichten aus sämmtlichen Provinzen Bayerns. Privatanzeigen von Lehrmitteln, Büchern, Musikalien ꝛc. Als Beigabe: Musikalische Beilagen, die namentlich für den Lehrer von praktischem Nutzen seyn werden.

☞ Der Preis beträgt wie früher halbjährlich nur **48** kr. und werden Bestellungen bei allen kgl. bayer. Postanstalten oder Buchhandlungen angenommen.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Hr. **Bächler**, Bruchbandfabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), früher zu Vic (Meurthe), wird anzutreffen seyn: den 8. und 9. l. M. Jan. zu Weißenburg im Gasthof zum Engel und am 11. und 12. d. M. zu Forbach im Gasthof zum goldenen Wagen bei Hrn. Troentlen.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die

Restauration
auf dem
Forbacher Bahnhofe

übernommen habe. Mein Bestreben wird seyn, durch reelle und prompte Bedienung, sowie gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen.

Eduard Frommholz
aus Saarbrücken.

Peter Müller, Schreiner in Homburg, beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er nebst seinem Schreinergeschäft auch das der Glaserei von nun an betreibt. Indem er sich unter dem Versprechen schneller, zuverlässiger und billiger Bedienung bestens hiermit empfiehlt, bittet er um geneigten Zuspruch.

Ein Portemonnaie mit 7 fl. ging am 27. Dez. Abends am Bahnhofe in Zweibrücken einer armen Dienstmagd verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Meine Tochter hat sich heimlich aus meinem Hause entfernt; ich erkläre deßhalb, daß ich keinerlei Zahlungen für sie leisten werde.

Contwig, den 2. Januar 1860.

Johannes Lang, Wagner.

Bei Ld. Karcher auf dem Bornbacher Hof bei Blieskastel kann ein tüchtiger Pferdsknecht gegen guten Lohn sogleich eintreten.

Zur kgl. bayer. Infanterie wird auf die Dauer von zwei Jahren und zwei Monaten ein Ersatzmann gesucht; von wem? ist zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Am „Frankfurter Journal" kann noch ein Mitleser Theil nehmen.

Louis Schmidt, Bierbrauer.

Französische Holzschuhe sind wieder angekommen bei

W. Werly.

In der Eremitage ist eine geräumige Wohnung, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Bäcker Herchenröther hat den 2ten Stock seines Hauses, auf die Hauptstraße gehend, zu vermiethen.

Grg. Neubert's Wittwe hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, welches bis 1. Febr. bezogen werden kann.

Wittwe Simon hat ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

C. Berthold hat eine Wohnung auf Ostern zu vermiethen.

Notiz- & Comptoirkalender

sind vorräthig im Verlage d. Bl.

Belege zu den Heirathsakten,

im Formate der alphab. Register zu den Civilstandsakten, sind vorräthig in der Buchdruckerei von A. Kranzbühler.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg
am 29. Dez.:

6. 67. 20. 45. 57.

Nächste Ziehung zu München den 10. Jan.

Frankfurter Geldcours vom 31. Dezember.

Pistolen	. . . .	fl.	9 31¦-32¦
„ preuß	. . . .	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	„	9 35¦-36¦
Dukaten	. . . .	„	5 27-28
Engl. Sovereigns	. . . .	„	11 34-38
20-Fr.-Stücke	. . . .	„	9 15¦-16¦
Preuß. Kassenscheine	. . . .	„	1 45¦-¦

Aktiencours.

3% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	138	G.
4½% Pfz. Maximil.- „ „	99¦	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 3. **Freitag, 6. Januar** **1860.**

MÜNCHEN
2 JAN 1860 IX

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 31. Dez. Se. Maj. der König wird für die Dauer dieses Winters nach Spanien übersiedeln. Die Reise soll schon in der nächsten Zeit angetreten werden.

— Der „Volksbote“ berichtet aus Pirmasens, daß der König den armen Franziskanerinnen daselbst die Korporationsrechte einer selbstständigen Stiftung verliehen hat.

— In einer am 29. Dez. stattgehabten Sitzung des Direktoriums der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wurde die Dividende für das zweite Semester auf 20 fl. für die Aktie festgesetzt, wie dies seit einigen Tagen erwartet wurde. Ergibt sich hiedurch auch nur eine Jahresdividende von 35 fl. gegen 37 fl. im Jahre 1858, so erscheint unter Berücksichtigung der ungünstigen Zeit- und Geschäftsverhältnisse das Jahreserträgniß der Bank immerhin als ein günstiges.

— 1. Jan. Wie man diesen Abend vernimmt, würde Se. Maj. der König die Reise nach Spanien noch vor Ende dieser Woche antreten.

— Gestern Abend und heute Mittag empfingen der König und die Königin die Neujahrswünsche des diplomatischen Korps, der k. Staatsminister und Staatsräthe, der geistlichen und weltlichen Würdenträger und Beamten aller Kategorien, sowie der Offizierskorps der Garnison und der Landwehr. Diese Empfänge im großen Thronsaale der k. Residenz waren überaus glänzend. — Heute Vormittag nahm Se. Maj. der König außerdem, wie alljährlich an diesem Tag, eine größere Anzahl von Ordensverleihungen vor. Die Zahl Derjenigen, welchen aus der Hand des Monarchen selbst die Ordensinsignien zugestellt wurden, war diesmal größer als in den Vorjahren, sie betrug etwa 60. Die Liste sämmtlicher Dekorirten wird wohl in den nächsten Tagen schon durch die „N. Münch. Ztg.“ veröffentlicht werden.

— Durch allerhöchste Entschließung wurde die Uebertragung der bisher von den Kommandanten der zu Speyer befindlichen Heeresabtheilung versehenen dortigen Stadtkommandantschaft an einen eigenen Kommandanten und gleichzeitig die Aufhebung des Platzkommandos Kaiserslautern genehmigt und wurde Oberstlieutenant v. Pillement, bisher Platzkommandant von Kaiserslautern, zum Stadtkommandanten von Speyer ernannt.

— Die in Vorschlag gebrachte Aenderung im Zuschnitt der Uniformen der bayer. Armee hat die allerhöchste Genehmigung erhalten und die zu ihrer Einführung erforderlichen Anordnungen stehen aus dem k. Kriegsministerium zu erwarten.

— 2. Jan. Unter den Begleitern Sr. Maj. des Königs nach Spanien befindet sich Hr. v. Schack, bekannt durch seine Uebersetzungen aus dem Spanischen; dann Maler Bamberger. Die hiesigen Blätter heben hervor, daß der König auf seiner Reise Paris nicht berühren werde.

Neustadt, 29. Dez. Die frühere Mittheilung über den Brand der Lambrechter Tuchfabrik im Neustadter Thal können wir nun dahin ergänzen, daß durch denselben gegen 130 Stücke Tuch, 42 Zentner Wolle, über eine Million Kardeln, mehrere Hundert Preßdeckel und sämmtliche einzelne Maschinen theils mehr oder weniger unbrauchbar geworden sind. Dem Vernehmen nach sollen die betreffenden Theilhaber von der Brandassekuranz für den Gesammtschaden an Immobilien eine Entschädigung von circa 20,000 fl. erhalten. Dagegen haben sie sich über die Entschädigungssumme der Mobilien mit der bayer. Hypotheken- und Wechselbank bis jetzt nicht einigen können.

Vom Glan, 1. Jan. Am 2ten Christtage war eine Anzahl von Männern des Lauter- und Glanthales in Meisenheim versammelt, um über die Erbauung einer Verbindungsbahn zwischen Kaiserslautern und Staudernheim in der Richtung über Wolfstein, Lauterecken und Meisenheim zu berathen. Die nächste Versammlung ist auf den 8. Jan. festgesetzt.

Oesterreich.

Wien, 28. Dez. Der Wegfall der Rekrutirung für 1860, wodurch etwa 80,000 junge Leute ihren Familien und der Arbeit erhalten werden, hat um so freudiger überrascht, als die Vorkehrungen für die Aushebung z. B. hier in der Residenz schon alle getroffen waren und kaum Jemand jenen Erlaß erwartete. Den Ernst, womit man jetzt auf möglichst erhebliche Ersparnisse bedacht ist, erkennt man auch in der Verfügung, daß das Militärverpflegungswesen, welches 425 Beamte allein in Anspruch nahm, nur noch von Stabs- und Oberoffizieren besorgt werden wird.

— 29. Dez. Das fünfte Armeekorps ist aus dem Venetianischen nach Ungarn beordert und dem Generalgouverneur, Erzherzog Albrecht, zur Verfügung gestellt worden.

— 30. Dez. Denjenigen Individuen, welche in Folge der vor dem Feinde erlittenen Verwundungen eines Armes oder Beines oder des Gebrauchs eines dieser Gliedmaßen verlustig geworden sind, wurde eine Zulage von täglich 10 kr. — denjenigen, welche zwei der erwähnten Gliedmaßen oder den Gebrauch derselben verloren haben, oder gänzlich erblindet sind, eine Zulage von täglich 20 kr. österr. W. bewilligt.

— 31. Dez. Fürst Metternich, welcher angewiesen worden war, von dem französischen Gouvernement Erklärungen wegen der Broschüre „Der Papst und der Kongreß“ zu fordern, hat sich dieser Aufgabe bereits entledigt, scheint jedoch nicht glücklich gewesen zu seyn. Man versichert, daß Graf Walewski ausweichend geantwortet habe. Auch bezweifelt man, daß der „Moniteur“ die von Oesterreich verlangte Erklärung enthalten werde. Unter solchen Umständen wird es immer wahrscheinlicher, daß sich der Kongreß schon nach den ersten Zusammenkünften wieder auflösen werde. Gewiß ist es, daß der Vertreter des Papstes vor Beginn der Verhandlungen die Forderung aufstellen wird, daß die Integrität des Kirchenstaates von allen Mächten anerkannt werde. Die Forderung wird von Oesterreich, Neapel, Portugal und wahrscheinlich auch von Spanien unterstützt werden. Wird sie nicht erfüllt, so ist der römische Bevollmächtigte beauftragt, sich zurückzuziehen. Was die Restauration der italienischen Herzoge betrifft, so kann sie als definitiv beseitigt angesehen werden. Das Projekt des etruriſchen Königreiches wird noch immer besprochen. Außerdem spricht man aber auch von einem zweiten Projekte, nach welchem zwei neue Staaten in Mittel-Italien gebildet werden sollen.

Preußen.

Berlin, 30. Dez. Sämmtlichen Kavallerieregimentern der Armee ist in diesen Tagen der Befehl zugegangen, unter Benutzung der noch nicht aufgelösten Ersatzschwadronen eine fünfte Schwadron zu bilden, aus welcher demnächst für jedes

Armeekorps je ein fünftes Kavallerieregiment neben den vier bereits bestehenden gebildet werden soll.

— 31. Dez. Mit dem russischen Kabinet sind von hier aus sehr lebhafte Verhandlungen im Gange. Preußen und Rußland sollen übereinstimmend in der neuesten Wendung der napoleonischen Politik ein höchst bedenkliches Abweichen von den Grundsätzen des Rechts und von allen Bürgschaften internationalen Vertrauens erblicken. Wenn aus Paris nicht die bündigste Zusicherung eines loyalen Festhaltens an den eingegangenen Verbindlichkeiten erfolgt, so dürfte der Zusammentritt des Kongresses ernstlich in Frage gestellt seyn.

Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Ueber die kurhessische Angelegenheit finden Verhandlungen zwischen dem hiesigen und dem Wiener Kabinet statt, die zu der Hoffnung berechtigen, daß die Differenz, die in dieser Frage unter den Bundesregierungen besteht, zu einer Ausgleichung kommen werde.

Es ist nunmehr, wie der „Rh. u. R. Z." versichert wird, definitiv der Befehl gegeben worden, daß mit dem 1. Januar die Schleifung der Festung Jülich begonnen werden soll. Bei dieser Gelegenheit sollen sowohl artilleristische, wie Mineur-Versuche gemacht werden. Die ersteren werden sich vorzüglich auf das Breschescheißen beziehen, wobei die gezogenen Kanonen ihre Feuerprobe bestehen sollen. Den Minen-Versuchen werden besonders die bei Sebastopol gemachten Erfahrungen zu Grunde gelegt werden.

Potsdam, 31. Dez. Das Befinden Sr. Maj. des Königs hat sich in der verflossenen Woche, besonders was den Zustand der Kräfte betrifft, auf eine erfreuliche Weise so weit gebessert, daß er bei dem milden Wetter der letzten drei Tage täglich über eine halbe Stunde auf der Terrasse zubringen konnte.

Köln, 30. Dez. Nachdem die feste Brücke bei Köln vollendet ist, jene bei Koblenz und Mainz als endgiltig beschlossen zu erachten sind und die bei Mannheim angesichts der immer stärker hervortretenden Nothwendigkeit auch wohl nicht lange mehr auf sich wird warten lassen, haben nun auch zu Düsseldorf Agitationen für Erbauung einer festen Rheinbrücke dieser Stadt begonnen.

Großbritannien.

London, 30 Dez. Nach einer dem Reuter'schen Korrespondenzbureau zugegangenen telegraphischen Depesche aus Rom, 29. Dez., hat der Kardinal Antonelli eine längere Unterredung mit dem Herzog v. Grammont gehabt, in welcher dieser dem Kardinal mitgetheilt hat, daß ihm von seiner Regierung beruhigende Erklärungen zugegangen seyen.

— Der berühmte Geschichtschreiber Lord Macaulay ist gestorben. Thomas Babington Macaulay ward 1800 in London geboren.

— 2. Jan. Die „Times" erwähnt des Gerüchts, daß der Kongreß nicht statthaben wird und fügt bei, daß England diese Eventualität vorzieht, jedoch entschlossen ist, sich auf dem Kongresse vertreten zu lassen, wenn er statthaben sollte. Das obige Blatt freut sich übrigens über das gute Einverständniß zwischen Frankreich und England.

Frankreich.

Paris, 30. Dez. Es ist jüngst von einer französischen Mission die Rede gewesen, dazu bestimmt, den Operationen der spanischen Armee in Afrika zu folgen. Der „Moniteur de la Flotte" meldet nun, daß 4 französische und 4 englische Offiziere sich im Hauptquartier befinden. Aber nach demselben Blatte befinden sich auch in der Umgebung des Kaisers von Marokko 4 britische Offiziere.

— Zwei französische Generale werden mit einer Sendung ins Ausland betraut werden, um die Organisation der verschiedenen europäischen Armeen vom militärwissenschaftlichen Standpunkte zu studiren.

— Man hat den Beschluß gefaßt, den Kongreß auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Es sind namentlich Depeschen aus Rom und aus Wien (auch aus Neapel), welche diese Verspätung verursachen.

— Was man hier gestern von dem Rücktritt des Grafen Walewski sagte, war mehr als ein bloses Gerücht. Es wird nämlich versichert, daß im letzten Ministerrathe unter dem Vorsitz des Kaisers der Graf Walewski und Hr. Rouland, Minister des öffentlichen Unterrichts, ihre Entlassung eingereicht haben, weil sie mit der kaiserl. Politik nicht einverstanden seyen. Ihre Demission ist aber nicht angenommen worden. Man sagt, der päpstliche Nuntius, Msgr. Sacconi, sey entschlossen gewesen, abzureisen, falls die Entlassung des Grafen Walewski angenommen worden wäre.

— 31. Dez. Das Gerücht, Antonelli werde nicht zum Kongreß kommen, ist falsch. Der Papst hat erklärt, daß er seinen Minister schicken, aber nie in eine Abtrennung seiner Provinzen willigen werde.

— 1. Jan. Dem heutigen Empfang in den Tuilerien wohnte auch der päpstliche Nuntius bei. Der Kaiser sagte: „Ich danke dem diplomatischen Korps für die mir gebrachten Glückwünsche und fühle mich besonders glücklich, diesmal eine Gelegenheit zu haben, Sie daran zu erinnern, daß ich seit meinem Eintritt in die öffentliche Gewalt stets die tiefste Achtung für anerkannte Rechte an den Tag legte. Halten Sie sich deßhalb überzeugt, daß der beständige Zweck meiner Anstrengungen darauf gerichtet ist, so viel von mir abhängt, überall das Vertrauen und den Frieden herzustellen."

Spanien.

Madrid, 28. Dez. Berichte aus dem Lager in Afrika melden das gänzliche Aufhören der Cholera und stellen den nahen Beginn der Feldoperationen und den Marsch der Armee nach Tetuan in Aussicht. Wahrscheinlich steht die Bewegung des spanischen Geschwaders, welches heute die Bucht von Algesiras verlassen hat, ohne daß man seinen Bestimmungsort kennt, damit in Zusammenhang.

— 30. Dez. Gestern hat das spanische Geschwader die Forts in die Luft gesprengt, welche die Mündung des Flusses von Tetuan vertheidigten. Die Truppen sind völlig im Stande, ihre Operationen fortzusetzen.

— Zwei maurische Stämme haben sich, da sie keine Lust hatten, den Krieg fortzusetzen, in ihre heimathlichen Berge zurückgezogen.

— 31. Dez. Gestern Nachmittag um 8 Uhr griffen die Mauren unser Lager kräftig an. Sie wurden mit großem Verluste zurückgeworfen; der unserige ist gering. Wie immer, schlugen sich die Truppen mit großer Tapferkeit.

— 2. Jan. Die spanische Armee rückte gestern nach einem glorreichen Kampfe bis Castillajes vor. Die Husaren machten heldenmüthige Angriffe; sie bemächtigten sich einer Fahne, indem sie den Feind vom Lager vertrieben. Die Gefangenen versichern, daß die Mauren 40,000 Mann stark sind. Die Verluste des Feindes sind mindestens 1500 Mann. Wir verloren 4—500 Mann.

Türkei.

In Konstantinopel geht das Gerücht, die Pforte werde den Engländern die von ihnen bereits besetzte Insel Perim um 7 Mill. Fr. überlassen und dann den Bau des Suezkanals nicht mehr hindern.

Hinterindien.

Am 15. v. M. haben die Kochinchinesen, 10,000 Mann stark, die Franzosen überfallen. Diese waren zwar auf einen Ueberfall gefaßt, hatten aber kaum 3000 Mann beisammen, da sie den Engländer Hilfe nach Canton geschickt hatten, wo es noch immer unruhig ist. Nichtsdestoweniger warfen die Franzosen die Angreifenden nach einem hartnäckigen Kampfe zurück. Die Schiffe der Kochinchinesen wurden von den französischen Kanonenbooten, die mit 18 wohlbewaffneten Matrosen und einem 24pfündigen Geschütz besetzt waren, sämmtlich in den Grund gebohrt. Die Franzosen verfolgten die Feinde bis zum sogen. Marmorgebirge, kehrten aber gegen Abend wieder in ihre Verschanzungen zurück, da sie zu wenig Truppen hatten, um die errungenen Vortheile zu benutzen. Die Kochinchinesen sollen 3—4000 Mann und mehr als 40 Kanonen verloren haben.

China.

Aus Hongkong schreibt man vom 13. Nov.: Durch Vermittlung eines britischen Regierungsagenten und mit Bewilligung der chinesischen Behörden soll jetzt eine freie chinesische Auswanderung nach Westindien organisirt worden seyn, die sich unter gehöriger Aufsicht hoffentlich bewähren wird.

Nach einem Privatbriefe aus Hongkong vom 14. Nov. liegen im Hafen schon viele Kriegsschiffe, welche sich alle zu der großen Expedition gegen China rüsten. Es wird auf beiden Seiten viel Blut kosten, denn die Chinesen halten tapfer Stand im Kampfe.

Afrika.

Algerien. Der „Akhbar“ vom 28. Dez. meldet: „Unsere Privatkorrespondenten von der marokkanischen Grenze melden neue Waffenthaten. Die mächtige Horde der Mahias hatte sich unterworfen bis auf die Horde von Caddur ben Salah, die von neuem zu den Waffen griff. Sofort sammelte der interimistische Kommandant der Division Oran, General Deligny, eine Kolonne von 625 regulären und 500 irregulären Reitern und machte am 19. Dez. von den Höhen von Jsly aus einen Angriff auf die in die Ebene der Angaden herabgestiegene Horde, tödtete derselben 50 Mann und nahm ihr 2000 Schafe, 400 Stück Rindvieh, 20 Pferde, 15 Kameele, Waffen und sonstige Beute, ohne selbst nennenswerthen Verlust zu erleiden. Am 20. des Abends war die Kolonne wieder in Sidi Zaher.“

Verschiedenes.

Der „Moniteur de l'Armee“ schildert in folgender Weise die Art der Mauren zu kämpfen. Sie verstecken sich hinter einem Felsen, legen ihre langen Flinten auf, zielen nach dem Kopfe und schießen sicher. Im Handgemenge schlagen sie sich mit dem Yatagan und wenn dieser ihnen fehlt, mit den Zähnen und den Nägeln; sie ergeben sich nie und suchen ebensowenig Gefangene zu machen. Während des Kampfes und nach der Schlacht sammeln die Mauren die Kugeln auf, um sich deren gegen die Spanier zu bedienen, wenn das Kaliber für ihre Waffen paßt; die großen Kugeln heben sie für später auf, wenn sie Kanonen haben werden. Anfangs versuchten sie auch, Granaten aufzuheben, aber das kam ihnen theuer zu stehen. Sie kannten diese Geschosse nicht; seitdem sie aber sahen, daß sie platzen, lassen sie sie liegen. Ihr Angriffssystem ist gewöhnlich folgendes: Eine Gruppe von 4—500 Mann deployirt auf drei Linien. Die erste Linie tiraillirt unter dem Schutze der Felsen und Bäume; die zweite — unbewaffnet — hebt die Todten und Verwundeten auf und schleppt sie hinweg, nimmt ihre Waffen und ersetzt sie und die dritte bildet die Reserve.

Von Dr. Livingstone sind aus dem Innern Afrika's interessante Proben von dort gebauter und gesponnener Baumwolle in Manchester angekommen. Das Produkt soll ausgezeichnet seyn und ein Ballen vortrefflich gesponnenen Garnes im Gewichte von 16½ Unzen ist an Ort und Stelle um ungefähr einen Penny zu haben. Die betreffenden Pflanzungen befinden sich im Shirethal, das gegen 100 Meilen lang und breit ist (englisches Maß). So üppig gedeiht die Baumwolle in diesem Thale, daß jährlich viele tausend Stauden von den Eingeborenen niedergebrannt werden. Die Schifffahrt auf dem Zambese und Shire bis hinein in den Mittelpunkt dieses Thales ist während eines großen Theils des Jahres offen und es bedarf wohl nur einer zweckmäßigen Organisation, um daselbst eine neue reiche Verkehrsquelle zu erschließen. Die englische Regierung weiß die Bemühungen Dr. Livingstone's ihrem Werthe nach zu schätzen und hat ihm, wie wir hören, wieder 2500 Pf. St. anweisen lassen, um ihm die gründliche Erforschung der Seekette von Nyanza möglich zu machen. Außerdem soll ihm ein zur Befahrung des Zambese besonders gebauter Dampfer zugeschickt werden.

Der Dampfer „Afrika“ hatte auf seiner letzten Reise von New-York nach Europa 82,000 Unzen Seidenwürmer für Italien mitgebracht, die den Weg von China über San Franzisko zurückgelegt hatten. Es war dies eine Privatspekulation, die einen erklecklichen Nutzen abgeworfen haben soll, da die Unze in Italien mit 20 Fr. bezahlt wird.

Frankreich hat in den letztvergangenen 500 Jahren 330 Jahre Krieg gehabt, und zwar 36 Jahre Bürgerkrieg, 40 Jahre Religionskrieg, 76 Jahre Krieg auf französischem Boden und 178 Jahre Krieg im Auslande. In dieser Zeit wurden 188 große regelmäßige Schlachten geschlagen.

Ein Deutscher (Mecklenburger), welcher bis zum Jahre 1848 in Berlin als Maschinenbauer arbeitete und dann nach England ging, hat eine für die Reinigung des Wassers höchst wichtige Erfindung gemacht. Dieselbe besteht darin, die Kohle rein auf trockenem Wege als festen Körper darzustellen und zur Reinigung des Wassers zu benützen. In England und auch in Berlin werden jetzt schon Filtrirmaschinen mit Benützung der zu einer Hohlkugel zusammengepreßten Kohle in Fabriken im Großen angefertigt und der Preis solcher Maschinen ist so mäßig, daß selbst Unbemittelte, welche trübes und ungesundes Wasser in ihren Brunnen haben, von dieser segensreichen Erfindung Gebrauch machen können. Auch die Wissenschaft hat diese Erfindung als eine der folgenreichsten erkannt; im Gewerbeverein zu Frankfurt hat Dr. Löwe bereits einen populären Vortrag darüber gehalten.

Für Eisenarbeiter mag es nicht unwichtig seyn, von einem Vorfall Kenntniß zu nehmen, der sich in Halberstadt zutrug. Es ist bekannt, daß man Eisensplitter, die beim Feilen oder Poliren ins Auge fahren, am besten mit einem Magnete entfernt. Dieses Verfahren wurde jüngst auch bei einem Kinde in genannter Stadt angewendet, dem sich eine Nähnadel in den Leib gedrückt hatte. Trotz gemachter Einschnitte gelang es nicht, dieselbe zu bekommen, bis man einen starken Magnet herbeibrachte und die Nadel ohne alle Schwierigkeit herauszog.

Naumburg. Der Sohn eines Landpostboten, welcher den heiligen Weihnachtsabend in lustigen Kreisen verbracht hatte und erst am frühen Morgen ermüdet heimkehrte, wurde von seinem Vater, der mit Bestellungen überladen war, aufgefordert, die Hälfte seiner Tour zu übernehmen. Der Sohn weigerte sich dessen, mußte aber doch zuletzt in den Willen des Vaters sich fügen. Er nahm den Ranzen und ging, aber nur bis zur Eisenbahn: dort legte er sich mit dem Halse auf eine der Schienen, als eben der Zug herangebraust kam und einen Augenblick später war der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Der Verwaltungsausschuß der Mozart-Stiftung in Frankfurt a. M. erläßt in der Didaskalia vom 29. ds. an alle jungen Männer, die unbescholtenen Rufes sind und eine besondere musikalische Befähigung besitzen, die Einladung, sich binnen drei Monaten um ein erledigtes Stipendium zu bewerben, das den als würdig Befundenen in den Stand setzen wird, seine Ausbildung in der Kompositionslehre anzustreben.

Karlsruhe, 30. Dez. In der heute stattgefundenen 56. Gewinnziehung der 35-fl.-Loose fiel auf folgende Nummern der Gewinn von 1000 fl.: 43 472. 49.125, 71,312, 71,340, 105,435. 119.642, 137,225, 288 553. 288 557, 396,451.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Pappelstämme-Versteigerung.

Freitag den 13. laufenden Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Mittelbach

135 starke Pappelstämme,

zu Säglötzen und Balken dienlich und an der Distriktsstraße von Mittelbach nach Altheim lagernd, nebst Abfallholz, meistbietend auf Zahlungsfrist versteigert.

Mittelbach, den 3. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Holzversteigerung
zu Wiesbach, Landkommissariats Homburg.

Mittwoch den 11. Januar lauf. Jahres, Morgens um 10 Uhr anfangend, werden zu Wiesbach im protestantischen Schulhause nachbeschriebene Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von da auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

Schlag		Zufälliges Ergebniß.
6	eichen Nutzholzstämme	2. Kl.
15	„ „	3. „
21	„ „	4. „
4	„ Abschnitte	3. „
1	„ Abschnitt	4. „
52	eichen Sparren.	
122	„ Wagnerstangen.	
11	birken „	
38	aspen Sparren.	

Unter den eichenen Nutzstämmen sind mehrere zu Wellenbäumen in Mühlwerken dienlich.

Käshofen, den 1. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Holzversteigerung
zu Niederwürzbach.

Freitag den 13. Januar 1860, des Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause zu Niederwürzbach

aus dessen Gemeindewald folgende Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Breitenthal.

19 eichen Wagnerstangen.
4 buchen Langwieden.
4 „ Nutzholzabschnitte.
2½ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
50 „ „ „ 2. „
46 „ „ Stangenprügel.
24 „ „ Krappenprügel.

Niederwürzbach, den 3. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 29. Dezember 1859, erlassen in Sachen Peter Leyes, Ackersmann, in Ramstein wohnhaft, Kläger und Opposite gegen Katharina Leyes, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Ramstein wohnhaft, Beklagte und Opponentin, wurde Letzterer an der Stelle des obgenannten Peter Leyes in der Person von Ludwig Stauch, Ackerer und Bürgermeister, in der Gemeinde Ramstein wohnhaft, ein gerichtlicher Beistand ernannt.

Zweibrücken, den 2. Jan. 1860.

Der Anwalt des Klägers:
Golsen.

Gesucht

wird ein junger, verheiratheter Mann, welcher den Ackerbau und nebenbei ein wenig von der Gärtnerei versteht. Bei freier Wohnung, freier Benutzung eines halben Morgen Landes wird für Mann und Frau ein entsprechend guter Lohn bezahlt.

Das Nähere in der Exp. d. Blattes.

Peter Müller, Schreiner in Homburg, beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er nebst seinem Schreinergeschäft auch das der Glaserei von nun an betreibt. Indem er sich unter dem Versprechen schneller, zuverlässiger und billiger Bedienung bestens hiermit empfiehlt, bittet er um geneigten Zuspruch.

Ein junger schwarzer Metzgerhund mit weißem Ring um den Hals, auf den Namen „Spanier“ hörend, hat sich verlaufen. Wer denselben an Ludwig Hien dahier zurückbringt oder über dessen Aufenthalt Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung.

Meine Tochter hat sich heimlich aus meinem Hause entfernt; ich erkläre deßhalb, daß ich keinerlei Zahlungen für sie leisten werde.

Contwig, den 2. Januar 1860.

Johannes Lang, Wagner.

Franz Schoen, Schreiner in Homburg, macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er neben seiner Schreinerei nun auch das Glasergeschäft betreibt. Unter dem Versprechen, seine werthen Kunden stets prompt und billig zu bedienen, empfiehlt er sich andurch bestens und bittet um geneigten Zuspruch.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 7. Januar

BALL

im **Stadthaus-Saale.**

Anfang: 8 Uhr.

Eintrittspreise: für die Vereinsmitglieder 30 kr., für die Abonnenten 1 fl.

☞ Billets sind zu haben bis 6 Uhr Abends bei dem Vereinskassier Hrn. Konditor Faber. An der Kasse: 1 fl. 12 kr.

CÆCILIEN-VEREIN.

Sonntag den 8. Januar

Generalversammlung.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Rechnungsablage;
2) Festsetzung des Budgets;
3) Ausschußwahl.

Der Ausschuß.

Sonntag den 8. ds. wird bei Unterzeichnetem ein

Ball

gegeben, wozu er höflichst hiermit einladet.

Homburg, den 4. Jan. 1860.

L. Hirsch.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Hr. **Bächler**, Bruchbandfabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), früher zu Vic (Meurthe), wird anzutreffen seyn: den 8. und 9. l. M. Jan. zu Weißenburg im Gasthof zum Engel und am 11. und 12. d. M. zu Forbach im Gasthof zum goldenen Wagen bei Hrn. Troentlen.

☞ Heute ist wieder eine große Sendung fertiger Herrenkleider angekommen.

Getragene Kleider werden an Zahlung angenommen.

Zweibrücken, den 3. Jan. 1860.

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur,
wohnhaft im Kaul'schen Hause
(Maxim.-Str.)

Französische Holzschuhe sind wieder angekommen bei

W. Werh.

Ein gut erhaltenes Billard ist billig zu verkaufen bei

Heinr. Knaubert, Schreinermstr.

Frau Wittwe Ackermann in Homburg hat stets gute Bierhefe zu verkaufen.

Zwei tüchtige Küfergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

L. Munzinger
in St. Ingbert.

Frische Schellfische sind soeben angekommen bei

L. E. Wend.

Zwei junge Fassel sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

In der Eremitage ist eine geräumige Wohnung, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Bäcker Herchenröther hat den 2ten Stock seines Hauses, auf die Hauptstraße gehend, zu vermiethen.

Bei G. A. Couturier Sohn sind 2 Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Ein Logis zu ebener Erde, auf nächste Ostern beziehbar, zu vermiethen bei Wittwe Klensch.

Bei Jakob Altschüler ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus einem Zimmer nebst Küche.

Bei Jakob Schug, Schreiner, ist der untere Stock zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. Januar.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 30	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4 26	Kornbrod, 3 „	19
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	13
„ 4reihige	3 50	„ 1 „	7
Spelz	3 51	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 3	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Haser	3 23	Kalbfleisch	10
Erbsen	— —	Hammelfleisch	12
Wicken	3 45	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 8	Wein, 1 Aller	24
Heu	1 45	Bier, 1 „	6
Stroh	1 5	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 4. Januar.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 22	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 20	Kornbrod, 3 „	19
Spelz	3 50	„ 2 „	13
Spelzkern	6 —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Mischfrucht	4 26	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3 28	Kuhfleisch	14
Erbsen	—	„ 2. „	—
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1 —	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 3. Januar.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 15	Erbsen	5 26
Korn	4 25	Linsen	6 30
Spelz	4 19	Wicken	3 38
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 31	3 „ Gemischtbrod	—
Haser	3 31	2 „ Weißbrod	11

Frankfurter Geldcours vom 4. Januar.

Pistolen	fl.	9 31½-32½
„ preuß	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35½-36½
Dukaten	„	5 27-28
Engl. Sovereigns	„	11 34-38
20-Fr.-Stücke	„	9 15½-16½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½-¾

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 132½ ex D.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 99½.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 4. Sonntag, 8. Januar 1860.

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 31. Dez. Die Strafgesetz- und Polizeistrafgesetzentwürfe, deren Umarbeitung sofort bei dem Geschäftsantritt des gegenwärtigen Ministeriums begann, werden, nachdem ihre endgiltige Revision in letzterer Zeit tägliche Sitzungen der hiefür bestimmten Ministerialkommissionen veranlaßt hatte, demnächst im Staatsrath berathen und sodann in Bälde dem Landtage vorgelegt werden. Wenn von anderer Seite mitgetheilt wurde, daß eine Einberufung des Landtags aus diesem Anlaß kaum stattfinden werde, so war damit allerdings eine vielfach verbreitete Meinung ausgesprochen; wir glauben jedoch hinreichenden Grund für die Vermuthung zu haben, daß es die Räthe der Krone angemessen erachten werden, mit den Entwürfen für eine Gesetzgebung, welche einen neuen Abschnitt in der Fortbildung der Rechtsinstitutionen des Landes beginnen soll, vor die Kammern zu treten. Die Vorlage der Entwürfe an den Landtag dürfte allem Erwarten nach von einer eingehenden Erklärung der Regierung über ihre Stellung zu den von ihr selbst mitbeantragten Einleitungen für eine gemeinsame deutsche Gesetzgebung begleitet seyn, auch würde sie keineswegs den alleinigen Anlaß der Einberufung des Landtags bilden.

— 2. Jan. Der Tag der Abreise Sr. Maj. des Königs ist zwar noch nicht definitiv festgesetzt, wahrscheinlich dürfte dieselbe aber noch gegen Ende dieser Woche erfolgen. Aus zuverlässiger Quelle können wir folgendes Genauere in Bezug auf die Reise Sr. Majestät mittheilen: Dieselbe erfolgt auf die angelegentliche Empfehlung der k. Leibärzte, welche im Interesse der Gesundheit des Königs, der schon seit längerer Zeit namentlich von dem Uebel der Schlaflosigkeit heimgesucht ist, es für nothwendig erklären, daß Se. Majestät die Wintermonate unter einem milderen Klima zubringen. Dieselbe Empfehlung war schon im vorigen Jahre gemacht worden; aber der Zusammentritt des Landtages unter ungünstigen Aussichten, indem bekanntlich zwischen dem damaligen Ministerium und der Mehrheit der Kammern das erwünschte Einverständniß nicht vorhanden war, sowie die kritische Lage Europa's in Folge der Verwicklungen zwischen Oesterreich und Frankreich machten es damals unmöglich, an eine solche Reise zu denken; sie mußte verschoben werden. Jetzt besteht hinsichtlich der inneren Lage Bayerns kein solches Hinderniß mehr. Zwischen Regierung und Land ist das unbedingteste Vertrauen wieder hergestellt und die beiden Kammern des Landtages werden erst gegen den Jahresschluß wieder einberufen werden, während die Gesetzgebungsausschüsse wohl schon früher zur Prüfung der wichtigen Gesetzentwürfe, die jetzt in den Ministerien der Justiz und des Innern ausgearbeitet werden, zusammentreten. Was die allgemeine politische Lage Europa's anbelangt, so läßt sich wenigstens hoffen, daß in dem Augenblick, wo sich der Zusammentritt eines Kongresses zur Regelung der noch schwebenden Fragen vorbereitet, Ereignisse nicht eintreten werden, welche die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs absolut erheischen. Unter solchen Umständen konnte Se. Majestät sich bewogen finden, dem Rathe der Aerzte und der Rücksicht auf seine Gesundheit Folge zu geben. Der König wird auf dem geraden und kürzesten Wege die Reise nach dem südlichen Spanien machen und zwar auf dem Landwege über Lyon und Narbonne nach Perpignan, von wo aus die spanische Grenze an den Pyrenäen auf dem Landwege überschritten werden soll. Das Ziel wird, wie gesagt, vorerst das südliche Spanien, das herrliche Andalusien, Granada mit seinen Feigen- und Orangenhainen seyn, von wo aus dann noch andere interessante Punkte der Halbinsel besucht werden sollen. Man spricht sogar von einem Ausfluge bis nach Madeira, wohin bekanntlich auch Se. kais. Hoh. der Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich mit seiner erlauchten Gemahlin sich begeben hat. Erst auf der Rückreise beabsichtigt der Monarch auch einen Besuch bei seinen hohen Verwandten am spanischen Hofe zu Madrid abzustatten, dann aber nach kurzem Verweilen daselbst bis gegen Mitte April, spätestens Ende dieses Monats wieder in der Heimath zurück zu seyn. Auch die Rückreise soll dann auf dem kürzesten direkten Wege erfolgen. Se. Majestät wird im strengsten Inkognito unter dem Namen eines Grafen v. Werdenfels reisen. Etwa um dieselbe Zeit wie Se. Maj. der König werden auch Prinz und Prinzessin Adalbert von Bayern mit ihrem jungen Sohne von Madrid zu uns zurückkehren.

— 3. Jan. Wie ein hiesiges Blatt mittheilt, soll mit Nächstem wieder eine Verloosung und Heimzahlung der 1848er Obligationen stattfinden.

— Für die Dauer der Abwesenheit Sr. Maj des Königs wird das Gesammtstaatsministerium zur Erledigung dringender Regierungsgeschäfte besondere königl. Vollmachten erhalten. Außerdem wird von drei zu drei Wochen ein Kabinetskurier mit Regierungsdepeschen an den Monarchen abgesendet werden. Da überdies mit den Hauptorten Spaniens eine telegraphische Verbindung besteht, so wird in allen nur immer erheblichen Angelegenheiten die Willensmeinung des Monarchen auf telegraphischem Wege eingeholt werden. Einem Gerüchte zufolge sollen noch vor der Abreise des Königs mehrere Veränderungen in den höchsten Hofchargen zu erwarten seyn.

— Während der Reise des Königs nach Spanien soll die Königin eine kurze Besuchsreise an den Berliner Hof antreten.

Kaiserslautern, 5. Jan. In Folge allerhöchsten Gnadenaktes Sr. Maj. des Königs ist Michael Hörner von Gleishorbach heute aus dem Zentralgefängniß entlassen worden. Er war vom Spezialgerichte am 11. Februar 1851 wegen bei Gelegenheit des bekannten Steinfelder Zuges verübter schwerer Verbrechen gegen Personen zur Todesstrafe verurtheilt und bereits am 9. Juli 1851 zur Zwangsarbeitsstrafe auf Lebenszeit begnadigt worden. (Pf. Z.)

Ludwigshafen, 3. Jan. Am 16. d. M. wird die Handels- und Fabrikkammer der Pfalz zu ihren diesjährigen Sitzungen hier zusammentreten.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 1. Jan. auf das im Forstamte Zweibrücken erledigte Kommunalrevier Schöneberg den Forstamtsaktuar Karl König zu Winnweiler, vom 1. Febr. anfangend, zum provisorischen Revierförster zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 1. Jan. Wie die »Militärzeitung« meldet, hat die Aufstellung der Linieninfanterie in 80 Regimenter (bisher zählte die österreichische Armee bekanntlich 62 Linieninfanterieregimenter) die allerhöchste Sanktion erhalten und sind die Stabsoffiziere für die neuen Regimenter bereits ernannt. Die neuen Regi-

menter erhalten Oberſtlieutenants zu Kommandanten. Die Regimenter haben ihre bezüglichen Ergänzungsbezirke angewieſen erhalten und werden aus den beſtehenden zuſammengeſetzt.

— Mit dem heutigen Tage tritt der Vertrag in Wirkſamkeit, welchen Oeſterreich und die Paßkartenvereinsſtaaten in Betreff der allgemeinen Giltigkeit der Paßkarten im Laufe des letzten Sommers abgeſchloſſen haben.

Preußen.

Berlin, 2. Jan. Die Berathungen über die Heeresorganiſation ſind ſo gut wie beendigt. Die Vermehrung der Linie in Friedenszeiten wird in runder Summe 30,000 Mann für die Infanterie, 5000 Pferde und höchſtens 1000 Mann für die Artillerie betragen. Die Infanterie, einſchließlich der Jägerbataillone, wird alſo etwa 125,000 Mann umfaſſen, die Kavallerie 24,000 Pferde, die Artillerie mit den Pionnieren 10,000 Mann, die neue Linie in der runden Geſammtſumme von 165,000 Mann.

— 3. Jan. Der Prinzregent wird den allgemeinen Landtag am 12. in Perſon eröffnen. Das Staatsminiſterium iſt bereits mit der Abfaſſung der Thronrede beſchäftigt. Bei der Anſprache, welche der Prinzregent am Neujahrstage an die Generalität hielt, hob derſelbe namentlich die Uebereinſtimmung hervor, in welcher er ſich mit ſämmtlichen Mitgliedern des Staatsminiſteriums in Bezug auf die beabſichtigten neuen Einrichtungen im Heerweſen befinde. Der Regent erinnerte bei dieſer Gelegenheit daran, wie bereits ſein hochſeliger Vater, König Friedrich Wilhelm der Dritte, ernſtlich beabſichtigt habe, die beſſernde Hand an Manches in unſerm Heerweſen anzulegen; indeſſen ſeyen die Verhältniſſe der Ausführung dieſer Abſicht in weſentlichen Punkten, die man auch jetzt ins Auge gefaßt habe, nicht günſtig geweſen. Es erſcheine gegenwärtig als eine Nothwendigkeit, daß bei dem Aufſchwung, welchen die Gewerbsthätigkeit und der Ackerbau in den preußiſchen Landen ſeit einer Reihe von Jahren genommen, bedeutſame Aenderungen im Heerweſen eingeführt würden, durch welche ein hemmendes Eingreifen in dieſe Gewerbsthätigkeit der preuß. Bevölkerung und eine, wenn auch nur vorübergehende Verminderung der Steuerkraft derſelben wirkſam verhindert würden. Eine Unterſtützung des Landtages bei der Verwirklichung dieſer unumgänglichen Einrichtungen ſey daher zu erwarten.

— Die Nachrichten aus Sansſouci über das Befinden Sr. Maj. des Königs lauten ſeit vorgeſtern wieder ſehr betrübend.

— Gegen den Landrath v. Ende in Breslau wird wegen ſeines Verhaltens bei der Einführung mehrerer iſraelitiſchen Gutsbeſitzer in die Sitzung des Kreistages, wie man hört, nachdrücklich vorgegangen werden.

Königsberg, 28. Dez. Die Eiſenbahn von hier bis an die ruſſiſche Grenze iſt jetzt im Bau vollendet und es wird nun an dem letzten Tage des Jahres eine Probefahrt auf der ganzen Strecke von hier nach Sallnupönen veranſtaltet werden.

Großbritannien.

London, 3. Jan. Einer dem Reuter'ſchen Korreſpondenzbureau zugegangenen telegraphiſchen Depeſche aus Rom zufolge hat der Herzog v. Grammont der päpſtlichen Regierung die beſtimmteſte Erklärung gegeben, daß die Broſchüre „Der Papſt und der Kongreß" nicht das Programm der franzöſiſchen Regierung ſey. In Folge dieſer Mittheilung iſt die Abreiſe des Kardinals Antonelli nach Paris wahrſcheinlicher geworden.

Frankreich.

Paris, 2. Jan. Der kurze und trockene Neujahrswunſch, welchen der päpſtliche Nuntius im Namen des diplomatiſchen Korps an den Kaiſer richtete, iſt das Ergebniß zweier Entwürfe von Anreden, welche wegen der darin vorkommenden Anſpielungen auf die neueſten Vorkommniſſe ſich des Beifalls des Kaiſers Napoleon und des Lord Cowley nicht zu erfreuen hatten. Ein gleiches Schickſal hatte aber auch die Antwort des Kaiſers: ſie hat eben ſo wenig befriedigt, weder Diejenigen, welche ein energiſches Vorgehen der Regierung wünſchen, noch Die, welche hofften, der Neujahrstag werde „dieſes Mal" ein Tag der Verſöhnung und Beruhigung ſeyn. Die Verſicherung des Kaiſers, „daß er überall Frieden und Vertrauen herzuſtellen bemüht ſey, ſo weit Dies von ihm abhänge", erinnert ſo ſehr an die vor zwölf Monaten geſprochenen Worte: „der Friede wird nicht geſtört werden — ich hoffe es —", daß die Börſe die kaiſerliche Zuſicherung mit einer Baiſſe von 70 Centimes auf Rente beantwortete. Weder die gezwungene Haltung des Nuntius, noch die wenig heitere Miene des Kaiſers wären geeignet, den nicht günſtigen Eindruck von Rede und Antwort zu mildern. Beide, Eminenz und Majeſtät, waren ſichtlich bemüht, „durch das Wort ihre Gedanken zu verbergen".

— Nach der „Independance" ſprach der Kaiſer bei der Neujahrscour ſehr freundlich mit den einzelnen Diplomaten. Bemerkt wurde, daß er auch mit dem Geſandten des vertriebenen Herzogs von Toskana, Nerli, ſehr freundlich ſprach; dieſer war ganz wie die anderen Geſandten gehelt worden.

— Durch einen Tagsbefehl vom 29. Dez. hat der Kaiſer die Benennung „Militärbezirk" aufgehoben und dafür den Namen „Armeekorps" eingeführt. Demgemäß wird das Kommando des erſten Militärbezirks, deſſen Hauptquartier in Paris iſt, künftig Kommando des erſten Armeekorps genannt.

— 4. Jan. Die fünf Militärarrondiſſements werden von jetzt an eben ſo viele Armeekorps bilden und die Kaiſergarde die Reſerve.

— 5. Jan. Der heutige „Moniteur" meldet: Walewski hat ſeine Entlaſſung eingereicht. Dieſelbe wurde angenommen. Thouvenel iſt zum Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Bis zum Eintreffen Thouvenels wird Baroche das Interim bilden. Da Walewski hauptſächlich die Reſtaurationspolitik in Italien verfecht, ſo ſcheint dieſer Kabinetswechſel das vollſtändige Aufgeben derſelben Seitens des Kaiſers und die volle Intimität mit England zu bedeuten.

Spanien.

Madrid, 30. Dez. Man erwartet hier, daß die kombinirten Land- und Seeſtreitkräfte demnächſt einen Angriff auf Tetuan unternehmen werden und man glaubt, daß nur das feſte Schloß oder die Zitadelle hartnäckigen Widerſtand leiſten werden.

— 3. Jan. Vorgeſtern hatten wir 450 Verwundete und 50 Todte. Die Flotte kanonirte die feindlichen Maſſen mit großem Erfolge. Geſtern Morgen drangen 4 Schwadronen 1½ Stunden weit vor, ohne auf Widerſtand zu ſtoßen. Die Mauren folgten der Bewegung unſerer Truppen zwei Stunden lang ſeitwärts.

Italien.

Nach Berichten aus **Rom**, 31. Dez., hätte Kardinal Antonelli ſeine Abreiſe auf den 10. Jan. angekündigt. Der Papſt erklärte der Finanz-Konſulta, daß ihm von auswärtigen Katholiken ein Darlehen von 12 Mill. Scudi angeboten, von ihm vorerſt aber abgelehnt worden ſey.

Rußland.

Petersburg. Die ruſſiſche Regierung hat beſchloſſen, daß 3 Mill. Rubel an die Bewohner Sebaſtopols zur Entſchädigung für die durch die Belagerung ihnen erwachſenen Verluſte vertheilt werden ſollen. Balaklava wurde zum Range einer Stadt erhoben; die Regierung tritt den Bewohnern 1500 Deſſatinen Land ab und überläßt ihnen den freien Gebrauch der Bai.

Türkei.

Konſtantinopel, 24. Dez. Der letzte Dampfer der Meſſagerie imperiale war der Regierung telegraphiſch als verdächtig bezeichnet worden. Eine polizeiliche Nachforſchung am Bord des „Cydnus" hatte auch in der That die Beſchlagnahme von drei Kiſten, die in Marſeille von einem Hauſe „Fanti" an das hieſige „Stella" verladen waren, zur Folge. Dieſe drei Kiſten waren befrachtet mit Napoleonsd'or, welche in St. Ouen bei Paris fabrizirt waren. Mit dem am Mittwoch abgegangenen Dampfer war der Chef dieſer Bande, ein gewiſſer Major B., der Lunte gerochen haben mochte, von hier nach Neapel abgereiſt. Auf telegraphiſche Anordnungen hin wurde bereits vorgeſtern ſeine Verhaftung und ſein Transport nach Frankreich gemeldet.

— 28. Dez. Ruſchdi erſetzt Miniſter Kipriſli; er iſt Freund der Reformen. Der neue Vezier hat eine Note erlaſſen, welche ſeine Uebereinſtimmung mit den Beſchlüſſen des vorigen Kabinets in der Suezfrage darthut.

Amerika.

Portland, 17. Dez. Aus Waſhington ſchreibt man, daß General Scott's Sendung nach San Juan im Ganzen die

Regierung befriedige, obgleich sie nicht alles Gewünschte erzielt hat. Die von ihm abgeschlossene zeitweilige Uebereinkunft wird vom Präsidenten und Kabinet gebilligt. Die britischen Behörden sollen an der militärischen Besetzung der Insel Theil nehmen und es soll jede der beiden Nationen 100 Mann auf derselben haben.

Verschiedenes.

Die Ruhmeshalle bei Kellheim, eines der großartigsten Werke, wird voraussichtlich im laufenden Jahre am Jahrestage der Schlacht bei Leipzig eingeweiht werden. Der gewaltige Bau selbst ist der Ausdruck eines erhabenen Gedankens des ächt deutsch gesinnten Königs Ludwig von Bayern: der Befreiung Deutschlands von fremdem Militärjoch durch die Anstrengung seiner vereinten Kräfte an den Ufern der Donau ein bleibendes plastisches Denkmal zu gründen. Die Auffassung ist monumental: in einem Rundbau von etwa 170 Fuß Durchmesser ist in gehöriger Höhe nach Angabe des k. Bauherrn ein Kreis von 34 kolossalen Siegesgöttinnen, aus weißem Carraramarmor nach Schwanthaler's Modellen gearbeitet, aufgestellt, von denen jede, die eine Hand der Nachbarin reichend, die andere auf einem je zwischen zwei derselben aufgestellten Schilde von vergoldetem Erze ruhen läßt. Es sind also 17 Schilde, welche die Namen der Kämpfe und Schlachten tragen, durch welche Deutschlands Befreiung vom Fremdenjoche herbeigeführt ward. Hinter jeder solchen Gruppe von einem Schilde und zwei Siegesgöttinnen bildet der Bau eine tiefe Nische, die von der nächsten andern durch Bogenpfeiler von Granit getrennt sind, über deren Bögen große Inschrifttafeln die Namen der als Heerführer der deutschen Volksstämme hervorragenden Männer jener Epoche tragen. In einem obern Gesimsfries werden die Namen von 18 Hauptfestungen angebracht, bei deren Einnahme deutsche Truppen wirksam waren. Als zweite Abtheilung zeigt sich über den untern Arkaden eine offene Gallerie von 72 Granitsäulen, über deren Gebälk sich die reich kassetirte Kuppel erhebt. Der Fußboden ist reich aus Steinplatten gebildet, in deren Mitte ein Mosaikbild angebracht ist, darstellend den Kriegsgott, welchen der erstarrende Winter niederkämpft. Im Innern sind nur Granit und Marmor der edelsten Art und verschiedenartiger Färbung verwendet. Das Aeußere ist einfach und groß, wie es der Gegenstand und die Natur des Bauplatzes verlangen. Auf 36 Fuß breiten Freitreppen gelangt man auf die Hauptterrasse, welche den Rundbau trägt. 18 große Strebepfeiler umgeben denselben, wovon ein jeder von einem etwa 20 Fuß hohen Standbild gekrönt wird, die deutschen Volksstämme darstellend, welche an dem Befreiungskampfe Theil nahmen und hier gleichsam als Wächterinnen eines dem deutschen Ruhme geweihten Nationaldenkmals vereint sind. Ueber demselben erhebt sich eine Gallerie, von 53 Säulen getragen, von welcher sich die schöne Umgebung und Aussicht in der Nähe und Ferne äußerst günstig darstellt. Die Kuppel, auf verhältnißmäßigen Stufen sich hoch erhebend, krönt das Ganze.

Wien, 2. Jan. Heute wurdem folgende 15 Serien der 1854er 250-fl.-Loose gezogen: 110, 438, 599, 1080, 1138, 1731, 1822, 1882, 2134, 2358, 2574, 2807, 2929, 2978, 3617.

— In der heute stattgefundenen Ziehung der 100-fl.-Kreditloose wurden folgende 17 Serien gezogen: 58, 405, 691, 1235, 1285, 1436, 1480, 1525, 2503, 2864, 3308, 3624, 3742, 3810, 3926, 4062, 4069 und fielen bei der Gewinnziehung auf Serie 1480 Nro. 15 fl. 250000, auf Serie 3308 Nro. 87 fl. 40,000, auf Serie 3926 Nro. 83 fl. 20,000.

Darmstadt, 3. Jan. Bis heute Mittag 11 Uhr sind bei der Ziehung der großh. 50-fl.-Loose folgende Haupttreffer herausgekommen: Nro. 53866 5000 fl.; Nro. 55,477 3000 fl.; Nro. 70,100 und 129,290 jede 1000 fl.; Nro. 41,878, 56,260, 63,662, 78,707, 103,179, 107,927, 109,016, 120,093, 121,662, 124,717, 126,483, jede 400 fl.

— 4. Jan. Weitere Treffer der großh. 50-fl.-Loose: Nro. 70,278 40,000 fl.; Nro. 6416, 11,363, 14868, 25,349, 76,814, 96,815, jede 1000 fl.; Nro. 7253 10,612, 12540, 29,668, 50,871, 114,694, 116578, jede 400 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Im Laufe des verflossenen Monats Dezember wurden den Gebrüdern Philipp und Friedrich Kaul von hier aus der Wohnung des Erstern, gelegen in der Ixheimer Straße, folgende Kleidungsstücke durch Unbekannte entwendet:

1) Ein dem Philipp Kaul gehöriger Burnus von blauem Tuche mit schwarzem Sammetkragen, Schnüren von schwarzer Kordel und übersponnenen Knöpfen, innen mit grau und weiß melirtem Lamasteffe gefüttert und schon ziemlich abgetragen, aber immerhin noch 18 fl. werth.
2) Ein dem Friedrich Kaul gehöriger brauner Winterrock, außen mit schwarz übersponnenen Knöpfen, einer Brusttasche auf der linken Seite und innen mit schwarzem Orleansfutter und zwei Schooßtaschen versehen; der Kragen war von gleichem Stoffe wie der Rock und letzterer ringsum mit schwarzer Kordel eingefaßt, in welcher ein hellgezackter Streifen sichtbar gewesen; der Werth dieses neuen Rockes beträgt nach Angabe des Bestohlenen 36 fl.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe der gestohlenen Gegenstände ersuche ich Jedermann, bezügliche, auf die Spur des Thäters oder die entwendeten Objekte führende Wahrnehmungen mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Zugleich füge ich bei, daß die Damnifikaten eine Belohnung von zehn Gulden Demjenigen aussetzen, welcher den Dieb namhaft machen wird.

Zweibrücken, den 6. Jan. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Notiz für das musikliebende Publikum.

Wie wir hören, beabsichtigt Herr Musiklehrer Heß mit seinen beiden Söhnchen noch im Laufe dieses Monats ein Konzert zu veranstalten. Schon in den frühern Konzerten wurden die Leistungen der beiden kleinen Violinspieler mit dem ungetheiltesten Beifall aufgenommen und ließen von Jahr zu Jahr die bedeutenden Fortschritte der beiden Kleinen deutlichst erkennen. Wir sind deßhalb zu der Erwartung berechtigt, daß sie auch in dem bevorstehenden Konzerte befriedigen und uns reichen musikalischen Genuß bieten werden, weßhalb es der Mühe nicht unwerth erscheinen dürfte, schon im Voraus auf dieses Konzert aufmerksam zu machen. X.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Freitag den 13. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf Schwarzenacker, läßt die Wittwe des allda verlebten Adjunkten Nikolaus Berzel

7 Morgen Ackerland, 1 Rind, 1 Wendepflug und 50 Ztr. Heu

versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 17. Januar 1860, Morgens 9 Uhr, zu Utweiler im Schulhause, läßt Kaspar Anna, Ackerer, daselbst wohnhaft, sein in der Gemeinde Utweiler gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Garten, sowie sein sämmtliches auf dem Banne von Utweiler gelegenes Ackerland, ungefähr 20 Morgen, und 5 Morgen Wiesen, nämlichen Bannes, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 20. Januar nächsthin und den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, auf der Gossingsmühle bei Hornbach, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Müllers und Eigenthümers Christian Maurer auf Zahlungstermin versteigern:

3 Pferde, 2 Fohlen, 5 Kühe, 5 Rinder, 7 Schweine, 1 Char-à-banc, 2 Fuhrwägen, 4 Pflüge, 2 eiserne Eggen, ohngefähr 80 Ztr. Heu und 50 Ztr. Stroh, einen Branntweinkessel mit allen zur Brennerei gehörenden Geräthschaften, mehrere Fässer, Ständer, Dielen und Matriche, 6 Bienenstöcke, eine Anzahl Gänse, Enten und Hühner, 2 Wagenwinden, 1 Wannmühle, Pferdegeschirr, Ketten und sonstiges Fuhr- und Ackergeräth; ferner 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibpult, mehrere Tische, Stühle, Nachttische, Spiegel, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Zinn, Porzellan, Bettung,

Weißzeug, 40 Fruchtsäcke und viele andere Mobiliargegenstände.

Hornbach, den 5. Jan. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Pappelstämme-Versteigerung.

Freitag den 13. laufenden Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Mittelbach

135 starke Pappelstämme,

zu Säglötzen und Balken dienlich und an der Distriktsstraße von Mittelbach nach Altheim lagernd, nebst Abfallholz, meistbietend auf Zahlungsfrist versteigert.

Mittelbach, den 3. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Gemeindeholz-Versteigerung.

Mittwoch den 11. Januar l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt Rimschweiler die nachbezeichneten, der genannten Gemeinde angehörigen Holzfortimente auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend versteigert:

ca. 2 Klafter buchen Scheitholz.
500 buchen Reiserwellen.
1 eichen Baustamm 4. Kl.
1 buchen Nutzstamm 4. „
31 kiefern Baustämme 4. „
25 „ Baumpfähle.
225 „ Wellen mit starken Prügeln.

Rimschweiler, den 1. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Holzversteigerung
zu Niederwürzbach.

Freitag den 13. Januar 1860, des Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause zu Niederwürzbach aus dessen Gemeindewald folgende Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Breitenthal.

19 eichen Wagnerstangen.
4 buchen Langwieden.
4 „ Nutzholzabschnitte.
2½ Klafter buchen Scheit 1. Kl.
50 „ „ „ 2. „
46 „ „ Stangenprügel.
24 „ „ Krappenprügel.

Niederwürzbach, den 3. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Januar 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Mombijou-Hofe, läßt Friedrich Freudenberg von Neuwied folgende Hölzer auf Borg bis Michaelistag versteigern:

Schlag Klosterkopf.

36 Klafter buchen Scheitholz — 3½ Klafter eichen Stockholz — 1650 buchen Wellen — 725 eichen Wellen — 10 eichen Wurzelstöcke.

Schlag Sandwald.

3 Klafter eichen Scheitholz — ½ Klftr. Stockholz — 350 eichen Wellen.

Im Wiesenthal.

2 eichen Stämme 4. Klasse — 1 Klftr. eichen Scheitholz — 50 eichen Wellen.

Schlag Buchwald.

1½ Klafter aspen Scheitholz — 1750 gemischte Wellen — 225 aspen Wellen.

Schlag Rosenkopf.

7 eichen Wagnerstämmchen — ¾ Klftr. gemischtes Scheitholz — 300 gemischte Wellen.

Offweiler Hof, den 4. Jan. 1860.

Freudenberg.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten (Besitzantritt sogleich):

Ein Hofgut zu Riedelberg (in der Pfalz), 2 Stunden von Zweibrücken, ½ Stunde von der franz. Grenze gelegen, bestehend aus zwei 2stöckigen Wohnhäusern, in Stein erbaut, 3 Scheunen, Stallung für 60 Stück Vieh, Remisen, Brennereigebäuden, Schäferei ꝛc., Alles in gutem Zustande, mit schönen Wiesen und Pflanzgärten umgeben; dann aus 180 bayer. Morgen vorzüglichen Ackerlandes, zu jeder Art Frucht- und Kartoffelbau geeignet, und 40 Morgen ausgezeichneter Wiesen.

Das Gut liegt sehr bequem, um Geschäfte nach Frankreich zu machen. Näheres ertheilt Hr. Gastwirth Wolf in Riedelberg, sowie Hr. Hauter, dermaliger Pächter des Gutes.

Im Walde Großbürk, Bann von Schweyen, bei Rolbing, 1 Stunde von Hornbach, sind **150 kiefern Baustamme** aus freier Hand zu verkaufen. Das Holz, von ausgezeichneter Qualität, kann jeden Tag eingesehen werden; der Schlaghüter befindet sich im Walde.

Durch bedeutend vermehrte Wasserkraft ist der Unterzeichnete nunmehr im Stande, alle Arten Hölzer bis zu 36 Zoll Durchmesser und 16 Schuh Länge, sowie auch Latten zu schneiden. Gute und billige Bedienung zusichernd, bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

Niederauerbach, den 6. Jan. 1860.

Ph. Bleffing,
Bordmüller.

Unterzeichneter hat 600 pappeln Dielen von ⅝", 1", ¾" und ½" zu verkaufen.

C. Hübner.

Ein gut erhaltenes Billard ist billig zu verkaufen bei

Heinr. Knaubert, Schreinermstr.

Ein schöner Nußbaum ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren bei P. Rohrbacher in Ernstweiler.

Ein Hafnergeselle, dem dauernde Arbeit zugesichert wird, kann sofort eintreten bei

Baptist Schiffer
in Bliskastel.

Bei Schreiner Nen können sogleich vier bis sechs tüchtige Bauschreiner gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung haben.

CÆCILIEN-VEREIN.

Sonntag den 8. Jan., Nachmitt. 3 Uhr,

Generalversammlung.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Rechnungsablage;
2) Festsetzung des Budgets;
3) Ausschußwahl.

Der Ausschuß.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend um 7 Uhr

Chor-Probe.

Ein unterrichteter junger Mann, der einige Jahre auf einem Bureau gearbeitet hat, wünscht eine angemessene Stelle. Hierauf Reflektirende belieben in der Exp. d. Bl. das Nähere zu erfragen.

Meine Tochter Barbara hat sich heimlich aus meinem Hause entfernt; ich erkläre deßhalb, daß ich keinerlei Zahlungen für sie leisten werde.

Mittelbexbach, den 6. Jan. 1860.

Michael Wachter, Tagner.

In der Ladenberger'schen Wirthschaft in Bubenhausen ist vor längerer Zeit ein Regenschirm stehen geblieben.

Meine Tochter hat sich heimlich aus meinem Hause entfernt; ich erkläre deßhalb, daß ich keinerlei Zahlungen für sie leisten werde.

Contwig, den 2 Januar 1860.

Johannes Lang, Wagner.

C. Berthold hat eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Kammer auf Ostern zu vermiethen. Auch kann die Wohnung mit 2 Zimmern und Küche abgegeben werden.

Bei Jakob Altschüler ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend aus einem Zimmer nebst Küche.

Christian Singer hat den in seinem Hause befindlichen Saal zu vermiethen.

Bei Louise Gerhard ist im 2. Stocke vornheraus ein bis Ostern beziehbares Logis zu vermiethen.

Im Grattel'schen Hause am Marktplatze ist ein Logis zu vermiethen.

Bei C. Steiner ist auf 1. Februar ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Henrich Hirzel hat eine Wohnung zu vermiethen.

Bei Christian Daub ist ein Logis zu vermiethen.

Heute

Wurstsuppe

bei C. Steiner.

Frankfurter Geldcours vom 6. Januar.

Pistolen	. . . .	fl.	9 33½-34½
„ preuß	. . . .	„	9 56 58
Holl. 10-fl-Stücke	. . . .	„	9 35½-36½
Dukaten	. . . .	„	5 27-28
Engl. Sovereigns	. . . .	„	11 34-38
20-Fr.-Stücke	. . . .	„	9 15½-16½
Preuß. Kassenscheine	. . . .	„	1 45½-¾

Aktiencours.

1°/₀ Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 132½ ex D.
4½°/₀ Pfz. Maximil.- „ „ —

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Königl B.
...uschbls...

Zweibrücker Wochenblatt.

MÜNCHEN
11 JAN 1860

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Ins. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 5. **Dienstag, 10. Januar** **1860.**

☞ Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

Aus München, 2. Jan., schreibt man dem „Schwäb. Merkur“: Das neue österreichische Gewerbegesetz hat vielleicht nirgends ein größeres Interesse geweckt, als in Bayern, dessen gewerbliche Verhältnisse im Argen liegen und einer gesetzlichen Nachhilfe dringend bedürfen. Man ist darüber einig, daß ohne einen vollständigen Bruch mit der bisherigen gewerbspolizeilichen Bevormundung das bayerische Gewerbsleben seinem Verfall entgegengehe, und hat deßhalb die freisinnigen Bestimmungen des österreichischen Gesetzes, das die gewerbliche Regsamkeit nicht in die Zwangsjacke der polizeilichen Fürsorge für den Nahrungsstand der Gewerbsgenossen einzwängt, freudig begrüßt. Die gesunden volkswirthschaftlichen Anschauungen des österreichischen Gesetzes werden sich auch außerhalb des Kaiserstaates Geltung verschaffen und in sofern hat dasselbe eine auch für seine politische Existenz nicht zu unterschätzende Tragweite.

— 4. Jan. Se. Maj. der König hat dem zweiten Präsidenten des Oberappellationsgerichts, Reichsrath v. Heintz, das Kommenthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. Präsident Heintz, früher Anwalt und Appellationsgerichtsrath in der Pfalz, war in den Jahren 1848/49 Staatsminister der Justiz und als solcher ist er der Schöpfer des seitdem bei uns eingeführten neuen Strafverfahrens geworden, welches sich so vortrefflich bewährt hat.

Der „Volksbote“ führt bis heute 237 Beitrittserklärungen aus eben so vielen Orten zur Münchener Adresse an den Papst auf. Jede dieser Beitrittserklärungen ist mit einer größeren oder geringeren Zahl Einzelunterschriften — von 30 und 40 bis zu mehreren Hunderten — versehen.

— 5. Jan. Die Abreise Sr. Maj. des Königs ist abermals und zwar bis zur nächsten Woche verschoben. Nach Beendigung des Karnevals, gegen Ende des nächsten Monats, wird sich J. Maj. die Königin nach Berlin begeben und wenige Wochen im Kreise ihrer hohen Verwandten daselbst zubringen.

Dürkheim, 5. Jan. Folgender Vorfall bildet hier das Tagesgespräch. Kürmusik-Direktor Burkgard von hier unterstützte früher seinen nicht in den besten Verhältnissen lebenden Schwager, Barbier Friedrich Trapp in Landau, durch Geldsendungen. Als Burkgard sah, daß seine Unterstützungen nicht gut verwendet wurden, unterließ er dieselben. Nun bekam er einen Brief von seinem Schwager, wenn B. die Unterstützungen nicht fortsetze, so werde T. seinen Schwager bei der ersten Zusammenkunft erschießen. Trapp kam vorgestern nach Dürkheim und Burkgard suchte sich sicher zu stellen. Er versprach seinem Schwager, bei Wirth Baab das Nöthige abzuthun und dort den T. in den Omnibus einsteigen zu lassen. Burkgard setzte Baab von seiner Besorgniß in Kenntniß und hielt sich in der Küche auf, bis ein Gendarm zur Visitation erschienen war. Dieser fand bei Trapp zwei Terzerole, wovon das eine mit 2 Kugeln, das andere mit einer Kugel geladen war. Beide waren bei gespannten Hahnen mit Zündhütchen versehen. Trapp wurde ins Gefängniß geführt und am andern Morgen fand man ihn todt an einem Thürpfosten hängen.

Oesterreich.

Wien, 2. Jan. Mit Beziehung auf die kais. Verordnung vom 29. Nov. 1859, betreffend die Aufhebung der die Eingehung der Judenehen beschränkenden Bestimmungen, hat das kais. Justizministerium mit Erlaß vom 7. Dez. die Durchführung des §. 3 dieser kaiserl. Verordnung, sämmtliche kaiserl. Oberlandesgerichte und die Banaltafel in Agram beauftragt: die untergeordneten Gerichte ungesäumt anzuweisen, daß alle Untersuchungen, welche bei denselben wegen der Uebertretung durch Eingehung einer Judenehe durch kreisamtliche Bewilligung oder durch Mitwirkung hiebei allenfalls anhängig seyn sollten, sogleich eingestellt, mit dem Vollzug einer deßhalb auferlegten Strafe innegehalten und alle wegen einer solchen Uebertretung etwa in Strafe befindlichen Personen unverzüglich aus derselben entlassen werden.

— Die Veröffentlichung des neuen Gewerbegesetzes hat bereits ihre praktische Folge gehabt. Gestern nämlich sind die meisten Gewerbeverleihungsgesuche, die seit Monaten der Erledigung harren, von den Bittstellern zurückgezogen worden, da sie nach dem Gesetze im Monat Mai den Betrieb ihres Gewerbes ohne Schwierigkeiten und Kosten ohnedies beginnen können.

Preußen.

Berlin. In einem kürzlich ergangenen Erkenntnisse in Betreff der Sonntags-Entheiligung hat das k. Kammergericht folgende Grundsätze aufgestellt: 1) Das Verhängen der Fenster an den Sonn- und Festtagen braucht nach der Verordnung vom 20. Nov. 1844 nur dann stattzufinden, wenn Waaren an denselben ausgestellt sind; 2) ein geschlossenes Verkaufslokal ist nicht mehr als ein öffentliches anzusehen und folglich der Abschluß eines Handels während der Kirchenstunden in einem solchen nicht als ein öffentlicher Gewerbeverkehr anzusehen.

Koblenz, 31. Dez. Sicherem Vernehmen nach ist schon vor einigen Wochen höheren Ortes der hiesigen k. Regierung die Weisung zugegangen, in Zukunft Militär-Anwärter, welche nicht Offiziere gewesen sind, unbedingt nicht mehr als Bürgermeister anzustellen und nur bei gewesenen Offizieren soll nach genauer und reiflicher Prüfung der Persönlichkeit eine Ausnahme zu machen gestattet seyn.

Würtemberg.

Ulm, 2. Jan. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat zur Restauration unseres protestantischen Domes den reichen Beitrag von 5000 fl. anweisen lassen.

Freie Städte.

Frankfurt, 5. Jan. Heute hat der Bundestag seine regelmäßigen Sitzungen wieder aufgenommen. Die Gegenstände waren ohne größeres Interesse und bewegten sich um laufende Sachen.

Großbritannien.

London, 3. Jan. Auf dem Kanal hat es in den letzten Tagen böses Wetter gegeben, das manchem schmucken Fahrzeug Unheil brachte. Es liegt eine ziemlich lange Liste von Schiffbrüchen vor, doch scheinen die betreffenden Mannschaften in den meisten Fällen gerettet worden zu seyn. Die kostbarste Ladung, die zu Grunde ging, war die 318 Tonnen haltende Barke „Henry Pottinger“, die mit Silbererz, Wolle, Chinarinde im Werthe von 40,000 Pf. St. aus Caldera heimkehrte und nicht weit von der Küste auf eine Bank von Flugsand auffuhr, die

das Schiff beinahe rettungslos verschlungen hat. Gleiches Schicksal hatte nicht weit von derselben Stelle das mit reicher Baumwollfracht heimkehrende Schiff „Britannia" von 2000 Tonnen. In beiden Fällen wurde die Mannschaft glücklich ans Land gebracht.

Frankreich.

Paris, 2. Jan. Der im „Moniteur" veröffentlichten Denkschrift des Seinepräfekten an den Munizipalrath von Paris entnehmen wir folgende Angaben. Das Budget der Stadt Paris pro 1859 beträgt nach dem Berichte des Seinepräfekten nicht weniger als 111,087,951 Fr. 18 Ct. Die Haupteinnahmen der Stadt rühren her: aus dem Erträgnisse der Oktroi-Abgaben, welche sich 1859 auf 53,800,000 Fr. (gegen 39,300,000 Fr. im Jahre 1852) belaufen, in 3,800,000 Fr. für Markt-Abgaben, in 2,000,000 Fr. Abgaben der 3997 Omnibusse und Fiaker, Börsen-Eintritt circa 1,060,000 Fr. u. s. w. Das Budget pro 1860 ist in Einkünften und Ausgaben auf 103,564,614 Fr. veranschlagt. Das Verwaltungspersonal der Stadt umfaßt über 500 Beamte verschiedener Grade. Die Zahl der Thore von Paris ist jetzt 66. Die Zahl der Oktroi-Beamten ist 2152. Die Zahl der Märkte im erweiterten Paris ist 74. — Was die Nationalgarde betrifft, welche der Seinepräfekt als unnütz darstellt, so kostete sie 1859 569,866 Fr. und wird 1860 744,169 Fr. kosten. — Paris (nebst der bisherigen Banlieue) zählt 64 katholische Kirchen. Durchschnittlich zählt im alten Paris jeder Pfarrsprengel 22,500 Seelen und 71 Hektaren und im einverleibten Theile 19,500 Seelen und 211 Hektaren. — Einen bedeutenden Platz im Budget nimmt die Verwaltung und das Bedürfniß der Mildthätigkeitsanstalten ein. Im Jahre 1860 werden zur Verfügung stehen 7112 Betten für die Kranken, 7838 für Gebrechliche und Greise, 2195 für Irrsinnige, 609 für Kinder, im Ganzen 17,814 Betten. Man hat für 1860 in den Spitälern 5,924,046 Krankentage veranschlagt. Außerdem sind wegen Mangel an Platz in Paris 1600 Irrsinnige in der Provinz untergebracht; 14,422 sind bei Privatleuten, in Privatanstalten, in den landwirthschaftlichen Kolonien untergebracht ꝛc. Hiezu treten noch: 69,424 eingeschriebene und 40,000 nicht eingeschriebene Unterstützungsbedürftige im alten und 35,000 im neuen Paris. Die Zahl der Aerzte, Geistlichen, Wärter und sonstiger Beamten der Spitäler ist 3682. Zur Bestreitung der hieraus erwachsenden enormen Kosten gibt die Stadt eine Subvention von jährlich fast 10 Millionen. — Der Primarschulunterricht in Paris wird in 187 Schulen und 54 Klassen für Erwachsene an ungefähr 43,765 Zöglinge ertheilt. Die Schulen unter der Leitung von Laien sind zahlreicher als jene unter Schulbrüdern und Schwestern, aber Professoren und Zöglinge sind im Ganzen in letzteren zahlreicher. Die vergrößerte Stadt wird 103 weltliche Professoren in 80 Schulen für 13,907 Zöglinge haben und 165 Brüder in 53 Schulen für 15,614 Zöglinge. Die weltlichen Lehrerinnen sind 73 für 8304 und die Schwestern 159 für 12,093 Zöglinge. 244 Unterlehrerinnen, 9 Zeichnen- und 46 Gesanglehrer vervollständigen dieses Lehrerpersonal.

— Gestern um Mitternacht fielen die alten Barrieren von Paris, d. h. die ganze Oktroimannschaft zog ab, um die neue Linie zu besetzen. Gestern Morgen wurden die Bewohner von Montmartre durch eine große Inschrift über den Thoren ihrer Mairie: „Ville de Paris", daran erinnert, daß sie über Nacht Pariser geworden sind.

— 5. Jan. Ein kaiserl. Dekret verleiht den Mitgliedern des geheimen Raths, welche kein besoldetes Amt ausüben (wozu nun auch Graf Walewsky gehört), einen jährlichen Gehalt von 100,000 Fr.

Straßburg, 30. Dez. Ein bedauerlicher Vorfall, welcher sich jüngst durch Verschulden französischer Soldaten im bayerischen Grenzdorf Scheibenhard zugetragen hat, dessen Bedeutung aber, wie dies nur zu oft in dergleichen Fällen geschieht, sehr übertrieben worden zu seyn scheint, hat letzten Mittwoch vor dem hiesigen Kriegsgericht seine Erledigung erhalten. Hier ist der Hergang, so wie er aus den Verhandlungen erhellte: Am Abend vom Sonntag, 20. v. M., gingen ein Korporal und ein Füselier, welche zu einer in Lauterburg garnisonirenden Abtheilung des 47. Linienregiments gehörten, ungeachtet des strengen Verbotes über die Grenze nach Scheibenhard und kehrten in einem Wirthshause dieses Dorfes ein. Da luden sie einen bayerischen Korporal ein, mit ihnen zu trinken, aber bald nachher erlaubten sie sich schlechte Witze und Beleidigungen gegen diesen Militär, welcher sich daraufhin zurückzog. Als sie hierauf ihre Zeche bezahlen sollten, wollten sie nur zwei Flaschen Wein bezahlen, anstatt drei, deren Bezahlung der Wirth forderte. Daher entstand eine Schlägerei, in welcher sie den Kürzern zogen; sie wurden durchgebläut und zur Thüre hinausgeworfen. Sie machten sich aus dem Staube, indem sie drohten, Tags darauf mit der ganzen Kompagnie zurückzukommen. Unterwegs wurden die beiden betrunkenen Soldaten von französischen Mauthwächtern festgehalten, aber bald wieder freigelassen. Tags darauf, den 21. Novbr., gegen 3 Uhr Nachmittags, begaben sich 25 bis 30 Mann der Kompagnie in kleinen Gruppen nach Scheibenhard. Sie waren mit ihren Bajonettsäbeln bewaffnet und wurden vom Korporal und dem Füselier, die Tags vorher in Scheibenhard auf bayerische Manier abgewiesen worden waren, und einem anderen Füselier angeführt. In Scheibenhard angekommen, traten die drei Rädelsführer in die bayerische Kaserne ein und verlangten Genugthuung. Der Offizier, welcher die bayerischen Truppen befehligte, suchte sie anfangs zu beschwichtigen; als aber die anderen französischen Soldaten herbeikamen, ließ er seine Leute zu den Waffen greifen und das Bajonett gegen die feindlichen Unruhestifter fällen, welche sich wohlweislich zurückzogen. Die Bande kam hierauf an die Brücke von Scheibenhard; sie fiel über das Wachthäuschen der französischen Mauthwächter her und zertrümmerte die Fenster. Der Polizeikommissär von Lauterburg, welcher herbeigeeilt war, wurde verhöhnt und ihm sogar sein Mantel zerrissen. Endlich kam der Lieutenant der Kompagnie herbei und vermochte die tobende Schaar, zurückzuweichen und nach Lauterburg zurückzukehren. Am 22. Morgens begaben sich der französische Lieutenant und der Platzkommandant von Lauterburg nach Scheibenhard, um dem bayerischen Offizier ihr Bedauern über diese beklagenswerthen Auftritte auszudrücken. Eine Untersuchung wurde eingeleitet und die drei Rädelsführer vorgestern vor das Kriegsgericht der sechsten Militärdivision gestellt. Nach langen Verhandlungen wurden sie freigesprochen, vermuthlich weil die Qualifikation des Vergehens eine zu strenge Strafe nach sich gezogen hätte. Jedoch hat der Divisionsgeneral, kraft seiner Disziplinarvollmachten, befohlen, daß die drei freigesprochenen Militärs zweimonatliche Zellenhaft erleiden sollen und daß der Korporal seines Grades verlustig werde.

Rußland.

Das „Dresdener Journal" bringt ein Telegramm aus St. Petersburg vom 5. Jan., welches meldet, daß die Abreise des Fürsten Gortschakoff nach Paris auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist.

Amerika.

New-York, 15. Dez. Von Boston wird gemeldet, daß der Kassierer der dortigen Hannover-Street-Spar-Bank, J. C. Sheppard, 47,000 Dollars unterschlagen hat und spurlos verschwunden ist.

— Als Fortschritt der Zivilisation unter den Indianern Nordamerika's ist erwähnenswerth, daß der Cherokee-Stamm Schulden hat und deren Zinszahlung verweigert.

Verschiedenes.

Bekanntlich beabsichtigt der Amerikaner Lowe, ein junger Mann von 27 Jahren, in einem Luftballon über das Weltmeer zu schiffen und in Europa einen Besuch zu machen. Der hierzu verfertigte Ballon, „die Stadt New-York", hat einen Durchmesser von 130 Fuß, eine Höhe von 200 Fuß, ein Gewicht von 70 Ztr., kann über 400 Ztr. tragen und faßt 725,000 Kubikfuß Gas. Es wurden zu ihm 6000 Ellen Zeug verwendet. Um ihn her liegt ein Geflecht von Flachsstricken; von diesen hängt ein Korb herab und unter dem letztern ist noch ein Boot angebracht. Der Korb ist von spanischem Rohr gebaut und mit Leinwand bedeckt. In ihm läuft rund an den Seiten herum eine Art Sopha und darüber sind nicht nur Pflöcke u. s. w. zum Aufhängen von Instrumenten und Kleidungsstücken, sondern auch Fenster mit Glas angebracht. Geräumige Kisten enthalten die nothwendigen Lebensmittel. Selbst ein Ofen fehlt nicht darin, der aber nicht durch Kohlen oder Holz, sondern durch ungelöschten Kalk geheizt werden soll, in dem sich auch ein Kochapparat befindet. In der Mitte des Korbbodens endlich ist eine Fallthüre angebracht, durch welche man auf einer Strickleiter

in das darunterhängende Boot steigen kann. Dieses ist ein neu erfundenes Rettungsboot, 30 Fuß lang, 7 Fuß breit und 4 Fuß tief und hat eine Decke von Kautschuck, unter welche die kühnen Reisenden sich flüchten können, wenn sie ihr Boot in das Meer hinablassen müssen. Zu diesem Zweck ist es auch mit einer Ericson'schen Wärmemaschine von 4 Pferdekräften versehen, die, mit feinen Kohlen und Spiritus geheizt, das Boot ziemlich rasch durch die Meerfluth treiben kann. Der Gebrauch von Feuer in Geräthen an einem Ballon ist etwas ganz Neues, da bisher kein Luftschiffer dasselbe zu benutzen wagte, weil alle sich vor der Gefahr fürchteten, das Feuer könne sich dem Gas mittheilen und eine Explosion verursachen. Lowe hat dagegen das feste Vertrauen, ohne Gefahr Feuer in seinem Ofen und seiner Maschine führen zu können. An dem Boote befindet sich außerdem ein Ruder, das aus einem acht Fuß langen und vorn drei Fuß breiten dünnen Holze besteht, und zweitens ein Treibrad von acht Fuß im Durchmesser, das zur Leitung des Ballons dienen soll. Das Boot soll durch die Lebensmittel und durch Wasser — genug für zehn Personen auf sechs Monate — die nöthige Schwere erhalten. Für den Fall, daß es nöthig würde, den Ballon abzuschneiden und sich in das Boot zu begeben, ist dieses auch mit einem Anker von 100 Pfund versehen. Eine neue Vorrichtung will man benutzen, um die verschiedenen Luftströmungen zu prüfen. Es ist dies ein sehr langer Strick mit einem Bleigewicht am Ende und mit Flaggen an verschiedenen Punkten. Der Strick hängt herunter und die Richtung der Fähnchen daran gibt die Richtung der Luftströmungen an, so daß die Reisenden diejenige Strömung zu wählen im Stande sind, welche sie für die vortheilhafteste halten. Um mit Schiffen oder Städten in Verbindung treten zu können, nimmt der Ballon hundert kleine Fallschirme und eben so viele Kautschuksäcke mit Briefen und Zeitungen mit, um sie auf große Schiffe und auf Städte hinabzulassen, über die man hinfährt. Dem neuen Fahrzeuge werden die verschiedensten Instrumente beigegeben, da mehrere Naturforscher die Reise mitzumachen und allerlei Experimente anzustellen gedenken. Damit es der Reise auch an einer ausführlichen und getreuen Beschreibung nicht fehle, wird die Expedition ein New-Yorker Journalist begleiten, und um nichts zu versäumen, was von dem Fortgang der Reise etwa Nachricht geben kann, nimmt man auch eine Anzahl Brieftauben mit, die mit Reiseberichten von Zeit zu Zeit losgelassen werden sollen.

Aus Bayern. Das k. Telegraphenamt in München hat einen umfassenden Bericht über die Entwicklung der Telegraphie in Deutschland und insbesondere im Königreiche Bayern veröffentlicht, dem wir folgende interessante Notizen entnehmen. Am 1. Januar 1859 bestanden in Deutschland überhaupt folgende Vereins-Telegraphenlinien, als: in

	Stationen.	Länge d. Leitungen. (Geogr. Meilen.)	Länge d. Drähte nach geogr. Meil.
Oesterreich . . .	131	1346,0	2051,0
Preußen	109	951,1	2382,0
Bayern	37	271,0	657,0
Sachsen	27	137,0	190,0
Würtemberg . . .	16	78,0	129,0
Hannover . . .	24	149,1	296,1
Niederlande . . .	35	148,1	360,0
Mecklenb.-Schwerin	12	46,1	55,0
Baden	34	126,0	224,1
Summa .	425	3255,1	6348,0

Am Ende 1859 hatte Bayern 39 Stationen, eine Linien-Länge von 275,1 geographischen Meilen und eine Länge der Drahtleitung von 666,0 geographischen Meilen. Die Stationenzahl der Bahntelegraphen war 112 mit einer Drahtlänge von 176,0 Meilen. Die Ausgaben für Herstellung sämmtlicher Telegraphenlinien (Staats- und Bahn-Telegraphen) betragen 1,069,045 fl. oder durchschnittlich per Meile Linie 3880 fl. Hierzu hat der Staat eine Dotation von 500,000 fl. bewilligt; der Mehrbetrag wurde nach und nach aus den Gefällen der Telegraphen selbst bestritten. Die Einnahmen haben sich jedes Jahr gesteigert und betrugen dieselben im Jahr 1858 auf 1859 im Ganzen 406,377 fl.; die Ausgaben erreichen die Höhe von 170,805 fl. Die Gesammtzahl der beförderten Depeschen beträgt 210,902; hievon kommen 110,558 auf den inneren und 95,819 auf den internationalen Verkehr. Die Herabsetzung der Gebühren hat keinen Ausfall in den Einnahmen verursacht, obgleich dieselbe eine sehr bedeutende zu nennen ist, da die Beförderung einer einfachen Depesche im ersten Rayon im Jahre 1849 noch 3 fl. kostete, während sie jetzt nur auf 21 kr. zu stehen kommt. Der Bericht enthält außer diesen statistischen Angaben noch ein genaueres Bild von der technischen und administrativen Vervollkommnung der Telegraphie und dürfte für Fachmänner eine sehr interessante Lektüre bilden.

Nach der spanischen Militärzeitschrift „Assamblea" vom Jahr 1857 beträgt der Armeestand in allen Waffen 101,315 Mann und 11,243 Pferde, das Budget jährlich 33,705,030 fl. Die spanische Marine verfügt über 11 Schraubendampfer, 20 Raddampfer, 90 Segelschiffe und 11 Transportschiffe; in die Seematrikel waren einschließlich derer auf den überseeischen Besitzungen 124,000 Matrosen eingetragen. Der Flotte fehlen übrigens schwimmende Batterieen, Bombenkanonenboote und große Dampftransportschiffe.

Mainzer Handelsbericht vom 6. Januar.

Noch immer ist im Getreidegeschäft trotz der wieder eröffneten Schifffahrt kein rechtes Leben; in Franken und Altbayern sind die Preise sehr hoch und hier möchte man gerne etwas niedriger einzukaufen suchen, was bis jetzt aber noch nicht ausgeführt wurde; wir sind im Augenblicke ganz ohne Aufträge von auswärts und trotzdem läßt sich eine gewisse feste Stimmung nicht läugnen, mit Zuversicht erwartet man bald einen tüchtigen Umschwung, denn es sind auswärts und auch bei uns in Deutschland recht große Bedürfnisse zu decken und haben wir nur einzelne Gegenden, die ernstlich als Verkäufer auftreten können. Weizen per eff. mit 11 fl. 40 kr. bis 12 fl. nach Qualität, per Februar, März 12 fl., per Mai 12 fl. 30 kr. Roggen per eff. 9 fl., per Frühjahr 9 fl. 15—30 kr. Gerste immer noch sowohl per effekt. als auch per Frühjahr ohne Geschäft, nominell 9 fl. 30—45 kr. Hafer per März 4 fl. 50 kr., eff. 4 fl. 30—40 kr. Rüböl wenig Geschäft mit 21 fl. 30—45 kr. per 50 Kil. o. F., per Mai 22 fl. 15 kr. m. F. notirt. Kleesamen deutscher etwas gefragter, 24—25 fl. 30 kr. nach Qual., Luzerner in seiner Waare erste Kosten 18 fl. 30 kr. Kohlsamen 16 fl. 45 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

204	Säcke	Weizen	12	fl.	3	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
167	„	Korn	8	„	4	„	„ „	„ „	180	„
25	„	Gerste	7	„	8	„	„ „	„ „	160	„
25	„	Hafer	4	„	53	„	„ „	„ „	120	„
Außerhalb derselben:										
5	Säcke	Weizen	11	fl.	50	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
9	„	Korn	8	„	10	„	„ „	„ „	180	„
125	„	Gerste	7	„	24	„	„ „	„ „	160	„

Weißmehl 10 fl. 50 kr. Roggenmehl 9 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 12. Januar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben von Daniel Christ, im Leben Privatmann zu Hornbach, in dessen Sterbehause daselbst auf Zahlungstermin versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 80 Zentner Heu, 80 Ztr. Stroh, 24 Ztr. Kartoffeln, 1 Ztr. Kleesamen, 1 Wannmühle, 22 Pfd. Hanf, 30 Pfd. Flachs, Bettung, Küchengeschirr, Zinn, Kupfer, Weißzeug, Kleidungsstücke, Tische und Stühle, mehrere Fässer und Bütten, Dielen, Matriche, ein Handwägelchen und verschiedene sonstige Mobiliargegenstände.

Hornbach, den 30. Dez. 1859.

Waltz, königl. Notär.

Pappelstämme-Versteigerung.

Freitag den 13. laufenden Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Mittelbach

135 starke Pappelstämme,

zu Säglötzen und Balken dienlich und an der Distriktsstraße von Mittelbach nach Altheim lagernd, nebst Abfallholz, meistbietend auf Zahlungsfrist versteigert.

Mittelbach, den 3. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Januar 1860, des Morgens um 10 Uhr, im protestantischen Schulsaale zu Schmittshausen, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Zuf. Ergebnisse im Brecherswald, versteigert, als:

10 buchen Nutzholzabschnitte 2. Kl.
50 eichen Wagnerstangen.
5 buchen „
1 aspen Wagnerstange.
26 Klafter buchen geschn. Scheitholz.
22 „ „ Prügelholz.
3725 gemischte Wellen.

Oberhausen, den 7. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Ritter.

Holzversteigerung.

Samstag den 21. Januar l. J., des Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Erfweiler, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Ditzelswies, öffentlich versteigert:

14 eichen Baustämme 3. und 4. Kl.
1 buchen Nutzstamm.
8 aspen Gerüststangen.
1 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
10 „ „ „ 2. „
7 „ aspen Prügelholz.
500 buchen Reiserwellen.
275 aspen „

Ehlingen, den 7. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Vermischte Bekanntmachungen.

In der Gemeindekasse von Bliestastel liegen 200 fl. zum Ausleihen bereit.

Bliestastel, den 5. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Am Sonntag Abend wurde zwischen der Kaserne, der Haupt- oder der Fruchtmarktstraße ein goldener Ring mit den Buchstaben M S verloren; der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Unterzeichneter hat 600 pappeln Dielen von $^1/_4$", 1", $^1/_8$" und $^1/_2$", sowie auch Schwarten für Zaunplanken billig zu verkaufen.

C. Hübner.

Durch bedeutend vermehrte Wasserkraft ist der Unterzeichnete nunmehr im Stande, alle Arten Hölzer bis zu 36 Zoll Durchmesser und 16 Schuh Länge, sowie auch Latten zu schneiden. Gute und billige Bedienung zusichernd, bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

Niederauerbach, den 6. Jan. 1860.

Ph. Blessing,
Bordmüller.

Ein schöner Nußbaum ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren bei P. Rohrbacher in Ernstweiler.

Sonntag den 15. Januar,

CONCERT

im Casino-Saale,

gegeben mit seinen Kindern Moriz und Rudolf und unter gefälliger Mitwirkung hiesiger musikalischer Kräfte

von **Jos. Hess**, Musiklehrer.

Billets à Person 30 kr., Familienbillets für 3 Personen zu 1 fl. 12 kr. sind zu haben bei Musiklehrer Heß am Wall bei Chr. Fickeissen und bei Hrn. Konditor Faber; — an der Kasse à Person 36 kr.

Anfang: 7 Uhr.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Hr. **Bächler**, Bruchbandsfabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß), früher zu Vic (Meurthe), wird anzutreffen seyn: den 8. und 9. l. M. Jan. zu Weißenburg im Gasthof zum Engel und am 11. und 12. d. M. zu Forbach im Gasthof zum goldenen Wagen bei Hrn. Troentlen.

Im Walde Großbürk, Bann von Schweyen, bei Rolbing, 1 Stunde von Hornbach, sind **150 kiefern Baustämme** aus freier Hand zu verkaufen. Das Holz, von ausgezeichneter Qualität, kann jeden Tag eingesehen werden; der Schlaghüter befindet sich im Walde.

Ein Hafnergeselle, dem dauernde Arbeit zugesichert wird, kann sofort eintreten bei

Baptist Schiffer
in Bliestastel.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Dezember 1859:

Den 1.: Wilhelmine Karoline, T. v. Ludwig August Seel, Glaser und Lackirer.
Den 3.: Josephine, T. v. Joseph Graf, Secondelager.
Den 5.: Johannes, S. v. Johannes Guth, Ackersmann vom Freudenberger Hof.
Den 9.: Elisabetha.
Den 10.: Katharina Charlotte, T. v. Georg Michael Häfner, Seidenweber.
Den 11.: Philipp, S. v. Karl Hahnebach, Taglöhner.
Den 12.: Louise, T. v. Jakob Ludwig Seibel, Bierbrauer.
Dens. Tag: Martin, S. v. Johann Martin Balsch, Schlosser.
Den 14.: Karl Heinrich, S. v. Karl Friedrich Müller, Kaufmann.
Dens. Tag: Karl, S. v. Georg Anton Belz, Weichwärter von Edesheim.
Den 16.: Friedrich Otto, S. v. Friedrich Jakob Neu, Schreiner.
Den 20.: Anton, S. v. Anton Wild, Kaufmann von Neustadt a. d. H.
Den 22.: Louise, T. v. Joseph Holtz, Taglöhner.
Den 23.: Elisabetha Margarethe, T. v. Theobald Greffius, Taglöhner.
Den 25.: Karoline, T. v. Johann Ettering, Farrer.
Dens. Tag: Karoline Anna Jakobine, T. v. Andreas Koch, Oberjäger.
Den 27.: Franz, S. v. Friedrich August Engler, Fabrikarbeiter aus Schiedel im Königr. Sachsen.
Dens. Tag: Jakob.
Den 30.: Valentin Christian, S. v. Christian Ludwig Leß, Mechanikus.

Gestorben sind im Dezember 1859:

Den 3.: Franz Anton Ludwig Wilms, 48 J. alt, Schneider.
Den 4.: Georg Richard Kranzbühler, 3 J. alt, S. v. Joh. Christian August Kranzbühler, Buchdruckereibesitzer.
Dens. Tag: Daniel Friedrich Wenzler, 61 J. alt, Gefängnißwärter.
Den 7.: Friedrich Eugen Richard Schaffer, 11 M. alt, S. v. Karl Schaffer, Blechschmied.
Den 11.: Jakob Hohl, 1 J. alt, S. v. Georg Hohl, Maurer.
Den 14.: Karl Georg Kaufeld, 8 J. alt, S. v. Karl Kaufeld, Waldhüter.
Dens. Tag: Karl Wilhelm Bohmann, 1 M. alt, S. v. Johann Bohmann, Sekretär der Strafanstalt.
Den 18.: Friederike Susanna Katharina Gravius, 73 J. alt, Wittwe von Joh. Nikol. David Justus Derch, Tuchmacher.
Den 26.: Anton Wild, 6 T. alt, S. v. Anton Wild, Kaufmann von Neustadt a. d. H.
Dens. Tag: Elisabetha Baum, 4 J. alt, T. v. Karl Jakob Baum, Schuhmacher.
Den 27.: Todtgeburt weibl. Geschlechts.
Dens. Tag: Maria Weiser, 61 J. alt, ledig, von Mederlehrim.
Dens. Tag: Daniel Gemar, 47 J. alt, Zimmermann von Bubenhausen.
Den 28.: Maria Roth, 58 J. alt, Wittwe von Peter Schlemmer, Polizeidiener von Thaleischweiler.

Verehelicht haben sich im Dezember 1859:

Den 13.: Johann Scherer, Tagner aus Erzenhausen, mit Juliana Rötz.
Den 22.: Friedrich Philipp Bieber, Ackersmann, mit Philippine Karoline Heinz.
Den 27.: Joh. Theodor Karl Schreiner, Assistent bei der pfz. Ludwigsbahn, aus Alsheim, mit Johanna Friederike Louise Krämer.
Den 29.: Christian Reiser, Schneider, mit Katharina Jacani.
Dens. Tag: Ludwig Göhler, Lokomotivführer, aus Flomersheim, mit Maria Katharina Forstmaier.

Eine Ehescheidung fand statt:

Den 12. Dez.: zwischen Joseph Köllhofer, Mechanikus von Erfweiler, Kantons Bliestastel, und Rosine Franziska Laurent.

Zweibrücken, den 3. Jan. 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermstr.

Pfälz. Ludwigsbahn.

(Winterdienst.)

Abgang von Zweibr. nach Pomb.:

Mrgs.	Mrgs	Mtgs.	Mtgs.	Abds.	Abds.
u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
*5 25	†8 40	12 55	†3 40	5 25	*7 20

Ankunft von Pomb in Zweibr.:

6 30	†9 30	*2 15	†4 30	6 25	*8 23

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 59	†9	6 *11	40 1 52	5 52	*7 50

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Forbach):

5 20	9 5	1 23	*1 51	†4 7	7 58

Die mit * bezeichneten Züge sind Güter- und die mit † bezeichneten Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 7. Januar.

Pistolen	fl.	9 33-34
„ preuß	„	9 56 57
Holl. ind. Stücke	„	9 35½ 36½
Dukaten	„	5 27-28
Engl. Sovereigns	„	11 34-38
20-Fr.-Stücke	„	9 15½-16½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½-½
Oest. Kassenanweis.	„	—
Preuß. Thlr.	„	—
5o-Fr.-Thlr.	„	—
Golddollars	„	—

Aktiencours.

5 % Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	132 ex D.	
4½ % Pfz. Maximil.- „ „	98½ G.	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 6. Freitag, 13. Januar 1860.

Bayern.

München, 6. Jan. Auf die Nachricht hin, daß von Seiten Preußens mehrere Offiziere zur Theilnahme an dem spanisch-marokkanischen Krieg kommandirt worden seyen, ist vom „Nürnb. Korresp.“ und anderen bayerischen Blättern mit Recht darauf hingewiesen worden, daß es nur wünschenswerth und von Vortheil seyn könne, wenn auch Offiziere der bayerischen Armee zur Bereicherung ihrer Kenntnisse und Erfahrungen an diesem Feldzuge Theil nähmen, wofür sich bei den gegenwärtigen Beziehungen zwischen dem bayerischen und spanischen Hof um so leichter Gelegenheit bieten dürfte. Als eine erfreuliche Thatsache können wir nun mittheilen, daß schon gleich nach dem Beginn der Feindseligkeiten, also bevor noch von Seiten Preußens obige Bestimmung getroffen war, mehrere Offiziere unserer Armee, von dem Wunsche durchdrungen, ihre praktische Ausbildung im Felde zu erweitern, Gesuche um Erlaubniß, sich den spanischen Truppen anschließen zu dürfen, eingereicht haben.

Aus München wird der „Allg. Ztg.“ von verschiedener Seite geschrieben, daß des Königs Reise nach Spanien nicht blos aufgeschoben, sondern wahrscheinlich aufgehoben sey.

— 7. Jan. Durch landesherrliche Entschließung ist der zweite Kommandant der Festung Germersheim, Oberstlieutenant Eduard Lutz, zum Direktor der k. Kriegsschule dahier ernannt worden. Der dadurch erledigte Posten in genannter Festung wird vorerst nicht wieder besetzt. — Unterm Gestrigen ist durch k. Entschließung ein weiterer Verkauf von Militärpferden angeordnet worden, welcher sofort zu beginnen hat. — In militärischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, der Kriegsminister, Generallieutenant v. Lüder, habe um seine Entlassung nachgesucht; dieses Gerücht entbehrt aber, wie man bestimmt versichert, jeder Begründung.

— 8. Jan. Der neue Gesandte Frankreichs am hiesigen Hofe, Marquis de Banneville, ist gestern Abend aus Paris hier eingetroffen und wird heute Nachmittag Sr. Maj. dem König sein Beglaubigungsschreiben überreichen. Der bisherige Gesandte, Baron v. Meneval, welcher die Ankunft seines Nachfolgers hier abwartete, hatte mit demselben noch gestern Abend, trotz der späten Stunde, eine längere Unterredung.

— Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Dr. Engelmann, Assistenzarzt bei der Irrenanstalt zu Irsee, ist zum dirigirenden Arzt an der Anstalt St. Georgen bei Bayreuth ernannt. Dr. Engelmann ist Israelit, dadurch gewinnt diese Beförderung Bedeutung, weil es der erste Fall in Bayern seyn dürfte, in welchem ein Israelite zu einer solchen Stellung berufen wurde.

Kaiserslautern. Nach dem „Boten für Stadt und Land“ wurde außer dem Michael Hörner auch der ebenfalls an den 1849er Vorkommnissen betheiligte frühere Militär Johann Schuck von Ohmbach-Brücken aus dem Zentralgefängniß entlassen und in Freiheit gesetzt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 31. Dez. die katholische Pfarrei Kirchmoor, Bdistts. Homburg, dem seitherigen Verweser derselben, Priester W. Scheyer, zu übertragen.

Ernannt wurde Priester Eberhard Hennecke aus der Diözese Paderborn zum Pfarrverweser in Elmstein.

Die „Neue Münch. Ztg.“ bringt die Allerhöchsten Ordensverleihungen. Wir heben die auf die Pfalz kommenden nachfolgend heraus: Das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone erhielt: der Direktor des k. Appell.-Ger. der Pfalz, Karl v. Kürner in Zweibrücken. Das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael erhielten: der Landkommissär Augustin Damm zu Zweibrücken; der Landkommissär Dr. Karl Ludwig Medikus zu Bergzabern; der Domkapitular Peter Köstler zu Speyer; der Konsist.-Rath Friedr. Börsch zu Speyer; der Oberzoll-Inspektor Ludwig Diehl zu Zweibrücken; der qu. Regierungsrath Direktor Joh. W. Emonts zu Speyer; der Rentbeamte Ludwig Hilger zu Kandel.

Durch allerh. Entschließung vom 4. Jan. ist dem protest. Pfarrer zu Rieschweiler, Friedrich Lang, die Pfarrstelle zu Lambsheim allergnädigst verliehen worden.

Preußen.

Berlin, 6. Jan. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Mächte, welche den Pariser Kongreß beschicken sollten, von dessen Vertagung auf unbestimmte Zeit benachrichtigt worden sind. Anderweit wird uns die Mittheilung, daß in Folge neuester Vorgänge und des immer mehr hervortretenden Einverständnisses zwischen England und Frankreich das Zustandekommen des Kongresses überhaupt bezweifelt wird.

Großbritannien.

London, 9. Jan. Die „Morning-Post“ enthält einen Brief des Papstes an den Kaiser Napoleon, worin der Papst von Napoleon die Kollektivanerkennung des päpstlichen Gebietes, wie dies 1815 bestimmt worden, als Bedingung seines Beitritts zum Kongreß fordert. Napoleons Antwort, welche am Freitag in Rom angekommen ist, verweigert die Annahme dieser Forderung.

Frankreich.

Paris, 5. Jan. Wie die „Patrie“ heute Abend aus Rom meldet, sieht Piemont in der Anwerbung freiwilliger Deutscher für die päpstliche Armee eine Verletzung des Nichtinterventionssystems und droht, wenn diese Werbung fortdauert, in die Romagna einzurücken. Möglich ist Alles und deßhalb dürfen wir auch nicht unterlassen, des an der Börse verbreiteten Gerüchtes zu erwähnen, daß man dem Publikum die Einverleibung Savoyens in Frankreich demnächst offiziell mittheilen werde. Nochmals, möglich ist Alles!

— Dem Fregattenkapitän Russel, der sich in außerordentlicher Sendung in Abyssinien befindet, soll aus dem Marineministerium der Befehl zugegangen seyn, seine Rückkehr nach Frankreich zu beschleunigen.

— Man versichert, daß Frankreich und England vereint dahin gewirkt haben, daß der Vizekönig von Aegypten seine Armee auf den Friedensfuß setzt.

— Die Gehalte der Staatsräthe sollen von 25,000 auf 30,000 Fr. erhöht werden, die der Requetenmeister erster Klasse von 10,000 auf 15,000 Fr. und die der Requetenmeister zweiter Klasse von 6000 auf 10,000 Fr.

— 6. Jan. Mac-Mahon ist zum Kommandanten der französischen Okkupationsarmee in Italien ernannt worden. Es ist eigenthümlich, jetzt an Stelle des Marschalls Vaillant, der mehr Mann der Administration gewesen, diesen Haudegen ernannt zu sehen.

— 7. Jan. Die Aussichten auf den Kongreß sind seit zwei Tagen sehr geringe geworden. Von allen Seiten kommen uns Nachrichten zu, welche in diesem Sinne sich aussprechen. Es gibt doch noch Leute, die glauben, es werde noch im letzten Augenblicke zu einer Verständigung kommen.

— Lord Cowley, der längere Zeit in London bleiben wird, ist Ueberbringer eines Ausgleichungsprojektes, welchem zufolge Frankreich und England die Annexion anerkennen und das Prinzip der Nichtintervenirung proklamiren würden. Sardinien würde Savoyen an Frankreich und die Insel Sardinien an England abtreten.

— Der General v. Montauban verläßt morgen Paris, um sich nach China einzuschiffen. Er wird von seinem Sohne, von dem Chef seines Generalstabs, dem Oberstlieutenant Schmitz, von dem Militärintendanten Dubut und noch vier andern Personen begleitet werden.

— 9. Jan. Nach China wurden 20 Schiffslieutenante geschickt, um vom Gegenadmiral Page als Kommandanten der 20 Kanonenboote verwendet zu werden.

— 11. Jan. Der „Moniteur" enthält ein Schreiben des Kaisers an den Papst, vom Sylvestertag datirt. Der Kaiser sagt, die gewaltsame Unterwerfung der Romagna bedinge eine militärische Okkupation, welche Eifersucht unter den Großstaaten, Gereiztheit und Haß des italienischen Volkes beständig wach erhalte. Das Beste für den päpstlichen Stuhl wäre die Aufgabe der revolutionären Provinzen. Wenn der Papst der für Europa's Ruhe seit 50 Jahren Verlegenheiten bereitenden Romagna entsage und Garantiebesitz des Restes seiner Staaten verlange, kehre am besten Ordnung sofort zurück. Seine Heiligkeit werde seine freimüthige Sprache nicht mißdeuten, nachdem er ihn erinnere, was er Alles für die katholische Kirche und ihr Haupt schon gethan.

Belgien.

Brüssel, 5. Jan. Im Vordergrunde unserer die inländischen Angelegenheiten berührenden Interessen steht augenblicklich die Betheiligung Belgiens an der englisch-französischen Expedition nach China. Diese plötzlich auftauchende Frage, vor einigen Monaten angeregt durch eine Senatsrede des Kronprinzen, ist, wie man hört, unter den Auspizien des Kriegsministeriums herausgegeben werden und nunmehr große Sensation macht. Nach der Antwort, welche der König am Neujahrstag auf die Ansprache des Kammerpräsidenten gegeben, steht zu erwarten, daß die am 17. zusammentretende Kammer bereits mit einem diesen in kommerzieller Absicht beschlossenen Kriegszug betreffenden Gesetzesentwurf befaßt werden wird; die deßfallsigen Unterhandlungen mit Frankreich scheinen zu diesem Behufe zur gehörigen Reife gediehen zu seyn. Die Aufnahme, welche dieser Gedanke im Publikum gefunden, ist im Allgemeinen günstig; nur zeigt man sich etwas bedenklich, wenn man damit die Nothwendigkeit der Herstellung einer Kriegsmarine verbinden wollte.

Spanien.

Madrid, 4. Jan. Während 47 Tagen hatte die spanische Armee 11 Kämpfe zu bestehen, am 19., 22., 24., 25. und 30. Nov., am 9., 12., 15., 25. und 29. Dez. und am 1. Jan. An die Truppen wurden gezogene Büchsen in Menge vertheilt; 500,000 Rationen sind eingetroffen und große, zu Ambulanzen eingerichtete Dampfer werden die Küste entlang fahren, um Verwundete und Kranke aufzunehmen.

— 5. Jan. Gestern Nachmittag wurde die spanische Armee bei Negro von 2000 Mann Infanterie und 2000 maurischen Reitern angegriffen. Unsere Artillerie und ein wohlgenährtes Kleingewehrfeuer brachte das feindliche Feuer zum Schweigen. Wir verloren 5 Todte und 19 Verwundete. Im Lager bei Serralo hat der Gesundheitszustand der Truppen sich gebessert.

— 6. Jan., Abends. Heute hat die 1. Division der spanischen Armee in Afrika die Defiles zwischen Launa und dem Meere passirt. Der Rest des Armeekorps des Marschalls O'Donnell trifft Vorbereitungen, denselben zu folgen.

— Der Admiral Castillo übernahm heute das Kommando über das spanische Geschwader.

Italien.

Wie der „Courrier du Dimanche" meldet, hat Kardinal Antonelli am 30. Dez. dem französischen Gesandten in Rom eine Note überreicht, die in sehr festem Geiste abgefaßt ist und kategorische Folgerungen enthält. Er drückt darin das schmerzliche Erstaunen des Papstes bei der Nachricht von der Veröffentlichung der bekannten Broschüre aus, beklagt sich über das Stillschweigen des „Moniteur", da alle Welt jener Schrift einen offiziellen Ursprung gebe, und erklärt ohne Umschweife die vom päpstlichen Nuntius in Paris erhaltenen Aufklärungen für ungenügend. Deßhalb bittet der Kardinal den französischen Gesandten, seiner Regierung die Protestation des heiligen Stuhles gegen die Politik und das System, wie sie in der anonymen Broschüre gebilligt sind, zu übermachen. Der Papst sey entschlossen, fest und in jeder Lage die Integrität des Erbgutes der Kirche zu vertheidigen. Wenn die Regierung des Kaisers nicht glaube, Garantieen dafür geben zu dürfen, daß die Politik Frankreichs nicht die der anonymen Broschüre sey, so werde der hl. Vater durchaus seine Zustimmung verweigern, sich auf dem Kongreß vertreten zu lassen ꝛc.

Einer in München am 5. Jan. eingetroffenen Depesche zufolge sind zu Sassari auf der Insel Sardinien Unruhen ausgebrochen, welche bis zur Erwählung einer provisorischen Regierung führten. Wenn wir recht berichtet sind, ist die vor Kurzem erfolgte Aufhebung der Universität von Sassari Grund dieses Aufstandes.

Montenegro.

Zara, 4. Jan. In Montenegro wurde in den letzten Tagen des Dezembers ein Komplott gegen Danilo entdeckt und der Anstifter Stanco Pejovich am 23. Dezbr. in Riecka hingerichtet.

Ostindien.

Bombay, 15. Dez. Zweitausend Rebellen und ihre Führer Mamu Khan, Khan Bahdur, Khan Beni Mahdu und dessen beide Söhne sind gefangen genommen worden. Die Begum ist entkommen.

Verschiedenes.

Aus Breslau vom 23. Dez. berichtet die „Schles. Ztg.": Ein überaus trauriger Fall trug sich heute, 2 Uhr Nachmittags, in der Infanteriekaserne an der Basteigasse zu. Zwei Unteroffiziere der 2. Kompagnie des 19. Regiments, Sch. und T., müssen den schrecklichen Entschluß gefaßt haben, sich gegenseitig das Leben zu nehmen, und entfernten deßhalb den einzigen in ihrer Stube noch befindlichen Soldaten, da die Kompagnie unten im Hofe exerzirte, indem sie ihn nach Schnaps schickten, um ungestört ihr Vorhaben ausführen zu können. Demnächst verriegelten sie die Thür, luden mit entsetzlicher Gleichgiltigkeit und Ruhe ihre Zündnadelgewehre, von denen sie die Bajonette abgeschraubt, und stellten sich einige Schritte von einander auf, so zwar, daß die beiden Läufe ihrer Gewehre eines Jeden Brust berührten. Um nicht noch irgend einen Andern durch die Thür oder das Fenster mit ihren Kugeln zu verletzen, hatten sie die Vorsicht gebraucht, sich so zu placiren, daß je eine Wand ihren Rücken deckte. Der eine der Bedauernswerthen, Unteroffizier und Fourier T., kommandirte hierauf Feuer! und seine Kugel traf den Kameraden Sch. mitten durch das Herz, so daß er lautlos zur Erde sank. Mit ersterbender Hand und im Augenblick drückte er aber noch ab und jagte auch die tödtliche Ladung dem Andern in die Brust. Die Kugel ging diesem unter dem Herzen durch, durchbohrte die Brust und schlug dann tief in die gegenüberstehende Wand, zugleich ein großes Stück Putz herabreißend. Die andere Kugel soll man noch nicht gefunden haben und sitzt dieselbe jedenfalls noch im Körper des Erschossenen. Unteroffizier T. lebt zwar noch, es ist aber keine Aussicht vorhanden, ihn gerettet zu sehen. Wie wir hören, hält er die furchtbarsten Schmerzen aus, welche man durch Opium zu lindern sucht. Ueber die Ursachen des Selbstmordes verlautet nichts; dem noch Lebenden soll für heute eine fünftägige Arreststrafe zudiktirt gewesen seyn.

Die große Viktoriabrücke, das erstaunlichste Werk dieser Art, welche die zwei wichtigsten Punkte der großen kanadischen Bahn mit einander verbindet, wurde am verflossenen 24. Nov. zum erstenmale befahren. Der Zug bestand nur aus einer Lokomotive und einem einzigen Wagen, in welchem ungefähr 50 Personen befindlich waren. Die Ueberfahrt dauerte etwa 12 Minuten. Zwei von den die Brücke bildenden Röhren sind noch nicht fertig, aber man hoffte, daß dieselben im halben Dezember vollendet seyn würden und die Brücke somit dem öffentlichen Verkehr übergeben werden könnte.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 17. Januar 1860, Vormittags 10 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder von Christian Maurer, im Leben Müller und Eigenthümer auf der Goffingsmühle, die zur Nachlassenschaft des Letztern gehörende, ohnweit Hornbach liegende und zu dieser Gemeinde gehörende Mühle, die „Goffingsmühle" genannt, bestehend in Wohngebäude mit 2 Kellern, Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, Schälgang, Hanfreibe, Scheuer, Stallungen, Brennhaus, Pflanzgarten und allen übrigen Zubehörden, zusammen ohngefähr 80 Dezimalen enthaltend, auf der Mühle selbst, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigern.

Dienstag den 24. Januar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Hornbach im Gemeindehause, werden die zur Nachlassenschaft und Gütergemeinschaft des genannten Christian Maurer gehörenden Ländereien, als: ohngefähr 32 Tagwerke Ackerfeld, 11 Tagwerke Wiesen und einige Gartenstücke, in verschiedenen Parzellen, größtentheils auf dem Banne von Hornbach, theilweise auch auf den Bännen von Schweyen und Brenschelbach liegend, ebenfalls der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert.

Nähere Auskunft über die Bedingungen der Versteigerung und Lage der Grundstücke wird auf Verlangen durch den Unterzeichneten ertheilt.

Hornbach, den 22. Dez. 1859.

Waltz, königl. Notär.

Freitag den 20. Januar nächsthin und den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, auf der Goffingsmühle bei Hornbach, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Müllers und Eigenthümers Christian Maurer auf Zahlungstermin versteigern:

3 Pferde, 2 Fohlen, 5 Kühe, 5 Rinder, 7 Schweine, 1 Char-à-banc, 2 Fuhrwägen, 4 Pflüge, 2 eiserne Eggen, ohngefähr 80 Ztr. Heu und 50 Ztr. Stroh, einen Branntweinkessel mit allen zur Brennerei gehörenden Geräthschaften, mehrere Fässer, Ständer, Dielen und Matriche, 6 Bienenstöcke, eine Anzahl Gänse, Enten und Hühner, 2 Wagenwinden, 1 Wannmühle, Pferdegeschirr, Ketten und sonstiges Fuhr- und Ackergeräth; ferner 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibpult, mehrere Tische, Stühle, Nachttische, Spiegel, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Zinn, Porzellan, Bettung, Weißzeug, 40 Fruchtsäcke und viele andere Mobiliargegenstände.

Hornbach, den 5. Jan. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Dienstag den 17. Januar 1860, Morgens um 9 Uhr, in seiner Behausung zu Jägersburg, läßt der quiescirte k. Friedensgerichtsschreiber Herr Zöller daselbst, wegen Wohnsitzveränderung, auf Borg versteigern:

1 fetten Ochsen, 1 trächtige junge Kuh, eine große Quantität Heu, dann einen Vorrath Ohmet, Korn- und Haferstroh; 1 Fuhrwagen mit Zugehör, 1 Pflug, 2 Eggen und verschiedenartiges sonstiges Ackergeräthe, 1 Schieblarren und 1 Windmühle; 4 eichene Baustämme, ein Weinlager, eine Parthie Mauersteine; 1 Ofen und mehrere Ofenrohre, einige entbehrliche Haus- und Küchengeräthschaften; einen Haufen Dung und Wiesengrund.

Ansmann, kgl. Notär.

Stammholz-Versteigerung.

Montag den 16. Januar 1860, des Morgens um halb 9 Uhr, zu Landstuhl im Stadthause, läßt Herr Karl Freiherr v. Gienanth, Hüttenwerksbesitzer, wohnhaft in Hochstein, nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigern:

Revier Landstuhl.

Schlag Rothenberg und Lanzendelle.

55 lärchen Baustämme.
33 „ Blöche.
335 liefern Baustämme.
200 „ Blöche.
25 buchen Nutzholzstämme, größtentheils über 16" dick.

Nähere Auskunft ertheilt Frz. Stadtmüller, freiherrl. v. Gienanth'scher Revierförster, wohnhaft in Landstuhl.

Landstuhl, den 31. Dez. 1859.

Raquet, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Januar lauf. Jrs., Morgens 9 Uhr, zu Blickweiler:

Schlag Neuwäldchen.

26 eichen Baustämme.
14 „ Wagnerstangen.
21½ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
18 „ „ Stangenprügel.
1000 buchen Wellen.

Schlag Rückert.

7 buchen Langwieden.
4 Klafter buchen Prügelholz.

Bliskastel, den 9. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Januar 1860, Mittags 2 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, werden nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

17 eichen Baustämme und Wagnerholz.
2 buchen Nutzstämme.
7 „ Langwieden.
1 birken Nutzstamm.
15 Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
4½ „ „ Prügelholz.
825 buchen Reiserwellen.

Bliesdalheim, den 10. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Misch o.

Pappelstämme-Versteigerung.

Mittwoch den 18. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu Webenheim, werden

58 Stück Pappelstämme

von durchschnittlich 60—70 Fuß Länge und 14—15 Zoll Durchmesser, an der Straße von Webenheim nach Einöd liegend, öffentlich versteigert.

Webenheim, den 7. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Pferdeversteigerung.

Donnerstag den 19. Januar, Vormittags 9 Uhr, im Kasernhofe dahier, werden mehrere überzählige Dienstpferde von der Oekonomie-Kommission der 2. Division des 6. Chevauxlegers Regiments gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 11. Jan. 1860.

Donnerstag den 19. Januar 1860, Morgens 11 Uhr, auf dem Marktplatze in Zweibrücken, werden 1 Pferd, 1 Kuh und 2 Rinder gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Freitag den 20. Januar 1860, Morgens 11 Uhr, vor dem Schulhause in Ernstweiler, werden nachbezeichnete Gegenstände gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert:

1 großer zweithüriger Kleiderschrank, 2 Kommoden, 2 große Tische, 6 Lehnstühle, 1 Uhr, 1 Spiegel, 6 Portraits, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Küchenschaft, verschiedenes Küchengeschirr, ferner 12 Leintücher, 25 Weibshemden, 6 Tischtücher, sowie sonstiges Getüch und Hausrath.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Mittwoch den 25. Januar 1860, Morgens 11 Uhr, auf dem Marktplatze in St. Ingbert, werden 3 junge kräftige Ackerpferde, 3 Kühe und 2 Fuhrwagen gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Vergebung von Brunnenmacher-Arbeit.

Mittwoch den 18. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramts die Herstellung eines artesischen Brunnens in der Gemeinde Einöd auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Der betreffende Kostenanschlag liegt bis dahin zur Einsicht offen.

Einöd, den 11. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schwarz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Freitag den 13. und Samstag den 14. ds. Mts. wird in den Räumen der Fruchthalle die Visitation der Hunde hiesiger Stadt vorgenommen werden. Die sämmtlichen Hundebesitzer werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde dem Bezirksthierarzte vorführen und neue Zeichen gegen Entrichtung der gewöhnlichen Gebühr einlösen zu lassen.

Gegen Säumige wird protokollirt.

Zweibrücken, den 11. Jan. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

In der Gemeindekasse von Bliskastel liegen 200 fl. zum Ausleihen bereit.

Bliskastel, den 5. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Im Bibliographischen Institut in Hildburghausen erscheinen auf Subscription folgende

neue Pracht-Ausgaben der ächten Luther-Bibel:

I.

Haus-Bibel.

In groß Oktav-Format und durchaus neuer, die früheren Ausgaben weit an Schönheit des Drucks, Papiers und der Illustrationen übertreffender Ausgabe. Der Text, welchem Luther's Uebersetzung gewissenhaft zu Grunde gelegt ist, hat durch seine unübertreffene Klarheit, Verständlichkeit und Treue in allen ächt evangelischen Kreisen den Vorzug vor andern Bibeltexten erworben.

Diese für Familienandacht würdigste, sowie zur Gabe für Konfirmanden geeignetste luth. Bibel erscheint mit den Apogryphen

in 20 Lieferungen mit 50 schönen Stahlstichen,

ohne die Apogryphen

in 17 Lieferungen mit 42 Stahlstichen,

jede Lieferung zum Preis von nur

18 Kreuzer

und gelangt bis Ostern schon vollständig in Besitz der Subscribenten.

II.

Altar-Bibel.

In Folio-Format, vollkommenster typograph. Ausstattung und mit 50 wirklichen Meisterwerken der Stahlstechkunst geschmückt. Der Text ist der unveränderte Urtext von Luther's eigener Revision (1545) und ist mit einer großen Zahl von Parallelstellen bereichert. Es ist dies die einzige Ausgabe, welche das unverfälschte Bibelwerk in einer den Anforderungen des Geschmackes und der Kunst angemessenen und des kirchlichen Altars würdigen Pracht wiedergibt.

Die Altar-Bibel erscheint mit den Apogryphen

in 50 Lieferungen mit 50 prachtvollen Stahlstichen,

ohne die Apogryphen

in 45 Lieferungen mit 45 Stahlstichen,

jede Lieferung zum Preis von nur

27 Kreuzer

und wird binnen einem Jahr zu Ende geliefert.

Nur Subscribenten erhalten mit der letzten Lieferung der einen wie der andern Ausgabe das schöne Kunstblatt nach Leonardo da Vinci:

Das heilige Abendmahl

in einem großen gelungenen Stahlstich als eine kostenfreie Zugabe.

Probe-Exemplare sind in allen Buchhandlungen vorräthig. **Subscribenten-Sammler** genießen bedeutende Vortheile.

Man subscribirt in **Zweibrücken** bei

F. Lehmann und in der **Ritter**'schen Buchhandlung (A. Kranzbühler).

Sonntag den 15. Januar

CONCERT

im Casino-Saale,

gegeben mit seinen Kindern **Moriz** und **Rudolf** und unter gefälliger Mitwirkung hiesiger musikalischen Kräfte

von **Jos. Hess**, Musiklehrer.

Billets à Person 30 kr., Familienbillets für 3 Personen zu 1 fl. 12 kr. sind zu haben bei Musiklehrer Heß am Wall bei Chr. Fickeissen und bei Hrn. Konditor Faber; — an der Kasse à Person 36 kr.

Anfang: 7 Uhr.

Gesucht

wird ein junger, verheiratheter Mann, welcher den Ackerbau und nebenbei ein wenig von der Gärtnerei versteht. Bei freier Wohnung, freier Benutzung eines halben Morgen Landes wird für Mann und Frau ein entsprechend guter Lohn bezahlt.

Das Nähere in der Exp d. Blattes.

Auf dem Wege von Homburg nach Zweibrücken hat sich ein blauer Spitzhund verlaufen. Wer denselben an Ph. Florx in Zweibrücken zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Ein Hafnergeselle, dem dauernde Arbeit zugesichert wird, kann sofort eintreten bei

Baptist Schiffer
in Blieskastel.

L. Georg, Seiler in Homburg, hat wieder schönen halbweißen Hanf, 100 Pfd. zu 24 fl., zu verkaufen.

Frau Meckenſohn hat einen schönen gußeisernen Herd zu verkaufen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er mit dem seither betriebenen Handel in alten Möbeln nun auch einen solchen

in neuen Möbeln

verbunden. Er empfiehlt schöne Schränke, Kommoden, wie überhaupt Möbel aller Art zu billigsten Preisen.

Samuel Simon,
wohnhaft in der Karlsstraße bei Hrn. Lehrer Seegmüller.

Ausverkauf

von französischen Schuhen mit Holzsohlen bei **S. Stern.**

Neue Gesangbücher

sind fortwährend zu haben in der

Ritter'schen Buchhandlung (A. Kranzbühler).

Goldleisten

bei **B. Mayer.**

Philipp Riehm hat in seinem Wohnhause zwei freundliche Zimmer, eins im untern und eins im obern Stocke, zu vermiethen; beide bis Ostern beziehbar.

Schlosser Singer hat ein Logis zu vermiethen, bestehend in Stube, Küche, Keller, Speicher, Stall und Dungplatz.

Samstag Abend

Wurstsuppe

bei Georg Schwörer.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik

bei Wentz in Ixheim.

Notiz- & Comptoirkalender

sind vorräthig im Verlage ds. Bl.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	48	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4	32	Kornbrod, 3 "	20
Gerste, 2reihige	—	—	" 2 "	14
" 4reihige	4	12	" 1 "	7
Spelz	3	48	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	12	Rindfleisch I. Q. pr. 8	15
Mischfrucht	—	—	" 2. "	14
Hafer	3	32	Kalbfleisch	10
Erbsen	5	32	Hammelfleisch	12
Wicken	3	30	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	8	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	45	Bier, 1 "	6
Stroh	1	5	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 11. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	42	Weißbrod, ½ Kgr.	—
Korn	4	34	Kornbrod, 3 "	19
Spelz	4	3	" 2 "	13
Spelzkern	6	15	" 1 "	7
Gerste 2reihige	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4	38	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	31	Kuhfleisch	14
Erbsen	5	45	" 2. "	—
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1	—	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 10. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	16	Erbsen	5	25
Korn	4	31	Linsen	6	29
Spelz	4	27	Wicken	3	41
Spelzkern	6		6 Pfd. Kornbrod		19
Gerste	4	36	3 " Gemischtbrod		—
Hafer	3	33	2 " Weißbrod		11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 7. Sonntag, 15. Januar 1860.

MÜNCHEN 16 JAN. 1860 IX

Bayern.

München, 9. Jan. Der Direktor des Bezirksgerichts links der Isar hat am 2. Jan. im Plenum angeordnet, daß künftig in schriftlichen Erlassen den Advokaten, Gelehrten, Magistratsräthen, Kaufleuten ꝛc. das Prädikat „Herr" nicht mehr gegeben werden und daß dieses von nun an nur den Adeligen, Geistlichen (diesen gebührt es verfassungsmäßig), den Beamten und Offizieren zukommen solle. Als der allgemein verehrte Justizminister v. Mulzer noch Bezirksgerichtsdirektor war, hatte er das Gegentheil angeordnet und konsequent durchgeführt, auch der Direktor des Bezirksgerichts rechts der Isar und die übrigen Bezirksgerichte des Kreises, ebenso die Polizeidirektion verfahren in diesem Geiste des Fortschrittes und der Humanität.

— Der k. Stabsarzt Dr. Koch wurde nach Berlin berufen zu einer Konsultation über Se. Maj. den König von Preußen.

— Die Gesetzgebungsausschüsse sollen, wie es jetzt heißt, im April zusammentreten.

Speyer, 8. Jan. Heute fand die feierliche Ueberreichung der Adresse, welche aus der Diözese Speyer an den Papst gerichtet wird, an den Herrn Bischof durch den hiesigen Vincentius-Verein statt, welcher bekanntlich die Leitung der ganzen Angelegenheit übernommen hatte. Fast alle Mitglieder desselben betheiligten sich bei der Feierlichkeit, wo der erste Vorstand, Hr. Lyzealprofessor Fischer, die in einen Prachtband gebrachte Adresse sammt den Tausenden von Unterschriften dem Herrn Bischof mit der Bitte übergab, diesen Ausdruck der katholischen Gesinnung seiner Diözesanen durch die Vermittlung des päpstlichen Nuntius in München in die Hand Sr. Heiligkeit gelangen zu lassen.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Dezember 1859 ist folgendes:

65,433 Personen ertrugen . . .	35,665 fl. 19 kr.
359,659 Zentner Güter ertrugen .	48,920 fl. 22 kr.
802,010 Zentner Kohlen ertrugen .	99,786 fl. — kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	184,371 fl. 41 kr.
Der Monat Dez. 1858 hat ertragen	195,287 fl. 55 kr.
Wenigereinnahme im Dez. 1859 . .	10,916 fl. 14 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 3 Monaten des Jahres 1859/60 . .	559,148 fl. 8 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	617,406 fl. 13 kr.
Wenigereinnahme im laufenden Jahre .	58,258 fl. 5 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Dezember ist folgendes:

18,927 Personen ertrugen . . .	6,393 fl. 14 kr.
79,905 Zentner Güter ertrugen .	6,898 fl. 27 kr.
210,085 Zentner Kohlen ertrugen .	10,428 fl. 52 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	23,720 fl. 33 kr.
Der Monat Dez. 1858 hat ertragen	22,284 fl. — kr.
Mehreinnahme im Dez. 1859 . .	1,436 fl. 33 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 3 Monaten des Jahres 1859/60 . .	70,045 fl. 40 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	71,091 fl. 7 kr.
Wenigereinnahme im laufenden Jahre .	1,045 fl. 27 kr.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 29. Dezbr. den Kontroleur Gottfried Spieß am k. Hauptzollamte Neuburg am Rh. auf Grund des §. 22 Lit. D der IX. Beilage zur Verf.-Urk. für die Dauer von zwei Jahren in den erbetenen Ruhestand zu versetzen.

Durch allerhöchste Entschließung vom 6. Jan. ist die zweite prot. Pfarrstelle zu Haßloch dem bisherigen Pfarrer in Otterberg, Christian Kalbfuß, allergnädigst verliehen worden.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. Jan. den Ergänzungsrichter am Landgerichte Bergzabern, Moriz Bolza, zum Assessor am Bezirksgerichte Landau und den funkt. Staatsprokuratorsubstituten Ludwig Munzinger in Kaiserslautern zum Assessor am Bezirksgerichte Kaiserslautern zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 6. Jan. Die „Allg. Ztg." vom 27. Dez. bringt die Nachricht, „daß eine Anzahl im Staatsdienste stehender hoher Adeliger den Beschluß gefaßt, zur Erleichterung des Staatsschatzes und zur Unterstützung der in letzterer Zeit pensionirten verdienstlichen Männer umsonst zu dienen." Darauf berichtet die „Wiener Ztg.": „Das Falsche dieser Nachricht bedarf kaum der Widerlegung. Unstreitig brächten nicht die genannten Herren allein, sondern es brächte ein jeder Oesterreicher (dem glückliche Vermögensverhältnisse es ermöglichten) dieses und ganz andere Opfer noch freudig dar, aber Keinem käme es in den Sinn, wie hier angedeutet, in der Art der Verwendung, wenn auch nur annähernd, seinem kaiserlichen Herrn vorgreifen zu wollen."

— Am 14. ds. Mts. findet in Debreczin, dem Hauptsitz des Magyarenthums, der große Protestanten-Konvent statt. Derselbe wird von zahlreichen Deputationen aus den meisten protestantischen Distrikten des Landes und, wie man versichert, auch aus Siebenbürgen beschickt werden, um über die Annahme des Patentes vom 1. Sept. zu berathen.

Preußen.

Berlin. Die meisten Bevollmächtigten der deutschen Küstenstaaten, welche zur Theilnahme an der hiesigen Konferenz wegen der Küstenbefestigung eingeladen worden, waren am 8. Jan. bereits hier eingetroffen und die Berathungen sollten am Dienstag den 10. im Kriegsministerium beginnen und überdieß durch die Mitglieder der Admiralität und die im Fortifikationswesen besonders tüchtigen Räthe und Offiziere des Kriegsministeriums beschickt werden. Im Großen und Ganzen hat die Konferenz lediglich den Zweck, eine Verständigung über einen bezüglichen Antrag am Bundestag zu erzielen; man geht dabei von der Annahme aus, daß der Antrag schneller erledigt werden könne, wenn derselbe von den am meisten betheiligten und mit dem Bedürfniß vertrauten Staaten eingebracht und durch ein Material unterstützt würde, über welches man sich auf Grund umfassender Erfahrungen verständigt hat.

Berlin, 9. Jan. Der „Magdeburger Ztg." schreibt man aus Berlin vom 6. Jan.: „Seit einigen Tagen gehen hier dunkle Gerüchte von einer bevorstehenden Kriegsbereitschaft oder gar Mobilmachung um, doch läßt sich der thatsächliche Hintergrund derselben schwer ergründen. Gewiß ist nur, daß in allen Zweigen der Militärverwaltung eine überaus große Thätigkeit herrscht und daß die Stimmung in den Militärkreisen ungemein kriegerisch ist. Wofern es anders zu einem erneuerten Kriege

in Italien kommen sollte, so läßt sich nach allen Anzeichen kaum annehmen, daß Preußen wiederum neutral bleiben würde. Thatsache ist auch, daß die Laboratorienarbeiten augenblicklich in einer Weise gefördert werden, als wenn der Krieg schon vor der Thüre stände, wie denn auch alle Anstrengungen aufgeboten werden sollen, um die Bewaffnung zweier Batterieen bei jedem der neuen preußischen Artillerieregimenter mit gezogenen Kanonen bis zum Frühjahr dieses Jahres wirklich ins Werk setzen zu können. Bis Weihnachten vorigen Jahres waren beiläufig ungefähr 100 dieser neuen Feldgeschütze vollendet, doch wird die Erfüllung der gestellten Aufgabe, ohne die nöthige Geschütz-Reserve, deren 224 erfordern."

— 12. Jan. Der Prinzregent hat den Landtag eröffnet. Die Thronrede bespricht als vollendete bedeutungsvolle europäische Ereignisse, daß nach dem Friedensabschluß auf gemeinschaftliche Einladung Oesterreichs und Frankreichs Preußen sich bereit erklärt, an einem europäischen Kongresse Theil zu nehmen, welcher die geeignetsten Mittel für Beruhigung Italiens und Konsolidirung seiner staatlichen Zustände erwägen soll, und erwähnt die Kundgebung des Wunsches nach Reform der deutschen Bundesverfassung, Preußen werde sich stets als natürlichen Vertreter des Strebens betrachten, das Ansehen und die Kräfte der Nation zu heben, die Gesammtheit deutscher Interessen wirksam zu fördern. Die Regierung wünscht die Thätigkeit der deutschen Bundesversammlung in ihrem Verhältnisse zu den Verfassungen der Einzelstaaten auf genauestes Maß kompetenzmäßiger Wirksamkeit beschränkt, erachtet sich daher verpflichtet, auf die kurhessische Verfassungsangelegenheit zurückgehend, die Verfassung von 1831, unter Beseitigung bundeswidriger Bestimmungen, als Weg zu bezeichnen, der jenem Grundsatze entspricht. Der Prinzregent, vereint mit den deutschen Bundesgenossen, ist fortgesetzt bestrebt, den deutschen Landen Dänemarks eine gesicherte, den anerkannten Landesrechten entsprechende Verfassung zu gewähren und den Zwischenzustand befriedigend geordnet zu sehen. Die Thronrede bezeichnet als Gesetzesvorlagen: die Grundsteuerfrage, Kreisverfassung, Feststellung der Wahlbezirke, Eherecht, Gesetz über allgemeine Wehrpflicht nebst dazu gehörigen finanziellen Vorlagen, dabei unter Anderm aussprechend, es sey nicht Absicht, mit dem Vermächtniß einer großen Zeit zu brechen, die preußische Armee werde auch in Zukunft das preußische Volk in Waffen seyn.

Freie Städte.

Bremen, 10. Jan. Kontreadmiral Brommi, weiland Befehlshaber der deutschen Flotte, ist gestern im 56. Lebensjahre zu St. Magnus bei Lesum nach langem Leiden sanft und ruhig Todes verblichen.

Schweiz.

Bern, 11. Jan. Die Bischöfe der Schweiz haben eine Kollektivpetition an die Bundesversammlung gerichtet und zwar gegen die Lostrennung Tessins von den Bisthümern der Lombardei.

Frankreich.

Paris, 9. Jan. Im halbamtlichen Theile veröffentlicht der „Moniteur" den Erlaß des Ackerbauministers wegen der vom 17. bis 23. d. M. in Paris stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung.

— Nach einem Schreiben aus Toulon sind 20 Spahis und 30 afrikanische Jäger, welche bestimmt sind, die Eskorte des Obergenerals der chinesischen Expedition zu bilden, im dortigen Hafen eingetroffen. Dieses Detachement geht unberitten ab und soll auf Manilla mit Pferden versehen werden, wo überhaupt Lieferungen wegen des Remontebedarfs des Expeditionskorps abgeschlossen werden.

— Die Nachrichten aus Algier lauten nicht erfreulich. Der dort erscheinende „Akhbar" schreibt: „Das Elend ist groß in Algier; der Mangel an Arbeit, das fortdauernde Darniederliegen des Handels, die Vernichtung des Kredits: Alles trägt dazu bei, die Krise zu erhalten, in Folge deren die Arbeiterbevölkerung leidet und klagt, denn das Budget der öffentlichen Armenpflege ist ungenügend, wenn es nicht neue Quellen in der Privatwohlthätigkeit findet."

— Mit der Nachricht, daß der Marschall Mac-Mahon den Oberbefehl über die französischen Truppen in Oberitalien übernehmen werde, hat es nicht ganz seine Richtigkeit; es ist blos beschlossen, wie man im Kriegsministerium wissen will, daß der genannte Marschall diesen Oberbefehl übernehmen solle, falls sich ernstliche Schwierigkeiten in Betreff der italienischen Frage erheben würden. Der Marschall Vaillant wird aber jedenfalls nach Frankreich zurückkehren und der Divisionsgeneral v. Autemarre den provisorischen Oberbefehl über die französischen Truppen in Oberitalien erhalten.

— 10. Jan. Die letzten Zurüstungen zu der Expedition gegen China sind beinahe beendet. Die „Königin der Klipper" ist am 7. mit Truppen abgegangen; der „Duperré" soll in einigen Tagen nachfolgen und die Einschiffung von 6 Kanonenbooten soll am 15. vor sich gehen.

— Man spricht von der Ernennung des Hrn. Benedetti, des Direktors der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern, zum Gesandten in Rom, falls der Herzog v. Grammont Hrn. v. Thouvenel in Konstantinopel ersetzen würde.

— Wie man hört, werden die französischen Truppen in Rom demnächst den Befehl erhalten, sich nach Civitavecchia zurückzuziehen.

— 11. Jan. Fürst Metternich ist nach Wien abgereist, um mündlich über die Situation Bericht zu erstatten. (Wird unter neuerem Datum widerrufen.)

— 12. Jan. Kardinal Antonelli soll seine Entlassung verlangt haben, der Kongreß am 15. Febr. zusammentreten und ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und England abgeschlossen seyn.

Spanien.

Madrid, 8. Jan. Unsere Streitkräfte rücken vor; dieselben sind mit Proviant und Munition für fünf Tage versehen.

Man meldet aus Cadix vom 6. Abends: Die Fahrzeuge, welche von Ceuta nach Algesiras geschickt wurden, sind glücklich in diesem Hafen angelangt. Die telegraphische Verbindung zwischen Afrika und Spanien ist unterbrochen.

Italien.

Rom. (Die Antwort des Papstes.) Der Papst scheint zum Aeußersten entschlossen. Nach einem Telegramm des „Globe" aus Rom vom 7. rief der Papst, peinlich gestimmt durch die Nachricht von Walewski's Entlassung, nach Celebrirung des Gottesdienstes von Epiphaniä, die hauptsächlichen Mitglieder des Kardinalkollegiums zusammen und erklärte, er werde nie dem Berufe untreu werden, den Gott ihm gegeben, und lieber, gleich seinem Vorgänger Pius VII., das Exil und Martyrium ertragen. Denselben Geist verrieth die Antwort des Papstes an den General Goyon am Neujahrstage. Der französische Kommandant hatte gesagt, seine Truppe tröste sich über die Nichttheilnahme an den ruhmvollen Feldzügen damit, daß sie die Ehrenwache des Katholizismus gebildet habe. Darauf antwortete der Papst wörtlich in französischer Sprache nach einem freundlichen Eingangswort für die französische Armee: „Ich bitte Gott, die edle französische Nation zu segnen. Ich werfe mich zu den Füßen des barmherzigen Gottes und bitte ihn, der immer ist und seyn wird, und flehe, daß er Gnade und Weisheit gebe dem Oberhaupte der Nation, daß er ihm den Muth verleihe, jene verkehrten Prinzipien zu verdammen, die nicht im Einklang seyn können mit der Kirche und welche ein Monument der Heuchelei und unedler Widersprüche sind. Ich hoffe, oder nein, der Ausdruck wäre nicht gut, ich bin überzeugt, daß der Kaiser Gottes Erleuchtung empfangen wird, um diese Prinzipien zu verdammen. Ich kann hinzufügen, daß ich alte Schriftstücke in Händen habe, die er mir sandte und welche mit jenen Prinzipien in gänzlichem Widerspruch stehen. Mit dieser Versicherung, ich bin von ihr überzeugt, und mit dieser Bedingung segne ich ihn, segne ich seine erhabene Gemahlin, den kais. Prinzen und die ganze Nation." Die „Debats" behaupten, dieser Text sey genau.

Einer Korrespondenz der Pariser „Union" zufolge kommen im Kirchenstaat fortwährend deutsche Rekruten an, um bei der numerischen Unzulänglichkeit der Fremdenregimenter zu einer „katholischen Fremdenlegion" formirt zu werden, auf deren Hingebung und Treue man zählen könne. Die päpstliche Regierung habe den Offizieren und Soldaten, welche unter ihre Fahnen treten wollten, große Vortheile zugesichert. Die Bildung der Bataillone findet in Macerata statt, wo bereits mehrere Offiziere des neuen Korps, darunter viele aus den besten Familien Deutschlands, und eine große Anzahl von Soldaten aus Oesterreich, Bayern, Baden und Westphalen eingetroffen sind. Der

Korrespondent hofft, daß die katholische Jugend Frankreichs bei einer so heiligen Sache nicht hinter der deutschen zurückstehen werde.

Florenz, 2. Jan. Gestern Abend gab Buoncompagni einen großen Ball im Palazzo della Crocetta; auf einmal, halb zehn Uhr, geschahen zwei kurz hintereinander folgende Explosionen, die viele Einwohner für Kanonensalven hielten; in Wirklichkeit aber waren es zwei gegen die Vor- und Rückseite des Palastes gerichtete Bomben. Der Schrecken war furchtbar. Jedoch waren noch nicht viele Gäste eingetroffen. Sämmtliches Militär und die Bürgerwehr wurden sogleich so geräuschlos als möglich aufgeboten und die Straßen des Palastes besetzt. Die Gendarmerie mit den Handschellen in der Tasche verhaftete nach Ermessen und viele Verhaftungen fanden in den Wohnungen statt. Merkwürdigerweise wurden auf der Piazza St. Annunziate, etwa 200 Schritte vom Palaste entfernt, zwei Bomben gefunden, die nicht geplatzt waren und deren sich die flüchtigen Verbrecher wahrscheinlich zum leichteren Fortkommen entledigt hatten. — Der „Monitore Toscano" bemerkt über diesen Vorfall: Die Explosion, welche in den nahen Straßen mit zwei Mörserchen gemacht wurde, eine boshafte und vergebliche Auslassung einer unmächtigen Reaktion, störte das Fest nicht im Geringsten und hielt auch Niemand ab, sich dabei zu betheiligen.

Ostindien.

Bombay, 12. Dez. Jung Bahadur wird gegen die Rebellen in Terrai operiren. In Zentralindien erlitten die Aufständischen durch Oberst Turner eine Niederlage; im Bezirke Behar ergab sich eine Anzahl freiwillig.

Amerika.

Das Dampfboot „Amerika" hat Nachrichten aus New-York vom 28. Dez. überbracht. Obschon der Sprecher noch nicht gewählt ist, hat Buchanan seine Botschaft unterm 27. eingeschickt. Er erwähnt darin der Ereignisse in Harpers Ferry und hofft, daß derartige Ausbrüche in Zukunft unmöglich gemacht werden. Freudig begrüßt er die Lösung der Sklavenfrage durch die höheren Gerichtshöfe, weil jeder amerikanische Bürger berechtigten Anspruch darauf habe, sein Eigenthum (Sklaven mit einbegriffen), wenn er dasselbe nach gemeinsamem Territorium bringe, von der Bundesverfassung beschützt zu sehen. Die strengsten Maßregeln gegen den Sklavenhandel sollen auch ferner ergriffen werden. Die eingetretenen Ereignisse haben die Weisheit der Politik der Vereinigten Staaten gegen China bestätigt. „Unsere Beziehungen — so fährt die Botschaft fort — zu Frankreich, Rußland und allen anderen Regierungen, mit Ausnahme Spaniens, mit welchem wir fortwährend wegen einer freundschaftlichen Ausgleichung unterhandeln, sind befriedigend." — General Scott ist von San Juan zurückgekehrt, nachdem er seine Mission glücklich beendigt und Arrangements getroffen, so daß kein Grund mehr vorliegt, Kollisionen zu besorgen. Er empfiehlt das Einrücken von Militärkräften in Mexiko wegen der Entschädigung für die Vergangenheit und zum Schutze für die Zukunft.

In Amerika wird für das kommende Frühjahr eine neue Nordpolexpedition vorbereitet. An ihrer Spitze steht Dr. Hayes, der die Kane'sche Expedition als Arzt mitgemacht hat, und ihre Kosten werden ausschließlich von wissenschaftlichen Vereinen bestritten werden. Zweck der Expedition ist die Durchführung der von Dr. Kane begonnenen Forschungen, namentlich die Lösung der Frage, ob es ein offenes Polarmeer gebe, und der anderen mit dieser im Zusammenhang stehenden Probleme. Die französische geographische Gesellschaft und andere wissenschaftliche Vereine außerhalb Amerika's haben sich erboten, zu den Kosten beizutragen, doch ist dies von den Amerikanern dankbar abgelehnt worden. Der ganze Kostenaufwand ist übrigens auf nur 30,000 Pf. St. veranschlagt. Dr. Hayes will ohne Verzug auf dem kürzesten Weg durch den Kennedykanal nach Norden gegen den Pol vordringen.

Verschiedenes.

(Kreditwesen.) Die heillose Sitte, Rechnungen nicht gleich zu bezahlen, sondern die Handwerker und Arbeiter längere Zeit oft ganz unnöthigerweise warten zu lassen, hat dieser Tage einen traurigen Vorfall in London veranlaßt. Eine arme Wittwe, die mit ihrer Hände Arbeit sich und ihren Sohn erhielt und, um diesem eine gute Erziehung zu verschaffen, oft ganze Nächte hindurch arbeitete, hatte so viel Ausstände, daß ihre Mittel ausgingen und sie nicht einmal mehr Zwirn zum Nähen hatte. Manche ihrer Kunden, reiche Damen, schulbeten ihr bis zu 10 und 12 L. Während einer 5wöchentlichen, in Folge Ueberarbeitung entstandenen Krankheit wandte sie sich an mehrere derselben, ohne Etwas zu erhalten, und um die Kundschaft nicht zu verlieren, scheute sie sich, die Damen zu verklagen. In der Verwirrung und Verzweiflung entwendete sie nun aus einem Laden die nöthige Seide zum Nähen und einige Bänder mit der Absicht, sie später wieder zu erstatten. Der Richter entließ sie mit einer geringen Strafe und zeigte ihr sein Bedauern, indem er zugleich seine Mißbilligung über das Benehmen der betreffenden Damen aussprach. Ein Londoner Blatt fügt hinzu: Möchten die Damen, deren Herzen in Zärtlichkeit für die Heiden in China und Japan zerschmelzen und die für die romantischen Neger in Afrika so viel Geld ausgeben, doch lieber ihre Augen auf die nächste Umgebung richten und zunächst ihre Schulden zahlen.

Von England nach dem fernsten Orient in 40 Minuten — sagt „Daily News" —, das wird bald eine Wirklichkeit seyn und vielleicht werden dabei die Nadeln der Kleopatra und die Pyramiden als Pfeiler benützt zum Stützen der Telegraphendrähte. Eine neulich in Liverpool eingelaufene Depesche aus Singapur meldet, daß das unterseeische Telegraphenkabel von jenem Hafen nach Java glücklich bis Minten-Barca gelegt war, und man erwartete dessen Fortführung bis Batavia zuversichtlich in wenigen Tagen. Wenn diese Linie fertig ist, verbindet sie Java, Borneo, Sumatra und die andern Inseln der Sunda- und der Malacca-Straße in raschem Verkehr.

Wien. Nr. 26,020 ist der gezogene Haupttreffer der Wohlthätigkeitslotterie des hiesigen deutschpatriotischen Vereins. Die Ziehung fand im Beiseyn einer sehr bedeutenden Menschenmenge statt und veranlaßte verschiedene komische Episoden, indem jeder Loosbesitzer an die gezogene Nummer anknüpfend sogleich in der Gewinnliste seinen Gewinn erfahren konnte. Ein Besitzer von 36 Loosen rief erschrocken aus: „Himmel! ich habe unter meinen 36 Loosen 30 Dichter-Albums gewonnen!"

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Am 30. Dezember abhin wurde im Hornbache unterhalb des Ixheimer Werkes, etwa 20 Meter von der Chaussee entfernt, der Leichnam einer bis jetzt noch unbekannten Mannsperson aufgefunden, die wahrscheinlich durch Ertrinken ihren Tod fand, da die gerichtsärztliche Untersuchung keine Anzeichen einer gewaltsamen Todesart erwiesen hat.

Die Leiche war die einer kräftig gebauten, wohlgeformten Mannsperson von circa 6 Fuß Größe und im Alter von 60 bis 70 Jahren. Das Gesicht war ohne Bart, dagegen die Augenbraunen lang und buschig und von schwarzer Farbe. Der Schädel zeigte eine große Platte, die mit langen grauen Haaren umgeben war, und auf der rechten Stirne befand sich eine lange Narbe, die vom Ohr rechtwinkelig über den Schädel gegen die Nase hinzog. Die Leiche mag drei Wochen im Wasser gelegen seyn. Der Verunglückte wurde von einigen Personen für den Heinrich Lohns von Breitfurth, in Mittelbach wohnhaft gewesen und gewöhnlich „Wannemichel" genannt, ausgegeben.

Die Kleidung der Leiche bestand in Folgendem: zwei Paar alten Hosen von braun und schwarz gestreiftem Sommerzeug; zwei weißen Hemden von Cotton und darüber eine blaue Blouse; über dieser zwei Gilets, das unterste von blau und weiß karrirtem Sommerstoff, das obere von schwarzem Tuch; um den Hals ein braun und weiß karrirtes Tuch von Leinen; an dem einen Fuß der Leiche befand sich noch ein alter Schuh von Rindsleder, der vorn sehr breit ist; der rechte Fuß war ohne Bekleidung.

Um die Person des Ertrunkenen zu ermitteln, wird Gegenwärtiges zur Oeffentlichkeit gebracht, mit dem Ersuchen an Jedermann, der irgend Aufschlüsse über die Herkunft des Ertrunkenen zu geben weiß, solche anher mitzutheilen.

Zweibrücken, den 12. Januar 1860.

Der kgl. Landrichter,
F. Willich, Erg.-R.

Versteigerungen.

Dienstag den 17. Januar 1860, Morgens 9 Uhr, zu Utweiler im Schulhause, läßt Kaspar Anna, Ackerer, daselbst wohnhaft, sein in der Gemeinde Utweiler gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Garten, sowie sein sämmtliches auf dem Banne von Utweiler gelegenes Ackerland, ungefähr 20 Morgen, und 5 Morgen Wiesen, nämlichen Bannes, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 2. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Gärtners Georg Tomsitz ein in der Stadt Zweibrücken am Kreuzberg, neben Wittwe Fischer und Wilhelm Hoffmann gelegenes Wohnhaus mit Stall und Hofraum, 2 Dezimalen Fläche enthaltend, in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Dienstag den 17. Januar 1860, Morgens um 9 Uhr, in seiner Behausung zu Jägersburg, läßt der quieszirte k. Friedensgerichtsschreiber Herr Zöller daselbst, wegen Wohnsitzveränderung, auf Borg versteigern:

1 fetten Ochsen, 1 trächtige junge Kuh, eine große Quantität Heu, dann einen Vorrath Ohmet, Korn- und Haferstroh; 1 Fuhrwagen mit Zugehör, 1 Pflug, 2 Eggen und verschiedenartiges sonstiges Ackergeräthe, 1 Schiebkarren und 1 Windmühle; 4 eichene Baustämme, ein Weinlager, eine Parthie Mauersteine; 1 Ofen und mehrere Ofenrohre, einige entbehrliche Haus- und Küchengeräthschaften; einen Haufen Dung und Wiesengrund.

Ansmann, kgl. Notär.

Vergebung von Brunnenmacher-Arbeit.

Mittwoch den 18. l. Mts., des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramts die Herstellung eines artesischen Brunnens in der Gemeinde Einöd auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Der betreffende Kostenanschlag liegt bis dahin zur Einsicht offen.

Einöd, den 11. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schwarz.

Pappelstämme-Versteigerung.

Mittwoch den 18. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindehause zu Webenheim, werden

58 Stück Pappelstämme

von durchschnittlich 60—70 Fuß Länge und 14—15 Zoll Durchmesser, an der Straße von Webenheim nach Einöd liegend, öffentlich versteigert.

Webenheim, den 7. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Jagdverpachtung in Staatswaldungen.

Samstag den 21. Januar 1860, Morgens 9 Uhr, wird auf der Kanzlei des kgl. Landkommissariats dahier zur Verpachtung der hohen, mittleren und niederen Jagd in dem Distrikte Hengstwald, Jagdbogen № 2 des Reviers Zweibrücken, 357,17 Tagwerke enthaltend, unter den im Amtsblatte № 40 von 1850 und № 76 von 1859 festgesetzten Bedingungen geschritten werden.

Die Grenzbeschreibung liegt auf dem kgl. Landkommissariate und dem unterzeichneten kgl. Forstamte zur Einsicht bereit.

Zweibrücken, den 31. Dez. 1859.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Pferdeversteigerung.

Donnerstag den 19. Januar, Vormittags 9 Uhr, im Kasernhofe dahier, werden mehrere überzählige Dienstpferde von der Oekonomie-Kommission der 2. Division des 6. Chevaulegers-Regiments gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 11. Jan. 1860.

Mittwoch den 25. Januar 1860, des Morgens 11 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, werden 2 Kühe, 1 Rind, 1 einjähriger Fassel, 1 Pferd und 1 einspänniger Pferdswagen sammt Zubehör gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert werden.

G. Zell, k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Januar kauf. Jrs., Morgens 9 Uhr, zu Blickweiler:

Schlag Neuwäldchen.

26 eichen Baustämme.
14 „ Wagnerstangen.
21½ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
18 „ „ Stangenprügel
1000 buchen Wellen.

Schlag Rückert.

7 buchen Langwieden.
4 Klafter buchen Prügelholz.

Bliestastel, den 9. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Wallhalben verlebten Valentin Reinheimer Etwas zu fordern haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bei dem unterzeichneten kgl. Notär entweder in den nächsten Tagen dahier auf dessen Amtsstube oder am 23. l. M. in der Wohnbehausung des genannten Valentin Reinheimer bei Errichtung des Inventars einzureichen.

Eckhard, kgl. Notär.

Mehrere Militär-Ersatzleute sind zu haben Näheres bei

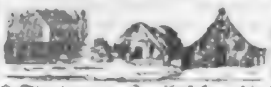
Göll in Speyer.

In der Gemeindekasse von Bliestastel liegen 200 fl. zum Ausleihen bereit.

Bliestastel, den 5. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten (Besitzantritt sogleich):



Ein Hofgut zu Riedelberg (in der Pfalz), 2 Stunden von Zweibrücken, ½ Stunde von der franz. Grenze gelegen, bestehend aus zwei 2stöckigen Wohnhäusern, in Stein erbaut, 8 Scheunen, Stallung für 60 Stück Vieh, Remisen, Brennereigebäuden, Schäferei ꝛc., Alles in gutem Zustande, mit schönen Wiesen und Pflanzgärten umgeben; dann aus 180 bayer. Morgen vorzüglichen Ackerlandes, zu jeder Art Frucht- und Kartoffelbau geeignet, und 40 Morgen ausgezeichneter Wiesen.

Das Gut liegt sehr bequem, um Geschäfte nach Frankreich zu machen. Näheres ertheilt Hr. Gastwirth Wolf in Riedelberg, sowie Hr. Hauter, dermaliger Pächter des Gutes.

Alle Sorten Gemüse-, Blumen- und Kräutersamen, sowie Grassamen zum Anlegen von immergrünen Rasenplätzen, in frischer und ächter Qualität, sind zu haben bei Gebr. Haggenbusch,
Kunstgärtner.

L. Georg, Seiler in Homburg, hat wieder schönen halbweißen Hanf, 100 Pfd. zu 24 fl., zu verkaufen.

Auf dem Wege von Homburg nach Zweibrücken hat sich ein blauer Spitzhund verlaufen, welcher auf den Namen „Bella“ hört. Wer denselben an Ph. Flory in Zweibrücken zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Heute Sonntag den 15. Jan.

Ball

bei Fr. Seel
in Ixheim.

Zu vermiethen

der dritte Steck meines Wohnhauses, beziehbar bis 1. April. S. Stern.

Schilling hat 1 Morgen Ackerland, bei der Stadt gelegen, zu verpachten.

C. Nagel hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Nummern
der Ziehung zu München
am 10. Jan.:

52. 41. 32. 19. 40.

Nächste Ziehung den 19. Jan. zu Regensburg.

Frankfurter Geldcours vom 13. Januar.

Pistolen	fl.	9 32-33
„ preuß	„	9 56 57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35½-36½
Dukaten	„	5 27½-28½
Engl. Sovereigns	„	11 34-38
20-Fr.-Stücke	„	9 15½-16½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½-¾

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 131¼ B.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 97 B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 8. Dienstag, 17. Januar 1860.

Bayern.

Aus Bayern, 11. Jan. Wie es allgemein heißt, beabsichtigt unsere Regierung neben den anderen Gesetzbüchern auch ein neues Zivilprozeßverfahren demnächst den Gesetzgebungsausschüssen vorzulegen. Dies ist eine Nachricht, die gewiß überall im Lande willkommen seyn wird, denn die Umgestaltung des Zivilprozesses ist unter allen legislativen Bedürfnissen gerade das dringendste.

— Einen sehr guten Eindruck hat, besonders in den industriellen Kreisen, die Nachricht hervorgebracht, daß die auf der Würzburger Konferenz vertretenen Staaten bei der Bundesversammlung Anträge auf Einführung gleichen Maßes und Gewichts und auf Erlassung eines allgemeinen Patentgesetzes zu stellen beabsichtigen. Wenn es gelänge, hierin die möglichste Uebereinstimmung zu erzielen, so würde die politische Einigung weit weniger Schwierigkeiten darbieten, nicht blos weil dadurch das Gefühl der Zusammengehörigkeit in der Nation gekräftigt würde, sondern auch weil in den materiellen Interessen eine gewisse zwingende Macht liegt, welche keine Regierung ungestraft mißachten dürfte.

München, 11. Jan. Das Verordnungsblatt des k. Kriegsministeriums vom 8. ds. Mts. enthält eine allerhöchste Verfügung, die Einführung kleinerer Trommeln im Heere betreffend.

— 12. Jan. Der allerh. angeordnete Verkauf von Militärpferden hat heute begonnen; von den Artillerieregimentern werden 900—1000 Pferde nach und nach verkauft werden, theils Zug-, theils Reitpferde.

— 13. Jan. Der König hat, wie bereits seit mehreren Tagen bestimmt, unter den gegenwärtigen Umständen auf die Reise nach Spanien verzichtet. Man spricht gerüchtweise von einem Ausflug nach Meran.

Aus der Pfalz, 14. Dez. Dem Vernehmen nach wurde auch der durch das Assisengericht unterm 28. Sept. 1851 wegen Theilnahme am Hochverrathe in contumaciam zur Todesstrafe verurtheilte ehemalige Forstamtsaktuar Franz Schleicher von Dahn von Sr. Maj. dem Könige begnadigt. (Pf. Z.)

Zweibrücken, 14. Jan. Am Montag den 9. ds. feierte auch dahier der erste Pfälzer Stenographen-Verein unter Leitung des Herrn Oberlieutenant Zanzinger sein einjähriges Stiftungsfest. Es war erfreulich, zu sehen, wie weit die Stenographie in einem Jahre trotz mannigfacher Hindernisse durch die Vereinsmitglieder gediehen ist. Allein es wird diese immer mehr zum mächtigen Baume emporstrebende Kunst, deren Nutzen für alle Berufszweige gewiß nicht zu verkennen ist, diesen erst recht zeigen, wenn sie mehr verbreitet, mehr Gemeingut geworden und so dadurch gegenseitig Zeitersparniß gestattet. Deßhalb wäre eine allseitigere Theilnahme an den bereits bestehenden Vereinen wünschenswerth.

Ludwigshafen, 13. Jan. Es ist ein interimistischer Fahrplan für den direkten Personen- und Gepäck-Verkehr zwischen der Rheinischen Eisenbahn, der hessischen Ludwigsbahn und den pfälzischen Bahnen, im Anschlusse an die Straßburg-Baseler Linie, erschienen. Vom 14. ds. anfangend tritt dieser direkte Verkehr zwischen den Stationen Aachen, Köln, Bonn, Rolandseck, Koblenz, Kapellen (Stolzenfels-Ems) und den Stationen Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt, Kaiserslautern, Zweibrücken, Landau, Weißenburg ins Leben. Die Preise von Ludwigshafen nach Köln sind: 1. Klasse 11 fl. 35 kr., 2. Klasse 8 fl. 13 kr. und 3. Klasse 5 fl. 19 kr.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich gemäß Allerh. Dekrets vom 11. Januar l. Jrs. bewogen gefunden, den Registrator der Kammer des Innern der Pfalz, Georg Jaspis, aus administrativen Erwägungen in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen.

Oesterreich.

Wien. Am 2. kam in Triest das päpstliche Dampfschiff San Giovanni an, um die Neugeworbenen für den päpstlichen Militärdienst an Bord zu nehmen; die Zahl derselben beträgt 1400 Mann. Es wird auf der Fahrt nach Ancona von einigen Schiffen der Lloydgesellschaft begleitet werden. Es sind dies meist gediente Soldaten. Gegenwärtig ist man mit der Bildung eines dritten Fremdenbataillons beschäftigt; man will auch ein Kavallerieregiment bilden, wozu, wie man sagt, der König von Sachsen viele Pferde zu schaffen gesonnen seyn soll.

Pesth, 7. Jan. Während das 5. Infanterie-Regiment aus Venedig nach Ungarn rückt, werden aus Ungarn bedeutende Verstärkungen nach Siebenbürgen beordert, wo die Szekler an mehreren Orten die Steuerbezahlung verweigern.

Verona, 11. Jan. General Lippert ist abgeschickt worden, um die Verletzung der gegen Modena gelegenen Grenze durch revolutionäre Truppen zu untersuchen.

Preußen.

Berlin, 11. Jan. Heute Vormittag fand die Eröffnung des der Befestigung der deutschen Küsten gewidmeten Kongresses statt. Den Vorsitz hatte der Generallieutenant v. Moltke, in dessen Dienstlokal die Sitzungen gehalten werden.

— 12. Jan. Wie aus Frankfurt mitgetheilt wird, hat das Wiener Kabinet in einer Erwiederung auf eine ausführliche Aeußerung der bayerischen Regierung über die Ergebnisse der Würzburger Konferenz sich mit denselben einverstanden erklärt. Oesterreich sagt in dieser Erwiederung zu gleicher Zeit den Konferenzstaaten seine Unterstützung in der Bundesversammlung für die angekündigten Anträge, auch für den die kurhessische Frage nach dem Vorschlage Sachsens betreffenden zu, und daß, soweit jene Anträge nach Maßgabe der in Oesterreich bestehenden Verhältnisse für den Kaiserstaat ausführbar sind, die etwaigen Bundesbeschlüsse auch dort Berücksichtigung finden sollen. Ueber die Revision der Bundeskriegsverfassung soll sich die österreichische Depesche zwar nicht eingehend aussprechen; aus anderweiten Kundgebungen des Grafen Rechberg will man aber schließen, daß auch in diesem Punkte die eventuellen Anträge der Würzburger Regierungen sich der Unterstützung Oesterreichs zu erfreuen haben werden.

Baden.

Karlsruhe, 10. Jan. Gestern früh wurde von den HH. Oberbaurath Sauerbeck und Bezirksingenieur Obermüller mit Aussteckung der Zweigbahn nach Knielingen begonnen; die Signalstangen sind schon bis Mühlburg sichtbar.

Mannheim, 10. Jan. Der deutsche Nationalverein spricht sich in einem 14 Seiten starken Flugblatte über Art und Weise seiner Thätigkeit aus, gedenkt zuerst der Vereinigung der verschiedenen liberalen Parteien, dann des festen Ziels der Erlangung einer deutschen Zentralgewalt mit einer Volksvertretung zur Seite und was zu diesem Zwecke zu thun und zu lassen sey.

Sächsische Fürstenthümer.

Aus Thüringen, 4. Jan. Zwischen den Fürstenthümern Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt ist nun ebenfalls eine Vereinigung der beiden Länder zu einem einzigen Gewerbsgebiet angebahnt, in derselben Weise, wie dies zwischen Meiningen und Koburg bereits ins Werk gesetzt worden, so nämlich, daß meiningensche Gewerbtreibende auch im Schwarzburgischen, schwarzburgische auch in Meiningen die ihnen zustehenden gewerblichen Arbeiten annehmen und ausführen dürfen.

Freie Städte.

Frankfurt, 12. Jan. Bundestagssitzung. Der Militärausschuß begutachtet den Antrag der Mittelstaaten über Küstenbefestigung; er beantragt, Preußen mit dem technischen Untersuchungsbericht zu beauftragen. Abstimmung auf vierzehn Tage ausgesetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Jan. Der König hat ein Komite ernannt, das freiwillige Beiträge für den Wiederaufbau des abgebrannten Schlosses Frederiksborg in Empfang nehmen und das Interesse der Nation dafür wecken soll.

Schweiz.

Bern, 13. Jan. Laut glaubwürdigen Korrespondenzen wird Frankreich, sofern es Savoyen wirklich erhält, der Schweiz die neutralisirten savoyischen Provinzen abtreten.

Aus dem Tessin meldet man vom 4. ds. Mts., daß die Lawinen die Ursache von schweren Unglücksfällen waren. Verschiedene Chalets (Käsehütten) wurden in die Tiefen mit fortgerollt, sammt dem Vieh und den Scheunen und das einzige Eigenthum mancher dürftigen Familie vernichtet. Bis jetzt beklagt man 12 bis 15 Menschenopfer, welche ihr Grab unter den Lawinenstürzen fanden.

Großbritannien.

London, 10. Jan. Bezüglich der chinesischen Expedition bemerkt der „Observer“: „Abgesehen von einer ansehnlichen Zahl Schiffssoldaten, Ingenieuren und Artilleristen, befinden sich schon in China und auf der Fahrt dahin 4 Bataillone Linieninfanterie. Diese werden durch die Absendung von 6 Linienregimentern aus Indien bis auf 10 gebracht werden. Die britische Expedition wird außerdem nahezu 10,000 eingeborene indische Truppen enthalten, so daß unsere Landmacht 20,000 Mann betragen wird. Das französische Kontingent wird diese Truppenzahl um 10,000 Mann vermehren. Eine schwere Batterie Armstrongkanonen ist eingeschifft und wird ohne Zweifel mit den Forts am Eingang des Peiho gehörig fertig werden. Bei einer solchen alliirten Streitmacht wird der Krieg jedenfalls kein kleiner genannt werden können. Die Größe des Maßstabes, in welchem die Operationen stattfinden sollen, wird andererseits verhindern, daß der Krieg sich in die Länge zieht. Ein kleiner Krieg könnte von großer Dauer seyn.

— 13. Jan. Nach der „Morning-Post“ besteht zwischen Frankreich und England eine Allianz, aber kein schriftlicher Vertrag zum Schutze der Unabhängigkeit Italiens. Käme ein Krieg zum Ausbruche, so würde England sein maritimes Gewicht in die Waagschaale werfen; die Feinde Italiens müßten dann die Italiener, Franzosen und Engländer bekämpfen.

Frankreich.

Paris, 10. Jan. Die fortwährende Zunahme der Unglücke auf der See ist eine natürliche Folge der ungewöhnlichen Ausdehnung, welche seit einigen Jahren die internationalen Beziehungen zur See gewinnen. Nach den Statistiken gingen im Jahre 1859 2320 Fahrzeuge zu Grunde. Hievon kommen 472 auf die französische Marine. Diese Zahl umfaßt 109 Schiffe auf langer Fahrt und 363 Küstenfahrer. Unsere Kriegsflotte verlor den „Duguesclin“, den „Sane“ und „Stridente“. Die englische Flotte verlor nicht weniger als 1301 Fahrzeuge, 3 bis 4 täglich. Die Fahrzeuge, von welchen man keine Nachricht erhielt und die sohin wahrscheinlich mit Mann und Maus zu Grunde gingen, sind 155 an der Zahl: 24 französische und 77 englische. Eine beträchtliche Menge von Schiffen kam durch Feuer um: 39 amerikanische, 21 englische, 9 französische und 44 verschiedener Flaggen, im Ganzen 113. Die Dampfschiffe nehmen in der Reihe der Unglücksfälle einen beträchtlichen Platz ein. 126 Dampfer gingen in Folge verschiedener Unfälle zu Grunde. Im Jahre 1858 betrug der Gesammtverlust nur 2083, sohin 237 weniger als 1859.

— 11. Jan. Als Beitrag zur Beurtheilung der enormen Seerüstungen Frankreichs dürften folgende Notizen der „Revue Independante“ von Interesse seyn: Am 30. Nov. 1859 war das Marinebudget bereits um 81 Mill. Fr. überschritten, das Defizit dürfte daher am Ende des Jahres volle 100 Millionen betragen haben. Da das ordentliche Budget sich auf 140 Mill. beläuft, so hätten demnach die Gesammtausgaben für die franz. Marine im Jahre 1859 die Summe von 240 Mill. erreicht. Die Expeditionen nach Italien und China haben für die Marine einen Aufwand von 25—30 Mill. verursacht. Von den übrigen 70—75 Mill., die über das Budget verwendet wurden, konnte manches Schiff gebaut werden.

— Der Bericht über die römische Expedition, welchen Thiers 1849 der Nationalversammlung abstattete und worin sich dieser Staatsmann unbedingt für die weltliche Macht des Papstes aussprach, soll als Broschüre wieder gedruckt werden.

— Man sagt, daß die römische Regierung die Dokumente veröffentlichen werde, auf welche der Papst in seiner Anrede angespielt hat und welche mit dem kaiserl. Schreiben vom 31. Dez. im Widerspruch stehen.

— Seit einigen Tagen sind bereits Hunderte von Arbeitern mit dem Abbruch der bisherigen Oktroimauer beschäftigt.

— Die Uniformirung der französischen Armee soll bedeutend verändert werden und zwar laufen alle Vorschläge darauf hinaus, für Kriegs- und Friedenszeiten dieselbe Uniform benutzen zu können. Folgende Uniformstücke scheinen jetzt definitiv angenommen zu seyn: Rothes Krapp-Beinkleid, etwas weiter als bisher, unten mit 2 Knöpfen versehen, so daß es umgeschlagen und an zwei Lederstückchen an jeder Seite oberhalb des Knies angeknöpft werden kann. Die Waden sind wie bei den Zuaven durch gelbe Lederschäfte bedeckt, wobei schwarze oder weiße Gamaschen getragen werden. Ein ganz kurzer blauer Waffenrock mit vorn ausgeschnittenem Kragen, so daß das blaue baumwollene Halstuch sichtbar ist und der Hals sich ganz frei bewegt. Ein kurzer grauer Mantel mit Kapuze, der um die Taille festgeschnürt werden kann und über der Uniform getragen wird. Ein kleiner Tschako von Filz, welcher durch einen Lederriemen festgehalten wird. Eine Feldmütze nach Art der österreichischen. Endlich eine wollene Unterjacke, wie die Seeleute sie tragen.

— Das Kriegsministerium hat 400,000 Paar Schuhe für die Armee bestellt.

— 13. Dez. Die Gerüchte von der Entlassung des Kardinals Antonelli sind falsch.

Spanien.

Madrid, 9. Jan. Nach einer Korrespondenz aus Gibraltar sind in Tetuan beträchtliche Massen von Waffen, Lebensmitteln und Munition angehäuft, deren Verlust für die Mauren außerordentlich empfindlich wäre. Tetuan ist eine der ersten Städte Marokko's; sie hat für den Sultan eine größere Wichtigkeit als Tanger. Die Zahl der Einwohner beträgt mindestens 40,000 Seelen. Tetuan liegt in der Meerenge und sein Besitz regt sohin keine politische Frage an.

— Die „Correspondencia autografa“ hebt hervor, daß der englische Konsul sich noch immer in Tanger befindet und daß der englische Dampfer „Redpool“ stets zwischen Gibraltar und Tanger hin und her fährt, um den Mauren Vertheidigungsmittel zuzuführen.

— 11. Jan. Die Armee stand am 9. Jan. eine Meile von Tetuan entfernt. Der Armee werden unausgesetzt Lebensmittel zugeführt.

— Der Feind ist überall, wo er sich gezeigt hat, zurückgeworfen worden. Die Operationen werden heute fortgesetzt.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 6. Jan. Jene Subskription zur Armirung der Festung Alessandria mit Kanonen, die vor zwei Jahren so viel von sich reden gemacht, ist, wohl um der für die Garibaldi'schen Gewehre nicht im Wege zu seyn, geschlossen worden. Sie ergab 107,459 Lire aus Italien, 43,455 Lire vom Ausland.

Rußland.

St. Petersburg, 29. Dez. Vor einem halben Jahre wurde eine Bewerbung für das Nationaldenkmal ausgeschrieben,

welches im August 1862 zur Feier des tausendjährigen Bestandes der russischen Monarchie enthüllt werden soll. 33 Zeichnungen liefen ein; aber nur 17 wurden der näheren Beachtung für werth gehalten und unter ihnen erhielt der Plan eines Herrn M. Mikeschine den Vorrang. Er zeigt auf einem zweifachen Sockel eine Halbkugel, auf welcher der Glaube thront. Ihm zu Füßen Rußland, zu seiner Seite zwei Engel. Auf dem Karnies des oberen Sockels befinden sich die Darstellungen Rurik's, Wladimir's, Dmitri's, Iwan's III., Michael Feodorowitsch's und Peters des Großen, als derjenigen Herrscher, welche die großen Perioden der russischen Geschichte bezeichnen. Die Akademie hat Hrn. Mikeschine den Preis von 4000 Rubeln zuerkannt, zugleich aber einige Aenderungen vorgeschlagen, welche die Höhe des Monuments ermäßigen, den gewichtigen und Masseneindruck dagegen vermehren sollen.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß die Einwanderung der Tscherkessen ununterbrochen fortdauere. Bis jetzt sind, amtlichen Angaben zufolge, ungefähr 46,000 Köpfe eingetroffen und wenigstens noch eben so viele werden erwartet; es sind Nachrichten aus Kertsch angekommen, denen zufolge dort schon gegen 8000 Auswanderer wieder beisammen sind. Der Name „Tscherkessen" ist eigentlich ungenau, denn unter den bisherigen Einwanderern befand sich nur eine geringfügige Anzahl wirklicher Tscherkessen; die übrigen sind theils Nogaier-Tartaren, welche einen türkischen Dialekt sprechen, theils Kalmucken vom mongolischen Stamm; letztere zeichnen sich durch ihren besondern Typus aus, ihre Frauen und Mädchen tragen große Ringe in der Nase. Die Ursache der Auswanderung wird verschieden angegeben. Bisher leisteten alle diese Leute der russischen Regierung blos Militärdienste in den Grenzländern am Kuban; die Regierung hat nun dieses Verhältniß aufgehoben und von ihnen statt des Militärdienstes eine Abgabe von jährlich 25 Rubeln für den Kopf verlangt, eine für die Verhältnisse dieser Leute ganz unerschwingliche Steuer. Auf ihre deßfallsigen Vorstellungen wurde ihnen bedeutet, daß sie entweder zu zahlen oder das russische Reich zu verlassen hätten, und so haben sie sich zu Letzterem entschließen müssen. Für die türkische Regierung erwächst daraus eine momentane Verlegenheit, indem es schwer hält, diese Masse beschäftigungs- und mittelloser Leute für den Winter unterzubringen. Sie werden aber sämmtlich nach Anatolien und den Inseln des Archipels gebracht, wo ihnen zum Frühjahr unbebaute Ländereien angewiesen werden sollen.

Ostindien.

Bombay, 27. Dez. Der Feldzug gegen die Insurgenten in Nepal ist beendet. Alle Insurgenten, mit Ausnahme der Begum, haben sich ergeben.

China.

Nach dem „Leeds Mercury" sind in Canton mehrere Chinesen, die eine Anzahl ärmerer Landsleute mit Hilfe falscher Vorspiegelungen an sich gelockt und als Coolis europäischen Unternehmern verkauft hatten, als Sklavenhändler verurtheilt und gelöpft worden. In welchem Maße dieses Exportgeschäft betrieben wird, weiß jeder halbwegs aufmerksame Zeitungsleser. Unlängst scheiterte in den indischen Gewässern das amerikanische Schiff „Flora Temple" mit 800 Coolies, die nach Havre bestimmt waren.

Afrika.

Der „Espana" vom 6. zufolge muß das Lager auf den Höhen von Cardosa in der Nähe des Manuel-Flusses, d. h. 3 Stunden von Ceuta und 5 Stunden von Tetuan entfernt seyn. Bevor man an den Monte-Negro kommt, muß man über den Restro-Fluß gehen. Die Höhe des Monte-Negro ist etwa 410 Metres über dem Meeresspiegel. Nach der Passage des Monte-Negro befindet sich der Asmir-Fluß, dann kommt die Gebirgskette, dessen eine das Vorgebirg des Kap Negro bildet. Die Mitwirkung der Flotte wird der Armee äußerst nützlich seyn auf dem Marsch auf einem steilen, unebenen Terrain. Alles deutet an, daß die Mächte sich auf dem Monte-Negro und in den Sierras des Kap Negro konzentriren wollen. — Die Belagerung von Tetuan wird erst angefangen werden, wenn die Division Rios im Lager del Serallo angekommen seyn wird. — In der Schlacht vom 2. Nov. bedienten die Mauren sich konischer Geschosse. Von der Station Cuba wurden 10 Kriegsfahrzeuge begehrt, was andeutet, daß der Krieg nicht so bald enden dürfte. Man sagt, daß demnächst alle Provinz- (Reserve-) Bataillone unter die Waffen gerufen werden sollen.

Amerika.

New-York, 30. Dez. Eine Feuersbrunst, die hier gestern in der Brickman- und der Fulton-Straße wüthete, hat einen Schaden angerichtet, den man beinahe auf eine Million Dollars schätzt. Das zu Grunde gegangene Vermögen ist durch Versicherungen gedeckt.

— In Bolivar in Missouri ist ein Neger-Aufstand ausgebrochen, jedoch unterdrückt worden.

Verschiedenes.

Im Londoner Adreßkalender für das Jahr 1860 finden sich folgende statistische Angaben. London zählt gegenwärtig an dritthalb Millionen Einwohner, die in 300,000 Häusern leben. Ihre kleinen Streitigkeiten werden von 6000 Herren des Advokatenstandes bereitwillig verwickelt und gelegentlich geschlichtet, während 930 Pastoren in 429 Kirchen und 423 kleineren Bethäusern für ihr Seelenheil sorgen. Unter den Gotteshäusern gehören 121 den Independenten, 100 den Baptisten, 77 den Wesleyanern, 29 den Katholiken, je 10 den Kalvinisten und Presbyterianern, 7 den Quäkern und 10 den Juden, denen sich noch zahllose kleinere Bethäuser anderer Sekten anschließen. Ist einer durstig, so hat er die Wahl zwischen 4000 Schenken und 1000 Weinverkäufern. Ist einer hungrig, so findet er 2500 Bäckerläden, 1700 Fleischer, 2600 Spezereihandlungen, 1260 Kaffeeschenken und gegen 1500 Milchverkäufer zu seiner Verfügung. Sollte er sich aber unglückseligerweise eine Unverdaulichkeit zuziehen, so findet er 2400 gehörig registrirte Aerzte und unzählige unregistrirte, nebst 500 Todtengräbern. Für die Bedeckung und Verzierung des äußeren Menschen sorgen 3000 Schuster-, 2950 Schneider- und 1560 Putzmacherläden, welchen letzten 1080 Modehandlungen und 290 Leihämter hilfreich zur Seite stehen. Die geistige Erziehung des inneren Menschen aber zu fördern, bestehen 1500 Schulen.

London. Die englische Kriegsflotte besteht gegenwärtig aus 518 Fahrzeugen größerer Gattung nebst 153 Dampfkanonenbooten, 121 Briggs, abgetakelten Schiffen ꝛc., die den Küstendienst versehen, und 47 Zollamts-Dampfern. Davon sind 314 im aktiven Dienst über die ganze Erde zerstreut: 55 auf den Stationen Indiens und China's, 18 an der afrikanischen Küste, 6 in Australien, 15 im stillen Weltmeer, 3 in Brasilien, 8 auf der Südostküste Amerika's, 8 am Kap, 21 im nördlichen Amerika und Westindien, 41 im Mittelmeer, 19 beim Kanalgeschwader und 112 in den verschiedenen Landeshäfen von Großbritannien und Irland. Im Bau begriffen sind 38 größere Schiffe, die zum Theil beinahe vollendet sind, darunter ein Liniendampfer von 131, einer von 121, 10 von 91 Geschützen und mehrere schwere Fregatten von 51 und 86 Kanonen.

Für die Werkstätten der Armstrong'schen Geschütze in Woolwich ist dieser Tage bei Morrison u. Komp. in Newcastle ein Dampfhammer angefertigt worden, der als ein Meisterstück gepriesen wird. Der Hammer wiegt 80 Zentner und der Zylinder, in dem er sich bewegt, deren 120. Der aus Schmiedeeisen gearbeitete, mit Stahl bekleidete Ambos hat ein Gewicht von 420 Zentnern, mißt an der Grundfläche 6' 7" und 4' 10" in der Höhe. Das Wunderbare bei diesem schweren Werkzeug ist die Leichtigkeit, mit welcher es geleitet werden kann, und die Genauigkeit, mit welcher sich der Hammerfall kontroliren läßt. Es geht dies so weit, daß man mit letzterm eben so gut eine Nuß knacken als einen Eisenblock breitschlagen kann. Dasselbe gilt von der Geschwindigkeit der Schläge, deren Zahl von 6 bis 200 in der Minute gesteigert werden kann. Es sind von der genannten Firma schon größere Dampfhämmer angefertigt worden, doch soll, was Vortrefflichkeit der Arbeit und Eintheilung betrifft, keiner dem eben beschriebenen gleich kommen.

Im Neutraer Komitate passirte es heuer einem Grundbesitzer, daß seine Burgunderrübenernte sich durch den Andrang anderer unaufschiebbarer Feldarbeiten verspätet hatte, und schon kam der Spätherbst mit eilenden Schritten heran und die weitläufigen Rübenfelder drohten ungeerntet zu bleiben. Da läßt der geistreiche Edelmann im Dorfe publiziren, daß er seine Ernte unter Musikbegleitung vornehmen werde, wozu Jedermann höflichst geladen sey, und auch an einem gewissen, die Sorgen verscheuchenden Naß solle es nicht fehlen. Und am bestimmten Tage

stellte er sechs braune Tonkünstler hinaus auf's Feld, die stimmen an ihre Geigen und Klarinetten, und als die Bauern hören, die musikalische Ernte sey kein Scherz, da eilten sie lachend herbei; unter munteren Csardasklängen greift Alles zur Arbeit und bei 200 Landleute verrichteten in kürzester Zeit die bedroht gewesene Ernte des schönsten Rübenfeldes.

Auf zwei Millionen Eisenbahn-Reisende kommt in Frankreich ein Todter, auf eine halbe Million ein Verwundeter; bei Reisen mit dem Eilwagen kommt ein Todter auf 356,000 Reisende und ein Verwundeter auf 30,000. Auf den belgischen Bahnen kommt ein Todter auf neun Millionen und ein Verwundeter auf zwei Mill. Reisende. In Preußen ein Todter auf 17 und eine halbe Million und ein Verwundeter auf 1,200,000 Reisende.

Ein Kaufmann aus Lyon erkrankte in voriger Woche auf seinem Landgute bei Macon dergestalt, daß der Arzt ihn aufgab. Und in der That war er bald starr und kalt. Sein Sohn und seine Tochter trafen die Anstalten zur Beerdigung. Da wurde die Tochter, welche allein bei dem Körper ihres Vaters betete, 60 Stunden nachdem der Arzt den Tod konstatirt, durch ein gewaltsames und anhaltendes Nießen dermaßen erschreckt, daß sie kaum noch so viel Kraft hatte, Leute herbeizurufen. Als diese erschienen, hatte sich der Todtgeglaubte auf der Bahre aufgerichtet und befand sich augenscheinlich wohl. Die heftige Erschütterung des Nießens hatte eine wohlthätige Krisis herbeigeführt. Nach drei Tagen begab sich der Kaufmann bereits mit seinen Kindern nach Lyon zurück. So erzählt ein dortiges Blatt.

Mainzer Handelsbericht vom 13. Januar.

Die heutige Zufuhr war klein, die Stimmung für Getreide fest und gingen die Preise etwas höher. Weizen 200 Pfd. 12⁷/₈—12³/₄ fl. Roggen 180 Pfd. 8¹/₄—8¹/₂ fl. Gerste 160 Pfd. 7¹/₄—7¹/₂ fl. Im Großhandel recht feste Stimmung, doch wegen Mangels an Offerten beschränktes Geschäft. Weizen 12¹/₄—12¹/₂ fl. per März 12²/₄ fl. Roggen 9¹/₄—9¹/₂ fl. Gerste stiller 9—9¹/₄ fl. nach Qualität, Alles per 200 Pfd. netto. Hafer 4³/₄—4³/₄ fl. per 120 Pfd. netto.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 6. v. Mts. wurden dem Wirthe Karl Hauck dahier aus dessen Wirthszimmer zwei Tabakspfeifen durch einen bis jetzt unbekannten Thäter entwendet. Die eine ist eine einfache lange sogenannte Kasinopfeife; die andere besteht aus einem sogenannten Ulmerkopfe mit starkem Silberbeschläge, einem ³/₄ Ellen langen Weichselrohr mit Rehkrone und Kernspitze — im Werthe von 8 fl.

Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieser Pfeifen ersuche ich Jedermann, insbesondere die Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie, allenfallsige Wahrnehmungen, die zur Ermittelung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Pfeifen führen könnten, mir sogleich mitzutheilen.

Bliskastel, den 13. Januar 1860.

Der kgl. Landrichter,
Hitzfeld, Erg.-R.

Versteigerungen.

Samstag den 28. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe von Peter Ladenberger, werden folgende, dem in Bubenhausen wohnhaften Metzger Georg Toussaint gehörige Ländereien, wegen Nichtzahlung des Steigpreises, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 2 Morgen 30 Ruthen Acker an der Wolfsacht am Bannstein, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben Paul Schwarz und Simon Elias;
2) 1 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Acker im Bäckerswäldchen, Ixheimer Bannes, neben Elisabetha Ladenberger, und
3) 2 Morgen 30 Ruthen Acker in der Wolfsacht am Pfad, Wattweiler Bannes, neben den Anstößern und Jakob Gölzer.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 25. Januar 1860, Morgens 11 Uhr, auf dem Marktplatze in St. Ingbert, werden 3 junge kräftige Ackerpferde, 3 Kühe und 2 Fuhrwagen gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Montag den 30. Januar 1860, Mittags 12 Uhr, vor dem Schulhause in Althornbach, werden 2 Fuhrrechsen gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Dienstag den 31. Januar 1860, Mittags 12 Uhr, vor dem Gemeindehause in Altheim, werden einige Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, eine Uhr und sonstiger Hausrath gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. Januar laufs Jahrs, Morgens 11 Uhr, zu Reifenberg, werden aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Auerbacher Busch, Geringelte und Auberg, folgende Hölzer versteigert:

1 eichen Nutzstamm 2. Kl.
2 „ Nutzstämme 3. „
2 „ Bauholzstämme 4. Kl.
24 „ „ unter 11 Zoll Dicke.
20 „ Sparren von 5 Zoll Dicke.
27 „ Wagnerstangen.
9 Weichholzsparren.
2 buchen Nutzabschnitte 1. Kl.
1 „ Nutzabschnitt 2. „
3 „ Nutzabschnitte unter 15 Zoll Dicke.
34 Klafter Scheit- und Prügelholz.
300 Wellen.

Reifenberg, den 13. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Vermischte Bekanntmachungen.

Alle Sorten Gemüse-, Blumen- und Kräutersamen, sowie Grassamen zum Anlegen von immergrünen Rasenplätzen, in frischer und ächter Qualität, sind zu haben bei Gebr. Haagenbusch, Kunstgärtner.

Ein kleines Hündchen mit schwarzen und rothen Placken, weißen Füßen, auf den Namen „Minette“ hörend, hat sich am verflossenen Mittwoch zwischen Bexbach und Homburg verlaufen. Wer dasselbe an Gastwirth Mehl in Jägersburg zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Es wird ein solider Knecht, der gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

CASINO.

Samstag den 21. Januar

Tanz-Unterhaltung.

Anfang 7, Ende 11 Uhr.

Münchener Hofbräuhausbier

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr im Schoppen vom Faß, aber nur über die Straße.

L. Knerr.

Mehrere Militär-Ersatzleute sind zu haben. Näheres bei

Göll in Speyer.

Frau Meckenfohn hat einen schönen gußeisernen Herd zu verkaufen.

Lehrer Janton hat im zweiten Stocke seines Hauses 2 freundliche möblirte Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. Das Nähere bei C. Lehmann.

Frankfurter Geldcours vom 14. Januar.

Pistolen		fl.	9 32-33
„ preuß		„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 35½-36
Dukaten		„	5 27½-28½
Engl. Sovereigns		„	11 34-38
20-Fr.-Stücke		„	9 15½-16½
Preuß Kassenscheine		„	1 45½-½
Oesterr. Kassenanweis.		„	—
Preuß Thlr.		„	—
5-Fr.-Thlr.		„	—
Goldrollars		„	—

Aktiencours.

4½ % Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 130 B.
4½ % Pfz. Maximil.- „ „ 96½ B.

—

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 9. Freitag, 20. Januar 1860.

Bayern.

München, 13. Jan. In militärischen Kreisen wird ein im Kriegsministerium vorliegender Plan zu einer neuen Formation der Infanterieregimenter vielfach besprochen. Nach demselben würde die Infanterie, die jetzt auf drei Glieder rangirt, künftig mit zwei Gliedern sich aufstellen, wie dies in neuerer Zeit bei den Armeen in Frankreich, Preußen und andern Ländern eingeführt ist. Ebenso würden die Unteroffiziere, welche jetzt in der schließenden Linie stehen, in das erste Glied eingetheilt werden, wie dies bei der Kavallerie der Fall ist. Die Kompagnien würden im Frieden zwar die bisherige Stärke von 180 Mann behalten, jedoch 60 Mann hievon in Reserve stehen; im Krieg würden dagegen die Kompagnien nur 120 Mann zählen und aus der übrigen Mannschaft der 18 Kompagnien, die jetzt drei Bataillone formiren, ein viertes, das Depotbataillon gebildet werden. Bei einer Aufstellung mit zwei Gliedern ist nämlich eine größere Stärke nicht zulässig, weil außerdem die Kompagnien und resp. die Bataillone eine zu große Ausdehnung erhalten würden.

— Einer der Offiziere, welche an das Kriegsministerium das Gesuch gerichtet hatten, den spanischen Feldzug gegen Marokko begleiten zu dürfen, hat bereits einen abschlägigen Bescheid erhalten.

— Das neueste Regierungsblatt enthält die amtliche Bekanntmachung, daß die in morganatischer Ehe dem Herzog Ludwig in Bayern (ältestem Bruder der Kaiserin von Oesterreich und der Königin von Neapel, der aus diesem Anlaß auf die Succession im Familienmajorate verzichtete) vermählte Frau Henriette Mendel aus Darmstadt unter dem Namen Freifrau v. Wallersee sammt ihren Abkömmlingen aus dieser Ehe bei der Freiherrenklasse in die Adelsmatrikel des Königreiches einverleibt sey.

— Einem oft, auch bei den Landtagen mehrfach angeregten Wunsche entsprechend, hat das Ministerium eine Revision der Bestimmungen über den Biertarif, die bekanntlich vom Jahre 1811 datiren, angeordnet, was bei unseren Verhältnissen für Produzenten und Konsumenten begreiflicherweise von nicht geringem Interesse ist.

— In Gemäßheit einer Verfügung des k. Staatsministeriums der Finanzen wird im Laufe dieses Jahres eine Prüfung für den Staatsforstverwaltungsdienst abgehalten werden, welche am Dienstag den 10. April 1860 am Sitze jeder Kreisregierung ihren Anfang nimmt.

Aus sehr guter Quelle wird dem „Nürnb. Korresp." mitgetheilt, daß Oesterreich sich dahin entschieden habe, das Handelsgesetzbuch unverändert so anzunehmen und einzuführen, wie die Nürnberger Konferenz es ausgearbeitet hat.

— 15. Jan. Bei der auf den 23. anberaumten Sitzung des Verwaltungsrathes der bayerischen Ostbahnen wird dem Vernehmen nach eine weitere Einzahlung von 5% auf die Ostbahnaktien beschlossen werden und die Einzahlung selbst im März oder April stattfinden. Die Eröffnung der Eisenbahn von Rosenheim nach Traunstein ist jetzt bis zum 1. April in sichere Aussicht genommen.

Aus der Pfalz. Das Kreisamtsblatt № 1 enthält eine Bekanntmachung der Staatsschuldentilgungs-Kommission, wonach folgende 5 zur Heimzahlung bestimmte 4proz. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe noch nicht zur Einlösung angemeldet worden sind: roth geschriebene Serien- oder Hauptnummer 1517, schwarz geschriebene Kassenummer 3130 im Betrag von 500 fl., 22,910—32,709 und 22,910—32,710 von je 100 fl., 36,713—52,751 und 55,499—84,146 von je 1000 fl. Werden dieselben bis 30. Juni 1860 nicht eingelöst, dann sind sie zu Gunsten des Grundrenten-Ablösungsfonds erloschen.

Speyer, 17. Jan. Das Stiftungsfest der hiesigen Liedertafel, das am verflossenen Samstag durch ein Concert und darauffolgendes Bankett in sehr gelungener Weise gefeiert worden ist, hat zugleich Veranlassung zur Anregung eines Projektes gegeben, dessen Zustandekommen in unserer Pfalz mit allgemeiner Freude begrüßt werden wird. Wir meinen die Abhaltung eines pfälzischen Sängerfestes. Die Liedertafel hat nämlich, von dem Wunsche geleitet, einen engeren Verband der pfälzischen Männergesangvereine anzustreben, an die bekannten städtischen Vereine des Kreises Einladungsschreiben zum Besuche ihres Stiftungsfestes erlassen. Trotzdem die gegenwärtige Jahreszeit zu Ausflügen wenig geeignet ist, so hat doch eine über Erwarten große Anzahl pfälzischer Sänger aus der Nähe und Ferne der ergangenen Einladung entsprochen und sind größere oder kleinere Deputationen aus Zweibrücken, Landstuhl, Kaiserslautern, Otterberg, Bergzabern, Edenkoben und Frankenthal hier eingetroffen. Andere Vereine, wie Kirchheimbolanden, Pirmasens, Dürkheim und Deidesheim, hatten ihr Ausbleiben brieflich entschuldigen lassen. Im Ganzen waren circa 30 auswärtige Sänger anwesend. Das Projekt eines pfälzischen Sängerfestes wurde besprochen und fand den freudigsten Anklang. Definitive Beschlüsse darüber sollten nicht gefaßt werden, dagegen wurde die Liedertafel zu Speyer beauftragt, die Sache in die Hand zu nehmen und zunächst, etwa im März oder April, eine größere Versammlung an einem mehr in der Mitte des Kreises gelegenen Orte zu veranlassen.

Oesterreich.

Wien, 10. Jan. Die nächsten Tage werden für unser Verhältniß zu der neuen Wendung, welche Frankreich der italienischen Sache gegeben hat, entscheidend werden. Wie verläßliche Berichte aus Rom sagen, ist der Papst entschlossen, sich keiner Forderung Frankreichs, durch welche die Integrität des Kirchenstaats gefährdet wird, zu fügen, selbst wenn man sich in den Tuilerien entschlösse, von der Schärfe des Programms, das in der Broschüre des Hrn. Laguerroniere gegeben ist, abzulassen. Die päpstliche Regierung wird so wenig gemilderte Forderungen als die ursprünglichen zugestehen. Die Absicht des Papstes war, sobald die Dinge eine Gestalt annähmen, daß er sich genöthigt sehe, Rom zu verlassen, sich nach Oesterreich zu begeben, und, wie es scheint, war Anfangs Salzburg zu seiner Residenz ausersehen. Indeß scheinen Rücksichten politischer Natur zur Geltung gebracht worden zu seyn, um den Papst zu einem andern Entschluß zu bringen.

— 12. Jan. In den nächsten Tagen geht abermals ein Transport von den für die päpstliche Armee geworbenen Freiwilligen von Medling bei Wien nach Triest ab. Der letzte Transport wurde am Neujahrstag dahin befördert. Die Montur erhält die Mannschaft in Triest, die Waffen in Ancona. Das erste Bataillon steht bereits vollständig unter Waffen. Die Anmeldungen zum Eintritt in die päpstliche Armee dauern stetig fort. In letzterer Zeit haben sich auch Ausländer, namentlich Preußen und Sachsen, für den päpstlichen Dienst anwerben lassen.

— 15. Jan. Alle Gesetze sind aufgehoben erklärt, welche die Israeliten von gewissen Gewerben, insbesondere Apotheker-

gewerbe, Schenkwirthschaft, Brauerei und Müllerei ausschlossen und ihnen den Aufenthalt auf dem flachen Lande Galiziens, sowie in den Bergorten von Böhmen, Ungarn, Kroatien, Slavonien, dem Banat und Siebenbürgen verwehrten.

Preußen.

Berlin, 13. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die Präsidentenwahl statt. Bei 261 Votanten wurde der Professor Simson mit 173 Stimmen für die nächsten vier Wochen zum ersten Präsidenten gewählt. Der Kandidat der konservativen Partei, Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf, erhielt 70 Stimmen. Bei den folgenden Wahlen bestellte die Mehrheit des Hauses mit 175 Stimmen den Abg. Grabow zum ersten und mit 138 Stimmen den Abg. Matthis zum zweiten Vizepräsidenten.

— 14. Dez. Vorgestern wurde im Palast des Prinzregenten eine militärische Konferenz abgehalten, an welcher außer den Spitzen der hiesigen Generalität auch mehrere k. Prinzen Theil nahmen. Als den vorwiegenden Berathungsgegenstand bezeichnet man eine möglichst beschleunigte Durchführung der neuen Heeresorganisation. Zugleich wird versichert, mit Rücksicht auf die wieder bedrohlicher sich gestaltenden Verwickelungen sey auch eine weitere Ausdehnung der in den militärischen Werkstätten fortdauernd mit Eifer betriebenen Arbeiten in Erwägung zu ziehen.

— 15. Jan. Durch einen Beschluß des Staatsministeriums ist entschieden worden, daß diejenigen Personen, welche durch Vorgänge der Jahre 1848 und 1849 politisch oder kirchlich gravirt sind, nicht ferner in ihrem etatsmäßigen Gehalt zurückgesetzt werden sollen, falls die vorgesetzte Provinzialbehörde ihnen das Zeugniß des Wohlverhaltens gibt.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Jan. Der betreffende Ausschuß der Bundesversammlung hat sich in der holsteinischen Frage dahin schlüssig gemacht, daß den holsteinischen Ständen während der Dauer des Provisoriums in allen gemeinschaftlichen Angelegenheiten ein der Kompetenz des (für Dänemark und Schleswig bestehenden) Reichsrathes völlig analoges beschließendes Votum einzuräumen sey. Dieser Antrag hat allerdings wegen der andauernden Abwesenheit des preußischen Gesandten noch nicht in die Form gekleidet werden können, in welcher er der Bundesversammlung vorzulegen ist; nach den inzwischen anderweit bekannt gewordenen Anschauungen der preußischen Regierung ist man indeß anzunehmen berechtigt, daß sie, wenn sie auch etwa diesmal abweichende Ansicht haben sollte, wenigstens keine geringeren Zugeständnisse für die Herzogthümer in Anspruch nimmt.

Großbritannien.

London, 11. Jan. Vom Kriegsministerium werden heute die Vorschriften veröffentlicht, die für das in der vorigen Parlamentssession bewilligte, aus gedienten Soldaten bestehende und auf 20,000 Mann zu bringende Reservekorps zur Geltung kommen sollen. Das Wesentlichste derselben besteht in Folgendem: Für das Reservekorps können sich alle jene Unteroffiziere und Soldaten anmelden, die entweder ihre volle Zeit gedient haben (der Infanterist somit nach 10, die übrigen Waffengattungen nach 12 Jahren) oder nach 5jähriger Dienstzeit mit gutem Zeugniß entlassen worden sind. Jeder zum Reservekorps Gehörige darf von des letzteren Hauptquartier nicht weiter denn 30 Meilen entfernt wohnen. Er ist in Friedenszeiten verpflichtet, mindestens 12 Tage im Jahre den allgemeinen Exerzitien beizuwohnen, sonst aber, wenn zur Landesvertheidigung oder gegen Unruhen im Innern gebraucht, sich ganz dem Dienste zu widmen. Für Nichterfüllung dieser Pflichten werden gewisse Strafen festgesetzt. Pensionen sind ganz nach der Skala der regulären Armee bemessen. Der Reservemann behält den früher im aktiven Dienst besessenen Grad. Als Löhnung bezieht er jährlich 4 Pfd. Sterl. und im Dienste denselben Sold wie die reguläre Armee.

— 13. Jan. Zwischen den Kanalinseln und der französischen Küste ist ein unterseeisches Telegraphenkabel gelegt worden. Dadurch hat jetzt England drei Telegraphen nach Frankreich fertig — den eben erwähnten, die Linie Calais-Dover und die von Southampton nach Havre. Zwischen Malta und England arbeitet der Telegraph in den letzten Tagen wieder ohne Störung.

— 14. Jan. Die hiesigen Blätter veröffentlichen einen Pariser Brief, in welchem gesagt wird, Frankreich habe England eine Kollektivnote an die Mächte vorgeschlagen, in der eine Verletzung des Grundsatzes der Nichtintervention als Casus belli aufgestellt werden sollte; England habe es aber abgelehnt, Verpflichtungen von solcher Tragweite einzugehen. „Times" meldet, Oesterreich habe auf eine Anfrage Seitens Englands erklärt, es werde keinen neuen Krieg in Italien unternehmen, aber, falls die Herzoge nicht wieder eingesetzt werden sollten, gegen die Ungerechtigkeit Frankreichs protestiren.

— In Betreff des von der „Morning-Post" zuerst gemeldeten Handelsvertrages, der zwischen England und Frankreich abgeschlossen werden soll, glaubt man hier, daß es sich vornehmlich um eine Herabsetzung der französischen Eingangszölle auf britisches Eisen und Kohle handle, wogegen England die seinigen auf französische Weine und allenfalls auf einige französische Luxusartikel ermäßigen würde.

— 15. Jan. Einer dem Reuter'schen Telegraphenbureau zugegangenen Mittheilung zufolge hat der päpstliche Nuntius zu Paris Hrn. Baroche, dem interimistischen Minister des Auswärtigen, eine vom Papst verfaßte Protestation gegen das Programm der Broschüre „Der Papst und der Kongreß" überreicht. Die Schrift des Papstes ist vom 7. Jan. datirt, also nach dem Eintreffen des Briefes Napoleons III. in Rom verfaßt.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. Msgr. Sacconi ist gestern vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden und soll seine Pässe verlangt haben. Es kam bei dieser Gelegenheit zu Erörterungen zwischen dem Kaiser und dem Nuntius, in denen auf beiden Seiten mit großer Bestimmtheit gesprochen wurde. Msgr. Sacconi erklärte, daß es die Pflicht der päpstlichen Regierung sey, an ihren Rechten festzuhalten und daß sie ihre Pflicht erfüllen werde. Der Nuntius wurde entlassen, ohne daß irgend eine Verständigung angebahnt worden wäre.

— Der „Moniteur de la Flotte" sagt, die Franzosen und Engländer würden im Monat April ihre Operationen gegen China mit einem Korps von beinahe 20,000 Mann eröffnen können. Die französische Flottendivision besteht aus 5 Segel-, 2 Dampffregatten, 4 Korvetten, 3 Dampfavisos, 15 Dampftransportschiffen, 6 Kanonenbooten und 2 Pontons für Hospital und Magazin. Die englische Division besteht aus 7 Fregatten, 6 Dampfkorvetten, 12 Schaluppen, 7 Transportschiffen, 27 Kanonenbooten und 4 Pontons.

— 15. Jan. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein vom 5. Jan. datirtes Schreiben des Kaisers an den Staatsminister, dessen Hauptinhalt folgender ist: Trotz der Ungewißheit, welche noch über gewisse Punkte der auswärtigen Politik herrscht, kann man doch mit Zuversicht einer friedlichen Lösung dieser Fragen entgegensehen. Der Augenblick ist gekommen, wo wir uns mit den Mitteln zu beschäftigen haben, welche den verschiedenen Zweigen des Nationalreichthums einen großen Aufschwung geben können. Ich sende Ihnen die Grundlagen eines Programms, wovon mehrere Theile die Zustimmung der Kammern erhalten müssen. Es hat sich als nothwendig erwiesen, unsern Handel mit dem Auslande durch den Austausch der Produkte zu entwickeln; aber zuvor muß die Agrikultur verbessert und unsere Industrie von allen innern Hemmnissen befreit werden, welche sie in einer ungünstigen Stellung zurückhalten; ein allgemeines System einer guten Staatsökonomie kann allein dadurch, daß es Nationalreichthümer schafft, Wohlstand unter den arbeitenden Klassen verbreiten. Ich fasse die neuen Projekte in folgender Weise zusammen: Abschaffung der Zölle auf Wolle und Baumwolle, allmälige Reduktion der Zölle auf Zucker und Kaffee, eine energisch fortgesetzte Verbesserung der auf den Kanälen bestehenden Zölle in Folge der allgemeinen Verminderung der Transportkosten, Abschaffung der Ausfuhrverbote, Handelsverträge mit fremden Mächten. Das sind die allgemeinen Grundlagen des Programms und ich hoffe, daß es die Unterstützung der Kammern finden werde, die eifrig danach streben, im Verein mit mir eine neue Aera des Friedens einzuweihen und deren Wohlthaten Frankreich zu sichern.

— Es zirkulirt dahier eine Ergebenheitsadresse an den Papst; dieselbe zählte am 14. schon 25,000 Unterschriften. Diese Bewegung scheint jedoch die Regierung nicht sehr zu beunruhigen, obwohl sie dieselbe mit der möglichsten Strenge bekämpft.

Marseille, 15. Jan. Der „Toulonnais" kündigt an, das französische Geschwader habe mit Ausnahme von 3 Schiffen Algesiras verlassen und sey nach Toulon zurückgekommen.

Spanien.

Madrid, 13. Jan. Gestern wurden die Mauren, welche das spanische Lager angriffen, zurückgeschlagen. Das Wetter wird besser. Kranke und Verwundete sind eingeschifft, Lebensmittel und Kriegsmunition ausgeschifft worden.

Den Pariser Abendblättern ist folgende offizielle Depesche mitgetheilt worden: Madrid, 15. Jan. Die afrikanische Armee hat gestern nach heißem Kampfe gegen sehr zahlreiche Feinde die Höhen von Cap Negro genommen, welche alle Stellungen des Thales von Tetuan beherrschen. Das zweite Armeekorps und einige Abtheilungen vom dritten nahmen an dem Gefechte Theil. Die berühmte schwarze Garde des Kaisers von Marokko wurde von drei spanischen Schwadronen zusammengehauen. Der Verlust der Marokkaner ist bedeutend; der unsrige beträgt 300 Todte und Verwundete.

Italien.

Turin, 17. Jan. Die offizielle „Gazetta" zeigt an, daß das Ministerium seine Entlassung gegeben und der König den Grafen Cavour mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt habe.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Jan. Ein 20proz. Abzug von den monatlich über 5000 Piaster betragenden Beamtenbesoldungen hat im letzten Monat begonnen. Lesseps ist nach Alexandrien abgereist. Das Personal der türkischen Gesandtschaft am russischen Hofe ist bereits ernannt. Der neue Gesandte, Derwisch Pascha, soll nächstens abreisen.

— Während der Festtage sind die christlichen Gefangenen in dem Schuldengefängnisse freigelassen worden.

Verschiedenes.

* Zweibrücken, 17. Jan. (Uebersicht des Civil- und Populationsstandes der Stadt Zweibrücken.) Im Jahre 1859 wurden hier geboren: 204 Kinder, nämlich 106 männliche und 98 weibliche; darunter befinden sich 35 uneheliche und 4 Zwillingspaare. Gestorben sind: 167 Personen, 89 männlichen und 78 weiblichen Geschlechts; darunter 21 Todtgeborene. Getraut wurden: 70 Paare, 46 hier und 24 auswärts. — Die Zahl der Familien beträgt nach der letzten Zählung: 1613, die der Einwohner: 7028; hievon sind 2287 männliche und 2814 weibliche = 5101 Personen über 14 Jahren, 1003 männliche und 924 weibliche = 1927 Kinder unter 14 Jahren. Unter den 1613 Familien sind circa 1400 besteuert. — Seit dem Jahre 1816 sind 580 Bürger hier eingewandert, während 154 gesetzlich ausgewandert sind. — In der Zeit vom Jahre 1834 bis 1860 wurden dahier 5618 Kinder geboren und sind 5380 Personen gestorben. Die größte Zahl der Geburten war 254 im Jahre 1834, die geringste 147 i. J. 1855; die größte der Sterbfälle 293 1854, die geringste 148 1845. Durchschnittliche Zahl der Geburten: 225$^{11}/_{12}$, der Sterbfälle: 215$^{1}/_{12}$.

Der „Gibraltar-Chronicle" veröffentlicht ein marokkanisches Bulletin über das Treffen vom 25. Dez. Nachdem wir so viele spanische Siegesberichte gelesen, ist es interessant, die maurische Methode, Bulletins zu verfassen, kennen zu lernen. „Am frühen Morgen" — heißt es da — „griffen die Mauren das spanische Lager an und zwangen den Feind, sich in seine früheren Linien zurückzuziehen. Die Mauren nahmen Zelte, tödteten eine Anzahl Feinde und brachen Nachmittags wegen des starken Regens und nachdem sie 19 Todte und 50 Verwundete verloren, den Kampf ab. 13 Mauren vom Riff, vom Stamme Akalaya, wurden abgeschnitten; 1 entkam, 11 setzten den Kampf fort und fielen, 1 gab sich lieber den Tod, als den Spaniern in die Hände zu fallen." Unserem Geschmacke entspricht die maurische Methode, Bulletins abzufassen, weit mehr, als der spanische Bombast.

St. Petersburg. Hier ereignete sich vor einigen Tagen in der italienischen Oper ein schrecklicher Vorfall. Eine Dame schleuderte mit ihrem Aermel zufällig einen großen Operngucker herab, der auf der Brüstung ihrer Loge lag und einem Architekten buchstäblich den Hirnschädel einschlug. Der Unglückliche starb nach 36 Stunden unsäglicher Leiden. Ein ganz ähnliches Unglück trug sich vor einem Jahre in demselben Theater zu.

Am 12. Jan. verschied in Krakau der aus dem russisch-polnischen Kriege des Jahres 1831 bekannte General Skrzynecki im Alter von 74 Jahren.

Erwähnt zu werden verdient eine in Lyon zirkulirende an den Senat gerichtete Petition, worin darauf angetragen wird, daß sämmtliche Männer, die bis zum 35. Lebensjahre nicht in den heiligen Stand der Ehe getreten, eine sogen. Junggesellen-Steuer zu entrichten haben. Unterzeichnet ist die Bittschrift von einer großen Anzahl junger Mädchen verschiedenen Alters, sowie auch von einigen Ehemännern.

Man schreibt aus Berlin, 14. Jan.: Nachdem Simson gestern zum Präsidenten des Abgeordneten-Hauses gewählt war, sagte ein Mitglied der früheren äußersten Rechten in Gegenwart Vincke's, er wolle beantragen, daß dem neuen Präsidenten ein Eselskinnbacken statt der Glocke als Attribut verliehen werde. Vincke erwiederte: er wolle diesen Antrag unterstützen, falls das ehrenwerthe Mitglied und seine Parteigenossen erbötig wären, die Rolle der Philister zu übernehmen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Unterm 15. l. M. entfernte sich der geisteskranke pensionirte Bergmann Jakob Jene aus seiner Heimathsgemeinde St. Ingbert, ohne bis heute zu seinen Angehörigen zurückzukehren. Da nun die Vermuthung sehr nahe liegt, daß derselbe in den angrenzenden Waldungen sich verirrt habe oder in denselben unter dem Einflusse der gegenwärtigen Jahreszeit verunglückt sey, die hierorts vorgenommene Streife aber resultatlos blieb, so ergeht unter Beifügen des beßfallsigen Signalements an sämmtliche Polizeibehörden, sowie an die k. Gendarmerie die Aufforderung, die zur Ermittlung des Jene nöthigen Recherchen zu veranlassen, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und mir vorführen zu lassen, beziehungsweise bei Auffindung der Leiche der k. Staatsbehörde in Zweibrücken die nöthige Anzeige zu erstatten.

St. Ingbert, den 18. Januar 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Dapping.

Signalement. Alter: 34 Jahre, Größe: 5′ 10″ 10‴, Statur: hager, Stirne: hoch, Haare: dunkelbraun, Augen: grau, Nase: spitz und gebogen, Mund: ziemlich groß, Gesichtsfarbe: blaß, besondere Kennzeichen: menschenscheu und stößt beim Sprechen mit der Zunge an.

Bei seinem Weggange trug Jene: 1) einen baumwollenen dunkelgrauen Wamms, 2) eine wergene Hose, 3) ein farbiges Halstuch, 4) eine schwarz wollene Weste, 5) eine schwarz baumwollene Zipfelkappe, 6) wollene Strümpfe und 7) ein Paar Lederschuhe.

Versteigerungen.

Freitag den 27. Januar 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in der Ludwig Gravius'schen Behausung auf dem Hallplatze zu Zweibrücken, werden folgende, aus der Nachlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Ludwig Gravius, gewesener Metzger, und Maria Margaretha Lindemann herrührende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

1 Kuh, circa 20 Zentner Heu, 50 Gebund Stroh, 50 Zentner Kartoffeln, eine Parthie Dung, 1 Kommode, 1 Uhr, mehrere Tische und Stühle, 1 Küchenschrank, Bettung und Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mühleversteigerung.

Mittwoch den 7. März 1860, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Bozelbacher Mühle, läßt Adam Stahl, Müller, daselbst wohnhaft, unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Die sogenannte Bozelbacher Mühle, unterschlächtig, bestehend in 2 Mahlgängen, 1 Schälgange, Oelmühle und sehr ge-

räumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, 11 Tagwerken Wiesen, 9 Tagwerken Ackerland und Garten, Alles einen Komplex bildend.

Das Ganze wird en bloc ausgeboten. Die Mühle ist ringsum von wohlhabenden Gemeinden umgeben, erfreute sich stets einer besonderen Kundschaft und eignet sich auch vollkommen zur Anlage eines größeren Werkes.

Landstuhl, den 19. Jan. 1860.

Raquet, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. Januar laufenden Jahres, Morgens 11 Uhr, zu Reifenberg, werden aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Auerbacher Busch, Geringelte und Auberg, folgende Hölzer versteigert:

1 eichen Nutzstamm 2. Kl.
2 „ Nutzstämme 3. „
2 „ Bauholzstämme 4. Kl.
24 „ „ unter 11 Zoll Dicke.
20 „ Sparren von 5 Zoll Dicke.
27 „ Wagnerstangen.
9 Weichholzsparren.
2 buchen Nutzabschnitte 1. Kl.
1 „ Nutzabschnitt 2. „
3 „ Nutzabschnitte unter 15 Zoll Dicke.
34 Klafter Scheit- und Prügelholz.
300 Wellen.

Reifenberg, den 13. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung
zu Niederwürzbach.

Freitag den 3. Februar l. Js., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach aus dessen Gemeindewaldungen folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Lampertsberg.

8 eichen Wagnerstangen.
16 buchen Nutzholzstämme 1. u. 2. Kl.
3 „ Langwieden.
3 Klafter buchen Scheit 1. Kl.
38½ „ „ „ 2. „
18½ „ „ Stangenprügel.
18½ „ „ Krappenprügel.

Niederwürzbach, den 17. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Baustämme-Versteigerung.

Dienstag den 24. Januar 1860, Morgens 9 Uhr, zu Winzeln bei Wirth Jakob Gölter, läßt der Unterzeichnete

300 kiefern Baustämme,

in seinem Walde an der Eichelsbacher Mühle befindlich, auf Berg versteigern.

Das Holz ist sehr stark, von bedeutender Länge und gut abzufahren.

Winzeln (Kanton Pirmasens), den 17. Jan. 1860.

Balthasar Linn,
Oekonom.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. Januar laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der Rechnungskanzlei im Münzgebäude dahier, wird von der Oekonomiekommission des kgl. 4. Jägerbataillons die Beifuhr von

100 Klafter buchen Scheitholz

aus dem Schlage Oberschützerwald im kgl. Forstrevier Neuhäusel

in das Militärmagazin zu Ernstweiler an den Wenigstnehmenden öffentlich in Akkord gegeben, wozu Uebernahmelustige mit dem Bemerken hiemit eingeladen werden, daß der genannte Schlagort in der Nähe der Gemeinde Kirkel-Neuhäusel nahe an der Straße gelegen ist.

Zweibrücken, den 18. Jan. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Jahresrechnung der Sparkasse liegt während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht hier offen.

Zweibrücken, den 19. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

In der Gemeindekasse von Battweiler liegen 3000 fl. gegen hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit.

Battweiler, den 14. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Wallhalben verlebten Valentin Reinheimer Etwas zu fordern haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bei dem unterzeichneten kgl. Notär entweder in den nächsten Tagen dahier auf dessen Amtsstube oder am 23. l. M. in der Wohnbehausung des genannten Valentin Reinheimer bei Errichtung des Inventars einzureichen.

Waldfischbach, den 13 Jan. 1860.

Eckhard, kgl. Notär.

Cäcilien-Verein.

Am Samstag den 18. Februar findet

großer Maskenball

im Stadthaus-Saale

statt und werden die verehrlichen Mitglieder, Damen und Herren, zu recht zahlreicher aktiver Betheiligung eingeladen, zu welchem Zwecke die Herren Zorn, Faber und Bruch Anmeldungen entgegennehmen.

Ein ausführliches Programm wird seiner Zeit durch Cirkular bekannt gegeben.

Der Ausschuß.

CASINO.

Samstag den 21. Januar

Tanz-Unterhaltung.

Anfang 7, Ende 11 Uhr.

Mehrere Militär-Ersatzleute sind zu haben. Näheres bei

Göll in Speyer.

Ein Einsteher zum kgl. 4. Infanterie-Regiment für 1 Jahr wird gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Frische Schellfische sind angekommen bei L. E. Wend.

Pferde-Dünger,

Lammstraße № 228.

Zu vermiethen

eine geräumige Wohnung im 2ten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller, in Mitte der Stadt gelegen und beziehbar bis Ostern. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

G. Ciolina sucht einen Lehrling.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. Januar.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	54	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn		4	40	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, 2reihige		5	5	„ 2 „	14
„ 4reihige		4	25	„ 1 „	7
Spelz		4	12	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel		3	30	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht		—		„ 2. „	14
Haver		3	33	Kalbfleisch	10
Erbsen				Hammelfleisch	12
Wicken		3	40	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		1	24	Wein, 1 Liter	24
Heu		1	6	Bier, 1 „	6
Stroh		1	5	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 18. Januar.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		7		Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn		4	51	Kornbrod, 3 „	21
Spelz		—	—	„ 2 „	14
Spelzkern		6	14	„ 1 „	7
Gerste 2reihige		—		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht		5	6	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer		3	40	Kuhfleisch	14
Erbsen		5	5	„ 2. „	—
Bohnen		—	—	Kalbfleisch	10
Wicken		—	—	Hammelfleisch	12
Kartoffeln		1	8	Schweinefleisch	16
Kopfsamen		—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 17. Januar.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	41	Erbsen		5	27
Korn		4	41	Linsen		—	—
Spelz		4	39	Wicken		3	44
Spelzkern		6	15	6 Pfd. Kornbrod			20
Gerste		4	42	3 „ Gemischtbrod			—
Hafer		3	35	2 „ Weißbrod			12

Frankfurter Geldcours vom 18. Januar.

Pistolen	fl.	9 32–33
„ preuß	„	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35½ 36½
Dukaten	„	5 28–29
Engl. Sovereigns	„	11 34–38
20-Fr.-Stücke	„	9 15½–16½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½–¾
östr. Kassenanweis.	„	—
Preuß. Thlr.	„	—
5-Fr.-Thlr.	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 130½ P.
4½% Pfz. Maximil.-„ „ „ 97 P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; für die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 10. Sonntag, 22. Januar **1860.**

Bayern.

München, 15. Jan. Die Eröffnung der Strecke der Salzburger Eisenbahn zwischen Rosenheim und Traunstein, welche schon öfter angesetzt, immer wegen der Terrainschwierigkeiten in den Sümpfen des Chiemsees wieder verschoben werden mußte, ist nun bestimmt für Anfangs April anberaumt. Von hier wird man dann in 7 Stunden nach Salzburg gelangen können. — Auf die Aktien unserer Ostbahnen wird demnächst eine weitere Einzahlung von 5 pCt. ausgeschrieben werden.

— 16. Jan. Im Anschluß an meine früheren Bemerkungen über die Theilnahme deutscher Offiziere am spanisch-marokkanischen Kriege — schreibt ein Korrespondent der „A. Z.“ — kann ich Ihnen mittheilen, daß Oberlieutenant Lissignolo vom k. 13. Infanterieregiment (Kaiser Franz Joseph), ein geborner Mannheimer, mit der allerhöchsten Bewilligung der Theilnahme an jener Expedition einen einjährigen Urlaub mit voller Gage erhalten hat und schon in den nächsten Tagen die Reise über Madrid nach dem Kriegsschauplatze antreten wird.

— 17. Jan. Als bestimmt läßt sich jetzt mittheilen, daß Se. Maj. König Max in nächster Zeit München nicht verlassen werde; ein Ausflug nach Meran soll für später beabsichtigt seyn.

— Für die an bayerische Staatsangehörige fallenden Gewinnstgegenstände aus der Effektenlotterie des deutsch-patriotischen Vereines, etwa 13,000 Nummern, hat Se. Maj. der König zollfreien Eingang, bezw. die Uebernahme des Einfuhrzolles auf private Rechnung Bayerns gestattet.

— Der bekannte Dichter und Abgeordnete Frhr. Oskar v. Redwitz ist zum k. Kämmerer ernannt worden.

Aus der Pfalz, 17. Jan. Die für alle Kreise des Königreichs angeordnete Konkursprüfung für den Forstverwaltungsdienst pro 1860 beginnt auch in Speyer am 10. April nächsthin. Diejenigen Forstpraktikanten und Forstgehilfen, welche bis dahin die vorgeschriebenen Bedingungen vollständig erfüllt haben und sich der Prüfung zu unterziehen gedenken, haben ihre Gesuche mit den nöthigen Vorschriften längstens bis zum 15. Febr. l. J. bei dem betreffenden k. Forstamte einzureichen.

— 18. Jan. Im Jahre 1860 werden laut Regierungserlasses für Einquartierungen in der Pfalz folgende Preise berechnet: Für volle Kost 36 kr., Mittagskost 20 kr., Abendkost 12 kr., Morgenkost 4 kr.; für das verstärkte Essen, d. h. wenn statt der Mittags- und Abendportion das Essen nur einmal genommen würde, bilden die Preise dieser beiden Portionen zusammen den Vergütungsmaßstab. Die Entschädigung für Quartier mit Nachtlager, Beleuchtung und Beheizung beträgt 4 kr. Die Entschädigungen für Fourage-Rationen betragen: für Artillerie- und Zugpferde 34 kr., nämlich 22 kr. für Hafer und 12 kr. für Heu, für schwere Kavallerie 30 kr. (18 kr. für Hafer und 12 kr. für Heu), für leichte Kavallerie 24½ kr. (Hafer 14 kr. und Heu 10½ kr.).

— 19. Jan. Der Ausbruch der Rinderpest oder Löserdürre in Böhmen, bekanntlich die furchtbarste Krankheit des Rindviehs, gibt der Regierung Anlaß, schon jetzt einige Vorkehrungsmaßregeln zu treffen und die Viehbesitzer selbst zur Vorsicht zu mahnen. Die Polizei- und Sanitätsbehörden haben ihre Wachsamkeit auf alle epidemische und sonst verdächtige Krankheitsfälle unter dem Hornvieh in Stallungen und auf Märkten, sowie auf die Fleischbeschau zu verschärfen und die Thierärzte den Landleuten mit Warnungen und Belehrungen über die geeignete diätetische Pflege beizustehen. Die wirksamsten Vorbeugungs- und Verwahrungsmittel vor der Seuche sind regelmäßige Fütterung und Pflege des Rindviehs, Lüftung der Ställe, zeitiger Wechsel der Streu, fleißiges Waschen der Thiere und ihrer Freß- und Trinkgeschirre, öfteres Tränken mit reinem Wasser, mäßiger Gebrauch von Viehsalz ꝛc. ꝛc.

Speyer, 17. Jan. Ihre Maj. die Königin Marie hat, die Bitte des Ausschusses gewährend, das Protektorat über das hiesige Diakonissenhaus allerhuldvollst zu übernehmen und zu gestatten geruht, daß dasselbe den Namen „Marienhaus“ führe.

(Dienstesnachrichten.) Gemäß Finanzministerial-Entschließung vom 24. Dez. v. J. wurde der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Nikolaus Sattler von Freinsheim auf Ansuchen auf die Bürgermeisterei Bliekastel versetzt.

Durch Regierungsentschließung vom 3. Jan. wurde die erledigte Stelle eines Verifikators für Maß und Gewicht im Landkommissariate Homburg dem Blechschmied Jakob Löw zu Homburg in widerruflicher Eigenschaft und ohne Ansprüche auf Pension oder Alimentation verliehen.

Durch Regierungsbeschluß vom 15. Jan. ist der bisherige Forstgehilfe zu Fischbach, Forstamts Kaisersl., Karl Nachtigall, als Aktuar zum k. Forstamte Winnweiler vom 1. Febr. l. J. an berufen worden.

Oesterreich.

Wien, 14. Jan. Auch die Grenztruppen erhalten eine neue Eintheilung. Sie werden künftig aus 14 Grenzinfanterieregimentern, jedes zu 3 Bataillons mit 6 Kompagnien bestehen. Die Grenzinfanterie hat künftig nicht mehr als leichte, sondern als Linientruppe behandelt zu werden und in Ausmarschfällen ist dieselbe in der Regel nicht in einzelnen Bataillons, sondern in ganzen Regimentern unter der Führung ihrer Obersten, entweder im Verein mit Linientruppen oder nach Umständen in ganzen Grenzbrigaden zu verwenden.

— 15. Jan. Die „N. Preuß. Z.“ schreibt: „In Betreff der Frage, ob der Kongreß blos aufgeschoben oder aufgehoben sey, wird jetzt gemeldet, daß Oesterreich nunmehr amtlich seine Nichtbetheiligung angezeigt habe. Das Wiener Kabinet hat anfangs zwar eine mit der französischen gleichlautende Mittheilung an die Kongreßmächte abgeschickt, worin die Vertagung auf unbestimmte Zeit wegen hervorgetretener Meinungsabweichungen angezeigt wurde; es hat aber in einer besonderen Depesche an seine diplomatischen Vertreter bei den betreffenden Höfen seine eigentliche Ansicht und Absicht näher so kund gegeben, daß die neuen Schwierigkeiten durch das jetzige französische Programm entstanden seyen und daß es dem Wiener Hofe nunmehr unmöglich sey, am Kongresse sich zu betheiligen.

— Nach einer Mittheilung der „D. Allg. Ztg.“ soll von Oesterreich eine in Form einer Note verfaßte Erklärung abgegeben worden seyn, des Inhalts, daß das k. k. Kabinet an der vollständigen Erfüllung der Präliminarartikel von Villafranka in Bezug auf Toskana, Modena und Rom unverbrüchlich festhalte, somit auch gegen jede Abweichung von denselben und daher auch gegen die Vereinigung irgend eines dieser Gebietstheile mit Piemont Verwahrung einlege und in diesem Falle sich von der Einhaltung der eingegangenen Vertragsverbindlichkeiten (bezüglich der Verwaltung Venetiens) enthoben halten werde.

— 19. Jan. Die „Wiener Ztg.“ widerlegt die Angabe der „Times“, Oesterreich habe sich auf Anfrage Englands we-

gen Italien erklärt, indem sie sagt, es habe keine Antwort gegeben werden können, weil keine Frage gestellt worden war.

Preußen.

Berlin, 16. Jan. Im Herrenhause brachte gestern die Regierung den Entwurf eines Ehegesetzes in der vom Abgeordnetenhause im vorigen Jahre beschlossenen Fassung, sowie einen Gesetzentwurf, betreffend das eheliche Güterrecht in Westphalen, zur Vorlage. Im Abgeordnetenhause wurde vorgelegt: das Budget für 1860, sodann die schon im vorigen Jahre eingebrachten vier Grundsteuergesetzvorlagen nach den Vorschlägen der Kommission, nur mit dem Unterschied, daß statt der im vorigen Jahre vorgeschlagenen Erhöhung auf 20, beziehungsweise Ermäßigung auf 10 Proz. die Steuer jetzt gleichmäßig in der ganzen Monarchie 8 Proz. des Reinertrags betragen soll. Der im vorigen Jahre eingebrachte Kautionsgesetzentwurf wurde wieder, nur unwesentlich abgeändert, vorgelegt. Eine Vorlage des Handelsministers betrifft die Abschaffung der Wuchergesetze. Aufsehen erregte eine Ankündigung des Ministers des Innern, Grafen Schwerin, daß der Gesetzentwurf über die Bildung der Wahlkreise heute nur aus formellen Gründen nicht eingebracht worden sey.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 19. Jan. Die wichtige und längst streitige Frage des Mainzer Brückenbaues ist heute nach landesherrlicher Genehmigung des Systems der Bauausführung vom Verwaltungsrath der hessischen Ludwigsbahn entschieden worden. Das bayerische Etablissement Cramer-Klett in Nürnberg hat nach dem System des bayerischen Oberbaudirektors v. Pauli die Herstellung dieser großen, aus 32 Oeffnungen, von denen 4 je 350 Fuß Spannweite haben, bestehenden 4000 Fuß langen Rheinbrücke übernommen und die Betriebseröffnung für den 15. November 1861 gesichert.

Frankreich.

Ein Brief aus Paris, 15. Jan., in der „Allg. Ztg." will wissen, Kardinal Wisemann habe dem Papst 10,000 Irländer angeboten und die 60 irischen Mitglieder des englischen Unterhauses würden wie Ein Mann gegen das Ministerium Russel-Palmersten stimmen, wenn es eine feindselige Politik gegen den Kirchenstaat verfolge. Da seit der letzten Session 14 Neuwahlen die toryistische Opposition verstärkt, so hätte dann jenes Ministerium keine Mehrheit mehr. Dies sey der Hauptgrund, warum Palmersten Frankreich gute Worte gibt, aber keine Verpflichtung übernehmen will.

Paris, 16. Jan. Der „Armeemoniteur" veröffentlicht einen Artikel über wichtige Reformen im Bekleidungswesen der französischen Armee. Unter Anderm wird gesagt: «So oft der Effektivstand des Heeres rasch und beträchtlich vermehrt werden mußte, genügte das Bekleidungswesen nicht vollkommen den Bedürfnissen und zwar der Unzulänglichkeit der Vorräthe und der Werkstätten wegen. Bis jetzt hatten die Vorräthe an Bekleidungsstücken keine normale Reserve. In ruhigen Zeiten wurden sie auf den Friedensetat gebracht und aus Sparsamkeitsrücksichten sehr vermindert. Die Uebelstände dieses Systems springen in die Augen; eilig getroffene Maßregeln beeinträchtigen die gute Ausführung und die Interessen des Staatsschatzes. Darum sollten nach den neueren Verfügungen des Kaisers die Vorräthe der Armee in Zukunft beständig auf dem Kriegsfuße eingerichtet seyn!" Es wird also dafür gesorgt, daß die neue Aera des Friedens schnell wieder abgebrochen werden kann.

— 18. Jan. Dem heutigen „Moniteur" zufolge sind am vorigen Samstag im Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten die Ratifikationen einer zwischen Frankreich und Bayern abgeschlossenen Telegraphenkonvention ausgewechselt worden.

Spanien.

Beim Beginn des marokkanischen Krieges reklamirte die britische Regierung von Spanien 56 Millionen Realen wegen Waffen- und Munitionslieferungen, die während des Bürgerkrieges gemacht worden waren. Die spanische Regierung bestritt nicht die Schuld, brachte aber Bemerkungen über den Belauf dieser Schuldforderung vor, die sodann von England auf 47 Millionen herabgesetzt wurde. England bot Spanien Erleichterungen für die Zahlung dieser Summe an. Das Madrider Kabinet lehnte indeß die Annahme dieser Bedingungen ab und ließ am 10. ds. dem Repräsentanten Englands in Madrid den gesammten Betrag der liquidirten Schuld, nämlich 47 Millionen Realen, zustellen.

Madrid, 18. Jan. Die spanische Armee hat die marokkanischen Forts am Tetuanfluß besetzt. Man fand darin 7 Kanonen und viele Munition. Der Feind zeigte sich am 16. und machte Miene, die Spanier anzugreifen, aber er zerstreute sich nach einigen Kanonenschüssen. Die spanischen Kanonen befinden sich auf dem Tetuanfluß und man trifft alle Vorbereitungen, um die Passage des Flusses und den Weg der Armee nach Tetuan frei zu machen.

Afrika.

Aus Ceuta, 2. Jan., wird gemeldet, daß das Gefecht der Spanier mit den Mauren, das am Neujahrstage geliefert wurde, um Castillejos und Umgegend zu besetzen, blutiger als irgend ein früheres ausfiel. Die Mauren schlugen sich äußerst hartnäckig; auf spanischer Seite zeichnete sich die Prim'sche Reserve nebst zwei Schwadronen Husaren aus. Die Truppen unter Prim schlugen sich von 7—12 Uhr Mittags; eine Zeit lang waren der Oberbefehlshaber und der General Prim in Gefahr, umzingelt zu werden; die Husaren hieben sie heraus, dabei wurden aber die zwei Anführer der Schwadronen verwundet und nach bestandenem Gefechte kamen kaum 100 Mann unverwundet wieder zum Vorschein. Auch die spanische Artillerie war einen Augenblick beinahe schon von Arabern umzingelt und litt schwere Verluste. Dem unglücklichen Beginn des Gefechtes folgte aber ein ungestümer Bajonettangriff der Spanier nach dem andern; auch Marschall O'Donnel war eine Zeit lang mit dem Generalstabe an der Spitze zweier Bataillone mit gezogenem Säbel im dichtesten Handgemenge. Endlich traf das Zabala'sche Korps ein; mehrere Kanonenboote und Dampfer eröffneten auch vom Seegestade ein heftiges Feuer; der Kampf wurde allgemein: ein wichtiger Punkt, der ein Thal beherrschte, wurde von den Spaniern dreimal genommen und wieder verloren; gegen Abend erst war — bis auf letztere Position — Castillejos und Umgegend in den Händen der Spanier. O'Donnel schlug sein Hauptquartier auf einer Anhöhe am Meeresufer auf, Zabala und die Reserve besetzten die nächsten Höhen, die Artillerie kampirte im Thale. Die Verluste der Spanier werden auf 250 Todte, darunter 20 Offiziere, und mehr als 1200 Verwundete angegeben; 5 verwundete Mauren wurden gefangen genommen, von denen einer ein Marabut ist. In der Nacht zogen die Mauren sich von der Anhöhe, die sie so tapfer behauptet hatten, zurück. — Ceuta ist ein von Verwundeten und Kranken gefülltes Lazareth. Am 2. Jan. hatte die Zahl der Lazarethkranken daselbst die Höhe von 1845 erreicht; zwei Dampfer gingen mit Verwundeten von Ceuta am 2. Jan. ab, der eine nach Malaga, der andere nach Cadix.

Asien.

Kallutta, 24. Dez. Im Pendschab ist eine neue Steuer auf Schenken eingeführt. — Batavia, 22. Dez. Die Expedition nach Boni ist glücklich abgelaufen. — Hongkong, 15. Dez. Die Chinesen befestigen Peking. — Cochinchina. Der Admiral Page ist mit Verstärkungen angekommen; er fand die Armee in guter Gesundheit.

Verschiedenes.

Saarbrücken, 14. Jan. In unserem benachbarten Bergwerksdistrikte von Frankreich hat sich in diesen Tagen ein höchst beklagenswerther Unfall ereignet, durch welchen etwa 20 Menschen lebendig verschüttet worden sind. Aus vollkommen sicherer Quelle erfahren wir, daß vorgestern Nachmittag gegen 3 Uhr in dem 1½ Meilen von hier entfernten Steinkohlenschachte des Herrn v. Wendel zu Klein-Rosseln der untere Theil der Schachtzimmerung dadurch zu Bruche gegangen ist, daß eine Bühne, welche zu sehr mit Material für eine benachbarte Grubenmauerung beschwert war, einstürzte und im Fallen die unteren Bühnen und die inneren Schachthölzer mit sich riß. Unmittelbar hierauf entstand aus unbekannter Veranlassung eine so heftige Explosion von schlagenden Wettern, daß das ganze auf dem Schachte stehende Gebäude zertrümmert wurde. Der Schacht, welcher die einzige Verbindung der Grube mit dem Tage bildet, war hiernach ganz und gar mit Nachdampf gefüllt, welcher das Niedersteigen der Rettungsmannschaft verhinderte und welcher durch eine mühsam

einzuleitende neue Ventilation entfernt werden muß. Bis heute Mittag war man erst bis zu 76 Meter Tiefe niedergedrungen, während die ganze Tiefe des Schachtes etwa 270 Meter beträgt, und obgleich sich der von der Explosion selbst nicht getroffene Theil der Arbeiter auch wahrscheinlich in oberen Sohlen befindet, so war doch keine Aussicht vorhanden, dieselben vor morgen erreichen zu können. Die Rufe der Unglücklichen, welche man seit gestern deutlich vernahm, wurden heute schon sehr schwach, und so ist kaum Hoffnung für die Rettung vorhanden. Die Zahl der Verschütteten oder Eingeschlossenen wird unbestimmt zu 17 bis 22 Mann angegeben.

Zwei ungarische Bauernbursche aus Pecsca, kaum der Schule entwachsen, zusammen noch keine 25 Jahre zählend, ermordeten ihren 30jährigen Bruder auf der Tanya wegen erlittener Züchtigung. Der Haß und die Rache übertönten die Stimme des Gewissens, zerrissen die festen Bande der Bruderliebe, und als sich der ältere Bruder Nachts zur Ruhe begab, da fielen sie meuchelmörderisch über ihn her, hieben den Kopf mittelst Hackenhieben ihm vom Rumpfe und verscharrten seinen Leichnam im Garten, wo er 5 Tage verborgen lag, bis die Mutter, von Besorgniß erfüllt, wegen des Ausbleibens des ältesten Sohnes, auf die Tanya kam, wo sie zu ihrem großen Schrecken die Wände voll Blut fand und den Sohn vermißte. Als sie sich um die Ursachen der blutigen Spuren erkundigte, gestanden die Thäter die verruchte That. Die Mutter überlieferte sie dem Gerichte. Welcher Schmerz für eine Mutter!

Auf der Bahnstrecke nächst Lebring (Steyermark) soll sich — wie der „Grazer Ztg." berichtet wird — folgender Unglücksfall ereignet haben: Das dreijährige Kind eines Bahnwächters ging, ohne von den Eltern bemerkt zu werden, kurz vor Ankunft der sich in jener Gegend kreuzenden Züge auf das Geleise, setzte sich dann etwa 60 Schritte vom Wechsel entfernt auf die Schienen und spielte mit kleinen Steinen. Bald darauf brausten die Züge heran; der Wächter eilte aus dem Hause, um den Wechsel zu richten, erblickte aber gleichzeitig zu seinem Entsetzen in einiger Entfernung sein spielendes Kind in größter Gefahr. Pflicht und Vatergefühl kämpften in seiner Brust. Es blieb keine Zeit zu längeren Entschlüssen; der Wächter stürzte zum Wechsel, beseitigte durch Richtung desselben die Gefahr der Reisenden — sein Kind aber lag verstümmelt vor seinen Augen.

In der böhmischen Stadt Königgrätz hat ein Priester nach französischem Muster einen Kindervorein „Heredität der Kleinen" gegründet, in welchem Kinder gegen Zahlung eines Jahresbeitrages Mitglieder werden und Erbauungsbücher erhalten. Die Kaiserin Elisabeth hat die Aufnahme des Kronprinzen Rudolf und der Erzherzogin Gisela in diesen Verein gestattet und für dieselben die Einlage per 100 fl. erlegen lassen.

Ein großes Unglück hat sich am 11. Jan., Nachmittags gegen 3 Uhr, in Kassel zugetragen, indem drei Knaben im Alter von 8, 12 und 14 Jahren sich auf die dünne Eisdecke des sog. Fackelteiches auf dem kleinen Forste gewagt hatten, welche alsbald einbrach, in Folge dessen die drei Knaben ertranken. Da dieselben in der Mitte des Teiches einsanken, so konnten sie nur mittelst einer Flöße, welche schnell herbeigeschafft wurde, nach längerer Zeit herausgeholt werden. Einer der Ertrunkenen ist der Sohn des Zimmermanns Henkel, die beiden andern gehören dem Instrumentenmacher Wagner an.

In Altripp ereignete sich jüngst der denkwürdige Unglücksfall, daß ein achtzehnjähriges Mädchen zweien Nachbarskindern aus unverständiger Spielerei mehrere arzneiliche Pulver, in apothekarischer Briefchenform verwahrt, eingab, welche von der Krankheit ihrer verstorbenen Mutter her im Hause aufgehoben waren. Diese Pulver enthielten aber Morphium resp. Opium in bedeutenden Gaben; der Tod des vierjährigen Knaben erfolgte noch an demselben Tage und das zehnjährige gleichfalls erkrankte Mädchen wurde durch freiwilliges Erbrechen gerettet. Aus diesem traurigen Beispiele nimmt die k. Regierung Gelegenheit, das Publikum vor der längeren Aufbewahrung aller und jeder einmal außer Gebrauch gesetzten Arznei dringlich zu warnen, indem ihm in der Regel die Natur der enthaltenen Stoffe unbekannt ist, welche alsdann durch Versuche zum Selbstkuriren, Neugierde, Vorwitz Unberufener und durch tausend Zufälligkeiten und andere Ursachen ein solches Unheil anrichten können.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Besetzung der Beschälstationen für das Jahr 1860 betr.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Für das Jahr 1800 werden nachbezeichnete Beschälstationen bestimmt und mit der beigesetzten Zahl von Beschälhengsten des pfälzischen Landgestütes bestellt:

1.	Pirmasens mit	4	Beschälern.
2.	Langenkandel „	4	„
3.	Bergzabern „	4	„
4.	Offenbach „	4	„
5.	Schwegenhm. „	3	„
6.	Mutterstadt „	4	„
7.	Meckenheim „	3	„
8.	Lambsheim „	4	„
9.	Kirchheimbol. „	4	„
10.	Obermoschel „	3	„
11.	Kaiserslaut. „	3	„
12.	Landstuhl „	4	„
13.	Eichelscheid „	3	„
14.	Zweibrücken „	18	„
	Zusammen	65	Beschäler.

Die Beschälzeit beginnt am 1. März und endet am 15. Juni.

Auf den Antrag des Landrathes wird mit allerh. kgl. Genehmigung das Sprunggeld auf 2 fl. festgesetzt. Außerdem sind 30 kr. Trinkgeld an den Beschälwärter zu entrichten.

Erhöhtes Sprunggeld wird bezahlt:

a. auf der Station Zweibrücken:
für den Beschäler Chamil 5 fl.,
„ „ „ Arrogant 3 fl. 30 kr.,
„ „ „ Achmet 3 „ 30 „;

b. auf der Station Lambsheim:
für den Beschäler Alexander 3 fl. 30 kr.

Außerdem sind auch noch je 30 kr. Trinkgeld an die betreffenden Beschälwärter zu entrichten.

Für Nachsprung ist keine Vergütung zu leisten.

Mutterpferde, welche Ausländern angehören, sowie solche, welche mit Krankheiten oder Erbfehlern behaftet sind, bleiben, den bestehenden Vorschriften gemäß, auf allen Stationen ausgeschlossen.

Die kgl. Landkommissariate werden für die rechtzeitige Verbreitung dieser Bekanntmachung in den Gemeinden wie bisher geeignet sorgen und wegen Respizienz an den Beschälstationen benehmlich mit der kgl. Gestüts-Direktion die nöthigen Anordnungen treffen.

Speyer, den 6. Jan. 1860.

Königl. bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern,
Hohe. Schwenk.

Versteigerungen.

Dienstag den 31. Januar 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Versteiglassen, lassen Peter Knab, Maurer, in Bubenhausen wohnhaft, und seine Kinder mehrere Mobiliar-Gegenstände auf Borg versteigern, als:

Tische, Stühle, Bettladen, Weißzeug, 1 Kleiderschrank, Küchengeschirr, 1 Stubenuhr und sonstige Hausgeräthschaften; sodann 4 Gänse.

Geßner, kgl. Notär.

Dienstag den 31. Januar 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, lassen Peter Knab, Maurer, in Bubenhausen wohnhaft, und seine Kinder folgende ihnen angehörige Immobilien Bubenhauser Bannes auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zu Bubenhausen stehendes einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stall und Hofraum, neben Wittwe Bachmann.
2) 1 Viertel 7 Ruthen Baumstück am Bubenhauser Weg, neben Grg. Schilling.
3) ½ Morgen Baumstück an der Lehmenkaut, neben Erben Bachmann und Grg. Kreß.

Geßner, kgl. Notär.

Freitag den 27. Januar 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in der Ludwig Gravius'schen Behausung auf dem Hallplatze zu Zweibrücken, werden folgende, aus der Nachlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Ludwig Gravius, gewesener Metzger, und Maria Margaretha Lindemann herrührende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

1 Kuh, 1 Schwein, circa 20 Ztr. Heu, 50 Gebund Streh, 50 Ztr. Kartoffeln, eine Parthie Dung, 1 Kommode, 1 Uhr, mehrere Tische und Stühle, 1 Küchenschrank, Bettung und Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gelegenheitlich der Gravius'schen Mobilien-Versteigerung läßt der kgl. Rath und quiescirte Hypotheken-Bewahrer Syffert dahier einen im Hofe seines Hauses sitzenden und allda einzusehenden Haufen Aschendung mitversteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 3. Februar 1860, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach, läßt Joseph Oesch, Oekonom und Eigenthümer, auf dem Wahler Hofe wohnhaft, auf Borg versteigern:

36 Klafter buchen Scheitholz.
6 „ „ Schaffholz für Stuhlmacher und Wagner.
1 „ „ 5schuhiges Schaffholz.
1500 Wellen mit starken Prügeln.

Diese Hölzer sitzen im Schlag Buchwald auf dem Wahler Hofbanne und sind gut abzufahren.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 2. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause;

Auf Anstehen von: 1) Juliana Wolf, die Gärtnerei betreibend, Wittwe des verlebten Gärtners Georg Tomsitz, eigenen Namens der zwischen ihr und dem Verlebten bestandenen Gütergemeinschaft wegen, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer in der Ehe mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Christiana, Georg. Adolf, Juliana und Friedrich Tomsitz; 2) Heinrich Hasemann, Schneider, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) Wilhelm Tomsitz, Gärtner, großjähriger Sohn des verlebten Georg Tomsitz, erzeugt in der Ehe mit seiner genannten hinterbliebenen Wittwe, — sämmtliche Personen in Zweibrücken wohnhaft;

Wird durch den k. b. Notär Schuler in Zweibrücken folgendes Immobile, Zweibrücker Bannes, des evidenten Nutzens wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

2 Dezimalen Fläche mit einem in der Stadt Zweibrücken am Kreuzberg gelegenen Wohnhaus mit Stall und Hofraum, zum persönlichen Nachlasse des verlebten Georg Tomsitz gehörig.

Zweibrücken, den 15. Jan. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 28. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe von Peter Ladenberger, läßt Sebastian Merz, Eskadrons-Schmied beim k. b. 5. Chevaulegers-Regimente, in Neumarkt wohnhaft, seinen im Orte Bubenhausen gelegenen, 3/4 Morgen großen Garten auf 5 Jahre in Pacht versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerungen
zu Niedermiesau.

Montag den 30. Januar 1860, Morgens 10 Uhr:

Schlag unterer Spieß.

150 liefern Baustämme 2., 3. u. 4. Kl.
30 „ Abschnitte 4. Kl.
20 „ Sparren.
130 eichen Bau- u. Nutzstämme 3. u. 4. Kl.
80 „ Wagnerstangen.

Dienstag den 31. Januar, Morgens 10 Uhr:

Schlag unterer Spieß.

140 liefern Bau- u. Nutzstämme 2., 3. u. 4. Kl.
30 „ Abschnitte 4. Kl.
30 „ Sparren.
125 eichen Bau- u. Nutzstämme 2., 3. u. Kl.
70 „ Wagnerstangen.

Schlag Zuf. Ergebniß.

6 liefern Baustämme 4. Kl.
20 „ Sparren.
28 Pflugsrehe.

Niedermiesau, den 18. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. Januar laufs. Jahrs, Morgens 11 Uhr, zu Reifenberg, werden aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Auerbacher Busch, Geringelte und Auberg, folgende Hölzer versteigert:

1 eichen Nutzstamm 2. Kl.
2 „ Nutzstämme 3. „
2 „ Bauholzstämme 4. Kl.
24 „ „ unter 11 Zoll Dicke.
20 „ Sparren von 5 Zoll Dicke.
27 „ Wagnerstangen.
9 Weichholzsparren.
2 buchen Nutzabschnitte 1. Kl.
1 „ Nutzabschnitt 2. „
3 „ Nutzabschnitte unter 15 Zoll Dicke.
34 Klafter Scheit- und Prügelholz.
300 Wellen.

Reifenberg, den 13. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung
zu Niederwürzbach.

Freitag den 3. Februar l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach aus dessen Gemeindewaldungen folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Lampertsberg.

8 eichen Wagnerstangen.
16 buchen Nutzholzstämme 1. u. 2. Kl.
3 „ Langwieden.
3 Klafter buchen Scheit 1. Kl.
38½ „ „ „ 2. „
18½ „ „ Stangenprügel.
18½ „ „ Krappenprügel.

Niederwürzbach, den 17. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Baustämme-Versteigerung.

Dienstag den 24. Januar 1860, Morgens 9 Uhr, zu Winzeln bei Wirth Jakob Gölter, läßt der Unterzeichnete

300 kiefern Baustämme,

in seinem Walde an der Eichelsbacher Mühle befindlich, auf Borg versteigern.

Das Holz ist sehr stark, von bedeutender Länge und gut abzufahren.

Winzeln (Kanton Pirmasens), den 17. Jan. 1860.

Balthasar Linn,
Oekonom.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. Januar laufenden Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der Rechnungskanzlei im Münzgebäude dahier, wird von der Oekonomiekommission des kgl. 4. Jägerbataillons die Beifuhr von

100 Klafter buchen Scheitholz

aus dem Schlage Oberschüßlerwald im kgl. Forstrevier Neuhäusel

in das Militärmagazin zu Ernstweiler an den Wenigstnehmenden öffentlich in Akkord gegeben, wozu Uebernahmslustige mit dem Bemerken hiemit eingeladen werden, daß der genannte Schlagort in der Nähe der Gemeinde Kirkel-Neuhäusel nahe an der Straße gelegen ist.

Zweibrücken, den 18. Jan. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

In der Gemeindekasse von Battweiler liegen 3000 fl. gegen hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit.

Battweiler, den 14. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Heute Sonntag, von Nachmitt. 3 Uhr an, **Harmonie-Blechmusik** durch die Trompeter der hiesigen Chevaulegers-Division in der Wirthschaft von Philipp Jacoby.

Feinstes Augsburger Kunstmehl, sowie auch alle andern Sorten Mehl sind zu haben bei

K. Hofmann.

Schlosser Singer hat Heu, Kleeheu und Ohmet zu verkaufen.

Christian Singer hat gutes Heu zu verkaufen.

Zu vermiethen

eine geräumige Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller, in Mitte der Stadt gelegen und beziehbar bis Ostern. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein in der Hauptstraße dahier gelegener Laden nebst Wohnung ꝛc. ist zu vermiethen und sogleich oder bis Ostern zu beziehen. Das Nähere bei

Abraham Altschüller.

Grg. Neubert's Wittwe hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 20. Januar.

Pistolen	fl.	9 32-33
„ preuß	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35½-36½
Dukaten	„	5 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 34-38
20-Fr.-Stücke	„	9 15½-16½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½-¾
Nass. Kassenanweis.	„	—
Preuß. Thlr.	„	—
5-Fr.-Thlr.	„	—
Golddollars	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 130½ B.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 96½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
25 JAN. 1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 11. Dienstag, 24. Januar 1860.

Bayern.

Aus Bayern, 17. Jan. Nach einem Schreiben aus Rom an einen hochgestellten Geistlichen wird der Papst niemals seine Zustimmung zur Abtrennung auch nur des kleinsten Theils des Kirchenstaates ertheilen. Er kann und darf dies auch nicht, weil es seine Pflicht ist, das Kirchengut seinem Nachfolger ungeschmälert zu erhalten. Dieser Grundsatz gilt überall in der Hierarchie von der höchsten Stelle herab bis zur geringsten Pfründe. Wenn also Napoleon seinen Plan in Bezug auf die Legationen durchsetzen will, so wird er es gegen den Willen des Papstes thun müssen.

München, 17. Jan. Nichts ist natürlicher, als daß das neue österreichische Gewerbegesetz auf unser benachbartes Land einen unermeßlichen Rückschlag übt; denn bei uns sind bis heute mannigfach analoge Verhältnisse in Kraft, als die sind, welche eben jenes Gesetz mit einem Schlag im Kaiserstaate aufhob. Die Realgewerberechte, welche in Bayern bestehen (in Oesterreich seit den Edikten Maria Theresia's fortschreitend beschränkt wurden), werden auf einen (freilich oft illusorischen) Werth von über 40 Mill. Gulden geschätzt und ihre Entwerthung würde nicht nur die Tausende ihrer Besitzer, sondern fast noch mehr viele andere Kreise treffen, die mit Hypotheken u. s. w. bei denselben interessirt sind. Dennoch verhehlt sich Niemand, daß die Zeit ihrer Auflösung nahe ist und daß jenes österreichische Gesetz derselben Institution auch in unserem Lande eine tiefe Wunde beigebracht hat. Die Gefahren, den Schaden und Verlust des Uebergangs thunlichst zu mildern, ist darum die Sorge aller dabei Betheiligten und die seit vorgestern in sämmtlichen Kreishauptstädten versammelten Handels- und Gewerbekammern werden dieser brennendsten Angelegenheit sicher sich nicht verschließen. Die hier in München tagende für Oberbayern hat sofort auf Antrag eines ihrer Mitglieder, des Fabrikanten Medicus, diese Frage zu berathen beschlossen und dieselbe wird bei der morgigen Sitzung der Kammer von den Berechtigten selbst erörtert werden. Auch außer der Kammer ist man in dieser Sache thätig und es stehen besondere Verhandlungen und Berathungen in Aussicht.

Würzburg, 15. Jan. Gestern Abend fand eine allgemeine Versammlung sämmtlicher, keiner Landsmannschaft angehörigen Studenten im anatomischen Hörsaale statt. Student Werner setzte in einem umfangreichen Vortrage auseinander, daß sich seit dem Schillerfeste das Bedürfniß einer Einigung der Studenten, einer gründlichen Reform des Studententhums fühlbar gezeigt habe. Auch von andern Universitäten, wie Prag, München, Bonn und Breslau, höre man von Bestrebungen zu einer allgemeinen Studentenreform. Es sey seither von den Korps ein usurpirtes Vorrecht den sogenannten Obskuranten gegenüber behauptet worden, obwohl die Letzteren um das Sechsfache in der Mehrzahl seyen. Es wurde vorgeschlagen, eine Verbindung aller Studenten zu gründen, die sich wiederum nach Fakultäten verzweige und auch äußerlich durch Farben, ebenfalls nach den Fakultäten verschieden, darstelle. Ein gemeinschaftlicher Fechtboden, Turnplatz, ein akademisches Ehrengericht und eine gemeinschaftliche Kneipe solle eingerichtet und die Trennung in Obskuranten, Korps und Burschenschaften gänzlich beseitigt werden. Nach mancherlei Debatten pro und contra wurde ein allgemeiner Studentenausschuß gewählt, bestehend aus 3 Medizinern, 2 Juristen, 1 Theologen und 1 Philosophen. Dieser Ausschuß wird die Reformprojekte detaillirt ausarbeiten, das Gutachten des Senats, der sich bereits beifällig ausgesprochen hat, einholen und dann einer neuen allgemeinen Studentenversammlung zur weitern Debatte vorlegen. Ob dieser Plan, welcher den Landsmannschaften einen Kampf auf Leben und Tod ankündigt, ausführbar ist, wird die Zukunft lehren.

Aus der Pfalz. Die Gemeinde Kandel hat ihre sämmtlichen Schulgehilfenstellen zu Lehrerstellen erhoben und den bestandenen Lehrerstellen in Anbetracht der theueren Lebensbedürfnisse eine Aufbesserung zu Theil werden lassen.

Oesterreich.

Wien, 16. Jan. Die Denkschrift der Wiener Protestanten, welche in Folge der Aufforderung des Ministeriums zur Abgabe von Gutachten eingereicht wurde, ist nun im Drucke erschienen; dieselbe bildet ein sehr umfangreiches Aktenstück. Aus den Wünschen und Anträgen heben wir hervor: die Ausdehnung der repräsentativen Verfassung durch Presbyterien und Synoden; die Aufhebung einiger Beschränkungen in Ehesachen in Fällen des Uebertrittes von einer Kirche zur andern u. dgl.; ferner die Erweiterung des Rechtes zur Bildung von kirchlichen Vereinen und der Verbindung mit auswärtigen Vereinen; die Errichtung einer evangelischen Universität u. dgl. m.

— 17. Jan. Nach einer soeben erschienenen Verordnung sollen für roben exportirten Zucker 3½ und für raffinirten 4 fl. vergütet werden. Die Auszahlung soll mittelst übertragbarer Anweisungen geschehen.

Ueber die Versammlung der Reformirten in Debreczin wird der „D. A. Z.“ aus Pesth, 13. Jan., geschrieben: Am 11. Jan. ist in Debreczin die Versammlung der Reformirten, der durch das Patent vom 1. Sept. v. J. untersagte Konvent der Superintendenz jenseits der Theiß, unter Zuströmung zahlreicher Besucher aus nah und fern abgehalten worden. Die ganze Angelegenheit hat einen verhältnißmäßig ruhigen Verlauf genommen. Der stellvertretende Superintendent Peter Balogh eröffnete den in der evangelischen Kirche helvetischer Konfession zu Debreczin tagenden Konvent, worauf der anwesende Komitatskommissär im Namen des Kaisers den Konvent als ungesetzlich und unstatthaft erklärte und sich hierauf, ohne den Gegenerklärungen einiger Anwesenden Gehör zu schenken, entfernte. Der Konvent dagegen tagte ruhig fort, indem er der Versammlung jeden politischen Charakter absprach und nur den rein kirchlichen hervorhob. Die durch das kaiserl. Patent von der Superintendenz abgetrennten Seniorate erklärten hierauf, bei derselben so, wie es früher gewesen, verbleiben zu wollen. Eine gemeinsame Adresse wurde verfaßt und beschlossen, dieselbe als Petition dem Kaiser vorzulegen. Im Uebrigen verlief die Versammlung, obgleich unter allgemeiner Betheiligung der Bevölkerung, vollkommen ruhig. (Nach der „Pesth-Ofener Ztg.“ ist über diese Vorfälle eine Untersuchung eingeleitet worden.)

Preußen.

Berlin, 17. Jan. Die mit Beginn dieses Jahres in Kraft getretene neue Militärersatz-Instruktion enthält unter Anderm eine beachtenswerthe Vorschrift über die Aushebung von Seeleuten. Zufolge derselben sollten diejenigen jungen Leute, welche beim Eintritt in das militärpflichtige Alter zwei Jahre auf preußischen Schiffen gefahren oder die gleiche Zeit hindurch auf fremden Schiffen als Schiffsmannschaften gedient haben und nicht etwa vorher zur Ableistung ihrer Dienstpflicht in die Armee eingetreten sind, auf ihren Antrag als seedienstpflichtig anerkannt werden. Sie kommen damit zur Verfügung für die Marine und bleiben von der Erfüllung der allgemeinen Dienstpflicht im Landheere befreit. Da aus naheliegenden Gründen von den

jungen Seeleuten der Marinedienst dem Eintritte ins Landheer vorgezogen wird, so ergibt sich, daß die denselben zugesicherte Begünstigung für die Marine um so mehr von Vortheil ist, als sie namentlich für die Jugend der Küstenbewohnerschaft einen Anreiz enthält, sich schon vor ihrem dienstpflichtigen Alter zu brauchbarer Schiffsmannschaft auszubilden.

Köln, 15. Jan. Es unterliegt keinem Zweifel, daß recht bald die Rheinzölle beseitigt oder doch erheblich ermäßigt werden, denn von allen Seiten erfolgen in dieser Beziehung Petitionen. Düsseldorf hat in dieser Beziehung beschlossen, in dem Sinne wie Köln zu wirken. Wiewohl Preußen 275,000 Thaler mehr einnimmt, wie ausgibt, so ist es doch der Ansicht, daß die Rheinzölle nicht aufrecht zu erhalten sind. Nassau dagegen, welches nur 2000 Thaler mehr einnimmt, als ausgibt, ist noch gegen die Aufhebung, wie auch Hessen, wo man etwas mehr als 100,000 Thaler einbüßen würde. Man erwägt nicht, welche Nachtheile dadurch entstehen, daß die für die Schweiz, überhaupt zum Süden, von England bestimmten Güter vor und nach die alte Handelsstraße, das Rheinthal, verlassen haben.

Baden.

Karlsruhe, 17. Jan. Die Vorarbeiten für die von hier nach Knielingen zu führende Eisenbahn, welche auf Kosten der hiesigen Gemeinde hergestellt werden soll, gehen jetzt ihren raschen Gang; ein sehr tüchtiger Techniker ist damit betraut und wird sicherlich in der Wahl der Zugrichtung, sowie in Fertigung des Kostenüberschlags seine Meisterschaft bewähren. Von einer Ueberbrückung des Rheins bei Knielingen ist aber vorderhand noch keine Rede.

Freie Städte.

Frankfurt, 16. Jan. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung wurde folgender Antrag des Häfnermeisters Hoffmann: 1) sämmtliche Zunftbeschränkungen aufzuheben und durch eine auf freisinnige Grundsätze basirte, den Bedürfnissen und Ansprüchen unserer Jetztzeit Rechnung tragende Gewerbeordnung zu ersetzen, welche dem Bürger, gestützt auf das Bürgerseyn, erlaube, nach seinen Kenntnissen und Fähigkeiten sein Geschäft ohne Hindernisse zu betreiben und sich zu ernähren und 2) den Senat um betreffende Vorlage zu ersuchen, mit 69 gegen 1 Stimme angenommen.

— 19. Jan. Dem Vernehmen nach wird die kurhessische Regierung in Bezug auf die Verfassungsfrage den Spruch des Bundes abwarten, und wenn dieser, wie vorauszusehen, die Verfassung von 1852 mit den nachträglich zwischen Regierung und Ständen vereinbarten Bestimmungen aufrecht hält, dann wird sie ihrerseits erklären, daß sie, nachdem das Land gesehen, was zu thun sie durch den Bund verpflichtet worden, nunmehr aus freien Stücken weit darüber hinaus Alles zu gewähren Willens sey und gewähre, was bisher noch zwischen ihr und den Ständen streitig gewesen.

Großbritannien.

London, 20. Jan. Nach dem „Chronicle" setzt Frankreich den Einfuhrzoll auf Eisen und Kohlen herab und England auf Wein, Spiritus, Seide und Pariser Artikel.

— 21. Jan. Nach dem „Spektator" stipulirt der Handelsvertrag zwischen England und Frankreich die Gleichberechtigung der englischen und französischen Flagge und die Aufhebung des Tonnengeldes; England erhebt ferner keine Kohlenausfuhrtaxe mehr und die Zolltarife werden gegenseitig revidirt. Ein Gerücht spricht auch davon, daß wegen der Fischereifrage auf Neufoundland ein Arrangement getroffen ist.

Frankreich.

Paris, 18. Jan. Die Oktroimauern sind auf dem rechten Ufer der Seine fast schon völlig verschwunden. Man fängt nun an, die äußeren Boulevards und den sogen. Chemin de ronde (welche bis jetzt durch die Stadtmauer geschieden waren) in eine baumbepflanzte Straße von durchschnittlich 42 Metres Breite umzuwandeln. Dieses neue, 25 Kilometres lange Boulevard erhält in der Mitte eine breite Allee, ausschließlich für Spaziergänger bestimmt, dann auf den Seiten zwei Chausseen, die eine für Lastwagen, die andere für Equipagen, und endlich Trottoirs von Asphalt mit Bäumen bepflanzt. An mehreren Punkten bleiben große Plätze, u. A. soll der sogen. Trocadero in einen Platz verwandelt werden, welcher amphitheatralisch nach der Seine herabsteigt und von wo aus 50,000 Zuschauer den Nationalfesten anwohnen könnten, die gewöhnlich auf dem Marsfelde gegeben werden.

— 21. Jan. Der „Moniteur" publizirt den Bericht der Minister Billault, Magne und Rouher an den Kaiser über die Entsumpfungsarbeiten in Ausführung des Briefes vom 5. Jan.

Straßburg, 18. Jan. Wie man vernimmt, hat die Regierung die Absicht, in diesem Jahre die Arbeiten zur Vollendung des Netzes der französischen Eisenbahnen thätigst zu betreiben; namentlich soll die Verbindungsbahn von Nancy nach Gray vor allen anderen vollendet werden. Dadurch soll bekanntlich die direkte Bahn von Paris nach Straßburg und diejenige von Paris nach Mühlhausen durch eine Linie verbunden werden, welche, jenseits der Vogesen, der Straßburg-Baseler Linie fast gleich läuft. Diese Linie hat zugleich eine leicht begreifliche strategische Wichtigkeit, da sie einen innern Verbindungsweg bildet, durch welchen die Armeen des Ostens vom Großherzogthum Luxemburg an bis zur Schweiz rasch an alle Punkte gebracht werden könnten, wo ihre Anwesenheit nothwendig wäre, und sie vervollständigt auf diese Weise das Vertheidigungssystem der Ostgrenzen Frankreichs.

Spanien.

Madrid, 18. Jan. Gestern versuchten die Mauren einen Angriff, aber die spanische Artillerie brachte ihre Reihen in Unordnung. Die spanische Armee ist noch vier Stunden von Tetuan entfernt. Die maurische Armee lagert in der Sierra Dermeja.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 8. Jan. Nachdem Rußland nach mehr als dreißigjährigen Kämpfen im Kaukasus endlich einen vollständigen Erfolg errungen, nachdem mit weniger Ausnahme alle unabhängigen Stämme sich ihm unterworfen haben, ist jetzt die russische Regierung auf's Eifrigste beschäftigt, sich diese Eroberungen zu sichern. Drei große makadamisirte Militärstraßen werden gegenwärtig von Norden nach Süden und von Westen nach Osten mit einer großen Anzahl von Seitenarmen durch das Gebirge angelegt, so daß nach deren Vollendung in der kürzesten Zeit Armeekorps mit hinlänglicher Artillerie nach allen Richtungen hin entsendet werden können. Die schlechten Wege und die undurchdringlichen Wälder waren bisher das größte Hinderniß für die russischen Waffen. Auch feste Plätze beabsichtigt man an passenden Orten im Gebirge anzulegen. Es wird demnach, bis die Gebirgsvölker einigermaßen russifizirt sind, immer noch eine bedeutende Armee zur Besetzung des Landes nothwendig werden. Indessen hofft man, daß künftig die großen Verluste durch Krankheiten vermieden werden können, wenn man einen Theil der Garnison in höher gelegene Gegenden verlegen kann. Um die Einführung der russischen Sprache und russischen Sitten anzubahnen, werden russische Schulen eingerichtet, in welchen die Söhne der vornehmen Eingeborenen in Gemeinschaft mit denen der russischen Offiziere unentgeltlich unterrichtet und erzogen werden sollen. Das russische Gold wird ebenfalls nicht geschont. Alle einflußreichen Anführer der Bergvölker erhalten außer bedeutenden Geschenken lebenslängliche und zum Theil sehr hohe Jahresgehalte. Diese Freigebigkeit hat nach Schamyls Besiegung am meisten dazu beigetragen, die Unterwerfung der übrigen Anführer zu bewirken. Der Kaukasus ist bekanntlich ein armes Land. Er wird deßhalb den Russen in materieller Beziehung nicht nur nichts eintragen, sondern bedeutende finanzielle Opfer kosten; aber in politischer Hinsicht hat seine Eroberung eine hohe Wichtigkeit für Rußland, weil dadurch die Grenzscheide niedergeworfen ist, die es von Asien trennt. So liegt jetzt, um nur Eines zu erwähnen, Persien, auf das die moskowitische Eroberungspolitik längst ihr Auge geworfen hat, einem russischen Einfalle ganz offen dar. England, das früher die kaukasischen Bergvölker fortwährend mit Waffen, Munition und Geld versehen, soll deßhalb auch durch die neueste Wendung der Dinge sehr unangenehm berührt worden seyn.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Jan. Die Sylvesternacht brachte uns hier einen großen Schrecken. In hellen Flammen standen um Mitternacht in Galata ein Dutzend Häuser und Magazine von Holz. Nur Dank den wie Festungen aus Stein gebauten Häusern, welche den Herd umgaben, und der Thätigkeit der Spritzenleute, die nicht blos von den Paschas, sondern vom Sultan selbst angefeuert wurden, blieb die Feuersbrunst auf diesen Raum beschränkt. Ueberhaupt hat die Vermehrung von Steinhäusern innerhalb zehn Jahren in der Art zugenommen, daß kolossale Feuersbrünste, welche Tausende von Häusern in

Asche legen, nicht mehr möglich sind. Die Thätigkeit der Munizipalität und der Polizei geht ungehemmten Schrittes die lange, lange Bahn der Reformen im Oriente vor. Riza Pascha, der Kriegsminister, hat wieder eine Vermehrung der mit der Polizei in Pera und Galata vertheilten Wachtposten stattfinden lassen und dazu einen großen Theil der Truppen mit angewiesen. Es ist auch für Straßen-Gesundheit durch Vernichtung der Straßenhunde in Pera und Galata der erste Schritt geschehen. In den letzten Monaten sind mehrere Menschen von Straßenhunden gebissen worden und der schrecklichen Wasserscheu erlegen.

— Jüngst ist in einem französischen Kaffeehause, worin allerlei gesungen und zum Besten gegeben wird, wie auch nicht selten ohne alle Rücksicht dem momentan französisch-italienischen Siege nach der neuen Mode durch Deklamationen der frechsten und beleidigendsten Art gehuldigt wird, der Fall vorgekommen, daß ein höchst verletzendes und beleidigendes Gedicht gegen die Juden vorgetragen wurde. Die Munizipalität hat dem Café chantant einen derben Verweis gegeben und mit Schließung gedroht, wenn noch einmal dasselbe vorkomme.

Verschiedenes.

London. (Macaulay's Beisetzung in der Westminster-Abtei.) Die Westminster-Abtei ist um einen großen Todten reicher: Macaulay ruht seit dem 9. Jan. in ihren Grabgewölben, richtiger gesagt, im Sandgerölle, auf dem die Abtei gebaut ist, denn eine eigentliche Todtengruft besitzt sie ebensowenig wie die meisten andern Kirchen Englands. Um 11 Uhr verließ der Leichenzug das Haus des Verstorbenen in der Vorstadt Kensington. Dem von 6 Pferden gezogenen Leichenwagen folgten zunächst drei Trauerkutschen mit den nächsten Verwandten. Ihnen schlossen sich an der Ecke von Hyde-park die Wagen aller Jener an, die dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre erweisen wollten. So ging der Zug vor dem Palaste der Königin vorbei, durch St. James' Park nach der Abtei, wo er am Hauptportale von den Trägern des Sargtuches und Vielen, die dem Verstorbenen im Leben nahe gestanden waren, empfangen ward. Sie geleiteten den Sarg, unter Beitritt der Geistlichkeit, nach dem Chor, wo der Dechant von Westminster amtirte. Zur Seite des Sarges gingen, die Zipfel des Sargtuches tragend, der Lordkanzler, der Minister des Innern Sir Lewis, Graf Stanhope und Sir Harry Holland; auf der andern Seite: Lord John Russell, der Herzog von Argyll, der Sprecher des Unterhauses und Lord Carlisle. Das Publikum bezeigte seine Theilnahme einfach dadurch, daß Aller Häupter sich entblößten, an denen auf der langen Strecke vom Todtenhause bis zur Abtei der Leichenzug vorüberfuhr. In allen Kirchspielen läuteten die Glocken; die Läden blieben zum Zeichen der Trauer geschlossen, an 100 Wagen gaben dem Sarge bis zur Abtei das Geleite. Gegen 200 Personen standen am offenen Grabe, als der Sarg unter feierlichen Orgelklängen in die Tiefe versenkt wurde. Der äußere Sarg aus polirtem Ulmenholz umschloß den bleiernen. Der Deckel zeigte drei Abtheilungen. Zwei tragen Wappen und Namenschiffre des Verewigten und die mittlere folgende Inschrift: The right honorable Thomas Babington Macaulay, Baron Macaulay of Rothwell, born 25 Oct. 1800, died 28 Dec. 1859. In Schwarz gekleidet erschienen die Wenigsten, aber vom Trauergefühl um den Geschiedenen waren Aller Gesichter beschattet; die Kirche selbst war ohne schwarzes Behänge; die Pfeiler nackt und grau wie immer, ohne schwarze Tuch- oder Sammetverhüllung; keine Kerzen, kein Gepränge. Die frostige Mittagssonne warf ihren rothen Schein auf die Marmordenkmale des „Poetenwinkels". Der Trauergottesdienst war einfach protestantisch. Unter Denen, die das Grab umstanden, befanden sich der greise Lord Landsdowne, Gladstone, Granville, Monteagle, Broughton, Sir Shaw Lefevre, der Bischof von London, Thackeray, Shirley Brooks, Monckton Milnes, Ferd. Freiligrath nebst Andern als Vertreter der schönen Literatur und Wissenschaft, dann Lord Stanley, der Sohn Derby's, der einzige Tory von Bedeutung, der es mit seiner Würde vereinbar gefunden zu haben scheint, dem großen Whig-Historiker die letzte Ehre zu erzeigen.

Die tausendjährige Jubelfeier der Einführung des Christenthums in Böhmen wird auch von den Protestanten Böhmens, und dies in Vereinigung mit jenen in Mähren und in der Slowakei, festlich begangen werden. Man beabsichtigt, zum bleibenden Angedenken einen Fond zu begründen, dessen Erträgniß zur Herausgabe religiöser Bildungsschriften verwendet würde. Vor Allem soll aber zur Festfeier selbst die berühmte Kralitzer Bibel (jene der mährischen Brüder) in einer glänzenden Ausstattung herausgegeben werden.

Gegen die Grobheit der auf öffentlichen Plätzen haltenden Lohnkutscher in Lyon hat die Polizeibehörde folgende Maßregel angeordnet. In den Wagentaschen müssen gedruckte Briefe vorhanden seyn, mit der Adresse des Generalinspektors des öffentlichen Lohnfuhrwesens versehen, so daß sie nur ausgefüllt und unterfertigt zu werden brauchen und dann unfrankirt auf die Post gegeben werden.

Ein Nordamerikaner hat berechnet, daß die Goldminen Kaliforniens und Australiens in den letzten 10 Jahren die Summe von 1 Milliarde 400 Mill. Doll. (7 Milliarden Franken) geliefert haben.

Mainzer Handelsbericht vom 20. Januar.

Die Zufuhren zu unserm Getreidemarkte waren auch heute schwach, während bei dem hohen Stand, welchen die Preise namentlich von Weizen erreicht haben, man auch wieder größere Verkaufslust hätte erwarten sollen. Es scheint fast, daß die Vorräthe bei Produzenten bereits sehr gelichtet und in festen Händen sind. In der Halle kostete Weizen per 200 Pfd. 12½—13 fl. Korn 180 Pfd. 8½—8⅓ fl. Gerste 160 Pfd. 7½—7⅔ fl. Kohlsamen 175 Pfd. 16 fl. Bei flauer Stimmung Rüböl 21¼—21½ fl. per 100 Pfd, per Mai 22 fl. Mehl sehr schwieriger Verkauf zu sehr gedrückten Preisen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 27. Januar 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in der Ludwig Gravius'schen Behausung auf dem Hallplatze zu Zweibrücken, werden folgende, aus der Nachlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Ludwig Gravius, gewesener Metzger, und Maria Margaretha Lindemann herrührende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

1 Kuh, 1 Schwein, circa 20 Ztr. Heu, 50 Gebund Stroh, 50 Ztr. Kartoffeln, eine Parthie Dung, 1 Kommode, 1 Uhr, mehrere Tische und Stühle, 1 Küchenschrank, Bettung und Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gelegenheitlich der Gravius'schen Mobilien-Versteigerung läßt der kgl. Rath- und quiescirte Hypotheken-Bewahrer Syffert dahier einen im Hofe seines Hauses sitzenden und allda einzusehenden Haufen Aschendung mitversteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 28. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe von Peter Ladenberger, läßt Sebastian Merz, Eskadrons-Schmied beim k. b. 5. Chevaulegers-Regimente, in Neumarkt wohnhaft, seinen im Orte Bubenhausen gelegenen, ¾ Morgen großen Garten auf 5 Jahre in Pacht versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung zu Niederwürzbach.

Freitag den 3. Februar l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach aus dessen Gemeindewaldungen folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Lampertsberg.

8 eichen Wagnerstangen.
16 buchen Nutzholzstämme 1. u. 2. Kl.
3 „ Langwieden.
3 Klafter buchen Scheit 1. Kl.
38¾ „ „ „ 2. „
18¾ „ „ Stangenprügel.
18¾ „ „ Krappenprügel.

Niederwürzbach, den 17. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 1. Februar 1860, des Morgens um 10 Uhr, zu Oberhausen, werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert, als:

Schlag Seiters.

3 buchen Wagnerstangen.
14¾ Klafter buchen Scheitholz.
32¾ „ „ geschn. Prügelholz.
810 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Oberhausen, den 20. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Ritter.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Montag den 6. Februar 1860, zu Neuhäusel, Morgens um 9 Uhr:

Revier Neuhäusel.

Schläge Frankenwald, Weingangsweg, Harrau, Kleberbach, Bottenberg und Eulenborn.

209 eichen Baustämme und Abschnitte 2., 3. u. 4. Kl.
118 buchen Nutzstämme.
1 hainbuchen Nutzstamm.
21 birken Nutzstämme.
197½ Klafter buchen Scheit.
70½ „ eichen „
½ „ birken „
550 buchen Wellen.

Dienstag den 7. Februar, zu Einöd, Morgens um 9 Uhr:

Revier Neuhäusel.

Im ganzen gewesenen Revier Kirkel.
138 kiefern Baustämme 4. Kl.
913 „ Sparren.
196 „ Gerüststangen.

Sodann von dem vorhandenen Materialrest circa 50 Klafter buchen Scheit und 150 Klafter aufgespaltene buchen Stangenprügel.

Zweibrücken, den 20. Jan. 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Leihhaus!

Mittwoch den 14. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die bis № 1391 ᵇ nicht erneuerten oder nicht eingelösten Pfänder versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Verwechselter Ueberzieher.

Bei C. Hoffmann in Ernstweiler ist am Sonntag Abend ein Ueberzieher verwechselt worden. Derselbe möge dahin, gegen Empfangnahme des zurückgelassenen, wieder zurückgegeben werden.

Ein doppelter Kleiderschrank ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Philippine Wild von Hilschenhausen sucht einen Dienst als Schenkamme.

Kaufmann Gerhard Ciolina sucht einen Lehrling.

Nummern
der Ziehung zu Regensburg am 19. Jan.:

61. 74. 37. 5. 42.

Nächste Ziehung den 31. Jan. zu Nürnberg.

Frankfurter Geldcours vom 20. Januar.

Pistolen	fl.	9 32-33
„ preuß	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35½-36½
Dukaten	„	5 2--29
Engl. Sovereigns	„	11 34-38
20-Fr.-Stücke	„	9 15½-16½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½-½
1 Liv. Kassenanweis.	„	—
Preuß. Thlr.	„	—
30-Xr.-Thlr.	„	—
Goldvollars	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 130 G.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 96½ B.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schiller-Stiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und andern werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterieen, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften, Uhren, Bronze-, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Möbeln und sonstigen Gegenständen des Gewerbfleißes ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler pr. Crt.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Der Plan dieser Lotterie liegt bei der Unterzeichneten offen; auch übernimmt dieselbe die kostenfreie Vermittlung von Loosen.

Die Redaktion d. Bl.

Im Bibliographischen Institut in Hildburghausen erscheinen auf Subscription folgende

neue Pracht-Ausgaben der ächten Luther-Bibel:

I.

Haus-Bibel.

In groß Oktav-Format und durchaus neuer, die früheren Ausgaben weit an Schönheit des Drucks, Papiers und der Illustrationen übertreffender Ausgabe. Der Text, welchem Luther's Uebersetzung gewissenhaft zu Grunde gelegt ist, hat durch seine unübertroffene Klarheit, Verständlichkeit und Treue in allen ächt evangelischen Kreisen den Vorzug vor andern Bibeltexten erworben.

Diese für Familienandacht würdigste, sowie zur Gabe für Konfirmanden geeignetste luth. Bibel erscheint mit den Apogryphen

in 20 Lieferungen mit 50 schönen Stahlstichen,

ohne die Apogryphen

in 17 Lieferungen mit 42 Stahlstichen,

jede Lieferung zum Preis von nur

18 Kreuzer

und gelangt bis Ostern schon vollständig in Besitz der Subscribenten.

II.

Altar-Bibel.

In Folio-Format, vollkommenster typograph. Ausstattung und mit 50 wirklichen Meisterwerken der Stahlstechkunst geschmückt. Der Text ist der unveränderte Urtext von Luther's eigener Revision (1545) und ist mit einer großen Zahl von Parallelstellen bereichert. Es ist dies die einzige Ausgabe, welche das unverfälschte Bibelwerk in einer den Anforderungen des Geschmackes und der Kunst angemessenen und des kirchlichen Altars würdigen Pracht wiedergibt.

Die Altar-Bibel erscheint mit den Apogryphen

in 50 Lieferungen mit 50 prachtvollen Stahlstichen,

ohne die Apogryphen

in 45 Lieferungen mit 45 Stahlstichen,

jede Lieferung zum Preis von nur

27 Kreuzer

und wird binnen einem Jahr zu Ende geliefert.

Nur Subscribenten erhalten mit der letzten Lieferung der einen wie der andern Ausgabe das schöne Kunstblatt nach Leonardo da Vinci:

Das heilige Abendmahl

in einem großen gelungenen Stahlstich als eine kostenfreie Zugabe.

Probe-Exemplare sind in allen Buchhandlungen vorräthig. **Subscribenten-Sammler** genießen bedeutende Vortheile.

☞ Man subscribirt in **Zweibrücken** bei

F. Lehmann und in der **Ritter**'schen Buchhandlung (A. Kranzbühler).

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Anstalt ertheilt: 4 Kr.

№ 12. Freitag, 27. Januar **1860.**

MÜNCHEN BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK

Bayern.

München, 20. Jan. Die Unterzeichnung der Adresse an den Papst ist für München nunmehr abgeschlossen und die Gesammtsumme der Unterschriften beträgt 7249. Darunter befinden sich 9 der anwesenden Reichsräthe, 153 Beamte, namentlich 1 Staatsminister, 2 Staatsräthe, 10 Ministerialräthe. Besonders ist die Justiz vertreten durch 2 Direktoren und 12 Räthe des obersten Gerichtshofes, nebst 25 Beamten der beiden Bezirks- und Landgerichte. Außer diesen haben unterzeichnet 28 Universitäts- und andere Professoren, 24 Aerzte, 37 Offiziere und höhere Militärbeamte, 56 Kaufleute und Fabrikanten. Zahlreich sind die Künstler vertreten, den Hauptplatz nehmen die Gewerbetreibenden ein. Die von auswärts eingegangenen Beitritts-Erklärungen zählen bis heute 65,545 Unterschriften, wovon 19,899 aus der Diözese Eichstädt und einige Tausende aus der Augsburger und Regensburger Diözese. Dazu kommen noch 122 Gemeinden, welche von ihren Gemeindeverwaltungen im Namen der Gesammtheit haben unterzeichnen lassen. Wenn die bisher von Speyer, Würzburg, Augsburg und Passau gemeldeten Zahlen, wie kaum zu zweifeln, richtig sind, so dürfte, mit Einschluß der noch unbekannten der Diözesen Regensburg und Bamberg, die Gesammtzahl aus Bayern auf 250- bis 300,000 kommen.

— 21. Jan. Nach einem Privatbriefe aus Rom hat die Gesundheit Pius IX. in der letzten Zeit sehr gelitten. Er soll, wenn auch geistig ungebeugt, doch sichtbar gealtert sehn.

— Wie jetzt schon Vorbereitungen zu einer glänzenden Jubelfeier des Münchener Oktoberfestes, das vor 50 Jahren zur Feier der Vermählung Sr. Maj. des Königs Ludwig zum erstenmal stattgefunden hat, getroffen werden, so ist von Seite der hiesigen Gartenbaugesellschaft auch heuer eine großartige Blumenausstellung im Glaspalast beabsichtigt. Zur Zeit hat man dazu die letzte Woche Aprils oder die ersten Tage des Mai im Auge.

— Zufolge k. Ministerialentschließung soll künftig das Maifest an den Studienanstalten nicht blos durch deklamatorische Vorträge, sondern auch durch irgend eine Lustbarkeit begangen werden. — Dem Vernehmen nach steht eine Revision der bayer. Studienordnung bevor.

— Nach einer durch telegr. Depesche hierher gelangten Nachricht aus Wien hat der Kaiser von Oesterreich eine Amnestie für die von Anfang Januar bis Ende November 1859 desertirten italienischen Soldaten erlassen.

Würzburg, 20. Jan. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten haben sich sämmtliche Kreis-Gewerbe- und Handelskammern Bayerns für die Nothwendigkeit der alsbaldigen Einführung des Zollgewichts im Königreiche Bayern im allgemeinen Verkehre ausgesprochen.

Aus der Pfalz. Zufolge Reskriptes des k. Finanzministeriums ist eine örtliche Haussteuer-Revision vorzunehmen, welche nach dem Gesetze vom 10. Jan. 1856, den §. 33 des Haussteuergesetzes vom 15. Aug. 1828 betr., stattfinden soll, wenn 1) in einer nach der Miethe besteuerten Gemeinde eine den vierten Theil des ursprünglichen Miethfußes erreichende Veränderung eingetreten ist, oder 2) die Verhältnisse, unter welchen in einer Gemeinde Miethe oder Arealsteuer eingeführt worden, sich so wesentlich umgestaltet haben, daß eine dieser Bestimmungen an die Stelle der anderen zu treten hat. Diese Revisionen der Haussteuer können von der einschlägigen Gemeindebehörde auf Betreiben der Steuerpflichtigen oder von Amtswegen durch die Finanzbehörden beantragt werden. Da aber seit der letzten Haussteuer-Revision mehr als drei Jahre verflossen, so glaubt man, daß es insonderheit bei dem Steigen der Miethzinse an der Zeit sey, eine solche nach Maßgabe der Ziff. 1 des Gesetzes vom 10. Jan. 1856 von Amtswegen eintreten zu lassen.

Zur Deckung der Brandschäden an assekurirten Gebäuden in der Pfalz ist für das Jahr 1859 ein Beitrag von 6 kr. von 100 fl. Versicherungskapital erforderlich, welcher demnächst zur Erhebung kommen wird.

Neustadt a. d. H., 23. Jan. Heute wurde mit großer Majorität in einer Berathung des Stadtrathes und der Höchstbesteuerten beschlossen, daß die Gasbeleuchtung in Ausführung kommen soll und daß die Stadt sich mit 25,000 fl. als Aktionär an dem Unternehmen betheiligt.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 18. Jan. d. ist der geprüfte Forstlehrling Liborius Kaste von Bächelberg im Forstamte Tirschenreuth zum Forstgehilfen auf das Revier Hochstätten, im Forstamt Lauterecken, vom 1. Febr. l. J. an, ernannt; dann der bisherige Forstgehilfe Karl Jann zu Hochstätten, genannten Forstamts, aus administrativen Rücksichten auf das Forstrevier Fischbach, Forstamts Kaiserslautern, vom 1. Febr. l. J. an, in gleicher Dienstseigenschaft versetzt und der Forstpraktikant Karl Renner zu Sengscheid, vom 1. Febr. an, zum Forstgehilfen bei dem Revier Altglashütte ernannt worden.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 13. Jan. ist die an der lateinischen Schule in Neustadt a. d. H. erledigte untere Klassenlehrerstelle dem bisherigen Lehrer der zwei unteren Klassen an der lat. Schule zu Bergzabern, Studienlehrer Ernst d'Alleux, in widerruflicher Eigenschaft übertragen; ferner durch Regierungsbeschl. vom 23. ds. der Lehrer Friedrich Hagen zum Lehrer an der protest.-deutschen Schule in Sarnsthal, vom 1. Febr. l. J. an, in provisor. Eigenschaft ernannt worden.

Der von der reformirten Pfarrgemeinde in Bayreuth für den Pfarramtskandidaten K. G. Gerhard aus Landau ausgestellten Präsentation auf die dortige Pfarrstelle ist die landesfürstliche Bestätigung ertheilt worden.

Oesterreich.

Wien, 20. Jan. Während in auswärtigen Blättern von Truppenzusammenziehungen im Venetianischen und in Ungarn gesprochen wird, schreitet in Wirklichkeit die Verminderung der Armee fort. Neuerdings hat Se. Maj. der Kaiser die Reduktion der Kavallerie anbefohlen. Zwei Dragonerregimenter werden ganz aufgelöst; die Husaren- und Ulanenregimenter werden fürderhin nur noch aus drei Divisionen bestehen, das 13. und 14. Husarenregiment ausgenommen, welche beide vier Divisionen behalten und als irreguläre Kavallerie organisirt werden. Die Kürassierregimenter werden in Dragonerregimenter verwandelt, da im Hinblick auf die Fortschritte, welche die Feuerwaffe der Infanterie gemacht hat, der Nutzen und die praktische Verwendbarkeit dieser schweren Waffengattung sehr problematisch geworden ist. Von Rüstungen kann daher unter solchen Umständen keine Rede sehn und alle über solche verbreiteten Nachrichten sind durchaus unbegründet.

— 24. Jan. Ein Erlaß des Finanzministeriums macht bekannt, daß kraft einer Bestimmung Sr. Maj. des Kaisers

vom 14. Jan. die Verjährungszeit der Zinsen von allen öffentlichen Schuldverschreibungen, welche nach dem Tage der Kundmachung dieses Erlasses fällig werden, auf sechs Jahre, vom Tage der Fälligkeit an gerechnet, herabgesetzt ist.

Preußen.

Berlin, 21. Jan. Wie anderweitig berichtet werden, soll die diesjährige Rekruten-Aushebung dergestalt beschleunigt werden, daß der Eintritt der jungen Mannschaft schon mit dem 1. April (statt 1. Oktober) erfolgen könne. Wir hören, daß, um eine solche Beschleunigung zu ermöglichen, höheren Orts in diesen Tagen beschlossen worden ist, durch eine allgemeine Anordnung den Beginn des Kreisersatzgeschäftes schon auf die letzten Tage des Februar festzusetzen.

Breslau, 22. Jan. Auf die Beschwerde, welche die betheiligten israelitischen Rittergutsbesitzer über die bekannten Vorgänge auf dem Breslauer Kreistage eingereicht hatten, ist ihnen dieser Tage vom Minister des Innern, Hrn. Grafen Schwerin, folgende von der „Bresl. Ztg." mitgetheilte Antwort zugegangen: „Ew. Wohlgeboren und den übrigen Herren Unterzeichnern der Beschwerde vom 27. v. M. eröffne ich hierdurch, daß ich das Verhalten des Landraths Frhrn. v. Ende auf dem am 17. v. M. abgehaltenen Kreistage nach allen Richtungen auf das Entschiedenste gemißbilligt, dem ꝛc. v. Ende dies ausgesprochen und Anordnung dahin getroffen habe, daß Ihnen Ihr gesetzliches Recht auf Theilnahme an den kreisständischen Berathungen unverkümmert gewährt wird. Berlin, den 13. Jan. 1860. Der Minister des Innern."

Freie Städte.

Frankfurt, 20. Jan. In der gestrigen Bundestagssitzung wurde vom Großherzogthum Hessen der Bericht des Hilfskomite's über die der Stadt Mainz aus Anlaß der Pulverexplosion am 18. Nov. 1857 gewährte Unterstützung zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Es ergibt sich hieraus, daß die Gesammteinnahme, einschließlich des von der Bundesversammlung bewilligten Beitrages, die Summe von 809,163 fl. 51 kr. erreicht hat und es hiedurch nicht nur möglich gewesen, den Mobiliar- und Immobiliarschaden der Hauptsache nach zu vergüten, den Personen, welche sonst durch die Explosion Benachtheiligungen erlitten hatten, Unterstützungen zu gewähren und andere unvermeidliche Ausgaben zu bestreiten, sondern noch ein Rest von etwa 1700 fl. geblieben ist, welcher hauptsächlich den körperlich beschädigten Personen, deren Zustand sich in der Folge graver gestaltet hatte, angewiesen werden soll. Die übrigen, theils auf Vortrag des Militär-, theils des Kassenausschusses und der Reklamationskommission verhandelten Gegenstände bieten kein allgemeines Interesse.

Hamburg, 20. Jan. Seit Anfang voriger Woche tagt hier wieder die Seerechtskonferenz zur Vornahme der zweiten Lesung des umgearbeiteten Entwurfs. An der Konferenz nehmen Theil Oesterreich, Preußen, Mecklenburg, die drei Hansestädte, Hannover, Oldenburg, Braunschweig, die thüringischen Staaten und Bayern. Die Konferenz sitzt allwöchentlich am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend und es ist Hoffnung vorhanden, daß sie mit ihren Arbeiten bis zu Ostern fertig sein werde, um dann die noch übrigen Theile des Handelsrechtes wiederum in Nürnberg zu beendigen.

Großbritannien.

London, 20. Jan. Nach der Pariser Korresp. der „Times" wird der englisch-französische Handelsvertrag noch vor Ablauf der Woche unterzeichnet werden. Lord Cowley brachte die Vollmacht dazu nach Paris mit und es sind nur noch einige geringere Punkte festzustellen. Der Kaiser ist durch die den französischen Fabrikanten gewährten Zusagen bis zum Juli 1861 gebunden; von englischer Seite aber wird der Vertrag sofort (also 18 Monate früher als von französischer) in Kraft treten.

— 21. Jan. Aus Southampton telegraphirt man: Harrison, der Kapitän des „Great Eastern", fuhr mit Dr. Watson, Kapitän Bay, dessen Sohn und sechs Matrosen in einem offenen Boot nach Southampton. Es blies sehr heftig von Südwest. Beim Einlaufen in die Docks schlug das Boot um. Vom Dampfer „Indus" kamen zwei Kähne den Verunglückten zu Hilfe und zogen Kapitän Harrison nebst sieben Andern aus dem Wasser. Der Sohn des Kapitän Lay ertrank; Harrison konnte leider nicht mehr zum Leben erweckt werden. Das Unglück begab sich heute Vormittag.

— 24. Jan. (Aus der Thronrede der Königin.) Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortwährend freundschaftlichst. Ich habe die Einladung zur Kongreßbetheiligung erhalten und unter der Bedingung angenommen, daß das Prinzip der Nichtanwendung äußerer Gewalt, um Italiens Völkern besondere Regierung oder Verfassung aufzudrängen, festgehalten werde. Umstände verschoben den Kongreß auf unbestimmte Zeit. Aber sei es nun Kongreß oder Spezialunterhandlung, ich werde bemüht sein, Einmischung fremder Waffengewalt in die inneren Angelegenheiten Italiens abzuhalten und hoffe friedliche Ordnungsherstellung. Ich bin in Unterhandlung mit Frankreich zur Ausdehnung des Handelsverkehrs beider Länder, zur Mehrbefestigung des Bandes freundschaftlicher Allianz. Meine Bemühungen, den Konflikt zwischen Spanien und Marokko beizulegen, sind erfolglos gewesen. Ich bereitete mit Frankreich eine Expedition zur Erfüllung des chinesischen Vertrages. Ich wäre erfreut, wenn China's Nachgeben Gewaltanwendung überflüssig machte. Die Kollision in der San-Juan-Angelegenheit wurde durch billige versöhnliche Vorschläge Amerika's beseitigt. Indien ist vollständig beruhigt. Das Budget wurde mit Hinblick auf Landesvertheidigung abgefaßt. Staatseinkünfte sind zufriedenstellend. Die Bildung von Freiwilligenkorps verstärkt die Landesvertheidigung. Maßregeln zur Regelung parlamentarischer Volksvertretung auf breiterer Grundlage werden vorgelegt werden. Der Landeszustand ist befriedigend.

— 24. Jan. „Post" und „Times" melden, daß der Handelsvertrag gestern in Paris unterzeichnet worden sei.

Frankreich

Paris, 20. Jan. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums werden die Soldaten, welche zur Zeit des italienischen Krieges im Urlaub belassen wurden, nämlich die Verheiratheten und Staatsdiener, sowie die im Jahre 1860 zu verabschiedenden Soldaten, die gegenwärtig beurlaubt sind, aus den Regimentslisten gestrichen und in die Reservelisten eingetragen werden. Was die übrigen Soldaten betrifft, welche in Folge der Verfügungen vom 22. Aug. und vom 9. Sept. v. J. beurlaubt wurden, so wird in jedem Departement eine Spezialkommission beauftragt werden, die Familienverhältnisse eines Jeden zu prüfen.

— 21. Jan. Der „Patrie" zufolge ist es unwahr, daß der Papst die Räumung seiner Staaten durch die französischen Truppen gefordert habe.

— Senat und gesetzgebender Körper sind auf den 23. Febr. einberufen.

— Der Kaiser hat verfügt, daß die Medaille des italienischen Feldzugs unmittelbar nach den französischen Dekorationen (Ehrenlegion, Militärmedaille, Medaille von St. Helena) getragen werden solle, demzufolge vor der Rettungsmedaille und allen fremden Orden.

— Ein Dekret im „Moniteur" regelt die Zahl der Militär-Thierärzte, die sich künftig zusammen auf 370 beläuft. Der Gehalt derselben beträgt zwischen 4000 und 1200 Fr.

Spanien.

Nach einem Privatschreiben aus **Madrid** hat der Dampfer „Herkules" am 17. ds. die Hälfte des baskischen Freiwilligenbataillons, 750 prächtige Leute, an Bord genommen. An die Abgehenden vertheilte General Marquis v. Rocaverde Rosenkränze, welche von frommen Frauenhänden angefertigt worden waren und Dr. Serero de Andriano, ein 86jähriger ehemaliger Garde du Corps, erinnerte die zum Streite Abziehenden in feuriger Anrede an die 800jährigen Kämpfe der Spanier gegen die Mauren.

Madrid, 20. Jan. Aus der Ebene von Tetuan wird unterm 19. Jan. gemeldet: „Die Mauren nehmen eine beobachtende Stellung auf den umliegenden Höhen ein, wagen aber nicht, in die Ebene herabzusteigen. Die Ausschiffung der Lebensmittel und des Kriegsmaterials dauert fort. Es werden mehrere Befestigungsarbeiten ausgeführt."

Italien.

Bologna, 18. Jan. Man ist hier allgemein der Meinung, daß die päpstlichen Truppen in Kürze einen Angriff auf die Legationen unternehmen werden und bereitet sich mit aller Energie darauf vor, demselben zu begegnen; es wird deßhalb fortwährend gerüstet und exerzirt. In Ferrara wird eine leichte Reiterdivision

errichtet und zu der Beistellung der erforderlichen Pferde werden die Ställe der Gutsherren in Kontribution gesetzt, deren Söhnen man als Ersatz Offizersstellen in dem neu errichteten Korps verleiht. Der Zustand der neuorganisirten Truppen läßt jedoch einen energischen Widerstand gegen den Angriff regulärer Truppen nicht erwarten.

— Florenz, 14. Jan. In der letzten Nacht fanden zahlreiche Verhaftungen statt: man will abermals einem weit verzweigten Komplott zur Herstellung der großherzogl. Regierung auf die Spur gekommen seyn. Unter den Verhafteten sollen sich die Hauptagenten befinden.

— Die beiden toskanischen Divisionen werden durch einen Befehl des Kriegsministeriums der sardinischen Armee numerisch angereiht und erhalten die Bezeichnung 9. und 10. Division.

— 18. Jan. In der Nähe des Palastes Ricasoli und Salvagnoli sind Bomben explodirt. Die Explosion hat nicht unerheblichen Schaden erzeugt. Die Bevölkerung ist gegen die Urheber dieser Attentate erbittert.

Rußland.

Odessa, 12. Jan. Jenikale, am Eingang des asowschen Meeres, wird gegenwärtig stark befestigt; kürzlich sind fünf schwedische Schiffe dort angekommen und haben ihre Ladung, die in Kanonen bestand, für diese Befestigung abgegeben.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Jan. Obgleich der Urtheilsspruch nicht veröffentlicht worden, so will doch hier Jedermann wissen, daß der ehemalige Generalissimus Omer Pascha neulich wegen übler Verwaltung und verübter Justizmorde vom Zivil- und Militärgouvernement Bagdad's entsetzt und mit vieler Schonung nach Karbut exilirt, wegen absoluter Gehorsamsverweigerung und Auflehnung gegen die kaiserlichen Befehle in Sivas verhaftet und seiner Würden entsetzt worden sey und nun wieder, wie am Beginn seiner Laufbahn, einfach Omer Aga heiße.

China.

Der „Presse" wird aus Hongkong, 30. Nov., geschrieben: In den höhern wie in den niedern Klassen glaubt man allgemein, daß die Chinesen den neuen Angriffen der Alliirten einen energischen Widerstand entgegensetzen werden; aber diesmal sollen die Feindseligkeiten nicht auf einen Punkt beschränkt bleiben, sondern auf allen Punkten der Küste, wo sich Ausländer befinden, soll der Krieg eröffnet und der ganze auswärtige Handel mit einem Schlage ins Stocken gebracht werden. Die Besorgniß vor so furchtbaren Repressalien veranlaßte in der letzten Zeit sehr bedeutende Ankäufe von chinesischen Produkten für die Ausfuhr.

Amerika.

In Demerara kamen 10 in einem Boote aus Cayenne geflüchtete Personen an; der bekannte Rudio (Mitschuldiger bei dem Orsini'schen Mordversuch) befand sich unter den Entkommenen und war in Barbice geblieben.

Verschiedene.

(Der Kirchenstaat.) Es ist gegenwärtig von Interesse, über die Zusammensetzung der Bestandtheile des Kirchenstaates instruirt zu seyn. Seit 1815 besteht der Kirchenstaat aus: 1) Rom und Commarca mit 80 Quadratmeilen und 326,000 Einw., wovon beiläufig 180,000 auf die Stadt Rom kommen; 2) den Delegationen oder Marken, nämlich: Ancona, Macerata, Camerino, Fermo, Ascoli, Perugia, Spoleto, Rieti, Viterbo, Orvieto, Frosione, Civitavecchia, Benevento (neapolit. Enclave) mit zusammen 358 Q.-M. und 1½ Mill. Einw.; 3) den Legationen, welche gegenwärtig großentheils vom Kirchenstaate losgerissen sind und in die Bezirke von Bologna, Ferrara, Forli, Ravenna, Urbino, Pesaro und Velletri zerfallen. Die Romagna bildet einen Flächenraum von 266 Q.-M. mit 1,240,000 Einw.

Die „Propaganda fide" in Rom feierte vor Kurzem wieder ihr Sprachenfest. Es zog wie gewöhnlich eine Zuhörerschaft von Fremden an, die dem bunten Nationalitätenbild entsprach, welches sich in lebendiger Rede durch die Alumnen entfaltete; von allen Seiten her vernahm das Ohr fast nur fremde Töne. Es priesen die Erscheinung des Herrn: Griechen, Römer, Kurden, Inder, Hebräer, Chaldäer, Syrer, Armenier, Araber, Chinesen, Georgier, Perser, Bengalen, Türken, Kopten, Birmanen, Sudaniten, Portugiesen, Spanier, Franzosen, Schotten, Deutsche, Schweizer, Rhätier, Holländer, Isländer, Dänen, Irländer, Briten, Illyrier, Albanesen, Polen, Ungarn, Walachen, Ruthenen, Amerikaner, Ozeanier. Die „Propaganda", als Bildungs- und Vorbereitungsanstalt für Missionäre, verfügt über Kräfte, wie kein anderes ähnliches Institut.

Auf die in öffentlichen Blättern ausgesprochene Bitte der einzig noch lebenden Tochter Schiller's, Freifrau Emilie v. Gleichen-Rußwurm, um Einsendung der auf die Schillerfeier bezüglichen Schriften, sind bei derselben über 2000 Nummern eingetroffen, in Briefen, Programmen, Festbeschreibungen, Gedichten, Reden, Kompositionen, Blumensträußen, Kränzen, Bändern, Bildern, Büchern und Medaillons bestehend. Dieselben kamen von mehr als 400 Städten aus nächster Nähe und weitester Ferne, von den äußersten Enden Europa's und aus dem tiefsten Innern von Nordamerika. Aus Lissabon, Malaga, Neapel und Malta, aus Astrachan und Petersburg sind Briefe eingetroffen und die neue Welt hat nicht blos aus New-York, Cincinnati ꝛc., sondern auch aus dem entlegenen Iowa heraus Nachrichten gesandt. Neben den großen Weltstädten sind von kleineren Flecken und Dörfern, ja sogar von einzelnen Häusern Berichte über sinnige Feste eingelaufen, aus denen allen dieselbe wohlthuende Begeisterung für die höchsten Güter der Menschheit uns anweht und die alle ein lebendiges Zeugniß dafür ablegen, daß Schiller, wie kein Dichter mehr, verstanden hat, alle Herzen zu erobern.

In den Oekonomie- und Bräuhausgebäuden des Schlosses Rühbach, Eigenthum Sr. k. H. des Herzogs Max, wüthete ein verheerender Brand; der dadurch verursachte Schaden soll sich auf mehr denn 100,000 fl. belaufen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 27. Januar 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in der Ludwig Gravius'schen Behausung auf dem Hallplatze zu Zweibrücken, werden folgende, aus der Nachlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Ludwig Gravius, gewesener Metzger, und Maria Margaretha Lindemann herrührende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

1 Kuh, 1 Schwein, circa 20 Ztr. Heu, 50 Gebund Stroh, 50 Ztr. Kartoffeln, eine Parthie Dung, 1 Kommode, 1 Uhr, mehrere Tische und Stühle, 1 Küchenschrank, Bettung und Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Geräthschaften.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gelegenheitlich der Gravius'schen Mobilien-Versteigerung läßt der kgl. Rath und quiescirte Hypotheken-Bewahrer Syffert dahier einen im Hofe seines Hauses sitzenden und allda einzusehenden Haufen Aschendung mitversteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Freitag den 10. Februar 1860, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr:

Revier Jägersburg.

Schläge Lindenschachen, Schwarzfelder Dick und zus. Ergebniß.

63 eichen Stämme 2., 3. u. 4. Kl.
592 liefern „ 3. „ 4. „
7 Hainbuchen und
1 Birke.
45½ Klafter buchen Scheit u. Prügel.
58½ „ eichen ditto.
40½ „ birken u. liefern ditto.

Montag den 13. Februar, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr:

Revier Jägersburg.

169 eichen Stämme 2., 3. u. 4. Kl.
25 Klafter buchen und eichen Scheit u. Prügel.

Revier Karlsberg.

1 eichen Nutzstamm 1. Kl. (Mühlwelle).
1 „ Baustamm 3. „
68 „ Wagnerstangen.
½ Klafter eichen Wissel.
52 liefern Stämme 3. u. 4. Kl.
73 fichten „ 2., 3. u. 4. Kl.
100½ Klafter buchen Scheit u. Prügel.
15½ „ eichen ditto.

74¹/₂ Klafter liefern u. weichholz Scheit u. Prügel.
3150 buchen und eichen Wellen.
Zweibrücken, den 24. Jan. 1860.
Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Holzversteigerung

Zu Altheim am Mittwoch den 8. Februar 1860, des Morgens um 10 Uhr:

Schlag Großerwald.

53 eichen Baustämme von 20—60′ Länge, 5—32″ Durchmesser.
14 Klafter buchen Scheitholz.
10 „ eichen „ (darunter schönes Werkholz).
400 eichen und buchen Wellen.

Schlag Hochwald.

6 eichen Baustämme 4. Kl.
12 Klafter buchen Scheitholz, 5schuhig.

Außerdem kommen an demselben Tage aus dem Schlage Hochwald, Gemeindewald von Neualtheim, 14 Klafter 5schuhig buchen Scheitholz zur Veräußerung.

Altheim, den 20. Jan. 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 1. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Webenheim auf dem Gemeindehause, werden aus den dasigen Gemeindewaldungen folgende Hölzer versteigert:

Schlag Langenhügel im Pirrmannswalde.

8 buchen Nutzholzstämme.
5 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
49 „ „ „ 2. „
21¹/₂ „ „ „ anbr.
38 „ „ Prügel.

Webenheim, den 23. Jan. 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 1. Februar l. J, des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Ormesheim, werden nachbezeichnete Holzsortimente aus dem Schlag Saueracker öffentlich versteigert, als:

2¹/₂ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
13¹/₂ „ „ „ 2. „
12¹/₂ „ „ „ anbr.
24¹/₂ „ „ Prügelholz.
1475 buchen Reiserwellen.

Ehlingen, den 23. Jan. 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Minderversteigerung.

Dienstag den 31. Januar dieses Jahres, des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeisteramtes Hornbach, wird die Anfertigung von 10 Stück Subsellien in die beiden protestantischen Schulen daselbst, zusammen veranschlagt zu 189 fl 30 kr., öffentlich mindestnehmend versteigert werden.

Hornbach, den 23. Jan. 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Chr. Oberlinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Reklamationen gegen die Klassifikationsliste der Umlagepflichtigen hiesiger israelit. Kultusgemeinde betreffend.

Das Bürgermeisteramt hat von dem kgl. Landkommissariate die vom Synagogen-Ausschusse zu Zweibrücken für die sämmtlichen zur israelitischen Kultusgemeinde Zweibrücken gehörigen Umlagepflichtigen neu entworfene Klassifikationsliste, begreifend die Jahre 1860, 1861 und 1862 mit dem Auftrage erhalten, diese Liste in Gemäßheit des Art. IX der kgl. allerhöchsten Verordnung vom 27. Jan. 1854, Kreisamtsbl. S. 140, den sämmtlichen Betheiligten mit dem Bemerken zur Kenntniß zu bringen, daß allenfallsige Reklamationen gegen diese Klassifikationsliste in der am Schlusse dieses Artikels vorgeschriebenen Form vor dem Bürgermeisteramte innerhalb einer ausschließenden Frist von 14 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, vorzubringen sind. Zu diesem Behufe ist nun die fragliche Klassifikationsliste während der angegebenen Zeit hierorts aufgelegt.

Zweibrücken, den 27. Jan. 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Deutsche National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thlr.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Unterzeichnete, bei welcher der Plan dieser Lotterie offen liegt, übernimmt die kostenfreie Vermittlung von Loosen.

Die Redaktion d. Bl.

Feinster extra Bloem-Thee

pr. ¹/₂ Pfd. in Blechdose à 1 fl. ist eingetroffen.

L. Knerr.

Einladung.

Samstag den 28. dieses Monats und bis zum Schlusse der Wirthschaft bei Rechenmacher in Homburg

Huldigung dem Gambrinus

mit ausgezeichnetem Doppelbier.

'Sist ganz ächt und guter Quell
Vom Schloßberg, köstlich, rein und hell!

Einige Sorten ächt amerikanische

Regenmäntel

mit und ohne Aermel (darunter Reitermäntel für die Herren Offiziere) unterm Preis bei

Joseph Schuler.

Bettfedern

und **Flaumen**, in reiner, bester Waare bei

C. F. Müller.

K. Hengerer, Küfer, wohnhaft bei Hrn. Ph. Ritter, Bleicher, empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Morgen Samstag den 28. ds.

Kränzchen,

wozu höflichst einladet Leop. Groß.

Letzten Sonntag wurde in hiesiger Stadt ein Schleier gefunden, welcher gegen Erstattung der Insertionsgebühr in der Exp. d. Bl. in Empfang genommen werden kann.

Ein Kinderregenschirm wurde gefunden; gegen Vergütung der Einrückungsgebühr abzuholen bei

Konrad Eschenbaum
in Ixheim.

Erbsen, Linsen und Bohnen in bester Qualität halte stets vorräthig.

L. Knerr.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 26. Januar.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	32	Weißbrod, 1¼ Kgr.	18
Korn		5	14	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige		5	5	„ 2 „	15
„ 4reihige		4	—	„ 1 „	8
Spelz		4	10	Gemischtbrod, 3 Kgr.	20
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel		—	—	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	16
Mischfrucht		—	—	„ 2. „	14
Hafer		3	36	Kalbfleisch	10
Erbsen		—	—	Hammelfleisch	12
Wicken		3	35	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		1	24	Wein, 1 Liter	24
Heu		1	6	Bier, 1 „	6
Stroh		1	5	Butter, ¼ Kgr.	25

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 25. Januar.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	50	Weißbrod, 1¼ Kgr.	—
Korn		5	4	Kornbrod, 3 „	21
Spelz		4	45	„ 2 „	14
Spelzkern		6	16	„ 1 „	7
Gerste 2reihige		—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht		5	10	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer		3	42	Kuhfleisch	14
Erbsen		5	4	„ 2. „	—
Bohnen		—	—	Kalbfleisch	10
Wicken		—	—	Hammelfleisch	12
Kartoffeln		1	12	Schweinefleisch	16
Kopfsamen		—	—	Butter, ¼ Kgr.	25

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. Januar.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen		6	46	Erbsen	5	35
Korn		4	52	Linsen	6	11
Spelz		4	11	Wicken	3	48
Spelzkern		6	21	6 Pfd. Kornbrod		20
Gerste		4	47	3 „ Gemischtbrod		—
Hafer		3	43	2 „ Weißbrod		12

Frankfurter Geldcours vom 25. Januar.

Pistolen	fl.	9 32–33
„ preuß	„	9 56 57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35¼ 36¼
Dukaten	„	5 28–29
Engl. Sovereigns	„	11 34–38
20-Fr.-Stücke	„	9 15¼–16¼
Preuß. Kassenscheine	„	1 45¼–¾

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 131¼
4½ „ Pfz. Maximil.- „ „ 96¼ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 13. **Sonntag, 29. Januar** **1860.**

Bayern.

München, 22. Jan. Die Reformen in unserem Heerwesen rücken wieder einen Schritt vorwärts, indem der Befehl zur Abänderung des bisherigen Schnittes der Waffenröcke und Hosen für alle Waffengattungen erscheinen wird, sobald die Material-Regulative und Kostenberechnungen endgiltig festgesetzt sind. Die Abänderung an den Waffenröcken erstreckt sich auf den Schnitt des Kragens und der Aermel in der Art, daß die panzerartige Einschnürung um den Hals gemäßigt, die Aermel erweitert werden und der Mann sich überhaupt freier bewegen kann. In gleicher Weise werden die Tuchhosen nach oben erweitert und erhalten, wie auch die Reithosen, zwei Taschen mit Knöpfen. Mit der allgemeinen Einführung der Podewils'schen Gewehre, neuer verbesserter Tornister und Patrontaschen und zweckmäßiger Bekleidung steht unsere Infanterie auf einer den Anforderungen der Zeit entsprechenden Stufe. Das löbliche Streben nach Verbesserungen im Heerwesen wird auch vom Auslande gewürdigt und der russische Gesandte hat um Mittheilung der über die Zweckmäßigkeit der neuen Schraubstollen-Hufeisen und des hannöver'schen Sattelbockes gemachten Erfahrungen nachgesucht, welchem Ansinnen zu entsprechen die geeigneten Befehle ertheilt wurden.

— Bei den vorige Woche im Kabinet Sr. Maj. des Königs stattgehabten Berathungen des Kriegsministers und mehrerer anderer Generale hat es sich, wie man vernimmt, hauptsächlich um die beabsichtigte neue Formation der Infanterieregimenter gehandelt und sollen die Grundsätze derselben festgestellt worden seyn. — Aus Nürnberg meldet man das Ableben eines sehr verdienstvollen Offiziers unserer Armee, des Obersten F. Binder, welcher Vorstand des im vorigen Jahre neu errichteten Armee-Montur- und Rüstungsdepots daselbst gewesen ist.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 21. Januar die katholische Pfarrei Hainfeld, Landkommissariats Landau, dem Priester Ludwig Schmitt, Pfarrer zu Duttweiler, Landkommissariats Neustadt, zu übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 25. Januar c. ist der Adjunkt Rebmann zu Breitfurth auf Ansuchen seiner Funktion enthoben und an dessen Stelle das Gemeinderathsmitglied Heinrich Gentes zum Adjunkten daselbst ernannt worden.

Preußen.

Berlin, 19. Jan. Nicht nur die Organisation der Armee, sondern auch die Uniform derselben wird eine wesentliche Umänderung erfahren; namentlich sollen die Pickelhauben und die militärischen Abzeichen vom Stabsoffizier aufwärts als unpraktisch im Felde abgeschafft werden. Indessen sind die Berathungen darüber noch nicht geschlossen, so daß sich auch noch nicht bestimmen läßt, welche Einzelheiten einer Abänderung unterworfen werden.

— 20. Jan. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten brachte der Minister des Innern den Gesetzentwurf über die Wahlbezirke ein. Gemäß dem Entwurf werden immer zwei Kreise zusammen gelegt und dieselben wählen je zwei Abgeordnete; die Wahlorte werden gesetzlich bestimmt; für beschränkte Ausnahmefälle sind dem Minister des Innern besondere Bestimmungen vorbehalten. In seiner Einleitungsrede betonte der Minister, daß bisher Uebelstände vorhanden waren und daß Wahlfreiheit nothwendig sey. Ueber die Zusammensetzung einer besondern Kommission, welche zahlreiche Mitglieder und zwar aus allen Landestheilen umfassen wird, sowie über die sonstige Behandlung der Vorlage, wird nach erfolgtem Druck der letzteren in der nächsten Plenarsitzung berathen werden.

— 21. Jan. Die Konferenz wegen der Küstenbefestigung wurde gestern nach Unterzeichnung des Protokolles geschlossen. Es wird jetzt eine Prüfung des Terrains für die zu treffenden Vertheidigungsmaßregeln stattfinden und alsdann von Seiten Preußens der Bundesversammlung eine betreffende Vorlage, unter Anderem auch wegen der von einigen Staaten aufzubringenden Kosten, unterbreitet werden.

— 22. Jan. Die im Kriegsministerium auf die Armeeorganisation bezüglichen Arbeiten nehmen einen raschen Fortgang, welchem das Ziel einer möglichen Ausführung bis zum Mai d. J. gesteckt ist. Es würden sodann kampfgerüstet zu verwenden seyn: 252 Bataillone Infanterie, 224 Schwadronen Kavallerie, 135 Batterieen oder 1080 Geschütze, zumeist neuester Konstruktion, in Summa 250,000 Mann Fußvolk, 30,000 Reiter, 45,000 Mann Artillerie, also zusammen 350,000 Mann. Dazu kommen 80 Ersatzbataillone zu 800 Mann für jedes Linienregiment, während bis jetzt je ein Linien- und das dazu gehörige Landwehrregiment ein solches Ersatzbataillon hatten. Auch soll eine vollständige Umgestaltung des Intendanturwesens eintreten; man hat dabei die praktischen Einrichtungen der französischen Armee in das Auge gefaßt und beabsichtigt die Einführung von Montirungsdepots bei jeder Division neben der Beibehaltung der Korpsintendanturen; Rendanten und Kontroleure sollen die bisherigen Zahlmeister ersetzen und den Intendanturverkehr erleichtern.

— 23. Jan. Die Anfertigung der gezogenen Kanonenröhren für die preußische Artillerie, welche zum großen Theil in der hiesigen k. Eisengießerei vollendet werden, schreitet so rüstig vorwärts, daß sämmtliche Artillerieregimenter schon zum Sommer im Besitz der neuen Geschütze seyn werden.

Sachsen.

Dresden, 21. Jan. Nachdem der Entwurf der Gewerbeordnung für das Königreich Sachsen gegen Ende des Jahres 1858 dem Staatsrathe zur Berathung vorgelegen hatte, ist derselbe einer neuen Bearbeitung mit Rücksicht auf die Ergebnisse dieser Berathung unterzogen worden. Neuere Erwägungen haben zu der Entschließung geführt, daß der nunmehrigen Bearbeitung desselben noch liberalere Prinzipien als der frühern zu Grunde zu legen seyen, und der beim nächsten Landtage zur Vorlage kommende Entwurf wird sich daher in der Hauptsache der neuen österreichischen Gewerbeordnung anschließen.

Großbritannien.

London, 24. Jan. Wie der „Morning-Advertiser“ meldet, hat sich Prinz Napoleon in Calais nach London eingeschifft.

Frankreich.

Paris, 23. Jan. Heute wurde der in der Presse schon vielfach angeregte Handelsvertrag zwischen Frankreich und England hier unterzeichnet und sollen die Ratifikationen in zehn Tagen ausgewechselt werden.

— Mehrere der franz. Handelskammern richteten an die Regierung das Ersuchen, daß diese vor dem Abschluß des Handelsvertrags eine genaue Untersuchung der franz. Handels- und Industrieverhältnisse anstelle, erhielten aber zur Antwort, daß die Regierung im Besitze hinreichender Angaben sey, um die Dinge erwägen zu können, und daß folglich jede weitere Untersuchung überflüssig seyn würde.

Die schutzzöllnerisch gesinnten Fabrikanten Frankreichs wollen ihre Sache nicht ohne Kampf aufgeben: eine große Anzahl derselben aus den verschiedenen Industriezentren haben eine energische Adresse an den Kaiser gerichtet.

Dem Vernehmen nach werden die französischen Gesellschaften der Kohlen- und Metallwerke die Aktionäre zusammenberufen, um mit ihnen die Maßregeln zu berathen, welche der Handelsvertrag mit England nothwendig macht.

— In der hiesigen Münze soll eine Medaille geschlagen werden zur Erinnerung an die Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen England und Frankreich.

— 25. Jan. Der „Moniteur" enthält den Finanzbericht des Ministers Magne. Das Budget von 1861 wird einen Ueberschuß von 3 Mill. ergeben. Der Rückstand des Schatzes ist von 886 auf 660 Mill. reduzirt.

— Die militärischen Vorbereitungen haben eine solche Proportion angenommen, daß sie eine ernstliche Aufmerksamkeit verdienen. Nicht allein Bekleidungsvorräthe sind anbefohlen werden, sondern Vorräthe von jeder Art Material: Pulver, Geschosse, Patronen werden zu gleicher Zeit mit den Mänteln, den Hosen und den Schuhen angefertigt; alle Zweige des Militärdienstes arbeiten mit einer solchen Thätigkeit und in Hinsicht auf eine so bedeutende Armee, daß man sich ein Jahr zurückversetzt glauben könnte, das heißt an den Morgen des italienischen Krieges. Frankreich hat eine Armee von 650,000 Mann auf den Beinen; die Bemannungen der Flotte bilden einen Bestand von 70,000 Mann; die Zahl der zeitweilig entlassenen Leute, die, wie man sagt, 75,000 betrüge, beträgt in der Wirklichkeit nur 55,000. Mit einem Wort, die französische Armee ist auf dem vollständigsten Kriegsfuß.

— Man liest im „Courrier des Alpes": Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß zwischen Frankreich und Piemont Verhandlungen wegen Abtretung von Savoyen und Nizza angebahnt worden sind.

Bemerkenswerth ist, was heute die „Patrie" über diesen Gegenstand sagt: Die Alpen sind unsere „natürlichen Grenzen" und es ist um so nöthiger, daß wir in den Besitz dieses Schlüssels gelangen, als an unsern Thoren ein wahres italienisches Königreich, das man mit Preußen vergleichen kann, hergestellt werden wird.

Spanien.

Madrid, 18. Jan. Ob nach der wahrscheinlichen Einnahme Tetuan's die Armee sofort gegen Tanger vorgehen würde, weiß man noch nicht. Von Tetuan nach Tanger ist kein Fluß zu passiren. Die Armee ist mit Allem reichlich versehen und in steter Verbindung mit dem Geschwader.

— Daß die spanische Regierung die von England reklamirten 49 Mill. Realen rasch bezahlte, brachte einen günstigen Eindruck hervor. — Die spanische Regierung scheint für den Fall der Räumung Roms durch die franz. Truppen wenig geneigt, Rom allein oder gemeinschaftlich mit Neapel besetzen zu lassen, doch würde man dem Papste nöthigenfalls bereitwilligst eine Zufluchtsstätte in Spanien geben.

Italien.

Das „Gironale di Roma" veröffentlicht folgende Note: Im „Moniteur" erschien eine von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen geschriebener Brief, in welchem der Papst aufgefordert ist, seine rebellischen Provinzen abzutreten. Für den Augenblick beeilen wir uns, alle Jene zu beruhigen, welche ein Interesse an der Erhaltung der Kirchenstaaten haben, daß der h. Vater es für seine Pflicht hielt, verneinend auf einen solchen Rathschlag zu antworten, indem er die Gründe seiner Weigerung darlegte.

Mailand, 22. Jan. Man erwartet das baldige Einrücken der piemontesischen Truppen in der Romagna, in Parma und Modena. In Mirandola (im Modenesischen) befinden sich bereits mehrere hundert piemontesische Soldaten.

Modena, 20. Jan. Ein Dekret Farini's schafft das Zehent- und Almosensammlungsrecht der Geistlichen ab und erhöht die Besoldung der Seelsorger auf 800 Lire. Fanti hat die Herstellung der Festungswerke von Piacenza angeordnet.

Hinterindien.

Die aus Batavia im Haag angelangten bis zum 23. Nov. v. J. reichenden Nachrichten melden: „Auf Borneo und Celebes loderte noch immer die Flamme des Aufruhrs, welche die niederländischen Truppen kräftig zu ersticken suchten. Es hat für das Gouvernement viel Siege ohne Erfolge gegeben, da die Natur der dortigen Zustände eine Art von Guerillakrieg organisirt hat."

Cochinchina.

Nach den neuesten Nachrichten aus der Bai von Turan vom 18. Nov. hat abermals ein Kampf zwischen den Franzosen und Cochinchinesen stattgefunden. Die ersteren eroberten zwei Forts; drei französische Offiziere fielen. Der Verlust der Cochinchinesen soll sehr groß gewesen seyn.

Amerika.

New-York, 9. Jan. Der Staat Arkansas hat durch ein Staatengesetz, das am 1. Jan. 1860 in Kraft getreten ist, alle freien Neger von seinem Gebiete verbannt und bestimmt, daß jeder solcher Neger, der nach dem 1. Jan. nicht ausgewandert ist oder je zurückkehrt, als Sklave verkauft werden soll! Ein Gesetzentwurf derselben Tendenz liegt dem Senate von Missouri vor und soll am 1. Jan. 1861 in Kraft treten. In den Staaten Mississippi, Kentucky und Tennessee werden dieselben Gesetze vorbereitet.

Verschiedenes.

Die Satyriker haben richtig prophezeit; der Dampf ist in die Instrumentalmusik eingeführt. Im Krystallpalast zu Sydenham wird gegenwärtig das neue musikalische Instrument, benannt Kalliope, gezeigt, das aus Amerika nach England gekommen ist. Es ist ein Dampforgel, deren Pfeifen aus Erz bestehen und die vermittelst einer Klaviatur gespielt wird. Der Dampf geht aus dem unter dem Boden des Instrumentes befindlichen Kessel in zwei Cylinder und aus diesen in die Pfeifen. Das hier in Rede stehende Instrument ist nur sehr schwach, indem es mittelst eines Druckes von 5 Pfund oder etwa 2½ Kilom. auf den Quadratzoll agirt; man kann aber derartige Instrumente verfertigen, in denen die Dampfkraft auf 150 Pfd. per Quadratzoll gebracht und aus denen dreißigmal stärkerer Tonklang gezogen werden kann. Den Ton eines Instrumentes von diesem Hochdruck soll man 12 englische Meilen weit hören können. Zu St. Louis und New-Orleans hat man sich einer solchen Kalliope gleich der Thurmglocken bedient und auf der Küste von Neu-Schottland befindet sich ein Leuchtthurm, von dem mittelst dieses Instrumentes Signale gegeben werden.

Dem gewöhnlichen Brenngase droht durch das elektrische Kalklicht eine gefährliche Nebenbuhlerschaft. Um die Stadt London mit letzterem zu versehen, bildet sich eben eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300,000 Pf. St. in Aktien à 10 Pfd. Dem Prospektus zufolge würde die neue Beleuchtungsmethode um die Hälfte wohlfeiler als unser gewöhnliches Brenngas zu stehen kommen. Sie kommt schon nächster Tage zur Anwendung, da die neue Westminsterbrücke auf diese Weise beleuchtet werden soll.

Eisenberg. In der Papierfabrik des Herrn Friedrich ereignete sich folgendes gräßliche Unglück: Aus unverzeihlichem Leichtsinn kam in derselben der Maschinenwärter in das Getriebe der Dampfmaschine, mußte 15 Minuten darin stille halten, bis die ganze 50pferdige Maschine retour gedreht war, hat seinen Arm verloren und es steht mit seinem Leben auf der Spitze. Die einzelnen Umstände zu beschreiben, wie es hergegangen, wäre zu gräßlich. Möge dies als Warnung dienen für die mit Maschinerien umgebende Arbeiterklasse.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern,
dann
Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten.

Auf den gutachtlichen Bericht untenverzeichneten Betreffs vom 21. v. Mts. und in Entsprechung der deßfallsigen Anträge des Distriktsausschusses, beziehungsweise des Distriktsrathes von Blieskastel, wird hiermit unter theilweiser Abänderung der Ministerialentschließung vom 13. Mai 1859 verfügt, daß die unter Ziffer II der obenerwähnten Entschließung aufgeführte Weggeldbefreiung künftighin lediglich die nachbezeichneten Fuhrwerke zu umfassen hat, als:

1) Feuerlösch- und Hilfsfuhren;
2) alle zu Staatszwecken dienenden Transporte und Fuhrwerke;
3) die kgl. Posten;
4) die Fuhrwerke kgl. Beamten auf Dienstreisen, insoferne die se Beamten direkt aus öffentlichen Kassen besoldet werden;
5) die Fuhrwerke, welche zur Bebauung und Ausbeutung des Grundbesitzes in den Gemarkungen der Orte des Kantons und zur Einheimsung der auf diesem Grundbesitze erzielten Früchte benützt werden;
6) die zur Unterhaltung der in Frage stehenden vier Straßenstrecken erforderlichen Materialbeifuhren.

Die kgl. Regierung, K. d. J., hat hiernach unter Rückempfang der Berichtsbeilagen das Weitere in Vollzug zu setzen.

München, den 11. Januar 1860.

Auf Sr. Maj. des Königs allerhöchsten Befehl:
(gez.) Frhr. v. **Schrenk.** v. **Neumayr.**

Durch den Minister der Generalsekretär:
(gez.) v. Wolfanger.

An die kgl. Regierung, K. d. J.,
der Pfalz.

Die Erhebung eines Weggeldes auf der Straße zwischen Blieskastel und St. Ingbert betr.

Vorstehende höchste Verfügung wird andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe bei den Weggeldstationen Blieskastel und Rothes Haus mit dem 1. Februar l. J. in Vollzug tritt.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Bekanntmachung.

Die Begnadigungsgesuche betr.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Justiz vom 9./15. l. M. werden die Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 26. Nov. 1817 (Amtsbl. S. 625) unter Hinweisung auf die Bekanntmachung der unterfertigten Stelle vom 3. Juni 1853 (Amtsbl. S. 378) in Erinnerung gebracht, wornach

1) alle Begnadigungsbitten von einem kgl. Advokaten in doppelter Ausfertigung, wovon die eine auf Stempel, verfaßt oder doch unterschrieben seyn sollen;
2) den Gesuchen um Nachlaß oder Milderung von Strafen eine Urtheilsabschrift beiliegen muß, und
3) wenn es an diesen Erfordernissen fehlt, die Gesuche ohne Entschließung zu den Akten gelegt werden sollen.

Wer diese Erinnerung nicht beachtet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm die Kosten der von Unberufenen gefertigten Bittvorstellungen, die erfolglos bleiben, nutzlos verloren gehen.

Zweibrücken, den 16. Jan. 1860.

Kgl. bayer. Generalstaatsprokurator der Pfalz,
(gez.) v. Schmitt.

Versteigerungen.

Donnerstag den 2. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Gärtners Georg Tomsitz ein in der Stadt Zweibrücken am Kreuzberg, neben Wittwe Fischer und Wilhelm Hoffmann gelegenes Wohnhaus mit Stall und Hofraum, 2 Dezimalen Fläche enthaltend, in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird der früher dem dahier verlebten Privatlehrer Schmelzer, nun dessen Sohne Ludwig Schmelzer gehörige 3/4 Morgen große Garten an der Kesselbach, Zweibrücker Bannes, auf 6 Jahre in Pacht versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 8. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, läßt die Wittwe des dahier verlebten k. Notärs Karl Schmolze folgende Güterstücke, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, in sechsjährige **Pacht** versteigern, nämlich:

Plan-Nro. 154. 2 1/2 Morgen Acker im Klingelthal;
Plan-Nro. 330 1/2. 1/2 Morgen Acker an der Lehmkaut.

Ferner läßt genannte Wittwe Schmolze Montag den 22. Februar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, folgende Güterstücke, Contwiger Bannes, auf 6jährige Zahltermine in **Eigenthum** versteigern, nämlich:

1/2 Morgen Acker im Flur, dritte Ahnung, neben Maria Bärmann;
1/2 Morgen Acker allda, neben Wirth Lorenz;
1 Viertel 17 Ruthen Acker in der kurzen Ahnung am Mühlbach, neben Christian Klein;
7 Ruthen Garten auf der Fröhn, neben Adam Huber;
1/2 Morgen Acker im Flur, dritte Ahnung, neben Schuler;
1 Viertel 8 Ruthen Acker allda, vierte Ahnung, neben Franz Giesen;
1 Viertel Acker daselbst, erste Ahnung, neben Johann Maurer;
1 Viertel Acker allda, zweite Ahnung, neben Heinrich Schunck;
5 Ruthen Garten auf der Fröhn, neben Dr. Zwierlein.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 27. Februar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Hengstbach im Schulhause, werden unter andern Immobilien folgende dem Georg Knecht, Sohn von Ludwig Knecht, Ackerer, in Hengstbach wohnhaft, gehörige Wiesen auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Morgen 25 Ruthen Wiese, Irheimer Bannes, in der vorderen Bickenalb, neben Paul Brünisholz;
1 Viertel Wiese auf den kurzen Stücken, Hengstbacher Bannes, neben Jakob Noë.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 31. Januar 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Versteigelassen, lassen Peter Knab, Maurer, in Bubenhausen wohnhaft, und seine Kinder mehrere Mobiliar-Gegenstände auf Borg versteigern, als:

Tische, Stühle, Bettladen, Weißzeug, 1 Kleiderschrank, Küchengeschirr, 1 Stubenuhr und sonstige Hausgeräthschaften; sodann 4 Gänse.

Geßner, kgl. Notär.

Dienstag den 31. Januar 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, lassen Peter Knab, Maurer, in Bubenhausen wohnhaft, und seine Kinder folgende ihnen angehörige Immobilien Bubenhauser Bannes auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zu Bubenhausen stehendes einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stall und Hofraum, neben Wittwe Bachmann.
2) 1 Viertel 7 Ruthen Baumstück am Bubenhauser Weg, neben Grg. Schilling.
3) 1/2 Morgen Baumstück an der Lehmenkaut, neben Erben Bachmann und Grg. Kreß.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause daselbst, läßt Frau Gräfin Gudin, Rentnerin, in Paris wohnhaft, aus ihrem Walde im Ernstweiler Thale folgende Hölzer auf Borg bis Martini versteigern, als:

1550 Stück gemischte Wellen.
51 Stück liefern Bau-, birken, akazien und kirschbaumen Nutzholzstämme, von welch letzteren 3 Stück zu Dielen geeignet sind.

Geßner, kgl. Notär.

Freitag den 3. Februar 1860, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach, läßt Joseph Oesch, Oekonom und Eigenthümer, auf dem Wahler-Hofe wohnhaft, auf Borg versteigern:

36 Klafter buchen Scheitholz.
6 " " Schaffholz für Stuhlmacher und Wagner.
1 " " 5schuhiges Schaffholz.
1500 Wellen mit starken Prügeln.

Diese Hölzer sitzen im Schlag Buchwald auf dem Wahler Hofbanne und sind gut abzufahren.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mühleversteigerung.

Mittwoch den 7. März 1860, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Vogelbacher Mühle, läßt Adam Stahl, Müller, daselbst wohnhaft, unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Die sogenannte Vogelbacher Mühle, unterschlächtig, bestehend in 2 Mahlgängen, 1 Schälgange, Oelmühle und sehr geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, 11 Tagwerken Wiesen, 9 Tagwerken Ackerland und Garten, Alles einen Komplex bildend.

Das Ganze wird en bloc ausgeboten. Die Mühle ist ringsum von wohlhabenden Gemeinden umgeben, erfreute sich stets einer besonderen Kundschaft und eignet sich auch vollkommen zur Anlage eines größeren Werkes.

Landstuhl, den 19. Jan. 1860.

Raquet, kgl. Notär.

Montag den 6. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, läßt Heinrich Grünewald, Kaufmann und Wirth zu Hornbach, in seinem Hause daselbst auf Kredit versteigern:

1 zweijähr. Fohlen, 1 Kuh, 2 Rinder, 1 jährigen Rindsfassel, 1 Fuhrwagen, 1 eisernen und 1 hölzernen Wendepflug, 2 Hakenpflüge, 1 Schaufelpflug, 2 Eggen, 2 Wagenmechaniken, 2 neue Wagenräder, 1 Winde, 1 Branntweinkessel nebst allen Brennereigeräthschaften, 1 Kelter, 60 Ztr. auserlesene Kartoffeln, 60 Ztr. Heu sehr guter Qualität, 50 Ztr. Stroh, Ketten, Pferdegeschirr und sonstiges Fuhr- und Ackergeräth.

Hornbach, den 26. Jan. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Minderversteigerung.

Dienstag den 31. Januar dieses Jahres, des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeisteramtes Hornbach, wird die Anfertigung von 10 Stück Subsellien in die beiden protestantischen Schulen daselbst, zusammen veranschlagt zu 189 fl. 30 kr., öffentlich mindestnehmend versteigert werden.

Hornbach, den 23. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Oberlinger.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 1. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Webenheim auf dem Gemeindehause, werden aus den dasigen Gemeindewaldungen folgende Hölzer versteigert:

Schlag Langenhügel
im Pirrmannswalde.

8 buchen Nutzholzstämme.
5 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
49 " " " 2. "
21½ " " " anbr.
38 " " Prügel.

Webenheim, den 23. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, zu Bliesdalheim, werden nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

115 eichen Baustämme 4. Kl.
3½ Klafter buchen Scheitholz.
1050 eichen Wellen.

Bliesdalheim, den 27. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mische.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Walsheim, werden nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

5 eichen Baustämme 4. Kl.
3½ Klafter buchen Scheitholz.
2½ " Prügelholz.
75 buchen Wellen.
1800 kiefern Bohnenstangen.

Bliesdalheim, den 27. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mische.

Vorläuf. Holzversteigerungs-Anzeige.

Bis Mitte Februar l. J. läßt Christian Stalter senior, Eigenthümer, auf dem Wahlerhofe circa 9000 Wellen, 25 Klafter Holz und 12 Nutzstämme versteigern. Der Versteigerungstag wird noch näher bestimmt. Sämmtliche Hölzer sitzen nahe an der Straße.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auszug aus einer Gütertrennungs-Klage.

Elisabetha Vatter, ohne Gewerbe zu Geiselberg wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften fallirten Handelsmannes Jakob Grundtisch, am 12. Januar abhin zum Armenrecht zugelassen und durch Präsidialordonnanz vom 17. Januar abhin ermächtigt, hat durch Ladung des k. Gerichtsboten Gassert in Waldfischbach vom 24. Januar abhin gegen: 1) ihren genannten Ehemann, 2) Friedrich Gassert junior, Kaufmann, in Waldfischbach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallitmasse von Jakob Grundtisch, bei dem k. Bezirksgerichte in Zweibrücken eine Gütertrennungsklage erhoben und den Unterzeichneten zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1860.

Eugen Loew.

Einige Sorten ächt amerikanische

Regenmäntel

mit und ohne Aermel (darunter Reitermäntel für die Herren Offiziere) unterm Preis bei

Joseph Schuler.

In der Absicht, mein Lager in Sommer-Anzügen auszurüsten, bin ich veranlaßt, wegen Mangel an Raum meinen wohlassortirten Vorrath in Raglans, Pelissiers und Ueberziehern bedeutend unter dem Preise abzugeben, was hiedurch einem verehrten Publikum bekannt gibt

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur.

In einer an den Ort Wattweiler angrenzenden Waldparzelle sind

34½ Klafter kiefern u. birken Knüppelholz,
3375 Stück birken Reifstangen verschiedener Länge

aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Peter Gölzer (Path) in Wattweiler.

Am 19. ds. ging auf dem Wege von hier bis Mittelbach ein dunkelblauer Tuchmantel verloren, welchen der Finder gegen Belohnung im „Pfälzerhof" dahier abgeben wolle.

Ein doppelter Kleiderschrank ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

der dritte Stock meines Wohnhauses, beziehbar bis 1. April. S. Stern.

Julius Theysohn hat eine geräumige Wohnung zu vermiethen, welche bis 1. Juli bezogen werden kann.

Ch. Singer hat diejenige möblirte Wohnung, welche bisher Hr. Rittmeister v. Rehling bewohnte, bis 1. März zu vermiethen.

C. Steiner hat ein möblirtes Zimmer, bis 1. Febr. beziehbar, zu vermiethen.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. Das Nähere bei C. Lehmann.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend um 7 Uhr:

Chor-Probe.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schiller-Stiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und andern werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterieen, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften, Uhren, Bronze-, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Möbeln und sonstigen Gegenständen des Gewerbfleißes ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler pr. Crt. Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Der Plan dieser Lotterie liegt bei der Unterzeichneten offen; auch übernimmt dieselbe die kostenfreie Vermittlung von Loosen.

Die Redaktion d. Bl.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Donnerstags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt

№ 14. Dienstag, 31. Januar 1860

MÜNCHEN

Bayern.

München, 23. Jan. In der heutigen Sitzung des kgl. Kassationshofes der Pfalz kam der Rekurs des Georg Sucietto von Hagenbach, welcher wegen des Verbrechens der Bigamie zur Strafe der Zwangsarbeiten auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt worden ist, zur Verhandlung. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte am 14. April 1856, als er sich während des Bestehens der ersten Ehe zum zweiten Male in Amerika verheirathete, noch bayerischer Unterthan war, daher nach den pfälzischen Strafgesetzen verfolgt werden konnte, ferner, daß die gesetzlich vorgeschriebenen Förmlichkeiten bei dem Verfahren beobachtet worden seyen und somit ein Nichtigkeitsgrund nicht vorliege. Auch der Kassationsrekurs des Gottlieb Häge von Haßloch, wegen Thätlichkeiten gegen den kgl. Inspektor des Zentralgefängnisses in Kaiserslautern im Dienste zu fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, ist als ungegründet verworfen worden. (Pf. Z.)

— 24. Jan. Seit einigen Tagen tragen die Gemeinen und Unteroffiziere einiger Kompagnien des hier garnisonirenden 6. Jägerbataillons eine viel kleinere Patrontasche und den Säbel an einem Riemen, der um die Mitte geschnallt wird. Bewährt sich derselbe, so wird er wenigstens bei den Jägern allgemein eingeführt werden.

— 25. Jan. Wie dem „Nürnb. Korresp.“ als sicher gemeldet wird, ist bereits an den diesseitigen Bundestagsgesandten und Bevollmächtigten bei der Bundesmilitärkommission die Weisung ergangen, den Vorschlägen Preußens, bezüglich der Reform der Bundeskriegsverfassung, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

— Dieser Tage wurde hier ein Kommis verhaftet, welcher beschuldigt ist, Freiwillige für Neapel angeworben zu haben; bis jetzt war es demselben indessen erst gelungen, 13 Mann anzuwerben, die über Lindau nach Bregenz gesendet wurden.

— 25. Jan. Die von vielen Seiten her, namentlich von den Handels- und Gewerbekammern angeregte Frage wegen Annahme der österreichischen Guldenstücke bei öffentlichen Kassen soll neuerdings die Aufmerksamkeit der einschlägigen höchsten Stellen beschäftigen und mit der weiteren Frage über die Geltung der Fünffrankenstücke Gegenstand gemeinschaftlicher Berathung werden.

— Dem Vernehmen nach wird in dem Entwurfe des neuen Strafgesetzbuches eine wesentliche Veränderung unseres Gefängnißwesens nach der Richtung der Einzelhaft hin beabsichtigt.

Speyer, 24. Jan. Aus dem Schooß des hiesigen Handelsstandes ist soeben eine Denkschrift über die Wahl eines für sämmtliche deutsche Staaten passenden Münzsystems erschienen, in welcher das Duodezimal- und Dezimalsystem, sowie die in Oesterreich, Preußen und Frankreich geltenden Währungen beleuchtet und zuletzt das österreichische zur Annahme empfohlen wird. Namentlich glaubt der Verfasser die südwestdeutschen Staaten zur sofortigen Annahme der österreichischen Währung auffordern zu dürfen, da die gegenwärtige auf die Dauer unhaltbar sey. Die neuen Münzen würden für die Rechnung in folgenden Werthen sich darstellen: Doppelgulden 2 fl., Thaler 1 fl. 50 kr., Gulden 1 fl., halbe Gulden 50 kr., Vierziger 40 kr., Zwanziger 20 kr., Zehner 10 kr., Fünfer oder Groschen 5 kr., Zweier 2 kr., Kreuzer 1 kr., Pfennig ½ kr. Mit diesen Münzen — unter welchen der Vierziger gleich dem französischen Frank ist und darum wohl beibehalten werden dürfte, sich indeß auch durch zwei Zwanziger oder halbe Franken ersetzen ließe — können leicht alle möglichen Kombinationen von Summen gebildet und den Anforderungen des größern wie kleinern Verkehrs vollständig entsprochen werden.

Kusel, 23. Jan. Heute ist die Nachricht eines großen Unglücks hierher gelangt. In dem benachbarten preußischen Dorfe Reichweiler brachte der Sturm in der Nacht von gestern auf heute einen schadhaften Dachgiebel zum Fall, welcher mit aller seiner Wucht auf ein anstoßendes niederes Haus stürzte und dasselbe zertrümmerte. Die Bewohner desselben — man sagt sechs an der Zahl — wurden von der fallenden Masse erschlagen.

Oesterreich.

Wien, 22. Jan. Das Mißliche der Lage der Dinge in Italien verhehlt man sich hier keineswegs und durch alle hiesigen Zeitungen geht ein Zug düsterer Ahnungen, die Besprechung der Demonstrationen, die in Venedig und Verona stattfinden. Dazu kommt der Ministerwechsel in Turin, der ganz Italien mit neuer Hoffnung füllt, in Oesterreich aber als das Vorzeichen des herannahenden Sturmes betrachtet wird. Die „Ostd. Post“ beginnt ihren heutigen Leitartikel mit folgenden Worten: „Wir sind nicht blind gegen die unheilschweren Wolken, die sich über Oesterreichs Stellung in Italien aufthürmen. Ein Ministerium Cavour würde sicher sein altes, in Villafranka unterbrochenes Programm wieder aufnehmen. Garibaldi's Popularität und Rastlosigkeit scheint zu neuer praktischer Thätigkeit berufen zu seyn. Zwischen Frankreich und England ist die entente cordiale wieder hergestellt und scheint blos der Abstimmungen in dem in wenigen Tagen zu eröffnenden Parlamente zu harren, um bei einer günstigen Majorität für das Whig-Kabinet in eine wirkliche Allianz sich zu verwandeln. Die zwei Großmächte „des Nordens“, welche an den Ereignissen in Italien nicht unmittelbar betheiligt sind, scheinen geneigt, auch bei einem zweiten Angriff gegen Oesterreich eine unthätige Zuschauerrolle spielen zu wollen. Die 60,000 Mann Franzosen, die seit dem letzten Kriege noch immer in der Lombardei stehen, um wie es hieß, bei den Piemontesen jeden Gedanken einer Verletzung der Friedensstipulationen fern zu halten, können für den Fall, als Frankreich den ganzen Züricher Vertrag zerreißen wollte, eben so gut in ein Hilfskorps für Sardinien sich umändern. Das Alles und mehr noch, als wir hier aufzählen, ist uns vollkommen bewußt und hält uns weit entfernt von einem zuversichtlichen Blick in den Frieden unserer Zukunft. Dennoch sind wir nicht geneigt, den Pessimismus Jener zu theilen, die — um uns eines populären deutschen Ausdrucks zu bedienen — schon jetzt die Flinte in das Korn schleudern. Wir sehen die Fäden, die sich zusammenziehen, aber das Gewebe ist noch nichts weniger als fertig und kann durch manchen Wind, der dazwischen fährt, durchlöchert oder gar zerrissen werden.“

Preußen.

Berlin, 25. Jan. Seit einigen Tagen kursiren hier neue preußische Vereins-Guldenstücke. Dieselben haben mit den österreichischen gleiche Größe und gleiches Gewicht.

— Aus Potsdam lauten die Nachrichten seit ein paar Tagen ungünstig: das Leiden des Königs soll sich über ein Organ nach dem andern verbreiten.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Daß die Regierung sich mit der Ausführung des in dem kaiserl. Schreiben an den Staatsminister niedergelegten Programms eifrig beschäftigt, geht aus dem im heutigen „Moniteur“ stehenden Bericht der Minister des Innern, der Finanzen und des Ackerbaues an den Kaiser, die landwirth-

schaftlichen Verbesserungen betreffend, hervor. Man erfährt aus diesem Dokumente, daß die Gemeinden Frankreichs gegenwärtig 4,720,000 Hektaren Landes, die auf 1 Milliarde 620 Millionen Franken geschätzt sind, besitzen. Von dieser ungeheuer großen Fläche, welche fast den elften Theil des ganzen französischen Territoriums ausmacht, ist heutzutage nicht ganz die Hälfte nutzbar gemacht, nämlich 1,690,000 Hektaren, die mit Holz bepflanzt sind, und 240,000 Hektaren, die aus Aeckern, Wiesen, Baumgärten und Weinbergen bestehen. Dieser Theil des Gemeindeeigenthums hat einen Werth von 1,335,000,000 Franken und gibt einen Ertrag von 37,000,000 Franken. Das Uebrige, nämlich 2,490,000 Hektaren, besteht aus Sümpfen, öden Strecken, Steppen, Haiden und Weiden. Der Werth dieser Strecken wird auf nicht mehr als 283,000,000 Fr., d. h. auf 100 Fr. per Hektare geschätzt und ihr Gesammtertrag macht 8,000,000 Fr., oder nicht ganz 3 Fr. per Hektare aus. Nach dem Antrag der drei Minister soll bei der Urbarmachung der öde liegenden Gemeindeländereien auf die örtlichen Verhältnisse, Bedürfnisse und Interessen der Landbevölkerung stets gehörig Rücksicht genommen werden.

— 23. Jan. Dem Departement der untern Loire hat der Kaiser einen Kredit von 8 Mill. Franken zur Herstellung der Kanalisirungsarbeiten zwischen St. Nazaire und Nantes bewilligt.

— Hr. Costa de Beauregard, ein savoyischer Deputirter, der als einer der wärmsten Anhänger der Einverleibung Savoyens in Frankreich bekannt ist, wird in einer Sendung hier erwartet.

— Bei der französischen Okkupationsarmee in Oberitalien wird kein Urlaub mehr ertheilt.

— 24. Jan. Der „Constitutionnel" bezeichnet folgende Maßregeln als die Konsequenz des vom Kaiser aufgestellten Programms und des Handelsvertrags mit England: Am 1. Juli 1860 erfolgt die Aufhebung des Eingangszolles auf Baumwolle und Wolle. Der belgische Tarif wird für Steinkohlen und Cokes aus England angewendet. Am 1. Okt. 1860 beginnt der Zoll von 7 Franken auf Eisen, am 31. Dez. 1860 die Herabsetzung der Einfuhrzölle für Maschinen, am 1. Jan. 1861 die Zollherabsetzung auf Zucker, am 1. Juni 1861 wird die Prohibition für Leinengarne und Gewebe aufgehoben und durch einen Zoll ersetzt, der 30 Proz. nicht übersteigen darf; am 1. Okt. werden alle anderen Prohibitionen (Einfuhrverbote) aufgehoben.

— 25. Jan. Dem heutigen „Constitutionnel" zufolge ist die von englischen Blättern mitgetheilte Nachricht, der Prinz Napoleon habe sich in Calais nach England eingeschifft, aus der Luft gegriffen; der Prinz hat Paris nicht verlassen.

— Auf dem Kriegsministerium sagt man, daß die Regierung mit dem Gedanken umgehe, die Gießereien und Arsenale, welche der Grenze zu nahe sind, weiter nach dem Mittelpunkt des Landes zu verlegen.

— In Folge einer neuen Beschließung des Kriegsministers wird in den Kavallerieregimentern eine Reihe von Uebungen eingeführt, deren Zweck die Entwickelung der individuellen Arbeit der Soldaten ist. Der Kaiser hat aus seiner Privatkasse Preise gestiftet, um die Soldaten zu ermuthigen.

Italien.

Rom, 20. Jan. Man ist hier auf das Schlimmste gefaßt: Besitzergreifung der Romagna durch sardinische Truppen, Aufstand der Marken und Abreise des Papstes nach Spanien. Daß der Papst die Entfernung der französischen Truppen verlangt, hat sich nicht bestätigt, aber dieselbe steht vielleicht bevor. Wie sich von selbst versteht, würden die Franzosen in dem stark befestigten Civitavecchia Halt machen.

Aus Florenz, 18. Jan., berichtet die „Allg. Ztg." über das angebliche Attentat. Am Abend des 17. gegen 6 Uhr ertönten mehrere Kanonenschläge, die theilweise für Freudenschüsse wegen der Einverleibung in Piemont gehalten wurden. Allein es waren Bomben. Zwei derselben platzten im Palazzo Ricasoli, im Innern des Eingangs, wo sie eine wahre Verwüstung anrichteten und fast alle Fenster der Nachbarschaft zertrümmerten. Eine andere Bombe wurde im Eingang des Palazzo Chingni, wo der Minister des Innern, Advokat Salvagnoli, wohnt, entzündet. Sie that wenig Schaden. Eine vierte soll im Kloster Santa Croce, wo die Bürgermiliz eine Hauptwache hat, explodirt seyn. Mehrere Personen sollen, theilweise schwer, verletzt seyn. Nach diesen Vorfällen wurde Generalmarsch geschlagen. Die Gefängnisse wurden mit Verhafteten so angefüllt, daß fast kein Raum leer blieb. Man versichert, Ricasoli sey der Tod geschworen. Als Urheber dieser Attentate werden bald die Republikaner, bald die Anhänger des Großherzogs genannt.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Jan. Omer Pascha hat einen Abgesandten hierher geschickt, um auf eine Untersuchung der Uebertretungen seiner Amtsgewalt anzutragen, die ihm die Verbannung zugezogen haben. Er verlangt eine Untersuchungskommission, in der nur der Großvezier Mehmed Ruschdi, der Seraskier Riza und der Kapudan Pascha Mehmed Ali sitzen dürfen, da er nur diese für berechtigt erklärt, ihn in seinem Range als Serdar zu richten. Da diese drei Minister ihm feindlich gesinnt sind, so würde er wenig Hoffnung auf ihr Urtheil bauen können, wenn nicht dadurch, daß die Untersuchung, die übrigens wahrscheinlich nicht zu Stande kommen wird, seine Anwesenheit in Konstantinopel nöthig macht, ihm mancherlei Aussichten für einen Umschwung der ihm ungünstigen Stimmung geboten würden.

Ostindien.

Bombay, 27. Dez. Jung Bahadur, dessen Treue wiederholt verdächtigt worden war, hat sich vollkommen bewährt. Als die englischen Truppen an der nepalesischen Grenze einen dicht geschlossenen Kordon bildeten, führte er Ende November seine Truppen gegen die letzten Reste der auf seinem Gebiete befindlichen Rebellen. In kürzester Zeit waren diese geschlagen, zersprengt und gefangen, so daß auch auf diesem Punkte der letzte Funke des großen indischen Aufstandes erloschen ist.

Nena Sahib soll wirklich schon seit Wochen todt seyn, die anderen Führer nebst ihrem Anhange — 2- bis 3000 Mann — befinden sich in Gewahrsam bei den englischen Truppenabtheilungen. So vortrefflich — sagt die „Bombay-Times" — waren die Dispositionen getroffen, daß den Rebellen keine andere Wahl übrig blieb, als nach einem mißlungenen Versuche, den schwächsten Punkt der Ghurkas zu durchbrechen, die Waffen zu strecken. Ihr letzter Widerstand war erbärmlich, sie starben wie die Ratten, von einem Schlupfwinkel zum andern gedrängt. Der einzige Bainie Mahdu versuchte mit etwa 1200 Mann den Ghurkas tapfer die Spitze zu bieten, aber das war auch der einzige Widerstand. Nachdem er gebrochen war, ist von einem Gefechte weiter keine Rede gewesen. Der Feldzug wurde allein durch die Ghurkas geführt und ihnen fiel die ganze Beute zu. Jung Bahadur traf selbst hierauf Anstalten, um im Triumph nach Katmandu zurückzukehren.

Amerika.

New-York, 12. Jan. In Lawrence stürzten am 10. Jan. die Pemperton-Fabriken ein und erschlugen 200—300 Personen. Die Trümmer geriethen nachher in Brand und trieben die hilfeleistende Menge in die Flucht.

Verschiedenes.

General Skrzynecki ist, wie wir schon kurz mitgetheilt, am 12. Jan. in Krakau gestorben. Einer besondern Vergünstigung der österreichischen Regierung hatte es der vielgeprüfte Soldat zu danken, daß er sein Leben in seinem Heimathlande beschließen konnte. Aus dem Leben des Generals, der die polnische Armee zum letztenmal siegreich gegen Rußland geführt hatte, theilen wir nach der österreichischen „Morgenpost" folgende kurze Notizen mit. Skrzynecki wurde am 8. Febr. 1786 geboren und trat 1806 als Freiwilliger in die polnische Nationalarmee ein. Im Jahr 1814 finden wir ihn als Bataillonschef in der Schlacht bei Arcis-sur-Aube. Der Kaiser Napoleon war in Gefahr, von der preußischen Reiterei gefangen genommen zu werden. Die junge Garde konnte dem Andrang nicht widerstehen. Da bildet der Major mit seinem polnischen Bataillon ein Carré, das mit Erfolg der Kavallerie und einem heftigen Geschützfeuer Widerstand leistet. Der Kaiser war gerettet. Skrzynecki erhielt als Lohn für seine That das Offizierskreuz der Ehrenlegion. Nach dem Sturze Napoleons übernahm Rußland mit dem Großherzogthum Warschau auch die polnische Nationalarmee. Als

der Aufstand des Jahres 1830 ausbrach, war Skrzynecki Oberst des 8. Regiments. Anfangs zögerte er mit dem Anschluß an die Sache der Revolution, aber das unentschiedene Benehmen des Großfürsten Konstantin führte ihn bald in das Lager der Insurgenten. Der Feldzug des Jahres 1831 gegen die Russen machte seinen Namen zu einem europäischen und brachte ihm hohen Kriegsruhm. Das erste Gefecht, an dem er Theil nahm, fand bei Dobre statt, wo er mit geringen Streitkräften das ganze Korps des Generals Rosen zurückschlug. In dem blutigen Kampfe bei Grochow stritt er an der Seite des Generals Chlopicki; mit ihm unternahm er den Bajonettangriff auf das berühmt gewordene Erlengebüsch, welches von 54 russischen Bataillonen und 200 Geschützen vertheidigt wurde. Nach der Verwundung Chlopicki's führte er den Befehl allein und wußte durch ein geschicktes Manöver einen Reiterangriff von 90 Schwadronen zurückzuschlagen. Die Thaten von Dobre und Grochow eröffneten ihm den Weg zum Oberbefehl über die gesammte polnische Armee. Er lieferte dann die Schlachten von Wawre, Wielki Dembky und Ostrolenka, erstere mit höchst günstigem, letztere mit unglücklichem Erfolg. Bei Ostrolenka suchte er den Tod, der ihn jetzt erst, nach fast dreißig Jahren, ereilt hat. Das Schicksal aller Männer, welche der Revolution gedient und das Mißgeschick einer solchen überlebt, blieb Skrzynecki nicht erspart; der Verdacht des Verraths warf einen um so dunkleren Schatten auf seinen Namen, je glänzender die ersten Erfolge seiner Führung gewesen. Die späteren Zeiten haben bewiesen, daß dieser Verdacht ein grundloser gewesen. Aber den einen Fehler wird ihm die Geschichte stets vorwerfen, daß er, der Mann des Schwertes und der That, seine Hoffnung auf diplomatische Unterhandlungen gesetzt hat; dadurch versäumte er mehr als einmal die günstige Gelegenheit, die russische Armee vollständig zu vernichten. Nach dem Fall Warschau's ging Skrzynecki auf das österreichische Gebiet über und wurde in Praz internirt. Später zog er nach Belgien, wo er eine bedeutende Stellung in der Armee erhielt, bis die Beschwerden Rußlands 1839 ihm diesen Posten raubten. Die letzten Jahre seines Lebens brachte er in Krakau zu.

Einer der Barone der Pariser Börse lud vor einigen Tagen alle seine Freunde und Bekannten zum Mittagsmahl zu sich; er ist sehr heiter, beim Nachtisch erzählt er ihnen, daß er im letzten Jahre so viel an der Börse gewonnen habe, daß er sich gedrungen fühle, jedem von ihnen ein Geschenk zu machen. Danach geht er in ein Nebenzimmer, um die Geschenke zu holen, kehrt aber nicht wieder; die ungeduldige Gesellschaft erbricht endlich die Thür, die der reiche Mann hinter sich verschlossen, sie dringen in das Schlafgemach und finden eine Leiche. Der Mann hatte sich erhängt, in der Hand hielt er einen Zettel mit der Inschrift: Theilt euch zu gleichen Theilen in den Strick, mit dem ich mich erhängt habe, Das ist mein Geschenk für euch.

Vor den nächsten Assisen der Grafschaft Sussex (England) soll ein ganz besonders skandalöser Prozeß wegen Polygamie (Vielweiberei) zur Verhandlung kommen. Ein angesehener, in Brighton ansässiger Mann ist daselbst mit nicht weniger denn fünf Frauen verheirathet. Drei davon sind Schwestern und das Verhältniß soll nun schon acht Jahre gedauert haben, bis endlich ein Rangstreit unter den Damen das Geheimniß an die Oeffentlichkeit brachte.

Man schreibt aus Weimar: Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat der deutschen Schillerstiftung als Beisteuer zu ihren Verwaltungskosten einen jährlichen Beitrag von 250 Thalern aus seiner Privatkasse mit der Bestimmung verwilligt, daß der etwaige Ueberschuß jedesmal in die Kasse der Weimar'schen Schillerstiftung fließe. Außerdem ist der Großherzog gesonnen, das der Stadt Weimar gehörige Schillerhaus der deutschen Schillerstiftung zur miethefreien Benützung zu geben. Der obere Stock soll nach seinem Willen zum Sitzungssaal des Verwaltungsrathes der deutschen Schillerstiftung, zur Aufbewahrung des Archives u. s. w., so weit er nicht von Reliquien Schiller's in Anspruch genommen ist, benützt werden; der mittlere Stock soll einem Pensionär der deutschen Schillerstiftung zur Wohnung überlassen werden und im untern Stocke endlich soll der wegen der vielen fremden Besuche nöthige Portier wohnen.

Frankfurt. Im Hinblick auf den kürzlich erfolgten Beschluß unserer gesetzgebenden Versammlung in der Gewerbefrage ist eine Urkunde von Interesse, welche die heutige Nummer des „Arbeitgebers" aus der Regensburger Chronik mittheilt. Zufolge dieser wurden 1384 von dem Herzoge von Bayern die Zünfte in Regensburg aufgehoben und die Gewerbe ganz frei gegeben. Dieselben hätten sich dadurch so bedeutend gehoben, daß in andern Städten Bayerns dieses Beispiel mit Erfolg nachgeahmt worden sey. Die Gewerbe seyen erst wieder geschlossen worden, als die betreffenden Städte ihre Unabhängigkeit von dem Fürsten errungen hatten.

Mainzer Handelsbericht vom 27. Januar.

Im Getreidegeschäft hat sich in der verflossenen Woche keine wesentliche Veränderung bemerkbar gemacht. Die Stimmung ist indessen doch etwas besser, ohne daß die Umsätze von irgend welchem Belang sind. In Weizen wurden heute einige kleine Geschäfte eff. zu 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 15 kr. abgeschlossen, per März 12 fl. 45 kr. bis 13 fl. Im Großhandel wenig Geschäft. Roggen etwas angenehmer, eff. 9 fl. 15—30 kr., per März 9 fl. 30—45 kr. Rüböl flau und ohne Umsatz 21 fl. 45—30 kr. eff., per Mai 22 fl. In Kleesaat wurde bisher einiges gehandelt, inzwischen fehlt dem Verkehr noch jene Beweglichkeit, die nur durch ein wirkliches Konsumogeschäft gebildet werden kann. Der Artikel genießt zu gegenwärtigen Preisen einige Aufmerksamkeit und würden schöne Qualitäten in deutscher Saat zu 24 fl. 30 kr. bis 25 fl. zu placiren seyn. Luzerner 18 fl. bis 18 fl. 30 kr. Kohlsamen 16 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

176	Säcke	Weizen	12	fl.	59	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
100	„	Korn	9	„	7	„	„	„	180	„
14	„	Gerste	7	„	22	„	„	„	160	„
27	„	Haser	5	„	5	„	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

61	Säcke	Weizen	13	fl.	17	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
22	„	Korn	8	„	47	„	„	„	180	„
38	„	Gerste	7	„	33	„	„	„	160	„

Weißmehl 11 fl. 20 kr. Roggenmehl 9 fl. 30 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern, dann Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten.

Auf den gutachtlichen Bericht unterverzeichneten Betreffs vom 21. v. Mts. und in Entsprechung der deßfallsigen Anträge des Distriktsausschusses, beziehungsweise des Distriktsrathes von Bliskastel, wird hiermit unter theilweiser Abänderung der Ministerialentschließung vom 13. Mai 1859 verfügt, daß die unter Ziffer II der obenerwähnten Entschließung aufgeführte Wegegeldbefreiung künftighin lediglich die nachbezeichneten Fuhrwerke zu umfassen hat, als:

1) Feuerlösch- und Hilfsfuhren;
2) alle zu Staatszwecken dienenden Transporte und Fuhrwerke;
3) die kgl. Posten;
4) die Fuhrwerke kgl. Beamten auf Dienstreisen, insofern die Beamten direkt aus öffentlichen Kassen besoldet werden;
5) die Fuhrwerke, welche zur Bebauung und Ausbeutung des Grundbesitzes in den Gemarkungen der Orte des Kantons und zur Einheimsung der auf diesem Grundbesitze erzielten Früchte benützt werden;
6) die zur Unterhaltung der in Frage stehenden vier Straßenstrecken erforderlichen Materialbeifuhren.

Die kgl. Regierung, K. d. J., hat hiernach unter Rückempfang der Berichtsbeilagen das Weitere in Vollzug zu setzen.

München, den 11. Januar 1860.

Auf Sr. Maj. des Königs allerhöchsten Befehl:
(gez.) Frhr. v. Schrenk. v. Neumayr.

Durch den Minister der Generalsekretär:
(gez.) v. Wolfanger.

An die kgl. Regierung, K. d. J., der Pfalz.

Die Erhebung eines Weggeldes auf der Straße zwischen Bliskastel und St. Ingbert betr.

Vorstehende höchste Verfügung wird andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe bei den Weg-

geldstationen Bliestastel und Rothes Haus mit dem 1. Februar l. J. in Vollzug tritt.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Bekanntmachung.

Die Begnadigungsgesuche betr.

Zufolge höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Justiz vom 9./15. l. M. werden die Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 26. Nov. 1817 (Amtsbl. S. 625) unter Hinweisung auf die Bekanntmachung der unterfertigten Stelle vom 3. Juni 1853 (Amtsbl. S. 378) in Erinnerung gebracht, wornach

1) alle Begnadigungsbitten von einem kgl. Advokaten in doppelter Ausfertigung, wovon die eine auf Stempel, verfaßt oder doch unterschrieben seyn sollen;
2) den Gesuchen um Nachlaß oder Milderung von Strafen eine Urtheilsabschrift beiliegen muß, und
3) wenn es an diesen Erfordernissen fehlt, die Gesuche ohne Entschließung zu den Akten gelegt werden sollen.

Wer diese Erinnerung nicht beachtet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm die Kosten der von Unberufenen gefertigten Bittvorstellungen, die erfolglos bleiben, nutzlos verloren gehen.

Zweibrücken, den 16. Jan. 1860.

Kgl. bayer. Generalstaatsprokurator der Pfalz,
(gez.) v. Schmitt.

Versteigerungen.

Donnerstag den 2. Februar 1860, Nachmittags ½3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird der früher dem dahier verlebten Privatlehrer Schmelzer, nun dessen Sohne Ludwig Schmelzer gehörige ½ Morgen große Garten an der Kesselbach, Zweibrücker Bannes, auf 6 Jahre in Pacht versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 8. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, läßt die Wittwe des dahier verlebten k. Notärs Karl Schmolze folgende Güterstücke, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, in sechsjährigen **Pacht** versteigern, nämlich:

Plan-Nro. 154. 2½ Morgen Acker im Klingelthal;
Plan-Nro. 330½. ½ Morgen Acker an der Lehmkaut.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 3. Februar 1860, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach, läßt Joseph Desch, Oekonom und Eigenthümer, auf dem Wahler-Hofe wohnhaft, auf Berg versteigern:

36 Klafter buchen Scheitholz.
6 „ „ Schaftholz für Stuhlmacher und Wagner.
1 „ „ 5schuhiges Schaftholz.
1500 Wellen mit starken Prügeln.

Diese Hölzer sitzen im Schlag Buchwald auf dem Wahler Hofbanne und sind gut abzufahren.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause daselbst, läßt Frau Gräfin Gudin, Rentnerin, in Paris wohnhaft, aus ihrem Walde im Ernstweiler Thale folgende Hölzer auf Borg bis Martini versteigern, als:

1550 Stück gemischte Wellen.
51 Stück kiefern Bau-, birken, akazien und kirschbaumen Nutzholzstämme, von welch letzteren 3 Stück zu Dielen geeignet sind.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar l. J., Morgens 10 Uhr, zu Bliesdalheim, werden nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

115 eichen Baustämme 4. Kl.
3½ Klafter buchen Scheitholz.
1050 eichen Wellen.

Bliesdalheim, den 27. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mische.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Walsheim, werden nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

5 eichen Baustämme 4. Kl.
3½ Klafter buchen Scheitholz.
2½ „ Prügelholz.
75 buchen Wellen.
1800 kiefern Bohnenstangen.

Bliesdalheim, den 27. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mische.

Samstag den 11. Februar 1860, Morgens 11 Uhr, vor der Behausung des Paul Welsch in Wecklingen, werden 68 Zentner Kartoffeln, 28 Gärben Weizen, 15 Zentner Kleeheu, etliche Haus- und Küchengeräthschaften gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Dienstag den 14. Februar 1860, Morgens 11 Uhr, vor dem Schulhause in Althornbach, werden ein Paar Fuhrochsen gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Samstag den 18. Februar 1860, Mittags 12 Uhr, vor dem Schulhause in Ormesheim, werden 1 Kuh, 1 Fuhrwagen, 1 Schrank, 1 Uhr und sonstiger Hausrath gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Eine große Auswahl

Corsetten

ohne Naht

ist wieder angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

P. Lellbach's Wittwe.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur genauesten Befolgung werden nachfolgende Artikel der hiesigen Lokalverordnung in Erinnerung gebracht:

Fang- und Metzgerhunde müssen zu jeder Zeit und überall, wenn sie frei umherlaufen, mit metallenen Maulkörben versehen seyn.

Es ist verboten, Hunde zur Nachtzeit frei und herrenlos auf der Straße umherlaufen zu lassen.

Gegen Zuwiderhandelnde wird protokollirt.

Zweibrücken, den 30. Jan. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Deutsche

National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thlr.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Unterzeichnete, bei welcher der Plan dieser Lotterie offen liegt, übernimmt die kostenfreie Vermittlung von Loosen.

Die Redaktion d. Bl.

CASINO.

Samstag den 4. Februar

Tanz-Unterhaltung.

Anfang 7, Ende 11 Uhr.

In einer an den Ort Wattweiler angrenzenden Waldparzelle sind

34½ Klafter kiefern u. birken Knüppelholz,
3375 Stück birken Reifstangen verschiedener Länge

aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Peter Gölzer (Path) in Wattweiler.

Ein doppelter Kleiderschrank ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Scheuer und ein Speicher zu vermiethen bei Thierh.

Ch. Singer hat diejenige möblirte Wohnung, welche bisher Hr. Rittmeister v. Rehling bewohnte, bis 1. März zu vermiethen.

An die Expedition ds. Bl. gerichtete schriftliche Anfragen können nur dann Berücksichtigung finden, wenn denselben zur Rückantwort eine Freimarke beigegeben ist.

Die Expedition.

Frankfurter Geldcours vom 28. Januar.

Pistolen	fl.	9 32-33
„ preuß	„	9 55½-56½
Holl. 10-fl-Stücke	„	9 35½-36½
Dukaten	„	5 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 34-38
20-Fr-Stücke	„	9 16½-17½
Preuß Kassenscheine	„	1 45½-¾
Dto. Kassenanweis.	„	—
Preuß. Thlr.	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 130½ ex D.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 95½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 15. Freitag, 3. Februar 1860.

Bayern.

München, 26. Jan. Bei der Bedeutung, welche die Gewerbsfrage und namentlich die der Ablösung der Realrechte in diesem Augenblick hat, ist die Notiz aus der letzten Magistratssitzung wohl von Interesse, daß sich gegenwärtig hier 102 reale Schneiderrechte und 118 personale Konzessionen zu diesem Handwerk befinden, welche zusammen etwa 650 Gesellen beschäftigen. Da der Preis eines Schneiderrealrechts etwa auf 1000 bis 1400 fl. geschätzt wird, so repräsentiren die obigen Realien einen Werth von etwa 122,400 fl.

— Das Befinden des k. Staatsministers des Innern, Hrn. v. Neumayr, hat sich in so erfreulicher Weise gebessert, daß derselbe schon nächster Tage die Oberleitung seines Ministeriums wieder wird übernehmen können.

— 28. Jan. Gemäß höchsten Reskripts des k. b. Kriegsministeriums vom 12. ds. sind die k. Regimentskommandos angewiesen worden, die eingereihten Zurückgestellten der Altersklasse 1836 mit einer das in Mitte liegende Verhältniß bezeichnenden Urkunde aus dem Heere, vorbehaltlich ihrer Verpflichtung zu den Reservebataillons und zur Landwehr, zu entlassen, die in dieser Lage gleichfalls befindlichen Eingereihten der Altersklasse 1837 aber als noch armeepflichtig in den Militärlisten lediglich abzuschreiben und von dieser Verfügung die Konskriptionsbehörden unverzüglich zu verständigen.

— Auch dem Chevaulegersoberlieutenant und Brigade-Adjutanten Eduard Schlagintweit wurde die Bewilligung ertheilt, an dem Kriege der Spanier gegen die Marokkaner Theil zu nehmen.

— Die Prägung von 15-Kreuzerstücken soll nach unsern hiesigen Blättern in sicherer Aussicht stehen.

— 29. Jan. An unserm Hofe spricht man davon, Se. Maj. der König werde sich nach dem Karneval für einige Zeit an den Genfer See begeben.

— 30. Jan. Der k. Bezirksgerichtspräsident Karl Damm in Zweibrücken ist durch allerhöchstes Reskript vom 27. l. M. zum Rathe am obersten Gerichtshofe befördert worden. Die in dieser Berufung liegende Bedachtnahme Seiner Königlichen Majestät für die Rechtspflege der Pfalz — denn Herr Damm wird nunmehr dem Kassationshofe für jenen Gebietstheil angehören — kann nicht verfehlen, den besten Eindruck hervorzubringen.

Würzburg, 27. Jan. In der Studentenreformsache sind nun weitere Schritte geschehen. Vorgestern hatten sich die „Obskuranten" im Saale des Hutten'schen Gartens zu einer gemeinschaftlichen Besprechung versammelt. Man einigte sich über die Erstrebung folgender 7 Punkte: 1) Allgemeine Vertretung durch einen Ausschuß; 2) Einsetzung eines Ehrengerichts zur Schlichtung der Streitigkeiten der Studirenden; 3) gemeinschaftliche Kneipe; 4) ein gemeinschaftliches Farbenabzeichen; 5) gemeinschaftlicher Fechtunterricht; 6) gemeinschaftlicher Turnunterricht; 7) Gründung eines akademischen Gesangvereins. Zu dieser Vereinigung ist jeder der hiesigen Universität angehörige Studirende eingeladen, jedoch ohne allen Zwang; auch schließt das Einverstandensein nur mit einem oder einigen der angeführten Punkte von der Vereinigung nicht aus. Vorläufig wurde ein wöchentlicher allgemeiner Kneiptag festgesetzt.

Speyer, 27. Jan. Im vergangenen Jahre sind aus der Kabinetskasse Sr. Maj. des Königs 1966 fl. zur Unterstützung armer Angehöriger der Pfalz geflossen. Außer dieser Summe kam noch die dem k. Regierungs-Präsidium, wie alljährlich, zur Verfügung gestellte Summe zur Vertheilung, welche in Beiträgen zu 5, meistens zu 10 fl. an 74 würdige Arme verabreicht wurde. Diese Unterstützungen belaufen sich also zusammen auf 2566 fl.

— 31. Jan. Vom 1. Februar l. J. an sind die Kohlenverkaufspreise auf der k. Steinkohlengrube zu Odenbach und Roth festgesetzt, wie folgt: auf Stollen A, B, D zu 26 kr., auf Stollen Q und R zu 28 kr., auf Stollen K und N zu 24 kr. und auf Stollen P zu 20 kr. per Zentner. Der Preis der Grieskohlen auf den Stollen Q und R bleibt, wie bisher, zu 12 kr. per Ztr. festgesetzt; alles incl. Ladegeld.

Ludwigshafen, 30. Jan. In den am 21. ds. beendigten Sitzungen der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer der Pfalz für 1859 wurden folgende Anträge und Wünsche gestellt, betreffend: 1) Deutschlands Vertretung im Ausland; 2) die Runkelrübenzuckersteuer; 3) die drohende Twistzoll-Ermäßigung; 4) die Eisenzölle; 5) die Uebergangs-Abgaben auf Wein, Most, Tabak und Tabakfabrikate; 6) die Aufhebung der Durchfuhrabgaben; 7) die Rhein- und Mainzölle; 8) die Erbauung einer stehenden Rheinbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim; 9) die Erweiterung des Winterhafens in Ludwigshafen; 10) den deutschen Zollverein; 11) die Sammlung statistischer Nachweise; 12) die Verlegung des Termins zur Abhaltung der Berathungen der Kreis-Gewerbe- und Handelskammern überhaupt; 13) die Erweiterung der Telegraphen-Verbindungen in der Pfalz; 14) die mit Aufhebung der Transitzölle gleichzeitig zu beseitigenden Rheinzölle und Rheinschifffahrts-Rekognitions-Gebühren betreffend; 15) die zollfreie Einfuhr von gebrauchten und leeren Fässern; 16) die Ermäßigung, resp. Gleichstellung der Ausladegebühren im Hafen zu Ludwigshafen; 17) die Giltigkeit der Gewerbescheine eines Staates in allen Zollvereinsländern; 18) Empfehlung und möglichste Förderung der von einigen Industriellen beabsichtigten Ausführung der sogenannten Alsenzbahn; 19) Beschwerden wegen mangelhafter Güterbeförderung durch die Eisenbahnen, sowie wegen zu viel erhobener Ein- und Ausladegebühren für die Güter II. Klasse; 20) die Holzvertriftung im Neustadter Thale; 21) Zulassung der Frankfurter Banknoten in der Pfalz. (Pf. K.)

— Mit dem 1. Februar wird der direkte Personen- und Gepäck-Verkehr zwischen der rheinischen, hessischen, pfälzischen und Weißenburg-Baseler Bahn ins Leben treten. Die Stationen, an und nach welchen direkte Fahr- und Gepäckbillete ausgegeben werden, sind: Aachen, Köln, Bonn, Rolandseck, Koblenz, Kapellen (Stolzenfels-Ems), Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt, Kaiserslautern, Zweibrücken, Landau, Weißenburg.

Aus dem Kanton Kandel, 30. Jan. Die Vorarbeiten für die Zweigbahn von Winden nach der Wörther Brücke haben unter der Leitung des Hrn. Ingenieurs Basler bereits begonnen. Das Gleiche ist auf der Strecke von Karlsruhe nach Knielingen der Fall, welche von Hrn. Baurath Sauerbeck gebaut werden soll.

Preußen.

Bonn, 29. Jan. Wir haben Deutschland, das unlängst mit freudigem Stolze seine Blicke nach unserer Stadt gewandt, eine schmerzliche Kunde zu melden. Ernst Moriz Arndt, seit dem zweiten Weihnachtstage v. J. im 91. Lebensjahre, ist nach kurzer Krankheit heute um die Mittagsstunde sanft verschieden. Sicherlich hat die Aufregung und Anstrengung seit seinem neulichen Festtage die Abnahme seiner Kräfte beschleunigt.

Baden.

Karlsruhe, 30. Jan. Gutem Vernehmen nach wird die großherzogl. Regierung die Verhandlungen mit der bayerischen über den Bau der festen Brücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen wieder aufnehmen und zwar getrennt von den Unterhandlungen über die Odenwälder Bahn.

Mannheim, 30. Jan. Die Großherzogin Stephanie von Baden ist gestern Mittag in Nizza verschieden. Dieselbe war geboren den 28. Aug. 1789, vermählte sich am 8. April 1806 mit dem Großherzoge Karl, dessen Wittwe sie am 8. Dez. 1818 wurde.

Freie Städte.

Frankfurt, 28. Jan. In der Bundestagssitzung vom 26. d. M. wurde von Preußen und Lippe zur Anzeige gebracht, daß durch Staatsvertrag vom 17. Mai 1850 Se. Durchl. der Fürst zu Lippe alle Hoheitsrechte, welche Höchstihnen als Mitlandesherr über die Sammtstadt Lippstadt bisher zugestanden hatten, an Se. Maj. den König von Preußen abgetreten und Allerhöchstdieselben dadurch den ganzen Inbegriff der Landeshoheit über diese Stadt erworben haben — und hieran der Antrag geknüpft, daß vom 1. Jan. d. J. an die in der Bundesmatrikel dem Fürstenthum Lippe zugerechnete halbe Bevölkerung von Lippstadt mit 1330 Seelen dort abgesetzt und auf Preußen übertragen werde. Auf Vorschlag des Präsidiums wurde sofort die Bundeskanzleidirektion beauftragt, die Matrikel hienach abzuändern, auch der Bundeskassenverwaltung und Militärkommission hievon Nachricht gegeben. Sodann wurde zur Abstimmung über den in der Sitzung vom 12. d. M. vom Ausschusse in Militärangelegenheiten gestellten Antrag geschritten, besagend: die k. preußische Regierung zu ersuchen, in Gemeinschaft mit der k. hannoverschen und den übrigen zunächst betheiligten Regierungen der Uferstaaten, über den Schutz und die Vertheidigung der deutschen Nord- und Ostseeküsten vorbereitende technische Erörterungen anzustellen und deren Ergebnisse demnächst der Bundesversammlung mitzutheilen. Nachdem der k. preußische Gesandte erklärt hatte, daß die von der k. Regierung mit den zunächst betheiligten Uferstaaten über die Herstellung eines umfassenden Küstenvertheidigungssystems eingeleitete Verständigung im Gange und zu Erörterung der technischen Fragen eine Kommission niedergesetzt sey, auch je nach deren Ergebnissen bestimmte Anträge bei der Bundesversammlung würden eingebracht werden, letztere daher bis dahin von einer eingehendern Behandlung der angeregten Frage noch absehen wolle — und das Präsidium hierauf bemerkt hatte, daß der vom Ausschuß gestellte Antrag mit dem zuletzt geäußerten Wunsche im Einklang stehe, wurde dieser Antrag angenommen. Im Uebrigen wurden laufende Geschäftsangelegenheiten behandelt.

Schleswig-Holstein.

Eckernförde, 24. Jan. Hier wurde, den „H. N." zufolge, am 18. d. M. eine Versammlung von schleswig'schen Stände-Abgeordneten und ihren Wählern, welche sich über die Landesangelegenheiten besprach, polizeilich auseinander getrieben.

Schweiz.

Bern, 27. Jan. Durch Bundesbeschluß ist französisches Gold als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt.

Großbritannien.

London, 27. Jan. In der heutigen Oberhaussitzung beantwortete Lord Granville eine Frage Normanby's also: Die Regierung hat keine Nachricht über bestehende Verhandlungen zwischen Frankreich und Sardinien bezüglich des Anschlusses von Savoyen und Nizza an Frankreich. Aber Frankreich ist von den Ansichten Englands in Bezug eines solchen Arrangements in Kenntniß gesetzt worden. Es wäre lächerlich, anzunehmen, der Handelsvertrag Frankreichs könne an dem freundschaftlichen, aber festen Ausdrucke der Ansichten Englands über große europäische Fragen etwas ändern. — Im Unterhause beantwortete Lord Russel eine Frage Griffith's dahin, es sey nicht wahr, daß 30,000 Franzosen in Livorno erwartet würden und er glaube nicht, daß Frankreich eine solche Maßregel beabsichtige, um die Vereinigung Mittelitaliens mit Sardinien zu hindern.

Aus **London**, 30. Jan., wird der „Indep. belge" telegraphirt: „In gutunterrichteten Kreisen wird versichert, die englische Regierung habe verlangt, daß Frankreich seine Truppen aus der Lombardei zurückziehe."

Die „Times" vom 30. Jan. sagt, England habe beantragt, die schwebende Streitfrage mit der nordamerikan. Union so zu regeln, daß San Juan englisch, die übrigen Inseln nordamerikanisch würden.

Nach der „Morning-Post" zählen die bis jetzt gebildeten Schützenkorps zusammen 95,000 Mann.

Frankreich.

Paris, 26. Jan. Der „Armeemoniteur" berichtet, daß die Maßregel in Bezug auf die Einstellung überzähliger Kavallerie- und Artilleriepferde bei den Landwirthen jetzt durchgeführt ist. Von allen Seiten waren Gesuche eingelaufen und jetzt sind beinahe 15,000 Pferde eingestellt. Im April soll die erste Inspektion stattfinden.

— Das Kriegsministerium geht damit um, die Generalverwaltung der Pulver- und Salpeterfabriken ꝛc. zu reorganisiren, um in diesen Zweig des Heerwesens eine größere Thätigkeit zu bringen.

— 27. Jan. Der Plan zur Befestigung von Civitavecchia, mit welchem der Marschall Vaillant sich beschäftigt, ist nun fertig und dem Kaiser vorgelegt worden.

— 30. Jan. Der „Moniteur" enthält ein kaiserl. Dekret, welches das „Univers" unterdrückt. Ein Bericht des Ministers des Innern setzt die Gründe dieser Unterdrückung in folgender Weise auseinander: Das „Univers" war das Organ einer religiösen Partei, deren Prätensionen täglich in direktere Opposition mit den Rechten des Staates traten. Seine unausgesetzten Bestrebungen zielten dahin, den französischen Klerus zu beherrschen, die Gewissen zu beängstigen, das Land zu beunruhigen und die Grundlagen zu untergraben, auf welche die Beziehungen der Kirche zur bürgerlichen Gesellschaft gegründet sind. Dieser gegen unsere ältesten nationalen Ueberlieferungen geführte Krieg ist gefährlich für die Religion und kompromittirt sie, denn der französische Klerus hat niemals seine ehrfurchtsvolle Unterwerfung unter den heil. Stuhl nach der geistlichen Regel von der Pflicht des Patriotismus getrennt. — Der Bericht sagt ferner, die Politik des „Univers" sey der Gegenstand einer großen Bekümmerniß für den Klerus sowohl, wie für alle guten Bürger gewesen. Er erinnert daran, daß die Doktrinen, welche das „Univers" in Frankreich wieder habe aufwecken wollen, nicht neu seyen. Die alte französische Monarchie habe sie immer energisch bekämpft und sey mehrfach in diesem Kampfe durch große Bischöfe unterstützt worden. Der Kaiser zeige sich nicht minder besorgt, als seine Vorgänger, die durch die nationalen Ueberlieferungen Frankreichs geheiligten Grundsätze in Geltung zu erhalten.

— 30. Jan. Ein Artikel im „Constitutionnel" von Granguillot sagt, Frankreich werde nach Verschmähung seines Rathes den Papst nöthigenfalls in Rom gegen Anarchie schützen, für eine Krisis in den andern Theilen des Landes sey es aber unverantwortlich.

— Dem Vernehmen nach hat der Kaiser angeordnet, daß in Berücksichtigung der gegenwärtigen europäischen Verhältnisse die 41,000 Mann, welche vor dem Ablauf ihrer Dienstzeit nach Hause geschickt werden sollten, vorläufig unter den Fahnen zurückgehalten werden.

— Der englisch-französische Handelsvertrag wurde einerseits von Baroche und Rouher, andererseits von Cowley und Cobden unterzeichnet.

Der „Courrier du Havre" versichert, in Voraussicht der Einverleibung Savoyens und Nizza's beschäftige sich die französische Befestigungskommission bereits mit den Voruntersuchungen über die Befestigung jener Alpenpässe, die zu dem neuzuerwerbenden französischen Gebiet gehören.

— Rudio, der Genosse Orsini's, ist nach seiner Flucht aus Cayenne auf brasilianischem Boden gestorben.

— 31. Jan. Der Kaiser hat für die verstorbene Großherzogin Stephanie von Baden eine 31tägige Trauer angeordnet.

Spanien.

Madrid, 24. Jan. Gestern versuchten die Mauren in Menge, die spanischen Positionen einzuschließen, wurden aber auf allen Seiten zurückgeworfen und ließen eine Fahne in den Händen der spanischen Truppen. Die Division Rios griff die

feindliche Reiterei mit dem Bajonett an. Die spanische Artillerie zerstörte die des Feindes.

Italien.

Turin, 30. Jan. Die „Independente" meldet, daß dem Kriegsminister zum Bau der Festungswerke und der Kasernen, sowie der Befestigungen an der neuen Grenze des Staates ein Kredit von 40 Millionen eröffnet worden ist.

Chambery, 29. Jan. Der Gouverneur hat einer Deputation von Bürgern erklärt, die Regierung habe niemals die Absicht gehabt, Savoyen abzutreten.

Ostindien.

In Ostindien wird, einer Depesche aus Bombay vom 10. Jan. zufolge, gegen China eine starke Heeresmacht — 12,000 Europäer und 8000 Sepoys — zusammengezogen.

China.

Shanghai, 6. Dez. Bei Wiederbeginn des Krieges am Peiho werden sämmtliche offene Häfen China's von den alliirten Flotten blokirt werden.

Amerika.

Die „Brasilia" vom 20. Nov. erzählt folgenden warnenden Vorfall: Vom 8. auf den 9. lief die portugiesische Barke „Nova Lima" (224 Tonnen Gehalt) in Rio's Hafen ein; sie hatte nahe an 400 Menschen an Bord. Bald gab sich das Entsetzlichste kund: auf dem mit Menschen überladenen Schiffe herrschten Proviantmangel, Hunger und Elend, und wäre die Reise nicht so überbegünstigt in 36 Tagen von Statten gegangen, so wäre wohl noch Schrecklicheres dazu gekommen. Die Untersuchung, vom portugiesischen Gesandten, Grafen Thomar, sowie von der brasilianischen Behörde betrieben, ergab, daß nur 47 Passagiere durch Pässe beglaubigt waren, daß das Schiff zwei Räume hatte, einen für Frauen und einen für Männer, ersterer berechnet für 28, letzterer für 70, während in der That 364 Kolonisten, 12 Passagiere und 13 Mann Besatzung zusammengestopft waren, also fast 300 mehr, als das Schiff Raum bot. Aber noch mehr, der Kapitän hatte an dem Felsenufer der Insel St. Miguel aufgenommen und aufgegriffen, was er habhaft werden konnte; nun aber stellte sich schon nach wenigen Tagen Hungersnoth ein, es waren gegen die Verzweiflungsvollen Gewaltmittel nöthig, die auch mit aller denkbaren Brutalität ausgeübt wurden und das grausenhafteste Elend, was sich nur denken läßt, bis zum Aeußersten steigerten. Es ist Alles geschehen, was die Menschlichkeit gebot, — die Unglücklichen wurden ihrem Kerker sofort entrissen, die Hungrigen gespeist, die Kranken gepflegt, alle willkürlich Aufgegriffenen jeder Verpflichtung durch den portugiesischen Gesandten, Grafen Thomar, für ledig erklärt und ist der Kapitän mit sammt seinem Spekulationsanhang in 56 Contos Strafe genommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bekanntmachung.

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern, dann Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten.

Auf den gutachtlichen Bericht untenverzeichneten Betreffs vom 21. v. Mts. und in Entsprechung der deßfallsigen Anträge des Distriktsausschusses, beziehungsweise des Distriktsrathes von Blieskastel, wird hiermit unter theilweiser Abänderung der Ministerialentschließung vom 13. Mai 1859 verfügt, daß die unter Ziffer II der obenerwähnten Entschließung aufgeführte Weggeldbefreiung künftighin lediglich die nachbezeichneten Fuhrwerke zu umfassen hat, als:

1) Feuerlösch- und Hilfsfuhren;
2) alle zu Staatszwecken dienenden Transporte und Fuhrwerke;
3) die kgl. Posten;
4) die Fuhrwerke kgl. Beamten auf Dienstreisen, insofern diese Beamten direkt aus öffentlichen Kassen besoldet werden;
5) die Fuhrwerke, welche zur Bebauung und Ausbeutung des Grundbesitzes in den Gemarkungen der Orte des Kantons und zur Einheimsung der auf diesem Grundbesitze erzielten Früchte benützt werden;
6) die zur Unterhaltung der in Frage stehenden vier Straßenstrecken erforderlichen Materialbeifuhren.

Die kgl. Regierung, K. d. J., hat hiernach unter Rückempfang der Berichtsbeilagen das Weitere in Vollzug zu setzen.

München, den 11. Januar 1860.

Auf Sr. Maj. des Königs allerhöchsten Befehl:
(gez.) Frhr. v. **Schrenk.** v. **Neumayr.**

Durch den Minister der Generalsekretär:
(gez.) v. Wolfanger.

An die kgl. Regierung, K. d. J., der Pfalz.

Die Erhebung eines Weggeldes auf der Straße zwischen Blieskastel und St. Ingbert betr.

Vorstehende höchste Verfügung wird andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe bei den Weggeldstationen Blieskastel und Rothes Haus mit dem 1. Februar l. J. in Vollzug tritt.

Zweibrücken, den 26. Jan. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Versteigerungen.

Minderversteigerung.

Am Donnerstag den 16. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Minderversteigerung der Herstellungsarbeiten einer 563,40 Meter langen Strecke der Distriktsstraße zwischen Dellfeld und Rieschweiler geschritten werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1) Erdarbeiten zu	563 fl.	30 kr.
2) Versteinung der Fahrbahn zu	1461 „	20 „
3) Kunstbauten zu	260 „	— „
Im Ganzen zu	2284 fl.	50 kr.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht auf.

Zweibrücken, den 30. Jan. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause daselbst, läßt Frau Gräfin Gudin, Rentnerin, in Paris wohnhaft, aus ihrem Walde im Ernstweiler Thale folgende Hölzer auf Borg bis Martini versteigern, als:

1550 Stück gemischte Wellen.
51 Stück kiefern Bau-, birken, akazien und kirschbaumen Nutzholzstämme, von welch letzteren 3 Stück zu Dielen geeignet sind.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung

zu Altheim am Mittwoch den 8. Februar 1860, des Morgens um 10 Uhr:

Schlag Großerwald.

53 eichen Baustämme von 20—60' Länge, 5—32" Durchmesser.
14 Klafter buchen Scheithelz.
10 „ eichen „ „ (darunter schönes Werkholz).
400 eichen und buchen Wellen.

Schlag Hochwald.

6 eichen Baustämme 4. Kl.
12 Klafter buchen Scheithelz, 5schuhig.

Außerdem kommen an demselben Tage aus dem Schlage Hochwald, Gemeindewald von Neualtheim, 14 Klafter 5schuhig buchen Scheithelz zur Veräußerung.

Altheim, den 20. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 8. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Webenheim aus dem dasigen Gemeindewalde nachfolgende Hölzer versteigert, als:

Schlag Pirrmannswald № 24 und zufäll. Ergebnisse.

12	kiefern	Baustämme.
90	„	Sparren.
18	„	Gerüststangen.
825	„	Baumpfähle, 14' lang.
13	Klafter	kiefern Prügel, 6schuhig.
45	„	„ „ 4 „
4	„	buchen Scheit 2. Kl. und anbrüchig.
28	„	„ Prügelholz.
3½	„	aspen Scheithelz.
2	„	„ Prügel.

Webenheim, den 1. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung

Aus dem Gemeindewalde von Landstuhl am 16. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Stadthause:

83 liefern Baustämme 3. Kl.
241 „ „ 4. „
20 „ Bläche 4. „

Diese Hölzer sind ganz gut abzufahren und wird die Forsttaxe herabgesetzt werden.

Landstuhl, den 30. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
N. Müller.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gefundene Gegenstände.

Auf dem k. Polizeikommissariate dahier sind folgende in jüngster Zeit gefundene Gegenstände deponirt und können von den betreffenden Eigenthümern in Empfang genommen werden:

1) Eine schwarze Orleans-Mantille;
2) ein schwarz wollenes Halstuch;
3) ein Paar Pelzhandschuhe;
4) ein weißer Pelzkragen;
5) ein farbiges Taschentuch;
6) ein goldener Uhrenschlüssel;
7) ein goldenes Hemdenknöpfchen mit rothen Steinchen.

Zweibrücken, den 31. Jan. 1860.

Bei Laforce in Bubenhausen ist Hafer- und Kornstroh zu verkaufen.

CAECILIEN-VEREIN.

Sonntag den 5. Febr. nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale:

Generalversammlung,

um über einen Zusatz zu §. 3 der Statuten, die Aufnahme neuer Mitglieder betreffend, zu berathen.

Der Ausschuß.

Eine große Auswahl

Corsetten

ohne Naht

ist wieder angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

P. Lellbach's Wittwe.

In einer an den Ort Wattweiler angrenzenden Waldparzelle sind

34½ Klafter liefern u. birken Knüppelholz,
3375 Stück birken Reifstangen verschiedener Länge

aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Peter Gölzer (Path) in Wattweiler.

Am verflossenen Mittwoch wurden am Gasthaus zum Löwen dahier einer Kohlenfuhre irrthümlich zwei Säcke mit Salz aufgeladen. Der jetzige Besitzer wird ersucht, dieselben entweder in besagtes Gasthaus zurückzuschicken oder dort die Anzeige zu machen.

Sonntag den 5. Februar

Tanzmusik

auf dem Tivoli in Blieskastel bei

Wirth Alff.

Sonntag den 5. Febr. **Tanz-Musik** zu **Tschifflik**, wozu höflichst hiermit einladet J. Lehmann.

Pferde-Dünger,

Lammstraße No. 228.

Ein möblirtes Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, bei A. Altschüller sogleich zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 2. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	57	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	5	3	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	5	1	„ 2 „	14
„ 4reihige	4	30	„ 1 „	7
Spelz	4	12	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	40	Rindfleisch I. Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Hafer	3	40	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	12
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	30	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	6	Bier, 1 „	6
Stroh	1	5	Butter, ½ Kgr.	25

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 1. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	45	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5	1	Kornbrod, 3 „	22
Spelz	4	27	„ 2 „	15
Spelzkern	6	15	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	44	Kuhfleisch	14
Erbsen	5	40	„ 2. „	—
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 31. Januar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	42	Erbsen	5	46
Korn	5	5	Linsen	6	55
Spelz	4	51	Wicken	3	51
Spelzkern	6	30	6 Pfd. Kornbrod		21
Gerste	3	51	3 „ Gemischtbrod		—
Hafer	3	54	2 „ Weißbrod		12

Frankfurter Geldcours vom 1. Februar.

	fl.	kr.
Pistolen	9	32-33
„ preuß	9	55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	9	35½-36½
Dukaten	5	28-29
Engl. Sovereigns	11	34-38
20-Fr.-Stücke	9	16-17
Preuß. Kassenscheine	1	45½-1

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 130½ ex D.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 94½ P.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schiller-Stiftung.

Plan der Lotterie.

Die zur Verloosung kommenden Gegenstände bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück,

in freundlicher Gegend bei Eisenach gelegen, Geschenk Sr. kgl. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und andern werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterieen, Schmucksachen, Geld- und Silbergeräthschaften, Uhren, Bronze-, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Möbeln und sonstigen Gegenständen des Gewerbfleißes &c.

Jedes Loos kostet 1 Thaler pr. Crt.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Die Ziehung findet öffentlich, von Seiten des Hauptvereins, unter Aufsicht der kgl. Polizeidirektion in Dresden statt. Dieselbe soll im Jahr 1860 stattfinden und wird 4 Wochen vorher durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht.

Die Gewinnlisten wird man bei den Verkäufern der Loose finden. Diejenigen Gewinne, welche 6 Monate nach der Ziehung nicht gegen portofreie Einsendung der betreffenden Originalloose abgefordert werden, verfallen milden Zwecken.

Unterzeichnete übernimmt die kostenfreie Vermittlung von Loosen.

Die Redaktion d. Bl.

Den 29. Februar

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **1000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **46** fl. oder **26** Thlr. **8** Sgr.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich bei Aufträgen **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 16. Sonntag, 5. Februar **1860.**

Bayern.

München, 26. Jan. Eine den Zeitungsverkehr betreffende Erleichterung ging dieser Tage von der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten an die k. Postanstalten, in welcher bemerkt wird, daß — nachdem sich bezüglich der Ueberweisung der Zeitungen über die Benützung der k. Posten Zweifel erhoben haben — die Ueberweisung der Zeitung einzutreten habe, falls ein Abonnent seinen Wohnsitz im Inlande auf die Dauer einer Abonnementsperiode, d. i. von drei Monaten oder darüber, an einem andern Orte nimmt, als für welchen die Bestellung gemacht wurde.

— 27. Jan. Gestern übergab eine Deputation hiesiger Inwohner die Münchener Adresse an den Papst dem päpstlichen Nuntius, Fürsten Chigi, dahier. Die Unterschriften, Alle, welche sich angeschlossen, und die nachträglichen Beitrittserklärungen verschiedener Gemeinden mitgerechnet, belaufen sich im Ganzen jetzt auf 87,113, von denen auf hiesige Stadt etwa der zwölfte Theil kommt. Im Allgemeinen sollen aus dem Königreich 250,000 Namen auf den Adressen der verschiedenen Diözesen stehen.

— Bis zum 1. Sept. 1860 wird die Ostbahn Straubing-Passau in Betrieb gesetzt seyn, wie in der jüngsten Sitzung des Verwaltungsrathes der Ostbahnen vom Direktorium mitgetheilt ward.

— Der preußische Ministerresident in Persien, Frhr. v. Minuteli, ist gestern hier eingetroffen. Wenn wir nicht irren, ist derselbe mit der Vertretung der Handelsinteressen aller Staaten des deutschen Zollvereins in Persien betraut, nachdem zwischen beiden vor Jahresfrist ein Zoll- und Handelsvertrag zu Stande gekommen ist. Hr. v. Minuteli hatte auch schon heute eine längere Konferenz mit Frhrn. v. Schrenk, unserm Staatsminister des Aeußern und des Handels, und wird in den nächsten Tagen von Sr. Maj. dem König empfangen werden.

— Bei der gestrigen Versteigerung der überzähligen Militärpferde auf dem Anger bemerkte man eine ziemlich große Anzahl fremder Käufer, meist Italiener, die zum Theil der deutschen Sprache nicht mächtig waren und sich Dolmetscher bedienten. Die Pferde gingen zu hohen Preisen ab und kamen zur Mehrzahl in den Besitz der fremden Käufer.

— Nachdem König Max schon in der Gründung des Maximilians-Waisenstiftes ein Asyl für verwaiste Beamtentöchter geschaffen, welches jedoch nach seiner Anlage nur in beschränktem Maße wirken kann, hört man von einem neuen ähnlichen Akt königlicher Fürsorge. Der König soll nämlich die Errichtung einer allgemeineren Versorgungsanstalt für weibliche Relikten von Hof- und Staatsdienern im Auge haben und für diesen Zweck die Erwerbung ausgedehnter geeigneter Lokalitäten beabsichtigen.

— 29. Jan. Nach einem Reskript des k. b. Staatsministeriums der Finanzen vom 7. ds. ist den k. Forstgehilfen, welche früher als Jagdgehilfen wirklich ernannt und als solche ununterbrochen verwendet worden sind, von dem zurückgelegten 21. Lebensjahre anfangend, die Dienstzeit in letzterer Eigenschaft auch für den k. Forstdienst voll anzurechnen. Für die Folge sollen indessen die k. Jagdgehilfen nur aus der Reihe der geprüften Forst- und Jagdlehrlinge angestellt und die aus dem Stande der Waldarbeiter ꝛc ohne bestandene Lehrzeit und Prüfung für den Jagdschutz zu verwendenden Individuen lediglich als Forst- und Jagdaufseher aufgenommen werden.

— Außer den bereits genannten k. bayerischen Offizieren haben nun auch Hauptmann v. Bäumen im 15. Inf.-Reg. und Oberlieutenant v. Harold die Erlaubniß zur Theilnahme am marokkanischen Kriege nebst dem erforderlichen Urlaub erhalten. Oberlieutenant Schlagintweit ist vorläufig durch Krankheit verhindert, von der ihm ertheilten Erlaubniß Gebrauch zu machen, und werden demnach zunächst drei bayerische Offiziere die Reise dorthin gemeinschaftlich antreten.

— Die historische Kommission der k. Akademie der Wissenschaften veröffentlicht die von ihr nach dem Wunsche des Königs gestellten historischen Preisaufgaben (10,000 fl. für ein gelehrtes Handbuch deutscher Geschichte von den ersten Anfängen historischer Kunde bis zum 19. Jahrhundert; 2000 fl. für ein Handbuch deutscher Alterthümer bis auf die Zeit Karls des Großen; je 300 fl. für eine Reihe Lebensbeschreibungen 1) berühmter Deutschen und 2) berühmter oder verdienter Bayern."

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 31. Jan. ist die in Germersheim erledigte Polizeikommissärstelle dem dermaligen Polizeikommissär in Frankenthal, Robert Chillot, auf dessen Ansuchen, und die durch diese Versetzung erledigte Polizeikommissärstelle in Frankenthal dem geprüften Rechtskandidaten Ernst Erbelding von Zweibrücken in widerruflicher Eigenschaft übertragen worden.

Durch Konsistorialverfügung ist die Verweserung der protest. Pfarrei zu Weisenheim a. B. dem Pfarramtskandidaten Schneider von Steinbach und die der Pfarrei Rieschweiler dem bisherigen Verweser zu Lambsheim, Kandidaten Straub, übertragen worden.

Oesterreich.

Wien, 25. Jan. Es ist in der jüngsten Zeit eine obergerichtliche Entscheidung ergangen, welche auch für das Ausland, das mit Oesterreich im Geld- und Wechselverkehr steht, von Wichtigkeit ist. Das Wiener Oberlandsgericht hat nämlich in einem Fall entschieden, daß Wechsel, welche auf Zwanziger effektiv lauten, auch in Zwanzigern gezahlt werden müssen. Was in diesem Fall von Zwanzigern gilt, muß auch natürlich von andern Silbermünzen, welche österreichische Landesmünzen sind, gelten, sobald der Wechsel auf „effektiv" lautet. Diese Entscheidung ist für die kaufmännische Welt von Bedeutung, indem jeder Wechselgläubiger sich wenigstens vor den Wirkungen unserer schlechten Papiervaluta sicher stellen und nicht gezwungen werden kann, wenn sich der Schuldner hinter die Schutzmauer des Zwangskurses flüchten will, entwerthetes Papiergeld anstatt des vollwichtigen, bedungenen Silbers anzunehmen.

— 31. Jan. Der Feldmarschall Frhr. v. Heß ist der Leitung des Generalquartiermeisterstabs enthoben und zum Hauptmann der Trabanten-Leibgarde ernannt worden.

— Die „Wiener Ztg." bringt einen Artikel, welcher besagt, daß die ungarische Deputation vom Kaiser nicht empfangen worden sey. Der bisherige Standpunkt der Regierung wird festgehalten.

Preußen.

Solingen, 30. Jan. Die Waffenfabrikation wird hier gegenwärtig so schwunghaft betrieben, wie vielleicht noch nie früher; in allen Fabriken sind so viele Arbeiter angestellt, als irgend Platz haben, in den meisten wird selbst Nachts gearbeitet. Die englische Regierung läßt große Säbelklingen anfertigen, für deren Prüfung und Abnahme, welche höchst skrupulös seyn soll, sich englische Offiziere in Solingen aufhalten; für Oesterreich werden große Posten Säbel und Bajonette angefertigt, ebenso

Digitized by Google

für Sardinien, für Bayern Kavalleriesäbel ꝛc., so daß Aufträge aus fast allen Ländern da sind, selbst aus Amerika und Afrika. Für Preußen ist in Solingen eine neue Art von Bajonetten in Arbeit, welche leicht an die Muskete gesetzt werden können, sonst aber an der Seite, wie jetzt die kurzen Infanteriesäbel, getragen werden.

Baden.

Konstanz, 27. Jan. Höchst auffallend ist die starke Pferdeausfuhr nach der Schweiz, welche seit mehreren Tagen besonders über Friedrichshafen und Lindau nach Rorschach und Romanshorn stattfindet. Es sind meist Schweizerhändler und Franzosen, welche die Pferde für piemontesische Rechnung aufkaufen und sie nach Turin zu liefern haben.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 25. Jan. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung haben Abgeordnete einen Antrag auf Wiedereinführung der gewaltsam aus Kirche, Schule und Gericht verdrängten deutschen Muttersprache gestellt und beim Präsidenten eingereicht. Es sind im Ganzen jetzt 65 Petitionen in der Sprachangelegenheit eingegangen.

Großbritannien.

Die Maschinerie zur Herstellung von Armstronggeschützen in Woolwich ist jetzt so weit ausgedehnt, daß von nun an wöchentlich nicht mehr 20, sondern 45 Geschütze abgeliefert werden können. Waren bisher blos 12-Pfünder gegossen worden, so soll von nun an mit der Anfertigung von 25-Pfündern begonnen werden.

Frankreich.

Paris, 31. Jan. Der Kaiser soll den Ministern und andern Würdenträgern den Wunsch ausgedrückt haben, daß sie während des Winters viele Bälle und Feste geben möchten, um dem Pariser Handel förderlich zu seyn.

— Wegen des Anschlusses der Grafschaft Nizza an Frankreich soll ein heftiger Streit zwischen den beiden Kabinetten von Paris und Turin entstanden seyn und man spricht von einer scharfen Note über diesen Gegenstand, welche aus dem Ministerium der äußeren Angelegenheiten an den Fürsten Talleyrand nach der Hauptstadt Piemonts abgegangen seyn soll.

Spanien.

Madrid, 29. Jan. Gestern wurde auf der afrikanischen Seite der Belagerungspark für Tetuan ausgeschifft. Die Mauren sind entschlossen, diesen Platz zu vertheidigen; es ist daher nöthig, das erforderliche Material hinzuschaffen, um die Stadt zu belagern oder nöthigenfalls selbst zu zerstören.

Italien.

Turin, 28. Jan. Der „Opinione" wird aus Venedig geschrieben, daß über Triest 250 gezogene Kanonen anlangten, bestimmt zur Armirung der Seebefestigungen. 70,000 Mann sehen auf dem Wege nach Venedig, um die verabschiedeten Soldaten zu ersetzen und die Okkupationsarmee zu verstärken.

— 1. Febr. Eine Benachrichtigung des Syndikus ladet auf Befehl der Regierung die Arbeiter ein, zur Beschleunigung der außerordentlichen, den Werkstätten und Schmieden des Arsenals anvertrauten Arbeiten beizutragen. Das Gerücht von einer Reise Cavour's nach Paris und London ist unrichtig.

Chambery, 29. Jan. Eine zahlreiche Menge begab sich heute nach dem Schlosse, die Fahne an der Spitze und verlangte für 24 Abgeordnete eine Audienz beim Gouverneur. Diese Abgeordneten versicherten, daß die große Mehrheit der Savoyer dem Könige und seiner Dynastie treu sey, sie verlangten Erklärungen hinsichtlich der Gerüchte über Trennung. Der Gouverneur dankte den Abgesandten für ihre Kundgebung der Treue und fügte bei, daß die Regierung nie die Absicht gehabt, Savoyen abzutreten. Diese der Menge überbrachten Worte veranlaßten den Ruf: „Es lebe der König und das Haus Savoyen!" Die Menge ging ruhig auseinander. — Die „Savoyer Zeitung" will nichts von einer Annexion an Frankreich wissen und daß auch die öffentliche Meinung gegen Frankreich sey, dafür zeuge der Umstand, daß seit einem Jahre keine Truppen im Lande und dennoch keine Agitation möglich gewesen. Das Savoyer „Statut" ruft aus: Nur Verrath kann uns an Frankreich bringen.

Florenz, 28. Jan. In Betreff des Bombenkomplottes hat man noch keine bestimmten Anhaltspunkte gefunden. Mehrere der Verhafteten, darunter einige Offiziere aus der großherzogl. Guardia nobile, sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Amerika.

New-York, 14. Jan. Durch den Einsturz der Fabrik in Pamberton sind den letzten Mittheilungen zufolge 55 Menschen getödtet worden; 165 sind mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davongekommen; 65 Andere werden vermißt.

— Die Bill, welche alle freien Neger verbannt, ist in beiden gesetzgebenden Häusern des Staates Missouri durchgegangen. In der Gesetzgebung von Kansas dagegen liegt eine Bill vor, welche die Sklaverei im ganzen Umfang dieses Staates abschafft. In Nebraska ist am 3. Jan. eine ähnliche Bill durchgegangen, doch weiß man, daß der Gouverneur sein Veto dagegen einlegen wird.

Verschiedenes.

Unter der Ueberschrift: „Eine kaiserliche That" theilt der „Fortschritt" Folgendes mit: Ein Jude, der als Soldat im österreichischen Heere diente, sich bei Montebello ausgezeichnet und die große silberne Tapferkeitsmedaille erhalten hatte, wurde bei Magenta gefangen; doch gelang es ihm, auf die abenteuerlichste Weise zu entkommen und er traf gerade recht bei seinem Korps ein, um die Schlacht von Solferino mitzumachen, wobei er sich abermals so auszeichnete, daß er die goldene Tapferkeitsmedaille erhielt. In dieser Schlacht wurde er jedoch schwer verwundet und verließ in der Folge den Militärdienst. Dieser Mann fand sich vorige Woche in der Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser ein und stellte in derselben die Bitte, Se. Majestät möge geruhen, ihm eine Anstellung zu verleihen. Er trug bei der Audienz einen ziemlich fadenscheinigen Rock, an welchem die beiden Medaillen, jedoch ohne Bänder, geheftet waren. Nachdem der Bittsteller sein Gesuch vorgetragen hatte, fragte der Kaiser: „Warum tragen Sie die Medaillen ohne Band?" Der Mann erwiederte, es fehle ihm das Geld, um Bänder zu kaufen. „Geben Sie die Medaillen her!" sagte der Kaiser in dem kurzen Ton des Kommando's. Der Mann erblaßte und legte schweigend die Medaillen in die Hände des Monarchen, worauf der Kaiser sagte: „Morgen verfügen Sie sich zu meinem Generaladjutanten, wo Sie das Nähere erfahren werden." Tags darauf begab sich der Mann in die Burg; der Generaladjutant empfing ihn sehr freundlich, ging in ein Nebenzimmer und brachte aus demselben einen Offizierswaffenrock, auf welchem die beiden Medaillen und der Orden der eisernen Krone geheftet waren und übergab ihm denselben mit den Worten: „Se. Majestät ernennt Sie hiemit zum Lieutenant und sendet Ihnen hier die Medaillen mit Bändern nebst 400 fl. zu Ihrer Equipirung."

Wien. Hr. Frappart, erster Solotänzer im Kärnthnerthor-Theater, hat unlängst mit großer Geistesgegenwart ein Unglück verhütet. Gegen Ende des ersten Aktes der „Satanella" fing bei dem Heraustreten der Nymphen aus der Koulisse das Kleid einer der jungen Tänzerinnen Feuer: die Flamme schlägt hoch empor, sie will forteilen, in der Verwirrung sind auch die andern Damen bedroht; in demselben Augenblick faßt sie Hr. Frappart, preßt sie fest an sich und drückt sie, da die Flamme sich nicht ersticken läßt, auf den Boden hin, bis der letzte Funke erlischt. Minutenlanger Beifall des Anfangs in höchsten Schrecken versetzten Publikums dankte dem glücklichen Retter.

Dem Schreinermeister Georg Jung in Darmstadt ist es gelungen, Fenster zu konstruiren, die nicht nur völlig wasserdicht sind und keinen Luftzug durchlassen, sondern auch im Winter nicht schwitzen und naß werden, daher auch niemals zufrieren können. Das unangenehme Borfenster, wie wir es bisher kennen, welches unser Zimmer düster macht, fällt dabei ganz weg.

Karlsruhe, 1. Febr. Bei der heutigen Serienziehung des Lotterie-Anlehens von 1840 wurden nachstehende Nummern gezogen, welche an der planmäßig stattfindenden 24. Gewinnziehung Theil nehmen: 8, 14, 41, 66, 108, 152, 159, 176, 180, 265, 272, 304, 388, 401, 422, 426, 448, 491, 504, 534, 542, 552, 551, 560, 570, 601, 622, 682, 715, 757, 817, 821, 859, 871, 925, 949, 958.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Licitation.

Donnerstag den 23. Februar 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken;

In Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 19. Januar 1860;

Auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Ludwig Gravius, bei Lebzeiten früher Metzger, zuletzt Privatmann, und Maria Margaretha Lindemann, als:

1. Karolina Gravius,
2. Elisabetha Gravius — diese beiden ohne Gewerbe;
3. der Kinder der verlebten Tochter Philippine Gravius, gewesenen Ehefrau von Jakob Hien, Metzger, als:
   a. Jakobine Hien, Ehefrau von August Clemens, Konditor, und des Letztern selbst,
   b. August Hien, minderjährig, Metzger, vertreten durch seinen genannten Vater als Hauptvormund und durch Friedr. Auerbacher, Sattler, als Nebenvormund;
4. Heinrich Leyser, Lackirerlehrling, minderjähriger Sohn des Daniel Leyser, Metzger, und dessen verlebten ersten Ehefrau Louise Gravius — vertreten durch seinen genannten Vater als Hauptvormund und durch Peter Herchenröther, Schmied, als Nebenvormund; — diese Requirenten sämmtlich in Zweibrücken wohnhaft;

Werden durch unterschriebenen, hierzu durch das angeführte Urtheil kommittirten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, folgende, aus den Nachlassenschaften der obgedachten Ludwig Gravius'schen Eheleute herrührende Immobilien in Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken in der alten Postgasse, neben Schneider Franck und Messerschmied Bietz stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stall und halber Dunggrube;
2) Ein anderes in der Stadt Zweibrücken am Hallplatze stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit halber Dunggrube, neben Konrad Diehl und Friedrich Willms;
3) 1 Tagwerk 19 Dezimalen Acker im großen Judenthal, neben Peter Franck junior und Peter Quillmann, — ist ein Grasstück;
4) 60 Dezimalen Acker im kleinen Judenthal, neben Ludwig Simon und dem Weg, — ist gleichfalls ein Grasstück;
5) 60 Dezimalen Acker auf dem Eutersberg, neben Nikolaus Schwarm und Ludwig Hertel, — ist mit Korn besaamt;
6) 1/24 der Zweibrücker Metzgerhalle mit Metzgerbank Nô. 19.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

7) 1 Tagwerk 83 Dezimalen Acker in den obern Neunmorgen, neben Joseph Schwarz, — wird in zwei gleichen Loosen versteigert; die Hälfte davon ist mit Korn besaamt.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung liegt bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Zweibrücken, den 2. Febr. 1860.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 8. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, läßt die Wittwe des dahier verlebten k. Notärs Karl Schmolze folgende Güterstücke, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, in sechsjährigen **Pacht** versteigern, nämlich:

Plan-Nro. 154. 2 1/2 Morgen Acker im Klingelthal;
Plan-Nro. 330 1/4. 1/2 Morgen Acker an der Lehmkaut.

Schuler, k. b. Notär.

Ferner läßt genannte Wittwe Schmolze Mittwoch den 22. Februar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, folgende Güterstücke, Contwiger Bannes, auf 6jährige Zahltermine in **Eigenthum** versteigern, nämlich:

1/2 Morgen Acker im Flur, dritte Ahnung, neben Maria Bärmann;
1/4 Morgen Acker allda, neben Wirth Lorenz;
1 Viertel 17 Ruthen Acker in der kurzen Ahnung am Mühlbach, neben Christian Klein;
7 Ruthen Garten auf der Fröhn, neben Adam Huber;
1/2 Morgen Acker im Flur, dritte Ahnung, neben Schuler;
1 Viertel 8 Ruthen Acker allda, vierte Ahnung, neben Franz Giesen;
1 Viertel Acker daselbst, erste Ahnung, neben Johann Baurer;
1 Viertel Acker allda, zweite Ahnung, neben Heinrich Schunck;
5 Ruthen Garten auf der Fröhn, neben Dr. Zwierlein.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. März 1860 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt der königl. Oberappellationsgerichtsrath Damm in seiner Wohnung zu Zweibrücken verschiedene Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Sekretär, 5 Kleiderschränke verschiedener Größe, 1 Pult mit Aufsatz und 16 Schubladen, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 solche von Nußbaumholz, 2 Weinschränke, 5 Waschtische, 1 runden nußbaumenen Zulegtisch, 1 Speisetafel für 24 Personen, 1 Schrank mit Büchergestell-Aufsatz, 2 kleine Schränkchen, 2 Stehpulte, 1 Sopha mit 6 Stühlen, von schwarzem Roßhaar überzogen und ganz mit Roßhaaren gefüllt, 1 Sopha mit braunem Wolldamast überzogen, verschiedene Sorten Stühle, mehrere Betten, Bettladen und Nachttische, 2 Spieltische, 2 Büchergestelle, 1 Schuhgestell, 1 Schwarzwälderuhr, 1 Mehlkasten, mehrere Kraut- und Fleischbütten, 1 Küchenschrank, 1 amerikanischen Kochofen und Küchengeschirr aller Art.

Auch ist bis zum Tage der Versteigerung ein Wiener Klavier von Rausch im besten Zustande feil.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Kunstgärtners Karl Lommel folgendes Immobile, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigern, nämlich:

1 1/4 Morgen Pflanz- und Baumgarten mit Gartenhaus im Schilberthal, neben Peter Hien und Erben Schwarz.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler im Schulhause daselbst, läßt Frau Gräfin Gudin, Rentnerin, in Paris wohnhaft, aus ihrem Walde im Ernstweiler Thale folgende Hölzer auf Borg bis Martini versteigern, als:

1550 Stück gemischte Wellen.
51 Stück liefern Bau-, birken, akazien und kirschbaumen Nutzholzstämme, von welch letzteren 3 Stück zu Dielen geeignet sind.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerungen
im Forstamte Zweibrücken.

Mittwoch den 15. Februar 1860, zu Homburg, des Morgens um 9 Uhr:

Revier Karlsberg.

Schläge Schloßberg, Buchwald und Bundenbacher Berg.

16 eichen Stämme 2., 3. u. 4. Kl.
513 liefern Baustämme und Sparren.
2 buchen Nutzstämme.
12 Rotherlen.
2/4 Klafter buchen Nutzholzmissel.
71 3/4 „ „ Scheit u. Prügel.
5 3/4 „ eichen- ditto.
4 3/4 „ weichholz ditto.
4225 verschiedene Wellen.

Samstag den 18. Februar, zu Waldmohr, Morgens um 8 Uhr:

Revier Jägersburg.

Schläge Eichwald und Jägersdick.

363 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
26 „ Wagnerstangen.
109 3/4 Klafter buchen Scheit u. Prügel.
31 „ eichen ditto.
30 3/4 „ liefern ditto.
1200 buchen und eichen Wellen.

Zweibrücken, den 30. Jan. 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Minderversteigerung.

Am Donnerstag den 16. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Minderversteigerung der Herstellungsarbeiten einer 563,50 Meter langen Strecke der Distriktsstraße zwischen Dellfeld und Rieschweiler geschritten werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1) Erdarbeiten zu . .	563 fl.	30 kr.
2) Versteinung der Fahrbahn zu	1461 „	20 „
3) Kunstbauten zu . .	260 „	— „
Im Ganzen zu .	2284 fl.	50 kr.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht auf.

Zweibrücken, den 30. Jan. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 16. dieses, des Nachmittags um 1 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, werden aus dem Tschiffliker und Birkhauser Park nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert, als:

4 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
10 liefern und aspen Sparren.
21 fichten Baustämme 2. u. 3. Kl.
53 „ Sparren und Gerüststangen.
32 „ Baumpfähle.
6½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
30½ „ „ „ 2. „
5½ „ „ Prügel.
2 „ eichen und fichten Scheit mit Prügeln.
1615 buchen Wellen mit Prügeln.
1100 eichen und fichten ditto.
1775 Weichholzwellen mit Prügeln, diese letzteren in der Fasanerie sitzend und ebendaselbst
14 Pappelstämme und mehrere Parthieen Pappel- und Lindenäste resp. Reiser zu Baumpfählen, Bohnenstecken und Erbsenreisern geeignet.

Zweibrücken, den 3. Febr. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Stammholz-Versteigerung

zu Kleinbundenbach, Landkommissariats Homburg.

Samstag den 11. Februar l. J., Vormittags um 11 Uhr anfangend, werden im Schulhause zu Kleinbundenbach nachbeschriebene Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, nämlich:

A. Aus dem Gemeindewalde von Kleinbundenbach.

Schläge Hasenberg, Rederberg, Mühlberg und Etzenbach.

10 starke eichen Nutzholzstämme 3. u. 4. Klasse.
2 eichen Sparren.
2 birken Nutzabschnitte.

B. Aus dem Gemeindewalde von Großbundenbach.

Schlag Kappenseiters.

16 eichen Bauholzstämme 3. u. 4. Kl.
7 „ Nutzholzabschnitte ditto.
78 aspen Sparren.
20 „ Nutzstangen.

Schlag Eisel.

1 buchen Nutzholzabschnitt, Lattenklotz.

Großbundenbach, den 1. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 8. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Webenheim aus dem dasigen Gemeindewalde nachfolgende Hölzer versteigert, als:

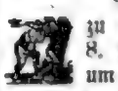
Schlag Pirrmannswald Nr. 24 und zufäll. Ergebnisse.

12 liefern Baustämme.
90 „ Sparren.
18 „ Gerüststangen.
825 „ Baumpfähle, 14′ lang.
13 Klafter liefern Prügel, 6schuhig.
45 „ „ „ 4 „
4 Klafter buchen Scheit 2. Kl. und anbrüchig.
28 „ „ Prügelholz.
3½ „ aspen Scheitholz.
2 „ „ Prügel.

Webenheim, den 1. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung



zu Altheim am Mittwoch den 8. Februar 1860, des Morgens um 10 Uhr:

Schlag Großerwald.

53 eichen Baustämme von 20—60′ Länge, 5—32″ Durchmesser.
14 Klafter buchen Scheitholz.
10 „ eichen „ (darunter schönes Werkholz).
400 eichen und buchen Wellen.

Schlag Hochwald.

6 eichen Baustämme 4. Kl.
12 Klafter buchen Scheitholz, 5schuhig.

Außerdem kommen an demselben Tage aus dem Schlage Hochwald, Gemeindewald von Neualtheim, 14 Klafter 5schuhig buchen Scheitholz zur Veräußerung.

Altheim, den 20. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Leihhaus!

Mittwoch den 14. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die bis № 1391 D nicht erneuerten oder nicht eingelösten Pfänder versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Deutsche
National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thlr.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Unterzeichnete, bei welcher der Plan dieser Lotterie offen liegt, übernimmt die kostenfreie Vermittlung von Loosen.

Die Redaktion d. Bl.

CAECILIEN-VEREIN.

Heute Sonntag den 5. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale:

Generalversammlung,

um über einen Zusatz zu §. 3 der Statuten, die Aufnahme neuer Mitglieder betreffend, zu berathen.

Der Ausschuß.

Abwesenheitsprozeß.

Das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch Urtheil vom 26. Januar 1860, erlassen in Sachen: Daniel Bellaire, Ackersmann, auf'm Audenkellerhof, Gemeinde Einöd, wohnhaft, und Konsorten als Geschwister und Präsumtiverben des abwesenden Karl Bellaire, Sohn von Karl Bellaire und Jakobine Braun, im Leben Ehe- und Ackersleute, auf genanntem Audenkellerhofe wohnhaft, gegen den gedachten Abwesenden, verordnet, daß ein Zeugenverhör zur Konstatirung der Abwesenheit des Letzteren kontradiktorisch mit der kgl. Staatsbehörde abgehalten werde.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Golsen.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie sich mit feiner Wäsche, mit Bügeln, ferner mit Verfertigen von allen Sorten Hauben und sonstigen Putzarbeiten beschäftigt, und bittet unter Versicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Wilhelmine Burger,
wohnhaft bei Hrn. Färber Zorn.

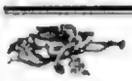
Ein Paar Pelzhandschuhe sind liegen geblieben und können gegen Erlegung der Inserationsgebühr abgeholt werden bei

J. Bruch.

Bei Frau Heck im „Adler" wird Wein zu 6 kr. pr. Schoppen über die Straße verzapft.

Ph. Grünagel in der Lammgasse hat ein Mutterschwein mit zehn Jungen, vier Wochen alt, zu verkaufen.

Engelhorn in Kentwig hat Heu und Ohmet zu verkaufen.



Nummern
der Ziehung zu Nürnberg am 31. Jan.:

41. 58. 36. 53. 14.

Nächste Ziehung den 9. Febr. zu München.

Pfälz. Ludwigsbahn.

(Winterdienst)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs.	Mrgs	Mtgs.	Mtgs.	Abds.	Abds.
u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
*5 25	†8 40	12 55	†3 40	5 25	*7 20

Ankunft von Homb in Zweibr.:

6 30	†9 30	*2 15	†4 30	6 25	*8 23

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 59	†9 6	*11 40	1 52	5 52	*7 50

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Forbach):

5 20	9 5	1 23	*1 51	†4 7	7 58

Die mit * bezeichneten Züge sind Güter- und die mit † bezeichneten Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 3. Februar.

Pistolen	fl.	9 32–33
„ preuß	„	9 55–56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35–36
Dukaten	„	5 28–29
Engl. Sovereigns	„	11 34–38
20-Fr.-Stücke	„	9 16–17
Preuß. Kassenscheine	„	1 45–1

Aktiencours.

1°/₀ Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	131	ex D.
4½°/₀ Pfz. Maximil.- „ „	94½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 17. Dienstag, 7. Februar 1860.

MÜNCHEN
8 FEB 1860. Z.

Bayern.

Aus Bayern, 1. Febr. Für französische Rechnung wird wieder viel Schlachtvieh aufgekauft. Die starke Nachfrage nach Pferden für Frankreich und Piemont hat die Preise dieser Thiere schnell auf eine bedeutende Höhe emporgetrieben. In Frankreich soll eine Reorganisirung der gesammten Kavallerie im Werke seyn und es ist zu diesem Behufe besonders der leichte Schlag gesucht. Man kauft aber nur auserwählte Thiere, wofür auch das Geld nicht geschont wird. Für Piemont nimmt man es dagegen nicht so genau und manche Mähre wandert über die Berge, um dort zum Schlachtroß befördert zu werden, die hier nur für den Karren gut genug erachtet wurde.

München, 30. Jan. Da in jüngster Zeit mehrere bayer. Landgeistliche die Meinung hegten und aussprachen, daß die Beförderung der Landwirthschaft außerhalb der Funktionen eines Pfarrers liege, hat das General-Komite des landwirthschaftlichen Vereines auf ein Schreiben des Ordinariats des Erzbisthums von München-Freising an den Klerus vom 4. Juli 1853 aufmerksam gemacht, worin der Klerus der Erzdiözese nachdrücklichst zur Theilnahme am landwirthschaftlichen Vereine ermuntert wird. Es heißt in diesem Schreiben u. A.: „Die Verbreitung guter Kenntnisse im Landbau und die Führung einer musterhaften Wirthschaft auf den Pfarrgründen äußern ihre ersprießlichen Folgen auf den Wohlstand ganzer Gemeinden, zu dessen Beförderung jeder Seelsorger schon darum gerne mitwirken wird, weil er sich einer dankbaren Anerkennung von Seiten seiner Parochianen versichert halten und dadurch sich auch größeres Vertrauen für sein Wirken im seelsorglichen Berufe und eine günstigere Stellung den weltlichen Behörden gegenüber verschaffen kann."

— 31. Jan. Dieses Jahr tritt für das Königreich Bayern eine Reform in der Lehrweise der deutschen Schulen ein. Durch dieselbe wird der bisherige Lehrstoff vereinfacht und vermindert, auf tüchtige Erlernung der Elementargegenstände gedrungen und das mechanische Auswendiglernen über das Verständniß der Kinder hinausgehender Dinge aufgehoben. Dieser neue Schulplan dürfte um so mehr günstige Resultate erzielen, als er nicht ohne Berathung der Lehrer und Schulvorstände abgefaßt ist.

— Die in Athen wohnenden Katholiken, deren Zahl nicht unbedeutend ist, entbehren einer Kirche und sind auf den engen Raum einer Kapelle beschränkt. Es wurden deßhalb von dem Bischof von Syra Schritte gethan, um Beiträge zum Bau einer kathol. Kirche in Athen aus den europäischen Diözesen zu erhalten. Se. Maj. der König Max hat nun verfügt, daß in Bayern von der Form einer allgemeinen und öffentlichen Kollekte Umgang zu nehmen sey, gegen die Empfangnahme von Beiträgen aber keine Erinnerung bestehe.

— Demnächst erwartet man eine Entschließung des Ministeriums der Finanzen, nach welcher französische Fünffrankenstücke zu dem vollen Werthe von 2 fl. 20 kr. von sämmtlichen Rentämtern und k. Kassen als gesetzliches Zahlungsmittel angenommen werden müssen.

— 1. Febr. Eine gestern vom Kriegsministerium erlassene landesherrliche Verordnung über Abänderungen im Schnitt der Militäruniformen bestimmt im Wesentlichen: Der Waffenrock wird im Schnitte bei allen Abtheilungen des Heeres um Hals, Brust und Leib, dann an den Aermeln ganz weit gehalten und darf die Beweglichkeit, die Gesundheit und die Bequemlichkeit des Mannes in keiner Weise behindert seyn. Jede Wattirung des Rockes ist ausdrücklich untersagt. Die Hose soll vom Knie aufwärts weit und so geschnitten werden, daß weder Schritt noch Sitz des Mannes irgendwie behindert sind. Der Mantel ist für die nicht berittene Mannschaft weit zu halten, der Halskragen so hoch geschnitten, daß er aufgeschlagen die Ohren des Mannes vollständig bedeckt. Die Aermel erhalten eine Weite und Länge, welche das bequeme Anziehen des Mantels über den Waffenrock gestatten und die Aufschläge des Rockes überragen. Man ersieht aus diesen Bestimmungen, daß die neuen Uniformen, was die Bequemlichkeit derselben betrifft, kaum etwas zu wünschen übrig lassen. Ueber die Abänderungen, welche das Lederwerk der Soldaten erhalten soll, wird der landesherrlichen Beschlußfassung demnächst entgegengesehen.

— Abgesehen von der großen Thätigkeit in den Militärpulverfabriken, hat unser Kriegsministerium dieser Tage auch noch die Lieferung von 2000 Zentner Pulver an Private in Akkord gegeben.

— Aus Nürnberg, 27. Jan., schreibt man dem „Fränk. Kur.": Der bösartige Muthwille des Zopfabschneidens scheint hier wieder aufzuleben. Wir sahen heute ein 18jähriges Mädchen, dem gestern Abend der rechtseitige Zopf kurz abgeschnitten worden ist. Es soll bereits ein halbes Dutzend abgeschnittener Zöpfe auf der Polizei vorliegen.

Oesterreich.

Wien, 30. Jan. Man erwartet allgemein noch im Laufe dieser Woche wichtige kaiserliche Verordnungen. Man nennt darunter ein Patent, die Landesvertretungen der verschiedenen Kronländer betreffend, und dann Finanzmaßregeln bedeutender Art. Schon auf das bloße Gerücht hin haben sich die Geldwerthe um 5 pCt. gebessert und das dürfte in noch höherem Maße der Fall werden, wenn die Erwartungen sich bestätigen.

— Das zu Bregenz garnisonirende erste Bataillon der Kaiserjäger erhielt in den letzten Tagen durch eine eingetroffene Ordre Marschbereitschaft; man vermuthet, daß in der nächsten Zeit durch Anordnungen des höchsten Militärkommando's größere Truppenzusammenzüge in Tirol erfolgen werden.

Preußen.

Berlin, 31. Jan. Im Kriegsministerium sind die Vorarbeiten für die Errichtung der achtzehn neuen Regimenter schon so weit ausgeführt, daß, sobald die Mittel vom Landtage bewilligt seyn werden, mit der Bildung dieser neuen Regimenter unverweilt vorgegangen werden kann. In Bezug auf die volle dreijährige Dienstzeit aber bereitet sich unter einigen Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten ein Widerstand vor, der zu lebhaften Verhandlungen führen zu wollen scheint. Sie halten die zweijährige Dienstzeit im Heere für ausreichend, wogegen von militärischer Seite mit Nachdruck geltend gemacht wird, daß die vollständige Ausbildung des Soldaten im Zeitraum von zwei Jahren unausführbar sey.

— Die Uniformirung des preußischen Heeres wird verschiedene Veränderungen erfahren. Der Waffenrock erhält statt einer zwei Reihen Knöpfe, der Stehkragen fällt weg und wird durch einen schmalen Klappkragen ersetzt. An Stelle der Epauletten treten die bisherigen Offiziersabzeichen der Husaren; der Knopf oben auf den Schultern gibt die Nummer des Regiments an. Säbel und Patrontasche werden wieder über die Brust getragen.

Würtemberg.

Die evangelische Synode hat unterm 29. November v. J. ein Ausschreiben ergehen lassen, wodurch (wie dies schon in

Baden und Weimar geschehen) in Folge eines Antrages der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz die evangelischen Geistlichen angewiesen werden, an jedem Sonntage in die kirchlichen Fürbitten das deutsche Vaterland einzuschließen. Demnach wird von nun an in allen evangelischen Kirchen Würtembergs an jedem Sonntage gebetet werden, theils um „Gottes Segen und Gnade für unser gesammtes deutsches Vaterland", theils um „Einigkeit für seine Fürsten und Völker", theils um „Frieden für das deutsche Vaterland von Außen und um Ruhe, Einigkeit und Recht im Innern".

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 2. Febr. Thomsen-Oldensworth wird einen Antrag auf Anklage gegen den vormaligen Minister Wolfhagen, Graf Baudissin einen Antrag auf Preßfreiheit, Vereins- und Versammlungsrecht stellen. In einer Adresse soll die ganze politische Lage des Landes dargelegt und jede verfassungsmäßige Verbindung Schleswigs mit Dänemark allein als rechts- und verfassungswidrig zurückgewiesen werden.

Schweiz.

Bern, 24. Jan. Ein merkwürdiges geologisches Phänomen hat sich soeben in der Gemeinde Orcier, einige Kilometer von Thonon, ereignet. Vorletzten Sonntag gegen Mittag versank plötzlich ein mit Kastanien bepflanztes Stück Land, an dessen Stelle ein See trat. Der See ist so tief, daß die Kastanien im Wasser vollständig verschwunden sind; dabei ist zu bemerken, daß es wahre Riesenkastanien waren. Merkwürdigerweise schwimmen auf der Oberfläche des See's Stücke Holz, dessen Art gänzlich unbekannt ist. Vom ersten Augenblicke dieses Phänomens an ist ein Bach erstanden, welcher den See so reichlich nährt, daß dieser die größten Proportionen anzunehmen droht. Wir sind in Erwartung einer näheren Erklärung dieses Naturereignisses.

Großbritannien.

London, 28. Jan. Der „Observer" dringt darauf, daß die Bildung von Schützenkorps trotz der friedlichen Aussichten nicht nachlassen möge, denn es handle sich nicht um die Abwehr einer augenblicklichen Gefahr. Es sey überhaupt nothwendig, daß ein so reiches Volk, wie das englische, mehr als bisher die Waffen zu führen lerne, um nöthigenfalls seine Reichthümer zu vertheidigen. „Ehe nicht 200,000 wohldisziplinirte Schützen auf der Musterrolle stehen, sey der Zweck des Unternehmens nicht erreicht." Der „Observer" und der „Mark-lane Expreß" haben jedes Blatt 10 Schützen aus den bei der Zeitung angestellten Leuten equipirt. Hr. Jackson, Parlamentsmitglied, hat aus seinen Arbeitern 100 Mann für die Artillerie von Birkenhead ausgerüstet.

Frankreich.

Paris, 2. Febr. Das Lager von Chalons soll mit Truppen beschickt werden, sobald das gute Wetter diese Sendung nur zulassen wird.

— In Toulon ist Befehl angekommen, eine Anzahl Transportfahrzeuge auszurüsten.

— 4. Febr. Ein Gesetzesentwurf, welcher der Deputirtenkammer vorgelegt wird, wird das Kontingent der Altersklasse von 1859 von 140,000 auf 100,000 vermindern.

Spanien.

Madrid, 1. Febr. Gestern haben ansehnliche Streitkräfte die rechte Seite des spanischen Lagers angegriffen. Die Mauren wurden zurückgeworfen, dann die marokkanischen Linien angegriffen, in Unordnung gebracht und ihre Stellungen genommen, welche bis zu Ende des Treffens besetzt gehalten wurden. Die Marokkaner verloren 2000, die Spanier 200 Mann. Die Brüder des Kaisers befehligten die Marokkaner.

Italien.

Turin, 26. Jan. Die annexionistische Bewegung wird in diesem Augenblick ausgeführt. Die beiden Diktatoren Mittelitaliens haben in Toskana und in der Emilia das piemontesische Statut publizirt und die Wahlen nach den Regeln ausgeschrieben, wie sie in Piemont vollzogen werden. Die Provinz Emilia wird 70 Deputirte erwählen und Toskana ungefähr 60. Diese 130 Deputirten werden sich an die 260 Deputirten der neuen und alten Provinzen Piements anschließen, um das nationale Parlament des neuen Königreichs zu bilden. Die Gouverneure der mittelitalienischen Provinzen werden zuversichtlich einen Posten im hiesigen Ministerium finden, nachdem die provisorischen Regierungen ihre Funktionen eingestellt haben werden, und somit ist dann die Annexion eine vollendete Thatsache.

Florenz, 28. Jan. Vorgestern gegen Mitternacht explodirten wiederum zwei Bomben vor dem Gefängniß delle Murate und der Thäter wurde im Entfliehen bemerkt. Vergangene Nacht sollten andere vor dem Palast des Marchese Gino Capponi explodiren, der Versuch wurde aber vereitelt. Diese neuen Bomben sollen — so sagt man wenigstens — von den früheren verschieden und verwüstenderer Natur seyn und sich beim Fallen selbst entzünden, während die ersteren durch die Lunte entzündet wurden. Die Wohnungen der Minister überwachen jetzt Gendarmen mit Einbruch der Nacht.

China.

Hongkong, 15. Dez. Es fehlt an sicheren Nachrichten über die Absichten der Chinesen, doch will man wissen, daß die Festungswerke von Peking verstärkt und große Massen tartarischer Truppen am Peiho konzentrirt werden. Nach andern Berichten sollen die Forts von Taku zum Theil geschleift worden seyn und man will sie den Engländern, falls sie wieder vor denselben erscheinen, preisgeben, möglicherweise, um sie durch maskirte Batterieen an den Flußkrümmungen zu ersetzen.

Die Rebellen im Norden von Ngan Hwui haben, durch die Verrätherei eines Mandarinen begünstigt, einen großen Sieg über ein kaiserliches Truppenkorps davongetragen. Im Allgemeinen aber scheinen die Rebellen eher Terrain zu verlieren, als zu gewinnen.

Verschiedenes.

Paris. Die neuesten Ausweise des Finanzministeriums über die Erträgnisse der Tabaksregie ergeben, daß die französischen Tabaksraucher im Jahr 1859 nicht weniger als 178, sage hundertachtundsiebzig Millionen Franken für ihr Rauchvergnügen willig und ohne Murren in die Staatskasse abgeliefert haben. Dies macht zehn Prozent des ganzen Staatseinkommens aus direkten und indirekten Steuerquellen. Das Wachsthum dieses Ertrages ist ein ungeheuer schnelles gewesen; der Rohertrag war 1815 nur 53, 1835 74, 1845 111, 1852 131, 1855 152 Mill. Fr. Um den Reinertrag zu erhalten, sind nach den bisherigen Erfahrungen etwa 30 pCt. vom Rohertrag des Tabaksmonopols abzuziehen. Der Reinertrag für 1859 ist also wohl auf 135 Mill. Fr. zu beziffern, fast 4 Fr. per Kopf der Bevölkerung.

Vom Jahr 1842 bis zum 6. Juni v. J. sind im Ganzen an freiwilligen Beiträgen zum Ausbau des Kölner Domes 567,158 Thlr. eingegangen und 900,000 Thlr. aus dem kgl. Dispositionsfonds gezahlt worden, so daß der Gesammtbetrag der seit 1842 für den Dombau verfügbar gewordenen Geldmittel nahezu 1,500,000 Thlr. ausmacht, wozu der bayerische Dombauverein die ansehnliche Summe von 169,000 fl. beigesteuert hat.

Man schreibt aus Baden-Baden: „Für unsere noch unvollendete evangelische Kirche ist behufs deren Vollendung abermals ein Kapital gestiftet worden. Eine kürzlich hier verstorbene Dame hat der Kirche nämlich 16,000 fl. vermacht und damit die Verpflichtung verbunden, aus den Zinsen ihren zurückgelassenen Papagei nebst Dienerschaft zu erhalten. Da das Lieblingsthier schon 75 Jahre zählt, so ist anzunehmen, daß es den Kirchenbau nicht zu lange mehr aufhalten wird."

Mainzer Handelsbericht vom 3. Februar.

Getreide. Mit Weizen war es im Laufe dieser Woche anhaltend stille, es trafen ziemlich bedeutende Zufuhren ein, und da sich unsere Müller in Folge des sehr schwierigen Mehlverkaufs im Einkaufe sehr zurückhaltend zeigten und von auswärts keine Aufträge einliefen, so mußten Eigenthümer von ihren früheren Forderungen (13 fl.) abgehen und sich in Gebote von 12 fl. 35—45 kr. fügen, per Mai ist etwas mehr Kauflust, man bezahlte dafür 12 fl. 45—50 kr. Heute war der Landmarkt sehr schwach befahren und der Verkauf weniger schwierig an unsere Müller zu 12 fl. 35 bis 45 kr., was hier am Ufer hält, ist sehr schöne Waare. Spelzkern gut gefragt, von 12 fl. bis 12 fl. 20 kr. je nach Qualität. Roggen weniger stark offerirt, bleibt für hiesige Umgegend mehr beachtet von 9 fl. 20—30 kr. Gerste ganz geschäftslos, 9 fl 30—45 kr. per 100 Kil. Rüböl per eff. wenig Geschäft. 21 fl. per 50 Kil. c. F., auf Termine sind Verkäufer sehr zurückhaltend, weil aus Belgien und Holland bereits Klagen über die Kohlpflanze einlaufen; per Mai

21 fl. 15 kr. geboten, 21 fl. 45 kr. offerirt, per Okt. 22 fl. geboten, 22 fl. 30 kr. offerirt. Leinöl 19 fl. 15 kr. per 50 Kilo. F. Kohlsamen 16 fl. 30 kr. Kleesamen in guter Waare gefragter und mit 24—26 fl. je nach Qualität bezahlt.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

238	Säcke	Weizen	12 fl. 34 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
185	„	Korn	8 „ 40 „	„ „ „	180 „
49	Säcke	Gerste	7 fl. 18 kr.	per Sack von netto	160 Pfd.
13	„	Hafer	5 „ 15 „	„ „ „	120 „

Außerhalb derselben:

17	Säcke	Weizen	12 fl. 54 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
35	„	Gerste	7 „ 39 „	„ „ „	160 „

Weißmehl 11 fl. Roggenmehl 9 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 13. Februar 1860, Morgens 10 Uhr, zu Habkirchen in ihrer Behausung, lassen die Ehe- und Müllersleute Jakob Colling und Anna Maria Bachmann von da verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, worunter:

2 Fuhrwagen, einer davon mit breiten Rädern, sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, sodann 300 Gebund Stroh und 100 Zentner Heu.

Guttenberger, kgl. Notär.

Nach dieser Mobiliarversteigerung, oder nöthigen Falles am folgenden Tage, lassen dieselben Eheleute Colling einen großen Theil ihres zu ihrer Mühle gehörigen Acker- und Wiesenlandes, aus den besten Lagen der Gemarkung von Habkirchen, in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Güter-Versteigerung
in St. Ingbert.

Dienstag den 21. Februar 1860, des Nachmittags um 1 Uhr, zu St. Ingbert im Schulsaale, werden die nachbezeichneten, der Katharina Hellenthal, Ehefrau von Herrn Jakob Schäfer, Bierbrauer, in Neustadt wohnhaft, persönlich angehörigen Liegenschaften, St. Ingberter Bannes, in Eigenthum versteigert, nämlich:

a. Ackerland.

1) Plan-Nro. 1145. 75 Dez. rechts der Kapelle, neben Peter Schweitzer und Joh. Nikolaus Leichner's Wittwe und Erben.
2) Plan-Nro. 1494. Circa 150 Dez. auf'm großen Flur, erste Ahnung — Hausplätze.
3) Plan-Nro. 1859. 70 Dez. im Rischbach, erste Ahnung, neben Peter Grewenig und Johann Huy's Erben.
4) Plan-Nro. 2115. 113 Dez. auf'm Acker, neben Johann Hofmann und Andreas Thiery.
5) Plan-Nro. 2359. 6 7/10 in den Bruchrechgärten — Hausplatz —, neben Johann Haas und Jakob Woll's Wittwe.
6) Plan-Nro. 3476. 114 Dez. im Betzenthal, neben Georg Jung.
7) Plan-Nro. 3973. 64 Dez. in den einspännigen Rödern, neben Johann Hellenthal und Jakob Rung's Erben.
8) Plan Nro. 4188. 42 Dez. auf Hebelsahnung, neben Karl Klein.
9) Plan-Nro. 4282. 86 Dez. allda, neben Erben Dörr und Joh. Adam Peters.
10) Plan-Nro. 941. 10 Dez. Pflanzgarten in den Dilmesgärten, neben Joh. Joseph Peters.
11) Plan-Nro. 853. 34 Dez. auf Dilmesflur, neben Johann Reiter und Heinrich Laur.
12) Plan-Nro. 4611. 52 Dez. unterm Wohmbacher Weiher, neben Georg Franz Hager.

b. Wiesen.

13) Plan-Nro. 2533. 11 Dez. in der kleinen Ahnung am Schmalzkanal sammt Plan-Nro. 2513, 62 Dez. daselbst in den Stegwiesen, neben Joseph Fichter und Franz Fichter.
14) Plan-Nro. 4600 u. 461. 96 Dez. unterm Wohmbacher Weiher, neben Johann Schwarz' Erben und Jakob Schwarz.
15) Plan-Nro. 4612. 61 Dez. allda, neben Jakob Schwarz.
16) Plan-Nro. 4915. 76 1/2 Dez. in den Schiererwiesen, neben Nikol. Becker's Erben.

St. Ingbert, den 3. Febr. 1860.

Horn, königl. bayer. Notar.

Bekanntmachung.

Holzversteigerungen zu Sand und Gries im Landkommissariate Homburg betreffend.

Samstag den 11. Februar 1860, des Morgens 9 Uhr, zu Sand, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Petershwald, nachbenannte Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

36 tiefern Baustämme 4. Kl.
62 „ Sparren.
165 „ Nutzstangen.
330 „ Trutteln.
3000 „ Bohnenstangen.
9 Klafter tiefern Scheit- und Prügelholz und
725 tiefern Reiserwellen.

Deßgleichen am nämlichen Tage, des Nachmittags 2 Uhr, zu Gries, aus dem Schlage Kleinenberg:

68 tiefern Baustämme 4. Kl.
151 „ Sparren.
68 „ Nutzholzstangen.
1625 „ Trutteln.
1/2 Klafter tiefern Prügelholz und
125 tiefern Wellen.

Sand, den 3. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Pflüger.

Stammholz-Versteigerung
zu Kleinbundenbach, Landkommissariats Homburg.

Samstag den 11. Februar l. J., Vormittags um 11 Uhr anfangend, werden im Schulhause zu Kleinbundenbach nachbeschriebene Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, nämlich:

A. Aus dem Gemeindewalde von Kleinbundenbach.

Schläge Hasenberg, Rederberg, Mühlberg und Etzenbach.

10 starke eichen Nutzholzstämme 3. u. 4. Klasse.
2 eichen Sparren.
2 birken Nutzabschnitte.

B. Aus dem Gemeindewalde von Großbundenbach.

Schlag Kappenseiters.

16 eichen Bauholzstämme 3. u. 4. Kl.
7 „ Nutzholzabschnitte ditto.
78 aspen Sparren.
20 „ Nutzstangen.

Schlag Eisel.

1 buchen Nutzholzabschnitt, Lattenklotz.

Großbundenbach, den 1. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerung.

Montag den 13. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Contwig, werden folgende Hölzer aus den nachbezeichneten Schlägen des Contwiger Gemeindewaldes öffentlich versteigert, als:

Schlag Rodenbusch, Abth. 2.

63 1/2 Klafter buchen Scheitholz 1. u. 2. Klasse und anbrüchig.
9 1/2 „ buchen Stangenprügel.
1950 buchen Wellen und. Prügel.

Schlag Rodenbusch, Abth. 3.

17 Klafter buchen Scheitholz 2. Klasse und anbrüchig.
10 1/2 „ buchen Stangenprügel.
675 „ „ Wellen mit Prügeln.

Schlag Krähenthal.

1925 buchen, tiefern und gemischte Wellen.

Contwig, den 2. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Montag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Stambach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage „Ehringen", Gemeindewald von Stambach, öffentlich versteigert, als:

40 aspen und buchen Wagner- und Gerüststangen.
25 buchen Baumpfähle.
900 „ Bohnenstecken.
15 1/2 Klafter buchen, aspen und birken Prügel.
1075 buchen Wellen.
2425 gemischte „

Contwig, den 2. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Samstag den 18. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage „Contwigerhang", Gemeindewald von Niederauerbach, öffentlich versteigert, als:

21 aspen Sparren.

Digitized by Google

8 Klafter buchen und aspen Prügelholz.
3200 gemischte Wellen.

Contwig, den 2. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter erklärt das hier umlaufende Gerücht, als beabsichtige er sein Geschäft aufzugeben und auszuwandern, für falsch und böswilliger Weise ausgestreut, indem er sein Geschäft nach wie vor ununterbrochen fortbetreibt. Zugleich bemerkt er, daß er nach Erforschung des Urhebers obigen Gerüchts diesen sofort zur Rechenschaft ziehen wird.

Joseph Arnold, Schuhmachermeister,
wohnhaft bei Hrn. Christoph Helwig.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie sich mit feiner Wäsche, mit Bügeln, ferner mit Verfertigen von allen Sorten Hauben und sonstigen Putzarbeiten beschäftigt; und bittet unter Versicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Wilhelmine Burger,
wohnhaft bei Hrn. Färber Zorn.

Ein Piano, gut erhalten, wird zu miethen gesucht; von wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Bei Frau Heck im „Adler" wird Wein zu 6 kr. pr. Schoppen über die Straße verzapft.

Julius Theysohn hat eine geräumige Wohnung zu vermiethen, welche bis 1. Juli bezogen werden kann.

Gewerbeverein.

Sonntag den 12. Febr. nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthausesaale:

Generalversammlung.

Gegenstände der Verhandlung:

1) Jahresbericht,
2) Rechnungsablage,
3) Ausschußwahl.

Forstfrevel-Register

sind vorräthig im Verlage d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 4. Februar.

Pistolen	fl.	9	32, ang.
" preuß	"	9	55¼ 56
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	35¼ 36
Dukaten	"	5	28–29
Engl. Sovereigns	"	11	34–38
20-Fr.-Stücke	"	9	46–47
Preuß. Kassenscheine	"	1	45¼–½
Dis. Kassenanweis.	"		—
Preuß. Thlr.	"		—
5-Fr.-Thlr.	"		—
Golddollars	"		—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 130 B. ex D.
4½% Pfälz. Maximil.-" " 94¼ G.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 8. Februar, Abends 6 Uhr:

Großes

Vocal- & Instrumental-Concert.

Die Soli werden von Herrn Schlösser und Fräulein Rohn, Mitglieder des großherzogl. Hoftheaters in Mannheim, sowie von Herrn Jacobi aus Frankfurt vorgetragen.

Eintrittspreis für Nichtvereinsmitglieder à Person 48 kr., für Familien 2 fl.
Die Mitglieder zeigen blos ihre Karten vor.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schiller-Stiftung.

Die zur Verloosung kommenden Gegenstände bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Jedes Loos kostet 1 Thaler pr. Crt.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Unterzeichnete übernimmt die kostenfreie Vermittlung von Loosen.

Die Redaktion d. Bl.

Im Bibliographischen Institut in Hildburghausen erscheinen auf Subscription folgende

neue Pracht-Ausgaben der ächten Luther-Bibel:

I.

Haus-Bibel.

In groß Oktav-Format und durchaus neuer, die früheren Ausgaben weit an Schönheit des Drucks, Papiers und der Illustrationen übertreffender Ausgabe. Der Text, welchem Luther's Uebersetzung gewissenhaft zu Grunde gelegt ist, hat durch seine unübertroffene Klarheit, Verständlichkeit und Treue in allen ächt evangelischen Kreisen den Vorzug vor andern Bibeltexten erworben.

Diese für Familienandacht würdigste, sowie zur Gabe für Konfirmanden geeignetste luth. Bibel erscheint mit den Apogryphen

in 20 Lieferungen mit 50 schönen Stahlstichen,

ohne die Apogryphen

in 17 Lieferungen mit 42 Stahlstichen,

jede Lieferung zum Preis von nur

18 Kreuzer

und gelangt bis Ostern schon vollständig in Besitz der Subscribenten.

II.

Altar-Bibel.

In Folio-Format, vollkommenster typograph. Ausstattung und mit 50 wirklichen Meisterwerken der Stahlstechkunst geschmückt. Der Text ist der unveränderte Urtext von Luther's eigener Revision (1545) und ist mit einer großen Zahl von Parallelstellen bereichert. Es ist dies die einzige Ausgabe, welche das unverfälschte Bibelwerk in einer den Anforderungen des Geschmackes und der Kunst angemessenen und des kirchlichen Altars würdigen Pracht wiedergibt.

Die Altar-Bibel erscheint mit den Apogryphen

in 50 Lieferungen mit 50 prachtvollen Stahlstichen,

ohne die Apogryphen

in 45 Lieferungen mit 45 Stahlstichen,

jede Lieferung zum Preis von nur

27 Kreuzer

und wird binnen einem Jahr zu Ende geliefert.

Nur Subscribenten erhalten mit der letzten Lieferung der einen wie der andern Ausgabe das schöne Kunstblatt nach Leonardo da Vinci:

Das heilige Abendmahl

in einem großen gelungenen Stahlstich als eine kostenfreie Zugabe.

Probe-Exemplare sind in allen Buchhandlungen vorräthig. Subscribenten-Sammler genießen bedeutende Vortheile.

☞ Man subscribirt in Zweibrücken bei

F. Lehmann und in der **Ritter**'schen Buchhandlung
(A. Kranzbühler).

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
11 FEBR 1860 IX

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 18. Freitag, 10. Februar 1860.

Bayern.

Aus Bayern, 5. Febr. Die fremden italienischen Händler, welche in letzter Zeit in München Militärpferde kauften, ja sogar andern Händlern die von diesen ersteigerten Pferde um hohen Preis wieder abkauften, machten, wie man der „Losh. Ztg." berichtet, nicht den geringsten Hehl daraus, daß diese Pferde für die in der Lombardei stehende französische Armee bestimmt seyen. Auch zahlten sie nur mit Napoleons aus.

München, 2. Jan. Der Entwurf des Polizeistrafgesetzbuchs, vom Minister v. Neumayr persönlich umgearbeitet, ist jetzt vollendet und soll in seiner jetzigen Fassung jenen Widerstand nicht mehr zu erfahren haben, der ihm früher im Gesetzgebungsausschusse begegnete.

— Die Einberufung der Gesetzgebungsausschüsse wird, da die betreffenden Vorlagen zunächst Sr. Maj. dem König und dem Staatsrath unterbreitet werden müssen, kaum vor Ostern d. J. erfolgen.

— 3. Febr. Der junge Großherzog Ferdinand von Toskana, der seit mehreren Monaten in tiefer Zurückgezogenheit bei seinem Schwager, dem Prinzen Luitpold, gewohnt hatte, ist gestern plötzlich von hier abgereist.

— Unsere Garnisen an Infanterie war noch fast niemals auf einem so schwachen Stand wie gegenwärtig. Bei den einzelnen Kompagnien der Regimenter und Bataillone sind an neun Zehntheile der Mannschaft gegenwärtig in Urlaub, so daß kaum etwas über 20 Mann präsent sind. Die Beurlaubten können freilich, vermöge der jetzt durch Telegraphen und Eisenbahnen ermöglichten Raschheit der Verbindungen, in wenigen Tagen wieder um ihre Fahnen versammelt seyn.

— 4. Febr. Für die verstorbene Großherzogin-Wittwe Stephanie von Baden ist bis zum 16. ds. Mts. Hoftrauer angelegt.

— 5. Febr. Die Aushebung der diesjährigen Konskribirten zur Ergänzung des Heeres beginnt in allen Regierungsbezirken am 1. März und hat die neue Mannschaft sofort nach der Aushebung zur Einübung in den Waffendienst bei den betreffenden Abtheilungen der Armee einzurücken.

— Wie verlautet, hat unser k. Staatsministerium die Frage, ob nicht bei den massenhaften Aufkäufen von Pferden für französische und italienische Rechnung ein Pferdrausfuhrverbot erlassen werden soll, in Erwägung gezogen.

— 7. Febr. Die „N. Münch. Ztg." meldet heute, daß der Gonfaloniere Camerini in Ferrara Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich 60 Millionen Franken testamentarisch hinterlassen habe.

In der k. Gewehrfabrik zu Amberg herrscht eine dort nie gesehene Thätigkeit; Tag und Nacht wird gearbeitet, eine Dampfmaschine ist aufgestellt, um die Anfertigung von 50,000 neuen gezogenen Gewehren in der kürzesten Frist zu ermöglichen.

Ludwigshafen, 5. Febr. Wegen Erhebung des hiesigen Ortes zur Stadt und der Vermehrung der Volkszahl wurde der bisherige Stadtrath von der k. Regierung aufgelöst und eine Neuwahl desselben angeordnet. Bisher waren es 18 Gemeindevertreter; künftighin werden es mit dem Bürgermeister und zwei Adjunkten deren 23 seyn.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 2. Februar dem Bezirks- und Untersuchungsrichter Karl Fig in Kaiserslautern, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, unter Enthebung von seinem dermaligen Amte die in Frankenthal erledigte Notarstelle zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 4. Februar c. ist der Lehrer Peter Weber zum Lehrer an der kathol.-deutschen Schule zu Hauptstuhl in definitiver Eigenschaft ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 1. Febr. Die Einstellung der Armeereduktion in dem Umfang, wie das Gerücht sie ankündigte, bestätigt sich nicht. Mit der Reduktion der Mannschaften, wenn auch allerdings nicht bei allen Armeekorps, wird vielmehr fortgefahren und es ist namentlich erst soeben für die in Deutschland stehenden und seither noch auf dem vollen Kriegsfuß befindlichen kaiserlichen Truppen, welche, beiläufig bemerkt, von jetzt an sämmtlich dem Festungsgouvernement in Mainz unterstehen, die Herstellung des Friedensstandes verfügt.

— Im südlichen Tyrol sind auf kaiserlichen Befehl vom 21. Dez. Befestigungen zu errichten. Zu diesem Behufe ist bereits eine große Anzahl von Militär- und Civilingenieuren in Trient angekommen, wo die Direktion ihren Sitz zu nehmen hat. Dieselbe hat vorerst die geeignetsten Punkte zu bestimmen, worauf dann die ganze Linie entlang die Arbeiten in Angriff genommen werden sollen. Die Befestigungen werden im großartigsten Maßstabe projektirt und die Vollendung derselben sehr beschleunigt werden.

— 24. Febr. Generalmajor Frhr. v. Scudier, welcher das Armeekommando bei der Ersparnißkommission vertritt, hat, wie man der „Allg. Ztg." schreibt, bei 55 einzelnen Etatsposten Ersparnißanträge vorgelegt, die den Militäretat von 116 auf 91 Mill., also um 25 Mill. Gulden reduziren würden. Außerdem sind noch weitere Verminderungen in Aussicht gestellt.

Preußen.

Berlin, 3. Jan. Den Behörden ist folgender Staatsministerialbeschluß zugefertigt worden: „In den durch Staatsministerialbeschluß vom 1. Sept 1853 auf Grund der allerhöchsten Kabinetsorde vom 27. April 1853 angeordneten Verfahren bei Beförderungen und Gehaltsverbesserungen von Beamten, welche sich in den Jahren 1848 und 1849 kirchlich oder politisch vergangen haben, ist eine Aenderung durch den allerhöchsten Erlaß vom 14. v. M. insoweit genehmigt worden, daß in denjenigen Fällen, wo solchen Beamten lediglich die nach ihrem Dienstalter zulässigen Zulagen zu bewilligen seyn würden, fortan 1) eine Immediatberichterstattung nicht mehr stattzufinden und 2) das Zugeständniß derartiger Gehaltsverbesserungen allein abzuhängen davon hat, ob die betreffenden Beamten nach dem Urtheil ihrer Vorgesetzten sich seit jenen Jahren dienstlich wie außerdienstlich untadelhaft geführt und zu keinen Ausstellungen Veranlassung gegeben haben. Das Staatsministerium beschließt demgemäß, daß von jetzt an alle diejenigen, nach dem Dienstalter zulässigen etatsmäßigen Zulagen, deren Bewilligung zu den ressortmäßigen Attributionen der Provinzialbehörden gehört, ohne vorherige Berichterstattung selbstständig zu verfügen sind. Die einzelnen Departementschefs werden hiernach, jeder in seinem Ressort, die betreffenden Provinzialbehörden mit der erforderlichen Anweisung versehen. Zu dem Ende ist jedem Departementschef Abschrift des gegenwärtigen Beschlusses mitzutheilen. Berlin, 31. Dezember 1859. Königliches Staatsministerium." (Folgen die Unterschriften.)

Königsberg, 31. Jan. Dem „Königsb. Tel." zufolge ist vor einigen Tagen ein Reskript des Grafen Schwerin an die hiesige Regierung gekommen, in welchem derselben eröffnet wird, daß die bisher zulässige disziplinarische Prügelstrafe der Polizeigefangenen, sowie die Anwendung des Zwangsstuhles beim weiblichen Geschlechte fortan in Wegfall kommen sollen.

Baden.

Karlsruhe, 6. Febr. Heute Abend 7½ Uhr wurde die hohe Leiche J. k. Hoh. der Großherzogin Stephanie, welche am 4. ds., Abends 6½ Uhr, aus Nizza über Straßburg hierher verbracht worden war, unter dem Geläute sämmtlicher Glocken von dem großherzogl. Residenzschlosse nach Pforzheim zur feierlichen Beisetzung in die fürstliche Familiengruft abgeholt. Die angeordnete Feierlichkeit entsprach dem hohen Range der dahingeschiedenen Fürstin.

Freie Städte.

Frankfurt, 3. Febr. Was die preußischen Vorschläge bezüglich der Revision der Bundeskriegsverfassung betrifft, so wird diese Frage nochmals der Bundesversammlung vorgelegt werden, und zwar zunächst durch die preußische Aeußerung, damit die Bundesversammlung sich ausspreche über Umfang und Richtung der Revision. Denn die Mehrheit, auch Oesterreich dabei, will keine Aenderung der prinzipiellen Grundlagen, sondern die Einen lehnen dies, Andere jenes ab. Daß der österreichische Militärbevollmächtigte seine Aeußerung über die von Preußen vorgeschlagenen Aenderungen abgelehnt hat, bestätigt sich; er stützte sich dabei auf den Geschäftsusus der Militärkommission, welcher das nicht bedinge.

Großbritannien.

Nach der „Morning-Post" wird die Allianz zwischen England und Frankreich täglich enger; es sey förmlich beschlossen worden, keine Intervention in Italien zuzulassen. Das Volk Mittelitaliens habe in freier Selbstbestimmung neue Wahlen angeordnet und die gewählte Versammlung solle das Recht haben, die Vereinigung mit Piemont zu dekretiren. Die französischen Truppen sollen bald aus Oberitalien und Rom zurückgezogen werden. Versuche sollen nächstens gemacht werden, Oesterreich zu Reformen in Venedig zu bestimmen, aber der Widerstand von Seiten des Papstes und Neapels und die Zustände Venedigs geben der italienischen Frage größere Dimensionen. Die Politik Englands bleibe fest die, daß keine fremde Intervention stattfinde; es solle Italien frei stehen, sich selbst zu bestimmen.

London, 5. Febr. Ein englischer Vorschlag in der italienischen Frage ist dem Hrn. v. Thouvenel unterbreitet. Sein Prinzip ist absolute Nichtintervention. Venetien bleibt außerhalb aller Unterhandlungen und gehört der österreichischen Herrschaft. Zentralitalien wird über seine innere Verfassung abstimmen. Stimmt es für den Anschluß an Piemont, so wird dieser zugegeben. Piemont wird sich jedes Druckes enthalten. Frankreich zieht seine Truppen aus Rom und Norditalien zurück. Thouvenel hat erklärt, der Kaiser wolle, ehe er definitiv antworte, zuvor die Stimmung Oesterreichs erkunden. Die Antwort des Letzteren werde gegen Ende der Woche erwartet.

Frankreich.

Paris, 3. Febr. Es ist von einer Revision des Stellvertretungsgesetzes die Rede, gegen welches in der letzten Versammlung der Marschälle ernstliche Einwürfe erhoben worden seyn sollen. Besonders ist bemerkt worden, daß die Unteroffiziere sich meistens wieder anwerben lassen, die gemeinen Soldaten aber weniger, und zwar deßhalb, weil sie wegen des Wiedereintrittes der Unteroffiziere nicht avanciren.

— 5. Jan. Heute wurde von den Kanzeln ein Umlaufschreiben des Erzbischofs von Paris an alle Pfarrer verlesen, worin er ihnen die Encyclica des Papstes mittheilt und Gebete für denselben anordnet. Ein Gleiches hat der Bischof von Versailles gethan.

— Wie dem „Constitutionnel" aus Turin, 2. Febr., geschrieben wird, hat Oesterreich gegen jede Verringerung der päpstlichen Staaten und gegen die Annexion der Herzogthümer an Piemont offiziell protestirt.

Spanien.

Dem „Moniteur de l'Armee" zufolge besteht der Belagerungspark der spanischen Armee in Afrika jetzt aus 40 Geschützen von schwerem Kaliber und 20,000 Geschossen im Gewichte von etwa 3000 Tonnen. General O'Donnel hat Tetuan bereits zur Uebergabe auffordern lassen, aber die in der Umgegend lagernden Marokkaner scheinen entschlossen, sich auf's Aeußerste zu vertheidigen. Der Kampf kann noch heiß werden und die Geschicklichkeit, mit welcher die Armirung der Fußbatterien geleitet war, läßt vermuthen, daß man hinter den Mauern Tetuan's Arbeiten finden wird, welche man nicht erwartet. Tetuan ist nichtsdestoweniger bereits zum Freihafen erklärt worden und die spanischen Blätter betrachten die Stadt als schon erobert. Auch der „Armeemoniteur" zweifelt nicht daran, daß Tetuan schließlich fallen wird.

Madrid, 5. Jan. Die Spanier haben das Lager der Marokkaner angegriffen und genommen. In Folge dessen steht die Uebergabe von Tetuan nahe bevor.

— Bei der Eroberung des marokkanischen Lagers sind den Spaniern sämmtliche Zelte, 7 Kanonen und alles Kriegsmaterial der Feinde in die Hände gefallen. Von Tetuan aus sind nur einige Kanonenschüsse abgefeuert worden. Die Marokkaner müssen große Verluste erlitten haben, da die Gräben der Verschanzungen mit Leichen angefüllt sind.

— 7. Febr. Die Spanier haben Tetuan genommen, und zwar im Gefolge einer Schlacht am 4. ds., bei welcher in fünf Lagern 800 Zelte erbeutet wurden. Die Brüder des Kaisers sind auf der Flucht durch Tetuan gekommen. Die Division Rios ist ohne Widerstand eingerückt, nachdem vorher eine moslemische Deputation die Gnade der Spanier angerufen hatte. Große Freude in Madrid.

Italien.

Turin, 1. Febr. Die in der Lombardei stehende Division Cialdini hat Befehl erhalten, sich marschbereit zu halten, um die Truppen der Liga abzulösen, welche nach der Lombardei bestimmt sind. Unsere Gardedivision ist ebenfalls nach Mittelitalien, und zwar nach Toskana, bestimmt.

Aus Mailand, 4. Febr. Die Oesterreicher bauen vier neue Forts um Peschiera. 64 gezogene Kanonen großen Kalibers sind in Mantua angekommen. In allen Festungen des Vierecks ersetzt man die gußeisernen Kanonen durch gezogene Bronzekanonen. Ueberall Kriegsvorbereitungen.

Verona, 2. Febr. Der an der Brücke von Monzambano stehende österreichische Finanzwachposten wurde dieser Tage überfallen, sammt dem Schilderhaus über die Grenze gebracht und letzteres zertrümmert.

Rom, 28. Jan. Die Nachricht vom Abzug der Franzosen ist ohne Grund. Der Papst wird in Rom verbleiben, um die öffentliche Ruhe nicht zu gefährden. Die mazzinistische Partei ist thätig; General Goyon hat aber Maßregeln ergriffen, um ihre Kundgebungen zu verhindern. Der Handel ist erstorben, Fallimente sind zahlreich.

Zweibrücken, 7. Febr. Seit der Schulordnung von 1817 werden in allen Volksschulen der Pfalz täglich 5 und 6 Unterrichtsstunden den Kindern ertheilt. In Zweibrücken allein waren bisher nur täglich 4 Schulstunden, eine 5te Schulstunde wurde den Kindern bemittelter Eltern gegen eine besondere Entschädigung, welche sie dafür dem Lehrer bezahlen mußten, ertheilt. Dadurch waren die Kinder unbemittelter Eltern offenbar im Nachtheil. Die obere Schulbehörde hat nun befohlen, daß von nun an auch hier sämmtlichen Kindern der Unterricht in täglich 5 Stunden gegeben werden muß. Dadurch haben die Lehrer einen Ausfall an ihrem bisherigen Verdienst erlitten und sind deßhalb um eine Entschädigung resp. Gehaltsaufbesserung bei dem Stadtrathe eingekommen, welcher, wie verlautet, beschlossen hat, daß vom nächsten Steuerjahr an der Gehalt eines jeden Lehrers und Gehilfen um 50 fl. erhöht werde und von den 4 Gehilfen die 2 ältesten zu Lehrern mit 400 fl. Gehalt befördert werden sollen; somit sind nun an den 12 Volksschulen dahier nur mehr 2 Gehilfen und die Gehalte der Lehrer und Gehilfen mit von den höchsten der Pfalz. Es ist dieses um so mehr anzuerkennen, da Zweibrücken bekanntlich die einzige der größeren Städte der Pfalz ist, welche kein Gemeindevermögen besitzt und alle Gemeindebedürfnisse durch Octroi und Umlagen, sowie auch diese Gehaltsaufbesserung der Lehrer durch erhöhte Umlage von 2 kr. auf den Steuergulden gedeckt werden müssen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 13. Februar 1860, Morgens 10 Uhr, zu Hablkirchen in ihrer Behausung, lassen die Ehe- und Müllersleute Jakob Colling und Anna Maria Bachmann von da verschiedene Mobiliargegenstände versteigern, worunter:

2 Fuhrwagen, einer davon mit breiten Rädern, sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, sodann 300 Gebund Stroh und 100 Zentner Heu.

Guttenberger, kgl. Notär.

Nach dieser Mobiliarversteigerung, oder nöthigen Falles am folgenden Tage, lassen dieselben Eheleute Colling einen großen Theil ihres zu ihrer Mühle gehörigen Acker- und Wiesenlandes, aus den besten Lagen der Gemarkung von Hablkirchen, in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 15. Februar 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, läßt Christian Stalter senior, Oekonom und Eigenthümer, auf dem Wahler Hofe wohnhaft, folgende, auf dem Wahler Hofbanne sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

Schlag Winterbach.

ca. 30 Klafter Scheit- und Prügelholz.
8000 Wellen.
40 Nutzstämme.
30 Wagnerstangen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mühleversteigerung.

Mittwoch den 7. März 1860, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Vogelbacher Mühle, läßt Adam Stahl, Müller, daselbst wohnhaft, unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Die sogenannte Vogelbacher Mühle, unterschlächtig, bestehend in 2 Mahlgängen, 1 Schälgange, Oelmühle und sehr geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, 11 Tagwerken Wiesen, 9 Tagwerken Ackerland und Garten, Alles einen Komplex bildend.

Das Ganze wird en bloc ausgeboten. Die Mühle ist ringsum von wohlhabenden Gemeinden umgeben, erfreute sich stets einer besonderen Kundschaft und eignet sich auch vollkommen zur Anlage eines größeren Werkes.

Landstuhl, den 19. Jan. 1860.

Raquet, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 22. l. Mts. und am folgenden Tage, jedesmal Vormittags um 8 Uhr anfangend, zu Waldfischbach im Sterbhause, lassen die Erben des daselbst verlebten kgl. Kantonsarztes Dr. Karl Jakob Brecht die zu dessen Nachlassenschaft gehörigen Fahrnißgegenstände öffentlich versteigern, namentlich:

1200 Liter 1859er Wein, 4 Zentner Kartoffeln, 13 Zentner Heu, 9 Fässer von 62 bis zu 919 Liter Gehalt, 1 Chaise, 1 Schlitten, 1 Wägelchen, 1 Stütze mit Trichter, 2 Ständer, mehrere Bütten und Züber, 1 Klavier, 1 Pendeluhr, 2 Sophas, 6 gepolsterte Stühle, Bücher belletristischen Inhalts, eine reichhaltige Sammlung von ärztlichen Werken und Werkzeugen, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, porzellanenes, zinnenes und silbernes Geschirr, Bettladen mit Matratzen, Bettung, Weißzeug, Getüch, überhaupt Haus- und Küchengeräthschaften aller Gattung.

Fässer, Hausgeräthschaften, Bettung und Weißzeug werden am ersten — ärztliche Werkzeuge, Bücher, Wein und Klavier am zweiten Tage versteigert.

Waldfischbach, den 6. Febr. 1860.

Eckhard, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 13. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Contwig, werden folgende Hölzer aus den nachbezeichneten Schlägen des Contwiger Gemeindewaldes öffentlich versteigert, als:

Schlag Rodenbusch, Abth. 2.

63¾ Klafter buchen Scheitholz 1. u. 2. Klasse und anbrüchig.
9½ „ buchen Stangenprügel.
1950 buchen Wellen und Prügel.

Schlag Rodenbusch, Abth. 3.

17 Klafter buchen Scheitholz 2. Klasse und anbrüchig.
10½ „ buchen Stangenprügel.
675 „ „ Wellen mit Prügeln.

Schlag Krähenthal.

1925 buchen, kiefern und gemischte Wellen.

Contwig, den 2. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Montag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Stambach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage „Ehringen", Gemeindewald von Stambach, öffentlich versteigert, als:

40 aspen und buchen Wagner- und Gerüststangen.
25 buchen Baumpfähle.
900 „ Bohnenstecken.
15¾ Klafter buchen, aspen und birken Prügel.
1075 buchen Wellen.
2425 gemischte „

Contwig, den 2. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Samstag den 18. Februar nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage „Contwigerhang", Gemeindewald von Niederauerbach, öffentlich versteigert, als:

21 aspen Sparren.
8 Klafter buchen und aspen Prügelholz.
3200 gemischte Wellen.

Contwig, den 2. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 15. Februar 1860, Vormittags 11 Uhr, zu Rieschweiler, werden aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Heidenberg, folgende Hölzer versteigert:

80 eichen Bau- u. Nutzholzstangen, darunter 10 stärkere Stämme.
40 aspen Stämme.
100 Klafter buchen Scheit u. Prügel.
10 „ aspen Holz.
2500 Wellen.

Reifenberg, den 6. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung
zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 15. Februar 1860, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach aus dessen Gemeindewaldungen folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

Schlag Zufällige Ergebnisse.

21 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Kl.
76 kiefern Sparren.
6 Klafter kiefern Prügelholz, 6schuhig.
48 „ buchen, eichen, aspen u. kiefern Prügelholz.
¾ Klftr. eichen Scheit 1. Kl.
4 „ „ „ anbrüchig.
600 kiefern Hopfenstangen und
600 „ Zaungerten.

Niederwürzbach, den 6. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Holzversteigerung
zu Biedershausen.

Samstag den 18. Februar lauf. Jahrs, Vormittags um 11 Uhr anfangend, werden im Schulhause zu Biedershausen aus dem Gemeindewalde von da nachbeschriebene Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

Schlag Eselswald und Steinigerwald.

19 eichen Baustämme 4. Kl., zu Sparren dienlich.
26 Klafter buchen und eichen Scheit- u. Prügelholz.
1075 buchen und eichen Wellen.

Großbundenbach, den 7. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Holzversteigerung
zu Krähenberg.

Samstag den 18. Februar lauf. Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Krähenberg aus dem Gemeindewalde von da nachbeschriebene Holzsortimente öffentlich versteigert:

Schlag Herrenwald und Langenaspen.

146 Stück eichen Wagnerstangen.

Käshofen, den 7. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Versteigerung einer Mühle im franz. Moseldepartement.

Donnerstag den 23. Februar 1860, Mittags, zu Frey-ming an der Forbacher Eisenbahn, lassen Herr Kleis und dessen Tochter, Frau Wecker, der Untheilbarkeit wegen, eine in der Nähe der genannten Bahn gelegene schöne Mühle mit den dazu gehörigen Gerechtsamkeiten und Geräthschaften durch Hrn. Chone, Notär zu Saargemünd, in Eigenthum versteigern.

Die Mühle eignet sich vermöge ihrer Lage an der Eisenbahn und der nahen preußischen Grenze auch zu jedem andern Geschäfte. Das Anwesen ist zu 14,000 Frs. angeschlagen. Der Kaufpreis kann bei genügender Garantie in vier Terminen bezahlt werden.

Saargemünd, den 6. Febr. 1860.

Der betreibende Anwalt,
Bernard.

Samstag den 11. Februar 1860, Morgens 11 Uhr, vor der Behausung des Paul Welsch in Wecklingen, werden 68 Zentner Kartoffeln, 28 Gärben Weizen, 15 Zentner Kleeheu, etliche Haus- und Küchengeräthschaften gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Dienstag den 21. Februar 1860, Morgens 11 Uhr, auf dem Marktplatze in Homburg, werden 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 8 Wirthstische, 12 Lehnstühle, 1 großer Spiegel, 1 Uhr, 1 großer Küchenschrank mit Aufsatz und Glasthüren, eine Parthie Küchengeschirr, sowie 35 Zentner gutes Wiesenheu — gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Samstag den 25. Februar 1860, Morgens 11 Uhr, auf dem Marktplatze in Homburg, werden 4 Mastochsen gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nach einer vom kgl. Landkommissariate mitgetheilten Verfügung hoher kgl. Regierung vom 14. v. Mts. sind pro 1859 die Beiträge zur Brandassekuranz auf 6 kr. von 100 fl. Versicherungskapital festgesetzt worden, wovon die betheiligten Häuserbesitzer mit der Aufforderung benachrichtigt werden, ihre Schuldigkeit ungesäumt an die Stadtkasse dahier zu entrichten.

Zweibrücken, den 7. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des kaiserlichen Dekrets vom 15. Oktober 1810, der königlich allerhöchsten Verordnung vom 9. September 1852 und Verordnung hoher kgl. Regierung der Pfalz vom 7. September 1838 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Karl Ludowici aus Ensheim in seiner ½ Stunden von diesem Orte entfernten, an der Straße von Ensheim nach St. Ingbert, bei den Geisbrünner Wiesen gelegenen Ziegel- und Thonwaaren-Fabrik einen neuen, größern und stärkern Dampfkessel zu seiner daselbst befindlichen, 6 Pferdekraft starken Maschine aufzustellen beabsichtigt.

Alle Diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben gegründeten Einwand machen zu können glauben, sind hiermit aufgefordert, denselben innerhalb vier Wochen a dato bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst der Plan und die nähere Beschreibung zur Einsicht offen liegen, anzumelden.

Ensheim, den 6. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Kihm.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich als

Schneider

dahier etablirt und empfiehlt sich unter dem Versprechen guter und billiger Bedienung andurch bestens.

Friedrich Seng,
wohnhaft im Schimper'schen Hause in der alten Postgasse.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er sein Geschäft in Herren-Hüten und -Kappen in Verbindung mit den von seiner Frau gefertigten Arbeiten, als Hüten, Hauben, Coiffüren und sonstigen Putzarbeiten, — eröffnet hat, und bittet unter Versicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Blieskastel, den 7. Febr. 1860.

Ludwig Priester,
wohnhaft bei Hrn. Octroigarde Lang.

Deutsche

National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thlr.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Unterzeichnete, bei welcher der Plan dieser Lotterie offen liegt, übernimmt die kostenfreie Vermittlung von Loosen.

Die Redaktion d. Bl.

Drei Birnbaumstämme, einer von 2 F. Durchmesser und 12 F. Länge, nebst einem Nuß- und Kirschbaumstämmchen sind zu verkaufen bei

Schullehrer Runck
in Münschweiler.

Ein in gutem Stande befindlicher Kühwagen ist zu verkaufen bei

Lederhändler Levy
in Homburg.

---

3 Morgen Acker, auf'm Rothenberg neben dem Schulz'schen Hause gelegen, sind zu verpachten durch Karl Alletter.

Eine kleine Familie sucht ein Monatmädchen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Probeschriften-Papier,

sowie Papiere für Geschäftsbücher und Schreibhefte, nach jedem beliebigen Schema linirt, empfiehlt in gutgeleimten festen Papiersorten und liefert auf frankirte Bestellung die

Liniir-Anstalt
von J. Keller in Lauterecken.

Bei dem letzten Concerte im Stadthaussaale, am 8. ds., wurde ein feiner schwarzseidener Regenschirm verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung im Hinterhause des Hrn. Ph. Keller gütigst abgeben.

Neue holländ. Häringe sind soeben angekommen bei L. E. Wend.

In der Cichorienfabrik hier sind 30 bis 40 Wagen voll Asche und Kehricht, à 1 fl. pr. Wagen, abzugeben.

Wittwe Färber Neubert hat mehrere Wagen voll Steinkohlenasche zu verkaufen.

Julius Theysohn hat eine geräumige Wohnung zu vermiethen, welche bis 1. Juli bezogen werden kann.

Evangelischer Kirchenchor.

Heute Abend keine Probe; die nächste Montag Abend 7 Uhr.

Evangelischer Verein.

Heute Freitag Abend 8 Uhr Versammlung.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 9. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	31	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4	51	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	5	15	" 2 "	14
" 4reihige	—	—	" 1 "	7
Spelz	4	18	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	" 2. "	14
Hafer	3	55	Kalbfleisch	12
Erbsen			Hammelfleisch	14
Wicken	3	47	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	28	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	42	Bier, 1 "	6
Stroh	1	5	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 8. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	48	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5	1	Kornbrod, 3 "	21
Spelz	—	—	" 2 "	14
Spelzkern	6	20	" 1 "	7
Gerste 2reihige	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	52	Kuhfleisch	14
Erbsen	—		" 2. "	—
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 7. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	13	Erbsen	5	29
Korn	4	59	Linsen	6	55
Spelz	4	16	Wicken	4	3
Spelzkern	6	33	6 Pfd. Kornbrod		21
Gerste	4	54	3 " Gemischtbrod		—
Hafer	4	—	2 " Weißbrod		12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 19. Sonntag, 12. Februar 1860.

Bayern.

München, 7. Febr. In einigen unserer Blätter wird den zur Zeit in Bayern stattfindenden Pferdeverkäufen eine Wichtigkeit beigelegt, die sie in keiner Weise haben, weder was die Zahl der Pferde, noch die Tauglichkeit derselben betrifft. Die Feldausrüstung der Kavallerie und Artillerie wird durch diese Verkäufe im Wesentlichen nicht geschwächt. Indessen werden bis Ende des nächsten Monats entweder weitere und zumal größere Pferdeverkäufe stattfinden, oder neue finanzielle Mittel zum Unterhalt derselben der Kriegsverwaltung angewiesen werden müssen, denn in dem mit dem letzten Landtage vereinbarten Gesetze sind die Kosten für den Unterhalt des erhöhten Pferdestandes nur bis Ende März d. J. vorgesehen.

— Mit dem neuen Podewils'schen Gewehr, dieser so ausgezeichneten Schußwaffe, sind in der bayerischen Armee jetzt schon 18,000 Mann versehen. Da die k. G.wehrfabrik in Amberg durch erfolgte Erweiterung nunmehr in den Stand gesetzt ist, im Jahr wenigstens 12,000 solcher Gewehre zu liefern, so wird unsere gesammte Infanterie binnen drei Jahren mit den neuen Waffen versehen seyn.

— Die „N. M. Z.“ bringt einen berichtigenden Artikel über die neulich gemeldete Abreise des Großherzogs von Toskana aus München, welcher Reise von verschiedenen Zeitungen ein politischer Zweck beigemessen wurde. Der Sachverhalt ist folgender: Se. kaiserl. Hoheit reiste nach Augsburg und Ulm und kehrte nach zweitägiger Abwesenheit hierher zurück. Der Zweck dieses Ausfluges war blos, diese beiden Städte etwas näher zu besichtigen.

Speyer, 7. Jan. Zur Abschlagszahlung auf die vom vorigen Jahre für die Pfalz rückständigen Einquartierungsgelder werden vorläufig 36,000 fl., der Rest in kurzer Zeit bezahlt werden.

Kaiserslautern, 8. Febr. Der Verwaltungsrath der hiesigen Gasanstalt macht heute bekannt, daß die Dividende pro 1859 auf 7½ Prozent festgesetzt sey.

Preußen.

Berlin, 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten brachte der Minister des Innern eine Gesetzesvorlage ein, wornach die Konzessionsentziehungen gegen die beim Betrieb der Presse betheiligten Gewerbtreibenden für die Zukunft nur durch Richterspruch erkannt werden dürfen.

— Auf das Gesuch eines israelitischen Kandidaten der Philosophie an der Universität zu Königsberg hat sich der Unterrichtsminister veranlaßt gefunden, die philosophische Fakultät der dortigen Universität zu ermächtigen, auch Juden zu Doktoren der Philosophie zu promoviren, was nach den Bestimmungen der jetzt in Kraft stehenden Fakultätsstatuten von 1854 nicht zulässig war.

— 7. Febr. Der „Staats-Anzeiger“ publizirt eine Verfügung vom 3. Febr. 1860, betreffend die Zulassung jüdischer Glaubensgenossen zur persönlichen Ausübung der polizeiobrigkeitlichen Gewalt auf dem Lande und des Dorfschulzenamts.

Würtemberg.

Die Ausfuhr von Waffen über die südliche Zollvereinsgrenze ist so bedeutend, daß der „Karlsr. Ztg.“ zufolge die würtembergische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, davon den Zollvereinsregierungen Mittheilung zu machen. Es sind meist ehemalige Bürgerwehrwaffen von 1848 und 1849 her, welche den Gemeinden gehörten.

Sächsische Fürstenthümer.

Gotha, 30. Jan. Das Augenübel, welches unter dem Namen „ägyptische Augenkrankheit“ bekannt ist und längere Zeit auch unter den hiesigen Soldaten grassirte, beginnt plötzlich eine ganz unerwartete Ausdehnung zu erhalten. Es sind nämlich in rascher Aufeinanderfolge eine Menge der hiesigen Gymnasiasten von dieser Krankheit befallen worden, so daß in einzelnen Klassen sich nur noch sehr wenige Schüler befinden, da die kranken sofort nach Hause entlassen worden sind.

Freie Städte.

Frankfurt, 5. Febr. Am Montag Abend hielten die Geschworenen der hiesigen Innungen eine Versammlung, um die Schritte zu berathen, welche angesichts des Beschlusses des gesetzgebenden Körpers auf Gewerbefreiheit zu thun seyen. Sämmtliche Anwesende sprachen sich gegen Einführung der Gewerbefreiheit aus, vertagten aber einen förmlichen Beschluß in dieser Richtung bis zu einer zweiten Versammlung, die baldigst einberufen werden soll.

Großbritannien.

London, 5. Febr. Der „Observer“ meldet, daß die Ratifikationen des Handelsvertrags zwischen Frankreich und England gestern zu Paris ausgewechselt worden sind. Das genannte Blatt behauptet zugleich, daß die französischen Blätter die einzuführenden Zollreformen, namentlich hinsichtlich der Zeit, falsch aufgefaßt haben.

— 7. Febr. Im Unterhause antwortete heute Lord John Russel auf die Interpellation Hamilton's, England habe Frankreich vier Propositionen gemacht: 1) Oesterreich und Frankreich interveniren nicht in Italien ohne Zustimmung der übrigen Mächte; 2) nach Lösung der italienischen Frage zieht Frankreich seine Truppen von Rom und dem übrigen Italien zurück; 3) im Venetianischen findet keine Intervention statt und keine europäische Macht soll Anträge bezüglich der Regierung im Venetianischen stellen; 4) Sardinien schickt keine Truppen nach Mittelitalien, bis das Ergebniß der neuen Abstimmung bekannt ist. Sollte das Votum für die Vereinigung mit Sardinien ausfallen, so steht es Sardinien frei, seine Truppen dahin zu schicken. Frankreich habe — so fährt der Minister fort — die drei ersten Anträge mit einigen Modifikationen bezüglich der Zeit angenommen, über den vierten Punkt wird noch berathschlagt. Von Oesterreich liegt eine offizielle Antwort noch nicht vor. Heute sey eine Depesche des Grafen Rechberg eingetroffen, worin er sage, er könne seine Einwilligung zu Rathschlägen nicht geben, bevor er vom Kaiser Befehl dazu erhalten habe. Aber sagen könne er, daß Oesterreich in keinem Fall den gegenwärtigen Ausnahmezustand in Italien anerkenne. Oesterreich beabsichtigt nicht, Truppen nach Italien zu senden, es beschränkt sich vielmehr auf Vertheidigung seines eigenen Gebietes. Mittheilung von den obigen Anträgen sey auch Rußland und Preußen gemacht worden; Rußland habe keine Antwort gegeben, Preußen aber habe seine Zustimmung ertheilt; die Unterhandlungen seyen noch in der Schwebe, doch habe man allen Grund, an eine friedliche Ausgleichung der italienischen Frage zu glauben.

Frankreich.

Paris, 4. Febr. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen erschöpfenden Bericht des Finanzministers über die Nothwendigkeit der Wiederbewaldung der Berge, welche der Kaiser bereits im Jahre 1856 als eines der zweckmäßigsten Mittel gegen Ueber-

schwemmung bezeichnet und im Schreiben vom 5. Jan. unter die auszuführenden großen Arbeiten aufgenommen hat.

— 5. Febr. Gestern ist, wie in gutunterrichteten Kreisen versichert wird, eine Depesche vom Herzog von Montebello aus St. Petersburg hier angekommen, in welcher der Gesandte seiner Regierung mittheilt, daß Rußland mit Bestimmtheit erklärt habe, es werde gegen den Anschluß Savoyens und der Grafschaft Nizza an Frankreich Protest einlegen.

— Der „Constitutionnel" berichtet: „In Folge des Beschlusses der Regierung, das Kontingent der Altersklasse 1859 von 140,000 auf 100,000 Mann zu vermindern, versichert man uns, daß die Soldaten der Altersklasse 1853, deren Dienstzeit erst am 31. Dez. 1860 abläuft, schon jetzt entlassen werden sollen".

— In politischen Kreisen ist man sehr besorgt über die Zustände in der Türkei. Man spricht von einem in Konstantinopel ausgebrochenen Aufstand und fürchtet zu vernehmen, daß der Sultan als Opfer dieses Aufstandes fiel.

Nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." war am 8. in Paris die Nachricht eingetroffen, die vor Konstantinopel ankernden französischen und englischen Schiffe hätten ihre Marinesoldaten ausgeschifft, indem man eine Bewegung der Ulemas gegen die Christen befürchtete.

Spanien.

Madrid, 7. Febr. An die Stadt Tetuan war die Aufforderung ergangen, sich binnen 24 Stunden zu ergeben. Eine Deputation erschien und rief die Gnade der Spanier an. Die Moslemim hatten bereits die Stadt zu plündern angefangen. Da wurde die Division Rios, welche ohne Widerstand zu finden in die Stadt vordrang, von der Bevölkerung freudig empfangen. In Madrid hat dieser Erfolg zu großem Jubel Anlaß gegeben; die Stadt wurde glänzend illuminirt. Die Bevölkerung drängte sich um den Palast der Königin und erhob enthusiastische Rufe. Man bereitet große Festlichkeiten vor.

— 8. Febr. Die offizielle Zeitung zeigt an, daß General O'Donnell zum Herzog von Tetuan und Granden von Spanien ernannt worden ist. Das Terrain, auf welchem die Schlacht geliefert wurde, ward ihm als Apanage verliehen. Die Spanier fanden in Tetuan 50 Kanonen.

Italien.

Wie die neuesten Briefe aus Turin vermelden, soll die sardinische Regierung entschlossen seyn, die Annexionsfrage durch das Votum der Nationalversammlungen in Mittelitalien entscheiden zu lassen. Herr Farini aus Modena und Ricasoli aus Florenz sind nach der Hauptstadt Sardiniens berufen worden, um sich mit Cavour über die Ausführung dieser Maßregel zu verständigen.

Rom, 4. Febr. Man ist hier auf den nahen Eintritt eines bisher noch geheim gehaltenen Ereignisses gefaßt. Es soll sich nämlich um eine päpstliche Bulle handeln, welche in dem Augenblick, wo die Einverleibung der Romagna in Sardinien vollzogen seyn wird, über den König Viktor Emanuel die Exkommunikation aussprechen soll.

Ostindien.

Telegraphischen Berichten aus Kalkutta vom 10. Jan. zufolge sind 11 englische und 8 eingeborene Regimenter von Indien nach China beordert. Kavallerie scheint außer einer Abtheilung der Dragonergarde nicht dahin geschickt zu werden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 22. Februar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt die Wittwe des dahier verlebten k. Notärs Karl Schmolze folgende Güterstücke, Contwiger Bannes, auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

½ Morgen Acker im Flur, dritte Ahnung, neben Maria Bärmann;
½ Morgen Acker allda, neben Wirth Lorenz;
1 Viertel 17 Ruthen Acker in der kurzen Ahnung am Mühlbach, neben Christian Klein;
7 Ruthen Garten auf der Fröhn, neben Adam Huber;
½ Morgen Acker im Flur, dritte Ahnung, neben Schuler;
1 Viertel 8 Ruthen Acker allda, vierte Ahnung, neben Franz Giesen;
1 Viertel Acker daselbst, erste Ahnung, neben Johann Maurer;
1 Viertel Acker allda, zweite Ahnung, neben Heinrich Schunck;
5 Ruthen Garten auf der Fröhn, neben Dr. Zwierlein.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause;

Auf Anstehen von: 1) Christiana Fischer, ohne Gewerbe, Wittwe des in Zweibrücken verlebten Kunstgärtners Karl Lommel; 2) den großjährigen Kindern derselben, erzeugt in der Ehe mit dem Verlebten, als: a. Henriette Lommel und deren Ehemann Georg Wentzler, Stadtschreiber, b. Karoline Lommel und deren Ehemann Paul Vollenweider, Lehrer, c. Elisabetha Lommel und deren Ehemann Christian Fickeissen, Fournierschneider, und d. Wilhelm Lommel, Gärtner, interdizirt, vertreten durch vorgenannten Christian Fickeissen als Haupt- und Paul Vollenweider als Nebenvormund — die Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und sämmtliche Personen in Zweibrücken wohnhaft;

Werden durch den kgl. Notär Schuler in Zweibrücken folgende in der Ehe des verlebten Karl Lommel mit seiner hinterbliebenen Wittwe angeschaffte Immobilien, Zweibrücker Bannes, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Tagwerk 96 Dezimalen Pflanz- und Baumgarten in 3 Parzellen.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird eine Wiese von ¾ Morgen Fläche in der Niederhausen auf Ixheimer Bann, neben Ewig und Mohr, auf vierjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt der k. Baubeamte Alphons Dambrun in Pirmasens einen ½ Morgen großen, am Contwiger Wege neben Wittwe Freyberg und der Chaussee gelegenen Garten, Zweibrücker Bannes, auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. März 1860 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt der königl. Oberappellationsgerichtsrath Damm in seiner Wohnung zu Zweibrücken verschiedene Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Sekretär, 5 Kleiderschränke verschiedener Größe, 1 Pult mit Aufsatz und 16 Schubladen, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 solche von Nußbaumholz, 2 Weinschränke, 5 Waschtische, 1 runden nußbaumenen Zulegtisch, 1 Speisetafel für 24 Personen, 1 Schrank mit Büchergestell-Aufsatz, 2 kleine Schränkchen, 2 Stehpulte, 1 Sopha mit 6 Stühlen, von schwarzem Roßhaar überzogen und ganz mit Roßhaaren gefüllt, 1 Sopha mit braunem Wolldamast überzogen, verschiedene Sorten Stühle, mehrere Betten, Bettladen und Nachttische, 2 Spieltische, 2 Büchergestelle, 1 Schuhgestell, 1 Schwarzwälderuhr, 1 Mehlkasten, mehrere Kraut- und Fleischbütten, 1 Küchenschrank, 1 amerikanischen Kochofen und Küchengeschirr aller Art.

Auch ist bis zum Tage der Versteigerung ein Wiener Klavier von Rausch im besten Zustande feil.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 27. Februar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Hengstbach im Schulhause, werden unter andern Immobilien folgende dem Georg Knecht, Sohn von Ludwig Knecht, Ackerer, in Hengstbach wohnhaft, gehörige Wiesen auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Morgen 25 Ruthen Wiese, Ixheimer Bannes, in der vorderen Bickenalb, neben Paul Brünisholz;
1 Viertel Wiese auf den kurzen Stücken, Hengstbacher Bannes, neben Jakob Noë.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 5. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden folgende den Geschwistern Jakob Ludwig, Bleicher, und Katharina Ludwig, Bleicherin, in Zweibrücken wohnhaft, gehörige Immobilien, Zweibrücker Bannes, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert:

1) ¾ Morgen Fläche mit einem in der Stadt Zweibrücken an der Landauerstraße gelegenen Wohnhause mit Stall, Hofraum, Bleiche und Bleicherhütte, neben Philipp Ritter und Wittwe Freyberg;

2) 1 Morgen Garten unter der Kesselbach, neben Friedrich Heinz und Friedrich Häniſch.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthauſe, wird das dem Wittwer und den Kindern des dahier wohnenden Tünchers und Brunnenmachers Ludwig Hirtzel gehörige Wohnhaus in Eigenthum verſteigert, nämlich:

Ein Drittel Antheil an Plan-Nummer 507 x, einem an der Ixheimer Straße zu Zweibrücken ſtehenden Wohnhauſe mit Keller, Stall und Dunggrube, Beſitz-Nro. 626, Gebäude Litera A Nro. 109, das Ganze eine Dezimale Fläche enthaltend.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag den 13. Februar 1860, Morgens 10 Uhr, zu Habkirchen in ihrer Behauſung, laſſen die Ehe- und Müllersleute Jakob Colling und Anna Maria Bachmann von da verſchiedene Mobiliargegenſtände verſteigern, worunter:

2 Fuhrwagen, einer davon mit breiten Rädern, ſonſtige Fuhr- und Ackergeräthſchaften, ſodann 300 Gebund Stroh und 100 Zentner Heu.

Guttenberger, kgl. Notär.

Nach dieſer Mobiliarverſteigerung, oder nöthigen Falles am folgenden Tage, laſſen dieſelben Eheleute Colling einen großen Theil ihres zu ihrer Mühle gehörigen Acker- und Wieſenlandes, aus den beſten Lagen der Gemarkung von Habkirchen, in Eigenthum verſteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzverſteigerung.

Mittwoch den 15. Februar 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Mittelbach im Schulhauſe, läßt Chriſtian Stalter senior, Oekonom und Eigenthümer, auf dem Wahler Hofe wohnhaft, folgende, auf dem Wahler Hofbanne ſitzende Hölzer auf Borg verſteigern:

Schlag Winterbach.

ca. 30 Klafter Scheit- und Prügelholz.
8000 Wellen.
40 Nutzſtämme.
30 Wagnerſtangen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 23. Februar 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Zweibrücken, werden folgende, aus den Nachlaſſenſchaften der zu Zweibrücken verſtorbenen Eheleute Ludwig Gravius und Maria Margaretha Lindemann herrührende Immobilien, abtheilungshalber, in Eigenthum verſteigert werden, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken in der alten Poſtgaſſe, neben Schneider Franck und Meſſerſchmied Bietz ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus mit Stall und halber Dunggrube;
2) Ein anderes in der Stadt Zweibrücken am Hallplatze ſtehendes zweiſtöckiges Wohnhaus mit halber Dunggrube, neben Konrad Diehl und Friedrich Willms;
3) 1 Tagwerk 19 Dezimalen Acker im großen Judenthal, neben Peter Franck junior und Peter Quillmann, — iſt ein Grasſtück;
4) 60 Dezimalen Acker im kleinen Judenthal, neben Ludwig Simon und dem Weg, — iſt gleichfalls ein Grasſtück;
5) 60 Dezimalen Acker auf dem Eutersberg, neben Nikolaus Schwarm und Ludwig Hertel, — iſt mit Korn beſaamt;
6) 1/2 der Zweibrücker Metzgerhalle mit Metzgerbank Nro. 19.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

7) 1 Tagwerk 83 Dezimalen Acker in den obern Neunmorgen, neben Joſeph Schwarz, — wird in zwei gleichen Looſen verſteigert; die Hälfte davon iſt mit Korn beſaamt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 24. Februar 1860, des Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg im Stadthauſe daſelbſt,

Wird die zur ſ. g. Cetto-Vacanoſchen Erbmaſſe gehörige Wieſe, Homburger Bannes, abtheilungshalber, in Eigenthum verſteigert, nämlich:

Plan-Nummer 2735 — 4 Tagwerke Wieſe im Diſtrikt Schwarzenweiher, neben Adam Haag und Franz Lück.

Geßner, kgl. Notär.

Samstag den 18. Februar nächſthin, Vormittags 9 Uhr, zu Bottenbach, läßt Katharina Bauer, Wittwe von Georg Hegeſtweiler dem Vierten, als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes Adam Hegeſtweiler,

ein zweijähriges Stutfohlen und
eine trächtige Kuh

auf Zahlungstermin verſteigern.

Hornbach, den 9. Febr. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Güter-Verſteigerung
in St. Ingbert.

Dienstag den 21. Februar 1860, des Nachmittags um 1 Uhr, zu St. Ingbert im Schulſaale, werden die nachbezeichneten, der Katharina Hellenthal, Ehefrau von Herrn Jakob Schäfer, Bierbrauer, in Neuſtadt wohnhaft, perſönlich angehörigen Liegenſchaften, St. Ingberter Bannes, in Eigenthum verſteigert, nämlich:

a. Ackerland.

1) Plan-Nro. 1145. 75 Dez. rechts der Kapelle, neben Peter Schweitzer und Joh. Nikolaus Leichner's Wittwe und Erben.
2) Plan-Nro. 1494. Circa 150 Dez. auf'm großen Flur, erſte Ahnung — Hausplätze.
3) Plan-Nro. 1859. 70 Dez. im Riſchbach, erſte Ahnung, neben Peter Grewenig und Johann Huy's Erben.
4) Plan-Nro. 2115. 113 Dez. auf'm Acker, neben Johann Hofmann und Andreas Thiery.
5) Plan-Nro. 2359. 6 1/10 in den Bruchrechgärten — Hausplatz —, neben Johann Haas und Jakob Woll's Wittwe.
6) Plan-Nro. 3476. 114 Dez. im Betzenthal, neben Georg Jung.
7) Plan-Nro. 3973. 64 Dez. in den einſpännigen Rödern, neben Johann Hellenthal und Jakob Rung's Erben.
8) Plan Nro. 4188. 42 Dez. auf Hobelsahnung, neben Karl Klein.
9) Plan-Nro. 4282. 86 Dez. allda, neben Erben Dörr und Joh. Adam Peters.
10) Plan-Nro. 941. 10 Dez. Pflanzgarten in den Dilmesgärten, neben Joh. Joſeph Peters.
11) Plan-Nro. 853. 34 Dez. auf Dilmesflur, neben Johann Reiter und Heinrich Laur.
12) Plan-Nro. 4611. 52 Dez. unterm Wohmbacher Weiher, neben Georg Franz Hager.

b. Wieſen.

13) Plan-Nro. 2533. 11 Dez. in der kleinen Ahnung am Schmaltzkanal ſammt Plan-Nro. 2513, 62 Dez. daſelbſt in den Stegwieſen, neben Joſeph Fichter und Franz Fichter.
14) Plan-Nro. 4600 u. 461. 96 Dez. unterm Wohmbacher Weiher, neben Johann Schwarz' Erben und Jakob Schwarz.
15) Plan-Nro. 4612. 61 Dez. allda, neben Jakob Schwarz.
16) Plan-Nro. 4915. 76 1/2 Dez. in den Schiererwieſen, neben Nikol. Becker's Erben.

St. Ingbert, den 3. Febr. 1860.

Horn, königl. bayer. Notar.

Holzverſteigerung.

Mittwoch den 15. Februar 1860, Vormittags 11 Uhr, zu Rieſchweiler, werden aus daſigem Gemeindewalde, Diſtrikt Heidenberg, folgende Hölzer verſteigert:

80 eichen Bau- u. Nutzholzſtangen, darunter 10 ſtärkere Stämme.
40 aspen Stämme.
100 Klafter buchen Scheit u. Prügel.
10 „ aspen Holz.
2500 Wellen.

Reifenberg, den 6. Febr. 1860.

Das Bürgermeiſteramt,
Steinacker.

Holzverſteigerung
zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 15. Februar 1860, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach aus deſſen Gemeindewaldungen folgende Hölzer auf Zahlungstermin verſteigert:

Schlag Zufällige Ergebniſſe.

21 eichen Nutzholzſtämme und Abſchnitte 3. u. 4. Kl.
76 kiefern Sparren.
6 Klafter kiefern Prügelholz, 6ſchuhig.
48 „ buchen, eichen, aspen u. kiefern Prügelholz.
3/4 Klftr. eichen Scheit 1. Kl.
4 „ „ „ anbrüchig.
600 kiefern Hopfenſtangen und
600 „ Zaungerten.

Niederwürzbach, den 6. Febr. 1860.

Das Bürgermeiſteramt,
F. Schaller.

Holzverſteigerung.

Kommenden Freitag den 17. Februar, des Morgens um 9 Uhr, zu Schwarzenbach in der Wirth-

schaft von Hauf, läßt Anton Marschall von Homburg, als Bevollmächtigter von Christian Schira, aus dessen Wald neben dem Audenkellerhof, folgende Hölzer auf Borg versteigern:

180—200 kiefern Baustämme, zu Balken und Sparren geeignet.

20 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.

Einige Parthieen kiefern Ast- und Reisigholz, jede Parthie zu 4 Wagen voll geschätzt.

Vermischte Bekanntmachungen.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 18. Februar 1860, Abends 7 Uhr:

Masken-Ball

im Stadthaus-Saale.

Eintrittspreise: 1) für die Mitglieder 30 kr., 2) für die Abonnenten à Person 1 fl. 12 kr., Familien 2 fl., 3) an der Kasse à Person 1 fl. 30 kr.

Billete für die Vereinsmitglieder sind zu haben bei dem Vereinskassier Hrn. Faber, Abonn.-Billete bei Hrn. Bruch.

Sämmtliche Theilnehmer sind gebeten, entweder maskirt oder mit Maskenabzeichen versehen zu erscheinen. Letztere sind bei Hrn. Kaufmann Bruch und an der Kasse zu haben.

Anzeige.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich mich noch immer mit Messungen beschäftige und sowohl kleine wie große Vertheilungen übernehme, sowie auch nach den alten und neuen Karten ganze oder theilweise Bänne aussteine.

Blieskastel, den 10. Febr. 1860.

C. Hochapfel,
Geometer.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Geschäft dahier begonnen und übernimmt alle Arten in sein Fach einschlagende Eisen- und Holzarbeiten unter Versicherung bester Befriedigung seiner Gönner. Zugleich verbindet er hiermit die empfehlende Anzeige, daß bei ihm stets Dresch- und Strohhäckselschneid-Maschinen, Schrot-, Kartoffel- und Windmühlen zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Mittelbexbach, im Februar 1860.

Philipp Schäffler,
Mühlenbauer.

Für einen Fuhrknecht

zu Pferden, ledig oder verheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, ist auf einer Fabrik bis 1. März eine Dienststelle offen. Monatlicher Lohn: 28 fl. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zweibrücker Liedertafel.

Dienstag den 21. Februar 1860

Theatralische Vorstellung

im Stadthaussaale.

Tannhäuser,

oder:

Die Keilerei auf der Wartburg.

Große sittlich-germanische Zukunfts-Oper mit Gesang und Musik in 4 Aufzügen. Text von Demselben, Komposition von Mehreren, Dekorationen von einem Andern, Beleuchtung vom Residenz-Nachtwächter.

Diese Vorstellung ist zunächst nur für die Cäcilienvereins-Mitglieder bestimmt und sind für dieselben Eintrittskarten bei den Herren Bruch, Faber, Friedr. Lehmann, Moritz und Emil Zorn von Donnerstag Mittag an zu haben.

Diese Karten gelten nur für die darauf bezeichnete Person und wird zu jeder einzelnen Karte ein ausführliches Programm gegen Entrichtung von 6 kr. verabfolgt.

Das Nähere besagen die Zettel.

Gewerbeverein.

Heute Sonntag den 12. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale:

Generalversammlung.

Gegenstände der Verhandlung:

1) Jahresbericht,
2) Rechnungsablage,
3) Ausschußwahl.

Herr Rentner Martini dahier ist gesonnen, aus seinem Walde „Schlangenhöhle", Einöder Bannes, 180 bis 200 kiefern Baustämme 2. und 3. Kl. en bloc oder in mehreren größeren Parthieen auf dem Stocke käuflich abzugeben. Liebhaber wollen sich bei dem unterzeichneten Geschäftsmanne alsbald melden.

Zweibrücken, den 10. Febr. 1860.

Laurent.

Münchener Hofbräuhausbier

Montag Abend 5 Uhr über die Straße.

L. Knerr.

Probeschriften-Papier,

sowie Papiere für Geschäftsbücher und Schreibhefte, nach jedem beliebigen Schema liniirt, empfiehlt in gutgeleimten festen Papiersorten und liefert auf frankirte Bestellung die

Liniir-Anstalt
von J. Keller in Lauterecken

Mittwoch und Freitag

frisch gewässerte Stockfische (nach Mainzer Art gewässert).

L. Knerr.

3 Morgen Acker, auf'm Rothenberg neben dem Schulz'schen Hause gelegen, sind zu verpachten durch Karl Alletter.

Heute Sonntag den 12. ds.

Tanzmusik

bei Wirth Schunk
und Lammwirth Schwarz
in Webenheim.

Bei dem letzten Cäcilienvereins-Concerte im Stadthaussaale wurde eine Haarnadel gefunden, welche gegen Erstattung der Inserationsgebühren bei dem Vereinsdiener Löhle abgeholt werden kann.

Ein in gutem Stande befindlicher Kühwagen ist zu verkaufen bei

Lederhändler Levy
in Homburg.

Bei Simon Levi junior, Kaufmann in Blieskastel, ist ein Fuhrwagen mit eisernen Achsen und vollständigem Zugehör zu verkaufen.

Wittwe Färber Neubert hat mehrere Wagen voll Steinkohlenasche zu verkaufen.

Kammmacher Glockenheimer hat Steinkohlenasche zu verkaufen.

4—6 Wagen voll Dung (Gassenkehricht und Asche) bei Mehlhändler Mayer jun.

Wittwe Thehsohn hat gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Bierbrauer Heintz hat eine große Quantität Malz zu verkaufen.

Frankfurter Geldcours vom 10. Februar.

Pistolen	fl.	9	31¼ ang.
" preuß	"	9	55¼-56¼
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	35¼-36¼
Dukaten	"	5	28-29
Engl. Sovereigns	"	11	34-38
20-Fr.-Stücke	"	9	15¼-16¼
Preuß. Kassenscheine	"	1	45¼-1

Aktiencours.

5% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	129	ex D.
4½% Pfz. Maximil.- " "	93	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 20. Dienstag, 14. Februar 1860.

MÜNCHEN 15 FEB 1860. IX

Bayern.

München. Während verschiedene Blätter die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Rosenheim nach Traunstein offiziell auf den 15. d. M. festgesetzt sehn ließen, wurde inzwischen am Simssee, wo sich der Eisenbahndamm neuerdings 4—5 Fuß tief senkte, eine neue Linie projektirt und ausgesteckt. Dieselbe zieht sich nicht mehr längs des Sees hin, sondern in einer gewissen Entfernung bogenartig um denselben herum. Die Herstellung des Dammes, gegen die sich Sachverständige schon ursprünglich ausgesprochen haben, ist somit gescheitert, nachdem mit den Millionen Kubikfuß Erdreich enorme Summen in den See verschüttet waren. Wie man hört, wird die neue Linie einen Zeitraum von vier Monaten zu ihrer Herstellung bedürfen und in demselben zugleich die ganze Bahnstrecke von Salzburg vollendet werden können.

Aus Franken, 4. Febr. Die italienischen Pferdehändler sind nun auch bis nach Franken vorgedrungen. In den Gegenden, wo Pferdezucht getrieben wird, kaufen sie um hohen Preis alle nur irgend brauchbaren Thiere auf. Der Transport bis in die Lombardei kommt für jedes Thier auf 40—50 fl. zu stehen. Der Händler schlägt beim Wiederverkauf 50, bei schönen Thieren auch wohl 100 pCt. darauf. Für Verluste auf der Reise und für die untauglich befundenen müssen ebenfalls die höher angesetzten Preise der übrigen entschädigen. Man kann daraus abnehmen, welche Summen den Italienern die Remontirung ihrer Armee kostet.

Aus der Pfalz, 9. Febr. Wie schon mitgetheilt, hat die Aushebung der Konskribirten der Altersklasse 1838 zur Ergänzung des Heeres für das Jahr 1860 mit dem 1. März zu beginnen. Die Reihenfolge, in der die Konskribirten der einzelnen Landkommissariatsbezirke sich zur ärztlichen Visitation und zur Einreihung vor dem obersten Rekrutirungsrathe der Pfalz zu stellen haben, ist folgende: Für das Landkommissariat Neustadt findet die ärztliche Visitation am 29. Febr. (Morgens 7 Uhr beginnend) und am 1. März (Morgens 8 Uhr beginnend) statt, für Speyer am 2. März (8 Uhr), für Landau am 5. (7 Uhr) und 6. März (8 Uhr), für Kaiserslautern am 7. (7 Uhr) und 8. März (8 Uhr), für Frankenthal am 9. März (8 Uhr), für Zweibrücken am 12. März (7 Uhr), für Kirchheim am 14. März (8 Uhr), für Germersheim am 16. März (8 Uhr), für Kusel am 19. März (8 Uhr), für Homburg am 20. März (8 Uhr), für Bergzabern am 22. März (7 Uhr) und für Pirmasens am 23. März (Morgens 8 Uhr beginnend). Die Konskribirten aus jenen Bezirken, für welche eine zweitägige Visitation bestimmt ist, haben sämmtlich bereits am ersten der beiden angesetzten Tage zu erscheinen. Die Aushebung dieser letzteren findet an dem zweiten für die ärztliche Visitation festgesetzten Tage, jene der Konskribirten aus den übrigen Bezirken aber jedesmal am Tage nach der Visitation statt. Die Aushebung beginnt immer Morgens 9 Uhr.

Speyer, 4. Febr. Nach dem Schematismus des ärztlichen Personales in der Pfalz befanden sich am Schlusse des Jahres 1859 in unserem Regierungsbezirke mit 595,129 Einwohnern (den Militärstand mit eingeschlossen) im Ganzen 165 promovirte Aerzte, und zwar 1 Kreismedizinalrath, 1 dirigirender Oberarzt der Kreisirrenanstalt Klingenmünster, 30 aktive und 2 quiescirte Kantonsärzte, 102 praktische Civilärzte, 28 aktive Militärärzte und 1 im Pensionsstande. Der Schematismus des niederärztlichen Personals weist 62 Bader älterer Ordnung, 7 Landärzte, 6 Chirurgen, 129 Bader neuerer Ordnung, 1 Zahnarzt und 493 Hebammen nach. Es bestehen gegenwärtig 65 Apotheken, ferner 2 allgemeine und 16 lokale Krankenanstalten. Thierärzte sind im Kreise 31 vorhanden.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen **Ludwigsbahn** vom Monat Januar 1860 ist folgendes:

61,746 Personen ertrugen . . .	34,370 fl.	14 kr.
367,260 Zentner Güter ertrugen .	50,450 fl.	25 kr.
736,275 Zentner Kohlen ertrugen .	91,143 fl.	29 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	175,964 fl.	8 kr.
Der Monat Jan. 1859 hat ertragen	173,081 fl.	51 kr.
Mehreinnahme im Jan. 1860 . .	2,882 fl.	17 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1859/60 . .	735,112 fl.	16 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	790,488 fl.	4 kr.
Wenigereinnahme im laufenden Jahre .	55,375 fl.	48 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen **Maximiliansbahn** vom Monat Januar ist folgendes:

18,359 Personen ertrugen . . .	6,316 fl.	55 kr.
70,265 Zentner Güter ertrugen .	6,137 fl.	15 kr.
207,365 Zentner Kohlen ertrugen .	10,577 fl.	11 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	23,031 fl.	21 kr.
Der Monat Jan. 1859 hat ertragen	18,738 fl.	31 kr.
Mehreinnahme im Jan. 1860 . .	4,292 fl.	50 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1859/60 . .	93,077 fl.	1 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	89,829 fl.	38 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre . .	3,247 fl.	23 kr.

Oesterreich.

Wien, 8. Febr. Die Staatsschuldenkommission veröffentlicht den Stand des Tilgungsfonds. Das Gesammtvermögen desselben beträgt ungefähr 196 Millionen, davon soll ein Nennwerth von 143, dessen jährliches Zinserträgniß 6 Millionen, getilgt werden, da die Löschung eines solchen Betrages der Staatsschuld Vertrauen erwecken würde. Ferner sollen der Bank 9 Mill. Grundentlastung, 1½ Mill. Nordbahnobligationen, 14 Mill. galizische und 15½ Mill. Theißobligationen, zusammen 42½ Mill. als Abschlagszahlung überwiesen werden. Es verbleibt hierauf noch ein Tilgungsfond von 12½ Mill., welche der Finanzverwaltung übergeben werden sollen.

Preußen.

Berlin, 4. Febr. Das Staatsministerium hat heute die Berathung über die Vorlagen in Betreff der Umbildungen im Heere zum Abschluß gebracht. Mit der Errichtung von zehn neuen Kavallerieregimentern wird im Mai vorgegangen werden. Zur Ausführung sind alle Einleitungen bereits getroffen. Die beabsichtigten Neubildungen bei der Infanterie werden vollzogen werden, sobald von dem Landtag die erforderlichen Geldmittel bewilligt sind. Im Jahre 1861 sollen noch acht neue Kavallerieregimenter gebildet werden. Bei der Vermehrung der Reiterei hat man hauptsächlich die Dragoner und Uhlanen im Auge; von der Errichtung neuer Kürassierregimenter hat man gänzlich abgesehen. Unter den zehn neuen Kavallerieregimentern, deren Bildung im Mai in die Hand genommen werden wird, sollen zwei zur Vermehrung der Gardekavallerie dienen. Von den übrigen acht neu zu errichtenden Regimentern erhält jedes Armeekorps eines. Zu diesem Zweck werden die fünften Schwadronen der

vier Kavallerieregimenter eines jeden Armeekorps zusammengezogen und vereinigt werden. Viele Städte sind beim Kriegsministerium bereits darum eingekommen, eines der neuen Regimenter in Garnison zu erhalten.

Wittenberg, 6. Febr. Am 19. April, als am dreihundertjährigen Todestage Melanchthons, findet hier die feierliche Grundsteinlegung zu dem beabsichtigten Melanchthonsdenkmal statt. Das Monument selbst, zu welchem Professor Drake erst die Entwürfe gefertigt hat, dürfte wohl schwerlich vor dem nächsten Jahre errichtet und enthüllt werden. Beiträge dazu sind um so willkommener, als neben dem Denkmal, wenn irgend möglich, noch die Errichtung einer Stiftung zu Gunsten armer evangelischer Theologen beabsichtigt wird.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 7. Febr. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung wurde wiederum eine große Anzahl von Adressen in der Sprachsache, sämmtlich in deutschem Sinne, als eingegangen angezeigt. Wichtig ist ferner der Eingang einer Petition des akademischen Konsistoriums zu Kiel um Vertretung der Interessen der Universität Kiel bei der k. Regierung.

— 9. Febr. Die schleswig'sche Ständeversammlung hat gestern den Antrag Thomsen-Oldenworth's auf Anklage des vormaligen Ministers Wolfshagen mit 25 gegen 15 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

London, 6. Febr. Bei Lord Palmerston war am Freitag eine Deputation einflußreicher Kaufleute, darunter Vertreter der Handelskammern von Liverpool, Bristol, Manchester, Hull, Belfast und Leeds, um das auf den Pariser Konferenzen und neuerer Zeit durch die Bremer Vorschläge angeregte Thema betreffs der Schonung von Privatfahrzeugen, deren Bemannung und Befrachtung im Seekriege, zur Sprache zu bringen. Lord Palmerston erklärte der Deputation, er könne ihr nicht die angenehme Versicherung geben, daß er ihre Auffassung theile, sey vielmehr der Ansicht, daß die Existenz Englands von seiner Beherrschung der Meere abhänge und daß es zu diesem Zwecke nothwendig sey, daß es sich die Macht bewahre, fremder Mächte Fahrzeuge, und namentlich die Mannschaft derselben, zu kapern Der Krieg sey ein großes Uebel und doch könne man sich seiner zuweilen nicht erwehren, wo es sich um Selbstvertheidigung handle. Eine Seemacht, wie England, sollte sich keines Mittels begeben, durch das sie ihren Feind auf der See schwächen könnte. Würde England in Zukunft keine Handelsmatrosen mehr abfangen, so müßte es diese später an Bord von Kriegsschiffen bekämpfen. Lord Palmerston wollte übrigens die Behauptung nicht gelten lassen, daß Privateigenthum im Landkriege mehr als im Seekriege geschont werde. Wo immer ein Landheer feindlichen Boden betrete, eigne es sich ohne Bedenken Alles an, was es eben brauche, und diese bittere Erfahrung würde auch England ohne Zweifel machen, wenn einem feindlichen Heere je eine Invasion gelingen sollte.

Frankreich.

Aus Paris, 6. Febr., schreibt man der „Allg. Ztg." aus zuverlässiger Quelle, daß an sämmtliche französische Divisionen in Sardinien der Befehl ertheilt worden sey, sich zum Abmarsch nach Mittelitalien bereit zu halten. Die Bedeutung dieser unerwarteten Maßregel, die mit den englischen Vorschlägen im Widerspruch zu stehen scheint, kennt der Korrespondent nicht.

Paris, 6. Febr. Die Uebereinkunft zwischen Frankreich und England betreffs der chinesischen Expedition lautet dahin, daß jede der beiden Mächte 8000 Mann stellen soll. Nun hat aber der Gouverneur von Indien ein Korps von nicht weniger als 22,000 Mann gebildet, welches gegen Ende Januar nach Hongkong eingeschifft werden sollte. Graf Persigny ist daher beauftragt worden, Aufklärungen darüber von der englischen Regierung zu verlangen.

— 7. Febr. Der „Moniteur" veröffentlicht eine lange Liste von sardinischen Militärpersonen, denen der Orden der Ehrenlegion verliehen worden ist Die Generallieutenants Fanti, Cucchiari und Molard sind zu Großoffizieren ernannt worden. Ferner haben 2000 Unteroffiziere und Soldaten der sardinischen Armee die Militärmedaille erhalten.

— Dem „Ocean" von Brest zufolge hat der Marineminister angeordnet, daß die Seeleute, welche länger als 36 Monate dienen, nach Hause geschickt werden sollen.

— Ueber den Inhalt des Handelsvertrags zwischen Frankreich und England erfährt man Folgendes: England hebt die Hälfte des Zolles auf Wein sogleich und mehr als die Hälfte des Restes im April des Jahres 1861 auf. Die spirituosen Getränke Frankreichs zahlen nicht mehr als die der englischen Kolonieen. Der Zoll auf die Manufakturerzeugnisse Frankreichs wird ganz aufgehoben. Auf Getreide und Mehl wird der Zoll ein so geringer seyn, daß man denselben als aufgehoben betrachten kann.

— 8. Febr. Ein außerordentlicher russischer Abgesandter ist kürzlich auf dem Wege nach Italien hier durchgereist. Derselbe begibt sich im Auftrage seiner Regierung nach Florenz und andern Städten Mittelitaliens, um daselbst die Lage der Dinge und namentlich die Stimmungen der Bevölkerungen zu beobachten und seine Wahrnehmungen nach St. Petersburg zu berichten.

— Der französischen Regierung soll aus Brüssel die Anzeige zugegangen seyn, daß die belgische Regierung nun zur Vornahme der Befestigung von Antwerpen schreiten werde.

Italien.

Man liest im „Genueser Handelskurier" vom 4. ds.: Der Effektivbestand der französischen Regimenter in Italien soll nach glaubwürdigen Nachrichten auf 2000 Mann gebracht werden, welche Höhe sie noch nicht erreicht. Die französische Armee würde auf diese Weise eine Verstärkung von 15,000 Mann erhalten und auf eine Stärke von 50,000 Mann gebracht werden. Es ist zu bemerken, daß der Effektivbestand während des letzten Halbjahres in Folge von Typhus und Fieberkrankheiten um mehr als 6000 Mann vermindert worden ist. Die beiden Bataillone des zweiten in Genua liegenden Linienregiments haben Befehl bekommen, sich zum Abmarsch bereit zu halten und man glaubt, daß sie für ein bei Pizzighettone zu errichtendes Lager bestimmt sind. Die Militärintendantur in Genua und die übrigen Verwaltungskorps sind aufgefordert worden, anzuzeigen, ob ihr Material in feldtüchtigem Zustande ist.

Turin 9. Febr. Aus Neapel wird vom Montag gemeldet, das Ministerium sey wankend und der Gedanke, eine Armee die Grenze überschreiten zu lassen, noch nicht aufgegeben. Zu Acerra bei Neapel hat eine revolutionäre Bewegung stattgefunden; der Belagerungszustand sey proklamirt und man spreche von der Bildung eines Lagers von 10,000 Mann.

Mainzer Handelsbericht vom 10. Februar.

Wir hatten diese Woche etwas größeres Konsumogeschäft in Weizen, vom Lande bleiben Zufuhren höchst unbedeutend und wäre das Mehlgeschäft nicht so vernachlässigt, würden wir länst wieder höhere Preise haben, denn von Franken treffen keine weitere Zufuhren und Offerten vorderhand ein und der niederrheinische Weizen ist bei unsern Müllern nicht beliebt, per März fanden auch einige Umsätze statt und per Mai verhinderten zu hohe Forderungen die Abschlüsse. Korn und Gerste auch gefragter und die guten Qualitäten etwas höher bezahlt. In Kleesaamen ist das Geschäft anhaltend stille flau, es werden nur Kleinigkeiten gehandelt. Rüböl eff. nur kleine Abschlüsse, per Mai wurde diese Woche mehreres gehandelt, heute auf den plötzlichen Umschlag der Witterung verlangten unsere Müller auf Termine höhere Preise und verhinderten dadurch die Ausführung einiger Aufträge und eff. keine Veränderung. Wir notiren heute: Weizen eff. 12 fl. 40—45 kr., per März 12 fl. 40 kr., per Mai 13—13 fl. 10 kr. Spelzkern eff. und März je nach Qualität 12 fl. 10—30 kr. Roggen eff. alter und neuer 9 fl. 15—20 kr., neuer 9 fl. 30—40 kr., per März 9 fl. 35—40 kr. gute neue Waare. Gerste, Pfälzer 9 fl. 45—50 kr., alle Preise sind per 100 Kilo. Hafer per 60 Kil. 4 fl. 40 kr. b.b 5 fl. Kleesamen 24—25 fl. 30 kr., Luzerner 19 fl. Kohlsamen 16 fl. 30 kr. per 87½ Kilo. Rüböl eff. 21 fl. per 50 Kilo o. F., per Mai 22 fl. per 50 Kilo m. F. gefordert, 21 fl. 30 kr. bezahlt und geboten.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

83	Säcke	Weizen	13	fl.	1	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
134	„	Korn	8	„	44	„	„	„ „	180	„
34	„	Gerste	7	„	18	„	„	„ „	160	„
44	„	Hafer	5	„	—	„	„	„ „	120	„

Außerhalb derselben:

10	Säcke	Weizen	12	fl.	47	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
50	„	Gerste	7	„	45	„	„	„ „	160	„

Weißmehl 11 fl. Roggenmehl 9 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 15. Februar 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, läßt Christian Stalter senior, Oekonom und Eigenthümer, auf dem Wahler Hofe wohnhaft, folgende, auf dem Wahler Hofbanne sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

Schlag Winterbach.

ca. 30 Klafter Scheit- und Prügelholz.
8000 Wellen.
40 Nutzstämme.
30 Wagnerstangen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 27. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Tschifflik in der Wohnung von Joseph Lehmann, läßt Georg Liller, Rentner dahier, 3700 Stück starke buchene Wellen aus seinem Walde „Erbusch" auf Borg bis Martini versteigern.

Geßner, kgl. Notär.

Gasthausversteigerung.

Freitag den 24. Februar, Mittags um 1 Uhr, zu Albersweiler bei Landau, im Hause selbst, läßt Herr Bürgermeister Stengel zu Zweibrücken, als Vormund der minderjährigen Kinder der zu Albersweiler verlebten Eheleute Johann Friedrich Seitz, im Leben Gastwirth, und Anna Maria Regula zu Eigenthum versteigern:

Das zu Albersweiler an der Hauptstraße gelegene zweistöckige in Stein gebaute Wohnhaus „Gasthaus zum grünen Baum", mit drei Kellern, der eine gewölbt, zu 60 Fuder, Schoppen, Remise, Scheuer, Stallung für 40 Pferde, Kuhstall, 2 Schafställen, Hof mit Pumpbrunnen, Pflanzgarten, an die Queich stoßend; ein Nebenbau mit 4 Zimmern, Küche und Speicher, — 30 Dezimalen Fläche.

In obigem Hause wurde seit vielen Jahren eine Gastwirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben, auch eignet sich dasselbe seiner Lage und Beschaffenheit wegen zu jedem andern Geschäfte, namentlich zu einer Bierbrauerei, Gerberei oder Färberei.

Montag den 27. Febr. werden mehrere Fuder 1857er, 1858er und 1859er Weine versteigert.

Bastian, k. Notär
zu Annweiler.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 16. dieses, des Nachmittags um 1 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, werden aus dem Tschifflicker und Birkhauser Park nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert, als:

4 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
10 kiefern und aspen Sparren.
21 fichten Baustämme 2. u 3. Kl.
53 „ Sparren und Gerüststangen.
32 „ Baumpfähle.
6½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
30½ „ „ „ 2. „
5½ „ „ Prügel.
2 „ eichen und fichten Scheit mit Prügeln.
1615 buchen Wellen mit Prügeln.
1100 eichen und fichten ditto.
1775 Weichholzwellen mit Prügeln, diese letzteren in der Fasanerie sitzend und ebendaselbst
14 Pappelstämme und mehrere Parthieen Pappel- und Lindenäste resp. Reiser zu Baumpfählen, Bohnenstecken und Erbsenreisern geeignet.

Zweibrücken, den 3. Febr. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Versteigerung einer Mühle
im franz. Moseldepartement.

Donnerstag den 23. Februar 1860, Mittags, zu Freyming an der Forbacher-Eisenbahn, lassen Herr Kleis und dessen Tochter, Frau Wecker, der Untheilbarkeit wegen, eine in der Nähe der genannten Bahn gelegene schöne Mühle mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten und Geräthschaften durch Hrn. Chone, Notär zu Saargemünd, in Eigenthum versteigern.

Die Mühle eignet sich vermöge ihrer Lage an der Eisenbahn und der nahen preußischen Grenze auch zu jedem andern Geschäfte. Das Anwesen ist zu 14,000 Fcs. angeschlagen. Der Kaufpreis kann bei genügender Garantie in vier Terminen bezahlt werden.

Saargemünd, den 6. Febr. 1860.

Der betreibende Anwalt,
Bernard.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 15. Februar 1860, Vormittags 11 Uhr, zu Rieschweiler, werden aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Heidenberg, folgende Hölzer versteigert:

80 eichen Bau- u. Nutzholzstangen, darunter 10 stärkere Stämme.
40 aspen Stämme.
100 Klafter buchen Scheit u. Prügel.
10 „ aspen Holz.
2500 Wellen.

Reifenberg, den 6. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung
zu Niederwürzbach.

Mittwoch den 15. Februar 1860, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederwürzbach aus dessen Gemeindewaldungen folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigert:

Schlag Zufällige Ergebnisse.
21 eichen Nutzholzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Kl.
76 kiefern Sparren.
6 Klafter kiefern Prügelholz, Gschuhig.
48 „ buchen, eichen, aspen u. kiefern Prügelholz.
¾ Klftr. eichen Scheit 1. Kl.
4 „ „ „ anbrüchig.
600 kiefern Hopfenstangen und
600 „ Zaungerten.

Niederwürzbach, den 6. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Holzversteigerung.

Kommenden Freitag den 17. Februar, des Morgens um 9 Uhr, zu Schwarzenbach in der Wirthschaft von Hauf, läßt Anton Marschall von Homburg, als Bevollmächtigter von Christian Schira, aus dessen Wald neben dem Audenkellerhof, folgende Hölzer auf Borg versteigern:

180—200 kiefern Baustämme, zu Balken und Sparren geeignet.
20 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
Einige Parthieen kiefern Ast- und Reisigholz, jede Partiie zu 4 Wagen voll geschätzt.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich mich noch immer mit Messungen beschäftige und sowohl kleine wie große Vertheilungen übernehme, sowie auch nach den alten und neuen Karten ganze oder theilweise Bänne ausstelne.

Blieskastel, den 10. Febr. 1860.

C. Hochapfel,
Geometer.

Herr Rentner Martini dahier ist gesonnen, aus seinem Walde „Schlangenhöhle", Einöder Bannes, 180 bis 200 kiefern Baustämme 2. und 3. Kl. en bloc oder in mehreren größeren Parthieen auf dem Stocke käuflich abzugeben. Liebhaber wollen sich bei dem unterzeichneten Geschäftsmanne alsbald melden.

Zweibrücken, den 10. Febr. 1860.

Laurent.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Brauerei des Herrn Franz Rechenmacher dahier käuflich übernommen habe, und bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen auf mich übertragen zu wollen. Durch gutes Bier und prompte Bedienung werde ich mich bemühen, allen Anforderungen zu entsprechen.

Homburg, im Februar 1860.

Georg Veill,
Bierbrauer.

Münchener
Glacéhandschuhe,
Cotillon-Orden und **Masken-Abzeichen**
in großer Auswahl bei

P. Lellbach's Wittwe.

Goldleisten
bei B. Mayer.

Für einen Fuhrknecht
zu Pferden, ledig oder verheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, ist auf einer Fabrik bis 1. März eine Dienststelle offen. Monatlicher Lohn: 28 fl. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Den 25. Februar

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **10,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich bei Aufträgen direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Zweibrücker Liedertafel.

Dienstag den 21. Februar 1860

Theatralische Vorstellung

im Stadthaussaale.

Tannhäuser,

oder:

Die Keilerei auf der Wartburg.

Große sittlich-germanische Zukunfts-Oper mit Gesang und Musik in 4 Aufzügen.
Text von Demselben, Komposition von Mehreren, Dekorationen von einem Andern, Beleuchtung vom Residenz-Nachtwächter.

Diese Vorstellung ist zunächst nur für die Cäcilienvereins-Mitglieder bestimmt und sind für dieselben Eintrittskarten bei den Herren Bruch, A. Couturier, Friedr. Lehmann, Moritz und Emil Zorn von Donnerstag Mittag an zu haben.

Diese Karten gelten nur für die darauf bezeichnete Person und wird zu jeder einzelnen Karte ein ausführliches Programm gegen Entrichtung von 6 kr. verabfolgt.

Außerdem haben auch Auswärtige gegen einen Eintrittspreis von 48 kr. Zutritt.

Nur Erwachsenen ist der Eintritt gestattet. Das Nähere besagen die Zettel.

Deutsche
National - Lotterie
zum Besten der Schillerstiftung.

Die zur Verloosung kommenden Gegenstände bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Das Loos kostet 1 Thlr. preuß. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Loose zu dieser Lotterie sind zu haben bei der **Redaktion d. Bl.**

„Meyer's Universum" in 4°, 5. und 6 Band, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Frische Braunschweiger und Göttinger Cervelatwürste sind soeben angekommen bei
L. E. Wend.

Frisch gewässerte Stockfische sind täglich zu haben bei
W. Werh.

Ein in gutem Stande befindlicher Rühwagen ist zu verkaufen bei
Lederhändler Levy
in Homburg.

Bei Simon Levi junior, Kaufmann in Blieskastel, ist ein Fuhrwagen mit eisernen Achsen und vollständigem Zugehör zu verkaufen.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch in die Lehre treten.
C. Hübner, Schreiner.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 18. Februar 1860,
Abends 7 Uhr:

Masken-Ball

im Stadthaus-Saale.

Eintrittspreise: 1) für die Mitglieder 30 kr., 2) für die Abonnenten à Person 1 fl. 12 kr., Familien 2 fl., 3) an der Kasse à Person 1 fl. 30 kr.

Billete für die Vereinsmitglieder sind zu haben bei dem Vereinskassier Hrn. Faber, Abonn.-Billete bei Hrn. Bruch.

Sämmtliche Theilnehmer sind gebeten, entweder maskirt oder mit Maskenabzeichen versehen zu erscheinen. Letztere sind bei Hrn. Kaufmann Bruch und an der Kasse zu haben.

Nummern
der Ziehung zu München
am 9. Febr.:

55. 14. 40. 73. 18.

Nächste Ziehung den 18. Febr. zu Regensburg.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Januar 1860:

Den 2.: Anna Maria, T. v. Johann Karl Leonhard Bruch, Kaufmann.
Dens. Tag: Louise, T. v. Friedrich Johann Dexter, Maurer.
Den 3: Katharina Margaretha, T. v. Friedrich Mohr, Hafner.
Den 6: Rosa, T. v. Lorenz Dieber, Soldat.
Den 8.: Heinrich Friedrich, S. v. Heinrich Martin, Müller von Großsteinhausen.
Den 9.: Katharina Karolina, T. v. Georg Franz Kunz, Taglöhner.
Dens. Tag.: Theresia Friederika, T. v. Ludwig Herch, Kaufmann.
Den 12: Ernst Alfred, S. v. Ludwig Christian Friedrich Chaumont Syffert, k. Hypothekenbeamte.
Den 13.: Henriette Louise.
Dens. Tag: Ludwig.
Den 19: Magdalena, T. v. Johann Herrmann, Taglöhner.
Den 23.: Emil, S. v. Johann Braun, Glaser.
Den 24.: Theresia Maria Katharina, T. v. Jakob Adolph Kegel, Kürschner.
Den 25.: Joseph, S. v. Karl Hauck, Schreiner.
Den 27: Karl, S. v. Heinrich Jost, Drahtzieher von Ixheim.
Den 31.: Joseph, S. v. Joseph Krämer, Müller von Neufgrange bei Saargemünd.

Gestorben sind im Januar 1860:

Den 2.: Johanna Pauline Erbelding, 14 J. 10 M alt, T. v. Johann Erbelding, prakt. Arzt.
Dens. Tag: Maria Margaretha Lintermann, 73 J. alt, Wittwe von Johann Ludwig Gravius, Metzger.
Den 3.: Anna Maria Bruch, 2. T. alt, T. v. Johann Karl Leonhard Bruch, Kaufmann.
Den 5.: Juliana Faust, 27 J. alt, Ehefrau von Jakob Franz Metz, Leistenmacher.
Den 8.: Johann Georg Koch, 72 J. alt, Buchbinder.
Den 9.: Todtgeburt männl. Geschlechts.
Den 13.: Katharina Friederika Burger, 60 J. alt, Ehefrau von Konrad Auerbacher, Siller.
Dens. Tag: Maria Philippine Jakobine Heinz, 78 J. alt, Wittwe von Heinrich Baumann, Rothgerber.
Den 18.: Todtgeburt männl. Geschlechts.
Den 21.: Theresia Simon, 78 J. alt, Wittwe von Heinrich Schäfer, Fuhrmann.
Den 22.: Todtgeburt weibl. Geschlechts.
Den 24.: Johann Christian Ludwig Kurz, 57 J. alt, Schuhmacher.
Den 26: Johann Ludwig Hussong, 84 J. alt, Schuhmacher.
Dens. Tag: Konrad Christian Hübner, 7 M. alt, S. v. Konrad Christian Hübner, Schreiner.
Den 27: Karl Daniel Haenisch, 30 J. alt, Bleicher.
Dens. Tag: Wilhelm Gunzelmann, 11 M alt, S. v. Wilhelm Gunzelmann, Tagner aus Homburg.
Den 29.: Todtgeburt weibl. Geschlechts.

Verehelicht haben sich im Januar 1860:

Den 10: Georg Karl Scheffel, Zimmermann von Grünstadt, mit Magdalena Rettig.
Den 14.: Kaspar Wilhelm Brenzler, Küfer und Bierbrauer, mit Magdalena Thieyer.
Den 17.: Michael Bauer, Taglöhner, mit Katharina Bärmann.
Den 24.: Moritz Bohn, Schreiner, mit Katharina Christine Noll.
Den 26.: Friedrich Philipp Wilhelm Mayer, Schneider, mit Louise Dorothea Müller.

Zweibrücken, den 5. Febr. 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Kreugel, Bürgermstr.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 21. Freitag, 17. Februar 1860.

Bayern.

München, 10. Febr. In dem bekannten Heichele'schen Prozeß (Heichele hatte den Glückshafen bei dem Oktoberfeste zu eigenem Vortheile mit „Nieten" oder, wie er sich ausdrückte, „mit Salz und Pfeffer" versehen) hat das Appellationsgericht in Freysing den vom hiesigen Bezirksgericht freigesprochenen Angeklagten wegen Verbrechens des betrügerischen Schuldenmachens im Zusammenhang mit jenem der Unterschlagung zu 8 Jahren Festungsstrafe dritten Grades, dessen Ehefrau aber wegen betrügerischen Bankerottes zu 7½jähriger Festungsstrafe dritten Grades verurtheilt. Dieses Urtheil erregt großes Aufsehen. Heichele wird nun jedenfalls noch seine Sache vor den obersten Gerichtshof bringen.

— Wie aus sicherer Quelle verlautet, haben die namhaften Waffensendungen aus und durch Deutschland nach Italien die Aufmerksamkeit einiger deutschen Bundesregierungen auf sich gezogen und werden deßhalb zur Zeit Verhandlungen wegen eines zu erlassenden Verbots solcher Sendungen gepflogen.

— 11. Febr. Die Gesetzgebungsausschüsse unserer Kammer sollen nun bestimmt bis zum 12. April berufen werden. Die verschiedenen Gesetzentwürfe, auch der des Handelsgesetzbuches, liegen bereits dem Staatsrathe vor und werden zweifelsohne dessen Genehmigung erhalten. — Das Unwohlseyn des Ministers Neumayr hat zugenommen, so daß derselbe wohl demnächst sein Portefeuille wieder interimistisch in andere Hände geben wird.

— König Ludwig hat beschlossen, den kommenden Sommer auf der Villa Ludwigshöhe zuzubringen.

— 11. Febr. Als Zweck einer gestern von dem päpstlichen Nuntius an unserm Hofe, Fürsten von Chigi, unternommenen Reise nach Freiburg im Breisgau bezeichnet man die Erledigung der seit Langem schwebenden Frage: der Ernennung eines Koadjutors des dortigen Erzbischofs.

— 12. Febr. F.-M.-L. Baron v. Mayerhofer ist gestern aus Wien hier eingetroffen. Als Zweck seiner Hierherkunft bezeichnet man die Absicht, die Genehmigung zu erlangen, in Bayern Truppen für Rom anwerben zu dürfen, eine Genehmigung, welche bei uns nur mittelst Entschließung k. Regierung ertheilt werden kann. Baron v. Mayerhofer hatte bereits heute Vormittag Unterredungen mit dem Staatsminister des Aeußern, Frhrn. v. Schrenk, und dem Kriegsminister, Generallieutenant v. Lüder, worauf derselbe auch um eine Audienz bei dem Monarchen nachsuchte; Se. Majestät wird den General an einem der nächsten Tage empfangen.

— 13. Febr. Bezüglich der starken Pferdeausfuhr nach Frankreich und Italien sind von hier amtliche Notizen nach Berlin und Stuttgart gesendet worden. An diesen beiden Orten konnte jedoch in dem verstärkten Pferdeabsatz nach jener Richtung eine auffallende Erscheinung nicht erblickt werden und man hielt denselben für eine Folge des ziemlich lange bestandenen Ausfuhrverbots. Indessen hat man sowohl in Berlin wie in Stuttgart eine weitere Beobachtung des Pferdeaufkaufes sowie spätere Mittheilung hierüber für nothwendig erachtet.

Würzburg, 12. Febr. Die neulichen Versammlungen von Nichtkorpsstudenten haben zur Stiftung einer Verbindung, Namens „Wirceburgia", geführt, welche zum Zweck hat, dahier eine engere Verbindung der Studirenden, namentlich vorerst der nicht zu den Korps gehörigen, herbeizuführen. Eine gemeinsame gesellige Zusammenkunft der Mitglieder, deren Zahl jetzt etwa 70 beträgt, soll vorerst wöchentlich einmal stattfinden. Gemeinsamer Besuch des Fechtbodens und Gründung eines Ehrengerichts sind beabsichtigt.

Aus der Pfalz. Die Kollekte zur Erbauung einer katholischen Kirche in Waldfischbach ertrug in der Pfalz 1850 fl. 30 kr., in den 7 jenseitigen Kreisen des Königreichs 5031 fl. 15 kr., zusammen also 6886 fl. 45 kr.

Kaiserslautern, 14. Febr. Sicherem Vernehmen nach ist nunmehr die höhere Genehmigung zu der im nächsten Herbst vorhabenden pfälzischen Industrieausstellung, welche in hiesiger Stadt abgehalten werden soll, eingetroffen.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben gemäß höchster Entschließung vom 31. Januar c. allergnädigst geruht, dem k. Revierförster Friedrich Osthof zu Horbacherhof in allerhuldvollster Anerkennung dessen zurückgelegter 50jähriger treuen Dienstzeit die Ehrenmünze des k. Ludwigsordens vom 17. März l. J. an zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 10. Febr. Wie bereits mitgetheilt, soll von Seite der Regierung eine fortifikatorische Kommission nach Tyrol abgesendet worden seyn, welche die Aufgabe hat, sämmtliche mit Italien in Verbindung stehende Kommunikationen auf's Schleunigste und mit Aufwand aller nöthigen Kräfte in Vertheidigungszustand zu setzen. Ebenso ist es Thatsache, daß, wenn auch das Ausfuhrverbot der Pferde jüngstens aufgehoben wurde, dennoch in der letzten Zeit der begonnene Verkauf der ärarischen Pferde eingestellt worden ist. Allgemein ist das Gerücht verbreitet, daß die nach dem Friedensabschluß beurlaubten Soldaten und Freiwilligen wieder einberufen werden sollen. Ein weiteres Gerücht läßt den Feldzeugmeister v. Benedek zum Kommandanten der italienischen Armee bezeichnet seyn.

— Feldmarschallieutenant v. Ramming, eine allgemein beliebte Persönlichkeit, ist ad latus des neuen General-Quartiermeisters Baron v. Benedek ernannt worden.

— 11. Febr. Der oft angekündigte Erlaß der österreichischen Regierung, betreffend die den Juden zuzugestehende Befähigung zum Erwerbe von Grundbesitz, scheint endlich bevorzustehen. Eine telegraphische Depesche, die von unterrichteter Stelle in Berlin eingetroffen ist, versichert, der Kaiser habe den Erlaß vollzogen, die Veröffentlichung sey in wenigen Tagen zu erwarten.

— Graf Degenfeld, Kommandirender des zweiten Armeekorps, hat durch einen Tagesbefehl bekannt gemacht, daß vom 15. Februar ab das Kriegsrecht für das ganze Gebiet von Venetien, für die Provinz Mantua und den Bezirk von Triest in Folge der zunehmenden Aufreizungen und Verführungs-Versuche gegenüber den österreichischen Truppen in Kraft tritt. Die „Gazetta di Venezia" veröffentlicht auch eine deßfallsige Bekanntmachung.

Prinz Alexander von Hessen, welcher telegraphisch nach Wien berufen und am 6. ds. nach seiner Ankunft alsogleich vom Kaiser empfangen wurde, soll ausersehen seyn, sich in außerordentlicher diplomatischer Mission nach St. Petersburg zu begeben, um nochmals eine Anbahnung freundschaftlicherer Beziehungen zwischen den kaiserlichen Höfen in Wien und St. Petersburg zu versuchen.

Preußen.

Berlin, 10. Febr. Im Abgeordnetenhause erfolgte heute die Vorlage über die Heeresorganisation. Es sind zwei Gesetz-

MÜNCHEN 10 FEB. 1860 R

entwürfe: 1) über die allgemeine Wehrpflicht zum Militärdienst, 2) ein Nachtrag zum Budget zur Forterhebung des Zuschlags von 25 pCt. Der Ministerpräsident Fürst v. Hohenzollern appellirt an das preußische Herz und an die deutsche Gesinnung. Der Kriegsminister betont das Bedürfniß und die Nothwendigkeit. Der Finanzminister sagt, die laufenden Mehrausgaben betragen bei voller Ausführung 9 und eine halbe Million. Daneben stehe ein Extraordinarium für Pensionen und Invaliden. Im ersten Jahre verlange das Ordinarium mehr 3,900,000 Thlr., das Extraordinarium 3 Mill. Thlr. Deckungsmittel dafür sind nicht disponibel. Wenn man die 25 pCt. Zuschlag bis zum Schlusse des Jahres 1862 erhebe, so gibt dies 3 und eine halbe Million. Wenn die genaue Kostenberechnung vorgelegt werde, dann verlange er die Ermächtigung, den Rest von 12 Millionen, die bereits in den Staatsschatz abgeführt sind, für die Vorlage zu verwenden. Der Finanzminister hofft auf die Steigerung der laufenden Einnahmen, Ersparniß bei den Staatsschulden um etwa 800,000 Thlr., endlich auf eine Mehreinnahme durch die Grundsteuer.

Das Abgeordnetenhaus hat den Modus der Behandlung dieser Vorlage bis nach dem Druck derselben vorbehalten.

Der «Elbf. Ztg.» wird von einem gutunterrichteten Korrespondenten geschrieben: «Eine Annäherung Rußlands und Oesterreichs ist näher, als man glaubt. Rußland hat das dringendste Bedürfniß, daß jetzt Ungarn, die südslavischen Länder und die türkischen Provinzen ruhig bleiben. Die Verhältnisse Rußlands zu Preußen sind die besten.»

Köln, 6. Febr. Schon seit längerer Zeit kommen hier unaufhörlich kolossale Waffentransporte von Belgien auf der Eisenbahn an, um den Rhein hinauf nach Italien zu gehen. Nach einer hier gemachten Rechnung müssen schon an 100,000 Gewehre unsere Stadt passirt haben. Es scheint fast, daß Italien sich zu einem Kampfe auf Leben und Tod um die Lagunenstadt rüstet. Sieht man diese zahllosen Gewehrkisten auf der Eisenbahn hier ankommen, so kann man sich der trüben Ahnung nicht erwehren, daß diese Waffen vielleicht manchem redlichen deutschen Herzen den Tod bringen werden.

Baden.

Karlsruhe, 12. Febr. Die Ankunft des päpstlichen Nuntius, Fürsten Chigi, wird mit der Konkordatsfrage in Verbindung gebracht.

Großherzogthum Hessen.

Worms, 12. Febr. Für das hier zu errichtende Luther-Denkmal hat der Ausschuß einen zweiten Aufruf an die Evangelischen aller Länder erlassen, um dieselben um weitere Beiträge zu bitten, damit das Denkmal so großartig, wie der geniale Meister Rietschel es entworfen hat, auch ausgeführt werden könne. Hiezu fehlen aber noch etwa 60,000 fl., nachdem bis jetzt 137,493 fl. 17 kr. zusammengesteuert worden sind. Einen Theil dieses beträchtlichen Defizits hofft man durch den Verkauf einer guten Abbildung des Entwurfes zu decken, welche eben zu Dresden vorbereitet wird und demnächst zum Vortheil des Denkmal-Fonds abgesetzt werden soll. Wer für den Verkauf dieser Abbildungen nebst der dazu gehörigen Beschreibung sich interessiren will, ist ersucht, sein Anerbieten unter Angabe der Anzahl der gewünschten Exemplare an den Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins hierher gelangen zu lassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Febr. In Folge des Todes des Conseil-Präsidenten Rottwit haben die übrigen Minister ihre Entlassung eingereicht und ist dieselbe vom Könige angenommen worden.

Großbritannien.

Der „Scotsman" sagt: «Von den verschiedenen noch in keinem Blatt veröffentlichten Gerüchten über das Budget und den Handelsvertrag dürfen wir zwei erwähnen, die nicht unverbürgt scheinen. Eins ist, daß die Einkommensteuer auf jedes Einkommen und überhaupt so tief hinab ausgedehnt werden soll, als die Erhebungskosten praktisch erscheinen lassen. Das andere ist, daß britisches Bier zu einem niedrigen Zoll in Frankreich zugelassen werden wird — was ein großer Gewinn für unsere Brauer wäre, da die Franzosen zum Theil durch die Schuld des Wassers schlechtes Bier brauen. Ein solches Abkommen würde auch den Beschwerden über die Malzsteuer, die einer Ermäßigung der Weinzölle gewiß folgen werde, in sehr wirksamer Weise begegnen.»

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Der König von Sardinien hat, um die von dem französischen Heere der Sache der italienischen Unabhängigkeit geleisteten Dienste anzuerkennen, der Regierung des Kaisers 790 Kreuze verschiedener Grade des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens und des savoyischen Militär-Ordens und mehr als 8000 Medaillen des letzteren Ordens zur Verfügung gestellt.

— 13. Febr. Der „Moniteur" dementirt die Nachricht des „Corriere mercantile": die französische Armee in Italien habe während des letzten Halbjahres mehr als 6000 Mann durch Fieber und Typhus verloren und sie werde um 15,000 Mann verstärkt werden. Der „Moniteur" fügt bei, daß die Zahl der Verluste die gewöhnliche Ziffer nicht übersteige, daß von Typhus in den Krankenbulletins der Hospitäler nicht die Rede sey; es wäre natürlich gewesen, die durch Verabschiedungen entstandenen Lücken auszufüllen, aber man habe es nicht gethan.

— Es heißt, die westmächtlichen Regierungen haben sich miteinander dahin verständigt, Spanien den Rath zu geben, daß es sich mit der Einnahme von Tetuan begnüge und friedliche Anerbietungen, die nicht ausbleiben können, annehme.

— Hr. Cobden soll den Orden der Ehrenlegion, den ihm der Kaiser bei Gelegenheit der Unterzeichnung des Handelsvertrags anbot, zurückgewiesen haben.

— Von den Orden, welche der Kaiser zur Vertheilung an die piemontesische Armee nach Turin sandte, haben Garibaldi's Alpenjäger nicht einen einzigen erhalten.

— 14. Febr. Der Zusammentritt des Senates und gesetzgebenden Körpers ist auf den 1. März verschoben.

— Wie es heißt, wird das Lager bei Chalons in diesem Jahre aus fast doppelt so viel Regimentern zusammengesetzt werden, als im vorigen Jahre der Fall war.

Die Blätter veröffentlichen eine Depesche des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Thouvenel, an den französischen Gesandten in London, Grafen Persigny. Sie ist aus Paris vom 30. Jan. datirt. Das Aktenstück ist eine Antwort auf die vier Russel'schen Vorschläge, deren Inhalt der französische Minister, wie folgt, zusammenfaßt: 1) „Frankreich und Oesterreich würden darauf verzichten, in Zukunft in die inneren Angelegenheiten Italiens sich einzumischen, es sey denn, daß sie dazu durch einstimmige Einwilligung der Großmächte berufen würden. 2) Die Regierung des Kaisers würde sich mit dem heil. Vater über die Räumung des Kirchenstaates, sobald die Organisation seiner Armee es erlaubt und unsere Truppen von Rom ohne Gefahr für die Aufrechthaltung der Ordnung abberufen werden könnten, verständigen. Unsere Armee werde gleichfalls Norditalien in zweckdienlicher Frist verlassen. 3) Die innere Organisation Venetiens würde außerhalb des Bereiches der Verhandlungen zwischen den Mächten gelassen werden. 4) Endlich würde der König von Sardinien von der Regierung des Kaisers, sowie von der Ihrer britischen Majestät gemeinschaftlich aufgefordert werden, keine Truppen nach Mittelitalien zu schicken, bis die verschiedenen Staaten und Provinzen durch eine neue Abstimmung ihrer Nationalversammlungen nach einer neuen Wahl feierlich ihre Wünsche kund gethan hätten, und wenn diese Versammlungen sich zu Gunsten der Einverleibung aussprächen, so würden Frankreich und England sich dem Einrücken sardinischer Truppen nicht mehr widersetzen." Bezüglich des ersten Vorschlages betheuert der Minister in fast saltungsvoller Weise die Anhänglichkeit Frankreichs an den Grundsatz der Nichtintervention.

Spanien.

Madrid, 10. Febr. Gestern hat Marschall O'Donnell eine Rekognoszirung auf der Straße nach Fez zwei Meilen über Tetuan hinaus gemacht. General Prim hat einen andern Punkt rekognoszirt. Die Bevölkerungen haben die spanische Armee freundlich aufgenommen. Die Ueberreste der marokkanischen Armee befinden sich an dem Vereinigungspunkt der Straßen von Fez und Tanger.

— Die spanischen Truppen fanden in Tetuan 78 Kanonen. Die Armee schickt der Königin 8 in den Schanzgräben weggenommene Kanonen, ferner zwei Fahnen und das Zelt von Sidi-Achmed. Heute wurde die Königin auf ihrer Fahrt nach Atocha von der Bevölkerung mit begeisterten Zurufen erfreut.

Marschall O'Donnell hat Anstalten zur Fortsetzung der Operationen getroffen. Die geflüchteten Bewohner Tetuans kehren in die Stadt zurück.

Italien.

Turin, 8. Febr. Der Inhalt des Rundschreibens des Grafen Cavour an die piemontesischen Legationen im Auslande ist folgender: 1) daß man auf die Idee einer Restauration, die in Bologna, Parma, wie in Florenz und Modena unmöglich sey, verzichten müsse; 2) die einzig mögliche Lösung bestehe darin, daß man die Annexirung legal zulasse, wie sie bereits faktisch erfolgt ist; 3) daß die toskanische Bevölkerung sich selbst ihre Regierung schaffe, nachdem sie bisher vergebens gewartet, daß Europa auf Grund der Prinzipien der Nichtintervention und des Volksvotums ihre Angelegenheiten ordnen werde.

— Die „Opinione" meldet, daß die Aula im Palais Carignan für ungefähr 390 Deputirte eingerichtet worden ist.

Rußland und Polen.

Warschau, 8. Febr. Kaiser Alexander hat einen neuen Gnadenakt für das Königreich Polen erlassen. Es sollen nämlich die Offiziere der ehemaligen Invaliden- und Veteranenkorps, die während der polnischen Revolution von 1830—1831 gedient und deßhalb aus jenen Korps gestrichen worden waren, wieder in den früheren Gehaltsbezug treten.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Febr. Da die Polizei ungenügend ist, so hat Riza Pascha dem Sultan die Bildung einer Gendarmerie zu Fuß und zu Pferd, ähnlich der französischen, vorgeschlagen. Dieses Korps würde 60,000 Mann stark und könnte im Falle eines Krieges zur Hälfte mobil gemacht werden, so daß die Baschibozuks entbehrlich würden. Es wurde ein Ausschuß ernannt, um den von der Bevölkerung günstig aufgenommenen Plan zu prüfen.

— Die Pforte erhielt unangenehme Nachrichten über die Maßnahmen des Fürsten Danilo und die Intriguen des Fürsten Milosch zur Erlangung vollständiger Unabhängigkeit.

Der niederländische Ministerresident ist unlängst in einer Straße Pera's von einem Eunuchen insultirt worden und verlangte Satisfaktion.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 24. Februar 1860, des Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg im Stadthause daselbst,

Wird die zur s. g. Cetto-Bacanoschen Erbmasse gehörige Wiese, Homburger Bannes, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan-Nummer 2735 — 4 Tagwerke Wiese im Distrikt Schwarzenweiher, neben Adam Haag und Franz Lück.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung
im Gemeindewald zu Bottenbach.

Dienstag den 21. Februar lauf. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu Bottenbach, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Thiergarten, nachbezeichnete Nutz- und Brennhölzer auf Kredit versteigert, als:

7 eichen Baustämme 4. Kl.
3 „ Nutzstämme 3. „
10 „ „ 4. „
1 elzbeeren Nutzstamm 4. Kl.
1 birnbaumen „ 4. „
3 hainbuchen Nutzstämme 1. Kl.
4 „ „ 2. „
1 Klafter eichen Scheitholz, 5schuhig.
2 „ „ „ knorrig.
5½ „ „ „ anbrüchig.
3 „ elzbeeren „ „
24½ „ buchen „ „

Großsteinhausen, den 11. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Holzversteigerungen.

Donnerstag den 23. Februar l. Jrs., zu Mimbach, des Nachmittags 1 Uhr:

Schläge: Pirrmannswald und Zuf. Ergebnisse.

7 liefern Baustämme 4. Kl.
63 „ Sparren.
250 „ Baumpfähle.
50 „ Fachgerten.
1 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
1½ „ „ „ 2. „
18¼ „ „ „ anbrüchig.
11½ „ liefern Prügel.
12½ „ „ Krappenprügel.
4½ „ buchen „

Freitag den 24. Februar l. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Wattweiler:

Schläge: Schlüsselbusch, kleiner Schlüsselbusch, Habschied und Zuf. Ergebnisse.

3 liefern Baustämme 4. Kl.
31 weichholzen Gerüststangen.
1½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz 1. Kl., 5schuhig.
3 „ buchen geschnitten Scheitholz 1. Kl., 4schuhig.
39½ „ buchen Scheitholz 2. Kl.
4½ „ „ „ anbr.
3½ „ „ Aestprügel.
875 buchen Wellen.
425 „ „ mit Prügeln.
775 Weichholzwellen.
450 „ „ mit Prügeln.
13 Gerüst- und Wagnerstangen.
450 buchen Bohnenstangen.
1½ Klafter buchen Prügel.
13½ „ Weichholzprügel.

Webenheim, den 14. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Vergebung von Bauarbeiten.

Freitag den 24. Februar l. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Amtslokale dahier, wird die Erbauung der Umfassungsmauern der zu erweiternden Leichenhöfe zu Käshofen und Rosenkopf, erstere veranschlagt zu . . . . . 285 fl
und letztere zu . . . . . 256 „
mittelst Minderversteigerung vergeben.

Die hierüber aufgestellten Pläne und Kostenanschläge können jeden Tag hier eingesehen werden.

Käshofen, den 14. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. Februar, Vormittags um 11 Uhr, werden von der Militär-Lokal-Baukommission dahier die Keller im Militär-Krankenhause und im Fourage-Magazin zu Ernstweiler auf weitere drei Jahre, vom 1. April laufenden Jahres an, wiederum verpachtet, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 15. Febr. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Mittheilung, daß ich mich noch immer mit Messungen beschäftige und sowohl kleine wie große Vertheilungen übernehme, sowie auch nach den alten und neuen Karten ganze oder theilweise Bänne aussteine.

Blieskastel, den 10. Febr. 1860.

C. Hochapfel,
Geometer.

Deutsche National-Lotterie
zum Besten der Schillerstiftung.

Die zur Verloosung kommenden Gegenstände bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Das Loos kostet 1 Thlr. preuß. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Loose zu dieser Lotterie sind zu haben bei der **Redaktion d. Bl.**

Erklärung.

Wie ich erfahren habe, sollen gewisse Menschen sich ein Geschäft daraus machen, in der Stadt herumzugehen, um mich zu verdächtigen und bei andern Menschen verächtlich zu machen. Es scheint, daß sie diese ihre verleumderische Zunge auch auf mich anwendbar machen wollen; da mir aber aus meinem Leben nichts Unrechtes bekannt ist und auch kein rechtschaffener Mensch von meiner frühen Jugend bis in mein 78stes Lebensjahr mir etwas Unrechtes nachsagen kann, so erkläre ich Diejenigen, welche solches thun oder früher gethan haben, als schlechte, niederträchtige Subjekte und gefährliche Verleumder; auch ersuche ich jeden rechtschaffenen Menschen, der etwas Derartiges hört, mir es zu wissen zu thun, damit ich weiß, wie ich mich gegen solche Leute zu benehmen habe.

Zweibrücken, den 16. Febr. 1860.

Peter Rohrbacher.

Bei Simon Levi junior, Kaufmann in Blieskastel, ist ein Fuhrwagen mit eisernen Achsen und vollständigem Zugehör zu verkaufen.

Zweibrücker Liedertafel.

Dienstag den 21. Februar 1860

Theatralische Vorstellung

im Stadthaussaale.

Tannhäuser,

oder:

Die Keilerei auf der Wartburg.

Große sittlich-germanische Zukunfts-Oper mit Gesang und Musik in 4 Aufzügen. Text von Demselben, Kompesition von Mehreren, Dekorationen von einem Andern, Beleuchtung vom Residenz-Nachtwächter.

Diese Vorstellung ist zunächst nur für die Cäcilienvereins-Mitglieder bestimmt und sind für dieselben Eintrittskarten bei den Herren Bruch, A. Couturier, Friedr. Lehmann, Moritz und Emil Zorn zu haben.

Diese Karten gelten nur für die darauf bezeichnete Perfon und wird zu jeder einzelnen Karte ein ausführliches Programm gegen Entrichtung von 6 kr. verabfolgt.

Außerdem haben auch Auswärtige gegen einen Eintrittspreis von 48 kr. Zutritt. Nur Erwachsenen ist der Eintritt gestattet. Das Nähere besagen die Zettel.

Münchener

Glacéhandschuhe,

Cotillon-Orden und **Masken-Abzeichen**

in großer Auswahl bei

P. Lellbach's Wittwe.

Pariser Glacéhandschuhe,

weiß, schwarz und farbig,

bei W. Wery.

Ballhandschuhe,

Fächer von 28 kr. bis 4 fl.,

Masken-Abzeichen,

Cotillon-Orden

bei Jos. Schuler.

½ Gulden Belohnung

dem Ueberbringer eines verloren gegangenen gelb gefaßten Augenglases in der Exp. d. Bl.

Ein schwarzer Gürtel mit vergoldeter Schnalle wurde letzten Mittwoch verloren. Der redliche Finder wolle denselben Neue Vorstadt № 4 abgeben.

Ein 6½oktaviges Klavier hat zu vermiethen

Abr. Altschüller.

Frisch gewässerte Stockfische sind täglich zu haben bei

W. Wery.

Sonntag den 19. Febr.

Freimusik,

Fastnacht-Dienstag

Ball

bei Ferd. Oberhauffer in St. Ingbert.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 18. Februar 1860, Abends 7 Uhr:

Masken-Ball

im Stadthaus-Saale.

Eintrittspreise: 1) für die Mitglieder 30 kr., 2) für die Abonnenten à Person 1 fl. 12 kr., Familien 2 fl., 3) an der Kasse à Person 1 fl. 30 kr.

Billete für die Vereinsmitglieder sind zu haben bei dem Vereinskassier Hrn. Faber, Abonn.-Billete bei Hrn. Bruch.

Sämmtliche Theilnehmer sind gebeten, entweder maskirt oder mit Maskenabzeichen versehen zu erscheinen. Letztere sind bei Hrn. Kaufmann Bruch und an der Kasse zu haben.

CASINO.

Montag den 20. Februar

Fastnachts-Ball.

Anfang: Abends 8 Uhr.

Zu vermiethen!

Unterzeichneter hat in seinem Hause einen geräumigen Laden nebst Wohnung, welches Friedr. Zorn seit längeren Jahren in Besitz hatte, auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Auch hat derselbe den zweiten Stock seines Vorderhauses, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Keller, zu vermiethen, welcher gleichfalls bis Johanni bezogen werden kann.

Eduard Zorn

am Marktplatz.

Einladung

zu den

Festlichkeiten der Kasseler Bliesnarren

für den Karneval des Schaltjahres 1860.

Sonntag den 19. Febr., Nachmittags, Kappenfahrt. Abends 8 Uhr: Masken-Ball im Tivoli.

Montags: Mimisch-athletisch-akrobatische Produktion auf dem Marktplatze.

Dienstagmorgen: Bivouac ebendaselbst. Mittags 12 Uhr: Anfang des bliesgräflichen Hochzeitzuges durch die Straßen der Residenz. Abends um 7 Uhr: Theater auf dem Tivoli.

Das Nähere besagen die bereits ausgegebenen Programme.

Zu diesen Festlichkeiten werden die auswärtigen Narrenfreunde freundlichst hiermit eingeladen.

Bliestastel, den 16. Febr. 1860.

Das Comité.

Der Unterzeichnete hat bis 1. März ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Joseph Carl,
Tapezierer.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 16. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	38	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5	3	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	5	25	" 2 "	14
" 4reihige	4	40	" 1 "	7
Spelz	4	4	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	56	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	" 2. "	14
Haber	4	2	Kalbfleisch	12
Erbsen	—		Hammelfleisch	14
Wicken	3	47	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	28	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	42	Bier, 1 "	6
Stroh	1	5	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 15. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	30	Weißbrod, ½ Kgr.	—
Korn	5	—	Kornbrod, 3 "	21
Spelz	—	—	" 2 "	14
Spelzkern	5	40	" 1 "	7
Gerste 2reihige	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	10	Kuhfleisch	14
Erbsen	4	40	" 2. "	—
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 14. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	11	Erbsen	5	16
Korn	4	51	Linsen	—	—
Spelz	4	40	Wicken	4	2
Spelzkern	6	29	6 Pfd. Kornbrod		20
Gerste	5	5	3 " Gemischtbrod		—
Hafer	4	12	2 " Weißbrod		12

Frankfurter Geldcours vom 15. Februar.

Pistolen	fl.	9 31½-31¾
" preuß	"	9 55¾-56¼
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 35¾-36¼
Dukaten	"	5 28-29
Engl. Sovereigns	"	11 34-38
20-Fr.-Stücke	"	9 15¾-16¼
Preuß Kassenscheine	"	1 45¾-¾

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
20 FEB 1860 IX

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 22. Sonntag, 19. Februar 1860.

Bayern.

München, 13. Febr. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Reise des Fürsten Ebigi nach Karlsruhe und Freiburg die Ernennung des Bischofs Pankraz Dinkel von Augsburg zum Koadjutor des Erzbischofs von Freiburg cum jure successionis betreffe. Bischof Dinkel, bis vor kaum zwei Jahren Pfarrer in Erlangen, der protestantischen Universitätsstadt, genießt übrigens den Ruf eines humanen und sehr würdigen Geistlichen, und seine Erwählung für jene Stelle würde gewiß eine glückliche seyn.

Würzburg, 13. Febr. Wie es heißt, soll mit kommendem Monate Mai der Großherzog von Toskana die hiesige k. Residenz beziehen und es sollen bereits die zu seiner Aufnahme bestimmten Räumlichkeiten (Ingelheimer Bau, oberhalb der Staatskasse) hergerichtet werden.

Aus der Pfalz, 18. Febr. Zur Heeresergänzung für das Jahr 1860 aus den Konskribirten der Altersklasse 1838 ist die Aushebung von 17,389 Mann für das Königreich allerhöchst angeordnet, wovon der Regierungsbezirk der Pfalz, welcher 6729 aufrufspflichtige Konskribirte zählt, 2842 Mann zu stellen hat.

Oesterreich.

Wien, 14. Febr. Die Grundbesitzfähigkeit der Juden ist am 5. d. M. endgiltig entschieden worden, jedoch, wie der wohlunterrichtete Korrespondent des „Aktionär" meldet, nicht in allgemein befriedigender Weise. Es sollen sehr viele Ausnahmen und Beschränkungen „als von den Verhältnissen geboten" Platz gegriffen haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Febr. Bischof Monrad, jetzt in Paris verweilend, wurde telegraphisch angefragt, ob er die Bildung eines neuen Ministeriums mit unbeschränkter Vollmacht übernehmen wolle. Monrad hat sich bereit erklärt, ein neues Kabinet zu bilden und wird gegen Ende dieser Woche hier eintreffen.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 12. Febr. Die Ständeversammlung hat an den König eine umfassende Adresse gerichtet. Es wird darin gesagt: Die Bekanntmachung vom 25. Jan. 1852 hat kaum das kleinste Maß unserer gerechten Erwartung befriedigt, aber auch diese Zusicherungen wurden durchgehends nicht gehalten. Die Spezialverfassung für Schleswig und die Gesammtstaatsverfassung verläugnen diese Zusicherungen; statt der Verheißung der Gleichberechtigung der Nationalitäten ist eine gewaltsame Unterdrückung der deutschen eingetreten. Nur eine vollständige Umkehr von dem bisherigen Wege kann zum Frieden führen. Da die Zusicherungen der Bekanntmachung von 1852 sich nicht einseitig auf Holstein, sondern ganz ebenso auf Schleswig bezogen, können die für Holstein am 6. Nov. 1858 aufgehobenen Bestimmungen nebst der Gesammtverfassung von 1855 nicht mehr für Schleswig gelten. Stände verweisen auf die am 7. Sept. 1846 der Bundesversammlung übergebene, die Verbindung Schleswigs mit Holstein anerkennende Erklärung Dänemarks und protestiren feierlichst gegen alle künftigen wie bisherigen, eine Trennung Schleswigs von Holstein bezweckenden Maßnahmen. 26 Abgeordnete, also mehr als die Majorität, haben die Adresse unterschrieben.

Großbritannien.

Die Flotten-Voranschläge für das Jahr 1860/61 sind am 8. ds. dem Parlamente vorgelegt worden. Es sollen 12,802,200 Pf. Sterl. (gegen 11,775,718 Pf. Sterl.), somit um 1,026,482 Pf. Sterl. mehr als im vergangenen Jahre, notirt werden. Die Küstenwachtmannschaft soll aus 9500 Mann bestehen; die eigentliche Flottenmannschaft aus 54,000 Offizieren, Matrosen und Schiffsjungen. Von den 161 in Bereitschaft gehaltenen Kationenbooten sind 38 auf überseeischen Stationen in aktiver Verwendung, und um diese Lücke auszufüllen, sind 38 neue im Bau begriffen. Außer diesen ist der Bau von noch anderen 10 Fahrzeugen dieser Art angeordnet.

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat die Konsuln, Vize-Konsuln und Konsular-Agenten im Kirchenstaate angewiesen, jede Manifestation zu Ehren Frankreichs zu untersagen und sich von jeder derartigen Demonstration ferne zu halten.

— Dem Staatsrath soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welchem zufolge die Regierung einen Kredit von 40 Mill. Franken zur Anlegung neuer Kanäle verlangt. Zur Verbesserung der Rhede und des Hafens von Lorient sollen 5 Mill. Fr. verwendet werden.

— 15. Febr. Die Ernennung des Marquis v. Lavelette zum französischen Botschafter in Konstantinopel ist heute von dem Kaiser unterzeichnet worden.

— Marschall Niel ist hier angekommen, um auf den Wunsch des Kaisers der Landesvertheidigungskommission, welche eine außerordentliche Sitzung hält, zu präsidiren.

Spanien.

Madrid, 13. Febr. O'Donnell zeigt in einem Tagesbefehl an, daß die Operationen fortgesetzt werden, bis der Feind die Gnade Spaniens anruft. Er will die Operationen so weit ausdehnen, daß deren Resultate Genugthuung verschaffen und für seine Verluste Entschädigung bringen.

— 14. Febr. Die Verluste der spanischen Armee in Afrika belaufen sich auf bereits 8—10,000 Mann.

— Die Nachricht, daß die Königin O'Donnell das Gebiet von Tetuan geschenkt habe, ist unrichtig.

— O'Donnell, der „für sich und seine Nachkommen" zum Granden von Spanien ernannt wurde, hat keine eigenen Kinder. Seine Gemahlin jedoch, Wittwe eines reichen Leinwandhändlers aus Barzelona und viel älter als der Herzog von Tetuan, hat drei Kinder aus erster Ehe.

— Wie die „Novedades" versichern, sollte die spanische Armee am 11. oder 12. gegen Tanger vorrücken und das 1ste Armeekorps die Vorhut bilden.

Italien.

Turin, 12. Febr. Die sardinische Legation in Toskana ist aufgelöst; der bisherige Geschäftsträger, Marchese Spinola, wurde zum Sekretär der Gesandtschaft in Neapel ernannt.

Rom, 10. Febr. Eine Bekanntmachung des französischen Gouverneurs Gohon hofft, der Karneval werde ruhig vorübergehen, er zählt auf die Einsicht der Bevölkerung, untersagt Rufe politischen Inhalts, Zusammenrottungen würden auseinander getrieben werden. Der muthmaßliche Führer der letzten Kundgebungen ist verhaftet worden. Urlaubsbewilligungen an französische Soldaten sind eingestellt.

Aus Neapel wird gemeldet, ein Befehl des Königs habe die Freilassung der politisch Verdächtigen angeordnet; nur erwiesen Schuldige sollen vor die kompetenten Gerichte gestellt werden.

Rußland.

Petersburg, 4. Febr. Die Entwürfe der Befreiung der Leibeigenen sind in mehreren Gouvernements, auch im Petersburger, bereits fertig; über die Zahl der von den Gutsbesitzern an die Bauern abzutretenden Dessätinen, sowie über den Modus der Bezahlung sind die Bestimmungen fest; aber die Ausführung ist bis nach der Ernte, in den September ds Jrs. verschoben. Während der Uebergangszeit von 10—12 Jahren, in welcher die Befreiung allmälig vor sich gehen soll, wird in jedem Bezirk ein militärischer Unterpräfekt angestellt seyn mit der Vollmacht, in möglichen Kollisionsfällen zwischen Besitzern und Bauern zu entscheiden.

— 6. Febr. Vom Kaukasus wird telegraphisch gemeldet, auch der kriegerische Volksstamm der Natuchaizen zwischen dem Pontus und den Flüssen Adagum und Kuban habe sich endlich dem russischen Szepter unterworfen und 17 Geiseln gestellt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In voriger Woche wurde dahier ein falsches amerikanisches Dollarstück verausgabt. Indem ich nachstehend dessen Beschaffenheit zur Kenntniß des Publikums bringe, verwarne ich zugleich vor Annahme solcher Münzen.

Das Dollarstück besteht aus Silber, ist galvanisch übergoldet und trägt auf der einen Seite einen Traubenkranz mit der Inschrift: „1 Dollar 1857"; auf der andern Seite einen verzierten Frauenkopf mit der Umschrift: „United States of Amerika"; — der Werth dieser Münze beträgt etwa 5 Kreuzer und läßt sich deren Unächtheit an den weißen Rändern und der matt geprägten Schrift leicht erkennen.

Zweibrücken, den 17. Febr. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Donnerstag den 23. Februar 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden folgende, aus den Nachlassenschaften der zu Zweibrücken verstorbenen Eheleute Ludwig Gradius und Maria Margaretha Lindemann herrührende Immobilien, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken in der alten Postgasse, neben Schneider Franck und Messerschmied Biez stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stall und halber Dunggrube;
2) Ein anderes in der Stadt Zweibrücken am Hallplatze stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit halber Dunggrube, neben Konrad Diehl und Friedrich Willms;
3) 1 Tagwerk 19 Dezimalen Acker im großen Judenthal, neben Peter Franck Junior und Peter Quillmann, — ist ein Grasstück;
4) 60 Dezimalen Acker im kleinen Judenthal, neben Ludwig Simon und dem Weg, — ist gleichfalls ein Grasstück;
5) 60 Dezimalen Acker auf dem Eutersberg, neben Nikolaus Schwarm und Ludwig Hertel, — ist mit Korn besaamt;
6) 1/2 der Zweibrücker Metzgerhalle mit Metzgerbank Nr. 19.

Auf Einöd-Ingweiler Bann:

7) 1 Tagwerk 83 Dezimalen Acker in den obern Neunmorgen, neben Joseph Schwarz, — wird in zwei gleichen Loosen versteigert; die Hälfte davon ist mit Korn besaamt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 7. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürgerhospitale zugehörigen Güter, Zweibrücker und Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, auf weitere sechs Jahre verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung an dem Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Ludwig Kallenbach, Metzger daselbst,

ca. 150 Zentner Heu

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 22. Februar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt die Wittwe des dahier verlebten k. Notärs Karl Schmolze folgende Güterstücke, Contwiger Bannes, auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

1/2 Morgen Acker im Flur, dritte Ahnung, neben Maria Bärmann;
1/2 Morgen Acker allda, neben Wirth Lorenz;
1 Viertel 17 Ruthen Acker in der kurzen Ahnung am Mühlbach, neben Christian Klein;
7 Ruthen Garten auf der Fröhn, neben Adam Huber;
1/2 Morgen Acker im Flur, dritte Ahnung, neben Schuler;
1 Viertel 8 Ruthen Acker allda, vierte Ahnung, neben Franz Giesen;
1 Viertel Acker daselbst, erste Ahnung, neben Johann Baurer;
1 Viertel Acker allda, zweite Ahnung, neben Heinrich Schunck;
5 Ruthen Garten auf der Fröhn, neben Dr. Zwierlein.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 23. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Kunstgärtners Karl Lommel folgendes Immobile, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigern, nämlich:

1 1/4 Morgen Pflanz- und Baumgarten mit Gartenhaus im Schilberthal, neben Peter Hien und Erben Schwarz.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird eine Wiese von 3/4 Morgen Fläche in der Niederhausen auf Ixheimer Bann, neben Ewig und Mohr, auf vierjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt der k. Baubeamte Alphons Dambrun in Pirmasens einen 1/2 Morgen großen, am Contwiger Wege neben Wittwe Freyberg und der Chaussee gelegenen Garten, Zweibrücker Bannes, auf lanzjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. März 1860 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt der königl. Oberappellationsgerichtsrath Damm in seiner Wohnung zu Zweibrücken verschiedene Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Sekretär, 5 Kleiderschränke verschiedener Größe, 1 Pult mit Aufsatz und 16 Schubladen, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 solche von Nußbaumholz, 2 Weinschränke, 5 Waschtische, 1 runden nußbaumenen Zulegtisch, 1 Speisetafel für 24 Personen, 1 Schrank mit Büchergestell-Aufsatz, 2 kleine Schränkchen, 2 Stehpulte, 1 Sopha mit 6 Stühlen, von schwarzem Roßhaar überzogen und ganz mit Roßhaaren gefüllt, 1 Sopha mit braunem Wolldamast überzogen, verschiedene Sorten Stühle, mehrere Betten, Bettladen und Nachttische, 2 Spieltische, 2 Büchergestelle, 1 Schuhgestell, 1 Schwarzwälderuhr, 1 Mehlkasten, mehrere Kraut- und Fleischbütten, 1 Küchenschrank, 1 amerikanischen Kochofen und Küchengeschirr aller Art.

Auch ist bis zum Tage der Versteigerung ein Wiener Klavier von Rausch im besten Zustande feil.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 27. Februar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Hengstbach im Schulhause, werden unter andern Immobilien folgende dem Georg Knecht, Sohn von Ludwig Knecht, Ackerer, in Hengstbach wohnhaft, gehörige Wiesen auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Morgen 25 Ruthen Wiese, Ixheimer Bannes, in der vorderen Bickenalb, neben Paul Brünisholz;
1 Viertel Wiese auf den kurzen Stücken, Hengstbacher Bannes, neben Jakob Noë.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 5. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden folgende den Geschwistern Jakob Ludwig, Bleicher, und Katharina Ludwig, Bleicherin, in Zweibrücken wohnhaft, gehörige Immobilien, Zweibrücker Bannes, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert:

1) 3/4 Morgen Fläche mit einem in der Stadt Zweibrücken an der Landauerstraße gelegenen Wohnhause mit Stall, Hofraum, Bleiche und Bleicherhütte, neben Philipp Ritter und Wittwe Freyberg;
2) 1 Morgen Garten unter der Kesselbach, neben Friedrich Heinz und Friedrich Hänisch.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 24. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf der Ludwig'schen Bleiche, lassen die genannten Geschwister Jakob und Katharina Ludwig verschiedene **Mobilien** gegen gleich baare Zahlung versteigern, namentlich:

Eine Quantität Heu, Streh und Kartoffeln, 2 Kühe, Hühner, 1 Wagen, Pflüge, 1 Egge und sonstiges Ackergeräthe, 3 Tische, Stühle, 1 Jagdflinte, 2 Küchenschränke und Küchengeschirr aller Art.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 29. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, lassen die Eheleute Jakob Ruster, Ackerer, und Maria Schmolze, in Shmithfild in Nordamerika beide wohnhaft, unter andern Immobilien auch 1 Morgen Wiese in der „goldenen Gänswies", beim Hechlerbrunnen, neben Jakob Schanz, Bierbacher Bannes, auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nachher läßt Christian Schneider, Ackerer und Wirth, in Rimschweiler wohnhaft, ¾ Morgen Wiese, Einöder Bannes, im Brügel, neben Wittwe Wehner und Heinrich Schneider, auf Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 7. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberauerbach im Schulhause, läßt Johann Jakob Christmann, Oekonom, in Oberauerbach wohnhaft, folgende, in der Nähe von Oberauerbach sitzende Hölzer auf Borg versteigern, als:

55 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
2000 Wellen mit starken Prügeln.

Die Hölzer sitzen alle nahe am Wege und sind gut abzufahren.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird das dem Tüncher und Brunnenmacher Ludwig Hirtzel, dahier wohnhaft, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Schmidt erzeugten Kindern gehörige Wohnhaus in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an Plan-Nummer 507 x, einem in der Stadt Zweibrücken in der Izheimer Straße gelegenen Wohnhause, neben Georg Bartz, bestehend a. im untern Stocke aus einer Stube, Kammer und Küche, b. der Hälfte des dritten Stocks und c. der Hälfte des Kellers, das Ganze eine Dezimale Fläche enthaltend.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Schreinermeisters Christian Gieger senior folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf 6jährige Zahltermine zu eigen versteigern, als:

1) 1 Viertel 10 Ruthen Fläche mit einer in der Stadt Zweibrücken an der Wasserzasse gelegenen Scheuer mit Pflanzgarten und einem großen Keller, neben Ludwig Barthold und Philipp Eisler.
2) 2 Viertel 13 Ruthen Pflanzgarten ober dem Hundhaus, neben Johann Sicins und Ferdinand Beyer; zur Hälfte mit Klee besaamt.
3) 2 Morgen Acker vor dem Eichwald, neben Philipp Frank und Elias Elias; hievon sind 1½ Morgen mit Korn besaamt und das Ganze mit jungen Obstbäumen besetzt.
4) 21½ Ruthen Pflanzgarten in der Mariensteiner Flur, neben Schreiner Clundt und Heinrich Ulsch; mit ewigem Klee angelegt.
5) 2 Morgen Acker im hintern Lettenfeld, neben Wittwe Theyfohn und Gestütsknecht Bieber; mit jungen Obstbäumen bepflanzt und zur Hälfte mit ewigem Klee angelegt.
6) 3 Viertel Acker auf den Wacken, neben Wittwe Stucky und Friedrich Auerbacher; mit ewigem Klee angelegt.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die dahier wohnenden Eheleute Christian Gieger junior, Schreinermeister, und Katharina Schiehl folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) 3 Viertel Pflanzgarten mit Brunnen unter der Kesselbach, neben Jakob Gieger und Schreiner Frank.
2) 1 Morgen 25 Ruthen Acker hinterm Eichwald, neben Philipp Tickes und Karl Schehl, mit Korn besaamt.

Schuler, k. b. Notär.

Sodann lassen die genannten Eheleute Gieger im Monate April nächsthin, an einem noch näher zu bestimmenden Tage, verschiedene Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Sekretär von Mahagoniholz, 1 großen nußbaumenen Kleiderschrank, 2 große eichene Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 3 kiefern Schränke, 1 Kommode, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 6 Bettladen, 2 Nachttische, 1 kupfernen und 1 eisernen Kessel, 2 Stehpulte, mehrere Tische und Stühle, Küchengeräthe aller Art, 1 Wanduhr mit Kasten und 2 Wanduhren ohne Kasten, Spiegel, Bettung, Getüch, ein vollkommenes Schreinerwerkzeug nebst mehreren Hobelbänken, 1 Handwagen mit Diehlen und Leitern und sonstiges Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Leihhaus!

Mittwoch den 14. März nächsthin, Nachmittag 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die bis № 1391 D nicht erneuerten oder nicht eingelösten Pfänder versteigert.

Freitag den 24. Februar 1860, des Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg im Stadthause daselbst,

Wird die zur s. g. Cetto-Vacanoschen Erbmasse gehörige Wiese, Homburger Bannes, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan-Nummer 2735 — 4 Tagwerke Wiese im Distrikt Schwarzenweiher, neben Adam Haag und Franz Lück.

Geßner, kgl. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 27. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Tschifflik in der Wohnung von Joseph Lehmann, läßt Georg Lilier, Rentner dahier, 3700 Stück starke buchene Wellen aus seinem Walde „Erbusch" auf Borg bis Martini versteigern.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung
im Gemeindewald zu Bottenbach.

Dienstag den 21. Februar lauf. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu Bettenbach, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Thiergarten, nachbezeichnete Nutz- und Brennhölzer auf Kredit versteigert, als:

7	eichen Baustämme	4.	Kl.
3	„ Nutzstämme	3.	„
10	„ „	4.	„
1	elzbeeren Nutzstamm	4.	Kl.
1	birnbaumen „	4.	„
3	hainbuchen Nutzstämme	1.	Kl.
4	„ „	2.	„
1	Klafter eichen Scheitholz,	5schuhig.	
2	„ „ „	knorrig.	
5½	„ „ „	anbrüchig.	
3	„ elzbeeren „	„	
24½	„ buchen „	„	

Großsteinhausen, den 11. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Holzversteigerungen.

Donnerstag den 23. Februar l. Jrs., zu Mimbach, des Nachmittags 1 Uhr:

Schläge: Pirrmannswald und Zuf. Ergebnisse.

7	kiefern Baustämme	4. Kl.
63	„ Sparren.	
250	„ Baumpfähle.	
50	„ Fachgerten.	
1	Klafter buchen Scheitholz	1. Kl.
1½	„ „ „	2. „
18¼	„ „ „	anbrüchig.
11½	„ kiefern Prügel.	
12½	„ „ Krappenprügel.	
4½	„ buchen „	

Freitag den 24. Februar l. J., des Morgens um 9 Uhr, zu Wattweiler:

Schläge: Schlüsselbusch, kleiner Schlüsselbusch, Habschied und Zuf. Ergebnisse.

3 kiefern Baustämme 4. Kl.
31 weichholzen Gerüststangen.
1½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz 1. Kl., 5schuhig.
3 „ buchen geschnitten Scheitholz 1. Kl., 4schuhig.

39½ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.
4½ " " " andr.
3½ " " Astprügel.
875 buchen Wellen.
425 " " mit Prügeln.
775 Weichholzwellen.
450 " " mit Prügeln.
13 Gerüst- und Wagnerstangen.
450 buchen Bohnenstangen.
1½ Klafter buchen Prügel.
13½ " Weichholzprügel.

Webenheim, den 14. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Vergebung von Bauarbeiten.

Freitag den 24. Februar l. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Amtslokale dahier, wird die Erbauung der Umfassungsmauern der zu erweiternden Leichenhöfe zu Käshofen und Rosenkopf, erstere veranschlagt zu . . . . . 285 fl.
und letztere zu . . . . . 256 "
mittelst Minderversteigerung vergeben.

Die hierüber aufgestellten Pläne und Kostenanschläge können jeden Tag hier eingesehen werden.

Käshofen, den 14. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. Februar, Vormittags um 11 Uhr, werden von der Militär-Lokal-Baukommission dahier die Keller im Militär-Krankenhause und im Fourage-Magazin zu Ernstweiler auf weitere drei Jahre, vom 1. April laufenden Jahres an, wiederum verpachtet, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 15. Febr. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete hat sein bisheriges

Spezerei- & Tabaks-Geschäft

mit demjenigen des Hrn. Kaufmann ***Louis Herch*** dahier verbunden und wohnt nunmehr in dessen Haus.

Indem er hievon die ergebene Anzeige macht, empfiehlt er sich hiermit bestens.

W. Aug. Seel.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Geschäft dahier begonnen und übernimmt alle Arten in sein Fach einschlagende Eisen- und Holzarbeiten unter Versicherung bester Befriedigung seiner Gönner. Zugleich verbindet er hiermit die empfehlende Anzeige, daß bei ihm stets Dresch- und Strohhäckselschneid-Maschinen, Schrot-, Kartoffel- und Windmühlen zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Mittelbexbach, im Februar 1860.

Philipp Schäffler,
Mühlenbauer.

Auf dem Wege von hier über Homburg nach Bexbach ging eine Wagenmechanik verloren, die der Finder bei dem Herrn Adjunkten in Bexbach gegen eine Belohnung abgeben wolle.

Zweibrücker Liedertafel.

Dienstag den 21. Februar 1860

Theatralische Vorstellung

im Stadthaussaale.

Tannhäuser,

oder:

Die Keilerei auf der Wartburg.

Große sittlich-germanische Zukunfts-Oper mit Gesang und Musik in 4 Aufzügen. Text von Demselben, Komposition von Mehreren, Dekorationen von einem Andern, Beleuchtung vom Residenz-Nachtwächter.

Anfang: Abends 6 Uhr.

Einladung

zu den

Festlichkeiten der Kastler Bliesnarren

für den Karneval des Schaltjahres 1860.

Sonntag den 19. Febr., Nachmittags, Kappenfahrt. Abends 8 Uhr: Masken-Ball im Tivoli.

Montags: Mimisch-athletisch-akrobatische Produktion auf dem Marktplatze.

Dienstagmorgen: Bivouac ebendaselbst. Mittags 12 Uhr: Anfang des bliesgräflichen Hochzeitzuges durch die Straßen der Residenz. Abends um 7 Uhr: Theater auf dem Tivoli.

Das Nähere besagen die bereits ausgegebenen Programme.

Zu diesen Festlichkeiten werden die auswärtigen Narrenfreunde freundlichst hiermit eingeladen.

Bliestastel, den 16. Febr. 1860.

Das Comité.

Fastnacht-Dienstag:

Produktion

der

Ixheimer Liedertafel

bei

Johann Seel, Wirth in Ixheim,

wozu höflichst hiermit eingeladen wird.

Anfang: Nachm. präzis 5 Uhr.

Am Fastnacht-Montag, den 20. ds.,

Ball

im Viertel'schen Saale zu Bliestastel, wozu höflichst einladet

F. L. Seyfert.

Sonntag den 19. Febr.

Freimusik,

Fastnacht-Dienstag

Ball

bei Ferd. Oberhausser
in St. Ingbert.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Brauerei des Herrn Franz Rechenmacher dahier käuflich übernommen habe, und bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen auf mich übertragen zu wollen. Durch gutes Bier und prompte Bedienung werde ich mich bemühen, allen Anforderungen zu entsprechen.

Homburg, im Februar 1860.

Georg Peill,
Bierbrauer.

Bei Aug. Schuler ist liegen geblieben:
ein Foulard und
ein leinenes Taschentuch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

C. Hübner, Schreiner.

C. Berthold hat gutes Heu, blaues und rothes Kleeheu zu verkaufen.

Zu vermiethen!

Unterzeichneter hat in seinem Hause einen geräumigen Laden nebst Wohnung, welches Friedr. Zorn seit längeren Jahren in Besitz hatte, auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Auch hat derselbe den zweiten Stock seines Vorderhauses, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Keller, zu vermiethen, welcher gleichfalls bis Johanni bezogen werden kann.

Eduard Zorn
am Marktplatz.

Der Unterzeichnete hat bis 1. März ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Joseph Carl,
Tapezierer.

C. Berthold hat eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Speicher, bis Johanni zu vermiethen.

Heute Sonntag den 19. Febr.

Tanzmusik

in der Wirthschaft von

Chr. Renner
in Bubenhausen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 23. Dienstag, 21. Februar 1860.

Bayern.

München, 15. Febr. Der päpstliche Nuntius, Fürst Chigi, ist aus Freiburg gestern Abend wieder hier eingetroffen.

— 16. Febr. In dem Gesetze vom 16. August v. J., in Betreff eines weiteren Kredits für die außerordentlichen Bedürfnisse der Armee, sind die Mittel für den erhöhten Stand der Pferde der Armee nur bis Ende des nächsten Monats vorgesehen. Es ist deßhalb die Frage wegen etwaiger noch weiteren Beibehaltung des dermaligen erhöhten Pferdestandes und eventuell, in welcher Weise die dann benöthigten finanziellen Mittel zu beschaffen sind, bereits Gegenstand der Berathung im Ministerrathe gewesen, doch soll ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt werden seyn. Man wird vermuthlich erst die Gestaltung der politischen Verhältnisse in den nächsten Wochen abwarten wollen; zur Zeit dürfte ein weiterer Verkauf von Pferden allerdings kaum beschlossen werden können, so sehr dies in finanzieller Beziehung auch wünschenswerth erscheinen möchte.

— Dem Vernehmen nach, schreibt die „Südd. Ztg.", steht die Formation 8 neuer Infanterie-Regimenter in baldiger Aussicht, und zwar werden dieselben aus den bisherigen dritten Bataillonen gebildet werden. Dadurch wird die numerische Stärke der Infanterie allerdings nicht vermehrt, was auch für Bayern gar nicht geboten erscheint, wohl aber wird die Beweglichkeit der Armee gefördert werden.

Augsburg, 16. Febr. Die „Augsb. Postztg." erklärt, der Bischof Pankratius sey allerdings zum Nachfolger des Erzbischofs von Freiburg ausersehen gewesen, allein er habe aus Liebe zu seiner Diözese bereits vor einem Monat den betreffenden Antrag abgelehnt.

Speyer, 16. Febr. Georg Schellhorn, Gutsbesitzer zu Forst, hat zur Vermehrung des Fonds der von seiner Nichte Maria Schellhorn-Wallbillich gestifteten Näh- und Strickschule daselbst ein Kapital von 3000 fl. letztwillig vermacht. Diese das Andenken des Stifters ehrende wohlthätige Handlung wird im Kreisamtsblatt von heute zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Die den katholischen Kirchen der Pfalz im Jahre 1859 gemachten Stiftungen betragen im Ganzen die Summe von 16,655 fl. 59 kr.

Kaiserslautern, 13. Febr. Von kompetenter Seite wird uns Folgendes berichtet: „Die von höchster Stelle ertheilte Genehmigung, eine pfälzische Industrie-Ausstellung im Herbste d. J. dahier zu veranstalten, ist nunmehr dem mit der Leitung dieses Unternehmens betrauten Ausschusse des hiesigen Gewerbevereines zugegangen. Nachdem in Kurzem nur wenige leichtere Anstände im Benehmen mit hoher kgl. Regierung erledigt seyn werden, steht die Veröffentlichung des Programmes und die Erlassung von Einladungen an die Industriellen in nächster Aussicht." Da hiernach das Zustandekommen des gemeinnützigen Unternehmens keinem Zweifel mehr unterliegt, so glaubten wir, die uns zugekommene Mittheilung schon jetzt zur Benachrichtigung der Industriellen benützen zu sollen, um unser Theil dazu beizutragen, daß die Entschließungen und Vorbereitungen zur Beschickung der Ausstellung zeitig genug getroffen werden und der Wunsch in Erfüllung gehe, daß die Ausstellung ein recht vollständiges, schönes und würdiges Bild der erfreulich gedeihenden pfälzischen Industrie bieten möge.

(Diensteskachricht.) Durch allerhöchste Entschließung vom 6. Febr. haben Se. Maj. der König die nachgesuchte Entlassung des August v. Schönebeck von der ihm verliehenen Stelle eines Ergänzungsrichters bei dem Landgerichte Pirmasens allergnädigst zu genehmigen geruht.

Oesterreich.

Wien. Man erzählt, daß mehrere Offiziere unserer Armee, welche zugleich Maltheserritter sind, darunter Herren von hohem Adel, hoher militärischer Rangstufe und vorgerücktem Alter, im Begriffe stehen, dem Papst ihre Dienste anzubieten. Sie halten sich dazu lediglich in ihrer Eigenschaft als Maltheserritter statutenmäßig verpflichtet und würden in diesem Fall wahrscheinlich aus dem österreichischen Militärdienst ausscheiden. Die Regierung steht in keiner Beziehung zu diesem ihrem Beschluß.

— Der vormalige Handelsminister Ritter v. Toggenburg, welcher, als er zu seinem hohen Amte berufen wurde, Gubernator von Venedig war, ist abermals hiezu ernannt worden. Die früher erworbene Kenntniß der Provinz und die Achtung und Verehrung, die ihm bei seinem ersten Weggange folgten, werden ihm die schwierige Aufgabe, Venetien zu beruhigen, erleichtern. Im Uebrigen ist beschlossen, die öffentliche Ordnung mit allem Nachdrucke aufrecht zu erhalten und den Umtrieben, Ränken und Freveln der Revolutionspartei mit dem äußersten Ernste zu begegnen.

Preußen.

Berlin, 15. Febr. Folgendes sind die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs, die Verpflichtung zum Kriegsdienst betreffend: Die Bildung der bewaffneten Macht beruht auf der allgemeinen Wehrpflicht. Jeder Preuße, sobald er das 17. Lebensjahr erreicht hat, ist bis zum zurückgelegten 49. Lebensjahre zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet. Die bewaffnete Macht besteht aus dem Heere, der Marine und dem Landsturm. Das Heer zerfällt in das stehende Heer und in die Landwehr. Die Marine in die stehende Marine und in die Seewehr. Der Landsturm besteht aus den Wehrpflichtigen, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. Die Stärke des Heeres und der Marine wird nach den jedesmaligen Staatsverhältnissen bestimmt. Das stehende Heer und die stehende Marine sind beständig zum Kriege bereit. Beide sind die Bildungsschule der ganzen Nation für den Krieg. Die Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere und in der stehenden Marine beginnt mit dem 20. Lebensjahre und dauert acht Jahre. Während dieser acht Jahre sind die Mannschaften der Kavallerie die vier ersten Jahre, der Infanterie, Artillerie, der Bionniere und der Marine die ersten drei Jahre, des Trains das erste Halbjahr zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet. Während des Restes der achtjährigen Dienstzeit sind sie zur Reserve beurlaubt, insoweit nicht die jährlichen Uebungen oder nothwendigen Verstärkungen oder Mobilmachungen des Heeres oder Ausrüstungen der Flotte die Einberufung zum Dienst erfordern. Zu den jährlichen Uebungen wird jeder Reservist während der Dauer des Reserveverhältnisses in der Regel nur zweimal, bei der Kavallerie in der Regel nur einmal herangezogen. Die Landwehr und die Seewehr sind zur Unterstützung des stehenden Heeres und der stehenden Marine bestimmt. Die Landwehr dient zunächst nur zur Vertheidigung des Vaterlandes innerhalb der Landesgrenzen, jedoch behalten Wir Uns vor, dieselbe in dringenden Fällen gleich der Seewehr, für den Krieg auch über diese Grenzen hinaus zu verwenden. Die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr und in der Seewehr ist von elfjähriger Dauer. Zu den Uebungen der Landwehr werden nur die vier ersten Altersklassen derselben, und zwar jeder zu diesen Altersklassen gehörende Wehrmann mindestens einmal herangezogen. Diese Uebungen finden einmal des Jahres statt und sollen in der Regel nicht länger als acht Tage dauern. Junge Leute von

Bildung, die sich während ihrer Dienstzeit selbst bekleiden, ausrüsten und verpflegen wollen, können, insoweit sie die ihrerseits gewonnenen Kenntnisse in dem vorschriftsmäßigen Umfange darzulegen vermögen, schon nach einer einjährigen Dienstzeit im stehenden Heere oder in der stehenden Marine zur Reserve beurlaubt werden. Sie sollen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Lebensverhältnisse zu Offiziersstellen der Reserve, der Landwehr und der Seewehr vorgeschlagen werden. Der Landsturm tritt nur auf Unsern Befehl zusammen, wenn ein feindlicher Einfall die Provinzen überzieht.

— 16. Febr. Bei dem Kriegsministerium sind in der letzten Zeit überaus zahlreiche Gesuche von Stadtbehörden aus allen Theilen der Monarchie eingegangen, welche den Wunsch aussprechen, daß in die von ihnen vertretenen Städte eines der neu zu bildenden Regimenter als Garnison verlegt werden möchte. Man wird dabei vorzugsweise solche Städte berücksichtigen, welche sich zur Erbauung von Ställen, Kasernen und Oekonomiegebäuden freiwillig erboten haben. Bei der Neubildung von 10 Kavallerie-Regimentern wird die Garde-Kavallerie um 2 Regimenter vermehrt werden.

Koblenz, 15. Febr. In der Angelegenheit der Abschaffung der Rheinzölle steht nunmehr ein Schritt bevor, von dem man sich einigen Erfolg verspricht, wenn überhaupt eine Abhilfe erreichbar ist. Vom Handelsstand der Stadt Straßburg ist bei unserer Handelskammer die Idee angeregt worden, hier in Koblenz, als am Mittelpunkt des Rheinstromes, eine Versammlung von Deputationen aller bei der Frage betheiligten Korporationen und Stände abzuhalten, um darüber zu berathen, was dem beharrlichen Festhalten einiger Regierungen an diesen Zöllen gegenüber zu thun sey, um den Rhein davon zu befreien. Diese Idee hat hier vielen Anklang gefunden; auch die benachbarten Handelsplätze der Provinz haben sich damit einverstanden erklärt und so sind bereits Einladungen aller Rheinstädte und der Nebenflüsse, einschließlich derer Hollands, an die Dampfschifffahrts-Gesellschaften und sonstigen Flußtransport-Anstalten, an den hauptsächlich betheiligen Schifferstand ꝛc. erlassen worden, der großen Konferenz beizuwohnen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Theilnahme eine allgemeine seyn wird und daß sich dergestalt eine großartige Agitation zu einem Zweck vorbereitet, von dessen Erreichung der Aufschwung oder der gänzliche Verfall der Schifffahrt auf unserem herrlichen Strome abhängt.

Freie Städte.

Vom Main, 17. Febr. Die Bundesversammlung hat ihre ordentliche, gewöhnlich am Donnerstag stattfindende Sitzung gestern nicht gehalten. Dieselbe wird morgen stattfinden. Verursacht war dieser Aufschub, wie glaubwürdig verlautet, durch eine erhöhte und dringliche Thätigkeit, welche die Ausschüsse im Laufe der Woche zu entwickeln veranlaßt waren.

Großbritannien.

London, 16. Febr. Der „Times" zufolge ist Lord Elgin beauftragt, mit einer zweiten Mission als Bevollmächtigter nach China zu gehen, um die Ratifikation des Vertrages und das Aufhören der Feindseligkeiten zu erwirken.

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Wie nahe daran es vor etwa vier Wochen war, daß Nizza mit Frankreich vereinigt wurde, beweist die Thatsache, daß in Marseille schon das Douanepersonal für das neue Departement organisirt wurde.

— 16. Febr. Es ist positiv, daß die Spannung zwischen Paris und Turin nicht mehr besteht. Die Schwierigkeiten, welche man in Turin bezüglich Savoyens erhob, sind jetzt so gründlich beseitigt, daß die Räumung Savoyens schon insofern beginnt, als der König die werthvollsten Gegenstände und Möbel aus seinen dortigen Schlössern wegführen läßt.

— Den französischen Truppen in Italien sind neue Bekleidungsstücke und alle Arten von Kriegsbedarf geschickt worden.

— Man versichert in militärischen Kreisen, daß Frankreich der sardinischen Regierung eine nicht unbeträchtliche Anzahl gezogener Kanonen überlassen habe.

— Wie das „Pays" berichtet, soll das ganze Armeematerial gleich den Bekleidungsvorräthen auf beständigen Kriegsfuß gebracht werden.

— General Delarue, Generalinspektor der Gendarmerie, der dem Kaiser auf dessen besondern Befehl jeden Monat einen Bericht über die Stimmung des Landes erstattet, meldet in seiner letzten Darstellung der Lage, daß in Frankreich eine nicht zu verkennende Aufregung herrsche, und daß dieselbe theils durch politische, theils durch religiöse und theils durch kommerzielle Fragen hervorgerufen worden sey.

— 17. Febr. Ein Schreiben Thouvenels vom 12. Febr. an den Hrn. v. Grammont in Rom, welches dieser abschriftlich dem Kardinal Antonelli zu überreichen hat, setzt die Ursache des Aufstandes der Romagna auseinander, spricht Frankreich von aller Verantwortlichkeit los, erklärt die Unmöglichkeit einer Politik der Intervention und bemerkt, daß die Okkupation (in Rom) den hl. Stuhl zur Mäßigung und Versöhnung verpflichte.

In Toulon hielt am 10. ds. Vizeadmiral Romain-Desfossés auf dem Marsfelde eine Revue über die Landungskompagnieen des Geschwaders ab. Die Ausrüstung und die Bewaffnung dieser improvisirten Soldaten zeigen, welchen Nutzen man bei einem Handstreiche oder einer Ueberrumpelung von diesen Leuten ziehen könnte. Da nur ein Theil dieses Geschwaders in Toulon ist, so bestand die Truppe nur aus etwa 1000 Mann mit 10 Geschützen. Besonderes Aufsehen erregten die Detachements der Enterer. Diese Leute, die beim Angriffe stets voran seyn müssen, sind mit Revolvers zu sechs Schüssen, mit einem Seil, Granaten und einer Axt bewaffnet. Sie tragen außerdem über die Schulter eine zusammenlegbare Leiter von 2 Metres Länge und um den Körper ein langes Seil, an dessen Ende ein vierspaltiger Haken ist. Diese Haken sind bestimmt, um auf ein gegebenes Zeichen auf Wälle und Mauern geworfen zu werden, wo sie sich an dem geringsten Gegenstand festhaken, und in weniger als einer Minute sind 50 Mann auf den höchsten Mauern, bevor der Feind Zeit hat, Lärm zu schlagen.

Straßburg, 15. Febr. Die zwischen den Verwaltungen der linksrheinischen Eisenbahnen getroffenen Uebereinkünfte in Bezug auf die Herstellung direkter Züge zwischen Basel und Köln treten am 15. k. M. in Wirksamkeit. Von diesem Tage an findet bei den Schnellzügen, die den Weg zwischen den beiden Endpunkten in etwa 13 Stunden zurücklegen, kein Wagenwechsel mehr statt und die durch Frankreich mittelst dieser direkten Züge zu befördernden Reisenden sind an der Grenze zu St. Louis und Weissenburg für ihr Gepäck jeder Zolluntersuchung enthoben. Die französische Regierung hat zu gleicher Zeit auf Antrag der Ostbahn zugestanden, daß die Pässe dieser Reisenden von dem diplomatischen oder Konsularvisa befreit bleiben. Ihre Ausweise werden in der Folge mit einem einfachen Visa von Seite der in den Bahnhöfen zu St. Louis und Weissenburg angestellten Kommissäre, und zwar unentgeltlich, versehen.

Spanien.

Aus Paris schreibt der Korrespondent der „Morning-Post": „Ich habe wichtige Depeschen neueren Datums aus Madrid gesehen. Es ist O'Donnell's Absicht, eine Besatzung von 10,000 Mann in Tetuan zu lassen und sich auf Tanger zurückzuziehen, wodurch die Spanier Herren der Meerenge von Gibraltar auf der afrikanischen Seite bleiben würden. Was würde die britische Regierung dazu sagen? Auf alle Fälle hat O'Donnell mehr Truppen verlangt und es ist kein Zweifel, daß er sie erhalten wird. Diese Depesche, auf die ich mich hier berufe, versichert auf's Bestimmteste, die Königin sey geneigt, dem Papste mit einer Armee zu Hilfe zu kommen und habe sogar Andeutungen fallen lassen, als wollte sie Frieden mit den Marokkanern schließen und die Truppen aus Afrika nach Civitavecchia schicken. Die jetzigen spanischen Minister scheinen einem derartigen Vorhaben entgegen zu seyn und werden, um die Ausführung zu hintertreiben, O'Donnell in Afrika beschäftigt halten."

Madrid, 13. Febr. Vorgestern empfing General O'Donnell Parlamentäre von Muley Abbas, die anfragten, unter welchen Bedingungen die Spanier Frieden schließen würden. Sie erhielten zur Antwort, blos die Königin könne hierauf eine Antwort ertheilen. Ein General ist mit Depeschen nach Madrid geschickt worden; es ist aber noch kein Entschluß gefaßt.

— Die Behauptung, daß England Seestreitkräfte in die Gewässer von Tanger geschickt habe, ist unbegründet.

Aus Tetuan wird unterm 11. Febr. gemeldet: Die umliegenden Städte schicken Deputationen, um der Königin von Spanien zu huldigen; in der ganzen Umgegend des Lagers des Generals O'Donnell sieht man keinen bewaffneten Feind.

Italien.

König Viktor Emanuel hat am 15. ds. seinen Einzug in Mailand gehalten, wo er mit der größten Begeisterung empfangen wurde.

Rom, 9. Febr. Hier werden Vorbereitungen getroffen, in öffentlichen Räumlichkeiten und Klöstern neue französische Truppen einzuquartieren. General Goyon hat Verstärkung verlangt, da die nicht über 5000 Mann zählende Garnison in so aufgeregten Tagen zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung für gewisse Fälle nicht auszureichen scheine. Ein Infanterie- und ein Kavallerieregiment werden erwartet.

Man schreibt dem „Messager du midi" aus Neapel, 7. Febr.: „Die neapelitanische Regierung will mit Niemanden Krieg anfangen: sie wünscht die strikteste Neutralität zu wahren und mit allen Mächten in Freundschaft zu bleiben. Mit England soll nächstens ein Handelsvertrag auf sehr breiter Grundlage abgeschlossen werden: Eisen, Baumwolle sollen zollfrei seyn und die englische Flagge würde gewisse Freiheiten erhalten."

Rußland.

Das „Dresd. J." veröffentlicht eine Depesche aus St. Petersburg vom 16. Febr., wonach Rußland die englischen Vorschläge zur Regelung der italienischen Frage im Allgemeinen abgelehnt hat.

China.

Das „Journal de St. Petersbourg" bringt Nachricht aus Peking vom 16. Dez. Nach derselben ging Alles bei der russischen Gesandtschaft gut von Statten. Mit dem Gesundheitszustande des Kaisers von China ging es besser; derselbe hatte seine Residenz auf dem Lande verlassen, um sich in die Hauptstadt zurückzubegeben. Bei den Insurgenten herrschte Uneinigkeit und die kaiserlichen Truppen hatten die Oberhand. Die Kriegsschiffe der Europäer waren an der Mündung des Peiho in Sicht.

Amerika.

New-York, 3. Febr. Pennington, welcher die republikanische (Antisklaven-) Partei vertritt, ist mit Einer Stimme Mehrheit zum Sprecher gewählt.

Verschiedenes.

Dieser Tage hielt Professor Knapp in München einen Vortrag über „Eisen- und Stahlerzeugung in ihren neuesten Phasen". Aus dem sehr umfassenden Vortrage, der, von der Eisenerzeugung im biblischen und im griechischen Alterthume beginnend, diese Industrie in ihren Hauptmomenten bis auf unsere Tage verfolgte, müssen wir uns begnügen, nur Einzelheiten anzugeben. — Die Eisenproduktion Großbritanniens betrug im Jahre 1740 jährlich 17,000, im Jahre 1788 68,000, 1827 690,000, 1839 1 Million und gegenwärtig 3½ Millionen Tonnen oder 70 Millionen Zentner, und blos zur Verhüttung des dazu verwendeten Erzes sind Maschinen von 142,000 Pferdekraft in Thätigkeit. Deutschland produzirt nur etwa ein Siebentheil Englands, nämlich 10½ Mill. Zentner, davon auf Preußen etwa 4 Mill. treffen. Es sind noch keine definitiven Begriffe für die drei Arten von Eisen: das Guß- und Roheisen, den Stahl und das Stabeisen aufgestellt, obschon die gegenwärtige Vervollkommnung der Naturwissenschaften die Bestandtheile derselben genau ermittelt hat. Je nach seinem Gehalte an Kohlenstoff wird das Eisen in seine drei Gattungen abgetheilt, so daß das Roheisen am meisten, das Stabeisen am wenigsten davon enthält, der Stahl aber zwischen beiden in der Mitte steht und ihre Eigenschaften bis zu einem gewissen Grade in sich vereinigt: die Schmelzbarkeit des ersteren und die Dehnbarkeit und Zähigkeit des letzteren. Seit man es durch die neuern Verbesserungen der Mechanik dahin gebracht hat, auch größere Massen Stahls in Einem Gusse behandeln zu können, sind hieraus die glänzendsten Resultate erzielt worden und es begreift sich dies aus den Werthverhältnissen, die das bearbeitete Eisen annimmt. Es gelangt nämlich durch die Arbeit Gußeisen zu einem 150fachen, Stabeisen zu einem 240fachen, Stahl bei gewöhnlichen Artikeln zu einem 650fachen Werth gegen das Rohmaterial; ja, es gibt Stahlartikel, namentlich die feinste Sorte von Uhrenfedern, welche 6 Millionen Mal theurer bezahlt werden, als das Gewicht des rohen Stoffes. — Die ungeheueren Fortschritte in der Eisenproduktion sind nicht nur bedingt, sondern sie sind auch förderlich gewesen in Bezug auf die Entwicklung des Maschinenbaues, des Eisenbahnwesens ꝛc. Namentlich die eisernen Brückenbauten sind hier zu erwähnen, Unternehmungen, welche nur durch die Verbesserungen in der Eisenproduktion möglich geworden sind, die aber noch viel auffälliger würden, wenn es gelänge, Brücken aus Stahl zu bauen, da diese nachweisbar nicht nur das Dreifache der jetzigen zu tragen vermöchten, sondern, indem sie selbst leichter an Gewicht angelegt werden könnten, auch viele Schwierigkeiten, die jetzt oft noch eintreten, verringern würden.

Bologna. Den 31. Januar wurde das berühmte Gemälde von Guido Reni aus dem Jahre 1632, die Madonna del Suffragio (die hl. Mutter der Gnaden), in feierlicher Prozession in die Kirche zurückgebracht, aus welcher dasselbe im Juli 1855 entwendet worden ist. Zwei Jahre später stellte der Papst dem Senator Davia das Ansinnen, 12,000 Scudi auf die Entdeckung des geraubten Gemäldes zu setzen, welche Summe zu drei Drittheilen von der Gemeinde, der Provinz und der Regierung zusammengebracht werden sollte. Es erfolgte aber keine Einzahlung und so blieb die Madonna im Verborgenen. Mit dem Fall der päpstlichen Herrschaft traten sofort die Signori Cesare Merighi und Angelo Bezzi von Bologna mit der Erklärung auf, daß sie im Besitz des verloren gegangenen Kunstschatzes seyen, derselbe sey ihnen in London von einem Unbekannten vorgestellt worden, derselbe habe sich aber unsichtbar gemacht, sobald das Bild von dem Bologneser Raffaele Cecoli als die Madonna des Reni erkannt worden sey. Die Inhaber des Gemäldes stellten dasselbe der Vaterstadt ohne irgend welchen Ersatz zur Verfügung und so kam dasselbe wieder an seine alte Stelle zurück. An die Restauration knüpfte sich nun aber ein Volksfest, das aus freiwilligen Geldsteuern bestritten wurde und an welchem sich die ganze Stadt, alle Behörden, alle Stände, alle Gewerbe, Universität, Nationalgarde, Stadtmusik betheiligten.

An verschiedenen Punkten Kaliforniens hat man jetzt bedeutend mächtige Silberminen entdeckt. Der größte Reichthum des Landes wird sich in seiner Bodenkultur finden, die zu jeder Frucht- und Obstsorte geeignet ist. In der County Los Angeles wurden bei zwei Drittel Herbst im vorigen Jahre 331,500 Gallonen Wein gewonnen, darunter 214 Gallonen weißer. Die jetzigen Rebenanlagen brächten bei vollem Herbst wenigstens 500,000 Gallonen auf. Ende November pflückt man dort noch im Freien die würzigsten Erdbeeren.

Nach dem eben erschienenen neuen Militärschematismus zählt die österreichische Armee 4 Feldmarschälle, nämlich Fürst Windischgrätz, Graf Nugent, Graf Wratislaw und Baron Heß; 17 angestellte und 25 unangestellte Feldzeugmeister (resp. Generale der Kavallerie), 95 angestellte und 132 unangestellte Feldmarschall-Lieutenants; ferner 124 angestellte und 186 unangestellte Generalmajors. Somit zählt die Armee im Ganzen 583 Generale. Der Stand der Obersten beträgt 262 angestellte und 304 unangestellte.

Mainzer Handelsbericht vom 17. Februar.

Der heutige Landmarkt war kaum mit 100 Malter Getreide versorgt und stellten sich die Preise wesentlich höher. Weizen per 200 Pfd. 13½—13½ fl. Korn 180 Pfd. 9—9¼ fl. Gerste 160 Pfd. 8 fl. Außerhalb der Halle Weizen 13—13¼ fl. Korn 10 fl. Gerste 10¼ fl. per 200 Pfd. Kohlsamen 16½ fl. per 175 Pfd. Rüböl eff. 21½ fl., per Mai 22 fl., per Okt. 22½—23 fl. per 100 Pfd. Mehl etwas höher, Preise aber noch in keinem Verhältniß zu denen der Getreide und bei fast nutzlosem Geschäft noch schwieriger Absatz.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 24. Februar 1860, des Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg im Stadthause daselbst,

Wird die zur s. g. Cetto-Bacanoschen Erbmasse gehörige Wiese, Homburger Baunes, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan-Nummer 2735 — 4 Tagwerke Wiese im Distrikt Schwarzenweiher, neben Adam Haag und Franz Lück.

Geßner, kgl. Notär.

Stammholz-Versteigerung.

Samstag den 25. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Schulhause zu Niederauerbach mehrere Pappel- und Akazien-Stämme, welche an der Straße von Zweibrücken nach Wallhalben, im Banne von Niederauerbach, liegen, an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Contwig, den 20. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerungen im Staatswald des Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 6. März 1860, zu Hornbach, Morgens um 9 Uhr:

Revier Hornbach.

In den verschiedenen Schlägen und an zufäll. Ergebniß.

6 eichen Baustämme.
70 aspen „
1 buchen Abschnitt.
46½ Klafter buchen Scheit und Prügel.
48½ „ eichen und weichholzen „
3400 verschiedene Wellen.

Donnerstag den 8. März, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr:

Revier Höchen.

Schläge Hengstwald, Höcherberg, Materialrest im Pfaffenwald und zufäll. Ergebniß.

20 eichen Bau- und Nutzstämme 3. und 4. Kl.
32 kiefern Baustämme ditto.
65 weichhlz. „
2 buchen Nutzstämme.
2½ Klafter eichen Nutzholz in Misseln
130 „ verschiedenes Brennholz.

Freitag den 9. März, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr:

Revier Jägersburg.

Schläge Altenwoogskiefern, Schwarzfelderdick und zuf. Ergebniß.

1 eichen Baustamm 4. Kl.
375 kiefern Bau- und Nutzstämme 2., 3. u. 4. Kl.
109½ Klafter verschiedenes Brennholz.

Zweibrücken, den 16. Febr. 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Holzversteigerung zu Niederbexbach.

Mittwoch den 29. Februar l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Niederbexbach nachstehende Holzsortimente aus den dasigen Gemeindewaldungen auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Altunner.

31 eichen Baustämme 4. Kl.
2 „ Nutzholzstämme 4. Kl.
11 Klafter eichen Scheitholz.
6 „ birken Prügelholz.
500 eichen Wellen.

Schlag Zufäll. Ergebnisse.

5 kiefern Baustämme 4. Kl.
40 „ Sparren.
12 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.

Limbach, den 11. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zweibrücker Liedertafel.

Dienstag den 21. Februar 1860

Theatralische Vorstellung

im Stadthaussaale.

Tannhäuser,

oder:

Die Keilerei auf der Wartburg.

Große sittlich-germanische Zukunfts-Oper mit Gesang und Musik in 4 Aufzügen. Text von Demselben, Komposition von Mehreren, Dekorationen von einem Andern, Beleuchtung vom Residenz-Nachtwächter.

Kassa-Eröffnung: ½5 Uhr. Anfang: 6 Uhr.

CAECILIEN-VEREIN.

Am 22. d. M., als am aschfarbenen Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, im Ladenberger'schen Saale in Bubenhausen:

Erinnerungsfeier

an den dahingegangenen

Edlen von Carneval

mit obligatem Kaffee, verschiedenem Gebäck, etwas trauriger Musik und entsprechendem Gesang.

Der Unterzeichnete hat sein bisheriges

Spezerei- & Tabaks-Geschäft

mit demjenigen des Hrn. Kaufmann ***Louis Herch*** dahier verbunden und wohnt nunmehr in dessen Haus.

Indem er hievon die ergebene Anzeige macht, empfiehlt er sich hiermit bestens.

W. Aug. Seel.

Corsetten.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im Anfertigen von Pariser Corsetten aller Art.

Louise Simon,
wohnhaft bei Hrn. Bäcker Etzel
am Marktplatze.

Unterzeichneter hat nußbaumene, eichene und kieferne Möbel, als: Sekretäre, Chiffonières, Bettladen, Kleiderschränke, Pfeilerschränkchen und Nachttische, zu verkaufen.

C. Hübner, Schreiner.

Deutsche

National - Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die zur Verloosung kommenden Gegenstände bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Das Loos kostet 1 Thlr. preuß. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Loose zu dieser Lotterie sind zu haben bei der **Redaktion d. Bl.**

Bei dem am letzten Samstag stattgehabten Balle ist ein Ueberzieher verwechselt worden. Man bittet um Umtausch bei Vereinsdiener Löhle.

Bei Aug. Schuler ist liegen geblieben:
ein Foulard und
ein leinenes Taschentuch.

Ein 3 Meter langer Futtertrog billig zu verkaufen Lit. A. № 231.

Evangelischer Kirchenchor.

Nächsten Donnerstag, Abends 7 Uhr:

Chorprobe.

Evangelischer Verein.

Nächste Versammlung: Mittwoch den 29. Februar, Abends 8 Uhr.

Frankfurter Geldcours vom 18. Februar.

Pistolen	. . . .	fl.	9 30[-31]
„ preuß	. . . .	„	9 55[-56]
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	„	9 35[-36]
Dukaten	. . . .	„	5 28–29
Engl. Sovereigns	. . . .	„	11 36–40
20-Fr.-Stücke	. . . .	„	9 15[-16]
Preuß. Kassenscheine	. . . .	„	1 45[-2

Den 29. Februar

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **1000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 24. Freitag, 24. Februar 1860.

Bayern.

München, 18. Febr. Der österreichische F.-M.-L. Frhr. v. Mayerhofer reiste von hier wieder ab, ohne Audienz bei Sr. Maj. dem König gehabt zu haben. Er begab sich vorerst nach Innsbruck.

— Die beabsichtigte Abänderung in der Adjustirung der Infanterie in der bayerischen Armee, wonach künftig das Seitengewehr und die Patrontasche an einem breiten Riemen getragen werden sollen, wird seit einigen Tagen von einzelnen Abtheilungen unserer Garnison probeweise getragen. Die Patrontasche ist so angebracht, daß sie nach vorne geschoben werden kann. Bei dem hiesigen Jägerbataillon ist gleichzeitig eine neue Formirung und Bewegung der Kompagnie versuchsweise eingeführt worden.

— Zufolge neuern Ministerialreskripts muß von allen Gerichten und Aemtern den gebildeten Ständen angehörigen Personen das Prädikat „Herr" ertheilt werden.

— 20. Febr. Das hier verbreitete Gerücht, daß Preußen einen Angriff auf den dermaligen Territorialbesitz Oesterreichs in Italien als casus belli betrachte, hat große Befriedigung hervorgerufen. Der preußische Gesandte am hiesigen Hofe, welcher in den letzten Tagen wiederholt längere Besprechungen mit dem Staatsminister Frhrn. v. Schrenk gepflogen hatte, begab sich mit dem gestrigen Schnellzuge nach Berlin, um, wie es scheint, seinem Hofe über das Ergebniß jener Verhandlungen, von dem er sehr befriedigt zu seyn schien, persönlich zu berichten.

— Die Nachricht einiger Blätter, daß Se. k. k. Hoh. der Großherzog Ferdinand IV. von Toskana künftigen Sommer in Würzburg residiren werde, ist grundlos.

(Dienstesnachrichten.) Durch allerhöchste Entschließungen vom 14. d. M. hat Se. Maj. der König geruht, dem bisherigen Pfarrer und Distriktsschulinspektor zu Fußgönheim, Joh. Nikolaus Michel, die protestant. Pfarrstelle zu Schwegenheim zu verleihen und den protest. Pfarrer zu Ungstein, Georg Wilh. Hermann Böheim, seiner Bitte entsprechend, in den Ruhestand zu versetzen;

ferner geruhte Se. Maj. der König, unterm 17. d. auf die erledigte Kontroleurstelle am k. Hauptzollamte a. Rh. den dermaligen Revisionsbeamten Georg Kohler beim k. Hauptzollamte Ludwigshafen, seinem allerunterthänigsten Bittgesuche entsprechend, zu befördern.

Durch Regierungsbeschluß vom 18. ds. wurden auf Antrag des Stadtraths von Germersheim dem Polizeikommissär Robert Chillot in Germersheim die Funktionen des Oktroikontroleurs daselbst vom 1. März l. J. an übertragen.

Oesterreich.

Wien, 18. Febr. Die Reduktion der Armee hat begreiflich den Status der Offiziere weit über das gegenwärtige Bedürfniß reichend erscheinen lassen müssen, und eine soeben publizirte Verordnung hat den Zweck, darin alle die Abhilfe zu treffen, welche mit den Rücksichten des Dienstes einerseits und der Gerechtigkeit andererseits vereinbar ist. Generale können hinfort aus Rücksichten des Dienstes, alle andern Offiziere vom Obersten abwärts auf ihr Ansuchen zur Disposition gestellt werden; sie erhalten während der Disponibilität, während welcher sie allerdings jederzeit ihrer Wiedereinberufung gewärtig seyn müssen, aber an jedem beliebigen Orte der Monarchie ihren Aufenthalt nehmen können, ihre bisherige Gage mit einem Abzug von 10 Proz., sowie einen nicht unbedeutenden Theil ihrer sonstigen Emolumente, und die Zeit der Disponibilität wird ihren Dienstjahren zugerechnet. Außerdem ist es jedem supernumerär gewordenen Offizier gestattet, gegen Bezug einer Gage von zwei Jahren ein- für allemal seine Charge ganz oder ohne Beibehalt des Militärcharakters zu quittiren. Die Maßregel ist durch die „eingetretenen friedlichen Verhältnisse" motivirt.

— Aus der „Turiner Zeitung" ist in deutsche Blätter die Sage übergegangen, der zu Ferrara verstorbene Gonfaloniere Camerini habe Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich testamentarisch 60 Mill. Fr. vermacht. Der hiesige „Volksfreund" erklärt sich deßhalb in den Stand gesetzt, diese Angabe auf ihr richtiges Maß zurückzuführen. Der verstorbene Camerini habe nicht 60 Mill. Fr., sondern 3 Mill. Scudi hinterlassen und der Propaganda in Rom vermacht. Das Vermächtniß habe er in seinem letzten Willen dem besondern Schutze Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich empfohlen, indem er denselben bittet, als Testamentsvollstrecker einzutreten.

— Der zwischen Oesterreich, Rom und Neapel abgeschlossene Vertrag ist kein förmlicher Allianzvertrag, es handelt sich dabei nur um eine Uebereinkunft, kraft welcher diese drei Staaten sich verpflichten, keinem Arrangement beizustimmen, welches die Abtrennung der Romagna von dem Kirchenstaate fordert und gegen das französisch-englische Auskunftsmittel, die Annexion an Piemont durch eine neue Abstimmung zu Stande zu bringen, Protest einzulegen.

Preußen.

Berlin, 18. Febr. Nach heute hier eingegangenen Nachrichten ist die Annahme des Handelsvertrags im englischen Parlament gesichert und für's Erste der Bestand des englischen Ministeriums dadurch befestigt. Die Annexion in Italien wird dadurch gefördert werden. Seit gestern hat man hier Kenntniß von einer Depesche Thouvenel's an Hrn. v. Moustier in Wien. Dieselbe soll Oesterreichs fortwährende Mahnungen an die Verpflichtungen von Villafranka beantworten, Oesterreich für den gegenwärtigen Zustand in Venedig verantwortlich machen und Frankreich dadurch auch hier wieder, wie fast in allen bekannt gewordenen Depeschen Thouvenel's, von Villafranka entbinden.

Freie Städte.

Frankfurt. In der Bundestagssitzung vom 18. d. beantragte der Ausschuß für die holsteinische Angelegenheit eine an Dänemark zu erlassende Aufforderung zur Erfüllung der Zusicherungen aus den Jahren 1851 und 1852; ferner die Zulassung einer Delegirtenversammlung, aber mit Verwahrung der Rechte in den allgemeinen und besondern Angelegenheiten; es sollen keine allgemeinen Gesetze ohne Zustimmung der holsteinischen Stände erlassen werden können. Die Abstimmung ist auf den 8. März bestimmt.

Großbritannien.

London, 17. Febr. Die „Morning-Post" sagt, die Frage Savoyens bilde keinen Grund zu einer Komplikation in Europa. Die Frage sey aus Umständen entstanden, die außer der Einflußnahme Frankreichs gelegen. Der Kaiser Napoleon wollte eine Konföderation, aber die Ereignisse deuten auf die Bildung eines italienischen Königreichs. Es sey nun einleuchtend, welche Uebel-

ſtände daraus entſpränge, wenn der franzöſiſche Abhang der Alpen einen Theil dieſes neuen Königreichs bilde; deßhalb hatte Frankreich die Zumuthung an Sardinien gemacht, ihm Savoyen abzutreten. Die franzöſiſche Regierung habe jedoch nun ihre Bereitwilligkeit erklärt, die Entſcheidung der Frage den Großmächten zu überlaſſen, und deßhalb ſey die Furcht, daß eine Kollision daraus entſtehe, nun definitiv beſeitigt.

— In der geſtrigen Unterhausſitzung hat Lord Ruſſell erklärt, daß ihm die piemonteſiſche Regierung angezeigt habe, ſie wolle Savoyen nicht an Frankreich abtreten (d. h. „wollte lieber nicht, wenn's anders ginge"); jedenfalls würde England, wenn Savoyen dennoch abgetreten werde, die Neutralität der Schweiz bewahren.

— 18. Febr. „The Preſs" meldet, daß Rußland die engliſchen Anträge bezüglich der Regelung der italieniſchen Angelegenheiten verworfen. Genanntes Journal fügt bei, es ſey unbegründet, daß Rußland neuerdings einen Kongreß beantragt habe.

— Dieſer Tage hat die Regierung Verſuche mit der von Whitworth angefertigten Kanone anſtellen laſſen. Einem darüber in der „Times" abgedruckten längeren Berichte zufolge leiſtet dieſes Geſchütz Unglaubliches und übertrifft das Armſtrong'ſche in jeder Beziehung, auch in der Einfachheit der Darſtellung.

Frankreich.

Paris, 19. Febr. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht den Bericht des Miniſters Rouher über die auf die Rohſtoffe bezügliche Reform des Zolltarifs. Der Miniſter hält es für rathſam, als Zeitpunkt für die Ermäßigung der Zölle auf Wolle und Baumwolle den 15. April feſtzuſetzen. Der Bericht ſchlägt ferner eine Modifikation des Tarifs für Farbeſtoffe und chemiſche Erzeugniſſe vor. Die Ausfuhrprämien für Wollen- und Baumwollengarne werden binnen zwei Monaten und die für Gewebe aus denſelben Stoffen binnen drei Monaten aufgehoben.

— 20. Febr. Heute iſt die erſte Nummer des „Monde" erſchienen, unter welchem Titel die ehemaligen Eigenthümer des „Univers" das von ihnen angekaufte klerikale Blatt „La Voix de la Vérité" nun erſcheinen laſſen. Die Brüder Veuillot befinden ſich nicht unter den Mitarbeitern des „Monde".

— 21. Febr. Ein Rundſchreiben des Kultusminiſters Rouland, welches der „Moniteur" veröffentlicht, empfiehlt den Erzbiſchöfen und Biſchöfen, die die Unabhängigkeit des Staates wahrenden Geſetze und Gewohnheiten zu achten. Der Kaiſer habe der Kirche ſeit 1849 Freiheit gewährt. Die Mißhelligkeiten zwiſchen Kaiſer und Papſt berühren die religiöſen Fragen nicht, ſondern blos die zeitlichen. Es wäre ein für die Religion beklagenswerther Fehler, Bürgerzwiſtigkeiten zu erwecken. Der Miniſter erkennt an, daß die weit überwiegende Mehrheit des Klerus dieſer Ermahnungen nicht bedarf, aber einige Geiſtliche mißbrauchen die Kanzel zu beleidigenden Anſpielungen und ſtrafbaren Herausforderungen. Das Land table ſolche Ueberſtürzungen. Er zähle darauf, daß die Biſchöfe dem ein Ende machen werden. Wenn der Klerus dem Papſte Verehrung ſchuldig ſey, ſo ſey er dem Kaiſer Achtung und Treue ſchuldig. Der Kaiſer werde ſtets glücklich ſeyn, den Klerus zu beſchützen, aber er wolle auch energiſch die Aufrechterhaltung und Ausführung der Geſetze und hoffe feſt, daß die Biſchöfe ihre Aufgabe für Ordnung, Frieden und Verſöhnung erfüllen werden.

— Den Anſchluß Savoyens an Frankreich können wir jetzt als eine ganz feſt beſchloſſene Sache betrachten und bezeichnen. England iſt damit einverſtanden. Daß Piemont ſich lange geſträubt hatte, iſt gewiß — daher die verſchiedenen Phaſen der franzöſiſchen Politik, die Drohung, Toskana beſetzen zu laſſen u. ſ. w. Wir müßten uns jedoch ſehr irren, oder Napoleon, Palmerſton und Cavour ſind jetzt einig. Ganz Mittelitalien nebſt den Legationen wird mit Piemont, und Savoyen wird mit Frankreich vereinigt werden. Letzteres iſt die fixe Idee des Kaiſers, die „Idee", wofür er nach Italien gezogen iſt, und wie die Sachen in Europa ſtehen, wird ihn Niemand behindern. In Folge einer Unterredung zwiſchen dem franzöſiſchen Geſandten in Turin, Hrn. v. Talleyrand, und dem Grafen Cavour hat Letzterer den Befehl nach Chambery geſchickt, anti-franzöſiſche Demonſtrationen zu verhindern.

— Im Kriegsminiſterium ſpricht man wie von einer ausgemachten Sache von der Reduzirung der Armee um 25,000 Mann, die nach Hauſe geſchickt werden ſollen. Nichtsdeſtoweniger wird die Anfertigung und Herbeiſchaffung des Kriegsbedarfs mit ungeſchwächtem Eifer betrieben.

Belgien.

Brüſſel, 17. Febr. Heute zirkulirt hier das Gerücht an der Börſe, die franzöſiſche Regierung habe ihren Geſandten in Berlin beauftragt, Aufklärung über die außerordentlichen Rüſtungen Preußens zu verlangen.

Spanien.

Madrid, 13. Febr. Die am 4. ds. beſiegte marokkaniſche Armee war etwa 30,000 Mann ſtark, die in fünf verſchiedenen Lagern ſtanden. Das erſte Korps bildeten Elitetruppen und Kabylen, die bedeutend durch die ſpaniſchen Kartätſchen gelitten haben, zuerſt Reißaus nahmen und die übrigen Korps in Unordnung brachten. Das Heer ſtob nach erfolgter Niederlage nach drei Richtungen auseinander; ein Theil warf ſich in die Kasba von Tetuan, die bekanntlich erſt am 6. von den Spaniern beſetzt wurde, ein anderer floh ins Riff, ein dritter auf der Fezer Straße nach dem Innern des Reichs. Die Brüder des Kaiſers ergriffen in letzterer Richtung mit einem Haufen der ſchwarzen Garde die Flucht ganz zuerſt.

— 15. Febr. Man erwartet, daß nunmehr das Geſchwader einen wichtigen Schlag führen werde. Es iſt zunächſt auf Rabat und dann erſt auf Vorgehen gegen Tanger abgeſehen. Aus Tetuan wird ſtatt des vielverſchrienen mohamedaniſchen Fanatismus das Gegentheil gemeldet. Die Einwohner verkehren brüderlich mit den Spaniern. O'Donnell hat den Gemeindevorſtänden und angeſehenen Bürgern der Stadt die Handhabung der Ruhe und Sicherheitsmaßregeln anvertraut. In einer bei Einnahme der Stadt Tetuan eingeweihten chriſtlichen Kirche wurde ein Tedeum geſungen.

— In Tetuan ſind außer der bekannten Anzahl Kanonen 5000 Geſchoſſe, 400 Ztr. Schwefel und 300 Ztr. engliſches Pulver gefunden worden.

— 16. Febr. Man verſichert, daß bei einem Ausfalle aus Melilla die Garniſon 53 Todte, 146 Verwundete und 21 Vermißte hatte.

— Der „Madr. Gazeta" zufolge hat die Beſatzung Melilla's bei dem Ausfall 200 Stück Vieh erbeutet. Da der Gouverneur dieſer Stadt aber den Befehlen des Oberkommandanten, keinen Angriff zu unternehmen, zuwidergehandelt hat, ſo iſt er abberufen und wird vor ein Kriegsgericht geſtellt werden.

Italien.

Mailand, 14. Febr. König Viktor Emanuel wird an die Bevölkerungen Zentralitaliens ein Manifeſt richten, worin auseinandergeſetzt werden ſoll, auf welche Weiſe er, der König, von dem ihm von jenen Provinzen anvertrauten Mandate Gebrauch gemacht habe, als ſie ihm die Bitte um Vereinigung mit Piemont vorgebracht. Nach Wiederholung aller bisher üblichen Phraſen der Annexioniſten wird zum Schluſſe geſagt werden, daß es der Bevölkerung obliege, das Werk zu krönen und die Wünſche der Italiener durch die Vollendung der Annexion zu erfüllen. Dieſes Manifeſt ſoll einige Tage vor Berufung der Kammern erlaſſen werden, und ſobald die Abſtimmung in dieſen Provinzen erfolgt ſeyn wird, will ſie der König perſönlich beſuchen.

— 15. Febr. Der König iſt heute Nachmittag hier angekommen, ebenſo ſämmtliche diplomatiſche Vertreter am Turiner Hof. Der Kommunalrath von Mailand hat aus Anlaß des Beſuches des Königs 60,000 Lire für eine Stiftung votirt.

Das Volk hat in Rom die ſtrengen Polizeimaßregeln und drohenden Tagsbefehle Goyon's mit Unmuth aufgenommen, ja man findet, daß die Franzoſen immer ängſtlicher in ihren Sicherheitsmaßregeln werden. Bei Tage durchziehen fortwährend ſtarke Patrouillen die ewige Stadt; Nachts werden dieſelben verdoppelt und die Kavallerie patrouillirt mit aufgezogenem Hahn wie im Jahre 1849 und ruft jedem Vorübergehenden ihr drohendes Qui vive! zu, während römiſche Polizeibeamten gehalten ſind, Jeden, der nach 10 Uhr auf der Straße betroffen wird, anzuhalten, Namen und Straße zu notiren und im Falle eines Zweifels mitzugehen, um ſich von der Wahrheit der Antwort zu überzeugen. In den franzöſiſchen Kaſernen wird ein Waffengepränge getrieben, dem man die Einſchüchterungsabſicht anſieht. Namentlich finden die Römer es läſtig und verletzend, daß Goyon den franzöſiſchen Soldaten ſtreng Unterredung und Umgang mit ihnen verboten hat. Schon fangen die Trasteveriner an, ſich den Franzoſen feindlich zu zeigen. Die Berichte aus Umbrien und den Marken lauten bedrohlich.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Febr. Die Mißbräuche in den Lazarethen der ehemaligen Süd- und Krimarmee müssen doch sehr bedeutend gewesen sein. Die neueste Nummer der Senatszeitung veröffentlicht ein Namenregister von Personen, deren Vermögen in Folge dessen sequestrirt wird, darunter sieben Offiziere, acht jüdische und drei christliche Lieferanten, dreizehn Provisoren, Aerzte, Lazarethinspektoren ꝛc.

Donaufürstenthümer.

Belgrad, 17. Febr. Fürst Michael Obrenovich hat dem französischen Generalkonsul wegen beleidigenden Benehmens das Betreten seines Hauses verboten.

Amerika.

New-York, 4. Febr. Durch eine Feuersbrunst, welche am 2. ds. in Elm-Street wüthete, kamen 50 Personen ums Leben, und schon am folgenden Tage ereignete sich wieder ein Unfall, indem in Folge des Springens eines Dampfkessels eine Hutfabrik in Brooklyn in die Luft flog und 15 der Arbeiter unter ihren Trümmern begrub.

Verschiedenes.

In New-Albany ist vor Kurzem ein Patent auf gläserne Särge ertheilt worden. Die Form ist die der gewöhnlichen Särge und das Glas ½ bis 1 Zoll stark. Wenn der Körper in den Sarg gelegt ist, so werden die Fugen mit Cement verkittet und die Luft aus dem Sarge vermittelst der Luftpumpe durch ein in dem Deckel befindliches kleines Loch ausgepumpt. Der Erfinder behauptet, daß in solchen Särgen Leichname sich auf ewige Zeiten unveränderlich erhalten müssen. Der Kostenpreis ist nicht höher als der der gewöhnlichen Holzsärge, und wenn sich die Behauptungen des Erfinders bestätigen, werden Glassärge sehr bald in allgemeinen Gebrauch in den Vereinigten Staaten kommen.

Die diesjährigen Pariser Fastnachtsochsen waren: Solferino im Gewichte von 1380 Kilogr., Magenta von 1140, Palestro von 1080, Zürich von 1100 und Villafranka von 1010 Kilogr.

Mit Genehmigung der kaiserl. französischen Regierung wird in den Monaten Juni, Juli und August d. J. eine allgemeine Ausstellung von landwirthschaftlichen, industriellen und Kunstgegenständen in Besançon stattfinden, bei welcher auch Erzeugnisse des Auslandes Theil nehmen können und dieselben Begünstigungen wie bei der Pariser Ausstellung im Jahre 1855, zollfreien Eingang und nach Umständen kostenfreien Transport innerhalb Frankreichs erhalten werden. Ein in Besançon bestehendes Zentralkomite wird Denjenigen, welche die Ausstellung zu beschicken wünschen, die erforderliche nähere Auskunft ertheilen. Wer sich an dieser Ausstellung betheiligen will, hat vor dem 1. März 1860 an das Generalsekretariat der Ausstellung in Besançon eine Eingabe zu richten, welche enthalten soll: 1) Namen, Vornamen (oder Firma), Geschäft und Wohnort des Gesuchstellers; 2) Art, Zahl und Menge der Gegenstände; 3) den Raum nach Höhe, Breite und Tiefe, dessen er in der Ausstellung hiezu bedarf.

Wertheim. Den Freunden der Landwirthschaft und namentlich den Branntweinbrennerei-Besitzern diene zur Nachricht, daß Revisor Haill dahier ein eben so billiges als auch auf ganz einfachem Prinzip beruhendes Mittel erfunden hat, womit Kartoffeln, sowie alle Knollengewächse bis zur nächsten Ernte im besten Zustande, und zwar sowohl als Samen und Speisefrucht, sowie auch in ihrer gleichen Ergiebigkeit zum Branntweinbrennen erhalten bleiben, woraus ohne Zweifel für die Haus- und Landwirthschaft wesentliche Vortheile erfolgen werden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Zwischen dem 6. und 8. ds. Mts. wurde zum Nachtheile des Bäckers Jakob Eisel auf der St. Ingberter Grube aus dessen Schlafzimmer eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 30 fl. entwendet. Dieselbe hat ein galvanisch vergoldetes Gehäuse, ein Zifferblatt mit römischen Ziffern, gelbe Zeiger, wird auf der Rückseite aufgezogen und ist im Innern des Deckels ein nicht näher zu bezeichnendes Numero und ein französisches Wort eingravirt. Sie war versehen mit einem einfachen Gummibändchen nebst gelbem Schlüssel.

Anhaltspunkte zur Auffindung der Uhr sowie zur Ermittlung des Diebes wollen der kgl. Staatsbehörde in Zweibrücken oder dem Unterzeichneten sofort zur Anzeige gebracht werden.

St. Ingbert, den 18. Februar 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Dapping.

Versteigerungen.

Freitag den 24. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf der Ludwig'schen Bleiche, lassen die Geschwister Jakob und Katharina Ludwig verschiedene Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigern, namentlich:

Eine Quantität Heu, Stroh und Kartoffeln, 2 Kühe, Hühner, 1 Wagen, Pflüge, 1 Egge und sonstiges Ackergeräthe, 3 Tische, Stühle, 1 Jagdflinte, 2 Küchenschränke und Küchengeschirr aller Art.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. März 1860, Nachmittags ½3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Jakob Bersch, Schreinermeister, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Immobilien auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nro. 3197. 2 Morgen 2 Ruthen Acker hinterm Eichwald, neben Schreiner Moser und Steindrucker Bertram, Zweibrücker Bannes; ist frisch gedüngt.
2) Plan-Nro. 159. 1 Morgen 3 Viertel Acker im Klingelthal, eben am Timpel, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben Schneider Jahn und Hutmacher Ziemer; dieses Ackerstück, wovon 1 Morgen mit rothem Klee besaamt ist, wird in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht.
3) Plan-Nro. 163. 1 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen Acker allda, neben Schneider Jahn und Karl Hafner; hievon ist 1 Viertel mit Krapp bebaut und 3 Viertel 13 Ruthen mit blauem Klee angelegt; wird ebenfalls in geeigneten Loosen versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 6. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird Joseph Hauer zu Riedelberg in seiner Wohnung daselbst auf Zahltermin versteigern lassen:

2 Pferde, 4 Ochsen, 6 Stiere, 4 Kühe, 1 dreijähriges fettes Rind, 2 jüngere Rinder, 2 fette Schweine, 24 Schafe mit Lämmern, 4 Fuhrwägen, 400 Radfelgen und Speichen, sowie sonstiges Wagnerholz, 200 Zentner Kartoffeln, 50 Hektoliter Saamhafer, 2 neue Fuderfässer, verschiedene andere Fässer, Faßdauben, Pferdegeschirr u. s. w.

Obige Mobilien können bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden.

Hornbach, den 21. Febr. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Holzversteigerung
zu Niederbexbach.

Mittwoch den 29. Februar l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Niederbexbach nachstehende Holzsortimente aus den dasigen Gemeindewaldungen auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Altunner.

31 eichen Baustämme 4. Kl.
2 „ Nutzholzstämme 4. Kl.
11 Klafter eichen Scheitholz.
6 „ birken Prügelholz.
500 eichen Wellen.

Schlag Zufäll. Ergebnisse.

5 kiefern Baustämme 4. Kl.
40 „ Sparren.
12 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.

Limbach, den 11. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Holzversteigerung
zu Niedermiesau, Landkommissariats Homburg.

Samstag den 3. März nächsthin, Morgens 10 Uhr:

1. Gemeindewald von Obermiesau. Schlag Weissbusch und zuf. Ergebniß.

82 kiefern Bau- u. Nutzstämme 3. u. 4. Kl.
23 „ Sparren.

II. Gemeindewald von Elschbach.
Schlag Peterswald und zuf. Ergebniß.
102 kiefern Baustämme 4. Kl.
105 „ Sparren.

III. Gemeindewald von Ober- und Niedermiesau.
Schlag Striet und zuf. Ergebniß.
2 eichen Baustämme 4. Kl.
73 kiefern „ 3. u. 4. Kl.
2 „ Abschnitte.
5 birken „
4 kiefern Sparren.

Niedermiesau, den 21. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Vorstand des Gesellen-Vereins hat die Erübrigung des am 20. d. Mts. im Zweibrücker-Hofe stattgehabten Balles, im Betrage von 14 fl. 9 kr., für die hiesigen Armen bestimmt und hierorts abgeliefert, wofür der Unterzeichnete, Namens des Armenpflegschaftsraths, den verbindlichsten Dank hiermit ausdrückt.

Zweibrücken, den 22. Febr. 1860.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Ein schwarz gescheckter Hühnerhund, 1½ Jahre alt und auf den Namen „Pluto“ hörend, hat sich verlaufen. Man ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung in den Pfälzerhof dahier zu überbringen.

Gefunden: ein Fächer; abzuholen in der Exp. d. Bl.

Unterzeichneter hat nußbaumene, eichene und kiefern Möbel, als: Sekretäre, Chiffonières, Bettladen, Kleiderschränke, Pfeilerschränkchen und Nachttische, zu verkaufen.

C. Hübner, Schreiner.

Corsetten.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im Anfertigen von Pariser Corsetten aller Art.

Louise Simon,
wohnhaft bei Hrn. Bäcker Etzel
am Marktplatze.

Bei Fr. Kallenbach, Schreiner, können einige in Möbelarbeiten geübte Gesellen Arbeit haben.

Frisch gewässerter Stockfisch, holländische Häringe und schöne große Zwetschen sind zu haben bei L. E. Wend.

Morgen Samstag den 25. ds.

Kränzchen,

wozu höflichst einladet Leop. Groß.

Die Musikalien-Handlung
P. Waldecker in Speyer

empfiehlt hiermit ihr Lager von Flügeln und Pianos von B. Schott's Söhnen in Mainz; Tafelpianos von C. Blädel, F. Dörner, R. Lipp in Stuttgart, Laim und Günther in Kirchheim, W. Bleß in Schorndorf und Ph. Schreiner in Heilbronn; Harmoniums von Ph. Trayser in Stuttgart; Concertinos, Münchener Zithern und allen sonstigen Blas- und Streichinstrumenten. Für die Güte der Instrumente wird garantirt.

Von meiner um mehr als 4000 Piecen vermehrten **Musikalien-Leihanstalt** erscheint im Laufe des nächsten Monats der Katalog. Die Leihanstalt enthält die klassische und moderne Musik in großer Anzahl und sind dabei die Bedingungen so äußerst billig gestellt, daß ich sie jedem Musiktreibenden nur empfehlen kann.

☞ Mein Laden befindet sich auf der Hauptstraße neben dem „Café Hummel“.

Deutsche
National = Lotterie
zum Besten der Schillerstiftung.

Die zur Verloosung kommenden Gegenstände bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Das Loos kostet 1 Thlr. preuß. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Loose zu dieser Lotterie sind zu haben bei der **Redaktion d. Bl.**

Zu vermiethen!

Unterzeichneter hat in seinem Hause einen geräumigen Laden nebst Wohnung, welches Friedr. Zorn seit längeren Jahren in Besitz hatte, auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Auch hat derselbe den zweiten Stock seines Vorderhauses, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Keller, zu vermiethen, welcher gleichfalls bis Johanni bezogen werden kann.

Eduard Zorn
am Marktplatz.

Ein unmöblirtes Zimmer wird auf den 8. März zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Bis 1. April hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen

Chr. Fickeissen.

Frankfurter Geldcours vom 22. Februar.

Pistolen	fl.	9 30-31
„ preuß	„	9 55-56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35-36
Dukaten	„	5 2-3
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	„	9 15-16
Preuß Kassenscheine	„	1 45-50
Dto. Kassenanweis.	„	—
Preuß Thlr.	„	—
20-Fr.-Thlr.	„	—
Golddollars	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 129½ ex D.
4½% Pfz. Maximil.-„ „ 97½-98½

Forstfrevel-Register

sind vorräthig im Verlage d. Bl.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 23. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	52
Korn	5	13
Gerste, 2reihige	—	—
„ 4reihige	4	45
Spelz	4	30
Spelzkern	—	—
Dinkel	—	—
Mischfrucht	—	—
Haber	4	7
Erbsen	—	—
Wicken	3	57
Kartoffeln	1	28
Heu	1	42
Stroh	1	5

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		17
Kornbrod, 3 „		22
„ 2 „		15
„ 1 „		7
Gemischtbrod, 3 Kgr.		28
Das Paar Weck 8 Lth.		2
Rindfleisch I. Q. pr. ℔		15
„ 2. „		14
Kalbfleisch		12
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Wein, 1 Liter		24
Bier, 1 „		6
Butter, ½ Kgr.		24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 22. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	50
Korn	5	5
Spelz	4	24
Spelzkern	—	—
Gerste 2reihige	—	—
„ 4reihige	—	—
Mischfrucht	—	—
Haber	4	20
Erbsen	—	—
Bohnen	—	—
Wicken	—	—
Kartoffeln	1	20
Kohlsamen	—	—

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		—
Kornbrod, 3 „		22
„ 2 „		15
„ 1 „		8
Gemischtbrod, 3 Kgr.		—
Das Paar Weck 8 Lth.		2
Ochsenfleisch pr. Pfd.		—
Kuhfleisch		14
„ 2. „		—
Kalbfleisch		10
Hammelfleisch		12
Schweinefleisch		16
Butter, ½ Kgr.		25

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 21. Februar.

	pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	51
Korn	5	6
Spelz	4	52
Spelzkern	—	
Gerste	5	19
Haber	4	15
Erbsen	5	20
Linsen	7	—
Wicken	4	8

6 Pfd. Kornbrod . 21
3 „ Gemischtbrod —
2 „ Weißbrod . 12

Nummern
der Ziehung zu Regensburg
am 18. Febr.:

13. 59. 55. 15. 6.

Nächste Ziehung den 28. Febr. zu Nürnberg.

Den 29. Februar
Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **10,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **450**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 5 Sgr.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der raschesten Besorgung versichert zu seyn, beliebe man sich bei Aufträgen direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Banken-Staatspapieren-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 25. Sonntag, 26. Februar 1860.

Bayern.

München, 20. Febr. Unsere Metzgerzunft hielt heute ihren herkömmlichen Umzug zu den königlichen ꝛc. Herrschaften, um diesen den üblichen Ehrentrunk zu bringen, worauf dann, wie immer, der Metzgersprung ausgeführt wurde. Obwohl dieses Volksschauspiel alljährlich in ganz unveränderter Weise stattfindet, so haben demselben dennoch auch heute wieder viele tausend Menschen beigewohnt.

— Unser oberster Gerichtshof hat abermals ein sehr ausgezeichnetes Mitglied durch den Tod verloren, den O.-App.-Ger.-Direktor Dr. Rinecker, der vergangene Nacht im besten Mannesalter gestorben ist.

— Wenn die Zeitverhältnisse keine Aenderung benöthigt machen, so werden auch in diesem Spätsommer wieder größere Truppenübungen in Bayern stattfinden und ist beabsichtigt, in zwei verschiedenen Gegenden je zwei Armeedivisionen zusammenzuziehen.

× Zweibrücken, 24. Febr. Die Sitzungen des kgl. Assisengerichts für das 1. Quartal 1860 werden am 27. Februar nächsthin unter dem Vorsitze des k. Appellationsgerichtsrathes Hrn. Gottfried Dingler ihren Anfang nehmen und am 3. März zu Ende gehen. Es kommen dabei folgende Personen wegen nachbezeichneter Verbrechen zur Aburtheilung:

1) Am 27. Febr.: Karl Rohrbacher von Zweibrücken wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit;
2) am 28: Wilhelm Rohrbacher von Dunzweiler wegen schwerer Mißhandlung und Verwundung;
3) am 29: Dr. Ludwig Frey von Ludwigshafen wegen Preßvergehens;
4) am 1. März: Johann Moser von Mechtersheim wegen Fälschung eines Militär-Abschiedes;
5) denselben Tag: Jakob Albert von Karlsberg wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit;
6) am 2.: Franz David Breim von Heßheim wegen schwerer Mißhandlung;
7) am 3.: Philipp Reiffel von Bellheim wegen schwerer Verwundung.

Oesterreich.

Wien, 19. Febr. Die Verhandlungen mit den ungarischen Protestanten, wenigstens soweit dieselben durch die HH v. Bay und Pronay vertreten waren, sind abgebrochen; die genannten Herren werden nicht, wie bestimmt war, hierher zurückkehren und man wird somit der Sache einstweilen ihren Lauf lassen.

— 20. Febr. Zwei kaiserliche Patente erkennen den Israeliten das Recht zu, liegende Güter zu erwerben in allen Kronländern, außer Tyrol, Steiermark, Siebenbürgen. Für Galizien sind Modifikationen vorbehalten.

Preußen.

Berlin, 18. Febr. Der „Staatsanzeiger" publizirt nachträglich eine schon vom 20. Juli 1859 datirende Cirkularverfügung des Kultusministers an die Provinzial-Schulkollegien, der zufolge die Beschäftigung und Anstellung jüdischer Lehrer an christlichen Privatschulen zulässig ist; nur darf danach nicht einem jüdischen Privatlehrer die Unterrichtsertheilung in solchen Disziplinen gestattet werden, zu deren Behandlung ihm gerade wegen seines religiösen Bekenntnisses die Befähigung abgeht.

— 20. Febr. In hiesigen politischen Kreisen spricht man von einer erfreulichen Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen. Dieselbe soll namentlich auch für eine Verständigung über mehrere beim Bunde zur Entscheidung stehende Fragen günstige Aussichten eröffnen.

Würtemberg.

Stuttgart, 21. Febr. Ein gräßliches Brandunglück, dergleichen eines seit Menschengedenken unsere Stadt nicht heimgesucht hat, hat uns heute früh um 3 Uhr aufgeschreckt. In einem ältern, stark bewohnten Hause der mittleren Stadt war Feuer ausgebrochen und drei Personen, Vater, Tochter und Dienstbote, erstickten oder verbrannten, während zwei bis drei andere, welche vom Fenster auf die Straße sprangen, durch Beinbrüche bedeutend sich verletzten. Das Haus ist allerdings von mehreren Seiten zugänglich, bietet aber in seinem Innern ein Gewirre von Räumlichkeiten und Einbauten, und der Umstand, daß die Bewohner das zwei Stunden zuvor schon ausgebrochene Feuer, ohne Lärm zu machen, zu bewältigen suchten, scheint die Ursache zu seyn, daß die Hilfe zu spät kam und die Feuerwehr erst auf den Platz berufen wurde, als Feuer und Qualm die Treppe unzugänglich gemacht hatten und in der Küche die eisernen Geräthschaften schon glühend standen. Unsere anerkannt treffliche Feuerwehr that, was immer in menschlichen Kräften stand, auch wurde das Haus in seinen Außenwänden so ziemlich erhalten, aber den Verlust der Menschenleben auf so entsetzliche Weise fühlt unsere ganze Stadt als ein allgemeines Unglück.

Zur Vermehrung der Erschütterung trifft in dem gleichen Augenblicke die Kunde von einem gleich schauderhaften Unfalle auf dem Lande ein. Zu Haiterbach, einem Städtchen in dem Schwarzwalde, ist das Pfarrhaus abgebrannt und der Pfarrer ist in einem abgelegenen Theile des Hauses auf eine wahrhaft räthselhafte Weise mitverbrannt.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 19. Febr. In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung machte der k. Kommissär die Versammlung damit bekannt, daß es zur Kunde des Ministeriums gelangt sey, daß ein Entwurf einer Adresse an den König abgefaßt und im Herzogthum Schleswig verbreitet worden, deren Inhalt gegen die Regierung gerichtet sey, und würden daher Diejenigen, welche die Verbreitung veranlaßt, zur Verantwortung gezogen werden.

— 20. Febr. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung sollte die Adresse an den König berathen werden. Da jedoch der kgl. Kommissär erklärte, die Regierung gestatte keine Verhandlung über diesen Gegenstand, so verweigerte der Präsident dem ersten Antragsteller das Wort und die Verhandlungen mußten daher unterbleiben.

Großbritannien.

Aus Dover schreibt man vom 19. Febr.: «Heute um 3 Uhr Morgens stieß der von Dublin nach London fahrende Dampfer „Undine" auf den Schooner „Heroine". Die Kollision war so gewaltig, daß der Dampfer sich sofort mit Wasser füllte. Zwanzig Minuten später war er spurlos versunken. Von den Passagieren und der Mannschaft retteten sich 21 im langen Boote nach Dover. Das Schicksal der andern (etwa 50 an der Zahl) flößt die größten Besorgnisse ein. Die meisten von ihnen sind aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Dampfer ver-

sunken, aber auch vom Kapitän, der sich mit einigen seiner Leute auf eines der Boote geflüchtet haben soll, hat man weiter nichts gehört. Die „Undine" ist immer ein unglückliches Fahrzeug gewesen. Erst vor wenigen Monaten fuhr sie nicht weit von Dover ein Kohlenschiff in den Grund, bei welcher Gelegenheit der Pilot und mehrere Matrosen ertranken.

Von dem zu Grunde gegangenen Dampfer „Undine" haben sich noch drei Personen, zwei Matrosen und der Pilot, vermittelst eines kleinen Rettungsbootes gerettet. Sie wurden halb todt vor Kälte und Erschöpfung auf offener See vom Dampfer „Thetis" gefunden und nach Portsmouth gebracht. Alle Andern scheinen zu Grunde gegangen zu seyn.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Ein Cirkular des Ministers Billault erklärt, es sey Zeit, den Versuchen, über die römische Frage eine Agitation hervorzurufen, ein Ende zu machen, beauftragt die Präfekten, dem Gesetze gemäß die Vertheilung von ohne Autorisation geschriebenen Broschüren zu untersagen, empfiehlt, Mäßigung mit Festigkeit zu verbinden, und schließt: der Kaiser will den Frieden und die Freiheit der Religion.

— Der jährliche Gehalt der französischen Minister soll in Folge der Theuerung der Lebensmittel von 100,000 auf 150,000 Fcs. erhöht werden.

— Die französische Regierung fordert von dem Kaiser von Marokko eine Entschädigung für diejenigen französischen Unterthanen, welche zu Tetuan von den Marokkanern geplündert worden sind.

— Herr v. Larochefoucauld von der französischen Gesandtschaft in Rom ist hier angekommen, und man sagt, die Depeschen des Herrn v. Grammont deuten auf eine Besserung in den Beziehungen zwischen Frankreich und dem päpstlichen Stuhle hin.

— Es heißt, doch möchten wir das Gerücht durchaus nicht verbürgen, Graf Walewski werde mit einer besonderen Mission nach Wien sich begeben.

— Man erzählt hier allgemein, es sehen neue Schwierigkeiten in Bezug auf den Anschluß Toskana's an Sardinien erhoben worden. Frankreich soll sich ebenfalls nun gegen die Einverleibung dieser Provinz in Sardinien aussprechen.

Spanien.

Madrid, 16. Febr. Man versichert, General Ustariz überbringe dem Marschall O'Donnell Depeschen, welche diesem freie Hand lassen, sich über den Frieden mit den Mauren zu vereinigen. Zugleich aber ist dem Oberfeldherrn Befehl gegeben worden, die Vorbereitungen zur Fortsetzung der Feindseligkeiten auf's Thätigste zu betreiben.

Italien.

Verona, 16. Febr. Zur Aburtheilung der gegen die Macht des Staates verübten Verbrechen, wozu auch die Verleitung der k. k. Truppen zum Treubruch und wahrscheinlich auch die Verführung unerfahrener junger Leute zur Emigration und Einreihung in die Freischaaren gehört, wird hier eine eigene Kommission für die Dauer der jetzigen Zustände eingesetzt werden, welche diese Verbrechen nach den Militärstrafgesetzen aburtheilen wird.

Verschiedenes.

Nach den neuesten Nachrichten nimmt die „Schillerstiftung" immer größere Dimensionen an. Nicht nur, daß beim Vorstand wöchentlich und oft nicht unbedeutende Baarsendungen einlaufen, die Lotterie zu Gunsten der Stiftung findet auch immer mehr Anklang und Absatz. Zur Zeit sind bereits nahe an 200,000 Loose verkauft und noch täglich laufen Bestellungen, namentlich aus Oesterreich und Amerika, ein. Sehr unterstützt wird der wohlthätige Zweck der Lotterie durch die wahrhaft prachtvollen Geschenke, welche von nah und fern, besonders von deutschen Frauen einlaufen. Dadurch wird auch der Vorstand wieder in den Stand gesetzt, bedeutende Mittel auf die Hauptgewinne zu verwenden. Als Hauptgewinne bezeichnet man: eine goldene Brosche mit vielen Brillanten und einer Haarlocke von Schiller; das bereits öfter erwähnte Gartenhaus mit Garten in Eisenach; das von dem Vorstand angekaufte, bei Freiburg an der Unstrut reizend gelegene Haus des Turnvaters Jahn; mehrere hundert Stück goldene Herren- und Damenuhren; mehrere prachtvolle Flügel; Gemälde tüchtiger Meister u. s. w. u. s. w.

Der Kaiser von China ist in diesem Jahre zum erstenmale im „Gothaischen Kalender" aufgeführt. Sian-Fien (vollkommenes Glück) ist der siebente Kaiser der Tsin-Dynastie, die im Jahre 1644 auf die Min-Dynastie folgte. Er nimmt unter den Herrschern über die Nachkommen Cham's die 244. Stelle ein. Ihm ist bisher keine Unternehmung geglückt und das Volk des „himmlischen Reiches" war nie in einer so kläglichen Lage, als unter diesem chinesischen Romulus Augustulus, der in einem Alter von 20 Jahren Vater von 415 Millionen Unterthanen wurde.

Als Gegenstück der „Junggesellensteuer" zu Lyon hat sich in Northumberland ein Verein unter den ledigen Männern gebildet, dessen ganzes Streben dahin geht, brauchbare Frauen zu erzielen. Jedes Mitglied übernimmt die feierliche Verpflichtung, kein Mädchen zu heirathen, das nicht durch glaubwürdige Zeugen beweisen kann, daß es ein Hemd zuschneiden und nähen, einen Pudding machen und Strümpfe stricken kann.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 27. Februar 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Hengstbach im Schulhause, werden unter andern Immobilien folgende dem Georg Knecht, Sohn von Ludwig Knecht, Ackerer, in Hengstbach wohnhaft, gehörige Wiesen auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Morgen 25 Ruthen Wiese, Ixheimer Bannes, in der vorderen Bickenalb, neben Paul Brünisholz;

1 Viertel Wiese auf den kurzen Stücken, Hengstbacher Bannes, neben Jakob Noé.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt derselbe Georg Knecht 20 Zentner Heu, ebensoviel Ohmet, 25 Zentner Kartoffeln und 16 Zentner Weizenstroh auf Berg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. März 1860 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, läßt der königl. Oberappellationsgerichtsrath Damm in seiner Wohnung zu Zweibrücken verschiedene Mobilien gegen baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Sekretär, 5 Kleiderschränke verschiedener Größe, 1 Pult mit Aufsatz und 16 Schubladen, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 solche von Nußbaumholz, 2 Weinschränke, 5 Waschtische, 1 runden nußbaumenen Zuklegtisch, 1 Speisetafel für 24 Personen, 1 Schrank mit Büchergestell-Aufsatz, 2 kleine Schränkchen, 2 Stehpulte, 1 Sopha mit 6 Stühlen, von schwarzem Roßhaar überzogen und ganz mit Roßhaaren gefüllt, 1 Sopha mit braunem Wolldamast überzogen, verschiedene Sorten Stühle, mehrere Betten, Bettladen und Nachttische, 2 Spieltische, 2 Büchergestelle, 1 Schuhgestell, 1 Schwarzwälderuhr, 1 Mehlkasten, mehrere Kraut- und Fleischbütten, 1 Küchenschrank, 1 amerikanischen Kochofen und Küchengeschirr aller Art.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 5. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden folgende den Geschwistern Jakob Ludwig, Bleicher, und Katharina Ludwig, Bleicherin, in Zweibrücken wohnhaft, gehörige Immobilien, Zweibrücker Bannes, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert:

1) ¾ Morgen Fläche mit einem in der Stadt Zweibrücken an der Landauerstraße gelegenen Wohnhause mit Stall, Hofraum, Bleiche und Bleicherhütte, neben Philipp Ritter und Wittwe Freyberg;

2) 1 Morgen Garten unter der Kesselbach, neben Friedrich Heinz und Friedrich Hänisch.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 29. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, lassen die Eheleute Jakob Ruster, Ackerer, und Maria Schmolze, in Schmithfild in Nordamerika beide wohnhaft, unter andern Immobilien auch 1 Morgen Wiese in der „goldenen Gänswies", beim Hechlerbrunnen, neben Jakob Schanz, Bierbacher Bannes,

auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nachher läßt Christian Schneider, Ackerer und Wirth, in Rimschweiler wohnhaft, ³/₄ Morgen Wiese, Einöder Bannes, im Brügel, neben Wittwe Wehner und Heinrich Schneider, auf Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 7. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberauerbach im Schulhause, läßt Johann Jakob Christmann, Oekonom, in Oberauerbach wohnhaft, folgende, in der Nähe von Oberauerbach sitzende Hölzer auf Borg versteigern, als:

55 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
2000 Wellen mit starken Prügeln.

Die Hölzer sitzen alle nahe am Wege und sind gut abzufahren.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird das dem Tüncher und Brunnenmacher Ludwig Hirtzel, dahier wohnhaft, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Schmidt erzeugten Kindern gehörige Wohnhaus in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an Plan-Nummer 507 x, einem in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause, neben Georg Bartz, bestehend a. im untern Stocke aus einer Stube, Kammer und Küche, b. der Hälfte des dritten Stocks und c. der Hälfte des Kellers, das Ganze eine Dezimale Fläche enthaltend.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Jakob Versch, Schreinermeister, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Immobilien auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nro. 3197. 2 Morgen 2 Ruthen Acker hinterm Eichwald, neben Schreiner Meser und Steindrucker Bertram, Zweibrücker Bannes; ist frisch gedüngt.
2) Plan-Nro. 159. 1 Morgen 3 Viertel Acker im Klingelthal, eben am Timpel, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben Schneider Jahn und Hutmacher Ziemer; dieses Ackerstück, wovon 1 Morgen mit rothem Klee besaamt ist, wird in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht.
3) Plan-Nro. 163. 1 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen Acker allda, neben Schneider Jahn und Karl Hafner; hievon ist 1 Viertel mit Krapp bebaut und 3 Viertel 13 Ruthen mit blauem Klee angelegt; wird ebenfalls in geeigneten Loosen versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Schreinermeisters Christian Gieger senior folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf 6jährige Zahltermine zu eigen versteigern, als:

1) 1 Viertel 10 Ruthen Fläche mit einer in der Stadt Zweibrücken an der Wassergasse gelegenen Scheuer mit Pflanzgarten und einem großen Keller, neben Ludwig Barthold und Philipp Eifler.
2) 2 Viertel 13 Ruthen Pflanzgarten ober dem Hundhaus, neben Johann Sicius und Ferdinand Beyer; zur Hälfte mit Klee besaamt.
3) 2 Morgen Acker vor dem Eichwald, neben Philipp Frank und Elias Elias; hievon sind 1¹/₄ Morgen mit Korn besaamt und das Ganze mit jungen Obstbäumen besetzt.
4) 21¹/₄ Ruthen Pflanzgarten in der Marienstein er Flur, neben Schreiner Clundt und Heinrich Ulsch; mit ewigem Klee angelegt.
5) 2 Morgen Acker im hintern Lettenfeld, neben Wittwe Theysohn und Gestütsknecht Bieber; mit jungen Obstbäumen bepflanzt und zur Hälfte mit ewigem Klee angelegt.
6) 3 Viertel Acker auf den Wacken, neben Wittwe Stuch und Friedrich Auerbacher; mit ewigem Klee angelegt.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die dahier wohnenden Eheleute Christian Gieger junior, Schreinermeister, und Katharina Schiehl folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) 3 Viertel Pflanzgarten mit Brunnen unter der Kesselbach, neben Jakob Gieger und Schreiner Frank.
2) 1 Morgen 25 Ruthen Acker hinterm Eichwald, neben Philipp Dickes und Karl Schehl, mit Korn besaamt.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 9. März 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig in seinem Wohnhause, läßt Johann Lang, Wagner, daselbst wohnhaft, verschiedene Mobilien auf Borg versteigern, namentlich:

Ein vollständiges Schreiner- und Wagnerwerkzeug, 16 Zentner Heu und Ohmet, 50 Zentner Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, 2 Uhren, Küchengeschirr aller Art; sodann eine Parthie Schaffholz, für Schreiner- und Wagnerarbeiten jeder Art geeignet.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 22. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Ludwig Simon, im Leben Strumpfweber, und Elisabetha Rumpf einen Antheil an einem in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenen dreistöckigen Wohnhause mit Stall, Hinterhaus, Hofraum, Schweinställen und Dunggrube, neben Karl Theysohn und Erben Flickinger, auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Adam Häfner, im Leben Strumpfweber, und Katharina Christiana Simon folgendes Immobile, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigern, nämlich:

Plan-Nro. 2780. 1 Morgen 3 Viertel Acker auf dem Eitersberg, neben Johann Bachmann und Konrad Häfner.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Konrad Häfner, Seidenweber, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Plan-Nro. 2764. 1 Morgen 3 Viertel Acker auf dem Eitersberg, neben Karl Heck;
2) Plan-Nro. 2779. 1 Morgen 21 Ruthen Acker auf dem Eitersberg oder in der Bombach, neben Wittwe Häfner.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 7. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürgerhospitale zugehörigen Güter, Zweibrücker und Ernstweiler Bubenhauser Bannes, auf weitere sechs Jahre verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung an dem Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Ludwig Kallenbach, Metzger daselbst,

ca. 150 Zentner Heu

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wellenversteigerung.

Montag den 27. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Tschifflit in der Wohnung von Joseph Lehmann, läßt Georg Lilier, Rentner dahier, 3700 Stück starke buchene Wellen aus seinem Walde „Erbusch" auf Borg bis Martini versteigern.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 10. März 1860, Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl auf'm Stadthause, läßt Herr Karl Freiherr von Bethmann, kgl. bayer. Kämmerer, wohnhaft in Frechenbach, aus dem Forstrevier Stempelberg nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigern:

Schlag Winterberg:

255 liefern Baustämme.
41 fichten und lärchen ditto.
48 ditto Stangen.
96 ditto Blöche.
4787 buchen und eichen Wellen.

Schlag Horst und Brunnenkopf.

70 buchen Nutzholzstämme.
1662 ditto Wellen.
1¹/₂ Klafter Anbruchholz.

Nähere Auskunft und Loseintheilung ertheilt Johann Stadtmüller, Revierförster auf dem Forsthaus Stempelberg.

Landstuhl, den 24. Febr. 1860.

Raquet, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Samstag den 10. März l. J., Mittags um 12 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde von Frohnhofen

17 eichen Baustämme 3., 39 4. Klasse und 10 Haintuchen;

sodann aus dem Gemeindewalde von Altenkirchen 6 buchen Klötze, welche sich zu Metzgerklötzen eignen, im Schulhause zu Frohnhofen versteigert.

Altenkirchen, den 21. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zufolge Mittheilung des k. Landkommissariats vom 18. l. Mts. haben vorläufig alle als militärdiensttauglich befundenen und aufrufsfähigen Konskribirten der Altersklasse 1838, bei Vermeidung der in §. 68 des Heerergänzungsgesetzes angedrohten Strafen, am Sonntag den 11. März nächsthin, Abends, in Speyer sich einzufinden, um an den folgenden Tagen, 12. und 13. März, Morgens 8 Uhr, vor dem k. obersten Rekrutirungsrathe der Pfalz, gemäß Ausschreibens im Kreisamtsblatte № 10, S. 157, behufs der Musterung und Aushebung rechtzeitig zu erscheinen.

Zweibrücken, den 21. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Beseitigung des in den Straßenrinnen sich ansammelnden Eises werden nicht allseitig die nöthigen Vorkehrungen getroffen, die Eisdecke erstreckt sich an manchen Stellen vielmehr fast bis zur Straßenmitte und erschwert die Sicherheit in den Straßen sehr.

Unter Bezugnahme auf Art. 5 der hiesigen Lokalverordnung ergeht deßhalb die Aufforderung, die Straßenrinnen durch zeitiges Brechen des Eises stets offen zu halten und letzteres bei eintretendem Thauwetter unverzüglich von den Straßen zu entfernen.

Zweibrücken, den 24. Febr. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Geschäft dahier begonnen und übernimmt alle Arten in sein Fach einschlagende Eisen- und Holzarbeiten unter Versicherung bester Befriedigung seiner Gönner. Zugleich verbindet er hiermit die empfehlende Anzeige, daß bei ihm stets Dresch- und Strohhäckselschneid-Maschinen, Schrot-, Kartoffel- und Windmühlen zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Mittelbexbach, im Februar 1860.

Philipp Schäffler,
Mühlenbauer.

Am 22. ds. blieb im Postomnibus von St. Ingbert auf der Fahrt über Blieskastel nach Einöd ein Muff liegen, welchen die Eigenthümerin gegen Erstattung der Einrückungsgebühren in der Kaserne, rechts Zimmer № 28, in Zweibrücken abholen lassen kann.

Auf dem Karlsberger Hofgute bei Homburg liegt eine größere Parthie

Korn- und Erbsenstroh

zum Verkaufe.

Zweibrücker Liedertafel.

Mittwoch den 29. Februar 1860

Theatralische Vorstellung

im Stadthaussaale.

Tannhäuser,

oder:

Die Keilerei auf der Wartburg.

Große sittlich-germanische Zukunfts-Oper mit Gesang und Musik in 4 Aufzügen. Text von Demselben, Komposition von Mehreren, Dekorationen von einem Andern, Beleuchtung vom Residenz-Nachtwächter.

Kassa-Eröffnung: ½7 Uhr. Anfang: ½8 Uhr.

Billets zu dieser Vorstellung sind bei den Herren Bruch, Zorn, Moritz, Conturier und Fr. Lehmann zum ersten Range à 30 kr., zum zweiten Range à 18 kr.; an der Kasse à 48 und à 24 kr. zu haben.

Deutsche

National = Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die zur Verloosung kommenden Gegenstände bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens

Das Loos kostet 1 Thlr. preuß. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Loose zu dieser Lotterie sind zu haben bei der **Redaktion d. Bl.**

Corsetten.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im Anfertigen von Pariser Corsetten aller Art.

Louise Simon,
wohnhaft bei Hrn. Bäcker Etzel
am Marktplatze.

Die diesjährige Musterkarte in

Tapeten

in großer Auswahl und den feinsten Dessins ist angekommen bei

Joseph Carl, Tapezierer.

Bamberger dürre Zwetschen,
Holder-, Rettig-, Malz- und Chokolade-Bonbons,
Westph. Schinken, Braunschweiger, Göttinger und Gothaer Würste in feinster Qualität,

sind stets vorräthig bei

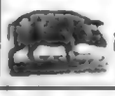
L. Knerr.

Frisch gewässerte Stockfische (nach Mainzer Methode) sind täglich zu haben bei

Aug. Lehmann.

Täglich frisch gewässerte Stockfische bei

L. Knerr.



Zwei junge Schweinfassel sind zu verkaufen bei

Konrad Moschel.

Zu vermiethen!

Unterzeichneter hat in seinem Hause einen geräumigen Laden nebst Wohnung, welches Friedr. Zorn seit längeren Jahren in Besitz hatte, auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Auch hat derselbe den zweiten Stock seines Vorderhauses, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Keller, zu vermiethen, welcher gleichfalls bis Johanni bezogen werden kann.

Eduard Zorn
am Marktplatz.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener rüstiger Mann sucht eine Stelle als Kutscher, Hausknecht oder dergleichen und beliebe sich darauf Reflektirende an die Exp. d. Bl. zu wenden.

Bei Fr. Kallenbach, Schreiner, können einige in Möbelarbeiten geübte Gesellen Arbeit haben.

Bei Lackirer Knoll kann ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Ein unmöblirtes Zimmer wird auf den 8. März zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Pfälz. Ludwigsbahn.

(Winterdienst.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs.	Mrgs	Mtgs.	Mtgs.	Abds.	Abds.
u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
*5 25	†8 40	12 55	†3 40	5 25	*7 20

Ankunft von Homb in Zweibr.:

6 30	†9 30	*2 15	†4 30	6 25	*8 23

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

5 59	†9	6 *11 40	1 52	6 52	*7 50

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Forbach):

5 20	9 5	1 23	*1 51	†4 7	7 58

Die mit * bezeichneten Züge sind Güter- und die mit † bezeichneten Schnellzüge.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 26. Dienstag, 28. Februar 1860.

Bayern.

München, 21. Febr. In Betreff der diesjährigen Konskription zur Ergänzung des stehenden Heeres — die Aushebung beginnt in allen Regierungsbezirken am 1. März — können wir Folgendes mittheilen. Die Zahl der zur Loosziehung beigezogenen Konskribirten aus der Altersklasse 1838 beträgt in Oberbayern 5388, Niederbayern 4610, Pfalz 6729, Oberpfalz 4355, Oberfranken 5105, Mittelfranken 4682, Unterfranken 5591 und Schwaben 4709, im Ganzen 4169. Hievon sind zur Ergänzung des Heeres auszuheben 17,389 Mann, und zwar von den Konskribirten in Oberbayern 2276, Niederbayern 1947, Pfalz 2842, Oberpfalz 1839, Oberfranken 2156, Mittelfranken 1978, Unterfranken 2362 und Schwaben 1989. Von den 17,389 Mann (die bei sechsjähriger Dienstzeit eine Gesammtstärke der Armee von 105,334 Mann ergeben) kommen 13,303 zur Infanterie, 1578 zur Kavallerie, 2000 zur Artillerie, hievon 432 zum Fuhrwesen und 48 zu Ouvriers, 268 zum Genie-Regiment und 240 zu den Sanitäts-Kompagnien.

— 22. Febr. In unserem Militärlaboratorium herrscht gegenwärtig eine außerordentliche Thätigkeit in Anfertigung von scharfen Patronen für unsere Infanterie. Nicht weniger als 25 Millionen müssen in der kurzen Frist von zwei Monaten fertig seyn und eben heute vernimmt man, daß zum Behufe der Beschleunigung dieser Arbeiten bei jedem der drei Infanterie-Regimenter und dem Jägerbataillon, welche hier in Garnison stehen, einige hundert Mann Beurlaubter einberufen worden sind, um die Aufgabe rascher zum Ziele zu führen.

— Heute wurde hier der erste diesjährige Pferdemarkt abgehalten. Er war von Verkäufern und Käufern sehr stark besucht. Die zugeführten Pferde gehörten größtentheils dem schwereren Schlage an, indessen sah man auch nicht wenig schöne Reitpferde und die Preise waren fast durchgängig höher, als im vorigen Jahre.

— Was in einigen Blättern von einer bevorstehenden Abschaffung unserer herrlichen Kürassier-Regimenter berichtet wurde, ist unbegründet. Das Kriegsministerium hat erst vor kurzer Zeit die Lieferung von einer bedeutenden Quantität von Säbeln und Kürassen für diese Waffengattung in Akkord gegeben.

Speyer, 21. Febr. Durch allerhöchste Entschließung vom 1. Nov. v. J. wurde bekanntlich die Gemeinde Ludwigshafen in die Zahl der Städte des Königreichs aufgenommen. Zugleich haben Se. Maj. der König zu genehmigen geruht, daß Ludwigshafen zum Hauptorte des bisherigen Kantons Mutterstadt erklärt und dieser Kanton fernerhin „Kanton Ludwigshafen" benannt, sowie daß die Kantonalbehörden, nämlich das Landgericht und das Kantonsphysikat, nach Ludwigshafen verlegt werden sollen, diese Aenderungen jedoch erst in Wirksamkeit zu treten haben, wenn der Kantonsgefängnißbau in Ludwigshafen vollendet seyn wird. Der Distriktsrath des Kantons Mutterstadt hat daraufhin in dem Separatprotokolle seiner Verhandlungen für das laufende Verwaltungsjahr den Wunsch niedergelegt, daß in Betracht der für den größeren Theil des Kantons Mutterstadt durch die Verlegung des Kantonshauptortes erwachsenden Nachtheile Se. Maj. der König allerunterthänigst gebeten werde, den bisherigen Hauptort Mutterstadt auch fernerhin als Kantonshauptort zu belassen.

Ludwigshafen, 20. Febr. Sicherm Vernehmen nach hat sich das Komite der projektirten Alsenzthal-Eisenbahn heute mit der Direktion der pfälzischen Bahnen dahier dahin verständigt, daß im April die Nivellirungs- und Vermessungs-Arbeiten durch ihre Ingenieurs begonnen und während des Sommers ausgeführt werden, so daß bis zum Herbste diese wichtige Eisenbahnlinie in ihrer technischen Spezialität, Kostenanschlag u. s. w. zur Würdigung und weitern Maßnahme vorliegen wird. Wie man uns weiter versichert, beruhen die Gerüchte, als ob der Anschluß der besprochenen Eisenbahn an die preußische Nahebahn Schwierigkeiten unterläge, auf keiner reellen Basis.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König hat die Präsentation des pfälzischen Pfarramtskandidaten Karl Gottfried Gerhard aus Landau von Seiten der Vorsteher der reformirten Gemeinde zu Baireuth für die reformirte Pfarrstelle daselbst allergnädigst zu bestätigen geruht.

Durch Konsistorial-Entschließung wurde dem Vikar Friedrich Mack zu Großbundenbach die Verwesung der dortigen durch den Tod des Pfarrers Haak erledigten Pfarrstelle, sodann dem bisherigen Verweser zu Schwegenheim, Friedrich Wilhelm Laurier, die Verwesung der Pfarrei Fußgönheim, ferner dem bisherigen Vikar Müller zu Ungstein die Verwesung der durch die Quieszirung des Pfarrers Böheim vakant gewordenen Pfarrstelle allda übertragen und endlich dem Pfarrer Prehn zu Lauterecken an die Stelle seines bisherigen zum Verweser der französisch-reformirten Pfarrei zu Erlangen abberufenen Vikars Georg Friedrich Bossert der Pfarramtskandidat Runck aus Münschweiler beigegeben.

Oesterreich.

Wien, 22. Febr. Die „Wiener Zeitung" vernimmt, daß die Frage der Besitzfähigkeit der Israeliten in den nicht genannten Kronländern der Entscheidung der künftigen Landesvertretungen vorbehalten bleibe.

Preußen.

Berlin, 21. Febr. Die „N. Pr. Z." berichtet heute: „In unserer gestrigen Pariser Korrespondenz wurde wiederholt mitgetheilt, daß Frankreich das Petersburger Kabinet eingeladen habe, zu dem Vorschlag einer Konferenz der fünf Großmächte die Initiative zu ergreifen. Jetzt hören wir, daß betreffende Propositionen von Petersburg nach Paris abgegangen sind und daß Preußen sich denselben angeschlossen haben soll."

— Die Angabe, daß Preußen den Wünschen mehrerer deutschen Regierungen, welche Aufschluß über die gezogenen Kanonen wünschten, eine ablehnende Antwort ertheilt habe, ist ungegründet und thatsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß die diesseitige Regierung die Ertheilung einer umfassenden Auskunft der Feststellung weiterer und sicherer Gesammtresultate vorbehalten hat.

— 22. Febr. Die Erleichterungen, welche das Kriegsministerium für den Augenblick in den Bedingungen hat eintreten lassen, von welchen die Beförderung zum Offizier abhängig ist, haben, obwohl noch kaum allgemein bekannt, bereits eine erhebliche Zahl von Anmeldungen zum freiwilligen Eintritt in den Dienst zur Folge gehabt. In der That gewähren diese erleichterten Bedingungen jedem jungen Manne, welcher im Frühjahr oder im Herbst in die Armee eintritt, die Aussicht, spätestens in Jahr und Tag zum Offizier befördert zu werden.

— In den Ostseehäfen laufen jetzt die meisten der bestellten Schrauben-Binnenboote vom Stapel und werden sofort mit Ma-

schinen versehen werden. Da nach dem Küstenvertheidigungsplan sowohl in der Ostsee wie in der Nordsee Flotillen von Binnenbooten in der Gesammtzahl von 120 aufgestellt werden sollen, so wird eine neue Bestellung erfolgen, sobald man sich von der Tüchtigkeit der gelieferten überzeugt. Zur Bewaffnung der Boote sollen 24- und 36-Pfünder verwendet werden, die übrigens erst geschaffen werden müssen, da bis jetzt nur Proberohre vorhanden sind.

Köln, 20. Febr. Dem Vorstand unseres Zentral-Dombau-Vereins ist wieder eine höchst ansehnliche Gabe des bayerischen Hilfsvereins im Betrage von 10,000 fl. zu Theil geworden, dessen Uebersendung durch den Staatsminister Frhrn. v. Schrenk vermittelt wurde.

Baden.

Karlsruhe, 20. Febr. Gutem Vernehmen nach hat auch die Kommission der ersten Kammer, welche zur Berichterstattung über die Vereinbarung mit dem päpstlichen Stuhle niedergesetzt ist, einstimmig sich für die Ansicht der Kommission der zweiten Kammer erklärt, wonach der ganze Inhalt der Konvention als zur ständischen Zustimmung gehörig bezeichnet werden soll, und wird Herr Oberhofgerichts-Präsident Stabel als Berichterstatter genannt.

— Um dem Mangel an Offizieren abzuhelfen, soll unser Kriegsminister die Aufstellung von 84 Offizieren beabsichtigen; ferner soll auch eine höhere Anzahl von Unteroffizieren ernannt werden, im Ganzen 96. Besonderes Gewicht wird weiter auf die Berittenmachung der Offiziere gelegt und für einen Theil derselben die Anschaffung zweier Pferde angefordert. Die Hauptmehrforderung aber betrifft die Artillerie, indem eine Ausfallbatterie und eine dritte Festungsbatterie für Rastatt verlangt wird.

Freie Städte.

Frankfurt, 23. Febr. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung beantragten die bei der Würzburger Konferenz betheiligten Regierungen die Einführung eines gemeinschaftlichen Maßes und Gewichtes. Der Antrag wird dem Handelsausschuß überwiesen. Die Interpretation des Militärausschusses auf eine allgemeine Revision der Bundeskriegsverfassung wird angenommen.

Großbritannien.

London, 21. Febr. Sonntag Abend ist das amerikanische Schiff „Luna" aus Baltimore mit ungefähr 100 Auswanderern und 24 Matrosen an den Barfleurklippen gescheitert. Nur 2 Personen haben sich gerettet.

— Den Reisenden, die vom Festlande herüberkommen und sich mit längeren Seefahrten nicht befreunden können, wird es angenehm seyn, zu erfahren, daß die Fahrt über den Kanal mit dem neuen Dampfer „John Penn" in 1 St. 23 Min. zurückgelegt werden kann. Dieses Fahrzeug ist gegenwärtig das schnellste auf der Linie zwischen Calais und Dover und machte am Fastnachtsonntag seine erste glänzende Probefahrt, indem es die nach Indien und Australien bestimmte Post, zusammen 220 Kisten im Gewichte von 120 Ztr. in der oben angegebenen Zeit über den Kanal schaffte. Die Anordnungen von englischer Seite waren so vortrefflich, daß sämmtliche Kisten eine Stunde vor der Abfahrtszeit auf dem von Calais nach Paris bestimmten Zuge untergebracht waren.

— Die Offiziere der verschiedenen freiwilligen Schützenkorps, die sich wahrscheinlich aus allen Theilen des Landes am 7. des nächsten Monats hier zusammenfinden werden, um dem ihnen zu Ehren angeordneten Lever der Königin beizuwohnen, wollen an diesem Tage ein gemeinschaftliches Bankett halten und es ist die Rede davon, ein glänzendes Fest im Krystallpalaste zu veranstalten. Kaiser Napoleon soll den Wunsch ausgesprochen haben, die Königin im Laufe des Spätsommers besuchen zu können.

— Die Schießübungen mit der früher erwähnten Whitworthkanone sind am 18. ds. in Southport fortgesetzt worden und haben, einer längeren Schilderung der „Times" zufolge, ganz außerordentliche Ergebnisse geliefert. Bei einer Elevation von 23 Graden erreichte ein Dreipfünder mit einer Ladung von 8 Unzen Schießpulver eine Schußweite von 28,647 Fuß, wobei freilich (es wehte starker Wind) die Kugel 171 Fuß rechts vom Schießobjekt niederfiel. Bei kleineren Distanzen von 18,000 bis 20,000 Fuß trafen die Schüsse schon viel genauer. Mit einem 80-Pfünder derselben Konstruktion hofft man einen guten Schuß auf 30,000 Fuß Distanz thun zu können. Bis jetzt hat von den Armstrong'schen Geschützen keine auf so große Distanz getragen.

Frankreich.

Paris, 22. Febr. Es ist gemeldet worden, daß beim päpstlichen Nuntius „Peterspfennige" eingesammelt werden, — in den ersten 48 Stunden gingen dort 100,000 Frcs. aus dem Faubourg St. Germain ein.

— Die Regierung ist von Hrn. Bresson, dem französischen Konsul in Gibraltar, benachrichtigt worden, daß Hr. Nahen, Vizekonsul in Tetuan, diese Stadt verlassen habe.

— Die Arbeiten in der Gruft von St. Denis zur Aufnahme der Asche Napoleons I. sind nun vollendet.

— Auf Antrag des Marschall-Kriegsministers sind 676 Militärsträflinge in Frankreich und Algier vom Kaiser begnadigt worden.

Man schreibt der „Gazette du Midi" aus Toulon: Die für China bestimmten Kanonenboote haben kein Glück. Man konnte hoffen, daß nichts mehr übrig sey, als sie einzuschiffen, aber nun zeigt sich, daß die Lucken der großen Transportschiffe zu klein sind und die Stücke der Boote nicht hineingehen. Ueberdies erlitten die „Weser" und der „Européan" Beschädigungen an den Maschinen und es sind vier Wochen erforderlich, um sie wieder in Stand zu setzen. Man bemerkte sogar, freilich etwas spät, daß die „Weser", welche 5 Kanonenboote mitnehmen sollte, nur 3 davon transportiren kann. Nun müssen „Seine" und „Sevre" herbei, um sie alle zu expediren. Durch diese kleinen Irrthümer (Bau, Einrichtung und Transport gerechnet) kommt jedes dieser kleinen Fahrzeuge auf 600,000 Franken zu stehen.

Spanien.

Madrid, 23. Febr. Die Antwort des Kaisers von Marokko ist noch nicht angelangt.

— Der Marschall O'Donnell trifft Vorkehrungen zu neuen Operationen.

Italien.

Die Zeitungen berichteten vor einiger Zeit, aus den kgl. Schlössern in Savoyen würden fortwährend werthvolle Gegenstände fortgeschafft. Diese Nachricht muß natürlich beunruhigend auf die Gemüther einwirken. Dagegen wird nun in Savoyer Blättern bemerkt, daß es nur ein kgl. Schloß in Savoyen gebe, das in Chambery, daß ferner gar nichts aus demselben weggeschafft werde, übrigens auch gar nichts Werthvolles sich darin befinde.

Rußland.

Petersburg, 15. Febr. Von den in der Bucht von Sebastopol versenkten Schiffen sind durch die amerikanische Kompagnie bisher nur fünfzehn kleinere wieder herausgeholt worden und noch kein einziges der größeren Schiffe. Um den Dampfer „Wladimir" zu heben, wurden bereits 21 Versuche gemacht. Beim jüngsten Versuche rissen sogar die starken eisernen Ketten, für welche neue bestellt werden mußten. Die Kompagnie gibt jedoch nicht auf, des obstinaten Fahrzeugs habhaft zu werden.

Amerika.

Portland, 11. Febr. Das Barkschiff „Emily", das jüngst als Sklavenfahrer nach New-York gebracht worden war, ist entflohen und nach Afrika gesegelt.

Die Handelskammer hat den Kongreß in einer Denkschrift ersucht, zwischen England, Frankreich und China zu vermitteln.

Nach Berichten aus San Franzisko vom 14. Jan. ist das Dampfschiff „Northern" auf der Fahrt nach Oregon verunglückt und es sind 48 Menschen dabei umgekommen.

Verschiedenes.

Das Kriminalgericht zu Krakau hat in den letzten Tagen einen seltsamen Prozeß zu entscheiden gehabt. Der Störung der öffentlichen Ordnung, der Widersetzlichkeit gegen die Behörden und des Auflaufs angeklagt standen 53 Individuen, darunter nicht weniger als 44 Weiber, vor den Schranken. Die Geschichte ist folgende: In der Verwirrung des Jahres 1848 hatten

zwei galizische Gemeinden — die Gemeinden Smolice und Lipowa im Wadowizer Kreise — sich ohne Weiteres ein Grundstück zugeeignet, welches bis dahin im unbestrittenen Eigenthum des Herrschaftsbesitzers gewesen war. Der Verletzte wurde klagbar und nach einem Prozeß, der fast zehn Jahre lang dauerte und bis an die höchste Instanz geleitet wurde, erwirkte er im Jahre 1858 ein Urtheil, welches ihn in den Besitz des Grundstückes wieder einsetzte. Aber es galt jetzt, das Urtheil zu vollziehen, denn die Gemeinden weigerten sich, es anzuerkennen. Eines schönen Morgens erschien also, von einigen Gendarmen begleitet, ein kais. Kommissär in Smolice, verkündigte in feierlicher Form das Urtheil und setzte auf den folgenden Tag die Besitzübergabe fest. Und als dieser folgende Tag gekommen war, ging er, abermals in Begleitung der Gendarmen, auf das Grundstück hinaus, um mit einem mitgenommenen Pfluge dessen Grenzen umackern zu lassen, zum sichtbaren Zeichen, daß der frühere Eigenthümer wieder in den Besitz getreten sey. Aber er stieß auf eigenthümliche Hindernisse. Auf dem Felde fand er die sämmtlichen Weiber und Kinder des Ortes versammelt, und nicht sobald begann sich der Pflug in Bewegung zu setzen, als ein Theil des weiblichen Personals den Pferden in die Zügel fiel und ein anderer Theil sich reihenweise auf die Erde warf. Wenn es den Gendarmen mühsam gelungen war, die eine oder die andere stämmige Person aus dem Wege zu schaffen, so lag gleich ein Dutzend anderer an ihrer Stelle. Kurz, der Kommissär hatte keine Wahl, als entweder einige von ihnen todt zu pflügen, oder sich zurückzuziehen. Er wählte das Letztere und die Weiber behaupteten das Schlachtfeld. Aber inzwischen hatte der Kommissär an seine vorgesetzte Behörde Bericht über diese Vorgänge erstattet und nach einigen Tagen traf er abermals in Smolice ein, diesmal von einer Kompagnie Infanterie begleitet. Das Urtheil wurde abermals verkündet und dann zogen Kommissär, Militär und Pflug abermals auf das Feld hinaus, aber nur um das frühere Schauspiel sich wiederholen zu sehen. Wiederum klammerten sich die Weiber, die diesmal noch zahlreicher erschienen waren, an die vor den Pflug gespannten Pferde, oder legten sich und ihre kleinen Kinder quer vor das scharfe Eisen, und das unter dem wahnsinnigen Heulen und Schreien zumal der lieben Kleinen, welche, wenn sie zu ermüden drohten, so lange gekniffen und geschlagen wurden, bis sie mit neuer Energie den Lärmen wieder aufnahmen. Endlich verlor das Militär die Geduld. Der Hauptmann formirte seine Mannschaft in eine einzige lange Linie, ließ sie das Bajonett fällen und ging dann im Geschwindschritt vor, während hinter ihm der Pflug arbeitete. Aber die tapferen Amazonen wichen selbst vor den Bajonetten nicht und erst als sie sahen, daß die Sache ernst genommen wurde und als einzelne sich verwundet fühlten, kam Verwirrung unter sie, und diese benutzte der Hauptmann, um rasch ein Manöver auszuführen, mit welchem er den ganzen Haufen, Weiber und Kinder, umzingelte und so lange eingeschlossen hielt, bis der Pflug sein Werk vollbracht. Das Nachspiel dieser Vorgänge lieferte nun die soeben hier stattgefundene Gerichtsverhandlung. Der männlichen Angeklagten waren, wie schon bemerkt, von 53 nur 9; keiner von ihnen hatte sich an der offenen Feldschlacht betheiligt, sie hatten die Weiber nur aufgestachelt und gehetzt und der Ortsrichter speziell hatte sie unter Androhung von Strafe zum Widerstand aufgefordert. Das Urtheil des Gerichts ist nicht übertrieben strenge. Der Ortsrichter und ein paar Grundwirthe sind mit zweimonatlichem Kerker belegt, die andern männlichen Angeklagten mit 8 bis 15 Stockstreichen, das gesammte schöne Geschlecht aber mit 8 bis 15 Ruthenhieben abgestraft.

Die Familie Schamyl's ist in Kaluga angekommen, um das Exil des Häuptlings zu theilen. Sie besteht aus seinen zwei Frauen, zwei Söhnen mit zwei Frauen, zwei verheiratheten Töchtern, einigen Kindern und Verwandten. Schamyl (Samuel) empfing zuerst seine Söhne, jeden einzeln. Der alte Mann zitterte vor Bewegung, als der jüngste eintrat, reichte ihm aber schweigend die Hand zum Kuß. Der Sohn stellte sich ebenfalls ohne eine Sylbe an die Wand, schlug die Augen nieder und antwortete auf die Fragen, welche der Vater an ihn richtete, nachdem er gebetet. Als alle herein waren, beteten sie gemeinsam.

Paris. Der Tabaksverbrauch in Frankreich hat sich ganz ungemein gesteigert. Im Jahre 1815 erzielte der Staat 32 Millionen und betrachtete diese Einnahme als eine großartige; im Jahr 1830 waren es bereits 46 Millionen, 1848 85 Millionen und am Schlusse des Jahres 1858 nicht weniger als 129 Millionen. Die Tabaksregie-Verwaltung beabsichtigt nun noch mehrere ernstliche Verbesserungen. Im Departement des Landes, das bisher so vernachlässigt dagelegen, soll der Tabaksbau begünstigt und auch die Zahl der Fabriken vermehrt werden. So soll z. B. Metz eine solche Fabrik bekommen.

Vom Rennsteig des Thüringer Waldes wird berichtet: Einen imposanten Anblick gewährt der Eingang in das Städtchen Neustadt a. Rennsteig auf der Straße vom Kahlert aus. Die aus dichtstehenden Fichtenbäumchen bestehende Umhäzung des links an der Straße liegenden Friedhofs ist gänzlich vom Schnee verweht. Unweit Neustadt selbst sind Berge von Schnee aufgehäuft, so daß nur durch einen tiefen Durchstich der Eingang in den Ort möglich ist. Die Häuser sind größtentheils bis zum Dach in Schnee eingehüllt, so daß man am hellen Tage Licht brennen muß.

Ein kurioser Selbstmordversuch ist am Fastnachtmontag in Königsberg vorgekommen. Ein des Lebens überdrüssiger Schneidergeselle beschließt, sich mit seiner Tabakspfeife zu erschießen, ladet zu diesem Zwecke den Kopf seines Pfeifenstummels, der ihm zu andern Stunden manchen frohen Genuß gewährt haben mag, mit Schießpulver, legt auf sich an, gibt Feuer und stürzt darauf getroffen auch zwar zu Boden, ohne jedoch seinen eigentlichen Zweck erreicht zu haben, denn die erzielte Explosion hatte ihm nur einige Brandwunden und Versengungen im Gesichte und auf dem Kopfe beigebracht, die nicht für lebensgefährlich erachtet sind. Der Unglückliche ist sofort nach dem Krankenhause geschafft worden.

Die „deutsche Tonhalle" in Mannheim hat zur Bezeichnung ihres achten Jahrtags einen Preis von 100 fl. auf ein Trio für Klavier, Violine und Violoncell ausgesetzt, dessen Ausführung jedoch nicht eigentliche Virtuosen erfordern darf. Zur Einsendung der Bewerbungen ist der 31. Juli l. J. anberaumt.

✕ Assisen der Pfalz. 1. Quartal 1860.

Sitzung vom 27. Februar.

Die heutige erste Sitzung begann mit dem Aufrufe der zu dieser Session einberufenen Geschworenen, nämlich der Herren:

1) Ernst, Daniel, Müller von Oberotterbach.
2) Baillant, Johannes, Gutsbesitzer von Frankenthal.
3) Pflüger, Jakob, Bürgermeister und Gutsbesitzer von Colgenstein.
4) Fischer, Johann Georg, Wirth von Germersheim.
5) Gehrlein, Jakob jun., Ackerer und Holzhändler von Pfortz.
6) Krämer, Jakob sen., Oekonom von Bechhofen.
7) Bartels, Wilhelm, Bürgermeister und Oekonom von Mittelbexbach.
8) Spanier, Karl, Bürgermeister von Trippstadt.
9) Seeberger, Philipp, Bürgermeister von Lohnsfeld.
10) Martin, Karl, Bürgermeister von Standenbühl.
11) Groß, Jakob, Adjunkt und Gutsbesitzer von Göllheim.
12) Scheuermann, Karl, Müller und Bürgermeister von Godelhausen.
13) Schleip, Adolph, Drahtstiftfabrikant von Kusel.
14) Fink, Jakob, Tuchfabrikant von Kusel.
15) Avril, Georg, Müller von Offenbach.
16) Becker, Jakob, Bürgermeister und Gastwirth von Niederhochstadt.
17) Müller, Philipp, Gutsbesitzer von Haardt.
18) Füßer, Friedrich Wilhelm, Gutsbesitzer von Haßloch.
19) Burkhard, Theobald, Gutsbesitzer und Adjunkt von Weidenthal.
20) Laudemann, Heinrich, Bürgermeister und Oekonom von Waldfischbach.
21) Rothermel, Ludwig Franz, Großhändler von Speyer.
22) Graf, Konrad, Bürgermeister von Otterstadt.
23) Dr. Geil, Johann Wilhelm Heinrich, prakt. Arzt von Speyer.
24) Lang, Christian, Eisenhändler von Oberhausen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Mainzer Handelsbericht vom 24. Februar.

Wir hatten im Laufe der letzten acht Tage ein ziemlich lebhaftes Geschäft, namentlich für den Konsumobedarf. Unsere eigenen Vorräthe sind schwach und von Franken kommt nichts bei, dagegen wurde von Niederrhein Einiges bezogen. Wir notiren heute: Weizen 13 fl. 45 kr. bis 14 fl., per März 13 fl. 45 kr., per Mai 14 fl. Korn 10 fl. 20 kr. Gerste 11 fl. Hafer 4 fl. 45 kr. bis 5 fl. Oel unverändert, eff. 21 fl. 15 kr., per Mai 22 fl. Kohlsamen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. Mohnsamen 21 fl. Mohnöl 40—41 fl. Leinöl 20 fl. Teutscher Kleesamen 24—25 fl., Luzerner 18 fl. 30 kr. bis 19 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

103	Säcke	Weizen	13	fl.	50	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
29	„	Korn	9	„	23	„	„	„	180	„
7	„	Gerste	7	„	19	„	„	„	160	„
14	„	Hafer	5	„	33	„	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

24	Säcke	Weizen	13	fl.	40	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
80	„	Gerste	8	„	30	„	„	„	160	„

Weißmehl 12 fl. Roggenmehl 9 fl. 40 kr.

Versteigerungen.

Samstag den 10. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Gutsverwalter Spickernagel vom Gereberger-Hofe auf Borg versteigern:

circa 2000 starke buchene Prügelwellen, in dem zum Gersberger Hofgute gehörigen Walde „Saupferch" sitzend;

die Lohrinden eines jungen Eichenschlags im nämlichen Walde „Saupferch".

Nähere Aufschlüsse ertheilt der genannte Gutsverwalter.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 29. Februar 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, läßt Christian Schneider, Ackerer und Wirth, in Rimschweiler wohnhaft, 1/4 Morgen Wiese, Einöder Bannes, im Brügel, neben Wittwe Wehner und Heinrich Schneider, auf Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 1. März 1860 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, wird die Möbelversteigerung des königl. Oberappellationsgerichtsraths Damm in dessen Wohnung zu Zweibrücken stattfinden.

Schuler, k. b. Notär.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 14. März 1860,
Nachmittags 1 Uhr,
im Schulhause zu Rohrbach,
wird die Erweiterung des Leichenhauses zu Rohrbach, bestehend in Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zu 776 fl. 19 kr., im Minderversteigerungswege vergeben werden. Plan und Kostenanschlag liegen bei unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Rohrbach, den 24. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Versteigerung eines Pferdes.

Donnerstag den 1. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im vordern Kasernhofe zu Zweibrücken, wird von der 2ten Division des kgl. 6ten Chevauxlegers-Regiments ein überzähliges Dienstpferd gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 26. Febr. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Auf dem Karlsberger Hofgute bei Homburg liegt eine größere Parthie

Korn- und Erbsenstroh

zum Verkaufe.

Zweibrücker Liedertafel.

Mittwoch den 29. Februar 1860

Theatralische Vorstellung

im Stadthaussaale.

Tannhäuser,

oder:

Die Keilerei auf der Wartburg.

Große sittlich-germanische Zukunfts-Oper mit Gesang und Musik in 4 Aufzügen. Text von Demselben, Komposition von Mehreren, Dekorationen von einem Andern, Beleuchtung vom Residenz-Nachtwächter.

Kassa-Eröffnung: 1/2 7 Uhr. Anfang: 1/2 8 Uhr.

Billets zu dieser Vorstellung sind bei den Herren Bruch, Zorn, Moritz, Couturier und Fr. Lehmann zum ersten Range à 30 kr., zum zweiten Range à 18 kr. bis 4 Uhr Nachmittags; an der Kasse à 48 und à 24 kr. zu haben.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor ***Dr. Albers*** in **Bonn** autorisirten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Deutsche
National-Lotterie
zum Besten der Schillerstiftung.

Die zur Verloosung kommenden Gegenstände bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Das Loos kostet 1 Thlr. preuß. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Kaufpreis Werth hat.

Loose zu dieser Lotterie sind zu haben bei der **Redaktion d. Bl.**

Die diesjährige Musterkarte in

Tapeten

in großer Auswahl und den feinsten Dessins ist angekommen bei

Joseph Carl, Tapezierer.

Nicht zu übersehen!

Alle Sorten kieferne Gerten, Baum- und Bohnenpfähle sind billig zu haben im Hause bei

Heinrich Lehmann.

Bei Schlosser Marx dahier steht ein noch wenig gebrauchter, für eine größere Wirthschaft geeigneter amerikanischer gußeiserner Kochherd billig zu verkaufen. Auch sind bei demselben stets kleinere amerikanische Kochherde neuer Konstruktion billig zu haben.

Zeugniß.

Das unterfertigte Bürgermeisteramt bescheinigt hiermit der Wahrheit gemäß, daß die Feuerspritze, welche die Gemeinden Mittelbach und Hengstbach durch den Mechaniker Chr. Werth in Zweibrücken verfertigen ließen, vollkommen dem Zweck entspricht, sehr hoch und ausgezeichnet gut geht und in allen ihren Theilen schön und solid gearbeitet ist.

Mittelbach, den 28. Jan. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Evangelischer Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die nächste Versammlung nicht Mittwoch den 29. Febr., sondern Donnerstag den 1. März, Abends 8 Uhr, statt.

Frankfurter Geldcours vom 25. Februar.

Pistolen	fl.	9 30½-31½
„ preuß	„	9 55½ 56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35½ 36½
Dukaten	„	5 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	„	9 15½-16½
Preuß Kassenscheine	„	1 46½-¾
Div. Kassenanweis.	„	—
Preuß. Thlr.	„	—

Aktiencours.

1ʳᵉ. Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	129½	P.
1½ᵉ. Pfz. Maximil.- „ „	99¼	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 27. **Freitag, 2. März** **1860.**

Bayern.

München, 24. Febr. Bis zum 1. April sollen, nach einem Ministerialreskript, die Ergebnisse der Erhebungen vorgelegt werden, welche die Polizeibehörden über Wassermangel bei Gemeinden des Landes aufzunehmen haben, um die Regierung in Stand zu setzen, in abhelfenden Maßregeln dürftige Gemeinden aus Mitteln des Gewinnantheils der München-Achener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft und, soweit möglich, noch größern Mitteln zu unterstützen, da „die Befriedigung des Wasserbedarfs für Menschen und Vieh in den Gemeinden zu den dringendsten Anforderungen gehört und nicht minder für die Sicherheit bei Feuersgefahr, für Reinlichkeit und Sanität überhaupt von der größten Bedeutung ist". In letzterer Beziehung hatte bekanntlich das Mittelalter viel vor unserer vorgerückten Zeit voraus, da z. B. auch in kleinern Orten und Dörfern überall Badstuben bestanden.

— 25. Febr. Leider ist heute Abend Geheimerath v. Thiersch verschieden. Er stand im 76. Lebensjahr. Ein großer Verlust für die Universität und für die Akademie, wie für die ganze gebildete Welt.

— 25. Febr. Nach heute bei allen hiesigen Infanterie-Abtheilungen expedirtem Kriegsministerial-Reskripte haben ungesäumt 540 Mann der Garnison aus Urlaub einzurücken und ist täglich die gleiche Anzahl Mannschaft in das Laboratorium zum Patronmachen zu kommandiren. Indem somit die Arbeitsmannschaft verdoppelt wird, tritt gleichzeitig eine Vermehrung der Arbeitszeit von 9 auf 12 Stunden ein und haben nebstdem auch noch die Garnisonen Ingolstadt und Würzburg zum selben Zwecke 200, beziehungsweise 300 Mann einzuberufen. Jedenfalls wird daher ein größerer Vorrath von scharfen Patronen angefertigt, als mit Beginn dieses Winters beabsichtigt war; doch kann man hierin noch keine außergewöhnliche Maßregel erblicken, sobald in Betracht gezogen wird, daß die Patronen für die Podewils'schen Gewehre eine längere Zeitdauer zu ihrer Herstellung als jene für die Gewehre alter Art bedürfen und mit der allmäligen Vermehrung der neuen Schußwaffen auch der Patronenvorrath in das entsprechende Verhältniß gebracht werden muß.

— Durch die landesherrliche Anordnung, daß die diesjährigen Konskribirten unmittelbar nach der Beendigung der Konskription zur Einübung in den Waffendienst bei ihren Abtheilungen einzurücken haben, wird die neue Mannschaft der Infanterie und Artillerie um sechs Wochen, jene der Kavallerie aber um vier Monate früher abexerzirt seyn, als es in früheren Jahren der Fall war.

— Die beabsichtigte neue Adjustirung der Armee, das Tragen der Patrontasche und des Seitengewehrs an einem breiten Riemen um den Leib, wird auch bei der Artillerie eingeführt und diese wird, wie die Infanterie, statt des weißen Lederzeugs schwarzes erhalten. Die Mannschaft von drei Batterieen des 1. Art.-Reg. hat bereits diese neue Adjustirung angelegt.

— Unser Kriegsministerium fährt fort in seinem lobenswerthen Bestreben, die Bekleidung und Ausrüstung unserer Soldaten so einfach, leicht und zweckmäßig als möglich zu machen. Eben jetzt liegen Modelle von neuen Helmen aus Leder vor, die noch weit leichter sind, als die bisher üblichen, und bei denen auch das bisherige mit Schuppen aus Messing besetzte Sturmband durch ein ganz einfaches aus Leder ersetzt wird.

— 26. Febr. Das k. Staatsministerium der Finanzen hat, entsprechend einer Bestimmung des letzten Landtagsabschieds, angeordnet, daß das Einlösen verlooster oder gekündigter bayerischer Staatsobligationen außer von den Staatsschuldentilgungskassen nunmehr auch von den k. Rentämtern vermittelt werden kann. Es ist dies eine sehr dankenswerthe Anordnung.

— Die Nachricht von der Reise des hiesigen preußischen Gesandten nach Berlin beruht auf einem Irrthum. Ebenso die damit in Verbindung gebrachte Nachricht, daß Preußen einen Angriff auf den dermaligen Territorialbesitz Oesterreichs in Italien als casus belli betrachten werde.

— Wir lesen in vielen Blättern von einer Einladung, welche der hier lebende Großherzog von Toskana an den Pariser Hof erhalten haben soll. An zunächst betheiligter Stelle weiß man jedoch hievon nichts.

— Vom General-Komite des landwirthschaftlichen Vereins für das Königreich Bayern wurden auf die eingelaufenen Preisbewerbungen für allmälige Kultivirung und bessere wirthschaftliche Benützung der Gemeindegründe 33 Preise von 25 bis 200 Gulden und silberne Vereins-Denkmünzen zuerkannt. Von denselben treffen auf Oberbayern 6, Niederbayern 4, Pfalz 2, Oberpfalz 1, Oberfranken 3, Mittelfranken 1, Unterfranken 13 und Schwaben 3 Preise. Gleichzeitig wurden auf die eingelaufenen Preisbewerbungen für Ent- und Bewässerung, Drainagen und Arrondirungen ebenfalls 34 Preise zum Betrag von 25 bis 300 Gulden und goldene Vereins-Münzen zuerkannt und treffen hievon auf Oberbayern 6, Niederbayern und Oberpfalz je 1, Oberfranken 5, Unterfranken 8 und Schwaben 13. Den Preis mit 300 fl. erhielt die Freisinger Kulturgenossenschaft für das untere Freisinger Moos (Freising.)

Pfalz. Die Kohlenverkaufspreise auf der k. Steinkohlengrube Mittelbexbach sind vom 1. März l. J. an für 1ste Qualität zu 13 kr. und für 2te Qualität zu 11 kr. pr. Ztr. incl. Ladgeld festgesetzt worden.

Ludwigshafen, 27. Febr. Große Theilnahme erregt im Augenblick dahier die — in Verbindung mit einer Münchener Bierbrauerei beabsichtigte — Gründung einer Gesellschaft zur Erzeugung bayerischen Bieres, sowohl für den eigenen Konsum, wie für den größeren Export nach Frankreich und Holland. Bereits soll ein Komite sich gebildet haben und die vorläufig dafür in Aussicht genommenen Lokalitäten lassen kaum etwas zu wünschen übrig, man sieht daher mit lebhafter Spannung der baldigen Veröffentlichung des Programmes entgegen.

Pirmasens, 26. Febr. Vor einigen Tagen verunglückte im Walde bei dem Stüdenbacher-Hofe der Zimmergeselle Heinrich Kunz von Winzeln, indem ein Stamm, der auf einen Wagen geladen werden sollte, auf ihn fiel und ihn so zerdrückte, daß sein Tod unmittelbar erfolgte. Der Getödtete hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. — Am Montag Morgen den 20. ds. wurde der Schuster Christian Weis von Obersimten auf dem Wege nach Winzeln entseelt gefunden. Er hatte Abends vorher einer Tanzmusik beigewohnt, von der er sich gegen 12 Uhr etwas angetrunken entfernte, und war in dem fürchterlichen Schneesturm jener Nacht verunglückt.

Oesterreich.

Wien, 24. Febr. Aufsehen erregt hier die soeben erfolgte Verhaftung des F.-M.-Lieut. v. Eynatten. Derselbe war im letzten Kriege mit der Verproviantirung der Armee betraut. Im Verdachte, in die dabei vorgekommenen großen Unterschleife ver-

wickelt zu seyn, hat er sich, von einer Reise ins Ausland zurückgekehrt, selbst dem Kriegsgerichte gestellt. Es wurde ihm Anfangs gestattet, sich auf freiem Fuße zu vertheidigen; allein der Verfolg des Prozesses scheint seine Verhaftung herbeigeführt zu haben.

Preußen.

Berlin, 25. Febr. In diesen Tagen sind höchst ungünstige Nachrichten über den Zustand des Königs im Umlauf. Die Folgen des letzten Schlaganfalles sollen sehr sichtbar und für den Patienten selbst empfindlich seyn. Aufstehen kann der König schon längst nicht mehr und namentlich soll äußerste Schwäche sich durch seine Haltung im Liegen unverkennbar bemerklich machen.

— 26. Febr. Die „N. Pr. Ztg." versichert, daß Preußen dem von Rußland gestellten Antrage einer Konferenz der fünf Großmächte wegen Italiens ohne jeden Vorbehalt zugestimmt habe. Dem gemeinschaftlichen Antrage sey eine Einigung der beiden Regierungen vorangegangen. Man darf dabei nicht vergessen, daß nach den bisherigen, mehrfach wiederholten Versicherungen der „N. Pr. Ztg." es Frankreich war, welches Rußland veranlaßt hätte, die Konferenz vorzuschlagen. Daraus würde folgen, daß Frankreich, Preußen und Rußland in der Sache ganz einig wären. Preußen hat jedoch, Nachrichten aus guter Quelle zufolge, nicht so ohne Weiteres zugestimmt und hatte dazu seine triftigen Gründe. Dadurch ist nicht ausgeschlossen, daß, nachdem Rußland hier seinen Antrag stellte und Preußen unter bestimmten Voraussetzungen und Vorbehalten demselben zustimmte, Rußland seinerseits den letzteren sich angeschlossen haben mag. Bis jetzt beruht dies aber nur auf einer Vermuthung.

Danzig, 23. Febr. Wie das „D. Dampfboot" hört, liegt es in der Absicht der Regierung, unmittelbar nach dem Bomstapellaufen der jetzt meist bis auf die letzte Ausrüstung und Takelage neu erbauten 20 Kanonenboote auch für den künftigen Sommer eine gleiche oder doch nur wenig geringere Anzahl derartiger Fahrzeuge in Bau zu geben.

Baden.

Mannheim, 27. Febr. Die diesjährige Ausstellung des rheinischen Kunstvereins wird hier vom 9. Juni bis 4. Juli dauern, nachdem sie den 15. April zu Straßburg, den 14. Mai zu Darmstadt begonnen hat.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 25. Febr. Dem „Mainzer Journal" ist eine „feierliche und gemeinsame" Erklärung und Protestation des gesammten katholischen Episkopates von Belgien, Deutschland, England, Holland, Irland, Oesterreich, Schottland und der Schweiz für das Recht des Papstes und das europäische Völkerrecht zugekommen.

Großbritannien.

London, 22. Febr. Die französische Regierung hat sich bereit erklärt, während der gemeinschaftlichen Expedition gegen China das Briefporto aller Briefe, die an englische in China dienende Soldaten und Matrosen gerichtet sind, zu ermäßigen.

— 25. Febr. Die Kanalflotte ist gestern von Portland nach Lissabon abgegangen, gerüchtweise als Demonstration gegen die spanischen Friedensbedingungen (s. u. Spanien).

Nach der „Patrie" beruht diese Nachricht auf einem Irrthume; der Vizeadmiral Fanshawe sey mit einem Theile der Flotte nach Malta abgesegelt.

— 26. Febr. Um dem oft erwähnten Uebelstande vorzubeugen, daß angeworbene Rekruten mit dem empfangenen Handgelde desertiren, um sich bei andern Regimentern von Neuem anwerben zu lassen, hat das Generalkommando beschlossen, daß kein Handgeld bei der Anwerbung weiter verabfolgt werde; der Rekrut erhält eine vollständige Ausstattung; ist sein Benehmen während der ersten drei Jahre seiner Dienstzeit lobenswerth gewesen, so erhält er eine Medaille sammt 1 Penny täglich Zulage und in dieser Weise dieselbe Belohnung nach Ablauf weiterer 3 Jahre, so daß ein Soldat, der 21 Jahre lang gut gedient hat, auf 7 Verdienstmedaillen und einen täglichen Sold von 2 Sh. 2°/₄ P. Anspruch haben würde.

Kapitän M'Clintock, der Nordpolfahrer, dem wir die lange gewünschten Aufschlüsse über das Schicksal Sir John Franklin's verdanken, ist von der Königin zum Ritter geschlagen worden.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Ein im „Moniteur" veröffentlichtes Dekret, wonach die Taxe für die Loskaufung vom Militärdienste künftighin 10 Tage vor Beginn der Rekrutirungsoperationen in allen Gemeinden angeschlagen werden muß, wurde in politischen und finanziellen Kreisen vielfach kommentirt. Bisher wurde diese Taxe schon im Januar, 5—6 Monate vor der Aushebungszeit, festgesetzt, und es fehlt nicht an Leuten, welche in dieser neuen Maßregel den Wunsch der Regierung durchblicken sehen, ihre Kriegsabsichten und die dadurch nöthige Erhöhung der Taxe dem Publikum möglichst lange zu verheimlichen. So viel ist gewiß, daß es bei der kurzen Frist und dem hohen Stand der Taxe (jetzt — in Friedenszeiten — 2500 Frcs.) für viele Familien schlechterdings unmöglich seyn wird, ihre Söhne loszukaufen.

Einem Gerüchte zufolge geht man damit um, in den Departementen Bürgermilizen zu organisiren, die von Offizieren der Linie oder von pensionirten Offizieren kommandirt werden und in jedem Jahre eine gewisse Zeit hindurch exerziren sollen. Käme dieser Plan zur Ausführung, so hätte Frankreich außer seinem stehenden Heere wenigstens noch eine Reserve von einer Million Mann.

— Der „Constitutionnel" bringt folgende Einzelheiten über die Reorganisation der französischen Artillerie. Bisher bestand dieselbe aus 17 Regimentern nebst den beiden Garderegimentern, darunter 5 Regimenter Fußartillerie, 7 Regimenter fahrender und 4 Regimenter reitender Artillerie. Es sollen jetzt 3 neue Regimenter Fußartillerie errichtet werden; außerdem wird ein Regiment fahrender Artillerie in eins zu Fuß umgewandelt. Alle Regimenter sollen nach einander nach Algier in Garnison abgehen, wo eine Artillerieschule errichtet wird. Ferner werden 6 Schwadronen für den Train des Artillerieparks gebildet.

— 27. Febr. Nach dem „Constitutionnel" ist unter dem 31. Jan. eine Depesche Thouvenel's an Moustier nach Wien abgegangen, welche den Hergang der fruchtlosen Bemühungen Frankreichs zur Lösung der centralitalienischen Frage darlegt und sagt, daß er bei dem Widerwillen der Bevölkerungen gegen die alten Herrscher an den Geist der Versöhnlichkeit Oesterreichs für die englische Lösung appellire. Bezüglich der Romagna bedauert er, daß der Papst die Situation sich habe verschlimmern lassen. Frankreich wolle noch jetzt eine andere Lösung zulassen, als die Abreißung, die Achtung des Nichtinterventionsprinzips vorausgesetzt.

— Die Kammern werden unfehlbar am 1. März um 1 Uhr eröffnet werden. — Die Kundgebungen für den Papst dauern trotz der Rundschreiben der Minister fort. — Die Regierung hat einige Soldatenschulen, die von geistlichen Korporationen geleitet waren, schließen lassen.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 15. Febr. glaubt man dort an eine baldige Beendigung des Krieges gegen Marokko. Spanien verlangt die Abtretung des eroberten Gebiets von Ceuta bis Tetuan, 400 Mill. Realen Kriegsentschädigung, vollständige Genugthuung für die spanische Flagge, eine zureichende Erweiterung des Festungsrayons der Presidios, Herstellung eines neutralen Gebiets zwischen den spanischen Besitzungen und dem von den Mauren bewohnten Gebiete, die Zusicherung, daß die spanischen Plätze in Zukunft nicht beunruhigt werden sollen, sowie das Recht, überall in Marokko spanische Agenten halten zu dürfen. Uebrigens soll O'Donnell der Königin die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß, wenn man Tetuan behalten wollte, man wenigstens 20,000 Mann in Afrika lassen und 40 Mill. Realen Unkosten ins Budget aufnehmen müßte. Diese Aussicht ist nicht verlockend, die Königin hat nach abgehaltenem Ministerrathe erklärt, sie wolle den Frieden, aber nur einen ehrenvollen und der gebrachten Opfer würdigen Frieden.

In Tetuan haben die Spanier mehrere Mauren, die spanische Soldaten ermordet hatten, erschossen. — Muley Abbas war mit den Trümmern der 20,000 Mann regulärer Truppen (etwa 1000 Fußgänger und 3000 Reiter) bis Alkazar-Zebir gelangt, als die Kabylen über ihn herfielen und ihm die Kriegskasse, etwa 100,000 Piaster, abnahmen.

Madrid, 24. Febr. Gestern haben sich zwei Boten von Muley Abbas beim Marschall O'Donnell eingefunden, um ihn zu benachrichtigen, daß Muley Abbas in Begleitung von El Ketib (dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten) ihn auf dem

Wege von Tanger erwarte. Die Zusammenkunft hat stattgefunden. Zuerst wurde über die Besetzung von Tetuan verhandelt. Die Marokkaner stritten sehr heftig gegen diese und der Marschall wollte sich zurückziehen. Doch da ihn Muley Abbas bat, fortzufahren, wurde weiter konferirt, ohne daß es nach langer Zeit zu irgend einem Ergebniß gekommen wäre. Die Marokkaner haben einen neuen Aufschub verlangt, welcher von O'Donnell verweigert worden ist. Der Waffenstillstand ist aufgehoben und der Obergeneral ist nach Tetuan zurückgekehrt und er hat sofort den Kommandanten der Seestreitkräfte, Bustillos, zu sich gerufen, um die weiteren Operationen zu berathen.

Italien.

Turin, 25. Febr. Die in unbestimmten Urlaub entlassenen Soldaten der Altersklassen von 1830, 31, 32 und 33 sind zu den Fahnen einberufen.

Genua, 25. Febr. Nachrichten aus Neapel vom 18. ds. zufolge haben die beurlaubten Offiziere Befehl erhalten, am 1. März zu ihren Korps zurückzukehren. Ein Theil der Munizipalgarden des Königreichs beider Sizilien ist mobilisirt worden.

Türkei.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Febr. ist die Dardanellenstadt ein Raub der Flammen geworden. Die ganze Häusermasse am Meeresstrande, wo fast alle Konsulate und Handels-Agenturen waren, existirt nicht mehr. Das Feuer war im französischen Konsulat ausgekommen und sollen dort fünf Kinder in den Flammen umgekommen seyn.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. Febr. zufolge verlangt Rußland, daß die Pforte das Thronfolgerecht des Erben des Fürsten Milosch anerkenne. Im Weigerungsfalle sey ein Aufstand zu befürchten.

China.

Shanghai, 7. Jan. Die Häfen von Swatow und Taiwan sind offen. Die Zugeständnisse, welche die Chinesen im amerikanischen Vertrage gemacht haben, sind auf alle anderen Nationen ausgedehnt worden, namentlich auf die Engländer.

Verschiedenes.

In einem Werke des französ. Reisenden Kapitän Maisonneuve heißt es: Das große China, von der Natur mit den schiffbarsten Strömen, auf denen man Dampferlinien errichten müsse, und dem fruchtbarsten Boden gesegnet, sey so sehr vom Handelsgeiste verlassen, daß nach zweijähriger Mißernte die Menschen millionenweise Hungers sterben, so daß in den letzten Jahren China in den Kannibalismus des Menschenfleisch-Essens zurückfiel. Das geräucherte Menschenherz galt für eine Delikatesse und wurde z. B. nach dem Terrorismus des in Europa oft genannten Vizekönigs Yeh, welcher 1854—56 über 100,000 Rebellen gespießt und gebraten hatte, doppelt so theuer bezahlt, als ein Kalbsherz.

Auf der Straße von Iglau nach Humpoletz fand man dieser Tage eine Gruppe von vier erfrorenen Personen auf einem Steinhaufen sitzend. Es war eine Mutter mit dem Säuglinge an der Brust und die andern zwei kleinen Kinder von drei bis vier Jahren unter ihren Röcken, wie die Henne ihre Küchlein bergend. Die Arme ging von einem Orte zum andern, die Nahrung für sich und ihre Kleinen zu erbetteln und fand in der Zeit, welche sie zum Ausruhen für sich und zur Darreichung der Brust für den Säugling benutzen wollte, ihren Tod, da es schon in später Abendstunde war, wo Niemand mehr dieses Weges ging, der die armen Unglücklichen noch hätte retten können.

Es hat sich in Wien ein Verein talmudistischer Autoritäten und angesehener Israeliten zur Herausgabe eines Talmud mit allen Kommentaren gebildet, welcher an Billigkeit, Schönheit und Korrektheit alle in Oesterreich erschienenen Ausgaben weit übertreffen wird. Der Verein hat die Ausführung dieses israelitischen Nationalwerkes der typographischen Anstalt von Zamarski und Dittmarsch in Wien übertragen, welche durch mehrere große Werke ihren Ruf auch in dieser Richtung gerechtfertigt hat.

Köln. Ein am 19. Febr. Abends gegen 10 Uhr stattgefundenes heftiges Gewitter that erheblichen Schaden. In Mehlem schlug der Blitz in die Kirche, die gänzlich niederbrannte. Auch in Erkelenz schlug es in den Thurm der Pfarrkirche ein, dessen Spitze abbrannte. Ferner zündete der Blitz im Thurm der schönen Kirche zum h. Gangolf in Heimsberg, wo es jedoch der raschen und energischen Hilfe gelang, des Feuers bald Herr zu werden. In Jülich verursachte ein Blitzstrahl in zwei benachbarten Häusern großen Schaden, ohne jedoch zu zünden oder Jemanden zu verletzen, obgleich er durch das Schlafzimmer zweier Kinder fuhr.

× Assisen der Pfalz. I. Quartal 1860.

Sitzung vom 27. Februar.

An die Stelle des wegen Krankheit von den Funktionen eines Geschworenen entbundenen Herrn Barthels von Mittelbexbach wurde durch das Loos der Ergänzungsgeschworene Herr Franz Lang jun. von Zweibrücken gezogen.

Hierauf wurde Karl Rohrbacher, 38 Jahre alt, Bierbrauer, gebürtig aus Ernstweiler, wohnhaft in Zweibrücken, des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Hrn. Glasser, von den Geschworenen für nicht schuldig erklärt und durch den k. Assisengerichtspräsidenten von der Anklage losgesprochen.

Sitzung vom 28. Februar.

Wilhelm Mohrbacher, 42 Jahre alt, Wirth und Ackersmann, zu Dunzweiler, Kantons Waldmohr, wohnhaft, der kriminellen Verwundung und Mißhandlung angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Hrn. Gink.

Am 19. September 1859, des Abends zwischen 10 und 11 Uhr, fuhr der Ackersmann Jakob Scherschel von Dunzweiler auf einem mit Kohlen beladenen Wagen nach Hause zurück; mit ihm war auf demselben Wagen Johannes Mohrbacher, der Bruder des Angeklagten, und auf einem zweiten nachfolgenden Wagen saß der Angeklagte Wilhelm Mohrbacher mit seinem Sohne Friedrich. Auf der Straße zwischen Schmittweiler und Dunzweiler entspann sich zwischen dem Angeklagten, der von seinem Wagen abgestiegen war, und Scherschel ein Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete, in Folge deren der Angeklagte von Scherschel mehrere Male zu Boden geworfen wurde. Auf den Ruf des Angeklagten eilte dessen Sohn zur Hilfe und versetzte dem Scherschel, während Johannes Mohrbacher sich ebenfalls in den Streit mengte und den Scherschel festzuhalten suchte, mit einem Peitschenstocke mehrfache Hiebe über den Kopf, das Gesicht und die Schultern. Nun schlug auch der Angeklagte dem Scherschel mit einem Peitschenstocke noch dreimal über die linke Seite des Kopfes und Gesichtes, so daß Scherschel zu Boden stürzte. Hierauf entfernte sich der Angeklagte. Scherschel lag in Folge der erhaltenen Verletzungen lange und schwer darnieder und konnte erst Mitte Dezember als genesen betrachtet werden. Der Angeklagte gestand die Mißhandlung und Verwundung in obiger Weise zu, behauptete jedoch, er sey von Scherschel angegriffen worden und nachdem dieser auf seine Frage, ob er mit einem Messer versehen sey, mit Ja geantwortet, genöthigt gewesen, sich zu vertheidigen, während Scherschel den Gebrauch eines Messers entschieden in Abrede stellte. Beide, Scherschel und der Angeklagte, stehen in dem Rufe achtbarer Männer.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der ihm zur Last gelegten Verwundung und Mißhandlung, jedoch ohne den erschwerenden Umstand der mehr als 20tägigen Arbeitsunfähigkeit des Scherschel schuldig und nahmen überdies an, daß der Angeklagte im Zustande des Reizes gehandelt habe, worauf ihn das k. Assisengericht zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und zu den Kosten verurtheilte.

In der Sitzung vom 29. Februar wurde Dr. jur. Ludwig Frey von Ludwigshafen, der Beleidigung des k. Generalstaatsprokurators der Pfalz durch die Presse beschuldigt, von den Geschworenen für nicht schuldig erklärt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 6. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird Joseph Hauter zu Riedelberg in seiner Wohnung daselbst auf Zahltermin versteigern lassen:

2 Pferde, 4 Ochsen, 6 Stiere, 4 Kühe, 1 dreijähriges fettes Rind, 2 jüngere Rinder, 2 fette Schweine, 24 Schafe mit Lämmern, 4 Fuhrwägen, 400 Radfelgen und Speichen, sowie sonstiges Wagnerholz, 200 Zentner Kartoffeln, 50 Hektoliter Saamhafer, 2 neue Fuderfässer, verschiedene andere Fässer, Faßbauben, Pferdegeschirr u. s. w.

Obige Mobilien können bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden.

Hornbach, den 21. Febr. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Freitag den 9. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Dietrichingen, im Hause des Adjunkten Weber, wird Friedrich Wild, Kaufmann zu Hornbach,

3300 gemischte Wellen,

in der Nähe der Dietrichinger Ziegelhütte sitzend, auf Zahltermin versteigern lassen.

Hornbach, den 28. Febr. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. März l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, zu Webenheim, werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert, als:

Schlag Paulusbusch.

56 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
21 „ Sparren.
6½ Klafter birken und kiefern Scheit- und Prügelholz.

Schlag Finsterthal.

7 buchen Langwieden.
46 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.

Webenheim, den 27. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 14. März 1860, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Rohrbach, wird die Erweiterung des Leichenhauses zu Rohrbach, bestehend in Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zu 776 fl. 19 kr., im Minderversteigerungswege vergeben werden. Plan und Kostenanschlag liegen bei unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Rohrbach, den 24. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zeugniß.

Dem Herrn Chr. Wery, Mechaniker in Zweibrücken, wird hiermit bezeugt, daß derselbe im vorigen Jahre für die Gemeinden Altheim und Böckweiler zwei neue Feuerspritzen gefertigt hat, die nach dem Urtheile Sachverständiger bei vorzüglich solider und eleganter Konstruktion den Wasserstrahl sehr hoch werfen und überhaupt ihren Zweck auf's Beste erfüllen.

Es verdienet sonach Hr. Wery, sowohl was Dauerhaftigkeit als Wohlfeilheit seiner Arbeiten betrifft, überall empfohlen zu werden.

Altheim, den 2. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Danksagung.

Dem hochverehrten Vorstande und gesammten Lehrerkollegium, den wackeren und hoffnungsvollen Schülern des Zweibrücker Gymnasiums, sowie sämmtlichen, im Mitgefühl für das Unglück immer sich gleich bleibenden Bewohnern meiner unvergeßlichen Vaterstadt statte ich für mich und im Namen der Meinigen den innigsten und wärmsten Dank für die rührende Theilnahme ab, welche sie bei der Bestattung meines einzigen Sohnes an den Tag gelegt und durch welche sie den namenlosen Schmerz eines tiefgebeugten Vaters in höchst wohlthuender Weise gemildert haben.

Wolfstein, den 26. Febr. 1860.

Frey,
kgl. Gerichtsbote.

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seit Kurzem in Neunkirchen eine Gastwirthschaft eröffnet hat. Derselbe empfiehlt solche dem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens, sorgsame und billige Bedienung zusichernd.

Neunkirchen, den 1. März 1860.

Jakob Rausch.

Peru-Guano
und
Knochenmehl

zu jeder Zeit billigst bei

E. Dümmler
in Homburg.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er eine jüdische Restauration und Weinwirthschaft errichtet hat, und verspricht gute und billige Bedienung.

Moses Seligmann
in Homburg.

Billig zu verkaufen:

1 Guitarre,
1 spanische Wand,
1 Marmorplatte,
1 große Handlaterne,
1 Waffeleisen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Gänse wurden am Montage in Bubenhausen aufgefangen. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Vergütung der Inserationsgebühren auf dem Bürgermeisteramte daselbst abholen.

Bei Sattler Fiack in St. Ingbert kann ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

CASINO.

Sonntag den 4. März nächsthin

gesellschaftliche Abendunterhaltung.

Anfang: 4 Uhr.

Bei Fr. Kallenbach, Schreiner, können einige in Möbelarbeiten geübte Gesellen Arbeit haben.

Jakob Dienst am Ernstweiler Wege hat eine sehr freundlich möblirte Wohnung von zwei Zimmern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bei Wittwe Karl Hänisch ist dasjenige Logis, welches Hr. Küfer Becker bewohnt und aus 4 Zimmern, Küche und Kammer besteht, bis Johanni zu vermiethen.

H. Toussaint hat zwei möblirte Zimmer mit Stallung zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 1. März

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 1	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5 5	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	5 43	„ 2 „	15
„ 4reihige	— —	„ 1 „	7
Spelz	4 38	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	4 —	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	5 18	„ 2. „	14
Hafer	4 2	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	4 2	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 28	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1 5	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 29. Februar.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 55	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5 4	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	— —	„ 2 „	14
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5 20	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4 16	Kuhfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	—
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1 20	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 28. Februar.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 56	Erbsen	5 16
Korn	5 4	Linsen	6 49
Spelz	4 51	Wicken	4 7
Spelzkern	6 35	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	5 22	3 „ Gemischtbrod	—
Hafer	4 11	2 „ Weißbrod	12

Frankfurter Geldcours vom 29. Februar.

Pistolen	fl.	9 30½-31½
„ preuß	„	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35½-36½
Dukaten	„	5 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	„	9 15½-16½
Preuß Kassenscheine	„	1 45½
Dto. Kassenanweis.	„	—
Preuß Thlr.	„	—
5-Fr.-Thlr.	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 129½ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispaltige Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 28. Sonntag, 4. März **1860.**

Bayern.

München, 26. Febr. Da bei der bevorstehenden Aushebung einige Heeresabtheilungen mehr Mannschaft zugetheilt erhalten, als der augenblickliche Bedarf am formationsmäßigen Sollstande erfordert, so wurde bestimmt, daß die Ueberzahl in die Abtheilung der Unmontirt-Assentirten aufzunehmen und nach den hiefür gegebenen Bestimmungen zu behandeln ist. Ebenso wurde bestimmt, daß die im vorigen Jahre durch die nachträgliche außerordentliche Aushebung dem Heere zugetheilten Konskribirten der Altersklassen 1836 und 37 die schon früher eingereihten und zufolge der neuerlichen Heeresformation in den effektiv dienstthuenden Stand gezogenen Assentirt-Unmontirten zu ersetzen haben.

— 27. Febr. Heute Nachmittag 4 Uhr ist die irdische Hülle des Geh. Raths Dr. v. Thiersch zur Erde bestattet worden. Die höchst ungünstige Witterung — es war schon in der Nacht starker Regenfall eingetreten, der mit kurzen Unterbrechungen den größten Theil des Tages hindurch anhielt und alle unsere Straßen und Plätze in ein wahres Schneewassermeer verwandelte — war Ursache, daß der Trauerzug nicht so zahlreich und imposant werden konnte, als dies sonst der Fall gewesen wäre. Am Grabe hielt der protestantische Pfarrer Caspari die Leichenrede, worauf der zweite Vorstand des philologischen Seminars — v. Thiersch war der erste Vorstand dieses Institutes — Hr. Dr. Spengel, Professor der Philologie an der k. Universität dahier, als Redner für diese das Wort nehmend, des Verlebten große Verdienste um die gesammte Wissenschaft und das höhere Schulwesen nach Gebühr würdigte. Dem Leichenzuge hatten sich viele angesehene Männer, Professoren der Universität, Mitglieder der Akademie, Deputationen der Studenten ꝛc. zu Wagen angeschlossen, während zu jeder Seite des Trauerwagens, auf welchem man um Hut und Degen des Verstorbenen auf schwarzem Sammtkissen einen einfachen frischen Lorbeerkranz angebracht hatte, je sechs Zöglinge des philologischen Seminars mit Flören an Hut und Schultern denselben geleiteten.

— 28. Febr. Die 5 Korps der Studirenden der hiesigen Universität veranstalten heute Abend dem Andenken Friedr. v. Thiersch's zu Ehren einen großen Fackelzug, der sich durch mehrere Straßen der Stadt nach dem Grabe des Verlebten auf unsern neuen Friedhof bewegen wird. Die den Korps nicht angehörenden Studenten veranstalten eine eigene Todtenfeier und werden behufs Berathung derselben eine allgemeine Versammlung halten.

Großbritannien.

London, 27. Febr. Nach dem Pariser Korrespondenten der „Daily News“ soll der Kaiser Napoleon in Folge der Haltung Rußlands und Preußens zu nachstehenden Beschlüssen gelangt seyn: „1) Daß der Plan der Einverleibung Toskana's in Piemont ganz und gar aufgegeben ist; die Bevölkerung Toskana's wird dafür aufgefordert werden, einen Souverän zu wählen, und man wird ihr kein Hinderniß in den Weg legen, falls ihre Wahl auf den Herzog von Genua, den Neffen Viktor Emanuels, fallen sollte; 2) daß die Herzogthümer Modena und Parma mit Einwilligung der Bevölkerung Piemont einverleibt werden können; 3) daß die Frage in Betreff der Romagna vorzubehalten und wahrscheinlich einer Konferenz der Mächte anheimzustellen ist, obgleich die Idee, einen besonderen Staat unter der Lehensherrlichkeit des heil. Stuhles daraus zu bilden und ihn mit Vorbehalt dieser Lehensherrlichkeit entweder Piemont oder Toskana einzuverleiben, nicht aufgegeben wird. Piemont wird ersucht werden, diesen Vorschlägen beizupflichten, mit der Drohung, andernfalls die französische Armee aus Italien zurückzuziehen.“ Der Pariser Korrespondent des „Herald“ theilt eine ähnliche Nachricht mit.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten an den Kaiser über den Zustand und die Bedürfnisse der Verbindungswege im Innern des Landes, denen bekanntlich die Summen zugewendet werden sollen, welche vom letzten Anlehen noch verfügbar sind. Dem Vorschlag des Herrn Rouher zufolge sollen für Straßen und Brücken 15 Mill., für die Schiffbarmachung der Flüsse und die Ausbesserung der Kanäle 42 Mill., für Häfen und Leuchtthürme 35 Mill. und für landwirthschaftliche Arbeiten 8 Mill. verwendet werden. Diese Summen werden auf drei Jahre vertheilt und da zu denselben noch die gewöhnlichen Kredite von 20 Mill. per Jahr kommen, so werden im Ganzen während dieser dreijährigen Periode 160 Mill. auf öffentliche Arbeiten verwendet. Der Kaiser hat den Bericht des Herrn Rouher an den Staatsrath verwiesen.

— 1. März. Die Eröffnung der gesetzgebenden Körper hat heute stattgefunden. In der Thronrede wünscht sich der Kaiser Glück zu den freundschaftlichen Beziehungen mit allen Mächten Europa's. Er hofft, daß die Schwierigkeiten in Europa ihrem Ende nahe sehen. Italien sey bereit, sich frei zu konstituiren. Nachdem die Unterhandlungen über die Ausführung des Vertrages von Villafranka gescheitert, habe Frankreich eine Kombination vorgeschlagen, deren Annahme möglich gewesen sey. Europa habe dem König von Sardinien den Rath gegeben, den Wünschen der Provinzen, welche sich ihm angeboten, in günstiger Weise zu entsprechen, aber in Toskana die Selbstständigkeit aufrecht zu erhalten und im Prinzip die Rechte des heil. Stuhles zu achten. „Gegenüber dieser Veränderung Norditaliens, welche einem mächtigen Staat alle Alpenpässe in die Hände gibt, war es meine Pflicht, aus Rücksicht für die Sicherheit unserer Grenzen das französische Grenzgebirgsgebiet zu reklamiren. Dieses Verlangen nach einem wenig ausgedehnten Gebiet hat nichts, was Europa beunruhigen könnte und im Widerspruch stände mit der Politik der Uneigennützigkeit, welche ich mehr als einmal ausgesprochen habe. Denn Frankreich will zu dieser schwachen Vergrößerung weder mittelst militärischer Okkupation, noch mit Hilfe einer von ihm provozirten Insurrektion, noch durch heimliche Manöver schreiten, sondern indem es den Großmächten die Frage offen und frei vorlegt, welche einsehen werden, daß die wichtige Gebietsveränderung, welche stattgehabt hat, der Natur der Sache nach Frankreich ein Recht gibt auf die erwähnte Sicherheitsforderung.“ Der Kaiser will die Aufregung eines Theiles der katholischen Welt nicht mit Stillschweigen übergehen, der in Folge irriger Eindrücke sich in so leidenschaftliche Aufregung gestürzt hat, die geleisteten Dienste gänzlich außer Acht lassend. Sein ganzes Verhalten seit elf Jahren habe gezeigt, daß er den Papst gestützt und gesucht habe, ihn mit seinen Unterthanen auszusöhnen. Wiewohl ihm dies nicht geglückt sey, suche er gleichwohl in den aufständischen Provinzen das Prinzip der weltlichen Macht des Papstes aufrecht zu erhalten. Wenn noch nicht Alles beendigt sey, so könne man doch auf nahe Lösung hoffen. Der Augenblick scheine gekommen, eine neue Aera des Friedens einzuweihen. Bereits sey die Armee um 150,000 Mann reduzirt. Der Kaiser

setzt sodann die Maßregeln auseinander, welche geeignet seyen, die allgemeine Wohlfahrt zu begünstigen und spricht schließlich von dem Handelsvertrag, der dazu bestimmt sey, die Allianz zweier großen Völker zu befestigen.

Spanien.

Madrid, 24. Febr. Der Brief, in welchem Muley Abbas den Marschall O'Donnell um den Frieden angeht, lautet wörtlich: „Die fortwährenden Siege, welche Allah den Christen zuertheilt, beweisen, daß das Recht auf Eurer Seite ist. Darum wünschen wir zu wissen, was Ihr von uns wollt, wenn wir uns dem Rechte unterwerfen." Auf diesen Friedensvorschlag erwiederte O'Donnell: „Meine Königin und mein Vaterland haben mich hierher geschickt, um Krieg zu führen: ich habe das gethan und werde forfahren, die spanische Fahne weiter vorzutragen, wie es mir befehlen war, weil ich nicht die Vollmacht habe, Frieden zu schließen." Im Weiteren verspricht der Marschall nähere Auskunft in Madrid einzuholen und dann darüber Mittheilung zu machen.

— 27. Febr. Das spanische Geschwader hat Larasch und Arcilla bombardirt und diesen Plätzen großen Schaden zugefügt. Die spanischen Schiffe haben nur ganz wenig gelitten. Nur vor Larasch wurde ein Mann getödtet und mehrere erhielten blos Quetschwunden. Man sagt, auch Rabat sey bombardirt worden.

Italien.

Venedig, 21. Febr. Die nach beendetem Kriege zur Untersuchung der Ursachen der öfters vorgekommenen mangelhaften Verpflegung der Armee eingesetzte Kommission hat ihre Aufgabe vollendet und hie und da Sachen aufgedeckt, welche beweisen, daß außer den mannigfachen durch die Verhältnisse herbeigeführten Unfällen wohl auch Unterschleife und Unehrlichkeit die Schuld an manchen Unzukömmlichkeiten trugen.

Ostindien.

Bombay, 25. Jan. An die Bewohner von Nepaul soll zur Belohnung für ihre während des Aufstandes geleisteten Dienste ein ausgedehntes Gebiet nördlich von Oude abgetreten werden. Für den Krieg mit China wird ein Korps irregulärer Reiterei gebildet. Das unterseeische Kabel von Kurrache nach Mascat ist gelegt.

× Assisen der Pfalz. I. Quartal 1860.

Sitzung vom 29. Februar.

Dr. Ludwig Frey, 49 Jahre alt, Redakteur des in Ludwigshafen a. Rh. erscheinenden „Pfälzischen Kuriers", früher in Neustadt a. d. H., jetzt in Ludwigshafen wohnhaft, der Beleidigung des k. Generalstaatsprokurators beschuldigt, vertheidigt durch den k. Advokaten Herrn Gulden.

In einem in No. 34 des „Pfälzischen Kuriers" vom 8. November v. J. veröffentlichten, von dem Angeschuldigten verfaßten Leitartikel unterwarf derselbe die von dem k. Generalstaatsprokurator Herrn v. Schmitt zufolge gesetzlicher Vorschrift jährlich bei Gelegenheit der Wiedereröffnung der Gerichtssitzungen gehaltenen Reden einer Kritik, worin die Anklagekammer des k. Appellationsgerichts die Grenzen einer erlaubten Kritik überschritten und in sieben besondern Stellen einen direkten beleidigenden Angriff gegen Herrn v. Schmitt enthalten fand und Dr. Frey deßhalb zur Aburtheilung vor das Geschworenengericht verwies, vor welchem die Sache heute zur Verhandlung kam. Die k. Staatsbehörde hielt die Anschuldigung im vollen Umfange aufrecht. Durch den Angeschuldigten und seinen Vertheidiger wurde dieselbe in objektiver und subjektiver Beziehung bestritten, in objektiver, weil der fragliche Artikel und besonders die sieben inkriminirten Stellen nicht den Charakter einer strafbaren Injurie an sich trügen, welche nach anerkannten Autoritäten und nach Urtheilen französischer Gerichte und des pfälzischen Appellationsgerichts nur dann gegeben sey, wenn Jemand einen direkten Angriff auf die Ehre oder den guten Namen einer Person richte, oder wenn einer Person Verachtung erzeigt oder bei Anderen solche erweckt werde; von alledem sey aber im fraglichen Artikel des Dr. Frey keine Rede, derselbe enthalte in keiner Weise einen Angriff auf die Ehre oder den guten Namen des k. Generalstaatsprokurators, auch sey demselben keine Verachtung bezeigt, vielmehr habe in einer besonderen Stelle Dr. Frey seine Achtung vor Herrn v. Schmitt an den Tag gelegt; der ganze Artikel habe nur eine Kritik der stofflichen Anlage der Rentrée-Reden des k. Generalstaatsprokurators bezweckt; — in subjektiver Beziehung wurde die Anschuldigung bestritten, weil Dr. Frey nach seiner Versicherung nicht die Absicht gehabt habe, den k. Generalstaatsprokurator zu beleidigen und den Verhältnissen nach diese Absicht auch nicht hätte haben können.

Die umfangreichen Debatten nahmen den ganzen Tag in Anspruch. Erst am späten Abend erfolgte nach kurzer Berathung der Wahrspruch der Geschworenen, welcher, wie schon berichtet, auf Nichtschuldig lautete.

In der Sitzung vom 1. März wurde Jakob Moser von Mechtersheim des wissentlichen Gebrauchs eines gefälschten Militärabschieds von den Geschworenen für schuldig erkannt und durch das k. Assisengericht zu 5 Jahren Zwangsarbeit, einer Geldstrafe von 46 fl. 40 kr. und zu den Kosten verurtheilt. (Näheres im nächsten Blatte.)

In der darauffolgenden Sitzung desselben Tages wurde Jakob Albert, 20 Jahre alt, Händler von Karlsberg, Kantons Grünstadt, vertheidigt durch den k. Advokaten Hrn. Loew, eines gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit schuldig erklärt und zu 5 Jahren krimineller Einsperrung und den Kosten verurtheilt.

Karlsruhe, 29. Febr. Bei der heutigen 57. Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose kamen folgende Serien heraus: 84, 462, 743, 770, 918, 1510, 1514, 1572, 1596, 1718, 1875, 2143, 2199, 2204, 2352, 2362, 2735, 2762, 2858, 2900, 3888, 4033, 4241, 4368, 4417, 4483, 4824, 5118, 5211, 5514, 5562, 5711, 6062, 6123, 6270, 6456, 6880, 6920, 6944, 7004, 7012, 7205, 7278, 7318, 7364, 7481, 7622, 7673, 7740, 7784.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 7. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden die dem Zweibrücker Bürgerhospitale zugehörigen Güter, Zweibrücker und Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, auf weitere sechs Jahre verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung an dem Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Ludwig Rallenbach, Metzger daselbst,

ca. 150 Zentner Heu

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 28. März 1860, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen Ferdinand Knorr, Plüschfabrikant, und seine Ehefrau Louise Weigel, aus Zweibrücken, folgende Liegenschaften in Eigenthum versteigern:

1) Einen Garten mit Gartenhaus und Brunnenantheil auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, 3/4 Morgen enthaltend, einseits Schreiner Graf, anderseits Gestütsknecht Friedrich Schiemer, vorn der Weg, hinten Musikdirektor Thoma;
2) Eine Wiese auf Zweibrücker Bann, an der Landauerstraße, die ehemals Kurtz'sche Bleiche, mit Wohn- und Färbhaus, begrenzt durch Bierbrauer Leiner's Wittwe, das Militär-Aerar und den Bach, 1 Tagwerk 60 Dezimalen oder 2 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen enthaltend.

Diese Wiese wird zuerst in passenden Loosen und dann im Ganzen versteigert; die längs dem Militärstall hinziehende Dreispitze derselben eignet sich zu Holzlagerplätzen für Bäcker.

Die ganze Wiese kann, wegen ihrer günstigen Lage am Bleicherbache, der reines Wasser liefert, zur Anlage einer Färberei, Gerberei oder eines sonstigen Etablissements empfehlen werden.

Der über dieselbe gefertigte geometrische Plan, sowie die Versteigerungsbedingungen können auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Karl Ambos in der Ixheimerstraße zu Zweibrücken, werden auf Anstehen von Karl Seel, Glaser, daselbst wohnhaft, versteigert:

80 Stück Lammschafe, erster Qualität, mit Jungen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 5. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden folgende den Geschwistern Jakob Ludwig, Bleicher, und Katharina Ludwig, Bleicherin, in Zweibrücken wohnhaft, gehörige Immobilien, Zweibrücker Bannes, abtheilungshalber, in Eigenthum versteigert:

1) ¾ Morgen Fläche mit einem in der Stadt Zweibrücken an der Landauerstraße gelegenen Wohnhause mit Stall, Hofraum, Bleiche und Bleicherhütte, neben Philipp Ritter und Wittwe Freyberg;
2) 1 Morgen Garten unter der Kesselbach, neben Friedrich Heinz und Friedrich Hänisch.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 7. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberauerbach im Schulhause, läßt Johann Jakob Christmann, Oekonom, in Oberauerbach wohnhaft, folgende, in der Nähe von Oberauerbach sitzende Hölzer auf Borg versteigern, als:

55 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
2000 Wellen mit starken Prügeln.

Die Hölzer sitzen alle nahe am Wege und sind gut abzufahren.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Jakob Bersch, Schreinermeister, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Immobilien auf 6jährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nro. 3197. 2 Morgen 2 Ruthen Acker hinterm Eichwald, neben Schreiner Moser und Steindrucker Bertram, Zweibrücker Bannes; ist frisch gedüngt.
2) Plan-Nro. 159. 1 Morgen 3 Viertel Acker im Klingelthal, eben am Timpel, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben Schneider Jahn und Hutmacher Ziemer; dieses Ackerstück, wovon 1 Morgen mit rothem Klee besaamt ist, wird in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht.
3) Plan-Nro. 163. 1 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen Acker allda, neben Schneider Jahn und Karl Hafner; hievon ist 1 Viertel mit Krapp bebaut und 3 Viertel 13 Ruthen mit blauem Klee angelegt; wird ebenfalls in geeigneten Loosen versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Schreinermeisters Christian Gieger senior folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf 6jährige Zahltermine zu eigen versteigern, als:

1) 1 Viertel 10 Ruthen Fläche mit einer in der Stadt Zweibrücken an der Wassergasse gelegenen Scheuer mit Pflanzgarten und einem großen Keller, neben Ludwig Barthold und Philipp Eisler.
2) 2 Viertel 13 Ruthen Pflanzgarten ober dem Hundhaus, neben Johann Sicins und Ferdinand Beyer; zur Hälfte mit Klee besaamt.
3) 2 Morgen Acker vor dem Eichwald, neben Philipp Frank und Elias Elias; hievon sind 1½ Morgen mit Korn besaamt und das Ganze mit jungen Obstbäumen besetzt.
4) 21¾ Ruthen Pflanzgarten in der Mariensteiner Flur, neben Schreiner Clundt und Heinrich Ulsch; mit ewigem Klee angelegt.
5) 2 Morgen Acker im hintern Lettenfeld, neben Wittwe Theysohn und Gestütsknecht Bieber; mit jungen Obstbäumen bepflanzt und zur Hälfte mit ewigem Klee angelegt.
6) 3 Viertel Acker auf den Wacken, neben Wittwe Stucky und Friedrich Auerbacher; mit ewigem Klee angelegt.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die dahier wohnenden Eheleute Christian Gieger junior, Schreinermeister, und Katharina Schiehl folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) 3 Viertel Pflanzgarten mit Brunnen unter der Kesselbach, neben Jakob Gieger und Schreiner Frank.
2) 1 Morgen 25 Ruthen Acker hinterm Eichwald, neben Philipp Dickes und Karl Schehl, mit Korn besaamt.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 20. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seinem Wohnhause, läßt Christian Gieger junior, Schreinermeister allda, verschiedene Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Sekretär von Mahagoniholz, 1 großen nußbaumenen Kleiderschrank, 2 große eichene Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 3 lieferne Schränke, 1 Kommode, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 6 Bettladen, 2 Nachttische, 1 kupfernen und 1 eisernen Kessel, 2 Stehpulte, mehrere Tische und Stühle, Küchengeräthe aller Art, 1 Wanduhr mit Kasten und 2 Wanduhren ohne Kasten, Spiegel, Bettung, Getüch, ein vollkommenes Schreinerwerkzeug nebst mehreren Hobelbänken, 1 Handwagen mit Diehlen und Leitern und sonstiges Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 9. März 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig in seinem Wohnhause, läßt Johann Lang, Wagner, daselbst wohnhaft, verschiedene Mobilien auf Borg versteigern, namentlich:

Ein vollständiges Schreiner- und Wagnerwerkzeug, 16 Zentner Heu und Ohmet, 50 Zentner Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, 1 Kuchenschrank, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, 2 Uhren, Küchengeschirr aller Art; sodann eine Parthie Schaffholz, für Schreiner- und Wagnerarbeiten jeder Art geeignet.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 22. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Ludwig Simon, im Leben Strumpfweber, und Elisabetha Rumpf einen Antheil an einem in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenen dreistöckigen Wohnhause mit Stall, Hinterhaus, Hofraum, Schweinställen und Dunggrube, neben Karl Theysohn und Erben Flickinger, auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Adam Häfner, im Leben Strumpfweber, und Katharina Christiana Simon folgendes Immobile, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigern, nämlich:

Plan-Nro. 2780. 1 Morgen 3 Viertel Acker auf dem Eitersberg, neben Johann Bachmann und Konrad Häfner.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Konrad Häfner, Seidenweber, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Plan-Nro. 2764. 1 Morgen 3 Viertel Acker auf dem Eitersberg, neben Karl Heck;
2) Plan-Nro. 2779. 1 Morgen 21 Ruthen Acker auf dem Eitersberg oder in der Bombach, neben Wittwe Häfner.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Gutsverwalter Spickernagel vom Gersberger-Hofe auf Borg versteigern:

circa 2000 starke buchene Prügelwellen, in dem zum Gersberger Hofgute gehörigen Walde „Saupferch" sitzend;
die Lohrinden eines jungen Eichenschlags im nämlichen Walde „Saupferch".

Nähere Aufschlüsse ertheilt der genannte Gutsverwalter.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 13. März 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth in seinem Wohnhause, läßt Joseph Freidinger, Oekonom daselbst, folgende Mobilien auf Borg versteigern, als:

2 Stuten Zweibrücker Race von 9 und 4 Jahren, 1 zweijähr. Fohlen nämlicher Race, 2 frischmelkige Kühe, 2 Rinder, worunter ein trächtiges, — Pferdsgeschirre, einen Wagen mit Leitern und Diehlen, einen Kartoffelkasten, einen Umgängerpflug, eine Egge, Ketten verschiedener Art und sonstiges Ackergeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 4. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, **ungefähr 250 Zentner süßes Heu** auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 12. März 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Mimbach, läßt Ludwig Schwarz daselbst folgende Immobilien auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern, als:

Bann von Mimbach:

Plan-Nro. 882. 1/2 Morgen Wiese im Gestöck, neben Jakob Paul.

Plan-Nro. 285. 13 Ruthen Acker am Breitfurther Weg, neben Friedrich Schwarz junior.

Plan-Nro. 1620. 1/2 Morgen 13 Ruthen Acker auf dem Scheckenacker, oben, neben Georg Lindinger.

Bann von Breitfurth:

Plan-Nro. 868. 1/2 Morgen 9 Ruthen Acker auf den Rödern, neben Daniel Weber.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 7. März nächsthin, des Morgens 10 Uhr, zu Alschbach, läßt Adjunkt Rothermel von da etwa 70 Ztr. Heu, 20 Ztr. Ohmet und 300 Gebund Streh versteigern.

Blieskastel, den 1. März 1860.

Wiest, k. Notär.

Holzversteigerung im Staatswald des Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 13. März 1860, zu Neuhäusel, Morgens 9 Uhr:

Revier Neuhäusel.

Schläge Unterschüßlerwald, Oberschüßlerwald, Krötenbruch, Weingangsweg, Tiefenthäler, Todtenpfuhl, Jungeschweilerschlag und Zuf. Ergebniß.

67 eichen Bau- und Nutzstämme 1., 2., 3 u. 4. Kl.
7 kiefern Baustämme 4. Kl.
54 buchen Nutzstämme 1. u. 2. Kl.
204 " " unrein.
30 hainbuchen Nutzstämme.
100 fichten Hopfenstangen.
110 gemischte Stempelstangen.
1 3/4 Klafter eichen Nutzholz in Misseln.
34 3/4 " " Scheit.
185 " " " und Prügel.
3 1/4 " verschiedenes Prügelholz.
4225 buchen Wellen.

Zweibrücken, den 27. Febr. 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 7. März l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, zu Webenheim, werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert, als:

Schlag Paulusbusch.

56 kiefern Baustämme 3. u. 4. Kl.
21 " Sparren.
6 1/4 Klafter birken und kiefern Scheit- und Prügelholz.

Schlag Finsterthal.

7 buchen Langwieden.
46 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.

Webenheim, den 27. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung.

Samstag den 10. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Einöd, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Buchwald und Bruchberg, nachgenannte Hölzer auf Kredit versteigert:

5 1/4 Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
9 1/4 " " " 2. "
8 1/4 " " " anbr.
14 1/4 " " Stanzenprügel.
1/4 " birken und eichen Stangenprügel.
7 1/2 " buchen Krappenprügel.
15,25 buchen Prügelwellen.

Sämmtliche Hölzer sitzen nahe an der Landstraße und sind bequem abzufahren.

Einöd, den 2. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schwarz.

Leihhaus!

Mittwoch den 14. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die bis № 1391 D nicht erneuerten oder nicht eingelösten Pfänder versteigert.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 7. März nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, wird das Aufheben der Wiesengräben im Hauptthale von Ixheim an den Wenigstnehmenden vergeben.

Ixheim, den 2. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
A. A.
Hüther.

Vermischte Bekanntmachungen.

Danksagung.

Dem hochverehrten Vorstande und gesammten Lehrerkollegium, den wackeren und hoffnungsvollen Schülern des Zweibrücker Gymnasiums, sowie sämmtlichen, im Mitgefühl für das Unglück immer sich gleich bleibenden Bewohnern meiner unvergeßlichen Vaterstadt statte ich für mich und im Namen der Meinigen den innigsten und wärmsten Dank für die rührende Theilnahme ab, welche sie bei der Bestattung meines einzigen Sohnes an den Tag gelegt und durch welche sie den namenlosen Schmerz eines tiefgebeugten Vaters in höchst wohlthuender Weise gemildert haben.

Wolfstein, den 26. Febr. 1860.

Frey,
kgl. Gerichtsbote.

A. Eschenbaum hat 1 Morgen Acker mit Obstbäumen zu verpachten.

Einladung.

Heute Sonntag den 4. März

Kränzchen

bei

Friedr. Durst
in Ixheim.

Anfang: 4 Uhr.

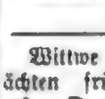
In der protestantischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 300 fl. gegen erste hypothek. Versicherung zum Ausleihen bereit.

Corsetten

zu 1 fl. 30 kr. und höher bei

B. Mayer.

Schlesser Bietz hat mehrere Backöfen zu verkaufen.



Alle Sorten Gemüse- und Blumensämereien, frisch und ächt, zu haben bei

Gärtner Tomsitz Wittwe.

Wittwe Schaumburger am Wall hat ächten frühen Frankfurter Gartensamen erster Qualität zu verkaufen.

Vermißter Hund.

Auf der Pfälzischen Bahn ist ein grauer Affenpinscher, der auf den Namen „Möhrchen" hört, abhanden gekommen. Eine gute Belohnung erhält Derjenige, welcher das Hündchen nach Neunkirchen zu Frau Stumm zurückbringt.

Bei Sattler Fiack in St. Ingbert kann ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Bei Wittwe Karl Hänisch ist dasjenige Logis, welches Hr. Käufer Becker bewohnt und aus 4 Zimmern, Küche und Kammer besteht, bis Johanni zu vermiethen.

Jakob Dienst am Ernstweiler Wege hat eine sehr freundlich möblirte Wohnung von zwei Zimmern zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

In dem Flickinger'schen Hause in der Löwengasse ist der untere Stock zu vermiethen.

Heinrich Omphalius hat ein Logis und zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg
am 28. Febr.:

82. 26. 68. 23. 52.

Nächste Ziehung den 8. März zu München.

Frankfurter Geldcours vom 2. März.

Pistolen	fl.	9 30-31
" preuß	"	9 55-56
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 35-36
Dukaten	"	5 28-29
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 15-16
Preuß. Kassenscheine	"	1 45

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 129 P.
4 1/2% Pfz. Maximil.- " " 98 P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 29. Dienstag, 6. März 1860.

MÜNCHEN 7 MAR. 1860

Bayern.

München, 27. Febr. Wie bereits in № 27 ds. Bl. kurz gemeldet, kann nunmehr die Einlösung und Umschreibung verlooster oder gekündeter bayerischer Staats-Obligationen auch durch Vermittlung der k. Rentämter geschehen. Die betreffende Bekanntmachung der k. Staatsschuldentilgungs-Kommission lautet: „In Folge des allerhöchsten Landtags-Abschiedes vom 26. März 1859, Abschn. III, Lit. B. §. 1 ist durch höchste Finanz-Ministerial-Entschließung bestimmt worden, daß die Einlösung, sowie die allenfalls gestattete Umschreibung verlooster oder gekündeter bayerischer Staats-Obligationen außer bei den k. Staatsschuldentilgungs-Kassen auch noch durch Vermittlung der k. Rentämter zu geschehen habe, in welcher Beziehung hiemit Nachstehendes bekannt gemacht wird.

1. Der Besitzer verlooster oder gekündeter Obligationen, welcher die erwähnte rentamtliche Vermittlung wünscht, hat diese Obligationen nebst den allenfalls erforderlichen Legitimations- und sonstigen Nachweisen dem gewählten k. Rentamte gegen Haftschein zu übergeben und hiebei zugleich auf einem besonderen halben Bogen nach dem, den k. Rentämtern mitgetheilten Formulare entsprechende Quittung auszustellen.

2. Mit den Obligationen sind auch die sämmtlichen noch nicht verfallenen Coupons, sowie die etwaigen Coupons-Anweisungen (Talons) dem k. Rentamte zu behändigen; für jeden fehlenden Coupon aber ist Kaution zu leisten und dieselbe entweder durch Baarerlage oder mittelst Abzug an dem Kapital aufrecht zu machen.

3. Nach Umfluß von längstens 14 Tagen werden dem Gläubiger, soferne sich bezüglich der von dem k. Rentamte an die k. Staatsschuldentilgungs-Kasse eingesendeten Obligationen, Quittungen und Belege kein Anstand ergeben hat,

a. im Falle der Baarzahlung: der Kapital- und Zinsen-Betrag,

b. im Falle der Wiederanlage durch Umschreibung der verloosten oder gekündeten Obligationen: die neuen Obligationen, oder aber bis zu deren Ausfertigung ein Interimsschein, nebst den Zinsraten aus den alten und neuen Obligationen gegen Rückgabe des früher erhaltenen Haftscheines durch das k. Rentamt verabfolgt.

4. In jenen Fällen, in welchen die neuen Obligationen nicht sogleich abgegeben werden können, sondern einstweilen Interimsscheine auszustellen sind, bleibt es den einzelnen Gläubigern überlassen, seiner Zeit die Obligationen gegen den Interimsschein bei der treffenden k. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse selbst in Empfang zu nehmen, oder die deßfallsige Empfangnahme durch das k. Rentamt vermitteln zu lassen.

In letzterem Falle ist der Interimsschein nach Ablauf des in demselben bestimmten Termines dem k. Rentamte gegen Haftschein zu behändigen, welches sodann die von der einschlägigen k. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse zu erholenden Obligationen dem Gläubiger gegen Einziehung des ausgestellten Haftscheines hinauszugeben hat.

5. Die rentamtliche Vermittlung erstreckt sich auf die sämmtlichen verloosten oder gekündeten bayerischen Staats-Obligationen mit Einschluß der verloosten Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe, jedoch bleibt bei letzteren die Wiederanlage durch Umschreibung ausgeschlossen und darf nur, wie bisher, die Baarzahlung vermittelt werden.

München, 28. Febr. Man spricht wieder von einer Reise, die Se. Maj. der König Maximilian demnächst anzutreten gedenke, um das Ende des Winters und den Anfang des Frühlings unter einem milderen Himmelsstriche, sey es in Südtyrol oder am Rhein, zuzubringen. Das Gerücht ist aber so vag, daß sich noch nichts Bestimmtes darüber angeben läßt. Außer Zweifel ist aber, daß König Ludwig dieses Jahr wieder einen Theil der schönen Jahreszeit auf seiner Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben in der Rheinpfalz zubringen wird, und ebenso, daß Königin Marie mit den Prinzen, ihren Söhnen, gleichzeitig einen längeren Aufenthalt auf der in herrlichster Gegend bei Regensburg neu erbauten Villa zu nehmen gedenken.

— 29. Febr. In vergangener Nacht starb hier der General der Infanterie, Graf Wilhelm Isenburg-Philippseich, ein sehr verdienter Veteran unserer Armee.

— Die Studirenden der Universität haben diesen Abend einen großartigen Fackelzug nach dem Grabe Friedrichs v. Thiersch abgehalten, um dem berühmten Gelehrten, dem Organisator des bayerischen Schulwesens, die letzten Ehren zu bringen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 29. Febr. c. ist der Veterinär Peter Albert König von Blieskastel zum Distriktsthierarzte des Kantons Blieskastel auf Ruf und Widerruf ernannt worden.

Kaplan Ulrich in Schifferstadt ist zum Kaplan in St. Martin und Kaplan Matheis in St. Martin zum Kaplan in Schifferstadt ernannt worden.

Würtemberg.

Aus Würtemberg berichtet die „Allgemeine Zeitung“, daß im Monat Januar allein von Friedrichshafen aus 5000 Zentner Waffen — Schießgewehre und Säbel — den Bodensee passirt haben.

Großherzogthum Hessen.

Worms, 29. Febr. Nachdem der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins vor Kurzem mit seinem dritten Jahresbericht zugleich einen neuen Aufruf zu Beiträgen an die Evangelischen aller Länder gerichtet hat, um die zur Ausführung von Rietschel's größerem Entwurfe noch fehlenden 60,000 fl. aufzubringen, hat Se. k. Hoh. der Großherzog von Oldenburg dem Vereins-Ausschusse einen ferneren Beitrag von 150 Thlrn. übersenden lassen. Es hat dieser Fürst nunmehr 525 fl. zu diesem Unternehmen gespendet.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 1. März. Die Ständeversammlung hat heute mit 26 gegen 14 Stimmen gegen die Einverleibung in Dänemark protestirt und den Reichsrath in Bezug auf Schleswig für inkompetent erklärt.

Frankreich.

Paris, 28. Febr. Hrn. Bernetti, Direkor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern, ist, wie in amtlichen Kreisen versichert wird, eine außerordentliche Sendung nach der Schweiz zugedacht, die sich auf die savoyische Frage beziehen soll.

— Dem Befehlshaber der französischen Schiffsdivision in Neufoundland soll aufgetragen worden seyn, sich England gegenüber im höchsten Grad nachgiebig zu erweisen.

Italien.

Turin, 2. März. Die „Opinione“ versichert, Graf Cavour habe die französische Note beantwortet und darin die Gründe auseinandergesetzt, welche ihn verhinderten, den gegebenen Rath anzunehmen. Er schlägt die Annahme der Annexion vor, wenn die Bevölkerungen ihre Wünsche dafür (durch Abstimmung) bestätigen.

Rußland.

Fürst Gortschakoff hat dem englischen Gesandten in St. Petersburg unmittelbar nach dem Abschluß der Friedenspräliminarien erklärt, Rußland werde keinen Kongreß beschicken, an welchem nicht Preußen und England sich betheiligen würden; man müsse Italien in eine Lage bringen, durch Verwendung seiner natürlichen Ressourcen zu prosperiren und ihm nicht von Fremden politische Systeme diktiren lassen. Die Angelegenheiten des Papstes sollten die katholischen Mächte unter sich schlichten.

China.

Canton, 12. Jan. Die chinesischen Behörden haben strenge Maßregeln gegen den Kulihandel ergriffen. Mehreren fremden Schiffen wurde die Ausklarirung verweigert, die Kulis von Bord befreit, zahlreiche Eingeborene, welche sich mit diesem Handel beschäftigten, nach Canton gebracht und hingerichtet. Fremde befinden sich noch in Gewahrsam.

Amerika.

Aus Veracruz berichtet man vom 4. ds., daß der englische Geschäftsträger der mexikanischen Regierung ein Ultimatum überreicht und Liquidirung aller britischen Schuldforderungen binnen acht Tagen gefordert hat.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Der nun im Druck erschienene Jahresbericht der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer äußert sich über die Ernteergebnisse und den Handel in Landesprodukten in der Pfalz pro 1859 ziemlich eingehend, und zwar in erster Beziehung abweichend von den Aufstellungen des landwirthschaftlichen Vereins, die vielfach für unrichtig und ungenau gehalten werden. Die Kammer bezeichnet die Getreideernte im Allgemeinen als eine Mittelernte. Die Winterfrüchte sind weniger gut gediehen, als sie im Frühjahr erwarten ließen und der Ausdrusch ist im Verhältniß zum Stroh gering. Die Ursache hievon ist das feuchte Wetter im Frühjahr, in Folge dessen sich viele Lagerfrucht bildete, und dann der plötzliche Uebergang in eine tropische Hitze, bei der sich viele Körner nicht vollkommen entwickeln konnten. Zudem haben einige Regentage zur Erntezeit die Qualität des Weizens, der Spelz und der Gerste wesentlich verschlechtert. Das Sommergetreide lieferte überhaupt einen geringen Ertrag. — Die Fruchtpreise waren das ganze Jahr hindurch zwar nicht hoch, jedoch im Verhältniß zur 1858er Ernte annehmbar. Sie hoben sich in den letzten Monaten des Jahres langsam und ließen ein weiteres Steigen erwarten, so daß sich auch für die Ernte von 1859 Ertrag und Preis der Produkte in ein entsprechendes Verhältniß setzen werden. Nach Frankreich geht zur Zeit kein Getreide, noch wird von dort eingeführt. Sehr bemerkenswerth bleibt die Zunahme des innern Verbrauchs an Getreide; die gesteigerte Zahl der Bäcker, sowie deren erhöhte Thätigkeit liefern dazu den sichersten Beleg. Bekanntlich lebte die ärmere Klasse bei uns, bestehend aus Handwerkern, Taglöhnern und geringen Bauersleuten, in früheren Jahren fast ausschließlich von Kartoffeln. In neuerer Zeit aber hat sich durch die erhöhte Thätigkeit in der Industrie und die dadurch gebotene häufigere Arbeitsgelegenheit der Wohlstand unter dieser Klasse so gehoben, daß wohl jetzt in jedem Hause Brod anzutreffen ist.

Was die Kartoffeln betrifft, so nennt die Kammer deren Ernte eine mittlere, die Qualität dagegen eine höchst mittelmäßige, zumal sich die überwunden geglaubte Fäulniß wieder eingestellt hat. Die Kartoffeln haben besonders für den Westrich theils als Viehfutter, theils wegen der Branntweinbrennerei einen hohen Werth. Doch hat man sich auch dort, in Folge des geringen Ertrages und der Krankheit derselben, von dieser Kultur unabhängiger gemacht, indem man sich dem Bau der Möhren und Runkelrüben zuzuwenden und den künstlichen Futterkräutern, Klee, Esparsette und Luzerne, mehr Aufmerksamkeit zu schenken begann. Außerdem ist der Branntwein-Verbrauch in Folge des größeren Wohlstandes bedeutend geringer als früher und deßhalb der Preis desselben, seit der Handel nach dem Auslande aufgehört, im Verhältniß zur Ausbeute nieder. Zugleich machen die Bierbrauereien dem Branntwein eine heilsame Konkurrenz.

Von Handelsprodukten ist blos der Winterreps (Kohl) und zwar nur im Westrich von Bedeutung. Die Ernte war ergiebig, der Preis niedriger als voriges Jahr, jedoch dem Ertrage immerhin noch entsprechend. Er wurde größtentheils von den inländischen Oelmüllern geschlagen. Aus Frankreich wurde keiner eingeführt. Die Saarbrücker Handelsleute kauften ihren Bedarf meistentheils im Westrich. — In der vorderen Pfalz kommen hiezu noch die Zuckerrübe, die Cichorie, der Krapp und der Tabak. Mit Ausnahme des letzteren sind die Ernten gut ausgefallen, dieser aber litt unter den Witterungsverhältnissen und erhielt ungewöhnlich schlechte Preise; auch ist er zum größten Theil noch unverkauft.

Die Obsternte war, mit Ausnahme der Zwetschen, durchaus mißrathen.

Der Ertrag der Futtergewächse, namentlich der Wiesen, war durchschnittlich ein reicher; jedoch machten einzelne Gegenden eine Ausnahme. Das Heu ist zur Zeit billig, da man allenthalben Kartoffeln füttert; doch dürfte gegen das Frühjahr, sobald die Kartoffelvorräthe gelichtet sind, eine Preiserhöhung nicht ausbleiben. — Mit vollkommen befriedigendem Erfolg hat in manchen Theilen der Pfalz der Anbau der Zuckerhirse (Sorghum) stattgefunden und wird daher weitere Verbreitung erhalten.

Im Ganzen hat die Landwirthschaft — nach dem Urtheile der Kammer — in den letzten Jahren wesentlich gewonnen. Neue Kulturen sind in Aufnahme gekommen, um den Ausfall der Kartoffeln zu ersetzen, und neben verbesserten Geräthen hat sich auch die Anwendung künstlichen Düngers (Knochenmehl, Guano ꝛc), welcher aber noch meistens aus Baden bezogen werden muß, selbst bei den kleineren Landwirthen eingebürgert.

Mainzer Handelsbericht vom 2. März.

Getreide war während der Woche und auch heute weniger dringend begehrt, als seither, und mußte im Preise etwas nachgeben. Man zahlte Weizen eff. 13 fl. 50 kr. bis 14 fl., per März 13 fl. 10 kr., per Mai 14 fl. Korn eff. und per März 10 fl. 30 kr. Gerste 11 fl. 30—45 kr. Hafer 5 fl. Bohnen 16 fl. Wicken 9 fl. 45 kr. Rüböl mit wenig Umsatz, eff. 21 fl. 15 kr., per Mai 22 fl. 15 kr., per Okt. 23 fl. Durch die kalte Witterung ist der Artikel von Seiten der Eigner fester und auch höher im Preise gehalten. Kohlsamen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. Mohnöl 40 fl. 30 kr. bis 41 fl. Leinöl 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. Kleesamen ohne erhebliches Geschäft, deutscher 24 fl. 30 kr. bis 25 fl. 30 kr., Luzerner 18 fl. 30 kr. bis 19 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

189	Säcke	Weizen	à	13 fl.	54 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
107	„	Korn	à	10 „	— „	„ „	„ „	180	„
37	„	Gerste	à	8 „	53 „	„ „	„ „	160	„
30	„	Hafer	à	5 „	30 „	„ „	„ „	120	„

Außerhalb derselben:

12	Säcke	Weizen	à	14 fl.	10 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
244	„	Gerste	à	9 „	9 „	„ „	„ „	160	„

Weißmehl 12 fl. 15 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

× Assisen der Pfalz. 1. Quartal 1860.

Sitzung vom 1. März.

Johannes Moser, 29 Jahre alt, Maurer, geboren und wohnhaft zu Mechtersheim im Kanton Speyer, der Fälschung einer öffentlichen Urkunde und des wissentlichen Gebrauchs der gefälschten Schrift angeklagt, vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Schmolze.

Anfangs Juli v. J. hinterlegte der Angeklagte auf der Kommandantschaft Speyer seinen mit der Aufführungsnote „sehr gut“ versehenen Militärabschied behufs der Erlangung eines Einstandszeugnisses zum Wiedereintritt in die Armee. Schon vorher hatte Moser mit einem Makler von Speyer auf Grund desselben Abschiedes einen Einstandsvertrag auf dreijährige Dienstzeit gegen eine Entschädigung von 600 fl. und freie Verköstigung und Wohnung bis zum wirklichen Eintritt in die Armee abgeschlossen und von diesem ein Darlehen von 25 fl. erhalten. Schon auf der Kommandantschaft Speyer war in diesem Abschied eine Radirung an der Stelle der Aufführungsnote aufgefallen und eine Fälschung vermuthet worden, welche außer Zweifel war, als von dem Regiment, in welchem Moser früher diente und welches das Einstandszeugniß auszustellen hatte, die Nachricht eintraf, dieses Zeugniß könne nicht ausgestellt werden, da Moser die Aufführungsnote „tadelhaft“ erhalten habe. Die Fälschung ging auch noch daraus hervor, daß die Note „sehr gut“ unorthographisch „sehr gutue“ geschrieben war, was unmöglich von dem Regimentsobersten, der die Aufführungsnoten eigenhändig in die Abschiede zu schreiben hat, herrühren konnte. Moser hatte inzwischen, als er merkte, daß man die Aechtheit seines Abschiedes bezweifle, denselben wieder zurückgenommen, der Unterauditor Weinrich verlangte denselben jedoch einige Tage darauf wieder zurück, wobei der Angeklagte sehr verlegen war und widersprechende Angaben machte. Auf erstattete Anzeige wurde Moser in Untersuchung gezogen. Der Angeklagte läugnete die Fälschung und gab an, ein ihm unbekannter Eisenbahnarbeiter habe dieselbe in Oberstein verübt. Dagegen gab er zu, Kenntniß von der Sache gehabt und von der gefälschten Urkunde in obiger Weise Gebrauch gemacht zu haben. Das Gutachten der Sachverständigen ging dahin, daß die Radirung wahrscheinlich von einer andern, geübteren Hand herrühre, als von der des Angeklagten, daß jedoch die Worte „sehr gutue“ wahrscheinlich vom Angeklagten geschrieben seyen. Was den Ruf des Angeklagten betrifft, so hat sich derselbe vielfache Vergehen im Dienste zu Schulden kommen lassen, weßhalb ihm die Note „tadelhaft“ zu Theil ward.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Fälschung seines Militärabschieds nicht schuldig, schuldig dagegen des wissentlichen Gebrauchs dieses gefälschten Abschieds, worauf ihn das k. Assisengericht, wie bereits gemeldet, zu 5 Jahren Zwangsarbeit, zu einer Geldstrafe von 46 fl. 40 kr. und zu den Kosten verurtheilte.

In der Sitzung vom 2. März wurde Franz David Breim von Heßheim der schweren Mißhandlung von den Geschworenen für schuldig erkannt und durch das k. Assisengericht zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe und zu den Kosten verurtheilt. (Verhandlung im nächsten Blatte.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 7. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberauerbach im Schulhause, läßt Johann Jakob Christmann, Oekonom, in Oberauerbach wohnhaft, folgende, in der Nähe von Oberauerbach sitzende Hölzer auf Borg versteigern, als:

55 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
2000 Wellen mit starken Prügeln.

Die Hölzer sitzen alle nahe am Wege und sind gut abzufahren.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 10. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, läßt Gutsverwalter Spickernagel vom Gersberger-Hofe auf Borg versteigern:

circa 2000 starke buchene Prügelwellen, in dem zum Gersberger-Hofgute gehörigen Walde „Saupferch“ sitzend;
die Lohrinden eines jungen Eichenschlags im nämlichen Walde „Saupferch“.

Nähere Aufschlüsse ertheilt der genannte Gutsverwalter.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Jakob Bersch, Schreinermeister, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Immobilien auf 6jährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nro. 3197. 2 Morgen 2 Ruthen Acker hinterm Eichwald, neben Schreiner Moser und Steindrucker Bertram, Zweibrücker Bannes; ist frisch gedüngt.
2) Plan-Nro. 159. 1 Morgen 3 Viertel Acker im Klingelthal, eben am Timpel, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben Schneider Jahn und Hutmacher Ziemer; dieses Ackerstück, wovon 1 Morgen mit rothem Klee besaamt ist, wird in geeigneten Loosen zur Versteigerung gebracht.
3) Plan-Nro. 163. 1 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen Acker allda, neben Schneider Jahn und Karl Hafner; hievon ist 1 Viertel mit Krapp bebaut und 3 Viertel 13 Ruthen mit blauem Klee angelegt; wird ebenfalls in geeigneten Loosen versteigert.

Schuler, k. b Notär.

Freitag den 9. März 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Georg Engelhorn, Eigenthümer, in Contwig wohnhaft,

eine Parthie Heu und Ohmet

auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 14. März 1860, Mittags halb 12 Uhr, im Schulhause zu Ixheim, lassen Michael und Heinrich Schönborn junior von da, dermalen in Amerika sich aufhaltend, in Eigenthum versteigern:

3 Viertel 24 Ruthen Acker auf Ixheimer Bann, im Flur gegen Hornbach, 3te Ahnung.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Karl Ambos in der Ixheimerstraße zu Zweibrücken, werden auf Anstehen von Heinrich Seel, Glaser, daselbst wohnhaft, auf Borg bis Martini versteigert:

80 Stück Lammschafe, erster Qualität, mit Jungen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 14. März nächsthin, des Morgens von 8 Uhr an, wird im Sterbhause dahier die Fahrniß des Nachlasses des verstorbenen kgl. Gerichtsboten Appreteris und dessen früher verlebten Frau Anna Maria Wies auf Borg versteigert, darunter namentlich:

Roßhaarmatratzen und sonstige Bettung, 1 Kanapee, silberne Löffel, Kleider- und Aktenschränke, Kommoden, Schreib- und andere Tische, Stühle, Uhren, Getüch, Haus- und Küchengeräthe aller Art und Mannskleider.

Blieskastel, den 1. März 1860.

Wiest, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 10. März 1860, Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl auf'm Stadthause, läßt Herr Karl Freiherr von Bethmann, kgl. bayer. Kämmerer, wohnhaft in Fechenbach, aus dem Forstrevier Stempelberg nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigern:

Schlag Winterberg.

255 liefern Baustämme.
41 fichten und lärchen ditto.
48 ditto Stangen.
96 ditto Bläche.
4787 buchen und eichen Wellen.

Schlag Horst und Brunnenkopf.

70 buchen Nutzholzstämme.
1662 ditto Wellen.
1½ Klafter Anbruchholz.

Nähere Auskunft und Looseintheilung ertheilt Johann Stadlmüller, Revierförster auf dem Forsthaus Stempelberg.

Landstuhl, den 24. Febr. 1860.

Raquet, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 10. März l. J., um 12 Uhr Mittags, im Schulhause zu Bebelsheim, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Reinheimerwald, folgende Holzsortimente versteigert:

46 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
8 buchen Pflugsrehe.
21 „ Langwieden.
21 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
1200 buchen Wellen.

Das Holz ist sehr gut abzufahren.

Bebelsheim, den 2. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Holzversteigerung.

Samstag den 10. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Eindd, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Buchwald und Bruchberg, nachgenannte Hölzer auf Kredit versteigert:

5½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
9½ „ „ „ 2. „
8½ „ „ „ anbr.
14½ „ „ Stangenprügel.
½ „ birken und eichen Stangenprügel.
7½ „ buchen Krappenprügel.
15,25 buchen Prügelwellen.

Sämmtliche Hölzer sitzen nahe an der Landstraße und sind bequem abzufahren.

Einöd, den 2. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
J. Schwarz.

Holzversteigerung
zu Alschbach.

Mittwoch den 14. März l. J., Morgens 9 Uhr, zu Alschbach:

19 eichen Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte.
16 kiefern Baustämme.
½ Klafter eichen Scheit 1. Kl.
32 „ buchen „ 2. „
1½ „ eichen „ anbrüchig.
15½ „ gemischte Prügel.
1425 buchen Wellen.

Blieskastel, den 2. März 1860:

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung
zu Bierbach.

Freitag den 16. März l. J., Morgens 9 Uhr, zu Bierbach, wird das Berechtigungsholz der Gemeinde Bierbach aus dem Staatswalde des Reviers Neuhäusel, bestehend in

56½ Klafter buchen Scheitholz 2. Kl.,
32½ „ „ „ anbr.

versteigert.

Blieskastel, den 2. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 14. März 1860,
Nachmittags 1 Uhr,
im Schulhause zu Rohrbach,

wird die Erweiterung des Leichenhauses zu Rohrbach, bestehend in Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zu 776 fl. 19 kr., im Minderversteigerungswege vergeben werden. Plan und Kostenanschlag liegen bei unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Rohrbach, den 24. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Holzversteigerung.

Montag den 12. März 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Heckenalschbacher-Hofe, läßt Hr. Dr. Böhmer aus seinen Waldungen nachbezeichnete Hölzer auf Borg bis Michaeli öffentlich versteigern, als:

Schlag Kirschbacher-Eichwald.
3 eichen Abschnitte 3. Klasse.
75 „ Wellen mit starken Prügeln.
3 „ Wurzelstöcke.

Schlag Schmalscheid.
8 Klafter buchen geschnitten Scheit- und Prügelholz.
400 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Kirschbacher-Wald neun Morgen.
1 kiefern Baustämmchen 4. Kl.
1½ Klafter birken geschnitten Scheitholz.
1½ „ kiefern geschnitten Prügel.
14½ „ aspen „ Scheitholz.
750 aspen Wellen mit starken Prügeln.
550 gemischte ditto.

Schlag Kirschbacher-Wald.
½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, 5 Fuß lang
13½ „ „ geschnitten Scheit- und Prügelholz.
400 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag 40 Morgen.
½ Klafter aspen Scheitholz.
25 aspen Wellen mit Prügeln.

Schlag Kälberglahm.
circa 10 Klafter buchen, birken und aspen Scheit- u. Prügelholz.
4000 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Zweibrücken, den 3. März 1860.

K. Heck.

Bekanntmachung.

Montag den 12. März wird von der Militär-Lokal-Baukommission dahier der Graswuchs hinter den Stallungen Nro. VII, VIII und IX und der Reitschule neben der Ferdinand Knorr'schen Wiese auf drei Jahre vom 1. April laufenden Jahres an öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 3. März 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß der Unterricht in meinem Institute für das Sommersemester am kommenden 16. April seinen Anfang nehmen wird. Den verehrlichen hiesigen und auswärtigen Eltern, welche ihre Mädchen meiner Anstalt anvertrauen wollen, diene zur Nachricht und gefälligen Berücksichtigung, daß der Wechsel meiner Wohnung die innere Einrichtung meiner Anstalt, die wie bisher fortbestehen wird, in keiner Weise berührt hat. Auf mündliche oder schriftliche Anfragen ertheile ich mit Vergnügen jede nähere Auskunft.

Zweibrücken, im März 1860.

Julie Hoffmann,
Vorsteherin des Instituts.

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seit Kurzem in Neunkirchen eine Gastwirthschaft eröffnet hat. Derselbe empfiehlt solche dem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens, sorgsame und billige Bedienung zusichernd.

Neunkirchen, den 1. März 1860.

Jakob Rausch.

Peru-Guano
und
Knochenmehl

zu jeder Zeit billigst bei

E. Dümmler
in Homburg.

In der protestantischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 300 fl. gegen erste hypothek. Versicherung zum Ausleihen bereit.

Gefunden wurden:
ein weißes Taschentuch,
ein Portemonnaie mit 1 Sechser Inhalt,
ein Frauen-Gummischuh.

Gegen Entrichtung der Inserationsgebühren können diese Gegenstände auf dem k. Polizei-Kommissariate dahier abgeholt werden.

Zweibrücken, den 3. März 1860.

Vermißter Hund.

Auf der Pfälzischen Bahn ist ein grauer Affenpinscher, der auf den Namen „Möhrchen" hört, abhanden gekommen. Eine gute Belohnung erhält Derjenige, welcher das Hündchen nach Neunkirchen zu Frau Stumm zurückbringt.

Frisch gewässerte Stockfische sind täglich zu haben bei

W. Aug. Seel.

Alle Sorten Gemüse- und Blumensämereien, frisch und ächt, zu haben bei

Gärtner Tomfitz Wittwe.

J. Clair, Schneider, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Chr. Singer verkauft Kartoffeln, Heu und Kornstroh im Zentner.

In der Eremitage ist eine geräumige Wohnung, bis kommenden 1. April beziehbar, zu vermiethen.

Zwei Lateinschüler können Kost und Logis erhalten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist bis Ostern zu vermiethen bei Glaser Seel in der Pfarrgasse.

Frankfurter Geldcours vom 3. März.

Pistolen	fl.	9	30½-31½
„ preuß	„	9	55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	35½ 36½
Dukaten	„	5	2-29
Engl. Souvereigns	„	11	36-40
20-Fr.-Stücke	„	9	15½-16½
Preuß Kassenscheine	„	1	45½
Preuß Thlr.	„		—
3-Fr.-Thlr.	„		—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 129½ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98½ P.
4% „ d. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200 102½ P.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor **Dr. Albers** in **Bonn** autorisirten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 30. Freitag, 9. März 1860.

Bayern.

München, 2. März. Es ist eine bedeutsame Erscheinung, daß in den letzten Tagen ganz in der Stille eine nicht unbedeutende Anzahl vornehmer und reicher Toskaner hier eingetroffen ist, theilweise sogar von Paris und London, um dem hier lebenden Großherzog ihre Aufwartung zu machen. Sie haben, als die Revolution in Toskana ausbrach, ihr Vaterland verlassen und lebten bisher im freiwilligen Exil. Diese Kundgebung scheint in genauer Verbindung mit Dem zu stehen, was man sich bisher in vertrauten Kreisen mittheilte, daß nämlich die Rückkehr des Großherzogs nach Florenz näher bevorstehe, als man allgemein glaubt. Die neuesten Berichte aus Paris geben dieser Meinung um so mehr Boden, als es außer Zweifel steht, daß zwischen Paris und Turin eine sehr große Verstimmung herrscht, die so weit geht, daß Napoleon seine Politik Rom gegenüber vollständig geändert hat. Wie viel die klerikale Opposition in und außer Frankreich dazu beigetragen hat, vermögen wir hier freilich nicht zu beurtheilen. Aber ohne Einfluß ist sie in keinem Fall gewesen. Man nimmt an, daß Graf Cavour, der von dieser neuen Wendung der Dinge jedenfalls früher Kenntniß hatte, als jedes andere Menschenkind, in Folge dessen so plötzlich die Kontingente unter die Waffen berufen hatte, und es scheint dies nicht so ganz unwahrscheinlich.

— 3. Febr. Das klerikale Blatt „Augsburger Postztg." bringt unterm gestrigen Datum aus sicherster Quelle die bestimmteste Nachricht, daß Bischof Dinkel seinen Bischofssitz in Augsburg nicht verlassen werde und also die Koadjutorstelle in Freiburg definitiv abgelehnt habe.

— Der junge Großherzog von Toskana ist heute Morgen von hier nach Dresden abgereist. Bekanntlich war er mit einer Tochter des Königs von Sachsen vermählt und die aus dieser Ehe entsprossene, jetzt zweijährige Tochter ist seit der Katastrophe des vorigen Jahres bei den k. Großeltern in Dresden untergebracht. Es ist deßhalb wohl vorreilig, hinter dieser Reise des Großherzogs politische Motive zu suchen.

— Dieser Tage hat ein bayerischer Offizier die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu dem Zweck erhalten, um in päpstliche Kriegsdienste zu treten.

— aus einer Quelle, der wir vertrauen zu dürfen glauben, erfahren wir, daß Se. Maj. der König Max demnächst nach Montreux im Kanton Waadt in der Schweiz abzugehen gedenkt, um an den Ufern des Genfer See's die ersten Wochen des wiedererwachenden Frühlings zuzubringen, wie die Aerzte es dem König angerathen haben. Die Reise dürfte alsbald, nachdem die jetzt vollendet vorliegenden Entwürfe der neuen Gesetzbücher die allerhöchste Gutheißung erlangt haben, angetreten werden. Der Einberufung der Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern sieht man bis kurz nach Ostern entgegen.

— Ziemlich unerwartet kam der Befehl, daß für die Kriegsbesatzung der Festung Ingolstadt die Unterkunftseinrichtungen auf 10,000 Mann und 500 Pferde angeschafft werden sollen. Die Friedensbesatzung beträgt 5800 Mann und 190 Pferde.

Oesterreich.

Wien, 2. März. Es wird versichert, die Verstärkung des Reichsrathes sey sanktionirt und habe der Kaiser Prinzen und Würdenträger dafür designirt, dazu sollen die Landesvertretungen der achtzehn Provinzen circa 40 Mitglieder mittelst Turnusverschlags wählen. Die Einberufung solle periodisch stattfinden, um den Staatshaushaltetat festzustellen, die Gesetzvorlagen zu prüfen und die Eingaben der Landesvertretungen entgegen zu nehmen. Die erste Versammlung wird schon in den nächsten Monaten erwartet.

Preußen.

Berlin, 3. März. Die von Preußen und Rußland vorgeschlagene Konferenz zur Regelung der Angelegenheit Italiens wird nicht zu Stande kommen. Außer England soll auch schon Frankreich sich in ablehnender Weise über die betreffenden Anregungen geäußert haben.

Freie Städte.

Frankfurt, 3. März. Der Bericht des Ausschusses der Bundesversammlung über die kurhessische Verfassungsfrage ist heute erstattet worden. Die Beschlußfassung über seinen Antrag wird den 23. ds. erfolgen. Der Antrag geht dahin, der kurhessischen Regierung zu eröffnen, daß ihre Mittheilung vom 15. Juli 1858 nicht als eine Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 27. Mai 1852 betrachtet werden könne. Der Bund könne, wenn er einer Verfassung für Kurhessen seine Garantie ertheilen solle, es nur thun, wenn die kurhessische Regierung von ihren Abänderungsvorschlägen zur Verfassung von 1852, denen die Stände ihre Zustimmung nicht ertheilten, abstehe und wenn die von ihr noch nicht genehmigten, auf Bestimmungen der Verfassung von 1831 beruhenden Anträge der Stände, insofern als sie nicht den Bundesgesetzen widerstreiten, angenommen würden. Die kurhessische Regierung wäre zu ersuchen, sofort die zur Ausführung nothwendigen Einleitungen zu treffen und der Bundesversammlung über den Erfolg ihres den Ansichten des Bundes entsprechenden Vorgehens baldthunlichst Bericht zu erstatten.

Großbritannien.

London, 5. März. Der „Herald", eine unzweifelhafte Quelle, kündigt an, daß Thouvenel wegen der Aenderung in Napoleon's Politik seine Demission eingereicht habe. Werde sie angenommen, so werde Walewski sein Nachfolger werden.

Frankreich.

Paris, 3. März. Der „Moniteur" veröffentlicht heute die von Hrn. v. Thouvenel unterm 24. Febr. an den Turiner Hof gerichtete Depesche, in welcher der Minister die Gefahr darlegt, welche durch die Annexion für Sardinien entstehe, indem es sich der Alternative: Krieg oder Revolution aussetze. Frankreich schlage deßhalb vor: Vereinigung von Parma und Modena mit Sardinien, ein sardinisches Vikariat im Namen des heil. Stuhles in der Romagna und Wiederherstellung des Großherzogthums Toskana in politischer und territorialer Autonomie. Frankreich verpflichtet sich, eine solche Kombination beim Kongresse zu unterstützen, was es gegen jede Intervention unangreifbar machen würde. Dem Turiner Kabinet stehe es frei, ein anderes Verhalten zu befolgen; aber Frankreich würde die Verantwortlichkeit dafür nicht übernehmen. Die Depesche erörtert sodann die Frage der Vereinigung von Savoyen und Nizza mit Frankreich; die Interessen der Schweiz werde man wahren und die anderen Mächte befragen.

— 4. März. Was Savoyen und Nizza betrifft, so ist der Abtretungsvertrag von Napoleon unterzeichnet und Hr. v. Arese wird morgen mit dem Dokumente nach Turin reisen, um es von Viktor Emanuel unterzeichnen zu lassen.

— Alle französischen Festungen an der Ostgrenze werden in diesem Augenblicke mit einer großen Masse von Munition versehen.

Digitized by Google

— Einer Anordnung des Kriegsministeriums zufolge werden die kriegsgeübten Truppen aus Algerien nach Frankreich gezogen und durch Rekruten ersetzt.

Spanien.

Madrid, 29. Febr. Der Vertrag, welcher alle streitigen Fragen zwischen Spanien und Dänemark regelt, ist unterzeichnet worden.

— 1. März. Die afrikanische Armee wird sich demnächst gegen Tanger in Bewegung setzen und ungefähr 6000 Maulthiere mit sich führen. Das Geschwader wartet nur auf günstige Witterung, um das Bombardement der marokkanischen Häfen fortzusetzen.

Italien.

Turin, 2. März. Aus Florenz von gestern wird gemeldet, daß ein Dekret die Wähler auf den 11. und 12. März zusammenberuft zur allgemeinen Abstimmung mit geheimer Stimmgebung, indem ihnen die zwei Vorschläge unterbreitet werden sollen: Vereinigung mit Sardinien oder getrenntes Königreich.

Bologna, 2. März. Ein Dekret ruft die Bevölkerung der Emilia auf den 11. und 12. März zur Abstimmung durch allgemeine direkte Stimmabgabe über die zwei Fragen: Annexion oder besonderes Königreich?

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Quirnbach, 28. Febr. Auf den hiesigen Viehmärkten, bekanntlich den bedeutendsten der Pfalz, wurden vom 1. Oktober 1858 bis dahin 1859 verkauft: 206 Fassel, 3406 Ochsen, 1088 Stiere, 1739 Kühe, 62 Säuglings-Kälber (von diesen ist kaum die Hälfte angegeben), 1030 Rinder und 14 Pferde. Die Gesammtumschlagssumme hiefür belief sich auf 670,123 fl. 22 kr. Doch ist zu bemerken, daß man obige Zahlen ganz gut um ein Zehntel erhöhen darf, indem vieles Vieh heimlich verkauft und nicht angegeben wird. So weit man es bis jetzt beurtheilen kann, dürfte das laufende Jahr ein gleich günstiges Ergebniß liefern.

× Assisen der Pfalz. I. Quartal 1860.

Sitzung vom 2. März.

Franz David Brein, 55 Jahre alt, Zimmermann, zu Heßheim im Kanton Frankenthal wohnhaft, der schweren Mißhandlung der Taglöhnerin Maria Brein, Wittwe von Jakob Gögel in Heßheim, angeklagt; vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Levi.

Zwischen der Familie des Angeklagten und seiner Schwester Maria Brein besteht seit längerer Zeit ein feindseliges Verhältniß, welches am 29. Dez. abhin zu einem Streit zwischen der Frau und Tochter des Angeklagten und der Wittwe Gögel Veranlassung gab, ohne daß dieser Streit übrigens weitere Folgen gehabt hätte. Am andern Tage jedoch verfügte sich Brein mit seiner Frau und seiner Tochter in die Wohnung seiner Schwester, welche allein in ihrer Stube war, und packte dieselbe, nach ihrer Angabe, mit den Worten: »Soll ich Dir den Kopf auf den Rücken dreh'n?« vorn, warf sie auf den Boden, gab ihr mehrere Faustschläge ins Gesicht und endlich einen Fußtritt auf den Unterleib. Auch seine Frau und seine Tochter schlugen mit den Fäusten auf sie los. Hierauf entfernten sie sich. Die Wittwe Gögel kam in gebückter Stellung, jammernd und weinend, aus ihrem Hause, erstattete sofort dem Bürgermeister Anzeige und klagte diesem sowohl, als auch andern Personen über Schmerzen im Unterleibe in Folge des von dem Angeklagten erhaltenen Fußtrittes. In der That fand der kgl. Kantonsarzt einige Sugillationen auf der rechten Wange und einen Gebärmuttervorfall in bedeutendem Grade. Dazu gesellte sich noch eine Unterleibsentzündung, in Folge deren die Wittwe Gögel bedenklich erkrankte, von welcher Krankheit sie heute noch nicht vollständig wiederhergestellt ist. Der Angeklagte läugnete, seine Schwester getreten zu haben, dagegen gab er zu, daß er ihr ein paar Ohrfeigen gegeben, da sie mit einem Messer auf ihn eingedrungen sey und ihn und seine Familie »Lumpenzeug« gescholten habe, während die Wittwe Gögel angibt, sie sey mit Brod- und Wurstschneiden beschäftigt gewesen und habe so das Messer nur zufällig in der Hand gehabt, was dadurch glaubwürdiger wurde, daß nach der That ein zertretenes Stück Wurst auf dem Boden vorgefunden wurde. Die Schwester des Angeklagten hat früher schon an einem Gebärmuttervorfall gelitten, der aber jetzt erst ganz hervorgetreten ist. Die Vertheidigung suchte die Möglichkeit darzuthun, daß die Wittwe Gögel die Verletzungen bei der am 29. Dez. stattgehabten Rauferei schon erhalten habe, daß jedenfalls keine Gewißheit darüber bestehe, dieselben seyen durch den Angeklagten am 30. Dez. zugefügt worden, daß daher dem Angeklagten wegen seinen einfachen Mißhandlungen, die er noch überdies im Zustande des Reizes verübt habe, die lange Arbeitsunfähigkeit seiner Schwester nicht zur Last fallen könne. Diesen Aufstellungen der Vertheidigung traten die Geschworenen durch ihren Wahrspruch bei und sprachen den Angeklagten der Mißhandlung seiner Schwester ohne den erschwerenden Umstand der mehr als 20tägigen Arbeitsunfähigkeit und verübt im Zustande des Reizes schuldig, worauf er durch das kgl. Assisengericht, wie schon im letzten Blatte mitgetheilt, zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe und zu den Kosten verurtheilt wurde.

Mit dieser Sache wurden die Assisen des I. Quart. 1860 geschlossen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 12. März 1860, Vormittags 8 Uhr, zu Mimbach im Schulhause, läßt Ludwig Schwarz daselbst folgende Immobilien auf mehrjährige Zahlttermine in Eigenthum versteigern, als:

Bann von Mimbach:

Plan-Nro. 882. ½ Morgen Wiese im Gestöck, neben Jakob Paul.

Plan-Nro. 285. 13 Ruthen Acker am Breitfurther Weg, neben Friedrich Schwarz junior.

Plan-Nro. 1620. ½ Morgen 13 Ruthen Acker auf dem Scheckenacker, oben, neben Georg Lindinger.

Bann von Breitfurth:

Plan-Nro. 868. ½ Morgen 9 Ruthen Acker auf den Röbern, neben Daniel Weber.

Schuler, kgl. Notär.

Dienstag den 13. März 1860, Vormittags 11 Uhr, zu Breitfurth in der Behausung des Oekonomen Joseph Freidinger, läßt die Wittwe des in Zweibrücken verlebten kgl. Notärs Karl Schmolze ihre auf dem Banne von Breitfurth gelegenen Wiesen auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, kgl. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Karl Ambos in der Zweibrückerstraße zu Zweibrücken, werden auf Anstehen von Heinrich Seel, Glaser, daselbst wohnhaft, auf Borg bis Martini versteigert:

80 Stück Lammschafe, erster Qualität, mit Jungen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 13. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen, in der Behausung der Wittwe Ladenberger, wird nachbezeichnetes, im Besitze des Georg Toussaint, Metzger, in Bubenhausen wohnhaft, befindliche Grundstück, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises, wieder auf Zahlungstermine versteigert, nämlich:

2 Viertel 4 Ruthen Acker im Hopfengarten an der kleinen Hohl, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben Andreas Batter und Kirchenschaffnei;

und zwar auf Anstehen der Wittwe und Erben des in Zweibrücken verlebten Kirchenschaffners Karl Exter.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 17. März 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Bruchmühlbach im Schulhause, läßt Theobald Roland, Ackersmann, wohnhaft in Obermiesau, folgende Hölzer öffentlich versteigern:

Schlag Hörchen,
Bann Vogelbach.

50 Klafter buchen und birken Scheitholz.

2000 buchen und birken Wellen.

Landstuhl, den 7. März 1860.

Raquet, kgl. Notär.

Montag den 12. März 1860, Morgens 9 Uhr, zu Winningen bei Wirth Becker, läßt Heinrich Maurer, Oekonom von da,

200 Ztr. besten Wiesenheues,

dem Bankhause Müller u. Weyland zu Landau gehörig, auf Berg versteigern.

Pirmasens, den 4. März 1860.

Weber, kgl. Notar.

Holzversteigerungen im Staatswald des Forstamts Zweibrücken.

Donnerstag den 15. März 1860, zu Mittelbergbach, Morgens 9½ Uhr:

Revier Höchen.

Schläge Steinernermann, Schipp und Krähenwald.

7 eichen Bau- und Nutzstämme 1., 2., u. 4. Kl.
10 liefern Baustämme.
9 aspen „
11 eichen, 34 buchen, 2 birken Wagnerstangen.
3½ Klafter eichen Nutzholz in Misseln.
88½ „ buchen Scheit u. Prügel.
24 „ eichen ditto.
6 „ verschiedenes Holz.

Revier Jägersburg.

Schläge Weinden und Käswald.
20½ Klafter buchen Scheit u. Prügel.
35 „ verschiedenes Holz.

Freitag den 16. März nächsthin, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr:

Revier Jägersburg.

Schläge Spiegelwald und Hagskopf.
44 eichen Bau- und Nutzstämme 1., 2., 3. u. 4. Kl.
24 buchen Nutzstämme 2. Kl.
5½ Klafter eichen Nutzholz in Misseln.
4½ „ buchen ditto.
152½ „ „ Scheit u. Prügel.
31¼ „ eichen ditto.
19½ „ birken u. liefern ditto.
2675 buchen und eichen Wellen.

Revier Höchen.

Schlag Hengstwald.
67½ Klafter buchen Scheit u. Prügel.
3 „ eichen u. aspen ditto.

Zweibrücken, den 1. März 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Holzversteigerungen im Staatswald des Forstamts Zweibrücken.

Montag den 19. März 1860, zu Einöd, Morgens 9 Uhr:

Revier Neuhäusel.

Zufälliges Ergebniß.
7 eichen Baustämme.
110 liefern „
114 buchen Nutzstämme.
99 „ Stempelstangen.
1 hainbuchen, 3 birken und 6 eichen Wagnerstangen.
300—400 Klafter aufgespaltene buchen Stangenprügel.

Dienstag den 20. März 1860, zu Ixheim, Morgens 9 Uhr:

Revier Zweibrücken.

Schläge Hengstwald, Forstberg und Zuf. Ergebniß.
11 eichen Bau- u. Nutzstämme 2., 3. u. 4. Kl.
17 fichten Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Kl.
25 aspen „
63 birken Nutzabschnitte u. Stangen.
½ Klafter eichen Nutzholz in Misseln.
12 „ „ Scheit u. Prügel.
95½ „ buchen ditto
75½ „ birken u. aspen ditto.
4800 verschiedene Wellen.

Zweibrücken, den 5. März 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Holzversteigerung.

Montag den 12. März 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Heckenaschbacher-Hofe, läßt Hr. Dr. Böhmer aus seinen Waldungen nachbezeichnete Hölzer auf Berg bis Michaeli öffentlich versteigern, als:

Schlag Kirschbacher-Eichwald.
3 eichen Abschnitte 3. Klasse.
75 „ Wellen mit starken Prügeln.
3 „ Wurzelstöcke.

Schlag Schmalscheid.
8 Klafter buchen geschnitten Scheit- und Prügelholz.
400 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag Kirschbacher-Wald neun Morgen.
1 liefern Baustämmchen 4. Kl.
1½ Klafter birken geschnitten Scheitholz.
1½ „ liefern geschnitten Prügel.
14½ „ aspen „ Scheitholz.
750 aspen Wellen mit starken Prügeln.
550 gemischte ditto.

Schlag Kirschbacher-Wald.
½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz, 5 Fuß lang.
13½ „ „ geschnittten Scheit- und Prügelholz.
400 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Schlag 40 Morgen.
½ Klafter aspen Scheitholz.
25 aspen Wellen mit Prügeln.

Schlag Kälberglahm.
circa 10 Klafter buchen, birken und aspen Scheit- u. Prügelholz.
4000 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Zweibrücken, den 3. März 1860.

K. Heck.

Holzversteigerung zu Alschbach.

Mittwoch den 14. März l. J., Morgens 9 Uhr, zu Alschbach:

19 eichen Bau- und Nutzholzstämme und Abschnitte.
16 liefern Baustämme.
½ Klafter eichen Scheit 1. Kl.
32 „ buchen „ 2. „
1½ „ eichen „ anbrüchig.
15½ „ gemischte Prügel.
1425 buchen Wellen.

Blieskastel, den 2. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Holzversteigerung zu Bierbach.

Freitag den 16. März l. J., Morgens 9 Uhr, zu Bierbach, wird das Berechtigungsholz der Gemeinde Bierbach aus dem Staatswalde des Reviers Neuhäusel, bestehend in
56½ Klafter buchen Schritholz 2. Kl.,
32½ „ „ „ anbr.
versteigert.

Blieskastel, den 2. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Montag den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden 23 Stück Pappelstämme, theils am Gemüsegarten, theils am Gefängnisse liegend, meistbietend versteigert. Gleichzeitig kommt ein für Wagnerarbeit geeigneter Akazienstamm zur Versteigerung.

Zweibrücken, den 6. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1 Adj.

Altes Lagerstroh

in mehreren Parthieen wird Samstag den 10. März, Vormittags 9 Uhr, von der Oekonomiekommission des kgl. 6. Chevaulegers-Regiments in den hiesigen Kasernhöfen gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Zweibrücken, den 6. März 1860.

Bekanntmachung.

Montag den 12. März wird von der Militär-Lokal-Baukommission dahier, der Graswuchs hinter den Stallungen № VII, VIII und IX und der Reitschule neben der Ferdinand Knorr'schen Wiese auf drei Jahre vom 1. April laufenden Jahres an öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 3. März 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen das Vorhaben des Oekonomen Valentin Höh vom Breiterhofe wegen Errichtung einer Knochenstampfe und Sägemühle auf seinem, auf Lauglircher Bann, im Schafbrückerweiher gelegenen Eigenthume mehrere Reklamationen erhoben worden sind, so wird zur Verhandlung dieser letzteren und Vornahme der Ortsbesichtigung, eventuell zur genauen Festsetzung der Stelle, an welcher die fraglichen Mühlengebäude unbeschadet der Rechte und Interessen Dritter errichtet werden können, gemäß Art. 75 des Gesetzes über die Benützung des Wassers vom 28. Mai 1852 Tagfahrt festgesetzt

auf Mittwoch den 4. April 1860, Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Lauglirchen.

Bemerkt wird, daß Höh sein Mühlwerk durch den durch das Niederwürzbacher Thal fließenden Bach (Würzbach) und zwar jede Mühle mittelst eines eigenen unterschlächtigen Rades will betreiben lassen.

Die sämmtlichen Betheiligten, insbesondere sämmtliche Eigenthümer der längs des genannten Baches im s. g. Schafbrückerweiher liegenden Grundstücke, ferner sämmtliche Triebwerksbesitzer an demselben Bache werden hiermit eingeladen, bei der erwähnten Verhandlung zur bezeichneten Stunde am bezeichneten Orte bei Strafe des Verlustes ihres Widerspruchs-

Rechts zu erscheinen, um etwaige Einsprüche vor den betreffenden kgl. Beamten geltend zu machen, von den gepflogenen Verhandlungen und bezüglichen Plänen Einsicht zu nehmen, sowie über Einsprüche sofort verhandeln zu hören.

Zweibrücken, den 3. März 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.
Raab.

Herr Friseur Gerrmann von hier hat der Armenkasse den Betrag von 10 fl. zukommen lassen, was hiermit dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 5. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Vom 15. d. M. anfangend ist die Personentaxe von Zweibrücken nach Hornbach und von Hornbach nach Zweibrücken von 15 auf 18 kr. festgesetzt.

Die kgl. Posthalterei,
Louis Lang.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als

Gärtnermeister dahier etablirt hat; er empfiehlt sich in Gartenarbeiten jeder Art und bittet unter Versicherung prompter und reeller Bedienung um fleißigen Zuspruch.

Peter Müller,
wohnhaft am Kreuzberg.

Bestellungen wollen gefälligst bei Herrn Peter Schöndorf daselbst aufgegeben werden.

Gemüse-, Kräuter-, Blumen und Gräser-Samen sind in vorzüglicher Qualität zu haben bei

Gebr. Haggenbusch,
Kunst- und Handelsgärtner.

In der protestantischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 300 fl. gegen erste hypothek. Versicherung zum Ausleihen bereit.

Wilh. Scheller am Kreuzberg hat ein Mutterschwein mit 7 Wochen alten Jungen zu verkaufen.

Loose zur Schiller-Lotterie

à 1 Thlr. preuß. Crt.

sind zu haben bei der

Redaktion d. Bl.

Peru-Guano

bei G. Cullmann.

Neue Tapeten-Muster

in schönster Auswahl, von 8 kr. pr. Rolle anfangend, bis zu den feinsten, bei

A. Schuler.

Theater in Blieskastel.

Sonntag den 11. März 1860 wird auf dem Tivoli daselbst zum zweiten Male aufgeführt:

Der böse Geist

Lumpacivagabundus

oder

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang und Tanz in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Nestroy.

Eintrittspreis: 1ster Platz 18 kr.,
2ter „ 12 „

Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr,
Anfang: 7 Uhr.

Billete sind bis Sonntag Mittag 2 Uhr bei Kaufmann Apprederis und Abends an der Kasse zu haben.

Nickel Burkardt, Ackerer von Schmitt weiler, warnt hiermit Jedermann, seiner Ehefrau Margaretha geb. Kopp, die sich willkürlich von ihm trennte, Etwas zu borgen, indem er nicht das Mindeste mehr für dieselbe bezahlen wird.

Ein Stückwerker und einige Gesellen werden gesucht

auf der Limbacher Ziegelhütte.

Frisch gewässerte Stockfische sind täglich zu haben bei

W. Aug. Seel.

Zwei Lateinschüler können Kost und Logis erhalten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Vermißter Hund.

Auf der Pfälzischen Bahn ist ein grauer Affenpinscher, der auf den Namen „Möhrchen" hört, abhanden gekommen. Eine gute Belohnung erhält Derjenige, welcher das Hündchen nach Neunkirchen zu Frau Stumm zurückbringt.

Es wird ein Schneider, der im Zuschneiden geübt und mit guten Zeugnissen versehen ist, gegen gute Bezahlung gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gewässerte Stockfische, Laberdan, Bückinge, Häringe und Anchovis bei

W. Werh.

Wwe. Stucky hat Wiesen- und Ewigklee-Heu zu verkaufen. Auch hat dieselbe acht Morgen ewigen Klee für die diesjährige Ernte zu vergeben

---

Malzbonbons, pr. Pfd. 32 kr., bei

W. Werh.

Grg. Neubert's Wittwe hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, das sogleich bezogen werden kann.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 8. März

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	38	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5	6	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	5	48	„ 2 „	14
„ 4reihige	4	24	„ 1 „	7
Spelz	4	17	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch O. pr. 2	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Hafer	4	4	Kalbfleisch	12
Erbsen			Hammelfleisch	14
Wicken	4	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	28	Wein, 1 Liter	24
Oehl	1	42	Bier, 1 „	6
Stroh	1	5	Butter, 1 Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c Preise der Stadt Homburg vom 7. März.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	50	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4	57	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	4	20	„ 2 „	14
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	12	Kuhfleisch	14
Erbsen	5	15	„ 2. „	—
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	3	40	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1	20	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, 1 Kgr.	25

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 6. März.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	48	Erbsen	5	23
Korn	4	52	Linsen	7	3
Spelz	4	40	Wicken	4	2
Spelzkern	6	34	6 Pfd. Kornbrod		20
Gerste	5	18	3 „ Gemischtbrod		—
Hafer	4	2	2 „ Weißbrod		12

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende Gebr. Leder'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. — 2 Stück zusammen à 21 kr. und 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fortwährend ächt zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden** Haupt-Gewinn Ziehung **1. April.**

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **200,00**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. 125.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

NB. Die Loose haben bei der Gewinnauszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 31. Sonntag, 11. März 1860.

Bayern.

München, 5. März. Während noch kürzlich bayerische Blätter die Nachricht brachten, daß bezüglich der neuen Gesetzgebung zwischen der Krone und dem Ministerium Meinungsverschiedenheit über einige Fragen prinzipieller Natur herrsche und daß sich hiedurch der Abschluß derselben verzögere, können wir zur Widerlegung dieser Mittheilung aus zuverlässiger Quelle versichern, daß die Entwürfe der Gesetzbücher über das Strafrecht und über das Polizeistrafgesetz, sowie das wichtige Einführungsgesetz nicht nur vollendet sind, sondern auch bereits die Zustimmung des Königs erhalten haben. Die Entwürfe werden nur von dem Monarchen dem Staatsrathe zur Berathung vorgelegt — da dies die verfassungsmäßigen Vorschriften erheischen — und dann an die Gesetzgebungsausschüsse der beiden Kammern gelangen. Die Einberufung dieser Ausschüsse darf alsbald nach Ostern erwartet werden.

— 6. März. Durch eine heute erschienene Entschließung hat Se. Maj. der König die Benennung der obersten Festungsbehörde in Landau als Festungsgouvernement verfügt und demgemäß dem Festungskommandanten Generalmajor F. Schnitzlein den Titel als Gouverneur und dem bisherigen zweiten Kommandanten, Oberstlieutenant Max. Aldeffer, den als Kommandanten der Bundesfestung Landau verliehen. Diese Titeländerung ist deßhalb erfolgt, weil in allen übrigen Bundesfestungen die oberste Festungsbehörde ebenfalls die Benennung „Festungsgouvernement“ führt.

Oesterreich.

Wien, 6. März. Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält das kais. Patent über die Verstärkung des periodisch einzuberufenden Reichsraths. Zu außerordentlichen Reichsräthen wird der Kaiser ernennen: 1) Erzherzoge; 2) einige der höheren kirchlichen Würdenträger; 3) einige im Civil- oder Militärdienste oder in anderer Weise ausgezeichnete Männer; 4) 38 Mitglieder der Landesvertretungen, von diesen aus ihrer Mitte gewählt und für jede Ernennung je drei in Vorschlag gebracht. Sub 1, 2, 3 auf Lebenszeit, sub 4 auf 6 Jahre, nach deren Ablauf wieder wählbar. Gegenstände der Berathung: Feststellung des Staatsvoranschlages, Prüfung der Rechnungsabschlüsse, die Vorlagen der Staatsschuldenkommissionen, alle wichtigeren Gesetzesentwürfe, Vorlagen der Landesvertretungen Zuweisung auch anderer Gegenstände den Berathungen vorbehalten. Minister und Chefs der Zentralstellen zur Theilnahme an den Berathungen berechtigt. Geschäftsordnung vorbehalten ꝛc. Eine weitere kais. Verordnung bestimmt: Die Landesvertretungen haben sofort nach ihrer Aktivirung zu wählen und die Gewählten vorzuschlagen. Bis dahin werden durch Stellung und Eigenschaften befähigte Persönlichkeiten aus den Kronländern beigezogen. Der Voranschlag pro 1861 soll dem verstärkten Reichsrathe zur Prüfung überwiesen werden, er hat daher schon im Mai zusammenzutreten.

Zu entsprechender Würdigung dieser wichtigen Nachricht von der Kreirung einer zentralen, die Reichsinteressen vertretenden Körperschaft im österreichischen Kaiserstaat diene folgende, in der „Neuen Preuß. Ztg.“ in einer Wiener Korrespondenz gegebene Ausführung, daß die Zusammensetzung des Reiches aus verschiedenen Nationalitäten eine sogenannte Konstitution nach der Schablone unmöglich macht, daß aber nichtsdestoweniger eine den gewachsenen geschichtlichen Verhältnissen entsprechende Landesvertretung in oben gemeldetem kais. Patente verliehen und daß dieser namentlich die bisher gewünschte Finanzkontrole anvertraut ist.

Preußen.

Berlin, 5. März. In Betreff des Marinewesens soll dem Landtag noch eine Vorlage gemacht werden, da die jetzt bewilligten Mittel noch lange nicht ausreichen, um, wie es die Absicht gewesen, die preußische Marine der dänischen gleich zu stellen. Rücksichtlich der Heeresorganisation dauern die Berathungen der Kommissionen unter lebhafter Betheiligung sämmtlicher Abgeordneten fort.

Freie Städte.

Frankfurt, 8. März. In der heutigen Bundestagssitzung kam die holsteinische Angelegenheit vor. Es wurden die Anträge des betreffenden Ausschusses angenommen, nachdem der dänische (holstein-lauenburgische) Gesandte zuvor gegen die Beschränkung der Souveränetät seiner Regierung, gegen die Beschlußfähigkeit der holsteinischen Stände und gegen die Exekutionsberechtigung des Bundes Protest eingelegt hatte, mit Fallenlassen der Delegirtenversammlung und Zusage direkter Verhandlung mit den Ständen. Ferner wurde die Bundesprotokoll-Veröffentlichung beschlossen.

Großbritannien.

London, 7. März. Kinglake zeigte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses an, daß er nächsten Montag eine Adresse vorschlagen werde, worin das Haus die beabsichtigte Einverleibung Savoyens bedauere und den Wunsch ausspreche, daß die Regierung die Großmächte einladen möge, sie zu unterstützen, um eine Einverleibung zu verhindern. Evans beantragt die Aufhebung des Kaufs der Offizierstellen in der Armee.

Frankreich.

Paris, 5. März. Ein Lyoner Blatt versichert, man bereite im Kriegsministerium ein Projekt vor, wonach das jährliche Kontingent auf 130- oder 140,000 Mann gebracht werden soll; von diesen würden aber 40- bis 50,000 Mann eine Art aktiver Reserve bilden, d. h. sie würden in ihrer Heimath belassen und nur ein- oder zweimal monatlich eingeübt werden.

— Das „Journal des Debats“ berechnet den neuen Stand der französischen Artillerie, wie derselbe nach dem letzten Dekret hergestellt werden soll, auf 20 Regimenter mit 312 Batterieen oder 2172 Geschützen, was einer Armee von 600,000 Mann entsprechen würde. Außerdem besitzt die Garde noch 2 Artillerie-Regimenter.

— 6. März. Der „Moniteur“ berichtigt die deutschen Journale, weil sie aus der Bildung dreier neuer Artillerie-Regimenter auf eine Artillerie-Vermehrung in Frankreich geschlossen haben. Die Zahl der Batterieen und daher die Artillerie sey in Wirklichkeit vermindert worden.

— Die von der „Independance belge“ gebrachte Nachricht, daß in Frankreich alle Beurlaubten einberufen worden, hat ihre volle Richtigkeit. Auch die Nachricht, daß eine Landwehr in Frankreich organisirt wird, bestätigt sich, und dieselbe wird 1½ Mill. Mann stark werden.

— Im Handel dauert der Stillstand der Geschäfte fort und wird wahrscheinlich auch noch längere Zeit anhalten. In den Webereien steht Alles still; nur in Reuen und Bühlhausen wird fleißig gearbeitet, um den vor Veröffentlichung des kais. Handelsprogramms gemachten Bestellungen zur festgesetzten Frist zu genügen. Der Export ist sehr gering.

Italien.

Turin, 7. März. Graf Cavour hat in einer vom 29. Febr. datirten Note die Note des Hrn. Thouvenel beantwortet.

Dieselbe sagt, daß Sardinien den französischen Vorschlag auf die günstigste Weise aufgenommen habe und legt dann die Schwierigkeiten dar, auf welche die Ausführung dieses Vorschlags stoßen würde. Die sardinische Regierung habe den letzteren den Regierungen Mittelitaliens mitgetheilt, welche wahrscheinlich die allgemeine Abstimmung zu Rathe ziehen würden. Wie auch die Antworten der mittelitalienischen Staaten ausfallen, die Regierung des Königs habe diesen erklärt, daß sie ohne Vorbehalt deren Entscheidung annehmen werde, sey es, daß dieselben sich für den französischen Vorschlag oder für die Annexation aussprechen. Wenn der König die Bitte um Annexation zurückweise, so würde er alle moralische Autorität in Italien verlieren und sich darauf beschränkt sehen, durch Anwendung von Gewalt zu regieren. Es würde noch mehr das Werk der Regeneration gefährdet, als die Ehre und das Interesse Sardiniens geopfert werden, wollte man dem Könige rathen, sich den gefährlichsten Chancen auszusetzen. Graf Cavour behält sich eine Antwort auf die savoyische Frage vor und schließt mit der Erklärung, daß er sich nicht zum Vertheidiger der französischen Lösung machen könne.

Neapel, 3. März. Es soll eine große Entfaltung von Truppenmacht stattfinden. Man spricht von der Verhaftung angesehener Personen. In Messina soll der Generalprokurator ermordet, nach dem Polizeidirektor eine Bombe geschleudert worden seyn.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 13. März 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfürth in seinem Wohnhause, läßt Joseph Freidinger, Oekonom daselbst, folgende Mobilien auf Borg versteigern, als:

2 Stuten Zweibrücker Race von 9 und 4 Jahren, 1 zweijähr. Fohlen nämlicher Race, 2 frischmelkige Kühe, 2 Rinder, worunter ein trächtiges, — Pferdsgeschirre, einen Wagen mit Leitern und Diehlen, einen Kartoffelkasten, einen Umgängerpflug, eine Egge, Ketten verschiedener Art und sonstiges Ackergeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 13. März 1860, Vormittags 11 Uhr, zu Breitfurth in der Behausung des Oekonomen Joseph Freidinger, läßt die Wittwe des in Zweibrücken verlebten kgl. Notärs Karl Schmolze ihre auf dem Banne von Breitfurth gelegenen Wiesen auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 14. März 1860, Mittags halb 12 Uhr, im Schulhause zu Ixheim, lassen Michael und Heinrich Schönborn junior von da, dermalen in Amerika sich aufhaltend, in Eigenthum versteigern:

3 Viertel 24 Ruthen Acker auf Ixheimer Bann, im Flur gegen Hornbach, 3te Ahmung, neben Joseph Geduldig und Friedrich Jost.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Schreinermeisters Christian Gieger senior folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf 6jährige Zahltermine zu eigen versteigern, als:

1) 1 Viertel 10 Ruthen Fläche mit einer in der Stadt Zweibrücken an der Wassergasse gelegenen Scheuer mit Pflanzgarten und einem großen Keller, neben Ludwig Barthold und Philipp Eisler.
2) 2 Viertel 13 Ruthen Pflanzgarten ober dem Hundhaus, neben Johann Sicins und Ferdinand Beyer; zur Hälfte mit Klee besaamt.
3) 2 Morgen Acker vor dem Eichwald, neben Philipp Frank und Elias Elias; hievon sind 1½ Morgen mit Korn besaamt und das Ganze mit jungen Obstbäumen besetzt.
4) 21½ Ruthen Pflanzgarten in der Mariensteiner Flur, neben Schreiner Elundt und Heinrich Ulsch; mit ewigem Klee angelegt.
5) 2 Morgen Acker im hintern Lettenfeld, neben Wittwe Theysohn und Gestütsknecht Bieber; mit jungen Obstbäumen bepflanzt und zur Hälfte mit ewigem Klee angelegt.
6) 3 Viertel Acker auf den Wacken, neben Wittwe Stuch und Friedrich Auerbacher; mit ewigem Klee angelegt.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die dahier wohnenden Eheleute Christian Gieger junior, Schreinermeister, und Katharina Schiehl folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) 3 Viertel Pflanzgarten mit Brunnen unter der Kesselbach, neben Jakob Gieger und Schreiner Frank.
2) 1 Morgen 25 Ruthen Acker hinterm Eichwald, neben Philipp Tickes und Karl Schehl, mit Korn besaamt.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 20. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seinem Wohnhause, läßt Christian Gieger junior, Schreinermeister allda, verschiedene Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Sekretär von Mahagoniholz, 1 großen nußbaumenen Kleiderschrank, 2 große eichene Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 3 kieferne Schränke, 1 Kommode, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 6 Bettladen, 2 Nachttische, 1 kupfernen und 1 eisernen Kessel, 2 Stehpulte, mehrere Tische und Stühle, Küchengeräthe aller Art, 1 Wanduhr mit Kasten und 2 Wanduhren ohne Kasten, Spiegel, Bettung, Getüch, ein vollkommenes Schreinerwerkzeug nebst mehreren Hobelbänken, 1 Handwagen mit Diehlen und Leitern und sonstiges Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 22. März 1860, Nachmittags ½3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause; — auf Anstehen der Kinder und Erben der in Zweibrücken wohnhaft gewesenen und allda verstorbenen Eheleute Ludwig Simon und Elisabetha Rumpf, resp. deren Repräsentanten, als: 1. Elisabetha Häfner, Näherin, 2. Louise Häfner, ohne Gewerbe, beide ledig, großjährige Töchter der verlebten Katharina Christiana Simon, erzeugt in deren ersten Ehe mit ihrem gleichfalls verlebten ersten Ehemanne Adam Häfner; 2. Konrad Häfner, Seidenweber, als gesetzlicher Vormund seines in der Ehe mit der genannten verlebten Katharina Christiana Simon erzeugten minderjährigen Sohnes Wilhelm Häfner und als Nebenvormund der nachgenannten Bachmann'schen Minderjährigen; 3. Johann Bachmann, Strumpfweber, in seiner Eigenschaft als Vormund seiner in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Louise Simon erzeugten minderjährigen Kinder: Elisabetha, Johann, Maria, Wilhelmine und Wilhelm Bachmann, und als Nebenvormund des vorgenannten minderjährigen Wilhelm Häfner, Sohnes zweiter Ehe der verlebten Katharina Christiana Simon und deren genannten hinterbliebenen Wittwers Konrad Häfner, — sämmtliche Personen in Zweibrücken wohnhaft;

Wird durch den kgl. Notär Schuler in Zweibrücken folgendes, zum Nachlasse der genannten Simon'schen Eheleute gehöriges Immobile, Zweibrücker Bannes, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

2 Dezimalen Fläche. Ein Antheil eines in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße stehenden dreistöckigen Wohnhauses, bestehend in dem ganzen zweiten Stocke, Speicher, Stallung und Hofraum.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 22. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause; — auf Anstehen der Kinder und Erben und des Wittwers zweiter Ehe der in Zweibrücken verlebten Katharina Christiana Simon, als: 1. Elisabetha Häfner, Näherin, und 2. Louise Häfner, ohne Gewerbe, beide ledig, großjährige Kinder der Verlebten, erzeugt in deren Ehe mit ihrem gleichfalls verstorbenen ersten Ehemanne Adam Häfner, im Leben Strumpfweber und in Zweibrücken wohnhaft; 3. Konrad Häfner, Seidenweber, eigenen Namens der Gütergemeinschaft wegen, welche zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau, obgenannter Katharina Christiana Simon, bestanden hat, wie auch als Vormund seines in der Ehe mit Letzterer erzeugten minderjährigen Kindes Wilhelm Häfner; 4. Johann Bachmann, Strumpfweber, als Nebenvormund dieses Minderjährigen, — sämmtliche Personen in Zweibrücken wohnhaft;

Wird durch den kgl. Notär Schuler in Zweibrücken folgendes, in erster Ehe der verlebten Katharina Christiana Simon mit genanntem Adam Häfner angeschafftes Ackerstück, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Tagwerk 30 Dezimalen Acker, Zweibrücker Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Konrad Häfner, Seidenweber, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Plan-Nro. 2764. 1 Morgen 3 Viertel Acker auf dem Eitersberg, neben Karl Heck;
2) Plan-Nro. 2779. 1 Morgen 21 Ruthen Acker auf dem Eitersberg oder in der Bombach, neben Wittwe Häfner.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 19. März 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Wattweiler in der Behausung des Adjunkten Ludwig Feß, läßt Jakob Deßloch junior, Ackerer, in Wattweiler wohnhaft, verschiedene Mobiliargegenstände **auf Borg** versteigern, als:

60 Ztr. Heu, erster Qualität, 10 Ztr. Ohmet, 30 Ztr. Kornstroh, 15 Ztr. Weizenstroh, 35 Ztr. Futterstroh, 150 Ztr. Kartoffeln, 20 Ztr Runkelrüben, eine Quantität Spreu, Pflüge, Eggen, Ketten, Leitern, Diehlen, 86 Radfelgen und Ackergeräthe jeder Art, Bettladen, Bettung, Getüch, 1 Kemmede, 1 Kiste, 1 Parthie flächsenes, hänfenes und wergenes Tuch, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28 März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden folgende, dem in Zweibrücken wohnhaften früheren Tuchmacher Heinrich Bieber und dessen Kindern gehörige Immobilien, auf 6jährige Zahltermine, in Eigenthum versteigert, als:

1) Plan-Nro. 664. 16 Ruthen Fläche mit einem an der Ixheimer Straße gelegenen zweistöckigen Wohnhause mit Keller, Stall, Scheuer, Schweinstall und Hofraum mit Brunnen, neben Kaspar Schöpper's Wittwe und Konrad Singer's Wittwe;
2) Plan-Nro. 667. 6 Ruthen Fläche mit einem allda gelegenen zweistöckigen Wohnhause mit Keller, Hinterhaus und Hofraum;
3) Plan-Nro. 666. 10 Ruthen Fläche mit einem zweistöckigen an der hintern Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause mit Stall, Schoppen, Werkstätte, Schweinstall und Hofraum, mit vorbeschriebenem Wohnhause ein Ganzes bildend, neben Konrad Singer's Wittwe und Karl Dielmann.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 29. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seinem Wohnhause an der Metzgerhalle, läßt Gerhard Wies, Kaufmann dahier, folgende Mobiliargegenstände **auf Borg** versteigern, als:

150 Ztr. Kleeheu, einen sehr gut erhaltenen zweispännigen Wagen mit Heuleitern und sonstigem Zubehör, eine noch wenig gebrauchte Häckselmaschine, 1 Pflug, 2 eiserne Eggen, 2 Paar Einzel-Joche, einen zweisitzigen Schneeschlitten, 6 steinerne Krippen und sonstiges Oekonomie-Geräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 4. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, **ungefähr 230 Zentner süßes Heu** auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Karl Ambos in der Ixheimerstraße zu Zweibrücken, werden auf Anstehen von Heinrich Seel, Glaser, daselbst wohnhaft, auf Borg bis Martini versteigert:

80 Stück Lammschafe, erster Qualität, mit Jungen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung an dem Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Ludwig Kallenbach, Metzger daselbst,

ca. 150 Zentner Heu erster Qualität

auf Borg versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 28. März 1860, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen Ferdinand Knorr, Plüschfabrikant, und seine Ehefrau Louise Weigel, aus Zweibrücken, folgende Liegenschaften in Eigenthum versteigern:

1) Einen Garten mit Gartenhaus und Brunnenantheil auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, 3/4 Morgen enthaltend, einseits Schreiner Graf, anderseits Gestütsknecht Friedrich Schiemer, vorn der Weg, hinten Musikdirektor Thoma;
2) Eine Wiese auf Zweibrücker Bann, an der Landauerstraße, die ehemals Kurtz'sche Bleiche, mit Wohn- und Färbhaus, begrenzt durch Bierbrauer Leiner's Wittwe, das Militär-Aerar und den Bach, 1 Tagwerk 60 Dezimalen oder 2 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen enthaltend.

Diese Wiese wird zuerst in passenden Loosen und dann im Ganzen versteigert; die längs dem Militärstall hinziehende Dreispitze derselben eignet sich zu Holzlagerplätzen für Bäcker.

Die ganze Wiese kann, wegen ihrer günstigen Lage am Bleicherbache, der reines Wasser liefert, zur Anlage einer Färberei, Gerberei oder eines sonstigen Etablissements empfohlen werden.

Der über dieselbe gefertigte geometrische Plan, sowie die Versteigerungsbedingungen können auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 14. März nächsthin, des Morgens von 8 Uhr an, wird im Sterbhause dahier die Fahrniß des Nachlasses des verstorbenen kgl. Gerichtsboten Appreberis und dessen früher verlebten Frau Anna Maria Wies auf Borg versteigert, darunter namentlich:

Roßhaarmatratzen und sonstige Bettung, 1 Kanapee, silberne Löffel, Kleider und Aktenschränke, Kommoden, Schreib- und andere Tische, Stühle, Uhren, ein wohlerhaltenes Konversationslexikon von Brockhaus, Handbuch für Huissiers, die 5 franz. Gesetzbücher und andere Bücher, Getüch, Haus- und Küchengeräthe aller Art und Mannskleider.

Blieskastel, den 1. März 1860.

Wiest, kgl. Notär.

Dienstag den 13. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, lassen die Erben des verlebten kgl. Gerichtsboten Appreberis zu Blieskastel auf Zahltermine versteigern:

Das zweistöckige Wohnhaus des Verlebten, nebst Hinterbau, Alles im besten Zustande befindlich, gelegen in Blieskastel in der Neugasse;

Ein Gartenstück auf dem Hahn von etwa 1 Morgen oder 73 Dezimalen.

Blieskastel, den 7. März 1860.

Wiest, k. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 26. März 1860, des Morgens 9 Uhr, zu Mittelbrunn in der Mühle, läßt Jakob Schäfer, Müller daselbst, auf Kredit, in 2 Jahresterminen zahlbar, öffentlich versteigern:

3 Pferde, 1 Hengstfohlen Zweibrücker Race, 4 trächtige Kühe, 1 Paar Stiere, 3 Rinder, 17 Lammschafe mit Jungen, 4 Jährlingsschafe, 5 Schweine, — 2 Wägen, Feld- und Hafenpflüge, 1 eiserne Egge und sonstiges Ackergeräthe, — 5 vollständige Betten, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle und Hausmobilien überhaupt jeder Art, 2 Waagen mit Kilogrammgewicht, — eine vollständige Branntweinbrennerei, verschiedene Fässer von 1400 Lit. Gehalt, Frucht- und Mehlsäcke, Mühlgeräthe und 200 Ztr. Setzkartoffeln.

Landstuhl, den 8. März 1860.

Raquet, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Militär-Heumagazin zu Ernstweiler 60 Ztr. Heublumen gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Zweibrücken, den 9. März 1860.

Montag den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden 23 Stück Pappelstämme nebst den dabei befindlichen Reisern, theils am Gemüsegarten, theils am Gefängnisse liegend, meistbietend versteigert. Gleichzeitig kommt ein für Wagnerarbeit geeigneter Akazienstamm zur Versteigerung.

Zweibrücken, den 6. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Leihhaus!

Mittwoch den 14. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die

bis № 1391 nicht erneuerten oder nicht eingelösten Pfänder versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

(Armensache.)

Auszug aus einem Gütertrennungs-Urtheil.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 8. März 1860, erlassen in Sachen der Elisabetha Batter, ohne Gewerbe, in Geiselberg wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnhaften fallirten Handelsmannes Jakob Grundtisch, Klägerin, gegen 1) ihren genannten Ehemann und 2) Friedrich Gassert jun., Kaufmann, in Waldfischbach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik der Fallitmasse von Jakob Grundtisch, nicht erschienene Beklagte, wurde die Gütertrennung zwischen der Klägerin und ihrem beklagten Ehemanne ausgesprochen und die Parthieen behufs Liquidation ihrer Ansprüche vor den k. Notär Eckhard in Waldfischbach verwiesen.

Zweibrücken, den 9. März 1860.

Der Anwalt der Klägerin:
Eugen Loew.

Agentur-Gesuch.

Ein ausländisches Haus, welches bereits viele Verbindungen besitzt, wünscht zur Ausbreitung seines Absatzes noch Agenten gegen gute Provisien, gleichviel in großen oder kleinen Städten, einzusetzen. Erforderlich sind ausgebreitete Bekanntschaft und strengste Reellität, dagegen sind kaufmännische Kenntnisse nicht nöthig. Franko-Offerten unter ABC an die Exp. d. Bl.

Theater in Blieskastel.

Sonntag den 11. März 1860 wird auf dem Tivoli daselbst zum zweiten Male aufgeführt:

Der böse Geist

Lumpacivagabundus

oder

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang und Tanz in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Nestroy.

Eintrittspreis: 1ster Platz 18 kr.,
2ter „ 12 „
Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr,
Anfang: 7 Uhr.

Billete sind bis Sonntag Mittag 2 Uhr bei Kaufmann Appredéris und Abends an der Kasse zu haben.

Corsetten

ohne Naht zum Schnüren, zu 1 fl. 30 kr. und höher, genähte ohne Naht mit Schloß zu 1 fl. 45 kr., in weiß, tigre und grau, auch welche für Kinder und Mädchen, — für ächt Fischbein und gute Façon wird garantirt. S. Stern.

CASINO.

Heute Sonntag den 11. März, Nachmittags 4 Uhr:

Reunion

mit Produktion der Musik des kgl. Jägerbataillons,

veranstaltet durch das verehrl. Offiziercorps,

wozu sämmtliche Casinomitglieder nebst Familie eingeladen werden.

Neue

Tapeten-Muster

in schönster Auswahl, von 8 kr. pr. Rolle anfangend, bis zu den feinsten, bei
A. Schuler.

Peru-Guano

bei G. Cullmann.

Aechter peruanischer Guano

ist stets zu haben bei K. Heck.

Vom 15. d. M. anfangend ist die Personentaxe von Zweibrücken nach Hornbach und von Hornbach nach Zweibrücken von 15 auf 18 kr. festgesetzt.

Die kgl. Posthalterei,
Louis Lang.

Gemüse-, Kräuter-, Blumen- und Gräser-Samen sind in vorzüglicher Qualität zu haben bei
Gebr. Haggenbusch,
Kunst- und Handelsgärtner.

Gärtner Lang am Kreuzberg hat hochstämmige okulirte immerblühende Rosenbäumchen zu verkaufen.

Wittwe Collin in der Ixheimer Straße hat ächten frühen Frankfurter Gartensamen erster Qualität zu verkaufen.

Graue u. weiße Corsetten,

ohne Mechanik von 1 fl. 30 kr. an, und mit Mechanik von 2 fl. 30 kr. an bei
B. Mayer.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er die Restauration von Peter Mayer käuflich übernommen, und bittet, unter Versicherung reeller und schneller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Karl Glutting, Hufschmied
in Homburg.

Einige tüchtige Möbel- oder Bauarbeiter können Arbeit haben bei
Friedr. Kallenbach,
Schreiner.

Bei Schuhmacher Schwarz kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung haben. Auch wird bei ihm ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

J. Clair, Schneider, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Evangelischer Kirchenchor.

Nächsten Montag, Abends 7 Uhr:
Chorprobe
im prot. Schulhause.

Pferdemarkt zu Homburg

Montag den 19. März 1860.

Den Bewohnern von Mimbach meinen wärmsten Dank für das vertrauliche Entgegenkommen während meinem leider kurzen Aufenthalte daselbst, sowie für die freundliche Begleitung bei meinem Scheiden.

Heinrich Orschiedt,
Schulgehilfe.

Gewässerte Stockfische, Laberdan, Bückinge, Häringe und Anchovis bei
W. Wery.

Wwe. Stucky hat Wiesen- und Ewiglee-Heu zu verkaufen. Auch hat dieselbe acht Morgen ewigen Klee für die diesjährige Ernte zu vergeben

Malzbonbons, pr. Pfd. 32 kr., bei
W. Wery.

Soeben angekommene Matzenkuchen sind zu haben bei L. Groß.

Jakob Wolff in der Karlsstraße hat Wiesenheu erster Qualität zu verkaufen.

Wilh. Scheller am Kreuzberg hat ein Mutterschwein mit 7 Wochen alten Jungen zu verkaufen.

Bei Jakob Schug, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Zu vermiethen

der dritte Stock meines Wohnhauses, beziehbar bis 1. April. S. Stern.

In dem ehemals Bouchon'schen Hause ist ein Logis mit Stall, Speicher, Keller und Dungplatz bis Johanni zu vermiethen. Das Nähere bei Messerschmied Molz.

Es wird von einer kleinen stillen Familie ein Logis von Stube, Küche und Kammer, beziehbar bis 1. Juli, zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

C. Berthold hat eine Wohnung mit drei Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Speicher bis Johanni zu vermiethen.

Wittwe Wolff in der Löwengasse hat den untern Stock ihres Hauses und einen Heuspeicher bis Johanni zu vermiethen.

B. Mayer hat ein freundliches möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist bis Ostern zu vermiethen bei Glaser A. Seel in der Pfarrgasse.

Frankfurter Geldcours vom 9. März.

Pistolen	fl.	9 31–32
„ preuß	„	9 55½ 56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35½ 36½
Dukaten	„	5 28–29
Engl. Sovereigns	„	11 36–40
20-Fr.-Stücke	„	9 15½–16½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 129 P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 96½ P.
4½% b. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200 102½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 32. Dienstag, 13. März **1860.**

Bayern.

München, 7. März. Auf dem hiesigen Viktualienmarkt haben sich bisher noch nicht gesehene Händler aus Paris eingefunden, welche alle Vorräthe von Filets und Hammelsschlegel um jeden Preis aufkauften, um sie nach der Seinestadt zu bringen.

— 10. März. Sr. Maj. des Königs Reise nach Montreux am Genfersee findet im strengsten Inkognito statt. Dieselbe wird 4—6 Wochen dauern und begleiten den Monarchen nur sehr wenige Herren.

Speyer, 6. März. Die Abrechnung der Brandversicherungsanstalt der Pfalz für das Jahr 1859 weist nach, daß im genannten Jahre 91,490 Haupt- und 90,703 Nebengebäude zu dem Gesammtwerthe von 119,195,100 fl. versichert waren. Gegen das Vorjahr entziffert sich ein Zuwachs von 468 Haupt- und 782 Nebengebäuden in dem Versicherungsanschlage von 1,891,590 fl. Für Brandentschädigungen mußte im verflossenen Jahre die Summe von 109,969 fl. 26 kr. vergütet werden, während im Jahre 1858 diese Summe nur 39,738 fl. betragen hat. Die Zahl der Brandfälle war übrigens auch in dem letztgenannten Jahre eine ungewöhnlich geringe. Die Beitragsquote beträgt bekanntlich 6 kr. von 100 fl.

— Gemäß höchsten Ministerialreskripts haben Se. Maj. der König dem Zentral-Ausschuß des Vereines für Unterstützung der kleinen Gewerbe in der Pfalz die erbetene allerhöchste Bewilligung zur Veranstaltung einer stempelfreien Verloosung des noch vorhandenen Inventariums der früheren Filanda zu Speyer unter Aufsicht der Lokalpolizeibehörde allergnädigst zu ertheilen geruht.

Ludwigshafen, 9. März. In der gestern stattgehabten Generalversammlung der bayerisch-pfälzischen Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft wurde beschlossen, pro 1859 6 pCt. Zinsen, zahlbar am 1. Mai d. J., an die Aktionäre zu vertheilen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich gemäß allerhöchsten Reskripts vom 3. März 1860 allergnädigst bewogen gefunden, zum Registrator der k. Regierung, Kammer des Innern der Pfalz, vom 16. März l. J. an den Registraturgehilfen Heinrich Friedrich Sieber zu Speyer in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 6. März die an dem Bezirksgericht Frankenthal in Erledigung gekommene Richterstelle dem dortigen Staatsprokurators-Substituten Philipp Wilhelm Föll zu verleihen.

Durch Konsistorial-Reskript vom 5. März l. J. wurde dem Kandidaten Jakob Schäfer in Sippersfeld die Pfarrverweſung zu Marienheim auf dem Donaumoose bei Neuburg an die Stelle des zum reformirten Pfarrer in Bayreuth ernannten Gottfried Gerhard, und die erledigte Vikarsstelle bei Pfarrer Fabricius in Sippersfeld dem Pfarramtskandidaten W. Ph. Herzog von Bliesdalheim, d. Z. in München, vom 1. April an übertragen.

Oesterreich.

Wien, 7. März. In Folge der Bewilligung eingegebener Gesuche durch das Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht wird in allen evangelischen Kirchen Oesterreichs die Säkularfeier des Todestages Melanchtons († 19 April 1560) an dem auf denselben folgenden Sonntag (22. April) begangen werden, zu welchem Zwecke in den Predigten die Verdienste Melanchthons um die evangelische Kirche zu beleuchten sind, was in den Schulen ebenfalls zu geschehen hat. Mit der Kirchenfeier werden Kollekten für das in Wittenberg zu errichtende Melanchton-Denkmal verbunden seyn.

— 9. März. General Frhr. v. Eynatten entleibte sich im Gefängnisse, nachdem er den verbrecherischen Mißbrauch der ihm anvertrauten Amtsgewalt eingestanden hatte.

Preußen.

Berlin, 6. März. Die Finanzkommission des Hauses der Abgeordneten hat dem Gesetzentwurfe wegen Ertheilung der Zinsgarantie für die Anleihe der Rhein-Nahe-Bahn ihre Zustimmung gegeben.

— Mehrere junge preußische Aerzte sind über Paris nach Madrid gereist, um dort eine Anstellung zu suchen.

Sachsen.

Plauen, 6. März. Heute Vormittag sind zwischen Mehltheuer und Reuth zwei Eisenbahnzüge furchtbar zusammengestoßen, die Lokomotiven und mehrere Wagen sind arg beschädigt, Lokomotivführer und Schaffner dabei verunglückt. Der Bahnverkehr ist gänzlich unterbrochen, ein Geleis total verschneit und liegt der Schnee auf vielen Stellen vier Ellen hoch.

Baden.

Karlsruhe, 7. März. Der Bericht der Konkordats-Kommission der zweiten Kammer soll dem „K. Anz.“ zufolge dahin gehen, S. k. H. den Großherzog in einer unterthänigsten Adresse um Aufhebung der mit dem päpstlichen Stuhle abgeschlossenen Konvention zu bitten.

Sächsische Fürstenthümer.

Durch den Beitritt Koburgs zum süddeutschen Münzvereine werden die verrufenen Koburger Drei- und Sechskreuzerstücke an der koburgischen Staatskasse wieder angenommen.

Freie Städte.

Hamburg, 2. März. Seit dem 24. Oktober 1851 sind hier Misch-Ehen zwischen Juden und Christen gesetzlich erlaubt. Es sind nun seit dem November des gedachten Jahres 92 Misch-Ehen hier geschlossen worden. Bei 54 derselben ist der Mann, bei 38 derselben die Frau mosaischer Religion. Bei 19 dieser Ehen ist die Bestimmung vorher getroffen, daß die Kinder in der mosaischen Religion erzogen werden sollen, bei 17 von diesen Ehen ist der Vater Jude, bei 2 die Mutter Jüdin.

Frankreich.

Paris, 7. März. Gestern ist aus Turin eine Depesche folgenden Inhalts hier angekommen: Farini meldet dem Grafen Cavour, er habe vom Gouverneur von Mirandola die Anzeige erhalten, daß in der Nacht vom 4. März 150 Mann Oesterreicher die modenesische Grenze überschritten und, von den Ligavorposten angerufen, einige Schüsse mit diesen ausgewechselt haben. Es sollen einige Verwundungen vorgefallen seyn. Die Depesche fügt hinzu, daß dies die dritte Territorialverletzung sey, welche Oesterreich seit Abschluß des Friedens hat sich zu Schulden kommen lassen.

— Dem Baron v. Gros, welcher schon früher an der Spitze der französischen Mission in China stand, ist derselbe Posten wieder übertragen worden. Er wird am 25. oder 26. März von hier nach China abreisen und sich nach seiner Ankunft daselbst der militärischen Expedition anschließen.

Spanien.

Madrid, 1. März. Die „Chronique de Gibraltar“ behauptet, daß in den Moscheen von Tanger eine Proklamation des Sultans von Marokko verlesen worden sey, wonach er per-

sönlich nach den Nordprovinzen zu kommen und beträchtliche Verstärkungen mitzubringen verspricht. Er sagt, daß er Geld und sonstige Hilfsmittel zur Fortsetzung des Krieges besitze.

— 2. März. Das Bombardement von Larache hatte keinen nachhaltigen Erfolg, da die See so stürmisch war, daß die Geschütze auf den Schiffen nicht gehörig zu zielen vermochten; doch wurde das Feuer des Platzes zum Schweigen gebracht. Die marokkanische Artillerie war gut bedient. Ein spanisches Fahrzeug wurde von 10—12 Kugeln getroffen. Man glaubt, daß das Geschwader Rabat und Sale bombardirt hat. Sale zählt 23,000, Rabat 27,000 Einwohner.

Italien.

Turin, 4. März. In den höchsten Kreisen dahier spricht man allgemein davon, daß der russische Gesandte Befehl erhalten hat, Turin sogleich zu verlassen, wenn die Annexion Zentralitaliens ohne Zustimmung der Großmächte proklamirt werde.

Mailand, 6. März. Die „Perseveranza" theilt mit, daß gestern Abend dem Marschall Vaillant die Weisung zugekommen, sein Heer bereit zu halten, eine Bewegung zu machen; es hat sich das Gerücht verbreitet, die von dem Marschall Vaillant befehligten Truppen würden nach Frankreich zurückkehren; man folgert hier daraus, daß die Lösung der italienischen Frage nahe sey.

Rom, 27. Febr. Der Hirtenbrief des Kardinalvikars aus Anlaß der Fastenzeit schreibt große Maßregeln vor, welche in der ewigen Stadt nur zu Zeiten allgemeiner Noth, nur zur Zeit der drei Gottesgeißeln, des Kriegs, der Hungersnoth und der Pest, vorgeschrieben werden. Eine feierliche Ausstellung der Heiligenreliquien wird in den Kirchen von Rom vorgenommen und zu gleicher Zeit werden damit zusammenhängende außerordentliche Ablässe ertheilt. Die päpstliche Regierung verfolgt die Bildung ihrer Armee mit einer verständigen Thätigkeit. Sie hat vortreffliche Resultate erreicht, zu welchen die warme Unterstützung einer großen Anzahl von katholischen Fürsten nicht wenig beigetragen hat. Unter den Briefen, welche fast alle Fürsten von Europa an den Papst unter den jetzigen schwierigen Umständen geschrieben haben, wird viel von jenem der Königin von Spanien gesprochen. Die Königin stellt dem heil. Vater sich und ihr Königreich zu absoluter Verfügung.

Wie das „Giornale di Roma" sagt, wurden dem Papste mehrere Adressen von Katholiken Deutschlands überreicht. Unter den aus Bayern eingelaufenen war jene des Erzbisthums München mit 80,000 Unterschriften versehen, jene der Diözese Würzburg trug 50,400, Passau 35,019, Speyer 20,000 Unterschriften. Die Adresse des Erzbisthums Köln war von 165,000 Personen unterzeichnet, jene von Breslau von 107,000.

Amerika.

New-York, 18. Febr. Nikolaus Schmitt, Mitglied der 1849er provisorischen Regierung der Pfalz und ehemaliges Mitglied des deutschen Parlaments, ist zu Philadelphia gestorben.

Verschiedenes.

Dresden. Der Major Serre auf Maxen hat zur Aufklärung des Publikums eine vorläufige Zusammenstellung der bei der Allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der Schillerstiftung zur Ausspielung kommenden Gegenstände veröffentlicht. Das Programm gibt als Hauptgewinne an: 1) das Eisenacher Gartenhaus, Geschenk des Großherzogs von Weimar; 2) einen eigenhändigen Brief Schiller's unter Glas und Rahmen, Geschenk der Tochter Schiller's; 3) einen emaillirten Ring mit Schiller's Haaren, „mit Beglaubigung"; 4) Jahn's Haus mit Nebengebäude, Garten- und Feldgrundstück. Als weitere Prämien werden in Aussicht gestellt: ein Schiller-Album mit noch ungedruckten Beiträgen deutscher Fürsten und angesehener Männer der Zeit, sowie ungedruckten Schiller-Manuskripten, auch dem noch unbekannten, von Tischbein gemalten Miniaturbilde des 26jährigen Schiller in Kupferstich; Exemplare anderweiter literarischer Unternehmungen; Sammlungen von Büchern; Kupferstiche und Radirungen, sowie ein Bürkner'scher Holzschnitt, Genelli's Apotheose Schiller's darstellend; ein Weber-Album mit einer Abbildung des Rietschel'schen Weber-Denkmals und einer ungedruckten Komposition Weber's; ein großer eleganter Concertflügel; fünf Streicher'sche Concertflügel; 100 goldene Herren- und 100 goldene Damenuhren; silberne Kaffee- und Theeservicen, Bestecke, Teller, Löffel und andere Silbersachen; eine große orientalische Perle; eine Brillant-Damenbrosche und mehrere goldene und emaillirte Damenbrochen, dergleichen Busennadeln, Armbänder, Ohrringe, Ringe und zahlreiche andere Schmucksachen und Bijouterieen; Thee- und Kaffeeservicen von Porzellan, Aufsätze, Blumenvasen, Teller, Tassen, Krystall- und Glaswaaren; Oelgemälde, darunter ein Gemälde von Chouant, Geschenk des Königs Johann; Aquarelle, Handzeichnungen, Lithographien, Photographien, Gegenstände der Plastik; Manufakturwaaren der verschiedensten Art, Seidenzeuge, Shawls, Damenputz, Gegenstände des Luxus, Erzeugnisse der Gewerbe; geschmackvolle weibliche Handarbeiten in großer Mannigfaltigkeit und Anzahl. Die Ziehung der Lotterie ist für den 10. November 1860 bestimmt festgesetzt.

Bei Frankenhausen ist in diesen Tagen ein Mord begangen worden, welcher seines Gleichen sucht und hoffentlich nicht finden wird. Eine Magd, welche bei einem Fleischermeister daselbst 21 Jahre lang in Dienst gestanden, verläßt denselben mit ihrer Ersparniß von 200 Thalern, welche sie auf dem Heimwege bei sich trägt. Hier begegnet sie zwei Gendarmen, denen sie offenherzig mittheilt, wie viel Geld sie bei sich trägt, zugleich aber auch ihre Angst vor einer Beraubung, namentlich da ihr Weg sie durch einen Wald führt. Die beiden Männer sprachen ihr Muth ein; sie möge nur getrost gehen, da ihr Weg ja nicht mehr lange sey. Indessen besinnt sich der eine von ihnen eines Andern und kehrt um, da ihm eine innere Stimme sagt, daß die befürchtete Beraubung denn doch im Bereiche der Möglichkeit liege. Zu seinem Entsetzen findet er die Magd in ihrem Blute liegend und ermordet. Das Geld ist ihr geraubt, aber neben ihr liegt noch das Mordinstrument, ein großes Messer. Dieses hält er für ein Eigenthum des früheren Herrn der Ermordeten und reitet schnell nach dessen Behausung. Hier setzt er sich zunächst scheinbar zufällig und unbefangen nieder und fordert ein Stück Wurst zum Verzehren. Während desselben legt er das mitgebrachte blutige Messer auf den Tisch, wo es von einem Kinde des Besitzers bald erkannt wird, indem dieses ruft: „Das ist ja unser Messer!" Darauf tritt der Fleischermeister selbst herein; der Gendarm weist auf das Messer, er erblaßt; der Gendarm sagt ihm ins Gesicht, er habe 200 Thaler bei sich, er solle nur nicht läugnen. Die Verhaftung erfolgte sofort.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Februar 1860 ist folgendes:

54,897 Personen ertrugen . . .	31,314 fl. 9 kr.
332,964 Zentner Güter ertrugen .	47,268 fl. 41 kr.
590,350 Zentner Kohlen ertrugen .	71,680 fl. 47 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	150,363 fl. 37 kr.
Der Monat Febr. 1859 hat ertragen	151,230 fl. 14 kr.
Wenigereinnahme im Febr. 1860 .	866 fl. 37 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1859/60 . .	885,475 fl. 53 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	941,718 fl. 18 kr.
Wenigereinnahme im laufenden Jahre .	56,242 fl. 25 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Februar ist folgendes:

16,339 Personen ertrugen . . .	5,635 fl. 50 kr.
75,791 Zentner Güter ertrugen .	6,175 fl. 2 kr.
146,405 Zentner Kohlen ertrugen .	7,863 fl. 4 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	19,673 fl 56 kr.
Der Monat Febr. 1859 hat ertragen	19,459 fl. 51 kr.
Mehreinnahme im Febr. 1860 . .	214 fl. 5 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1859 60 . .	112,750 fl. 57 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	109,289 fl. 29 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre . .	3,461 fl. 28 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 9. März.

Getreide. Während der Woche entwickelte sich für Weizen sowohl Seitens der Konsumenten, wie auch auf Lieferung per Mai mehr Kauflust und war das Geschäft ziemlich belangreich. Auch in Korn war gute Meinung vorherrschend und nahm die nähere Umgebung Vieles vom Markte. Gerste etwas matter, Hafer etwas besser. Wir notiren: Weizen eff. und per März 13 fl. 40—50 kr., per Mai 13 fl. 30—45 kr. je nach Qualität. Korn eff. und per

März 10 fl. 15—30 kr., per Mai 10 fl. 30 kr. Gerste 11 fl. 15—30 kr. Haser 5 fl. 10 kr. Rüböl und Kohlsaat in Folge höherer auswärtiger Notirungen und des neuerdings eingetretenen Frostes höher gehalten bei kleinem Verkehr; eff. 21 fl. 45 kr., per Mai 23 fl. bis 23 fl. 15 kr., per Okt. 24 fl. bis 24 fl. 15 kr. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. Mohnöl 40—41 fl. Leinöl 20 fl. Kleesamen unverändert, ebenso Hülsenfrüchte.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

109	Säcke	Weizen	à	13 fl.	59 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
152	„	Korn	à	9 „	38 „	„ „	„ „	160	„
80	„	Gerste	à	8 „	38 „	„ „	„ „	160	„
25	„	Haser	à	5 „	38 „	„ „	„ „	120	„

Außerhalb derselben:

24	Säcke	Weizen	à	14 fl.	5 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
111	„	Gerste	à	9 „	15 „	„ „	„ „	160	„

Weißmehl 12 fl. 15 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

V. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 6. dss. Mts. wurden dem Tüncher Lux von Bliesbrücken entwendet:

1) Ein weiß wergener Mehlsack, der mit dem umkränzten Namen des Eigenthümers zweimal gezeichnet ist;
2) eine blau wollene Tuchhose;
3) ein Schinken und ein Stück Schweinefleisch;
4) vier Endouillen;
5) dürres Obst und ein Laib Weißbrod;
6) eine irdene Tabakspfeife mit Deckel und ein aus einer Schweinsblase gefertigter Tabaksbeutel;
7) ein Taschenmesser mit messingenen Blättchen.

Wer den gegenwärtigen Besitzer dieser gestohlenen Gegenstände kennt oder erfährt, wolle davon der nächsten Polizeibehörde oder dem Unterzeichneten Kenntniß geben.

Zweibrücken, den 9. März 1860.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duy.

Versteigerungen.

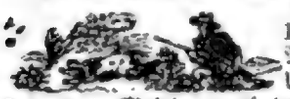
Mittwoch den 14. März 1860, Mittags halb 12 Uhr, im Schulhause zu Ixheim, lassen Michael und Heinrich Schönborn Junior von da, dermalen in Amerika sich aufhaltend, in Eigenthum versteigern:

3 Viertel 24 Ruthen Acker auf Ixheimer Bann, im Flur gegen Hornbach, 3te Ahnung, neben Joseph Geduldig und Friedrich Jost.

Schuler, k. b. Notär.

Jagdverpachtung.

Bürgermeisterei Schönenberg.



Montag den 19. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Schmittweiler, sodann um 2½ Uhr die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Kübelberg auf einen weitern sechsjährigen Bestand vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte versteigert.

Schönenberg, den 7. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Holzversteigerungen
in der Bürgermeisterei Schönenberg.

I. Samstag den 24. März 1860, zu Schmittweiler, Vormittags 9 Uhr:

Schlag „Jungenwald".

6	eichen Baustämme	4. Kl.
2	„ Nutzholzabschnitte	3. Kl.
6	„ „	4. „
20	buchen „	2. „
1	hainbuchen Nutzholzabschnitt	1. Kl.
7½	Klafter eichen Scheitholz.	

II. An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Kübelberg:

Schlag „Peterswald".

22	eichen Bau- und Nutzstämme	4. Kl.
2	liefern Baustämme	2. Kl.
20	„ „	3. „
112	„ „	4. „
54	„ Nutzstangen.	
57	„ Sparren.	
1½	Klafter eichen Scheitholz, knorrig.	
½	„ liefern	„

III. Montag den 26. März 1860, zu Schönenberg, Nachmittags 1 Uhr:

Schlag „Steinwald".

54	liefern Baustämme	4. Kl.
90	liefern Sparren.	
119	„ Nutzstangen.	
1725	„ Baumpfähle.	
3000	„ Bohnenstangen.	
7	Klafter liefern Prügelholz	
925	liefern Wellen.	

Ferner aus dem Brücker Gemeindewald:

2	liefern Baustämme	1. Kl.
2	„ Sparren.	

Schönenberg, den 7. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zeugniß.

Dem Herrn Christian Wery, Mechaniker in Zweibrücken, wird hiermit bezeugt, daß er im vorigen Jahre für die Gemeinden Altheim und Böckweiler zwei neue Feuerspritzen gefertigt hat, die nach dem Urtheile Sachverständiger bei vorzüglich solider und eleganter Konstruktion den Wasserstrahl sehr hoch werfen und überhaupt ihren Zweck auf's Beste erfüllen.

Es verdient somit Herr Wery, sowohl was Dauerhaftigkeit als Wohlfeilheit seiner Arbeiten angeht, überall empfohlen zu werden.

Altheim, den 2. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß der Unterricht in meinem Institute für das Sommersemester am kommenden 16. April seinen Anfang nehmen wird. Den verehrlichen hiesigen und auswärtigen Eltern, welche ihre Mädchen meiner Anstalt anvertrauen wollen, diene zur Nachricht und gefälligen Berücksichtigung, daß der Wechsel meiner Wohnung die innere Einrichtung meiner Anstalt, die wie bisher fortbestehen wird, in keiner Weise berührt hat. Auf mündliche oder schriftliche Anfragen ertheile ich mit Vergnügen jede nähere Auskunft.

Zweibrücken, im März 1860.

Julie Hoffmann,
Vorsteherin des Instituts.

Eine Lehrlingsstelle

ist für einen wohlerzogenen jungen Menschen in der Handlung des Unterzeichneten vakant.

Homburg, den 11. März 1860.

Joh. Oberdörfer.

Theater-Notiz.

Nach einem Briefe aus Mannheim haben wir binnen kurzer Zeit die Ankunft des Balletmeisters *Carlo de Pasqualis* aus Rom mit seiner Gesellschaft von Balletänzern zu erwarten. Man versichert uns, daß das Publikum daselbst den Vorstellungen dieser Künstler mit wachsender Theilnahme beigewohnt hat. Die Arrangements, die Grazie der Ausführung, der Glanz der Kostüme haben alle Erwartungen befriedigt. Das Pas de deux aus dem Ballet: „Die Sylphide", aus; „Sonst und Jetzt, oder die alte und neue Zeit" gehören, wie uns gemeldet wird, zu den anmuthigsten Produktionen, die man in diesem Genre nur sehen kann. Die Gesellschaft besteht aus vier Herren und vier Damen. Die Letzteren sollen mit einer seltenen Kunstfertigkeit zugleich den Vorzug körperlicher Schönheit vereinigen. Noch ist die Gesellschaft in Deutschland neu, aber wo sie bis jetzt auftrat, im Hoftheater zu Hannover, Schwerin, Rostock, Stettin, wie in dem zu Mannheim ist sie mit größtem Beifall begrüßt worden.

D. R.

Ausstellung
von
ächten Gold- & Silberwaaren.

Nur während des Marktes am 22. und 23. ds. bin ich in Stand gesetzt, meine Waaren zu noch nie dagewesenen billigen aber festen Preisen zu liefern; ich empfehle dieselben daher zur geneigten Abnahme bestens. Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen als Zahlung angenommen.

Da ich zum ersten Male den hiesigen Markt beziehe, wird es mein ganzes Bestreben seyn, durch Reellität mir Kunden zu erwerben; für die Aechtheit meiner Waaren garantire ich.

Ferner empfehle ich mein Lager von

Bein-, Elfenbein- & Achat-Waaren

und noch vielen andern sonstigen schönen Gegenständen, welche unter den Fabrikpreisen ausverkauft werden.

Joseph Kurre,
Goldwaarenhändler aus Laibach.

☞ Die Bude ist mit meiner Firma versehen.

Ein Stückwerker und einige Gesellen werden gesucht
auf der Limbacher Ziegelhütte.

Ziehung **2. April.** **200,000 Gulden** Haupt-Gewinn Ziehung **2. April.**

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. 125.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

NB. Die Loose haben bei der Gewinnauszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 125** Oest. Währ.

Nächste Ziehung am 2. April d. J.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à **fl. 5**, 11 Stück für **fl. 50**, sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor **Dr. Albers** in **Bonn** autorisirten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Strickgarne,

ungebleicht, gebleicht, farbig und das Neueste darin für Kinderstrümpfe,

Estremadura

in allen Nummern,

Einschlag-Baumwolle

bei

P. Lellbach's Wittwe.

Münchener Hofbräuhausbier

Donnerstag Abend 4 Uhr über die Straße.

L. Knerr.

Neue

Tapeten-Muster

in schönster Auswahl, von 8 kr. pr. Rolle anfangend, bis zu den feinsten, bei

A. Schuler.

J. Schellhorn,

Handschuhhändler aus Tyrol,

bezieht den bevorstehenden Jahrmarkt wieder mit seinem bekannten Lager in

Handschuhen

aller Art und enthält dasselbe namentlich eine schöne Auswahl in Glacé und Dänisch-leder, sowie Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe in allen Stoffen.

Seine verehrten Abnehmer der billigsten Bedienung versichernd, hält sich derselbe bestens empfohlen.

Pferdemarkt zu Homburg

Montag den 19. März 1860.

Mehrere halb und ganz ausgewachsene trächtige Mutterschweine sind zu verkaufen. Wo? sagt Schweinhirt Bieber dahier.

Wittwe Collin in der Ixheimer Straße hat ächten frühen Frankfurter Gartensamen erster Qualität zu verkaufen.

Karl Lindemann hat in seinem Hause eine Wohnung, bestehend in acht Zimmern, Küche, Magdkammer, Speicher, Keller und einem kleinen Gärtchen, bis Johanni zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Februar 1860:

Den 1.: Maria.
Den 4.: Maria Anna.
Dens. Tag: Jakob, S. v. Jakob Holaus, Kutscher von Dornbach.
Den 5: Karolina.
Den 8: Georg Gustav, S. v. Blasius Baehr, Uhrmacher.
Den 9: Franz Xaver, S. v. Franz Xaver Hepp, Parquet-Sekretär.
Dens. Tag: Elisabetha, T. v. Jakob Perchenröther, Hufschmied.
Den 12: Ida, T. v. Johann Strauß, Handelsmann.
Den 17.: Klara, T. v. Johann Küllermann, Soldat.
Den 18.: Elisabetha.
Dens. Tag: Katharina.
Den 19: Heinrich Karl, S. v. Karl Joseph Wening, Friseur
Den 21.: Ludwig, S. v. Georg Karl Perche, Hafner.
Den 22.: Wilhelmine, T. v Karl Ambos, Bierbrauer
Dens Tag: Hugo Karl Joseph, S v Karl Anton Ferdinand Joseph Raab, k. Landkommissariats-Aktuar.
Den 23.: Katharina Emilie, T. v. Johann Georg Ludwig Helwig, Bierbrauer
Den 24.: August, S. v. Christian Aberle, Uhrmacher.
Den 25.: Eva, T. v. Peter Brennemann, Maurer.
Den 26: Elisabetha Maria, T v. Johann Adam Zeindel, Schuhmacher.
Dens Tag: Georg Peter, S. v. Peter Preis, Spezereikrämer.
Den 29.: Katharina, T. v. Georg Anton Koch, Briefträger.

Gestorben sind im Februar 1860:

Den 1.: Elisabetha Friederika Barbara Jacobi, 63 J. alt, Ehefrau von Georg Christian Schlimmer, Metzger.
Den 3: Elisabetha Wolter, 31 J. alt, Ehefrau von Valentin Schlemmer, Kutscher.
Den 5.: Maria Louise Brennemann, 59 J. alt, Wittwe von Johann Jakob Jost, Taglöhner.
Den 6: Barbara Wack, 56 J. alt, Ehefrau von Klemens Berthold, Hufschmied.
Den 10: Eva Siron, 88 J. alt, Wittwe von Johann Kraft, Tuchmacher.
Dens. Tag: Todtgebart weibl. Geschlechts.
Den 16.: Franz Xaver Hepp, 8 T. alt, S. v. Franz Xaver Hepp, Parquet-Sekretär
Den 17.: Anna Barbara Klubenspies, 21 J. alt, Ehefrau von Franz Xaver Hepp, Parquet-Sekretär.
Dens. Tag: Philippine, 6 W. alt.
Den 21.: Franz Eberberg, 7 M. alt, S. v. Julius Eberberg, Hornist.
Den 22: Jakob Holaus, 19 T. alt, S. v. Jakob Holaus, Kutscher von Dornbach.
Dens. Tag: Karl Frey, 18 J. alt, ledig, Gymnasiast von Wolfstein.

Verehelicht haben sich im Februar 1860:

Den 2: Simon Herwerth, Steinhauer, mit Philippine Susanna Hertel.

Zweibrücken, den 5. März 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermstr.

Nummern
der Ziehung zu München am 8. März:

22. 39. 81. 67. 38.

Nächste Ziehung den 20. März zu Regensburg

Frankfurter Geldcours vom 10. März.

Pistolen	fl.	9 31-32
„ preuß	„	9 55/56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 35/36
Dukaten	„	5 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
Fr.-Fr.-Stücke	„	9 15/16
Preuß. Kassenscheine	„	1 45/
Div. Kassenanweis.	„	—
Preuß. Thlr.	„	—
5-Fr.-Thlr.	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 129 B.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 96½ B.
4½% b. Oest. b. Rothsch. à fl. 200 102½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 33. Freitag, 16. März 1860.

Bayern.

München, 10. März. Die heute bekannt gewordene Nachricht, daß der Verwaltungsrath der österreichischen Westbahn offiziell erklärt habe, im nächstkommenden Monat Juli werde auch die Eisenbahn Frankenmarkt-Salzburg, also die ganze Strecke von Wien bis an die bayerische Grenze eröffnet werden, diese Nachricht war Veranlassung, sofort an kompetenter Quelle Erkundigungen über den Stand der Arbeiten auf bayerischer Seite einzuziehen. Demnach kann mitgetheilt werden, daß auch die Strecke Rosenheim-Salzburg im laufenden Jahre, wenn auch vielleicht noch nicht ebenfalls schon im Monat Juli, wird befahren werden können und daß namentlich die vielbesprochenen Schwierigkeiten an den sumpfigen Ufern des Simsee's bewältigt werden können. Die Eröffnung dieser Bahnen aber wird ein Ereigniß von der höchsten Bedeutung für ganz Süddeutschland seyn: der Verkehr zwischen Wien und Paris, der lange genug auf dem Umweg der nördlichen Bahnen sich bewegt, wird durch die Herstellung der direkten Straße wieder in sein natürliches Geleise einbiegen, und es wird nur noch der Erbauung der festen Rheinbrücken, namentlich bei Mannheim, bedürfen, um diesen Verkehr zu einem ununterbrochenen zu machen.

— Heute früh hat Se. Maj. der König Max München verlassen und die Reise nach Montreux in der Schweiz angetreten, wo morgen die Ankunft erfolgen wird. General v. d. Tann vertritt auf der Reise die Stelle eines Reisemarschalls. Von den übrigen Herren des Gefolges ist der Kabinetssekretär v. Pfistermeister vorläufig noch hier geblieben, wird aber dem Monarchen in etwa 12—14 Tagen nach Montreux folgen. Einstweilen vertritt seine Stelle der Ministerialsekretär Leinfelder. In etwa acht Tagen wird der erste Kabinetskurier mit Depeschen von hier nach Montreux abgefertigt werden. Den getroffenen Anordnungen nach zu schließen, gedenkt Se. Majestät längstens am 24. April wieder hier zu seyn.

— Der „N. Münchn. Ztg.“ zufolge hat Se. Maj. der König aus seiner Kabinetskasse dem St. Johannisverein abermals einen Betrag von 10,000 fl. zugewendet, wodurch dessen Fonds sich nunmehr auf nahezu 80,000 fl. belaufen. Die den Wohlthätigkeitsanstalten in den verschiedenen Kreisen Bayerns zugedachten Unterstützungen werden für das laufende Jahr nahe an 10,000 fl. betragen. Hauptsächlich soll für die der Erziehung armer Kinder gewidmeten Häuser und für Errichtung neuer Hospitäler für arme Kranke gesorgt werden. Der Haupt-Jahresbericht des Zentralkapitels wird nächstens der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Zweibrücken, 12. März. Durch Ordonnanz des kgl. Appellationsgerichts-Präsidenten wurde die Eröffnung der Assisen der Pfalz für das 2. Quartal 1860 auf Dienstag den 29 Mai festgesetzt und zum Präsidenten derselben der Appellationsgerichts-Rath Herr Ph. J. Serini ernannt.

Ludwigshafen, 9. März. Für die dahier zu gründende „Bayerische Vereinsbrauerei Ludwigshafen“ hat sich bereits ein prov. Komite gebildet. Als Lokal ist das am Rhein gelegene Anwesen des Herrn Lichtenberger ausersehen, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Nebengebäuden und Garten im Umfange von 6 Morgen 86 Ruthen. Zur Erwerbung dieses Anwesens, zur Einrichtung der Brauerei und zu deren Betrieb ist ein Kapital von 500,000 fl. vorgesehen, das im Wege der Zeichnung, die Aktie à 250 fl., aufgebracht werden soll. Die Aktienzeichnung beginnt am 15. und schließt Ende d. M.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 6. März den Landgerichtschreiber Philipp Hypolit Deniz von Otterberg, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die erledigte Landgerichtschreiberstelle in Grünstadt zu versetzen und den geprüften Rechtskandidaten Ludwig Rapp in Bergzabern zum Landgerichtschreiber in Otterberg zu ernennen; dann den Notar Jakob Schauberg von Kandel, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Edenkoben erledigte Notarstelle zu versetzen.

Durch Erlaß des k. Handelsministeriums vom 15. Febr. l. J. wurde in Germersheim eine Uebergangsstelle zur Abfertigung der einer innern Besteuerung unterliegenden Gegenstände, als: Wein, Branntwein, Bier und Tabak, beim Uebergang nach und aus andern Vereinsstaaten errichtet und die Funktionen derselben dem dort wohnhaften fustentirten Grenz-Oberaufseher Johann Krämer widerruflich übertragen.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 2. März l. J. ist dem bisherigen Assistenten an dem Gymnasium zu Zweibrücken, Karl Weiß von Augsburg, die dermalen an der latein. Schule zu Bergzabern erledigte Lehrstelle der 1. und 2. Klasse in widerruflicher Eigenschaft übertragen worden.

Oesterreich.

Wien, 8. März. Unter vorstehendem Datum wird dem „N. R.“ geschrieben, „daß das preußische Kabinet Oesterreich gegenüber betreffs der Eventualitäten einer vielleicht nur zu nahen Zukunft eine Auffassung der politischen Lage kundgegeben hat, welche eben so wesentlich von den leitenden Grundsätzen der bisherigen Haltung Preußens abweicht, als sie den Bedürfnissen einer vor allen Dingen durch die Einigkeit seiner Großmächte bedingten gesteigerten Widerstandskraft Deutschlands willig Rechnung trägt.“

Preußen.

Danzig, 8. März. Der „Danz. Ztg.“ zufolge ist die Ordre eingetroffen, mit der Kupferung der neu erbauten Kanonenboote in nächster Zeit vorzugehen. Man scheint hiernach eine baldige Indienststellung derselben zu beabsichtigen.

Großbritannien.

London, 8. März. London, namentlich das Westende, hatte gestern eine eigenthümliche Physiognomie. Den ganzen Tag schwärmten, einzeln und zu Duzenden, die Freiwilligen-Offiziere durch die Straßen, nachdem sie von allen Enden und Ecken des Landes herbeigeeilt waren, um der Ehre theilhaftig zu werden, sich J. Maj. der Königin vorstellen zu dürfen. Es mögen an 2000 solcher Offiziere bei dem gestrigen Lever der Königin anwesend gewesen seyn. Das Gedränge zwischen 12 und 2 Uhr war groß, aber die Königin pünktlich wie immer. Schlag 2 Uhr begann das Defiliren. Der Lordkämmerling verlas dabei laut die Namen der Korps und der ihnen angehörenden anwesenden Offiziere. Diese stellten sich vor dem Throne auf, die Königin nickte, die Offiziere salutirten; dann kamen andere an die Reihe und so ging's fort bis zum Ende.

Frankreich.

Paris, 9. März. Die Kanonenboote, welche in Toulon auf Transportschiffe geladen und nach China gebracht werden sollten, bleiben auf den Befehl des Marineministers im Hafen zurück.

— Wie die „Patrie“ berichtet, werden sich Baron Gros und Lord Elgin erst am 28. d. M. in Marseille einschiffen.

Spanien.

Madrid, 7. März. Wenn die spanische Armee vorrückt, wird sie in Tetuan 8—10,000 Mann unter den Befehlen des Generals Rios zurücklassen. In der Stadt ist eine große Wachsamkeit vonnöthen; die Spanier dürfen nie allein gehen, sonst fallen sie unter den Kugeln verborgener Mörder.

— Trotz des kaiserl. Verbotes kommen die Riffbewohner in die Stadt, um ihre Industrie- und Landeserzeugnisse zu verkaufen.

Italien.

Turin, 7. März. Die Mailänder „Perseveranza" von gestern hat durch ihre Nachricht, daß dem Marschall Vaillant vom Kaiser Napoleon der Befehl zugegangen sey, die französischen Truppen aus der Lombardei zurückzuziehen, überall eine sichtliche Bestürzung hervorgerufen. Man glaubt nämlich nichts Anderes mehr, als daß der Kaiser mit seinen Drohungen Ernst zu machen beginne und Italien im Stich lassen werde. Heute nun bekommt die Nachricht der „Perseveranza" eine andere Lesart: sämmtliche in der Lombardei stehenden französischen Truppen sollen sich nämlich bei Pavia zusammenziehen und dort, 60,000 Mann stark, ein verschanztes Lager beziehen, an welchem bereits gearbeitet wird und für das die hiesige Regierung alle Schanzwerkzeuge und Lagergeräthschaften zur Verfügung stellte. Aus Frankreich kommen große Quantitäten Munition an und die Armeeverpflegung hat mit hiesigen und lombardischen Lieferanten neue und sehr bedeutende Verträge abgeschlossen.

— 9. März. Die Abreise der jüngst berufenen Militärklassen von 1830—34 ist für Savoyen verschoben.

Die Bevölkerung Savoyens ist durch Proklamation aufgefordert worden, darüber abzustimmen, ob sie bei Sardinien bleiben, oder sich an Frankreich anschließen will.

Florenz, 11. März. Das Votum hat mit Feierlichkeit begonnen und hat sich eine große Anzahl von Abstimmenden eingefunden. Alles geht mit Würde und Ordnung vor sich. Eingeschrieben sind 32,000 Wähler und bis jetzt haben schon ungefähr 15,000 ihre Stimmen abgegeben. Der Telegraph bringt aus dem ganzen Lande Einzelheiten, aus welchen hervorgeht, daß die Haltung der Bevölkerung in den Provinzen und auf dem flachen Lande überall dieselbe ist. Hier wie in allen anderen Städten des Landes sind die Straßen mit italienischen und französischen Fahnen geschmückt. Ganze Haufen von Bauern, die Fahnen und den Pfarrer ihrer Ortschaft an der Spitze, begaben sich zur Abstimmung. Es herrscht eine wunderbare Ordnung und die Bevölkerung scheint voll Vertrauen und guter Dinge. Der Klerus von Florenz unterzeichnet eine Adresse an den König.

Modena, 11. März. Der Zufluß zur Abstimmung ist ein imposanter. Aus allen Städten der Aemilia kommen Berichte über die außerordentliche Theilnahme, die allenthalben und auch auf dem flachen Lande bei den Wahlen an den Tag gelegt wird. Der Klerus schließt sich fast überall der Bevölkerung an, um für die Annexation zu stimmen, die Bauern ziehen hintendrein. Die Aemilia macht feierliche Kundgebungen.

Paris, 14. März. Folgendes ist das Resultat der Abstimmung in Italien: Im Herzogthum Parma 62,121 für die Annexion, 164 für ein besonderes Königreich; in Toskana 101,326 für die Annexion, 2809 für das Königreich; in der Provinz Bologna ist das Ergebniß noch nicht vollständig bekannt; so viel man bis jetzt weiß, haben 74,787 für die Annexion, 70 für besonderes Königreich gestimmt.

Rußland.

St. Petersburg, 3. März. Vom rechten Flügel der Kaukasuslinie wird gemeldet, daß der ganze, etwa 25,000 Seelen starke Volksstamm der Natuchaizen, welche zwischen dem untern Kuban, schwarzen Meere und den Flüssen Neberdscha und Adagum angesiedelt sind, am 23. Jan. sich dem russischen Szepter unterworfen und Geißeln gestellt habe. Die Beeidigung der neuen Unterthanen hat begonnen.

Türkei.

Briefe aus Konstantinopel vom 29. Febr. sprechen von Uneinigkeiten unter den Ministern und von einer baldigen Aenderung im Verwaltungspersonal. Das gezwungene Anlehen vermehrt noch die Aufregung in den Provinzen, wo man zum Frühjahr Aufstände befürchtet. Die Pforte hat in Voraussicht der zu erwartenden Ereignisse außer der Wiedereinberufung der Redifs eine doppelte Rekrutirung angeordnet. Das Korps der Ulemas hat heimlich bei dem Sultan gegen die Einnahme von Tetuan protestirt.

Amerika.

New-York, 18. Febr. Staatssekretär Mr. Caß hat in einem ihm vorgelegten konkreten Falle im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten erklärt: „Daß jeder (Deutsche), der vor Erreichung des militärpflichtigen Alters aus seinem Geburtslande nach den Vereinigten Staaten auswandert und hier Bürger wird, bei einer etwaigen zeitweiligen Rückkehr nach seinem Heimathlande nicht zur nachträglichen Erfüllung der Militärpflicht angehalten werden darf. Sollte die betreffende Landesregierung es gleichwohl versuchen, so müßte sie es auf die Gefahr eines Konflikts mit den Vereinigten Staaten thun."

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Von Seiten vieler Gesangvereine sind wir aufgefordert worden, zum Zwecke der Besprechung eines im Laufe dieses Jahres abzuhaltenden

pfälzischen Sängerfestes

eine Versammlung der betreffenden Vereine an einem hiezu geeigneten Orte des Kreises zu berufen.

Dieser uns ehrenden Aufgabe nachzukommen, laden wir hiemit diejenigen pfälzischen Männergesangvereine und den Gesang pflegenden Musikvereine, welche sich befähigt halten, bei einer größeren musikalischen Aufführung mitzuwirken, freundlichst ein, bei der zu diesem Behufe

Sonntag den 18. März l. J., Morgens 10 Uhr, zu Kaiserslautern im Lokale des Musikvereins

(Bierbrauerei des Hrn. Wächter)

stattfindenden Versammlung durch Abgeordnete sich vertreten und durch Letztere eine schriftliche Angabe des Namens, der Zahl der aktiven Mitglieder, der Vorsteherschaft und der Namen der Vertreter des betreffenden Vereins sogleich beim Beginne der Versammlung abgeben zu lassen.

Speyer, den 10. März 1860.

Mit freundlichem Sängergruß

Im Namen der Liedertafel, deren Ausschuß:

v. Günther. L. Heydenreich. F. M. Bader. N. Hehl. Dr. Weltz. J. Moos. L. Gilardone.

Versteigerungen.

Mobilien-Versteigerung zu St. Ingbert.

Mittwoch den 21. März 1860, des Vormittags um 10 Uhr, zu St. Ingbert in seiner Behausung, läßt Johann Hofmann, Kaufmann und Adjunkt daselbst, nachverzeichnete Mobiliargegenstände auf Borg versteigern:

3 trächtige Kühe, 1 Rind, 1 Pferd mit Geschirr, 1 vollständigen Wagen mit Heuleitern, Sackleitern und Dielen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Windmühle, 1 neue Häckselbank, 100 Ztr. Wiesenheu, 30 Ztr. Stroh, 50 Ztr. Kartoffeln und sonstiges Acker- und Hausgeräthe.

St. Ingbert, den 14. März 1860.

Horn, königl. bayer. Notar.

Mittwoch den 28. März 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden folgende, dem in Zweibrücken wohnhaften früheren Tuchmacher Heinrich Bieber und dessen Kindern gehörige Immobilien, auf 6jährige Zahlertermine, in Eigenthum versteigert, als:

1) Plan-Nro. 664. 16 Ruthen Fläche mit einem an der Ixheimer Straße gelegenen zweistöckigen Wohnhause mit Keller, Stall, Scheuer, Schweinstall und Hofraum mit Brunnen, neben Kaspar Schöpper's Wittwe und Konrad Singer's Wittwe;
2) Plan-Nro. 667. 6 Ruthen Fläche mit einem allda gelegenen zweistöckigen Wohnhause mit Keller, Hinterhaus und Hofraum;
3) Plan-Nro. 666. 10 Ruthen Fläche mit einem zweistöckigen an der hintern Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause mit Stall, Schoppen, Werkstätte, Schweinstall und Hofraum, mit vorbeschriebenem Wohnhause ein Ganzes bildend, neben Konrad Singer's Wittwe und Karl Dielmann.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 19. März 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Wattweiler in der Behausung des Adjunkten Ludwig Feß, läßt **Heinrich** Deßloch, Ackerer, in Wattweiler wohnhaft, verschiedene Mobiliargegenstände **auf Borg** versteigern, als:

60 Ztr. Heu, erster Qualität, 10 Ztr. Ohmet, 30 Ztr. Kornstroh, 15 Ztr. Weizenstroh, 35 Ztr. Futterstroh, 150 Ztr. Kartoffeln, 20 Ztr Runkelrüben, eine Quantität Spreu, Pflüge, Eggen, Ketten, Leitern, Diehlen, 86 Radfelgen und Ackergeräthe jeder Art, Bettladen, Bettung, Getüch, 1 Kommode, 1 Liste, 1 Parthie flächsenes, hänfenes und wergenes Tuch, Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Möbelversteigerung des Schreinermeisters Christian Gieger jun. in Zweibrücken nicht, wie in frühern Blättern angegeben, am Dienstag den 20. März, sondern am Dienstag den 27. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Behausung zu Zweibrücken statt und kommen namentlich zur Versteigerung:

1 Sekretär von Mahagoniholz, 1 großer nußbaumener Kleiderschrank, 2 große eichene Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 3 kieferne Schränke, 1 Kommode, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 6 Bettladen, 2 Nachttische, 1 kupferner und 1 eiserner Kessel, 2 Stehpulte, mehrere Tische und Stühle, Küchengeräthe aller Art, 1 Wanduhr mit Kasten und 2 Wanduhren ohne Kasten, Spiegel, Bettung, Getüch, ein vollkommenes Schreinerwerkzeug nebst mehreren Hobelbänken, 1 Handwagen mit Diehlen und Leitern und sonstiges Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Jagdverpachtung.

Bürgermeisterei Schönenberg.

Montag den 19. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Schmittweiler, sodann um 2½ Uhr die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Kübelberg auf einen weitern sechsjährigen Bestand vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte versteigert.

Schönenberg, den 7. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. März d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im Schulhause zu Mauschbach, werden folgende, der Gemeinde Mauschbach gehörige Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert werden, als:

12 eichene Baustämme 4. Kl., worunter mehrere sehr schöne Stämme sich befinden.
2½ Klafter buchen Scheitholz.
8½ „ eichen „
638 eichen Wellen.

Mauschbach, den 11. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

Holzversteigerungen
in der Bürgermeisterei Schönenberg.

I. Samstag den 24. März 1860, zu Schmittweiler, Vormittags 9 Uhr:

Schlag „Junzenwald".

6 eichen Baustämme 4. Kl.
2 „ Nutzholzabschnitte 3. Kl.
6 „ „ 4. „
20 buchen „ 2. „
1 hainbuchen Nutzholzabschnitt 1. Kl.
7½ Klafter eichen Scheitholz.

II. An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Kübelberg:

Schlag „Peterswald".

22 eichen Bau- und Nutzstämme 4. Kl.
2 kiefern Baustämme 2. Kl.
20 „ „ 3. „
112 „ „ 4. „
54 „ Nutzstangen.
57 „ Sparren.
1½ Klafter eichen Scheitholz, knorrig.
½ „ kiefern „

III. Montag den 26. März 1860, zu Schönenberg, Nachmittags 1 Uhr:

Schlag „Steinwald".

54 kiefern Baustämme 4. Kl.
90 kiefern Sparren.
119 „ Nutzstangen.
1725 „ Baumpfähle.
3000 „ Bohnenstangen.
7 Klafter kiefern Prügelholz.
925 kiefern Wellen.

Ferner aus dem Brücker Gemeindewald:

2 kiefern Baustämme 1. Kl.
2 „ Sparren.

Schönenberg, den 7. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Holzversteigerung
zu Mittelbach

am Dienstag den 27 l. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr.

Schläge Schachen und Winterbach.

7 eichen Baustämme 4. Klasse.
9 hainbuchen Nutzholzabschnitte.
6 maßholder Wagnerstangen.
13 eichen „
42 Klafter buchen und eichen Scheitholz.
14 „ birken und aspen Prügel.
1500 gemischte Wellen.

Schlag Henschenklahm und Zuf. Ergebnisse.

3 eichen Baustämme 4. Kl.
13 kiefern Sparren.
12 birken Wagnerstangen.
7 Klafter buchen Prügel.
13 „ birken und aspen Prügel.
1000 buchen Wellen.
775 birken und kiefern Wellen.

Mittelbach, den 13. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Holzversteigerung.

Samstag den 24. März l. Jrs., Vormittags um 11 Uhr, werden zu Rieschweiler aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Heidenberg, folgende Hölzer versteigert:

53 eichen Bau- und Nutzstangen.
20 „ Wagnerstämmchen.
50 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
4½ „ eichen „ „
425 Gebund buchen Wellen.

Reifenberg, den 13. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Pferdedünger-Versteigerung.

Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird der in den hiesigen Militär-Stallungen anfallende Pferdedünger für die Monate April, Mai und Juni l. Jrs. in der Rechnungskanzlei des k. 6. Chevaulegers-Regiments versteigert.

Zweibrücken, den 13. März 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Franz Schrödl, Bierbrauer, in Zweibrücken wohnhaft, beabsichtigt, auf seinem Eigenthum, das Tivoli genannt, Lit. C. Häusernummer 44 und Plannummer 2169, bei seiner Brauerei, und zwar zunächst der Malzdörre, die Errichtung einer Gasbereitungs-Anlage behufs der Beleuchtung seiner Haus- und Gartenwirthschaft, sowie der Brauerei und der Keller, und ist deßhalb um Ertheilung der hiezu nothwendigen Konzession eingekommen.

Dieses Vorhaben wird andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung der Konzession erheben zu können glauben, solchen innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, wo der Plan zur Einsicht offen liegt, anzubringen haben.

Zweibrücken, den 14. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Zeugniß.

Der Wahrheit gemäß wird hiermit dem Mechaniker Chr. Werh aus Zweibrücken bescheinigt, daß die Feuerspritze, welche er für die Gemeinde Niederauerbach gefertigt, in allen ihren Theilen schön und solid gearbeitet ist, und hat dieselbe bei der stattgehabten Probe einen Wasserstrahl auf eine Höhe von 36 Meter = 111 Fuß Pariser Maß getrieben, weßhalb genannter Mechaniker allen Gemeinden, die sich eine Feuerspritze anschaffen wollen, auf's Beste zu empfehlen ist, da mit dessen guter Arbeit auch Billigkeit verbunden ist.

Contwig, den 1. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Jahrmarkt
in der Stadt Zweibrücken
am **Donnerstag** den **22. März.**

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Verkaufs-Anzeige.

Bei Karl Weis in Hauptstuhl stehen alle Sorten fertige Wagnerarbeiten, schmale Wägen zu 20 bis 24 fl., Ernteleitern zu 6 bis 10 fl. zum Verkaufe.

Auch hat derselbe 4 neue leichte beschlagene Räder, sowie 150 Ztr. gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Nicht zu übersehen!

Heute ist mein Assortiment in

Sommer-Herrenanzügen

eingetroffen. Wem daher daran gelegen ist, geschmackvolle und dauerhafte Waare um billigen Preis zu kaufen, der besuche das Magazin des unterzeichneten Marchand-Tailleur. Man wird staunen über die Güte und Wohlfeilheit der in dessen Lager befindlichen Sommerkleider.

Rock, Hose und Weste zu dem beispiellos billigen Preise von nur 4 Thlr. oder 7 fl.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Zweibrücken, den 14. März 1860.

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur (Maximiliansstraße).

Neustadter Naturbleiche.

Da mit dem Auslegen der Leinwand demnächst begonnen wird, so können täglich wieder Tücher bei mir abgegeben werden.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind:

Glatte Leinen und Gebild von ⅔ und ⅞ breit, die Elle . . .	3 kr.
" " " " ⅞ " ⅞ " " " . . .	3½ "
Damast-Gebild	4 "

Zweibrücken, im März 1860.

Franz Schmidt.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl 30,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu fl. 125 Oest. Währ.

Nächste Ziehung am 2. April d. J.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à **fl. 5,** 11 Stück für **fl. 50,** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Empfehlung aus Mainz. Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen seyn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schmirstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markte und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Hrn. Völker, Gastwirth zum Lamm, woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin; — mein Aufenthalt dauert zwei Tage.

G. Bleicher, Säckermeister und Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Zur Nachricht!

Die auf den 18. März festgesetzte Produktion der Musik des kgl. 4. Jägerbataillons kann eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden. Der Tag der Aufführung wird im Wochenblatte angezeigt werden.

Rixner, Stabsbornist.

Pferdemarkt zu Homburg

Montag den 19. März 1860.

Strickgarne,

ungebleicht, gebleicht, farbig und das Neueste darin für Kinderstrümpfe,

Estremadura

in allen Nummern,

Einschlag-Baumwolle

bei

P. Lellbach's Wittwe.

Bœhm-Watterich,
Damenstiefel- & -Schuhfabrikanten
aus **Mainz,**

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und -Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Karl Lindemann hat in seinem Hause eine Wohnung, bestehend in acht Zimmern, Küche, Magdkammer, Speicher, Keller und einem kleinen Gärtchen, bis Johanni zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 15. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 40	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5 3	Kornbrod, 3 "	22
Gerste, 2reihige	5 45	" 2 "	15
" 4reihige	4 30	" 1 "	8
Spelz	4 36	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	4 —	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	5 10	" 2. "	14
Haber	4 2	Kalbfleisch	12
Erbsen	5 20	Hammelfleisch	14
Wicken	4 4	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 28	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 "	6
Stroh	1 5	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c Preise der Stadt Homburg vom 14. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 45	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5 4	Kornbrod, 3 "	21
Spelz	4 20	" 2 "	14
Spelzkern	— —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5 10	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4 3	Kuhfleisch	14
Erbsen	5 40	" 2. "	—
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1 24	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 13. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 42	Erbsen	5 22
Korn	5 2	Linsen	7 10
Spelz	4 49	Wicken	4 9
Speizkern	6 22	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	5 21	3 " Gemischtbrod	—
Hafer	4 7	2 " Weißbrod	12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 34. **Sonntag, 18. März** **1860.**

Bayern.

München, 12. März. Gleich dem König Ludwig, welcher für die Abgebrannten des Dorfes Gremmertshausen 500 fl. spendete, hat auch Se. Maj. der König Max auf die Nachricht von dem schrecklichen Unglück, welches diesen Ort durch die neuliche Feuersbrunst betroffen, einen Unterstützungsbeitrag von 500 fl. aus der k. Kabinetskasse auszuzahlen befohlen. Außerdem haben die Königin Marie 200 fl. und Prinz Luitpold 100 fl. den armen Abgebrannten gespendet, und aus der ganzen Umgegend, insbesondere aus der Nachbarstadt Freising fliessen die Gaben aller Art in Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Geld so reichlich, daß dem Drange der ersten Noth sogleich abgeholfen war.

— Telegraphischer Mittheilung zufolge ist Se. Maj. der König gestern Abend im besten Wohlseyn in Montreux eingetroffen. Die vom Kriegsministerium beantragte neue Formation des militärärztlichen Personals hat noch vor der Abreise des Königs die Genehmigung Sr. Majestät erhalten.

— Wie man vernimmt, sind außer den kürzlich zur Fertigung von Patronen für die Infanterie einberufenen Mannschaften jetzt noch weitere 10 Mann bei jeder Kompagnie der hier garnisonirenden Infanterieregimenter einberufen worden, um diesen Arbeiten die größte Beschleunigung zu geben.

— Ein großartiges Bauwerk, der Munifizenz des Königs Ludwig zu verdanken, die Propyläen, welche den Abschluß der Briennerstraße bilden werden, soll dieses Jahr seine äußerste Vollendung erhalten. Se. Maj. König Ludwig hat nämlich dem Vernehmen nach Befehl gegeben, daß, sobald es nur immer die Witterung gestattet, die Arbeiten zum Ausbau der Propyläen wieder aufgenommen und so beschleunigt werden sollen, daß dieser Prachtbau bis zum Herbste in seinen äußeren Umrissen vollendet dastehe.

Speyer, 14. März. Die Neuwahl des zum Oberappellationsgerichtsrath beförderten Hrn. Damm ist auf Mittwoch den 28. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in Zweibrücken festgesetzt und der k. Regierungsdirektor Hr. v. Bettinger wurde mit der Leitung derselben als Wahlkommissär beauftragt.

Kallstadt, 13. März. Unsere Nachbaregemeinde Herxheim am Berg scheint der Sitz alles Unglücks zu seyn. Nicht genug, daß diese Gemeinde vor ungefähr 10 Tagen ihren Lehrer, Herrn Möser, auf höchst bedauerliche Weise verlor, auch gestern Abend passirten wieder, in ein und derselben Viertelstunde, zwei Unglücksfälle. Ein sehr braver und geachteter Bürger, Namens Hanewald, wurde von seinem Fuhrwerk dergestalt überfahren, daß er nach zwei Stunden den Geist aufgab. Ein anderer Mann, Namens Peth, fiel von seiner Stiege und verletzte sich dergestalt, daß er bald darauf starb.

Oesterreich.

Wien, 10. März. Laut telegraphischer Nachricht wurde gestern zu Verona ein Hauptmann vom Geniekorps kriegsrechtlich erschossen. Er wurde überwiesen, einen Plan der Festung dem Feinde überliefert zu haben.

— 11. März. Die Untersuchung in der Angelegenheit wegen der Unterschleife bei den Lieferungen für die Armee, deren Hauptschuldiger sich der menschlichen Gerechtigkeit entzogen hat, nimmt immer größere Ausdehnung an; aber wie erschütternd dieselbe auch im Publikum wirkt, man sieht mit Genugthuung, daß der Arm des Gesetzes Jeden erreicht, weß Standes er auch sey und welche Stellung er auch immerhin einnehme. F.-M.-L. v. Eynatten hat selbst eingestanden, eine Summe von 2½ Mill. Gulden defraudirt zu haben. So wurden z. B. auf allerh. Befehl 60,000 Eimer Wein für die italienische Armee bestellt. Der mit der Lieferung betraute Weingroßhändler hatte den Wein per Eimer zu 12 fl. unter der Bedingung zu liefern, daß er ihn zu 8 fl. zurückzunehmen habe, wenn er nicht angenommen würde. Der Wein wurde in der That zurückgeschickt, das Aerar hatte aber dessenungeachtet die ganze Summe zu zahlen.

Triest, 8. März. Unsere Stadt ist seit gestern in einer ziemlichen Aufregung. Es haben nämlich mehrere Verhaftungen und Vernehmungen einiger Kaufleute stattgefunden, die bei den Unterschleifen, die während des letzten Feldzuges bei den Lieferungen vorgekommen, betheiligt waren. Einer der Schuldigen hat sich vor einigen Tagen aus dem Staube gemacht. Auch der Meistbetheiligte in Verona soll sich vor seiner Verhaftung nach Piemont geflüchtet haben.

Großbritannien.

London, 9. März. In Pembroke ist vorgestern der „Howe", das größte Linienschiff der englischen Flotte, vom Stapel gelassen worden. Es ist 301 Fuß lang, 61 Fuß breit und 65 Fuß tief, hat 3594 Tonnengehalt, bekömmt eine Maschine von 1000 Pferdekraft, braucht 1130 Mann zur vollständigen Equipirung und ist auf 121 schwere Geschütze berechnet.

Frankreich.

Paris, 11. März. Der „Moniteur" veröffentlicht den am 10. März ratifizirten Handelsvertrag mit England nebst einem Zusatzartikel, wonach der Zollaufschlag für französische Spritten und Branntweine nicht 5, sondern 2 Pence per Gallone betragen soll. Dem Texte des Vertrages ist der sehr lange Bericht an den Kaiser beigegeben.

— Dem gesetzgebenden Körper soll ein Gesetzesentwurf vorgelegt werden, welcher eine Summe von 40 Millionen zu Vorschüssen gegen 4 pCt. Zinsen an Industrielle behufs Anschaffung neuer Maschinen aussetzen würde.

— 13. März. Obgleich in Betreff Toskana's eine Verständigung zwischen Frankreich und Piemont bis zur Stunde nicht zu Stande gekommen ist, so soll dem Marschall Vaillant dennoch der Befehl zugegangen seyn, mit seinen Truppen in der Lombardei zu bleiben.

Spanien.

Madrid, 12. März. Gestern haben beträchtliche Ausschiffungen in Afrika stattgefunden.

— Die „Correspondencia" sagt, daß die Operationen des schlechten Wetters wegen um 5 Tage verschoben werden sollen.

— 14. März. Auf das Verlangen des Kaisers von Marokko hat O'Donnell in Friedensverhandlungen ohne Einstellung der Kriegsoperationen gewilligt.

Italien.

Dem „Constitutionnel" wird aus Turin vom 10. März geschrieben: Man versichert, Graf Cavour schickt heute eine Note nach Paris, worin er erklärt, Piemont trete aus eigener Initiative Nizza und Savoyen an Frankreich ab. Alles läßt vermuthen, daß das Einvernehmen zwischen unserer Regierung und dem Tuilerienkabinet nicht kompromittirt werden wird.

Die „Patrie" berichtet über den Effektivbestand der piemontesischen und der zentralitalienischen Armee, welche letztere mit der ersteren zusammen operiren soll und die beide vom 1. April an auf das Maximum des Kriegsfußes gebracht werden

sollen. Die piemontesische Armee wird nach Eintritt aller Kontingente und nach Abzug der savoyischen Division, welche entlassen wird, 100,000 Mann und eine Reserve von 40,000 Mann haben. Die Armee Mittelitaliens wird nach Beendigung ihrer Organisation 60,000 Mann zählen. Am 1. April wird Norditalien also ungefähr 200,000 Mann unter den Waffen haben.

Rom, 6. März. Es bestätigt sich, daß die römische Kurie die Exkommunikation gegen Viktor Emanuel und dessen Helfer bereit hält; dieselbe soll angeblich erfolgen, sobald der erste piemontesische Soldat in die Romagna einrückt.

Neapel, 6. März. Heute ist die englische Flotte vor Neapel erschienen. Ein Theil derselben ist hier geblieben, ein anderer in der Richtung von Castellamare weiter gegangen. Das Erscheinen dieser Kriegsmacht hat großes Aufsehen gemacht.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 28. März 1860, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen Ferdinand Knorr, Plüschfabrikant, und seine Ehefrau Louise Weigel, aus Zweibrücken, folgende Liegenschaften in Eigenthum versteigern:

1) Einen Garten mit Gartenhaus und Brunnenantheil auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, ¾ Morgen enthaltend, einseits Schreiner Graf, anderseits Gestütsknecht Friedrich Schiemer, vorn der Weg, hinten Musikdirektor Thoma;
2) Eine Wiese auf Zweibrücker Bann, an der Landauerstraße, die ehemals Kurtz'sche Bleiche, mit Wohn- und Färbhaus, begrenzt durch Bierbrauer Leiner's Wittwe, das Militär-Aerar und den Bach, 1 Tagwerk 60 Dezimalen oder 2 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen enthaltend.

Diese Wiese wird zuerst in passenden Loosen und dann im Ganzen versteigert; die längs dem Militärstall hinziehende Dreispitze derselben eignet sich zu Holzlagerplätzen für Bäcker.

Die ganze Wiese kann, wegen ihrer günstigen Lage am Bleicherbache, der reines Wasser liefert, zur Anlage einer Färberei, Gerberei oder eines sonstigen Etablissements empfohlen werden.

Der über dieselbe gefertigte geometrische Plan, sowie die Versteigerungsbedingungen können auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 19. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, läßt Frau Wittwe Bruch in Zweibrücken zu Eigenthum versteigern:

1½ Morgen Acker auf Bubenhauser Bann, auf der Haarschnur, neben Oberappellationsgerichts-Präsident v. Heintz.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 22. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Ludwig Simon, im Leben Strumpfweber, und Elisabetha Rumpf einen Antheil an einem in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenen dreistöckigen Wohnhause mit Stall, Hinterhaus, Hofraum, Schweinställen und Dunggrube, neben Karl Theysohn und Erben Flickinger, auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Adam Häfner, im Leben Strumpfweber, und Katharina Christiana Simon folgendes Immobile, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigern, nämlich:

Plan-Nro. 2780. 1 Morgen 3 Viertel Acker auf dem Eitersberg, neben Johann Bachmann und Konrad Häfner.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung läßt Konrad Häfner, Seidenweber, in Zweibrücken wohnhaft, folgende Güterstücke, Zweibrücker Bannes, auf Zahltermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Plan-Nro. 2764. 1 Morgen 3 Viertel Acker auf dem Eitersberg, neben Karl Heck;
2) Plan-Nro. 2779. 1 Morgen 21 Ruthen Acker auf dem Eitersberg oder in der Bombach, neben Wittwe Häfner.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. März 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, auf Anstehen von: 1. Heinrich Kohl, Geschäftsmann, in Zweibrücken wohnhaft, als ernannter Vormund des interdizirten Heinrich Bieber, II. der Kinder des Letztern, erzeugt in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Wilhelmine Guth, respektive deren Repräsentanten, als: 1) Christine Bähr, ohne Gewerbe, gewesene Wittwe von Karl Bieber, im Leben Bierbrauer, zu St. Louis in Nordamerika wohnhaft, jetzige Ehefrau von Wilhelm Bühler, ohne Gewerbe, in gedachtem St. Louis beide wohnhaft, als Vormünderin ihres in der Ehe mit ihrem verlebten ersten Ehemanne erzeugten minderjährigen Kindes Karl Wilhelm Friedrich Bieber, und Wilhelm Bühler, als Mitvormund dieses Minderjährigen und der ehelichen Ermächtigung wegen; 2) Wilhelmine Bieber und deren Ehemann Jakob Batter, Oekonom und Wirth, beide in Zweibrücken wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Karoline Bieber und deren Ehemann Karl Müller, Kaufmann, beide allda wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, sowie auch als Nebenvormund des obgenannten Heinrich Bieber und als Hauptvormund dessen minderjährigen Tochter Anna Bieber, erzeugt in der Ehe mit seiner genannten verlebten Ehefrau; 4) Heinrich Bieber, Wirth, in Watertown, Staat Wisconsin in Nordamerika, wohnhaft; 5) Wilhelm Ludwig Bieber, Kaufmann, allda wohnhaft; 6) Louise Bieber, ledig, großjährig, in Zweibrücken wohnhaft, und 7) Nikolaus Schwarz, Lehrer, in Ernstweiler wohnhaft, als Nebenvormund der obgenannten Anna Bieber;

Werden durch den k. Notär Schuler in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigert:

1) Plan-Nro. 664. Ein in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, doppeltem Stall, Scheuer, Schweinstall und Hofraum mit Brunnen, neben Kaspar Schöpper's Wittwe und Konrad Singer's Wittwe;
2) Plan-Nro. 667 u. 666. Ein allda stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Hofraum und dem an der Ixheimer Hintergasse stehenden großen Oekonomiegebäude, welches leicht zu einer Scheuer hergestellt werden kann, im Ganzen 16 Ruthen Fläche enthaltend.

Sämmtliche Immobilien wurden in der Ehe des obgenannten Heinrich Bieber mit der verlebten Wilhelmine Guth angeschafft, mit Ausnahme des Oekonomiegebäudes in der Ixheimer Hintergasse, welches Erbgut der Letzteren ist.

Die Vorderhäuser und die an der Ixheimer Hintergasse stehenden Oekonomiegebäude werden getrennt oder nach dem Wunsche der Steigliebhaber zusammen angesetzt.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 29. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seinem Wohnhause an der Metzgerhalle, läßt Gerhard Wies, Kaufmann dahier, folgende Mobiliargegenstände **auf Borg** versteigern, als:

150 Ztr. Kleeheu, einen sehr gut erhaltenen zweispännigen Wagen mit Heuleitern und sonstigem Zubehör, eine noch wenig gebrauchte Häckselmaschine, 1 Pflug, 2 eiserne Eggen, 2 Paar Einzel-Joche, einen zweisitzigen Schneeschlitten, 6 steinerne Krippen und sonstiges Oekonomie-Geräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 4. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, **ungefähr 250 Zentner süßes Heu** auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Möbelversteigerung des Schreinermeisters Christian Gieger jun. in Zweibrücken nicht, wie in frühern Blättern angegeben, am Dienstag den 20. März, sondern am Dienstag den 27. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Behausung zu Zweibrücken statt und kommen namentlich zur Versteigerung:

1 Sekretär von Mahagoniholz, 1 großer nußbaumener Kleiderschrank, 2 große eichene Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 3 kieferne Schränke, 1 Kommode, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 6 Bettladen, 2 Nachttische, 1 kupferner und 1 eiserner Kessel, 2 Stehpulte, mehrere Tische und Stühle, Küchengeräthe aller Art, 1 Wanduhr mit Kasten und 2

Wanduhren ohne Kasten, Spiegel, Bettung, Getüch, ein vollkommenes Schreinerwerkzeug nebst mehreren Hobelbänken, 1 Handwagen mit Diehlen und Leitern und sonstiges Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, läßt Karl Philipp Lorch, Pfarrer, in Ernstweiler wohnhaft, folgende Aecker auf sechs Jahre verpachten, als:

I. Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.

1) Plan-Nro. 1086. ¾ Morgen in der Pfaffendelle, zunächst hinter der Gartenmauer, mit Korn besaamt.
2) 1 Morgen allda, neben demselben Stücke.
3) 1 Morgen allda, mit Korn besaamt.
4) Plan-Nro. 1087. ½ Morgen allda, mit Korn besaamt.
5) Plan-Nro. 1048. 1½ Morgen im Speckgarten, zum Theil frisch gedüngt.
6) Plan-Nro. 916. ¾ Morgen in den Krummäckern, an der Täuferkirche, mit rothem Klee angelegt.

Ferner werden auf ein Jahr verpachtet:

7) Plan-Nro. 1068. ¾ Morgen 28 Ruthen Wiese hinter Ernstweiler.
8) Plan-Nro. 743 u. 744. ¾ Morgen Wiese in den Längwiesen.

II. Einöd-Ingweiler Bannes:

9) Plan-Nro. 1882. 3½ Morgen Wiese in der Annewiese.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 21. März d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im Schulhause zu Mauschbach, werden folgende, der Gemeinde Mauschbach gehörige Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert werden, als:

12 eichene Baustämme 4. Kl., worunter mehrere sehr schöne Stämme sich befinden.
2½ Klafter buchen Scheitholz.
8½ „ eichen „
638 eichen Wellen.

Mauschbach, den 11. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

Holzversteigerung.

Samstag den 24. März l. Jrs., Vormittags um 11 Uhr, werden zu Reischweiler aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Heidenberg, folgende Hölzer versteigert:

53 eichen Bau- und Nutzstangen.
20 „ Wagnerstämmchen.
50 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
4½ „ eichen „ „
425 Gebund buchen Wellen.

Reifenberg, den 13. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung.

Montag den 2. April lauf. Jahres werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in loco Breitenbach aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag „Seer", nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

65 eichen Bau- und Nutzstämme.
2 „ Wagnerstangen.
1 birken Wagnerstange.

Das Holz ist sehr schön, vorzüglicher Qualität und gut abzufahren.

Breitenbach, den 14. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Pferdedünger-Versteigerung.

Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird der in den hiesigen Militär-Stallungen anfallende Pferdedünger für die Monate April, Mai und Juni l. Jrs. in der Rechnungskanzlei des k. 6. Chevaulegers-Regiments versteigert.

Zweibrücken, den 13. März 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Frühlingsprüfungen in den hiesigen deutschen Schulen finden in folgender Ordnung statt, und zwar:

I. In den protest. Schulen:

Am 20. März: Morgens von 8 bis 10 Uhr in der gemischten untern Vorbereitungsschule (Lehrer Bender); von 10 bis 12 Uhr in der obern Mädchenvorbereitungsschule (Lehrer Dünkel); — Nachmittags 2 Uhr in der obern Knabenvorbereitungsschule (Lehrer Konrad).

Am 21. März: Morgens 8 Uhr in der untern Knabenschule (Lehrer Seegmüller); — Nachmittags 2 Uhr in der untern Mädchenschule (Lehrer Arnold).

Am 22. März: Morgens 8 Uhr in der mittleren Knabenschule (Lehrer Paul); — Nachmittags 2 Uhr in der mittleren Mädchenschule (Lehrer Trier).

Am 26. März: Morgens 8 Uhr in der obern Knabenschule (Lehrer Bächle); — Nachmittags 2 Uhr in der obern Mädchenschule (Lehrer Vollenweider).

II. In den kathol. Schulen:

Am 27. März: Morgens von 8 bis 10 Uhr in der untern Schule (Lehrer Schwarz); von 10 bis 12 Uhr in der mittlern Schule (Lehrer Luxenburger); — Nachmittags 2 Uhr in der obern Schule (Lehrer Janton).

Wozu die Eltern, Vormünder und Jugendfreunde eingeladen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die Ortsschulkommission beschlossen hat, die auf Grund höherer Bestimmung angeordnete Sonntagsschule mit dem 22. April nächsthin ihren Anfang nehmen zu lassen. Es sollen demnach die sonntagsschulpflichtigen Kinder bis zum zurückgelegten 16. Lebensjahre, nach dem Geschlechte getheilt, den Unterricht in getrennten Stunden erhalten, und zwar die Mädchen des Vormittags von 11 bis 12 Uhr und die Knaben des Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, ersucht man die Eltern, Vormünder und Pflegeeltern recht dringend, die Kinder zu einem regelmäßigen und fleißigen Besuche dieses so nützlichen und ebenso wichtigen Unterrichts anzuhalten, damit die Ortsschulkommission nicht zu der unangenehmen Nothwendigkeit veranlaßt wird, Schulversäumnißstrafen gegen die Nachlässigen aussprechen zu müssen.

Zweibrücken, den 16. März 1860.

Für die Ortsschulkommission:
L. Schmidt, 1. Adj.

Zur Nachricht!

Die auf heute Sonntag festgesetzte Produktion der Musik des kgl. 4. Jägerbataillons kann eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden. Der Tag der Aufführung wird im Wochenblatte angezeigt werden.

Rixner, Stabsbornist.

Nicht zu übersehen!

Heute ist mein Assortiment in

Sommer-Herrenanzügen

eingetroffen. Wem daher daran gelegen ist, geschmackvolle und dauerhafte Waare um billigen Preis zu kaufen, der besuche das Magazin des unterzeichneten Marchand-Tailleur. Man wird staunen über die Güte und Wohlfeilheit der in dessen Lager befindlichen Sommerkleider.

Rock, Hose und Weste zu dem beispiellos billigen Preise von nur 4 Thlr. oder 7 fl.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Zweibrücken, den 14. März 1860.

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur (Maximiliansstraße).

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von **42 Millionen Gulden.**

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 125** Oest. Währ.

Nächste Ziehung am 2. April d. J.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à **fl. 5,** 11 Stück für **fl. 50,** sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank
mit einem Garantiekapital von **3,000,000** Gulden ohne den Reservefond.

Geschäftsabschluß pro 1859.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1858 in Kraft mit	fl.	237,103,395
erhielt im Jahre 1859 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	fl.	8,223,060
betrug somit ultimo Dezember 1859	fl.	245,326,455
Für Brand-Entschädigungen wurden an 239 Beschädigte verausgabt	fl.	164,456
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	3,356,505

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000
Der kompletirte Reservefond von	fl.	1,000,000
Die Prämien-Reserve von	fl.	198,266
	fl.	4,198,266

Die fortwährend steigende Zunahme des Versicherungszugangs beweist die große Theilnahme, welche die Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Bank sich seit ihres Bestehens zu erfreuen hat, indem das Versicherungs-Kapital sich auf **245,326,455** Gulden wieder erhöht. Dieses Vertrauen beruht auf den baaren Garantiemitteln der Anstalt und in Gewährung aller Vortheile, welche von andern soliden Anstalten geboten werden können.

Konzessionirte Agenten für die Pfalz sind folgende:

Herr Bähr, F. A., Polizeikommissär in Ludwigshafen;
" Baumgart, A., Geschäftsmann in Langenkandel;
" Boos, C., Seifensieder in Rockenhausen;
" Binger, C., kgl. Einnehmer in Kusel;
" Bickner, H., Kaufmann in Landstuhl;
" Deidesheimer, F., Kaufmann in Neustadt;
" Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt;
" Ehrhard, F., Kaufmann in Frankenthal;
" Fladung, B., Notariatsclerc in Germersheim;
" **Gentes, J.,** Kaufmann in **Zweibrücken;**
" Henrich, L., Kaufmann in Lauterecken;
" Hafen, J., Kaufmann in Winnweiler;
Herr Jäger, F., Kaufmann in Bergzabern;
" Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern;
" Müller, G. P., Bürgermeister in Alsenz;
" Mattern, F., städtischer Einnehmer in Annweiler;
" Regnault, C. L., Thierarzt in Kirchheimbolanden;
" Schneider, A., Kaufmann in Pirmasens;
" Sauerbrey, C., Kaufmann in Homburg;
" Schaaf, P. J., Kaufmann in Dürkheim;
" Schlick, J. P., Kaufmann in Edenkoben;
" Wolfer, A., Posterpeditor in Mutterstadt;
" Wolff, W. F., Kaufmann in Landau.

Vorgenannte Herren Agenten, zugleich zur Besorgung von Anmeldungen für die **Sparkassen-Tontine-** und **Lebensversicherungs-Anstalten** beauftragt, werden zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr, unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung, hiermit ergebenst empfohlen.

Speyer, den 1. März 1860.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Gérard.

Zahnärztliche Anzeige.

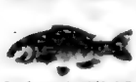
Der Unterzeichnete trifft Mittwoch den 21. ds. von Speyer dahier ein und ist während zwei Tagen für jede sein Fach betreffende Operation im Gasthaus zum **Lamm** zu sprechen.

Maximilian Brach,
für das ganze Königreich Bayern und Sachsen autorisirter Zahnarzt aus Speyer.

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht beginnt mit dem 16. April, an welchem Tage der Unterzeichnete in Zweibrücken eintreffen wird.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet
Zimmer,
Univ.-Tanzlehrer in Heidelberg.



Am 27. März nächsthin wird der Niederwürzbacher Weiher gefischt, wozu Liebhaber höflichst hiermit eingeladen werden.
A. Walter.

Wer gegründete Forderungen oder Zahlungen an Christ. Gieger, Schreiner, zu machen hat, wolle die Rechnungs-Eingabe oder Leistung derselben, behufs der Regelung dessen Auswanderungs-Angelegenheit, innerhalb zehn Tagen bei Jak. Gieger auf der Stadtwaage machen.

Arbeitersuchung.

Bei dem Unterzeichneten kann ein Geselle sogleich dauernde Beschäftigung erhalten.
Homburg, den 18. März 1860.
J. Bayer, Schneider.

Bei Jakob Schug, Schreiner, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Philipp Frank, Schreiner, sucht einen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen.

Bei Blecharbeiter Albert wird ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

Bei J. Dl. Cajar kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

J. Clair, Schneider, nimmt einen jungen Menschen in die Lehre.

Aechter peruanischer Guano

ist stets zu haben bei K. Heck.

Pferde-Dünger,

Lammstraße No. 228.

---

1 Morgen 3 Viertel Wiese in der Breitwiese, Ixheimer Bannes, neben P. Knecht's Erben und P. Rohrbacher, sind zu verkaufen durch Karl Lehmann.

Augsburger Kunstmehl, Saathafer und Saaterbsen, alle Arten Kleesamen, wie auch Wicken bei J. Mayer am Markt.

Eine große Parthie Weißrüben zu verkaufen bei Schreiner Neu.

Heu, Ohmet und Kleeheu zu verkaufen durch Karl Lehmann.

Eine Parthie Kohlenasche und Gassenkehricht hat abzugeben J. Mayer am Markt.

Bei Karl Lang ist die Wohnung, welche Frau Ruppelius bisher innehatte, auf Johanni zu vermiethen.

Ph. Ritter, Bleicher, hat ein Logis, bis Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

MÜNCHEN

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 35. Dienstag 20. März 1860.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. April 1860** beginnt ein neues Abonnement auf das **Zweibrücker Wochenblatt** mit seinem Unterhaltungsblatt **Pfälzische Blätter**. Dasselbe erscheint wie bisher wöchentlich dreimal und kostet, sowohl bei den kgl. Postämtern bestellt als durch die Expedition bezogen, ausschließlich des Trägerlohnes, vierteljährlich **45** kr. Das Wochenblatt eignet sich seiner großen Auflage wegen vorzüglich zur Aufnahme von Inseraten, die durch die ganze Pfalz und einen großen Theil Rheinpreußens die weiteste Verbreitung finden. Der Redaktion Bestreben wird es auch ferner seyn, die wichtigsten Tagesereignisse, so schnell als es einem nicht täglich erscheinenden Blatte nur immer möglich ist, zu berichten. — In dem Unterhaltungsblatte findet der Leser stets die gediegensten Erzählungen u. s. w., so daß dasselbe, gesammelt, am Ende des Jahres wohl nicht den letzten Platz in der Hausbibliothek einnehmen dürfte. — Geeignete Beiträge für beide Blätter sind uns stets willkommen.

Wir bitten diejenigen resp. Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen sogleich machen zu wollen, damit in dem Bezuge keine Störung eintritt.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Redaktion.

Bayern.

München, 13. März. Heute sind mehrfache Beförderungen im Justizpersonale des Heeres bekannt gemacht worden; ebenso ein neuer Friedensformationsstand des militärärztlichen Personals, welcher eine nicht unbedeutende Beförderung der Militärärzte zur Folge haben wird. Die bayerische Armee hat nämlich zur Zeit 1 Generalstabsarzt, 1 Oberstabsarzt, 5 Stabs-, 33 Regiments-, 58 Bataillons- und 92 Unterärzte; nach der neuen Formation aber erhält sie 4 Oberstabs-, 6 Stabs-, 45 Regiments-, 70 Bataillons- und 70 Unterärzte. Diese Vermehrung in der höheren und Verminderung in der niedersten Charge ist ein Akt der Billigkeit, weil bisher in Bezug auf das Vorrücken in höhere Chargen die Militärärzte ungünstiger gestellt waren, als andere Zweige des Militärdienstes, während doch die Ausbildung zum Arzte mehr Zeit und finanzielle Mittel erfordert. Die Vorschläge zu den nun eintretenden Beförderungen werden vom Kriegsministerium alsbald Sr. Maj. dem König vorgelegt werden.

— Das dieser Tage ausgegebene Militärhandbuch zählt für den aktiven Dienst 1 Feldmarschall, 13 Generallieutenants, 39 Generalmajore, im Ganzen 2329 Offiziere, in Pension dagegen 2 Generale, 7 Generallieutenants, 33 Generalmajore, im Ganzen 596 Offiziere, auf.

— 14. März. Eine vorgestern stattgehabte Versammlung des Ausschusses der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank beschäftigte sich mit dem demselben vorgelegten Projekt der Errichtung eines Pfandbriefinstituts. Die Bank, welcher seit ihrem fast 26jährigen Bestande neben einer rentablen und äußerst soliden Geschäftsführung auch eine weitgreifende gemeinnützige Wirksamkeit nicht abzusprechen ist, scheint auf diesen Plan durch die Anregungen des nassauischen geh. Regierungsraths Albrecht, dieser landwirthschaftlichen Autorität aus Fellenberg's Zeit, gebracht worden zu seyn und sie würde mit seiner Durchführung sicher ebenso für sich ein sichern Gewinn bringendes Unternehmen, als für die bayerische Landwirthschaft eine äußerst nützliche, in ihren wohlthätigen Folgen kaum zu überschätzende Anstalt begründen. Die gestrige Versammlung ist, sicherem Vernehmen nach, nach längerer Debatte auf den Plan auch eingegangen, hat einen Ausschuß aus Aktionären gewählt, der im Verein mit dem Bankdirektorium betreffende Gesuche und Vorschläge an die Staatsregierung zu richten hat, damit dem nächsten Landtag ein Gesetzesentwurf vorgelegt werde, der die nöthigen Aenderungen und Erweiterungen des Gesetzes vom 1. Juli 1834, die Verhältnisse der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank betr., erwirke.

** **Kaiserslautern**, 18. März. Die Besprechungen wegen Abhalten eines pfälzischen Sängerfestes fanden heute Morgen im Saale des Musikvereines dahier statt und hat die Betheiligung der pfälzischen Männergesangvereine dabei alle Erwartungen übertroffen. Die Vertreter von 23 Vereinen repräsentirten eine Sängerschaar von 679 aktiven Mitgliedern. Beschlossen wurde, das Sängerfest im Monat August in Kaiserslautern abzuhalten und den Speyerer Liedertafel-Ausschuß, der auch die bisherigen Einleitungen getroffen hatte, mit den ferneren Anordnungen zu betrauen. Nach der Besprechung fand ein Mahl der Sänger im Schwanen statt und der Nachmittag vereinigte dieselben wieder im Saale des Musikvereins. So ist denn der Grundstein gelegt zu dem schon längst projektirten pfälzischen Sängerbunde.

Preußen.

Berlin, 14. März. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Wuchergesetze bei namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 105 Stimmen angenommen.

Köslin, 11. März. Auch in unserm Regierungsbezirke ist in sechs Ortschaften des Neustettiner Kreises Hungersnoth und in seinem Gefolge Hungertyphus ausgebrochen.

Großbritannien.

London, 15. März. Die Reuter'sche Agentur veröffentlicht ein vom 15. März datirtes Telegramm aus Turin, worin versichert wird, daß Sardinien in einem mit Frankreich abgeschlossenen Vertrag in die Abtretung Savoyens und der Grafschaft Nizza willige.

Nach dem „Globe“ solle die savoyische Frage durch eine einfache Abtretung ohne Abstimmung geregelt werden. Um die Wünsche des Landes kennen zu lernen, genüge eine Befragung der Gemeinderäthe.

Frankreich.

Paris, 13. März. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den Bericht des Justizministers Delangle über die Kriminalgerichtspflege in Frankreich im Jahre 1858. Im Allgemeinen hat die Zahl der vor die Assisen gelangten Fälle etwas abgenommen; im Jahre 1857 kamen 4399 Fälle vor, im Jahre 1858 nur 4302. Der Minister hebt hervor, daß, während die Verbrechen gegen das Eigenthum abnahmen, die Verbrechen gegen die Personen in bedauerlicher Weise zunehmen und gesteht, daß dies ein trauriger Beweis des Sittenverfalls ist. Die Zahl der Selbstmorde belief sich 1858 auf 3967, 1857 auf 3903.

Spanien.

Madrid, 18. März. Der zweite Theil des Feldzuges hat begonnen. Am Sonntag griffen zahlreiche Horden (darunter die Kabylen von Melilla) das Lager von Tetuan an, wurden aber zurückgeschlagen. Man eroberte nach und nach alle ihre Stellungen und verfolgte sie auf einer Strecke von 1½ Stunden, wobei ihnen bedeutende Verluste beigebracht wurden.

Italien.

Turin, 15. März. In den Provinzen Modena's haben 115,621 Wähler und in den Provinzen Parma's 88,511 Wähler für den Anschluß an Sardinien gestimmt.

In der ganzen Aemilia (die Legationen, die Herzogthümer Parma und Modena umfassend) haben sich 406,791 Stimmen für die Annexation ausgesprochen.

Florenz, 14. März. Die Abstimmung in 214 Gemeinden hat folgendes Ergebniß geliefert: 330,087 Stimmen zu Gunsten der Annexion und 13,156 für ein besonderes Königreich.

Bologna, 14. März. Das Gesammtergebniß der Abstimmung in der Romagna ist folgendes: 200,659 Stimmen für die Annexion und 244 für ein besonderes Königreich.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Pfalz. Auch über die Viehzucht und den Viehhandel äußert sich die Gewerbe- und Handelskammer. Die Pferde-Nachzucht bezeichnet sie in ihrem Jahresbericht als vielversprechend. Man ist nämlich von der Zucht hochveredelter Pferde zurückgekommen und begünstigt mehr die Halbblutrace. Die auf Anregung des Pferdezuchtvereins in vielen Gemeinden hergestellten Fohlentummelplätze sind nicht ohne heilsamen Einfluß. Dadurch und durch das Streben des Landgestüts, neben edlen Pferden auch gute Arbeitspferde zu erzielen, wird sich der zweifelhaft gewordene Ruf der Zweibrücker Pferderace bald wieder befestigt haben. Durch die starken Remontenankäufe im Jahre 1859, welche in der Pfalz bekanntlich ein starkes Kontingent an Reit- und Fuhrpferden lieferten, haben die Pferdezüchter einen guten Absatz gehabt. — Für die Rindviehzucht waren die zwei trockenen futterarmen Vorjahre nicht ohne nachtheiligen Einfluß, da sie eine Reduktion des Viehstandes veranlaßten. Da die Lücken jetzt wieder ausgefüllt werden und die Fleischpreise hoch stehen, so ist der Handel sehr belebt und eine bedeutende Preiserhöhung (um 20—25 Prozent) eingetreten. Magere Ochsen werden mit 22 fl. und fette erster Qualität mit 33 fl. per Zentner bezahlt. Verhältnißmäßig noch theurer ist das junge Vieh. — Der Handel mit gemästeten Schafen, der hauptsächlich nach Frankreich geht, wurde durch das Ausfuhrverbot von Schlachtvieh schwer betroffen; doch belebte er sich nach dessen Aufhebung bald wieder und die Preise gingen rasch in die Höhe, so daß sie jetzt verhältnißmäßig denen des Rindviehes gleichstehen. — Die Schweinezucht hatte sich in den schlechten Kartoffeljahren stark vermindert; seit zwei Jahren hebt sie sich wieder und hat bald ihre frühere Höhe erreicht. Die Zucht hat namentlich durch Kreuzung mit der weißen Norfolkrace wesentliche Fortschritte gemacht.

Mainzer Handelsbericht vom 16. März.

Getreide während der Woche in fester Haltung, war am heutigen Markte etwas matter. Eigner hielten jedoch auf alte Preise, wodurch der Markt beschränkt blieb. Wir notiren: Weizen eff. und per März 13 fl. 45 kr. bis 14 fl., per Mai 13 fl. 30—45 kr. Korn eff. und per März 10 fl. 30—40 kr., per Mai 10 fl. 35 kr. Gerste 11 fl. Hafer 5 fl. 10 kr. Kohlsamen 18 fl. Mohnsamen 22 fl. Rüböl etwas matter, eff. 23 fl., per Mai 23 fl. 30—45 kr., per Okt. 24 fl. 30 kr. Mohnöl 40—41 fl. Leinöl 19 fl. 53 kr. bis 20 fl. Klee unverändert und stille. Hülsenfrüchte waren etwas besser bezahlt.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

179	Säcke	Weizen	à	13 fl.	58 kr.	per Sack	von	netto	200	Pfd.
107	„	Korn	à	9 „	55 „	„	„	„	180	„
42	„	Gerste	à	8 „	31 „	„	„	„	160	„
34	„	Hafer	à	5 „	52 „	„	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

30	Säcke	Weizen	à	14 fl.	— kr.	per Sack	von	netto	200	Pfd.
10	„	Korn	à	9 „	52 „	„	„	„	180	„
59	„	Gerste	à	8 „	55 „	„	„	„	160	„

Weißmehl 12 fl. 15 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 22. März, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Behausung zu Zweibrücken, läßt Gastwirth Philipp Völcker einen großen, in seinem Hofe sitzenden Dung- und Aschenhaufen versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 4. April 1860, Nachmittags ½3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Gutsbesitzer v. Hofenfels in Zweibrücken

70 Ztr. Wiesenheu

auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 26. März 1860, des Morgens 9 Uhr, zu Mittelbrunn in der Mühle, läßt Jakob Schäfer, Müller daselbst, auf Kredit, in 2 Jahresterminen zahlbar, öffentlich versteigern:

3 Pferde, 1 Hengstfohlen Zweibrücker Race, 4 trächtige Kühe, 1 Paar Stiere, 3 Rinder, 17 Lammschafe mit Jungen, 4 Jährlingsschafe, 5 Schweine, — 2 Wägen, Feld- und Hakenpflüge, 1 eiserne Egge und sonstiges Ackergeräthe, — 5 vollständige Betten, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle und Hausmobilien überhaupt jeder Art, 2 Waagen mit Kilogrammgewicht, — eine vollständige Branntweinbrennerei, verschiedene Fässer von 1400 Lit. Gehalt, Frucht- und Mehlsäcke, Mühlgeräthe und 200 Ztr. Setzkartoffeln.

Landstuhl, den 8. März 1860.

Raquet, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Montag den 2. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Waldmohr, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

a. Schlag unterer Kuhwald.

3	eichen	Baustämme	4. Kl.
2	hainbuchen	Nutzholzstämme	2. Kl.
2	birken	„	3. „
eichen	Misselholz	3. Kl.	2¹/₄ Klafter.
buchen	Scheitholz		2¹/₄ „
„	„	knorrig	6¹/₄ „
„	„	anbrüchig	¹/₄ „
„	Prügelholz		2¹/₄ „
„	Kohlprügel		2¹/₄ „
eichen	Scheitholz, 5′ lang,	knorrig	1 „
„	Prügel		1¹/₄ „
„	Kohlprügel		¹/₄ „
birken	Scheitholz, knorrig		1 „
„	Krappenprügel		¹/₄ „

buchen Reiserwellen 250.

b. Zufällige Ergebnisse, Schlag Reiskircherdick und Kuhwald.

20	kiefern	Baustämme	4. Kl.
67	„	Sparren.	
52	Hopfenstangen	2. Kl.,	resp. Baumstützen.
150	Baumpfähle,	starke.	
buchen	Stangenprügel		¹/₄ Klafter.
„	Astprügel		²/₄ „
„	Krappen		1 „
kiefern	Scheitholz, knorrig		¹/₄ „
„	Prügel		2¹/₄ „
„	Krappen		1¹/₄ „
birken	Scheitholz, knorrig		¹/₄ „

Zweibrücken, den 19. März 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerungen im Staatswald des Forstamts Zweibrücken.

Mittwoch den 11. April 1860, zu Oberauerbach, Morgens 9 Uhr:

Revier Winterbach.

Schläge Auerbacherberg, Allseiters und zufälliges Ergebniß.

32 eichen Stämme u. Abschnitte 2., 3. u. 4. Kl.
7 buchen, 3 hainbuchen, 12 birken Nutzstämme.
18 aspen Baustämme.
18 eichen, 32 buchen Wagnerstangen.
101¹/₄ Klafter buchen Scheit u. Prügel.
9¹/₄ „ eichen ditto.
1675 buchen und eichen Wellen.

Revier Karlsberg.

Schläge Schauerthal und Birkling.

10 eichen Stämme 1. bis 3. Kl.
28 eichen, 14 buchen Wagnerstangen.
6 Klafter eichen Nutzholz in Misseln.
88 „ buchen Scheit u. Prügel.
14²/₄ „ eichen ditto.
2¹/₄ „ weichholzen ditto.
675 buchen Wellen.

Freitag den 13. April, zu Battweiler, Morgens 9 Uhr:

Revier Winterbach.

Schläge Allseiters, Auerbacherberg und zufäll. Ergebniß.

131¹/₄ Klafter buchen Scheit u. Prügel.
40 „ verschiedene ditto.
5600 verschiedene Wellen.

Zweibrücken, den 17. März 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Pferdedünger-Versteigerung.

Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird der in den hiesigen Militär-Stallungen anfallende Pferdedünger für die Monate April, Mai und Juni l. Jrs. in der Rechnungskanzlei des k. 6. Chevaulegers-Regiments versteigert.

Zweibrücken, den 13. März 1860.

Holzversteigerung.

Am Samstag den 24. März l. Jrs., Vormittags um 11 Uhr, werden zu Rieschweiler aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Heidenberg, folgende Hölzer versteigert:

53 eichen Bau- und Nutzstangen.
20 „ Wagnerstämmchen.
50 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
4½ „ eichen „ „
425 Gebund buchen Wellen.

Reifenberg, den 13. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Holzversteigerung
zu Mittelbach

am Dienstag den 27 l. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr.

Schläge Schachen und Winterbach.

7 eichen Baustämme 4. Klasse.
9 hainbuchen Nutzholzabschnitte.
6 maßholder Wagnerstangen.
13 eichen „
42 Klafter buchen und eichen Scheitholz
14 „ birken und aspen Prügel.
1500 gemischte Wellen.

Schlag Henschenklahm und Zuf. Ergebnisse.

3 eichen Baustämme 4. Kl.
13 kiefern Sparren.
12 birken Wagnerstangen.
7 Klafter buchen Prügel.
13 „ birken und aspen Prügel.
1000 buchen Wellen.
775 birken und kiefern Wellen.

Mittelbach, den 13. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Vermischte Bekanntmachungen.

Agentur-Gesuch.

Ein ausländisches Haus, welches bereits viele Verbindungen besitzt, wünscht zur Ausbreitung seines Absatzes noch Agenten gegen gute Provision, gleichviel in großen oder kleinen Städten, einzusetzen. Erforderlich sind ausgebreitete Bekanntschaft und strengste Reellität, dagegen sind kaufmännische Kenntnisse nicht nöthig. Franko-Offerten unter ABC an die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung

Ich mache hiermit die Anzeige, daß der Unterricht in meinem Institute für das Sommersemester am kommenden 16. April seinen Anfang nehmen wird. Den verehrlichen hiesigen und auswärtigen Eltern, welche ihre Mädchen meiner Anstalt anvertrauen wollen, diene zur Nachricht und gefälligen Berücksichtigung, daß der Wechsel meiner Wohnung die innere Einrichtung meiner Anstalt, die wie bisher fortbestehen wird, in keiner Weise berührt hat. Auf mündliche oder schriftliche Anfragen ertheile ich mit Vergnügen jede nähere Auskunft.

Zweibrücken, im März 1860.

Julie Hoffmann,
Vorsteherin des Instituts.

Loose zur Schiller-Lotterie

à 1 Thlr. preuß. Crt.
sind wieder vorräthig bei der
Redaktion d. Bl.

Neustadter Naturbleiche.

Da mit dem Auslegen der Leinwand demnächst begonnen wird, so können täglich wieder Tücher bei mir abgegeben werden.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind:

Glatte Leinen und Gebild von ⅜ und ⅝ breit, die Elle . . .	3 kr.
„ „ „ „ „ ⅝ „ ⅝ „ „ „ . . .	3½ „
Damast-Gebild	4 „

Zweibrücken, im März 1860.

Franz Schmidt.

Empfehlung aus Mainz. Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen sehn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwanzerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markte und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Hrn. Völker, Gastwirth zum Lamm, woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin; — mein Aufenthalt dauert zwei Tage.

G. Bleicher, Säcklermeister und Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Marktanzeige.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

beziehen wird. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens andurch empfohlen.

Georg Bonifer,
Bürstenmachermeister aus Frankenthal.

Böhm-Watterich,

Damenstiefel- & -Schuhfabrikanten aus **Mainz**,

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und -Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Verkaufs-Anzeige.

Bei Karl Weis in Hauptstuhl stehen alle Sorten fertige Wagnerarbeiten, schmale Wägen zu 20 bis 24 fl., Ernteleitern zu 6 bis 10 fl. zum Verkaufe.

Auch hat derselbe 4 neue leichte beschlagene Räder, sowie 150 Ztr. gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Niederlage

von

gedämpftem guanisirtem Knochenmehl

bei

L. Zorn,
der Hauptwache gegenüber.

Eine Lehrlingsstelle

ist für einen wohlerzogenen jungen Menschen in der Handlung des Unterzeichneten vakant.

Homburg, den 11. März 1860.

Joh. Oberdörfer.

KAPITALIEN von L. 500—10,000 Sterl. liegen zum sofortigen Ausleihen auf längere Dauer gegen genügende Sicherheit bereit.

Man wende sich mit frankirten Briefen an das Wechsel- und Disconto-Geschäft von J. B. Lloyd & Co. 19, Carlisle Street, London, South.

PS. Auch werden Accepte von guten Londoner Firmen durch obiges Haus vermittelt.

Am 27. März nächsthin wird der Niederwürzbacher Weiher gefischt, wozu Liebhaber höflichst hiermit eingeladen werden.

A. Walter.

Ziehung **2. April.** **2000,0000 Gulden** Haupt-Gewinn Ziehung **2. April.**

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,0000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,0000**, 90mal fl. **20,0000**, 105mal fl. **15,0000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. 125. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim.
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

NB. Die Loose haben bei der Gewinnauszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Kaiserl. Königl. Oesterr. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858

von **42 Millionen Gulden** österreich. Währung.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2300**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste Ziehung am 2. April 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummer versehen, sind gegen Einsendung von fl. 5 — pr. Stück, 11 Stück à fl. 50 — von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.**

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 125** Oest. Währ.

Nächste Ziehung am 2. April d. J.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à **fl. 5**, 11 Stück für **fl. 50**, sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Kgl. Bayer. concess. Handels-Lehranstalt

von **Abr. Weil** in **Bad Dürkheim** a. d. H.,

von nächsten Ostern an unter gemeinschaftlicher Leitung von **Abr.** und **J. Weil.**

Die in steter Zunahme begriffene Frequenz der fortwährend sowohl von Aus- als Inländern, ohne Unterschied der Confession, besuchten Anstalt erheischte gebieterisch, neben einer abermaligen Vermehrung tüchtiger Lehrkräfte, **eine Verstärkung der Direction,** wodurch gleichzeitig eine wesentliche Bereicherung des Lehrplans und umfassendere Sorgfalt im Erziehungsverfahren ermöglicht wurde. — Auch die Localitäten erhalten aus diesem Anlasse einen neuen, beträchtlichen Zuwachs. — Für die körperliche Entwicklung der Zöglinge bietet der hiesige, bekanntlich höchst reizend gelegene Curort durch seine reine, kräftige, dabei überaus milde Gebirgsluft und heilkräftigen Bäder unschätzbare Vortheile. — Nähere Auskunft haben die Güte zu ertheilen: Herr Decan V. Fleischmann, kgl. Districts Schulinspector in Landau und Herr Bürgermeister Ch. Haffner, Kaufmann dahier. — Prospekte verabfolgen die Vorsteher. — Beginn des bevorstehenden Sommer-Semesters: **den 18. April.** Gefällige Anmeldungen werden im Interesse der neu-eintretenden Zöglinge möglichst frühzeitig erbeten.

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht beginnt mit dem 16. April, an welchem Tage der Unterzeichnete in Zweibrücken eintreffen wird.

Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

Zimmer,
Univ.-Tanzlehrer in
Heidelberg.

Ein wohlgesitteter junger Mensch kann unter billigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden bei

Schmied Seegmüller
in Hornbach.

Unterzeichneter hat schönen rothen und blauen selbstgezogenen Kleesamen zu verkaufen.

Chr. Schwartz.

CÆCILIEN-VEREIN.

In dem nächsten Vereinskonzerte am 31. d. Mts. kommt die C-moll-Sinfonie von Beethoven zur Aufführung. Zur gelungenen Aufführung dieses großartigen klassischen Tonwerks ist ein pünktlicher Besuch **sämmtlicher Mitwirkenden** bei **allen Proben** unerläßlich. Nächste Probe Donnerstag den 22. Abends 8 Uhr im Kasinosaale.

Der Ausschuß.

In der Leiner'schen Brauerei wurde ein brauner Filzhut aus Versehen mitgenommen. Man bittet, denselben gegen Empfang des zurückgelassenen in besagter Brauerei abzugeben.

Zu verkaufen: Eine Kommode, eine sehr gute Standuhr mit Kasten, ein Tisch, ein Nachttisch, eine Roßhaarmatratze, ein Apfelbrecher. Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine schöne Auswahl Hausmacherleinen und Lederleinen empfiehlt

Friedrich Zorn.

Fr. Kallenbach, Schreiner, hat guten Pferdedünger zu verkaufen.

Ein in der obern Vorstadt dahier gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit 8 Zimmern, 2 Küchen, Waschküche, geräumigem Speicher und Keller ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Bei Karl Lang ist die Wohnung, welche Frau Ruppelius bisher innehatte, auf Johanni zu vermiethen.

H. Thiery hat mehrere Wohnungen, bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen.

Ph. Knauber hat ein Logis zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Frankfurter Geldcours vom 17. März.

Pistolen	. . . .	fl.	9 31½-32½
" preuß	. . . .	"	9 55½ 56½
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	"	9 35½-36½
Dukaten	. . . .	"	5 28½-29½
Engl. Sovereigns	. . . .	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	. . . .	"	9 16-17
Preuß Kassenscheine	. . . .	"	1 45½
Div. Kassenanweis	. . . .	"	—
Preuß Thlr.	. . . .	"	—
3-Fr.-Thlr.	. . . .	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 128½ P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 96½ P.
4½% b Obdb. b Rothsch. à fl. 200 102½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 36. Freitag, 23. März 1860.

Bayern.

München, 16. März. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Staatsregierung keineswegs den Bau neuer Eisenbahnlinien auf Staatskosten dem nächsten Landtage in Vorschlag zu bringen, wohl aber die Genehmigung der Kosten zur Herstellung eines zweiten Schienengeleises auf den Hauptlinien der Staatsbahnen.

— Mit dem diesjährigen Waffenunterricht der Rekruten werden Turnübungen verbunden.

— 17. März. Es bestätigt sich, daß der Befehl ertheilt ist, Verkäufe von Kavallerie- und Artilleriepferden nicht weiter vorzunehmen, es soll vielmehr der bisherige erhöhte Präsenzstand in Rücksicht auf die wieder bedrohlich sich gestaltenden politischen Verhältnisse Europa's beibehalten werden. In allen diesen Maßregeln liegt eine Gewähr dafür, daß die Ereignisse, welche Wendung sie auch nehmen mögen, Bayerns Wehrkraft nicht unvorbereitet finden würden.

— Der Familie Sr. k. Hoh. des Herzogs Max in Bayern steht das freudige Ereigniß der Vermählung auch seiner vierten Tochter, der Herzogin Mathilde Ludovike in Bayern, geboren am 30. Sept. 1843 und also im 17. Lebensjahr stehend, näher bevor, als man im Kreise derselben selbst geglaubt hatte. Es sind nämlich vor einigen Tagen vom k. Hofe von Neapel Depeschen hier eingetroffen, nach welchen die Vermählung mit Sr. k. Hoh. dem Grafen von Trani, Bruder Sr. Maj. des Königs Franz II., schon in der nächsten Zukunft stattfinden solle. Alle Veranstalten dazu sind zu Neapel bereits getroffen, die künftig den Hofstaat der Prinzessin bildenden Herren und Damen ernannt, und diese hatten Befehl, sofort zum Dienste bei ihrer Gebieterin sich nach München zu begeben. Deren Ankunft darf demnach in Bälde entgegengesehen werden.

— Gegenwärtig sind im k. Laboratorium an 600 Mann beschäftigt. Von jedem hier anwesenden Bataillon sind 40 Mann zum Verfertigen von Patronen kommandirt, welche deren täglich 40,000 liefern. Bis zum 1. Mai müssen 40 Millionen fertig seyn.

— Am 23. ds. findet eine weitere Verloosung von Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefen im Betrage von 500,000 fl. statt.

Oesterreich.

Triest, 16. März. Der Prozeß wegen der Unterschleife in Italien scheint große Proportionen annehmen zu wollen. Interessant ist es, die Versionen über das Vergehen der betrügerischen Lieferanten zu hören, wie sie hier im Publikum zirkuliren. Eine und dieselbe Partie Ochsen wurde in Italien von einer Station in eine andere geführt und überall ließ man sich Empfangsscheine ausstellen, so daß dieselben Ochsen drei- bis viermal gezahlt wurden. Als der Waffenstillstand von Villafranka abgeschlossen wurde, hatten die Lieferanten noch mehrere Tausende von Ochsen zu liefern, die sie jedoch selbst noch nicht gekauft hatten. Schnell schlossen sie Scheinkäufe zu sehr hohen Preisen ab, um von der Regierung bedeutende Entschädigungssummen fordern zu können u. dgl. In der Verwirrung, die während des unheilvollen Feldzuges herrschte, glaubte man, daß diese Betrügereien nicht aufkommen würden. Einige hiesige Kaufleute wurden bisher blos vernommen, oder ihre Bücher untersucht. Einer der Hauptschuldigen ist leider landesflüchtig geworden.

Preußen.

Berlin, 19. März. Wie heute auch die „Neue Preuß. Ztg." meldet, soll der französische Gesandte dem Minister v. Schleinitz gestern erklärt haben, daß der Anschluß von Savoyen und Nizza an Frankreich abgemacht sey, daß sein Kaiser sich aber gegen die unberechtigte Auffassung verwahre, als könnten hierdurch die Befürchtungen vor weiterer Ausdehnung der „natürlichen Grenzen" irgend welche Bestätigung gewinnen; der Kaiser verlange übrigens nicht, daß die Großmächte ihm diesen neuen Besitz irgendwie garantirten, da er eine solche Garantie glaube entbehren zu können.

Die preußischen Kriegsschiffe „Thetis" und „Frauenlob" sind, nach einer telegraphischen Depesche der „Köln. Ztg.", am 15. März von Portsmouth nach China abgesegelt.

Vom Rhein, 14. März. Wie wir vernehmen, läßt Preußen seine im Westen belegenen Festungen mit allem Dem versehen, was einen sofortigen Uebergang derselben aus dem Friedensstande in den Kriegsstand ermöglicht. Auch werden alle Anstalten getroffen, die Armee für jede Eventualität sofort auf den Kriegsetat zu stellen.

Freie Städte.

Frankfurt, 17. März. An Stelle der am Donnerstag ausgefallenen fand heute eine Bundestagssitzung statt. Preußen gab in derselben sein (Separat-) Votum in der kurhessischen Angelegenheit ab, über welche bekanntlich die allgemeine Abstimmung am 24. ds. stattfindet. Preußen verlangt bundesmäßige Prüfung und Wiederherstellung der Verfassung von 1831, also Annahme des Antrags der Minorität des betreffenden Ausschusses. Von Seiten der kurhessischen Ausschußmajorität wurde sodann der Antrag gestellt, die bekannte zweite Petition der kurhessischen Abgeordnetenkammer ad acta zu legen, weil diese Kammer allein (ohne Zustimmung der ersten Kammer) inkompetent sey. Preußen beantragt dagegen, daß dieser Punkt am geeignetsten bei der allgemeinen Abstimmung erledigt werden möge. — Auf Antrag des bezüglichen Ausschusses wurde hierauf von der h. Versammlung bestimmt, daß die Resumé für die Zeitungen in einer besonderen Ausschußsitzung am Tage nach den eigentlichen Sitzungen des Bundestags festgestellt werden sollen und daß an diesen Ausschußsitzungen sämmtliche Gesandten Theil nehmen können.

Schweiz.

Bern, 19. März. Der Bundesrath empfing heute etwas beruhigendere Berichte von Paris, doch ist das Vertrauen wankend. Inzwischen ergänzt der Bundesrath den eidgenössischen Stab mit 11 Obersten (Brigadegeneralen), 18 Oberstlieutenants, 17 Majoren, 16 Hauptleuten. — Nächsten Sonntag Generalversammlung der Helvetia in Bern. Alle Schweizer eingeladen.

Genf, 17. März. Se. Maj. der König von Bayern ist heute hier angekommen und hat auf 8 Tage die erste Etage im Hotel des Bergues gemiethet.

Großbritannien.

London, 17. März. Die heutige „Morning-Post" gibt über den gegenwärtigen Stand der Annexationsfrage folgende angebliche Aufschlüsse: Savoyen und Nizza würden durch einen Spezialvertrag zwischen Frankreich und Sardinien an ersteres abgetreten werden, worauf dieses an die Bevölkerung die Frage stellen werde, ob sie Anschluß an Frankreich oder Selbstständigkeit vorziehe. Im ersteren Falle würde das Ergebniß den Mächten mitgetheilt, im andern Falle würde Savoyen sofort einen unabhängigen Staat bilden. Auf keinen Fall werde Frankreich sich damit einverstanden erklären, daß Sardinien im Besitz der Alpenpässe verbleibe.

— 19. März. Die „Times" veröffentlicht eine Depesche aus Wien, welche sagt: „Oesterreich werde sich gegen jede Verletzung der durch Verträge garantirten Rechte der schweizerischen Neutralität aussprechen."

Frankreich.

Paris, 17. März. Man schreibt dem „Courrier du Dimanche" aus London: Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß der Papst den Kaiser Napoleon ersucht habe, die französischen Truppen aus Rom zurückzuziehen. Der heil. Vater erklärt, er habe sich mit dem König von Neapel verständigt, um starke Garnisonen sizilianischer Truppen in den päpstlichen Staaten zu erlangen. Kaiser Napoleon hat keine Einwendung erheben, vielmehr angezeigt, er sey entschlossen, die Truppen zu gleicher Zeit aus der Lombardei und aus Rom zurückzuziehen. Die Befehle zu dieser Räumung sind gegeben, allein der Kaiser will dieselbe nicht eher vornehmen, als bis Oesterreich sich verpflichtet hat, keinen Krieg mit Sardinien anzufangen. Es sind Unterhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich in dieser Beziehung begonnen worden.

— Frankreich hat an Sardinien ein ziemliches Quantum von Kriegsmaterial und, wie man sagt, auch Waffen an Sardinien verkauft. Ein sardinischer Offizier ist zur Uebernahme nach Paris gekommen; die Einschiffung findet in Marseille statt, von wo diese Vorräthe nach Genua gebracht werden.

— Man beschäftigt sich gegenwärtig im französischen Kriegsministerium mit den Vorarbeiten zur Bildung von drei Lagern, welche auf Befehl des Kaisers dieses Jahr wieder, und zwar zwischen dem 1. und 15. Mai, bezogen werden sollen. Es ist das Lager von Chalons, das von Infanterie, Kavallerie und Artillerie bezogen wird, dann das von St. Omer, nur für Infanterie, und das von Luneville, nur für Kavallerie.

— Es wird viel von einer beträchtlichen Opposition im gesetzgebenden Körper gesprochen, die theils durch die religiöse, theils durch die finanzielle Politik des Kaisers hervorgerufen seyn soll. Die Regierung hat sondirt und es hat sich, wie versichert wird, herausgestellt, daß dieselbe in manchen Fällen eine Majorität von nahezu 80 Stimmen gegen sich haben dürfte.

— 18. März. Auf Befehl des Kriegsministers sind von Paris Arbeiterabtheilungen nach Vernon gegangen, um an Feldwagen für die verschiedenen Truppenkorps zu arbeiten.

— Eine Depesche aus Rom berichtet, daß am 16. ds. im Vatican eine große Kundgebung zu Gunsten des Papstes stattgefunden hat.

— In der Nähe von Lorient hat die Regierung ein neu erfundenes Geschütz mit glatter Bohrung, mit einer größeren Tragweite und mit einer geraderen Schußlinie probiren lassen. Der Versuch soll vollkommen gelungen seyn. Die Projektile sind zylindro-konische.

— Für Paris werden jetzt auf Befehl des Kaisers zwölf Platzadjutanten ernannt, welches Amt bisher nur in den Grenzfestungen und in einigen festen Plätzen im Innern bestand. Ihre Aufgabe ist besonders, über Disziplin und Ordnung der Truppen zu wachen.

Italien.

Turin, 18. März. Farini überbrachte dem König das Ergebniß der Abstimmung der Aemilia. Der König sagte in seiner Rede, er nehme die feierliche Abstimmung an. Indem er mit seinen alten Provinzen Parma und Modena auch die Romagna vereinige, denke er nicht daran, von seiner lebhaften Unterwürfigkeit unter das Haupt der Kirche abzulassen; er sey bereit, die für das erhabene Amt des Papstes nothwendige Unabhängigkeit zu vertheidigen, für den Glanz des päpstlichen Hofes Beiträge zu leisten und seiner Souveränität zu huldigen. Das Parlament werde, indem es die Vertreter Mittelitaliens aufnehme, das Wohlergehen, die Freiheit und die Unabhängigkeit des neuen Königreichs sichern.

— Ein Dekret setzt den Anschluß der Provinzen der Aemilia und die Wahlen von Abgeordneten auf den 25. März fest.

Donaufürstenthümer.

Belgrad, 11. März. Gestern gelangte hier an den Pascha privatim die Nachricht, daß Fürst Michael zum Thronfolger Serbiens offiziell von der Pforte anerkannt worden ist. Der Pascha stattete Sr. Durchlaucht sofort seinen Glückwunsch ab. Der betreffende Ferman wird binnen Kurzem folgen. Eine Deputation begibt sich nach Konstantinopel, um den Dank des Fürsten und der Nation abzustatten, bei welcher Gelegenheit noch Seitens der serbischen Regierung sehr wichtige Vorlagen gemacht werden sollen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Amtliche Bekanntmachung.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die Neuwahl des Landtagsabgeordneten Karl Damm in Zweibrücken betr.

Nachdem der im Wahlbezirk Zweibrücken-Pirmasens gewählte Landtagsabgeordnete Karl Damm in Zweibrücken in Folge seiner Beförderung zum Rathe des k. Oberappellationsgerichts in München die Erklärung abgegeben hat, sich gemäß Art. 29, Abs. 2 des Wahlgesetzes vom 4. Juni 1848 einer neuen Wahl unterziehen zu wollen, so wird in Gemäßheit höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 10. d. Mts. diese Neuwahl hiermit angeordnet und zur Vornahme derselben Tagfahrt auf Mittwoch den 28. März 1860, Vormittags 10 Uhr, in Zweibrücken festgesetzt und der k. Regierungsdirektor Herr v. Bettinger mit der Leitung der Wahl als Wahlkommissär beauftragt. Die Wahlmänner der k. Landkommissariatsbezirke Zweibrücken und Pirmasens werden hievon mit der Einladung in Kenntniß gesetzt, sich zur Vornahme dieser Wahl an obenbezeichnetem Tag und Stunde zu Zweibrücken in dem Wahllokale (dem Saale oder der Fruchthalle) einzufinden.

Speyer, den 14. März 1860.

Königl. bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern,
Hohe.
v. Pelkhoven.

Versteigerungen.

Samstag den 31. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach auf der Mühle, werden ungefähr 500 Stück Pappeldielen von 3/4, 5/4 und 6/4 Zoll Dicke, alle auf besagter Mühle lagernd, auf Borg versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. März 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, läßt Wilhelm Laforce allda folgende, in dem s. g. „Beckerswäldchen" oder „Röthchen" sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

128 Stangen, worunter die meisten akazien;
28 Stämme;
800 starke Wellen.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 30. März 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd im Versteigerungslokale, läßt Karl Martini, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, folgende, im Schlag „Schlangenhöhle" seines Waldes, Einöder Bannes, sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

5 liefern Baustämme 2. Kl.
88 " " 3. "
27 " " 4. "
17 " Sparren.
17 birken Stangen zu Wagnerholz.
8 1/2 Klafter liefern Prügelholz.
500 Gebund ditto Wellenholz.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung
zu Mittelbach

am Dienstag den 27. l. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr.

Schläge Schachen und Winterbach.

7 eichen Baustämme 4. Klasse.
9 hainbuchen Nutzholzabschnitte.
6 maßholder Wagnerstangen.
13 eichen "
42 Klafter buchen und eichen Scheitholz.
14 " birken und aspen Prügel.
1500 gemischte Wellen.

Schlag Henschenklahm und Zus. Ergebnisse.

3 eichen Baustämme 4. Kl.
13 liefern Sparren.
12 birken Wagnerstangen.
7 Klafter buchen Prügel.
13 " birken und aspen Prügel.
1000 buchen Wellen.
775 birken und liefern Wellen.

Mittelbach, den 13. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Holzversteigerung
im Gemeindewald von Kleinsteinhausen.

Dienstag den 27. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr, zu Kleinsteinhausen, werden aus dem dasigen

Gemeindewald folgende Hölzer versteigert, als:

9 eichen Baustämme 4. Kl.
62 aspen Sparren.
2325 Weichholzwellen mit starken Prügeln.

Großsteinhausen, den 20. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Gemeindeholz-Versteigerung.

Samstag den 31. März lauf. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Neuhäusel die nachgenannten Holzsortimente aus den dasigen Gemeinde-Waldungen versteigert, als:

20 kiefern Baustämme 4. Kl.
2 fichten " 4. "
9 birken Nutzholzstämme 2. Kl.
20 " Wagnerstangen.
1 buchen Wagnerstange.
16 kiefern Sparren.
2400 buchen Zaungerten.
4875 " Bohnenstangen.
8 Klafter buchen Krappenprügel.
3 " birken Prügel.
3½ " kiefern "

Limbach, den 16. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung.

Montag den 2. April lauf. Jahres werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt in loco Breitenbach aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag „Seer", nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert:

65 eichen Bau- und Nutzstämme.
2 " Wagnerstangen.
1 birken Wagnerstange.

Das Holz ist sehr schön, vorzüglicher Qualität und gut abzufahren.

Breitenbach, den 14. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Holzversteigerung
zu Rohrbach

Montag den 2. April 1860, Nachmittags 1 Uhr.

13 eichen Baustämme.
81 buchen Nutzstämme.
19 kiefern Baustämme.
35 birken Nutzstämme.
272 kiefern Sparren.
150 " Baumpfähle.
125 " Hopfenstangen.
12½ Klafter kiefern Prügelholz, 5schuhig.
9 " " "
7½ " buchen Scheitholz.
20½ " " Prügelholz.
3300 buchen Zaungerten.
4450 " Bohnenstangen.
Reisigholz unaufgebunden.

Rohrbach, den 19. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Bekanntmachung.

Lohrindenversteigerung.

Freitag den 30. d. Mts., Mittags 1 Uhr, wird in dem Hause des Hrn. Hohlweck, Wirth in Illingen, die Lohe in den Gemeindewaldungen von

Uchtelfangen, Schlag Bamst, abgeschätzt zu . . . . . 676 Gebund,
Illingen, Schlag Nußhütterberg, abgeschätzt zu . . . 868 "
Hüttigweiler, Schlag Kirchenwald, veranschlagt zu . . 176 "

zusammen zu . 1720 Gebund,

an die Meistbietenden versteigert.

Illingen, den 19. März 1860.

Der Bürgermeister,
Fourman.

Leihhaus!

Die früher auf den 14. März festgesetzte Pfandhausversteigerung wurde an diesem Tage nicht abgehalten, sondern findet nun Mittwoch den 28. März statt.

Freitag den 30. März 1860, Morgens 11 Uhr, vor dem Gemeindehause in Ensheim, werden

1 großer 4thüriger Kleiderschrank, 1 Kommode, 6 Tische, 24 Stühle, worunter 12 Rohrstühle, 1 Sessel, 1 Uhr, 2 große Spiegel, 6 Portraits, 4 große Bilder in vergoldeten Rahmen, 12 Leintücher, 12 Tischtücher, 18 Handtücher, 12 Servietten, 12 Herrenhemden, ferner 1 Küchenschrank, mehrere eiserne Pfannen, 50 porzellanene Teller, 1 Kaffeeservice, ein vollständiges Billard und 30 Ztr. Kartoffeln

gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Freitag den 30. März 1860, Mittags 2 Uhr, vor dem Gemeindehause in Ensheim, werden

1 Paar Fuhrochsen

gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Gemeinderechnung nebst Belegen für das Jahr 1858/59 liegt während 14 Tagen und jene des Mägdevereins vom Jahre 1859 während 4 Wochen a dato in dem Bürgermeistereilokale zu Jedermanns Einsicht offen.

Zweibrücken, den 23. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Zeugniß.

Unterfertigtes Bürgermeisteramt bezeuget andurch, daß Herr Christian Werh, Mechanikus in Zweibrücken, im verflossenen Jahre für die Gemeinde Oberwürzbach eine Feuerspritze fertigte, welche allen Anforderungen auf's Vollkommenste entspricht. Dieselbe ist von neuester Konstruktion, sehr schön und solid gebaut, treibt sehr hoch und wird von Sachkundigen in jeder Hinsicht als meisterhaft und dabei sehr billig belobt; daher auch die Gemeinde Oberwürzbach mit ihrer Feuerspritze vollkommen zufrieden ist und unterfertigtes Amt ersuchte, Herrn Werh gegenwärtiges Zeugniß auszustellen.

Ommersheim, den 1. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher III.

Bekanntmachung.

Der erste, durch Beschluß vom 12. Januar d. J. in Forbach für jeden Freitag festgesetzte Fruchtmarkt fand am 16. dieses, des Morgens um 9 Uhr, statt.

Die Zufuhr belief sich auf 519 Hektoliter Frucht, wovon 35, welche von hiesigen Verkäufern beigebracht wurden, keinen Absatz fanden.

Es wurden verkauft:

448 Hekt. Weizen zu Fr. 20 10, höchster, und Fr. 19 niedrigster Preis pr. Hekt.
18 " Roggen zu Fr. 16 pr. Hekt.
16 " Hafer zu Fr. 7 50 " "
2 " Gerste " " 14 50 " "

Zus. 484 Hekt.

Forbach, den 16. März 1860.

Der Bürgermeister,
Audebert.

Bis künftigen Montag den 26. März werden die laufenden Beiträge zum städtischen Viehversicherungs-Verein mit 40 kr. per 100 fl. Versicherungswerth erhoben, wovon die Mitglieder hiedurch in Kenntniß gesetzt werden.

Der Rechner des Vereins,
Peter Loch.

Niederlage
von
gedämpftem guanisirtem Knochenmehl
bei
L. Zorn,
der Hauptwache gegenüber.

Peru-Guano
bei G. Cullmann.

Am 27. März nächsthin wird der Niederwürzbacher Weiher gefischt, wozu Liebhaber höflichst hiermit eingeladen werden.

A. Walter.

Eine Lehrlingsstelle

ist für einen wohlerzogenen jungen Menschen in der Handlung des Unterzeichneten vakant.

Homburg, den 11. März 1860.

Joh. Oberdörfer.

Ein wohlgesitteter junger Mensch kann unter billigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden bei

Schmied Seegmüller
in Hornbach.

Zwei Küferburschen, die in Holzreif-Arbeit geübt sind, finden mit gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Joh. Juncker, Küfer
in Ixheim.

Ein Sattlerlehrling von braver Familie wird gesucht; durch wen? sagt die Exp. d. Bl.

Kaiserl. Königl. Oesterr. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858

von **42 Millionen Gulden** österreich. Währung.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2500**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste Ziehung am 2. April 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummer versehen, sind gegen Einsendung von fl. 5 — pr. Stück, 11 Stück à fl. 50 — von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von **42 Millionen Gulden.**

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl. 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 125** Oest. Währ.

Nächste Ziehung am 2. April d. J.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à **fl. 5**, 11 Stück für **fl. 50**, sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Die **Madonna della Sedia,** die lieblichste Schöpfung von Raphael's Pinsel, in einem vortrefflichen Stahlstich von Petersen, in halber Größe des Originals, erhält als **Preisgabe** jeder Subskribent auf den 1860er Jahrgang (XXI. Band) der großen Quart-Ausgabe von

Meyer's Universum,

mit 49 Stahlstichen nach Original-Aufnahmen der schönsten Ansichten der Erde und mit 2—300 Seiten beschreibendem Text,

in 12 Lieferungen à 24 kr.,

mit der 12. Lieferung gratis zugestellt.

Verlag vom **Bibliograph. Institut** in Hildburghausen.

Subskription in Zweibrücken: bei **Fr. Lehmann** und der **Ritter**'schen Buchhandlung (A. Kranzbühler).

Nur 18 Kreuzer!

Im Verlag von H. W. Beck (C. Cammerer) in Stuttgart ist erschienen und in Zweibrücken in der **Ritter**'schen Buchhandlung (A. Kranzbühler) vorräthig:

Universal-Rathgeber

oder

Handwörterbuch der deutschen Sprache.

Zugleich

Fremdwörterbuch

mit Angabe der richtigen Aussprache.

13 Bogen stark. gr. 8. broch. Preis **18 kr.**

Unstreitig das billigste aller Fremdwörterbücher.

Metzger Ludwig Kallenbach hat noch Heu, erste Qualität, zu verkaufen. Liebhaber wollen sich deßfalls an Geschäftsmann Kohl wenden.

Jakob Krämer hat rothen Kleesamen, Saathafer, Wicken und Erbsen zu verkaufen.

Ein Einsteher für das k. 4. Infanterie-Regiment wird auf drei Jahre Dienstzeit gesucht von

Nikolaus Schöndorf
in Peppenkum.

Ch. Singer hat mehrere Kleestücke zu verpachten und gutes Heu zu verkaufen.

CÆCILIEN-VEREIN.

Sonntag den 25. März, Nachmittags 3 Uhr, im Fruchthallsaale:

Generalversammlung.

Gegenstand der Berathung:
Abänderung einiger Paragraphen der Statuten.

Der Ausschuß.

En-tous-cas, Sonnenschirme

und

Regenschirme

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

P. Lellbach's Wittwe.

Neue En-tous-cas

in großer Auswahl sind angekommen bei H. Klöckner.

Für ein Zimmer zu unterschlagen steht eine Wand mit Glasthür und Fenster zu verkaufen bei Wittwe Kling.

Ph. Eifler hat selbstgezogenen rothen und blauen Kleesamen zu verkaufen.

Joh. Seel in Ixheim hat eine große Parthie Schafdung zu verkaufen.

Verloren: Ein Frauenschuh; der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Jakob Seibel hat eine Stube nebst Küche bis Johanni zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 22. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 47	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	5 6	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	— —	" 2 "	14
" 4reihige	4 40	" 1 "	7
Spelz	4 23	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Hafer	4 2	Kalbfleisch	12
Erbsen	5 50	Hammelfleisch	14
Wicken	4 —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 28	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 "	6
Stroh	1 5	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc Preise der Stadt Homburg vom 21. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 55	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	5 4	Kornbrod, 3 "	22
Spelz	4 22	" 2 "	15
Spelzkern	— —	" 1 "	8
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5 10	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4 4	Kühfleisch	14
Erbsen	5 12	" 2. "	—
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	3 35	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1 20	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 20. März.

	pr. Ztr. fl. kr		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 46	Erbsen	5 26
Korn	5 4	Linsen	7 8
Spelz	4 55	Wicken	4 8
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	5 29	3 " Gemischtbrod	—
Hafer	4 —	2 " Weißbrod	12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 37. Sonntag, 25. März 1860.

MÜNCHEN STAATSBIBLIOTHEK

Bayern.

München, 18. März. An Stelle des kürzlich in Pension getretenen Generallieutenants Frhrn. v. Schleitheim ist der Kriegsministerialreferent Generalmajor v. Spies interimistisch zum Kommandanten des Geniecorps ernannt worden.

— Während ein hiesiges Blatt heute wissen will, daß unsere Staatsregierung nach dem Vorbilde Preußens die Absicht habe, den mobilen Feldtelegraphen einzuführen, kann versichert werden, daß diese Einrichtung schon im vorigen Sommer, bei der Mobilmachung der Armee, getroffen wurde. Schon damals wurden nicht nur alle Apparate ꝛc. angeschafft, sondern auch das benöthigte Personal im Telegraphendienst unterrichtet.

— In Neuulm soll mit Eintritt der günstigen Jahreszeit sofort mit dem Bau einer Friedenskaserne begonnen werden, deren Kostenanschlag auf 700,000 fl. berechnet ist.

* Zweibrücken, 23. Febr. Eine heute hier stattgehabte Versammlung von Industriellen und Kapitalisten erörterte die Frage der Bildung einer auf Aktien gegründeten Gaseinrichtung für hiesige Stadt. Die Anwesenden wählten einen mit den Verarbeiten zu betrauenden Ausschuß, der in den nächsten Tagen eine Liste zur Aktienzeichnung in Cirkulation setzen wird, worauf dann zur definitiven Konstituirung der Gesellschaft eine Generalversammlung berufen werden soll. Wie man vernimmt, sollen Aktien à 100 fl. ausgegeben werden, damit es jedem Gaskonsumenten ermöglicht seyn wird, sich in den Besitz von Aktien zu setzen und auf solche Weise sein Interesse in den Generalversammlungen selbst zu vertreten. Die Kosten des Unternehmens sind auf 60,000 fl. berechnet.

Aus dem Kanton Göllheim, 19. März. Heute Morgen kurz nach 5 Uhr ereignete sich auf der Papierfabrik in Eisenberg ein gräßliches Unglück. Es sprang nämlich aus einer bis jetzt unbekannten Ursache der Deckel eines Dampfkessels, wodurch eine Explosion mit solcher Gewalt erfolgte, daß die dicksten Mauern rings durchbrochen, das Dachwerk größtentheils zerstört und Balken, sowie zentnerschwere Steine über 20 Meter weit fortgeschleudert wurden, so daß ein bedeutender Theil des Fabrikgebäudes buchstäblich in Trümmern liegt. Von den, der frühen Morgenstunde wegen erst bei geringer Zahl anwesenden Arbeitern blieb einer, der Werkführer, sogleich todt auf dem Platze; drei andere wurden sehr gefährlich beschädigt und ist einer davon, ein junger Bursche von 17 Jahren, der einzige Sohn einer Wittwe, der gerade heute erst als Fabrikarbeiter eingetreten, bereits seinen Wunden erlegen. Der dem Fabrikbesitzer, Hrn. Friederich, durch dies schreckliche Ereigniß verursachte Schaden soll sich jetzt schon auf eine Summe von mehr als 22,000 fl. belaufen.

(Dienstesnachricht.) Durch allerhöchstes Signat vom 7. März l. J. haben Se. Maj. der König auf die in Bliskastel erledigte Gerichtsbotenstelle den Gerichtsboten Philipp Jakob Faßbender in Dahn, seinem allerunterthänigsten Ansuchen gemäß, zu versetzen geruht.

Oesterreich.

Pesth, 18. März. Am schwarzen Brette der hiesigen Universität wurde heute im Namen des hohen Generalgouvernements die Kundmachung angeschlagen, daß gegen alle Studirende, welche für die Folge an korporativen Zusammenrottungen oder Demonstrationen Theil nehmen, wie solche am 15. ds. stattgefunden haben, von Amtswegen unmittelbar auch die Abstellung zum k. k. Militär verfügt werden könne. Ein ähnlicher Erlaß wurde im Polytechnikum und in den obern Klassen der Realschulen verlautbaret.

Sachsen.

Dresden, 16. März. Das „Dresd. Journ." widerlegt die Nachricht von einem angeblichen, zwei Prozent betragenden Minderwerth der österreichischen Viertelguldenstücke. Eine genaue amtliche Probe, welche das k. sächsische Finanzministerium damit angestellt, habe nicht den geringsten Minderwerth ergeben, sondern eine vollständige Uebereinstimmung der österreichischen Viertelguldenstücke mit den Werthverhältnissen der Münze der übrigen Staaten des Münzvereins.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 19. März. Soeben ist die Ständeversammlung geschlossen worden.

Schweiz.

Bern, 20. März. Heute stellte im großen Rath von Bern eine Anzahl hervorragender Mitglieder folgende Motion: Der große Rath erklärt, daß er, gleich wie der Bundesrath, die Frage, betreffend das neutrale Savoyen, für eine Lebensfrage der Schweiz halte, daß er die Wahrung bezüglicher Rechte der Schweiz als Bedingung der Selbsterhaltung betrachte und daß er im Einverständniß mit dem Berner Volke zu jedem Opfer für diesen Zweck bereit ist. Die Regierung wird beauftragt, diese Erklärung dem Bundesrath zu übermitteln. Diese Motion wird erst morgen behandelt, einstimmige Annahme unzweifelhaft.

— 21. März. Der Bundesrath richtete eine Zirkularnote an die Wiener Vertragsmächte, in welcher er die Rechte und Interessen der Schweiz auseinandersetzt, die Anklage, als erstrebe die Schweiz Gebietserweiterung, zurückweist, da sie den Status quo vorzeg, und die Erwartung ausspricht, die Mächte werden die Interessen Europas und der Schweiz wahren.

Großbritannien.

London, 17. März. Das erste indische Telegramm, direkt durch den Telegraphen des rothen Meeres nach Aegypten befördert, ist gestern hier bei Lloyds eingetroffen. Es war aus Kalkutta vom 10. ds., brauchte somit 6 Tage und meldete, daß das Schiff „Redgauntlet" in Kalkutta ein Raub der Flammen geworden sey.

— 21. März. Die „Morning-Post" veröffentlicht eine Depesche aus Paris, welche erklärt, die Nachricht, Oesterreich habe sich dem Proteste der Schweiz gegen die Annexion von Savoyen angeschlossen, sey falsch.

Frankreich.

Paris, 22. März. Der Kaiser empfing gestern die Deputation aus Savoyen. In seiner Anrede sagte er, die Vereinigung Savoyens und Nizza's sey im Prinzip beschlossen, sobald die Zustimmung Piemonts und der Bevölkerung erlangt worden. Vorverhandlungen mit den Mächten lassen von den meisten eine günstige Prüfung der Frage erwarten. Eine Gebietsabtretung an die Schweiz wird nicht stattfinden, weil Savoyen Zerstückelung ablehnt. Die Interessen der Schweiz sollen gewahrt werden.

Spanien.

Madrid, 19. März. Die «Correspondencia» sagt, daß der Krieg gegen Marokko fortgesetzt werde, da das letztere von den gestellten Bedingungen nur die in Betreff der Geldentschädigung angenommen hat.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 16. März. Aus sicherer Quelle wird versichert, daß Oesterreich binnen wenigen

Wochen ein starkes Beobachtungskorps, man spricht von 50—60,000 Mann, im südlichen Tyrol konzentriren werde. Die Festungen sind ohnedies vollständig armirt.

Turin, 18. März. Soeben, 4 Uhr Nachmittags, ertönt der Donner der Kanonen, die Glocken erschallen, die Musikbanden blasen die königliche Fanfare. Der König hat unterschrieben; — Viktor Emanuel trägt vier Kronen mehr; der Anschluß ist eine vollendete Thatsache.

— Die „Unione liberale" versichert, daß der Fürst von Monaco endlich seine Rechte auf Mentone und Roccabruna aufgegeben habe und beide der piemontesischen Regierung überlasse.

— 20. März. Die Regierung hat die Deputation aus Nizza empfangen, welche den Auftrag hatte, darum zu bitten, daß die Stadt entweder bei Piemont bleibe, oder die Erlaubniß erhalte, sich als freie Stadt zu konstituiren.

Mailand, 21. März. Die französische Armee hat heute angefangen, nach Frankreich zurückzumarschiren; die Regimenter nehmen den Weg über Nizza und Susa.

Aus Neapel wird unter dem 17. März gemeldet, daß man die allgemeine Mobilisirung der Landmiliz beabsichtige.

Amerika.

Den neuesten Nachrichten aus New-York vom 8. März zufolge haben amerikanische Soldaten den Ort Langley auf britischem Territorium am Columbia-Fluß angegriffen, wodurch große Aufregung hervorgerufen worden ist.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 27. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Behausung zu Zweibrücken, läßt Christian Gieger jun., Schreinermeister, allda wohnhaft, verschiedene Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Sekretär von Mahagoniholz, 1 großen nußbaumenen Kleiderschrank, 2 große eichene Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 3 kieferne Schränke, 1 Kommode, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 6 Bettladen, 2 Nachttische, 1 kupfernen und 1 eisernen Kessel, 2 Stehpulte, mehrere Tische und Stühle, Küchengeräthe aller Art, 1 Wanduhr mit Kasten und 2 Wanduhren ohne Kasten, Spiegel, Bettung, Getüch, ein vollkommenes Schreinerwerkzeug nebst mehreren Hobelbänken, 1 Handwagen mit Diehlen und Leitern und sonstiges Hausgeräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. März 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden folgende, dem in Zweibrücken wohnhaften früheren Tuchmacher Heinrich Bieber und dessen Kindern gehörige Immobilien, auf 6jährige Zahltermine, in Eigenthum versteigert, als:

1) Plan-Nro. 664. Ein in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, doppeltem Stall, Scheuer, Schweinstall und Hofraum mit Brunnen, neben Kaspar Schöpper's Wittwe und Konrad Singer's Wittwe;
2) Plan-Nro. 667 u. 666. Ein allda stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Hofraum und dem an der Ixheimer Hintergasse stehenden großen Oekonomiegebäude, welches leicht zu einer Scheuer hergestellt werden kann, im Ganzen 16 Ruthen Fläche enthaltend.

Die Vorderhäuser und die an der Ixheimer Hintergasse stehenden Oekonomiegebäude werden getrennt oder nach dem Wunsche der Steigliebhaber zusammen angesetzt.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. März 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, läßt Wilhelm Laforce allda folgende, in dem s. g. „Beckerswäldchen" oder „Röthchen" sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

128 Stangen, worunter die meisten akazien;
28 Stämme;
800 starke Wellen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 29. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in seinem Wohnhause an der Metzgerhalle, läßt Gerhard Wies, Kaufmann dahier, folgende Mobiliargegenstände **auf Borg** versteigern, als:

150 Ztr. Kleeheu, einen sehr gut erhaltenen zweispännigen Wagen mit Heuleitern und sonstigem Zubehör, eine noch wenig gebrauchte Häckselmaschine, 1 Pflug, 2 eiserne Eggen, 2 Paar Einzel-Joche, einen zweisitzigen Schneeschlitten, 6 steinerne Krippen und sonstiges Oekonomie-Geräthe.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 31. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederauerbach auf der Mühle, werden ungefähr 500 Stück Pappeldiehlen von 1/4, 1, 3/4 und 1/2 Zoll Dicke, alle auf besagter Mühle lagernd, auf Borg versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 2. April 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, läßt Abraham Levi der Dritte, Handelsmann, in Bliskastel wohnhaft, 10 Morgen Wiesen in den besten Lagen Breitfurther Bannes auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 4. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, **ungefähr 250 Zentner süßes Heu** auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nachher läßt Gutsbesitzer v. Hofenfels, in Zweibrücken wohnhaft, **70 Ztr. süßes Wiesenheu** auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 3. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Wohnhause der in Zweibrücken ledigerweise verlebten Elisabetha Janton, lassen deren Erben verschiedene, zu deren Nachlaß gehörige Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Kleiderschrank, 1 Bettlade, Bettung, Getüch, Frauenkleider, Tische, Stühle, 1 Schwarzwälder Uhr, Spiegel, Bilder und Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Johann Wilhelm, Ackerer, auf dem Stockborner Hofe, Gemeinde Reifenberg, wohnhaft, beabsichtigt, das ihm gehörige Hofgut, einen Theil des genannten Stockborner Hofes bildend, an einem noch näher zu bezeichnenden Tage versteigern zu lassen. Dasselbe besteht aus:

1) einem großen Wohnhause und sehr geräumigen Oekonomiegebäuden;
2) 56 Morgen Ackerland und
3) 5 „ Wiesen.

Von dem Ackerlande, das sämmtlich im besten Stande ist, sind 24 bis 26 Morgen mit Winterfrucht und Klee besaamt und 10 Morgen zur Einsaat gerüstet.

Das Ganze kann auch auch freier Hand verkauft werden und wollen sich Steig- oder Kaufliebhaber an den Eigenthümer selbst oder an unterzeichneten Notär wenden.

Zweibrücken, den 23. März 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 28. März 1860, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen Ferdinand Knorr, Plüschfabrikant, und seine Ehefrau Louise Weigel, aus Zweibrücken, folgende Liegenschaften in Eigenthum versteigern:

1) Einen Garten mit Gartenhaus und Brunnenantheil auf den Wacken, Zweibrücker Bannes, 3/4 Morgen enthaltend, einseits Schreiner Graf, anderseits Gestütsknecht Friedrich Schiemer, vorn der Weg, hinten Musikdirekter Thoma;
2) Eine Wiese auf Zweibrücker Bann, an der Landauerstraße, die ehemals Kurtz'sche Bleiche, mit Wohn- und Färbhaus, begrenzt durch Bierbrauer Leiner's Wittwe, das Militär-Aerar und den Bach, 1 Tagwerk 60 Dezimalen oder 2 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen enthaltend.

Diese Wiese wird zuerst in passenden Loosen und dann im Ganzen versteigert; die längs dem Militärstall hinziehende Dreispitze derselben eignet sich zu Holzlagerplätzen für Bäcker.

Die ganze Wiese kann, wegen ihrer günstigen Lage am Bleicherbache, der reines Wasser liefert, zur Anlage einer Färberei, Gerberei oder eines sonstigen Etablissements empfohlen werden.

Der über dieselbe gefertigte geometrische Plan, sowie die Versteigerungsbedingungen können auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 30. März 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd im Versteigerungslokale, läßt Karl Martini, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, folgende, im Schlag „Schlangenhöhle" seines Waldes, Einöder Bannes, sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

5 kiefern Baustämme 2. Kl.
88 " " 3. "
27 " " 4. "
17 " Sparren.
17 birken Stangen zu Wagnerholz.
8½ Klafter kiefern Prügelholz.
500 Gebund ditto Wellenholz.
Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 14. April 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Bickenaschbacher Thorhause bei Mittelbach, läßt Heinrich Stalter, Oekonom daselbst, auf Borg bis Martini nächsthin versteigern:
circa 300 Ztr. Kartoffeln.
Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 28. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, läßt Karl Philipp Lorch, Pfarrer, in Ernstweiler wohnhaft, folgende Aecker auf sechs Jahre verpachten, als:

I. Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.

1) Plan-Nro. 1086. ½ Morgen in der Pfaffendelle, zunächst hinter der Gartenmauer, mit Korn besaamt.
2) 1 Morgen allda, neben demselben Stücke.
3) 1 Morgen allda, mit Korn besaamt.
4) Plan-Nro. 1087. ½ Morgen allda, mit Korn besaamt.
5) Plan-Nro. 1048. 1½ Morgen im Speckgarten, zum Theil frisch gedüngt.
6) Plan-Nro. 916. ½ Morgen in den Krummäckern, an der Täuferkirche, mit rothem Klee angelegt.

Ferner werden auf ein Jahr verpachtet:

7) Plan-Nro. 1068. ½ Morgen 28 Ruthen Wiese hinter Ernstweiler.
8) Plan-Nro. 743 u. 744. ¼ Morgen Wiese in den Längwiesen.

II. Einöd-Ingweiler Bannes:

9) Plan-Nro. 1882. 3½ Morgen Wiese in der Annewiese.

Geßner, kgl. Notär.

Versteigerung von Kühen ꝛc.

Am Montag den 2. April lauf. Jrs. läßt Herr Johann

Balthasar Müller dahier gegen gleich baare Zahlung versteigern:

14 Kühe,
7 Rinder von ½ bis 2 Jahren,
1 sehr schönen Zuchtstier von 3½ Jahren,
1 Zuchtstier von 7 Monaten,
(sämmtlich schwarzscheckig, ächt nordholländische Race,
4 Kühe, Landesrace.

Die Versteigerung findet auf dem (10 Minuten von Saarbrücken entfernten) Deutschherrenhause statt.

Saarlouis, im März 1860.
A. Kewenig, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 2. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Ballweiler, läßt Nikolaus Vogelgesang, Ackersmann daselbst, in seiner Behausung durch den kgl. Notär Herrn Horn von St. Ingbert auf Borg versteigern:

2 Kühe, 2 Rinder, 2 Wägen mit vollständigem Zugehör, 1 eiserne Egge und sonstige Ackergeräthe;
circa 60 Ztr. Heu,
" 60 " Stroh,
" 40 " Kartoffeln;
mehrere Betten, Weißzeug, Bettladen, Schränke, Kommode, Tische, Stühle und Hausmobilien jeder Art;
sodann Hühner, Enten und Gänse.

Holzversteigerung
im Gemeindewald von Kleinsteinhausen.

Dienstag den 27. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr, zu Kleinsteinhausen, werden aus dem dasigen Gemeindewald folgende Hölzer versteigert, als:

9 eichen Baustämme 4. Kl.
62 aspen Sparren.
2325 Weichholzwellen mit starken Prügeln.

Großsteinhausen, den 20. März 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Lohrindenversteigerung.

Bürgermeisterei Schönenberg, Landkommissariats Homburg.

Samstag den 7. April l. Jrs., Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeisteramts das diesjährige Ergebniß der Eichenlohrinde aus dem Brücker Gemeindewald, Schlag „oberes Haidchen", bestehend in ca. 60 Zentnern, meistbietend versteigert.

Schönenberg, den 22. März 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Leihhaus!

Die früher auf den 14. März festgesetzte Pfandhausversteigerung wurde an diesem Tage nicht abgehalten, sondern findet nun Mittwoch den 28. März statt.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bis künftigen Montag den 26. März werden die laufenden Beiträge zum städtischen Viehversicherungs-Verein mit 40 kr. per 100 fl. Versicherungswerth erhoben, wovon die Mitglieder hiedurch in Kenntniß gesetzt werden.

Der Rechner des Vereins,
Peter Loch.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich dahier als Schneider etablirt hat. Er empfiehlt sich andurch bestens und bittet unter Versicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

J. Straus,
wohnhaft bei Frau Wittwe Bühler in der Schwanengasse.

Aechter peruanischer Guano
ist stets zu haben bei K. Heck.

Niederlage
von
gedämpftem guanisirtem Knochenmehl
bei
L. Zorn,
der Hauptwache gegenüber.

Peru-Guano
bei G. Cullmann.

Crinolinen
in Rohr und Stahl, neue Sendung, empfiehlt J. Bruch.

En-tous-cas
und
Regenschirme
sind dieser Tage angekommen bei
S. Stern.

Sommerröcke
(Paletots)
à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 45 kr. und fl. 2 pr. Stück
bei
P. Lellbach's Wittwe.

Glacéhandschuhe,
farbig und schwarz, vorzügl. Qualität, bei J. Bruch.

Gefunden wurden und können gegen Vergütung der Inserationsgebühren auf dem k. Polizeikommissariate Zweibrücken abgeholt werden:

1) Ein Portemonnaie mit 19½ kr. Inhalt;
2) ein Sack mit etwa 2 Simmern Repssamen.

Ein Reißzeug wurde gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Vergütung der Inserationsgebühren abholen bei Karl Leiner.

Ein Einsteher für das k. 4. Infanterie-Regiment wird auf drei Jahre Dienstzeit gesucht von

Nikolaus Schöndorf
in Peppenkum.

Metzger Ludwig Kallenbach hat noch Heu, erste Qualität, zu verkaufen. Liebhaber wollen sich deßfalls an Geschäftsmann Kohl wenden.

Wagner Singer hat süßes Heu, sowie blauen Kleesamen und Schwabenhafer zu verkaufen.

Ch. Singer hat mehrere Kleestücke zu verpachten und gutes Heu zu verkaufen.

Jakob Baum auf der Bleiche hat süßes Wiesenheu zu verkaufen.

Joh. Seel in Ixheim hat eine große Parthie Schafdung zu verkaufen.

Ziehung **2. April.** **2000,0000 Gulden** Haupt-Gewinn Ziehung **2. April.**

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. 125

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

NB. Die Loose haben bei der Gewinnauszahlung keinen Abzug zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 125** Oest. Währ.

Nächste Ziehung am 2. April d. J.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à **fl. 5**, 11 Stück für **fl. 50**, sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Kaiserl. Königl. Oesterr. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858

von 42 Millionen Gulden österreich. Währung.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2500**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste Ziehung am 2. April 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummer versehen, sind gegen Einsendung von fl. 5 — pr. Stück, 11 Stück à fl. 50 — von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.**

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr, in der Bude des Unterzeichneten auf dem Marktplatze: **Vorstellung im Gebiete der Physik und natürlichen Magie**; eine Dame wird mit verbundenen Augen Alles errathen.

Eintrittspreis 6 kr.

G. Müller, Zauberkünstler.

Zwei Küferburschen, die in Holzreif-Arbeit geübt sind, finden mit gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Joh. Juncker, Küfer
in Ixheim.

Ein wohlgesitteter junger Mensch kann unter billigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden bei

Schmied Seegmüller
in Hornbach.

---

3 bis 4 Küfergesellen, gewandte Holzreif-Arbeiter, können bei Unterzeichnetem gegen starken Lohn mit guter Kost langdauernde Beschäftigung haben.

Nikolaus Allgeier,
Küfermeister.

Ein neuer ovaler nußbaumener, mit geschmackvoller Schnitz- und Stecharbeit verzierter Theetisch im Werthe von 5 Louisd'or ist zu dem festen Preise von 36 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine schöne Auswahl Hausmacherleinen und Lederleinen empfiehlt

Friedrich Zorn.

Jakob Krämer hat rothen Kleesamen, Saathafer, Wicken und Erbsen zu verkaufen.

Ph. Eisler hat selbstgezogenen rothen und blauen Kleesamen zu verkaufen.

Ein Sattlerlehrling von braver Familie wird gesucht; durch wen? sagt die Exp d. Bl.

Loose zur Schiller-Lotterie
à 1 Thlr. preuß. Crt.
sind wieder vorräthig bei der
Redaktion d. Bl.

CAECILIEN-VEREIN.

Heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Fruchthallsaale:

Generalversammlung.

Gegenstand der Berathung:

Abänderung einiger Paragraphen der Statuten

Der Ausschuß.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß der Unterricht in meinem Institute für das Sommersemester am kommenden 16. April seinen Anfang nehmen wird. Den verehrlichen hiesigen und auswärtigen Eltern, welche ihre Mädchen meiner Anstalt anvertrauen wollen, diene zur Nachricht und gefälligen Berücksichtigung, daß der Wechsel meiner Wohnung die innere Einrichtung meiner Anstalt, die wie bisher fortbestehen wird, in keiner Weise berührt hat. Auf mündliche oder schriftliche Anfragen ertheile ich mit Vergnügen jede nähere Auskunft.

Zweibrücken, im März 1860.

Julie Hoffmann,
Vorsteherin des Instituts.

Bei Sattler Fiack in St. Ingbert kann ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

C. Berthold hat eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller und Speicher bis Johanni zu vermiethen.

Wittwe Gieger hat ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche, sogleich oder auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer für Lateinschüler zu vermiethen; zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

S. Stern hat eine Wohnung im 3ten Stocke seines Hauses auf Ostern oder Johanni zu vermiethen.

Jakob Seibel hat eine Stube nebst Küche bis Johanni zu vermiethen.

Wittwe Portner hat im 4ten Stocke 2 Wohnungen zu vermiethen.

Nummern
der Ziehung zu Regensburg
am 20. März:

89. 8. 48. 46. 76.

Nächste Ziehung den 29. März zu Nürnberg.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 38. Dienstag, 27. März 1860.

An die Industriellen der Pfalz.

Das Komite der im Herbst dieses Jahres auf Grundlage des nachstehenden Programms zu **Kaiserslautern** stattfindenden

pfälz. Industrie-Ausstellung

ladet hiemit alle Gewerbtreibenden und Fabrikanten des Kreises freundlichst ein, auf die Beschickung der Ausstellung mit gediegenen Erzeugnissen rechtzeitig Bedacht nehmen zu wollen.

Programm.

Nachdem seit der ersten pfälzischen Industrie-Ausstellung im Jahre 1843 die Industrie des Kreises einen unverkennbaren, in manchen Zweigen sogar einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen hat, erscheint nunmehr die Veranstaltung einer zweiten derartigen Ausstellung, welche die gemachten Fortschritte darzulegen die Aufgabe hätte, an der Zeit.

Das unterzeichnete Komite erläßt demgemäß mit Genehmigung hoher kgl. Regierung an alle Gewerbtreibenden und Fabrikanten des Pfalzkreises hiemit die freundliche Einladung, die auf Grundlage nachfolgender Bestimmungen zu veranstaltende Ausstellung mit geeigneten Gegenständen ihrer Produktion beschicken zu wollen.

§. 1. Die Ausstellung findet in den Lokalitäten der kgl. Gewerbschule, der Volksschule und in einer eigens zu erbauenden Halle statt, welche in würdiger Weise ausgestattet werden sollen.

§ 2. Der Beginn der Ausstellung ist auf Sonntag den 23. September und das Ende derselben vorläufig auf Sonntag den 14. Oktober festgesetzt.

§. 3. Die Einsendungen der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände können vom 3. September an erfolgen und müssen bis zum 12. September spätestens erfolgt seyn. Dieselben sind zu adressiren an das Komite der pfälzischen Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

§. 4. Die Einsendungen haben franko zu geschehen, dagegen werden die Kosten der Rücksendungen und der dazu nöthigen Verpackungen, sofern die Gegenstände nicht verkauft wurden, auf Verlangen aus der Kasse des Unternehmens bestritten. — Das Komite wird Schritte thun, um wo möglich für den Transport der Ausstellungsgegenstände mittelst Post und Eisenbahn ermäßigte Frachtansätze zu erlangen.

§. 5. Zur Ausstellung eignen sich alle Gegenstände, welche in der Pfalz gewerbsmäßig oder in Fabriken hergestellt werden, selbst solche von gröbster Zurichtung; jedoch möchte darauf Bedacht zu nehmen seyn, daß die zur Ausstellung zu bringenden Erzeugnisse sich entweder durch ihre Vorzüglichkeit, Schönheit, Neuheit oder Originalität, oder durch neue eigenthümliche, besonders zweckmäßige oder künstliche Art und Weise der Herstellung — namentlich auch vermittelst Maschinen —, oder endlich durch die Massenhaftigkeit ihrer Produktion und durch ihre Qualität als anerkannte und billige Handelsartikel auszeichnen. Fremde, d. h. nichtpfälzische Erzeugnisse werden zur Ausstellung nicht zugelassen; dagegen ist erwünscht, den Fabrikaten die dazu verwendeten, wenn auch von auswärts bezogenen Rohmaterialien, sowie Halbfabrikate und die etwa zur Herstellung dienenden Maschinen, wenn auch fremden Ursprungs, mit den entsprechenden Erklärungen beizufügen.

§. 6. Alle zur Ausstellung bestimmten Gegenstände müssen bis längstens 1. August bei den am Sitze jedes kgl. Landkommissariats festellt werdenden Spezialkommissionen, möglichst nach Größe und Stückzahl bezeichnet, angemeldet seyn.

§. 7. Das unterzeichnete Komite, verstärkt durch beizuziehende Sachverständige, entscheidet über die Zulässigkeit der zur Ausstellung eingesendeten Gegenstände auf Grundlage des §. 5. Dasselbe Komite besorgt die Aufstellung in den Ausstellungslokalen, soweit diese nicht durch die Aussteller selbst übernommen werden will oder, der Natur der Gegenstände nach, nothwendig übernommen werden muß.

§. 8. Das Ausstellungskomite übernimmt die Garantie für Verluste und Beschädigungen der ausgestellten Gegenstände durch Feuer nach Maßgabe des deklarirten Werthes derselben. Dasselbe macht sich ferner verbindlich, für auf sonstige Weise gänzlich zu Verlust gehende Gegenstände, soweit dieselben nachweislich in Empfang genommen wurden, Ersatz zu leisten, sowie zur Verhütung von Beschädigungen beim Aus- und Einpacken und während der Ausstellung alle mögliche Vorsicht in Anwendung zu bringen und für ausreichende und zuverlässige Bewachung zu sorgen.

§. 9. Kein ausgestellter Gegenstand darf vor Beendigung der Ausstellung aus derselben zurückgenommen werden.

§. 10. Gegenstände, deren Verkauf gewünscht wird, sind mit den betreffenden Preisangaben zu versehen. Der Verkauf kann nur unter Mitwissenschaft des unterzeichneten Komite's geschehen.

§. 11. Für den Besuch der Ausstellung wird ein s. Z. zu bestimmendes Eintrittsgeld erhoben, dessen Ertrag zur Deckung der Kosten des Unternehmens mitverwendet werden wird.

§. 12. Das unterzeichnete Komite, verstärkt durch Abgeordnete aus den 12 Landkommissariatsbezirken des Kreises, erwählt gegen das Ende der Ausstellung eine Berichterstattungs-Kommission, in welcher die wichtigsten Zweige der Industrie vertreten seyn müssen und welcher die Aufgabe gestellt ist, einen möglichst umfassenden Bericht mit kritischer Beurtheilung der zu Tage tretenden Leistungen zu verfassen.

§. 13. Für Leistungen, welche als hervorragend oder rühmenswerth bezeichnet werden, sollen durch die im vorigen §. bezeichnete Kommission unter Vorsitz eines kgl. Regierungskommissärs Auszeichnungen zuerkannt werden, bestehend in:

1) silbernen Medaillen nebst Diplomen,
2) bronzenen „ „
3) Diplomen und
4) ehrenden Erwähnungen im Berichte.

§. 14. Nach dem Schlusse der Ausstellung soll, vorbehaltlich und nach Maßgabe der bei höchster Stelle noch zu erwirkenden Genehmigung, eine Verloosung einer größeren Anzahl von Ausstellungsgegenständen stattfinden, welche durch die Preise-Kommission auszuwählen sind.

§. 15. Das unterzeichnete Komite wird die näheren Bestimmungen über die Erfordernisse bei Einsendungen, über die Ausstellung selbst, über die Verloosung und über die Rückbeförderung der Gegenstände durch die Zeitungen und besondere Cirkuläre noch bekannt geben.

Kaiserslautern, den 12. März 1860.

Das Komite der pfälzischen Industrie-Ausstellung:

O. Brylich, J. Geldert, Hack, L. H. Hauber, H. Jacob, Dr. W. Medicus, F. Meuth, Hugo Meuth, H. Neu, Fr. Nennweiler, L. Presser, A. Ricker, J. Schön, Dr. Wittens.

Bayern.

München, 20. März. Die diesjährigen Versammlungen der Landräthe werden demnächst ausgeschrieben und wieder im Monat Mai stattfinden.

— Die Ausführung der neuen Formirung der Infanterie- und Kavallerieregimenter der bayerischen Armee, deren wir jüngsthin erwähnten, soll bis auf Weiteres vertagt seyn — und zwar demnächst aus finanziellen Gründen. Die neue Formation würde zwar keine sehr erheblichen Mehrausgaben verursachen, demungeachtet aber dürften im Militärbudget der laufenden Finanzperiode die Mittel hiezu nicht vorhanden seyn.

— 22. März. Im Gieß- und Bohrhause zu Augsburg werden zwei gezogene Kanonen (6-Pfünder) schleunigst hergestellt und sollen dann die Schießversuche sofort beginnen.

Neustadt, 21. März. Der Stadtrath von hier hat in seiner letzten Sitzung die Erweiterung der lateinischen Schule durch Ernennung eines 4. Klassenlehrers und zugleich die Wiederbesetzung der vakanten Stelle eines Reallehrers beschlossen.

Preußen.

Berlin, 20. März. Aus der Zusammensetzung der Kommission für die Zinsgarantie der Prioritätsanleihe der Rhein-Nahebahn im Herrenhause glaubt man den Schluß ziehen zu dürfen, daß letzteres ebenfalls seine Zustimmung geben wird.

— Mehrere Staatsanwälte sollen die Suspension aller schwebenden Zinswucherprozesse auf 6 Monate beantragt haben, in Erwartung der definitiven Aufhebung derselben auch durch das Herrenhaus.

— 24. März. Minister Thouvenel hat an die französischen Gesandten bei den deutschen Höfen eine besondere Depesche gerichtet, worin er es unternimmt, letztere wegen der Einverleibung Savoyens zu beruhigen, und friedliche Versicherungen gibt.

Großherzogthum Hessen.

Worms, 17. März. Seit dem Erscheinen des zweiten Aufrufs zu Beiträgen für das dahier zu errichtende Lutherdenkmal sind außer der unlängst gemeldeten Gabe Sr. k. Hoh. des Großherzogs von Oldenburg bis heute noch folgende fürstliche Beiträge an den Vereinsausschuß gelangt: Von Sr. k. Hoh. dem Großherzog von Baden 150 fl.; von J. k. Hoh. der Großherzogin von Baden 100 fl.; von J. Maj. der Königin von Würtemberg 105 fl; von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Friedrich von Würtemberg 50 fl.; von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen 40 fl.

Schweiz.

Bern, 22. März. Dem „Schwäb. Merk." wird telegraphirt: Napoleons Anrede an eine Savoyer Deputation zündete wie Blitz. Der große Rath von Bern behandelt soeben die gestern erwähnte Motion als dringlich. Die Bundesversammlung wird wahrscheinlich auf Montag einberufen. Die beiden Savoyer Deputirten sind wieder eingetroffen. Mag Europa schlafen, wenn solche Gefahren drohen! Die Schweiz nicht.

Großbritannien.

London, 24. März. Die „Morning-Post" will wissen, Napoleon habe dem schweizerischen General Dufour Garantieen für Chablais versprochen.

Frankreich.

Paris, 21. März. Welche Wendung die römische Angelegenheit nehmen wird, darüber herrscht die größte Ungewißheit, so wie es denn auch wieder zweifelhaft geworden ist, ob die französischen Truppen Rom verlassen werden oder nicht. Thatsache scheint zu seyn, daß der Papst dem König von Neapel das Vikariat angeboten hat.

— 22. März. Der „Moniteur" veröffentlicht das Cirkular Thouvenel's, welches den Mächten die Nothwendigkeit der Einverleibung von Savoyen und Nizza auseinandersetzt. Eine andere Depesche Thouvenel's weist den Protest der Schweiz zurück und sucht zu beweisen, daß die Neutralisation von Chablais und Faucigny zu Gunsten Savoyens bestimmt gewesen sey.

Toulon, 23. März. Das mit Mund- und Kriegsvorräthen neu versehene Geschwader hat Befehl erhalten, morgen unter Segel zu gehen.

Spanien.

Madrid, 20. März. Die Armee wird sich wahrscheinlich morgen in Bewegung setzen.

Korrespondenzen aus Tetuan schildern die Mauren als entmuthigt; in dem Gefecht vom 11. d. M. sollen sie viele Führer verloren haben.

Italien.

Turin, 17. März. Unsere Zeitungsredaktionen erhielten soeben die Weisung, sich aller Mittheilungen über die Standorte und Bewegungen unserer Heerestheile von nun an zu enthalten. Die Truppenmärsche haben bereits in ihrer ganzen Ausdehnung begonnen.

— 22. März. Der König hat den Gouverneur Ricasoli empfangen und die Abstimmung der Toskaner angenommen. Toskana, sagte er, sey weit entfernt, seinen glorreichen Traditionen zu entsagen, es vermehre dieselben, indem es sie an die der andern Theile Italiens kette. Toskana werde die Wohlthaten einer administrativen Selbstständigkeit genießen ohne Schwächung der Einheit der Kräfte, von welchen hauptsächlich die Wohlfahrt und Unabhängigkeit des Vaterlandes abhänge. Der König hat das Dekret über den Anschluß Toskana's unterschrieben.

Rom, 20. März. Gestern fand eine Demonstration zu Gunsten Garibaldi's und der Annexion statt. Die Gendarmen hieben ein, es soll 40 Verwundete gegeben haben. Französische Patrouillen durchziehen die Stadt.

Marseille, 23. März. Aus Neapel vom 20. wird gemeldet, der König sey mit seinem Kriegsgepäck nach Gaeta abgereist. Die Armee konzentrire sich in den Abruzzen und man versichere, die Aushebung aller kräftigen Leute bis zum vierzigsten Jahre sey beschlossen.

Verschiedenes.

Im Falle der König von Sardinien, Viktor Emanuel, wirklich exkommunizirt werden sollte, wird, wie man der „Ind. belge" aus Paris nach Briefen aus Rom schreibt, folgenderweise vorgegangen werden: Der große Akt soll in der Peterskirche stattfinden; alle Kardinäle werden zugegen seyn; die Kirche wird ganz schwarz ausspalirt, das Bild Christi verschleiert, die Kerzen von gelbem Wachs werden nach und nach ausgelöscht. Eine große Prozession aller in Rom befindlichen religiösen Orden und der Mönche wird die Stadt, das „Miserere" singend, durchziehen. Man glaubt, daß nicht der Papst selbst, sondern ein delegirter Kardinal die Exkommunikation aussprechen werde.

Auf einer der Südseeinseln ist ein englisches Schiff überfallen und die Mannschaft, aus 9 Personen bestehend, aufgefressen worden. Mit einem englischen Kutter, der später eintraf, sollte dasselbe versucht werden, doch kam er mit Verlust von zwei Mann davon.

Mainzer Handelsbericht vom 23. März.

Getreide. In der Disposition des Getreidehandels hat sich gegen die Vorwoche beinahe nichts verändert. Die Zufuhren halten mit Bedarf beinahe gleichen Schritt, doch war eine etwas mattere Haltung, durch die günstige Witterung hervorgerufen, nicht zu verkennen. Die auswärtigen Stapelplätze hatten meistens dieselbe Richtung. Am heutigen Markte machte sich die flauere Tendenz noch mehr bemerkbar, bei sehr beschränktem Umsatze. Die Preise sind von Weizen eff. 13 fl. 30—40 kr., per Mai 13 fl. 30—45 kr., Korn eff. 10 fl. 30 kr., per Mai 10 fl. 30—40 kr., Gerste 10 fl. 45 kr., Hafer 5 fl. 15 kr. Die Preise von Rüböl konnten sich auch nicht behaupten, da sich nur wenig Kaufslust dafür bemerkbar macht, eff. kostet dasselbe 22 fl. 45 kr., per Mai 23—23 fl. 15 kr., per Okt. 23 fl. 45 kr., Leinöl 20 fl., Mohnöl 40 fl., Kohlsamen 18 fl., Mohnsamen 22 fl. 30 kr., Kleesamen deutscher 23 fl. 30 kr. bis 24 fl. 30 kr., Luzerner 18 fl. 30 kr. bis 19 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

201	Säcke	Weizen	à	13 fl.	29 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
128	„	Korn	à	9 „	40 „	„ „	„ „	180	„
76	„	Gerste	à	8 „	19 „	„ „	„ „	160	„
54	„	Hafer	à	5 „	50 „	„ „	„ „	120	„

Außerhalb derselben:

109	Säcke	Weizen	à	13 fl.	54 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
66	„	Gerste	à	8 „	39 „	„ „	„ „	160	„

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 28. März 1860, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, läßt Karl Philipp Lorch, Pfarrer, in Ernstweiler wohnhaft, folgende Aecker auf sechs Jahre verpachten, als:

I. Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.

1) Plan-Nro. 1086. ¾ Morgen in der Pfaffendelle, zunächst hinter der Gartenmauer, mit Korn besaamt.
2) 1 Morgen allda, neben demselben Stücke.
3) 1 Morgen allda, mit Korn besaamt.
4) Plan-Nro. 1087. ½ Morgen allda, mit Korn besaamt.
5) Plan-Nro. 1048. 1¾ Morgen im Speckgarten, zum Theil frisch gedüngt.
6) Plan-Nro. 916. ¾ Morgen in den Krummäckern, an der Täuferkirche, mit rothem Klee angelegt.

Ferner werden auf ein Jahr verpachtet:

7) Plan-Nro. 1068. ¾ Morgen 28 Ruthen Wiese hinter Ernstweiler.
8) Plan-Nro. 743 u. 744. ¾ Morgen Wiese in den Längwiesen.

II. Einöd-Ingweiler Bannes:

9) Plan-Nro. 1882. 3½ Morgen Wiese in der Annewiese.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 30. März 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd im Versteigerungs-Lokale, läßt Karl Martini, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, folgende, im Schlag „Schlangenhöhle" seines Waldes, Einöder Bannes, sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

5 kiefern Baustämme 2. Kl.
88 " " 3. "
27 " " 4. "
17 " Sparren.
17 birken Stangen zu Wagnerholz.
8½ Klafter kiefern Prügelholz.
500 Gebund ditto Wellenholz.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 2. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Ballweiler, läßt Nikolaus Vogelgesang, Ackersmann daselbst, in seiner Behausung durch den kgl. Notär Herrn Horn von St. Ingbert auf Borg versteigern:

2 Kühe, 2 Rinder, 2 Wägen mit vollständigem Zugehör, 1 eiserne Egge und sonstige Ackergeräthe;
circa 60 Ztr. Heu,
" 60 " Stroh,
" 40 " Karteffeln;
mehrere Betten, Weißzeug, Bettladen, Schränke, Kommode, Tische, Stühle und Hausmobilien jeder Art;
sodann Hühner, Enten und Gänse.

Holzversteigerung.

Montag den 2. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Waldmohr, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

a. Schlag unterer Kuhwald.

3 eichen Baustämme 4. Kl.
2 hainbuchen Nutzholzstämme 2. Kl.
2 birken " 2. "
eichen Misselholz 3. Kl. 2½ Klafter.
buchen Scheitholz 2½ "
" " knorrig 6½ "
" " anbrüchig ½ "
" Prügelholz 2½ "
" Kohlprügel 2½ "
eichen Scheitholz, 5' lang, knorrig 1 "
" Prügel 1½ "
" Kohlprügel ½ "
birken Scheitholz, knorrig 1 "
" Krappenprügel ¾ "
buchen-Reiserwellen 250.

b. Zufällige Ergebnisse, Schlag Reiskircherdick und Kuhwald.

20 kiefern Baustämme 4. Kl.
67 " Sparren.
52 Hopfenstangen 2. Kl., resp. Baumstützen.
150 Baumpfähle, starke.
buchen Stanzenprügel ¼ Klafter.
" Astprügel ½ "
" Krappen 1 "
kiefern Scheitholz, knorrig ½ "
" Prügel 2½ "
" Krappen 1½ "
birken Scheitholz, knorrig ¾ "

Zweibrücken, den 19. März 1860.

Kgl. Gestütsdirektion, v. Rad.

Gemeindeholz-Versteigerung.

Samstag den 31. März laufs. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Neuhäusel die nachgenannten Holzsortimente aus den dasigen Gemeinde-Waldungen versteigert, als:

20 kiefern Baustämme 4. Kl.
2 fichten " 4. "
9 birken Nutzholzstämme 2. Kl.
20 " Wagnerstangen.
1 buchen Wagnerstange.
16 kiefern Sparren.
2400 buchen Zaungerten.
4875 " Bohnenstangen.
8 Klafter buchen Krappenprügel.
3 " birken Prügel.
3½ " kiefern "

Limbach, den 16. März 1860.

Das Bürgermeisteramt, Hierthes.

Gemeindeholz-Versteigerung.

Samstag den 31. März laufs. Jahres, Vormittags 11 Uhr anfangend, werden im Schulhause zu Mörsbach nachbeschriebene Holzsortimente aus dem Gemeindewalde von da öffentlich versteigert:

Schlag Holzstücker.

7 buchen Wagnerstangen.
62 eichen "
9 birken Gerüststangen.
12 aspen "
6 eichen Baumstützen.
6½ buchen u. eichen Scheit- u. Prügelholz.
875 buchen und eichen Wellen.

Großbundenbach, den 23. März 1860.

Das Bürgermeisteramt, Brüneholz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die neue

Tapeten-Musterkarte

mit ca. 300 neuen Dessins, in matt, Satin, Gold und Sammt, von 10 kr. bis 4 fl. die Rolle, ist angekommen.

Peter Lellbach's Wittwe.

Kais. Königl. Oesterreichisches Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, fl 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 125** Oest. Währ.

Nächste Ziehung am 2. April d. J.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à **fl. 5**, 11 Stück für **fl. 50**, sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Kaiserl. Königl. Oesterr. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858

von **42 Millionen Gulden** österreich. Währung.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **3000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2500**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden ꝛc. ꝛc.

Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste Ziehung am 2. April 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummer versehen, sind gegen Einsendung von fl. 5 — pr. Stück, 11 Stück à fl. 50 — von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,

Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Einladung

zur Bildung einer Aktiengesellschaft für die Bereitung von Gas in der Stadt Zweibrücken, beschränkt auf die Bewohner dieser Stadt, mit Grundlage folgender Punktationen:

1) Das Aktienkapital besteht in ungefähr 60,000 fl., wovon der Stadt und dem Hospital Zweibrücken 20,000 fl. reservirt bleiben.
2) Der erforderliche Mehrbedarf von circa 40,000 fl. wird durch Aktien von je 100 fl. gedeckt, zahlbar 1/5 bei Konstituirung der Gesellschaft, 4/5 im Laufe des Jahres nach Bedarf. Sollten die gezeichneten Aktien das erforderliche Anlagekapital übersteigen, so tritt eine verhältnißmäßige Reduktion derselben ein für Diejenigen, welche mehr als 5 Aktien gezeichnet haben.
3) Ist das Kapital von 40,000 fl. gezeichnet, so treten die Aktionäre zusammen zur Festsetzung der Statuten und Konstituirung der Gesellschaft.

Von Dienstag den 27. lauf. Mts. März an liegen Einzeichnungs-Listen während 8 Tagen beim Bürgermeisteramte auf; uebstdem zirkulirt noch eine besondere Liste bei den Bewohnern hiesiger Stadt.

Zweibrücken, den 25. März 1860.

Das provisorische Komite:

G. Lilier. Golsen. v. Hofenfels. L. Schmidt. Wolff. L. Simon. Dingler.

Neustadter Naturbleiche.

Da mit dem Auslegen der Leinwand demnächst begonnen wird, so können täglich wieder Tücher bei mir abgegeben werden.

Die Bleichpreise sammt Frachtkosten sind:

Glatte Leinen und Gebild von 3/4 und 4/4 breit, die Elle . . .	3 kr.
„ „ „ „ „ 3/4 „ 4/4 „ „ „ . . .	3½ „
Damast-Gebild	4 „

Zweibrücken, im März 1860.

Franz Schmidt.

Im Verlage der J. H. Heuser'schen Buchhandlung in Neuwied ist soeben erschienen und in Zweibrücken bei **Fr. Lehmann** wie in der **Ritter**'schen Buchhandlung (A. Kranzbühler) vorräthig:

Predigten

von

Karl Harder,

Prediger der Mennoniten-Gemeinde in Neuwied.

II. Heft, enthaltend: **10 Festpredigten.**

eleg. broch. Preis 36 kr.

Alle Freunde und Glaubensgenossen des Verfassers werden die Herausgabe dieser Predigten als willkommen begrüßen; das I. Heft der Predigten, welches allgemein mit Beifall aufgenommen wurde, erschien im verflossenen Jahre in gleicher Ausstattung und zu gleichem Preise.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende Gebr. Leder'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. — 2 Stück zusammen à 21 kr. und 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fortwährend ächt zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Beim Herannahen des mit dem 1. k. M. beginnenden neuen Quartals bitten wir die Bestellungen auf das

„Saarlouis'er Journal",

welches wöchentlich dreimal erscheint, gefälligst bald bei den zunächst gelegenen Postämtern aufgeben oder erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt. — Das „Saarlouis'er Journal" erscheint seit dem 1. Oktober 1859 in einem weit größeren Formate, so daß ermöglicht wird, durch das vergrößerte Feuilleton sowohl, als auch durch reicheren Inhalt des politischen Theiles besser für die Unterhaltung und das Interesse der geehrten Leser an den Tagesereignissen zu sorgen. Die neuesten wichtigeren Nachrichten, die uns durch direkte telegraphische Depeschen zugehen, werden durch Extrabeilagen auf's Schnellste zur Kenntniß derselben gebracht. — Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 22½ Sgr. — Inserate, welche durch die stets wachsende bedeutende Auflage des „Saarlouis'er Journals" die weiteste Verbreitung finden, werden mit nur 10 Pf. per Bourgeois-Zeile oder deren Raum berechnet.

Die Expedition.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 30. März

CONCERT

im Casino-Saale.

Anfang: 7 Uhr.

Dieses Concert ist zugleich für die Mitglieder des Casino's bestimmt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er Unterricht im Klavier-, Zither- und Guitarrespielen ertheilt, und gibt sich der Hoffnung hin, daß es ihm gelingen werde, das Zutrauen, um welches er bittet, nicht nur zu erlangen, sondern auch für die Folge sich zu bewahren.

Seine Wohnung ist bei Frau Wittwe Neubert in der Fruchtmarktstraße.

Emil Fischer.

KAPITALIEN von L. 500—10,000 Sterl. liegen zum sofortigen Ausleihen auf längere Dauer gegen genügende Sicherheit bereit.

Man wende sich mit frankirten Briefen an das Wechsel- und Disconto-Geschäft von J. B. Lloyd & Co. 19, Carlisle Street, London, South.

PS. Auch werden Accepte von guten Londoner Firmen durch obiges Haus vermittelt.

Unterzeichneter nimmt die Ehrenkränkung, die er gegen Friedrich Jakob Sieg in der Stähler'schen Wirthschaft ausgesprochen, öffentlich hiermit zurück.

Wilhelm Müller von Stambach.

Bei Frl. Beiel, Modiste, werden Strohhüte zum Waschen und neu Façoniren angenommen; ebenso werden Mantillen, Hauben, Aermel, Chemisetten ꝛc. bei derselben verfertigt und zum Waschen übernommen.

Eine Parthie schöne Bänder zu sehr herabgesetzten Preisen bei

Elise Fliesen.

5—6 Ztr. gute Eßkartoffeln werden zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Bei Goldarbeiter Rommerskirchen wird ein gesitteter junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

Bei Tapezierer Wagner kann ein gesitteter Junge in die Lehre treten.

Frankfurter Geldcours vom 24. März.

Pistolen	. . . .	fl.	9 31-32
„ preuß	. . . .	„	9 55/56
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	„	9 36 37
Dukaten	. . . .	„	5 28/29
Engl. Sovereigns	. . . .	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	. . . .	„	9 16-17
Preuß. Kassenscheine	. . . .	„	1 45-½
Div. Kassenanweis.	. . . .	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 127 P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 95¼ P.
3½% b Obl. d. Rothsch. à fl. 200 102½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 39. Freitag, 29. März 1860.

MÜNCHEN 31 MARSCO 17

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. April für die Monate **April, Mai und Juni.** Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 Kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 23. März. Wie aus mehrfachen Andeutungen geschlossen werden will, hätte die steigende Ausfuhr von Pferden aus Bayern und Würtemberg durch die Schweiz nach Italien von Seiten der betreffenden Regierungen bereits die verdiente Beachtung gefunden und wäre dieser Erscheinung fortwährend ihr aufmerksames Augenmerk zugewendet, so daß wir doch wohl bald einem entsprechenden Antrag auf ein Pferdeausfuhrverbot entgegensehen dürfen. Wenigstens scheint unsere Regierung entschlossen, die Sache ernstlich ins Auge zu fassen und sie nicht so leicht zu nehmen, als man wegen der Entgegnungen auf Klagen über die Pferdeausfuhr hätte befürchten können. Die Regierung käme damit nur der allgemeinen Erwartung entgegen.

— 25. März. Auf den dem k. Staatsministerium des Handels in Vorlage gebrachten Jahresbericht über die Wirksamkeit des pfälzischen Pferdezucht-Vereins pro 1858/59 hat dasselbe erwiedert, daß sich aus den Berichten entnehmen lasse, daß in Folge der bedrohlichen Zeitverhältnisse zwar die Thätigkeit dieses Vereins im verflossenen Jahre mehrfach gehemmt war und daß namentlich die Ausführung der bereits projektirten größeren Unternehmungen — als Ankauf von Zuchtstuten und Errichtung einer umfangreichen Pferdeweide — auf günstigere Zeit verschoben werden mußte, im Uebrigen aber der pfälzische Pferdezucht-Verein auch im verflossenen Jahre durch die satzungsmäßige Ermunterung und Unterstützung in Anlage von Tummel- und Weideplätzen eine erfreuliche Thätigkeit entfaltet und durch geregelte Verwaltung seines Vermögens sich zur Vornahme größerer Unternehmungen vorbereitet hat. Aus Anlaß dessen hat das genannte Staatsministerium dem Verein zur Förderung seiner gemeinnützigen Zwecke einen Geldbeitrag von 500 fl. auf Rechnung der Zentralfonds für Kultur pro 1859/60 bewilligt und bereits anweisen lassen. (Pf. Ztg.)

Zweibrücken, 28. März. Bei der heute hier stattgehabten Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlbezirk Zweibrücken-Pirmasens wurde der bisherige Abgeordnete Herr Oberappellationsgerichtsrath Damm in München mit 143 Stimmen unter 146 wieder gewählt.

Oesterreich.

Wien, 23. März. Die österr. Regierung betrachtet die Einverleibung Mittelitaliens in Piemont als einen flagranten Bruch des Züricher Vertrags, der die Rechte der abgesetzten Fürsten förmlich vorbehalten hatte, und hat daher beschlossen, die Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen zum Hofe von Turin zu verschieben. In Folge dieser Entschließung ist Baron Brenner, welcher Vertreter Oesterreichs in Turin werden sollte, auf seinen frühern Posten in Athen zurückgekehrt.

— Von den Freiwilligen, die sich in Niederösterreich und Böhmen für den päpstlichen Kriegsdienst haben anwerben lassen, sind bereits einige Offiziere hierher zurückgekehrt und nächstens werden auch mehrere von der Mannschaft nachfolgen. Sie haben durchaus nicht diejenige Behandlung erfahren, die sie beanspruchen zu dürfen glaubten, noch wurden ihnen die Zusagen gehalten, die man ihnen bei der Anwerbung gemacht hatte, und es ist deßhalb in Ankona zu ziemlich stürmischen Auftritten gekommen.

— 24. März. Wie eine Depesche des Reuter'schen Bureau's von diesem Datum meldet, erklärte Graf Rechberg in Bezug auf den Protest der Schweiz gegen die Einverleibung Savoyens in Frankreich, die kais. Regierung behalte sich ihre definitive Entscheidung vor, könne aber nicht unterlassen, der Schweiz ins Gedächtniß zu rufen, wie Oesterreich während des vorjährigen Krieges vergeblich gegen den Transport französischer Truppen von Culoz nach Chambery, als gegen eine Verletzung der schweizerischen Neutralität, protestirt habe.

Preußen.

Koblenz, 24. März. Es ist in wohlunterrichteten Kreisen von der Errichtung eines verschanzten Lagers an der Eifel, und zwar auf dem Maifelde bei dem Orte Püllig, nahe bei der Stadt Mayen, die Rede.

Schweiz.

Bern, 25. März. Der Bundesrath erhält aus allen Theilen der Schweiz, so gestern von einer in Freiburg gehaltenen Volksversammlung und von dem Genfer Großen Rath die wärmsten Ergebenheitsadressen. Alles ist bereit, für das gute Recht des Landes einzustehen. Einflußreiche Blätter rathen, sich in die Verfassung zu setzen, daß Nordsavoyen bei der ersten Bedrohung vertheidigt werden könne, also starkes Truppenaufgebot, vorgeschoben nach Genf und bereit, jeden Augenblick in Savoyen einzurücken, und die Piquetstellung der ganzen Armee. Dem Genfer Staatsrath wurde auf sein Verlangen einstimmig vom Gr. Rath ein außerordentlicher Kredit von 210,000 Fr. votirt. Zugleich wurde mit Einmüthigkeit beschlossen, dem Gr. Rath in Bern zu danken, daß er die Initiative ergriffen habe. Die heute hier abzuhaltende Volksversammlung verspricht sehr zahlreich zu werden.

— 26. März. Die gestrige Versammlung der Helvetia, 4000 Mann stark, beschloß Unterstützung der Protestation des Bundesraths und den Wunsch auszudrücken, derselben durch militärische Maßregeln den nöthigen Nachdruck zu geben. Diese Beschlüsse wurden mit Adresse durch Deputation dem Bundesrathe überreicht. Auf Berichte, daß Franzosen Annecy besetzen werden, beschloß der Bundesrath letzte Nacht, 6 Bataillone, 3 Scharfschützenkompagnieen und 2 Batterieen zu den gewöhnlichen kantonalen Wiederholungskursen einzuberufen.

— 27. März. Der Bundesrath erhielt eine französische Verbalnote, welche die Gerüchte über Besetzung von Annecy und St. Julien widerlegt. Die schweizerischen Interessen würden auf einem Kongreß besprochen und von Frankreich vertheidigt werden. Gegen schweizerische Truppenaufgebote müßten Gegenmaßregeln getroffen werden. Sardinien beantwortet die Protestation ähnlich wie Frankreich. Die alten Verträge seyen ungiltig, die von 1815 „zu Gunsten Sardiniens" wegen erfolgter Gebietsabtretung. Uebrigens habe es nur abgetreten, was es besessen, und Verständigung über schweizerische Interessen vorbehalten. Der Bundesrath sah sich heute zu keinen weiteren Maßregeln veranlaßt.

Großbritannien.

London, 27. März. Im Unterhause erklärte Russel, die Annexion von Savoyen berühre die Neutralität der Schweiz und

letztere habe an die Mächte appellirt, von denen mehrere wünschen, daß die Sache vor einen Kongreß gebracht werde. Napoleon gebe gegründete Ursache zu Mißtrauen, eine starke Sprache des Parlaments hätte ihn aber nicht abgehalten. Die Annexion von Savoyen — so fuhr der Minister fort — hat die kriegerische französische Nation zu ähnlichen Verlangen geführt. Wir werden uns nicht von den andern Nationen Europa's trennen dürfen, wenn künftige Fragen sich erheben, und sind bereit, mit den andern zu handeln und in freundschaftlichen, aber festen Ausdrücken zu erklären, daß der Frieden und die Arrangements von Europa für England wichtig sind und daß der Frieden nicht gesichert ist, wenn er beständigen Unterbrechungen, Befürchtungen und Zweifeln über die Annexion des einen und später des andern Landes ausgesetzt ist. Die Mächte müssen die gegenseitigen Rechte und Grenzen für Sicherung des Friedens respektiren.

Frankreich.

Paris, 23. März. Im gesetzgebenden Körper bildet sich eine ziemlich starke Opposition gegen das Gesetz bezüglich der Truppenaushebung für 1860, welches 100,000 Mann verlangt. Im verflossenen Kriegsjahre wurden 140,000 Mann votirt; die Kammer will aber diesmal auf den Friedensfuß von 80,000 Mann zurückkommen und endlich klaren Wein darüber eingeschenkt haben, ob es Krieg oder Frieden geben soll.

— Das Fürstenthum Monaco wird jetzt auch an Frankreich kommen. Der Fürst hat dasselbe für eine jährliche Rente von 200,000 Fr. an die franz. Regierung verkauft. Roquebrune und Mentone werden das nämliche Schicksal haben.

— 25. März. Der „Moniteur" meldet, der Vertrag über die Abtretung von Savoyen und Nizza sey gestern zu Turin unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Kammern unterzeichnet worden. Die Vereinigung werde ausgeführt, ohne dem Willen des Volkes Zwang anzuthun, welcher gewürdigt und konstatirt werden solle. Der König übertrage die zum Schweizer Nationalitätsgebiete gehörigen Theile, wie er sie besitze, und der Kaiser verständige sich mit den Mächten und der Schweiz.

— Die beiden Lyoner Dragonerregimenter, die zuerst nach Chambery abgehen sollten, werden jetzt das Lager von Chalons beziehen, wo bekanntlich ein bedeutendes Armeekorps versammelt werden soll. Marschall Canrobert übernimmt, als Oberkommandant von Nancy, den Befehl über die Truppen des genannten Lagers.

— Was die Rückkehr der gegenwärtig in Rom stehenden franz. Truppen betrifft, so ist sie zwar beschlossen, allein sie scheint nicht augenblicklich zu erfolgen, denn man will damit noch so lange warten, bis für den Papst keine Gefahr mehr vorhanden ist. Die Angabe, daß neapolitanische Truppen die französischen in Rom ersetzen würden, ist unbegründet.

— 27. März. Der „Constitutionnel" meldet, die ersten aus Italien zurückkehrenden französischen Bataillone seyen in Savoyen eingerückt.

Spanien.

Madrid, 26. März. Gestern Nachmittag ist zwischen Spanien und Marokko ein Waffenstillstand geschlossen und sind zugleich die Friedenspräliminarien unterzeichnet worden.

Italien.

Turin, 27. März. Ein Geschwader ist mit sardinischen Truppen von Genua nach Toskana abgefahren.

Mailand, 24. März. Eine Pariser Depesche von gestern soll den Abzug der französischen Truppen suspendiren.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Freitag den 30. März 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd im Versteigerungs-Lokale, läßt Karl Martini, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, folgende, im Schlag „Schlangenhöhle" seines Waldes, Einöder Bannes, sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

5 kiefern Baustämme 2. Kl.
88 „ „ 3. „
27 „ „ 4. „
17 „ Sparren.
17 birken Stangen zu Wagnerholz.
8½ Klafter kiefern Prügelholz.
500 Gebund ditto Wellenholz.

Guttenberger, kgl. Notär.

Versteigerung von Kühen ꝛc.

Am Montag den 2. April lauf. Jrs. läßt Herr Johann Balthasar Müller dahier gegen gleich baare Zahlung versteigern:

14 Kühe,
7 Rinder von ½ bis 2 Jahren,
1 sehr schönen Zuchtstier von 3½ Jahren,
1 Zuchtstier von 7 Monaten,
(sämmtlich schwarzscheckig, ächt nordholländische Race,
4 Kühe, Landesrace.

Die Versteigerung findet auf dem (10 Minuten von Saarbrücken entfernten) Deutschherrenhause statt.

Saarlouis, im März 1860.

A. Kewenig, Notar.

Heu- und Ohmetversteigerung.

Mittwoch den 4. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause, läßt Herr Bäcker Weber von Homburg 200 Ztr. gutes süßes Heu und 40 Ztr. Ohmet auf Borg versteigern.

Ansmann, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 2. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Ballweiler, läßt Nikolaus Vogelgesang, Ackersmann daselbst, in seiner Behausung durch den kgl. Notär Herrn Horn von St. Ingbert auf Borg versteigern:

2 Kühe, 2 Rinder, 2 Wägen mit vollständigem Zugehör, 1 eiserne Egge und sonstige Ackergeräthe;
circa 60 Ztr. Heu,
„ 60 „ Stroh,
„ 40 „ Kartoffeln;
mehrere Betten, Weißzeug, Bettladen, Schränke, Kommode, Tische, Stühle und Hausmobilien jeder Art;
sodann Hühner, Enten und Gänse.

Holzversteigerung zu Heckendalheim.

Kommenden Dienstag den 3. April, Vormittags 10 Uhr, in loco Heckendalheim, wird das diesjährige Holzergebniß aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Gemeinderoth, auf Zahlungstermin versteigert, als:

2 kiefern Gerüststangen.
1 aspen Gerüststange.
45 Klafter buchen Prügelholz.
1025 buchen Reiserwellen.

Ommersheim, den 26. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Holzversteigerung zu Oberwürzbach.

Dienstag den 3. April, Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Oberwürzbach aus dem dasigen Gemeindewalde nachstehende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

56 buchen Nutzholzabschnitte 2. Kl.
8 „ „ unrein.
1 birken Nutzholzabschnitt 2. Kl.
1 aspen „ 2. „
11 eichen Wagnerstangen.
2 buchen „
4 hainbuchen „
200 kiefern Baumpfähle.
3000 „ Bohnenstangen.
46½ Klafter buchen Scheitholz.
17½ „ „ Prügelholz.
1¼ „ aspen Scheitholz.
¾ „ gemischte Prügel.

Ommersheim, den 26. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Lohrindenversteigerung.

Bürgermeisterei Schönenberg, Landkommissariats Homburg.

Samstag den 7. April l. Jrs., Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeisteramts das diesjährige Ergebniß der Eichenlohrinde aus dem Brücker Gemeindewald, Schlag „oberes Haidchen", bestehend in ca. 60 Zentnern, meistbietend versteigert.

Schönenberg, den 22. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Lohrindenversteigerung.

Dienstag den 10. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeistereilokale zu Contwig das Ergebniß der Eichen-Lohrinden aus nachbenannten Gemeindewaldungen öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:

In den Gemeindewaldungen von

Contwig,	Schlag Krähenthal,	ca. 75 Ztr.	2. D.
Dellfeld,	„ Falkenbusch,	„ 40 Ztr.	2. D.
Niederauerbch.,	„ Contwigerhang,	„ 180 Ztr.	2. D.
Oberauerbach,	„ Dollenbrunnen,	„ 60 Ztr.	3. D.
Stambach,	„ Ehringen,	„ 40 Ztr.	2. D.

Contwig, den 27. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Das Ausheben der Straßengräben an den Staats- und Distriktsstraßen ist wiederum nothwendig geworden. Es werden daher sämmtliche an Staats-, Distrikts- und Gemeindestraßen angrenzende Eigenthümer aufgefordert, bis zum 10. April nächsthin die an ihr Eigenthum stoßenden Straßen, gemäß der ihnen durch den Art. 109 des Dekrets vom 16. Dezember 1811 auferlegten Verpflichtung, zu reinigen und auszuheben, widrigenfalls in Anwendung des Art. 110 dieses Dekrets die anbefohlene Reinigung nach Ablauf des festgesetzten Termins auf ihre Kosten geschieht.

Zugleich wird das sorgfältige Abraupen der Bäume, Sträuche, Hecken, Zäune ꝛc. mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß dieses Geschäft in dem obigen Termin zu geschehen habe, indem sonst dasselbe ebenfalls auf Kosten der säumigen Grundbesitzer angeordnet werden wird.

Die Straßenwärter und Feldschützen sind mit der Leitung und strengen Ueberwachung dieser Anordnungen beauftragt.

Zweibrücken, den 29. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Den Empfang von fl. 1. 27 kr. aus Schn— für die hiesige Armenkasse durch Vermittlung des Herrn A. K. bescheinigt

Zweibrücken, den 28. März 1860.

Für den Armenpflegschaftsrath:
L. Schmidt, 1. Adj.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er Unterricht im Klavier-, Zither- und Guitarrespielen ertheilt, und gibt sich der Hoffnung hin, daß es ihm gelingen werde, das Zutrauen, um welches er bittet, nicht nur zu erlangen, sondern auch für die Folge sich zu bewahren.

Seine Wohnung ist bei Frau Wittwe Neubert in der Fruchtmarktstraße.

Emil Fischer.

Bei Unterzeichnetem werden alle Sorten Herren- und Damen-Strohhüte gebleicht, gefärbt und nach der neuesten Pariser Façon umgeändert.

Jakob Ziemer,
Hutmacher.

Bei Frl. Veiel, Modiste, werden Strohhüte zum Waschen und neu Façoniren angenommen; ebenso werden Mantillen, Hauben, Aermel, Chemisetten ꝛc. bei derselben verfertigt und zum Waschen übernommen.

Düngemittel

der

Frankfurter Aktiengesellschaft

für landwirthsch.-chemische Fabrikate

in **Frankfurt a/M.**

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in drei Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.

Gedämpftes Knochenmehl in drei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.

Konzentrirter Dünger, fein gemahlen.

Weinbergdünger.

Wiesendünger.

Guanophosphate in zwei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.

Peruanischer Guano in Originalsäcken.

Preise billigst. Verpackung in Säcken oder nach Wunsch in Fässern frei. — Jedes Collo ist mit unserem Fabrikzeichen plombirt.

Sämmtliche Fabrikate werden unter Garantie der bei den landwirthschaftlichen Vereinen hinterlegten Analysen geliefert.

Preislisten und ausführliche Gebrauchs-Anweisungen gratis.

In Betreff der mit unseren Düngemitteln erzielten Resultate verweisen wir auf die unparteiischen Berichte der bedeutenderen landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Lager bei **L. E. Wendt**
in Zweibrücken.

Spiegel- und Goldleisten-Lager,

Vergoldete und lackirte

Photographierahmen,

Fensterglas, alle Arten Bilder,

sowie

Mainzer Schuh-Lager

bei **Franz Joseph Stief**
in St. Ingbert.

Eine reiche Auswahl
Sonnenschirme und
Entouscas
bei
Joseph Schuler.

Die neue

Tapeten-Musterkarte

mit ca. 300 neuen Dessins, in matt, Satin, Gold und Sammt, von 10 kr. bis 4 fl. die Rolle, ist angekommen.

Peter Lellbach's Wittwe.

Die neue

Musterkarte von Tapeten

ist angekommen bei

C. Jacoby.

Für Schlosser.

Ein tüchtiger Schlosser, der auch in Maschinenarbeit geübt seyn muß und in gesetztem Alter ist, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der mechanischen Werkstätte von Ph. Wiest in Homburg.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten neuester Façon.

Bei demselben werden auch alte Hüte gewaschen, gefärbt und in neueste Façon umgeändert.

G. L. Franck.

Auf dem Wege von hier nach Einöd wurde in vergangener Woche ein grün karrirter Regenschirm mit gelbem Griffe verloren; der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Dem reisenden Publikum diene zur Nachricht, daß man sich auf der Schnappach zur Passage derselben gegenwärtig der **Stelzen** bedient, welche in bester Qualität daselbst angefertigt und zu billigen Preisen verkauft werden.

Bei Goldarbeiter Rommerskirchen wird ein gesitteter junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

Ein Sattlerlehrling von braver Familie wird gesucht; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Sattler Fiack in St. Ingbert kann ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Saar-Zeitung".

Für das zweite Quartal der „Saar-Zeitung" laden wir hiermit ergebenst ein. Der Abonnementspreis für das täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für Saarbrücken und nächste Umgegend 25 Sgr., durch die Post bezogen 1 Thlr. und durch die Landbriefträger 1 Thlr. 5 Sgr.

Durch den Bezug von Korrespondenzen und telegraphischen Depeschen sind wir in Stand gesetzt, unsere Leser auf das Schnellste mit allen wichtigeren Begebenheiten bekannt zu machen. Die Verhandlungen der gegenwärtig in Berlin versammelten Kammern werden wir schnell und so ausführlich als der Raum es gestattet, mittheilen. Den Interessen des Handels, der Gewerbe und der Volkswirthschaft wird die „Saar-Zeitung" stets Rechnung tragen, so wie sie sich bemühen wird, durch schnelle Verbreitung der verschiedenen Fruchtpreise, Geldkurse und Stand der Staatspapiere an der Berliner und Frankfurter Börse allen billigen Anforderungen zu entsprechen. — Im Feuilleton wird die „Saar-Zeitung" für gediegene und angenehme Unterhaltung ihrer Leser bestens Sorge tragen. — Als das bei weitem verbreitetste Blatt in dem so gewerbfleißigen Saarbrücker Revier, eignet sich dasselbe ganz vorzüglich zur Verbreitung von Bekanntmachungen aller Art und wird daher von den Behörden sowohl, als auch von Privaten mit vielem Erfolge dazu benutzt. Der Preis für die Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum beträgt 9 Pf.

Expedition der „Saar-Zeitung".

Einladung

zur Bildung einer Aktiengesellschaft für die Bereitung von Gas in der Stadt Zweibrücken, beschränkt auf die Bewohner dieser Stadt, mit Grundlage folgender Punktationen:

1) Das Aktienkapital besteht in ungefähr 60,000 fl., wovon der Stadt und dem Hospital Zweibrücken 20,000 fl. reservirt bleiben.
2) Der erforderliche Mehrbedarf von circa 40,000 fl. wird durch Aktien von je 100 fl. gedeckt, zahlbar 1/5 bei Konstituirung der Gesellschaft, 4/5 im Laufe des Jahres nach Bedarf. Sollten die gezeichneten Aktien das erforderliche Anlagekapital übersteigen, so tritt eine verhältnißmäßige Reduktion derselben ein für Diejenigen, welche mehr als 5 Aktien gezeichnet haben.
3) Ist das Kapital von 40,000 fl. gezeichnet, so treten die Aktionäre zusammen zur Festsetzung der Statuten und Konstituirung der Gesellschaft.

Von Dienstag den 27. lauf. Mts. März an liegen Einzeichnungslisten während 8 Tagen beim Bürgermeisteramte auf; nebstdem zirkulirt noch eine besondere Liste bei den Bewohnern hiesiger Stadt.

Zweibrücken, den 25. März 1860.

Das provisorische Komite:
G. Lilier. Golsen. v. Hofenfels. L. Schmidt.
Wolff. Hch. Simon. Dingler.

Zweibrücken.

Alleinverkauf der Messerwaaren

von Gebrüder Dittmar in Heilbronn.

Nachstehend ertheile ich eine kurze Uebersicht dieser Artikel und empfehle solche zu den Fabrikpreisen, mit dem Bemerken, daß diesem Etablissement von den meisten deutschen Staaten, sowie von England, Frankreich, Belgien ꝛc. Preismedaillen erster Klasse zuerkannt wurden.

Taschen- und Federmesser, Stahlmesser, Cigarrenmesser, Jagd- und Reisemesser, Hirschfänger, Patent-Rasirmesser, Patent-Streichriemen nebst pâte minérale zum Schärfen der Rasirmesser, Tafel- und Tranchir-Bestecke, Dessertmesser, Thee- oder Frühstückmesser und Gabeln, Schinken-Messer, Kinderbestecke, Nudel- und Küchenmesser, Nudelschneidmaschinen, Streichstähle zum Schärfen der Tischmesser (ein unentbehrliches Hausgeräth), Nußknacker, Zuckerzangen, Pfropfzieher, alle Sorten Scheeren (Leinwand-, Tuch-, Leder- und Papierscheeren, Stickscheerchen, namentlich auch solche zur englischen Stickerei, Tüllscheeren, Vor- oder Zuschneidscheeren, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren ꝛc.), Trennmesser, Scheeren-Etuis nach Art der englischen, Nagelzangen und -Feilen, Hühneraugenmesser, Pincetten, Schlüsselhaken und -Ringe ꝛc.; ferner die neuesten praktischen Garten-Instrumente, als Garten- und Okulirmesser, Pfropf- oder Veredlungsmesser, Gartenscheeren und -Sägen, hübsche Etuis mit diesen Instrumenten für Gartenfreunde, Reb- und Traubenscheeren, Rebhippen; alsdann Wetzstähle und Messer in verschiedenen Formen für Fleischer, Sattler, Schuhmacher ꝛc.

Fr. Lehmann.

Loose zur Schiller-Lotterie
à 1 Thlr. preuß. Crt.
sind wieder vorräthig bei der
Redaktion d. Bl.

Bei Schreiner Gieger stehen noch 4 Kleiderschränke, mehrere Tische, Stühle, 1 Stehpult, 1 Sekretär, Nachttische, 1 Büffet und allerlei sonstiger Hausrath zum Verkaufe um billige Preise.

Ein junges Mädchen, welches alle weiblichen Arbeiten versteht, sucht einen entsprechenden Platz. Näheres in der Exped. d. Bl.

Pfarrer Grimm in Maßweiler hat 12 gute Bienenstöcke billig zu verkaufen.

Bei Tapezierer Wagner kann ein gesitteter Junge in die Lehre treten.

Karl Alletter hat noch einige Morgen Ackerfeld zu verpachten.

Schlosser Singer hat einen Garten in der Oselbach zu vermiethen.

Frau Rohrbacher hat einen Felsenkeller zu vermiethen.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 30. März

CONCERT

im Casino-Saale.

Anfang: 7 Uhr.

Dieses Concert ist zugleich für die Mitglieder des Casino's bestimmt. — Eintrittspreis für Nichtmitglieder: 36 kr.

Programme sind an der Kasse zu haben.

Nächsten Samstag, Abends 7 Uhr:

Streichquartett

im Gasthause zum Lamm.

Im Casinosaale

Sonntag den 1. April

Musikalische Produktion

à la Gungl,

ausgeführt durch das Musikkorps des k. 4. Jägerbataillons. — Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreis à Person 24 kr.

Für gute Speisen und Getränke — Bier zu 4 kr. pr. Glas — ist bestens gesorgt.

Hiezu ladet ergebenst ein

Rixner, Stabshornist.

Eine bequeme Wohnung von 4—6 Zimmern nebst Küche und Keller ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Dasjenige Logis, welches seither Renteibote Haas bewohnte, ist zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden.

Näheres bei Joh. Stalter.

Ein möblirtes Zimmer bis 1. April zu vermiethen bei Wittwe Klensch.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 29. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		fr.
Weizen	6 52	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5 9	Kornbrod, 3 "	22
Gerste, 2reihige	5 44	" 2 "	15
" 4reihige	5 42	" 1 "	8
Spelz	4 30	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	4 —	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Haber	3 59	Kalbfleisch	12
Erbsen	5 35	Hammelfleisch	14
Wicken	3 50	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 28	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 "	6
Stroh	1 5	Butter, 1 Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc Preise der Stadt Homburg vom 28. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		fr.
Weizen	6 50	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5 2	Kornbrod, 3 "	21
Spelz	4 28	" 2 "	14
Spelzkern	— —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5 8	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haber	3 56	Kuhfleisch	14
Erbsen	5 15	" 2. "	—
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1 20	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, 1 Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 27. März.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 54	Erbsen	5 46
Korn	5 8	Linsen	6 36
Spelz	4 58	Wicken	4 2
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	5 22	3 " Gemischtbrod	—
Haber	3 59	2 " Weißbrod	13

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
2 APR 1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 40. Sonntag, 1. April 1860.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. April für die Monate **April, Mai und Juni.** Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 Kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 26. März. Dem Vernehmen nach wird der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs in der südlichen Schweiz nach ärztlichem Anrathen auf 8—10 Wochen ausgedehnt werden und demgemäß dem am 10. April abgehenden ersten Kabinetskurier wahrscheinlich am 10. Mai ein zweiter folgen.

— Se. Maj. der König befindet sich den neuesten telegraphischen Nachrichten zufolge noch in Genf, und zwar des besten Wohlseyns sich erfreuend. Von dort wird mit jedem Tage der Rückkehr des Ministerialsekretärs Leinfelder entgegengesehen, der die bis jetzt erledigten Depeschen mitbringt. Nach mehr als einer halbjährigen Abwesenheit werden demnächst auch der Prinz und die Prinzessin Adalbert von Bayern mit dem kleinen Prinzen Ludwig, ihrem Sohne, von Madrid hierher zurückkehren. Es wird zu diesem Ende im k. Schlosse zu Nymphenburg, welches 33. kk. HH. sogleich nach der Rückkehr beziehen werden, Alles hergerichtet. Heute sollte, wie eine gestern hier eingetroffene telegraphische Depesche meldet, die Rückreise von Madrid angetreten werden.

— Vom 1. k. Mts. angefangen, werden, wie die „Augsb. Abdztg." meldet, die Arbeitsstunden für das Patronenmachen von 12 auf 14 des Tages ausgedehnt. Ebenso ist die zu dieser Arbeit kommandirte Mannschaft in München, Würzburg und Ingolstadt vermehrt worden.

— Die Abreise des Königs Ludwig nach seiner Villa Ludwigshöhe in der Pfalz ist vorläufig auf Anfang Juni festgesetzt. Se. Maj. gedenkt dort die Sommermonate zuzubringen und im Herbst einen kurzen Aufenthalt im Pompejanum zu Aschaffenburg und später zu Berchtesgaden zu nehmen.

Oesterreich.

Wien, 26. März. Die vielerlei schauerigen Gerüchte über den Offizier D., den die „Pr. Ztg." vergeblich wegen verrätherischer Ueberlassung von Festungsplänen an den Feind bald an diesem, bald an jenem Orte abarbeiten und hinrichten ließ, sind durchaus unwahr. Das Ganze beschränkt sich darauf, daß D. allerdings zu Verona im Gefängniß sitzt, aber nicht wegen Hochverrath, sondern einfach wegen leichtfertiger Schulden. Hingegen soll die Wittwe Eynatten's in den Prozeß ihres Gatten verflochten und ebenfalls eingezogen seyn.

— 29. März. Die Landesstatute sind abgeschlossen und kaiserlicher Sanktion unterbreitet. Samstag werden 140 Mill. Staatsschuldenverschreibungen des Tilgungsfonds verbrannt.

Freie Städte.

Frankfurt, 24. März. Gestern Abend ist die Einweihung der prachtvollen neuen Synagoge der hiesigen israelitischen Gemeinde mit großer Feierlichkeit vollzogen worden.

— 27. März. Die gesetzgebende Versammlung beschloß auf Antrag des Dr. Braunfels einstimmig: den Senat zu ersuchen, am Bundestag wie bei den deutschen Regierungen nach Kräften auf Schaffung einer starken deutschen Zentralgewalt mit Volksvertretung hinzuwirken.

Schweiz.

Bern, 24. März. Der Bundesrath wird von der großh. badischen Regierung benachrichtigt, daß sie Anordnungen getroffen, um das Anwerben von Schweizern auf badischem Gebiete unmöglich zu machen.

— 27. März. Der Bundesrath erläßt Angesichts des im „Moniteur" erschienenen Vertrags, betreffend Savoyen, neue Protestationen nach Paris und Turin gegen jede Besitzergreifung neutraler Provinzen ohne Einverständniß mit der Schweiz und den Mächten, erklärt solche als Verletzung der Verträge, Beeinträchtigung der schweizerischen Rechte und des freien Willens der Bevölkerungen und verlangt Gehör, betreffend Feststellung der Abstimmungsweise, schließlich stellt er das Begehren betreffend Zusammentritt der Mächte zur Regulirung obschwebender Verhältnisse. Die französische Drohung wegen Truppenbewegungen wird unbeachtet gelassen. Aus den Kantonen laufen von Regierungen und Volk hingebendste Erklärungen ein.

— 28. März. Frankreich übergab heute eine süße, offenbar auf Spaltung der Bundesversammlung berechnete Verbalnote. Die Abtretung Savoyens, sagt dieselbe, erfolge ja nur im Einverständniß mit der Schweiz und den Mächten und Frankreich besitze nicht mehr, als Sardinien besessen, der Bundesrath möge daher die entstandene Aufregung beschwichtigen. Unmöglich! Alles Vertrauen ist dahin.

— Außer der Einberufung von 6 Bataillonen mit zugehörenden Spezialwaffen sind noch andere Maßregeln getroffen worden, deren Veröffentlichung aber untersagt ist.

Großbritannien.

London, 28. März. Der „Morning-Herald" sagt, wahrscheinlich werde ein Kongreß der Großmächte in einigen Wochen zu London zusammentreten.

— „Times" und „Daily" bestätigen, daß das herzliche Einvernehmen zwischen England und Frankreich aufgehört hat.

Frankreich.

Paris, 26. März. Die beiden Platzkommandanten von Chambery und Nizza sind gestern von Paris abgereist, um sich auf ihre neuen Posten zu begeben.

— Man meldet der „Patrie", daß das Okkupationskorps in der Lombardei ganz nach Frankreich zurückkehren wird und ein Theil desselben nach dem Lager von Chalons gehen werde. In Savoyen und Nizza sollen nur die nöthigen Garnisonstruppen bleiben.

— Das vor Algesiras ankernde französische Geschwader sollte sich nach Neapel und nöthigenfalls nach Sizilien begeben; es wurde demselben aber eine andere Bestimmung zugewiesen. Die Sache verhält sich, wie versichert wird, also: Die französische Regierung bekam die Nachricht, daß die Engländer bei Palermo zu landen beabsichtigen. Wenn dieses ausgeführt worden wäre, würden die Franzosen bei Messina gelandet seyn. Darum der Befehl an das Geschwader, sich dem Golf von Neapel zu nähern. Sobald man jedoch hier erfuhr, daß die Engländer den Plan, in Palermo zu landen, entweder nie gehegt oder aufgegeben haben, wurde dem Geschwader ein anderer Befehl ertheilt. Doch soll, einem Gerüchte zufolge, die Dampffregatte „l'Impetueuse" zur Beobachtung vor Neapel kreuzen.

— Der Papst hat neuerdings dem Herzog v. Grammont versichert, daß ihm nichts angenehmer seyn würde, als die Ent-

Digitized by Google

fernung der französischen Garnison, und man glaubt hier, daß der Kaiser gegen die Besetzung der Kirchenstaaten durch neapolitanische Truppen nichts einzuwenden haben würde. Es scheint sich von selbst zu verstehen, daß die Franzosen jedenfalls in Civita-vecchia bleiben werden.

Spanien.

Madrid, 25. März. In der Schlacht von Gualtiras hatten die Spanier 50 Todte und 600 Verwundete.

Italien.

Rom, 29. März. Ein am 26. März in Rom angeheftetes päpstliches Breve schleudert die große Exkommunikation und andere Kirchenstrafen gegen die Urheber, Beförderer, Mithelfer, Rathgeber und Anhänger der Rebellion, Usurpation und Invasion der Kirchenstaaten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 20. April 1860,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Bickenaschbacher Thorhause bei Mittelbach, läßt Heinrich Stalter, Oekonom daselbst, auf Borg bis Martini nächsthin versteigern:

circa 300 Ztr. **Kartoffeln** und
„ 80 „ **rothes Kleeheu.**

Guttenberger, kgl. Notär.

Im Laufe des Monats April, an einem später näher bezeichnet werdenden Tage, lassen die Wittwe und Erben des zu Zweibrücken verlebten Pfarrers Daniel Theyson ihre Güter an Acker- und Wiesenland, auf Contwiger Bann, in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 23. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird der dem Christian Lucius, Goldarbeiter, in Zweibrücken wohnhaft, zugehörige Garten mit Gartenhaus, auf Zweibrücker Bann, an den Gerbhäusern, neben Michael Kunst und Ludwig Blum gelegen und 23 Dezimalen enthaltend, in Eigenthum versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 2. April 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, läßt Abraham Levi der Dritte, Handelsmann, in Blieskastel wohnhaft, 10 Morgen Wiesen in den besten Lagen Breitfurther Bannes auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 3. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Wohnhause der in Zweibrücken ledigerweise verlebten Elisabetha Janton, lassen deren Erben verschiedene, zu deren Nachlaß gehörige Mobilien gegen gleich baare Zahlung versteigern, namentlich:

1 Kleiderschrank, 1 Bettlade, Bettung, Getüch, Frauenkleider, Tische, Stühle, 1 Schwarzwälder Uhr, Spiegel, Bilder und Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 4. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, **ungefähr 250 Zentner süßes Heu** auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nachher läßt Gutsbesitzer v. Hofenfels, in Zweibrücken wohnhaft, **70 Ztr. süßes Wiesenheu** auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Johann Wilhelm, Ackerer, auf dem Stockborner Hofe, Gemeinde Reifenberg, wohnhaft, beabsichtigt, das ihm gehörige Hofgut, einen Theil des genannten Stockborner Hofes bildend, an einem noch näher zu bezeichnenden Tage versteigern zu lassen. Dasselbe besteht aus:

1) einem großen Wohnhause und sehr geräumigen Oekonomiegebäuden;
2) 56 Morgen Ackerland und
3) 5 „ Wiesen.

Von dem Ackerlande, das sämmtlich im besten Stande ist, sind 24 bis 26 Morgen mit Winterfrucht und Klee besaamt und 10 Morgen zur Einsaat gerüstet.

Das Ganze kann auch aus freier Hand verkauft werden und wollen sich Steig- oder Kaufliebhaber an den Eigenthümer selbst oder an unterzeichneten Notär wenden.

Zweibrücken, den 23. März 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 19. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird das den Kindern und Erben des dahier verlebten Bierbrauers Heinrich Ambos gehörige, in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegene dreistöckige Wohnhaus, in welchem bisher die Wirthschaft „zur Blume" betrieben wurde, in Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Heu- und Ohmetversteigerung.

Mittwoch den 4. April nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause, läßt Herr Bäcker Weber von Homburg 200 Ztr. gutes süßes Heu und 40 Ztr. Ohmet auf Borg versteigern.

Ansmann, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 2. April nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Ballweiler, läßt Nikolaus Vogelgesang, Ackersmann daselbst, in seiner Behausung durch den kgl. Notär Herrn Horn von St. Ingbert auf Borg versteigern:

2 Kühe, 2 Rinder, 2 Wägen mit vollständigem Zugehör, 1 eiserne Egge und sonstige Ackergeräthe;
circa 60 Ztr. Heu,
„ 60 „ Stroh,
„ 40 „ Kartoffeln;
mehrere Betten, Weißzeug, Bettladen, Schränke, Kommode, Tische, Stühle und Hausmobilien jeder Art;
sodann Hühner, Enten und Gänse.

Versteigerung von Kühen ꝛc.

Am Montag den 2. April lauf. Jrs. läßt Herr Johann Balthasar Müller von Saarbrücken gegen gleich baare Zahlung versteigern:

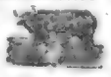
14 Kühe,
7 Rinder von ½ bis 2 Jahren,
1 sehr schönen Zuchtstier von 3½ Jahren,
1 Zuchtstier von 7 Monaten,
(sämmtlich schwarzscheckig, ächt nordholländische Race,
4 Kühe, Landesrace.

Die Versteigerung findet auf dem (10 Minuten von Saarbrücken entfernten) Deutschherrenhause statt.

Saarbrücken, im März 1860.

A. Kewenig, Notar.

Am Dienstag den 3. April c. und an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Vormittags um 9 Uhr anfangend, lassen die Erben der verlebten Eheleute Johann Nikolaus Klein und Wilhelmine Glaser zu Wellesweiler in dem Sterbehause



3 Kühe, 3 Rinder, 1 Pferd,

20 Schafe, worunter mehrere mit Jungen, — einen

breiten und 3

schmale Fuhrwagen, mehrere Pflüge und Eggen, ein vollständiges Brennereigeräthe, — Heu und Stroh, 300 Zentner gute Kartoffeln, — Haus-

mobilien und Küchengeräthschaften aller Art

gegen Zahlungsausstand öffentlich versteigern.

Nach der Auktion findet die Verpachtung des Landes und der Wiesen statt.

Ottweiler, den 25. März 1860.

Zweiffel, Notar.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung in den Staatswaldungen des Forstamts Zweibrücken.

Donnerstag den 12. April 1860, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird auf Betreiben des dortigen Forstamts zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung folgender Eichen-Lohrinden geschritten werden:

Revier Zweibrücken.
210 Zentner im Schlag Birkhausen.
40 „ „ „ Hengstwald, Eichelsaamen.

Revier Hornbach.
90 Zentner im Schlag Mohrsitters.

Die betreffenden Revierförster sind beauftragt, den Steigerungslustigen die Schläge zu zeigen.

Zweibrücken, den 27. März 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Gerichtliche Versteigerung.

Donnerstag den 12. April nächsthin, des Morgens 10 Uhr, werden auf dem Marktplatze zu Zweibrücken folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert, als:

1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Stubenuhr und 2 Kommode.

Zweibrücken, den 30. März 1860.

Der k. Gerichtsbote,
Bouchon.

Vergebung von Grabenarbeiten.

Mittwoch den 4. April lauf. Jahres wird das Aufheben der Hauptgräben im Wiesenthale dahier mindestnehmend begeben.

Rimschweiler, den 28. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Minderversteigerung.

Dienstag den 10. April lauf. Jahres, Morgens um 10 Uhr, werden zur Herstellung eines Schoppens zur Aufbewahrung der Feuerlöschgeräthschaften zu Mittelbach folgende Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege begeben:

Maurerarbeit, veranschlagt zu	72 fl. 24 kr.
Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu	256 „ 30 „
Schlosserarbeit, veranschlagt zu	30 „ — „
Dachdeckerarbeit, veranschl. zu	80 „ 48 „

Der bezügliche Plan nebst Kostenanschlag liegt hierorts offen.

Mittelbach, den 27. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich dahier als Schneider etablirt hat. Er empfiehlt sich andurch bestens und bittet unter Versicherung guter und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch sogleich in die Lehre treten.

J. Straus,
wohnhaft bei Frau Wittwe Bühler
in der Schwanengasse.

Ein Schreiner- und ein Stuhlmacher-Geselle können mit oder ohne Kost sogleich bei Unterzeichnetem Arbeit haben.

Auch nimmt derselbe einen braven jungen Menschen in die Lehre.

Ph. Grünagel jun.
(Lammgasse).

Zwei tüchtige Schreinergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Joh. Hölzheber, Schreinermeister auf der Schnappach bei St. Ingbert.

Bei A. Clemens, Conditor, kann ein gesitteter junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Bei Goldarbeiter Rommerskirchen wird ein gesitteter junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

Bei Fr. Kaul, Schlosser, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Bei Tapezierer Wagner kann ein gesitteter Junge in die Lehre treten.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre B. Hubing, Schuhmacher.

Ch. Werx sucht einen Lehrling.

Moderne Sonnenschirme in großer Auswahl, En-tous-cas und Regenschirme bei

E. Schmeltzer, Wtwe.

Einladung

zur Bildung einer Aktiengesellschaft für die Bereitung von Gas in der Stadt Zweibrücken, beschränkt auf die Bewohner dieser Stadt, mit Grundlage folgender Punktationen:

1) Das Aktienkapital besteht in ungefähr 60,000 fl., wovon der Stadt und dem Hospital Zweibrücken 20,000 fl. reservirt bleiben.
2) Der erforderliche Mehrbedarf von circa 40,000 fl. wird durch Aktien von je 100 fl. gedeckt, zahlbar 1/3 bei Konstituirung der Gesellschaft, 2/3 im Laufe des Jahres nach Bedarf. Sollten die gezeichneten Aktien das erforderliche Anlagekapital übersteigen, so tritt eine verhältnißmäßige Reduktion derselben ein für Diejenigen, welche mehr als 5 Aktien gezeichnet haben.
3) Ist das Kapital von 40,000 fl. gezeichnet, so treten die Aktionäre zusammen zur Festsetzung der Statuten und Konstituirung der Gesellschaft.

Von Dienstag den 27. lauf. Mts. März an liegen Einzeichnungs-Listen während 8 Tagen — bis zum 3. April incl. — beim Bürgermeisteramte auf; nebstdem zirkulirt noch eine besondere Liste bei den Bewohnern hiesiger Stadt.

Zweibrücken, den 25. März 1860.

Das provisorische Komite:
G. Lilier. Golsen. v. Hofenfels. L. Schmidt.
Wolff. Hch. Simon. Dingler.

Kgl. Bayer. concess. Handels-Lehranstalt

von **Abr. Weil** in Bad Dürkheim a. d. H.,
von nächsten Ostern an unter gemeinschaftlicher Leitung von **Abr.** und **J. Weil.**

Die in steter Zunahme begriffene Frequenz der fortwährend sowohl von Ausals Inländern, ohne Unterschied der Confession, besuchten Anstalt erheischte gebieterisch, neben einer abermaligen Vermehrung tüchtiger Lehrkräfte, **eine Verstärkung der Direction,** wodurch gleichzeitig eine wesentliche Bereicherung des Lehrplans und umfassendere Sorgfalt im Erziehungsverfahren ermöglicht wurde. — Auch die Localitäten erhalten aus diesem Anlasse einen neuen, beträchtlichen Zuwachs. — Für die körperliche Entwicklung der Zöglinge bietet der hiesige, bekanntlich höchst reizend gelegene Curort durch seine reine, kräftige, dabei überaus milde Gebirgsluft und heilkräftigen Bäder unschätzbare Vortheile. — Nähere Auskunft haben die Güte zu ertheilen: Herr Decan V. Fleischmann, kgl. Districts-Schulinspector in Landau und Herr Bürgermeister Ch. Haffner, Kaufmann dahier. — Prospekte verabfolgen die Vorsteher. — Beginn des bevorstehenden Sommer-Semesters: **den 18. April.** Gefällige Anmeldungen werden im Interesse der neueintretenden Zöglinge möglichst frühzeitig erbeten.

Sommerröcke
(Paletots)

à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 45 kr. und fl. 2 pr. Stück

bei

P. Lellbach's Wittwe.

Neue
Tapeten-Muster

in schönster Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, bei

Dl. Ritter
in St. Ingbert.

Aechter peruanischer Guano

ist stets zu haben bei K. Heck.

Für Schlosser.

Ein tüchtiger Schlosser, der auch in Maschinenarbeit geübt seyn muß und in gesetztem Alter ist, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der mechanischen Werkstätte von Ph. Wiest in Homburg.

Die neue
Tapeten-Musterkarte

mit ca. 300 neuen Dessins, in matt, Satin, Gold und Sammt, von 10 kr. bis 4 fl. die Rolle, ist angekommen.

Peter Lellbach's Wittwe.

Die neue
Musterkarte von Tapeten

ist angekommen bei

C. Jacoby.

Mehl

von 1857er Frucht für die feinsten Gebäcke und von vorzüglicher Güte für jede Hausfrau. Wer davon zu haben wünscht, wende sich an Müller H. Brünisholz.

Eine reiche Auswahl
Sonnenschirme und
Entoucas
bei

Joseph Schuler.

Fischbein in Kleider und Corsetten bei

E. Schmeltzer, Wtwe.

Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank
mit einem Garantiekapital von **3,000,000** Gulden ohne den Reservefond.

Geschäftsabschluß pro 1859.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1858 in Kraft mit	fl.	237,103,395
erhielt im Jahre 1859 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	fl.	8,223,060
betrug somit ultimo Dezember 1859	fl.	245,326,455
Für Brand-Entschädigungen wurden an 239 Beschädigte verausgabt	fl.	104,456
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	3,350,505

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000
Der kompletirte Reservefond von	fl.	1,000,000
Die Prämien-Reserve von	fl.	198,266
	fl.	4,198,266

Die fortwährend steigende Zunahme des Versicherungszugangs beweist die große Theilnahme, welche die Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Bank sich seit ihres Bestehens zu erfreuen hat, indem das Versicherungs-Kapital sich auf **245,326,455** Gulden wieder erhöht. Dieses Vertrauen beruht auf den baaren Garantiemitteln der Anstalt und in Gewährung aller Vortheile, welche von andern soliden Anstalten geboten werden können.

Konzessionirte Agenten für die Pfalz sind folgende:

Herr Bähr, F. A., Polizeikommissär in Ludwigshafen;
" Baumgart, A., Geschäftsmann in Langenkandel;
" Boos, C., Seifensieder in Rockenhausen;
" Binger, C., kgl. Einnehmer in Kusel;
" Bickner, H., Kaufmann in Landstuhl;
" Deidesheimer, F., Kaufmann in Neustadt;
" Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt;
" Ehrhard, F., Kaufmann in Frankenthal;
" Fladung, B., Notariatsclerc in Germersheim;
" **Gentes, J.,** Kaufmann in **Zweibrücken;**
" Henrich, L., Kaufmann in Lauterecken;
" Hafen, J., Kaufmann in Winnweiler;
Herr Jäger, F., Kaufmann in Bergzabern;
" Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern;
" Müller, G. P., Bürgermeister in Alsenz;
" Mattern, F., städtischer Einnehmer in Annweiler;
" Regnault, C. L., Thierarzt in Kirchheimbolanden;
" Schneider, A., Kaufmann in Pirmasens;
" Sauerbrey, C., Kaufmann in Homburg;
" Schaaf, P. J., Kaufmann in Dürkheim;
" Schlick, J. P., Kaufmann in Edenkoben;
" Wolfer, A., Posterpeditor in Mutterstadt;
" Wolff, W. F., Kaufmann in Landau.

Vorgenannte Herren Agenten, zugleich zur Besorgung von Anmeldungen für die **Sparkassen-Tontine-** und **Lebensversicherungs-Anstalten** beauftragt, werden zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr, unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung, hiermit ergebenst empfohlen.

Speyer, den 1. März 1860.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Gérard.

Eingetretener Hindernisse wegen konnte die in der Cirkulationsliste des Unterzeichneten auf Sonntag den 18. März anberaumte Reunion im Fruchthallsaale an diesem Tage nicht stattfinden; dafür heute Sonntag

im Casinosaale
Musikalische Produktion
à la Gungl,

ausgeführt durch das Musikkorps des k. 4. Jägerbataillons. — Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreis à Person 24 kr.

Für gute Speisen und Getränke — Bier zu 4 kr. pr. Glas — ist bestens gesorgt.

Hiezu ladet ergebenst ein
Rixner, Stabshornist.

☞ Die ausgegebenen Billete wollen an der Kasse abgegeben werden.

Bei Unterzeichnetem werden alle Sorten Herren- und Damen-Strohhüte gebleicht, gefärbt und nach der neuesten Pariser Façon umgeändert.

Jakob Ziemer,
Hutmacher.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten neuester Façon.

Bei demselben werden auch alte Hüte gewaschen, gefärbt und in neueste Façon umgeändert.

G. L. Franck.

Bei Schreiner Gieger stehen noch 4 Kleiderschränke, mehrere Tische, Stühle, 1 Stehpult, 1 Sekretär, Nachttische, 1 Büffet und allerlei sonstiger Hausrath zum Verkaufe um billige Preise.

Karl Alletter hat noch einige Morgen Ackerfeld zu verpachten.

Bäcker Horn hat erste Qualität Wiesen- und Kleeheu zu verkaufen.

Im ehemals Bonchon'schen Hause ist ein bis Johanni beziehbares Logis mit 2 Zimmern nebst Speicher, Stall und Dungplatz zu vermiethen. Näheres bei
Messerschmied Moltz.

In meinem Hause in der Landauer Straße, Lit. A. № 20, ist der untere Stock, welchen Herr Bezirksthierarzt Pleitner dermalen bewohnt, bestehend in 5—6 Zimmern, Küche, Magdkammer, Speicher, Stall ꝛc., zu vermiethen und bis 1. Juli zu beziehen.

Portner.

Wtwe. Pirrmann in der Ixheimer Straße hat ein Logis mit Stube, Küche, Speicher, 2 Kellern, Stall und Dunggrube, sogleich oder bis Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Eine bequeme Wohnung von 4—6 Zimmern nebst Küche und Keller ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Julius Theysohn hat eine geräumige Wohnung zu vermiethen, welche bis 1. Juli bezogen werden kann.

Wittwe Wolff in der Löwengasse hat den untern Stock ihres Hauses, auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
APR. 1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 41. Dienstag, 3. April 1860.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. April für die Monate **April, Mai und Juni.** Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 Kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 28. März. Als Tag der Einberufung des Gesetzgebungsausschusses der beiden Kammern des Landtages zur Berathung des Strafgesetzbuchs bezeichnet man jetzt mit vieler Wahrscheinlichkeit den nächsten 1. Mai.

— Die Frage über die Organisation unserer technischen Schulen, die schon mehrmals und zuletzt seit dem Jahre 1857 unsere Staatsregierung wiederholt beschäftigte, scheint ihrer baldigen Entscheidung nunmehr näher gerückt zu seyn. Die Berathung einer zweiten Kommission über jenen Schulordnungsentwurf, welchen die im Jahr 1857 ernannte größere Berathungskommission aufgestellt hatte, ergab, wie schon im Voraus mehrseitig besorgt worden war, kein befriedigendes Resultat, so daß hauptsächlich auf Basis des ersten Kommissionsbeschlusses vom Jahr 1857, welcher auch die Nothwendigkeit der Bildung von technischen Gymnasien anerkannt hatte, ein neuer Schulplan entworfen wurde, welcher nun der Schlußberathung einer ministeriellen Kommission (dem Vernehmen nach sogleich nach den Osterfeiertagen) unterstellt werden wird.

— Die Direktion der bayerischen Ostbahnen hat die Anordnung erlassen, daß, wie dies auf unsern Staatsbahnen der Fall ist, für den Transport von Militärpersonen und Militärgegenständen auf den Ostbahnen ermäßigte Taxen zur Anwendung zu kommen haben. Dabei hat die Direktion zugleich verfügt, daß Truppen aus Oesterreich und den übrigen deutschen Bundesstaaten mit den einheimischen Truppen auf gleichem Fuß zu behandeln sind. Eine solche Anordnung besteht bezüglich der Staatsbahnen nicht, weßhalb denn auch im vorigen Sommer von der österreichischen, preußischen und sächsischen Regierung erst Verhandlungen mit unserer Staatsregierung angeknüpft werden mußten.

— Der k. Gewehrfabrik in Amberg ist zu einem ausgedehnteren Betriebe für das laufende Jahr ein Kredit von nicht weniger als 800,000 fl. und außerdem noch für vergrößerte bauliche Einrichtungen ein weiterer von 50,000 fl. angewiesen worden. Es handelt sich hiebei hauptsächlich um die möglichst rasche Herstellung des neuen Podewils'schen Gewehrs für die Infanterie. — Nachdem nun längst schon angeordnet wurde, daß für unsere große Landesfestung Ingolstadt die Unterkunftseinrichtungen für die Kriegsbesatzung zu beschaffen seyen, ist das Gleiche nun auch für die Bergfesten Rosenberg und Wülzburg angeordnet worden.

— 29. März. Die Beiträge für den heil. Stuhl fließen in ganz Bayern sehr reichlich. Bei der Redaktion des „Volksboten" sind aus allen Theilen des Königreichs bereits nahe an 11,000 fl. eingegangen. Auch die Sammlungen in den Kirchen liefern ein sehr reiches Ergebniß. Wenn man bedenkt, daß zu gleicher Zeit noch andere Sammlungen, wie z. B. für die unglücklichen Abgebrannten zu Gremertshausen, im Gange sind, die gleichfalls sehr schöne Resultate ergeben, so muß man gestehen, daß der Wohlthätigkeitssinn unserer Bevölkerung im schönsten Lichte sich zeigt.

Speyer, 28. März. Gemäß eines höchsten Ministerial-Erlasses dürfen diejenigen geprüften Rechtspraktikanten, welche zur Zeit als Offiziere in der k. bayerischen Armee dienen, für die Dauer von 2 Jahren auf ihr Ansuchen in den Listen der Staatsdienstaspiranten fortgeführt werden. Bei einem längeren Verweilen außer Praxis kann jedoch diese Fortführung nicht zugestanden werden, es bleibt jedoch denselben unbenommen, die Bewilligung zum Wiedereintritt in die Praxis bei den betreff. Kreisstellen nachzusuchen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 27. März l. J. ist der Schulgehilfe Johann Schmülders zu Merzalben zum Verweser der kath. Schule in Wernersberg und der bisherige Schulverweser in Mörsfeld, Johann Barth aus Rubenheim, zum Lehrer an der kath. Schule in Hauenstein in provis. Eigenschaft ernannt worden; ferner wurde auf Grund des Art. 20 des Gesetzes vom 28. Pluviose VIII der Ersatzmann Johann Walch vom Eintritte in den Gemeinderath von Wörschweiler ausgeschlossen und der statt des ꝛc. Walch in den Gemeinderath eintretende Philipp Ignaz Fuchs an die Stelle des verstorbenen Adjunkten Berzel zum Adjunkten der Gemeinde Wörschweiler ernannt.

Preußen.

Berlin, 30. März. Die Mittheilungen, Preußen beabsichtige die Errichtung zweier befestigter Lager, ist nach glaubwürdigen Nachrichten ganz grundlos.

Aachen, 23. März. Die alle sieben Jahre wiederkehrende große Heiligthumsfahrt wird in diesem Jahre wieder in unserer Stadt gefeiert werden. Die Feier wird vom 10. bis zum 24. Juli stattfinden. Es werden während dieser Feier dem Volke die großen Heiligthümer gezeigt, welche meistens von Karl dem Großen in Italien und im Orient erworben wurden und seitdem in seiner Hofkapelle, dem jetzigen hohen Münster, aufbewahrt werden. Der Besuch dieses Festes war im Mittelalter so groß, daß Prozessionen aus Ungarn zu demselben pilgerten.

Großherzogthum Hessen.

Worms, 28. März. Heute Vormittag fuhr eine große Anzahl Savoyarden, von Mannheim kommend, mit dem Dampfschiffe an unserer Stadt vorüber. Dieselben befinden sich auf dem Wege nach Amerika und haben, wie sie sich ausdrücken, es vorgezogen, lieber auszuwandern und eine neue Heimath jenseits des Ozeans zu suchen, als durch die bevorstehende Annexion ihres Vaterlandes die Wohlthaten des beglückenden Szepters Napoleons III. genießen zu wollen.

Freie Städte.

Frankfurt, 29. März. In der heutigen Bundestagssitzung notifizirte Oesterreich dem Bundestag seinen Protest gegen den Anschluß Zentralitaliens an Piemont.

Schweiz.

Bern, 29. März. Antrag des Bundesrathes: 1) Genehmigung der bisherigen Maßregeln nebst Kredit. 2) Antrag zu fernerer kräftiger Wahrung der Interessen der Schweiz. Vollmacht zu bezüglichen Maßregeln. 3) Bei weiteren Truppenaufgeboten oder ernsteren Ereignissen soll die Bundesversammlung unverzüglich einberufen werden. Inzwischen vertagt sich letztere.

Nationalrathspräsident: Peyer; Vizepräsident: Weber; Ständerathspräsident: Welti; Vizepräsident: Blumer.

— 30. März. Etwa 150 in Genf wohnende Savoyer, Mitglieder des Vereins der „Fruitiers", haben sich mit Gewalt auf dem Dampfboot „Aigle" eingeschifft, um sich der Stadt Thonen zu bemächtigen.

— Der Bundesrath hat beschlossen, einen Kommissär mit dem Auftrage nach Genf zu schicken, das Kontingent unter die Befehle des Obersten Ziegler zu stellen. — Diese Maßregel soll allen Mächten zum Beleg dienen, daß die Bundesregierung entschlossen ist, gegen Exzesse, wie die eben von den „Fruitiers" in Genf verübten, die energischsten Schritte zu thun.

— 31. März. Die Freischärler landeten unbewaffnet in Evian (Chablais), wohin sie, wie nach Thonon, brieflich gerufen seyen. Das Dampfschiff „Aigle" mit ihren Waffen wurde in Ouchy (Hafen von Lausanne) sequestrirt. Dreißig wurden durch einen Kreuzer gefangen. Die Uebrigen blieben den Tag über in Evian und sollten gestern nach Genf gebracht werden. Der Vorfall ist somit weit unbedeutender, als vermuthet wurde.

Großbritannien.

London, 29. März. Das nach China bestimmte englische Expeditionskorps wird, englische und indische Regimenter zusammengerechnet, 18,000 Mann betragen. In militärischen Kreisen glaubt man, daß die Expedition mindestens zwei Jahre dauern werde. Vor Mitte Sommer ist an einen Anfang der Operationen nicht zu denken. Bis dorthin gelingt es vielleicht Lord Elgin, ein friedliches Uebereinkommen zu Wege zu bringen.

— Den neuesten offiziellen Schätzungen zufolge hat der indische Aufstand einen Kosten-Aufwand von nahe an 40 Mill. Liv. verursacht.

Frankreich.

Paris, 28. März. Es wird im Kriegsministerium eine Karte von Frankreich angefertigt, welche bereits Savoyen und Nizza enthält.

— Das „Journal des Debats" sagt: „Man versichert uns, daß das mehrfach dementirte Gerücht von der Abreise des Generals Lamoricière nach Rom begründet ist und daß der ehrenwerthe General in der That abgereist ist, um die Führung der päpstlichen Armee zu übernehmen. Es versteht sich von selbst, daß wir diese Nachricht nicht verbürgen." Die offiziösen Blätter heben hervor, daß General Lamoricière, wenn er in päpstliche Dienste treten wolle, dazu die Erlaubniß der Regierung einzuholen habe, weil er sonst die Rechte eines französischen Unterthans verliere.

— 28. März. Der Großherzog von Toskana soll an die verschiedenen europäischen Kabinette und namentlich an das Tuilerienkabinet eine Protestation gegen das Vorgehen Sardiniens in Italien gerichtet haben.

— 29. März. Im „Constitutionnel" bespricht Grandguillot die Möglichkeit der Rückkehr der Franzosen von Rom. Der Papst habe ihren Abzug gewünscht und dieser Wunsch werde erfüllt werden, wenn die Franzosen durch eine italienische Armee ersetzt seyen. Unterhandlungen mit Neapel, welche dies Ziel erreichen sollen, werde Frankreich keine Hindernisse entgegen setzen.

— Das Lager von Chalons wird in diesem Jahre die enorme Effektivstärke von 45,000 Mann haben, welche durch Hinzuziehung der benachbarten Garnisonen in der kürzesten Frist auf 100,000 Mann, wenn die Umstände es erheischen, gebracht werden können. Der Herzog von Magenta hat den Oberbefehl erhalten und der Kaiser wird selbst eine Zeitlang den Uebungen beiwohnen. In vier Wochen kann eine Armee von 600,000 M. hingestellt werden und in diesem Augenblicke sind 350,000 M. unter den Waffen. Ein Detail, das Beachtung verdient, ist die außerordentliche Thätigkeit, welche in Vernon (Departement de l'Eure) herrscht, wo sich bekanntlich die Werkstätten für das Festungsmaterial, Wagen, Zelte u. s. w., befinden.

— 30. März. Der „Moniteur" veröffentlicht den Vertrag über die Vereinigung Savoyens und Nizza's mit Frankreich, welcher am 24. März abgeschlossen wurde. Gemischte Kommissionen werden die Fragen der öffentlichen Schuld regeln. Die sardinische Regierung wird den Durchstich der Alpen vollenden. Art. 7 bestimmt, daß Sardinien den Vertrag unverzüglich nach der Sanktion desselben durch das Parlament in Kraft treten lassen wird und soll der Vertrag binnen 10 Tagen in Turin ratifizirt werden.

Spanien.

Madrid, 29. März. Die heutige „Gazeta" veröffentlicht folgende von der Königin genehmigte Bedingungen, unter welchen der Frieden mit Marokko abgeschlossen werden soll: Marokko tritt Spanien das ganze Territorium ab, welches sich vom Meer bis nach Anghera erstreckt, sowie Santa Cruz am atlantischen Ozean. Die Konvention vom Jahr 1859 in Betreff der festen Plätze Melilla, Penon und Alhucemas wird bestätigt. Marokko bezahlt 20 Millionen Piaster Entschädigung. Tetuan bleibt als Pfand so lange in den Händen der Spanier, bis diese Summe bezahlt ist. Zwischen beiden Ländern wird ein Handelsvertrag abgeschlossen, worin stipulirt wird, daß jedes wie die am meisten begünstigte Nation von dem andern behandelt werden soll. Zu Fez wird ein spanischer Konsul residiren; auch werden daselbst spanische Missionäre ihren Aufenthalt nehmen. Der definitive Friedensvertrag soll am 25. April zu Tetuan unterzeichnet werden. Bis dahin werden alle Feindseligkeiten aufhören. Der spanischen Armee bleibt das Recht vorbehalten, die Kabylen zu züchtigen.

Italien.

Turin, 26. März. Die „Gaz. offic." veröffentlicht ein Dekret bezüglich der Verwaltung der Provinzen von Toskana. Der Prinz von Carignan ist zum Statthalter des Königs ernannt. Er wird das Kommando der Land- und Seestreitkräfte haben, im Namen des Königs das Recht der Gnade üben u. s. w. Das Verwaltungszentrum bleibt vorläufig in Florenz. Hr. Ricasoli ist zum Generalgouverneur ernannt. Das Ministerium der Provinzen von Aemilia hat zu bestehen aufgehört. Die Armee von Aemilia und Toskana ist der sardinischen einverleibt.

Chambery, 28. März. Zwei Kompagnieen des 80. Linienregiments sind heute Morgen in Chambery eingerückt unter dem allgemeinen Rufe: es lebe Frankreich! es lebe der Kaiser! Die gesammte Nationalgarde hat französische Kokarden. Heute Abend wird große Beleuchtung stattfinden. Alle Munizipalitäten von Savoyen werden eine Anhänglichkeitsadresse an den Kaiser unterzeichnen.

Ravenna, 28. März. Päpstliche Karabiniere haben das savoyische Wappen am Konsulathause heruntergeschlagen.

Neapel, 26. März. Der König soll Villamarina, dem sardin. Gesandten, angekündigt haben, daß die Neapolitaner in die römischen Marken einmarschiren werden. Villamarina protestirte. Die Gesandten der Westmächte sollen zu Reformen rathen.

Rußland.

St. Petersburg, 20. März. Auf Befehl des Kaisers soll künftig der rechte Flügel der kaukasischen Linie den Namen „Provinz des Kuban" und die linke Flanke dieser Linie den Namen „Provinz des Terek" führen. Das ganze Ländergebiet, welches nördlich von der Hauptkette des Kaukasus liegt und die beiden vorgenannten neuen Provinzen, sowie das Gouvernement Stawropol umfaßt, soll von nun an „Nördlicher Kaukasus" heißen.

— 21. März. Zur Aufhebung der Leibeigenschaft ergehen in allen Ressorts nach und nach vorbereitende Verordnungen. So hat der Kaiser jetzt genehmigt, daß Kaufleute, Bürger und im Allgemeinen alle Stadtbewohner in den freien Landbewohnerstand übertreten können. Demzufolge ist das bisher bestehende Verbot aufgehoben.

— Der Kaiser hat auf die vorgelegten Beschlüsse des Generalkriegsgerichts über Personen, welche sich in der Verpflegung der Truppen und in dem Unterhalt der Hospitäler der ehemaligen Süd- und Krimmarmee Unordnungen und Mißbräuche haben zu Schulden kommen lassen, befohlen: Behufs Sicherstellung der Geldbeitreibung zur Ersetzung des der Krone verursachten Schadens, sowie deßgleichen der durch die gerichtliche Untersuchung herbeigeführten Kosten, ist auf sämmtliches bewegliche und unbewegliche Eigenthum und Kapital derjenigen unter den schuldig befundenen Personen, auf die das Sequester noch nicht ausgedehnt worden, allenthalben Beschlag zu legen.

Türkei.

Konstantinopel, 20. März. Alle politisch flüchtigen Kandioten, welche seit dem Jahre 1841 nach Griechenland ausgewandert sind, wurden amnestirt; die Pässe zur Rückkehr werden ihnen durch den türkischen Gesandten in Athen verabfolgt.

Auch dem Chef der Insurrektion vom Jahre 1841, Chereths, gegenwärtig Direktor der botanischen Gärten in Athen, wurde die freie Rückkehr gestattet.

Amerika.

New-York, 7. März. Die Gesammteinwanderung in die Vereinigten Staaten betrug im vorigen Jahre 155,000 Köpfe, die Chinesen mitgerechnet; sie war also verhältnißmäßig schwach. Dagegen sind die Einfuhren von Gütern aller Art um so stärker und man blickt auf diese Erscheinung mit Besorgniß. In den ersten acht Wochen des laufenden Jahres, also bis zum 25. Febr., betrugen die Importen in unserem Hafen den ungeheueren Werth von 40,242,248 Dollars, während sie 1858 in derselben Zeit sich auf nur 15½ und 1859 nur auf 35,870,929 Dollars stellten. Unsere Ausfuhr beträgt für jene acht Wochen, zur Zeit eines schwunghaften Baumwollenhandels, nur 10,023,186 Dollars. Die herben Lehren des Jahres 1857 sind längst in den Wind geschlagen, von kurzen Krediten ist kaum noch die Rede.

Die Reuter'sche Agentur in London veröffentlicht eine Depesche aus New-York vom 17. März, nach welcher Spanien eingewilligt hätte, die Insel Kuba den Vereinigten Staaten zu überlassen. Der Cessionspreis wäre noch nicht festgestellt.

Mainzer Handelsbericht vom 30. März.

Auf dem heutigen Fruchtmarkt stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 13 fl. 47 kr., Korn 9 fl. 54 kr., Gerste 8 fl. 26 kr., Hafer 5 fl. 53 kr., Rüböl still.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 11. April nächsthin, des Vormittags um 11 Uhr, zu Ballweiler in seiner Wohnung, läßt Johann Blasius seine sämmtlichen Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, darunter namentlich:

1 Kuh, 1 Schwein, Heu, Stroh, Dung. ein vollständiges Nagelschmiedwerkzeug, Schränke, Tische und sonstige Hausmobilien und Ackergeräthe.

Blieskastel, den 30. März 1860.

Wiest, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 7. April l. Jrs., des Morgens 10 Uhr, werden im Schulhause zu Ormesheim aus dessen Gemeindewald, Schlag Sauracker, nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

20 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
5 „ Wagnerstangen.
35 elzbeeren Nutzstämme 2. Kl.
66 Klafter buchen Scheitholz 2. Kl., Anbruch- u. Prügelholz.
1400 buchen Reiserwellen.

Ehlingen, den 31. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 11. April, Morgens um 9 Uhr, werden in dem Gemeindehause zu Gersheim folgende Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

25 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
16 buchen Wagnerstangen.
4 Klafter buchen Scheitholz.
54 „ „ Prügelholz.
½ „ eichen „
1150 Wellen.

Gersheim, den 30. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Minderversteigerung.

Dienstag den 10. April lauf. Jahres, Morgens um 10 Uhr, werden zur Herstellung eines Schoppens zur Aufbewahrung der Feuerlöschgeräthschaften zu Mittelbach folgende Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege begeben:

Maurerarbeit, veranschlagt zu . . . . . 72 fl. 24 kr.
Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu . . . . 256 „ 30 „
Schlosserarbeit, veranschlagt zu . . . . . 30 „ — „
Dachdeckerarbeit, veranschl. zu . . . . . 80 fl. 48 kr.

Der bezügliche Plan nebst Kostenanschlag liegt hierorts offen.

Mittelbach, den 27. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Lohrindenversteigerung.

Bürgermeisterei Altenkirchen, Landkommissariats Homburg.

Samstag den 14. April l. Jrs., Nachmittags um 1 Uhr, wird auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeisteramts das diesjährige Ergebniß der Eichenlohrinden aus den Gemeindewaldungen von

1) Altenkirchen, Schlag Schächel, circa 150 Zentner,
2) Dittweiler, Schlag Langwieserwald, ca. 20 Ztr.

meistbietend versteigert.

Altenkirchen, den 30. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

Vermischte Bekanntmachungen.

Düngemittel
der
Frankfurter Aktiengesellschaft
für landwirthsch.-chemische Fabrikate
in **Frankfurt a/M.**

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in drei Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.
Gedämpftes Knochenmehl in drei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.
Konzentrirter Dünger, fein gemahlen.
Weinbergdünger.
Wiesendünger.
Guanophosphate in zwei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.
Peruanischer Guano in Originalsäcken.

Preise billigst. Verpackung in Säcken oder nach Wunsch in Fässern frei. — Jedes Cello ist mit unserem Fabrikzeichen plombirt.

Sämmtliche Fabrikate werden unter Garantie der bei den landwirthschaftlichen Vereinen hinterlegten Analysen geliefert.

Preislisten und ausführliche Gebrauchs-Anweisungen gratis.

In Betreff der mit unseren Düngemitteln erzielten Resultate verweisen wir auf die unparteiischen Berichte der bedeutenderen landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Lager bei **L. E. Wend**
in Zweibrücken.

Aechter
Peru-Guano
sowie
Knochenmehl
billigst zu haben bei
J. Brück & Comp.
auf dem Kohlenlager am hiesigen Bahnhofe.

Zweibrücken, den 1. April 1860.

Spiegel- und Goldleisten-Lager,
Vergoldete und lackirte
Photographierahmen,
Fensterglas, alle Arten Bilder,
sowie
Mainzer Schuh-Lager
bei **Franz Joseph Stief**
in St. Ingbert.

Neue
Tapeten-Muster
in schönster Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, bei
Dl. Ritter
in St. Ingbert.

Die neue
Musterkarte von Tapeten
ist angekommen bei
C. Jacoby.

Fenster-Rouleaux
in schönster Auswahl empfiehlt
A. Schuler.

Für Schlosser.
Ein tüchtiger Schlosser, der auch in Maschinenarbeit geübt seyn muß und in gesetztem Alter ist, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der mechanischen Werkstätte von Ph. Wiest in Homburg.

KAPITALIEN von L. 500—10,000 Sterl. liegen zum sofortigen Ausleihen auf längere Dauer gegen genügende Sicherheit bereit.

Man wende sich mit frankirten Briefen an das Wechsel- und Disconto-Geschäft von J. B. Lloyd & Co. 19, Carlisle Street, London, South.

PS. Auch werden Accepte von guten Londoner Firmen durch obiges Haus vermittelt.

Die **Madonna della Sedia**, die lieblichste Schöpfung von Raphael's Pinsel, in einem vortrefflichen Stahlstich von Petersen, in halber Größe des Originals, erhält als **Preisgabe** jeder Subskribent auf den 1860er Jahrgang (XXI. Band) der großen Quart-Ausgabe von

Meyer's Universum,

mit 49 Stahlstichen nach Original-Aufnahmen der schönsten Ansichten der Erde und mit 2—300 Seiten beschreibendem Text,

in 12 Lieferungen à 24 kr.,

mit der 12. Lieferung gratis zugestellt.

Verlag vom **Bibliograph. Institut** in Hildburghausen.

☞ Subskription in Zweibrücken: bei **Fr. Lehmann** und der **Ritter**'schen Buchhandlung (A. Kranzbühler).

Zum Gedächtniß des dreihundertjährigen **Melanchton-Jubiläums** erschienen im Kunstverlag des **Bibliographischen Instituts** in Hildburghausen folgende Ausgaben von

Melanchton's Portrait:

1) **Jubiläums-Ausgabe**, in groß Folio, Stahlstich von Fr. Müller nach Cranach's berühmtem Originalgemälde im Sessions-Saal des Oberkonsistoriums zu Dresden.
   Preis: 1 fl. 45 kr. Drucke vor der Schrift: 3 fl. 30 kr.
   Pendants: Luther. Huß, Calvin, zu gleichen Preisen.
2) **Album-Ausgabe**, groß Quart, nach einer Original-Handzeichnung Cranach's von C. Barth in Stahl gestochen. (Aus dem Prachtwerk: **Die Männer der Reformation.**) **Preis: 36 kr.**
3) **Schul-Ausgabe**, Oktav, nach Cranach's anerkannt ähnlichstem Gemälde von Nordheim in Stahl gestochen.
   Preis: 9 kr. (In Parthien bedeutend billiger.)

☞ Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Verlag von Franz Datterer in Freising.

Die

Bayerische Schulzeitung,

ein Wochenblatt für die Interessen der Volksschule,

wird bei Beginn des neuen Quartals dem gesammten verehrlichen bayerischen Lehrerstande empfohlen.

Die „Bayerische Schulzeitung erscheint alle Donnerstage und enthält: Aufsätze über Erziehung und Unterricht. Praktische Lehrgänge. Schulhistorisches. Statistisches. Schulzustände fremder Länder. Biographieen und Nekrologe verdienter Schulmänner. Pädagogische Neuigkeiten aus Nah und Fern. Mannigfaltiges, Miszellen, Anekdoten. Rezensionen, musikalische Notizen ꝛc. Regierungserlasse und Dienstesnachrichten aus sämmtlichen Provinzen Bayerns. Privatanzeigen von Lehrmitteln, Büchern, Musikalien ꝛc. ꝛc. — Als Beigabe: Musikalische Beilagen, die namentlich für den Lehrer von praktischem Nutzen seyn werden.

☞ Der Preis beträgt wie früher pr. Quartal **nur 24 kr.** und werden Bestellungen bei allen kgl. bayerischen Postanstalten oder Buchhandlungen angenommen.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor **Dr. Albers** in **Bonn** autorisirten ächten ☞ **Rheinischen Brust-Caramellen** ☜ sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Anzeige und Empfehlung.

Philippine Lang aus Blieskastel zeigt hiermit ergebenst an, daß sie dreimal wöchentlich als **Bötin** von da nach Zweibrücken geht, woselbst sie in der „Blume“ einkehrt. Sie empfiehlt sich zu Aufträgen aller Art und bittet unter Versicherung pünktlichster und treuester Besorgung derselben um geneigten Zuspruch.

Die Botentage sind: Montag, Mittwoch und Freitag.

Eine Magd, welche gut mit dem Vieh umgehen kann, das Melken versteht und vortheilhafte Zeugnisse aufzuweisen hat, kann gegen guten Lohn zu Ostern in Dienst treten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Fischbein in Kleider und Corsetten bei
E. Schmeltzer, Witwe.

Loose zur Schiller-Lotterie
à 1 Thlr. preuß. Crt.
sind wieder vorräthig bei der
Redaktion d. Bl.

Bei A. Clemens, Conditor, kann ein gesitteter junger Mensch in die Lehre aufgenommen werden.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre B. Hubing, Schuhmacher.

Selbstgepflanzter Ewiger-Kleesamen ist zu haben bei Nikolaus Kamm, Bäcker.

Am Freitag ist in der Karlskirche ein Schirm liegen geblieben; derselbe kann bei Kirchendiener Ulsch abgeholt werden.

Wittwe Karl Hänisch hat ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Kammer, bis Johanni beziehbar, zu vermiethen. Auch hat dieselbe gutes Heu zu verkaufen.

Im 3ten Stocke des ehemals Hemmet'schen Hauses ist das von Frau Wwe. Gugel bewohnte Logis, wozu auch Keller und Speicher gehören, auf Johanni zu vermiethen.

In dem Eisenmenger'schen Hause am Marktplatz sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Buchbinder Jacoby hat in seinem Hause den 3ten Stock sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen.

H. Toussaint hat 2 möblirte Zimmer mit Stallung bis 1. Mai zu vermiethen.

Mehrere kleine Wohnungen sind zu vermiethen bei Fr. Portner.

Ein Logis von 2 Zimmern nebst Küche wird im untern Theile der Stadt auf Johanni zu miethen gesucht. Von wem, ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

In dem Kaufmann'schen Hause ist ein Logis zu vermiethen. Das Nähere bei Nikolaus Kamm.

Bei Peter Hemmer sind zwei Wohnungen, auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Wittwe Simon hat ein kleines Logis zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 31. März.

Pistolen	fl.	9 31½-32½
" preuß	"	9 56½ 57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 37 38
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 16½-17½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½-¾
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß. Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Goldedollars	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 124 P.
4½% Pfz. Maximil.-" " 95 G.
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200 102½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 42. Freitag, 6. April 1860.

MÜNCHEN
7 APR 1860. IX

☞ Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 28. März. Graf Bray, bisher Gesandter in Berlin, früher Minister des Auswärtigen, ist zum Gesandten in Wien ernannt worden und soll an dessen Stelle Graf Montgelas von Petersburg versetzt werden.

— Die Sammlung des »Volksboten« für den Papst zeigt heute das Ergebniß von fast 10,500 fl. — Für die Herstellung eines Altars in der restaurirten Frauenkirche wird der Magistrat 9000 fl. beitragen.

— 30. März. Die allerhöchste Genehmigung des Baues einer Zweigeisenbahn von Holzkirchen nach Miesbach und von Hochstädt nach Stockheim — zwei Kohlenbahnen — ist hier eingetroffen.

Speyer, 2. April. Die Kreisamtsblätter machen auf frühere Ministerialerlasse aufmerksam, denen zufolge die kupfernen und silbernen österreichischen Scheidemünzen, namentlich die 6-Kreuzerstücke aus den Jahren 1848 und 49, wegen ihrer Geringhaltigkeit bei den öffentlichen Kassen als Zahlungsmittel nicht zulässig und die Privaten zu deren Annahme nicht verpflichtet sind.

(Dienstesnachrichten.) An die Stelle des jüngsthin zum Oberappellationsgerichtsrathe beförderten Bezirksgerichts-Präsidenten Damm wurde durch k. allerhöchste Entschließung d. d. Genf den 26. März der Staatsprokurator am k. Bezirksgerichte zu Zweibrücken, Karl Theodor Böcking, zum Präsidenten dieses Gerichts befördert und kömmt der Staatsprokurator am k. Bezirksgerichte Kaiserslautern, Franz August Werner, in gleicher Eigenschaft an das k. Bezirksgericht Zweibrücken.

Durch allerhöchste Entschließung vom gleichen Datum wurde der praktische Arzt Dr. Friedrich Schmauß zu Augsburg zum Kantonsarzt in Göllheim in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Zufolge Ministerialentschließung vom 22. März l. J. wurde beschlossen, die in Erledigung befindliche vereinigte Zeichnungslehrerstelle an der Landwirthschaft- und Gewerbschule, dann an der Lateinschule und den deutschen Volksschulen zu Landau dem geprüften Lehramtskandidaten und derzeitigen Assistenten für den Zeichnungsunterricht an der Landwirthschaft- und Gewerbschule zu Freising, Peter Ellmer, vorerst in der Eigenschaft eines Lehramtsverwesers, vom 15. d. M. an, zu übertragen.

Oesterreich.

Wien, 28. März. Es ist heute eine kaiserliche Verordnung erschienen, welche für die tabakbauenden Theile der Monarchie eine Reihe von Erleichterungen im Tabaksbau gewährt, die sich erfahrungsmäßig als ein dringendes Bedürfniß herausgestellt hatten und deßhalb mit der größten Anerkennung werden aufgenommen werden.

— Die vielerlei Gerüchte über die Verhaftung und Erschießung des ehemaligen Hauptmanns Doré in Venedig können jetzt dahin berichtigt werden, daß der Genannte bereits unschuldig entlassen wurde.

— Die für die deutsch-slavischen Kronländer in Wien bestehenden evangelischen Konsistorien haben, nachdem das Kultusministerium die betreffenden Sammlungen gestattet, in einem besondern Erlaß an die Presbyterien zur Betheiligung an der Errichtung eines Denkmals für Melanchthon aufgefordert.

Eine telegraphische Nachricht aus **Wien** meldet, daß die definitive Antwort Oesterreichs auf die Zirkularnote der Schweiz abgeschickt worden sey. Oesterreich erkläre, seine reservirte Haltung nicht aufgeben zu wollen, erbiete sich aber, seine guten Dienste mit denen der übrigen Mächte für die Erfüllung der rechtmäßigen Wünsche der Schweiz um so mehr zu vereinigen, als Hr. Thouvenel versprochen habe, die der Schweiz zugesicherten Garantieen zu respektiren.

Preußen.

Berlin, 29. März. Dem Vernehmen nach hat der nunmehr erfolgte Finanzabschluß für das Jahr 1859 ein unerwartet günstiges Ergebniß geliefert. Die Ueberschüsse werden auf mehr als 2½ Mill. angegeben.

— Die Unterhandlungen mit England haben ein günstiges Resultat erzielt. Uebereinstimmende Schritte Preußens und Englands insbesondere zur Wahrung der Rechte der Schweiz stehen bevor.

— 30. März. Die Nachricht von der Errichtung zweier befestigter Lager wird von der »N. Pr. Ztg.« für grundlos erklärt. Ebenso bezeichnet sie die Angabe, daß den Kommandos der Armeekorps ein Mobilmachungsplan zugegangen sey, der bereits ganz auf den Grundlagen der jetzt in Vorberathung begriffenen Armeeorganisation beruhe, als irrthümlich. Es handele sich um einen Mobilmachungsplan, der auf den interimistischen Zustand, wie derselbe seit der Mobilmachung vorigen Jahres bestehen geblieben, Bezug habe.

— 31. März. In seiner heutigen Sitzung genehmigte das Herrenhaus die vom Abgeordnetenhause bereits angenommene Gesetzesvorlage, wodurch der Staat eine Zinsgarantie für die Prioritätsanleihe von 6 Mill. Thlrn. der Rhein-Nahebahn übernimmt. Von Seiten der Regierung wurde die Beistimmung des Hauses als eine Pflicht bezeichnet, da die Ehre des Staates gegenüber den auswärtigen Unternehmern verpfändet sey.

Baden.

Karlsruhe, 30. März. In der eben erfolgten Abstimmung der zweiten Kammer wurde der Kommissionsantrag: Se. kgl. Hoh. den Großherzog in einer Adresse zu bitten, von der Einführung des Konkordates Umgang zu nehmen, mit 45 gegen 15 Stimmen angenommen.

— 1. April. Durch telegraphische Anordnung an die verschiedenen Garnisonskommandantschaften wird die ausgediente Mannschaft, welche heute hätte entlassen werden sollen, bis auf Weiteres im Dienst zurückbehalten. Man bringt dies mit den neuerdings immer mehr sich entwickelnden politischen Konjunkturen in Verbindung.

— 2. April. Der Ministerpräsident, Minister des Innern und der Justiz, Hr. v. Stengel, sowie der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Meysenbug, sind auf ihr Ansuchen von Sr. k. Hoh. dem Großherzog in den Ruhestand versetzt. Dagegen ist der Oberhofrichter Dr. Stabel, Vizepräsident der ersten Kammer und Berichterstatter der Kommission dieser Kammer über die Konvention mit dem päpstlichen Stuhl, zum Staats- und Justizminister ernannt und demselben zugleich die Leitung

des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten übertragen, endlich ist Professor Dr. Lamey, bisher Abg. zur zweiten Kammer, zum Präsidenten des Ministeriums des Innern ernannt worden. Ob noch weitere Veränderungen im Kronrathe eintreten, ist noch nicht entschieden. Festzuhalten ist, um nicht in das Wirrniß der Parteistimmen zu gerathen, daß der Beschluß der zweiten Kammer den Vertrag nicht verworfen hat, was ein ungerechtfertigter Eingriff in das Kronrecht gewesen wäre, sondern ein Petitionsrecht übte, welches den Vertrag selbst nicht berührt.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 30. März. Bei dem kurhessischen Militär müssen nunmehr die Rekruten eine von den fünf Stunden, welche früher täglich dem Einexerziren gewidmet waren, zu Turnübungen verwenden.

Großherzogthum Hessen.

Die „Darmst. Militärztg." theilt mit, daß die zum 8. deutschen Armeekorps gehörigen Staaten: Würtemberg, Baden und Hessen-Darmstadt sich geeinigt haben, die gezogenen Kanonen, nach gleichem (franz.) Schnitt konstruirt, so schnell als möglich bei sich zur Einführung zu bringen und soll Würtemberg 2 reitende, Baden 2 und Hessen 1 Fußbatterie stellen.

Mainz, 28. März. Der französische Sprachlehrer Lerei, dessen neuliche Verhaftung durch auswärtige Blätter gemeldet wurde, befindet sich seit einigen Tagen auf freiem Fuße.

Schweiz.

Bern, 29. März. Die Sprache in Paris wird etwas sanfter. In einer gestern Abend hier eingetroffenen Note des Hrn. Thouvenel kann der französische Minister gar nicht begreifen, warum die ganze Schweiz plötzlich in eine so große Bewegung gerathen sey. Der Kaiser sey, wie früher, so auch jetzt noch der Schweiz sehr freundlich gewogen und werde deren Interessen volle Rechnung tragen, wie dies ja auch in dem Vertrag mit Sardinien ausdrücklich vorbehalten sey. Es sey zu dem Allarm in der Schweiz um so weniger auch nur der entfernteste Grund vorhanden, als die Frage einer Konferenz der Mächte vorgelegt werden solle. Der Bundesrath möge deßhalb beruhigen. Auch das Turiner Kabinet wiederholt seine Versicherung, daß die neutralisirten Provinzen von den durchmarschirenden franz. Truppen nicht besetzt werden sollen, dagegen würde Sardinien selbst protestiren. Auch die Pariser Presse hat, ohne Zweifel „auf höheren Befehl", einen bescheideneren Ton angeschlagen.

— 31. März. Die Expedition von Genf nach Savoyen ist wahrscheinlich französischen Agenten zuzuschreiben. Beide Schiffe, an deren Bord sich die Freischärler befunden hatten, sind von Oberst Ziegler's Truppen mit Beschlag belegt, 30 Freischärler gefangen worden. In Genf protestirte eine Volksversammlung von 5000 Bürgern gegen die Putscherei. Ständerath Aepli wurde zum Bundeskommissär nach Genf ernannt.

— 1. April. Es ist hier die zuverlässige Nachricht eingetroffen, daß die Mächte sich gemeinschaftlich bei Frankreich für das gute Recht der Schweiz verwenden werden.

Großbritannien.

Aus London, 29. März, wird der „Independ. belge" geschrieben: „Nach einer Quelle, die nicht anders als gut unterrichtet seyn kann, hat die denkwürdige Unterhausdebatte vom Montag über die Einverleibung Savoyens und Nizza's ihre Früchte getragen. Der Kaiser Napoleon soll unserer Regierung Mittheilungen gemacht haben, welche zu der gegründeten Hoffnung berechtigen, daß die kraft der Verträge von 1815 in die Neutralität der Schweiz einbegriffenen Bezirke Savoyens an die Schweizer Eidgenossenschaft abgetreten werden sollen.

Frankreich.

Paris, 30. März. Das Zerwürfniß mit England veranlaßt die französische Regierung, sich auf alle Eventualitäten gefaßt zu machen. Auf heute ist eine große Berathung in den Tuilerien unter dem Vorsitz des Kaisers anberaumt, an welcher der Kriegs- und der Marineminister, der Marschall Pelissier und die Admirale Jurien de la Gravière, Rigault de Genouilly und Penaud Theil nehmen werden. Auch spricht man davon, daß die Regierung eine Anleihe von 500 Millionen zu machen beabsichtige.

— Bezüglich der Räumung der päpstlichen Staaten durch die franz. Truppen dauern die Unterhandlungen fort. Neapel konnte sich noch nicht entschließen, die Besetzung der Marken und Umbriens zu übernehmen.

— Das Lager von Chalons wird dieses Frühjahr von 100,000 Mann bezogen werden. Der Herzog von Magenta (Mac Mahon) wird bekanntlich dieselben kommandiren. Ueber das Lager von Luneville soll Canrobert und über das von Helfaut Niel den Oberbefehl erhalten. Alles dies sieht nicht sehr friedlich aus.

— 4. April. Wie das heutige „Pays" meldet, ist in Tortosa bei Valencia (Spanien) eine karlistische Insurrektion ausgebrochen. General Ortega ist daselbst mit 3000 Mann gelandet und hat Karl VI. als König ausgerufen.

Italien.

Turin, 2. April. Die Eröffnung der Kammer hat heute stattgefunden. Die Thronrede des Königs erinnerte an die Ereignisse. Die Abtretung Savoyens und Nizza's sey ein nothwendiges Opfer der Erkenntlichkeit. Der König werde kein Recht verletzen lassen. Die kirchliche Gewalt bediene sich geistlicher Waffen in weltlichen Interessen. Der König werde die Kräfte zu finden wissen, um die bürgerliche Freiheit und seine Autorität aufrecht zu erhalten. Die Rede schließt: „Italien, nicht mehr frembem Ehrgeiz offen, soll von nun an das Italien der Italiener seyn."

Genua, 1. April. Gestern Abend sind an Bord des „Malfatano" die piemontesische Besatzung und die piemontesischen Beamten von Nizza hier angekommen. Heute haben aus Livorno kommende toskanische Truppen hier verweilt.

Zufolge einer telegraphischen Nachricht aus Nizza haben die französischen Truppen am 2. April ihren Einzug in Nizza gehalten. Die Haltung der Bevölkerung war kühl. Diesen Abend mußten Zusammenstöße unterdrückt werden.

Rom, 31. März. Das amtliche „Giornale" zeigt an, auf Verlangen des Generals Goyon und der französischen Offiziere seyen die bei der Bewegung am 19. März durch päpstliche Gendarmen verhafteten Individuen wieder auf freien Fuß gesetzt

Amerika.

Nachrichten aus Mexiko zufolge hat Miramon mit 6000 Mann Vera-Cruz angegriffen, ist aber zurückgeschlagen worden. Zwei zur Unterstützung Miramons von Havanna herbeigekommene Dampfer schossen auf ein Schiff der Vereinigten Staaten, nachdem sie sich geweigert, ihre Flagge aufzuhissen. Sie wurden weggenommen und nach New-Orleans geführt.

München, 29. März. Bei der heute vorgenommenen weiteren Verloosung der 4prozentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden nachstehende Hauptserien mit beigefügten Endnummern gezogen: 28, 48; 67, 10; 66, 03; 34, 55; 13, 48**; 40, 46; 64, 46; 52, 55; 64, 43; 58, 73; 49, 26; 49, 58*; 31, 81; 17, 04; 86, 68; 19, 12; 33, 81; 89, 100; 102, 45; 104, 38; 21, 51; 53, 32; 88, 08; 66, 17; 47, 42; 75, 55; 5, 100; 29, 62; 26, 86; 110, 81; 53, 80; 23, 02; 31, 67; 78, 52; 104, 64; 23, 66; 12, 19; 78, 91; 84, 41; 80, 66; 114, 90; 58, 11; 86, 79; 71, 09; 78, 39; 34, 48; 14, 80; 45, 43; 92, 08; 110, 72. An die Stelle der bereits früher gezogenen, mit * bezeichneten Endnummer hat die nachfolgende und an die Stelle der mit ** bezeichneten die zweitfolgende zu treten. Die verloosten Schuldbriefe, welche einen Kapitalsbetrag von 500,000 fl. umfassen, werden sofort zurückbezahlt und treten mit dem 1. Juli d. J. jedenfalls außer Verzinsung.

Karlsruhe, 31. März. In der heute stattgefundenen 57. Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Nro. 93,729 40,000 fl. Nro. 75,696 10,000 fl. Nro. 93,732 4000 fl. Nro. 4159, 75,672, 117,579, 136,730, 313,467, jede 2000 fl. Nro. 75,475, 75,683, 85,898, 107,119, 144,993, 255,897, 303,056, 303,075, 303,096, 306,149, 345,960, 363,866, jede 1000 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 20. April 1860,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Bickenaschbacher Thorhause bei Mittelbach, läßt Heinrich Stalter, Oekonom daselbst, auf Borg bis Martini nächsthin versteigern:

circa 300 Ztr. **Kartoffeln** und
„ 80 „ **rothes Kleeheu.**

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 12. April 1860, Nachmittags 1 Uhr, auf der Vogelbacher Mühle, läßt Adam Stahl, Müller daselbst, öffentlich versteigern:

1 Pferd, 2 trächtige Kühe, 1 Kuh mit Kalb, 1 halbjährigen Fassel, Wagen und sonstiges Ackergeräthe, 200 Ztr. Wiesenheu, 40 Ztr. rothe und ebenso weiße Saatkartoffeln.

Landstuhl, den 4. April 1860.

Raquet, kgl. Notär.

Bohrgeräthe-Versteigerung.

Dienstag den 17. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf einem freien Platze in der Nähe des Zweibrücker Hofes zu Zweibrücken, wird Unterzeichneter, dem ihm gewordenen Auftrag zufolge, gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen:

Sämmtliche vom Neuhäuseler Bergwerks-Bohrversuche herrührende Geräthschaften, als: Freifall-Instrumente, Zapfen- und Bohrlöffel, Bohrer, Zapfenbohrer, Bohrstangen, Fang- und Bohrscheeren, Glückhaken, Krückelschrauben, Leitungen, Ringe, Doppelhaken, eine große Parthie eiserner Stangen, worunter viele eiserne Bohrstangen mit Gewind und Mutter, in verschiedenen Längen, welche sich für Brunnenbohrer eignen, Flach- und Rundeisen, Stahl, 1 Bandseil, 1 neues Löffelseil von circa 400 Meter Länge, in Stücken zu 25—30 Meter, 25 schöne 4kantige hölzerne Stangen, zu Raufen- und Leiterbäumen, auch zu Gerüsten dienlich, Stangenbeschläg ꝛc. ꝛc.;

sodann ein vollständiges Schmiedewerkzeug, als: 1 neuen Blasbalg, 1 Ambos, 1 Schraubstock, 1 große und 1 kleinere Schneidkluppe mit Zubehör, Hämmer, Zangen, Feilen, 1 Schleifstein u. dgl. m.

Steigliebhaber, welche diese Gegenstände vor der Versteigerung einzusehen wünschen, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Ferner Freitags den 20. April 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Stelle ohngefähr 10 Minuten von Neuhäusel gelegen, werden die aus Balken und Dielen bestehende Bohrhütte nebst den dabei stehenden Hütten und Schoppen auf den Abriß, 1 Rad mit Wellbaum, Schwengelgestelle, Löffelböcke mit Schwengel, 2 große Leitern und andere Gegenstände ebenfalls gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, den 4 April 1860.

Kohl, Geschäftsmann.

Minderversteigerung.

Dienstag den 10. April lauf. Jahres, Morgens um 10 Uhr, werden zur Herstellung eines Schoppens zur Aufbewahrung der Feuerlöschgeräthschaften zu Mittelbach folgende Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege begeben:

Maurerarbeit, veranschlagt zu . . . . . 72 fl. 24 kr.
Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu . . . . . 256 „ 30 „
Schlosserarbeit, veranschlagt zu . . . . . 30 „ — „
Dachdeckerarbeit, veranschl. zu . . . . . 80 „ 48 „

Der bezügliche Plan nebst Kostenanschlag liegt hierorts offen.

Mittelbach, den 27. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Holzversteigerung
zu Ommersheim.

Dienstag den 10. April nächsthin, Vormittags um 10 Uhr, werden zu Ommersheim im Saale des Gemeindehauses durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachstehende Holzsortimente aus dem Gemeindewalde auf Zahlungstermin öffentlich versteigert:

Schlag Hildscheidterberg.
3 birken Nutzstämme.
4 aspen Baustämme.
40¾ Klafter birken und aspen Prügelholz.

Schlag Oberthalerhang.
7 eichen Baustämme.
16 buchen Nutzstämme.
2 „ Langwieden.
1 kiefern Abschnitt.
7 Klafter buchen Scheitholz.
55½ „ gemischtes Prügelholz.
2550 gemischte Wellen.
29 Stück Pappelstämme.

Ommersheim, den 1. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag den 12. April lauf. Jrs., Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden aus den Schlägen „Habschied" und „kleiner Schlüsselbusch" des Gemeindewaldes von Wattweiler circa 90 Zentner Eichenlohrinden meistbietend versteigert.

Webenheim, den 2. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Für Gerber!

Die in № 39 des Zweibrücker Wochenblattes angezeigte Lohrindenversteigerung wird vom 10. April auf

Samstag den 14. April nächsthin,
Nachmittags 2 Uhr,

verlegt und findet auf dem Bürgermeisterei-Lokale zu Contwig statt.

Contwig, den 3. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete hat in jüngster Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß sich auf dem Eigenthume mancher hiesiger Bewohner sicherheitsgefährliche Anlagen, wie z. B. schlecht verwahrte Brunnen, Dungstätten u. s. w., vorfinden.

Um Unglücksfällen jeder Art vorzubeugen, werden die betreffenden Eigenthümer, denen nicht schon spezielle Weisung zugegangen, aufgefordert, binnen 14 Tagen jede derartige Anlage zu beseitigen oder doch ganz gefahrlos herrichten zu lassen.

Gegen Säumige wird nach Umfluß obiger Frist auf Grund lokalpolizeilicher Vorschriften protokollirt.

Zweibrücken, den 4. April 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Düngemittel
der
Frankfurter Aktiengesellschaft
für landwirthsch.-chemische Fabrikate
in **Frankfurt a/M.**

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in drei Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.
Gedämpftes Knochenmehl in drei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.
Konzentrirter Dünger, fein gemahlen.
Weinbergdünger.
Wiesendünger.
Guanophosphate in zwei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.
Peruanischer Guano in Originalsäcken.

Preise billigst. Verpackung in Säcken oder nach Wunsch in Fässern frei. — Jedes Collo ist mit unserem Fabrikzeichen plombirt.

Sämmtliche Fabrikate werden unter Garantie der bei den landwirthschaftlichen Vereinen hinterlegten Analysen geliefert.

Preislisten und ausführliche Gebrauchs-Anweisungen gratis.

In Betreff der mit unseren Düngemitteln erzielten Resultate verweisen wir auf die unparteiischen Berichte der bedeutenderen landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Lager bei **L. E. Wend**
in Zweibrücken.

Aechter
Peru-Guano
sowie
Knochenmehl
billigst zu haben bei
J. Brück & Comp.
auf dem Kohlenlager am hiesigen Bahnhofe.

Zweibrücken, den 1. April 1860.

Vergolderei.
Spiegel- und Goldleisten-Lager,

Vergoldete und lackirte
Photographierahmen,
Fensterglas, alle Arten Bilder,
sowie
Mainzer Schuh-Lager
bei **Franz Joseph Stief**
in St. Ingbert.

In der obern Weber'schen Mühle in Hornbach ist zu haben Schwingmehl sowie Gries pr. Ztr. zu 11 fl., Griesmehl zu 10 fl., Kernmehl zu 8 fl., Mischfruchtmehl zu 6 fl. 48 kr., Kornmehl zu 6 fl. 30 kr., Vollmehl zu 4 fl., gerölte Dinkelkerne zu 9 fl. und Kleien zu 2 fl. 40 kr.

Eine prachtvolle Auswahl von

schwarzseidenen Mantillen und Talmas

von fl. 5 bis fl. 35,

wollenen Frühjahrs-Mantelets,

gestreiften Sommer-Chales

in **Chalys** und **Barège**,

nebst einem reichhaltigen Lager der neuesten

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

in deutscher, französischer und englischer Waare

empfiehlt hiermit bestens

Hch. Jos. Henigst.

Formziegeln

in anerkannt guter Qualität zu dem Preise von fl. 44 pr. 1000 Stück franko Zweibrücken und Homburg, sowie

Drainröhren, hohle Bausteine, Kamin-, Abtritt- und Wasserleitungs-Röhren

und sonstige Thon- und Töpferwaaren sind fortwährend zu haben bei

Carl Ludowici

in Ensheim.

Wirthschaftseröffnung.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und Gönnern hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die Wirthschaft, welche bisher Herr Lamarche inne hatte, übernommen und dieselbe Sonntag den 8. April eröffnet. Er wird bemüht seyn, durch einen guten Schoppen Ungsteiner und gutes Homburger Bier die ihn Besuchenden zufrieden zu stellen.

Julius Toussaint.

Neue Tapeten-Muster

in schönster Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, bei

Dl. Ritter

in St. Ingbert.

Die Unterzeichnete beabsichtigt die Errichtung einer Nähschule in Weißzeug. Sie übernimmt daher alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten selbst zur Besorgung, und hält sich mit dem Versprechen prompter und billiger Bedienung bestens hiermit empfohlen.

Elise Herche,
wohnhaft im Wolf'schen Hause
in der alten Postgasse.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Anzeige, daß ich, wie in den frühren Jahren, auch in Zukunft Uniformen und andere Gold- und Silberstickereien persönlich besorge. Zugleich bringe ich mein Lager in Tapisserien, Stickereien ꝛc. in gefällige Erinnerung.

C. Weihinger.

Fenster-Rouleaux

in schönster Auswahl empfiehlt

A. Schuler.

Erlanger—Henninger—Doppelbier vom Faß

Ostermontag von 4 Uhr an im

Café *Seiter*

zu St. Ingbert.

Bis Sonntag den 8. ds. wird bei L. Schwarz, Bierbrauer in Homburg, vorzügliches Lagerbier angezapft.

Ein 2jähriger Rindsfassel und ein 1jähriger Stier sind zu verkaufen bei

Lammwirth Schwarz
in Webenheim.

Pfarrer Grimm in Maßweiler hat 12 gute Bienenstöcke billig zu verkaufen.

A. Schilling hat noch gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre B. Hubing, Schuhmacher.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg.
am 29. März:

59. 56. 12. 64. 69.

Nächste Ziehung den 10. April zu München.

Wohnungsveränderung.

Heinrich Knauber wohnt nunmehr im ehemals Beckmann'schen Hause am Wall.

Buchbinder Jacoby hat in seinem Hause den 3ten Stock sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen.

Gustav Schäffer, Sattler, hat ein Logis im dritten Stocke seines Hauses zu vermiethen und bis Johanni zu beziehen.

Zwei Zimmer, getrennt oder zusammen, möblirt oder unmöblirt, sind sogleich zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Wittwe Janus hat ein Logis im 2ten Stocke ihres Hauses zu vermiethen.

Im „Löwen" ist bis Johanni der dritte Stock wieder zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 53	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5 17	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	5 43	„ 2 „	15
„ 4reihige	— —	„ 1 „	8
Spelz	4 33	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 30	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Hafer	4 2	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	3 55	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 28	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1 10	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 4. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 —	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5 10	Kornbrod, 3 „	22
Spelz	4 14	„ 2 „	15
Spelzkern	— —	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4 4	Kühfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	—
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1 24	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ¼ Kgr.	26

Frucht- und Produktpreise der Stadt Kaiserslautern vom 3. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 52	Erbsen	5 38
Korn	5 10	Linsen	7 1
Spelz	4 52	Wicken	4 4
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	5 17	3 „ Gemischtbrod	—
Hafer	4 3	2 „ Weißbrod	13

Frankfurter Geldcours vom 4. April.

Pistolen	fl.	9 31½	-32½
„ preuß	„	9 56½	-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 37½	-38½
Dukaten	„	5 28½	-29½
Engl. Sovereigns	„	11 36	-40
20-Fr.-Stücke	„	9 16½	-17½
Preuß Kassenscheine	„	1 45½	-¾
Div. Kassenanweis.	„	—	
Preuß. Thlr.	„	—	
5-Fr.-Thlr.	„	—	

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 123 B.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 95½ G.
4½% d. Obb. d. Rothsch. à fl. 200 102 B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 43. Sonntag, 8. April **1860.**

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 2. April. Das Gerücht, daß Se. Maj. der König nun doch früher, als beabsichtigt war, zu uns zurückkehren werde, gewinnt an Konsistenz, obgleich Niemand einen festen Anhaltspunkt für die Richtigkeit desselben zu geben vermag. Daß aber dadurch unter den gegenwärtigen kritischen Umständen der politischen Lage Europa's einem innigen Wunsche der Bevölkerung von ganz Bayern entsprochen würde, ist außer Zweifel.

— Nachdem die Aushebung der Rekruten aus der Altersklasse 1838 vollendet und die Einübung derselben in vollem Gange ist, wird, dem Vernehmen nach, in Bälde eine Nachrekrutirung aus der Klasse der im vorigen Jahre noch Zurückgestellten stattfinden.

(Dienstesnachricht.) Durch allerhöchste Entschließung vom 26. März ist dem bisherigen Pfarrer Karl Otto August Thelemann von Iggelheim die prot. Pfarrstelle zu Winnweiler allergnädigst verliehen worden.

Oesterreich.

Wien, 29. März. Der Herzog von Modena hat den Anfang gemacht mit den gegen die Einverleibung von Mittelitalien zu erwartenden Protesten; vorgestern wurde das von Franz V. erlassene Aktenstück an die betreffenden Höfe versendet. Aehnlich wie in den früheren auf diese Angelegenheit bezüglichen Manifesten des Herzogs, wird auch in diesem Dokument das Verfahren der piemontesischen Regierung in schonungslosester Weise verurtheilt; ebenso scharf wird die französische Regierung angegriffen, welche nach dem Züricher Frieden sowohl durch ihre Akte, als durch ihre Interpretationen die Restauration vereitelte. Nachdem der Herzog die am 14. Mai und 22. Juni 1859 veröffentlichten Proteste gegen jede Usurpation in den energischsten Ausdrücken erneuert, schließt er mit der Versicherung, daß er durch keine Widerwärtigkeiten bewogen werden könne, seinen Hoheitsrechten zu entsagen; er werde die Ereignisse abwarten in der festen Ueberzeugung, daß die göttliche Gerechtigkeit der guten Sache zum Triumph verhelfen werde. Der Protest trägt das Datum des 22. März. Ernster und jedenfalls folgenschwerer als diese Protestation scheint die Stellung zu seyn, welche Oesterreich zu der italienischen Frage einnimmt; zwar hat man sich beeilt, alle Gerüchte, welche über die Einberufung von Urlaubern u. s. w. zirkulirten, dementiren zu lassen, aber zu gleicher Zeit wurde den Redaktionen der Tagesblätter der Befehl eingeschärft, man habe, wie im letzten Kriege, so auch jetzt, über Alles, was die Aufstellung und Verlegung von Truppen angehe, vollkommenes Schweigen zu beobachten.

— 31. März. Heute oder morgen wird der Erzherzog Leopold aus Tyrol zurückerwartet. Er hat dort auf das Genaueste die an den Grenzen gegen Italien neu in Angriff genommenen Befestigungen inspizirt. Welches Gewicht man darauf legt, wird zur Genüge darthun, daß eben der Erzherzog Leopold die Inspektion vorzunehmen hatte, denn derselbe ist Generalgeniedirektor und in seiner Begleitung befand sich der General-Artilleriedirektor, der F.-M.-L. Hauslab.

— Der Großherzog von Toskana hat nun auch einen Protest gegen die Annexion seines Landes erlassen. Derselbe ist allen Großmächten, mit Ausnahme Frankreichs, zugegangen.

— 3. April. Die Regierung hat von Neapel die offizielle Mittheilung erhalten, daß die neapolitanischen Truppen in keinem Fall in das päpstliche Gebiet einrücken werden.

Preußen.

Berlin, 31. März. Man hat Kenntniß von einem Zirkular Thouvenel's an die französischen Gesandten im Auslande über Belgien. Es heißt darin, die Annexion Savoyens und Nizza's habe Besorgnisse wegen Frankreichs Absichten auf Belgien erweckt. Diese seyen unbegründet. Savoyen und Nizza seyen 1815 Sardinien in einer gegen Frankreich gerichteten Absicht zugetheilt worden. Frankreich habe die Aenderung dieser Kombination erstreben müssen. Die Niederlande wären ebenfalls ein anti-französisches Arrangement gewesen und die Trennung derselben von Belgien war umgekehrt ein für Frankreich sehr günstiger Akt, ein Meisterwerk der französischen Diplomatie. Frankreich werde sich wohl hüten, dasselbe in Frage zu stellen, da ihm die belgische Neutralität zu Gute komme.

Schweiz.

Ein Genfer Korrespondent beschreibt den am 30. März stattgehabten Putsch folgendermaßen: Um 4 Uhr Morgens zwang eine bewaffnete Bande, unter Anführung John Perrier's, Mitglied des Großraths und Hauptschreier der radikalen Partei, den Kapitän eines Dampfbootes unter Vorzeigen eines gefälschten Befehls des Staatsraths, sie nach dem Savoyer Ufer überzusetzen, wo sie die Bevölkerung revolutioniren und im Namen der Schweiz Besitz von den Provinzen ergreifen wollten. Das Unternehmen mißlang vollständig und hat statt der traurigen Folgen, welche es für die Schweiz und die neutralisirten Provinzen nach sich gezogen hätte, nur für die Betheiligten einen kläglichen Ausgang genommen. Man telegraphirte sogleich nach Bern. Oberst Ziegler kam um 4 Uhr Abends mit seinem Generalstab an, ließ sogleich das Dampfschiff „Wilhelm Tell" mit den Polizeikommissären und den Jägern des 20. Bataillons abschicken, welche die von ihrer unglücklichen Fahrt Zurückkehrenden ohne Widerstand gefangen nahmen und nach dem Rathhaus abführten, wo sie von eidgenössischen Truppen strenge bewacht wurden, um später nach Bern geschickt zu werden. Während dies ausgeführt wurde, fand eine vom Staatsrath (Fazy und der Polizeiminister Buy sind abwesend) zusammenberufene Volksversammlung statt, welche von wenigstens 5000 Menschen besucht war. Es wurde eine in einer Vorversammlung verfaßte Adresse vorgelesen, worin die Bevölkerung von Genf gegen das Unternehmen feierlich protestirt, gänzlich den Beschlüssen des Bundesraths vertraut und denselben bittet, sogleich einen Gesandten nach Paris zu schicken, um im Namen Genfs und der Schweiz jeden derartigen Schritt zu mißbilligen. Die Adresse ward einstimmig beschlossen und sogleich nach Bern telegraphirt. Als sofort das Dampfschiff mit den Gefangenen landete und Perrier, der Rädelsführer, ans Land stieg, wurde der Ruf laut: „Ins Wasser mit ihm!" Derselbe soll in voriger Woche in Paris gewesen seyn und ganz allgemein herrscht in Genf die Ansicht, das ganze Unternehmen gehe von Frankreich aus, um Napoleon einen Vorwand in die Hand zu geben, die neutralisirten Provinzen zu besetzen. Der

Staatsrath, sowie das Komite der hiesigen Savoyer ließ schon am Nachmittag Maueranschläge verbreiten, um das Unternehmen auf's Heftigste zu tadeln und die Bürger zum Vertrauen aufzufordern. Indessen bleiben die aufgebotenen Truppen hier und im Waadtland beisammen zur Verhütung ferneren Unheils. Von Lausanne war bei der ersten Nachricht gleichfalls ein Dampfboot abgegangen, um Jagd zu machen auf die Aufwiegler, die sich jedoch, neuesten Nachrichten zufolge, damit begnügt hatten, an den verschiedenen Landungsplätzen von Savoyen sich zu betrinken.

Bern, 2. April. Der eidgenössische Kommissär Aepli aus Genf ist unerwartet wieder in Bern eingetroffen, worauf der Bundesrath diesen Morgen außerordentliche Sitzung hielt. Der Bundesrath hat den Nationalrath Carlin zum öffentlichen Ankläger in Genf ernannt. Aus dem ersten Verhöre, welches die Genfer Freischärler bestanden, geht hervor, daß sie in Thonon und Evian unbewaffnet das Land betraten.

— Von Genf vernimmt man, daß seit Samstag die französische Fahne vom Thurme von St. Julien, hart an der Genfer Grenze, wehe.

— 3. April. Der Nationalrath hat heute nach einer zweistündigen Berathung auf den einstimmigen Antrag der Kommission folgende Beschlüsse gefaßt: „1) Die vom Bundesrath bis anhin getroffenen Maßregeln sind genehmigt und der dafür erforderliche Kredit wird ertheilt. 2) Der Bundesrath wird fortfahren, die Rechte und Interessen der Schweiz in Beziehung auf die neutralisirten Provinzen kräftig zu wahren und auch insbesondere dahin zu wirken, daß bis zu erfolgter Verständigung der Statusquo nicht verändert werde. Zur Anwendung aller dazu erforderlichen Mittel wird ihm Vollmacht ertheilt. 3) Sollten weitere militärische Aufgebote stattfinden oder andere ernste Umstände eintreten, so wird der Bundesrath die Bundesversammlung unverzüglich einberufen. Inzwischen spricht die Versammlung ihre Vertagung aus. 4) Der Bundesrath ist mit Vollziehung dieser Beschlußnahme beauftragt." Diese Anträge wurden durch Namensaufruf mit 106 gegen 3 Stimmen angenommen. Die Diskussion war ziemlich ruhig.

— Oberst Ziegler hat ein Bataillon und eine Scharfschützenkompagnie nach Genf gezogen.

— 4. April. Der Bundesrath wird sich bei England mit Rücksicht auf die Savoyer Frage durch einen zu ernennenden Gesandten vertreten lassen. Von der preußischen Regierung ist eine Note an den Bundesrath eingelaufen, welche der Schweiz die kräftigste Unterstützung der Regierung des Prinz-Regenten zusichert.

Großbritannien.

London, 2. April. Lord J. Russel legte im Unterhause die auf Savoyen bezüglichen Aktenstücke vor, darunter die Rückantwort auf Thouvenel's Depesche. Russel erklärt darin, England wolle die Schweizer Frage getrennt behandeln. Der Minister hofft, Napoleon wünsche eine befriedigende Auseinandersetzung mit den Mächten, billigt die etwaige Berufung einer Konferenz und zeigt an, daß er der Königin gerathen habe, die Annexion von Toskana, Parma, Modena und der Romagna anzuerkennen.

Frankreich.

Paris, 2. April. Die Lage beginnt sich ernst zu gestalten. Man spricht heute sogar von einem Kongreß oder einer Konferenz der vier Mächte, welche in London zusammentreten soll; man sieht darin den Anfang einer Koalition oder die Koalition selbst. Hoffentlich ist die Nachricht noch voreilig, wiewohl sie in Kreisen umläuft, die gut unterrichtet zu seyn pflegen. Gewiß ist, daß zwischen hier und London die Beziehungen täglich entschieden feindseliger werden und auf einem Punkte angelangt scheinen, wo man sich nicht einmal mehr bemüht, die äußeren Formen zu beobachten. Die heute telegraphisch gemeldete Mittheilung des „Morning-Herald", nach welcher die englische Regierung auf einen neuen Vertrag mit Frankreich, und zwar über die Gleichstellung der Flaggen dringen solle, wird hier allgemein als ein Vorwand aufgefaßt, um wo möglich den Handelsvertrag wieder brechen zu können. Welche Stellung wird die hiesige Regierung einnehmen, wenn die Nachrichten über die Proteste der vier Großmächte sich bewähren sollten?

— Der Fürst von Monaco ist vom Kaiser empfangen worden.

— Aus dem französischen Jura wird gemeldet, daß seit einigen Tagen sehr bedeutende Pulver- und Munitionstransporte in den beiden Forts von Salins (an der Linie des Verrieres-passes) und les Rousses (am Eingange des Dappenthales) eintreffen.

— 3. April. Die Regierung glaubt unter gegenwärtigen Umständen daran erinnern zu müssen, daß das Konkordat Annahme, Veröffentlichung, Abdruck und Ausführung von Bullen, Breves, Reskripten, Mandaten, Anweisungen und sonstige Ausfertigungen des römischen Hofes ohne Regierungserlaubniß verbietet. (Vorkehrung gegen den großen Bannfluch des Papstes, welcher bei einer weiten Auslegung seiner allgemeinen Fassung auch auf den Kaiser bezogen werden zu können scheint.)

— Nach einem vom Kriegsministerium gefaßten Beschlusse wird von heute an kein Urlaub mehr in der Armee ertheilt. Die hierauf bezüglichen Weisungen werden sofort an die Befehlshaber abgehen.

Marseille, 2. April. Das Mittelmeergeschwader ist am 31. März von Toulon nach Italien abgefahren.

Spanien.

Madrid, 3. April. Ortega, der Kommandeur auf den Balearen, hatte die von ihm befehligten Truppen eingeschifft und sie bei Tortosa gelandet zu einem Pronunciamento für Don Carlos. Sobald die Truppen den Anschlag erfuhren, weigerten sie sich, zu folgen und unterwarfen sich.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 16. April 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Lampenfabrikanten Janson zu Zweibrücken, werden folgende, aus dem Nachlasse des daselbst verlebten Messerschmiedes Philipp Janson herrührende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Bücherschrank, 6 Rohrstühle, 1 Pendule, 1 goldene Taschenuhr, 1 Spiegel, Bilder, eine Parthie Messer, Bücher, Kleidungsstücke, Bettung, Getüch und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 20. April 1860, Morgens 9 Uhr,

auf dem Bickenaschbacher Thorhause bei Mittelbach, läßt Heinrich Stalter, Oekonom daselbst, auf Borg bis Martini nächsthin versteigern:

circa 300 Ztr. **Kartoffeln** und
„ 80 „ **rothes Kleehen.**

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 23. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird der dem Christian Lucius, Goldarbeiter, in Zweibrücken wohnhaft, zugehörige Garten mit Gartenhaus, auf Zweibrücker Bann, an den Gerbhäusern, neben Michael Kunst und Ludwig Blum gelegen und 23 Dezimalen enthaltend, in Eigenthum versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 26. April 1860, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken,

Auf Anstehen des Philipp Ambos, Kirchenrechner, wohnhaft in Zweibrücken, als Kurator der Vakantmasse der zu Zweibrücken verstorbenen Eheleute Paul Prager, ehemaliger Tambour der herzoglichen Leibgarde, und Elisabetha Chambion,

Wird durch unterschriebenen dazu gerichtlich kommittirten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, das nachbezeichnete, zur Vakantmasse der genannten Paul Prager'schen Eheleute gehörige Immobile in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an einem in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause, neben Philipp Ambos, bestehend in einer Stube und einer Küche im zweiten Stocke über der Einfahrt, gemeinschaftlichem Hofraum und gemeinschaftlicher Einfahrt; ferner ein hinter diesem Wohnhause befindlicher Stall.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Im Laufe des Monats April, an einem später näher bezeichnet werdenden Tage, lassen die Wittwe und Erben des zu Zweibrücken verlebten Pfarrers Daniel Theyson ihre Güter an Acker- und Wiesenland, auf Contwiger Bann, in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 13. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Schwarzenacker in seinem Wohnhause, läßt Wilhelm Gravius, Wirth, in Schwarzenacker wohnhaft,

2000 starke Prügelwellen auf Borg versteigern. Dieselben sitzen im Walde „Mühlreth" zwischen dem Audenkellerhofe und der Mühle und sind sehr gut abzufahren.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 14. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, wird folgendes, dem in Bubenhausen wohnhaften Metzger Georg Toussaint gehöriges Immobil auf Zahltermine in Eigenthum wieder versteigert:

Plan-Nro. 455. 8 Dezimalen Acker am Wattweiler Thal, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes, neben Paul Schwarz und Christian Schmidt.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 19. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause; auf Anstehen von: 1) Karolina Lindemann, ohne Gewerbe, gewesenen Wittwe des in Zweibrücken verlebten Bierbrauers Heinrich Ludwig Ambos und jezzigen Ehefrau von Friedrich Glock, Handelsmann, in Kolumbus in Nordamerika beide wohnhaft, eigenen Namens der zwischen ihr und ihrem genannten verlebten ersten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft wegen, wie auch als Vormünderin ihrer in der Ehe mit demselben erzeugten noch minderjährigen, gewerblos bei ihr wohnhaften Kinder: a. Johanna Karoline, b. Maria Magdalena und c. Heinrich Friedrich Ambos; 2) genanntem Friedrich Glock, eigenen Namens, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, wie auch als Mitvormund der genannten Minderjährigen; 3) Karl Lindemann, Glockengießer, in Zweibrücken wohnhaft, als Nebenvormund der obigen Minorennen; wird durch den k. Notär Schuler in Zweibrücken folgendes, zum persönlichen Nachlasse des verlebten Heinrich Ludwig Ambos gehöriges Immobile, Zweibrücker Bannes, des evidenten Nutzens wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

16 Dezimalen Fläche mit einem in der Stadt Zweibrücken an der alten Post- und Hauptstraße gelegenen Wohnhause mit Bräuhaus, Stallung, Keller, Hofraum und allem Zubehör.

Zweibrücken, den 1. April 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 21. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden folgende, dem in Zweibrücken wohnhaften früheren Tuchmacher Heinrich Bieber und dessen Kindern gehörige Immobilien auf 6jährige Zahltermine in Eigenthum versteigert, als:

1) Plan-Nro. 664. Ein in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, doppeltem Stall, Scheuer, Schweinstall und Hofraum mit Brunnen, neben Kaspar Schöpper's Wittwe und Konrad Singer's Wittwe;
2) Plan-Nro. 667 u. 666. Ein allda stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung, Hofraum und dem an der Ixheimer Hintergasse stehenden großen Oekonomiegebäude, welches leicht zu einer Scheuer hergestellt werden kann, im Ganzen 16 Ruthen Fläche enthaltend.

Die Vorderhäuser und die an der Ixheimer Hintergasse stehenden Oekonomiegebäude werden getrennt oder nach dem Wunsche der Steigliebhaber zusammen angesetzt.

Schuler, k. b. Notär.

Johann Wilhelm, Ackerer, auf dem Stockborner Hofe, Gemeinde Reifenberg, wohnhaft, beabsichtigt, das ihm gehörige Hofgut, einen Theil des genannten Stockborner Hofes bildend, an einem noch näher zu bezeichnenden Tage versteigern zu lassen. Dasselbe besteht aus:

1) einem großen Wohnhause und sehr geräumigen Oekonomiegebäuden;
2) 56 Morgen Ackerland und
3) 5 „ Wiesen.

Von dem Ackerlande, das sämmtlich im besten Stande ist, sind 24 bis 26 Morgen mit Winterfrucht und Klee besaamt und 10 Morgen zur Einsaat gerüstet.

Das Ganze kann auch aus freier Hand verkauft werden und wollen sich Steig- oder Kaufliebhaber an den Eigenthümer selbst oder an unterzeichneten Notär wenden.

Zweibrücken, den 23. März 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 17. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, läßt Friedrich Dümmler, Gerber, in Zweibrücken wohnhaft,

9000 schöne Bohnenstangen, 9—10 Fuß lang, und
7000 Wellen mit starken Prügeln,

in der Rothhecke im Althornbacher Bann sitzend, auf Zahltermin versteigern.

Hornbach, den 4. April 1860.

Walz, königl. Notär.

Holzversteigerungen in den Staatswaldungen
des Forstamts Zweibrücken.

Montag den 16. April 1860, zu Waldmohr, Morgens 9 Uhr:

Revier Jägersburg.

Schläge Kleinottweilerwald, Spiegelbruch, Oberkuhwald und Jägersdick.

251 eichen Stämme 3. u. 4. Kl.
10 „ Wagnerstangen.
1 kiefern Baustamm.
4 buchen Nutzstämme.
2400 „ Bohnenstangen.
310½ Klafter verschiedenes Brennholz.
2650 verschiedene Wellen.

Mittwoch den 18. April, zu Homburg, Morgens 9 Uhr:

Revier Karlsberg.

Schläge Sommerberg, Bundenbacherberg, Hirschwirthsloch und zuf. Ergebniß.

18 Eichen, worunter ein Abschnitt von 48 Zoll Durchmesser.
70 buchen Nutzstämme.
217 nadelholzen Baustämme.
15 weichholzen „
39 nadelholzen Gerüststangen.
90 eichen und buchen Wagnerstangen.
685 Stück verschiedenes Gestäng.
27 Gebund Erbsenreiser.
½ Klafter eichen Nutzholz in Misseln.
89 „ verschiedenes Brennholz.
1875 verschiedene Wellen.

Zweibrücken, den 2. April 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Lohrindenversteigerung.

Donnerstag den 12. April lauf. Jrs., Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden aus den Schlägen „Habschied" und „kleiner Schlüsselbusch" des Gemeindewaldes von Wattweiler circa 90 Zentner Eichenlohrinden meistbietend versteigert.

Webenheim, den 2. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Für Gerber!

Die in № 39 des Zweibrücker Wochenblattes angezeigte Lohrindenversteigerung wird vom 10. April auf

Samstag den 14. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr,

verlegt und findet auf dem Bürgermeisterei-Lokale zu Contwig statt.

Contwig, den 3. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Samstag den 14. April 1860, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Lambsborn, werden aus dem Gemeindewalde daselbst folgende Hölzer versteigert:

Schlag Pfaffenloch und Seinerwald.

7 kiefern Sparren.
12 buchen Wagnerstangen.
36 eichen „
8 Baumstützen.
24½ Klafter buchen Scheitholz.
20½ „ „ Stangenprügel.
2½ „ kiefern Scheitholz.
2½ „ „ Prügelholz.
350 buchen Wellen.

Lambsborn, den 2. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Trautmann.

Vermischte Bekanntmachungen.

Sommerröcke
(Paletots)

à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 45 kr. und fl. 2 pr. Stück

bei

P. Lellbach's Wittwe.

Aechter

Peru-Guano

sowie

Knochenmehl

billigst zu haben bei

J. Brück & Comp.

auf dem Kohlenlager am hiesigen Bahnhofe.

Zweibrücken, den 1. April 1860.

Großes

Herrenkleider-Lager.

Dasselbe ist auf's Reichhaltigste mit Frühjahrs- und Sommer-Anzügen in den neuesten und elegantesten Stoffen assortirt. Bei guter und schöner Arbeit wird daselbst um äußerst billige Preise verkauft.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur in der Maximiliansstraße.

Eine prachtvolle Auswahl von

schwarzseidenen Mantillen und Talmas

von fl. 5 bis fl. 35,

wollenen Frühjahrs-Mantelets,

gestreiften Sommer-Chales

in **Chalys** und **Barège,**

nebst einem reichhaltigen Lager der neuesten

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

in deutscher, französischer und englischer Waare

empfiehlt hiermit bestens

Hch. Jos. Henigst.

Alle Diejenigen, welche mir während meiner Amtsführung in Waldfischbach Notariatskosten schuldig geworden, ersuche ich, mir nunmehr innerhalb eines Monats vollständige Zahlung zu leisten, ansonsten ich mich zu unnachsichtlicher Verfolgung veranlaßt sehen müßte.

Metz, k. Notär in
Kirchheimbolanden.

Wirthschaftseröffnung.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und Gönnern hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die Wirthschaft, welche bisher Herr Lamarche inne hatte, übernommen und dieselbe Sonntag den 8. April eröffnet. Er wird bemüht seyn, durch einen guten Schoppen Ungsteiner und gutes Homburger Bier die ihn Besuchenden zufrieden zu stellen.

Julius Toussaint.

Ixheimer Liedertafel.

Morgen als am 2. Ostertage

Produktion

in der Wirthschaft von Friedr. Seel in Ixheim, wozu alle Freunde des Gesangs hiermit eingeladen werden.

Danksagung.

Den vielen Freunden und Bekannten, welche die irdische Hülle meiner sel. Frau am 6. ds. zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich hiermit meinen tiefstgefühlten Dank.

Zweibrücken, den 7. April 1860.

Friedr. Hollinger.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als

Tapezierer

etablirt hat.

Sein eifrigstes Bestreben wird es seyn, seine ihn mit ihrem Zutrauen, um welches er hiermit bittet, beehrenden Kunden durch solide, dauerhafte Arbeit und billigste Bedienung auf das Vollkommenste zu befriedigen.

Durch sein längeres Arbeiten in den bedeutendsten Städten Deutschlands glaubt er allen Anforderungen Genüge leisten zu können.

Seine Wohnung ist bei Herrn Elias in der Landauer Straße.

Joh. Baptist Ciolina.

Eine Magd, welche gut mit dem Vieh umgehen kann, das Melken versteht und vortheilhafte Zeugnisse aufzuweisen hat, kann gegen guten Lohn zu Ostern in Dienst treten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gustav-Adolf-Stiftung.

Die Sammlung der Beiträge für das Jahr 1860 wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Dienstag den 10. April

Oster-Kränzchen,

wozu höflichst einladet Leop. Groß.

Wohnungsveränderung.

Daniel Müller, Schuhmacher, wohnt seit Anfang dieses Quartals im ehemaligen Zutter'schen Hause in der Pfarrgasse.

---

96 Dezimalen Wiese in Niederhausen, Ixheimer Bannes, neben Lauer's Wittwe, sind zu verkaufen durch

C. Lehmann.

Ein gut erhaltener Fuhrwagen mit allem Zugehör, nebst Fuhr- und Chaisengeschirr ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Selbstgepflanzter Ewiger-Kleesamen ist zu haben bei Nikolaus Kamm, Bäcker.

A. Schilling hat noch gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Zwei tüchtige Schreinergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Joh. Hölzheber, Schreinermeister auf der Schnappach bei St. Ingbert.

Bei Schreiner J. Rockenbach wird ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Chr. Werh.

Bei Friedr. Kaul, Schlosser, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Zu vermiethen

sogleich oder auf Johanni eine Wohnung im 3ten Stocke bei S. Stern.

Bei Peter Hemmer sind zwei Wohnungen, auf Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Wittwe Klensch hat ein möblirtes Logis, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Loose zur Schiller-Lotterie

à 1 Thlr. preuß. Crt.

sind wieder vorräthig bei der

Redaktion d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 5. April.

Pistolen	fl.	9	31¼-32¼
" preuß	"	9	56¼-57¼
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	38 39
Dukaten	"	5	28¼-29¼
Engl. Sovereigns	"	11	36-40
20-Fr.-Stücke	"	9	16¼-17¼
Preuß Kassenscheine	"	1	45¼-1
Div. Kassenanweis.	"		—
Preuß. Thlr.	"		—
5-Fr.-Thlr.	"		—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	124	P.
4½% Pfz. Maximil.- " "	95¼	P.
4½% b Oestr. b. Rothsch. à fl.	101	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

☞ Des h. Osterfestes wegen wird das nächste Blatt einen Tag später ausgegeben.

MÜNCHEN
LAPIDAR

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 44. Dienstag, 10. April 1860.

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 3. April. Ueber eine Pulver-Explosion, welche am 28. v. Mts. in dem romantischen Mühlthale bei Starnberg stattfand, vernimmt man Folgendes: In der dortigen Pulvermühle waren zwei Arbeiter beschäftigt, von welchen der eine sich plötzlich zu der Arbeit eines eisernen Hammers bediente, obwohl der andere ihn auf hieraus entstehende Gefahr aufmerksam machte. Da dessen Zureden nicht von Erfolg war, so entfernte sich dieser Arbeiter, um den Besitzer in Kenntniß zu setzen. Dieser eilte mit dem Arbeiter sofort herbei, aber zu spät, denn als sie bei dem Gebäude ankamen, flog dieses in die Luft. Der Arbeiter, welcher ohne Zweifel das Unglück herbeigeführt, war augenblicklich todt und der andere Arbeiter, wie Herr Meier, der Besitzer der Pulvermühle, wurden so stark verwundet, daß beide seitdem auch gestorben sind. Ob der betreffende Arbeiter das Unglück mit Absicht herbeigeführt hat, wie man annehmen will, und zwar weil er bei einem Kassadiebstahle im Rentamte zu Starnberg betheiligt gewesen seyn soll, wird sich vielleicht aus der deßfalls eingeleiteten Untersuchung ergeben. Ein Individuum, welches im Verdacht steht, an dem erwähnten Diebstahl betheiligt zu seyn, wurde dieser Tage in Starnberg verhaftet.

— Die neue nun in München zu erbauende Kaserne, wofür die Kammern im vorigen Jahre die Summe von 600,000 fl. votirt haben, wird demnächst in Angriff genommen und ist hiefür bereits ein großartiges Areal von ca. 130 Tagwerken außerhalb der Stadt, gegen Nymphenburg, bestimmt. Die ganze Fläche übertrifft selbst das Marsfeld an Größe. Auch wird ein Arm des nahen Würmkanals dahin geleitet, um die Kaserne mit Wasser zu versehen.

Nach einer neuern Münchener Korrespondenz waltet zwischen dem Kriegsministerium und der Gemeindevertretung der Hauptstadt im Augenblick eine Differenz über die Wahl des Platzes obiger Kaserne. Das Kriegsministerium hat dazu einen Platz außerhalb des Burgfriedens ausersehen, während der Stadtmagistrat und die Gemeindebevollmächtigten diesen Bau mehr in der Nähe der belebteren Theile der Stadt aufgeführt zu sehen wünschen. Da die betreffende Bitte dieser Gemeindekollegien von Seite des Kriegsministeriums die gehoffte Gewährung nicht gefunden hat, so haben sich dieselben mit ihrem Gesuch unmittelbar an Se. Maj. den König gewendet.

Das neueste Amtsblatt der k. Verkehrsanstalten enthält eine Bekanntmachung, wonach die österreichischen Banknoten in Conventionsmünze außer Cours gesetzt und nur bis 30. d. M. bei den Filialkassen, vom 1. Mai bis 30. Juni l. J. aber nur mehr bei den Bankkassen in Wien umgewechselt werden.

— 4. April. Die Rückkehr des Prinzen und der Prinzessin Adalbert aus Spanien wird kommende Woche erwartet; wie man vernimmt, befindet sich die Frau Prinzessin abermals in gesegneten Umständen.

— 5. April. Heute Vormittag nahm Stiftsprobst Dr. v. Döllinger in Abwesenheit Sr. Maj. des Königs die althergebrachte Ceremonie der Fußwaschung an den 12 Greisen, die man die 12 Apostel zu nennen pflegt, vor. Alle waren diesmal in ziemlich gleichem Alter, zwischen 87 und 89 Jahren. Die Mehrzahl derselben war diesmal aus der Provinz Schwaben und Neuburg gekommen, welche allein 7 stellte.

— Das Kriegsministerium entfaltet fortwährend eine außerordentliche Thätigkeit, namentlich in Bewaffnung der Infanterie mit dem neuen Podewils'schen Gewehre und in Anfertigung einer kolossalen Masse von dazu gehöriger Munition. Nachdem die k. Gewehrfabrik zu Amberg, obschon sie bedeutend erweitert wurde und alle Kräfte in ihr angestrengt werden, die Lieferung der benöthigten Menge in der gewünschten kurzen Zeit nicht zu realisiren vermag, ist vor wenigen Tagen mit Lütticher Fabrikanten ein Kontrakt zur Anschaffung einer sehr bedeutenden Anzahl solcher Gewehre abgeschlossen worden.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 25. März zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Lauersheim, Bdsfts. Frankenthal, von dem Bischofe zu Speyer dem Priester Bernhard Magel, Pfarrer in Neustadt a. d. H., Bdsfts. gl. Namens, verliehen werde.

Oesterreich.

Wien, 3. April. Man versichert, die drei nordischen Großmächte würden sich an einer Konferenz bezüglich der savoyischen Frage nicht betheiligen, sondern die Reklamation der Schweiz auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege prüfen.

— Der General-Geniedirektor Erzherzog Leopold wurde, nachdem er die Inspektion der Befestigungen an den Tiroler Grenzen zu Ende geführt, gestern in Wien zurückerwartet. Er hat indeß, schon auf der Rückreise hieher begriffen, in Bozen den Befehl vorgefunden, sofort abermals nach Verona zu gehen, und er wird in diesem Augenblick schon in Verona eingetroffen seyn. Es sollen in der Lombardei, gegen das Festungsviereck hin, Bewegungen stattgefunden haben, welche die ernsteste Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

— Die Untersuchung gegen den Hauptmann Doré in Verona wegen hochverrätherischen Einvernehmens mit dem Feinde ist, freilich nur aus Mangel an genügenden Beweisen, aufgehoben und es werden jetzt lediglich noch (in Verona) Erhebungen gepflogen, ob es zulässig sey oder nicht, ihn zwangsweise nach seiner Heimath (Wien) zu dirigiren.

Preußen.

Berlin, 3. April. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist beschlossen worden, in dem laufenden Jahre keinerlei Landwehrübungen stattfinden zu lassen. Gleichzeitig ist in Bezug auf die an Wehrleute zu ertheilenden Wander- und Reise-Legitimationen für das Ausland der Beschluß gefaßt worden, solche aus Rücksicht auf die Militärverhältnisse der darum nachsuchenden Personen nicht zu versagen; sie sollen also nur Denjenigen verweigert werden, welchen polizeiliche oder steuerliche Hindernisse entgegenstehen. Dagegen soll allen bei dem in den letzten Wochen stattgefundenen Departements-Ersatzgeschäft als dienstfähig und dienstpflichtig bezeichneten Rekruten eröffnet werden, daß sie möglicher Weise in kürzester Frist, spätestens im Laufe des August, zur Gestellung beordert werden dürften.

— Der Minister des Innern und der Finanzminister haben an die Regierungen unterm 4. März d. J. eine Verfügung erlassen, nach welcher die Beamten der beiden Ressorts, welche im unmittelbaren Staatsdienste stehen, sich nicht mehr als Mitglieder der Verwaltungsvorstände bei industriellen Aktien- oder

Digitized by Google

ähnlichen Gesellschaften betheiligen sollen, ohne dazu die Genehmigung der betreffenden Ministerien eingeholt und erhalten zu haben.

Sachsen.

Dresden, 4. April. Kaum hat die am verflossenen Sonnabend stattgehabte Hinrichtung des Brudermörders Schumann mit allen Mitteln der Abschreckungstheorie gewirkt, so durchläuft auf's Neue eine schreckenvolle entsetzliche Kunde unsere Stadt. Der Staatsschuldenbuchhaltereikanzlist Lehmann hat vorgestern seine fünf Kinder, im Alter von 2 bis 10 Jahren, mit Morphium zu vergiften gesucht und die beiden jüngsten auch wirklich um's Leben gebracht. Man ist nun eben dabei, auch die kürzlich verstorbene Frau des Giftmörders auszugraben und zu seciren. Trunksucht und in Folge davon Noth und Lebensüberdruß sollen die Ursachen gewesen seyn. Daß aber solch ein Mord zwei Tage nach einer durch Glockengeläute so grauenvoll verkündeten Hinrichtung geschehen konnte, diese erneute Wahrnehmung gibt dem Anhänger der Abschreckungstheorie und Vertheidiger der Todesstrafe viel zu denken. Jene Hinrichtung schon gab dazu Anlaß, da das Glockengeläute alle Stadtbewohner nöthigte, im Geiste den letzten Gang des Mörders mitzumachen.

Baden.

Rastatt, 3. April. Gestern Morgen ist die gegen den österreichischen Soldaten Nowotny wegen Ermordung seines Feldwebels durch einen Gewehrschuß erkannte Todesstrafe in dem Festungs-Kasernenhofe durch Erschießen vollzogen worden.

Schweiz.

Bern, 6. April. Der Bundesrath hat an die unterzeichnenden Mächte des Kongresses ein Rundschreiben gerichtet, um die Berufung eines Kongresses zu veranlassen.

Man berichtet aus Genf, daß nächsten Sonntag dort neue Truppen eintreffen werden.

Der „Bund" bringt die Nachricht, daß Preußen kräftigen Beistand verspreche, in folgender Fassung: Die preußische Regierung hat an ihren Vertreter in Bern, Hrn. v. Kamptz, zu Handen des Bundesraths eine Note gerichtet, aus welcher hervorgeht, daß die Regierung des Prinzregenten der Schweiz kräftigen Beistand leisten wird, auf daß bei der Lösung der Savoyer Frage ihre Unabhängigkeit und Neutralität keine Gefährde erleide. — Aus Wien vernimmt man, schreibt gleichfalls der „Bund", daß dort eine neue Note der österreichischen Regierung über die Savoyer Frage nach Bern expedirt worden ist.

Großbritannien.

London, 3. April. Das „Liverpool Albion" sagt: „Es ist nicht allgemein bekannt, daß die französische Regierung sich es sehr angelegen seyn läßt, über alle Artikel, die der Handelsvertrag mit England berührt, die nöthige Aufklärung zu erlangen. Einige 40 Kommissäre sind aus Frankreich herübergesandt worden, um Details zu sammeln, wodurch die französische Regierung orientirt werden kann, um bei der Feststellung der beabsichtigten Einfuhrzölle nicht irre zu gehen. Diese Herren bereisen jetzt das Königreich nach allen Richtungen, sollen sich aber in Bezug auf den eigentlichen Zweck ihrer Sendung in einiger Verlegenheit befinden und haben nach Allem, was uns über ihre Bewegungen zu Ohren kommt, die Sache nicht recht praktisch aufgefaßt. Sie sollen unter einander nichts weniger als einig seyn, indem einige ihre Sendung als eine wissenschaftliche, andere als eine rein geschäftliche ansehen. Wir hören nicht, daß sie schon über Liverpool Erkundigungen einzuziehen versucht hätten."

— Zuverlässigen Nachrichten zufolge werden in England die Rüstungen, namentlich zur See, in wahrhaft kolossalem Maßstabe fortgesetzt, obgleich die englische Flotte schon jetzt in einer Verfassung seyn soll, daß sie jeden Augenblick mit allem Nachdruck aufzutreten vermöchte. Das Mißtrauen in die französische Politik und deren Lenker ist fortwährend in demselben Maße im Wachsen, wie das Vertrauen auf die eigene Kraft zunimmt.

— Das Kriegsministerium hat auf Anregung der Militärärzte die Errichtung einer Heil- und Erholungsanstalt auf dem Kap der guten Hoffnung beschlossen. Dieses Institut ist für Aufnahme der kranken und verwundeten Soldaten bestimmt, die zu den in China dienenden Korps gehören und für welche die Reise bis nach England eine zu große Anstrengung ist.

Frankreich.

Paris, 3. April. Im gesetzgebenden Körper ist das Budget für 1861 vorgelegt, mit einer Schätzung der Einnahmen auf 1845, der Ausgaben auf 1844 Mill. Fr.

— 6. April. Der General Lamoricière wird das Oberkommando definitiv übernehmen. Mehrere junge Legitimisten sind ihm bereits gefolgt, andere stehen im Begriffe, nach Rom abzureisen. Das durch mehrere deutsche Blätter gehende Gerücht, der General Lamoricière habe gleichsam bei Nacht und Nebel Frankreich verlassen, ist ganz ungegründet.

— Frankreich will bis zur Stunde von einer Konferenz zur Lösung der Frage in Bezug auf Faucigny und Chablais nichts wissen.

— Zwischen Rom und Neapel sind Unterhandlungen im Gange wegen des Einzugs neapolitanischer Truppen in die Kirchenstaaten. Das Ergebniß dieser Unterhandlungen ist noch nicht bekannt. Was einige Blätter darüber sagen, ist jedenfalls verfrüht.

— General Montauban, Kommandant der Expedition gegen China, ist am 3. März in Hongkong angekommen.

— Der Nuntius hat die päpstliche Exkommunikationsbulle sämmtlichen Mitgliedern des diplomatischen Korps mitgetheilt.

Spanien.

Madrid, 3. April. Ueber die Vorfälle zu Tortosa entnehmen wir dem „Constitutionnel" folgende Einzelheiten: Der junge General Ortega, welcher die Balearen als Generalkapitän befehligte, ließ die ganze Garnison, etwa 3000 Mann, einschiffen und landete zu San-Carlos de la Rapita, einem kleinen Hafen unweit der Stadt Tortosa. Man versichert, daß die Soldaten unter seinen Befehlen beim Landen nicht wußten, daß er beabsichtige, den Grafen v. Montemolin zu proklamiren. Die Regierung, welche seit acht Tagen wußte, was vorging, hatte eiligst den General Jose de la Concha, vormaligen Generalkapitän von Cuba, nach Valencia geschickt. Kaum war Ortega gelandet, als von allen Seiten Truppen herbeikamen, um die Insurrektion zu ersticken. Ortega ist zu Ampesta und wird schwerlich nach Tortosa kommen. Von allen Seiten bringt der Telegraph der Königin Ergebenheitsadressen und die Bank von Barcelona hat der Regierung 40 Millionen angeboten.

— 5. April. Die „Gazeta" veröffentlicht ein Dekret, durch welches der General Ortega seines Ranges und seiner Ehrenstellen für verlustig erklärt wird.

— Elio, einer der Führer der Karlisten, ist durch den Alkaden von Binarez gefangen genommen worden.

— 6. April. General Ortega mit drei noch unbekannten Personen wurde zu Calanda verhaftet. Man vermuthet, es seyen drei Personen vom höchsten Range.

— Bei dem verhafteten General Ortega soll man 27,000 Piaster in Gold gefunden haben. Der Sekretär Elio's soll ebenfalls verhaftet worden seyn.

— Die ministeriellen Blätter behaupten, daß die Mauren sofort 100 Mill. Realen bezahlen werden.

— Von den 18,000 Mann, welche der spanische Feldzug kostete, erlagen mehr als 12,000 Mann der Cholera und anderen Krankheiten.

Italien.

General Lamoricière hat zu Rom eine lange Unterredung mit dem General Goyon gehabt und man sagt, daß der Letztere zu dieser Unterredung vom Kaiser ausdrücklich ermächtigt worden sey.

Turin, 2. April. Der Bericht des Staatsraths über die Exkommunikation ist ausgetheilt. Der hohe Rath erklärt, daß der päpstliche Hof kein Recht gehabt habe, aus Anlaß der letzten Ereignisse den König von Sardinien zu exkommuniziren und daß daher Jedermann auf das Strengste und unter Androhung der schärfsten Strafe verboten werde, die Exkommunikation zu veröffentlichen.

— 5. April. Die „Opinione" meldet, daß die Bevölkerung von Savoyen und Nizza in 8 bis 10 Tagen zusammenberufen werden solle, um mittelst des allgemeinen Stimmrechts über den Anschluß an Frankreich abzustimmen.

Neapel, 4. April. Aufrührer griffen in Palermo die Truppen an; die Soldaten warfen aber die Insurgenten tapfer zurück. Viele von den Insurgenten wurden getödtet; die Bevölkerung hat sich an dem Putsch nicht betheiligt.

Türkei.

Konstantinopel, 28. März. Von Monastir ist ein Armeekorps abgegangen, das zwischen Montenegro und Serbien ein Lager beziehen soll.

— Der Sohn des Fürsten Milosch hat sich geweigert, nach Konstantinopel zu gehen, um dort die Investitur zu empfangen.

Persien.

Nachrichten aus Teheran zufolge ist der regierende Schah von Persien, Nasser-ed-Din, bedenklich erkrankt, doch hofft man, daß seine Jugend und ziemlich feste Konstitution ihn der Gefahr glücklich entreißen werden. Der Tod dieses Souveräns wäre unter den jetzigen Verhältnissen im Orient ein um so größeres Unglück.

Amerika.

New-York, 24. März. Aus Washington telegraphirt man, daß Spanien wegen der von Havanna ausgegangenen Expedition zur Verantwortung gezogen werden solle. Eine Suspension der Neutralitätsgesetze könne die Folge sehn.

Afrika.

Den neuesten Nachrichten aus Algerien zufolge hat ein fanatischer Sherif zu Setif einen Aufstand veranlaßt. Die französischen Truppen unter dem Befehl des Generals Desmarets haben die Insurgenten, deren Zahl sich auf etwa 3500 belief, geschlagen und zerstreut.

Mainzer Handelsbericht vom 4. April.

Getreide ohne alle Aenderung. Der heute abgehaltene Fruchtmarkt war schwach befahren. Zu notiren ist: Weizen fl. 13½ à fl. 14, Korn fl. 10¼ à ½, Gerste fl. 10¼ à ½, Hafer fl. 5¼ à ½. — Rüböl ohne Umsatz effektiv kostet dasselbe fl. 22, per Mai fl. 22 ¼, per Oktober fl. 23 à 23¼, Mohnöl fl. 40, Leinöl fl. 19½ à 20, Hülsenfrüchte und Saamen unverändert.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Veräußerung des New-Castelter Hofgutes bei Landau.

Wegen Sterbfall wird dieses Hofgut künftigen 23. April 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Hofe selbst veräußert, kann aber bis dahin aus freier Hand gekauft werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Hofe selbst und bei dem mit der Veräußerung beauftragten kgl. Notär Heuck in Landau zur Einsicht.

☞ Das Nähere über dieses Hofgut ist zu ersehen in der Pfälzer Zeitung № 82 und im Pfälzischen Kurier Nro. 82.

Versteigerungs-Anzeige.

Bis kommenden Donnerstag den 12. April, des Nachmittags 2 Uhr, in dem ehemals Pilla'schen Hofe, läßt Johann Strauß mehrere Pflüge, Eggen und andere Ackergeräthschaften, sowie eine 4sitzige fast noch neue Chaise auf Borg bis Martini versteigern.

Zweibrücken, den 7. April 1860.

Fahrnißversteigerung.

Montag den 23. April nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in ihrer Wohnung zu Großbundenbach, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Pfarrers Hrn. Haak verschiedene Fahrnißgegenstände öffentlich zu Eigenthum versteigern, unter Anderm:

2 Kommoden, 1 nußbaumenen Kleiderschrank, 2 kieferne Schränke, 3 Tische, 5 Bettladen, 1 Kindsbettlade, 6 Stühle, 1 Mehlkasten, 1 Küchenschrank, 1 eisernen Kessel, 1 trächtige Kuh, 1 Rind, 6 Schafe, etwa 40 Ztr. Heu, 25 Ztr. Kartoffeln, mehrere Fässer und Bütten, 1 Windmühle, 1 Pflug, Wagenleitern, sowie verschiedenes Küchengeräthe.

Homburg, den 7. April 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 13. April l. Jrs., Morgens 9 Uhr, werden zu Bliskastel aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Salzleck, Dietrichsklam und Erdbeerenthal, folgende Hölzer versteigert, als:

1 eichen Baustamm 4. Kl.
27 kiefern Baustämme und Sparren.
1 buchen Nutzstamm.
1 ahorn „
8 birken Nutzstämme.
60 „ Wagnerstangen zu Leiterbäumen ꝛc.
300 kiefern Hopfenstangen.
150 „ Baumpfähle.
225 „ Fachgerten.
200 „ Bohnenstangen.
9 Klafter buchen Scheit 2. Kl.
1¾ „ „ Stangenprügel.
14½ „ kiefern Prügel, 4- und 6schuhig.
18½ „ birken „
1325 buchen Wellen mit Prügeln.

Bliskastel, den 6. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Lohrindenversteigerung.

Dienstag den 17. April 1860, Morgens 10 Uhr, zu Battweiler, werden die Lohrinden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Hohlbach, abgeschätzt zu 60 Zentner, versteigert.

Battweiler, den 4. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Lohrindenvergebung im Soumissionswege.

Das diesjährige Ergebniß der Eichen-Lohrinden in den Gemeindewaldungen von

1) Großsteinhausen, geschätzt zu 25 Ztr.,
2) Kleinsteinhausen, „ „ 70 „
3) Walshausen, „ „ 40 „

wird auf dem Soumissionswege vergeben. Uebernehmer werden mit dem Bemerken eingeladen, ihre Angebote pro Zentner verschlossen bis längstens den 18. April l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, hier einzureichen, worauf die Eröffnung der Soumission in Beisein des k. Revierförsters um 2 Uhr des Nachmittags auf dem Gemeindehause dahier vorgenommen wird.

Die Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 7. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in Wien, Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Düngemittel

der

Frankfurter Aktiengesellschaft

für landwirthsch.-chemische Fabrikate

in **Frankfurt a/M.**

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in drei Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.

Gedämpftes Knochenmehl in drei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.

Konzentrirter Dünger, fein gemahlen.

Weinbergdünger.

Wiesendünger.

Guanophosphate in zwei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.

Peruanischer Guano in Originalsäcken.

Preise billigst. Verpackung in Säcken oder nach Wunsch in Fässern frei. — Jedes Collo ist mit unserem Fabrikzeichen plombirt.

Sämmtliche Fabrikate werden unter Garantie der bei den landwirthschaftlichen Vereinen hinterlegten Analysen geliefert.

Preislisten und ausführliche Gebrauchs-Anweisungen gratis.

In Betreff der mit unseren Düngemitteln erzielten Resultate verweisen wir auf die unparteiischen Berichte der bedeutenderen landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Lager bei **L. E. Wend** in Zweibrücken.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bachler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Oberelsaß), wird anzutreffen seyn: den 17. und 18. l. M. April zu Forbach bei Hrn. Trontlen im Gasthaus zum „goldenen Wagen" und den 19. und 20. zu Thionville im „Hotel Luxemburg".

Kunstnotiz.

Soeben hören wir, daß der berühmte Harfenvirtuose Herr Sänger aus Hamburg dahier eingetroffen ist und in den nächsten Tagen ein Concert zu geben beabsichtigt, worauf wir jetzt schon die Kunstliebhaber aufmerksam zu machen uns erlauben, indem ein solcher Kunstgenuß wohl nur selten mehr geboten werden dürfte.

R. & Z.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende **Gebr. Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. — 2 Stück zusammen à 21 kr. und 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fortwährend ächt zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Seidene **Mantelets** und **Mantillen,**
wollene **Sommermäntel** neuester Façon,
sowie alle Arten der modernsten **Frühjahrs-** und **Sommerstoffe** in großer Auswahl und äußerst billig bei

M. A. Hatry.

Zugleich empfehle ich sehr schönen schwarzen

Lyoner Taffet

in verschiedenen Qualitäten zu billigem Preise.

M. A. Hatry.

Alle Diejenigen, welche mir während meiner Amtsführung in Waldfischbach Notariatskosten schuldig geworden, ersuche ich, mir nunmehr innerhalb eines Monats vollständige Zahlung zu leisten, ansonsten ich mich zu unnachsichtlicher Verfolgung veranlaßt sehen müßte.

Metz, k. Notär in Kirchheimbolanden.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als

Tapezierer

etablirt hat.

Sein eifrigstes Bestreben wird es seyn, seine ihn mit ihrem Zutrauen, um welches er hiermit bittet, beehrenden Kunden durch solide, dauerhafte Arbeit und billigste Bedienung auf das Vollkommenste zu befriedigen.

Durch sein längeres Arbeiten in den bedeutendsten Städten Deutschlands glaubt er allen Anforderungen Genüge leisten zu können.

Seine Wohnung ist bei Herrn Elias in der Landauer Straße.

Joh. Baptist Ciolina.

Friedr. Schuck, Schreiner, warnt hiermit Jedermann, seiner Frau Katharina geb. Müller, welche ihn böswilliger Weise verlassen, auf seinen Namen Etwas zu leihen oder zu borgen, indem er keine Zahlung leisten wird.

Ein gut erhaltener Fuhrwagen mit allem Zugehör, nebst Fuhr- und Chaisengeschirr ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Hutmacher etablirt hat. Derselbe empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Sein mit allen Sorten Hüten reich ausgestattetes Verkaufslokal befindet sich im Jak. Lehmann'schen Hause in der Hauptstraße.

Zweibrücken, den 9. April 1860.

August Tiemann.

Von heute an befindet sich die Lotto-Kollekte in der Behausung des Hrn. Kirchenrechner Ambos neben der Kranzbühler'schen Buchdruckerei.

Zweibrücken, den 10. April 1860.

Frz. Fuhrmann in der Ixheimer Straße hat eine frischmelkige und zwei trächtige Ziegen zu verkaufen.

Fr. Faber senior hat zwei gute Barometer zu verkaufen.

Bei Jakob Altschüller sind schöne Roßhaare und gutes Seegras angekommen.

Bei Schuhmacher Schreiber ist auf Johanni oder Michaeli eine Wohnung mit Zubehör zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im März 1860:

Den 1.: Katharina, T. v. Moriz Bohn, Schreiner.
Den 2.: Elisabetha, T. v. Jakob Dönig, Schneider.
Den 6.: Maria Eva, T. v. Johann Lanninger, Färber von Niederauerbach.
Den 7.: Peter Franz Joseph, S. v. Nikolaus Simon, Postkondukteur von Blieskastel.
Dens. Tag: Katharina Friederike, T. v. Friedrich Kirsch, Hausknecht von Jägersburg.
Den 8.: Henriette Jakobine, T. v. Georg Neumaier, Bierbrauer von Thurmansbang in Niederbayern.
Den 12.: Maria Friederike, T. v. Friedrich Jakob Lehmann jun., Buchhändler.
Dens. Tag: Friedrich Daniel, S. v. Johann Franz Paas, Maurer.
Dens. Tag: Louise, T. v. Ludwig Heuß, Schreiner.
Dens. Tag: Gertraude Louise.
Den 14.: Juliana, T. v. Johann Karl Schöller, Schreiner.
Den 16.: Karolina Friederike, T. v. Karl Daniel Hänisch, Bleicher.
Dens. Tag: Karolina Juliana, T. v. Friedrich Philipp Bieber, Ackersmann.
Den 19.: Wilhelm Ernst, S. v. Friedrich Sorg, Bäcker.
Den 21.: Philippine Magdalena, T. v. Ludwig Seel, Bäcker.
Den 25.: Jakob, S. v. Peter Stautzer, Ackersmann vom Nonnenbuscherhofe.
Den 28.: Philipp Karl, S. v. Philipp Daub, Badofenmacher.
Dens. Tag: Maria, T. v. Johann Konrad Stuckert, Metzger.
Den 31.: Karoline Louise, T. v. Georg Koelp, Färber.

Gestorben sind im März 1860:

Den 1.: Henriette Schulde, 11 M. alt, T. v. Heinrich Schulde, Hammerschmied von Homburg.
Den 2.: Christoph Fischer, 80 J. alt, Privatmann aus Langenwinkel in Nassau.
Den 6.: Elisabetha Eichhammer, 2 J. alt, T. v. Johann Eichhammer, Bierbrauer aus Traidendorf in der Oberpfalz.
Den 7.: Johann Eichhammer, 31 J. alt, Bierbrauer aus Traidendorf in der Oberpfalz.
Den 12.: Dorothea Leonhard, 86 J. alt, Wittwe von Philipp Bradtisch, Leinenweber.
Den 14.: Charlotte Friederike Christine Schneider, 65 J. alt, ledig.
Den 16.: Maria Margaretha Molter, 73 J. alt, Wittwe von Karl Philipp Hien, Hufschmied.
Den 20.: Philipp Janssohn, 75 J. alt, Messerschmied.
Den 22.: Elisabetha Karoline Ambos, 7 M. alt, T. v. Philipp Ambos, Kirchenrechner.
Den 23.: August Strauß, 21 J. alt, ledig, Schlosser.
Den 24.: Todtgeburt männl. Geschlechts.
Den 25.: Daniel Pirmann, 9 M. alt, S. v. Jakob Pirmann, Ackersmann.
Den 26.: Jakob Möhn, 1 J. alt, S. v. Joseph Möhn, Schreiner.
Den 28.: Gertraude Louise, 15 T. alt.
Den 29.: Pauline Elisabetha Wilhelmine Paul, 12 J. alt, T. v. Jakob Paul, Schullehrer.
Den 31.: Josephine Friederike Reger, 5 M. alt, T. v. Adam Reger, Schuhmacher von Pirmasens.

Verehelicht haben sich im März 1860:

Den 20.: Philipp Oeder, Leinenweber von Bubenhausen, mit Elisabetha Charlotte Schäfer.
Dens. Tag: Jakob Haußmann, Schuhmacher, mit Maria Simon.
Den 21.: Ludwig Karl Prager, Oekonom, mit Katharina Ferrang.
Den 22.: Johann Peter Rockenbach, Schreiner, mit Henriette Schmidt.

Zweibrücken, den 5. April 1860.

Der Civilstandsbeamte:
L. Schmidt, 1. Adjt.

Frankfurter Geldcours vom 7. April.

Pistolen	fl.	9 31½-32½
" preuß	"	9 36½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38½ 39
Dukaten	"	5 28½-29½
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 16½-17½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½-½
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß. Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Goldbollars	"	—

Aktiencours.

4° o Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 125½—26 B.
4½° o Pfz. Maximil.-" " 93½ G.
4½° o b. Oest. b. Rothsch. à fl. 101½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 45. Freitag, 13. April 1860.

Bayern.

München, 6. April. Laut einer Bekanntmachung der k. Staatsschuldentilgungskommission findet am 16. d. M. eine Verloosung der 3½proz. (und auf 4 Proz. arrosirten) Staatsschuld im Kapitalbetrage von 2,100,000 fl. statt. Die Rückzahlung beginnt am 1. Juni, die Verzinsung hört am 31. Aug. auf.

— 7. April. Das in den jüngsten Jahren beliebte Verfahren bezüglich der Gymnasialabsolutorien mittelst Skriptionen soll, wie der „K. f. N." berichtet, als zu zeitraubend und den eigentlichen Zweck einer wahrhaften Kontrole verfehlend, wieder aufhören und die Würdigkeit zum Uebertritte an die Universität wieder, wie früher, lediglich durch den Lehrerrath nach stattgefundener mündlicher und schriftlicher Schlußprüfung festgestellt werden. Auch in Hinsicht auf das Lehrfach der Geschichte sollen eingreifende Schritte geschehen, wie denn überhaupt so manche Reform in unserem Gymnasialschulwesen angestrebt wird.

— Die Angabe hiesiger Blätter, es sey vom k. Kriegsministerium der Auftrag an Gewehrfabriken in Lüttich gegeben worden, 10,000 Gewehre nach dem Podewils'schen System zu liefern, ist nicht ganz richtig. Die Bestellung lautet nur auf Lieferung der angegebenen Zahl von gezogenen Gewehrläufen, die dann erst in der k. Gewehrfabrik zu Amberg mit der Vorrichtung, wie sie das Podewils'sche System erheischt, versehen und zu fertigen Gewehren ausgearbeitet werden.

— Der k. Rath Hr. Schuller, welcher Dienstag den 10. als Kabinetskurier an Se. Maj. den König abgeht, wird dem Monarchen sehr zahlreiche Vorlagen aus den verschiedenen Ministerien überbringen, zu deren Bearbeitung im Laufe dieser Woche in allen Ministerien eine verdoppelte Thätigkeit herrscht.

Oesterreich.

Wien, 6. April. Baron Pronay, bekanntlich einer der beiden Mandatare der ungarischen Protestanten, hat jetzt «nach sicheren Daten» die Ziffern derjenigen ungarischen Gemeinden, beziehungsweise der Seelenzahl dieser Gemeinden zusammengestellt, welche sich im Sinne des kaiserlichen Patents vom 1. Sept. v. Jrs. konstituirt, oder welche sich für die Nichtannahme des Patentes ausgesprochen haben. Es haben sich hiernach 226 Gemeinden mit 306,786 Seelen organisirt und 333 Gemeinden mit 543,712 Seelen nicht organisirt. Die Widerstrebenden überwiegen also mit 107 Gemeinden und 236,926 Seelen.

Preußen.

Berlin, 7. April. Die preußische Antwort auf die bekannte Note des schweizerischen Bundesraths, welche heute vor acht Tagen von hier abgegangen und zugleich für die übrigen Großmächte bestimmt ist, stellt alle nur möglichen Schritte zu Gunsten der Schweiz in Aussicht. Für jetzt auf diplomatische Verhandlungen beschränkt, hat sich das hiesige Kabinet doch diejenigen Schritte nicht abgeschnitten, welche über diese hinausgehen könnten.

Baden.

Karlsruhe, 8. März. Der Großherzog hat unter dem Gestrigen ein Versöhnungsmanifest erlassen, worin er sagt: „Es ist mein entschiedener Wille, daß der Grundsatz der Selbstständigkeit der katholischen Kirche in Ordnung ihrer Angelegenheiten zur vollen Geltung gebracht werde. Ein Gesetz, unter dem Schutz der Verfassung stehend, wird der Rechtsstellung der Kirche eine sichere Grundlage verbürgen. In diesem Gesetze und den darauf zu bauenden weiteren Anordnungen wird der Inhalt der Uebereinkunft (mit Rom) seinen berechtigten Ausdruck finden. So wird meine Regierung begründeten Forderungen der katholischen Kirche auf verfassungsmäßigem Wege gerecht werden und, in schwerer Probe bewährt, wird das öffentliche Recht des Landes eine neue Weihe empfangen. Es ist mir heute eine ebenso werthe Pflicht, von meiner eigenen mir theuern Kirche zu reden. Den Grundsätzen getreu, welche für die katholische Kirche Geltung erhalten sollen, werde ich darnach streben, der evangelisch-protestantisch-unirten Landeskirche auf der Grundlage ihrer Verfassung eine möglichst freie Entwicklung zu gewähren. Ich wünsche, daß der gleiche Grundsatz auch auf anderen Gebieten des Staatslebens fruchtbar werde, um alle Theile des Ganzen zu dem Einklange zu vereinen, in welchem die gesetzliche Freiheit ihre segenbringende Kraft bewähren kann. An den erprobten Patriotismus und ernsten Bürgersinn meines Volkes richte ich nun die Mahnung, alle Trennungen zu vergessen, welche die jüngste Zeit hervorgerufen hat, damit unter den verschiedenen Konfessionen und ihren Angehörigen Eintracht und Duldung herrsche, wie sie die christliche Liebe uns Alle lehrt. Manche Gefahren können unser Vaterland bedrohen. Das Einzige, was stark macht, ist Einigkeit. Ohne Haß über Gegensätze, welche der Vergangenheit angehören müssen, stehet fest in dem Vertrauen zu einer Zukunft, die Niemand verletzen wird, weil sie gegen Alle gerecht seyn will."

Freie Städte.

Frankfurt, 6. April. Der um die Mitte vorigen Monats gefaßte Beschluß bestimmte u. A., daß die Protokolle der Bundessitzungen in einer Quart-Ausgabe zu veröffentlichen seyen. Diese Sammlung solle mit der ersten Sitzung des Jahres 1860 eröffnet werden. Demgemäß sind die Protokolle von zwölf Sitzungen dieses Jahres schon aus dem Verlage des Inhabers der Bundesdruckerei (Krebs-Schmitt) hervorgegangen, welche, den Wünschen der Besteller entsprechend, sowohl durch die Post, als durch die Vermittlung des Buchhandels verschickt werden. Nach dem zur Zeit veröffentlichten offiziellen Sitzungsberichte wurde der im Interesse der Verbreitung möglichst nieder gestellte Abonnementspreis für 50 Bogen auf 2 fl. 30 kr. festgesetzt.

Schweiz.

Bern, 7. April. Ein Bulletin der „Berner Zeitung" veröffentlicht aus der letzten Note Thouvenel's, was folgt: Die Schweiz soll ihren Standpunkt, eine Erwerbung Nordsavoyens anzustreben, lediglich aufgeben und sich mit Frankreich in Unterhandlungen einlassen, wie die Neutralität unter Frankreich regulirt werden könne, ob bewaffnete Schiffe auf dem Genfer See gehalten werden dürfen, wie viele Truppen Frankreich in Nordsavoyen halten dürfe ꝛc. Die Schweiz müßte mit Nordsavoyen 50 Millionen Schulden übernehmen. Die Schweiz müsse sich hüten, Truppen aus andern Kantonen nach Genf zu verlegen; dies müßte zur Okkupation Nordsavoyens durch Frankreich führen.

— Die „Eidg. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß die Ernennung eines eidgenössischen Gesandten in London nichts Geringeres bedeute, als daß die Schweiz von dem französischen Einfluß, der seit Langem so mächtig und gefährlich war, sich emanzipiren wolle. Der ernannte Gesandte, Prof. August Delarive aus Genf, weilt schon länger in London. Er ist auch der Verfasser der Denkschrift, welche der Bundesrath über die Beziehungen der Schweiz zu den neutralisirten Provinzen schon voriges Jahr hat ausarbeiten und allen Mächten zustellen lassen.

— 9. April. Thouvenel erklärt, erst nach Besitzergreifung Savoyens in Konferenzen einzuwilligen Streitigkeiten im Bezirk Pruntrut (im Berner'schen, französisch redenden Jura), offenbar provozirt, veranlaßten die Berner Regierung, den Ständerath Niggeler abzusenden. Der Bundesrath entläßt alle Truppen, Genf ausgenommen.

Genf, 7. April. Ueber das Ergebniß der Untersuchung des Savoyer Zuges dringt nichts ins Publikum.

Großbritannien.

London, 6. April. Vor wenigen Tagen ist hier wieder der Fall vorgekommen, daß einem farbigen Amerikaner, einem Herrn Frederik Douglas, von seinem Gesandten der Paß nicht nach Paris visirt wurde, „weil die Verfassung der Vereinigten Staaten farbige Personen nicht als Staatsbürger anerkenne". Der kaiserl. französische Gesandte erzeigte dem Manne den Gefallen, den ihm der Gesandte der amerikanischen Republik verweigert hatte.

Frankreich.

Paris, 6. April. Der Minister des Innern hat eine große Anzahl von Präfekten nach Paris kommen lassen, um ihnen neue Weisungen (wegen der Exkommunikation) zu ertheilen.

— Die Nachricht vom Aufstande in Palermo hat hier nicht überrascht, man war darauf gefaßt. Derselbe wird allgemein englischen Umtrieben zugeschrieben.

— 7. April. Der Kaiser empfing gestern eine Deputation aus Genf, die nichts weniger als den Anschluß Genfs an Frankreich verlangte! Natürlich, daß dieser Empfang keinen offiziellen Charakter trug.

— 8. April. Der Papst hat die französische Regierung ersucht, dem General Lamoricière zu gestatten, in römische Dienste zu treten, und ein kais. Dekret vom Gestrigen, von Hrn. Thouvenel gegengezeichnet, ertheilt dem General die Erlaubniß dazu.

Spanien.

Madrid, 8. April. Der Kaiser von Marokko hat die Friedensgrundlagen ratifizirt. Man behauptet, daß die Mauren die Entschädigungssumme sofort bezahlen werden.

— Sämmtliche Aufstandsversuche sind gänzlich mißlungen. Man versichert, daß Montemolin und sein Bruder im Fort Morella gefangen sitzen.

Italien.

Turin, 7. April. Die Einwohner von Savoyen und Nizza sollen am 20. April mittelst des allgemeinen Stimmrechts über die Anschlußfrage entscheiden.

Nach einer neueren Nachricht soll in Nizza am 15. und in Chambery am 22. abgestimmt werden. In Savoyen sey die Abstimmung verschoben worden, weil die Wege mit Schnee bedeckt seyen.

— 8. April. Das offiz. Blatt der neapolitanischen Regierung meldet: Der Aufstand in Palermo wurde nach einem hartnäckigen Kampf in den Straßen und Häusern unterdrückt. In Messina ist der Aufstand noch nicht unterdrückt. Einverständnisse mit Catanea. Nachrichten später als bis zum 5. April fehlen, da die Telegraphenleitung unterbrochen ist.

— Nach der »Opinione« vom 7. ds. sind bei der Revolte in Palermo viele Personen getödtet und verwundet worden. Zahlreiche Insurgenten wurden nach dem flachen Lande versprengt.

Der Genueser „Corriere mercantile" vom 7. ds. meldet, daß ein etwa 20,000 Mann starkes neapolitanisches Korps bereits in den Kirchenstaat eingerückt sey.

Neapel, 7. April. Der Aufstand in Sizilien dauert fort. Verstärkungen wurden dahin abgeschickt.

Rom, 29. März. Ein wichtiges Aktenstück ist veröffentlicht. Diesen Morgen um 8 Uhr schlug der Gerichtsdiener der Inquisition an sieben dazu bestimmten Orten die Exkommunikationsbulle an, welche der neue Abfall der Romagna hervorrief. Sie beginnt: Pius P. IX. ad perpetuam rei memoriam. Ihr langer lateinischer Text besagt im Wesentlichen: Nach dem Sturz des römischen Kaiserreichs habe es der Vorsehung gefallen, im römischen Pontifikat das Zentrum einer geistlichen Weltherrschaft zu gründen und ihm zur ungehinderten Ausübung seiner Machtvollkommenheit völlige politische Unabhängigkeit zu gewähren. Wer diese antaste, werfe ein göttliches Institut um, und das habe die sardinische Regierung (gubernium subalpinum) gethan, nachdem im Pariser Kongreß das Attentat angebahnt worden sey. Der Papst erklärt daher dasselbe und mit ihm Alle, die ihm bei der Invasion, Okupation und Usurpation des rechtlichen Besitzes des heiligen Stuhles durch Rath und That irgendwie behilflich waren, den vom Tridentiner Konzil darauf gesetzten Kirchenstrafen verfallen, schließt sie von der Gemeinschaft der katholischen Gläubigen feierlich aus und schleudert gegen sie das Anathema (eosdemque anathematizamus). Von diesem Fluch soll die osores sedis Apostolicae Niemand, selbst nicht im Tode, absolviren dürfen außer dem Papste selber. Dies könne aber nur geschehen, wenn die Exkommunizirten öffentlich Reue und Buße thäten und dem heiligen Stuhle in jeder Beziehung vollkommen Schadenersatz gäben. Es sey dazu nicht nöthig, die einzelnen hiedurch Getroffenen bei Namen zu nennen. Die Bulle trägt die Unterschrift vom 26. März. Dichtgedrängte Haufen stehen und lesen oder lassen sich lesen und übersetzen.

Rußland.

Nach Briefen aus St. Petersburg haben in der letzten Zeit wichtige Verhandlungen zwischen dem russischen und französischen Kabinet stattgefunden, welche dem Vernehmen nach die orientalischen Verhältnisse betrafen. Man glaubt, Napoleon wolle eine Diversion im Orient machen, um im Westen freie Hand zu erhalten. Fürst Gortschakoff steht gegenwärtig höher als jemals in der Gunst des Kaisers Alexander und von einer Aenderung der russischen Politik gegen Frankreich ist weniger als früher die Rede.

Amerika.

Der Dampfer „Asia" hat Nachrichten aus New-York vom 28. März überbracht. Es wird gemeldet, daß Englands Anerbieten zur Ausgleichung der San-Juan-Angelegenheit höflichst abgelehnt worden sey.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 20. April 1860,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Bickenaschbacher Thorhause bei Mittelbach, läßt Heinrich Stalter, Oekonom daselbst, auf Borg bis Martini nächsthin versteigern:

circa 300 Ztr. **Kartoffeln** und
„ 80 „ **rothes Kleeheu.**

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 17. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, läßt Friedrich Dümmler, Gerber, in Zweibrücken wohnhaft,

9000 schöne Bohnenstangen, 9—10 Fuß lang, und
7000 Wellen mit starken Prügeln,

in der Rothhecke im Althornbacher Bann sitzend, auf Zahltermin versteigern.

Hornbach, den 4. April 1860.

Waltz, königl. Notär.

Für die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte lassen auf Zahltermin versteigern:

Am Montag den 16. April nächsthin, des Vormittags um 11 Uhr, zu Webenheim im Schulhause: Simon, Zacharias und Moses Levi von Blieskastel: die Brückwiese, enthaltend etwa 22 Morgen, in geeigneten Loosen;

Am Dienstag den 17. nämlichen Monats, Vormittags 11 Uhr, zu Blickweiler im Schulhause: Moses Levi, genannt, seine Wiesen Blickweiler Bannes mit etwa 22 Morgen in verschiedenen Lagen;

Am Mittwoch den 18. nämlichen Monats, Vormittags 11 Uhr, zu Breitfurth: Moses Levi, Simon und Zacharias Levi, genannt, ihre Wiesen Breitfurther und Bliesdalheimer Bannes mit ohngefähr 11 Morgen.

Blieskastel, den 9. April 1860.

Versteigerung des Torfstichs
im Revier Jägersburg.

Montag den 23. April 1860, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr, wird zur Versteigerung des in 180 Loose eingetheilten Torfstichs in der Abtheilung Lindenbruch, Reviers Jägersburg, an den Meistbietenden geschritten werden.

Zweibrücken, den 7. April 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Bekanntmachung.

Am 27. l. Mts., des Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, werden die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Synagoge für die dasige israelitische Gemeinde in öffentlicher Versteigerung an die Wenigstnehmenden nach Handwerken begeben werden, als:

1)	Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu .	fl. 1906
2)	Dachdeckerarbeit	210
3)	Zimmermannsarbeit . . .	523
4)	Schreinerarbeit	908
5)	Schlosserarbeit	176
6)	Glaserarbeit	232
7)	Tüncherarbeit	402
8)	Stukaturarbeit	115

Steigerungslustige ladet ein

Homburg, den 11. April 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Chelius.

Treu.

Bohrgeräthe-Versteigerung.

Dienstag den 17. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf einem freien Platze in der Nähe des Zweibrücker Hofes zu Zweibrücken, wird Unterzeichneter, dem ihm gewordenen Auftrag zufolge, gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen:

Sämmtliche vom Neuhäuseler Bergwerks-Bohrversuche herrührende Geräthschaften, als: Freifall-Instrumente, Zapfen- und Bohrlöffel, Bohrer, Zapfenbohrer, Bohrstangen, Fang- und Bohrscheeren, Glückhaken, Krückelschrauben, Leitungen, Ringe, Doppelhaken, eine große Parthie eiserner Stangen, worunter viele eiserne Bohrstangen mit Gewind und Mutter, in verschiedenen Längen, welche sich für Brunnenbohrer eignen, Flach- und Rundeisen, Stahl, 1 Bandseil, 1 neues Löffelseil von circa 400 Meter Länge, in Stücken von 90—100 Meter, 25 schöne 4kantige hölzerne Stangen, zu Rausen- und Leiterbäumen, auch zu Gerüsten dienlich, Stangenbeschläg ꝛc. ꝛc.;

sodann ein vollständiges Schmiedewerkzeug, als: 1 neuen Blasbalg, 1 Ambos, 1 Schraubstock, 1 große und 1 kleinere Schneidkluppe mit Zubehör, Hämmer, Zangen, Feilen, 1 Schleifstein u. dgl. m.

Steigliebhaber, welche diese Gegenstände vor der Versteigerung einzusehen wünschen, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Ferner Freitags den 20. April 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Stelle ohngefähr 10 Minuten von Neuhäusel gelegen, werden die aus Balken und Dielen bestehende Bohrhütte nebst den dabei stehenden Hütten und Schoppen auf den Abriß, 1 Rad mit Wellbaum, Schwengelgestelle, Löffelböcke mit Schwengel, 2 große Leitern und andere Gegenstände ebenfalls gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, den 4. April 1860.

Kohl, Geschäftsmann.

Lohrindenversteigerung.

Dienstag den 17. April 1860, Morgens 10 Uhr, zu Battweiler, werden die Lohrinden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Hohlbach, abgeschätzt zu 60 Zentner, versteigert.

Battweiler, den 4. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Lohrindenvergebung im Soumissionswege.

Das diesjährige Ergebniß der Eichen-Lohrinden in den Gemeindewaldungen von

1) Großsteinhausen, geschätzt zu 25 Ztr.,
2) Kleinsteinhausen, „ „ 70 „
3) Walshausen, „ „ 40 „

wird auf dem Soumissionswege vergeben. Uebernehmer werden mit dem Bemerken eingeladen, ihre Angebote pro Zentner verschlossen bis längstens den 18. April l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, hier einzureichen, worauf die Eröffnung der Soumission in Beisein des k. Revierförsters um 2 Uhr des Nachmittags auf dem Gemeindehause dahier vorgenommen wird.

Die Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Großsteinhausen, den 7. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Holzversteigerung zu Käshofen.

Dienstag den 17. April l. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Käshofen aus dem Gemeindewalde von da nachbeschriebene Holzsortimente öffentlich versteigert:

Schlag	Zufäll.	Ergebniß.
3 eichen	Baustämme	3. Kl.
1 kiefern	Baustamm	4. „
1 aspen	„	2. „
76 kiefern	Gerüststangen.	
12 „	Baumstützen	1. Kl.
29 „	Baumpfähle.	

Käshofen, den 10. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Vermischte Bekanntmachungen.

Düngemittel

der

Frankfurter Aktiengesellschaft

für landwirthsch.-chemische Fabrikate

in **Frankfurt a/M.**

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in drei Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.

Gedämpftes Knochenmehl in drei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.

Konzentrirter Dünger, fein gemahlen.

Weinbergdünger.

Wiesendünger.

Guanophosphate in zwei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.

Peruanischer Guano in Originalsäcken.

Preise billigst. Verpackung in Säcken oder nach Wunsch in Fässern frei. — Jedes Collo ist mit unserem Fabrikzeichen plombirt.

Sämmtliche Fabrikate werden unter Garantie der bei den landwirthschaftlichen Vereinen hinterlegten Analysen geliefert.

Preislisten und ausführliche Gebrauchs-Anweisungen gratis.

In Betreff der mit unseren Düngemitteln erzielten Resultate verweisen wir auf die unparteiischen Berichte der bedeutenderen landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Lager bei **L. E. Wend**
in Zweibrücken.

Literarische Anzeige.

In der Buchdruckerei von D. Kranzbühler jun. in Neustadt ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Pfälzisches Gedenkbüchlein.

Tägliche Erinnerungen aus der Geschichte des pfälzischen Volkes und Landes,
mit 5 Anhängen:

1) Frühere Herrschaften in der Pfalz,
2) Burgen und Schlösser,
3) Abteien und Klöster,
4) Ordensverleihungen,
5) Zeitungen und Kalender.

Preis: 45 kr.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bachler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Oberelsaß), wird anzutreffen seyn: den 17. und 18. l. M. April zu Forbach bei Hrn. Trentlen im Gasthaus zum „goldenen Wagen“ und den 19. und 20. zu Thionville im „Hotel Luxemburg“.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Hutmacher etablirt hat. Derselbe empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Sein mit allen Sorten Hüten reich ausgestattetes Verkaufslokal befindet sich im Jak. Lehmann'schen Hause in der Hauptstraße.

Zweibrücken, den 9. April 1860.

August Tiemann.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als

Tapezierer

etablirt hat.

Sein eifrigstes Bestreben wird es seyn, seine ihn mit ihrem Zutrauen, um welches er hiermit bittet, beehrenden Kunden durch solide, dauerhafte Arbeit und billigste Bedienung auf das Vollkommenste zu befriedigen.

Durch sein längeres Arbeiten in den bedeutendsten Städten Deutschlands glaubt er allen Anforderungen Genüge leisten zu können.

Seine Wohnung ist bei Herrn Elias in der Landauer Straße.

Joh. Baptist Ciolina.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit an, daß ich die Munzinger'sche Wohnung verlassen und von heute an im

Römer'schen Hause (ehemal. Briefpost)
in der neuen Vorstadt

wohne.

Zweibrücken, den 12. April 1860.

Michel Levi.

Ein gut erhaltener zweispänniger Fuhrwagen mit Zugehör ist zu verkaufen bei

Simon Levi
in Bliskastel.

Sonntag den 15. April nächsthin, Nachmittags drei Uhr, im Stadthaussaale dahier:

Generalversammlung

der Subskribenten zur projektirten Aktiengesellschaft für die Gasbereitung hiesiger Stadt — um die Statuten zu berathen und die Gesellschaft zu konstituiren.

Zweibrücken, den 12. April 1860.

Das provisorische Komite:

Lilier. Golsen. v. Hofenfels. L. Schmidt.
J. B. Wolff. Hch. Simon. Jul. Dingler.

Seidene **Mantelets** und **Mantillen,**
wollene **Sommermäntel** neuester Façon,
sowie alle Arten der modernsten **Frühjahrs-** und **Sommerstoffe** in großer Auswahl und äußerst billig bei

M. A. Hatry.

Zugleich empfehle ich sehr schönen schwarzen

Lyoner Taffet

in verschiedenen Qualitäten zu billigem Preise.

M. A. Hatry.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich, dem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß von Sonntag den 15. April an bis Sonntag den 22. April sein großes

Anatomisches Museum

auf dem Marktplatze dahier in einer eigens dazu erbauten Bude aufgestellt und dem Publikum geöffnet seyn wird. Da durch die Auswahl und Reichhaltigkeit dieser Sammlung etwas Außergewöhnliches geboten wird, so schmeichelt sich der Unterzeichnete, auch hier den Beifall und Zuspruch zu finden, der ihm auf seinen langjährigen Reisen überall zu Theil wurde.

Das Nähere durch die Zettel.

Chcod. Petersen.

Samstag den 14. April, im Saale des „Zweibrücker Hofes“:

CONCERT

des Harfen-Virtuosen **P. Fr. Sänger** aus Hamburg.

Entree: à Person 24 kr.; Damen in Begleitung von Herren zahlen 18 kr.

Anfang: 7 Uhr.

Die Vorträge — 8 Piecen — folgen nach der im Programm angegebenen Reihenfolge.

Ein sprungfähiger Schweinfassel von der Norfolk-Race, 5 Monate alt, sowie ein 1½jähriger gut abgerichteter Hirtenhund sind zu verkaufen bei

L. Kallenbach.

Evangelischer Verein.

Nächste Versammlung am
300jährigen Todestage
Philipp Melanchthon's,
Donnerstag den 19. April,
Abends 8 Uhr.

Durch allerhöchstes Signat vom 7. März 1860 wurde der unterzeichnete kgl. Gerichtsbote nach Blieskastel versetzt und hat seine Schreibstube in der Nikolaus Wack'schen, früher Joseph Wack'schen Wohnbehausung allda eröffnet.

Blieskastel, den 10. April 1860.

Faßbender.

Das kgl. Lotto-Comptoir in Zweibrücken befindet sich in dem Hause des Hrn. Kirchenrechner Ambos neben der Kranzbühler'schen Buchdruckerei.

Bei Unterzeichnetem (in der Bierbrauerei „zum Kronprinzen“) wird heute Sommer- oder Lager-Bier angezapft.

Heinrich Heintz.

Zu verkaufen: Eine nußbaumene Wiege, auch zu einem Bettlädchen für Kinder bis zum 7ten Jahre dienlich. Näheres in der Exp. d. Bl.

M. Kunst hat noch ca. 25 Zentner Heu erster Qualität und eine Parthie Kornstroh zu verkaufen.

Schöner rother und blauer Kleesamen, frischer Portland-Cement bei

Aug. Lehmann.

Stehen geblieben

ein Regenschirm am vergangenen Sonntag in der Simon'schen Wirthschaft.

Bei Jakob Altschüller sind schöne Roßhaare und gutes Seegras angekommen.

Frau Rohrbacher hat gutes Heu zu verkaufen.

Im 3ten Stocke des ehemals Hemmet'schen Hauses ist das von Frau Wwe. Gügel bewohnte Logis, wozu auch Keller und Speicher gehören, auf Johanni zu vermiethen.

Küfer Schwakopf sucht einen Lehrling.

Nummern
der Ziehung zu München
am 10. April:

65. 14. 46. 11. 49.

Nächste Ziehung den 19. April zu Regensburg.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 53	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	5 19	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	15
„ 4reihige	5 5	„ 1 „	8
Spelz	4 36	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Haier	4 5	Kalbfleisch	12
Erbsen	5 30	Hammelfleisch	14
Wicken	3 42	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 28	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1 10	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 11. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 —	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	5 20	Kornbrod, 3 „	22
Spelz	4 25	„ 2 „	15
Spelzkern	— —	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5 20	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4 8	Kuhfleisch	14
Erbsen	5 20	„ 2. „	—
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	3 31	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1 24	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 10. April.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 51	Erbsen	5 21
Korn	5 11	Linsen	— —
Spelz	5 7	Wicken	4 5
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	5 23	3 „ Gemischtbrod	—
Hafer	4 13	2 „ Weißbrod	13

Frankfurter Geldcours vom 11. April.

Pistolen	fl.	9 31½-32½
„ preuß	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 38-39
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	„	9 16½-17½
Preuß Kassenscheine	„	1 45½-¾
Div. Kassenanweis.	„	—
Preuß. Thlr.	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 126¾ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 95¾ G.
4½% b. Ofb. b. Rothf. à fl. 101¾ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCH 16. APR. 1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 46. Sonntag, 15. April **1860.**

Bayern.

Ludwigshafen, 14. April. Mit dem Morgigen beginnt die Ausgabe von Retour-Billeten vorerst in I. und II. Klasse der Schnellzugs-Taxen zu ermäßigten Preisen mit einer Giltigkeitsdauer von 5 Tagen zwischen Aachen, Köln, Bonn, Rolandseck, Koblenz und Kapellen einerseits und zwischen Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Neustadt, Kaiserslautern, Zweibrücken, Landau und Weißenburg anderseits.

Preußen.

Berlin, 9. April. Die „Indep. belge" veröffentlicht die Antwort der preußischen Regierung auf das erste schweizerische Rundschreiben vom 19. März. Dieselbe ist sehr kurz und ihr Inhalt ist bereits früher mitgetheilt worden. Die preußische Regierung erklärt, daß sie sich bemühen werde, zwischen den Mächten und der Schweiz ein Einvernehmen über die geeignetsten Mittel herbeizuführen, um Alles zu beseitigen, was der Unabhängigkeit und Neutralität der helvetischen Eidgenossenschaft Abbruch thun könnte. Die Antwort Preußens auf das neueste Rundschreiben der Schweiz, in welchem dieselbe sofort den Zusammentritt einer Konferenz verlangt, liegt noch nicht vor.

Würtemberg.

Tübingen, 5. April. Heute feiert Ludwig Uhland sein 50jähriges Doktorjubiläum. Die juristische Fakultät überreichte ihm das erneuerte Diplom, dessen Huldigungsworte in der Uebersetzung lauten: „Dem Dichterfürsten unserer Zeit, dem scharfsinnigen und unermüdlichen Erforscher des germanischen Alterthums, dem durch Unbeflecktheit des Charakters, durch Reinheit und Gesinnungstreue unter Allen hervorragenden Manne, dem tapfersten und unbestechlichsten Vorkämpfer für Recht und Verfassung."

Baden.

Karlsruhe, 6. April. In Folge höherer Weisungen werden den ausgedienten Militärs nun dennoch ihre Abschiede eingehändigt. Es ist aus dieser Entschließung zu entnehmen, daß die jedenfalls sehr gewichtigen Gründe zu dieser Maßregel nicht mehr bestehen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 7. April. Gestern fand die letzte Sitzung der Rhein-Schifffahrts-Zentralkommission dahier statt, nachdem sie am 3. April den Staatsvertrag über die Verlegung ihrer Sitzungen nach Mannheim und die Uebereinkunft der Uferstaaten über die Erbauung einer stehenden Brücke bei Mainz unterzeichnet hatte.

Schweiz.

Bern, 12. April. Der Bundesrath protestirt in einer neuen Zirkularnote an die Mächte gegen die auf den 22. April angesetzte Volksabstimmung in Savoyen, welche gemeindeweise stattfinden soll und mit der Fragestellung: „Ob Anschluß an Frankreich, Ja oder Nein?"

Großbritannien.

London, 9. April. Die „Times" sagt, der schweizerische Gesandte, Hr. Delarive, ist wieder in London eingetroffen, um neuerdings die Interessen der Schweiz beim Londoner Kabinet zu vertreten und um die Zusammenberufung eines Kongresses zu betreiben. „England, so fügt die „Times" hinzu, mag gern seine Pflicht als Großmacht erfüllen, allein es kann nicht eine Mission allein erfüllen, welche ganz Europa zufällt."

Frankreich.

Paris, 8. April. Gestern hat der Kaiser das von Thouvenel kontrasignirte Dekret erlassen, worin dem General Lamoricière die Erlaubniß ertheilt wird, das Kommando über die päpstlichen Truppen zu übernehmen. Lamoricière hat nicht um diese Bewilligung angehalten. Das Ersuchen an die Regierung wurde vom Papste selber gestellt. Der Kaiser hat dem heiligen Vater auch 12 gezogene Kanonen zum Geschenke gemacht. Man sagt, daß auch der Kaiser von Oesterreich, die Königin von Spanien, der König von Bayern dem Papste ähnliche Geschenke machen wollen.

— Das Lager von Chalons wird von sehr großem Umfang seyn und werden außerordentliche Vorbereitungen dazu gemacht.

— Man sieht der Zukunft in diplomatischen Kreisen seit einigen Tagen mit mehr Ruhe entgegen; denn es scheint zwischen England und Frankreich zu einigem Einverständnisse gekommen zu seyn. England hat durch nach Genf und Bern abgeschickte Agenten zur Nachgiebigkeit rathen lassen. Wie hier erzählt wird, ist zwischen England und Frankreich ein Schifffahrtsvertrag in Unterhandlung und sind ersterem bedeutende Vortheile zugesichert.

— Der Kaiser hat, in der Absicht, die Handelsinteressen von Chablais und Faucigny zu schonen, die Errichtung einer freien Handelszone gleich derjenigen um Gex bei Genf anbefohlen.

Spanien.

Madrid, 5. April. Ein Genie- und ein Artilleriebataillon von der afrikanischen Armee sind in Madrid angekommen; sie wurden in Folge der Karlistenverschwörung zurückberufen. Nachdem der Sultan von Marokko die Friedensbedingungen ratifizirt hat, wird der Einzug der ganzen Armee nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Einer dem „Constitutionnel" mitgetheilten Depesche zufolge befinden sich sämmtliche Anstifter des Aufstandes bis auf zwei bereits in den Händen der Justiz.

— 9. April. Mehrere Personen, welche den Grafen Montemolin und dessen Bruder kennen, sind nach dem Fort Morella gesandt worden, um die Identität der Gefangenen zu konstatiren.

Italien.

Italienische Blätter berichten: Die savoyischen Abgeordneten haben mit Ausnahme von zweien beim Präsidium der Kammer eine Erklärung eingereicht, wonach sie bis nach erfolgter Abstimmung Savoyens über die Einverleibung an den Sitzungen keinen Theil nehmen wollen. — Die Gesandtschaften von Frankreich und England in Florenz haben ihre Wappenschilde abgenommen. — Aus Sizilien fehlen neuere Berichte. — Die „Patrie" läßt sich aus Turin vom 6. ds. schreiben: Die exaltirte Partei, an deren Spitze Garibaldi stehe, rühre sich stark, um die Verwerfung des Abtretungsvertrages im Parlamente herbeizuführen. Die piemontesische Regierung sey aber entschlossen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Cavour habe formell erklärt, er werde seinen Abschied nehmen, wenn die Ratifikation des Vertrages verweigert werde.

Rom, 3. April. Lamoricière wurde gestern im Vatikan empfangen. Es heißt, Viktor Emanuel habe alle den Legationen angehörigen politischen Gefangenen herausverlangt.

Die Regierung von Neapel hat von England die Entfernung seiner Flotte aus dem Golf von Neapel verlangt, da

sie Besorgniß errege und die Unzufriedenen ermuthige. England habe ablehnend geantwortet, die Lage des Königreichs sey so wenig beruhigend, daß die Anwesenheit der Flotte nothwendig sey zum Schutze der englischen Unterthanen und zur Aufrechterhaltung der Menschlichkeit.

Amtliche Depeschen aus Neapel vom 7. und 9. April versichern, daß die Ordnung in Palermo und auf Sizilien wiederhergestellt sey. Neapel ist ruhig und die Regierung wacht.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 19. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird das den Kindern und Erben des dahier verlebten Bierbrauers Heinrich Ambos gehörige, in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegene dreistöckige Wohnhaus, in welchem bisher die Wirthschaft „zur Blume" betrieben wurde, in Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 21. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, auf Anstehen von: I. Heinrich Kohl, Geschäftsmann, in Zweibrücken wohnhaft, in seiner Eigenschaft als ernannter Vormund des interdizirten Heinrich Bieber; II. der Kinder des Letztern, erzeugt in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Wilhelmine Guth, respektive deren Repräsentanten, als: 1) Christine Bähr, ohne Gewerbe, gewesene Wittwe von Karl Bieber, im Leben Bierbrauer, zu St. Louis in Nordamerika wohnhaft, jetzige Ehefrau von Wilhelm Bühler, ohne Gewerbe, in gedachtem St. Louis beide wohnhaft, als Vormünderin ihres in der Ehe mit ihrem verlebten ersten Ehemanne erzeugten minderjährigen Kindes Karl Wilhelm Friedrich Bieber — und Wilhelm Bühler, als Mitvormund dieses Minderjährigen und der ehelichen Ermächtigung wegen; 2) Wilhelmine Bieber und deren Ehemann Jakob Batter, Oekonom und Wirth, beide in Zweibrücken wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Karoline Bieber und deren Ehemann Karl Müller, Kaufmann, beide allda wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, sowie auch als Nebenvormund des obgenannten Heinrich Bieber und als Hauptvormund dessen minderjährigen Tochter Anna Bieber, erzeugt in der Ehe mit seiner genannten verlebten Ehefrau; 4) Heinrich Bieber, Wirth, in Watertown, Staat Wisconsin in Nordamerika, wohnhaft; 5) Wilhelm Ludwig Bieber, Kaufmann, allda wohnhaft; 6) Louise Bieber, ledig, großjährig, in Zweibrücken wohnhaft, und 7) Nikolaus Schwarz, Lehrer, in Ernstweiler wohnhaft, als Nebenvormund der obgenannten Anna Bieber;

Werden durch den kgl. Notär Schuler in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, folgende Immobilien, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigert;

a. in der Ehe des Heinrich Bieber mit der verlebten Wilhelmine Guth angeschafft:

1) 9 Dezimalen Fläche mit einem zu Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenen zweistöckigen Wohnhause mit Keller, Stall, Scheuer, Schweinstall, Hofraum und Brunnen;
2) 3 Dezimalen Fläche mit einem allda stehenden zweistöckigen Wohnhause mit Keller, Hinterhaus und Hofraum;

b. Erbgut der verlebten Wilhelmine Guth:

3) 5 Dezimalen Fläche mit einem zweistöckigen, an der hinteren Ixheimer-Straße gelegenen Wohnhause mit Stall, Schoppen, Werkstätte, Schweinstall und Hofraum — mit vorbeschriebenem Wohnhause ein Ganzes bildend.

Schuler, k. b. Notär.

Johann Wilhelm, Ackerer, auf dem Stockborner Hofe, Gemeinde Reifenberg, wohnhaft, beabsichtigt, das ihm gehörige Hofgut, einen Theil des genannten Stockborner Hofes bildend, an einem noch näher zu bezeichnenden Tage versteigern zu lassen. Dasselbe besteht aus:

1) einem großen Wohnhause und sehr geräumigen Oekonomiegebäuden;
2) 56 Morgen Ackerland und
3) 5 „ Wiesen.

Von dem Ackerlande, das sämmtlich im besten Stande ist, sind 24 bis 26 Morgen mit Winterfrucht und Klee besaamt und 10 Morgen zur Einsaat gerüstet.

Das Ganze kann auch aus freier Hand verkauft werden und wollen sich Steig- oder Kaufliebhaber an den Eigenthümer selbst oder an unterzeichneten Notär wenden.

Zweibrücken, den 23. März 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 16. April 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in der Behausung des Lampenfabrikanten Jansohn zu Zweibrücken, werden folgende, aus dem Nachlasse des daselbst verlebten Messerschmiedes Philipp Jansohn herrührende Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, nämlich:

1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Bücherschrank, 6 Rohrstühle, 1 Pendule, 1 goldene Taschenuhr, 1 Spiegel, Bilder, eine Parthie Messer, Bücher, Kleidungsstücke, Bettung, Getüch und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 20. April 1860,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Bickenaschbacher Thorhause bei Mittelbach, läßt Heinrich Stalter, Oekonom daselbst, auf Berg bis Martini nächsthin versteigern:

circa 300 Ztr. **Kartoffeln** und
„ 80 „ **rothes Kleeheu.**

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 26. April 1860, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das nachbeschriebene, zur Vakantmasse der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Paul Prager und Elisabetha Chambion gehörige Immobile in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an einem in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause, neben Philipp Ambos, bestehend in einer Stube und einer Küche im zweiten Stocke über der Einfahrt, gemeinschaftlichem Hofraum und gemeinschaftlicher Einfahrt; ferner ein hinter diesem Wohnhause befindlicher Stall.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wiesenverpachtungen
der
protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. Mai 1860, Morgens um 8 Uhr, zu Einöd in dem Saale des Andreas Kemmer, werden die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Einöd, Gutenbrunnen, Lautzkirchen, Bierbach, Wattweiler und Webenheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Am zweiten Tage werden zugleich noch die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Homburg und Kirrberg für die diesjährige Ernte verpachtet.

Donnerstag den 10. Mai 1860, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, wird mit der Verpachtung der Schaffneiwiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Niederauerbach, Contwig, Rimschweiler und Ixheim fortgefahren.

Der Pachtzins wird zahlbar am 1. September 1860.

Jeder Pächter hat bei dem Zuschlag einen als zahlfähig bekannten Solidarbürgen zu stellen.

Zweibrücken, den 13. April 1860.

Der Schaffner:
Bernhard.

Donnerstag den 26. dss. Mts., des Mittags um 2 Uhr, werden auf Anstehen von Franz Xaver Hepp, Parquetsekretär, in dessen Wohnung bei Buchbinder Jacoby in der Fruchtmarktstraße dahier, freiwillig gegen baare Zahlung versteigert:

1 Kanapee mit Roßhaaren, 1 Kommode, 1 runder Tisch mit gedrehtem Fuß, 1 runder Zulegetisch, 1 Spieltisch, 1 Arbeitstisch, 1 Sekretär, 2 Bettladen und 2 Nachttische, 1 Nähstock, Alles von Nußbaumholz; 6 Strohstühle, 2 Spiegel, 5 Portraits, 2 vollständige Betten mit Springfedern und Haarmatratzen, Plumeaux und Couverten, 1 tannener Kleiderschrank, Frauenkleider, darunter namentlich 3 seidene, wenig gebrauchte Kleider, 1 Tuchmantel, einige Hüte, mehrere Duzend Paar weiße und andere Strümpfe, 1 Kasimirshawl und 1 anderer; sodann Weißzeug, insbesondere 2 Tafeltücher mit 2 Dutzend Servietten, 12 Tischtücher, 24 Leintücher, 36 Handtücher, 24 Kopfkissen und Pülvenzügen; endlich sämmtliches Küchengeräthe, als: 1 Küchenschrank mit Aufsatz und Glasthüren, 1 vollständiges Tafelservice von feinem Porzellan, anderes Porzellan und Glaswerk, 7 eiserne Häfen und Pfannen, blecherne und andere Geschirre und mehrere Züber.

Sämmtliche Gegenstände befinden sich in sehr gutem Zustande, da sie erst vor kurzer Zeit neu angeschafft sind.

Zweibrücken, den 13. April 1860.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Bohrgeräthe-Versteigerung.

Dienstag den 17. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf einem freien Platze in der Nähe des Zweibrücker Hofes zu Zweibrücken, wird Unterzeichneter, dem ihm gewordenen Auftrag zufolge, sämmtliche vom Neuhäuseler Bergwerks-Bohrversuche herrührende, in № 45 dieses Blattes näher bezeichnete Geräthschaften, sodann ein vollständiges Schmiedewerkzeug gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen.

Steigliebhaber, welche diese Gegenstände vor der Versteigerung einzusehen wünschen, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Ferner Freitags den 20. April 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Stelle ohngefähr 10 Minuten von Neuhäusel gelegen, werden die aus Balken und Dielen bestehende Bohrhütte nebst den dabei stehenden Hütten und Schoppen auf den Abriß und verschiedene andere Gegenstände ebenfalls gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 14. April 1860.

Kohl, Geschäftsmann.

Für die diesjährige Heu- und Grummet-Ernte lassen auf Zahltermin versteigern:

Am Montag den 16. April nächsthin, des Vormittags um 11 Uhr, zu Webenheim im Schulhause: Simon, Zacharias und Moses Levi von Blieskastel: die Brückwiese, enthaltend etwa 22 Morgen, in geeigneten Loosen;

Am Dienstag den 17. nämlichen Monats, Vormittags 11 Uhr, zu Blickweiler im Schulhause: Moses Levi, genannt, seine Wiesen Blickweiler Bannes mit etwa 22 Morgen in verschiedenen Lagen;

Am Mittwoch den 18. nämlichen Monats, Vormittags 11 Uhr, zu Breitfurth: Moses Levi, Simon und Zacharias Levi, genannt, ihre Wiesen Breitfurther und Bliesdalheimer Bannes mit ohngefähr 11 Morgen.

Blieskastel, den 9. April 1860.

Lohrindenversteigerung.

Dienstag den 17. April 1860, Morgens 10 Uhr, zu Battweiler, werden die Lohrinden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Hohlbach, abgeschätzt zu 60 Zentner, versteigert.

Battweiler, den 4. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 25. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisterei-Lokale zu Contwig, wird die Herstellung eines zweiten Speicherzimmers im kathol. Schulhause zu Stambach, veranschlagt:

Zimmermannsarbeit zu	.	19 fl.	12 kr.
Maurerarbeit zu	. . .	21 „	28 „
Schreiner-, Schlosser- u. Glaserarbeit zu	. .	35 „	47 „

an die Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Der Kostenanschlag liegt zu Jedermanns Einsicht auf dem Büreau des unterfertigten Bürgermeisteramts offen.

Contwig, den 12. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Vermischte Bekanntmachungen.

Sommerröcke (Paletots)

à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 45 kr. und fl. 2 pr. Stück

bei

P. Lellbach's Wittwe.

Empfehlung.

Von meiner Einkaufsreise und der Frankfurter Messe zurück, empfehle ich mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in Sommer-Handschuhen, Kravatten und Herrenshlips von 7 kr. bis 2 fl. 20 kr. das Stück, — in weißen gestickten Krägen und Aermeln, Herrenhemden und Chemisetten, — ferner in allen Arten Taschen, Spazierstöcken und vielen andern derartigen Artikeln bei billigst berechneten Preisen zur geneigten Abnahme bestens.

S. Stern.

Sonnenschirme mit Fransen (Marquis), auch das Neueste in Spazierstöcken in reicher Auswahl zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

C. F. Schmeltzer's Wittwe.

Eichen-Lohrinden-Versteigerung zu Bebelsheim.

Montag den 23. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Bürgermeisterei-Lokale zu Bebelsheim unter Mitwirkung der betreffenden Bürgermeisterämter (Bebelsheim, Gersheim, Erfweiler-Ehlingen) und des kgl. Gemeindeeinnehmers zu Aßweiler die Lohrinden aus den Gemeindewaldungen des Reviers Bebelsheim pro 1859/60 öffentlich versteigert, und zwar:

a.	Gemeindewald von	Reinheim,	Schlag	Bannholz,	taxirt zu	40	Ztr.
b.	„	Herbitzheim,	„	Altgehäg,	„ „	34	„
c.	„	Rubenheim,	„	Brandstauden,	„ „	35	„
d.	„	Bebelsheim,	„	Meierswald,	„ „	60	„
e.	„	Wittersheim,	„	Steinstraßerwald,	„ „	24	„
f.	„	Hablkirchen,	„	Jungenwald,	„ „	24	„
g.	„	Bliesmengen-Bolchen,	„	Stangenwald,	„ „	40	„
h.	„	Ormesheim,	„	Bettel,	„ „	180	„
i.	„	Erfweiler-Ehlingen,	„	Holzberg,	„ „	30	„

Die Lohrinden sind 2. und 3. Klasse.

Wittersheim, den 12. April 1860.

Der kgl. Revierförster,
Mack.

Dienstag den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause, wird die Jahresrechnung der Leihanstalt pro 1858/59 abgehört, wozu die Betheiligten hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 13. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

140—150 Ztr. Wiesen- und Kleeheu bester Qual.,

im Orte Reichenbach, Kantons Landstuhl, sitzend, sind — am liebsten im Ganzen — zu verkaufen.

Näheres bei

Louis Leonhard
in Kaiserslautern.

Tanz-Unterricht.

Der allgemeine Unterricht beginnt Montag den 16. April, und zwar wie bisher:

für Damen von 5—6 Uhr,
„ Herren „ 6—7 und von 7—8 Uhr.

Privatlektionen nach näherer Besprechung. Um gefällige zahlreiche Theilnahme ersucht

Zimmer,
Univers.-Tanzlehrer.

Unterzeichneter zeigt hiermit seinen Freunden und Bekannten an, daß er die **Nägel-Fabrik** in Blieskastel, woselbst er jetzt wohnhaft ist, übernommen hat. Er hält stets alle Sorten Nägel, als Schuh-, Huf- und Baunägel ꝛc. vorräthig und werden alle Bestellungen von Gegenständen seines Fabrikats auf das Schnellste und Billigste besorgt.

Blieskastel, im April 1860.

Karl Lamarche.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit an, daß ich die Munzinger'sche Wohnung verlassen und von heute an im

Römer'schen Hause (ehemal. Briefpost) in der neuen Vorstadt

wohne.

Zweibrücken, den 12. April 1860.

Michel Levi.

Sehr schöner Saathafer (ächter Schwaben- und Frühhafer), Wicken und Gerste billig zu haben bei Isaak Mayer,
wohnhaft bei Wwe. Klensch
(Karlsstraße).

Ein gut erhaltener zweispänniger Fuhrwagen mit Zugehör ist zu verkaufen bei

Simon Levi
in Blieskastel.

Das kgl. Lotto-Comptoir in Zweibrücken befindet sich in dem Hause des Hrn. Kirchenrechner Ambos neben der Kranzbühler'schen Buchdruckerei.

M. Kunst hat noch ca. 25 Zentner Heu erster Qualität und eine Parthie Kornstroh zu verkaufen.

Bäcker Horn hat Klee- und Wiesenheu erster Qualität zu verkaufen.

Wilhelm Kallenbach hat gutes Heu und Ohmet zu verkaufen.

Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank
mit einem Garantiekapital von **3,000,000** Gulden ohne den Reservefond.

Geschäftsabschluß pro 1859.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1858 in Kraft mit . . . . . fl. 237,103,395
erhielt im Jahre 1859 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von fl. 8,223,060
betrug somit ultimo Dezember 1859 . . . . . fl. 245,326,455

Für Brand-Entschädigungen wurden an 239 Beschädigte verausgabt . . . . . fl. 164,456
und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . . fl. 3,356,505

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von . . . . . fl. 3,000,000
Der kompletirte Reservefond von . . . . . fl. 1,000,000
Die Prämien-Reserve von . . . . . fl. 198,266
fl. 4,198,266

Die fortwährend steigende Zunahme des Versicherungszugangs beweist die große Theilnahme, welche die Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Bank sich seit ihres Bestehens zu erfreuen hat, indem das Versicherungs-Kapital sich auf **245,326,455** Gulden wieder erhöht. Dieses Vertrauen beruht auf den baaren Garantiemitteln der Anstalt und in Gewährung aller Vortheile, welche von andern soliden Anstalten geboten werden können.

Konzessionirte Agenten für die Pfalz sind folgende:

Herr Bähr, F. A., Polizeikommissär in Ludwigshafen;
„ Baumgart, A., Geschäftsmann in Langenkandel;
„ Boos, C., Seifensieder in Rockenhausen;
„ Binger, C., kgl. Einnehmer in Kusel;
„ Bickner, H., Kaufmann in Landstuhl;
„ Deidesheimer, F., Kaufmann in Neustadt;
„ Durlacher, L., Geschäftsmann in Grünstadt;
„ Ehrhard, F., Kaufmann in Frankenthal;
„ Fladung, B., Notariatsclerc in Germersheim;
„ **Gentes, J.,** Kaufmann in **Zweibrücken;**
„ Henrich, L., Kaufmann in Lauterecken;
„ Hafen, J., Kaufmann in Winnweiler;
Herr Jäger, F., Kaufmann in Bergzabern;
„ Lippert, C., Geschäftsmann in Kaiserslautern;
„ Müller, G. P., Bürgermeister in Alsenz;
„ Mattern, F., städtischer Einnehmer in Annweiler;
„ Regnault, C. L., Thierarzt in Kirchheimbolanden;
„ Schneider, A., Kaufmann in Pirmasens;
„ Sauerbrey, C., Kaufmann in Homburg;
„ Schaaf, P. J., Kaufmann in Dürkheim;
„ Schlick, J. P., Kaufmann in Edenkoben;
„ Wolfer, A., Posterpeditor in Mutterstadt;
„ Wolff, W. F., Kaufmann in Landau.

Vorgenannte Herren Agenten, zugleich zur Besorgung von Anmeldungen für die **Sparkassen-Tontine** und **Lebensversicherungs-Anstalten** beauftragt, werden zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuersgefahr, unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung, hiermit ergebenst empfohlen.

Speyer, den 1. März 1860.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Gérard.

Sonntag den 15. April nächsthin, Nachmittags drei Uhr, im Stadthaussaale dahier:

Generalversammlung

der Subskribenten zur projektirten Aktiengesellschaft für die Gasbereitung hiesiger Stadt — um die Statuten zu berathen und die Gesellschaft zu konstituiren.

Zweibrücken, den 12. April 1860.

Das provisorische Komite:
Lilier. Golsen. v. Hofenfels. L. Schmidt. J. B. Wolff. Hch. Simon. Jul. Dingler.

Frau J. B. Müller in Saarbrücken sucht gegen guten Lohn eine mit guten Zeugnisse versehene brave Köchin von gesetztem Alter und evangelischer Konfession; auf die feinere Kochart wird nicht reflektirt.
Lusttragende sind gebeten, sich direkt an Frau Müller zu wenden.

Eine ältere Person, die Liebe zu Kindern hat und mit denselben umzugehen versteht, wird gegen guten Lohn in Dienst gesucht; wo, erfährt man in der Exp. d. Bl.

Bei Schreinermeister Neu können zwei bis drei tüchtige Bauschreiner, auf Akkord oder Wochenlohn, mit oder ohne Kost, dauernde Beschäftigung haben.

Ein sprungfähiger Schweinfassel von der Norfolk-Race, 5 Monate alt, sowie ein 1½jähriger gut abgerichteter Hirtenhund sind zu verkaufen bei
L. Kallenbach.

Unterzeichneter erlaubt sich, dem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß von heute Sonntag den 15. April an bis Sonntag den 22. April sein großes

Anatomisches Museum

auf dem Marktplatze dahier in einer eigens dazu erbauten Bude aufgestellt und dem Publikum geöffnet seyn wird. Da durch die Auswahl und Reichhaltigkeit dieser Sammlung etwas Außergewöhnliches geboten wird, so schmeichelt sich der Unterzeichnete, auch hier den Beifall und Zuspruch zu finden, der ihm auf seinen langjährigen Reisen überall zu Theil wurde.
Das Nähere durch die Zettel.

Theod. Petersen.

Es wird ein geräumiger Heuspeicher zu miethen gesucht; von wem, ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Im Corsier'schen Hause sind 2 Logis, eines im Vorder- und eines im Hinterhause, bis Johanni beziehbar, zu vermiethen.

Küfer Schwakopf sucht einen Lehrling.

Schlosser Knauber sucht einen Lehrling.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 47. **Dienstag, 17. April** **1860.**

Bayern.

München, 8. April. Als eine der Folgen des Ministerwechsels in Karlsruhe soll die Abberufung des badischen Gesandten an unserem k. Hofe, des Frhrn. v. Berkheim, in naher Aussicht stehen. Frhr. v. Berkheim (der in der letzten Zeit wegen der Fuchsbechergeschichte viel von sich sprechen machte) hatte bekanntlich das Konkordat in Rom unterhandelt und zum Abschluß gebracht.

— 12. April. Nach den neuesten Berichten aus Genf ist als Zeitpunkt für die Rückkehr Sr. Maj. des Königs der 10. Juni festgesetzt. Vorerst begibt sich Se. Majestät nach Vevey.

Es scheint, daß die vertriebenen italienischen Fürsten nach und nach sich an den Ufern unseres herrlichen Bodensee's niederzulassen gedenken. So können wir aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß der Großherzog von Toskana die zwischen Lindau und Bregenz gelegene Villa Leuchtenberg um 70,000 fl. angekauft hat, während sein Sohn, der Erbgroßherzog, die Sr. k. Hoh. dem Prinzen Luitpold gehörende Villa „Am See“, unmittelbar bei Lindau, beziehen wird, die Herzogin von Parma dagegen sich in Kreuzlingen bei Konstanz eingemiethet hat.

* Zweibrücken, 15. April. Die Aktionäre für Einführung einer Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt genehmigten in der heutigen Generalversammlung die von dem provisorischen Verwaltungsausschuß ausgearbeiteten Statuten nach einigen Abänderungen und ermächtigten sodann diesen Ausschuß, 1) die Errichtung einer Notariatsurkunde über die Konstituirung dieser Gesellschaft vorzunehmen, 2) zur Bestreitung der nothwendigen Ausgaben vorläufig ½ Prozent per Aktie zu erheben, 3) eine eventuelle Akquisition des Bauplatzes zu machen, 4) die Soumission für die verschiedenen Arbeiten sogleich auszuschreiben und provisorisch anzunehmen, 5) einem einzigen Unternehmer die ganze Ausführung des Gaswerks zu übertragen und 6) als Kassier provisorisch den Herrn Hospitalschaffner Stutz zu ernennen. Das Ganze soll derart beschleunigt werden, daß die Einrichtung mit Eintritt des Herbstes dem Betriebe übergeben werden kann.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 10. April wurde der Sitz der bisherigen Bürgermeisterei Oberhausen, Bkstts. Zweibrücken, nach Schmittshausen verlegt, dann der bisherige Adjunkt Daniel Scherer jun. zu Schmittshausen zum Bürgermeister der Bürgermeisterei Schmittshausen, ebenso das Gemeinderathsmitglied Friedrich Zimmer jun. zum Adjunkten der Gemeinde Schmittshausen; der Schulverweser Christian Schneer in Bechhofen zum Lehrer an der dortigen protest.-deutschen Schule in definitiver Eigenschaft ernannt.

Oesterreich.

Aus Triest wird der „Times“ über die Unterschleife im Heerwesen geschrieben: „Das Defizit beläuft sich auf die ungeheure Summe von nicht weniger als 17,000,000 fl., wovon 300,000 fl. einigen der bedeutendsten Kapitalisten unserer Stadt zugeschrieben werden. Einer ist verhaftet worden, zwei sind geflohen und andere müssen sich die Durchsicht ihrer Bücher, Papiere ꝛc. gefallen lassen. Das Seltsamste bei der Geschichte ist aber jedenfalls Etwas, das nur sehr wenig bekannt ist. Es heißt, bei der berühmten Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Villafranka, wo Napoleon und Franz Joseph drei Viertelstunden lang so gut wie allein waren, habe Jener zu Diesem gesagt: „„Ew. Majestät würden wohl daran thun, auf freundschaftliche und gut gemeinte Rathschläge zu hören. Sie sind von Verräthern umgeben. Ew. Majestät glaubt, die Festung Mantua sey auf sechs Monate verproviantirt. Ich sage Ihnen (hierbei erhob er emphatisch den Finger), es ist auf keine sechs Tage mit Lebensmitteln versehen. Prüfen Sie, ob Das, was ich Ihnen sage, wahr ist und handeln Sie demgemäß.““ Die Sache stellte sich als richtig heraus und lieferte außerdem einen neuen Beweis von der unendlichen Ueberlegenheit des französischen Spionirsystems über das österreichische.“

Preußen.

Der „Allg. Ztg.“ wird von [illegible] unterm 7. ds. geschrieben: Als bei der s. g. französischen Annexation Savoyens die Frage der neutralisirten Provinz[illegible] zur Sprache kam und die Schweiz dagegen ihren Einspruch zu [illegible] begann, wollte der Prinzregent sofort die ganze Armee [illegible] machen, um damit der Schweiz die unzweideutigsten Beweise seiner Zustimmung auszudrücken. Wie uns versichert wird, soll dieser Entschluß besonders durch eine dringende Mahnung von Seiten Oesterreichs zur Reife gediehen seyn. Hr. v. Schleinitz lehnte sich jedoch mit äußerster Entschiedenheit dagegen auf, bat in diesem Fall um seine sofortige Entlassung und bewirkte es endlich, daß zuvor der Herzog von Koburg in dieser Sache gehört wurde. Dies war der Anlaß des zweiten, dem ersten rasch folgenden Besuchs, den der Herzog hier bekanntlich in jüngster Zeit abstattete, und es entstand auch hieraus das unbegründete Gerücht: derselbe werde das Ministerium des Auswärtigen übernehmen. Auf Anrathen des Herzogs soll darauf zuvörderst Rußland um seine Ansicht befragt worden seyn und Kaiser Alexander zum Bescheid ertheilt haben, daß er seinerseits mit der Haltung des französischen Kaisers durchaus zufrieden sey und nichts dagegen zu erinnern finde. Ob diese Angabe richtig, vermögen wir nicht zu beurtheilen; doch wird uns versichert, daß in Folge dessen die Mobilmachung unterblieben und Hr. v. Schleinitz im Amte verblieben sey. Jedenfalls glauben wir die Angabe verbürgen zu können, daß ohne den Widerspruch des Hrn. v. Schleinitz die gesammte preußische Heereskraft jetzt unter den Waffen stände. Welche Gründe der Minister gehabt, gibt unsere Quelle nicht an, obwohl es auf der Hand liegt, daß jede Stunde Säumniß uns mehr Gefahren bringt, und daß, wenn Preußen doch einmal mit dem Schwert in der Hand für seine Rheingrenze einstehen muß, es das besser heute mit der Schweiz und England und vielleicht auch mit Deutschland und Oesterreich im Bunde thut, als morgen allein. — Obengenanntes Blatt bemerkt hiezu: „Wir gestehen, daß wir Zweifel hegen, daß die Sachen in Berlin sich so gestaltet, daß namentlich der Herzog von Koburg an Rußland appellirt habe. Indessen geben wir diese Korrespondenz, weil sie aus gewöhnlich guter Quelle kommt.“

Berlin, 12. April. Wie die „N. Preuß. Z.“ mittheilt, wird in unterrichteten Kreisen die Hoffnung gehegt, bezüglich der bedrohten Schweiz werde eine Einigung zwischen England, Preußen und Oesterreich gelingen. Zugleich wird ausdrücklich hervorgehoben, man sey nicht berechtigt, von Rußland dasselbe anzunehmen.

Baden.

Heidelberg. Daß man bei uns an eine friedliche Lösung der so bedrohlichen politischen Wirren glaubt, dafür spricht der Beschluß der vor einiger Zeit hier stattgehabten Komiteberathung, nach welcher nunmehr die im vorigen Jahre vertagte einundzwanzigste Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe auf Anfang September, worüber das demnächst erscheinende Programm das Nähere besagen wird, festgesetzt ist.

Großherzogthum Hessen.

Aus Darmstadt wird der „Allg. Ztg." geschrieben: „Sie erinnern sich wohl, daß der Antrag auf Verlegung des Sitzungsortes der Rhein-Schifffahrts-Zentralkommission von Mainz weg auf Antrieb des Bundes gestellt ward. Der Zweck war, dem Aufenthalt eines französisch-politischen Agenten in der Bundesfestung dadurch den Vorwand zu rauben. Nun die Verlegung nach Mannheim beschlossen ist, denken Sie sich unser Erstaunen bei der von Hrn. Göpp, dem französischen Kommissär, wie es scheint, nicht in Abrede gestellten Nachricht, daß er von seinem Ministerium angewiesen sey, **Mainz trotzdem nicht zu verlassen!**"

Schweiz.

Bern, 10. April. Der Bundesrath hat die Entlassung der meisten der am 25. März zum Wiederholungskurse berufenen Truppenkorps verfügt, nämlich der Bataillone von Bern, Freiburg, Wallis, der Scharfschützenkompagnieen Wallis, Neuenburg, Glarus. Die Scharfschützenkompagnie Waadt und die Batterie Waadt sollen ebenfalls demnächst entlassen werden.

— Im Kanton Zürich will sich's endlich wegen der Savoyer Frage auch regen. Eine Anzahl der geachtetsten Offizere hat Offiziersversammlungen nach Zürich und Winterthur ausgeschrieben, zum Zwecke, den Bundesrath zu entschiedenem Vorgehen zu ermuntern.

— Der „Confédéré" von Freiburg theilt mit, die (rein erfundene) Notiz, daß katholische Genfer um den Anschluß an Frankreich bitten, sey von der französischen Polizei an 10 Blätter, welche sie leite, geschickt worden.

— 12. April. Der Bundesrath erläßt neue Protestationen an die Mächte gegen die ohne schweizerische Mitwirkung angeordnete Abstimmung in Nordsavoyen unter Verwahrung gegen hierauf zu gründenden Rechtsanspruch Dritter. „Bund" und „Bernerzeitung" verlangen Einberufung der Bundesversammlung wegen obiger Veränderungen des status quo. Nationalrath Dapples ist hier angelangt, er geht offiziell nach Berlin.

Frankreich.

Paris, 7. April. Wir lesen in der „Semaine financière": Ohne das Bedauerliche einer Trübung in den politischen Beziehungen zwischen Frankreich und England zu verkennen, ohne zu vergessen, wie prekär und gefährlich die neue Situation Italiens seyn mag, ist es nicht erlaubt, wenigstens vom Gesichtspunkt der Geschäfte aus, auf einen Haltpunkt, auf eine Pause, auf einen Waffenstillstand in der Politik zu zählen? Wir würden diese Frage bejahend beantworten. Die Schweizer Frage ist die einzige politische Angelegenheit, welche einer Lösung entgegensieht und in Bezug auf welche die vorhandenen Mißhelligkeiten noch nicht ausgeglichen sind. Wir können es uns nur schwer vorstellen, daß die Ansprüche der Schweiz auf die ehemals neutralisirten Theile Savoyens den Anlaß zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen Frankreich und irgend einer europäischen Macht werden sollte. — Wenn wir uns nicht täuschen, so waltet in diesem Augenblick ein aufrichtiger Widerwillen gegen den Krieg vor und eine allgemeine Ermüdung. Man sähe überall gerne das Ende dieser Schwierigkeiten und dieser diplomatischen Kontroversen, welche als Nach- oder als Vorgeschmack kriegerischer Verwicklungen höchlich mißfallen. Diese überall konstatirbare Stimmung gestattet uns, zu hoffen, daß man leicht irgend einen Ausweg finden werde. Man hat von einer Konferenz zur Regelung der Schweizer Neutralität gesprochen. Bedarf es dann auch eines so großen Apparates und könnte Frankreich sich nicht direkt mit der Schweiz verständigen? Wie dem auch immer seyn mag, das Zutrauen macht einige Fortschritte in der Geschäftswelt und selbst nach den heftigen Emotionen der letzten Liquidation fährt die Börse fort, auf die Zukunft zu bauen.

Italien.

Turin, 14. April. Die „Opinione nationale" enthält eine Depesche, welche meldet, eine heftige Insurrektion sey in Messina am 8. Abends ausgebrochen und der Kampf sey in der Nacht fortgesetzt worden.

China.

Hongkong, 23. Febr. Die Dampffregatte „Imperieuse" ist mit Kriegsmaterial nach Shanghai, vier englische Kriegsschiffe mit versiegelten Ordres sind von Shanghai an die Peihomündung abgegangen. Ein Diener des englischen Bevollmächtigten in Yeddo ist ermordet worden.

Canton, 27. Febr. Die Chinesen sollen die Geschütze aus mehreren Forts nach Tientsin gebracht haben, um dieses stärker zu befestigen.

Amerika.

New-York, 20. März. Mit der Ergiebigkeit der Silbergruben an der Ostseite der kalifornischen Sierra Nevada hat es vollkommen seine Richtigkeit; das Erz aus den dortigen Washoeminen, welches in St. Franzisko geschmolzen wurde, gab eine über alles Erwarten günstige Ausbeute reinen Metalles. Einzelne Claims von sehr geringer Ausdehnung sind mit 40—50,000 Doll. bezahlt worden; ein deutscher Kellner, der eine Schenkwirthschaft errichtet hatte, verkaufte die kleine Strecke, welche er „geclaimt" hatte, für 45,000 Doll. baar. Der Fuß Silberader wird mit 10—40 Doll. bezahlt. In demselben Carson-Valley, denn so bezeichnet man gewöhnlich jene Gegend, liegt auch goldhaltiger Quarz in ungeheueren Massen und die Zahl der Minners und Diggers, welche dorthin aufgebrochen sind, betrug gegen Ende vorigen Monats schon über 20,000 Köpfe; die edlen Metalle strömen förmlich über unser Land herein. Auch im eigentlichen Kalifornien wird in verschiedenen Theilen Silber in Masse gefunden; so jüngst am Stanislausflusse, ferner an drei Stellen in Calaveras-County, das ohnehin so goldreich ist. Außer den Queckſilbergruben von Neu-Almaden hat man dergleichen nun auch in Napathala, unweit des dortigen heißen Geyserstrudels, und in Santa Clara gefunden. Ueberhaupt wurden seit Mitte letzten Dezembers an etwa 70 Punkten neue Minen verschiedener Art in Angriff genommen, während die alten fortwährend im Betriebe stehen. In Oregon sind auch goldhaltige Stellen in Menge, aber bei weitem nicht so reich, wie in Kalifornien. Das Letztere gilt auch von jenen am Fraser River, welche während der letzten Monate durchschnittlich nur 100,000 Dollars lieferten. Am Pikes Pik, wohin jetzt eben die Auswanderung durch Missouri über die Prairieen beginnt, wird die Ausbeute sich wohl ergiebiger herausstellen. Aber unsere Eisengruben und Kohlenlager sind doch viel werthvoller; neulich wurde in einer Eingabe an den Kongreß nachgewiesen, daß in einem kleinen Distrikte Pennsylvaniens, neben unerschöpflichen Anthracitkohlen, nicht weniger als 50 Mill. Tonnen (zu 2250 Pfd.) Eisen liegen.

Verschiedenes.

Aus Münden wird der „Hann. A. Z." berichtet, daß eine dortige Tischlerfrau, in der Absicht, sich von ihrem Manne zu befreien, in der Apotheke Rattengift gefordert habe. Bei augenblicklicher Abwesenheit des Prinzipals kann jedoch dies sogleich nicht gegeben werden. Inzwischen kommt der Mann selbst in die Apotheke und erfährt hier davon. Da nun die Ratten seine Wohnung gar nicht belästigten, ihm dagegen die keineswegs freundliche Gesinnung seiner Ehehälfte wohl bekannt war, faßte er Verdacht und gab Anweisung, seiner Frau ein ganz unschuldiges Pülverchen zu geben. Richtig gelangt denn auch dieses in eine ihm Abends gereichte Tasse Kaffee. Er stellt sich kurz nachher wie todtkrank und ganz erstarrt, läßt sich dann auch ruhig eine Schlinge um den Hals legen, worauf die Ehefrau hinausgeht, um von dem Hausboden ab die Erhängung zu vollbringen, die sie freilich nur an der — Hobelbank ausführen konnte, um welche der Mann indessen die Schlinge befestigt hatte. Die Frau eilte dann, unter Geheul den Nachbarinnen zu erzählen, ihr Mann habe sich aufgehängt. Als diese aber in das Unglückshaus stürzen, werden sie freundlichst von dem zum Schrecken seiner Frau ganz lebendigen Manne empfangen. Wie diese Tragikomödie enden wird, wird die Zukunft lehren.

Böbingen (Kanton Edenkoben). Dieser Tage fand ein hiesiger Bürger beim Roden eines Stückes Ackerland, welches jedoch schon in früheren Jahren Wingert war, verschiedene alte Silbermünzen, 33 an der Zahl, die sich in einem irdenen Topfe befanden, dessen obere Hälfte jedoch zerstört war. Alle sind von reinem Silber, tragen die Jahreszahlen 1610—1630 und scheinen in der ärgsten Bedrängniß unserer Pfalz, im 30jährigen Kriege, begraben worden zu seyn. Drei sind von der Größe eines Kronenthalers und trägt eine die Umschrift Kaiser Rudolfs II., eine andere Bildniß und Umschrift eines Erzherzogs Leopold von Oesterreich ꝛc. und die dritte eines Gabriel, Königs von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Slavonien und Transsylvanien. Eine Münze hat die Größe eines kleinen Thalers; 18 sind so groß wie ein Dreibätzner, mit der Werthbezeichnung 10 und XII und 11 wie ein Groschen mit der von

2 Kreuzern. Davon tragen einige die Umschrift Kaiser Ferdinands II. Für den Numismatiker und Alterthumsfreund bieten diese Münzen gewiß vieles Interesse dar.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat März 1860 ist folgendes:

74,317 Personen ertrugen	43,423 fl. 19 kr.
393,870 Zentner Güter ertrugen	56,976 fl. 22 kr.
561,860 Zentner Kohlen ertrugen	68,140 fl. 47 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	168,540 fl. 38 kr.
Der Monat März 1859 hat ertragen	178,913 fl. 40 kr.
Wenigereinnahme im März 1860	10,373 fl. 2 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1859/60	1,054,016 fl. 31 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	1,120,631 fl. 58 kr.
Wenigereinnahme im laufenden Jahre	66,615 fl. 27 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat März ist folgendes:

21,250 Personen ertrugen	7,561 fl. 27 kr.
92,003 Zentner Güter ertrugen	7,494 fl. 57 kr.
161,145 Zentner Kohlen ertrugen	8,579 fl. 35 kr.
Summa der Betriebseinnahmen	23,635 fl. 59 kr.
Der Monat März 1859 hat ertragen	22,445 fl. 3 kr.
Mehreinnahme im März 1860	1,190 fl. 56 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1859/60	136,386 fl. 56 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	131,734 fl. 32 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre	4,652 fl. 24 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 13. April.

Getreide war während den letzten acht Tagen und auch am heutigen Markte nur schwach begehrt; die Preise beinahe sämmtlicher Cerealien behaupteten sich indessen auf dem seitherigen Stande. Dieselben sind heute von Weizen eff. fl. 13. 25 à 45, per Mai fl. 13½ à ⅔. Roggen eff. fl. 10. 20 à 25, per Mai fl. 10½ à fl. 11. Gerste fl. 10½ à fl. 11. Hafer fl. 5½. Rüböl mit wenig Umsatz, in etwas festerer Haltung, eff. fl. 21¾, per Mai fl. 22, per Okt. fl. 23. Mohnöl fl. 40. Leinöl fl. 19½. Mohn- und Kohlsamen ohne Aenderung, ebenso Kleesamen.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

156	Säcke	Weizen	à	14 fl.	— kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
94	„	Korn	à	10 „	2 „	„	„	180	„
71	„	Gerste	à	8 „	17 „	„	„	160	„
51	„	Hafer	à	5 „	51 „	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

77 Säcke Gerste à 8 fl. 32 kr. per Sack von netto 160 Pfd.
Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtungen.

Am nachbemeldeten Tagen werden die den nachgenannten Personen gehörigen Wiesen verpachtet werden, nämlich:

I. Am Freitag den 11. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe;
2) Jene des Albert v. Lilier daselbst;
3) Jene des Karl v. Lilier daselbst;
4) Jene des Eduard v. Lilier daselbst;
5) Jene des Karl Freiherrn v. Esebeck dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

II. Am Samstag den 12. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken:

1) Die Wiesen des Zweibrücker Bürgerhospitals;
2) Jene des Bürgermeisters Stengel dahier;
3) Jene der Wittwe Kallenbach dahier;

Guttenberger, kgl. Notär.

III. Am Montag den 14. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr anfangend, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen des k. Appellationsgerichts-Präsidenten v. Heintz in München;
2) Jene des Rittmeisters v. Pechmann in Ansbach;
3) Jene der Frau Pfarrer Theyfohn dahier;
4) Jene des k. Appellationsgerichtsraths Fitting dahier;
5) Jene des Rentners Max v. Hofenfels dahier;
6) Jene der Amalie v. Hofenfels dahier;
7) Jene des Rentners Georg Lilier dahier;
8) Jene der Frau Bauschaffner Rossi dahier;
9) Jene des k. Forstmeisters Kröber dahier;
10) Jene der Maria Ambos dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

IV. Am Dienstag den 15. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen:

1) Die Wiesen des Karl Wild dahier;
2) Jene der Frau Wittwe Bruch dahier;
3) Jene aus der Verlassenschaft der Frau Wittwe Herff dahier;
4) Jene der minderjährigen Karoline und Wilhelm Weidmann;
5) Jene der Frau v. Landgraf dahier;
6) Jene des k. Advokaten Glasser dahier;
7) Jene des k. Revierförsters Jacoby in Rumbach.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 24. April 1860, Vormittags 9 Uhr, auf dem Klosterbergerhofe, Gemeinde Winterbach, läßt Schreiner Jakob Ehresmann daselbst auf Borg versteigern:

2 Pferde, Stute und Wallach, 1 Hengstfohlen, 2 trächtige Kühe, 1 Wagen, Eggen, Pflüge und sonstiges Ackergeräthe, Bettung, Getüch, Tische, Stühle, Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Uhr mit Kasten, Küchengeschirr und Hausrath jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 23. April nächsthin, Morgens um 9 Uhr, in ihrer Wohnung zu Großbundenbach, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Pfarrers Hrn. Haak verschiedene Fahrnißgegenstände öffentlich zu Eigenthum versteigern, unter Anderm:

2 Kommoden, 1 nußbaumenen Kleiderschrank, 2 kiefernе Schränke, 3 Tische, 5 Bettladen, 1 Kindsbettlade, 6 Stühle, 1 Mehlkasten, 1 Küchenschrank, 1 eisernen Kessel, 1 trächtige Kuh, 1 Rind, 6 Schafe, etwa 40 Ztr. Heu, 25 Ztr. Kartoffeln, mehrere Fässer und Bütten, 1 Windmühle, 1 Pflug, Wagenleitern, sowie verschiedenes Küchengeräthe.

Homburg, den 7. April 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Bohrgeräthe-Versteigerung.

Dienstag den 17. April 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf einem freien Platze in der Nähe des Zweibrücker Hofes zu Zweibrücken, wird Unterzeichneter, dem ihm gewordenen Auftrag zufolge, sämmtliche vom Neuhäusler Bergwerks-Bohrversuche herrührende, in № 45 dieses Blattes näher bezeichnete Geräthschaften, sodann ein vollständiges Schmiedewerkzeug gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen.

Steigliebhaber, welche diese Gegenstände vor der Versteigerung einzusehen wünschen, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Ferner Freitags den 20. April 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Stelle ohngefähr 10 Minuten von Neuhäusel gelegen, werden die aus Balken und Dielen bestehende Bohrhütte nebst den dabei stehenden Hütten und Schoppen auf den Abriß und verschiedene andere Gegenstände ebenfalls gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Zweibrücken, den 14. April 1860.

Kohl, Geschäftsmann.

Veräußerung
des
New-Casteller Hofgutes
bei Landau.

Wegen Sterbfall wird dieses Hofgut künftigen 23. April 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Hofe selbst veräußert, kann aber bis dahin aus freier Hand gekauft werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Hofe selbst und bei dem mit der Veräußerung beauftragten kgl. Notär Heuck in Landau zur Einsicht.

☞ Das Nähere über dieses Hofgut ist zu ersehen in der Pfälzer Zeitung № 82 und im Pfälzischen Kurier Nro. 82.

Vermischte Bekanntmachungen.

Düngemittel

der

Frankfurter Aktiengesellschaft

für landwirthsch.-chemische Fabrikate

in **Frankfurt** a/M.

Saure phosphorsaure Kalke (Superphosphate) in drei Sorten zur Maschinen- und zur Handsaat.

Gedämpftes Knochenmehl in drei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.

Konzentrirter Dünger, fein gemahlen.

Weinbergdünger.

Wiesendünger.

Guanophosphate in zwei Nummern zur Maschinen- und zur Handsaat.

Peruanischer Guano in Originalsäcken.

Preise billigst. Verpackung in Säcken oder nach Wunsch in Fässern frei. — Jedes Cello ist mit unserem Fabrikzeichen plombirt.

Sämmtliche Fabrikate werden unter Garantie der bei den landwirthschaftlichen Vereinen hinterlegten Analysen geliefert.

Preislisten und ausführliche Gebrauchs-Anweisungen gratis.

In Betreff der mit unseren Düngemitteln erzielten Resultate verweisen wir auf die unparteiischen Berichte der bedeutenderen landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Lager bei **L. E. Wend**

in Zweibrücken.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Oberelsaß), wird anzutreffen seyn: den 17. und 18. l. M. April zu Forbach bei Hrn. Tröntlen im Gasthaus zum „goldenen Wagen" und den 19. und 20. zu Thionville im „Hotel Luxemburg".

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Hutmacher etablirt hat. Derselbe empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Sein mit allen Sorten Hüten reich ausgestattetes Verkaufslokal befindet sich im Jak. Lehmann'schen Hause in der Hauptstraße.

Zweibrücken, den 9. April 1860.

August Tiemann.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als **Stuhlmacher** dahier etablirt hat. Er empfiehlt sich im Verfertigen von Rohr-, Weiden- und andern Stühlen, wie auch in **Holzdreher-Arbeiten** aller Art und bittet unter Zusicherung prompter, reeller und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Georg Grünagel,

wohnhaft im Fr. Grattel'schen Hause an der Alexanderskirche.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich als Schreiner dahier etablirt hat. Er empfiehlt sich andurch bestens und bittet mit dem Versprechen schneller und billiger Bedienung um fleißigen Zuspruch.

Peter Collin,

wohnhaft im Ph. Riehm'schen Hause (Fruchtmarktstraße).

Unterzeichneter arbeitet wieder für sich als Meister; seine Wohnung befindet sich in der Ixheimer Straße bei Jak. Weber.

Karl Süßkind, Schuster.

Evangelischer Verein.

Nächste Versammlung am

300jährigen Todestage

Philipp Melanchthon's,

Donnerstag den 19. April,

Abends 8 Uhr.

Stenographischer Verein.

Demnächst beginnt ein neuer Kursus für Anfänger; Diejenigen, die sich daran betheiligen wollen, belieben sich wegen des Näheren an Herrn Realienlehrer Rohe zu wenden.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit an, daß ich die Munzinger'sche Wohnung verlassen und von heute an im

Römer'schen Hause (ehemal. Briefpost)

in der neuen Vorstadt wohne.

Zweibrücken, den 12. April 1860.

Michel Levi.

Unterzeichneter zeigt hiermit seinen Freunden und Bekannten an, daß er die **Nägel-Fabrik** in Bliekastel, woselbst er jetzt wohnhaft ist, übernommen hat. Er hält stets alle Sorten Nägel, als Schuh-, Huf- und Baunägel ꝛc. vorräthig und werden alle Bestellungen von Gegenständen seines Fabrikats auf das Schnellste und Billigste besorgt.

Bliekastel, im April 1860.

Karl Lamarche.

Ein Einsteher zum kgl. 4ten Infanterie-Regimente (vak. Gumppenberg) wird auf zwei Jahre Dienstzeit gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Eine ältere Person, die Liebe zu Kindern hat und mit denselben umzugehen versteht, wird gegen guten Lohn in Dienst gesucht; wo, erfährt man in der Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener zweispänniger Fuhrwagen mit Zugehör ist zu verkaufen bei

Simon Levi

in Bliekastel.

Wittwe Alletter hat ein Mutterschwein mit 6 Jungen zu verkaufen.

Bei Jakob Altschüller sind schöne Roßhaare und gutes Seegras angekommen.

Es wird ein geräumiger Heuspeicher zu miethen gesucht; von wem, ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wittwe Klensch hat ein möblirtes Logis, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Schlosser Knauber sucht einen Lehrling.

Loose zur Schiller-Lotterie

à 1 Thlr. preuß. Crt.

sind wieder vorräthig bei der

Redaktion d. Bl.

Billige Musikalien.

Es sind verschiedene Musikalien sehr billig zu verkaufen, enthaltend: Gesänge mit Klavierbegleitung, zwei- und einhändige Klavierstücken, Klaviermusik mit Instrumentalbegleitung, Duos, Trios und Quartuos für Instrumentalmusik allein, meistens Werke von **Mozart**, **Beethoven**, **Haydn**, **Weber**, **Ries**, **Moscheles**, **Herz** u. s. w.

Dieselben liegen bei Hrn. Buchhändler Lehmann zum Verkauf.

Formziegeln

in anerkannt guter Qualität zu dem Preise von fl. 44 pr. 1000 Stück franko Zweibrücken und Homburg, sowie

Drainröhren, hohle Bausteine, Kamin-, Abtritt- und Wasserleitungs-Röhren

und sonstige Thon- und Töpferwaaren sind fortwährend zu haben bei

Carl Ludowici

in Ensheim.

Frankfurter Geldcours vom 14. April.

Pistolen	. . . .	fl.	9 32;-33;
" preuß	. . . .	"	9 56;-57;
Holl. 10-fl.-Stücke	. . .	"	9 38 39
Dukaten	. . . .	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	. . .	"	11 26-40
20-Fr.-Stücke	. . . .	"	9 17-18
Preuß Kassenscheine	. . .	"	1 46;-;

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 126; P.

4½% Pfz. Maximil.- " " 95; G.

4½% b. Ostb. d. Rothsch. " fl. 101; P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
21 APR 1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 48. Freitag, 20. April 1860.

Bayern.

München, 14. April. Gestern Mittag verschied hier der k. quiesz. Vize-Oberstallmeister Wilhelm Frhr. v. Freiberg-Eisenberg im vorgerückten Alter.

— Die Angabe einiger Blätter, als würden die Schießversuche mit den gezogenen Kanonen „demnächst hier fortgesetzt", ist irrig. Wie der Augsburger, so hat sich zu den deßfallsigen Versuchen auch der hiesige Artillerie-Schießstand als unzulänglich erwiesen, weßhalb nun auch eine große Moorfläche bei Freising zum erwähnten Zweck gewählt worden ist.

— Nach der „Allg. Ztg." ist die in der Au unlängst abgebrannte Papierfabrik das älteste gewerbliche Etablissement in München und vielleicht die älteste Papierfabrik in Deutschland, da ihre Gründung in die Regierungszeit Kaiser Ludwigs des Bayern (1347) zurückfällt.

— Schon seit längerer Zeit zirkulirten hier falsche Halbgulden- und Sechskreuzerstücke und es sind dagegen zu wiederholten Malen warnende Ausschreiben von den Behörden erlassen worden. Gestern gelang es, die Falschmünzerwerkstätte zu entdecken und in den Personen von einfachen Eisenbahntaglöhnern die Nächstschuldigen einzuziehen. Bei der täuschenden Aehnlichkeit der Falsifikate übrigens dürfte die Untersuchung wohl noch auf weitere Betheiligungen führen.

— Wie zur Zeit bestimmt ist, wird Se. Maj. der König erst kurz vor dem Frohnleichnamstage hieher zurückkehren, bald nach dem Feste aber mit der Königin nach Regensburg abreisen, um einige Zeit daselbst zu residiren.

Aus der Pfalz, 16. April. Laut Bericht der k. Verwaltung der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt Frankenthal verlassen im Laufe dieses Monats sechs taubstumme Kinder nach beendigtem Elementar-Unterricht die Anstalt, wodurch sich Raum zu neuen Aufnahmen in der Abtheilung der unterrichtsfähigen Taubstummen ergibt. Es können daher mehrere solche Aufnahmen unterrichtsfähiger taubstummen Kinder, und zwar, wenn deren Eltern bemittelt, gegen Bezahlung eines mäßigen Verpflegsgeldes, wenn sie arm, unter Leistung eines Verpflegskostenbeitrags aus der Armen- oder Gemeindekasse, nach Maßgabe der Verordnung vom 22. Mai 1858, im nächsten Monat erfolgen. Der im vorigen Jahre an der Anstalt angestellte Taubstummenlehrer unterrichtet nicht mehr in der Zeichensprache, sondern wirklich im Sprechen, wodurch die Taubstummen, bei welchen die Stummheit in der Regel nur eine Folge der angeborenen Taubheit ist, in den Stand gesetzt werden, sich mit weit mehr Leichtigkeit verständlich zu machen. Die Aufnahmsgesuche sind in den betreffenden k. Landkommissariaten vorzulegen.

Preußen.

Koblenz, 14. April. Es ist immerhin ein beachtenswerthes politisches Symptom, daß die Versteigerungen der Proviantvorräthe in den rheinischen Festungen, die seit Kurzem abgehalten worden sind, auf höheren Befehl nicht weiter fortgesetzt werden sollen. Ein großer Theil dieser Vorräthe bleibt daher im Bestande und sollen dieselben sogar, wie es heißt, vermehrt werden.

Baden.

Freiburg, 14. April. Die heutige Wahl eines Abgeordneten für den 13. Aemterwahlbezirk (die erste auf Hofrath Buß gefallene wurde bekanntlich als nichtig erklärt) lieferte ein anderes Resultat, als die frühere vom 15. Februar. Es wurde Bürgermeister Fauler dahier mit 21 Stimmen zum Abgeordneten erwählt, während auf Hrn. Buß 15 Stimmen fielen.

Schweiz.

Bern, 12. April. Die französischen Blätter wiederholen seit zwei Tagen die Angabe, daß eine Auseinandersetzung Frankreichs mit der Schweiz auf Grund (unbedeutender) Zugeständnisse Frankreichs eingeleitet sey. Die „Patrie" behauptet, auch die Mehrheit des Bundesraths neige zu diesem Abkommen. Wir sind nicht im Stande, eine zuverlässige Auskunft über diese Angaben beizufügen.

Die „Revue de Gen." meldet, in dem Genf so nahen savoyischen St. Julien haben ernste Streitigkeiten stattgefunden aus Anlaß der Entwaffnung der Nationalgarde, welche die vom Syndikus auf dem öffentlichen Platze aufgepflanzte französische Fahne nicht bewachen wollte.

Großbritannien.

London, 13. April. Die österreichische Regierung hat bei einem hiesigen Hause 600,000 Pfund präservirtes Fleisch in Zinnbüchsen à 6—8 Pfund bestellt und demselben Aussicht auf eine zweite große Ordre gegeben, wenn die erste befriedigend ausfällt. Da Oesterreich keine Flotte behufs überseeischer Operationen ausrüstet, so können diese Vorräthe nur zur Proviantirung seiner Festungen bestimmt seyn.

— 15. April. Eine vom Heutigen datirte Depesche aus Turin meldet, daß die Abtretung Nizza's und Savoyens nothwendig gewesen sey, um von Napoleon die Garantie des Besitzes der Lombardei und Parma's zu erlangen. Diese Garantie scheint in einem geheimen Artikel des Vertrags vom 24. März über die Abtretung der beiden Provinzen enthalten zu seyn; Frankreich soll sich geweigert haben, Sardinien den Besitz Toskana's, Modena's und der Legationen zu garantiren.

— Eine von der Reuter'schen Agentur veröffentlichte Depesche aus Wien meldet, daß der Zusammentritt der von der Schweiz geforderten Konferenz sehr unwahrscheinlich sey. Rußland und Oesterreich werden nur unter der Bedingung ihre Zustimmung dazu geben, daß Frankreich vorher einwilligt. Oesterreich verlangt, daß vor dem Zusammentritt der Konferenz das Programm derselben festgestellt werde, und schlägt andernfalls eine direkte Verständigung zwischen der Schweiz und Frankreich vor.

Belgien.

Brüssel, 13. April. Man wirbt eifrig für die Armee von General Lamoricière; man zahlt 800, nach Andern blos 700 Fr. für jeden Mann. Ein Theil der Summe wird sofort bezahlt. Die Soldaten werden über Oesterreich nach Rom expedirt. Wir haben hier ein aus Adeligen zusammengesetztes Komite; das für den Petrospfennig eingesammelte Geld wird zu diesem Zwecke verwendet.

Frankreich.

Paris, 13. April. Heute ist das Gerücht hier verbreitet, General Changarnier werde den Oberbefehl über die neapolitanische Armee übernehmen.

— Es stellt sich jetzt so ziemlich als gewiß heraus, daß der Graf v. Montemolin bei dem Putsche Ortega's den spanischen Boden nicht betreten hat. Allem Anschein nach wird man gegen einige Gefangene, ja vielleicht gegen alle, sehr gelinde verfahren.

— Trotz der Spannung zwischen England und Frankreich soll der Schifffahrtsvertrag zwischen den beiden Mächten zum Abschluß gekommen seyn.

— Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers, in welcher zum zweiten Male über die Reduktion des Kontingents von 140,000 auf 100,000 Mann debattirt wurde, war sehr stürmisch. Jules Favres griff die kaiserliche Politik derart an, daß der Präsident, Graf Morny, vorzeitig der Diskussion ein Ende machen wollte. Allein die Kammer stimmte für die Fortsetzung der Verhandlungen.

— 14. April. Der gesetzgebende Körper hat mit 238 gegen 6 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, welcher das jährliche Militär-Kontingent auf 100,000 Mann feststellt.

— 17. April. Die definitive Abstimmung der Stadt Nizza über den Anschluß an Frankreich ergab 6810 Stimmen mit Ja und 11 mit Nein (!?).

Italien.

Turin, 14. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Anschluß der Provinzen der Aemilia und von Toskana auf eine feierliche Weise sanktionirt — der Anschluß der Aemilia einstimmig, der Toskana's mit allen Stimmen weniger 1.

Das Packetschiff bringt Nachrichten aus Neapel vom 7. April nach Marseille. Das amtliche Blatt Neapels vom 6. ds. behauptet die Unterdrückung des Aufstandes in Palermo. Ein Brief fügt hinzu, daß die Insurgenten schon des Morgens um 5 Uhr die Truppen angegriffen haben und ihnen sieben Soldaten und Gendarmen tödteten. Hierauf seyen sie zurückgedrängt worden und haben sich sämmtlich in ein Kloster eingeschlossen, das sie verbarrikadirten. Das 6. Linienbataillon habe diese Stellung wegzunehmen gesucht, wurde jedoch mit bedeutenden Verlusten zurückgewiesen. Eine Artilleriebatterie schoß eine Bresche, das Kloster sey mit Sturm genommen worden und die Insurgenten mit ihren Waffen in die Hände der Soldaten gefallen. Die Banden, welche sich in der Umgebung von Palermo erhoben hatten, um eine Diversion zu machen, seyen nach allen Richtungen hin verfolgt. Das offizielle Journal spricht nichts von Messina und verkündigt, daß General Salzano Palermo in Belagerungszustand versetzt habe. Das amtliche Organ fügt hinzu, daß telegraphische Depeschen, die am 6. aus allen übrigen Provinzen Siziliens eingegangen seyen, von der Ruhe der Bevölkerung melden. Die Bevölkerung von Palermo habe sich auch während des Gefechtes ganz ruhig verhalten. — Briefe berichten, daß am 6. Abends eine ungeheuere Menge von Spaziergängern (man schätzt sie auf 80,000) die Toledostraße in Neapel erfüllten. Man rief: „es lebe die Verfassung!" Es zogen starke Patrouillen herbei, die Menge verlor sich sofort und bald war die Straße leer. — Briefe aus Neapel vom 7. April bestätigen, daß die Ruhe in Sizilien wiederhergestellt sey. Der Kampf in Palermo war sehr erbittert, die meisten Aufständischen kamen auf den Barrikaden ums Leben. Einige Mönche des Klosters wurden eingekerkert. Verstärkungen wurden nach Sizilien auf Handelsdampfern gesandt, das Heer soll auf 30,000 Mann gebracht werden.

Neapel, 14. April. Fliegende Haufen verfolgen in Sizilien die Aufständischen in den Bergen. — Man versichert, eine schwere Bombe sey hier vor das Schloß des Königs geschleudert worden und habe Scheiben zertrümmert. — Sicher ist, daß das Heer die römische Grenze nicht überschreiten wird, außer im Falle eines Angriffs gegen Rom. — Nach Berichten aus Rom ist der Papst entschlossen, die Romagna nicht anzugreifen; Lamoricière wird ein Truppenkorps in Umbrien, zwischen Rom und Ankona, konzentriren.

Zu Aversa (im Neapolitanischen) hat an Ostern eine Kundgebung zu Gunsten Viktor Emanuel's stattgefunden. Die Stadt ist in Belagerungszustand erklärt worden.

Marseille, 14. April. In Messina ist am Abend des 8. April wirklich ein Aufstand ausgebrochen. Die Bewegung begann mit Flintenschüssen in der Ferdinandostraße, wo aus den Häusern Möbel auf die Truppen herabgeworfen wurden. Ein Agent des französischen Postpacketboots „Mäander", der sich mit einigen Matrosen ausschiffte, hatte die Füsilade der Truppen zu bestehen und ein Matrose wurde von einer Kugel gestreift. Der französische Konsul begab sich deßhalb sofort zum Gouverneur, um Beschwerde einzulegen. Das Gewehrfeuer, zuweilen von Kanonenschüssen unterbrochen, dauerte die ganze Nacht fort. Der Gouverneur drohte, die Stadt mit Bomben bewerfen zu lassen, wenn der Widerstand fortdauere. Die Notabeln vermittelten und setzten endlich durch, daß die Polizei, der Hauptgegenstand der Erbitterung, entfernt wurde. Die Truppen bemächtigten sich zuletzt der von den Aufständischen innegehabten Positionen; ein Theil der letzteren warf sich auf das platte Land. Am Montag Abend, als der „Mäander" mit Depeschen des Konsuls Messina verließ, war Alles vorüber.

Triest, 17. April. Die „Triest. Z." bringt authentische Nachrichten aus Messina vom 9. April. Der österreichische Konsul hatte die Stadt auf einem österreichischen Handelsschiff verlassen. Im Laufe des Tages wurde die Beschießung der Stadt erwartet.

Spanien.

Madrid, 9. April. Wie die „Correspondencia" berichtet, wollten die Kabylas, welche 20,000 Mann stark herbeigeeilt waren, um die Feindseligkeiten fortzusetzen, den Weisungen Muley-Abbas', die Waffen niederzulegen, nicht nachkommen. Er war genöthigt, mit den Mauren des Kaisers zwischen die Kabylas und das spanische Lager zu rücken. Er schlug sich die ganze Nacht gegen die Kabylas und die ganze Nacht standen die Spanier unter den Waffen.

— Dasselbe Journal meldet, daß Muley-Abbas, welcher mit der ganzen Armee zu Buceja lagert, acht Mauren den Kopf abschlagen ließ, die seit dem Friedensschluß plünderten und auf die Spanier schossen.

— 14. April. Die spanische Regierung hat ihre diplomatischen Vertreter, welche zugleich die Herzogin von Parma repräsentiren, beauftragt, in dieser letzteren Eigenschaft gegen die Einverleibung von Parma in Sardinien zu protestiren.

— 15. April. Allen Provinzialbataillonen ist Befehl ertheilt worden, in ihre Heimath zurückzukehren. Die Insurgentenhaufen, die auf dem Lande erschienen waren, verschwinden.

— 16. April. Es heißt, General Ortega solle morgen erschossen werden.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 12. April. Die neuesten Berichte aus Petersburg sprechen mit vieler Bestimmtheit von der demnächstigen Zusammenziehung eines bedeutenden russischen Armeekorps in Bessarabien, das bei eintretenden Ereignissen den Pruth überschreiten und in die Donaufürstenthümer einrücken soll.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, den 19. April.

Gestern Abend besuchten wir das von Hrn. Petersen auf dem Maxplatze dahier aufgestellte anatomische Museum, und wir können nicht umhin, dasselbe unsern hiesigen Mitbürgern sowohl, wie auch allen erwachsenen Personen der Umgegend zum Besuche zu empfehlen. Hier sieht man in einem Cyklus von 200 Nummern eine Sammlung theils natürlicher, theils in Wachs gefertigter Präparate, die den Beschauer über den äußern und innern Bau des Menschen belehren, — sodann eine äußerst interessante Typensammlung der verschiedenen Menschenracen und ihrer Verzweigungen in mehr denn 20 plastischen Bildern. Hr. Petersen konnte nur mit großem Zeitaufwand, vieler Mühe und bedeutenden Kosten so Außerordentliches in diesem Fach bieten, weßhalb sich auch diese Sammlung auf seinen langjährigen Reisen in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, ja selbst in überseeischen Ländern des allgemeinsten Beifalls von Fachmännern wie von Laien erfreute. Die im Museum ausgegebenen Kataloge sind vortrefflich zum Zwecke besserer Uebersicht und Verständlichkeit geeignet. Wie sich von selbst versteht, ist der Eintritt nur Personen gestattet, welche das 20. Lebensjahr erreicht haben; — mögen daher alle Erwachsenen diesem Museum einen Besuch schenken, es ist ihnen hier die Gelegenheit geboten, in dem Meisterstück der Schöpfung die Allmacht Gottes zu bewundern, und gewiß werden Alle, gleich uns, dasselbe im höchsten Grade befriedigt verlassen.

Einige Bürger.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtungen.

Samstag den 5. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet die Wiesen:

1) der minderjährigen Kinder des Xaver Napoleon Dornès, Salinendirektor in Saaralben;
2) des Christian Sturz, quiesz. k. b. Hauptmann dahier;
3) der Erbmasse des Obristen Margreitter in München;
4) der Erben des verlebten Nikolaus Wolffangel dahier;
5) des Karl Christian Jacoby, Geschäftsmann dahier;
6) des kgl. Hypothekenbewahrers Chaumont Syffert dahier;
7) der Wittwe und Erben des dahier verlebten Maschinenfabrikanten Christian Dingler dahier;
8) des kgl. Baubeamten Franz Trau in Kirchheimbolanden;
9) von Friedrich Lehmann herrührend;
10) des kgl. Bauinspektors Wolff dahier.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 7. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden die dem Heinrich Joseph Schüller, Eigenthümer in Zweibrücken, gehörigen Wiesen auf den Bännen von Einöd, Wattweiler, Ernstweiler-Bubenhausen, Zweibrücken und Ixheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet die Wiesen:

1) des kgl. Oberappellationsgerichtsraths Spach dahier;
2) der Erben der in Zweibrücken verlebten Ehegatten Heinrich Wahlster und Susette Renner;
3) des qu. kgl. Appellationsgerichtsraths Popp dahier;
4) des Georg Lilier, Rentner dahier;
5) der Freiin Maria v. Esebeck dahier;
6) des Felix v. Goldberg in Saargemünd;
7) der Wittwe des verlebten kgl. Obergerichtsschreibers Faber dahier;
8) des kgl. Advokat-Anwalts Loew dahier;
9) der Karoline Riedinger dahier.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 24. April 1860, Vormittags 9 Uhr, auf dem Klosterbergerhofe, Gemeinde Winterbach, läßt Schreiner Jakob Ehresmann daselbst auf Borg versteigern:

2 Pferde, Stute und Wallach, 1 Hengstfohlen, 2 trächtige Kühe, 1 Wagen, Eggen, Pflüge und sonstiges Ackergeräthe, Bettung, Getüch, Tische, Stühle, Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Uhr mit Kasten, Küchengeschirr und Hausrath jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 28. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Battweiler in dem Wohnhause des verlebten Ackerers Johann Nikolaus Hoffmann, werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Paar Ochsen, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Stierkalb, 6 Mutterschafe mit 4 Lämmern, 11 Hühner, 5 Gänse;
1 Wagen, Ackergeräthe jeder Art, 1 Windmühle, Fruchtsäcke;
Bettung, Weißzeug, 1 Uhr mit Kasten, 1 Kleiderschrank, Bettladen, 3 Kisten, Zinn und Eisengeschirr, Tische, Stühle.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Versteigerung von entbehrlichen Registern und Akten betr.

Dienstag den 8. Mai 1860, Nachmittags 3 Uhr, werden im k. Bezirksgerichtsgebäude dahier ungefähr 15 Zentner entbehrlicher Register und älterer werthlosen Akten, unter der Bedingung des Einstampfens, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 19. April 1860.

Kgl. bayer. Rentamt,
Kurzendorfer.

Holzversteigerung.

Auf Mittwoch den 25. l. Mts. April, des Vormittags 10 Uhr, in dem Schulhause zu Erfweiler, kommen folgende Hölzer zur Versteigerung, nämlich:

Schlag Hülsberg, Gemeindewald von Erfweiler-Ehlingen.

18 eichen Baustämme 4. Kl.
12 buchen Wagnerstangen.
4 aspen Gerüststangen.
2400 Bohnenstangen.
37½ Klafter gemischtes Prügelholz.
3750 „ gemischte Wellen.

Zufäll. Ergebniß.

2¾ Klftr. gemischtes Scheit- u. Prügelholz.
50 gemischte Wellen.

Ehlingen, den 16. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Holzversteigerung zu Böckweiler

am Mittwoch den 25. April l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr.

Schlag Grünbach.

27 eichen Baustämme von 12 bis 32 Fuß Länge und 8 bis 17 Zoll Dicke.
10 hainbuchen Abschnitte.
4 birken Stämme.
98 aspen Gerüststangen.
3½ Klafter eichen und buchen Scheit.
1150 gemischte Prügelwellen.
800 „ Reiserwellen.

Altheim, den 14. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung zu Altheim

am Montag den 30. April l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr.

Schlag Großerwald.

19 hainbuchen Nutzabschnitte.
7 buchen Wagnerstangen.
101 aspen Baustämme 2. Kl.
337 „ Gerüststangen.
1¾ Klafter buchen Scheitholz.
300 „ buchen und aspen Wellen mit starken Prügeln, Geschuhig.

Schlag Legen.

14 aspen Baustämme.
600 buchen Zaungerten.
2200 „ Bohnenstangen.
850 „ Reiserwellen.

Altheim, den 14. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Hühner und Tauben sind während der Saatzeit eingesperrt zu halten.

Zweibrücken, den 18. April 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Wer Forderungen an den in Battweiler verlebten Ackerer Johann Nikolaus Hoffmann zu machen hat, wolle sich sofort bei unterzeichnetem kgl. Notär melden.

Zweibrücken, den 19. April 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J. wird für diejenigen Schüler, welche im kommenden Herbst in die I. Klasse der Lateinischen Schule aufgenommen werden wollen, wieder ein Präparandenkurs eröffnet.

Anmeldungen nimmt an

Zweibrücken, den 18. April 1860.

Das kgl. Studienrektorat,
Dr. Dittmar.

Unterzeichneter zeigt hiermit seinen Freunden und Bekannten an, daß er die **Nägel-Fabrik** in Blieskastel, woselbst er jetzt wohnhaft ist, übernommen hat. Er hält stets alle Sorten Nägel, als Schuh-, Huf- und Baunägel ꝛc. vorräthig und werden alle Bestellungen von Gegenständen seines Fabrikats auf das Schnellste und Billigste besorgt.

Blieskastel, im April 1860.

Karl Lamarche.

Stroh- und Palmhüte, von den feinsten bis zu den ordinärsten Sorten, sowie ächte Panamahüte, alle in neuester Form, sind billigst zu haben bei

A. Couturier Sohn.

Zu verkaufen bei S. Isaac, Rentner in Homburg, wegen baldiger Abreise:

1 schönes Heilbronner Klavier, beinahe neu, 1 Sekretär, Kommoden, 1 Chiffonière, 1 Schrank, Pfeilerschränke, Spiegel, 1 Kanapee, 1 Tisch, Stühle, Betten und sonstige Hausmöbel.

Alle diese Möbel wurden erst vor zwei Jahren neu gekauft.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur hat mit höchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten

den Herrn Forstgerichtsboten **Joh. Meister** in Neuhornbach

zum Agenten der **Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt** für den Kanton Neuhornbach aufgestellt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ludwigshafen, den 13. April 1860.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
S. Lederle.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes ist zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung der Bedingungen und sonstiger Aufschlüsse stets bereit

Neuhornbach, den 15. April 1860.

Joh. Meister.

Der unwiderrufliche Schluß des
großen
anatomischen Museums
auf dem Maxplatze dahier
ist unbedingt auf Sonntag den 22. April festgesetzt und ladet deßhalb der Unterzeichnete zu zahlreichem Besuche ergebenst ein, zumal sich die Gelegenheit, eine solche ausgesuchte Sammlung von Präparaten vereinigt zu finden, nicht so bald wieder bieten dürfte.

Das Museum ist geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr, jedoch nur für Personen, welche das 20ste Lebensjahr erreicht haben.

Der Eintrittspreis beträgt 18 kr., für Militärpersonen ohne Charge die Hälfte.

Theod. Petersen.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als **Stuhlmacher** dahier etablirt hat. Er empfiehlt sich im Verfertigen von Rohr-, Weiden- und andern Stühlen, wie auch in Holzdreher-Arbeiten aller Art und bittet unter Zusicherung prompter, reeller und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Georg Grünagel,
wohnhaft im 2ten Stocke des Fr. Grattel'schen Hauses an der Alexanderskirche.

Die Gottesdienstordnung mit beigedruckten Chorgesängen zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Feier des dreihundertjährigen Todestages Ph. Melanchthon's ist in der unterz. Druckerei zu **1 Kr.** zu haben.

☞ Auch an allen folgenden Fest- und Feiertagen wird eine Gottesdienstordnung ausgegeben.

Hallanzy'sche Buchdruckerei.

Ein Einsteher zum kgl. 4ten Infanterie-Regimente (vak. Gumppenberg) wird auf zwei Jahre Dienstzeit gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Sehr schöner Saathafer (ächter Schwaben- und Frühhafer), Wicken, Erbsen und Gerste billig zu haben bei Isaak Mayer sen.,
wohnhaft bei Wwe. Klensch
(Karlsstraße).

Heuverkauf.

Lehrer Luxenburger in Peppenkomm hat von dem bekannten Medelsheimer Heu noch zu verkaufen.

Loose zur Schiller-Lotterie
à 1 Thlr. preuß. Crt.
sind wieder vorräthig bei der
Redaktion d. Bl.

Verloren wurde ein goldenes Ohrgehänge; der Finder desselben wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung abzugeben bei Schlosser Stumpf.

Ein grün seidener Regenschirm ist abhanden gekommen; Derjenige, welcher im Besitze davon ist, wird ersucht, ihn sogleich an Leistenmacher Moltz abzugeben.

Bei Tapezierer Ciolina stehen zum Verkaufe: 1 Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle, nach der neuesten Façon.

Bei demselben kann auch ein junger Mensch in die Lehre treten.

Der Knorr'sche Garten auf den Wacken, 3 Viertel enthaltend, worin Gartenhaus, Brunnen, Anlage ꝛc., ist noch für das laufende Jahr zu verpachten durch
Ambos, Geschäftsmann.

☞ Pr. Stunde zu 18 Kreuzer werden weggeliehen zwei Rühwagen, ein großer und ein kleiner, von
Heinr. Seel, Glaser.

Ein sprungfähiger Schweinfassel von der Norfolk-Race, 5 Monate alt, ist zu verkaufen bei
L. Kallenbach.

Wittwe Alleiter hat ein Mutterschwein mit 6 Jungen zu verkaufen.

Chr. Grünewald in Hornbach hat rothen und blauen Kleesamen, pr. Pfund 15 kr., zu verkaufen.

H. Heintz hat Wiesen- und Kleeheu, wie auch Setzkartoffeln zu verkaufen.

Zum Federn-Reinigen sowohl in als außer dem Hause empfiehlt sich bestens
Wenning sen.

Im Prof. Veiel'schen Wohnhause sind zwei möblirte Zimmer, bis 1. Mai beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in der Hauptstraße im zweiten Stocke ist zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

CASINO.

Samstag den 21. ds.

Tanzunterhaltung.

Anfang: 7 Uhr.

Sonntag den 22. ds.

Tanzmusik

bei E. Ladenberger
in Bubenhausen.

Eintrittspreis 24 kr. — Anfang 3 Uhr.

Sonntag den 22. ds.

Tanzmusik

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. April.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	5
Korn		5	24
Gerste, 2reihige		5	39
" 4reihige		—	—
Spelz		4	33
Spelzkern		—	—
Dinkel		—	—
Mischfrucht		5	40
Haber		4	13
Erbsen		6	20
Wicken		3	33
Kartoffeln		1	28
Heu		1	42
Stroh		1	24

		kr.
Weißbrod, 1½	Kgr.	18
Kornbrod, 3	"	23
" 2	"	16
" 1	"	8
Gemischtbrod, 3	Kgr.	30
Das Paar Weck 8	Lth.	2
Rindfleisch I. Qu. pr.	℔	15
" 2. "		14
Kalbfleisch		12
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Wein, 1	Liter	24
Bier, 1	"	6
Butter, ½	Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 18. April.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	—
Korn		5	20
Spelz		4	23
Spelzkern		—	—
Gerste 2reihige		—	—
" 4reihige		—	—
Mischfrucht		5	22
Haber		4	12
Erbsen		5	35
Bohnen		—	—
Wicken		3	40
Kartoffeln		1	30
Kohlsamen		—	—

		kr.
Weißbrod, 1½	Kgr.	—
Kornbrod, 3	"	23
" 2	"	16
" 1	"	8
Gemischtbrod, 3	Kgr.	—
Das Paar Weck 8	Lth.	2
Ochsenfleisch pr.	Pfd.	—
Kuhfleisch		14
" 2.	"	—
Kalbfleisch		10
Hammelfleisch		12
Schweinefleisch		16
Butter, ½	Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 17. April.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	57
Korn		5	17
Spelz		5	24
Spelzkern		—	—
Gerste		5	29
Haber		4	20

		kr.
Erbsen		5 34
Linsen		—
Wicken		4 4
6 Pfd. Kornbrod		22
3 " Gemischtbrod		—
2 " Weißbrod		14

Frankfurter Geldcours vom 18. April.

Pistolen	fl.	9 33½-34½
" preuß	"	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38 39
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 17-18
Preuß Kassenscheine	"	1 45½-1
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Golddollars	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 127½ P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 95½ G.
3½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 101½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 49. **Sonntag, 22. April** **1860.**

Bayern.

München, 16. April. Bei der heute vorgenommenen weiteren Verloosung der älteren Staatsschuld, der 3½ und auf 4 pCt. arrosirten Staatsobligationen, wurden gezogen: 1) für die Obligationen au porteur die Endnummern: 79, 97, 66, 38; 2) für die Obligationen auf Namen die Endnummern: 24, 23, 40, 70, 81. Mit der Rückzahlung der gezogenen Obligationen, welche zusammen einen Kapitalsbetrag von 2,100,000 fl. umfassen, wird am 1. Juni l. Jrs. begonnen; dieselben treten jedenfalls mit dem 31. August l. Jrs. außer Verzinsung. Die Wiederanlage der zur Heimzahlung bestimmten Kapitalien bei dem Eisenbahnanlehen zu 4 pCt. mit und ohne Arrosirung ist bis auf Weiteres gestattet.

— Gestern passirten hier drei prachtvolle arabische Hengste, welche Napoleon dem Kaiser von Oesterreich zum Geschenk übersendet.

Zweibrücken, 20 April. Eine arme Taglöhnerfamilie von hier wurde gestern mit Drillingen — 3 gesunden Mädchen — beschenkt. Die Mildthätigkeit der Nachbarinnen beweist sich in diesem besonderen Falle bereits durch zahlreiche Spenden, um diesen Segen den armen Leuten auch zu einem wirklichen Segen zu machen.

Oesterreich.

Wien, 14. April. Durch Erlaß des Kultusministeriums und auf Grund einer besonderen kaiserl. Entschließung ist die Erlaubniß ertheilt worden, in sämmtlichen evangelischen Kirchen der deutsch-slavischen Kronländer jährlich einmal eine Sammlung freiwilliger Beiträge für den Gustav-Adolf-Verein einzuleiten. Die diesjährige, also erste Sammlung, wird am Reformationsfeste stattfinden.

— 15. April. Der „Tr. Ztg.“ wird von der Beschlagnahme mehrerer Frucht- und Pferde-Transporte auf der piemontesischen Grenze geschrieben. Aus der Mittheilung über die Aufhebung des Pferde-Transports geht hervor, daß sich die bestehenden Verhältnisse an der Grenze wenig von der Aufrechterhaltung eines Kriegszustandes unterscheiden. Man schreibt: Es waren durch piemontesische Agenten ungefähr 50—60 Pferde im Venetianischen angekauft worden und sollten auf Schleichwegen in einer finstern regnerischen Nacht der vorigen Woche über die Grenze geschmuggelt werden. Der Transport war auch bereits über Villafranka hinaus gegen die Grenze angelangt, als er auf eine Patrouille der Gendarmerie zu Fuß stieß. Von dieser angerufen, blieb er nicht stehen, sondern setzte sich in Galopp, ohne daß die von der Patrouille nachgesandten Schüsse ihr Ziel erreichten. Der Transport war auch schon unmittelbar an die Grenze gelangt, welche zu passiren er sich eben anschickte, als plötzlich eine durch Husaren verstärkte berittene Gendarmerie-Patrouille hervorbrach und den Transport sammt den fünf Führern vollständig aufhob.

— 20. April. Erzherzog Albrecht ist auf seine Bitte der Generalgouverneurstelle Ungarns enthoben, Benedeck provisorisch mit der Leitung betraut. Die Statthaltereiabtheilungen sind aufgehoben und vereinigt in Ofen. Komitatsverwaltungen sind eingeführt, den Kongregationen Ausschüsse beigegeben, um Anträge betreffs eines Landtags vorzubereiten, damit das in allen Kronländern einzuführende Selbstverwaltungsprinzip durch Orts- und Komitatsgemeinden, Landtage und Ausschüsse zur Geltung komme.

Preußen.

Aachen. Der „Aachener Zeitung“ wird geschrieben: „Zuverlässigen Nachrichten aus Frankreich zufolge glaubt man dort nicht an den Ausbruch eines Krieges in diesem Jahre. In den Arsenalen, Gewehrfabriken wird nur mit gewöhnlichen Kräften gearbeitet, und es werden keinerlei Vorbereitungen getroffen, die der Landwirthschaft überlassenen Pferde einzuziehen; die Ausbildung der Truppen wird keineswegs beschleunigt, und in den Manutentionen werden Vorräthe von Zwieback nicht angehäuft. Auch in den Häfen werden nirgends Rüstungen bemerkt, und ebensowenig hat man erfahren können, daß die in Algier stationirten Regimenter Vorkehrungen zur Reise nach Frankreich treffen.“

Freie Städte.

Frankfurt, 19. April, Nachmittags. In der heutigen Bundestagssitzung gab Kurhessen die Erklärung ab, daß es bereit sey, dem Bundesbeschluß vom 24. v. Mts. nachzukommen.

Schweiz.

Bern, 18. April. Canrobert besuchte mit einem Adjutanten die Grenzfestung les Rousses im Jura, wohin Kriegsmaterial und 600 Betten geschafft werden.

Großbritannien.

London, 17. April. Ein Telegramm aus Bern vom 16. an die Reuter'sche Agentur berichtet, daß England und Preußen auf die Note des Bundesraths vom 5. ds., worin der Zusammentritt einer Konferenz verlangt wird, zustimmend geantwortet haben.

— 20. April. Unterhaussitzung vom 19. Russel legt auf die italienische Frage bezügliche Aktenstücke vor. Horsmann verlangt, die Regierung solle gegen den Anschluß Savoyens protestiren. Preußen sey dadurch bedroht, einem Gerüchte zufolge habe dasselbe einen französischen Antrag auf Abtretung des Ueberrheins erhalten (?), es werde ohne Englands Zustimmung zu Frankreich hingedrängt. Russel erwiederte, England hätte kein Recht zu einem Protest (!), übrigens habe es lauter demonstrirt, als die übrigen Mächte. Frankreich akzeptire eine Konferenz behufs Garantirung der Schweizer Neutralität; hierüber würde gegenwärtig unter den Großmächten verhandelt.

Frankreich.

Paris, 15. April. Der Kaiser Napoleon ließ die Kaiserin-Mutter von Rußland ersuchen, sie möge ihm das Elite-Korps bezeichnen, von welchem sie während ihres ganzen Aufenthalts in Nizza Wache zu haben wünsche. Die Kaiserin wählte die Garde-Zuaven. Demgemäß haben nun die vier ersten Kompagnien des 1. Bataillons des Garde-Zuavenregiments, 15 Offiziere und 400 Mann stark, den Befehl erhalten, morgen Paris zu verlassen, um sich nach Nizza zu begeben.

Italien.

Turin, 17. April. Der Pariser Korrespondent der „M. Post“ zitirt einen Privatbrief aus Turin, worin es heißt: Die Einverleibung Nizza's in Frankreich thut aller Welt wehe und die gefälschten Berichte in den französischen Blättern verschlimmern die Wunde. Vergebens möchte man die Wahrheit vertuschen; alle Parteien betrachten die Abtretung als einen Verrath am Vaterland. Ich wage nicht wiederzugeben, was ich Alles über die fast an Verzweiflung grenzende Betrübniß der Einwohner von Nizza höre; man muß auf furchtbare Reibungen zwischen den Nizzarden und ihrem neuen Herrn gefaßt seyn.

In Nizza sind zwei sardinische Fregatten angekommen, um die piemontesischen Truppen nach Piemont zurückzubringen.

Neapel, 14. April (über Genua). Der Aufstand in Sizilien pflanzt sich weiter fort; eine provisorische Regierung wurde in Trapani (an der Westküste, den ägadischen Inseln gegenüber) eingesetzt; Nationalgarde und Landleute verbinden sich mit den

Aufständischen. In Neapel finden umfassende Truppeneinschiffungen statt, das Armeekorps ward aus den Abbruzzen zurückberufen.

Triest, 17. April. Die Triester Zeitung sagt nach authentischen Privatnachrichten aus Messina vom 9. ds.: der österreichische Konsul habe auf einem österreichischen Handelsschiff die Stadt verlassen. Es werde im Laufe des Tages eine Beschießung der Stadt erwartet.

Nach der „Patrie“ wird die Räumung der Lombardei gegen die Mitte des Monats Mai beendet sein.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtungen.

Freitag den 11. Mai 1860, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Ixheim und Niederauerbach gelegen.

II. Die Wiesen des Albert v. Lilier, Rentner und Eigenthümer in Karlsruhe, auf den genannten Bännen gelegen.

III. Die Wiesen des Eduard v. Lilier, Rittmeister im k. b. 5. Chevaulegers-Regimente, auf denselben Bännen gelegen.

IV. Die Wiesen des Karl v. Lilier, temporär quieszirter k. b. Oberlieutenant und Rentner, in Karlsruhe wohnhaft, auf den nämlichen Bännen gelegen.

V. Die Wiesen des Karl Freiherrn v. Esebeck dahier, auf den gleichen Bännen gelegen.

VI. Dem Franz Lang senior dahier gehörig:

1½ Morgen in den Stegwiesen, neben Bürgermeister Stengel.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 12. Mai 1860, Nachmittags um 1 Uhr, zu Zweibrücken im Fruchthallsaale, werden die zum Zweibrücker Bürgerhospitale gehörigen Wiesen auf den Bännen von Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach, Contwig, Niederauerbach und Zweibrücken für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Dem Bürgermeister Stengel dahier gehörig:

Zweibrücker Bannes:

1½ Morgen links der Zweibrücker Chaussée, zwischen den Gräben.

1 Morgen im süßen Brühl, neben Wahlster's Erben.

1 Morgen links der Bubenhauser Chaussée, nächst der Schwarzbrücke.

2 Morgen in der Stegwiese, neben Schlosser Wolff und Marx.

3 Viertel 24 Ruthen in der Stegwiese, neben Tuchfabrikant Lang.

Ixheimer Bannes:

2 Viertel 6 Ruthen in der Breitwiese, mittlere Ahnung.

3 Viertel 10 Ruthen in der untern Breitwiese.

1 Viertel 16 Ruthen zwischen der Breitwiese.

2 Morgen an Niederhausen.

II. Der Wittwe Kallenbach dahier gehörig:

2 Morgen auf Zweibrücker Bann in der Stegwiese, neben Wahlster's Erben.

¾ Morgen auf Ernstweiler Bann im Etzel, neben dem Hospital.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 14. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr anfangend, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Dem k. Oberappellationsgerichtspräsidenten v. Heintz in München gehörig:

Einöd-Ingweiler Bannes:

20 Morgen 15 Ruthen in der Gutenbrunner Aue, auch die Wasserradswiese genannt, — in 10 Loosen.

13½ Morgen 20 Ruthen im Etzel, auch an den Kirchenäckern genannt, — in geeigneten Loosen.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

4 Morgen in der Schmalzwiese, — in 2 Loosen.

1 Morgen am Wolfsloch.

II. Dem Major v. Pechmann gehörig:

28 Aren 46 Centiaren auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann in der Längwiese, neben Peter Rohrbacher.

III. Der Frau Pfarrer Theysohn gehörig:

Plan-№ 1065. 2 Tagwerke 31 Dezimalen oder circa 3 Morgen hinter Ernstweiler, beiderseits Eugen Wilhelm, — in 2 Loosen.

1 Morgen im Königswinkel, neben Karl Kurzen Erben und Johann Münch.

IV. Dem k. Appellationsgerichtsrath Fitting dahier gehörig:

4 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen in der obern Breitwiese, Ixheimer Bannes, neben der Kirchenschaffnei, — in 3 Loosen.

2 Morgen im Bubenhauser Almend, neben Ferdinand Römer, Bubenhauser Bannes.

3 Viertel 15 Ruthen in der Amtswiese, beiderseits des Bubenhauser Dammes, neben der Kirchenschaffnei, Zweibrücker Bannes.

3 Viertel allda, neben Anstößern.

V. Dem Maximilian v. Hofenfels, Rentner dahier, gehörig:

Auf Zweibrücker Bann:

2½ Morgen 26 Ruthen hinter den Gutenäckern am Felsengraben, auf die Chaussée stoßend.

1½ Morgen in den Spelzenäckern, neben Hch. Joseph Henigst.

VI. Der minderjährigen Amalia v. Hofenfels gehörig:

Zweibrücker Bannes:

1 Morgen 18 Ruthen hinter dem Kloster, oberhalb der Bubenhauser Chaussée, auf dem rechten Ufer der Horn, neben Stalter von Monbijou.

1 Morgen 1 Viertel 4 Ruthen allda, auf dem linken Ufer der Horn, neben Philipp Gillmann und der Pfarrwiese.

3 Viertel 31 Ruthen hinter dem Kloster oder im Königswinkel, auf dem rechten Ufer der Horn, neben Rath Spach.

3 Viertel 25 Ruthen im untern Oelkorb, auf dem linken Ufer der Horn, neben Obergerichtsschreiber Faber.

1 Morgen 21 Ruthen in den Stegwiesen, unten an die Horn stoßend, neben Peter Schmidt und Ludwig Schütz.

Einöd-Ingweiler Bannes:

81 Dezimalen im Kroppenstrang, neben dem Bach.

1 Tagwerk 8 Dezimalen im Dürrfeld, neben der Kirchenschaffnei.

1 Tagwerk 5 Dezimalen vor der Aubrück, neben Jakob Weidmann.

1 Tagwerk 32 Dezimalen in der Altmühl, neben Georg Lilier und Barthel Krumbach.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

3 Tagwerke 75 Dezimalen hinter Ernstweiler, neben Wittwe Bruch und Eugen Wilhelm, — in 5 Loosen.

1 Tagwerk 31 Dezimalen hinter Ernstweiler, am Zusammenfluß des Horn- und Schwarzbachs, neben Christian Herold.

VII. Dem Rentner Georg Lilier dahier gehörig:

25 Morgen auf Einöd-Ingweiler Bann, die Wasserradswiese genannt, — in 12 Loose abgetheilt.

VIII. Der Frau Bauschaffner Rossi dahier gehörig:

1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen auf Zweibrücker Bann in den Stegwiesen, neben Wittwe Römer.

IX. Dem k. Forstmeister Kröber dahier gehörig:

3 Tagwerke 48 Dezimalen in den Hundwiesen gegen den Fluthgraben hin, auf die Chaussée stoßend, Wattweiler Bannes.

X. Der Maria Ambos dahier gehörig:

1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen auf Zweibrücker Bann in der Stegwiese, neben Eugen Wilhelm.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 15. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Wiesen des Eigenthümers Karl Wildt dahier:

Einöder Bannes:

4 Morgen 2 Viertel in der Bierbacher Aue, in der Kreuzwiese, neben Ludwig Henigst und Aloys Margreitter.

2 Viertel daselbst, neben Aloys Margreitter und Ph. Jakob Schäfer.

3 Viertel 16 Ruthen im messingenen Gereith, neben Ph. Jakob Schäfer und Jakob Riehm.

3 Viertel 10 Ruthen in der Krummlach, neben Brüdern Kemmer und der folgenden Wiese.

3 Viertel 10 Ruthen allda, die ehemals Valentin Hussong'sche Wiese, neben voriger.
1 Viertel 16 Ruthen in den vordern Mannsmatten, neben der Kirchenschaffnei.
3 Viertel 16 Ruthen in der Längwiese, neben Georg v. Esebeck's Erben und der Kirchenschaffnei.
2 Viertel 13½ Ruthen in der Längwiese bei der kleinen Tesch, neben der Kirchenschaffnei und Peter Riehm.
1 Morgen 1 Viertel in der Gutenbrunner Aue, in den Strängen, neben der Kirchenschaffnei und Peter Hafner.
4 Morgen 1 Viertel in der Kreuzwiese, in der Nähe des Kaplaneihofes, neben Baron v. Louisenthal und Jakob Locher's Erben.
2 Viertel in den Hundwiesen, neben Daniel Fricker's Wittwe und Barthel Roth.

Homburger Bannes:

5 Morgen 10 Ruthen in der Mastau am Reitersteg, neben dem Landgestüt und Kaufmann Scharpff.
1¹/₄ Morgen allda, neben Heinrich Zott und Karl Didier.
1¹/₄ Morgen 20 Ruthen in der Mastau, neben Heinrich Zott und Adam Zott.

Wattweiler Bannes:

1 Morgen 1 Viertel in der Hundwiese, neben Philipp Marschall und Georg Schneider.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

3 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in den Länzwiesen, neben Wittwe Mathieu und Friedrich v. Esebeck.

Ixheimer Bannes:

2 Viertel 8 Ruthen in der Schweinig- und Spitzwiese, unterhalb den langen Strängen, neben Heinrich Brüderle und Peter Schuck.
2 Viertel 9 Ruthen in der vordern Bickenalb, neben Christian Brill und dem Weg.
2 Viertel 18 Ruthen in den Bruchgärten, neben Friedrich Portner.

Niederauerbacher Bannes:

2 Morgen 20 Ruthen in den langen Strängen am Felsengraben, neben der Kirchenschaffnei.

II. Wiesen, der Frau Wittwe Bruch dahier gehörig:

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

2 Morgen in der Längwiese, unterhalb der Ernstweiler Brücke.
1 Morgen hinter Ernstweiler.
Von 2 Morgen am Wolfsloch, neben Wittwe Heck und Locher's Erben, die Hälfte gegen die Stadt zu.

Einöd-Ingweiler Bannes:

2¹/₄ Morgen 14 Ruthen in der Bierbacher Aue, im Käsbrühl.
1 Morgen 8 Ruthen in den Nonnenwiesen, auch in der Mannsmatt oder Meierei.
1¹/₄ Morgen bei der Allmeiswiese, bei den vier Eichen am Gerhardsgraben.
2¹/₄ Morgen 14 Ruthen im Käsbrühl.

Zweibrücker Bannes:

1 Morgen am Wall, neben Philipp Gillmann und Wittwe Diehl.
1¹/₄ Morgen am Ernstweiler Weg oder in den Stegwiesen, die ehemals Hallanzy'sche Wiese.
1 Morgen hinter dem Kloster, neben Philipp Theysohn's Wittwe und Philipp Mathias Heintzen Erben.
1 Morgen in den Stegwiesen, neben Schullehrer Schwarz.
1 Morgen allda, die ehemals Mathieu'sche Wiese.

III. Wiesen aus der Nachlassenschaft der Wittwe Herff dahier:

Zweibrücker Bannes:

1 Morgen 2 Ruthen im süßen Brühl am Pulvergraben.
1 Morgen 1 Viertel 23 Ruthen allda, neben Bürgermeister Stengel.
3 Viertel 7 Ruthen in der Amtswiese, neben dem ehemals Streuber'schen Garten.

Einöder Bannes:

1 Morgen 1 Viertel 26 Ruthen in der Großwiese.
1 Morgen 8 Ruthen in der Hundwiese. Ebensoviel daselbst.
1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen im ewigen Rest am Gerhardsgraben.

Webenheimer Bannes:

1 Morgen 18 Ruthen in der obern Spitz.

Ixheimer Bannes:

3 Viertel 10 Ruthen in den Taubhausgärten.

IV. Den minderjährigen Karoline und Wilhelm Weidmann gehörig:

2 Morgen 1 Viertel in der Hundwiese, Wattweiler Bannes.

V. Der Frau v. Landgraf dahier gehörig:

1¹/₂ Morgen auf der Insel, Zweibrücker Bannes.

VI. Dem k. Advokaten Glasser dahier gehörig:

ca. 2 Morgen in der Stegwiese, Zweibrücker Bannes.

VII. Dem k. Revierförster Jacoby in Rumbach gehörig:

1 Tagwerk 60 Dezimalen im Königswinkel, neben Joseph Carl beiderseits, Zweibrücker Bannes.
1 Tagwerk 1 Dezimale Wiese in der Breitwiese, neben Peter Brünisholz, Ixheimer Bannes.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 26. April 1860, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird das nachbeschriebene, zur Vakantmasse der zu Zweibrücken verlebten Eheleute Paul Prager und Elisabetha Chambion gehörige Immobile in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an einem in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause, neben Philipp Ambos, bestehend in einer Stube und einer Küche im zweiten Stocke über der Einfahrt, gemeinschaftlichem Hofraum und gemeinschaftlicher Einfahrt; ferner ein hinter diesem Wohnhause befindlicher Stall.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 30. April nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu Contwig, lassen die Wittwe und Erben des zu Zweibrücken verlebten Pfarrers Daniel Theysohn folgende Immobilien in Eigenthum versteigern, als:

Auf Contwiger Bann:

1) 10 Dezimalen Pflanzgarten vorn auf der Höhe oder Frohn, neben Lorenz Semar.
2) 30 Dezimalen Wiese im Bauert, neben Daniel Hünerberger und Wittib Dockweiler.
3) 11 Dezimalen Wiese in der Breitwiese, zwischen dem Graben und dem Bach, neben Ludwig Ewig's Wittib.
4) 25 Dezimalen Wiese in der Breitwiese, zwischen dem Graben und dem Bach.
5) 41 Dezimalen Wiese allda, zwischen dem Graben und den Hanffeldern.
6) 38 Dezimalen Acker in den obern Hanffeldern, neben Heinrich Jakob Kiefer.
7) 26 Dezimalen Acker allda, neben Hch. Jakob Kiefer.
8) 30 Dezimalen Wiese in der Pfaffenwiese, neben Daniel Schunck's Wittib und Heinrich Bärmann.
9) 36 Dezimalen Acker im Flur oben an der Kirche.
10) 65 Dezimalen Acker am Zeitershang, 3te Ahnung, neben der Landauer Straße.
11) 55 Dezimalen Wiese im Bruch, neben Ludwig Ewig's Wittib und Anstößern.
12) 37 Dezimalen Wiese im Bruch, neben Adam Straßel's Erben.
13) 1 Tagwerk 7 Dezimalen Wiese allda, neben Notär Schmolze's Erben und Schilling.
14) 96 Dezimalen Wiese allda, neben Ludwig Giessen.
15) 17 Dezimalen Acker in den Dellen, neben Peter Bender und Heinrich Freyler.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 7. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd im Schulhause, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Ludwig Jansohn und die Erben des daselbst verstorbenen Philipp Jansohn in Eigenthum versteigern:

2 Tagwerke 75 Dezimalen Wald auf Einöd-Ingweiler Bann, oberhalb dem Schlangenhöhler Wald, 2te Ahnung.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 3. Mai 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung am Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Karl Kallenbach, Seifensieder daselbst, auf Borg versteigern:

200 Zentner Heu und
40 " Ohmet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 28. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Wattweiler in dem Wohnhause des verlebten Ackerers Johann Nikolaus Hoffmann, werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Paar Ochsen, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Stierkalb, 6 Mutterschafe mit 4 Lämmern, 11 Hühner, 5 Gänse;
1 Wagen, Ackergeräthe jeder Art, 1 Windmühle, Fruchtsäcke;
Bettung, Weißzeug, 1 Uhr mit Kasten, 1 Kleiderschrank, Bettladen, 3 Kisten, Zinn und Eisengeschirr, Tische, Stühle.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesenverpachtungen
der
protestantischen Kirchenschaffnei
Zweibrücken.

Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. Mai 1860, Morgens um 8 Uhr, zu Einöd in dem Saale des Andreas Kemmer, werden die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Einöd, Gutenbrunnen, Lautzkirchen, Bierbach, Wattweiler und Webenheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Am zweiten Tage werden zugleich noch die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Homburg und Kirrberg für die diesjährige Ernte verpachtet.

Donnerstag den 10. Mai 1860, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, wird mit der Verpachtung der Schaffneiwiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Niederauerbach, Contwig, Rimschweiler und Ixheim fortgefahren.

Der Pachtzins wird zahlbar am 1. September 1860.

Jeder Pächter hat bei dem Zuschlag einen als zahlfähig bekannten Solidarbürgen zu stellen.

Zweibrücken, den 13. April 1860.

Der Schaffner:
Bernhard.

Donnerstag den 26. dss. Mts., des Mittags um 2 Uhr, werden auf Anstehen von Franz Xaver Hepp, Parquetsekretär, in dessen Wohnung bei Buchbinder Jacoby in der Fruchtmarktstraße dahier, freiwillig gegen baare Zahlung versteigert:

1 Kanapee mit Roßhaaren, 1 Kommode, 1 runder Tisch mit gedrehtem Fuß, 1 runder Zulegetisch, 1 Spieltisch, 1 Arbeitstisch, 1 Sekretär, 2 Bettladen und 2 Nachttische, 1 Nähstock, Alles von Nußbaumholz; 6 Strohstühle, 2 Spiegel, 5 Portraits, 2 vollständige Betten mit Springfedern und Haarmatratzen, Plumeaux und Couverten, 1 tannener Kleiderschrank, Frauenkleider, darunter namentlich 3 seidene, wenig gebrauchte Kleider, 1 Tuchmantel, einige Hüte, mehrere Duzend Paar weiße und andere Strümpfe, 1 Kasimirshawl und 1 anderer; sodann Weißzeug, insbesondere 2 Tafeltücher mit 2 Dutzend Servietten, 12 Tischtücher, 24 Leintücher, 36 Handtücher, 24 Kopfkissen und Pülvenzügen; endlich sämmtliches Küchengeräthe, als: 1 Küchenschrank mit Aufsatz und Glasthüren, 1 vollständiges Tafelservice von feinem Porzellan, anderes Porzellan und Glaswerk, 7 eiserne Häfen und Pfannen, blecherne und andere Geschirre und mehrere Züber.

Sämmtliche Gegenstände befinden sich in sehr gutem Zustande, da sie erst vor kurzer Zeit neu angeschafft sind.

Zweibrücken, den 13. April 1860.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung
zu Böckweiler
am Mittwoch den 25. April l. Jrs.,
des Morgens um 10 Uhr.
Schlag Grünbach.

27 eichen Baustämme von 12 bis 32 Fuß Länge und 8 bis 17 Zoll Dicke.
10 hainbuchen Abschnitte.
4 birken Stämme.
98 aspen Gerüststangen.
3½ Klafter eichen und buchen Scheit.
1150 gemischte Prügelwellen.
800 „ Reiserwellen.

Altheim, den 14. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Frau Wittwe Eisenmenger von hier überzab der Armenkasse ein baares Geschenk von 2 fl., was hiermit dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 20. April 1860.

Für den Armenpflegschaftsrath:
L. Schmidt, 1. Adj.

Wer Forderungen an den in Battweiler verlebten Ackerer Johann Nikolaus Hoffmann zu machen hat, wolle sich sofort bei unterzeichnetem kgl. Notär melden.

Zweibrücken, den 19. April 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Häuser- und Garten-Verkauf.

Die den Gebrüdern Schmidt gehörigen, am Wall dahier stehenden Bräuhäuser, mit theilweiser Einrichtung, nebst großem Hofraum und Garten, sind einzeln oder zusammen zu verkaufen. Dieses Anwesen eignet sich seiner Lage am Wasser und seines Umfanges wegen zur Fabrikanlage. Ebenso ist deren am Contwigerweg gelegener Garten mit schönem steinernem und bewohnbarem Gartenhaus, worin seither frequente Gartenwirthschaft betrieben wurde, der vorn auf die Landauerstraße, hinten auf den Bach stößt, sich besonders zu Bauplätzen eignend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Liebhaber belieben sich an die Eigenthümer oder an Geschäftsmann **Ott** dahier zu wenden.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Freund und Kameraden

Johann Baumiller,

Unteroffizier im k. 4. Jägerbataillon, in einem Alter von 26 Jahren nach einem kurzen Krankenlager gestern Nachmittag ½2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zweibrücken, den 21. April 1860.

Das Unteroffizierkorps.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Militärkrankenhause aus statt.

Stroh- und Palmhüte, von den feinsten bis zu den ordinärsten Sorten, sowie ächte Panamahüte, alle in neuester Form, sind billigst zu haben bei

A. Couturier Sohn.

Strohhutlager.

Dasselbe enthält Florentiner, chinesische, englische und Panama-Hüte, Palmhüte, melirte und weiße genähte Hüte in neuester Façon, großer Auswahl und zu den billigst berechneten Preisen. S. Stern.

Sonntag den 22. ds.

Tanzmusik

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Montag den 23. April, Abends ½8 Uhr, in der Dürr'schen Bierwirthschaft:

Produktion,

ausgeführt durch die Musik des k. 4. Jägerbataillons.

Höflichst ladet hiezu ein
Rixner, Stabshornist.

Heuverkauf.

Lehrer Luxenburger in Peppenkomm hat von dem bekannten Medelsheimer Heu noch zu verkaufen.

Für Bäcker!

Duftsteine 1. Qual. sind zum billigsten Preise zu haben bei
F. Voitl in Homburg.

Unterzeichneter wohnt nunmehr in der alten Postgasse bei Karl Franck neben Buchbinder Kamm.

Bei demselben kann auch ein junger Mensch in die Lehre treten.

G. Albert, Blecharbeiter.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er jetzt im Wagner Singer'schen Hause in der Pfarrgasse wohnt.

Auch hat derselbe eine vollständige Schuhmacher-Einrichtung zu verkaufen.

Ph. Roos.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzo im Schlosser Marx'schen Hause wohne.

Jaberg, Instrumentenmacher.

Der Knorr'sche Garten auf den Wacken, 3 Viertel enthaltend, worin Gartenhaus, Brunnen, Anlage ꝛc., ist noch für das laufende Jahr zu verpachten durch
Ambos, Geschäftsmann.

Bei Tapezierer Ciolina stehen zum Verkaufe: 1 Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle, nach der neuesten Façon.

Bei demselben kann auch ein junger Mensch in die Lehre treten.

P. Franck junior hat ½ Morgen Wiese in der Stegwiese zu verpachten.

C. Berthold hat einen Heuspeicher zu vermiethen und 2 Feldwiesen zu verpachten.

Ein Klavier hat zu vermiethen
Pauline Schimper.

Chr. Grünewald in Hornbach hat rothen und blauen Kleesamen, pr. Pfund 15 kr., zu verkaufen.

Im Prof. Beiel'schen Wohnhause sind zwei möblirte Zimmer, bis 1. Mai beziehbar, zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in der Hauptstraße im zweiten Stocke ist zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Herr Seel! Belieben Sie gefälligst anzugeben, zu welchen Stunden diese Wagen zu haben sind.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Hiezu eine Beilage.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 50. Dienstag, 24. April 1860.

Bayern.

München, 17. April. Die Pläne zu einer von Bayern zu erbauenden Friedenskaserne in der Bundesfestung Ulm haben die allerhöchste Genehmigung erhalten, und die Arbeiten, deren Kosten auf 607,659 fl. veranschlagt sind, werden am kommenden 7. Mai in Akkord gegeben.

— 18. April. Es ist schon früher mehrmals und von zuständiger Seite auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht worden, die deutschen Ufer des Bodensee's zu befestigen, um den Hereinbruch des Reichsfeindes von dieser Seite zu vereiteln, oder doch zu erschweren. Man hat diese Nothwendigkeit zwar nicht bestritten, scheint aber auch an die Ausführung der in Rede stehenden Befestigung nicht ernstlich gedacht zu haben. Nunmehr indessen, nachdem durch die Einverleibung von Savoyen in Frankreich die Neutralität der Schweiz vernichtet ist, wenigstens gegebenen Falles von Napoleon in keiner Weise respektirt werden würde, erkennt man die Befestigung unserer Bodenseeufer in erhöhtem Grade als nothwendig an und es wird diese Angelegenheit nicht nur in unsern militärischen Kreisen lebhaft besprochen, sondern soll auch schon höheren Orts in Anregung gekommen seyn.

— Ihre Maj. die Königin hat den Plan zu einem Besuche zu Berlin oder Darmstadt während der Abwesenheit des Königs aufgegeben. — In diesem Augenblick ist hier eine Kommission von Schulmännern und Technikern zur Berathung über die den zu errichtenden Realschulen zu gebende Organisation versammelt. Wie wir vernehmen, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, diese Schulen, und zwar vorerst vier an der Zahl, nämlich zu München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg, schon mit Beginn des Schuljahres 1860/61, wenn immer möglich, ins Leben treten zu lassen.

— 19. April. Der neue Reitersattel, der nach den Vorschlägen des Generals der Kavallerie, Fürsten von Taxis, in einigen Punkten verbesserte dänische Sattel, zu dessen Erprobung im vergangenen Winter der mehrwöchentliche Reisemarsch einer kombinirten Kavallerie-Abtheilung stattfand, wird nun vorerst bei zwei Chevaulegers-Regimentern eingeführt. Der Vorzug des neuen Sattels besteht darin, daß durch denselben die Pferde viel weniger aufgeritten werden, als dies mit dem bisherigen Sattel der Fall ist.

— 20. April. Der erwartete Kabinetskurier brachte außer einer Anzahl von Beförderungen, von welchen namentlich die des kgl. Appellationsgerichtsraths von Inama zu Amberg zum Oberappellationsgerichtsrath zu erwähnen ist, die allerhöchste Genehmigung zu den Entwürfen des Strafgesetzes, Polizeistrafgesetzes und Einführungsgesetzes, welche nunmehr sämmtlich an den Staatsrath gelangen.

Ludwigshafen, 18. April. Der Plan, hier eine große Aktienbrauerei zu gründen, scheint vorläufig aufgegeben, weil, wie man sagt, die Beschaffung der bedeutenden Geldmittel auf unüberwindliche Hindernisse gestoßen ist.

(Dienstesnachrichten.) Durch Konsistorialentschließung vom 13. April wurde, vom 16. ds. Mts. anfangend, dem Kandidaten Knipfer, bisher in Heßheim, das Vikariat bei Pfarrer Reitz in Altdorf und jenes bei Pfarrer Herche in Winden dem Kandidaten Matheus, bisher in Altdorf, — übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 13. April ist der Lehrer Georg Klensch in Dittweiler zum Lehrer an der prot.-deutschen Knabenschule in Waldmohr in provisorischer Eigenschaft, vom 23. l. Mts. an, ernannt worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 18. April ist der Adjunkt Johann Florsch von Reinheim auf Ansuchen seiner Funktion enthoben und das Gemeinderathsmitglied Michael Simon Oelmüller daselbst zum Adjunkten, sodann der Lehrer Hermann Rothschild in Albersweiler zum Lehrer an der israel. Knabenschule in Ingenheim vom 1. Mai an in def. Eigenschaft ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 12. April. Der nun schon seit Oktober v. Jrs. andauernde Unterschleifprozeß nimmt immer größere Dimensionen an und es sind neuerdings in Triest die Herren J. Brambilla, D. L. Mandolfo und P. Revoltella in Untersuchungshaft gebracht worden. Die Verhaftung derselben hat ein ungeheueres Aufsehen erregt und blieb auch nicht ohne Wirkung auf die Börsennotirungen, welche dadurch bedeutend gedrückt wurden. Wie man vernimmt, wurden die drei genannten Herren schon früher einmal vorgeladen, jedoch bald wieder entlassen, nachdem sich herausgestellt, daß sie mit den in Verhaft genommenen Lieferanten in keiner andern Verbindung gestanden hatten, als daß sie ihnen auf Grundlage ihrer mit der Regierung abgeschlossenen Lieferungskontrakte Vorschüsse gewährten. Ueber die Gründe, welche ihre neuerliche Verhaftung veranlaßten, schwebt bis jetzt noch ein tiefes Dunkel.

Preußen.

Berlin, 13. April. Das „Preußische Handelsarchiv“ widerlegt in einem längeren Artikel die Gerüchte von dem bevorstehenden Abschluß eines Handelsvertrags des Zollvereins mit Frankreich. Aehnliche Bemühungen seyen seit Anfang der zwanziger Jahre von jeder Regierung in Frankreich gemacht worden, hätten aber wegen des dort herrschenden Prohibitivsystems keine Aufnahme bei uns finden können. Jetzt sey zwar mit dem Prohibitivsysteme in Frankreich gebrochen, aber ein Handelsvertrag nicht mehr nöthig, weil die übrigen Schranken, nachdem das System einmal durchlöchert, auch bald fallen müßten und weil die Hauptartikel des Zollvereins, mit denen etwas in Frankreich zu machen, jetzt durch den englischen Handelsvertrag via England nach Frankreich gehen könnten. Dahin zählt das Handelsarchiv: Tuche, gemischte Gewebe, namentlich aus Seide und Baumwolle, Strumpfwaaren, kurze und Posamentierwaaren, Lederarbeiten, Messerschmiedwaaren, Metallarbeiten, Nähnadeln ꝛc., Werkzeuge aus Eisen und Stahl- und Holzwaaren ꝛc.

Sächsische Fürstenthümer.

Gotha, 16. April. Die hiesige Zeitung berichtet: »Nach glaubwürdigen Mittheilungen steht die preußische Regierung im Begriff, die deutschen Bundesstaaten zu größerer Gemeinsamkeit in der auswärtigen Politik durch eine besondere Kundgebung zu ermahnen. Rußland und England haben in letzter Zeit vielfache diplomatische Schritte gethan, um ihrer freundschaftlichen Gesinnungen für Preußen zu versichern; beide sind aber gleichzeitig den vertragswidrigen Bestrebungen Frankreichs mit einer Langmuth begegnet, welche den Verdacht der Uebereinstimmung mit der französischen Politik nur zu fördern geeignet war.«

Schweiz.

Bern, 16. April. Die Nationalbewegung, welche die Schweiz gegen die französischen Anmaßungen ergriffen hat, wächst mit jedem Tage. Die gestrige Offiziersversammlung in Bern war von 150 Mann besucht, Nationalrath Karrer präsidirte. Die

einstimmig beschlossene Adresse spricht neben dem Vertrauen auf den Bundesrath die bestimmte Erwartung aus, der Bundesrath werde „zu keiner Verständigung mit Frankreich die Hand bieten, welche mit der Würde und den Interessen des Schweizervolkes unvereinbar wäre," und schließt mit den Worten: „Zählen Sie auf uns und rufen Sie uns auf, zwar nur, wenn es nöthig ist, jedenfalls aber, bevor es zu spät ist. Gott, welcher zu allen Zeiten das gute Recht auch dem Gewaltigen gegenüber schützt, erhalte und schütze das Vaterland!"

Auch in St. Immer, Langenthal, Lausanne, St. Gallen, Biel waren gestern die Offiziere der dortigen Bezirke versammelt und beschlossen vaterländische Kundgebungen; mehrere ersuchen den Bundesrath um beförderliche Einberufungen der Bundesversammlung. Das Berner Oberland hält nächsten Sonntag eine große Volksversammlung in Thun.

Genf, 19. April. Se. Maj. der König von Bayern, welcher die ganze Zeit seines Aufenthalts hier im Hôtel de Bergues wohnte, ist heute nach Vevey abgereist, um dort einige Tage zuzubringen.

Frankreich.

Paris, 17. April. Die Einfuhrzölle haben im Monat März allein einen Ausfall von über 4 Millionen Franken gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres erlitten. Dies beweist am besten, wie tief der Handel und die Industrie darniederliegen. — Im Jahr 1858 wurden in Frankreich 1977 Ehescheidungsklagen eingeleitet, 1777 von Frauen und 200 von Männern, was eine nicht unbeträchtliche Zunahme gegen frühere Jahre ergibt. Die Gerichte ließen 1493 Klagen zu und wiesen 212 ab. Die übrigen 272 wurden von den Rollen gestrichen.

— Bei Dentu in Paris ist eine Broschüre unter dem Titel: „Die Coalition" erschienen, in welcher der Verfasser nachzuweisen sucht, daß eine Coalition wie die vom Jahre 1814 gegenwärtig nicht mehr möglich sey.

Italien.

Turin, 14. April. Die heutige Nummer der „Gazzetta di Torino" enthält folgende Worte: Im Falle, daß sich gegen eine Vereinigung Nizza's mit Frankreich zu große Hindernisse erheben, oder wenn die Abstimmung gegen eine solche Annexion sich ausspricht, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß aus dieser Provinz ein neutrales Fürstenthum unter dem Prinzen Napoleon formirt würde.

Nizza, 21. April. Endergebniß der Abstimmung: eingeschrieben waren 29,149 Stimmen, mit Ja stimmten 24,448, mit Nein 160.

Rom, 18. April. Schon Anfangs März erhielt General Lamoricière Anerbietungen für den Eintritt in päpstliche Dienste. Er stellte sehr weitgreifende Bedingungen bezüglich seiner Gewalt, so verlangte er z. B. im Falle des Einmarsches von neapelitanischen Truppen auch den Oberbefehl über diese. Es scheint, daß der Papst zustimmend antwortete. Nach seiner Besichtigung der päpstlichen Truppen hatte Lamoricière eine dreistündige Unterredung mit dem Papst, worauf der General selbst dem französischen Gesandten sein Gesuch um die Ermächtigung des Kaisers übergab. Er entwickelt jetzt eine Thätigkeit, welche die hiesigen Angestellten und Offiziere in Staunen setzt. Das römische Heer soll auf 30,000 Mann gebracht werden, und man glaubt, der neue Obergeneral habe die Absicht, alsbald nach Neubildung des Heeres die Legationen wegzunehmen. Ein österreichisches Geschwader kreuzt fortwährend um Ancona; die Zusendung von Rekruten über Triest geht fort.

Der Herzog von Modena hat seine Truppen, die noch 4000 Mann stark seyn sollen, dem Papste zur Verfügung gestellt und will selbst für deren Sold und Unterhalt sorgen.

Neapel, 10. April. Die Nachrichten aus Sizilien sind ernster Natur: obgleich 12,000 Soldaten in Palermo sind, obgleich sie die Aufständischen aus der Stadt verjagt haben, wagen sie es doch nicht, dieselben anzugreifen. Im Gegentheil: letztere greifen an, sie halten die Stadt blokirt, beunruhigen die Soldaten und fangen alle Zufuhr ab. Maniscalco, der Polizeidirektor, hat seine Familie nach Neapel geschickt. Neapel ist beinahe von Truppen entblößt, da Alles nach Sizilien gesandt wird; dafür sollen Truppen aus den Abruzzen kommen. — N. S. Man hat in Palermo den revolutionären Ausschuß bei dem Fürsten Monteleone überrascht: es ist die Blüthe des sizilischen Adels. Zwei Enkel des Fürsten Cassaro sind darunter, des jetzigen Ministerpräsidenten. Diese zwei und die Fürsten Rudini und Giardinelli konnten entwischen.

Spanien.

Der „Independance belge" wird aus Madrid, 10. April, geschrieben, daß außer Ortega und Elio die Gebrüder Herros und Villalain in den Händen der Justiz sind. Die beiden Prinzen sollen — Gewisses fehlt darüber oder wird nicht zugestanden — sich unter dem Namen Mariano Montaner und Ramon Edo aufgeführt haben und zu Vinaroz von Bauern verhaftet und nach Morella abgeführt worden seyn, „wo sie entwischten, indem sie die Gelegenheit, die ihnen dargeboten wurde, benutzten." Daß die „Karlistenverschwörung weite Verzweigung hatte, beweisen die Erhebungen, welche noch nach dem Mißlingen der Haupterhebung zu Bilbao, Valladolid, Pampelona, Cuenca, Guadalajara, Toledo und an mehreren Punkten der baskischen Provinzen vorkamen, jedoch sofort im Keime erstickt wurden. Der Generalkapitän in Valladolid und der Gouverneur von Pampelona wurden abgesetzt, weil starker Verdacht ihrer Mitwissenschaft und Begünstigung des karlistischen Unternehmens vorhanden ist. Der ehemalige Karlistenoberst, Marquis de Sardanelo, der in Madrid wohnhaft ist, wurde in Burgos verhaftet, bei ihm fand sich ein Schreiben des Grafen Montemolin vom 15. Okt. 1859, wodurch derselbe zum Gouverneur der Provinz Burgos ernannt wurde.

Barcelona, 21. April. Heute Morgen 2 Uhr wurden Graf Montemolin und sein Bruder Ferdinand bei Tortosa verhaftet.

Amerika.

New-York, 5. April. Im Repräsentantenhause zu Washington ist der Gesetzentwurf, welcher die Vielweiberei im Territorium Utah untersagt, durchgegangen.

Mainzer Handelsbericht vom 20. April.

Getreide während der Woche und auch am heutigen Markte in fester Tendenz; Weizen zu 10 kr. höherem Preise, Korn und Gerste zu unverändertem in Umsatz. Die Notirungen sind für Weizen eff. fl. 13¼ à ⅛, per Mai fl. 13⅜ à ¼, Korn fl. 10½ à ½, per Mai fl. 10⅓ à ½, Gerste fl. 10⅓ à ½, Hafer fl. 5½ à ½. Rüböl ohne Kauflust preishaltend, eff. fl. 22, per Mai fl. 22 à 22¼, per Okt. fl. 23¼ à ½, Mohnöl fl. 40, Leinöl fl. 19½, Kohlsamen fl. 17 à 18, Kleesamen geschäftslos.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

218	Säcke	Weizen	à	14 fl.	21 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
135	„	Korn	à	10 „	3 „	„ „	„ „	180	„
61	„	Gerste	à	8 „	10 „	„ „	„ „	160	„
55	„	Hafer	à	5 „	42 „	„ „	„ „	120	„

Außerhalb derselben:

90	Säcke	Weizen	à	13 fl.	51 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 10. Mai 1860, Nachmittags gleich nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, läßt Frau Wittwe Theysohn, geborene Lauer von da, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

Auf Ixheimer Bann:

2 Viertel 22 Ruthen Wiese in der Breitwiese, neben Revierförster Jacobi.
1 Morgen 12 Ruthen Wiese in den Bruchgärten, neben der Zweibrücker Banngrenze.

Auf Rimschweiler Bann:

1 Morgen 23 Ruthen Wiese in der obern Bornbach, neben der Kirchenschaffnei.
3 Viertel 14 Ruthen Wiese allda, neben Jakob Sutter.
3 Viertel 2 Ruthen Wiese in der untern Bornbach, neben Heinrich Ewig.
1 Viertel 18 Ruthen Wiese in der Dorfwiese, neben Jakob Müller.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerungen in den Staatswaldungen des Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 8. Mai 1860, zu Einöd, Morgens 9 Uhr:

Revier Neuhäusel.

Zufälliges Ergebniß in den Distrikten Kirklerwald und Klosterwald.

1 unreiner buchen Nutzstamm.
170 kiefern Sparren.
10 eichen Wagnerstangen.

187³/₄ Klafter buchen Scheit und Prügel.
8³/₄ „ eichen und birken Scheit.
200 — 300 Klafter aufgespaltene buchen Stangenprügel, Materialrest.

Freitag den 11. Mai nächsthin, zu Neuhäusel, Morgens 9 Uhr:

Revier Neuhäusel.

Schläge Ober- u. Unterschüßlerwald, Krötenbruch, Kieferthaler, Todtenpfuhl und zuf. Ergebniß.

1 eichen Baustamm.
9 fichten und kiefern Baustämme.
11 unreine buchen Nutzstämme.
313³/₄ Klafter buchen Scheit und Prügel.
45³/₄ „ eichen „
2³/₄ „ sonstiges Brennholz.
17³/₄ „ aufgespltt. buchen Stangenprügel, Materialrest.

Zweibrücken, den 17. April 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Holzversteigerung.

Samstag den 28. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, werden aus dem Schlage Fasanerie folgende Hölzer versteigert:

1 fichten Baustamm 3. Kl.
12 „ Sparren.
43 „ und tannen Gerüststangen.
468 „ Baumpfähle und
325 „ Bohnenstecken.

Zweibrücken, den 21. April 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bekanntmachung.

Versteigerung von entbehrlichen Registern und Akten betr.

Dienstag den 8. Mai 1860, Nachmittags 3 Uhr, werden im k. Bezirksgerichtsgebäude dahier ungefähr 15 Zentner entbehrlicher Register und älterer werthlosen Akten, unter der Bedingung des Einstampfens, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 19. April 1860.

Kgl. bayer. Rentamt,
Kurzendorfer.

Donnerstag den 26. dss. Mts., des Mittags um 2 Uhr, werden auf Anstehen von Franz Xaver Hepp, Parquetsekretär, in dessen Wohnung bei Buchbinder Jacoby in der Fruchtmarktstraße dahier, freiwillig gegen baare Zahlung versteigert:

1 Kanapee mit Roßhaaren, 1 Kommode, 1 runder Tisch mit gedrehtem Fuß, 1 runder Zulegetisch, 1 Spieltisch, 1 Arbeitstisch, 1 Sekretär, 2 Bettladen und 2 Nachttische, 1 Nähstock, Alles von Nußbaumholz; 6 Strohstühle, 2 Spiegel, 5 Portraits, 2 vollständige Betten mit Springfedern und Haarmatratzen, Plumeaux und Couverten, 1 tannener Kleiderschrank, Frauenkleider, darunter namentlich 3 seidene, wenig gebrauchte Kleider, 1 Tuchmantel, einige Hüte, mehrere Duzend Paar weiße und andere Strümpfe, 1 Kasimirshawl und 1 anderer; sodann Weißzeug, insbesondere 2 Tafeltücher mit 2 Duzend Servietten, 12 Tischtücher, 24 Leintücher, 36 Handtücher, 24 Kopfkissen und Pülvenzügen; endlich sämmtliches Küchengeräthe, als: 1 Küchenschrank mit Aufsatz und Glasthüren, 1 vollständiges Tafelservice von feinem Porzellan, anderes Porzellan und Glaswerk, 7 eiserne Häfen und Pfannen, blecherne und andere Geschirre und mehrere Züber.

Sämmtliche Gegenstände befinden sich in sehr gutem Zustande, da sie erst vor kurzer Zeit neu angeschafft sind.

Zweibrücken, den 13. April 1860.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Holzversteigerung
zu Altheim
am Montag den 30. April l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr.

Schlag Großerwald.

19 hainbuchen Nutzabschnitte.
7 buchen Wagnerstangen.
101 aspen Baustämme 2. Kl.
337 „ Gerüststangen.
1³/₄ Klafter buchen Scheitholz.
300 „ buchen und aspen Wellen mit starken Prügeln, 6schuhig.

Schlag Legen.

14 aspen Baustämme.
600 buchen Zaungerten.
2200 „ Bohnenstangen.
850 „ Reiserwellen.

Altheim, den 14. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Minderversteigerung
von Gemeindearbeiten.

Samstag den 5. Mai nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen die Reparaturarbeiten an den beiden Schulhäusern dahier, bestehend in:

		fl.	kr.
1)	Maurerarbeiten, veranschlagt zu	177	37
2)	Glaserarbeiten	43	12
3)	Tüncherarbeiten	15	—
4)	Schlosserarbeiten	5	—
	zusammen	240	49

im Minderversteigerungswege vergeben.

Die bezüglichen Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 20. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

A. Schilling läßt an einem später bestimmt werdenden Tage circa 26 Morgen Wiesen auf Contwiger Bann für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten. Auch hat derselbe mehrere Stücke mit ewigem Klee zu verpachten.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J. wird für diejenigen Schüler, welche im kommenden Herbst in die 1. Klasse der Lateinischen Schule aufgenommen werden wollen, wieder ein Präparandenkurs eröffnet.

Anmeldungen nimmt an

Zweibrücken, den 18. April 1860.

Das kgl. Studienrektorat,
Dr. Dittmar.

Einzahlung zur Gasanstalt.

Die Unterzeichner für Errichtung einer Gasanstalt dahier haben in der Generalversammlung vom 15. l. M. unter Anderm beschlossen, daß zur Bestreitung der nothwendigen Initiativ-Ausgaben vorläufig ¹/₂ % der eingezeichneten Summe erhoben werde, und haben den Unterzeichneten zum provisorischen Kassier ernannt. In dieser Eigenschaft ladet er hiermit die verehrlichen Theilhaber ein, dieses zur sofortigen Erhebung bestimmte ¹/₂ % innerhalb vier Wochen an ihn einzuzahlen.

Zweibrücken, den 23. April 1860.

Friedr. Stutz.

Stärke-Glanz.

Dieses Fabrikat, ein Zusatz zur Stärke, macht die Wäsche schön glänzend und schneeweiß. Die Tafel mit Gebrauchsanweisung kostet 12 kr. und ist für Zweibrücken der Verkauf desselben Herrn G. Cullmann übertragen.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, zur Anzeige zu bringen, daß er sein Geschäft als Tüncher und Anstreicher dahier angefangen und alle in diese Fächer einschlagenden Arbeiten billigst und pünktlichst besorgt. Auch übernimmt derselbe Malereien, als: Oelgemälde, Ornamentiren von Kirchen, Vergoldungen ꝛc. und können Proben hievon bei ihm eingesehen werden.

Wallhalben, den 22. April 1860.

Karl Faltermayer.

Zu verkaufen bei S. Isaac, Rentner in Homburg, wegen baldiger Abreise:

1 schönes Heilbronner Klavier, beinahe neu, 1 Sekretär, Kommoden, 1 Chiffonière, 1 Schrank, Pfeilerschränke, Spiegel, 1 Kanapee, 1 Tisch, Stühle, Betten und sonstige Hausmöbel.

Alle diese Möbel wurden erst vor zwei Jahren neu gekauft.

Kaufmann Gerhard Ciolina sucht einen Lehrling.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur hat mit höchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten

den Herrn Forstgerichtsboten **Joh. Meister** in Neuhornbach

zum Agenten der **Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt** für den Kanton Neuhornbach aufgestellt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ludwigshafen, den 13. April 1860.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
S. Federle.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes ist zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung der Bedingungen und sonstiger Aufschlüsse stets bereit

Neuhornbach, den 15. April 1860.

Joh. Meister.

Anzeige.

Die Krapp- und Garancine-Fabrik von **Casimir Lichtenberger** in **Speyer** benöthigt per Jahr **5—6000** Zentner dürren Krapp und ist dieselbe gesonnen, in Zweibrücken und Umgegend Akkorde zum niedrigsten Preise von **20** à **22** fl. per 100 Pfund abzuschließen.

Akkord-Formulare liegen zum Einzeichnen schon auf in der Stadt Zweibrücken, sowie in den Gemeinden Contwig, Dellfeld, Rieschweiler, Niederauerbach, Irheim, Mittelbach, Webenheim, Mimbach, Bliesfastel und Blickweiler.

Sollte der Krapp im Preise steigen, so wird die Differenz bei der Ablieferung nachbezahlt, während bei Preisminderung desselben die **20** à **22** fl. per Zentner dennoch voll ausbezahlt werden.

Für Zweibrücken selbst liegt der Akkord bei Hrn. **Theobald** zum „Pfälzerhofe" auf, zu dessen Unterzeichnung höflichst eingeladen wird.

Herr Adjunkt **Schmidt** in Webenheim ertheilt gerne nähere Auskunft.

Speyer, im April 1860.

Casimir Lichtenberger.

Aus Auftrag:

Daniel Schmidt
in Webenheim.

Eine Parthie herabgesetzter **Poil de chèvre** à 12 und 15 kr.,
" " **Lustrine** feinster Qualität à 24 kr.,
" " **Jaconet** à 14, 15 und 18 kr., sowie
" " verschiedener herabgesetzter **Kleiderstoffe**

empfiehlt hiermit bestens

H. Klockner.

Gasbeleuchtung.

Der Unterzeichnete übernimmt Einrichtungen für Gasbeleuchtung in die Häuser unter Zusicherung billigster Bedingungen; auch sind bei demselben bereits **Gaslampen** in verschiedenen Sorten zur Ansicht ausgestellt.

Louis Jansohn,
Lampist.

Billige Musikalien.

Es sind verschiedene Musikalien sehr billig zu verkaufen, enthaltend: Gesänge mit Klavierbegleitung, zwei- und einhändige Klavierstücken, Klaviermusik mit Instrumentalbegleitung, Duos, Trios und Quartuos für Instrumentalmusik allein, meistens Werke von **Mozart**, **Beethoven**, **Haydn**, **Weber**, **Ries**, **Moscheles**, **Herz** u. s. w.

Dieselben liegen bei Hrn. Buchhändler Lehmann zum Verkauf.

Frau J. B. Müller in Saarbrücken sucht gegen guten Lohn eine mit guten Zeugnissen versehene brave Köchin von gesetztem Alter und evangelischer Konfession; auf die feinere Kochart wird nicht reflektirt.

Lusttragende sind gebeten, sich direkt an Frau Müller zu wenden.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt im Schlosser Marx'schen Hause wohne.

Jaberg, Instrumentenmacher.

Ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, ist zu vermiethen bei

Ch. Fickeissen am Wall

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung von Seite hiesiger Einwohnerschaft bei der gestern Nachmittag stattgehabten Beerdigung unseres Kameraden statten wir hiermit unsern innigsten Dank ab.

Zweibrücken, den 3. April 1860.

Das Unteroffizierskorps
des kgl. 4ten Jägerbataillons.

Heuverkauf.

Lehrer Luxenburger in Peppenkomm hat von dem bekannten Medelsheimer Heu noch zu verkaufen

---

Wilhelm Kallenbach hat gutes Heu und Ohmet zu verkaufen.

Buchbinder Jacobi hat in seinem Hause den dritten Stock zu vermiethen.

Nummern
der Ziehung zu Regensburg
am 19. April:

12. 16. 83. 80. 87.

Nächste Ziehung den 28. April zu Nürnberg.

Frankfurter Geldcours vom 21. April.

Pistolen	fl.	9 33-34
" preuß	"	9 50½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38-39
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Souvereigns	"	11 38-42
20-Fr.-Stücke	"	9 17-18
Preuß Kassenscheine	"	1 45½-½
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
2½-Fr.-Thlr.	"	—
Goldbollars	"	—

Aktiencours.

1" Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 126½ G.
4½ " Pfz. Maximil.- " " 95½ G.
1½ " b. Oftb. b. Rothf. à fl. 101½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt

MÜNCHEN 28 APRIL 1860

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 51. **Freitag, 27. April** **1860.**

Bayern.

München, 19. April. Die erwartete Genehmigung Sr. Maj. des Königs zu den neuen Gesetzentwürfen, wie sie von unserm Staatsministerium der Justiz und des Innern zur Vorlage gebracht worden waren, ist gestern Abend, wie bereits gemeldet, mit dem von Genf zurückgekehrten k. Rath Schuller hier eingetroffen. Diese Entwürfe werden nun unverzüglich an den Staatsrath gelangen, damit auch dieser sich gutachtlich darüber äußere, und dann werden die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern berufen werden, um ihrerseits die Vorberathung derselben in Angriff zu nehmen, so daß sie dann dem gegen Schluß des Jahres einzuberufenden Landtage selbst werden vorgelegt werden können. Der genannte Kabinetskurier hat noch eine große Anzahl anderer landesherrlichen Entschließungen und Erlasse aller Art überbracht, darunter viele Ernennungen und Beförderungen in allen Kategorien des Staatsdienstes.

— Mit dem nächsten von hier an Se. Maj. den König abzufertigenden Kabinetskurier werden nun auch die von der dahier versammelt gewesenen Kommission von Schulmännern und Technikern gefaßten Beschlüsse abgesendet werden, damit denselben die landesherrliche Gutheißung zu Theil werde. Man zweifelt nicht, daß dieselbe erfolgen wird. Die wesentlichsten Punkte dieser Beschlüsse sind die nachstehenden. Wer in eine Realschule aufgenommen werden will, muß im Besitze eines Absolutoriums von einer vollständigen Latein- oder Gewerbschule seyn. Nach durchgemachten Studien an einer Realschule kann ein Schüler derselben zu einer Universität übergehen, um sich dort dem Studium der allgemeinen Wissenschaften oder des Kameralwesens zu widmen. Wer dagegen sich den Fachstudien der Jurisprudenz, der Medizin oder der Theologie widmen will, muß im Besitze eines Gymnasialabsolutoriums seyn, und die Anforderung ist an Jeden zu stellen, der in den Staatsdienst eintreten will. Derjenige also, welcher sich blos dem Handel, einem Industrie- oder Gewerbszweige widmen will, bedarf zum Besuche einer Universität nichts weiter, als des Absolutoriums von einer Realschule. Man hat auf diese Weise allen Interessen Rechnung getragen.

— 20. April. Durch k. Entschließung werden die Landräthe zu ihren regelmäßigen Versammlungen auf den 7. Mai an die Sitze der Kreisregierungen einberufen.

— Durch das heute Mittag publizirte richterliche Erkenntniß wurde der Handlungskommis Sodeur wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen des Staatsverraths 4. Grades (durch Werbung für neapolitanische Kriegsdienste) zu 1jähriger Festungsstrafe verurtheilt. Derselbe wird ein Begnadigungsgesuch an Se. Maj. den König richten.

— 22. April. In der Festung Ingolstadt ist ein neues Vorwerk, zwei Grabenbatterien und eine krennelirte Mauer unverzüglich herzustellen und sind die Baukosten dieser Werke auf 100,000 fl. veranschlagt.

— Durch ein heute erlassenes k. Reskript werden im ärztlichen Personal der Armee befördert: 2 Stabsärzte zu Oberstabsärzten; 3 Regimentsärzte zu Stabsärzten; 9 Regimentsärzte zweiter Klasse zu Regimentsärzten erster Klasse; 13 Bataillonsärzte zu Regimentsärzten zweiter Klasse und 27 Unterärzte zu Bataillonsärzten. Fünf Doktoren der Medizin wurden zu Unterärzten ernannt. Außerdem haben mehrfache Beförderungen im Verwaltungspersonal der Armee stattgefunden.

— Prinz und Prinzessin Adalbert sind gestern Abend mit dem halbjährigen Prinzen im besten Wohlseyn wieder hier eingetroffen und haben sofort die Sommerresidenz im Schlosse Nymphenburg bezogen. Die Frau Prinzessin war 14 Monate von hier abwesend.

Zweibrücken, 22. April. Der Redakteur des in Frankfurt a. M. erscheinenden „Israelitischen Volkslehrers“, Hr. Rabbiner Leopold Stein daselbst, ist durch Urtheil der Anklagekammer des hiesigen k. Appellationsgerichts vom 19. ds. auf den 30. Mai d. J. wegen Preßvergehens vor das Schwurgericht in Zweibrücken geladen. Die Anschuldigung gründet sich auf einen im Oktoberhefte Nro. 53 jener Zeitschrift, S. 311—321, enthaltenen Aufsatz über den Judeneid, worin das Appellationsgericht der Pfalz bezüglich eines durch die Civilkammer desselben erlassenen Urtheils beleidigt und worin ferner zum Ungehorsam gegen der Vollzug von Beschlüssen und Entscheidungen, wie sie das besprochene Urtheil über die Ausschwörung des Eides nach strengstem jüdischen Ritus enthält, aufgefordert werde. Auch wurde gegen den Angeschuldigten, als einen Nichtbayern, ein Verhaftsbefehl erlassen. (Pf. Z.)

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13. April die an dem Bezirksgerichte Kaiserslautern erledigte Richterstelle dem dortigen Staatsprokuratorsubstituten Joseph Herfeld zu übertragen; unterm 16. April den Bezirksrichter Anton Pendele in Kaiserslautern, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in Anwendung des §. 22, Lit. D der neunten Verf.-Beilage auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen und zu der hiedurch an dem Bezirksgerichte Kaiserslautern in Erledigung kommenden Richterstelle den Landrichter Gg. Friedr. Uebel von Lautereken zu befördern.

Durch Regierungsbeschluß vom 21. April ist an die erledigte zweite kathol. Mädchenschule zu Wattenheim die arme Schulschwester Henriette Schreiber aus Zweibrücken (mit dem Ordensnamen Maria Cölestine) berufen.

Oesterreich.

Wien, 22. April. Die Subskription auf das Lotterie-Anlehen ergab 76,177,800 fl. Die Bank erhält 120 Millionen als Bedeckung.

Der Reuter'schen Agentur wird aus Wien, 22. April, berichtet, eine vollständige Aenderung des Regierungssystems werde erwartet; die Zentralisation werde für alle Provinzen durch ein permanentes Föderativsystem ersetzt werden, welches dem Prinzipe der Nationalitäten und den besonderen Interessen jeder Provinz besser Genüge leisten werde; es scheine gewiß, daß der Kaiser Franz Joseph sich als König von Ungarn werde krönen lassen.

— 23. April. Der Finanzminister Frhr. v. Bruck starb heute Nachmittag um 6 Uhr, der Fürst Czartorisky heute früh.

Innsbruck, 17. April. Der Generalmajor Jakobs vom Geniewesen ist aus Wien hier eingetroffen und bereits nach Südthrol abgereist, um dort die Grenzen vom strategischen Standpunkte aus zu untersuchen. Der General wird auch die Stilfser Gebirge begehen und dieselben nicht etwa blos von der Thalsohle aus betrachten, sondern die Höhen selbst besteigen.

Preußen.

Berlin, 22. April. Die Debatte über die kurhessische Frage wurde beendigt und der Kommissionsantrag mit 207 gegen 68 Stimmen angenommen. Derselbe lautet: „Dieses Haus ist den Schritten der k. Staatsregierung — der kurhessischen Ver-

fassung von 1831 rechtliche Anerkennung zu versichern — mit lebhafter Zustimmung gefolgt und hegt das Vertrauen, da die k. Staatsregierung den von ihr eingenommenen Standpunkt — auch den von der Mehrheit der deutschen Regierungen an 24. März d. J. zu Frankfurt gefaßten Beschlüssen gegenüber — mit Energie festhalten werde."

Freie Städte.

Frankfurt, 21. April. Die vierte deutsche Postkonferenz, welche am 4. Mai d. Jrs. zusammentreten sollte und damals der Zeitverhältnisse wegen vertagt wurde, wird nunmehr am 15. Mai nächsthin dahier zusammentreten.

— Die Bundesmilitärkommission hat nunmehr ihren Bericht erstattet. Derselbe beseitigt einfach die preußische Vorlage, die Bundeskriegsverfassung betreffend, und erklärt auf Antrag des hannover'schen Korreferenten die allgemeinen Bestimmungen diser Verfassung für einer Reform nicht bedürftig.

Schweiz.

Bern, 20. April. Oesterreich erklärt in Beantwortung des bundesräthlichen Cirkulars seine Bereitwilligkeit, zu jder Kombination die Hand zu bieten, um die Schweiz zu beruhigen, ihre Neutralität zu schützen. Frankreich habe erklärt, sich mit den Mächten und der Schweiz verständigen zu wollen, so hisse sich eine den legitimen Interessen entsprechende Lösung hofen, zu welcher Oesterreich bereitwillig mitwirken würde.

Großbritannien.

London, 21. April. Aus **Ferozpur** wird der Regierung vom 25. März gemeldet: „Die Hälfte der Stadt Dacca ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 6000 Familien sind dem größten Mangel preisgegeben; es werden freiwillige Beiträge für sie gesammelt."

Belgien.

Aus Brüssel wird geschrieben, daß zu Mons in Belgien ein Blatt erscheinen wird, welches unter dem Titel „La Reunion" die Vereinigung dieses Landes mit Frankreich vorbereiten soll.

Frankreich.

Paris, 20. April. Wie heute versichert wird, will man die Unterhandlungen über die Schweizerfrage so lange einstellen, bis sich das sardinische Parlament über den wegen der Abtretung Savoyens und Nizza's zwischen dem Kaiser Napoleon und dem König Viktor Emanuel abgeschlossenen Vertrag ausgesprochen hat, was in den ersten Tagen des Mai, wo auch das Ergebniß der Abstimmungen in beiden Provinzen bekannt seyn wird, der Fall seyn dürfte.

— Ein Rundschreiben des Marineministers ermächtigt die jungen Leute von der Altersklasse des Jahres 1859, welche den Küstengemeinden angehören, sich für 7 Jahre bei der Marine als Freiwillige anwerben zu lassen. Um den Eintritt einer größeren Zahl junger Leute zu ermöglichen, wird das Minimum der erforderlichen Größe um zwei Centimeter herabgesetzt.

— Der Kultusminister hat an sämmtliche Konsistorialpräsidenten Frankreichs ein Reskript erlassen, wonach auf Grund der organischen Artikel vom zehnten Jahre der Republik und des Dekrets vom 26. März 1852 die Pastoralkonferenzen nur mit Genehmigung des Ministers und unter spezieller Aufsicht des Konsistoriums sich sollen versammeln dürfen.

— Eine Deputation von Einwohnern Lyons hat dem Papste angeboten, die Befestigungen von Ankona auf ihre Kosten in Stand setzen zu lassen. — Die Zahl der französischen Offiziere, welche dem General Lamoricière ihre Dienste angetragen haben, beläuft sich auf 750.

— Napoleon III., am 20. April 1808 geboren, tritt heute sein 53. Jahr an.

— 22. April. Der General Lamoricière soll, wie man sich in der militärischen Welt erzählt, an den Kriegsminister Randon, dem er früher in Afrika näher gestanden, geschrieben und ihn um verschiedene Dokumente in Bezug auf die französische Militärverwaltung ersucht haben. Man versichert, daß ihm eine freundliche Antwort und die verlangten Schriften zugegangen seyen.

— Dem heutigen „Moniteur" zufolge ist ein Aufstand unter den Uled-Omar in der Provinz Constantine durch die französischen Truppen rasch unterdrückt worden. Die letzteren hatten 28 Todte und 56 Verwundete. Die Feinde ließen fünf Fahnen, alle ihre Todten und Verwundeten, ihre Zelten und Heerden in den Händen der Sieger.

— 24. April. Der „Moniteur" veröffentlicht die Abstimmungsresultate aus Savoyen. Von savoyischen Militärs haben 3220 mit Ja, 127 mit Nein gestimmt. Das andere bisher bekannte Ergebniß in Savoyen beträgt 3000 Ja, 59 Nein. Das aus Chablais und Faucigny bekannte Resultat grenzt fast an Einstimmigkeit.

Italien.

Turin, 19. April. Die „Gaz. di Torino" will wissen, daß die Entschädigung, welche Frankreich als Theil an der Staatsschuld der abgetretenen Provinzen zahlen wird, sich auf 150 Mill. Frs. belaufe. Die französische Regierung werde die Summe in kurzer Frist baar entrichten.

Rom, 17. April. Eine 4½prozentige Anleihe von 50 Mill. Frs. wurde in Belgien zu 90 pCt. abgeschlossen. — Es wurde ein Komite gebildet, bestehend aus den Kardinälen Villecourt, Wisemann und Reisach unter Vorsitz des Finanzministers, um die Gaben zur Vertheidigung der Staaten in Empfang zu nehmen.

Briefe aus **Neapel** vom 17. April melden, daß die bewaffneten Banden in Sizilien zerstreut sind und daß ihre letzten Trümmer eifrig verfolgt werden. Dreizehn in dem Franziskanerkloster zu Palermo ergriffene Aufständische sollen erschossen worden seyn; mehrere Mönche sind zum Tode verurtheilt.

— 24. April. General Viglia ist ermordet worden.

Spanien.

Madrid, 17. April. Der Kriegsrath von Tortosa hat alle Mitschuldigen Ortega's zum Tode verurtheilt, namentlich Elio, Cabrera, Moreno und Sanz.

— 21. April. Der Graf Montemolin und sein Bruder sind nach Tortosa gebracht worden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Minderversteigerung.

Am kommenden Donnerstag den 10. Mai l. Jrs., Vormittags um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Minderversteigerung der Arbeiten für Herstellung

1) einer 198ᵐ,40 langen Strecke der Ortstraverse durch das Dorf Mauschbach von Profil 0 bis zu Profil 10,
2) eines 292ᵐ,80 langen Dammes des Thalüberganges bei Mauschbach von Profil 10 bis zu Profil 25 des vorliegenden Planes, und
3) einer steinernen Brücke mit 2 Bögen über die Trulb auf dem erwähnten Thalübergange

geschritten werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

		fl.	kr.
I.	Erdarbeiten, die jedoch in Regie ausgeführt werden, zu	1400	—
II.	Versteinung der Fahrbahn zu	761	16
III.	Kunstbauten (Brücke und Durchlaß) zu	4194	57
	Im Ganzen zu	6356	13

Zu dieser Versteigerung werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft bei der unterfertigten Behörde zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 25. April 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Mittwoch den 9. Mai 1860, zu Einöd, Vormittags 11 Uhr, gelegentlich der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung daselbst, läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

A. Die dem protest. Kirchen-Almosen dahier gehörigen, auf den Bännen von Ernstweiler-Bubenhausen und Einöd-Ingweiler gelegenen Wiesen;
B. die dem Herrn Dr. Böhmer in Frankfurt a. M. gehörigen, auf Einöder Bann, oberhalb der Schwarzenacker Mühle gelegenen Wiesen.

Zweibrücken, den 25. April 1860.

Ambos, Kirchenrechner.

Holzversteigerung.

Samstag den 28. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, werden aus

dem Schlage Fasanerie folgende Hölzer versteigert:

1 fichten Baustamm 3. Kl.
12 „ Sparren.
43 „ und tannen Gerüststangen.
468 „ Baumpfähle und
325 „ Bohnenstecken.

Zweibrücken, den 21. April 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Weinversteigerung
zu Gräfinthal bei Bliesbolchen.

Mittwoch den 2. Mai 1860, Vormittags 10 Uhr, zu Gräfinthal bei Bliesbolchen, in seiner Behausung, läßt Herr Bertram Mauel

18 Fuder rothe und weiße Weine aus den Jahrgängen 1858 und 1859, darunter 3 Fuder Riesling Auslese, sowie eine Parthie weingrüne Fässer auf Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Proben der Weine können am Versteigerungstage, wie auch schon vorher an den Fässern genommen werden.

Ferner läßt derselbe an genanntem Tage versteigern:

3 trächtige Kühe, 2 Zugochsen und 1 amerikanisches Fasselschwein.

St. Ingbert, den 24. April 1860.

Horn, königl. bayer. Notar.

Mittwoch den 2. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, dahier in der Wohnung der Christiana Theysohn, läßt diese verschiedene Fahrniß aus dem Nachlasse des verlebten Steuerboten Theysohn auf Zahlungstermin versteigern, namentlich:

1 Kanapee, 1 großen Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, mehrere Tische und Nachttische, Spiegel in Goldrahmen, mehrere schöne Bilder, Stühle, Bettladen, Getüch, verschiedenes Küchengeschirr, 1 großen kupfernen Kessel, 1 große Waschbütte, 72 Mannshemden, 10 Mannsröcke, 10 Paar Hosen, 1 Mantel, 1 französisches Wörterbuch, 1 Flinte, 2 Pistolen, 1 goldene und 1 silberne Taschenuhr, Westen, Strümpfe u. s. w.

Bliskastel, den 24. April 1860.

Holzversteigerung
zu Altheim
am Montag den 30. April l. Jrs.,
des Morgens um 10 Uhr.

Schlag Großerwald.

19 hainbuchen Nutzabschnitte.
7 buchen Wagnerstangen.
101 aspen Baustämme 2. Kl.
337 „ Gerüststangen.
1½ Klafter buchen Scheitholz.
300 „ buchen und aspen Wellen mit starken Prügeln, Geschuhig.

Schlag Legen.

14 aspen Baustämme.
600 buchen Zaungerten.
2200 „ Bohnenstangen.
850 „ Reiserwellen.

Altheim, den 14. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Minderversteigerung
von Gemeindearbeiten.

Samstag den 5. Mai nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen die Reparaturarbeiten an den beiden Schulhäusern dahier, bestehend in:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten, veranschlagt zu	177	37
2) Glaserarbeiten	43	12
3) Tüncherarbeiten	15	—
4) Schlosserarbeiten	5	—
zusammen	240	49

im Minderversteigerungswege vergeben.

Die bezüglichen Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 20. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Urban Jacob von Rohrbach beabsichtigt als Eigenthümer von 33 Tagwerken 91 Dezimalen Wiesen, welche auf den Bännen von Niederwürzbach und Lautzkirchen liegen, ein Ganzes bilden und von dem s. g. Würzbache durchschnitten werden, behufs deren Bewässerung in denselben zwei Schleußen zu errichten, und zwar an den sub № 1 und 2 des vorgelegten Planes näher bezeichneten Stellen.

Hievon werden die sämmtlichen Betheiligten, insbesondere alle Eigenthümer der unmittelbar unterhalb oder oberhalb liegenden Triebwerke, sowie der benachbarten Grundstücke mit dem ausdrücklichen Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß allenfallsige Einwände gegen das Vorhaben des Jacob innerhalb einer ausschließenden Frist von 3 Wochen, von heute an gerechnet, bei der unterfertigten Behörde, woselbst die Beschreibung nebst Plan zur Einsichtnahme offen liegt, angebracht werden müssen, da solche Betheiligte, welche innerhalb der angegebenen Frist keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechtes verlustig seyn würden.

Zweibrücken, den 23. April 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Raab.

Vom 30. April bis zum 12. Mai nächsthin wird durch den Verifikator Hrn. Buob die Verifikation von Maß und Gewicht pro 1860 in hiesiger Stadt und zwar in dem Hause der Frau Wittwe Weihinger, Lit. B. № 237 daselbst, vorgenommen, wovon sämmtliche Gewerbetreibende hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Zweibrücken, den 26. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Einzahlung zur Gasanstalt.

Die Unterzeichner für Errichtung einer Gasanstalt dahier haben in der Generalversammlung vom 15. l. M. unter Anderm beschlossen, daß zur Bestreitung der nothwendigen Initiativ-Ausgaben vorläufig ½ % der eingezeichneten Summe erhoben werde, und haben den Unterzeichneten zum provisorischen Kassier ernannt. In dieser Eigenschaft ladet er hiermit die verehrlichen Theilhaber ein, dieses zur sofortigen Erhebung bestimmte ½ % innerhalb vier Wochen an ihn einzuzahlen.

Zweibrücken, den 23. April 1860.

Friedr. Stutz.

Gewerbeverein.

Montag den 30. April, Abends 8 Uhr, Versammlung in dem an den Fruchthallsaal anstoßenden Büffetzimmer. — Sämmtliche neu angekommenen Zeitschriften des Vereins werden aufgelegt seyn. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Ausschuß.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter, welcher lange Jahre hindurch die bedeutendsten Städte Deutschlands bereiste und zuletzt in München, Nürnberg u. s. w. als erster Arbeiter, Zuschneider und Geschäftsführer konditionirte, hat sich in St. Ingbert als

Schneidermeister

etablirt und empfiehlt sich sowohl in Anfertigung aller Gattungen von Herrenanzügen modernster Façon, als auch von Uniformen für Militärpersonen und Civilbeamten. Er bittet ein geehrtes Publikum unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

J. Huter.

Zugleich erlaubt sich die Unterzeichnete, ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß sie Anfertigungen von Kleidern für Damen jeden Standes, sowie alle vorkommenden weiblichen Handarbeiten auf das Geschmackvollste besorgt. Sie glaubt um so mehr um recht fleißigen Zuspruch der geschätzten Frauen hiesiger Stadt wie Umgegend bitten zu dürfen, als sie sechs Jahre lang als Vorarbeiterin bei der ersten Kleidermacherin, Frl. A. Held in München beschäftigt war.

St. Ingbert, den 25. April 1860.

Frau Elise Huter,
wohnhaft im alten Viehacker'schen Hause, neben der Post, 2. Stock.

Strohhutlager.

Dasselbe enthält Florentiner, chinesische, englische und Panama-Hüte, Palmhüte, melirte und weiße genähte Hüte in neuester Façon, großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen, im Dutzend noch billiger.

S. Stern.

Empfehlung.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in Hüten, Hauben, Bändern, Blumen, Stickereien, Mantillen, Korsetten u. s. w. zu auffallend billigen Preisen.

Homburg, den 23. April 1860.

Johanna Oppenheimer.

Zu verkaufen bei S. Isaac, Rentner in Homburg, wegen baldiger Abreise:

1 schönes Heilbronner Klavier, beinahe neu, 1 Sekretär, Kommoden, 1 Chiffonière, 1 Schrank, Pfeilerschränke, Spiegel, 1 Kanapee, 1 Tisch, Stühle, Betten und sonstige Hausmöbel.

Alle diese Möbel wurden erst vor zwei Jahren neu gekauft.

Gasbeleuchtung.

Der Unterzeichnete übernimmt Einrichtungen für Gasbeleuchtung in die Häuser unter Zusicherung billigster Bedingungen; auch sind bei demselben bereits **Gaslampen** in verschiedenen Sorten zur Ansicht ausgestellt.

Louis Jansohn,
Lampist.

Eine Parthie herabgesetzter **Poil de chèvre** à 12 und 15 kr.,
" " **Lustrine** feinster Qualität à 24 kr.,
" " **Jaconet** à 14, 15 und 18 kr., sowie
" " verschiedener herabgesetzter **Kleiderstoffe**
empfiehlt hiermit bestens

H. Klocckner.

Stärke-Glanz.

Dieses Fabrikat, ein Zusatz zur Stärke, macht die Wäsche schön glänzend und schneeweiß. Die Tafel mit Gebrauchsanweisung kostet 12 kr. und ist für Zweibrücken der Verkauf desselben Herrn G. Cullmann übertragen.

P. J. Klotten & Comp.
in Köln.

In der katholischen Kirchenkasse Homburg liegen 500 fl. gegen erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Klug, Rechner.

Die der Frau Oberstlieutenant Freyberg Wittwe gehörigen, an der Eisenmenger'schen Seilerbahn gelegenen Aecker mit blauem Klee sind zu verpachten durch

L. Heck.

Ein noch wenig gebrauchter schwerer Fuhrwagen mit Mechanik und dazu gehörigen Ketten nebst Kartoffelkästen ist billig zu verkaufen im Gasthaus zum Lamm.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er jetzt im Wagner Singer'schen Hause in der Pfarrgasse wohnt.

Auch hat derselbe eine vollständige Schuhmacher-Einrichtung zu verkaufen.

Ph. Roos.

Ein junger Mensch von braven Eltern wird zu einem hiesigen Bäckermeister in die Lehre gesucht. Näheres bei L. Schmolze.

Kaufmann Gerhard Cielina sucht einen Lehrling.

Einnehmer Witte in Aßweiler hat Wiesenheu erster Qualität zu verkaufen.

Schullehrer Schwarz in Ernstweiler hat gutes Heu zu verkaufen.

Bei Sattler Schäffer in der Fruchtmarktstraße ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Buchbinder Jacobi hat in seinem Hause den dritten Stock zu vermiethen.

Für Bäcker!

Duftsteine 1. Qual. sind zum billigsten Preise zu haben bei

F. Voitl in Homburg.

Aechter peruanischer Guano

billigst zu haben bei L. Heck.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung der Leiche unseres verstorbenen Vaters

Joh. Georg Wolter

zu seiner letzten Ruhestätte statten die Unterzeichneten hiermit öffentlich ihren innigsten Dank ab.

Rimschweiler, den 24. April 1860.

Die Hinterbliebenen.

Zu vermiethen

sogleich oder auf Johanni eine Wohnung im 3ten Stocke bei S. Stern.

Zu vermiethen

der dritte Stock bei

F. J. Hatry, Lederhändler.

☞ Zu jeder Zeit, mein unbekannter Freund! nur einen oder zwei Tage vorher bestellt; am liebsten jedoch Mittags zwischen 12 und 1 — d. h. zu 18 kr. pr. Stunde.

H. Seel.

Literarische Anzeige.

Aus dem Verlage von **W. Bock** in *Dresden* und *Leipzig* erhielt unterzeichnete Buchhandlung neu:

Die jungen Musikanten.
Beliebte Opern-Arien, Tänze und Volkslieder
in leichtem Arrangement für das Pianoforte von **F. Schubert.**

Inhalt von Heft I: „Freude schöner Götterfunken." — Polka von Sachse. — „God save the Queen." — Schottisch a. d. Oper Martha. — „Mei herziges Dierndel." — Loreley. — Russ. Hymne. — Menuett a. Don Juan. — „Freudvoll u. leidvoll." — Andante a. Haydn's Sinfonie m. d. Paukenschlag. — Lied a. d. Wienern in Berlin. — Polka a. d. Liebestrank. — „Stehn nur auf, junger Schweizerbub!" — „Das klinget so herrlich" a. d. Zauberflöte. — Walzer. — „Bekränzt mit Laub." — Galopp a. d. Nachtwandlerin. — „Denkst du daran." — Letzte Rose. — Galopp a. d. lustigen Weibern. — „Freiheit, die ich meine." — „Wenn die Hoffnung nicht wär'." — „Den lieben langen Tag." — An Alexis. — Galopp (die blauen Augen) v. Anvard. — „Ach wie ist's möglich dann." — „Vien qua Dorina bella." — „Das Schiff streicht durch d. Wellen" — „Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiss." — „Wir hatten gebauet." — „Sah ein Knab ein Röslein stehn." — Neue Rheinländer Polka. — Gruss an die Heimath. — Ariette a. Fra Diavolo. — „Wenn i in der Früh aufsteh'." — Arie a. d. Concert bei Hofe. — „Frisch auf, Kameraden." — „Wien Neerlandsch bloed." — „Rule Britannia." — Yankee Dodle. — „Steh' ich in finstrer Mitternacht." — Finale aus Figaro's Hochzeit.

☞ Dieses reichhaltige Heft (mehr als 40 Stücke) kostet nur **= 54 kr. =**

Ritter'sche Buchhandlung
(*A. Kranzbühler*).

Auszüge

aus den Geburts- und aus den Sterb-Registern, sowie

Belege zu den Heiraths-Akten

sind vorräthig im Verlage d. Bl.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 26. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	12	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5	21	Kornbrod, 3 "	22
Gerste, 2reihige	5	42	" 2 "	15
" 4reihige	4	45	" 1 "	8
Spelz	4	41	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	48	Rindfleisch I. Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	" 2. "	14
Hafer	4	6	Kalbfleisch	12
Erbsen	6	10	Hammelfleisch	14
Wicken	3	20	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	28	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	42	Bier, 1 "	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 25. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	5	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5	23	Kornbrod, 3 "	22
Spelz	4	24	" 2 "	15
Spelzkern	—	—	" 1 "	8
Gerste 2reihige	4	55	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5	36	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	5	Rindfleisch	14
Erbsen	5	30	" 2. "	—
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	3	30	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1	40	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, 1 Kgr.	27

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. April.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	5	Erbsen	5	27
Korn	5	18	Linsen	—	—
Spelz	5	19	Wicken	3	30
Spelzkern	—	—	6 Pfd. Kornbrod		22
Gerste	5	16	3 " Gemischtbrod		—
Hafer	4	11	2 " Weißbrod		13

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 52. Sonntag, 29. April 1860.

Bayern.

München, 23. April. Zum Bevollmächtigten Bayerns bei der diesmal in Frankfurt stattfindenden vierten deutschen Postkonferenz ist Hr. Oberpostrath Baumann ernannt.

— Alle Welt wünscht die Bestätigung eines umlaufenden Gerüchtes, nach welchem die Rückkehr Sr. Maj. des Königs Max aus der Schweiz früher, als man bisher erwartete, und zwar schon in der allerkürzesten Zeit bevorstehen soll. Man versichert nämlich, der König werde von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Vevey am Genfer See (im Kanton Waadt in der Schweiz) direkt nach unserer Hauptstadt zurückkehren und sich erst im Monat Juli nach Baden-Baden begeben, wohin bisherige Angaben den König schon demnächst gehen ließen.

— 27. April. Durch Beschluß des Gesammtministeriums ud die Gesetzgebungsausschüsse auf den 4. Juni einberufen.

Aus der Pfalz, 24. April. Die Nachstellung zur Ersetzung derjenigen Konskribirten der Altersklasse 1858, welche bei der jüngsten Aushebung in ihrer Abwesenheit zwar eingereiht wurden, aber sich bisher nicht gestellt haben, findet für die Landkommissariate Neustadt, Speyer, Landau, Kaiserslautern, Zweibrücken und Pirmasens am 11., für die übrigen 6 Landkommissariate (Frankenthal, Kirchheim, Germersheim, Kusel, Homburg und Bergzabern) am 12. Mai l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr, in Speyer statt. Die obere Visitationskommission wird an den bezeichneten Tagen, Morgens 7 Uhr, versammelt seyn und ihr haben sich sämmtliche Konskribirten vorzustellen. Die Behörden haben die Konskribirten nach der Reihenfolge ihrer Loosnummern, soweit solches zum Ersatze des betreffenden Kontingentes nothwendig erscheint, sofort in Kenntniß zu setzen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13. April den Baubeamten Philipp Riel zu Kirchheimbolanden unter Anwendung der Bestimmung der IX. Verfassungsbeilage, §. 19, in Quiescenz zu versetzen; unterm 15. April die kathol. Pfarrei Tiefenstockheim, Dek. Marktbreit, dem Priester Maximilian Faukall, Pfarrer in Eschbach, Landkommissariats Landau, zu übertragen; unterm gleichen Datum auf das im Forstamte Lauterecken erledigte Kommunal-Revier Obermoschel den Forstamtsaktuar Karl Jacobi zu Winnweiler zum provisorischen Revierförster zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 21. April. Wie es heißt, wäre F.-Z.-M. Ritter v. Benedek sehr energisch zu Gunsten liberaler Formen aufgetreten. Er soll dieselben zur Bedingung der Annahme der ihm übertragenen Mission gemacht haben.

— 22. April. Die Einzeichnungen auf das Staatsanlehen 1860 betragen durch nahe an 20,000 Subskribenten im In- und Auslande 76,177,800 fl.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. April. Der König hat eine Kommission ernannt, welche alle Verhältnisse der Kriegsmarine, die Werften derselben, die Arbeit auf denselben und deren ganze Oekonomie untersuchen und, wo möglich noch vor dem Schlusse dieses Jahres, darüber einen Bericht abstatten soll.

Schweiz.

Bern, 23. April. Einige Unteroffiziere der aufgelösten Schweizerregimenter in Neapel sind auf den Gedanken gekommen, aus den Waffengefährten der aufgelösten Regimenter, die hierzu Lust haben, ein wohlgeordnetes Freibataillon zu formiren und dasselbe dem eidgenössischen Militärdepartement zur Verfügung zu stellen. Gestern fand deßwegen eine Besprechung in Bern statt. Die von etwa 100 Mann besuchte Versammlung beschloß einstimmig die Bildung eines solchen Bataillons und setzte ein Siebnerkomite nieder, welches die in den Kantonen zerstreuten Kameraden zur Sammlung rufen und sich mit den Behörden in Verbindung setzen soll.

— Die etwa 2500 Mann stark in Thun tagende Volksversammlung beschloß eine energische Adresse an den Bundesrath; ebenso eine Volksversammlung in Murten. Die Walliser und Luzerner Offiziere haben dem Bundesrath Ergebenheitsadressen votirt.

Großbritannien.

London, 23. April. Das Reuter'sche Telegraphenbureau hat Nachrichten erhalten, wonach die Mehrheit der Mächte, welche die Wiener Schlußakte unterzeichnet, über folgende Kombination sich verständigt hat: Auf gewöhnlichem diplomatischem Weg würde man die Fassung des Protokolls feststellen, in welchem Garantieen zu Gunsten der Schweiz vorbehalten werden. Die Vertreter der bezeichneten Mächte zu Paris würden den Auftrag erhalten, dies im Voraus vereinbarte Protokoll zu unterzeichnen, worauf dann Frankreich weitere Unterhandlungen direkt mit der Schweiz pflegen würde. Die Konferenz würde nur eine Sitzung halten, einzig zu dem Zweck, um die Grundlagen der direkten Verständigung zwischen Frankreich und der Schweiz zu sanktioniren.

— 24. April. Der Reuter'schen Agentur sind Depeschen zugegangen, welche melden, daß Rußland Paris zum Sitz der Konferenz vorgeschlagen und daß Preußen diesem Vorschlage beigestimmt habe. Die genannte Agentur fügt hinzu, es scheine gewiß, daß die Konferenz zu Paris zusammentreten und daß Frankreich nichts gegen die Zulassung der Schweiz einzuwenden habe, unter der Bedingung, daß auch Piemont zur Konferenz eingeladen werde. Die Mächte würden durch ihre gewöhnlichen Gesandten vertreten seyn.

— Derselben Agentur zufolge hat der König von Sardinien auf das dringende Ersuchen Frankreichs für den Augenblick den Plan, den Titel „König von Italien" anzunehmen, aufgegeben.

Frankreich.

Paris, 22. April. Das französische Finanzministerium soll bereits eine Abschlagszahlung von 30 Mill. Franken auf den Theil der piemontesischen Staatsschuld, welcher auf Savoyen und Nizza entfällt, geleistet haben.

— 23. April. Was den Abmarsch der französischen Truppen von Rom betrifft, so hofft man in hiesigen gut unterrichteten Kreisen, derselbe werde bald möglich werden.

— Der Baron Gros wird am Mittwoch seine Reise nach China antreten.

— Aus offiziellen Depeschen vom 18. April geht hervor, daß der Aufstand im Innern Siziliens an diesem Tage noch nicht unterdrückt war.

— 24. April. In der gestrigen Sitzung des Senats verlas General Marquis v. Hautpoul den Kommissionsbericht in Bezug auf die Reduzirung des Militärkontingents von 140,000 auf 100,000 Mann. Der Senat ging zur Berathung dieses Gesetzes über und erklärte einstimmig (mit 89 Abstimmenden), daß er sich der Promulgation desselben nicht widersetze.

— Man liest im „Pays": „Nichts Neues über die schweizerische Angelegenheit. Die Frage wird erst nach der Abstim-

mung des Turiner Parlaments verhandelt werden. Man spricht sehr ernstlich von Konferenzen, die in Paris stattfinden würden. Der Plan, einen Kongreß zusammenzuberufen, ist ganz und gar beseitigt."

Italien.

Turin, 19. April. Im Genueser Hafen ist große Bewegung. Es wurde Befehl ertheilt, sämmtliche Kriegsschiffe auf's Schleunigste auszurüsten. Die Mannschaften sind vollzählig; Mundvorräthe und Munition wird in großer Menge an Bord gebracht, so daß es scheint, daß die Schiffe längere Zeit die See halten sollen. Morgen schon muß ein Theil der Schiffe in See stechen; doch ist bis jetzt den Offizieren Ziel und Zweck des Auslaufens unbekannt. Die Meisten sind geneigt, diese Expedition mit der sizilianischen Revolution in Verbindung zu bringen.

Chambery, 24. April. Das annähernde Gesammtresultat der Abstimmung beträgt 45,340 Ja, 210 Nein; 750 haben sich enthalten. Nachrichten aus Chablais melden Einstimmigkeit.

Neapel, 24. April. Die Armee in Sizilien zählt gegenwärtig 35,000 Mann. Das Gerücht von einem Aufstand in Trapani und anderen Städten des Litorales ist ungegründet. Die aufständischen Banden im Innern der Insel werden nachdrücklich verfolgt. Viele Agenten durchziehen das Königreich, um die Aufregung zu unterhalten.

Spanien.

Madrid, 20. April. Die „Espana" versichert, daß durch den Telegraphen der Befehl ertheilt worden sey, ohne vorgängige Anfrage kein Todesurtheil mehr zu vollstrecken.

— 24. April. Die „Correspondencia" sagt, der vom Marschall O'Donnell ertheilte Befehl, die afrikanische Armee einzuschiffen, liefere den Beweis, daß der Friede gesichert sey.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 12. April. Vom Kaukasus wird berichtet, daß die russischen Befehlshaber, nachdem sie den Natuchanzen den Eid der Treue abgenommen, in das Gebiet der noch nicht unterworfenen Schapsugen gedrungen sind und dabei in den Scharmützeln 1 Todten, sowie an Verwundeten 1 Stabs-, 1 Oberoffizier und 42 Soldaten eingebüßt haben. Die ganze Landschaft vom Abagum bis Schagsa wurde verwüstet und der feindliche Volksstamm um 25 Werste vom Abagum und der Landesgrenze der Natuchanzen zurückgeworfen.

— 16. April. Einer kaiserl. Verfügung gemäß wird der Strafkodex in denjenigen Paragraphen geändert, denen zufolge Civilvergehen und Verbrechen, auf welche bisher Assentirung in die Armee bestand, andere Strafen nach sich ziehen sollen. Das Heer soll nicht mehr Strafanstalt für entehrende Verbrecher seyn.

Warschau, 15. April. Ein Ukas vom 24. März wandelt die Verwaltung des Königreichs Polen von einer militärischen in eine zivile um. Das Steuer-, Post-, Schul-, Polizei- und Eisenbahnwesen (letzteres stand bisher, insoweit es kaiserlich, auf Militärfuß) soll vollständig umgestaltet werden.

Türkei.

Konstantinopel, 11. April. Die serbische Deputation hat bei der Pforte einen üblen Eindruck gemacht, diese ist entschlossen, den zu Tage tretenden Forderungen energisch zu widerstehen; bei Schumla gedenkt sie ein Heer von 30,000 Mann zusammenzuziehen.

— Der österr. Internuntius, Frhr. v. Prokesch, steht auf dem Punkt, nach Wien abzureisen, wo er über wichtige Angelegenheiten berichten wird.

— Die Einberufung der Redifs stößt auf Schwierigkeiten. Durch auswärtige Einflüsse aufgestachelt, widersetzt sich die Bevölkerung dem Abgang der unter die Fahnen gerufenen Mannschaften. — Die Pforte negozirt ein Anlehen von 20 Millionen Franken in Konstantinopel, um den Truppen den rückständigen Sold zu bezahlen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am Morgen des 23. April jüngst wurden aus der Wohnung des Hutmachers Jakob Ziemer dahier folgende Gegenstände entwendet:

1) Ein frisch gewaschener, schon façonirter und mit 3 Lagen Garnirungen versehener Damenstrohhut ohne Futter und Band — Werth 2 fl. 42 kr.;
2) ein italienischer Herrenstrohhut, ebenfalls ohne Futter und Band; an der Stelle des letzteren war jedoch ein heller Streifen sichtbar, welcher gegen die durch den Gebrauch dunkel gewordene Farbe des Hutes merklich abstach — Werth 1 fl. 45 kr.;
3) ein weißer Hängkorb mit gleichem Deckel — Werth 18 kr.
4) ein Paar getragene, an den Knieen geflickte und braun gefärbte Militärhosen — Werth 48 kr.
5) ein grau wollener einfarbiger Unterrock mit grauem Canefaßbesatz und gleicher Leine; auf der rechten Seite befand sich in demselben eine Tasche und wird sein Werth auf 2 fl. angegeben.

Unter Veröffentlichung dieses Diebstahls ergeht an Jedermann das Ersuchen, mir alle auf die gestohlenen Effekten oder den zur Zeit unbekannten Thäter Bezug habenden Mittheilungen alsbald zukommen zu lassen.

Zweibrücken, den 26. April 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Berichtigung.

Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom Gestrigen über die Mindersteigerung der zur Herstellung des Thalüberganges bei Mauschbach erforderlichen Arbeiten wird berichtigend bemerkt, daß die zu 1400 fl. veranschlagten Erdarbeiten nicht in Regie ausgeführt, sondern gleichfalls zur Ausführung an den Wenigstnehmenden öffentlich werden vergeben werden.

Zweibrücken, den 26. April 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Wiesen-Verpachtungen.

Freitag den 4. Mai 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, läßt Johann Friedrich Schmidt, Eigenthümer in Zweibrücken, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte seine auf Breitfurther Bann gelegenen Wiesen, bestehend in 16 Morgen Thalwiesen und 8 Morgen Kahlenbergerwiesen, in geeigneten Loosen verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 5. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, werden nachbeschriebene Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden:

I. Den minderjährigen Kindern des Xaver Napoleon Dornés, Salinendirektor, in Saaralben wohnhaft, gehörend:

Einöder Bannes:
1½ Morgen in der Kreuzwiese.
Ebensoviel daselbst.
3 Viertel in der Mühlaue.
2 Morgen am Gerhardsgraben.
1 Morgen in der Gänsweide.
1 Morgen im oberen Brühl.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:
2½ Morgen in der Längwiese.
1½ Morgen unten am Wolfsloch.
2 Viertel im Bubenhauser Almend.
1 Morgen 1 Viertel in der Schmalzwiese.
Ebensoviel beim Teufelsgraben.
2 Morgen am Teufelsbrunnen.
5 und ein halber Morgen allda.

Wattweiler Bannes:
3 Viertel in der Hundwiese.
2 Morgen allda.
1 und ein halber Morgen allda.

Zweibrücker Bannes:
1 Morgen 1 Viertel in der Stegwiese.

Ixheimer Bannes:
2 Morgen bei Ixheim im Holzgarten.

II. Dem k. b. pensionirten Hauptmann Sturtz dahier gehörend:

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:
2 und ein halber Morgen in der Längwiese.
1 Viertel 10 Ruthen in den Speckgärten.
2 Morgen 1 Viertel zwischen der Ernstweiler und Bubenhauser Brücke (die ehemalige Altbach).
4 und ein halber Morgen beim Teufelsbrunnen.

Einöder Bannes:
1 Morgen 16 Ruthen in der Enten- oder Großwiese.
2 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen im Eck vom Bohnenwinkel.
7 Morgen in der Hundwiese.
3 Morgen 3 Viertel im Bruchetzel.
1 Morgen 1 Viertel im Kroppenstrang.
1 Morgen allda.

Irheimer Bannes:
2 Morgen 16 Ruthen im ehemaligen Holzgarten.
Wattweiler Bannes:
3 Viertel 5 Ruthen in der Hundwiese.
1 Morgen allda.
1 Morgen in der untern Hundwiese.
Zweibrücker Bannes:
1 Morgen 2 Viertel hinter dem Kloster.

III. Der Erbmasse des Obristen Margreitter in München gehörig:
Einöd-Ingweiler Bannes:
1 Morgen 10 Ruthen in der Gänsweide.
2 Morgen 2 Viertel in den Nonnenwiesen.
2 Viertel in den Kreuzwiesen, in der Aue.
Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:
5 Morgen 2 Viertel im Bubenhauser Almend, neben Jakob Host und Wittwe Ladenberger, in 5 Loose abgetheilt.
2 Viertel allda, neben Wittwe Ladenberger.

IV. Der Rentnerin Philippine Wolffangel dahier gehörig:
Zweibrücker Bannes:
6 Morgen 2 Ruthen in den Stegwiesen, am Eingang.
1 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen allda, an der Simon'schen Brauerei.
1 Morgen 19 Ruthen daselbst, die sogenannte Brunnenwiese.
Einöder Bannes:
3 Morgen 3 Viertel im untern Brühl.
1 Morgen 2 Viertel in der Hundwiese.
Wattweiler Bannes:
1 Morgen 2 Viertel in der Hundwiese.
Irheimer Bannes:
4 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen im Nebenüber.

V. Dem Karl Christian Jacoby, Geschäftsmann dahier, gehörig:
Zweibrücker Bannes:
2 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen im Inselgarten.
Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:
1 Morgen im Almend.
2 Morgen allda.
1 Morgen 10 Ruthen am Teufelsbrunnen.
3 Morgen 2 Viertel in den Schmalzwiesen.
Sodann die Kornernte eines Ackers, 2 Morgen enthaltend.

VI. Dem kgl. Hypothekenbewahrer Chaumont Syffert gehörend:
1½ Morgen hinter dem Kloster, an der Bubenhauser Chaussee, Zweibrücker Bannes.

VII. Der Wittwe und den Erben des dahier verlebten Maschinenfabrikanten Christian Dingler gehörig:
9 Morgen im Bohnenwinkel, Einöd-Ingweiler Bannes, neben Sebastian Erlenwein und der Kirchenschaffnei.
1¾ Morgen auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann beim Teufelsgraben oder am Teufelsbrunnen, neben dem Weg und dem Graben.
4 Morgen im süßen Brühl, Zweibrücker Bannes, oben und unten die Erben Wahlster.

VIII. Dem kgl. Baubeamten Franz Trau in Kirchheimbolanden gehörend:
4 Morgen 15 Ruthen in den Biergärten, Einöd-Ingweiler Bannes, neben Karl Plamberger.

IX. Die von Friedrich Lehmann herrührend:
2 Viertel 4 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm, Zweibrücker Bannes.
1 Morgen allda, neben Georg Heck's Wittwe, nämlichen Bannes.

X. Dem kgl. Bauinspektor Wolff dahier gehörend:
Einöd-Ingweiler Bannes:
3 Morgen im Oelkorb, neben der Blies, in 3 gleichen Loosen.
2 Viertel 25 Ruthen in den Stegwiesen, neben der Kirchenschaffnei und v. Esebeck.
2 Morgen 22 Ruthen allda, neben der Kirchenschaffnei, in 3 gleichen Loosen.

XI. Dem Johann Friedrich Schmidt, Eigenthümer dahier, gehörend:
Zweibrücker Bannes:
1 Morgen 2 Viertel in den Meiereiwiesen.
Irheimer Bannes:
3 Morgen 3 Viertel in Niederhausen und Taubhausgärten.
3 Viertel in der vordern Bickenalb.
Einöder Bannes:
1 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen in der Hundwiese.
Wattweiler Bannes:
½ Morgen in der Hundwiese.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 7. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird Heinrich Joseph Schüller, Eigenthümer in Zweibrücken, die nachbezeichneten Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten lassen:

Bann von Einöd-Ingweiler in der Bierbacher Aue:
2½ Morgen 6 Ruthen in den Nonnenwiesen, neben Bäcker Bietz.
3¼ Morgen 24 Ruthen in den Nonnenwiesen, neben der Kirchenschaffnei.
1½ Morgen in den Längwiesen, neben der lutherischen Kirche.
1 Morgen in den Längwiesen, neben Rath Popp.
3 Viertel 2 Ruthen in den Längwiesen, neben der vorigen Wiese und Christian Bruck.
1¼ Morgen 24 Ruthen in den Grummetwiesen, neben Peter Hofer.
2 Viertel 26 Ruthen in der Großwiese bei Einöd, neben den Erben der Frau Wittwe Herff.
1 Morgen 6 Ruthen in der Großwiese am Bohnenwinkel, neben Jakob Christmann und Valentin Kettenring.

Bann von Wattweiler:
1¾ Morgen in den Hundwiesen, neben Georg Noe, oben der Hauptgraben, unten die Blies.
2¼ Morgen allda, neben der vorigen Wiese und den Erben Weidmann.

Bann von Ernstweiler-Bubenhausen:
1¼ Morgen in den Längwiesen, neben Rath Popp.
1½ Morgen allda, neben Adam Schilling.
1 Morgen neben der vorigen und der folgenden Wiese.
1¼ Morgen allda, neben der vorigen Wiese und der Kirchenschaffnei.
2¼ Morgen allda, neben der Kirchenschaffnei und Bäcker Stengel.
1¾ Morgen in dem Bubenhauser Almend, neben Steinhauer Jost.

Bann von Zweibrücken:
1¾ Morgen im süßen Brühl, rechts und links der Chaussee, bei der ersten Heueinfahrt.
1¾ Morgen 21 Ruthen am Wall hinterm Kloster, diesseits und jenseits des Pulvergrabens, neben Bäcker Niederauer.

Bann von Irheim:
2½ Morgen in der Breitwiese, neben Johann Farmer.
2¾ Morgen 20 Ruthen in der Herrenwiese, oberhalb der Irheimer Mühle, neben Georg Lilier und Peter Kuhn.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet die Wiesen:

I. Des kgl. Appellationsgerichts-Raths Spach dahier:
Zweibrücker Bannes:
2 Morgen 3 Viertel 22 Ruthen im Pferch, an der Irheimer Chaussee.
3 Viertel 28 Ruthen links der Bubenhauser Chaussee, zwischen den Gräben, beiderseits die Kirchenschaffnei, auf Karl Noe stoßend.
3 Viertel hinterm Kloster, neben Philipp Kaul und Erben v. Hofenfels.
2 Viertel, der vorigen Wiese gegenüber, auf der linken Seite der Horn, neben Erben v. Hofenfels.
1 Morgen 6 Ruthen hinterm Kloster, neben Erben v. Hofenfels, früher dem Kutscher Adam Gerhard zugehörend.
1 Morgen 14 Ruthen in der Amtswiese, einseits die Kirchenschaffnei, anderseits folgende Wiese.
1 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen daselbst, einseits vorige Wiese, anderseits der Altbach.
1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Katharina Wolf und Jakob Römer's Wittwe.
Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:
1 Morgen 2 Viertel in der Längwiese, zwischen Schmied Heim und Erben Roth, — diese und die vorhergehende Wiese von der Dr. Schulz'schen Erbmasse herrührend.
3 Viertel in den Längwiesen, einseits Schmied Heim, anderseits Erben Sturz.

II. Der Erben der in Zweibrücken verlebten Ehegatten Heinrich Wahlster und Susette Renner:
2 Morgen 16 Ruthen hinter dem Kloster, neben Wilhelm Kallenbach, Konrad Knauber und Ludwig Brünisholz.
1¾ Morgen 18 Ruthen im süßen Brühl, neben Bürgermeister Stengel und Paul Weidmann.
1½ Morgen 22½ Ruthen allda, neben Paul Weidmann und Jakob Noe.
3 Viertel allda, neben Christian Röller und Notär Schuler.

ed by Google

1 Viertel 20 Ruthen allda, neben Friedrich Jakob Korn und Bürgermeister Stengel.
2 Viertel 21 Ruthen allda, neben Bürgermeister Stengel und den Wahlfer'schen Erben.
1 Morgen 6 Ruthen allda, neben Magdalena Janton und Adam Martzloff.
1½ Morgen allda, neben Adam Martzloff beiderseits.
3¼ Morgen allda, neben Georg Emser's Wittwe und Dr. Schultz.
1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm und Daniel Häntsch.
1 Morgen 1 Viertel an den Gerbhäusern, einseits der Weg zur Eisenbahn, anderseits Philipp Laurent, — in 2 Loosen.
1 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen allda, neben Wittwe Kallenbach und dem Weg zur Eisenbahn.
½ Morgen am Wall, neben Michael Kunst und Geschwister Janton.

III. Des kgl. Appellationsgerichts-Präsidenten v. Korbach:
2 Morgen 19 Ruthen in der untern Breitwiese, hinter dem Kloster, Zweibrücker Bannes.
¾ Morgen 12 Ruthen im Käsbrühl, Einöder Bannes.

IV. Des kgl. Appellationsgerichts-Raths Popp dahier:
Einöd-Ingweiler Bannes:
2 Viertel 28 Ruthen in den Längwiesen, neben der Kirchenschaffnei und Wittwe Lutz.
1 Morgen 14 Ruthen beim Gerhardsgraben, neben Xav. Nap. Dornès und Nikolaus Fischer.
Zweibrücker Bannes:
1 Morgen 27 Ruthen in der Amtswiese, neben Wittwe Wehner und Notär Schuler.
1 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen im Königswinkel hinter dem Kloster.
Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:
1 Tagwerk 17 Dezimalen in den Längwiesen, neben Karl Wildt und Anwalt Schüller.
Homburger Bannes:
3 Viertel 7 Ruthen in der Mastau, neben Heinrich Zott und dem Landgestüt.
2 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen allda, links des Weges, neben Helene Didier.
2 Morgen 1 Viertel 14 Ruthen allda, neben der Blies und Helene Didier.

V. Des Rentners Georg Lilier dahier:
Auf Ixheimer Bann:
1 Morgen 2 Viertel 18 Ruthen im Brühl, an der Schleuße, oberhalb der Ixheimer Mühle.
2 Morgen 3 Viertel in der Breitwiese.
2 Viertel 12 Ruthen in der untern Breitwiese.
1 Morgen 5 Ruthen allda.
1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen in der mittleren Bickenalb.
1 Viertel 1 Ruthe bei der Birkhauser Brücke.
3 Viertel allda, in der Speck.
1 Viertel 7 Ruthen in den Taubhausgärten.
29 Ruthen allda, im Ohmbacher Hübel.
5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen im Brühl, bei der Ixheimer Mühle.

Dieses Stück wird in geeignete Loose abgetheilt zur Verpachtung gebracht.

VI. Der Marie Freiin v. Esebeck dahier:
1 Morgen an der Trift, Ixheimer Bannes.

VII. Des Felix v. Goldberg in Saargemünd:
1 Morgen 16 Ruthen auf Einöd-Ingweiler Bann, in der kleinen Teich.

VIII. Des k. Advokat-Anwalts Loew dahier:
Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:
¾ Morgen in den Speckgärten.
½ Morgen allda.
½ Morgen im Bubenhauser Almend.
1½ Morgen Bergwiese ober Becker's Wäldchen, Ixheimer Bannes.
1 Morgen im obern Brühl, Einöder Bannes.

IX. Der Karoline Riedinger dahier:
1 Morgen 1 Viertel 17 Ruthen in den untern Wolfslöchern, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.

X. Des Rentners Christoph Knorr dahier:
1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen in der Breitwiese, Ixheimer Bannes, — früher dem Paul Brünisholz II. in Mittelbach gehörig.

XI. Der Wittwe des verlebten kgl. Obergerichtsschreibers Faber dahier:
Auf Zweibrücker Bann:
1 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen im untern Oelkorb.
Auf Ixheimer Bann:
3 Viertel in Niederhausen, neben Ewig's Erben und Mohr.
Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:
1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen im Bubenhauser Almend.
Auf Wattweiler Bann:
1 Morgen 8 Ruthen in den Hundwiesen.
Auf Einöd-Ingweiler Bann:
1 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen in den Kälber- oder Großwiesen.
2 Morgen im Dürrfeld.
2 Morgen 2 Viertel 27 Ruthen in den Strängen oder Webenheimer Winkel.
Auf Webenheimer Bann:
2 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen im mittleren Niederroth.
3 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen im obern Niederroth.

XII. Dem Franz Lang Vater, Eigenthümer dahier, gehörig:
1 Morgen 10 Ruthen, Ixheimer Bannes, in der vorderen Bickenalb, neben Jakob Brünisholz und Karl Hans, von Georg Knecht dem Ersten von Hengstbach herrührend.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesenverpachtungen
der
protestantischen Kirchenschaffnei Zweibrücken.

Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. Mai 1860, Morgens um 8 Uhr, zu Einöd in dem Saale des Andreas Kemmer, werden die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Einöd, Gutenbrunnen, Lautzkirchen, Bierbach, Wattweiler und Webenheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Am zweiten Tage werden zugleich noch die Schaffneiwiesen auf den Bännen von Homburg und Kirrberg für die diesjährige Ernte verpachtet.

Donnerstag den 10. Mai 1860, Nachmittags um 2 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, wird mit der Verpachtung der Schaffneiwiesen auf den Bännen von Zweibrücken, Bubenhausen, Niederauerbach, Contwig, Rimschweiler und Ixheim fortgefahren.

Der Pachtzins wird zahlbar am 1. September 1860.

Jeder Pächter hat bei dem Zuschlag einen als zahlfähig bekannten Solidarbürgen zu stellen.

Zweibrücken, den 13. April 1860.

Der Schaffner:
Bernhard.

Donnerstag den 10. Mai 1860, Nachmittags gleich nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, läßt Frau Wittwe Theysohn, geborene Lauer von da, mehrere in Nro. 50 d. Bl. beschriebene Wiesen, Ixheimer und Rimschweiler Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Geßner, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Goldleisten
in großer Auswahl und den neuesten Dessins, zu Bilder- und Spiegel-Rahmen geeignet, à 3 kr. bis 1 fl. pr. Schuh, bei
Fr. Lehmann
in Zweibrücken.

Auf einem geeigneten Platze wird heute
Hofbräuhaus-Doppelbier
ausgeschenkt bei Bellaire
in Einöd.

Unterzeichneter hat fertige Möbel, als: eichene Kleiderschränke und Chiffonières, kieferne und nußbaumene Bettladen und Chiffonières, sowie ditto Pfeilerschränkchen und Nachttische zu verkaufen.
C. Hübner, Schreiner,
(Ixheimerstraße).

Frisch abgekochter Schinken ist täglich zu haben bei
Wilhelm Kallenbach.

Johann Schultz in der Oselbach hat gut blau Kleeheu, per Zentner 1 fl. 16 kr., zu verkaufen.

Ch. Schwartz hat mehrere Sorten Setzkartoffeln zu verkaufen.

P. Toussaint hat blau Kleeheu und faulen Pferdsdung zu verkaufen.

Ein junger Mensch von braven Eltern wird zu einem hiesigen Bäckermeister in die Lehre gesucht. Näheres bei L. Schmolze.

Zu vermiethen
der dritte Steck bei
F. J. Hatry, Lederhändler.

Hiezu eine Beilage.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 52.

Sonntag den 29. April 1860.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtungen.

Freitag den 11. Mai 1860, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe, auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach, Lautzkirchen, Webenheim, Ixheim und Niederauerbach gelegen.

II. Die Wiesen des Albert v. Lilier, Rentner und Eigenthümer in Karlsruhe, auf den genannten Bännen gelegen.

III. Die Wiesen des Eduard v. Lilier, Rittmeister im k. b. 5. Chevaulegers-Regimente, auf denselben Bännen gelegen.

IV. Die Wiesen des Karl v. Lilier, temporär quieszirter k. b. Oberlieutenant und Rentner, in Karlsruhe wohnhaft, auf den nämlichen Bännen gelegen.

V. Die Wiesen des Karl Freiherrn v. Esebeck dahier, auf den gleichen Bännen gelegen.

VI. Dem Franz Lang senior dahier gehörig:

1½ Morgen in den Stegwiesen, neben Bürgermeister Stengel.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 12. Mai 1860, Nachmittags um 1 Uhr, zu Zweibrücken im Fruchthallsaale, werden die zum Zweibrücker Bürgerhospitale gehörigen Wiesen auf den Bännen von Ernstweiler-Bubenhausen, Einöd, Bierbach, Contwig, Niederauerbach und Zweibrücken für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Verpachtung werden noch folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Der Frau v. Landgraf dahier gehörig:

Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen auf der Insel.

1 Morgen 24 Ruthen in der Stegwiese.

Auf Bubenhauser Bann:

1¼ Morgen 12 Ruthen am Wolfsloch.

Auf Einöder Bann:

2 Morgen 6 Ruthen in der obern Brühl- und Schiffelswiese, neben Pet. Hafner.

7 Morgen 30 Ruthen in der Großwiese im Scheidebrühl, unten der Erbach, oben die Kirchenschaffnei.

Die vier letzten Wiesen rühren aus dem Nachlasse der verstorbenen Wittwe Römer her.

II. Dem Bürgermeister Stengel dahier gehörig:

Zweibrücker Bannes:

1½ Morgen links der Zweibrücker Chaussée, zwischen den Gräben.

1 Morgen im süßen Brühl, neben Wahlster's Erben.

1 Morgen links der Bubenhauser Chaussée, nächst der Schwarzbrücke.

2 Morgen in der Stegwiese, neben Schlosser Welff und Marx.

3 Viertel 24 Ruthen in der Stegwiese, neben Tuchfabrikant Lang.

Ixheimer Bannes:

2 Viertel 6 Ruthen in der Breitwiese, mittlere Ahnung.

3 Viertel 10 Ruthen in der untern Breitwiese.

1 Viertel 16 Ruthen zwischen der Breitwiese.

2 Morgen an Niederhausen.

III. Der Wittwe Kallenbach dahier gehörig:

2 Morgen auf Zweibrücker Bann in der Stegwiese, neben Wahlster's Erben.

½ Morgen auf Ernstweiler Bann im Etzel, neben dem Hospital.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 14. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr anfangend, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Dem k. Oberappellationsgerichtspräsidenten v. Heinz in München gehörig:

Einöd-Ingweiler Bannes:

20 Morgen 15 Ruthen in der Gutenbrunner Aue, auch die Wasserradswiese genannt, — in 10 Loosen.

13½ Morgen 20 Ruthen im Etzel, auch an den Kirchenäckern genannt, — in geeigneten Loosen.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

4 Morgen in der Schmalzwiese, — in 2 Loosen.

1 Morgen am Wolfsloch.

II. Dem Major v. Pechmann gehörig:

28 Aren 46 Centiaren auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann in der Längwiese, neben Peter Rohrbacher.

III. Der Frau Pfarrer Theysohn gehörig:

Plan-№ 1065. 2 Tagwerke 31 Dezimalen oder circa 3 Morgen hinter Ernstweiler, beiderseits Eugen Wilhelm, — in 2 Loosen.

1 Morgen im Königswinkel, neben Karl Kurzen Erben und Johann Münch.

IV. Dem k. Appellationsgerichtsrath Fitting dahier gehörig:

4 Morgen 3 Viertel 10 Ruthen in der obern Breitwiese, Ixheimer Bannes, neben der Kirchenschaffnei, — in 3 Loosen.

2 Morgen im Bubenhauser Almend, neben Ferdinand Römer, Bubenhauser Bannes.

3 Viertel 15 Ruthen in der Amtswiese, beiderseits des Bubenhauser Dammes, neben der Kirchenschaffnei, Zweibrücker Bannes.

3 Viertel allda, neben Anstößern.

V. Dem Maximilian v. Hofenfels, Rentner dahier, gehörig:

Auf Zweibrücker Bann:

2½ Morgen 26 Ruthen hinter den Gutenäckern am Felsengraben, auf die Chaussée stoßend.

1½ Morgen in den Spelzenäckern, neben Hch. Joseph Henigst.

VI. Der minderjährigen Amalia v. Hofenfels gehörig:

Zweibrücker Bannes:

1 Morgen 18 Ruthen hinter dem Kloster, oberhalb der Bubenhauser Chaussée, auf dem rechten Ufer der Horn, neben Stalter von Mienbijeu.

1 Morgen 1 Viertel 4 Ruthen allda, auf dem linken Ufer der Horn, neben Philipp Gillmann und der Pfarrwiese.

3 Viertel 31 Ruthen hinter dem Kloster oder im Königswinkel, auf dem rechten Ufer der Horn, neben Rath Spach.

3 Viertel 25 Ruthen im untern Oelkorb, auf dem linken Ufer der Horn, neben Obergerichtsschreiber Faber.

1 Morgen 21 Ruthen in den Stegwiesen, unten an die Horn stoßend, neben Peter Schmidt und Ludwig Schütz.

Einöd-Ingweiler Bannes:

81 Dezimalen im Kroppenstrang, neben dem Bach.

1 Tagwerk 8 Dezimalen im Dürrfeld, neben der Kirchenschaffnei.

1 Tagwerk 5 Dezimalen vor der Aubrück, neben Jakob Weidmann.

1 Tagwerk 32 Dezimalen in der Altmühl, neben Georg Lilier und Barthel Krumbach.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

3 Tagwerke 75 Dezimalen hinter Ernstweiler, neben Wittwe Bruch und Eugen Wilhelm, — in 5 Loosen.

1 Tagwerk 31 Dezimalen hinter Ernstweiler, am Zusammenfluß des Horn- und Schwarzbachs, neben Christian Herold.

VII. Dem Rentner Georg Lilier dahier gehörig:

25 Morgen auf Einöd-Ingweiler Bann, die Wasserradswiese genannt, — in 12 Loose abgetheilt.

VIII. Der Frau Bauschaffner Rossi dahier gehörig:

1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen auf Zweibrücker Bann in den Stegwiesen, neben Wittwe Römer.

IX. Dem k. Forstmeister Kröber dahier gehörig:

3 Tagwerke 48 Dezimalen in den Hundwiesen gegen den Fluthgraben hin, auf die Chaussée stoßend, Wattweiler Bannes.

X. Der Maria Ambos dahier gehörig:

1 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen auf Zweibrücker Bann in der Stegwiese, neben Eugen Wilhelm.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 15. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

I. Wiesen des Eigenthümers Karl Wildt dahier:

Einöder Bannes:

4 Morgen 2 Viertel in der Bierbacher Aue, in der Kreuzwiese, neben Ludwig Henigst und Aloys Margreittter.
2 Viertel daselbst, neben Aloys Margreittter und Ph. Jakob Schäfer.
3 Viertel 16 Ruthen im messingenen Gereith, neben Ph. Jakob Schäfer und Jakob Riehm.
3 Viertel 10 Ruthen in der Grummlach, neben Brüdern Kemmer und der folgenden Wiese.
3 Viertel 10 Ruthen allda, die ehemals Valentin Hussong'sche Wiese, neben voriger.
1 Viertel 16 Ruthen in den vordern Mannsmatten, neben der Kirchenschaffnei.
3 Viertel 16 Ruthen in der Längwiese, neben Georg v. Esebeck's Erben und der Kirchenschaffnei.
2 Viertel 13½ Ruthen in der Längwiese bei der kleinen Tesch, neben der Kirchenschaffnei und Peter Riehm.
1 Morgen 1 Viertel in der Gutenbrunner Aue, in den Strängen, neben der Kirchenschaffnei und Peter Hafner.
4 Morgen 1 Viertel in der Kreuzwiese, in der Nähe des Kaplaneihofes, neben Baron v. Louisenthal und Jakob Locher's Erben.
2 Viertel in den Hundwiesen, neben Daniel Fricker's Wittwe und Barthel Roth.

Homburger Bannes:

5 Morgen 10 Ruthen in der Mastau am Reitersteg, neben dem Landgestüt und Kaufmann Scharpff.
1½ Morgen allda, neben Heinrich Zott und Karl Didier.
1½ Morgen 20 Ruthen in der Mastau, neben Heinrich Zott und Adam Zott.

Wattweiler Bannes:

1 Morgen 1 Viertel in der Hundwiese, neben Philipp Marschall und Georg Schneider.

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

3 Morgen 1 Viertel 10 Ruthen in den Längwiesen, neben Wittwe Mathieu und Friedrich v. Esebeck.

Ixheimer Bannes:

2 Viertel 8 Ruthen in der Schweinig- und Spitzwiese, unterhalb den langen Strängen, neben Heinrich Brüderle und Peter Schuck.
2 Viertel 9 Ruthen in der vordern Bickenalb, neben Christian Brill und dem Weg.
2 Viertel 18 Ruthen in den Bruchgärten, neben Friedrich Portner.

Niederauerbacher Bannes:

2 Morgen 20 Ruthen in den langen Strängen am Felsengraben, neben der Kirchenschaffnei.

II. Wiesen, der Frau Wittwe Bruch dahier gehörig:

Ernstweiler-Bubenhauser Bannes:

2 Morgen in der Längwiese, unterhalb der Ernstweiler Brücke.
1 Morgen hinter Ernstweiler.
2 Morgen am Wolfsloch, neben Wittwe Heck und Locher's Erben, die Hälfte gegen die Stadt zu.

Einöd-Ingweiler Bannes:

2½ Morgen 14 Ruthen in der Bierbacher Aue, im Käsbrühl.
1 Morgen 8 Ruthen in den Nonnenwiesen, auch in der Mannsmatt oder Meierei.
1½ Morgen bei der Allmetswiese, bei den vier Eichen am Gerhardsgraben.
2½ Morgen 14 Ruthen im Käsbrühl.

Zweibrücker Bannes:

1 Morgen am Wall, neben Philipp Gillmann und Wittwe Diehl.
1½ Morgen am Ernstweiler Weg oder in den Stegwiesen, die ehemals Hallanzy'sche Wiese.
1 Morgen hinter dem Kloster, neben Philipp Theysohn's Wittwe und Philipp Mathias Heintzen Erben.
1 Morgen in den Stegwiesen, neben Schullehrer Schwarz.
1 Morgen allda, die ehemals Mathieu'sche Wiese.

III. Wiesen aus der Nachlassenschaft der Wittwe Herff dahier:

Zweibrücker Bannes:

1 Morgen 2 Ruthen im süßen Brühl am Pulvergraben.
1 Morgen 1 Viertel 23 Ruthen allda, neben Bürgermeister Stengel.
3 Viertel 7 Ruthen in der Amtswiese, neben dem ehemals Streuber'schen Garten.

Einöder Bannes:

1 Morgen 1 Viertel 26 Ruthen in der Großwiese.
1 Morgen 8 Ruthen in der Hundwiese. Ebensoviel daselbst.
1 Morgen 1 Viertel 8 Ruthen im ewigen Rest am Gerhardsgraben.

Webenheimer Bannes:

1 Morgen 18 Ruthen in der obern Spitz.

Ixheimer Bannes:

3 Viertel 10 Ruthen in den Taubhausgärten.

IV. Den minderjährigen Karoline und Wilhelm Weidmann gehörig:

2 Morgen 1 Viertel in der Hundwiese, Wattweiler Bannes.

V. Dem k. Advokaten Glaffer dahier gehörig:

ca. 2 Morgen in der Stegwiese, Zweibrücker Bannes.

VI. Dem k. Revierförster Jacoby in Rumbach gehörig:

1 Tagwerk 60 Dezimalen im Königswinkel, neben Joseph Carl beiderseits, Zweibrücker Bannes.
1 Tagwerk 1 Dezimale Wiese in der Breitwiese, neben Peter Brünisholz, Ixheimer Bannes.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 30. April nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu Contwig, lassen die Wittwe und Erben des zu Zweibrücken verlebten Pfarrers Daniel Theysohn folgende Immobilien in Eigenthum versteigern, als:

Auf Contwiger Bann:

1) 10 Dezimalen Pflanzgarten dorn auf der Höhe oder Frohn, neben Lorenz Semar.
2) 30 Dezimalen Wiese im Bauert, neben Daniel Hünerberger und Wittib Dockweiler.
3) 11 Dezimalen Wiese in der Breitwiese, zwischen dem Graben und dem Bach, neben Ludwig Ewig's Wittib.
4) 25 Dezimalen Wiese in der Breitwiese, zwischen dem Graben und dem Bach.
5) 41 Dezimalen Wiese allda, zwischen dem Graben und den Hanffeldern.
6) 38 Dezimalen Acker in den obern Hanffeldern, neben Heinrich Jakob Kiefer.
7) 26 Dezimalen Acker allda, neben Hch. Jakob Kiefer.
8) 30 Dezimalen Wiese in der Pfaffenwiese, neben Daniel Schunck's Wittib und Heinrich Bärmann.
9) 36 Dezimalen Acker im Flur oben an der Kirche.
10) 65 Dezimalen Acker am Zeitershang, 3te Ahmung, neben der Landauer Straße.
11) 55 Dezimalen Wiese im Bruch, neben Ludwig Ewig's Wittib und Anstößern.
12) 37 Dezimalen Wiese im Bruch, neben Adam Straßel's Erben.
13) 1 Tagwerk 7 Dezimalen Wiese allda, neben Notär Schmolze's Erben und Schilling.
14) 96 Dezimalen Wiese allda, neben Ludwig Gießen.
15) 17 Dezimalen Acker in den Dellen, neben Peter Bender und Heinrich Frehler.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 3. Mai 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung am Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Karl Kallenbach, Seifensieder daselbst, auf Borg versteigern:

200 Zentner Heu und
40 „ Ohmet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 7. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd im Schulhause, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Ludwig Jansohn und die Erben des daselbst verstorbenen Philipp Jansohn in Eigenthum versteigern:

2 Tagwerke 75 Dezimalen Wald auf Einöd-Ingweiler Bann, oberhalb dem Schlangenhöhler Wald, 2te Ahmung.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 8. Juni 1860, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Beileister Hofe bei Zweibrücken, läßt die Wittwe von Jakob Stalter daselbst folgende Früchte auf dem Halm versteigern:

21 Morgen Korn,
25 „ Weizen,
12 „ Dinkel und
5 „ Kohl.

NB. Die Erlöse sind bestimmt, unter die Gläubiger der Wittwe Stalter vertheilt zu werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 23. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird der dem Christian Lucius,

Digitized by Google

Geldarbeiter, in Zweibrücken wohnhaft, zugehörige Garten mit Gartenhaus, auf Zweibrücker Bann, an den Gerbhäusern, neben Michael Kunst und Ludwig Blum gelegen und 23 Dezimalen enthaltend, in Eigenthum versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Weinversteigerung
zu Gräfinthal bei Bliesbolchen.

Mittwoch den 2. Mai 1860, Vormittags 10 Uhr, zu Gräfinthal bei Bliesbolchen, in seiner Behausung, läßt Herr Bertram Mauel

18 Fuder rothe und weiße Weine aus den Jahrgängen 1858 und 1859, darunter 3 Fuder Riesling Auslese, sowie eine Parthie weingrüne Fässer auf Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Proben der Weine können am Versteigerungstage, wie auch schon vorher an den Fässern genommen werden.

Ferner läßt derselbe an genanntem Tage versteigern:

3 trächtige Kühe, 2 Zugochsen und 1 amerikanisches Fasselschwein.

St. Ingbert, den 24. April 1860.

Horn, königl. bayer. Notar.

Mittwoch den 2. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, dahier in der Wohnung der Christiana Theysohn, läßt diese verschiedene Fahrniß aus dem Nachlasse des verlebten Steuerboten Theysohn auf Zahlungstermin versteigern, namentlich:

1 Kanapee, 1 großen Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, mehrere Tische und Nachttische, Spiegel in Goldrahmen, mehrere schöne Bilder, Stühle, Bettladen, Getüch, verschiedenes Küchengeschirr, 1 großen kupfernen Kessel, 1 große Waschbütte, 72 Mannshemden, 10 Mannsröcke, 10 Paar Hosen, 1 Mantel, 1 französisches Wörterbuch, 1 Flinte, 2 Pistolen, 1 goldene und 1 silberne Taschenuhr, Westen, Strümpfe u. s. w.

Bliskastel, den 24. April 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vom 30. April bis zum 12. Mai nächsthin wird durch den Verifikator Hrn. Bnob die Verifikation von Maß und Gewicht pro 1860 in hiesiger Stadt und zwar in dem Hause der Frau Wittwe Weihinger, Lit. B. № 237 daselbst, vorgenommen, wovon sämmtliche Gewerbetreibende hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Zweibrücken, den 26. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Empfehlung.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in Hüten, Hauben, Bändern, Blumen, Stickereien, Mantillen, Korsetten u. s. w. zu auffallend billigen Preisen.

Homburg, den 23. April 1860.

Johanna Oppenheimer.

In der katholischen Kirchenkasse Homburg liegen 500 fl. gegen erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Klug, Rechner.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Zweibrücken durch Fr. Lehmann:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch

für alle Morgen und Abende der Woche in vielfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Kommunion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von: Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen andern Gottesmännern.

7te Aufl. 416 Seiten. Mit einem Stahlstich.
In Umschlag broschirt: 48 kr.
Elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldverzierung: fl. 1. 20 kr.

Von diesem Buche wurden innerhalb 4 Jahren 8000 Exemplare abgesetzt, was dessen Gediegenheit, elegante Ausstattung und Billigkeit wohl besser beweist, als jede weitere Empfehlung und Anpreisung. — Es enthält eine mannigfache Auswahl ächt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Trost und Erbauung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird.

Stuttgart, im April 1860.

Verlags-Magazin.
(W. Kitzinger.)

Großes
Herrenkleider-Lager.

Dasselbe ist auf's Reichhaltigste mit Frühjahrs- und Sommer-Anzügen in den neuesten und elegantesten Stoffen assortirt. Bei guter und schöner Arbeit wird daselbst um äußerst billige Preise verkauft.

Rock, Hose und Weste zu nur 4 Thlr. oder 7 fl.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur in der Maximiliansstraße.

Gewerbeverein.

Montag den 30. April, Abends 8 Uhr, Versammlung in dem an den Fruchthallsaal anstoßenden Büffetzimmer. — Sämmtliche neu angekommenen Zeitschriften des Vereins werden aufgelegt seyn. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Ausschuß.

Sommerröcke
(Paletots)

à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 45 kr. und fl. 2 pr. Stück

bei

P. Lellbach's Wittwe.

Einzahlung zur Gasanstalt.

Die Unterzeichner für Errichtung einer Gasanstalt dahier haben in der Generalversammlung vom 15. l. M. unter Anderm beschlossen, daß zur Bestreitung der nothwendigen Initiativ-Ausgaben vorläufig 1/2 % der eingezeichneten Summe erhoben werde, und haben den Unterzeichneten zum provisorischen Kassier ernannt. In dieser Eigenschaft ladet er hiermit die verehrlichen Theilhaber ein, dieses zur sofortigen Erhebung bestimmte 1/2 % innerhalb vier Wochen an ihn einzuzahlen.

Zweibrücken, den 23. April 1860.

Friedr. Stutz.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter, welcher 15 Jahre hindurch die bedeutendsten Städte Deutschlands bereiste, jedoch in München seinen längsten Aufenthalt hatte und sowohl im Zuschneiden wie Verfertigen von Civilkleidern und Uniformen bewandert ist, zeigt ergebenst hiermit an, daß er sich in seiner Vaterstadt Zweibrücken als

Schneidermeister

etablirt hat. Er empfiehlt sich der verehrten Zweibrücker Bürgerschaft, sowie den Herren Offizieren in Anfertigung von Herrenanzügen neuester Façon und von Uniformen für die k. Militär- und Civilbeamten. Unter Zusicherung prompter, reeller und billiger Bedienung bittet er um geneigten Zuspruch.

Karl Julius Schaack,
wohnhaft bei Hrn. Schneidermeister Mayer in der Pfarrgasse.

Aechter peruanischer Guano

billigst zu haben bei R. Heck.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er jetzt im Wagner Singerschen Hause in der Pfarrgasse wohnt.

Auch hat derselbe eine vollständige Schuhmacher-Einrichtung zu verkaufen.

Ph. Roos.

Bei Johann Poch, Zeugschmied, kann ein junger Mensch in die Lehre treten

Bekanntmachung.

Das provisorische Komite der Gasanstalt dahier beabsichtigt, das Gaswerk behufs der Gasbereitung zur Beleuchtung hiesiger Stadt in der dem Dr. Friedrich Heck angehörigen, in den Stegwiesen, Zweibrücker Gemarkung, sub Plan-Nr. 1999 gelegenen Wiese, welche durch das Eigenthum des Bahnhofes und durch die Wiesen des Peter Franck jun., Jakob Wolff und der Wittwe Bruch begrenzt ist, zu errichten.

Dasselbe hat bereits beim k. Landkommissariate die Bewilligung der hiezu nothwendigen Konzessien nachgesucht.

Dieses Projekt wird daher mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche irgend einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung der nachgesuchten Konzessien erheben zu können glauben, denselben innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst der Plan zur Einsicht offen liegt, schriftlich anzumelden haben.

Zweibrücken, den 28. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der Dingler'schen Maschinenfabrik zu Zweibrücken beabsichtigen, auf ihrem am Fahrenberg, hiesiger Gemarkung, sub Plan-Nr. 2164 gelegenen Grundeigenthum zur weitern Ausdehnung ihrer Fabrik einen Neubau auszuführen und darin eine Hochdruck-Dampfmaschine aufzustellen.

Dieselben sind deßhalb beim k. Landkommissariate dahier um die Bewilligung der zum Betriebe der fraglichen Maschine nothwendigen Konzession eingekommen.

Dieses Vorhaben wird daher mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung der nachgesuchten Konzession erheben zu können glauben, solchen innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, wo der Plan zur Einsicht offen liegt, anzubringen haben.

Zweibrücken, den 28. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Dem Frauenverein dahier geben wir andurch kund, daß die diesjährige Verloosung zur Erhaltung der Kleinkinderbewahranstalt in der letzten Hälfte des Monats Juni abgehalten werden soll. Der Tag selbst wird später noch angezeigt werden. Zugleich bemerken wir, daß demnächst die neue Liste zum Einzeichnen in den Frauenverein zirkuliren wird, bei welcher Gelegenheit auch die Wahlzettel, worauf 10 Mitglieder des Vereins verzeichnet, werden abgeholt werden.

Zweibrücken, den 26. April 1860.

Der Ausschuß des Frauenvereins.

Die der Frau Oberstlieutenant Freyberg Wittwe gehörigen, an der Eisenmenger'schen Seilerbahn gelegenen Aecker mit blauem Klee sind zu verpachten durch

K. Heck.

C. Berthold hat zwei Feldwiesen zu verpachten.

Lebensversicherungs-Gesellschaft
in Leipzig.

Bericht und Rechnungsabschluß für 1859:

Mitgliederbestand: 5146 Personen mit 5,715,600 Thlr. Versicherungssumme,
Reservefonds: . . . . . 1,433,817 „
Ueberschuß zu Dividenden: . . . . 212,331 „

Dividende im Jahre 1860: 24 %.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für versterbene Mitglieder: 2,575,600 Thlr.,
„ Dividende: . . . . 410,000 „

Der große Nutzen der Lebensversicherung findet immer ausgedehntere Anerkennung. Die obige Anstalt, welche durch das Prinzip der Gegenseitigkeit, sowie durch ihre Fonds jede zu wünschende Sicherheit auf das Vollständigste bietet, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr., wodurch Jedermann Gelegenheit hat, für den Fall seines Todes den Angehörigen ein, seinen Verhältnissen entsprechendes, Kapital zu hinterlassen. Durch Vertheilung der Dividende, welche sich für nächstes Jahr abermals erhöhen wird, werden die Beiträge auf ein äußerst billiges Maß vermindert, so daß auch die Billigkeit der Prämien den Beitritt wesentlich erleichtert.

Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und Anträge unentgeltlich vermittelt von

W. Aug. Seel,
Agent in Zweibrücken.

Formziegeln

in anerkannt guter Qualität zu dem Preise von fl. 44 pr. 1000 Stück franko Zweibrücken und Homburg, sowie

Drainröhren, hohle Bausteine, Kamin-, Abtritt- und Wasserleitungs-Röhren

und sonstige Thon- und Töpferwaaren sind fortwährend zu haben bei

Carl Ludowici
in Ensheim.

Häuser- und Garten-Verkauf.

Die den Gebrüdern Schmidt gehörigen, am Wall dahier stehenden Bräuhäuser, mit theilweiser Einrichtung, nebst großem Hofraum und Garten, sind einzeln oder zusammen zu verkaufen. Dieses Anwesen eignet sich seiner Lage am Wasser und seines Umfanges wegen zur Fabrikanlage. Ebenso ist deren am Contwigerweg gelegener Garten mit schönem steinernem und bewohnbarem Gartenhaus, worin seither frequente Gartenwirthschaft betrieben wurde, der vorn auf die Landauerstraße, hinten auf den Bach stößt, sich besonders zu Bauplätzen eignend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Liebhaber belieben sich an die Eigenthümer oder an Geschäftsmann **Ott** dahier zu wenden.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie sich als Seiden- und Wollen-Waschерin in hiesiger Stadt etablirt hat. Dieselbe empfiehlt sich im Waschen hauptsächlich von Bändern, Foulards, Halstüchern aller Art, wollenen Kapuzen ꝛc.; auch reiniget sie Herren- und Damenkleider in allen Stoffen von Schmutzflecken und gibt diesen wieder neuen Glanz. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet sie um recht zahlreichen Zuspruch.

Zweibrücken, den 26. April 1860.

Frau Barbara Gros,
wohnhaft bei HH. Gebr. Haggenbusch,
früher Lommel'sche Gärtnerei.

Einladung.

Heute Sonntag den 29. April

Harmoniemusik

von den Chevaulegers-Trompetern in der Gartenwirthschaft des „Tivoli“ dahier.

Jakob Neu, Schreiner, hat ½ Morgen blauen Klee, zum Grünfüttern geeignet, am Auerbacher Wege gelegen, ferner ½ Morgen blauen Klee am Rothenberg und 1 Morgen 8 Ruthen Wiese auf'm Kreuzberg zu verpachten.

Eine Dienstmagd hat auf dem Wege von Ernstweiler bis in die Stadt 6 fl. und einige Kreuzer verloren, die der Finder gegen Belohnung bei Wirth Rohrbacher in Ernstweiler abzugeben gebeten wird.

Verloren vom Wolfsloch nach der Eisenbahn ein weiß seiden Halstuch mit lila Kranz; abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein noch wenig gebrauchter schwerer Fuhrwagen mit Mechanik und dazu gehörigen Ketten nebst Kartoffelkasten ist billig zu verkaufen im Gasthaus zum Lamm.

---

30 bis 40 Zentner schöne gelbe Runkelrüben, sowie Wiesenheu 1ster Qualität zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Unterzeichneter hat ein Kinderchaischen, auf Druckfedern ruhend, zu verkaufen.

Helwig, Lackirer.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 53. Dienstag, 1. Mai 1860.

MÜNCHEN 2 MAI 1860

Bayern.

München, 23. April. Durch amtliche Ausschreiben wurde bekannt gegeben, daß zwischen Bayern und Würtemberg eine Uebereinkunft dahin getroffen worden sey, daß gegenseitig öffentlichen Dienern des einen Staates, wenn sie in ihrer amtlichen Eigenschaft als Zeugen oder Sachverständige vor den Gerichten des anderen Staates zu erscheinen haben, die Diäten und Reisekosten in der Art zukommen, wie solches die Regulative des Heimathstaates für Amtsreisen im Inlande bestimmen.

— 24. April. Die Titularsfeier des St. Georg-Ritterordens, der seinen Ursprung aus den Zeiten der Kreuzzüge hat und von dem Kurfürsten Karl Albrecht, nachmaligem römisch-deutschen Kaiser, am 24. April 1729 erneuert wurde, ist heute in der alten Hofkapelle der k. Residenz in Gegenwart der als Großprioren dem Orden angehörenden Prinzen des k. Hauses und der hier anwesenden übrigen Mitglieder des Ordens durch Hochamt und Predigt begangen worden, entbehrte jedoch in Folge der Abwesenheit Sr. Maj. des Königs Max, des Ordensgroßmeisters, eines großen Theils des äußeren Glanzes, welcher dieses Fest sonst zu umgeben pflegt. Aus demselben Grunde unterblieb auch diesmal die Aufnahme neuer Ordensritter durch Ertheilung des Ritterschlages. Dagegen werden morgen die üblichen Trauergottesdienste für den weiland Großmeister König Maximilian Joseph I. und übermorgen für die im Laufe des letzten Jahres verlebten Ordensritter mit öffentlichem Kirchengang abgehalten werden.

— Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Rosenheim nach Traunstein ist definitiv auf den 15. Mai festgesetzt, an welchem Tage der Sommerfahrplan ins Leben tritt, und zwar mit der Einführung eines sehr beschleunigten Kurierzuges auf der ganzen Linie der bayerischen Staatsbahnen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben unterm 14. April dem Pfarrer Wolfgang Sigfried Christoph Karl Holste von Erlenbach die protest. Pfarrstelle zu Weisenheim am Berg und unterm 15. April dem Pfarramtskandidaten Friedrich Rothhaas von Birkweiler die protest. Pfarrstelle zu Heßheim, sowie dem Pfarramtskandidaten Ludwig Anton Ruppelius die protest. Pfarrstelle zu Alsenbrück allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 14. April dem Zollverwalter Jakob Reich am Nebenzollamte I. Kaiserslautern, Hauptzollamts Zweibrücken, die erledigte Revisionsbeamtenstelle am Hauptzollamte Ludwigshafen zu verleihen, an das Nebenzollamt Kaiserslautern den Zollverwalter Peter Schreiner am Nebenzollamte I. Habkirchen, Hauptzollamts Zweibrücken, in gleicher Eigenschaft, seinem allerunterthänigsten Bittgesuche entsprechend, zu versetzen und zum Zollverwalter am Nebenzollamt I. Habkirchen den Hauptzollamtsassistenten Georg Kipp zu Zweibrücken in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 20. April. Die bereits gemeldeten wichtigen Aenderungen für Ungarn sind in einem Handschreiben des Kaisers an den Feldzeugmeister Benedek enthalten und lauten nach der „Donauzeitung“ wie folgt: „Lieber Feldzeugmeister Ritter von Benedek! Indem Ich Se. k. k. Hoh. den General der Kavallerie, Herrn Erzherzog Albrecht, auf seine Bitte von der bekleideten Stelle als Generalgouverneur und kommandirender General in Meinem Königreiche Ungarn, dann Kommandant der III. Armee, vorläufig enthebe, übertrage Ich Ihnen bis auf Weiteres die Leitung der politischen Verwaltung und des Landes-General-Kommando's daselbst und finde zu bestimmen, daß die bestehenden Statthalterei-Abtheilungen in Eine Statthalterei mit dem Sitze in Ofen, welches Ihnen unmittelbar unterstehen wird, vereinigt werden. In Kaschau, Preßburg, Oedenburg und Großwardein sind einstweilen höhere politische Beamte mit dem entsprechenden Hilfspersonale zu dem Behufe zu belassen, daß sie, ohne eine behördliche Zwischeninstanz zu bilden, bei der Durchführung des neuen Organismus, insbesondere der Komitats-Verwaltungen und des Gemeindewesens, anleitend und überwachend mitwirken. Es ist Meine Absicht, für die Angelegenheiten der politischen Verwaltung, sobald die neue Organisirung der Statthalterei in das Leben getreten seyn wird, Komitats-Verwaltungen einzuführen und denselben nach Art des vormals bestandenen Systems Komitats-Kongregation und Ausschüsse in den, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechenden Zusammensetzungen und Wirkungskreisen beizugeben. Im Einklange mit diesen Verfügungen befehle Ich, daß — nachdem die Gemeinde-Ordnung und Komitats-Verfassung in Wirksamkeit getreten seyn wird — die Anträge in Betreff eines Landtages vorbereitet werden, damit das in allen Kronländern einzuführende Prinzip der Selbstverwaltung durch Orts-, Bezirks- oder Komitats-Gemeinden, durch Landtage und Landtags-Ausschüsse auch in Meinem Königreiche Ungarn zur Geltung gebracht werde. Die näheren Instruktionen in Bezug auf die Durchführung der oben angegebenen Maßregeln werden Ihnen durch Meine Minister, zu deren Departement diese Angelegenheiten gehören, ertheilt werden. Franz Joseph m. p.“

Preußen.

Berlin, 23. April. In ähnlicher Weise, wie vor Kurzem in Stuttgart eine Industrie-Börse gegründet wurde, um namentlich für die Bedürfnisse der Wollen- und Baumwollen-Industrie einen Zentralpunkt abzugeben, so beabsichtigt man gegenwärtig, auch in Frankfurt a. M. eine gleiche Industrie-Börse einzurichten, welche nach dem ausgegebenen Programme namentlich für den bezüglichen Verkehr zwischen Nord- und Süddeutschland einen Mittelpunkt bilden soll.

— 24. April. Das unter dem vorigen Ministerium erlassene allgemeine Verbot der Fröbel'schen Kindergärten ist jetzt wieder aufgehoben worden.

— Der „B.- u. H.-Z.“ zufolge finden unter den Regierungen des süddeutschen Münzvereins Verhandlungen auf Anregung der bayerischen Regierung statt, um die österreichischen Gulden und Doppelgulden als gesetzliche Zahlmittel bei den öffentlichen Kassen zuzulassen.

— Die Rhein-Nahebahn wird nunmehr definitiv am 15. Mai in ihrer ganzen Ausdehnung dem Verkehre übergeben.

Frankreich.

Paris, 23. April. Die Schweiz soll nicht in die Konferenz willigen wollen, so lange dieselbe blos die Annexion einzuregistriren haben soll. Die Schweiz verlangt, daß die Großmächte das Loos von Chablais und Faucigny sollen entscheiden können.

— Der Gedanke eines französisch-englischen Schifffahrtsvertrages soll aufgegeben worden seyn.

Digitized by Google

Türkei.

Konstantinopel, 18. April. Es geht das Gerücht, die Pforte habe auf telegraphischem Wege die Absetzung des Fürsten Milosch nach Belgrad gelangen lassen.

Amerika.

New-York, 30. März. Noch sind die Goldminen Kaliforniens im fast primitiven Zustande der Bearbeitung, kommenden Generationen wie der jetzigen eine Quelle unerschöpflichen Reichthums und bereits sind in demselben, leicht und billig erworbenen Lande, wie die „New-Yorker Handelszeitung" mittheilt, Silberlager entdeckt, die eine eben so reiche Ausbeute versprechen. Mögen die Berichte aus den Washoe-Minen auch übertrieben seyn, so läßt sich doch die Existenz ausgedehnter Silberlager nicht länger bezweifeln. Man hat in Kalifornien längst die Wahrheit des südamerikanischen Sprichwortes anerkannt: „es gehört ein Bergwerk dazu, um Bergwerk zu betreiben". Vom Silber gilt das noch mehr als vom Gold, weil der Werth des Metalls im Verhältniß zum Volumen des zu fördernden Erzes geringer ist. Die Posten aus Kalifornien melden daher auch fortwährend von Maschinen und Betriebs-Materialien, die nach dem Washoe gesandt werden. Darauf wird fast mehr Gewicht gelegt als auf den Zulauf von Arbeitern, der so enorm ist, daß man die Zahl der Kalifornier, welche in dieser Saison nach dem Washoe auswandern werden, auf 50,000 schätzt. Die Silberminen befinden sich hauptsächlich in der Nähe eines erst kürzlich auf dem östlichen Abhange der Sierra Nevada gegründeten Städtchens Virginia City, streng genommen zum Territorium Utah gehörig. Die zuerst entdeckte Ader ward in „Claims" (Besitz-Antheile) ausgesteckt, vor 4—5 Monaten noch zu 10 Doll. pr. Fuß verkauft, jetzt aber kaum zu 1000 Doll. pr. Fuß zu haben. Nach vielfachen Wechseln haben sich mehrere Aktien-Gesellschaften gebildet, wovon die größte, „Ohio Company", 1500 Fuß Länge von der Hauptader besitzt. Diese Kompagnie gewann aus einem nur 30 Fuß tiefen Schacht mit einer 40 Fuß langen Gallerie binnen 5 Wochen 45 Tonnen Erz à 3000 Doll. Silbergehalt und noch ca. 300 Doll. Gold pr. Tonne als Nebenprodukt. Aus einem Längefuß der Ader gedenkt man bei einer Tiefe von 50 Fuß (daß die Ader so tief geht, ist schon bewiesen) für 22,500 Doll. Silber zu gewinnen! Kurz, die Ziffernangaben, die wir über das neue Argentino haben, gehen positiv ins Fabelhafte. Und doch scheint das, was man bis jetzt darüber weiß, erst eine kleine Probe des zu Erwartenden zu seyn. Unterm 29. Febr. schreibt man vom Washoe, daß den neuesten Explorationen zufolge die Silberminen, oder wenigstens Silberblicke sich über einen Distrikt erstrecken, der 60 engl. Meilen lang und 15 breit ist. Diese Gegend soll außerdem Gold, Blei, Kupfer-Vitriol, Spießglanz, Bleiweiß u. s. w. in unerschöpflicher Menge enthalten. Der Staat Kalifornien geht damit um, den Kongreß zu bitten, daß er dieses Wunderland mit Kalifornien vereinige.

Verschiedenes.

(Die Persönlichkeit Napoleons III.) Die in Warschau erscheinende „Gazeta Codzienna" bringt folgende interessante Schilderung der äußeren Erscheinung des Kaisers Napoleon: Sobald es über die Gesundheit des Kaisers Napoleon zu Erörterungen kommt, kann sogar der durchaus glaubhafte Augenzeuge sich täuschen. Die Person des französischen Machthabers bietet, wie in moralischer, so auch in physischer Beziehung ihre wunderbaren Seiten, die oft auch ein sehr scharf blickendes Auge nicht zu durchdringen vermag. Ich möchte fast sagen, daß nur Derjenige bis zu einem gewissen Grade befähigt sey, die kaiserliche Politik zu begreifen oder zu enträthseln, der Gelegenheit hatte, die Persönlichkeit Napoleons III. in der Nähe und aufmerksam zu beobachten. Das Aeußere des Kaisers spricht auf den ersten Anblick wenig zu seinem Vortheil. Ein weniger als mittlerer Wuchs, eine etwas vorgebeugte Haltung, ein müder und schleppender Gang, ein Antlitz ohne Ausdruck zwar, aber doch nicht ohne tiefe Bedeutung, ein halb erloschener Blick, gleichwie versunken in ferne Nebel, in denen er dem gewöhnlichen Auge nicht erreichbare Gegenstände zu erschauen scheint: das sind die ersten Eindrücke, von welchen sich ein unparteiischer Beobachter beim Anblicke des Kaisers der Franzosen betroffen fühlt. Dagegen verleiht der Gehörssinn diesen Eindrücken des Auges eine sehr augenfällige Abschattung; denn die Stimme des Kaisers tönt mit einem seiner Persönlichkeit etwas widersprechenden Klange. Diese Stimme erschallt sicher, kernig, wunderbar harmonisch, metallisch. Die Worte rollen nacheinander hervor, nicht halb verschluckt, wie es in der Pariser Aussprache gewöhnlich der Fall ist, vielmehr vollendet, abgesetzt, selbstständig und sorgsam abgewogen, so oft die Sache das werth ist. So scheint die Stimme eine gewisse Energie zu bekunden, welcher im Uebrigen die körperliche Erscheinung nicht entspricht. Dessenungeachtet bleibt es schwer, aus dieser zerrütteten Aeußerlichkeit über den physischen Zustand der Kräfte eine schmeichelhafte Vorstellung zu gewinnen. Selbst der theilnahmevolle Betrachter denkt in der Tiefe der Seele, daß einer Persönlichkeit von solcher Gestalt und solchen Bewegungen schwerlich eine lange Dauer in Aussicht zu stellen sey. Nehmen wir nun an, daß Derjenige, welcher so den Kaiser scharf betrachtet und aus seinen Wahrnehmungen die Ueberzeugung von dessen nahem Ausgange gewonnen hat, plötzlich unter das Getümmel der Hofjagden von Compiegne oder auf die Rasenflächen von Villeneuve-l'etang, der Sommerresidenz des Kaisers, dicht dort neben St. Cloud, sich versetzt finde. Da gewahrt er an der Spitze der Jäger einen Reiter, der auf seinem feurigen Thiere über Gräben und Zäune setzt und die Schaar des Hofgesindes weit hinter sich läßt — kein Wunder, denn ununterbrochen seit sechs Stunden währt die Hetze und Menschen und Thiere klappen vor Ermüdung zusammen; nur jenem vordersten Reiter scheint noch kein Gedanke an Ruhe im Kopfe zu dämmern — und jener Reiter ist der Kaiser. Und wieder in Villeneuve, nach der Tafel, wenn die Sonne sich bereits zum Niedergange anschickt, da seht ihr den Wirth und die Gäste sich auf dem Rasen mit gymnastischen Uebungen und Ringkämpfen aller Art belustigen. Die geschniegelten Kammerjunker, denen kaum der erste Flaum auf der Oberlippe keimt, schnappen längst aus tiefer Brust nach Luft und nur Einer aus der Gesellschaft, obgleich er vom Anfang bis zu Ende nicht einen Augenblick geruht, zeigt eine trockene Stirne und ruhigen Athem. Dieser wilde Jäger, dieser Athlet ist der Kaiser, und doch hindert das wiederum nicht, daß Jemand, der wenige Minuten nach der Jagd, einige Augenblicke nach jenen Ringkämpfen Napoleon III. zum ersten Male zu Gesicht bekäme, mit dem besten Glauben bei sich meinen dürfte, spätestens nach einem Monate würden die Bewohner der Hauptstadt auf dem Tuilerienplatze die schwarze Trauerflagge flattern sehen. Mancher Leser dürfte nun wohl, wenn er vorstehende Schilderung etwas tiefer durchdenkt, über gewisse Lethargien und verwunderliche, wie nach plötzlichem Aufraffen eintretende Aufsprünge der französischen Politik zu einem interessanten psychologischen Aufschlusse bei sich gelangen.

Mainzer Handelsbericht vom 27. April.

Die Zufuhren zur Halle waren heute ziemlich stark, wodurch die Preise etwas zurückgingen. Weizen per 200 Pfd. 14—14¼ fl. Korn 180 Pfd. 9¼—10 fl. Gerste 160 Pfd. 8 fl. Im Großhandel schleppendes, auf den Konsum beschränktes Geschäft, bei unveränderten Preisen Weizen eff. und per Mai 13⅔—14 fl. Roggen 10⅓—10½ fl. Gerste 10½ fl. per 200 Pfd. Die rauhe Witterung, wodurch die Vegetation sehr zurückgehalten wird, hat bis jetzt wenig Einfluß auf das Geschäft gezeigt. Rüböl auf Oktober etwas höher und heute auf 24 fl. gehalten, eff. 22—22½ fl. per 100 Pfd.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 26. Januar l. Jrs., Morgens zwischen 2 und 3 Uhr, entfernte sich die Wöchnerin Karoline Ewig, Ehefrau des Ackerers Peter Schneider von Rimschweiler, aus ihrer Wohnung und ist seitdem spurlos verschwunden.

Es wird vermuthet, daß dieselbe in einem Fieberanfalle in den nahen Hornbach fiel und in demselben ihren Tod gefunden hat.

Die bis jetzt angestellten Erhebungen und eine wiederholte Durchsuchung des Hornbaches haben noch zu keinem Ergebnisse geführt und es wird angenommen, daß die Leiche vom Wasser weitergetrieben, aus dem Hornbache in die Blies und möglicher Weise von da auch in die Saar geführt worden ist.

An die an diesen Flüssen gelegenen Gemeinden ergeht deßhalb die Einladung, geeignete Nachforschungen nach der Verschwundenen anzustellen und ein allenfallsiges Resultat sofort dem Bürgermeisteramte Rimschweiler im Kanton Hornbach mitzutheilen.

Die genannte Karoline Ewig war 22 Jahre alt, von mittlerer Größe, stark gebaut, hatte schwarzes Haar und trug in den Ohren s. g. Glocken von Gold. Außer einem leinenen Hemde, welches oben beim Halseinschnitte und an den Ecken des Buseneinschnittes mit K E gezeichnet ist, war sie noch mit einer gewirkten baumwollenen, blau und weiß gemengten Jacke und mit einer kattunenen Schlafhaube bekleidet.

Zweibrücken, den 27. April 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.
Raab.

Versteigerungen.

Minderversteigerung.

Am kommenden Donnerstag den 10. Mai l. Js., Vormittags um 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Minderversteigerung der Arbeiten für Herstellung

1) einer 198m,40 langen Strecke der Ortstraverse durch das Dorf Mauschbach von Profil 0 bis zu Profil 10,
2) eines 292m,80 langen Dammes des Thalüberganges bei Mauschbach von Profil 10 bis zu Profil 25 des vorliegenden Planes, und
3) einer steinernen Brücke mit 2 Bögen über die Trulb auf dem erwähnten Thalübergange

geschritten werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt, wie folgt:

	fl.	kr.
I. Erdarbeiten zu	1400	—
II. Versteinung der Fahrbahn zu	761	16
III. Kunstbauten (Brücke und Durchlaß) zu	4194	57
Im Ganzen zu	6356	13

Zu dieser Versteigerung werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft bei der unterfertigten Behörde zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Zweibrücken, den 25. April 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Donnerstag den 3. Mai 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in seiner Behausung am Marktplatze zu Zweibrücken, läßt Karl Kallenbach, Seifensieder daselbst, auf Borg versteigern:

200 Zentner Heu und
40 „ Ohmet.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 4. Mai 1860, zu Breitfurth im Schulhause, Vormittags gleich nach der Friedrich Schmidt'schen Verpachtung, wird auch der Eigenthümer Karl Wildt von Zweibrücken seine auf Breitfurther Bann gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten lassen.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 9. Mai 1860, zu Einöd bei Andreas Kemmer, gelegenheitlich der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung und unmittelbar nach derselben, läßt Jakob Munzinger, Rentner in Zweibrücken, nachverzeichnete Wiesen, **Homburger** Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

2 Morgen in der neuen Theilung.
1 Morgen am Dämmchen.
1 Morgen in der Mastau, früher die Dekan Weber'sche Wiese.

Geßner, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 3. Mai 1860, Morgens um 8 Uhr, zu Homburg im katholischen Pfarrhause, läßt Herr Pfarrer Zeewes zu Homburg die folgenden Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern:

2 Kanapees, 1 Sekretär, 1 Chiffonière, 2 Kleiderschränke, 1 Pfeilerschränkchen, 3 Kommoden, 3 Bettladen, 2 runde Tische, 18 Stühle, 1 Pendeluhr und 3 andere Uhren, 3 Spiegel und mehrere Bilder, Glas- und Porzellan-Waaren, Bettzeug u. dgl. m.

Ansmann, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Samstag den 5. Mai 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Rosenkopf im Hause des Versteigerers, läßt Herr Daniel Schwarz der Alte zu Rosenkopf außer seinen Haus- und Ackergeräthschaften auf Borg versteigern:

1 Branntweinkessel, 7 Ständer, 1 Kühltonne, 1 Dampffaß und mehrere Fässer.

Ansmann, kgl. Notär.

Holzversteigerung im Staatswald des Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 29. Mai 1860, zu Reichenbrunn, Morgens 9 Uhr:

Revier Sengscheidt.

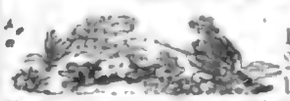
In sämmtlichen Schlägen und an zufälligem Ergebniß.

23 eichen Bau- und Nutzstämme 2., 3. u. 4. Kl.
91 kiefern Baustämme.
30 aspen „
53 buchen Nutzabschnitte.
21 birken „
2 ahorn „
211 eichen Wagnerstangen.
16 buchen, 7 ahornen und 3 birken ditto.
26 aspen Gerüststangen.
458 Klafter buchen und sonstiges Scheit- u. Prügelholz.

Zweibrücken, den 27. April 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Jagdverpachtung.



Dienstag den 15. Mai 1860, Morgens 10 Uhr, in dem Bürgermeistereilokale zu Bliesdalheim, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinden Bliesdalheim, Walsheim und Niedergailbach auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Bliesdalheim, den 27. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mische.

☞ Im Laufe des Monats Mai läßt Frau Oberstlieutenant Freyberg Wittwe verschiedene Mobiliargegenstände versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Jahrmarkt
in der Stadt Zweibrücken
am **Dienstag** den **8. Mai.**

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Jahrmarkt
zu Blieskastel
am 3. Mai l. J.

Stärke-Glanz.

Dieses Fabrikat, ein Zusatz zur Stärke, macht die Wäsche schön glänzend und schneeweiß. Die Tafel mit Gebrauchsanweisung kostet 12 kr. und ist für Zweibrücken der Verkauf desselben Herrn G. Cullmann übertragen.

P. J. Klotten & Comp.
in Köln.

Knochenmehl
und
Peru-Guano

zu jeder Zeit billigst bei

E. Dümmler
in Homburg.

Zweite verbesserte Auflage!

Soeben erschien und ist bei Fr. Lehmann in Zweibrücken zu haben:

Neueste illustrirte
Münz-, Maß- u. Gewichtskunde
nebst kurzer
Handelsgeographie aller Länder.
(Mit 96 Tafeln geprägter Abbildungen)

Erste Lieferung. gr. 8. Eleg. brech. 18 kr.

Innerhalb zwei Jahren verbreitete sich dies vortreffliche und nützliche Buch in Tausenden von Exemplaren, was den allseitigen, praktischen Gebrauch davon am richtigsten darlegt. — Der billige Preis von 18 kr. pr. Lieferung macht Jedermann dessen Anschaffung leicht und angenehm.

Leipzig.

Ernst Schäfer.

Sonntag den 6. Mai

Maifest

mit Tanzbelustigung in der Gartenwirthschaft von

Joh. Hansen
in Gersheim.

In der katholischen Kirchenkasse Homburg liegen 500 fl. gegen erste Hypotheke zum Ausleihen bereit.

Klug, Rechner.

Anzeige.

Die Krapp- und Garancine-Fabrik von **Casimir Lichtenberger** in **Speyer** benöthigt per Jahr **5—6000** Zentner dürren Krapp und ist dieselbe gesonnen, in Zweibrücken und Umgegend Akkorde zum niedrigsten Preise von **20** à **22** fl. per 100 Pfund abzuschließen.

Akkord-Formulare liegen zum Einzeichnen schon auf in der Stadt Zweibrücken, sowie in den Gemeinden Contwig, Dellfeld, Rieschweiler, Niederauerbach, Ixheim, Mittelbach, Webenheim, Mimbach, Bliekastel und Blickweiler.

Sollte der Krapp im Preise steigen, so wird die Differenz bei der Ablieferung nachbezahlt, während bei Preisminderung desselben die **20** à **22** fl. per Zentner dennoch voll ausbezahlt werden.

Für Zweibrücken selbst liegt der Akkord bei Hrn. **Theobald** zum „Pfälzerhofe" auf, zu dessen Unterzeichnung höflichst eingeladen wird.

Herr Adjunkt **Schmidt** in Webenheim ertheilt gerne nähere Auskunft.

Speyer, im April 1860.

Casimir Lichtenberger.

Aus Auftrag:

Daniel Schmidt
in Webenheim.

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese als ganz vorzüglich **bekannte** und **bewährte** Bleiche — welche sowohl als reine Rasen- oder **Naturbleiche**, als auch als Kunstbleiche benutzt werden kann — übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen

Aug. Lehmann
in Zweibrücken.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie sich als Seiden- und Wollen-Wascherin in hiesiger Stadt etablirt hat. Dieselbe empfiehlt sich im Waschen hauptsächlich von Bändern, Foulards, Halstüchern aller Art, wollenen Kaputzen ꝛc.; auch reiniget sie Herren- und Damenkleider in allen Stoffen von Schmutzflecken und gibt diesen wieder neuen Glanz. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet sie um recht zahlreichen Zuspruch.

Zweibrücken, den 26. April 1860.

Frau Barbara Gros,
wohnhaft bei HH. Gebr. Haggenbusch,
früher Lommel'sche Gärtnerei.

Der hiezu ungünstigen Witterung wegen konnte am Sonntag kein Doppelbier ausgeschenkt werden; dagegen lade ich aber auf nächsten Sonntag den 6. Mai zu gutem Lagerbier und frisch abgekochtem Schinken meine Freunde und Gönner höflichst ein.

Bellaire in Einöd.

Auf dem Wege von Zweibrücken nach Niederauerbach wurde ein Sack mit Grassamen gefunden, welchen der Eigenthümer bei Philipp Schöneberger, Adjunkt in Niederauerbach, in Empfang nehmen kann.

3000 fl. sind auf Hypotheke auszuleihen.

Näheres bei Geschäftsmann Ott.

Todesanzeige und **Danksagung.**

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 24. April, Morgens um 2 Uhr, meinen innigst geliebten Gatten, unsern Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

August Jeandin,

Kettenschmiedmeister auf der Ixheimer Fabrik, nachdem er vorher mit den Tröstungen der Kirche versehen war, nach langen Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. — Für die ihnen bei seiner Beerdigung bewiesene Theilnahme danken herzlich: Die Hinterbliebenen

---

Unterzeichneter hat ein Kinderchaischen, auf Druckfedern ruhend, zu verkaufen.

Helwig, Lackirer.

Beschlagenes tannen Bauholz ist vorräthig bei Friedr. Kayser
in Mittelbexbach.

---

30 bis 40 Zentner schöne gelbe Runkelrüben, sowie Wiesenheu 1ster Qualität zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Einnehmer Witte in Aßweiler hat Wiesenheu erster Qualität zu verkaufen.

Schullehrer Schwarz in Ernstweiler hat gutes Heu zu verkaufen.

Zu verpachten für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte:

1) 1 Morgen 8 Ruthen Wiese in den Kreuzwiesen, Einöder Bannes, neben Wilhelm Grünnagel,
2) 1 Morgen Wiese in den Längwiesen, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.

Näheres bei

Ambos, Geschäftsmann.

Ein guter Tünchergeselle findet dauernde Beschäftigung bei

Tüncher Jak. Schmidt.

Es wird in einen Gasthof ein tüchtiger lediger Hausknecht gesucht, welcher sogleich eintreten kann. Die Expedition sagt wo.

Bei Küfer Juncker in Ixheim ist eine Parthie starke Hauspäne zu verkaufen.

Wittwe Sutter am Contwiger Wege hat Heu und Ohmet zu verkaufen.

Zu vermiethen

der dritte Stock bei

F. J. Hatry, Lederhändler.

Buchbinder Jacobi hat in seinem Hause den dritten Stock zu vermiethen.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg
am 28. April:

13. 8. 5. 47. 63.

Nächste Ziehung den 8. Mai zu München.

Frankfurter Geldcours vom 28. April.

Pistolen	fl.	9 34–35
" preuß	"	9 56½–57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38½–39½
Dukaten	"	5 29–30
Engl. Sovereigns	"	11 38–42
20-Fr.-Stücke	"	9 17½–18½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½–1

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	127½ P.
4½% Pfz. Maximil.- "	95½ P.
4½% b. Ostb. b. Rothf. à K.	101½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN.
3 MAI 1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 54. Freitag, 4. Mai 1860.

Bayern.

München, 27. April. Unterm Gestrigen ist folgender allerhöchste Erlaß ergangen: „Maximilian II., von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc. Wir finden uns bewogen, im Hinblick auf Artikel 12 des Gesetzes vom 12. Mai 1848, „die Behandlung neuer Gesetzbücher betreffend“, die auf dem jüngsten Landtag gewählten Gesetzgebungsausschüsse der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten auf Montag den 4. Juni l. J. einzuberufen, damit dieselben die ihnen vorzulegenden Entwürfe: 1) eines Gesetzes über Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, 2) eines Polizeistrafgesetzbuches, 3) eines Einführungsgesetzes der Prüfung und Begutachtung nach der ihnen gesetzlich zukommenden Wirksamkeit unterstellen. Wir befehlen sofort Unsern Kreisregierungen, die aus ihrem Kreise gewählten Mitglieder des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten sogleich unter abschriftlicher Mittheilung dieser öffentlichen Ausschreibung aufzufordern, sich an dem bestimmten Tage unfehlbar in Unserer Haupt- und Residenzstadt einzufinden und die ihnen obliegenden Arbeiten zu beginnen. München, den 26. April 1860. Aus Spezialvollmacht Seiner Majestät des Königs: das kgl. Gesammt-Staatsministerium: Frhr. v. Schrenk. v. Lüder. v. Zwehl. v. Neumayr. Frhr. v. Malzer. v. Pfeufer. Auf kgl. allerhöchsten Befehl: Der General-Sekretär Ministerialrath v. Eyplen.“

— 28. April. Die Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Bayerns an den Höfen zu Berlin und Wien sind heute bekannt gemacht worden: Graf v Bray-Steinburg, bisher der Gesandte Bayerns am preußischen Hofe, ist vom 1. Mai an zum Gesandten am österreichischen Hofe, dagegen Graf v. Montgelas, bisher diesseitiger Gesandte in Petersburg, vom 1. Juni an wieder zum Gesandten am preußischen Hofe ernannt, welchen Posten derselbe schon früher mehrere Jahre bekleidet hat. Der Nachfolger des Grafen von Montgelas am russischen Hofe ist noch nicht ernannt.

— Die Berathung der den Gesetzgebungsausschüssen der Kammern vorzulegenden Strafgesetzbücher wird von Seiten des Staatsrathes morgen und die folgenden Tage stattfinden. Bei der Revision dieser Entwürfe sind die Wünsche und Verlangen der zweiten Kammer und ihres früheren Ausschusses vollkommen berücksichtigt und die Differenzpunkte, welche zwischen diesem Ausschusse und dem vormaligen Ministerium bestanden, im Wesentlichen beseitigt worden. Bezüglich eines der wesentlichsten dieser Differenzpunkte ergibt sich dies auch aus dem Wortlaute des landesherrlichen Reskripts, durch welches die Ausschüsse auf den 4. Juni einberufen werden. Der frühere Ausschuß, der aus denselben Mitgliedern wie der jetzige bestand, hatte, entgegen dem Entwurfe der Regierung, das strafrechtliche Gebiet erweitert, das polizeiliche aber beschränkt. In Folge dessen wurden von derselben eine Reihe Reate aus dem Entwurfe des Polizeistrafgesetzbuches, unter der Bezeichnung Uebertretungen, in das allgemeine Strafgesetzbuch herüber genommen, mithin der Aburtheilung der Polizeibehörden entzogen. Das gegenwärtige Ministerium ist hierauf eingegangen und demzufolge handelt — wie sich aus dem Einberufungsreskripte ergibt — das neue Strafgesetzbuch nicht mehr blos von den Verbrechen oder Vergehen, wie es bei dem frühern Entwurf der Fall war, sondern auch von den Uebertretungen. Es ist hiermit dem Ausschusse ein bedeutendes Zugeständniß gemacht, das sehr wesentlich zur Erzielung einer Verständigung beitragen wird.

— 30. April. Am 26. ds. hat auf der Eisenbahn von Rosenheim nach Traunstein eine zweite Probefahrt stattgefunden, welche ebenfalls ein günstiges Resultat erzielte. Die Eröffnung dieser Bahnstrecke wird nun alsbald erfolgen und gleichzeitig besteht die Hoffnung, daß die Bahnstrecke von Traunstein bis Salzburg bis zum 1. Juli befahren werden kann. Bis dahin soll auch österreichischerseits die ganze Bahnstrecke von Wien bis Salzburg vollendet seyn. Die Eröffnung der Bahn bis Salzburg wird dann, wie wir hören, in sehr festlicher Weise erfolgen, zumal hiemit der Bau der Staatsbahnen in Bayern, soweit er durch die bisherigen Gesetze festgestellt ist, vollkommen zum Abschlusse gelangt seyn wird.

— Nach einem in München eingetroffenen Briefe aus dem spanischen Hauptquartier wurde dem bayerischen Hauptmann v. Bäumen der Ferdinandsorden der spanischen Krone verliehen und ihm vom General Prim überreicht. Dieser Orden wird nur Solchen zu Theil, die sich im Felde durch persönliche Tapferkeit auszeichnen.

— 30. April. Jenen Konskribirten der Altersklasse 1837, welche bei der im vorigen Jahre stattgehabten Mobilmachung als zurückgestellt ausnahmsweise in das Heer eingereiht, dann aber aus demselben wieder abgeschrieben wurden, sind nach vollständiger Abstellung des diesjährigen Heerergänzungs-Kontingents ihre Militärentlassungsscheine zu ertheilen.

— Wie jetzt definitiv bestimmt ist, wird König Ludwig am 4. Juni nach der Villa Ludwigshöhe in der Pfalz abreisen und von Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Alexandra begleitet seyn.

— Wie nunmehr bestimmt ist, wird König Max am 9. Mai wieder hier eintreffen und dann mit der Königin das Lustschloß Nymphenburg beziehen. Gegen Ende des Monats beabsichtigen beide Majestäten einen Besuch in Regensburg. Auf der Reise dahin werden sie zum ersten Mal die Ostbahnen befahren und bei dieser Gelegenheit die prachtvollen Gallawagen benutzen, welche die Verwaltung der Ostbahnen hat anfertigen lassen.

Kaiserslautern, 1. Mai. Heute Nacht um 2 Uhr starb nach längerem qualvollen Leiden Dr. Kunst, k. Kantons- und Gefängnißarzt und Mitglied des pfälzischen Medizinalkollegiums. Derselbe wird als einer der geschätztesten Aerzte der Pfalz allseitig tief betrauert werden.

Se. Maj. der König haben auf den Antrag des Distriktsraths von Bergzabern mit Vergnügen zu genehmigen geruht, daß die in dem vormals herzoglich zweibrückischen Schlosse zu Bergzabern errichtete Distrikts-Krankenanstalt den Namen „Herzog Wolfgangs Krankenhaus“ führe.

In dem weitläufigen solid gebauten Anwesen des Müllers Jak. Leppla zu Oberweiler-Tiefenbach (Kantons Wolfstein) ist am 19. April, Nachmittags gegen 2 Uhr, ein Brand ausgebrochen, der diese schönen Gebäulichkeiten in einigen Stunden beinahe zur Ruine machte. Der Schaden an den Gebäuden und Mobilien dürfte sich wohl auf circa 15,000 fl. veranschlagen lassen.

Oesterreich.

Wien, 27. April. Die „Militärzeitung“ berechnet die jährliche Ersparung, welche sich bei der neuen Armeeadjustirung allein schon durch die Auflassung der Passepoilirung am Mantel, Waffenrock, Spencer und der Holzmütze, durch Wegfall der Schabrake, des Hinterzeuges bei der Reiterei ꝛc. ergeben wird, nach dem Konsum des Friedensstandes auf 110,000 fl. Die künftighin gleichfalls in Wegfall kommende Anschaffung der Ri-

rasse repräsentirt demselben Blatte zufolge einen Kapitalwerth von 200,000 fl.

— Neue Verhaftungen haben in Triest stattgefunden.

— 29. April. Die heutige „Wiener Zeitung" enthält eine kaiserl. Verordnung vom 27. April, welche die Bestimmung des §. 29 des bürgerlichen Gesetzbuchs aufhebt, wonach für Ausländer zur Antretung eines Gewerbes und dessen Betreibung die ordentliche Ansässigkeit im Lande nothwendig ist und dieselben die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben müssen.

Preußen.

Berlin, 30. April. Der Erfinder des Zündnadelgewehrs, Kommerzienrath Dreyse in Sömmerda, soll jetzt die Konstruktion einer Kanone mit zwei Röhren ersonnen haben, aus welcher man mittelst ganz leichter Handhabung 16 Schüsse in einer Minute nach weiter Entfernung machen kann.

Köln, 29. April. Heute Morgen wurde unter dem Geläute der Glocken sämmtlicher Kirchen der Stadt das Provinzialkonzil im Dome feierlich eröffnet.

Trier, 28. April. Die Preise der Saarbrücker Steinkohlen sind seit Jahren allmälig in die Höhe gegangen; ihr Preis war zuletzt so hoch, daß der Absatz derselben nach Deutschland hin abnahm, weil die Kohlen anderer Gegenden mit Erfolg konkurrirten. Der Absatz der Saarkohlen und Koaks nach Frankreich, welcher jetzt so bedeutend als je ist, wird nicht leicht durch eine konkurrirende Kohlenproduktion beeinträchtigt. Dagegen stehen die Ruhrkohlen am Mittel- und Oberrhein jetzt nur ebenso hoch oder gar niedriger im Preise wie die Saarkohlen, trotzdem letztere in jüngster Zeit billiger normirt worden sind. In Mainz und Ludwigshafen kostet z. B. jetzt der Zentner Ruhrkohlen 21—23, der Zentner Saarkohlen 24—25 kr. Außerdem kann der Saarkohle eine neue Konkurrenz in der Nähe entstehen. Am 14. ds. war nämlich in Dürkheim in der Pfalz ein Termin zur Konstituirung einer Aktiengesellschaft anberaumt, welche die in der Nähe jenes Ortes zu Tage tretenden Braunkohlen-Ablagerungen ausbeuten und verwerthen soll. Jene Braunkohle ist erdig, aber sehr bituminös (erdpechartig); sie erreicht an Heizeffekt nicht die Saarkohle, brennt aber ziemlich befriedigend und wird bei billigem Preise ohne Zweifel auf Kosten der Saarkohle ihre Abnehmer finden.

Baden.

Karlsruhe, 28. April. Das großh. Finanzministerium hat die Annahme der österr. 1- und 2-Guldenstücke zum festen Kurs von 1 fl. 10 kr. und 2 fl. 20 kr. südd. Wäh. bei den Staatskassen genehmigt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 25. April. Dem Bundesrathe sind neue Vertrauensadressen zugekommen von den Offizierskorps von Baselland, Luzern und Wallis, sowie von der Volksversammlung in Kerzerz.

— Im Fort les Russes, am Eingange des Dappenthales, ist Feldmaterial eingetroffen und zwei Kompagnien sind daselbst erwartet.

Schweizer Blätter schreiben: Der Bundesrath hat beschlossen, die in Genf stehenden eidgenössischen Truppen nach 6 Wochen Dienstzeit in die Heimath zu entlassen. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Besetzung selber aufhören soll, da ihre Dauer von Umständen abhängt, die dermalen noch nicht überblickt werden können.

Großbritannien.

London, 1. Mai. In der gestrigen Abendsitzung des Parlaments machte Wodehouse die Mittheilung, die Konferenzen betreffs der Beziehungen Savoyens zur Schweiz seyen beschlossen, Konferenzort und Grundlage der Konferenzdebatten aber noch unbestimmt.

Frankreich.

Paris, 27. April. Der „Moniteur de l'Armee" schreibt in Betreff der chinesischen Angelegenheit: „Die Erkundigungen, welche wir über den Stand der Dinge eingezogen haben, bestätigen, daß die Chinesen alle ihre Anstrengungen auf die Festungswerke am Peiho richten; der Widerstand, dessen sich die Europäer Seitens der Chinesen zu gewärtigen haben, wird von diesem Punkte ausgehen. Nach den letzten Berichten sind neue Truppen in dem verschanzten Lager angekommen, das sich hinter diesen Festungswerken befindet."

— Ein aus dem aktiven Dienste ausgeschiedener französischer General, der Hr. v. Creny, hat vom Kaiser die Ermächtigung erhalten, dem Vorgange des Generals Lamoricière zu folgen. Der General v. Creny kommandirte eine Zeit lang eine Brigade in Afrika unter dem Oberbefehle des Generals Lamoricière, der, wie es heißt, ihn einlud, sich nach Rom zu begeben. Vorgestern ist Hr. v. Creny vom Kaiser empfangen worden und er wird heute Abend abreisen. Er ist zum Kommandanten der Stadt Rom bestimmt. Der Generalintendant in Rom, Hr. Testu, unterstützt den General Lamoricière in der Organisation der römischen Armee auf's Thätigste; unter seiner direkten Leitung werden 10,000 Stück Zelte und sonstige Feldgeräthschaften für die Armee angefertigt.

— Der „Moniteur" veröffentlicht in einem Telegramm aus Chambery, 27. April, das Ergebniß der Abstimmung in ganz Savoyen mit Ausnahme von fünf Gemeinden: Eingeschriebene Wähler: 137,244. Ja: 131,744. Nein: 233. Ungiltige Stimmzettel: 78.

— 28. April. Dem „Moniteur" wird aus Turin, 28. April, telegraphirt: „Bis jetzt ergibt die Abstimmung der savoyischen Soldaten folgende Zahlen: Ja: 5847. Nein: 290. Ungiltige Stimmzettel: 26. Die Abstimmung der Soldaten aus Nizza ergibt 1200 Ja, 186 Nein und 23 ungiltige Stimmzettel."

— 30. April. Eine hier eingetroffene Depesche aus Madrid versichert, Graf Montemolin wolle die Königin Isabella anerkennen.

— Die Offiziere sämmtlicher französischen Garnisonen, welche sich auf Urlaub befinden, haben Befehl erhalten, auf ihre Posten zurückzukehren.

Italien.

Turin, 30. April. Es ist nicht richtig, daß neapolitanische Schiffe den sardinischen Dampfer „Governolo" beschimpft hätten. — Der Wiederzusammentritt des Parlaments ist vertagt bis nach den Verfassungsfesten. Man will den Abtretungsvertrag erst nach erfolgter Festsetzung der Grenzen der beiden Staaten berathen.

Briefe aus Rom melden, daß General Lamoricière in der päpstlichen Heeresverwaltung auf eine Menge Unterschleife und Betrügereien gekommen sey. So soll es sich herausstellen, daß schon seit Jahren 2527 Militärs in den Regimentslisten aufgeführt und bezahlt wurden, von denen auch nicht einer je im Dienste war. Ferner ist der französische General darauf gekommen, daß mehrere Korpskommandanten in den Provinzen die bisherigen zahlreichen Desertirungen verheimlichten, zu dem Zwecke, um den Sold der Flüchtigen, der natürlich fortbezahlt wurde, einzustecken. Außerdem habe er große Fälschungen und unterschobene Rechnungen in den Verpflegeämtern vorgefunden.

Rom, 25. April. Eine Gesellschaft Franzosen hat dem General Lamericière 50,000 Frs. monatlich für 12 Monate zur Verfügung gestellt, welche zur Befestigung Ankona's verwendet werden sollen.

Der Aufstand auf Sizilien ist niedergeworfen; nur noch im Innern der Insel ziehen Guerilleros umher und suchen sich wieder zu verstärken. Nach neapolitanischen Berichten vom 24., die am 27. April in Genua eingetroffen und folglich nicht der Parteilichkeit für die Regierung verdächtig sind, befinden sich die sämmtlichen Städte in den Händen der Truppen, die zu wiederholten Malen zwar, doch jedes Mal erfolglos, von den in den Bergen bei Palermo und Messina verschanzten Insurgenten angegriffen wurden. Am 18. April erfolgte der Angriff der Truppen auf die Insurgenten in Carini. Der Kampf dauerte vier volle Tage, also bis zum 21. einschließlich. Erst als die Truppen Verstärkungen an sich gezogen, wurden die Aufständischen unter Zurücklassung von 250 Todten zum Rückzuge auf Partenico gezwungen. Letzteres liegt auf der großen Straße, welche sich von Palermo und Monreale nach Marsala durch die Westhälfte der Insel zieht. Die Truppen hatten 300 Todte. Auf beiden Seiten hatte man eine bedeutende Anzahl von Verwundeten. Nachdem Carini von den Insurgenten geräumt worden, wurde die unglückliche Stadt von den k. Truppen geplündert und in Brand gesteckt. Denselben Berichten zufolge sind in Palermo neuerdings wieder Erschießungen erfolgt. Briefe, welche aus Palermo am

21. in Rom eingetroffen sind, melden als Veranlassung zu dem furchtbaren Trauerspiele in Carini, daß nach erfolgter Hinrichtung von 13 Insurgenten in Palermo die Aufständischen in Carini eine Streifkolonne von 26 Mann k. Truppen überfielen und dieselben als Repressalie sämmtlich aufknüpften. Neapolitanische Briefe, welche am 28. April in Marseille eingetroffen sind, reden von einer gewissen Aufregung, die im Königreiche beider Sizilien herrsche, bezeichnen jedoch frühere Schilderungen über die dortige Stimmung als übertrieben, sowie die Abberufung des Armeekorps aus den Abruzzen und den Aufstand in Kalabrien als unbegründet.

Neapel, 27. April. Nach der Zerstörung des Städtchens Carini in Sizilien sind die zu diesem Behufe ausmarschirten Truppen auf dem Seeweg nach Palermo zurückgekehrt. Andere Truppen sind in das Innere der Insel abgegangen. Von Neapel sind neue Ambulancen für die Soldaten nach Sizilien geschickt worden.

Zufolge nach Paris gelangten Telegramms vom 30. April ist Garibaldi und sein Generalstab nach Sizilien abgereist.

Spanien.

Madrid, 27. April. Gestern ist zu Tetuan der Friedensvertrag zwischen Spanien und Marokko definitiv abgeschlossen worden und man ist sofort zur Abfassung des Vertrages in der Sprache beider Länder geschritten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 11. und Samstag den 12. Mai 1860, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhause des Rentners Georg Lilier, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Freifrau Wilhelmine v. Esebeck die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien gegen gleich baare Bezahlung versteigern, namentlich:

Mehrere Kanapeen mit gepolsterten Sesseln, 2 Pendel-Uhren, mehrere große Spiegel, 1 Sekretär, mehrere Schränke, Kleider- und Getüchschränke, Kommoden, Tische, Waschtische, Arbeits- und Nachttische, mehrere Bettladen mit Springfeder-Matratzen, Küchenschränke, Küchenschafte, Bettung und Getüch jeder Art, Bilder, mehrere feine Glas- und Porzellan-Services, silberne Löffel und Gabeln, silberne Kaffeelöffel, Theesiebchen, Ragoutlöffel u. dgl., 1 goldene Uhr mit Kette, Brochen, mehrere Fuß- und Fensterteppiche und Küchengeschirr jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 14. Mai 1860, des Morgens um 9 Uhr, zu Riedelberg in seiner Behausung, läßt Joseph Hauter, Ackersmann allda, folgende Immobilien auf Borg versteigern, nämlich:

20 Stück Schafe mit Lämmern, 2 Fuhrwagen, 4 Pflüge, 4 eiserne Eggen und andere Ackergeräthschaften, 1 doppelte und 2 einfache Hebwinden, 4 Paar Heuleitern, Wagnerholz, darunter 400 Stück Felgen und Speichen, Bindketten; ferner 4 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibpult, Tische, Stühle, 1 Uhr, 2 Küchenschränke, Küchengeschirr und andere Haus- und Küchengeräthschaften; außerdem 50 Ztr. Kartoffeln.

Geßner, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 9 Mai, Morgens um 8 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Rentner Seligmann Isaac durch den unterzeichneten kgl. Notär verschiedene Fahrnißgegenstände auf Zahlungstermin versteigern, unter Anderm:

1 schönen Sekretär, 1 Kommode, 1 Kinder-Kommode, 1 Chiffenière, 1 Schrank, 1 Pfeilerschränkchen, mehrere Spiegel, 1 Wanduhr, 1 nußbaumene Bettlade mit Springfedermatratze, verschiedene andere Bettladen mit Matratzen und Pflaumendeckbetten, 1 Ruhebett, 1 Kinderbett, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Schafte, 1 Waschtisch, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe.

Alle vorbeschriebenen Gegenstände wurden erst vor zwei Jahren neu angeschafft.

Homburg, den 2. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Verpachtung eines Hofgütchens.

Das der prot. geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörige Hofgütchen zu Althornbach, bestehend in 25½ Morgen Acker- und 10 Morgen 9 Ruthen Wiesenland nebst dazugehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden im Orte Althornbach, wovon der jetzige Pachtbestand bis 10. Febr. 1861 abläuft, wird auf einen weitern 9jährigen Bestand aus freier Hand verpachtet.

Die Pachtliebhaber wollen ihre Pachtofferten im Laufe dieses Monats persönlich bei der unterzeichneten Schaffnei, woselbst die Pachtbedingungen eingesehen werden können, anbringen.

Vermittlungen durch Mäller und Zwischenträger werden keine angenommen.

Zweibrücken, den 1. Mai 1860.

Die Schaffnei der prot. geistlichen Güterverwaltung,

Bernhard.

Torfstich-Verpachtung.

Samstag den 12. Mai nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Waldmohr, werden ca. 214 Ruthen Torfstich in den Spickelwiesen loosweise öffentlich zur Ausbeute verpachtet.

Zweibrücken, den 30. April 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,

v. Rad.

Lohrindenversteigerung zu Ommersheim.

Kommenden Mittwoch den 9. ds. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Lokale des unterfertigten Amtes das diesjährige Ergebniß der Eichenlohrinden im Gemeindewalde von Ommersheim, Schlag Oberthalerhang, abgeschätzt zu ca. 80 Ztr., öffentlich an den Meistbietenden auf Zahlungstermin versteigert.

Ommersheim, den 2. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Wannenmacher.

Bekanntmachung.

Die kgl. Grube Mittelbexbach bedarf ca. 8—900 Ztr. Kalk,
10,000 Stück Dachziegeln

und soll diese Lieferung im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bei dem kgl. Obereinfahrer der Grube Bexbach zur Einsicht bereit, an welchen auch bis zum 12. Mai l. Jrs., Mittags, Angebote einzusenden sind.

St. Ingbert, den 2. Mai 1860.

Kgl. Bergamt,

Sievert.

Submission auf Lohrinden.

Das in dem Gemeindewalde von Althornbach pro 1859/60 sich ergebende Material von Eichenlohrinden 3. und 4. Qual., ca. 20—25 Ztr. betragend, soll im Wege der Submission begeben werden. Lusttragende haben ihre Angebote bis zum 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr spätestens, verschlossen dem unterfertigten Bürgermeisteramte, unter der Aufschrift: „Submission auf Lohrinden", portofrei zuzuschließen. Schließlich wird bemerkt, daß die Fabrikations-, sowie alle Kosten, welche auf den Verkauf der Lohrinden Bezug haben, von dem Uebernehmer zu tragen sind.

Rimschweiler, den 30. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Schneider.

Minderbegebung.

Die Herstellung einer Ortstraverse in hiesiger Gemeinde und eines Vizinalweges, bestehend in Pflasterer-Arbeiten, sowie in Lieferung von Pflastersteinen, Sand ꝛc., soll im Wege der Minderversteigerung Mittwoch den 9. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte und auf dessen Amtslokale stattfinden. Der hierüber aufgenommene Kostenanschlag kann bis zum Tage der Minderbegebung hierorts eingesehen werden.

Rimschweiler, den 30. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Schneider.

Minderbegebung.

Mittwoch den 9. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt und auf dessen Amtslokale die Herstellung verschiedener Reparaturarbeiten im Schulhause zu Althornbach, bestehend in Tüncher- und Anstreicherarbeiten, öffentlich mindestnehmend begeben werden. Der hierüber bestehende Kostenanschlag kann von heute ab bis zum Tage der Minderbegebung hierorts eingesehen werden.

Rimschweiler, den 30. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Schneider.

Gemeinde Niederwürzbach.

Minderversteigerung.

Samstag den 12. Mai lauf. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause 40 Kubikmeter kleinzuschlagende Kalksteine aus den Brüchen Hölschberg bei Biesingen zur Lieferung auf die Gemeinde-Feldstraße an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Niederwürzbach, den 28. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 15. Mai 1860, Morgens 10 Uhr, in dem Bürgermeistereilokale zu Bliesdalheim, wird die Feld und Waldjagd der Gemeinden Bliesdalheim, Walsheim und Niedergailbach auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Bliesdalheim, den 27. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Höheinöd verlebten Ackerers Adam Heinß Forderungen zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bei dem unterzeichneten kgl. Notär in den nächsten Tagen einzureichen.

Waldfischbach, den 30. April 1860.

Eckhard, kgl. Notär.

Zu verpachten für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte:

1) 1 Morgen 8 Ruthen Wiese in den Kreuzwiesen, Einöder Bannes, neben Wilhelm Grünnagel,
2) 1 Morgen Wiese in den Längwiesen, Ernstweiler-Bubenhauser Bannes.

Näheres bei

Ambos, Geschäftsmann.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie sich als Seiden- und Wollen-Waschcrin in hiesiger Stadt etablirt hat. Dieselbe empfiehlt sich im Waschen hauptsächlich von Bändern, Foulards, Halstüchern aller Art, wollenen Kapuzen ꝛc.; auch reiniget sie Herren und Damenkleider in allen Stoffen von Schmutzflecken und gibt denselben wieder neuen Glanz. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet sie um recht zahlreichen Zuspruch.

Zweibrücken, den 26. April 1860.

Frau Barbara Gros,
wohnhaft bei HH. Gebr. Haggenbusch,
früher Lommel'sche Gärtnerei.

LIEDERTAFEL.

Sonntag den 6. Mai, Abends ½8 Uhr, im Fruchthallsaale

theatralische Vorstellung

für die Mitglieder des Cäcilienvereins.

Sonntag den 6. Mai

B A L L

bei Friedr. Durst
in Ixheim.

Entrée: 24 kr.

Anfang: Nachm. 4 Uhr.

Sonntag den 6. ds.

Maifest

mit Tanzmusik zu Tschifflik, wozu höflichst hiermit einladet J. Lehmann.

Sonntag den 6. Mai

Maifest

mit Tanzbelustigung in der Gartenwirthschaft von

Joh. Hansel
in Gersheim.

Sonntag den 6. ds.

Maifest mit Tanzbelustigung

auf dem Tivoli in Bliskastel bei

Wirth Alff.

☞ Das auf Sonntag den 6. Mai bei Christoph Eberle in Oberauerbach anberaumt gewesene „Kränzchen" findet eingetretener Hindernisse wegen nicht an diesem Tage, sondern Sonntag den 13. ds. statt, wovon die Herren Abonnenten hiedurch benachrichtigt werden.

Bei G. Wies sind täglich frische Spargeln zu haben und bei Voraus-Bestellung auch in größern Quantitäten.

Westphälische Schinken, Braunschweiger und Göttinger Würste;
Sardellen, Sardines à l'Huile;
Burgunderessig, Olivenöl;
Mandeln mit und ohne Schalen, italienische Haselnüsse, ächten Sago;
Schweizer und Limburger Käse
empfehle hiermit bestens.

L. Knerr.

Ch. Singer hat mehrere Stücke mit blauem Klee zu verpachten.

In der Konditorei des Unterzeichneten ist nun wieder eine Lehrlingsstelle für einen braven jungen Mann offen.

Zweibrücken, den 2. Mai 1860.

Ph. Faber.

Beschlagenes tannen Bauholz ist vorräthig bei Friedr. Layser
in Mittelbexbach.

Schöne gelbe Runkelrüben, rothe frühe und weiße tiefaugige Kartoffeln, sowie Wiesenheu 1ster Qualität zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Unterzeichneter hat noch ca. 400 Zentner gutes Heu zu verkaufen.

Ad. Rögner
in Homburg.

Lehrer Bächle hat sehr gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Erste Qualität Wiesenheu hat zu verkaufen M. Grisot.

Ph. Keller hat Heu zu verkaufen.

Bei Küfer Junckes in Ixheim ist eine Parthie starke Hauspäne zu verkaufen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 3. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 13	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5 24	Kornbrod, 3 „	24
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	16
„ 4reihige	5 —	„ 1 „	8
Spelz	4 43	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Ctp.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	5 45	„ 2. „	14
Haber	4 12	Kalbfleisch	12
Erbsen	7 12	Hammelfleisch	14
Wicken	3 45	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 28	Wein, 1 Aller	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	9
Stroh	1 24	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 2. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 10	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5 28	Kornbrod, 3 „	28
Spelz	—	„ 2 „	16
Spelzkern	—	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	5 10	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Ctp.	2
Mischfrucht	5 36	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haber	4 18	Kuhfleisch	14
Erbsen	— —	„ 2. „	—
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1 30	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 1. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	7 8	Erbsen	5 16
Korn	5 21	Linsen	6 58
Spelz	5 15	Wicken	3 12
Spelzkern	—	6 Pfd. Kornbrod	22
Gerste	5 19	3 „ Gemischtbrod	—
Haber	4 11	2 „ Weißbrod	13

Frankfurter Geldcours vom 2. Mai.

Pistolen	fl.	9 33-34
„ preus	„	9 56½ 57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 38½ 39½
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 38-42
20-Fr.-Stücke	„	9 17½-18½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 128½ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98½ P.
1½% „ d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 102½ P.

Heilbronner Bleiche

bei **Wimpfen** am Neckar.

Aufträge für diese als ganz vorzüglich **bekannte** und **bewährte** Bleiche — welche sowohl als reine Rasen- oder **Naturbleiche**, als auch als Kunstbleiche benutzt werden kann — übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen

Aug. Lehmann
in Zweibrücken.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 55. Sonntag, 6. Mai 1860.

Bayern.

München, 1. Mai. Laut Nachrichten, die bei Hofe eingetroffen sind, beabsichtigt der König wirklich, am 9. ds. wieder hier einzutreffen — eine Konzession an die Wünsche des Landes, die gewiß überall mit Befriedigung und Dank wird aufgenommen werden. (Nach der „Südd. Ztg.“ wäre der König bereits von Vevey abgereist und hätte die Absicht, nur noch einige Tage in Lausanne zu verweilen.)

— Die neulsche Mittheilung, daß der k. b. Hauptmann v. Bäumen in Folge seiner Theilnahme am marokkanischen Kriege mit dem San-Fernando-Orden ausgezeichnet worden sey, bedarf insoferne der Ergänzung, als dieselbe Auszeichnung gleichzeitig den sämmtlichen übrigen nicht spanischen Offizieren, welche den Feldzug mitmachten, also auch unsern Landsleuten Oberlieutenant Lissignolo, Oberlieutenant v. Harold und Oberlieutenant Schlagintweit mit dem Bemerken des kommandirenden Generals, daß sie „durch Auszeichnung und bewiesene Tapferkeit auf dem Schlachtfelde dieselbe verdient hätten“, zu Theil geworden ist.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 2. Mai 1860 ist der Adjunkt Rethermel zu Alschbach auf Ansuchen von seiner Funktion enthoben und das Gemeinderathsmitglied Johann Müller III. zum Adjunkten der Gemeinde Alschbach ernannt.

Gemäß höchster finanzminister. Entschließung vom 24. April 1860 haben Se. Maj. der König allergnädigst zu genehmigen geruht: 1) daß der Einnehmer Heinrich Linz zu Sippersfeld auf die Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Laubrecht, 2) der Einnehmer Johann Valentin Schäfer zu Wallhalben auf die Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Freinsheim versetzt und 3) die Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Wallhalben dem Rentamtsoberschreiber Simon Zoller zu Pirmasens übertragen werde.

Oesterreich.

Wien, 29. April. Gestern war die ganze Stadt voll von dem Gerüchte, daß der Kaiser zur Abdikation entschlossen sey und daß eine Regentschaft unter dem Erzherzoge Ferdinand Max eingesetzt werden würde. Andererseits erzählt man wieder, daß der Kaiser eine längere Reise unternehmen und während der Dauer derselben der Erzherzog Max die Regierung führen werde. Die Spannung, mit welcher man hier der nächsten Zukunft entgegensieht, ist eine ganz außerordentliche.

Freie Städte.

Lübeck, 30. April. Der König von Dänemark hat den Bauplan der direkten Lübeck-Hamburger Eisenbahn, so weit solche das Herzogthum Holstein durchschneidet, genehmigt und die definitive Baukonzession ertheilt.

Schweiz.

Bern, 30. April. Die Bewohner von St. Gingolph in Savoyen haben an den Walliser Staatsrath eine Adresse gerichtet, worin sie erklären, daß sie stetsfort als Walliser, resp. Schweizerbürger sich betrachten und auf jede andere Nationalität verzichten. Die Adresse trägt 120 Unterschriften. Diese Erklärung wurde am Vorabend der savoyischen Volksabstimmung auch an den sardinischen Intendanten geschickt. Der Walliser Staatsrath hat die Adresse günstig aufgenommen und dieselbe dem Bundesrath mitgetheilt, mit dem Ansuchen, Alles aufzubieten, um den Wünschen der Savoyarden in St. Gingolph gerecht zu werden.

— 1. Mai. Der Bundesrath hat bereits Anordnungen getroffen, daß die gegenwärtig in Genf stehenden Truppen successive den Heimmarsch antreten, aber sofort durch schon bezeichnete andere Truppen ersetzt werden.

Großbritannien.

London, 30. April. Den neuesten Ausweisen zufolge beträgt die Zahl der freiwilligen Schützen in England jetzt schon an 125,000 Mann, ungerechnet die Ehrenmitglieder, die einen gewissen Jahresbeitrag an Geld liefern und dafür die Berechtigung haben, die betreffende Uniform zu tragen. Daneben blüht die National-Rifle-Association, die in wenigen Wochen ein großes Preisschießen nahe bei der Hauptstadt veranstaltet. Die Königin hat 250 L., der Prinz-Gemahl 100 L. als Preis ausgesetzt.

— 1. Mai. In der heutigen Parlamentssitzung erklärte Russel, die Frage wegen des Stader Zolles sey noch unerledigt und könne deßhalb die betreffende Korrespondenz nicht vorgelegt werden. Die Konferenzen wegen Savoyen seyen nicht vertagt, jedoch seyen die Zeit des Zusammentritts und die prinzipiellen Grundlagen noch unbestimmt.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Eine Turiner Korrespondenz des „Pays“ meldet, daß die französische Besatzung von Rom sich zum Abmarsche anschickt und daß die päpstliche Armee so aufgestellt werden soll, daß sie sich leicht mit der Avantgarde der neapolitanischen Armee vereinigen kann.

— Die gestern hieher gelangte Nachricht, der Graf v. Montemolin und sein Bruder Fernando haben die Regierung der Königin Isabella II. anerkannt, scheint sich zu bestätigen. Wenn dem wirklich so ist, so darf man sich darüber freuen, daß eine der Hauptursachen der Bürgerkriege, welche Spanien schon so viel Blut gekostet haben, endlich verschwunden ist.

— Das amtliche Blatt veröffentlicht das Dekret, welches das Kontingent für 1859 von 140,000 Mann auf 100,000 herabsetzt.

— 2. Mai. Der „Moniteur“ veröffentlicht die erste Note an die Mächte bezüglich der Neutralisation Savoyens. Hienach werde Frankreich den Artikel 82 der allgemeinen Wiener Akte (Kongreßakte) vollständig ausführen. Mehr könne man nicht verlangen. Der „Moniteur“ wird morgen die zweite Note über die Neutralisation veröffentlichen.

Italien.

Turin, 1. Mai. Nach Berichten aus Neapel vom 28. April beabsichtigen die Insurgenten einen Angriff auf Palermo. Die Truppen Messina's bestanden am 21. und 22. ernste Gefechte mit den Insurgenten. Die Insurgenten zerstörten Galati. Eine Kolonne verließ Palermo, um Trapani zu unterwerfen.

Nachrichten aus Neapel vom 28. April bestätigen, daß der Kampf zwischen den Truppen und den Aufständischen in Sizilien drei Tage gedauert hat. Carini ist im Sturm genommen worden und hat viel gelitten. Tausend Insurgenten hatten sich in letzterer Stadt verschanzt, die Hälfte derselben ist bei der Erstürmung durch die Truppen gefallen. Die Regierung hat befohlen, diejenigen, welche entwaffnet sind und sich unterworfen haben, heimkehren zu lassen. Die Rädelsführer müssen den Gemeinden Entschädigungsgelder bezahlen. Privatbriefe stellen neue Aufstandsversuche in Aussicht. Der jüngste ist vorüber. Was von einer provisorischen Regierung zu Trapani und zu Marsalla erzählt wurde, ist bloßes Gerücht.

Nach den von der Regierung gegebenen Berichten beschränken sich die Insurgenten noch auf einige hundert, die eifrig verfolgt

würden. Indessen melden Privatbriefe, daß sie den Städten die Zufuhren abschneiden. In Folge der jüngsten Kämpfe herrscht große Aufregung. Ueber diese Kämpfe selbst lauten die Berichte widersprechend.

Spanien.

Madrid, 2. Mai. Der Graf v. Montemolin und sein Bruder werden auf einem Staatsschiffe nach einem ausländischen Hafen, dessen Wahl ihnen freisteht, gebracht.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Zweibrücken, 4. Mai. Die Ballettänzer-Gesellschaft des Herrn Carlo de Pasqualis aus Rom, auf deren vortreffliche Leistungen wir schon vor längerer Zeit ein kunstsinniges hiesiges Publikum aufmerksam zu machen uns erlaubten, wird nun, wie wir hören, nächsten Sonntag ihre Vorstellungen hier eröffnen. Statt weiterer Empfehlung geben wir hier einen Artikel aus dem „Mannheimer Journal", der hinlänglich zeigt, daß wir es hier nicht mit gewöhnlichen s. g. Künstlern zu thun haben. Derselbe lautet: „Mannheim (Hoftheater). Gestern beendete die Balletänzer-Gesellschaft des Hrn. Balletmeisters Carlo de Pasqualis ihr Gastspiel auf unserer Hofbühne. Wir zweifeln nicht, daß diese geschätzten Künstler uns recht bald durch einen neuen Cyklus von Gastvorstellungen erfreuen werden. Ihre Leistungen müssen das vollste Interesse, sowie die regste Theilnahme jedes kunstsinnigen Publikums erwecken. Unter der trefflichen Leitung des Hrn. Balletmeisters Carlo de Pasqualis wurde unserem, seit langer Zeit in dieser Weise ungesättigten Auge ein mit Eleganz und Gewandtheit verbundenes Ballet aufgeführt, das den vorangegangenen Ruf der gefeierten Künstler auf das Vollkommenste rechtfertigte. Vorzüglich ist auch die Wahl der Pièçen, die größtentheils aus serieusen Tänzen bestehn, sowie die elegante Kostümirung, welche äußerst überraschend wirkt, da solche reicher und geschmackvoller man auf keinem Theater in Deutschland finden wird. Wir senden den lieblichen Künstlern unsere Grüße auf das Freundlichste nach und hoffen nur, sie recht bald wieder innerhalb unserer Mauern begrüßen zu können." **

Bekanntmachung.

Die Ausstellung pfälzischer Industrie-Erzeugnisse zu Kaiserslautern im Herbste 1860 betr.

Nach §. 6 des Programms für obige Industrie-Ausstellung müssen alle zur Ausstellung bestimmten Gegenstände bis längstens 1. August l. Jrs. bei den am Sitze jedes kgl. Landkommissariats bestellt werdenden Spezialkommissionen, möglichst nach Größe und Stückzahl bezeichnet, angemeldet seyn.

Zu diesem Zwecke hat sich auf Einladung des Komite's von Kaiserslautern eine Spezialkommission für den Landkommissariatsbezirk Zweibrücken gebildet, welche aus nachgenannten Personen besteht:

1. Damm, k. Landkommissär,
2. Heinr. Simon, Plüschfabrikant,
3. Joh. Bapt. Wolff, Maschinenfabrikant,
4. Ludw. Lang, Tuchfabrikant,
5. Friedr. Lindemann, Glockengießer,
6. Ph. Keller, Adjunkt u. Schreinermstr.,
7. Max Sedelmaier, Zeichnungslehrer,
8. Aug. Rohe, Realienlehrer an der k. Gewerbschule, — alle in Zweibrücken wohnhaft.

Dieser Spezialkommission sind folgende Funktionen zugewiesen:

1) auf möglichst zahlreiche Beschickung der Ausstellung mit gediegenen Erzeugnissen, insbesondere der bedeutenderen und der in gedeihlicher Entwickelung begriffenen Industriezweige des Bezirks zu wirken;
2) die nach obenerwähntem §. 6 des Programms vorgezeichneten Anmeldungen der Ausstellungsgegenstände nach Stückzahl und Größe von den Ausstellern entgegenzunehmen und dieselben dem Komite in Kaiserslautern zu notifiziren;
3) nach Möglichkeit für Vereinigung mehrerer oder aller Aussteller eines Ortes bei Uebersendung der Gegenstände zu sorgen, wodurch bessere und wohlfeilere Verpackung und Verminderung der Transportkosten erzielt wird;
4) die Abgeordneten zur Wahl der Berichterstattungs- und Preisezuerkennungskommission (§§. 12 u. 13 des Programms) seiner Zeit zu bestimmen.

Die unterfertigte Spezialkommission ladet hiernach die HH. Fabrikanten und Gewerbtreibenden aus den Gemeinden des Landkommissariats Zweibrücken ein, die vom 23. Sept. bis 14. Okt. l. Jrs. zu Kaiserslautern stattfindende pfälzische Industrie-Ausstellung mit ihren Erzeugnissen, wie solche im §. 5 des Programms aufgeführt sind, recht zahlreich zu beschicken und die Anmeldungen der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände, zu deren Entgegennahme jeder der Unterzeichneten allzeit gerne bereit ist, spätestens bis zum 1. Aug. l. Jrs., nach Größe und Stückzahl bezeichnet, an eines der unterfertigten Spezialkommissions-Mitglieder gelangen zu lassen.

Zweibrücken, den 30. April 1860.

Die Spezialkommission für den Landkommissariatsbezirk Zweibrücken:

Damm. Hch. Simon. Fr. Lindemann.
Aug. Rohe. J. B. Wolff. Sedelmaier.
L. Lang. Ph. Keller.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtungen.

Montag den 7. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden die dem Heinrich Joseph Schüller, Eigenthümer in Zweibrücken, gehörigen Wiesen auf den Bännen von Einöd, Wattweiler, Ernstweiler-Bubenhausen, Zweibrücken und Ixheim für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher werden für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet die Wiesen:

1) des qu. kgl. Appellationsgerichtsraths Spach dahier;
2) der Erben der in Zweibrücken verlebten Ehegatten Heinrich Wahlster und Susette Renner;
3) des kgl. Appellationsgerichtspräsidenten v. Korbach dahier;
4) des qu. kgl. Appellationsgerichtsraths Popp dahier;
5) des Georg Lilier, Rentner dahier;
6) der Freiin Maria v. Esebeck dahier;
7) des Felix v. Goldberg in Saargemünd;
8) des kgl. Advokat-Anwalts Loew dahier;
9) des Rentners Ch. Knorr dahier;
10) der Wittwe des verlebten kgl. Obergerichtsschreibers Faber dahier;
11) der Karoline Riedinger dahier;
12) des Franz Lang Vater dahier.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 16. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd in seiner Behausung, läßt Michael Andreas Kemmer, Wirth daselbst, 5½ Morgen Wiese erster Qualität in 3 Parzellen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Karl Heck, Geschäftsmann, in Zweibrücken wohnhaft,

3 Morgen Wiese Einöd-Ingweiler Bannes, in den Strängen am Gutenbrunnen, neben der Kirchenschaffnei, Freifrau v. Louisenthal und Geschwister Henigst,

in drei Loosen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 21. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, seine auf dem Banne von Contwig gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nachher läßt Hubert Thiery, Privatmann in Zweibrücken, 2 Viertel 7 Ruthen Wiese in der Merzwiese, nämlichen Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf werden folgende, dem Heinrich Lehmann, Lackirer in Zweibrücken, gehörende Wiesen, Contwiger Bannes, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, als:

1) 3 Viertel 2 Ruthen in der Breitwiese, zwischen dem Graben und dem Bach;
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Schaalwiese.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 11. und Samstag den 12. Mai 1860, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhause des Rentners Georg Lilier, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Freifrau Wilhelmine v. Esebeck die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien gegen gleich baare Bezahlung versteigern, namentlich:

Mehrere Kanapeen mit gepolsterten Sesseln, 2 Pendel-Uhren, mehrere große Spiegel, 1 Sekretär, mehrere Schränke, Kleider- und Getüchschränke, Kommoden,

Tische, Waschtische, Arbeits- und Nachttische, mehrere Bettladen mit Springfeder-Matratzen, Küchenschränke, Küchenschafte, Bettung und Getüch jeder Art, Bilder, mehrere feine Glas- und Porzellan-Services, silberne Löffel und Gabeln, silberne Kaffeelöffel, Theesiebchen, Ragoutlöffel u. dgl., 1 goldene Uhr mit Kette, Brochen, mehrere Fuß- und Fensterteppiche und Küchengeschirr jeder Art.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesen-Verpachtungen.

Freitag den 11. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, als:

1) Die Wiesen der Frau v. Berstett in Karlsruhe;
2) Jene des Albert v. Lilier daselbst;
3) Jene des Eduard v. Lilier in Speyer;
4) Jene des Karl v. Lilier in Karlsruhe;
5) Jene des Karl v. Esebeck in Zweibrücken;
6) Die Wiese des Franz Lang senior daselbst.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 12. Mai 1860, Nachmittags um 1 Uhr, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, als:

1) Die Hospitalwiesen.
2) Die Wiesen der Frau v. Landgraf dahier, nämlich:

Auf Zweibrücker Bann:

1½ Morgen auf der Insel.
1 Morgen 24 Ruthen in der Stegwiese.

Auf Bubenhauser Bann:

1¼ Morgen 12 Ruthen am Wolfsloch.

Auf Einöder Bann:

2 Morgen 6 Ruthen in der obern Brühl- und Schiffelswiese, neben Pet. Hafner.
7 Morgen 30 Ruthen in der Großwiese im Scheidebrühl, unten der Erbach, oben die Kirchenschaffnei.

Die vier letzten Wiesen rühren aus dem Nachlasse der verstorbenen Wittwe Römer her.

3) Die Wiesen des Bürgermeisters Stengel dahier;
4) Jene der Wittwe Kallenbach dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 14. Mai 1860, Nachmittags um 1 Uhr anfangend, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

1) Die Wiesen des k. Appellationsgerichts-Präsidenten v. Heintz in München;
2) Die Wiese des Majors v. Pechmann in Ansbach;
3) Die Wiesen der Frau Pfarrer Theysohn dahier;
4) Jene des k. Appellationsgerichtsraths Fitting dahier;
5) Jene des Rentners Max v. Hofenfels dahier;
6) Jene der Amalie v. Hofenfels dahier;
7) Jene des Rentners Georg Lilier dahier;
8) Die Wiese des k. Forstmeisters Kröber dahier;
9) Jene der Frau Bauschaffner Rossi dahier;
10) Jene der Maria Ambos dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 15. Mai 1860, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

1) Die Wiesen des Karl Wild dahier;
2) Jene der Frau Wittwe Bruch dahier;
3) Jene aus der Nachlassenschaft der Frau Wittwe Herff dahier;
4) Die Wiese von Karoline und Wilhelm Weidmann;
5) Jene des k. Advokaten Glasser dahier;
6) Die Wiesen des k. Revierförsters Jacoby in Rumbach.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 7. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Einöd im Schulhause, lassen die Wittwe und Kinder des zu Zweibrücken verlebten Ludwig Jansohn und die Erben des daselbst verstorbenen Philipp Jansohn in Eigenthum versteigern:

2 Tagwerke 75 Dezimalen Wald auf Einöd-Ingweiler Bann, oberhalb dem Schlangenhöhler Wald, 2te Ahnung.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 10. Mai 1860, Nachmittags gleich nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, läßt Frau Wittwe Theysohn, geborene Lauer von da, mehrere in Nro. 50 d. Bl. beschriebene Wiesen, Ixheimer und Rimschweiler Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Geßner, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 9. Mai, Morgens um 8 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Rentner Seligmann Isaac durch den unterzeichneten kgl. Notär verschiedene Fahrnißgegenstände auf Zahlungstermin versteigern, unter Anderm:

1 schönen Sekretär, 1 Kommode, 1 Kinder-Kommode, 1 Chiffonière, 1 Schrank, 1 Pfeilerschränkchen, mehrere Spiegel, 1 Wanduhr, 1 nußbaumene Bettlade mit Springfedermatratze, verschiedene andere Bettladen mit Matratzen und Pflaumendeckbetten, 1 Ruhebett, 1 Kinderbett, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Schafte, 1 Waschtisch, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe.

Alle vorbeschriebenen Gegenstände wurden erst vor zwei Jahren neu angeschafft.

Homburg, den 2. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am kommenden Mittwoch den 16. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Mindersteigerung der Reparaturarbeiten an der auf der von Zweibrücken nach Wallhalben führenden Distriktsstraße gelegenen Brücke über die Wahlalb, zwischen Oberhausen und Wallhalben, welche als Zimmermanns- und Maurerarbeit zu 685 fl. 46 kr. veranschlagt sind, geschritten werden, wovon Steigliebhaber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß Kostenanschlag und Bedingnißheft vorher hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 4. Mai 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Versteigerung von Holz und eines Torfstichs im Staatswald des Forstamts Zweibrücken.

Montag den 21. Mai 1860, zu Waldmohr, Morgens 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

In verschiedenen Distrikten.

7 eichen Baustämme.
63 kiefern „
77½ Klafter verschiedenes Brennholz.
250 buchen Wellen.

Sodann 21 Loose Torfstich in der Abtheilung Lindenbruch.

Revier Höchen.

Schlag Schipp.

28 Klafter buchen und eichen Brennholz.

Zweibrücken, den 1. Mai 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Torfstich-Verpachtung.

Samstag den 12. Mai nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Waldmohr, werden ca. 214 Ruthen Torfstich in den Spickelwiesen loosweise öffentlich zur Ausbeute verpachtet.

Zweibrücken, den 30. April 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 16. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, werden nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte loosweise öffentlich verpachtet, als:

Die Wiese hinter der Insel;
die 7 Loose Wiese im neuen Schloßgarten;
das Thälchen in der Fasanerie;
die Bickhallwiese und die Wiese im Wattweiler Thälchen.

Zweibrücken, den 4. Mai 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Mindersteigerung.

Samstag den 12. Mai 1860, Morgens 9 Uhr, werden im Schulhause zu Rubenheim die Reparaturarbeiten im Pfarrhause daselbst, veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Maurer-Arbeit zu	195	—
2) Zimmer- „ „	5	12
3) Schreiner- „ „	89	35
4) Schlosser- „ „	30	30
5) Glaser- „ „	64	20
6) Tüncher- „ „	112	30

im Wege der Mindersteigerung vergeben. Plan und Kostenanschlag liegen auf dem unterfertigten Bürgermeisteramt offen.

Gersheim, den 2. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Minderversteigerung.

Donnerstag den 10. Mai d. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf der Amtsstube des Bürgermeisteramts Mauschbach, wird die Anfertigung und Lieferung von 7 Stück Subsellien in den Schulsaal zu Dietrichingen öffentlich mindestnehmend versteigert werden.

Der deßfallsige Kostenanschlag im Betrage von 101 fl. 30 kr., sowie eine Musterzeichnung liegen hierorts zur Einsicht bereit.

Mauschbach, den 3. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

Mittwoch den 9. Mai 1860, zu Einöd, Vormittags 11 Uhr, gelegentlich der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung daselbst, läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

A. Die dem protest. Kirchen-Almosen dahier gehörigen, auf den Bännen von Ernstweiler-Bubenhausen und Einöd-Ingweiler gelegenen Wiesen;

B. die dem Herrn Dr. Böhmer in Frankfurt a. M. gehörigen, auf Einöder Bann, oberhalb der Schwarzenacker Mühle gelegenen Wiesen.

Zweibrücken, den 25. April 1860.

Ambos, Kirchenrechner.

☞ Im Laufe des Monats Mai läßt Frau Oberstlieutenant Freyberg Wittwe verschiedene Mobiliargegenstände versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Gutsbesitzer Karl Stephan Schraut vom Bembacherhof hat am 3. dss. Mts. in hiesiger Stadt vom Gasthaus zum Pfälzerhof bis zur Neubert'schen Bierwirthschaft 300 fl. 30 kr. Papiergeld, welches zusammengewickelt war und in hessendarmstädtischen Grundrentenablösungsscheinen à 10 fl., sowie in einem preußischen Zehnthalerschein bestand, verloren.

Es ergeht nun an Jedermann das Ansuchen, die zur Ermittelung der abhanden gekommenen Geldsumme oder des unbekannten Finders führenden Wahrnehmungen ungesäumt anher mitzutheilen.

Bemerkt wird, daß Schraut dem Anbringer des Geldes 10 fl. Belohnung ausgesetzt.

Zweibrücken, den 5. Mai 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Die der Frau Oberstlieutenant Freyberg Wittwe gehörigen, an der Eisenmenger'schen Seilerbahn gelegenen Aecker mit blauem Klee sind zu verpachten durch

K. Heck.

Ch. Singer hat mehrere Stücke mit blauem Klee zu verpachten.

LIEDERTAFEL.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die auf heute angekündigte theatralische Vorstellung auf nächstkommenden Sonntag den 13. Mai verschoben.

Ballet im Fruchthallsaale.

Auf meiner Durchreise nur
zwei Vorstellungen.

Sonntag den 6. Mai 1860
Erste Vorstellung
der
Ballettänzer-Gesellschaft
des
Carlo de Pasqualis aus **Rom**
in 4 Abtheilungen.

Preise der Plätze:
Erster Platz 30, zweiter 15, dritter 9 kr.
Kinder unter 12 Jahren zahlen auf den ersten Platz die Hälfte.

Kasse-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang präzis 8, Ende 9 Uhr.

Billets sind am Tage im Gasthaus zum Lamm zu haben.

Mittwoch den 9. Mai
Zweite und letzte Vorstellung
mit neuen Abwechslungen.

Sonntag den 6. Mai
B A L L
bei Friedr. Durst
in Ixheim.

Entrée: 24 kr.

Anfang: Nachm. 4 Uhr.

Heute Sonntag den 6. Mai
Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Johann Seel
in Ixheim.

☞ Das auf Sonntag den 6. Mai bei Christoph Eberle in Oberauerbach anberaumt gewesene „Kränzchen" findet eingetretener Hindernisse wegen nicht an diesem Tage, sondern Sonntag den 13. ds. statt, woron die Herren Abonnenten hiedurch benachrichtigt werden.

Heute Sontag den 6. Mai
Eröffnung
der
Helwig'schen Gartenwirthschaft
auf dem Kreuzberg.

In der
Neuen Bayerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft
in München,

welche seit ihrem dreijährigen Bestehen 542 Hagelschäden mit 55,946 fl. 28 kr. zur vollkommensten Zufriedenheit der Betheiligten binnen kürzester Frist baar und voll bezahlte und welche Anstalt mit dem Alten Hagelversicherungs-Verein nicht verwechselt werden darf, können auch heuer wieder Versicherungen gegen Hagelschaden genommen werden in **Bliskastel** bei dem Agenten

Anton Adams.

Bœhm-Matterich,
Damenstiefel- & -Schuhfabrikanten
aus **Mainz,**
machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und -Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Billige Ellenwaaren.

Eine Parthie herabgesetzter Jacenet à 14 und 16 kr.
" " Kleiderstoffe, halbseiden u. halbwollen, à 20 u. 24 kr.
" " Kattun, ächtfarbig, à 12 kr.
" " Poil de chèvre à 12 u. 14 kr.
" " Wellmousseline à 10 kr.
" " Siamoise à 7 kr.
" " Buxking à 1 fl. 52 kr. u. 2 fl.
" " gebleicht wergen Hausmacher-Leinen à 14 kr.
" " Shlips à 7, 36 u. 48 kr.

empfiehlt hiermit bestens

Leop. Gugenheim.

Sommerröcke
(Paletots)

à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 45 kr. und fl. 2 pr. Stück

bei

P. Lellbach's Wittwe.

Heute Sonntag den 6. Mai, bei günstiger Witterung: Eröffnung der Theysohn'schen Gartenwirthschaft.

☞ Sonntag den 6. Mai u. f. f.
famoses Orth'sches Lagerbier
und
leichtsinnigster Sorgenbrecher ꝛc. ꝛc.
bei Carl Cappel
in Homburg.

Es wünscht Jemand Ludwigshafen-Bexbacher Prioritäts-Aktien und pfälz. Maxbahn-Aktien zu kaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Elsässer Saat-Haussamen
bei L. Georg
in Homburg.

Erste Qualität Grubenkohlen
à 20 und 28 kr. pr. Ztr. bei
C. Rübel.

Der Pfandschein Nö 1053 ist verloren gegangen und wird hiermit für ungiltig erklärt.

Wittwe Wehner hat gute Wiesen für die Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.

Schneider Dielmann hat ein Ewigkleestück zu verpachten.

Lehrer Bächle hat sehr gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Erste Qualität Wiesenheu hat zu verkaufen M. Grisot.

Heinrich Hirzel, Tüncher, hat Buchs zu verkaufen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 56. Dienstag, 8. Mai 1860.

Bayern.

München, 30. April. Der oberste Gerichtshof als Kassationshof für die Pfalz behandelte am 23. April zwei mehrfach interessante Fälle. Der erstere betraf den ledigen Maurer Joh. Moser von Mechtersheim, welcher der Fälschung eines Militärabschiedes und des wissentlichen Gebrauchs dieser gefälschten Urkunde angeklagt und wegen letzteren Verbrechens vom Schwurgerichte zu Zweibrücken am 2. März l. Jrs. zu 5jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden war. Dessen Vertheidiger, Kand. Schmolze, suchte im Kassationsrekurs nachzuweisen, daß eine straflose Handlung vorliege, weil Rechte Dritter nicht verletzt seyen, event. nur ein Vergehen nach Art. 161 C. p. gegeben sey. Der k. Generalstaatsprokurator wies nach, daß ein Militärabschied den Charakter einer öffentlichen Urkunde habe und auch von den französischen Gerichten als solche angesehen werde. Außerdem sey ein Schaden für einen gewissen Metzler entstanden, der dem Angeklagten im Glauben an die Aechtheit der Urkunde die Zeche bezahlt und Geld geliehen habe. Hinsichtlich des Verfahrens hielt der k. Generalstaatsprokurator eine Ueberschreitung des pouvoir discrétionnaire gegeben, weil der Assisenpräsident ohne Zuziehung der Experten deren Gutachten über die Frage, ob die Fälschung durch Moser geschehen sey, vorlas. Hätten die Geschworenen die Frage auf Fälschung bejaht, so hätte das Erkenntniß kassirt werden müssen; da aber blos der Gebrauch einer falschen Urkunde bejaht worden, so sey dieser Umstand jetzt nicht mehr von Erheblichkeit. Demnach wurde der Kassationsrekurs verworfen, da die Merkmale des im Art. 148 des C. p. bezeichneten Verbrechens gegeben seyen. — Der zweite Fall betraf die ledige Dienstmagd Elisabetha Keck von Ramberg, welche durch das Zuchtpolizeigericht Landau wegen Diebstahls im Rückfalle zu 5jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und deren Berufung verworfen worden war. Sie hatte einem Leinenweber, mit dem sie in intimen Verhältnissen stand, ein Portemonnaie mit 6 Fünffrankenthalern sowie 35 Pfund Trauben gestohlen, jenen aber durch Zurückgabe des Geldes zufriedengestellt und außerdem durch eigenes Geständniß den Beweis ihrer Schuld erbracht. Trotz dieser mildernden Umstände mußte wegen Rückfalls das Strafmaximum von 5 Jahren ausgesprochen werden. Ihr Kassationsrekurs wurde verworfen.

— Am 28. April wurde eine schon am 28. Sept. v. Jrs. abgeschlossene und am 29. Okt. ratifizirte Uebereinkunft zwischen der Krone Bayern und der Krone Würtemberg über Feststellung eines allgemeinen Bauplanes für die Unterhaltung der Illerufer amtlich bekannt gemacht. Darnach hat die Korrektion des Grenzflusses nach einem gemeinsamen Plane und ohne daß die durch Vertrag vom 5. August 1821 festgestellte Landesgrenze eine Veränderung erlitte, in der Weise stattzufinden, daß die Bauten, ohne Rücksicht darauf, ob sie auf das eine oder andere Territorium zu stehen kommen, auf dem rechten Flußufer von Bayern, auf dem linken von Würtemberg auszuführen sind. Die Bauten haben an zwei Punkten, an der Fertlhofer und an der Kellmünzer Brücke gleichzeitig und an beiden Flußufern zu beginnen und ist von ihnen aus in stetem Zusammenhang stromabwärts bis zur Herstellung der Flußlinie fortzufahren. Die erforderlichen Grunderwerbungen, sowie die Aushebung der Durchstiche hat jener Staat allein zu tragen, auf dessen Gebiet der bezügliche Theil der Korrektion liegt.

— Wie bedeutend in Folge der Ausfuhr unseres Bieres, für welches nun auch größere Bestellungen aus Brasilien und vom Kap der guten Hoffnung eingelaufen sind, die Bierfabrikation hier zugenommen hat, ergibt sich daraus, daß für 1854 nur 230,324 Eimer Sommerbier hier gebraut wurden, während für den laufenden Sommer nicht weniger als 528,923 Eimer eingesotten wurden.

— 3. Mai. Wie wir nach näheren Erkundigungen berichten können, befindet sich Se. Maj. der König im Augenblick schon auf der Rückreise nach München und die Ankunft ist für jetzt allerdings auf den 9. d. M. bestimmt. Der König und sein Gefolge werden auf dieser Rückreise noch mehrere der schöneren Punkte der Schweiz berühren, der nach Luzano beabsichtigte Ausflug unterbleibt aber ganz und gar. Um Mitte Mai wird dann der König ein Bad und, wie jetzt bestimmt ist, wahrscheinlich Wildbad im Schwarzwald beziehen.

Oesterreich.

Wien, 1. Mai. Die „Wiener Zeitung" enthält eine kais. Entschließung vom 22. April, worin in Vollziehung des §. 4 des Patents über die Angelegenheiten der protestantischen Kirche in den ungarischen Ländern vom 1. Sept. v. J. angeordnet wird, daß die Abtheilung des Kultusministeriums, welche aus evangelischen Glaubensgenossen bestehen soll, unverzüglich in Wirksamkeit trete. Derselben sollen auch die evangelischen Schul- und Kirchenangelegenheiten der anderen Kronländer zugewiesen werden. Diese Ministerialabtheilung hat vorläufig aus drei Räthen zu bestehen. Die betreffenden Ernennungen sind bereits erfolgt.

— Die „Wien. Ztg." veröffentlicht die Ernennung von 9 lebenslänglichen und 38 zeitlichen außerordentlichen Reichsräthen.

Preußen.

Berlin, 2. Mai. Die Militärkommission des Abgeordnetenhauses hat gutem Vernehmen nach in ihrer Montagssitzung sich gegen die Beibehaltung der dreijährigen bezw. Einführung der vierjährigen Dienstzeit erklärt und die gesetzliche Feststellung der zweijährigen Dienstzeit empfohlen. Zugleich sind die Regierungsvorschläge in Betreff einer Ausdehnung des Reservesystems unter Beibehaltung der jetzigen Landwehreinrichtung abgelehnt worden. Außerdem hat sich die Kommission aber bereit gezeigt, zur Hebung der Wehrhaftigkeit auf diesen Grundlagen einstweilen 5½ Millionen zu bewilligen. Von maßgebender Seite wird inzwischen an der vollständigsten Durchführung der neuen Heeresorganisation noch unverändert festgehalten.

Baden.

Freiburg. Der Erzbischof hat unterm 21. April ein Ausschreiben, die Konkordatsfrage betreffend, an die Geistlichen der Diözese gerichtet, worin es nach verschiedenen staats- und kirchenrechtlichen Erörterungen heißt: „Die Konvention, für die beiden hohen Kontrahenten ein Vertrag, ist von dem Oberhaupt der Kirche mir zum Vollzug und uns Allen zur Nachachtung mitgetheilt worden. Nach der Verfassung und Ordnung der katholischen Kirche sind wir in geistlichen Dingen den Anordnungen und Befehlen des Oberhauptes der Kirche, welche uns in authentischer Form zugehen und mit den allgemeinen Kirchengesetzen übereinstimmen, Gehorsam schuldig. Wir halten uns daher nicht für ermächtigt und halten es nicht für erlaubt, von den uns ertheilten Weisungen des apostolischen Stuhles abzuweichen, ohne von ihm eine andere Weisung erhalten zu haben. Wir haben die Pflicht, an den durch die Konvention der Kirche erwachsenen Rechten und den uns darüber zugegangenen Vor-

schriften des apostolischen Stuhles festzuhalten. Wir werden dieser unserer Pflicht nachkommen und sie, so gut wir es vermögen, zum Vollzug bringen. Nach diesen Grundsätzen, welche uns unsere oberhirtliche Pflicht gebietet, werden wir vorkommenden Falls selbst handeln und Euch, Hochwürdige Mitbrüder, unsere von Euch abzuwartenden Weisungen ertheilen." Schließlich wird der Klerus zur Geduld, Standhaftigkeit, Eintracht und Muth ermahnt.

Sächsische Fürstenthümer.

Koburg, 29. April. Die Feier des deutschen Turnfestes wurde heute von dem hiesigen Vereine unter Zuziehung mehrerer Abgeordneten von Süd-, Mittel- und Norddeutschland auf den 17. und 18. Juni festgesetzt.

Schweiz.

Bern, 4. Mai. Der Bundesrath, Verzögerung befürchtend, drängte nochmals auf baldige Abhaltung der Konferenzen.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Man schreibt dem „Messager du Midi" aus Marseille: Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Savoyen und Nizza wird höchstwahrscheinlich früher stattfinden, als man glaubt. Die Lyon-Mittelmeer-Eisenbahn hat Befehl erhalten, Alles für die Reise vorzubereiten. Der Kaiser wollte sich anfangs in Toulon einschiffen; es ist aber zu fürchten, daß die Tunnel nicht hoch genug sind für den kaiserlichen Wagen, in diesem Falle würden JJ. MM. sich in Marseille auf der Yacht „der Adler" einschiffen und direkt nach Nizza fahren. Von Nizza würde der Hof sich nach Suyet-Theniers begeben und weiter in die sardinischen Staaten reisen. Dort soll eine Zusammenkunft mit dem Könige Viktor Emanuel stattfinden, ob in Turin oder einem Grenzorte, weiß man nicht. Die Reise würde dann über Madane-Lanslebourg, Maurienne, Moustiers, Aygnebelle, Abbeville, Montmelian, Chambery, Aix, Annecy und vielleicht auch Bonneville oder Thonon gehen. Die Reise soll mit einer gewissen Pracht stattfinden, mehrere Dampfer mit zahlreichen Eingeladenen an Bord werden die kaiserl. Yacht bis Nizza begleiten. Eine Anzahl Journalisten wird die Reise mitmachen, welche eine Reihenfolge außerordentlicher Festlichkeiten seyn wird. Man macht sich keine Vorstellung von der Menge groben Tuches, welche seit einem Monate verkauft werden; alle Landleute in Savoyen und Nizza machen sich schon Festkleider.

— 3. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht die zweite Note Thouvenel's, worin der Beweis versucht wird, daß die Annexion für die Schweiz nichts ändere. — Der „Constitutionnel" sagt, die Bedingung der spanischen Amnestie sey die Ableistung des Eides der Treue.

Italien.

Genua, 3. Mai. Englische Kriegsschiffe aus Palermo vom 26. und Messina vom 27. April melden, daß die Insurrektion fortdauere. Ein Regiment verweigerte, Palermo zu verlassen; die Insurgenten greifen die Soldaten an, sobald solche die Stadt verlassen. In Messina werden fortwährend Verhaftungen vorgenommen.

Briefe aus Rom vom 1. d. M. melden, der Papst habe an die Katholiken aller Nationen einen Aufruf ergehen lassen, bei den päpstlichen Nuntiaturen und Konsulaten an dem neuen Anlehen von 50 Millionen durch Zeichnungen sich zu betheiligen. Ueberschreiten die Zeichnungen die Ziffer des Anlehens, so soll der Ueberschuß zur Verminderung der Staatsschuld verwendet werden.

Spanien.

Madrid, 2. Mai. Die Königin hat alle bei dem letzten Putsch Kompromittirten amnestirt; die Infanten, welche die Königin anerkennen, erhalten ihren Rang zurück.

Rußland.

St. Petersburg, 28. April. Die von den Moskauer Deutschen dem Geburtsorte Schillers zugedachte Glocke ist nun im Gusse vollendet und wiegt 2500 Pfd. Sie wird spätestens im Juli nach Marbach abgehen.

Amerika.

New-York, 14. April. Gestern hat der Präsident dem Senat eine umfangreiche Korrespondenz zwischen den Vereinigten Staaten und Preußen betreffs der mehrfach erwähnten gewaltsamen Einreihung amerikanischer Unterthanen in die preußische Armee vorgelegt. Sie geht bis zum Jahre 1840 zurück und bespricht alle bis im vorigen Jahre vorgekommenen Fälle dieser Art, die sammt und sonders in freundlicher Weise geordnet wurden, indem die Betreffenden nach sorgfältiger Erörterung des Thatbestandes von der preußischen Regierung ihre Entlassung aus dem Heere erhalten hatten. In den meisten Fällen geschah die Einreihung in Folge eines Mißverständnisses. Die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen haben den freundlichsten und freundschaftlichsten Charakter.

Mainzer Handelsbericht vom 4. Mai.

Getreide gegen die Vorwoche wenig verändert, sowohl was Preise als Verhältnisse betreffen. Bei schwachem Umsatz ist zu notiren: Weizen eff. und per Mai fl. 13. 35 à 44 kr., Korn eff. und per Mai fl. $10^1/_4$ à $10^3/_4$, Gerste fl. $10^1/_4$ à 11, Hafer fl. $5^3/_4$. Rüböl mit etwas mehr Nachfrage, aber schwachem Geschäfte, eff. fl. 22, per Mai fl. $22^1/_4$, per Okt. fl. 23 à $^3/_4$, Leinöl fl. $19^1/_2$, Mohnöl fl. 40, Kohlsamen fl. $17^1/_4$ à $^1/_2$, Mohnsamen fl. $22^1/_2$, Kleesamen fl. 24 à 25, Luzerner fl. 18 à 19.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

383	Säcke	Weizen	à	14 fl.	9 kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
160	„	Korn	à	9 „	55 „	„	„	„	180 „
37	„	Gerste	à	8 „	8 „	„	„	„	160 „
29	„	Hafer	à	5 „	51 „	„	„	„	120 „

Außerhalb derselben:

29	Säcke	Weizen	à	14 fl.	23 kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
8	„	Korn	à	10 „	— „	„	„	„	180 „
20	„	Gerste	à	8 „	15 „	„	„	„	160 „

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 11. und Samstag den 12. Mai 1860, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhause des Rentners Georg Lilier, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Freifrau Wilhelmine v. Esebeck die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien gegen gleich baare Bezahlung versteigern, namentlich:

Mehrere Kanapeen mit gepolsterten Sesseln, 2 Pendel-Uhren, mehrere große Spiegel, 1 Sekretär, mehrere Schränke, Kleider- und Getüchschränke, Kommoden, Tische, Waschtische, Arbeits- und Nachttische, mehrere Bettladen mit Springfeder-Matratzen, Küchenschränke, Küchenschafte, Bettung und Getüch jeder Art, Bilder, mehrere feine Glas- und Porzellan-Servicen, silberne Löffel und Gabeln, silberne Kaffeelöffel, Theesiebchen, Ragoutlöffel u. dgl., 1 goldene Uhr mit Kette, Brochen, mehrere Fuß- und Fensterteppiche und Küchengeschirr jeder Art; sodann circa 6 Klafter buchen Scheitholz.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 10. Mai 1860, Nachmittags gleich nach der Kirchenschaffnei-Wiesenverpachtung, im Fruchthallsaale zu Zweibrücken, läßt Frau Wittwe Theysohn, geborene Lauer von da, mehrere in Nro. 50 d. Bl. beschriebene Wiesen, Ixheimer und Rimschweiler Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Geßner, kgl. Notär.

Torfstich-Verpachtung.

Samstag den 12. Mai nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Waldmohr, werden ca. 214 Ruthen Torfstich in den Spickelwiesen loosweise öffentlich zur Ausbeute verpachtet.

Zweibrücken, den 30. April 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 16. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, werden nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte loosweise öffentlich verpachtet, als:

Die Wiese hinter der Insel;
die 7 Loose Wiese im neuen Schloßgarten;

das Thälchen in der Fasanerie;
die Bickhallwiese und die Wiese im Wattweiler Thälchen.

Zweibrücken, den 4. Mai 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 22. Mai 1860, Morgens 9 Uhr, wird auf der Kanzlei des kgl. Landkommissariats Homburg zur Verpachtung der hohen, mittlern und niedern Jagd in den nunmehr vereinigten Jagdbögen №. 7 u. 8, die die Distrikte Langenbühl, Störzenbühl, Vierherrenwald, hievon die Abtheilungen 1—9, und Kirchberg des Reviers Karlsberg mit 1628,27 Tagwerken enthalten, unter den im Amts- u. Intelligenzblatt №. 40 von 1850 und №. 76 von 1859 festgesetzten Bedingungen geschritten werden.

Die Grenzbeschreibung liegt auf dem kgl. Landkommissariate zu Homburg und auf dem kgl. Forstamte zur Einsicht bereit.

Zweibrücken, den 5. Mai 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Verpachtung eines Hofgütchens.

Das der prot. geistlichen Güterverwaltung zu Zweibrücken angehörige Hofgütchen zu Althornbach, bestehend in 25½ Morgen Acker- und 10 Morgen 9 Ruthen Wiesenland nebst dazugehörigen Wohn- und Oekonomiegebäuden im Orte Althornbach, wovon der jetzige Pachtbestand bis 10. Febr. 1861 abläuft, wird auf einen weitern 9jährigen Bestand aus freier Hand verpachtet.

Die Pachtliebhaber wollen ihre Pachtofferten im Laufe dieses Monats persönlich bei der unterzeichneten Schaffnei, woselbst die Pachtbedingungen eingesehen werden können, anbringen.

Vermittlungen durch Mäkler und Zwischenträger werden keine angenommen.

Zweibrücken, den 1. Mai 1860.

Die Schaffnei der prot. geistlichen Güterverwaltung,
Bernhard.

Bekanntmachung.

Die kgl. Grube Mittelbexbach bedarf
ca. 8—900 Ztr. Kalk,
10,000 Stück Dachziegeln
und soll diese Lieferung im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bei dem kgl. Obereinfahrer der Grube Bexbach zur Einsicht bereit, an welchen auch bis zum 12. Mai l. Jrs., Mittags, Angebote einzusenden sind.

St. Ingbert, den 2. Mai 1860.

Kgl. Bergamt,
Sievert.

Gemeinde Niederwürzbach.

Minderversteigerung.

Samstag den 12. Mai lauf. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Niederwürzbach im Schulhause 40 Kubikmeter kleinzuschlagende Kalksteine aus den Brüchen Hölschberg bei Biesingen zur Lieferung auf die Gemeinde-Feldstraße an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Niederwürzbach, den 28. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 15. Mai 1860, Morgens 10 Uhr, in dem Bürgermeistereilokale zu Bliesdalheim, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinden Bliesdalheim, Walsheim und Niedergailbach auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Bliesdalheim, den 27. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Vermischte Bekanntmachungen.

Stärke-Glanz.

Dieses Fabrikat, ein Zusatz zur Stärke, macht die Wäsche schön glänzend und schneeweiß. Die Tafel mit Gebrauchsanweisung kostet 12 kr. und ist für Zweibrücken der Verkauf desselben Herrn G. Cullmann übertragen.

P. J. Klotten & Comp.
in Köln.

Billige Ellenwaaren.

Eine Parthie herabgesetzter Jaconet à 14 und 16 kr.
" " Kleiderstoffe, halbseiden u. halbwollen, à 20 u. 24 kr.
" " Kattun, ächtfarbig, à 12 kr.
" " Poil de chèvre à 12 u. 14 kr.
" " Wollmousseline à 10 kr.
" " Siamoise à 7 kr.
" " Buxking à 1 fl. 52 kr. u. 2 fl.
" " gebleicht wergen Hausmacher-Leinen à 14 kr.
" " Shlips à 7, 36 u. 48 kr.

empfiehlt hiermit bestens

Leop. Gugenheim.

Unterzeichnete hat alle Sorten

Pariser Corsetten

in grau, gelb und weiß vorräthig und können auf Begehren nach beliebigem Maße schnell, gut und billig angefertigt werden.

Louise Simon,
wohnhaft bei Hrn. Bäcker Etzel am Marktplatz.

Elsässer Saat-Hanfsamen

bei L. Georg
in Homburg.

Einen neuen einspännigen Wagen hat, auf Borg bis Michaelis nächsthin, zu verkaufen

Heinrich Medel
in Niederauerbach.

Unterzeichneter hat noch ca. 400 Zentner gutes Heu zu verkaufen.

Ad. Rögner
in Homburg.

Ballet im Fruchthallsaale.

Mittwoch den 9. Mai 1860

Letzte Vorstellung

der

Ballettänzer - Gesellschaft

des

Carlo de Pasqualis aus Rom

mit neuen Abwechslungen.

Preise der Plätze:
Erster Platz 30, zweiter 15, dritter 9 kr.
Kinder unter 12 Jahren zahlen auf den ersten Platz die Hälfte.

Kasse-Eröffnung ½8 Uhr. Anfang präzis 8, Ende ½10 Uhr.

Billets sind am Tage im Gasthaus zum Lamm zu haben.

Notiz. In Anlaß der heute stattfindenden Aufführung des durch die berühmte Pepita in Deutschland bekannt gewordenen spanischen Nationaltanzes El Ole dürfte Folgendes über die Bedeutung dieses Tanzes nicht uninteressant seyn. In Spanien nämlich gibt der junge Mann seiner Angebeteten die Gefühle seiner Verehrung zugleich mit der Absicht einer ernsten Bewerbung dadurch kund, daß er ihr an einer bestimmten Stelle ihres Kleides einen Oelfleck applizirt. Bei der sonstigen Geschiedenheit beider Geschlechter suchen die jungen Burschen ihr Vorhaben bei Gelegenheit der Volksfeste, wo der Tanz ihrer Absicht Vorschub leistet, auszuführen. Den Tanz El Ole (Spürtanz?) führt nun ein junges Mädchen vor, welches, von einem solchen Feste zurückkehrend, ihre Garderobe musternd den verhängnißvollen Fleck erschaut, alsbald in der Gewißheit, daß er von dem heimlich Ersehnten herrühre, in Entzücken geräth und endlich sich selbst und ihren Anzug einer genaueren Untersuchung unterwirft, prüfend, wie ihr wohl der Brautstand anstehen werde.

Friedrich Ritter, Bierbrauer, dermalen in St. Ingbert, hat für die diesjährige Ernte zu verpachten:

Ohngefähr 1 Morgen Kleeacker auf Zweibrücker Bann, in der Bombach.

Sodann ist dessen Wirthschaftsgebäude am Weg zwischen Bubenhausen und Ixheim, mit schönen Felsenkellern, Garten, Anlage, Kegelbahn und Brunnen versehen, zu verpachten.

Liebhaber wollen sich deßfalls an Geschäftsmann Kohl in Zweibrücken wenden.

Bei Unterzeichnetem können für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte gepachtet werden:

6 Morgen Wiese in den Stegwiesen, Zweibrücker Bannes;
3 Morgen 3 Viertel Wiese auf Einöder Bann, im untern Brühl;
4 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen Wiese auf Ixheimer Bann, im Nebenüber.

Kohl, Geschäftsmann.

Unterzeichnete hat dahier ein Wasch- und Bügelgeschäft errichtet und empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit dem Versprechen guter und billiger Bedienung hiermit bestens.

Homburg, den 6. Mai 1860.

Kath. Bauer.

Billige leichte Bedachungs-Materialien

aus der Fabrik von Seeger & Müller in Stuttgart;

Asphaltirte Dach-Pappen in gewöhnlicher Dicke,

Asphaltirte Doppel-Pappen oder **Asphalt-Filz,**

laut vorliegenden 12jährigen Zeugnissen vollkommen dauerhaft und feuersicher, empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen; auch übernehme ich Akkord-Geschäfte unter Garantie und bin zu jeder Auskunft gerne bereit

Zweibrücken, im Mai 1860. **Aug. Lehmann.**

Beachtenswerth für jede Hausfrau!!!

Nur während des Jahrmarktes, Dienstag & Mittwoch, in Zweibrücken.

Im **„Pfälzerhof"** parterre.

In einer der bedeutendsten Leinenfabriken Westphalens haben sich durch die stattgefundenen Kriegswirren und die daraus bei uns entstandene Geldkalamität große Vorräthe **Leinwand, Tischzeuge, Hand- und Taschentücher** ꝛc. schwerster Qualität angehäuft, und da es dadurch nicht möglich ist, die zu leistenden Zahlungen für Rohstoffe zu decken und die Fabrik sich nicht in die traurige Nothwendigkeit versetzt sehen will, sich für fallit zu erklären, werde während des **hiesigen Marktes**, um so schnell wie möglich zu Gelde zu gelangen, wenn auch mit den größten Opfern, zu solch **außerordentlich billigen Preisen**

Westphälische Leinwand, Tischzeuge, Hand- und Taschentücher ꝛc. ꝛc.

schwerster Qualität verkaufen, daß sich wohl noch nie solch eine gute Gelegenheit für ein geehrtes Publikum in Zweibrücken und Umgegend dargeboten hat, noch darbieten wird, wirklich **reelle westphälische Leinenwaaren** schwerster Qualität zu diesen Preisen einzukaufen, denn was **Billigkeit betrifft**, wird untenstehender Preiscourant mehr als genügend darthun.

In Betreff der Reellität der Waare weise auf unser seit Jahren **anerkanntes Renommee** und ist den geehrten Hausfrauen wohl bekannt, daß **unsere Westphälische Leinwand** bis jetzt noch immer anerkannt die **beste** und **dauerhafteste** ist, setze jedoch, um jedem nur irgend **denkbaren Zweifel** im Voraus entgegen zu treten, **eine Prämie von 200 Gulden**, wenn sich in einem bei mir für **rein Leinen gekauften** Gegenstand auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Zu unbedingt festen Preisen:

Ein Stück Leinen zu Arbeitshemden von $8\frac{1}{2}$ fl.
Ein Stück Leinwand, zum Dutzend Hemden passend, von 14, 15—17 fl.
Westphälische Zwirnleinen, sehr feine Naturbleiche, von 17, 18—30 fl.
Westphälische Hausleinen (unverwüstliche Gewebe), das Stück 68 Ellen, von 20 fl. an.
Hanfleinen (ohne Appretur), ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, das Stück von 18—28 fl.
Eine große Parthie feine Holländer und Bielefelder Leinen von 20—60 fl.
$\frac{3}{4}$ und $\frac{4}{4}$ breite Betttücher, Leinen ohne Naht.
Eine große Parthie genähte leinene Brusteinsätze.
Leinene Damast- und Gebild-Gedecke in brillantesten Mustern (glänzend wie Seide) mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten, von 5, 6, 8, 12—60 fl.
Leinene Tischtücher ohne Naht in allen Längen und Breiten, von 1 fl. 12 kr. an.
Tischtücher-Gebild von Bielefelder Handgespinnst, wird ellenweise verkauft.
Leinene Taschentücher für Kinder, das Halbdutzend 50 kr., für Damen 1 fl. 18 kr., $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$, 2—6 fl., und vorzüglich feine Grasleinentücher.
Weiße, graue und gelbe Kaffee- und Theeservietten, sowie auch Dessertservietten mit Fransen, feinster Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo blos der Arbeitslohn berechnet wird.
Ganz vorzüglich schwere rein leinene Stubenhandtücher in allen Qualitäten.
Küchentücher, die Elle 5—6 kr.

Karl Theod. Schmidt aus Elberfeld,
im „Pfälzerhof" parterre.

Evangelischer Verein.

Nächste Versammlung Dienstag den 8. ds., Abends 8 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Zufolge Beschlusses des Ausschusses vom 20. April

Sonntag den 13. Mai, um 5 Uhr Nachmittags,

Concert mit **Ball**
im **Stadthaus-Saale.**

☞ Concert für die Vereinsmitglieder frei, Eintrittspreis für den Ball 30 kr.; Nichtmitglieder zahlen für Concert und Ball 1 fl. 12 kr

---

CAECILIEN-VEREIN.

Probe für Chor u. Orchester
Donnerstag den 10. Mai, um 7 Uhr;

Haupt-Probe
Samstag den 12. ds., um 6 Uhr Abends.

Der Ausschuß.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien**, Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Eine silberne Uhrkette mit silbernem Schlüssel ist von Niederauerbach bis in die Stadt verloren worden; der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Der Pfandschein Nr. 1053 ist verloren gegangen und wird hiermit für ungiltig erklärt.

Unterzeichnete sucht einen Dienst als Schenkamme.

Katharina Mende
von Hilschenhausen.

Beschlagenes tannen Bauholz ist vorräthig bei Friedr. Kayser
in Mittelbexbach.

Frau Rohrbacher zapft von heute an Henri Heing'sches Lagerbier, den Schoppen zu 3 kr.

Bei Unterzeichnetem können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten.

Ferd. Beyer, Schneider.

Im Hause des kgl. Landrichters ist ein möblirtes Logis zu vermiethen nebst Bedientenstube und Stallung.

Frankfurter Geldcours vom 5. Mai.

Pistolen	fl.	9 33 34
„ preuß	„	9 56½-57½
holl. 10-fl.-Stücke	„	9 38½-39½
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 38-42
20-Fr.-Stücke	„	9 18-19
Preuß Kassenscheine	„	1 45½-½

Aktiencours.

1% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 129½ B.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 96½ G.
3½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 101½ G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 57. Freitag, 11. Mai 1860.

Bayern.

Speyer, 7. Mai. Die Landrathsversammlung wurde heute durch den Herrn Regierungspräsidenten v. Hohe mit folgender Ansprache eröffnet: Im Namen der k. Regierung der Pfalz heiße ich Sie, meine Herren Landräthe der Pfalz, herzlich willkommen hier in diesem Saale! Durch des Königs Gnade ist der k. Regierung der Pfalz die Gelegenheit gegeben, Ihnen, meine Herren Landräthe, schon dermalen die Resultate ihrer Verwaltung zur Prüfung vorlegen zu können. Unter den Propositionen befinden sich 4 neue Positionen, die ich Ihrem besonderen Wohlwollen empfehle: 1) 300 fl. für die Gesellschaft Pollichia, deren verdienstliche Wirksamkeit Ihnen ja längst bekannt seyn wird und worüber die Nachweise hier vorliegen; 2) 350 fl. für Remuneration von Aerzten in armen Bezirken; 3) 500 fl. für Repräsentations-Auslagen des Vorstandes der Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster; 1000 fl. für eine in Kaiserslautern abzuhaltende Industrieausstellung. Durch des Königs Gnade ist Ihnen, meine Herren, aber auch Gelegenheit gegeben, ein Recht zu üben, welches der Art. 15 lit. l. des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 näher bezeichnet. Diese gesetzliche Bestimmung lautet wie folgt: „Zum Wirkungskreise des Landrathes gehört: die Aeußerung über den Zustand des Regierungsbezirkes und über die etwa wahrgenommenen Gebrechen der Verwaltung, sowie die Stellung hierauf bezüglicher Anträge zur Abhilfe und Verbesserung. Beschwerden, welche von dem Landrathe gegen bestimmte Staatsdiener geführt werden, müssen auch mit den sie begründenden Thatsachen belegt seyn." Ich ersuche Sie, meine Herren, recht dringend, von diesem Rechte Gebrauch zu machen und sich in dieser Beziehung recht offen und freimüthig auszusprechen. Es dürfte dies um so mehr an der Zeit seyn, da einzelne mir unbekannte Persönlichkeiten sich ein besonderes Geschäft daraus machen, fortgesetzt in vielgelesenen Zeitungen Ihrem Rechte vorzugreifen und unter dem Deckmantel der Anonymität die Zustände der Pfalz in einer Weise zu schildern, die Bedenken erregen müssen, ohne jedoch zur Begründung dieser Schilderung bestimmte Thatsachen anzuführen. Die k. Regierung ist dadurch außer Lage gesetzt, dergleichen Zeitungsartikel berichtigen zu können, wie es das Preßgesetz vorschreibt. Sie sind die gesetzlichen Vertreter des Landes, Sie, meine Herren, sind durch das Gesetz berufen, sich über die Zustände des Kreises, über die Wirksamkeit der Verwaltung zu äußern. Geben Sie der Wahrheit Zeugniß und setzen Sie die k. Regierung in die Lage, Rede und Antwort geben zu können. Und nun, meine Herren, mit Gott, beginnen Sie Ihre Verhandlungen. Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Maximilian II., erkläre ich die Versammlung der Landräthe der Pfalz für eröffnet.

— Zum Präsidenten des Kreis-Landrathes wurde heute wieder Herr Hüttenwerksbesitzer Heinrich v. Crämer von St. Ingbert, zum Sekretär Herr Anwalt Böcking von Landau gewählt. Der frühere Sekretär, Herr Bürgermeister Wendel von Lambsheim, ist durch Unwohlseyn verhindert, in der ersten Zeit der Versammlung beizuwohnen, wird aber, dem Vernehmen nach, in den nächsten Tagen hier eintreffen. Auch die Ausschüsse wurden in der früheren Weise besetzt, nur nimmt Herr Wendel die Stelle des Herrn Böcking und Herr Benzino von Kusel die des gleichfalls durch Unwohlseyn verhinderten Herrn Bürgermeisters Stengel von Zweibrücken ein. Sämmtliche Wahlen erfolgten einstimmig durch Akklamation. Zur besseren Uebersicht theilen wir hier die Ausschußwahlen mit. 1. Ausschuß (Gegenstände bezüglich der Kreisfonds): die HH. Löw, Heß, Janson, Leberle, Wand, Ritter. 2. Ausschuß (Kreisanstalten): die HH. Jordan, Wendel, Gelbert, Löw, Benzino, Bender, Spanier. 3. Ausschuß (Straßen und Rheindämme): die HH. Ritter, Hilgard, Rothhaas, Gelbert, Steitz, Janson. 4. Ausschuß (Schulwesen): die HH. Ehmant, Moschel, Frühis, Hilgard, Pflüger, Wand. 5. Ausschuß (besondere Wünsche und Anträge): die HH. Jordan, Löw, Heß, Wendel, Hilgard, Leberle.

Oesterreich.

Wien, 2. Mai. Frhr. v. Bruck sollte einzig und allein wegen seiner Beziehungen zur Kreditkasse, speziell zu dem Direktor derselben, vernommen werden. Diese Beziehungen sind aber bereits in befriedigendster Weise aufgeklärt und es steht jetzt fest, daß der Minister nichts zu befürchten hatte. Daß es gekränkter Ehrgeiz, welcher seinen Entschluß herbeiführte, ist nach Allem, was man vernimmt, kaum mehr zu bezweifeln.

Triest, 3. Mai. Mit dem Lloyddampfer ist aus Konstantinopel vom 28. v. M. die Meldung eingegangen, daß man daselbst in gut unterrichteten Kreisen wissen wollte, Belgien habe der Pforte für die Insel Cypern 40 Millionen Franken angeboten.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 6. Mai. In der verflossenen Nacht ist Herr Oberbürgermeister Nack nach kurzem Krankenlager im Alter von 75 Jahren verschieden. In Anerkennung der großen Verdienste, die er während eines Menschenalters zuerst als Adjunkt, dann über 15 Jahre als Bürgermeister der Stadt sich erworben, hat der heute Morgen versammelte Stadtrath beschlossen, das Andenken des Verstorbenen durch eine ihm zu erbauende Gruft zu ehren.

Baden.

Mannheim, 5. Mai. Die gestern in der Aula zur Unterzeichnung aufgelegte Petition in Betreff der kurhessischen Verfassungsfrage erhielt 700 Unterschriften. Dieselbe soll indeß noch einmal aufgelegt werden.

Großbritannien.

London, 7. Mai. Die heutige „Times" bringt die Nachricht, zwei französische Kriegsdampfer seyen auf dem Wege, die Insel Dissée (? Misseh, im Busen von Aden?) im rothen Meere zu okkupiren. — „Morning-Post" erklärt sich dahin unterrichtet, daß die päpstliche Armee unter Lamoricière sich auf die Seite Neapels stellen werde, wenn die Stunde kommen sollte — und diese könne nicht mehr ferne seyn —, wo es zwischen Neapel und Piemont zu einem Konflikte kommen werde.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht einen Beschluß des Marschall-Kriegsministers Randon vom 1. Mai, womit der Tarif der in die Militär-Dotationskasse einzuzahlenden Summe, um sich vom Militärdienst loszukaufen, pro 1860 auf 2300 Frs. festgesetzt wird (war seitdem 2000 Frs.). — Unter der Fahne stehende Militärs haben, nach einem zweiten Beschlusse des Kriegsministers, 500 Frs. für jedes noch hinzulegende Dienstjahr zu bezahlen, um sich loszukaufen.

— Die „Patrie" meldet, daß die für das Lager von Chalons bestimmten Truppen dort in den ersten Tagen des Monats Juni vereinigt seyn werden und daß auch Marschall Mac-Mahon um diese Zeit dort eintreffen wird.

— Man sagt, daß die kaiserl. Regierung beschlossen habe, die Eröffnung der Subskription für die römische Anleihe hier nicht zu gestatten.

— Die Konferenz iſt unwahrſcheinlich geworden, da Oeſterreich ſich weigert, in Gemeinſchaft mit Sardinien in Berathung zu treten. Die Schweiz ſoll nachgiebiger geworden ſeyn.

Italien.

Turin, 3. Mai. Nach einer heute Abend eingegangenen Nachricht aus Genua haben die im Hafen von Livorno liegenden ſardiniſchen Kriegsdampfer Befehl erhalten, ſofort in die Gewäſſer von Neapel und Sizilien auszulaufen. — Wenn man in Oberitalien nicht kämpft, ſo rüſtet man wenigſtens aus allen Kräften. Die Piemonteſen befeſtigen nämlich Pavia, Piacenza und Pizzighettone; ferner werden die Schlöſſer zu Brescia und Bergamo, die Päſſe von Rocca d'Anfo und die Inſel Lecchi im Gardaſee mit Batterieen verſehen, um gegen jeden Handſtreich geſichert zu ſeyn. Die Oeſterreicher errichten ihrerſeits am Poübergang bei Borgoforte großartige Befeſtigungswerke; auf dem linken Pouſer arbeiten allein 5000 Perſonen und die Hälfte ſo viel auf dem rechten. Hier ſollen die Truppen des Herzogs von Modena, die von Baſſano heranziehen, aufgeſtellt werden.

Nach der „Patrie" hat Garibaldi ſowohl als piemonteſiſcher General wie als Deputirter für Nizza ſeine Entlaſſung genommen.

Nach einer Depeſche von **Genua** vom 7. Mai ſoll Garibaldi heute mit etwa 2000 Mann auf drei Schiffen nach Sizilien abgeſegelt ſeyn. (Nach neueſten Berichten widerrufen.)

Die Berichte über den Aufſtand in Sizilien lauten widerſprechend. Offiziellen Nachrichten aus Neapel zufolge iſt die Ruhe in Sizilien vollkommen hergeſtellt und kein Flintenſchuß wird mehr abgefeuert; dagegen dauert nach Genueſer Depeſchen die Inſurrektion im Innern der Inſel fort.

Dem „Corr. merc." wird aus **Rom** geſchrieben, daß jeden Tag franzöſiſche Offiziere, Legitimiſten oder ſolche, die ſich dafür ausgeben, ankommen, um in die päpſtliche Armee zu treten. Aber noch kein freiwilliger Soldat meldete ſich. Die Ausgaben für Organiſation der päpſtlichen Armee nehmen ungeheuer zu. Kard. Antonelli findet, daß man zu viel ausgibt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Verſteigerungen.

Freitag den 11. und Samstag den 12. Mai 1860, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhauſe des Rentners Georg Lilier, laſſen die Erben der in Zweibrücken verlebten Freifrau Wilhelmine v. Eſebeck die zu deren Nachlaſſe gehörigen Mobilien gegen gleich baare Bezahlung verſteigern, namentlich:

Mehrere Kanapeen mit gepolſterten Seſſeln, 2 Pendel-Uhren, mehrere große Spiegel, 1 Sekretär, mehrere Schränke, Kleider- und Getüchſchränke, Kommoden, Tiſche, Waſchtiſche, Arbeits- und Nachttiſche, mehrere Bettladen mit Springfeder-Matratzen, Küchenſchränke, Küchenſchaffe, Bettung und Getüch jeder Art, Bilder, mehrere feine Glas- und Porzellan-Services, ſilberne Löffel und Gabeln, ſilberne Kaffeelöffel, Theeſtiebchen, Ragoutlöffel u. dgl., 1 goldene Uhr mit Kette, Brochen, mehrere Fuß- und Fenſterteppiche und Küchengeſchirr jeder Art; ſodann circa 6 Klafter buchen Scheitholz.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilien-Verſteigerung.

Montag den 14. Mai 1860, des Morgens um 9 Uhr, zu Riedelberg in ſeiner Behauſung, läßt Joſeph Hauter, Ackersmann allda, folgende Mobilien auf Borg verſteigern, nämlich:

20 Stück Schafe mit Lämmern, 2 Fuhrwagen, 4 Pflüge, 4 eiſerne Eggen und andere Ackergeräthſchaften, 1 doppelte und 2 einfache Hebwinden, 4 Paar Heuleitern, Wagnerholz, darunter 400 Stück Felgen und Speichen, Bindleitern; ferner 4 vollſtändige Betten, 2 Kleiderſchränke, 1 Schreibpult, Tiſche, Stühle, 1 Uhr, 2 Küchenſchränke, Küchengeſchirr und andere Haus- und Küchengeräthſchaften; außerdem 50 Ztr. Kartoffeln.

Geßner, kgl. Notär.

Montag den 14. Mai nächſthin, Vormittags 9 Uhr, in ihrer Wohnung zu Hornbach, läßt die Wittwe des verlebten Kaufmannes Theodor Engelmann die von demſelben nachgelaſſenen Kleidungsſtücke, beſtehend in Oberröcken, Hoſen, Weſten, einem Burnus, 50 Hemden, Stiefeln, Strümpfen u. ſ. w. auf Zahltermin verſteigern.

Hornbach, den 8. Mai 1860.

Waltz, kgl. Notär.

Freitag den 18. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bliskaſtel im Stadthauſe, läßt der kgl. Hypothekenbewahrer Ch. Syffert von Zweibrücken ſeine Wieſen Lauzkircher Bannes, etwa 13 Morgen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte auf Borg verpachten.

Bliskaſtel, den 8. Mai 1860.

Wieſt, kgl. Notär.

Wieſenverpachtung.

Dienstag den 15. Mai, Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthauſe zu Homburg, läßt Herr Apotheker Lotz daſelbſt durch den unterzeichneten Notär ſeine ſämmtlichen Wieſen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Homburg, den 5. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Heu- und Ohmetgras-Verſteigerungen.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Morgens um 10 Uhr, zu Altſtadt im Schulhauſe, läßt Herr Rentner Nieſer aus Mannheim durch den unterzeichneten Notär ungefähr 50 Morgen, gelegen in der Gemarkung von Altſtadt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich loosweiſe auf Zahlungstermin verſteigern.

Gleich darauf wird zur Verſteigerung der diesjährigen Heu- und Ohmet-Ernte von ungefähr 12 Morgen Wieſen in der Schmalau, Bann von Homburg, geſchritten, auf Anſuchen des Herrn Heinrich Zott, Gutsbeſitzers, in Homburg wohnhaft.

Homburg, den 9. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

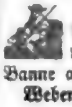
Wieſen-Verpachtung.

Mittwoch den 23. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, werden im Gemeinderathsſaal zu Waldmohr die Geſtütswieſen des Jägersburger und Eichelſcheider Hofgutes für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte loosweiſe öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 4. Mai 1860.

Kgl. Geſtütsdirektion,
v. Rad.

Schafweide-Verpachtung.



Freitag den 18. Mai l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, zu Wattweiler, wird die Schafweide auf daſigem Banne auf drei Jahre verpachtet.

Webenheim, den 8. Mai 1860.

Das Bürgermeiſteramt,
Schwarz.

Pferdeverſteigerung.

Mittwoch den 16. Mai l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, im Kaſernhofe zu Zweibrücken, werden von der Oekonomiekommiſſion der 2. Diviſion des k. 6. Chevaulegersregiments fünf zum Kavalleriedienſte nicht geeignete Pferde gegen ſofortige Baarzahlung öffentlich verſteigert.

Zweibrücken, den 10. Mai 1860.

Dienstag den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Obriſtlieutenant Freyberg Wittwe in ihrer Behauſung dahier verſteigern:

1) Gegen baare Zahlung: 2 Kanapeen mit dazu gehörigem Seſſel und Stühlen, 1 nußbaumene und 1 eichene Bettlade, Schränke, Tiſche, Weißzeug, 2 Reitſättel, 2 ganz neue Pferdsnetze, eine Parthie Eichenholz und ſonſtige Mobilien.
2) Auf Borg: 2 junge Kühe, wovon die eine friſchmelkig iſt und die andere Anfangs nächſten Monats kalbet, ferner 1 Rindchen.

Zweibrücken, den 10. Mai 1860.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Oeffentliche Anfragen.

1) Wie kommt es, daß in den Kantonen Landau und Edenkoben die notäriſchen Verſteigerungen von Liegenſchaften trotz dem beſtehenden Verbote faſt durchweg noch in Wirthshäuſern abgehalten werden, während Holzverſteigerungen in den fraglichen Orten auf den Gemeindehäuſern abgehalten werden und dieſe hierzu genügenden Raum darbieten?

2) Iſt eine in den Privatwohnungen der Parthie abgehaltene Immobiliarverſteigerung eine öffentliche (vente publique) zu nennen? oder ſind ſolche Verſteigerungen, wenn Minderjährige ꝛc. dabei betheiligt ſind, wegen abſichtlicher Beſchränkung der Konkurrenz anfechtbar?

Empfehlung.

Unterzeichnete halten von heute an Lager von feuerfeſten Backſteinen, ſowie Duftſteinen für Backöfen ꝛc. und empfehlen ſolche zur gefälligen Abnahme ſowohl im Kleinen als in größeren Parthien zu den billigſten Preiſen.

Zweibrücken, den 7. Mai 1860.

J. Brück und Welcker
auf dem Kohlenlager am Bahnhofe.

Digitized by Google

Des hl. Christihimmelfahrtsfestes wegen wird der nächste Fruchtmarkt am Mittwoch den 16. Mai in hiesiger Stadt abgehalten.

Zweibrücken, den 10. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Anzeige.

Zur Bequemlichkeit unserer verehrlichen Kunden werden von heute an Bestellungen auf Kohlen von unserem Lager sowohl im Hause von Hrn. Ph. Welcker, als von Hrn. Jak. Brück, sowie durch unsern Fuhrmann L. Knoll entgegengenommen.

Es wird unser Bestreben seyn, durch reelle und gute Bedienung uns die Zufriedenheit unserer verehrlichen Abnehmer zu erhalten.

Zweibrücken, den 7. Mai 1860.

Rögner, Brück und Welcker.

Friedrich Ritter, Bierbrauer, dermalen in St. Ingbert, hat für die diesjährige Ernte zu verpachten:

Ohngefähr 1 Morgen Kleeacker auf Zweibrücker Bann, in der Bombach.

Sodann ist dessen Wirthschaftsgebäude am Weg zwischen Bubenhausen und Ixheim, mit schönen Felsenkellern, Garten, Anlage, Kegelbahn und Brunnen versehen, zu verpachten.

Liebhaber wollen sich deßfalls an Geschäftsmann Kohl in Zweibrücken wenden.

Die Eröffnung unseres Geschäfts in

Kurz-, Band- und Strumpfwaaren
en gros

beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Saarlouis, im Mai 1860.

Brach & Cahen.

Französische Straße 132.

Garten- **wirthschafts-**

Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Gartenwirthschaft, am Schloßberge, eröffnet ist, und werde ich bemüht seyn, durch gutes Bier und reelle Bedienung das mir geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Homburg, im Mai 1860.

Georg Veill.

Eben erschein im Druck und ist vom Verfasser oder durch den Buchhandel zu beziehen:

Was ist am 22. April 1860 in der Fruchthalle zu Kaiserslautern geschehen? Eine Beleuchtung von W. A. Gümbel. — 1 Expl. 6 kr., 12 Expl. 1 fl.

Zweibrücker Liedertafel.

Freitag den 11. Mai:

Theatralische Vorstellung
im Stadthaus-Saale.

Onkel Quäker,
Posse in 1 Akt von Trautmann.

Vorher:

Eine Räubergeschichte,
Schwank in 1 Aufzuge von Görner.

Anfang ½8 Uhr.

☞ Nur Mitglieder des Cäcilien-Vereins können diese Vorstellung besuchen und werden an dieselben Karten à Person 12 kr. bei den HH. Bruch, Couturier, Friedr. Lehmann, Moritz, Emil Zorn und Abends an der Kasse abgegeben.

Cäcilien-Verein.

Zufolge Beschlusses des Ausschusses vom 20. April

Sonntag den 13. Mai, um 5 Uhr Nachmittags,

Concert mit **Ball**
im Stadthaus-Saale.

☞ Concert für die Vereinsmitglieder gegen Vorzeigung ihrer Karte an der Kasse frei, Eintrittskarten zum Ball à 30 kr. bei Hrn. Konditor Faber; Nichtmitglieder zahlen für Concert und Ball 1 fl. 12 kr.

Oeffentliche Danksagung.

Die Unterzeichneten erklären hiermit öffentlich, daß sie mit dem Agenten Herrn L. E. Wend in Zweibrücken für ihre Kinder Schiffsakkord nach New-York gemacht haben und daß dieselben zufolge aus Amerika eingetroffenen, von ihnen allen unterzeichneten Schreibens durch die Bemühungen des Hrn. Wend auf's Beste besorgt worden sind. Die Unterzeichneten statten daher demselben hiedurch öffentlich ihren herzlichen Dank ab und wünschen, daß alle Diejenigen, welche nach Amerika zu reisen beabsichtigen, mit Hrn. Wend Akkord abschließen möchten.

Wolfersheim. u. Webenheim., im Mai 1860.

Hch. Hoffmann. Gg. Freidinger.
Nik. Moschel. Ph. Moschel.

Ballet zu St. Ingbert.

Sonntag den 13. Mai 1860

Vorstellung
der
Ballettänzer-Gesellschaft
des
***Carlo de Pasqualis* aus Rom.**

Elsässer Saat-Hanfsamen
bei L. Georg
in Homburg.

Bei Herrn Musiklehrer Heß ist eine gute Violine zu verkaufen, die derselbe so gefällig war, in Kommission zu nehmen.

Bekanntmachung.

Auf der Schneidmühle zu St. Ingbert sind in diesem Jahre wieder schöne geschnittene Dach- und Ueberbindlatten zu haben.

Die Längen der Dachlatten sind, wie immer, von 8 bis 14 Schuh, franz.; die der Ueberbindlatten von 1 bis 2 Meter.

Philipp Strack,
Verwalter.

Unterzeichneter hat sich dahier in dem Omphalius'schen Hause in der Ixheimer Straße als **Bäcker** und **Mehlhändler** etablirt und bittet um fleißigen Zuspruch.

Zweibrücken, den 8. Mai 1860.

B. Urschel.

Ein brauner Pelzkragen mit grünseidenem Futter wurde verloren; der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Der Pfandschein № 1053 » ist verloren gegangen und wird hiermit für ungiltig erklärt.

123 Dezimalen Acker, im Bäckerswäldchen neben Elisabetha Ladenberger, für Kartoffeln zu pflanzen geeignet, sind zu verpachten durch

C. Lehmann.

Viele schöne Sorten Blumensetzlinge bei
Gärtner Tomsitz, Wittwe.

Unterzeichneter hat noch 30 Ztr. gutes Heu und 10 Ztr. Ohmet zu verkaufen.

W. Wery.

Bei Heinrich Zell, Oekonom in Hamburg, sind noch einige hundert Zentner gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Friedrich Schmidt am Fruchtmarkt hat süßes Wiesenheu zu verkaufen.

Ph. Keller hat Heu zu verkaufen.

Ph. Kaul hat zwei Morgen Wiese und einen Acker mit blauem Klee zu verpachten.

Ein gebrauchtes Klavier wird zu kaufen oder zu miethen gesucht; von wem, ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Nächsten Sonntag

Maifest mit Tanzbelustigung
bei Kemmer
in Einöd.

Wittwe Tomsitz an der Landauer Straße hat ein Logis nebst Stallung und Speicher auf Johanni zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in der neuen Vorstadt ist zu vermiethen. Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Friedr. Lindemann hat ein Kleestück, neben seiner Wohnung gelegen, zu verpachten.

Im Heinrich Bieber'schen Hause sind mehrere Logis zu vermiethen.

Nummern
der Ziehung zu München
am 8. Mai:

65. 70. 41. 3. 27.

Nächste Ziehung den 19. Mai zu Regensburg.

Digitized by Google

Vom 31. Mai

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **10,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **1000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Pr. Ct. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen DIRECT zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Anzeige.

Die Krapp- und Garancine-Fabrik von **Casimir Lichtenberger** in **Speyer** benöthigt per Jahr **5—6000** Zentner dürren Krapp und ist dieselbe gesonnen, in Zweibrücken und Umgegend Akkorde zum niedrigsten Preise von **20** à **22** fl. per 100 Pfund abzuschließen.

Akkord-Formulare liegen zum Einzeichnen schon auf in der Stadt Zweibrücken, sowie in den Gemeinden Contwig, Dellfeld, Rieschweiler, Niederauerbach, Irheim, Mittelbach, Webenheim, Mimbach, Blieskastel und Blickweiler.

Sollte der Krapp im Preise steigen, so wird die Differenz bei der Ablieferung nachbezahlt, während bei Preisminderung desselben die **20** à **22** fl. per Zentner dennoch voll ausbezahlt werden.

Für Zweibrücken selbst liegt der Akkord bei Hrn. **Theobald** zum „Pfälzerhofe" auf, zu dessen Unterzeichnung höflichst eingeladen wird.

Herr Adjunkt **Schmidt** in Webenheim ertheilt gerne nähere Auskunft.

Speyer, im April 1860.

Casimir Lichtenberger.

Aus Auftrag:
Daniel Schmidt
in Webenheim.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im April 1860:

Den 7.: Magdalena, T. v. Georg Bartz jun., Barbier.

Den 9.: Charlotte Philippine, T. v. Simon Herwerth, Steinhauer.

Den 10.: Maria, T. v. Peter Risch, Steinhauer von Irheim.

Den 11.: Ludwig, S. v. Ludwig Diehl, k. Oberzollinspektor.

Den 13: Charlotte Elisabetha, T. v. Daniel Kaufeld, Ackersmann.

Den 14.: Gustav Adolph, S. v. Jakob Rich jun., Zimmermann.

Den 15.: Jakob, S. v. Daniel Leonhardt, Taglöhner von Contwig.

Den 19.: Wilhelm, S. v. Joseph Jakob Straus, Schneider.

Den 20.: Philippine, Katharina, Elisabetha, } Drillingstöchter von Konrad Rammel, Tagner.

Den 25.: Adalbert, S. v. Johann Stephan Eiolina, Kaufmann.

Den 28.: Wilhelmine Charlotte Auguste, T. v. Friedrich Karl Jakob Römer, Buchbinder.

Denf. Tag: Elisabetha.

Den 29.: Ludwig Karl, S. v. Ludwig Karl Prager, Oekonom.

Denf. Tag: Charlotte Emilie, T. v. Friedrich Becker, Küfer.

Gestorben sind im April 1860:

Den 1.: Johann Landmesser, 70 J. alt, Taglöhner von Alsenborn.

Den 4.: Louise Seibel, 4 M. alt, T. v. Jakob Ludwig Seibel, Bierbrauer.

Denf. Tag: Maria Margaretha Elisabetha Schmidt, 66 J. alt, Ehefrau von Friedrich Wilhelm Hollinger, Beschälwärter.

Den 5.: Georg Karl, gen. Daniel Klos, 25 J. alt, ledig, Tüncher.

Den 9.: Todtgeburt männl. Geschlechts

Den 11.: Maria Susanna Lucius, 9 M. alt, T. v. Heinrich Wilhelm Lucius, Bäcker.

Den 12.: Magdalena Bombiadi, 1 J. alt, T. v. Justus Bombiadi, Taglöhner.

Den 14.: Elisabetha, 2 M. alt.

Denf. Tag: Christian Karl Knauber, 1 J. alt, S. v. Johann Knauber, Wagner.

Den 15.: Maria Theresia Schuler, 6 J. alt, T. v. Johann Joseph Schuler, Kaufmann.

Denf. Tag: Karoline Agathe Graf, 59 J. alt, ledig.

Denf. Tag: Maria Risch, 7 T. alt, T. v Peter Risch, Steinhauer.

Den 20.: Elisabetha Jakobine Römer, 36 J. alt, ledig.

Denf. Tag: Johann Baumüller, 26 J. alt, Korporal.

Den 21.: Louise Köstle, 18 J. alt, von Kusel.

Den 22.: Martin Neu, 25 J. alt, Taglöhner von Flemlingen.

Den 25.: Jakobine Wilhelmine Katharina Mohr, 79 J. alt, Wittwe von Karl Christian Seegmüller.

Denf. Tag: Charlotte Christine Friederike Dicke, 84 J. alt, Wittwe von Nikolaus Becker.

Den 30.: Adam Bergmann, 26 J. alt, Soldat.

Verehelicht haben sich im April 1860:

Den 5.: Johann Konrad Häfner, Seidenweber, mit Maria Elisabetha Pirmann.

Den 10.: Anton Markart, 2. Wachtmeister, mit Barbara Steuer.

Denf. Tag: Johann Adalbert Grimm, k. Post- und Bahnamtsassistent von Mittenberg in Unterfranken, mit Rosalie Sophia Eleonore Schunter.

Denf. Tag: Johann Molter, Oekonom, mit Maria Werner.

Den 12.: Christian Gottfried Arzberger, Kondukteur bei der pfälz. Eisenbahn, mit Katharina Heim.

Denf. Tag: Georg Grünagel, Stuhlmacher, mit Katharina Louise Steffan.

Den 17.: Karl Theodor Schmolze, Tüncher, mit Johanna Philippine Riehm.

Den 21: Johann Valentin Pubing, Schuhmacher, mit Katharina Bersche.

Zweibrücken, den 5. Mai 1860.

Der Civilstandsbeamte:
L. Schmidt, 1. Assist.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 10. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	7
Korn	5	28
Gerste, 2reihige	5	30
„ 4reihige	5	2
Spelz	4	43
Spelzkern	—	—
Dinkel	—	—
Mischfrucht	5	52
Hafer	4	19
Erbsen	6	40
Wicken	3	25
Kartoffeln	1	40
Heu	1	42
Stroh	1	24

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		19
Kornbrod, 3 „		23
„ 2 „		16
„ 1 „		8
Gemischtbrod, 3 Kgr.		31
Das Paar Weck 8 Lth.		2
Rindfleisch I. Q. pr. ℔		15
„ 2. „		14
Kalbfleisch		12
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Wein, 1 Liter		24
Bier, 1 „		6
Butter, ½ Kgr.		26

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 9. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	56
Korn	5	22
Spelz	4	35
Spelzkern	—	—
Gerste 2reihige	—	—
„ 4reihige	—	—
Mischfrucht	5	30
Hafer	4	8
Erbsen	5	30
Bohnen	—	—
Wicken	3	30
Kartoffeln	1	30
Kohlsamen	—	—

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		—
Kornbrod, 3 „		22
„ 2 „		15
„ 1 „		8
Gemischtbrod, 3 Kgr.		—
Das Paar Weck 8 Lth.		2
Ochsenfleisch pr. Pfd.		—
Kuhfleisch		14
„ 2. „		—
Kalbfleisch		10
Hammelfleisch		12
Schweinefleisch		16
Butter, ½ Kgr.		30

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 8. Mai.

	pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	13
Korn	5	28
Spelz	5	17
Spelzkern	—	—
Gerste	5	21
Hafer	4	12

	pr. Ztr. fl.	kr.
Erbsen	5	8
Linsen	—	—
Wicken	3	47
6 Pfd. Kornbrod		22
3 „ Gemischtbrod		—
2 „ Weißbrod		13

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№. 58. Sonntag, 13. Mai 1860.

Bayern.

München, 7. Mai. König Ludwig wird am 16. Mai zu seiner Tochter, der Prinzessin Hildegarde, Gemahlin des Erzherzogs Albrecht, nach Wien reisen, bald jedoch zurückkehren und, wie schon bestimmt gewesen, Anfangs Juni seine Villa bei Edenkoben beziehen. Es fehlt nicht, daß man dieser Reise politische Motive unterlegt, doch dürften gerade bei ihr dergleichen nicht obwalten.

— Von Seite des Kaisers von Oesterreich ist eine Einladung an den König Ludwig ergangen, der am 21. Mai l. Jrs., dem Jahrestage der Schlacht bei Aspern, stattfindenden Enthüllung des Denkmals des Erzherzogs Karl beizuwohnen. Der König hat diese Einladung angenommen; das Absteigequartier wird Se. Majestät bei seiner Tochter, der Erzherzogin Hildegarde, zu Weilburg bei Baden nehmen.

— Mit Bedauern vernimmt man, daß der k. Kriegsminister, Generallieutenant v. Lüder, seit einiger Zeit wieder leidend ist und sich deßhalb auf dringendes Anrathen seiner Aerzte nach Wildbad begeben muß; die Abreise dahin wird gegen den 10. ds. erfolgen.

— 10. Mai. Se. Maj. der König Max ist mit dem Eilzuge der Eisenbahn gestern Abend kurz vor 10 Uhr wieder hier eingetroffen.

Zweibrücken, 11. Mai. Die seit dem 26. Jan. d. J. vermißte Ehefrau des Ackerers Peter Schneider von Rimschweiler, welche bekanntlich als Wöchnerin in einem Fieberanfalle sich in der Nacht aus ihrer Wohnung entfernt hatte und von der trotz aller angestellten Nachforschungen bis jetzt keine Spur entdeckt werden konnte, wurde heute früh in einem Arme der Horn unweit des Ixheimer Werles gefunden.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 4. ds. ist der Adjunkt Ecker zu Erbach seiner Funktion enthoben und an dessen Stelle das Gemeinderathsmitglied Peter Lehes zum Adjunkten der Gemeinde Erbach ernannt worden.

Hannover.

Hannover, 8. Mai. Die erste Kammer verwarf die Forderung der Regierung von 550,000 Thlrn. für Küstenbefestigung und ersuchte die Regierung, auf Beschleunigung und Durchführung derselben von Bundeswegen hinzuwirken.

Schweiz.

Bern, 6. Mai. Frankreich, das verhehlt man sich nicht, wendet allen seinen Einfluß auf, um das Zustandekommen der Konferenzen zu verhindern und die Nichtigkeit der schweizerischen Ansprüche nachzuweisen. Das vom Bundesrath erlassene Cirkular, betreffend möglichste Beförderung der Konferenzen, wird, wie alle früheren Schritte, ohne Folgen seyn, da die Großmächte sich jetzt mit viel wichtigeren Dingen beschäftigen, als der Savoyerfrage.

— 10. Mai. Frankreich beschwert sich über Beschimpfung, Mißhandlung französischer Bürger in Nyon (am Genfer See, Kt. Waadt) und Monterod (bei Aubonne im selben Kanton); es sind amtlich untersuchte, unbegründete Spionagen. Frankreich verlangt Abhilfe.

Großbritannien.

Einer Londoner Depesche vom 7. Mai zufolge ist dort per Telegraph aus China die Nachricht eingegangen, daß die Streitfragen erledigt sind.

London, 9. Mai. Die Reuter'sche Agentur veröffentlicht eine Depesche, welcher zufolge die französische Garnison in Rom wahrscheinlich verstärkt werden wird.

— Die „Morning-Post" bringt eine Depesche aus Paris, welche als bestimmt meldet, daß Garibaldi mit 3000 Mann Genua verlassen habe.

— Dasselbe Blatt sagt, daß die Nachricht, der Graf Montemolin habe den Ansprüchen auf die spanische Krone entsagt, authentisch sey.

Frankreich.

Paris, 9. April. Der Versuch in Belgien, das päpstliche Anlehen zu Stande zu bringen, ist gescheitert und hier darf kein Versuch gemacht werden.

— Der Graf Montemolin und sein Bruder wollen ihren Aufenthalt in Paris nehmen; auch die Wittwe des Generals Ortega wird hier erwartet.

— Die „Debats" glauben in Folge der schleswig-holsteinischen Debatte in Berlin, „daß die Frage, welche bisher nur Deutschland interessirt habe, mehr und mehr eine europäische Bedeutung annehme. Die Debatten über Kurhessen und Schleswig-Holstein waren übrigens schon durch das einzige Resultat von Bedeutung, daß sie das parlamentarische Leben in Preußen der Trägheit entrissen, in welcher es seit 1847 untergegangen schien."

Italien.

Der „Patrie" wird aus Turin vom 5. Mai geschrieben, das piemontesische Kabinet habe auf Verlangen mehrerer europäischen Mächte den sardinischen Kriegsschiffen in Sizilien den Befehl ertheilt, sich jedem Landungsversuche Bewaffneter, die unter sardinischer Flagge fahren, zu widersetzen. Das Turiner Kabinet, fügt das genannte Blatt hinzu, beweist hierdurch, daß es seine Stelle befestigen, statt gefährden, und Europa ernstliche Verwicklungen ersparen will.

— 9. Mai. Ein Schreiben Garibaldi's sagt: Man muß die Zahl der gegen die Unterdrückung Kämpfenden vermehren, man muß Sizilien oder dem Feinde helfen. Ich habe die Insurrektion Siziliens nicht angerathen, aber es ist meine Pflicht, den Sizilliern zu helfen. Das Feldgeschrei muß seyn: Italien und der König!

Palermo, 28. April. Vom 4. bis 27. fanden 1800 Verhaftungen statt. Nichtsdestoweniger dauern die feindlichen Kundgebungen fort und die Truppen, welche zufolge erhaltener Befehle es nicht wagen, mit Kartätschen auf das Volk zu schießen, beschränken sich darauf, Verhaftungen vorzunehmen. Am 25. kam der französische Gegenadmiral ans Land; er wurde von allen Klassen der Einwohnerschaft mit dem Rufe empfangen: „Es lebe Italien! Es lebe Viktor Emanuel! Fort mit den Bourbons!" Am 27. fand an den Thoren von Palermo ein hitziger Kampf statt. Die von Strapatzen erschöpften Truppen wagen es nicht, die Stadt zu verlassen.

Messina, 6. Mai. Hier herrscht Ruhe. Man ist in Ungewißheit über Palermo. Viele Truppen verließen die Stadt. Insurgenten (unter Garibaldi?) haben sich bei Trapani ausgeschifft. Neue Erhebung befürchtet.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Mai. Man versichert, daß 45,000 Russen am Pruth, 30,000 Mann Türken in Widdin sich konzentriren.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtungen.

Montag den 14. Mai 1860, Nachmittags um 1 Uhr anfangend, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

1) Die Wiesen des k. Appellationsgerichts-Präsidenten v. Heintz in München;
2) Die Wiese des Majors v. Pechmann in Ansbach;
3) Die Wiesen der Frau Pfarrer Theyſohn dahier;
4) Jene des k. Appellationsgerichtsraths Fitting dahier;
5) Jene des Rentners Max v. Hofenfels dahier;
6) Jene der Amalie v. Hofenfels dahier;
7) Jene des Rentners Georg Lilier dahier;
8) Die Wiese des k. Forstmeisters Kröber dahier;
9) Jene der Frau Bauschaffner Roſſi dahier;
10) Jene der Maria Ambos dahier.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 15. Mai 1860, Nachmittags um 1 Uhr, im Saale der Wittwe Ladenberger zu Bubenhausen, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden, nämlich:

1) Die Wiesen des Karl Wild dahier;
2) Jene der Frau Wittwe Bruch dahier;
3) Jene aus der Nachlassenschaft der Frau Wittwe Herff dahier;
4) Die Wiese von Karoline und Wilhelm Weidmann;
5) Jene des k. Advokaten Glasser dahier;
6) Die Wiesen des k. Revierförsters Jacoby in Rumbach.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 23. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird der dem Christian Lucius, Goldarbeiter, in Zweibrücken wohnhaft, zugehörige Garten mit Gartenhaus, auf Zweibrücker Bann, an den Gerbhäusern, neben Michael Kunst und Ludwig Blum gelegen und 23 Dezimalen enthaltend, in Eigenthum versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtungen.

Mittwoch den 16. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd in seiner Behausung, läßt Michael Andreas Kemmer, Wirth daselbst, 5½ Morgen Wiese erster Qualität in 3 Parzellen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Karl Heck, Geschäftsmann, in Zweibrücken wohnhaft,

3 Morgen Wiese Einöd-Ingweiler Bannes, in den Strängen am Gutenbrunnen, neben der Kirchenschaffnei, Freifrau v. Louisenthal und Geschwister Henigst,

in drei Loosen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 21. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, seine auf dem Banne von Contwig gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nachher läßt Hubert Thiery, Privatmann in Zweibrücken, 2 Viertel 7 Ruthen Wiese in der Merzwiese, nämlichen Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf werden folgende, dem Heinrich Lehmann, Lackirer in Zweibrücken, gehörende Wiesen, Contwiger Bannes, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, als:

1) 3 Viertel 2 Ruthen in der Breitwiese, zwischen dem Graben und dem Bach;
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Schaalwiese.

Schuler, k. b. Notär.

Am nämlichen Tage, 21. Mai, Morgens 11 Uhr, werden zu Contwig im Schulhause für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

a. die Wiesen von Karl Wildt, Eigenthümer in Zweibrücken, auf Contwiger und Stambacher Bann.
b. die Wiesen von Wilhelm Heck, Kaufmann, in Havre wohnhaft, Contwiger Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 25. Mai 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, läßt Abraham Levi der Dritte, Handelsmann, in Blieskastel wohnhaft, 18 bis 20 Morgen Wiesen in den besten Lagen, Breitfurther Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 18. und Samstag den 19. Mai 1860, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Rentners Georg Lilier, wird die eingetretener Hindernisse wegen verschobene Versteigerung der zum Nachlasse der Freifrau Wilhelmine v. Esebeck dahier gehörigen, in den früheren Blättern beschriebenen Mobilien gegen gleich baare Bezahlung nunmehr bestimmt stattfinden.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden die den Gebrüdern Karl und August Schmidt allda gehörigen, in Zweibrücken am Wall stehenden Bräuhäuser mit theilweiser Einrichtung, nebst großem Hofraum und Garten, einzeln oder zusammen, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Dieselben eignen sich, ihrer Lage am Wasser und ihres ausgedehnten Umfanges wegen, zur Fabrikanlage.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird der dem obgenannten August Schmidt gehörige, am Contwiger Weg auf Zweibrücker Bann gelegene Garten mit schönem steinernen bewohnbaren Gartenhaus, worin seither frequente Bierwirthschaft betrieben wurde, auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert. — Dieser Garten stößt vorn an die Landauer Straße, hinten auf den Bach und eignet sich besonders zu Bauplätzen.

Steig- oder Kaufsliebhaber wollen sich an Geschäftsmann Ott dahier oder die Eigenthümer selbst wenden.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 18. Mai 1860, Vormittags präzis 8 Uhr, zu Webenheim in dem Wohnhause des verlebten Ludwig Schwartz des Vierten, werden die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Kuh, 1 Paar Ochsen, 1 Wagen mit Ackergeräthe jeder Art, Gänse, Hühner, Bettung, Getüch, Tische, Schränke, Stühle, Bettladen, Bütten und Küchengeschirr aller Art.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Kunstgärtners Karl Lommel folgende Immobilien Zweibrücker Bannes auf Zahltermine in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nro. 2284⁴/₄. 1 Viertel 3 Ruthen Pflanzgarten im Schilberthal, die Dreispitz, neben Adam Herberth;
2) Plan-Nro. 2283. 3 Viertel 21 Ruthen Pflanzgarten allda, unten die Straße, oben voriges Immöbel.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 19. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, werden Christian Oberlinger, Bürgermeister, und Jakob Oberlinger, Bierbrauer daselbst, die ihnen auf den Bännen von Hornbach, Mauschbach und Althornbach angehörenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten lassen.

Hornbach, den 10. Mai 1860.

Waltz, kgl. Notär.

Freitag den 18. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, läßt der kgl. Hypothekenbewahrer Ch. Syffert von Zweibrücken seine Wiesen Lautzkircher Bannes, etwa 13 Morgen, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte auf Borg verpachten.

Blieskastel, den 8. Mai 1860.

Wiest, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 15. Mai, Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Apotheker Lotz daselbst durch den unterzeichneten Notär seine sämmtlichen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Homburg, den 5. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Heuversteigerung.

Freitag den 18. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Ludwig Weber zu Homburg, läßt Landrichter Tillmann von da einige hundert Zentner Heu auf Zahlungstermin versteigern.

Pferdeversteigerung.

Mittwoch den 16. Mai l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, im Kasernhofe zu Zweibrücken, werden von der Oekonomiekommission der 2. Division des k. 6. Chevaulegersregiments fünf zum

Kavalleriedienste nicht geeignete Pferde gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 10. Mai 1860.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 16. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, werden nachbezeichnete Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte loosweise öffentlich verpachtet, als:

Die Wiese hinter der Insel;
die 7 Loose Wiese im neuen Schloßgarten;
das Thälchen in der Fasanerie;
die Bickhallwiese und die Wiese im Wattweiler Thälchen.

Zweibrücken, den 4. Mai 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Freiwillige Mobiliarversteigerung.

Nächsten Mittwoch den 16. Mai, Nachmittags präzis 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wohnung des verlebten Chirurgen Ludwig Hasemann, werden folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als:

1 eichener und 1 tannener Kleiderschrank, beide mit 2 Thüren, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 1 gepolsterter Sessel, 1 anderer Sessel mit 6 Stühlen, 1 Spiegel, Bilder, verschiedene Bader-Instrumente, kupfernes und eisernes Geschirr und sonst allerhand Hausrath.

Holzversteigerung
zu Medelsheim.

Kommenden Mittwoch den 16. dieses Monats, des Morgens um 10 Uhr, werden im Schulhause zu Medelsheim aus dem dasigen Gemeindewalde auf Zahlungstermin folgende Holzsortimente zur Versteigerung gebracht, als:

Schlag Klosterwald.

3 eichen Baustämme 4. Klasse von 30 bis 40' Länge und 11 bis 17" Durchmesser.
3 buchen Wagnerstangen von 18' Länge und 4" Durchmesser.
11 aspen Sparren von 18 bis 26' Länge und 5 bis 7" Durchmesser.
3 eichen Wagnerstangen von 20' Länge und 4" Durchmesser.

Einige Klafter buchen Stangenprügel.

Medelsheim, den 10. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
B. Wack.

Holzversteigerung
zu Oberwürzbach.

Kommenden Freitag den 18. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Oberwürzbach aus dem dasigen Gemeindewalde nachstehende Holzsortimente öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungstermin versteigert:

56 buchen Abschnitte 2 Kl.
8 " unrein.
44½ Klafter buchen Scheitholz.

Ommersheim, den 12. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wannemacher.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bitte

an die Mitglieder des Frauenvereins dahier um schöne weibliche Arbeiten und sonstige zur Verloosung geeignete Gaben, zu deren Empfang sich der unterzeichnete Ausschuß bereit erklärt. Auch sind fortwährend Loose bei denselben Damen zu haben.

J. Cotta. F. Culmann. K. Culmann.
E. Gugel. A. v. Harsdorf. F. Heck.
J. v. Hofenfels. Ch. Hoffmann. C. Krieger. M. Loé. M. Loew geb. Geul. H. Märker. F. Roth Wwe.
F. Ruppelius. F. Wildt.

Cäcilien-Verein.

Zufolge Beschlusses des Ausschusses vom 20. April

Sonntag den 13. Mai, um 5 Uhr Nachmittags:

Concert mit **Ball**
im **Stadthaus-Saale.**

Anfang des Concertes: 5 Uhr.

Eintrittspreise:

Die Mitglieder zeigen für das Concert ihre Vereinskarten vor; für den Ball haben dieselben Karten à 30 kr. zu lösen. Nichtmitglieder zahlen für Concert und Ball 1 fl. 12 kr.

Die Karten und Concertzettel sind bei dem Vereinskassier Hrn. Conditor Faber und an der Kasse zu haben.

Unterzeichneter bringt sein

Strohhutlager

in empfehlende Erinnerung. Bei Abnahme von ganzen oder halben Dutzenden wird bedeutender Rabatt gewährt.

S. Stern.

Sommerröcke
(Paletots)

à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 45 kr. und 2 fl. pr. Stück

bei

P. Lellbach's Wittwe.

Sommershlips und Knopfbinden in Eisengarn, pr. Stück 7 kr., pr. Dutzend fl. 1 12 kr., ditto in Seide zu 36 kr. und höher bei S. Stern.

Garten- wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Gartenwirthschaft, am Schloßberge, eröffnet ist, und werde ich bemüht seyn, durch gutes Bier und reelle Bedienung das mir geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Homburg, im Mai 1860.

Georg Veill.

Heute Sonntag **Kränzchen** in Oberauerbach bei Christoph Eberle. — Anfang 3 Uhr.

Bei Ferdinand Kegel wird heute Sonntag den 13. Mai Bock verzapft.

Friedrich Ritter, Bierbrauer, dermalen in St. Ingbert, hat für die diesjährige Ernte zu verpachten:

Ohngefähr 1 Morgen Kleeacker auf Zweibrücker Bann, in der Bombach.

Sodann ist dessen Wirthschaftsgebäude am Weg zwischen Bubenhausen und Ixheim, mit schönen Felsenkellern, Garten, Anlage, Kegelbahn und Brunnen versehen, zu verpachten.

Liebhaber wollen sich deßfalls an Geschäftsmann Kohl in Zweibrücken wenden.

7 Morgen Wiesen erster Qualität, in 6 Parzellen, hat für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten

Ruppenthal
in Einöd.

Bei Heinrich Zott, Oekonom in Homburg, sind noch einige hundert Zentner gutes Wiesenheu zu verkaufen.

Maria Ambos hat 1 Morgen Wiese, am Wall gelegen, welche auch zum Grünfüttern geeignet, zu verpachten.

Wittwe Wehner hat gute Wiesen für die Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.

M. Grisot hat Heu zu verkaufen.

Nicht zu übersehen!

Mein reichhaltiges Assortiment in

Sommer-Herrenanzügen

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Wem daran gelegen ist, geschmackvolle und dauerhafte Waare um billigen Preis zu kaufen, der besuche mein Magazin. Man wird staunen über die Güte und Wohlfeilheit der in meinem Lager befindlichen Sommerkleider.

Rock, Hose und Weste zu dem beispiellos billigen Preise von 4 Thalern oder 7 Gulden !!!

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur in der Maximiliansstraße.

Dreiundzwanzigster Rechenschafts-Bericht
der
Berliniſchen Lebensverſicherungs-Geſellſchaft.

Nachdem am 28. v. M. die diesjährige Generalverſammlung ſtattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahre 1855 mit Anſpruch auf Gewinnantheil verſichert geweſenen Perſonen auf **16 Prozent** der von ihnen im Jahre 1855 gezahlten Prämien feſtgeſtellt iſt und ſtatutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Im verfloſſenen Jahre wurden 570 neue Verſicherungen mit 895,400 Thalern bei der Geſellſchaft angemeldet, von denen 488 Verſicherungen mit 762,500 Thalern zum Abſchluß gelangten.

Dagegen ſind durch Ausſcheidungen 157 Perſonen mit 280,600 Thalern und durch Sterbfälle 221 Perſonen mit 315,400 Thalern ausgetreten, ſo daß am Schluſſe des Jahres 1859 überhaupt verſichert waren:

8560 Perſonen mit 10 Millionen 722,800 Thalern,

wofür die Reſerve auf **2,091,751 Thaler** und der Geſammt-Fond auf **3,435,105 Thaler** angewachſen iſt.

Der ausführliche Geſchäftsbericht des vergangenen Jahres kann in unſerem Bureau, ſowie bei ſämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 3. Mai 1860.

Direktion der Berliniſchen Lebensverſicherungs-Geſellſchaft:
E. Baudouin. Broſe. v. Lambrecht. v. Magnus.
Direktoren.

Buſſe,
General-Agent.

Vorſtehenden Bericht bringen wir hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß der Geſchäftsbericht des Jahres 1859 bei uns unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Verſicherungen von **100** bis **20,000 Thalern** jederzeit angenommen werden.

David König Sohn in Pirmaſens, Philipp Laurent in Zweibrücken,
Agenten der Berliniſchen Lebensverſicherungs-Geſellſchaft.

Lebensverſicherungs-Geſellſchaft
in Leipzig.

Bericht und Rechnungsabſchluß für 1859:

Mitgliederbeſtand: 5146 Perſonen mit 5,715,600 Thlr. Verſicherungsſumme.
Reſervefonds: . . . . . 1,433,817 „
Ueberſchuß zu Dividenden: . . . . 212,331 „

Dividende im Jahre 1860: 24 %.

Seit dem Beſtehen der Anſtalt wurden bezahlt:
für verſtorbene Mitglieder: 2,575,600 Thlr.,
„ Dividende: . . . . 410,000 „

Der große Nutzen der Lebensverſicherung findet immer ausgedehntere Anerkennung. Die obige Anſtalt, welche durch das Prinzip der Gegenſeitigkeit, ſowie durch ihre Fonds jede zu wünſchende Sicherheit auf das Vollſtändigſte bietet, übernimmt Verſicherungen von 100 bis 10,000 Thlr., wodurch Jedermann Gelegenheit hat, für den Fall ſeines Todes den Angehörigen ein, ſeinen Verhältniſſen entſprechendes, Kapital zu hinterlaſſen. Durch Vertheilung der Dividende, welche ſich für nächſtes Jahr abermals erhöhen wird, werden die Beiträge auf ein äußerſt billiges Maß vermindert, ſo daß auch die Billigkeit der Prämien den Beitritt weſentlich erleichtert.

Jede nähere Auskunft wird bereitwilligſt ertheilt und Anträge unentgeltlich vermittelt von

W. Aug. Seel,
Agent in Zweibrücken.

Dankſagung.

Allen Denen, welche mit uns den Heimgang unſeres tiefgeliebten und unvergeßlichen, in einem Alter von 85 Jahren 2 Monaten und 3 Tagen in dem Herrn entſchlafenen Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters

Philipp Dunkel

betrauern, ſowie Allen, die geſtern durch Theilnahme an deſſen Leichenzug ihm die letzte Ehre bezeigten, drücken wir hiermit unſern innigſten Dank aus.

Zweibrücken, den 11. Mai 1860.
Die Hinterbliebenen.

Zu vermiethen

und ſogleich oder bis 1. Juli zu beziehen eine Wohnung im 3ten Stocke bei S. Stern.

Bäcker Herchenröther hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im Heinrich Bieber'ſchen Hauſe ſind mehrere Logis zu vermiethen.

Gefundene Gegenſtände, welche auf dem k. Polizeikommiſſariate dahier abgeholt werden können:

ein goldenes Hemdenknöpfchen,
„ ſilberner Kaffeelöffel,
„ weißes Taſchentuch,
„ Cigarrenetuis,
„ Portemonnaie mit 11 kr. Münze.

Nicht zu überſehen!

Ein Stiefel-Abſatz wurde gefunden und kann bei Hſt. R. abgeholt werden.

Unterzeichneter hat Eſſighefe vorzüglicher Güte zu verkaufen.

Küfer Schwakopf.

Ph. Keller hat Heu zu verkaufen.

Heute Sonntag in der
Helwig'ſchen Gartenwirthſchaft
auf dem Kreuzberg
Harmonie-Blechmuſik
durch die
Chevaulegers-Trompeter.

Heute Sonntag den 13. ds.
Harmoniemuſik
im Garten des Unterzeichneten. Für gutes Bier iſt beſtens geſorgt und ladet derſelbe höflichſt dazu ein.

Chr. Renner
in Bubenhauſen.

Ph. Kaul hat zwei Morgen Wieſe und einen Acker mit blauem Klee zu verpachten.

Frankfurter Geldcours vom 11. Mai.

Piſtolen	fl.	9 33-34
„ preuß	„	9 56½-57½
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 38½-39½
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 38-42
20-Fr.-Stücke	„	9 18-19
Preuß. Kaſſenſcheine	„	1 45½-½
Div. Kaſſenanweiſ	„	—
Preuß. Thlr.	„	—
5-Fr.-Thlr	„	—
Golddollars	„	—

Aktiencours.

4% „ Ludwigsh.-Berb. Eiſenb.-Akt. 127½ P.
4½ „ „ Pfz. Maximil.- „ „ 98 G.
3½ „ „ d. Oeſtr. d. Nordb. à fl. 102½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Tauschbl.

MÜNCHEN
16 MAI 1860. IX

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 59. **Dienstag, 15. Mai** **1860.**

Bayern.

München, 9. Mai. Man spricht in militärischen Kreisen davon, daß Anfangs Juli ein Lager bei Nersingen in Schwaben gehalten werde.

Speyer, 9. Mai. (Landrathsverhandlungen.) In der heutigen zweiten Sitzung erstattete — nach Bekanntgabe des Einlaufes und Zuweisung desselben an die betreffenden Ausschüsse — Herr Regierungsrath Wand, als Mitglied und im Namen des ersten Ausschusses, Vortrag über die Kreisfonds-Hauptrechnung für 1858/59, aus welchem Folgendes erhellt: Die Gesammt-Einnahme bildet sich aus folgenden Posten, nämlich: 1) Einnahmen aus dem Bestande der Vorjahre mit 10,469 fl. 21½ kr.; 2) aus den Einnahmen des laufenden Jahres, und zwar: a. Zuschüsse aus der Staatskasse 16,700 fl., b. Fundations- und Dotationsbeiträge der Gemeinden 6860 fl. 1 kr., c. Zuschüsse aus sonstigen Einnahmequellen 31,377 fl. 24¼ kr., d. Kreisumlagen 446,147 fl. 58 kr., und beträgt demnach 511,554 fl. 45 kr. Die Gesammt-Ausgabe beträgt, incl. eines Ausgabepostens auf den Bestand der Vorjahre mit 179 fl. 38 kr., 484,099 fl. 56 kr. und vertheilt sich, wie folgt: 1) Erhebungs- und Verwaltungskosten 1399 fl. 27½ kr.; 2) Bedarf des Landrathes 1522 fl. 35 kr.; 3) Erziehung und Bildung 118,939 fl. 46½ kr.; 4) auf Industrie und Kultur 43,587 fl. ¾ kr.; 5) auf Gesundheit 87,989 fl. 42¼ kr. (hierunter für die Kreisirrenanstalt Klingenmünster an Bau- und Einrichtungskosten 50,935 fl. 30½ kr. und an Betriebskosten 34,455 fl.); 6) auf Wohlthätigkeit 83,360 fl. (hierunter die Kreisarmenanstalt Frankenthal mit 52,600 fl.); 7) auf Straßen- und Wasserbau 47,121 fl. 46 kr.; 8) Ersatz an die Staatskasse 100,000 fl., und geht somit ein Aktivrest von 27,454 fl. 49 kr. auf das nächste Jahr über. Der Landrath erkannte die Richtigkeit der Rechnung zwar an, beanstandete jedoch einen in Ausgabe gebrachten Betrag von 7 fl. 32 kr., welcher sich aus den Kreisumlagen bildet, die durch das Aerar in den Jahren 1854/55—1857/58 für ein Gebäude in Winnweiler bezahlt wurden, während das Gebäude selbst dem dortigen Distrikte gehörte. Da nun dieser Beitrag aus Kreisfonds an das k. Aerar zurückerstattet wurde, so beantragte der Landrath dessen Rückerhebung von dem Distrikte Winnweiler. Hierauf stattete das Mitglied des ständigen Landraths-Ausschusses Herr Wendel in dessen Namen einen Bericht ab, aus welchem im Wesentlichen Folgendes hervorging: Der ständige Ausschuß des Landrathes habe, gemäß der ihm durch Art. 33 des Landrathsgesetzes eingeräumten Befugniß, nachdem vorher der k. Regierung hievon Kenntniß gegeben worden war, sich am 19. und 20. Sept. v. Jrs. nach Frankenthal und Klingenmünster begeben, um an beiden Orten die dortselbst befindlichen Kreisanstalten in Augenschein zu nehmen. In Folge dessen lege nun der Ausschuß die Erklärung nieder, daß er in der Kreisarmenanstalt zu Frankenthal, wie in der Kreisirrenanstalt zu Klingenmünster in allen Abtheilungen derselben die Wahrnehmung gemacht habe, daß darin eine geregelte, humane, ökonomisch zweckmöglichst fördernde Verwaltung herrsche und daß nur ein Mißstand, aber ein großer und höchst beachtenswerther, ihm ins Auge getreten sey, nämlich die starke Ueberfüllung der Irren-Abtheilung in der Anstalt zu Frankenthal. Es erscheine deßhalb dem Ausschusse als unumgänglich nothwendig, daß noch eine größere Anzahl der hier untergebrachten Unglücklichen aus dieser Anstalt in jene von Klingenmünster, die noch bedeutende unbenützte Räume enthalte, so bald als nur möglich gebracht werde. Nach Erledigung dieses Gegenstandes übergab noch Herr Landraths-Sekretär Boecking zwei Anträge, — die Ersatzmannstellung, sodann die Aufnahme von Mühl- und Fabrikwerken in die Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt der Pfalz betr. — welche dem 5. Ausschusse zur Begutachtung überwiesen wurden. Hiemit Schluß der Sitzung.

Kaiserslautern, 9. Mai. Gestern Abend wurde in die Orth'sche Kattunfabrik vor der Stadt nach Erbrechung eines Ladens und Eindrückens einer Fensterscheibe Feuer eingeworfen, durch die Aufmerksamkeit eines Wächters aber noch rechtzeitig der Ausbruch eines Brandes verhindert und durch die herbeigekommene Hilfe im Entstehen erstickt. Gegen 1 Uhr Nachts wurde die Stadt dennoch durch Feuersignale in Schrecken versetzt, es brannte nämlich vor der Stadt ein, einem hiesigen Bäcker gehöriger Haufen Holzwellen (ohngefähr 16—1700) nieder. Noch auf einem dritten Platze, in einem Gartenhause, sind Spuren von Brandlegung heute früh gefunden worden. Zwei in Verdacht der Brandstiftung befindliche Individuen sind bereits verhaftet worden. — Auch brannte es am verflossenen Sonntag Nachmittag im hiesigen Stadtwalde. Das Feuer hatte sich bereits auf drei Tagwerken verbreitet, ehe man desselben Herr geworden war.

Preußen.

Berlin, 9. Mai. Die Kommission der zweiten Kammer hat die Vorlage der Regierung, Forderung von 9 Mill. Thlrn. zu Militärzwecken, einstimmig angenommen.

Kurhessen.

Kassel, 5. Mai. Zu Anfang nächster Woche wird die neue Verfassung erscheinen. Sie ist vom 1. Mai datirt und tritt mit dem 1. Juli in Wirksamkeit. Es sind in diese neue Verfassung alle ständischen Anträge aufgenommen worden, wie dies der kurfürstliche Gesandte unlängst beim Bundestage erklärt hat.

Nassau.

Wiesbaden, 5. Mai. Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung das Gewerbegesetz berathen und ganz im Sinne der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit angenommen. Die Minoritätsanträge wegen Beibehaltung der Gesellen- und Meisterprüfungen sind gefallen.

Freie Städte.

Aus Bremen schreibt man der „Weser-Zeitung" unterm 6. Mai: „Man erzählt uns, daß vor einigen Tagen ein paar französische Marine-Offiziere in Gemeinschaft mit ein paar dänischen die Wesermündung und die Jahdebucht in Augenschein genommen haben, wahrscheinlich — um ihre theoretischen Studien zu vollenden."

Schweiz.

Genf, 6. Mai. Die eidgenössischen Truppen werden uns in der nächsten Woche verlassen und durch Bataillone aus Zürich, Luzern und Wallis ersetzt werden. Fremde Offiziere sprechen sich sehr günstig über die Haltung bei den täglichen Uebungen und wöchentlichen Paraden aus.

— Die Untersuchung gegen Perrier und Gen. ist beendigt und das Resultat wird nächstens veröffentlicht werden. Man erwartet mit ziemlicher Gewißheit Niederschlagung des Prozesses,

da die Angeschuldigten die Ausführung ihres Unternehmens von freien Stücken aufgegeben hatten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 3. Mai. Die Krönungsprozession war stattlich. Der König und die Herzoge waren zu Pferd, die Königin und die Herzoginnen fuhren in vergoldeten antiken Wagen. Blumenwerfen und Hurrahrufen. Um 3 Uhr Nachmittags war Alles beendigt. Das Wetter war hell, aber kalt bei Nordwind.

Großbritannien.

Ueber das neue Projekt, von England aus über die Färöer, Island und Grönland ein Telegraphentau nach Nordamerika zu legen, schreibt man, der Unternehmer sey Oberst Jal. P. Shaffner aus den Vereinigten Staaten und derselbe gedenke noch vor Ablauf dieses Jahres mit der Legung des ganzen Taues fertig zu werden.

London, 9. Mai. Dem „Globe" zufolge hat England den Vorschlag in Betreff einer Konferenz auf Grundlage des 92. Artikels des Vertrags vom Jahre 1815 angenommen. Die englische Regierung beabsichtigt, die Neutralisation des Genfer See's vorzuschlagen, dessen ganzes Ufergebiet der Schweiz überlassen werden würde.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. Die „Patrie" schreibt: Unabhängig von den Schiffen, auf welchen sich Garibaldi einschiffte, haben zwei andere Dampfer Genua verlassen mit 1400 Alpenjägern, Romagnolen, Lombarden, Genuesern. 4 andere Schiffe sollen von verschiedenen Punkten aus sich mit Garibaldi vereinigen. Die Expedition ist in großem Maßstabe ausgerüstet; sie besitzt Waffen, Munition, Lebensmittel, Belagerungsmaterial, Hilfsmittel, um den Kampf mehrere Monate aufrecht zu erhalten. Subskriptionen fanden in England und Italien statt. Da sie nicht ausreichten, um die Kosten der Expedition zu decken, so fragt die „Patrie", wer das nothwendige Geld zugeschossen habe.

— Der Admiralitätsrath widersetzt sich gegen den Abschluß eines Schifffahrtsvertrages mit England auf Grundlage der Lindsay'schen Vorschläge (Abschaffung der differentiellen Navigationsabgaben), da derselbe die französische Kriegsmarine zu Grunde richten würde.

— Der König der Belgier hat die Absicht, eine Reise nach England zu unternehmen.

— Die „Patrie", welche wissen will, daß Garibaldi sowohl als piemontesischer General, wie als Abgeordneter für Nizza seine Entlassung genommen habe, bezeichnet Garibaldi's Verfahren als „Seeräuberei und Verrath am Vaterlande"; sie fügt hinzu, Garibaldi's Schiff sey an der ganzen Küste signalisirt.

— Zwischen Frankreich und Sardinien waltet ein Streit ob in Betreff der Stadt Ventimiglia, auf welche erstere Macht Ansprüche erhebt, während das Turiner Kabinet die Abtretung dieser Stadt entschieden verweigert, wie aus einem Schreiben des Grafen Cavour an den Maire von Ventimiglia ersichtlich ist. In dem Schreiben, welches vom 27. April datirt ist, heißt es unter Anderem: „Ventimiglia ist in jeder Beziehung eine italienische Stadt. Sie kann und wird niemals getrennt werden von dem italienischen Staate, welchem sie sich so zugethan und ergeben zeigt. Ich bitte Sie, die förmliche Versicherung hiervon den Vertretern der Munizipalität zu geben."

Italien.

Turin, 5. Mai. Die Nachrichten, die die hiesige Regierung über den Stand der Dinge in Sizilien von Neapel erhalten hat, sind äußerst bedenklich. Die täglich sich mehrende Ueberzeugung, daß die sizilianische Erhebung nicht leicht gedämpft werden kann, hat den König und den gesammten Hof in die größte Bestürzung gesetzt. Der Kommandant sämmtlicher Truppen auf der Insel, Fürst Castelcicala, hat nämlich wissen lassen, daß seine Stellung eine sehr gefährliche sey, indem er förmlich belagert werde und von der einen Seite das Volk, von der andern die Undisziplin und Insubordination des Militärs zu fürchten habe. Der „Corriere mercantile" hat Mittheilungen aus Palermo vom 26. April, nach welchen die Truppen durch die fortdauernden Nachtwachen völlig erschöpft sind. Die Insurgenten lassen sie keinen Augenblick ruhen, indem sie jede Nacht Angriffe auf die Stadt machen, während die Truppen am Tage gegen sie marschiren müssen, zumeist aber mit beträchtlichem Verluste wieder zurückgetrieben werden. Die Einnahme von Carini habe die Truppen viele Leute gekostet, da es erstürmt werden mußte, dann aber von den Insurgenten wieder genommen, zuletzt aber von den Truppen in Brand gesteckt wurde. Als am 25. April die Offiziere der sardinischen Fregatte „Governolo" an das Land stiegen, gab dieses das Signal zu einer neuen großartigen Demonstration. Alles schrie: „Es lebe Viktor Emanuel! Es lebe Italien!" Die Truppen, die auf den Plätzen aufgestellt waren, rührten sich nicht. Man glaubt, daß in der Stadt die Revolution ausbrechen wird, so wie die Insurgenten auf eine verabredete Stunde die Stadt angreifen. Aus den Operationen der Aufständischen läßt sich erkennen, daß sie von guten Führern geleitet werden; ja man spricht von mehreren neapolitanischen Offizieren, die zu ihnen übergegangen seyen. Sie sollen sich überall mit Löwenmuth schlagen, was auch nicht wenig zur Entmuthigung der Truppen beitragen soll.

In Messina ist auf den Wunsch der Vertreter der auswärtigen Mächte der Belagerungszustand aufgehoben worden, besteht aber thatsächlich fort. Jeder, den man in Besitz von Waffen, auch eines Dolches entdeckt, wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

In Trapani ist eine ansehnliche Zahl Aufständischer ausgeschifft worden. — Die allgemeine Lage ist sehr ernst. Man befürchtet eine neue Erhebung unter von auswärts kommendem Beistand.

Man versichert, Garibaldi habe sich in der Nacht vom 6. zum 7. zwischen Genua und Spezzia mit 1800 Mann und 24 Geschützstücken auf zwei Handelsdampfern, einem britischen und sardinischen, eingeschifft. Drei Millionen Noten sind bei der Genueser Bank gegen Gold umgewechselt worden, zweifelsohne zur Unterstützung der Expedition.

Rom, 5. Mai. Tausend Irländer werden erwartet, um in Ankona in die päpstliche Armee eingereiht zu werden.

Nach der „Gazetta di Milano" soll Lamoricière in einer Anrede an die päpstlichen Truppen in Perugia sich in kriegerischem Sinne geäußert und einen baldigen Uebergang zur Offensive angedeutet haben.

Spanien.

Madrid, 9. Mai. Gestern haben sich 300 Mann von der Disziplinarkompagnie zu Alcala de Henares empört. Die Bürgergarde hat die Ordnung wieder hergestellt, aber es sind schwere Unglücksfälle zu beklagen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat April 1860 ist folgendes:

73,648 Personen ertrugen . . .	46,253 fl.	1 kr.
375,025 Zentner Güter ertrugen .	47,146 fl.	23 kr.
416,870 Zentner Kohlen ertrugen .	52,446 fl.	51 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	145,846 fl.	15 kr.
Der Monat April 1859 hat ertragen	173,377 fl.	— kr.
Wenigereinnahme im April 1860 .	27,530 fl.	45 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 7 Monaten des Jahres 1859/60 . .	1,199,862 fl.	46 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	1,294,008 fl.	58 kr.
Wenigereinnahme im laufenden Jahre .	94,146 fl.	12 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat April ist folgendes:

22,757 Personen ertrugen . . .	8,939 fl.	32 kr.
81,253 Zentner Güter ertrugen .	5,612 fl.	50 kr.
117,975 Zentner Kohlen ertrugen .	6,043 fl.	55 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	20,596 fl.	17 kr.
Der Monat April 1859 hat ertragen	21,709 fl.	32 kr.
Wenigereinnahme im April 1860 .	1,113 fl.	15 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 7 Monaten des Jahres 1859/60 . .	156,983 fl.	13 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	153,444 fl.	4 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre . .	3,539 fl.	9 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 11. Mai.

Getreide fand im Laufe der Woche und auch am heutigen Markte weniger Beachtung als seither, da man die jetzige Witterung sehr günstig für die neue Ernte hält, ein Druck auf die Preise ist inzwischen noch nicht wahrzunehmen. Weizen kostete auch heute noch 13 fl. 45—50 kr., per Mai 13 fl. 35—50 kr. Korn 10 fl. 20—30 kr., per Mai-Juni 10 fl. 15—20 kr. Gerste 10 fl. 40 kr. bis 11 fl. Hafer 5 fl. 20 kr. In Rüböl unbedeutender Umsatz und in matter Haltung eff. 22 fl., per Mai 22 fl., per Okt. 23 fl. 45 kr. bis 24 fl. Mohnöl 40 fl. Leinöl 19 fl. Kohlsamen 17 fl. 15—30 kr. Mohn 22 fl. bis 22 fl. 45 kr. Kleesaat und Hülsenfrüchte gegen letzten Markt nicht verändert.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Pfälzisches Sängerfest!

Nach erfolgter Erlaubniß k. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, zur Abhaltung eines pfälzischen Sängerfestes in Kaiserslautern werden hiermit die durch die daselbst abgehaltene Versammlung der Vertreter von 22 Vereinen, die eine Gesammt-Sängerzahl von 657 Mann repräsentirten, gefaßten wichtigsten Beschlüsse bekannt gemacht:

„Das Fest soll in der zweiten Hälfte des August l. J. in Kaiserslautern abgehalten werden.

Die vereinigten Ausschüsse der Speyerer und Kaiserslauterer Vereine bilden, erstere den leitenden, letztere den geschäftsführenden Sängerfest-Ausschuß.

Alle Zuschriften, Geldsendungen ꝛc. sind also frankirt, beziehungsweise an einen derselben zu richten.

Diejenigen Vereine, welche sich jetzt noch zur Theilnahme an dem Feste melden, wollen sich an den leitenden Fest-Ausschuß in Speyer wenden."

Das Nähere wird seiner Zeit noch bekannt gemacht werden.

Für die Richtigkeit
Der Sekretär des geschäftsführenden Ausschusses:
Oskar Meuth.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung pfälzischer Industrie-Erzeugnisse zu Kaiserslautern im Herbste 1860 betr.

Nach §. 6 des Programms für obige Industrie-Ausstellung müssen alle zur Ausstellung bestimmten Gegenstände bis längstens 1. August l. Jrs. bei den am Sitze jedes kgl. Landkommissariats bestellt werdenden Spezialkommissionen, möglichst nach Größe und Stückzahl bezeichnet, angemeldet seyn.

Zu diesem Zwecke hat sich auf Einladung des Komite's von Kaiserslautern eine Spezialkommission für den Landkommissariatsbezirk Zweibrücken gebildet, welche aus nachgenannten Personen besteht:

1. Damm, k. Landkommissär,
2. Heinr. Simon, Plüschfabrikant,
3. Joh. Bapt. Wolff, Maschinenfabrikant,
4. Ludw. Lang, Tuchfabrikant,
5. Friedr. Lindemann, Glockengießer,
6. Ph. Keller, Adjunkt u. Schreinermstr.,
7. Max Sedelmaier, Zeichnungslehrer,
8. Aug. Rohe, Realienlehrer an der k. Gewerbschule, — alle in Zweibrücken wohnhaft.

Dieser Spezialkommission sind folgende Funktionen zugewiesen:

1) auf möglichst zahlreiche Beschickung der Ausstellung mit gediegenen Erzeugnissen, insbesondere der bedeutenderen und der in gedeihlicher Entwickelung begriffenen Industriezweige des Bezirks zu wirken;
2) die nach obenerwähntem §. 6 des Programms vorgezeichneten Anmeldungen der Ausstellungsgegenstände nach Stückzahl und Größe von den Ausstellern entgegenzunehmen und dieselben dem Komite in Kaiserslautern zu notifiziren;
3) nach Möglichkeit für Vereinigung mehrerer oder aller Aussteller eines Ortes bei Uebersendung der Gegenstände zu sorgen, wodurch bessere und wohlfeilere Verpackung und Verminderung der Transportkosten erzielt wird;
4) die Abgeordneten zur Wahl der Berichterstattungs- und Preisezuerkennungskommission (§§. 12 u. 13 des Programms) seiner Zeit zu bestimmen.

Die unterfertigte Spezialkommission ladet hiernach die HH. Fabrikanten und Gewerbtreibenden aus den Gemeinden des Landkommissariats Zweibrücken ein, die vom 23. Sept. bis 14. Okt. l. Jrs. zu Kaiserslautern stattfindende pfälzische Industrie-Ausstellung mit ihren Erzeugnissen, wie solche im §. 5 des Programms aufgeführt sind, recht zahlreich zu beschicken und die Anmeldungen der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände, zu deren Entgegennahme jeder der Unterzeichneten allzeit gerne bereit ist, spätestens bis zum 1. Aug. l. Jrs., nach Größe und Stückzahl bezeichnet, an eines der unterfertigten Spezialkommissions-Mitglieder gelangen zu lassen.

Zweibrücken, den 30. April 1860.

Die Spezialkommission für den Landkommissariatsbezirk Zweibrücken:

Damm. Hch. Simon. Fr. Lindemann.
Aug. Rohe. J. B. Wolff. Sedelmaier.
L. Lang. Ph. Keller.

Versteigerungen.

Freitag den 18. und Samstag den 19. Mai 1860, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhause des Rentners Georg Lilier, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Freifrau Wilhelmine v. Esebeck die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien gegen gleich baare Bezahlung versteigern, namentlich:

Mehrere Kanapeen mit gepolsterten Sesseln, 2 Pendel-Uhren, mehrere große Spiegel, 1 Sekretär, mehrere Schränke, Kleider- und Getüchschränke, Kommoden, Tische, Waschtische, Arbeits- und Nachttische, mehrere Bettladen mit Springfeder-Matratzen, Küchenschränke, Küchenschafte, Bettung und Getüch jeder Art, Bilder, mehrere feine Glas- und Porzellan-Servicen, silberne Löffel und Gabeln, silberne Kaffeelöffel, Theesiebchen, Ragoutlöffel u. dgl., 1 goldene Uhr mit Kette, Brochen, mehrere Fuß- und Fensterteppiche und Küchengeschirr jeder Art; sodann circa 6 Klafter buchen Scheitholz.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 19. Mai nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, werden Christian Oberlinger, Bürgermeister, und Jakob Oberlinger, Bierbrauer daselbst, die ihnen auf den Bännen von Hornbach, Mauschbach und Althornbach angehörenden Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten lassen.

Hornbach, den 10. Mai 1860.

Waltz, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 15. Mai, Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Apotheker Lotz daselbst durch den unterzeichneten Notär seine sämmtlichen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Homburg, den 5. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Mittwoch den 23. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem Stadthause in Homburg, werden die dem F. Horstmann, Ingenieur in Darmstadt, gehörigen Wiesen unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum durch Notär Ausmann versteigert, nämlich:

Pl.-Nr. 2245. 172 Dezimalen Wiese in der Mastau, neben Appellationsgerichtsrath Popp.
Pl.-Nr. 2250. 177 Dez. Wiese allda, neben demselben.

Heuversteigerung.

Freitag den 18. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Ludwig Weber zu Homburg, läßt Landrichter Tillmann von da einige hundert Zentner Heu auf Zahlungstermin versteigern.

Lohrinden-Vergebung.

Das diesjährige Ergebniß der Eichen-Lohrinden in dem Dr. Böhmer'schen Walde, Schlag „Kälberglahm", abgeschätzt zu 30 Zentner, wird auf dem Submissionswege vergeben. Uebernehmer wollen ihre Angebote pro Zentner verschlossen bis zum 20. l. Mts. bei dem Unterzeichneten einreichen.

Zweibrücken, den 13. Mai 1860.

Ambos, Kirchenrechner.

Freiwillige Mobiliarversteigerung.

Nächsten Mittwoch den 16. Mai, Nachmittags präzis 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Wohnung des verlebten Chirurgen Ludwig Hasemann, werden folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als:

1 eichener und 1 tannener Kleiderschrank, beide mit 2 Thüren, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 1 gepolsterter Sessel, 1 anderer Sessel mit 6 Stühlen, 1 Spiegel, Bilder, verschiedene Bader-Instrumente, kupfernes und eisernes Geschirr und sonst allerhand Hausrath.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 23. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, werden im Gemeinderathssaal zu Waldmohr die Gestütswiesen des Jägersburger und Eichelscheider Hofgutes für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte loosweise öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 8. Mai 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Samstag den 19. d. Mts., des Mittags um 2 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, werden

2 Pferde, 2 Kühe und 1 Rind

zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Schafweide-Verpachtung.

Freitag den 18. Mai l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, zu Wattweiler, wird die Schafweide auf dasigem Banne auf drei Jahre verpachtet.

Webenheim, den 8. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Holzversteigerung
zu Oberwürzbach.

Kommenden Freitag den 18. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Oberwürzbach aus dem dasigen Gemeindewalde nachstehende Holzsortimente öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungstermin versteigert, als:

56 buchen Abschnitte 2 Kl.
8 „ „ unrein.
44½ Klafter buchen Scheitholz.

Ommersheim, den 12. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Vermischte Bekanntmachungen.

Anzeige.

Zur Bequemlichkeit unserer verehrlichen Kunden werden von heute an Bestellungen auf Kohlen von unserem Lager sowohl im Hause von Ph. Welcker, als von Jak. Brück, sowie durch unsern Fuhrmann L. Knoll entgegengenommen.

Es wird unser Bestreben seyn, durch reelle und gute Bedienung uns die Zufriedenheit unserer verehrlichen Abnehmer zu erhalten.

Zweibrücken, den 7. Mai 1860.

Rögner, Brück und Welcker.

Die Eröffnung unseres Geschäfts in

Kurz-, Band- und Strumpfwaaren
en gros

beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Saarlouis, im Mai 1860.

Brach & Cahen.

Französische Straße 132.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der 5. Rechenschaftsbericht pro 31. Dezember 1859 ist erschienen und wird von den unterzeichneten Agenten jedem Versicherten seines Bezirks zugestellt. Auch andern Personen, welche sich für dies gemeinnützige Institut interessiren, steht derselbe zu Diensten.

Der Bericht weist den günstigen Fortgang der Anstalt in allen Richtungen und eine Dividende pro 1859 von

vierundvierzig Prozent

nach, welche ausschließlich den Versicherten zu gut kommt, und es stellt sich dadurch diese Gesellschaft als die billigste in ihrer Art dar. Der Zuwachs im vorigen Jahre betrug gegen 1 Million Gulden und das Gesammt-Versicherungskapital beläuft sich Ende 1859 auf 5,200,000 fl. Die Erkenntniß der wohlthätigen Wirkungen der Lebensversicherung erwacht mehr und mehr, möge auch bei uns die Theilnahme immer stärker werden!

Unter unentgeltlicher Anerbietung von Prospekten, Statuten ꝛc. laden mit dem Anfügen ein, daß Diejenigen, welche noch vor dem 1. Juli beitreten, an der Dividende des laufenden Jahres Theil haben,

Die Agenten
für Zweibrücken: **H. Baum.**
„ Bliestastel: **F. S. Selkert.**

Empfehlung.

Unterzeichnete halten von heute an Lager von feuerfesten Backsteinen, sowie Duftsteinen für Backöfen ꝛc. und empfehlen solche zur gefälligen Abnahme sowohl im Kleinen als in größeren Parthien zu den billigsten Preisen.

Zweibrücken, den 7. Mai 1860.

J. Brück und Welcker
auf dem Kohlenlager am Bahnhofe.

Garten- wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Gartenwirthschaft, am Schloßberge, eröffnet ist, und werde ich bemüht seyn, durch gutes Bier und reelle Bedienung das mir geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen.

Homburg, im Mai 1860.

Georg Veill.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten Goldleisten, Baroque- und Nußbaumspiegel zu haben. Auch wird in jede beliebige Rahme neues Glas geschnitten.

Friedr. Fischer, Kammmacher
in Homburg.

Elsässer Saat-Hanfsamen
bei L. Georg
in Homburg.

Roher westph. Schinken im Anschnitt bei
L. Knerr.

Frau Herges aus Trier

macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie gleich nach Pfingsten mit einer reichen Auswahl **Korsetten** aller Art in den bekannten guten Qualitäten in Zweibrücken eintreffen und im „Zweibrückerhof" daselbst logiren wird. Der bestimmte Tag wird noch näher angegeben werden.

Wohnungsveränderung.

Friedrich Schwarz, Wirth und Krämer in Webenheim, hat seine bisherige Wohnung im Daniel Hock'schen Hause verlassen und diejenige bei Jak. Schauß, im früher Dahl'schen Hause, der Kirche gegenüber, bezogen.

In der Helwig'schen Gartenwirthschaft auf dem Kreuzberg ist am verflossenen Sonntag eine goldene Uhrkette verloren worden. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Ein vollständiger Accouchements-Apparat, noch ganz neu, ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Erben Briam in Bliestastel haben ein wohlerhaltenes Billard zu verkaufen.

Gute Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte sind zu verpachten durch
C. Lehmann.

Maria Ambos hat 1 Morgen Wiese, am Wall gelegen, welche auch zum Grünfüttern geeignet, zu verpachten.

Pferde-Dünger,

Lammstraße No. 228.

Bei Heinrich Zott, Oekonom in Homburg, sind noch einige hundert Zentner gutes Wiesenheu zu verkaufen.

C. Bächle hat noch sehr gutes Heu zu verkaufen.

P. Preis, wohnhaft in der Karlsstraße, hat eine Parthie Buchs zu verkaufen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 60. Freitag, 18. Mai 1860.

MÜNCHEN 19 MAI 1860 2

Bayern.

München, 10. Mai. Wenn auch die Rückkehr des Königs von einer Reise in das Ausland in der Residenzstadt immer einen freudigen Eindruck macht, so ist dies doch unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen im erhöhten Grade der Fall, zumal die Rückkehr des Monarchen weit früher erfolgte, als anfangs bestimmt war. Um dieser freudigen Stimmung Ausdruck zu geben, hatte man sich in vielen Kreisen verabredet, den Monarchen beim Erscheinen im Hoftheater zu begrüßen. Schon frühzeitig waren deßhalb diesen Abend alle Räume des Theaters besetzt und als der König an der Seite der Königin in der Hofloge erschien, da erhob sich ein Jubel, so herzlich und so anhaltend, wie seit Jahren kaum der Fall gewesen seyn dürfte. JJ. MM. waren von diesem Empfange sichtbar gerührt und dankten tief bewegt nach allen Seiten hin.

— Sämmtliche Ministerien werden in den nächsten Tagen eine größere Anzahl Regierungsvorlagen und jenes des Krieges die einschlägigen Tornister- und Patrontaschenmuster zur allerhöchsten Entscheidung bringen. Auch steht demnächst darüber ein k. Entschluß zu erwarten, ob die Helme der Infanterie einer Abänderung unterliegen sollen oder nicht.

Speyer, 10. Mai. (Landrathsverhandlungen.) In der heutigen dritten öffentlichen Sitzung des Landrathes der Pfalz fand zuvörderst in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. März 1850 — den Staatsgerichtshof und das Verfahren bei Anklagen gegen Minister betr. — die Wahl von drei Geschworenen zu diesem Gerichtshof statt, und zwar an die Stelle der verlebten 1) Friedrich Christian Bruch in Pirmasens und 2) Franz Nikolaus Goerg in Kaiserslautern, dann 3) des Ludwig Munzinger in Bruchmühlbach, welch Letzterer nicht mehr Wahlmann ist, mithin die gesetzliche Eigenschaft verloren hat. Mit absoluter Majorität gingen aus der Wahl hervor: 1) Heinrich Zott, Oekonom in Homburg, 2) Franz Auschnaiter, Gutsbesitzer in Otterberg, und 3) Jakob Briegel, Oekonom und Bürgermeister in Zeselberg. Im Namen des zweiten Ausschusses erstattete sodann dessen Mitglied Herr Spanier Bericht über die Kreishilfskasse. Die Rechnung pro 1858/59 zeigt folgende Rechnungs-Ergebnisse: Die Einnahme beträgt 10,195 fl. 14½ kr., die Ausgabe 9379 fl. 34 kr., verbleibt also ein Aktivrest von 815 fl. 40½ kr. Das Kapitalvermögen dieser Kasse beträgt am Schlusse des Jahres 1858/59 36,808 fl. 5¼ kr. und hat sich gegen den Stand des Vorjahres um 764 fl. 39¼ kr. vermehrt. Der Landrath fand zu keiner Beanstandung Anlaß und ertheilte der Rechnung die Genehmigung, bemerkte jedoch hiezu, daß unter den Ausgaben zwei Positionen im Betrage von 31 fl. 5 kr. für Porto von Geldsendungen und Korrespondenz erscheinen, die in früheren Rechnungen nicht vorkamen, da die von den Einnehmern erhobenen Beträge durch Vermittlung der kgl. Rentämter und der kgl. Kreiskasse dem Rendanten der Kreishilfskasse frei übermittelt wurden, gemäß neuerer Regierungs-Verfügung aber nunmehr von den Einnehmern direkt übersendet werden müssen. Der Landrath stellte demnach den Antrag, daß die frühere, lange Jahre bestandene höchst zweckmäßige Vermittlung der durch die Einnehmer erhobenen Gelder an den Rendanten der Anstalt wieder hergestellt werden möge. Hierauf erstattete im Namen des ersten Ausschusses dessen Mitglied Herr Lederle Bericht über die Rechnungsnachweise des Maximilians-Getreidefonds pro 1858/59, aus welchem Folgendes hervorgeht: Die Einnahme bildet sich aus 1) dem Aktivreste von 1857/58 mit 99,048 fl. 10 kr., 2) Beitrag aus dem Polizeistraffond zu 1000 fl., 3) Beitrag aus Kreisfonds pro 1858/59 zu 5000 fl., 4) Zinsen im Gesammtbetrage von 4833 fl. 28 kr., 5) Kursgewinn von angekauften Maxbahn-Aktien und bayerischen Staats-Obligationen zu 328 fl. 6 kr. und beträgt demnach 110,209 fl. 44 kr. Die Ausgabe besteht in 7 fl. 8 kr. Kosten des Ankaufs von Eisenbahn-Aktien. Bleibt demnach ein Aktivbestand von 110,202 fl. 36 kr. Der vorjährige Bestand betrug 99,048 fl. 10 kr. Es ergibt sich demnach für das Jahr 1858/59 eine Mehrung von 11,154 fl. 26 kr. Auch diese Rechnung wurde vom Landrathe ohne Beanstandung gut geheißen. Sodann erstattete das Landraths-Mitglied Herr Heß im Namen des ersten Ausschusses Bericht über den Vorschuß-Fond für Schulhausbauten pro 1858/59, welcher folgende Resultate ergibt. Einnahmen: 1) Ueberschuß der Rechnung von 1857/58 9326 fl. 55 kr., 2) Rückzahlungen auf die den Gemeinden gemachten Vorschüsse 5672 fl. 14 kr., Summa 14,999 fl. 9 kr. Ausgaben: Vorschüsse gegen Rückersatz für Schulhausbauten, zu 4 pCt. verzinslich, 1) an Gemeinden 2556 fl., 2) an das kgl. Aerar zum Zwecke der Erweiterung des Gymnasiums in Zweibrücken 4054 fl. 11½ kr., Summa 6610 fl. 11½ kr. Bleibt ein Aktivbestand von 8388 fl. 57½ kr. Dieser Fond besteht aus der ursprünglichen hiefür abgemessirten Summe von 27,000 fl. und bildet sich dermalen: 1) aus den bis incl. 1857/58 gemachten Vorschüssen zu 12,000 fl. 51 kr., 2) aus den Vorschüssen des Jahres 1858/59 6610 fl. 11½ kr., 3) aus obigem Aktivbestande zu 8388 fl. 57½ kr. Summa 27,000 fl. Auch gegen diese Rechnung erhob der Landrath keine Beanstandung. Nach Bekanntgabe des heutigen Einlaufes und Vertheilung desselben an die betreffenden Ausschüsse wurde diese Sitzung geschlossen.

Oesterreich.

Wien, 10. Mai. Wie der „Wanderer" vernimmt, soll die Anbahnung des Prinzips der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit im Civilprozeß nahe bevorstehen. Wie man in gut unterrichteten Kreisen erzählt, soll nämlich dieses Verfahren in kürzester Zeit zuerst bei den Handelsgerichten eingeführt werden.

— 11. Mai. Die Eröffnung des verstärkten Reichsraths wird am 21. Mai erfolgen. Sechs Mitglieder Ungarns, welche abgelehnt hatten, haben nachträglich zugesagt, ihren Sitz einzunehmen.

Preußen.

Berlin, 12. Mai. Die „N. Pr. Ztg." schreibt: Von Würtemberg war bekanntlich den andern deutschen Mittelstaaten gegenüber auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, Feststellungen in Bezug auf den Oberfeldherrn des Bundes für den Fall zu treffen, daß Preußen und Oesterreich mit ihrer gesammten (auch der nicht von der Bundesmilitärverfassung geforderten) Streitmacht im Bundesheere auftreten sollten. Diese Unterhandlungen haben zu keinem Ergebniß geführt.

Schweiz.

Bern, 11. Mai. Die französische Regierung hat dem Bundesrath eröffnet, bevor das sardinische Parlament über Savoyen einen Beschluß gefaßt habe, könne keine Rede von einer Konferenz seyn. Später habe sie aber nichts mehr dagegen und sey sie bereit, die schweizerische Neutralität und Unabhängigkeit nochmals durch einen feierlichen Akt zu gewährleisten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 6. Mai. Nachdem die Krönung des königlichen Paares am 3. ds. mit großer Pracht vollzogen worden,

hat gestern die Huldigung stattgefunden. Wie bei der Krönungsfeier, so war auch bei der Huldigungszeremonie, die zwischen 12 und 1 Uhr vor sich ging, das Wetter hell, aber kalt und windig. Am 4. hatte eine große Revue der Truppen (die von auswärts beorderten hatten am 1. Mai ihren Einzug in der Residenz gehalten) und dann Galaschauspiel stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit hatte der König zahlreiche Beweise seiner Huld gegeben.

Großbritannien.

London, 12. Mai. Lord J. Russel erklärt im Unterhause, daß die französisch-englischen Verhandlungen über Neufundland befriedigend fortschreiten. — Frankreich schicke keine Truppen nach den neutralisirten savoyischen Distrikten, bevor das sardinische Parlament den Turiner Vertrag genehmigt haben werde, übernehme aber sonst keinerlei Verpflichtungen. — Der Solliciter-General erklärte, bloße Geldsammlungen für Garibaldi seyen nicht gegen Englands Gesetze.

— 13. Mai. Der „Observer" fordert die Anwendung des Gesetzes gegen die Anwerbungen von Freiwilligen in Irland für den päpstlichen Dienst.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Dem „Moniteur de la Flotte" zufolge beeilt man die Einschiffung der französischen Truppen in Norditalien, damit sich keine französische Armee mehr daselbst befindet, wenn zu Turin über die Abtretung Savoyens und Nizza's abgestimmt wird. Wie man versichert, wird die Räumung auf Ansuchen der piemontesischen Regierung beschleunigt. Am 11. lagen sechs Dampfer, Fregatten und Transportschiffe im Hafen von Genua, wo sie Truppen und Material einnahmen, um sie nach Frankreich zu schaffen.

— 13. Mai. Wie aus Toulouse von gestern gemeldet wird, waren der Graf v. Montemolin und sein Bruder am 11. Mai Abends daselbst angekommen und am folgenden Morgen nach Paris weiter gereist.

— 14. Mai. Der „Constitutionnel" sagt: Frankreich wie Piemont verdammen die Unternehmung Garibaldi's, aber die Expedition entsprach den Gefühlen des Volks, dessen Heros Garibaldi ist. Ein glücklicher Erfolg der Unternehmung Garibaldi's würde Niemand erstaunen machen. Daß daraus ein allgemeiner Weltbrand entstehen werde, gibt der „Constitutionnel" nicht zu. Von der Lüsternheit Englands nach Sizilien sprechend, glaubt das genannte Blatt, England könne Sizilien nicht leichter nehmen, als Rußland Konstantinopel. Es erinnert an die Uebereinstimmung Frankreichs und Englands bezüglich Neapels und legt ihnen keine anderen Absichten unter. Es befürchte noch keine Revolution in Neapel; wenn aber das Gegentheil geschehe, dann müsse die Vereinigung der Mächte, besonders Frankreichs und Englands, die Gefahren beschwören.

— Nach dem „Flottenmoniteur" spricht man davon, das französische Mittelmeergeschwader habe Befehl zur Rückkehr nach Toulon, aber nur zu dem Zwecke, um für eine entferntere Mission wieder auszulaufen, welche noch nicht bekannt sey. Es sey zwar wohl erlaubt, zu vermuthen, daß, wenn es für Sizilien nicht bestimmt sey, es in den griechisch-türkischen Gewässern zu kreuzen haben werde, da in der Levante neuerdings eine politisch-religiöse Agitation sich erzeugt habe, welche in sehr naher Zeit eine Intervention der Mächte des Abendlandes nöthig machen könnte.

Marseille, 13. Mai. Großfürst Nikolaus von Rußland ist heute hier angekommen und wird morgen in Paris eintreffen.

Italien.

Turin, 9. Mai. Nach der „Unione" soll der neapolitanische Gesandte Canofari Anstalten treffen, Turin zu verlassen, nachdem er vorher Aufklärungen über das Verhalten der Regierung verlangt und einen Protest überreicht hat.

— Die Kommission, welche mit der Feststellung der Grenze zwischen Frankreich und Piemont betraut ist, soll auf Schwierigkeiten stoßen, weil die sardinische Regierung sich dagegen sträubt, alle Vertheidigungspunkte an Frankreich zu überlassen.

— Der französische Generalkonsul in Livorno hat angezeigt, daß in einem von den Mazzinistischen Freischöffen gehaltenen Vehmgericht dem General Lamoricière das Leben aberkannt worden ist. Der General ist in Kenntniß gesetzt worden, daß zwei Mörder unterwegs wären, um das Todesurtheil zu vollstrecken.

— 10. Mai. Die heutige „Opinione" bricht endlich ihr Schweigen über die Garibaldi'sche Expedition; sie bringt einen Artikel, worin sie sagt: „Garibaldi hat eine Proklamation an die Truppen erlassen, worin er ihnen anbefiehlt, Viktor Emanuel treu zu bleiben, der von kleinlichen Rathgebern nicht vom guten Wege werde abgebracht werden. Der General spielt hier auf die Minister an, die er beschuldigt, Alles gethan zu haben, was in ihrer Möglichkeit lag, um die Expedition zu verhindern." Die Einschiffung fand übrigens unter dem Zusammenströmen eines großen Theils der Bevölkerung von Genua mitten im Hafen statt, und die Szene, da den beiden Kapitänen der Dampfer von den Verschworenen die Pistolen auf die Brust gesetzt wurden, um sie zum Auslaufen zu zwingen, soll eine Komödie gewesen seyn. Uebrigens hat die Gesellschaft Rubattino, welcher die Dampfer, wie der einst vielbesprochene „Cagliari", gehören, Schadloshaltung von der Regierung verlangt. Garibaldi, ein trefflicher Seefahrer, befiehlt das erste Schiff, einer der berühmtesten Kapitäne Genua's, Nino Bixio, das zweite. An Offizieren nennt man Sirtori, de Medici, den ungarischen Obersten Turr und den Grafen Teleki. Ein drittes Schiff begleitet sie. Alle drei Schiffe sind gut ausgerüstet, mit Kanonen versehen und haben für viele Tage Kohlen und Lebensmittel an Bord.

— Die Expedition Garibaldi's hat die ganze Stadt in Bewegung gesetzt. Die Gesandten von Frankreich und England haben protestirt. In Wirklichkeit wandte die Regierung alle Mittel an, um die Expedition zu verhindern. Garibaldi hat aller Ueberwachung gespottet. Darum hat Cavour auch lebhaft gegen die Zumuthung, ihn verantwortlich zu machen, sich gewehrt. Die Gährung ist groß und von allen Seiten möchte man den Sizilliern zu Hilfe eilen. Die Geldbeiträge fließen reichlich.

— 12. Mai. Zwischen Malta und der Meerenge von Messina wird von den Engländern mit großem Eifer gekreuzt. Von 30 zu 30 Seemeilen gewahrt man längs der Küste von Sizilien ihre Kriegsschiffe.

Nach Berichten aus Turin vom 12. ds. war daselbst das Gerücht verbreitet, kleine Expeditionskorps seyen bei Montalto im Kirchenstaat und an der Küste der Romagna gelandet.

Venedig, 8. Mai. Die „Gazetta di Venezia" meldet, das erste Bataillon der toskanischen Veliten sey auf päpstliches Gebiet übergegangen.

In Genua sind Nachrichten aus Neapel vom 9. Mai eingetroffen, welchen zufolge große Aufregung herrschte und wiederum Schiffe mit Truppen abgegangen waren.

Neapel, 12. Mai. Am Donnerstag hat in Palermo eine Demonstration stattgefunden. Eine ungeheuere Menge schrie: „Es lebe Italien, Viktor Emanuel, Napoleon!" Weiber reizten ihre Männer auf, Soldaten wurden insultirt, einige Gewehrschüsse fielen, drei wurden getödtet, vier verwundet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Neue Verstärkungen gingen nach Baste, wo schwere Missethaten begangen wurden.

Eine Depesche vom 14. ds. meldet, daß Garibaldi am 11. in Marsala landete und die Freischaaren eben mit den k. Truppen kämpften.

Turin, 14. Mai. Während der Ausschiffung (der Garibaldi'schen Schaaren?) wurden vier getödtet. Waffen und Munition wurden ausgeschifft. Andere von der Levante kommende Waffen sind einige Tage zuvor auf der Südküste Siziliens ausgeschifft worden.

London, 14. Mai. Die Reuter'sche Agentur macht eine offizielle Depesche aus Neapel von gestern Abend bekannt, lautend: Das Feuer von zwei neapolitanischen Fregatten habe vor Marsala mehrere Leute Garibaldi's getödtet. Von den zwei Dampfbooten, welche die Freischaaren transportirt haben, sey der „Lombard" in den Grund gebohrt, der „Piemonte" weggenommen worden. Die k. Truppen rückten den ausgeschifften Mannschaften entgegen.

— Wie die „Times" und „Morning-Post" in ihren heutigen Nummern berichten, wird versichert, es hätten sich 1000 Mann von der Expedition Garibaldi's bei Marsala auf Sizilien ans Land ausgeschifft. Garibaldi selbst sey nicht ans Land gegangen. Es wird eine weitere Expedition erwartet.

Spanien.

Madrid, 11. Mai. Die Armee wurde mit ungeheuerem Enthusiasmus empfangen. Man schätzt die Zahl der Fremden, welche in die Stadt gekommen waren, um dem Einzuge beizu-

wohnen, auf 80,000. Die Madrider Zeitung meldet, daß die afrikanischen Truppen eine Medaille erhalten werden und die Dauer des Feldzugs doppelt gerechnet werden soll.

Türkei.

Laut einer Depesche vom 10. ds. hätte die Pforte beschlossen, der serbischen Deputation zu erklären, daß sie das Erbfolgerecht des Fürsten Milosch im Prinzip keineswegs anerkenne.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Die Stürme in der Natur haben ausgetobt, die Luft ist gereinigt, die Bäume treiben Blätter und Blüthen hervor, möge auch der politische und kirchliche Horizont bald sich klären, möge der unirten Kirche der Pfalz Melanchthon's Todtenfeier ein Mahnruf gewesen seyn, sich zu einigen, um sich herrlicher zu entfalten. Kämpfe schaden den Menschen, schaden der Kirche nicht, — sie läutern, sie zeigen von Leben; beinahe ganz erstorbene Glieder der Kirche wachten ja in den letzten Tagen noch einmal auf und regten sich. Aber mir genügt es nicht, wenn Protestanten nur protestiren, ich möchte sie als wirkliche Christen sehen, die durch die That beweisen, daß sie die Lehre Christi verstanden haben.

Wohlan denn, ihr pfälzer Protestanten, ihr, die ihr Arndt's Vaterlandslieder, und ihr, die ihr seine Kirchenlieder mit Begeisterung singt, — ihr Deutsche, die ihr diesen Mann der Eintracht immer auf der Zunge habt, seyd einig, reicht euch die Hände über seinem Grabe und ehret damit sein Andenken. Ehrt es auch durch ein Werk der Liebe und des Friedens in dem ärmsten Thale unsers engern Heimathlandes!

Von den 300,000 Protestanten der Pfalz brauche ich dazu keine 18,000 auf meine Liste, wovon jeder eine freiwillige Gabe von einem Dreibätzner mir reicht, um eine „Arndts-Herberge" dortselbst zu bauen — in Elmstein, dessen Bewohner ohne Nahrung, ohne Verdienst wieder im Lande bettelnd herumziehen, krank heimkehren und dann, in den Hütten zusammengepfropft, dahinsiechend, Waisen hinterlassen, die an Seele und Körper verderben müssen.

Darum auf, ihr, die ihr die Religion, die unser Herr Christus gestiftet hat, so gerne eine Religion der Liebe nennt, ein schöneres Denkmal könnt ihr Arndt, dem Liebling der deutschen Nation, nicht setzen, als durch Errichtung einer solchen Samariter-Herberge zur Pflege der Kranken, zur Erziehung der Waisen; auf und reicht mir ein Scherflein aus Liebe zu Christo, aus Liebe zu den armen Brüdern!

Rumbach, im April 1860. L. Jacobi.

Bekanntmachung.

Bade-Ordnung der Stadt Zweibrücken.

Da nun die Badezeit beginnt, so sieht das unterfertigte Amt sich veranlaßt, nachstehende Bade-Ordnung vom 26. Mai 1846 wiederholt zu veröffentlichen.

Zweibrücken, den 14. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken;

Um die Bade-Anstalt dahier gemeinnütziger zu machen und die öffentliche Ordnung und Reinlichkeit daselbst während der Badezeit zu erzielen und zu sichern, sowie im Interesse der Sittlichkeit, hat, nach vorherigem Einvernehmen mit der k. Kommandantschaft und dem k. Studienrektorate dahier, auf den Grund der Gesetze vom 14. Dez. 1798, Art. 50; vom 16.—24. Aug. 1790, Art. 3, Nro. 1; vom 19.—22. Juli 1791, Tit. I, Art. 46, Nro. 1, und vom 28. Pluv. VIII, Art. 12 u. 13, — folgenden Beschluß erlassen:

I. Der Badeplatz ist Jedermann zugänglich, jedoch nur in folgender Ordnung:

Die Zeit zum Baden ist bestimmt:

Sonntags: für Erwachsene und ältere Personen bis 12 Uhr Vormittags; Nachmittags von 3—6 Uhr für die Schuljugend, von 6—8 Uhr für Erwachsene und ältere Personen.

Montags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 Uhr für die Schüler des Gymnasiums, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Dienstags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 für die Schüler des Gymnasiums, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Mittwochs: bis 12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 3—4½ für die Schüler des Gymnasiums, von 4½—6 für die Schuljugend, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Donnerstags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 für die Schüler des Gymnasiums, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Freitags: von 10—11 Uhr für die Schuljugend, von 11—12 für Erwachsene und ältere Personen; Morgens von 6—10 und Nachmittags von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 4—6 für die Schüler des Gymnasiums, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Samstags: bis 12 Uhr für Erwachsene und ältere Personen; von 1—3 Uhr für die Mannschaft der hiesigen Garnison, von 3—4½ für die Schüler des Gymnasiums, von 4½—6 für die Schuljugend, von 6—8 für Erwachsene und ältere Personen.

Der kleineren Jugend ist ein Badeplatz bei der sogenannten Holländer-Schleuße hergerichtet.

II. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, insoweit sie die öffentliche Ordnung und Reinlichkeit betreffen, nach Maßgabe der Art. 600 u. 606 des Gesetzes vom 3. Brum. IV und insofern sie die Beschädigung oder Zerstörung der Baderequisiten angehen, nach Maßgabe des Art. 479, Nro. 1 des Strafgesetzbuchs geahndet.

Versteigerungen.

Freitag den 18. und Samstag den 19. Mai 1860, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhause des Rentners Georg Lilier, lassen die Erben der in Zweibrücken verlebten Freifrau Wilhelmine v. Esebeck die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien gegen gleich baare Bezahlung versteigern, namentlich:

Mehrere Kanapeen mit gepolsterten Sesseln, 2 Pendel-Uhren, mehrere große Spiegel, 1 Sekretär, mehrere Schränke, Kleider- und Getüchschränke, Kommoden, Tische, Waschtische, Arbeits- und Nachttische, mehrere Bettladen mit Springfeder-Matratzen, Küchenschränke, Küchenschafte, Bettung und Getüch jeder Art, Bilder, mehrere feine Glas- und Porzellan-Services, silberne Löffel und Gabeln, silberne Kaffeelöffel, Theesiebchen, Ragoutlöffel u. dgl., 1 goldene Uhr mit Kette, Brochen, mehrere Fuß- und Fensterteppiche und Küchengeschirr jeder Art; sodann circa 6 Klafter buchen Scheitholz.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 23. Mai 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause, läßt Freifrau Ida Louise Charlotte Georgine v. Lilier, zu Karlsruhe wohnhafte Ehegattin des Adrian Karl Reinhard Freiherrn v. Berstett, großhrzgl. badischen Kammerherrn in Buchheim bei Freiburg im Breisgau, durch den unterzeichneten Notär für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

Bann von Homburg:

I. 41 Tagw. 4 Dez. Wiese im obern Entenweiher — in 28 Loosen.
II. 24 Tagw. 32 Dez. Wiese im untern Entenweiher — in 16 Loosen.
III. 3 Tagw. 38 Dez. Wiese in der Lohmühle.
IV. 6 Tagw. 37 Dez. Wiese in der Mastau.

Homburg, den 15. Mai 1860.

Ausmann, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 25. Mai 1860, Vormittags 9 Uhr, im Schulhause zu Althornbach, werden die der protestant. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen, auf Althornbacher Bann gelegenen Wiesen für die Jahre 1860, 1861 und 1862 verpachtet.

Zweibrücken, den 14. Mai 1860.

Der Schaffner:
Bernhard.

Wiesen-Verpachtung.

Samstag den 26. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Dellfeld, werden die der protestant. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen, auf den Bännen

von Dellfeld und Rieschweiler gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Zweibrücken, den 14. Mai 1860.

Der Schaffner:
Bernhard.

Montag den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in der diesseitigen Kanzlei, werden die Korbweiden- und Grasnutzungen längs des Dammes an dem Hornbache, Zweibrücker und Bubenhauser Gemarkung, sowie das Gras am Ufer längs der Schiller- und Linden-Allee für die diesjährige Ernte meistbietend verpachtet.

Zweibrücken, den 16. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Mittwoch den 6. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt das städtische Leihhaus zu Zweibrücken in der Fruchthalle Kleider, Weißzeug, Uhren u. s. w. versteigern.

Dienstag den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Obristlieutenant Freyberg Wittwe in ihrer Behausung dahier versteigern:

1) Gegen baare Zahlung: 2 Kanapeen mit dazu gehörigem Sessel und Stühlen, 1 nußbaumene und 1 eichene Bettlade, Schränke, Tische, Weißzeug, 2 Reitsättel, 2 ganz neue Pferdsnetze, eine Parthie Eichenholz, ein Kühwägelchen, eine Badbütte, Leitern und sonstige Mobilien.
2) Auf Borg: 2 junge Kühe, wovon die eine frischmelkig ist und die andere Anfangs nächsten Monats kalbet, ferner 1 Rindchen.

Zweibrücken, den 10. Mai 1860.

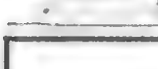
Jagdverpachtung.

Samstag den 26. Mai l. J., Morgens zehn Uhr, in dem Bürgermeistereilokale zu Ehlingen, wird die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Erfweiler-Ehlingen auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Ehlingen, den 12. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Vermischte Bekanntmachungen.



Erben Briam in Bliestastel haben ein wohlerhaltenes Billard zu verkaufen.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Rettig in Zweibrücken vom 15. und 16. Mai 1860 hat Margaretha Schuhmacher, ohne Gewerbe in Saalstadt sich aufhaltend, Ehefrau von Jakob Poth junior, Blechschmied, in Wallhalben wohnhaft, jetzt nach Amerika abgereist und ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, gegen ihren genannten Ehemann eine Gütertrennungsklage erhoben und den kgl. Advokaten Gink in Zweibrücken zum Anwalte bestellt.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gink.

Die Eröffnung unseres Geschäfts in

Kurz-, Band- und Strumpfwaaren
en gros

beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Saarlouis, im Mai 1860.

Brach & Cahen.

Französische Straße 132.

Sonntag den 20. ds.

auf Elmersberg

Harmoniemusik

durch die Sulzbacher Bergmusik.

Fein Lagerbier und gute Speisen bei prompter und reeller Bedienung. — Zum Schluß am Abend bengalische Beleuchtung.

Recht zahlreichen Besuch wünscht

Franz Derouet.

Bekanntmachung

Auf der Schneidmühle zu St. Ingbert sind in diesem Jahre wieder schöne geschnittene Dach- und Ueberbindlatten zu haben.

Die Längen der Dachlatten sind, wie immer, von 8 bis 14 Schuh, franz.; die der Ueberbindlatten von 1 bis 2 Meter.

Philipp Strack,
Verwalter.

Von der so beifällig aufgenommenen Brochure:

Das wilde Heer in Deutschland

von Dr. Mephisto

(Verlag von Franz Datterer in Freysing)

sind Exemplare der dritten unveränderten Auflage wieder in allen Buchhandlungen vorräthig.

Jedermann wird auf dieses höchst interessante Büchlein aufmerksam gemacht.

Einige hundert Backsteinplättchen sind billig abzugeben bei

Friedr. Lehmann.

Eine 1 Morgen 10 Ruthen große, in der Kesselbach gelegene Wiese ist zu verpachten durch

K. Heck.

Am letzten Jahrmarkt ist ein Regenschirm an meinem Stand stehen geblieben, welchen der Eigenthümer gegen Erlegung der Einrückungsgebühren bei mir in Empfang nehmen kann.

Joseph Lambing
in Homburg.

Unterzeichneter hat Essigbefe vorzüglicher Güte zu verkaufen.

Küfer Schwakopf.

L. Heintz im „Ochsen" hat Kleeheu zu verkaufen.

Schöne Bohnenpfähle sind jederzeit zu haben bei Gerber Dümmler.

Wittwe Embser hat Erbsenreiser zu verkaufen.

Bäcker Herchenröther hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 16. Mai.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		7	3	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn		5	25	Kornbrod, 3 „	23
Gerste, 2reihige		5	30	„ 2 „	16
„ 4reihige		5	—	„ 1 „	8
Spelz		4	27	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Speltern		—	—	Das Paar Wck 8 Sh.	2
Dinkel		—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht		—	—	„ 2. „	14
Haber		4	18	Kalbfleisch	12
Erbsen		6	30	Hammelfleisch	14
Bicken		—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		1	40	Wein, 1 Liter	24
Heu		1	42	Bier, 1 „	6
Stroh		1	24	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 15. Mai.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	50	Erbsen		5	20
Korn		5	8	Linsen		6	35
Spelz		5	4	Wicken		3	39
Speltern		—		6 Pfd. Kornbrod		21	
Gerste		5	10	3 „ Gemischtbrod		—	
Haser		4	1	2 „ Weißbrod		13	

Frankfurter Geldcours vom 15. Mai.

Pistolen	fl.	9	33-34
„ preuß	„	9	56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	38½-39½
Dukaten	„	5	29-30
Engl. Sovereigns	„	11	38-42
20-Fr.-Stücke	„	9	18-19
Preuß Kassenscheine	„	1	45½-½
Dto. Kassenanweis.	„		—
Preuß. Thlr.	„		—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt.	126¼	P.
4½ % Pfz. Maximil.- „ „	96¼	P.
4½ % d. Oestr. d. Rothsch. à fl. 101½		P.

Vom 31. Mai

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **10,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **20,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Pr. Ct. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich bei Aufträgen DIRECT zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 61. **Sonntag, 20. Mai** **1860.**

MÜNCHEN STAATSBIBLIOTHEK

Bayern.

München, 15. Mai. Aus der Schweiz ist Hr. v. Sulzerwarth aus Waadt als Gesandter hier eingetroffen, und zwar, wie es scheint, mit einem speziellen Auftrag des Bundesraths an unsere Staatsregierung, bei welcher die Schweiz diplomatisch nicht vertreten ist. Hr. v. Sulzerwarth hatte auch heute schon eine längere Unterredung mit dem Staatsminister Frhrn. v. Schrenk.

Edenkoben. Se. Maj. König Ludwig werden am 8., J. k. Hoh. Prinzessin Alexandra am 9. nächsten Monats auf Ludwigshöhe eintreffen. Am 10. werden Se. Majestät geruhen, dem Gottesdienste in der hiesigen Kirche beizuwohnen.

Oesterreich.

Wien, 15. Mai. Drei österreichische Kriegsdampfer haben Befehl erhalten, an den neapolitanischen Küsten zu kreuzen.

— An der Börse zirkulirte das Gerücht, daß Garibaldi gefangen genommen worden sey.

Triest, 11. Mai. Heute sind die wissenschaftlichen und sachverständigen Mitglieder der preußischen Expedition nach den ostasiatischen Gewässern, darunter auch der von Sachsen beauftragte Hr. Spieß, mit dem Lloyddampfer „Neptun“ nach Alexandrien abgegangen. Sie begeben sich bekanntlich direkt nach Singapur, wo sie mit den um das Kap vorausgesegelten Schiffen zusammentreffen werden. In Alexandrien wird sich ihnen der Chef der Expedition, Graf v. Eulenburg, anschließen.

Preußen.

Berlin, 13. April. Die orientalische Frage tritt heute mehr und mehr in den Vordergrund der Erörterung. Nachdem Frankreich zwischen einer Verständigung mit Rußland oder mit England lange Zeit geschwankt, scheint es sich dem Petersburger Kabinet genähert zu haben. Die Nachrichten über russische Vorbereitungen in Bezug auf den Orient mehren sich. Das gestern auch in unterrichteten Kreisen verbreitete Gerücht, Rußland konzentrire Truppen am Pruth, mag der Bestätigung bedürfen, aber man spricht davon, daß während des ganzen Winters Kriegsmaterial nach dem schwarzen Meere befördert werden und daß eine zahlreiche Handelsflotille bei Nikolajew bereit gehalten werde. Auch ist nicht zu übersehen, daß die früher im Kaukasus beschäftigt gewesene Armee frei geworden ist. Die Pforte trifft ihrerseits ihre Vorkehrungen, indem sie einen beträchtlichen Theil des zirkulirenden Papiergeldes einzieht und öffentlich verbrennen läßt. Fast alle Vertreter der Pforte im Auslande sind benachrichtigt worden, daß sie während des Sommers auf ihren Posten verbleiben müßten.

— 15. Mai. Im Abgeordnetenhause wurde die Regierungsvorlage über einen Militärkredit von 9½ Mill. Thlr. mit dem Amandement der Kommission, „einstweilige Kriegsbereitschaft“, mit 315 gegen 2 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

London, 15. Mai. Die „Times“ sagt heute, England werde in seinen Anstrengungen zur Erhaltung des türkischen Reiches nicht nachlassen, wenn Rußland an eine neue Gesandtschaft à la Menschikoff denke und Lavalette, von den heiligen Orten her bekannt, nach Konstantinopel zurückkehre.

— 16. Mai. Im Unterhause erklärt Russell, Cowley habe weder eine offizielle, noch eine private Erklärung Frankreichs erhalten, daß letzteres bei weiteren italienischen Gebietsveränderungen weitere Gebietsentschädigungen fordern müsse. Russell weiß nichts von russischen Truppenaufstellungen, doch meldete Crampton Rußland wolle wegen Mißhandlungen der Christen durch die Türken remonstriren. Cowley meldete, Thouvenel wünsche, daß derartige Remonstrationen von den Großmächten gemeinschaftlich geschehen.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. In amtlichen Kreisen wird es als ausgemacht angesehen, daß zwei englische Korvetten Garibaldi und die Seinigen bei der Landung zu Marsala unterstützt haben. Ebenso wird in denselben Kreisen versichert, daß sich ein drittes englisches Kriegsschiff nach jenem Punkte des mittelländischen Meeres begeben werde.

— Von dem Abzuge der französischen Truppen aus dem Kirchenstaate ist mehr denn je die Rede. In diesem Falle, sagt man, würde sich der Papst nach Ankona begeben und Rom, wo eine beträchtliche Garnison bliebe, in Belagerungszustand erklärt werden.

— Die „Patrie“ nennt die Nachricht von der Bewegung der Russen über den Pruth eine falsche. Das Einzige (!) sey, daß 50,000 Russen in den Südprovinzen konzentrirt seyen, die aber weder eine Bewegung ausgeführt, noch Vorbereitungen zu einem Vormarsch getroffen hätten.

— Großfürst Nikolaus ist in den Tuilerien empfangen worden.

— Die „Opinione nationale“ zeigt an, daß sie eine Subskription zu Gunsten der Unabhängigkeit Italiens eröffne und veröffentlicht die erste Liste mit einem Betrag von 1916 Frs.

— 18. Mai. Die „Patrie“ versichert, die Abfahrt der Flotte nach Neapel sey vertagt; die „Opinione nationale“ meldet als Gerücht, Messina sey in die Hände der Insurgenten gefallen.

Italien.

Turin, 10. Mai. Nach dem „Diritto“ sind die Schwierigkeiten wegen Festsetzung der neuen Grenze keineswegs beigelegt. Der Kriegsminister spricht vom Rücktritt, wenn man alle Forderungen Frankreichs zugestehe. Carlo Cattaneo veröffentlicht im „Politecnico“ einen energischen Protest gegen die Abtretung von Savoyen und Nizza.

— 15. Mai. Die Bureaux der Deputirtenkammer haben den Vertrag in Bezug auf die Abtretung Savoyens und Nizza's geprüft. Die Opposition hat erklärt, sie werde die Vertagung der Diskussion bis nach der Bestimmung der Grenzen fordern und einen darauf bezüglichen Antrag stellen.

— Nach einem Turiner Schreiben der „Gazetta di Milano“ hätte die neapolitanische Regierung der englischen erklärt, Neapels Streitmacht werde sich sogleich nach dem Abgange der Expedition Garibaldi's mit der päpstlichen vereinigen.

— 17. Mai. Die „Opinione“ meldet, es sey ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen Oesterreich, Neapel und den italienischen Herzögen abgeschlossen.

Florenz, 12. Mai. Die hiesige Garnison wurde telegraphisch an die Grenze gerufen, die Nationalgarde hat den Dienst übernommen. Agitation; Plakatanschläge: „Es lebe Ferdinand Leopold!“ Der Klerus in Florenz verweigert Tedeumgesang für das Regierungsstatut; man will ihn zwingen.

Nachrichten aus Neapel vom 12. Mai zufolge haben sich der König und die k. Familie nach Portici begeben, wo viele Truppen zusammengezogen sind. Es sind große militärische Vorkehrungen getroffen worden und große Truppenbewegungen haben stattgefunden.

Die Stadt Marsala auf Sizilien ist von neapolitanischen Truppen cernirt.

Eine Pariser Depesche vom 16. ds. meldet: Die sardinische Flotte erhielt Befehl zur Konzentrirung für jede Eventualität. Die „Patrie" schreibt: Der Telegraph bringt Nachrichten aus Süditalien: Garibaldi's Expedition ist es gelungen, Italien wieder zur Erhebung zu bringen. Die neapolitanischen Truppen besitzen nur noch die Befestigungen von Messina und Palermo. Auch in Kalabrien ist der Aufstand ausgebrochen. Ein dritter mit den andern kombinirter Aufstand ist in den Abruzzen ausgebrochen. Ein Gerücht will wissen, die französische Mittelmeerflotte gehe von Toulon ab, um die Franzosen in Neapel zu beschützen.

Nach Berichten aus Rom vom 12. Mai ist ein Theil der irischen Freiwilligen zu Ancona angelangt. Es ist gewiß, daß der König von Neapel 5 Mill. Franken als ein Darlehen gesandt hat, ohne Zinsen zu beanspruchen. Am 11. ds. ist die Summe von 1,500,000 Franken, der Ertrag der in England und Amerika gesammelten Peterspfennige, in die päpstlichen Kassen geflossen.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Mai. Fürst Gortschakoff hat vor einigen Tagen die Vertreter der Hauptmächte, mit Ausnahme des türkischen Gesandten, zusammenberufen und ihnen erklärt, die Lage der Christen in der Türkei sey unerträglich geworden; Rußland stehe im Begriff, an die Pforte energische Reklamationen zu Gunsten der Christen zu richten und hoffe zu diesem Zweck auf die Mitwirkung der andern Mächte.

Sicherem Vernehmen nach beantragte Rußland eine Konferenz der Großmächte zur Untersuchung der Frage, ob die Türkei den im Vertrage von 1856 übernommenen Verpflichtungen gegen die Christen des Orients nachgekommen sey.

Eine Depesche der „N. M. Z." vom 15. ds. sagt, Rußland habe in Turin einen energischen Protest gegen jeden Angriff auf das Königreich beider Sizilien eingelegt.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Mai. Es bestätigt sich, daß 60,000 Russen auf dem Wege nach Bessarabien sind. In Thessalien wurden Unruhen unterdrückt. Forderungen der serbischen Deputation werden von Rußland mit noch größerem Nachdruck unterstützt.

Ansbach, 15. Mai. Bei der heute hier stattgefundenen Serien-Ziehung der Ansbach-Gunzenhausener Loose sind folgende 22 Serien zum Vorschein gekommen: 290, 362, 625, 1074, 1168, 1171, 1262, 1516, 1680, 1964, 2390, 2612, 2827, 3138, 3434, 3483, 3498, 3949, 4089, 4167, 4672 und 4904. Die Gewinnstziehung erfolgt am 15. Juni.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 21. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig im Schulhause, läßt Adam Schilling, Rentner, in Zweibrücken wohnhaft, seine auf dem Banne von Contwig gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nachher läßt Hubert Thiery, Privatmann in Zweibrücken, 2 Viertel 7 Ruthen Wiese in der Merzwiese, nämlichen Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf werden folgende, dem Heinrich Lehmann, Lackirer in Zweibrücken, gehörende Wiesen, Contwiger Bannes, ebenfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet, als:

1) 3 Viertel 2 Ruthen in der Breitwiese, zwischen dem Graben und dem Bach;
2) 3 Viertel 5 Ruthen in der Schaalwiese.

Schuler, k. b. Notär.

Am nämlichen Tage, 21. Mai, Morgens 11 Uhr, werden zu Contwig im Schulhause für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

a. die Wiesen von Karl Wildt, Eigenthümer in Zweibrücken, auf Contwiger und Stambacher Bann.
b. die Wiesen von Wilhelm Heck, Kaufmann, in Havre wohnhaft, Contwiger Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 24. Mai 1860 und, wenn nöthig, an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhause des Rentners Georg Lilier, wird die Versteigerung der zum Nachlasse der verlebten Freifrau v. Esebeck gehörigen Mobilien fortgesetzt und kommen namentlich zur Versteigerung:

Tische, Schränke, Getüch- und Kleiderschränke, Kommoden, Kanapeen mit Sesseln, Pendel-Uhren, Spiegel, 1 Sekretär, Bettladen mit Springfeder-Matratzen, Küchenschränke, Küchenschafte, Bettung und Getüch jeder Art, Bilder, mehrere feine Glas- und Porzellan-Services, Silbergeräthe, 1 goldene Uhr mit Kette, Fuß- und Fensterteppiche und Küchengeschirr jeder Art; sodann circa 6 Klafter buchen Scheitholz.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 25. Mai 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, läßt Abraham Levi der Dritte, Handelsmann, in Bliskastel wohnhaft, 18 bis 20 Morgen Wiesen in den besten Lagen, Breitfurther Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden die den Gebrüdern Karl und August Schmidt allda gehörigen, in Zweibrücken am Wall stehenden Bräuhäuser mit theilweiser Einrichtung, nebst großem Hofraum und Garten, einzeln oder zusammen, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Dieselben eignen sich, ihrer Lage am Wasser und ihres ausgedehnten Umfanges wegen, zur Fabrikanlage.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird der dem obgenannten August Schmidt gehörige, am Contwiger Weg auf Zweibrücker Bann gelegene Garten mit schönem steinernen bewohnbaren Gartenhaus, worin seither frequente Bierwirthschaft betrieben wurde, auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert. — Dieser Garten stößt vorn an die Landauer Straße, hinten auf den Bach und eignet sich besonders zu Bauplätzen.

Steig- oder Kaufliebhaber wollen sich an Geschäftsmann Ott dahier oder die Eigenthümer selbst wenden.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause;

auf Anstehen der Wittwe und Erben des in Zweibrücken verlebten Kunstgärtners Karl Lommel, als: 1) dessen Wittwe Christiana Fischer, die Kunstgärtnerei betreibend; 2) Henriette Lommel und deren Ehemann Georg Wentzler, Stadtschreiber; 3) Karolina Lommel und deren Ehemann Paul Vollenweider, Lehrer; 4) Elisabetha Lommel und deren Ehemann Christian Fickeissen, Fournierschneider, die Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Wilhelm Lommel, Gärtner, interdicirt und vertreten durch vorgenannten Christian Fickeissen als Haupt- und obigen Paul Vollenweider als Nebenvormund — sämmtliche Personen in Zweibrücken wohnhaft;

werden durch den k. Notär Schuler in Zweibrücken folgende in der Ehe des verlebten Karl Lommel mit seiner hinterbliebenen Wittwe angeschaffte Immobilien, Zweibrücker Bannes, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

77 Dezimalen Pflanzgarten in 2 Parzellen.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 6. Juni 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden folgende Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

A. Wiesen des k. Appellationsgerichtsraths Spach dahier:
1 Morgen 2 Viertel 22 Ruthen in den Amtswiesen, einseits der Versteiglassser, anderseits der Altbach und Müller Brünisholz;
1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, einseits Katharina Wolf, anderseits Jakob Römer's Wittwe, — von der Dr. Schulz'schen Erbmasse herrührend; — beide Wiesen Zweibrücker Bannes.

B. Des Rentners Georg Lilier dahier:
5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen im Brühl, bei der Ixheimer Mühle, Ixheimer Bannes, — in geeigneten Loosen.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 23. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, wird der dem Christian Lucius, Golbarbeiter, in Zweibrücken wohnhaft, zugehörige Garten mit Gartenhaus, auf Zweibrücker Bann, an den Gerbhäusern, neben Michael Kunst und Ludwig Blum gelegen und 23 Dezimalen enthaltend, in Eigenthum versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 8. Juni 1860, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Beileisterhofe bei Zweibrücken, läßt die Wittwe von Jakob Stalter daselbst folgende Früchte auf dem Halm versteigern:

21 Morgen Kern,
25 „ Weizen,
12 „ Dinkel und
5 „ Kohl.

NB. Die Erlöse sind bestimmt, unter die Gläubiger der Wittwe Stalter vertheilt zu werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 23. Mai 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg auf dem Stadthause, läßt Freifrau Ida Louise Charlotte Georgine v. Lilier, zu Karlsruhe wohnhafte Ehegattin des Adrian Karl Reinhard Freiherrn v. Berstett, großherzgl. badischen Kammerherrn in Buchheim bei Freiburg im Breisgau, durch den unterzeichneten Notär für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten:

Bann von Homburg:

I. 41 Tagw. 4 Dez. Wiese im obern Entenweiher — in 28 Loosen.
II. 24 Tagw. 32 Dez. Wiese im untern Entenweiher — in 16 Loosen.
III. 3 Tagw. 38 Dez. Wiese in der Lohmühle.
IV. 6 Tagw. 37 Dez. Wiese in der Mastau.

Homburg, den 15. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Freitag den 25. Mai 1860, Morgens um 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Homburg gehörigen Karlsbergerhofe, läßt Herr Rittergutsbesitzer Eduard Zachariä von Lingenthal zu Großmehlen durch den unterzeichneten Notär ungefähr 160 Morgen Wiesen, gelegen am Karlsbergerhofe, in der Reihersbach, der Binsenkappe und am Louisenhoch, Alles Homburger Bannes, loosweise für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Gleich darauf wird auf nämliches Ansuchen zur Versteigerung der diesjährigen Klee-Ernte von 20 Morgen Karlsbergerhoflandes geschritten.

Homburg, den 16. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Montag den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in der diesseitigen Kanzlei, werden die Korbweiden- und Grasnutzungen längs des Dammes an dem Hornbache, Zweibrücker und Bubenhauser Gemarkung, sowie das Gras am Ufer längs der Schiller- und Linden-Allee für die diesjährige Ernte meistbietend verpachtet.

Zweibrücken, den 16. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Die am 10. lauf. Mts. vorgenommene Minderversteigerung der Arbeiten zur Herstellung des Thalübergangs bei Mauschbach, welche veranschlagt sind:

		fl.	kr.
1)	Erdarbeit zu	1200	—
2)	Versteinung der Fahrbahn zu	761	16
3)	Kunstbauten, bestehend in der Erbauung einer steinernen Brücke mit zwei Bögen über die Trulb und eines Durchlasses, zu	4394	57
	im Ganzen zu	6356	13

hat die Genehmigung hoher kgl. Regierung nicht erhalten.

Die betreffenden Arbeiten sollen nunmehr auf dem Submissionswege vergeben werden.

Diejenigen, welche die Ausführung dieser Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hiermit eingeladen, ihre Submissionen schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Submission auf die Arbeiten zur Herstellung des Thalüberganges bei Mauschbach" — bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Die Submissionen können auf die einzelnen Arbeiten sowohl, als auf das Ganze gemacht werden und haben die Abgebote nach Prozenten zu geschehen.

Am kommenden Samstag den 26. lauf. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden behufs Errichtung des Vergebungsaktes die eingelaufenen Submissionen auf diesseitiger Amtskanzlei in Gegenwart der Submittenten eröffnet werden, bis wohin Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft zur Einsicht hierorts bereit liegen.

Zweibrücken, den 18. Mai 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 23. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, werden im Gemeinderathssaal zu Waldmohr die Gestütswiesen des Jägersburger und Eichelscheider Hofgutes für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte loosweise öffentlich verpachtet.

Zweibrücken, den 8. Mai 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Mittwoch den 23. d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem Stadthause in Homburg, werden die dem F. Horstmann, Ingenieur in Darmstadt, gehörigen Wiesen unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum durch Notär Ansmann versteigert, nämlich:

Pl.-Nr. 2245. 172 Dezimalen Wiese in der Mastau, neben Appellationsgerichtsrath Popp.
Pl.-Nr. 2250. 177 Dez. Wiese allda, neben demselben.

Jagdverpachtung.

Mittwoch den 30. Mai nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Großsteinhausen, wird die Feld- und Waldjagd auf dem Banne der Gemeinde Walshausen auf einen weitern Bestand von 6 Jahren verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden

Großsteinhausen, den 16. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Maraschino pr. Fl. à 1 fl. 45 kr. und 2 fl., **Chartreuse** à 3 fl., **Batavia de framboises** à 2 fl. 48 kr., **Eau d'or et d'argent** à 2 fl. 12 kr., **Maltheser-Kümmel, Extrait d'Absynthe, Eau de Noyeaux, Chery Cordial** à 1 fl. 45 kr., **Stibbes Bitter** à 40 kr. und 1 fl. 12 kr., sowie alle gewöhnlicheren Liqueure à 1 fl. 12 kr. pr. Fl.;
feinsten Rum und Arrac à 36 kr. pr. Sch., bei größerer Abnahme billiger;
Senf in Töpfchen (Moutarde de Dijon) à 18 kr.;
Kardinal-, Bischof- u. Maiwein-Essenz pr. Fl. à 24 u. 36 kr.;
Chocolade ff. ohne Gewürz à 40, 48 u. 56 kr., mit Vanille à 1 fl. 4 kr.;
Cacao-Masse à 1 fl. pr. Pfd.;
Backwerk zu Thee und Kaffee immer frisch Sonntags und Mittwochs.

Ph. Faber, Konditor.

Mineralwasser

frischer Füllung,

als: Selters, Naggozzi, Homburger, Weilbacher Schwefel, Emser, Friedrichshaller, Seidschützer und Pillnaer Bitterwasser.

Alle andern Sorten Mineralwasser werden auf Bestellung schnellstens besorgt.

W. Wery.

Knochenmehl

und

Peru - Guano

zu jeder Zeit in bester Qualität billigst bei

E. DÜMMLER in Homburg,
BRÜCK & WELCKER in Zweibrücken.

Sommerröcke

(Paletots)

à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 45 kr. und 2 fl. pr. Stück

bei

P. Lellbach's Wittwe.

Frische Schweizerbutter,

pr. Pfd. 34 kr., ist eingetroffen bei

J. Jehle.

Seidenraupeneier

sind unentgeltlich zu beziehen; wo, ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Branntweinkessel wird zu kaufen gesucht von

Karl Fleischbein
in St. Ingbert.

Malzbonbons, ausgezeichnete,
Rettigbonbons,
Chokoladebonbons,
Zitronenbonbons,

pr. Pfd. von jeder Sorte 26 kr., ½ Pfd. 13 kr., ¼ Pfd. 7 kr. bei

Joseph Schwarz
in Homburg.

Nicht zu übersehen!

Mein reichhaltiges Assortiment in

Sommer-Herrenanzügen

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Wem daran gelegen ist, geschmackvolle und dauerhafte Waare um billigen Preis zu kaufen, der besuche mein Magazin. Man wird staunen über die Güte und Wohlfeilheit der in meinem Lager befindlichen Sommerkleider.

Rock, Hose und Weste zu dem beispiellos billigen Preise von 4 Thalern oder 7 Gulden !!!

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur in der Maximiliansstraße.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine seitherige Wohnung verlassen und nun in seinem eigenen Hause, neben Herrn Kaufmann Knerr, wohnt. Zugleich erlaubt er sich, sein reichhaltiges Uhrenlager in empfehlende Erinnerung zu bringen; auch werden alle in sein Fach einschlagende Reparaturen sorgfältigst ausgeführt.

C. Aberle, Uhrmacher.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung im Daniel Hock'schen Hause verlassen und diejenige bei Jak. Schauß, im früher Dahl'schen Hause, der Kirche gegenüber, bezogen.

Friedr. Schwarz,
Wirth und Krämer
in Webenheim.

Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte sind zu verpachten:

Auf Zweibrücker Bann:
1 Morgen im Königswinkel;
2 „ in den Stegwiesen;
2 „ 2 Viertel im Judenthal.

Auf Ixheimer Bann:
1 Morgen 1 Viertel im Nebenüber.

Auf Einöder Bann:
4 Morgen im untern Brühl.

Näheres bei Geschäftsmann **Kohl.**

Die Bade-Anstalt des Unterzeichneten ist nunmehr für Sturz-, Regen- und warme Bäder geöffnet und ladet derselbe zu deren Besuche höflichst hiermit ein.

Chr. Fickeissen.

Es können jeden Tag warme und kalte Bäder genommen werden bei

Ludw. Barthel.

Bei Unterzeichnetem können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die Lehre.

L. Schwarz, Schuhmacher.

Auf ein größeres Gut wird sogleich ein Viehwärter, der zugleich mit dem Melken gut umgehen kann, gesucht. Guter Lohn wird zugesichert. Näheres in der Exped. d. Bl.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend um ½8 Uhr Probe.

Cäcilien-Verein.

Pfingstmontag, am 28. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an:

Große Produktion

in den obern Ladenberger'schen Lokalitäten zu Bubenhausen.

Die Mitglieder zeigen ihre Vereinskarten vor; Fremde zahlen 1 fl.

Näheres durch die Zettel.

Der Ausschuß.

Pfingstmontag den 28. ds. auf dem Kirchheimerhof bei Breitfurth:

Maifest mit **Harmoniemusik** und **Gesangproduktion**

durch die Webenheimer Liedertafel.

Höflichst ladet hiezu ein

J. Bitsch.

Am Pfingstmontag findet auf der

Ruine Sickingen bei Landstuhl

das herkömmliche **große Maifest** statt. Für Harmoniemusik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Von heute an

Lager-Bier

in der Haus- und Gartenwirthschaft von

Georg Helwig.

Heute Sonntag den 20. Mai wird in der Wirthschaft von Ignaz Habereder Bock ausgeschenkt, wozu derselbe höflichst einladet.

Sonntag den 20. ds.

Blechmusik-Produktion

im Tivoligarten

durch eine Abtheilung der Hornisten des k. 4. Jägerbataillons.

Anfang: 3 Uhr. — Entrée: 3 Krzr. à Person.

Sonntag den 20. ds.

Harmoniemusik

bei Friedr. Durst
in Ixheim.

Heute Abend

Quartettmusik

im Gasthaus zum Lamm.

Auf dem Wege von hier bis zum Ixheimerwerk wurde ein neuer grauer Filzhut verloren, welchen der redliche Finder gegen Belohnung bei Hrn. Hutmacher Tiemann dahier abgeben wolle.

Sonntag den 13. ds. blieb in der Wirthschaft von Ferd. Kegel ein Regenschirm stehen. Wer über denselben nähere Auskunft geben kann, möge sich, gegen Belohnung, in der Exp. d. Bl. melden.

Ein junger weiß und schwarzer Pudel hat sich verlaufen; man bittet freundlichst um Rückgabe gegen Belohnung — Kirchenplatz, Haus-Nr. 196.

Erben Briam in Bliesmengen haben ein wohlerhaltenes Billard zu verkaufen.

Ca. 60 Zentner

gutes Wiesenheu werden um billigen Preis zu verkaufen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Kleestück von 2¼ Morgen, an der Viehtrift, nahe bei der Stadt, gelegen und dem Advokaten Glasser gehörig, ist für die diesjährige Ernte zu verpachten.

Jos. Bärmann auf der Beedermühle hat circa 300 Zentner süßes Heu, in Homburg sitzend, zu verkaufen.

1½ Morgen ewiger } Klee
2½ „ rother }
sind zu verpachten bei G. D. Dümmler.

Ph. Keller hat noch Heu und Ohmet zu verkaufen.

Ein Kleestück ist zu verpachten; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Schöne Bohnenpfähle sind jederzeit zu haben bei Gerber Dümmler.

Wagner Singer hat einen Kleeacker von 1 Morgen 1½ Viertel zu verpachten. Auch hat derselbe seinen Todtenwagen zu verkaufen.

H. Toussaint hat in seinem Hause in der Hauptstraße den 3. Stock zu vermiethen; ferner hat derselbe 10 Morgen blauen Klee zu verpachten und Kleeheu zu verkaufen.

Pferde-Dünger,

Lammstraße Nr. 228.

Bei L. Wolff, Schlosser, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Katharina Mende in Hilschenhausen sucht einen Dienst als Säugamme.

In Homburg wird nächste Woche der Kellerhals wieder getüncht.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 16. Mai.

	pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	7 —
Korn	5 17
Spelz	4 21
Speltzern	— —
Gerste 2reihige	— —
„ 4reihige	— —
Mischfrucht	5 21
Haser	4 10
Erbsen	5 58
Bohnen	— —
Wicken	3 40
Kartoffeln	1 30
Kohlsamen	— —

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Kornbrod, 3 „	22
„ 2 „	15
„ 1 „	8
Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Kuhfleisch	14
„ 2. „	—
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	12
Schweinefleisch	16
Butter, 1 Kar.	30

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile: wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 62. Dienstag, 22. Mai 1860.

Bayern.

München, 14. Mai. Die Staatsregierung beabsichtigt bei dem nächsten Landtage im Budget pro 1861—67 eine Summe zu verlangen, durch welche es möglich wird, den Gehalt der Schullehrer an den deutschen Knabenschulen auf mindestens 300 fl., den der Verweser auf 250 fl. und den der Schulgehilfen auf 150 fl. festzusetzen, damit aber schon jetzt die Schullehrer in Oberbayern dieser Wohlthat theilhaftig werden, hat heute der versammelte Landrath die Summe von 2733 fl. in sein Budget pro 1860/61 eingesetzt. Aehnliches wird wohl in den übrigen Kreisen geschehen.

— Die von der Staatsregierung beabsichtigte Errichtung von Realgymnasien ist aus finanziellen Gründen bis nach Feststellung des Budgets für die nächste Finanzperiode vertagt worden. Inzwischen senden bereits viele Städte Deputationen mit der Bitte hieher, solche Realgymnasien zugewiesen zu erhalten.

Speyer, 11. Mai. (Landrathsverhandlungen.) Nach Eröffnung der heutigen vierten Sitzung übergaben nachbenannte Landraths-Mitglieder folgende Anträge: 1) Herr Wendel: a. die vollständige Vergütung der Fourageliefernngen an k. Truppen-Abtheilungen; b. das Vermögen widerspenstiger Konskribirten und Deserteure und c. die Heimaths-Verhältnisse der Schullehrer in der Pfalz betr. 2) Herr Jordan beantragt die Einbringung eines neuen Gemeindegesetzes für die Pfalz beim nächsten Landtage, welches, im Sinne des Selfgovernments abgefaßt, die Wahl der Gemeindevorstände durch die Gemeinde und die Unabsetzbarkeit der Gemeinderäthe statuiren solle. 3) Herr Frühis: die Errichtung von Realgymnasien betr. Die vier ersten Anträge wurden dem fünften, der letztere dem vierten Ausschusse zur Begutachtung überwiesen. Hierauf erstattete im Namen des zweiten Ausschusses Herr Benzino Bericht über die Rechnungsergebnisse der ehemals gräflich Leyen'schen Waisenhausstiftung in Blieskastel pro 1858/59, welche nachstehende Resultate ergab: Die Einnahme beträgt 6405 fl. 51½ kr., die Ausgabe beträgt 5808 fl. 21 kr. Ueberschuß 597 fl. 30½ kr. Hievon ab die Ausstände mit 30 fl. 29 kr., bleibt der Rechner baar schuldig: 567 fl. 1½ kr. Nach Erledigung dieses Gegenstandes berichtete Herr Heß im Namen des ersten Ausschusses über die Rechnung der Fonds für Gemeindezwecke pro 1858/59, welche folgende Resultate ergab. Einnahmen: 1) Einnahms-Ueberschuß pro 1857/58 11,326 fl. 14½ kr., 2) Rechnungs-Defekte und Rückersätze 900 fl., 3) Polizei- und Zuchtpolizeistrafen aus dem Jahre 1858/59 25,121 fl. 56½ kr., Summa 37,347 fl. 10¾ kr. Ausgaben: 1) für Pfarrhausbauten 500 fl., 2) zu Schulrequisiten 153 fl., 3) zu Straßenbauten 9977 fl. 40 kr., 4) Unterstützungen: a. an Feuerwehren 200 fl., b. an Gemeinden für verschiedene Zwecke 3237 fl. 40 kr., c. an Hospitäler 400 fl., d. an die St. Johannis-Vereine 1565 fl., e. an Kleinkinderbewahranstalten 400 fl., f. an Rettungshäuser 1500 fl., g. für Wetterschaden 2000 fl., 5) für den Maximilians-Getreidefond 1000 fl., 6) Remunerationen an Straßenwärter 10 fl., 7) diverse Zahlungen 509 fl. 9 kr., 8) Beitrag zu Kultuszwecken 900 fl., Summa 22,332 fl. 29 kr. Nach Vergleich der Ausgabe mit der Einnahme verbleibt demnach ein Aktivbestand von 15,014 fl. 41¾ kr. Die Rechnung gab zu keinerlei Beanstandung Anlaß. Im Namen des dritten Ausschusses erstattete sodann dessen Mitglied Herr Hilgard Bericht über das Distriktsstraßenwesen und der Landrath, die Anträge dieses Ausschusses sich aneignend, sah sich zu folgenden Bemerkungen veranlaßt: 1) Der Landrath habe aus den Mittheilungen k. Regierung mit Vergnügen entnommen, daß von derselben aus Polizeistrafsonds für Herstellung neuer Distriktsstraßen nachträglich pro 1858/59 noch 8000 fl., dann zu den vom Landrathe im Budget pro 1859/60 eingestellten 8000 fl. noch 6000 fl. bewilligt worden seien, für welche bedeutende Zuschüsse derselbe seine freudige Anerkennung auszusprechen sich verpflichtet fühle. (Die Vertheilung und Verwendung obiger Summen ist aus den Kreisamtsblättern von 1859 № 56 und von 1860 № 21 ersichtlich.) 2) Die Verwendung der im Kreisbudget pro 1859/60 eingestellten 40,000 fl. für Unterhaltungskosten ausgebauter Distriktsstraßen, wie solche im Amtsblatt von 1860 № 4 nachgewiesen ist, gebe zu keiner Erinnerung Anlaß. 3) Für das Jahr 1860/61 sollen nach den Anträgen der k. Regierung als Beitrag für Straßenneubauten abermals 8000 fl. eingestellt werden. Dabei spreche der Landrath die Hoffnung und den Wunsch aus, die k. Regierung möge dieser Summe abermals einen angemessenen Beitrag aus Polizeistrafsonds beifügen und bei Vertheilung derselben die bisher weniger bedachten Landkommissariatsbezirke nach Bedürfniß vorzugsweise berücksichtigen. 4) Als Beitrag zu den Unterhaltungskosten ausgebauter Distriktsstraßen seyen zur Vertheilung in der bisherigen Weise wieder einzustellen 40,000 fl. 5) Die Länge der am 1. Okt. 1859 ausgebaut gewesenen Distriktsstraßen betrage 830,371 Meter oder 224 geographische Stunden, deren Unterhaltung erfordere die Summe von 155,096 fl., also gegen den Bedarf des Vorjahres zu 138,404 fl. ein Mehr von 16,692 fl. Angesichts dieser bedeutenden, mit jedem Jahre zunehmenden Opfer der Pfalz für das Distriktsstraßenwesen, wozu noch diejenigen der einzelnen Gemeinden für ihre, eine Länge von 273 Stunden betragenden chaussirten Wege kommen, glaube der Landrath gewiß gerechtfertigt zu seyn, wenn er auch dieses Jahr wieder seine Bitte erneuere, es möge allerhöchsten Orts die Aufnahme der schon früher bezeichneten Distriktsstraßen in die Reihe der Staatsstraßen baldthunlichst gestattet und die Pfalz auch in dieser Beziehung den jenseitigen Kreisen mehr gleichgestellt werden; denn während in der Pfalz bei 224 Stunden Distriktsstraßen nur circa 157 Stunden Staatsstraßen bestünden, kämen auf jeden der 7 jenseitigen Kreise 245 Stunden Staatsstraße, wobei noch zu berücksichtigen sey, daß schon die geographische Länge der Pfalz die Nothwendigkeit von durchlaufenden Verkehrsstraßen weit mehr bedinge, als dies im jenseitigen Bayern der Fall sey. 6) Der Landrath könne nicht umhin, seinen Wunsch zu wiederholen, es möge so bald als möglich die schon so oft in Aussicht gestellte Brücke über die Nahe bei Ebernburg auf Staatskosten erbaut werden, selbst dann, wenn die projektirte Alsenz-Eisenbahn zur Ausführung kommen sollte, da auch dann noch das Bedürfniß einer ungestörten bequemeren Verbindung zwischen den beiden Ufern fortbestehen würde. 7) Ebenso glaube der Landrath den schon lange in Aussicht gestellten Bau der Staatsstraße von Godramstein an das deutsche Thor zu Landau wieder in Anregung bringen zu müssen. Sodann erstattete das Mitglied des dritten Ausschusses Herr Pfarrer Ehmannt Vortrag über das deutsche Schulwesen. Die Rechnungs-Nachweise pro 1858/59 erhielten die Genehmigung des Landrathes ohne Beanstandung; dagegen machte derselbe hinsichtlich des von der k. Regierung vorgelegten Etats pro 1860/61 folgende Bemerkungen: 1) Die Kreisausgaben für die deutschen Schulen pro 1860/61 betragen nach diesem Etat im Ganzen 89,436 fl. 17 kr., also um 3891 fl. mehr, als im Vorjahre. Diese Mehrausgabe besteht in der Erhöhung der Beiträge für Schulhausbauten von 4000 fl. auf 6000 fl. und in dem Postulate von 1891 fl. zur Gründung

neuer Schulstellen und Erhöhung von Lehrergehalten. Der Landrath ertheilte diesem Etat, jedoch unter folgenden Bemerkungen und Beschränkungen, seine Genehmigung: 2) Derselbe bewillige zwar auch für das Jahr 1860/61 den Beitrag von 36,170 fl. 4 kr. zur Ergänzung der Kongrua der deutschen Schulstellen, fühle sich aber verpflichtet, die seit dem Jahre 1855 jedes Jahr wiederholte und wohlbegründete Reklamation hinsichtlich der Zuschüsse aus dem Staats-Aerar für das deutsche Schulwesen in Erinnerung zu bringen und die zuversichtliche Hoffnung auszusprechen, es möchten doch endlich die auf diese Reklamation gegebenen Versprechungen und zwar im Einklange mit den in dem Landraths-Protokolle des vorigen Jahres formulirten Anträgen erfüllt und das Mißverhältniß, daß die jenseitigen Provinzen für ihre deutschen Schulen aus dem Staats-Aerar die Summe von 392,829 fl. beziehen, die Pfalz dagegen 2200 fl. erhalte und daß die Pfalz, ohne die Opfer der Gemeinden, hiefür die Summe von 74,836 fl. verwendet, während die jenseitigen Kreise und Gemeinden in dieser Beziehung beinahe gar nichts leisten, — ausgeglichen werden. 3) Den postulirten Beiträgen für Schulhausbauten zu 6000 fl. ertheilte der Landrath seine Zustimmung. 4) Dem Postulate von 1891 fl. zur Gründung neuer Schulstellen und zur Erhöhung von Lehrergehalten wurde vom Landrathe jedoch die Genehmigung versagt, weil Anträge der Art sich jedes Jahr wiederholen und weil eben die große Opferwilligkeit der Pfalz in den Ausgaben für die deutschen Schulstellen höchsten Orts dazu mitgewirkt hat, die vom Landrathe oft wiederholten wohlbegründeten Ansprüche an die für das deutsche Schulwesen bestimmten Zentralfonds abweislich zu bescheiden. In Folge dieser Beschlüsse wurden die Ausgaben für das deutsche Schulwesen festgesetzt auf die Summe von 87,545 fl. 17 kr. Hiermit wurde die heutige Sitzung geschlossen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 12. Mai den Baubeamten Karl Bleßmann von Ludwigshafen nach Kirchheimbolanden zu versetzen und die Baubeamtenstelle in Ludwigshafen dem bisherigen Eisenbahnbau-Ingenieur Ludwig Hepp aus Edenkoben, dermalen Sektions-Ingenieur in Hersbruck, zu verleihen.

Ferner haben Se. Maj. der König Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 12. Mai zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Contwig, Bdkfts. Zweibrücken, von dem Bischofe zu Speyer dem seitherigen Verweser derselben, Priester Karl Heinrich Weber, die kath. Pfarrei Fischbach, Bdkfts. Pirmasens, von demselben Bischofe dem Priester Johann Peter Legrum, Pfarrer zu Münchweiler, Bdkfts. Homburg, verliehen werde; unterm 14. Mai die kath. Pfarrei Duttweiler, Bdkfts. Neustadt a. d. H., dem Priester Jakob Diebold, Pfarrer zu Annweiler, Bdkfts. Bergzabern, zu übertragen.

Durch allerhöchste Entschließungen vom 12. Mai ist dem zweiten Pfarrer zu Otterberg, Karl Ernst Leberecht Tröger, die erste prot. Pfarrstelle daselbst und dem Pfarrer und Distriktsschulinspektor Joh. Michael Bruch von Thaleischweiler die prot. Pfarrstelle zu Rieschweiler verliehen worden.

Preußen.

Berlin, 15. Mai. Se. k. Hoh. der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm haben nunmehr zugesagt, der am 25. d. M. stattfindenden Eröffnung der Rhein-Nahebahn beizuwohnen. Im Gefolge derselben werden sich unter Anderen der Handelsminister, v. d. Heydt, und der Minister des Innern, Graf Schwerin, befinden.

Baden.

Karlsruhe, 15. Mai. Die erste Kammer hat sich mit 13 gegen 8 Stimmen gegen die Konvention mit Rom und für Einschlagung des Gesetzgebungswegs ausgesprochen.

Freie Städte.

Frankfurt, 13. Mai. Bereits ist die Mehrzahl der Bevollmächtigten zu der am Dienstag hier zusammentretenden Postkonferenz dahier eingetroffen; für einzelne Staaten sind die Kommissäre hier selbst in den eingeweihten Kreisen zur Stunde noch nicht bekannt. Wir erfahren übrigens aus bester Quelle, daß nicht nur der Minimalportosatz für den internationalen Briefverkehr, sondern auch für Packete bis zu vier Meilen Entfernung ermäßigt werden soll, so daß das einfache Packet in der Folge nur 4 kr. (1 Sgr. und 5 österr. Neukreuzer) für eine Wegstrecke von vier Meilen kosten würde. Auch für Fahrpoststücke, die über vierzig Meilen weit gehen, ist eine Herabsetzung auf 18 kr. (5 Sgr.) projektirt.

— 15. Mai. Heute hielt die dahier zusammengetretene vierte deutsche Postkonferenz ihre erste Sitzung.

Schweiz.

Genf, 10. Mai. Die Komödie in Savoyen ist noch nicht ausgespielt. Man weiß, wie man in Nordsavoyen die Sympathien für die Schweiz unterdrückte und die sog. Begeisterung für Anschluß an Frankreich weckte. „Ja und Zone“ hieß die Zauberformel. Für Frankreich war die erste Hälfte, für Nordsavoyen die zweite Hälfte die Hauptsache, so daß Manche erklärten, „sie würden Zone (freie Handelszone) stimmen.“ Nun, nachdem das Resultat so glücklich ausgefallen ist, bekommen die Blätter und übrigen Agenten den Befehl, gegen die Zone zu agitiren, und das geschieht denn auch mit einer Schamlosigkeit, die ihres Gleichen sucht. Schreibt doch der „Bon Sens“ von Annecy mit dürren Worten: „Wir haben das Programm „„Frankreich und Zone““ unterstützt, weil wir dies für ein ausgezeichnetes Mittel hielten, die Meinung in Nordsavoyen zu befriedigen und die schweizerischen Ansprüche abzuweisen; aber jetzt, da der Sieg errungen ist, kann man mit Ruhe urtheilen, sich sammeln und ein ernstliches Inventarium aufstellen.“ Dies thut denn auch der „Bon Sens“ mit der größten Gewissensruhe; die Zone wird als das größte Unglück für Nordsavoyen geschildert. Der „Moniteur von Nordsavoyen“ theilt mit, daß einige Handelsleute von Annecy eine Petition an den Kaiser eröffnet haben, welche schon mit notablen Unterschriften bedeckt sey und das drohende Uebel der Zone beschwören wolle.

— Die französischen Blätter fangen an, die gröbsten Lügen über angebliche Mißhandlungen französischer Unterthanen in der Schweiz auszustreuen. Sie sagen freilich nichts davon, wie französische Agenten in der Schweiz, namentlich hier in Genf, herumstreifen und gerechte Züchtigungen herausfordern. So trieben sich kürzlich zwei Zuaven auf dem Exerzierplatze herum, drangen in den den Zuschauern verbotenen Raum ein, spotteten laut über die Truppen, bis sie endlich von einem Berner Soldaten durchgebläut wurden.

Großbritannien.

London, 17. Mai. Die „Morning-Post“ veröffentlicht eine Depesche aus Paris, welche meldet, daß die Situation bedeutend verwickelter geworden sey, weil ein Truppenkorps Garibaldi's auf dem Wege nach Neapel das Gebiet des Kirchenstaates betreten habe.

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Die Regierung hat, wie man sagt, Depeschen aus Neapel erhalten, wonach König Franz II. in der prekären Lage, in welcher er sich befinde, die Hilfe einer auswärtigen Intervention verlangt.

Italien.

Das Dampfboot „Italia“, welches am 16. ds. in Marseille angekommen ist, meldet, daß in Folge einer aus der Aemilia eingelaufenen Depesche 5000 Mann eiligst von Mailand aufgebrochen und in Genua eingeschifft worden sind. Dieser Truppenmarsch wird durch eine Bewegung des Generals Lamoricière motivirt.

Laut Berichten aus Neapel vom 12. Mai hatte sich des Hofes in Folge des Gerüchtes, daß Garibaldi einen Handstreich gegen Kalabrien beabsichtige, ein panischer Schrecken bemächtigt. Die Juwelen, Diamanten und werthvollen Gemälde waren für alle Fälle eingepackt worden. — Der Dampfer „Electrique“ war, mit 200 Flüchtlingen an Bord, in Neapel angekommen. Am 10. ds. hatte daselbst eine Kundgebung stattgefunden, an welcher sich 30,000 Personen betheiligten; die Truppen verhielten sich ruhig; die Polizeiagenten tödteten und verwundeten zehn Personen; Tags zuvor waren vier Polizeiagenten erdolcht gefunden worden.

In Sizilien scheint die Zahl der Insurgenten bedeutend zu seyn, da ihre Schlachtlinie sich von Trapani bis Monreale ausdehnt.

Nachrichten aus Palermo vom 16. ds. melden: Garibaldi war am 15. zu Alcamo, ein Treffen fand bei Pioppa statt, wo die k. Truppen zurückgeworfen wurden. Ueber Palermo ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Neapel, 18. Mai. Die Garibaldi'schen Schaaren wurden von den Truppen des Königs bei Calatafimi mit dem Bajonett lebhaft angegriffen und vollständig in Verwirrung gebracht. Die Garibaldi'schen mußten eine Fahne und viele Verwundete, darunter einen Befehlshaber, auf dem Schlachtfelde zurücklassen.

Spanien.

Madrid, 15. Mai. Die Nachricht vom Ausbruche eines Bürgerkrieges in Marokko wird von verschiedenen Seiten bestätigt. — Die spanischen Bevollmächtigten sind von Tetuan zurückgekehrt.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Mai. Anläßlich der Mittheilung, welche Fürst Gortschakoff in Betreff der Türkei dem diplomatischen Korps gemacht, hat der Gesandte von England sofort gegen die Absichten Rußlands protestirt.

Türkei.

In Triest ist folgende Nachricht aus Konstantinopel vom 12. ds. eingetroffen: Der Marquis v. Lavalette, der französische Gesandte zu Konstantinopel, brachte, wie man sagt, eine Note seiner Regierung mit, worin die Ausführung des Hatti Humajum verlangt wird.

Mainzer Handelsbericht vom 18. Mai.

Die Zufuhren von Getreide zur Halle waren heute schwach, doch konnten sich die Preise nur mühsam behaupten und brachten für Weizen per 200 Pfd. 13½—14 fl. Korn 180 Pfd. 9½—9⅝ fl. Gerste 160 Pfd. 8 fl. Außerhalb der Halle bei flauer Tendenz schleppendes Geschäft. Weizen 13½—14 fl. Korn 10—10½ fl. per 200 Pfd. Rüböl etwas matter, eff. 22 fl., per Okt. 23 fl. per 100 Pfd. Die Meinung für die Kohlernte hat sich günstiger gestellt. Die Pflanze ist am Abblühen und setzt stark an, so daß sich immer noch eine gute Mittelernte hoffen läßt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In jüngster Zeit wurde der Kugelfang der hiesigen Garnison, gelegen im Ernstweiler Thälchen, auf muthwillige und boshafte Weise durch bis jetzt unbekannte Hand mehrmals beschädigt und zerstört. Die gepflogenen Recherchen hatten bis jetzt nicht das gewünschte Resultat; ich stelle deßhalb, unter Veröffentlichung dieser sträflichen Handlungen, an Jedermann, der bezüglich der Zerstörungen oder der Thäterschaft irgend Anhaltspunkte an die Hand zu geben vermag, das Ansuchen, mir ungesäumt Anzeige zu erstatten.

Bei dieser Gelegenheit mache ich auch auf das Verbot des Ausgrabens von Bleikugeln an obigem Kugelfang nachdrücklichst aufmerksam.

Zweibrücken, den 19. Mai 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung pfälzischer Industrie-Erzeugnisse zu Kaiserslautern im Herbste 1860 betr.

Nach §. 6 des Programms für obige Industrie-Ausstellung müssen alle zur Ausstellung bestimmten Gegenstände bis längstens 1. August l. Jrs. bei den am Sitze jedes kgl. Landkommissariats bestellt werdenden Spezialkommissionen, möglichst nach Größe und Stückzahl bezeichnet, angemeldet seyn.

Zu diesem Zwecke hat sich auf Einladung des Komite's von Kaiserslautern eine Spezialkommission für den Landkommissariatsbezirk Zweibrücken gebildet, welche aus nachgenannten Personen besteht:

1. Damm, k. Landkommissär,
2. Heinr. Simon, Plüschfabrikant,
3. Joh. Bapt. Wolff, Maschinenfabrikant,
4. Ludw. Lang, Tuchfabrikant,
5. Friedr. Lindemann, Glockengießer,
6. Ph. Keller, Adjunkt u. Schreinermstr.,
7. Max Sedelmaier, Zeichnungslehrer,
8. Aug. Rohe, Realienlehrer an der k. Gewerbschule, — alle in Zweibrücken wohnhaft.

Dieser Spezialkommission sind folgende Funktionen zugewiesen:

1) auf möglichst zahlreiche Beschickung der Ausstellung mit gediegenen Erzeugnissen, insbesondere der bedeutenderen und der in gedeihlicher Entwickelung begriffenen Industriezweige des Bezirks zu wirken;
2) die nach obenerwähntem §. 6 des Programms vorgezeichneten Anmeldungen der Ausstellungsgegenstände nach Stückzahl und Größe von den Ausstellern entgegenzunehmen und dieselben dem Komite in Kaiserslautern zu notifiziren;
3) nach Möglichkeit für Vereinigung mehrerer oder aller Aussteller eines Ortes bei Uebersendung der Gegenstände zu sorgen, wodurch bessere und wohlfeilere Verpackung und Verminderung der Transportkosten erzielt wird;
4) die Abgeordneten zur Wahl der Berichterstattungs- und Preisezuerkennungskommission (§§. 12 u. 13 des Programms) seiner Zeit zu bestimmen.

Die unterfertigte Spezialkommission ladet hiernach die HH. Fabrikanten und Gewerbtreibenden aus den Gemeinden des Landkommissariats Zweibrücken ein, die vom 23. Sept. bis 14. Okt. l. Jrs. zu Kaiserslautern stattfindende pfälzische Industrie-Ausstellung mit ihren Erzeugnissen, wie solche im §. 5 des Programms aufgeführt sind, recht zahlreich zu beschicken und die Anmeldungen der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände, zu deren Entgegennahme jeder der Unterzeichneten allzeit gerne bereit ist, spätestens bis zum 1. Aug. l. Jrs., nach Größe und Stückzahl bezeichnet, an eines der unterfertigten Spezialkommissions-Mitglieder gelangen zu lassen.

Zweibrücken, den 30. April 1860.

Die Spezialkommission für den Landkommissariatsbezirk Zweibrücken:

Damm. Hch. Simon. Fr. Lindemann.
Aug. Rohe. J. B. Wolff. Sedelmaier.
T. Lang. Ph. Keller.

Versteigerungen.

Donnerstag den 24. Mai 1860 und, wenn nöthig, an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhause des Rentners Georg Lilier, wird die Versteigerung der zum Nachlasse der verlebten Freifrau v. Esebeck gehörigen Mobilien fortgesetzt und kommen namentlich zur Versteigerung:

Tische, Schränke, Getüch- und Kleiderschränke, Kommoden, Kanapeen mit Sesseln, Pendel-Uhren, Spiegel, 1 Sekretär, Bettladen mit Springfeder-Matratzen, Küchenschränke, Küchenschafte, Bettung und Getüch jeder Art, Bilder, mehrere feine Glas- und Porzellan-Servicen, Silbergeräthe, 1 goldene Uhr mit Kette, Fuß- und Fensterteppiche und Küchengeschirr jeder Art; sodann circa 6 Klafter buchen Scheitholz.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Freitag den 25. Mai 1860, Morgens um 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Homburg gehörigen Karlsbergerhofe, läßt Herr Rittergutsbesitzer Eduard Zachariä von Lingenthal zu Großmehlen durch den unterzeichneten Notär ungefähr 160 Morgen Wiesen, gelegen am Karlsbergerhofe, in der Reihersbach, der Binsenkappe und am Louisenhoch, Alles Homburger Bannes, loosweise für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Gleich darauf wird auf nämliches Ansuchen zur Versteigerung der diesjährigen Klee-Ernte von 20 Morgen Karlsbergerhoflandes geschritten.

Homburg, den 16. Mai 1860.

Ausmann, kgl. Notär.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerungen.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Morgens um 10 Uhr, zu Altstadt im Schulhause, läßt Herr Rentner Nieser aus Mannheim durch den unterzeichneten Notär ungefähr 50 Morgen, gelegen in der Gemarkung von Altstadt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich loosweise auf Zahlungstermin versteigern.

Gleich darauf wird zur Versteigerung der diesjährigen Heu- und Ohmet-Ernte von ungefähr 12 Morgen Wiesen in der Schmalau, Bann von Homburg, geschritten, auf Ansuchen des Herrn Heinrich Zott, Gutsbesitzers, in Homburg wohnhaft.

Homburg, den 9. Mai 1860.

Ausmann, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 25. Mai 1860, Vormittags 9 Uhr, im Schulhause zu Althornbach, werden die der protestant. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen, auf Althornbacher Bann gelegenen Wiesen für die Jahre 1860, 1861 und 1862 verpachtet.

Zweibrücken, den 14. Mai 1860.

Der Schaffner:
Bernhard.

Wiesen-Verpachtung.

Samstag den 26. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Dellfeld, werden die der protestant. Kirchenschaffnei Zweibrücken angehörigen, auf den Bännen von Dellfeld und Rieschweiler gelegenen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Zweibrücken, den 14. Mai 1860.

Der Schaffner:
Bernhard.

Minderversteigerung.

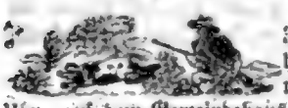
Samstag den 26. Mai, Morgens 10 Uhr, werden im Schulhause zu Herbitzheim die Reparaturarbeiten daselbst im Wege der Minderversteigerung vergeben. Dieselben sind veranschlagt:

	fl.	kr.
1) Maurer-Arbeit zu	93	4
2) Zimmer- „	15	24
3) Schreiner- „	19	—
4) Schlosser- „	14	—
5) Tüncher- „	29	30

Gersheim, den 18. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Jagdverpachtung.



Mittwoch den 30. Mai nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Großsteinhausen, wird die Feld- und Waldjagd auf dem Banne der Gemeinde Walshausen auf einen weitern Bestand von 6 Jahren verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Großsteinhausen, den 16. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Schafweide-Verpachtung.

Der Gemeinderath zu Althornbach, unter Zuziehung des Ausschusses der Güterbesitzer genannter Gemeinde, hat unterm 13. Mai l. Jrs. beschlossen, daß die Schafweide zu Althornbach, mit dem 1. Oktober d. Jrs. anfangend, auf drei weitere Jahre versteigert werden soll. Dieses wird mit dem Anhange veröffentlicht, daß allenfallsige Einwendungen gegen die projektirte Schafweide-Verpachtung längstens bis zum 5. Juni d Jrs., Abends 6 Uhr, unter Auseinandersetzung der Gründe, dem unterfertigten Bürgermeisteramte schriftlich vorzulegen sind, später eintreffende Reklamationen aber unberücksichtigt bleiben müßten.

Rimschweiler, den 16. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die gegenwärtige Jahreszeit macht die Erfüllung des Art. 13 der hiesigen Lokalverordnung nothwendig und es wird dieser Artikel deßhalb den Bewohnern in Erinnerung gebracht:

„Zur Zeit großer Hitze sind die Einwohner gehalten, täglich die Straßen dreimal mit frischem Wasser zu begießen, und zwar des Vormittags um 10 Uhr, des Mittags um 1 und des Abends um 5 Uhr."

Auch ist das regelmäßige Reinigen der Straßenrinnen und Winkel zur Verhütung gesundheitsschädlicher Ausdünstungen nicht außer Acht zu lassen.

Gegen Säumige wird protokollirt.

Zweibrücken, den 21. Mai 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Maraschino pr. Fl. à 1 fl. 45 kr. und 2 fl., **Chartreuse** à 3 fl., **Ratafia de framboises** à 2 fl. 48 kr., **Eau d'or et d'argent** à 2 fl. 12 kr., **Maltheser-Kümmel, Extrait d'Absynthe, Eau de Noyeaux, Chery Cordial** à 1 fl. 45 kr., **Stibbes Bitter** à 40 kr. und 1 fl. 12 kr., sowie alle gewöhnlicheren Liqueure à 1 fl. 12 kr. pr. Fl.;

feinsten **Rum** und **Arrac** à 36 kr. pr. Sch., bei größerer Abnahme billiger;

Senf in Töpfchen (**Moutarde de Dijon**) à 18 kr.;

Kardinal-, Bischof- u. Maiwein-Essenz pr. Fl. à 24 u. 36 kr.;

Chocolade ff. ohne Gewürz à 40, 48 u. 56 kr., mit Vanille à 1 fl. 4 kr.;

Cacao-Masse à 1 fl. pr. Pfd.;

Backwerk zu Thee und Kaffee immer frisch Sonntags und Mittwochs.

Ph. Faber, Konditor.

Ca. 60 Zentner

gutes Wiesenheu werden um billigen Preis zu verkaufen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

A. Merzbach in Frankfurt a/M.

(Döngesgasse 36)

kauft und verkauft Staatspapiere, Wechsel, Coupons, Geldsorten ꝛc. und sichert reelle Bedienung zu.

Mineralwasser

frischer Füllung,

als: Selters, Raggozzi, Homburger, Weilbacher Schwefel, Emser, Friedrichshaller, Seidschützer und Pillnaer Bitterwasser.

Alle andern Sorten Mineralwasser werden auf Bestellung schnellstens besorgt.

W. Wery.

Auf der Schneidmühle zu St. Ingbert sind in diesem Jahre wieder schöne geschnittene Dach- und Ueberbindlatten zu haben.

Die Längen der Dachlatten sind, wie immer, von 8 bis 14 Schuh, franz.; die der Ueberbindlatten von 1 bis 2 Meter.

Philipp Strack,
Verwalter.

Auf ein größeres Gut wird sogleich ein Viehwärter, der zugleich mit dem Melken gut umgehen kann, gesucht. Guter Lohn wird zugesichert. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung finden.

Auch nimmt derselbe einen jungen Menschen in die Lehre.

L. Schwarz, Schuhmacher.

Die dem Herrn Ferdinand Knorr dahier gehörige Wiese am Contwiger Wege von 2 Morgen 1 Viertel ist noch für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten durch

Ambos, Geschäftsmann.

Gutes Wiesenheu, 150 Ztr., ist zu verkaufen durch Geschäftsmann C. L. Ott.

Frau Rohrbacher hat ein Kleestück zu verpachten.

Ein Kleestück ist zu verpachten; wo, sagt die Exp. d. Bl.

fl. 250,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am 1. Juli 1860 der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2300**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens **125** fl. erhalten und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne** und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Frankfurter Geldcours vom 19. Mai.

Pistolen		fl.	9 33-34
„ preuß		„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke		„	9 38½-39½
Dukaten		„	5 29-30
Engl. Sovereigns		„	11 38-42
20-Fr.-Stücke		„	9 18-19
Preuß. Kassenscheine		„	1 45½-½

Actiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 121 G.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98 P.
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200 101½ P.

Den 31. Mai

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **46** fl. oder **26** Thlr. 8 Sgr. Pr. Ct. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich bei Aufträgen **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 63. Freitag, 25. Mai 1860.

MÜNCHEN. 26 MAI 1860.

Bayern.

München, 18. Mai. Es ist gemeldet worden, es sey ein neuer schweizerischer Gesandter, Hr. v. Sulzer-Waadt aus Solothurn, und zwar, wie es scheine, mit einem speziellen Auftrag des Bundesraths an unsere Staatsregierung, bei welcher die Schweiz diplomatisch nicht vertreten ist, hier eingetroffen und habe am 15. eine längere Unterredung mit dem Minister Frhrn. v. Schrenk gehabt. Die ganze Mittheilung beruht auf einer Reihe von Irrthümern. Der hier angekommene Herr aus der Schweiz heißt v. Sulzer-Wart, ist aus Winterthur und nicht mit einer Sendung des schweizerischen Bundesraths beauftragt, sondern ein einfacher Geschäftsmann, nebenbei aber seit vielen Jahren bayerischer Salzkommissär für die Schweiz. Zwischen Bayern und der Eidgenossenschaft bestehen nämlich Verträge, kraft deren Bayern die Verbindlichkeit übernommen hat, der Schweiz alljährlich eine bestimmte Quantität Salz zu liefern. Die Transporte dieses Salzes zu empfangen und an die Schweizer Behörden zu übermitteln, ist die Aufgabe des Salzkommissärs, deren sich Hr. v. Sulzer-Wart eben entledigt.

— Am 17. ds. ist zu London der Kammerherr Maximilian Frhr. v. Dörnberg aus Regensburg, Attaché der österreichischen Gesandtschaft daselbst, der früher in gleicher Eigenschaft dahier in München und bis vor einem halben Jahre in Madrid war, mit Tod abgegangen.

— 19. Mai. Alle Angaben, als sey schon etwas definitiv festgesetzt, wann und wohin Se. Maj. der König Max demnächst abgehen werde, sind verfrüht.

— In den ersten Tagen des kommenden Monats werden also die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern des Landtags zusammentreten, um zur Berathung der neuen Strafgesetzentwürfe, die ihnen das Ministerium vorlegen wird, zu schreiten. Was man über den Inhalt dieser Entwürfe, den Geist, der sie durchweht, die Prinzipien, welche ihre Grundlage bilden, erfährt, lautet durchaus erfreulich. Es ist dabei den Anforderungen der Zeit und einer guten, prompten, zugleich humanen Gerechtigkeitspflege, den Fortschritten der Wissenschaft, wie den Lehren der Erfahrung gleichmäßig Rechnung getragen.

— 20. Mai. Wie schon auf dem bayerischen Landtage anerkannt wurde, stehen die gegenwärtigen Gehalte der Staatsbeamten in keinem richtigen Verhältniß mehr mit den gesteigerten Preisen aller Lebensbedürfnisse. In anerkennenswerther Weise hat die k. Staatsregierung einigen am dringendsten benöthigten Beamtenkategorien bereits die Wohlthat einer Gehaltsaufbesserung zugewendet, z. B. den Landgerichtsassessoren, Zoll- und Postbediensteten ꝛc. Auch die Pläne zu Gehaltsaufbesserungen der übrigen Beamtenklassen sollen nun, der „Allg. Ztg." zufolge, so weit ausgearbeitet seyn, daß sie in kurzer Zeit der k. Beschlußfassung unterbreitet werden können.

— Nach heute eingetroffenen Telegrammen ist König Ludwig gestern Abend wohlbehalten auf der Weilburg bei Wien angekommen.

Dem „Bamb. Tagbl." zufolge wird von der Generaldirektion der Verkehrsanstalten, vom 1. Okt. l. J. anfangend, auch in Bayern rechts des Rheins das Institut der Landposten ins Leben gerufen werden, wie es in der Pfalz seit zwei Jahren mit dem besten Erfolge eingeführt ist.

Speyer, 11. Mai. (Landrathsverhandlungen.) In der heutigen 5. Sitzung des Landrathes erstattete zuerst Herr Dekan Moschel im Namen des vierten Ausschusses Bericht über die isolirten Lateinschulen und es wurden hiernach die Rechnungen pro 1858/59 der isolirten Lateinschulen zu Frankenthal und Kaiserslautern, welche Kreisanstalten sind, vom Landrathe ohne Beanstandung als richtig anerkannt. Der Gesammtbedarf für sämmtliche isolirten Lateinschulen aus Kreisfonds pro 1860/61 ist von der k. Regierung veranschlagt wie folgt: 1) für beide obgenannte Kreisanstalten zu 8820 fl., 2) für die übrigen Lateinschulen, welche als Gemeindeanstalten zu betrachten sind, 19,320 fl. 8 kr., 3) Diäten für zeitweilige Visitation dieser Anstalten 200 fl. Summa 28,340 fl. 8 kr. Gegen den Bedarf des Vorjahres zu 28,227 fl. 47 kr. entziffert sich daher ein Mehr von 112 fl. 21 kr. für Dienstalterszulagen einiger Lehrer und es wurde diesem Voranschlage auch die Genehmigung des Landrathes ertheilt. Wegen Erkrankung eines Lehrers an der Lateinschule zu Kusel im Jahre 1859 war daselbst für einige Zeit Aushilfe nöthig geworden, wofür die k. Regierung eine Remuneration aus Kreisfonds beantragte. Dieser Antrag wurde jedoch vom Landrathe abgelehnt, weil eine solche Remuneration um so mehr von der Stadt Kusel zu tragen seyn dürfte, als die dortige Lateinschule beinahe ganz aus Kreismitteln unterhalten wird. Dagegen wurde für die Wittwe des in Landau verlebten Studienlehrers Kunkel ein Alimentationsbeitrag von 100 fl. und für die Tochter des daselbst verstorbenen Subrektors Seitz ein solcher von 80 fl. vom Landrathe in das Kreisbudget pro 1860/61 eingestellt. Hierauf erstattete gleichfalls im Namen des vierten Ausschusses Herr Pfarrer Frühis Bericht über die Landwirthschafts- und Gewerbschulen. Von dem Voranschlage des Bedarfs derselben für das Jahr 1860/61 wurde vom Landrathe der Betrag von 280 fl. — Alimentation der Rektors-Wittwe Gümbel in Landau —, unter Bezugnahme auf seine Beschlüsse vom vorigen Jahre, und weiter von den verlangten 600 fl. für Anschaffung von Lehrattributen und Sammlungen der Betrag von 200 fl. abgestrichen und beantragt, daß der sonach bewilligte Betrag von 400 fl. unter die Schulen von Landau, Speyer und Zweibrücken gleichheitlich vertheilt werden solle. Der Gesammtbeitrag aus Kreisfonds für diese Schulen wurde mit 16,217 fl. in das Kreisbudget eingestellt. Schließlich sprach der Landrath noch den Wunsch aus, es möge bei der beabsichtigten Einführung der Realgymnasien in Bayern auch die Pfalz berücksichtiget werden, da sich eine solche zeitgemäße Anstalt leicht und ohne großen Kostenaufwand mit der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule in Kaiserslautern verbinden lasse. Sodann erstattete Herr Janson Vortrag über den Fond zur Gründung einer Pensionsanstalt für die Relikten des Lehrerpersonals an den Latein- und Gewerbschulen pro 1858/59, aus welchem sich Folgendes ergibt: Die Einnahme beträgt, einschlüssig der pro 1858/59 aus Kreisfonds bewilligten 500 fl., 3113 fl. 17 kr., die Ausgabe beträgt 360 fl. Es bleibt somit ein Ueberschuß von 2753 fl. 12 kr. und gegen das Vorjahr eine Kapitalzunahme von 248 fl. 55 kr. Der Landrath fand gegen diese Rechnung nichts zu erinnern. Endlich erstattete Herr Rothhaas Vortrag über die Voranschläge für Unterhaltung der Rheindämme und es wurden vom Landrathe die hiefür in Anspruch genommenen 5000 fl. bewilligt und ebenso ein Beitrag von 3000 fl. für die Gemeinden Neuhofen, Rheingönheim und Mutterstadt für die Ausführung nothwendiger Dammbauten.

— 19. Mai. Die Versammlung der Landräthe wurde heute Vormittag 10 Uhr durch den k. Regierungspräsidenten Herrn v. Hohe mit folgender Ansprache geschlossen: „Meine Herren Landräthe der Pfalz! Ihre freundliche Mittheilung über die Erledigung der Ihnen gestellten Aufgabe legt mir die

Pflicht auf, Ihre Versammlung zu schließen. Aus Ihren Protokollen habe ich, wie aus denen der Herren Distriktsräthe, ersehen, daß Sie der Verwaltung des Regierungsbezirkes der Pfalz kein Gebrechen zur Last zu legen, gegen bestimmte Staatsdiener keine Beschwerde zu führen haben. Genehmigen Sie, meine Herren, für dieses öffentliche Zeugniß, das Sie der Wahrheit geben, meinen aufrichtigen Dank und hegen Sie auch fernerhin das Vertrauen, die Ueberzeugung, daß das Bestreben der k. Regierung, deren Chef durch des Königs Gnade ich zu seyn die Ehre habe, stets dahin gerichtet war und ist, innerhalb der Grenzen ihres Pflichtkreises in allem Guten, in Allem, was das wahre Wohl der Pfalz fördert, mit Ihnen Hand in Hand zu gehen. Wir tragen sämmtlich das Bewußtseyn redlichen Strebens, treu erfüllter Pflicht in uns, darum lassen Sie uns nicht beirren, lassen Sie uns immer einig seyn, einig, einig, einig! dann wird Gott unser Wirken segnen und des Königs Gnade über uns, über die ganze Pfalz walten. Auf frohes Wiedersehen! Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern, Maximilian II., erkläre ich die Versammlung der Landräthe der Pfalz für geschlossen. Es lebe der König, die Pfalz! Hoch! Hoch! Hoch!"

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 18. Mai die erledigte Stelle des Staatsprokurators am Bezirksgerichte Kaiserslautern dem Bezirksrichter Jakob Loew in Zweibrücken zu verleihen;

ferner unterm gleichen Datum den Kommunal-Revierförster Karl Friedrich Graß zu Bellheim, Forstamts Speyer, auf Grund des §. 22 lit. D. der Beil. IX zur Verf.-Urkunde in den Ruhestand treten zu lassen; den Kommunal-Revierförster Jakob Krieg von Edenkoben, Forstamts Annweiler, auf das Kommunal-Revier Bellheim in gleicher Dienstseigenschaft zu versetzen; auf das sich hiedurch erledigende Kommunal-Revier Edenkoben den bisherigen Aktuar des Forstamts Pirmasens, Karl August Leich, zum prov. Kommunal-Revierförster zu ernennen.

Durch allerhöchste Entschließung vom 16. Mai wurde der Funktionär Emil Eduard Neuwirth zum Aktuar des Bergamtes St. Ingbert in prov. Eigenschaft ernannt.

Preußen.

Berlin, 20. Mai. Es ist wiederum ein Depeschen-Diebstahl zu Gunsten der französischen Regierung vorgekommen. Es soll sich zunächst um einen Brief des Prinz-Regenten an den Prinzen Albert von England handeln. Neueren Nachrichten zufolge wäre aber der Diebstahl schon früher und nicht hier, sondern in einer andern europäischen Hauptstadt verübt worden.

— 21. Mai. Der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm sind verhindert, der Eröffnungsfeier der Rhein-Nahebahn beizuwohnen.

Köln. Das Provinzialkonzil hat am 17. ds. sein Ende erreicht. Wie bei der feierlichen Eröffnungssitzung begab sich der imponirende Zug der Synodalen wieder von der Pfarrkirche zum heiligen Andreas unter dem Geläute der Glocken in das Chor des hohen Domes. Das Pontifikalamt wurde auch diesmal wieder vom Metropoliten, dem Kardinal und Erzbischof von Köln, celebrirt. Nach Absingung des für alle öffentlichen Sitzungen vorgeschriebenen Evangeliums wurden die im Konzil zu endgiltiger Festsetzung gelangten Dekrete verlesen. Diese beziehen sich sämmtlich auf die kirchliche Disziplin, den Gottesdienst, die Sakramentespendung, den christlichen Unterricht ꝛc. Die Publikation der Dekrete ist eine vorläufige; zuerst werden dieselben noch am Sitze der kirchlichen Einheit geprüft, dann, nach erfolgter Bestätigung, werden sie zum Druck gelangen und in den Diözesen Köln, Trier, Münster, Hildesheim und Osnabrück als Norm eingeführt werden.

Baden.

Karlsruhe, 22. Mai. Die Regierung hat heute der zweiten Kammer sechs Gesetzentwürfe zur Regelung der kirchlichen Verhältnisse vorgelegt.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Mai. Das Wachsthum der jungen preußischen Flotte lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf den mangelhaften Zustand der alten dänischen. Deren größte Fahrzeuge sind meistentheils alt und nur noch für wenige Jahre seetüchtig. Der Mangel an Kriegsdampfschiffen, namentlich Dampfkanonenbooten, erweckt Besorgnisse; die Zeitungen sind voller Warnungen und Befürchtungen. „Gegen wen wird die preußische Flotte ihren ersten Schlag führen, als gegen Dänemark?" ist stets der Refrain jener Warnungsrufe. Die bewußten neun Millionen, ja die projektirte Vermehrung der preußischen Armee glaubt man fest gegen Dänemark für die endliche Lösung der deutsch-dänischen Frage gerichtet.

Schweiz.

Vom 10. bis 17. Juni findet in Carouge, hart an der savoyischen Grenze, das Genfer Schützenfest statt. Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage des Vaterlandes wird dies Fest zu einem schweizerischen werden. Alle Schützen der Westschweiz rüsten sich, den Genfern durch zahlreichen Besuch zu beweisen, wie groß die Sympathien der Eidgenossenschaft für die so hart bedrohte Grenzstadt sind. Auch aus der Ostschweiz wird großer Zuzug erwartet. In Genf selbst werden große Vorbereitungen getroffen.

Genf, 17. Mai. Von der Freischaar sind nur noch Perrier und noch ein anderer Rädelsführer im Gefängniß; beide weigern sich, dasselbe zu verlassen, wenn man ihnen nicht einen Schadenersatz von 15,000 und 10,000 Frs. zusichere.

Fortwährend laufen in Bern Berichte ein von Truppenkonzentrirungen an der französischen Grenze und daß namentlich im Fort les Ruffes große Massen von Kriegsmaterial aufgehäuft werden.

Bern, 22. Mai. Frankreich hat den Mächten neue Vorschläge bezüglich der savoyischen Frage gemacht, worin es sich zur Vereinigung der Grenze zwischen Meilleria und Col de Ferret geneigt zeigt und sich verpflichten will, keine Festungen in einem gewissen Theile Savoyens zu bauen und keine Kriegsschiffe auf dem Genfersee zu unterhalten.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. General Goyon, der Kommandant der französischen Besatzungstruppen in Rom, hat Lamoriciere zu Ehren ein Bankett veranstaltet, zu dem viele Offiziere und sonst Personen von Auszeichnung eingeladen waren. — Wie die Briefe aus Rom einstimmig melden, ist Lamoriciere's Einfluß in Rom gebrochen und seine Rathschläge verhallen ungehört. Eine Depesche aus Ankona gibt diesen Berichten Gewicht. Man sagt, der Papst habe sich vergeblich bemüht, sich von Antonelli's Einfluß zu befreien, dieser behaupte sich jedoch trotz Allem.

— 20. Mai. Das französische Mittelmeergeschwader, welches vor den Hyeren liegt und dessen Abfahrt nach Konstantinopel oder Sizilien voreilig gemeldet wurde, besteht nach dem „Moniteur de la Flotte" aus 9 Fahrzeugen. Es sind die „Bretagne" von 140 Kanonen, Flaggenschiff des Vizeadmirals Lebarbier de Tinan; der „Algesiras" von 90 Kanonen, Flaggenschiff des Kontreadmirals Paris; „Donauwerth" 80 Kanonen, Flaggenschiff des Kontreadmirals Jehenne (der mit einer Division nach Neapel abgegangen ist); „Alexandre", „Eylau", „Imperial" und „Redoutable", jedes von 90 Kanonen; „Saint-Louis" von 80 Kanonen und die Dampffregatte „Foudre" von 60 Kanonen. Außerdem ist die gepanzerte Fregatte „Gloire" von 50 Kanonen zu Toulon in Ausrüstung.

— 21. Mai. Gestern Abend hat die Regierung eine Depesche aus Neapel von Hrn. Brenier erhalten, in welcher angezeigt wird, daß die neapolitanischen Truppen bis jetzt treu geblieben sind, trotz der Versuche Garibaldi's, sie durch Proklamationen zum Abfall zu bewegen, und daß die Treue der Truppen von dem diplomatischen Korps in Neapel als eine Bürgschaft des Sieges über den Aufstand angesehen wird.

— Wie die „Agence Bullier" berichtet, hat die Königin von Spanien auf das Ansuchen des Königs von Neapel um militärische Unterstützung geantwortet, sie könne ihm keine Hilfe leisten, wolle ihn jedoch moralisch unterstützen.

Italien.

Turin, 18. Mai. Die Räumung der Lombardei von französischen Truppen schreitet ununterbrochen fort. Bergamo wird bis 22. vollständig geräumt seyn, das 6. und 8. französische Husarenregiment wird am 25. und 26. abmarschiren.

— 20. Mai. Die Division Bazaine (die letzte in der Lombardei zurückgebliebene, welche eben nach Frankreich zurückmarschiren sollte) hat Kontreordre erhalten.

Telegraphische Nachrichten aus Neapel vom 19. Mai versichern, das Treffen bei Catalafimi sey nicht entscheidend ge-

wesen. Die k. Truppen sehen nach Palermo zurückgekehrt und hierauf wieder zwei Kolonnen, jede aus 3000 Mann bestehend, zur Verfolgung der Insurgenten abgeschickt worden.

Man schätzt die Zahl der Eingebornen, welche sich den Freischaaren Garibaldi's angeschlossen haben, auf 6000.

Neapel, 20. Mai. Es ist kein weiterer Zusammenstoß zwischen den k. Truppen und den Freischaaren vorgekommen. Zwei starke Truppenabtheilungen verfolgten die flüchtigen Garibaldianer und sichern die ruhig gebliebenen Provinzen. Man rechnet darauf, daß die Treue und der Eifer der Armee die Reste der Freischärler vernichten werde.

— Die neapolitanischen Truppen sind in dem Kampfe am 15. und 16. ds. zerstreut worden. Die Stellung in Monreale, dicht vor Palermo, welches dieses beherrscht, ist von Truppen Garibaldi's eingeschlossen. Eine Proklamation des neapolitanischen Generals Lanza, eine Amnestie und die Einführung eines Vizekönigthums (wohl des Grafen v. Trani, Halbbruders des Königs) betreffend, blieb ohne Wirkung. Kundgebungen des Volkes machen sich fortwährend geltend. Man glaubt an baldige Räumung Palermo's durch die k. Truppen.

Die „Times" vom 22. ds. bringt eine Depesche aus Paris, wonach die Garibaldianer bei Palermo entscheidend gesiegt hätten und nun letztere Stadt bedrohten.

Einer Depesche aus Rom vom 20. ds. zufolge fand am 10. bei Montefiascone zwischen den päpstlichen Gendarmen und einem aus Toskana kommenden Insurgentenhaufen von 350 Mann ein Gefecht statt, in welchem die Insurgenten 56 Todte und 25 Verwundete gehabt haben sollen. Unter den Getödteten, sagt man, befinde sich der Bruder Orsini's. Die Gendarmen sollen nur 3 Mann verloren haben.

Spanien.

Der „Espana" zufolge soll der Kaiser von Marokko durch seinen Vetter entthront worden seyn. Letzterer wird hauptsächlich durch die Kabylas von Fez und Mequina unterstützt.

Man versichert, General Elio soll erklärt haben, daß er in Gefangenschaft keinen Eid leisten werde, doch bot er sich an, den gewöhnlichen Gefangenen-Eid zu leisten, nicht gegen die Königin zu kämpfen.

Rußland und Polen.

Wie der „Odessaer Bote" aus sicherer Quelle berichtet, sind die im Süden Rußlands stationirten Regimenter sämmtlich mobil. An die regulären tschernomorzischen Kosaken ist der direkte Tagesbefehl ergangen, sich schlagfertig zu halten, um pulkweise zu den 50,000 Mann russischer am Pruth konzentrirten Truppen zu stoßen.

Aus dem Königreich Polen, 17. Mai. In Bezug auf die Rüstungen der Russen in Bessarabien und im Gouvernement Cherson ist es nicht ohne Bedeutung, daß der Generallieutenant der drei ersten Armeekorps, General Sinielnikow, von Warschau nach Odessa entsendet worden ist, um dort die Verpflegungsangelegenheiten für die nachrückenden Truppen von der ersten Armee zu ordnen; denn es liegt auf der Hand, daß an Stelle der nach dem Pruth bestimmten Truppen des 5. Armeekorps andere Truppen in die südlichen Stationen rücken werden. Es ist wahrscheinlich, daß außer dem 5. Korps auch andere Korps in Kriegsbereitschaft gesetzt werden dürften.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Mai. Im Regierungspalast herrscht die regste Thätigkeit und fortwährend sind es die Berichte über russische Agitationen in fast allen Provinzen des Reiches, welche die Energie des Ministeriums hauptsächlich in Anspruch nehmen. In ministeriellen Kreisen spricht man bereits von einem Aufruf an das Volk, um Baschibozukskorps zu bilden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Türkei der Ueberzeugung lebt, bald wieder für ihre Existenz kämpfen zu müssen. Reisende, die aus Salonichi eintrafen, versichern, daß dort eine Militärmacht von mehr als 20,000 Mann konzentrirt sey und der Zuzug von Irregulären ununterbrochen fortdauere. Gleichzeitig verlautet, daß im Kriegsministerium der Antrag gestellt worden sey, die bereits bestehenden Kosakenkorps zu vermehren. Der Seraskier fährt trotz aller ihm entgegenstehenden Hindernisse fort, die Armee in guten Stand und in gute Laune zu versetzen und hat unlängst aus seiner Privatschatulle der ganzen Garnison unserer Stadt ein aus Schöpsenbraten und Salat nebst türkischem Backwerk, Helva genannt, bestehendes Festmahl gegeben, während dessen er mehrere Kasernen besuchte, wo er natürlich mit allgemeinen Zurufen empfangen wurde.

Aegypten.

Alexandrien, 13. Mai. Furchtbare Regengüsse haben einen Theil der Eisenbahn zwischen Suez und Kairo zerstört. — Die zur Untersuchung des rothen Meeres abgesandte französische Kommission ist von Said Pascha mit großer Zuvorkommenheit empfangen worden. Die Resultate dieser Untersuchung sollen für die künftige Schifffahrt auf dem rothen Meere befriedigend ausgefallen seyn.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Der Steinkohlentransport aus der kgl. Grube St. Ingbert nach der neuen Kohlenhalde bei St. Ingbert soll vom 1. Oktober l. Jrs. an auf ein oder mehrere Jahre auf dem Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht bereit.

Bemerkt wird, daß nur Pferde sammt Geschirr und Bedienung zu stellen und deren ca. 18–20 Stück nothwendig sind. Stallung und Futterspeicher besteht zunächst der neuen Kohlenhalde.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Angebote bis zum 16. Juni d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, schriftlich anher vorzulegen.

St. Ingbert, den 21. Mai 1860.

Kgl. Bergamt,
Sievert.

Bekanntmachung.

Freitag den 25. Mai 1860, Morgens um 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Homburg gehörigen Karlsbergerhofe, läßt Herr Rittergutsbesitzer Eduard Zachariä von Lingenthal zu Großmehlen durch den unterzeichneten Notär ungefähr 160 Morgen Wiesen, gelegen am Karlsbergerhofe, in der Reihersbach, der Binsenkappe und am Louisenhoch, Alles Homburger Bannes, loosweise für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Gleich darauf wird auf nämliches Ansuchen zur Versteigerung der diesjährigen Klee-Ernte von 20 Morgen Karlsbergerhoflandes geschritten.

Homburg, den 16. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 30. Mai 1860, Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Baumann von der Beedermühle durch den unterzeichneten Notär ungefähr 40 Morgen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Homburg, den 22. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 29. Mai, Morgens 9 Uhr, in dem Stadthause zu Homburg, läßt Landrichter Tillmann von da seine sämmtlichen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Samstag den 26. Mai 1860, Nachmittags 3 Uhr, auf Grube Mittelbexbach, läßt Herr Obersteiger Poller von Sankt Ingbert eine Parthie Wiesen und Kleeäcker, auf den Bännen von Ober- und Mittelbexbach, für die diesjährige Ernte öffentlich verpachten.

Jagdverpachtung.

Mittwoch den 30. Mai nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Großsteinhausen, wird die Feld- und Waldjagd auf dem Banne der Gemeinde Walshausen auf einen weitern Bestand von 6 Jahren verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Großsteinhausen, den 16. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 31. lauf. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, werden zu Ensheim nachbezeichnete, dieser Gemeinde gehörige Holzsortimente

auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

Schläge: Staffel a/H., Ommersthal, Hölle, Rheinfelserloch und zufällige Ergebnisse.

10 eichen Bau- u. Nutzholzstämme 4. Kl.
27 buchen Nutzstämme 2. u. 3. Kl.
1 birken Nutzstamm.
7 aspen Baustämme.
10 „ Gerüststangen.
33 eichen Wagnerstangen.
3 birken „
150 Klafter buchen Scheit- u. Prügelholz.
350 buchen Wellen.

Sämmtliche Hölzer sind mit dem Buchstaben E bezeichnet.

Ensheim, den 20. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Karren, Adjunkt.

Dienstag den 29. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, läßt Wittwe Pirmann in ihrer Wohnung in der Ixheimer Straße zu Zweibrücken verschiedene Hausmobilien, als: 1 Kommode, 2 Küchenschränke, Tische, Stühle, eiserne Häfen u. Pfannen, 1 Zapfenbütte, Wasserkübel, Eimer, 1 Anhängschränkchen ꝛc., gegen baare Zahlung versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte sind zu verpachten:

Auf Zweibrücker Bann:
1 Morgen im Königswinkel;
2 „ in den Stegwiesen;
2 „ 2 Viertel im Judenthal.

Auf Ixheimer Bann:
1 Morgen 1 Viertel im Nebenüber.

Auf Einöder Bann:
4 Morgen im untern Brühl.

Näheres bei Geschäftsmann **Kohl.**

Die dem Herrn Ferdinand Knorr dahier gehörige Wiese am Contwiger Wege von 2 Morgen 1 Viertel ist noch für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten durch

Ambos, Geschäftsmann.

Ca. 60 Zentner

gutes Wiesenheu werden um billigen Preis zu verkaufen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gutes Wiesenheu, 150 Ztr., ist zu verkaufen durch Geschäftsmann C. L. Ott.

Es sind zehn Stück Kellergewölbbögen, 4 Meter lang und 1 Meter im Zirkel, zu verkaufen oder zu verlehnen. Das Nähere zu erfragen bei Christoph Helwig dahier.

Dem Herrn Maurermeister Eschenbaum, der am verflossenen Montage mit eigener Lebensgefahr mein Mädchen aus dem Mühlbache herauszog, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Ludwig Herzog.

Von der Maximiliansstraße bis an die Post ging ein goldener Ring mit einer Perle verloren. Dem redlichen Finder bei Abgabe desselben in der Exp. d. Bl. 1 Gulden Belohnung.

Jahrmarkt
zu Waldmohr
am Sonntag den 3. Juni.

Das Bürgermeisteramt,
Emich.

Mineralwasser,
als:

Selters,
Ragoczy,
Friedrichshaller,
Pillnaer,
Emser,
Schwalbacher,
Weilbacher,
Krankenheiler,
Adelheidsquelle,
Homburger,

in frischer Füllung bei

P. Lellbach's Wittwe.

Panama-, Stroh- und Palmhüte, von den feinsten bis zu den ordinärsten Sorten, werden zu sehr billigen Preisen abgegeben bei S. Stern.

Trauer- und Dankes-Anzeige.

Für die uns in unserm großen Schmerze um den Verlust unseres Sohnes

Friedrich Hauter

während seines kurzen Krankenlagers und bei der heute stattgehabten Beerdigung desselben bewiesene so allgemeine und herzliche Theilnahme sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Homburg, den 18. Mai 1860.

Die trauernden Eltern.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie durchnähte Converts und Unterröcke anfertigt und empfiehlt sich hierin bestens.

Frau Herzog, Näherin.

Leinene und baumwollene Socken und Strümpfe, farbig und naturell; Badhosen und Badhauben bei S. Stern.

Am Pfingstmontag findet auf der

Ruine Sickingen bei Landstuhl

das herkömmliche **große Maifest** statt. Für Harmoniemusik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Bei Unterzeichnetem wird von Sonntag dem 27. ds. an Jacobyʼsches Lagerbier verzapft.

C. Klein,
Bäcker und Wirth
in Homburg.

Bei Unterzeichnetem wird bis nächsten Sonntag und Montag das zu früh ausgeschriebene Hofbräuhaus-Doppelbier ausgeschenkt, wobei auch für gute Speisen bestens gesorgt ist.

Bellaire
in Einöd.

Nächsten Sonntag und Montag wird in der Gartenwirthschaft der Wittwe Hager in Blieskastel **Bock** verzapft.

H. Heintz, Bierbrauer, hat eine große Parthie Malzkeimen zu verkaufen.

Bei Gabriel Schwarz steht eine gute Badbütte zu verkaufen.

J. Vatter im „Löwen" hat einen Heuspeicher zu vermiethen.

Karl Klein hat im L. Gillmann'schen Hinterhause eine Stube und Küche zu vermiethen.

Ein Logis im 3. Stocke seines Hauses hat zu vermiethen S. Stern.

Nummern
der Ziehung zu Regensburg am 19. Mai:

6. 9. 67. 59. 64.

Nächste Ziehung den 31. Mai zu Nürnberg.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 24. Mai.

	pr. Ztr.	fl. kr.		kr.
Weizen		6 43	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn		5 20	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige		—	„ 2 „	15
„ 4reihige		4 35	„ 1 „	8
Spelz		4 33	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern		— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel		—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht		5 30	„ 2. „	14
Haver		4 10	Kalbfleisch	12
Erbsen		— —	Hammelfleisch	14
Wicken		4 45	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		1 40	Wein, 1 Alter	24
Heu		1 42	Bier, 1 „	6
Stroh		1 24	Butter, ½ Kgr.	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 23. Mai.

	pr. Ztr.	fl. kr.		kr.
Weizen		6 50	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn		5 4	Kornbrod, 3 „	22
Spelz		4 10	„ 2 „	15
Spelzkern		6 30	„ 1 „	8
Gerste 2reihige		—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige		— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht		5 11	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer		4 6	Kuhfleisch	14
Erbsen		— —	„ 2. „	—
Bohnen		— —	Kalbfleisch	10
Wicken		— —	Hammelfleisch	12
Kartoffeln		1 30	Schweinefleisch	16
Kohlsamen		— —	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 22. Mai.

	pr. Ztr.	fl. kr.		pr. Ztr.	fl. kr.
Weizen		6 56	Erbsen		5 26
Korn		5 8	Linsen		6 35
Spelz		4 55	Wicken		3 32
Spelzkern		— —	6 Pfd. Kornbrod		24
Gerste		5 8	3 „ Gemischtbrod		—
Haser		4 5	2 „ Weißbrod		12

Frankfurter Geldcours vom 23. Mai.

Pistolen	fl.	9 33-34
„ preuß	„	9 56½-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 38½-39½
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 38-42
20-Fr.-Stücke	„	9 18-19
Preuß Kassenscheine	„	1 45½-½
Div. Kassenanweis.	„	—
Preuß Thlr.	„	—
5-Fr.-Thlr.	„	—
Golddollars	„	—

Aktiencours.

1" „ Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 124½ G.
4½ „ Pfz. Maximil.- „ „ 95¼ P.
2½ „ d. Ostd. v. Rothsch. „ fl 200 101½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 64. Sonntag, 27. Mai 1860.

Bayern.

München, 21. Mai. München verliert jetzt einen seiner liebenswürdigsten und beliebtesten Künstler, indem der durch seine so ausgezeichnet gedachten und gelungenen Gemälde und Illustrationen berühmte Maler Arthur v. Ramberg einen Ruf als Professor nach Weimar erhalten und angenommen hat. Ihn wird Herr Lenbach, ein Schüler Piloty's, als Lehrer der Malerei dorthin begleiten.

Lindau, 21. Mai. Das bisher in der benachbarten österreichischen Garnisonsstadt Bregenz eingelagerte erste Bataillon der Kaiserjäger erhielt vorgestern Marschbefehl und wird in diesen Tagen, höheren Weisungen zufolge, die während der Kriegskonflikte in Italien an der tirolischen Südgrenze eingenommenen Stellungen wieder einnehmen, sowie die nöthigen Verschanzungsarbeiten ausführen.

Speyer, 14. Mai. (Landrathsverhandlungen.) Nach Eröffnung der Sitzung brachte der Präsident dem Landrathe eine Zuschrift der k. Regierung vom 13. ds., die Erbauung der Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster betreffend, zur Kenntniß, welche dem zweiten Ausschusse übergeben wurde. Sodann übergab Hr. Wand einen Antrag, die Zuckerrüben-Industrie betr., und Hr. Moschel einen solchen, die Mittheilung des Jahresberichtes der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer betr., welche beide dem fünften Ausschusse zur Begutachtung zugewiesen wurden. Hiernach erstattete im Namen des zweiten Ausschusses dessen Mitglied Hr. Jordan Bericht über das Landgestüt in Zweibrücken, woraus wir Folgendes entnehmen: Die Rechnung pro 1858/59 weist nach: 1) eine Einnahme von 36,476 fl. 43 kr., 2) eine Ausgabe von 36,814 fl. 35½ kr., — demnach einen Passivorezeß von 337 fl. 52½ kr. Zu dieser Rechnung machte der Landrath folgende Bemerkungen: 1) Der von der Revision in der Hauptgeldrechnung bewirkte Abstrich von 783 fl. 13 kr. Erlös aus versteigerten Pferden und Zurechnung dieser Summe an den Pferdeankaufsfond werde, als den Beschlüssen des Landrathes entsprechend, gutgeheißen. 2) Bei Prüfung der Rechnung sey im Allgemeinen die erfreuliche Wahrnehmung gemacht worden, daß die Ersparnisse an einzelnen Positionen zahlreicher seyen, als die Kreditüberschreitungen, und daß das Gleichgewicht in Einnahme und Ausgabe hergestellt worden wäre, wenn nicht der Erlös aus Pferden — zu 2000 fl. berechnet —, welcher auf den Pferdeankaufsfond übertragen wurde, und der geringe Ertrag des Torfes dasselbe wieder etwas gestört hätten. 3) Eine auffallende Kreditüberschreitung bei den Gehilfenlöhnen sey in dem Begründungsberichte einigermaßen gerechtfertigt; da indessen mit der Zahl der Pferde auch jene der Beschälwärter gestiegen sey, so dürfte bei diesem Posten künftig auf eine größere Ersparniß Rücksicht genommen werden. 4) Die Rechnung des Pferdeankaufsfonds weise nach: 1) eine Einnahme aus 13 verkauften Pferden von 4865 fl., 2) eine Ausgabe auf den Ankauf von 4 Pferden von 2071 fl. 29 kr., 3) einen dermaligen Vermögensstand von 4602 fl. 54 kr., welcher in der k. Filialbank Ludwigshafen deponirt ist. Die Richtigkeit dieser Rechnungen wurde von dem Landrathe anerkannt und es ging derselbe hierauf zur Prüfung des Budgets der Gestütsanstalt pro 1860/61 über. Dasselbe wurde, nach Berichtigung einiger eingeschlichenen Irrthümer, festgesetzt wie folgt: 1) die Einnahme auf 37,673 fl. 20 kr., 2) die Ausgabe auf 37,519 fl. 2 kr, 3) der Einnahmsüberschuß auf 154 fl. 18 kr. Zum Budget dieser Anstalt bemerkte der Landrath Folgendes: 1) Die Bemerkung der Gestütsdirektion, daß es im Dezember 1859 schwer sey, die Fouragepreise für den Dezember 1860 zu bestimmen, erscheine allerdings richtig; indessen seyen auch alle einzelnen Positionen des Budgets reichlich dotirt und gewiß, wenn nicht ganz ungewöhnliche Zeiten eintreten, vollkommen ausreichend; auch glaube der Landrath, daß nach den Rechnungsergebnissen des theuren Jahres 1858/59 die Rechnungen des billigeren Jahres 1859/60 noch erfreulichere Resultate bringen werden, zumal die Anstalt im vergangenen Jahre durch bedeutende Vermehrung der Kreiszuschüsse und Erhöhung des Sprunggeldes kräftigst unterstützt worden sey. 2) Das vorgelegte Naturalbudget pro 1860/61 wurde vom Landrathe genehmigt. 3) Es sey für denselben eine angenehme Wahrnehmung, daß die Pferdezucht in den letzten Jahren, trotz der ungünstigen Verhältnisse, nicht abgenommen habe; denn es seyen bei dem vorjährigen Pferdeankauf für das Heer in der Pfalz 477 Pferde um den Preis von 136,000 fl. angekauft worden. 4) Die Voranschläge für verschiedene bedeutende Reparaturarbeiten an den Gestütsgebäulichkeiten zu 1000 fl. seyen genehm. 5) Nachdem aus dem Jahresberichte hervorgehe, daß die Beschäler des leichten Reiterschlages vergleichsweise zu jenem des großen Wagenschlages und der schweren Zugpferde sehr wenig gebraucht werden, so sey bei allenfalls nothwendigen Ankäufen auf schwere Pferde besonders Bedacht zu nehmen. Dabei verwahre sich jedoch der Landrath gegen Pferdeankäufe aus etwaigen Erübrigungen, da die hiefür bestimmten Fonds von jenen des Gestütes streng geschieden bleiben sollen. 6) Das Inventar pro 1859/60 entziffert einen Werth an Pferden von 50,742 fl. 10 kr. gegen 54,464 fl. des Vorjahres. Bei Prüfung desselben wiederholte der Landrath seinen Antrag vom vorigen Jahre, daß neben dem Anschaffungspreise auch die Minderwerthe der Pferde bezeichnet, resp. abgeschrieben würden, da die von der Gestütsdirektion hiegegen ausgesprochenen Bedenken die Ueberzeugung des Landrathes hierin nicht ändern könnten.

Hierauf erstattete Hr. Jansen im Namen des ersten Ausschusses Bericht über die Rechnung des Fonds zur Errichtung einer Kreis-Ackerbauschule pro 1858/59, welche folgende Resultate ergibt: 1) Die Einnahme beträgt 21,040 fl. 27 kr., 2) die Ausgabe 1 fl. 36 kr.; Ueberschuß 21,038 fl. 51 kr. und gegen den Bestand des Vorjahres zu 18,591 fl. 15 kr. einen Vermögenszuwachs von 2447 fl. 36 kr. Der Landrath fand hiegegen nichts zu erinnern. — Im Namen des zweiten Ausschusses erstattete sodann dessen Mitglied Hr. Gelbert Bericht über die Kreis-Armen- und Irrenanstalt Frankenthal, aus welchem hervorgeht: Einnahme und Ausgabe gleichen sich aus mit einem Gesammtbetrage von 59,063 fl. 47 kr. Diese Rechnungsergebnisse wurden vom Landrathe nicht beanstandet, jedoch hiezu folgende Bemerkungen gemacht: 1) Unter den Ausgaben für Krankenpflege erscheinen drei Positionen mit 463 fl. 18 kr. an die Oberwärter der Anstalt für Verabreichung von Kaffeeportionen an die Kranken. Der Landrath glaube nun, daß es zweckmäßiger und mehr im Interesse der Anstalt gelegen wäre, wenn der Kaffee künftig in der Küche der Anstalt bereitet und an die Kranken verabreicht würde. 2) Ueber die Materialvorräthe liege zwar ein von den Beamten der Anstalt gefertigtes Inventarium vor; allein der Landrath glaube dahin antragen zu müssen, daß für die Zukunft jedes Jahr eine Aufnahme der Materialvorräthe durch einen k. Regierungsbeamten stattfinden und dem Landrathe vorgelegt werden solle. Hierauf ging der Landrath zur Prüfung des Budgets dieser Anstalt pro 1860/61 über. Als Zuschuß aus Kreisfonds sind in demselben vorgesehen 51,000 fl. Unter den hierin veranschlagten Ausgaben erscheinen einige neue Po-

sitionen, welche dem Landrathe zu folgenden Bemerkungen Veranlassung gaben: 1) Für die Erhebung der Pflegegelder von den Gemeinden ꝛc. ist für den Rechnungsführer der Anstalt eine Remuneration von 200 fl. vorgesehen und zwar für die Jahre 1857/58—1859/60 mit 100 fl. und für die Zukunft in gleichem jährlichen Betrage. Nachdem nun der Landrath die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Erhebung dieser Pflegegelder mit großer Mühe verbunden ist, genehmigt derselbe, daß fragliche Remuneration für die drei verflossenen Jahre mit 100 fl. und für die Zukunft mit jährlich 50 fl. bewilliget werde, letzteres jedoch nur so lange, als der Rechnungsführer nicht im Genusse des vollen mit der Stelle verbundenen Gehaltes ist. 2) Für die Frauen der drei Oberaufseher ist ein Gehalt von je 100 fl. jährlich beantragt. Der Landrath nahm aber an, daß diese Frauen lediglich ihre Männer unterstützen und die Arbeit, welche sie verrichten, jenen abnehmen, und lehnte diese Erhöhung ab. 3) Ein Aversum für Gratifikationen für die Dienerschaft, mit dem Betrage von 140 fl. in das Budget eingestellt, wurde vom Landrathe auf 100 fl. reduzirt; im Uebrigen aber der vorgelegte Voranschlag gutgeheißen. Nachdem der ständige Landrathsausschuß in einem Protokolle vom 20. Sept. v. J. sich dahin ausgesprochen, daß die Anstalt zu Frankenthal in der Abtheilung der Irren übermäßig besetzt und hiedurch der Gesundheitszustand der darin verwahrten Unglücklichen im höchsten Grade gefährdet sey, und nachdem der Landrath sich aus den mitgetheilten Akten von der Ueberfüllung dieser Anstalt überzeugt hatte, beantragte derselbe, daß eine größere Anzahl der Irren aus dieser Anstalt in jene zu Klingenmünster übersiedelt werden möge, selbst wenn die Bestimmungen der §§. 14 u. 15 der Satzungen letzterer Anstalt bei einzelnen Fällen dagegen sprechen sollten, indem eine strikte Anwendung dieser Satzungen eine Ungerechtigkeit in Vertheilung der öffentlichen Wohlthätigkeit involvirte. Schließlich beantragte noch der Landrath, in Berücksichtigung der großen Opfer, welche der Kreis für die Errichtung der ausgedehnten Kreis-Irrenanstalt gebracht hat, und daß der Name leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte, als ob zwei Irrenanstalten bestünden, daß der Name Kreis-Armen- und Irrenanstalt für die Zukunft in „Kreis-Armen- und Krankenanstalt der Pfalz" umgewandelt werden möge.

Oesterreich.

Wien, 19. Mai. Privatmittheilungen aus Verona melden, daß daselbst plötzlich der Befehl eingetroffen sey, das dortige Generalkommando habe nach Laibach zu übersiedeln; die Ausführung dieser Maßregel, die im Zusammenhang mit der orientalischen Frage zu stehen scheint, wird mit großer Eile betrieben.

— 20. Mai. Wie man erfährt, haben mehrere in Laibach u. s. w. stationirte Regimenter die Weisung erhalten, sich schleunigst nach Triest zu verfügen, um die in Italien stehenden Truppen zu verstärken.

Nach Nachrichten aus Wien vom 22. Mai erhielt das österreichische Geschwader Befehl, sich vorerst darauf zu beschränken, an den neapolitanischen Küsten im adriatischen Meere zu kreuzen, ohne die Meerenge von Messina zu überschreiten. Die österreichische Regierung soll die Gewißheit erlangt haben, daß am Pruth durchaus keine Truppenkonzentration stattfindet.

Großbritannien.

Zufolge einer Depesche der Reuter'schen Agentur vom 21. Mai hat England noch nicht seine Zustimmung zu einer Konferenz zur Lösung der orientalischen Frage gegeben.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Die Reise des Prinzen Napoleon nach Canada auf dem „Cassard" soll nahe bevorstehend und der Politik nicht ganz fremd seyn.

— Wie man auf dem Marineministerium wissen will, denkt die Regierung daran, die Organisation eines Reservegeschwaders demnächst in Angriff zu nehmen.

Italien.

Neapel, 20. Mai. Das offizielle Blatt versichert, Garibaldi habe sich persönlich mit seinen Freischaaren auf Sizilien ausgeschifft. Letztere beliefen sich auf 800 Mann, mehrten sich aber bald durch Zuwachs und wurden vom General Landi, der von Alcamo kam, angegriffen. Landi sey auch Sieger geblieben, aber Alcamo und Partenico hätten sich für die Revolution erklärt und Garibaldi's Schaaren aufgenommen. Bei einem abermaligen Angriff sey Landi wiederum Sieger geblieben; indessen sey seine Kolonne nach Palermo zurückgekehrt. Angesichts des Ernstes der Lage ist General Lanza durch k. Dekret zum Alterego des Königs ernannt und beauftragt worden, die Ordnung mit allen Mitteln wiederherzustellen. Dann soll ein k. Prinz als Statthalter nach Sizilien kommen.

Privatbriefen zufolge wäre Garibaldi bis Bozheria vorgedrungen und würde General Landi auf seinem Rückzuge von den Massen der Insurgenten fortwährend beunruhigt.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 18. Mai. Die Nachrichten, welche uns seit einigen Tagen aus dem Königreich Polen und dem südlichen Rußland zugehen, sind so eigenthümlicher Art, daß sie mancherlei zu denken geben. Zunächst haben einmal wieder mehrere heißblütige Polen sich in politische Agitationen eingelassen, in Folge deren Haussuchungen, Beschlagnahmen von Papieren und Verhaftungen stattgefunden haben. Ferner berichtet man, daß noch immerfort zahlreiches Militär in Eilmärschen nach dem Süden zieht und daß über 20 höhere Offiziere, die sich nach und nach in Warschau eingefunden, in den letzten Tagen sämmtlich nach dem Pruth abgegangen sind. Wie behauptet wird, sollen zahlreiche Truppen in den Häfen des schwarzen und des asowschen Meeres eingeschifft werden. Die nächste Zukunft scheint demnach mit wichtigen Ereignissen schwanger zu gehen. Auch dem Königreich Polen soll eine fundamentale Umgestaltung bevorstehen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, werden die den Gebrüdern Karl und August Schmidt allda gehörigen, in Zweibrücken am Wall stehenden Bräuhäuser mit theilweiser Einrichtung, nebst großem Hofraum und Garten, einzeln oder zusammen, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Dieselben eignen sich, ihrer Lage am Wasser und ihres ausgedehnten Umfanges wegen, zur Fabrikanlage.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird der dem obgenannten August Schmidt gehörige, am Contwiger Weg auf Zweibrücker Bann gelegene Garten mit schönem steinernen bewohnbaren Gartenhaus, worin seither frequente Bierwirthschaft betrieben wurde, auf langjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert. — Dieser Garten stößt vorn an die Landauer Straße, hinten auf den Bach und eignet sich besonders zu Bauplätzen.

Steig- oder Kaufliebhaber wollen sich an Geschäftsmann Ott dahier oder die Eigenthümer selbst wenden.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Kunstgärtners Karl Lommel folgende Immobilien Zweibrücker Bannes auf Zahltermine in Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nro. 2284 1/2. 1 Viertel 3 Ruthen Pflanzgarten im Schilderthal, die Dreispitz, neben Adam Herberth;
2) Plan-Nro. 2283. 3 Viertel 21 Ruthen Pflanzgarten allda, unten die Straße, oben veriges Immöbel.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 6. Juni 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird nachfolgende dem Rentner Georg Lilier dahier gehörige Wiese für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen im Brühl, bei der Ixheimer Mühle, Ixheimer Bannes, — in geeigneten Loosen.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 25. Juni 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird das dem Tüncher und Brunnenmacher Ludwig Hirtzel, dahier wohnhaft, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Schmidt erzeugten Kindern gehörige Wohnhaus in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an Plan-Nummer 507 x, einem in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause, neben Georg Bartz, bestehend

a. im untern Stocke aus einer Stube, Kammer und Küche, b. der Hälfte des dritten Stockes und c. der Hälfte des Kellers, das Ganze eine Dezimale Fläche enthaltend.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 30. Mai 1860, Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Baumann von der Beedermühle durch den unterzeichneten Notär ungefähr 40 Morgen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Homburg, den 22. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 30. Mai 1860, gleich nach der Baumann'schen Wiesen-Verpachtung auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Rentner und Gutsbesitzer Zott daselbst durch den unterzeichneten Notär für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

2½ Morgen Wiese am Dämmchen;
3¼ „ „ an der Karlsberger Chaussee;
¾ „ „ daselbst. —

Alles Homburger Bannes.

Homburg, den 24. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 29. Mai, Morgens 9 Uhr, in dem Stadthause zu Homburg, läßt Landrichter Tillmann von da seine sämmtlichen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 30. laufenden Monats, bis Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, wird die Strittwiese, ehemals Gräserei im Torfstich und Brunnenwiese genannt, öffentlich locsweise verpachtet.

Zweibrücken, den 24. Mai 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bekanntmachung.

Der Steinkohlentransport aus der kgl. Grube St. Ingbert nach der neuen Kohlenhalde bei St. Ingbert soll vom 1. Oktober l. Jrs. an auf ein oder mehrere Jahre auf dem Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht bereit.

Bemerkt wird, daß nur Pferde sammt Geschirr und Bedienung zu stellen und deren ca. 18—20 Stück nothwendig sind. Stallung und Futterspeicher besteht zunächst der neuen Kohlenhalde.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Angebote bis zum 16. Juni d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, schriftlich anher vorzulegen.

St. Ingbert, den 21. Mai 1860.

Kgl. Bergamt,
Sievert.

Minderversteigerung.

Auf Montag den 4. Juni nächsthin wird auf dem Bürgermeisteramtslokale zu Ehlingen die Herstellung von 220 □Meter Rinnenpflaster an dem Verbindungswege zwischen Erfweiler und Ehlingen an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Ehlingen, den 25. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Köch.

Mittwoch den 6. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt das städtische Leihhaus zu Zweibrücken in der Fruchthalle Kleider, Weißzeug, Uhren u. s. w. versteigern.

Dienstag den 29. Mai 1860, Nachmittags 2 Uhr, läßt Wittwe Pirmann in ihrer Wohnung in der Ixheimer Straße zu Zweibrücken verschiedene Hausmobilien, als: 1 Kommode, 2 Küchenschränke, Tische, Stühle, eiserne Häfen u. Pfannen, 1 Zapfenbütte, Wasserkübel, Eimer, 1 Anhängschränkchen ꝛc., gegen baare Zahlung versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Mineralwasser,

als:

Selters,
Ragoczy,
Friedrichshaller,
Pillnaer,
Emser,
Schwalbacher,
Weilbacher,
Krankenheiler,
Adelhaidsquelle,
Homburger,

in frischer Füllung bei

P. Vellbach's Wittwe.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie sich bis 1. Juni nächsthin dahier im Weißnähen, Sticken, Kleidermachen und dergleichen weiblichen Arbeiten etablirt und hierin Unterricht ertheilt. Zugleich empfiehlt sich deren Schwester im Bügeln sowohl in ihrer Wohnung, wie auswärts und ertheilt auch darin Unterricht. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch

Zweibrücken, den 27. Mai 1860.

Friederike Bohrer,
wohnhaft bei Hrn. Tapezierer Steinicken
(Fruchtmarktstraße).

Wohnungsveränderung und Lehrlingssuchung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit seinen Freunden und Gönnern an, daß er seine Werkstätte in die Behausung seines Vaters am obern Wall verlegt hat.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch von braven Eltern als Lehrling eintreten.

Carl Roë, Lackirer.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine seitherige Wohnung verlassen und nun in seinem eigenen Hause, neben Herrn Kaufmann Knerr, wohnt. Zugleich erlaubt er sich, sein reichhaltiges Uhrenlager in empfehlende Erinnerung zu bringen; auch werden alle in sein Fach einschlagende Reparaturen sorgfältigst ausgeführt.

C. Aberle, Uhrmacher.

Bremer Cigarren

empfiehlt seinen Freunden und Gönnern

F. Römer, Buchbinder.

Empfehlung.

Bei Hrn. Lorenz Schöller, Schmied in Homburg, sind stets alle Sorten Ziegelwaaren von der bekannten Alschbacher Ziegelhütte zu den billigsten Preisen zu haben.

Alschbacher Ziegelhütte, den 24. Mai 1860.

Nikolaus Dawo.

Unterzeichneter veröffentlicht hiermit, daß er zu dem Branntwein, womit man bei der am 22. ds. zu Bliesdalheim stattgehabten Waschung der Schweiler Schafe die dabei beschäftigt gewesenen kleinen Jungen für ihre Mühe regalirte, die Wecke bezahlte.

Peter Rabung, Seidenweber.

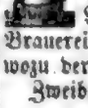
Ein Geselle kann dauernde Arbeit mit gutem Lohn erhalten bei

Weber Röchner in Ixheim.

Es sind zehn Stück Kellergewölbbögen, 4 Meter lang und 1 Meter im Zirkel, zu verkaufen oder zu verleihnen. Das Nähere zu erfragen bei Christoph Helwig dahier.

Bei Gabriel Schwarz steht eine gute Badbütte zu verkaufen.

Kieferne Hauspäne sind zu verkaufen in der Schillerstraße.



Von Sonntag den 27. ds. an wird bei dem Unterzeichneten gutes Lagerbier aus der Jacoby'schen Brauerei zu Homburg verzapft werden, wozu derselbe höflichst einladet.

Zweibrücken, den 26. Mai 1860.

Julius Toussaint.

Bei Unterzeichnetem wird von Sonntag dem 27. ds. an Jacoby'sches Lagerbier verzapft.

C. Klein,
Bäcker und Wirth
in Homburg.

Nächsten Montag und Dienstag wird in der Wirthschaft von Ferdinand Kegel dahier **Bock** verzapft.

Eine schöne Wohnung im zweiten Stock von 4 bis 6 Zimmern, Küche, Kammern und Keller ist auf 1. Okt. zu vermiethen. Bei wem, ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Im Heinrich Bieber'schen Hause ist der zweite Stock des Vorderhauses und der Arbeitssaal im Hinterhause zu vermiethen.

Wittwe Janus hat einen Heuspeicher und einen Keller zu vermiethen.

Den 31. Mai

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **46** fl. oder **26** Thlr. 8 Sgr. Pr. Ct. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen DIRECT zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Lebensversicherungs-Gesellschaft
in Leipzig.

Bericht und Rechnungsabschluß für 1859:

Mitgliederbestand: 5146 Personen mit 5,715,600 Thlr. Versicherungssumme,
Reservefonds: . . . . . 1,433,817 „
Ueberschuß zu Dividenden: . . . . 212,331 „

Dividende im Jahre 1860: 21 %.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder: 2,575,600 Thlr.,
„ Dividende: . . . . 410,000 „

Der große Nutzen der Lebensversicherung findet immer ausgedehntere Anerkennung. Die obige Anstalt, welche durch das Prinzip der Gegenseitigkeit, sowie durch ihre Fonds jede zu wünschende Sicherheit auf das Vollständigste bietet, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr., wodurch Jedermann Gelegenheit hat, für den Fall seines Todes den Angehörigen ein, seinen Verhältnissen entsprechendes, Kapital zu hinterlassen. Durch Vertheilung der Dividende, welche sich für nächstes Jahr abermals erhöhen wird, werden die Beiträge auf ein äußerst billiges Maß vermindert, so daß auch die Billigkeit der Prämien den Beitritt wesentlich erleichtert.

Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und Anträge unentgeltlich vermittelt von

W. Aug. Seel,
Agent in Zweibrücken.

Die Kölnische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien.
Nachzahlungen finden nicht statt.

Die vorkommenden Schäden werden loyal und in einfacher Weise regulirt.

Die Entschädigungs-Beträge werden längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben baar ausbezahlt.

Das Grund-Kapital beträgt

drei Millionen Thaler,
wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben.

Die Reserven betragen:

a. Kapital-Reserve	Thlr.	125,182	„ 9	„	7
b. Reserve für unvorhergesehene Verluste	„	62,011	„ 29	„	11
Ueberhaupt . .	Thlr.	187,194	„ 9	„	6

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft.

Zweibrücken, den 25. Mai 1860.

C. Lehmann.

Bei gegenwärtiger Saison bringe ich mein wohlassortirtes Lager in allen Gattungen

Herrenanzügen und Schlafröcken

in empfehlende Erinnerung. Dasselbe enthält namentlich Tuchröcke, Frühjahr- und Sommer-Ueberzieher, Sommerröcke, Comptoir-, Haus-, Garten- und Promenade-Röcke, Münchener Joppen in großer Auswahl, alle Arten Beinkleider und Westen ꝛc. ꝛc.

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur in der Maximiliansstraße.

Lehrer Vollenweider hat bis 1. Okt. eine Wohnung mit Balkon zu vermiethen.

Bäcker Horn hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Evangelischer Verein.

Nächste Versammlung am Mittwoch den 30. ds., Abends 8½ Uhr.

Cäcilien-Verein.

Pfingstmontag, am 28. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an:

Große Produktion

in den obern Ladenberger'schen Lokalitäten zu Bubenhausen.

Die Mitglieder zeigen ihre Vereinskarten vor; Fremde zahlen 1 fl.

Näheres durch die Zettel.

Der Ausschuß.

Pfingstmontag:
Produktion

der

Ixheimer Liedertafel

in der

Peill'schen Gartenwirthschaft
am Schloßberg dahier,

wozu Freunde des Gesanges höflichst eingeladen werden.

Homburg, den 26. Mai 1860.

Georg Peill,
Bierbrauer.

Pfingstmontag, den 28. ds., auf dem Kirchheimerhof bei Breitfurth:

Maifest mit **Harmoniemusik**
und **Gesangproduktion**
durch die Webenheimer Liedertafel.

Höflichst ladet hiezu ein

J. Bitsch.

Heute Sonntag den 27. Mai

Blechmusik-Produktion

von einer Abtheilung Hornisten des k. 4. Jägerbataillons

in der **Leiner'schen Bierbrauerei.**

Anfang: Nachmittags 4 Uhr.

Entree: à Person 3 kr.

Pfingst-Montag

Harmoniemusik

durch die Chevaulegers-Trompeter im **Tivoligarten** hier.

Entrée: 3 kr. à Person.

Frankfurter Geldcours vom 25. Mai.

Pistolen	fl.	9	32½-33½
„ preuß	„	9	56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	38½-39½
Dukaten	„	5	29-30
Engl. Sovereigns	„	11	38-42
20-Fr.-Stücke	„	9	18-19
Preuß. Kassenscheine . . .	„	1	45½-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 126½ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 95½ P.
4½% d. Östr. d. Rothsch. à fl 200 101½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Des h. Pfingstfestes wegen wird das nächste Blatt einen Tag später ausgegeben.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte № 64.

Sonntag den 27. Mai 1860.

Bayern.

Zweibrücken, 26. Mai. Die Sitzungen des k. Assisengerichts für das II. Quartal 1860 werden am 29. Mai nächsthin unter dem Vorsitze des k. Appellationsgerichtsraths Hrn. Serini ihren Anfang nehmen und am 9. Juni zu Ende gehen. Es kommen dabei folgende Personen wegen nachbezeichneter Verbrechen zur Aburtheilung:

1) Am 29. Mai: Jakob Klein von Riedelberg wegen freiwilliger Tödtung;
2) am 30.: Phil. Michael Reifel von Bellheim wegen schwerer Mißhandlung;
3) denselben Tag: Leopold Stein von Frankfurt a. M. wegen Beleidigung des k. Appellationsgerichts durch die Presse;
4) am 31.: Barbara Druck von Trippstadt wegen Kindsmords;
5) am 1. Juni: Sebastian Mangolf von Mutterstadt wegen freiwilliger Tödtung;
6) am 2.: Anna Dorothea Pleiler und Margaretha Jung, Wittwe von Jos. Pleiler, beide von Lohnweiler, wegen Kindsmords, resp. Theilnahme hieran;
7) am 4.: Wilhelm Gerhard von Stahlberg wegen Diebstahlsverbrechen;
8) am 5.: Peter Wallbillich III. von Forst wegen schwerer Verwundung (Kontumazialsache);
9) denselben Tag: Katharina Jost von Oberhausen wegen Kindsmords;
10) am 6.: Karl Bernd von Roth wegen Diebstahls;
11) am 8.: Benjamin Schwarz von Pirmasens wegen Vieineids;
12) am 9.: Peter Wallé von Heckendalheim wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit;
13) denselben Tag: Johann Jöster von Planig (Hessen) wegen Diebstahls.

Speyer, 16. Mai. (Landrathsverhandlungen.) Nach Eröffnung der heutigen siebenten Sitzung des Landrathes übergab Herr Gelbert einen Antrag, das Verbot der Vermögensauslieferung an Soldaten betr., welcher dem fünften Ausschusse überwiesen wurde. Ferner übergaben die Herren Hilgard, Rothhaas, Knöckel, Gelbert und Ritter einen Antrag, die in der protestantischen Bevölkerung der Pfalz herrschende Aufregung betr., und beantragten, daß derselbe dem fünften Ausschusse zur Begutachtung überwiesen werde. Herr Dekan Meschel, sodann die Herren Pfarrer Ehmannt und Frübis legten gegen die Kompetenz des Landrathes, diesen Antrag an einen Ausschuß zu verweisen, Protest ein; der Landrath beschloß jedoch diese Ueberweisung an den fünften Ausschuß. Hierauf erstattete im Namen des zweiten Ausschusses dessen Mitglied Herr Wendel Vortrag bezüglich der Kreis-Irrenanstalt zu Klingenmünster, welcher im Wesentlichen Folgendes enthält: Die Rechnungen pro 1858/59 ergeben folgende Resultate: a. Die Baurechnung entziffert eine Einnahme von 56,120 fl. 11½ kr. und eine Ausgabe von 22,769 fl. 34 kr., sohin einen Aktivrest von 33,350 fl. 37½ kr., von welchen 8695 fl. 3 kr. auf innere Einrichtung und 24,655 fl. auf bauliche Zwecke treffen. b. Die Rechnung über die Verwaltung der Anstalt weist nach: eine Einnahme von 37,035 fl. 47½ kr. und eine Ausgabe von 35,921 fl. 2 kr., somit einen Ueberschuß von 1114 fl. 45½ kr. Der Bevölkerungsstand der Anstalt betrug am Schlusse des Jahres 181 Pfleglinge und 86 Bedienstete und im Durchschnitte wurden täglich 180 Personen verpflegt. Der Landrath fand gegen diese Rechnungen nichts zu erinnern, fügte jedoch folgende Bemerkungen bei: 1) Bezüglich der Verpflegungskosten-Beiträge der Gemeinden für ihre in der Anstalt befindlichen Angehörigen beantragte der Landrath, es mögen bei Festsetzung derselben nicht nur die Vermögens-Verhältnisse der Gemeinden, sondern auch jene der Gesammtbürgerschaft in Betracht gezogen werden, damit für die junge, der allseitigen Unterstützung bedürfende Anstalt auch manchmal höhere Beiträge als die in minimo festgesetzten erzielt werden könnten. 2) Der Landrath verkenne nicht den guten Willen der Verwaltung, den ökonomischen Theil der Anstalt in größter Ordnung und möglichst billig zu führen. Ersteres dürfe auch, abgesehen von einzelnen Kredit-Ueberschreitungen, als wohlgelungen zu betrachten seyn; allein was den Kostenpunkt betreffe, so glaube der Landrath, daß verschiedene Konsumtibilien, als Kaffee, Zucker, Essig u. dgl. in größeren Quantitäten, doch um billigere als die laufenden Detailpreise hätten eingekauft werden können, wenn Grossisten zu Lieferungen dieser Artikel für längere Zeit Gelegenheit geboten worden wäre. 3) Dem Landrathe sey aufgefallen, daß an die Posthalterei in Landau für den Transport von 27 Kranken und 6 Wärtern, welche aus Frankenthal kamen und von Rohrbach bis in die Anstalt in vier Omnibus verbracht wurden, der hohe Betrag von 18 fl. 12 kr. für jeden Wagen bezahlt worden sey. Es werde daher beantragt, die Anstalt möge bei ferneren Kranken-Transporten im Wege des Akkordes billigere Fahrpreise zu erzielen suchen. Das Inventar der Anstalt weist am Schlusse des Jahres 1858/59 nach: 1) an Mobilien einen Werth von 39,112 fl. 54 kr., gegen das Vorjahr mehr 2711 fl. 35 kr., 2) an Gebäulichkeiten (gegen Brandschaden zu 322,000 fl. versichert), dann an Gärten, Wiesen, Weinbergen ꝛc. mit einem Flächeninhalt von 38 Tagw. 795 Dez. einen Schätzungswerth von 479,529 fl., somit einen Gesammt-Vermögensstand von 518,641 fl. 54 kr. Das Budget der Kreis-Irrenanstalt pro 1859/60 war auf eine Zahl von 200 Pfleglingen und 44 Bedienstete berechnet, jenes für 1860/61 hat in seinen Ansätzen die Zahl von 225 Pfleglingen und 44 Bediensteten, sohin von 269 Köpfen zur Grundlage. Hienach wurde dasselbe vom Landrathe festgesetzt, wie folgt: Die Einnahmen aus Verpflegskosten für Kranke und Privatwärter sind veranschlagt zu 18,185 fl., übrige Einnahmen zu 333 fl., dann der Beitrag aus Kreisfonds zu 34,788 fl., somit der ganze erforderliche Bedarf zu 53,306 fl. Auf den gleichen Betrag berechnet sich auch die Ausgabe. Hiezu machte der Landrath folgende Bemerkungen: 1) Beim Gehalte des Buchführers und Oberwärters erscheine für jeden statt der bisherigen 400 fl. — der Betrag von 580 fl. eingestellt. Diese Erhöhung könne sich aber der Landrath nur daraus erklären, daß, wie es scheint, wegen Verehelichung der beiden Angestellten die Naturalbezüge derselben aufgehört haben und deren Werthanschlag dem Gehalte beigefügt worden sey. Nur in dieser Voraussetzung beanstande er diese Ansätze nicht, gleichwie die Erhöhung des Ansatzes für den Magazinverwalter und den Beischlag des Biergeldes zu den fixen Besoldungen, welchen er für zweckmäßig erachte. 2) Der für Verköstigung verlangte Kredit von 26,640 fl. werde vom Landrathe auf 24,000 fl. ermäßigt, weil nach den bisher in der Anstalt gemachten Erfahrungen ein solcher Betrag vollständig ausreiche, selbst dann, wenn sich die Anzahl der Pfleglinge über den angenommenen Stand erhöhe. 3) Der verlangte Kredit für Unterhalt und Anschaffung von Kleidungsstücken werde von 2700 fl. auf 2400 fl. herabgesetzt, weil diese Gegenstände einen solchen Aufwand wohl noch nicht erheischen können.

Uebergehend zur Verhandlung der anderen in verschiedenen Regierungsvorlagen bezeichneten Gegenstände bezüglich der Kreis-Irrenanstalt zu Klingenmünster, nahm der Landrath zuerst das Gesuch um Gehaltsaufbesserung des dirigirenden Oberarztes, Dr. Dick, in Berathung. Für denselben wird eine Verbesserung seines Einkommens von 500 fl. verlangt. In Berücksichtigung der nun in den Vorlagen dargestellten Verhältnisse und in der Erwägung, daß Dr. Dick — was wohl die Hauptsache — der rechte Mann für die neue Irrenanstalt ist, dessen Wirksamkeit bei derselben gerne und mit Recht gewürdigt werde, beschloß der Landrath, daß dem dirigirenden Oberarzte, Dr. Dick, eine Gehaltsaufbesserung von 500 fl. per Jahr für die Zukunft zuzuerkennen sey, daß jedoch dieses Zugeständniß nur dem Dr. Dick gelten soll, ohne daß daraus Konsequenzen für seinen einstigen Nachfolger sollen gezogen werden können.

Sodann bewilligte der Landrath ein Gesuch des Schlossers Beyerle in Speyer um Rückerstattung des ihm wegen Verspätung von Arbeiten gemachten Strafabzuges von 140 fl., weil diese Verspätung lediglich durch Krankheit des Bittstellers veranlaßt

worden sey, euch der Anstalt kein Nachtheil hieraus erwachsen sey. Ein ähnliches Gesuch der Schreiner Buchmann von Annweiler, Ehrhardt von Blankenborn und Banz von Heuchelheim, zusammen im Betrage von 520 fl., wurde jedoch abgewiesen, weil die Gesuchsteller nur aus Saumsal ihre Verbindlichkeiten nicht rechtzeitig erfüllt haben.

Die beantragte Herstellung eines Versammlungssaales in der Irrenanstalt oder Verlegung des Betsaales und die hiedurch bedingte Umänderung anderer Räumlichkeiten mit einem Kostenaufwande von über 3000 fl. lehnte der Landrath ab, weil er die jetzige Einrichtung dem Bedürfnisse für zweckmäßig erachtet und den Rest der Baufonds für dringendere Fälle reservirt sehen möchte. Auch die angeregte Erbauung von Ställen für ein Pferd und einige Kühe wurde mit Bezug auf frühere Verhandlungen nicht gutgeheißen. Dagegen ertheilte derselbe seine Genehmigung zur Herstellung eines Eiskellers, veranschlagt zu 700 fl., und von Abtritten in den Gärten, im Anschlage zu 400 fl., glaubte jedoch, daß diese Arbeiten sich wohl auch billiger werden ausführen lassen.

Hierauf kam ein Gesuch der Baubeamten-Wittwe Hagemann in Bayreuth um eine Unterstützung, resp. um Entschädigung für die von ihrem verlebten Ehemanne, dem früheren Civilbauinspektor Hagemann in Speyer, gefertigten Pläne und sonstigen Arbeiten für die Irrenanstalt in Berathung und der Landrath beantragte hierauf, daß, obgleich dem verlebten Civilbauinspektor Hagemann rechtliche Ansprüche auf eine Honorirung dieser Arbeiten nicht zustanden, der Bittstellerin aus Billigkeitsrücksichten aus dem noch bestehenden Baufonde der Anstalt für dessen sämmtliche Leistungen eine Summe von 500 fl. angewiesen werden möge. Endlich ertheilte der Landrath noch seine Zustimmung zur Veräußerung einer der Anstalt gehörigen entbehrlichen Gutsparzelle.

Schließlich sah sich der Landrath noch veranlaßt, den dringenden Wunsch auszusprechen, daß, nachdem für die beiden Hausgeistlichen der Anstalt zu Klingenmünster ein Gehalt von je 400 fl. bewilligt ist, es der protest.-kirchlichen Oberbehörde gelingen möge, die Verhältnisse des protest. Hausgeistlichen so zu gestalten, wie dies katholischerseits der Fall ist, da derselbe unter den jetzigen Verhältnissen, gleichsam nur im Besitze eines ständigen Vikariates, oft wechseln wird, was eine Vertrautheit mit den Seelenleiden der Kranken nicht zu Stande kommen lasse und daher dessen Wirksamkeit lähme. Hiemit wurde die heutige Sitzung geschlossen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Konsistorial-Entschließungen vom 15. und 18. Mai wurde die Verweseung der Pfarrei Erlenbach, Dek. Germersheim, dem Kandidaten Johannes Schneider, z. Z. in Weisenheim a. B., — und jene zu Thaleischweiler, Dek. Pirmasens, dem Kandidaten Straub, z. Z. in Rieschweiler, — vom 1. Juni an — übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 24. Mai c. ist das Gemeinderathsmitglied Franz Adt von Ensheim zum Bürgermeister der Bürgermeisterei Ensheim ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 21. Mai. Ueber den Empfang des Königs Ludwig von Bayern am 19. ds. meldet die „Vorst. Ztg.“: Der Landungsplatz bei Nußdorf war am Sonnabend Mittag mit den bayerischen und österreichischen Fahnen geschmückt; auf den gelandeten Dampfschiffen flatterten die gleichen Wimpel und als der sechsspännige Hofwagen in der Ferne sichtbar wurde, wurde die österreichische Reichsfahne mit dem Doppeladler aufgehißt. Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter Karoline, 39. kais. HH. Frau Erzherzogin Hildegarde und Frau Herzogin von Modena in Begleitung des Oberstthofmeisters F.-M.-L. Grafen v. Eltz begaben sich in das Kasino und erwarteten den König, der im Inkognito eines Grafen von Speffart reist. Um 3 Uhr erst, da eine große Anzahl Wallfahrer durch ihre Ausschiffung die Fahrt verzögert hatten, kam der prächtige Dampfer „Kronprinz Rudolph“ in Sicht und sogleich eilten die allerhöchsten Herrschaften über die mit Teppichen bedeckte Treppe an die Landungsstelle. Mitten im Gedränge befand sich König Ludwig in den einfachsten Civilkleidern, sein Aussehen frisch, seine Bewegungen feurig und lebhaft. Mit größter Herzlichkeit drückte er die hohen Damen an sein Herz, küßte sie wiederholt und rief: „Grüß Euch Gott, Kinder! grüß Euch Gott, da seyd Ihr ja!“ Dann bestiegen sie den Wagen, um sich nach der Weilburg zu begeben. Graf v. Eltz fuhr mit des Königs Begleiter, dem Hofmarschall Frhrn. v. La Roche. Um 4 Uhr 50 Min. ist Se. Maj. König Ludwig wohlbehalten in Weilburg bei Baden angekommen. In Weilburg wurde der König von dem Kaiserpaare, sämmtlichen anwesenden Erzherzögen und dem Herzog von Modena begrüßt.

— Der österreichische Internuntius in Konstantinopel, Frhr. v. Prokesch, hatte bekanntlich einen Urlaub genommen, den er am 1. Juni antreten wollte. Wie die „Ostd. Post“ vernimmt, ist dem Internuntius in den letzten Tagen der Auftrag zugegangen, vorderhand Konstantinopel nicht zu verlassen, da bei eventuellen diplomatischen Verwicklungen, welche durch die Zirkularnote des Fürsten Gortschakoff sich ergeben könnten, der österreichische Botschafterposten eines ganzen Mannes bedarf.

Preußen.

Berlin, 23. Mai. Heute Mittag wurde der Landtag vom Prinz-Regenten mit einer Thronrede geschlossen, worin er Folgendes sagte: Die Regierung sey mit vollem Ernste bemüht, in den Fragen, welche die Thätigkeit der europäischen Kabinette in Anspruch nehmen, auf solche Lösungen hinzuwirken, wie sie den Anforderungen des politischen Gleichgewichts entsprechen. Die Grundsätze, welche die Regierung im Verhältnisse zum deutschen Bunde und zu den der Bundesversammlung vorliegenden hochwichtigen Angelegenheiten leiten, sind im Laufe der Session dargelegt worden. Die Regierung wird auch fernerhin an denselben festhalten und fortfahren, in der Wahrung anerkannter Rechte Anderer die Wahrung des eigenen Rechtes zu erblicken. „Wenn auch Meinungsverschiedenheiten über wichtige Fragen stattfinden, in einem Gefühle sind alle deutschen Regierungen und Stämme mit Mir und dem preußischen Volke einig: in der unerschütterlichen Treue für das gemeinsame Vaterland und in der lebendigen Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität des vaterländischen Bodens Güter sind, vor deren Bedeutung alle inneren Fragen und Gegensätze weit zurücktreten.“ Hierauf ging die Thronrede auf innere Fragen über.

Würtemberg.

Stuttgart, 22. Mai. Der Besuch des Königs Max von Bayern soll in Bälde zu erwarten seyn.

Holland.

Haag, 19. Mai. Die Generalstaaten haben die Regierung angegangen, nach Mitteln zu suchen, um Holland aus dem militärischen Verbande des deutschen Bundes zu lösen.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Wie man versichert, hat der hiesige türkische Gesandte gegen den Plan, eine Untersuchung in Betreff der Lage der Christen im ottomanischen Reiche anzustellen, protestirt, da dies eine offenbare Verletzung der Souveränetät des Sultans sey.

— Die „Opinion nationale“ versichert, daß die Rede davon sey, eine Abtheilung der franz. Flotte ins adriatische Meer zu senden. — Dasselbe Blatt sagt, es sey unwahr, daß der mit Garibaldi abgesegelte genuesische Kapitän Nino Bixio auf Sizilien getödtet worden sey.

Italien.

Turin, 22. Mai. Man hat hier Nachrichten aus Palermo vom 20. Mai. Es ging dort das Gerücht von einem großen Siege Garibaldi's bei Monreale. General Lanza ist als außerordentlicher Kommissär des Königs in Palermo angekommen. Garibaldi war in Portenico erwartet, wo mehrere aus dem Innern kommende Freischaaren sich mit ihm vereinigen sollten.

Neapel, 23. Mai. Am 20. wurden die zu Marino bei Monreale kampirenden Insurgenten zweimal kräftig geschlagen, aus ihrer Stellung geworfen und mit sehr großen Verlusten bis Partenico verfolgt. Der Anführer Rosolino Pilo wurde getödtet. Die von den k. Truppen genommenen Höhen wurden besetzt und die Verfolgung fortgesetzt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ regelmäßig dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 65. Dienstag, 29. Mai 1860.

MÜNCHEN
29. MAI. 1860

Bayern.

München, 25. Mai. Ueber die zunächst beabsichtigte Reise des Königs sind verschiedene Angaben in Umlauf: sowohl die Anwesenheit bei den Jubiläumsfestlichkeiten in Regensburg, als anderseits eine kurze Badekur in Wildbad und gar eine dabei beabsichtigte Zusammenkunft mit dem König von Würtemberg und den Großherzogen von Baden und Hessen wird als bestimmt versichert. Nach genauen Erkundigungen kann gemeldet werden, daß heute Vormittag noch keinerlei anderer Befehl ertheilt war, als der schon in voriger Woche an die hiezu bestimmte Dienerschaft gegebene, sich zur Abreise nach Wildbad bereit zu halten.

— 25. Mai. König Max wird demnächst an mehreren süddeutschen Höfen Besuch machen.

Speyer, 18. Mai. (Landrathsverhandlungen.) In der heutigen Vormittagssitzung erhielt zuerst Herr Ritter wegen Unwohlseyns Urlaub für den Rest der diesjährigen Sitzungen und sodann erstattete Herr Bender im Namen des zweiten Ausschusses Bericht über die Verwaltung der pfälzischen Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1859 mit folgenden Resultaten: Das Gesammtversicherungskapital beträgt 119,145,100 fl. Die Einnahmen bestehen in 1) dem Einnahmsüberschuß von 1858 mit 13,383 fl. 25½ kr., 2) Rückeinnahmen und Einnahmsnachholungen 7167 fl. 45 kr., 3) Assekuranzbeitrag à 6 kr. per 100 fl. 119,145 fl. 6 kr.; Summa 139,696 fl. Die Ausgabe beträgt: 1) für Brandentschädigungen 117,131 fl. 26 kr., 2) für Abschätzungsgebühren 2262 fl. 13 kr., 3) für Verwaltungskosten 2582 fl. 45 kr., 4) für Remisen der Rentämter und Einnehmer 4963 fl. 7 kr., 5) Niederschläge 10 kr.; Summa 126,949 fl. 47 kr. Es bleibt demnach ein Ueberschuß von 12,746 fl. 29½ kr. und außer diesem besteht ein Vorschußfond von 60,000 fl. Eine Erinnerung wurde gegen diese Rechnung vom Landrathe nicht erhoben. Hierauf erstattete im Namen des zweiten und fünften Ausschusses dessen Mitglied Herr Wendel Bericht über den Antrag des Sekretärs des Landraths, wegen Aufnahme von Mühl- und Fabrikwerken in die Brandversicherungsanstalt der Pfalz. Der Ausschuß hatte hiezu beantragt, daß ihm vor Fassung weiterer Beschlüsse bei der nächstjährigen Landrathsversammlung noch einige weitere Nachweise geliefert werden möchten. Diesem Antrag trat der Landrath jedoch nicht bei, faßte vielmehr einstimmig den Beschluß, die ehrfurchtsvolle Bitte zu stellen, daß Se. kgl. Majestät allergnädigst geruhen wollen, den Ausschluß der Werke und Maschinen in Fabriken und Mühlen von der Immobiliarbrandversicherungsgesellschaft der Pfalz zu verfügen. Im Namen des zweiten Ausschusses erstattete nun dessen Mitglied Herr Loew Bericht, enthaltend den vom Landrathe festgesetzten Voranschlag der Kreisausgaben und Einnahmen pro 1860/61. Der Gesammtbedarf für das genannte Jahr wurde festgesetzt auf den Betrag von 471,470 fl. 42 kr. und die Einnahme auf den gleichen Betrag festgesetzt. Die Einnahmen bilden sich aus 1) Zuschüssen aus der Staatskasse mit 16,700 fl., 2) Fundations- und Dotationsbeiträgen der Gemeinden 29,540 fl. 4 kr., 3) sonstigen Einnahmsquellen 17,010 fl., 4) dem Aktivrest der vorjährigen Rechnung 17,654 fl. 15 kr., 5) Kreisumlagen (49½ pCt. der Steuerprinzipalsumme) mit 391,557 fl. 23 kr., wie oben 471,470 fl. 42 kr. Ueber die von den Vorschlägen der kgl. Regierung abweichenden Beschlüsse des Landraths bezüglich der Kreisausgaben ist bereits bei den Berathungen des Etats der einzelnen Kreisanstalten ꝛc. das Nähere mitgetheilt worden und ist hier nur noch zu bemerken, daß der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Pollichia“ ein Beitrag von 200 fl. pro 1860/61 bewilligt worden ist.

Wegen des im Kreisbudget erscheinenden Ersatzes an die Staatskasse zu 100,000 fl. suchte der Landrath nachzuweisen, daß derselbe, welcher unter ganz andern als den dermaligen Verhältnissen dem Kreise zugewiesen wurde, heute rechtlich nicht mehr geschuldet sey, und stellte schließlich die Bitte, es möchten bei dem Entwurfe des neuen Finanzgesetzes für die nächste Periode die Darlegungen des Landraths in Erwägung gezogen und Abhilfe gewährt werden.

Hierauf erstattete noch Hr. Benzino im Namen des zweiten Ausschusses Bericht über die Ergebnisse der Rechnung der Waisenhausstiftung für das ehemalige Herzogthum Pfalz-Zweibrücken pro 1858/59. Die Einnahmen dieser Anstalt betrugen 11,524 fl. 11½ kr., die Ausgaben dagegen 10,146 fl. 45 kr. incl. der Ausstände zu 143 fl. 24 kr. Das Vermögen derselben besteht in 74,151 fl. 3½ kr. Eine Erinnerung wurde gegen diese Rechnung nicht erhoben. Hiemit schloß die Sitzung und wurde die nächste auf heute Nachmittag 3½ Uhr festgesetzt.

— In der heutigen Nachmittagssitzung des Landraths wurde nach sehr lebhafter Debatte, woran sich vornehmlich Hr. Wand, Rothaas, Ehmant, Moschel, Gelbert und Wendel betheiligten, der Antrag, die kirchliche Aufregung in der Pfalz betreffend, mit allen gegen eine Stimme angenommen. Fünf Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Ludwigshafen, 24. Mai. Der Sommerfahrplan auf den pfälzischen Bahnen und der hessischen Bahn wird am 1. Juni seinen Anfang nehmen.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 18. Mai dem Rektor des Lyceums und Gymnasiums in Speyer, Hofrath Dr. Georg v. Jäger, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, einen Konrektor beizugeben und das Konrektorat in widerruflicher Weise dem k. Lyzealprofessor Joseph Fischer in Speyer zu übertragen.

Oesterreich.

Wien, 18. Mai. Nach der „Indep. belge“ hat die österreichische Regierung in der letzten Zeit ihren auswärtigen Vertretern eine vertrauliche Mittheilung über ihre gegenwärtige Politik zugehen lassen. Hiernach betrachtet Oesterreich die gegenwärtige Lage der italienischen Herzogthümer als eine vollendete Thatsache, welche es unter Vorbehalt, in besseren Zeiten die verkannten Rechte der Legitimität wieder geltend zu machen, anzunehmen habe. Was die andern Theile der Halbinsel betrifft, so beschränkt sich Oesterreich auf die Hoffnung, die Weisheit des Kaisers Napoleon werde verhindern, daß die Ordnung Europa's durch ehrgeizige Pläne noch mehr, als es bereits der Fall ist, gestört werde. Deutschland gegenüber wird sich Oesterreich bestreben, die verschiedenen Interessen zu versöhnen, zugleich aber wird es sich mit aller Kraft jedem Angriffe auf die Grundgesetze des deutschen Bundes widersetzen und zu keiner Aenderung der Organisation Deutschlands seine Zustimmung geben. Gegenüber den europäischen Verwicklungen wird sich Oesterreich in einer zuwartenden Stellung verhalten, so lange nicht seine Grenzen bedroht sind und so lange es nicht gegen seine deutschen Mitverbündeten Pflichten aus dem Bundesvertrag zu erfüllen hat.

— 24. Mai. Die Pforte hat jetzt aus ihrer eigenen Initiative eine Untersuchung angeordnet, um den Beschwerden der Christen in der Türkei Abhilfe zu leisten.

Preußen.

Berlin, 23. Mai. England, Preußen und Oesterreich scheinen nicht sehr geneigt, die Konferenz wegen der orientalischen Frage zu begünstigen und das Zustandekommen derselben ist denn neuerdings auch wieder sehr fraglich geworden. Die Türkei beruft sich jetzt außerdem auf den Artikel 9 des Pariser Vertrags vom 30. März 1856, welcher positiv feststellt, daß die Mittheilung des Firmans an die Mächte von Seite der Türkei „in keinem Falle den Mächten das Recht geben kann, sich kollektiv oder einzeln in die Beziehungen Sr. Maj. des Sultans zu seinen Unterthanen einzumischen". Die oben genannten drei Mächte werden selbstverständlich dieses Argument der Türkei nicht bekämpfen. Oesterreich wird dies am wenigsten thun, da früher, als das Wiener Kabinet die Absicht hegte, zu Gunsten der Türkei in Serbien zu interveniren, Frankreich und Rußland sich auf Grund des Artikels 29 des Pariser Vertrags dagegen erklärten. Jetzt würde eine Verletzung des genannten Vertrages gegen die türkischen und österreichischen Interessen seyn.

Großbritannien.

London, 18. Mai. Die Preisboxer Heenan und Sayers haben sich, wie es heißt, gestern zu einem friedlichen Kompromiß herbeigelassen, dessen Hauptparagraphen darauf hinausgehen, daß der Kampf zwischen Beiden nicht wieder aufgenommen wird, daß jeder von ihnen einen Ehrengürtel auf dem Wege öffentlicher Subskription erhält und daß der bisherige Ehrengürtel so lange in Verwahrung bleibt, bis ihn ein neuer Kämpe erobert. Damit ist hoffentlich diese Periode der Kulturgeschichte abgeschlossen und einem großen Theil des Publikums die Gemüthsruhe zurückgegeben, sich wieder mit andern Ereignissen der Zeit zu befassen.

— 23. Mai. Demnächst werden zwischen Frankreich und mehreren Staaten zu Paris Unterhandlungen über kommerzielle Angelegenheiten eröffnet werden.

— 24. Mai. Das Reuter'sche Telegraphenbureau veröffentlicht eine Depesche aus Petersburg, welcher zufolge Fürst Gortschakoff die russischen Gesandten an den verschiedenen Höfen beauftragt hat, Aufklärungen über die Ausschließung des türkischen Gesandten bei den russischerseits gemachten Eröffnungen zu geben. Die Lage der Christen in der Türkei, sagt Gortschakoff, sey eine der Kompetenz der Großmächte vorbehaltene Frage und die Türkei sey nicht in Folge ihrer Betheiligung an dem Vertrage von 1856 hinzugezogen worden, weil Piemont, gegen dessen Betheiligung Oesterreich aufgetreten sey, denselben Grund hätte geltend machen können.

In der City von London traf am 21. Mai gegen Börsenschluß die Privatdepesche eines Handlungshauses aus China (vermuthlich Hongkong), 14. April, ein, laut welcher der chinesische Hof sich geweigert hatte, das Ultimatum der Westmächte anzunehmen und die nördlichen Häfen mit Ausnahme Shanghai's in Blokadezustand versetzt worden waren.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Vom Lager bei Chalons nach Metz soll eine Eisenbahn angelegt werden; der Befehl zum Beginn der Vorarbeiten ist bereits ertheilt.

— Wie man versichert, werden die Rekruten von der Altersklasse des Jahres 1859 Ende Juni unter die Fahnen gerufen werden, sobald der Revisionsrath seine Operationen beendigt hat.

— Zwischen Frankreich, Rußland und Persien soll zu Teheran ein Vertrag abgeschlossen worden seyn.

— Zwischen Frankreich und Piemont soll, einem Gerüchte zufolge, ein Vertrag abgeschlossen seyn, durch welchen der erstgenannten Macht Genua zugesichert wäre, falls Sizilien durch Garibaldi's Unternehmen dem König Viktor Emanuel zufiele. Ob dieses Gerücht Glauben verdient, mag dahingestellt bleiben.

— Der „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, wonach die Divisionsgenerale und Admirale in der ersten Sektion des Stabs der Land- und Seearmee im Alter von 65 Jahren in dieser Sektion ersetzt werden können.

— Die „Patrie" versichert, daß die päpstliche Armee längs der Grenze von Corneto bis Ankona und die neapolitanische Armee längs der Grenze des Kirchenstaates aufgestellt sey, um das Eindringen von Insurgenten zu verhindern. Letztere organisiren sich, der „Patrie" zufolge, in Haufen von 2—300 Mann, um der Wachsamkeit der piemontesischen Behörden zu entgehen. Ihre Zahl soll schon sehr groß seyn.

— 24. Mai. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Eingangsrechte auf Zucker und Kaffee.

— Der Senat ist über die Petitionen bezüglich der Einführung fremden Eisens und der Ausführung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und England zur Tagesordnung übergegangen.

— Die „Patrie" gibt heute wie die meisten hiesigen Blätter die von der neapolitanischen Regierung veröffentlichte Depesche von einer zweimaligen Niederlage der Garibaldi'schen Freischaaren wieder, bemerkt indessen hiezu, eine zweite (nicht officielle?) Depesche (über Genua und Turin?) melde im Gegentheil, Garibaldi habe die stark verschanzten Neapolitaner angegriffen und sie vollständig geschlagen. Nach derselben Depesche müsse der Ausgang dieses Kampfes die sofortige Räumung der Forts von Palermo, Messina, Trapani, Catania und Syrakus herbeiführen.

— 25. Mai. Die „Patrie" enthält heute folgende Nachrichten aus Sizilien vom 23. An diesem Tage hielten die k. Truppen Palermo noch besetzt; indessen macht der Aufstand auf allen Punkten große Fortschritte. Garibaldi hatte sich mit seinen Offizieren wieder vereinigt, namentlich mit dem Obersten Medici, ansehnliche Verstärkungen erhalten und bedrohte Monreale, dessen Fall den von Palermo zur Folge haben würde.

— Die aus der Lombardei zurückgekehrte Division Bazaine hat heute ihren feierlichen Einzug in Paris gehalten.

Marseille, 25. Mai. Sechs Schiffe der Mittelmeerflotte sind gestern zurückgerufen worden und haben Befehl erhalten, ihre Lebensmittel und Materialbestände bis morgen zu vervollständigen. Indessen deutet nichts darauf, daß die Abfahrt so nahe bevorstehe. Man glaubt nur an eine Vorsichtsmaßregel. Die Fregatte „Foudre" ist ebenfalls zurückgerufen. Wie es heißt, soll sie nach der Küste von Marokko abgehen. Die Wiedereinschiffung der französischen Truppen in Italien dauert fort.

Italien.

Der Bischof von Forli hat die Geistlichen, welche in Bologna das Tedeum für Viktor Emanuel gesungen haben, entsetzt und es wird ihm deßhalb von Sardinien der Prozeß gemacht, während die Geistlichen eine Pension erhalten sollen.

Die in römisches Gebiet eingedrungenen Freischärler sind zersprengt und ihre Gefangenen dem Obersten Primodan, Generalstabschef Lamoriciere's, vorgeführt worden.

Briefen aus Rom vom 19. Mai zufolge sollten die am 14. nach Orbitello entsendeten Truppen wieder nach Rom zurückkehren.

Einer Depesche aus Messina vom 22. Mai zufolge hat ein panischer Schrecken alle Behörden ergriffen. Die Einwohner schlossen sich in großer Zahl an Garibaldi an; die Fremden verließen die Stadt und die Soldaten hatten sich in die Forts zurückgezogen.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Mai. Die chinesisch-russische Freundschaft ist zu Ende. Fortwährende Feindseligkeiten der Mandschuren gegen die Amur-Handelsgesellschaft waren der Grund bewaffneten Einschreitens des russischen Vizegouverneurs. Der von China eingesetzte Statthalter der Mandschurei, der nur durch das kluge Verhalten und die diplomatische Beredtsamkeit des Grafen Murawieff-Amurski, sowie durch die Freundschaft mit demselben abgehalten wurde, den indirekt von China aus an ihn ergangenen Verhaltungsmaßregeln Folge zu leisten, bietet jetzt alle Macht auf, Rußland die Amurküsten zu verleiden. Daß einzelne russische Forts schon in Flammen aufgegangen, große und kleine Kolonistendörfer zerstört und geplündert, die Einwohner derselben im Fall eines Widerstandes hie und da getödtet, gefangen genommen oder wenigstens doch gemißhandelt worden sind, steht eben nicht vereinzelt in den neuesten Berichten vom Amur da. Die russischen Streitkräfte in den dortigen asiatischen Erwerbungen sind im Verhältniß zu der Anzahl der Feinde so gering, daß sie sich mit letzteren durchaus nicht in offenem Kampfe einlassen können. Da die Regierung, wie es scheint, seit Graf Murawieffs Abgabe der Statthalterschaft an allen Kolonisationsplänen im Amurgebiete verzweifelt und kaum noch die nöthigsten Unterstützungsmittel gewährt, Privatpersonen aber noch weniger geneigt sind, ein so anerkannt fehlgeschlagenes Unternehmen, zumal bei der jetzigen Geldnoth, zu fördern, so dürfte es nicht unerwartet kommen, wenn binnen Kurzem der ganze Amur wieder chinesisch wäre.

Türkei.

Aus Konstantinopel vom 16. ds. wird gemeldet, daß der Sultan erkrankt sey und am gastrischen Fieber leide. Omer Pascha ist erwartet, um die Agitation der Slaven zu unterdrükken. In der Moldau wurde ein demokratisches Ministerium gebildet.

Mainzer Handelsbericht vom 25. Mai.

Im Getreidehandel hat sich während den letzten Tagen nichts verändert. Der Konsumo nahm wenig in Anspruch und Versendungen fanden nicht statt. Wir haben dagegen aber auch wenig neue Zufuhr, weßhalb die Preise so ziemlich ihren seitherigen Standpunkt behaupten. Weizen fl. 10. 13 à fl. 13. 20, Korn fl. 10 à fl. 10½, Gerste fl. 10½ à ⅞, Hafer fl. 5½. Hülsenfrüchte unverändert. In Rüböl beschränktes Geschäft, eff. fl. 22, per Mai fl. 22, per Oktober fl. 23½ à ¾, Mohnöl fl. 39, Leinöl fl. 19½ à ½, Kohlsamen fl. 17, Mohnsamen fl. 22.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

213	Säcke	Weizen	à 13 fl.	56 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
103	„	Korn	à 10 „	49 „	„ „	„ „	180	„
35	„	Gerste	à 8 „	6 „	„ „	„ „	160	„
45	„	Hafer	à 5 „	50 „	„ „	„ „	120	„

Außerhalb derselben:

38	Säcke	Weizen	à 13 fl.	57 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
54	„	Gerste	à 8 „	15 „	„ „	„ „	160	„

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

✕ Assisen der Pfalz. II. Quartal 1860.

Sitzung vom 29. Mai.

Die heutige erste Sitzung begann mit dem Aufrufe der zu dieser Session einberufenen Geschworenen, nämlich der Herren:

1) Karl Tillmann, Bürgermeister und Kaufmann von Annweiler.
2) Jakob Koch, Wirth von Gräfenhausen.
3) Franz Ehrhard, Ziegeleibesitzer von Frankenthal.
4) Johann Schwalb III., Gutsbesitzer und Bürgermeister von Heitenleidelheim.
5) Johann Adam Bühler, Wirth von Bellheim.
6) Jakob Weiß, Ackerer von Schwegenheim.
7) Johann Schuff, Wirth von Kindsbach.
8) Daniel Kraemer, Oekonom vom Elschbacherhof, Gemeinde Hitschenhausen.
9) Kornelius Ottmann, Kaufmann von Winnweiler.
10) Theobald Metz, Adjunkt und Ackerer von Baalborn.
11) Heinrich Herr, Bürgermeister und Gutsbesitzer von Niefernheim.
12) Martin Fisch, Gutsbesitzer von Hollidahof, Gde. Dreisen.
13) Martin Dietz, Gutsbesitzer und Adjunkt von Gangloff.
14) Friedrich Drumm IV., Müller von Erdesbach.
15) Kasimir Pithan, Kaufmann von Kusel.
16) Johann Michael Seitz VIII., Essigsieder von Rhodt.
17) Friedrich Jakob Schneider, Bierbrauer von Landau.
18) Jakob Gerichten IV., Holzhändler von Offenbach.
19) Kaspar Mattil, Müller von Speyerdorf.
20) Wilhelm Fries, prakt. Arzt von Wachenheim.
21) Karl Harteneck jun., Kaufmann von Pirmasens.
22) Heinrich Born, Rentner von Speyer.
23) Jakob Oberlinger, Bierbrauer von Hornbach.
24) Johann Hellenthal, Müller von St. Ingbert.

An die Stelle des dispensirten J. A. Bühler von Bellheim wurde der Ergänzungsgeschworene W. Kallenbach von hier gezogen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Früchteversteigerung.

Mittwoch den 6. Juni 1860, Nachmittags um 3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Geschäftsmann Karl Heck dahier die Früchte auf folgenden Grundstücken Zweibrücker Bannes, als:

das Korn in 6 Morgen und
den Weizen in 2 Morgen

in geeigneten Loosen und auf Termin versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 8. Juni 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, werden die Wiesen der Erben von Jakob Finger, Breitfurther Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher läßt Joseph Dahlem vom Hunackerhofe seine Wiesen Breitfurther Bannes für das laufende Jahr verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerungen.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Morgens um 10 Uhr, zu Altstadt im Schulhause, läßt Herr Rentner Nieser aus Mannheim durch den unterzeichneten Notär ungefähr 50 Morgen, gelegen in der Gemarkung von Altstadt, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte öffentlich loosweise auf Zahlungstermin versteigern.

Gleich darauf wird zur Versteigerung der diesjährigen Heu- und Ohmet-Ernte von ungefähr 12 Morgen Wiesen in der Schmalau, Bann von Homburg, geschritten, auf Ansuchen des Herrn Heinrich Zott, Gutsbesitzers, in Homburg wohnhaft.

Homburg, den 9. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der Steinkohlentransport aus der kgl. Grube St. Ingbert nach der neuen Kohlenhalde bei St. Ingbert soll vom 1. Oktober l. Jrs. an auf ein oder mehrere Jahre auf dem Submissionswege an den Mindestnehmenden vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht bereit.

Bemerkt wird, daß nur Pferde sammt Geschirr und Bedienung zu stellen und deren ca. 18—20 Stück nothwendig sind. Stallung und Futterspeicher besteht zunächst der neuen Kohlenhalde.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Angebote bis zum 16. Juni d. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, schriftlich anher vorzulegen.

St. Ingbert, den 21. Mai 1860.

Kgl. Bergamt,
Sievert.

Minderversteigerung.

Freitag den 1. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Bliestastel nachbezeichnete Reparaturarbeiten an dem dasigen Kantonsgefängnißgebäude an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

1)	Maurer- und Tüncherarbeit, veranschlagt zu	58 fl.
2)	Schreiner- und Schlosserarbeit zu	32 „
	in Summa	90 fl.

Bliestastel, den 24. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Lohrinden-Vergebung.

Das diesjährige Ergebniß der Eichen-Lohrinden im hiesigen Gemeindewalde, abgeschätzt zu circa 20 Zentner, wird auf dem Submissionswege vergeben. Uebernehmer wollen ihre Angebote pro Zentner bis zum 5. Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf unterfertigtem Amte einreichen.

Rohrbach, den 21. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Die Kölnische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien.

Nachzahlungen finden nicht statt.

Die vorkommenden Schäden werden loyal und in einfacher Weise regulirt.

Die Entschädigungs-Beträge werden längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben baar ausbezahlt.

Das Grund-Kapital beträgt

drei Millionen Thaler,

wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben.

Die Reserven betragen:

a. Kapital-Reserve	Thlr.	125,182	„ 9	„ 7
b. Reserve für unvorhergesehene Verluste	„	62,011	„ 29	„ 11
Ueberhaupt . .	Thlr.	187,194	„ 9	„ 6

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft.

Hornbach, den 26. Mai 1860.

Joh. Meister.

Die Versammlung der vereinigten Stadträthe und Höchstbesteuerten hat, in Betracht der finanziellen Lage der Stadt, beschlossen, daß die Stadtkasse sich bei dem Aktienunternehmen für die Gasbeleuchtung nicht betheilige; demzufolge wird hiermit eine nachträgliche Aktienzeichnung bis zum Belaufe einer Summe von 20,000 fl. für die Bewohner der Stadt Zweibrücken eröffnet. Zur Einzeichnung liegen bis Donnerstag Abend 6 Uhr Listen offen auf dem Stadthause, dem Bureau von Advokat Golsen und im Kasino.

Zweibrücken, den 29. Mai. 1860.

Das provisorische Komite.

Bekanntmachung.

(Die Verloosung von Gegenständen der im Herbste d. J. zu Kaiserslautern stattfindenden Industrieausstellung betr.

Nachdem nunmehr der, gemäß §. 14 des veröffentlichten Programmes, beabsichtigten Verloosung von Gegenständen der Industrieausstellung die allerhöchste Genehmigung ertheilt worden ist, beehrt sich das unterzeichnete Komite, nachstehend einen Auszug aus dem Verloosungsplane bekannt zu geben und zugleich zur Abnahme von Loosen, welche demnächst ausgegeben werden, einzuladen.

Der Preis eines Looses beträgt 36 kr.

Die Loose sind mit dem Stempel des Gewerbevereins Kaiserslautern versehen.

Es werden bis 16,000 Loose abgegeben.

Den auswärtigen Verkäufern wird auf 10 Loose ein Freilos gewährt.

Die aus dem Verkaufe der Loose erzielte Einnahme wird folgendermaßen verwendet:

1) zum Ankauf von Gewinnsten,
2) zur Deckung der durch die Verloosung veranlaßten Unkosten und eines Theiles der allgemeinen Unkosten des Unternehmens; für letztgenannte Zwecke jedoch keinenfalls mehr als 800 fl.

Zu Gewinnsten können nur Gegenstände der Ausstellung bestimmt werden. Um die Zahl derselben nicht zu sehr zu beschränken, sollen auf den höchsten Gewinnst nicht über 250 fl. verwendet werden. Der Werth des niedrigsten Gewinnstes soll mindestens dem Preise eines Looses gleichstehen.

Die Verloosung findet am Samstag den 13. Oktober d. J. öffentlich und unter Kontrole eines k. Verwaltungsbeamten statt. Das Ergebniß derselben wird baldmöglichst durch die Zeitungen bekannt gegeben werden.

Die Zustellung der Gewinnste an Auswärtige wird das Ausstellungskomite, wo es verlangt wird, auf Kosten der Empfänger besorgen lassen.

Gewinnste, auf welche bis 3 Monate nach der Verloosung keine Ansprüche durch Vorzeigung der Loose geltend gemacht werden, sollen zum Vortheile der Kasse des Unternehmens auf dem Versteigerungswege verwerthet werden.

Kaiserslautern, den 15. Mai 1860.

Das Komite der pfälz. Industrieausstellung:

O. Beylich. J. Gelbert. Hack. L. H. Hauber. H. Jacob. Dr. W. Medicus. F. Meuth. Hugo Meuth. H. Neu. Friedrich Nennweiler. L. Presser. A. Ricker. J. Schön. J. Thiel. Dr. Wilkens.

fl. 250,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am 1. Juli 1860 der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2300**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens **125** fl erhalten und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne** und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Gefunden

ein Haarring; derselbe kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden bei

Ph. Hitzner, Schneider.

Auf dem Wege nach Niederauerbach wurde am letzten Donnerstage eine Brieftasche verloren, welche der Finder gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben wolle.

Knochenmehl
und
Peru - Guano

zu jeder Zeit in bester Qualität billigst bei

E. DÜMMLER in Homburg,
BRÜCK & WELCKER in Zweibrücken.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie sich bis 1. Juni nächsthin dahier im Weißnähen, Sticken, Kleidermachen und dergleichen weiblichen Arbeiten etablirt und hierin Unterricht ertheilt. Zugleich empfiehlt sich deren Schwester im Bügeln sowohl in ihrer Wohnung, wie auswärts und ertheilt auch darin Unterricht. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch

Zweibrücken, den 27. Mai 1860.

Friederike Bohrer,
wohnhaft bei Hrn. Tapezierer Steinicken (Fruchtmarktstraße).

Bei Michael Levy, Lederhändler in Blieskastel, sind 80 Zentner Heu, 1ster und 2ter Qualität, zu ganz billigem Preise zu kaufen.

Bohnenstangen zu billigem Preise bei Gieger auf der Stadtwaage.

Kieferne Hauspäne sind zu verkaufen in der Schillerstraße.

Christian Singer hat mehrere Kleestücke zu vermiethen.

Bei L. Wolff, Schlosser, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Wohnungsvermiethung.

Der Unterzeichnete hat in seinem Hause in der Deutschen Straße den untern Stock, in welchem seit 31 Jahren die Bäckerei und Wirthschaft von ihm mit bestem Erfolg betrieben wurde, sammt vollständiger Bäckereieinrichtung und Wirthschaftsgeräthschaften aus freier Hand zu vermiethen, zu beziehen auf Johannis nächsthin. Auch können Scheuer und Stallung zusammen oder auch einzeln vermiethet, sodann einige Klafter buchen Scheitholz abgegeben werden.

Homburg, den 28. Mai 1860.

Friedrich Hauter, Bäcker.

Eine Wohnung, gelegen in der Gymnasiumsstraße und bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, geräumiger Küche, schönem und gutem Keller, ditto Speicher, Holzschoppen für mehrere Klafter Holz aufzubewahren, Gelüchkammer, Gesindekammer ꝛc., wozu auf Verlangen auch ein Stück Garten, am Hause befindlich, gegeben werden kann, ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Chr. Fickeissen hat ein möblirtes Zimmer, am 1. Juni beziehbar, zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 26. Mai.

Pistolen	fl.	9 32–33
preuß	"	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38–39
Dukaten	"	5 29–30
Engl. Sovereigns	"	11 38–42
20-Fr.-Stücke	"	9 18–19
Preuß Kassenscheine	"	1 45––
Dto. Kassenanweis.	"	––

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 125 B.
4½% Pfz. Maximil.- " " 95¼ B.
3½% d. Östr. b. Rothsch. à fl. 200 101¼ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 66. **Freitag, 1. Juni** **1860.**

MÜNCHEN

Bayern.

München, 26. Mai. Ein Adjutant des Königs von Neapel, ein Schweizer, Baron Schumacher, welcher mehrere Tage sich hier aufhielt und von der Frau Herzogin Max mehrmals empfangen wurde, ist gestern wieder von hier abgereist. Es ist begreiflich, daß an dessen Anwesenheit sich die extremsten Gerüchte knüpfen, aber ebenso natürlich, daß Sicheres darüber nicht bekannt wird. Die Vermählung der Prinzessin Mathilde mit dem Grafen Trani scheint übrigens abermals Verzögerung zu erleiden.

— Großes Aufsehen erregt die heute erfolgte Verhaftung des Domänendirektors eines hohen Kavaliers. Gegen denselben soll Untersuchung eingeleitet seyn.

— An die Stelle des jüngsthin ohne direkte Leibeserben hingeschiedenen erblichen Reichsraths Grafen v. Törring-Seefeld hat Se. Majestät den Grafen Joseph v. Deym zum erblichen Mitgliede der Kammer der Reichsräthe ernannt. Graf v. Deym, k. Kämmerer und Generalmajor à la suite, ein verdienstvoller Veteran der Armee, in deren Reihen er zu Anfang dieses Jahrhunderts die meisten Feldzüge mitmachte, ist einer der größten Gutsbesitzer Niederbayerns und im parlamentarischen Leben kein Neuling, denn er war auf den fünf Landtagen von 1831 bis 1843 Mitglied der Kammer der Abgeordneten aus der damals noch bestandenen Klasse der adeligen Gutsbesitzer mit Gerichtsbarkeit.

— Nach dem Vorbilde Oesterreichs wurden im vorigen Jahre den vier Generalkommandanten in der bayerischen Armee Generalmajore ad latus beigegeben. Jetzt hat man in Oesterreich diese Stellen wieder aufgehoben und es steht nun zu erwarten, daß dies auch bei uns geschehen werde, zumal sich die neue Einrichtung kaum als nothwendig erwiesen hat.

— Berichten aus Wien zufolge bildet Se. Maj. König Ludwig dort überall, wo Allerhöchstderselbe erscheint, den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit. Die Wiener sind entzückt, wie die Berichte von dort sagen, von der Leutseligkeit und Freundlichkeit des noch jugendfrischen Königs. Se. Maj. hat dieser Tage eine Deputation der Wiener Künstler empfangen und deren Huldigung sehr freundlich aufgenommen.

— Das Programm für das diesjährige Zentral-Landwirthschafts- (Oktober-) Fest ist amtlich bekannt gemacht. Dasselbe wird am 7. Oktober stattfinden und am Tage zuvor wieder ein Extrazug von den Endpunkten der Staatseisenbahnen befördert werden, dessen Theilnehmer die bekannte Preisermäßigung genießen.

Speyer, 18. Mai. (Landrathsverhandlungen.) In der heute Nachmittag stattgehabten Sitzung des Landrathes kamen die im Laufe der diesjährigen Verhandlungen eingebrachten Anträge zur Berathung, und zwar: der Antrag der Herren Hilgard, Rothhaas, Knöckel, Gelbert und Ritter, die in der protestantischen Kirche der Pfalz herrschende Aufregung betreffend. (Referent hierüber war Hr. Loew im Namen des fünften Ausschusses.) Bei Beginn der Verhandlung erklärten die Herren Spanier und Benzino, sich als Katholiken der Abstimmung enthalten zu wollen, und die Herren Ehmann, Moschel und Frübis bestritten die Kompetenz des Landrathes zur Behandlung des Ausschuß-Antrages und protestirten gegen solche, enthielten sich auch der Abstimmung hierüber. Nach längeren Debatten eignete sich der Landrath mit allen übrigen gegen eine Stimme diesen Antrag an.

Dann erstattete Herr Hilgard im Namen desselben Ausschusses Bericht über drei Anträge des Herrn Wendel, nämlich: 1) über den, das Vermögen von widerspenstigen Konskribirten und Deserteuren betreffend. Hierüber einigte sich der Landrath zu dem Beschlusse, resp. zu der Bitte: Se. k. Majestät möchten allergnädigst anzuordnen geruhen, daß die Vermögensmassen der widerspenstigen Konskribirten und Deserteure, auch die kleineren, — vielleicht in billiger Berücksichtigung der für Widerspenstige berufenen Ersatzleute und des Invalidenfonds bezüglich des Vermögens der Deserteure — nach herzustellenden gesetzlichen Bestimmungen ihre Verwendung finden. — 2) Ueber jenen, die vollständige Vergütung der Fourageslieferung an k. Truppenabtheilungen betreffend, welchem der Landrath in folgender wesentlicher Fassung beitrat: In der Sitzung vom 3. Juni 1859 habe der Landrath gebeten, es möchte angeordnet werden, daß die von Gemeinden an vaterländische Truppen — im Ganzen oder in Rationen — gelieferte Fourage nach dem vollen Lieferungspreise vergütet werde, und in dem Landrathsabschiede vom 21. Novbr. 1859 sey die entsprechende Berücksichtigung dieser Bitte zugesichert worden. Demungeachtet würde von der Militär-Rechnungskammer für die an k. Truppen in Rationen abgegebene Fourage die Vergütung auf den normirten Preis von 32 ½ kr. herabgesetzt. Der Landrath erlaube sich daher, allerunterthänigst zu bitten, Se. k. Majestät möchten zu befehlen geruhen, daß die den pfälzischen Gemeinden für Fourageslieferungen abgestrichenen Beträge nachträglich vergütet werden. — 3) Ueber jenen, die Heimathsverhältnisse der Schullehrer in der Pfalz betreffend. Diesen Antrag eignete sich der Landrath in folgender wesentlicher Fassung an: Die Heimathsverhältnisse der Lehrer an den deutschen Schulen der Pfalz seyen sehr wenig sicher gestellt und die wirkliche Heimath derselben oder ihrer Relikten oft schwer zu ermitteln. Die Anstellung der Lehrer, auch die definitive, solle nur als eine solche, die den Charakter der Widerruflichkeit an sich trage, betrachtet werden dürfen und nicht der Art seyn, daß durch sie ein Domizil im Sinne des Art. 107 des Civilgesetzbuches erworben wird. In Erwägung nun, daß die Schullehrer — wenn definitiv — auf Lebenszeit angestellt sind, daß sie in diesem Falle nur selten ihre Stelle wechseln, — daß Männer, die einen Beruf, zunächst in den wichtigsten Interessen der Gemeinden — der Bildung ihrer Jugend — erfüllen, — an dem Orte ihrer derartigen Wirksamkeit, wenn auch oft gedrückt von Nahrungssorgen, doch sorgenfrei wegen ihrer und ihrer Nachkommen Heimath sollten leben können; ..... erlaube sich der Landrath, Se. k. Majestät ehrfurchtsvollst zu bitten, allergnädigst die Anordnung treffen lassen zu wollen, daß die definitiv angestellten Lehrer an den deutschen Schulen der Pfalz bezüglich ihres Domizils jenen öffentlichen Dienern gleichgeachtet werden sollen, von denen der Art. 107 des Civilgesetzbuches spricht.

Hierauf erstattete Herr Wendel Bericht über folgende weitere Anträge, welche sich der Landrath in nachstehender wesentlicher Fassung aneignete:

1) Ueber jenen des Landrathssekretärs, die Ersatzmannstellungen in das k. bayer. Heer betreffend. — Nach §. 52 des Gesetzes vom 25. August 1828 sey jeder Bayer berechtigt, sich in der Armee vertreten zu lassen; Art. 55 dieses Gesetzes überlasse die Festsetzung der Einstandsverträge zwar den Betheiligten, setze jedoch das Minimum der Einstandskapitalien fest und verordne, daß solches als Kaution hinterlegt werde und verbiete endlich Nebenverträge und geheime Verabredungen. Diese Bestimmungen seyen aber ungenügend. Nur ausnahmsweise stehe ein Ersatzmann ein, wenn er nicht außer dem zu hinterlegenden Betrage eine weitere Summe zur sofortigen Verwendung erhalte.

Hiedurch sey aber jeder Einsteller zu einer Theilnahme an einer Gesetzesübertretung beinahe gezwungen, und dieses, sowie die häufig mit der Ersatzmannstellung verbundenen Schwierigkeiten machten es daher zur Regel, daß die Ersatzmannstellungen Einstandsmaklern übertragen werden. Auch diese müssen nun, und zwar in ihrem eigenen pekuniären Interesse, geheime Nebenverträge eingehen, die Einsteller würden häufig in Prozesse verwickelt, erlitten Verzögerungen und ein großer Theil der Einstandssumme komme dem Einsteher nicht zu Gute. Allem diesem aber könne dadurch begegnet werden, wenn der Staat selbst die Ersatzmannstellung gegen eine nach den Zeitverhältnissen festzusetzende Summe übernehmen würde. Der Landrath erlaube sich daher, Se. k. Majestät ehrfurchtsvollst zu bitten, die zur Aenderung dieser Verhältnisse nöthigen Einleitungen befehlen zu wollen.

2) Ueber jenen des Herrn Jordan, in der vom Ausschusse vorgeschlagenen Fassung: Der Landrath, nachdem er den von seinem Mitgliede Jordan eingebrachten Antrag auf Verleihung einer Gemeindeverfassung für die Pfalz auf dem Wege der Gesetzgebung geprüft, erkennt demselben gemäß an, daß der Pfalz eine ihren Verhältnissen entsprechende Gemeindeverfassung, welche eine größere Autonomie der Gemeindeverwaltungen, eine freiere Wahl der Gemeindevorsteher und eine festere Stellung der Vertreter der Gemeinden sichert — mangelt und daß eine solche Gesetzgebung ein schon lange gefühltes Bedürfniß ist. Der Landrath stelle daher die unterthänigste Bitte, Se. Maj. der König möchten allergnädigst geruhen, dem nächsten Landtage ein Gesetz über die Gemeindeverfassung der Pfalz vorlegen zu lassen, in welchem Abhülfe dieses Bedürfnisses geboten wird. (Schluß folgt.)

Oesterreich.

Wien, 26. Mai. Die neuesten aus Sizilien eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß die k. Sache dort so gut wie verloren sey. Neue Landungen von Freiwilligen sind erfolgt; darunter befand sich eine starke Abtheilung unter dem Obersten Türr, welche auch Kanonen bei sich haben soll. Die von der hiesigen neapolitanischen Gesandtschaft veröffentlichten Siegesnachrichten haben sich nicht bestätigt. Die Garibaldianer stehen unmittelbar vor Palermo und der Umstand, daß seit dem 22. Mai keine offiziellen Nachrichten hier eingetroffen, läßt vermuthen, daß die Insurgenten inzwischen neue Erfolge errungen haben. Was die Beziehungen Oesterreichs zu Neapel betrifft, so haben sich dieselben in letzter Zeit nicht geändert; ein Schutz- und Trutzbündniß ist neuestens zwischen diesen beiden Staaten nicht abgeschlossen worden. Dasselbe hätte auch keinen Zweck, da ohnehin schon seit Ende des vorigen Jahres eine Uebereinkunft zwischen Oesterreich, Neapel und Rom besteht, welche den speziellen Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses ganz überflüssig macht, da sie die Erhaltung des Statusquo in Italien zum Gegenstande hat. Die drei genannten Staaten verpflichten sich darin, keine Veränderung in den Territorialbesitzungen Italiens anzuerkennen, wenn solche ohne ihr Zuthun vorgenommen würden.

Preußen.

Die „Köln. Ztg." bringt einen ausführlichen Bericht über die Eröffnung der Rhein-Nahe- und der Saar-Bahn durch Se. k. Hoh. den Prinz-Regenten. Wir entnehmen demselben folgende Stelle: „Die städtischen Behörden von St. Johann und Saarbrücken und die höheren Beamten dieser beiden zu einem Gemeinwesen vereinigten Städte empfingen Se. k. Hoh. den Prinz-Regenten mit ehrfurchtsvoller Begrüßung. Unmittelbar darauf begab sich der Regent in das überaus reich verzierte Stations-Gebäude, in dessen Räumen ein von den Bürgerschaften angebotenes Frühstück bereit gehalten war. Vor Beginn desselben begrüßten der preußische Gesandte in Paris, Graf Pourtales, der Kommandant von Metz, Divisionsgeneral Maray-Monge, und der Präfekt von Metz, Baron de Jeanin, welch letztere sich im Auftrage des Kaisers der Franzosen zu diesem Zwecke nach Saarbrücken begeben hatten, den Prinz-Regenten, welcher den französischen Herren, die er mit der Einladung beehrte, am Dejeuner Theil zu nehmen, huldvolle Aufmerksamkeit bezeigte. Der Regent trat vorher noch an der anderen Seite des Stationsgebäudes ins Freie, um die Begrüßung der hier mit Fahnen und Emblemen aufgestellten Gewerke von St. Johann und Saarbrücken entgegen zu nehmen, und nahm hierbei Veranlassung, einige wahrhaft patriotische Worte an die versammelte Menge zu richten, indem Er äußerte, wie Preußen niemals zugeben werde, daß auch nur ein Fußbreit deutschen Landes verloren gehe. Die an der Westgrenze des Vaterlandes ausgesprochenen erhebenden Worte des erlauchten Herrn erregten einen unbeschreiblichen Sturm der Freude und der Begeisterung und wir werden sicher nicht irren, wenn wir sagen, daß sie in ganz Deutschland freudigen Anklang finden werden."

Freie Städte.

Frankfurt, 26. Mai. In Bezug auf die Bundesarmeereform hat nun auch nach der „N. Preuß. Ztg." die Bundesmilitärkommission ihre Gutachten auf die übrigen Vorfragen, betreffend den Kontingentsatz und die Eintheilung der Bundesarmeekorps, an den Militärausschuß der Bundesversammlung abgegeben. In Bezug auf den Kontingentsatz hat Preußen den Antrag gestellt, daß 2 pCt. der Bevölkerung denselben zu bilden haben und in Bezug auf die Formation der Bundesarmeekorps hatten die Mittelstaaten eine Abänderung (zu Gunsten Sachsens und Hannovers) beantragt. Die Bundesmilitärkommission hat bei der Abstimmung über beide Fragen Preußen in entschiedener Minorität gelassen.

— 27. Mai. Vom 1. Juli an wird in Darmstadt ein militärisches Zentralblatt für das deutsche Bundesheer erscheinen, das von hier aus redigirt wird. Demselben ist bereits von mehreren Regierungen Unterstützung zugesichert.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 21. Mai. Der königliche Vorschlag, in Folge dessen die Verbannung und andere auf Abfall von der Staatskirche verhängte Strafen aufgehoben werden, ist durch die drei Stände gegangen und hat demnach Gesetzeskraft erhalten.

Großbritannien.

London, 25. Mai. Die Reuter'sche Agentur meldet in einer Depesche aus Paris, Hr. Thouvenel habe dem österreichischen Gesandten erklärt, daß Frankreich mit Bedauern gesehen, wie Rußland vor der Zeit die orientalische Frage auf's Tapet gebracht habe. Indessen würde es den Interessen Europa's entsprechen, lieber der Initiative Rußlands sich anzuschließen, als dieser letzteren Macht das ausschließliche Protektorat über die Christen zu überlassen. Frankreich anerkenne zwar nicht die Dringlichkeit, aber das Prinzip einer Untersuchung und lade die Mächte ein, seinem Beispiel zu folgen, vorbehaltlich jedoch einer Prüfung, ob die von dem Fürsten Gortschakoff beigebrachten Thatsachen richtig seyen.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Aus zuverlässiger Quelle kann ich versichern und verbürgen, daß der Effektivstand des Heeres trotz aller Entlassungen, Beurlaubungen und Verminderungen im „Moniteur" am 1. Juni um 130,000 Mann erhöht seyn wird. Beachtenswerth sind auch zwei Erlasse des Kriegsministers seit dem 15. Mai. Bisher entzog die Garde den Linienregimentern, woraus sie sich allein rekrutiren durfte, die schönsten und tüchtigsten Subjekte. Künftighin können auch Civilisten, welche noch nicht gedient haben, sich als Freiwillige bei der Garde anwerben lassen. Dadurch wird es möglich, die Garde zu vermehren, ohne die Linienregimenter zu sehr in Anspruch zu nehmen. Bisher konnte das Regimentskommando Soldaten unter der Fahne Dienstbefreiungen bewilligen. Vom 1. Juni an hört diese Befugniß auf. Künftighin ist dazu ein Ministerialdekret erforderlich, was so viel bedeutet, daß vom 1. Juni an Dienstbefreiungen nur in den seltensten, außerordentlichsten Fällen stattfinden dürfen.

— 29. Mai. Eine Rede des Staatsministers Fould beim Provinziallandwirthschaftsfeste in Tarbes betont die Mäßigung des Kaisers vom letzten Kriege her, die eine Bürgschaft auch der zukünftigen Mäßigung sey. Der Kaiser wolle Frankreich nur den ihm gebührenden Rang sichern. Fould ermahnt zur Ueberwindung der vom Parteigeist verbreiteten Besorgnisse; trotz der in den Gemüthern erweckten Aufregung könne Frankreich sicher seinen Arbeiten leben mit dem Bewußtseyn, daß der Kaiser stark genug sey, um Allen Achtung seiner Rechte einzuflößen und daß er ein zu loyaler Nachbar und treuer Bundesgenosse sey, um die Rechte Anderer zu bedrohen.

— Die Nachrichten über Sizilien widersprechen sich beharrlich. Es bestätigt sich, daß Nino Bixio getödtet ist.

Italien.

Palermo, 22. Mai (über Paris). Die Engländer und Franzosen, welche Palermo bewohnen, haben sich an Bord von

Schiffen ihrer Nation begeben, da ein Angriff der Insurgenten bevorsteht. Der neapolitanische Kommandant will die Stadt vertheidigen. Die Insurgenten haben die Höhen um Palermo besetzt.

Nach Berichten, welche die „Patrie" enthält, konzentrirt Garibaldi alle seine Streitkräfte auf Sizilien. Die Regierung trifft ebenfalls alle Anstalten, um Sizilien energisch zu vertheidigen; ihre besten Truppen werden Garibaldi entgegengestellt. Sechs Geschwader sollen die Küstenvertheidigung übernehmen; es zählen dieselben im Ganzen ungefähr 52 Kriegsschiffe jeden Ranges.

Der „Karmel" ist aus Neapel am 26. Mai in Marseille angekommen und bringt Nachrichten vom 22. nebst Briefen aus Palermo vom 12. bis 21. Die Korrespondenzen sprechen von der in Palermo herrschenden wachsenden Angst und den von Tag zu Tag mehr erregten Volksleidenschaften. Am 21. Abends sollen einige Flintenschüsse von den Balkonen der Toledostraße gefallen seyn. Die Polizeisoldaten erwiederten das Feuer und verwundeten einige Personen. Alle Ausländer hatten zu ihrem Schutze ihre Nationalflaggen aufgezogen. Das Militärkommando hat die Stadtthore bis zur Mitte ihrer Höhe vermauern lassen. Am Sonntag den 20. waren die Kirchen leer und Abends sah man die Wachtfeuer der Insurgenten auf den Höhen. Die Bevölkerung war in der größten Aufregung. Das Insurrektions-Komite von Palermo vertheilt Bulletins in großer Anzahl.

Die offizielle Depesche, welche die französische Regierung am 26. Mai von ihrem Repräsentanten in Neapel erhalten hat, bestätigt obige Nachricht aus Palermo vom 22. vollkommen; sie lautet wörtlich: Alle englischen und französischen Unterthanen, welche in Palermo ansässig waren, haben sich mit ihrer werthvollsten Habe an Bord der englischen und französischen Schiffe begeben, da die Stadt nicht mehr zu halten ist und der die Besatzungstruppen kommandirende General Salzano erklärt hat, er vermöge nicht dafür zu bürgen, daß den Einwohnern der Stadt während der Vertheidigung nichts zustoßen werde. Der genannte General trifft unermüdet alle möglichen Anstalten zu einer tapfern Vertheidigung Palermo's. Am 22. hielten Garibaldi's Truppen noch immer die Höhen von Monreale, welche Palermo beherrschen, besetzt.

Neapel. Auf Garibaldi's Kopf ist ein Preis von 30,000 Dukati gesetzt.

Mailand, 26. Mai. Nachdem man hier seit mehreren Tagen in peinlicher Ungewißheit über das Schicksal Siziliens schwebte, glauben wir endlich über die richtige Situation im Klaren zu seyn. Diese drückende Ungewißheit wurde durch zwei Uebertreibungen hervorgerufen. Einerseits durch das Telegramm von Neapel, welches angab, daß Garibaldi vollständig geschlagen sey; andererseits durch die Nachricht des „Pungolo" und anderer Blätter, welche verbreiteten, daß Garibaldi schon seit einigen Tagen in Palermo als Sieger eingezogen sey. Das gereiste Publikum glaubt weder der einen noch der andern Nachricht, während es der gestrigen Depesche für die „Perseveranza", welche in Uebereinstimmung mit derjenigen der Agentur Stefani steht, unbedingten Glauben beimißt. Diesem Telegramm zufolge sind beide obige sich gänzlich kreuzende Nachrichten unwahr. Garibaldi wurde bei Catalafimi nicht vollständig geschlagen, sondern er siegte vollständig, wie auch bei Monreale und erbeutete Waffen aller Art, besonders auch Kanonen. Garibaldi befindet sich noch nicht in der Stadt Palermo, aber auf den Anhöhen derselben, von wo aus er in kürzester Zeit den Angriff gegen die Stadt, welche von 20,000 k. Soldaten vertheidigt wird, unternimmt. Aus Garibaldi's Briefen an Medici und Bertani, in welchen er diese auffordert, keine Leute für ihn zu spediren, geht hervor, daß er sich stark genug fühlt, ohne weitere Hilfe die Königlichen zu schlagen.

Die neuesten Pariser Abendblätter bringen folgende Depesche aus Neapel vom 27. ds.: Garibaldi ist in Palermo eingedrungen. Die k. Truppen vertheidigen die Forts, die Flotte bombardirt. Der Kampf dauerte bereits 12 Stunden. Das Endresultat ist noch unbekannt.

Die offizielle Mailänder Zeitung kündigt an, daß die sardinische Armee auf den Kriegsfuß gesetzt ist und die Feldzulage vom 22. Mai an bezahlt wird.

Rom. Nachdem die Franzosen ihren für Mitte August bevorstehenden Abmarsch bereits amtlich angezeigt, traf plötzlich ein Gegenbefehl ein, der den Aufenthalt auf unbestimmte Zeit verlängert.

Türkei.

Ein von dem türkischen Gesandten zu Petersburg veröffentlichtes Telegramm aus Konstantinopel meldet, daß die türkische Regierung drei Kommissionen in die Nord- und Südprovinzen des Reiches, nach Rumelien und nach Syrien sendet. Diese Kommissionen sollen eine regelmäßige Untersuchung über die Beschwerden der Christen anstellen unter dem Präsidium von Mitgliedern des Konseils.

× Assisen der Pfalz. II. Quartal 1860.

Sitzung vom 29. Mai 1860.

Jakob Klein, 20 Jahre alt, Ackerer von Riedelberg, Kantons Hornbach, der freiwilligen Tödtung des beurlaubten Soldaten Peter Kühn von Großsteinhausen angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Hrn. Golsen.

Am zweiten Osterfeiertage letzthin befand sich in einem Wirthshause zu Riedelberg eine größere Anzahl junger Bursche von Riedelberg und Großsteinhausen, wo es nach kurzer Zeit zwischen beiden Partieen zu einer Rauferei kam. Der Angeklagte, der ebenfalls dabei war, hatte sich anfänglich vom Tische entfernt, mischte sich jedoch später in den Streit mit den Worten: „Da muß man abwehren." Bei dieser Gelegenheit erhielt derselbe von dem Bruder des Getödteten, Daniel Kühn, mehrere leichte Verletzungen auf den Kopf, in Folge deren ihm das Blut über das Gesicht lief, worauf er in die Küche ging, um sich dasselbe abzuwaschen. Mittlerweile waren die Raufenden vom Wirthszimmer auf die Straße gerathen, wohin ihnen der Angeklagte bald darauf nachfolgte. Nachdem ihm dort vom Wirth und dessen Sohne zwei Prügel, die er nacheinander ergriffen hatte, abgenommen worden waren, riß er endlich aus einem Holzstoß einen Weidenprügel, stürzte auf den Knäuel los mit den Worten: „Da ist er!" und versetzte dem Peter Kühn einen solchen Streich auf den Kopf, daß er alsbald zusammensank. Schon am folgenden Morgen trat der Tod ein. Die Sektion der Leiche ergab bedeutende Schädelsprünge und ein fingerdickes Blutextravasat auf der ganzen vordern Seite des Schädels, welcher übrigens von einer so auffallenden Dünne war, wie sie nur bei einem Kinde von 4—6 Jahren angetroffen wird. Der Tod war nach dem ärztlichen Gutachten die alleinige und unmittelbare Folge der erhaltenen Verletzung. Der Angeklagte gestand die That zu, nur behauptete er, er sey, nachdem er aus der Küche getreten, von Großsteinhausern angegriffen worden und habe sich dagegen gewehrt. Für diese Aufstellung ergab die Verhandlung keine Anhaltspunkte, wohl aber dafür, daß der Angeklagte im Zustande des Reizes gehandelt hatte, in welchem Sinne auch der Wahrspruch der Geschworenen ausfiel, worauf das k. Assisengericht denselben, unter Berücksichtigung seines bisherigen guten Rufes, zu einer 18monatlichen Gefängnißstrafe und zu den Kosten verurtheilte.

In der Sitzung vom 30. Mai 1860 wurde Dr. Leopold Stein, Rabbiner zu Frankfurt a M., in contumaciam der Beleidigung des k. Appellationsgerichts der Pfalz, sowie der Aufforderung zum Ungehorsam gegen ein Urtheil dieses Gerichtshofes, welches die Zulässigkeit der Eidesdelation nach strengstem jüdischen Ritus aussprach und die Synagogenvorstände für verpflichtet erklärte, zur Ausschwörung eines solchen Eides die Synagogen zu öffnen, und gegen ähnliche richterliche Beschlüsse in der von ihm redigirten periodisch erscheinenden Zeitschrift: „Der israelitische Volkslehrer" für schuldig erklärt und zu 6 Wochen Gefängniß, 25 fl. Geldstrafe, wie zu den Kosten verurtheilt.

In der weitern Sitzung vom 30. Mai wurde Ph. Michael Reifel, 26 Jahre alt, Ackerer von Bellheim, der kriminellen Verwundung, verübt im Zustande des Reizes, für schuldig erklärt und zu 1jähriger Gefängnißstrafe und den Kosten verurtheilt. (Das Nähere im nächsten Blatte.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 13. Juni 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Kinder der zu Zweibrücken verstorbenen Eheleute Gottfried Scholler, bei Lebzeiten Schuhmacher, und Maria Schmid folgende Immobilien in Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Einen Antheil an einem dreistöckigen in der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktstraße, neben Bierbrauer Theysohn's Wittwe und Kindern und Eugen Wilhelm stehenden Wohnhause, welcher Antheil hauptsächlich in Folgendem besteht:
   1 Stube und 1 Küche im dritten Stocke, dem Speicher darüber und der Gallerie daneben, dem zweiten Keller linkerhand des Eingangs zu den Kellern, dem Schweinstall rechterhand des Eingangs und einer Dungkaut daneben.
2) 3 Morgen 20 Ruthen Acker im großen Judenthal, neben Johann Reckenbach.

Auf Bubenhauser Bann:

3) 2 Viertel 16 Ruthen Acker auf der Rothhell, neben Georg Engelhern und Schuhmacher Ibig.
4) 3 Viertel 15 Ruthen Acker im Klingelthal, eben am Oelkerb, neben Notär Schmolze's Erben und Kaufmann Schilling.

Gultenberger, kgl. Notär.

Lohrinden-Vergebung.

Das diesjährige Ergebniß der Eichen-Lohrinden im hiesigen Gemeindewalde, abgeschätzt zu circa 20 Zentner, wird auf dem Submissionswege vergeben. Uebernehmer wollen ihre Angebote pro Zentner bis zum 5. Juni, Nachmittags 1 Uhr, auf unterfertigtem Amte einreichen.

Rohrbach, den 21. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Vermischte Bekanntmachungen.

Des h Frohnleichnamsfestes wegen wird der nächste Vieh- und Fruchtmarkt am Mittwoch den 6. Juni d. J. in hiesiger Stadt abgehalten.

Zweibrücken, den 31. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Bei der k. Strafanstalt Zweibrücken ist die Stelle eines Beschließers erledigt. Bewerber um dieselbe wollen sich mit ihren Zeugnissen bei der k. Inspektion, wo möglich persönlich, melden.

Zweibrücken, den 30. Mai 1860.

Kgl. Strafhaus-Inspektion,
Wistl, Verweser.

Eine Wiese von 4 Morgen 3 Viertel, in der Breitwiese bei Ixheim gelegen, ist getheilt oder im Ganzen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie sich bis 1. Juni nächsthin dahier im Weißnähen, Sticken, Kleidermachen und dergleichen weiblichen Arbeiten etablirt und hierin Unterricht ertheilt. Zugleich empfiehlt sich deren Schwester im Bügeln sowohl in ihrer Wohnung, wie auswärts und ertheilt auch darin Unterricht. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch

Zweibrücken, den 27. Mai 1860.

Friederike Bohrer,
wohnhaft bei Hrn. Tapezierer Steinicken (Fruchtmarktstraße).

Ein Gut auf dem Heidelbinger Hofe bei Zweibrücken, mit Wohnhaus, Stallung und Oekonomiegebäuden, ca. 90 Morg. Ackerland und Wiesen, ist zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

Joseph Lehmann zu Tschiflik bei Zweibrücken.

Dachschiefern, sowie **Dust- und feuerfeste Steine**

sind in 1ster und 2ter Qualität zu haben bei

F. Voitl
in Homburg.

Samstag den 2. Juni

Harmoniemusik

in der Wirthschaft des Unterzeichneten, wozu derselbe höflichst hiermit einladet.

Peter Böhm.

Sonntag den 3. Juni

Tanzmusik

bei E. Ladenberger
in Bubenhausen.

Eintrittspreis: 24 kr.

Sonntag den 3. Juni
Tanzmusik
zu
Tschiflik,
wozu höflichst hiermit einladet J. Lehmann.

Sonntag den 3. Juni

Tanzbelustigung

auf dem Tivoli in Blieskastel bei

Wirth Alff.

Das
Maifest mit **Harmoniemusik**
und **Gesangproduktion**
durch die Webenheimer Liedertafel auf dem
Kirchheimerhof bei Breitfurth

konnte wegen der ungünstigen Witterung am Pfingstmontag nicht abgehalten werden und findet dasselbe nunmehr Sonntag den 10. Juni nächsthin statt.

Höflichst ladet hiezu ein

J. Bitsch.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend frische Essighefe zu haben.

Adolf Schwalb
in Blieskastel.

Evangelischer Verein.

Nächsten Sonntag, Nachmittags 1/2 4 Uhr:

Generalversammlung.

Berathungsgegenstand:

Wahl eines neuen Ausschusses.

Wohnungsvermiethung.

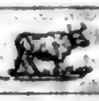
Der Unterzeichnete hat in seinem Hause in der Deutschen Straße den untern Steck, in welchem seit 31 Jahren die Bäckerei und Wirthschaft von ihm mit bestem Erfolg betrieben wurde, sammt vollständiger Bäckereieinrichtung und Wirthschaftsgeräthschaften aus freier Hand zu vermiethen, zu beziehen auf Johannis nächsthin. Auch können Scheuer und Stallung zusammen oder auch einzeln vermiethet, sodann einige Klafter buchen Scheithol abgegeben werden.

Homburg, den 28. Mai 1860.

Friedrich Hauter, Bäcker.

Die Verein.-Urk. 1818 u. Protest. Vers. 1860. Preis 12 kr. Ritter'sche Buchdr. (A. Kranzbühler).

Dey wau is 'r?



Bei Jakob Altschüller ist eine Wohnung mit oder ohne Möbel, gleich oder auf Johannis beziehbar, zu vermiethen.

In der Eremitage sind zwei möblirte Wohnungen mit Pferdestall, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 31. Mai.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		7	3	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn		5	28	Kornbrod, 3 "	23
Gerste, 2reihige		—		" 2 "	16
" 4reihige		4	40	" 1 "	8
Spelz		4	30	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel		4	—	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht		5	33	" 2. "	14
Haber		4	12	Kalbfleisch	12
Erbsen		—	—	Hammelfleisch	14
Wicken		3		Schweinefleisch	16
Kartoffeln		1	40	Wein, 1 Liter	24
Heu		1	42	Bier, 1 "	6
Stroh		1	24	Butter, ½ Kgr.	32

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 30. Mai.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		7	5	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn		5	20	Kornbrod, 3 "	22
Spelz		4	5	" 2 "	15
Spelzkern		—	—	" 1 "	8
Gerste 2reihige		—		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht		5	27	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser		4	15	Kuhfleisch	14
Erbsen		—	—	" 2. "	—
Bohnen		—	—	Kalbfleisch	10
Wicken		—		Hammelfleisch	12
Kartoffeln		1	30	Schweinefleisch	16
Kohlsamen		—	—	Butter, ½ Kgr.	29

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 29. Mai.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7		Erbsen		—	—
Korn		5	16	Linsen		6	20
Spelz		5	6	Wicken		3	52
Spelzkern		—		6 Pfd. Kornbrod			22
Gerste		5	12	3 " Gemischtbrod			—
Haser		4	16	2 " Weißbrod			11

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 67. Sonntag, 3. Juni 1860.

Bayern.

München, 27. Mai. Die Herstellung des Budgets für die nächste Finanzperiode, so weit dasselbe die Staatsausgaben betrifft, ist in sämmtlichen Ministerien bereits nahezu beendet. Die Vorlage desselben an die Kammer müßte verfassungsgemäß spätestens zu Ende dieses Jahres erfolgen; es soll aber die Absicht bestehen, die Kammern einige Monate früher, im Oktober, zu berufen, weil außerdem bei der großen Aufgabe, welche der kommende Landtag zu lösen haben wird, die Dauer desselben sich bis weit in den nächsten Sommer hinein erstrecken würde. Man spricht von sehr zahlreichen Gesetzesvorlagen, welche für den nächsten Landtag bereits vorbereitet sind oder noch vorbereitet werden.

— 28. Mai. Se. Maj. der König wurde, nach einem Telegramm, bei der heute Morgen erfolgten Ankunft in dem festlich geschmückten Regensburg von dem in großer Masse versammelten Volke mit unendlichem Jubel empfangen. Gegen Mittag hat Se. Majestät im dortigen Dome dem Hochamt und hierauf der feierlichen Weihe des ersten Steines zum Ausbau der Thürme des Domes beigewohnt. Heute Nachmittag ist beim König große Tafel und morgen Nachmittag wird Se. Majestät dem Festdiner beiwohnen, welches Se. Durchl. der Fürst von Thurn und Taxis in seinem Palais gibt.

— 29. Mai. In Betreff des weitern Zieles der Reise des Königs ist bestimmt, daß sich II. MM. nach dem Besuche an den süddeutschen Höfen nach Baden-Baden begeben werden. Anfangs Juli werden sich dann der König und die Königin nach Hohenschwangau begeben.

Preußen.

Berlin, 28. Mai. Die militärischen Organisationen nehmen bei uns rasch und sicher ihren Verlauf. Während der Entwurf der Reorganisation, der dem Landtage vorgelegt wurde, die Errichtung der Landwehrbataillonsstämme erst für den Oktober in Aussicht nahm, ordnet die Kabinetsordre vom 5. d. M. solche sofort an. Die kombinirten Infanterieregimenter werden als neuerrichtete angesehen, nicht etwa als die zusammengezogenen Landwehrbataillone. Die Frage, welche Bedeutung denn das „Provisorium" habe, ist danach leicht zu bemessen. Es ist nur der Anfang des Definitivums.

Würtemberg.

Stuttgart, 31. Mai. II. MM. der König und die Königin von Bayern langten gestern Nachmittag zur anberaumten Stunde an, und wurden am Bahnhofe Namens des hiesigen Hofes von dem Hrn. Grafen v. Taubenheim empfangen. Die bayerischen Majestäten stiegen im Hotel Marquardt ab und speisten später an der k. Tafel. Se. Maj. der König und die Mitglieder der k. Familie statteten den hohen Gästen ihre Besuche ab. Theaterbesuch fand keiner statt. Die k. Gäste aus Bayern haben heute Mittag unsere Residenz wieder verlassen.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Im gesetzgebenden Körper scheint die Budgetvorlage auch zu interessanten politischen Diskussionen Anlaß geben zu sollen. Ein Artikel des Budgets beantragt eine Erhöhung der Gefängnißwesenskosten, begründet durch die Ausgaben der politischen Deportirungen. Hieran anknüpfend hat Darimon den Antrag eingebracht: das sogenannte Sicherheitsgesetz von 1858, welches die politischen Deportirungen eingeführt, möge aufgehoben und demzufolge jener Budgetposten nicht nur nicht erhöhet, sondern ganz gestrichen werden. Der Antrag ist von der Budgetkommission angenommen worden, wird daher jedenfalls in ihren Bericht und demgemäß zur öffentlichen Diskussion kommen.

— 28. Mai. Die „Opinion nationale" hat vom Minister des Innern wegen ihrer „Schmähungen" gegen die päpstliche Regierung ein warnendes Mitgetheilt erhalten. Es mag nicht sehr ernst gemeint seyn.

— Heute stürmt es in seltenem Grade über Paris hin. Tamau auf der Straße wurden umgeworfen, auf der Seine schwammen abgewehte Damen- und Herrenhüte in Menge.

— 31. Mai. Der „Moniteur" zeigt an, daß die Session des gesetzgebenden Körpers bis zum 30. Juni verlängert wird.

— Prinz Jerome ist sehr krank, seine Besserung hat nicht angehalten.

Italien.

Turin, 29. Mai. Die Deputirtenkammer hat den Vertrag wegen Nizza und Savoyen mit 229 gegen 33 Stimmen genehmigt; 23 Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten.

Wie die „Neue Münch. Ztg." erfährt, dürften binnen sehr kurzer Zeit der k. neapolitanische Geschäftsträger Canofari Turin und der k. sardinische Gesandte Marquis Villamarina Neapel verlassen, somit der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten eintreten.

Aus Genua wird der „Patrie" vom 27. Mai geschrieben: Sardinien habe jetzt eine Armee von 158,500 Mann und eine Reserve von 42,500 Mann auf den Beinen. Das Geschwader, welches bei Sizilien kreuzen soll, besteht aus 4 Dampffregatten und 6 kleineren Schiffen.

Die in der Lombardei stehenden französischen Truppen kehren in starken Abtheilungen nach Frankreich zurück. Pferde, Fourage ꝛc. werden verkauft und die Feldbäckereien haben ihre Arbeiten eingestellt.

Die Zahl der in Genua bisher nach Sizilien abgesegelten Freischärler wird in der „Allg. Ztg." auf 4200 angegeben. Garibaldi hat den Oberst Medici zurückgelassen, der für den Nachschub und die Verpflegung zu sorgen hat. Man glaubt, daß sich an der toskanischen Küste eben eine zweite Expedition vorbereitet.

Briefe aus Neapel melden, der König habe vier alte Generale, namentlich den General Landi, aus Sizilien zurückgerufen, um sie durch jüngere, wie besonders durch den General Marra, zu ersetzen. Die neapolitanische Regierung habe die Zusammenziehung der Truppen befohlen, um rasche Operationen auszuführen. Aber die große Gährung in Palermo und Messina halte dort noch einen Theil der Armee zurück.

Neapel, 30. Mai. Das Bombardement Palermo's dauerte mehrere Stunden. Das Hauptquartier Garibaldi's ist im Mittelpunkte der Stadt.

Der Pariser „Moniteur" bestätigt, daß Garibaldi am 27. den größten Theil Palermo's einnahm. Am 28., Mittags, griff er das Schloß an.

× Assisen der Pfalz. II. Quartal 1860.

Sitzung vom 30. Mai.

Michael Reifel, 26 Jahre alt, Ackerer in Bellheim, der kriminellen Verwundung des Valentin Offenbächer von

Bellheim angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Hrn. Golsen.

Am 18. Dezember 1859 kam der Angeklagte mit einem seiner Freunde, welcher stark betrunken war, in die Wirthschaft von Jakob Kern in Bellheim, woselbst sich Valentin Offenbächer, der mit dem Angeklagten seit längerer Zeit in einem feindseligen Verhältnisse steht, mit seinen Kameraden befand. Reifel wollte seinen betrunkenen Kameraden nach kurzem Aufenthalt heimführen, was einer der Kameraden Offenbächer's nicht zugeben wollte. Darauf entstand Disput, in dessen Verlauf Reifel die jungen Bursche „Lausbuben" nannte, was den Offenbächer mit dem Spottnamen „Plattkopf" erwiedert wurde. In der nun folgenden Rauferei erhielt der Angeklagte von Offenbächer mehrere leichte Verwundungen am Kopfe, worauf er sich in die Küche begab, um das Blut abzuwaschen. Mittlerweile verließen auch Offenbächer und die Uebrigen das Wirthshaus. Reifel, der dies von der Küche aus sah, ergriff einen dort stehenden Flintenlauf, eilte den Burschen nach und versetzte dem Valentin Offenbächer von hinten einen solchen Schlag auf den Kopf, daß derselbe zusammenstürzte. Er führte hierauf noch einen Streich gegen einen andern Burschen, dem dieser aber auswich, und warf dann dem Offenbächer, der sich wieder erhoben hatte, den Flintenlauf so auf den Rücken, daß er wiederum zu Boden sank und von seinen auf seinen Hilferuf herbeieilenden Freunden bewußtlos in ein benachbartes Wirthshaus getragen werden mußte. Der Verwundete mußte am folgenden Morgen vom k. Kantonsarzte von Germersheim trepanirt werden, welcher die Verwundung als eine äußerst lebensgefährliche erkannte. Offenbächer war im Monate März noch nicht hergestellt, weßhalb die Sache bei der vorigen Assise nicht mehr zur Verhandlung kommen konnte. Reifel gab an, er sey beim Heraustreten aus der Küche von den jungen Leuten angegriffen und zu Boden geschlagen worden und sey darauf so betäubt gewesen, daß er nicht mehr wisse, was er gethan habe. Diese Aufstellung hat sich jedoch nicht bewahrheitet. Der Angeklagte gilt sonst als ruhiger und braver Bursche, während Offenbächer als streitsüchtiger, bösartiger und hochmüthiger Bube geschildert wird. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Verwundung, verübt im Zustande des Reizes, schuldig, worauf ihn das k. Assisengericht zu 1jährigem Gefängniß und zu den Kosten verurtheilte.

In der Sitzung vom 31. Mai wurde Barbara Druck, 22 Jahre alt, des Kindsmords angeklagt, für schuldig erklärt und zur Todesstrafe und den Kosten des Verfahrens verurtheilt. (Verhandlung im folgenden Blatte.)

In der Sitzung vom 1. Juni wurde Sebastian Mangold, 22 Jahre alt, der freiwilligen Tödtung, verübt im Zustande des Reizes, schuldig erklärt und zu 5 Jahren Gefängniß und zu den Kosten verurtheilt. (Das Nähere im nächsten Blatte.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Früchteversteigerung.

Mittwoch den 6. Juni 1860, Nachmittags um 3 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, läßt Geschäftsmann Karl Heck dahier die Früchte auf folgenden Grundstücken Zweibrücker Bannes, als:

das Korn in 6 Morgen und
den Weizen in 2 Morgen

in geeigneten Loosen und auf Termin versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 6. Juni 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird nachfolgende dem Rentner Georg Lilier dahier gehörige Wiese für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet:

5 Morgen 2 Viertel 14 Ruthen im Brühl, bei der Ixheimer Mühle, Ixheimer Bannes, — in geeigneten Loosen.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 8. Juni 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Breitfurth im Schulhause, werden die Wiesen der Erben von Jakob Finger, Breitfurther Bannes, für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher läßt Joseph Dahlem vom Hunackerhofe seine Wiesen Breitfurther Bannes für das laufende Jahr verpachten.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 9. Juni 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen im Saale der Wittwe Ladenberger, werden nachbeschriebene Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet werden:

I. Den Erben der verlebten Ehegatten Heinrich Wahlster gehörig und Zweibrücker Gemarkung:

3 Viertel im süßen Brühl, neben Christian Röller und Notär Schuler.
1 Viertel 20 Ruthen allda, neben Friedrich Jakob Kern und Bürgermeister Stengel.
2 Viertel 21 Ruthen allda, neben Bürgermeister Stengel und Erben Wahlster.
1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm und Daniel Hänisch.
1 Morgen 1 Viertel an den Gerbhäusern, neben dem Weg zur Eisenbahn und Philipp Laurent; in 2 Loosen.
1 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen allda, neben Wittwe Kallenbach und dem Weg zur Eisenbahn.
2 Viertel am Wall, neben Michael Kunst und Geschwister Janton.

II. Der Wittwe des Obergerichtsschreibers Faber dahier gehörig:

1 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen im untern Oelkorb, Zweibrücker Bannes.
1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen im Bubenhauser Allment, dortigen Bannes.
1 Morgen 8 Ruthen in den Hundwiesen, Wattweiler Bannes.
1 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen in den Kälber- oder Großwiesen, Einöder Bannes.
2 Morgen im Dürrfeld, nämlichen Bannes.
2 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen im mittleren Niederroth und
3 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen im obern Niederroth, — beide letzteren Webenheimer Bannes.

III. Der Karoline Riedinger dahier gehörig:

1 Morgen 1 Viertel 17 Ruthen in den untern Wolfslöchern, Bubenhauser Bannes.

IV. Dem Rentner Christoph Knorr dahier gehörig:

1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen in der Breitwiese, Ixheimer Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 11. Mai 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, werden nachbeschriebene Immobilien Ixheimer Bannes, zum Nachlasse des daselbst verlebten Daniel Gehlbach gehörig, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

2 Viertel 16 Ruthen Wiese im Nebenüber, neben Bäcker Horn.
18 Ruthen Acker im Flur gegen Hornbach, 2te Ahnung, neben Friedrich Meyer; mit Kartoffeln.
24 Ruthen Acker an der Hornbacherstraße, neben Jakob Gehlbach; mit Hanf.
1 Morgen Acker in den Krummäckern, neben Daniel Bischof; mit Kartoffeln.
2 Viertel Acker allda, neben Heinrich Graul, mit Hafer.
3 Viertel 16 Ruthen Acker auf Mühlberg, 6te Ahnung, neben Peter Loch; mit Hafer.
2 Viertel 14 Ruthen Acker allda, 7te Ahnung, neben Jakob Gehlbach; mit Korn.
1 Viertel 2 Ruthen Wiese in der mittleren Bickenalbe, neben Friedrich Meyer.
3 Viertel 16 Ruthen Acker vorn am Seiters, 1ste Ahnung, neben Philipp Klein; mit Klee.
1 Morgen 5 Ruthen Acker am Ohmbacherhübel, neben Jakob Gehlbach; mit Klee.
3 Morgen 1 Viertel Acker unten am Bäckerswäldchen, neben Michael Hörauf.
3 Viertel Acker allda, neben Daniel Bischof; mit Korn.
3 Morgen 1 Viertel Acker allda, neben Daniel Bischof, wovon 1/4 Morgen mit Hafer.
1 Morgen 2 Viertel Acker in der Ohmbacherklamm, neben Friedrich Seel; mit Klee.
1 Morgen 1 Viertel Acker im Langenthal, 7te Ahnung.
3 Viertel 18 Ruthen Acker allda, neben dem Wald; mit Klee.
2 Morgen 2 Ruthen Acker allda, 4te Ahnung, neben Daniel Bischof.
1 Morgen 3 Viertel 20 Ruthen Acker jenseits Langenthal, 1ste Ahnung, neben Ludwig Mayer.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher wird die diesjährige Ernte in nachbeschriebenen Immobilien Ixheimer Bannes, welche zum Nachlasse der in Ixheim verlebten Maria Gehlbach, sowie zur Gütergemeinschaft, die zwischen

ihr und ihrem verlebten Ehemann Daniel Gehlbach bestanden hat, gehören, auf Borg bis Martini 1860 versteigert, nämlich:

I. In folgenden Wiesen das Heu- und Ohmetgras:
3 Viertel 16 Ruthen im Nebenüber.
2 Viertel 6 Ruthen auf dem Seitersberg.
22 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten.
24 Ruthen Wiese allda.

II. In folgenden Aeckern die Crescenz:
Die Kartoffeln in 1 Viertel 6 Ruthen in den Bruchgärten.
Das Korn in 2 Viertel im Flur gegen Zweibrücken, 2te Ahnung.
Die Kartoffeln in 1 Viertel in den Scheuergärten.
Der Hafer in 1 Morgen auf dem Mühlberg, 3te Ahnung.
Die Kartoffeln in 1 Morgen in der langen Ahnung, auf Seiters.
Das Korn in 2 Viertel 16 Ruthen daselbst.
Der Hafer in 3 Viertel 10 Ruthen am Dachsberg.
Der Klee in 1 Morgen im Langenthal, 5te Ahnung.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 13. Juni 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Ixheim in dem Wohnhause der daselbst verlebten Eheleute Daniel Gehlbach und Maria Gehlbach, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Kuh, 1 Branntweinkessel, 4 Ständer, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Bettladen, Tische, Stühle, Getüch, 1 Kleiderschrank, 6 Fässer, 1 Mehlkasten, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Kommode, Frauenkleider, Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 25. Juni 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird das dem Tüncher und Brunnenmacher Ludwig Hirtzel, dahier wohnhaft, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Schmidt erzeugten Kindern gehörige Wohnhaus in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an Plan-Nummer 507 x, einem in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause, neben Georg Bartz, bestehend a. im untern Stocke aus einer Stube, Kammer und Küche, b. der Hälfte des dritten Stockes und c. der Hälfte des Kellers, das Ganze eine Dezimale Fläche enthaltend.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 8. Juni 1860, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Beileisterhofe bei Zweibrücken, läßt die Wittwe von Jakob Stalter daselbst folgende Früchte auf dem Halm versteigern:

21 Morgen Korn,
25 „ Weizen,
12 „ Dinkel und
5 „ Kohl.

NB. Die Erlöse sind bestimmt, unter die Gläubiger der Wittwe Stalter vertheilt zu werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mittwoch den 13. Juni 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Kinder der zu Zweibrücken verstorbenen Eheleute Gottfried Scholler, bei Lebzeiten Schuhmacher, und Maria Schmid folgende Immobilien in Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Einen Antheil an einem dreistöckigen in der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktstraße, neben Bierbrauer Thehsohn's Wittwe und Kindern und Eugen Wilhelm stehenden Wohnhause, welcher Antheil hauptsächlich in Folgendem besteht:
   1 Stube und 1 Küche im dritten Stocke, dem Speicher darüber und der Gallerie daneben, dem zweiten Keller linkerhand des Eingangs zu den Kellern, dem Schweinstall rechterhand des Eingangs und einer Dunglaut daneben.
2) 3 Morgen 20 Ruthen Acker im großen Judenthal, neben Johann Reckenbach.

Auf Bubenhauser Bann:

3) 2 Viertel 16 Ruthen Acker auf der Rothhell, neben Georg Engelhorn und Schuhmacher Ibig.
4) 3 Viertel 15 Ruthen Acker im Klingelthal, oben am Oelkorb, neben Notär Schmolze's Erben und Kaufmann Schilling.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 18. Juni 1860, Morgens 8 Uhr, zu Tschifflik, in der Wohnung des Joseph Lehmann, läßt Georg Lilier, Rentner dahier, folgende im Erbusch sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

Ca. 4000 buchen und geschälte eichen Wellen,
mehrere Klafter geschältes eichen Holz.

Geßner, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 8. Juni 1860, Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Dr. Karl Didier, kgl. Kantonsarzt in Pirmasens, seine sämmtlichen Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Homburg, den 22. Mai 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 12. Juni 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Wohnung zu Homburg, werden die sämmtlichen der Frau Wittwe Becker daselbst gehörigen Wiesen durch den unterzeichneten Notär öffentlich für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Gleich darauf kommt die protestantische Pfarrwiese — 10 Morgen in der Mastau — im Ganzen oder loosweise zur Verpachtung.

Homburg, den 1. Juni 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Samstag den 9. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Bliesleistel die nachbezeichneten, zur Erweiterung der beiden Schulsäle zu Lautkirchen nothwendigen Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert, als:

		fl.	kr.
1)	Demolitions-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	66	10
2)	Zimmerarbeit, veranschlagt zu	9	12
3)	Schreinerarbeit, veranschlagt zu	141	39
4)	Schlosserarbeit, veranschlagt zu	14	30
5)	Glaserarbeit, veranschlagt zu	56	—
	in Summa	287	31

Unmittelbar darauf wird die Lieferung von 60 Kubikmeter Pflastersteinen zur Herstellung des Weges von Lautkirchen nach Bierbach an den Wenigstnehmenden vergeben.

Bliesleistel, den 26. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 12. Juni 1860, des Morgens um 10 Uhr, werden in dem Bürgermeistereilokale zu Bliesdalheim die Feldjagden der Gemeinden Bliesdalheim, Niedergailbach und Walsheim auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Bliesdalheim, den 30. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Mittwoch den 6. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt das städtische Leihhaus zu Zweibrücken in der Fruchthalle Kleider, Weißzeug, Uhren u. s. w. versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 3. Juli l. J. an wird der Bleicher-, Mühl- und Wallbach einige Tage hindurch abgelassen. Die Betheiligten, welche in ihren Werken Reparationen vorzunehmen oder Uferarbeiten zu machen haben, sowie Bachangrenzer, denen die Reinigung und Unterhaltung der Ufer obliegt, werden hiermit vorläufig in Kenntniß gesetzt, um bis dorthin ihre Vorkehrungen zu treffen.

Zweibrücken, den 2. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Bei der k. Strafanstalt Zweibrücken ist die Stelle eines Beschließers erledigt. Bewerber um dieselbe wollen sich mit ihren Zeugnissen bei der k. Inspektion, wo möglich persönlich, melden.

Zweibrücken, den 30. Mai 1860.

Kgl. Strafhaus-Inspektion,
Wirth, Verweser.

Evangelischer Verein.

Heute Sonntag, Nachmittags 1/4 4 Uhr:

Generalversammlung.

Berathungsgegenstand:
Wahl eines neuen Ausschusses.

Digitized by Google

Aktiengesellschaft für die Gasbeleuchtung.

Heute Sonntag den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Stadthaussaale:

Generalversammlung
der Aktionäre,

um über die Abänderung einiger §§. der Statuten zu berathen.

Das provisorische Komite.

Mineralwasser,

alle Sorten in frischer Füllung, bei
P. J. Römer.

Der früher von Herrn M. Kegel geführte beliebte **Schnupftabak** ist von heute an stets frisch zu haben bei
R. Wahrburg.

Empfehlung.

Bei Hrn. Lorenz Schöller, Schmied in Homburg, sind stets alle Sorten Ziegelwaaren von der bekannten Alschbacher Ziegelhütte zu den billigsten Preisen zu haben.
Alschbacher Ziegelhütte, den 24. Mai 1860.
Nikolaus Dawo.

Zu herabgesetzt festen Preisen:
Poil de chèvre, früher à 30, nunmehr à 18 kr.;
" " " " à 18, nunmehr à 12 kr.;
" " " " à 16, nunmehr à 9 kr.;
halbwollen Napolitains, früher à 18, nunmehr à 12 kr.
bei J. Friedrich
in St. Ingbert.

Dezimalwaagen

zum Fabrikpreis in Kommission bei
P. J. Römer.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine seitherige Wohnung verlassen und nun in seinem eigenen Hause, neben Herrn Kaufmann Knerr, wohnt. Zugleich erlaubt er sich, sein reichhaltiges Uhrenlager in empfehlende Erinnerung zu bringen; auch werden alle in sein Fach einschlagende Reparaturen sorgfältigst ausgeführt.
C. Aberle, Uhrmacher.

Eine Wiese von 4 Morgen 3 Viertel, in der Breitwiese bei Ixheim gelegen, ist getheilt oder im Ganzen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend frische Essighefe zu haben.
Adolf Schwalb
in Blieskastel.

Ein zweiehmiger Branntweinkessel, mehrere Ständer, sowie 6 bis 7 dreiehmige Transportfässer sind zu verkaufen; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Cäcilien- Verein.

Die auf Pfingstmontag bestimmte, aber wegen Ungunst des Wetters unterbliebene

Reunion

findet nunmehr
Donnerstag den 7. Juni
in den oberen Ladenberger'schen Lokalitäten zu Bubenhausen statt.

Anfang der musikal. Unterhaltung: 3 Uhr.
" " Tanz- " 6 "

Bei ungünstiger Witterung wird für billige Fahrgelegenheit gesorgt.
Der Ausschuß.

Heute von Morgens 11 Uhr an wird im Dürr'schen Garten am Himmelsberg:

Münchener Hofbräuhausbock

verzapft. Eine Abtheilung der Musik des hier garnisonirenden Jägerbataillons spielt Harmoniemusik.
Auch wird vom gewöhnlichen Bier allda ausgeschenkt.

Heute wird bei Unterzeichnetem

Sommerbier

angezapft. Philipp Jacoby.

Montag Abend

Bock

in der Stähler'schen Wirthschaft.

Gartenwirthschafts-Eröffnung

heute Sonntag den 3. Juni mit Harmonie-Musik
in Ixheim bei
Karl Eschenbaum.

Sonntag den 3. Juni

Tanzmusik

bei E. Ladenberger
in Bubenhausen.

Eintrittspreis: 24 kr.

Dienstag den 5. Juni

1ste abonnirte Reunion

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Ein wohlerhaltenes Billard mit allem Zugehör ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Schützengesellschaft zu Zweibrücken.

Mittwoch den 6. ds. „Strohschießen" auf dem Schießhaus. Anfang: Nachm. 4 Uhr.

Zu zahlreicher Theilnahme werden eingeladen die Mitglieder der Gesellschaft und sonstige Freunde der Schießkunst. Wer Theil nimmt, hat 1 fl. 30 kr. für Anschaffung der Preise an Herrn Goldarbeiter Rommerskirchen einzusenden.
Der Ausschuß.

Danksagung.

Obwohl der diesjährige Pfingsttag recht stürmisch und regnerisch war, so hatten wir hier doch einen sehr genußreichen, frohen Tag. Es erfreute nämlich die „Ixheimer Liedertafel" in der Peill'schen Gartenwirthschaft die zahlreich Anwesenden durch ihre erhebenden, sehr schönen, wahrhaft meisterhaft ausgeführten Gesänge, was man hiermit unter öffentlicher Danksagung anzuerkennen sich bewogen fühlt.

Möge dieser junge Verein in seinem Eifer und einträchtigen Zusammenwirken nicht erkalten, um zu zeigen, daß man auch im Stande ist, im Kleinen — Schönes und Erhabenes zu leisten.

Nicht unerwähnt darf auch bleiben, daß „der drollige Peter mit seiner Zipfelmütze" durch seine humoristischen Vorträge das Publikum wahrhaft ergötzte.

Homburg, den 30. Mai 1860.
Mehrere Freunde des Gesanges und der Geselligkeit.

Meinen innigsten Dank dem großen, harthörigen mechanischen — Schlosser für die Sechstels-Wurst! Meinen Gulden wollte ich mit Prozessiren nicht haben; dennoch wünsche ich ihm und seiner Frau gutes Fett zu den „Riwwel"-, Gries- und dergleichen Suppen.
Leonhard Schmitt, Schlosser.

Bohnenstangen zu billigem Preise bei Gieger auf der Stadtwaage.

2½ Morgen blauer Klee ist zu verpachten bei
Färber Koely.

Karl Noel, Hafner, hat eine Wiese, in Weidten Glahm gelegen, zu verpachten.

Blaue und rothe Kleestücker hat zu vermiethen G. D. Dümmler.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist erschienen:
Plan der Stadt Zweibrücken und Umgegend im Maßverhältnisse von 1:5000, mit Bezeichnung (in besondern Farben) der öffentlichen, Privat- und Militärgebäude, der Haupt- und Nebenstraßen, der Fußwege, Brücken, Wiesen, Gärten ꝛc., aufgenommen und gezeichnet vom k. b. Hauptmann Karl Warnberg. — Preis: 1 fl. 30 kr.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg am 31. Mai:
7. 5. 39. 61. 25.
Nächste Ziehung den 9. Juni zu München.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo[illegible] Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 68. **Dienstag, 5. Juni** **1860.**

Bayern.

Speyer, 18. Mai. (Landrathsverhandlungen. Schluß.) 3) Bericht über den Antrag des Herrn Gelbert, die Auslieferung des Vermögens an Soldaten betr. Den bestehenden Gesetzen gemäß dürften Kapitalbeträge, welche ein Soldat zu besprechen hat, an denselben nicht ausgeliefert werden. Durch dieses Verbot sehen aber oft theils die Interessen des Schuldners, theils jene des Gläubigers gefährdet. Der Landrath lege nun die Bitte nieder, daß es Sr. Maj. dem Könige allergnädigst gefallen wolle, auf dem Wege der Gesetzgebung eine öffentliche Kasse bezeichnen lassen zu wollen, in welcher die einem Soldaten zukommenden Gelder hinterlegt werden können und auf Anrufen des Soldaten hinterlegt werden müssen, durch welche in gesetzlicher Form vorgenommene Hinterlegung die Liberation des Schuldners bewirkt werde.

4) Ueber jenen des Herrn Wand, die Zuckerrüben-Industrie betr. Die Zuckerrüben-Industrie fange an, in Folge der ihr auferlegten übermäßigen Besteuerung in Stillstand zu gerathen und zurückzugehen. Hievon werde die pfälzische Landwirthschaft hart betroffen, ohne daß ihr durch eine andere Kulturart Aussicht auf Ersatz geboten werden könnte. Die verschiedenen Distrikte der Pfalz, wo diese Rübe kultivirt wird, lieferten jährlich circa 1 Million Zentner roher Rüben an die Fabriken ab, welche einen Ertrag von circa 500,000 fl. abwürfen, dessen Ausfall der Landmann schmerzlich vermissen werde. Unter Beziehung auf die Verhandlungen der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer der Pfalz pro 1859 schließe sich daher der Landrath der dort niedergelegten Bitte an, daß es Sr. Maj. dem Könige allergnädigst gefallen wolle, im Vereine mit den übrigen zollverbündeten Regierungen diesem schwer bedrängten Industriezweige baldige Erleichterung in angemessener Weise, besonders dadurch zu verschaffen, daß eine Rückvergütung der Rübensteuer für den ausgeführt werdenden Zucker stattfinde.

Nach Beendigung dieser Verhandlungen legte hierauf der Landrath nachfolgende Aeußerungen zu Protokoll nieder: „Bei dem Schlusse seiner diesjährigen Verhandlungen wendet sich der Landrath in tiefster Ehrfurcht mit folgenden Worten an das väterliche Herz Ew. k. Majestät: Dem Landrathe ist durch das Gesetz vom 28. Mai 1852 das Recht eingeräumt, sich über den Zustand des Regierungsbezirkes und über die etwa wahrgenommenen Gebrechen der Verwaltung zu äußern und hierauf bezügliche Anträge zur Abhilfe und Verbesserung zu stellen. Derselbe hat in seiner Sitzung vom 22. Dezember 1856 ernst und freimüthig, wie es seiner Stellung entsprach, von diesem Rechte Gebrauch gemacht, die Verhältnisse der Pfalz einer eingehenden Kritik unterworfen und die ernstlichen Bestrebungen der k. Regierung anerkannt, nach allen Seiten das Wohl des Kreises zu fördern, und die Erwartung ausgesprochen, daß fortan ein freundliches, gegenseitig vertrauensvolles Zusammengehen der k. Regierung mit den Bewohnern der Pfalz und zunächst mit deren Vertretern auf dem Wege der gesetzlichen Ordnung und der Bestrebungen in Förderung des sittlichen und materiellen Wohles der Pfalz stattfinden werde. Wenn auch seither diese Verhältnisse sich nicht wesentlich geändert haben, der Landrath sonach keine Ursache hat, dieselben im Einzelnen einer Prüfung zu unterwerfen, so freut es ihn dennoch, anerkennen zu können, daß die von ihm ausgesprochene Erwartung und Hoffnung nicht getäuscht worden ist. Die Zustände der Pfalz, welche sich dem Mutterlande gegenüber nicht immer und allseits einer richtigen Beurtheilung und Würdigung zu erfreuen hatten, haben sich, Dank diesem Zusammenwirken, einer fortschreitenden Besserung zu erfreuen und die Zeit ist, dessen ist der Landrath überzeugt, nicht ferne, wo jedes Mißtrauen gegen die Pfalz geschwunden seyn und in allen Ständen der Ueberzeugung Platz machen wird, daß sie in treuer Liebe und Verehrung ihres angestammten Herrscherhauses keinem Theile des engeren Vaterlandes und in unerschütterlicher Treue zu dem ganzen deutschen Vaterlande keinem Stamme desselben nachsteht. Ernste, vielleicht verhängnißvolle Zeiten stehen uns bevor; der Landrath hält es daher für eine um so heiligere Pflicht, dieses offen und deutlich auszusprechen und daran mit gleichem Freimuthe die Hoffnung zu knüpfen, daß es dem väterlichen Herzen Sr. Maj. des Königs, das alle seine Unterthanen mit gleicher Liebe umfaßt und unter dessen Regierung sich alle Bezirke eines gleichen Schutzes erfreuen, gelingen werde, diejenigen Hindernisse zu beseitigen, welche, wie der Landrath mehrfach dargethan zu haben glaubt, einer gleichmäßig rücksichtsvollen Behandlung der Pfalz noch im Wege stehen. Unter wiederholten Versicherungen unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit schließt der Landrath seine diesjährigen Verhandlungen mit dem im vorigen Jahre gesprochenen, in aufrichtiger Verehrung wiederholten Wunsche, daß der Allmächtige Ew. k. Majestät — unserem verehrten Pfalzgrafen —, Bayern und dem gesammten deutschen Vaterlande eine glückliche Zukunft zu Theil werden lassen möge.“ Mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. den König Maximilian II, dessen väterlicher Fürsorge die Pfalz auch in diesem Jahre wieder mannigfache Beweise königlicher Huld verdanke, schloß hierauf der Landrath seine diesjährigen Verhandlungen.

Vom Gebirge, 29. Mai. Der berühmte Geisbock, den der Fabrikort Lambrecht vertragsmäßig jährlich am Pfingstdienstage an die Gemeinde Deidesheim für sein Weiderecht in dessen Waldungen zu liefern hat, wurde von den „Vätern der Stadt“ nicht angenommen, weil er zu spät, d. h. nach Sonnenaufgang ankam, während D. verlangt, daß dieser Bocktribut schon vor Aufgang der Sonne an Ort und Stelle seyn soll. Der Führer mußte eben wieder noleus volens „Kehrt Euch“ machen und auf sein Käsebrod mit einer Flasche Wein, das ihm ex officio für seine Mühe verabreicht werden muß, verzichten. Es steht uns also das Os Capo eines neuen Bockstrieges in Aussicht. Bekanntlich wurde auch im vorigen Jahre aus gleichen Gründen der gehörnte Gast abgewiesen.

Preußen.

Berlin, 27. Mai. Die Berliner Kommission der juristischen Gesellschaft für Ausschreibung eines deutschen Juristentages hat die Einladung dazu erlassen. Dieser erste deutsche Juristentag soll vom 28.—30. August in Berlin stattfinden, um auch auf diesem Wege die Einheit Deutschlands fördern zu helfen. Der Zweck des deutschen Juristentages ist: eine Vereinigung für den lebendigen Meinungsaustausch und den persönlichen Verkehr unter den deutschen Juristen zu bilden, auf den Gebieten des Privatrechts, des Prozesses und des Strafrechts den Forderungen nach einheitlicher Entwicklung immer größere Anerkennung zu verschaffen, die Hindernisse, welche dieser Entwicklung entgegenstehen, zu bezeichnen und sich über Vorschläge zu verständigen, welche geeignet sind, die Rechtseinheit zu fördern. Zur Mitgliedschaft sind berechtigt die deutschen Richter, Staatsanwalte, Advokaten und Notare, die Adspiranten des Richteramts, der Anwaltschaft und des Notariats, die Lehrer an den deutschen Hochschulen, die Mitglieder der gelehrten Akademieen und die rechtsgelehrten Mitglieder der Verwaltungsbehörden. Als Gegenstände der Er-

Digitized by Google

örterung für den ersten deutschen Juristentag werden vorläufig bezeichnet: der Entwurf eines Statuts für den regelmäßigen Zusammentritt des Juristentags; die Verschiedenheiten, welche sich in der Praxis der deutschen Staaten bei Anwendung der Wechselordnung ergeben haben; das Spezialitäts- und Legalitätsprinzip im Hypothekenwesen, die Vollstreckbarkeit der Urtheile und die Formen der Hilfsvollstreckung; die Art der Behändigung gerichtlicher Verfügungen und Erkenntnisse; das Prinzip der Privatanklage; die Trennung der Rechtsfrage von der Thatfrage im Kriminalprozeß.

— Die hier studirenden Theologen wollten ihrem verehrten Lehrer Probst Dr. Nitzsch zu seinem Jubiläum am 16. Juni einen Fackelzug bringen. Das Gesuch um die Erlaubniß hiezu, obgleich von den Ministern des Kultus und des Innern befürwortet, ist abgeschlagen worden, weil der Polizeipräsident sich außer Stand erklärt hat, bei der jetzigen Beschaffenheit des „souveränen Berliner Pöbels" die Garantie für die öffentliche Ruhe übernehmen zu können. In der That ein herrliches Kompliment für die Stadt der „Intelligenz", die so gern die Hauptstadt Deutschlands würde.

Sachsen.

Leipzig, im Mai. Nach der vom Berliner Turnrathe zusammengestellten Statistik der deutschen Turnvereine (erschienen bei F. Keil in Leipzig) gibt es in Deutschland deren 241 mit 23,670 Turnern. Die meisten Vereine zählt Sachsen (47) mit 6973 T., Preußen 46 mit 4342 T., Würtemberg 30 mit 1864 T., Hannover 23 mit 1801 T. und Bayern 14 mit 1822 T. Im nächsten Jahre wird eine neue, voraussichtlich weit reichere Uebersicht erscheinen.

Baden.

Karlsruhe, 28. Mai. Bei der am 7. Juni in Durlach von geistlichen und anderen Kirchenfreunden abzuhaltenden evangelischen Konferenz werden folgende Punkte verhandelt werden: 1) Die Stellung, welche die evangelische Kirche durch das der Kammer vorgelegte Gesetz zu dem Staate und der Staatsbehörde erhält; 2) die Grundzüge der Verfassung, welche durch diese veränderte Stellung zu dem Staate für die evangelische Kirche bedingt ist und 3) der Weg, welcher zur Herstellung dieser kirchlichen Organisation innerhalb der Kirche selbst einzuschlagen ist.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 31. Mai. Heute gegen Abend ist Se. Maj. der König Maximilian von Bayern auf der Main-Neckarbahn hier angekommen und von dem Großherzog und seiner Gemahlin im Bahnhof empfangen worden. Wie man vernimmt, wird König Max mehrere Tage hier verweilen.

Schweiz.

Bern, 28. Mai. Man versichert, der französische Gesandte, Marquis Turgot, werde Ende dieses Monats wieder in Bern eintreffen.

— Während die sogenannte italienische Bahn von Genf durch das Chablais und Wallis nach dem Simplon bisher wegen Mangels an Geld eigentlich eine Luftbahn war, hat sie seit der Annexion Savoyens auf einmal Geld bekommen. Die Aktien standen bisher gar nicht und waren fast non valeur; jetzt plötzlich steigen sie, werden zu 100 Frs. gekauft, und zwar vom Grafen Morny. Die Simplonbahn ist jetzt ein Geschäft geworden, welches durch bonapartistisches Geld zu Stande kommt. In Genf hält man die Gefahr für nahe bevorstehend.

Italien.

Nach einem in Wien am 30. Mai Abends angelangten Telegramm befand sich Palermo mit Ausnahme der Citadelle in den Händen der Insurgenten.

Turin, 31. Juni. Folgende Nachrichten aus Sizilien stammen aus zuverlässiger Quelle: Garibaldi hat Palermo am 27. ds., Morgens 4 Uhr, angegriffen. Der Kampf war ein erbitterter. Um 10 Uhr war der ganze Theil der Stadt bis zur Mitte der Toledostraße in der Gewalt des Volkes. Darauf begann eine furchtbare Beschießung der Stadt durch die die Forts besetzt haltenden k. Truppen und durch die mit der Breitseite der Stadt zugekehrte Flotte im Hafen. Da das Volk noch immer Widerstand leistete, so zogen sich die Truppen in den k. Palast, in das Finanzgebäude und auf das Kastell zurück. Von 10 bis 12 Uhr herrschte eine Art Waffenstillstand. Dann wurde der Kampf mit noch größerer Erbitterung wieder aufgenommen. Der k. Palast wurde von dem Volke eingeschlossen und am Abend in Brand gesteckt. Alle anderen Städte Siziliens haben sich unter dem Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe Viktor Emanuel!" erhoben.

Aus Neapel wird unterm 2. Juni [redacted] daß ein Waffenstillstand zwischen den k. Truppen und Insurgenten ohne Unterbrechung thatsächlich fortbesteht und bis Sonntag Mittag dauern wird.

Depeschen aus Neapel vom 2. Juni melden, daß zwischen Lanza und Garibaldi eine Kapitulation abgeschlossen und unterzeichnet wurde, wonach die 25,000 Mann betragende Garnison von Palermo mit allen Kriegsehren von da abzieht.

Rußland

St. Petersburg, 23. Mai. Wie ein Tagesbefehl des Kriegsministeriums zur Kenntniß bringt, hat der Kaiser die Zulassung israelitischer Soldaten in die Garde gestattet, natürlich unter Beobachtung aller für den Eintritt in dieses Korps überhaupt bestehenden Bedingungen.

Turkei.

Ein in Marseille eingetroffener Brief aus Konstantinopel bestätigt die Nachricht von der Krankheit des Sultans und fügt hinzu, daß der Bruder des Letzteren strenger als jemals bewacht werde, und zwar, wie man sagt, in Folge der Entdeckung eines revolutionären Komplotts zu seinen Gunsten. Diese Nachrichten stammen aus guter Quelle.

China.

Aus Hongkong schreibt man vom 14. April: Die Antwort der chinesischen Regierung auf das Ultimatum der Westmächte sey zwar ihrem Wortlaute nach noch nicht bekannt, doch wisse man schon so viel, daß sie jede Möglichkeit einer friedlichen Ausgleichung ausschließe.

Die Kaiserlichen sollen in der letzten Zeit gegen die Rebellen wiederholt im Nachtheil geblieben sehn. Letztere sammeln sich, wie verlautete, in beträchtlichen Haufen um Canton. In den südlichen Provinzen droht überdies Reismangel, d. h. Hungersnoth, einzutreten.

× Assisen der Pfalz. II. Quartal 1860.

Sitzung vom 31. Mai.

Barbara Druck, 22 Jahre alt, ledige Dienstmagd, in Trippstadt wohnhaft, des Kindsmords angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Hrn. Loew.

Am 1. April l. J. fuhr der Ackersmann Johann Langenstein von Mertesheim mit seinem Wagen in den Stumpfwald und sah dort in der Nähe des Stumpfwalder Weihers auf der rechten Seite der Straße an einem daselbst sitzenden Steinhaufen eine Weibsperson in gebückter Stellung, die sich, als sie seiner ansichtig wurde, entfernte. Als er sie eingeholt hatte, bemerkte er, daß ihre Hände, ihr Schurz und ihre Tasche, die vollgepackt und mit einem Tuche zugedeckt war, mit Blut beschmutzt waren. Auf dem Rückwege besichtigte er den Ort, wo diese Weibsperson Morgens gesessen war, und fand dort Spuren, die auf eine stattgehabte Geburt schließen ließen. Am 6. April wurde durch den k. Landrichter von Göllheim eine Ortsbesichtigung vorgenommen und diese Spuren konstatirt. Unter diesen Umständen lag die Vermuthung einer verbrecherischen Handlung nahe und der Verdacht richtete sich alsbald gegen die Angeklagte, die am 4. April Morgens ihren Dienst in Ramsen verlassen hatte, um sich nach Trippstadt zu begeben, und die in schwangerem Zustande sich befunden hatte. Bei ihrer Verhaftung läugnete sie, geboren zu haben, später gestand sie, sie sey im Stumpfwald von der Geburt überrascht worden, das Kind habe gelebt, sie habe es ungefähr eine Viertelstunde weiter getragen und dann im Stumpfwalde lebendig begraben. In einem spätern Verhöre fügte sie noch bei, sie habe, nachdem sie das Kind lebendig eingescharrt, ohngefähr drei Minuten mit der linken Hand, jedoch nicht stark, auf die Stelle gedrückt, wo der Kopf des Kindes gelegen war, was seine Bestätigung darin fand, daß der Kopf des Kindes, welches man an der von der Angeklagten bezeichneten Stelle fand, breitgedrückt war. Das ausführliche Gutachten des mit der Untersuchung beauftragten praktischen Arztes Hrn. Dr. Jakob von Kaiserlautern ging dahin, daß das Kind weiblichen Geschlechts reif, ausgetragen und lebensfähig war und daß dasselbe nach der Geburt geathmet und gelebt hat. Der Angeklagten steht in sittlicher Beziehung kein gutes Zeugniß zur Seite, auch hat sie schon ein uneheliches Kind geboren; sonst lag nichts Nachtheiliges gegen sie vor. Die Geschworenen erklärten dieselbe für schuldig, worauf sie durch das k. Assisengericht zur Todesstrafe und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt wurde.

Sitzung vom 1. Juni.

Sebastian **Mangold**, 22 Jahre alt, Küferbursche, in Mutterstadt wohnhaft, der freiwilligen Tödtung des Metzgers Philipp Andreas von Mutterstadt angeklagt, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten **Rosenberger**.

Am 9. April, Ostermontag Abends, befand sich der Angeklagte, der in Folge der genossenen Getränke etwas angetrunken war, mit einigen andern Burschen in der Wohnung des Karl Frosch zu Mutterstadt. Da kam der Tagner Friedrich Christmann an das Fenster und sah durch dasselbe ins Zimmer, um nach seinem Kameraden Peter Berg zu sehen, der bei Frosch wohnt. Darüber scheint sich der Angeklagte geärgert zu haben, denn er rief dem Christmann zu: „Wenn du was willst, so komm herein und guck hinaus." Gleich darauf verließ Mangold das Zimmer und gab dem Christmann, wie dieser angibt, ohne alle weitere Veranlassung eine solche Ohrfeige, daß er zu Boden stürzte. Auf den erhobenen Lärm versammelte sich alsbald eine große Menschenmenge, welche dem Angeklagten, der sich, wie die Zeugen sagen, mit einer Latte und einem offenen Messer bewaffnet, vor ihr zurückzog, auf dem Fuße folgte. Der Angeklagte sprach dabei wiederholt die Worte aus: „Wenn einer herkommt, so steche ich ihn zusammen." Die Menge gelangte so auf das freie Feld, als der Metzger Philipp Andreas, der als streit- und händelsüchtiger Mensch geschildert wird und der, wie die Zeugen meinen, stets vorn dran seyn muß, dazu kam. Er drang alsbald auf Mangold ein, erhielt aber von diesem mit der Latte einen Streich auf den Kopf, so daß diese entzwei fuhr. Es kam darauf zum Handgemenge zwischen dem Angeklagten und Andreas, bei welcher Gelegenheit Letzterer zwei Stiche in die linke Seite erhielt, die nach dem ärztlichen Gutachten nothwendig und augenblicklich den Tod zur Folge haben mußten. Der Angeklagte entfloh unmittelbar darnach über die Aecker, wurde aber noch am selben Abend verhaftet. Auch er hatte am untern Theile des Rückens auf der rechten Seite eine 3 Centimeter lange und ebenso tiefe Schnittwunde, die jedoch ohne nachtheilige Folgen blieb. Wer ihm dieselbe zugefügt, konnte durch die Untersuchung nicht ermittelt werden. Anfänglich läugnete der Angeklagte, irgend Jemand gestochen zu haben. Am folgenden Tage gestand er jedoch dem Stations-Kommandanten und später dem k. Untersuchungsrichter, den Metzger Andreas gestochen zu haben und fügte bei, er sey berauscht gewesen und habe sich von Andreas verfolgt geglaubt. Später nahm er diese Geständnisse zurück und gab an, er erinnere sich nicht mehr an die Vorfälle am 9. April. Der Angeklagte hat eine vernachlässigte Erziehung genossen, doch liegt ihm, außer einigen Händeln mit seinem dem Trunke ergebenen Vater, nichts Besonderes zur Last. — Die Gesichtspunkte eines unglücklichen Zufalls während der Rauferei, der Unzurechnungsfähigkeit, in der sich der Angeklagte in Folge seines Rausches befunden, und der Nothwehr gegen einen ungerechten Angriff, welche die Vertheidigung zu Gunsten Mangolds vortrug, fanden bei den Geschworenen keinen Eingang, wohl aber nahmen sie den von der Vertheidigung subsidiär geltend gemachten Zustand des Reizes an, worauf das k. Assisengericht den Angeklagten zu 5jähriger Gefängnißstrafe und zu den Kosten verurtheilte.

Mainzer Handelsbericht vom 1. Juni.

Das Getreidegeschäft war auch im Laufe dieser Woche wenig verändert, sowohl in der Tendenz wie in den Preisen. Begehr und Offerten blieben sich ziemlich gleich. Weizen 13 fl. 10—30 kr. nach Qual. Korn 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Gerste 10 fl. 30—45 kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Hülsenfrüchte und Sämereien ohne Umsatz, unverändert im Preise. Rüböl auf Lieferung etwas mehr gefragt, eff kostet dasselbe 22 fl., per Okt. 23 fl. 30—45 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

263	Säcke	Weizen	à	13 fl.	56 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
173	„	Korn	à	9 „	50 „	„	„	180	„
61	„	Gerste	à	7 „	38 „	„	„	160	„
53	„	Hafer	à	5 „	40 „	„	„	120	„

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der bad. 35 fl.-Loose sind nachstehende Nummern herausgekommen, die bei der am 30. Juni d. J. stattfindenden 58. Gewinnziehung Theil nehmen: 513, 658, 713, 828, 1323, 1968, 2668, 3346, 3808, 3986, 4204, 4223, 4311, 4497, 5261, 5467, 6084, 7466, 7528, 7919.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Holzlieferung.

Die kgl. Zeughausverwaltung Germersheim gibt an einem noch zu bestimmenden Tage im Monat Juni l. Jrs. die nachbezeichneten Konstruktionshölzer in öffentlicher Herabsteigerung zur Lieferung in Akkord, nämlich:

Eichenholz.

32 verschiedene Läden von 3½ bis 5" Dicke.
20 12 Mtr. Batterie-Raben.
150 verschiedene Riegel von ⅞ bis 7/4 1½" im Geviert.
10 Riemlinge.

Buchenholz.

20 Falzbretter.
50 Deckelspähne.
2 Riegel 7/4" im Geviert.
6 Stangen 5 u. 8" dick.
25 Schwingen.
50 Pickelstiele.

Ulmen- und Eschenholz.

15 lange Deichselärme.
10 Deichseln.
750 Felgen.
200 Hebbäumhölzer.
6 verschiedene Läden von 3½—4" Dicke.
15 Raben.
5 Oberbäume.
25 große Reibscheiter.
5 kleine „
5 Riegel 7/4" stark.
11 Riemlinge.
8 Schaalen.
1900 Speichen.
8 Tragbäume.
4 Träger.
5 Reibstöcke.
50 Waagscheiter.
10 Zugscheiter.
10 Stangen.

Fichtenholz ꝛc.

20 Tafelbretter.
100 gemeine Bretter.
50 Falzbretter.
10 Läden von 3" Dicke.
55 verschiedene Riegel von ⅞ bis 9" und 10" Dicke.
40 Stangen.
100 Schaufelstiele.
20 birken Stangen 5 u. 8" dick.
4 Riemlinge von Lindenholz.
100 Stämpfelstiele von Haselnußholz.

Steigerungslustige werden eingeladen, sich an dem noch bestimmt werdenden Tage, früh 9 Uhr, in der Dienstes-kanzlei einzufinden, und wird bemerkt, daß die der Verwaltung unbekannten Steigerer sich schon vor der Verhandlung über ihre Lieferungsfähigkeit, sowie seiner Zeit über den rechtlichen Erwerb der zur Lieferung übernommenen Hölzer durch Zeugnisse der einschlägigen Forstämter auszuweisen haben.

Germersheim, den 2. Juni 1860.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 12. Juni 1860, des Morgens um 10 Uhr, werden in dem Bürgermeistereilokale zu Bliesdalheim die Feldjagden der Gemeinden Bliesdalheim, Niedergailbach und Walsheim auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Bliesdalheim, den 30. Mai 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mische.

Vermischte Bekanntmachungen.

Knochenmehl
und
Peru - Guano

zu jeder Zeit in bester Qualität billigst bei
E. DÜMMLER in **Homburg**,
BRÜCK & WELCKER in **Zweibrücken**.

A. Merzbach in **Frankfurt a/M.**
(Düngesgasse 36)
kauft und verkauft Staatspapiere, Wechsel, Coupons, Geldsorten ꝛc. und sichert reelle Bedienung zu.

20,000 fl.
in Beträgen von 500 fl. bis 3000 fl. liegen zum Ausleihen gegen erste Hypothek bereit bei
Zweibrücken, den 1. Juni 1860.
C. Lehmann.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien, Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hiedurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht nur jene fortdauernde Entzündung vollkommen beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allgem. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit leiden, das Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Es sey dem nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker Hrn. Apotheker **Geiß** beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch nach auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Ziehung am **1. Juli.** **Zwei, große Gulden Hauptgewinn** Ziehung am **1. Juli.**

der **Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.**

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 105mal fl **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000.**— Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125** fl. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigen Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich DIRECT zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden.

Billige leichte Bedachungs-Materialien

aus der Fabrik von **Seeger & Müller** in Stuttgart;

Asphaltirte Dach-Pappen in gewöhnlicher Dicke,

Asphaltirte Doppel-Pappen oder **Asphalt-Filz,**

laut vorliegenden 12jährigen Zeugnissen vollkommen dauerhaft und feuersicher, empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen; auch übernehme ich Akkord-Geschäfte unter Garantie und bin zu jeder Auskunft gerne bereit

Zweibrücken, im Mai 1860. **Aug. Lehmann.**

Zu verkaufen:

Ein ordinäres Klavier — (dasselbe kann auch gemiethet werden);
einige Glasschränke und
ein Wasserstein bei

Louis Jansohn.

Der von Herrn M. Kegel geführte beliebte **Schnupftabak** wurde zugleich von meinem Verfahren Hrn. C. Hättiger gehalten und ist seitdem immerfort in bekannter Qualität zu haben bei

P. J. Römer.

Für Sattler.

Sehr schöne Kummetspähne sind billig bei dem Unterzeichneten zu haben. Auch werden solche nach Muster gearbeitet.

St. Ingbert, den 2. Juni 1860.

Ph. Munzinger.

Ein zweiöhmiger Branntweinkessel, mehrere Ständer, sowie 6 bis 7 dreiöhmige Transportfässer sind zu verkaufen; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Zwei Morgen blauer und anderthalb Morgen rother Klee sind zu verpachten. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Bei Jakob Altschüller ist eine Wohnung mit oder ohne Möbel, gleich oder auf Johannis beziehbar, zu vermiethen.

Im Hause des k. Landrichters ist eine möblirte Wohnung mit Stallung zu vermiethen.

In der Eremitage sind zwei möblirte Wohnungen mit Pferdestall, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Pferde-Dünger,

Lammstraße No. 228.

Evangelischer Verein.

Versammlung Mittwoch den 6. d., Abds. 8 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Die auf Pfingstmontag bestimmte, aber wegen Ungunst des Wetters unterbliebene

Reunion

findet nunmehr

Donnerstag den 7. Juni

in den oberen Ladenberger'schen Lokalitäten zu Bubenhausen statt.

Anfang der musikal. Unterhaltung: 3 Uhr.
" " Tanz " 6 "

☞ Bei ungünstiger Witterung wird für billige Fahrgelegenheit gesorgt.

Der Ausschuß.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafzimmer vornheraus hat zu vermiethen

Louis Jansohn.

Frankfurter Geldcours vom 2. Juni.

Pistolen	fl.	9 31½-32½
" preuß	"	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38½-39½
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 38-42
20-Fr.-Stücke	"	9 18-19
Preuß Kassenscheine	"	1 45½-½
Oest. Kassenanweis	"	—

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 69. Freitag, 8. Juni 1860.

Bayern.

München, 1. Juni. Eine eigenthümliche Illustration zu unseren gewerblichen Zuständen bildet es, daß soeben ein sehr betriebsamer Bürger hiesiger Stadt, der Zimmer- und Schreinermeister Reisenstuhl, um eine Konzession zu einer „Häuser-Fabrik" eingekommen ist. Die beschränkenden Bestimmungen unserer Gewerbsgesetze für Gewerbe im engeren Sinn und die größeren Befugnisse, welche sie den Fabriken einräumen, veranlassen demnach, daß selbst sehr Barnum-artig klingende Unternehmungen unter der Firma von Fabriken sich einzuführen suchen, nur um der Vortheile der letztern theilhaftig zu werden.

— 2. Juni. Der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs zu Darmstadt ist bis zum 9. d. festgesetzt. An jenem Tage wird die Abreise nach Baden-Baden erfolgen, wohin am gleichen Tage auch S. M. der König von Würtemberg von Stuttgart aus sich begeben wird und wo der Großherzog von Baden zur selben Zeit verweilt. Am 10. d. wird auch der Rückkunft des Prinzen von Preußen dahin entgegengesehen, so daß also das Zusammentreffen aller dieser deutschen Fürsten daselbst zur Gewißheit wird.

— Die Königin wird zu Ende der nächsten Woche von Darmstadt aus noch einmal nach Stuttgart kommen, um auch die Kaiserin-Mutter von Rußland (ihre Cousine) zu begrüßen.

— Der „Allg. Ztg." wird von offizieller Seite geschrieben: Wie ich nun als bestimmt mittheilen kann, beabsichtigt König Max nicht blos mit dem Prinz-Regenten von Preußen, sondern auch mit dem König der Belgier zusammenzutreffen. Daß sich politische Kombinationen, welche Bezug auf die allgemeine Weltlage und künftige Eventualitäten für Deutschland haben, an diese Fürstenzusammenkünfte knüpfen, ist natürlich und wohl auch berechtigt. Die Auffassung der Lage ist von bayerischer Seite die nämliche wie preußischerseits: keinen Fuß Landes abzugeben und Alles an die Ehre Deutschlands zu setzen!

Speyer, 6. Juni. Heute kam von Darmstadt die für alle Pfälzer und namentlich für Speyer hocherfreuliche Nachricht hierher, daß Se. Maj. König Max und Ihre Majestät die Königin Marie nächsten Samstag, den 9. d. Mts., zu einem mehrtägigen Besuche dahier eintreffen werden. Ihre Majestäten werden Samstag Nachmittag um vier Uhr, mittelst Extrazugs von Ludwigshafen abreisen und daher gegen halb 5 Uhr dahier eintreffen. Der Aufenthalt Allerhöchstderselben in hiesiger Stadt ist bis zum nächsten Dienstag Nachmittag festgesetzt. (Pf. Z.)

Edenkoben, 3. Juni. Nach einer heute hier eingetroffenen sichern Nachricht werden Seine Majestät König Ludwig Freitag den 8. d. M., um 4 U. 54 M., über Neustadt kommend, hier eintreffen; Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Alexandra am folgenden Tage, ebenfalls um 4 U. 54 M.

Oesterreich.

Wien, 1. Juni. Erzherzog Rainer eröffnete gestern den Reichsrath. Zu Vizepräsidenten sind ernannt: Graf Rostitz und Szögisenyi; zu Verifikatoren der Protokolle: v. Auersberg, Szecsen, Mercandin, Haimberger.

— Der Kaiser empfing heute den Reichsrath. In seiner Anrede wurde den Kronländern Provinzialautonomie (Selbstgesetzgebung), jedoch ohne Benachtheiligung der Reichseinheit, zugesichert.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Man sagt, daß Mazzini hier durchgekommen sey, um sich nach Sizilien zu begeben, wo er in die provisorische Regierung eintreten soll.

In Paris am 3. Juni angelangte Briefe aus Neapel vom 29. Mai besagen: Die Beschießung und der Aufstand in Palermo sind hier bekannt. Die Aufregung ist groß. In Palermo war der Kampf schrecklich und verzweifelt; viele Weiber selbst nahmen am Kampfe Theil.

— 3. Juni. Nachrichten aus Neapel vom 3. melden, der König habe die Capitulation refusirt, die Feindseligkeiten sollten wieder beginnen. Ein neapolitanischer General ist zu den Insurgenten übergegangen.

— 4. Juni. Man glaubt hier, daß die Beschießung Palermo's gestern wieder begonnen hat. Briefe bestätigen, daß die erste Beschießung ungeheure Verluste verursacht hat.

— 5. Juni. Die heutigen Abendblätter stellen die Wiederaufnahme des Bombardements von Palermo in Abrede; der Waffenstillstand soll bis zum 12. verlängert worden seyn. Man erwartet eine günstige Entscheidung.

Aus Sizilien in Marseille eingetroffene Privatnachrichten melden, daß Garibaldi den Befehl gegeben habe, acht Infanterieregimenter in Sizilien zu bilden, welche in die piemontesische Armee nach dem 52. Regiment eingereiht werden sollten.

Die neuesten Nachrichten aus Neapel vom 2. Juni versichern, der König habe die Vermittlung Frankreichs angenommen. Aus Rom wird unter dem 2. Juni gemeldet, man befürchte seit dem Siege Garibaldi's Demonstrationen.

Turin, 3. Juni. (Indep.) Garibaldi verlangt Waffen und Munition.

— Eine Depesche aus Cagliari von gestern Abend meldet, daß das Dampfboot Utile mit Freiwilligen, Waffen und anderem Kriegsbedarf nach Sizilien abgegangen, in Marsala angekommen und Alles gelandet ist.

Die neapolitanische Regierung hat seit dem Bülletin vom 27., worin gemeldet wurde, daß man die Insurgenten über Corleone hinaus verfolgte, nichts veröffentlicht; dennoch sind der Aufstand und das Bombardement von Palermo bekannt. Fieberhafte Aufregung herrscht in der Stadt. Im Café de l'Europe fand bereits eine Collision zwischen Offizieren und Civilisten statt. In der Toledo-Straße rief man: „Es lebe Palermo!" — Garibaldi hatte einen Schein-Rückzug ausgeführt und als Palermo entwaffnet war, machte er einen Angriff. Die Bevölkerung hatte sich bereits erhoben. Der Kampf war furchtbar, verzweifelt, sogar viele Weiber kämpften. Endlich zogen die Truppen sich zurück. Sodann begann das Bombardement von der See aus. Man versichert, daß der engl. Admiral alle Offiziere der auswärtigen Nationen, sogar die österreichischen, versammelte; alle baten die neapolitanische Flotte, das Feuer einzustellen.

× Assisen der Pfalz. II. Quartal 1860.

Sitzung vom 1. Juni.

Anna Dorothea Pleiler, 35 Jahre alt, ohne Gewerbe zu Lohnweiler wohnhaft, des Kindsmords angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Herrn Vollmar, und Margaretha Jung, 60 Jahre alt, ohne Gewerbe, Wittwe von Joseph Pleiler, zu Lohnweiler wohnhaft, desselben Verbrechens angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Herrn Glasser.

Schon seit längerer Zeit galt die Angeklagte, die mit ihrer Mutter das Hirtenhäuschen in Lohnweiler bewohnt, bei den Einwohnern von Lohnweiler als in andern Umständen befindlich und

in letzterer Zeit entstand der Verdacht, daß sie heimlich geboren und ihre Mutter, die zweite Angeklagte, das Kind heimlich beseitigt habe. Auf einen Bericht des Bürgermeisters von Lauterecken verfügte sich der k. Landrichter von da nach Lohnweiler. Beide Angeklagten läugneten Anfangs, doch ergab die ärztliche Visitation, daß Anna Dorothea Pleiler geboren hatte. Die Mutter derselben gab nun zu, daß ihre Tochter geboren habe, behauptete jedoch, das Kind sey todt zur Welt gekommen, sie habe es in ein Päckchen gewickelt und dasselbe in die Lauter geworfen. Sie geleitete sofort den k. Landrichter an die Stelle, woselbst sie das Kind in die Lauter geworfen hatte, und man fand dort die Leiche in einem Päckchen, an welchem ein 11 Pfund schwerer Stein befestigt war. Beide Angeklagten erkannten die Leiche als die des Kindes an, welches die Anna Dorothea Pleiler in der Nacht vom 21. auf den 22. März l. J. geboren hatte. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind ein normales, ausgetragenes, lebensfähiges war, daß dasselbe nach der Geburt gelebt hatte und daß es eines gewaltsamen Todes gestorben sey. Nach den vorhandenen Verletzungen an Kopf, Hals und Kehlkopf, aus dem Umstande, daß die linke Lunge zweimal zerrissen war, auf der rechten Lunge sich eine Blutaustretung gebildet hatte und die 4., 5., 6., 7., und 8. Rippe gebrochen waren, kam der untersuchende Arzt zu dem Schlusse, daß zuerst ein Versuch gemacht worden sey, das Kind zu ersticken, daß das Kind sodann, ehe Erstickung eingetreten sey, mit großer Gewalt auf den Boden oder gegen einen sonstigen harten Körper geschleudert worden seyn müsse, so daß es mit seinem Schädel an die Wand oder einen andern harten Gegenstand anprallte, während die rechte hintere Seite des Brustgewölbes auf den Boden fiel. Die Wittwe Pleiler gestand im Laufe der Untersuchung ein, daß das Kind gelebt, daß ihre Tochter es an die Bettlade geschleudert und daß sie es im Auftrage ihrer Tochter in die Lauter getragen habe. Später gab sie an, sie habe das Kind auf die Aufforderung ihrer Tochter, nachdem es zur Welt gekommen, am Halse gewürgt, worauf Letztere es an die untere Bettlade geschleudert habe, so daß es zu Boden gefallen sey. Anna Dorothea Pleiler war stets bestrebt, die ganze Schuld auf ihre Mutter zu schieben. In der öffentlichen Sitzung nahm die Wittwe Pleiler ihr früheres Geständniß zurück und gab an, sie allein habe das Kind umgebracht. Die beiden Angeklagten genießen eines sehr schlechten Rufes. Die Geschworenen konnten sich über ihre Schuld nur mit einer Majorität von 7 gegen 5 Stimmen einigen, worauf das k. Assisengericht in seiner Mehrheit der Minderheit der Geschworenen beitrat und beide Angeklagten für nicht schuldig erklärte. Dieselben wurden sofort in Freiheit gesetzt.

In der Sitzung vom 4. Juni wurde Wilhelm Gerhardt, Schlossergeselle von Stahlberg, mehrerer kriminellen Diebstähle angeklagt, von den Geschworenen für schuldig erklärt und durch das k. Assisengericht zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. (Verhandlung im nächsten Blatte.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Samstag den 9. Juni 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen im Saale der Wittwe Ladenberger, werden nachbeschriebene Wiesen für die diesjährige Heu und Ohmet-Ernte verpachtet werden:

I. Den Erben der verlebten Ehegatten Heinrich Wahlster gehörig und Zweibrücker Gemarkung:

3 Viertel im süßen Brühl, neben Christian Röller und Notär Schuler.
1 Viertel 20 Ruthen allda, neben Friedr. Stengel.
2 Viertel 21 Ruthen allda, neben Bürgermeister Stengel und Erben Wahlster.
1 Morgen 14 Ruthen in den Stegwiesen, neben Eugen Wilhelm und Daniel Hänisch.
1 Morgen 1 Viertel an den Gerbhäusern, neben dem Weg zur Eisenbahn und Philipp Laurent; in 2 Loosen.
1 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen allda, neben Wittwe Kallenbach und dem Weg zur Eisenbahn.
2 Viertel am Wall, neben Michael Kunst und Geschwister Janton.

II. Der Wittwe des Obergerichtsschreibers Faber dahier gehörig:

1 Morgen 3 Viertel 5 Ruthen im untern Oelkorb, Zweibrücker Bannes.
1 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen im Bubenhauser Allment, dortigen Bannes.
1 Morgen 8 Ruthen in den Hundwiesen, Wattweiler Bannes.
1 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen in den Kälber- oder Großwiesen, Einöder Bannes.
2 Morgen im Dürrfeld, nämlichen Bannes.
2 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen im mittleren Niederroth und
3 Morgen 1 Viertel 30 Ruthen im obern Niederroth, — beide letzteren Webenheimer Bannes.

III. Der Karoline Riedinger dahier gehörig:

1 Morgen 1 Viertel 17 Ruthen in den untern Wolfslöchern, Bubenhauser Bannes.

IV. Dem Rentner Christoph Knorr dahier gehörig:

1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen in der Breitwiese, Ixheimer Bannes.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 11. Juni 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, werden nachbeschriebene Immobilien Ixheimer Bannes, zum Nachlasse des daselbst verlebten Daniel Gehlbach gehörig, auf mehrjährige Hauptermine zu Eigenthum versteigert:

2 Viertel 16 Ruthen Wiese im Nebenüber, neben Bäcker Horn.
18 Ruthen Acker im Flur gegen Hornbach, 2te Ahnung, neben Friedrich Meyer; mit Kartoffeln.
24 Ruthen Acker an der Hornbacherstraße, neben Jakob Gehlbach; mit Hanf.
1 Morgen Acker in den Krumnäckern, neben Daniel Bischof; mit Kartoffeln.
2 Viertel Acker allda, neben Heinrich Graul, mit Hafer.
3 Viertel 16 Ruthen Acker auf Mühlberg, 6te Ahnung, neben Peter Loch; mit Hafer.
2 Viertel 14 Ruthen Acker allda, 7te Ahnung, neben Jakob Gehlbach; mit Korn.
1 Viertel 2 Ruthen Wiese in der mittleren Bickenalbe, neben Friedrich Meyer.
3 Viertel 16 Ruthen Acker vorn am Seiters, 1ste Ahnung, neben Philipp Klein; mit Klee.
1 Morgen 5 Ruthen Acker am Ohmbacherhübel, neben Jakob Gehlbach; mit Klee.
3 Morgen 1 Viertel Acker unten am Bäckerswäldchen, neben Michael Hörauf.
3 Viertel Acker allda, neben Daniel Bischof; mit Korn.
3 Morgen 1 Viertel Acker allda, neben Daniel Bischof, wovon ⅔ Morgen mit Hafer.
1 Morgen 2 Viertel Acker in der Ohmbacherklamm, neben Friedrich Seel; mit Klee.
1 Morgen 1 Viertel Acker im Langenthal, 7te Ahnung.
3 Viertel 18 Ruthen Acker allda, neben dem Wald; mit Klee.
2 Morgen 2 Ruthen Acker allda, 4te Ahnung, neben Daniel Bischof.
1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker jenseits Langenthal, 1ste Ahnung, neben Ludwig Mayer.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher wird die diesjährige Ernte in nachbeschriebenen Immobilien Ixheimer Bannes, welche zum Nachlasse der in Ixheim verlebten Maria Gehlbach, sowie zur Gütergemeinschaft, die zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann Daniel Gehlbach bestanden hat, gehören, auf Borg bis Martini 1860 versteigert, nämlich:

I. In folgenden Wiesen das Heu- und Ohmetgras:

3 Viertel 16 Ruthen im Nebenüber.
2 Viertel 6 Ruthen auf dem Seitersberg.
22 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten.
24 Ruthen Wiese allda.

II. In folgenden Aeckern die Crescenz:

Die Kartoffeln in 1 Viertel 6 Ruthen in den Bruchgärten.
Das Korn in 2 Viertel im Flur gegen Zweibrücken, 2te Ahnung.
Die Kartoffeln in 1 Viertel in den Scheuergärten.
Der Hafer in 1 Morgen auf dem Mühlberg, 3te Ahnung.
Die Kartoffeln in 1 Morgen in der langen Ahnung, auf Seiters.
Das Korn in 2 Viertel 16 Ruthen daselbst.
Der Hafer in 3 Viertel 10 Ruthen am Dachsberg.
Der Klee in 1 Morgen im Langenthal, 5te Ahnung.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 13. Juni 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Ixheim in dem Wohnhause der daselbst verlebten Eheleute Daniel Gehlbach und Maria Gehlbach, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

Digitized by Google

1 Kuh, 1 Branntweinkessel, 4 Ständer, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Bettladen, Tische, Stühle, Getüch, 1 Kleiderschrank, 6 Fässer, 1 Mehlkasten, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Kommode, Frauenkleider, Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 12. Juni 1860, Nachmittags 1 Uhr, läßt Friedrich Hock, Ackerer, in seinem Wohnhause zu Webenheim auf Borg versteigern:

1 Pferd, 4jährig, Zweibrücker Race, 1 Rind, 1 Wagen, Ackergeräthe jeder Art, Küchengeschirr und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 12. Juni 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Wohnung zu Homburg, werden die sämmtlichen der Frau Wittwe Becker daselbst gehörigen Wiesen durch den unterzeichneten Notär öffentlich für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachtet.

Gleich darauf kommt die protestantische Pfarrwiese — 10 Morgen in der Mastau — im Ganzen oder loosweise zur Verpachtung.

Homburg, den 1. Juni 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Pferdeversteigerung.

Herr J. P. Hayer aus Saarlouis läßt am nächsten Montag

den 11. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, zu Rockershausen, Kreis Saarbrücken, im Gasthause des Herrn Zimmermann, 40 überzählige Arbeitspferde von 5—8 Jahren, worunter 2 Stuten mit Fohlen, gegen Zahlungsausstand versteigern.

Saarbrücken, den 4. Juni 1860.

A. Kewenig, Notar.

Holzlieferung.

Die kgl. Zeughausverwaltung Germersheim gibt am 12. Juni l. Jrs. die nachbezeichneten Konstruktionshölzer in öffentlicher Herabsteigerung zur Lieferung in Akkord, nämlich:

Eichenholz.

32 verschiedene Läden von 3½ bis 5" Dicke.
20 12 Mtr. Batterie-Raben.
150 verschiedene Riegel von ¾ bis ⅞ ½" im Geviert.
10 Riemlinge.

Buchenholz.

20 Falzbretter.
50 Deckelspähne.
2 Riegel ⅞" im Geviert.
6 Stangen 5 u. 8" dick.
25 Schwingen.
50 Pickelstiele.

Ulmen- und Eschenholz.

15 lange Deichselärme.
10 Deichseln.
750 Felgen.
200 Hebbäumhölzer.
6 verschiedene Läden von 3½—4" Dicke.
15 Raben.
5 Oberbäume.
25 große Reibscheiter.
5 kleine "
5 Riegel ¾" stark.
11 Riemlinge.
8 Schaalen.
1900 Speichen.
8 Trogbäume.
4 Träger.
5 Reibstöcke.
50 Waagscheiter.
10 Zugscheiter.
10 Stangen.

Fichtenholz ꝛc.

20 Tafelbretter.
100 gemeine Bretter.
50 Falzbretter.
10 Läden von 3" Dicke.
55 verschiedene Riegel von ½ bis 9½ und 10½" Dicke.
40 Stangen.
100 Schaufelstiele.
20 birken Stangen 5 u. 8" dick.
4 Riemlinge von Lindenholz.
100 Stämpfelstiele von Haselnußholz.

Steigerungslustige werden eingeladen, sich an dem obengenannten Tage (12. Juni), früh 9 Uhr, in der Diensteskanzlei einzufinden, und wird bemerkt, daß die der Verwaltung unbekannten Steigerer sich schon vor der Verhandlung über ihre Lieferungsfähigkeit, sowie seiner Zeit über den rechtlichen Erwerb der zur Lieferung übernommenen Hölzer durch Zeugnisse der einschlägigen Forstämter auszuweisen haben.

Germersheim, den 2. Juni 1860.

Montag den 18. Juni l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, zu Glan-Münchweiler auf dem Bürgermeisteramtslokale, werden die Reparaturen an der Synagoge zu Steinbach im Minderversteigerungswege vergeben. Dieselben sind veranschlagt zu:

	fl.	kr.
1) Dachdeckerarbeit	141	57
2) Schreinerarbeit (Stühle) zu	209	53
3) Schlosserarbeit	102	24
4) Tüncherarbeit	66	46

Gleichzeitig werden die Reparaturen am Glockenthurm zu Börsborn, bestehend in Schieferdeckerarbeit, veranschlagt zu 196 fl. 6 kr., versteigert.

Glan-Münchweiler, den 5. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Leonhard.

Die amerikanische Kunst-Mahlmühle in dem Kirschgarten dahier, welche durch die Einrichtung einer Lederfabrik nicht weiter betrieben werden kann, wird Freitag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Lokale selbst, in einzelnen Theilen an den Meistbietenden versteigert, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Worms, den 4. Juni 1860.

L. Melas & Comp.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den verlebten Ackerer Joh. Adam Schunk von Oberauerbach zu machen hat, wird ersucht, bei Unterzeichnetem hievon binnen 8 Tagen, behufs Vormerkung im Inventare, Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 6. Juni 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die Gutsverwaltung des Hofes Monbijou zu haben glauben, werden hiermit ersucht, diese bis zum 15. Juni nächsthin auf genanntem Hofe einzureichen, indem spätere Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Krämermarkt zu Schönenberg.

Der diesjährige Johannismarkt dahier wird

Sonntag den 10. lauf. Monats

gehalten, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Schönenberg, den 4. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Das

Maifest mit **Harmoniemusik** und **Gesangproduktion**

durch die Webenheimer Liedertafel auf dem Kirchheimerhof bei Breitfurth konnte wegen der ungünstigen Witterung am Pfingstmontag nicht abgehalten werden und findet dasselbe nunmehr Sonntag den 10. Juni nächsthin statt.

Höflichst ladet hiezu ein

J. Bitsch.

Sonntag den 10. Juni

Kränzchen

im Birkhauser Park bei Irheim,

wozu höflichst hiermit einladen

Der Vorstand des Gesellenvereins
und Wirth P. Böhm.

Sonntag den 10. Juni

Tanzmusik

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Entree: 24 kr.

Für ein Landgut in hiesiger Gegend wird eine erfahrene, zuverlässige Haushälterin gesetzten Alters, am liebsten evangelischer Konfession, gesucht, welche einer größeren Landhaushaltung selbstständig vorstehen kann. Wo, ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Naturgeschichtliches. Der Elefant wird in höherem Alter so eifersüchtig, daß er sogar über das am Käfig vorbeigehende Publikum wüthet.

Französischer Rahmkäse, bei Abnahme von ganzen Käsen von 1—2 Pfd. à 20 kr. pr. Pfd.; — auch sind wieder neue schöne Maschinen zum Verkorken der Flaschen angekommen bei L. E. Wend.

Gerichtschreiber Clemens hat eine Wiese für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.

Zwei Morgen blauer und anderthalb Morgen rother Klee sind zu verpachten. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Wiener Stutzflügel, 6½ oktavig, ist zu verkaufen bei J. Jaberg.

Bei Wittwe Schuck in Ohmbach-Brücken ist ein vollständiges Schmiedewerkzeug billig zu kaufen.

Jacoby in Homburg haben Malzkeimen zu verkaufen.

Lehrer Vollenweider hat den zweiten Stock seines Hauses, nebst Kammern, Keller u. dgl. zu vermiethen und bis 1. Okt. zu beziehen.

Wittwe Ladenberger hat ein Zimmer zu vermiethen.

Pfälzische Eisenbahnen, Hessische Ludwigsbahn.

Fahrplan für den Sommerdienst,

vom 1. Juni 1860 angefangen.

In der Richtung von Neunkirchen nach Bingen.

Stationen.	Personenzug.								Güterzüge.	
	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.		
	Mgds.	Mgds.	Mgds.	Mgds. Abds.	Mgds. Abds.	Abds.	Abds.	Abds.	Mgds.	Abds.
Neunkirchen . . Abg.	5 45	n 57		1 29		7 25	9 4	6 55	12 14	5 40
Bexbach . . . „	5 53			1 38		7 35	9 42	6 51	12 40	7 25
Homburg . . . Ank.	6 3	9 14		1 48		7 45	9 55	7 17	1 —	
Homburg . Abg.	6 12	10 8	12 22	1 58	4 5	7 54	10 2	7 52	1 55	
Einöd . . „	6 28	10 22	12 43	2 17	4 44	8 8	10 18	8 8	2 17	
Zweibrücken Ank.	6 35	10 28	12 51	2 25	4 5	8 15	10 25	8 15	2 25	
Zweibrücken Abg.	5 30	8 50	11 55	1 2.	4 —	7 24	9 30	7 20	1 20	
Einöd . . „	5 40	8 57	12 3	1 28	4 7	7 28	9 38	7 28	1 28	
Homburg . Ank.	5 —	9 10	12 18	1 43	4 20	7 43	9 53	7 43	1 43	
Homburg . . Abg.	6	9 10		1 51		7 47		8 20	2 —	
Bruchmühlbach . „	6			2 7		8 3		8 39	2 29	
Hauptstuhl . . „	6			2 15		8 11		9 1	2 41	
Landstuhl . . „	6	9 41		2 25		8 21		9 20	8 —	
Kaiserslautern Ank.	7	9 59		2 48		8 41		10 —	3 30	
Kaiserslautern Abg.	7	10 5		2 55		8 46		5 30	3 6	
Hochspeyer . . „	7			3 13		9 2		5 57	4 33	
Frankenstein . „	7			3 29		9 16		6 22	4 58	
Weidenthal . . „	7			3 39		9 26		6 37	5 13	
Lambrecht . . „	8	10 42		3 56		9 42		7 4	5 40	
Neustadt . . Ank.	8	10 52	1. u. 2.	4 10		9 55		7 25	6 —	
Neustadt . . Abg.	8 18	10 57	2 50	4 15	7 —	9 58		8 3	7 1	
Haßloch . . . „	8 33			4 31	7 16	10 13		8 36	7 36	
Böhl . . . . „	8 40			4 39	7 24	10 20		9 8	7 48	
Schifferstadt . Ank.	8 48	11 17	3 11	4 47	7 32	10 28		9 20	8 —	
Schifferstadt . Abg.	9 22	11 18	3 13	4 57	7 35	10 30			10 59	
Speyer . . Ank.	9 40	11 32	3 27	5 15	7 53	11 15			11 15	
Speyer . . Abg.	8 3	10 55	2 50	4 33	6 40	10 11			9 41	
Schifferstadt . Ank.	8 48	11 10	3 5	4 47	7 —	10 28			7 —	
Schifferstadt . Abg	8 5	11 19	3 14	4 49	7 38	10 30		9 30	8 10	
Mutterstadt . „	8 58			4 56	7 41	10 38		9 43	8 23	
Ludwigshafen Ank.	9 10	11 33	3 28	5 10	7 55	10 50		10 5	8 45	
(Mannheim) Abg.	9 15	12 —	3 45	5 15	8 10	10 55		1 30		
Oggersheim . „	9 24	12 9		5 24	8 19	11 3		1 48		
Frankenthal . „	9 35	12 21	4 1	5 35	8 30	11 13		2 9		
Bobenheim . . „	9 45	12 31		5 45	8 40	11 23				
Worms . . Ank.	9 53	12 40	4 15	5 53	8 48	11 30		2 39		
Worms . . Abg.	9 55	12 43	4 17	5 55	8 50			3 —		
Mainz . . Ank.	11 15	2 5	5 15	7 20	10 10			6 20	Mgds.	
Mainz . . Abg.	11 55	2 55	5 35	7 40			5 35		6 20	
Bingen . . . Ank.	12 25	3 55	6 25	8 30			6 25		8 15	

In der Richtung von Bingen nach Neunkirchen.

Stationen.	Personenzüge.								Güterzüge.	
	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.		
	Mgds.	Mgds.	Mgds. Mgds.	Mgds. Mgds.	Mgds. Mgds.	Mgds. Abds.	Abds.		Mgds. Mgds.	Abds.
Bingen . . Abg.	9 30		9 —			11 30	1 10	4 10		5 40
Mainz . . Ank.	7 35		9 35			12 30	2 5	5 10		7 25
Mainz . . Abg.		6 25	9 55	11 25			2 15	5 40	7 45	
Worms . . Ank.		7 52	10 53	12 38			3 39	7 5	10 32	
Worms . . Abg.	5 35	7 55	10 55	12 40			3 41	7 7	11 —	
Bobenheim . „	5 44	8 5		12 49			3 50	7 16	11 13	
Frankenthal . „	5 55	8 16	11 10	12 59			4 1	7 26	11 35	
Oggersheim . „	6 6	8 27		1 10			4 12	7 37	12 8	
Ludwigshafen Ank.	6 15	8 35	11 25	1 18			4 20	7 45	12 20	Mgds.
(Mannheim) Abg.	6 30	9 5	11 40	2 —	3 30		6 40		1 15	5 30
Mutterstadt . „	6 48				3 48		6 58		1 37	5 54
Schifferstadt . Ank.	6 51	9 19	11 55	2 14	3 51		7 1		1 48	6 3
Schifferstadt Abg.	6 55	9 27	12 2	2 18	3 —		7 35		4 57	6 55
Speyer . . Ank.	7 15	9 40	12 17	2 33	4 18		7 55		5 15	7 15
		1.2.3.		1.2.3.						
Speyer . . Abg.	6 30	8 30	11 42	1 55	3 37		6 40			4 45
Schifferstadt Ank.	6 48	8 48	11 56	2 10	3 52		7 —			5 3
Schifferstadt . Abg.	6 53	9 2	11 57	2 16	3 53		7 3		2 20	6 10
Böhl . . . . „	7 7				4 2		7 12		2 34	6 23
Haßloch . . . „	7 10			2 28	4 1		7 20		2 47	6 37
Neustadt . . Ank.	7 25	9 41	12 18	2 40	4 25		7 35		3 11	7 1
Neustadt . . Abg.	7 30	9 50		2 41			7 45		3 40	7 45
Lambrecht . . „	7 46	10 6		2 56			7 55		4 3	8 9
Weidenthal . . „	8 3	10 23					8 11		4 29	8 34
Frankenstein . „	8 13	10 34		3 16			8 21		4 46	8 51
Hochspeyer . . „	8 31	10 51					8 36		5 11	9 16
Kaiserslautern Ank.	8 39	11 9		3 37			8 52		5 35	9 40
Kaiserslautern Abg.	9 —	11 17		3 41			9 —		5 15	11 20
Landstuhl . . „	9 27	11 41		4 3			9 24		5 58	12 3
Hauptstuhl . . „	9 38	11 55					9 31		6 15	12 20
Bruchmühlbach . „	9 47	12 4					9 42		6 29	12 31
Homburg . . . Ank.	10 5	12 22		4 28			9 58		6 55	1 —
Homburg . Abg.	10 8	12 27	1 55	4 30	7 52	10 2			12 27	1 55
Einöd . . „	10 22	12 43	2 17	4 43	8 8	10 18			12 43	2 17
Zweibrücken Ank.	10 28	12 50	2 25	4 50	8 15	10 25			12 50	2 25
Zweibrücken Abg.	8 5	11 55	1 20	4 —	7 20	9 30	5 3		5 3	11 55
Einöd . . „	8 57	12 3	1 28	4 7	7 28	9 38	5 4		5 4	12 3
Homburg . Ank.	9 12	12 18	1 43	4 20	7 43	9 53	6 —		6 —	12 18
Homburg . . Ab.	10 7	12 25		4 30		10 —	6 10		7 30	1 20
Bexbach . . . „	10 21	12 39				10 13	6 24		7 55	1 45
Neunkirchen . Ank.	10 31	12 51		4 47		10 23	6 3		8 12	2 2

Pfälz. Maximiliansbahn.

Pfälzische Maximiliansbahn.	Stationen.		1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	Güter-Zug.
			Mgds.	Mgds.	Mgds.	Mgds.	Abds.	Abds.	Mgds.
	Weißenburg . . .	Abg.	6 20	9 35	1 25	2 5	5 5	7 15	2 15
	Schaidt	„	6 47	9 57	1 52	2 31	5 31	7 42	2 50
	Winden	„	6 59	10 9		2 43	5 43	7 54	3 31
	Rohrbach . . .	„	7 9	10 19		2 53	5 53	8 4	3 48
	Landau	„	7 25	10 30	7 16	3 10	6 10	8 20	4 15
	Knöringen . . .	„	7 35			3 20	6 20	8 30	4 31
	Eoesheim . . .	„	7 42			3 27	6 27	8 37	4 42
	Edenkoben . . .	„	7 48	10 44		3 33	6 33	8 43	4 55
A. Von Weikenburg ab.	Maikammer-Kirrweiler	„	7 56			3 40	6 40	8 50	5 6
	Neustadt	Ank.	8 5	10 55	2 42	3 50	6 50	9 —	5 23
Pfälzische Maximiliansbahn.	Stationen.		1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	1. u. 2. Kl.	Güter-Zug.
			Mgds.	Mgds.	Mgds.	Mgds.	Mgds.	Abds.	Mgds.
	Neustadt	Abg.	7 29	9 45	12 25	2 42	4 35	7 40	8 30
	Maikammer-Kirrweiler	„	7 40				4 47	7 52	8 49
	Edenkoben . . .	„	7 47	9 55		3 55	4 54	7 59	9 3
	Eoesheim . . .	„	7 53				5 —	8 5	9 13
	Knöringen . . .	„	8 —				5 7	8 12	9 22
	Landau	„	8 10	10 9	12 43	3 10	5 18	8 22	10 29
	Rohrbach . . .	„	8 25	10 20		3 22	5 33	8 36	10 54
	Winden	„	8 33	10 28		3 32	5 47	8 46	11 15
	Schaidt	„	8 45	10 48	1 13	3 43	5 59	8 59	11 45
	Weißenburg . . .	Ank.	9 —	10 50	1 35	3 55	6 15	9 15	12 10

Rhein-Nahe-Eisenbahn.

Neunkirchen	Abg.	5 41		8 38	1 30		7 25		
Ottweiler	„	—		9 9	1 45		7 36		
St. Wendel	„	6 3	9	27	2 8		7 52		
Kirn	„	7 32	11	11	4 19		9 31		
Kreuznach	Ank.	8 23	12	13	5 38		10 40		
Kreuznach	Abg.	7 15		9 38	1 38		7 38		
Kirn	„	8 28	10	42	2 42		8 33		
St. Wendel	„	10 17	12	27	4 27		10 16		
Ottweiler	„	10 30	12	40	4 40		10 29		
Neunkirchen	Ank.	10 40	12	50	4 50		10 39		

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 6. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	8	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5	32	Kornbrod, 3 „	23
Gerste, 2reihige	—		„ 2 „	16
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	8
Spelz	4	47	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Haser	4	18	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	—	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	42	Bier, 1 „	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	32

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 6. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	4	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5	28	Kornbrod, 3 „	23
Spelz	4	25	„ 2 „	16
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	—		Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5	30	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	4	16	Kuhfleisch	—
Erbsen	—	—	„ 2. „	14
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1	45	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 5. Juni.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	6	Erbsen	5	24
Korn	5	27	Linsen	—	—
Spelz	5	14	Wicken	—	—
Spelzkern	—	—	6 Pfd. Kornbrod	22	
Gerste	5	12	3 „ Gemischtbrod	—	
Haser	4	14	2 „ Weißbrod	13	

Frankfurter Geldcours vom 6. Juni.

Pistolen	fl.	9	32-33
„ preuß	„	9	57 58
holl. 10-fl.-Stücke	„	9	38½-39½
Dukaten	„	5	29-30
Engl. Sovereigns	„	11	38-42
20-Fr.-Stücke	„	9	18½-19½

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
11. JUN. 1860.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 70. Sonntag, 10. Juni 1860.

Bayern.

München, 3. Juni. Unsere Stadt und Umgegend wurde diesen Abend gegen 5 Uhr von einem furchtbaren Hagelwetter mit Gewitter, dem alsbald starke Regengüsse folgten, heimgesucht. Das Wetter kam von Westen her und hatte sich durch eine so große Verfinsterung des Himmels angekündigt, daß man in öffentlichen Lokalen Licht anzünden mußte. An vielen Häusern ist keine einzige Scheibe ganz geblieben, im protestantischen Schulhause sind ihrer mehr als 500 zerbrochen. Die großen kostbaren Spiegelfenster der neuen Residenz hielten den Sturm aus, aber die an dem alten Gebäude sind vielfach beschädigt; die Wohnung König Ludwigs, der Wittelsbacher Palast, ist arg mitgenommen worden. Am meisten Besorgniß hegt man für die Pinakothek, welche die lange Reihe der Loggien-Fenster gerade dem Anprall der Schloßen entgegenstreckte, die in der Größe von Welschnüssen und mit solcher Kraft heruntergeschleudert wurden, daß man meinte, ein Steinregen falle auf die Häuser und auf das Pflaster. Am schlimmsten kamen die vielen Hunderte weg, die bei dem schönsten Nachmittag einen Ausflug gemacht hatten; es gab mancherlei nicht unerhebliche Verletzungen. Leider hört man heute, daß das Unwetter ziemlich weit in die Umgegend sich verbreitet und beträchtlichen Schaden auch an Feldfrüchten angerichtet hat.

— Der Betrag der für den Papst gesammelten Liebesgaben in Bayern beläuft sich jetzt auf 115,000 fl. und ist dieser Tage durch das hiesige Bankhaus Froelich und Comp. nach Rom mittelst Wechsel übermacht worden. Aus der Erzdiözese München sind weiter noch 861 fl. 5 kr. eingegangen, so daß jetzt der Totalbetrag der Sammlungen in dieser Diözese 30,361 fl. 29 kr. beträgt.

— König Max hat bei seiner jüngsten Anwesenheit in Regensburg zum Ausbau der Domthürme das königl. Geschenk von 10,000 fl. angewiesen.

— Der Kriegsminister, Generallieutenant v. Lüder, hat die Badreise nach Wildbad aufgegeben und wird aus dienstlichen Rücksichten vorerst München nicht verlassen.

— Mittelst ministeriellen Schreibens an den Vorstand des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten, Hrn. Grafen v. Hegnenberg, sind diesen Abend dem Ausschusse die im Einberufungsschreiben angekündigten Entwürfe des Strafgesetzbuchs, des Polizeistrafgesetzbuchs und des Einführungsgesetzes zur Berathung vorgelegt worden. Die Entwürfe werden nun sofort durch den Druck vervielfältigt werden. Der Ausschuß, dessen sämmtliche Mitglieder anwesend sind, wird sich morgen Vormittag zum ersten Male versammeln.

Speyer, 8. Juni. Ihre Majestäten König Max und Königin Marie beabsichtigen, wie wir unsern Lesern schon mitgetheilt haben, morgen Vormittags um 11 Uhr über Mainz nach Speyer zu reisen, woselbst Allerhöchstdieselben demnach um ½3 Uhr eintreffen werden. Montags werden sich dem Vernehmen nach Allerhöchstdieselben nach Landau und Ludwigshöhe und Dienstag nach Germersheim und von da gleich nach Durlach begeben. (Pf. Z.)

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. Mai die allerunterthänigst nachgesuchte definitive Ruheversetzung des Verwalters der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt zu Frankenthal, Karl Watzke, nach analoger Anwendung des §. 22, Lit. C der IX. Beil. zur Verf. Urk. allergnädigst zu genehmigen und denselben zugleich in wohlgefälliger Anerkennung seiner bis in das hohe Greisenalter fortgesetzten treuen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistungen mit dem Titel eines königlichen Rathes zu begnadigen.

Oesterreich.

Wien, 3. Juni. Die „Ostdeutsche Post" enthält heute einen Leitartikel, nach welchem die neue „orientalische Frage" als beseitigt angesehen werden könne. Es heißt darin: „Zuverlässige telegraphische Depeschen aus Konstantinopel, die hier eingetroffen sind, melden, daß der französische Gesandte, Hr. v. Lavalette, und der russische Gesandte, Fürst v. Labanoff, in Konstantinopel die offizielle Erklärung abgegeben haben, daß ihre Regierungen mit der von der Pforte aus eigener Initiative angeordneten selbstständigen Enquête über die Lage der christlichen Bewohner der Türkei sich vollständig einverstanden erklären und daß sie ihre Befriedigung darüber auszudrücken beauftragt sind. Diese Nachrichten gehen weiter und sind neuern Datums als die Erklärungen, welche Lord John Russell in der gestrigen Nachtsitzung dem Parlamente mitgetheilt hat. Die drohende Frage, welche Fürst Gortschakoff in einer Diplomatenkonferenz auf das Tapet brachte und in einer Cirkulardepesche den Großmächten vorlegte, ist nunmehr erledigt. Daß England, Oesterreich und Preußen hiermit sich einverstanden erklären werden, unterliegt der Natur der Sache nach wohl keinem Zweifel."

Preußen.

Berlin, 30. Mai. In den letzten Tagen ist die Kabinetsordre des Prinzregenten vom 5. d. bekannt geworden, welche bezüglich der neuen Einrichtung der Infanterie ergangen ist. Die bisherigen Landwehrregimenter des ersten Aufgebots heißen danach fortan bei der Linie kombinirte Infanterieregimenter und führen die Nummer des Linienregiments, mit welchem sie kombinirt sind. Das erste und zweite Gardelandwehrregiment heißen erstes und zweites kombinirtes Garderegiment, das dritte und vierte heißen erstes und zweites kombinirtes Grenadierregiment. Die Adjutanten, Aerzte und Zahlmeister der Landwehr treten zu diesen neuen Bataillonen über, die Regiments- und Bataillonskommandeure sind sämmtlich ernannt und die Listen schon vor 14 Tagen durch die Zeitungen bekannt geworden.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. In amtlichen Kreisen will man wissen, daß nach Beendigung des Krieges mit China die französischen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Montauban sich nach Madagaskar begeben werden, um von dieser Insel Besitz zu nehmen, auf den Frankreich seit 1642 ein Recht zu haben glaubt.

Spanien.

Madrid, 2. Juni. Nach Briefen aus Tetuan wird der Kalif nach Madrid kommen, um 200 Millionen zu überbringen und die Königin zu bitten, Tetuan sofort räumen zu lassen.

— Der „Moniteur de l'armee" meldet, daß die Nachricht von der Verwerfung des französisch-englischen Ultimatums durch die chinesische Regierung authentisch ist, und daß die Operationen der Verbündeten am 20. Mai beginnen sollten. Die Oberbefehlshaber der Letzteren beabsichtigen, sie mit großer Energie durchzuführen.

Italien.

Neapel, 3. Juni. Am 1. haben 4000 Insurgenten mit Geschützen Catania angegriffen und wurden tapfer unter Befehl des Generals Clary vom 5. Jägerbataillon, den Lanciers und der Artillerie zurückgeworfen, welche an verschiedenen Punkten

kämpften und nach achtstündigem Feuern drei Kanonen und zwei Fahnen genommen haben. Die Stadt ist im Belagerungszustand. Die Colonne des Marschalls Afran di Rivera, welche herbeikam, hat an dem Gefechte nicht Theil genommen.

Fünfhundert Verwundete sind am 1. Juni in Neapel angekommen. Die von Garibaldi gefangenen Verwundeten werden von den Frauen in Palermo verpflegt. Garibaldi begegnet den gefangenen k. Offizieren sehr zuvorkommend. Er hofft, es würden aus den Reihen der neapolitanischen Armee Viele zu ihm überlaufen. Die in dem Castell befindlichen Truppen sollen sehr leiden, weil ihre Stellungen von den benachbarten Anhöhen beherrscht werden.

Folgende Nachrichten aus Neapel sind authentischer als die bereits gegebenen: General Letizia hat Neapel am 2. Juni früh verlassen, um sich nach Palermo zu begeben. Er überbringt die Weisung, den Waffenstillstand zu erneuern. Indessen gehen mit Wurfgeschossen beladene Schiffe fortwährend von Neapel ab. Die Regierung hat besonders den Beistand Frankreichs angerufen. Dem Staatsrath ist Auftrag gegeben, eine den französischen Institutionen nachgebildete Verfassung vorzubereiten.

Genua, 5. Juni. Garibaldi hat aus Mangel an Munition in einen Waffenstillstand willigen müssen. Es geht das Gerücht, die Aufständischen hätten in dem Finanzpalast eine große Summe Geldes gefunden. Die sardinischen Unterthanen haben sich an Bord des „Governolo" eingeschifft.

Das aus der Levante am 2. Juni in Genua angekommene Dampfboot hat dort eine große Anzahl von aus Messina flüchtenden Fremden ans Land gesetzt. Viele Familien dieser Stadt hatten auf den im Hafen liegenden Schiffen, die sich in schwimmende Gasthöfe verwandelten, eine Zuflucht gesucht. Am 29. Mai waren die Straßen menschenleer. Alle waffenfähigen jungen Leute waren abgezogen, um sich den Insurgenten anzuschließen.

Turin, 6. Juni. Ueber Genua haben wir Nachrichten aus Sizilien bis zum 3. Juni. General Letizia hat dem General Lanza den Befehl überbracht, mit Garibaldi nicht zu unterhandeln und die Stadt lieber zu zerstören. Er ist am Sonntag nach Neapel zurückgereist, um, wie man sagt, neue dringende Vorstellungen durch den unter den Truppen um sich greifenden schlimmen Geist zu motiviren.

Eine Pariser Depesche aus Neapel vom 5. Juni meldet, der Waffenstillstand sey bis zum 7. dieses verlängert worden.

In der letzten Zeit findet eine so lebhafte Bewegung unter den piemontesischen Truppen statt, daß es ganz den Anschein gewinnt, als stünden wir am Vorabend eines neuen Kriegs. Alle nur irgend entbehrlichen Truppen sind nach der Polinie und an die römische Grenze abgegangen. Ein sehr bedeutendes Truppenkorps, man sagt 50- bis 60,000 Mann, wird zu Ferrara und Bologna konzentrirt. Mailand war mehrere Tage ganz von Truppen entblößt, so daß der gewöhnliche Dienst durch die Nationalgarde versehen werden mußte. Da man aber der Bevölkerung dieser Stadt nicht recht trauen darf, so verlegte man die bisher in Brescia stationirte Brigade dahin in Besatzung. Die Festung Alessandria hat ebenfalls bedeutende Verstärkung erhalten.

Assisen der Pfalz. II. Quartal 1860.

Sitzung vom 4. Juni.

Wilhelm Gerhardt, 25 Jahre alt, Schlossergeselle von Stahlberg, mehrerer kriminellen Diebstähle angeklagt, vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Lellbach.

Von Juli 1858 bis 26. Sept. 1859, während welcher Zeit der Angeklagte in Darmstadt arbeitete, wurden dort mehrere Diebstähle unter erschwerenden Umständen verübt, ohne daß es anfänglich gelang, dem Thäter auf die Spur zu kommen. Erst als der Angeklagte Darmstadt verlassen hatte, richtete sich dringender Verdacht gegen ihn, so daß auf Requisition der großherzogl. hessischen Behörden, welche einen Gendarmeriebediensteten zu diesem Behufe nach Kaiserslautern sandten, eine Haussuchung bei dem Angeklagten vorgenommen wurde, wobei eine Menge gestohlener Gegenstände gefunden wurde. Der Angeklagte hat sogleich einen Theil der ihm zur Last gelegten Diebstähle eingestanden. Es wurde nun wegen zehn verschiedener Diebstähle gegen ihn Anklage erhoben, wovon acht in Darmstadt und zwei in der Pfalz verübt wurden. Sämmtliche Diebstähle waren bedeutend und die gestohlenen Gegenstände, worunter sehr viele Schmucksachen sich befanden, von hohem Werth. Neun dieser Diebstähle gestand der Angeklagte ein, einen läugnete er, nämlich den, der zum Nachtheil des Kleiderhändlers Anspach von Darmstadt verübt wurde. Bei diesem Kleiderhändler wurde ebenfalls eingebrochen und ihm ohngefähr 4—6 Röcke, 8—10 Paar Hosen, 8—10 Paar Westen und 100 Stück Stahlfedern entwendete. Bei dem Angeklagten fand man 3 Röcke, 5 Paar Hosen, 3 Westen und ungefähr 100 Stück Stahlfedern, die von Anspach als aus seinem Magazin herrührend anerkannt wurden. Der Angeklagte gab an, er sey Abends einem ihm unbekannten Manne, der einen Pack auf der Achsel trug, begegnet, dieser habe die Kleider fallen lassen und da derselbe nicht auf sein Nachrufen gehört, habe er die Kleider zu sich genommen und nachdem er erfahren, daß bei Anspach ein Diebstahl begangen worden sey, dieselben behalten, um nicht als Dieb zu gelten. Die Stahlfedern habe er sich in Darmstadt gekauft. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der neun von ihm zugestandenen Diebstähle schuldig, bezüglich des zum Nachtheile des Kleiderhändlers Anspach verübten Diebstahls lautete der Wahrspruch auf nichtschuldig, worauf das k. Assisengericht den Angeklagten zu 10jähriger Zwangsarbeit und zu den Kosten der Prozedur verurtheilte.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 13. Juni 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Kinder der zu Zweibrücken verstorbenen Eheleute Gottfried Scholler, bei Lebzeiten Schuhmacher, und Maria Schmid folgende Immobilien in Eigenthum versteigern, als:

Auf Zweibrücker Bann:

1) Einen Antheil an einem dreistöckigen in der Stadt Zweibrücken, in der Fruchtmarktstraße, neben Bierbrauer Theyfohn's Wittwe und Kindern und Eugen Wilhelm stehenden Wohnhause, welcher Antheil hauptsächlich in Folgendem besteht:
   1 Stube und 1 Küche im dritten Stocke, dem Speicher darüber und der Gallerie daneben, dem zweiten Keller linkerhand des Eingangs zu den Kellern, dem Schweinstall rechterhand des Eingangs und einer Dungkaut daneben.
2) 3 Morgen 20 Ruthen Acker im großen Judenthal, neben Johann Rockenbach.

Auf Bubenhauser Bann:

3) 2 Viertel 16 Ruthen Acker auf der Rothhell, neben Georg Engelhorn und Schuhmacher Ibig.
4) 3 Viertel 15 Ruthen Acker im Klingelthal, eben am Oelkorb, neben Notär Schmolze's Erben und Kaufmann Schilling.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 28. und Freitag den 29. Juni 1860, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in ihrer Wohnung zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Drechslers und Schirmfabrikanten Karl Friedrich Schmeltzer folgende zu der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, nämlich:

Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Tische, Stühle, Küchengeschirr; Regenschirme, Sonnenschirme, Stöcke, porzellanene u. irdene Tabakspfeifen, meerschaumene Gegenstände, Cigarren, Strick-Baumwolle, Dosen, eine Parthie Kisten und Fässer und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 11. Juni 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Irheim im Schulhause, werden nachbeschriebene Immobillen Irheimer Bannes, zum Nachlasse des daselbst verlebten Daniel Gehlbach gehörig, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

2 Viertel 16 Ruthen Wiese im Nebenüber, neben Bäcker Horn.
18 Ruthen Acker im Flur gegen Hornbach, 2te Ahnung, neben Friedrich Meyer; mit Kartoffeln.
24 Ruthen Acker an der Hornbacherstraße, neben Jakob Gehlbach; mit Hanf.
1 Morgen Acker in den Krummäckern, neben Daniel Bischof; mit Kartoffeln.
2 Viertel Acker allda, neben Heinrich Graul, mit Hafer.
3 Viertel 16 Ruthen Acker auf Mühl-

berg, 6te Ahnung, neben Peter Loch; mit Hafer.
2 Viertel 14 Ruthen Acker allda, 7te Ahnung, neben Jakob Gehlbach; mit Korn.
1 Viertel 2 Ruthen Wiese in der mittleren Bickenalbe; neben Friedrich Meyer.
3 Viertel 16 Ruthen Acker vorn am Seiters, 1ste Ahnung, neben Philipp Klein; mit Klee.
1 Morgen 5 Ruthen Acker am Ohmbacherhübel, neben Jakob Gehlbach; mit Klee.
3 Morgen 1 Viertel Acker unten am Bäckerswäldchen, neben Michael Hörauf.
3 Viertel Acker allda, neben Daniel Bischof; mit Korn.
3 Morgen 1 Viertel Acker allda, neben Daniel Bischof, wovon ¾ Morgen mit Hafer.
1 Morgen 2 Viertel Acker in der Ohmbacherklamm, neben Friedrich Seel; mit Klee.
1 Morgen 1 Viertel Acker im Langenthal, 7te Ahnung.
3 Viertel 18 Ruthen Acker allda, neben dem Wald; mit Klee.
2 Morgen 2 Ruthen Acker allda, 4te Ahnung, neben Daniel Bischof.
1 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Acker jenseits Langenthal, 1ste Ahnung, neben Ludwig Mayer.

Schuler, k. b. Notär.

Sogleich nachher wird die diesjährige Ernte in nachbeschriebenen Immobilien Irheimer Bannes, welche zum Nachlasse der in Irheim verlebten Maria Gehlbach, sowie zur Gütergemeinschaft, die zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann Daniel Gehlbach bestanden hat, gehören, auf Borg bis Martini 1860 versteigert, nämlich:

I. In folgenden Wiesen das Heu- und Ohmetgras:
3 Viertel 16 Ruthen im Nebgrüber.
2 Viertel 6 Ruthen auf dem Seitersberg.
22 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten.
24 Ruthen Wiese allda.

II. In folgenden Aeckern die Ereszenz:
Die Kartoffeln in 1 Viertel 6 Ruthen in den Bruchgärten.
Das Korn in 2 Viertel im Flur gegen Zweibrücken, 2te Ahnung.
Die Kartoffeln in 1 Viertel in den Scheuergärten.
Der Hafer in 1 Morgen auf dem Mühlberg, 3te Ahnung.
Die Kartoffeln in 1 Morgen in der langen Ahnung, auf Seiters.
Das Korn in 2 Viertel 16 Ruthen daselbst.
Der Hafer in 3 Viertel 10 Ruthen am Dacheberg.
Der Klee in 1 Morgen im Langenthal, 5te Ahnung.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 13. Juni 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Irheim in dem Wohnhause der daselbst verlebten Eheleute Daniel Gehlbach und Maria Gehlbach, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:
1 Kuh, 1 Branntweinkessel, 4 Ständer, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Bettladen, Tische, Stühle, Getüch, 1 Kleiderschrank, 6 Fässer, 1 Mehlkasten, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Kommode, Frauenkleider, Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 12. Juni 1860, Nachmittags 1 Uhr, läßt Friedrich Hock, Ackerer, in seinem Wohnhause zu Webenheim auf Borg versteigern:
1 Pferd, 4jährig, Zweibrücker Race, 1 Rind, 1 Wagen, Ackergeräthe jeder Art, Küchengeschirr und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Holzversteigerung des Rentners Georg Lilier nicht am 18., sondern am Dienstag den 26. Juni 1860, Morgens 8 Uhr, zu Tschiflik in der Wohnung des Joseph Lehmann abgehalten werden, wobei folgende im Erbusch sitzende Hölzer auf Borg versteigert werden:
Ca. 5000 buchen und geschälte eichen Wellen,
mehrere Klafter geschältes eichen Holz.

Geßner, kgl. Notär.

Freitag den 15. Juni nächsthin lassen Peter Schneider und Maria Weber, Wittwe von Heinrich Ewig, zu Rimschweiler folgende gemeinschaftliche Vermögensgegenstände, der Abtheilung wegen, versteigern, als:

a. Vormittags 9 Uhr, im Schulhause zu Rimschweiler:
Die zur Nachlassenschaft des minderjährig verlebten Daniel Schneider, gewesenen Sohnes des Peter Schneider und dessen verstorbenen Ehefrau Karolina Ewig gehörenden Grundstücke, bestehend in:
23 Acker- und Wiesen-Parzellen, Rimschweiler Bannes, dann in einer Wiese von 50 Dezimalen in der oberen Bickenalb, auf dem Banne von Irheim, und einer Wiese von 60 Dezimalen in der Meierei-wiese, Zweibrücker Bannes.

b. Mittags 12 Uhr, im Hause der Wittwe Ewig:
2 Fuhrpferde, wobei ein vierjähriges Hengstfohlen, 1 Kuh, 1 Rind, 4 Schafe, 1 Lamm, 1 Fuhrwagen, 1 Hakenpflug, 1 Egge, Ketten, 2 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Frauenkleider, Weißzeug und sonstige Hausgeräthschaften.

Hornbach, den 18. Mai 1860.

Waltz, königl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag den 12. Juni 1860, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg in der Wohnung des Herrn Dümmler, läßt Herr Lehrer Bächle von Zweibrücken seine Wiesen durch den unterzeichneten Notär für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte verpachten.

Homburg, den 8. Juni 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 13. Juni 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, lassen die Erben des zu Homburg verstorbenen Herrn Rentners und Gutsbesitzers Jakob Munzinger sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte durch den unterzeichneten Notär verpachten.

Homburg, den 8. Juni 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Pferdeversteigerung.

Herr J. P. Hayer aus Saarlouis läßt am nächsten Montag

den 11. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, zu Reckershausen, Kreis Saarbrücken, im Gasthause des Herrn Zimmermann, 40 überzählige Arbeitspferde, von 5—8 Jahren, worunter 2 Stuten mit Fohlen, gegen Zahlungsausstand versteigern.

Saarbrücken, den 4. Juni 1860.

A. Kewenig, Notar.

Holzversteigerung.

Freitag den 15. Juni laufenden Jahres, um 2 Uhr Nachmittags, auf dem Bürgermeisteramte zu Käshofen, werden aus dem Gemeindewalde zu Krähenberg, Schlag Haseldell, 2 eichen Nutzholzabschnitte, zufälliges Ergebniß, öffentlich versteigert.

Käshofen, den 8. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmar VI.

Montag den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Stadthause, wird eine Parthie altes Eisen meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 6. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Den Gewerbetreibenden hiesiger Stadt diene zur Kenntniß, daß nach nunmehr beendeter Verifikation der Maße und Gewichte pro 1860 durch den Unterzeichneten nach Umfluß von acht Tagen eine deßfallsige Visitation vorgenommen und gegen die Säumigen außer Konfiskation der nicht verifizirten Gegenstände protokollirt werden wird.

Gleiches gilt für die Wochen- und Krämermärkte dahier.

Zur Darnachachtung wird hiebei noch folgende gesetzliche Bestimmung veröffentlicht:

„Schreiner, Zimmerleute, Wagner, Küfer, Tapezierer, Maurer, Steinhauer und alle Bauhandwerker müssen mit dem Meter versehen sein."

„Die Bäcker haben in ihrem Verkaufslokale eine gehörig verifizirte Waage, mit den nöthigen Gewichten versehen, aufzuhängen."

Zweibrücken, den 21. Juni 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Herr Mayer Hirsch Heymann, Rentner von Saargemünd, dermalen dahier wohnhaft, hat der Kleinkinderbewahranstalt den Betrag von 20 Fr. zukommen lassen; was hiermit dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 8. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Schützen- Gesellschaft.

Heute Sonntag **Scheiben- und Pistolenschießen** um 4 Uhr.

---

fl. 250,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am 2. Juli 1860 der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2500**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens **125** fl. erhalten und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne** und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahnloose vom Jahre 1858 von 42 Mill. Gulden.

Hauptgewinne: fl. **250,000**, **200,000**. **150,000**, **40,000**, **30,000**, **20,000** u. s. f. bis abwärts zu fl. **125** Oestr. Währ.

Nächste Ziehung Montag den 2. Juli.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück à fl. 50 sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. — Verloosungsplan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

K. K. Oesterreich. 100-fl.-Loose,

Ziehung am 2. Juli a. c.,
Haupttreffer: fl. **250,000**, fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, — mindester Treffer: fl. **125**,
sind zum Tagescours zu haben bei

Weismann & Mayer
in Mainz (Stadthausstraße 15).

NB. Es werden auch Loose für diese Ziehung gültig à fl. 3 abgegeben.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich allen seinen Freunden und Gönnern, da er den nun an sein Geschäft als Maurer und Steinhauer für sich betreibt, und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung befindet sich in der Ixheimer Straße neben Tabaksfabrikant Bender.

Philipp Leyerer, Maurer.

Empfehlung.

Bei Hrn. Lorenz Schöller, Schmied in Homburg, sind stets alle Sorten Ziegelwaaren von der bekannten Alschbacher Ziegelhütte zu den billigsten Preisen zu haben.

Alschbacher Ziegelhütte, den 24. Mai 1860.
Nikolaus Dawo.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er die unterm 21. Mai letzthin gegen den Ackersmann Joseph Matheis von Bierbach ausgestoßenen Verleumdungen hiermit öffentlich widerruft, da sie nur auf Unwahrheiten beruhen.

Bierbach, den 6. Juni 1860.
Peter Fuchs.

Die Verloosung

des Frauenvereins dahier findet Sonntag den 17. Juni im Fruchthallsaale, Nachmittags um 3 Uhr, statt. Nächsten Freitag und Samstag von Morgens 9 bis Mittags 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr Ausstellung der hiezu gesendeten Gaben ebendaselbst.

An die gütigen Geberinnen ergeht die Bitte, baldigst ihre Geschenke an den unterzeichneten Ausschuß gelangen zu lassen, um dieselben bei der Ausstellung vortheilhaft ordnen zu können.

J. Cotta. F. Culmann. K. Culmann.
E. Gugel. A. v. Harsdorf. F. Heck.
F. v. Hofenfels. Ch. Hoffmann. C. Krieger. M. Loé. M. Loew geb. Geul. H. Märker. F. Roth Wwe. F. Ruppelius. F. Wildt.

Die Freunde der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung werden hiermit zur Theilnahme an der Feier des Zweibrücker Zweigvereinsfestes dieser Stiftung, welche Sonntag den 17. Juni, des Nachmittags 2 Uhr, hier in Zweibrücken stattfindet, freundlich eingeladen.

Zweibrücken, den 9. Juni 1860.
Der Vorstand des Zweigvereins:
Müller.

Am Pfingstmontag sind in Bexbach zwei Standtücher verloren gegangen, das eine von 7, das andere von 14 Ellen; der redliche Finder wird ersucht, dieselben an Hrn. Schmelzle, Kappenmacher in Homburg, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Christian Bradfisch Jun. hat Grummet zu verkaufen.

Sonntag den 10. Juni

Kränzchen mit Harmoniemusik

im **Birkhauser Park** bei Ixheim,

wobei für gute Speisen, wie auch für gutes Bier bestens gesorgt seyn wird.

Höflichst laden hiezu ein

P. Böhm, Wirth,
und
der Vorstand des Gesellenvereins.

Sonntag den 10. Juni

Produktion

der

Ixheimer Liedertafel

im

Dürr'schen Garten zu Zweibrücken.

Entree 12 kr. à Person zu Gunsten des Dirigenten.

Sonntag den 10. Juni

Harmonie-Blechmusik

im **Tivoli-Garten** hier.

Anfang 3 Uhr.
Entree: 3 kr. à Person.

Abends **Feuerwerk.**

Sonntag den 10. ds.

Harmoniemusik

in der Wirthschaft von

Chr. Renner
in Bubenhausen.

Ein wohlerhaltenes Billard mit allem Zugehör ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein goldener Ring wurde in der Fruchtmarktstraße dahier gefunden und kann auf dem k. Polizeikommissariate abgeholt werden.

Bäcker Horn hat für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte noch zwei Wiesen und ein großes Kleestück zu verpachten.

Eine Wiese von 1 Morgen 8 Ruthen, auf dem Kreuzberg gelegen, hat zu verpachten J. Neu.

Eine Wiese von 1½ Morgen ist zu verpachten; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

---

1 Morgen Wiese, in den Schmalzwiesen gelegen, hat zu verpachten

J. Reiß, Gerber.

Zwei gute Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei Schreiner Bersch.

Bei Joseph Carl, Tapezierer, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, mit oder ohne Küche und allem sonstigen Zubehör, ist, bis 1. Oktober beziehbar, an eine stille Familie zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Fr. Kallenbach, Schreiner, hat den dritten Stock seines Hauses (Mansarde) an eine stille Haushaltung zu vermiethen; derselbe ist auf Michaelis zu beziehen.

Schneider Gentes hat ein Logis, aus Stube und Küche bestehend, zu vermiethen.

Wittwe Ladenberger hat ein Zimmer zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 71. **Dienstag, 12. Juni** **1860.**

Bayern.

München, 5. Juni. Hr. Appell.Rath Boye hat wegen Nichteinberufung zu den Sitzungen des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten eine Reklamation eingereicht, die in der heutigen ersten Sitzung des Ausschusses zur Berathung gekommen ist. Der Ausschuß war, wie uns mitgetheilt wird, der Ansicht, daß es ihm nicht zustehe, dem in Betreff der Legitimirung des Hrn. Boye seiner Zeit von der Kammer selbst zu fassenden Beschluß vorzugreifen. Da sonach Hr. Boye „zur Zeit“ seinen Sitz im Ausschusse nicht einnehmen kann, wurde sofort die Einberufung des Ersatzmannes, Hrn. Oberappell.-Rath Dr. Lauk, beschlossen. Letzterer ist zwar schon von der Staatsregierung einberufen, allein der Ausschuß scheint der Ansicht gewesen zu seyn, daß die Einberufung von Ersatzmännern nur ihm, nicht aber der Regierung zustehe. Das Referat über das Strafgesetzbuch ist wieder Hrn. Dr. Weis und jenes über das Polizeistrafgesetzbuch abermals Hrn. Prof. Edel übertragen worden; Ersterer wird noch über das Einführungsgesetz Vortrag erstatten. Die nächste Sitzung des Ausschusses wird kommenden Montag stattfinden.

— 4. Juni. Die gegen den Kaufmann Sodeur wegen Staatsverraths vierten Grades (Anwerbung in neapolitanische Kriegsdienste) erkannte einjährige Festungsstrafe ist im Wege der Gnade auf viermonatliches Gefängniß herabgesetzt worden. — Von dem Gewinnantheil der München-Aachener Mobiliarfeuerversicherungsanstalt hat der König 30,000 fl. zur Herstellung von Brunnen- und Wasserleitungen in wasserarmen Gegenden des Landes angewiesen. — Das Hagelwetter am Sonntag soll in München 40,000 Fensterscheiben durchlöchert haben.

— 5. Juni. In neuester Zeit macht sich wieder eine Steigerung der militärischen Rüstungen bemerklich. Befehle zur Vermehrung der Munitionsvorräthe sind bereits erlassen, weßhalb nun auch die vor 6 Wochen eingestellten Nachtarbeiten des Patronenmachens ungesäumt wieder aufgenommen wurden. Die Aussicht auf Beurlaubung eines Theils der älteren Mannschaft ist wieder geschwunden, obgleich die Rekruten in wenigen Tagen schon in die Eigenschaft vollständig ausgebildeter Soldaten treten, somit zu allen Dienstleistungen verwendbar werden.

— Was verschiedene Blätter über die Einberufung des Landtags für den Monat Oktober bringen, ist voreilig. Noch ist darüber keinerlei Beschluß gefaßt. Bleibt aber die politische Lage so drohend, so wäre der Oktober der letzte Termin für den Zusammentritt der Kammern, und wahrscheinlich würde dieser schon im Laufe des Sommers erfolgen. Denn der vorauszusehende Krieg, der zur unabwendbaren Bedingung macht, daß auch kein einziges Pferd mehr verkauft wird, fordert Geld. Die Regierung ist überzeugt, daß auch die Kammern für deutschpatriotische Zwecke ohne viel Reden jede nöthige Summe bewilligen werden.

— Am 15. Juni findet die erste Verloosung des neuen 5prozentigen Anlehens von 1855 statt. Diese Verloosung erstreckt sich auf einen Kapitalsbetrag von 807,000 fl., zu welchem Behufe 15 Endnummern gezogen werden. Die gezogenen Obligationen werden vom 1. Oktober an außer Verzinsung gesetzt, die baare Heimzahlung beginnt jedoch sogleich; die Wiederanlage der heimzuzahlenden Beträge kann vorbehaltlich anderer Bestimmung bei dem 4prozentigen Eisenbahnanlehen mit und ohne Arrosirung (Zinsaufbesserung) geschehen.

Speyer, 9. Juni. Soeben, Nachmittags halb 4 Uhr, trafen unter dem Geläute der Glocken und den freudigen Rufen der Menge Ihre Majestäten König Max und Königin Marie dahier ein, im Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, dem Herrn Bischof und dem Consistorium, dem Bürgermeister und Stadtrathe ꝛc. begrüßt. Auch in Ludwigshafen war der Empfang der Majestäten ein höchst begeisterter.

Kaiserslautern, 4. Juni. Durch einen Beschluß des Stadtraths von vorgestern wird die Besoldung sämmtlicher hiesiger Lehrer, 20 an der Zahl, durchschnittlich um je 50 fl. jährlich erhöht. Vom 1. April l. J. an erhalten nämlich nunmehr Lehrer unter 10 Dienstjahren 450 fl., unter 15 Dienstjahren 475 fl. und über 15 Dienstjahren 500 fl., Schulgehilfen im 1. Jahre 325, in den folgenden Jahren 350 fl. Baargehalt. Außerdem jeder für Abhaltung der Sonntagsschule 25 fl.

(Dienstesnachrichten.) Durch Consistorial-Entschließung vom 31. Mai wurde das Vikariat bei Pfarrer Prehn in Lauterecken dem Candidaten Wilhelmi und jenes bei Pfarrer Müller in Mimbach dem Candidaten Runk, bisher in Lauterecken, vom 1. Juni an übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 6. Juni wurde der bisherige kgl. Forstwart Philipp Sailer zu Niederschlettenbach zum Forstamtsaktuar bei dem kgl. Forstamt Zweibrücken vom 16. d. Mts. an ernannt; dann der bisherige Aktuar bei dem kgl. Forstamt Zweibrücken, Ludwig Lang, in gleicher Dienstseigenschaft zum kgl. Forstamt Pirmasens versetzt; an die neu gegründete prot. deutsche Schulgehilfenstelle zu Herschweiler-Petersheim der Schuldienstexspektant Karl Hollinger vom Eichelscheiderhofe berufen.

Preußen.

Berlin, 9. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat der Prinz Regent das Anerbieten des Kaisers Napoleon, ihm während seines Aufenthaltes in Baden-Baden einen Besuch abzustatten, angenommen. Auch andere deutsche Fürsten werden daselbst erwartet.

Baden.

Mannheim, 2. Juni. Einem der wichtigsten Zweige unserer vaterländischen Industrie, der Cigarrenfabrikation nämlich, steht ein harter Schlag bevor, der auch auf die Landwirthschaft von sehr nachtheiligem Einfluß seyn wird. Es ist bekannt, daß der größte Theil des Fabrikats von Pfälzer Cigarren für die Vereinigten Staaten von Nordamerika angefertigt wird. Seither wurde von diesen Staaten ein Eingangszoll von 30 pCt. des Werthes hiefür erhoben. Nun hat der Congreß zu Washington den Beschluß gefaßt, einen Schutzzoll von einem halben Dollar per Pfund Cigarren, ohne Rücksicht auf deren Güte, und außerdem 10 pCt. des Werthes zu erheben. Demnach würde also z. B. das Tausend Pfälzer Cigarren im Werthe von 10 fl. und im Gewichte von 10 Pfund nach dem bevorstehenden Zollsystem 13 fl. 30 kr. Eingangszoll bezahlen müssen, während bis jetzt nur 3 fl. auf denselben lasten. Damit ist der Ruin für den Pfälzer Tabakshandel und Tabaksbau ausgesprochen. In wie weit nun die andern Faktoren der amerikanischen Gesetzgebung dieser, jeder freien Bewegung widerstreitenden und die amerikanischen Arbeitsverhältnisse doch nicht hebenden unsinnigen Maßregeln ihre Zustimmung ertheilen, wird in einigen Wochen kund werden. Das Schlimmste ist zu befürchten!

Freie Städte.

Frankfurt, 31. Mai. Eine englische Fabrik, deren Besitzer Deutsche sind, hat der Bundesversammlung die Anfertigung gezogener Kanonen zur Armirung der deutschen Festungen nach den verschiedenen neuesten Systemen angeboten. Sie macht

sich anheischig, in 6 bis 8 Monaten 1000 Geschütze zu liefern, und zwar die 23pfündigen Armstrongs mit Laffette 16 Centner schwer zu 300 Pfd. St., und die 100pfündigen, 2500 Kilos schweren zu 425 Pf. St.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Man sagt, daß der Marquis v. Lavalette für Frankreich beim Sultan die Erlaubniß ausgewirkt habe, die schadhaft gewordene Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem in guten Stand setzen zu lassen.

— Wie man der Kölnischen Zeitung schreibt, ist das Lager von Chalons jetzt vollständig organisirt. Dem Vernehmen nach wird sich der Kaiser im nächsten Monat dorthin begeben.

— Um dem immer mehr zunehmenden Mangel an Zweifranken-, Einfranken- und Halbenfrankenstücken abzuhelfen, läßt die Regierung gegenwärtig einige Millionen solcher Münzen prägen.

Italien.

Die Pariser Correspondenz von Havas-Bullier, welche bekanntlich aus amtlichen Quellen bedient und als ein bonapartistisches Organ benutzt wird, gibt folgenden, wie sie sagt, durchaus zuverlässigen Bericht über die Vorgänge in **Sizilien**: „Am 16. erläßt Garibaldi eine Proklamation, worin er seinen Soldaten zu dem Siege bei Calatafimi Glück wünscht, indem er zugleich die Tapferkeit der k. Truppen anerkennt. Am 18. zieht er an der Spitze von 8000 Mann in Alcamo ein. Zugleich verspricht General Lanza in einer Proklamation allgemeine Amnestie und die Ernennung eines Vizekönigs für Sizilien. Am 19. rücken die Truppen aus der Stadt, während die Polizei in den Häusern nach Waffen sucht. Man sagt, die Truppen verkauften ihre Patronen und die Sbirren gingen zu den Aufständischen über, welche ihnen unter der Bedingung, daß sie ihre Gewehre mitbringen, Pardon geben. Abends sieht man auf den Höhen die Wachtfeuer von der Bogheria bis San Martino. Am 20. Morgens kommt das englische Linienschiff „Hannibal“ an. Garibaldi lagert bei Partinico, 1200 Insurgenten stehen bei Altavilla und eine noch größere Zahl bei Misilmeri, wo sie sich organisiren und zum Kampfe rüsten. Heute plündern die Soldaten die Villa des Marquis Pasqualini, welcher dem Ministerium des Innern attachirt ist, und General Salzano richtet an die Konsuln ein Schreiben, worin er ihnen anzeigt, daß, wenn die Stadt sich empöre, die Truppen zu den äußersten Mitteln des Krieges greifen müßten, und daß er für die Folgen, welche der Kampf für die Ausländer mit sich bringen könne, nicht verantwortlich sey. Am 21. von 9 Uhr Morgens bis 11 Uhr hört man eine starke Kanonade in der Richtung von Calatafimi. Um 2 Uhr ankern drei österreichische Kriegsschiffe auf der Rhede. Nachmittags plündern und verbrennen die Soldaten eine bei Mezzo-Monreale, 3 Kilometer von Palermo gelegene Villa des Fürsten Santa Margarita. Gegen Abend ziehen die in Palermo ansässigen Engländer nach der Quarantäne, um sich an Bord der Schiffe zu flüchten. Man bringt 40 der beim Vorpostengefecht von heute Morgen verwundeten Soldaten hieher. Auf Seite der Insurgenten wurde Roselino Pilo, Bruder des Grafen Caponi, getödtet. Am 22. Mai läßt der Polizeidirektor Maniscalco die politischen Gefangenen eine Unterwerfungserklärung unterzeichnen. Von 4 bis 7 Uhr hört man Kanonenschüsse in der Richtung nach Termini. Die Haufen aus dem Innern haben sich bei Misilmeri aufgestellt. Die Insurgenten sind zahlreich, es fehlt ihnen aber an Waffen und Munition. Die in Palermo wohnenden Franzosen gehen an Bord des „Vauban“. Am 23. erfährt man, daß Termini sich empört hat, daß aber die Forts in der Gewalt der Truppen geblieben sind. Von 4 Uhr bis 8 Uhr Abends hört man fortwährendes Gewehrfeuer nach Paris hin. Die Truppen kämpfen dort gegen Gebirgsbewohner, welche sich zurückziehen. Die Soldaten des Generals Lanza fahren fort, die Landhäuser zu plündern und in Brand zu stecken. 25. Mai. Acht neapolitanische Kriegsschiffe legen sich kampfbereit an die Quais. General Lanza zeigt den Konsuln an, daß er ihnen und ihren Nationalen zwei Stunden Zeit zur Flucht lassen werde, wenn ein Aufstand losbrechen sollte. Garibaldi lagert bei Misilmeri. Eine provisorische Regierung ist im Süden der Insel eingesetzt und hat einen Telegraphen nach Malta eingerichtet.“

Die „Patrie“ bringt folg. Details über den Kampf in Palermo: Am 27. (Pfingstfest) brach der Aufstand in der Stadt los und zugleich rückte Garibaldi vor. Gen. Landi hatte früher alle Zusammenrottungen auf den Straßen durch starke Patrouillen verhindern lassen. Diese Maßregeln erschwerten zwar die Organisirung des Aufstandes, ermüdeten aber die Truppen. Gen. Lanza konzentrirte drei starke Kolonnen auf verschiedenen Punkten, welche sich im Augenblicke des Angriffs vereinigen und jedenfalls die Verbindung mit dem Meere offen halten sollten. Jetzt konnten die Bewohner sich mit Garibaldi in Verbindung setzen, und es wurde ausgemacht, daß er am 26. vor der Stadt ankommen und daß letztere sich am folgenden Tage empören sollte. Um den Aufstand zu organisiren, kamen die Führer in der Kapelle des Königs Roger zusammen, wohin um diese Zeit viele Landleute wallfahrten. Am Sonntag den 27., als um 6 Uhr die Glocken ertönten, strömte das Volk in die Straßen mit dem Rufe: Es lebe die Freiheit! es lebe Viktor Emanuel u. s. w. Die Bewegung nahm augenblicklich furchtbare Dimensionen an; die Königl. Truppen eröffneten das Feuer und ein schrecklicher Kampf begann. Garibaldi kam mit seinen Freiwilligen herbeigeeilt und übernahm sofort die Leitung. Von beiden Seiten wurde tapfer gekämpft, aber die Truppen mußten sich in die Forts zurückziehen. Garibaldi griff am 28. mit allen seinen Truppen das feste Schloß an, welches sich ans Meer lehnt. Die Freiwilligen entfalteten große Tapferkeit und die Truppen antworteten mit einem wohlgenährten Feuer. Nach fünfstündigem Kampfe legten sich die Konsuln auf Verlangen der Einwohner ins Mittel, und es wurde ein Waffenstillstand bis zum 3. Juni abgeschlossen.

Ein Pariser Brief theilt uns mit, daß während des Waffenstillstandes die Konsuln von Frankreich und England dem General Lanza zusprachen, sich mit seinen Truppen als Kriegsgefangene zu ergeben. Die Antwort sey gewesen, daß er Palermo eher in Grund und Boden schießen würde. Hierauf sey es auf Befehl der neapolitanischen Regierung zur Kapitulation gekommen.

Auf direktem Weg sind in Marseille folgende Nachrichten aus Messina vom 3. eingegangen: Die Stadt ist jetzt verödet. Alle Waaren sind eingeschifft. Die Konsuln sind abgereist, mit Ausnahme des französischen, Hrn. Boulard, der indessen seine Effekten an Bord des „Descaries“ hat bringen lassen, um auf demselben seine Zuflucht zu nehmen, falls die Stadt belagert und der Schauplatz eines Entscheidungskampfes werden sollte.

Aus **Turin** vom 9. Juni. wird gemeldet: General Letizia unterzeichnete die Capitulation mit Garibaldi. Die neapolitanischen Truppen schiffen sich mit Waffen und Gepäck ein; sie werden bis zur Abfahrt im Fort Castellamare campiren, welches bis zur Räumung unter dem Befehle des britischen Admirals steht.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Mai. Der neuernannte Großvezier Kiprisli Mohamed Pascha wurde vom Sultan beauftragt, die Erhebung der Christenbeschwerden persönlich vorzunehmen.

Hinterindien.

Die Nachrichten aus **Cochinchina** lauten sehr traurig. Mit Ausnahme Saiguns und der Umgegend dieser Stadt, wo eine französische Besatzung liegt, werden die Christen im ganzen Reich aufs Grausamste verfolgt. Turo wurde ganz aufgegeben. Die anamitischen Christen werden getödtet, verbannt, gemartert. In 10 Monaten starben mehr als 15 eingeborne Priester den Märtyrertod. Der König scheint entschlossen, aus Haß gegen die Franzosen und Spanier alle Christen zu vertilgen, „denn wenn es keine Christen mehr gibt,“ sagt er in einem jüngst erlassenen Edikte, „werden die Franzosen nichts mehr bei uns zu suchen haben“.

China.

Shanghai, 31. März. Nach chinesischen Angaben stellt das am 8. d. M. von England und Frankreich überreichte Ultimatum folgende Forderungen auf: Eine genugthuende Erklärung über das Verhalten der Chinesen am Peiho im vorigen Jahre; die Ratifikation sämmtlicher Stipulationen der Verträge von Tientsin; Aufrechthaltung des Rechts permanenter Residenz eines Gesandten in Peking und Annullirung der bedingten Verzichtleistung Lord Elgin's auf dasselbe; Kostenersatz für die bei Taku zerstörten britischen Schiffe; Ersatz der Kosten, welche die Ansammlung einer Streitmacht für Erzwingung der Vertragsratifikationen verursacht hat, so wie Ersatz für das in Canton vernichtete Eigenthum der Ausländer; Empfang der Gesandten in Peking und Begleitung ihrer Truppenmacht; Ueberlieferung von Taku und Tiatsin als materielle Garantie für die Erfüllung der Stipulationen; Abordnung eines Kommissärs zum Em-

pfang der Gesandten und Ausstellung einer Vollmacht, welche die Ratifikation des Kaisers für jede zwischen ihnen abgeschlossene Vereinbarung garantirt; endlich unzweideutige Zustimmung zu diesen Forderungen, unter Androhung definitiver Abbrechung aller Verhandlungen.

Amerika.

Die Stadt New-York, als sie in Erfahrung gebracht, daß der Kronprinz von England diesen Kontinent besuchen werde, hat an denselben eine freundliche Einladung erlassen, die große Metropole zu besuchen, und wird gewiß nichts unterlassen, dem hohen Gast die Tage, die er daselbst zubringt, recht angenehm zu machen. Sollte der Prinz von Wales New-York besuchen, so wird er gewiß nicht verfehlen, nach Philadelphia und Washington zu gehen, wo er ebenso willkommen seyn wird, wie in New-York.

Die Deutschen Philadelphia's beschäftigen sich jetzt damit, ein deutsches Hospital zu gründen; der Frauenverein hat bereits 3200 Dollars dem Verwaltungsrath übertragen. Der Kostenanschlag ist 100,000 Doll., der leicht durch die verschiedenen deutschen Vereine aufgebracht werden kann.

× Assisen der Pfalz. II. Quartal 1860.

Sitzung vom 5. Juni.

Katharina Jost, 36 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe, zu Oberhausen a. d. N. wohnhaft, des Kindsmords angeklagt, vertheidigt durch den Hrn. Rechtskand. Keller.

Auf das in der Gemeinde Oberhausen entstandene Gerücht, die Angeklagte sey niedergekommen und habe ihr Kind bei Seite geschafft, nahm der k. Landrichter von Obermoschel eine Haussuchung vor, bei welcher Gelegenheit die Angeklagte gestand, mit einem todten Kinde niedergekommen zu seyn, welches sie in die Nahe geworfen habe. An der von ihr angegebenen Stelle konnte jedoch nichts aufgefunden werden. Später gab sie an und dieser Angabe blieb sie auch in der öffentlichen Verhandlung treu, sie habe längst die Absicht gehabt, ihr Kind, wenn es zur Welt komme, zu tödten, in dieser Absicht habe sie dasselbe nach ihrer Niederkunft in einen Grassack gesteckt, um es zu ersticken; in ihrer Angst habe sie jedoch den Sack auf eine Kiste fallen lassen. Die Leiche habe sie in einen verlassenen Schacht des Lembergs geworfen, woselbst die Leiche auch in einer Tiefe von 26 Metern aufgefunden wurde. Das ärztliche Gutachten ging dahin, daß das Kind ein ausgetragenes, lebensfähiges gewesen sey, daß dasselbe nach der Geburt gelebt habe und daß es, nach den zahlreichen vorgefundenen Verletzungen, durch mehrmaliges Aufschlagen auf einen harten Körper sein Leben verloren habe. — Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf schuldig, worauf die Angeklagte durch das k. Assisengericht zum Tode verurtheilt wurde.

Hierauf wurde Peter Wallbillich III., Winzer von Forst, in contumaciam der freiwilligen schweren Verwundung des Heinrich Joseph Mosbacher mittelst Vorbedacht und Auflauern für schuldig erklärt und zu 5jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

Sitzung vom 6. Juni.

Karl Bernd, 22 Jahre alt, Bergarbeiter zu Roth, Kantons Lauterecken, wohnhaft, des kriminellen Diebstahls angeklagt, vertheidigt durch den Hrn. Rechtskand. Huber.

Am 24. August 1859 war Kirchweihe zu Roth und der als wohlhabend bekannte Philipp Haas hatte sich des Abends mit seiner ganzen Familie zur Tanzmusik begeben. Als er nach Hause zurückkehrte, vermißte er zuerst ein Oellicht, welches er brennend zurückgelassen hatte. Auch stand ein an der Giebelseite des Hauses befindliches Fenster, von welchem eine Scheibe zertrümmert war, offen. Ehefrau Haas fand weiter am Eingang in die Küche am Boden ein Wandschränkchen, welches mit einer daneben liegenden Hebe erbrochen war. Aus demselben waren ohngefähr 2 preuß. Thlr. entkommen und außerdem der Schlüssel zu der im zweiten Stocke befindlichen Geldkiste. Zu dem Zimmer, in welchem diese Kiste stand, konnte man nur durch eine Vorrathskammer gelangen, deren Thür noch verschlossen war; die untere Bekleidung dieser Thür fand Haas jedoch gewaltsam eingetreten, so daß ein Mann bequem in die Vorrathskammer und von da in das nebenanliegende Zimmer gelangen konnte. Die Geldkiste war geöffnet und aus derselben waren 5—600 fl. entwendet worden. Anfänglich schien es, als könne man den Thäter nicht entdecken. Erst später richtete sich der Verdacht gegen den Angeklagten, der am fraglichen Abend sich mit Haas in derselben Wirthschaft befand, aus welcher er sich ohne genügenden Grund längere Zeit entfernte. Derselbe hatte früher ein ärmliches Leben geführt, auf einmal hatte er Geld die Menge, lebte flott und prahlte überall mit seinem Vermögen. Bei einer Nachsuchung, die man bei ihm in Bexbach, wo er arbeitete, machte, fand man 56 fl. in Münzsorten, wie sie dem Haas entwendet worden waren. Nach vielfachem Läugnen gestand er endlich den Diebstahl ein, erklärte jedoch, den Versteck des übrigen Geldes nicht angeben zu wollen. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig, worauf ihn das k. Assisengericht zu 6 Jahren Zwangsarbeit und zu den Kosten verurtheilte.

Mainzer Handelsbericht vom 8. Juni.

Getreide, schon im Laufe der Woche in fester Tendenz und im Preise steigend, machte heute eine weitere Steigerung von 20 kr. per Sack. Bei belebterem Umsatze zahlte man für Weizen 13½ bis 14 fl.; Korn 10¾ fl.; Gerste 10¾ fl.; Spelzkern 13½ bis 13¾ fl.; Hafer 5¾ fl. Hülsenfrüchte, wenig begehrt, blieben im Preise unverändert, ebenso Sämereien. Rüböl bei wenig Umsatz gut behauptet, eff. 22¾ fl., per Okt. 23¾ bis 23¾ fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

210	Säcke	Weizen	à 13 fl.	— kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
149	„	Korn	à 9 „	53 „	„	„	180	„
44	„	Gerste	à 7 „	20 „	„	„	160	„
49	„	Hafer	à 5 „	23 „	„	„	120	„

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 13. Juni 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Ixheim in dem Wohnhause der daselbst verlebten Eheleute Daniel Gehlbach und Maria Gehlbach, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Kuh, 1 Branntweinkessel, 4 Ständer, 1 Wagen, Ackergeräthschaften, Bettung, Bettladen, Tische, Stühle, Getisch, 1 Kleiderschrank, 6 Fässer, 1 Mehlkasten, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Kommode, Frauenkleider, Küchengeschirr.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 15. Juni nächsthin lassen Peter Schneider und Maria Weber, Wittwe von Heinrich Ewig, zu Rimschweiler folgende gemeinschaftliche Vermögensgegenstände, der Abtheilung wegen, versteigern, als:

a. Vormittags 9 Uhr, im Schulhause zu Rimschweiler:

Die zur Nachlassenschaft des minderjährig verlebten Daniel Schneider, gewesenen Sohnes des Peter Schneider und dessen verstorbenen Ehefrau Karolina Ewig gehörenden Grundstücke, bestehend in:

23 Acker- und Wiesen-Parzellen, Rimschweiler Banns, dann in einer Wiese von 50 Dezimalen in der oberen Bickenalb, auf dem Banne von Ixheim, und einer Wiese von 60 Dezimalen in der Melerelwiese, Zweibrücker Bannes.

b. Mittags 12 Uhr, im Hause der Wittwe Ewig:

2 Fuhrpferde, wobei eine vierjährige Preisstute, dann 1 einjähriges Hengstfohlen, 1 Kuh, 1 Rind, 4 Schafe, 1 Lamm, 1 Fuhrwagen, 1 Hakenpflug, 1 Egge, Ketten, 2 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Frauenkleider, Weißzeug und sonstige Hausgeräthschaften.

Hornbach, den 8. Juni 1860.

Waltz, königl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 13. Juni 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, lassen die Erben des zu Homburg verstorbenen Herrn Rentners und Gutsbesitzers Jakob Munzinger sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Wiesen für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte durch den unterzeichneten Notär verpachten.

Homburg, den 8. Juni 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Donnerstag den 14. Juni l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, läßt Franz Tholey in seinem Hause zu St. Wendel 15 Stück Pferde und mehrere Posthalterei-Beiwagen auf Borg versteigern.

Mittwoch den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Stadthause, wird eine Parthie altes Eisen meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 6. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Montag den 18. Juni l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, zu Glan-Münchweiler auf dem Bürgermeisteramtslokale, werden die Reparaturen an der Synagoge zu Steinbach im Minderversteigerungswege vergeben. Dieselben sind veranschlagt zu:

	fl.	kr.
1) Dachdeckerarbeit	141	57
2) Schreinerarbeit (Stühle) zu	209	53
3) Schlosserarbeit	102	24
4) Tüncherarbeit	66	46

Gleichzeitig werden die Reparaturen am Glockenthurm zu Börsborn, bestehend in Schieferdeckerarbeit, veranschlagt zu 196 fl. 6 kr., versteigert.

Glan-Münchweiler, den 5. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Leonhard.

Nächsten Mittwoch, auf dem Stadthause zu Homburg, nach der Munzinger'schen Wiesenverpachtung, läßt Revierförster Voltz seine Wiesen, gleichfalls für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte, verpachten.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vom 3. Juli l. J. an wird der Bleicher-, Mühl- und Wallbach einige Tage hindurch abgelassen. Die Betheiligten, welche in ihren Werken Reparationen vorzunehmen oder Uferarbeiten zu machen haben, sowie Bachangrenzer, denen die Reinigung und Unterhaltung der Ufer obliegt, werden hiermit vorläufig in Kenntniß gesetzt, um bis dorthin ihre Vorkehrungen zu treffen.

Zweibrücken, den 2. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Jahrmarkt zu St. Ingbert
am 18. Juni nächsthin.

Abgelagerte
Bremer Cigarren.
Londres und verschiedene Sorten in gewöhnlicher Façon, pr. Dutzend 14 kr., pr. Halbdutzend 7 kr., bei

R. Wahrburg.

Loose zur Schiller-Lotterie
à 1 fl. 45 kr.
sind wieder vorräthig bei der
Redaktion d. Bl.

Um aufzuräumen:
Kölner Leim pr. Pfd. 29 kr., — staubfreier Reis pr. Pfd. 7 kr. bei

C. F. Schmelzer's Wittwe.

Knochenmehl
und
Peru - Guano
zu jeder Zeit in bester Qualität billigst bei

E. DÜMMLER in Homburg,
BRUCK & WELCKER in Zweibrücken.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Ein Wiener Stutzflügel, 6½ oktavig, ist zu verkaufen bei J. Jaberg.

Evangelischer Verein.
Versammlung jeden Mittwoch, Abds. 8 Uhr.

Mittwoch Abend
Abschiedsfeier mit Gesang
bei Friedrich Durst in Ixheim, wozu seine Freunde einladet

Geib,
Dirigent der Ixheimer Liedertafel.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die Gutsverwaltung des Hofes Monbijou zu haben glauben, werden hiermit ersucht, diese bis zum 15. Juni nächsthin auf genanntem Hofe einzureichen, indem spätere Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Für ein Landgut in hiesiger Gegend wird eine erfahrene, zuverlässige Haushälterin gesetzten Alters, am liebsten evangelischer Konfession, gesucht, welche einer größeren Landhaushaltung selbstständig vorstehen kann. Wo, ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Am Pfingstmontag sind in Bexbach zwei Standtücher verloren gegangen, das eine von 7, das andere von 14 Ellen; der redliche Finder wird ersucht, dieselben an Hrn. Schmelzle, Kappenmacher in Homburg, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Ein seidener Regenschirm ist in dem Laden des Unterzeichneten stehen geblieben und kann gegen Vergütung der Inserationsgebühr in Empfang genommen werden bei

S. Stern.

Verloren wurde ein brauner Kinderhut, welchen der Finder gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abgeben wolle.

Bei Joseph Carl, Tapezierer, kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, mit oder ohne Küche und allem sonstigen Zubehör, ist, bis 1. Oktober beziehbar, an eine stille Familie zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

fl. 250,000
Haupt-Gewinn der Ziehung am 2. Juli 1860
der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal **250,000**, 71mal **200,000**, 103mal **150,000**, 90mal **40,000**, 105mal **30,000**, 90mal **20,000**, 105mal **15,000**, 307mal **5000**, 20mal **4000**, 76mal **3000**, 54mal **2500**, 264mal **2000**, 503mal **1500**, 773mal **1000** Gulden ꝛc.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens **125** fl. erhalten und erlasse ich solche zum Tagescours. **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne** und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben **gratis** zu und ertheile gerne weitere Auskunft.

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Nummern
der Ziehung zu München
am 9. Juni:
20. 56. 58. 80. 48.
Nächste Ziehung den 10. Juni zu Regensburg.

Frankfurter Geldcours vom 9. Juni.

Pistolen	fl.	9 33-34
" preuß	"	9 57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 39 40
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 38-42
20-Fr.-Stücke	"	9 18½-19½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½-½

Aktiencours.

4 % Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt.	123	bez
4½ % Pfz. Maximil.- "	95	G.
4½ % d. Östr. d. Rothsch. à fl 200	101½	B.

Ziehung am **2. Juli.** **250,000 Gulden Hauptgewinn** **Ziehung** am **2. Juli.**
der **Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.**

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000.**— Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125** fl. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigen Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Austahlung keinen Abzug zu erleiden.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: [illegible] die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 72. Freitag, 15. Juni 1860.

MÜNCHEN
16 JUN 1860

Bayern.

München, 8. Juni. Das nächste Oktoberfest, über welches soeben die amtlichen Bekanntmachungen erlassen werden, wird eine wesentliche Aenderung insoferne erfahren, als das Pferderennen am ersten Festtage nach anderen, den Grundsätzen der berühmten Rennen von Baden-Baden ꝛc. sich annähernden Regeln festgesetzt ist. Demnach wird jetzt eine „Einlage" von zehn Gulden für jedes Rennpferd verlangt und die Jockeys müssen in eine eigens vorgeschriebene Tracht gekleidet sehn. Dagegen sind die Preise nicht unerheblich erhöht und bestehen in 50, 40, 30 und 20 Dukaten ꝛc. Das zweite, acht Tage später stattfindende Rennen wird nach den seitherigen Regeln ohne Einsatz und mit viel niedrigeren Preisen gehalten.

— Die bis heute bekannt gewordene Fläche, welche durch den jüngsten Hagelschlag heimgesucht wurde, beträgt in ihrer Länge 20, in ihrer Breite gegen 9 Stunden. Bedenkt man, daß die Kornfelder auf derselben gänzlich verwüstet sind, so kommt man zu der traurigen Ueberzeugung, daß sich der angerichtete Schaden leider nach Millionen berechnen wird. Was den hiesigen Glaspalast anbelangt, so wurden in demselben nur gegen 10 Scheiben zertrümmert, da er mit seiner schmalen Seite dem Unwetter ausgesetzt und auf dieser noch zum größten Theil durch hohe, dichtbelaubte Bäume geschützt war. Die ältesten Bewohner von München erinnern sich nicht, daß hier jemals so große Hagelstücke gefallen wären; 4 Stücke davon wogen über ein halbes Pfund.

— Gutem Vernehmen nach sind die Mitglieder des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten nach einer vorläufigen Durchsicht der vorgelegten Gesetzentwürfe von dem Inhalte derselben sehr befriedigt und haben bereits die Ueberzeugung gewonnen, daß auf Grundlage dieser Entwürfe eine Verständigung mit der Staatsregierung sich schon leicht und in möglichst kurzer Zeit werde erzielen lassen. Die Ausschußmitglieder gehen deßhalb mit freudiger Stimmung an die Berathung der Regierungs-Vorlagen, denn sie haben die sichere Hoffnung, daß sie diesesmal Zeit und Mühe nicht abermals vergeblich werden opfern müssen.

— Unsere Kasernen-Angelegenheit ist nun entschieden. Den Wünschen der Gemeindeverwaltung, die Kaserne innerhalb der Stadt zu erbauen, konnte nicht entsprochen werden; dieselbe wird auf dem schon früher vom Kriegsministerium hiefür bestimmten Platz ziemlich weit außerhalb der Stadt, an der Landstraße nach Nymphenburg, zu stehen kommen.

Augsburg, 6. Juni. Die Schießversuche mit zwei gezogenen Kanonen aus Bronze haben auf dem Lechfelde begonnen; es sind dazu mehrere Mitglieder der Artillerie-Berathungskommission aus München eingetroffen. In der nächsten Zeit wird auch eine Kanone aus Gußstahl, die gegenwärtig noch in Arbeit ist, der Probe unterworfen werden können.

Die Gemeindekollegien von Erlangen haben dem ersten Juden (das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten fast einstimmig, der Magistrat einstimmig) die Niederlassung in der Stadt bewilligt.

Pfalz. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Mai 1860 ist folgendes: 86,281 Personen ertrugen 51,554 fl. 35 kr., 465,225 Ztr. Güter ertrugen 56,799 fl. 40 kr., 402,680 Ztr. Kohlen ertrugen 50,405 fl. 14 kr; Summa der Betriebs-Einnahmen 158,759 fl. 29 kr. Der Monat Mai 1859 hat ertragen 174,108 fl. 22 kr. Weniger-Einnahme im Mai 1860 15,348 fl. 53 kr. — Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Maximilians-bahn vom Monat Mai: 24,427 Personen ertrugen 9,781 fl., 106,570 Ztr. Güter ertrugen 7,095 fl. 11 kr., 106,455 Ztr. Kohlen ertrugen 5,514 fl. 23 kr.; Summa der Betriebs-Einnahmen 22,390 fl. 34 kr. Der Monat Mai 1859 hat ertragen 22,100 fl. 18 kr. Mehr-Einnahme im Mai 1860 290 fl. 16 kr.

— Nach Verordnung des Sachsen-Weimarischen Staatsministeriums werden die sächsischen Kassenanweisungen vom 27. August 1847 in Abschnitten zu 5 und 1 Thaler aus dem Verkehre gezogen, derart, daß dieselben bis zum 1. Mai 1861 noch bei allen öffentlichen großh. Kassen angenommen, später aber nur bei der Hauptkasse zum Umtausche präsentirt werden können. Bis 1. Juni 1861 aber werden dieselben gänzlich werthlos und soll eine Berufung auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht statthaben können.

Speyer, 10. Juni. Aus den Städten Pirmasens, St. Ingbert, Blieskastel, Zweibrücken, Kaiserslautern und Kirchheimbolanden waren heute Deputationen hier, um die königlichen Majestäten zu begrüßen und Allerhöchstdieselben ihrer Treue und Anhänglichkeit zu versichern. Der Deputation aus Zweibrücken hatten sich auch viele Vertreter aus den Landgemeinden des dortigen Landkommissariats angeschlossen. Als der König auf dem Bahnhof in Schifferstadt den Bürgermeister Stengel erblickte, fragte Er sogleich: „Was machen meine lieben Zweibrücker?" Am ersten war die Deputation von Pirmasens, das unter allen pfälzischen Städten von der Kreishauptstadt am entferntesten ist, hier. Die Deputation aus St. Ingbert hat Se. Maj. um den Bau der Zweigbahn von Homburg nach ihrer Stadt und um die Erhebung derselben zu einem Kantonshauptorte. Die von Kirchheimbolanden brachte das Projekt der Kaiserslautern-Alzeyer-Bahn wieder in Anregung. Auch die Gesangbuchs-Deputation wurde vom König empfangen; wie verlautet, wurde ihr bedeutet, daß an allerhöchst sanktionirten Beschlüssen nichts geändert werden könne, daß indessen über ihre Petition das Ministerium gutachtlich vernommen werden solle. Die Deputation wird sich nächstens nach München begeben, um ihre Anliegen beim Cultusministerium vorzubringen. Unmittelbar nach ihr hatte der Consistorialdirektor Hr. Prinz bei Sr. Majestät eine längere Audienz. Heute kam auch das Trinkgefäß hier an, welches ein geborener Amerikaner, Oberst bei der Miliz in Philadelphia, durch einen ausgewanderten Pfälzer, Namens Mang aus Heltersberg, dem König Max, als dem besten und bräsesten Monarchen Europa's, übersendet hat. Es wiegt fünf Pfund, ist aus gediegenem Silber, hat die Form eines Henkelkruges und trägt nebst einer Widmungsinschrift das bayerische und nordamerikanische Wappen.

— 11. Juni. Se. Maj. der König Max, stets bereit, das wahre wissenschaftliche Verdienst zu ehren, ließ heute Morgen um halb acht Uhr den Herrn Professor Schwerd zu sich bescheiden und verlieh demselben das Ritterkreuz 1. Cl. des Verdienstordens vom hl. Michael — eine Auszeichnung, die gewiß allenthalben freudig vernommen werden wird. Sodann besichtigte der König, geleitet von Herrn Professor Rau, in der Antiquitätenhalle die neue erworbenen Alterthümer, unter denen besonders der in Rheinzabern gefundene römische Adler die allerhöchste Aufmerksamkeit erregte. Von der Terrasse der Domanlage sah alsdann der König dem Vomstapellaufen eines größeren Rheinschiffes zu. Hierauf wurde Michael Mang aus Heltersberg vorgestellt, welcher dem Könige das Eisgefäß überreichte, das

ein Amerikaner Sr. Majestät als Zeichen persönlicher Verehrung übersendet hatte. Der König ertheilte sodann noch einige Audienzen, darunter auch einer Deputation aus Dürkheim, welche Allerhöchstdenselben zum Besuche ihrer Stadt einlud. Seine Majestät bedauerte, der Kürze der Zeit wegen sein liebes Dürkheim diesmal nicht besuchen zu können. Um halb 9 Uhr war die Abfahrt nach Landau, wo der Empfang, nach übereinstimmenden Berichten, ein wahrhaft glänzender und begeisterter war. Ihre Majestät die Königin besuchte diesen Vormittag das hiesige Diakonissen-, dann das Waisenhaus und die Besserungsanstalt für jugendliche Sträflinge, überall durch Ihre Huld und Freundlichkeit die Herzen gewinnend. Im Diakonissenhaus begab sich Ihre Majestät an jedes Bett und sprach den Kranken Trost und Ermuthigung zu. In dem Besserungshaus erbat sich die Königin, zur großen Freude der Sträflinge, eine Arbeit derselben, nämlich den Stuhl, worauf Ihre Majestät bei dem Besuche der Anstalt gesessen, zum Andenken. Um halb 12 Uhr fuhr auch die Königin nach Ludwigshöhe, von wo beide Majestäten Abends um 9 Uhr wieder hierher zurückkehrten. Wegen dieser späten Rückkehr mußte die Reunion im Weltz'schen Biergarten unterbleiben.

— 12. Juni. Diesen Vormittag um halb acht Uhr verließ König Max unsere Stadt und fuhr, begleitet von den Hochrufen der hiesigen Bewohner, nach Germersheim, wo er eine Truppenschau vornehmen und sich alsdann über Bruchsal nach Baden-Baden begeben wird. Ihre Majestät die Königin wird um halb 11 Uhr über Ludwigshafen und Mannheim gleichfalls dahin abreisen.

— Heute um halb 11 Uhr Vormittags verließ uns mit einem bekränzten Extrabahnzuge auch Ihre Maj. die Königin Marie. Am Bahnhofe hatten sich die Spitzen der hiesigen Behörden, die Schützen mit Fahne und Musik, sowie viele andere Einwohner aufgestellt, welche der geliebten Fürstin wiederholt einen tausendstimmigen Scheidegruß zuriefen. In Bruchsal trafen der König und die Königin wieder zusammen und setzten dann gemeinschaftlich die Reise nach Baden-Baden fort, von wo die Königin nach München zurückkehren, König Max dagegen, dem Vernehmen nach, seine Reise nach Belgien und Holland ausdehnen und wahrscheinlich ein Seebad gebrauchen wird. (Pf. Z.)

Edenkoben, 10. Juni. Se. Majestät unser vielgeliebter König Ludwig sind am 8. ds. Mts. des Abends gegen 5 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen. Seit Erbauung des k. Schlesses Ludwigshöhe empfangen wir Se. Majestät zum fünften Male in unsern Mauern und waren wieder bestrebt, Allerhöchstdemselben einen würdigen Empfang zu bereiten. Die k. Beamten, Geistlichkeit, Bürgermeister, Stadt- und Armenpflegschaftsräthe und viele andere Einwohner von hier empfingen Se. Majestät theils am Bahnhofe und theils an der untern Ehrenpforte. Die hiesigen Jungfrauen überreichten ein Blumenbouquet mit einem Bewillkommnungsgedicht und kredenzten Sr. Majestät einen Ehrentrunk. Allerhöchstdieselben leerten den Pokal bis zur Neige „auf das Wohl der Bewohner des deutschen Edenkobens". Die mehrmals wiederholten Worte: „deutsch wollen wir bleiben" fanden warmen Anklang. Ueberall wurde der geliebte Fürst mit Herzlichkeit und Freundlichkeit begrüßt; Jeder that, was er vermochte, um dem hohen Gaste zu zeigen, daß er sich Allerhöchstdessen Ankunft von Herzen freue, und sichtlich von dem Empfange befriedigt fuhren Se. Maj. unter lautem Jubelruf zur Ludwigshöhe hinan.

Ludwigshafen, 11. Juni. Heute Mittag kamen der Großherzog und die Großherzogin von Hessen zum Besuche auf Ludwigshöhe hier durch. Das zahlreiche Gepäck läßt auf einen längern Aufenthalt daselbst schließen.

Kaiserslautern, 11. Juni. Gestern Abend verschied der qu. k. Kantonsarzt Dr. Meuth nach längerem Krankenlager. Die vielen ärztlichen und andern Freunde des Verblichenen wird diese Trauerkunde schmerzlich berühren. Er war einer der bedeutendsten Aerzte der Pfalz und ein hochbegabter Charakter.

Oesterreich.

Wien, 9. Juni. Wie die amtliche „Wiener Zeitung" meldet, tritt die neue Statthalterei für ganz Ungarn mit dem 1. Juli ins Leben. Die bisherigen fünf Statthaltereiabtheilungen (in Pesth, Oedenburg, Preßburg, Kaschau und Großwardein) nebst dem Generalgouvernement stellen gleichzeitig ihre Wirksamkeit ein. Die Kreisbehörden in Mähren, sowie die Landesregierung für österreichisch Schlesien in Troppau werden aufgehoben, letzteres der mährischen Statthalterei untergeordnet, wobei jedoch seine Stellung als selbstständiges Kronland mit besonderer Landesvertretung gewahrt bleibt.

Preußen.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser der Franzosen hat durch den hiesigen Vertreter Frankreichs die Eröffnung machen lassen, daß er den Prinz-Regenten bei dessen Anwesenheit in Baden-Baden zu begrüßen wünsche, indem der Kaiser zugleich hoffe, daß diese Begrüßung das „unglückselige" Mißtrauen, welches in Deutschland gegen Frankreich herrsche, am wirksamsten zu beseitigen geeignet seyn werde. Von Seite des hiesigen Cabinets wurde in freundlich ausweichender Weise darauf hingewiesen, daß bereits wegen einer Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit mehreren deutschen Fürsten in Baden-Baden unterhandelt werde. Der Kaiser fand dies sehr gewünscht, weil die Anwesenheit auch anderer deutscher Herrscher in Baden-Baden zur Erreichung des Zweckes, das Mißtrauen Deutschlands gegen Frankreich zu beseitigen, um so mehr beitragen werde. Der Prinz-Regent konnte auf diese Weise nicht umhin, auf den Wunsch des Kaisers einzugehen, da ein Nichteingehen eine offene Beleidigung gewesen seyn würde. Mit Nachdruck können wir aber hervorheben, daß unser hochherziger Prinz-Regent den beabsichtigten freundnachbarlichen Besuch des Kaisers der Franzosen in einer deutschen Stadt, welche den Grenzen Frankreichs nahe liegt, in der Voraussetzung angenommen hat, daß mehrere der hervorragendsten Fürsten Deutschlands zugegen sind, so daß bei dieser Gelegenheit gerade eine Einheit der Auffassung seitens der anwesenden deutschen Herrscher zum Ausdruck gelangen könne.

Baden.

Karlsruhe, 11. Juni. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir soeben, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen Samstag den 16. d. in Baden-Baden eintreffen werden. Das Schloß Eberstein soll der Ort der Zusammenkunft der allerhöchsten Personen seyn.

Schweiz.

Bern, 10. Juni. Die Genfer „Revue" meldet als zuverlässig, daß die definitive französische Besitzergreifung Savoyens nächsten Donnerstag stattfindet. Die Truppen sollen nach Annecy, St. Julien und sogar bis nach Bonneville und Thonon gezogen werden.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Aus Anlaß der Annexion Savoyens findet nächsten Donnerstag eine kaiserliche Revue, ein Tedeum und Illumination statt.

— Es ist jetzt positiv, daß die französische Regierung wegen der steigenden Aufregung der Bevölkerung Neapels zum Schutze ihrer über 2000 Köpfe zählenden Landesangehörigen vier Schiffe in die dortigen Gewässer schickt, nachdem ihr Gesandter daselbst diesen Wunsch zu erkennen gegeben hatte. (Nach einer Pariser Depesche vom 10. ds. gehen sieben Kriegsschiffe nach Neapel ab.)

— 12. Juni. Der „Moniteur" veröffentlicht den Vertrag über die Einverleibung Savoyens und Nizza's. Thouvenel sagt in seinem Bericht, die Politik des Kaisers habe nicht Eroberung verfolgt, sondern Garantie für die Sicherheit Frankreichs gesucht; der Kaiser habe die Gebietserwerbung nur aus Dankbarkeit des Souveräns und dem Drängen des Volkes erlangt.

Italien.

Neapel, 9. Juni. Man spricht hier von der bevorstehenden Publikation einer der französischen nachgeahmten Constitution.

(Londoner Telegr. v. 11. Juni.) Die Reuter'sche Agentur bringt die Nachricht, der neapelitanische Gesandte zu Wien habe eine Depesche von seinem Souverän empfangen, worin dieser sich verpflichte, Männer, welche das öffentliche Vertrauen besitzen, in seinen Rath zu berufen, die Gesetze zu vollziehen, die Mißbräuche abzuschaffen und eine Amnestie zu bewilligen; dagegen verlange er die Intervention der europäischen Diplomatie.

Aus Neapel vom 10. Juni. Die Räumung Palermo's wird am 11. zu Ende gehen. Die nach Castellamare und Gaeta dirigirten Truppen beginnen zurückzukehren. Die in Sizilien zurückbleibenden Truppen werden sich in Messina, Syrakus und Agosta (zwischen Syrakus und Catania) konzentriren.

Turin, 10. Juni. Der Senat hat den Abtretungsvertrag über Savoyen und Nizza mit 92 gegen 10 St. genehmigt.

× Assisen der Pfalz. II. Quartal 1860.

Sitzung vom 8. Juni.

Benjamin Schwartz, 32 Jahre alt, Handelsmann von Pirmasens, des Meineids angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Glasser.

Am 17. Februar l. J. kam zwischen dem Wirth Nikolaus Bourgun von Lemberg und dem Angeklagten ein Tausch zu Stande, demzufolge Bourgun ein Pferd gegen die Hingabe einer Kuh erhielt. Der Angeklagte leistete Garantie für alle Fehler des Pferdes und fügte noch ausdrücklich bei, daß, wenn dem Bourgun das Pferd innerhalb 14 Tagen nicht behagen würde, er es wieder zurücknehmen und die Kuh oder deren Preis herausgeben wolle. Als Bourgun das Pferd nach 8 Tagen einspannen wollte, war es nicht im Stande, einen leeren Wagen zu ziehen. Bourgun ließ nunmehr den Angeklagten zu wiederholten Malen durch seinen Sohn auffordern, das Pferd zurückzunehmen und die Kuh herauszugeben, worauf Schwartz immer erklärte: „Ja, der Gaul taugt nicht für Euch, ich schaffe Euch einen andern oder ersetze den Werth der Kuh.“ Bourgun wollte von einem neuen Pferde indeß nichts wissen und der Angeklagte kam auch nicht. Er ließ daher denselben auf Auflösung des Handels vor das k. Landgericht Pirmasens laden, woselbst Schwartz bestritt, daß er das Pferd auf 14tägige Probezeit gegeben habe. Bourgun schob ihm hierüber den Entscheidungseid zu, den Schwartz ausschwor, so daß Ersterer mit seiner Klage abgewiesen wurde. Nach den Aussagen der Zeugen, die bei Abschluß des Handels gegenwärtig waren und gegen deren Glaubwürdigkeit nichts vorlag, war die Sache außer Zweifel gestellt, so daß die Geschworenen das Schuldig aussprachen, worauf das k. Assisengericht den Angeklagten zum Verlust der staatsbürgerlichen Rechte und zu den Kosten verurtheilte.

In der Sitzung vom 9. Juni wurde Peter Wallé, 27 Jahre alt, Bergmann von Heckendalheim, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Eberhard, des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit für schuldig erklärt und zu 5jähriger Einsperrung wie zu den Kosten verurtheilt.

In der zweiten Sitzung des 9. Juni saß auf der Anklagebank Johann Joester, 30 J. alt, Schreiner und Glaser, in Planig in Rheinhessen wohnhaft, des Diebstahls angeklagt, vertheidigt durch den Hrn. Rechtskandidaten Levi. Am 29. Februar d. J., Nachmittags von 3—6 Uhr, wurde mittelst Einsteigens durch den Stall aus einer im Zimmer des Tagners Nikolaus Träxler von Feil befindlichen Kiste die ungefähre Summe von 240 fl. gestohlen, die dieser sich erspart hatte, um mit seiner Tochter nach Amerika auswandern zu können. Der Verdacht des Diebstahls richtete sich sofort gegen den Angeklagten, der etwa acht Tage vor der That bei Träxler unter falschem Namen war und angab, er beabsichtige ebenfalls nach Amerika auszuwandern. Auch am Tage des Diebstahls wurde dieselbe Person in der Nähe des Träxler'schen Hauses gesehen. Am folgenden Morgen kam der Angeklagte in die Wirthschaft von Phlipp Rees in Kreuznach. Dieser hatte auch schon von dem Diebstahle gehört und beschloß, den Angeklagten mit Hilfe eines Eisenbahnbediensteten zu verhaften. Der Angeklagte zeigte sich sehr erschrocken und entsprang durch das Fenster. Die beiden Andern verfolgten ihn und ergriffen ihn auf der Nahebrücke. In demselben Augenblicke warf der Angeklagte ein Päckchen in die Nahe, angebend, es sey gelbe Farbe. Bei der Nachsuchung ergab sich aber, daß es ein Geldbeutel war, der eine größere Summe Geldes enthielt, über dessen Erwerb der Angeklagte sich nicht ausweisen konnte. Die Geschworenen sprachen denselben des fraglichen Diebstahls, jedoch ohne Annahme des erschwerenden Umstandes des Gebrauchs eines falschen Schlüssels, schuldig und in Folge dieses Wahrspruchs verurtheilte ihn das k. Assisengericht zu 5jähriger Zwangsarbeit und zu den Kosten der Prozedur. Hiemit schlossen die Sitzungen in Kriminalsachen für das zweite Quartal 1860.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Die verschiedenen Theile des Pumpwerkes von dem Brunnen des k. Nebenzollamtes Hornbach werden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, an den Meistbietenden auf dem Submissionswege gegen Baarzahlung abgegeben:

1) 340 Pfund Brunnenröhre von Blei in 7 Stücken;
2) 130 „ rechteckiger gußeiserner Klotz;
3) 180 „ Schmiedeisen (Zugstange, Pumpenschwengel, Klammern und Schrauben);
4) 82 „ Messingtheile (1 Pumpmaschine, Ausgußrohr und Schwengel).

Diese Gegenstände sind im Nebenzollamtsgebäude zu Hornbach zu Jedermanns Einsicht deponirt.

Es kann auf dieselben einzeln oder im Ganzen submittirt werden. Die Submissionsgesuche sind bis zum 24. Juni l. Jrs. bei dem hiesigen k. Hauptzollamte zu hinterlegen.

Zweibrücken, den 12. Juni 1860.

Königliches Hauptzollamt:

Diehl, Strohmayer, v. Moro,
O.-Z.-I. H.-A.-V. H.-A.-C.

Pferdedünger-Versteigerung.

Samstag den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird der in den hiesigen Militär-Stallungen anfallende Pferdedünger für die Monate Juli, August und September l. Jrs. in der Rechnungs-Kanzlei des k. 6. Chevaulegers-Regiments versteigert.

Zweibrücken, den 14. Juni 1860.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 20. Juni l. Jrs., um 10 Uhr Morgens, werden im Schulhause zu Altheim die dasigen Kirchen- und Gemeindewiesen für die diesjährige Ernte verpachtet werden.

Altheim, den 11. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 21. Juni d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im Schulhause zu Dietrichingen, werden nachbezeichnete im Gemeindewalde von Dietrichingen sich ergebende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigert werden, als:

9 eichen Sparren,
500 „ Schälwellen und
1200 gemischte Wellen mit starken Prügeln.

Mauschbach, den 12. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Lauer.

Die amerikanische Kunst-Mahlmühle in dem Kirschgarten dahier, welche durch die Einrichtung einer Lederfabrik nicht weiter betrieben werden kann, wird Freitag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Lokale selbst, in einzelnen Theilen an den Meistbietenden versteigert, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Worms, den 4. Juni 1860.

L. Melas & Comp.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß am Montag den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Gasthofe Leidner zu Neunkirchen eine Versammlung des im vorigen Jahre auf unmittelbare Veranlassung des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Speyer, Dr. Nikolaus v. Weis, zu Blieskastel, beziehungsweise zu Zweibrücken gegründeten Vereins zur topographisch-antiquarisch-historischen Erforschung und Beschreibung des Bezirks des ehemaligen Bliesgaues und der angrenzenden Umgegend im Westrich stattfinden wird. Da sich das Vereinsgebiet über die Kreise Saarbrücken, Ottweiler, St. Wendel und die Landkommissariate Zweibrücken, Pirmasens, Homburg u. s. w., sowie über einige französische Ortschaften erstreckt, so werden alle auf demselben wohnende Geistliche und Weltliche ohne Unterschied der Konfessionen, welche an den Bestrebungen dieses Vereins ein besonderes Interesse nehmen, hiemit freundlichst eingeladen, sich an der oben angezeigten Versammlung, behufs ihres Beitrittes, betheiligen zu wollen. Es wird sich darin zunächst 1) um die Vervollständigung der Direktion, 2) um die Bildung von Lokaladtheilungen und Fachsektionen, 3) um die Entwerfung von verschiedenen Fragebogen und 4) um den Druck der Statuten u. s. w. handeln. Diejenigen, welche bei dieser Gelegenheit auch auf ein kleines Mittagsessen bei Hrn. Leidner reflektiren, sind gebeten, ihm dieses vorher anzuzeigen.

Ottweiler, den 13. Juni 1860.

Der Präsident des Vereins,
Hansen.

Für ein Hofgut wird zur Besorgung der Haushaltung eine gesetzte Person vom Lande gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Jahrmarkt zu St. Ingbert
am 18. Juni nächsthin.

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er **Samstag** den 16. d. M. den

Gasthof zum Lamm

von Herrn Völcker übernehmen wird. Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum andurch bestens und wird sich dessen Besuch durch prompte und reelle Bedienung zu verdienen bestreben.

Zweibrücken, den 14. Juni 1860.

J. Paulus.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahnloose vom Jahre 1858 von 42 Mill. Gulden.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu fl. 125 Oestr. Währ.

Nächste Ziehung Montag den 2. Juli.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück à fl. 50 sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. — Verloosungsplan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Es sind frisch eingetroffen und empfehle bestens:

Göttinger und Braunschweiger Würste, feinstes Olivenöl, feinsten Burgunder und Dürkheimer Weinessig, Sardines à l'Huile, Kapern, feine und feinste Liqueure, ächten Sago, Tafelrosinen, Sultanini, italienische Haselnüsse, neue Schaalmandeln, grünen und schwarzen Thee, worunter der berühmte Blüm-Thee in Blechdosen, und alle Sorten Chokolade.

L. Knerr.

Goldner Fliegenschnapper.

Samstag den 16. Juni

Erster großer Kommers mit §. 11

in Ixheim.

Bei ungünstiger Witterung wird für billige Fahrt gesorgt.

Sonntag den 17. Juni

Harmoniemusik

auf dem **Karlsberg** bei Homburg, wobei für gutes Bier und gute Speisen bestens gesorgt seyn wird.

Höflichst ladet hiezu ein

L. Lindemann Sohn
vom Königsbruch.

Am Abend des 13. Juni wurde in hiesiger Stadt ein goldener Haken von einer Uhrkette verloren, welchen der Finder gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben wolle.

Richter Molitor hat ³/₄ Morgen Wiese in den Stegwiesen für die diesjährige Ernte zu verpachten.

Bezirksgeometer Strasser hat 1 Morgen rothen Klee im Schilberthal zu verpachten.

Zu vermiethen ein möblirtes Zimmer; wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Mai 1860:

Den 2.: Katharina, T. v. Karl Emil Etzel, Bäcker.

Den 4.: Anna Maria, T. v. Ludwig Georg Wengler, Stadtschreiber.

Den 6.: Juliana, T. v. Heinrich Pruß, Schreiner.

Den 9: Philipp Peter, S. v. Philipp Oeder, Leinenweber von Bubenhausen.

Den 11.: Ludwig Joseph, S. v. Joseph Arnoldt, Schuhmacher.

Dens. Tag: Juliana, T. v. Philipp Roe, Taglöhner.

Den 12.: Charlotte, T. v. Peter Schöpp, Maurer von Rimschweiler.

Den 13.: Philipp, S. v. Karl Leonhard Braun, Schuhmacher.

Den 14.: Therese Karoline Louise, T. v. Peter Franck jun., Schlosser.

Den 17.: Louise, T. v. Joseph Rirner, Stabshornist.

Den 19.: Katharina, T. v. Peter Michael Frevel, Taglöhner.

Dens. Tag: Elisabetha Magdalena, T. v. Karl Martin Hasemann, Parquetsekretär.

Dens. Tag: Wilhelm Franz, S. v. Ludwig Bachmann, Schlosser von Ernstweiler.

Den 21.: Philippine Sophie, T. v. Gottfried Zlickinger, Metzger.

Den 24.: Friedrich Jakob, S. v. Karl Heinrich Seel, Glaser.

Den 26.: Amalie Auguste, T. v. Franz Ernst Schulz, Apotheker.

Den 27.: Daniel Friedrich, S. v. Daniel Friedrich Päniſch, Bleicher.

Dens. Tag: Wilhelm Friedrich Otto, S. v. Philipp Georg Welker, Güterbesteller.

Den 31.: Wilhelmine Juliana, T. v. Daniel Philipp Schmitt, Dachdecker.

Dens. Tag: Karl.

Gestorben sind im Mai 1860:

Den 3.: Ludwig Hasemann, 54 J. alt, Barbier.

Den 8.: Philipp Dunckel, 85 J. alt, Privatmann.

Dens. Tag: Andreas Pfannes, 22 J. alt, Soldat.

Den 9: Juliana Friederike Franziska Henigst, 44 J. alt, ledig.

Dens. Tag: Peter Meister, 49 J. alt, Taglöhner.

Den 12.: Katharina Krackenberger, 68 J. alt, Wittwe von Joh. Anton Dorst, Taglöhner von Bubenhausen.

Den 16.: Louise Schmidt, 70 J. alt, ledig.

Den 17.: Eleonore Veronika Herrmann, 64 J. alt, Wittwe von Christoph Flöthner, Polizeidiener.

Dens. Tag: Maria Katharina Rauch, 70 J. alt, Wittwe von Johann Philipp Ludwig Reichsrath.

Den 24.: Johann Adam Schauck, 57 J. alt, Ackersmann von Oberauerbach.

Den 25.: Georg Krupp, 57 J. alt, Taglöhner von Reuschbach.

Den 28.: Anna Maria Magdalena Reinhart, 1 J. alt, Tochter von Leo Reinhart, Maschinenschmied.

Dens. Tag: Philippine Schulz, 83 J. alt, Wittwe von Jakob Wittenmeier, Leinenweber.

Verehelicht haben sich im Mai 1860:

Den 8.: Karl Joseph Baptist Wolff, k. Landrichter zu Winnweiler, mit Karoline Elisabetha Dingler.

Den 22.: Mathias Ludwig Schütz, Dachdecker, mit Juliana Clemens.

Dens. Tag: Nikolaus Konrad, Fabrikarbeiter, mit Louise Weber.

Den 24.: Franz Giesbert August Tiemann, Putmacher, mit Susanna Charlotte Heil.

Zweibrücken, den 5. Juni 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 14. Juni.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 14	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5 45	Kornbrod, 3 „	24
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	16
„ 4reihige	— —	„ 1 „	8
Spelz	4 37	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Haier	4 31	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 40	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1 24	Butter, ½ Kgr.	28

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 13. Juni.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 18	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5 40	Kornbrod, 3 „	23
Spelz	4 25	„ 2 „	16
Spelzkern	— —	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 46	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4 20	Kuhfleisch	—
Erbsen	— —	„ 2. „	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	12
Kartoffeln	1 45	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 12. Juni.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	7 16	Erbsen	— —
Korn	5 34	Linsen	— —
Spelz	5 15	Wicken	— —
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	23
Gerste	5 8	3 „ Gemischtbrod	—
Hafer	4 16	2 „ Weißbrod	13

Frankfurter Geldcours vom 13. Juni.

Pistolen	fl.	9 33½-34½
„ preuß	„	9 57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 39½-40½
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 38-42
20-Fr.-Stücke	„	9 18½-19½
Preuß Kassenscheine	„	1 43½-½
Dto. Kassenanweis.	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 124½ bez.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 95½ G.
4½% b. Dstb. b. Rothsch. à fl. 200 101½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 73. Sonntag, 17. Juni 1860.

MUNCHEN 18 JUN 1860 B

Bayern.

München, 12. Juni. Unser überaus thätiger Kriegsminister, General Lüder, hat für die Mannschaften aller Waffengattungen größere Marschübungen anordnen lassen, und zwar in der Art, daß Mannschaft und Pferde nach und nach mit immer schwererem Gepäcke auszurücken haben und bei jedem nachfolgenden Marsch die Reiseroute verlängert wird.

— König Max wird für die ganze Dauer der Anwesenheit des Prinz-Regenten in Baden-Baden ebendaselbst verbleiben. Unter verschiedenen Gegenständen, welche von hier an den König nach Baden-Baden gesendet werden, befindet sich auch die Uniform des preußischen Husarenregiments, dessen Oberst-Inhaber König Max ist.

— In den in der letztern Zeit stattgehabten Sitzungen des Ministerraths sind, wie man vernimmt, sehr umfassende Verhandlungen über das dem bevorstehenden Landtage vorzulegende Budget für die Finanzperiode, insbesondere über das Militärbudget, gepflogen worden, da dieses unter den obwaltenden Verhältnissen eine außerordentliche Höhe erreicht hat. Man soll die Nothwendigkeit erkannt haben, zumal unser Budget nun für den langen Zeitraum von sechs Jahren aufgestellt werden muß, die Ausgaben für die Armee in ordentliche und außerordentliche einzutheilen und diese in getrennten Vorlagen an die Kammern zu bringen, wie dies schon früher zweimal der Fall war.

— Von den bayerischen gezogenen Infanteriegewehren hat sich der Kaiser von Brasilien Muster erbeten, die ihm gewährt wurden.

— Die gesteigerte Thätigkeit, welche das Kriegsministerium der vollständigen Ausbildung aller Waffengattungen des Heeres zuwendet, erforderte eine Erhöhung des Präsenzstandes der Artillerie, zufolge dessen bei sämmtlichen Batterieen Einberufungen aus dem Urlaub stattfanden. Die Feldbatterieen werden dadurch auf 128, die Festungsbatterieen auf 88 Mann gebracht. Bei sämmtlichen Artillerieregimentern beginnen mit nächster Woche größere Uebungen, welche, wenn keine andere Bestimmung mehr dazwischen tritt, für die Dauer von 3 Monaten fortzusetzen sind.

— Am 9. früh ist der Minister des Innern, Hr. v. Neumayr, abgereist, um einen dreiwöchentchen Urlaub im Bad Kreuth zu genießen.

— Die Referenten im Gesetzgebungsausschuß der Reichsrathskammer sind: von Maurer über das Strafgesetzbuch, v. Niethammer über das Polizeistrafgesetzbuch, v. Heintz über das Einführungsgesetz.

Speyer, 14. Juni. Die Anstellungsprüfung für die kath. Schuldienstexspektanten, welche im Jahre 1856 aus dem Schullehrer-Seminar entlassen wurden oder im vorigen Jahre sich dieser Prüfung nicht unterziehen konnten, nimmt am 23. Juli d. J. dahier ihren Anfang. Hieran reiht sich dann die Prüfung der beiden Kurse in dem hiesigen kath. Schullehrer-Seminar und der damit verbundenen Uebungsschule in der Art, daß solche bis zum 15. August vollzogen ist. Die Prüfung für die Aufnahme der kath. Schullehrlinge in das genannte Seminar beginnt dagegen am 1. Oktober l. J.

— Aus dem Gewinnantheile der München-Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft erhält Bergzabern 500 fl., Pirmasens 500 fl., Affenheim 250 fl., Erpolzheim 100 fl., Schwedelbach 500 fl., Esthal 340 fl. und Oberwiesen 150 fl.; der Pfalz wird somit im Ganzen die Summe von 2140 fl. zugewiesen.

Kaiserslautern, 12. Juni. Heute wurde ein kaum 14 Jahre alter Knabe von hier, welcher seit einem halben Jahre auf dem Lottoamte dahier beschäftigt war, unter der Anschuldigung des Verbrechens der Fälschung von Lotto-Originallisten und wegen Unterschlagung in Haft genommen. Der Beschuldigte ist der Sohn eines in gutem Rufe stehenden hiesigen Bürgers.

Oesterreich.

Pesth, 2. Juni. Wie die „Neuesten Nachr." vernehmen, wurde von Seite einer k. k. Finanzlandesbehörde den in ihrem Verwaltungsgebiete angestellten deutschen Beamten bedeutet, sich in kurzer Zeit die ungarische Sprache in Wort und Schrift eigen zu machen, widrigenfalls sie auf jede weitere Beförderung Verzicht leisten müssen. Schon gegenwärtig wurde bei einigen Vorrückungen darauf Bedacht genommen.

Brünn, 9. Juni. Ein erschütterndes Unglück hat sich in dem Klein'schen Bergwerk in Padochau zugetragen. Freitag Nachmittag sind, wahrscheinlich durch Entzündung und Explosion der Grubengase, fünfzig Arbeiter verunglückt. Bis heute sollen bereits 41 Leichen der Verunglückten aufgefunden und zu Tage gefördert seyn.

Preußen.

Von Seiten des Kriegsministeriums ist gutem Vernehmen nach kürzlich verfügt worden, daß die am Schluß des vorigen Jahres an Landwirthe zur Pflege und Benutzung ausgegebenen Artilleriepferde bei denselben einstweilen noch zu belassen sind. Der Rückstellungstermin, welcher ursprünglich auf den 1. Juli festgesetzt war, hat vorerst eine Verlängerung bis zum 1. Okt. d. J. erfahren.

Würtemberg.

Stuttgart, 11. Juni. Gestern wurde die Errichtung einer landwirthschaftlichen Börse zu gleicher Zeit und in demselben Lokal mit der Industriebörse beschlossen und wird ein Aufruf zur Theilnahme an alle Landwirthe, Kunstmüller, Fruchthändler, Bäcker und Viehhändler erlassen werden.

Freie Städte.

Vom Main, 12. Juni. Dem Vernehmen nach werden auch der Großherzog von Hessen und der Herzog von Nassau der Fürsten-Zusammenkunft in Baden-Baden beiwohnen. Der Herzog von Nassau wird, wie es heißt, heute in Frankfurt eintreffen, von wo er sich direkt nach Baden-Baden verfügen wird.

— 14. Juni. Der Prinz-Regent hat soeben hier die Parade abgenommen. Der König von Hannover wird auf der Durchreise nach Baden morgen früh erwartet, der Herzog von Koburg heute Abend.

Großbritannien.

London, 11. Juni. Der „Great Eastern" hat vorgestern und gestern seine angekündigte Probefahrt im Kanal gemacht, aber was die Schnelligkeit betrifft, die er erreichen kann, so ist sie nichts weniger als glänzend ausgefallen. Im Maximum machen die Schaufelräder 10½ und die Schraube 39 Umdrehungen, wodurch die Geschwindigkeit des Schiffes auf 12½ Knoten per Stunde gebracht wurde. Das war, wie gesagt, das Maximum, während bei einer früheren Probefahrt, wie man sich erinnern wird, das Schiff seine 16 Knoten in der

Stunde zurückgelegt hatte. Nun hat sich seitdem allerdings ein ganzer Wald von Seegewächsen an den Boden des Riesenschiffes angesetzt, aber diesem Umstande allein den gewaltigen Unterschied der Schnelligkeit zuzuschreiben, würde doch eine gar zu gewagte Annahme seyn. Wahrscheinlicher ist es, daß die an den Maschinen vorgenommenen Aenderungen der Schnelligkeit Eintrag thaten, während sie auf größere Sicherheit berechnet waren. Im Uebrigen hielt sich das Schiff vortrefflich und sind auch die Einrichtungen für die Passagiere um Vieles verbessert. Doch wird es von Southampton nach New-York schwerlich viel weniger denn 10 Tage brauchen.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Die Kommission des gesetzgebenden Körpers hat den Gesetzentwurf, welcher das Ausfuhrverbot für Baumrinde zum Gerben, für Brennholz, Holzkohle ꝛc. aufhebt, angenommen und beantragt außerdem die Aufhebung der Ausfuhrzölle für alles Bau- und Nutzholz mit Ausnahme des Nußbaumholzes. Man hofft, auf diese Weise der Waldwirthschaft neuen Muth einzuflößen, welche durch die erleichterte Einfuhr von Eisen und Kohlen der Gefahr ausgesetzt ist, einen großen Theil ihres Holzkohlenabsatzes bei den Eisenhütten zu verlieren. Dem „Constitutionnel" scheint die Aufhebung der oben erwähnten Ausfuhrbeschränkungen nicht bedenklich, denn die kaiserl. Marine habe das Recht, sich die für den Schiffsbau nöthigen Stämme in den Waldungen auszusuchen und zu bezeichnen; die Handelsmarine dagegen könne sich mit höheren Frachten helfen, wenn das Holz theurer werde. Was das Nußbaumholz betrifft, so ist die Ausfuhr desselben verboten, weil es zur Anfertigung der Gewehrkolben dient.

— Hr. v. Martino wird hier aus Neapel erwartet; derselbe ist von seiner Regierung bevollmächtigt, mit Frankreich wegen der Vermittlung zu unterhandeln, welche der Kaiser auf der von dem König Franz vorgeschlagenen Grundlage angenommen hat.

— 13. Juni. Der Senat hat gestern einstimmig das Senatuskonsult über Einverleibung Savoyens und Nizza's angenommen. Frankreichs Verfassung und Gesetze treten mit Beginn des Jahres 1861 in Kraft.

— Die Zurüstungen zu der allgemeinen landwirthschaftlichen Ausstellung, welche demnächst im hiesigen Industriepalast eröffnet werden wird, nahen ihrem Ende, und Alles deutet darauf hin, daß dieselbe äußerst glänzend und so großartig werden wird, als sich von dem täglich steigenden Interesse für derartige Veranstaltungen erwarten läßt. Den Anmeldungen zufolge wird die Zahl der ausgestellten Zuchtthiere der Rindviehracen über 1500 betragen, somit 300 mehr als bei der Ausstellung im Jahr 1856. Schafe und Schweine werden ebenfalls in großer Menge erscheinen. Auch die Pferde werden diesmal zur Preisbewerbung zugelassen; es sind davon ungefähr 700 angemeldet, wofür hinter dem Industriepalaste auf dem Cours-la-Reine drei parallel mit einander laufende Stallungen, von denen jede 225 Stände enthält, gebaut wurden. Endlich werden zu gleicher Zeit landwirthschaftliche Werkzeuge, Maschinen und Apparate, so wie allerlei landwirthschaftliche Gegenstände in Menge ausgestellt werden.

— Die wachsenden Dimensionen der Ereignisse im südlichen Italien scheinen erhöhte Vorsichtsmaßregeln nöthig zu machen. Dem Antrage des Gesandten am Hofe des Königs beider Sizilien entsprechend, hat der Viceadmiral Barbier de Tinan die Weisung erhalten, sofort mit sieben Linienschiffen nach den neapolitanischen Gewässern unter Segel zu gehen. Schon waren vier Fregatten dem Baron Brenier zur Verfügung gestellt, und es werden also in kurzem elf Kriegsschiffe ersten Ranges vor Neapel liegen.

— Man scheint hier auch auf dem Festlande von Neapel demnächst ernste Ereignisse zu erwarten, wenigstens deutet der Umstand darauf hin, daß die Kriegsschiffe, welche nach den dortigen Gewässern abgegangen sind, auch Marineinfanterie an Bord genommen haben.

Aus **Lyon** unterm 7. Juni kömmt dem „Fr. J." ein beachtenswerther Artikel über den Umschwung der öffentlichen Stimmung in Frankreich zu. Es heißt darin: „Bei steigender Zunahme der Abgaben zeigt sich eine tagtägliche erschreckende Abnahme des Verdienstes in Handel und Industrie. Daß z. B. in Marseille die Großhändler die Hälfte ihrer Commis entlassen mußten und daß in Lyon 40,000 meist verheirathete Arbeiter brodlos sind, macht die Runde durch ganz Frankreich und wird von Jedermann geglaubt, weil er bei sich in seinen eigenen Kreisen ein ähnliches Elend sieht. Solche Thatsachen öffnen dem Franzosen die Augen und lösen ihm die Zunge. In den Waggons und Cafés, in den Bureaux und auf der Straße erklärt er sich heute ungescheut gegen einen neuen Krieg. Das kräftige Auftreten der kleinen Schweiz und das gewaltige Wogen der öffentlichen Meinung in Deutschland, welches politische Einheit und gemeinsame Vaterlandsvertheidigungsmaßregeln verlangt, hätten zu jeder andern Zeit den Uebermuth des Franzosen beleidigt und wären ihm als trotzige Herausforderung erschienen. Statt dessen flößt ihm solches Auftreten Achtung ein und er sucht vielmehr darin eine Stütze in seinem Wunsche nach Frieden und Verdienst im Handel und Wandel."

Italien.

Das am 11. Juni in **Marseille** angelangte Dampfboot brachte folgende Nachricht aus Neapel mit: Die neapolitanische Regierung gestattet den Privatverkehr mit dem Telegraphen nicht. Die in Palermo befindlichen Truppen sollten sich am 9. mit Munition, allem Material und sogar mit den Geschützen der Citadelle einschiffen, und letztere sollte vom englischen Admiral besetzt werden. Die Neapolitaner behaupten noch die strategischen Positionen Milazzo, Messina, Agosta, Syrakus und Licata.

Eine Depesche aus **Neapel** vom Abend des 10. meldet, Graf v. Aquila, der Oheim des Königs, dringe darauf, daß die italienische Politik eine liberale Richtung einschlage und dem Lande diesen Principien entsprechende Institutionen bewillige. Man verspricht sich großen Erfolg von dem Schritte des Grafen v. Aquila.

Neapel, 12. Juni. Zwei Dampfer mit Mannschaft und Munition sind von den neapolitanischen Schiffen weggenommen worden. In Neapel herrscht Ruhe.

— Die Einschiffung der Truppen in Palermo geht fort. Die Stadt ist noch verbarrikadirt.

Malta, 9. Juni. Die anwesende englische Flotte soll im Laufe des Tags nach der Besikabai (am Eingang der Dardanellen) absegeln; mehrere englische Kriegsschiffe sind nach Neapel geschickt.

Die „Patrie" vom 13. Juni meldet, daß die ganze neapolitanische Flotte armirt wird, um vor Sizilien zu kreuzen.

(Pariser Telegr. vom 13. Juni.) In den Instruktionen Martino's an Napoleon verspricht König Franz II. für Sizilien und Neapel eine sehr liberale Konstitution, nöthigenfalls für Sizilien dieselbe selbständige Stellung, wie sie Luxemburg von dem Könige der Niederlande zugestanden sey. Eine Depesche Cavour's an Thouvenel ersucht darum, daß Frankreich auf der Nichtintervention in Sizilien beharre, weil das von Lord John Russell aufgestellte Princip der Nichtintervention amtlich von Frankreich angenommen worden sey.

Turin. Der „Corriere mercantile" meldet, die Räumung der Lombardei von den französischen Truppen sey vollendet.

— Die Zolllinie nach Savoyen ist festgestellt. Die erste französische Linie ist bei Lanslebourg, die zweite bei St. Jean Maurienne; die sardinische Linie ist bei Susa.

Verschiedenes.

Kassel, 9. Juni. Ein hier geprüftes Verfahren, die Kartoffel-Ernte fast zu verdoppeln, welches dadurch bezweckt wird, daß man die sich zeigenden Blüthenknospen sofort von der Pflanze entfernt, worauf das Ansetzen der kleinen Kartoffeln beseitigt ist und die Ernte ungewöhnlich ergiebiger ausfällt, wird jetzt zur Nachahmung für alle Kartoffelziehenden zur öffentlichen Kenntniß gebracht und verdient wohl als beachtenswerth weitere Verbreitung.

Die Deutschen in Paris beabsichtigen unter dem Namen „Deutsches Museum" ein großartiges Gesellschaftshaus auf Aktien zu gründen. Viele der bedeutendsten Kaufleute, sowie fast sämmtliche deutsche Gesandten haben bereits unterzeichnet. Das deutsche Museum soll vor Allem geistigen Genüssen gewidmet seyn und sowohl ein Lesezimmer als einen Saal für Concerte und wissenschaftliche Vorträge erhalten.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 25. Juni 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause, wird das dem Tüncher und Brunnenmacher Ludwig Hirtzel, dahier wohnhaft, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Schmidt erzeugten Kindern gehörige Wohnhaus in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an Plan-Nummer 507 x, einem in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause, neben Georg Bartz, bestehend a. im untern Stocke aus einer Stube, Kammer und Küche, b. der Hälfte des dritten Stockes und c. der Hälfte des Kellers, das Ganze eine Dezimale Fläche enthaltend.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 28. und Freitag den 29. Juni 1860, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in ihrer Wohnung zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Drechslers und Schirmfabrikanten Karl Friedrich Schmeltzer folgende zu der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, nämlich:

Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Tische, Stühle, Küchengeschirr, Regenschirme, Sonnenschirme, Stöcke, porzellanene u. irdene Tabakspfeifen, meerschaumene Gegenstände, Cigarren, Strick-Baumwolle, Dosen, eine Parthie Kisten und Fässer und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 26. Juni 1860, Morgens 8 Uhr, zu Tschiflik in der Wohnung des Joseph Lehmann, läßt Georg Lilier, Rentner dahier, folgende im „Erbusch" sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

Ca. 5000 buchen und geschälte eichen Wellen,
mehrere Klafter geschältes eichen Holz.

Geßner, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung
zu St. Ingbert.

Samstag den 23. Juni 1860, Vormittags 9 Uhr, zu St. Ingbert im Sterbhause, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Ackerers Clemens Rohe folgende Mobilien öffentlich auf Kredit zu eigen versteigern, als:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 Wagen, Pflüge, 1 Egge, 1 Windmühle, Ketten, Fuhr- und Handgeschirr, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe, sehr schönes Getüch, Bettung und sonstiges Mobiliar aller Gattung.

Horn, königl. bayer. Notar.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch den 20. Juni l. Jrs., um 10 Uhr Morgens, werden im Schulhause zu Altheim die dasigen Kirchen- und Gemeindewiesen für die diesjährige Ernte verpachtet werden.

Altheim, den 11. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Wiesenverpachtung
zu Medelsheim.

Freitag den 22. d. M., des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim werden die der katholischen Kirche daselbst angehörigen Wiesen für die Heu- und Ohmet-Ernte pro 1860 verpachtet, was man anmit bekannt gibt.

Medelsheim, 14. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Wack.

Joseph Weber, Müller in Hornbach, läßt an einem später bestimmt werdenden Tage Folgendes versteigern:

2 Pferde, 1 fünfvierteljähr. Fohlen, 5 Wägen, 10 Pflüge, 2 Eggen, 5 Paar Heuleitern, von welchen 2 Paar ganz neu, 2 Paar Sackleitern, Wagenbielen, Ketten, 1 Häckselbank, 1 neue

Dreschmaschine, Fässer, Bütten und Kübel, — Pferdegeschirr, eine Hobelbank, Mehlkästen, Mühlsteine, Haus- und Mühl-Geräthe, überhaupt viele und allerlei Gegenstände, welche sämmtlich bis zum Versteigerungstage auch aus freier Hand gekauft werden können.

Derselbe hat auch wieder gerölltе Dinkelkerne, Gries- und Schwingmehl zu verkaufen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Verloosung

zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt wird heute Nachmittag um 4 Uhr im Fruchthallsaale stattfinden; derselbe wird bereits um 2 Uhr geöffnet seyn.

Frau Herges aus Trier

macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie nächsten Mittwoch und Donnerstag in Zweibrücken im „Zweibrückerhof" verweilen wird und wie bisher eine reiche Auswahl **Korsetten** aller Art in den bekannten guten Qualitäten mit sich führt.

Zu herabgesetzten Preisen:

Oelfarbe.

Grün pr. Pfd.	. . . . .	24 kr.
Weiß „ „	. . . . .	18 „
dto. „ „	. . . . .	16 „
Gelb, roth, braun ꝛc. pr. Pfd.	.	16 „

Die Farben sind alle auf Maschinen dick gerieben und können beim Gebrauch bedeutend verdünnt werden.

Lackirer Bohnenblusch
in Homburg.

Bei Unterzeichnetem ist helles reines Buchelöl (Salatöl), pr. Schoppen zu 24 kr., in größerem Quantum noch billiger zu haben. Ferner sind bei demselben kieferne und eichene Dielen, alle Gattungen kieferne und buchene geschnittene Latten von verschiedener Länge zu möglichst billigen Preisen zu haben.

Dusenbrückermühle, den 14. Juni 1860.

J. Sties, Müller.

Am Pfingstmittwoch, Nachmittags, wurde in Neunkirchen von Wallfahrts-Frauleuten aus dem k. b. Gau ein Hühnerhund angelockt und entführt. Derselbe ist ca. 1 Jahr alt, heißt „Mylord", hat einen braunen Kopf mit ditto Behang und auf dem Rücken einen ebensolchen länglichen Flecken, im Uebrigen ist er am ganzen Körper fein weiß und braun gesprenkelt und rauh kurzhaarig. In Neunkirchen (an der Blies) kennt Jedermann diesen Hund und es wird hiermit dringend ersucht, denselben seinem rechtmäßigen Herrn wieder zuzuführen. Vor Ankauf des Hundes wird gewarnt.

Abgelagerte
Bremer Cigarren
empfiehlt bestens
F. Römer, Buchbinder.

Bei dem Unterzeichneten ist von heute an wieder jeden Sonntag

Gefrornes

zu haben.

A. Clemens, Conditor.

Ein wohlerhaltenes Billard mit allem Zugehör ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Der Unterzeichnete hat für Frau v. Landgraf eine auf der Insel gelegene 1½ Morgen große Wiese für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten.

Zweibrücken, den 16. Juni 1860.

Laurent.

2½ Morgen Wiese im Judenthal, aus dem Nachlasse des Herrn Rektor Hertel, sind durch Geschäftsmann Kohl zu verpachten.

½ Morgen Wiese am Wall, neben Janton, ist zu verpachten durch

C. Lehmann.

Eine Wiese von 2 Morgen, auf Bubenhauser Bann gelegen, ist für die diesjährige Heu- und Ohmet-Ernte zu verpachten von

Heinrich Lehmann.

G. Poppe hat einen halben Morgen rothen Klee zu verpachten.

Für die diesjährige Ernte habe ich noch 6—7 Morgen futterreiche Thalwiesen zu vergeben.

Blieskastel, den 15. Juni 1860.

N. Dawo.

Eine gute Schrotmühle ist zu verkaufen. Näheres bei

Geschäftsmann Ott.

Für ein Hofgut wird zur Besorgung der Haushaltung eine gesetzte Person vom Lande gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Zwei gute Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei — Schreiner Bersch.

Bekanntmachung und Einladung.

Das Unternehmen für die Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt ist nun so weit gediehen, daß dessen Ausführung kein weiteres Hinderniß entgegensteht, und da die landesherrliche Genehmigung der Aktiengesellschaft wohl nicht zu bezweifeln ist, so hat das provisorische Komite in Folge Ermächtigung der Generalversammlung vom 3. Juni l. J. die sofortige Inangriffnahme des Werkes beschlossen. Die Ausführung des technischen Theils ist dem Herrn Spreng in Nürnberg, einem durch die Einrichtung von Gaswerken in vielen großen Städten sehr bewährten Unternehmer übergeben; die Bau- und Grundarbeiten werden durch das provisorische Komite direkt im Wege der Soumission vergeben werden.

Die Aktionäre und Bewohner der Stadt werden nun auf folgende Punkte aufmerksam gemacht:

1) Nach Art. I Lit. g des mit Hrn. Spreng abgeschlossenen Vertrags hat derselbe sämmtliche Zweigleitungen von den Hauptröhren bis an die Häuser, respektive das Privateigenthum, allen denjenigen Eigenthümern unentgeltlich herzustellen, welche sich bisher anmeldeten oder noch während des Baues anmelden.

Die Bewohner der Stadt sind ganz besonders auf diese höchst vortheilhafte Bestimmung aufmerksam gemacht. Später können die Zweigleitungen nur auf Kosten der Hausbesitzer ausgeführt werden.

2) Die Gasmesser oder Gasuhren werden von der Gesellschaft gestellt entweder gegen Baarzahlung oder in Miethe.

3) Die Preise des Gases, ad 5 fl. pr. 1000 Kubikfuß, welcher in den Statuten als Maximalpreis angenommen ist, stellen sich im Verhältniß zur Beleuchtung mit Stearinkerzen, 6 auf's Pfund, wie folgt:

Eine Flamme in der Lichtstärke von	1	Stearinlicht	kostet	pr.	Stunde	.	$^2/_6$	kr.
"	"	"	"	"	"	2	"	"	"	"	.	$^4/_6$	"
"	"	"	"	"	"	3	"	"	"	"	.	$^6/_6$	"
"	"	"	"	"	"	4	"	"	"	"	.	$^8/_6$	"
"	"	"	"	"	"	5	"	"	"	"	.	$^7/_{10}$	"
"	"	"	"	"	"	6	"	"	"	"	.	$^8/_6$	"
"	"	"	"	"	"	7	"	"	"	"	.	$^9/_{10}$	"
"	"	"	"	"	"	8	"	"	"	"	.	1	"
"	"	"	"	"	"	9	"	"	"	"	.	$1^1/_6$	"
"	"	"	"	"	"	10	"	"	"	"	.	$1^3/_6$	"

Aus diesen Preisverhältnissen ergibt sich, daß die Gasbeleuchtung, abgesehen von ihren übrigen Vorzügen, auch die bei weitem wohlfeilste ist.

In Hinsicht der Feuergefahr verdient die Beleuchtung mit Gas eine ganz besondere Empfehlung, was schon daraus erhellt, daß die Eigenthümer der mit Gas beleuchteten und versicherten Fabriken, Theater u. s. w. geringe Beiträge zu leisten haben.

In Rücksicht auf diese Vortheile werden nunmehr die Einwohner der Stadt eingeladen, sich recht zahlreich bei der Gasbeleuchtung zu betheiligen. Zu diesem Behufe liegen Einzeichnungslisten auf dem Bürgermeisteramte während 8 Tagen offen für Diejenigen, die noch nicht gezeichnet haben, oder welche mehr als die gezeichneten Flammen wünschen. Die Einrichtung der Beleuchtung in dem Innern der Häuser ist nach den Statuten den Privaten und der freien Konkurrenz überlassen. Inzwischen hat Hr. Spreng auch übernommen, die inneren Einrichtungen auf's Billigste herzustellen, und wird derselbe seine Preise veröffentlichen. Ueber die Art und Weise der innern Einrichtung bestehen besondere Instruktionen und polizeiliche Vorschriften, die bei der Ausführung auf's Strengste zu beobachten und auf dem Bürgermeisteramte einzusehen sind.

Ehe die Einrichtungen in Betrieb gesetzt werden können, findet die genaueste Untersuchung und Prüfung durch eine besonders gebildete Kommission statt.

Zweibrücken, den 16. Juni 1860.

Stengel. L. Schmidt. Golsen. Glasser. Jul. Dingler. Lilier. Hch. Simon. v. Hofenfels. J. B. Wolff.

Gasbeleuchtung.

Der Unterzeichnete übernimmt Einrichtungen für Gasbeleuchtung im Innern der Häuser.

Für Diejenigen, welche Reparaturen, als Tünchen u. dgl., in ihren Lokalitäten vornehmen wollen, kann jetzt schon die Einrichtung hergestellt werden.

Louis Jansohn,
Lampist.

Lehrer Janton hat einen großen gewölbten Keller sofort zu vermiethen.

Landauer Straße Lit. A. 214 ist guter Pferdedung zu verkaufen.

Goldleisten

sind soeben wieder angekommen bei

B. Mayer.

Sommer-Röcke (Paletots)
à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 48 kr. und fl. 2
bei W. Simon
in Homburg.

Im Falle günstiger Witterung
findet das schon zweimal verschobene

Fest

auf dem Kirchheimerhof
bei Breitfurth,
vielfachem Verlangen entsprechend, nunmehr **heute Sonntag** statt.

Höflichst ladet hiezu ein

J. Bitsch.

Sonntag den 17. Juni

Harmoniemusik

auf dem **Karlsberg** bei Homburg,
wobei für gutes Bier und gute Speisen bestens gesorgt seyn wird.

Höflichst ladet hiezu ein

L. Lindemann Sohn
vom Königsbruch.

Heute Sonntag den 17. Juni bei günstiger Witterung

Harmoniemusik

in der **Theysohn**'schen Gartenwirthschaft.

Heute Sonntag, Nachmittags 3 Uhr,

Harmonie-Blechmusik

im **Leiner**'schen Garten.

Entree: 3 kr. à Person.

Heute Sonntag den 17. ds.

Harmoniemusik

bei Karl Eschenbaum
in Ixheim.

Dienstag den 19. ds.

Reunion

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Reunion

à la force
im Wäldchen.

Frankfurter Geldcours vom 15. Juni.

Pistolen	fl.	9 33½-34½
" preuß	"	9 57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 39½-40½
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 38-42
20-Fr.-Stücke	"	9 18½-19½
Preuß Kassenscheine	"	1 45½-½
Bay. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Goldbollars	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 126 bez
4½% Pfz. Maximil.- " " 95½ B.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200 101½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 74. Dienstag, 19. Juni 1860.

Bayern.

München, 12. Juni. Der Zivilprozeßentwurf ist vom Staatsministerium der Justiz bereits Sr. Maj. dem Könige mit dem Antrage vorgelegt worden, denselben dem Staatsrathe zur Begutachtung hinüberzugeben. Der Entwurf hat die Trennung der Justiz von der Verwaltung, sowie das Institut des Notariats zur Voraussetzung. Dem Vernehmen nach wurde der Universitätsprofessor Dr. v. Dollmann von Sr. Maj. dem Könige beauftragt, sich gutachtlich über den Entwurf zu äußern.

— 15. Juni. Ihre Maj. die Königin ist gestern Abend mit dem Eilzuge der Eisenbahn im besten Wohlseyn wieder hier eingetroffen. Ihre Maj. hatte von Baden-Baden aus der Kaiserin-Wittwe von Rußland in Wildbad einen kurzen Besuch gemacht.

— Eine veröffentlichte Uebersicht über den Betrieb des Bergbaues, des Hüttenwesens und der Salinen läßt entnehmen, daß im Jahre 1858/59 in Bayern 819 Gruben und 130 Hüttenwerke betrieben wurden, die zusammen einen Geldwerth von 15,280,582 fl. (1,796,311 die Berg-, 9,301,447 die Hüttenwerke, 4,182,824 Gulden die Salinen) produzirten, 1,149,072 fl. weniger als im Jahre zuvor. Die Zahl der durch diese Anstalten beschäftigten Arbeiter betrug 12,358 Köpfe, die ihrer Familienglieder 23,046.

Speyer, 15. Juni. Das Jahresfest des pfälzischen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung wird am 31. Juli in Edenkoben abgehalten werden.

Dürkheim, 14. Juni. Se. Maj. der König haben geruht, dem k. Forstmeister Herrn Kauschinger dahier das Ehrenzeichen des k. Ludwigsordens für mit Treue und Eifer geleistete 50jährige Dienste allergnädigst zu verleihen.

Von der Blies, 14. Juni. Noch im Laufe des gegenwärtigen Monats wird in der freundlich gelegenen Gemeinde Ensheim, dem altberühmten Sitze der ehemaligen Abtei Wadgassen, und jetzt weithin durch die von Herrn Peter Abt III. dortselbst auf einen bewundernswerthen Grad der Ausdehnung und Vervollkommnung gebrachte Dosenfabrikation bekannt, eine Volksmission durch Redemptoristen-Priester aus Trier abgehalten werden. Der fromme Sinn der ganz katholischen Bevölkerung dortiger Gegend läßt auf eine großartige Betheiligung an dieser Mission schließen.

Baden.

Baden, 15. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr kamen die Könige von Württemberg, Sachsen und Hannover an und es erfolgten dann gegenseitige Besuche der Souveräne. Die Vorläufige Besprechung der Fürsten ergab die erfreuliche Uebereinstimmung in allen Fragen, die Deutschlands Beziehungen zum Auslande berühren, und es ist damit der wesentliche Zweck der Zusammenkunft schon erreicht. Um 7 Uhr kam Napoleon an. Er war in Civilkleidern. Einige anwesende Franzosen riefen: Vive l'Empereur!

— 16. Juni. Gestern dinirte Napoleon nach seiner Ankunft mit seiner Begleitung. Gegen halb 9 Uhr schickte der Prinz-Regent, welcher gestern auch die deutschen Souveräne zuerst besucht hatte, den Rittmeister v. Loë und ließ sich bei Napoleon ansagen. Der Kaiser wollte den Prinz-Regenten zuerst besuchen; indessen erschien der Prinz-Regent um halb 9 Uhr in der Villa Stephanie und blieb beim Kaiser bis ¾ nach 9 Uhr, also ¾ Stunden. Napoleon wollte alsdann die Herzogin v. Hamilton, die Tochter der Großherzogin Stephanie, mit einem Besuche überraschen, fand sie aber nicht zu Hause. Napoleon nahm hierauf den Thee beim Großherzog von Baden, wobei nur noch die auf dem Schlosse wohnenden Fürsten, der Herzog von Koburg und der Herzog von Weimar, anwesend waren. Heute ist großes Dejeuner sämmtlicher Souveräne auf dem alten Schlosse.

— Dem Vernehmen nach wiederholte Napoleon in der gestrigen Unterredung mit dem Prinz-Regenten die friedlichen Versicherungen, um deren mündlichen Ausdrucks willen er die Zusammenkunft gewünscht hatte.

Kurhessen.

Kassel, 14. Juni. Dem Vernehmen nach ist wegen der an die Bundesversammlung gerichteten Verwahrung der hiesigen städtischen Behörden, in welcher gegen die Rechtsbeständigkeit der Verfassungsurkunde vom 30. Mai d. J. sich ausgesprochen seyn soll, auf Veranlassung des Ministeriums des Innern durch die Provinzialregierung im Disciplinarwege eingeschritten worden.

Sächsische Fürstenthümer.

Aus Mitteldeutschland, 14. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat bereits vor längerer Zeit der Herzog von Sachsen-Meiningen in einem Memoire an die deutschen Bundesfürsten seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß zur einheitlichen Leitung der deutschen auswärtigen Politik und zur Machtstellung unseres gemeinsamen Vaterlandes, Angesichts der drohenden Gefahren, die Einsetzung einer Exekutive (Centralgewalt) ein dringendes Bedürfniß wäre. Der Herzog soll bestimmte Vorschläge gemacht und den Antrag gestellt haben, daß Berathungen unter den deutschen Fürsten über diesen hochwichtigen Gegenstand beliebt werden möchten. Man sieht mit Spannung der weiteren Entwickelung dieser Sache entgegen.

Freie Städte.

Frankfurt, 12. Juni. Wir hören von sehr bewährter Seite versichern, daß die Versuche, sowohl in den schwebenden europäischen, als vor allen Dingen in den deutschen Fragen eine Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen zu Wege zu bringen, in der allerneuesten Zeit ein über alle Erwartung befriedigendes Resultat gehabt haben und daß die Thatsache der erfolgten Einigung in kürzester Frist in einem Akt zu Tage treten wird, der jeden weitern Zweifel ausschließt.

Schweiz.

Bern, 15. Juni. Ein fait accompli, die feierliche Besitzergreifung Savoyens durch den Senator Laity im Namen der französischen Regierung, ist vollzogen. Der obligate Donner der Kanonen ist weit bis in unsere Thäler hinein vernommen worden. Mehrere Zeitungen erschienen gestern mit schwarzem Rand und verkündeten dem Lande, „daß mit diesem Gewaltsakt die Raubkriege aus den Zeiten Ludwigs XIV. und die Eroberungskämpfe Napoleons I. wieder begonnen hätten"; die Schweiz solle sich bereit halten, ernste Prüfungen stünden bevor. Sogar aus dem Waadtland werden jetzt Stimmen laut, welche zeigen, daß in den dortigen Regierungskreisen das Mißtrauen gegen die französische Politik wächst, und daß man an die Möglichkeit denkt, für die Unabhängigkeit einstehen zu müssen.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Der in besonderer Mission hiehergeschickte neapolitanische Gesandte in Rom, Hr. v. Martino, ist bereits angekommen und hat gestern eine erste Unterredung mit Hrn. Thouvenel gehabt. Sein Auftrag geht, gutem Vernehmen nach, dahin, das hiesige Kabinet zu einem Arrangement zu vermögen, nach welchem Frankreich dem König von Neapel, der sich dagegen verpflichten würde, eine Verfassung nach kaiserl.

französischem Muster zu geben, den Besitz seines Gebiets auf dem Festlande garantirte, während Sizilien als ein besonderes Königreich für den Grafen von Trani konstituirt würde.

— 15. Juni. Kommandeur Martino, der außerordentliche neapolitanische Gesandte, wird heute Abend von Paris direkt nach Neapel zurückreisen.

— Wie der „Konstitutionnel" behauptet, hat sich die Nachricht, der König von Neapel werde eine Konstitution nach französischem Muster erlassen, bis jetzt nicht bestätigt, auch sey kein Grund vorhanden, derselben Glauben zu schenken.

Italien.

Turin, 12. Juni. Die neapolitanischen Truppen haben Palermo mit militärischen Ehren verlassen und ihre Waffen, sowie das Kriegsmaterial mitgeführt. Die Truppen der andern Plätze hingegen sollten die Waffen zurücklassen.

— Die „Unione" meint, Garibaldi werde seine Truppen nicht an den Granitmassen Messina's entkräften; er werde den Krieg auf das Festland hinüberspielen und die Hauptstadt Neapel angreifen: keine Macht werde ihn daran hindern können. Die Citadelle von Messina, welche die ganze Stadt beherrscht, ist mit 900 Feuerschlünden versehen.

— Das neue amtliche Blatt in **Palermo** hat bereits die Einsetzung einer provisorischen Regierung und mehrere Erlasse Garibaldi's über das Heerwesen und die Civilverwaltung publizirt. Eine gedruckte Proklamation fordert die Kalabresen zum Aufstande auf. Zwischen Kalabrien und Sizilien besteht eine strenge Blokade, um jede Verbindung zu verhindern. Aus Palermo wird gemeldet, Garibaldi habe am Bord des „Hannibal" in der Uniform eines piemontesischen Generals verhandelt.

— 15. Juni. Aus Neapel vom 12. sind über Genua Nachrichten hier eingetroffen, wonach die Strenge der Polizeimaßregeln in dieser Hauptstadt im Zunehmen war. In Messina herrschte noch am 14. dumpfe Ruhe. Die Militärbehörden trafen Vorkehrungen, um ihre Verstärkungen zu empfangen, deren ein Theil schon angekommen war. Zwei englische Schiffe hatten die Meerenge passirt und eine österreichische Fregatte war in den Hafen von Messina eingelaufen.

Den neuesten Depeschen aus **Neapel** zufolge beträgt die Summe der an der Ostküste Siziliens konzentrirten Truppen 37,000 Mann.

Spanien.

Madrid, 7. Juni. Wie die „España" meldet, sollen im Budget 250 Mill. für die Verbesserung der Marine und 20 Mill. für den Ankauf von Infanteriegewehren ausgesetzt seyn.

— 14. Juni. Zwei Mauren haben am Kap Negro den Brigadegeneral Ametlle, der den marokkanischen Kommissär besuchen wollte, verwundet und den ihn begleitenden Kapitän getödtet. Die beiden Verbrecher werden verfolgt. Elf Hütten, die zum Stamm derselben gehören, sind verbrannt worden. Dies hat Erbitterung unter den Mauren erregt.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Juni. Die geflüchteten Kandioten sind in Folge der vom Sultan gewährten Amnestie zurückgekehrt.

Japan.

Der Fürst-König von Japan ist ermordet worden; der Prätendent Muto soll geschworener Feind des Verkehrs mit den Europäern seyn.

Amerika.

In **Boston** ist die Nachricht eingetroffen, es sey bei Trinity Bay ein etwa 50 Meilen langes Stück des atlantischen Telegraphenkabels aufgefischt worden.

Mainzer Handelsbericht vom 15. Juni.

Getreide. Im Wochenlaufe zeigte sich für Getreide starker Begehr bei höher gehenden Preisen, während am heutigen Markte bei unveränderten größere Ruhe vorherrschte. Der Umsatz blieb daher beschränkt. Zu notiren ist: Weizen eff. 14½ à ⅔ fl. nach Qual., per Nov. 14 fl.; Korn eff. 10⅔ à 10¾ fl., per Nov. 14¼ fl.; Gerste 10½ à 11 fl.; Hafer 5½ à ½ fl. Rüböl in fester Tendenz bei kleinerem Geschäft eff. 23½ fl., per Okt. 24 fl., Mohnöl 39 à 40 fl., Leinöl 19½ fl. Sämereien und Hülsenfrüchte schwach gefragt, im Preise unverändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

161	Säcke	Weizen	à	14 fl.	56 kr.	per Sack	von	netto	200	Pfd.
151	„	Korn	à	10 „	11 „	„	„	„	180	„
23	„	Gerste	à	7 „	55 „	„	„	„	160	„
28	„	Hafer	à	5 „	29 „	„	„	„	120	„
Außerhalb derselben:										
398	Säcke	Weizen	à	14 fl.	40 kr.	per Sack	von	netto	200	Pfd.
81	„	Korn	à	9 „	52 „	„	„	„	180	„
45	„	Gerste	à	7 „	47 „	„	„	„	160	„

Weißmehl 12 fl. 40 kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Allgemeine Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schiller-Stiftung.

Plan der Lotterie.

Die zur Verloosung kommenden Gegenstände bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinne: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück, in freundlicher Gegend bei Eisenach gelegen, Geschenk Sr. kgl. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar,— das bei Freiburg a. d. Unstrut reizend gelegene Haus des Turnvaters Jahn.— Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und andern werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterieen, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften, Pendules, goldenen Uhren, Oelgemälden, Pianos, Bronze-, Porzellan- und Glaswaaren, Möbeln, eleganten Frauenarbeiten, Musikalien, Büchern, Aquarellen und Kupferstichen, Gegenständen der Plastik, der Kunst und des Gewerbfleißes ꝛc. ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 fl. 45 kr., jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 fl. 45 kr. Werth hat.

Die Ziehung findet öffentlich, von Seiten des Hauptvereins, unter Aufsicht der kgl. Polizeidirektion in **Dresden** statt. Dieselbe ist auf den 10. November d. J. festgesetzt.

Die Gewinnlisten wird man bei den Verkäufern der Loose finden. Diejenigen Gewinne, welche 6 Monate nach der Ziehung nicht gegen portofreie Einsendung der betreffenden Originalloose abgefordert werden, verfallen milden Zwecken.

Unterzeichnete übernimmt die kostenfreie Vermittlung von Loosen.

Die Redaktion d. Bl.

Versteigerungen.

Pferdedünger-Versteigerung.

Samstag den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird der in den hiesigen Militär-Stallungen anfallende Pferdedünger für die Monate Juli, August und September l. Jrs. in der Rechnungs-Kanzlei des k. 6. Chevaulegers-Regiments versteigert.

Zweibrücken, den 14. Juni 1860.

Holzversteigerung.

Samstag den 23. Juni 1860, Morgens 9 Uhr, werden im Schulhause zu Rubenheim folgende Holzsortimente versteigert:

9 eichen Baustämme 4. Kl.
19 „ Schälstangen.
22½ Klafter gemischtes Prügelholz.
1650 gemischte Reiserwellen.
28 Hopfenstangen 2. Kl.
4½ Klafter Schälprügel.

Gersheim, den 14. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Freitag den 22. l. Mts., Morgens 10 Uhr, im Stadthause zu Bliskastel, wird die Pfarrwiese an der dortigen Bleiche, etwa 10½ Morgen, für die diesjährige Ernte verpachtet.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

1) Mittwoch den 20. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, zu Bierbach aus den dasigen Gemeindewiesen;

2) an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Lautzkirchen aus den Gemeinde- und Kirchenwiesen;

3) an demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, zu Alschbach aus den Gemeindewiesen;

4) Freitag den 22. Juni, Morgens 9 Uhr, zu Blieskastel aus den Gemeinde- u. Kirchenwiesen;

5) an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Blickweiler aus den Gemeinde- und Kirchenwiesen.

Die Sauerwiese der Blickweiler Kirche wird in mehreren Loosen ausgeboten.

Blieskastel, den 16. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 27. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, werden nachbezeichnete Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert, nämlich:

		fl.	kr.
1)	Umpflasterung einer Ortsstraße in Blieskastel, veranschlagt zu	361	83
2)	Wiederherstellung der Stützmauer vor dem Pfarrhause allda, veranschlagt zu . .	58	28

Blieskastel, den 15. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Bekanntmachung.

Die zur Erbauung einer neuen katholischen Kirche in der Stadt Neustadt nöthigen Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im revisorisch festgesetzten Betrage von 35,635 fl. 57 kr. sollen in einem Akkordobjekt auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zur Ausführung vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zu Jedermanns Einsicht vom 18. Juni an im katholischen Pfarrhofe dahier auf.

Die mit der Aufschrift: „An den katholischen Kirchenfabrikrath zu Neustadt — Vergebung von Bauarbeiten" — versehenen versiegelten Submissions-Angebote müssen unter Angabe des Abgebotes längstens bis zum 30. Juni nächsthin, des Nachmittags 4 Uhr, bei dem katholischen Pfarramte dahier eingelaufen seyn.

Neustadt a. d. H., den 14. Juni 1860.

Der katholische Fabrikrath.

Die amerikanische Kunst-Mahlmühle in dem Kirschgarten dahier, welche durch die Einrichtung einer Lederfabrik nicht weiter betrieben werden kann, wird Freitag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Lokale selbst, in einzelnen Theilen an den Meistbietenden versteigert, wozu die Kauflieb haber eingeladen werden.

Worms, den 4. Juni 1860.

L. Melas & Comp.

Vermischte Bekanntmachungen.

Für die diesjährige Ernte habe ich noch 6—7 Morgen futterreiche Thalwiesen zu vergeben.

Blieskastel, den 15. Juni 1860.

N. Dawo.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahnloose vom Jahre 1858 von 42 Mill. Gulden.

Hauptgewinne: fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu fl. **125** Oestr. Währ.

Nächste Ziehung Montag den 2. Juli.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück à fl. 50 sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. — Verloosungsplan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

NS. Andere unter fl. 5 angebotene, jedoch nicht Serie- und Gewinn-Nummern gleichzeitig tragende Loose, welchen mithin in der nächsten Ziehung kein Geldgewinn zu Theil werden kann, sondern im glücklichsten Falle nur ein gewöhnliches Loos, werden hier zu nur fünf Francs verkauft.

Bekanntmachung und Einladung.

Das Unternehmen für die Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt ist nun so weit gediehen, daß dessen Ausführung kein weiteres Hinderniß entgegensteht, und da die landesherrliche Genehmigung der Aktiengesellschaft wohl nicht zu bezweifeln ist, so hat das provisorische Komite in Folge Ermächtigung der Generalversammlung vom 3. Juni l. J. die sofortige Inangriffnahme des Werkes beschlossen. Die Ausführung des technischen Theils ist dem Herrn Spreng in Nürnberg, einem durch die Einrichtung von Gaswerken in vielen großen Städten sehr bewährten Unternehmer übergeben; die Bau- und Grundarbeiten werden durch das provisorische Komite direkt im Wege der Sonmission vergeben werden.

Die Aktionäre und Bewohner der Stadt werden nun auf folgende Punkte aufmerksam gemacht:

1) Nach Art. I Lit. g des mit Hrn. Spreng abgeschlossenen Vertrags hat derselbe sämmtliche Zweigleitungen von den Hauptröhren bis an die Häuser, respektive das Privateigenthum, allen denjenigen Eigenthümern unentgeltlich herzustellen, welche sich bisher anmeldeten oder noch während des Baues anmelden.

Die Bewohner der Stadt sind ganz besonders auf diese höchst vortheilhafte Bestimmung aufmerksam gemacht. Später können die Zweigleitungen nur auf Kosten der Hausbesitzer ausgeführt werden.

2) Die Gasmesser oder Gasuhren werden von der Gesellschaft gestellt entweder gegen Baarzahlung oder in Miethe.

3) Die Preise des Gases, ad 5 fl. pr. 1000 Kubikfuß, welcher in den Statuten als Maximalpreis angenommen ist, stellen sich im Verhältniß zur Beleuchtung mit Stearinkerzen, 6 auf's Pfund, wie folgt:

Eine Flamme in der Lichtstärke von	1	Stearinlicht	kostet	pr.	Stunde	.	$^1/_8$	kr.
"	"	"	"	"	"	2	"	"	"	"	"	.	$^2/_8$	"
"	"	"	"	"	"	3	"	"	"	"	"	.	$^3/_8$	"
"	"	"	"	"	"	4	"	"	"	"	"	.	$^4/_8$	"
"	"	"	"	"	"	5	"	"	"	"	"	.	$^5/_{10}$	"
"	"	"	"	"	"	6	"	"	"	"	"	.	$^6/_8$	"
"	"	"	"	"	"	7	"	"	"	"	"	.	$^9/_{10}$	"
"	"	"	"	"	"	8	"	"	"	"	"	.	1	"
"	"	"	"	"	"	9	"	"	"	"	"	.	$1^1/_8$	"
"	"	"	"	"	"	10	"	"	"	"	"	.	$1^1/_8$	"

Aus diesen Preisverhältnissen ergibt sich, daß die Gasbeleuchtung, abgesehen von ihren übrigen Vorzügen, auch die bei weitem wohlfeilste ist.

In Hinsicht der Feuergefahr verdient die Beleuchtung mit Gas eine ganz besondere Empfehlung, was schon daraus erhellt, daß die Eigenthümer der mit Gas beleuchteten und versicherten Fabriken, Theater u. s. w. geringe Beiträge zu leisten haben.

In Rücksicht auf diese Vortheile werden nunmehr die Einwohner der Stadt eingeladen, sich recht zahlreich bei der Gasbeleuchtung zu betheiligen. Zu diesem Behufe liegen Einzeichnungslisten auf dem Bürgermeisteramte während 8 Tagen offen für Diejenigen, die noch nicht gezeichnet haben, oder welche mehr als die gezeichneten Flammen wünschen. Die Einrichtung der Beleuchtung in dem Innern der Häuser ist nach den Statuten den Privaten und der freien Konkurrenz überlassen. Inzwischen hat Hr. Spreng auch übernommen, die inneren Einrichtungen auf's Billigste herzustellen, und wird derselbe seine Preise veröffentlichen. Ueber die Art und Weise der innern Einrichtung bestehen besondere Instruktionen und polizeiliche Vorschriften, die bei der Ausführung auf's Strengste zu beobachten und auf dem Bürgermeisteramte einzusehen sind.

Ehe die Einrichtungen in Betrieb gesetzt werden können, findet die genaueste Untersuchung und Prüfung durch eine besonders gebildete Kommission statt.

Zweibrücken, den 16. Juni 1860.

Stengel. L. Schmidt. Golsen. Glasser. Jul. Dingler.
Lilier. Hch. Simon. v. Hofenfels. J. B. Wolff.

Gasbeleuchtung.

Ich benachrichtige hiermit die respektiven 103 Hausbesitzer, welche mir bereits die betreffende innere Einrichtung ihrer Häuser bei der bevorstehenden Gasbeleuchtung übertragen haben, sowie Diejenigen, welche mir dieselbe noch zu übertragen wünschen, daß ich hiebei die gleichen Preise berechnen werde, wie solche in der Beilage zum Zweibrücker Wochenblatte vom 17. ds. durch Herrn Spreng bekannt gemacht wurden. Zugleich bemerke ich, daß die mir übertragenen Einrichtungen unter der Leitung eines in diesem Fache sehr erfahrenen Ingenieurs, sowie durch praktisch erfahrene und geübte Monteurs und technische Arbeiter ausgeführt werden. Im Interesse meiner verehrlichen Subskribenten habe ich mich mit einem in fraglichem Fache bewährten Hause verbunden, um auf's Schnellste die Ausführung bewerkstelligen zu können, und stehen mir durch diese Verbindung so viele Arbeitskräfte zur Verfügung, daß ich in 3—4 Monaten längstens die Einrichtung für sämmtliche Häuser der ganzen Stadt herzustellen im Stande wäre; weßhalb ich mir die Freiheit erlaube, an diejenigen respektiven Besitzer und Eigenthümer, welche noch nicht bei mir subskribirt haben, die höfliche Bitte zu stellen, mich bei fraglichen Einrichtungen gefälligst berücksichtigen zu wollen. — Um alsbald mit der Arbeit beginnen zu können, wird demnächst eine Parthie Lampen aller Art, Röhren, Verzierungen, Hahnen, Winkelstücke, überhaupt was zu den Einrichtungen nöthig ist, bei mir eintreffen und stehen dieselben dann meinen verehrl. Subskribenten zur beliebigen Auswahl frei.

Für alle meine Arbeiten und Herstellungen wird in der Art garantirt, daß die Zahlung nicht eher als vier Wochen nach der ins Leben getretenen Gasbeleuchtung zu erfolgen braucht.

Zweibrücken, den 18. Juni 1860.

Chr. Wery.

Gasbeleuchtung.

Der Unterzeichnete übernimmt Einrichtungen für Gasbeleuchtung im Innern der Häuser.

Für Diejenigen, welche Reparaturen, als Tünchen u. dgl., in ihren Lokalitäten vornehmen wollen, kann jetzt schon die Einrichtung hergestellt werden.

Louis Jansohn,
Lampist.

Gaseinrichtungen

werden durch Unterzeichneten übernommen und baldigst ausgeführt.

Da derselbe längere Zeit bei den bedeutendsten Gasbeleuchtungs-Gesellschaften die gleichen Arbeiten ausgeführt und daher die erforderliche Praxis besitzt, so ist er im Stande, bei gehöriger Herstellung auch die billigsten Preise zu berechnen.

Georg Albert, Blecharbeiter.

Beim Herannahen des mit dem 1. k. M. beginnenden neuen Quartals bitten wir die Bestellungen auf das

„Saarlouis'er Journal",

welches wöchentlich dreimal erscheint, gefälligst bald bei den zunächst gelegenen Postämtern aufgeben oder erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt. — Das „Saarlouis'er Journal" erscheint seit dem 1. Oktober 1859 in einem weit größeren Formate, so daß ermöglicht wird, durch das vergrößerte Feuilleton sowohl, als auch durch reicheren Inhalt des politischen Theiles besser für die Unterhaltung und das Interesse der geehrten Leser an den Tagesereignissen zu sorgen. Die neuesten wichtigeren Nachrichten, die uns durch direkte telegraphische Depeschen zugehen, werden durch Extrabeilagen auf's Schnellste zur Kenntniß derselben gebracht. — Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 22½ Sgr. — Inserate, welche durch die stets wachsende bedeutende Auflage des „Saarlouis'er Journals" die weiteste Verbreitung finden, werden mit nur 1½ Pf. per Bourgeois-Zeile oder deren Raum berechnet.

Die Expedition.

Zu herabgesetzten Preisen:

Oelfarbe.

Grün pr. Pfd.	24 kr.
Weiß „ „	18 „
dto. „ „	16 „
Gelb, roth, braun ꝛc. pr. Pfd.	14 „

Die Farben sind alle auf Maschinen dick gerieben und können beim Gebrauch bedeutend verdünnt werden.

Lackirer Bohnenblusch
in Homburg.

K. K. Oesterreich. 100-fl.-Loose,

Ziehung am 2. Juli a. c.,

Haupttreffer: fl. 250,000, fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 5000, — mindester Treffer: fl 125,

sind zum Tagescours zu haben bei

Weismann & Mauer
in Mainz (Stadthausstraße 15).

NB. Es werden auch Loose für diese Ziehung gültig à fl. 3 abgegeben

Verloosung.

Bei der heute dahier stattgehabten Verloosung zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt wurden nachstehende Nummern gezogen:

2514	1267	773	616	379	186	678
2268	334	504	2646	435	542	1017
2028	1049	1168	244	468	1005	1652
639	777	1361	911	2322	2085	2242
1046	1674	2277	2411	1814	1832	455
1807	339	923	1987	1127	2481	731
2489	467	2519	2772	1861	162	2393
1550	248	149	1815	1312	607	280
2483	2584	1889	692	2007	2134	720
1170	736	2428	1533	94	2117	1463
1320	1819	2504	2270	989	1945	546
608	2606	966	1355	135	425	779
2311	274	1359	419	1104	1613	1233
303	1044	1216	112	156	1949	1115
1983	584	366	1228	2287	2148	2380
1890	21	1840	1596	1649	1348	1242
699	1932	1804	78	239	792	2327
1273	2751	764	1100	1420	454	1855
444	981	181	1882	2632	237	58
259	1633	1238	899	2467	383	2527
151	1432	1278	2055	509	1732	2004
1706	1086	2482	2623	1015	1232	833
510	1568	1290	939	1373	2033	146
1525	2188	1455	1676	40	2639	2411
766	811	2555	1057	1021	2737	2702
930	2686	71	817	2759	228	118
1849						

Zweibrücken, den 17. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Sommer-Röcke (Paletots)

à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 48 kr. und fl. 2

bei W. Simon
in Homburg.

2½ Morgen Wiese im Judenthal, aus dem Nachlasse des Herrn Rektor Hertel, sind durch Geschäftsmann Kohl zu verpachten.

Eine gute Schrotmühle ist zu verkaufen. Näheres bei

Geschäftsmann Ott.

B. Wirschinger hat am 16. d. am Contwiger Wege seine Dose verloren und gibt dem redlichen Finder bei Ueberbringung derselben eine angemessene Belohnung.

Ein kleiner Schlüssel wurde verloren, um dessen gefl. Abgabe in der Exp. d. Bl. der Finder gebeten wird.

Frankfurter Geldcours vom 16. Juni.

Pistolen	fl.	9	33–34
„ preuß.	„	9	37–38
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9	39–40
Dukaten	„	5	45–50
Engl. Souvereigns	„	11	38–42
20-Fr.-Stücke	„	9	19–20
Preuß. Kassenscheine	„	1	45–47
Dto. Kassenanweis.	„		—
Preuß. Thlr.	„		—
1858r Thlr.	„		—
Bankbillets	„		—

Aktiencours.

1. Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 126½ P.
4½% Pfz. Maximil.-„ „ 95¾ P.
4½% b. Oest. b. Rothsch. „ fl. 200 101½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 75. Freitag, 22. Juni 1860.

MÜNCHEN 25 JUN 1860 LV

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Juli 1860** beginnt ein neues Abonnement auf das **Zweibrücker Wochenblatt** mit seinem Unterhaltungsblatt **Pfälzische Blätter**. Dasselbe erscheint wie bisher wöchentlich dreimal und kostet, sowohl bei den kgl. Postämtern bestellt als durch die Expedition bezogen, ausschließlich des Trägerlohnes, vierteljährlich **45** kr. Das Wochenblatt eignet sich seiner großen Auflage wegen vorzüglich zur Aufnahme von Inseraten, die durch die ganze Pfalz und einen großen Theil Rheinpreußens die weiteste Verbreitung finden. Der Redaktion Bestreben wird es auch ferner seyn, die wichtigsten Tagesereignisse, so schnell als es einem nicht täglich erscheinenden Blatte nur immer möglich ist, zu berichten. — In dem Unterhaltungsblatte findet der Leser stets die gediegensten Erzählungen u. s. w., so daß dasselbe, gesammelt, am Ende des Jahres wohl nicht den letzten Platz in der Hausbibliothek einnehmen dürfte. — Geeignete Beiträge für beide Blätter sind uns stets willkommen.

Wir bitten diejenigen resp. Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen sogleich machen zu wollen, damit in dem Bezuge keine Störung eintritt.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Redaktion.

Bayern.

München, 16. Juni. König Max wird bis gegen Ende Juni zu Baden-Baden, Königin Marie aber bis dahin hier verweilen, dann aber beide Majestäten zusammen zu den Jubiläumsfeiern der Städte Bayreuth und Erlangen aus Anlaß ihrer fünfzigjährigen Einverleibung in die Krone Bayern sich begeben. Von dort wird Se. Maj. der König noch zum Gebrauch der Seebäder nach Ostende oder Scheveningen gehen und bei dieser Gelegenheit auch Besuche an den Höfen zu Brüssel und im Haag abstatten. Ihre Maj. die Königin aber wird sich zu gleicher Zeit nach Berlin zu einem Besuch ihrer hohen Verwandten am dortigen Hof, und von dort einige Wochen nach dem durch seine reizende Lage im Riesengebirge bekannten Schloß Fischbach in Schlesien begeben, welches bekanntlich seit dem 1851 erfolgten Ableben des Vaters Ihrer Majestät, des Prinzen Wilhelm von Preußen (Oheim des jetzigen Königs), an dessen Kinder als gemeinschaftliches Eigenthum übergegangen ist.

Vom Main, 16. Juni. Im Laufe der nächsten Woche werden, verlässigem Vernehmen nach, Minister der größeren deutschen Bundesstaaten sich nach Baden-Baden begeben.

Speyer, 18. Juni. Se. Majestät König Ludwig hat gestern in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin Mathilde von Hessen unsere Stadt mit einem Besuche beehrt und ist, wie immer, in der herzlichsten Weise hier empfangen worden.

Baden.

Baden, 17. Juni. Heute Abend um 10 Uhr reiste Napoleon, welchen der Großherzog von Baden zur Eisenbahn begleitete, mit einem Extrazug nach Straßburg ab. Prinz Wilhelm geleitete ihn bis zur Grenze. Wenig Publikum. Wenige Rufe aus Frauenkehlen. Bei Rückfahrt des Großherzogs lebhaftes Hochrufen von allen Seiten.

— 18. Juni. Kaiser Napoleon wiederholte in den Gesprächen mit den deutschen Souveränen die friedlichen Versicherungen, ohne die inneren politischen Fragen, deutsche oder italienische, zu berühren.

— 19. Juni. Der Prinzregent von Preußen versammelte gestern Nachmittag die deutschen Fürsten im Schlosse, um ihnen seinen Dank auszusprechen, daß sie ihm bei seiner Begegnung mit dem Kaiser der Franzosen zur Seite gestanden, um gemeinsame friedliche Versicherungen desselben zu empfangen. Die Wahrung der Integrität Deutschlands werde stets die erste Sorge des Regenten seyn. Er werde sich in Erfüllung dieser Aufgabe auch dadurch nicht beirren lassen, daß seine Auffassung über Gang und Ziele der preußischen und deutschen Politik von einigen seiner Bundesgenossen nicht getheilt werde. Oesterreich habe Schritte zur Verständigung gethan, auf welche der Regent, großen Werth lege. Wenn dieselbe erzielt sey, werde er die deutschen Fürsten davon in Kenntniß setzen. Er, der Regent halte fest an dem Wege, welchen er bisher in Preußen und Deutschland eingeschlagen, und hoffe, daß sich auf demselben immer mehr deutsche Regierungen mit ihm vereinigen würden. Der Prinz-Regent sprach alsdann dem Großherzog von Baden in seinem und der Fürsten Namen den wärmsten Dank aus für die gastfreundschaftliche Aufnahme.

— Bevor gestern die Fürstenkonferenz im Schlosse stattfand, hatte eine abermalige zweistündige Berathung der Könige und des Herzogs von Nassau beim Könige von Bayern stattgefunden. Der Großherzog von Hessen war schon gestern Vormittags 10 Uhr abgereist. Der Herzog von Sachsen-Koburg ist gestern Abend abgereist, die Könige von Hannover und Sachsen traten die Rückreise heute Vormittag 10½, der Herzog von Nassau um 12 Uhr an.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt, 17. Juni. Se. k. Hoh. der Großherzog ist heute früh um 6 Uhr auf der Main-Neckarbahn nach Baden-Baden abgereist, und zwar, wie man vernimmt, in Folge einer besondern Einladung. Schon vor mehreren Jahren hat bekanntlich der Großherzog dem französischen Kaiser in Plombieres einen Besuch abgestattet.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Eine außerordentliche französische Kommission soll sich demnächst nach dem Orient begeben, um die kaiserl. Regierung genau über die Zustände im osmanischen Reiche zu belehren. Die Kommission begibt sich zunächst nach Konstantinopel, um von dem Marquis v. Lavalette Verhaltungsbefehle entgegenzunehmen, und von da in die Bulgarei, die Herzegowina und nach Bosnien.

— 18. Juni. Der Kaiser ist diesen Vormittag 10 Uhr eingetroffen und unmittelbar darauf fand ein Ministerconseil statt.

Italien.

Turin, 12. Juni. Vor zwei Tagen ist auf dieselbe offene Weise wie die zwei ersten, so nun die dritte Expedition Garibaldischer Freiwilligen nach Sizilien abgegangen. Es sind nahezu 2000 Mann unter den Befehlen des Oberst Medici. Sie wurden auf zwei großen von dem italienischen Nationalverein angekauften Dampfern eingeschifft. Außer 1270 Gewehren, 1350 englischen Büchsen und einer Menge Munition hat die Expedition auch die Summe von 390,000 Franken für Garibaldi bei sich. Unter den Freiwilligen befinden sich wieder 60 Nizzarden, so daß die Stadt Nizza nun allein 200 ihrer Söhne bei den Garibaldi'schen Schaaren zählt. — Unserer Regierung ist gestern von Paris eine Note zugegangen, deren Inhalt ungefähr folgender wäre: Die Regierung des Kaisers, stets von wahrer Freundschaft für die Regierung des Königs beseelt, sey mit lebhafter Besorgniß dem Gange der Ereignisse in Sizilien gefolgt. Unter

Digitized by Google

Auseinandersetzung der von den verschiedenen Höfen Europa's bei dieser Gelegenheit eröffneten Ansichten, macht die Note auf die Gefahren und Schwierigkeiten aufmerksam, die aus einer zu riskirten Politik erwachsen müßten. Der Kaiser ersucht daher die Regierung des Königs dringlich, bei Garibaldi jedes Mittel zu versuchen, damit er die Sache nicht zu weit treibe, die Revolution nicht auf den Kontinent trage und sich nicht in das Werk der Diplomatie eindränge. Diese Note hat hier große Verstimmung hervorgerufen.

Ein in Marseille am 17. Juni eingetroffener Brief aus Palermo schätzt die Streitkräfte Garibaldi's auf 40,000 Mann. Der Letztere hat neun Individuen, die sich des Diebstahls schuldig gemacht, erschießen lassen. Die Bevölkerung hat mehrere Polizeiagenten getödtet. Der Befehl zur Räumung Palermo's hat die neapolitanischen Truppen ungemein entmuthigt. Garibaldi hat eine Nationalsubscription zur Bestreitung der Kriegskosten eröffnet. Alle adeligen Familien sowie der Erzbischof von Palermo haben sich bei dieser Subscription betheiligt.

Weiter sind in Marseille folgende Nachrichten eingetroffen: Ein Dekret Garibaldi's bestimmt, daß die Rekruten am 18. Juni ausgehoben und am 20. nach Palermo und Catanea abgehen sollen. Ein anderes Dekret befiehlt Requisitionen von Pferden und Militäreffekten an. Beide Dekrete sind durch die Nothwendigkeit motivirt, „den Krieg zu Gunsten der italienischen Einheit mit Eifer fortzusetzen". Man beginnt Kanonen zu gießen. Unter die Palermitaner sind Tausende von Piken vertheilt worden. Der Vertheidigungsrath der Stadt hat befohlen, für die Erhaltung der Barrikaden zu sorgen. — Der Erzbischof von Palermo hat Garibaldi einen Besuch abgestattet.

München, 15. Juni. Bei der heute stattgehabten 1. Verloosung des neuen 5prozentigen Anlehens von 1855 zum Behufe der Heimzahlung eines Kapitalbetrages von 807,000 fl. wurden folgende 15 Endnummern gezogen: 54, 50, 79, 87, 55, 30, 42, 32, 78, 75, 86, 63, 100, 10, 56. Nach dem Verloosungsplane gelten diese gezogenen Zahlen für alle Obligationen, sowohl auf den Inhaber als auf Namen, deren roth geschriebene Kataster-Nummer auf die gezogene Zahl endet, ohne Unterschied der Kapitalsgattung. Die gezogenen Obligationen treten vom 1. Oktober d. Js. an außer Verzinsung, mit der baaren Heimzahlung aber wird sofort begonnen. Die Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalsbeträge kann zur Zeit und vorbehaltlich anderweitiger Bestimmung bei dem Eisenbahn-Anlehen zu 4 Prozent mit und ohne Arrosirung geschehen.

Ansbach, 15. Juni. Bei der heute dahier stattgefundenen siebenten Gewinn-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens wurden die am 15. v. Mts. zum Vorschein gekommenen 22 Serien mit den nachstehenden Gewinnsten aus dem Glücksrade gehoben: Serie 1680 Nr. 19 Gewinn 20,000 fl., S. 290 Nr. 44 Gewinn 2000 fl., S. 2390 Nr. 17 Gewinn 500 fl., 5 Stück à 100 fl: S. 625 Nr. 38, S. 1074 Nr. 30, S. 4089 Nr. 25, S. 4167 Nr. 29, S. 4904 Nr. 9.; 10 Stück à 50 fl.: S. 362 Nr. 33, S. 625 Nr. 31, S. 1168 Nr. 40, S. 1680 Nr. 38, S. 2390 Nr. 41, S. 2612 Nr. 1, S. 2827 Nr. 11, S. 3949 Nr. 3, S. 4167 Nr. 18, S. 4672 Nr. 44; 20 Stück à 30 fl. 32 Stück à 20 fl. Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnziehung vorkommenden Treffer von 8 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 29. Juni 1860, Vormittags 10 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, läßt Simon Gentes, Ackerer in Bubenhausen, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Ein in Mittelbach stehendes Wohnhaus mit Keller, Schweinställen, Scheuer, Stall, Hofgering und Garten, neben Paul Kühn und Ludwig Berner's Wittwe.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 26. Juni 1860, Morgens 8 Uhr, zu Tschiflik in der Wohnung des Joseph Lehmann, läßt Georg Lilier, Rentner dahier, folgende im „Erbusch" sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

Ca. 5000 buchen und geschälte eichen Wellen,
mehrere Klafter geschältes eichen Holz.

Geßner, kgl. Notär.

Montag den 25. Juni nächsthin lassen Peter Schneider und Wittwe Ewig, zu Rimschweiler, nachdem ihre früher angekündigte Versteigerung nicht Statt hatte, der Abtheilung wegen versteigern:

a. Vormittags 9 Uhr im Schulhause zu Rimschweiler:

Die von der Ehefrau Schneider herkommenden Liegenschaften, bestehend in mehreren Grundstücken Rimschweiler Bannes, einer Wiese von 50 Dez. auf dem Banne von Ixheim und einer Wiese von 60 Dez. auf dem Banne von Zweibrücken.

b. Mittags 12 Uhr im Hause des Peter Schneider:

2 Pferde, 1 Fohlen, 1 Kuh, 1 Rind, 4 Schafe, 1 Fuhrwagen, Ackergeräth, Bettung, Weißzeug, Frauenkleider, 2 Kleiderschränke und sonstige Hausgeräthschaften.

Hornbach, den 19. Juni 1860.

Waltz, kgl. Notär.

Montag den 2. Juli nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Niedergailbach, lassen die Wittwe und Erben von Joseph Rubeck, Schmied allda, gelegentlich der Versteigerung ihrer liegenden Güter

ein vollständiges Schmiedegeschirr

auf Zahltermin versteigern.

Hornbach, den 19. Juni 1860.

Waltz, königl. Notär.

Holzversteigerung im Staatswald des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 3. Juli 1860, zu Ixheim, Morgens 9 Uhr:

Revier Zweibrücken.

Schläge Birkhausen und Hengstwald.
31 eichen Bau- und Nutzstämme.
454 schäleichen Wagnerstangen.
145 „ Hopfenstangen.
10 birken Nutzstangen.
15 hainbuchen Abschnitte.
43 Klafter buchen Scheit und Prügel.
17½ „ schäleichen ditto.
30 „ weichholzen „
14,425 verschiedene Wellen.

Schläge Forstberg und zufäll. Ergebniß.
2 fichten Baustämme.
3 „ Gerüststangen.
1975 verschiedene Wellen.

Zweibrücken, den 18. Juni 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Holzversteigerung.

Dienstag den 26. Juni nächsthin, Morgens 8 Uhr, werden auf dem Falkenbuscherhofe nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Falkenbusch, Gemeindewald von Dellfeld, öffentlich versteigert, als:

2 kiefern Baustämme 4. Kl.
14 aspen Gerüststangen.
½ Klafter buchen Prügel.
½ „ birken Scheitholz.
1½ Klafter birken Prügel.
2½ „ schäleichen „
½ „ aspen „
475 gemischte Wellen.
600 schäleichen „

Contwig, den 20. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Dienstag den 26. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Stambach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Ehringen, Gemeindewald von Stambach, öffentlich versteigert, als:

30 schäleichen Wagnerstangen.
4½ Klafter schäleichen Prügel.
350 „ „ Wellen mit Prügeln.
25 gemischte Wellen.

Contwig, den 20. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Dienstag den 26. Juni nächsthin, Morgens 11 Uhr, bei günstiger Witterung vor dem Bürgermeisteramte Contwig, bei ungünstiger im katholischen Schulhause daselbst, werden folgende Hölzer aus dem Schlage Krähenthal, Gemeindewald von Contwig, öffentlich versteigert, als:

1½ Klafter schäleichen Prügel.
2350 schäleichen Wellen.

Außerdem noch einige buchen und kiefern Windfallhölzer.

Contwig, den 20. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 27. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause zu Niederauerbach, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Contwigerhang, Gemeinde-

wald von Niederauerbach, öffentlich versteigert, als:

70 schäleichen Wagnerstangen.
16¾ Klafter schäleichen Prügel.
1275 schäleichen Wellen.

Contwig, den 20. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung.

Samstag den 30. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Oberauerbach, werden folgende Hölzer aus dem Gemeindewalde von Oberauerbach öffentlich versteigert, als:

I. Schlag Dollenbrunnen.

1 kiefern Baustamm 4. Kl.
15 aspen Baustämme.
6 birken Wagnerstangen.
360 schäleichen „
3¼ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
7 „ aspen ditto.
6¾ „ schäleichen Prügel.
3½ „ birken Scheit- und Prügelholz.
825 gemischte Wellen.
828 schäleichen „

II. Schlag zufäll. Ergebniß.

22 kiefern Sparren.
125 „ Baumpfähle.
1¾ Klafter kiefern Prügel.
225 kiefern Wellen.

Contwig, den 20. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Holzversteigerung
zu Altheim

am Mittwoch den 27. Juni 1860, Mittags 1 Uhr:

Schlag Großerwald.

131 eichen Baustämme 4. Kl. (gerindet).
680 „ Wagner- und Gerüststangen (ditto).
4 Klafter eichen Schälprügel.
2750 eichen Schälwellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 18. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung
zu Böckweiler

am Mittwoch den 27. Juni 1860, Morgens 9 Uhr:

Schlag Grünbach.

5 eichen Baustämme 4. Kl.
34 „ Wagnerstangen.
28 „ Baumstützen.
14 Klafter eichen Prügelholz.
900 „ Schälwellen.

Altheim, den 18. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Joseph Weber, Müller in Hornbach, läßt an einem später bestimmt werdenden Tage Folgendes versteigern:

2 Pferde, 1 fünfvierteljähr. Fohlen,

5 Wägen, 10 Pflüge,

2 Eggen, 5 Paar Heuleitern, von welchen 2 Paar

ganz neu, 2 Paar Sackleitern, Wagenbielen, Ketten, 1 Häckselbank, 1 neue Dreschmaschine, Fässer, Bütten und Kübel, —

Pferdegeschirr, eine Hobelbank, Mehlkästen, Mühlsteine, Haus- und Mühl-Geräthe, überhaupt viele und allerlei Gegenstände, welche sämmtlich bis zum Versteigerungstage auch aus freier Hand gekauft werden können.

Derselbe hat auch wieder gerölltt. Dinkelkerne, Gries- und Schwingmehl zu verkaufen.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 27. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, werden nachbezeichnete Arbeiten an den Wenigstnehmenden versteigert, nämlich:

		fl.	kr.
1)	Umpflasterung einer Ortsstraße in Blieskastel, veranschlagt zu	361	33
2)	Wiederherstellung der Stützmauer vor dem Pfarrhause allda, veranschlagt zu . .	58	28

Blieskastel, den 15. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nächste Woche werden Fräulein Rohn, erste Sopranistin, und Hr. Schlösser, erster Tenor bei der Oper in Mannheim, zwei wohlbekannte Kunstgrößen, unter Mitwirkung des Hrn. Naret-Koning, Concertmeister und erster Violinist beim dortigen Orchester, dem der Ruf eines ausgezeichneten Violinvirtuosen zur Seite steht, hier ein großes Concert geben. Das gewählte Programm, verausssichtlich mit Meisterschaft ausgeführt, verspricht einen hier seltenen großen musikalischen Genuß, der sonsten nur durch Reisen in größere Städte mittelst Zeit- und Geldopfer zu haben ist. Der Ausschuß des Cäcilienvereins empfiehlt daher dem kunstsinnigen Publikum hiesiger Stadt und Umgebung das Concert auf's Wärmste und ladet zu recht zahlreicher Betheiligung um so mehr ein, als Fräul. Rohn und Hr. Schlösser den Verein bereits uneigennützig in seinen Concerten unterstützt haben.

Der Ausschuß des Cäcilien-Vereins.

Unterzeichnete hat von nun an Betten und Bettfedern zu verkaufen und bittet um geneigten Zuspruch.

L. Grünagel's Wittwe,
wohnhaft bei Hrn. Welcker in der Hauptstraße.

Sonntag den 24. Juni

Concert in Blieskastel

im **Viertel**'schen Saale.

Freunde des Gesanges werden hiezu andurch höflichst eingeladen.

Für die Bewohner hiesiger Stadt gilt diese Anzeige zugleich als besondere Einladung.

Eintrittspreis 15 kr.

Cassa-Eröffnung Abends 7, Anfang des Concerts Schlag 8 Uhr.

Blieskastel, den 20. Juni 1860.

Der Ausschuß.

Sonntag den 24. ds.

Erlanger Bier

vom Faß
in **Blieskastel** auf dem **Tivoli**
bei Wirth **Alff.**

Sonntag den 24. Juni, Abends 5 Uhr anfangend, findet bei Unterzeichnetem ein

Kränzchen

statt, wozu dersebe höflichst hiermit einladet.

J. Schwarz
in Einöd.

Danksagung.

Den Bewohnern Homburgs, insbesondere den verehrlichen Mitgliedern der Schützengesellschaft daselbst, welche bei der am 17. d. M. stattgehabten Beerdigung unseres verstorbenen Gatten, Vaters und Bruders, des Kaufmannes Philipp Seligmann, durch die zahlreiche Leichenbegleitung uns so viele Theilnahme bezeugt haben, sagen wir hiedurch unsern herzlichsten Dank.

Homburg, den 19. Juni 1860.

Die trauernde Gattin, Kinder und Brüder.

Bei Karl Weis in Hauptstuhl sind wieder eine Parthie Ernte-Leitern vorräthig und wird das Paar zu 5, 5½, und 6 Gulden abgegeben.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahnloose vom Jahre 1858 von 42 Mill. Gulden.

Hauptgewinne: fl. **230,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu fl. **125** Oestr. Währ.

Nächste Ziehung Montag den 2. Juli.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück à fl. 50 sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. — Verloosungsplan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

NS. Andere unter fl. 5 angebotene, jedoch nicht Serie- und Gewinn-Nummern gleichzeitig tragende Loose, welchen mithin in der nächsten Ziehung kein Geldgewinn zu Theil werden kann, sondern im glücklichsten Falle nur ein gewöhnliches Loos, werden hier zu nur fünf Francs verkauft.

Digitized by Google

Aufforderung.

Die Auflösung der alten herzoglich Zweibrückenschen weltlichen Civildiener-Wittwenkasse betreffend.

Durch die am 26. September 1859 in hiesiger Stadt abgehaltene General-Versammlung der Interessenten wurde beschlossen, daß die in rubro bezeichnete Wittwen- und Waisenkasse aufgelöset und das Vermögen derselben unter die Berechtigten, nach Maasgabe ihrer Berechtigung, vertheilt werden solle.

Als Berechtigte in erster Linie erscheinen diejenigen Familien, welche noch rückständige Pensionen zu fordern haben; deren sind sehr viele mit bedeutenden Forderungen, indem seit dem Jahre 1792 viele Pensionen gar nicht mehr, viele nur theilweise ausbezahlt wurden und ausbezahlt werden konnten. Die bis heute schon angemeldeten rückständigen Pensionsforderungen übersteigen das vorhandene Vermögen beinahe um das Doppelte, — es ist sonach klar, daß keine anderen Ansprüche an das Vermögen der Wittwenkasse, außer für rückständige geschuldete Pensionen berücksichtigt werden können. Pensionsberechtigt sind aber die Wittwen gewesener herzoglich Zweibrückenscher Hof- und Staatsdiener aus dem Civilstande — insofern Letztere Mitglieder der Wittwenkasse waren — bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverehelichung, — ebenso die Doppelwaisen solcher Hof- und Staatsdiener, und nicht minder die blos vaterlosen einfachen Waisen, im Falle der Wiederverehelichung ihrer Mutter, alle jedoch blos bis zum achtzehnten Lebensjahre.

Von nachgenannten Hof- und Staatsdienern haben sich aber bis jetzt weder Wittwen oder pensionsberechtigte Waisen, noch deren Erben gemeldet, weßhalb dieselben hiermit aufgefordert werden — falls sie Ansprüche geltend zu machen haben: — sich innerhalb einer peremptorischen Frist von drei Monaten von heute an bei der neuerwählten Verwaltungs- und Liquidations-Kommission anzumelden und einen Bevollmächtigten in hiesiger Stadt aufzustellen, widrigenfalls das vorhandene Vermögen zur Deckung der angemeldeten Forderungen verwendet werden wird und die Säumigen leer ausgehen:

Bachmann, Karl Heinrich, Kammerrath und Landrentmeister.
Bachmann, Georg, Regierungsrath und Archivar.
Beck, Johann, Kammerdiener.
Beer, Geheimrath in Rappoltsweiler.
Böhme, Oberamtsphysikus.
Buhl, Volontair.
Burger, Kammerlaquai.
Carl, Stadtschultheis in Tholey.
v. Cetto, Anton, Regierungsrath, zuletzt k. b. Gesandter in Paris.
Colson, Anton, Kanzlist.
Engelbach, Syndikus.
Euler, Regierungsrath und Amtmann.
Fleury, Rath.
v. Großschedl, Oberförster.
Hollandre, Kabinetsdirektor.
Kämpf, Zeugmeister in Ernstweiler.
Karr, Ludwig, Hofmusikus.
Kopp, Balthasar, Förster in Cleeburg.
Kruthofer, Baumeister.
Lautemann, Förster.
Marschall, Kammerdiener.
Pfender, Kammerrath.
Marquis de Piatti, Emil Cäsar, Kammerherr.
Plonqueur, Rath.
v. Raesfeld, Karl Philipp Wilhelm, Regierungsrath.
Röschreiter, Stephan, Hofgärtner.
Roth, Förster in Schönau.
Schiffmacher, Beseher in Selz.
Schimper, Johann Philipp, Sekretär.
Schwenk, Förster.
Sprenger, Amtmann.
Vogel, Heinrich, Kammerdiener.
Wahlster, Förster in Schönau.
v. Zyllenhard, Kammerherr.

Zweibrücken, den 20. Juni 1860.

Der Vorstand der Verwaltungs- und Liquidations-Kommission:
Vollmar,
k. Adv.-Anwalt.

Ziehung am 2. Juli. 250,000 Gulden Hauptgewinn Ziehung am 2. Juli.
der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000.**— Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125** fl. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigen Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich DIRECT zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft in Frankfurt a/M., Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden.

Karl Noel, Hafner, hat eine Wiese, gelegen in Weidten Glahm, zu verpachten.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 21. Juni.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	33
Korn		6	4
Gerste, 2reihige		5	50
„ 4reihige		—	—
Spelz		5	—
Spelzkern		—	—
Dinkel		—	—
Mischfrucht		6	30
Haber		4	33
Erbsen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	40
Heu		1	42
Stroh		1	24

		kr.
Weißbrod, 1¼ Kgr.		19
Kornbrod, 3 „		25
„ 2 „		17
„ 1 „		8
Gemischtbrod, 3 Kgr.		32
Das Paar Weck 7 Lth.		2
Rindfleisch 1. O. pr. ℔		15
„ 2. „		14
Kalbfleisch		10
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Wein, 1 Liter		24
Bier, 1 „		6
Butter, ¼ Kar.		24

Ph. Daub hat zwei geräumige Speicher und einen großen Stall zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 20. Juni.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	42
Korn		6	4
Spelz		—	—
Spelzkern		—	—
Gerste 2reihige		—	—
„ 4reihige		—	—
Mischfrucht		6	20
Haber		4	27
Erbsen		—	—
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	45
Kohlsamen		—	—

		kr.
Weißbrod, 1¼ Kgr.		—
Kornbrod, 3 „		25
„ 2 „		17
„ 1 „		9
Gemischtbrod, 3 Kgr.		—
Das Paar Weck 5 Lth.		2
Ochsenfleisch pr. Pfd.		—
Kuhfleisch		—
„ 2. „		14
Kalbfleisch		10
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Butter, 1 Kar.		25

(Naturgeschichtliches.) Wer vom Elephanten spricht, wird von den Kameelen verfolgt, weil jedes Kameel gerne Elephant seyn möchte.

Bei Karl Albrecht, Bierbrauer in der Bergstraße, ist der zweite und dritte Stock zu vermiethen und können beide bis 1. Oktober bezogen werden.

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 19. Juni.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	27
Korn		5	39
Spelz		5	23
Spelzkern		—	—
Gerste		5	10
Haber		4	16

		kr.
Erbsen		—
Linsen		—
Wicken		4
6 Pfd. Kornbrod		23
3 „ Gemischtbrod		—
2 „ Weißbrod		14

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 76. Sonntag, 24. Juni 1860.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Juli 1860** beginnt ein neues Abonnement auf das **Zweibrücker Wochenblatt** mit seinem Unterhaltungsblatt **Pfälzische Blätter**. Dasselbe erscheint wie bisher wöchentlich dreimal und kostet, sowohl bei den kgl. Postämtern bestellt als durch die Expedition bezogen, ausschließlich des Trägerlohnes, vierteljährlich **45 kr.** Das Wochenblatt eignet sich seiner großen Auflage wegen vorzüglich zur Aufnahme von Inseraten, die durch die ganze Pfalz und einen großen Theil Rheinpreußens die weiteste Verbreitung finden. Der Redaktion Bestreben wird es auch ferner seyn, die wichtigsten Tagesereignisse, so schnell als es einem nicht täglich erscheinenden Blatte nur immer möglich ist, zu berichten. — In dem Unterhaltungsblatte findet der Leser stets die gediegensten Erzählungen u. s. w., so daß dasselbe, gesammelt, am Ende des Jahres wohl nicht den letzten Platz in der Hausbibliothek einnehmen dürfte. — Geeignete Beiträge für beide Blätter sind uns stets willkommen.

Wir bitten diejenigen resp. Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen sogleich machen zu wollen, damit in dem Bezuge keine Störung eintritt.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Redaktion.

Bayern.

München, 17. Juni. Heute wurde eine Gesammtinspektion der Landwehr (Bürgerwehr) Münchens und der Vorstädte durch den Kommandanten der hiesigen Landwehrbrigade, Generalmajor Grafen v. Bieregg, vorgenommen. Die aus 1 Jäger-, 1 Grenadier- und 4 Füsilierbataillonen, aus 2 Batterien Artillerie mit 12 Geschützen und einem Reitercorps bestehende, 3000 Mann starke Brigade war hiezu auf dem Dult- und Karlsplatze aufgestellt. Nach der Inspizirung erschien der stellvertretende Stadtkommandant, Generalmajor v. Ott, vor welchem der Vorbeimarsch aller Abtheilungen derselben stattfand. Bekanntlich ist die Landwehr in allen Städten Bayerns in gleicher Weise organisirt, denn kein Bürger kann gesetzlich die Ansässigmachung erlangen, wenn er nicht zuvor in die Landwehr sich hat einreihen lassen. Von der aktiven Dienstleistung werden nur die in Folge von körperlichen Mängeln und Gebrechen Untauglichen befreit; dafür haben sie jedoch einen regelmäßigen Jahresbeitrag zu den Landwehrkassen zu leisten. Die Landwehr im ganzen Königreich ist ungefähr 150,000 Mann stark und reicht also gegebenen Falls vollständig für den Dienst im Innern aus, so daß das ganze stehende Heer bis auf den letzten Mann außerhalb der Grenzen des Königreichs verwendet werden kann. Daß unsere Bürger die Zeit für ernst halten, zeigt die heutige Ausrückung, denn seit langer Zeit war die Mannschaft nicht so zahlreich erschienen, wie es heute der Fall war.

— Durch die seit einigen Monaten mit großem Aufwand von Arbeitskräften betriebene Anfertigung scharfer Patronen ist das vom Kriegsminister gewünschte Quantum Geschosse für das neue Infanterie-Gewehr nun nahezu hergestellt. In Folge dessen wird die zu diesen Arbeiten einberufene Mannschaft, 20 Mann per Kompagnie, in den nächsten Tagen wieder beurlaubt werden.

— Die Ankunft JJ. MM. des Königs und der Königin in Bayreuth wird am 30. ds. Abends erfolgen; beide Majestäten werden mehrere Tage daselbst verweilen.

— Der Feldmarschall der bayerischen Armee, Se. k. Hoh. Prinz Karl, geb. 1795, beging am 15 ds. im Schlosse zu Tegernsee sein 50jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß demselben von Sr. Maj. dem König das für 50jährige treue Dienste gestiftete Ehrenkreuz des Ludwigsordens verliehen wurde.

— 18. Juni. Bei der erwähnten Jubiläumsfeier des Feldmarschalls Prinzen Karl überreichte der Kriegsminister demselben einen Ehrensäbel als ein Zeichen der Verehrung des ganzen Heeres. Der Prinz nahm das Geschenk freudig als ein Andenken entgegen und sagte, er wolle ihn führen im Angesicht des Feindes, und er und das Heer wollten gegenseitig ihre Pflicht thun.

— Nachdem in den letzten Tagen die Mitglieder des Gesetzgebungsausschusses der zweiten Kammer zu Besprechungen über die den Gesetzbüchern zu Grunde liegenden allgemeinen Prinzipien zusammengetreten waren, haben dieselben auf 8—10 Tage München verlassen, während welcher Zeit die beiden Referenten, Bürgermeister Dr. Weis und Prof. Dr. Edel, hier mit der Ausarbeitung ihrer Berichte thätig sind.

— 19. Juni. Einem Gerüchte zufolge wird der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Frhr. v. Schrenk, morgen früh nach Baden-Baden abreisen. — Der österreichische Gesandte und bevollmächtigte Minister, Frhr. v. Hügel, bis vor Kurzem in Florenz beglaubigt, ist gestern Abend aus Wien hier eingetroffen und heute Morgen nach Baden-Baden weiter gereist. Er ist von dem k. k. Rath Hrn. Kießler und dem General-Exped. Hrn. Raul begleitet.

Ludwigshafen, 21. Juni. Vergangene Nacht verschied nach kurzem Krankenlager, allgemein betrauert, Herr Oberzollinspektor **Elblein** dahier.

(**Dienstesnachrichten.**) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 12. Juni die katholische Pfarrei Wattenheim, Landkommissariats Frankenthal, dem dermaligen Verweser derselben, Priester Georg Metzger, zu übertragen; ferner den Rechtskandidaten Karl Rössel aus Lambsheim zum Ergänzungsrichter am k. Landgerichte Pirmasens zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 15. Juni. Die Truppen des Herzogs von Modena, welche demselben auf das österreichische Gebiet folgten, wo sie sich noch befinden, werden, wie die Aut. Korr. meldet, nunmehr der päpstlichen Armee zugetheilt und auf römisches Gebiet verlegt werden.

— Der preußische Gesandte machte offizielle Erklärungen über die Zusammenkunft in Baden-Baden, welche auch die leisesten Bedenken heben. Die Angabe: Oesterreich stelle Neapel Truppen zur Verfügung, wird als unwahr bezeichnet.

Preußen.

Berlin, 18. Juni. Einer Privatmittheilung zufolge hat Frankreich in einer offiziellen Note vom 12. d. M. Preußen eröffnet, es wünsche mit dem Zollverein einen Handelsvertrag abzuschließen, und ersuche deßhalb die preußische Regierung, den anderen Staaten zum Zwecke weiterer Berathung hievon Mittheilung zu machen.

Sächsische Fürstenthümer.

Koburg, 16. Juni. Das erste allgemeine deutsche Turn- und Jugendfest hat heute bei dem schönsten Wetter seinen Anfang genommen. Die Stadt prangt im Festschmuck, die Häuser sind mit Laub geschmückt und beflaggt, an den Thoren der

Digitized by Google

Stadt sind Ehrenpforten erbaut, von denen die zunächst des Bahnhofs die Inschrift führt: „Gut Heil der deutschen Eintracht und der Macht, das nehmt als Brudergruß und haltet Wacht.“ Bis jetzt sind ungefähr 50—60 deutsche Turnvereine und Deputationen größtentheils mit ihren Fahnen hier eingezogen. Die mit den verschiedenen Zügen ankommenden Gäste wurden am Bahnhofe festlich empfangen und zogen dann vom Komite geleitet unter dem Jubel der Einwohner, welche den Gästen die gastfreundlichste Aufnahme gewährten, mit Musik und Trommelschall ein. Der heutige Abend vereinigte sämmtliche Vereine und Deputationen auf der Veste Koburg, welche ebenfalls festlich geschmückt und illuminirt war. Morgen früh wird von sämmtlichen Turnern auf dem Marktplatze das Lied: „Das ist der Tag des Herrn“ gesungen werden, dem sich dann die turnerischen Berathungen in der Festhalle anreihen werden.

— 20. Juni. Se. Hoh. der Herzog, der seine Rückreise von Baden-Baden beschleunigte, um wenigstens einem Tage des Turnerfestes noch beiwohnen zu können, empfing während des Vorbeiziehens der Turner die Deputation derselben auf das Freundlichste und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen, dem Turnwesen den besten Fortgang wünschend. Abends wohnten beide Hoheiten bis nach 11 Uhr dem Festball bei.

Schweiz.

Bern, 18. Juni. Der Bundesrath hat in einer Note an die französische Regierung seine früheren Proteste gegen die Einverleibung von Savoyen erneuert; den übrigen Mächten wird diese Note mitgetheilt und sie um Beschickung und Beschleunigung einer Konferenz ersucht werden.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Dem „Flottenmoniteur“ zufolge wird die chinesische Expedition auf 20,000 Mann, 7650 Franzosen und 12,290 Engländer, gebracht werden.

— Die französische Regierung will zwei Millionen auf die Wiederherstellung des päpstlichen Schlosses zu Avignon verwenden, das gegenwärtig als Kaserne benutzt wird.

— Gestern ist hier die landwirthschaftliche Ausstellung, welche acht Tage währen soll, eröffnet worden. Das Innere des Palastes ist ausschließlich von Kühen, Stieren und Kälbern in Anspruch genommen. Die Pferde, Esel, Maulthiere, Schafe, Schweine, wie auch die Kaninchen und der Hühnerhof sind im Freien. Außerdem ist ein bedeutender Vorrath von vervollkommneten Ackerbaumaschinen ausgestellt.

— Heute fand die Besitzergreifung von Savoyen durch Frankreich statt. Laity von französischer, Bianchi di Castasegna von sardinischer Seite vollzogen den Akt. So nimmt zum 8ten Male in 4 Jahrhunderten Frankreich von Savoyen Besitz; es wird auch wieder an den alten Herrn zurückkehren! Chambery ist von französischen Truppen überschwemmt. Posten und Zölle sind heute französisch. Die Stimmung ist außerordentlich kühl.

— 19. Juni. Der heutige „Moniteur“ sagt: „Wir zweifeln nicht daran, daß die Reise des Kaisers ein glückliches Resultat haben wird. Es bedurfte der Freiwilligkeit so bezeichnender Schritte, um das einstimmige Zusammenwirken übelwollender Gerüchte und falscher Unterstellungen aufhören zu lassen. Indem der Kaiser freimüthig den Souverainen gegenüber auseinandersetzte, wie seine Politik sich niemals von dem Recht und der Gerechtigkeit entfernen würde, mußte er den so ausgezeichneten und so von Vorurtheilen freien Gemüthern die Ueberzeugung schaffen, welche eine wahre und offen dargethane Gesinnung niemals einzuflößen verfehlt. Die gegenseitigen Beziehungen der Mitglieder der Zusammenkunft waren mehr als höflich“. Der „Moniteur“ spricht dann von den verschiedenen Begegnungen und Besuchen und schließt: „So dürfen denn alle Diejenigen, welche die Wiederherstellung des Vertrauens und die Fortdauer guter internationaler Beziehungen ersehnen, sich Glück wünschen zu der Konferenz, welche den Frieden Europa's befestigte.“

— Der „Patrie“ zufolge hat der Kaiser an die Administratoren der Ostbahn Worte gerichtet, welche der Erhaltung des Friedens günstig sind.

— Eine Denkmünze auf die Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser in Baden soll in der Münze geprägt werden; es heißt, Napoleon III. habe den Prinz-Regenten eingeladen, ihn mit einem Gegenbesuche zu beehren. — Der Kaiser soll bei seiner Ankunft den ihn empfangenden Verwaltungsräthen der Straßburger Bahn gesagt haben, die Zusammenkunft in Baden könne als Friedenspfand angesehen werden.

— Aus Marseille wird die Ankunft eines Bruders des Kaisers von Marokko und eines Gesandten gemeldet; am Mittwoch werden sie in Paris eintreffen.

Italien.

Turin, 16. Juni. Nachrichten aus Neapel vom 13. melden die Konzentrirung mehreren Kolonnen, um bei Zeiten nach den bedrohten Punkten zu eilen. Munition und Lebensmittel sind nach den Abruzzen geschickt worden.

Eine Depesche der neapolitanischen Regierung vom 16. Juni gibt Auskunft über die Wegnahme der beiden Garibaldi'schen Schiffe. Eins derselben ist ein piemontesisches, das andere ein amerikanisches. Beide sind nach Neapel gebracht und die darauf befindlichen Leute, 1000 an der Zahl, als Gefangene nach der Festung Gaeta geführt worden. Die beiden Fahrzeuge wurden in den Gewässern von Ponza weggenommen.

Der sardinische Gesandte reklamirt die zwei gekaperten Schiffe mit 800 Passagieren, welche Pässe nach Malta hatten.

Das am 15. ds. in Turin verbreitete Gerücht von der Ankunft Mazzini's in Palermo mit einer Anzahl seiner ergebensten Anhänger verbreitete große Besorgniß. Heute jedoch erfuhr man, daß der Agitator im letzten Augenblick auf sein Reisevorhaben verzichtete, weil er erfuhr, daß die sardinische Regierung entschlossen sey, auf Grund der auf ihm lastenden Verurtheilung, strengstens auf ihn zu fahnden.

Neapel, 16. Juni. Die Nachricht von der Landung in Calabrien ist ungenau. Die Kapitäne der weggenommenen Schiffe verlangen 26,000 Duk. Schadloshaltung. Vier englische Kriegsschiffe sind jetzt in Neapel.

Aus **Palermo** wird der „Korrespondenz Bullier“ geschrieben: „Eine Ordonnanz des Kriegsministers Orsini setzt die Loosung zum Militärdienst für den 18 d. M. fest. Eine jede der Gemeinden muß 1 Mann auf 50 stellen und 2 Tage später müssen die Konskribirten in Catania oder Palermo eintreffen. Die Maurer, die Zimmerleute, die Eisenarbeiter und alle, die ein beim Kriege taugliches Handwerk ausüben, werden sich nach Palermo begeben. Einer zweiten Verordnung gemäß muß jede Gemeinde Siziliens ein Kavalleriepferd mit allem was dazu gehört auf je tausend Einwohner liefern. Die Gemeinden, welche mehrere Tausende von Einwohnern zählen, haben blos $^1/_4$ Pferde und $^1/_4$ Maulesel zu liefern, geeignet, beim Fuhrwesen verwendet zu werden. Im nämlichen Verhältnisse müssen die Gemeinden Leinwand zu Hemden nach Palermo schicken. Die Einsendungsfrist für die Provinzen von Palermo, Neta und Calabiscetta ist auf den 17. anberaumt, für die übrigen Provinzen auf den 27. Die beiden Ordonnanzen sind dadurch motivirt, daß es gelte, den Krieg, welcher die italienische Freiheit verwirklichen solle, zu betreiben.“

Man versichert, daß sich Garibaldi demnächst im Besitze von elf Schiffen sehen werde, und behauptet, daß vier derselben in Amerika, vier in England und drei in Frankreich gekauft worden seyen.

Rom, 16. Juni. Die Konzentration der sardinischen Armee bei Ferrara wird bestätiget.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 28. und Freitag den 29. Juni 1860, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in ihrer Wohnung zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Drechslers und Schirmfabrikanten Karl Friedrich Schmeltzer folgende zu der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, nämlich:

Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Tische, Stühle, Küchengeschirr, Regenschirme, Sonnenschirme, Stöcke, porzellanene u. irdene Tabakspfeifen, meerschaumene Gegenstände, Cigarren, Strick-Baumwolle, Dosen, eine Parthie Kisten und Fässer und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 25. Juni 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadt-

hause, wird das dem Tüncher und Brunnenmacher Ludwig Hirtzel, dahier wohnhaft, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Schmidt erzeugten Kindern gehörige Wohnhaus in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an Plan-Nummer 507 x, einem in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße gelegenen Wohnhause, neben Georg Bartz, bestehend a. im untern Stocke aus einer Stube, Kammer und Küche, b. der Hälfte des dritten Stockes und c. der Hälfte des Kellers, das Ganze eine Dezimale Fläche enthaltend.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 29. Juni 1860, Vormittags 10 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, läßt Simon Gentes, Ackerer in Bubenhausen, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Ein in Mittelbach stehendes Wohnhaus mit Keller, Schweinställen, Scheuer, Stall, Hofgering und Garten, neben Paul Kühn und Ludwig Berner's Wittwe.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 30. Juni 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach in der Behausung der Erben von Johann Adam Schunck, wird die diesjährige Ernte der Güter des Letztern, auf Borg bis Martini 1860, versteigert, namentlich:

1) Der Weizen in 20 Morgen;
2) das Korn in 20 Morgen;
3) der Dinkel in 3 Morgen;
4) der Hafer in 20 Morgen;
5) die Kartoffeln in 12 Morgen;
6) die Gerste in 1½ Morgen;
7) der Kohl in 4 Morgen;
8) der Klee in 8 Morgen;
9) das Heu und Ohmet in 15 Morgen.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 3. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach in der Behausung der Erben von Johann Adam Schunck, werden die zur Gütergemeinschaft des Letztern und seiner Wittwe Elisabetha Veith gehörigen Mobilien, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigert, nämlich:

1 Pferd, Stute, mit Fohlen, 2 Pferde, Stuten, 1 Pferd, Wallach, 4 Kühe, 1 Paar Stiere, 1 Ochsenkalb, 1 Paar Zugstiere, 3 Rinder, 1 Mutterschwein mit 7 Ferkeln, 4 Schweine, 2 Läuflinge, 7 Gänse, 8 Hühner;

1 breiter Wagen, 2 schmale Wägen, 6 Pflüge, 2 Eggen, Pferdsgeschirre, 8 Wagenkasten, 1 Branntweinkessel mit Kartoffelmühle, 5 Ständern und allem Zubehör, 1 Dreschmaschine, 2 Windmühlen, Ackergeräthe jeder Art; 7 Fässer, mehrere Bütten, Tische und Stühle, 2 Kleiderschränke, 2 Wanduhren, Bettladen, Spiegel, Kisten, Bettung, Getüch, Mannskleider, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 9. Juli 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Altstadt in der Wohnung der Wittwe Binkle, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verstorbenen Schmiedes Georg Jakob Binkle I. ein vollständiges Schmiedegeschirr, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe durch den unterzeichneten Notär versteigern.

Homburg, den 20. Juni 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Dienstag den 26. Juni 1860, Morgens 8 Uhr, zu Tschiflik in der Wohnung des Joseph Lehmann, läßt Georg Lilier, Rentner dahier, folgende im „Erbusch" sitzende Hölzer auf Borg versteigern:

Ca. 7000 buchen und geschälte eichen Wellen,
mehrere Klafter geschältes eichen Holz.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung
zu Altheim

am Mittwoch den 27. Juni 1860, Mittags 1 Uhr:

Schlag Großerwald.

131 eichen Baustämme 4. Kl. (gerindet).
680 „ Wagner- und Gerüststangen (ditto).
4 Klafter eichen Schälprügel.
2750 eichen Schälwellen mit starken Prügeln.

Altheim, den 18. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung
zu Böckweiler

am Mittwoch den 27. Juni 1860, Morgens 9 Uhr:

Schlag Grünbach.

5 eichen Baustämme 4. Kl.
34 „ Wagnerstangen.
28 „ Baumstützen.
14 Klafter eichen Prügelholz.
900 „ Schälwellen.

Altheim, den 18. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung
zu Ommersheim.

Kommenden Freitag den 29. Juni l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Ommersheim auf dem Lokale des Bürgermeisteramts nachstehende Holzsortimente versteigert:

25 eichen Baustämme 4. Kl.
72 „ Wagnerstangen.
14 Klafter eichen Schälprügel.
100 eichen Schälwellen.

Ommersheim, den 20. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Vermischte Bekanntmachungen.

Saarbrücker Theater.

Vom 24. Juni ab werden vier Opern mit bedeutenden, renommirten Künstlern auf hiesiger Bühne gegeben. Hr. Meffert, 1ster Tenorist, Frl. Michaelesi, 1ste Sängerin des Weimarer Hoftheaters, Hr. Raberg vom Darmstädter, Hr. Starke vom Meininger Hoftheater werden an folgenden Tagen in nachgenannten Opern auftreten: Sonntag „Martha"; Dienstag „Stradella", beide von Flotow; Donnerstag „Freischütz" von Weber; Sonntag „Stumme von Portici". Das Orchester besteht außer der Bergmusik aus Mitgliedern des Instrumental-Musik-Vereins und Trompetern der Ulanen.

Fr. Müller.

Danksagung.

Der Webenheimer Liedertafel sehen sich die Unterzeichneten verpflichtet, für ihren meisterhaften Gesang bei dem am verflossenen Sonntage auf dem Kirchheimerhofe abgehaltenen Feste, der so wesentlich zur Verschönerung desselben beitrug, hiermit öffentlich ihren Dank auszusprechen. Mögen dieselben auf dem betretenen Wege rastlos fortschreiten, dann wird ihnen die Anerkennung auch in weiteren Kreisen nicht fehlen.

Kirchheimerhof, den 20. Juni 1860.

S. im Namen vieler Anwesenden.

Ein **Hofgut** in der Nähe von Pirmasens, bestehend in schönen Wohn- und Oekonomiegebäuden, ca. 2 Morgen Garten, 24 Morgen Wiesen erster Qualität und 40 Morgen Ackerland, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilen B. Linn in Winzeln bei Pirmasens und Carl Lehmann in Zweibrücken.

Polstermöbel.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß bei ihm fertige Kanapees, Schlafdivans, Sessel und Stühle zu den billigsten Preisen zu haben sind; auch empfiehlt er sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Joh. Bapt. Ciolina,
Tapezirer.

Bei dem Unterzeichneten ist wieder jeden Sonntag

Gefrornes

zu haben.

A. Clemens, Conditor.

Unterzeichnete hat von nun an Betten und Bettfedern zu verkaufen und bittet um geneigten Zuspruch.

L. Grünagel's Wittwe,
wohnhaft bei Hrn. Welcker in der Hauptstraße.

Sommer-Röcke (Paletots)

à fl. 1. 30 kr., fl. 1. 48 kr. und fl. 2 bei

W. Simon
in Homburg.

Bei Karl Weis in Hauptstuhl sind wieder eine Parthie Ernte-Leitern vorräthig und wird das Paar zu 5, 5½, und 6 Gulden abgegeben.

Ein **Flurschütze**, protestantischer Konfession, wird auf einen Hof in der Nähe von Zweibrücken gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Seit dem letzten Sonntage entkam ein der Stadt gehöriger Lehnstuhl aus der Kirche. Sollte derselbe sich etwa vorfinden, so wird um Rückgabe desselben an einen der Kirchendiener gebeten.

Zweibrücken, den 23. Juni 1860.

Am Nachmittag des 21. ds. hat sich zu Rimschweiler von der Heerde ein Schwein (Läufer, schwarzköpfig, geschnitten, ohne Schlitz im Ohr) verlaufen. Wem dasselbe zugelaufen, wolle Johann Sand in Rimschweiler gegen Erkenntlichkeit davon benachrichtigen.

Gasbeleuchtung.

Bei herannahender Verbrauchszeit der gepreßten bleiernen Gasröhren erlaube ich mir, deren Preise zu veröffentlichen.

Der Meter Bleirohr kostet nämlich bei:

		fl.	kr.			fl.	kr.
7	Millimeter Lichtweite . . .	—	14	17	Millimeter Lichtweite . . .	—	46
9	„ „ . . .	—	18	20	„ „ . . .	—	56
10	„ „ . . .	—	21	23	„ „ . . .	1	—
11	„ „ . . .	—	24	26	„ „ . . .	1	6
13	„ „ . . .	—	28	30	„ „ . . .	1	26
15	„ „ . . .	—	36	39	„ „ . . .	2	10

Die Röhren sowie Befestigungsklöbchen sind bereits bei mir eingetroffen und empfehle ich solche zur geneigten Abnahme hiermit bestens.

Zweibrücken, den 24. Juni 1860.

Ludw. Frank senior.

Gasbeleuchtung.

Der Unterzeichnete übernimmt Einrichtungen für Gasbeleuchtung im Innern der Häuser.

Für gute und billige Arbeit wird garantirt.

K. Schäffer, Blecharbeiter.

Anzeige.

Meinen verehrlichen Subskribenten diene hiermit noch nachträglich zur Nachricht, daß ihnen nach Vollendung der Gaseinrichtungen noch vier Wochen lang ein Monteur zur Disposition steht, damit Jedermann Alles genau kennen lernen und sich dabei zugleich überzeugen kann, daß die Herstellungen auf's Vollkommenste und Beste ausgeführt sind.

Zweibrücken, den 24. Juni 1860.

Chr. Wery.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, dem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er am hiesigen Bahnhofe sowohl, wie auch in seinem Hause in der Zweibrücker Straße **Kohlen-Lager** errichtet, wovon der Verkauf am 1. Juli nächsthin beginnt. Alle direkten Bestellungen können an beiden genannten Lagerplätzen geschehen. Reelle, prompte und möglichst billige Bedienung wird zugesichert und werden auf Verlangen der respektiven Abnehmer die Kohlen, auch bei Bestellung kleiner Quantitäten, selbst von 2 Ztr., an Ort und Stelle geliefert.

Zweibrücken, den 24. Juni 1860. ***G. Bender.***

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahnloose vom Jahre 1858 von 42 Mill. Gulden.

Hauptgewinne: fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu fl. **125** Oestr. Währ.

Nächste Ziehung Montag den 2. Juli.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück à fl. 50 sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. — Verloosungsplan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

NS. Andere unter fl. 5 angebotene, jedoch nicht Serie- und Gewinn-Nummern gleichzeitig tragende Loose, welchen mithin in der nächsten Ziehung kein Geldgewinn zu Theil werden kann, sondern im glücklichsten Falle nur ein gewöhnliches Loos, werden hier zu nur fünf Francs verkauft.

Ein Glaser- oder Schreinergesell findet Arbeit bei

Karl Römer, Glaser.

Bei L'ami, Schuhmacher, kann ein guter Geselle dauernde Arbeit haben.

Eine sehr wenig gebrauchte Badbütte und ein Schinkenhafen sind zu verkaufen. Wo, ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Logis hat zu vermiethen S. Stern.

1/2 Morgen Wiese am Wall, neben Jantou, ist zu verpachten durch

C. Lehmann.

Buchbinder Jacoby hat in seinem Hause den dritten Stock zu vermiethen und bis Michaelis zu beziehen.

Wilhelm Kallenbach hat in der Hauptstraße eine Wohnung zu vermiethen.

Ph. Daub hat zwei geräumige Speicher und einen großen Stall zu vermiethen.

Heute früh 11 Uhr

Münchener Hofbräuhausbock

im

Dürr'schen Garten.

Heute Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an:

Harmoniemusik

in der

Theyfohn'schen Gartenwirthschaft.

Heute Sonntag den 24. ds.

Harmoniemusik

in der

Helwig'schen Gartenwirthschaft

auf dem Kreuzberg.

Sonntag den 24. Juni

Concert in Blieskastel

im **Viertel**'schen Saale.

Freunde des Gesanges werden hiezu andurch höflichst eingeladen.

Für die Bewohner hiesiger Stadt gilt diese Anzeige zugleich als besondere Einladung.

Eintrittspreis 15 kr.

Kassa-Eröffnung Abends 7, Anfang des Concerts Schlag 8 Uhr.

Blieskastel, den 20. Juni 1860.

Der Ausschuß.

Sonntag den 24. Juni, Abends 5 Uhr anfangend, findet bei Unterzeichnetem ein

Kränzchen

statt, wozu derselbe höflichst hiermit einladet.

J. Schwarz
in Einöd.

Dienstag den 26. Juni, bei günstiger Witterung, von Nachmittags 5 Uhr an, auf dem **Tivoli** dahier:

Harmoniemusik

mit Aufsteigen von

Luftballons.

Abends

Illumination und **Feuerwerk.**

Eintritt 6 kr., Kinder 3 kr.

Freundlichst ladet hiezu ein

Frz. Schrödl.

Bei Unterzeichnetem ist helles reines Buchelöl (Salatöl), pr. Schoppen zu 24 kr., in größerem Quantum noch billiger zu haben. Ferner sind bei demselben kieferne und eichene Dielen, alle Gattungen kieferne und buchene geschnittene Latten von verschiedener Länge zu möglichst billigen Preisen zu haben.

Dusenbrückermühle, den 14. Juni 1860.

J. Sties, Müller.

Nummern
der Ziehung zu Regensburg am 19. Juni:

12. 63. 29. 37. 41.

Nächste Ziehung den 28. Juni zu Nürnberg.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Donnerstags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 77. Dienstag, 26. Juni 1860.

Bayern.

München. Nachdem der König vor einiger Zeit genehmigt hatte, daß die von dem Generalmajor Feder zusammengestellten, auf möglichster Schnelle und Kürze der Bewegungen beruhenden Exerzitien für die Infanterie durch eine zu diesem Zwecke besonders formirte Kompagnie in Ausführung gebracht werden sollen, haben diese bei jüngst erfolgter Vorstellung die überraschendsten Ergebnisse geliefert. Um nun die Exerzitien nach Feder'schem Systeme auch mit größeren Truppenkörpern durchzumachen, wurden aus den hier garnisonirenden 3 Infanterieregimentern, wovon jedes 2 Kompagnien zu stellen hatte, ein Musterbataillon kombinirt und zum Kommandanten desselben der Major Dietl des zweiten Infanterieregiments ernannt.

— Die Generalversammlung des deutschen Eisenbahnvereins, welche bekanntlich vor zwei Jahren in München ihre Berathungen pflog, im vorigen Jahre aber wegen der damaligen, den Weltfrieden bedrohenden Verhältnisse unterblieben ist, wird dieses Jahr in Danzig tagen, dort am 30. Juli zusammentreten und 8 Tage dauern. Dem Vernehmen nach werden sich bayerischerseits der Hr. Generaldirektor der Verkehrsanstalten, Frhr. v. Brück, und Hr. Oberpostrath v. Nobiling zu diesen Konferenzen begeben.

Nürnberg, 18. Juni. Die neueste Nummer des Kreisamtsblattes für Mittelfranken meldet, daß Se. Maj. der König die Bildung eines Komite's in Nürnberg zur Unterstützung der Nachforschungen über das Schicksal des Reisenden Dr. Eduard Vogel in Afrika und die Veranstaltung von Sammlungen und Beiträgen zu diesem Zwecke bewilligt hat.

Speyer, 21. Juni. Um Großabnehmern und Fabrikanten den Bezug der Steinkohlen von der Grube Mittelbexbach zu erleichtern, hat die königl. Regierung beschlossen, vom 1. Juli nächsthin an eine Verkaufsstelle auf dem Bahnhofe zu Mittelbexbach in der Art zu errichten, daß die Grube die Versendung auf den Bahnhof und die Verladung in die Transportwagen auf ihre Rechnung übernimmt. Der Preis per Zentner Kohlen erster Qualität frei vom Bahnhofe ab, inkl. der Verladungskosten in die Transportwagen, ist auf 15 kr. festgesetzt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 10. Juni die Stelle eines Kantonsarztes in Waldfischbach in provisorischer Eigenschaft dem prakt. Arzte in Haßloch, Dr. Mathias Hundt, zu verleihen; unterm 11. Juni die kathol. Pfarrei Ramstein, Ldssts. Homburg, dem seitherigen Verweser derselben, Priester Georg Neumann, zu übertragen; ferner zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Reinheim, Ldssts. Zweibrücken, von dem Bischofe zu Speyer dem Priester Franz Auer, Pfarrer und Distriktsschulinspektor zu Bebelsheim, desselben Ldssts., die kathol. Pfarrei Großbockenheim, Ldssts. Frankenthal, von demselben Bischofe dem seitherigen Verweser derselben, Priester Anton Pfeiffer, verliehen werde; unterm 12. Juni die Stelle des Untersuchungsrichters am Bezirksgerichte Kaiserslautern dem dortigen Bezirksrichter Adam Hofinger zu übertragen.

Oesterreich.

Wien, 18. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 12. hat der Kriegsrath die beiden neapolitanischen Fregattenkommandanten, welche die Landung Garibaldi's nicht verhinderten, in Anklagestand versetzt. Wie es heißt, wird Garibaldi das Kommando über die Truppen in Sizilien dem Obersten Medici überlassen, weil er selbst eine Landung in Calabrien beabsichtigt, um Neapel zu bedrohen und die Maßregeln der k. Truppen in Bezug auf Messina zu paralysiren. Aus Palermo wird vom 13. gemeldet, daß die Räumung der Stadt, der Forts und des Hafens seitens der neapolitanischen Truppen beinahe beendet sey. Die Sizilianer feiern Nationalfeste, die nur durch Leichenzüge im Kampfe Gefallener unterbrochen werden. Die Organisirung des Heeres ist deßhalb schwierig, weil die Sizilianer sich nur schwer der Disziplin unterwerfen.

— 20. Juni. An Stelle des in Ruhestand versetzten F.M.L. Grafen Coronini ist F.M.L. Solfevits zum Banus von Kroatien, und Bigot de Saint Quentin zum Gouverneur des Banats ernannt worden.

Baden.

Baden, 19. Juni. Zu den bedeutungsvollsten Vorkommnissen der hier stattgehabten Zusammenkunft deutscher Fürsten gehört unzweifelhaft die am gestrigen Tage (dem 18.) erfolgte Besprechung sämmtlicher hohen Gäste des Großherzogs in dessen Schloß. Auf den Wunsch Sr. K. H. des Prinzregenten von Preußen nämlich erschienen um 4 Uhr in einem von dem Großherzog hiezu bereiteten Saale hiesigen Schlosses die Könige von Sachsen, Bayern, Hannover, Würtemberg, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha und von Nassau in der einmüthigen Absicht, vor ihrer Trennung sich in freundschaftlicher Weise zu besprechen. Als diese hohen Herren versammelt waren, erschien der Prinzregent von Preußen, vom Großherzog empfangen und eingeführt, und erklärte sofort den Zweck seiner Aufforderung zu dieser Versammlung in einer längeren Rede, welche wir in folgenden allgemeinen Zügen mittheilen. Der Prinzregent sprach zunächst den hohen Anwesenden seinen lebhaften Dank aus, daß sie durch ihre Theilnahme an der Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen der Absicht des Regenten, in welcher er dieser Zusammenkunft zugestimmt hatte, das Gewicht der Uebereinstimmung gegeben haben. Es sey der Beweis gegeben worden, wie einig Deutschlands Fürsten sind, wenn jemals dem gemeinsamen Vaterlande Gefahr drohen sollte. Der Prinzregent wiederholte die Gründe, welche den Kaiser der Franzosen wünschen ließen, mit ihm zusammenzutreffen, um des Kaisers Willen, den Frieden zu erhalten, dadurch vor Europa zu beweisen und somit alle Besorgnisse über die französische Politik zu beseitigen. Wir sind nunmehr Zeuge gewesen, sagte der Prinz, von den wiederholten und uns Allen übereinstimmend vorgetragenen friedlichen Versicherungen des Kaisers, und aus der freimüthigen offenen Antwort, welche dem Kaiser zu Theil geworden ist, wird derselbe die Ueberzeugung geschöpft haben, daß wir gern bereit sind, seinen Friedensversicherungen Glauben zu schenken. Der Prinz wiederholte dann die Bedingungen, unter welchen er die Zusammenkunft annahm und die er dem Kaiser nicht verschwieg, d. i. die Integrität Deutschlands in keiner Weise in Frage gestellt zu sehen. Durch das Erscheinen des Kaisers auf Grundlage dieser Vorbedingungen habe dieser Grundsatz eine Anerkennung erfahren, welche nicht verfehlen werde, nach allen Seiten hin Eindruck zu machen. Der Prinz hoffe aber auch, damit wieder ein Zeugniß abgelegt zu haben, daß Preußens auswärtige Politik das Gesammtinteresse Deutschlands wohl im Auge hat. Auf seine letzte Thronrede sich berufend, sagte der Prinz, spreche er es in diesem erlauchten Kreise gern noch einmal aus, daß er es nicht blos als die Aufgabe der deutschen, sondern als die Aufgabe der europäischen Politik Preußens erachte, den Territorialbestand sowohl des Gesammtvaterlandes, als der einzelnen

Landesherren zu schützen. An dieser Aufgabe werde er sich durch Nichts beirren lassen, auch durch den Umstand nicht, daß die Entwicklung der innern Politik, die er für Preußen als unerläßlich erkannt habe, sowie seine Auffassung mehrerer Fragen der innern deutschen Politik von der Auffassung einiger seiner hohen Bundesgenossen abweichen möge. Die Erfüllung jener nationalen Aufgabe, die Sorge für die Integrität und Erhaltung Deutschlands werde bei dem Prinzregenten immer obenan stehen. Ueber die Loyalität seiner Bemühungen, die Kräfte des deutschen Volkes zu gedeihlicher Wirksamkeit zusammen zu fassen, könne kein Zweifel bestehen. Sie hätten niemals die Absicht, das völkerrechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern. Wiederholt habe er erklärt, daß eine Reform des Bundes nur unter gewissenhafter Wahrung der Interessen Aller erstrebt werde, und die letzten Akte seiner Regierung würden keinen Zweifel gelassen haben, daß er den gegenwärtigen Augenblick für eine Reform dieser Art nicht für geeignet erachtet habe. Dagegen seyen die Punkte bezeichnet worden, an welchen er festhalten müsse. Wenn der Prinz auf dem betretenen Wege seiner innern, wie seiner deutschen Politik beharren müsse, so habe er doch keinen Grund, die Hoffnung aufzugeben, daß er auf demselben mehr und mehr allen deutschen Regierungen begegnen werde. Auch auf eine Verständigung nach einer andern Richtung hin hoffe ich, sagte der Prinz, auf die Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich. Ich erachte dieselbe von der höchsten Wichtigkeit, und wenn in neuester Zeit eine Annäherung stattgefunden hat, so werde ich nicht verfehlen, den respektiven Kabinetten Mittheilung von den Fortschritten auf dieser Bahn zu machen. Der Prinz-Regent schloß mit den Worten: „So möge denn unsere Vereinigung hier in Baden nicht nur den Beweis der Einigkeit gegen das Ausland gegeben haben, sondern auch das Gefühl derselben innerhalb des gemeinsamen Vaterlandes beleben und Nichts dem Eindruck dieser Tage entgegentreten!" Diese patriotischen Aeußerungen begrüßten die hohen Anwesenden mit freudigem Entgegenkommen und unterhielten sich noch längere Zeit in freimüthigstem Gespräche.

Mannheim, 14. Juni. Einer heute hier eingetroffenen, mit dem Postdampfer „Adriatik" am 2. Juni in New-York abgegangenen Handelskorrespondenz entnehmen wir, daß in der Tarifbillangelegenheit bis dahin noch kein entscheidender Schritt geschehen war, daß im Senate die Zunge der Waage sich bald für, bald gegen die Bill neigte, daß aber jetzt entschieden mehr Hoffnung für deren Verwerfung als für deren Annahme vorhanden sey. Auch die Nr. 584 der „New-Yorker Handelszeitung" spricht sich in diesem Sinne aus, indem sie sagt: „Die Tarifffrage bleibt im statu quo, bis jetzt hat der Senat noch keine Neigung gezeigt, dies widersinnige Aktenstück zu berathen, und die Tagespresse aller politischen Farben tritt endlich gegen dasselbe als mit dem Gesammtinteresse des Landes unverträglich in die Schranken."

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 18. Juni. Am 2. Sept. findet dahier die von zwei zu zwei Jahren sich wiederholende Versammlung „deutscher Feuerwehrmänner" statt, bei welcher Gelegenheit 800 — 1000 Gäste erwartet werden.

Sächsische Fürstenthümer.

Coburg, 21. Juni. Prinz Alfred von England wird in Kurzem hier eintreffen, um dann seinen Aufenthalt in dem Herzogthum in der Weise zu nehmen, daß er abwechselnd hier und in Gotha residirt. In beiden Städten werden bereits die für den Aufenthalt des Prinzen nöthigen Arrangements getroffen. Da unser regierender Herzog keine Nachkommen hat, ist der jetzt sechszehnjährige Prinz Alfred, sein Neffe, der muthmaßliche dereinstige Thronerbe.

Großbritannien.

London, 18. Juni. Der „Great Eastern" hat gestern früh seinen Ankerplatz bei Southampton verlassen und endlich doch seine Fahrt nach Amerika angetreten. Es wehte eine scharfe Brise, als er abfuhr, die See ging hoch, die Küsten waren in Nebel gehüllt und es fiel ein feiner Regen, der jede Aussicht auf eine Entfernung von ein paar tausend Fuß unmöglich machte. Trotzdem machte das Schiff die gefährliche Fahrt durch den Solent, vor den Needles vorbei (wo erst Abends zuvor ein vom Cap zurückgekommener Transportdampfer gestrandet war) ohne den geringsten Unfall, und gestern Abend war es von Plymouth aus gesehen, als es, etwa drei Meilen von der Küste entfernt, mit eingereffsten Segeln den Kanal hinabfuhr. Vorsichtshalber werden die Maschinen nur mit einem Theil ihrer Kraft arbeiten. Schon die herrschenden Nebel und die ungeheueren Eisberge, die eben jetzt, von Norden kommend, den atlantischen Ozean füllen, machen es dem Kapitän zur Pflicht, langsam zu fahren, und so glaubt man, daß die Ueberfahrt im günstigsten Fall 10, vielleicht aber auch 15—16 Tage in Anspruch nehmen wird. Diesem Umstand und dem bisherigen Mißgeschick des Schiffes ist es beizumessen, daß sich nur 34 Passagiere, darunter zwei Damen, an dieser Probefahrt betheiligt haben.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Der Kaiser hat, wie man in amtlichen Kreisen wissen will, die Vorschläge des Königs von Neapel, welche der Kommandeur Martino überbracht hat, keineswegs zurückgewiesen, soll aber erklärt haben, daß eine Vermittlung nicht eher möglich sey, als bis die k. Truppen in Sizilien über Garibaldi einige Vortheile erfochten. Mit dieser Erklärung soll aber der außerordentliche Gesandte Neapels unzufrieden gewesen seyn. Er hat sich gestern Abend zu Marseille nach Neapel eingeschifft und damit seinen ursprünglichen Plan, nach London zu gehen, aufgegeben.

— Die französische Regierung hat, wie in amtlichen Kreisen versichert wird, die nöthigen Befehle ertheilt, um Expeditionen nach Sizilien aus Häfen des französischen Kaiserreichs zu verhindern.

Aegypten.

Alexandria, 12. Juni. Die Druſen haben die schönsten Dörfer des Libanon verbrannt und nur die europäischen Geschäftshäuser geschont. Die türkischen Behörden mischten sich nicht ein; ein neuer Ausbruch wird erwartet.

Amerika.

Aus New-London in Connecticut ist am 29. Mai unter der Leitung B. T. Halls eine kleine Expedition zur weiteren Aufsuchung von Franklin's Spuren (eventuell Auffindung seiner Reisegefährten) abgegangen.

Mainzer Handelsbericht vom 22. Juni.

Die höheren Notirungen, welche für Getreide von vielen auswärtigen Plätzen einlaufen, verfehlen auch hier ihre Wirkung nicht. Für Weizen und Korn machte sich während der Woche und auch heute am Markte viel Kauflust bemerkbar und gingen Preise davon wieder etwas höher. Man zahlte für Weizen 14½ fl. à 14⅝ fl. nach Qualität, per Nov. 13⅜ à 13⅝ fl.; Korn 11 à 11$^{11}/_{12}$ fl., per Juli 10⅔ fl., per Nov. 10 à 10⅛ fl., Gerste 10⅜ à 11 fl.; Hafer 5¼ fl. à ⅔. In Rüböl wenig Umsatz aber feste Preise, eff. 23 fl., per Okt. 24 fl., Leinöl 19½ à ⅔ fl., Mohnöl 37 à 39 fl., Hülsenfrüchte und Kohl, Kleesamen unverändert im im Preise und wenig gefragt.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

205	Säcke	Weizen	à	16	fl.	25	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
110	„	Korn	à	10	„	41	„	„ „ „ „ „	180	„
53	„	Gerste	à	8	„	6	„	„ „ „ „ „	160	„
20	„	Hafer	à	6	„	—	„	„ „ „ „ „	120	„

Außerhalb derselben:

157	Säcke	Weizen	à	14	fl.	53	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
52	„	Korn	à	9	„	54	„	„ „ „ „ „	180	„
30	„	Gerste	à	7	„	59	„	„ „ „ „ „	160	„

Weißmehl 13 fl. Roggenmehl 10 fl. 45 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Vor vier bis sechs Wochen wurden dem Wirthe Heinrich Groß zu Dudweiler 12 weiße Enten entwendet. Da dieselben vermuthlich auf diesseitigem Gebiete verkauft worden sind, so ergeht an Jedermann, insbesondere an die Ortsvorstände und die k. Gendarmerie die Aufforderung, mir anzuzeigen, was ihnen über die Person des Thäters oder die entwendeten Enten bekannt geworden ist, beziehungsweise noch bekannt werden sollte.

Zweibrücken, den 23. Juni 1860.

Der kgl. Untersuchungsrichter,

Duy.

Versteigerungen.

Freitag den 29. Juni 1860, Vormittags 10 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, läßt Simon Gentes, Ackerer in Bubenhausen, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Ein in Mittelbach stehendes Wohnhaus mit Keller, Schweinställen, Scheuer, Stall, Hofgering und Garten, neben Paul Kühn und Ludwig Berner's Wittwe.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 30. Juni 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach in der Behausung der Erben von Johann Adam Schunck, wird die diesjährige Ernte der Güter des Letztern, auf Borg bis Martini 1860, versteigert, namentlich:

1) Der Weizen in 20 Morgen;
2) das Korn in 20 Morgen;
3) der Dinkel in 3 Morgen;
4) der Hafer in 20 Morgen;
5) die Kartoffeln in 12 Morgen;
6) die Gerste in 1½ Morgen;
7) der Kohl in 4 Morgen;
8) der Klee in 8 Morgen;
9) das Heu und Ohmet in 15 Morgen.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 3. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach in der Behausung der Erben von Johann Adam Schunck, werden die zur Gütergemeinschaft des Letztern und seiner Wittwe Elisabetha Veith gehörigen Mobilien, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigert, nämlich:

1 Pferd, Stute, mit Fohlen, 2 Pferde, Stuten, 1 Pferd, Wallach, 4 Kühe, 1 Paar Stiere, 1 Ochsenkalb, 1 Paar Zugstiere, 3 Rinder, 1 Mutterschwein mit 7 Ferkeln, 4 Schweine, 2 Läuflinge, 7 Gänse, 8 Hühner;

1 breiter Wagen, 2 schmale Wägen, 6 Pflüge, 2 Eggen, Pferdsgeschirre, 8 Wagenkasten, 1 Branntweinkessel mit Kartoffelmühle, 5 Ständern und allem Zubehör, 1 Dreschmaschine, 2 Windmühlen, Ackergeräthe jeder Art; 7 Fässer, mehrere Bütten, Tische und Stühle, 2 Kleiderschränke, 2 Wanduhren, Bettladen, Spiegel, Kisten, Bettung, Getüch, Mannskleider, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 28. und Freitag den 29. Juni 1860, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr anfangend, in ihrer Wohnung zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des daselbst verlebten Drechslers und Schirmfabrikanten Karl Friedrich Schmeltzer folgende zu der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern, nämlich:

Bettung, Getüch, Kleidungsstücke, Tische, Stühle, Küchengeschirr, Regenschirme, Sonnenschirme, Stöcke, porzellanene u. irdene Tabakspfeifen, meerschaumene Gegenstände, Cigarren, Strick-Baumwolle, Dosen, eine Parthie Kisten und Fässer und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Dienstag den 3. Juli 1860, Morgens um 8 Uhr, zu Mittelbexbach in der Wohnung der Frau Wittwe Bartels, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Grubeneinnehmers Herrn Karl Bartels durch den unterzeichneten Notär ihre sämmtliche Fahrniß auf Zahlungstermin versteigern, unter Anderm:

1 Kleiderschrank, 1 Arbeitstischchen, mehrere Bettladen, 2 Nachttischchen, 2 Pfeilerschränkchen, Alles von Nußbaumholz, 1 Waschtisch, 1 Kanapee, 1 runden nußbaumenen Zuleqtisch, 1 Jagdflinte sammt vollständigem Jagdgeräthe, mehrere Tische, Stühle, Bilder, Bettung, Kleider, Leibweißzeug, Haus- und Küchengeräthe, Glaswaaren, Porzellan, Spiegel, Bilder, Getüch, worunter 48 Leintücher, 30 Tischtücher, 130 Servietten, etwa 60 Handtücher u. dgl. mehr.

Homburg, den 24. Juni 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Mittwoch den 4. Juli nächsthin, Morgens 10 Uhr, vor dem Gemeindehause in Ensheim, werden nachbezeichnete Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert:

1 großer Kleiderschrank, 1 Kommode, 6 Tische, 1 runder Zuleqtisch, 24 Stühle, 1 Sessel, 2 große Spiegel, 1 Uhr, 10 Portraits, 4 große Bilder mit Goldrahmen, 8 große Fenstervorhänge, 1 Billard, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, mehrere Eisenhäfen, verschiedenes porzellanen und irden Geschirr, Bettung, Weißzeug und sonstiger Hausrath.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Samstag den 7. Juli nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf dem Marktplatze zu St. Ingbert, werden

1 Kommode, 1 runder Zuleqtisch, 2 lange Tische, 6 Stühle, 6 lange Bänke, 1 Spiegel, 7 Portraits, verschiedenes Küchengeschirr, 1 Handwägelchen, 2 Waagen, 4 Spaltbeile und sonstiger Hausrath

gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Jagdverpachtung.

Freitag den 6. Juli l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird zu Blieskastel die Feldjagd auf Bierbacher Bann auf sechs Jahre öffentlich verpachtet.

Blieskastel, den 22. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Dienstag den 26. Juni, bei günstiger Witterung, von Nachmittags 5 Uhr an, auf dem **Tivoli** dahier:

Harmoniemusik

mit Aufsteigen von

Luftballons.

Abends

Illumination und Feuerwerk.

Eintritt 6 kr., Kinder 3 kr.

Freundlichst ladet hiezu ein

Frz. Schrödl.

Karl Hoffmann, Mehlhändler, erklärt das in hiesiger Stadt umlaufende Gerede, als habe er das von Max Gugenheim im Korn'schen Hause bewohnte Logis vertheuern wollen, damit Gugenheim mehr als früher bezahlen müßte — für böswillig ausgestreut und aus der Luft gegriffen, und bezeugt anmit Friedrich Korn, Kürschner, daß obiges Gerede eine Lüge sey.

K. Hoffmann.
Fr. Korn.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt ein halbjährliches Abonnement auf den

„Kaiserslauterer Boten für Stadt und Land".

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags und kostet das Blatt im ganzen Umfange des Königreichs Bayern halbjährlich nicht mehr als 1 fl. 24 kr.

Wir leben gegenwärtig in einer so wichtig ernsten Zeit, welche die Aufmerksamkeit auch aller Schichten der Gesellschaft in hohem Grade auf sich zieht. Die sich oft drängenden politischen Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten werden wir daher fortan in gedrängter Kürze in unserem Blatte — und bei wichtigen Ereignissen in besondern Beilagen — so vorführen, daß wir in Mittheilung der Hauptbegebenheiten und Zeitereignisse gegen selbst täglich erscheinende Blätter nicht zurückbleiben und sohin dem Neuesten und Wichtigsten unsere Leser möglichst schnell Kenntniß erhalten werden. Auf Bayern und unsere pfälzische Heimath unser besonderes Augenmerk zu richten, werden wir nie unterlassen, weßhalb wir entsprechende Mittheilungen stets mit Dank entgegennehmen. — Die pfälzischen Fruchtmarkt-, die Mainzer und sonstige Handelsberichte werden regelmäßig mitgetheilt. — Unter der Rubrik „Buntes" bringen wir fortan kleine unterhaltende und gemeinnützige Artikel, so viel der Raum gestattet. — Anzeigen erhalten im „Kaiserslauterer Boten für Stadt und Land" sowohl in hiesiger Stadt und Umgebung, als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung, namentlich in dem k. Gerichtsbezirke Kaiserslautern und angrenzenden nichtbayerischen Gebietstheilen.

Und so laden wir zu Bestellungen freundlichst ein, und wollen solche für auswärts bei den zunächst gelegenen k. Postexpeditionen und jene für die Stadt und Umgegend in unserer Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kaiserslautern, im Juni 1860.

Die Redaktion.

Ziehung am **2. Juli.** **250,0000 Gulden Hauptgewinn** Ziehung am **2. Juli.**

der **Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.**

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000.** — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125** fl. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigen Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu seyn, beliebe man sich **DIRECT** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen

der Prioritäts-Eisenbahnloose vom Jahre 1858 von 42 Mill. Gulden.

Hauptgewinne: fl. **250,000**, **200,000**, **150,000**, **40,000**, **30,000**, **20,000** u. s. f. bis abwärts zu fl. **125** Oestr. Währ.

Nächste Ziehung Montag den 2. Juli.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück à fl. 50 sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. — Verloosungsplan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

NS. Andere unter fl. 5 angebotene, jedoch nicht Serie- und Gewinn-Nummern gleichzeitig tragende Loose, welchen mithin in der nächsten Ziehung kein Geldgewinn zu Theil werden kann, sondern im glücklichsten Falle nur ein gewöhnliches Loos, werden hier zu nur fünf Francs verkauft.

Verlag von Franz Datterer in Freysing.

Von der

Bayerischen Schulzeitung,

Ein Wochenblatt für die Interessen der Volksschule,

beginnt mit dem 3. Juli s. c. das II. Semester und wird die Redaktion sowie die Verlagshandlung keine Mühe noch Kosten scheuen, das bereits allgemein für dieses Organ erregte Interesse noch mehr zu steigern. Die „Bayerische Schulzeitung" erscheint alle Donnerstage und enthält:

Aufsätze über Erziehung und Unterricht. Praktische Lehrgänge. Schulhistorisches. Statistisches. Schulzustände fremder Länder. Biographien und Nekrologe verdienter Schulmänner. Pädagogische Neuigkeiten aus Nah und Fern. Mannigfaltiges. Miszellen, Anekdoten. Rezensionen, musikalische Notizen ꝛc. Regierungserlasse und Dienstesnachrichten aus sämmtlichen Provinzen Bayerns. Privatanzeigen von Lehrmitteln, Büchern, Musikalien ꝛc. ꝛc.

Als Beigabe: **Musikalische Beilagen**, die für den Lehrer von praktischem Nutzen seyn werden; namentlich machen wir darauf aufmerksam, daß im Laufe des II. Semesters eine mehrstimmige Schulmesse von einem unserer gediegenen Kompositeure geistlicher Musik erscheinen wird.

Der Preis beträgt wie früher halbjährig **nur 48 Kr.** und werden Bestellungen bei allen k. bayer. Postanstalten oder Buchhandlungen angenommen.

K. K. Oesterreich. 100-fl.-Loose,

Ziehung am 2. Juli a. c.,

Haupttreffer: fl. **250,000**, fl. **40,000**, fl. **20,000**, fl. **5000**, — mindester Treffer: fl. **125**,

sind zum Tagescours zu haben bei

Weismann & Mayer
in Mainz (Stadthausstraße 15).

NB. Es werden auch Loose für diese Ziehung giltig à fl. 3 abgegeben.

Ein **Flurschütze**, protestantischer Konfession, wird auf einen Hof in der Nähe von Zweibrücken gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Vier möblirte Zimmer nebst Kost zu vermiethen bei

Christian Kamm,
Metzger
in der Ixheimer Straße.

Zweibrücken.

Donnerstag den 28. Juni

Großes Concert

im Stadthaussaale,

gegeben von Mitgliedern des Hoftheaters zu Mannheim.

Das Programm findet sich in den heutigen „Pfälzer Blättern".

Folgende gefundene Gegenstände können auf dem k. Polizeikommissariate dahier abgeholt werden:

Ein Sack mit etwa 1 Ztr. Wicken;
eine Feuerkluft;
ein silberner Fingerhut;
ein Lorgnet.

L. Frank sen. hat den zweiten Stock seines Hauses an dem Bach mit oder ohne Stall für 4 Pferde auf 1. Oktober zu vermiethen.

Polizeiliche Erinnerungen.

Nachstehende lokalpolizeiliche Bestimmung wird zur pünktlichsten Darnachachtung bei Vermeidung von Polizeistrafe wiederholt zur Kenntniß gebracht:

„Das außer dem Markttage gekaufte und in die Stadt eingeführte Getreide muß in das bei dem Marktmeister befindliche, eigens dazu bestimmte Register eingetragen werden, ohne daß hiefür eine Gebühr geschuldet ist. Der Einbringer ist jedoch gehalten, sowohl über die eingeführte Quantität, nach Zentnern, als auch über den Kaufpreis ein bürgermeisteramtliches Zeugniß bei dem Protokollführer vorzulegen."

Nach §. 12 der hohen k. Reg.-Verordnung vom 10. Juli 1857 dürfen alle trockenen Stoffe, namentlich Mehl, Kleien, Rollgerste, Erbsen, Linsen, Reps, Lein, Hanfsamen und andere Sämereien; Kartoffeln, Rüben, Obst, Wurzelfrüchte, Handelspflanzen; ferner: Kalk, Gyps, Knochenmehl ꝛc., welche Gegenstände seither noch zum Theil mit Füllmaaßen gemessen wurden, nur nach dem Gewichte verkauft werden.

Die Gewerbetreibenden werden auf diese Bestimmungen wiederholt aufmerksam gemacht mit dem Anhange, daß in Kontraventionsfällen sowohl gegen Käufer wie Verkäufer polizeiliche Einschreitungen erfolgen und die ungesetzlichen Maaße konfiszirt werden.

Zweibrücken, den 25. Juni 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Polstermöbel.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß bei ihm fertige Kanapeen, Schlafdivans, Sessel und Stühle zu den billigsten Preisen zu haben sind; auch empfiehlt er sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Joh. Bapt. Ciolina,
Tapezirer.

Fr. Korn hat eine freundliche Wohnung im dritten Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Kammer, beziehbar bis 1. Oktober, an eine stille Familie zu vermiethen. Auch verkauft derselbe mehrere Fenster.

Bei Karl Albrecht, Bierbrauer in der Bergstraße, ist der zweite und dritte Stock zu vermiethen und können beide bis 1. Oktober bezogen werden.

Lehrer Baechle hat in der Kasern-Gasse in Homburg eine halbe abgetheilte Scheuer mit gemeinschaftlicher Dreschtenne, nebst Stall und Keller sogleich zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 78. Freitag, 29. Juni 1860.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 Kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 20. Juni. Im Kriegsministerium liegt ein Antrag auf Verminderung des Pferdestandes bei allen Reiterregimentern, und zwar von 130 auf 110 für die Schwadron, ausgearbeitet vor, um in den nächsten Tagen zur allerhöchsten Vorlage gebracht zu werden. Diese Verminderung zöge im Falle der Genehmigung jedenfalls auch entsprechende Beurlaubung an Mannschaft nach sich.

— Nachdem gestern der Staatsminister Frhr. v. Schrenk schon zur Abreise nach Baden-Baden hatte einpacken lassen, traf Benachrichtigung ein, daß die Ministerkonferenz so lange verschoben bleibe, bis ein hierauf bezügliches Abkommen zwischen Preußen und Oesterreich wegen Betheiligung des letztern an den Berathungen getroffen seyn wird. Die Abreise des k. Staatsministers Frhrn. v. Schrenk ist demnach verschoben.

— 23. Juni. Von den Garnisonstruppen in der Pfalz sind im Laufe dieses Jahres 72 Mann nach Frankreich desertirt. Die Meineidigen gehören verschiedenen Provinzen des diesrheinischen Bayerns an. Das Kriegsministerium nimmt aus diesem unlieben Vorfalle Anlaß, die Offiziere an ein außerdienstlich freundliches, liebevolles Benehmen gegen die Untergebenen zu ermahnen, in so weit dieses zulässig erscheint, ohne dadurch der eigenen Standesehre etwas zu vergeben.

— Die Vermählung des Prinzen von Neapel Ludwig Maria Graf von Trani mit der Prinzessin Mathilde Ludovike von Bayern, die im Laufe des Jahres 1860 vollzogen werden sollte und wozu die nöthigen Einleitungen bereits getroffen waren, ist dem Vernehmen nach bis zum Ausgange der italienischen Wirren verschoben.

— Von einer beabsichtigten Zusammenziehung von Truppenabtheilungen aller deutschen Bundeskontingente bei Augsburg zum Behuf gemeinsamer Uebungen ꝛc., wie dies vom Staatsanzeiger für Würtemberg dieser Tage mitgetheilt wurde, hat man in hiesigen militärischen Kreisen nicht die geringste Kenntniß und hält die betreffende Mittheilung für unbegründet. Der bisher beibehaltene hohe Pferdestand unserer Kavallerie- und Artillerieregimenter dürfte, nach dem was man heute vernimmt, schon in nächster Zeit eine wesentliche Verminderung erfahren; indessen sind definitive Beschlüsse in dieser Beziehung noch nicht erlassen. Ohne Zweifel werden Pferdeverkäufe und andere Erleichterungen des Militärbudgets bei uns erst dann eintreten, wenn gleiche Maßregeln auch andererseits getroffen werden.

— Unser Staatsminister der Finanzen, Hr. v. Pfeufer, hat heute einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und ist für die Dauer desselben sein Portefeuille dem Staatsrath v. Fischer übertragen.

— Die Gemeindekollegien unserer Stadt haben beschlossen, für den Fall, daß bei der feierlichen Eröffnung der Eisenbahn nach Salzburg und Wien Mitglieder des Wiener Magistrats zum Besuche Münchens hieher kommen, zu Ehren derselben ein glänzendes Abendfest im großen Rathhaussaale zu veranstalten.

— Von verschiedenen Seiten und aus „ebenso gut unterrichteten wie zuverlässigen Quellen" geht der „Allgemeinen Zeitung" die überaus freudige Nachricht zu, daß die Verständigung der zu Baden-Baden versammelten deutschen Fürsten unter sich zu den besten Hoffnungen berechtigt, die Aussöhnung zwischen Preußen und Oesterreich näher steht, als wir zu hoffen gewagt, und der Versuch, Preußen oder die Mittelstaaten den Gesammtinteressen unseres großen Vaterlandes zu entfremden, durchaus gescheitert ist.

Zweibrücken, 26. Juni. Die Assisen für das 3. Quartal 1860 werden am 27. August nächsthin unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsrathes Herrn Adolf Boyé eröffnet werden.

Ludwighafen, 25. Juni. Heute Mittag traf Se. k. Hoheit Prinz Adalbert mit Gefolge von München kommend hier ein und setzte ohne Aufenthalt seine Reise nach Ludwigshöhe zum Besuche des k. Herrn Vaters fort.

Oesterreich.

Wien, 25. Juni. Die „Oesterr. Zeitung" kündigt an, das von Fürst Petrulla entworfene Programm für das neue [illegible] stitution, freie Presse und zugleich eine Armeereform.

Würtemberg.

Stuttgart, 23. Juni. Der Zusammenkunft deutscher Fürsten in Baden-Baden unter sich und mit dem Kaiser der Franzosen dürfte bald eine solche mit dem Kaiser von Rußland zu Wildbad folgen. Wenigstens wird hier behauptet, Kaiser Alexander werde bis zum 10. Juli in Wildbad zum Besuche bei seiner Mutter, der Kaiserin-Wittwe, eintreffen, und es sollen um jene Zeit auch die Könige von Würtemberg und Bayern einen Besuch dort machen und der Prinz-Regent seinen jetzigen Besuch dort wiederholen. Es wäre möglich, daß noch einige andere Fürsten dorthin kämen.

Baden.

Karlsruhe, 22. Juni. Nächsten Montag wird hier eine Sitzung des großen Bürgerausschusses stattfinden, um über den Bau einer Eisenbahn von Karlsruhe an den Rhein bei Knielingen einen Beschluß zu fassen. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, diese Bahn auf städtische Kosten zu erbauen, den Betrieb aber der großh. Direktion der Verkehrsanstalten zu übergeben. Die Baukosten sind auf 525,000 fl. bis 550,000 fl. veranschlagt.

Baden, 23. Juni. Zuverlässiger Mittheilung zufolge werden Konferenzen deutscher Minister wegen der Bundeskriegsverfassungs- oder einer andern deutschen Angelegenheit nicht hier stattfinden.

Freie Städte.

Frankfurt, 21. Juni. In der heutigen Bundestagssitzung wurde die Rechtsverwahrung des Stadtraths und Bürgerausschusses von Hanau gegen die neue kurhessische Verfassung eingereicht und der Reklamationskommission zugewiesen. — Waldeck erhob Entschädigungsansprüche für den Ausmarsch seines Bundeskontingentes nach Luxemburg während der Mobilmachung im vorigen Jahr. Sonst kamen noch Privateingaben zur Vorlage, und es wurde über unbedeutende Militärangelegenheiten von dem betreffenden Ausschuß ein Vortrag erstattet.

Schweiz.

Das Reuter'sche Telegraphenbureau bringt die Analyse einer neuen Note der Schweiz. Es wird darin gesagt, da die Einverleibung Savoyens in Frankreich nun einmal vollzogen worden, so sey die Neutralität von Faucigny und Chablais illusorisch für die Neutralität der Schweiz. Die Schweiz fordert deßhalb einen zwei Marschstunden breiten Landstrich am Genfer See.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Berichte aus Toulon melden von Versuchen, welche mit dem gepanzerten Widderschiffe „la Gloire" angestellt werden sollen. Die ganze Mannschaft desselben besteht aus ausgesuchten Leuten und die Maschinen sind mit ganz besonderen Vorsichtsmaßregeln eingesetzt worden. Ein altes Linienschiff, „der Suffren," welches jetzt als Artillerieschule benutzt wird, soll den Stoß des Widderschiffes aushalten. Gelingen die Versuche, so sollen noch andere Fahrzeuge nach demselben Muster konstruirt werden.

— Durch ein Dekret, das der Kaiser heute unterzeichnet hat, werden die Grade der mit der militärischen Krankenpflege Betrauten denen der Armee gleichgestellt, so daß es unter den bei der mititärischen Krankenpflege Angestellten in Zukunft Offiziere mit dem Rang eines Lieutenants bis hinauf zum Brigadegeneral (inklusive) geben wird.

— Die Grundlage, auf welcher ein Reservegeschwader organisirt werden soll, wird gegenwärtig auf den Befehl des Kaisers ausgearbeitet.

— 22. Juni. Die marokkanische Gesandtschaft begab sich heute nach Fontainebleau. Ihr orientalisches Kostume ist sehr auffallend; es besteht in reichgesticktem türkischen Kleide und weißem afrikanischen Burnus. Diese Verständigung des Kaisers von Marokko mit Frankreich wird, hofft man, auf die feindlichen Stämme in Algerien sehr entmuthigend wirken.

— 25. Juni. Prinz Jerome ist gestern gestorben. (Er war geboren am 15. September 1784.)

Italien.

Turin, 20. Juni. Eine hier eingetroffene Depesche aus Cagliari vom heutigen Tage meldet, daß Oberst Medici mit den [illegible] an den Diktator Garibaldi Adressen für die Annexion an Sardinien. Die Neapolitaner ziehen in Messina Verstärkungen an sich. Morgen werden beträchtliche Streitkräfte der Insurgenten von Palermo nach Messina gehen. Die Desertion neapolitanischer Soldaten dauert fort.

— 22. Juni. Einer Depesche aus Genua zufolge, die Nachrichten aus Palermo vom 19. Juni bringt, haben die neapolitanischen Truppen die Stadt und das Kastell gänzlich geräumt. Auch die Fregatten von der k. Marine haben die Rhede von Palermo verlassen.

Neapel, 19. Juni. Die Regierung sandte eine Kolonne nach Basilicata, eine zweite gegen Salerno, eine dritte nach den Abruzzen. Wie versichert wird, dürfte die Herausgabe der gekaperten Schiffe erfolgen. Der amerikanische Gesandte verlangt Genugthuung wegen insultirter Flagge. Der König ist krank in Portici.

— 24. Juni. Die „Opiniene" meldet: Der König von Neapel ist schwer erkrankt. Die neapolitanische Regierung wird von den gekaperten Schiffen die Passagiere und Ladung herausgeben. Prinz Torrearsa, Freund Cavour's, wurde zum stellvertreten den Diktator in Palermo in Abwesenheit Garibaldi's ernannt.

Man liest in der „Patrie": „Eine heute angekommene telegraphische Depesche versichert, Garibaldi habe am 21. Abends in Palermo einen Kriegsrath gehalten, welchem alle höhern Offiziere, namentlich die Obersten Medici, Bixio, Türr und Hauptmann Orsini beiwohnten. Es wurde einstimmig der Marsch nach Messina mit allen Streitkräften beschlossen. — Die Freiwilligen des Obersten Medici sind lauter ausgesuchte Leute. Es sind mehrere Offiziere und Unteroffiziere von der Artillerie und vom Genie dabei. Man glaubte, der Abmarsch werde am 28. beginnen.

Alle aus Sizilien zurückkommenden Generale werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Das Kastell von S. Elmo wird befestigt. Aus Sizilien sind abermals 20,000 Mann zurückgekehrt. Man sprach in Messina von der Landung Freiwilliger zu Melito.

Japan.

Wie bereits gemeldet, ist der Kaiser von Japan am 15. März ermordet worden. Als derselbe auf dem Wege nach seinem Palast begriffen war, ward er von 14 Japanesen angefallen, die Reisekleidung trugen. Sechs Leibwächter des Kaisers wurden getödtet und mehrere andere verwundet, 30 der That Verdächtige wurden enthauptet, und zwei Prinzen von hohem Range ward die Begünstigung gewährt, sich durch Bauchaufschlitzen zu tödten.

Amerika.

New-York, 9. Juni. General Walker hat sich nebst einigen Offizieren wieder nach Centralamerika auf den Weg gemacht.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Behörde zur Vergebung der Reparaturarbeiten der auf der Distriktsstraße von Hornbach nach Altheim gelegenen sog. Lauerbrücke über den Schwelbbach bei Hornbach, welche als Demolitions-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit zu 289 fl. 20 kr. veranschlagt sind, auf dem Wege der schriftlichen Submission geschritten werden, wovon Steigliebhaber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß Kostenanschlag und Bedingnißheft vorher hierorts eingesehen werden können.

Die Abgebote, welche nach Prozenten zu geschehen haben, sind verschlossen bei der unterfertigten Behörde einzureichen mit der Aufschrift: „Submission auf die Reparaturarbeiten der Lauerbrücke".

Zweibrücken, den 25. Juni 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.
Raab.

Fahrnißversteigerung.

Dienstag den 3. Juli 1860, Morgens um 8 Uhr, zu Mittelbexbach in der Wohnung der Frau Wittwe Bartels, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Grubeneinnehmers Herrn Karl Bartels durch den unterzeichneten Notär ihre sämmtliche Fahrniß auf Zahlungstermin versteigern, unter Anderm:

1 Kleiderschrank, 1 Arbeitstischchen, mehrere Bettladen, 2 Nachttischchen, 2 Pfeilerschränkchen, Alles von Nußbaumholz, 1 Waschtisch, 1 Kanapee, 1 runden nußbaumenen Zulegtisch, 1 Jagdflinte sammt vollständigem Jagdgeräthe, mehrere Tische, Stühle, Bilder, Bettung, Kleider, Leibweißzeug, Haus- und Küchengeräthe, Glaswaaren, Porzellan, Spiegel, Bilder, Getüch, worunter 48 Leintücher, 30 Tischtücher, 130 Servietten, etwa 60 Handtücher u. dgl. mehr.

Homburg, den 24. Juni 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die zur Erbauung einer neuen katholischen Kirche in der Stadt Neustadt nöthigen Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten im revisorisch festgesetzten Betrage von 35,635 fl. 57 kr. sollen in einem Akkordobjekt auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zur Ausführung vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zu Jedermanns Einsicht vom 18. Juni an im katholischen Pfarrhofe dahier auf.

Die mit der Aufschrift: „An den katholischen Kirchenfabrikrath zu Neustadt — Vergebung von Bauarbeiten" — versehenen versiegelten Submissions-Angebote müssen unter Angabe des Abgebotes längstens bis zum 30. Juni nächsthin, des Nachmittags 4 Uhr, bei dem katholischen Pfarramte dahier eingelaufen seyn.

Neustadt a. d. H., den 14. Juni 1860.

Der katholische Fabrikrath.

Minderversteigerung.

Freitag den 6. Juli l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, werden zu Bliestastel

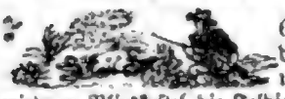
		fl.	kr.
1)	Die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zum Wiederaufbau eines Durchlasses in Blickweiler, veranschlagt zu	142	21
2)	Die Lieferung des hiezu erforderlichen Kalkes, veranschlagt zu	11	12
	in Summa .	153	33

an den Wenigstnehmenden versteigert.

Bliestastel, den 26. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Jagdverpachtung.



Freitag den 6. Juli l. J., des Morgens um 9 Uhr, wird zu Blieskastel die Feldjagd auf Bierbacher Bann auf sechs Jahre öffentlich verpachtet.

Blieskastel, den 22. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Altes Lagerstroh

in mehreren Parthieen wird künftigen Samstag den 30. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, in den hiesigen Kasernhöfen von der Oekonomie-Kommission des k. 6. Chevaulegers-Regiments versteigert.

Zweibrücken, den 26. Juni 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Hebrollen der Gemeinde-Umlagen in hiesiger Stadt pro 1859/60 sind der Stadtkasse zur Gelderhebung überwiesen worden.

Sämmtliche Steuerpflichtigen werden daher ersucht, beim Empfange der Anforderungszettel ihre Schuldigkeit sogleich zu berichtigen.

Zugleich wird bemerkt, daß

a. für den Gehalt der Feldschützen und Maulwurfsfänger, sowie für Wegunterhaltung . . . . . 16 kr.
auf 1 fl. Grundsteuer,
b. für die Armensteuer . . . . 6 „
c. für den Restkostenbetrag der Herstellung der neuen Brücke über den Hornbach (Bubenh. Damm) 3 „
auf 1 fl. der Gesammtsteuer vertheilt werden ist.

Zweibrücken, den 26. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

☞ Wegen der Heuernte wird das Wasser nicht am 3., sondern am Montag den 9. Juli und den folg. Tagen abgelassen.

Zweibrücken, den 26. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Ein **Flurschütze**, protestantischer Konfession, wird auf einen Hof in der Nähe von Zweibrücken gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Auf den Oberstthof wird ein tüchtiger Schweizer gesucht, welcher das Melken versteht und sogleich eintreten kann. Guter Lohn wird zugesichert.

Zu dem mit dem 1. Juli 1860 beginnenden neuen Abonnements-Quartal bitten wir, die Bestellungen auf die in Saarbrücken wöchentlich 3mal erscheinende

„Neue Zeitung"

gefälligst bald und zwar bei den zunächst gelegenen löblichen Postanstalten machen zu wollen, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden.

Die „Neue Zeitung" hatte auch in dem eben ablaufenden Quartal sich einer sehr günstigen Aufnahme, sowie einer großen Verbreitung nicht nur hier und in der nächsten Umgebung, sondern auch in den Nachbarkreisen und in dem angrenzenden Frankreich zu erfreuen. Sie wird sich daher auch ferner bemühen, ihre Leser von allem Wissenswerthen auf politischem, wie auf kommerziellem Gebiete so schnell als möglich in Kenntniß zu setzen. Dieselbe erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Morgens. Nachrichten von besonderer Wichtigkeit, namentlich direkt bezogene telegraph. Depeschen werden nöthigenfalls durch Extrabeilagen zur Kenntniß unserer Leser gebracht. — Für angenehme und nützliche Unterhaltung der Leser ist durch ein gutes Feuilleton bestens gesorgt. — Anzeigen aller Art sind bei der großen Verbreitung der „Neuen Zeitung" stets von bestem Erfolg. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß dieselbe alle Bekanntmachungen der k. Eisenbahndirektion, des k. Bergamtes und anderer öffentlichen Behörden enthält, die für die Handelswelt von besonderem Interesse sind.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei allen löbl. Postanstalten in Preußen 20 Sgr., außerhalb Preußen 25 Sgr. und für Frankreich kommt zu dem Preise von 20 Sgr. noch für jede Nummer das Porto mit 9 Pf. hinzu. — Die Inserationsgebühr beträgt für die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum nur 6 Pf.

Saarbrücken, im Juni 1860.

Die Expedition der „Neuen Zeitung."

Auf das mit dem 1. k. M. beginnende Abonnement auf die in Saarbrücken täglich, mit Ausnahme des Sonntags, erscheinende

„Saar-Zeitung"

laden wir hiermit ergebenst ein.

Wie bisher, so werden wir auch ferner bemüht seyn, den Lesern die Nachrichten so schnell und vollständig als möglich mitzutheilen. Durch den direkten Bezug telegraphischer Depeschen und Ausgeben von Extrabeilagen vermögen wir diesem Versprechen stets nachzukommen. Im Feuilleton wird jederzeit für angenehme Lektüre gesorgt seyn. — Die „Saar-Zeitung", als das bei weitem verbreitetste Blatt in dem industriereichen Saarbrücker Revier und die auch in dem benachbarten Auslande in den Geschäftskreisen vielfach gelesen wird, eignet sich daher ganz besonders zur Veröffentlichung von Inseraten aller Art, wozu sie denn auch von Behörden und Privaten vielfach und erfolgreich benutzt wird. Der Preis für die Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum beträgt 9 Pf. Man abonnirt auswärts bei der nächstgelegenen Post-Expedition und ist der Preis vierteljährlich, durch die Post bezogen, 1 Thlr.

Saarbrücken. Die Expedition der „Saar-Zeitung".

Zum Abonnement

auf das wöchentlich dreimal, nämlich am Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheinende **Wochenblatt für die Kreise St. Wendel und Ottweiler** laden wir höflichst ein. Wir werden, wie bisher, bemüht seyn, alle wichtigeren Nachrichten schnell zur Kenntniß des geehrten Publikums zu bringen. Für ein gediegenes Feuilleton wird stets bestens gesorgt. Als amtliches Organ der beiden Kreise eignet sich dasselbe besonders für Bekanntmachungen aller Art und finden dieselben die weiteste Verbreitung. Für die Spaltzeile gewöhnlicher Schrift wird 1 Sgr. berechnet. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 17 Sgr. 6 Pf., durch die Post bezogen 21 Sgr. 3 Pf. und werden Bestellungen für St. Wendel und Umgegend bei der Expedition und für auswärts bei allen Postanstalten angenommen.

St. Wendel, im Juni 1860. Die Expedition.

Einladung.

Auf vielseitiges Verlangen wird der hiesige

Kathalische Singverein

nächsten Sonntag den 1. Juli bei günstiger Witterung im Garten des Karl Fuß am Schloßberg, bei ungünstiger Witterung aber in der Behausung des Peter Rohrbach dahier eine

Produktion

geben. Nach dem Gesang werden mehrere Mitglieder des Vereins verschiedene ausgewählte Vorträge halten.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Alle Freunde des Gesanges ladet freundlichst hiezu ein

Homburg, den 26. Juni 1860.

Im Namen des Ausschusses:
P. Müller.

Sonntag den 1. Juli

Harmoniemusik

auf **Elmersberg.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Franz Derouet.

Sonntag den 1. Juli

Tanzmusik

auf dem Tivoli in Blieskastel bei

Wirth Alff.

Sonntag den 1. Juli

Preiskegeln

in der Gartenwirthschaft von Wlb. Hager in Blieskastel.

Die Preise bestehen in diversen Gegenständen im Werthe von 50 fl.

Ausverkauf von musikalischen Instrumenten um mehr als die Hälfte unter dem Fabrikpreis.

Alle Instrumente sind neu und aus den besten Fabriken.

1 Violoncello fl. 6, 1 Fagot fl. 5, 1 feine Guitarre mit Mechanik fl. 7, 1 dto. fl. 6 und 1 dto. mit Zapfen fl. 4, 2 ord. Violinen fl. 1. 30 kr., 1 feine ¾ Violine fl. 2, 1 feine **D**-Flöte mit 8 Klappen und Zug fl. 5. 30 kr., 3 **D**-Flöten mit 1 Klappe fl. 1. 12 kr., 3 **F**-Flöten mit 1 Klappe 54 kr., 1 ord. **A**- und **B**-Klarinette fl. 2, 1 ord. **C**-Klarinette fl. 1. 30 kr., 3 feine **C**-Klarinetten fl. 2. 48 kr., 1 feine **Dis**-Klarinette mit Elfenbein garnirt und 8 Klappen fl. 4. 30 kr., 1 **Dis**-Klarinette mit 5 Klappen fl. 2. 30 kr., 2 **F**-Klarinetten fl. 2, Flageolets, Griffbretter für Violinen, Violinstege, Guitarre- und Violinwirbel, Saitenhalter, Violinbogenfrösche, Capodastos, Bogenhaare, Stimmgabeln, Klaviersaiten ꝛc., Violin- und Guitarresaiten pr. Stück 2 kr. billiger, pr. Stock oder Dutzend bedeutend unter dem Preise.

Ferner **Siegelpettschafte** in Messing graviert mit 2 Buchstaben, herabgesetzt mit Heft 15 kr., ohne Heft 10 kr.

Fr. Lehmann in Zweibrücken.

Aecht engl. Patent-Portland-Cement

ist immer sowohl in ganzen Tonnen als im Anbruch billig zu haben bei

Adolf Moritz.

Gasangelegenheit.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß meine Installateure hier eingetroffen sind und daß mit den Gaseinrichtungen in den Häusern nächster Tage begonnen wird.

Zweibrücken, den 28. Juni 1860.

C. Spreng.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, dem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er am hiesigen Bahnhofe sowohl, wie auch in seinem Hause in der Ixheimer Straße **Kohlen-Lager** errichtet, wovon der Verkauf am 1. Juli nächsthin beginnt. Alle direkten Bestellungen können an beiden genannten Lagerplätzen geschehen. Reelle, prompte und möglichst billige Bedienung wird zugesichert und werden auf Verlangen der respektiven Abnehmer die Kohlen, auch bei Bestellung kleiner Quantitäten, selbst von 2 Ztr., an Ort und Stelle geliefert.

Zweibrücken, den 24. Juni 1860.

G. Bender.

Sonntag den 1. Juli

Tanzmusik

bei Karl Hoffmann in Ernstweiler.

Entree 24 kr.

Sonntag den 1. Juli

Tanzmusik

bei E. Ladenberger in Bubenhausen.

Eintrittspreis 24 kr. Nichttanzende können ihre Karte verzehren.

Sonntag den 1. Juli

Tanzmusik

bei Fr. Seel in Ixheim.

Sonntag den 1. Juli **Tanzmusik** zu **Tschiflik**, wozu höflichst hiermit einladet J. Lehmann.

Zwei gute Arbeiter können, mit oder ohne Kost, dauernde Beschäftigung erhalten bei

C. Hübner, Schreiner.

Am verflossenen Samstag wurde auf dem Wege von Einöd nach Webenheim ein Notizbuch, worin sich auch verschiedene Rechnungen befanden, verloren; der redliche Finder wolle dasselbe gegen ein gutes Trinkgeld an Jakob Moschel in Webenheim abgeben.

In meinem Hause in der Ixheimer Straße sind mehrere Logis zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

Fr. Portner.

Bei **Karl Albrecht**, Bierbrauer in der Bergstraße, ist der zweite und dritte Stock zu vermiethen und können beide bis 1. Oktober bezogen werden.

Der dritte Stock im Hinterhause, sowie ein kleines Logis auf Michaelis zu vermiethen bei C. Rübel.

H. Grättel hat im 3ten Stocke seines Hauses am Markt ein kleines Logis sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen.

Bei Volland in der Bergstraße ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein gutes Klavier wird zu miethen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Danksagung und Anzeige.

Für die zahlreiche, mir in meinem großen Schmerze so wohlthuende ehrenvolle Begleitung der Leiche meines so frühe dahingeschiedenen innigst geliebten Gatten **August Seel** zu seiner letzten Ruhestätte sage ich allen Betheiligten, insonderheit den Mitgliedern des evangelischen Vereins meinen tiefstgefühlten Dank.

Zugleich verbinde ich hiemit die Anzeige, daß ich das von meinem seligen Gatten betriebene Glaser- u. Lackirergeschäft mit einem tüchtigen Gehilfen noch so lange fortführe, bis die Vorräthe aufgebraucht sind, und bitte ich daher das verehrl. Publikum um gütiges Wohlwollen.

Zweibrücken, den 28. Juni 1860.

Caroline Seel, Wtw.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 28. Juni.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	44
Korn		6	19
Gerste, 2reihige		—	—
" 4reihige		—	—
Spelz		5	—
Spelzkern		—	—
Dinkel		—	—
Mischfrucht		—	—
Haser		4	40
Erbsen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	40
Heu		1	42
Stroh		1	24

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	20
Kornbrod, 3 "	2
" 2 "	17
" 1 "	8
Gemischtbrod, 3 Kgr.	33
Das Paar Weck 7 Lth.	2
Rindfleisch I. Q. pr. 6	15
" 2. "	14
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Wein, 1 Liter	24
Bier, 1 "	6
Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 27. Juni.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	35
Korn		6	20
Spelz		4	27
Spelzkern		—	—
Gerste 2reihige		—	—
" 4reihige		—	—
Mischfrucht		—	—
Haser		4	48
Erbsen		—	—
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	45
Kohlsamen		—	—

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Kornbrod, 3 "	26
" 2 "	18
" 1 "	9
Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Kuhfleisch	—
" 2. "	14
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 26. Juni.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	35
Korn		5	56
Spelz		5	33
Spelzkern		—	—
Gerste		5	14
Haser		4	29
Erbsen		—	—
Linsen		—	—
Wicken		—	—

	kr.
6 Pfd. Kornbrod	24
3 " Gemischtbrod	—
2 " Weißbrod	14

Frankfurter Geldcours vom 27. Juni.

Pistolen	fl.	9 34–35
" preuß	"	9 57–58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 39–40
Dukaten	"	5 29–30
Engl. Sovereigns	"	11 38–42
20-Fr.-Stücke	"	9 18–19
Preuß Kassenscheine	"	1 45–¾
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Golddollars	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 126 P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 97¼ P.
4½% b. Östr. d. Rothsch. à fl 200 101¾ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Exp. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 79. Sonntag, 1. Juli 1860.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 Kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

Aus Bayern, 21. Juni. Man redet davon, daß Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und König Max von Bayern, einer an beide Majestäten zu richtenden Einladung entsprechend, durch ihre Anwesenheit das Fest der Eröffnung der ganzen Eisenbahnstrecke von Wien über Linz bis München verherrlichen und zu Salzburg sich begrüßen werden, weßhalb auch die Eröffnungsfeier bis zu dem Zeitpunkte, wo König Max nach dem Gebrauche der Seebäder von Scheveningen hier wieder eingetroffen seyn wird, also auf die ersten Tage des August vertagt werden soll. — Den Passionsvorstellungen in Oberammergau sollen im Monat September die Kaiserin-Mutter von Oesterreich und die verwittwete Königin von Sachsen und demnächst schon die Königin Marie mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Otto beiwohnen wollen.

München, 26. Juni. Nachdem der junge Fürst von Oettingen-Wallerstein durch allerh. Entschließung für großjährig erklärt worden, wird derselbe die Verwaltung seiner umfassenden Besitzungen, welche bisher von seinem Oheim, dem Fürsten Karl von Oettingen-Wallerstein, als Vormund, geführt worden war, selbst übernehmen. Ebenso wird der Fürst beim nächsten Landtag seinen Sitz in der Kammer der Reichsräthe einnehmen können, da hiezu nur die erreichte, im vorliegenden Falle durch k. Entschließung verliehene, Volljährigkeit nothwendig ist; nur die Abgabe einer entscheidenden Stimme in der Kammer ist von einem erlangten Alter (hier das 25. Lebensjahr) abhängig.

Erlangen, 25. Juni. Die Festlichkeiten der Stadt Erlangen zur Feier ihrer vor fünfzig Jahren erfolgten Vereinigung mit der Krone Bayern werden am 30. Juni mit einer Reveille der k. Landwehr eröffnet. Um 9 Uhr versammeln sich die sämmtlichen Behörden im Rathhause, woselbst eine Huldigungs- und Dankadresse an Se. Majestät den König erlassen wird, hierauf großer Dankgottesdienst, zu welchem sich die Behörden in festlichem Zuge begeben. Nach demselben findet ein Redeakt von Seite der k. Universität statt. Nachmittags 1 Uhr Festmahl und später Volksbelustigung am Burgberg. Am folgenden Tage, dem 1. Juli, begeht das k. Landwehrbataillon das Fest durch einen solennen Auszug vom Marktplatz der Stadt aus nach dem Welsgarten, woselbst eine Rede gehalten wird und gesellige Unterhaltung, Musik, Steigen eines großen Ballons ꝛc. stattfindet. Abends Illumination und Feuerwerk. Die Schützengesellschaften der Alt- und Neustadt veranstalten während der Festtage bis zum 3. Juli große Jubiläums-Schießen.

Oesterreich.

Wien, 25. Juni. Das englische Kabinet hat hier und, so viel man weiß, gleichzeitig auch in Berlin seinen Entschluß angezeigt, die Einberufung einer europäischen Konferenz zu beantragen, welche zu untersuchen haben würde, inwiefern durch die Abtretung Savoyens an Frankreich die Neutralität der Schweiz als verletzt oder bedroht erscheine. Die hiesige Regierung ist angegangen worden, mit diesem Antrag sich einverstanden und sich im Voraus zur Beschickung einer solchen Konferenz bereit zu erklären.

Preußen.

Berlin, 24. Juni. Nach der „Korr. Stern“ hat Preußen den Zollvereinsstaaten vorgeschlagen, für dieses Jahr die Generalkonferenz ausfallen zu lassen, weil der einzige Gegenstand von Wichtigkeit, die Bonifikation für ausgeführten Zucker, leicht auf dem Korrespondenzweg oder in einer Spezialkonferenz geregelt werden könne. Sämmtliche Zollvereinsstaaten haben sich einverstanden erklärt. Nach der „N. Pr. Z.“ hat die Regierung wegen des französischen Anerbietens, einen Handelsvertrag mit dem Zollverein abzuschließen, bereits die betreffenden Verhandlungen eingeleitet, sowohl mit den übrigen Vereinsstaaten, als in Bezug auf ihre eigenen Organe, die Handelskammern u. s. w.

Aachen, 24. Juni. Gestern Nachmittags wurden unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Böller mit allen der Würde der Ceremonie entsprechenden Feierlichkeiten auf dem Dome unserer Stadt die Tücher ausgehängt, auf welchen nach siebenjähriger Zwischenzeit wieder die in der Kathedrale aufbewahrten großen Heiligthümer vom 10. Juli ab vorgezeigt werden.

Baden.

Karlsruhe, 26. Juni. Die Erbauung einer Eisenbahn von hier an den Rhein nach Maximiliansau wurde gestern Nachmittag in der Versammlung des großen Bürgerausschusses nach Antrag des Gemeinderaths einstimmig beschlossen.

Sächsische Fürstenthümer.

Coburg, 22. Juni. Turnwart Georgii aus Eßlingen hat den von der Versammlung vom 18. beschlossenen Aufruf zur Gründung von Turnvereinen bereits erlassen. Er lautet: „Die deutsche Turnerschaft, am 17. und 18. Juni, den Gedenktagen, an welchen die Ehre und Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes gegen fremden Uebermuth siegreich gewahrt worden ist, zum ersten Male in ihrer Gesammtheit hier vertreten und vereinigt, gibt in ungetheilter Anerkennung der Ueberzeugung Ausdruck: daß vor Allem die That kraftentfaltender Leibesübung als Gemeingut des Volkes, als Grundlage des Wohles des Einzelnen und Ganzen, insbesondere als sicherste Gewähr der Wehrhaftigkeit zu Nutzen und Frommen des Vaterlandes zu hegen und zu pflegen sey, und erläßt an jedweden deutschen Jüngling und Mann die dringende Bitte und Mahnung, überall im Vaterlande für Einführung und Verbreitung der Turnsache mit allen Kräften und von ganzem Herzen zu wirken.“

Freie Städte.

Frankfurt, 24. Juni. Dem Vernehmen nach ist auf der sardinischen Gesandtschaft am Bunde gestern die für den Bund bestimmte offizielle Notifikation der Einverleibung Toskana's und der Aemilia in das Königreich Sardinien seitens des Turiner Kabinets eingetroffen und wird ohne Zweifel zu Handen des Präsidialgesandten so zeitig übergeben werden, daß dieselbe schon in der nächsten Sitzung zur Kenntniß der Bundesversammlung gebracht werden kann. Man hat Grund zu ver-

Digitized by Google

muthen, daß dem sardinischen Gesandten einfach der Empfang jener Notifikation bescheinigt werden wird.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Der Staatsrath ist augenblicklich mit einem Gesetzesvorschlage beschäftigt, welcher die Schöpfung einer dauernden Reserve zum Gegenstande hat. — Die Regierung hat mehreren aus Sardinien verbannten Geistlichen gestattet, ihren Aufenthalt in Frankreich zu nehmen. — Die französische Infanterie soll ihr ganz kürzlich abgeändertes Kostüm wieder bekommen; die kurzen Waffenröcke (von der Länge der preußischen) wollen nicht recht gefallen.

— Die Truppen, welche im laufenden Jahre das Lager bei Chalons zu beziehen haben, sind, bis auf die Artillerie, bereits dort beisammen, drei Divisionen Infanterie und eine Division Cavallerie, doch werden die nächsten Wochen noch von den Regiments- und Brigadeübungen ausgefüllt werden, und die großen Manöver — worunter ein forcirter Marsch, der mit der Scheinbelagerung von Rheims endet — erst gegen Ende Juli beginnen. Das Lager gestaltet sich übrigens mehr und mehr zu einem permanenten militärischen Etablissement ersten Ranges, in welchem nach und nach sämmtliche Regimenter der Armee ihre Ausbildung erhalten. Ganz neuerdings ist davon die Rede, mit demselben ein Gestüt zu verbinden, welches die Cavallerieremonten zu liefern hätte, gleichzeitig aber landwirthschaftlichen Zwecken dienstbar wäre.

— Obgleich der Kaiser Napoleon kaum in Paris zurück ist, spricht man doch schon von einer neuen Rheinreise. Der Kaiser soll nämlich die Absicht haben, in Gesellschaft der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen der Feierlichkeit der Eröffnung der Kehler Rheinbrücke beizuwohnen. Dann sollen wieder Zusammenkünfte mit deutschen Fürsten Statt finden.

— 24. Juni. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, wonach die bisherige Kommission zur Entgegennahme der Beiträge für die Verwundeten und für die Hinterlassenen der im italienischen Feldzuge Gefallenen in eine permanente National-Institution unter dem Patronat der Kaiserin umgewandelt werden soll unter dem Titel: «Kasse der Nationalbeiträge zu Gunsten der Land- und See-Armeen». Die Fonds sollen in 3% Rente angelegt werden.

— 27. Juni. Depeschen aus **Neapel** bestätigen die Nachricht bezüglich der Ertheilung einer Konstitution, einer Allianz mit Sardinien und der Bildung eines Ministeriums Spinelli, in welchem Martino das Aeußere übernehmen und Sizilien einen Vicekönig erhalten würde.

Italien.

Turin, 23. Juni. Anläßlich der Cession Nizza's und Savoyens verliert Piemont 17,000 Mann. Von den 85 savoyischen Offizieren, welche früher unter Piemont fortdienen wollten, sollen auf Ansinnen eines in Turin angekommenen französischen Obristen, welcher ihnen binnen 24 Stunden die Wahl zwischen dem französischen und italienischen Bürgerrechte freistellte, nur 29 in piemontesischen Diensten verblieben seyn.

Aus **Turin** wird gemeldet, daß der Bevollmächtigte Garibaldi's, Conte Amari, dem Könige vom Grafen Cavour vorgestellt worden sey und ein Schreiben Garibaldi's überreicht habe. Wie man vernimmt, wird seitens der neapolitanischen Regierung de Martino hieher gesandt werden.

Das „Reuter'sche Telegraphenbureau" veröffentlicht eine Depesche aus **Turin**, welcher zufolge der spanische Gesandte in Turin dem Grafen Cavour erklärt hat, er werde die sardinische Hauptstadt verlassen, wenn die Expeditionen nach Sizilien nicht verhindert würden.

Neapel, 16. Juni. Marschall Nunziante ist in der Nacht vom 15. auf den 16. schleunigst mit dem 13., 15. und 16. Jägerbataillon, 6 Kompagnien vom 14. Lin.-Reg., Artillerie und Reiterei, im Ganzen mit 16,000 Mann nach Calabrien abgegangen. Nunziante landete zu Pizzo, seine Truppen werden in zwei mobile Kolonnen getheilt. — Nach dem „Courrier de Marseille" hatten die meisten der aus Palermo zurückgekehrten Soldaten ihre Waffen verloren, dagegen waren ihre Tornister reichlich mit Beute gespickt: Silbergedecken, Armspangen, Ringen, Schmuck der Madonnen, Kirchengeräthe.

Der „Corr. merc." vom 23. meldet aus Palermo den 19.: Die Räumung ist beendet. Die dreifarbige Fahne weht auf dem Schlosse. Die neapolitanischen Fregatten verließen die Rhede.

Genua, 26. Juni. Die Municipalität von Palermo sandte an den Diktator eine Adresse, worin sie sofortige Annexion an Sardinien verlangte. Der Diktator antwortete, die sofortige Annexion sey nutzlos, obschon er selbst die Annexion wünsche.

Marseille, 26. Juni. Nachrichten aus Palermo vom 20. Juni zufolge hat das offizielle Blatt der provisorischen Regierung eine Proklamation vom Sohne des neapolitanischen Generals Benedikts veröffentlicht, worin die Armee zum Abfall von den Bourbonen aufgefordert wird.

In **Wien** eingetroffene Nachrichten aus Ancona vom 15. Juni melden, die piemontesische Regierung habe vom Papste die Freilassung der den annexirten Provinzen angehörigen politischen Gefangenen verlangt, sey aber abschläglich beschieden worden. Hierauf habe Piemont unter Androhung der Okkupation Umbriens Bedenkzeit eingeräumt.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juni. Die Pforte hat Vely Pascha als außerordentlichen Kommissär nach Beirut geschickt, damit derselbe dort eine Untersuchung anstelle. Namik, früher Pascha zu Dschedda, ist zum Befehlshaber der türkischen Truppen des Libanon ernannt worden.

— Zwei Linienschiffe sollten Landungstruppen nach Syrien transportiren, da jedoch der Staatsschatz erschöpft ist, so ist die Absendung dieser Verstärkungen aufgegeben worden. Die Armee hat keinen Sold empfangen, die Soldaten sind erbittert und man fürchtet eine Militärrevolte.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 2. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Drechslers und Schirmfabrikanten Karl Friedr. Schmelzer wird mit der Versteigerung der zur Gütergemeinschaft, die zwischen derselben und ihrem Manne bestanden hat, gehörigen Mobiliargegenstände weiter fortgefahren, wobei ausgeboten werden:

Tische, Stühle, 1 2thüriger Kleiderschrank, 1 Pult, Küchengeschirr, Regenschirme, Sonnenschirme, Stöcke, Tabakspfeifen, meerschaumene Gegenstände, Cigarren, Strick-Baumwolle, Dosen, eine Parthie Kisten und Fässer, mehrere Bütten und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Dienstag den 3. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Oberauerbach in der Behausung der Erben von Johann Adam Schunck, werden die zur Gütergemeinschaft des Letztern und seiner Wittwe Elisabetha Veith gehörigen Mobilien, auf Borg bis Martini nächsthin, versteigert, nämlich:

1 Pferd, Stute, mit Fohlen, 2 Pferde, Stuten, 1 Pferd, Wallach, 4 Kühe, 1 Paar Stiere, 1 Ochsenkalb, 1 Paar Zugstiere, 3 Rinder, 1 Mutterschwein mit 7 Ferkeln, 4 Schweine, 2 Läufslinge, 7 Gänse, 8 Hühner;

1 breiter Wagen, 2 schmale Wägen, 6 Pflüge, 2 Eggen, Pferdsgeschirre, 8 Wagenkasten, 1 Branntweinkessel mit Kartoffelmühle, 5 Ständern und allem Zubehör, 1 Dreschmaschine, 2 Windmühlen, Ackergeräthe jeder Art;

7 Fässer, mehrere Bütten, Tische und Stühle, 2 Kleiderschränke, 2 Wanduhren, Bettladen, Spiegel, Kisten, Bettung, Getüch, Mannskleider, Küchengeschirr und sonstige Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Juli 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Bubenhausen bei Wittwe Ladenberger, läßt Wilh. Laforce, Gärtner in Bubenhausen, auf Borg versteigern:

Buchene und eichene Wellen, Stangen, Akazien-, Birken-, Kirschen-, Hainbuchen-, Buchen- und Eichen-Stämme, Alles im Beckerswäldchen sitzend.

Schuler, k. b. Notär.

Licitation.

Samstag den 21. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu St. Ingbert in dem unten beschrieben werdenden Hause;

Werden auf Anstehen der Wittwe und Kinder des zu St. Ingbert verlebten Clemens Rohe durch unterzeichneten kgl. Notär nachbeschriebene Immobilien, der Abtheilung wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

a. Bann von St. Ingbert:

Plan-Nro. 97 u. 98. Ein zu St. Ing-

bert auf Höfchen gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstigen Zubehörden, enthaltend 32 Dezimalen;
Plan-Nro. 1016. 26 Dezimalen Acker auf rothem Flur;
Plan-Nro. 4307. 91 Dezimalen Acker im Rodt;
Plan-Nro. 4540. 13 Dezimalen Acker im Gänsfürchen.
Plan-Nro. 801. 26 Dezimalen Wiese in Großwiesen.

b. Bann von Rohrbach:

Plan-Nro. 1054. 74 Dezimalen Acker in Zwerchahnung;
Plan-Nro. 1079. 40 Dezimalen Acker längs dem St. Ingberter Bann;
Plan-Nro. 1125 u. 1126. 63 Dezimalen Acker in der Dreispitz;
Plan-Nro. 1120. 48 Dezimalen Acker allda;
Plan-Nro. 1123. 102 Dezimalen Acker allda;
Plan-Nro. 1136. 42 Dezimalen Acker im St. Ingberter Flur;
Plan-Nro. 1225. 21 Dezimalen Acker längs des Rohrbacher Wiesengrunds;
Plan-Nro. 1250. 22 Dezimalen Acker im Rest am langen Stein;
Plan-Nro. 2280. 33 Dezimalen Acker im Thalgarten;
Plan-Nro. 1308. 34 Dezimalen Wiese im alten Thal und der Brückwiese;
Plan-Nro. 535. 72 Dezimalen Acker am Reichersbruch.

Die obigen Felder sind alle in bestem Stande und sind die Ackerfelder eingepflanzt mit Klee, Korn, Kartoffeln und sonstigen Früchten, deren Stand vorzüglich ist.

Horn, königl. bayer. Notar.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 4. Juli l. Jrs., Vormittags 11 Uhr, werden zu Wattweiler aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert, nämlich:

I. Schlag Kleiner Schlüsselbusch.
87 schäleichen Wagnerstangen.
12 Klafter schäleichen Prügelholz.
1650 schäleichen Wellen.

II. Schlag Habschied.
4 schäleichen Wagnerstangen.
¾ Klafter schäleichen Prügelholz.
275 schäleichen Wellen.

III. Zufällige Ergebnisse.
1 Klafter buchen Scheitholz, anbr.

Webenheim, den 28. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Bekanntmachung.

Altenkirchen (Landkommiss. Homburg).
Minderversteigerung.

Donnerstag den 12. Juli l. Jrs., des Mittags um 1 Uhr, wird auf dem Bureau des unterfertigten Bürgermeisteramtes zur Minderversteigerung der Arbeiten für Erbauung eines neuen Pfarrhauses dahier nach Handwerken geschritten werden; dieselben sind veranschlagt zu 6300 fl., nämlich:

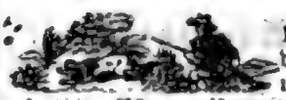
		fl.	kr.
1)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu	3788	7
2)	Zimmermannsarbeit zu	541	25
3)	Schieferdeckerarbeit zu	147	—
4)	Schreinerarbeit zu	740	14
5)	Schlosserarbeit zu	335	15
6)	Glaserarbeit zu	314	30
7)	Blechnerarbeit zu	116	40
8)	Tüncherarbeit zu	201	13
9)	Für vorhergesehene Fälle	115	36

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen zu Jedermanns Einsicht hierorts offen.

Altenkirchen, den 27. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

Jagdverpachtung.



Montag den 16. Juli l. J., des Morgens um 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Reifenberg, werden die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Maßweiler und Rieschweiler auf einen 6- oder 9jährigen Bestand in Pacht gegeben werden.

Reifenberg, den 29. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ein **Hofgut** in der Nähe von Pirmasens, bestehend in schönen Wohn- und Oekonomiegebäuden, ca. 2 Morgen Garten, 24 Morgen Wiesen erster Qualität und 40 Morgen Ackerland, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilen B. Linn in Winzeln bei Pirmasens und Carl Lehmann in Zweibrücken.

Nachricht für Kapitalisten.

Auf den Grund eines Beschlusses der Verwaltungs- und Liquidations-Kommission der alten herzoglich pfalzzweibrückischen Civildiener-Wittwen- und Waisenkasse vom 16. Juni 1860 ist dem unterzeichneten Rechner dieser Kasse aufgegeben worden, ohngefähr 40,000 fl. Kapitalien aufzukündigen und sich zurückbezahlen zu lassen.

Da sehr viele Schuldner wegen Bezahlung ihrer Schuldigkeiten binnen 3 Monaten in Verlegenheit gerathen werden, deren Schuldtiter aber an einen Drittern übertragen werden können, so ist den Herren Kapitalisten Gelegenheit gegeben, ihre Gelder mit Sicherheit anlegen zu können.

Zweibrücken, den 30. Juni 1860.

Laurent.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß

er das Schirmgeschäft der Frau Schmeltzer übernommen und sich als Schirmmacher und Drechsler dahier etablirt hat.

Unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung empfiehlt sich derselbe zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.

Zweibrücken, den 1. Juli 1860.

Karl Chandon,
wohnhaft bei Hrn. Abr. Altschüller.

Geschäfts-Anzeige.

Meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von Frau Wittwe Schmeltzer dahier bisher geführte Spezerei-Geschäft übernommen habe. Es wird mein Bestreben sehn, bei billigen Preisen stets gute Waare zu halten und meine verehrten Abnehmer bestens zu befriedigen.

Zweibrücken, den 1. Juli 1860.

Ph. Ambos,
wohnhaft in der Pfarrgasse und Karlsstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Landschaftsgärtner niedergelassen hat, und empfiehlt sich den geehrten Gartenfreunden hier und auswärts zu Anlegung von Gärten aller Art, als Haus-, Blumen-, Nutz-, Wirthschaftsgärten und Promenaden.

Durch mehrjährige selbstständige Praxis und längeren Aufenthalt in den berühmtesten Gärten Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz stehen ihm die praktischsten Erfahrungen zur Seite.

Zweibrücken, den 26. Juni 1860.

Grg. Frdr. Gros, Landschaftsgärtner,
wohnhaft bei HH. Gebr. Haggenbusch
(früher Lommel'sche Gärtnerei).

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung im Casino verlassen und diejenige bei Hrn. Wies in der Hallstraße bezogen hat, und empfiehlt sich hiermit zugleich bestens ihren Freunden und Bekannten.

C. Closmann.

Gasbeleuchtung.

Da die Gaseinrichtung in hiesiger Stadt demnächst beginnen wird, so wäre zu wünschen, wenn die verehrl. Häuserbesitzer die inneren Einrichtungen hiesigen Geschäftsleuten übertragen würden.

Zweibrücken, den 29. Juni 1860.

Mehrere Bürger.

Alle Sorten **Goldleisten** werden in jeder beliebigen Größe zu den billigsten Preisen abgegeben bei Aug. Seel's Wwe.

Zwei gute Arbeiter können, mit oder ohne Kost, dauernde Beschäftigung erhalten bei

C. Hübner, Schreiner.

Auf den Oberfthof wird ein tüchtiger Schweizer gesucht, welcher das Melken versteht und sogleich eintreten kann. Guter Lohn wird zugesichert.

Zum k. b. 2ten Artillerieregimente wird ein Ersatzmann auf 4 Jahre 11 Monate gesucht. Einstandslustige wollen sich an Jakob Hamm in Wittersheim wenden.

Dienstag den 3. Juli

abonnirte Reunion

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Münchener & Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1859.

Grundkapital	fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1859 (exclus. der Prämien für spätere Jahre)	„	2,923,552. 58
Prämien-Reserven	„	4,464,531. 6
	fl.	12,638,084. 4
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1859	„	1,479,819,724. 15

Zweibrücken, den 30. Juni 1860.

Die Agenturen in:

Zweibrücken:
für Zweibrücken, Blieskastel, Hornbach u. Homburg:
Ph. Laurent.

Landstuhl:
für Landstuhl und Waldmohr:
C. W. Tretter.

Pirmasens:
für das Landkommissariat gl. Namens:
Dav. König Sohn.

Wohlriechendes Fleckenwasser

empfehle ich in

½ Fläschchen à 24 kr.
¼ „ „ 14 „

und bemerke zugleich, daß dasselbe

in Homburg durch Herrn **W. Simon,**
„ Pirmasens „ „ **F. Lachenmeyer,**
„ St. Ingbert „ „ **Ph. Strack,**
„ Blieskastel „ „ **F. L. Seyfert**

verkauft wird.

G. Cullmann.

Gasbeleuchtung.

Meinen verehrlichen Subskribenten diene hiermit zur Nachricht, daß diese Woche mit den Einrichtungen in den Häusern angefangen und Jedermann auf's Prompteste und Beste bedient werden wird.

Ch. Wery.

Gasbeleuchtung.

Der Unterzeichnete hat bereits in seinem Hause die Röhrenleitung für die Gasbeleuchtung eingerichtet und steht dieselbe zu Jedermanns Einsicht und Nachahmung offen.

Ls. Jansohn.

Gasbeleuchtung.

Unterzeichneter erlaubt sich, die verehrl. Hausbesitzer zu benachrichtigen, daß er im Hause des Herrn Kaufmann Flory dahier bereits die Gaseinrichtung hergestellt hat, woselbst sie von denselben eingesehen werden kann.

Gg. Albert.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, dem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er am hiesigen Bahnhofe sowohl, wie auch in seinem Hause in der Ixheimer Straße **Kohlen-Lager** errichtet, wovon der Verkauf am 1. Juli nächsthin beginnt. Alle direkten Bestellungen können an beiden genannten Lagerplätzen geschehen. Reelle, prompte und möglichst billige Bedienung wird zugesichert und werden auf Verlangen der respektiven Abnehmer die Kohlen, auch bei Bestellung kleiner Quantitäten, selbst von 2 Ztr., an Ort und Stelle geliefert.

Zweibrücken, den 24. Juni 1860.

G. Bender.

Heute Sonntag den 1. Juli

Tanzmusik

bei Christoph Renner
in Bubenhausen.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Dan. Wentz
in Ixheim.

Wilh. Kallenbach hat in der Hauptstraße eine Wohnung zu vermiethen.

H. Toussaint hat in seinem Hause in der Hauptstraße 2 Logis zu vermiethen.

Gewerbeverein.

Montag den 2. Juli

Zusammenkunft

im neuen Sälchen auf Tivoli.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Ausschuß.

Unterzeichneter hat den zweiten und dritten Stock seines neuerbauten Hauses, beziehbar bis 1. Oktober, zu vermiethen.

Kupferschmied Rinsche.

Valentin Flickinger hat in seinem Hause ein Logis zu vermiethen und ist dasselbe bis Michaelis zu beziehen.

Wittwe Piblinger hat das Logis, welches Herr Lettinger bewohnt, zu vermiethen und ist dasselbe bis 1. Oktober zu beziehen.

Ein Zimmer für Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen im Wentzler'schen Hause am Wall.

Geschäftsmann Kohl hat den untern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen.

J. Sicius hat in seinem Hinterhause ein Logis zu vermiethen.

Bei Volland in der Bergstraße ist eine Wohnung zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer hat zu vermiethen L. Jansohn.

Frankfurter Geldcours vom 29. Juni.

Pistolen	fl.	9 34½-35½
„ preuß	„	9 57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 39½-40½
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 38-42
20-Fr.-Stücke	„	9 17½-18½
Preuß Kassenscheine	„	1 45½-½
Div. Kassenanweis.	„	—
Preuß Thlr.	„	—
3-Fr.-Thlr.	„	—
Goldvollars	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 126 P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 97 P.
4½% b. Oesterr. b. Rothsch. à fl. 200 101½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
HOFBIBLIOTHEK

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 80. Dienstag, 3. Juli 1860.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Juli für die Monate Juli, August und September. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 Kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 28. Juni. Wir sind in den Stand gesetzt, den Angehörigen der auf Sizilien lebenden Bayern die beruhigende Nachricht mittheilen zu können, daß während der Wirren in Palermo glücklicherweise keiner der dort anwesenden Bayern weder am Leben, noch an Vermögen irgend einen erheblichen Schaden gelitten hat. Das dortige kaiserl. österreichische General-Konsulat hatte alle Maßregeln getroffen, um unter der Protektion der österreichischen Kriegsschiffe auch den Angehörigen Bayerns nöthigen Falls seinen kräftigen Schutz angedeihen lassen zu können.

— Durch königliche Entschließung wird bei den Infanterieregimentern und den Jägerbataillonen ein wesentlich abgeändertes Armaturlederwerk, so wie eine neue Art von Tornister eingeführt. Bisher wurden in der Armee die Patrontasche und das Seitengewehr an breiten Lederriemen über die Achsel getragen, von nun aber sind beide an einer Gürtelkuppel um den Leib zu tragen, wie dies bereits in vielen Heeren, namentlich auch in dem preußischen, der Fall ist. Der neue Tornister enthält eine einwärts gewölbte, dem Rücken des Mannes entsprechende Rückwand, wodurch das Tragen desselben wesentlich erleichtert wird. Dagegen hat eine in Vorschlag gebrachte Abänderung des Helms der Infanterie die königliche Genehmigung vorerst nicht erhalten.

Aus der Rheinpfalz, 26. Juni. Der Plan, eine feste Rheinbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim aufzuführen, scheint jetzt einen Schritt vorwärts zu kommen. Wenn der so bedeutende Verkehr, dessen sich die pfälzischen Eisenbahnen bisher zu erfreuen hatten, fortbestehen und eine weitere Entwicklung erlangen soll, so ist die Herstellung eines solchen Ueberganges unerläßlich, zumal wir recht bald eine unmittelbare Verbindung mit Würtemberg und Bayern durch Vermittlung der Odenwälder Bahn erlangen werden. Die Unterhandlungen zwischen Baden und Bayern sind in der jüngsten Zeit wieder mit größerem Eifer aufgenommen worden. Die Gesellschaft der pfälzischen Ludwigsbahn ist zu großen Opfern bereit, für welche sie freilich eine Verlängerung der Konzessionsdauer beansprucht.

Ludwigshafen, 28. Juni. Die Vorarbeiten für die Zweigbahn von Winden nach Maximiliansau sind vollendet. Der Kostenanschlag wurde absichtlich etwas hoch gegriffen und entziffert sich, einschließlich des Fahrmaterials und der Trajektanstalt, auf anderthalb Millionen Gulden. Der Bahnhof von Kandel soll nahe an diesen langgestreckten Ort und beiläufig der Mitte desselben gegenüber kommen.

Oesterreich.

Wien, 28. Juni. Die heutige „Wiener Zeitung“ theilt mit: Eine genaue militärgerichtliche Untersuchung bezüglich der Unterschleife des General Eynatten habe herausgestellt, daß außer seiner Person keinem der ihm beigegebenen Dienstorgane eine Betheiligung an seiner treulosen Amtsführung zur Last falle.

Preußen.

Berlin, 26. Juni. Zu den jedenfalls interessanten Punkten des ganzen Zusammentreffens in Baden gehört der von Ludwig Napoleon an den Prinzen gerichtete Wunsch, er solle dafür Sorge tragen, daß die deutsche Presse ihre Opposition gegen Frankreich endlich einstelle, denn jedenfalls würde dadurch das freundschaftliche Einvernehmen, das er, der Kaiser, erstrebe, in hohem Maße erschwert. Der Prinz hat darauf seinem kaiserlichen Gast zu verstehen gegeben, daß die Preßfreiheit nach seinem Dafürhalten eine der unentbehrlichsten Grundlagen jedes Staates sey, der nach Entwicklung ringe, und daß er deßhalb sie da zu schützen, wo sein Einfluß aufkommen dürfe, unablässig bemüht seyn müsse.

— Einem Gerüchte zufolge, welches die „Königsb. Z.“ mittheilt, werden wir nächstens die beiden ältesten Söhne des Sultans zur geistigen und militärischen Ausbildung auf längere Zeit hier sehen.

— 27. Juni. Für die Artillerie ist kürzlich die Anordnung getroffen worden, daß vom 1. Juli ab Offiziere aus dem Stand der Pensionirten als Vorstände der Handwerksstätten eintreten sollen. Die jetzt in diesen Stellungen befindlichen Stabsoffiziere erhalten dann bei den Regimentern anderweite Verwendung. Auch auf den übrigen Gebieten des Militärwesens sucht man die aktiven Führerkräfte möglichst ungeschmälert zu den Funktionen des aktiven Dienstes heranzuziehen. Namentlich werden bei dem noch immer nicht gedeckten großen Mehrbedarf an Offizieren die Ablommandirungen nach Möglichkeit eingeschränkt. Die für die Infanterie beschlossene Errichtung von besonderen Arbeiterabtheilungen ist einstweilen noch verschoben worden. Sobald später damit vorgegangen wird, sollen diese Abtheilungen, denen die Herstellung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen zufällt, unter die Leitung eigener Oekonomieoffiziere gestellt werden, die man ebenfalls aus der Zahl der Pensionirten zu wählen gedenkt.

— 28. Juni. Die „Korrespondenz Stern“ bringt die Analyse einer preußischen Denkschrift vom April d. J., mittelst welcher die Zwecke der Expedition nach Ostasien den deutschen Zollvereinsregierungen mitgetheilt werden. Es ergibt sich daraus, daß beabsichtigt wird, mit Siam, China und Japan selbstständige Verträge abzuschließen, die nach Inhalt und Form den Verträgen nachgebildet wären, welche England, Frankreich, Rußland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Niederlande mit jenen Staaten abgeschlossen haben.

— 29. Juni. Um den in Fabriken beschäftigten Kindern den im Gesetz vorgeschriebenen Schulunterricht von täglich drei Stunden zu sichern, sind durch eine Verfügung des Handels- und des Kultusministers vom 18. Mai die k. Regierungen angewiesen worden, für eine gewissenhafte Beaufsichtigung dieses Unterrichts Sorge zu tragen. Namentlich sollen die Polizeibehörden fortan vor der Ausfertigung des Arbeitsbuches sich ein Schulattest über den regelmäßigen Besuch der Unterrichtsstunden verlegen lassen.

— 30. Juni. Der Kultusminister hat die Provinzialregierungen durch eine Verfügung vom 26. Mai l. J. angewiesen, der ausgedehnteren Einführung des Turnwesens in den Schulen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Breslau, 26. Juni. Man schreibt der „Allgemeinen Zeitung“ von hier: Aus vollkommen sicherer Quelle kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß der Prinz-Regent von Preußen beabsichtigt, den Besuch des Kaisers Napoleon in Baden-Baden durch einen Gegenbesuch im Lager von Chalons zu erwiedern. Dieser Besuch wird stattfinden, sobald der Kaiser selbst seine Residenz im Lager genommen haben wird, und zwar unmittelbar von Baden-Baden aus, wohin der Prinz-Regent nach dem Aufenthalt in Wildbad noch für einige Zeit zurückgekehrt ist.

Würtemberg.

Stuttgart, 28. Juni. Die Mittheilung von der bevorstehenden Ankunft des Kaisers Alexander von Rußland in Wildbad, die bis jetzt nur gerüchtweise aufgetaucht war, gewinnt immer mehr Bestand, da jetzt auch in solchen Kreisen davon die Rede ist, denen man eine nähere Kenntniß zutrauen darf. Es wird weiter versichert, daß Kaiser Alexander nachher zum Gebrauche einer Badekur einige Wochen in Deutschland verweilen werde.

Baden.

Baden, 28. Juni. Heute Nachmittag reist Se. Maj. der König Max von Bayern von hier nach Bayreuth über Karlsruhe, wo Höchstderselbe über Nacht bleibt. Se. Maj. hat die Wohnung im großh. Schlosse abgelehnt und wird nur den Abend bei Sr. k. Hoh: dem Großherzog zubringen, Höchstwelcher heute Mittag nach Karlsruhe vorausgeht, um seinen hohen Gast herumzuführen, da der König die Pflanzenhäuser und Gärten näher in Augenschein zu nehmen wünscht.

Freie Städte.

Frankfurt, 28. Juni. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung wurde der Ausschußantrag: zum Zweck der Einführung eines gleichen Maßes und Gewichts eine technische Kommission nach Frankfurt abzuordnen, per majora angenommen.

Hamburg, 29. Juni. In der hiesigen Gegend hat seit Pfingsten Kälte und Regen vorgeherrscht mit einzelnen dazwischen liegenden warmen Tagen. Bis jetzt hat das Korn noch wenig gelitten, für einen guten Ernteertrag dürfte jedoch größere Wärme und Trockenheit sehr erwünscht seyn. An Heu wird es jedenfalls hier Ueberfluß geben, wie denn auch das Gemüse aller Art sehr gut und reichlich ausfällt; die Kartoffeln sind bis jetzt vortrefflich gerathen und schon länger als seit einer Woche sind neue Kartoffeln — eine eigenthümliche Frühkartoffel, die in hiesiger Gegend stark gebaut wird — reichlich am Markt.

Schweiz.

Zürich, 28. Juni. Der Bundesrath hat die amtliche Nachricht erhalten, daß England als Antwort auf die Note des Hrn. Thouvenel erklärt habe, es nehme den ersten Vorschlag Frankreichs in Bezug auf den Zusammentritt einer Konferenz an.

Großbritannien.

London, 23. Juni. Unter der Ueberschrift: „Die Stellung Frankreichs in Rom“ bringt das bonapartistische „Chronicle“ folgende mit gesperrter Schrift gedruckte Mittheilung: Die in Rom stehenden französischen Truppen werden nicht, wie vor kurzem von mehreren Blättern gemeldet worden war, im Laufe des nächsten Monats abziehen. Sie bleiben, um die Stadt gegen jedweden Angriff zu vertheidigen. Frankreich wird dem Papst Pius IX. Rom als seine Residenz garantiren; über dies hinaus kann sich die französische Regierung nicht einmischen. Nachdem die römische Regierung alle an sie ergangenen Vorstellungen, ihre Lage durch wohlerwogene Reformen wieder zu befestigen, unbeachtet gelassen hat, kann Frankreich nicht weiter zu Gunsten des Papstes einschreiten, für den Fall, daß dessen eigene Unterthanen sich gegen die Tyrannei und Mißhandlungen der fremden Söldlinge, aus denen die Gendarmerie in den päpstlichen Besitzungen gebildet ist, empören sollten.

Der Orkan vom 28. Mai hat nicht weniger als 186 Fischer aus Yarmouth, Lowestoft und einigen benachbarten Dörfern ins Wellengrab geschleudert. Ueber 70 Wittwen und 172 Waisen zählt man unter den Hinterbliebenen.

In General Mackenzie, der am 18. ds. in der schottischen Stadt Inverneß gestorben ist, hat die britische Armee ihren ältesten Offizier verloren. Geboren am 19. Dezember 1763, hat er somit ein Alter von nahezu 97 Jahren erreicht.

Belgien.

Brüssel, 27. Juni. In Anbetracht der europäischen Lage hat man beschlossen, das diesjährige Königs-Fest (21. Juli) mit außergewöhnlichem Glanze zu begehen. Neben anderen Festlichkeiten wird eine große Revue der Bürgergarde und der Armee, und nach dieser kriegerischen Feier ein Bankett stattfinden, welches die 538 Mitglieder der sämmtlichen belgischen Provinzialstände der kön. Familie geben. Der Tag wird auf diese Weise eine politische, d. h. nationale Bedeutung erlangen.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Die „Patrie“ meldet aus Neapel vom 28. Der französische Gesandte, die Toledostraße passirend, empfing gestern auf den Kopf zwei Schläge mit einem bleigefütterten Stock, so daß er das Bewußtseyn verlor. Das Attentat wird der antireformistischen Partei zugeschrieben.

— Der Kriegsminister hat beschlossen, daß in diesem Jahr keine Dienstbefreiung gewährt werden soll.

— Wie die „Corresp. Hav.-Bullier“ meldet, verwendet sich die russische Regierung wirklich lebhaft für Neapel und man glaubt, daß sie nach den vom König in Aussicht gestellten Zugeständnissen sich noch wärmer zu Gunsten Franz II. aussprechen werde.

— Man sagt, die englische Regierung habe sich mit dem Plane einverstanden erklärt, welchem zufolge der Graf von Syrakus zum König von Sizilien ernannt würde. Auch der König von Neapel soll gegen denselben nichts einzuwenden haben.

— Man liest in der Presse: „Heute Morgen um 1 Uhr ist die Leiche des Prinzen Jerome im Palais-Royal angekommen, wo sie provisorisch in der kleinen Kapelle beigesetzt wurde. Man errichtet eine prächtige Kapelle in der großen Gallerie des ersten Stockwerks, wo Se. k. Hoheit einige Tage ausgestellt werden wird. Nach einem Gerüchte, welches wir für begründet halten, das wir aber unter allem Vorbehalt geben, soll gestern im Ministerrath zu Fontainebleau beschlossen worden seyn, nicht nur die irdische Hülle des Prinzen Jerome, sondern auch den Sarg Napoleons I. nach St. Denis zu schaffen. Bei dieser doppelten Feierlichkeit soll ein außerordentlicher Pomp entfaltet werden, und Deputationen aus allen Departements werden nach Paris berufen werden.“

— 26. Juni. Die Apanage des Prinzen Jerome wird theils dem Prinzen Napoleon, theils dem kaiserl. Prinzen zugetheilt werden.

— Frankreich hat von Sardinien, wie man versichert, das Exequatur für neu ernannte Konsuln verlangt. Diese Konsularagenten sind für die neu einverleibten Provinzen in Toskana und Mittelitalien bestimmt, durch dieses Begehren wird die Annexation dieser Provinzen mit Sardinien offiziell anerkannt.

— Die Regierung läßt, in Voraussicht einer schlechten Ernte, sehr zahlreiche Ernteeinkäufe in den Vereinigten Staaten machen.

Aus Savoyen. Als einen neuen Beweis von dem angeblichen Enthusiasmus, mit welchem die Bewohner Savoyens Franzosen geworden sind, führt man die Thatsache an, daß die große Mehrzahl der Offiziere von der Brigade Savoyen, denen es freigestellt war, zwischen piemontesischem und französischem Dienste zu wählen, in Turin bleibt. Vom gesammten Offizierkorps des achten Regiments zieht nur ein Lieutenant die rothen Hosen an!

Italien.

Turin, 20. Juni. Die „Unita Italiana“ enthält einen Brief aus Palermo, aus dem Lager Garibaldi's selbst, vom 16. Juni. Er schildert den Abzug der Neapolitaner. Diese waren so zahlreich und gut bewaffnet, daß die Aufständischen erstaunten, wie eine solche Mannschaft nicht eine Handvoll Leute aus dem Feld schlagen konnte. Merkwürdig bleibt es, mit welcher Kraft die sicilische Revolution um sich griff. Weniger als 1000 Mann landeten unter dem Feuer der neapolitanischen Schiffe in Marsala, kaum 400 Mann schlugen sich bei Calatafimi gegen 3600 Königliche, und endlich erstürmten 500 — 600 Mann Palermo mit einer Besatzung von mehr als 20,000 Mann, gut bewaffnet, mit unerschöpflicher Munition,

mit Kanonen, Kavallerie und Barrikaden. Am zweiten Tag standen sie zu Tausenden außer der Stadt umher, um forttransportirt zu werden. Die Kriegsehre ist wirklich etwas schwer herauszufinden aus dem Abzug eines solchen Heeres in so kurzer Zeit, unter so demüthigenden Bedingungen.

— 29. Juni. Die neapol. Regierung befahl die Herausgabe der gekaperten Schiffe und Passagiere. — Aus Rom kommt das Gerücht von baldiger Proklamirung von Reformen.

Eine telegraphische Depesche aus Neapel meldet der „Patrie", daß auf Befehl des Königs die konstitutionelle Fahne am 26. Morgens auf dem Fort St. Elmo aufgezogen und von der Artillerie sämmtlicher Forts begrüßt wurde.

Am 28. Juni wurden in Neapel die Polizeikommissariate von zwölf Quartieren gleichzeitig geplündert, ihre Archive verbrannt, die Agenten ermordet. Der Belagerungszustand ist proklamirt, Zusammenrottungen sind verboten.

Spanien.

Madrid, 28. Juni. Graf Montemolin und sein Bruder haben ihre Entsagung für ungiltig erklärt.

Portugal.

Die offizielle „Gazette" enthält eine Notifikation des Lissaboner Gesundheitsamtes, kraft deren der Hafen von Malaga als von der Cholera angesteckt und sämmtliche anderen spanischen Mittelmeerhäfen als derselben Krankheit verdächtig erklärt werden.

Türkei.

Es sind in Marseille folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 20. Juni eingetroffen: „Am 19. Juni sind 2000 Mann unter dem Befehle Ismail Pascha's, des Vertheidigers von Kars, nach Beirut geschickt worden. Die Garnison von Damaskus hat zahlreiche Räubereien begangen. Die Gouverneure von Damaskus, Smyrna und Aleppo sind abgesetzt worden. Die Zurückberufung des Gouverneurs der letztern Stadt hat daselbst Unruhen und eine stürmische Kundgebung von Seiten der Muselmänner veranlaßt. Die Truppen sind unzureichend und man fürchtet stets neue Niedermetzelungen der Christen. Die Bildung der Armee von Rumelien hat die Städte der asiatischen Türkei von ihren Garnisonen entblößt. — Die Christen von Cypern wandern in Masse nach Griechenland aus. Hassan Bey ist nach der Insel gesandt worden, um daselbst eine Untersuchung anzustellen. Der französische Gesandte, Marquis v. Lavalette, hat zu Gunsten der verfolgten Familien auf Cypern 3000 Franken unterzeichnet. — In Konstantinopel ist am 20. Juni eine große Feuersbrunst, die elfte seit Anfang dieses Monats, ausgebrochen. Die Bevölkerung ist erbittert."

— Die fremden Gesandten in Konstantinopel haben sich untereinander verständigt und den Konsuln in Syrien identische Instruktionen zugeschickt, um weiteres Unglück zu verhüten.

In den türkischen Stadtvierteln zu Konstantinopel sind 1500 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Die Noth mehrt sich. Man hört überall drohende Reden.

Syrien.

Am 20. Juni befanden sich auf der Rhede von Beyrut folgende fremde Kriegsschiffe: die französischen „Zenobie" und „Eklaireur", die russische Dampf-Fregatte „Muronetz", die griechische Korvette „Salaminia" und die griechischen Avisos „Aphroessa" und „Paralos", endlich die englische Fregatte „Orion". Uebrigens war am 16. Juni von Malta aus auch der „Exmouth" nach Beyrut abgegangen.

China.

Nach einer telegraphischen Depesche der Reuter'schen Agentur hätten die Verbündeten am 21. April Chusan ohne Widerstand von Seiten der Chinesen besetzt.

Lord Elgin und Baron Gros sind zu Point de Galle auf Ceylon in Folge des Schiffbruches eines Dampfschiffes bei Malabar, bei welchem die Gesandten ihre Papiere verloren haben, zurückgehalten.

Aus Kanton wird unter dem 6. Mai geschrieben, daß die Antwort der chinesischen Regierung auf das Ultimatum der Alliirten noch nicht eingetroffen war. Die Chinesen trafen umfassende Vertheidigungsanstalten.

Japan.

Ueber Kalifornien sind in New-York Berichte aus Japan vom 23. April eingetroffen, welchen zufolge der Kaiser von Japan am 15. März von vierzehn Japanesen ermordet worden war. Man befürchtete einen Aufstand. Dreißig der That Verdächtige waren hingerichtet worden.

Nach engl. Bl. ist nicht der Kaiser von Japan, sondern sein Vormund-Regent von Mördern überfallen, und er ist nicht getödtet, sondern nur schwer verwundet worden.

Verschiedenes.

(Die neuen Schweizer-Münzen.) Die bisherigen Zwafranken-, Einfranken- und Halbfranken-Stücke der Schweiz standen in ihrem Werthe den französischen, sardinischen und belgischen Silbermünzen dieses Namens gleich und waren bei uns à 56 kr., 28 kr. und 14 kr. im Umlauf. Nun ist aber in der Schweiz beschlossen worden, neue solche Silbermünzen zu prägen, welche den bisherigen Stücken im Gesammtgewicht gleich bleiben, jedoch um $^1/_9$ weniger feines Silber enthalten sollen, mithin gegenüber von den süddeutschen Münzen um $^1/_9$ weniger werth seyn werden. Es wird also der Schweizer-Frank wie bisher 5 Gramm wiegen, aber statt zu $^9/_{10}$ nur noch zu $^8/_{10}$ in feinem Silber bestehen; also statt bisher $4^1/_2$ Gramm wird man künftig nur 4 Gramm Silber im Frankenstücke erhalten. Da nun nach dem deutschen Münzvertrag aus 1 Pfund (= 500 Grammen) feinem Silber $52^1/_2$ fl. geprägt werden, so ist ein neuer Schweizer-Frank nur $25^1/_{10}$ kr. werth, und wenn man die Umprägekosten berücksichtigt, rund nur 25 kr. Im Jahr 1860 sollen 2 Millionen neue Zweifranken- und 1 Million Einfranken-Stücke geprägt werden; deßhalb ist es nicht unwahrscheinlich, daß bald solche neue Stücke auch in den süddeutschen Verkehr kommen werden, und hin und wieder wird vielleicht der Versuch gemacht, sie im gleichen Werth wie die bisherigen anzubringen. Es ist also werth:

	mit Jahrzahl 1850 59.	Jahrzahl 1860.
ein Zweifrankenstück	56 kr.	50 kr.
ein Frankenstück	28 kr.	25 kr.
ein Halbfrankenstück	14 kr.	$12^1/_2$ kr.

Die schweizerischen Fünffrankenstücke erleiden keine Minderung ihres Werthes.

Mainzer Handelsbericht vom 29. Juni.

Die Witterung während dieser Woche war der ausstehenden Ernte günstiger als seither, was sich auch alsbald durch verminderte Kauflust für alle Getreidesorten bemerkbar machte: an den auswärtigen Plätzen machte sich dasselbe geltend und Preise gingen überall wie auch hier etwas zurück. Zu notiren ist heute Weizen nach Qual. $14^1/_2$ à $14^3/_4$ fl. per Nov. $13^1/_2$ à $13^3/_4$ fl., Korn $10^3/_4$ à 11 fl., per Nov. 10 à $10^1/_4$ fl., Gerste $10^2/_4$ fl., Haser $5^1/_2$ fl. Rüböl bei wenig Umsatz auch etwas matter im Preise, eff. $22^3/_4$ à 23 fl., per Okt. $22^3/_4$ à 24 fl., Mohnöl 38 à 39 fl., Leinöl $19^3/_4$ à 20 fl., Kohlsamen $16^1/_2$ à 17 fl., Hülsenfrüchte unverändert.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 10. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stockbernerhofe, Gemeinde Reisenberg, wird die diesjährige Crescenz des dem Jakob Wilhelm gehörigen Theiles dieses Hofes auf Borg versteigert, nämlich:

$4^1/_2$	Morgen	Kartoffeln,
6	„	Haser,
4	„	Weizen,
9	„	Korn,
2	Morgen	Gerste,
4	„	Dinkel,
1	„	Wicken,
1	„	Kohl,
9	„	Klee.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung
zu Altheim
am Montag den 9. Juli l. Jrs., Morgens 10 Uhr.
Schlag Großerwald.

134 eichen Baustämme 4. Kl.
693 eichen Wagner- und Gerüststangen.
4 Klafter eichen Schälprügel.
2750 Stück „ Schälwellen.

NB. Die auf den 27. l. M. anberaumt gewesene Versteigerung dieser Hölzer konnte eingetretener Hindernisse halber nicht stattfinden.

Altheim, 29. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Jagdverpachtung.

Montag den 16. Juli l. J., des Morgens um 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Reifenberg, werden die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Maßweiler und Rieschweiler auf einen 6- oder 9jährigen Bestand in Pacht gegeben werden.

Reifenberg, den 29. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das Schirmgeschäft der Frau Schmeltzer übernommen und sich als Schirmmacher und Drechsler dahier etablirt hat.

Unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung empfiehlt sich derselbe zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.

Zweibrücken, den 1. Juli 1860.

Karl Chandon,
wohnhaft bei Hrn. Abr. Altschüller.

Friedr. Kallenbach, Schreiner, hat gute Kartoffeln zu verkaufen.

Homburger Liedertafel.

Einzeichnungslisten liegen bei den Herren Bierbrauern Löschhorn, Petit und Schwarz, sowie bei dem Vorstande noch bis 15. Juli l. J. offen.

Von unbekannter Hand wurden dem Unterzeichneten durch die hiesige Stadtpost 2 fl „zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins" zugesandt, wofür im Namen des letztern hiermit herzlich gedankt wird.

Schneider, Vikar.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne Jakob irgend Etwas auf Borg zu geben, indem er für denselben von heute an keine Zahlung mehr leistet.

Elschbach, den 27. Juni 1860.

Jakob Sauter, Ackerer.

Zum k. b. 2ten Artillerieregimente wird ein Ersatzmann auf 4 Jahre 11 Monate gesucht. Einstandslustige wollen sich an Jakob Hamm in Wittersheim wenden.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien, Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Reines Buchelöl,

pr. Schoppen 24 kr., bei

Aug. Lehmann.

Sonntag den 8. Juli

Tanzmusik,

welche die Hornisten des k. 4. Jägerbataillons spielen werden, bei

Wirth Hellenthal
in Bliesdalheim.

Der seither von Herrn L. Schmidt benützte große Fruchtspeicher im früher Corsier'schen Hause ist anderweitig zu vermiethen.

Ein Zimmer für Gymnasiasten oder Lateinschüler zu vermiethen und bis 1. Oktober zu beziehen im Wentzler'schen Hause am Wall.

Die Wittwe von Karl Hänisch, Bleicher, hat dasjenige Logis, welches Herr Küfer Becker bewohnt, sogleich oder bis Michaelis zu vermiethen.

M. Grisot hat in seinem neuerbauten Wohnhause den ganzen zweiten und dritten Stock, bis 1. Okt. beziehbar, zu vermiethen.

Jakob Weber, Schuhmacher, hat zwei Logis zu vermiethen.

Ein Logis hat zu vermiethen S. Stern.

Billige leichte Bedachungs-Materialien

aus der Fabrik von **Seeger & Müller** in Stuttgart;

Asphaltirte Dach-Pappen in gewöhnlicher Dicke,

Asphaltirte Doppel-Pappen oder **Asphalt-Filz,**

laut vorliegenden 12jährigen Zeugnissen vollkommen dauerhaft und feuersicher, empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen; auch übernehme ich Akkord-Geschäfte unter Garantie und bin zu jeder Auskunft gerne bereit

Zweibrücken, im Juli 1860.

Aug. Lehmann.

Wohlriechendes Fleckenwasser

empfehle ich in

1/1 Fläschchen à 24 kr.
1/2 „ „ 14 „

und bemerke zugleich, daß dasselbe

in Homburg durch Herrn **W. Simon,**
„ Pirmasens „ „ **F. Lachenmeyer,**
„ St. Ingbert „ „ **Ph. Strack,**
„ Bliskastel „ „ **F. L. Seyfert**

verkauft wird.

G. Cullmann.

Dr. Med. GENIN's

Clycaline,

ein neues Cosmeticum, durch welches alle Arten **Sommersprossen,** sowohl die oberflächlich, als die tiefer in der Haut liegenden, **Leberflecken, Finnen** und **Hitzblättchen, Venusbläschen** ꝛc. **auf die sicherste und schnellste Art** beseitigt werden, die Haut geschmeidig gemacht und ihr in kürzester Zeit ein **zarter** und **weißer Teint** verliehen wird, à Flacon mit Gebrauchsanweisung fl. 1. 45 kr., 1/2 Fl. fl. 1.

Alleinige Niederlage für Zweibrücken ꝛc. bei

Aug. Lehmann.

Im Verlage dieses Blattes sind stets vorräthig:

Gemeinde-Budgets.
Katholische und protestantische Kirchenbudgets und Kirchenrechnungen.
Vertheilungs-Etats.
Journale für Kirchenrechner.
Katholische und protestantische Schulzeugnisse.
Quittungen für Pensionäre und Quieszirte.
Todtenbeschau-Scheine.
Forstfrevel-Register.
Feldfrevel-Protokolle.
Feldfrevelprotokoll-Register.
Uebersicht des Standes der Baumpflanzungen.
Protokolle über den Bürgereid.
Uebersicht der in der Gemeinde vorfindlichen Armen.
Dezennal-Tabellen.
Kälber-Register.
Tagebuch der Armenpflege über Geld und Naturalien.
Tabellarische Uebersicht der Auswanderungen.
Schulversäumniß-Listen.
Kommunionzettel.
Paßzeugnisse.
Landfrachtbriefe.
Wechselformularien.
Zahlungs-Anweisungen für Gemeinden und Kirchen.
Geschäfts-Protokolle für Bürgermeister.
Todtenbeschau-Register.
Verzeichnisse über die der Gemeinde angehörenden Geräthschaften.
Zurückstellungs-Gesuche für Conscribirte.
ꝛc. ꝛc.

Frankfurter Geldcours vom 30. Juni.

Pistolen	. . . .	fl.	9 34½-35½
„ preuß	. . . .	„	9 57½-58½
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	„	9 39½-40½
Dukaten	. . . .	„	5 29-30
Engl. Souverains	. . . .	„	11 38-42
20-Fr.-Stücke	. . . .	„	9 17½-18½
Preuß Kassenscheine	. . . .	„	1 45½-¾
Dto. Kassenanweis.	. . . .	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 126½ G.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 97 B.
4½% b. Ofb. b. Rothsch. à fl 200 102½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 81. **Freitag, 6. Juli** **1860.**

MÜNCHEN 1800

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 30. Juni. Telegraphischer Nachricht zufolge sind SS. MM. der König und die Königin heute Vormittag im besten Wohlseyn in Bayreuth eingetroffen und von der Bevölkerung der festlich geschmückten oberfränkischen Hauptstadt mit dem herzlichsten Jubel begrüßt worden.

— Aus einer ministeriellen Bekanntmachung bezw. des Schuldenstandes der Gemeinden in Bayern ist zu ersehen, daß dieses Schuldenwesen sich in einem ebenso geordneten Zustand befindet, wie das des Staates. Sämmtliche Gemeinden des Königreichs hatten am Schlusse des Jahres 1859 einen Gesammtschuldenstand von nur 14,131,538 fl. Im Laufe des Jahres war auf Schuldentilgung 1,218,427 fl. und auf Zinsenzahlung 539,891 fl. verwendet worden.

— Der deutsche Juristentag in Berlin wird, wie man vernimmt, auch von Bayern aus zahlreich besucht werden und namentlich einige juristische Celebritäten unserer Stadt an den Verhandlungen desselben Theil nehmen.

— 2. Juli. Der Reiseplan Sr. Maj. des Königs hat eine gänzliche Abänderung erlitten. Beide Majestäten werden heute von Erlangen, nachdem sie der dortigen Jubiläumsfeier einen kurzen Besuch gewidmet, zu gleichem Ende nach Hof sich begeben und dort heute das Nachtlager nehmen. Von dort aus begleitet Se. Maj. der König dann die Königin nach Berlin und Fischbach, und nach viertägigem Verweilen daselbst begibt sich der Monarch nach Gräfenberg im österreichischen Schlesien zum Gebrauch der Wasserkur. Die Reise nach dem Seebad Scheveningen ist definitiv aufgegeben. Von Gräfenberg aus wird dann Se. Maj. der König nach Fischbach zurückkommen und mit der Königin zusammen über Berlin, wo noch einige Tage verweilt wird, in die Heimath zurückkehren.

Speyer, 2. Juli. Bei einer Berathung, die gestern die beiden Ausschüsse unseres pfälzischen Sängerfestes in Neustadt gepflogen haben, wurde der Tag zur Abhaltung des Liederfestes auf den 26. August l. J. anberaumt. Die Hauptprobe beginnt an genanntem Tage des Morgens um 8½ Uhr. Das Konzert selbst wird Mittags um 12 Uhr im Saale der Fruchthalle seinen Anfang nehmen und gegen 2 Uhr beendigt seyn. Nach dem Mittagsmahl findet eine Reunion in dem nahe gelegenen Tannengarten statt. Für diejenigen Sänger, die noch einen zweiten Tag in Kaiserslautern verbringen können, ist eine Partie nach der interessanten Burg Sickingen in Aussicht genommen, die sehr lohnend zu werden verspricht. Bei schlimmer Witterung dagegen dürfte der geräumige Saal der Fruchthalle, der bis dahin in dem imposanten Schmucke einer Beleuchtung von mehreren hundert Gasflammen erglänzen wird (der große Kronleuchter soll allein hundert Flammen tragen), einen sehr passenden Vereinigungsort zu geselliger Unterhaltung darbieten. Von auswärtigen Kunstnotabilitäten werden Einladungen zu dem Feste erhalten: Hr. Hofkapellmeister B. Lachner und Hr. Hetsch von Mannheim, Hr. Hofkapellmeister Strauß in Karlsruhe; Hr. Schletterer in Augsburg und Hr. Fischer in Hannover; ferner Hr. Aug. Becker in München, der Dichter des „Jungfriedel", sowie der Ausschuß des schwäbischen Sängerbundes in Stuttgart, der sich um die Pflege und Hebung des Männergesangvereines wesentliche Verdienste erworben hat.

Oesterreich.

Wien, 29. Juni. Die „Wiener Zeitung" verkündet in ihrem amtlichen Theil, daß auf kais. Anordnung für den Prinzen Hieronymus von Frankreich auf zehn Tage Hoftrauer angelegt wird.

Preußen.

Berlin, 29. Juni. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich der große Unglücksfall, daß an einem vor dem hallischen Thor ausgeführten Neubau der englischen Gaskompagnie das eben erst errichtete Dachwerk einstürzte und 19 Arbeiter unter seinen Trümmern begrub. Von den Verschütteten, zu deren Rettung sofort alle Anstalten getroffen wurden, zog man 5 als Leichen und 14 als schwer Verwundete hervor. Von letzteren gaben alsbald noch 2 ihren Geist auf. Man fürchtet, daß noch mehrere nicht zu retten seyn werden.

— 1. Juli. Mehrere Blätter geben neuerdings das Gerücht wieder, der Prinz-Regent hege die Absicht, dem Kaiser Napoleon im Lager von Chalons einen Gegenbesuch abzustatten. Von sonst wohl orientirter Seite wird dies Gerücht hier für durchaus grundlos erklärt.

Schweiz.

Die Reuter'sche Agentur in London veröffentlicht eine Depesche aus Bern, welcher zufolge der Bundesrath der Konferenz nur die eine Frage vorzulegen beabsichtigt, ob es mit den Interessen Europa's vereinbar sey, Frankreich die Simplonstraße ohne neue Garantien zu überlassen. Wenn diese Frage nicht auf befriedigende Weise gelöst werde, so werde die Schweiz von den Erklärungen, Artikel 92 der Wiener Schlußakte respektiren zu wollen, Akt nehmen und verlangen, daß in das Konferenzprotokoll ihre Vorbehalte aufgenommen werden, und daß man ihr die Aufrechthaltung ihrer Rechte garantire.

Großbritannien.

London, 28. Juni. Auf den eben leer gewordenen Werften in Chatham wird ohne Verzug der Bau drei neuer Kriegsschiffe in Angriff genommen werden: des Schraubendampfers Reindeer (17 Kanonen), der Schraubenfregatte Belvedere (51) und des Liniendampfers Royal Oak (91).

— Von Liverpool soll heute ein mit Kriegsbedarf wohlversehener Dampfer nach Sizilien abgehen. Garibaldi erhält denselben, mit Allem, was darauf ist, von mehreren seiner schottischen Freunde zum Geschenke.

— In Limerick in Irland ist Garibaldi von einem 2000 Personen beiderlei Geschlechts zählenden Volkshaufen am Johannisabend auf der „Galgenwiese" in effigie verbrannt worden.

Belgien.

Brüssel, 27. Juni. Mehr als 2000 belgische Bürgergardisten, unter ihnen auch mehrere Repräsentanten, begeben sich nach London, um an dem englischen Nationalscheibenschießen Theil zu nehmen. Man betrachtet diese Schützenfahrt gewissermaßen als eine anti-französische Demonstration, ja man hofft sogar, daß die belgischen Schützen von der Königin empfangen werden dürften.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser Napoleon gestern einen Abgesandten Garibaldi's im Schlosse zu Fontainebleau empfangen. Dieser Abgesandte soll dem Kaiser die Versicherung von Garibaldi überbracht haben, daß der Letztere sich, welchen Erfolg sein Kampf auch haben möge, durchaus nicht von monarchischen Bestrebungen entfernen werde.

— Mehrere neapolitanische Flüchtlinge haben in Folge der vom König Franz erlassenen Amnestie Paris verlassen, um sich in ihre Heimath zu begeben.

— 1. Juli. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht in seinem Bericht über die Sitzung des gesetzgebenden Körpers die Vorlage des auf die Einberufung von 100,000 Mann der Altersklasse von 1860 bezüglichen Gesetzentwurfs.

— Der „Moniteur" enthält ein Dekret, wodurch das französische Rekrutirungsgesetz auch auf Savoyen und Nizza ausgedehnt wird.

— Der „Moniteur" meldet: Die Königin von England und der Prinz-Gemahl, der Kaiser von Oesterreich, der König von Belgien, der Prinz-Regent von Preußen und die Prinzessin von Preußen ließen dem Kaiser und der Kaiserin aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Jerome Napoleon Kondolenz-Bezeugungen zugehen.

— Dem Staatsrathe ist ein Gesetzentwurf zur Prüfung vorgelegt worden, welchem zufolge der Sold der in Ruhestand versetzten Offiziere aller Grade um ungefähr ein Drittel erhöht werden soll. Diese vermehrte Ausgabe würde aus dem Dotationsfonds der Armee bestritten werden.

— Frankreich hat der römischen Regierung 100,000 Musketen und einige Tausend Geschützpatronen überlassen.

— Es ist neuerdings die Rede davon, daß auch die sterblichen Ueberreste des Herzogs v. Reichstadt nach St. Denis gebracht werden sollen.

— Nach einem Schreiben aus dem Lager von Sathonay bei Lyon werden alle in dieser Stadt eintreffenden Soldaten aus Savoyen nach dem Lager transportirt, wo sie das 103. Linienregiment bilden werden.

Italien.

Turin, 29. Juni. Der „Unione" zufolge sind die Körperschaften der Jesuiten und Liguorianer auf Sizilien aufgelöst und aus der Insel ausgewiesen worden.

— 2. Juli. Das amtliche Blatt meldet, daß die neapolitanische Gesandtschaft zu Turin ermächtigt worden ist, allen neapolitanischen Unterthanen auf ihr Ersuchen Pässe nach dem Königreich beider Sizilien zu verabfolgen.

Nach Briefen aus Neapel vom 26. Juni ist die Polizei in Auflösung, ihre Oberen halten sich versteckt. Der König ist gefährlich erkrankt.

Eine am 1. Juli in Genua angekommene Depesche aus Neapel vom 29. Juni meldet, daß seit der Verhängung des Belagerungszustandes die Ruhe der Stadt nicht mehr unterbrochen worden ist. Das Befinden des Baron Brenier ist befriedigend. Die Konstitution ist noch nicht verkündigt worden.

In Wien am 30. Juni angekommene zuverlässige Telegramme aus Neapel vom 29. Juni melden: Die Rebellenbanden, welche am 28. die gemeldeten Gewaltthaten begingen, auch die Befreiung der Sträflinge versucht hatten, wurden zuletzt von den Truppen bewältigt, wobei mehrere Rebellen umkamen. Zugleich mit der Verkündigung des Belagerungszustandes wurde eine Bürgergarde gebildet. Das neue Ministerium ist bereits konstituirt. Die Königin-Mutter begab sich am 28. Abends mit ihren Töchtern nach Gaeta. Der König befindet sich in Neapel; das Gerücht von seiner Erkrankung ist unwahr. Am 29. ist die Ordnung nicht weiter gestört worden.

Der in Marseille am 27. angekommene „Borysthenes", der am 24. von Messina abfuhr, bringt folgende Nachrichten: 2 Kolonnen von Garibaldi's Leuten marschiren von Palermo nach Messina, eine derselben unter Oberst Türr. Die neapolitanische Regierung ihrerseits hat die Besatzung von Messina, wo sie allein noch festen Fuß hat, auf der Insel bedeutend verstärkt. Als der „Borysthenes" auslief, liefen 6 Schiffe mit Mannschaft ein. Die Garnison bestand aus etwa 20,000 Mann. Man sieht fast nur Soldaten in der Stadt, da die Bevölkerung dieselbe verlassen hat, und man erwartet bald einen Zusammenstoß mit den Garibaldini. Die Desertionen der Garnison werden häufiger; gerade vor der Ankunft des „Borysthenes" war eine ganze Kompagnie mit Waffen und Gepäck, die Offiziere mit, zu Garibaldi übergegangen.

In Messina sind riesige Festungsbauten ausgeführt worden. Außenwerke erheben sich jetzt in Ost und West der Festung, um das Herannahen zu erschweren; im Innern des Platzes wurde ein großer Redan angelegt, der von unzugänglichen Felsen flankirt ist, wodurch dem Feinde die Anlegung von Gegenwerken sehr erschwert wird; auch wurden die schon so festen Bastionen von San Francesco, San Diego, San Steffano, San Carlo und Nuremberg mit gezogenen Kanonen nach dem neuesten Muster armirt. Garibaldi hatte am 19. Juni bereits eine starke Rekognoszirung nach Messina angeordnet und die abgeschickte Kolonne war bis nach Polizzi gelangt.

Ueber das Attentat gegen den französischen Gesandten wird dem „Genfer Journal" Folgendes gemeldet: Herr Brenier fuhr in offener Kalesche die Toledostraße hinauf, und zwar wegen des Gedränges im Schritt, als plötzlich ein Individuum auf den Wagentritt stieg und dem Herrn Brenier zwei Schläge mit einem sog. Assommoir versetzte. Herr Brenier fiel in Ohnmacht, für sein Leben scheint man jedoch nicht besorgt zu seyn. Das Attentat wird von den Einen der Wuth der Mazzinisten über die bevorstehenden Konzessionen, durch welche die italienische Bewegung aufgehalten wurde, zugeschrieben, von den Anderen den aufgebrachten Royalisten, deren Zorn demjenigen der Italianissimi in Nichts nachstehen soll.

Briefe aus Rom — sagt der „Corriere" — melden, daß am 22. Juni Abends 72 römische Offiziere ihren Abschied bekamen und unter polizeiliche Aufsicht gestellt wurden. 14 andere Offiziere verschiedener Korps wurden verhaftet und nach der Citadelle von Ancona abgeführt.

Aus Rom schreibt man, daß am Jahrestag der Thronbesteigung des Papstes von im Ganzen 212 politischen Verhafteten 70 theils vollständig begnadigt worden sind, theils eine Strafumwandlung erfahren haben.

Spanien.

Aus Madrid vom 22. Juni meldet die „Correspondencia autografa", daß der Graf v. Montemolin und dessen Bruder Don Fernando „gemäß den Rathschlägen Rechtskundiger" die in Tortosa unterzeichnete Thronentsagung für null und nichtig erklärt haben.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgefundenen 58. Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose wurden folgende Nummern mit 1000 fl. gezogen: Nr. 25,824 32,892, 41,896, 41,398, 98,352, 199,292, 215,506, 263,048, 273,305, 376,395.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 10. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stockbornerhofe, Gemeinde Reifenberg, wird die diesjährige Crescenz des dem Jakob Wilhelm gehörigen Theiles dieses Hofes auf Borg versteigert, nämlich:

4½	Morgen	Kartoffeln,
6	„	Hafer,
4	„	Weizen,
9	„	Korn,
2	„	Gerste,
4	Morgen	Dinkel,
1	„	Wicken,
1	„	Kohl,
9	„	Klee.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 13. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd in dem Wohnhause des Daniel Zimmermann, werden die zur Gütergemeinschaft des Letztern und seiner verlebten Ehefrau gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

2 frischmelkige Kühe, die eine mit Kalb, 1 Wagen mit Zubehör, Pflug, Egge, Ketten, eine Parthie Dung, 1 eichene Kommode mit Aufsatz, 1 eichener Kleiderschrank, Stühle, Tische, Küchengeräthe u. dgl.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 9. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Ixheim in dem Schulhause, wird die Crescenz in folgenden zum Nachlasse der in Ixheim verlebten Wittwe von Daniel Gehlbach junior gehörenden Güterstücken, Ixheimer Bannes, auf Borg versteigert, und zwar:

Das Korn in 1 Morgen 1 Viertel Acker im Langenthal;
Das Korn in 3 Viertel Acker im Mühlthal;
Der Klee in 1 Viertel Acker im Flur Hornbach;
Das Heu und Ohmet in 2 Viertel 16 Ruthen Wiese im Schindloch.
Das Heu und Ohmet in 1 Viertel Wiese in den Taubhausgärten.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 9. Juli 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Altstadt in der Wohnung der Wittwe Binkle, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verstorbenen Schmiedes Georg Jakob Binkle I. ein vollständiges Schmiedegeschirr, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe durch den unterzeichneten Notär versteigern.

Homburg, den 20. Juni 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. l. Mts., Morgens um 8 Uhr, zu Mittelbexbach in der Wohnung der Frau Wittwe Bartels, wird vor unterzeichnetem Notär zu Fortsetzung der in Nr. 77 und 78 des Zweibrücker Wochenblattes angekündigten Fahrnißversteigerung geschritten, wozu Steigliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß an diesem Tage außer andern Gegenständen ausgeboten werden:

1 vorzügliche Jagdflinte mit vollständigem Jagdapparate, ein Hühnerhund, sehr gut dressirt und erst 1½ Jahre alt, ferner Getüch, Bettzeug und Schreinwerk aller Art, worunter: 1 Getüch- und 1 Kleiderschrank, 1 Arbeitstischchen, mehrere Bettladen, 2 Kommode, 2 Pfeilerschränkchen, 6 Rohrstühle, 1 großer runder Tisch, 1 Theetisch, alles von Nußbaumholz, 1 weiß angestrichener Kleiderschrank, sodann 1 Kanapee, mehrere Spiegel, 1 Pendeluhr, Herren-Kleider, Leibweißzeug und verschiedene andere Gegenstände.

Homburg, den 5. Juli 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Holzversteigerung
zu Altheim
am Montag den 9. Juli l. Jrs., Morgens 10 Uhr.

Schlag Großerwald.

134 eichen Baustämme 4. Kl.
693 eichen Wagner- und Gerüststangen.
4 Klafter eichen Schälprügel.
2750 Stück „ Schälwellen.

NB. Die auf den 27. l. M. anberaumt gewesene Versteigerung dieser Hölzer konnte eingetretener Hindernisse halber nicht stattfinden.

Altheim, 29. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Grasversteigerung.

Montag den 9. Juli l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Bebelsheim, wird das Heugras aus den dasigen Gemeinde-Wiesen, Otwieser- und Neuröderallment und aus der Wiese im Reinheimerwald, circa 30 Morgen, loosweise versteigert.

Gleich nach dieser Versteigerung wird auch das Heugras aus der Gemeinde-Waldwiese von Wittersheim, 4 Morgen, versteigert.

Bebelsheim, den 1. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Jagdverpachtung.

Montag den 16. Juli l. J., des Morgens um 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Reifenberg, werden die Feld- und Waldjagden der Gemeinden Maßweiler und Rieschweiler auf einen 6- oder 9jährigen Bestand in Pacht gegeben werden.

Reifenberg, den 29. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Fohlen-Verkauf.

Donnerstag den 12. Juli l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, im Kasernhofe zu Zweibrücken, werden von der Oekonomie-Kommission des k. 6. Chevaulegers-Regiments drei Hengstfohlen gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Zweibrücken, den 5. Juli 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Viehmarkt
zu Schönenberg.

Durch hohes Reskript königlicher Regierung der Pfalz vom 28. Juni 1860, ad Nrm. 16,037 C., wurde genehmigt, daß von nun an jeden 2. Dienstag im Monat dahier ein Viehmarkt abgehalten werden darf.

Dies wird andurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

Dienstag den 10. Juli l. Jrs.

der erste Viehmarkt dahier gehalten wird.

Schönenberg, den 2. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Geschäfts-Anzeige.

Meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von Frau Wittwe Schmeltzer dahier bisher geführte Spezerei-Geschäft übernommen habe. Es wird mein Bestreben seyn, bei billigen Preisen stets gute Waare zu halten und meine verehrten Abnehmer bestens zu befriedigen.

Zweibrücken, den 1. Juli 1860.

Ph. Ambos,
wohnhaft in der Pfarrgasse und Karlsstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich dahier als **Sattler** etablirt hat; derselbe übernimmt alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und billiger Bedienung. Um recht zahlreiche Aufträge bittet

Bliestastel, den 4. Juli 1860.

Karl Alff.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er bis Sonntag den 8. d. Mts. seine Wirthschaft im Bachmann'schen Hause zu Bubenhausen eröffnet und ladet zu recht zahlreichem Besuche ein.

L. Schneider.

Nächsten Sonntag den 8. ds. hält der hiesige Gesellenverein seinen

Jahres-Ball

im Fruchthall-Saale. Sollte vielleicht einer oder der andere Meister oder Bürger durch die Altgesellen einzuladen vergessen worden seyn, so ladet hiermit höflichst ein, unserm Feste beizuwohnen,

Der Vorstand.

Durch jede Buchhandlung von A. Werl in Leipzig gegen Franko-Einsendung des Betrags zu haben:

Zwanzig Kunst- und Albumblätter Genrebilder ꝛc. in Oelfarbendruck, Stahl- und Kupferstich nach Neureuther, Kretschmer, Gauermann; statt des Werthes von 8 Thlrn. für nur 1 Thlr.

Abbildung der Hauptgewinne der Schillerlotterie, eleg. in Tondruck. Preis 5 Ngr.

Wohnstätten deutscher Dichter: Gellert, Goethe, Jean Paul, Klopstock, Lessing und Schiller in Leipzig, mit Abbildungen. Preis 10 Ngr.

Reinertrag verstehender Pieçen zum Besten der Schillerstiftung.

Von Adolph Werl in Leipzig durch jed Buchhandlung zu beziehen:

Flaggen und Nationalfarben aller Nationen, groß Tableau in Farbendruck mit mehr als dreihundert Flaggen und Nationalkokarden. Preis nur 20 Ngr.

Telegramm, Handbuch der telegr. Korrespondenz, mit vollständigen Tarifen aller europäischen Länder nach amtlichen Vorschriften von J. R. Stichler und v. Alvensleben, 24 Lieferungen mit Karte. Preis nur 1 Thlr. 10 Ngr.

Auers Zeitschrift Faust mit 72 Kunstbeilagen in Folio, Jahrgang 1860, mit prachtvoller Prämie. Preis 8 Thlr.

Durch vortheilhaften Einkauf kann ich eine große Parthie

ächtfarbiger französischer

Klingelbaumwolle

zu Kinderstrümpfchen

zu **6 Kr. das Klingel** (bisher 12 kr.) erlassen.

J. Bruch.

Die von meinem Bruder Friedrich Lehmann bis jetzt geführten Saiten für Guitarre, Klavier, Violine ꝛc. habe ich übernommen und beehre mich, ergebenst hievon Anzeige zu machen mit der Bitte, das meinem Bruder seither geschenkte Zutrauen auf mich übertragen zu wollen.

August Lehmann.

Bekanntmachung.

Wir machen die ergebenste Anzeige, daß mit Gaseinrichtungen im Innern der Gebäude begonnen wurde.

Es wird daher höflichst eingeladen, das im Zweibrücker-Hofe befindliche, auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von allen möglichen Gasbeleuchtungsapparaten gefälligst zu besuchen.

Im gleichen Lokale befindet sich auch das Bau-Bureau des Gaswerkes und bittet man, Anmeldungen über Gaseinrichtungen ꝛc. dort anzubringen; auch ist man mit Vergnügen bereit, auf Verlangen genaue Kosten-Anschläge über Installationen in den Häusern anzufertigen, wobei bemerkt wird, daß die Einrichtung zu einer Flamme unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich auf ca. fl. 10 zu stehen kommt. Das Bau-Bureau übernimmt Einrichtungen sowohl von Bleiröhren, als auch von gezogenen Eisenröhren, welch letztere sich durch große Solidität und Sicherheit vor den Bleiröhren auszeichnen, auch nur unbedeutend theurer sind, und sichert den verehrl. Abonnenten reelle und gute Arbeit zu, indem wir im Installationsfache erfahrene, seit vielen Jahren in unseren Diensten stehende Arbeiter verwenden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Das Bau-Bureau des Gaswerks.

Gaswerk.

I. Die Erbauung von 2 Bassins für die Gasbehälter werden im Wege der Soumission vergeben. Die Unternehmer haben ihre Offerte bis Dienstag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bau-Bureau des Gaswerks — im Zweibrücker-Hof — einzureichen.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen auf diesem Bureau zur Einsicht offen.

Die Arbeiten sind veranschlagt zu 8000 fl.

Den Portland-Cement stellt die Gesellschaft selbst.

Aeußerster Termin zur vollständigen Herstellung der beiden Bassins bis 10. September nächsthin.

II. Zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 3. Juni jüngst sind die Aktionäre der Gesellschaft nunmehr eingeladen, binnen 14 Tagen eine Einzahlung von 10 Proz. der gezeichneten Beträge in die Hände des Herrn Hospitalschaffners Stutz, Kassiers der Gesellschaft, zu leisten, wobei das bereits einbezahlte $^1/_2$ Prozent in Abzug zu bringen ist.

Zweibrücken, den 5. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler. Lilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Evangelischer Verein.

Nächste Versammlung Mittwoch den 11. Juni, Abends 8 Uhr.

Reines Buchelöl,

pr. Scheppen 24 kr., bei

Aug. Lehmann.

Sonntag den 8. Juli

Erlanger Bier

vom Faß

in **Bliestastel** auf dem **Tivoli**

bei Wirth **Alff.**

Quittungen über Pensionen von Wittwen und Waisen

sind vorräthig im Verlage ds. Bl.

Buchbinder Jacoby hat in seinem Hause den 3. Stock zu vermiethen, welcher sogleich oder bis Michaeli bezogen werden kann.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung im Casino verlassen und diejenige bei Hrn. Wies in der Hallstraße bezogen hat, und empfiehlt sich hiermit zugleich bestens ihren Freunden und Bekannten.

C. Closmann.

Zum k. b. 2ten Artillerieregimente wird ein Ersatzmann auf 4 Jahre 11 Monate gesucht. Einstandslustige wollen sich an Jakob Hamm in Wittersheim wenden.

---

2 Henleitern von vorzüglichem Holze, 18 Fuß lang, sowie 2 neue Windmühlen bester Qualität stehen im „Gasthaus zum Ochsen" dahier zum Verkaufe.

Die Wittwe von Karl Hänisch, Bleicher, hat dasjenige Logis, welches Herr Küfer Becker bewohnt, sogleich oder bis Michaelis zu vermiethen.

Wittwe Bühler hat zwei möblirte Zimmer nebst Bedienten-Zimmer und Stallung zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 5. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		7	4	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn		6	3	Kornbrod, 3 "	25
Gerste, 2reihige		—	—	" 2 "	17
" 4reihige		4	30	" 1 "	8
Spelz		4	48	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel		—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht		—	—	" 2. "	14
Haber		4	46	Kalbfleisch	10
Erbsen		—	—	Hammelfleisch	14
Wicken		—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		1	40	Wein, 1 Liter	24
Heu		1	42	Bier, 1 "	6
Stroh		1	24	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 4. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		7	25	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn		6		Kornbrod, 3 "	25
Spelz		4	16	" 2 "	17
Spelzkern		—	—	" 1 "	9
Gerste 2reihige		4	55	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige		—	—	Das Paar Weck 7 Lth.	2
Mischfrucht		6	25	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haber		4	46	Kuhfleisch	—
Erbsen		—	—	" 2. "	14
Bohnen		—	—	Kalbfleisch	10
Wicken		—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln		2	—	Schweinefleisch	16
Kohlsamen		—	—	Butter, ½ Kgr.	25

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 3. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	37	Erbsen		—	—
Korn		5	58	Linsen		—	—
Spelz		5	28	Wicken		—	—
Spelzkern		7	30	6 Pfd. Kornbrod			24
Gerste		5	12	3 " Gemischtbrod			—
Haber		4	34	2 " Weißbrod			14

Frankfurter Geldcours vom 4. Juli.

Pistolen	fl.	9	34-35
" preuß	"	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	39 40
Dukaten	"	5	29-30
Engl. Sovereigns	"	11	36-40
20-Fr.-Stücke	"	9	17-18
Preuß. Kassenscheine	"	1	45-48
Div. Kassenanweis.	"		—

Aktiencours.

1% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 127 G.

4½% Pfz. Maximil.- " " 96½.

5% b. Oestr. b. Rothsch. à fl. 200 102½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 82. **Sonntag, 8. Juli** **1860.**

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

Aus Bayern, im Juli. Die Frage der Verbesserung der Volksschullehrerbesoldungen ist nun auch von unserem Ministerium in die Hand genommen. Eine hierüber ausgearbeitete für den nächsten Landtag bestimmte Vorlage normirt diese Aufbesserung so, daß ein wirklicher Lehrer mindestens 300 fl. nebst freier Wohnung, ein Schulverweser 250 und ein Schulgehilfe 150 fl. erhalten soll.

— Der Obristlieutenant v. Podewils, nach dessen System die gesammte Infanterie mit Gewehren und Büchsen bewaffnet wird, hat nun auch eine neue Art gezogener Kanonen erfunden und zur Prüfung vorgelegt.

— 3. Juli. Die Festlichkeiten in Bayreuth und Erlangen aus Veranlassung des vor 50 Jahren erfolgten Ueberganges dieser Städte an das bayerische Königshaus sind glanzvoll vorübergegangen. Dem in beiden Orten anwesenden Königspaare wurden zahlreiche Beweise treuer Anhänglichkeit gegeben.

München, 1. Juli. Die Eröffnung der Eisenbahn nach Salzburg und Wien, welche auf den 15. oder spätestens 20. d. M. anberaumt ist, wird wahrscheinlich einen Aufschub erfahren müssen. Es sind nämlich durch die starken Regengüsse der letzten Wochen an einem Eisenbahndamm bei Traunstein nicht unbedeutende Einsenkungen eingetreten, deren Beseitigung vielleicht einige Wochen in Anspruch nehmen wird.

— Eine seltene Ueberraschung gab es gestern in einer vielbesuchten Gast- und Gartenwirthschaft nicht weit außerhalb unserer Stadt. Der Besitzer der Wirthschaft war früher in Amerika. Von dort kehrte er vor zwei Jahren zurück, übernahm alsbald die Wirthschaft und führte vor Jahresfrist ein reiches Mädchen aus der Nachbarschaft als seine Frau heim. Da erscheint gestern eine Amerikanerin mit drei Kindern und erklärt, daß sie seit sechs Jahren schon die Frau des Wirthes und dieser der Vater der drei Kleinen sey. Man kann sich denken, welche Ueberraschung dies bot, so wie daß unser Publikum mit nicht geringem Interesse der weitern Entwicklung dieses Familiendrama's entgegensieht.

— Eine Anzahl sehr geachteter Bürger unserer Stadt, theils dem Gewerbs-, theils dem Handelsstande angehörig, ist dieser Tage hier zusammengetreten, um die gewerblichen Verhältnisse, beziehungsweise die Frage der Gewerbefreiheit, auf Grund unserer Gewerbezustände in eingehende Berathung zu nehmen und die weiter nothwendig erscheinenden Schritte zu veranlassen.

— Wie man heute bei Hof hört, hätte Se. Maj. der König abermals seinen Reiseplan geändert, und würde derselbe von Bayreuth aus nicht in das Seebad Scheveningen, sondern nach Gräfenberg in Schlesien zum Gebrauch der Kaltwasserkur sich begeben und von dort aus bis gegen den Herbst dann in Berchtesgaden Wohnsitz nehmen.

Speyer, 5. Juli. König Ludwig wird am 18. Juli Ludwigshöhe verlassen, um im Schloß zu Aschaffenburg seinen Aufenthalt zu nehmen, von wo später Schloß Landskron bei Salzburg bezogen werden soll.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 30. Juni ist der Schuldienstexspektant Georg Christian Steger von St. Martin zum kathol. Schulgehilfen zu Kuhardt, dann der Schuldienstexspektant Martin Glaser von Seebach zum kathol. Schulgehilfen zu Niederwürzbach ernannt worden.

Durch Konsistorial-Reskript vom 4. Juli wurde dem Kandidaten M. Müller, bisher in Ungstein, die Verwesung der Pfarrei Böhl, vom 1. Juli anfangend, übertragen.

Oesterreich.

Wien, 1. Juli. Diesen Mittag ist die österreichisch-englische Telegraphenkonvention mit der Pforte behufs Legung einer unterseeischen Linie zwischen Ragusa und Alexandrien hier unterzeichnet worden.

— Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen sind jetzt sehr lebhaft. Der preußische Gesandte, Herr Baron v. Werther, hat häufig Besprechungen mit dem Herrn Minister-Präsidenten Grafen v. Rechberg und beinahe täglich gehen preußische Couriere von hier nach Berlin.

Von der Tyroler Grenze, 30. Juni. In der Nacht vom 23. auf den 24. und am Morgen des 24. (Jahrestag der Schlacht bei Solferino) fanden im Tridentinischen zahlreiche Verhaftungen statt; die Verhafteten wurden sogleich nach Kufstein gebracht. Die angesehensten Familien sind von dieser Maßregel betroffen. Tito Basetti, ein bereits 70jähriger Mann, einer der ersten Familien Trients angehörig; Dr. dalla Rosa aus Pergine, Sgr. Santoni, ebenfalls aus Trient; in Roveredo wurden verhaftet ein gewisser Marsilli, Zeni, Cavalerini, Borgo aus Valsugana, der Arzt Sartorelli u. A. An dem gleichen Tage ward durch Ordre aus Wien Graf Gaetano Manzi seines Postens als Bürgermeister entsetzt, ein Mann, welcher als sehr freisinnig bekannt war. An demselben Tage fanden auch in Verona Verhaftungen statt. Anlaß gab zu den letzteren eine Todtenmesse, welche für die bei San Martino für die italienische Unabhängigkeit gefallenen Krieger in der Kirche Sant' Anastasia gelesen wurde.

Preußen.

Berlin, 1. Juli. Man schreibt der „N. F. Z.“ von hier: Endlich scheint der Tod Friedrich Wilhelms IV. zu Ende kommen zu sollen. Der unglückliche König stirbt bereits seit seiner Rückkehr aus Italien, also seit fast 15 Monaten, den qualvollsten Tod, den je ein Erdensohn zu sterben hatte. Mit Entsetzen weicht der Wanderer auf der Terrasse in Sanssouci zurück, wenn er dem von zwei Dienern langsam fortbewegten Wagen des sterbenden Monarchen begegnet. Ein so jammervolles Bild ist wohl kaum jemals gesehen worden! Der Körper ist vollständig gelähmt, namentlich die rechte Seite, die Extremitäten sind nur mit fremder Hilfe beweglich, die Sprache ist in unartikulirte Laute verwandelt; der Kopf, auf die Brust gesenkt, muß von Zeit zu Zeit in die Höhe gerichtet werden, damit das fast gänzlich erloschene Auge einen Lichtstrahl auffange. Aber was das Schlimmste ist, daß in diesem furchtbar verstümmelten Leichnam noch ein letzter Geistesfunke dämmert, der ab und zu auf einige Sekunden auflodert und dem Leidenden den ganzen Umfang seines und seiner Umgebung Elend zum Bewußtseyn bringt. In solchen Augenblicken kann man heiße Thränen an den Wangen herabfließen sehen, welche die endliche Erlösung erflehen. Hoffentlich wird sie ihm bald werden!

Freie Städte.

Frankfurt, 1. Juli. Preußen hat in Frankfurt erklärt, daß es in die Kommission, welche den Antrag auf Einführung gleichen Maßes und Gewichts vorberathen soll und deren Einsetzung trotz mehrfachen Widerspruches beschlossen wurde, kein Mitglied abordnen werde.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Das Leichenbegängniß für Jerome war glänzend, der Zudrang ungeheuer. Die Botschafter wohnten der Feierlichkeit bei.

— Vor dem Paradebett des Prinzen Jerome lagen auf einem Kissen der Degen, der Marschallstab und die Königskrone. Der Prinz hatte im Tode auffallende Aehnlichkeit mit Napoleon I.

— Der „Malabar", welcher bei Ceylon scheiterte, hatte wie aus Marseille geschrieben wird, 12 Mill. an Bord. Nur 350,000 Fr. gehören dem Marseiller Handel an. Der dieser Tage abgehende indische Dampfer überbringt Lord Elgin und Baron Gros neue Kreditbriefe.

— Der Kultusminister hat an die Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs ein Cirkular gerichtet, um sie einzuladen, am 16. ds. in allen Kirchen ein Seelenamt für den Prinzen Jerome feiern zu lassen. Der Minister hebt in dem Rundschreiben mit schönstigen Worten die Verdienste des Prinzen um die kaiserliche Dynastie und das Vaterland hervor und bemerkt, diese Treue sey nicht unbelohnt geblieben: „Die Vorsehung gestattete ihm, daß er das Kaiserreich wiedererstehen und unser Land den Rang wieder einnehmen sah, der ihm in den Arbeiten des Friedens und den Kämpfen des Krieges gebührt."

— Der „Moniteur" enthält ein Dekret, wodurch die Eintheilung der beiden neuen Departemente Savoyen und Hoch-Savoyen in Bezirke (je 4) und Kantone (28 und 23) bestimmt wird.

— 4. Juli. Im September werden nach der Entscheidung des Kaisers die großen Kriegsübungen im Lager von Chalons stattfinden.

— Die Regierung geht mit dem Gedanken um, alle diejenigen Klöster aufzuheben, welche nicht nachweisen können, daß ihre Stiftung auf Grund eines Gesetzes vor sich gegangen ist. Es bestehen nämlich in Frankreich mehrere Klöster, welche geduldet werden, aber keine gesetzlichen Befugnisse haben.

— Die Militärbehörde zu Lyon hat Befehl erhalten, drei Detachements savoyischer und Nizzaer Soldaten per Eisenbahn nach Paris zu schicken, wo sie der Gardeinfanterie und Kavallerie und den Carabiniers einverleibt werden sollen.

— Das Lager von Chalons besteht gegenwärtig aus drei Divisionen Infanterie, drei Bataillonen Fußjäger, zwei Kompagnien Genietruppen, einer Kompagnie Konstruktionsarbeiter, mehreren Sektionen Verwaltungsarbeitern, einer Division leichter Kavallerie, Jäger und Husaren und zwei Schwadronen von dem zum Transport im Innern des Lagers bestimmten Equipagentrain. Acht Batterien Artillerie mit gezogenen Kanonen werden dieser Tage eintreffen, so daß dann circa 30,000 Mann und 3500 Pferde beisammen sind.

Italien.

Nach Turiner Blättern hat Garibaldi in Folge der erhaltenen Depeschen, welche die Proklamation einer Verfassung mittheilen, beschlossen, daß die sizilischen Wahlkollegien sich am 18. Juli versammeln sollen, um mittelst Volksabstimmung den sofortigen Anschluß an Piemont zu beschließen.

Garibaldi hat mittelst Dekrets das Prinzip vollkommener Schifffahrtsfreiheit in allen Häfen und Rheden Siziliens für Einfuhrartikel, die aus den italienischen Provinzen kommen, welche unter Viktor Emanuels Szepter sich vereinigt haben, anerkannt. Durch ein anderes Dekret wird verordnet, daß die sizilianischen Nationaltruppen den Sold und die Rationen an Lebensmitteln erhalten sollen, welche die sardinischen Truppen im Felde beziehen.

Nach Turiner Berichten vom 1. Juli soll die sardinische Regierung den Vorschlägen der neapolitanischen gegenüber beschlossen haben, dieselben weder anzunehmen, noch abzulehnen, sondern zu temporisiren.

Neapel, 1. Juli. Die Basis des Programms des Ministeriums Spinelli ist das Projekt eines italienischen Bundesstaates, so wie der Kaiser Napoleon früher vorgeschlagen hatte. Der Zweck des Bundes soll wesentlich defensiver Natur seyn und soll die Autonomie (Selbstgesetzgebung) jedes Staates wahren, aber die Nationaleinheit fördern.

Aus **Rom** wird gemeldet, daß der Papst bezüglich der beabsichtigten Konzessionen am 27. v. M. mit dem Kardinal Antonelli, dem General Lamoriciere, dem Grafen Merode und dem österreichischen Botschafter eine vierstündige Konferenz gehabt habe.

Die „Opinione" bestätigt jetzt, daß Mazzini am 27. Juni in Palermo eingetroffen sey.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 9. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Ixheim in dem Schulhause, wird die Crescenz in folgenden zum Nachlasse der in Ixheim verlebten Wittwe von Daniel Gehlbach junior gehörenden Güterstücken, Ixheimer Bannes, auf Borg versteigert, und zwar:

Das Korn in 1 Morgen 1 Viertel Acker im Langenthal;
Das Korn in 3 Viertel Acker im Mühlthal;
Der Klee in 1 Viertel Acker im Flur Hornbach;
Das Heu und Ohmet in 2 Viertel 16 Ruthen Wiese im Schindloch.
Das Heu und Ohmet in 1 Viertel Wiese in den Taubhausgärten.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 10. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stockbornerhofe, Gemeinde Reifenberg, wird die diesjährige Crescenz des dem Jakob Wilhelm gehörigen Theiles dieses Hofes auf Borg versteigert, nämlich:

4½ Morgen Kartoffeln,
6 „ Hafer,
4 „ Weizen,
9 „ Korn,
2 „ Gerste,
4 „ Dinkel,
1 Morgen Wicken,
1 „ Kohl,
9 „ Klee.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 13. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd in dem Wohnhause des Daniel Zimmermann, werden die zur Gütergemeinschaft des Letztern und seiner verlebten Ehefrau gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

2 frischmelkige Kühe, die eine mit Kalb, 1 Wagen mit Zubehör, Pflug, Egge, Ketten, eine Parthie Dung, 1 eichene Kommode mit Aufsatz, 1 eichener Kleiderschrank, Stühle, Tische, Küchengeräthe u. dgl.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 23. Juli 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, werden nachbeschriebene, zum Nachlasse der in Ixheim verlebten Ehe- und Ackersleute Daniel Gehlbach Junior und Maria Gehlbach gehörige Immobilien Ixheimer Bannes auf vierjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert, als:

Ein zu Ixheim stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und Garten.
24 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten, neben Ludwig Theobald.
3 Viertel 16 Ruthen Wiese im Nebenüber, neben Simon Braun.
1 Viertel 5 Ruthen Acker in den Bruchgärten, neben Broschel.
½ Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, dritte Ahnung, neben Christian Krämer.
3 Viertel 16 Ruthen Acker auf Mühlberg, dritte Ahnung, neben Friedrich Weiß.
1 Morgen Acker, lange Ahnung am Seiters, neben Daniel Bischof.
2 Viertel 16 Ruthen Acker allda, neben Wittwe Lapp.
½ Morgen 5 Ruthen Wiese auf dem Seitersberg, neben Forstmeister Kröber.
2 Morgen 16 Ruthen Acker im Langenthal, fünfte Ahnung, neben Philipp Klein.
1 Viertel 12 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten, neben Katharina Schneider.
24 Ruthen Wiese allda, neben Karl Eschenbaum.
3 Viertel 16 Ruthen Acker auf Mühlberg, vierte Ahnung, neben Joh. Seel.
Ebensoviel Acker auf'm Dachsberg, neben Daniel Wollenweber.
1 Morgen Acker im Langenthal, siebente Ahnung, neben Friedrich Mayer.
25 Ruthen Acker in den Scheuergärten, neben Christian Loch.
3 Viertel Acker auf Mühlberg, erste Ahnung, neben Friedrich Portner.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 19. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Testamentserben des Theodosius Beiel, im Leben Lehrer der Zeichnungskunst in Zweibrücken, in ihrem Wohnhause allda, die zu dessen Nachlassenschaft gehörigen Mobiliargegenstände, abtheilungshalber, gegen baare Zahlung versteigern, als:

Bettladen, Kommoden, Tische, Stühle, Kleiderschränke, 1 Nachttisch, 1 Klavier, 1 Holzkasten mit Stickerei, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschaft, 2 Büchergestelle, mehrere Kisten und Kasten, 4 kleine und 1 großer Spiegel; Bettung, Steindruckpressen nebst Steinen;

sodann Kupferstiche, Lithographieen und Oelgemälde, worunter 2 Landschaften von Heinrich Roos und eine Kreuzesabnahme angeblich von Rubens;

endlich 3 silberne Brillen, 1 Taschenuhr, Denkmünzen u. dgl.

Geßner, kgl. Notär.

Licitation.

Samstag den 21. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu St. Ingbert in dem unten beschrieben werdenden Hause;

Werden auf Anstehen der Wittwe und Kinder des zu St. Ingbert verlebten Clemens Rohe durch unterzeichneten kgl. Notär nachbeschriebene Immobilien, der Abtheilung wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

a. Bann von St. Ingbert:

Plan-Nro. 97 u. 98. Ein zu St. Ingbert auf Höfchen gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstigen Zubehörden, enthaltend 32 Dezimalen;

Plan-Nro. 1016. 26 Dezimalen Acker auf rothem Flur;

Plan-Nro. 4307. 91 Dezimalen Acker im Rodt;

Plan-Nro. 4540. 13 Dezimalen Acker im Gänsflürchen;

Plan-Nro. 801. 26 Dezimalen Wiese in Großwiesen.

b. Bann von Rohrbach:

Plan-Nro. 1054. 74 Dezimalen Acker in Zwerchahnung;

Plan-Nro. 1079. 40 Dezimalen Acker längs dem St. Ingberter Bann;

Plan-Nro. 1125 u. 1126. 63 Dezimalen Acker in der Dreispitz;

Plan-Nro. 1120. 48 Dezimalen Acker allda;

Plan-Nro. 1123. 102 Dezimalen Acker allda;

Plan-Nro. 1136. 42 Dezimalen Acker im St. Ingberter Flur;

Plan-Nro. 1225. 21 Dezimalen Acker längs des Rohrbacher Wiesengrunds;

Plan-Nro. 1250. 22 Dezimalen Acker im Rest am langen Stein;

Plan-Nro. 2280. 33 Dezimalen Acker im Thalgarten;

Plan-Nro. 1308. 34 Dezimalen Wiese im alten Thal und der Brückwiese;

Plan-Nro. 535. 72 Dezimalen Acker am Reichersbruch.

Die obigen Felder sind alle in bestem Stande und sind die Ackerfelder eingepflanzt mit Klee, Korn, Kartoffeln und sonstigen Früchten, deren Stand vorzüglich ist.

Horn, königl. bayer. Notar.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. l. Mts., Morgens um 8 Uhr, zu Mittelbexbach in der Wohnung der Frau Wittwe Bartels, wird vor unterzeichnetem Notär zur Fortsetzung der in № 77 und 78 des Zweibrücker Wochenblattes angekündigten Fahrnißversteigerung geschritten, wozu Steigliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß an diesem Tage außer andern Gegenständen ausgeboten werden:

1 vorzügliche Jagdflinte mit vollständigem Jagdapparate, ein Hühnerhund, sehr gut dressirt und erst 1½ Jahre alt, ferner Getüch, Bettzeug und Schreinwerk aller Art, worunter: 1 Getüch- und 1 Kleiderschrank, 1 Arbeitstischchen, mehrere Bettladen, 2 Kommode, 2 Pfeilerschränkchen, 6 Rohrstühle, 1 großer runder Tisch, 1 Theetisch, Alles von Nußbaumholz, 1 weiß angestrichener Kleiderschrank, sodann 1 Kanapee, mehrere Spiegel, 1 Pendeluhr, Herren-Kleider, Leibweißzeug und verschiedene andere Gegenstände.

Homburg, den 5. Juli 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Fohlen-Verkauf.

Donnerstag den 12. Juli l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, im Kasernhofe zu Zweibrücken, werden von der Oekonomie-Kommission des k. 6. Chevauxlegers-Regiments drei Hengstfohlen gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Zweibrücken, den 5. Juli 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Joseph Kinzinger von Bebelsheim beabsichtigt behufs Erzielung größerer Triebkraft bei seiner im Orte Bebelsheim gelegenen Mahl- und Gypsmühle das eine der drei oberschlächtigen Wasserräder ganz zu beseitigen, dagegen eines der beiden bleibenden 4 Meter hohen Räder auf circa 3 Meter 60 Centimeter höher zu legen, um das von dem oberhalb der Mühle entspringenden Gemeindebrunnen abfließende Wasser mittelst unterirdischer Deicheln und eines am Ende der letztern anzubringenden Stockes daraufleiten zu können.

In Gemäßheit des Art. 74 des Gesetzes über die Benützung des Wassers vom 28. Mai 1852 werden sämmtliche Interessenten aufgefordert, allenfallsige Reklamationen gegen die beabsichtigte Mühlenveränderung bei dem Bürgermeisteramte Bebelsheim, woselbst auch die nöthige Beschreibung nebst Plänen zur Einsicht offen liegt, innerhalb 3 Wochen vorzubringen, widrigenfalls sie ihres Einspruchsrechtes verlustig gehen.

Zweibrücken, den 2. Juli 1860.

Kgl. Landkommissariat,

Damm.

Raab.

Von der kgl. Strafhaus-Inspektion Zweibrücken werden noch ca. 50—60 Zentner gute Eßkartoffeln angekauft und sind Kaufsangebote baldmöglichst zu machen.

Zweibrücken, den 6. Juli 1860.

Kgl. Strafhaus-Inspektion,

Wirth, Verweser.

Bei der kgl. Strafanstalt Zweibrücken ist die Stelle eines Beschließers erledigt. Bewerber um dieselbe wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei der unterfertigten kgl. Inspektion wo möglich persönlich melden.

Zweibrücken, den 6. Juli 1860.

Kgl. Strafhaus-Inspektion,

Wirth, Verweser.

Viehmarkt
zu Schönenberg.

Durch hohes Reskript königlicher Regierung der Pfalz vom 28. Juni 1860, ad Nrm. 16,037 C., wurde genehmigt, daß von nun an jeden 2. Dienstag im Monat dahier ein Viehmarkt abgehalten werden darf.

Dies wird andurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

Dienstag den 10. Juli l. Jrs.

der erste Viehmarkt dahier gehalten wird.

Schönenberg, den 2. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Klinck.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß) wird anzutreffen seyn: den 15. und 16. l. Mts. Juli zu Forbach bei Hrn. Trocntlen im Gasthof zum „Goldenen Wagen".

Durch vortheilhaften Einkauf kann ich eine große Parthie

ächtfarbiger französischer

Klingelbaumwolle

zu Kinderstrümpfchen

zu **6 kr. das Klingel**. (bisher 12 kr.) erlassen.

J. Bruch.

Eine große Parthie von den beliebten **Kreuzer-Cigarren** ist wieder in abgelagerter Waare und in 3 Farben (hell, mittel und dunkel) vorräthig.

Bestellbriefe erbitte ich unter bekannter Bedingung (Rückvergütung des Porto's) frei.

R. Wahrburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich dahier als **Sattler** etablirt hat; derselbe übernimmt alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter und billiger Bedienung. Um recht zahlreiche Aufträge bittet

Blieskastel, den 4. Juli 1860.

Karl Alff.

Bekanntmachung.

Wir machen die ergebenste Anzeige, daß mit Gaseinrichtungen im Innern der Gebäude begonnen wurde.

Es wird daher höflichst eingeladen, das im Zweibrücker-Hofe befindliche, auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von allen möglichen Gasbeleuchtungsapparaten gefälligst zu besuchen.

Im gleichen Lokale befindet sich auch das Bau-Bureau des Gaswerkes und bittet man, Anmeldungen über Gaseinrichtungen ꝛc. dort anzubringen; auch ist man mit Vergnügen bereit, auf Verlangen genaue Kosten-Anschläge über Installationen in den Häusern anzufertigen, wobei bemerkt wird, daß die Einrichtung zu einer Flamme unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich auf ca. fl. 10 zu stehen kommt. Das Bau-Bureau übernimmt Einrichtungen sowohl von Bleiröhren, als auch von gezogenen Eisenröhren, welch letztere sich durch große Solidität und Sicherheit vor den Bleiröhren auszeichnen, auch nur unbedeutend theurer sind, und sichert den verehrl. Abonnenten reelle und gute Arbeit zu, indem wir im Installationsfache erfahrene, seit vielen Jahren in unseren Diensten stehende Arbeiter verwenden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Das Bau-Bureau des Gaswerks.

Gaswerk.

I. Die Erbauung von 2 Bassins für die Gasbehälter werden im Wege der Soumissionen vergeben. Die Unternehmer haben ihre Offerte bis Dienstag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bau-Bureau des Gaswerks — im Zweibrücker-Hof — einzureichen.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen auf diesem Bureau zur Einsicht offen.

Die Arbeiten sind veranschlagt zu 8000 fl.

Den Portland-Cement stellt die Gesellschaft selbst.

Aeußerster Termin zur vollständigen Herstellung der beiden Bassins bis 10. September nächsthin.

II. Zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 3. Juni jüngst sind die Aktionäre der Gesellschaft nunmehr eingeladen, binnen 14 Tagen eine Einzahlung von 10 Proz. der gezeichneten Beträge in die Hände des Herrn Hospitalschaffners Stutz, Kassiers der Gesellschaft, zu leisten, wobei das bereits einbezahlte $^1/_4$ Prozent in Abzug zu bringen ist.

Zweibrücken, den 5. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler. Lilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Gasbeleuchtung.

Meinen verehrlichen Subskribenten zur Nachricht, daß ich mit den Einrichtungen des Gaswerks im Innern der Häuser begonnen habe; auch steht eine sehr schöne Auswahl von Lampen, Lüstern ꝛc. zu Jedermanns Einsicht bei mir bereit.

Ch. Wern.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, seinen Freunden und Kunden die Anzeige zu machen, daß er nun in seinem eigenen Hause, auf dem Hallplatze neben Hrn. Bierbrauer Diehl, wohnt. Er empfiehlt sein ausgedehntes Geschäft andurch bestens und bittet, das ihm seither geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu bewahren.

Zweibrücken, den 7. Juli 1860.

R. Hofmann, Mehlhändler.

Schlosser Bietz hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Bei demselben kann auch ein junger Mensch in die Lehre treten.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung im Casino verlassen und diejenige bei Hrn. Wies in der Hallstraße bezogen hat, und empfiehlt sich hiermit zugleich bestens ihren Freunden und Bekannten.

C. Closmann.

Zum k. b. 2ten Artillerieregimente wird ein Ersatzmann auf 4 Jahre 11 Monate gesucht. Einstandslustige wollen sich an Jakob Hamm in Wittersheim wenden.

Ein schönes doppeltes Reißzeug ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Heute Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an:

Harmoniemusik

im **Leiner**'schen Garten.

Entree: 3 kr. a Person.

Heute Sonntag

Harmoniemusik

bei Karl Eschenbaum in Ixheim.

Der seither von Herrn L. Schmidt benützte große Fruchtspeicher im früher Corsier'schen Hause ist anderweitig zu vermiethen.

Wtb. Dl. Auerbacher hat einen geräumigen Keller am Kreuzberg zu vermiethen.

Karl Lang hat im dritten Stock seines Hauses eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, zwei Kammern und Küche, bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

H. Toussaint hat in seinem Hause in der Hauptstraße den 3. Stock zu vermiethen.

Karl Dürr hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg am 28. Juni:

10. 9. 36. 33. 47.

Nächste Ziehung den 10. Juli zu München.

Frankfurter Geldcours vom 6. Juli.

Pistolen	...	fl. 9 33½-34
" preuß	...	" 9 56-57
Holl. 10 fl.-Stücke	...	" 9 39-40
Dukaten	...	" 5 29-30
Engl. Sovereigns	...	" 11 36-40
Kaiserl.-Stücke	...	" 9 17-18
Preuß. Kassenscheine	...	" 1 45½-¾

Aktiencours.

[illegible]° Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 126½ G

[illegible]° Pfz. Maximil.-[illegible] 96½.

[illegible]° b. Öst. b. Rothsch. à fl. 200 102 B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 83. Dienstag, 10. Juli 1860.

MÜNCHEN
11 JUL 1860

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 1. Juli. Der seit einigen Wochen versammelte Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten wird, nachdem nunmehr das Referat des Abg. Dr. Weis über den allgemeinen Theil des Strafgesetzbuchs vorliegt, in den nächsten Tagen seine Berathungen beginnen können. Der Referent erklärt, daß, gleich wie die Staatsregierung bei Ausarbeitung des neuen Entwurfs auf die frühern Ausschußverhandlungen umfassende Rücksicht genommen und dadurch, was dankbar anerkannt werden müsse, das Gesetzgebungswerk, dessen Vollendung das ganze Land schon seit vielen Jahren, ja Jahrzehnten so sehnlich wünsche, wesentlich gefördert habe, auch er, der Berichterstatter, bei Ausarbeitung seines Vortrags stets die früheren Verhandlungen berücksichtige und da, wo der neue Entwurf mit früheren Beschlüssen und Erklärungen des Ausschusses übereinstimme, keinerlei Anstände mehr erhebe, wenn er auch in dem einen oder andern Punkt persönlich anderer Ansicht seyn sollte. Referent wolle indessen noch weiter gehen, denn er halte das baldige Zustandekommen des seiner Prüfung unterbreiteten Gesetzbuches nicht nur für höchst wünschenswerth, sondern aus verschiedenen Gründen geradezu für nothwendig und erachte es deßhalb als Pflicht eines Jeden, der bei dieser Arbeit mitzuwirken berufen ist, möglichst Alles zu vermeiden, was das Zustandekommen gefährden oder auch nur verzögern könnte. Deßhalb wolle Referent selbst bei denjenigen Punkten, wo die k. Staatsregierung auch in dem neuen Entwurfe auf ihrer früheren Ansicht, obgleich der Ausschuß sie nicht gebilligt habe, beharrt, seine persönliche Ansicht jener des Entwurfs da unterzuordnen suchen, wo ihm dies ohne evidenten Nachtheil möglich und andererseits zum Zustandekommen des Gesetzbuchs nothwendig erscheine, andernfalls aber wenigstens bemüht seyn, sich in seinen Vorschlägen so wenig als möglich von jenen des Regierungsentwurfs zu entfernen. In Fällen, wie der vorliegende, wo es sich um ein großes Werk handle, das nur durch die Uebereinstimmung Mehrerer zu Stande kommen könne, werde ein günstiges Ergebniß nie erzielt, wenn Jeder unbedingt auf seiner Ansicht beharre, denn bei einem solchen Werke könnten, ja müßten sich sogar beim besten Willen verschiedene Ansichten bilden; nur durch gegenseitiges Nachgeben sey eine Verständigung zu erzielen. Referent stellt sich deßhalb auf diesen Standpunkt und empfiehlt dem Ausschusse, ein Gleiches zu thun. Einen der wesentlichsten Differenzpunkte bildete früher das System der mildernden Umstände, welches gegen die entschieden ausgesprochene Ansicht der Regierung von dem Ausschusse der zweiten Kammer in dem Entwurfe aufgenommen worden war, trotzdem aber auch in dem neuen Regierungsentwurfe nicht enthalten ist. In dieser Beziehung bemerkt nun Referent, daß er zwar die in den Motiven des Regierungsentwurfs gegen dieses System vorgebrachten Gründe auch jetzt noch nicht für stichhaltig halte, daß er vielmehr auch jetzt noch in der Zulassung der mildernden Umstände das wirksamste Mittel erblicke, um den Strafrichter in die Lage zu setzen, in jedem einzelnen Falle die der Größe der Verschuldung angemessenen Strafen verhängen zu können; allein seinem bezeichneten Standpunkte getreu wolle er keinen Versuch machen, dieses System zur Geltung zu bringen. Ebenso beantragt Referent, auf die Frage der Rehabilitation nicht wieder zurückzukommen, zumal er zugeben müsse, daß dieselbe, wenn man sich nicht auf die Beseitigung der im Strafgesetzbuche festgesetzten Folgen beschränken wolle, nur in einem Spezialgesetze geregelt werden könne (wie dies die Ansicht der Staatsregierung ist). Auch auf die Frage der Einzelhaft will Referent nicht wieder zurückkommen und zu geben, daß dieselbe am zweckmäßigsten durch ein Spezialgesetz geordnet werde. Er glaubt aber den Wunsch aussprechen zu müssen, es möge die k. Staatsregierung diesen Gegenstand, der wirklich keinen längeren Aufschub mehr ertrage, recht bald in die Hand nehmen. Getreu seinem eingenommenen Standpunkte hat Referent auch nichts gegen die Erhöhung des Maximums der Geldstrafe in Vergehenssachen zu erinnern und bemerkt derselbe in Betreff des Maximums der Uebertretungsstrafen, daß er zwar der festen Ueberzeugung sey, daß das Gesetzbuch durch die gegenüber den früheren Ausschußbeschlüssen jetzt vorgeschlagene Erhöhung dieses Maximums nichts gewinne, daß vielmehr in nicht langer Zeit eine Reaktion gegen die allzugroße Ausdehnung der Kompetenz der Einzelrichter eintreten werde; aber da es sich heute um Verständigung handle und die k. Staatsregierung das von ihr früher vorgeschlagene Maximum der Uebertretungsstrafen wesentlich gemindert habe, so wolle er sich auch in dieser Beziehung mit dem jetzigen Regierungsvorschlage einverstanden erklären. Es sind dies die wesentlichsten der früheren Differenzpunkte, die somit nach dem Vorschlage des Referenten ihre Erledigung im Sinne des neuen Regierungsentwurfs finden würden. Zu den einzelnen Artikeln werden zwar einige Modifikationen beantragt, doch sind dieselben nur von untergeordneter Bedeutung und werden auf das Zustandekommen des Gesetzbuches jedenfalls keinen verzögernden Einfluß üben.

— 2. Juli. Gotth. Heinr. v. Schubert ist gestern Mittag auf einem Landgut seines Enkels, Dr. Heinrich Ranke, gestorben. Sein Tod, der bei vollem Bewußtseyn erfolgte, war sanft und der edle und fromme Mann verschied ergeben und mit freudigem Rückblick auf ein langes und früchtereiches Leben.

— 3. Juli. Auf seinem Schlosse zu Pappenheim in Mittelfranken starb gestern der Standesherr Albert Graf zu Pappenheim, wirklicher Reichsrath der Krone Bayerns, General der Kavallerie in Pension, Oberstinhaber des Infanterieregiments Nr. 10, Komthur ꝛc. vieler hohen Orden. Mit dem Verlebten ist abermals einer der verdienstvollsten und würdigsten Veteranen der bayerischen Armee abgeschieden. Die Standesherrschaft und die erbliche Reichswürde gehen an den ältesten Sohn des Verlebten, an den k. Major à la suite Grafen Ludwig zu Pappenheim über. Graf Albert Pappenheim war geboren am 18. Juli 1777 und seit dem im August 1853 erfolgten Ableben seines kinderlos gestorbenen Bruders Grafen Karl zu Pappenheim Standesherr und erblicher Reichsrath.

Preußen.

Berlin, 4. Juli. Heute Nachmittag traf J. Maj. die Königin von Bayern über Dresden hier ein und fuhr alsbald nach Potsdam weiter.

— Se. Maj. der König Max von Bayern ist heute Nachmittag hier angekommen und alsbald nach Potsdam weiter gefahren, von wo Prinz Friedrich Wilhelm zu seiner Einholung hierselbst angelangt war.

Digitized by Google

Köln, 3. Juli. Wie wir vernehmen, veranstaltet die Kölner Schützen-Gesellschaft Anfangs August ein Schützenfest so großartig, wie es hier noch nicht begangen wurde. Auch sind bereits Einleitungen getroffen, um Köln zu einem Zentralpunkte für ein allgemeines deutsches Freischießen heranzubilden. So sollen, außer den deutschen, auch die englischen und schweizer Schützengesellschaften eingeladen werden, und es sind bereits die Einladungen an den englischen Kriegsminister und das Zentralkomite des eidgenössischen Schützenvereins abgesandt worden. Nicht minder werden die belgischen und holländischen Schützengesellschaften zu dem Feste berufen, damit kein Glied der großen germanischen Völkerfamilie davon ausgeschlossen sey. Um dem Feste den Charakter eines wirklichen Volksfestes zu geben, wird der Vorstand mit den hohen Militärbehörden in Verbindung treten, um die besten Schützen der verschiedenen Regimenter der Garnison an demselben Theil nehmen zu lassen. Ebenso soll den hiesigen Veteranen der Freiheitskriege eine passende Theilnahme bereitet werden.

Würtemberg.

Stuttgart, 2. Juli. Die seit einigen Tagen unter dem Vorsitz des Finanzministers v. Knapp versammelten Vertreter der fünf an dem Paris-Wiener Eisenbahndienste betheiligten Verwaltungen haben sich, wie wir erfahren, bereits in den Hauptpunkten vollständig geeinigt. In beiden Richtungen (Wien-Paris und Paris-Wien) findet zwischen Kehl und Wien bei den Schnellzügen kein Wagenwechsel statt, und ist einmal die Ueberbrückung des Rheins bei Kehl vollendet, so werden wohl die Wagen zwischen beiden Punkten ebenfalls nicht gewechselt werden. Der bereits angegebene Fahrtenplan wird, mit Ausnahme einiger nicht bedeutenden Modifikationen, vorläufig eingeführt, wird aber, sobald die feste Rheinbrücke an der badischen Grenze vollendet ist, wesentliche Verbesserungen erhalten.

Baden.

Heidelberg, 4. Juli. Der hiesige „Liederkranz" bereitet den Bewohnern der Stadt und Umgegend auf Sonntag den 15. Juli den Mitgenuß einer schönen, erhebenden Festfeier. Es haben zur Abhaltung eines Sängertags bereits 15 Vereine (ungefähr 400 Sänger) ihre freundliche Mitwirkung zugesagt. Und so werden denn die großartigen Räume unseres schönen Schlosses wieder einmal erfüllt werden von den gewaltigen Tönen eines kräftigen deutschen Männergesanges. Wie vor zwei Jahren der hiesige Liederkranz einen Sängertag zur Unterstützung unserer Schleswig-Holsteiner Brüder veranstaltete, der bei uns noch in frischer, angenehmer Erinnerung steht, so wird auch diesem wieder eine patriotische Weihe verliehen, indem der Ertrag dem Denkmal unseres Vater Arndt und zum Theil wieder zur Unterstützung vertriebener Schleswig-Holsteiner gewidmet wird.

Sächsische Fürstenthümer.

Koburg, 1. Juli. Kaum ist das allgemeine deutsche Turnfest vorüber, so tritt schon das hiesige große Sängerfest in den Vordergrund, an dessen Ausführung weiter gearbeitet wird. Dasselbe findet vom 21. bis incl. 24 d. M. hier statt und werden durch Vereine, Deputationen und Ehrengäste gegen 50 Städte vertreten seyn. Die Sänger, welche sich auf 1200 belaufen dürften, werden größtentheils bei den Bürgern einquartiert.

Großherzogthum Hessen.

Das definitive Programm für das am 22., 23. und 24. Juli in Mainz stattfindende Mittelrheinische Musikfest ist (nach der „Wes-Ztg.") festgestellt: Händel's Israel und Beethoven's Ouverture Op. 124 am ersten Tag. Beethoven's C-moll Sinfonie, Mendelssohn's Walpurgisnacht, Ouverture, Soli und Chöre aus Gluck's Alceste am zweiten Tag; das sind die Werke, welche von etwa 900 seit Monaten eingeschulten Sängern (wovon Mainz allein die Hälfte stellt), von den zu einem Körper vereinigten trefflichen Kapellen von Darmstadt, Mannheim und Wiesbaden nebst einer Menge anderer Künstler von hier und auswärts, von Solisten wie Frau Dustmann-Meyer von Wien, Frl. Schreck aus Bonn, dem Tenoristen Schnorr von Dresden und Bassisten Kindermann aus München, zur Aufführung gebracht werden. Und damit den Sängern und Hörern auch die Abwechslung nicht fehle, wird am 2. Tag eine Lustfahrt den Rhein abwärts, den 3. Tag eine Partie auf den schön bewaldeten, nahe gelegenen Leniaberg und Abends auf dem Plateau der so reizend gelegenen neuen Anlage ein Volksfest mit brillanter Beleuchtung, Musik, Gesang und Tanz veranstaltet.

Darmstadt, 2. Juli. Hr. Göpp, der französische Rheinschifffahrtskommissär, ist seit einigen Tagen von Paris zurück wieder in Mainz, dem Ort seiner bisherigen Residenz, eingetroffen. Die Ratifikation des Vertrags über die Verlegung der Sitzungen der Rheinschifffahrtszentralkommission nach Mannheim hat derselbe nicht mitgebracht, so daß es den Anschein gewinnt, als beabsichtige man die definitive Regelung dieser Angelegenheit seitens Frankreichs noch hinauszuschieben.

Freie Städte.

Vom Main, 2. Juli. Ueber die im Herbst zu erwartenden Manöver kombinirter Bundestruppen bei Augsburg gibt die „Frkf. Postztg." heute folgende Auskunft: Bayern wird seine Truppen zu der genannten Zeit zusammenziehen, Würtemberg hat seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, sich anzuschließen, und man wünscht, daß auch die beiden übrigen Staaten des 8. Bundesarmeekorps (die Großherzogthümer Baden und Hessen-Darmstadt) sich betheiligen. Von etwas Mehrerem ist nie die Rede gewesen. Es mag übrigens bei diesem Anlaß hinzugefügt werden, daß die Besprechungen, welche die Kriegsminister von Würtemberg, Baden und Darmstadt, zuerst in Durlach, dann in Darmstadt, zur Herbeiführung möglichster Gleichförmigkeit im Kommando, Bewaffnung ꝛc. gepflogen, zu den besten Hoffnungen berechtigen.

Großbritannien.

Die englische Flottenmacht, die gegen China zur Verwendung kommen soll, ist sehr bedeutend. Sie besteht unter der Führung von zwei Admiralen (Hope und Lewis), einem Kommodore, 12 Kapitänen und 17 Kommandeurs, aus 59 Kriegsfahrzeugen verschiedener Größe mit 490 Geschützen und einer Gesammtbemannung von mehr als 7000 Seeleuten. Außerdem 2 Bataillone leichter Marineinfanterie und eine Kompagnie Marineartillerie, zusammen an 1800 Mann. Die Größe der Landmacht, die im Verein mit der Flotte operiren wird, läßt sich noch nicht genau angeben. Auch sind die Fahrzeuge der alten ostindischen Kompagnie bei der obigen Aufzählung nicht mitgerechnet, da sie auf andern Stationen beschäftigt sind, und eben so wenig sind die Hospitals- und Vorrathsschiffe in der Rechnung einbegriffen.

London, 3. Juli. Auf eine Interpellation von Sir R. Peel hat Lord Russel erklärt, England und Rußland akzeptirten den Vorschlag Thouvenel's, bezüglich der schweizerischen Neutralität eine Konferenz zu berufen. Wann der Zusammentritt derselben stattfinde, sey noch unentschieden.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Durch Dekret vom 30. Juni hat der Kaiser auf Antrag des Kriegsministers den Taglöhner Alexandre Bienvenu zu Marseille, welchem bereits 1857, 1858 und 1859 mehrere silberne und goldene Rettungsmedaillen verliehen wurden, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

— 5. Juli. Die Regierung verlangt eine außerordentliche Verwilligung von 3,800,000 Pfd. St. für den chinesischen Krieg.

Italien.

Turin, 5. Juli. Die „Opinione" (bekanntlich ein ministerielles Organ) beschäftigt sich heute mit den Vorschlägen einer Allianz mit Neapel und sagt, das Ministerium müsse dem nationalen Prinzip treu bleiben und jedes Engagement ablehnen, welches dasselbe von den Bahnen ablenken könnte, die es bisher verfolgt habe, müsse temporisiren, um die Thätigkeit der Diplomaten unwirksam zu machen, welche glauben, Piemont müsse, um die Dynastie der Bourbonen zu Neapel zu retten, auf die ihm angebotene Allianz eingehen. Diese Allianz sey überdies wegen der mit ihr in Opposition stehenden öffentlichen Meinung unzulässig.

— Wie man versichert, sind die Vorschläge in Bezug auf den Abschluß einer Allianz zwischen Sardinien und Neapel noch nicht angekommen, es ist aber ein Gerücht verbreitet, welchem zufolge demnächst ein außerordentlicher Gesandter des Königs Franz II. hier eintreffen würde. Indessen hat sich der neapolitanische Hof noch immer nicht entschieden, was für eine Art von Konstitution er dem Lande geben will.

Berichte aus Turin vom 3. d. M. versichern, daß seit dem 29. Juni in Neapel die Ruhe nicht wieder gestört worden sey. In Neapel wurden Truppen konzentrirt und vom Kriegsminister besichtigt.

Mailand, 4. Juli. Die „Perseveranza" theilt mit, daß die neapolitanische Regierung den Fürsten Petrulla mit fünf hohen Würdenträgern als außerordentliche Gesandtschaft nach Turin senden wolle.

Die kgl. Entschließung bezüglich der Reformen in Neapel lautet: „Souveräner Akt. In dem Wunsche, unsern sehr geliebten Unterthanen einen Beweis unseres souveränen Wohlwollens zu geben, haben wir uns entschlossen, dem Königreich eine konstitutionell-repräsentative Einrichtung zu geben, in Harmonie mit den nationalen italienischen Prinzipien, zur Garantie der Sicherheit und des Glückes für die Zukunft und um die Bande immer enger zu knüpfen, welche uns mit den Völkern einigen, zu deren Regierung uns die Vorsehung berufen hat. Zu diesem Zwecke sind wir zu folgenden Entschließungen gelangt: 1) Wir gewähren eine Generalamnestie allen politischen Vergehen bis zum heutigen Tage. 2) Wir haben den Kommendatore D. Antonio Spinelli mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt, das in der kürzesten Frist die Artikel der Verfassung auf Grundlage repräsentativer national-italienischer Institutionen ausarbeiten wird. 3) Mit Sr. Majestät dem König von Sardinien wird ein Einverständniß im gemeinsamen Interesse beider Kronen in Italien hergestellt werden. 4) Unser Banner wird fernerhin die national-italienischen Farben in drei Vertikalstreifen führen, in der Mitte stets die Wappen unserer Dynastie tragend. 5) Was Sizilien betrifft, so werden wir ähnliche Repräsentativinstitutionen einführen, welche die Bedürfnisse der Insel befriedigen können, und einer der Prinzen unseres kgl. Hauses wird dort Vicekönig seyn. Portici, 25. Juni 1860. Franz."

Die „Nazione" berichtet aus Neapel, 2. Juli: Die Regierung hat die Verfassung von 1848 verkündigt. Die Wahlen werden am 19. August vollzogen. Das Parlament tritt am 3. Sept. zusammen. Das Preßgesetz von 1848 ist wieder in Kraft gesetzt. Es sind Kommissionen ernannt, um Gesetzentwürfe über Ministerverantwortlichkeit und Errichtung einer Nationalgarde auszuarbeiten. Provisorisch bleibt der nationale Dienst den Truppen anvertraut. Der Belagerungszustand ist aufgehoben. Baron Brenier ist wiederhergestellt.

Nach einer Meldung der Londoner „Post" soll Garibaldi gegen Messina vorrücken.

Der Reuter'schen Agentur ist eine Depesche aus Rom zugegangen, wonach der Papst ein Motuproprio vorbereitet, welches mehrere Reformen bewilligt, darunter eine berathende Stimme der Staatskonsulta in finanziellen Angelegenheiten. Der Papst würde sich für die Verkündigung dieser Reformen die Garantie der Integrität seiner Besitzungen ausbedingen.

Zwei irländische Bataillone sind gestern in Rom kasernirt worden. Unter den Schweizern dauert das Desertiren fort.

Mainzer Handelsbericht vom 6. Juli.

Die kalte unfreundliche Witterung, wodurch die Ernte verzögert wird, konnte auf unserem Getreidemarkt nicht ohne Einfluß bleiben, um so weniger als die Vorräthe von effektiver Waare sehr gelichtet sind, während der Bedarf mit jedem Tage stärker auftritt. Auf dem Markt kostete Weizen per 200 Pfd. 15 à 15½ fl. Korn 180 Pfd. 10½ à 10½ fl. Gerste 160 Pfd. 8 à 8½ fl. Im Großhandel ungarischer Weizen 14½ fl., bayerischer 14½ à 15 fl. Korn 11½, 11½ fl. Auf Termin etwas stiller. Rüböl effektiv 23 fl., per Oktober 24 fl. per hundert Pfd. Von neuem Kohl ist noch nichts am Markt. Im September zu liefern wird 16½ fl. per 175 Pfd. verlangt. Mehl höher gehalten.

Ausschreiben.

Unter dem 27. v. Mts. wurde zum Nachtheile des Tagners Peter Clos von Dampflos aus einem offenstehenden, in dem Schlafhause der neuen Hochofenanlage des St. Ingberter Eisenwerkes befindlichen Schranke durch bis jetzt Unbekannte ein Geldiebstahl im Betrage von 18 Gulden 30 Kreuzern, bestehend aus: 1. 13 Gulden in Sechsern, 2. 2 Gulden in Groschen, 3. 2 Gulden 20 Kreuzer in Sechstelsthaler- und 4. 1 Gulden 10 Kreuzer in Drittelsthalerstücken — verübt.

Es ergeht demgemäß an Jedermann, der Anhaltspunkte zur Ermittlung des Thäters, sowie wegen etwaiger Verausgabung dieses Geldes an die Hand zu geben vermag, die Aufforderung, solche sofort der kgl. Staatsbehörde in Zweibrücken oder dem Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen.

St. Ingbert, den 7. Juli 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Dapping.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Gaswerk.

I. Die Erbauung von 2 Bassins für die Gasbehälter werden im Wege der Soumission vergeben. Die Unternehmer haben ihre Offerte bis Dienstag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bau-Bureau des Gaswerks — im Zweibrücker-Hof — einzureichen.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen auf diesem Bureau zur Einsicht offen.

Die Arbeiten sind veranschlagt zu 8000 fl.

Den Portland-Cement stellt die Gesellschaft selbst.

Aeußerster Termin zur vollständigen Herstellung der beiden Bassins bis 10. September nächsthin.

II. Zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 3. Juni jüngst sind die Aktionäre der Gesellschaft nunmehr eingeladen, binnen 14 Tagen eine Einzahlung von 10 Proz. der gezeichneten Beträge in die Hände des Herrn Hospitalschaffners Stutz, Kassiers der Gesellschaft, zu leisten, wobei das bereits einbezahlte ½ Prozent in Abzug zu bringen ist.

Zweibrücken, den 5. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler. Lilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Homburger Liedertafel.

Einzeichnungslisten liegen bei den Herren Bierbrauern Löschhorn, Peill und Schwarz, sowie bei dem Vorstande noch bis 15. Juli d. J. offen.

Von der kgl. Strafhaus-Inspektion Zweibrücken werden noch ca. 50—60 Zentner gute Eßkartoffeln angekauft und sind Kaufsangebote baldmöglichst zu machen.

Zweibrücken, den 6. Juli 1860.

Kgl. Strafhaus-Inspektion,
Wirth, Verweser.

Bei der kgl. Strafanstalt Zweibrücken ist die Stelle eines Beschließers erledigt. Bewerber um dieselbe wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei der unterfertigten kgl. Inspektion wo möglich persönlich melden.

Zweibrücken, den 6. Juli 1860.

Kgl. Strafhaus-Inspektion,
Wirth, Verweser.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu **St. Louis** (Ober-Elsaß) wird anzutreffen seyn: den 15. und 16. l. Mts. Juli zu **Forbach** bei Hrn. Troentlen im Gasthof zum „Goldenen Wagen".

M. Grisot hat in seinem neuerbauten Wohnhause den ganzen zweiten und dritten Stock, bis 1. Okt. beziehbar, zu vermiethen. Jeder Stock besteht aus 5 Zimmern, Küche und Kammern.

Unterzeichnete hat im zweiten Stocke ihres Wohnhauses (Hauptstraße) 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ludw. Höpffner's Wittwe.

Bekanntmachung.

Wir machen die ergebenste Anzeige, daß mit Gaseinrichtungen im Innern der Gebäude begonnen wurde.

Es wird daher höflichst eingeladen, das im Zweibrücker-Hofe befindliche, auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von allen möglichen Gasbeleuchtungsapparaten gefälligst zu besuchen.

Im gleichen Lokale befindet sich auch das Bau-Bureau des Gaswerkes und bittet man, Anmeldungen über Gaseinrichtungen ꝛc. dort anzubringen; auch ist man mit Vergnügen bereit, auf Verlangen genaue Kosten-Anschläge über Installationen in den Häusern anzufertigen, wobei bemerkt wird, daß die Einrichtung zu einer Flamme unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich auf ca. fl. 10 zu stehen kommt. Das Bau-Bureau übernimmt Einrichtungen sowohl von Bleiröhren, als auch von gezogenen Eisenröhren, welch letztere sich durch große Solidität und Sicherheit vor den Bleiröhren auszeichnen, auch nur unbedeutend theurer sind, und sichert den verehrl. Abonnenten reelle und gute Arbeit zu, indem wir im Installationsfache erfahrene, seit vielen Jahren in unseren Diensten stehende Arbeiter verwenden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Das Bau-Bureau des Gaswerks.

Das

Herren-Kleider-Magazin

von

S. Wormser,

Marchand-Tailleur,

ist wieder hier eingetroffen und enthält dasselbe die prachtvollsten Herren-Garderoben in solidst gefertigter Arbeit.

Diesmal bin ich in den Stand gesetzt, zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen, indem ich jüngst Gelegenheit hatte, viele bedeutende Posten englischer, französischer, niederländischer und deutscher Waaren sehr vortheilhaft an mich zu bringen.

Preis-Courant:

400 Tuchröcke in Orleans und Seide — von 8, 10, 12, 14 bis 22 fl.
500 Raglans, Orloffs, Pelissiers, Kamtschatkas, Jaquets, Tweeds, sowie das Neueste in Zouaven-, Shipman-Paletots und Paletots-aériens, in Tuch, Bukskin, Velour, Chenille ꝛc. — von 10, 13, 15, 17 bis 24 fl.
600 Sommerröcke und Säcke in Gregrain, Lüstre, Cassinet, Kaschemir, Leinen, Drell, Florentin ꝛc. — von 2, 3, 4, 5 bis 11 fl.
300 Tuch- und Bukskinhosen, auch schwarze — von 5, 6, 7, 8 bis 13 fl.
200 Münchener und Wiener Juppen in allen Farben — von 4, 5, 6, 7 bis 10½ fl.
150 Schlafröcke in allen Stoffen — von 4½, 5½, 7, 8 bis 22 fl.
500 Westen, neueste Dessins — von 1¼, 2½, 3, 3½, bis 6 fl.
800 Sommer- und Arbeitshosen — von 1½, 2, 2½, 3 bis 4½ fl.
Knabenanzüge, Herbst- und Winteranzüge, Reisemäntel englischer Façon, Pangeurs, ganz feine gestickte Schlafröcke — ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

300 Dutzend prachtvolle Shlips

sind mir zum schleunigen Verkauf übergeben und werden solche, um rasch damit aufzuräumen, das Stück von 6 kr. an abgegeben.

Demzufolge halte mein Magazin dem Wohlwollen meiner verehrten Kunden, sowie einem werthgeschätzten Publikum von hier und Umgegend angelegentlichst empfohlen.

S. Wormser,
Marchand-Tailleur.

Verkaufslokal wie immer im Gasthof zum Lamm.

Der Verkauf währt nur von Mittwoch dem 11. bis Donnerstag den 19. Juli.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 15. Juli, von Nachmittags ½4 Uhr an:

Großes

Musikalisches Waldfest

im

Park der Gebr. Schmidt.

Diejenigen Familien, welche durch den Verein Tische besorgt zu haben wünschen, sind gebeten, sich vor Samstag bei Herrn Konditer Faber zu melden.

Der Ausschuß.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtsein, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Loose zur Schiller-Lotterie

à 1 fl. 45 kr.

sind wieder vorräthig bei der

Redaktion d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 6. Juli.

Pistolen	fl.	9 33½-34½
„ preuß	„	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 39½-40½
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
Augsb.-Stücke	„	9 17-18
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½-½

Aktiencours.

1% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 126½ G.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 96½.
4½% b. Odb. d. Rothsch. à fl 200 102 B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 84. Freitag, 13. Juli 1860.

Bayern.

München, 4. Juli. Wie es heißt, soll bald nach der Ankunft Sr. Maj. des Königs Max in der Kaltwasseranstalt Gräfenberg, entweder dort oder in Olmütz, eine Zusammenkunft zwischen unserm König und dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich stattfinden.

— Im Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten haben heute die Berathungen über den Entwurf des Strafgesetzbuches begonnen, zunächst über den allgemeinen Theil. Da der Ausschuß im Wesentlichen die bereits mitgetheilten Ansichten seines Referenten theilt, so werden die Berathungen rasch von Statten gehen. Die Staatsminister des Innern und der Justiz, Hr. v. Neumayr und Frhr. v. Mulzer, haben mit einigen Regierungskommissären der heutigen Ausschußsitzung beigewohnt.

— 5. Juli. Gestern Abend feierten die hier anwesenden Amerikaner zum erstenmale in unserer Stadt den Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung ihres Vaterlandes durch ein Fest im Hotel zu den Vier Jahreszeiten.

— Dem Vernehmen nach wird der Aufenthalt JJ. MM. des Königs und der Königin in Schlesien gegen vier Wochen dauern und werden sich dann Allerhöchstdieselben nach Berchtesgaden begeben, woselbst ebenfalls Vorbereitungen zu einer großartigen Jubiläumsfeier getroffen werden. Die gefürstete Abtei Berchtesgaden sammt den dazu gehörigen Ländereien kam im Jahre 1810 in Folge des Wiener Friedens ebenfalls an die Krone Bayern.

— 7. Juli. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Berathungen über die Artikel des allgemeinen Theils des Strafgesetzbuchs beendigt und seine von der Regierungsvorlage in wenigen nicht wesentlichen Punkten abweichenden Beschlüsse dem Ausschusse der Kammer der Reichsräthe mitgetheilt, so daß diesem nun ebenfalls Arbeitsmaterial vorliegt. Der Ausschuß der Kammer muß nun seine Berathungen bis nach Vorlage weiterer Berichte seiner Referenten aussetzen. Das System der mildernden Umstände, welches bei den früheren Ausschußverhandlungen den wesentlichsten Differenzpunkt mit der Regierung bildete, ist in Uebereinstimmung mit der schon mitgetheilten Ansicht des Referenten gar nicht mehr in Anregung gebracht worden und somit dieser bedeutendste Stein des Anstoßes glücklich beseitigt.

— In einigen Blättern wird wiederholt behauptet, es seyen für den kommenden Herbst gemeinschaftliche größere Uebungen von Truppenabtheilungen aus verschiedenen süddeutschen Staaten bei Augsburg beabsichtigt. Diese Angabe, so bestimmt sie auch auftritt, ist schwerlich begründet, denn in unsern militärischen Kreisen ist bis jetzt nichts davon bekannt. Für die bayerischen Truppen sind größere Uebungen für dieses Jahr bis jetzt gar nicht anberaumt, sondern nur die gewöhnlichen Herbstexerzitien in den Garnisonsorten.

Ludwigshafen, 11. Juli. Die Festfahrt, welche die Aktionäre der bayerisch-pfälzischen Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft dem im Laufe der nächsten Woche von der Pfalz scheidenden Könige Ludwig gestern auf dem Rheine veranstalteten und an der sich Höchstdessen Tochter Mathilde, Gemahlin S. k. H. des Großherzogs von Hessen, betheiligte, hatte — begünstigt vom herrlichsten Wetter — den schönsten Verlauf. Der mit Flaggen und Wimpeln in den bayerischen, hessischen, badischen, preußischen, nassauischen, holländischen und englischen Landesfarben, mit Teppichen, Blumen und Laubgewinden und mit einer passenden Inschrift geschmückte Dampfer „Mannheim Nro. I“ verließ gegen 12 Uhr unter den Klängen einer an Bord befindlichen Regimentsmusik und unter Böllerschüssen unseren Platz, passirte die ebenfalls mit Fahnen gezierte Rheinbrücke und ging bis Speyer. Auf dem Schiffe befanden sich auch der Verwaltungsrath und mehrere Aktionäre der Ludwigshafener Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft, sowie die Vertreter der Mannheimer Gesellschaft, die Herren Präsident Lauer und Kaufmann C. Koch. Se. Izl. Majestät unterhielt sich auf das Lebhafteste und auf die huldvollste Weise mit allen Anwesenden, theils in ernsten, theils in heiteren Gesprächen, am meisten aber mit den Herren Präsident Lauer und Freiherrn v. Gienanth. Von der Anmuth der durchlauchtigsten Großherzogin von Hessen sind Alle, welche mit Hochderselben in Berührung kamen, entzückt. Während dem Diner, welches Herr Gastwirth Görg übertragen erhielt, brachte Se. Maj. der König einen Toast auf das Gedeihen der Schifffahrt des freien deutschen Rheines, und hierauf, nach längerem, tief eingehenden Gespräche mit Höchstseinem nächsten Tischnachbarn, einen solchen auf die Entfesselung des alten Vater Rhein von übermäßigen Lasten. Freiherr v. Gienanth, als Vorstand des Verwaltungsraths der Ludwigshafener Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft, sprach Namens der letzteren seinen herzlichen Dank aus, daß Se. Maj. die Vergnügungsfahrt angenommen habe. Es sey diese Fahrt die zweite, mit welcher Se. Majestät die Gesellschaft beglücke, denn vor 13 Jahren habe auf dem ersten Boote der bayer. pfälzischen Gesellschaft, dem „Pfalzgrafen“, eine gleiche Fahrt nach Speyer und Germersheim stattgefunden. Es sey nun 17 Jahre, daß Se. Majestät die Gesellschaft mit der Konzession zum Geschäftsbetriebe beglückt habe, und wahrlich Bayern habe hiedurch keine untergeordnete Stellung in der Rheinschifffahrt eingenommen. Wenn es der Gesellschaft nun auch nicht vergönnt gewesen sey, Se. Majestät nebst durchlauchtigster Frau Tochter an Bord eines pfälzischen Remorqueurs zu bewillkommnen, sie sich vielmehr eines Bootes ihrer freundlichen Nachbarin bedient habe, so trage doch ein deutsches Schiff die hohen Gäste. „Deutsche Dome und Städte von den Ufern des deutschen Rheines winken unseren Blicken — fuhr er Herr Redner ungefähr fort —, an deutschen Ufern des Rheines erschallen die begeisterten Hochrufe für unsere Fürstenhäuser, deutsches Blut und deutsche Gesinnung sind ein fest eingewurzeltes Erbtheil unserer Vorfahren, — dem Neffen des korsischen Oheims wird es nicht gelingen, deutschen Biedersinn, deutsche Gesinnung und deutsche Anhänglichkeit zu untergraben, das walte Gott.“ Und hierauf folgte ein nicht endenwollender Jubel, ein Hoch auf Se. Majestät den deutschen König Ludwig und seine durchlauchtigste Frau Tochter. Herr Präsident Lauer brachte angesichts des Speyerer Domes einen Toast auf Se. Majestät, der dieses Denkmal deutscher Baukunst so herrlich geschmückt, der allerwärts deutsche Kunst und Wissenschaft beschützt und befördert und sich selbst durch seine Werke ein ewiges Denkmal in der Geschichte errichtet habe. So vergingen sechs denkwürdige Stunden auf dem Rhein, und Alle, welche das Glück hatten, an dieser Fahrt Theil zu nehmen, werden die hier verlebten Momente zu den schönsten Erinnerungen ihres Lebens zählen.

Oesterreich.

Wien, 5. Juli. Im verflossenen Monat sind aus der Armee getreten: 3 Hauptleute, 7 Rittmeister, 39 Oberlieutenants, 64 Unterlieutenants erster und 74 Unterlieutenants zweiter Klasse, in Summa 187 Offiziere. Vom Januar 1860

bis Ende Juni d. J. dürften nach der Meinung der „Mil.-Zeitung" im Ganzen 800 Offiziere vom Hauptmann und Rittmeister abwärts die Charge ohne Charakter quittirt haben.

Großbritannien.

London, 5. Juli. Der Dampfer „Fox" wird sich um die Mitte dieses Monats auf den Weg machen, um die erforderlichen Untersuchungen behufs des projektirten transatlantischen Telegraphen über Island ꝛc. anzustellen. Mit ihm gehen außer mehreren englischen Geographen, Geologen, Ingenieuren und Photographen auch zwei dänische Kommissäre, um über die gemachten Erhebungen ihrer Regierung Bericht abzustatten. Der andere Dampfer, „Bulldogg", den die englische Regierung zum Behufe der Linienfondirung ausgerüstet hat, ist bereits abgegangen und dürfte mehrere Monate ausbleiben.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Die Nachricht, der Regent von Preußen werde dem Kaiser Napoleon einen Besuch im Lager von Chalons abstatten, war insofern nicht geradezu aus der Luft gegriffen, als L. Napoleon den Prinzen von Preußen in der That gefragt hat, ob er nicht Lust habe, die in Chalons vereinigten Truppen in Augenschein zu nehmen. Der Prinz aber hat sich seine Entschließung vorbehalten.

— 6. Juli. In Folge der Rückkehr der italienischen Armee nach Frankreich und als Ergänzung der bereits getroffenen Maßnahmen zur Minderung des Effektivstandes der Armee hat der Kaiser beschlossen, daß eine gewisse Anzahl Militärs der Linie aus den Altersklassen 1854, 1855 und 1856 in die Heimath entlassen und von den Korpslisten gestrichen werden sollen, um auf die Reservelisten eingetragen zu werden.

— 7. Juli. Durch kaiserliches Dekret wird die bisher dem Handel verschlossene Südgrenze Algeriens für alle Erzeugnisse und Produkte der Sahara und Sudans geöffnet, welche künftig ganz zollfrei in die Kolonie eingeführt werden dürfen. Die französische Regierung hofft, daß in Folge dieser Maßregel die Karawanen wieder den alten Weg nach Algier einschlagen und dadurch letztere Stadt zum Mittelpunkt des Handels mit dem Innern Afrika's machen werden.

— Als die 3000 Orpheonisten jüngst von London zurückkehrten, war jeder im Besitze einer ihm in England geschenkten französischen Bibel. Die Zollbehörde sah aber diesen massenhaften Bibelimport als Kontravention an und konfiszirte sämmtliche Exemplare, deßgleichen eine von den Friedensfreunden an die französischen Sänger gerichtete Adresse.

— Bekanntlich befinden sich in der französischen Hauptstadt sehr viele Flüchtlinge aus dem Königreich beider Sizilien. Die neuesten Ereignisse in Neapel haben nun eine beträchtliche Zahl derselben bewogen, nach der Heimath zurückzukehren, und in Folge dessen ist von der hiesigen neapolitanischen Gesandtschaft bereits eine Menge von Pässen nach verschiedenen Orten des Königreichs beider Sizilien ausgefertigt worden.

— 8. Juli. Die Gräuelthaten, welche die Drusen kürzlich im Libanon begangen, haben hier einen schmerzlichen Eindruck hervorgebracht. Wie versichert wird, steht Frankreich im Begriff, die Pforte in der eindringlichsten Weise aufzufordern, gegen die Unruhestifter in Syrien ebenso rasch als energisch einzuschreiten.

— 9. Juli. Die franz. Regierung hat beschlossen, die Linienschiffe „Donauwörth" und „Eylau" unter Admiral Jehenne sofort vor Beyrut zu schicken.

Italien.

Turin, 3. Juli. Mit der „Italia" kam der bekannte Nicotera nebst Genossen, die nun ihre Gefängnisse zu Favignana, in welchen sie seit der Wegnahme des „Cagliari" sich befanden, verlassen haben, aus Palermo in Genua an. Nach den mit diesem Dampfer eingetroffenen Nachrichten entfaltet das Kriegsministerium in Palermo eine enorme Thätigkeit. Die Kanonengießerei vor der Porta Termini ist bereits eingerichtet und es sollen nun jeden Tag 3—4 Geschütze gefertigt werden. Das Kloster Gancia, der erste Schauplatz des Aufstandes, wird als Arsenal benutzt. Die Aushebung ist noch nicht beendet; wenn sie auch nicht überall wohl aufgenommen wird, so bewirkt doch das Ansehen des Diktators, daß sie von Statten geht.

Neapeler Telegramm vom 4. Juli: Der Belagerungszustand ist aufgehoben. Die Verfassung von 1848 ist verkündigt. Die Preßgesetze von 1848 und 1849 sind wieder hergestellt. Die Kammern sind auf den 1. Sept. einberufen, die Nationalgarde wieder provisorisch eingeführt. Der Zustand von Brenier ist befriedigend. Neapel ist ruhig.

Die provisorische Regierung in Palermo organisirt mobile Kolonnen, welche die Insel nach verschiedenen Richtungen durchstreifen. Eine derselben rekognoszirte in der Richtung nach Messina und war bis Polizzi gekommen.

An der Zerstörung des Castellamare, welches blos als Zwingburg und Staatsgefängniß Bedeutung hat, arbeiten seit einigen Tagen tausend freiwillige Hände. Die Mönche verschiedener Orden, vornehmlich die Kapuziner und Franziskaner, sind mit unter den Eifrigsten beim Niederreißen dieser verhaßten Bastille.

Die Pariser Depesche, daß eine Kolonne Garibaldianer bei Messina mit den k. Truppen zusammengestoßen sey, wird offiziell bestätigt. Das Gefecht war sehr hitzig und dauerte lange. Die Ersteren sollen in dieser Stadt festen Fuß gefaßt haben.

In Paris angelangte Briefe aus Rom sind der Ansicht, daß der Papst nicht abgeneigt sey, eine Konstitution zu geben, daß er aber nie in eine Allianz mit Piemont willigen werde.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Güter des Ex-Finanzministers Hasseb und des Günstlings Osman sind sequestrirt; die Genannten werden verfolgt.

— 6. Juli. Fuad ist als kais. Kommissär nach Syrien entsendet. Die Pforte schickt bedeutende Truppenverstärkungen dahin.

Syrien.

Die vollständige Zerstörung der Stadt Zahli wird bestätigt; ein gleiches Schicksal erfuhren 160 syrische Dörfer. Damaskus soll von den Drusen eingeschlossen seyn und man befürchtet eine Niedermetzelung der Christen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 19. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Testamentserben des Theodosius Beiel, im Leben Lehrer der Zeichnungskunst in Zweibrücken, in ihrem Wohnhause allda, die zu dessen Nachlassenschaft gehörigen Mobiliargegenstände, abtheilungshalber, gegen baare Zahlung versteigern, als:

Bettladen, Kommoden, Tische, Stühle, Kleiderschränke, 1 Nachttisch, 1 Klavier, 1 Holzkasten mit Stickerei, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschaft, 2 Büchergestelle, mehrere Kisten und Kasten, 4 kleine und 1 großer Spiegel; Bettung; Steindruckpressen nebst Steinen; ein Marionettentheater;

sodann Kupferstiche, Lithographieen und Oelgemälde, worunter 2 Landschaften von Heinrich Roos und eine Kreuzesabnahme angeblich von Rubens, ferner die heiligen drei Könige, die Geißelung, Kreuzigung und Grablegung Christi, die Mutter Gottes, das heilige Abendmahl ꝛc., Lichtbilder ꝛc.;

endlich 3 silberne Brillen, 1 Taschenuhr, Denkmünzen und anderes Silbergeräth.

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung
zu Bebelsheim.

Samstag den 21. Juli l. Jrs., Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Bebelsheim, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Maierswald, versteigert:

20 eichen Baustämme 4. Kl.
97 Stück eichen Lohstangen, sehr stark.
17 Klafter eichen Schälholz.
250 eichen Schälwellen.

Bebelsheim, den 10. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Thinnes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Radikale Heilung der Brüche,
welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß) wird anzutreffen seyn: den 15. und 16. l. Mts. Juli zu Forbach bei Hrn. Troentlen im Gasthof zum „Goldenen Wagen".

Gaswerk.

Zur Erbauung der beiden Gasbassins für das hiesige Gaswerk müssen circa 60.000 Stück hartgebrannte Backsteine beschafft werden, und zwar bis zum 10. September lauf. Jahres.

23,300 Stück erhalten eine Länge von 30 Ctm., eine Breite von 15 Ctm. und 5 Ctm. Dicke.

35,400 Stück erhalten eine Länge von 30 Ctm., das eine Ende ist 15 Ctm., das andere 15 Ctm. 8 Millim. breit, die Dicke 5 Ctm.

Lieferungslustige haben ihre Offerte längstens bis Freitag den 20. ds., Morgens 10 Uhr, versiegelt und portofrei mit der Ueberschrift:

„Soumission auf Lieferung von Backsteinen"

auf dem Bureau des hiesigen Gaswerks im Zweibrückerhof abzugeben, woselbst die Bedingungen bis dahin einzusehen sind.

Die Maurer- und Steinhauerarbeiten für den Hochbau des hiesigen Gaswerks sollen auf dem Soumissionsweg vergeben werden.

Kostenanschlag und Zeichnungen zu demselben liegen auf dem Baubureau des hiesigen Gaswerks im Zweibrückerhof zur Einsicht bis zum 20. ds. offen und müssen die Soumissionen bis zu diesem Datum, Morgens 10 Uhr, von den Unternehmungslustigen eingereicht seyn.

Zweibrücken, den 12. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. T. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Filier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Nur bis Donnerstag den 19. ds. Abends und auf keinen Fall länger

währt der beispiellos billige Verkauf der prachtvollsten, solid gefertigten

Herren = Kleider

und werde ich, um mit meinem kolossalen Lager so viel als möglich zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkaufen.

Meine Herren! Es liegt daher nur in Ihrem Interesse, denn solch billiger Verkauf elegant, solid gefertigter

Herren - Garderoben

dürfte Ihnen so leicht nicht wieder geboten werden.

Bestens empfiehlt sich

S. Wormser,
Marchand-Tailleur.

Verkaufslokal wie immer im Gasthof zum Lamm.

Nur bis Donnerstag den 19. ds. Abends währt der Verkauf.

Gaswerk.

Um Irrthümer zu vermeiden, wird den verehrlichen Hausbesitzern hiermit kundgegeben, daß die Gasuhren nur von der Gesellschaft bezogen werden können, andere Gasuhren werden nicht berücksichtigt.

Auf dem Bauplatze des Gaswerks ist ein Platz angewiesen, auf welchem von heute an Schutt abgeladen werden kann.

Zweibrücken, den 12. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. T. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Filier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Seidenplüschfabrikant Heinrich Simon von Zweibrücken beabsichtigt, behufs der Betreibung seiner in der nunmehr von ihm angekauften Ferdinand Knorr'schen Wiese befindlichen Färberei einen **Dampfkessel** aufzustellen. Diese Wiese liegt sub Plan-Nro. 833 b bei den Bleicherwiesen und ist folgendermaßen begrenzt:

gegen Süden durch die Landauerstraße,
„ Osten von der Leiner'schen Bierbrauerei,
„ Norden von dem Bleicherbach und
„ Westen von dem k. Militärärar.

Das fragliche Projekt wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche irgend einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung erheben zu können glauben, denselben innerhalb vier Wochen von heute an bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, wo der Plan und die Zeichnung zur Einsicht offen liegen, anzumelden haben.

Zweibrücken, den 10. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, seinen Freunden und Kunden die Anzeige zu machen, daß er nun in seinem eigenen Hause, auf dem Hallplatze neben Hrn. Bierbrauer Diehl, wohnt. Er empfiehlt sein ausgedehntes Geschäft andurch bestens und bittet, das ihm seither geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu bewahren.

Zweibrücken, den 10. Juli 1860.

K. Hofmann, Mehlhändler.

Unterzeichnete empfiehlt zu herabgesetzten Preisen:

Eine Partie **neue ächtfarbige besonders hellgrundige Kattune.**

S. Klöckner.

Letzten Dienstag Mittag ging von der Neuen Vorstadt bis zum Bahnhofe dahier eine rothlederne Brieftasche verloren, enthaltend verschiedene Notizen, drei Zinscoupons à 10 fl. und eine bayer. Banknote von 10 fl. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen angemessene Belohnung bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Am letzten Sonntag ist mir mein braunes, etwas langhäriges Filzhütchen verloren gegangen. Mein Name steht mit lateinischen Buchstaben in demselben geschrieben. Wer etwa davon Kenntniß hat, wolle mir gefälligst gegen Belohnung im Alten Spital die Anzeige machen. Diehl.

In der Nacht vom verflossenen Montag auf Dienstag wurde ein weißer Strohhut mit schwarzem Sammtband verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei Schreiner Neu abzugeben.

Ein Tuchwamms ist am Sonntag den 1. ds. auf dem Tivoli in Bliestastel verwechselt worden, welchen man daselbst gegen den zurückgelassenen umzutauschen bittet.

Bekanntmachung.

Wir machen die ergebenste Anzeige, daß mit Gaseinrichtungen im Innern der Gebäude begonnen wurde.

Es wird daher höflichst eingeladen, das im Zweibrücker-Hofe befindliche, auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von allen möglichen Gasbeleuchtungsapparaten gefälligst zu besuchen.

Im gleichen Lokale befindet sich auch das Bau-Bureau des Gaswerkes und bittet man, Anmeldungen über Gaseinrichtungen ꝛc. dort anzubringen; auch ist man mit Vergnügen bereit, auf Verlangen genaue Kosten-Anschläge über Installationen in den Häusern anzufertigen, wobei bemerkt wird, daß die Einrichtung zu einer Flamme unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich auf ca. fl. 10 zu stehen kommt. Das Bau-Bureau übernimmt Einrichtungen sowohl von Bleiröhren, als auch von gezogenen Eisenröhren, welch letztere sich durch große Solidität und Sicherheit vor den Bleiröhren auszeichnen, auch nur unbedeutend theurer sind, und sichert den verehrl. Abonnenten reelle und gute Arbeit zu, indem wir im Installationsfache erfahrene, seit vielen Jahren in unseren Diensten stehende Arbeiter verwenden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Das Bau-Bureau des Gaswerks.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 15. Juli, von Nachmittags 3 bis Abends 9 Uhr:

Großes

Musikalisches Waldfest

im

Park der Gebr. Schmidt.

Die Programme werden am Eingange in den Park verabfolgt.

Diejenigen Familien, welche durch den Verein Tische besorgt zu haben wünschen, sind gebeten, sich vor Samstag bei Herrn Konditer Faber zu melden.

Der Ausschuß.

Sonntag den 15. Juli

Harmoniemusik

im Tivoli-Garten hier.

Entree: 3 kr. à Person.

Sonntag den 15. Juli

Tanzmusik

auf dem Tivoli in Bliesdastel bei

Wirth Alff.

Unterzeichneter wohnt jetzt im Hause des Mechanikus Hrn. Bieringer in der Maximiliansstraße.

Pleitner,
Bezirksthierarzt.

Ein ausgezeichneter sprungfähiger 1½ Jahre alter fahlgelber Fassel von der Glan Race steht auf dem Heidelbingerhofe zu verkaufen.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör, in der Nähe des Bahnhofes oder in der Neuen Vorstadt gelegen, wird sogleich zu miethen gesucht; von wem, ist zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Konrad Wildt hat einen Keller, unter seiner Scheuer am Kreuzberg gelegen, zu vermiethen.

Wtb. Klensch in der Karlsstraße hat ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ph. Kaul hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juni 1860:

Den 1.: Karl, S. v. Konrad Knoll, Schneider.
Den 4.: Elisabetha Mathilde, T. v. Rudolf Ladenberger, Bäcker.
Den 5.: Louise.
Dens. Tag: Henriette Friederike Maria, T. v. Franz Joseph Schrodt, Bierbrauer.
Den 9.: Karl, S. v. Karl Schmidt, Schlosser.
Den 14.: Friedrich, S. v. Karl Allgaier, Pfaffierer.
Dens. Tag: Karl, S. v. Karl Hertel, Beschalwärter.
Den 19.: Louise Katharina, T. v. Philipp Schäfer, Blechschmied.
Den 21.: Louise.
Dens. Tag: Wilhelm, S. v. Johann Eichhammer, Bierbrauer.
Den 28.: Johann Adam, S. v. Johann Adam Stauter, Ackersmann.
Den 30.: Ludwig, S. v. Karl Bachle, Lehrer an der obern prot. Knabenschule.

Gestorben sind im Juni 1860:

Den 1.: Maria Josepha Franziska Steinhübel, 98 J. alt, Rathstein, ledig.
Dens. Tag: Jakob Gaysler, 23 J. a., Soldat, ledig.
Den 8.: Friederike Reger, 14 J. a., T. v. Adam Reger, Schuhmacher, von Pirmasens.
Den 11.: Maria Katharina Knerr, 52 J. a., Wittwe von Johann Adam Alspach, Tagner von Vobsheim.
Den 14.: Karl Hertel, 1 T. a., S. v. Karl Hertel, Beschalwärter.
Den 15.: Elisabetha Bandner, 43 J. a., Ehefrau von Johann Simon, Tagner von Dellfeld.
Den 23.: Johanna Katharina Sirius, 25 J. a., Ehefrau von Friedrich Bradfisch, Ackersmann.
Den 25.: Ludwig August Seel, 32 J. a., Glaser und Lackirer.
Den 27.: Louise Ewald, 7 J. a., T. v. Friedrich Ewald, Metzger.

Verehelicht haben sich im Juni 1860:

Den 5.: Georg Jakob Grimm, Schuhmacher, mit Maria Elisabetha Wetter.
Den 21.: Johann Ludwig Ernst Erbelding, k. Polizeikommissär zu Frankenthal, mit Anna Margaretha Katharina Klocker.
Dens. Tag: Anton Borhammer, k. Postassistent zu Amberg, mit Anna Philippine Eugenie Bernasco.

Zweibrücken, den 6. Juli 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 12. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	29	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4	53	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	—	—	„ 2 „	14
„ 4reihige	—	—	„ 1 „	7
Spelz	4	19	Gemischtbrod, 3 Kgr.	20
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 9 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—		„ 2. „	13
Hafer	4	49	Kalbfleisch	10
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—		Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	10	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	42	Bier, 1 „	6
Stroh	1	24	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 11. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	54	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5	20	Kornbrod, 3 „	22
Spelz	—	—	„ 2 „	15
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 7 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	45	Kuhfleisch	—
Erbsen	—	—	„ 2. „	14
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	2	—	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 10. Juli.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	25	Erbsen	—	—
Korn	5	31	Linsen	—	—
Spelz	5	11	Wicken	—	—
Spelzkern	7	—	6 Pfd. Kornbrod		22
Gerste	4	56	3 „ Gemischtbrod		—
Hafer	4	22	2 „ Weißbrod		13

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

MÜNCHEN. 18. JULI 1860.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 85. **Sonntag, 15. Juli** **1860.**

Bayern.

München, 7. Juli. Nach dem heute erschienenen Regierungsblatt hat sich das Assekuranzkapital der Feuerversicherungsanstalt für Gebäude im diesseitigen Bayern für 1858/59 um 17,079,050 fl. vermehrt und hat dasselbe am letzten September 733,541,550 fl. entziffert. Die Brandentschädigungen belaufen sich auf 921,595 fl., also gegen das Vorjahr mehr um 364,714 fl., Brandfälle ergaben sich 490; wiewohl die Zahl der Beschädigten gegen das Vorjahr um 233 gestiegen ist, sind doch die Brandfälle als solche im Abnehmen begriffen und abermals um 28 zurückgegangen. Bei 295 Bränden ist die Veranlassung unentdeckt geblieben, 62 wurden durch den Blitz, 31 durch fehlerhafte Bauart und Schadhaftigkeit der Kamine, 10 durch Selbstentzündung veranlaßt, während in 61 Fällen die Brandstiftung erwiesen ist oder angenommen werden kann.

— Der Feldmarschall Prinz Karl, Oheim des Königs, feierte gestern seinen 66. Geburtstag. Der Kriegsminister und andere hohe Offiziere waren deßhalb nach Tegernsee gereist.

— Der Minister des Aeußern, Freih. v. Schrenk, tritt in den nächsten Tagen einen mehrwöchentlichen Urlaub an.

— Bei dem in London demnächst stattfindenden statistischen Kongresse wird Bayern durch den Staatsrath und Prof. Herrmann vertreten seyn.

Neustadt, 11. Juli. Wie wir soeben vernehmen, wird Se. Maj. König Ludwig nächsten Dienstag den Grundstein zur neuen katholischen Kirche hier legen, deren Bau hauptsächlich durch Seine königliche Unterstützung ermöglicht ist.

(Dienstesnachricht.) Durch allerhöchste Entschließung vom 30. Juni ist dem Pfarrer Heinrich Friedrich Hoos zu Zeiskam die protestantische Pfarrstelle zu Ruchheim im Dekanat Speyer verliehen worden.

Preußen.

Berlin, 6. Juli. Trotz der vielfachen Bedenken, welche von einzelnen Eingeladenen gegen die wegen der Annexirung Savoyens berufene Konferenz geltend gemacht sind, glaubt man hier in diplomatischen Kreisen doch noch an das Zustandekommen derselben. Fürst Gortschakoff, mündlichen Verhandlungen überhaupt zugethan, scheint es sich namentlich angelegen seyn zu lassen, Frankreich diesen Dienst zu erweisen und die noch bestehenden Schwierigkeiten gegen den Zusammentritt der Mächte aus dem Wege zu räumen. England hat mindestens nichts gegen die Konferenz einzuwenden, hat sie sogar offiziell befürwortet. Es ist daher bei so vereintem Bemühen nicht ganz unwahrscheinlich, daß Europa doch noch das Schauspiel einer Konferenz erleben wird, auf welcher es nichts zu konferiren, überhaupt nichts weiter zu erledigen geben wird, als die staatsrechtliche Anerkennung der Großmächte für eine einseitige Aenderung des europäischen Territorialbestandes und der denselben berührenden Verträge.

— 7. Juli. Für die ganze Armee ist die Anbringung des aus dem Befreiungskriege 1813 bis 1815 herstammenden Wahlspruches: „Mit Gott für König und Vaterland!" an der Kopfbedeckung angeordnet worden, und zwar geschieht es durch ein kleines metallenes Bandeau, welches bei dem fliegenden Adler der Garde- und dem heraldischen Adler der Linientruppen so angebracht ist, daß es ungefähr der heraldischen Form der Kleestengel entspricht.

— 10. Juli. König Max von Bayern hat bei seiner hiesigen Anwesenheit gegen hervorragende Männer sich dahin geäußert, daß er die Fortsetzung seiner Bestrebungen für ein einiges Zusammenwirken aller deutschen Staaten, wo es die Sicherheit, Macht, Ehre und Würde Gesammtdeutschlands dem Ausland gegenüber aufrecht zu halten gelte, sich eifrig werde angelegen seyn lassen. Allenthalben, wo der König sich hier und in Potsdam zeigte, wurde wegen dieser deutsch-vaterländischen Gesinnungen große Ehrerbietung an den Tag gelegt.

Freie Städte.

Frankfurt, 7. Juli. In der heutigen Bundestagssitzung kam durch den Präsidialgesandten eine Anzeige Englands und Frankreichs zur Verlesung, daß die Rechte der Neutralen im chinesischen Kriege nach Maßgabe des Pariser Friedens respektirt werden sollen. — Ein Offizier der ehemaligen deutschen Flotte hatte um eine außerordentliche Zulage zu seiner Pension petitionirt; das Gesuch wurde heute abschlägig beschieden.

Großbritannien.

London, 7. Juli. Das Unterhaus hat bekanntlich den Gesetzentwurf für Aufhebung des Papierzolles angenommen, das Oberhaus ihn verworfen. Darauf hat Lord Palmerston in dem Unterhaus Resolutionen vorgeschlagen, wodurch dem Oberhaus jede entscheidende Stimme in Finanzfragen bestritten und ausschließlich dem Unterhaus vorbehalten wird. Das letztere hat den Palmerston'schen Resolutionen mit größter Mehrheit zugestimmt.

— In den Magazinen von Liverpool liegen gegenwärtig 1,300,000 Ballen Baumwolle. Eine solche Höhe hatten die Vorräthe früher nie erreicht und die Behörden haben sich veranlaßt gefunden, außerordentliche Maßregeln gegen Feuersgefahr zu treffen.

— 9. Juli. Samstag ziehen mehrere der Londoner Freiwilligenkorps nach Bromley, das etwa 12 englische Meilen von der Hauptstadt entfernt ist, um zum ersten Mal ein regelrechtes Feldmanöver durchzumachen. Ein Gentleman hat dazu seinen Park hergegeben. Die Regierung sendet mehrere Generaloffiziere dorthin. Die Kosten werden von den Freiwilligen bestritten.

— Ueber die Christenverfolgungen durch die Drusen veröffentlichen die englischen Blätter heute eine große Zahl von Briefen, die meist aus Beyrut vom 21. Juni datirt sind. Die Schilderungen der dortigen Mordscenen sind herzzerreißend. „Das ganze Land — so schreibt Einer — ist verwüstet. Die reiche Provinz Metten mit allen ihren von Christen bewohnten Dorfschaften ist ausgeplündert und verheert. Die Frauen wurden geschändet. Zahleh mitsammt seiner Umgebung, Hasbeeyeh und Rasheeyeh und Alles rings herum erfuhren dasselbe Schicksal. Männer, Weiber und Kinder wurden abgeschlachtet und von je Tausenden haben sich nur je 200 retten können. Der ganze Distrikt von Yezzin ist verwüstet; die Priester sind ermordet, die Nonnen geschändet und getödtet; ein Gleiches begibt sich heute in Dar-el-Kamen. Alles das geschah mit dem Beistand der Regierung, der Moslems, Metwalis und der Drusen. Die Christen in Damaskus, Aleppo, Naupulas, Jerusalem und allen übrigen Städten Syriens schweben in augenscheinlicher Gefahr, das Schicksal der Andern zu theilen.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, wonach die volljährigen sardinischen Unterthanen, welche in den mit Frankreich vereinigten Provinzen wohnen, im Lauf des Jahres ihre Eigenschaft als Franzosen beanspruchen können.

— Die Ostbahn hat Schnellzüge zwischen Paris und Frankfurt über Forbach eingerichtet. Die Wagen erster Klasse werden nicht gewechselt. Die Fahrzeit ist 18 Stunden.

— Daß sich die Regierung den Ereignissen in Süditalien gegenüber auf alle Eventualitäten gefaßt macht, geht aus dem Umstand hervor, daß von hier aus in Toulon angefragt worden ist, wie viel Truppen vermittelst der fünf großen Transportschiffe, welche sich im Hafen befinden, innerhalb eines gewissen Zeitraums nach einem gewissen Punkt des mittelländischen Meeres geschafft werden könnten.

— 10. Juli. Renain Desfossés ist zum Admiral und der Gegenadmiral Bouet-Willaumez zum Viceadmiral ernannt werden. Sechs Linienschiffskapitäne sind zu Gegenadmiralen ernannt.

Italien.

Man liest im „Pays" vom 7. Juli: Heute kommen interessante Nachrichten aus Turin. Den uns mitgetheilten Depeschen zufolge glauben wir versichern zu können, daß die Diplomatie seit einigen Tagen in den neapol. Angelegenheiten äußerst thätig ist. Besonders in Turin werden die größten Anstrengungen gemacht, um eine definitive Verständigung zwischen Viktor Emanuel und Franz II. herbeizuführen. Die Unterhandlungen zwischen beiden Höfen werden sehr thätig betrieben, und nach der Fassung der Vorschläge, welche, wie man uns versichert, sehr von den Angaben einiger Blätter abweichen, hat man Grund, eine den Prinzipien der Ordnung günstige Lösung zu erwarten.

Nachrichten über Marseille vom 7. Juli melden aus Palermo, Garibaldi habe am 3. ds. über 9000 Freiwillige, meist ganz junge Leute, Musterung gehalten. — Ein Polizeiinspektor und seine Frau wurden bei Palermo niedergemetzelt. Garibaldi hat ein Dekret erlassen, welches Jeden mit der Strafe der Verbannung und des Todes bedroht, der das Volk gegen die Agenten der früheren Polizei aufhetzt; er erinnert daran, daß besondere Kommissionen beauftragt seyen, diejenigen Beamten der früheren Regierung zu erforschen und zu bestrafen, welche Grausamkeiten gegen die politischen Gefangenen begangen haben.

Rom 7. Juli. 10,000 Mann sind bei Spoleto konzentrirt. Die Armee erhält Feldsold.

Neapel, 7. Juli. Man versichert, daß das Ministerium die Entfernung des General Nunziante und der Kamarilla der vorigen Regierung durchgesetzt hat.

Aus Messina vom 8.: Medici rekognoszirte die Höhen Messina's. — Aus Genua vom 10.: Gestern haben sich wieder 1500 Freiwillige nach Sizilien eingeschifft, Abends folgte eine zweite Einschiffung. — Vom 11.: Eine aus Neapel angelangte Depesche meldet, daß Manna und Winspeare im Auftrag der neapolit. Regierung nach Turin abgereist sind.

In Genua ließ Garibaldi einen vierten Dampfer, die „Provence" von 300 Pferdekraft, für 450,000 Frcs. ankaufen.

Die „Unione" berichtet, der Papst stehe im Begriff, die Konstitution von 1848 wieder einzuführen, sowie auch noch andere Reformen zu ertheilen, bestehe jedoch auf der Integrität seiner Besitzungen.

Turin, 11. Juli. Nachdem Lamoriciere die Truppen ins Innere zurückgezogen, brachen Insurrektionen zu Ugata, Montefeltro und bei Catolica aus.

— 12. Juli. Truppen sind nach Pesaro (am adriatischen Meer) gesandt; Bestimmung unbekannt. — 1500 Oesterreicher (wohl aus Oesterreich gekommene Angeworbene) wurden nach Urbino (Kirchenstaat) geschickt. — Ein in Sinigaglia (nördlich von Ankona) ausgebrochener Aufstand wurde unterdrückt.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Juli. Fuad Pascha, welcher, wie bereits gemeldet, mit Generalvollmacht nach Syrien abgegangen, wird 16,000 Mann unter seinem Befehl haben. Die Pforte sendet Getreide nach Beyrut.

Syrien.

Ein in Marseille am 11. ds. angekommenes Schreiben aus Beyrut sagt: Der französische Konsul erhielt Schläge mit einem Yatagan; zu Beyrut herrschte großer Schrecken.

Damaskus ist in Aufregung; Kanonen sind gerichtet, die Truppen ungenügend. Türkische Verstärkungen sind in Beyrut angekommen.

Amerika.

Das Reuter'sche Telegraphenbureau meldet aus New-York vom 28. Juni, daß der „Great Eastern" in den Docks daselbst, ohne den geringsten Unfall erlitten zu haben, angekommen ist. Er legte die Reise mit einer Schnelligkeit von 333 Seemeilen per Tag zurück.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Juli 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Bubenhausen bei Wittwe Ladenberger, läßt Wilh. Laforce, Gärtner in Bubenhausen, auf Borg versteigern:

Buchene und eichene Wellen, Stangen, Akazien-, Birken-, Kirschen-, Hainbuchen-, Buchen- und Eichen-Stämme, Alles im Beckerswäldchen sitzend.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 23. Juli 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, werden nachbeschriebene, zum Nachlasse der in Ixheim verlebten Ehe- und Ackersleute Daniel Gehlbach junior und Maria Gehlbach gehörige Immobilien Ixheimer Bannes auf vierjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert, als:

Ein zu Ixheim stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und Garten.

24 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten, neben Ludwig Theobald.

3 Viertel 16 Ruthen Wiese im Nebenüber, neben Simon Braun.

1 Viertel 5 Ruthen Acker in den Bruchgärten, neben Vieschel.

1/2 Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, dritte Ahnung, neben Christian Krämer.

3 Viertel 16 Ruthen Acker auf Mühlberg, dritte Ahnung, neben Friedrich Weiß.

1 Morgen Acker, lange Ahnung am Seiters, neben Daniel Bischof.

2 Viertel 16 Ruthen Acker allda, neben Wittwe Lapp.

1/2 Morgen 5 Ruthen Wiese auf dem Seitersberg, neben Forstmeister Kröber.

2 Morgen 16 Ruthen Acker im Laugenthal, fünfte Ahnung, neben Philipp Klein.

1 Viertel 12 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten, neben Katharina Schneider.

24 Ruthen Wiese allda, neben Karl Eschenbaum.

3 Viertel 16 Ruthen Acker auf Mühlberg, vierte Ahnung, neben Joh. Seel.

Ebensoviel Acker auf'm Dachsberg, neben Daniel Wollenweber.

1 Morgen Acker im Langenthal, siebente Ahnung, neben Friedrich Mayer.

25 Ruthen Acker in den Scheuergärten, neben Christian Loch.

3 Viertel Acker auf Mühlberg, erste Ahnung, neben Friedrich Portner.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 9. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Meckenfohn in ihrem Wohnhause dahier gegen baare Zahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 5 Kommoden, 1 ditto mit Aufsatz, Tische und Stühle, 6 Bettladen, 5 Bücherschafte, 1 Stehpult mit Schubladen, 1 Küchenschrank mit 2 Glasthüren, 1 Porzellanschrank mit Glasfenstern, 1 großen Mehlkasten, 2 Matratzen und Bettung jeder Art, Zinn, Eisen- und Blechgeschirr und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 19. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Testamentserben des Theodosius Beiel, im Leben Lehrer der Zeichnungskunst in Zweibrücken, in ihrem Wohnhause allda, die zu dessen Nachlassenschaft gehörigen Mobiliargegenstände, abtheilungshalber, gegen baare Zahlung versteigern, als:

Bettladen, Kommoden, Tische, Stühle, Kleiderschränke, 1 Nachttisch, 1 Klavier, 1 Holzkasten mit Stickerei, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschaft, 2 Büchergestelle, mehrere Kisten und Kasten, 4 kleine und 1 großer Spiegel; Bettung; Steindruckpressen nebst Steinen; ein Marionettentheater;

sodann Kupferstiche, Lithographieen und Oelgemälde, worunter 2 Landschaften von Heinrich Roos und eine Kreuzesabnahme angeblich von Rubens, ferner die heiligen drei Könige, die Geißelung, Kreuzigung und Grablegung Christi, die Mutter Gottes, das heilige Abendmahl ꝛc., Lichtbilder ꝛc.;

endlich 3 silberne Brillen, 1 Taschenuhr, Denkmünzen und anderes Silbergeräth.

Geßner, kgl. Notär.

Gaswerk.

Zur Erbauung der beiden Gasbassins für das hiesige Gaswerk müssen circa 60,000 Stück hartgebrannte Backsteine beschafft werden, und zwar bis zum 10. September lauf. Jahres.

23,300 Stück erhalten eine Länge von 30 Ctm., eine Breite von 15 Ctm. und 5 Ctm. Dicke.

35,400 Stück erhalten eine Länge von 30 Ctm., das eine Ende ist 15 Ctm., das andere 15 Ctm. 8 Millim. breit, die Dicke 5 Ctm.

Lieferungslustige haben ihre Offerte längstens bis Freitag den 20. ds., Morgens 10 Uhr, versiegelt und portofrei mit der Ueberschrift:

„Soumission auf Lieferung von Backsteinen"

auf dem Bureau des hiesigen Gaswerks im Zweibrückerhof abzugeben, woselbst die Bedingungen bis dahin einzusehen sind.

Die Maurer- und Steinhauerarbeiten für den Hochbau des hiesigen Gaswerks sollen auf dem Soumissionsweg vergeben werden.

Kostenanschlag und Zeichnungen zu demselben liegen auf dem Baubureau des hiesigen Gaswerks im Zweibrückerhof zur Einsicht bis zum 20. ds. offen und müssen die Soumissionen bis zu diesem Datum, Morgens 10 Uhr, von den Unternehmungslustigen eingereicht seyn.

Zweibrücken, den 12. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. F. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Tilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hasenfels.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 28. ds. Mts., Mittags um 1 Uhr, sollen nachstehend benannte Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer Steigerwohnung nebst Oekonomiegebäude im Rußhütterthale der königlichen Steinkohlengrube Reden in der Wohnung des Restaurateurs Herrn Schaack hierselbst an den Mindestnehmenden öffentlich verdungen werden.

A. Arbeiten.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1)	Erdarbeiten, veranschlagt zu	51	25	—
2)	Maurerarbeiten, „ „	419	9	1
3)	Steinmetzarbeiten, „ „	57	—	—
4)	Zimmerarbeiten, „ „	152	6	4
5)	Dachdeckerarbeiten, „ „	26	20	5
6)	Dammsetzarbeiten, „ „	5	—	—
7)	Tischlerarbeiten, incl. Material, veranschlagt zu	204	14	8
8)	Schlosserarbeiten, „ „ „ „	89	19	—
9)	Glaserarbeiten, „ „ „ „	22	—	—
10)	Anstreicherarbeiten, „ „ „ „	64	27	6

B. Lieferungen.

2½ Schachtruthen Möllons.
74 „ Bruchsteine.
16,200 Stück Backsteine.
165 Tonnen Kalk.
180½ Kummen Sand.
7¼ „ Lehm.
285 Kubikfuß Hausteine.
579½ „ eichenes und tannenes Bauholz.
1,196 Quadratfuß tannene Bretter.
94 „ eichene Bohlen.
2,568 laufende Fuß tannene Latten.
3,670 Stück gepreßte Formziegeln.
75 „ halbe Ortziegeln.
69 „ Sattelziegeln.
2½ Schachtruthen Pflastersteine.
600 Pfd. Eisengußwaaren.

Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen.

Neunkirchen, den 11. Juli 1860.

Kgl. Schichtmeisterei Reden.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Juli 1860, Vormittags 10 Uhr, werden in der Behausung des Adjunkten Brüderle zu Althornbach nachfolgende, der genannten Gemeinde angehörende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungsfrist bis 15. September l. Jrs. meistbietend versteigert werden:

7 eichen Baustämme und Abschnitte 4. Klasse.
4 „ Klötze, zu Metzgerklötzen geeignet.
3¼ Klafter buchen Prügelholz.
3¼ „ eichen Scheitholz, aubr.
350 buchen und eichen Wellen.

Rimschweiler, den 11. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Jagdverpachtung.

Am 31. d. Mts., Mittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei unterzeichneter Stelle die Feldjagd hiesiger Gemarkung auf 6 Jahre verpachtet. Zu bemerken ist, daß dieselbe während 2 Jahren gehegt wurde und daß sich auf der Gemarkung 4 größere Walddistrikte befinden.

Mittelbexbach, den 11. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Bartels.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, seinen Freunden und Kunden die Anzeige zu machen, daß er nun in seinem eigenen Hause, auf dem Hallplatze neben Hrn. Bierbrauer Diehl, wohnt. Er empfiehlt sein ausgedehntes Geschäft andurch bestens und bittet, das ihm seither geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu bewahren.

Zweibrücken, den 10. Juli 1860.

K. Hofmann, Mehlhändler.

Oeffentliche Rekommandation.

Die Gebrüder Nagel, Maurermeister in Bebelsheim, haben dem Unterzeichneten einen neuen Backofen gebaut von ausgezeichneter Güte. Er fühlt sich daher verpflichtet, dieselben allen Bäckern zu empfehlen. Diejenigen, welche gesonnen sind, ihre Backöfen repariren oder verändern zu lassen, können sich jederzeit von der Güte und Schönheit der Arbeit obgenannter Gebrüder Nagel entweder bei Unterzeichnetem oder bei Bäcker J. Hittinger in Aßweiler überzeugen.

Ormesheim, den 10. Juli 1860.

H. Huppert, Bäcker.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, weder meiner Mutter, noch meinen Geschwistern ferner Etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für die Folge keine Zahlungen mehr für dieselben leisten werde.

Contwig, den 11. Juli 1860.

Valentin Bauer.

Sonntag den 15. Juli

Harmoniemusik

im Tivoli-Garten hier.

Entree: 3 kr. à Person.

Die am vorigen Sonntag verhinderte

Harmoniemusik

wird heute abgehalten bei

Karl Eschenbaum
in Ixheim.

Heute Sonntag

Tanzbelustigung

bei Christoph Eberle
in Oberauerbach.

Dienstag den 17. Juli

abonnirte Reunion

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Bekanntmachung.

Wir machen die ergebenste Anzeige, daß mit Gaseinrichtungen im Innern der Gebäude begonnen wurde.

Es wird daher höflichst eingeladen, das im Zweibrücker-Hofe befindliche, auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von allen möglichen Gasbeleuchtungsapparaten gefälligst zu besuchen.

Im gleichen Lokale befindet sich auch das Bau-Bureau des Gaswerkes und bittet man, Anmeldungen über Gaseinrichtungen ꝛc. dort anzubringen; auch ist man mit Vergnügen bereit, auf Verlangen genaue Kosten-Anschläge über Installationen in den Häusern anzufertigen, wobei bemerkt wird, daß die Einrichtung zu einer Flamme unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich auf ca. fl. 10 zu stehen kommt. Das Bau-Bureau übernimmt Einrichtungen sowohl von Bleiröhren, als auch von gezogenen Eisenröhren, welch letztere sich durch große Solidität und Sicherheit vor den Bleiröhren auszeichnen, auch nur unbedeutend theurer sind, und sichert den verehrl. Abonnenten reelle und gute Arbeit zu, indem wir im Installationsfache erfahrene, seit vielen Jahren in unseren Diensten stehende Arbeiter verwenden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Das Bau-Bureau des Gaswerks.

Nur bis Donnerstag den 19. ds. Abends und auf keinen Fall länger

währt der beispiellos billige Verkauf der prachtvollsten, solid gefertigten

Herren-Kleider.

Wem daher darum zu thun ist, sich billig und elegant zu kleiden, der benütze diese Gelegenheit und eile, ehe es zu spät wird, zu

S. Wormser,
Marchand-Tailleur,

im Gasthof zum Lamm
in Zweibrücken.

Nur bis Donnerstag den 19. ds. Abends währt der Verkauf.

Unterzeichnete empfiehlt zu herabgesetzten Preisen:

Eine Partie **neue ächtfarbige besonders hellgrundige Kattune.**

H. Klöckner.

Gaswerk.

Um Irrthümer zu vermeiden, wird den verehrlichen Hausbesitzern hiermit kundgegeben, daß die Gasuhren nur von der Gesellschaft bezogen werden können, andere Gasuhren werden nicht berücksichtigt.

Auf dem Bauplatze des Gaswerks ist ein Platz angewiesen, auf welchem von heute an Schutt abgeladen werden kann.

Zweibrücken, den 12. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler. Filier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Cäcilien-Verein.

Heute Sonntag den 15. Juli, von Nachmittags 3 bis Abends 9 Uhr:

Großes

Musikalisches Waldfest

im

Park der Gebr. Schmidt.

Die Programme werden am Eingange in den Park verabfolgt.

Für gute Wirthschaft ist gesorgt.

Der Ausschuß.

Unterzeichnete hat im zweiten Stocke ihres Wohnhauses (Hauptstraße) 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ludw. Höpffner's Wittwe.

M. Grisot hat in seinem neuerbauten Wohnhause den ganzen zweiten und dritten Stock, bis 1. Okt. beziehbar, zu vermiethen. Jeder Stock besteht aus 5 Zimmern, Küche und Kammern.

Ein möblirtes Zimmer ist im zweiten Stocke zu vermiethen bei Färber Köly in der Fruchtmarktstraße.

Konrad Wildt hat einen Keller, unter seiner Scheuer am Kreuzberg gelegen, zu vermiethen.

Feinster Emmenthaler Schweizerkäs bei Ph. Ambos.

Unterzeichneter wohnt jetzt im Hause des Mechanikus Hrn. Bieringer in der Maximiliansstraße.

Pleitner,
Bezirksthierarzt.

Karl Lang hat im dritten Stock seines Wohnhauses eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche und zwei Kammern ꝛc., bis 1. Oktober zu vermiethen.

Ein Logis hat zu vermiethen S. Stern

Nummern
der Ziehung zu München
am 10. Juli:

48. 18. 24. 25. 69.

Nächste Ziehung den 19. Juli zu Regensburg.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

Nr. 86. **Dienstag, 17. Juli** **1860.**

Bayern.

München, 10. Juli. Die vollständige Durchführung der Reform der Rechtspflege schon durch den im kommenden Winter bevorstehenden Landtag ist nunmehr als gesichert zu betrachten. Das Justizministerium hat in einem an die Appellationsgerichte erlassenen Reskript ausgesprochen, daß voraussichtlich außer den bereits der Berathung der Ausschüsse unterliegenden Entwürfen des Kriminal- und Polizeistrafgesetzbuchs auch die Gesetze über den Civilprozeß und die Gerichtsverfassung diesem Landtag würden vorgelegt werden können. Es sind demgemäß die Gerichte zur Begutachtung über Eintheilung der Gerichtssprengel u. s. w. aufgefordert, damit die Kostenvoranschläge in das Budget könnten aufgenommen werden. Als besonders wichtig dürfte der Passus erscheinen, gemäß welchem alle Aussicht gegeben sey, daß das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch gleichzeitig mit den übrigen Gesetzbüchern werde eingeführt werden können.

— Der „Bayer. Kurier“ schreibt: Die Nachricht des „Würzb. Journ.“, daß Se. Maj. der König der Bitte des Hl. Vaters, ihm in Würzburg oder Bamberg eine Zufluchtsstätte zu gewähren, falls die Wirren sich nicht bald lösten, mit Vergnügen entsprochen und Sr. Heiligkeit die k. Residenz in Würzburg oder in Bamberg zur Verfügung gestellt habe, können wir aus guter Quelle bestätigen. Wir haben über dieses Offert schon vor vier Wochen Mittheilung erhalten, aus mehrfachen Gründen aber keinen Gebrauch davon gemacht.

— Oberstlieutenant v. Klenze, Kommandant des 6. Jägerbataillons, befindet sich seit einiger Zeit im Lager von Chalons, woselbst er den Uebungen der dort kantonnirenden Jägerbataillone beiwohnt.

— Im allerhöchsten Auftrage wurden der Major Villement der Artillerieberathungskommission und der zum Kriegsministerium kommandirte Artilleriehauptmann Fries nach Oesterreich und Preußen gesendet, um in den dortigen Militäretablissements alle auf die gezogenen Kanonen bezüglichen Entwürfe, Pläne und Modelle zu skizziren und unverweilt hieher zu senden. Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist man sowohl in Wien, wie in Berlin dem deßfallsigen Ersuchen des bayerischen Kriegsministeriums aufs Bereitwilligste entgegengekommen.

— Wie der „Nürnb. Korr.“ meldet, ist dem Armeebudget für die nächste Finanzperiode die seit einiger Zeit ins Auge gefaßte neue Formation der Infanterie- und Kavallerieregimenter zu Grunde gelegt. Die erstern sollen danach statt aus drei aus vier Bataillonen bestehen, jedoch nicht mehr in drei, sondern in zwei Gliedern rangiren; die Kavallerieregimenter würden statt aus sechs nur aus vier Schwadronen bestehen. Die hiedurch eintretende Mehrung würde indessen keine sehr bedeutende seyn, da es sich effektiv nur um die Offiziere und Beamten ꝛc. handelt, welche die Stäbe der neuen Kavallerieregimenter und Infanteriebataillone zu bilden haben.

Von der Isar, 6. Juli. Die Städte Bayreuth, Hof und Erlangen begingen in diesen Tagen die fünfzigjährige Jubelfeier ihrer Einverleibung in die Krone Bayern unter so unerkünstelter, aufrichtiger und lebhafter Theilnahme aller Klassen der Bevölkerung jener ehemals der Krone Preußen angehörigen Landestheile, daß man daraus einen neuen Beweis folgern darf, wie tiefe Wurzeln das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller jetzt unter dem Szepter des Königshauses Wittelsbach vereinigten Landestheile unter den Bewohnern derselben geschlagen hat. Der König und die Königin sind zu Bamberg und Bayreuth mit gleich lebhaftem Jubel empfangen worden, als sie sich nach letzterer Stadt begaben, um der Jubiläumsfeier daselbst beizuwohnen. In Bayreuth wurde in ihrer Anwesenheit das in Erz gegossene, vortrefflich gelungene Standbild des Königs feierlich enthüllt. Dorthin überbrachte auch eine Deputation der Stadt Hof dem König eine Huldigungsadresse.

Speyer, 12. Juli. Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums vom 5. ds. wurde genehmigt, daß für die Stadt Speyer ein Gewerberath und ein Handelsrath gebildet werde, der aus je 7 Mitgliedern zu bestehen hat.

— 13. Juli. Die Anstellungsprüfung der protestantischen Schuldienstexspektanten, sowie die Austrittsprüfung der Seminarzöglinge, welche gemäß Ausschreibens im Kreisamtsblatte Nro. 32 auf den 18. und 30. l. Mts. anberaumt waren, mußten verschoben werden. Der wirkliche Beginn wird später bekannt gemacht werden.

Edenkoben. Die Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig wird nach getroffener allerhöchster Anordnung nicht vor dem 25. ds. erfolgen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 30. Juni die kath. Pfarrei Obermoschel, Ldk. Kirchheimbolanden, dem dermaligen Administrator derselben, Priester Georg Schmidt, zu verleihen; zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Feil-Bingert, Ldk. Kirchheimbolanden, vom Bischofe zu Speyer dem seitherigen Verweser derselben, Priester Joh. Becher, die kath. Pfarrei Minfeld, Ldk. Germersheim, von demselben Bischofe dem seitherigen Verweser derselben, Priester Karl Horn, verliehen; der Priester Bernh. Magel, Pfarrer zu Neustadt a. d. H., Ldk. gl. Namens, von dem Antritte der ihm von dem Bischofe zu Speyer verliehenen kath. Pfarrei Laumersheim, Ldk. Frankenthal, enthoben und auf seiner bisherigen Pfarrei Neustadt belassen werde; die erledigte prot. Pfarrstelle zu Azendorf, Dekanats Thurnau in Oberfranken, dem bisherigen Pfarrer zu Alsenz, Dek. Obermoschel, August Christoph Karl Prell, zu verleihen; unterm 1. Juli zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Dirmstein, Ldk. Frankenthal, von dem Bischofe zu Speyer dem seitherigen Pfarrer zu Hochspeyer, Ldk. Kaiserslautern, Priester Joh. Schwarz, verliehen werde.

Oesterreich.

Wien, 11. Juli. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht den Bericht der Staatsschuldentilgungs-Kommission. Die Staatsschuld beträgt 2268 Millionen mit 99½ Mill. jährl. Zinsen.

Zufolge einer Mittheilung des „Pesther Lloyd“ soll in Kroatien künftighin im inneren und äußeren Dienst der unteren Behörden die Amtssprache die kroatische seyn und ebenso würden die oberen Behörden in ihrem Verkehre mit den unteren sich der Landessprache bedienen müssen.

Preußen.

Berlin, 9. Juli. Wie die „Neue Pr. Ztg.“ hört, sind jetzt auch die neuen Benennungen der Regimenter definitiv festgestellt. Die Bezeichnung „kombinirt“ fällt dem Vernehmen nach fort; dafür tritt eine durchlaufende Numerirung der Regimenter ein, und außerdem werden sie gruppenweise mit besonderer Zählung nach den Landschaften, in denen sie kantonniren, benannt (z. B. erstes ostpreußisches u. s. w. Infanterie-Regiment, mit Hinzufügung der Nummer, die das Regiment in dem gesammten Armeeverbande hat.) Nach der Provinz Sachsen ist kein Regiment benannt, sondern man hat dafür die Landschaftsnamen: thüringisch, magdeburgisch u. a. gewählt.

— 10. Juli. Wie die „Neue Preuß. Ztg." meldet, wird die preußische Regierung ein Kriegeschiff und einige Dampftransportschiffe nach Neapel senden, um nöthigenfalls ihre dortigen Staatsangehörigen und preußische Waaren zu schützen und zu bergen.

Sachsen.

Dresden, 8. Juli. Eine schöne und seltene Spende hat der hiesige „Verein zum Schutz der Thiere" soeben erhalten: ein Fräulein Unger hat ihm ihr hier gelegenes Haus im Werthe von 40,000 Thalern auf den Todesfall geschenkt.

Baden.

Baden, 6. Juli. Ueber die Frage, ob bei der Fürstenzusammenkunft Protokolle aufgenommen oder schriftliche Abkommen zwischen den versammelten Fürsten getroffen sind, erfährt die „Elberf. Ztg.", welche zuweilen offiziöse Zusendungen aus Berlin erhalten soll, daß bei den Zusammenkünften der Fürsten mit dem Kaiser der Franzosen durchaus nichts Schriftliches verhandelt worden ist, daß aber bei den späteren Berathungen der deutschen Regenten unter einander sich zweimal das Bedürfniß herausgestellt hat, die getroffenen Abreden in eine protokollarische Form zu bringen, und daß demgemäß der König von Sachsen, auf Ersuchen seiner hohen Verbündeten, zwei Protokolle redigirt hat, die von sämmtlichen anwesenden Herrschern unterschrieben worden sind. Niemals wohl mag in einer erlauchten Versammlung ein so vornehmer Protokollführer fungirt haben. Daß die Wahl gerade auf den König von Sachsen gefallen — die Zuziehung eines Ministers oder sonstigen Staatsbeamten wäre wider die Verabredung gewesen — hat sicherlich darin seinen Grund gehabt, daß derselbe bei seiner früheren langjährigen Thätigkeit in der ersten sächsischen Kammer eine Geschäftsgewandtheit erlangt hat, wie sie wohl keinem andern gekrönten Haupte in dem Maße beiwohnen mag.

Schweiz.

Genf, 6. Juli. Am 4. d. trat hier das neue Naturalisationsgesetz in Kraft, das u. A. der Bevölkerung der neutralisirten Provinzen von Savoyen für die Dauer eines Jahres das Recht einräumt, sich in Genf unter den nämlichen Bedingungen einbürgern zu lassen, wie wenn sie einem andern Kanton angehörten.

Bern, 9. Juli. Die französische Regierung hat sich beim schweizerischen Minister in Paris über die Veröffentlichung der bundesräthlichen Note vom 23. Mai beklagt, in welcher der Bundesrath erklärt, daß er die französischen Vorschläge zurückweise. Hr. v. Thouvenel macht folgende Gründe zu seiner Klage geltend: diese Vorschläge seyen nicht in der Schweiz selbst gemacht worden, sondern nur konfidentiell an die Großmächte gelangt, und wenn sie auch der Schweiz mitgetheilt worden wären, meint Hr. v. Thouvenel, so sey das kein Grund, sie der Oeffentlichkeit zu übergeben. Nun ist aber der Bundesrath auf ganz regelmäßigem Wege in den Besitz dieser Vorschläge gelangt, und indem er in die Lage kam, sich darüber zu äußern, konnte er der öffentlichen Meinung gegenüber über diesen Vorgang unmöglich Stillschweigen beobachten; er hat deßhalb auch die betreffende Note vom 23. Mai im Bundesblatt publizirt. Im Uebrigen waren die Mittheilungen Frankreichs nichts weniger als gleichgiltig für die Schweiz.

Großbritannien.

London, 11. Juli. Im Oberhause bestätigte gestern Lord Wodehouse auf eine Interpellation Strafford's die Indolenz der türkischen Behörden in Syrien und erklärte, daß die Großmächte über geeignete Maßregeln berathen. Die Regierung wisse nichts davon, daß Frankreich für sich allein Schritte beabsichtige.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Man liest in der „Patrie": „Täglich kommen neue Details über die Metzeleien in Syrien, und unglücklicher Weise kann man nicht hoffen, daß diese blutigen Auftritte ihr Ende erreicht haben. Alles läßt im Gegentheil vermuthen, daß noch viel Blut fließen wird und das ganze Syrien jeden Augenblick in Brand gerathen kann. Die Drusen werden nur der Gewalt gegenüber Halt machen. Aber wo ist diese überlegene Gewalt? Das türkische Reich, dessen guten Willen wir nicht bezweifeln, legt eine verzweifelte Ohnmacht an den Tag. Wer wird den Drusen denn Halt gebieten? Das christliche Europa und besonders Frankreich. Frankreich und Europa werden nicht gestatten, daß die christlichen Bevölkerungen des Libanon noch ferner geplündert und gemordet werden. Christenthum und Civilisation werden noch einmal beweisen, daß sie die Gerechtigkeit repräsentiren und auch die nöthige Gewalt besitzen."

— Außer den beiden Linienschiffen „Eylau" und „Donauwörth" unter dem Befehl des Gegenadmirals Jehenne sendet die französische Regierung noch ein Transportschiff von Toulon nach Beyrut ab, welches den Christenfamilien in Syrien, die durch die Verfolgungen der fanatischen Drusen ins Elend gerathen sind, Lebensbedürfnisse aller Art bringen soll. Es treffen hier täglich ausführliche Berichte über die blutigen Scenen im Libanon ein, welche haarsträubende Schilderungen der von den Drusen verübten Greuelthaten enthalten.

— 11. Juli. In amtlichen Kreisen wird versichert, daß es zwischen Frankreich und England zu einer Einigung bezüglich der Maßregeln gekommen sey, welche zum Schutze der Christen im Orient in Anwendung gebracht werden sollen. Hr. Cremieux hat einen Aufruf erlassen, der zur Unterstützung der verunglückten Christenfamilien im Orient auffordert.

Man liest im „Constitutionnel": „Es scheint, daß zwei Projekte im neuen sicilianischen Ministerium diskutirt werden. Das eine besteht darin, den Krieg fortzusetzen und die Neapolitaner aus Messina, Syrakus und Augusta zu vertreiben, während man zugleich eine Versammlung von Volksvertretern zusammenberufen würde, um über die Annexionsfrage zu entscheiden. Nach dem andern Plane würde Garibaldi sofort gegen Neapel anmarschiren, den König stürzen und die Kirchenstaaten überziehen. Erst nachdem die beiden Regierungen von Rom und Neapel gestürzt wären, würde man sich mit der Annexionsfrage beschäftigen."

Italien.

Wie aus Messina über Marseille unterm 8. ds. gemeldet wird, beabsichtigte der Oberst Medici am 10. Juli Mellazo anzugreifen. In Messina fallen in jeder Nacht Meuchelmorde vor, und die Desertionen in der neapolitanischen Armee, die sehr demoralisirt ist, werden immer zahlreicher.

Genua, 13. Juli. Die neapolitanische Dampfkorvette „Veloce" von 6 Kanonen hat sich unter Garibaldi's Befehl gestellt.

Die Turiner „Opinione" hat Nachrichten aus Neapel 3. Juli. Die Freilassung der politischen Gefangenen erfüllte zahlreiche Familien mit Freude. Die Ankunft derselben von Capri wurde durch eine ungeheure Menschenmenge begrüßt. Eine Patrouille Soldaten, welche gerade vorüberging, wurde durch die Lazzaroni ausgepfiffen.

Turin, 14. Juli. Die „Unione" theilt mit, Neapel habe die vorgeschlagenen Allianzbedingungen Sardiniens angenommen. Neapel wird die Fremdenregimenter auflösen; diese sollen in päpstliche Dienste treten.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Juni 1860 ist folgendes:

74,233 Personen ertrugen . . .	43,823 fl. 22 kr.
500,875 Zentner Güter ertrugen .	63,698 fl. 12 kr.
389,975 Zentner Kohlen ertrugen .	48,727 fl. 46 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	156,249 fl. 20 kr.
Der Monat Juni 1859 hat ertragen	142,322 fl. 59 kr.
Mehreinnahme im Juni 1860 . .	13,926 fl. 21 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1859/60 . . .	1,514,871 fl. 35 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	1,610,440 fl. 19 kr.
Wenigereinnahme im laufenden Jahre .	95,568 fl. 44 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Juni ist folgendes:

23,384 Personen ertrugen . . .	9,710 fl. 11 kr.
102,981 Zentner Güter ertrugen .	6,480 fl. 42 kr.
104,830 Zentner Kohlen ertrugen .	5,473 fl. 19 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	21,664 fl. 12 kr.
Der Monat Juni 1859 hat ertragen	18,846 fl. 12 kr.
Mehreinnahme im Juni 1860 . .	2,818 fl. — kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1859/60 . .	201,037 fl. 59 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	194,390 fl. 34 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre . .	6,647 fl. 25 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 13. Juli.

Getreide während den letzten Tagen weniger begehrt und in Folge niederer Notirungen von auswärtigen Plätzen billiger erlassen. Bei beschränktem Umsatze kostet heute Weizen effektiv 13½ fl. à 14⅔ fl. nach Qualität, gut lieferbare Waare per November 13 fl., Korn effektiv 11 fl., per Juli 10¼ fl., per Nov. 9¾ fl. Gerste 10¼ fl., Hafer 5¼ à ½ fl., Hülsenfrüchte geschäftslos. In Rüböl immer noch wenig Geschäft, effekt. 22¾ à 23 fl., per Okt. 23¾ à 24 fl. Hierländischer neuer Kohlsamen noch wenig gehandelt, der Preis desselben dürfte sich auf 16 à 16½ fl. stellen, ungarische Waare Oktober lieferbar bleibt zu 16 fl. offerirt. Mohnöl 38 à 39 fl., Leinöl 19½ à ¾ fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

270	Säcke	Weizen	à 15 fl.	15 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.,
183	„	Korn	à 10 „	7 „	„ „	„ „	180	„
66	„	Gerste	à 8 „	8 „	„ „	„ „	160	„
58	„	Hafer	à 5 „	28 „	„ „	„ „	120	„

Außerhalb derselben:

134	Säcke	Weizen	à 15 fl.	— kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
14	„	Korn	à 10 „	17 „	„ „	„ „	180	„
22	„	Gerste	à 8 „	30 „	„ „	„ „	160	„

Weißmehl 13 fl. Roggenmehl 10 fl. 45 kr.

A. Franzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 19. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Testamentserben des Theodosius Beiel, im Leben Lehrer der Zeichnungskunst in Zweibrücken, in ihrem Wohnhause allda, die zu dessen Nachlassenschaft gehörigen Mobiliargegenstände, abtheilungshalber, gegen baare Zahlung versteigern, als:

Bettladen, Kommoden, Tische, Stühle, Kleiderschränke, 1 Nachttisch, 1 Klavier, 1 Holzkasten mit Stickerei, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschaft, 2 Büchergestelle, mehrere Kisten und Kasten, 4 kleine und 1 großer Spiegel; Bettung; Steindruckpressen nebst Steinen; ein Marionettentheater;

sodann Kupferstiche, Lithographieen und Oelgemälde, worunter 2 Landschaften von Heinrich Roos und eine Kreuzesabnahme angeblich von Rubens, ferner die heiligen drei Könige, die Geißelung, Kreuzigung und Grablegung Christi, die Mutter Gottes, das heilige Abendmahl ꝛc., Lichtbilder ꝛc.;

endlich 3 silberne Brillen, 1 Taschenuhr, Denkmünzen und anderes Silbergeräth.

Geßner, kgl. Notär.

Mittwoch den 8. August 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des verlebten Kaufmannes Ferdinand Bühler daselbst ihr in der Stadt Zweibrücken an der Landauer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofgering, neben Isidor Oppenheimer, in Eigenthum versteigern.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 27. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben des zu Hornbach verlebten Bäckers und Bierbrauers Philipp Wahl senior in dessen Sterbhause daselbst auf Zahltermin versteigern:

2 Kleiderschränke, 1 Kommode, Tische, Stühle, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Zinn, Porzellan und Glas, Bäckerei- und Wirthschaftsgeräthe, 4 vollständige Betten, Weißzeug, 30 Kilogramm Hopfen, 12 Kilogr. Kleesamen, 20 Fruchtsäcke, 20 Fässer von 1—4 Hektoliter Gehalt, 45 kleinere Fässer, 6 Essigfässer, theils mit Essig, einen Bierkessel von 12 Hekteliter Gehalt, sonstige Brauereigeräthschaften und verschiedene andere Mobilien.

Hornbach, den 13. Juli 1860.

Waltz, königl. Notär.

Gaswerk.

Zur Erbauung der beiden Gasbassins für das hiesige Gaswerk müssen circa 60.000 Stück hartgebrannte Backsteine beschafft werden, und zwar bis zum 10. September lauf. Jahres.

23,300 Stück erhalten eine Länge von 30 Ctm., eine Breite von 15 Ctm. und 5 Ctm. Dicke.

35,400 Stück erhalten eine Länge von 30 Ctm., das eine Ende ist 15 Ctm., das andere 15 Ctm. 8 Millim. breit, die Dicke 5 Ctm.

Lieferungslustige haben ihre Offerte längstens bis Freitag den 20. ds., Morgens 10 Uhr, versiegelt und portofrei mit der Ueberschrift:

„Soumission auf Lieferung von Backsteinen“

auf dem Bureau des hiesigen Gaswerks im Zweibrückerhof abzugeben, woselbst die Bedingungen bis dahin einzusehen sind.

Die Maurer- und Steinhauerarbeiten für den Hochbau des hiesigen Gaswerks sollen auf dem Soumissionsweg vergeben werden.

Kostenanschlag und Zeichnungen zu denselben liegen auf dem Baubureau des hiesigen Gaswerks im Zweibrückerhof zur Einsicht bis zum 20. ds. offen und müssen die Soumissionen bis zu diesem Datum, Morgens 10 Uhr, von den Unternehmungslustigen eingereicht seyn.

Zweibrücken, den 12. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Gallen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler. Tilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hohenfels.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 28. ds. Mts., Mittags um 1 Uhr, sollen nachstehend benannte Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer Steigerwohnung nebst Oekonomiegebäude im Rußhütterthale der königlichen Steinkohlengrube Reden in der Wohnung des Restaurateurs Herrn Schaack hierselbst an den Mindestnehmenden öffentlich verdungen werden.

A. Arbeiten.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1)	Erdarbeiten, veranschlagt zu	51	25	—
2)	Maurerarbeiten, „ „	419	9	1
3)	Steinmetzarbeiten, „ „	57	—	—
4)	Zimmerarbeiten, „ „	152	6	4
5)	Dachdeckerarbeiten, „ „	26	20	5
6)	Dammsetzarbeiten, „ „	5	—	—
7)	Tischlerarbeiten, incl. Material, veranschlagt zu	204	14	8
8)	Schlosserarbeiten, „ „ „ „	89	19	—
9)	Glaserarbeiten, „ „ „ „	22	—	—
10)	Anstreicherarbeiten, „ „ „ „	64	27	6

B. Lieferungen.

2½ Schachtruthen Möllons.
74 „ Bruchsteine.
16,200 Stück Backsteine.
165 Tonnen Kalk.
180½ Kummen Sand.
7¼ „ Lehm.
285 Kubikfuß Hausteine.
579¾ „ eichenes und tannenes Bauholz.
1,196 Quadratfuß tannene Bretter.
94 „ eichene Bohlen.
2,568 laufende Fuß tannene Latten.
3,670 Stück gepreßte Formziegeln.
75 „ halbe Ortziegeln.
69 „ Sattelziegeln.
2½ Schachtruthen Pflastersteine.
600 Pfd. Eisengußwaaren.

Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen.

Neunkirchen, den 11. Juli 1860.

Kgl. Schichtmeisterei Reden.

Montag den 23. Juli nächsthin und wenn nöthig auch am 24. näml. Mts., immer des Morgens 9 Uhr, zu Reinheim im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Eheleute Franz Bicar und Elisabetha Ruppert die gesammte Fahrniß deren Nachlasses auf Zahltermin versteigern, darunter insbesondere:

2 gute Fuhrpferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 trächtiges Zuchtschwein, 5 Hühner und 1 Hahn, etwa 30 metr. Zentner Heu, eine Parthie Dung und Krümmeln, 1 Fuhrwagen mit allem Zubehör, 1 Egge, Pflüge, 1 großen Getüchschrank, 5 Betten mit Zubehör, Getüch, Hausmobilien und Küchengeräthe aller Art.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die gedachten Erblasser, Eheleute Bicar, zu machen haben, werden hiermit eingeladen, ihre genauen Rechnungen ungesäumt an den unterzeichneten Notar oder an den Vormund der Kinder Bicar, Peter Leydecker in Utweiler, einzusenden behufs Aufnahme ins Inventar.

Blieskastel, den 13. Juli 1860.

Wiest, k. Notar.

Jagdverpachtung.

Am 31. d. Mts., Mittags 1 Uhr, wird auf der Kanzlei unterzeichneter Stelle die Feldjagd hiesiger Gemarkung auf 6 Jahre verpachtet. Zu bemerken ist, daß dieselbe während 2 Jahren gehegt wurde und daß sich auf der Gemarkung 4 größere Walddistrikte befinden.

Mittelbexbach, den 11. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Bartels.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter wohnt jetzt im Hause des Mechanikus Hrn. Bieringer in der Maximiliansstraße.

Pleitner,
Bezirksthierarzt.

Gaswerk.

Um Irrthümer zu vermeiden, wird den verehrlichen Hausbesitzern hiermit kundgegeben, daß die Gasuhren nur von der Gesellschaft bezogen werden können, andere Gasuhren werden nicht berücksichtigt.

Auf dem Bauplatze des Gaswerks ist ein Platz angewiesen, auf welchem von heute an Schutt abgeladen werden kann.

Zweibrücken, den 12. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. F. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Tilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hasenfels.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauer und Küfer Ludwig Munzinger in St. Ingbert beabsichtigt, hinter seiner an der Hauptstraße dahier gelegenen Küferwerkstätte und zwar auf dem Garten Plan-Nro. 146 eine Bierbrauerei zu errichten.

Wer hiergegen gegründeten Einwand machen zu können glaubt, ist aufgefordert, innerhalb 4 Wochen solchen bei dem unterfertigten Amte vorzubringen.

St. Ingbert, 12. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Bekanntmachung.

Die Eisenhüttenwerkbesitzer Gebrüder Krämer zu St. Ingbert sind gesonnen, auf der großen Flur dahier 19 Verkoakungsöfen neben den daselbst schon bestehenden 77 Koaksöfen, und zwar in ganz gleicher Beschaffenheit wie diese letztern, herzustellen.

Diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Opposition erheben zu müssen glauben, sind hiermit aufgefordert, dieselbe binnen 4 Wochen auf unterfertigtem Amte, wo die Pläne zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

St. Ingbert, den 2. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Lehrer Vollenweider hat gute Frühkartoffeln zu verkaufen.

Evangelischer Kirchenchor.

Donnerstag den 19. Juli, Abends ½8 Uhr: Probe.

Verloren

wurde am Sonntag im Walde oder auf dem Wege von da in die Stadt eine kleine goldene, blau emaillirte Broche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung bei Hrn. Gastwirth Theobald im „Pfälzerhof" gefälligst abgeben.

Karl Lang hat im dritten Stock seines Wohnhauses eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche und zwei Kammern ꝛc., bis 1. Oktober zu vermiethen.

Wittwe Bühler hat zwei möblirte Zimmer nebst Bedientenzimmer mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist im zweiten Stocke zu vermiethen bei Färber Köly in der Fruchtmarktstraße.

Frankfurter Geldcours vom 14. Juli.

Pistolen	. . . .	fl.	9 33½-34½
" preuß	. . . .	"	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	"	9 39½-40½
Dukaten	. . . .	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	. . . .	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	. . . .	"	9 18-19
Preuß. Kassenscheine	. . . .	"	1 45½-¾

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb.-Eisenb.-Akt.		129½	P
4½% Pfz. Maximil.- "	"	98	G.
4½% d. Ostr. d. Reichsb. à fl. 200		102½	P.

Bekanntmachung.

Wir machen die ergebenste Anzeige, daß mit Gaseinrichtungen im Innern der Gebäude begonnen wurde.

Es wird daher höflichst eingeladen, das im Zweibrücker-Hofe befindliche, auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von allen möglichen Gasbeleuchtungsapparaten gefälligst zu besuchen.

Im gleichen Lokale befindet sich auch das Bau-Bureau des Gaswerkes und bittet man, Anmeldungen über Gaseinrichtungen ꝛc. dort anzubringen; auch ist man mit Vergnügen bereit, auf Verlangen genaue Kosten-Anschläge über Installationen in den Häusern anzufertigen, wobei bemerkt wird, daß die Einrichtung zu einer Flamme unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich auf ca. fl. 10 zu stehen kommt. Das Bau-Bureau übernimmt Einrichtungen sowohl von Bleiröhren, als auch von gezogenen Eisenröhren, welch letztere sich durch große Solidität und Sicherheit vor den Bleiröhren auszeichnen, auch nur unbedeutend theurer sind, und sichert den verehrl. Abonnenten reelle und gute Arbeit zu, indem wir im Installationsfache erfahrene, seit vielen Jahren in unseren Diensten stehende Arbeiter verwenden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Das Bau-Bureau des Gaswerks.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 87. Freitag, 20. Juli 1860.

MUNCHEN. 21. JUL. 1860. IX

Bayern.

München, 12. Juli. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat eine sehr wesentliche Abkürzung seiner Verhandlungen beschlossen. Derselbe betrachtet nämlich die dermalige Berathung des Strafgesetzbuchentwurfs als die zweite Lesung der vor zwei Jahren stattgehabten umfassenden Debatte, und wird deßhalb der jetzigen Berathung keine weitere folgen lassen. Dem zufolge sind auch die Beschlüsse, welche der Ausschuß bis jetzt über den allgemeinen Theil des Strafgesetzbuchs gefaßt hat, sofort dem Ausschusse der ersten Kammer mitgetheilt worden, und nur, wenn dieser bezüglich einzelner Punkte nicht beistimmen sollte, würden diese in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Ausschüsse nochmals zur Berathung kommen. Der Ausschuß der zweiten Kammer läßt aus dem angeführten Grunde auch über seine jetzigen Verhandlungen keine stenographischen Aufzeichnungen machen, sondern nur kurzgefaßte Protokolle von seinem Sekretär abfassen. Bezüglich des Entwurfs des Polizeistrafgesetzbuchs dagegen, da dieser früher noch nicht im Ausschusse berathen worden ist, wird der ersten nächstens beginnenden Berathung eine zweite Lesung folgen; nachdem sich indessen der Ausschuß bezüglich aller deßfallsigen prinzipiellen Punkte gestern in einer Vorbesprechung bereits geeinigt hat, wird auch diese Berathung zu ihrer Zeit rasch von Statten gehen können.

— 13. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich wird morgen an unserer Stadt vorüber reisend in Possenhofen eintreffen und mehrere Wochen dort verweilen. Das Gerücht, auch die Königin von Neapel sey dort erwartet, wird selbst in der „Oesterr. lith. Korresp." erwähnt.

— 14. Juli. Ein aus Koburg vom 12. ds. datirter Artikel lautet: Am 1. August werden die Kriegsminister der Staaten der Würzburger Konferenz in Würzburg auf bayerische Einladung zusammentreten, um die Vorschläge für die Bundeskriegsverfassung auszuarbeiten, welche der König von Würtemberg in Baden-Baden dem Prinzregenten von Preußen angekündigt hat. Die beiden Großmächte sollen Kenntniß von Berufung der Konferenz erhalten; man wird ihnen anheimgeben, ihrerseits Sachverständige bei den Berathungen assistiren zu lassen. Von München aus wird jedoch nicht Hr. v. Lüder dorthin gehen — er hat den Antrag abgelehnt —, sondern als sein Vertreter General v. d. Marck.

— Man schreibt aus Berlin: Auch der bayerische Justizminister Frhr. v. Mulzer hat an den Grafen Wartensleben als Vorsitzenden der Kommission für Ausschreibung eines deutschen Juristentages unter dem 18 Juni eine entgegenkommende Zuschrift gerichtet. Es heißt darin: „Das zeitgemäße Unternehmen, die Einheit Deutschlands auf dem Gebiete des Rechtes durch persönlichen Zusammentritt und Verkehr deutscher Juristen fördern zu helfen, ist gewiß in allen deutschen Gauen mit Freuden begrüßt worden und darf bei der Zweckmäßigkeit des für den 1. Juristentag aufgestellten Programms schon jetzt eines günstigen Erfolges gewiß seyn."

— Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den geh. Legationsrath, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone, Wilhelm v. Dönniges, unter Bestätigung des seinem Großvater von Kaiser Franz II. mittelst Diploms vom 14. Okt. 1792 verliehenen Reichsadels, in den erblichen Ritterstand des Königreiches zu erheben.

Aus der Pfalz, 15. Juli. Se. Majestät der König Ludwig haben die Einladung einer Deputation aus Mainz zu dem großen, am 22. und 23. d. M. dort stattfindenden Musikfeste anzunehmen geruht und deßhalb die Abreise aus der Pfalz um einige Tage verschoben.

Wie aus Speyer berichtet wird, hat die Wittwe des verlebten Gutsbesitzers Herrn Andr. Müller in nachahmungswerther Opferwilligkeit eines ihrer Häuser, das, mit Gartenanlage, auf etwa 14,000 fl. gewerthet wird, den Diakonissinen eigenthümlich als Geschenk überlassen. Die nachgesuchte Bestätigung dieses hochherzigen Geschenkes wird wohl nicht ausbleiben.

Oesterreich.

Wien, 12. Juli. Es wird als Gerücht mitgetheilt, daß in der nächsten Zeit ein Lager zwischen Laibach und Cilli errichtet werden soll. Dadurch wäre die Möglichkeit geboten, größere Truppenmassen je nach Bedarf entweder nach Italien oder nach Ungarn zu werfen.

— 14. Juli. Se. Maj. der König von Bayern ist gestern in Gräfenberg eingetroffen und gedenkt dort vier Wochen zu verweilen.

— 15. Juli. Der Finanzminister hat dem Reichsrathsausschusse erklärt, daß, wenn der Friede erhalten bleibe, das Kriegsbudget von 100 auf 80 Mill. Gulden ermäßigt werde.

Triest, 10. Juli. Die österr. Dampfkorvette „Elisabeth" ist von hier nach Syrien abgesegelt. Nach der „Patrie" hätte der Kommandant ähnliche Instruktionen erhalten, wie der Kommandant der französischen Division.

Freie Städte.

Frankfurt, 14. Juli. In der Bundestagssitzung vom 12. ds. stellten Preußen, Hannover, Oldenburg und Bremen, unter Vorlegung des Materials der bezüglichen Kommission, gemeinschaftliche Anträge wegen der Küstenbefestigung. Dieselben wurden dem Militärausschusse zugewiesen.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Um die freie Aktion der türkischen Regierung nicht zu hemmen und ihr eine vollständige Verantwortlichkeit zu überlassen, hat das französische Kabinet beschlossen, daß die nach Syrien gesandten Schiffskommandanten sich jeder Dazwischenkunft enthalten und sich damit begnügen sollen, die französischen Konsuln zu beschützen und allen darum ansuchenden Christen Zuflucht zu gewähren.

Einer Nachricht der „Indep." vom 14. ds. zufolge sind England und Frankreich übereingekommen, sich jeder direkten Intervention in Syrien zu enthalten; sollte jedoch die Pforte nicht im Stande seyn, fernere Konflikte zu verhindern, und sollten die Metzeleien fortdauern, so haben die Admirale der beiden genannten Mächte die Weisung, eine Ausschiffung vorzunehmen.

Die „Patrie" vom 16. Juli sagt, die Lage der Dinge in Beyrut sey sehr ernst, es würden die frevelhaftesten Anschläge auf das Leben der Christen auf verschiedenen Punkten angezettelt; die Schiffsbefehlshaber ergriffen aber alle nöthigen Maßregeln, um weiteren Mordscenen vorzubeugen.

Italien.

Palermo, 8. Juli. Garibaldi erwartet täglich kriegsmäßig ausgerüstete Fregatten mit einer in England gekauften gewaltigen Artillerie. Die Ankunft dieser Kriegsfahrzeuge wird das Signal zum Aufbruch der Revolutionsarmee nach Messina seyn, und wenn, wie vorauszusehen ist, die neapolitanischen Fregatten ein Gefecht nicht annehmen, so wird der Platz zu

Waſſer und zu Land eingeſchloſſen werden und ſich nicht lange halten können.

— Lafarina, der Abgeſandte und Agent des Turiner Kabinets, wurde geſtern auf Befehl Garibaldi's verhaftet und dann ausgewieſen. In Folge deſſen gab das Miniſterium ſeine Entlaſſung. Ein neues Miniſterium wurde ſofort gebildet.

— 9. Juli. Ein erbitterter Kampf fand zwiſchen den ſizilianiſchen und neapolitaniſchen Vorpoſten bei Meſſina ſtatt.

Nach einer Privatkorreſpondenz des „Courr. de Marſeille" ſcheint es, daß die Nachricht von einem verunglückten Angriffe auf Meſſina nicht ganz aus der Luft gegriffen iſt. Nach einer Privatdepeſche hat in der That ein Angriff der Vorhut unter La Maſa auf Meſſina ſtattgefunden, wobei die Inſurgenten ſechs Geſchütze verloren.

Neapel, 10. Juli. Die Kamarilla iſt wieder beim Könige; Leute des alten Regimes werden wieder in Dienſt berufen. Unter den Truppen fand eine Emeute ſtatt, ein Theil ließ Ludwig I., ein anderer Franz II. leben; zwölf Soldaten wurden verwundet.

Genua, 13. Juli. Große Bewegung herrſcht im Hafen, es findet eine außerordentliche Einſchiffung von Mannſchaft und Material nach Sizilien ſtatt. Der „Waſhington" und der „Saumon" (?), ſowie zwei amerikaniſche Klipper ſegeln dahin ab.

Turin, 15. Juli. Der Abfall zweier neapolitaniſchen Schiffe beſtätigt ſich. — Die Abſendung der neapolit. Miſſion iſt verſchoben worden.

Der „Monit." meldet aus Turin vom 14. ds.: Manna und Winſpeare (die neapolit. Geſandten) ſind eingetroffen.

Syrien.

Beyrut, 11. Juli. Der Angriff gegen die Chriſten hat begonnen.

Damaskus, 9. Juli, Abends. Schon ſind viele Menſchen getödtet, Frauen in die Harems geſchleift, alle Konſulate verbrannt, das engliſche ausgenommen. Die Konſuln Frankreichs, Rußlands und Griechenlands flüchteten zu Abd-el-Kader. Die Haltung der türkiſchen Autoritäten iſt Null, überall mehr ſchädlich als nützlich. 3000 türkiſche Soldaten ſind angekommen; türkiſchen Kommiſſären wird mit Ungeduld entgegengeſehen.

In Paris angelangte Privatnachrichten fügen bei, 500 Chriſten ſeyen ermordet, darunter der holländiſche Konſul; der amerikaniſche ſey verwundet.

Verſchiedenes.

Meſſina. Bei dem Intereſſe, das Meſſina in Kürze erregen dürfte, wird folgende kurze Schilderung ſeiner Lage willkommen ſeyn. Vom Hafen aus, der ſehr tief und weit durch eine ſichelförmig ſich von Südoſten nach Nordweſten krümmende Landzunge gebildet wird, erhebt ſich die Stadt langſam anſteigend. Eine hohe Mauer, die aber nicht zum Zweck der Befeſtigung, ſondern nur um den Schmuggelhandel aus dem Freihafen zu verhüten, ſeit 1852 erbaut iſt, umſchließt dieſelbe. Ueber der Stadt auf ſteilen Hügeln liegen die Forts Gonzaga und Kaſtellaccio, die aber von höher gelegenen, jedoch für Artillerie ſchwer zugänglichen Hügeln beherrſcht ſind. Die Zitadelle liegt in der Ebene, da, wo die den Hafen vom Faro bi Meſſina abſchließende Landzunge ſich vom Feſtlande abtrennt. Nach ihrer Südſeite, dem Feſtlande zu, wird ſie durch das detachirte Fort Blasco, welches mit ihr durch einen verdeckten Gang in Verbindung ſteht, gedeckt, und iſt beſonders nach dieſer Seite, ſowie nach der Stadtſeite wohl armirt. Nach der Seeſeite und der Landzunge dagegen iſt ſie weniger ſtark. An der Spitze der Landzunge, wo ſich dieſelbe dem Hafenſchluß der Stadt nähert, liegt das ziemlich unbedeutende Fort Salvatore. Hieraus ergibt ſich, daß, ſoll Meſſina ordentlich vertheidigt werden, die umliegenden Höhen in den Vertheidigungskreis gezogen werden müſſen oder die Vertheidigung ſich nur auf die Zitadelle, die aber auch aus der Stadt und den Forts mit Erfolg beſchoſſen werden kann, zu beſchränken hat. Im Jahr 1848 iſt die Zitadelle allein bis in den September gegen alle Angriffe der Aufſtändiſchen behauptet worden. Freilich fehlte es den Letzteren an ſchwerem Geſchütz und die Schweizertruppen waren noch nicht aufgelöst. Soll aber die ganze Stadt behauptet werden, ſo gehören hiezu 20- bis 30,000 Mann, während in der Zitadelle nur einige Tauſende untergebracht werden können.

Ueber die ſchrecklichen Ueberſchwemmungen in Norwegen bringt ein Privatbrief aus Chriſtiania Ende Juni folgende Einzelheiten: Ein großes Unglück hat unſer Land betroffen. Alle Flüſſe und Seen ſind ausgetreten; die theuerſten Brücken und andere Waſſerbauten ſind weggeriſſen, die Kommunikation iſt überall unterbrochen, die Telegraphenleitung zerſtört. Auf den Flüſſen kommen die (hölzernen) Häuſer zu Dutzenden angeſchwommen, manche Städte, wie Hammer, Hougſound, ſind ernſtlich bedroht. In einer Kirche zu Näß ſteht das Waſſer bis über den Hochaltar, ſo daß man mit Kähnen in dem Schiffe des Gotteshauſes umherfährt. In Mjöſen ſteht das Waſſer um 30 Fuß über ſeinem gewöhnlichen Niveau. Zwiſchen den Eiſenbahnſtationen Trozner und Strömmen werden die Paſſagiere per Dampfboot befördert. Durch den Tunnel von Eidswald fährt man mit Kähnen, und am Eiſenbahnhotel reicht die Fluth bis zum zweiten Stock. Der Schaden an fortgeſchwemmtem Floßholz iſt ungeheuer, auch mehrere Menſchenleben ſind zu beklagen. Die Poſtverbindung iſt faſt überall unterbrochen oder wird mit Kähnen bewerkſtelligt. In den fruchtbarſten Thälern des Landes iſt die Ernte faſt gänzlich vernichtet, Fuß hoher Schlamm und Sand bedecken die Aecker. Nach den letzten Nachrichten iſt das Waſſer in Mjöſen um drei Fuß geſtiegen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Verſteigerungen.

Montag den 30. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhauſen in der Behauſung der Frau Ladenberger, wird das dem Daniel Emrich, Zimmermann allda, angehörige, zu Bubenhauſen, neben Georg Abel gelegene zweiſtöckige Wohnhaus ſammt Keller, Stall und Hofraum, unter ſehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum verſteigert werden.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 23. Juli nächſthin und wenn nöthig auch am 24. näml. Mts., immer des Morgens 9 Uhr, zu Reinheim im Sterbhauſe, laſſen die Kinder und Erben der allda verlebten Eheleute Franz Bicar und Eliſabetha Ruppert die geſammte Fahrniß deren Nachlaſſes auf Zahltermin verſteigern, darunter insbeſondere:

2 gute Fuhrpferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 trächtiges Zuchtſchwein, 5 Hühner und 1 Hahn, etwa 30 metr. Zentner Heu, eine Parthie Dung und Krümmeln, 1 Fuhrwagen mit allem Zubehör, 1 Egge, Pflüge, 1 großen Getüchſchrank, 5 Betten mit Zubehör, Getüch, Hausmobilien und Küchengeräthe aller Art.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die gedachten Erblaſſer, Eheleute Bicar, zu machen haben, werden hiermit eingeladen, ihre genauen Rechnungen ungeſäumt an den unterzeichneten Notar oder an den Vormund der Kinder Bicar, Peter Leydecker in Utweiler, einzuſenden behufs Aufnahme ins Inventar.

Bliesкaſtel, den 13. Juli 1860.

Wieſt, k. Notar.

Samstag den 28. Juli nächſthin, Morgens 10 Uhr, vor dem Gemeindehauſe in Ensheim, werden nachbezeichnete Mobiliargegenſtände gegen gleich baare Zahlung zwangsweiſe verſteigert:

1 großer Kleiderſchrank, 1 Kommode, 6 Tiſche, 1 runder Zuleglisch, 24 Stühle, 1 Seſſel, 2 große Spiegel, 1 Uhr, 10 Portraits, 4 große Bilder mit Goldrahmen, 8 große Fenſtervorhänge, 1 Billard, 1 Küchenſchrank, 1 Küchenſchaft, mehrere Eiſenöfen, verſchiedenes porzellanen und irden Geſchirr, Bettung, Weißzeug und ſonſtiger Hausrath.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Samstag den 28. Juli nächſthin, Mittags 12 Uhr, vor dem Gemeindehauſe in Ensheim, werden

1 Schrank, 2 Tiſche, 1 Küchenſchrank, 1 Uhr, 1 Kiſte und 10 Zentner Wieſenheu

gegen Baarzahlung zwangsweiſe verſteigert.

Unmittelbar hierauf wird die gegen Johann Nikolaus Wetzel, Dofenmacher, in Ensheim wohnhaft, gepfändete Crescenz — Korn, Weizen, Kartoffeln und Kappes — auf circa einem Morgen Acker am Frühböſch und Garten in der Hemelswieſe, Bann von Ensheim, gegen gleich baare Zahlung verſteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Zur Erbauung einer neuen Kesselanlage bei der k. Steinkohlengrube Mittelbexbach wird die Lieferung nachstehender Baumaterialien auf dem Submissionswege vergeben:

a. ca. 65,000 Stück Backsteine;
b. „ 520 Zentner feuerfeste Backsteine;
c. „ 220 „ „ „ (Schablonsteine);
d. „ 60 „ feuerfesten Thon.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Offerte schriftlich bis

Mittwoch den 25. Juli 1860, Nachmittags 4 Uhr,

bei dem unterzeichneten k. Bergamte einzureichen.

Die Angebote sind für Backsteine pro 1000 Stück und für feuerfeste Backsteine und Thon per Zentner, franko auf die Maschinenhalde der k. Grube Mittelbexbach geliefert, zu stellen.

Den Angeboten auf die Lieferung der gewöhnlichen und feuerfesten Backsteine sind Proben beizufügen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau des k. Obereinfahrers der k. Grube Mittelbexbach zur Einsicht offen.

St. Ingbert, den 14. Juli 1860.

Kgl. Bergamt,
Sievert.

Samstag den 4. August nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf dem Marktplatze in St Ingbert, werden

1 Kleiderschrank, 1 Getüchschrank, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Kommode, 1 runder Zulegtisch, 3 weitere Tische, 6 Rohrstühle, 1 großer Spiegel, 1 Nachttisch und sonstige Hausmobilien gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Mellarts, k. Gerichtsbote.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 25. Juli l. Jrs., Morgens 9 Uhr, wird zu Blieskastel die Lieferung von 40 Kubikmeter Kalksteinen auf den Weg von Lautzkirchen nach Bierbach an den Wenigstnehmenden versteigert.

Blieskastel, den 16. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 25. Juli l. Jrs., Morgens 9 Uhr, wird zu Blieskastel

1) das Brechen und Beifahren von 120 Kubikmeter Bruchsteinen zur Herstellung des Grundpflasters auf dem Wege von Bierbach nach Wörschweiler und
2) die Lieferung von 80 Kubikmeter Kies an den Wenigstnehmenden versteigert.

Blieskastel, den 16. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauer und Küfer Ludwig Munzinger in St. Ingbert beabsichtigt, hinter seiner an der Hauptstraße dahier gelegenen Küferwerkstätte und zwar auf dem Garten Plan-Nro. 146 eine Bierbrauerei zu errichten.

Wer hiergegen gegründeten Einwand machen zu können glaubt, ist aufgefordert, innerhalb 4 Wochen solchen bei dem unterfertigten Amte vorzubringen.

St. Ingbert, 12. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Thandon.

Bekanntmachung.

Die Eisenhüttenwerkbesitzer Gebrüder Krämer zu St. Ingbert sind gesonnen, auf der großen Flur dahier 19 Verkoakungsöfen neben den daselbst schon bestehenden 77 Koaksöfen, und zwar in ganz gleicher Beschaffenheit wie diese letztern, herzustellen.

Diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Opposition erheben zu müssen glauben, sind hiermit aufgefordert, dieselbe binnen 4 Wochen auf unterfertigtem Amte, wo die Pläne zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

St. Ingbert, den 2. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Thandon.

Jahrmarkt
in der Stadt Zweibrücken
am **Dienstag** den **24. Juli.**

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Bæhm-Watterich,
Damenstiefel- und Schuhfabrikanten
aus **Mainz,**

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

J. Schellhorn,
Handschuhhändler aus Tyrol,

bezieht den bevorstehenden Jahrmarkt zu Zweibrücken, woselbst er jedoch erst am zweiten Markttage (Mittwoch den 25. ds.) eintreffen wird, wieder mit seinem bekannten Lager in

Handschuhen

aller Art und enthält dasselbe namentlich eine schöne Auswahl in Glacé und Dänischleder, sowie Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe in allen Steffen.

Derselbe empfiehlt sich dem geschätzten Publikum bestens und versichert seine verehrten Abnehmer der billigsten Bedienung.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter hat seine seitherige Wohnung verlassen und das früher Schmelzersche Lokal im Hause des Herrn M. Kegel in der Hauptstraße bezogen.

Sein reichhaltiges Gold- und Silberwaaren-Lager, sowie seine große Auswahl Brillen in allen Fassungen bestens empfohlen haltend, bittet er um Fortdauer des ihm seither geschenkten Zutrauens.

J. Rommersklrchen.

Sonntag den 22. ds. wird das

Jakobsfest
in Bubenhausen abgehalten,
wozu höflichst einladet

E. Ladenberger.

Samstag den 21. Juli, bei günstiger Witterung,

auf dem **Tivoli** dahier:

Preisvertheilung des Kegelschiebens
bei
vollständiger Musik des k. 4. Jägerbataillons.

Nichtmitglieder des Preisschießens zahlen à Person 12 kr.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr.

Frz. Schrödl.

Sonntag den 22. Juli
im Tivoli-Garten hier:

Harmoniemusik.
Abends
brillantes Feuerwerk
mit neuen Dekorationen.

Entree 6 kr. à Person.

Freundlichst ladet hiezu ein

Frz. Schrödl.

Sonntag den 22. Juli

Harmoniemusik

im Garten von Philipp Löw
in Homburg.

Ludw. Eberhardt,
Herren- und Damenschuhmacher
aus **Mannheim,**

bezieht zum erstenmale den Zweibrücker Markt mit einer schönen Auswahl von Zeugstiefeln, Kinderstiefeln, sowie auch Herrenarbeit in gut und solid gearbeiteter Waare und hält sich derselbe dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

In der katholischen Kirchenkasse zu Maßweiler liegen 467 Gulden auf erste hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Der Rechner:
Landol.

Bekanntmachung.

Wir machen die ergebenste Anzeige, daß mit Gaseinrichtungen im Innern der Gebäude begonnen wurde.

Es wird daher höflichst eingeladen, das im Zweibrücker-Hofe befindliche, auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von allen möglichen Gasbeleuchtungsapparaten gefälligst zu besuchen.

Im gleichen Lokale befindet sich auch das Bau-Bureau des Gaswerkes und bittet man, Anmeldungen über Gaseinrichtungen ꝛc. dort anzubringen; auch ist man mit Vergnügen bereit, auf Verlangen genaue Kosten-Anschläge über Installationen in den Häusern anzufertigen, wobei bemerkt wird, daß die Einrichtung zu einer Flamme unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich auf ca. fl. 10 zu stehen kommt. Das Bau-Bureau übernimmt Einrichtungen sowohl von Bleiröhren, als auch von gezogenen Eisenröhren, welch letztere sich durch große Solidität und Sicherheit vor den Bleiröhren auszeichnen, auch nur unbedeutend theurer sind, und sichert den verehrl. Abonnenten reelle und gute Arbeit zu, indem wir im Installationsfache erfahrene, seit vielen Jahren in unseren Diensten stehende Arbeiter verwenden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Das Bau-Bureau des Gaswerks.

Bekanntmachung.

Die Aktionäre des Gasunternehmens werden hiermit eingeladen, sich Sonntag den 22. ds., Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale zu versammeln, um Kenntniß zu erhalten vom Inhalte des Reskripts k. Regierung der Pfalz, durch welches dem provisorischen Komite die Baukonzessionen zur Errichtung des Gaswerks ertheilt wird, und die gestellten Bedingungen zu vernehmen.

Zweibrücken, den 19. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Lilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hosenfels.

Gaseinrichtungen.

Meinen verehrl. Subskribenten zur inneren Einrichtung ihrer Häuser mit Gas, sowie Denjenigen, die mir ihr Zutrauen noch zuzuwenden geneigt seyn sollten, diene hiermit zur Nachricht, daß die Häuser der Herren Lilier, Gink, Clemens und Diehl bereits durch meine Leute mit Einrichtungen versehen sind, die sich nach dem Zeugnisse von Sachverständigen durch Eleganz und Solidität auszeichnen und zu deren Besichtigung ich hiermit höflichst einlade.

Ch. Wery.

Dr. Med. GENIN's

Clycaline,

ein neues Cosmeticum, durch welches alle Arten **Sommersprossen**, sowohl die oberflächlich, als die tiefer in der Haut liegenden, **Leberflecken, Finnen** und **Hitzblättchen, Venusbläschen ꝛc. auf die sicherste und schnellste Art** beseitigt werden, die Haut geschmeidig gemacht und ihr in kürzester Zeit ein **zarter** und **weißer Teint** verliehen wird, à Flacon mit Gebrauchsanweisung fl. 1. 45 kr., 1/2 Fl. fl. 1.

Alleinige Niederlage für Zweibrücken ꝛc. bei

Aug. Tchmann.

Verloren

wurde ein graues Kindermäntelchen; man bittet den Finder um gefl. Abgabe in der Exp. d. Bl.

Neue Sardellen pr. Pfd. 20 kr. bei
W. Aug. Seel.

Blaue Kartoffeln pr. Pfd. 1 kr. bei
K. Hänisch, Bleicher.

Firmungs-Scheine

sind vorräthig im Verlage d. Bl.

Unterzeichneter hat den dritten Stock seines Wohnhauses (Hauptstraße) zu vermiethen.
S. Stern.

Ein möblirtes Zimmer ist im zweiten Stocke zu vermiethen bei Färber Kölp in der Fruchtmarktstraße.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 19. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	41
Korn		4	51
Gerste, 2reihige		—	—
" 4reihige		—	—
Spelz		—	—
Spelzkern		6	35
Dinkel		—	—
Mischfrucht		—	
Haver		4	26
Erbsen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	40
Heu		1	42
Stroh		1	24

		kr.
Weißbrod, 1½	Kgr.	17
Kornbrod, 3	"	21
" 2	"	14
" 1	"	7
Gemischtbrod, 3	Kgr.	23
Das Paar Weck 9	Lth.	2
Rindfleisch I. O. pr.	℔	15
" 2. "		14
Kalbfleisch		10
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Wein, 1 Liter		24
Bier, 1 "		6
Butter, ½	Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 18. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	36
Korn		5	2
Spelz		—	—
Spelzkern		—	—
Gerste 2reihige		—	—
" 4reihige		—	—
Mischfrucht		—	
Hafer		4	20
Erbsen		—	—
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	—
Kohlsamen		—	—

		kr.
Weißbrod, 1½	Kgr.	—
Kornbrod, 3	"	22
" 2	"	15
" 1	"	8
Gemischtbrod, 3	Kgr.	—
Das Paar Weck 9	Lth.	2
Ochsenfleisch pr.	Pfd.	—
Kuhfleisch		—
" 2.	"	14
Kalbfleisch		10
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Butter, ½	Kgr.	28

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 17. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	55
Korn		5	—
Spelz		4	52
Spelzkern		—	—
Gerste		4	43
Hafer		4	15

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Erbsen		—	—
Linsen		—	—
Wicken		3	55
6 Pfd. Kornbrod			21
3 " Gemischtbrod			—
2 " Weißbrod			12

Frankfurter Geldcours vom 18. Juli.

		fl.	kr.
Pistolen		5	32½-33½
" preus		9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke		9	39½-40½
Dukaten		5	29-30
Engl. Sovereigns		11	36-40
20-Fr.-Stücke		9	18-19
Preuß. Kassenscheine		1	45½-¾

Aktiencours.

1% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 128½ P.
3½% Pfz. Maximil.- " " 99 G.
3½% b. Östb. b. Rothsch. à fl 200 102½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN.
23 JUL 1860 X

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 88. Sonntag, 22. Juli 1860.

Bayern.

München, 15. Juli. Daß der König dem Papst die Residenzen von Würzburg oder Bamberg zur Verfügung gestellt habe, wird vom „Volksboten" bestätigt mit dem Anfügen, daß dies schon zu derselben Zeit geschehen sey, „als der König als katholischer Monarch die bekannte entschiedene Protestation gegen die sardinischen Vergewaltigungen des Kirchenstaats nach Turin ergehen ließ, also bereits Ende Mai's oder Anfang Juni's."

— Die erledigte Stelle eines sardinischen Gesandten am hiesigen Hofe ist nach der „Allg. Z." jetzt durch Graf Rodrigo Doria di Cirié (seither in Lissabon) besetzt. (Die beste Widerlegung des Gerüchts, daß Sardinien künftig nur in Berlin einen Gesandten haben werde.)

— Der gestern erfolgten Ankunft der Kaiserin von Oesterreich in Possenhofen dürfte, wie von zuverlässiger Seite versichert wird, die der Königin von Neapel alsbald folgen, keineswegs aber um, wie von Wien aus verbreitet wurde, die Verlobung der jüngeren Schwester JJ. MM. mit dem Grafen Trani zu feiern. Diese Verbindung, die allerdings beabsichtigt war, schon mehrmals aber verschoben wurde, scheint in diesem Augenblicke ihrem Abschlusse keineswegs so nahe zu seyn.

— 17. Juli. Gestern hat die erste Probefahrt auf der ganzen Bahnstrecke bis Salzburg stattgefunden. Die obersten Beamten unserer Verkehrsanstalten fuhren in einem geschmückten Zuge dorthin und kehrten Abends von dort zurück. Die Eröffnung der Bahn (und der von Salzburg nach Wien) ist jetzt definitiv auf den 1. August festgesetzt und das Programm der dabei stattfindenden Festlichkeiten ist gestern von den beiderseitigen Verwaltungen in Salzburg entworfen worden.

— Heute Morgen sind die sämmtlichen Infanterieabtheilungen unserer Garnison in voller Feldausrüstung und die Mannschaft mit Fleisch und Brod für einen Tag versehen ausgerückt, um in der Umgebung der Stadt praktische Uebungen des Feld- und Lagerdienstes vorzunehmen. Im Laufe des Vormittags bezog die Mannschaft ein Bivouak und wurde auf freiem Felde abgekocht und menagirt. Solche praktische Uebungen werden von jetzt an häufig vorgenommen werden. Ende dieses Monats aber wird aus Anlaß der Erntezeit ein sehr großer Theil der Mannschaft auf vier Wochen in Urlaub entlassen werden, am 1. Sept. aber die Einberufung wieder erfolgen, da dann die alljährlichen Herbstexercitien, welche vier Wochen zu dauern haben, beginnen werden.

Neustadt, 17. Juli. Heute prangte unsere Stadt im Festgewande, im Fahnenschmuck und Blättergrün. König Ludwig war mit hohem Gefolge von Ludwigshöhe gekommen, um der feierlichen Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche beizuwohnen. Durch bedeutende Spenden von Seiten des Königs ist der Bau jetzt möglich geworden. König Ludwig wurde am Eingang der Stadt von dem Bürgermeister, der Schützengesellschaft ꝛc. empfangen, darauf von den Kirchenvorständen und königlichen Beamten auf's Feierlichste begrüßt und zum festlich geschmückten Bauplatze geleitet, dort vom Bischof von Speyer empfangen und zum sinnreich und geschmackvoll dekorirten Königszelte geführt, überall lebhaft begrüßt. Darauf begann die eigentliche Feier, die durch die Mitwirkung des Cäcilienvereins hiesiger Stadt noch erhöht wurde und mit einer Messe und einem Tedeum schloß.

Oesterreich.

Wien, 18. Juli. Die Fregatte „Radetzky" segelt unverzüglich nach Syrien zum Schutz der christlichen Bevölkerung.

— Es kann mit Bestimmtheit versichert werden, daß der Papst die Absicht hat, Rom zu verlassen und seinen Aufenthalt in einer nichtitalienischen Stadt zu nehmen. Der päpstliche Nuntius hat aus diesem Anlasse eine Konferenz mit dem Grafen Rechberg gehabt und wurde später auch von dem Kaiser empfangen. Franz Joseph hat dem Papste durch den Freiherrn v. Bach Vorstellungen machen und dringend anrathen lassen, von diesem Entschlusse abzustehen und Rom unter keinen Umständen zu verlassen. Gutem Vernehmen nach haben jedoch diese Vorstellungen den entsprechenden Erfolg nicht gehabt, ja dieselben scheinen in Rom sogar mißliebig aufgenommen worden zu seyn, wenigstens hört man, daß der Papst erklärt habe, für den Fall, daß er seine Staaten verlassen würde, keine österreichische Stadt zum Sitze seines Aufenthalts zu wählen.

Preußen.

Nach der „Berl. Korresp." hätte die Küstenbefestigungskommission als Alternative aufgestellt: Bau von sieben großen Küstenbefestigungen oder — die Herstellung einer starken Flotte. Man habe sich für eine Flotte entschieden, doch von der Errichtung einer Flotte mit deutscher Flagge Abstand genommen, e achte vielmehr den Weg, der am raschesten zum Ziele führe, die Errichtung einer preußischen Marine mit wenigstens zehn großen Linienschiffen und zwanzig Fregatten, ungerechnet die erforderliche Anzahl von Korvetten und Kanonenbooten. Den deutschen Küstenstaaten würde dann der Eintritt (mit Betheiligung an den Kosten und den Offizierstellen vorbehalten, Preußen dagegen werde das Recht der Rekrutirung aus den theilnehmenden Staaten fordern.

Großbritannien.

London, 18. Juli. In der gestrigen Oberhaussitzung antwortete Lord Wodehouse auf eine Anfrage Lord Stratford's, die Journalberichte in Betreff der Metzeleien in Damaskus seyen vollkommen richtig; 500 Personen, unter diesen auch der holländische Konsul, seyen getödtet worden.

— Dem Reuter'schen Telegraphenbureau zufolge ist noch nichts über eine Intervention der Großmächte in Syrien entschieden; allein die Unterhandlungen dauern fort. Wie die „Times" schreibt, werden, falls die Pforte die Ruhe in Syrien nicht wiederherstellen kann, die Großmächte über die Zukunft des Landes entscheiden.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben des Sultans an den Kaiser vom 10. Juli. Der Sultan glaubt voraussetzen zu dürfen, daß der Kaiser wisse, mit welchem Schmerze der Sultan die Nachricht von den Ereignissen in Syrien vernommen habe. Er werde seine Macht aufbieten, um die Ordnung und Sicherheit wiederherzustellen und die Schuldigen, wer sie auch seyen, streng zu bestrafen. Er werde Allen Gerechtigkeit angedeihen lassen. Damit kein Zweifel über die Intentionen der türkischen Regierung obwalte, sey Fuad Pascha, dessen Grundsätze der Kaiser kenne, vom Sultan mit einer wichtigen Mission nach Syrien betraut worden.

Italien.

Neapel, 14. Juli. Unaufhörlich durchziehen zahlreiche Patrouillen die Stadt. Proklamationen von Garibaldi und Settembrini gegen die Dynastie Bourbon wurden vertheilt. In ersterer ist gesagt: „Ich bin Royalist, ziehe aber Viktor Emanuel vor, der die Italiener gegen die Oesterreicher führen wird. Die Gemäßigten zeigen sich ängstlich. Ein Inspektor der früheren

Polizei wurde um die Mittagsstunde des 12. Juli in der Toledostraße erdolcht.

— 17. Juli. Ein Zusammenstoß zwischen Truppen und Volk fand wegen einer Kundgebung zu Gunsten der in Neapel gelandeten, ins Vaterland zurückgekehrten Flüchtlinge statt. Personen wurden getödtet. Das Ministerium geändert, Martino bleibt allein.

Die „Nazione" bringt Nachrichten aus Neapel vom 15., denen zufolge die k. Garde Gewaltthätigkeiten und Excesse unter dem Geschrei: „Es lebe der König!" gegen die Bevölkerung der Stadt verübt hat. Es wurden mehrere Personen getödtet und 50 verwundet. Eine Untersuchung ist im Gange. Der König hat die Kasernen besucht und sich in einer sehr energischen Weise gegen die Soldaten ausgesprochen. Die Garnison hat den Eid auf die Konstitution geleistet. Die Bevölkerung Neapels verhält sich ruhig, befindet sich aber in einer gereizten Stimmung.

Zufolge Neapeler Telegramms vom 19. Juli soll die Königsgarde entfernt werden.

Briefe aus Palermo vom 13. Juli bestätigen den Abfall der Korvette „Veloce", die von dem Sohn des Grafen Anguissola aus Neapel befehligt wird. Man erwartet, daß noch andere Schiffe von der k. Marine zu Garibaldi übergehen werden. Der piemontesische Linienschiffskapitän Piola, Marineminister im sizilianischen Kabinet, ist am 12. auf dem „Veloce" abgegangen und hat zwei neapolitanische Dampfer gekapert.

Syrien.

Die Christen zu Damaskus verlassen ihre Wohnungen nicht mehr. Der franz Kanzler zeigt große Energie; Abd-el-Kader unterstützt ihn mit 1200 Algeriern. Hr. Portali, ein französischer Fabrikbesitzer im Libanon, hat die benachbarten Dörfer gerettet, 1800 Personen eine Zufluchtsstätte gewährt und den Feind zurückgetrieben. Der Pascha will den Frieden vermitteln; die Maroniten verlangen Entschädigungen.

Amerika.

New-York, 29. Juni. Die Tarifbill, die wegen der bedeutenden Erhöhung des Eingangszolls auf deutschen Tabak und Wein in gewissen Gegenden Deutschlands Aufregung hervorgerufen, ist vom Senat nicht angenommen worden, kann aber nach Eröffnung des nächsten Kongresses — der gegenwärtige ist bereits auf unbestimmte Zeit vertagt — immer wieder zur Berathung kommen. — Unsere Ernte berechtigt zu den glänzendsten Hoffnungen und verspricht eine Ergiebigkeit, wie sie seit Jahren nicht dagewesen ist.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Lokalpolizeibeschluß.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken

hat zur Verhütung der Nachtheile, welche durch mangelhafte Ausführung der zur Herstellung der Gasbeleuchtung im Innern der Häuser erforderlichen Vorrichtungen für Leben und Gesundheit der Bewohner herbeigeführt werden können, auf Grund der Gesetze vom 24. Aug. 1790 und vom 22. Juli 1791 beschlossen, wie folgt:

Art. 1. Die ganze Leitung, welche das Gas von dem Hauptrohre aus bis zur Ausmündung führt, muß in allen ihren Theilen vollkommen luftdicht seyn.

Die Einführungsröhren von der Hauptleitung bis zur Gasuhr müssen außerdem von Eisen seyn und darf deren Einrichtung nur von der Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft bewerkstelligt werden.

Art. 2. Das Hauptzuleitrohr muß da, wo es in das Innere eines Gebäudes oder in das Innere des Gasmessers einmündet, so zugänglich seyn, daß es im Augenblicke der Gefahr leicht zugeschlagen werden kann.

Art 3. Die Leitungen im Innern der Gebäude sollen, wo möglich, zu Tage liegen, doch vor Beschädigung geschützt seyn.

Sämmtliche Aufsteigröhren im Innern der Gebäude müssen von Eisen seyn. Die Deckenröhren jedoch können auch von Blei seyn, dürfen aber in diesem Falle niemals eingelassen werden, während die Einlassung von Eisenröhren erlaubt ist.

Geht eine bleierne Gasröhre durch eine Mauer oder Riegelwand, so ist sie auf die Länge dieser Durchführung in eine metallene Hülse zu legen, welche wenigstens an einem Ende offen seyn muß.

Art. 4. Deckscheiben an der Wand oder am Plafond müssen mit Holzschrauben befestigt werden.

Angenagelte Deckscheiben sind nicht gestattet.

Ebensowenig ist es erlaubt, Deckscheiben direkt an das Bleirohr zu löthen. Es muß vielmehr der Einströmungswinkel, welcher nur von Messing oder Eisen seyn darf, entweder angegossen oder angeschraubt seyn.

Art. 5. Muß ein Brenner so nahe unter der Decke angebracht werden, daß die Hitze der Gasflamme eine Entzündung bewirken könnte, so ist über der Gasflamme eine Stein- oder Metallplatte in die Decke einzulassen oder ein Schutzblech anzubringen.

Art. 6. In den Räumen, in welchen der Gebrauch eines offenen Lichtes polizeilich verboten ist, darf auch kein offener Brenner gebraucht; auch müssen die Brenner, welche in der Nähe entzündlicher Stoffe angebracht sind, mit Gläsern oder Drahtschirmen versehen werden.

Art. 7. Das Löschen der Gasflammen darf nie durch Ausblasen, sondern muß stets durch Absperren der bei den Brennern befindlichen Hahnen geschehen. Jeder solcher Hahnen muß demnach, wenn die Flamme nicht brennt, stets vollkommen abgesperrt seyn. Dies ist selbst dann nothwendig, wenn der Haupthahnen geschlossen ist.

Art. 8. Die von der Gasgesellschaft beauftragte Kommission zur Untersuchung der Gaseinrichtungen in den Gebäuden ist von dem Bürgermeisteramte bestätigt worden und besteht aus: 1) dem Bürgermeister oder einem von ihm Delegirten, 2) einem Mitgliede des Gasverwaltungsrathes, 3) einem sachkundigen Mitgliede des Stadtrathes und 4) dem Gasmeister.

Art. 9. Jeder, der eine Einrichtung erstmals machen oder abändern läßt, hat hievon bei dem Gasmeister Anzeige zu machen.

Bis die Kommission von der ganzen Einrichtung Einsicht genommen und solche gut befunden hat, sollen alle Theile sichtbar gelassen werden.

Nachdem die Kommission die betreffenden Einrichtungen geprüft und gut befunden hat, ertheilt dieselbe einen Erlaubnißschein, ohne dessen Besitz die Benützung der Einrichtung untersagt ist.

Art. 10. Die Gasabnehmer sind nicht nur für vorschriftsmäßige Herstellung der Einrichtungen, sondern auch für deren gute Erhaltung verantwortlich.

Sich ergebende Mängel sind so schnell als möglich zu beseitigen. Geschieht dies nicht, so wird die Polizeibehörde auf Kosten der Säumigen die Zuleitungsröhre wegschaffen und die entsprechende Oeffnung der Hauptröhre schließen lassen.

Art. 11. Die Gasbeleuchtungs-Einrichtungen unterliegen fortwährend der regelmäßigen Besichtigung durch die Kommission.

Art. 12. Störungen oder Unregelmäßigkeiten, welche sich bei den Beleuchtungen mit Gas ergeben sollten, sind stets ohne Zeitverlust dem Gasmeister zur Anzeige zu bringen.

Zeigt sich aber irgendwo in einem Lokale oder auf offener Straße ein auffallender Gasgeruch, so ist es Pflicht eines Jeden, der denselben wahrnimmt, zur Verhütung von Unglücksfällen davon ungesäumt der k. Polizeibehörde und dem Gasmeister Anzeige zu machen.

Art. 13. Wird in einem Lokale Gasgeruch bemerkt, so ist sogleich nachzusehen, ob ein Haupthahnen oder noch dazu ein kleiner Brennerhahnen aufgeblieben ist. Diese zu schließen, ist erste Pflicht. Ein Licht aber darf nicht eher in das Lokal gebracht werden, als bis durch Oeffnen der Fenster und Thüren der Gasgeruch sich entfernt hat. Ein Herumleuchten mit einem Lichte, um Gas und die Stelle seiner Entweichung zu suchen, ist verboten.

Art. 14. Wenn in einem Hause, in welchem eine Gaseinrichtung besteht, Feuer ausbricht, so ist vor Allem das Hauptzuleitungsrohr vermittelst des Haupthahnens zu schließen.

Eine Abgrabung und Schließung der Gasleitung außer dem Hause ist nur dann nöthig, wenn das Feuer so weit um sich greift, daß eine Zerstörung des Hauptzuleitungsrohres zu befürchten steht.

Art. 15. Für Beschädigungen von Laternen, Laternenträgern und Landelabern haben jederzeit Diejenigen, welche sie verursachen, vollen Ersatz zu leisten, weßhalb es besonders Aufgabe aller Fuhrwerkbesitzer und Wirthe seyn dürfte, den passirenden Fuhren beim Ausweichen oder Einlenken in andere Straßen die gehörige Vorsicht anzuempfehlen.

Das Anzünden und Auslöschen der die Straßen, öffentlichen Plätze und öffentlichen Gebäude beleuchtenden Laternen durch Andere, als die hiefür angestellten Personen ist strengstens untersagt.

Art. 16. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen ziehen polizeiliche Bestrafung nach sich.

Art. 17. Gegenwärtiger Beschluß tritt sogleich nach erfolgter höherer Genehmigung in Kraft.

Zweibrücken, den 21. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Gesehen und genehmigt.

Zweibrücken, den 19. Juli 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Ausschreiben.

Am 10. l. M. um beiläufig 2 Uhr Nachmittags wurde auf dem Bahnhofe zu Homburg aus einem Eisenbahn-Waggon ein dem k. Anwalt Golsen von Zweibrücken gehörendes, altes, ziemlich verbrauchtes, vorn durch ein Bleistift geschlossenes Notizbuch entwendet, in welches eingelegt waren:

a. eine bayerische Banknote von 10 fl. d. d. 1. Juli 1850,
b. drei am 1. Juli jüngst fällige Coupons der pfälzischen Ludwigsbahn-Aktien, bezeichnet jeder mit einer der Nummern 8139, 17,393, 19,423, 19,757.

Unter Veröffentlichung dieses Diebstahls ersuche ich Jedermann, dem Anhaltspunkte zur Ermittlung des Thäters, beziehungsweise der gestohlenen Gegenstände bereits bekannt geworden seyn sollten oder noch bekannt werden, dieselben alsbald mir oder der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 19. Juli 1860.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duy.

Versteigerungen.

Montag den 23. Juli 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, werden nachbeschriebene, zum Nachlasse der in Ixheim verlebten Ehe- und Ackersleute Daniel Gehlbach junior und Maria Gehlbach gehörige Immobilien Ixheimer Bannes auf vierjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert, als:

Ein zu Ixheim stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und Garten.
24 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten, neben Ludwig Theobald.
3 Viertel 16 Ruthen Wiese im Nebenüber, neben Simon Braun.
1 Viertel 5 Ruthen Acker in den Bruchgärten, neben Moschel.
1/2 Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, dritte Ahnung, neben Christian Krämer.
3 Viertel 16 Ruthen Acker auf Mühlberg, dritte Ahnung, neben Friedrich Weiß.
1 Morgen Acker, lange Ahnung am Seiters, neben Daniel Bischof.
2 Viertel 16 Ruthen Acker allda, neben Wittwe Lapp.
1/2 Morgen 5 Ruthen Wiese auf dem Seitersberg, neben Forstmeister Kröber.
2 Morgen 16 Ruthen Acker im Langenthal, fünfte Ahnung, neben Philipp Klein.
1 Viertel 12 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten, neben Katharina Schneider.
24 Ruthen Wiese allda, neben Karl Eschenbaum.
3 Viertel 16 Ruthen Acker auf Mühlberg, vierte Ahnung, neben Joh. Seel.
Ebensoviel Acker auf'm Dachsberg, neben Daniel Wollenweber.
1 Morgen Acker im Langenthal, siebente Ahnung, neben Friedrich Mayer.
25 Ruthen Acker in den Scheuergärten, neben Christian Loch.
3 Viertel Acker auf Mühlberg, erste Ahnung, neben Friedrich Portner.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 27. Juli 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Contwig in dem Wohnhause des verlebten Anton Semar, werden verschiedene, zu dessen Nachlasse gehörige Mobilien auf Borg versteigert, als:

2 Pferde, 1 Kuh, 1 zweispänniger neuer Wagen, Ackergeräthe und verschiedene Hausmobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 9. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Meckenjohn in ihrem Wohnhause dahier gegen baare Zahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 5 Kommoden, 1 ditto mit Aufsatz, Tische und Stühle, 6 Bettladen, 5 Bücherschafte, 1 Stehpult mit Schubladen, 1 Küchenschrank mit 2 Glasthüren, 1 Porzellanschrank mit Glasfenstern, 1 großen Mehlkasten, 2 Matratzen und Bettung jeder Art, Zinn, Eisen- und Blechgeschirr und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Zur Erbauung einer neuen Kesselanlage bei der k. Steinkohlengrube Mittelbexbach wird die Lieferung nachstehender Baumaterialien auf dem Submissionswege vergeben:

a. ca. 65,000 Stück Backsteine;
b. „ 520 Zentner feuerfeste Backsteine;
c. „ 220 „ „ „ (Schablonsteine);
d. „ 60 „ feuerfesten Thon.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Offerte schriftlich bis

Mittwoch den 25. Juli 1860, Nachmittags 4 Uhr,

bei dem unterzeichneten k. Bergamte einzureichen.

Die Angebote sind für Backsteine pro 1000 Stück und für feuerfeste Backsteine und Thon per Zentner, franko auf die Maschinenhalde der k. Grube Mittelbexbach geliefert, zu stellen.

Den Angeboten auf die Lieferung der gewöhnlichen und feuerfesten Backsteine sind Proben beizufügen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau des k. Obereinfahrers der k. Grube Mittelbexbach zur Einsicht offen.

St. Ingbert, den 14. Juli 1860.

Kgl. Bergamt,
Sievert.

Mittwoch den 8. August 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des verlebten Kaufmannes Ferdinand Bühler daselbst ihr in der Stadt Zweibrücken an der Landauer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofgering, neben Isidor Oppenheimer, auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Auf Verlangen des Steigerers kann ein großer Theil des Steigpreises gegen Verzinsung stehen bleiben.

Guttenberger, kgl. Notär.

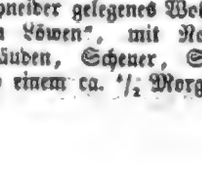
Freitag den 27. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben des zu Hornbach verlebten Bäckers und Bierbrauers Philipp Wahl senior in dessen Sterbhause daselbst auf Zahltermin versteigern:

2 Kleiderschränke, 1 Kommode, Tische, Stühle, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr, Zinn, Porzellan und Glas, Bäckerei- und Wirthschaftsgeräthe, 4 vollständige Betten, Weißzeug, 30 Kilogramm Hopfen, 12 Kilogr. Kleesamen, 20 Fruchtsäcke, 20 Fässer von 1—4 Hektoliter Gehalt, 45 kleinere Fässer, 6 Essigfässer, theils mit Essig, einen Bierkessel von 12 Hektoliter Gehalt, sonstige Brauereigeräthschaften und verschiedene andere Mobilien.

Hornbach, den 13. Juli 1860.

Waltz, königl. Notär.

Versteigerung eines Gasthauses zu Sulzbach bei Saarbrücken.



Dienstag den 7. August c., Nachmittags um 3 Uhr, lassen die Wittwe und Erben Ludwig Pfeilstücker zu Sulzbach bei dem Wirthe Friedrich Pfeilstücker allda unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum versteigern: ihr zu Sulzbach an der Hauptstraße, neben Friedrich David und Johann Schneider gelegenes Wohnhaus, „Gasthaus zum Löwen", mit Neben- und Hintergebäuden, Scheuer, Stallungen, Bering und einem ca. 1/2 Morgen großen Gemüsegarten. Dieses Haus, worin bisher mit gutem Erfolge Gast- und Schenkwirthschaft betrieben wurde, ist auch zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes vortheilhaft gelegen.

Röchling, Notar.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 25. Juli l. Jrs., Morgens 9 Uhr, wird zu Blieskastel die Lieferung von 40 Kubikmeter Kalksteinen auf den Weg von Lautzkirchen nach Bierbach an den Wenigstnehmenden versteigert.

Blieskastel, den 16. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Minderversteigerung.

Mittwoch den 25. Juli l. Jrs., Morgens 9 Uhr, wird zu Blieskastel

1) das Brechen und Beifahren von 120 Kubikmeter Bruchsteinen zur Herstellung des Grundpflasters auf dem Wege von Bierbach nach Wörschweiler und
2) die Lieferung von 80 Kubikmeter Kies an den Wenigstnehmenden versteigert.

Blieskastel, den 16. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Seidenplüschfabrikant Heinrich Simon von Zweibrücken ist um Uebertragung der Konzession zur Fortbetreibung der Färberei in der von ihm acquirirten, zwischen dem Eigenthum des kgl. Militärärars und der Leiner'schen Bierbrauerei und Gartenwirthschaft und Plan-Nro. 833 b gelegenen ehemals Ferdinand Knorr'schen Wiese eingekommen.

Allenfallsige Einsprachen gegen die Bewilligung der nachgesuchten Konzession sind innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, bei dem diesseitigen Bürgermeisteramte anzubringen.

Zweibrücken, den 19. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Ein gutes Oktav. Klavier ist im Friedr. Portner'schen Hause in der Landauer Straße zu verkaufen oder zu vermiethen.

Nachstehende Bestimmungen hiesiger Lokalverordnung, welche gemachter Wahrnehmung zufolge theilweise außer Acht bleiben, werden zur genauesten Darnachachtung wiederholt publizirt:

„Art. 1. Bei dem Rinnensäubern darf der in denselben befindliche Unrath nicht in der Rinne fortgeschafft und dadurch dem Nachbar zugeführt werden, sondern derselbe ist aus den Rinnen auf die Straße und sogleich in die innern Hofräume zu bringen; ferner ist Alles, was den freien Lauf des Wassers hemmen könnte, aus den Straßenrinnen zu beseitigen. Das zwischen den Pflastersteinen oder an freien Straßen hervorgesproßte Gras muß immer rechtzeitig beseitigt werden."

„Art. 79. Niemand darf Fremde in sein Haus aufnehmen und beherbergen, ohne augenblicklich die Anzeige über ihre Ankunft und die Dauer des Aufenthalts auf dem Polizeibureau zu machen und auf Verlangen die Reiselegitimationen derselben abzuliefern."

Zweibrücken, den 20. Juli 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Hunde-Visitation.

Nächsten Montag und Dienstag, den 23. und 24. d. Mts., findet die Hunde-Visitation in den untern Räumlichkeiten der Fruchthalle dahier von Morgens 8 bis 12 Uhr und von Mittags 2 Uhr an statt, wozu sämmtliche Hundebesitzer ihre Hunde vorzuführen haben. Gegen Säumige wird protokollirt.

Zweibrücken, den 20. Juli 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauer und Küfer Ludwig Munzinger in St. Ingbert beabsichtigt, hinter seiner an der Hauptstraße dahier gelegenen Küferwerkstätte und zwar auf dem Garten Plan-Nro. 146 eine Bierbrauerei zu errichten.

Wer hiergegen gegründeten Einwand machen zu können glaubt, ist aufgefordert, innerhalb 4 Wochen solchen bei dem unterfertigten Amte vorzutringen.

St. Ingbert, 12. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Bekanntmachung.

Die Eisenhüttenwerkbesitzer Gebrüder Krämer zu St. Ingbert sind gesonnen, auf der großen Flur dahier 19 Verkoakungsöfen neben den daselbst schon bestehenden 77 Koaksöfen, und zwar in ganz gleicher Beschaffenheit wie diese letztern, herzustellen.

Diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Opposition erheben zu müssen glauben, sind hiermit aufgefordert, dieselbe binnen 4 Wochen auf unterfertigtem Amte, wo die Pläne zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

St. Ingbert, den 2. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Neue Sardellen pr. Pfd. 20 kr. bei
W. Aug. Seel.

Bekanntmachung.

Die Aktionäre des Gasunternehmens werden hiermit eingeladen, sich Sonntag den 22. ds., Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale zu versammeln, um Kenntniß zu erhalten vom Inhalte des Reskripts k. Regierung der Pfalz, durch welches dem provisorischen Komite die Baukonzession zur Errichtung des Gaswerks ertheilt wird, und die gestellten Bedingungen zu vernehmen.

Zweibrücken, den 19. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Lilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Billige
Kleiderstoffe für Damen
für Putz und Hausgebrauch
bei
A. Schuler.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter hat seine seitherige Wohnung verlassen und das früher Schmeltzersche Lokal im Hause des Herrn M. Kegel in der Hauptstraße bezogen.

Sein reichhaltiges Gold- und Silberwaaren-Lager, sowie seine große Auswahl Brillen in allen Fassungen bestens empfohlen haltend, bittet er um Fortdauer des ihm seither geschenkten Zutrauens.

J. Rommerskirchen.

Wohnungsveränderung.

Leonhard Molz, Messerschmied, zeigt hiermit seinen Freunden und Kunden an, daß er sein Logis in der Löwengasse verlassen hat und nun in der Hauptstraße, neben Herrn Metzger Flickinger, wohnt.

Unterzeichneter macht hiermit ergebenst bekannt, daß er nun in der Sonnengasse, neben der Brausse'schen Apotheke, wohnt.

Es kann bei ihm auch ein junger Mensch in die Lehre treten.

Christian Leiner, Schreiner.

Böhm-Watterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten
aus **Mainz**,

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Ludw. Eberhardt,

Herren- und Damenschuhmacher
aus **Mannheim**,

bezieht zum erstenmale den Zweibrücker Markt mit einer schönen Auswahl von Zeugstiefeln, Kinderstiefeln, sowie auch Herrenarbeit in gut und solid gearbeiteter Waare und hält sich derselbe dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Ein Lehrling kann bei Georg Esper, Schmied in Zweibrücken, aufgenommen werden.

In der katholischen Kirchenkasse zu Maßweiler liegen 467 Gulden auf erste hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Der Rechner:
Landol.

Wirthschafts-Eröffnung

von August Omlor in Mittelbexbach in seinem väterlichen Hause heute Sonntag den 22. Juli, wozu ergebenst hiermit eingeladen wird.

Sonntag den 22. Juli
im Tivoli-Garten hier:

Harmoniemusik.

Abends

brillantes Feuerwerk

mit neuen Dekorationen.

Entree 6 kr. à Person.

Freundlichst ladet hiezu ein
Frz. Schrödl.

Heute Sonntag

BALL

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Augsburger Kunstmehl

erster Qualität und Champagner Kochgeschirr in beliebiger Auswahl empfiehlt bestens M. Gugenheim.

Alle Sorten **Farben**, sowohl in trockenem Zustande, wie auch mit Oel abgerieben, werden zu billigsten Preisen abgegeben bei
Aug. Seel's Wittwe.

Am verflossenen Donnerstag wurde am Contwiger Wege ein Kamisol verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Erkenntlichkeit an B. Wirschinger abgeben.

Wittwe Janus hat ein Logis im zweiten Stocke ihres Hauses zu vermiethen.

Martin Baisch hat einen Strohspeicher zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 89. **Dienstag, 24. Juli** **1860.**

Bayern.

München, 17. Juli. Aus guter Quelle kann mitgetheilt werden, daß eine Konferenz der deutschen Polizeidirektoren dieses Jahr nicht stattfinden wird.

— Zur festlichen Begehung des fünfzigjährigen Jubiläums unserer Oktoberfeste beabsichtigt man mehrere Unterhaltungen im Glaspalaste zu veranstalten. Es hat sich hiezu bereits ein Komite gebildet und soll während dreier Tage ein Musik- und Gesangfest, eine Aufführung geschichtlicher Tableaux, dann ein Festball veranstaltet werden.

— Zwei schwedische Offiziere des Generalstabs befanden sich kürzlich hier, um die Einrichtungen des topographischen Bureaus des Generalquartiermeisterstabes kennen zu lernen, da in Stockholm ein ähnliches Institut errichtet werden soll. Wie man hört, ist Bayern unter allen europäischen Ländern in der Herstellung einer spezifizirten Landeskarte am weitesten vor und steht der 100 Blätter umfassende große Atlas in dieser Beziehung einzig da.

— 18. Juli. Bei dem k. Hofbankier Hrn. v. Fröhlich dahier sind aus ganz Bayern auf das neue päpstliche Anlehen von 50 Mill. im Ganzen 1 Mill. gezeichnet worden, wovon ungefähr $^2/_3$ auf München und Umgegend treffen. Am meisten betheiligt hat sich der geistliche Stand, während das Publikum im Allgemeinen nicht so zahlreich und bedeutend gezeichnet hat, als man wohl erwartet haben mag. Indessen darf unter den obwaltenden Verhältnissen und da zumal das Anlehen al pari, mithin weit über den Börsencours, negozirt wurde, auch das Ergebniß von 1 Mill. als kein unzünstiges bezeichnet werden.

— An 22 Gemeinden wasserarmer Gegenden sind 30,000 fl zur Herstellung der nothwendigen Wasserversorgungsanstalten bewilligt. Aber das reicht nicht aus, und so hat die Regierung neue Erhebungen veranlaßt, wonach bemessen werden kann, wo die Abhilfe am dringendsten ist. Bis zum 1. Dezember müssen die Behörden ihr Gutachten hierüber erstattet haben. Auch sonst soll überall für reichliches und gutes Trinkwasser gesorgt werden.

Ludwigshafen, 17. Juli. Gestern hat hier eine Sitzung des Verwaltungsraths der Neustadt-Weißenburger Eisenbahngesellschaft stattgefunden. Gegenstand der Verhandlung war dem Vernehmen nach, außer den laufenden Angelegenheiten, der Bau einer Bahn von Winden bis Maximiliansau, gegenüber der von der Stadt Karlsruhe projektirten Eisenbahn. Es wurde beschlossen, bei der Regierung die einleitenden Schritte zur Ausführung des Baues vorzunehmen. Die Baukosten sind auf $1^1/_2$ Mill. Gulden veranschlagt; für den Kohlentransport der Maxbahn dürfte die neue Linie von großer Bedeutung seyn.

Frankenthal, 18. Juli. Heute früh hat sich in dem hiesigen Bezirksgefängnisse ein sehr bedauerliches Unglück ereignet. Zwei von den in der Strafanstalt befindlichen männlichen Individuen sollten dazu verwendet werden, ein hermetisch geschlossenes Gewölbe, in welchem sich die Exkremente der Abtritte sammeln, auszuleeren. Da sie unvorsichtigerweise unmittelbar nach Oeffnung des Gewölbes in dasselbe hinabstiegen, so fanden sie beide, in Folge der darin enthaltenen Stickluft, ihren Tod.

(Dienstesnachricht.) Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen und Schulangelegenheiten vom 8. d. Mts. ist die an der lateinischen Schule zu Kusel erledigte dritte oder untere Lehrstelle dem dermaligen Verweser derselben, Studienlehramts-Kandidaten Friedr. Beck von Höchen, in widerruflicher Eigenschaft vom 1. August l. J. an übertragen worden.

Oesterreich.

Wien, 17. Juli. Die „Wiener Z." theilt mit: „In der Plenarsitzung des Reichsraths wurde folgendes kais. Handschreiben verlesen: „Ich habe beschlossen, künftig die Einführung neuer Steuern und die Erhöhung der bestehenden, endlich die Aufnahme neuer Anlehen nur mit Zustimmung des verstärkten Reichsraths anzuordnen. Eine Ausnahme findet blos im Falle einer Kriegs-Gefahr statt."

— Sicherm Vernehmen nach wird Se. Maj. der Kaiser sich im Laufe der nächsten Woche nach Teplitz begeben, wo gleichzeitig auch Se. k. Hoh. der Prinz-Regent von Preußen eintreffen wird.

— 19. Juli. Bezüglich der Zusammenkunft des Prinzregenten mit dem Kaiser von Oesterreich in Teplitz erfahren wird daß der Gedanke von dem Kaiser ausgegangen ist, der zuerst Dresden vorschlug. Die Zusammenkunft findet am 26 d. M. statt.

Preußen.

Berlin, 14. Juli. Auf eine vom dänischen Kabinet vor einiger Zeit in Betreff der schleswig-holsteinischen Frage und der Haltung Preußens an den dänischen Gesandten am hiesigen Hofe gerichtete Note ließ der preußische Minister des Innern, Frhr. v. Schleinitz, als Antwort auf die Auseinandersetzungen des dänischen Ministeriums eine Note nebst einem Memorandum nach Kopenhagen ergehen. Von den letzteren Schriftstücken gibt nun eine Kopenhagener Korrespondenz nachstehende Analyse: In der Note hält der preußische Minister des Auswärtigen ausdrücklich aufrecht, daß die dänische Regierung Verpflichtungen in Betreff Schleswigs eingegangen, und er bezieht sich für diesen Punkt auf die in dem Memorandum angeführten Beweisstellen. Er protestirt gegen die Bezeichnung „dänische Provinz", deren sich der Minister Hall bediente, indem er von Schlesw'g sprach, ein Ausdruck, der, wie die preußische Note bemerkt, den Stipulationen des zwischen Preußen und Dänemark abgeschlossenen Vertrages direkt entgegengesetzt wäre. Das dieser Note beigefügte Memorandum hat zum Zweck, zu beweisen, daß die während der Jahre 1851 und 1852 zwischen Dänemark einerseits und Preußen und Oesterreich andererseits geführten Verhandlungen gegenseitige und genau begrenzte Verbindlichkeiten zum Resultat gehabt und daß sie, was die Grundlagen der Organisation Schleswigs anbelangt, zu Stipulationen geführt haben, welche von dem dänischen Gouvernement positiv angenommen worden waren. Diese Grundlagen sollten seyn: 1) die Nichteinverleibung des Herzogthums in das Königreich Dänemark; 2) die Aufrechterhaltung vollständiger Unabhängigkeit und vollständiger Gleichberechtigung dieser Provinz den andern Theilen der Monarchie gegenüber; 3) die Gleichberechtigung der deutschen Nationalität in Schleswig. Frhr. v. Schleinitz bemerkt ferner, daß diese von Dänemark eingegangenen Verpflichtungen den der Bundesversammlung von Preußen und Oesterreich vorgelegten Berichten als Grundlage gedient hätten und daß auf die genaue Auseinandersetzung dieser Verbindlichkeiten hin, so wie sie in den gedachten Berichten enthalten war, die Bundesversammlung ihren Beschluß von 1852 gefaßt habe; das Memorandum schließt daraus, daß das preußische Gouvernement den Einwänden Dänemarks keine Begründung zugestehen könne.

— Se. k. Hoh. der Prinzregent haben aus dem Dispositionsfond die Summe von 10,000 Thlrn. für das Göthe-

MÜNCHEN 25 JULI 1860 X

Standbild bewilligt, welches neben dem Schiller's auf dem Gendarmenmarkt errichtet werden soll.

— 18. Juli. Zufolge der neuen Armeeorganisation werden jetzt in jedes Garderegiment, mit Ausnahme des ersten und des Garde-du-Corps-Regiments, Bürgerliche aufgenommen.

— 20. Juli. Mehrere hiesige Blätter behaupten, auch andere deutsche Souveräne, namentlich die Könige von Bayern und Sachsen, würden an der Fürstenzusammenkunft Theil nehmen. Graf Rechberg werde den Kaiser begleiten.

Würtemberg.

Stuttgart, 17. Juli. Der Verwaltungsausschuß des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine dahier macht bekannt, daß die Versammlung des Gesammtvereins, der Kongreß der deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher, in den Tagen vom 18. bis 20. Sept. d. J. in München stattfinden wird.

Nassau.

Wiesbaden, 17. Juli. Die bereits angekündigte Konferenz der Rheinuferstaaten wegen Herabsetzung der Rheinzölle und sonstiger den Rhein berührender Schifffahrts- und Transportfragen ist nunmehr definitiv anberaumt. Sie findet in Karlsruhe statt und wird den 1. August eröffnet.

Großbritannien.

London, 18. Juli. Die „Times" sagt, daß wenn die Pforte die Ordnung in Syrien nicht selbst herzustellen vermag, die Zeit gekommen sey, wo in Betracht zu nehmen wäre, ob die Türken nicht lange genug Herren dieses Landes waren, und ob die christlichen Nationen nicht über das Schicksal dieses unglücklichen Landes zu berathen hätten.

Wie das Reuter'sche Telegraphenbureau unterm 19. ds. meldet, hat eine französische Fregatte in Folge der Verweigerung gewisser französischerseits geforderten Zugeständnisse Zanzibar beschossen und Truppen daselbst ans Land gesetzt, worauf der Imam die Forderungen der Franzosen bewilligte.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Der „Moniteur" meldet: Angesichts der beklagenswerthen Ereignisse in Syrien, welche eine tiefe Bewegung Europas verursachen, hat die Regierung des Kaisers sofort den andern Mächten und der Pforte ihre Eindrücke zu erkennen gegeben und zur gemeinschaftlichen Annahme von den Umständen gebotenen Maßregeln aufgefordert.

— 21. Juli. Die „Patrie" versichert, die energischsten Maßregeln würden ergriffen werden, um vereint mit der türkischen Regierung den Christen Syriens zu helfen. Die Berichte aus Syrien lauten ernst. Es herrsche in Beyrut Beunruhigung über das Loos von 45,000 Christen, welche in Südlesrouan durch Drusen und Mutualis cernirt seyen.

— Der „Constitutionnel" bringt einen Artikel von Granguillot, worin gesagt ist: „Niemand wird erstaunt seyn, zu vernehmen, daß demnächst französische Truppen nach Syrien eingeschifft werden. Man befürchtet, daß die Türkei nicht mächtig genug sey, um die Ordnung wieder herzustellen, und man kann nicht dem Zufall die Verbesserung des Looses der Christen überlassen. Jedenfalls wird Frankreich in Uebereinstimmung mit dem Sultan und den Mächten handeln.

Marseille, 20. Juli. Trochu (der für Syrien designirte Oberbefehlshaber) ist angekommen, Oberst Osment vom Generalstabe ist heute nach Beyrut abgereist, das Intendantenkorps wird Sonntag abreisen. Zehn große Transportschiffe vollenden zu Toulon ihre Ausrüstung.

Italien.

Neapel, 19 Juli. Es ist eine strenge Untersuchung wegen der Ruhestörungen in den jüngsten Tagen angeordnet worden. Die Regimenter der Garde sind entfernt; die Nationalgarde versieht den Dienst in der Hauptstadt. Diese Maßregeln haben einen guten Eindruck gemacht. Es fand eine Manifestation statt unter dem Ruf: „Es lebe der König! Es leben die Truppen!" Die letzteren leisteten den Eid auf die Konstitution und der König hielt bei diesem Anlaß eine Rede. Die Proklamation des Königs an die Armee und das Volk haben den besten Eindruck hervorgebracht. Das Vertrauen kehrt zurück; das Ministerium wird durch die öffentliche Meinung unterstützt.

In Folge der Entfernung der kgl. Garden wurden auch die Forts der Nationalgarde anvertraut.

Turin, 20. Juli. Die „Opinione" enthält einen Artikel in Betreff der Allianz mit Neapel. „Wir glauben," sagt sie, „daß die Unterhandlungen noch nicht begonnen haben. Wenn Eröffnungen gemacht werden sollten, so kann man das Ergebniß vorhersagen: Angesichts der Situation Neapels würde keine Allianz geschlossen werden."

— Aus Messina sind hier Nachrichten vom 16. Juli eingetroffen. Der Oberst Bosco hat von der neapolitanischen Regierung 2000 Mann Verstärkung verlangt, um die von dem Oberst Rosenz befehligten Garibaldianer anzugreifen. Derselbe ist am 14. Juli mit 3 Bataillonen Infanterie und reitenden Jägern aufgebrochen. Man sagt, daß er mit seinen Truppen Melazzo erreicht habe und daß sich der General Medici auf diese Nachricht hin nach Patti zurückgezogen habe.

Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst am 13. Juli in einem geheimen Konsistorium eine gegen die Verhaftungen und Verurtheilungen von Mitgliedern des hohen Klerus in der Romagna und den Herzogthümern gerichtete Allokution gehalten und die Akte der sardinischen Regierung den Attentaten gegen die Kirche gleichgestellt habe.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Juli. Die erwartete Gleichberechtigung solcher Kaufleute, die als Ausländer hier Geschäfte betreiben, ohne hiesige Unterthanen zu seyn, mit den Einheimischen tritt nun durch einen Ukas ins Leben. Ausländische Kaufleute, die sich hier auf Pässe aufhalten, dürfen sich in alle drei Kaufmannsgilden einschreiben und erwerben dadurch alle Rechte einheimischer russischer Kaufleute. Nur einige dem Erbadel zustehende Rechte bleiben ihnen vorenthalten nach wie vor. Juden sind überhaupt von dieser Konzession ausgenommen und müssen für den Handelsbetrieb in Rußland besondere Erlaubniß des Handelsministers einholen. Es soll nunmehr zur Revision des Gilden-Instituts geschritten werden.

Asien.

Aus Point de Galle berichtet der Timeskorrespondent vom 5. Juni: Heute Nachmittag setzten Lord Elgin und Baron Gros ihre Reise nach China fort, nachdem sie durch den Schiffbruch des „Malabar" volle 14 Tage hier aufgehalten waren. Die Dampferkompagnie vergütet den Passagieren auch nicht einen Heller der Kosten, die ihnen der unfreiwillige Aufenthalt verursacht hat, und manche unter ihnen, die ohne Schilling in der Tasche ans Land kamen, hätten verhungern müssen, wenn ihnen nicht ihre glücklicheren Mitreisenden unter die Arme gegriffen hätten. Den Tauchern gelang es einstweilen nur, an hundert Packete mit Gold und einige wenige Koffer den Passagieren ans Tageslicht zu fördern. Mit den letztern wurde manches dem englischen Gesandten Gehörende gerettet: der eigenhändige Brief der Königin Victoria an den Kaiser von China, der zwar vom Seewasser gelitten, aber doch noch leserlich ist, dann die Orden Lord Elgin's und seine Kreditive, letztere ganz unversehrt. Dagegen sind die Papiere des französischen Bevollmächtigten, die ebenfalls gerettet wurden, thatsächlich nur Papier; die Buchstaben sind rein ausgewaschen und das eigenhändige Schreiben des Kaisers Napoleon an den Kaiser von China ist ein tintenschwarzer Lappen. Vom Dampfer ragen nur noch der Schornstein und eine Mastspitze aus dem Wasser heraus. Noch ein Tag stürmisches Wetter, dann bricht er wahrscheinlich ganz zusammen, und ist es so weit, dann wird es den Tauchern schwer werden, viel aus den durcheinander geworfenen, im Sande eingebetteten Trümmern zu retten.

Syrien.

Den neuesten Nachrichten aus Syrien zufolge hat sich seit dem 11. Juli nichts Bemerkenswerthes ereignet. Die Situation ist jedoch noch immer ernst; die Christen wandern aus dem Innern nach den Küsten, um sich unter den Schutz der französischen Schiffe zu stellen; 32,000 waren schon zu Beyrut und Seida eingetroffen.

„Daily News" bringt eine Zuschrift von einem Reisenden, der verschiedene jetzt ganz und gäbe Vorstellungen über die syrischen Zustände und Ereignisse zu berichtigen sucht. Die Christen in Zahleh, sagt er, haben sich stets gerühmt, keine türkische Behörde bei oder über sich zu dulden. Als ich dort war, wurden 3 Mordthaten am hellen Tage begangen und blieben, wie in der Regel, unbestraft. Die „Times" hält die Drusen für Christenhasser, aber zufällig kann ein Protestant im Libanon nur unter den Drusen leben, da er von den andern Christen bitter verfolgt wird. Die Ursache des Ausbruchs ist auch kein Geheimniß, wie man allgemein glaubt. Die unmittelbare Ursache war die Ermordung eines Mönchs in Deir-el-Kamar.

Die Christen schoben ohne Schatten eines Beweises die That einem drusischen Scheik in die Schuhe und begannen einzelne Drusen zu ermorden, worauf diese Repressalien ergriffen ꝛc. Bekannt ist ferner, daß die Maroniten seit 2 oder 3 Jahren durch französische Agenten bearbeitet werden und sich mit Waffen versehen haben. Der Krieg im Libanon ist kein Religionskrieg, noch ein Angriff auf die Christen als Christen, sondern eine Fehde zwischen zwei halbwilden Racen, worin der Sieger wie eine Bestie haust. Die Maroniten würden ihren Sieg gerade so gefeiert haben wie die Drusen. Die Christen im Libanon sind nicht von der Race, die gegen einen besiegten Feind barmherzig ist.

Amerika.

Die „Asia" brachte die Nachricht, daß der Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in China in Washington mit der Ratifikation des Vertrages und einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers angekommen ist. — Der „Great Eastern" ist für Geld zu sehen.

Mainzer Handelsbericht vom 21. Juli.

Seit dem letzten Berichte ist in den Hauptartikeln keine Veränderung eingetreten. Kaffee und Zucker behaupten sich sehr fest. Reis blieb unverändert. Gewürze feine ohne Begehr und nur nach Pfeffer etwas vermehrte Frage. Getreide blieb während der ganzen Woche und auch am heutigen Markt in flauer Haltung. Bei sehr beschränktem Umsatze kostet heute Weizen nach Qualität 13 — 14 fl., per Nov. 12 fl. 45 kr. bis 13 fl., Korn 10 fl. 20 — 30 kr. in effektiver Waare, per Juli 10 fl., per Nov. 9 fl. 30 — 40 kr. Gerste eff. 10 fl. 30 kr., per Okt. 9 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Hülsenfrüchte nicht begehrt und unverändert im Preise. In neuem Reps noch nichts gehandelt, die Forderung dafür ist 16 fl. 30 kr. bis 17 fl., Rüböl wenig gefragt, eff. 22 fl. 45 kr., per Okt. 23 fl. 45 kr. Leinöl 19 fl. 30 — 45 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

416	Säcke	Weizen	à	14 fl.	30 kr.	per	Sack	von netto	200	Pfd.,
204	„	Korn	à	9 „	55 „	„	„	„ „	180	„
52	„	Gerste	à	8 „	— „	„	„	„ „	160	„
80	„	Hafer	à	5 „	4 „	„	„	„ „	120	„

Außerhalb derselben:

25	Säcke	Weizen	à	15 fl.	3 kr.	per	Sack	von netto	200	Pfd.
24	„	Gerste	à	8 „	20 „	„	„	„ „	160	„

Weißmehl 13 fl. Roggenmehl 10 fl. 45 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Anweisung
beim
Gebrauche des Gases zur Beleuchtung in den Häusern.

Die Gasbeleuchtung hat viele Vortheile vor jeder andern bisher benützten Beleuchtungsart, ist sehr leicht zu behandeln und bei regelmäßiger guter Besorgung nicht im Geringsten gefährlich.

Diese Beleuchtung kann aber, wenn sie leichtsinnig und nachlässig behandelt wird, schädlich werden, und um die hiesigen Einwohner gegen dergleichen Beschädigungen zu sichern, werden folgende Verhaltungsmaßregeln bekannt gemacht.

A.

1. Die Hahnen sind von Zeit zu Zeit zur Erleichterung ihres Gebrauchs und zur Verhütung gegen Rost innen einzuschmieren. Die Arbeit soll aber nur durch den dafür Angestellten der Gasanstalt verrichtet werden. Derselbe Angestellte soll auch das Auf- und Absetzen der Brenner und das Wechseln der Lampen besorgen. Bei Beidem geschieht oft die Entweichung von Gas.

Der für diese Verrichtungen bestimmte Aufseher aus der Gasanstalt hat die Pflicht, die Einrichtungen für die Gasbeleuchtung in den Häusern beständig zu beobachten und etwaige Mängel zu verbessern. Wenn daher die Hausbesitzer irgend einen Mangel oder Fehler ihrer Gasbeleuchtungs-Einrichtung bemerken, so haben sie sofort die Anzeige in der Gasanstalt zu machen und überhaupt dem Aufseher jederzeit den Zutritt zu den Einrichtungen zu gestatten.

2. Wenn auf der Straße Arbeiten an Dohlen, Pflaster, Trottoirsteinen oder der Wasserleitung oder der Gasleitung vorgenommen werden, so wird der benachbarte Gasabnehmer wohl thun, sich zu überzeugen, ob nicht die Zweigröhren, welche in seine Wohnung gelegt sind, beschädigt oder verrückt wurden. Wenn in einem solchen Fall etwas Nachtheiliges für die Gasbeleuchtung sich ergibt, so ist es gut, sofort die Anzeige in der Gasanstalt zu machen.

3. Der Schlüssel zu dem Kästchen, in welchem sich der Haupthahnen und der Gasmesser befinden, muß so verwahrt werden, daß er jeden Augenblick gleich bei der Hand, dennoch aber nicht Jedermann zugänglich ist.

Das Oeffnen und Schließen des Haupthahnens, sowie die Verwahrung des Schlüssels zu dessen Kästchen soll aufmerksam behandelt und nur zuverlässigen Personen übertragen werden.

4. Es ist nützlich, wenn jede Leitung in ein Haus oder in größeren Gebäuden in einzelne Flügel oder Stockwerke, welche längere Zeit unbeleuchtet bleiben, Absperrungen habe, welche sodann geschlossen werden, um nicht ohne Noth überall Gasdruck zu haben.

B. Verhalten beim Anzünden der Gaslichter.

Beim Anzünden der Gasflammen wird zuerst der Haupthahnen am Gasmesser geöffnet und dann bei den einzelnen Flammen gleichzeitig mit Oeffnung des Hähnchens das Licht an die Mündung des Brenners zur Anzündung des ausströmend n Gases gebracht, wodurch das Gas sogleich brennt.

Die kleinen Hahnen sollen nicht vor Oeffnung des Haupthahnens aufgemacht werden, weil dadurch unverbranntes Gas in die Räume des Hauses kommt.

C. Verhalten bei der Regulirung der Gasflammen.

Das Regulieren der Gasflammen geschieht während des Brennens der Flammen in der Art, daß durch Zu- und Aufdrehen an jedem kleinen Hahnen die Flamme so regulirt wird, daß das Licht ruhig brennt. Dieses ruhige Brennen ist nothwendig, damit das Gas vortheilhaft leuchtet, indem dasselbe nur, wenn es langsam ausströmt, vollkommen brennt.

Zu bemerken ist auch noch, daß die Lichtstärke nicht in gleichem Verhältnisse zu dem ausströmenden Gase zunimmt, so daß den Abnehmern durch zu weites Oeffnen der Hahnen Nachtheil erwächst.

Es kann aber auch, wenn alle kleinen Hahnen ganz auf sind, die Regulirung der Flammen am Haupthahnen geschehen durch theilweise Schließung desselben, wodurch das beliebige Vergrößern der einzelnen Flammen aufhört.

D. Behandlung des Auslöschens der Flammen.

Das Auslöschen einer Gasflamme soll nicht anders geschehen, als durch Schließung des dazu gehörigen Hähnchens. Nach dem Auslöschen sämmtlicher Gasflammen ist noch der Haupthahnen zu schließen, und es ist im Interesse jedes Gasabnehmers, auf diese Schließung sorgfältig zu achten.

E. Verhaltung bei Gasentweichung.

Wird in einem Lokale Gasgeruch bemerkt, so soll sogleich nachgesehen werden, ob ein Haupthahnen oder noch dazu ein kleiner Brennerhahnen aufgeblieben ist. Diese zu schließen, ist die erste Aufgabe; es soll ein Licht in das Lokal nicht gebracht werden, bis durch Oeffnen der oberen Fensterflügel und Thüren der Geruch sich entfernt hat. Ein Herumsuchen mit einem Lichte, um Gas und Entweichungen zu suchen, soll von den Gasabnehmern und ihren Leuten nicht geschehen.

Sollte gleichwohl durch Zufall oder Unvorsichtigkeit eine Gasausströmung sich entzünden, so kann eine mittelst Aufdrehung geöffnete Thüre auf die schadhafte Stelle sogleich gelöscht werden.

Wenn sich herausstellt, daß die Gasentweichung durch Offenstehen des Haupthahnens oder eines Hähnchens verursacht worden ist und wenn durch die Schließung des Haupthahnens oder des Hähnchens diese Ausströmung aufhört, so kann die Anzeige dieses Vorfalls bei der Gasverwaltung unterlassen werden, in allen andern Fällen ist es nothwendig und immer nützlich, wenn von einem solchen Ausströmen des Gases sogleich Anzeige bei der Gasverwaltung gemacht wird.

F. Reklamation und Anzeigen.

Sollten die Gasabnehmer Mängel der Beleuchtungsapparate finden, sollte die Beleuchtung sich als eine geringe darstellen oder sollte dieselbe von Seiten der bestellten Aufseher vernachlässigt werden, so liegt es im Interesse der Gasabnehmer, dieses sogleich bei der Gasverwaltung anzuzeigen.

Es wird von Seite der Fabrikverwaltung nichts versäumt werden, allen billigen Anforderungen von Seiten der Gasabnehmer zu entsprechen.

Zweibrücken, den 21. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adjt.

Versteigerungen.

Montag den 30. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Frau Ladenberger, wird das dem Daniel Emrich, Zimmermann allda, angehörige, zu Bubenhausen, neben Georg Abel gelegene zweistöckige Wohnhaus sammt Keller, Stall und Hofraum, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Montag den 6. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf der untenbeschriebenen Mühle, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Müllers Philipp Theisohn die ihnen zustehende, zur Gemeinde Hengstbach gehörende, an der Straße von Zweibrücken nach altheim liegende „Alschbacher Mühle" mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, Wohn- und Oekonomiegebäuden, Garten, dann 2 Tagwerken 67 Dezimalen Wiesen und 32 Tagwerken Ackerland, der Untheilbarkeit wegen, unter vortheilhaften Bedingungen in Eigenthum versteigern.

An einem später angezeigt werdenden Tage kommen die zum Nachlasse des genannten Philipp Theisohn gehörenden Mobilien, Vieh, Ackergeräthe ꝛc., zur Versteigerung.

Hornbach, den 21. Juli 1860.

Waltz, kgl. Notär.

Freitag den 3. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden aus der Nach-

lassenschaft von Heinrich Grünewald, im Leben Kaufmann und Wirth zu Hornbach, in dessen Sterbhause daselbst auf Zahltermin versteigert:

1 Branntweinkessel von 2 Hekteliter Gehalt, verschiedene Brennereigeräthschaften, 1 Kelter, mehrere Wein- und Branntweinfässer, Tische, Bänke, Stühle, 2 Küchenschränke, 1 Weckschrank, 1 Mehlkasten, 4 Bettstellen, Bettung, Flaschen und Gläser, 70 Kilogramm blauer und 15 Kilogramm rother Kleesamen, 60 Liter Zwetschenbranntwein und mehrere andere Mobilien.

Hornbach, den 21. Juli 1860.

Waltz, königl. Notär.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Kommenden Montag den 30. Juli l. J., des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Lokale des unterfertigten Amtes die Herstellung von circa 300 Meter Rinnenpflaster an der obern Oriestraße zu Ommersheim öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Ommersheim, den 21. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Urtheil des kgl. bayer. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 13. dss. Mts. wurde der unterzeichnete Philipp Laurent, Geschäftsmann allda, zum Kurator über die Vakantmasse des verlebten quieszirten kgl. bayer. Revierförsters Wilhelm Hanus auf dem Karlsberge, Gemeinde Homburg, ernannt. Es werden deßwegen alle Diejenigen, welche Forderungen an denselben zu machen haben, hiedurch aufgefordert, ihre deßfallsigen Rechnungen dem Unterzeichneten binnen 8 Tagen, von heute an gerechnet, einzuschicken, damit dieselben in das Inventarium aufgenommen werden können.

Zweibrücken, den 24. Juli 1860.

Laurent, Geschäftsmann.

In der katholischen Kirchenkasse zu Maßweiler liegen 467 Gulden auf erste hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Der Rechner:
Landol.

Zum Erstenmale

ist das ächte feuerfeste Bunzlauer und sächsische Koch-, Kaffee-, Back- und Bratgeschirr nebst allen möglichen Sorten Pudding- und Geléeformen und allen hierin einschlagenden Artikeln in großer Auswahl hier angekommen. Da diese Waaren überall den größten Beifall finden, hoffe ich auch hier mir Kundschaft auf lange Jahre zu erwerben; da ich selbige aus erster Hand beziehe, bin ich in den Stand gesetzt, zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen. Der Verkauf ist auf dem Marktplatz nur einzig und allein bei

C. Nauft aus Bunzlau

Der Verkauf dauert bis zum 25. d. M., Mittags.

Gaswerk.

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung der Aktionäre sind die Aktienzeichner hiermit aufgefordert, bis zum

3. August d. J.

weitere 25 Prozent einzuzahlen.

Zweibrücken, den 23. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. T. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Filier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Billige

Kleiderstoffe für Damen,

als: Seidenzeuge à 30 kr., 40 kr. ꝛc.; Poil de chèvre 9 kr., 10 kr. ꝛc.; Woll-Reusseline 9 kr., 10 kr. ꝛc.; ⁴/₄ Mixd-lustre 16 kr. ꝛc.; Tartan 9 kr. ꝛc.; ⁴/₄ Cachemirienne, sehr gut, 12 kr., 14 kr. ꝛc.; ⁴/₄ Pure-laine 18 kr.; Barège 9 kr., 10 kr. und schönste 15 kr.; Barège-Kleider à volants 3 fl., schwarz 5 fl.; Popeline, frz. Satin-laine saç. und andere **Nouveautés**, sehr schön und billig!

bei

A. Schuler.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich fortan Lager halten werde von allen Sorten

Lampen zur Gaseinrichtung.

Ich erwarte dieser Tage eine Auswahl der verschiedensten Sorten, ebenso Lustres bis gegen fl. 50. Einstweilen diene ich gern mit umfangreichen Zeichnungen der bedeutendsten Fabrikanten.

Joseph Schuler.

Keine Wanzen mehr!

Der Unterzeichnete ist im Besitze eines Mittels, wodurch ein Haus binnen sechs Stunden, wenn derselbe die Reinigung selbst vornimmt, von diesem lästigen Ungeziefer befreit wird. In diesem Falle berechnet er 6—8 fl. Auch kann das Mittel nebst Gebrauchsanweisung gegen Erlegung von 2 fl überallhin versandt werden. Briefe erbittet man franko.

Olsbrücken bei Kaiserslautern.

Lehmann Lanne.

Ludw. Eberhardt,

Herren- und Damenschuhmacher
aus Mannheim,

bezieht zum erstenmale den Zweibrücker Markt mit einer schönen Auswahl von Zeugstiefeln, Kinderstiefeln, sowie auch Herrenarbeit in gut und solid gearbeiteter Waare und hält sich derselbe dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Augsburger Kunstmehl

erster Qualität und Champagner Kochgeschirr in beliebiger Auswahl empfiehlt bestens

M. Gugenheim.

Firmungs-Scheine

sind vorräthig im Verlage d. Bl.

Ein gutes Goltav. Klavier ist im Friedr. Portner'schen Hause in der Landauer Straße zu verkaufen oder zu vermiethen.

Tüncher Hirzel hat ein geräumiges Logis zu vermiethen.

Nummern

der Ziehung zu Regensburg am 19. Juli:

9. 48. 6. 73. 35.

Nächste Ziehung den 31. Juli zu Nürnberg.

Frankfurter Geldcours vom 21. Juli.

Pistolen	fl.	9	32-33
" preuß	"	9	57 58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	39½ 40½
Dukaten	"	5	29-30
Engl. Sovereigns	"	11	36-40
20-Fr.-Stücke	"	9	18-19
Preuß Kassenscheine	"	1	45½-¾
Div. Kassenanweis.	"		—
Preuß. Thlr.	"		—

Aktiencours.

3½% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 128; P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 99 P.
3½% b. Obb. b. Roth'sch. à fl 200 102¾ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 90. Freitag, 27. Juli 1860.

MÜNCHEN. 28 JUL 1860

Bayern.

München, 18. Juli. Auch in jenen Kreisen, in welchen man sonst ganz exklusiv gegen gewerbliche Freiheiten aufzutreten ist, macht sich das Prinzip der allgemeinen Konkurrenz, wenn auch langsam, geltend. So hat heute in der Sitzung des Münchener Magistrats der Referent in Gewerbesachen, Rechtsrath Klaußner, beim Vortrag einer Differenz zwischen verwandten Gewerben, den Ausspruch gethan, daß er für möglichst freie Bewegung aller industriellen Zweige das Wort ergreifen und den Wunsch aussprechen müsse, es möchten die Beschränkungen auf ein Minimum reduzirt werden, denn die Zeiten des Gewerbezwanges seyen vorüber. Ein anderes liberales Mitglied des Kollegiums, der Besitzer eines der größten hiesigen Etablissements, Kaufmann Röstpal, erklärte sich mit diesem Ausspruch zufrieden, während ein paar andere Stimmen, der älteren Richtung angehörend, von dem plötzlichen Wechsel und Aufhören der Zunfteinrichtungen eines allgemeine „Durcheinander" prophezeiten. An demselben Tage brachte der Telegraph aus Nürnberg die Nachricht hieher, daß auch die fränkische Gewerbekammer ein gleiches Votum wie die Augsburger abgegeben und sich für unbedingte Freigebung der Gewerbe ausgesprochen hat.

— Die nächste theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst wird am 16. Oktober l. Js. anfangen. Diejenigen Kandidaten, welche an derselben Theil nehmen wollen, haben ihre Gesuche spätestens bis zum 18. September bei der kgl. obersten Baubehörde im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten einzureichen.

— 22. Juli. Das Handelsministerium hat die Generaldirektion der Verkehrsanstalten beauftragt, für den provisorischen Betrieb der München-Salzburger Bahn sofort nach Möglichkeit zu sorgen. Die Eröffnungsfeierlichkeiten haben später stattzufinden und werden, wie man hofft, durch die Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Bayern verherrlicht werden.

Ludwigshafen, 21. Juli. Se. Majestät der König Ludwig ist mit der Großherzogin von Hessen diesen Abend um 8 Uhr von Ludwigshöhe nach Mainz hier durchgereist. Ihre kgl. Hoheit die Prinzessin Alexandra wird Dienstag die Pfalz verlassen und nach Aschaffenburg übersiedeln, wohin sich auch Se. Majestät der König Ludwig nach dem Mainzer Musikfest begeben wird

---

(Dienstesnachrichten.) Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 12. Juli wurde 1) der Forstwart Joh. Bapt. Rattinger vom Helmbacher Forsthaus, Forstamts Elmstein, auf die Forstwartei Neuburg im Forstamt Langenberg, auf sein Ansuchen, 2) der Forstwart Hermann Schmidtlein von Seebach im Forstamt Dürkheim an dessen Stelle auf die Forstwartei Helmbacher Forsthaus aus administrativer Erwägung versetzt, 3) auf die Forstwartei St. Grethen mit dem Sitze zu Seebach im Forstamt Dürkheim der Forstgehilfe Franz Ernst zu Hardenburg als Forstwart berufen, 4) der k. Forstwart Jakob Anton Stuirbrink zu Erlenbach auf die erledigte Forstwartei Niederschleitenbach im Forstamt Dahn vom 1. k. Mts. an versetzt.

Durch Regierungsbeschluß vom 22. Juli ist das Gemeinderathsmitglied Friedrich Scheerer III. zum Bürgermeister der Bürgermeisterei Waldmohr; der Lehrer Heinrich Faller in Konken zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule in Dittweiler, vom 6. August an in definitiver Eigenschaft; der provisorische Lehrer Jakob Gauff in Mittelbach zum Lehrer an der dortigen protestantisch-deutschen Schule in definitiver Eigenschaft; der Lehrer Benedikt Alexander in Odenbach zum Lehrer an der israelitischen Elementarschule in Obrigheim, vom 1. August an, ernannt worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 24. Juli ist der Lehrer Theodor Schmidt in Herschweiler-Pettersheim zum Lehrer an der protest.-deutschen Schule in Ixheim vom 6. August an in prov. Eigenschaft ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 19. Juli. Die Nachrichten aus Rom und Neapel lauten im hohen Grade beunruhigend. Man darf sich auf entscheidende Ereignisse gefaßt machen. Garibaldi trifft alle Anstalten, um Neapel und den Kirchenstaat anzugreifen. Sein Erfolg aber kann um so weniger zweifelhaft seyn, da Frankreich und England übereingekommen sind, unter keinen Umständen das Prinzip der Nichtintervention zu verletzen oder verletzen zu lassen. Dasselbe wird selbst für den Fall aufrecht erhalten bleiben, wenn Garibaldi den Kirchenstaat zum Objekte seines Angriffs wählen sollte. Darüber, was in Italien geschehen soll, wenn die Revolution den Sieg davon getragen hat, scheinen die Westmächte noch nicht einig zu seyn. Man weiß nur so viel, daß sie die Vereinigung Italiens unter dem Szepter des Königs von Sardinien nicht wünschen. Der König von Neapel dürfte binnen Kurzem seine Staaten verlassen; gestern hieß es hier, daß er dies bereits gethan habe, eine offizielle Bestätigung ist jedoch noch nicht eingetroffen. Auch der Entschluß des Papstes, in einer deutschen Stadt seinen Aufenthalt zu nehmen, soll unabänderlich feststehen, obwohl ihm von hier aus dringende Vorstellungen gemacht worden sind, in Rom zu bleiben.

— 23. Juli. Gestern Abend fanden unruhige Auftritte in Pesth statt. Kavallerie und Infanterie zerstreuten die Volkshaufen; zwölf Handwerker und ein Student wurden verhaftet. Um Mitternacht war die Ruhe vollständig wieder hergestellt.

— 24. Juli. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Nachmittag 4½ Uhr in dem festlich geschmückten Teplitz eingetroffen und von der Bevölkerung mit Jubel empfangen worden.

Preußen.

Berlin, 20. Juli. König Maximilian von Bayern wird, so hören wir, gegen Ende dieses Monats seine Gemahlin von Schloß Fischbach abholen, um auf einige Tage nach dem königlichen Hofe in Potsdam zurückzukehren, woselbst kurz zuvor auch die Kaiserin-Mutter von Lindau erwartet wird. Prinz Adalbert und die hessischen hohen Herrschaften werden die bayerischen Majestäten begleiten.

— 21. Juli. Es wird versichert, das bis jetzt noch nichts Thatsächliches in Bezug auf eine Zusammenkunft des Prinzregenten mit dem Kaiser von Rußland, die nach englischen Blättern im September d. J. in Warschau stattfinden sollte, vorliegt. Auch wird es als unbegründet bezeichnet, daß die Könige von Sachsen und Bayern mit dem Prinzregenten und dem Kaiser Franz Joseph in Teplitz zusammentreffen werden. Letzterer wird dagegen, wie es heißt, dem König Johann in Pillnitz, nach der Zusammenkunft mit dem Prinzregenten, von Teplitz aus einen Besuch abstatten.

Köln, 18. Juli. Im August l. J. wird hier ein Schützenfest gefeiert, wie vielleicht nie eines so großartig am Rheine dagewesen ist. Es sind bereits von belgischen, holländischen, schweizerischen, englischen und deutschen Schützen aus allen

Staaten des Vaterlandes Zusagen zur Theilnahme erfolgt. Man befaßt sich mit dem Projekte, ein im Rheinthal neugebautes Schloß anzukaufen und als Preis ausschießen zu lassen. Zu diesem Behufe würde man, falls die landesherrliche Genehmigung erfolgt, 20,000 Loose à 2 Thlr. absetzen. Wenn das Projekt zur That gedeiht, dann werden außer den sonst üblichen Preisen auch noch Preise von 3000, 2000, 1000, 500 Thlr. u. s. w. ausgeschossen.

Großbritannien.

London, 22. Juli. Dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau zufolge hat der Kaiser Napoleon trotz seiner an die Großmächte gerichteten Einladung, ihm zum Schutze der syrischen Christen beizustehen, erklärt, Frankreich seinerseits werde nie seinem humanitarischen Berufe untreu werden, sondern sofort eine Expedition entsenden.

— 23. Juli. Eine Botschaft der „Morning Post" meldet den Friedensschluß zwischen Drusen und Maroniten, weßhalb Einmischung unnöthig sey.

— 24. Juli. Die „Times" veröffentlicht folgende Depesche aus Neapel vom 22. Juli: „König Viktor Emanuel beschloß mit Zustimmung Cavour's, Garibaldi eigenhändig zu ersuchen, das Festland nicht anzugreifen."

— 25. Juli. In der gestrigen Unterhaussitzung machte Lord Russel die Mittheilung, daß die neapolitanischen Truppen Sizilien geräumt haben. Der König von Sardinien habe Delegirte zu Garibaldi geschickt; er, Russel, wisse nicht, zu welchem Zwecke. — Die „Times" bestätigt die Nachricht von der Räumung Siziliens durch die kgl. Truppen.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Der „Patrie" wird aus Toulon geschrieben, daß das Transportschiff „la Moselle" von der kaiserl. Marine mit Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen für die Christen nach Beyrut abgefahren ist; ein zweites Transportschiff wird baldigst nachfolgen.

— 21. Juli. Der Kaiser hat es verweigert, den offiziellen Abgesandten Garibaldi's zu empfangen, und das eigenhändige Schreiben des Diktators an den Beherrscher Frankreichs, dessen Träger dieser Abgesandte ist, wird demnach wohl unüberreicht bleiben.

— In militärischen Kreisen wird auf's Bestimmteste versichert, daß der Kaiser dem Marschall Castellane den Befehl ertheilt habe, Chablais und Faucigny militärisch zu besetzen, obgleich die beiden Distrikte bis zur Erledigung der schweizerischen Frage unbesetzt bleiben sollten.

— Im Kriegsministerium glaubt man, daß die Truppen, welche Frankreich nach Syrien schicken, dem Lager von Chalons entnommen werden sollen.

— 22. Juli. Der „Moniteur" enthält folgende Note: „Die Vorschläge, welche die Regierung des Kaisers zu dem Zwecke gemacht hat, um dem Blutvergießen in Syrien Einhalt zu thun und die christlichen Bevölkerungen zu beschützen, wurden von den Großmächten gut aufgenommen. England, das bereit ist, mit seinen Kriegsschiffen mitzuwirken, erkennt die Zweckmäßigkeit der Absendung eines Truppenkorps an, das Frankreich ganz oder größtentheils stellen würde. Oesterreich und Rußland äußern dieselbe Meinung. Der preußische Minister des Aeußern hat sich zu Sr. k. Hoh. dem Prinzregenten begeben, um dessen Befehle einzuholen. Eine Uebereinkunft soll unterzeichnet werden, um den Charakter und den Gegenstand der europäischen Intervention zu bestimmen. Man erwartet nur noch die Einwilligung der Pforte."

Marseille, 23. Juli. Gleichzeitige Einschiffungsordre empfingen Truppen in Marseille, Toulon, Algier. Zwei Regimenter werden von Chalons stündlich in Toulon erwartet; ein Reservegeschwader wird gerüstet.

Italien.

Neapel, 20. Juli. Medici, im Gedränge durch die Garnison von Melazzo, fordert Verstärkungen. Garibaldi ist am 18. auf englischen Schiffen mit 8000 Mann abgegangen.

Genua, 21. Juli. Die Bestimmung der von Garibaldi geführten Verstärkung ist unbekannt. Man spricht von ihrer Landung an der neapolitanischen Küste. Der König soll die Räumung Siziliens beschlossen haben. Bei Melazzo fanden zwei Begegnungen ohne Resultat statt.

— 22. Juli. Die Nachrichten von gestern Abend bestätigen sich. Melazzo ist durch die Garibaldianer besetzt.

Neapeler Depesche vom 23. Juli: Die Generale Dagostino, Nunziante, Del Re und Skaletta sind entlassen worden. Messina, Melazzo, Syrakus sind geräumt. Dampfboote führen die Truppen zurück.

Das Haupt der Bewegung hat ganz Neapel illuminiren lassen. Gruppen riefen vor den königlich Gesinnten: „Es lebe Garibaldi!" Es sind wieder etwa zehn Polizeileute getödtet worden.

Wie die „Korrespondenz Bullier" aus Palermo, 13. Juli, meldet, befanden sich an Bord der „Erba" und des „Duca di Calabria", welche der „Veloce" wegnahm, 42,000 Ducati, 2000 Paar Schuhe und sonst vieler Proviant für die Truppen des General Bosco zu Milazzo. Die genannten Schiffe sind die kleinsten der neapolitanischen Marine, dennoch wäre es wohl ohne Einverständniß der Kommandanten nicht möglich gewesen, daß der „Veloce" sie beide hätte wegnehmen können. Von der Bemannung gingen nur 14 Mann zu Garibaldi über und einer der Maschinisten wollte seinen Dampfer sogar in die Luft sprengen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Bei einer Nachsuchung in der Wohnung des wegen mehrerer Diebstähle in Untersuchung befindlichen Tagners Gerhard Lampel von Lautzkirchen wurde ein Stück von einer grauen Wagenblahe vorgefunden, die vermuthlich irgendwo gestohlen worden ist.

Wer eine solche Wagenblahe vermißt, wird ersucht, dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde, beziehungsweise der k. Gendarmerie alsbald Anzeige davon zu machen.

Zweibrücken, den 23. Juli 1860.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duy.

Ausschreiben.

Am 13. Juli jüngst, Nachmittags zwischen 4 und 8 Uhr, wurden zum Nachtheile des Bahnwärters Elias Adam von Einöd zwei neue, noch nicht getragene hänfene Hemden von sogenanntem Hausmächerleinen — ein Frauen- und ein Mannshemd, ohne Zeichen, letzteres mit einer breiten Falte auf der Brust und mit Knopflöchern am Hals und an den Aermeln, nicht aber mit Knöpfchen versehen — durch unbekannte Thäter von der Bleiche östlich des Dorfes Einöd entwendet.

Dies veröffentlichend, ersuche ich um geeignete Spähe und Mittheilung sich ergebender Anhaltspunkte.

Zweibrücken, den 24. Juli 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Ausschreiben.

Auf dem Wege von Bierbach nach Zweibrücken ging vor einigen Tagen eine Brieftasche mit folgenden Legitimationen verloren:

1) einem vom k. Landkommissariate Zweibrücken am 25. August 1859 zur Reise in der Pfalz auf ein Jahr ausgestellten Passe für Konrad Wagner, Scheerenschleifer, Löffelgießer und Regenschirmflicker von Bierbach, und dessen Ehefrau Gertraude Bellaire;
2) einem vom k. Landkommissariate Homburg im Oktober 1859 für Jakob Mattil, Marionettenspieler von Jägersburg, zur Reise in den deutschen Bundesstaaten ausgefertigten Passe;
3) einem Heimathscheine des Bürgermeisteramts Blieskastel für Jakob Zimmer, Spengler von Bierbach, und
4) einem Gewerbspatent pro 1859/60, auf obgenannten Konrad Wagner lautend.

Indem ich diesen Verlust zur Verhütung von Mißbrauch zur allgemeinen Kenntniß bringe, stelle ich an sämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie das Ansuchen, den unrechtmäßigen Besitzern, welche etwa von den Legitimationen Gebrauch machen sollten, solche abzunehmen und unter Mittheilung sonstiger sich ergebender Indizien mir sofort einzusenden.

Zweibrücken, den 24. Juli 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Kommenden Montag den 30. Juli l. J., des Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Lokale des unterfertigten Amtes die Herstellung von circa 300 Meter Rinnenpflaster an der obern Ortsstraße zu Ommersheim öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Ommersheim, den 21. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Montag den 30. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Hornbach in dem Gemeindehause, läßt Friedrich Dümmler, Gerber in Zweibrücken, circa 100 Stück eichene Schäl- und buchene Wellen mit starken Prügeln, in der Rothheck beim Alschbacher Hofe sitzend, auf Borg versteigern.

Waltz, königl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Zur Anfertigung der Liste der Konskribirten aus der Altersklasse 1839 werden alle diejenigen Jünglinge, welche im Jahre 1839 dahier oder auswärts geboren und in hiesiger Stadt wohnhaft sind, hiermit aufgefordert, innerhalb vier Tagen auf der Bürgermeisterei zu erscheinen, um die erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen.

Gleiche Einladung ergeht an die Eltern und Vormünder der Abwesenden.

Zweibrücken, den 27. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Diejenigen Schuldner, welche mit Entrichtung der Umlagegelder noch im Rückstande sind, werden zur Vermeidung von Kosten ersucht, innerhalb 8 Tagen ihre Schuldigkeit an die Stadtkasse zu bezahlen.

Zweibrücken, den 23. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Herr M. H., Schreiner von hier, machte der Armenkasse, ein Geschenk von 42 kr., was hiermit dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
L. Schmidt, 1. Adj.

Folgende gefundene Gegenstände können auf dem k. Polizeikommissariate dahier abgeholt werden:

1) zwei baumwollene Regenschirme;
2) ein Portemonnaie;
3) 1 Haarring;
4) drei Schlüssel;
5) eine Uhrkette mit Stahlgleichen;
6) zwei französische Modezeitungen.

Auf dem Wege von Hasel über Selbach nach Ballweiler, der Straße nach, ging eine silberne Sackuhr, innen mit № 1003 und außen mit № 22 bezeichnet, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei Wirth Alff in Bliskastel abzugeben.

Gaswerk.

Die zum Hochbau des Gaswerks nöthigen Zimmermannsarbeiten sollen auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Gaswerks im Zweibrückerhof zur Einsicht offen.

Lieferungslustige haben ihre Soumission versiegelt mit der Aufschrift:

„Soumission auf Zimmermannsarbeiten"

bis Mittwoch den 1. August, Morgens 10 Uhr, auf obigem Bureau einzureichen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Tilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Gaswerk.

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung der Aktionäre sind die Aktienzeichner hiermit aufgefordert, bis zum

3. August d. J.

weitere 25 Prozent einzuzahlen.

Zweibrücken, den 23. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Tilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich fortan Lager halten werde von allen Sorten

Lampen zur Gaseinrichtung.

Ich erwarte dieser Tage eine Auswahl der verschiedensten Sorten, ebenso Lustres bis gegen fl. 50. Einstweilen diene ich gern mit umfangreichen Zeichnungen der bedeutendsten Fabrikanten.

Joseph Schuler.

Jahrmarkt
zu Landstuhl
am 5. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
N. Müller.

Sonntag den 29. Juli

Erlanger Bier

vom Faß
in **Bliskastel** auf dem **Tivoli**
bei Wirth **Alff.**

Jahrmarkt zu Waldmohr.
Sonntag den 29. Juli nächsthin
Tanzmusik
bei Ferdinand Emich.

Sonntag den 29. Juli
JAKOBS-FEST
in **Mittelbach**, wozu freundlich einladet
Heinr. Schneider.

Sonntag den 29. Juli
JAKOBS-FEST
bei Friedrich Schwarz
in Webenheim.

Firmungs-Scheine

sind vorräthig im Verlage d. Bl.

Bei Unterzeichnetem beginnt am 1. August nächsthin ein Lehrkursus für solche Kinder, welche bis künftige Ostern in die deutsche Schule aufgenommen werden sollen, an welchem noch einige Kinder Theil nehmen können, worauf er die resp. Eltern aufmerksam zu machen sich erlaubt.

Friedr. Schwarz, Privatlehrer.

Ein gutes 6oktav. Klavier ist im Friedr. Portner'schen Hause in der Landauer Straße zu verkaufen oder zu vermiethen.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen kann sogleich als Waldhüter eintreten bei Ed. Karcher auf dem Bornbacherhof bei Bliskastel.

Bei Joseph Flack, Sattlermeister in St. Ingbert, können zwei gute Gesellen dauernde Beschäftigung haben.

Es kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten bei

Ph. Eisler, Schuhmacher.

Ein Lehrling kann bei Georg Esper, Schmied in Zweibrücken, aufgenommen werden.

Gaswerk Zweibrücken.

In Folge des Lokalpolizeibeschlusses vom 21. Juni d. J., „Gaseinrichtungen im Innern der Häuser betreffend", wonach die Anwendung der Bleiröhren nur noch theilweise gestattet ist und sämmtliche Aufsteigröhren von Eisen seyn müssen, bringen wir den verehrlichen hiesigen Einwohnern unsere Einrichtungen von gezogenem Eisen in Erinnerung, bemerken jedoch, daß wir auch Bestellungen auf Bleieinrichtungen, so weit solche gestattet sind, ausführen.

Durch bedeutende Vermehrung unserer Arbeitskräfte sind wir im Stande, die Bestellungen schleunigst auszuführen, und können deßhalb, da die Beschaffung der Gasuhren, das Setzen und die Verbindung derselben mit den Hauptröhren nur durch uns im Auftrag der Aktiengesellschaft gemacht werden darf, den verehrlichen Abonnenten, welche auch die übrige Röhrenleitung bei uns bestellen, wesentliche Vereinfachungen und Ersparnisse an ihren Einrichtungen bieten.

Zu zahlreicher Theilnahme, sowie zum Besuche unseres reichhaltigen Lagers der geschmackvollsten Gasbeleuchtungsapparate ladet ergebenst ein

Das Baubureau des Gaswerks
(im Zweibrückerhof).

Zweibrücken.

Preismedaillen 1. Klasse von Würtemberg, Preußen, Bayern, Sachsen, Hessen.

Messer-Waaren
von
Gebr. Dittmar in Heilbronn.

Preismedaillen 1. Klasse von Oesterreich, Frankreich, Belg., Engl., Amerika.

Taschen- und Federmesser, Stahlmesser, Cigarrenmesser, Jagd- und Reisemesser, Patent-Rasirmesser, Patent-Streichriemen nebst pâte minérale zum Schärfen der Rasirmesser, Tafel- und Tranchir-Bestecke, Dessertmesser, Schinkenmesser, Kinderbestecke, Nudel- und Küchenmesser, Streichstähle zum Schärfen der Tischmesser (ein unentbehrliches Hausgeräth), Nußknacker, Pfropfzieher, alle Sorten Scheeren (Leinwand-, Tuch-, Leder- und Papierscheeren, Stickscheerchen, Vor- oder Zuschneidscheeren, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren ꝛc.), Trennmesser, Nagelzangen und ditto Feilen, Hühneraugenmesser, Schlüsselhaken und ditto Ringe ꝛc.; ferner die neuesten praktischen Garten-Instrumente, als Garten- und Okulirmesser, Pfropf- oder Veredlungsmesser, Gartenscheeren und ditto Sägen; alsdann Wetzstähle und Messer für Fleischer, Sattler, Schuhmacher ꝛc. empfehle ich zu gefl. Abnahme.

Fr. Lehmann.

Das Hauptschießen
der
Schützengesellschaft zu Landstuhl,

bei welchem 330 fl. in Silber- und andern Preisen herausgeschossen werden, findet statt am 5., 6., 7. und 8. August 1860.

Das Nähere im Programm.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Der Vorstand
der Schützengesellschaft.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 26. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	5
Korn		5	26
Gerste, 2reihige		—	—
„ 4reihige		—	—
Spelz		3	50
Spelzkern		—	—
Dinkel		—	—
Mischfrucht		—	—
Haser		4	36
Erbsen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	40
Heu		1	42
Stroh		1	24

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		18
Kornbrod, 3 „		22
„ 2 „		15
„ 1 „		8
Gemischtbrod, 3 Kgr.		29
Das Paar Weck 8 Lth.		2
Rindfleisch 1. Q. pr. ℔		15
„ 2. „		14
Kalbfleisch		13
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Wein, 1 Liter		24
Bier, 1 „		6
Butter, ½ Kgr.		22

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 25. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	—
Korn		5	25
Spelz		—	—
Spelzkern		—	—
Gerste 2reihige		—	—
„ 4reihige		—	—
Mischfrucht		5	30
Haser		4	48
Erbsen		—	—
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	40
Kohlsamen		—	—

		kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.		—
Kornbrod, 3 „		22
„ 2 „		15
„ 1 „		8
Gemischtbrod, 3 Kgr.		—
Das Paar Weck 9 Lth.		2
Ochsenfleisch pr. Pfd.		—
Kuhfleisch		14
„ 2. „		—
Kalbfleisch		10
Hammelfleisch		14
Schweinefleisch		16
Butter, ½ Kgr.		22

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. Juli.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	12
Korn		5	13
Spelz		4	56
Speltzern		—	—
Gerste		4	43
Haser		4	37
Erbsen		—	—
Linsen		—	—
Wicken		3	55

		kr.
6 Pfd. Kornbrod		21
3 „ Gemischtbrod		—
2 „ Weißbrod		12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 91. **Sonntag, 29. Juli** **1860.**

Bayern.

München, 24. Juli. Das Referat des Abgeordneten Dr. Edel über den allgemeinen Theil des Polizeistrafgesetzbuches ist heute gedruckt vertheilt worden; es athmet denselben Geist, wie das Referat des Dr. Weis über das Strafgesetzbuch, den Geist der Versöhnlichkeit und des Bestrebens, wenigstens das Erreichbare, das Möglichstgute an Stelle der jetzigen unhaltbaren Zustände zu setzen. Im Verlaufe seines Vortrages sagt der Referent: „Bei der Beurtheilung der allgemeinen Bestimmungen werden die leitenden Grundsätze mit kurzen Erörterungen abgethan werden können, da sich in dieser Beziehung prinzipielle Verschiedenheiten eigentlich nicht ergeben. Dagegen müssen die Bestimmungen über das polizeiliche Verordnungsrecht und die polizeilichen Zwangsbefugnisse einer umfassenden Erörterung unterzogen werden.“ Auf diese Erörterungen aber wird, um Wiederholungen zu vermeiden, ebenso wie dies früher bei Erwähnung des Referats von Dr. Weis geschehen, erst dann zurückzukommen seyn, wenn in den Sitzungen des Ausschusses dieselben zur Berathung gelangen. — Der Finanzminister v. Pfeufer ist hierher zurückgekehrt und hat sein Portefeuille bereits wieder übernommen; dagegen wird der Kultusminister in den nächsten Tagen in Urlaub gehen. — Dem nächsten Landtag soll auch ein Gesetzentwurf, der namentlich in der letzten Session mehrfach angeregt wurde, auf Umgestaltung der Bestimmungen über das Staatsschuldenwesen vorgelegt werden. Durch denselben sollen namentlich mildere Grundsätze rücksichtlich der Verfallszeit verlooster, aber nicht erhobener Obligationen und auch eine billige Berücksichtigung jener älteren Staatsgläubiger, deren Kapitalien noch unter drei Prozent verzinst werden, zur Geltung kommen.

— Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten wird nächsten Freitag mit der Berathung des allgemeinen Polizeistrafgesetzbuches beginnen und dieselbe, wenn nothwendig, am nächsten Tage fortsetzen.

Kaiserslautern, 20. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Zentralkomite's der pfälzischen Industrieausstellung findet die feierliche Eröffnung der letzteren Sonntag den 23. September und 8 Tage darauf große Versammlung der pfälzischen Industriellen im Frchthallsaale statt zur Besprechung über gemeinnützige Angelegenheiten und zur Wahl der Kommission für Berichterstattung und Preisvertheilung. Die feierliche Preisvertheilung ist auf den 12. Oktober, Namensfest S. M. des Königs, und die Verloosung von Ausstellungsgegenständen auf den 13. Oktober festgesetzt. Das Eintrittsgeld für den Besuch der Ausstellung beträgt am 23. Sept. und 12. Okt. 24. kr., am 13. und 14. Okt. 6 kr., an den übrigen Tagen 12 kr. Personalkarten für die ganze Zeit der Ausstellung kosten 1 fl. Zur Erleichterung des Besuchs der Ausstellung werden an den pfälzischen Eisenbahnen an noch näher zu bestimmenden Tagen Retourbillets mit einer Taxermäßigung von 33 Prozent ausgegeben werden.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 18. Juli dem k. Hypothekenbewahrer Karl Lehmann zu Frankenthal in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste den Rang und Titel eines k. Rathes zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 24. Juli. Die „M.-P.“ bringt aus Pesth vom gestrigen Tage folgende telegraphische Nachricht: „Eine polizeiliche Kundmachung ist erschienen, welche aus Anlaß der vorgekommenen Exzesse und Angriffe auf die Wachen jedwede Ansammlung in den Straßen verbietet, widrigenfalls militärisches Einschreiten und sofortiges Verhaften erfolgen würde.“

Teplitz, 25. Juli. Der Prinz-Regent von Preußen ist mit dem Fürsten von Hohenzollern und dem Frhrn. v. Schleinitz nach 5 Uhr hier eingetroffen; der Prinz trug österreichische Uniform und wurde vom Kaiser in preußischer Uniform am Bahnhofe erwartet. Die gegenseitige Begrüßung war die herzlichste. F.-M.-L. Mensdorff war dem Prinz-Regenten zur Begrüßung bis Bodenbach entgegengereist. Der Prinz-Regent begab sich mit dem Kaiser sofort in das für ihn bereit gehaltene Absteigequartier. Um 7 Uhr war Tafel beim Kaiser, später Fackelzug unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung und sodann Thee bei der Fürstin Clary.

— 26. Juli, 1 Uhr. Der Kaiser hat um 11 Uhr den Prinz-Regenten besucht und verweilte anderthalb Stunden bei demselben. Auf 4 Uhr ist ein Galladiner beim Kaiser angesagt.

— Gestern Abend wurden beiden Fürsten Lebehochs von der Menge gerufen und erschienen sie dankend auf dem Balkon des Clary'schen Palastes. Heute Vormittag war Vorstellung der hier anwesenden Preußen beim Prinz Regenten, der seine Rede also schloß: „Den Weg, den ich eingeschlagen, werde ich festhalten zum Wohle Preußens, Deutschlands, Europa's.“

Preußen.

Berlin, 24. Juli. Die Absendung einiger preußischer Kriegsschiffe sowohl nach den sizilischen Gewässern wie nach Syrien ist vor einigen Tagen angeordnet worden; die Fahrzeuge werden sich ungesäumt dorthin begeben. Daß auch nach Syrien Schiffe abgehen, ist zugleich ein Beleg für das Einverständniß des hiesigen Kabinets mit den Vorschlägen Frankreichs, denen sich auch die übrigen Großmächte angeschlossen haben. Die gemischte Kommission, welche an Ort und Stelle Untersuchungen vorzunehmen hat, soll in erster Reihe Sorge dafür tragen, daß keine einzelne Macht eigenmächtig und voreilig eingreife. Im Allgemeinen läßt sich's noch immer so an, als werden die Unruhen in Syrien erstickt werden, ohne Stoff zu größeren Verwirrungen zu geben.

— Der „Kreuzztg.“ zufolge sind Oesterreich, Preußen und Rußland einig, die Revolutionirung Italiens zu mißbilligen und zu verdammen, und die Gesandten der beiden letzteren sind in dieser Richtung in Turin thätig. Allein praktisch gegen die Revolution in Italien aufzutreten und hiezu ein Abkommen zu schließen, wie andere Blätter melden, das ist jenen Mächten noch nicht eingefallen.

Baden.

Karlsruhe, 22. Juli. In einem Artikel „zur Situation“ sagt die „Kls. Z.“ über die Teplitzer Zusammenkunft: „Man wird annehmen dürfen, daß die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich, die ihr vorangegangen sind, die Hauptgründe, welche sie bisher getrennt hatten, gehoben haben werden, denn zu einer voraussichtlich resultatlosen persönlichen Begegnung würden sich doch wohl die Beherrscher der beiden deutschen Großstaaten nicht verstanden haben. Die Einigung von Oesterreich und Preußen aber bedeutet die Einigung von Deutschland, und wer würde sie nicht von Herzen wünschen! Gewiß heißt auch Derjenige sie willkommen, der, sonst kein Freund des traditionellen, in neuerer Zeit noch mit kirchlichem Absolutismus verquickten österreichischen Regierungssystems, mit Entschiedenheit der Wiederkehr der Einflüsse dieses Systems auf die Entwicklung Deutschlands widerstrebt. Wenn es sich, wie heute, zunächst um eine Machtfrage handelt, so dürfen politische Antipa-

thieen nicht den Ausschlag geben: Sehr richtig ist irgendwo bemerkt worden, daß in einem Kriege gegen einen auswärtigen Feind die österreichischen Konkordatskugeln so gut treffen, wie das protestantische Zündnadelblei der preußischen Infanterie; die Sache ist nur die, daß die einen wie das andere für sich allein leicht nicht zureichen. Die etwaige Wiederkehr des erwähnten finstern Einflusses können und sollen die deutschen Regierungen und Völker durch energischen Widerstand von sich fernhalten."

Kurhessen.

Kassel, 20. Juli. In hiesigen Kreisen will man wissen, daß die königlich preußische Gesandtschaft in aller Kürze wieder hier eintreffen werde. Die Bestätigung dieser Nachricht würde hier mit Freuden begrüßt werden.

Freie Städte.

Frankfurt, 23. Juli. Gestern Nachmittag erlebten wir in der eine Viertelstunde von hier entfernten Frankfurter Ortschaft Oberrad bei Gelegenheit des dortigen Nachkirchweihfestes eine sehr bedeutende Militärschlägerei zwischen preußischen und Frankfurter Soldaten. Es entstand eine großartige Schlägerei mit blanker Waffe, wobei die Oesterreicher und Bayern, wie gewöhnlich, Partei gegen die Preußen nahmen und schließlich die letztern die Flucht ergreifen mußten. Vielseitige Verwundungen kamen vor und heute Nachmittag hat bereits eine strenge Untersuchung Seitens des Oberkommando's begonnen.

— 26. Juli. Die Bundesversammlung hat sich heute bis zum Oktober vertagt.

Schweiz.

Bern, 22. Juli. Bei der neulichen Anwesenheit des Königs von Bayern in Ragatz besuchte derselbe Schelling's Grab und war sehr angenehm überrascht, es sorgfältig mit Blumen gepflegt zu sehen. Als er auf seine Frage vom Amtspfarrer, dem Dekan Federer, erfuhr, daß dessen Schwester diese Pflege besorge, und Miene machte, sie zu beschenken, lenkte Hr. Federer die Freigebigkeit des Königs auf die Armen der Gemeinde, denen dann 200 Fr. zukamen. Seither haben gleichwohl der Hr. Pfarrer eine goldene Tabaksdose und seine Schwester ein sinnig verziertes silbernes Weihwassergefäß erhalten.

Großbritannien.

London, 25. Juli. Die heutige „Times" sagt, daß der zwischen den Drusen und Maroniten abgeschlossene Friede die fremde Intervention nicht verhindern werde, und daß überdies auch Engelmänner für die Vorgefallen zur Verantwortung gezogen werden müssen. Die „Times" behauptet, daß es nothwendig sey, Syrien mit Zustimmung der Pforte oder gegen ihren Willen zu okkupiren und die Hauptmitschuldigen unter den Muselmännern zu bestrafen.

— 26. Juli. Laut einem Pariser Telegramm in der „Morning-Post" hat Sardinien eingewilligt, den von Neapel vorgeschlagenen sechsmonatlichen Waffenstillstand bei Garibaldi zu befürworten.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Gestern ist die Ordre ergangen, die Einschiffung der für Syrien bestimmten Truppen einzustellen. Die Antwort Preußens auf die Vorschläge Frankreichs war bis gestern noch nicht eingetroffen. Eine gemischte europäische Kommission wird die syrische Angelegenheit untersuchen, bevor die Expedition vor sich geht.

— Die „Patrie" meldet: Das türkische Geschwader unter dem Vizeadmiral Mustafa Pascha hat am 18. d. die Insel Cypern verlassen und ist direkt auf Beyrut zugesteuert. Am 22. ist die türkische Fregatte „Taif" von Alexandria mit Fuad Pascha an Bord nach Syrien abgegangen. Es hieß, der Vizekönig habe die Bildung eines Korps von 5000 Mann beschlossen und dasselbe zur Verfügung der Pforte gestellt.

— Dem „Moniteur de la Flotte" schreibt man aus Toulon, daß dort mit äußerster Thätigkeit an der Ausrüstung von Fregatten und Transportschiffen für die syrische Expedition gearbeitet werde. Zuerst solle eine Avantgarde von 5000 Mann unter dem General Beaufort d'Hautpoul abgehen, die in den ersten Tagen des nächsten Monats in Beyrut ankommen würde. Es handle sich um mehr als die Beschützung der Küstenstädte, wozu die Kriegsschiffe allein ausreichen würden. Die Stärke der Avantgarde möge nicht genügend scheinen; aber es würden andere Truppen nachfolgen, wenn die andern Mächte sich nicht bei diesem Werk der Menschlichkeit betheiligen wollten. „Man kann nicht daran zweifeln," schließt die Korrespondenz, „daß England sich uns anschließen wird; es hat bedeutende Seestreitkräfte im Mittelmeer und kann aus Malta und Gibraltar eine ziemlich große Truppenmenge entnehmen, ohne diese Plätze zu entblößen. Wenn England nicht mit uns die in Damaskus begangenen Greuel rächen wollte, so würde die Achtung, womit sein Konsul behandelt worden ist, ein Schimpf für England seyn."

Marseille, 26. Juli. Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel berichten von Gewaltthätigkeiten in Aleppo, Orfa und anderen Orten Asiens, worüber die Einzelheiten erwartet werden. Es bestätigt sich, daß in Damaskus von den türkischen Soldaten unterstützt Metzeleien vorgefallen sind. Es bestätigt sich ferner, daß der Kaimakan und einige christliche Notabeln eine Friedensdeklaration unterzeichnet haben.

Italien.

Der Papst, welcher bereits beschlossen hatte, eine Konstitution zu verleihen, soll davon wieder abgegangen seyn und erklärt haben, lieber das Land verlassen zu wollen. Man glaubt indessen, daß es den Vorstellungen des Herzogs von Grammont gelingen werde, den Papst von diesem Entschlusse abzubringen.

Aus Venedig, 18. Juli, wird der Wiener „Presse" geschrieben: „Aus dem Kirchenstaate langen seit einigen Tagen Familien an, welche sich aus Furcht vor künftigen Ereignissen hierher flüchten. Dieselben sind einstimmig in der düsteren Färbung ihrer Berichte über dortige Zustände, welche sie als nahezu unhaltbar schildern. Die Gährung soll eine sehr große seyn. In mehreren Orten sind, wie es heißt, bereits bedenkliche Auftritte vorgefallen und der Ausbruch einer Revolution soll täglich bevorstehen. Der Geist und auch die Disziplin der päpstlichen Truppen soll viel zu wünschen übrig lassen und in Rom soll man bereits die Eventualität einer Räumung der Stadt im Auge haben."

Die letzten Nachrichten aus Neapel melden, daß die Seeoffiziere dem Könige und der Verfassung in Anwesenheit des Marineministers und des Vizeadmirals Grafen Aquila den Eid geleistet haben.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 30. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Frau Ladenberger, wird das dem Daniel Emrich, Zimmermann allda, angehörige, zu Bubenhausen, neben Georg Abel gelegene zweistöckige Wohnhaus sammt Keller, Stall und Hofraum, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu Eigenthum versteigert werden.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 9. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Meckenfohn in ihrem Wohnhause dahier gegen baare Zahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 5 Kommoden, 1 ditto mit Aufsatz, Tische und Stühle, 6 Bettladen, 5 Bücherschafte, 1 Stehpult mit Schubladen, 1 Küchenschrank mit 2 Glasthüren, 1 Porzellanschrank mit Glasfenstern, 1 großen Mehlkasten, 2 Matratzen und Bettung jeder Art, Zinn, Eisen- und Blechgeschirr und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 16. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, werden nachbeschriebene, zum Nachlasse der dahier verlebten Eheleute Peter Müller, Fuhrmann, und Friederike Chacca gehörigen Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

1) Ein zu Zweibrücken an der Gymnasiumsstraße stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst Keller, Stall und Hofraum, dann mit Hinterhaus und Keller.
2) 2 Viertel 22 Ruthen Acker im hintern Lettenfeld, neben Johann Georg Grimm und Emil Etzel.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 30. Juli 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Hornbach in dem Gemeindehause, läßt Friedrich Dümmler, Gerber in Zweibrücken, circa **tausend** eichene Schäl- und buchene Wellen mit starken Prügeln, in der Rothbeck beim Allschbacher Hofe sitzend, auf Borg versteigern.

Walty, königl. Notär.

Gaswerk.

Die zum Hochbau des Gaswerks nöthigen Zimmermannsarbeiten sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Gaswerks im Zweibrückerhof zur Einsicht offen.

Lieferungslustige haben ihre Submission versiegelt mit der Aufschrift:

„Soumission auf Zimmermannsarbeiten"

bis Mittwoch den 1. August, Morgens 10 Uhr, auf obigem Bureau einzureichen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler. Lilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Mittwoch den 8. August 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des verlebten Kaufmannes Ferdinand Bühler daselbst ihr in der Stadt Zweibrücken an der Landauer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofgering, neben Isidor Oppenheimer, auf lanzjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Auf Verlangen des Steigerers kann ein großer Theil des Steigpreises gegen Verzinsung stehen bleiben.

Guttenberger, kgl. Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Montag den 6. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf der untenbeschriebenen Mühle, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Müllers Philipp Theisohn die ihnen zustehende, zur Gemeinde Hengstbach gehörende, an der Straße von Zweibrücken nach Altheim liegende „Aschbacher Mühle" mit zwei Mahlgängen und einem Schälgange, Wohn- und Oekonomiegebäuden, Garten, dann 2 Tagwerken 67 Dezimalen Wiesen und 32 Tagwerken Ackerland, der Untheilbarkeit wegen, unter vortheilhaften Bedingungen in Eigenthum versteigern.

An einem später angezeigt werdenden Tage kommen die zum Nachlasse des genannten Philipp Theisohn gehörenden Mobilien, Vieh, Ackergeräthe ꝛc., zur Versteigerung.

Hornbach, den 21. Juli 1860.

Waltz, kgl. Notär.

Freitag den 3. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden aus der Nachlassenschaft von Heinrich Grünewald, im Leben Kaufmann und Wirth zu Hornbach, in dessen Sterbhause daselbst auf Zahltermin versteigert:

1 Branntweinkessel von 2 Hektoliter Gehalt, verschiedene Brennereigeräthschaften, 1 Kelter, mehrere Wein- und Branntweinfässer, Tische, Bänke, Stühle, 2 Küchenschränke, 1 Weckschrank, 1 Mehlkasten, 4 Bettstellen, Bettung, Flaschen und Gläser, 70 Kilogramm blauer und 15 Kilogramm rother Kleesamen, 60 Liter Zwetschenbranntwein und mehrere andere Mobilien.

Hornbach, den 21. Juli 1860.

Waltz, königl. Notär.

Großbundenbach, Landk. Homburg.

Minderversteigerung.

Freitag den 3. August l. J., Morgens um 9 Uhr, werden in dem Amtslokale dahier die Reparaturarbeiten am protestantischen Pfarrhause zu Großbundenbach auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Maurer- u. Dachdeckerarbeit	89	13
2)	Schreinerarbeit	40	16
3)	Tüncherarbeit	96	58
4)	Glaserarbeit	11	20
5)	Blechnerarbeit	9	—
6)	Schlosserarbeit	23	13
	Zusammen .	270	—

Der Kostenanschlag liegt dahier zu Jedermanns Einsicht offen.

Großbundenbach, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Brünesholz.

Versteigerung hölzerner Brunnendeicheln.

Samstag den 4. August l. Js., Morgens 10 Uhr, werden dahier 11 Stück gebohrte kieferne Brunnendeicheln, zusammen ca. 50 Meter lang, versteigert.

Altheim, den 26. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Lampen und Lustres

zu Gaseinrichtungen sind immer in allen Sorten vorräthig und lade hiermit höflichst Jedermann ein, davon Einsicht zu nehmen.

Chr. Wery.

Todesanzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten theile ich hiermit die Trauerkunde mit, daß gestern Abend um ½7 Uhr meine liebe Tochter **Susanne** nach zehnjährigen Leiden, getröstet von ihren Freunden und gestärkt durch die heiligen Sakramente, selig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 29. ds., Abends ½5 Uhr, statt.

Zweibrücken, den 28. Juli 1860.

Dr. Baader.

Im Theobald'schen Hause in Ixheim steht eine Windmühle zu verkaufen.

Erklärung.

Der Unterzeichnete sieht sich in Folge gewisser, bei seiner jüngsten Anwesenheit in Zweibrücken vernommener Aeußerungen, welche auf eine Personenverwechselung schließen lassen, zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß er seit ungefähr einem Jahre Zweibrücken, woselbst er bei Herrn Schneidermeister Karl Mayer Geschäftsführer war, verließ, um sich in Ensheim zu etabliren, von wo er sein Geschäft nach St. Ingbert verlegte. Mit dem Bemerken, daß Aeußerungen wie die oben angedeuteten ihm ehrenhalber nimmermehr gleichgiltig seyn können, verbindet er zugleich die Bitte, ihn ferner nicht mit einem, letztes Frühjahr bei Herrn Mayer gewesenen und vor einigen Wochen zuchtpolizeilich verurtheilten Individuum zu verwechseln.

St. Ingbert, den 25. Juli 1860.

J. Huther, Schneidermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er dahier sein Geschäft als Posamentier etablirt hat. Er empfiehlt sich zur Anfertigung von allen in dasselbe einschlagenden Artikeln, als: Chaisenborden, Lampendochten, Franfen, Quasten und Kordel, Gold- und sonstigen Stickereien, Haararbeiten aller Art ꝛc, bestens und bittet unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

St. Ingbert, im Juli 1860.

G. Ch. Kayser,
Posamentier.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als Schlosser dahier etablirt hat. Derselbe empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und bittet unter Versicherung schneller und billiger Bedienung um steißigen Zuspruch.

Homburg, den 26. Juli 1860.

Christian Ripp, Schlosser,
wohnhaft bei Wittwe Ripp am Schloßberg.

Da der Unterzeichnete jetzt im Besitze der dazu gehörigen Werkzeuge ist, so empfiehlt er sich im Bohren artesischer Brunnen, was er auf's Billigste auszuführen verspricht.

Homburg, den 27. Juli 1860.

Wilhelm Bach,
Sohn von Ludwig Bach.

Bei Unterzeichnetem beginnt am 1. August nächsthin ein Lehrkursus für solche Kinder, welche bis künftige Ostern in die deutsche Schule aufgenommen werden sollen, an welchem noch einige Kinder Theil nehmen können, worauf er die resp. Eltern aufmerksam zu machen sich erlaubt.

Friedr. Schwarz, Privatlehrer.

Bei Joseph Fiack, Sattlermeister in St. Ingbert, können zwei gute Gesellen dauernde Beschäftigung haben.

Es kann ein guter Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten bei

Ph. Eisler, Schuhmacher.

Neue Häringe sind soeben angekommen bei

L. E. Wend.

Digitized by Google

Gaswerk Zweibrücken.

In Folge des Lokalpolizeibeschlusses vom 21. Juni d. J., „Gaseinrichtungen im Innern der Häuser betreffend", wonach die Anwendung der Bleiröhren nur noch theilweise gestattet ist und sämmtliche Aufsteigröhren von Eisen seyn müssen, bringen wir den verehrlichen hiesigen Einwohnern unsere Einrichtungen von gezogenem Eisen in Erinnerung, bemerken jedoch, daß wir auch Bestellungen auf Bleieinrichtungen, so weit solche gestattet sind, ausführen.

Durch bedeutende Vermehrung unserer Arbeitskräfte sind wir im Stande, die Bestellungen schleunigst auszuführen, und können deßhalb, da die Beschaffung der Gasuhren, das Setzen und die Verbindung derselben mit den Hauptröhren nur durch uns im Auftrag der Aktiengesellschaft gemacht werden darf, den verehrlichen Abonnenten, welche auch die übrige Röhrenleitung bei uns bestellen, wesentliche Vereinfachungen und Ersparnisse an ihren Einrichtungen bieten.

Zu zahlreicher Theilnahme, sowie zum Besuche unseres reichhaltigen Lagers der geschmackvollsten Gasbeleuchtungsapparate ladet ergebenst ein

Das Baubureau des Gaswerks
(im Zweibrückerhof).

Gaswerk.

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung der Aktionäre sind die Aktienzeichner hiermit aufgefordert, bis zum

3. August d. J.

weitere 25 Prozent einzuzahlen.

Zweibrücken, den 23. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Tilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Große Dachschiefer

in 1. Qualität zu sehr billigem Preise bei
F. Boitl in Homburg.

Am verflossenen Mittwoch ist in hiesiger Stadt ein kleines Notizbuch, die Decke mit Goldverzierungen, verloren worden. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung bei Herrn Bäcker Niederauer abgeben.

Eine Wagenblahe wurde bei Einöd gefunden; dieselbe kann gegen Rückerstattung der Inserationsgebühren von dem Eigenthümer abgeholt werden bei
Martin Lambeng, Glaser
in Homburg.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen kann sogleich als Waldhüter eintreten bei Ed. Karcher auf dem Bornbacherhof bei Blieskastel.

Heute Sonntag den 29. Juli
spielt
die 10stimmige Blechmusik
des k. 4. Jägerbataillons
in der
Helwig'schen Gartenwirthschaft
auf dem Kreuzberg.

Entree: 3 kr. à Person.

Heute Sonntag
Harmoniemusik
in der **Theysohn'schen** Gartenwirthschaft.

Entrée: 3 kr. à Person.

Ein noch im besten Stande befindliches Klavier ist für längere Zeit zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Dem hiesigen geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mit meiner sehr guten Gesellschaft hier angekommen bin und Sonntag den 29. Juli die Bühne eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, allen gerechten Wünschen zuvorzukommen und den Kunstfreunden genußreiche Abende zu bereiten, um mich auch einer gütigen Theilnahme würdig zu zeigen, wozu sich bestens empfiehlt hochachtungsvollst

F. Frick, Direktor.

Große Ausstellung

von Pariser Stereoskopen, welche die neuesten und schönsten Gegenstände der jetzigen Zeit enthalten.

Die Schaubude ist auf dem Marktplatze dahier.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
A. Wernli.

Bei Unterzeichnetem sind gute französische genähte Korsetten billig zu haben.

G. L. Franck.

Wilhelm Kallenbach hat in der Hauptstraße eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Speicher, zu vermiethen und kann dieselbe sogleich oder bis Michaelis bezogen werden.

In der Hauptstraße ist vornheraus ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann solches sogleich bezogen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geschäftsmann Kohl hat in seinem Hause den untern Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller ꝛc., zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 92. **Dienstag, 31. Juli** **1860.**

Bayern.

München, 25. Juli. In einer heute Mittag abgehaltenen Sitzung des Ministerraths scheinen sehr wichtige Gegenstände zur Berathung gelangt zu seyn, denn der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Frhr. von Schrenk, war zu dieser Sitzung eigens von seinem Sommeraufenthalt in Tegernsee hieher gekommen und die Dauer der Sitzung war eine ungewöhnlich lange. Frhr. v. Schrenk begibt sich heute Abend nach Tegernsee zurück.

— In den angrenzenden österreichischen Bezirken sind die Beurlaubten der in italienischen Orten stehenden Kaiser-Jägerbataillone zum Waffendienste einberufen. Weitere militärische Anordnungen lassen auf Verstärkung der Truppenkontingente in venetianischen und südtyrolischen Orten schließen.

— Wie die „Augsb. Abendztg.“ wissen will, würde der Landtag erst auf den Januar 1861, somit 9 Monate vor Ablauf der gegenwärtigen Finanzperiode, einberufen werden. Die Gesetzgebungsausschüsse werden bis dahin ihre Aufgabe vollständig erledigt haben.

— Nach einer statistischen Zusammenstellung gibt es in Bayern gegenwärtig 339,275 Pferde, ungerechnet die 8161 im Militärdienst befindlichen Stücke. Die meisten davon (113,182) treffen auf Oberbayern, am wenigsten (5546) gibt es in Oberfranken.

Landshut, 24. Juli. An dem am 22. ds. stattgefundenen Erinnerungs- und Wiedersehensfeste der Landshuter Universitätsgenossen haben sich über 400 Theilnehmer betheiligt.

— Die „Landshuter Ztg.“ bringt ein Namensverzeichniß der Theilnehmer am Studiengenossenfeste in Landshut. Die Mehrzahl der Namen repräsentiren Staatsbeamte in hohen Aemtern und Würden. Von Ausländern sind auch einige hohe k. k. österr. Beamte und Prof. Dr. Perty aus Bern aufgeführt. Zum Empfang der Gäste hatte sich Landshut festlich geschmückt und das schönste Wetter begünstigte die Feier. Von Seite der Universität München waren Deputationen der Professoren und der Studentenschaft als Ehrengäste erschienen.

Aschaffenburg, 26. Juli. König Ludwig weilt seit gestern Abend hier. Tausende von Bewohnern hatten sich zu seinem Empfang auf dem Bahnhof eingefunden; die Stadt war festlich geschmückt, wie denn überhaupt der Empfang des greisen Fürsten ein wahrhaft enthusiastischer war.

(Dienstesnachrichten.) Durch Konsistorial-Entschließung wurde die Verweſung der Pfarreien: Bergzabern I. dem Kandidaten Konrad Schneider, bisher in Iggelheim; Erlenbach, Dek. Germersheim, dem Kandidaten Fischer, bisher in Bergzabern; Rechtenbach dem Kandidaten Laurier, bisher in Fußgönheim; Zeiskam dem Kandidaten Johannes Schneider, bisher in Erlenbach; — sodann das Privatvikariat bei Pfarrer Heintz in Rumbach dem Kandidaten Mack, bisher in Großbundenbach, — vom 1. August an übertragen.

Kurhessen.

Hanau, 24. Juli. Zur Verhandlung über die Nichtigkeits-Beschwerde, welche der Vertheidiger des vom Schwurgerichte in Hanau zum Tode verurtheilten Raubmörders Nolte erhoben hat, ist vom Appellations-Gerichte in Kassel Termin auf den 9. August angesetzt worden.

Oesterreich.

Teplitz, 27. Juli. Heute Morgen um 9 Uhr sind der Kaiser von Oesterreich und der Prinz-Regent von Preußen per Extrazug wieder abgereist und trennten sich in Pirna. Der Kaiser begibt sich nach Pillnitz, der Prinz-Regent nach Berlin, von dem Grafen Rechberg bis Bodenbach begleitet.

Schweiz.

Bern, 24. Juli. Nach Wiener Berichten verweigert Oesterreich entschieden, Konferenzen über Savoyen neben Sardinien beizuwohnen. Frankreich beharrt dagegen hartnäckig auf Zulassung Sardiniens. Somit ist der Zusammentritt ganz unwahrscheinlich. — Die Besatzung Genfs wird auf 8. August entlassen; dafür sollen alle Wiederholungskurse dort abgehalten werden.

Großbritannien.

London, 24. Juli. Die „Morningpost“ sagt, wenn auch die Nachricht, daß zwischen Drusen und Maroniten Friede geschlossen, voreilig gewesen sey, so sey es doch gewiß, daß die türkischen Truppen hinreichen, um die Drusen im Zaum zu halten. Die Pforte werde einer französischen Intervention nicht ihre Zustimmung geben, weil eine Okkupation Syriens eben so endlos seyn würde, als die Okkupation Roms. England und Frankreich würden sich damit begnügen müssen, der Pforte Beistand zur See zu leisten. (Wird durch untenstehenden Pariser Artikel vom 27. ds. widerlegt.)

— Die Reuter'sche Agentur meldet, die ottomanischen Gesandten zu Paris und London haben den Regierungen, bei welchen sie akkreditirt sind, von Seiten der Pforte notifizirt, daß die Drusen gelobt haben, den Maroniten gegenüber Frieden zu halten. Dieselben haben hinzugefügt, daß Fuad Pascha dessenungeachtet die Schuldigen verfolgen und Maßregeln zur Verhinderung neuer Konflikte ergreifen werde.

— 27. Juli. In der gestrigen Unterhaussitzung antwortete Russell auf eine Anfrage Griffith's, der König von Sardinien habe eine Botschaft an Garibaldi entsendet, durch welche er einen Waffenstillstand mit Neapel und Unterlassung eines Angriffs auf das Festland forderte. Der neapolitanische Gesandte sey in London eingetroffen und habe die Vermittlung Englands zwischen Garibaldi und Neapel vorgeschlagen; Frankreich und England sollten Garibaldi einen Waffenstillstand auferlegen. Die englische Regierung habe aber die Annahme des Vorschlags verweigert.

— 28. Juli. Ein Pariser Telegramm vom 27. in der „Morning-Post“ sagt, daß der Prinz-Regent von Preußen mit dem König der Belgier in Ostende zusammentreffe; ferner daß Garibaldi in Messina sey.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. In amtlichen Kreisen versichert man, daß der Pascha von Aegypten der Pforte Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes in Syrien zur Verfügung gestellt habe, und zwar auf den Rath Englands, welches eine Intervention Frankreichs im Orient zu verhindern suche.

— 26. Juli. Die neuesten Nachrichten aus Neapel melden, daß die Lage der Dinge sich daselbst günstiger gestaltet habe.

— 27. Juli. Man versichert, die Zustimmung der Pforte zu der Expedition nach Syrien sey eingetroffen, die andern Mächte hätten gleichfalls eingewilligt und die Gesandten im Laufe des Tages eine Konferenz gehabt, um die Bedingungen für die Expedition festzustellen. — Nach den neuesten Nachrichten aus Neapel wäre daselbst die Lage eine bessere geworden. —

Wie die „Patrie“ versichert, wird General Goyon in Rom bleiben.

— Der „Constitutionnel“ sagt, die Konvention werde morgen, Samstag, unterzeichnet werden, die Zustimmung der Pforte sey eingetroffen.

— Gleich nach dem Eintreffen des Gegenadmirals Jehenne zu Beyrut hat der Kapitän La Reuciére le Noury, der das daselbst befindliche franz. Geschwader befehligte, den Auftrag erhalten, sich an die Küste von Rumelien zu begeben, weil man in dieser Provinz die Rückwirkung der Vorgänge in Syrien fürchtete. Der General Beaufort d'Hautpoul, der die Expedition nach Syrien kommandiren wird, ist nach Toulon abgereist, wo er sich nach Beyrut einschiffen wird. Die Zahl der Truppen, welche nach Syrien geschickt werden, soll auf den Wunsch des Generals d'Hautpoul von 5: auf 8000 Mann gebracht werden.

— Es ist eine Deputation der Christen zu Damaskus angekommen. Dieselbe besteht aus drei Personen; sie wird wahrscheinlich demnächst vom Kaiser empfangen werden.

Marseille, 25. Juli. Der „Borysthène“ ist heute Abend mit folgenden Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. Juli hier eingetroffen: „Die Gesandten der Mächte haben ihre Berichte über die Vorgänge zu Damaskus erhalten. Diesen Berichten zufolge kamen die vom Beiramfest zurückkehrenden Drusen und Beduinen durch Damaskus und schlugen dem Emir Abd-el-Kader vor, sämmtliche Christen niederzumetzeln; der letztere widersetzte sich energisch diesem Plan, allein die Bevölkerung billigte und führte ihn aus. Das Gemetzel dauerte zwei Tage (8. und 9. Juli). Die Zahl der Opfer beläuft sich auf 500. Alle Konsultate sind verbrannt worden. Die bereits veröffentlichten Einzelheiten werden durch die Berichte bestätigt. Die Soldaten unterstützten die Mörder. Der General Achmed ist entflohen; die Behörden haben sich in die Festung geflüchtet.

— Dem „Courrier de Marseille“ zufolge hat der Kaiser dem Abd-el-Kader das Großband des Ordens der Ehrenlegion übersandt, um ihn für den Beistand zu belohnen, welchen er den Christen während der beklagenswerthen Ereignisse in Syrien geleistet hat.

Italien.

Der Korresp. Bullier schreibt man: Wenn wir wohl unterrichtet sind, so ist am 15. Juli eine erste Expedition Garibaldi's von Marsala aus nach Neapel abgegangen. Auch gingen nach Eintreffen eines Kuriers Medici's zwei Dampfer mit Truppen nach Melazzo ab. Es hat dort ein harter Kampf stattgefunden, doch erfährt man noch nichts Näheres. Täglich kommen auf Sizilien Zuzüge über See an, so daß Garibaldi wohl schon über 15,000 Mann auswärtiger Truppen befehlen mag.

Turin, 26. Juli. Eine aus Genua hier eingetroffene Depesche enthält folgende Nachrichten aus Palermo vom 24. Juli: „In den Kämpfen vor Melazzo am 16. und 17. Juli wurden 500 Mann der k. Truppen kampfunfähig gemacht. Am 20. griff Garibaldi Melazzo mit dem Bajonnet an und es kam zu einem blutigen Gefecht. Die Neapolitaner zogen sich ins Schloß zurück.

— 27. Juli. Aus Neapel wird vom 26. gemeldet, die Nachricht von einer vollständigen Räumung Siziliens sey ungenau; die Neapolitaner seyen noch immer in Messina.

Genua, 25. Juli. Nachrichten aus Messina vom 22. Juli zufolge erwartete man dort für den nächsten Tag einen Angriff von Seiten der Garibaldianer.

— 26. Juli. Die Garibaldianer erlitten bei Melazzo große Verluste. Man sagt, Garibaldi selbst sey am Fuße verletzt.

— Hier eingetroffene Nachrichten aus Sizilien melden, daß Garibaldi mehrere Einwohner von Melazzo, die gegen ihn gekämpft, habe erschießen lassen.

— 27. Juli. Aus Neapel wird vom 27. Juli berichtet, zu Avellino sey ein Aufstand ausgebrochen und die Fremdenregimenter hätten Blut vergossen. In Gaeta riefen die Soldaten: „Nieder mit der Konstitution, es lebe Maria Theresia!“

Spanien.

Madrid, 26. Juli. Wie man versichert, hat die Regierung beschlossen, zwei Kriegsschiffe zum Schutze der Christen nach der syrischen Küste zu senden.

Verschiedenes.

Grevenbroich, 8. Juli. Die „Cref. Ztg.“ schreibt: „Die Feder sträubt sich bei der Aufzeichnung eines Unglücksfalles, der gestern im hiesigen Kreise vorgekommen ist. Wir fühlen uns indeß gedrungen, denselben als schreckliches Beispiel zur Warnung weiteren Kreisen mitzutheilen. Die Magd eines Gutsbesitzers zu Nelzenberg weidete auf dem Felde die Kühe. Wie das auf dem Lande häufig der Fall ist, kamen später Knaben hinzu, um derselben beim Nachhausetreiben behilflich zu seyn, wovon einer, ein frischer Junge von 11 Jahren, die Unvorsichtigkeit hatte, sich das Seil seiner Kuh einige Mal fest um den Leib zu schlingen. Während des Treibens fängt das Thier mit einemmale wie rasend zu laufen an, springt in einen tiefen Hohlweg und setzt über Gestein und Gesträuch. Und der arme Knabe: An der Kuh mit dem kurzen Seile fest, konnte er Anfangs noch laufen, bald aber trafen ihn die ausschlagenden Tritte, er stürzte, schlug mit dem Kopfe an die Steine und wurde die ganze Strecke bis zum Dorfe fortgeschleppt. In dem Orte rannte das Thier über das harte Pflaster, den Unglücklichen an einen Eckstein schleudernd, daß der Kopf spaltete. Eine Menge Menschen eilte von allen Seiten herbei, jedoch vergebens, Niemand war im Stande, das wüthende Thier festzuhalten. In der Nähe des elterlichen Hauses hörte man den letzten Aufschrei des Armen: Mutter! Mutter! hilf mir! Das Thier lief zur Tränke, und erst hier, im tiefen Wasser, gelang es, das arme Opfer los zu machen, ohne Leben, bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Der Knabe war das einzige Kind der bedauernswürdigen Eltern.“

Mainzer Handelsbericht vom 27. Juli.

Auf heutigem Getreidemarkte, welcher besonders mit neuem Roggen stark befahren war, gingen die Preise zurück und wurde verkauft: Weizen per 200 Pfd. 13½—14½ fl., Korn 180 Pfd. 9—9½ fl., Gerste 160 Pfd. 7½—8 fl. Im Großhandel fast kein Geschäft. Angesichts der Ernte wird nur für den nöthigsten Lokalbedarf gekauft. In Kohlsamen ist das Geschäft noch immer schwach. Zum Preis von 17 fl. per 175 Pfd. wurde heute Einiges verkauft. Die größeren Oelmüller, die sich mit ungarischem Samen stark versehen haben, betheiligen sich vorerst noch wenig am Geschäft. — Rüböl effekt. 23 fl., per Okt. 24 fl. per 100 Pfd.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Lokalpolizeibeschluß.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken

hat zur Verhütung der Nachtheile, welche durch mangelhafte Ausführung der zur Herstellung der Gasbeleuchtung im Innern der Häuser erforderlichen Vorrichtungen für Leben und Gesundheit der Bewohner herbeigeführt werden können, auf Grund der Gesetze vom 24. Aug. 1790 und vom 22. Juli 1791 beschlossen, wie folgt:

Art. 1. Die ganze Leitung, welche das Gas von dem Hauptrohre aus bis zur Ausmündung führt, muß in allen ihren Theilen vollkommen luftdicht seyn.

Die Einführungsröhren von der Hauptleitung bis zur Gasuhr müssen außerdem von Eisen seyn und darf deren Einrichtung nur von der Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft bewerkstelligt werden.

Art. 2. Das Hauptzuleitrohr muß da, wo es in das Innere eines Gebäudes oder in das Innere des Gasmessers einmündet, so zugänglich seyn, daß es im Augenblicke der Gefahr leicht zugeschlagen werden kann.

Art 3. Die Leitungen im Innern der Gebäude sollen, wo möglich, zu Tage liegen, doch vor Beschädigung geschützt seyn.

Sämmtliche Aufsteigeröhren im Innern der Gebäude müssen von Eisen seyn. Die Deckenröhren jedoch können auch von Blei seyn, dürfen aber in diesem Falle niemals eingelassen werden, während die Einlassung von Eisenröhren erlaubt ist.

Geht eine bleierne Gasröhre durch eine Mauer oder Riegelwand, so ist sie auf die Länge dieser Durchführung in eine metallene Hülse zu legen, welche wenigstens an einem Ende offen seyn muß.

Art. 4. Deckscheiben an der Wand oder am Plafond müssen mit Holzschrauben befestigt werden.

Angenagelte Deckscheiben sind nicht gestattet.

Ebensowenig ist es erlaubt, Deckscheiben direkt an das Bleirohr zu löthen. Es muß vielmehr der Einströmungswinkel, welcher nur von Messing oder Eisen seyn darf, entweder angegossen oder angeschraubt seyn.

Art. 5. Muß ein Brenner so nahe unter der Decke angebracht werden, daß die Hitze der Gasflamme eine Entzündung bewirken könnte, so ist über der Gasflamme eine Stein- oder Metallplatte in die Decke einzulassen oder ein Schutzblech anzubringen.

Art. 6. In den Räumen, in welchen der Gebrauch eines offenen Lichtes polizeilich verboten ist, darf auch kein offener Brenner gebraucht; auch müssen die Brenner, welche in der Nähe entzündlicher Stoffe angebracht sind, mit Gläsern oder Drahtschirmen versehen werden.

Art. 7. Das Löschen der Gasflammen darf nie durch Ausblasen, sondern muß stets durch Absperren der bei den Brennern befindlichen Hahnen geschehen. Jeder solcher Hahnen muß demnach, wenn die Flamme nicht brennt, stets vollkommen abgesperrt seyn. Dies ist selbst dann nothwendig, wenn der Haupthahnen geschlossen ist.

Art. 8. Die von der Gasgesellschaft beauftragte Kommission zur Untersuchung der Gaseinrichtungen in den Gebäuden ist von dem Bürgermeisteramte bestätigt worden und besteht aus: 1) dem Bürgermeister oder einem von ihm Delegirten, 2) einem Mitgliede des Gasverwaltungsrathes, 3) einem sachkundigen Mitgliede des Stadtrathes und 4) dem Gasmeister.

Art. 9. Jeder, der eine Einrichtung erstmals machen oder abändern läßt, hat hievon bei dem Gasmeister Anzeige zu machen.

Bis die Kommission von der ganzen Einrichtung Einsicht genommen und solche gut befunden hat, sollen alle Theile sichtbar gelassen werden.

Nachdem die Kommission die betreffenden Einrichtungen geprüft und gut befunden hat, ertheilt dieselbe einen Erlaubnißschein, ohne dessen Besitz die Benützung der Einrichtung untersagt ist.

Art. 10. Die Gasabnehmer sind nicht nur für vorschriftsmäßige Herstellung der Einrichtungen, sondern auch für deren gute Erhaltung verantwortlich.

Sich ergebende Mängel sind so schnell als möglich zu beseitigen. Geschieht dies nicht, so wird die Polizeibehörde auf Kosten der Säumigen die Zuleitungsröhre wegschaffen und die entsprechende Oeffnung der Hauptröhre schließen lassen.

Art. 11. Die Gasbeleuchtungs-Einrichtungen unterliegen fortwährend der regelmäßigen Besichtigung durch die Kommission.

Art. 12. Störungen oder Unregelmäßigkeiten, welche sich bei den Beleuchtungen mit Gas ergeben sollten, sind stets ohne Zeitverlust dem Gasmeister zur Anzeige zu bringen.

Zeigt sich aber irgendwo in einem Lokale oder auf offener Straße ein auffallender Gasgeruch, so ist es Pflicht eines Jeden, der denselben wahrnimmt, zur Verhütung von Unglücksfällen davon ungesäumt der k. Polizeibehörde und dem Gasmeister Anzeige zu machen.

Art. 13. Wird in einem Lokale Gasgeruch bemerkt, so ist sogleich nachzusehen, ob ein Haupthahnen oder noch dazu ein kleiner Brennerhahnen aufgeblieben ist. Diese zu schließen, ist erste Pflicht. Ein Licht aber darf nicht eher in das Lokal gebracht werden, als bis durch Oeffnen der Fenster und Thüren der Gasgeruch sich entfernt hat. Ein Herumleuchten mit einem Lichte, um Gas und die Stelle seiner Entweichung zu suchen, ist verboten.

Art. 14. Kommt in einem Hause, in welchem eine Gaseinrichtung besteht, Feuer ausbricht, so ist vor Allem das Hauptzuleitungsrohr vermittelst des Haupthahnens zu schließen.

Eine Abgrabung und Schließung der Gasleitung außer dem Hause ist nur dann nöthig, wenn das Feuer so weit um sich greift, daß eine Zerstörung des Hauptzuleitungsrohres zu befürchten steht.

Art. 15. Für Beschädigungen von Laternen, Laternenträgern und Kandelabern haben jederzeit Diejenigen, welche sie verursachen, vollen Ersatz zu leisten, weßhalb es besonders Aufgabe aller Fuhrwerkbesitzer und Wirthe seyn dürfte, den passirenden Fuhren beim Ausweichen oder Einlenken in andere Straßen die gehörige Vorsicht anzuempfehlen.

Das Anzünden und Auslöschen der die Straßen, öffentlichen Plätze und öffentlichen Gebäude beleuchtenden Laternen durch Andere, als die hiefür angestellten Personen ist strengstens untersagt.

Art. 16. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen ziehen polizeiliche Bestrafung nach sich.

Art. 17. Gegenwärtiger Beschluß tritt sogleich nach erfolgter höherer Genehmigung in Kraft.

Zweibrücken, den 21. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Gesehen und genehmigt.

Zweibrücken, den 19. Juli 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Widerruf.

Das unterm 19. Juli l. J. ausgeschriebene Notizbuch des kgl. Anwalts Golsen von Zweibrücken befindet sich sammt den darin gewesenen Werthpapieren wieder in den Händen des rechtmäßigen Eigenthümers und ist sohin gedachtes Ausschreiben gegenstandslos geworden.

Zweibrücken, den 28. Juli 1860.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duh.

Theater. (Eingesandt.) Am gestrigen Sonntage führte uns Herr Direktor Frick in dem lieblichen Schauspiele: „Anna Liese", von Hersch, seine Gesellschaft vor und bewährte deren guten Ruf, welcher ihr von Landau und Kaiserslautern vorausging, vollkommen. Herr Frick hat unter seinen Mitgliedern Kräfte, die jeder größern Bühne zur Zierde gereichen würden und durch welche derselbe den Wünschen unseres literarisch-gebildeten und kunstsinnigen Publikums bei gehöriger Verwendung und entsprechendem Repertoir vollkommen Genüge leisten kann. Im Interesse der Direktion möchten wir rathen, recht bald ein Abonnement zu eröffnen, und glauben nach der ersten Probe-Vorstellung Herrn Frick ein günstiges Prognostikon stellen zu dürfen. — Zweibrücken, den 30. Juli 1860. *H.*

Versteigerungen.

Versteigerung eines Gasthauses zu Sulzbach bei Saarbrücken.

Dienstag den 7. August c., Nachmittags um 3 Uhr, lassen die Wittwe und Erben Ludwig Pfeilstücker zu Sulzbach bei dem Wirthe Friedrich Pfeilstücker allda unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum versteigern: ihr zu Sulzbach an der Hauptstraße, neben Friedrich David und Johann Schneider gelegenes Wohnhaus, „Gasthaus zum Löwen", mit Neben- und Hintergebäuden, Scheuer, Stallungen, Bering und einem ca. ½ Morgen großen Gemüsegarten. Dieses Haus, worin bisher mit gutem Erfolge Gast- und Schenkwirthschaft betrieben wurde, ist auch zum Betriebe eines jeden andern Geschäftes vortheilhaft gelegen.

Röchling, Notar.

Versteigerung hölzerner Brunnendeicheln.

Samstag den 4. August l. Jrs., Morgens 10 Uhr, werden dahier 11 Stück gebohrte kieferne Brunnendeicheln, zusammen ca. 50 Meter lang, versteigert.

Altheim, den 26. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung.

Da nunmehr sämmtliche in der Fallitsache des Johann Georg Weisgerber junior, gewesenen Metzgers in St. Ingbert, erhobenen Kontestationen ihre Erledigung gefunden haben und der Passivstatus dieser Fallitmasse sonach definitiv festgestellt ist, so werden andurch die zum besagten Passivstatus zugelassenen Gläubiger eingeladen, sich Samstag den 29. September nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, im Sitzungssaale des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden, um der Rechnungsablage des provisorischen Syndiks der Masse, Kaufmann Joseph Firmery in St. Ingbert, beizuwohnen und, da unter den obwaltenden besonderen Verhältnissen ein Konkordat nicht zu Stande kommen kann, unter sich einen Unionsvertrag im Sinne des Art. 527 des Handelsgesetzbuches abzuschließen und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den 19. Juli 1860.

Der k. Bezirksgerichtsschreiber:
Mittermayer,
k. Untergerichtschreiber.

Gaswerk.

Die zum Hochbau des Gaswerks nöthigen Zimmermannsarbeiten sollen auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Gaswerks im Zweibrückerhof zur Einsicht offen.

Lieferungslustige haben ihre Soumission versiegelt mit der Aufschrift:

„Soumission auf Zimmermannsarbeiten"

bis Mittwoch den 1. August, Morgens 10 Uhr, auf obigem Bureau einzureichen.

Zweibrücken, den 26. Juli 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler. Lilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hosenfels.

Viehmärkte zu Quirnbach

finden statt:

a. am Mittwoch den 1. August l. J.,
b. „ Montag „ 13. „ „
c. „ Dienstag „ 28. „ „

(letzterer ist der Haupt-Jahr- oder Bartholomäus-Markt),

d. am Mittwoch den 5. Sept. l. J. (Bartholomäus-Nachmarkt).

Quirnbach, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Jahrmarkt zu Landstuhl am 5. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
N. Müller.

Im Theobald'schen Hause in Ixheim steht eine Windmühle zu verkaufen.

Gaswerk Zweibrücken.

In Folge des Lokalpolizeibeschlusses vom 21. Juni d. J., „Gaseinrichtungen im Innern der Häuser betreffend", wonach die Anwendung der Bleiröhren nur noch theilweise gestattet ist und sämmtliche Aufsteigröhren von Eisen seyn müssen, bringen wir den verehrlichen hiesigen Einwohnern unsere Einrichtungen von gezogenem Eisen in Erinnerung, bemerken jedoch, daß wir auch Bestellungen auf Bleieinrichtungen, so weit solche gestattet sind, ausführen.

Durch bedeutende Vermehrung unserer Arbeitskräfte sind wir im Stande, die Bestellungen schleunigst auszuführen, und können deßhalb, da die Beschaffung der Gasuhren, das Setzen und die Verbindung derselben mit den Hauptröhren nur durch uns im Auftrag der Aktiengesellschaft gemacht werden darf, den verehrlichen Abonnenten, welche auch die übrige Röhrenleitung bei uns bestellen, wesentliche Vereinfachungen und Ersparnisse an ihren Einrichtungen bieten.

Zu zahlreicher Theilnahme, sowie zum Besuche unseres reichhaltigen Lagers der geschmackvollsten Gasbeleuchtungsapparate ladet ergebenst ein

Das Baubureau des Gaswerks
(im Zweibrückerhof).

Dr. Med. GENIN's

Clycaline,

ein neues Cosmeticum, durch welches alle Arten **Sommersprossen**, sowohl die oberflächlich, als die tiefer in der Haut liegenden, **Leberflecken, Finnen** und **Hitzblättchen, Venusbläschen** ꝛc. **auf die sicherste und schnellste Art** beseitigt werden, die Haut geschmeidig gemacht und ihr in kürzester Zeit ein **zarter** und **weißer Teint** verliehen wird, à Flacon mit Gebrauchsanweisung fl. 1. 45 kr., ½ Fl. fl. 1.

Alleinige Niederlage für Zweibrücken ꝛc. bei
Aug. Lehmann.

Anzeige und Geschäftsempfehlung.

Mit Gegenwärtigem mache die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von Herrn Friedrich Lehmann betriebene

Lithographische Anstalt und Steindruckerei

übernommen und von hoher kgl. Regierung bezügliche Konzession erhalten habe.

Ich erlaube mir nun, meine Anstalt bestens zu empfehlen, indem ich durch viele praktische Erfahrungen und während meiner zwölfjährigen Konditionen in den ersten Etablissements mich so ausgebildet, um alle gefälligen Aufträge auf's Eleganteste ausführen zu können.

Zweibrücken, den 30. Juli 1860.

Georg Correll.

In der katholischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 150 fl. gegen erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Der Rechner, statt dessen
der Fabrikpräsident:
Weber.

Heute Dienstag den 31. Juli
vorletzte Reunion
bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien, Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Ein noch im besten Stande befindliches Klavier ist für längere Zeit zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem sind gute französische genähte Korsetten billig zu haben.

G. L. Franck.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Mittwoch den 1. August:
(neu)
Eine kleine Erzählung ohne Namen,
Lustspiel in 2 Akten von Görner.
Hierauf:
Er ist nicht eifersüchtig,
Lustspiel in 1 Akt von Alex. Elz.

Dem hiesigen hochverehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich morgen das Abonnement eröffnen werde, und erlaube mir, dasselbe einer geneigten Aufnahme zu empfehlen.

Hochachtungsvollst
F. Frick, Direktor.

Große Ausstellung

von Pariser Stereoskopen mit neuen Abwechslungen, welche die neuesten und schönsten Gegenstände der jetzigen Zeit enthalten.

Die Schaubude ist auf dem Marktplatze dahier.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
A. Wernli.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen kann sogleich als Waldhüter eintreten bei Ed. Karcher auf dem Bornbacherhof bei Blieskastel.

In der Hauptstraße ist vornheraus ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann solches sogleich bezogen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 93. Freitag, 3. August 1860.

Bayern.

München, 25. Juli. Die Frage der Gewerbereform beschäftigt alle, natürlich die dabei speziell interessirten Kreise in ganz besonderem Maße, und seit die Regierung die Sache aufgegriffen und aus allen Städten des Landes das Urtheil Sachverständiger eingefordert hat, lauscht namentlich der Bürgerstand mit Spannung nach Nachrichten über die einzelnen abgegebenen Gutachten. Es sind deren bis jetzt nur noch wenige bekannt: die von Augsburg, Nürnberg, Ansbach, Erlangen lauten auf sofortige Einführung unbedingter Gewerbefreiheit (einzig das Recht der Ansässigmachung und Verehelichung vorbehaltend), nur von Eichstädt ist ein dissentirendes Votum, welches einige Modifikationen der bestehenden Gewerbeordnung verlangt, prinzipiell aber gegen die Gewerbefreiheit, als welche „dem Staat, den Gemeinden, den Gewerbetreibenden und dem Publikum bis jetzt noch ungeahnte Gefahren bereite“, sich ausspricht, eingelaufen. Der Ausspruch der Münchener Gewährsmänner ist noch nicht bekannt.

— 26 Juli. Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Oberst v. Sprunner, ein ausgezeichneter wissenschaftlich gebildeter Offizier, ist zum Mitglied des Komite's gewählt worden, welches eine Expedition zur Auffindung des bekannten Reisenden Dr. Vogel veranstalten und zu diesem Zweck eine Geldsammlung unternehmen will.

— 30. Juli. Der Generalquartiermeister v. d. Mark ist gestern, an Stelle des Kriegsministers v. Lüder, zu der in Würzburg stattfindenden Militärkonferenz abgereist.

Würzburg, 30. Juli. Zu der hier stattfindenden Kriegsministerkonferenz waren bereits gestern angekommen die Kriegsminister von Würtemberg, Sachsen, Baden, Hessen-Darmstadt, Hessen-Kassel und Mecklenburg-Schwerin und für Nassau Oberstlieutnant v. Ziemiecki. Erwartet wird noch im Laufe des heutigen Tages der Kriegsminister von Hannover. Als Stellvertreter des bayerischen Kriegsministers ist Generallieutnant v. d. Mark eingetroffen. Diese Berathungen, an welchen erfreulicherweise jetzt auch Baden und Hannover Theil nehmen (die im vorigen Herbst fehlten), haben zum Zweck, bezüglich der Umgestaltung der Bundes-Kriegsverfassung solche Vorschläge auszuarbeiten, durch welche die abweichenden Ansichten der Bundestagsminderheit (Preußen) mit denen der Mehrheit vereinigt werden könnten. Möchte es gelingen und dadurch aufs Neue der Beruf der Mittelstaaten, das einigende Band zwischen den deutschen Großmächten zu bilden, sich bekunden.

Speyer, 28. Juli. Die diesjährige Anstellungsprüfung der protestantischen Schuldienstexspektanten, die am 18. l. Mts. ihren Anfang nehmen sollte, jedoch wegen Ausbruch der Blatternkrankheit im Schullehrer-Seminar zu Kaiserslautern verschoben werden mußte, wird nunmehr am 6. Okt. nächsthin daselbst abgehalten werden. Die Aufnahmsprüfung der Schullehrlinge findet am 1. Okt. statt. — Die Aufnahmsprüfung der katholischen Schuldienstexspektanten ist im Laufe dieser Woche dahier abgehalten worden.

Preußen.

Berlin, 29. Juli. Die „Preuß. Ztg.“ meldet: Die Aussichten, welche die Zusammenkunft der Herrscher von Preußen und Oesterreich in Teplitz eröffnete, sind nicht getäuscht worden. Die Annäherung, welche sich bereits seit einiger Zeit zwischen den beiderseitigen Kabineten kund gegeben, hat durch die persönliche Begegnung der Monarchen eine erwünschte Förderung erfahren. Der entgegenkommende, offene und loyale Verkehr, welcher zwischen den Fürsten selbst, wie zwischen ihren vornehmsten Räthen in Teplitz stattgefunden hat, konnte nicht verfehlen, die Gefühle gegenseitiger Achtung zu erhöhen und zu stärken. In dem ungezwungenen und aufrichtigen, weder durch Formen, noch durch Rücksichten irgend einer Art beengten Austausch der hier wie dort herrschenden Anschauungen, hat die gegenseitige Stellung mit ihren Aufgaben, ihren Forderungen, ihren Pflichten und ihren Rechten klar hervortreten können, und ist es möglich gewesen, die Bedingungen eines ernsten und aufrichtigen, jeden Hintergedanken ausschließenden Zusammengehens in ihrem vollen Umfange und in ihrer ganzen Tragweite zu übersehen. Indem sich über die wichtigen Fragen der europäischen Politik eine höchst erfreuliche Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen bemerklich machte, hat Deutschland in dieser Zusammenkunft nicht blos eine neue Gewähr für seine Sicherheit empfangen, es darf sich auch der Hoffnung hingeben, daß das Gewicht seiner Interessen in Zukunft schwerer als bisher in die Waagschaale der Entscheidungen fallen wird. Europa aber wird in den Tagen von Teplitz eine neue Bürgschaft für die Aufrechthaltung des Friedens, für die Achtung seines Gleichgewichts erblicken dürfen.

— 30. Juli. 33. MM. der König und die Königin von Bayern werden morgen Nachmittag vom Schlosse Fischbach in Potsdam eintreffen.

Großbritannien.

London, 30. Juli. Die „Post“ meldet, es sey ein außerordentlich beruhigendes Schreiben der französischen Regierung hier eingelaufen, welches eine gemeinsame einige Politik in allen Angelegenheiten empfehle.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Wie versichert wird, hat die Konferenz der hiesigen Vertreter der Großmächte, welche heute Nachmittag im Ministerium des Auswärtigen stattgefunden, noch zu keiner definitiven Verständigung über die syrische Angelegenheit geführt. Man sagt, die Konvention werde erst an einem der nächsten Tage unterzeichnet werden.

— Die „Patrie“ meldet aus Athen, daß am 21. d. der griechische Transportdampfer „Parelos“ mit Lebensmitteln und anderen Gegenständen, die die griechischen Majestäten den Christen in Syrien zum Geschenke machen, dorthin abgegangen ist. Gleichzeitig betrieb man eifrigst die Armirung der Fregatte „Ariane“ und der Korvette „Panope“, die nach Syrien bestimmt sind. Man versichert, daß dieselben einige Kompagnien griechischer Infanterie mitnehmen sollen.

Marseille, 28. Juli. Ein hier eingetroffener Brief aus Rom vom 24. Juli erklärt das Gerücht, der Papst wolle sich nach Bayern zurückziehen, für durchaus ungegründet; der Letztere habe den Kardinälen mitgetheilt, er werde Rom nicht verlassen.

Italien.

Turin, 27. Juli. Wir haben Nachrichten aus Messina bis zum 23. ds. Bei Milazzo hatten die Garibaldianer 780, die Neapolitaner 1223 Todte. Verwundete zählen beide Theile in großer Anzahl. Am 21. verlangte Bosco mit kriegerischen Ehren zu kapituliren, was Garibaldi abschlug. Man nimmt an, Garibaldi werde mit 14,000 Mann gegen Messina anrücken. Der Festungskommandant hat den französischen Konsul aufgefordert, die französischen Unterthanen an Bord einer Fregatte aufzunehmen. Garibaldi hat Crispi zum Pro-Diktator von Sizilien ernannt.

Zufolge Pariser Telegramms vom 27. Juli sind in Rom Plakate angeschlagen, welche für einen der nächsten Tage eine Revolution ankündigen.

Genua, 27. Juli. Man glaubt, Garibaldi werde mit 14,000 Mann gegen Messina vorrücken. Der Befehlshaber der Citadelle hat den französischen Konsul aufgefordert, die französischen Unterthanen an Bord der vor Messina kreuzenden französischen Fregatte aufzunehmen.

Aus Neapel vom 28. wird gemeldet: Die Landung Garibaldi's wird erwartet.

Neapel, 30. Juli. Zwischen Garibaldi und Clary ist eine militärische Konvention abgeschlossen worden. Die Neapolitaner bleiben im Besitze der Forts von Syrakus, Agosta und Messina und können in diesen drei Städten sich frei bewegen. Die Citadelle von Messina wird kein Feuer geben und die Schifffahrt durch den Faro frei bleiben.

Der franz. „Moniteur" vom 1. August bestätigt die Nachricht von dem Abschluß eines Waffenstillstands in Sizilien.

Nachrichten aus Genua vom 30. Juli bestätigen, daß Garibaldi in Messina eingezogen ist.

Dem zu Neapel erscheinenden Blatt „l'Iride" zufolge ist Hr. Brenier, der dortige französische Gesandte, am 24. Juli abgereist.

Syrien.

Nachrichten aus Syrien über Genua sagen, 3000 Christen flüchteten in die Citadelle von Damaskus, beschützt von Algierern unter Abd-el-Kader. Die Stadt ist fortwährend im Besitz der Drusen, die türkische Garnison, 5000 Mann stark, ist unthätig.

China.

Wie der „Presse" aus Hongkong unter dem 22. Mai geschrieben wird, sind fast alle englischen Truppen nach dem Norden abgegangen; die Franzosen sind noch zurück; die ankommenden Truppen werden ebenfalls nach Norden geschickt. Man weiß, daß die Bai von Taku und die Ufer des Peiho sehr stark befestigt sind; auch heißt es, daß sämmtliche Tartarenchefs der chinesischen Regierung mit ihren Reitern zu Hilfe ziehen, welche letztere mit gezogenen Büchsen bewaffnet seyn sollen. Die Engländer haben ein Regiment von 4000 Chinesen für den Traindienst organisirt.

Hinterindien.

Die letzten Funken des Aufruhrbrandes sind, wie es scheint, noch nicht in allen Theilen der Halbinsel erstickt. Man schreibt nämlich der „Times" aus Kalkutta unterm 11. Juni: Mayne's Reiterei unter Kapitän Bradford hatte am 7. Juni ein scharfes Gefecht mit einem Rebellenhaufen bei Ragughur, worin Lieutenant Jennings durch's Herz geschossen wurde. Die Rebellen, vermuthlich Trümmer der Bande Tantia Topi's, kamen von Jaktun, gingen über Betwa in der Nähe von Bhilsa und dann über Seronje aufwärts.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Durch bis jetzt unbekannte Thäter wurden die unten bezeichneten Gegenstände entwendet und unter Verwarnung vor deren Ankauf ergeht nun an Jedermann die Aufforderung, die etwa bekannt gewordenen und zur Ermittelung des Thäters oder Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände dienlichen Umstände alsbald der nächstgelegenen Polizeibehörde oder kgl. Gendarmerie bekannt zu geben, welche ihrerseits das Erforderliche vorkehren werden.

I. Im Anfange des Monats April l. J. zu Hermersberg:

1) z. N. des Ackerers Peter Adam Kettenring V.: 3 leinene Mannshemden, gez. entweder J K oder V K oder A K;
2) z. N. dessen Dienstmagd Katharina Reber: ein Paar Wollstrümpfe von Lilafarbe.

II. Am 1. Mai zu Niederwürzbach z. N. des Kupferschmiedes Hermann Rinsche von Zweibrücken:

1) ein getragener Kapuzmantel von braunem Kalmuk und gleichfarbigem Baumwollbieber-Futter, vorn mit blauweißer Verschnürung versehen; Werth 3 fl.;
2) eine sogenannte Kutscherpeitsche von Rohr mit Garn umflochten, mit grüner Farbe angestrichen, in der Mitte durch ein Messingröhrchen zusammengehalten; Werth 24 kr.

III. In der Nacht vom 16. auf den 17. Mai zu Gersbach z. N. des Ackerers Georg Weber:

1) ein neues halbhänfenes Leintuch; Werth 3 fl.;
2) ein hänfenes Mannshemd, Werth 2 fl. 20 kr.; gez. in roth entweder A W oder G W.

IV. Am 23. Mai z. N. des Maurers Nikolaus Kölsch in Kröppen:

eine silberne Cylinderuhr mit geripptem Gehäuse, Werth 15 fl.; der Bügelring fehlte, das Zifferblatt weiß porzellanen mit arabischen Ziffern und messingenen Zeigern, das Glas dick und in der Mitte kreisrund in der Größe eines Groschens abgeschliffen.

V. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni zu Gersbach:

1) z. N. des Bürgermeisters Jakob Weber: 2 Stränge Zwirn (Garn) von hausgesponnenem Hanf, grob, halbgebleicht, ad je ½ Pfd. und werth je 30 kr.;
2) z. N. des Ackerers und Wirthes Peter Weber: 1 Stück hänfen Tuch, gegen 25 Ellen lang, ¾ breit, mehr als halb gebleicht, nicht besonders grob im Stoffe, an einem Ende war in die Endfäden (Zotteln) eine Serviette mit 4 sog. Leistchen eingewoben; die Elle im Werth von 24 kr.;
3) z. N. des Lehrers Friedrich Schäfer: ein Stück wergen Tuch in der Länge von 33 Ellen, ¾ breit, halb gebleicht; hier waren an einem Ende einige Tischtücher mit Leisten eingefaßt angewoben.

VI. In derselben Nacht (27.—28. Juni) zu Gimsbach z. N. des Adjunkten Jakob Braun:

1) 2 neue leinene Mannshemden ohne Zeichen, mit breiter Brust und ausgeschnittenem Halskragen, die Mitte der Krägen mit einer Steppnaht durchzogen;
2) 2 idem mit etwas schmälerer Brust, woran 2 Knöpfchen;
3) 2 idem schon abgewaschen, mit neu eingesetzten Achselstücken, der Halskragen hat kleine Falten und ist mit 2 Knöpfchen versehen, am Brustschlitz I B mit blassem Garn gezeichnet;
4) 3 leinene Weibshemden mit rundem Halsausschnitt und Brustschlitz, ohne Zeichen (oder vielleicht W C gez.);
5) 1 wergenes Leintuch.

VII. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni l. J. zu und bei Landstuhl:

1) z. N. der Ehefrau von Peter Burkhard, Tagner in Landstuhl: 1 gebrauchtes leinenes Weibshemd mit baumwollenen Aermeln; Werth 40 kr.;
2) z. N. der Wittwe des Hufschmieds Weis daselbst:
   a. 1 Bettkissenüberzug von weiß und blau gestreiftem Kölsch, die untere Seite von weißer Leinwand; Werth 1 fl.;
   b. 1 neues baumwollenes Mädchenhemd; Werth 48 kr.;
   c. 1 neues hänfenes Knabenhemd, unten mit hänfen Tuch besetzt; Werth 48 kr.;
   d. 1 weißleinenes Sacktuch;
3) auf dem kleinen Forsthause in der Nähe des Hofes Einsiedel bei Kindsbach, Kantons Landstuhl:
   a. z. N. des Forsthüters Peter Dech: 1 Tischtüchlein 2½ Ellen groß, gez. P D; Werth 30 kr.;
   b. z. N. dessen Dienstmagd Katharina Junker von Bann: 2 neue wergene Weibshemden, der obere Ansatz von hänfen Tuch mit Brustschlitz, woran weiße Bändel; Werth je 1 fl. 30 kr.

VIII. In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli zu Breitfurth:

1) z. N. des Adjunkten Heinrich Gentes:
   a. 1 Bettüberzug von hausgemachtem Kölsch (hänfen Tuch), die obere Seite blauweiß karrirt, die untere weiß;
   b. 2 Kopfkissenüberzüge, ähnlich dem Bettüberzug;
   c. 2 hänfene Weibshemden, am Halse in roth M G gez., getragen;
   d. 2 idem ungezeichnet, der obere Theil neu eingesetzt;
   e. 1 hänfen Mannshemd; auf der Brust I G in roth gezeichnet; jedes Hemd im Werth von 1 fl.;
2) z. N. des Ackerers Nikolaus Schreiber: ein 36 Ellen langes Stück nicht ganz groben hänfenen Tuches, noch nicht weiß gebleicht, die eine Hälfte ist mit Baumwolle eingeschlagen, die andere rein hänfen, zwischen beiden Hälften ist ein ellenlanges Stück Tuch aus sog. Samengarn eingefügt; Werth zus. 21 fl.;

8) z. N. des Jakob Bitsch, Bäcker daselbst:
a. 1 wergenes Leintuch, gez. J B in roth;
b. 1 idem mit etwas Baumwolle eingeschlagen.
Beide sind gebraucht und je 1 fl. 45 kr. werth; eines derselben trägt das weitere Zeichen № 6 in roth.

IX. In derselben Nacht (10.—11. Juli) zu Höhfröschen z. N. des Wagners Jakob Pfeifer:
ein 24—26 Ellen langes, ⅞ breites Stück wergen Tuch, schon halb gebleicht, die Elle gegen 15 kr. werth.

Zweibrücken, den 30. Juli 1860.

Der kgl. Staatsprokurator:
(Gez.) Serini, funkt. Subst.

Theater. (Eingesandt.) Im vorigen Wochenblatte besprachen wir die gegenwärtig hier weilende Theatergesellschaft im Allgemeinen und wir finden uns abermals veranlaßt, nach der Aufführung der beiden Lustspiele vom vergangenen Mittwoch unsern frühern Ausspruch zu bestätigen. Was hauptsächlich eine lobende Erwähnung verdient, das ist ein gutes Ensemble in den Stücken und durchschnittlich fleißiges Memoriren. Diese beiden Blüetten wurden sehr gut durchgeführt und es leuchtet durch das Ganze ein künstlerischer Hauch und kräftiger Wille.

Zweibrücken, den 2. August 1860. *H.*

Versteigerungen.

Bekanntmachung

Die Lieferung des Bedarfs der kgl Strafanstalt und des Bezirksgefängnisses Zweibrücken auf das Jahr 1860/61 an
Schwarz- und Weißbrod,
Griesmehl,
Spelzengries,
Rollgerste,
Erbsen,
Linsen,
Kuhfleisch,
Kalbfleisch,
Rüböl und Kornstroh
wird im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen, für jeden Gegenstand gesonderten Angebote verschlossen und mit der Bezeichnung:
„Soumission wegen Lieferung von ꝛc.
für die Strafanstalt Zweibrücken"
bis längstens Samstag den 1. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, auf das Bureau der unterfertigten kgl. Inspektion, woselbst auch die Lieferungsbedingungen täglich eingesehen werden können, portofrei einsenden.

Zweibrücken, den 1. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Feier der Preisevertheilung, welche Dienstag den 7. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in dem, von der verehrlichen Casinogesellschaft zu diesem Zweck gütig eingeräumten Saale vor sich gehen wird, werden hiemit die geehrten Aeltern und Verwandten der Schüler des Gymnasiums und der Lateinischen Schule, sowie überhaupt alle Gönner und Freunde der ganzen Studienanstalt ergebenst eingeladen.

Zweibrücken, den 1. Juli 1860.

Das kön. Studienrectorat,
Dr. Dittmar.

Jahresfest

des Bibel- und Missionsvereins der Synode Saarbrücken zu Malstatt Mittwoch den 15. August d. J., von Morgens 9 Uhr an.

Alle Freunde der Sache werden herzlichst eingeladen.

Der Vereins-Vorstand.

Generalversammlung.

Künftigen Sonntag den 5. August, Nachmittags 3 Uhr, hält der städtische Viehversicherungs-Verein seinen Rechnungsabschluß pro 1859/60 im Lokale des Herrn Jacoby, Bierbrauer dahier, wozu sämmtliche Mitglieder andurch eingeladen werden. Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden zur Vermeidung von Unkosten hiermit aufgefordert, ihre Zahlungen bis dahin an den Vereinsrechner zu entrichten.

Die Verwaltungs-Kommission.

In der katholischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 150 fl. gegen erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Der Rechner, statt dessen
der Fabrikpräsident:
Weber.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Der Doktor von Grosbliderstroff, den man todt sagte, läßt dem Publikum bekannt machen, daß er Gott sey Dank noch munter und gesund ist.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung bei der am 29. ds. stattgefundenen Beerdigung der irdischen Hülle meiner im Herrn selig verstorbenen Tochter **Susanne** sage ich allen Betheiligten meinen herzlichsten Dank.

Zweibrücken, den 30. Juli 1860.

Dr. Baader.

Lehrlinge-Suchung.

Für einen zum lithographischen Fache mit besonderem Talente begabten Zögling und ebenso für einen kräftigen Jungen zur Erlernung der Steindruckerei sind Plätze offen in der lithographischen Anstalt von

G. Correll in Zweibrücken,
wohnhaft bei Hrn. Friedr. Lehmann.

Auf dem Wege von Hasel über Selbach nach Ballweiler, der Straße nach, ging eine silberne Sackuhr, innen mit № 1003, außen mit № 22 bezeichnet, daran eine neusilberne Uhrkette nebst einem ½Frankenstück, als Uhrschlüssel dienend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei Wirth Alff in Blieskastel abzugeben.

Neue holl. Häringe,
pr. Stück 9 kr., bei
L. Knerr.

Das Hauptschießen
der
Schützengesellschaft zu Landstuhl,

bei welchem 330 fl. in Silber- und andern Preisen herausgeschossen werden, findet statt am 5., 6., 7. und 8. August 1860.

Das Nähere im Programm.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Der Vorstand
der Schützengesellschaft.

Anzeige und Geschäftsempfehlung.

Mit Gegenwärtigem mache die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von Herrn Friedrich Lehmann betriebene

Lithographische Anstalt und Steindruckerei

übernommen und von hoher kgl. Regierung bezügliche Konzession erhalten habe.

Ich erlaube mir nun, meine Anstalt bestens zu empfehlen, indem ich durch viele praktische Erfahrungen und während meiner zwölfjährigen Konditionen in den ersten Etablissements mich so ausgebildet, um alle gefälligen Aufträge auf's Eleganteste ausführen zu können.

Zweibrücken, den 30. Juli 1860.

Georg Correll,
wohnhaft bei Hrn. Friedrich Lehmann.

Gaswerk Zweibrücken.

In Folge des Lokalpolizeibeschlusses vom 21. Juni d. J., „Gaseinrichtungen im Innern der Häuser betreffend", wonach die Anwendung der Bleiröhren nur noch theilweise gestattet ist und sämmtliche Aufsteigröhren von Eisen seyn müssen, bringen wir den verehrlichen hiesigen Einwohnern unsere Einrichtungen von gezogenem Eisen in Erinnerung, bemerken jedoch, daß wir auch Bestellungen auf Bleieinrichtungen, so weit solche gestattet sind, ausführen.

Durch bedeutende Vermehrung unserer Arbeitskräfte sind wir im Stande, die Bestellungen schleunigst auszuführen, und können deßhalb, da die Beschaffung der Gasuhren, das Setzen und die Verbindung derselben mit den Hauptröhren nur durch uns im Auftrag der Aktiengesellschaft gemacht werden darf, den verehrlichen Abonnenten, welche auch die übrige Röhrenleitung bei uns bestellen, wesentliche Vereinfachungen und Ersparnisse an ihren Einrichtungen bieten.

Zu zahlreicher Theilnahme, sowie zum Besuche unseres reichhaltigen Lagers der geschmackvollsten Gasbeleuchtungsapparate ladet ergebenst ein

Das Baubureau des Gaswerks
(im Zweibrückerhof).

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 3. August:

Der Kornwucherer
oder
Wohlthun trägt Zinsen,
Original-Lustspiel in 3 Akten.

Preise der Plätze:
Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr.

Kasse-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kirchweihfest im Kanton.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. August, findet im Garten des Unterzeichneten das Kirchweihfest, Samstags

Vorkirchweihe

statt.

Für gute Speisen und reine Weine ist bestens gesorgt und ladet freundlichst hiezu ein

Georg Helwig.

Einladung.

Am 7. August

Waldparthie mit Scheibenschießen und Harmoniemusik

bei dem Geistkircher Hofe. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

P. J. Schwarz
aus Rohrbach.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. August, wird die

Fahrenberger Kirchweihe

abgehalten, wobei für gute Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt ist.

Samstag den 8. ds.:

Vorkirchweihe.

Höflichst ladet ihre Freunde und Gönner hiezu ein

Wittwe Benzino.

Sonntag den 5. August
Jakobsfest
zu
Tschiflik,
wozu höflichst hiermit einladet J. Lehmann.

Sonntag den 5. August
JACOBS-FEST
auf dem Tivoli in Bliestastel bei
Wirth Alff.

Bei Lehrer Bächle können einige Schüler der hiesigen Studienanstalt Kost und Logis erhalten.

Bei Karl Albrecht, Bierbrauer in der Bergstraße, ist der zweite Stock zu vermiethen und kann derselbe bis 1. Oktober bezogen werden.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg
am 31. Juli:
20. 22. 82. 80. 46.
Nächste Ziehung den 9. August zu München.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 2. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 47	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	4 49	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	— —	" 2 "	14
" 4reihige	— —	" 1 "	7
Spelz	4 20	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	" 2. "	14
Haser	4 41	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 30	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 "	6
Stroh	1 24	Butter, ½ Kgr.	21

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 1. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 4	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5 15	Kornbrod, 3 "	22
Spelz	— —	" 2 "	15
Spelzkern	— —	" 1 "	8
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	4 37	Kuhfleisch	—
Erbsen	— —	" 2. "	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 40	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	22

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 31. Juli.

	pr. Ztr. fl. kr		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	7 10	Erbsen	4 48
Korn	5 13	Linsen	— —
Spelz	5 6	Wicken	— —
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	4 28	3 " Gemischtbrod	—
Haser	4 42	2 " Weißbrod	13

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 94. **Sonntag, 5 August** **1860.**

Bayern.

München, 27. Juli. Zufolge Kriegsministerialreskripts haben bei den Kavallerieregimentern des Heeres sämmtliche Eskadronen, sowie auch die Feldbatterien der Artillerie, je 5 der untauglichsten Pferde auszumustern und dieselben sofort dem öffentlichen Verkaufe zu unterstellen. Dieser Abgang hat entweder aus dem Remontestand der Fohlenhöfe, oder, wenn nöthig, durch einen Pferdeankauf ersetzt zu werden.

— 28. Juli. Mit der feierlichen Eröffnung der Wien-Salzburg-Münchener Eisenbahn tritt auch der vielbesprochene Wien-Pariser Eilzug ins Leben. Derselbe geht jeden Morgen von Wien nach Paris um 7 Uhr ab, trifft Abends 8½ Uhr in München ein und setzt nach ¼ Stunde Aufenthalt um 8½ Uhr die Fahrt über Stuttgart, Bruchsal und Kehl nach Straßburg und Paris fort, während der von Paris gleichfalls am Morgen abgegangene Eilzug am andern Morgen um 6½ Uhr hier anlangt. Nach ¾ Stunden Rast setzt er um 7 Uhr Morgens die Fahrt fort, trifft um 11 Uhr Vormittags in Salzburg und um 8 Uhr Abends in Wien ein.

— Wie man von unterrichteter Seite vernimmt, wird die Auflösung des Telegraphenamtes und Einverleibung des betreffenden Personals unter jenes des Post- und Eisenbahnbetriebdienstes beabsichtigt. Die Aufhebung mehrerer Telegraphenstationen würde gleichzeitig erfolgen und die Besorgung des Telegraphendienstes den Eisenbahn- und Poststellen überlassen.

— Von Seite der Professoren der hiesigen Universität ist heute Prof. Dr. Seitz von der medizinischen Fakultät zum Rektor für das künftige Studienjahr gewählt worden.

— 29. Juli. Nach dem „Volksboten“ wurde in der Sitzung des Ministerraths, zu der der Minister des Ausw., v. Schrenk, berufen wurde, nur das Programm der feierlichen Eröffnung der Wien-Münchener Bahn berathen. Auch der österreichische Gesandte kam nach dem „Volksboten“ wegen dieser Berathung von Starnberg hieher.

Nürnberg, 26. Juli. In Koburg anwesend gewesene Sänger bringen die Neuigkeit, daß Herzog Ernst, auf Bitte der Turngemeinde, die Wahrung der schleswig-holstein'schen Fahne übernommen habe. Nach Minist.-Reskript wurde dieselbe auf die Veste Koburg versetzt zu den Trophäen aus Schleswig-Holstein, neben den Schiffsschnabel vom „Christian VIII.“

Kaiserslautern, 28. Juli. Die Bewohner in der Nähe hiesiger Fruchthalle wurden gestern Nachmittag vor 3 Uhr durch einen furchtbaren, die Häuser zittern machenden Knall — ähnlich dem eines starken Kanonenschusses — in nicht geringen Schrecken versetzt. Eben mit der Herstellung der Gasbeleuchtungs-Einrichtung in der Fruchthalle begriffen, wurde nämlich die für dieselbe bestimmte große Gasuhr durch Explosion zerstört. Zwei Spenglerlehrlinge glaubten sich in momentaner Abwesenheit ihrer Meister ein Spiel erlauben zu dürfen, und ließen durch Aufdrehung des Hauptkrahnens Gas einströmen, welches sie bei der Uhr anzündeten. Die Mischung dieses Gases mit der in der Uhr vorhandenen atmosphärischen Luft brachte die nicht geahnte Wirkung hervor, bei welcher es als ein großes Glück anzusehen ist, daß die Urheber unbeschädigt blieben.

— 31. Juli. Wie bereits in verschiedenen Orten und Gegenden unserer Pfalz, so soll auch dahier ein Schwesternhaus der armen Franziskanerinnen aus Pirmasens eingerichtet werden.

Neustadt, 1. Aug. Die Jahresfeier der pfälz. Gustav-Adolf-Stiftung wurde gestern in Edenkoben abgehalten. Zur Verherrlichung des Festes wurde von Seiten der Bewohner diser Stadt Alles aufgeboten. Nach dem von Professor Sturz aus Speyer verlesenen sehr gründlichen Jahresbericht belief sich die Gesammteinnahme des Zentralvereins in Deutschland im verflossenen Jahr auf 143,782 Thlr., (darunter unser Pfälzer Zweigverein mit 6857 fl. 25 kr.) und wurden im Ganzen 494 Gemeinden unterstützt, davon 305 in Deutschland, 107 in Oesterreich, 31 in Preußisch-Polen, 19 in Frankreich, 29 in Belgien, Holland, Italien und in der Schweiz und 3 in Amerika. Es wurden im verflossenen Jahre 19 Kirchen vollendet und eingeweiht (dabei die zu St. Ingbert), zu 7 neuen der Grundstein gelegt und 8 in Angriff genommen, in 5 Gemeinden wurden Glocken eingeweiht, die ebenfalls durch den Verein angeschafft worden. — Die Ausgangskollekte, für Landstuhl bestimmt, ertrug 117 fl. 23 kr. In den darauffolgenden Berathungen der Abgeordneten wurde Pfr. König als Vertreter des pfälzischen Zweigvereins für das diesjährige Zentralfest der Gustav-Adolf-Stiftung in Ulm gewählt, Pirmasens als Versammlungsort der Jahresfeier fürs nächste Jahr bestimmt und die statutenmäßige Vertheilung der ⅔ der Jahreseinnahmen vorgenommen, sowie das Komite neu gewählt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. Juli zu der bei dem Bezirksgerichte Frankenthal erledigten Richterstelle den Landrichter Julius Ferdinand Müller in Obermoschel zu befördern; den Landrichter Karl Zieglwalner von Wolfstein, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft nach Lauterecken zu versetzen; auf die hiedurch in Wolfstein sich erledigende Landrichterstelle den zur Zeit außer Aktivität befindlichen Landrichter Karl Benzino, früher in Wolfstein, zu berufen; den Bezirksgerichtsassessor Karl Koch in Zweibrücken zum Landrichter in Germersheim zu befördern; den Notar Heinrich Otto Hepp von Wolfstein, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Annweiler erledigte Notarstelle zu versetzen und die hiedurch in Wolfstein sich erledigende Notarstelle dem geprüften Rechtskandidaten Karl Hartmann aus Dahn zu verleihen; den Notar Eugen Huberwald von Neustadt, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Kandel erledigte Notarstelle zu versetzen und die hiedurch in Neustadt sich erledigende Notarstelle dem Ergänzungsrichter am Landgerichte Blieskastel, Otto Hitzfeld, zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 27. Juli. Der „Presse“ schreibt man aus Südtyrol vom 24. Juli: „Daß man österreichischerseits einen Einfall von Seiten der Piemontesen nicht für unwahrscheinlich hält, geht aus verschiedenen Dingen hervor. Die Festungsbauten werden allenthalben mit größter Energie fortgesetzt; um die heuer begonnenen Befestigungen am Stelvio und an der welschtyroler Grenze möglichst schnell zu vollenden, werden in diesem Augenblick durch die Bezirksämter Arbeiter aus Nordtyrol eiligst requirirt. Aus den Wiener und andern Zeughäusern werden Waffen in Massen nach Tyrol gesendet, um bei einer allenfallsigen Landesvertheidigung verwendet zu werden.“

Großbritannien.

London, 30. Juli. Der „Morning-Post“ zufolge hat die englische Regierung ein amtliches Schreiben aus Paris erhalten, welches dem britischen Kabinet vorschlägt, auf der Basis der Integrität der Türkei und des Prinzips der Nichtintervention in Italien eine gemeinsame Politik in der syrischen und italienischen Angelegenheit zu befolgen. In diesem Schreiben sollen gleich-

falls beruhigende Versicherungen über die französischen Land- und Seestreitkräfte gegeben und der Wunsch ausgesprochen worden seyn, daß der Friede durch die Entwickelung der kommerziellen Hilfsquellen Frankreichs und durch das Fortbestehen des guten Einvernehmens zwischen Frankreich und England erhalten werden möge.

Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Depesche aus Paris, der zufolge der Sultan den Vorschlag, Unterhandlungen zum Abschluß einer Konvention in Betreff der syrischen Angelegenheit zu eröffnen, angenommen hat. Die Einschiffung der Truppen wird bis zum Schluß dieser Unterhandlungen aufgeschoben werden.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht einen Vortrag des Kriegs-Ministers, betr. eine Vergrößerung des General-Quartiermeisterstabs: 1833 — sagt der Minister — bestand der Stab aus 450 Offizieren, damals zählte Frankreich nur 21 Militär-Divisionen; es unterhielt im Innern keine organisirten Armee-Korps und hatte in Afrika nur 30,000 Soldaten. Der allgemeine Effektiv-Stand war durchschnittlich 300,000 Mann. Seitdem wurde die Armee auf einen Normal-Stand von 400,000 Mann gebracht, die Zahl der Militär-Divisionen ist 22 und in Algier stehen 70,000 Mann u. s. w. Wenn sohin Krieg ausbricht, wie 1854 und 1859, so ist dieß Korps, schon zu gering in Friedenszeiten, völlig unzureichend. Der Kriegsminister beantragt und ein Dekret verfügt demnach, daß der für den Orient- und für den italienischen Krieg geschaffene provisorische Kadre permanent werde und zwar: 35 Obristen, 35 Oberstlieutenants, 110 Eskadrons-Chefs, 300 Hauptleute und 100 Lieutenants, im Ganzen 580 Offiziere den Gen.-Quartiermeisterstab bilden sollen.

— In der Armee von Paris sind während der letzten Zeit so viele Selbstmorde vorgekommen, daß der Marschall Magnan in den Kasernen einen Tagesbefehl hat anschlagen lassen, worin er den Soldaten unter Anderm folgende Worte Napoleons I. ins Gedächtniß zurückruft: „Jeder, welcher Hand an sein Leben legt, ist einem Soldaten zu vergleichen, der am Tage vor der Schlacht seinen Posten verläßt."

— Eine Korrespondenz des „Ami de la Religion" aus Beyrut versichert, daß der zwischen den Drusen und Maroniten abgeschlossene Friede die Lage der Dinge im Libanon nicht geändert habe, da man sich auf beiden Seiten weigere, denselben anzuerkennen.

Marseille, 1. August. Nach türkischen Briefen aus Damaskus vom 13. Juli herrscht daselbst seit dem 4. d. M. vollständige Anarchie. Das „Journal de Constantinople" gesteht ein, daß bereits 2000 Opfer gefallen; es sagt, die Metzeleien seyen am 13. fortgesetzt worden. Der Sultan habe keine Aegyptier verlangt, er werde aber die syrische Armee auf 26,000 Mann bringen. 20 Redifbataillone sind in Konstantinopel eingetroffen. Große militärische Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. Die Brücke von Galata nach Pera wurde Nachts abgebrochen. Mehrere Christen wurden mißhandelt. Die Truppen erhalten wieder ihren regelmäßigen Sold.

Italien.

Aus Turin, 24. Juli, wird dem „Constitutionnel" geschrieben: „Die rasche Demoralisirung der ganzen neapolitanischen Armee, ihre absolute Unfähigkeit, Sizilien wieder zu erobern, schienen selbst die Höfe von Rußland, Oesterreich und Preußen, welche sich am lebhaftesten für die Erhaltung der gegenwärtig regierenden Dynastie interessiren, in Verwunderung gesetzt zu haben. Wahrscheinlich ist es daher ihren Rathschlägen zuzuschreiben, daß Franz II. seinen Gesandten in Turin neue Instruktionen zuschickte. Diese Instruktionen bestehen in Folgendem: 1) Franz II. als Souverän zu Souverän handelnd, tritt alle seine Anrechte auf Sizilien, ohne Einmischung irgend eines Votums oder der allgemeinen Abstimmung, an Viktor Emanuel ab; 2) der König von Oberitalien verpflichtet sich, dem König von Neapel seine Kontinentalstaaten gegen jeden Angriff zu sichern; 3) es soll eine Allianz zwischen beiden Staaten bestehen, zum Zwecke, die freien Institutionen und die Vertheidigung der nationalen Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten. Der Konseilpräsident, welchem diese Anträge im Laufe des gestrigen Tages vorgelegt wurden, übermittelte sie sofort an Garibaldi. Es ist gewiß, daß dieses Arrangement der piemontesischen Regierung gefallen würde, weil es ihr die Ueberlegenheit in der Liga sichert und ihr eine mächtige Armee liefert, um „die Befreiung" von ganz Italien zu erleichtern. Aber man darf die Rechnung nicht ohne Garibaldi machen und es scheint, daß der Diktator wenig geneigt ist, das Prinzip der Volkssouveränetät und das Votum bei Seite zu lassen, oder auf die so theuere Idee, auch die neapolitanische terra ferma zu befreien, Verzicht zu leisten."

Syrien.

Smyrna, 21. Juli. Nachrichten aus Damaskus bis 12. d. M. zufolge dauert der Aufstand fort. Alle Christenquartiere wurden niedergebrannt; die Konsulate von Preußen, Rußland, Oesterreich, Holland, Belgien, Griechenland ebenfalls, sammt allen Klöstern, Kirchen und dem Patriarchate. Acht Franziskaner und der englische Missionär wurden getödtet; nur das englische Konsulat wurde verschont. Die Ermordung des holländischen Konsuls ist noch nicht authentisch bestätigt. Im Hause Abd-el-Kaders wurden 2000 Christen untergebracht, ein großer Theil flüchtete sich in die Citadelle; auch von Türken wurden viele gerettet. Der neue Gouverneur Mouammer Pascha ist in Beyrut angekommen und am 14. mit 1500 Mann nach Damaskus aufgebrochen. Zwischen den Drusen und Christen wurde der Friede geschlossen, mit Ausnahme der Orte Zaleh, Hatbeya, Raschna und Der-el-Kammar. Die christlichen Familien begannen bereits nach dem Libanon zurückzukehren.

Nachrichten aus Damaskus vom 13. bestätigen die Zerstörung von 6000 Christenhäusern, sowie daß das Judenviertel verbrannt und ein Türkenhaus, welches den Christen Asyl bot, gleichfalls in Brand gesteckt worden seyn. Seit 80 Stunden dauerten dort die Metzeleien. Es war ein neuer Gouverneur mit 1200 Soldaten eingetroffen.

Karlsruhe, 1. August. Bei der heutigen Serienziehung der badischen fl.-50-Loose wurden folgende 38 Serien, à 100 Stück, gezogen: 48, 55, 111, 130, 132, 149, 158, 169, 179, 193, 230, 238, 303, 318, 332, 364, 367, 400, 409, 413, 421, 425, 462, 531, 580, 587, 597, 606, 656, 699, 714, 723, 804, 835, 863, 911, 950, 972.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 13. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhause des Philipp Dunckel junior, werden die zum Nachlasse des dahier verlebten Philipp Dunckel senior gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 runder Tisch, Stühle, 1 Uhr mit Kasten, Bilder, 1 Bettlade, Bettzeug, Mannskleider, Leitern, 1 Handegge und sonstige Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 9. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Meckenfohn in ihrem Wohnhause dahier gegen baare Zahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 5 Kommoden, 1 ditto mit Aufsatz, Tische und Stühle, 6 Bettladen, 5 Bücherschafte, 1 Stehpult mit Schubladen, 1 Küchenschrank mit 2 Glasthüren, 1 Porzellanschrank mit Glasfenstern, 1 großen Mehlkasten, 2 Matratzen und Bettung jeder Art, Zinn, Eisen- und Blechgeschirr und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 16. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, werden nachbeschriebene, zum Nachlasse der dahier verlebten Eheleute Peter Müller, Fuhrmann, und Friederike Chacca gehörigen Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert:

1) Ein zu Zweibrücken an der Gymnasiumsstraße stehendes zweistockiges Wohnhaus nebst Keller, Stall und Hofraum, dann mit Hinterhaus und Keller.

2) 2 Viertel 22 Ruthen Acker im hintern Lettenfeld, neben Johann Georg Grimm und Emil Etzel.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 8. August 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des verlebten Kaufmannes Ferdinand Bühler daselbst ihr in der Stadt Zweibrücken an der Landauer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofgering, neben Isidor Oppenheimer, auf langjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern.

Auf Verlangen des Steigerers kann ein

großer Theil des Steigpreises gegen Verzinsung stehen bleiben.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 20. August, Nachmittags 3 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, lassen die Testamentserben des zu Zweibrücken verlebten Gymnasial-Zeichnungslehrers Theodosius Beiel einen auf Ernstweiler-Bubenhauser Gemarkung gelegenen Acker von 38 Dezimalen, links der Homburger Straße, neben Frau v. Louisenthal, unter günstigen Bedingungen auf Eigenthum versteigern.

Geßner, kgl. Notär.

Bekanntmachung

Die Lieferung des Bedarfs der kgl. Strafanstalt und des Bezirksgefängnisses Zweibrücken auf das Jahr 1860/61 an

Schwarz- und Weißbrod,
Griesmehl,
Spelzengries,
Rollgerste,
Erbsen,
Linsen,
Kuhfleisch,
Kalbfleisch,
Rübel und Kornstroh

wird im Soumissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen, für jeden Gegenstand gesonderten Angebote verschlossen und mit der Bezeichnung:

„Soumissionen wegen Lieferung von ꝛc. für die Strafanstalt Zweibrücken"

bis längstens Samstag den 1. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, auf das Bureau der unterfertigten kgl. Inspektion, woselbst auch die Lieferungsbedingungen täglich eingesehen werden können, portofrei einsenden.

Zweibrücken, den 1. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Freitag den 10. August d. J., des Vormittags um 9 Uhr, im Gemeinde-Versteigerungslokale zu Hornbach, werden nachbeschriebene, der Gemeinde angehörige Mobilien öffentlich meistbietend auf Zahlungstermin versteigert werden, als:

49 Stück theils weiße, theils farbige wollene Teppiche, von sehr guter Qualität;
5 große eichene Schultische, noch ganz gut erhalten;
8 eichene Bänke.

Hornbach, den 31. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Ch. Oberlinger.

Holzversteigerung.

Samstag den 18. August 1860, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Battweiler, werden folgende Hölzer an der Straße in der Ohmbach und nach Oberauerbach versteigert, als:

1 eichen Nutzstamm, 30 Fuß lang und 26 Zoll dick.
4½ Klafter eichen Scheit- und Prügelholz.
1 " buchen Scheithelz.
65 eichen Wellen.

Battweiler, den 1. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Jagdverpachtung.

Samstag den 18. August l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Battweiler, wird die Feldjagd der Gemeinde Battweiler auf einen weitern Bestand von 6 oder 9 Jahren in Pacht gegeben werden.

Battweiler, den 1. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Schafweideverpachtung.

Samstag den 18. August l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Gersheim die Schafweide der Gemeinde Rubenheim auf 3 Jahre verpachtet.

Gersheim, den 1. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Feier der Preisevertheilung, welche Dienstag den 7. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in dem, von der verehrlichen Casinogesellschaft zu diesem Zweck gütig eingeräumten Saale vor sich gehen wird, werden hiemit die geehrten Aeltern und Verwandten der Schüler des Gymnasiums und der Lateinischen Schule, sowie überhaupt alle Gönner und Freunde der ganzen Studienanstalt ergebenst eingeladen.

Zweibrücken, den 1. August 1860.

Das kön. Studienrectorat,
Dr. Dittmar.

Bekanntmachung.

Das unterfertigte landwirthschaftliche Bezirkskomite hat beschlossen, daß zu Anfang des nächsten Monats Oktober, an einem noch näher zu bestimmenden Tage, in der Stadt Zweibrücken ein landwirthschaftliches Bezirksfest stattfinden soll, bei welchem jedoch für diesmal nur Acker- und Gartengewächse aller Gattungen, insbesondere aber Obstbaumfrüchte in Ausstellung zu bringen seyen. Bei der in diesem Jahre in Bezug auf letztere so gesegneten Ernte wäre es besonders wünschenswerth, wenn die im ganzen kgl. Landkommissariate Zweibrücken befindlichen Obstzüchter an dieser Ausstellung, welche hauptsächlich den Zweck hat, von allen in demselben kultivirt werdenden Sorten, namentlich an Aepfeln und Birnen, nicht nur eine genaue Uebersicht zu erlangen, sondern auch ein ausführliches Verzeichniß darüber zu entwerfen, sich betheiligen würden. Das geehrte Publikum hiezu freundlichst einladend, wird zugleich beanzeigt, daß an die sich hiebei besonders auszeichnenden Aussteller Preise vertheilt werden.

Zweibrücken, den 3. August 1860.

Das Bezirkskomite daselbst.

Viehmarkt zu Schönenberg.

Mit spezieller Genehmigung wird der nächste Viehmarkt dahier Dienstag den 7. August abgehalten.

Schönenberg, den 1. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Generalversammlung.

Heute Sonntag den 5. August, Nachmittags 3 Uhr, hält der städtische Viehversicherungs-Verein seinen Rechnungsabschluß pro 1859/60 im Lokale des Herrn Jacoby, Bierbrauer dahier, wozu sämmtliche Mitglieder andurch eingeladen werden. Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden zur Vermeidung von Unkosten hiermit aufgefordert, ihre Zahlungen bis dahin an den Vereinsrechner zu entrichten.

Die Verwaltungs-Kommission.

Oeffentliche Danksagung.

Herr Joh. Uhl jr., Kaufmann dahier, übermachte mir heute 15 fl. zu Gunsten des hiesigen Hospitals, welche derselbe als Entschädigung aus der Gemeindekasse für eine Reise nach Speyer als Deputirter erhalten hat. Darum herzlichen Dank für diese uneigennützige Gabe.

St. Ingbert, den 1. August 1860.

Der Rechner des Hospitals:
J. J. Grewenig.

In der katholischen Kirchenkasse zu Hornbach liegen 150 fl. gegen erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Der Rechner, statt dessen der Fabrikpräsident:
Weber.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er dahier sein Geschäft als Posamentier etablirt hat. Er empfiehlt sich zur Anfertigung von allen in dasselbe einschlagenden Artikeln, als: Chaisenborden, Lampendochten, Franzen, Quasten und Kordel, Gold- und sonstigen Stickereien, Haararbeiten aller Art ꝛc., bestens und bittet unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

St. Ingbert, im Juli 1860.

G. Ch. Kayser,
Posamentier.

Lehrlinge-Suchung.

Für einen zum lithographischen Fache mit besonderem Talente begabten Zögling und ebenso für einen kräftigen Jungen zur Erlernung der Steindruckerei sind Plätze offen in der lithographischen Anstalt von

G. Correll in Zweibrücken,
wohnhaft bei Hrn. Friedr. Lehmann.

Für Jagdliebhaber.

Eine reichhaltige Auswahl in schönen einfachen und doppelten Flinten sind angekommen und billig zu haben bei

Abr. Altschüller.

Eine große Parthie gut erhaltene Fässer von 500 bis zu 2000 Liter Gehalt, gut mit eisernen Reifen gebunden, werden billig abgegeben bei

W. Kahn & Comp.
in St. Ingbert.

Der Dolter von Grosbliderstroff, den man todt sagte, läßt dem Publikum bekannt machen, daß er Gott sey Dank noch munter und gesund ist.

Digitized by Google

Anzeige und Geschäftsempfehlung.

Mit Gegenwärtigem mache die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von Herrn Friedrich Lehmann betriebene

Lithographische Anstalt und Steindruckerei

übernommen und von hoher kgl. Regierung bezügliche Konzessien erhalten habe.

Ich erlaube mir nun, meine Anstalt bestens zu empfehlen, indem ich durch viele praktische Erfahrungen und während meiner zwölfjährigen Konditionen in den ersten Etablissements mich so ausgebildet, um alle gefälligen Aufträge auf's Eleganteste ausführen zu können.

Zweibrücken, den 30. Juli 1860.

Georg Correll,
wohnhaft bei Hrn. Friedrich Lehmann.

Nicht zu übersehen!

M. Heilbronner in Zweibrücken

empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einer prachtvollen Auswahl in fertigen

Herrenanzügen und Schlafröcken

zu solchen billigen Preisen, daß es sich für jeden Herrn gut rentiren wird, mein Magazin zu besuchen.

Es wird besonders bemerkt, daß die bei mir geführten Kleidungsstücke ausgezeichnet gut genäht sind, indem ich auf fortdauernde Kundschaft hauptsächlich reflektire

Bestens empfiehlt sich

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur in der Maximiliansstraße.

Hauptschießen zu Homburg

am 12., 13. und 14. August 1860.

Das Nähere im Programm.

Sonntag und Dienstag Nachmittags **Harmoniemusik,**
Dienstag Abends **Schützenball.**

Freundlichst ladet hiezu ein

Der Ausschuß
der Schützengesellschaft.

Die **k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,** durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayerischer Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwilligst Auskunft.

Homburg, im August 1860.

Hagen,
Agent der k. k. priv. ersten österreich. Versicherungs-Gesellschaft in Wien
für die Kantone:
Homburg und **Waldmohr.**

Zwei schöne nußbaumene Sekretäre, ein eichener und ein kiefernerner Kleiderschrank sind fertig bei

Schreiner Bersch.

Zwei schöne 6½ oktav. Klaviere sind zu verkaufen oder zu vermiethen bei

Abr. Altschüller.

Kost und Logis für zwei Lateinschüler bei Lehrer Trier.

Ein kräftiger Mann findet in meinem Geschäft bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

G. Poppé.

Heute Sonntag den 5. August

Tanzmusik

bei Christoph Renner in Bubenhausen.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 5. August:

Die Tochter des Gefangenen,
Schauspiel in 4 Abtheilungen nebst einem
Vorspiel:
Der alte Fritz,
nach dem Franz. von Hch. Börnstein.

Ich darf dem hochverehrlichen Publikum dieses anerkannt schöne Stück einer besondern Aufmerksamkeit empfehlen; die darin vorkommende Handlung ist bis zum Schluß höchst interessant und spannend und ich hoffe den Theaterfreunden einen genußreichen Abend zu bereiten.

Hochachtungsvollst

F. Frick, Direktor.

Preise der Plätze:
Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr.

Kasse-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kirchweihfest im Kanton.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. August, findet im Garten des Unterzeichneten das Kirchweihfest statt.

Für gute Speisen und reine Weine ist bestens gesorgt und ladet freundlichst hiezu ein

Georg Helwig.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. August, wird die

Fahrenberger Kirchweihe

abgehalten, wobei für gute Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt ist.

Höflichst ladet ihre Freunde und Gönner hiezu ein

Wittwe Benzino.

Geschäftsmann Kohl hat in seinem Hause den untern Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller ꝛc., zu vermiethen.

Bei Karl Albrecht, Bierbrauer in der Bergstraße, ist der zweite Stock zu vermiethen und kann derselbe bis 1. Oktober bezogen werden.

Aberle, Uhrmacher, hat ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen.

In der Eremitage ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 3. August.

Pistolen	. . . .	fl.	9 32-33
" preuß	. . . .	"	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	"	9 39½-40½
Dukaten	. . . .	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	. . . .	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	. . . .	"	9 17-18
Preuß. Kassenscheine	. . . .	"	1 45½-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 127½ P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 98½ P.
3½% b. Ofdb. b. Rothsch. à fl. 200 103½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 95. **Dienstag, 7. August** **1860.**

Bayern.

München, 30. Juli. Heute ist aus Gräfenberg die k. Entscheidung eingetroffen, nach welcher die feierliche Eröffnung der München-Salzburger Eisenbahn auf den 12. August festgesetzt ist. Mit derselben wird sowohl hier als zu Salzburg auch eine kirchliche Einweihungsfeier verbunden seyn. Da Se. Maj. der König selbst der feierlichen Eröffnung beizuwohnen gedenkt, so dürfte die Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wahrscheinlich am 10. oder 11. August von Berlin zurück hier erfolgen.

— 31. Juli. Die Männergesangvereine von München und Augsburg hatten sich gestern Nachmittag in einem Walde bei Maisach, an der Eisenbahnroute, zu einem fröhlichen Gesangfeste vereint, bei welchem unter Anderem beschlossen wurde, im nächsten Jahre ein allgemeines deutsches Gesangfest in München abzuhalten.

— 1. Aug. Die Begutachtung des Referenten der ersten Kammer, Reichsrath v. Maurer, über den allgemeinen Theil des Strafgesetzbuches schließt sich fast vollständig derjenigen des Abg. Dr. Weis an. Hr. v. Maurer schlägt vor, nicht nur die auf mechanischem, sondern auch die auf chemischem Weg erzeugten Vervielfältigungen (Photographieen ꝛc.) unter den Begriff von Preßerzeugnissen zu subsumiren, und will in noch zwei andern Punkten (bei der Bestrafung der Theilnahme an einem Verbrechen und bei der Strafbarkeit einer erfolglos gebliebenen Anstiftung auf Verbrechen), welche die Kammer gemildert hatte, bei dem Entwurfe der Regierung beharren.

— Der Gesandte Bayerns am kaiserl. französischen Hof, Frhr. v. Wendland, welcher durch den Telegraphen zu Sr. Maj. dem König nach Berlin, bezw. Potsdam berufen wurde, ist gestern Abend mit seiner Familie aus Paris hier eingetroffen und heute Morgen mit dem Eilzuge nach Berlin abgereist.

— Aus Anlaß der nunmehr für den 12. d. M. anberaumten festlichen Eisenbahneröffnung gibt die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten am 13. den Gästen aus Wien, Linz und Salzburg ein großes Festdiner zu 600 Gedecken, und wird dasselbe in unserem kolossalen Glaspalaste stattfinden; das Fest aber, welches unser Magistrat auf dem Rathhause gibt, wird nach der Ankunft des Festzuges aus Wien am 12. Abends stattfinden. Am Abend des 13. ist sodann Festvorstellung im Hoftheater.

In Regensburg sind Nachrichten aus Pesth eingetroffen, wonach in Ungarn seit 50 Jahren keine so gesegnete Ernte in allen Fruchtgattungen war, wie heuer. Verschiedene rheinische Getreidehändler halten sich jetzt in Regensburg auf, um das per Wasser aus Oesterreich kommende Getreide weiter zu fördern.

Speyer, 4. Aug. Die Vorbereitungen zu unserem Sängerfeste nehmen ihren besten Fortgang. Ueber die Dirigentenfrage, die in den letzten Wochen vielfach der Gegenstand nutzloser öffentlicher Erörterungen war, ist nunmehr eine Entscheidung getroffen, die dem Gelingen des Festes in hohem Grade förderlich seyn wird. Sicherem Vernehmen nach hat Herr Professor Dr. Faißt, Vorstand der Musikschule in Stuttgart und Dirigent des schwäbischen Sängerbundes, sich bereit erklärt, dem an ihn ergangenen Rufe zur Direktion der Gesammtaufführungen Folge zu leisten. Die Leitung ist somit den besten und erfahrensten Händen anvertraut. Auch das Programm der Festlichkeiten hat einige Abänderungen erfahren, indem sich besonders der Wunsch geltend machte, schon am Vorabend des Festes, am 25. August, eine Probe abhalten zu können. Die Sänger werden nun mit Laufe des Samstag Nachmittag in Kaiserslautern eintreffen, so zwar, daß gegen 5 Uhr Abends die Probe beginnen kann. Am Sonntag früh wird dann eine zweite Probe folgen und das Konzert um 11 Uhr seinen Anfang nehmen. Nach demselben gemeinschaftliches Mittagsmahl der Sänger in der Fruchthalle und Abends glänzendes Bankett im Saale daselbst. Am Montag soll ein Ausflug nach der Ruine Sickingen veranstaltet werden, worauf des Nachmittags eine Reunion in den schönen Anlagen des Tannengartens folgen und das Fest beschließen wird. Die Retourbillets, die von der Direktion der pfälz. Bahnen für die Tage des Festes zu ermäßigten Preisen zugestanden worden sind, haben für den 25., 26. und 27. August Giltigkeit.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 20. Juli die im Kreis-Medizinal-Ausschusse der Pfalz erledigte unentgeltliche Funktion eines ärztlichen Mitgliedes dem Kantonsarzte in Neustadt, Dr. Joseph Reisch, zu übertragen.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. Juli den Bezirksrichter Ludwig Glaser von Landau, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft an das Bezirksgericht Zweibrücken zu versetzen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 30. Juli dem k. Hauptsalzamtskassier Max Joseph Büchele in Dürkheim in Rücksicht auf seine mit Beirechnung von drei Feldzügen 50jährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigsordens zu verleihen.

Sachsen.

Dresden, 27. Juli. Das „Dresdner Journal" sagt in seinem Berichte über das Resultat der Teplitzer Fürstenzusammenkunft, die Annahme erscheine berechtigt, daß die persönliche Begegnung des Kaisers und des Prinz-Regenten sowie deren Minister die zum Heile Deutschlands wünschenswerthe volle Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich wesentlich fördern und aus der Teplitzer Zusammenkunft für Deutschland eine neue Bürgschaft für die Wahrung seiner Interessen und die Aufrechthaltung der Integrität des großen deutschen Vaterlandes erstehen werde.

Baden.

Freiburg, 26. Juli. Der Vorort der katholischen Vereine Deutschlands erläßt eine Einladung zur 12. Generalversammlung vom 24. — 27. Sept. in Prag. Die Verhandlungen finden in deutscher und böhmischer Sprache statt.

Kehl, 30. Juli. Die Befahrung der neuen Rheinbrücke, die bis zum 1. Oktober in Aussicht gestellt war, wird wahrscheinlich bis zum nächsten Frühjahr verzögert werden, da die Grundmauern des jenseitigen Landpfeilers einen so gewaltigen Riß bekamen, daß der Pfeiler von der Sohle an neu aufgebaut werden muß.

Würtemberg.

Stuttgart. Ein würtembergischer Rabbiner fordert im „Schw. Merkur" seine Glaubensgenossen zu Beiträgen für die Christen Syriens auf.

Großbritannien.

London, 1. Aug. Die Blätter veröffentlichen den nachstehenden Brief des Kaisers Napoleon:

„Saint-Cloud, 29. Juli. Mein lieber Persigny! Dank dem Mißtrauen, welches man allenthalben seit dem italienischen Kriege ausstreut,

scheint mir Alles so verworren zu seyn, daß ich Ihnen in der Hoffnung schreibe, eine offenherzige Unterredung mit Lord Palmerston werde dem bestehenden Uebel abhelfen. Lord Palmerston kennt mich und wenn ich etwas mit Bestimmtheit sage, so wird er dem Glauben schenken. Sie können ihm also in meinem Auftrage auf das Förmlichste sagen, daß ich seit dem Frieden von Villafranca nur einen Gedanken, nur eine Absicht hegte, nämlich, eine neue Aera des Friedens zu eröffnen und mit all' meinen Nachbarn, besonders aber mit England, in gutem Einverständnisse zu leben. Ich hatte schon auf Savoyen und Nizza verzichtet, und nur das außergewöhnliche Anwachsen Piemonts ließ mich auf den Wunsch zurückkommen, wesentlich französische Provinzen mit Frankreich wieder vereinigt zu sehen. Aber, wird man mir einwerfen, Sie wollen den Frieden und vermehren über die Maßen die Streitkräfte Frankreichs! Ich läugne diese Thatsache vollständig. Meine Armee und meine Flotte bieten für Niemanden etwas Bedrohliches. Meine Dampfmarine entspricht noch bei weitem nicht unsern Bedürfnissen und die Zahl der Dampfer kommt kaum der unter dem König Louis Philipp nothwendig erachteten Zahl der Segelschiffe gleich. Ich habe 400,000 Mann unter den Waffen; aber wenn Sie von dieser Zahl 60,000 Mann für Algerien, 6000 Mann für Rom, 8000 Mann für China, und 20,000 Mann für die Gensdarmerie, an Kranken und Konstribirten abziehen, so werden Sie mir zugeben, daß meine Regimenter einen geringeren Bestand haben, als die der vorigen Regierung. Den einzigen Zuwachs an Kadres schuf die Errichtung der kaiserlichen Garde. Uebrigens wünsche ich bei aller Friedensliebe auch die Kräfte des Landes auf dem bestmöglichsten Fuße zu organisiren, denn, wenn während der letzten Kriege das Ausland nur die glänzende Seite sah, so sah ich in der Nähe die Mängel und denen will ich abhelfen. Daher habe ich seit Villafranca nichts gethan, ja nichts gedacht, was irgend Jemanden beunruhigen könnte. Als Lavalette nach Konstantinopel abging, beschränkten sich meine Instruktionen, die ich ihm mitgab, einzig auf das: „Geben Sie sich alle Mühe, den status quo aufrecht zu halten." Es liegt in Frankreichs Interesse, daß die Türkei so lange als möglich lebe. Da ereignen sich die Metzeleien in Syrien und man berichtet, daß ich sehr froh bin, Gelegenheit zu einem kleinen Kriege und zum Spielen einer neuen Rolle zu finden. Wahrhaftig, man traut mir wenig gesunden Menschenverstand zu. Wenn ich sofort eine Expedition vorschlug, so that ich dies, weil ich fühle wie das Volk, das mich an seine Spitze berufen hat, und die Nachrichten aus Syrien mich empörten. Mein erster Gedanke war nicht weniger, mich mit England darüber zu verständigen. Welch anderes Interesse, als das der Humanität dürfte mich veranlassen, Truppen in diese Gegend zu schicken? Sollte vielleicht der Besitz dieses Landes meine Kräfte vermehren? Kann ich mir denn verhehlen, daß Algier trotz seiner Vortheile für die Zukunft eine Ursache der Schwächung Frankreichs ist, das seit 30 Jahren sein reinstes Blut und Geld für dasselbe hergibt? Ich habe 1852 in Bordeaux gesagt, und meine Meinung ist noch heute dieselbe, daß ich große Eroberungen zu machen habe, aber in Frankreich. Seine innere Organisation, seine moralische Entwickelung, die Zunahme seiner Hilfsquellen haben noch ungeheure Fortschritte zu machen. Da ist noch ein hinreichend weites Gebiet offen für meinen Ehrgeiz, und es genügt zu seiner Befriedigung. Es war schwierig für mich, mich mit England wegen Mittelitaliens zu verständigen, da ich durch den Frieden von Villafranca Verpflichtungen hatte. In Bezug auf Süditalien bin ich von jedem Engagement frei, und ich verlange nicht weniger, mich mit England über diesen Punkt zu verständigen, wie über die anderen, aber wollen doch um des Himmels willen die hervorragenden Männer, die an der Spitze der englischen Regierung stehen, die kleinlichen Eifersüchteleien und das ungerechtfertigte Mißtrauen bei Seite lassen, verständigen wir uns doch loyal, wie ehrbare Leute, wie wir thun sollen, und nicht wie Diebe, die sich gegenseitig anführen wollen. Hier kurz meine Gedanken: Ich wünsche die Pazifizirung Italiens, einerlei wie, aber ohne fremde Intervention, und daß meine Truppen Rom verlassen können ohne Gefährdung der Sicherheit des Papstes. Ich würde sehr wünschen, der Nothwendigkeit überhoben zu seyn, die Expedition nach Syrien und auf jeden Fall sie allein unternehmen zu müssen, erstens, weil es viel Geld kosten wird, und dann, weil ich fürchte, daß diese Intervention die orientalische Frage herbeiführen wird; auf der andern Seite sehe ich keine Möglichkeit, der öffentlichen Meinung meines Landes zu widerstehen, die nie begreifen würde, wie man nicht blos Christenmord, sondern auch das Niederbrennen unserer Konsulate, das Zerreißen unserer Fahnen, die Plünderung der unter unserem Schutze stehenden Klöster ungestraft lassen könne. Ich habe Ihnen alle meine Gedanken gesagt, ohne sie zu bemänteln, ohne Etwas abzulassen. Machen Sie von meinem Briefe den Gebrauch, der ihnen angemessen erscheint, und glauben Sie an meine aufrichtige Freundschaft. Napoleon."

London, 3. Aug. Die Reuter'sche Agentur meldet, daß die sechs Artikel der Konvention in Betreff Syriens bestimmen, daß die Intervention nur so lange dauern solle, als die Pforte es für nothwendig erachten werde; alle Kriegsoperationen und die Zahl der Truppen werden im voraus bestimmt; die Mächte unterhalten selbst ihre Truppen; die französische Expedition kann abfegeln, ohne die anderen Kontingente abzuwarten, ausgenommen den Fall, daß der türkische Gesandte zu Paris neuere Nachrichten aus Syrien erhalten sollte, welche eine Intervention überflüssig machten. Die nächste Sitzung der Konferenz wird das Protokoll und die Konvention in ein Dokument vereinigen, und hierauf wird noch eine andere Sitzung zur definitiven Unterzeichnung des Dokuments stattfinden.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Ueber den Inhalt der Konvention in Betreff der Intervention in Syrien zirkuliren hier mancherlei Gerüchte. So sagt man unter Anderem, das britische Kabinet habe eine Menge beschränkender Bedingungen hinsichtlich der französischen Intervention gestellt: Festsetzung der Dauer der Expedition, Feststellung der Truppenstärke, welche Frankreich nicht überschreiten darf, ꝛc. Man versichert sogar, Großbritannien habe verlangt, daß der Emir Abd-el-Kader aus Syrien entfernt werde. Gestern wollte man wissen, der Emir sey ermordet worden.

— 30. Juli. Nach dem „Journal du Cher" hat der Kaiser die Anlage einer einzigen Geschützgießerei, eines Arsenals und einer Feuerwerkerschule in Bourges genehmigt. Die darauf bezügliche Kommission soll gegen den 15. August in Bourges eintreffen.

— 31. Juli. Nach dem Beispiele des israelitischen Konsistoriums von Bordeaux hat Hr. Cremieux die für die syrischen Christen bei seinen israelitischen Glaubensgenossen eingesammelten Beträge dem Erzbischof von Paris zugestellt. Bis jetzt sind bereits über 50,000 Fr. eingegangen.

— 4. Aug. Der „Moniteur" sagt, die Gesandten hätten sich gestern versammelt, um ein Protokoll zu unterzeichnen, welches die sofortige Ausführung der gemeinschaftlich festgesetzten Stipulationen enthalte. Der „Constitutionnel" meldet, der Befehl zum Abgang der Expedition sey an die Truppen ergangen.

Italien.

Wie die neuesten Pariser Briefe aus Sizilien melden, soll die Wunde, welche Garibaldi beim Angriff auf Melazzo davongetragen hat, nicht ungefährlich seyn.

Garibaldi rüstet 300 Schiffe behufs der Landung an den Küsten von Neapel aus. Reisende sahen die Vorbereitungen.

Rußland

Aus St. Petersburg meldet man den Ausbruch einer großartigen Krankheit, die keine Verwandtschaft mit der Cholera haben soll.

Griechenland.

Neueste Briefe der „Allg. Ztg." melden aus Athen, daß man Ausbrüche des mohamedanischen Fanatismus auch auf den Inseln Rhodus und Kreta, sowie in Smyrna und der Umgegend besorgte.

Mainzer Handelsbericht vom 3. August.

In Getreide hatten wir während der Woche und auch am heutigen Markte nur einen sehr beschränkten Umsatz. — Die Ernte und das seitherige Regenwetter wirken nicht vortheilhaft darauf ein, die Preise behaupteten inzwischen beinahe ihren vorwöchentlichen Standpunkt. Weizen effektiv nach Qual. 13 fl. à 14, per Nov. 13 fl., Korn 9½ fl. à ²/₄, per Nov. 9½ fl., Gerste 9½ fl., per Nov. 9½ fl. à ²/₃, Hafer 5½ fl. In Rüböl ist der Umsatz anhaltend schwach; die Preise blieben darin unverändert, während der von Kohlsaat erheblich in die Höhe ging, pfälzer Waare bis 18 fl. bezahlt, schließt heute ruhiger, effektiv Rüböl 23 fl., per Okt. 23½ fl. à 24, Leinöl 19½ fl. à ²/₄, Mohnöl 38 fl. à 39, Hülsenfrüchte vernachlässigt ohne Preisveränderung.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

202	Säcke	Weizen	à	14 fl.	35 kr.	per Sack	von	netto	200	Pfd.,
504	„	Korn	à	8 „	57 „	„	„	„	180	„
40	„	Gerste	à	7 „	52 „	„	„	„	160	„
49	„	Hafer	à	5 „	30 „	„	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

20	Säcke	Weizen	à	14 fl.	52 kr.	per Sack	von	netto	200	Pfd.
5	„	Korn	à	9 „	40 „	„	„	„	180	„
40	„	Gerste	à	8 „	18 „	„	„	„	160	„

Weißmehl 13 fl. Roggenmehl 10 fl. 45 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Lokalpolizeibeschluß.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken

hat zur Verhütung der Nachtheile, welche durch mangelhafte Ausführung der zur Herstellung der Gasbeleuchtung im Innern der Häuser erforderlichen Vorrichtungen für Leben und Gesundheit der Bewohner herbeigeführt werden können, auf Grund der Gesetze vom 24. Aug. 1790 und vom 22. Juli 1791 beschlossen, wie folgt:

Art. 1. Die ganze Leitung, welche das Gas von dem Hauptrohre aus bis zur Ausmündung führt, muß in allen ihren Theilen vollkommen luftdicht seyn.

Die Einführungsröhren von der Hauptleitung bis zur Gasuhr müssen außerdem von Eisen seyn und darf deren Einrichtung nur von der Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft bewerkstelligt werden.

Art. 2. Das Hauptzuleitrohr muß da, wo es in das Innere eines Gebäudes aber in das Innere des Gasmessers einmündet, so zugänglich seyn, daß es im Augenblicke der Gefahr leicht zugeschlagen werden kann.

Art. 3. Die Leitungen im Innern der Gebäude sollen, wo möglich, zu Tage liegen, doch vor Beschädigung geschützt seyn.

Sämmtliche Aufsteigröhren im Innern der Gebäude müssen von Eisen seyn. Die Deckenröhren jedoch können auch von Blei seyn, dürfen aber in diesem Falle niemals eingelassen werden, während die Einlassung von Eisenröhren erlaubt ist.

Geht eine bleierne Gasröhre durch eine Mauer oder Riegelwand, so ist sie auf die Länge dieser Durchführung in eine metallene Hülse zu legen, welche wenigstens an einem Ende offen seyn muß.

Art. 4. Deckscheiben an der Wand oder am Plafond müssen mit Holzschrauben befestigt werden.

Angenagelte Deckscheiben sind nicht gestattet.

Ebensowenig ist es erlaubt, Deckscheiben direkt an das Bleirohr zu löthen. Es muß vielmehr der Einströmungswinkel, welcher nur von Messing oder Eisen seyn darf, entweder angegossen oder angeschraubt seyn.

Art. 5. Muß ein Brenner so nahe unter der Decke angebracht werden, daß die Hitze der Gasflamme eine Entzündung bewirken könnte, so ist über der Gasflamme eine Stein- oder Metallplatte in die Decke einzulassen oder ein Schutzblech anzubringen.

Art. 6. In den Räumen, in welchen der Gebrauch eines offenen Lichtes polizeilich verboten ist, darf auch kein offener Brenner gebraucht; auch müssen die Brenner, welche in der Nähe entzündlicher Stoffe angebracht sind, mit Gläsern oder Drahtschirmen versehen werden.

Art. 7. Das Löschen der Gasflammen darf nie durch Ausblasen, sondern muß stets durch Absperren der bei den Brennern befindlichen Hahnen geschehen. Jeder solcher Hahnen muß demnach, wenn die Flamme nicht brennt, stets vollkommen abgesperrt seyn. Dies ist selbst dann nothwendig, wenn der Haupthahnen geschlossen ist.

Art. 8. Die von der Gasgesellschaft beauftragte Kommission zur Untersuchung der Gaseinrichtungen in den Gebäuden ist von dem Bürgermeisteramte bestätigt worden und besteht aus: 1) dem Bürgermeister oder einem von ihm Delegirten, 2) einem Mitgliede des Gasverwaltungsrathes, 3) einem sachkundigen Mitgliede des Stadtrathes und 4) dem Gasmeister.

Art. 9. Jeder, der eine Einrichtung erstmals machen oder abändern läßt, hat hievon bei dem Gasmeister Anzeige zu machen.

Bis die Kommission von der ganzen Einrichtung Einsicht genommen und solche gut befunden hat, sollen alle Theile sichtbar gelassen werden.

Nachdem die Kommission die betreffenden Einrichtungen geprüft und gut befunden hat, ertheilt dieselbe einen Erlaubnißschein, ohne dessen Besitz die Benützung der Einrichtung untersagt ist.

Art. 10. Die Gasabnehmer sind nicht nur für vorschriftsmäßige Herstellung der Einrichtungen, sondern auch für deren gute Erhaltung verantwortlich.

Sich ergebende Mängel sind so schnell als möglich zu beseitigen. Geschieht dies nicht, so wird die Polizeibehörde auf Kosten der Säumigen die Zuleitungsröhre wegschaffen und die entsprechende Oeffnung der Hauptröhre schließen lassen.

Art. 11. Die Gasbeleuchtungs-Einrichtungen unterliegen fortwährend der regelmäßigen Besichtigung durch die Kommission.

Art. 12. Störungen oder Unregelmäßigkeiten, welche sich bei den Beleuchtungen mit Gas ergeben sollten, sind stets ohne Zeitverlust dem Gasmeister zur Anzeige zu bringen.

Zeigt sich aber irgendwo in einem Lokale oder auf offener Straße ein auffallender Gasgeruch, so ist es Pflicht eines Jeden, der denselben wahrnimmt, zur Verhütung von Unglücksfällen davon ungesäumt der k. Polizeibehörde und dem Gasmeister Anzeige zu machen.

Art. 13. Wird in einem Lokale Gasgeruch bemerkt, so ist sogleich nachzusehen, ob ein Haupthahnen oder noch dazu ein kleiner Brennerhahnen aufgeblieben ist. Diese zu schließen, ist erste Pflicht. Ein Licht aber darf nicht eher in das Lokal gebracht werden, als bis durch Oeffnen der Fenster und Thüren der Gasgeruch sich entfernt hat. Ein Herumleuchten mit einem Lichte, um Gas und die Stelle seiner Entweichung zu suchen, ist verboten.

Art. 14. Wenn in einem Hause, in welchem eine Gaseinrichtung besteht, Feuer ausbricht, so ist vor Allem das Hauptzuleitungsrohr vermittelst des Haupthahnens zu schließen.

Eine Abgrabung und Schließung der Gasleitung außer dem Hause ist nur dann nöthig, wenn das Feuer so weit um sich greift, daß eine Zerstörung des Hauptzuleitungsrohres zu befürchten steht.

Art. 15. Für Beschädigungen von Laternen, Laternenträgern und Kandelabern haben jederzeit Diejenigen, welche sie verursachen, vollen Ersatz zu leisten, weshalb es besonders Aufgabe aller Fuhrwerksbesitzer und Wirthe seyn dürfte, den passirenden Fuhren beim Ausweichen oder Einlenken in andere Straßen die gehörige Vorsicht anzuempfehlen.

Das Anzünden und Auslöschen der die Straßen, öffentlichen Plätze und öffentlichen Gebäude beleuchtenden Laternen durch Andere, als die hiefür angestellten Personen ist strengstens untersagt.

Art. 16. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen ziehen polizeiliche Bestrafung nach sich.

Art. 17. Gegenwärtiger Beschluß tritt sogleich nach erfolgter höherer Genehmigung in Kraft.

Zweibrücken, den 21. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Gesehen und genehmigt.

Zweibrücken, den 19. Juli 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Versteigerungen.

Donnerstag den 9. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Meckenbohn in ihrem Wohnhause dahier gegen baare Zahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 5 Kommoden, 1 ditto mit Aufsatz, Tische und Stühle, 6 Bettladen, 5 Bücherschafte, 1 Stehpult mit Schubladen, 1 Küchenschrank mit 2 Glasthüren, 1 Porzellanschrank mit Glasfenstern, 1 großen Mehlkasten, 2 Matratzen und Bettung jeder Art, Zinn, Eisen- und Blechgeschirr und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Verpachtung.

Dienstag den 14. August 1860, Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Lehrer Bächle von Zweibrücken durch den unterzeichneten Notar seine Liegenschaften Homburger und Erbach-Reiskircher Bannes auf mehrere Jahre öffentlich verpachten.

Homburg, den 5. August 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der kgl. Strafanstalt und des Bezirksgefängnisses Zweibrücken auf das Jahr 1860/61 an

Schwarz- und Weißbrod,
Griesmehl,
Spelzengries,
Rollgerste,
Erbsen,
Linsen,
Kuhfleisch,
Kalbfleisch,
Rüböl und Kornstroh

wird im Soumissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen, für jeden Gegenstand gesonderten Angebote verschlossen und mit der Bezeichnung:

„Soumission wegen Lieferung von ꝛc.
für die Strafanstalt Zweibrücken"

bis längstens Samstag den 1. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, auf das Bureau der unterfertigten kgl. Inspektion, woselbst auch die Lieferungsbedingungen täglich eingesehen werden können, portofrei einsenden.

Zweibrücken, den 1. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Freitag den 10. August d. J., des Vormittags um 9 Uhr, im Gemeinde-Versteigerungslokale zu Hornbach, werden nachbeschriebene, der Gemeinde angehörige Mobilien öffentlich meistbietend auf Zahlungstermin versteigert werden, als:

49 Stück theils weiße, theils farbige wollene Teppiche, von sehr guter Qualität;
5 große eichene Schultische, noch ganz gut erhalten;
8 eichene Bänke.

Hornbach, den 31. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Ch. Oberlinger.

Minderversteigerung.

Nachbezeichnete Arbeiten zur Herstellung der Umfassungsmauer des neuen Begräbnißplatzes zu Böckweiler werden am Montag den 13. August nächsthin, Morgens um 10 Uhr, vor unterfertigtem Amte begeben, als:

	fl.	kr.
Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, verauschlagt zu . .	439	33
Kalk- und Sandlieferung zu .	180	—
Schreiner- und Anstreicherarbeit zu	26	10
Schlosserarbeit zu	30	—
zusammen zu . .	675	43

Pläne und Kostenanschlag können inzwischen hierorts eingesehen werden.

Altheim, den 2. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Samstag den 18. August 1860, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Battweiler, werden folgende Hölzer an der Straße in der Ohmbach und nach Oberauerbach versteigert, als:

1 eichen Nutzstamm, 30 Fuß lang und 26 Zoll dick.
4¾ Klafter eichen Scheit- und Prügelholz.
1 „ buchen Scheitholz.
65 eichen Wellen.

Battweiler, den 1. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Jagdverpachtung.

Samstag den 18. August l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Battweiler, wird die Feldjagd der Gemeinde Batt-

weiler auf einen weitern Bestand von 6 oder 9 Jahren in Pacht gegeben werden.

Battweiler, den 1. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Cichorienfabrikanten Zorn & Kuhn zu Zweibrücken beabsichtigen, zum bessern Betriebe ihrer dahier gelegenen Cichorienfabrik noch einen Mahlgang einzurichten, weßhalb der Dampfmaschine respektive dem Dampfkessel noch zwei Siedröhren beigegeben werden müssen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß etwaige Reklamationen innerhalb vier Wochen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, wo Pläne und Beschreibung zur Einsicht offen liegen, anzubringen sind.

Zweibrücken, den 4. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Zu den jährlichen Prüfungen an der hiesigen Gewerbschule, welche den 10. August früh um 8 Uhr in dem Lokale der Schule ihren Anfang nehmen, werden die geehrten Eltern der Schüler, sowie andere Freunde der Jugend hiermit ergebenst eingeladen.

Zweibrücken, den 4. August 1860.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
G. Grosch.

Jahresfest

des Bibel- und Missionsvereins der Synode Saarbrücken zu Malstatt Mittwoch den 15. August d. J., von Morgens 9 Uhr an.

Alle Freunde der Sache werden herzlichst eingeladen.

Der Vereins-Vorstand.

Viehmärkte zu Quirnbach

finden statt:

a. am Mittwoch den 1. August l. J.,
b. „ Montag „ 13. „ „
c. „ Dienstag „ 28. „ „
(letzterer ist der Haupt-Jahr- oder Bartholomäus-Markt),
d. am Mittwoch den 5. Sept. l. J.
(Bartholomäus-Nachmarkt).

Quirnbach, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Die Eichelsbacher Mühle, in der Gemeinde Gersbach, 1 Stunde von Pirmasens gelegen, ist zu verpachten.

Dieselbe ist ganz neu erbaut, hat ein sog. englisches Werk, drei Mahlgänge mit französischen Steinen, wobei ein ausgezeichneter englischer Weißgang, einen Schälgang, Griesscheider, Schwingmühle, Putzmaschine und Sackzug; —

ferner ein ebenfalls neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus, alle erforderlichen Oekonomiegebäude, fünfzig Morgen gutes Ackerland und zwanzig Morgen Wiesen erster Qualität.

Bei der Mühle sind noch eigens gebaute Räumlichkeiten:

1) zu einer Brennerei, worin ein laufender Brunnen, und
2) zu einer Oelmühle, wozu Wasserrad sammt Welle und die Steine vorhanden sind.

Näheres zu erfragen auf der Mühle selbst bei deren Eigenthümer

Adolf Berger.

Kost und Logis für zwei Lateinschüler bei Lehrer Trier.

Evangelischer Verein.

Donnerstag den 9. August Generalversammlung im gewöhnlichen Lokal im Stadthause.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Mittwoch den 8. August:

Zweite Vorstellung im Abonnement.

Erstes Debut der Fräulein Johanna Barthel vom Stadttheater zu Augsburg.

Das Nähere besagen die Zettel.

Empfehlungs-Anzeige.

Die Unterzeichneten, Eigenthümer zweier Möbelwagen, wovon der eine bis jetzt der größte in der Pfalz ist, empfehlen sich im Möbeltransport. Die Uebernahme geschieht möglichst billig en bloc und per Wagen und unter Garantie für jede Beschädigung. Dieselben ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft.

Ferner bringt der unterzeichnete August Fuhr sein Möbelmagazin, bestehend in Polster- und Kastenmöbeln, in empfehlende Erinnerung.

A. Fuhr und Schramm
in Speyer.

Als wir gestern Abend in dem Dürrschen Garten waren, wurden wir von der dort eingerichteten Gasbeleuchtung überrascht; nicht nur die Transparente mit den Brillantflämmchen, sondern auch die richtige und wohlbemessene Röhrenleitung beweisen, daß Derjenige, welcher die Einrichtung herstellte, viele Kenntnisse und Erfahrungen in diesem Fache hat.

Mehrere Sachverständige.

Eine große Parthie gut erhaltene Fässer von 500 bis zu 2000 Liter Gehalt, gut mit eisernen Reifen gebunden, werden billig abgegeben bei

W. Kahn & Comp.
in St. Ingbert.

Portland-Cement, Schrot billigst in der Eisen- und Dielen-Handlung von

Joseph Beer
in St. Ingbert.

Der Doktor von Groesbliderstroff, den man todt sagte, läßt dem Publikum bekannt machen, daß er Gott sey Dank noch munter und gesund ist.

Ein kräftiger Mann findet in meinem Geschäft bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

G. Poppé.

Bei Karl Albrecht, Bierbrauer in der Bergstraße, ist der zweite Stock zu vermiethen und kann derselbe bis 1. Oktober bezogen werden.

Aberle, Uhrmacher, hat ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermiethen.

L. Koch, Posamentirer, hat ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Billige leichte Bedachungs-Materialien

aus der Fabrik von **Seeger & Müller** in Stuttgart;

Asphaltirte Dach-Pappen in gewöhnlicher Dicke,

Asphaltirte Doppel-Pappen oder **Asphalt-Filz**,

laut vorliegenden 12jährigen Zeugnissen vollkommen dauerhaft und feuersicher, empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen; auch übernehme ich Akkord-Geschäfte unter Garantie und bin zu jeder Auskunft gerne bereit

Zweibrücken, im August 1860.

Aug. Lehmann.

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien, durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayerischer Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwilligst Auskunft.

Homburg, im August 1860.

Hagen,

Agent der k. k. priv. ersten österreich. Versicherungs-Gesellschaft in Wien

für die Kantone:
Homburg und **Waldmohr.**

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 96. **Freitag, 10. August** **1860.**

Bayern.

München, 2. Aug. Der kgl. Kultusminister Hr. v. Zwehl, hat am 1. d. seinen Urlaub angetreten und ist nach Miesbach abgereist. Bis zur Zurücklunft des Staatsraths Fischer hat einstweilen der kgl. Minister des Innern, Hr. v. Neumayr, das Portefeuille des Kultusministers übernommen.

— Bei der in Würzburg stattfindenden Versammlung süddeutscher Kriegsminister ist bayerischerseits die Anregung zu periodisch abzuhaltenden Uebungslagern der süddeutschen Kontingente in Aussicht genommen. Bezüglich der Hauptfrage, die bei jener Zusammenkunft erörtert werden wird, der Bundeskriegsverfassung, wird von zuverlässiger Seite versichert, daß der Ideenaustausch in Teplitz im Zusammenhang mit dem Umstande, daß derselbe ohne die Beiziehung anderweitiger Bundesmitglieder statthatte, eine Umstimmung der süddeutschen Kabinette in Betreff dieser Frage vorerst nicht erwarten lasse.

— Nach Beendigung der diesjährigen Exercitien hat das 1. Artillerieregiment dahier heute mit der Versteigerung ausgemusterter Pferde begonnen. Es hatten sich hiezu sehr viele Käufer eingefunden, so daß ungewöhnlich hohe Preise erzielt wurden; für sehr fehlerhafte Pferde wurden noch 150—160 fl. erlöst. Die Höhe der erzielten Preise erklärt sich nur dadurch, daß unsere Landwirthe großen Mangel an Pferden haben und diesem jetzt, wo die Thiere zur Feldarbeit so nothwendig sind, auf möglichste Weise, wenn auch mit bedeutenden Geldopfern, abzuhelfen suchen. Zu militärischen Zwecken sind die verkauften Pferde nicht mehr verwendbar, denn alle nur immer noch tauglichen Thiere sollen bis auf Weiteres von den Regimentern ꝛc. behalten werden.

— 5. Aug. Seine Majestät König Ludwig beabsichtigt im kommenden Herbst eine Reise nach Griechenland zu unternehmen.

Speyer, 7. Aug. Die Eröffnung der Feld- und Waldjagd für das laufende Jahr wird dem Vernehmen nach am 23. August stattfinden.

Landau, 6. Aug. Durch Allerhöchstes Signat d. d. Gräfenberg, 27. Juli 1860, wurde die wegen Theilnahme am Hochverrath durch Urtheil des Assisen-Gerichts der Pfalz am 28. September 1851 über Eduard Haas von Landau und über den Konditor Samuel Gnahn von Bergzabern ausgesprochene Todesstrafe allergnädigst erlassen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 1. August ist im Einverständnisse mit dem kgl. prot. Konsistorium zu Speyer die durch die Versetzung des Pfarrers Lang von Rieschweiler nach Lambsheim erledigte Stelle eines Konferenzinspektors im Bezirke der kgl. prot. Distriktsschulinspektion Zweibrücken dem dermaligen Pfarrer zu Rieschweiler, Michael Bruch, übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 3. August ist der Bautechniker Philipp Karl Hepp von Neustadt zum Bezirksbauschaffner der Kantone Rockenhausen und Obermoschel auf Ruf und Widerruf ernannt; ferner die Funktionen eines kgl. prot. Distrikts-Schulinspektors für den Kanton Winnweiler dem kgl. prot. Dekan und Stadtpfarrer Hollensteiner zu Kaiserslautern im Einverständnisse mit dem kgl. prot. Konsistorium übertragen; ferner durch Beschluß vom 4. August der provisorisch angestellte kath. Schullehrer Peter Walter zu Waldmohr zum Lehrer daselbst in definitiver Eigenschaft ernannt worden.

Oesterreich.

Die „Wiener Ztg." theilt nun ebenfalls das vollständige Programm der Eröffnungsfeier der Westbahn mit. Nach dem amtlichen Blatte „ist nun die Feier der Eröffnung der Eisenbahn zwischen Wien und München definitiv auf den 11. August festgesetzt. An diesem Tage erfolgt die Abfahrt der geladenen Gäste nach Linz, wo dieselben übernachten. Am 12. geht der Festzug nach Salzburg, wo eine Begegnung Sr. Majestät mit dem König von Bayern in Aussicht gestellt ist und den Gästen ein von der Gesellschaft der Westbahn veranstaltetes Diner geboten wird. Hierauf geht noch an demselben Tage der Zug nach München ab. Der 13. August ist dem Aufenthalte in München und den dort veranstalteten Festlichkeiten gewidmet. Am 14. August geht der Zug in Begleitung der von München aus geladenen Gäste nach Wien ab, und am 15. August wird das von der Stadt Wien vorbereitete Fest im Augarten abgehalten."

Preußen.

Berlin, 5. Aug. Der Prinz-Regent stattete gestern Vormittag dem König von Bayern im neuen Orangeriegebäude einen Besuch ab. Nachmittags war zu Ehren der bayerischen Majestäten beim Prinzen und der Frau Prinzessin Karl auf Schloß Glienicke große Tafel, an welcher auch der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen Theil nahmen. Nach der Tafel verabschiedete sich der König von Bayern bei J. Maj. unserer Königin, dem Prinz-Regenten und den übrigen Mitgliedern des Königshauses und begab sich in Begleitung des Generals v. d. Tann, sowie des k. bayerischen Gesandten Grafen Montgelas nach Berlin, wo im Hotel de Russie Wohnung genommen wurde. Hier beabsichtigt der hohe Gast namentlich zum Verkehr mit den Notabilitäten unserer wissenschaftlichen und Kunstwelt bis gegen Mitte dieser Woche zu verbleiben und dann die Rückreise nach seiner Hauptstadt anzutreten. J. Maj. die Königin von Bayern wird schon morgen Potsdam verlassen, um sich nach München zurückzubegeben.

— 6. Aug. Heute früh um 7 Uhr traf J. Maj. die Königin von Bayern in Begleitung der Prinzen Friedrich Wilhelm und Adalbert mittelst Extrazuges von Potsdam hier ein und fuhr sogleich auf der Verbindungsbahn nach dem Anhaltischen Bahnhof, wo dieselbe von Sr. Maj. dem König Max sowie dem Prinzen August von Würtemberg erwartet wurde. Nach Verabschiedung von ihrem erlauchten Gemahl und den k. Prinzen reiste Ihre Majestät gegen 7½ Uhr nach München weiter.

— In hiesigen politischen Kreisen wird jetzt mit Bestimmtheit versichert, daß im Monat September eine Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Alexander von Rußland zu Warschau stattfinden werde. Die Reise des Prinz-Regenten dorthin ist als ein Gegenbesuch anzusehen. Bekanntlich war der russische Monarch zu einer Besprechung mit Sr. k. Hoheit im vorigen Herbst auf preußisches Gebiet nach Breslau gekommen. Man will hier wissen, auch S. Maj. der Kaiser von Oesterreich werde im September zu einer Begegnung mit dem Kaiser Alexander sich nach Warschau begeben.

Hessen-Darmstadt.

Worms, 4. Aug. Behufs der Unterstützung des Lutherdenkmals in Worms erläßt der Ausschuß einen Aufruf zur Abnahme der bildlichen Darstellung desselben nach dem Entwurf von Ernst Rietschel. (Kunstblatt in Holzschnitt nebst erklärendem

Text. Preis: 54 kr.) In dem Aufruf heißt es: Welcher evangelische Christ wird nicht freudigen Herzens einen so geringen Betrag aufwenden, um sich dadurch in den Besitz eines Bildes zu setzen, welches ihm das großartige protestantische Kunstwerk, wie es werden soll, in getreuer Darstellung vor Augen führt, zumal wenn er das Unternehmen durch den unbedeutenden Aufwand gefördert weiß? Wir wenden uns deßhalb mit freudiger Zuversicht an Alle, die im Stande sind, zu einem erfolgreichen und raschen Absatze dieses Kunstblattes beizutragen, mit der Bitte um fleißige Verwendung dafür in ihren Kreisen: an den gesammten deutschen Buchhandel, an die protestantischen Gemeinde- und Kirchenvorstände, an die Geistlichen und an die Lehrer der protestantischen Jugend Deutschlands; mit einem Worte: an alle Freunde und Verehrer Luthers und der Reformation. Unterzöge sich in jeder protestantischen Gemeinde irgend Jemand der Mühe, Subskribenten zu sammeln, so würde ein glänzender Erfolg sicher nicht ausbleiben. Das Blatt ist Eigenthum des Vereins, die Buchhandlung F. A. Brockhaus in Leipzig hat aber den Debit übernommen, und sind deßhalb alle Bestellungen an dieselbe zu richten. Wer zehn Exemplare auf einmal bestellt, erhält ein Freiexemplar.

Offenbach, 6. Aug. Der erste Tag des mittelrheinischen Turnfestes hat den schönsten Verlauf genommen. Die Zahl der Festgäste muß auf viele Tausende geschätzt werden, denn auf der Offenbach Frankfurter Bahn allein sollen 20,000 Personen befördert worden seyn.

Frankreich.

Paris, 4. Aug. Die französische Expedition wird nunmehr nach Syrien abgehen, nachdem es gelungen ist, eine Art Verständigung zwischen den Großmächten und der Pforte herbeizuführen. Indessen wird zunächst die Aktion Frankreichs großen Beschränkungen unterliegen. In dem betreffenden Artikel ist diese Aktion nicht als Intervention, sondern als Mitwirkung mit den türkischen Truppen bezeichnet, und damit ist die Stellung des französischen Generals v. Hautpoul (Expeditions-Admiral ist Bouet) von vornherein gegeben. Derselbe kann nicht einseitig vorgehen, sondern muß mit den türkischen Befehlshabern sich verständigen, während die ganze militärische Aktion von der europäischen Kommission abhängt, in welcher wieder der Vertreter des Sultans das erste Wort hat. Die Stärke des französischen Korps wird etwa 7000 M. betragen; bis jetzt ist noch nicht bekannt, welche Mächte die übrigen 5000 Mann stellen werden. Man vermuthet, daß England und Rußland dieses Kontingent auf sich nehmen werden, ohne jedoch hiezu ausdrücklich verpflichtet zu seyn. Die Dauer des Aufenthalts der europäischen Truppen in Syrien ist auf sechs Monate festgesetzt. Diese Frist genügt allerdings, sobald es sich lediglich um die Pazifikation des Landes handelt. Ein Anderes ist es, wenn die orientalische Frage weiter ausgesponnen wird, wie dies leider nur zu sehr den Anschein hat.

— 5. Aug. Der „Patrie" zufolge haben die Expeditionstruppen Chalons verlassen. Vier Dampfer sind bereits abgegangen, um auch in Algier Truppen für Syrien zu holen.

— 8. Aug. Der „Moniteur" theilt die Rede mit, welche der Kaiser bei der Revue in Chalons an die Armee gehalten. „Frankreich" — heißt es darin — „begrüßt mit seinen Glückwünschen die Expedition, welche nur den Zweck hat, der Gerechtigkeit und Humanität zum Sieg zu verhelfen. Ihr führt keinen Krieg mit einer Macht, ihr verbindet euch mit dem Sultan. Ich hoffe, die Soldaten werden würdige Kinder der Helden seyn, welche in dieses Land das christliche Banner getragen haben. Ihr geht nicht in großer Anzahl, euer Muth und euer Name werden diese ergänzen, denn überall wissen die Nationen, daß den französischen Fahnen eine große Sache voranschreitet, daß ein großes Volk hinter ihnen steht."

Marseille, 6. Aug. Gestern Abend sind die ersten Truppen nach Syrien abgegangen. Der „Finisterre" ist heute von Toulon und der „Borysthène" von Marseille mit einem halben Bataillon vom 16. Jägerregiment abgegangen. Das 5. Linienregiment ist hier eingetroffen.

Italien.

Nachrichten aus Rom vom 31. Juli zufolge haben in der kleinen Stadt Arpino Unruhen stattgefunden. Die Anstifter des Aufstandes verlangten unter dem Ruf: „Es lebe Garibaldi!" Kriegskontributionen. Die Gendarmen und die Bürger trieben die Insurgenten ins Gebirge. Der General Lamericière hat eine Truppenkolonne nach Terracina gesandt.

Genua, 4. Aug. Ein Extrablatt des „Movimento" bringt Nachrichten aus Neapel, denen zufolge das 1. und 13. neapolitanische Regiment in Calabrien unter dem Rufe: „Es lebe Garibaldi!" zu dem Letzteren übergegangen sind. Stocco ist mit 1500 Freiwilligen gelandet und mit Enthusiasmus von der Bevölkerung empfangen worden. Die Regierung ist rathlos.

„Constitutionnel" und „Patrie" theilen mit, daß nach einer Depesche 1500 Garibaldi'sche Freiwillige ungehindert in Calabrien landeten. Ein geheimes Komite in Neapel hat Garibaldi eingeladen, zu kommen; er wird in allernächster Zeit in Neapel erwartet.

Turin, 4. Aug. Nach der „Perseveranza" hat die Regierung die Aushebung der Altersklassen von 1838 und 39 angeordnet.

— 5. Aug. Man spricht von der ungehinderten Rückkehr der neapolitanischen Gesandten Angesichts der Unmöglichkeit eines Allianzabschlusses.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater. (Eingesandt.) Wenn man das Theater besucht, ersehnt man nicht nur den Genuß des Augenblicks der Darstellung eines Stückes, sondern die Erinnerung gewährt auch nach der Aufführung desselben Stoff zu geistiger Anschauung und individueller Prüfung, und es richtet dann der Theater- und Kunstfreund je nach dem empfundenen und an seinem Geiste vorübergegangenen Bilde über das Stück und die Darstellung. So erging es Referent mit der Vorstellung vom vergangenen Sonntag. „Die Tochter des Gefangenen", aus der Zeit Friedrichs des Großen, hat auf denselben einen tiefen Eindruck hervorgebracht und es ist wohl nicht leicht ein Stück aufzuweisen, wo das Interesse des Zuschauers bis zum Schlusse in der höchsten Spannung erhalten wird, wie in dem eben erwähnten. Die sämmtlichen Darsteller bemühten sich sichtlich, dem Publikum ein gelungenes Ganzes vorzuführen, was eine öffentliche Anerkennung verdient, und wir sind überzeugt, wenn Herr Direktor Frick und seine Gesellschaft in diesem schönen Streben beharren, so wird auch das hiesige Publikum beweisen, daß für wahre Kunst auch hier ein gesunder Sinn herrscht.

Zweibrücken, den 6. August 1860. S.

Versteigerungen.

Donnerstag den 16. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in dem Bürgerhospitale dahier, werden Kleidungsstücke, Weißzeug, Bettung, Bettladen und sonstige Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, den 12. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Leihhaus!

Mittwoch den 12. Sept. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 1391ᴰ bis 2167ᴰ nicht erneuerten oder nicht eingelösten Pfänder versteigert.

Verpachtung.

Dienstag den 14. August 1860, Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Lehrer Bächle von Zweibrücken durch den unterzeichneten Notar seine Liegenschaften Homburger und Erbach-Reiskircher Bannes auf mehrere Jahre öffentlich verpachten.

Homburg, den 5. August 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Jagdverpachtung.

Samstag den 18. August l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Battweiler, wird die Feldjagd der Gemeinde Battweiler auf einen weitern Bestand von 6 oder 9 Jahren in Pacht gegeben werden.

Battweiler, den 1. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Holzversteigerung.

Samstag den 18. August 1860, Vormittags 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte Battweiler, werden folgende Hölzer an der Straße in der Ohmbach und nach Oberauerbach versteigert, als:

1 eichen Nutzstamm, 30 Fuß lang und 26 Zoll dick.
4½ Klafter eichen Scheit- und Prügelholz.
1 " buchen Scheitholz.
65 eichen Wellen.

Battweiler, den 1. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Beith.

Schafweideverpachtung.

Samstag den 18. August l. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramte Gersheim die Schafweide der Gemeinde Rubenheim auf 3 Jahre verpachtet.

Gersheim, den 1. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Minderversteigerung.

Nachbezeichnete Arbeiten zur Herstellung der Umfassungsmauer des neuen Begräbnißplatzes zu Böckweiler werden am Montag den 13. August nächsthin, Morgens um 10 Uhr, vor unterfertigtem Amte begeben, als:

	fl.	kr.
Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu . .	439	33
Kalk- und Sandlieferung zu .	180	—
Schreiner- und Anstreicherarbeit zu	26	10
Schlosserarbeit zu	30	—
zusammen zu . .	675	43

Pläne und Kostenanschlag können inzwischen hierorts eingesehen werden.

Altheim, den 2. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Vermischte Bekanntmachungen.

Der Artikel 9 des bereits publizirten Lokalpolizeibeschlusses vom 21. Juni abhin, welcher lautet:

„Jeder, der eine Gaseinrichtung erst„mals machen oder abändern läßt, hat „hievon bei dem Gasmeister Anzeige „zu machen."

wird dahin rektifizirt, daß die fragliche Anzeige jedesmal auf dem diesseitigen Bürgermeisteramte zu machen ist.

Zweibrücken, den 8. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Der Müller Jakob Hamm von der Wittersheimer Mühle beabsichtiget, zum bessern Betriebe seines am Ort Wittersheim gelegenen Mühlwerkes an die Stelle seines unbrauchbar gewordenen alten Dampfkessels einen neuen feststehenden Dampfkessel mit vier Atmosphären, „Dampfüberdruck zum Betriebe einer Dampfmaschine von zwei Pferdekräften", zu errichten.

Diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Reklamationen erheben zu müssen glauben, werden aufgefordert, dieselben binnen vier Wochen vom Heutigen an auf dem Bürgermeisteramte Bebelsheim, wo die Beschreibung und drei Pläne zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

Bebelsheim, den 4 August 1860

Das Bürgermeisteramt,
Thiunes.

Oeffentliche Erklärung.

In dem Sonntagsblatte, № 94, steht eine öffentliche Danksagung des Spitalrechners Hrn. J. J. Grewenig für Hrn. J. Uhl jr., weil dieser 15 fl. der Spitalkasse übermachte, die ihm für Reiseentschädigung als Deputirter nach Speyer von der Gemeindekasse ausbezahlt wurden. In der Abfassung dieser Danksagung, welche ohne Wissen und Willen des Gebers veröffentlicht wurde, sehen aber die Uebrigen, die nicht Gleiches gethan haben, einen Vorwurf und gewissermaßen eine Beschuldigung, eigennützig gehandelt zu haben, indem man die Gabe des Hrn. Uhl eine uneigennützige nennt. Es sehen sich daher die andern Mitglieder der Deputation zu folgender Erklärung veranlaßt:

Als an jenem Morgen das Schreiben des königl. Landkommissariats hier ankam, worin der Wunsch, es möge wo möglich eine recht zahlreiche Deputation nach Speyer reisen, um dort Se. Maj. den König zu begrüßen, die Reise könne auf Gemeindekosten geschehen, erklärten sich gleich Viele bereit dazu und es hatte den Anschein, die Deputation werde eine recht zahlreiche seyn, weßhalb die Bemerkung gemacht wurde, keine Reisevergütung anzusprechen. Um Alles naher und endgiltig zu besprechen, wurde eine Versammlung auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt. Diese fiel aber schon nicht mehr so zahlreich aus und namentlich haben sich die Meistbemittelten unter allerlei Vorwänden zurückzuziehen gewußt, so daß nur noch die kleine Zahl von acht übrig war, die der Sache treu blieben. Herr Spitalrechner J. J. Grewenig, welcher fest versprochen hatte, mitzureisen, fand aber im letzten Augenblicke auch noch Gründe, die ihn abhielten, sein Versprechen zu halten. Es versteht sich von selbst, daß die Uebriggebliebenen durch den Verlauf der Sache sich veranlaßt fanden, zu erklären, jetzt nur auf Kosten der Gemeinde die Reise machen zu wollen.

Nun die Frage, wer hat eigennützig gehandelt, Die, welche die Reise machten, oder Die, welche zu Hause blieben? — —

St. Ingbert, den 6. August 1860.

Die Eichelsbacher Mühle, in der Gemeinde Gersbach, 1 Stunde von Pirmasens gelegen, ist zu verpachten.

Dieselbe ist ganz neu erbaut, hat ein sog. englisches Werk, drei Mahlgänge mit französischen Steinen, wobei ein ausgezeichneter englischer Weißgang, einen Schälgang, Griesscheider, Schwingmühle, Putzmaschine und Sackzug; —

ferner ein ebenfalls neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus, alle erforderlichen Oekonomiegebäude, fünfzig Morgen gutes Ackerland und zwanzig Morgen Wiesen erster Qualität.

Bei der Mühle sind noch eigens gebaute Räumlichkeiten:

1) zu einer Brennerei, worin ein laufender Brunnen, und
2) zu einer Oelmühle, wozu Wasserrad sammt Welle und die Steine vorhanden sind.

Näheres zu erfragen auf der Mühle selbst bei deren Eigenthümer

Adolf Berger.

Eine große Parthie gut erhaltene Fässer von 500 bis zu 2000 Liter Gehalt, gut mit eisernen Reifen gebunden, werden billig abgegeben bei

W. Kahn & Comp.
in St. Ingbert.

30 — 40 Maurer

werden nach Landau gesucht. Dieselben haben bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Das Nähere zu erfragen bei Bierbrauer Wagner in Landau.

Irheimer Kirchweihe

am 12. und 13. August 1860,

wozu höflichst einladen

Friedrich Seel
und
Johann Seel.

Samstags
Vorkirchweihe.

Sonntag den 12. und Montag den 13. August

Kirchweihfest in Irheim,

Samstag
Vorkirchweihe.

Unterzeichneter ladet mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt ist, freundlichst hiezu ein.

Friedr. Durst.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. August, wird die

Irheimer Kirchweihe

abgehalten, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner höflichst mit dem Bemerken einladet, daß für gute Speisen und Getränke, wie auch für wohlbesetzte Tanzmusik bestens gesorgt ist.

Karl Wenz
im Wack'schen Hause.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. August

Kirchweihe in Kleinottweiler

bei guten Speisen und reingehaltenen Weinen, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner höflichst hiermit einladet.

Pirrung.

Digitized by Google

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien, durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayerischer Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwilligst Auskunft.

Homburg, im August 1860.

Hagen,

Agent der k. k. priv. ersten österreich. Versicherungs-Gesellschaft in Wien für die Kantone: **Homburg** und **Waldmohr.**

Wir erlauben uns hiermit anzuzeigen, daß wir Herrn **Karl Rösler** in **St. Ingbert** eine vollständige Niederlage unserer sämmtlichen Messerwaaren ꝛc. übertragen und denselben in den Stand gesetzt haben, solche zu den Fabrikpreisen abzugeben.

Gebrüder Dittmar,
Messerfabrikanten in Heilbronn.

Soeben ist erschienen und von F. A. Brockhaus in Leipzig durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Das Lutherdenkmal in Worms

nach dem Entwurfe von Ernst Rietschel.

Ein Kunstblatt in Holzschnitt mit erklärendem Text in deutscher, franz. u. engl. Sprache.

Preis: 15 Ngr. oder 54 Kr.

Auf Kosten des Lutherdenkmal-Vereins hergestellt, wird das Blatt, als Eigenthum desselben, zum Besten des Denkmalfonds ausgegeben, um einen Theil der noch fehlenden 60,000 fl. aufzubringen. Alle Freunde dieses Unternehmens, welchen die Ausführung des Monuments selbst am Herzen liegt, werden daher dringend ersucht, sich in dem Kreise ihrer Bekannten für den Verkauf dieses Blattes lebhaft zu verwenden. Jeder Abnehmer erhält auf 10 auf einmal bestellte Exemplare ein Freiexemplar.

Worms, im August 1860.

Der Ausschuß des Lutherdenkmal-Vereins.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 8. August:
Dritte Vorstellung im Abonnement:

Der geheime Agent,
Lustspiel in 5 Akten von Hackländer.

Der Name des so beliebten Verfassers bürgt hinlänglich für den Werth obigen Lustspiels, welches dem hiesigen literarisch gebildeten Publikum bekannt ist. Es wird Alles aufgeboten, dieses feine, geistreiche, mit pikanter Intrigue ausgeschmückte Lustspiel würdig darzustellen und dadurch den verehrlichen Theaterfreunden einige heitere Stunden zu bereiten.

F. Frick, Direktor.

Ein kräftiger Mann findet in meinem Geschäft bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

G. Poppé.

Aecht chinesischer Thee,

per Loth zu **6, 8** und **10** kr., ist soeben in frischer Sendung angekommen und zu haben bei

W. Aug. Seel.

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiermit Jederman, seiner seit dem 3. Juli d. J. von ihm entfernten Frau Maria Katharina geb. Fresch Etwas auf seinen Namen zu borgen, indem er unter keinen Verhältnissen von derselben gemachte Schulden anerkennen wird.

Petersholz bei Erbach, den 7. Aug. 1860.

Wilhelm Mathie.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Juli 1860:

Den 10.: Heinrich, S. v. Georg Bundrick, Taglöhner.
Den 12.: Daniel Wilhelm, S. v. Daniel Stauter, Pufschmied.
Denf. Tag: Ludwig Jakob, S. v. Georg Karl Dorst, Taglöhner, von Ernstweiler.
Den 14.: Franz, Sohn v. Georg Bauer, 2ter Wachtmeister.
Den 15.: Philippine.
Den 16.: Karl
Denf. Tag: Daniel, S. v. Heinrich Jakob Morio, Schuhmacher, von Stambach.
Den 17.: Ludwig Karl Jakob, S. v. Philipp Ludwig Blum, Bildhauer.
Denf. Tag: Barbara Katharina, T. v. Georg Friedrich Gros, Gärtner, von Wolfstein
Den 22.: Ferdinand Konrad, S. v. Ferdinand Kegel, Bierbrauer.
Den 24.: Friedrich Wilhelm. Ferdinand August, Zwillingssöhne von Gottfried Scholler, Schuhmacher.
Denf. Tag: Karolina Katharina, T. v. Karl Kaufeld, Ackersmann.
Den 27.: Karl, S. v. Anton Biringer, Mechanikus.
Den 29.: Friederike, T. v. Friedrich Heß, Taglöhner.
Den 30.: Hugo Karl, S. v. Anton Karl Friedrich Hurt, k. Bauassistent.
Denf. Tag: Magdalena, T. v. Peter Lettinger, Bierbrauer.

Gestorben sind im Juli 1860:

Den 9.: Daniel Kloß, 51 J. alt, Taglöhner.
Denf. Tag: Todtgeburt weibl. Geschlechts.
Den 17.: Valentin Grubert, 23 J. alt. Soldat.
Den 23.: Franz Möhn, 57 J. alt, Taglöhner.
Den 24.: Karl Christian Zickeissen, 13 J. 9 M. alt, S. von Christian Zickeissen, Inhaber einer Badeanstalt.
Den 27.: Susanna Franziska Clara Baader, 16 J. 3 M. alt, ledig, T. von Doktor A. A. Baader.
Den 30.: Karl Philipp Simon, 47 J. alt, Strumpfweber.
Denf. Tag: Anna Maria Rojar, 56 J. alt, ledig.

Verehelicht haben sich im Juli 1860:

Den 3.: Peter Engel, Handlungskommis, mit Elisabetha Albert.
Den 5.: Johann Gaffka, Schullehrer zu Binderbach, Kantons Annweiler, mit Magdalena Maria Hasemann.
Den 12.: Heinrich Grattel, Privatmann, mit Maria Anna Philippine Flöthner.
Den 17.: Karl Peter Dublitz, Schuhmacher, mit Charlotte Elisabetha Besendruch.
Den 19.: Jakob Schmidt, Tüncher, mit Theresia Dorn.

Zweibrücken, den 6. August 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 9. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 55	Weißbrod, 1½ Ngr.	18
Korn	4 45	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	14
„ 4reihige	— —	„ 1 „	7
Spelz	4 5	Gemischtbrod, 3 Ngr.	28
Speltern	7 —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch I. O. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Hafer	4 44	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1 4	Butter, ½ Ngr.	21

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 8. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 3	Weißbrod, 1½ Ngr.	—
Korn	4 54	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	— —	„ 2 „	14
Speltern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Ngr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4 54	Kühfleisch	—
Erbsen	— —	„ 2. „	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 36	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Ngr.	20

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 7. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	7 14	Erbsen	— —
Korn	5 7	Linsen	— —
Spelz	5 12	Wicken	3 40
Speltern	— —	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	4 45	3 „ Gemischtbrod	—
Hafer	4 31	2 „ Weißbrod	13

Frankfurter Geldcours vom 8. August.

Pistolen	fl.	9	32-33
„ preuß	„	9	57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	39½-40½
Dukaten	„	5	29-30
Engl. Sovereigns	„	11	36-40
20-Fr.-Stücke	„	9	17½-18½
Preuß. Kassenscheine	„	1	45½-¾

Aktiencours.

3½% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 127½ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98½ P.
1½% b. Dtsch. b. Rothsch. à fl. 200 104½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 97. Sonntag, 12. August 1860.

Bayern.

München, 7. Aug. Für die am Freitag erfolgende Rückkehr des Königs wird hier eine Demonstration vorbereitet; man will — auch wenn ein förmlicher und offizieller Empfang verbeten wird — die Heimkunft von Baden-Baden, von Berlin und von der wenigstens mittelbaren Theilnahme von Teplitz durch besondere Ovationen feiern und Magistrat und Bürgerschaft wollen zum Mindesten die Einfahrt vom Bahnhofe zur Residenz zu einer besonderen lauten Huldigung benützen. — Der Minister des Aeußern, Frhr. v. Schrenk, hat seinen Urlaub abgekürzt oder vertagt; er ist heute hierher zurückgekehrt und wird morgen seine beiden Portefeuilles wieder übernehmen. — Man vernimmt von allerwärts, daß die Ernte meist glücklich heimgebracht und überall eine sehr zufriedenstellende ist.

— Ihre Majestät die Königin, welche heute um 8½ Uhr mittelst Extrazuges hier eintraf, wird sich mit Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich nach Oberammergau zu einer Passionsvorstellung begeben.

— Unter den Gästen, welche auf dem festlichen Eröffnungszug der Eisenbahn nächsten Sonntag aus Wien hierher kommen, werden sich unter Andern 45 Mitglieder des Magistrats der Kaiserstadt befinden, der Bürgermeister Ritter v. Seiller an der Spitze derselben. Eine fast gleiche Zahl der Mitglieder der beiden hiesigen Gemeindekollegien, Bürgermeister v. Steinsdorf an ihrer Spitze, werden dann am 14. d. M. die Wiener Gäste nach Wien zurückbegleiten. Zu dieser Festfahrt, sowie zu der eigentlichen Eröffnungsfahrt von hier nach Salzburg am Sonntag, erfolgen von Seiten der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten viele Einladungen.

— 8. Aug. Nach dem nun vorliegenden Programm der Eröffnung der München-Salzburger Bahn werden am 12. d. M., um 11 Uhr, die beiden Monarchen von Oesterreich und von Bayern in Salzburg zusammentreffen. Die Festgäste erhalten Freikarten zur Rückreise von München nach Wien und umgekehrt, mit denen sie sich in diesen beiden Städten 14 Tage aufhalten können. — Das Ordinariat des Erzbisthums München-Freising hat unterm 31. v. M. bis zum 26. d. M. dauernde öffentliche Gebete um günstigere Witterung angeordnet. — Die Würzburger Kriegsministerkonferenz ist zu Ende.

Würzburg, 6. Aug. Nachdem die Berathungen der hier anwesenden deutschen Kriegsminister ihren Schluß erreicht, hat die Mehrzahl der HH. Theilnehmer unsere Stadt gestern verlassen.

— 7. Aug. Heute Morgen 2 Uhr starb der Geheime- und Hofrath Professor Dr. Cajetan v. Textor im 78. Lebensjahre.

Speyer, 9. Aug. Nach einer Bekanntmachung im Kreisamtsblatt von heute findet die Aufnahmsprüfung der Kandidaten der protestantischen Theologie am 17. Sept. l. J. dahier statt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 3. August den Oberzollinspektor des k. Hauptzollamtes Zweibrücken, Ludwig Diehl, seinem allerunterthänigsten Bittgesuche entsprechend, auf die durch den Tod des Oberzollinspektors J. Elblein in Erledigung gekommene Oberzollinspektorsstelle in Ludwigshafen zu versetzen und zum Oberzollinspektor am k. Hauptzollamt Zweibrücken den Vereinskontroleur, Zollinspektor Georg Treiber in Bremen zu befördern.

Preußen.

Berlin, 4. Aug. Vor einigen Tagen hat der Kaiser von Rußland den Prinzregenten zu einer Zusammenkunft auffordern lassen; wo und wann dieselben stattfinden werde, ist noch nicht bekannt, vielleicht in Warschau zu Ende dieses Monats. Bis jetzt ist eine Antwort auf das russische Anerbieten von hier aus noch nicht erfolgt, man weiß also noch nicht bestimmt, ob der Regent darauf eingehen wird. Sonst gut unterrichtete Personen sind geneigt, die Zusammenkunft für wahrscheinlich zu halten, in Zweifel gezogen wird aber die andere Nachricht, der Kaiser von Oesterreich und andere deutsche Fürsten würden gleichfalls in Warschau anwesend seyn.

— Gesandtschaftliche und Konsularberichte neuesten Datums aus dem Orient lassen noch fernere und allgemeine Ausbrüche des muselmännischen Fanatismus besorgen, und insbesondere wird diese Befürchtung an das Erscheinen christlicher Truppen in Kleinasien geknüpft. Würde diese Befürchtung wahr, so ließe sich die Verwicklung der europäischen Verhältnisse, die davon die Folge seyn möchte, jetzt noch gar nicht übersehen.

Koblenz, 1. Aug. Eine Ministerialverfügung ist eingetroffen, welche die bisherigen Handwerkerprüfungen aufhebt und die damit verbundene, für Viele unerschwingliche Abgabe abschafft.

Sachsen.

Dresden, 7. Aug. Wie man hört, soll der Ziehungsmodus der Schillerlotterie in der Weise beabsichtigt seyn, daß am 10. November nur Eine Nummer gezogen wird und sodann allen Folgenummern die in dem hiezu vorzubereitenden Katalog der Reihe nach enthaltenen Gewinne zufallen.

Würtemberg.

Ludwigsburg, 7. Aug. Die große Glocke, welche die Deutschen in Moskau der Geburtsstadt Schillers gewidmet haben, ist glücklich auf dem hiesigen Bahnhofe angekommen. Wie man hört, beabsichtigen die Marbacher, sie mit gewissen Feierlichkeiten einzuholen.

Baden.

Karlsruhe, 2. Aug. Die 2. Kammer berieth heute über die Petition vieler israelitischen Synagogenräthe, die Aufhebung des §. 58 des Bürgerrechtsgesetzes (also völlige bürgerliche Gleichstellung) betreffend. Eine Minderheit der Kommission will eine diese Petitionen befürwortende Adresse an den Großherzog gerichtet wissen, während die Mehrheit zwar ebenfalls prinzipiell die Gleichstellung der Juden will, allein vorschlägt, die Vorlage des Gesetzes über Gewerbefreiheit abzuwarten, in welchem dieser Punkt ebenfalls erledigt werden könne. Nach längerer Berathung trat die Kammer diesem Antrag der Mehrheit auf motivirte Tagesordnung mit allen gegen 15 Stimmen bei.

Freie Städte.

Frankfurt, 7. Aug. Das in Offenbach gefeierte mittelrheinische Turnfest, das einen so ungestörten und fröhlichen Verlauf hatte, sollte leider nicht ohne einen traurigen Abschluß bleiben. Der Menschenandrang auf den Bahnhöfen in Frankfurt, Oberrad und Offenbach war an den beiden Hauptfesttagen (Sonntag und Montag) so groß, daß die vermehrten Züge die

zahllosen Passagiere nicht alle befördern konnten und Hunderte zwei und drei Stunden warten mußten. Bei einem solchen Andrange war an eine Ordnung auf den Bahnhöfen nicht zu denken; alle Wagen waren überfüllt und die Leute hingen sich sogar an die Wagen, um mitzukommen, und hinderten so die regelmäßige Abfahrt. Ein von Offenbach gestern Abend um 10 Uhr abfahrender Zug machte in Oberrad Halt und wurde hier auf die eben bemerkte Weise über Gebühr aufgehalten. Mittlerweile brauste ein anderer Zug von Offenbach heran. Der Führer dieses zweiten Zuges bemerkte in dem Dunkel der regnerischen Nacht den vorangegangenen Zug nicht früh genug, um den seinigen vollständig zum Halten zu bringen, und so stieß die Lokomotive desselben derart gegen den hintern Wagen des ersten Zuges, daß derselbe zertrümmert wurde. Eine ältere Frau von hier blieb auf der Stelle todt, viele andere Passagiere erlitten Beinbrüche und andere schwere oder leichtere Verletzungen. Die Zahl der Verwundeten kennt man noch nicht, da dieselben theils in Oberrad und auf der Gerbermühle, theils in Sachsenhausen und in Frankfurt verpflegt werden. Ein Glück war es, daß der erste Zug bereits im Gange war und der folgende mit geschwächter Kraft heranfuhr, sonst hätte das Unglück noch weit furchtbarer werden müssen.

Schweiz.

Bern, 8. Aug. Das eidgenössische Offiziersfest in Genf, obgleich es nicht vom Wetter begünstigt war, ist unter sehr großer Theilnahme des Volks von beinahe 900 Offizieren aller Grade mit einem Glanze gefeiert worden, wie Genf nichts Aehnliches erlebt hat.

— An die Verwirklichung der Lukmanier-Eisenbahn geht es nun mit allem Ernst. Die Kosten sind zu 60 Millionen angeschlagen. 20 Millionen piemontesischer Beitrag stehen in sicherer Aussicht; 10 Millionen sollen die östlichen Kantone der Schweiz aufbringen, die übrigen 30 Millionen müssen durch Obligationen gedeckt werden.

Genf, 6. Aug. Das frühere aus 25 Mitgliedern bestehende Komite, welches in Savoyen den Anschluß an die Schweiz betrieb und welchem das Ehrenbürgerrecht vom großen Rath ertheilt wurde, ist in der vorigen Woche beeidigt worden und hat zur Feier seines Eintritts in die Schweiz die reiche Gabe von 2400 Fr. zur Vertheilung unter die wohlthätigen Staatsanstalten niedergelegt.

Schweden und Norwegen.

Drontheim, 6. Aug. Die Krönung Ihrer Majestäten hat gestern mit großen Feierlichkeiten in der alten würdigen Domkirche stattgefunden. Die Ceremonie war von dem schönsten Wetter begünstigt und der Jubel des Volkes außerordentlich lebhaft.

Großbritannien.

London, 4. Aug. Gestern theilte Russell im Unterhause mit, in Paris sey ein Protokoll redigirt worden, welches konstatire, daß auf Verlangen der Pforte 12,000 Mann, wovon die Hälfte Frankreich stelle, nach Syrien geschickt werden, ihr Aufenthalt daselbst aber 6 Monate nicht überschreiten solle. Ein anderes Protokoll sey unterzeichnet worden, welches die Pforte zur Erfüllung ihrer 1856 eingegangenen Verpflichtung auffordere und konstatire, daß zukünftig kein Interventionsrecht daraus hervorgehen werde.

— 7. Aug. Wie die Reuter'sche Agentur meldet, hat die schwedische Regierung in einer Note an den schweizer Bundesrath von neuem erklärt, daß sie die Reklamationen der Schweiz in Betreff der savoyischen Angelegenheit unterstützen werde.

Derselben Agentur wird aus Genf gemeldet, daß sich aus Anlaß des großen Nationalfestes, welches mit enthusiastischen Kundgebungen gefeiert wird, 1200 Offiziere aus allen Theilen der Schweiz unter dem Vorsitz des Generals Dufour daselbst versammelt haben.

Frankreich.

Paris, 6. Aug. Die Instruktionen, welche der General Beaufort d'Hautpoul, der Befehlshaber der nach Syrien bestimmten französischen Truppen, erhalten hat, lauten dahin, daß er sich mit allen seinen Streitkräften gleich nach deren Landung nach Damaskus begeben soll, wo er in Gemäßheit des ersten Protokolls hinsichtlich der syrischen Intervention mit dem außerordentlichen Kommissär der Pforte in Verbindung treten wird, um die weitern Maßregeln zu verabreden. Zum Befehlshaber der französischen Kavallerie, welche an der syrischen Expedition Theil nimmt, ist der Oberst der Spahis, Abdelal, ernannt worden.

— Den neuesten Nachrichten aus Arabien zufolge soll auch an der Küste des rothen Meeres und namentlich in Dschedda eine nicht geringe Aufregung herrschen. Dieser Umstand hat die Regierung bestimmt, demnächst ein Kriegsfahrzeug nach dem rothen Meer zu senden.

— In ganz Frankreich hat die Erneuerung der Maires und Adjunkten stattgefunden und der „Moniteur" veröffentlicht heute in zwei großen Beilagen die Ernennungen. Ueber die 37,000 Gemeinden, welche das Kaiserreich zählt, sind 3096 Maires gesetzt. Von diesen wurden 2825 neuerdings bestätigt, 51 waren gestorben, 140 hatten wegen Uebernahme eines andern Amtes, wegen Wohnsitzveränderung oder aus andern Ursachen ihren Posten aufgegeben, und nur 80, „deren politische Mitwirkung der Regierung zwar nicht fehlte, die aber die Interessen ihrer Gemeinden vernachlässigten", wurden nicht wieder ernannt. Die neuernannten Maires in den Grenzorten nächst der Pfalz sind: für Weißenburg M. A. F. Pugniere, Lauterburg A. H. Klipffel, Niederbronn v. Dietrich, Sohn, Seltz K. L. Kappler, Saargemünd v. Geiger, Bitsch F. H. Lautenschlager, Forbach N. Audebert ꝛc.

— 7. Aug. Dem Staatsrath liegt gegenwärtig ein Gesetzentwurf vor, welcher der französischen Armee eine neue Organisation geben soll. Der Effektivbestand der aktiven Armee wird diesem Entwurf zufolge vermindert, dagegen eine starke Reserve gebildet werden. Der Marineinfanterie sollen nun berittene Batterien beigefügt und dieselben von jetzt an unter den Befehl des Marineministers gestellt werden.

— 8. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht die zweite Subskriptionsliste für die orientalischen Christen. An der Spitze stehen: Prinz Napoleon 2000 Fr., Prinzessin Clotilde 1000 Fr., jeder der Minister 1000 Fr., Marschall Vaillant 1000 Fr. Die Beiträge belaufen sich auf 109,095 Fr. 50 Cent.

Italien.

Verona, 30. Juli. Da von piemontesischer Seite in letzter Zeit, gegen die Mincio- und Po-Grenze zu, die Vorposten verstärkt wurden und sich im Allgemeinen eine große Rührigkeit unter jenen Truppen offenbart, so wurden auch unsererseits die Grenz-Besatzungstruppen an einzelnen Punkten verstärkt und eine verschärfte Aufmerksamkeit und Wachsamkeit anempfohlen. Die Piemontesen geberden sich übrigens seit einiger Zeit wieder sehr kriegerisch und richten ihre Vorposten ganz feldmäßig ein. Auch an den früheren Nergeleien und Neckereien fehlt es nicht. Die piemontesischen Agenten sind wieder thätig; beinahe täglich nehmen Waffenschmuggel, Aus- und Einfuhren verbotener Gegenstände und aufreizender Druckschriften die Wachsamkeit unserer Aufsichtsorgane in Anspruch. Auch an Emissären, welche junge Leute zur Emigration zu bestimmen suchen, fehlt es nicht. Vor wenigen Tagen erst wurde ein Agent von Soldaten eines ungarischen Regiments eingefangen und ein Transport junger Leute unter der Anführung eines Piemontesen unweit der lombardischen Grenze bei Valeggio aufgehoben. Hier sowohl als auch in Padua und Vicenza wurden mehrere Personen verhaftet, welche im Verdachte standen, mit der Revolution zu enge liirt zu seyn, mehrere der Verhafteten wurden jedoch bereits den Tag darauf entlassen. Daß bei derlei Arretirungen mitunter unliebsame Mißverständnisse unterlaufen, ist wohl zu beklagen, jedoch bei den hiesigen Verhältnissen nicht immer zu vermeiden.

Der Kriegsminister, General Pianelli, hat die Truppen aus den Abruzzen zurückgezogen und wird dieselben hauptsächlich rings um Neapel konzentriren.

Rom, 4. Aug. Die Bewohner von Monteparzio besetzten Frascati und begannen, aufgeregt durch Proklamationen eines Unbekannten, die Ländereien des Fürsten Borghese zu vertheilen. Gendarmen stellten die Ordnung wieder her. An der Grenze von Neapel fanden Manifestationen statt.

Syrien.

Beyrut, 16. Juli. Die Mehrzahl der Türken soll an den Metzeleien in Damaskus keinen Antheil genommen haben. Am 16. Juli haben daselbst die Metzeleien aufgehört.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 13. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Wohnhause des Philipp Dunckel junior, werden die zum Nachlasse des dahier verlebten Philipp Dunckel senior gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 runder Tisch, Stühle, 1 Uhr mit Kasten, Bilder, 1 Bettlade, Bettzeug, Mannskleider, Leitern, 1 Handegge und sonstige Gegenstände.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 16. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause,

Auf Anstehen der Kinder der allda verlebten Eheleute Peter Müller und Friederike Chacca: I. Karl Müller, gewerbslos in Zweibrücken; II. der Kinder der verlebten Elisabetha Müller, lebend Ehefrau von Franz Faust, Schmied allda, jetzt abwesend, als: 1) Franz Molz, Leistenmacher in Zweibrücken, Wittwer von Juliana Faust, eigenen Namens und als Vormund seines mit derselben erzeugten Sohnes Karl Molz, 2) Friedrich Müller allda, als dessen Beivormund, 3) Karl Faust, Bierbrauer von da, Soldat im k. b. 9. Infanterieregiment in Germersheim; III. Heinrich Geßner, k. b. Bezirksnotär in Zweibrücken, als Repräsentant des abwesenden Wilhelm Müller von da, —

Werden durch den k. Notär Schuler in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

3 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Hinterhaus, Hof und Zugehör zu Zweibrücken an der Gymnasiumsstraße;

2,49 Dezimalen Acker, Bann von Zweibrücken.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 20. August 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, lassen die Testamentserben des zu Zweibrücken verlebten Gymnasial-Zeichnungslehrers Theodosius Beiel einen auf Ernstweiler-Bubenhauser Gemarkung gelegenen Acker von 38 Dezimalen, links der Homburger Straße, neben Frau v. Louisenthal und Thalmann von Ernstweiler, unter günstigen Bedingungen auf Eigenthum versteigern.

Geßner, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die bei der kgl. Strafanstalt dahier im Jahre 1860/61 sich ergebenden Küchenabfälle werden im Submissionswege an den Meistbietenden versteigert.

Steigerungslustige wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift:

„Submission auf Küchenabfälle"

bei der unterfertigten kgl. Inspektion, wo die näheren Bedingungen täglich einzusehen sind, längstens bis zum 10. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, einreichen.

Die Angebote müssen auf eine bestimmte Summe gestellt seyn.

Zweibrücken, den 9. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Bekanntmachung.

Der Dünger aus den Abtrittgruben, sowie der Abfall von Lagerstroh bei der kgl. Strafanstalt dahier wird auf das Jahr 1860/61 an den Meistbietenden im Submissionswege vergeben.

Die Abgabe des Düngers erfolgt fuderweise, die des Abfallstrohs nach Säcken in Partieen zu je 25 Stück.

Steigerungslustige wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen, dann für jeden Gegenstand gesondert längstens bis zum 11. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten kgl. Inspektion einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Die Angebote müssen auf eine bestimmte Summe lauten.

Zweibrücken, den 9. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Dienstag den 21. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, läßt Ludwig Theysohn, Metzger dahier, verschiedene Hausmobilien, nämlich:

Schränke, Kommoden, Bettladen, zwei Roßhaarmatratzen, Tische, Stühle, eine Guitarre, einen Ofen, eine Uhr, Küchengeschirr und sonst allerlei Hausrath, —

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Minderversteigerung.

Nachbezeichnete Arbeiten zur Herstellung der Umfassungsmauer des neuen Begräbnißplatzes zu Böckweiler werden am Montag den 13. August nächsthin, Morgens um 10 Uhr, vor unterfertigtem Amte begeben, als:

	fl.	kr.
Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu . .	439	33
Kalk- und Sandlieferung zu .	180	—
Schreiner- und Anstreicherarbeit zu	26	10
Schlosserarbeit zu	30	—
zusammen zu . .	675	43

Pläne und Kostenanschlag können inzwischen hierorts eingesehen werden.

Altheim, den 2. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Jagdverpachtung.

Mittwoch den 29. August l. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Amtsstube des unterfertigten Amtes die in Erledigung gekommene Feld- und Waldjagd der Gemeinde Niederbexbach, links der Blies, 2500 Morgen enthaltend, auf 6 Jahre verpachtet werden.

Limbach, den 9. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hierthes.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das unterfertigte landwirthschaftliche Bezirkskomite hat beschlossen, daß zu Anfang des nächsten Monats Oktober, an einem noch näher zu bestimmenden Tage, in der Stadt Zweibrücken ein landwirthschaftliches Bezirksfest stattfinden soll, bei welchem jedoch für diesmal nur Acker- und Gartengewächse aller Gattungen, insbesondere aber Obstbaumfrüchte in Ausstellung zu bringen seyen. Bei der in diesem Jahre in Bezug auf letztere so gesegneten Ernte wäre es besonders wünschenswerth, wenn die im ganzen kgl. Landkommissariate Zweibrücken befindlichen Obstzüchter an dieser Ausstellung, welche hauptsächlich den Zweck hat, von allen in demselben kultivirt werdenden Sorten, namentlich an Aepfeln und Birnen, nicht nur eine genaue Uebersicht zu erlangen, sondern auch ein ausführliches Verzeichniß darüber zu entwerfen, sich betheiligen würden. Das geehrte Publikum hiezu freundlichst einladend, wird zugleich beanzeigt, daß an die sich hiebei besonders auszeichnenden Aussteller Preise vertheilt werden.

Zweibrücken, den 3. August 1860.

Das Bezirkskomite daselbst.

Die Eichelsbacher Mühle, in der Gemeinde Gersbach, 1 Stunde von Pirmasens gelegen, ist zu verpachten.

Dieselbe ist ganz neu erbaut, hat ein sog. englisches Werk, drei Mahlgänge mit französischen Steinen, wobei ein ausgezeichneter englischer Weißgang, einen Schälgang, Griesscheider, Schwingmühle, Putzmaschine und Sackzug; —

ferner ein ebenfalls neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus, alle erforderlichen Oekonomiegebäude, fünfzig Morgen gutes Ackerland und zwanzig Morgen Wiesen erster Qualität.

Bei der Mühle sind noch eigens gebaute Räumlichkeiten:

1) zu einer Brennerei, worin ein laufender Brunnen, und
2) zu einer Oelmühle, wozu Wasserrad sammt Welle und die Steine vorhanden sind.

Näheres zu erfragen auf der Mühle selbst bei deren Eigenthümer

Adolf Berger.

Unterzeichneter hat

150,000 Torf,

das Tausend zu 1 fl. 30 kr., zu verkaufen. Derselbe sitzt im Beederbruch und ist gut abzufahren.

Beeden bei Homburg, im August 1860.

Franz Lück.

80,000 Torf,

pr. Tausend 1 fl. 30 kr.,

ist bei Unterzeichnetem zu verkaufen. Derselbe ist gut abzufahren.

Nik. Hofmann
in Beeden.

---

30 — 40 Maurer

werden nach Landau gesucht. Dieselben haben bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Das Nähere zu erfragen bei Bierbrauer Wagner in Landau.

St. Ingbert.

Preismedaillen 1. Klasse von Würtemberg, Preußen, Bayern, Sachsen, Hessen.

Messer-Waaren

von

Gebr. Dittmar in Heilbronn.

Preismedaillen 1. Klasse von Oesterreich, Frankreich, Belg., Engl., Amerika.

Taschen- und **Federmesser**, Stahlmesser, Cigarrenmesser, Jagd- und Reisemesser, **Patent-Rasirmesser**, **Patent-Streichriemen** nebst pâte minérale zum **Schärfen** der Rasirmesser, **Tafel-** und **Tranchir-Bestecke**, Dessertmesser, Schinkenmesser, Kinderbestecke, Nudel- und Küchenmesser, Streichstähle zum Schärfen der Tischmesser (ein unentbehrliches Hausgeräth), Nußknacker, Pfropfzieher, alle Sorten **Scheeren** (Leinwand-, Tuch-, Leder- und Papierscheeren, Stickscheerchen, Vor- oder Zuschneidscheeren, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren ꝛc.), Trennmesser, Nagelzangen und ditto Feilen, Hühneraugenmesser, Schlüsselhaken und ditto Ringe ꝛc.; ferner die neuesten praktischen **Garten-Instrumente**, als Garten- und Okulirmesser, Pfropf- oder Veredlungsmesser, Gartenscheeren und ditto Sägen; alsdann Wetzstähle und Messer für Fleischer, Sattler, Schuhmacher ꝛc. empfehle ich zu gefl. Abnahme.

Karl Rösler.

Peru-Guano und Knochenmehl

bei

G. Cullmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich neben meiner Mahlmühle auch eine Oelmühle errichtet habe, so erlaube ich mir, dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß fortan alle Sorten Oelsamen bei mir geschlagen werden, und verspreche hiermit gute und billige Bedienung.

Zugleich zeige ich hiermit an, daß in meinem Ladengeschäft am Maximiliansplatz Oel und Oelkuchen zu haben sind.

Stadtmühle Zweibrücken.

Franz Lang.

Zu herabgesetzten Preisen:

Oelfarbe.

Weiß pr. Pfd.	18 kr.
„ „ „	16 „
Grün „ „	24 „
Roth, braun, gelb ꝛc. pr. Pfd. .	16 „

Die Farben sind auf Maschinen dick gerieben und können beim Gebrauch bedeutend verdünnt werden.

Bohnenblusch,
Lackirer in Homburg.

Aecht chinesischer Thee,

per Loth zu **6**, **8** und **10** kr., ist soeben in frischer Sendung angekommen und zu haben bei

W. Aug. Seel.

Vorhang-Verzierungen,

Armhalter ꝛc. mit Email- und Porzellan-Blumen, neueste Muster, in großer Auswahl vorräthig bei

Joseph Schuler.

Loose zur Kaiserslauterer Industrie-Verloosung, pr. Stück 36 kr., sind zu haben bei Geschäftsmann Ott.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend um 7 Uhr Probe.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 8. August:

Dritte Vorstellung im 1. Abonnement.

Erstes Debut der Fräulein **Johanna Barthel.**

Deborah,

oder:

Christ und Jüdin.

Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal.

Ein im Kanton Zweibrücken stehendes zweistöckiges, im besten Zustande befindliches Wohnhaus, in welchem seit zwei Jahren die Bäckerei mit bestem Erfolg betrieben wird, ist wegen Wohnsitzveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Die Waldpartie vom 7. d. M. bei dem Geistkircher Hofe hatte einen sehr zahlreichen Besuch gehabt; meinen schönsten Dank an alle Die, welche beigewohnt haben.

P. P. Schwartz
in Rohrbach.

Mehrere in Möbelarbeit geübte Gesellen können bei Unterzeichnetem dauernde Arbeit haben; auch kann ein junger Mensch bei demselben in die Lehre treten.

Friedr. Kallenbach, Schreiner.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

G. Scholler, Schuhmacher.

Kutscher Stalter hat ein gutes Fuhrpferd zu verkaufen.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. August

Kirchweihe
in
Kleinottweiler

bei guten Speisen und reingehaltenen Weinen, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner höflichst hiermit einladet.

Pirrung.

Irheimer
Kirchweihe

am 12. und 13. August 1860,

wozu höflichst einladen

Friedrich Seel
und
Johann Seel.

Sonntag den 12. und Montag den 13. August

Kirchweihfest in Irheim.

Unterzeichneter ladet mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und reingehaltene Weine bestens gesorgt ist, freundlichst hiezu ein.

Friedr. Durst.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. August, wird die

Irheimer Kirchweihe

abgehalten, wozu der Unterzeichnete seine Freunde und Gönner höflichst mit dem Bemerken einladet, daß für gute Speisen und Getränke, wie auch für wohlbesetzte Tanzmusik bestens gesorgt ist.

Karl Wenz
im Wack'schen Hause.

Dienstag den 14. August

Kirchweih-Schluß in Irheim mit Harmoniemusik

bei Karl Eschenbaum.

Dienstag den 14. ds.

Letzte Reunion

bei Karl Hoffmann
in Ernstweiler.

Oeffentliche Widerrufung.

Die durch mich etwa gegen Herrn Bierbrauer Jacoby dahier gemachte Aeußerung nehme ich als unwahr zurück.

Zweibrücken, den 10. August 1860.

Keller.

---

250 fl. Mündelgut liegen zum Ausleihen bereit bei Bernhard Tonoli, Renteibote in Blieskastel.

Hospitalschaffner Stutz hat in seinem Wohnhause in der Lammstraße vom 1. Oktober an einen guten gewölbten Keller zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 98. **Dienstag, 14. August** **1860.**

Bayern.

München, 9. Aug. Der „Allg. Ztg." wird Folgendes als sicher gemeldet; Den Kaiser Franz Joseph werden zur Zusammenkunft mit Sr. Maj. dem König Max von Bayern noch außer dem Herzog von Modena drei Erzherzoge, Mitglieder des kaiserl. Hauses, begleiten; davon wissen wir den Erzherzog Rainer und den Erzherzog-Statthalter von Tyrol zu nennen. Außerdem werden sich im Gefolge des Kaisers noch der Ministerpräsident Graf Rechberg, dann Hr. v. Plener und Hr. v. Thierry befinden, sowie bayerischerseits alle hier anwesenden Minister wohl Theil nehmen werden. Die Monarchen von Oesterreich und Bayern scheinen nicht mit dem Abendzug des Eröffnungstags nach München kommen zu wollen.

— Außer den sämmtlichen Staatsministern, Staatsräthen ꝛc., welche zur Feier der Eröffnungsfahrt der Eisenbahn nach Salzburg und bei der Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich geladen sind, wird das unmittelbare Gefolge Sr. Majestät aus folgenden Personen bestehen: dem k. Gesandten in Paris, Frhrn. v. Wendland, welcher morgen Abend mit dem Monarchen aus Berlin zurück hier eintrifft; den drei k. Generaladjutanten: Generallieutenant Frhrn. v. Hohenhausen, Generallieutenant v. La Roche und Generalmajor Frhrn. v. d. Tann; dann vier k. Flügeladjutanten: Generalmajor Graf v. Butler, Oberst v. Spruner, Oberst Graf Pappenheim und Major Frhrn. v. Leonrod; dann den drei k. Ordonnanzoffizieren: Rittmeister Frhrn. v. Gumppenberg, Hauptmann Frhrn. v. Mug und Lieutenant Frhrn. v. Cetto, dem k. Leibarzt Geh. Rath v. Gietl u. A. — Frhr. v. Wendland und der Dichter Paul Heyse sind mit Anderen auch eingeladen, dem König nach Berchtesgaden zu folgen, wohin sich das ganze Kabinet Sr. Majestät begibt, Hr. Rath v. Pfistermeister und die Geh. Sekretäre Schuler und Leinfelder.

— Durch rechtskräftig gewordenes Urtheil des k. Assisengerichtes der Pfalz ist das in Frankfurt a. M. erscheinende Monatsheft „Israelitischer Volkslehrer" für den Umfang des Königreichs Bayern verboten.

Speyer, 11. Aug. Nach den gestern und vorgestern stattgehabten Wahlen eines Handels- und Gewerberathes für die Stadt Speyer besteht der Handelsrath aus den Herren: Jos. Stockinger, Vorsitzender, Jakob Adler, Stellvertreter des Vorsitzenden, Joh. Konr. Eberhardt, C. J. Michaux, Frz. Ludw. Rothermel, Cas. Lichtenberger jun. und Karl David. Den Gewerberath bilden die Herren: Apotheker Dr. Vorwerk, Vorsitzender, Bierbrauer Wilhelm Weltz, Stellvertreter des Vorsitzenden, Bäcker Andreas Metz, Seiler Heinrich Leschmann, Bauunternehmer Friedrich Merbel, Gerber Jakob Seitz und Mechanikus Daniel Heß.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 29. Juli auf das im Forstamte Speyer in Erledigung gekommene Kommunalrevier Bellheim den Forstamtsaktuar Friedrich Karl Kees zu Kaiserslautern, vom 1. August an beginnend, zum provis. Revierförster zu befördern.

Oesterreich.

Wien, 10. Aug. Nach einem in der heutigen „Wiener Ztg." veröffentlichten Vortrag des Finanzministers an den Kaiser ist das Defizit für 1860 mit 55°/, und für 1861 mit 34 Millionen vollständig gedeckt und verbleibt ein Ueberschuß von ³/, Millionen. Alle Posten sind genau spezifizirt. Von 1862 an ist ein Defizit von 18 Millionen präliminirt.

Preußen.

Berlin, 8. Aug. Wie man hört, ist der König von Bayern sehr befriedigt über seinen hiesigen Aufenthalt. Er hat zur Besichtigung der Bauten und Kunstsammlungen Berlins seinen Aufenthalt während mehrerer Tage in der Hauptstadt genommen, ist aber fast täglich in Potsdam, entweder in Babelsberg bei der Prinzessin von Preußen, oder im Neuen Palais bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm gewesen. Man darf annehmen, daß der Aufenthalt Sr. Maj. am hiesigen Hoflager nicht ohne politische Rückwirkung bleiben werde. Die Gelehrten, mit welchen der König während seiner Anwesenheit hier verkehrte, sprechen alle mit hoher Anerkennung von seinem regen Interesse an wissenschaftlichen Fragen und seiner Sachkunde.

Magdeburg, 7. Aug. Durch die Gnade Sr. k. Hoh. des Prinz-Regenten wurden, der „Magdeburger Zeitung" zufolge, heute fünf von den in Folge der Erfurter Unruhen 1849 verurtheilten Personen in Freiheit gesetzt, nachdem ihnen der Rest ihrer Strafe geschenkt worden ist. Drei von ihnen waren zu 16, zwei zu 15 Jahren Festungshaft verurtheilt. Nur noch einer von jenen Erfurtern, der zu 20 Jahren verurtheilt ist, befindet sich auf der Zitadelle, doch erwartet man auch seine Begnadigung noch im laufenden Jahre.

Freie Städte.

Vom Main, 6. Aug. Dem Vernehmen nach haben die Repräsentanten derjenigen deutschen Staaten, welche die Militärkonferenz in Würzburg beschickten, als die Grundlage und den Ausgangspunkt aller Detailberathungen bereits einstimmig das Festhalten an der bundesverfassungsmäßigen Einheit des Bundesheeres und also auch der Einheit des Kommandos anerkannt.

Frankfurt, 9. Aug. Zu dem ersten Opfer des Oberrader Unglücks treten neue hinzu, indem noch mehrere Personen ihren Wunden unterliegen werden und sich manche Verwundungen schwerer herausstellen, als man Anfangs glaubte. Unsere tüchtigsten Advokaten, Reinganum, Friedleben u. A. haben bereits die Klagen der Beschädigten in die Hand genommen und die Stadt wird enorme Entschädigungen bezahlen müssen, was um so härter fällt, weil solche aus dem Ertrage der Offenbacher Bahn, die bisher nur 1¹/, ₀/° ergab, nicht gedeckt werden können und also von der Gesammtheit der Bürger getragen werden müssen.

Großbritannien.

London, 10. Aug. Unterhaussitzung. Russell erklärte: Wenn Spanien als Großmacht zugelassen werde, müssen auch Schweden, Portugal, Piemont zugelassen werden. Englands Meinung ist, daß es besser sey, an dem gegenwärtigen Zustand nichts zu ändern.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht heute die zweite Liste von Subskriptionen zu Gunsten der Christen im Orient. An der Spitze derselben steht der Prinz Napoleon mit 2000 Fr.; die Prinzessin Clotilde hat 1000 Fr., jeder der Minister 1000 Fr. und der Marschall Vaillant ebenfalls 1000 Fr. unterzeichnet. Die Subskription, welche der „Constitutionnel" eröffnet hat, hat bis jetzt nicht mehr als 2208 Fr. eingetragen.

Die beiden offiziösen Blätter „Pays" und „Patrie" melden, daß der General Goyon in Paris eingetroffen ist. Während der Dauer seiner Abwesenheit wird der Brigadegeneral La Noue den Oberbefehl über die französischen Truppen zu Rom führen. Die Nachricht der italienischen Journale, daß der Effektivstand der französischen Garnison daselbst verringert werden solle, wird von den genannten Blättern für ungegründet erklärt.

Den neuesten Nachrichten aus Tanger zufolge herrscht in ganz Marokko wahrscheinlich in Folge der Vorgänge in Syrien große Aufregung. Die in Tanger befindlichen spanischen Kommissäre haben ein spanisches Kriegsschiff zu ihrem persönlichen Schutze verlangt, welches auch bereits dahin abgegangen ist.

Das amtliche Blatt bringt ein Dekret, durch welches auf Antrag des Marineministers ein Cadre von Linienschiffslieutnants mit festem Wohnsitz kreirt wird. Die sich um solche Posten Bewerbenden verzichten auf Avancement. Die Zahl ist vorerst auf 74 beschränkt. Die Benennung der Stationen bleibt weiterer Beschließung vorbehalten. Durch diese Maßregel wird die Zahl der Marineoffiziere um 74 vermehrt.

Das Kriegsministerium hat soeben Depeschen aus den chinesischen Gewässern von dem General Montauban, dem Befehlshaber der dortigen französischen Streitkräfte, erhalten. Dieselben sind vom 5. Juni datirt und melden, daß die Kommandanten der alliirten Truppen nicht eher die Feindseligkeiten gegen China beginnen würden, als bis Lord Elgin und Baron Gros in Hongkong eingetroffen seyen. Man erwartete die Letzteren daselbst in der letzten Woche des Monats Juni.

— 10. Aug. Das Transportschiff „l'Amerique", welches gestern von Marseille nach Beyrut abfuhr, hat 1 Million baar Geld und 1300 Mann Truppen und Munition an Bord. Die Dampffregatten „Mogador" und „Asmodee" und das Transportschiff „Ceres" haben gleichfalls Truppen und Artillerie-Material an Bord.

Italien.

Turin, 7. Aug. Die Regierung erklärte soeben den neapolitanischen Gesandten, daß sie für jetzt die angebotene Allianz nicht annehmen könne, und zwar im Hinblick auf die Antwort Garibaldi's bezüglich des I. Briefes.

— Die Freiwilligen strömen fortwährend in Masse bei, so daß sich die Armee Garibaldi's außerordentlich vergrößert. Auch die Sizilianer beginnen in ihrer Mehrheit Geschmack am Soldatenleben zu bekommen. Was sie bisher abhielt und zum Theil noch abhält, ist nicht bleiche Furcht, wie Feinde der Bewegung auszusprengen versuchten; nein, dieses Wort existirt nicht im Wörterbuche des Sizilianers; wohl aber ist es Abscheu vor der strengen Disziplin des Diktators, oder vor jeder Disziplin überhaupt. Doch das Beispiel wirkt allmächtig, und da die Sizilianer sehen, daß die Rothhemden des Generals nicht weniger freiheitsliebend sind, als sie, und dennoch auf ihren blinden Gehorsam sich brüsten, so kommen sie auch heran und lassen sich willig von den derben piemontesischen Instruktoren drillen.

— 8. Aug. Selbst Garibaldi könnte nicht mehr zurück, wenn er auch wollte. Stellt es sich doch heraus, daß bei Kundwerden des zwischen ihm und Clary abgeschlossenen Waffenstillstandes sich unter seinen Hitzköpfen eine kleine Emeute zeigen wollte. Die Alpenjäger umringten bei der Nachricht den Wagen des Diktators mit dem Rufe: „Es lebe Italien! Wir wollen Italien einig und frei!" Der General antwortete ihnen darauf mit seinem unverwüstlichen Gleichmuth: „Dieser Aufgabe habe ich längst mein Leben geweiht; Italien wird es seyn, oder ich müßte an meiner Aufgabe sterben." Stürmische Evvivas auf ihren geliebten General waren die Antwort und aus dem ganzen Lager erscholl der Freudenruf: „nach Calabrien! nach Calabrien!"

— Die Freiwilligen-Expeditionen nach Sizilien folgen sich ohne Unterlaß. Am 5. liefen die „Amazone" und die „Isère" mit 1500 Mann aus dem Genueser Hafen aus; Tags darauf folgte ihnen die „Provence" mit 500 und noch warten 8000 wohl ausgerüstete Freiwillige auf die Ueberfahrt. Die Lücke, die durch die Abfahrt eines Schiffes entstund, ist bis zum Abend des andern Tages längst wieder gefüllt. Man kann sich einen Begriff über die Zahl der verfügbaren Mannschaften machen, wenn man erfährt, daß zu dem Einfall in das römische Gebiet nicht weniger als 14,000 Freiwillige verwendet werden sollten, die von dem bekannten exilirten französischen Obersten Charras kommandirt worden wären. Der Oberst ist nun nach Sizilien gegangen; ihm folgen die Freiwilligen, und der einzige Unterschied wird seyn, daß die päpstlichen Staaten nun von Süden werden angegriffen werden, statt von Norden. Ueber die neapolitanischen Gesammtstreitkräfte hat Pianelli den Oberbefehl; Bosco kommandirt eine Division in Calabrien. General Türr ist hier angekommen; er ist von seinen Wunden fast genesen und wird künftigen Samstag von Genua nach Sizilien abreisen, um wieder das Kommando seiner Division zu übernehmen.

— Der „Opinione" zufolge hat das Gerücht, daß Lamoriciere der neapolitanischen Regierung einen Plan zur Vertheidigung des neapolitanischen Festlandes übergeben habe, und noch in höherem Grade das Gerücht, daß zwischen Neapel und Rom ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen worden sey, hier einen beunruhigenden Eindruck hervorgerufen. Man meint, daß Piemont sich, falls die letztere Angabe sich bewähren sollte, vielleicht genöthigt sehen werde, seine passive Politik aufzugeben, da es eine Intervention Seitens der von Lamoriciere befehligten fremden Truppen nicht würde dulden können.

Bei S. Stefano ist eine Garibaldi'sche Truppe durch die Truppen des Generals Lamoriciere am Eindringen in den Kirchenstaat verhindert worden.

Nächster Tage wird der Rest der noch in Turin liegenden Depositen, welche den aus den abgetretenen Gebietstheilen der Lombardei gebürtigen Individuen angehören, und namentlich mehrere Militär-Depositen, von einer piemontesischen Kommission übernommen und nach Mailand abgeführt werden. — Das Gerücht, wonach die treugebliebenen modenesischen Truppen als integrirendes Ganze der päpstlichen Armee zugetheilt werden sollen, scheint sich nicht zu bestätigen. Dieselben sind noch immer in ihren früheren Standquartieren in und um Bassano und Schio bequartiert.

Die „Patrie" versichert, daß die in Calabrien gelandeten Freiwilligen Garibaldi's das an der Meerenge von Messina gelegene Fort Scilla angegriffen haben.

Einem Blatte zufolge theilen sich die Lazzaroni in Neapel jetzt in konservative (die im Quartier S. Lucia und Chiaja) und in liberale (in den übrigen Quartieren). Letztere petitioniren, daß man sie nicht mehr Lazzaroni, sondern Popolani nennen möge. — Nach der „Iride" sind in Neapel mehr als 300 Unteroffiziere und Soldaten, namentlich Jäger, eingesperrt worden, weil sie Lust bezeigten, nach Sizilien zu gehen.

Ueber Paris eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 5. Aug. melden Folgendes: „Man ist eifrig damit beschäftigt, Heer und Marine zu verbessern. Hr. Capecelace ist zum Direktor im Marineministerium ernannt worden. Das erneuerte Personal der verschiedenen Verwaltungszweige wird vervollständigt. Das Amt eines Privatsekretärs des Königs ist abgeschafft und die Camarilla durch die vom Ministerium designirten Männer ersetzt werden. Der König hat die Posten der Nationalgarde visitirt."

Aus Neapel, 4. Aug., schreibt man den „Debats": In einer Konferenz, welche vorgestern zwischen Garibaldi und dem General Clary stattfand, stellte ersterer sein Ultimatum, indem er erklärte: „Er nehme keinen Frieden an. Italien müsse Eins seyn; er sey entschlossen, in Neapel einzufallen, alsdann die Marken anzugreifen, Venedig zu befreien und Nizza den Franzosen wieder abzunehmen."

Neapel, 7. Aug. Fremde Truppen kommen an. Bald sind 10,000 Garibaldianer ausgeschifft, welche die Revolution in Calabrien organisiren. Die Gesandten schiffen ihre Familien ein.

Nach dem „Corriere mercantile" desertiren viele päpstliche Soldaten. Demselben Blatte zufolge ist der Kapitän Jul. Litta Modignano, Ordonnanzoffizier des Königs, aus Sizilien mit einer ablehnenden Antwort Garibaldi's auf den Brief des Königs zurückgekehrt. Die „Opinione" berichtet noch, daß die Kapitulation von Messina nach den neuesten Depeschen dahin zu verstehen sey, daß die neapolitanischen Truppen die Insel

räumen und bis zur gänzlichen Räumung die Zitadelle von Messina von 200 M. Neapolitanern besetzt gehalten werde.

Garibaldi war in Neapel, um mit den Notabilitäten zu verhandeln, und ist am Sonntag wieder abgereist. Man erwartet die Zusammenberufung des Parlaments. Bei den Wahlen erhielten 19 Kandidaten den Vorzug, die für die Annexion sind. Aquila und viele Marineoffiziere weigern sich, Garibaldi zu bekämpfen.

Rußland und Polen.

Im Königreich Polen herrscht in diesem Augenblick große Freude, da vor wenigen Tagen ein kaiserl. Erlaß in Warschau eingegangen ist, wonach die Aushebung von Rekruten, welche im Monat August dieses Jahres stattfinden sollte, abermals auf ein Jahr sistirt ist; es ist dies demnach bereits das sechste Jahr, daß im Königreich Polen nicht rekrutirt wird. Sonst war, wie die »Posener Zeitung« sagt, dieser Akt stets ein Schreckensmoment für die Familien, in denen Söhne militärpflichtigen Alters sich befanden, indem die Zeit, in welcher die Soldatenpresse stattfinden sollte, nur den betreffenden Behörden bekannt war und die Ergreifung immer in den Nachtstunden von 11 bis 2 Uhr vorgenommen wurde.

Serbien.

Belgrad, 6. Aug. Gestern Abend hatten ernste Raufhändel zwischen Serben und türkischen Matrosen (aus Bosnien) statt. Mehrere Serben wurden verwundet; die Türken hatten Todte und Verwundete. Die Garnison hält sich ruhig.

Syrien.

Zufolge Telegramms d. d. Mata vom 4. Aug. ist Damaskus ruhig. Auf dem Lande dauern die Mordthaten fort. 3000 Frauen wurden verkauft. Die Druzen haben, bezahlt vom englischen Konsul, Christen nach Beyrut gebracht.

Aus Damaskus vom 4. wird gemeldet: Gestern ließ Fuad Pascha 330 Schuldige verhaften und heute über 400. Bis spätestens übermorgen werden die schwer kompromittirten Notabeln verhaftet seyn, die Schuldigen durch einen von Fuad Pascha bereits ernannten außerordentlichen Rath verurtheilt und das Urtheil sofort vollstreckt werden. Ein großer Thel verheimlichter kostbarer Gegenstände wurde saisirt. Während der Verhaftungen herrschte die größte Ruhe und wurden dieselben ohne einen Schwertstreich ausgeführt. Die Truppen gaben Proben vom patriotischsten Eifer.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Mainzer Handelsbericht vom 10. August.

Das Getreidegeschäft verblieb auch während dieser Woche in seiner seitherigen Lethargie. Die regnerische Witterung, welche wir fortwährend haben, erweckt Befürchtungen für die Qualität der neuen Waare; wir bedürfen daher etwas größerer Zufuhren davon, bevor es zu nahmhaften Abschlüssen kommt. Der Konsums kaufte seinen gewöhnlichen Bedarf zu beinahe unveränderten Preisen. Wir notiren: Weizen 13 fl. 20 kr. bis 14 fl. 30 kr., per Novbr. 13 fl. 15 kr., Korn 9 fl. 50 kr. bis 10 fl., per Novbr. 9 fl. 15 kr., Gerste 9 fl. 20—40 kr., Hafer 5 fl. 20 kr., Mohnöl 38 bis 39 fl., Leinöl 19 fl. 45 kr. bis 20 fl., Rüböl etwas fester, eff. 23 fl. 15 kr., per Okt. 24—24 fl. 15 kr., Kohlsamen mehr begehrt 17—18 fl. nach Qual., Hülsenfrüchte ohne Geschäft.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

208	Säcke	Weizen	à	14 fl.	45 kr.	per	Sack	von netto	200	Pfd.
416	„	Korn	à	8 „	46 „	„	„	„ „	180	„
37	„	Gerste	à	7 „	4 „	„	„	„ „	160	„
37	„	Hafer	à	5 „	43 „	„	„	„ „	120	„

Außerhalb derselben:

27	Säcke	Weizen	à	14 fl.	26 kr.	per	Sack	von netto	200	Pfd.
82	„	Korn	à	9 „	— „	„	„	„ „	180	„
20	„	Gerste	à	8 „	20 „	„	„	„ „	160	„

Weißmehl 13 fl. Roggenmehl 10 fl. 45 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Juli 1860 ist folgendes:

80,284 Personen ertrugen . . .	47,952 fl.	16 kr.
494,309 Zentner Güter ertrugen .	58,230 fl.	59 kr.
446,860 Zentner Kohlen ertrugen .	56,926 fl.	38 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	163,109 fl.	53 kr.
Der Monat Juli 1859 hat ertragen	144,153 fl.	43 kr.
Mehreinnahme im Juli 1860 . .	18,956 fl.	10 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1859/60 . .	1,677,981 fl.	28 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	1,754,594 fl.	2 kr.
Wenigereinnahme im laufenden Jahre .	76,612 fl.	34 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Juli ist folgendes:

25,794 Personen ertrugen . . .	10,565 fl.	45 kr.
116,570 Zentner Güter ertrugen .	6,851 fl.	43 kr.
127,340 Zentner Kohlen ertrugen .	6,549 fl.	27 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	23,966 fl.	55 kr.
Der Monat Juli 1859 hat ertragen	19,720 fl.	12 kr.
Mehreinnahme im Juli 1860 . .	4,246 fl.	43 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1859/60 . .	225,004 fl.	54 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	214,110 fl.	46 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre . .	10,894 fl.	8 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 28. August nächsthin, Morgens 11 Uhr, zu Habkirchen im Sterbhause, werden die von den allda verlebten Eheleuten Michael Ruppert und Katharina Zahm zurückgelassenen Mobilien auf Zahltermin versteigert werden, insbesondere:

1 braunrothe Kuh (hochträchtig), 1 kupferner Branntweinkessel mit Kühltonne, Hut und Schlange, 5 Ständer, 7 Fässer, 1 Kartoffelmühle, 1 Flinte, 1 Hirschfänger, 1 Roßhaarmatratze, Bettung, Getüch ꝛc.

Bliekastel, den 8. August 1860.

Wiest, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Behufs der Herstellung der Ortstraverse auf der St. Ingberter Grube und von da ab bis zur preußischen Grenze ist die Lieferung von 236,49 Kubikmeter Kalksteinen aus den Steinbrüchen von Enkheim oder Diesingen und von 354,73 Kubikmeter Stücksteinen aus den Steinbrüchen bei Sulzbach nothwendig. Die Vergebung dieser Lieferung erfolgt im Minderversteigerungswege am Montag den 20. August 1860, Nachmittags um 2 Uhr auf dem unterfertigten Amte, woselbst die Pläne, Bedingungen, sowie der Kostenanschlag eingesehen werden können.

St. Ingbert, den 11. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Chandon.

Jagdverpachtung.

Mittwoch den 29. August l. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Amtsstube des unterfertigten Amtes die in Erledigung gekommene Feld- und Waldjagd der Gemeinde Niederbexbach, links der Blies, 2500 Morgen enthaltend, auf 6 Jahre verpachtet werden.

Limbach, den 9. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Hierthes.

Vergebung von Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten mit Einschluß der Lieferung des erforderlichen Materials für Herstellung eines Fangdammes aus Sandsteinquader, zur Fassung des Wassers des Gemeindebrunnens zu Eßlingen, im Gesammtanschlag von 241 fl 52 kr., soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Angebote sind längstens bis zum 24. l. Mts. franko und versiegelt auf dem diesseitigen Amtsbureau einzureichen, wo-

selbſt die Bedingungen und Koſtenanſchlag zur Einſicht verliegen.

Ehlingen, den 9. Auguſt 1860.

Das Bürgermeiſteramt,
Koch.

Vermiſchte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Verwarnung.

Auf der Bauſtätte des Gaswerks dahier findet ſich ſeit einigen Tagen gewöhnlich nach der Feierabendsſtunde eine Menge ſchulpflichtiger Knaben und Lehrburſchen aus hieſiger Stadt ein, welche ſich allen möglichen Unfug ſowohl durch muthwillige Beſchädigung der Bauwerkzeuge und Materialien, wie auch durch Schreien und Lärmen erlaubt.

Die Eltern, Lehrmeiſter und Vormünder werden nun aufgefordert, ihren Kindern und Pflegbefohlenen ernſtlich das Betreten der beſagten Bauſtätte zu verbieten, widrigenfalls gegen die Kontravenienten und Civilverantwortlichen nachdrücklichſt eingeſchritten werden wird.

Zweibrücken, den 11. Auguſt 1860.

Der kgl. Polizeikommiſſär,
Raquet.

Geſchäfts-Empfehlung.

Da ich neben meiner Mahlmühle auch eine Oelmühle errichtet habe, ſo erlaube ich mir, dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß fortan alle Sorten Oelſamen bei mir geſchlagen werden, und verſpreche hiermit gute und billige Bedienung.

Zugleich zeige ich hiermit an, daß in meinem Ladengeſchäft am Maximiliansplatz Oel und Oelkuchen zu haben ſind.

Stadtmühle Zweibrücken.

Franz Lang.

Empfehlungs-Anzeige.

Die Unterzeichneten, Eigenthümer zweier Möbelwagen, wovon der eine bis jetzt der größte in der Pfalz iſt, empfehlen ſich im Möbeltransport. Die Uebernahme geſchieht möglichſt billig en bloc und per Wagen und unter Garantie für jede Beſchädigung. Dieſelben ertheilen bereitwilligſt nähere Auskunft.

Ferner bringt der unterzeichnete Auguſt Fuhr ſein Möbelmagazin, beſtehend in Polſter- und Kaſtenmöbeln, in empfehlende Erinnerung.

A. Fuhr und Schramm
in Speyer.

Vom 16. Auguſt an finden die Poſtomnibusfahrten nach Schönenberg in folgender Weiſe ſtatt:

Abgang aus Homburg Abends 7¾ Uhr,
„ „ Schönenberg 7 Uhr Morgens,
„ „ Walmohr 7½ „ „
zum Anſchluß an die Züge nach Ludwigshafen, Saarbrücken und Zweibrücken.

Vorhang-Verzierungen,

Armhalter ꝛc. mit Email- und Porzellan-Blumen, neueſte Muſter, in großer Auswahl vorräthig bei

Joſeph Schuler.

Unentgeltlicher Rath und Beiſtand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuſcher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtſeyn, Viele glücklich gemacht zu haben, iſt auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaſpar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Unterzeichneter hat

150,000 Torf,

das Tauſend zu 1 fl. 30 kr., zu verkaufen. Derſelbe ſitzt im Beederbruch und iſt gut abzufahren.

Beeden bei Homburg, im Auguſt 1860.

Franz Lück.

80,000 Torf,

pr. Tauſend 1 fl. 30 kr.,

iſt bei Unterzeichnetem zu verkaufen. Derſelbe iſt gut abzufahren.

Nik. Hofmann
in Beeden.

Sonntag den 15. Auguſt

Harmoniemuſik

nebſt

Erlanger Bier

vom Faß

in **Blieskaſtel** auf dem **Tivoli**
bei Wirth **Alff**.

Gefunden wurden und können auf dem Polizeikommiſſariate dahier abgeholt werden:

drei Regenſchirme,
ein Sonnenſchirm,
ein Portemonnaie mit Färberzeichen.

Ein kleines, ſchwarzes Portemonnaie mit ungefähr zwei Gulden und einem gelben Schlüſſelchen iſt am Sonntag auf dem Wege nach Ixheim verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Letzten Sonntag iſt dem Unterzeichneten in Thaleiſchweiler ein junger Hund, klein, ſchwarz mit weißem Zeichen auf der Bruſt, langen Ohren und ditto Haaren, zugelaufen und kann derſelbe bei ihm abgeholt werden.

Heinr. Vollmar in Stambach.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallſaale).

Mittwoch den 15. Auguſt:

Vicomte von Létorières,

oder:

Die Kunſt zu gefallen.

Luſtſpiel in drei Akten nach dem Roman: „l'Art de plaire“ von Eugen Sue, für die Bühne bearbeitet von Karl Blum.

Dem hieſigen hochverehrlichen Publikum nur das Beſte und den hieſigen Bühnenkräften Angemeſſenſte vorzuführen, iſt ſtets mein eifrigſtes Streben. Obiges Luſtſpiel, reich an originell-komiſchen Situationen, darf ich als vorzüglich beſtens empfehlen und den Freunden der Heiterkeit einen ſehr angenehmen Abend zuſichern.

Hochachtungsvollſt

F. Frick, Direktor.

Aufführung
des
evangeliſchen Kirchenchors
in der
Alexanderkirche.

☞ Da die Aufführung einen kirchlich erbaulichen Charakter hat, ſo ſteht der Beſuch der Kirche Jedermann frei. Die beim Ausgange fallenden freiwilligen Gaben ſind zum Beſten des Kirchenchors beſtimmt.

Ein im Kanton Zweibrücken ſtehendes zweiſtöckiges, im beſten Zuſtande befindliches Wohnhaus, in welchem ſeit zwei Jahren die Bäckerei mit beſtem Erfolg betrieben wird, iſt wegen Wohnſitzveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Wo, ſagt die Exp. d. Bl.

Mehrere in Möbelarbeit geübte Geſellen können bei Unterzeichnetem dauernde Arbeit haben; auch kann ein junger Menſch bei demſelben in die Lehre treten.

Friedr. Kallenbach, Schreiner.

Ein möblirtes Zimmer iſt ſogleich zu vermiethen in der Karlsſtraße im Hauſe des Hrn. Tüncher Käufer.

Kutſcher Stalter hat ein gutes Zugpferd zu verkaufen.

Frankfurter Geldcours vom 11. Auguſt.

Piſtolen	fl.	9 32-33
„ preuß	„	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 39½-40;
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	„	9 18-19
Preuß Kaſſenſcheine	„	1 45½-¾
Preuß Thlr.	„	—
5-Fr.-Thlr.	„	—
Dto. Kaſſenanweiſ.	„	—
Golddollars	„	—

Aktiencours.

4% „ Ludwigsh.-Verb. Eiſenb.-Akt. 126½ P.
4½ „ „ Pfz. Maximil.- „ „ 98¼ P.
4½ „ „ d. Ofib. d. Rothſch. à fl 200 103¾ P.

Peru-Guano und Knochenmehl
bei
G. Cullmann.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 99. **Freitag, 17. August** **1860.**

Bayern.

München, 10. Aug. Der Empfang, den Se. Maj. der König heute Abend bei der Rückkunft hierher von Seite der trotz des eingetretenen Regens in Masse zusammengeströmten Bürger und Einwohner Münchens gefunden hat, war eben so freudig als herzlich. Ihre Majestät die Königin bewillkommnete ihren erhabenen Gemahl im königlichen Wartsaale des Bahnhofs.

— 11. Aug. Der Reiseplan Ihrer Majestäten hat eine gänzliche Abänderung erlitten. Se. Maj. der König werden morgen von Salzburg nicht direkt nach Berchtesgaden sich begeben, sondern hierher zurückkehren, und haben heute Vormittag an Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich durch den Telegraphen die Einladung ergehen lassen, mit JJ. kais. Hoh. den Erzherzogen Karl Ludwig, Leopold und Wilhelm und Höchstihrem ganzen Gefolge gleichfalls mit nach München zu kommen und die Gäste Sr. Majestät zu seyn. Die Antwort Sr. Maj. des Kaisers wird erst heute Abend bekannt werden. Demnach unterbleibt auch der Ausflug Ihrer Maj. der Königin mit den beiden Prinzen nach Oberammergau und also auch jener der Kaiserin Elisabeth dahin.

— 12. Aug. Die Eröffnung der Eisenbahn nach Salzburg und Wien ging heute in sehr festlicher Weise vor sich. König Max, die Prinzen Luitpold und Adalbert, und die Herzoge Ludwig und Karl Theodor von Bayern begaben sich mit großem Gefolge Morgens 6 Uhr nach dem Bahnhofe, in dessen festlich geschmückter Halle der Erzbischof von München die Messe zelebrirte und dann nach einer kurzen Ansprache die Einweihung der Staatsbahn vollzog. Zu diesem Zweck bewegten sich gleichzeitig und neben einander fünf herrlich geschmückte Lokomotiven zur Halle herein, während die große und glänzende Versammlung der gottesdienstlichen Feier mit größter Andacht beiwohnte. Gegen 7 Uhr früh setzte sich der festlich geschmückte Zug mit den geladenen Gästen, gegen 300, in Bewegung und eine Viertelstunde später erfolgte die Abfahrt des neuen prachtvoll geschmückten Königszugs, in welchem sich König Max mit den Prinzen und dem Gefolge — in diesem unter anderen die Staatsminister v. Schrenk und v. Neumayr — befanden. Se. Maj. reiste heute nicht inkognito und demzufolge fand auf allen Hauptstationen der vorschriftsmäßige Empfang statt, namentlich in Rosenheim und Traunstein, wo die Landwehr aufgestellt war. Ueberall wurde Se. Majestät mit dem größten Jubel begrüßt.

— Bei dem heutigen Feste zu Salzburg zur Einweihung der München-Wiener Eisenbahn sagte der Kaiser von Oesterreich in einem Trinkspruch unter Anderm: „Die Gefühle der Einigkeit, womit wir Nachbarn uns begrüßen, widme ich auch allen deutschen Bundesgenossen. Ich kann mich nicht enthalten, meine Gedanken freudig zu dem Tage zurückzuwenden, wo ich die Hand des Prinz-Regenten von Preußen ergriff zur Bekräftigung der einmüthigen Gesinnungen, die wir uns entgegenbrachten." Der Toast schloß: „Ein Hoch dem König von Bayern, ein Hoch Bayerns tapferem Volke, ein Hoch der Einigkeit der Fürsten und Völker Deutschlands!" In seinem Erwiederungsgruß sprach König Max von Bayern unter Anderm: „Begeisterung und Hoffnung begrüßte jüngst die freundliche Begegnung der Herrscher Oesterreichs und Preußens. Sie ist eine Bürgschaft für Deutschlands Einigkeit; in dieser liegt unsere Kraft und unsere Stärke. Ein Hoch dem Kaiser von Oesterreich, ein Hoch Oesterreichs kampfbewährten Söhnen, ein Hoch der Einigkeit der beiden deutschen Großstaaten!"

— Die beiden Monarchen von Oesterreich und Bayern und die sämmtlichen Prinzen, welche Nachmittags noch bei der Kaiserin-Wittwe in Salzburg zum Besuche und zur Tafel waren, reisten von dort erst nach 5 Uhr ab und langten Nachts gegen ½10 Uhr hier an, wo sie im Bahnhofe festlich empfangen wurden. Der Kaiser und die Erzherzoge wohnen in der Residenz. Diesen Nachmittag war auch J. M. die Kaiserin von Oesterreich von Possenhofen hier eingetroffen.

— 13. Aug. An der gestrigen Festfahrt nach Salzburg nahmen außer den Ministern v. Schrenk, v. Neumayr und v. Pfeufer gegen 300 Geladene, von österreichischer Seite die Minister Graf Rechberg, v. Goluchowski und Thierry, sowie der Chef des Finanzministeriums, v. Plener, Theil. Bei dem in Salzburg gastfreundlichst gebotenen Mahle, zu dem die Waarenhalle des Bahnhofs eingerichtet war, wurde nach den Toasten auf die kaiserl. und königl. Majestäten von dem bayerischen Abgeordneten Freiherrn von Lerchenfeld ein Trinkspruch auf die Einigung Deutschlands gebracht, der, oftmals von stürmischen Zurufen unterbrochen, eine begeisternde Wirkung hervorbrachte und wohl als der politische Mittelpunkt des Festes anzusehen seyn wird. Heute Vormittag zerstreuten sich unsere Wiener Gäste, für deren Unterkunft alle Vorsorge getroffen ist, um unsere aufblühende Stadt und ihre Kunstschätze, wenn auch nur im Fluge, zu besichtigen. Nachmittags 3 Uhr begann das große Bankett im Glaspalast. Das Riesengebäude war zu diesem Behuf zeltartig und in geschmackvollster Weise dekorirt, der Boden mit Rasen und Blumenbeeten, zwischen denen die Tische für etwa 700 Theilnehmende standen, belegt, die sämmtlichen Gallerien mit Damen und Zuschauern besetzt.

— Der Toast des Frhrn. Gustav v. Lerchenfeld, bei der Bahneröffnungsfeier lautet nach der „A. Z." im Wesentlichen: „Meine Herren! Die neue Verbindung Bayerns mit Oesterreich wird ihre segensreichen Folgen breiten über beide Länder, jenen Segen, der das Werk der wahren deutschen Propaganda ist. Die Deutschen haben stets nur gestrebt, die Früchte ihres Fleißes auf allen Gebieten der Arbeit, in Feld und Flur, in Gewerbe und Verkehr, in Kunst und Wissenschaft zu verbreiten, und dabei stets sorgfältig die Eigenthümlichkeiten jedes Volkes gewahrt. Wir rühmen uns vor Allem, das Recht eines Jedweden anzuerkennen, um so höher ist aber auch der Werth, den wir auf die eigene Freiheit und Unabhängigkeit legen, um so lauterer die Begeisterung, mit welcher wir für sie erglühen. Wohl ist es bei plötzlichem Ueberfall dem Feind öfters gelungen, bis ins Herz des zerrissenen Deutschlands vorzudringen, aber das einige hat stets blutige Sühne dafür genommen, und dieser deutsche Freiheitssinn, hoch wie die Alpen, unerschütterlich wie deren Grundvesten, er ist's, der uns mit dem großen Oesterreich verbindet. Das Band, das heute geknüpft, schließt auf immer das Donau-Hochland an das Donau-Niederland. Was uns auch drohen mag, was man auch da, wo man dem Volke den Schatten der Herrschaft über fremde Nationen verheißt, um den Schmerz über den Verlust der eigenen Freiheit zu übertäuben, gegen uns aufbieten mag, wir dürfen festen Muths und voll Vertrauen jedweder Gefahr entgegensehen. Wir stehen hinfort an einander dicht geschaart, und der Schlachtruf vom Rhein wird längs der Donau wiederhallen, wie der von den Alpen bis zur Eisel und dem Hundsrück, und von der Adria bis zum nordischen Meer. Wir werden siegen, denn das Recht ist mit uns, und ein allmächtiger Gott lenkt die Geschicke des Menschengeschlechts, auf daß Recht immerdar Recht bleibe. Dem

innigen Verein Oesterreichs mit Deutschland, in Glanz und Freude, wie in Kampf und Gefahr, gilt dieses Hoch!"

Bamberg, 11. Aug. In heutiger außerordentlicher Sitzung des Stadtmagistrats brachte der erste Bürgermeister, Hr. Glaser, zur Kenntniß des Kollegiums, daß er in Gemeinschaft mit dem Vorstande der Gemeindebevollmächtigten Sr. Maj. dem Könige in einer gestern erbetenen Audienz den Dank der Stadt für die Bemühungen Sr. Maj., eine Einigung Deutschlands zu erzielen, dargebracht habe. Se. Maj. habe sich sehr erfreut über die Theilnahme der Stadt an seinen Bestrebungen geäußert und den beiden Vorständen der städtischen Kollegien aufgetragen, diesen zu eröffnen, daß seine Gesinnung eine deutsche und zwar eine großdeutsche sey, und daß er das Heil und Wohl Deutschlands nur in einer Vereinigung und Verständigung Oesterreichs und Preußens erblicke, an deren dauernder Befestigung er mit allen seinen Kräften gewirkt habe und unaufhörlich wirken werde.

Aus der Pfalz, 13. Aug. Diejenigen Schüler einer polytechnischen Schule, welche sich um ein Stipendium aus pfälzischen Kreisfonds pro 1860/61 bewerben wollen, haben ihre Gesuche nebst den Studien-, Sitten- und Vermögenszeugnissen bis zum 1. Okt. bei der k. Regierung, Kammer des Innern, einzureichen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 5. August die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Erlenbach, Dekanats Germersheim, dem Pfarramtskandidaten Rudolf Maximus Fischer von Rothselberg, die erledigte protest. Pfarrstelle zu Großbundenbach, Dekanats Homburg, dem Pfarramtskandidaten Nikolaus Knobloch aus Edenkoben, die erledigte II. protest. Pfarrstelle zu Otterberg, Dekanats Kaiserslautern, dem bisherigen Pfarrer zu Altleiningen, Dekanats Dürkheim, Wolfgang Friedrich Dr Alleux, zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 11. Aug. l. J. ist der bisher beurlaubte Forstgehilfe Karl Bauer, vom 1. Sept. l. J. an, zum Forstgehilfen bei dem Reviere Leimen; dann der bisherige interimistische Verweser Joseph Hilz an der kath. Schule zu Merzalben zum Lehrer an derselben, vom 1. Sept. d. J. an, ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 10. Aug. Die österreichische Regierung wollte, sobald auf der Pariser Konferenz das Prinzip der Intervention in Syrien festgestellt war, ein Bataillon Tyroler Jäger mit dem „Kaiser" nach Aleppo schicken. Nachdem jedoch die Pforte dem österr. Kabinete offiziell die Versicherung gegeben hatte, daß Fuad Pascha sich, den neuesten Berichten nach, verbürgt habe, Syrien ohne Beistand fremder Truppen zu beruhigen, wurde obiger Plan aufgegeben.

Baden.

Konstanz, 10. Aug. Gestern Abend 8 Uhr starb der großh. Wirkl. Geh. Rath und Bisthumsverweser Ignaz Heinrich Frhr. v. Wessenberg im 86. Altersjahre.

Großbritannien.

London, 10. Aug. Im Unterhause erklärte Lord John Russell auf eine Anfrage Sheridan's, daß ein Geschwader nach den syrischen Küsten geschickt wurde; die Matrosen werden landen, wenn ihre Hilfe nöthig erachtet werden wird, um den Mordthaten vorzubeugen. Er wurde durch den türkischen Gesandten in Kenntniß gesetzt, daß 400 Personen verhaftet wurden. Die türkischen Truppen bewiesen Loyalität. Er hofft, daß, wenn dies der Fall ist, es nicht nöthig seyn wird, außer den bereits abgegangenen Franzosen andere Truppen nach Syrien zu schicken. Sollte dies dennoch nöthig seyn, so werden die Mächte entscheiden, was zu thun bleibt; aber er hofft, daß die energischen Schritte Fuad Pascha's die Ruhe in Syrien wieder herstellen werden.

Frankreich.

In Toulon ist der Befehl eingelaufen, mit dem Einschiffen von Material nach China einzuhalten. Man sagt, daß nach Berichten aus Hong-Kong das ganze Material, welches durch die „Isere" verloren ging, gerettet werden konnte und man sogar hofft, das in der Einfahrt des Hafens von Amoy gesunkene Schiff wieder flott machen zu können.

Italien.

Der Agentur „Havas" zufolge bestehen die in der Nähe Neapels konzentrirten Truppen hauptsächlich aus Fremden-Bataillonen, „die bald 10,000 Mann stark seyn werden." Dies wird als Grund angegeben, weßhalb die Gesandten ihre Familien an Bord geführt haben.

Neapel, 11. Aug. Am Donnerstag (9. d.) versuchten Garibaldianer eine Landung in Altafiume und Candritello bei Reggio, wurden aber durch die königlichen Truppen zurückgeworfen. Nur 200 sind wirklich gelandet und werden ins Innere verfolgt. Die Bevölkerung des ganzen Königreichs blieb vollständig ruhig.

Palermo, 3. Aug. Die irländischen Katholiken machten einen Versuch, den von Garibaldi angekauften Dampfer „Liverpool" in Brand zu stecken, der jedoch mißlang.

Garibaldi hat dem Direktor der Artillerie, Orsini, der die Stückgießerei in Palermo leitet, Auftrag ertheilt, eine prächtige Glocke gießen zu lassen, welche in der Kirche Santa Maria de' Angeli zu Palermo aufgehängt werden und jeden 4. April des Jahres läuten soll, um kommenden Geschlechtern alljährlich zu verkünden, daß von dieser Klosterkirche aus das erste Sturmgeläute und der erste Schuß zur nationalen Auferstehung der Insel geschehen ist. Auf der Glocke wird Jahr, Tag und Stunde, wo die Glocken des Klosters die Palermitaner zu den Waffen riefen, eingegraben werden.

Genua, 14. Aug. Die hiesigen „Journale" melden: 8000 Garibaldianer unter Garibaldi's Befehl sind am 10. bei Reggio gelandet. Die Neapolitaner haben die Schlla (an der Küste von Kalabrien) geräumt und machen Reserve.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Aug. Die Uebersiedelung der Tartaren aus der Krim in die Türkei dauert fort. In jeder Nummer der tauriſchen Gouvernementszeitung sind nicht weniger als 2000 Tartaren und mehr, die ins Ausland gehen, gedruckt. In dieser Zahl befinden sich ziemlich viel Geistlichkeit und ausgediente Soldaten. Sie verlassen ihre mit reichem Gras versehenen Wiesen, die der Sense warten. Kertsch ist von durchwandernden Tartaren, Nogaizen und Tscherkessen angefüllt. Die Dampfschiffe der russischen Dampf- und Handelsschifffahrtsgesellschaft sind nicht im Stande, alle die wegziehenden Tartaren zu befördern. Außerdem benutzen sie auch noch türkische Segelschiffe. Wie man hört, werden die Tartaren in der Türkei, in der Dobrudscha, sich ansiedeln.

Griechenland.

Briefe aus Athen vom 4. Aug. melden, daß daselbst weitere Flüchtlinge aus Syrien angekommen sind. Man hatte Nachricht von entdeckten Verschwörungen der Türken gegen die Christen in Tessalonich, Gallipolis, Mytilene, Chios, Smyrna und Haleb. In letzterem Ort war der englische Generalkonsul Sten ermordet worden. Auch in Jerusalem und Bethlehem sollen Unruhen stattgefunden haben.

Türkei.

In Konstantinopel lebt die christliche Bevölkerung in fortwährender Besorgniß. Die Haltung der Türken wird jeden Tag drohender; die Furcht sofortiger Strafe allein hält die Fanatiker noch im Zaume. Dank dem Sultan und einigen intelligenten Männern seiner Umgebung, wird es wohl nicht zum Schlimmsten kommen; aber die Krankheit Abd-ul-Medjid's macht Fortschritte und mit der physischen könnte auch moralische Schwäche sich einstellen.

Montenegro.

Die „Wiener Ztg." meldet aus Zara vom 12: Der Fürst von Montenegro wurde durch einen Pistolenschuß von dem Montenegriner Kadie bei Kattaro schwer verwundet. Der Thäter wurde festgenommen. Ein Chirurg wurde per Kriegsdampfer hingesandt.

Zara, 13. Aug. Der Fürst von Montenegro ist heute gestorben.

Syrien.

Smyrna, 4. Aug. Die unheilverkündenden Gewitterwolken, die seit geraumer Zeit unsern politischen Horizont bedrohen, haben sich endlich blutig entladen. Es gibt wohl keine Provinz des ausgedehnten türkischen Reiches, das eine so ge-

Digitized by Google

fährliche Anhäufung von Brennstoffen der verschiedensten Art in sich schlösse, um bei zufälliger Entzündung in fürchterlicher Lohe hervorzubrechen, wie der von halbzivilisirten Gebirgsvölkern bewohnte Libanon und seine nächste Umgebung. Die zeitigen Händel der Drusen und Maroniten zählen, ein trauriges Denkmal der zerrütteten türkischen Macht, unter die periodischen Ereignisse der neuen syrischen Geschichte. Noch nie aber sind sie mit so dämonischer Wuth geführt und von so entsetzlichen Resultaten begleitet vor den Richterstuhl der öffentlichen Meinung getreten. Bei der Verworrenheit, die in den Ansichten über die Ursache derselben noch herrscht, wollen wir uns damit begnügen, eine gedrängte Uebersicht der blutigen Ereignisse zu geben, wie wir sie Lokalblättern, Privatnachrichten und Unterhaltungen mit Flüchtlingen vom Schauplatz dieser Gräuelszenen entnahmen. Die Maroniten, an Zahl und Hilfsquellen den Drusen bei weitem überlegen und von ihrer Geistlichkeit, an deren Spitze sich hauptsächlich der Bischof Tubea hervorthat, sowie von französischen Intriguen — der Beyruter Korrespondent des „Levant-Herald" behauptet es — aufgehetzt, seit Monaten bearbeitet, reichten den griechischen Katholiken die Hand, um die Ausrottung der Drusen zu erzielen. Die Drusen von Hamana und Abaschah, denen der erste Angriff galt, riefen alle befreundeten Stämme zu den Waffen. Die numerische Ueberlegenheit der Christen ließ sie anfänglich einige Vortheile erringen. Bald aber wurden sie mit einer solchen Wuth und Energie zurückgeworfen, daß sie sich in den Palast des Emirs Saadaden zu Hasbea flüchten mußten. Der türkische Befehlshaber suchte sie zu überreden, die Waffen niederzulegen, und seine Soldaten drohten, im Weigerungsfalle zu schießen. Dieser und der Emir verpfändeten ihr Wort für die Sicherheit der Christen. Indessen bemächtigten sich die Drusen der abgelieferten Waffen und brachen gegen Abend in den Palast, wo gegen 2000 Christen — Maroniten, Griechen und Protestanten — auf die entsetzlichste Art ermordet wurden. Am 26. Juni wurde Deir-el-Kamar, ein großes, wohlhabendes, romantisch gelegenes Bergdorf, von den Drusen erstürmt. Schon über zwanzig Tage früher hatten sich die europäischen Konsuln alle erdenkliche Mühe gegeben, Kurschid Pascha, Gouverneur von Beyrut, zu bewegen, für die Sicherheit der Christen Sorge zu tragen. Er erging sich in Versprechungen und suchte die Gefahrlosigkeit des Ortes darzuthun. Indessen zogen sich die Drusen nach dem Fall von Zaleh am 24. Mai bei Deir zusammen. Die Einwohner des gefährdeten Städtchens wendeten sich zu verschiedenen Malen an den Kaimakam, der ihnen jede Furcht zu benehmen suchte und ihnen nach Abgabe ihrer Waffen Schutz im Serail anbot. Hunderte von Christen trugen dorthin alle ihre bewegliche Habe. Am 26. Nachmittags bemeisterten sich die Drusen des Ortes und entwaffneten die Bevölkerung. Das Gemetzel brach zuerst am Bazar los; die Christen wurden dort niedergeschossen oder mit Schwert und Yatagan erstochen. Hunderte fielen im Laufe des Vormittags schon. Um 2 Uhr sah man Ali Bey in Unterredung mit dem Kaimakam und dem türkischen Obersten, der die Besatzung des Serails kommandirte. Die Unterhandlung endete damit, daß der Bey sich mit den Worten an seine Drusen wandte: „Der Kaimakam befiehlt Euch, hineinzugehen und die Hunde todtzuschlagen." Die Thore öffneten sich augenblicklich und die Drusen stürzten sich wie gereizte Tiger auf ihre Opfer. 530 Mann wurden auf die grausamste Art ermordet. Die türkischen Soldaten holten die Christen aus ihrem Versteck hervor, und wenn ein Druse einen seiner früheren Freunde unter ihnen erkannte und seine Rettung versuchte, so wurde dies von den Soldaten verhindert, die den schon Geretteten mit ihren Bajonetten durchstachen. Fünf Stunden dauerte dies fürchterliche Morden. Wie Märtyrer standen die Christen ihren Henkern gegenüber, fast kein Schrei wurde hörbar. Das Blut reichte über die Knöchel, die Wasserröhren spieen drei Stunden lang Blut und es floß in einem langen, ununterbrochenen Strom eine englische Meile weit ins Thal hinunter. Kein männliches Kind blieb am Leben. Im Spital zu Beyrut befindet sich eine Frau, die mit ihren zwei unter ihr liegenden Knaben sich von einem Yatagan durchstechen sah. Drei Maroniten-Geistliche wurden gezwungen, das Fleisch zu essen, das ihnen vom eigenen Schenkel gehauen wurde. Mehr als 50 Personen wurden skalpirt. Eine Frau von Deir hat einen tiefen Schnitt im Schenkel, auf dem der Kopf ihres drei Jahre alten Söhnchens abgehauen wurde. Die Frauen mußten die Gräuelszenen, welche im Hofraume vorfielen, vom obern Stock aus mit ansehen und zuletzt wurden sie noch von den Soldaten geschändet, die entweder mit ihren Führern den kalten Zuschauer machten oder aber gegen die Christen Partei ergriffen. Der Kaimakam, der türkische Oberst und Ali Bey theilten sich hierauf friedlich in die Kostbarkeiten der Gemordeten im Werthe von circa 50,000 Pfd. Sterl. (Schluß dieses Artikels im nächsten Blatte.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Samstag den 25. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, wird die diesjährige Ohmet-Ernte in nachverzeichneten Wiesen, Einöder Bannes, auf Borg versteigert:

Dem kgl. Landgestüte gehörend:

6 Morgen im Wattweiler Thälchen.

Der Kirchenschaffnei gehörend:

5 Morgen am Teufelsbrunnen.

Dem Kasernhausmeister Blamberger gehörend:

4 Morgen bei Schwarzenacker;
2½ „ in der Kreuzwiese;
1¼ „ in der Schiffelswiese.

Dem Adjunkten Schmidt gehörend:

2½ Morgen in der Schiffelswiese;
2 „ in der Schmalzwiese.

Der Karoline Riedinger gehörend:

1½ Morgen im Wolfsloch.

Guttenberger, kgl. Notär.

Vergebung von Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten.

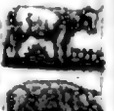
Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten mit Einschluß der Lieferung des erforderlichen Materials für Herstellung eines Fangdammes aus Sandsteinquader, zur Fassung des Wassers des Gemeindebrunnens zu Ehlingen, im Gesammtanschlag von 241 fl. 52 kr., soll im Soumissionswege vergeben werden.

Die Angebote sind längstens bis zum 24. l. Mts. franko und versiegelt auf dem diesseitigen Amtsbureau einzureichen, woselbst die Bedingungen und Kostenanschlag zur Einsicht vorliegen.

Ehlingen, den 9. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Am Montag den 20. August 1860, des Morgens um 9 Uhr, werden in der Gemeinde Rousseviller bei Wollmünster (Frankreich) durch den Gerichtschreiber auf Borg versteigert:



5 Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühe, 5 Kälber, 1 Fassel, 40 Schafe und 10 Schweine.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterzeichneter hat

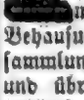
150,000 Torf,

das Tausend zu 1 fl. 30 kr., zu verkaufen. Derselbe sitzt im Beeberbruch und ist gut abzufahren.

Beeden bei Homburg, im August 1860.

Franz Lück.

Bienenzucht.



Der Bienenverein von Homburg hält Samstag den 25. August, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg in der Behausung des Unterzeichneten seine Versammlung, wozu alle verehrlichen Mitglieder und übrigen Bienenfreunde der Umgegend höflichst eingeladen werden.

Homburg, den 16. August 1860.

Der Vorstand:
E. Dümmler.

80,000 Torf,

pr. Tausend 1 fl. 30 kr.,

ist bei Unterzeichnetem zu verkaufen. Derselbe ist gut abzufahren.

Nik. Hofmann
in Beeden.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich neben meiner Mahlmühle auch eine Oelmühle errichtet habe, so erlaube ich mir, dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß fortan alle Sorten Oelsamen bei mir geschlagen werden, und verspreche hiermit gute und billige Bedienung.

Zugleich zeige ich hiermit an, daß in meinem Ladengeschäft am Maximiliansplatz Oel und Oelkuchen zu haben sind.

Stadtmühle Zweibrücken.

Franz Lang.

Gaswerk.

Zufolge Beſchluſſes der Generalverſammlung der Aktionäre ſind die Aktienzeichner hiermit aufgefordert, von heute an bis längſtens

31. Auguſt d. J.

weitere 25 Prozent einzuzahlen.

Zweibrücken, den 16. Auguſt 1860.

Der proviſoriſche Verwaltungsrath:

Golſen. Stengel. L. Schmidt. Glaſſer. Jul. Dingler.
Filier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Evangeliſcher Kirchenchor.

Eingetretener Hinderniſſe wegen findet die Aufführung klaſſiſcher Kirchengeſänge am nächſten Sonntage nicht ſtatt.

Geſchäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit höflichſt zur Anzeige, daß er auf der St. Ingberter Grube (Schnappbach) eine

Manufaktur- und Spezerei-Waaren-Handlung

eröffnet hat.

Günſtige Einkäufe ſetzen ihn in den Stand, ſeine Waaren zu den billigſten Preiſen abzuſetzen. Unter Zuſicherung der prompteſten und reellſten Bedienung empfiehlt er ſich zu geneigtem Zuſpruche.

St. Ingberter Grube (Schnappbach), im Auguſt 1860.

Julius Grewenig.

Oeffentliche Erklärung.

Ich erkläre hiermit, daß die in № 97 des Wochenblattes inſerirte, ſchlechtweg mit „Keller" unterzeichnete Widerrufung einer gegen Hrn. Ph. Jacoby, Bierbrauer dahier, gemachten unwahren Aeußerung nicht durch mich, wie ich von verſchiedenen Seiten hören mußte, ſondern durch den Notariatsclerc Max Keller geſchah.

Daniel Keller, Anwaltsclerc.

Ein im Kanton Zweibrücken ſtehendes zweiſtöckiges, im beſten Zuſtande befindliches Wohnhaus, in welchem ſeit zwei Jahren die Bäckerei mit beſtem Erfolg betrieben wird, iſt wegen Wohnſitzveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Wo, ſagt die Exp. d. Bl.

Ein ſchöner Hühnerhund, gut dreſſirt, 4½ Jahre alt, iſt zu verkaufen; wo, ſagt die Exp. d. Bl.

Ein Ordonnanzdegen mit vergoldetem Portepée nebſt Hut zu verkaufen bei

Abr. Altſchüller.

Bei Lehrer Vollenweider ſteht ein Sekretär und ein Klavier billig zu verkaufen.

Es iſt eine ſehr gute Doppelflinte billigſt zu verkaufen. Verleger dieſes ſagt wo.

Bei Karl Geyer, Schneider in Bliskaſtel, kann ein guter Geſelle ſogleich in Arbeit treten.

Looſe zur Schiller-Lotterie

(Nro. 502,100) à fl. 1. 45 kr.

ſind in größerer Anzahl wieder vorräthig bei der

Redaktion d. Bl.

Zweibrücker Liedertafel.

Samstag Abend um 8 Uhr Probe.

Kirchweihfeſt zu Schwarzenacker.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. dieſes, wird die Schwarzenacker Kirchweihe mit wohlbeſetzter Tanzmuſik nebſt guten Speiſen und reinem Weine bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu derſelbe höflichſt hiermit einladet.

Wilhelm Gravius junior.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. Auguſt, findet das

Kirchweihfeſt zu Schwarzenacker

ſtatt, wozu der Unterzeichnete höflichſt mit dem Bemerken einladet, daß daſſelbe bei ihm in einem eigens dazu hergerichteten Lokale abgehalten wird. Für gute Speiſen und Getränke, wie für gute Tanzmuſik iſt beſtens geſorgt.

Philipp Fuchs.

Gartenwirthſchaft.

Sonntag den 19. Auguſt findet in der Gartenwirthſchaft des Unterzeichneten am Schloßplatz eine

Produktion

des

Homburger Muſikvereins

ſtatt, wozu freundlichſt einladet

Homburg, den 5. Auguſt 1860.

Georg Peill.

Sonntag den 19. Auguſt

Harmoniemuſik

auf dem **Karlsberg** bei Homburg.

Für gute Speiſen und gutes Bier wird beſtens geſorgt ſeyn.

Höflichſt ladet hiezu ein

L. Lindemann Sohn.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallſaale).

Freitag den 17. Auguſt:
(6. Vorſtellung im 1. Abonnement.)

Tantchen Unverzagt,

oder:

Der Liebhaber in der Kukuksuhr.

Originalluſtſpiel in 3 Akten von Görner.

Görner's Luſtſpiele haben in neueſter Zeit die Runde über alle guten Bühnen und mit ſehr gutem Erfolg gemacht. „Tantchen Unverzagt", eines der beſten dramatiſchen Produkte obigen Verfaſſers, darf ich als vorzügliches Luſtſpiel empfehlen.

Hochachtungsvollſt

F. Frick, Direktor.

Ein oder zwei Schüler der Studienanſtalt können Koſt und Logis erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei in einander gehende ſchön möblirte freundliche Zimmer ſind zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Wwr. Karl Neubert hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Nummern
der Ziehung zu München am 9. Auguſt:

10. 31. 28. 68. 8.

Nächſte Ziehung den 21. Auguſt zu Regensb.

Frucht-, Prod-, Fleiſch- ꝛc. Preiſe der Stadt Zweibrücken vom 16. Auguſt.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	56	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn		4	23	Kornbrod, 3 „	19
Gerſte, 2reihige	—	—		„ 2 „	13
„ 4reihige	3	10		„ 1 „	7
Spelz	3	—		Gemiſchtbrod, 3 Kgr.	28
Speltern	—	—		Das Paar Wck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—		Rindfleiſch I. Q. pr. ℔	15
Miſchfrucht	—	—		„ 2. „	14
Haber	4	49		Kalbfleiſch	12
Erbſen	4	30		Hammelfleiſch	14
Wicken	—			Schweinefleiſch	16
Kartoffeln	1	12		Wein, 1 Aimer	24
Heu	1	42		Bier, 1 „	6
Stroh	1	4		Butter, ½ Kgr.	20

Frucht- und Brodpreiſe der Stadt Kaiſerslautern vom 14. Auguſt.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	3	Erbſen		—	—
Korn		4	55	Linſen		—	—
Spelz		5	5	Wicken		—	—
Speltern		6	45	6 Pfd. Kornbrod			20
Gerſte		4	38	3 „ Gemiſchtbrod			—
Hafer		4	21	2 „ Weißbrod			13

Frankfurter Geldcours vom 14. Auguſt.

Piſtolen	fl.	9	32-33
„ preuß	„	9	57-58
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9	39½-40
Dukaten	„	5	29-30
Engl. Souvereigns	„	11	38-40
20-Fr.-Stücke	„	9	18-19
Preuß Kaſſenſcheine	„	1	49¼
Preuß Thlr.	„		—
5-Fr.-Thlr.	„		—

Aktiencours.

1° „ Ludwigsh.-Berb. Eiſenb.-Akt. 126½ B.
4½° „ Pfz. Maximil.- „ „ 98 G.
4½° „ d. Oſtb. d. Rothſch. à fl. 200 103½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 100. Sonntag, 19. August 1860.

MÜNCH
20 AUG 1860

Bayern.

München, 10. Aug. Die „Landbötin" wiederholt „aus einer Quelle, die sie als sicher bezeichnen darf", ihre neuliche Mittheilung, daß der Pferdestand in unserer Armee um nichts verringert wird, und daß etwaige Versteigerungen nur den sehr sachgemäßen Zweck haben, die untauglicheren Pferde abzugeben und dafür bessere anzuschaffen.

— 11. Aug. Wie das Militär-Verordnungsblatt vom 9. d. Mts. meldet, hat Se. Maj. der König durch allerhöchste Entschließung, d. d. Gräfenberg den 19. v. Mts., die Einführung neuer Vorschriften für die Waffenübungen zu genehmigen geruht.

— 13. Aug. Heute Vormittag halb 10 Uhr hatte eine Deputation von österreichischen Invaliden Audienz bei J. M. der Königin Marie, um derselben den Dank der sämmtlichen Verwundeten der österreichischen Armee auszudrücken für die ihnen von J. M. und sämmtlichen Frauen und Jungfrauen Bayerns im Laufe des vergangenen Jahres bewiesene liebevolle Theilnahme und Hilfe. Zugleich überreichte diese von Sr. M. dem Kaiser in Person vorgeführte Deputation Ihrer Majestät ein in Form einer Vase gebundenes prachtvolles Bouquet. Die Deputation, 26 Köpfe stark, bestand aus Offizieren aller Grade und Soldaten von fast allen Waffengattungen, nebst einem gleichfalls invaliden Feldgeistlichen. Alle ohne Ausnahme reich dekorirt, die meisten mit der großen goldenen Tapferkeitsmedaille geschmückt. Sie boten einen erschütternden Anblick, diese jungen Männer, von denen mehrere einen Arm verloren hatten! Mit Ehrfurcht betrachtete die schnell versammelte Menge diese Helden des italienischen Feldzuges, und die Achtung, mit welcher sie allenthalben begrüßt wurden, war eine aufrichtige, tiefgefühlte.

— 14. Aug. JJ. MM. der König und die Königin werden sich nebst den k. Prinzen im Laufe des morgigen Nachmittags von hier nach Berchtesgaden begeben. — Se. k. Hoh. Prinz Luitpold ist heute Vormittag nach dem Allgäu zur Abhaltung von Jagden abgereist.

— Sämmtliche Unteroffiziere der hiesigen Garnison gaben gestern Abend den hier weilenden österreichischen Invaliden ein Fest beim „Kappler", wobei die Musik des k. Infanterieregiments spielte. Es war dies ein wahres Verbrüderungsfest beider Armeen!

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 13. d. ist der Schulverweser Karl Röhrig zu Großbockenheim zum Gehilfen an der zu Ludwigshafen neu errichteten kath. Vorbereitungsschule vom 1. Oktober l. J. an; der bisherige k. Forstwart Anton Keller von Mölschbach, zum Aktuar bei dem k. Forstamte Kaiserslautern vom 1. Sept., dann der frühere Forstgehilfe und nunmehr beurlaubte Unterlieutenant im 9. Inf.-Regmt., Hubert Becker, vom 1. Sept. l. J. an, zum Forstgehilfen bei dem Revier Stiftswald, mit dem Wohnsitze in Hochspeyer, ernannt worden.

Durch Konsistorialverfügung vom 9. Auguſt ward, vom 16. Auguſt an, der als Verweser nach Rechtenbach abgeordnete Pfarramtskandidat Laurier dem Pfarrer Culmann zu Speyer als Vikar beigegeben, dem bisherigen Vikar zu Pirmasens, Kandidaten Knobloch, die Verwesung der Pfarrei Großbundenbach, und dem Kandidaten Rey das Vikariat bei Dekan Dannheimer in Pirmasens, ferner vom 1. Sept. an dem Kandidaten Schimper die Verwesung der Pfarrei Rechtenbach, dem Kandidaten Bossert von Bellheim das Privatvikariat bei Pfarrer Vogel in Edigenstein, und dem Kandidaten Fleischmann die Verwesung der Pfarrei Alsenz übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 14. Auguſt ist der israel. Religionslehrer Meyer Adler zu Kleineibstadt, k. Landger. Königshofen in Unterfranken und Aschaffenburg, zum Lehrer an der israel. Elementarschule zu Busenberg, vom 1. Sept. l. J. an, in prov. Eigenschaft ernannt worden.

Oesterreich.

Aus Triest wird der Reuter'schen Agentur gemeldet, daß Oesterreich drei Kriegsschiffe nach Syrien schicken werde. Im österreichischen Marinedepartement herrsche große Thätigkeit; man sey damit beschäftigt, alle Schiffe zu armiren und das Material des Arsenals von Venedig soll nach Pola transportirt werden.

Preußen.

Stettin, 13. Aug. Die Probefahrten der hier erbauten Kanonenboote haben am Samstag begonnen. Der „Salamander" ging nach Swinemünde und von da gestern Mittag nach Stralsund. Der Admiral Prinz Adalbert ist heute mit der „Schwalbe" bis ins Papenwasser gefahren. In den nächsten Tagen findet die eigentliche Probefahrt dieses Bootes statt, der dann die Probefahrten der übrigen 5 Boote in kurzen Zwischenräumen folgen werden. Prinz Adalbert wird heute Abend nach Berlin zurückkehren.

Würtemberg.

Stutlgart, 14. Aug. Der Prinz-Regent von Preußen hat für die Wiederherstellung des Ulmer Domes den bedeutenden Beitrag von 9000 fl. bewilligt, welche Summe bereits durch Vermittelung des Ministeriums des Aeußern dem Vorstande des Komite's, Professor Haßler, zugefertigt wurde.

Schweiz.

Der neapolitanische General Nunziante ist zu Bern eingetroffen; zu St. Gallen hält sich Kossuth für einige Zeit auf.

Schweden und Norwegen.

Drontheim, 6. Aug. Gestern ist König Karl XV. in der hiesigen Domkirche gekrönt worden. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten sind die Krönungsfeierlichkeiten in ganz ähnlicher Weise und mit derselben Prachtentwicklung wie in Stockholm ausgeführt worden. Die Feier hatte gegen 20,000 Menschen zur Stadt gezogen und war vom schönsten Wetter begünstigt.

Großbritannien.

London, 13. Aug. Die „Morning-Post" (das Organ Lord Palmerston's) sagt in einem Artikel über die italienischen Angelegenheiten, daß weder Oesterreich noch Spanien interveniren könnten, falls Garibaldi den König von Neapel und den Papst entthrone, und daß daher auch kein Grund zu der Annahme vorhanden sey, die Ereignisse in Italien könnten den Frieden Europa's stören.

Dasselbe Blatt sagt ferner, es sey den Türken bereits gelungen, die Ordnung im Libanon wiederherzustellen; die Franzosen kämen daher nach beendigter Messe; keine europäische Regierung würde rascher damit zu Ende gekommen seyn. Die türkische Regierung sey tolerant und energisch genug bei Unter-

drückung von Unruhen, wenn man sie nur nicht durch Intriguen daran hindere. Rußland sey bei weitem nicht so tolerant gegen die griechischen Dissenters, und Oesterreich gegen die Akatholiken, wie die Türkei gegen die Christen.

— 15. Aug. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, die englische Flotte sey angewiesen, allenthalben in der Türkei Unruhen niederzuhalten.

— Die Gesandten Englands, Oesterreichs und Preußens haben die Vollmacht erhalten, das in Betreff Syriens unterzeichnete Protokoll in eine Konvention zu verwandeln.

Belgien.

Brüssel, 12. Aug. Der Impuls, den das letzte konstitutionelle Königsfest dem nationalen Aufschwung der öffentlichen Meinung gegeben, wird jetzt bald durch wichtige praktische Resultate zu erkennen seyn. Es hat sich hier nämlich seit einigen Tagen eine, aus Repräsentanten, Offizieren der Bürgergarde und einfachen Bürgern zusammengesetzte Kommission gebildet, welche die Organisation von freiwilligen Schützenkorps in ganz Belgien bewerkstelligen will und sich zu diesem Behufe mit allen Zweigvereinen in der Provinz in Verbindung setzen wird. „Wir haben gesprochen, jetzt laßt uns handeln," das ist heute das Loosungswort des Belgiers.

Frankreich.

Paris, 14. Aug. Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung: „Mehrere Blätter haben von einer neuen Erklärung Oesterreichs in Bezug auf die möglichen Eventualitäten der Dinge in Neapel gesprochen. Wir glauben zu wissen, daß dieses Faktum richtig ist. Man versichert uns, die österreichische Regierung habe erklärt, daß, wenn Garibaldi sich des neapolitanischen Königreiches bemächtige und dort, wie er dies in seinen Proklamationen angekündigt habe, eine Expedition gegen die österreichischen Besitzungen im adriatischen Meere organisire, sie den Angriff nicht abwarten, sondern sofort ihre Truppen den Garibaldianern, wo sie sich auch auf dem festen Lande zeigen möchten, entgegenwerfen werde."

— 15. Aug. Dem heutigen „Moniteur" zufolge hat der Kaiser auf den Antrag des Kriegsministers 605 Militärpersonen, die zu verschiedenen Strafen verurtheilt worden waren, ganz oder theilweise begnadigt.

Der Kaiser tritt am 24. seine savoyisch-nizzanisch-korsikanisch-afrikanische Reise an, auf der ihn bekanntlich die Kaiserin begleitet.

— Man sieht nunmehr mit Spannung den Nachrichten aus Syrien entgegen. Es ist richtig, daß die Stärke des französischen Expeditionskorps einstweilen auf 6000 Mann beschränkt bleibt. Wir vernehmen indessen, daß man England hat wissen lassen, wie Frankreich sich nicht erst an die europäische Konferenz wenden werde, falls die Wahrung der militärischen Ehre eine Verstärkung des syrischen Korps erheischen sollte. Wie man sieht, so ist die syrische Frage noch immer ein schwarzer Punkt am Horizont.

Marseille, 13. Aug. Einem Schreiben aus Toulon zufolge wird das ganze französische Expeditionskorps am 20. d. M. in Syrien angelangt seyn.

Italien.

Turin, 9. Aug. Die letzten Expeditionen Freiwilliger von Genua gehen heute ab. Diese Sendungen geschehen öffentlich. Die Freiwilligen ziehen durch die Straßen Genua's, ihre Offiziere, Trommler voran; sie tragen sogar ihre Uniform, nur sind sie ohne Waffen. Sie ziehen so vor das Haus des Dr. Bertani, wo sie von einem Mitglied des sizilischen Komite's gemustert werden. Die Zahl der Freischaaren, welche von Genua nach Sizilien gingen, ist 22,000, — diese Angabe können wir verbürgen.

Neapel, 14. August. In vergangener Nacht machten die Garibaldianer auf der „Veloce" den Versuch, ein neapolitanisches Linienschiff im Hafen von Castellamare zu überrumpeln und wegzunehmen. Der Enterungsversuch wurde aber zurückgewiesen. Einige Fregatten verfolgten die „Veloce". Ueber neue Landungen ist nichts bekannt.

— 15. Aug. Der Angriff auf ein Linienschiff wird bestätigt. In Neapel war es ruhig. Die Haltung der Armee und Nationalgarde ist gut. Es wurde der Belagerungszustand dekretirt.

Zufolge Telegramms in der „Times" lief der Dampfer „Veloce" um Mitternacht bei Castellamare ein, feuerte mehrere Kanonenschüsse gegen Monarca ab und fuhr dann, ohne ein Resultat erzielt zu haben, wieder zurück.

Syrien.

Smyrna. (Schluß des in Nr. 99 abgebr. Art.) Wie in Hasbea, so mordeten die Druſen auch in Raschbea, aber in diesem Orte ohne Unterschied Männer und Weiber. Die Christen, die sich nach Sidon flüchteten, wurden von den Moslems der Stadt in den Gärten und nächster Umgebung unter den Kanonen derselben niedergemacht; die Soldaten, die zu ihrem Schutze ausrücken sollten, nahmen an dem Gemetzel Theil, das nicht weniger als 600 Opfer kostete. So viel bis jetzt zu ermitteln ist, befinden sich 75,000 Christen im tiefsten Elend, die entweder obdachlos oder ihres Eigenthums beraubt umherirren, 150 Städte, Dörfer und Weiler sind ein Raub der Flammen geworden und man zählt über 10,000 Wittwen und Waisen. Vom 29. Mai bis zum 30. Juni haben 5000 Christen ihr Leben verloren. Eine panische Furcht ergriff die Einwohner von Beyrut, und ungeachtet unter einer Bevölkerung von 60,000 nur 10,000 Moslems wohnen, so mußte man sich doch bei der Unthätigkeit der türkischen Truppen gefallen lassen, daß dieselben einen Christen gefangen nahmen und ihn als vermeintlichen Mörder eines Türken hinrichteten. Die Nachrichten dieser Gräuelthaten ließen in Damaskus einen Ausbruch der fanatischen Wuth der muhamedanischen Einwohner befürchten. Die Furcht der Christen daselbst wurde bis zum Entsetzen gesteigert, als Otman Aga, der türk. Oberst, der dem Morde der Christen in Hasbea zugesehen hatte, mit seinem Regimente eintraf und mit dem Schutze des christlichen Quartiers beauftragt wurde. Am 11. Juli wurden zwei muhamedanische Jungen verurtheilt, weil sie selbstverfertigte kleine hölzerne Kreuze im Kothe gerieben und bespieen hatten, die Straßen der Christen zu kehren. Man behauptet, daß die Richter bestochen waren, diese Entscheidung zu geben. Muhamedaner und Druſen brachen in die Stadt und von Weibern und Kindern angefeuert, brachen sie in die Häuser der Christen. In einigen Stunden stand das ganze christliche Quartier, das 30,000 Einwohner zählt, in Flammen. Alle Konsulate, mit Ausnahme des englischen und preußischen, die sich im türkischen Stadttheil befinden, wurden zerstört oder niedergebrannt, die Christen massenweise gemordet und es ist nur dem Muthe und der Energie Abd-el-Kaders, der sich an der Spitze seiner 1500 Algierer in das Christenquartier warf und mehrere 100 Christen rettete und in seinem Hause aufnahm, zu verdanken, daß nicht noch viel mehr Blutvergießen stattfand. Am 16. Juli ließ das Feuer etwas nach und das Morden hörte auf, aber kein Christ wagt es noch, sich zu zeigen. 10—12,000 Personen leben im Schlosse, wie Schafe eingepfercht, von Brod und Wasser. Achmet Pascha, der Gouverneur, hat nichts gethan, um den Ausbruch zu verhüten, seine Soldaten warfen die Christen in die Flammen zurück, wenn sie ihre Rettung versuchen wollten. Selbst die Juden sollen den Muhamedanern gegen unsere Glaubensgenossen hilfreiche Hand geleistet haben. — In Alexandrien und Kairo drohten auch Ausbrüche, aber die energische Hand der Regierung hat dort im Keime jede Verschwörung erstickt. In Konstantinopel wurden mehrere Personen von Rang verhaftet, und man war nicht ohne Sorge, diese Gräuelszenen sich dort wiederholen zu sehen. Hier haben wir, wie es scheint, nichts zu fürchten; unser Pascha ist ein ganz tüchtiger und energischer Mann, der sich häufig nach 1001 Nacht-Manier verkleidet und wirklich recht brav Ruhe hält. Der Pascha von Beyrut ist heute als Gefangener nach Konstantinopel an Bord des „Stambul" abgegangen. Ein hier angekommener Flüchtling aus Damaskus versichert uns, daß über 14,000 Christen dort ermordet wurden, und behauptet, die Druſen hätten durchaus keinen Antheil an der dortigen Metzelei genommen. Ganze Dörfer mit ihren Priestern waren gezwungen, zur muhamedanischen Religion überzugehen. —

Den letzten Nachrichten aus Syrien zufolge tritt Fuad Pascha sehr streng auf. Alle Paschas von Beyrut bis nach Damaskus hin sind ihrer Stellen entsetzt und degradirt worden. Wie Briefe aus Beyrut vom 28. Juli melden, sind die beiden Gouverneure von Deir-el-Kamar und ihre Offiziere, sowie alle Beamten Kurschid Pascha's degradirt und verhaftet worden. Zum provisorischen Gouverneur von Beyrut wurde der Admiral Mustapha Pascha ernannt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Immobiliar-Versteigerung.

Montag den 29. Oktober 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden die Wittwe und Kinder des dasselbst verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm Gottlieb von Landgraf unter vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine folgende Liegenschaften, der Abtheilung wegen, in Eigenthum versteigern lassen, nämlich:

a. Auf Zweibrücker Bann:

1) Die sogenannte Eremitage, zur Stadt Zweibrücken gehörig, linkerhand der Landauer Straße, begrenzt vorn durch diese Straße, hinten durch den Schwarzbach, das Ganze bestehend in mehreren großen, im besten Zustande befindlichen, massiv von Stein erbauten Wohn- und Oekonomiegebäuden und einem über 2 Morgen oder 52 Aren im Flächenmaße enthaltenden Garten.

Dieses schöne, seiner vortheilhaften Lage am Schwarzbache und seiner Größe wegen zu einer Fabrik, Bierbrauerei und andern Geschäften sich eignende Besitzthum, das aber auch zur Wohnung reizend gelegen und bequem eingerichtet ist, wird zuerst in für drei Wohnungen passenden Loosen mit entsprechenden Gartenantheilen und hierauf im Ganzen ausgeboten.

Plan und Bedingnißheft können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

2) Ein Wohn- respektive Bleicherhaus mit Stall, Keller, Bleichergarten und übrigem Zubehör, links des Contwiger Wegs gelegen, neben vorbeschriebenem Besitzthum, 1½ Morgen oder 38 Aren enthaltend.

3) 3½ Morgen Wiese auf der Insel im Schloßgarten, neben Erben v. Lilier und dem Bach.

4) 1 Morgen 18 Ruthen Wiese in den Stegwiesen, neben Rath Spach und Richter Molitor.

5) 28 Ruthen Wiese hinter den Gutenäckern am Felsengraben, neben Barbier Maurer und Jakob Weber, Schuster.

b. Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

6) 1¾ Morgen 12 Ruthen Wiese unter den Wolfslöchern, neben Färber Neubert's Wittwe.

c. Auf Einöd-Ingweiler Bann:

7) 8¼ Morgen Wiese im Scheidebrühl oder in der Großwiese, neben Eugen Wilhelm, der Kirchenschaffnei und Wilhelm Gravius.

8) 2 Morgen Wiesen in den Schiffelswiesen, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.

Diese beiden Wiesen werden in passenden Loosen versteigert.

d. Auf Niederauerbacher Bann:

9) 6 Morgen 9 Ruthen Wiese am Felsengraben, neben Georg Marx Lilier's Erben und Balthasar Sutter.

Diese Wiese wird in geeigneten Loosen versteigert.

10) 1½ Morgen Wiese oben am Marienstrg, neben Adam Reinhard und Daniel Ries.

11) 24 Ruthen Wiese allda, neben Adam Reinhard und Jakob Grund.

12) 20 Ruthen Wiese allda, neben Johann Hublet und der Kirchenschaffnei.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 25. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, wird die diesjährige Ohmet-Ernte in nachverzeichneten Wiesen, Einöder Bannes, auf Borg versteigert:

Dem kgl. Landgestüte gehörend:
6 Morgen im Wattweiler Thälchen.

Der Kirchenschaffnei gehörend:
5 Morgen am Teufelsbrunnen.

Dem Kasernhausmeister Blamberger gehörend:
4 Morgen bei Schwarzenacker;
2½ „ in der Kreuzwiese;
1¾ „ in der Schiffelswiese.

Dem Adjunkten Schmidt gehörend:
2½ Morgen in der Schiffelswiese;
2 „ in der Schmalzwiese.

Der Karoline Riedinger gehörend:
1½ Morgen im Wolfsloch.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 20. August 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, lassen die Testamentserben des zu Zweibrücken verlebten Gymnasial-Zeichnungslehrers Theodosius Beiel einen auf Ernstweiler-Bubenhauser Gemarkung gelegenen Acker von 38 Dezimalen, links der Homburger Straße, neben Frau v. Louisenthal und Thalmann von Ernstweiler, unter günstigen Bedingungen auf Eigenthum versteigern.

Geßner, kgl. Notär.

Donnerstag den 30. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim, in der Theobald'schen Behausung, läßt Wirth Durst allda folgende Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, als:

Verschiedene Wirths- und andere Tische, Stühle, Bänke, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, Bettladen, — eine Parthie Flaschen, Trink-, Deckel- und andere Gläser, mehrere Fässer, — verschiedene reingehaltene Weine, — Küchengeschirr jeder Art ꝛc. ꝛc.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 13. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, läßt Ludwig Theysohn, Metzger dahier, verschiedene Hausmobilien, nämlich:

Schränke, Kommoden, Bettladen, zwei Roßhaarmatratzen, Tische, Stühle, eine Guitarre, einen Ofen, eine Uhr, Küchengeschirr und sonst allerlei Hausrath —

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Reitig, kgl. Gerichtsbote.

Donnerstag den 30. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, wird Frau Wittwe Bickes in ihrer Wohnung im Geschäftsmann Kohl'schen Hause zu Zweibrücken, wegen Wohnsitzveränderung, 2 Kleiderschränke, 1 kleinern Schrank, 1 Spiegel, 1 Bücherschaft, 2 Bettladen, Tische und Stühle, Küchengeschirr und sonst allerhand Hausrath gegen baare Zahlung öffentlich versteigern lassen.

Pferde-Versteigerung.

Pfälzisches Landgestüt zu Zweibrücken.

Donnerstag den 30. August, Vormittags 11 Uhr, werden im Gestütshofe dahier 13 Pferde öffentlich, meistbietend, gegen baare Zahlung versteigert:

2 Percherons-Hengste, Zugpferde, 10- und 12jährig;
1 Hengst, militärfromm geritten, 7jährig;
3 Wallache, geritten und gefahren, 17-, 8- und 4jährig;
1 Wallach, angeritten, 4jährig;
1 „ „ 3 „ ;
5 Stuten, worunter 2 gefahren, letztere 12- und 13jährig, die übrigen 6, 5 und 4 Jahre alt.

Zweibrücken, den 11. August 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Torfversteigerung.

Freitag den 31. laufenden Monats, des Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

900,000

Stück Torfsäse erster Qualität, im Altenwoog, unweit der Altenwoogsmühle, sitzend und gut abzufahren, öffentlich, loosweise und auf Berg bis 11. November laufenden Jahres versteigert.

Zweibrücken, den 16. August 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Ohmetgras-Versteigerung.

Montag den 3. September l. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, im Stadthaussaale zu Blieskastel, lassen Herr Bürgermeister Knaps und die Erben Hoffmann von da das Ohmetgras auf ihren sämmtlichen Wiesen für die diesjährige Ernte öffentlich versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Agenten-Suchung.

Zum Verkauf eines sehr leicht anzubringenden Artikels, welcher sowohl in Städten, als auf dem Lande Abnehmer findet und bei jedem andern Geschäfte nebenbei betrieben werden kann, werden Agenten gesucht. Reflektirende wollen ihre Adresse an A. H. № 1 bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Wer Forderungen an Friedrich Durst, Wirth in Ixheim, welcher seinen Wohnsitz verändert, zu machen hat, wolle sich sofort melden bei

Karl Lehmann.

Bei Jakob Hamm auf der Kleinbundenbacher Mühle sind zu verkaufen:

ein Paar Oelsteine, eine Oelpresse, ein großes Königsrad, zwei Stirnräder, noch neu, von Holz.

Es ist eine sehr gute Doppelflinte billigst zu verkaufen. Verleger dieses sagt wo.

Bekanntmachung.

Der Müller Karl Weizel von Niederhausen beabsichtigt, 40 Meter oberhalb seiner Mühle ein Ueberfallwehr von 3 Meter Länge zur Ableitung des Hochwassers an seinem Mühlkanale anzulegen.

Zu diesem Behufe soll der Uferdamm in einer Höhe von circa 50 Centimeter daselbst abgehoben und das Ueberfallwasser von dem projektirten Wehre durch einen in den Wiesen des Karl Weizel anzubringenden Abzugsgraben in den circa 60 Meter entfernten, 2 Meter tiefer liegenden Mutterbach eingeleitet werden.

Gemäß Art. 74 des Gesetzes über die Benützung des Wassers vom 28. Mai 1852 werden die Eigenthümer der unmittelbar unter- oder oberhalb dieses Mühlwerkes gelegenen Triebwerke, sowie der benachbarten Grundstücke aufgefordert, allenfallsige Einwände gegen das erwähnte Vorhaben des Karl Weizel beim Bürgermeisteramte Battweiler, woselbst Beschreibung und Pläne zur Einsicht offen liegen, bis längstens

17. September l. Jrs.

vorzubringen, widrigenfalls sie ihres Widerspruchsrechtes verlustig gehen.

Zweibrücken, den 14. August 1860.

Kgl. Landkommissariat,

Damm.

Raab.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit höflichst zur Anzeige, daß er auf der St. Ingberter Grube (Schnappbach) eine

Manufaktur- und Spezerei-Waaren-Handlung

eröffnet hat.

Günstige Einkäufe setzen ihn in den Stand, seine Waaren zu den billigsten Preisen abzusetzen. Unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruche.

St. Ingberter Grube (Schnappbach), im August 1860.

Julius Grewenig.

---

250 fl. Mündelgut liegen zum Ausleihen bereit bei Bernhard Tonoli, Rentelbote in Bliekastel.

Eine vollständige Branntweinbrennerei hat zu verkaufen

Heinrich David in Homburg.

Das am Auerbacher Wege liegende einstöckige Häuschen Nro. 12 Lit. C nebst Garten, Hofraum, Brunnen, Mistbeet und Keller ist aus freier Hand zu verkaufen.

Aechter peruanischer Guano

ist stets billigst zu haben bei K. Heck.

Loose zur Schiller-Lotterie

(Nro. 502,100) à fl. 1. 45 kr.

sind in größerer Anzahl wieder vorräthig bei der

Redaktion d. Bl.

Gartenwirthschaft.

Sonntag den 19. August findet in der Gartenwirthschaft des Unterzeichneten am Schloßplatz eine

Produktion

des

Homburger Musikvereins

statt, wozu freundlichst einladet

Homburg, den 5. August 1860.

Georg Peill.

Sonntag den 19. August

Harmoniemusik

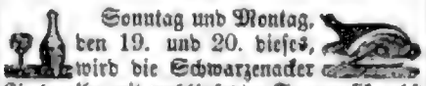
auf dem **Karlsberg** bei Homburg.

Für gute Speisen und gutes Bier wird bestens gesorgt seyn.

Höflichst ladet hiezu ein

L. Lindemann Sohn.

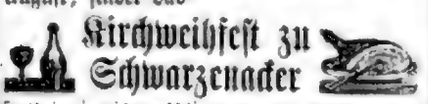
Kirchweihfest zu Schwarzenacker.



Sonntag und Montag, den 19. und 20. dieses, wird die Schwarzenacker Kirchweihe mit wohlbesetzter Tanzmusik nebst guten Speisen und reinem Weine bei dem Unterzeichneten abgehalten, wozu derselbe höflichst hiermit einladet.

Wilhelm Gravius junior.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. August, findet das



Kirchweihfest zu Schwarzenacker

statt, wozu der Unterzeichnete höflichst mit dem Bemerken einladet, daß dasselbe bei ihm in einem eigens dazu hergerichteten Lokale abgehalten wird. Für gute Speisen und Getränke, wie für gute Tanzmusik ist bestens gesorgt.

Philipp Fuchs.

M. Grisot hat in seinem neu erbauten Hause mehrere größere und kleinere Wohnungen, bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Auch hat derselbe eine neue Lattenthüre, sowie drei noch brauchbare Stiegen billig zu verkaufen.

Theater in Zweibrücken

(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 19. August:

(7. Vorstellung im 1. Abonnement)

Don Cesar de Bazano,

oder:

König, Graf und Zitherschlägerin.

Romantisches Schauspiel in 5 Akten, nach dem Französischen von Bayard.

Dieses romantische Schauspiel ist um so unterhaltender, als Scherz und Ernst in reicher Abwechslung darin enthalten sind, daher dasselbe ebensowohl als Lustspiel wie als Schauspiel empfohlen und den Theaterfreunden ein sehr heiterer Abend zugesichert werden darf.

Hochachtungsvollst

F. Frick, Direktor.

Heute Spanferkel-Essen

bei Chr. Schlicher.

Am vorigen Sonntag wurde in der Wirthschaft von Ferd. Kegel eine Mütze verwechselt, deren rothes Futter mit einem *H* bezeichnet ist. Man bittet um Umtausch derselben gegen die zurückgelassene Mütze.

Hospitalschaffner Stutz hat in seinem Wohnhause in der Lammstraße vom 1. Oktober an einen guten gewölbten Keller zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein schönes Lokal in der Hauptstraße. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 16. August.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	—	—	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	4	10	Kornbrod, 3 „	19
Spelz	4	10	„ 2 „	13
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste 2zeilige	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4zeilige	—	—	Das Paar Weck 8 Hlr.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	—	—	Kuhfleisch „	—
Erbsen	—	—	„ 2. „	14
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	20	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, 1 Kgr.	21

Frankfurter Geldcours vom 17. August.

Pistolen	fl.	9 31½-32½
„ preuß	„	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 39 40
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	„	9 17½-18½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 125½ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98 G.
4½% b. Obdb. d. Rothsch. à fl. 200 103½ P.

Den 31. August

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: fl. **40,000**, fl. **35,000**, fl. **15,000**, fl. **10,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **2000** &c. Diese sichergewinnenden Obligationsloose (fl. 46 geringster Gewinn) werden von Unterzeichneten auf's Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3½ fl. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 7 Stück für 20 fl. Auch können wir den Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN.
22 AUG 1860 IX

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 101. Dienstag, 21. August 1860.

Bayern.

München, 16. Aug. Die Deputation der österreichischen Invaliden machte auch der Gemahlin des k. Staatsministers, Frhrn. v. Schrenk, ihre Aufwartung und überreichte als dankbare Anerkennung für die durch den Frauenverein im vorigen Jahre den österreichischen Verwundeten geleistete Hilfe eine von frischen Blumen künstlich gefertigte Vase mit großem Bouquet.

— Se. Maj. der König hat den hier anwesenden österreichischen Invaliden, dem Grade eines jeden entsprechend, Dekorationen verliehen.

— 33. MM. der König und die Königin sind heute Mittag 1 Uhr von hier nach Berchtesgaden abgereist.

Oesterreich.

Wien, 16. Aug. Die Eisenbahn-Eröffnungs-Festzüge sind sammt den geladenen Gästen aus München, Salzburg und Linz vergangene Nacht um 11 Uhr hier eingetroffen. Es waren an 300 Wagen zum Elisabeth-Bahnhofe bestellt, die gestern dort um 10 Uhr aufgestellt seyn mußten. Die fremden Gäste wurden vom Bahnhof gleich in die Hotels geführt.

Würtemberg.

Stuttgart, 16. Aug. Die direkte Verbindung zwischen Wien und Paris, in der Stuttgart nahezu den Mittelpunkt bildet, ist nun zur vollendeten Thatsache geworden. Heute Nacht, wenige Minuten nach 12 Uhr, traf der erste Pariser Zug, aus 2 badischen Personen- und 2 würtembergischen Güterwagen bestehend, hier ein; um 4 Uhr kam der Wiener Zug, der schon in Ulm um eine halbe Stunde verspätet eingetroffen war, hier an; er führte 3 bayerische Personen- und gleichfalls 2 würtembergische Güterwagen mit sich. Beide Züge wurden trotz der späten Stunde von dem Finanzminister v. Knapp in Person empfangen; den ersteren hatte außerdem ein ziemlich zahlreiches Publikum erwartet. Da jedoch gestern in Wien die großen Festlichkeiten stattfanden, welche in Folge der Eröffnung der Bahnlinie daselbst veranstaltet wurden, in Paris der Napoleonstag gefeiert worden, so war die Personenfrequenz bei diesen ersten Zügen begreiflicherweise weniger zahlreich, als sie sich später herausstellen wird.

Freie Städte.

Frankfurt, 12. Aug. Die hier tagende Postkonferenz geht ihrem Ende entgegen und wird wahrscheinlich diese Woche ihre letzte Sitzung halten. Der Postverkehr verdankt derselben eine Reihe neuer Festsetzungen; eine Ermäßigung der Fahrposttaxe ist in zweifacher Beziehung beschlossen worden, indem der höchste Satz auf Entfernungen über 40 Meilen von 25 auf 21 Kreuzer (von 7 auf 6 Sgr.) und ferner das Werthporto dadurch herabgesetzt worden ist, daß derselbe künftig für 50, 100, 200 Thaler und so fort statt wie seither für 40, 80, 160 Thaler und so fort erhoben werden soll. Eine geringere Lokalbrieftaxe für ganz nahe Orte ist nicht angenommen worden. Eine besonders verdienstliche Aufgabe hat die jetzige Postkonferenz durch die Zusammenstellung des vorhandenen gesetzgeberischen Materials gelöst, indem in den neuen Vertrag der Inhalt der früheren Verträge aufgenommen und eine neue umfassende Instruktion für die Poststellen, sowie ein neues Regulativ für das Publikum ausgearbeitet worden ist.

Vom Main, 16. Aug., schreibt man der „Frkf. Postztg.“: Der König der Belgier, der bekanntlich zur Zeit die Kur in Wiesbaden gebraucht, wird dem Vernehmen nach im Laufe der nächsten 14 Tage am großherzogl. Hofe zu Darmstadt eintreffen und dort den König von Bayern, wahrscheinlich auch noch andere süddeutsche Fürsten finden. Die Zusammenkunft ist von Ostende aus durch den Prinz-Regenten von Preußen vermittelt worden, der seinerseits noch, bevor er in seine Staaten zurückkehrt, abermals Gelegenheit haben wird, den König Leopold zu sehen. Daß jenes Zusammentreffen mehr als eine bloße Courtoisie ist, scheint auf der Hand zu liegen, wenn es auch andererseits gewagt seyn dürfte, aus der Thatsache einer solchen Begegnung schon bestimmte Folgerungen für die künftige Richtung der belgischen Politik zu ziehen.

Großbritannien.

London, 11. Aug. Der hiesige türkische Gesandte veröffentlicht in den heutigen Journalen folgende, ihm vom Minister des Ausw. in Konstantinopel zugegangene Depesche: „Konstantinopel, 9. Aug. Ich beeile mich, Ihnen folgendes Telegramm zu übersenden, welches ich von Sr. Exzell. Fuad Pascha aus Damaskus vom 4. dieses über Chios erhalten habe: „„Gestern verhaftete ich 330 Personen, die an den Mordthaten Theil genommen haben. Heute übersteigt die Zahl der Verhaftungen 400. Spätestens übermorgen werden die Hauptpersonen, die am stärksten kompromittirt sind, in Verwahrung seyn. Die, welche schuldig befunden und verurtheilt werden sollten, werden ohne Verzug hingerichtet werden. Ein großer Theil Dessen, was an Hausgeräthen und Werthsachen versteckt worden war, ist aufgefunden und mit Beschlag belegt worden. Der wohlgesinnte Theil der Bevölkerung hat uns durch seine ruhige Haltung moralische Unterstützung gewährt. Die Schlechtgesinnten sind von Schrecken erfüllt. Die größte Ruhe herrschte, während die Verhaftungen vorgenommen wurden, in der Stadt; sie konnten ohne Abfeuerung eines Schusses bewerkstelligt werden. Die kais. Truppen haben einen neuen Beweis ihres Eifers und Patriotismus gegeben.““

— Der Graf Caithnes macht gegenwärtig mit seiner Frau und einem Freunde eine Tour durch Schottland in einem nach seinen Angaben gebauten Dampfwagen, von dem die schottischen Blätter alles Liebe und Schöne berichten. Er fährt damit durch lebhafte Straßen, ohne Jemanden zu beschädigen, weicht rascher aus und hält schneller an, als dies mit einem von Pferden gezogenen Wagen möglich ist, fährt die steilsten Bergstraßen hinauf und hinab und legt auf guten Wegen seine 18 Meilen in 6 Stunden zurück. Wenn das Alles nur ganz wahr und keine Mähre aus der Gurkenzeit ist!

Frankreich.

Paris, 15. Aug. Das heutige Fest bot nichts Ungewöhnliches dar. Um 12 Uhr Mittags ward ein Tedeum in der Notredamekirche gesungen und um 1 Uhr fanden in sämmtlichen Theatern Gratisvorstellungen statt. Bei dem üblichen Diner im Stadthause brachte der Seinepräfekt einen Toast auf den Kaiser, die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen aus, worin er versicherte, daß die Stadt Paris alles Vertrauen in die Politik Napoleons III. setze.

Italien.

Der „Times-Correspondent“ schreibt aus Messina vom 1. Aug. Heute Vormittag ging der von Medici abgeschlossene Waffenstillstand zu Ende. General Clary erbat sich eine persönliche Zusammenkunft mit Garibaldi, die denn auch im Geheimen stattfand, und von der nichts öffentlich bekannt wurde, als daß Syrakus und Agosta geräumt werden. Das ist jedoch

lange nicht das wichtigste Ergebniß der Unterredung, denn wir streben einem höhern Ziele entgegen. Garibaldi ist trotz seiner fabelhaften Erfolge allerdings nicht verblendet und hört wie sonst Jedermanns Meinung gerne an, aber bei der heutigen Konferenz erklärte er sich zum ersten Mal über die Bedingungen, unter denen er einwilligen würde, in seiner Siegeslaufbahn Halt zu machen. Darauf wurde ein fünftägiger Waffenstillstand abgeschlossen, während dessen Clary nach Neapel gehen soll, um die gestellten Bedingungen der Regierung daselbst vorzulegen. Der Endzweck derselben besteht darin, den Norden und Süden Italiens, soweit es die praktischen Interessen Italiens erheischen, zu verschmelzen, und zwar ohne die Bourbonen ihres Thrones zu berauben. Garibaldi will nichts Geringeres als eine Verbrüderung der beiden Könige, ihrer Politik und ihrer Heere. Viktor Emanuel als der ältere würde dabei natürlich den Vortritt haben, würde die zu befolgende Politik angeben und die verbündete Armee befehligen; Neapel würde folgen, würde mit einem Worte in Italien aufgehen, aber doch seine Dynastie behalten. Der erste Schritt dieser Assimilirung würde dadurch eingeleitet werden, daß oberitalienische Truppen nach Neapel und neapolitanische nach dem Norden versetzt würden. Deßgleichen hat eine Versetzung der Flotten stattzufinden. Die Konstitution Norditaliens würde für Neapel gelten und alle Zollschranken aufgehoben werden. Dies sind die Hauptpunkte der Bedingungen. Sie werden angesichts der empörungslustigen Provinzen, der unruhigen Hauptstadt und der schwierigen Armee vielleicht nicht so ohne Weiteres von der Hand gewiesen und vielmehr dazu benützt werden, direkte Unterhandlungen mit Sardinien anzuknüpfen, die bis jetzt erfolglos geblieben waren. Garibaldi setzt seinerseits die Rüstungen fort, als ob er keine Annahme seiner Vorschläge erwartete.

Turin, 17. Aug. In der „Opinione" wird aus Neapel vom 15. die Nachricht, daß Garibaldi mit 8000 Mann in Calabrien landete, ausdrücklich in Abrede gestellt; bis zum 11. seyen nur kleine Ausschiffungen erfolgt.

Die letzten Nachrichten des „Pays" und der „Patrie" aus Neapel melden, Garibaldi habe sich einige Tage auf der Rhede dieser Stadt aufgehalten und sey am 14. auf einem Dampfer abgegangen, um die Küste vom Golf von Terracina südwärts zu untersuchen. Bis zum 24. oder 25. erwarte man ihn wieder vor Neapel, bis wohin er sich mit seinen Genossen über den Angriffsplan geeinigt haben werde. „Pays" fügt noch hinzu, der König sey mehr als je zum lebhaftesten Widerstande entschlossen. Das Ministerium habe die Annexionisten durch Vertagung der Wahlen geschwächt und werde selbst wohl Kräftigung im Belagerungszustande finden.

Rußland.

Wie es heißt, wird sich der Kaiser im nächsten Monat nach Warschau begeben und vom Fürsten Gortschakoff begleitet werden. Mehrere russische Staatsmänner werden dann ebendaselbst eintreffen. Von Warschau wird sich der Kaiser für kurze Zeit nach Deutschland begeben.

Montenegro.

Der frz. „Moniteur" enthält folgendes Telegramm aus Cattaro vom 14. August: „Der Senat und das Volk von Montenegro, nach Cettinje zusammenberufen, haben heute den Sohn des Mirko Petrovich, Nikolaus Petrovich Niegosch, zum Fürsten von Montenegro ausgerufen."

Zara, 14. Aug. Die Leiche des Fürsten Danilo wurde früh 6 Uhr unter Führung des Generalmajors Rodich mit militärischen Ehren bis außerhalb der Festungswerke von Cattaro geleitet und dort von den Montenegrinern übernommen. — In Cettinje finden große Volksversammlungen statt.

Aegypten.

Aus Alexandrien, 24. Juli, wird gemeldet, daß sich auch in Kairo eine gewisse Bewegung unter dem fanatischen Theile der Bevölkerung zeigte; allein das kräftige Einschreiten der Lokalbehörde, welche auf Befehl des Vizekönigs gleich 10—20 Exekutionen vornehmen ließ, und die Warnung an die Ulemas, daß sie mit ihren Köpfen für jede Ruhestörung verantwortlich seyen, beugten einem Ausbruche vor.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Aug. In Bujukdere (bei Konstantinopel) wurde ein Komplott, abzielend auf Plünderung der Gesandten, entdeckt. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen und Waffenniederlagen mit Beschlag belegt. Die Mutualis haben Balbek geplündert und Christen getödtet.

Syrien.

Die Haltung Abd-el-Kaders und seiner Algierer, denen sich die Tüchtigsten der geflüchteten Christen zugesellt hatten, hat die unter des Emirs Schutz Geflüchteten gerettet. Die Banden wagten gar keinen Angriff und zogen sich mit Beute beladen zurück, als sie die nahe bevorstehende Ankunft von Truppen erfuhren. Abd-el-Kader benutzte die eingetretene Ruhe, um unter dem Schutze seines ältesten Sohnes, Ben-Salem, zuerst die geretteten Franzosen nach Beyrut in Sicherheit zu bringen. Mit Ben-Salem kehrte der eben von einer Reise zurückgekommene französische Konsul in Damaskus, Hr. Outrey, dorthin zurück. Gleichzeitig ging der neue Civilgouverneur Mohammed Pascha dorthin ab. Sein erster Akt war der Befehl zur Entwaffnung der Bevölkerung.

Mainzer Handelsbericht vom 17. August.

In Getreide ist der Umsatz ebenso beschränkt als seither. Die Qualität aus der neuen Ernte läßt Vieles zu wünschen übrig, wodurch Spekulation wie Versandt gehemmt ist. Das Geschäft blieb bis jetzt auf den Konsumo angewiesen. Notirt wird Weizen 13½ à 14½ fl. nach Qual., per Nov. 13 fl., Korn 9½ à 10 fl. nach Qual., per Nov. 9 fl., Gerste 9½ à 9½ fl., per Septbr.-Oktbr. 9½ fl., Hafer 5½ fl. — Auch in Rüböl bleibt das Geschäft träge bei nur unbedeutenden Preisänderungen effektiv 23½ à ½ fl., per Oktbr. 24 à 24½ fl., Leinöl 20 fl., Mohnöl 38 à 39 fl., Kohlsamen hierländischer 18 fl., ungarische Waare 16½ à 17 fl. Hülsenfrüchte ohne Frage.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

192	Säcke	Weizen	à	14 fl.	28 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
347	„	Korn	à	8 „	37 „	„	„	180	„
15	„	Gerste	à	7 „	2 „	„	„	160	„
41	„	Hafer	à	5 „	35 „	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

26	Säcke	Korn	à	8 fl.	45 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
80	„	Gerste	à	8 „	10 „	„	„	160	„

Weißmehl 13 fl. Roggenmehl 10 fl. 45 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Erstes Pfälzisches Sängerfest
zu Kaiserslautern am 26. und 27. August 1860.

Am Vorabend des Festes, Samstag den 25. August:

Begrüßung der Sänger am Bahnhofe und festlicher Zug durch die Stadt nach dem Marktplatze.

Aufbewahrung der Fahnen und Verabfolgung der Wohnungsanweisungen ꝛc.

Abends 5½ Uhr: Erste Hauptprobe im Festlokale (Saal der Fruchthalle).

Sonntag den 26. August:

Morgens 7 Uhr: Zweite Hauptprobe.

Vormittags 10½ Uhr: Versammlung sämmtlicher Mitwirkenden auf dem Marktplatze; dann feierlicher Zug mit klingendem Spiel und fliegenden Bannern in die Festhalle.

Beginn des Konzertes um 11½ Uhr.

Programm.

(Der Gesammtchor unter der musikalischen Leitung des Herrn Professor Dr. Faißt von Stuttgart zählt über 800 Sänger.)

1) Liebesfreiheit, Gedicht v. Schnabel, komp. v. H. Marschner. Gesammtchor.
2) Forschen nach Gott, Gedicht von Hegner, komp. v. C. Kreutzer. Gesammtchor.
   a. Im Wald, komp. von Heeser. Einzelchor des Liederkranzes von Kirchheimbolanden.
   b. Wie kam die Liebe? Gedicht von Herberger, komp. von M. Frey. Einzelchor der Liedertafel von Pirmasens.
3) Schottischer Bardenchor, Gedicht von Th. Moore, Satz von Silcher. Gesammtchor.

4) „Es zog die Freude wohlgemuth“ u. s. w. Gedicht von J. G. Fischer. Volksweise. Gesammtchor.

c. Frühlingslied, Gedicht von Salis, komp. von Conradin Kreutzer. Einzelchor des Gesangvereins von St. Lambrecht.

d. „Du bist mein Traum in stiller Nacht“, komp. von S. A. Zimmermann. Einzelchor des Liederkranzes von Frankenthal.

e. „Wachet auf,“ Gedicht von E Geibel, komp. von Fr. Rücken. Einzelchor der Liedertafel von Speyer.

(Pause von 10 Minuten.)

5) Das Lied vom Rhein, Gedicht von Schenkendorf, komp. von H. G. Nägeli. Gesammtchor.

6) Das treue deutsche Herz, Gedicht von Jul. Otto, Sohn, komp. von Jul. Otto, Vater. Gesammtchor.

f. Rücklang und Sehnsucht, komp. von Conradin Kreutzer. Einzelchor des Liederkranzes von Speyer.

g. Morgenlied, komp. von Franz Abt. Op. 176. Einzelchor der Liedertafel von St. Johann-Saarbrücken.

7) Der frohe Wandersmann, Gedicht von Eichendorff, komp. von F. Mendelssohn-Bartholdy. Gesammtchor.

8) Gebet vor der Schlacht, Gedicht von Th. Körner, komp. von C. M. von Weber. Gesammtchor.

h. Morgenwanderung, Gedicht von E. Geibel, komp. von M. Lieb. Einzelchor des Gesangvereins von Landstuhl.

i. Blücher am Rhein, Gedicht von Kopisch, komp. von Reißiger. Einzelchor der Liedertafel von Zweibrücken.

9) „Dem Vaterland!“ Gedicht von Reinick, komp. v. Fr. Abt. Gesammtchor.

Eintrittspreise:

Reservirte Plätze: 1 fl. Gewöhnliche Sitz- und Stehplätze im Saale und auf der Gallerie 36 kr:

Eröffnung der Kasse um 10½ Uhr.

Billets und Textbücher mit dem Verzeichnisse der mitwirkenden Vereine sind bis Sonntag früh 10 Uhr in der Buchhandlung von Hugo Meuth und bei Kaufmann Fr. Pizis in Kaiserslautern zu haben.

Nachmittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Festessen, und Abends 7 Uhr Bankett in dem festlich dekorirten Saale der Fruchthalle.

Montag den 27. August.

Der Vormittag bleibt den Sängern zu beliebiger Benützung überlassen.

Nachmittags 2 Uhr — bei günstiger Witterung — Versammlung auf dem Schillerplatze, sodann großer Festzug mit Musik nach dem Tannengarten zur Waldpartie.

Bei ungünstiger Witterung dagegen zu derselben Stunde Reunion im Festsaale.

☞ Die Direktion der Pfälzischen Bahnen bewilligt am 25. und 26. August allen nach Kaiserslautern reisenden Personen von allen Stationen der Ludwigs- und der Maxbahn sogenannte Retourbillete mit 30 Prozent Nachlaß, die bis zum 28. August einschließlich Giltigkeit haben.

Versteigerungen.

Samstag den 25. August 1860, des Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause zu Einöd, läßt der kgl. Posthalter Ludwig Lang zu Zweibrücken das diesjährige Ohmetgras aus folgenden Wiesen versteigern, nämlich:

1) Aus 21 Morgen auf Kirrberger Bann, im Orte Kirrberg liegend; in drei Loosen oder im Ganzen, nach dem Wunsch der Steigerer.
2) Aus 6 Morgen in der Längwiese, auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, unterhalb der Ernstweiler Brücke, neben Hauptmann Sturtz.
3) Aus 4 Morgen Bergwiese auf'm Kreuzberg oder Braunenberg.

Guttenberger, kgl. Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Montag den 27. August 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Rentner und Gutsbesitzer Zott daselbst die folgenden Wiesen für die diesjährige Ohmeternte verpachten:

4½	Morgen	in Abbee's Garten;
3½	„	in der Kanalwiese;
1½	„	am Badhaus;
1½	„	an der langen Brücke;
1	„	am Wäldchesweiher;
1	„	in Verwalters Garten;
2½	„	im Schwarzenweiher;
7½	„	daselbst;
2½	„	daselbst;
11	„	am Beederweg.

Homburg, den 19. August 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Montag den 29. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, werden zu St. Johann-Saarbrücken bei Restaurateur Zimmermann die nachbezeichneten, der Wittwe und den Kindern des Gutsbesitzers Samuel Pflug allda zugehörigen Immobilien öffentlich gegen Zahlungsausstand zum Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) Das sog. Baltersbacher Hofgut, im Kreise Ottweiler, bestehend in Wohn- und Oekonomiegebäuden, Aeckern, Wiesen und Gärten, auf den Bännen von Wiebelskirchen, Ottweiler und Hangard, zusammen ca. 637 Morgen, sammt Dünger und Kompost.

Das zu diesem Gute gehörige Vieh, Ackergeräthe, das vorräthige ausgedroschene Stroh und das Mobiliar der Gesindestuben, incl. Gesinde-Bettung und -Getüch, soll, wenn nicht einer der Miteigenthümer das Gut ersteigert haben wird, innerhalb der auf die Lizitation folgenden drei Wochen versteigert werden.

2) Ein zu St. Johann-Saarbrücken in der untern Vorstadt gelegenes zweistöckiges Wohnhaus (früher Gasthaus zum Viehhof) nebst Scheunen, Stallungen, Hintergebäuden, Bering und Zubehör, neben Ludwig Köhl und Ludwig Geisbauer, enthaltend an Flächenraum 72 R. 60 T.

Wird zuerst im Ganzen, sodann in Loosen versteigert.

3) Verschiedene Acker-, Wiesen- und Gartenländereien auf den Bännen von St. Johann und Malstatt.

Der Genußantritt erfolgt in Betreff des Baltersbacher Hofguts drei Wochen nach der Versteigerung, in Betreff der Gebäulichkeiten in St. Johann sogleich und in Betreff der übrigen Immobilien St. Johanner und Malstatter Bannes nach diesjähriger Ernte.

Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Saarbrücken, den 17. August 1860.

Röchling, Notar.

Straßenmaterial-Lieferung.

Freitag den 24. August 1860, Morgens 10 Uhr, wird auf unterfertigtem Amte die Lieferung von 50 Kubikmeter kleingeschlagenen Kalk- oder Eisensteinen zur Herstellung des hiesigen Kirchhof-Weges an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Rohrbach, den 17. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Gaswerk.

Die Wiederherstellung des Straßenpflasters bei der Legung der Gasröhren soll im Wege der Soumission vergeben werden.

Lusttragende haben ihr Offert bis

Samstag den 25. August l. Jrs.

auf dem Baubureau des Gaswerkes, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Zweibrücken, den 20. August 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Filier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Bekanntmachung.

Die bei der kgl. Strafanstalt dahier im Jahre 1860/61 sich ergebenden Küchenabfälle werden im Submissionswege an den Meistbietenden versteigert.

Steigerungslustige wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift:

„Submission auf Küchenabfälle"

bei der unterfertigten kgl. Inspektion, wo die näheren Bedingungen täglich einzusehen sind, längstens bis zum 10. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, einreichen.

Die Angebote müssen auf eine bestimmte Summe gestellt seyn.

Zweibrücken, den 9. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Bekanntmachung.

Der Dünger aus den Abtrittgruben, sowie der Abfall von Lagerstroh bei der kgl. Strafanstalt dahier wird auf das Jahr 1860/61 an den Meistbietenden im Submissionswege vergeben.

Die Abgabe des Düngers erfolgt fuderweise, die des Abfallstrohs nach Säcken in Partieen zu je 25 Stück.

Steigerungslustige wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen, dann für jeden Gegenstand gesondert längstens bis zum 11. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten kgl. Inspektion einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Die Angebote müssen auf eine bestimmte Summe lauten.

Zweibrücken, den 9. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von ca. 5000 Zentner Kohlen aus den Mittelbexbacher Gruben, sowie von ca. 20 Klafter Scheitholz aus dem Revier Neuhäusel in den Hof der hiesigen kgl. Strafanstalt soll an den Wenigstnehmenden im Submissionswege vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen bis zum 10. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten kgl. Inspektion, wo die Bedingungen täglich eingesehen werden können, zu übergeben.

Zweibrücken, den 18. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bienenzucht.

Der Bienenverein von Homburg hält Samstag den 25. August, Nachmittags 2 Uhr, zu Homburg in der Behausung des Unterzeichneten seine Versammlung, wozu alle verehrlichen Mitglieder und übrigen Bienenfreunde der Umgegend höflichst eingeladen werden.

Homburg, den 16. August 1860.

Der Vorstand:
E. Dümmler.

Gaswerk.

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung der Aktionäre sind die Aktienzeichner hiermit aufgefordert, von heute an bis längstens

31. August d. J.

weitere 25 Prozent einzuzahlen.

Zweibrücken, den 16. August 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler.
Filier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hasenfels.

Empfehlungs-Anzeige.

Die Unterzeichneten, Eigenthümer zweier Möbelwagen, wovon der eine bis jetzt der größte in der Pfalz ist, empfehlen sich im Möbeltransport. Die Uebernahme geschieht möglichst billig en bloc und per Wagen und unter Garantie für jede Beschädigung. Dieselben ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft.

Ferner bringt der unterzeichnete August Fuhr sein Möbelmagazin, bestehend in Polster- und Kastenmöbeln, in empfehlende Erinnerung.

A. Fuhr und Schramm
in Speyer.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit höflichst zur Anzeige, daß er auf der St. Ingberter Grube (Schnappbach) eine

Manufaktur- und Spezerei-Waaren-Handlung

eröffnet hat.

Günstige Einkäufe setzen ihn in den Stand, seine Waaren zu den billigsten Preisen abzusetzen. Unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruche.

St. Ingberter Grube (Schnappbach),
im August 1860.

Julius Grewenig.

Montag den 27. August fährt Unterzeichneter von hier nach Quirnbach. Abfahrt Morgens 10 Uhr. Wer die Gelegenheit zu benutzen wünscht, wolle sich melden beim

Lammwirth in Webenheim.

Eine vollständige Branntweinbrennerei hat zu verkaufen

Heinrich David
in Homburg.

1860r Sardellen à 20 kr., im Pfund billiger, bei

L. Knerr.

Das am Auerbacher Wege liegende einstöckige Häuschen Nro. 12 Lit. C nebst Garten, Hofraum, Brunnen, Mistbeet und Keller ist aus freier Hand zu verkaufen.

Ein oder zwei Schüler der Studienanstalt können Kost und Logis erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Dienstag den 21. August:
(8. Vorstellung im 1. Abonnement)

Die Grille,

oder:

Die Hexe in der Cosse.

Volksschauspiel in 5 Akten nach dem Roman „La petite fadette" von George Sand, für die Bühne bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Bemerkung. Die gewöhnlichen Theatertage Mittwoch und Freitag müssen nur für diese Woche abgeändert werden, weil der verehrl. Cäcilien-Verein den Saal zu Proben auf das Gesangsfest in Kaiserslautern braucht, weßhalb diese Woche ausnahmsweise Dienstags und Freitags Vorstellungen stattfinden.

F. Frick, Direktor.

Sonntag den 26. August

Tanzmusik,

ausgeführt durch die Musik des kgl. 6ten Chevauxlegers-Regiments,

wozu freundlichst einladet

Hellenthal
in Bliesdalheim.

H. Thiery hat ein Logis in der Ixheimer Straße mit Keller, Stall und Zubehör, bis 1. Oktober beziehbar, zu vermiethen.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Wwe. Karl Neubert hat 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

Myrthe,
dem Grabe gewidmet
von

Läge nicht das Paradies der Reinen
Offen vor Dir, Blume Wunderhold,
Ueber Deinem Blüthengrab zu weinen,
Ich vergäß' nicht diesen Schmerzensold:
Sanft und lieblich warst Du, blasse Blüthe,
Ein verklärtes Bildniß frommer Güte.

Rein und unentweiht vom Trug der Tage,
Ohne Fehle, ledig aller Plage,
Trugen Dich zum großen guten Meister
Himmelan die sel'gen Blüthengeister.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 102. Freitag, 24. August **1860.**

Bayern.

München, 19. Aug. Der Geburtstag des Kaisers von Oesterreich ist gestern zu Possenhofen im Familienkreise gefeiert worden, und heute Nacht ist derselbe von dort, unseren Bahnhof passirend, zunächst nach Salzburg abgereist. Die Kaiserin folgte ihm im Laufe des heutigen Tages. Auch der Erbprinz von Thurn und Taxis mit seiner Gemahlin wollten heute Possenhofen verlassen, um sich nach Schloß Neresheim zu begeben.

— Die Minister und der größere Theil der zu dem Feste nach Wien Geladenen sind von dort bereits wieder zurückgekehrt, alle entzückt von ihrer Aufnahme in der Kaiserstadt und von dem Arrangement der dortigen Feier.

Zweibrücken, 19. Aug. Nach einer Korrespondenz der „Pfälz. Ztg." wird bei den am 27. dies zu eröffnenden Schwurgerichtssitzungen nur eine einzige Sache (wegen Diebstählen unter erschwerenden Umständen) zur Verhandlung kommen und auch diese nur wenige Stunden in Anspruch nehmen. Eine so kurze Assisensessionen hat hier noch nicht stattgefunden.

— 21. Aug. In Mimbach geriethen am verflossenen Sonntag zwei Männer, beide Familienväter, in Streit, der damit endigte, daß Einer dem Andern einen derartigen Faustschlag versetzte, daß der Geschlagene nach 3 Stunden seinen Geist aufgab.

St. Ingbert, 22. Aug. Die von hoher k. Regierung unterm 14. Mai l. Js. genehmigte Kollekte im Regierungsbezirke der Pfalz zum Baue eines protest. Pfarrhauses dahier hat ertragen: 1) aus dem Landkommissariatsbezirke Bergzabern: 58 fl. 12 kr., 2) Frankenthal: 60 fl. 38 kr., 3) Germersheim: 72 fl. 11 kr., 4) Homburg: 55 fl. 28 kr., 5) Kaiserslautern: 53 fl. 26 kr., 6) Kirchheimbolanden: 86 fl. 56 kr., 7) Kusel: 58 fl. 30 kr., 8) Landau: 66 fl. 37 kr., 9) Neustadt: 123 fl. 45½ kr., 10) Pirmasens: 43 fl. 17½ kr., 11) Speyer: 70 fl. 6 kr., 12) Zweibrücken: 57 fl. 30 kr., — im Ganzen: 806 fl. 31 kr.

Dürkheim, 19. Aug. In letzter Nacht wurden in Ellerstadt die sämmtlichen Nebengebäude des Gutsbesitzers Hermann Fitz mit ihren bedeutenden Erntevorräthen, man sagt 700 Haufen Frucht, ein Raub der Flammen. Auch das Wohnhaus ist mit vielerlei Hausgeräthen und Effekten so gut wie demolirt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13. Aug. zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Laumersheim, Bdk. Frankenthal, von dem Bischofe in Speyer dem Priester Johann Stabel, Dekan und Pfarrer in Otterstadt, Bdk. Speyer; unterm 14. Aug. zu genehmigen, daß der Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor in Bebelsheim, Bdk. Zweibrücken, Priester Franz Auer, von dem Bischofe zu Speyer von dem Antritte der kathol. Pfarrei Reinheim, des gen. Bdksts., enthoben und auf der Pfarrei Bebelsheim belassen werde; den geprüften Rechtskandidaten Ernst Haas in Kaiserslautern zum Assessor am Bezirksgerichte Zweibrücken, und den funktionirenden Staatsprokuratorssubstituten am Bezirksgerichte Landau, Jakob Fitting, zum Assessor am Bezirksgerichte Frankenthal zu ernennen; unterm gl. Datum nachbenannten Bediensteten der pfälzischen Ludwigsbahn zu Ludwigshafen für die von Sr. k. Hoheit dem Großherzoge von Hessen ihnen verliehenen Ordensdekorationen die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen zu ertheilen: dem Subdirektor der pfälzischen Eisenbahnen, E. Mündler, für das Ritterkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen, dem Bahnhofverwalter Peter Joseph Heller für das silberne Kreuz des genannten Ordens, und dem Bahnhofaufseher Wilhelm Strauch für das allgemeine großh. hess. Ehrenzeichen für Verdienst.

Durch Regierungsbeschluß vom 17. August ist an die zehnte prot.-deutsche Schule in Pirmasens der Schuldienstexspektant Georg Kröher von Pirmasens vom 1. Sept. l. J. an als Schulgehilfe berufen und vom 20. August der Schullehrer Heinrich Hoffmann zu Waldfischbach zum zweiten Gehilfen an der kath. Vorbereitungsschule zu Kaiserslautern vom 1. Oktober d. Js. an ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 16. Aug. Das Bankett im Augarten, welches die Kommune Wien den bayerischen Gästen gegeben und durch welches die fünftägige Einweihungsfeier der Westbahn beendigt wurde, mochte ungefähr 600 geladene Gäste zählen. Es wurde in zwei großen Sälen und zwei kleineren gespeist. Im rothen Saal präsidirte der Bürgermeister Seiller, ihm zur Rechten der bayerische Minister Frhr. von Schrenk, zur Linken der Bürgermeister der Stadt Augsburg. Der Unterrichtsminister, Graf Thun, der Polizeiminister, Frhr. v. Thierry, der Bischof Schaguna, Graf Wickenburg, Frhr. v. Rothschild aus Frankfurt, Herzog v. Galliera aus Paris, Bankier Oppenheim aus Köln und mehrere andere hiesige und fremde Notabilitäten der politischen und der Finanzwelt saßen an demselben Tische. Auf der entgegengesetzten Seite saßen die Mitglieder der bayerischen Abgeordnetenkammer: Frhr. v. Lerchenfeld, Prof. Edel ꝛc. Den Toast auf Se. Maj. den Kaiser brachte der bayerische Minister Frhr. v. Schrenk aus, den Toast auf Se. Maj. den König von Bayern der Bürgermeister von Wien. Zahlreiche andere Trinksprüche folgten: die Stadt Wien, österreichische Volksstämme, deutsche Einigkeit ꝛc. bildeten die Themata. Prof. Edel sprach in einer längeren Rede, welcher ein wahrer Beifallssturm folgte, schwungvoll und geistreich über die Stellung und die Bedürfnisse Deutschlands. An das Bankett in den Sälen, das bis 7 Uhr währte, schloß sich die Produktion des Männergesangvereins, der auf einer in der Seitenallee errichteten Tribüne etwa zehn Lieder in gelungener Auswahl sang. Speisen, Getränke, Bedienung waren vortrefflich und ließen nichts zu wünschen übrig. Wie wir hören, hat die Kommune für das Couvert mit Wein 14 fl. gezahlt.

— Auf der Fahrt von München nach Wien entging der um 6 Uhr abgegangene Extrazug der Gäste auf den ersten Stationen einer nicht geringen Gefahr. In einem der Waggons dieses Zuges war mit einemmal ein eigenthümlicher Geruch zu verspüren. Zugleich fingen die Schienen an, so unangenehm zu musiziren, daß die Führer des Zuges an die Untersuchung dieser Erscheinungen gingen. Es ergab sich sogleich, daß ein sogenannter Achsenbrand im Entstehen war. Der Zug machte Halt, der Waggon wurde vom Zuge abgetrennt und die Passagiere desselben, da sie in den anderen keinen Platz finden konnten, mußten warten, bis sie der nach einigen Minuten angekommene zweite Zug wieder aufnehmen konnte.

Pesth, 15. Aug. Gestern Abend ist an allen Straßenecken ein Plakat des Statthaltereipräsidiums angeschlagen worden, wornach im ganzen Lande Fackelzüge und andere derlei Ovationen bis auf Weiteres unbedingt untersagt werden; heute früh ist ein zweites Plakat gefolgt, welches das Tragen und

die Erzeugung der Stöcke verbietet, die nach Art einer altungarischen Waffe (Buzogány) jetzt in Masse verfertigt und getragen werden. Die Kundmachung reiht derlei Stöcke in die Kategorie von Waffen und beruft sich bei den angedrohten Strafen auf mehrere Paragraphen des Waffenpatents vom Jahr 1852.

Freie Städte.

Vom Main, 19. Aug. Sicherem Vernehmen nach sind am Bunde Verhandlungen eingeleitet, um eine Bewaffnung der sämmtlichen Bundesfestungen nach gleichen Kalibern und übereinstimmenden Systemen ins Leben zu führen, und sind diese Verhandlungen so weit gediehen, daß nur noch über die Konstruktionen und die Kalibergrenzen berathen wird. Das Bedürfniß einer gleichförmigen Bewaffnung der Festungen im Allgemeinen ist bereits allseitig anerkannt.

Schweiz.

Bern, 18. Aug. Gestern am Abend ist Dr. Heinrich Simon aus Breslau im Wallensee ertrunken. Seit 1849 lebte er als Flüchtling in Zürich, früher in Bern. Die näheren Umstände des traurigen Falls sind noch nicht bekannt.

— Kossuth befindet sich mit seiner Familie in Bad Gais in Appenzell.

Großbritannien.

London, 18. Aug. In gestriger Unterhaussitzung, theilte Lord Palmerston mit, Dufferin's Instruktionen lauteten dahin: die durch die Drusen verkauften Frauen zu befreien, den Zustand Syriens zu prüfen und ein neues Regierungssystem vorzuschlagen.

— Die spanische Regierung steht, wie die „Times" in ihrem Citypartikel sagt, im Begriff, in England acht Kriegsdampfer erster Klasse bauen zu lassen, von denen jeder ungefähr 200,000 L. kosten würde. Die Regierung läßt außerdem eben jetzt in England mehrere tausend Ladungen Eichenholz aufkaufen und hat dafür 17,000 L. als Kaution angewiesen. Spanien hat zwar in seinen eigenen Wäldern eine Masse Eichen, aber es kann sie aus Mangel an Kommunikationswegen nicht verwerthen. Charakteristisch dabei ist, daß die englische Admiralität gegenwärtig Agenten nach Spanien geschickt hat, um zu sehen, ob sich von dort kein Eichenholz beschaffen läßt, während die spanische Regierung in England Eichen ankaufen läßt.

Frankreich.

Paris, 19. Aug. Während seines Aufenthalts im Lager zu Chalons hat der Kaiser dem Marschall Randon den Auftrag ertheilt, die Zusammensetzung eines Armeekorps von 100,000 Mann für alle Eventualitäten vorzubereiten.

— Dem Kriegsministerium ist eine telegraphische Depesche zugegangen, welche meldet, daß der General Beaufort d'Hautpoul mit seinem Generalstab zu Beyrut angekommen sey und daß derselbe demnächst eine Zusammenkunft mit Fuad Pascha haben werde, den man von Damaskus zurückerwartet. Die französischen Truppen sollen erst nach dieser Unterredung ausgeschifft werden.

Italien.

Einer Mittheilung aus Neapel zufolge hat sich der Prinz von Syrakus bereits thatsächlich für die Annexirung Neapels an Sardinien erklärt. Er hat seine Absicht dem König Viktor Emanuel mitgetheilt und darauf die betreffende Rückantwort erhalten. Der Prinz von Syrakus hat demnach aufgehört, ein neapolitanischer Prinz zu seyn und ist fortan ein Unterthan des Königs von Sardinien. Auf Befehl des Letztern hat sich der sardinische Admiral Sr. k. Hoheit und Gemahlin, die aus der piemontesischen Königsfamilie stammt, zur Verfügung gestellt.

Turin, 15. Aug. Unserer Regierung ist im Laufe des heutigen Tages von der neapolitanischen Regierung eine Note zugegangen, auf die man nach allen bisher erprobten Nachgiebigkeiten sicher nicht gefaßt war. Nach den eigenen Geständnissen ministerieller Blätter soll dieselbe in einem Ton abgefaßt seyn, der einen Bruch zwischen den beiden Höfen unvermeidlich machen wird.

— Die piemontesische Armee wird in drei bis vier Uebungslagern zusammengezogen werden, um die gelockerte Disziplin wieder zu befestigen. Die Lager werden bis zum Winter dauern und die Offiziere meinen, daß man direkt aus dem Lager nach der Grenze gehen werde.

— 16. Aug. Die „Opinione" meldet: Der französische Oberst Franconière ist in Turin angekommen. Derselbe ist, wie allgemein versichert wird, der Ueberbringer eines Schreibens des Kaisers der Franzosen an den König Viktor Emanuel, in welchem Letzterem der Rath ertheilt wird, Venedig nicht anzugreifen, indem Frankreich, an den Frieden von Villafranka gebunden, selbst im Falle die piemontesischen Waffen unglücklich seyn sollten, nicht interveniren könnte.

Dasselbe Blatt hat Depeschen aus Neapel vom 16. ds., wonach 1500 Garibaldianer in Kalabrien landeten. Sie vereinigten sich mit 2000 Insurgenten, welche sich in die Gebirge zurückgezogen hatten.

Neapel, 18. Aug. Die Regierung hat folgende Depeschen: Der Telegraph von Collina-Petrella signalisirt 100 Barken, 16 große Barken, 2 Scorridore, 6 Kanonenbote, 6 Handelsschiffe, die Dampfer „Elba" und „Herzog von Kalabrien", den amerikanischen Dampfer „Washington"; die ersteren sind unter sardinischer Flagge bereit, eine Landung zu bewerkstelligen. — Monteleone, 8 Uhr Morgens. Auf den Bergen kommen zahlreiche Schaaren zum Vorschein, welche das Fort bedrohen. — Am 11. Aug., Abends 9 Uhr, ist die 4000 Mann starke Brigade Vizio bei Alta Fiumara, zwischen Squilace und San Giovanni, gelandet. Man ist in Ungewißheit, wohin Garibaldi geht. An 500 Barken sind mit Truppen, lauter italienischen, gefüllt, die bereit sind, eine Landung vorzunehmen. — Catanzaro, Morgens 7 Uhr. Heute Nacht (11. Aug.) sind 11,000 Mann am Kap Aveni gelandet. Es soll dies die Division Medici oder Cosenz seyn; man vermuthet, Garibaldi sey auch dabei. — Palma, 2 Uhr Nachmittags. Eine andere Landung hat bei Bianchi und Rovalina (an der Ostküste) stattgefunden. Ein großes Fahrzeug erschien mit Landungstruppen bei Gevoce. Große fremde Schiffe landen Truppen bei Torre del Faro. Die Telegraphendrähte sind zerstört. Das Fort Montecavallo bei Scilla wurde besetzt.

— 1500 Piemontesen haben sich successive bei Neapel ausgeschifft. Man hat sie in Verdacht, gekommen zu seyn, um beim Barrikadenbau zu helfen. 200 versuchten mit Waffen auszuschiffen; die Königsgarde zwang dieselben, sich wieder einzuschiffen. Die Wahlen finden am 26. August statt. Die Königlichen bewaffnen die Parteigenossen in Kalabrien Angesichts des sich vorbereitenden Bürgerkriegs.

— 19. Aug. Man sagt, zu Foggio seyen zwei Dragonerschwadronen und mehrere Artilleristen zu den Insurgenten übergegangen.

— Die Neapolitaner bombardirten und nahmen eine Brigg, von Malta kommend, mit Waffen und Munition beladen.

In Rom kommen täglich ganze Familien aus Neapel an, die den dortigen Zuständen ausweichen wollen. Viele Klostergeistliche verlassen Neapel und ziehen sich nach Spanien zurück.

Genua, 21. Aug. Es geht das Gerücht, Garibaldi habe sich mit 6000 Mann zu Cappodelarmi in Kalabrien ausgeschifft.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Aug. Die Hauptfrage unserer inneren Angelegenheiten, die Bauernbefreiung, soll Ende dieses Jahres wirklich erledigt werden. Die Redaktionskommission ist bereits mit der schließlichen Ueberarbeitung ihrer Vorlagen beschäftigt. So wie dieselben im Hauptkomite und Reichsrath geprüft sind, werden sie wohl Ende 1860 an's Tageslicht kommen. Es fragt sich nur, ob bis zur Zeit der Publikation des Bauernstatuts alle einschlägigen und davon unzertrennlichen Reformen beendigt seyn werden, wie z. B. die bereits anbefohlene gründliche Umgestaltung der Polizeiverwaltung, das Institut der Dorfrichter, Aufhebung der bisherigen Verantwortlichkeit der Leibherren für ihre Bauern ꝛc.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Aug. Die Fregatte „Scherif Rezan" ist nach der mazedonischen Küste abgegangen, um daselbst zu kreuzen. Es verlauten Gerüchte von Unruhen, die in Saloniki und Baalbek stattgefunden haben sollen; die aus letzterer Stadt werden bestätigt.

— Der Sultan will in einem Schreiben an die Königin Viktoria und den Kaiser Napoleon den Wunsch aussprechen, die syrischen Uebelthäter selbst zu strafen.

Syrien.

Das Reuter'sche Telegraphenbureau bringt Nachrichten aus Damaskus vom 8. ds. Denselben zufolge hatte Fuad Pascha

den ganzen Libanon mit Truppen umstellt und drohte mit Hinrichtungen und Vermögenseinziehungen, wofern nicht die Scheiks in zwei Tagen ausgeliefert würden. 20 Scheiks und 800 Personen waren bereits verhaftet worden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater. (Eingesandt.) Der Theaterbesuch gehört gegenwärtig bei uns zum guten Ton, und mit Recht, denn seit langer Zeit weilte in unserer Stadt keine Schauspielergesellschaft, welche sich sowohl in artistischer wie moralischer Beziehung der vollkommensten Achtung würdig zeigte, wie die gegenwärtige. — Sämmtliche Vorstellungen, welche uns bis daher vorgeführt wurden, sind mit einer Präzision gegeben worden, die für eine tüchtige Leitung und eine seltene Harmonie der Gesellschaft spricht, wodurch nur einzig und allein der wahre künstlerische Geist in den Darstellungen wie ein wohlthuendes Fluidum vom Darsteller auf den Zuschauer übergeht. Vorstellungen wie „Oberon", „Vicomte von Létorières", „die Grille", mit denen wir in neuester Zeit erfreut wurden, würden auch auf größern Bühnen die gehörige Anerkennung finden — und somit ist der gute Theaterbesuch und die offene Anerkennung unsers kunstliebenden Publikums nur ein Beweis der gerechtesten Würdigung des redlichen Strebens der verehrlichen Theaterdirektion und ihrer Mitglieder.

Zweibrücken, den 23. August 1860. X.

Versteigerungen.

Samstag den 25. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Einöd im Schulhause, wird die diesjährige Ohmet-Ernte in nachverzeichneten Wiesen, Einöder Bannes, auf Borg versteigert:

Dem kgl. Landgestüte gehörend:
6 Morgen im Wattweiler Thälchen.

Der Kirchenschaffnei gehörend:
5 Morgen am Teufelsbrunnen.

Dem Kasernhausmeister Blamberger gehörend:
4 Morgen bei Schwarzenacker;
2½ „ in der Kreuzwiese;
1¾ „ in der Schiffelswiese.

Dem Adjunkten Schmidt gehörend:
2½ Morgen in der Schiffelswiese;
2 „ in der Schmalzwiese.

Der Karoline Riedinger gehörend:
1½ Morgen im Wolfsloch.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt der kgl. Posthalter Lang in Zweibrücken das diesjährige Ohmetgras aus folgenden Wiesen versteigern, nämlich:

1) Aus 21 Morgen auf Kirrberger Bann, im Orte Kirrberg liegend; in drei Loosen oder im Ganzen, nach dem Wunsch der Steigerer.
2) Aus 6 Morgen in der Längwiese, auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann, unterhalb der Ernstweiler Brücke, neben Hauptmann Sturtz.
3) Aus 4 Morgen Bergwiese auf'm Kreuzberg oder Braunenberg.

Guttenberger, kgl. Notär.

Tücherversteigerung.

Montag den 3. September 1860, Nachmittags 1½ Uhr und an den beiden darauffolgenden Tagen jedesmal des Morgens 8 Uhr, lassen die Tuchfabrikanten Lang und Sohn zu Zweibrücken in ihrem Fabriklokal auf dem Maximiliansplatze daselbst, wegen Geschäftsveränderung, gegen baare Zahlung versteigern:

Circa 3000 Ellen Tuch und 300 Ellen Tricots und Satins von verschiedener Qualität und Farbe.

Die Tücher werden in ganzen und halben Stücken ausgeboten.

Geßner, kgl. Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Montag den 27 August 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, läßt Herr Rentner und Gutsbesitzer Zott daselbst die folgenden Wiesen für die diesjährige Ohmeternte verpachten:

4½ Morgen in Abbee's Garten;
3½ „ in der Kanalwiese;
1¾ „ am Badhaus;
1½ „ an der langen Brücke;
1 „ am Wäschesweiher;
1 „ in Verwalters Garten;
2¾ „ im Schwarzenweiher;
7½ „ daselbst;
2¼ „ daselbst;
11 „ am Beederweg.

Homburg, den 19. August 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Dienstag den 28. August nächsthin, Morgens 11 Uhr, zu Habkirchen im Sterbhause, werden die von den allda verlebten Eheleuten Michael Ruppert und Katharina Zahm zurückgelassenen Mobilien auf Zahltermin versteigert werden, insbesondere:

1 braunrothe Kuh (hochträchtig), 1 kupferner Branntweinkessel mit Kühltonne, Hut und Schlange, 5 Ständer, 7 Fässer, 1 Kartoffelmühle, 1 Filute, 1 Hirschfänger, 1 Roßhaarmatratze, Bettung, Gelüch ꝛc.

Blieskastel, den 8. August 1860.

Wiest, kgl. Notär.

Donnerstag den 6. September d. Jrs. und an den folgenden Tagen läßt die Gesellschaft Aug. Müller & Cie. zu Saarbrücken, um mit ihrem Lager aufzuräumen, all ihren Holzvorrath, bestehend aus:

1) Tannen Bauholz in Stämmen bis zu den größten üblichen Dimensionen;
2) Geschnittenem Tannenholz von verschiedener Größe und Stärke;
3) Tannen Bohlen (Madriche), Dielen, Schwarten und Latten;
4) Kiefern Stamm- und behauenem Bau- und Nutzholz;
5) Eichen Stamm- und geschnittenem Bau- und Nutzholz;
6) Eichen Bohlen (Madriche), Dielen und Schwarten, und
7) Einer großen Quantität Laub- und Nadelholz-Späne —

gegen Zahlungsausstand öffentlich für eigen versteigern.

Die Versteigerung beginnt an jedem Versteigerungstage des Morgens um 9 Uhr und findet dieselbe auf dem Lager selbst statt.

Unter den Tannenstämmen befindet sich eine große Parthie von 40—50' Länge und von 12—16" Stärke.

Saarbrücken, den 21. Aug. 1860.

Artois, Notar.

Pferde-Versteigerung.

Pfälzisches Landgestüt zu Zweibrücken.

Donnerstag den 30. August, Vormittags 11 Uhr, werden im Gestütshofe dahier 13 Pferde öffentlich, meistbietend, gegen baare Zahlung versteigert:

2 Percherons-Hengste, Zugpferde, 10- und 12jährig;
1 Hengst, militärfromm geritten, 7jährig;
3 Wallache, geritten und gefahren, 17-, 8- und 4jährig;
1 Wallach, angeritten, 4jährig;
1 „ „ 3 „ ;
5 Stuten, worunter 2 gefahren, letztere 12- und 13jährig, die übrigen 6, 5 und 4 Jahre alt.

Zweibrücken, den 11. August 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Torfversteigerung.

Freitag den 31. laufenden Monats, des Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

900,000

Stück Torfsöse erster Qualität, im Altenwoog, unweit der Altenwoogsmühle, sitzend und gut abzufahren, öffentlich, loosweise und auf Borg bis 11. November laufenden Jahres versteigert.

Zweibrücken, den 16. August 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Gaswerk.

Die Wiederherstellung des Straßenpflasters bei der Legung der Gasröhren soll im Wege der Soumission vergeben werden.

Lusttragende haben ihr Offert bis

Samstag den 25. August l. Jrs.

auf dem Baubureau des Gaswerkes, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Zweibrücken, den 20. August 1860.

Digitized by Google

Montag den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause, bei günstiger Witterung an Ort und Stelle, wird das an den beiden Mauern der städtischen Baumschule befindliche Obst, als: Aepfel, Birnen, Mirabellen, Reineclaudes ꝛc., wie auch die Trauben, sodann die Ernte von sehr guten Eßkartoffeln in ohngefähr ³/₄ Morgen Land meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 21. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Versteigerung von Früchten auf dem Halm.

Freitag den 31. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, wird der Hafer auf dem Halm in 19 Morgen Ackerland auf dem Wörthenhölzchen, Ballweiler Bannes, in geeigneten Loosen oder im Ganzen, wie sich Liebhaber finden, auf Borg versteigert werden.

Vermischte Bekanntmachungen.

Unterrichtsertheilung.

Nachdem der unterzeichneten Frau des Steuerboten **Eckert** dahier die Erlaubniß ertheilt wurde, Unterricht in der französischen Sprache und Kalligraphie ertheilen zu dürfen, wird sie dis künftigen Monat damit beginnen. Sie ist von frühester Jugend zur Lehrerin herangebildet und hat mehrere Jahre in Frankreich in Pensionaten Unterricht hierin ertheilt. Bei ihrer Prüfung am Lyzeum zu Speyer erhielt sie die Note **I, 2** mit vorzüglicher Befähigung. Der kalligraphische Unterricht ist für junge Leute, welche sich dem Kaufmannsstande widmen, sehr zu empfehlen; die Schreibmodelle können jederzeit bei der unterzeichneten Lehrerin eingesehen werden.

Zweibrücken, den 22. August 1860.

Elise **Eckert**, geb. Fuchs.

Agenten-Suchung.

Zum Verkauf eines sehr leicht anzubringenden Artikels, welcher sowohl in Städten, als auf dem Lande Abnehmer findet und bei jedem andern Geschäfte nebenbei betrieben werden kann, werden Agenten gesucht. Reflektirende wollen ihre Adresse an **A. H. № 1** bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Maurer gesucht!

An der Festung Landau können immer noch Maurer dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn erhalten. Das Nähere ist zu erfragen bei Kaufmann **Sohn** am deutschen Thor in Landau.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit höflichst zur Anzeige, daß er auf der St. Ingberter Grube (Schnappbach) eine

Manufaktur- und Spezerei-Waaren-Handlung

eröffnet hat.

Günstige Einkäufe setzen ihn in den Stand, seine Waaren zu den billigsten Preisen abzusetzen. Unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung empfiehlt er sich zu geneigtem Zuspruche.

St. Ingberter Grube (Schnappbach), im August 1860.

Julius **Grewenig**.

Danksagung.

Wie wohlthuend bei dem größten Erdenschmerz liebevolle Theilnahme ist, das haben wir in diesen Tagen bei dem Tode unserer einzigen Tochter

Louise Roth

erfahren.

Nehmen Sie Alle, die Sie bemüht waren, uns bei dieser schweren Prüfung zu trösten und aufzurichten, — die Sie durch so zahlreiche Begleitung und Blumenspenden uns und unsere geliebte Todte ehrten — nehmen Sie den innigsten Dank von den **trauernden Hinterbliebenen.**

Bei Jakob **Hamm** auf der Kleinbundenbacher Mühle sind zu verkaufen:

ein Paar Oelsteine, eine Oelpresse, ein großes Königsrad, zwei Stirnräder, noch neu, von Holz.

Eine vollständige Branntweinbrennerei hat zu verkaufen

Heinrich **David**
in Homburg.

Meyer's neuestes Konversationslexikon ist billig zu verkaufen; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst **erfrischend, verschönernd** und **mild** einwirkende **Gebr. Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. — 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fortwährend **ächt** zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Sonntag und Montag, den 26. und 27. dieses, findet in der Wirthschaft des Unterzeichneten bei guten Speisen und Getränken das

Kirchweihfest,

Samstags

Vorkirchweihe

statt, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Peter **Böhm**.

Bei dem Schlossermeister Peter **Oulring** zu St. Ingberter Grube kann ein tüchtiger Schlosser-, sowie ein tüchtiger Schmiedegesell gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten.

Das am Auerbacher Wege liegende einstöckige Häuschen Nro. 12 Lit. C nebst Garten, Hofraum, Brunnen, Mistbeet und Keller ist aus freier Hand zu verkaufen.

Konrad **Wildt** hat einen Kartoffelkeller am Kreuzberg zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 23. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 10	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	4 15	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	— —	" 2 "	13
" 4reihige	3 —	" 1 "	7
Spelz	3 20	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch I. Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Haver	4 42	Kalbfleisch	14
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 12	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 "	6
Stroh	1 4	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 22. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 54	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	4 10	Kornbrod, 3 "	18
Spelz	— —	" 2 "	12
Spelzkern	— —	" 1 "	6
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	4 45	Kuhfleisch	—
Erbsen	— —	" 2. "	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 20	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 21. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 48	Erbsen	— —
Korn	4 27	Linsen	— —
Spelz	4 51	Wicken	— —
Speltzern	7 —	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 38	3 " Gemischtbrod	—
Haser	4 23	2 " Weißbrod	12

Den 31. August

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: fl. **40,000**, fl. **35,000**, fl. **15,000**, fl. **10,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **2000** ꝛc. Diese sichergewinnenden Obligationsloose (fl. 46 geringster Gewinn) werden von Unterzeichneten auf's Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3⅓ fl. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 7 Stück für 20 fl. Auch können wir den Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffecten-Geschäft
in Frankfurt/M., Zeil 33.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 103. Sonntag, 26. August 1860.

Bayern.

München, 21. Aug. Die „Südd. Ztg." bringt heute die von ihr mit allem Vorbehalt mitgetheilte und gewiß auch mit Behutsamkeit aufzunehmende Nachricht, es solle eine Zusammenkunft in Warschau, und zwar im Monat Oktober, stattfinden, bei welcher nicht nur der Kaiser von Rußland und der Prinzregent, sondern auch der Kaiser von Oesterreich und der König von Bayern erscheinen würden. Daß für eine abermalige und fruchtreichere Begegnung der beiden Kaiser, als jene in Weimar gewesen, gewirkt wird, ist sicher; ob aber die entgegenstehenden Hindernisse so schnell sich beseitigen ließen, wird die nächste Zukunft lehren; hat doch die jüngste Vergangenheit auf ähnlichem Felde auch Ueberraschendes genug gebracht.

— Die Bahnstrecke von Straubing nach Passau, welche bereits zu Bauzwecken mit Lokomotiven befahren wird, soll mit dem 1. Sept. dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Die bayer. Ostbahngesellschaft hat dann nur mehr die Strecke Schwandorf-Fürth (die voraussichtlich im nächsten Jahre eröffnet werden kann) zu vollenden und wird demgemäß ihre Aufgabe in fünf, statt in den vorgesehenen sechs Jahren gelöst haben.

— König Ludwig ist auf den 1. September wieder hier erwartet.

Preußen.

Berlin, 21. Aug. Eine Kabinetsordre des Prinzregenten von Preußen ordnet die Umbildung der Füsilierregimenter in leichte Infanterieregimenter an, welche mit einem verkürzten gezogenen Zündnadelgewehr mit Haubajonett, schwarzem Lederzeug u. s. w. ausgerüstet und aus kleinen, kräftigen und gewandten Leuten rekrutirt werden.

Baden.

Heidelberg, 19. Aug. Vom Wetter freundlicher begünstigt, als man es zu hoffen wagte, wurde gestern die Enthüllung der Statue des Feldmarschalls Fürsten v. Wrede vollzogen, welche König Ludwig von Bayern dem berühmten Heerführer hier in dessen Vaterstadt errichtet und letzterer als Geschenk übergeben hat. Nicht das Standbild selbst, sondern vorläufig nur dessen Modell erblickt man auf dem Piedestal aus grauem geschliffenen Syenit. Dies mochte wohl auch den Grund dafür abgeben, daß die ganze Feierlichkeit den Charakter der größten Einfachheit trug. Von bayerischer Seite war der Hofmarschall Sr. Majestät anwesend, so wie der Bildner des Werkes, der rühmlichst bekannte Erzgießer Miller; außerdem ist auch die fürstliche Familie Wrede durch den größeren Theil ihrer Mitglieder vertreten. Natürlich wohnte auch der badische Baudirektor Hübsch als Leiter der ihn betreffenden Ausführungen des Baues der Feierlichkeit bei. Von badischer Seite war der Regierungspräsident des Unterrheinkreises, der hiesige Stadtdirektor, jedoch vor Allem der Magistrat und Gemeinderath unserer Stadt als Empfängerin des königlichen Geschenkes bei der offiziellen Feier betheiligt. Mittags fand von Seite der Stadt ein Festmahl im Badischen Hofe statt.

Hessen-Darmstadt.

Worms, im August. Der Ausschuß des Lutherdenkmalvereins wendet sich an die evangelischen Lehrer Deutschlands mit der Bitte, daß auch sie zur Vollendung des Denkmals mithelfen möchten. Ihre Hilfe, heißt es in dem Aufruf, bestünde einfach darin, daß ein Jeder, dem die Ansprache des Vereins nebst einer Subskriptionsliste zukommt, es sich zur Pflicht machte, in seiner Umgebung wenigstens zehn Subskribenten auf die Abbildung des projektirten Denkmals zu sammeln und seinen Bedarf von der zunächst gelegenen Buchhandlung zu beziehen. Auf zehn Exemplare wird ein Freiexemplar bewilligt.

Schweiz.

Bern, 21. Aug. Wie sehr die französische Regierung bemüht ist, in Savoyen eine für sie günstige Stimmung hervorzurufen, hat sie wieder am Napoleonstage bewiesen, indem sie an 210 Gemeinden bedeutende Subsidien für Kirchenbauten und Reparaturen ertheilte. Auf diese Weise sind seit der Annexion nicht weniger als 1265 Gemeinden beschenkt worden.

Großbritannien.

London, 21. Aug. Die „Times" schreibt: Wenn Garibaldi Halt mache, nachdem er Neapel und Rom mit Piemont vereinigt, so werde er den Namen eines zweiten Washington hinterlassen. Wenn er aber Venetien angreife, so würden seine revolutionären Streitkräfte, selbst wenn er von Piemont offen unterstützt würde, vor der österreichischen Armee gleich einem Dunst verschwinden. Er werde eine Stadt nach der andern verlieren.

— 22. Aug. Im Unterhause behauptete Palmerston, die Maroniten (Christen) seyen die ersten Angreifer gewesen; selbst Thouvenel habe denselben Bericht. Das rechtfertige aber nicht die Grausamkeit der Drusen.

— Wie die „Sunday Times" meldet, hat der Kapitän Styles ein ganzes Regiment englischer Freiwilliger für Garibaldi zusammengebracht, welches vollständig bewaffnet demnächst nach Italien abgehen wird.

— Dem Reuter'schen Telegraphenbureau wird aus Wien gemeldet, daß die Mächte dahin übereingekommen, Spanien nicht als Großmacht zuzulassen.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Obgleich der „Moniteur" und die halbamtlichen Organe bei jeder Gelegenheit versichern, daß Frankreich seine Streitkräfte nicht vermehre, so hört man dennoch schon wieder von einer Verstärkung der Armee reden. Es heißt nämlich, daß einige neue Regimenter Zuaven gebildet werden sollen.

— Die Schiffsdivision in den Gewässern der Levante, die unter dem Befehl des Linienschiffskapitäns La Roncière le Noury steht, wird auf Befehl des Kaisers um einige Fahrzeuge verstärkt werden. Dem kürzlich zum Divisionsgeneral ernannten Kommandanten des syrischen Expeditionskorps, Beaufort d'Hautpoul, soll das Recht zuerkannt worden seyn, einen Brigadegeneral unter seinem Oberbefehl zu haben. Da dies eine Vermehrung der Truppenzahl des syrischen Expeditionskorps voraussetzt, so soll die englische Regierung Einsprache dagegen erhoben haben.

Straßburg, 21. Aug. 212 Savoyer Soldaten, die vordem in der piemontesischen Armee dienten, sind neulich hier angekommen und den hiesigen Regimentern einverleibt worden. — Die Rheinbrückarbeiten hatten jüngst einige Verzögerungen erlitten, da man bei Erbauung des diesseitigen Landpfeilers auf unvorhergesehene starke unterirdische Quellen stieß, deren Verstopfung oder Ableitung ziemlich viel Mühe und Zeit erforderte.

Doch sind nun auch diese Schwierigkeiten gehoben und schreitet das Werk rasch seiner Vollendung entgegen.

Marseille, 21. Aug. Den Kaiser wird ein Geschwader von sieben Schiffen nach Nizza und Algier begleiten.

Italien.

Neapel, 16. Aug. Der grenzenlosen Verwirrung, die hier herrscht, hat sich in der letzten Zeit auch noch die Unsicherheit des Lebens und Eigenthums beigesellt. Schon sind mehrfache Raubanfälle in der Nähe der Stadt vorgekommen. Es stellt sich jetzt heraus, daß an 150 gemeine Verbrecher, meist von den Galeeren, in Freiheit gesetzt worden sind. Auf wessen Veranlassung dies geschehen, ist nicht bekannt, überall aber in der Stadt und auf dem Lande hat die Nachricht Furcht und Schrecken verbreitet. Die meisten Fremden haben die Stadt verlassen. Die hiesigen Einwohner der höheren Klassen senden ihre Juwelen und andere werthvolle Gegenstände zur Aufbewahrung auf die englischen Schiffe, wofür sie gewisse Prozente des Werthes entrichten müssen. Die Engländer machen dabei gute Geschäfte. Es heißt, die Kanonen seyen dieser Tage sämmtlich tiefer gerichtet worden, um damit die Straßen der Stadt bestreichen zu können. Die Furcht vor einem Bombardement ist groß.

Wie aus Rom vom 18. August gemeldet wird, treten die 3000 Mann des entthronten Herzogs von Modena in den Dienst des Papstes. Die in der Romagna aus Anlaß der Rekrutirung entstandenen Unruhen sind unterdrückt worden.

Mailand, 20. Aug. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom 19. d. M.: Viele Landungsversuche der Garibaldianer wurden von den Neapolitanern vereitelt. Garibaldi selbst befindet sich stundenlang auf dem Thurme des Faro, um die Bewegung der neapolitanischen Wachtschiffe zu beobachten; derselbe soll wegen der vielen mißlungenen Landungsversuche sehr beunruhigt seyn.

Turin, 20. Aug. Die „Opinione" theilt mit, daß ein in dem sizilianischen Flecken Nicolosi bei Catania zu Gunsten des Königs von Neapel ausgebrochener Aufstand von Bixio unterdrückt worden sey. Die Häupter des Aufstandes sind exemplarisch bestraft worden.

— Die Freiwilligen-Expeditionen gehen von Genua aus ruhig ihren Gang fort, trotz des Farini'schen Verbots. Vorgestern sind die Garibaldi'schen Dampfer „Indipendante" und „Orwel" mit mehreren Hunderten Garibaldianern, Geschütz, Kriegsmaterial und Waffen an Bord ausgelaufen.

— Die Freiwilligen, die sich auf der Küste der Insel Sardinien, nahe bei Terranuova, gesammelt hatten, mußten die Insel verlassen. Die sardinische Fregatte „Costituzione" mit zwei Bataillonen Versaglieri an Bord war ihnen nachgefahren und zwang sie, um eine beabsichtigte Landung im Kirchenstaate zu vereiteln, entweder nach Sizilien abzusegeln, oder wieder nach Genua zurückzukehren. Sie wählten das Erstere.

— 23. Aug. Die „Opinione" meldet aus Neapel vom 22.: Garibaldi hat sich mit 8000 Mann ausgeschifft und Reggio genommen. In Kalabrien ist eine Insurrektion ausgebrochen; die Neapolitaner haben sich bei Monteleone konzentrirt.

Florenz, 22. Aug. Aus Neapel vom 21. wird gemeldet, 2000 Mann seyen in Kalabrien gelandet, hätten sich mit den Insurgenten vereinigt und Reggio angegriffen. Morgens sey Garibaldi mit 130 sizilianischen Schiffen zu Bagnara gelandet. Der Telegraph zwischen Palmi und Reggio ist abgeschnitten, eine provisorische Regierung zu Potenza (Hauptort der Provinz Basilicata, auf einem Hügel der Apenninen) errichtet.

Nach offiziellen am 22. Aug. in Bern angelangten Berichten von Turin hatte Garibaldi am 20. bei Melito nahe Reggio 6000 Mann gelandet.

Rußland.

Um das Andenken an die glorreiche Zeit des Befreiungskampfes und namentlich an die heilige Allianz bleibend zu bewahren, hat Kaiser Alexander II., wie der Wiener Militärzeitung aus St. Petersburg geschrieben wird, befohlen, daß die beiden russischen Regimenter Kaiser von Oesterreich und König von Preußen von nun an für immer eine Brigade zu formiren haben und nicht getrennt werden sollen. Diese Regimenter waren vom Kaiser Alexander I. weiland dem Kaiser Franz I. von Oesterreich und dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen für ewige Zeiten verliehen worden und gehörten bisher zwei verschiedenen Brigaden an.

China.

Aus Hongkong schreibt man vom 2. Juni: „Sämmtliche Kanonenboote sind zur Stelle. Sie haben zur Herfahrt von England im Durchschnitt sechs Monate gebraucht. Die Flotte ist jetzt auf dem Punkte, nach dem Peiho abzufahren; vier Kanonenboote mit einem größeren Kriegsschiffe bleiben zum Schutze von Kanton zurück und es wird überhaupt eine größere Truppenmacht, als man Anfangs glaubte, im Süden zurückgehalten werden, da die Loyalität Kantons neuerer Zeit wieder Verdacht einflößt. Wenn die Franzosen, wie es heißt, noch sechs Wochen fordern, um mit ihren Vorbereitungen fertig zu werden, so wird dies den englischen Admiral schwerlich abhalten, die Arbeit allein zu beginnen. Vor Ende Juni dürfte der Kampf beginnen. Die englische Landmacht besteht aus 25,000 Mann, Artillerie mit eingerechnet, und 900 Mann Kavallerie; die französische aus 9000 Bajonetten. Die englische Flotte führt 3000 Geschütze, aber da die großen Schiffe nicht ins Spiel gezogen werden können, so wird sich ein Drittel der Geschütze nicht verwenden lassen. Bis jetzt ist auch nicht einem einzigen der Kriegs- und Transportschiffe der geringste Unfall zugestoßen. Die Baumwollhändlerzunft in Kanton erbot sich, 50,000 Dollars, nach Anderen nur 30,000 Dollars zu wetten, daß die Alliirten abermals am Peiho eine Niederlage erleiden werden. Die Wette ist bisher nicht angenommen worden."

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 22. auf den 23. dieses Monats wurden zum Nachtheile des Handelsmannes Abraham Altschüller von hier nachbezeichnete Effekten und zwar aus dem Innern seines unverschlossenen Hauses entwendet:

1) zwei Paar weiße baumwollene, noch wenig getragene Strümpfe, ein Paar mit dem Buchstaben: A, das andere Paar gar nicht gezeichnet;
2) zwei Paar getragene blaue baumwollene, nicht gezeichnete Strümpfe;
3) ein Paar graue wollene Strümpfe, mit A gezeichnet;
4) ein Paar blaue baumwollene getragene Socken;
5) ein Paar weiße baumwollene Kinderstrümpfchen, — beide letztere nicht gezeichnet;
6) eine graue einfarbige Frauenjacke von sogenanntem Mixed mit grauen beinernen Knöpfen.

Unter Verwarnung vor dem Ankauf der gestohlenen Gegenstände ersuche ich Jedermann, der bezüglich der letztern und der Person des Thäters irgend Anhaltspunkte an die Hand zu geben vermag, mir ungesäumte Mittheilung zu machen.

Zweibrücken, den 25. August 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Montag den 27. August 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Heugstbach, läßt Jakob Knecht, in Rimschweiler wohnhaft, seine Güterstücke zu Eigenthum versteigern, namentlich:

¹/₄ Morgen Wiese in der Breitwiese, Ixheimer Bannes, neben Paul Brünisholz und Georg Knecht.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 30. August 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim, in der Theobald'schen Behausung, läßt Wirth Durst allda folgende Mobiliargegenstände auf Borg versteigern, als:

Verschiedene Wirths- und andere Tische, Stühle, Bänke, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, Bettladen, — eine Parthie Flaschen, Trink-, Deckel- und andere Gläser, mehrere Fässer, — verschiedene reingehaltene Weine, als: circa 6 Ohm Neustadter 1858er, 25 Flaschen Grävenhauser Rother 1857er, 30 idem Gimmeldinger 1857er, 16 idem Ruppertsberger 1858er, 2 Ohm Rhodter 1859er, — Küchengeschirr jeder Art ꝛc. ꝛc.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 3. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt Johann Anton Bock seine Güter, Ix-

heimer Bannes, auf 6 Jahre verpachten, nämlich:

½ Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, 3te Ahnung, neben Friedrich Portner.
3 Viertel 16 Ruthen Acker am heiligen Häuschen, neben Wittwe Gemar.
1 Viertel Acker im Flur gegen Hornbach, neben Wolfgang Ernst.
36 Ruthen Acker auf dem Mühlberg, 1ste Ahnung, neben Joseph Kraus.
3 Viertel 16 Ruthen Acker allda, 3te Ahnung, neben Wolfgang Ernst, mit blauem Klee angelegt.
1 Morgen 2 Viertel Acker in der Birkelhecke, neben Andreas Stahl.
¾ Morgen Acker in den Rechstückern, neben Peter Rohr.
½ Morgen Acker im Flur gegen Hornbach, neben Philipp Klein.
1 Viertel 12 Ruthen Acker auf Mühlberg.
1 Morgen 16 Ruthen Acker allda, neben Peter Loch.
3 Viertel 7 Ruthen Acker in der Birkelheck, neben Andreas Stahl, mit jungem Klee.
2 Viertel 16 Ruthen Wiese in den Bruchgärten, neben Philipp Klein Junior.
1 Viertel 16 Ruthen Wiese in der rothen Klamm, neben Appellationsrath Spach.
1 Viertel Wiese in der Breitwiese, neben Karl Hans.

Die Ackerstücke sind im besten baulichen Stande und gut gedüngt.

Schuler, k. b. Notär.

Tücherversteigerung.

Montag den 3. September 1860, Nachmittags 1½ Uhr und an den beiden darauffolgenden Tagen jedesmal des Morgens 8 Uhr, lassen die Tuchfabrikanten Lang und Sohn zu Zweibrücken in ihrem Fabriklokal auf dem Maximiliansplatze daselbst, wegen Geschäftsveränderung, gegen baare Zahlung versteigern:

Circa 3000 Ellen Tuch und 300 Ellen Tricots und Satins von verschiedener Qualität und Farbe.

Die Tücher werden in ganzen und halben Stücken ausgeboten.

Geßner, kgl. Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

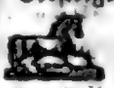
Dienstag den 4. September nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim, wird das Ohmetgras aus den der Frau Wittwe Schmidborn in Frankfurt angehörenden Wiesen, Medelsheimer Bannes, in geeigneten Loosen versteigert.

Hornbach, den 23. August 1860.

Waltz, königl. Notär.

Freitag den **31. August** 1860, Nachmittags 2 Uhr, wird Frau Wittwe Bickes in ihrer Wohnung im Geschäftsmann Kohl'schen Hause zu Zweibrücken, wegen Wohnsitzveränderung, 2 Kleiderschränke, 1 kleinern Schrank, 1 Spiegel, 1 Bücherschaft, 2 Bettladen, Tische und Stühle, Küchengeschirr und sonst allerhand Hausrath gegen baare Zahlung öffentlich versteigern lassen.

Pferde-Versteigerung.



Pfalzisches Landgestüt zu Zweibrücken.

Donnerstag den 30. August, Vormittags 11 Uhr, werden im Gestütshofe dahier 13 Pferde öffentlich, meistbietend, gegen baare Zahlung versteigert:

2 Percherons-Hengste, Zugpferde, 10- und 12jährig;
1 Hengst, militärfromm geritten, 7jährig;
3 Wallache, geritten und gefahren, 17-, 8- und 4jährig;
1 Wallach, angeritten, 4jährig;
1 „ „ 3 „ ;
5 Stuten, worunter 2 gefahren, letztere 12- und 13jährig, die übrigen 6, 5 und 4 Jahre alt.

Zweibrücken, den 11. August 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Versteigerung von Früchten auf dem Halm.

Freitag den 31. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bliestastel im Stadthause, wird der Haser auf dem Halm in 19 Morgen Ackerland auf dem Wörthenhölzchen, Ballweiler Bannes, in geeigneten Loosen oder im Ganzen, wie sich Liebhaber finden, auf Borg versteigert werden.

Schafweideverpachtung.

Mittwoch den 5. September l. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramts, wird die Verpachtung der Winterschafweide auf hiesiger Gemarkung zum Einschlagen von 200 Stück Schafen, vom 29. Sept. 1860 bis 15. März 1861, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Ixheim, den 22. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Leihhaus!

Mittwoch den 12. Sept. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 1391 D bis 2167 D nicht erneuerten oder nicht eingelösten Pfänder versteigert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Feuerbeschau pro 1860 betreffend.

Um den mannigfachen Beschwerden bezüglich der Kaminfegerlöhne und Reinigungen der Kamine zu begegnen, bringe ich nachstehend die einschlägigen Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß und fordere zugleich die Betheiligten zu deren pünktlichsten Befolgung auf.

I. Die weiten Kamine müssen jedes Jahr viermal in Quartalsabschnitten gefegt werden.

II. Die engen sogenannten russischen Kamine, wenn solche den ganzen Winter hindurch zur Heizung benützt werden, sind der Reinigung zweimal des Jahres, von halb zu halb Jahr, unterworfen. Werden diese Kamine nur selten des Jahres geheizt, dann erscheint deren einmaliges Reinigen im Jahre genügend.

Unter keinem Vorwande darf die Reinigung dieser Kamine verweigert werden.

III. Bäcker, Brenner, Bräuer und Schmiede sind gehalten, die Kamine monatlich einmal reinigen zu lassen.

IV. Die Feggebühren, welche von den Hauseigenthümern oder Miethsbewohnern bei jedesmaliger Reinigung der Kamine unweigerlich an den Kaminfeger bezahlt werden müssen, sind auf folgende Beträge festgesetzt:

1) von einem einstöckigen weiten Kamin: 3 kr.;
2) von einem zwei- und mehrstöckigen weiten Kamin: 4 kr.;
3) für die Reinigung enger, sogenannter russischer Kamine:
   a. in einstöckigen Häusern: 4 kr.,
   b. in zwei- und mehrstöckigen Häusern: 6 kr.

Zweibrücken, den 22. Aug. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Unterrichtsertheilung.

Nachdem der unterzeichneten Frau des Steuerboten Eckert dahier die Erlaubniß ertheilt wurde, Unterricht in der französischen Sprache und Kalligraphie ertheilen zu dürfen, wird sie bis künftigen Monat damit beginnen. Sie ist von frühester Jugend zur Lehrerin herangebildet und hat mehrere Jahre in Frankreich in Pensionaten Unterricht hierin ertheilt. Bei ihrer Prüfung am Lyzeum zu Speyer erhielt sie die Note I, 2 mit vorzüglicher Befähigung. Der kalligraphische Unterricht ist für junge Leute, welche sich dem Kaufmannsstande widmen, sehr zu empfehlen; die Schreibmodelle können jederzeit bei der unterzeichneten Lehrerin eingesehen werden.

Zweibrücken, den 22. August 1860.

Elise Eckert, geb. Fuchs.

Unterrichtsanzeige.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er seinen Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen auch während der Schulferien fortsetzt, und erlaubt sich, die verehrl. Eltern, welche ihre Kinder daran Theil nehmen lassen wollen, mit dem Bemerken darauf aufmerksam zu machen, ihre gefälligen Anmeldungen bis 1. September bei ihm machen zu wollen, damit ein gleichmäßiges Fortschreiten der Schüler ermöglicht wird.

Zweibrücken, den 24. August 1860.

Fr. Schwartz, Privatlehrer,
wohnhaft bei Hrn. Chr. Singer,
Maximiliansstraße.

Den 31. August

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: fl. **10,000**, fl. **35,000**, fl. **15,000**, fl. **10,000**, fl. **5000**, fl. **1000**, fl. **2000** ꝛc. Diese sichergewinnenden Obligationsloose (fl. 46 geringster Gewinn) werden von Unterzeichneten auf's Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3½ fl. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 7 Stück für 20 fl. Auch können wir den Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Stirn & Greim,
Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Gaswerk.

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung der Aktionäre sind die Aktienzeichner hiermit aufgefordert, von heute an bis längstens

31. August d. J.

weitere 25 Prozent einzuzahlen.

Zweibrücken, den 16. August 1860.

Der provisorische Verwaltungsrath:

Golsen. Stengel. F. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler. Tilier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Aechter peruanischer Guano

ist stets billigst zu haben bei K. Heck.

Frische Sendungen von ächtem **Peru-Guano**, und **Knochenmehl**, sowie von **Tuffsteinen** für Bäcker und **feuerfesten Steinen** in verschiedenen Größen und Qualitäten sind eingetroffen bei

Zweibrücken, den 26. Aug. 1860.

Brück, Welcker & Schmidt
auf dem Kohlenlager am Bahnhofe hier.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von nun an immer eine schöne Auswahl in Regenschirmen vorräthig halte.

C. Chandon, Schirmfabrikant,
wohnhaft bei Hrn. Abr. Altschüller.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, beehre ich mich, meinen verehrlichen Kunden und Gönnern hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das in meines Vaters Hause schon seit 30 Jahren betriebene und durch mich seit 2 Jahren von meinem Bruder (Firma Lang & Sohn) übernommene Tuch- und Wolle-Geschäft ungestört fortführen werde, mit der Versicherung einer reellen und billigen Bedienung. Zugleich bringe ich mein Lager in Winterbukskins, Paletot-Stoffen und Lamas in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

August Lang.

Maurer gesucht!

An der Festung Landau können immer noch Maurer dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn erhalten. Das Nähere ist zu erfragen bei Kaufmann Sohn am deutschen Thor in Landau.

Jahrmarkt
zu Blieskastel

am Montag den 3. September l. Jrs.

Blieskastel, den 22. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Für Blumenfreunde!

Bei den Unterzeichneten sind Haarlemer Blumenzwiebeln in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität zu möglichst billigen Preisen zu haben.

Gebr. Haggenbusch,
Kunstgärtner.

Sonntag und Montag, den 26. und 27. dieses, findet in der Wirthschaft des Unterzeichneten bei guten Speisen und Getränken das

Kirchweihfest

statt, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst einladet.

Peter Böhm.

Warnung.

Wer auf die Namen des Majors von Bruck und der Madame Klein, beide im Wolfsloch wohnhaft, Etwas entlehnt oder borgt, hat von denselben keine Zahlung zu erwarten.

Ein donnerndes Lebehoch

dem lieben Großvater zu seinem Namensfeste

von seinen Enkelchen.

Zweibrücken, den 25. August 1860.

Bei Lackirer Noë steht ein neuer runder Tisch zum Verkaufe.

Philipp Riehm hat schönes Saatkorn zu verkaufen.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 26. August:
(10. Vorstellung im 1. Abonnement)

Das Barfüßele,

(Seitenstück zur „Grille"),

Volksschauspiel in 5 Akten, nach Berthold Auerbach's gleichnamiger Dorfgeschichte bearbeitet.

Dieses Volksschauspiel, ganz aus dem Leben gegriffen — Seitenstück zur „Grille" —, ist reich an Originalität und hat überall eine günstige Aufnahme gefunden. Dasselbe hat ebensoviel heitere wie ernste Scenen und die glückliche Zeichnung des Landlebens macht es zu einem allerliebsten Charaktergemälde, welches den Zuschauer jederzeit sehr befriedigt.

F. Frick, Direktor.

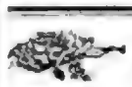
☞ Da im ersten Abonnement nur noch drei Vorstellungen stattfinden, so werden die verehrlichen Abonnenten gebeten, die ausstehenden Billets in diesen drei Vorstellungen noch zu benützen. Später nachgeholte Abonnementsbillets bittet man gefälligst gegen andere umzutauschen.

Die Theaterdirektion.

Heinr. Toussaint hat in seinem Hause in der Hauptstraße den untern, zweiten und dritten Stock zu vermiethen.

Hospitalschaffner Stutz hat in seinem Wohnhause in der Lammstraße vom 1. Oktober an einen guten gewölbten Keller zu vermiethen.

Konrad Wildt hat einen Kartoffelkeller am Kreuzberg zu vermiethen.



Nummern
der Ziehung zu Regensburg am 21. August:

24. 38. 45. 63. 34.

Nächste Ziehung den 30. August zu Nürnberg.

Frankfurter Geldcours vom 24. August.

Pistolen	fl.	9 31½-32½
" preuß	"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 39 40
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 17½-18½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45-½
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 126 P
4½% Pfz. Maximil.- " " 98½ G.
4½% b. Oftb. b. Rothsch. à fl. 200 103 P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 104. **Dienstag, 28. August** **1860.**

MÜNCHEN
29 AUG 1860 IV

Bayern.

München, 20. Aug. Am Hoflager zu Berchtesgaden weiß man — wie der „Neuen Preußischen Zeitung" geschrieben wird — nichts von einer Zusammenkunft des Königs von Bayern mit dem Könige der Belgier, welche zu Darmstadt stattfinden soll; im Gegentheile schließt man aus den Vorrichtungen, die zu größeren Gemsejagden getroffen werden, so wie aus den deßhalb erfolgten zahlreichen Einladungen von höheren Kavalieren, daß Se. Majestät „in den nächsten 14 Tagen" Berchtesgaden und seine Umgebung sicher nicht verlassen wird. Dagegen verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Anfangs Oktober in Warschau ein Fürstenkongreß (?) stattfinden und zu demselben außer JJ. MM. den beiden Kaisern von Rußland und Oesterreich Se. k. Hoh. der Prinz-Regent von Preußen und der König von Bayern mit dem Prinzen Karl eintreffen wird. Für die Richtigkeit dieser Mittheilung spricht sogar schon eine Thatsache. Seit Jahren hielt nämlich der König bei Oberammergau und Hohenschwangau die Gemsejagden persönlich ab; es sind dies seine Lieblingsreviere. In diesem Jahr geht aber Se. Maj. nicht dahin zur Jagd und man will gewiß wissen, daß dies wegen der erwähnten Reise nach Warschau nicht geschieht.

— Se. Maj. der König hat bestimmt, daß die Kreis-, Gewerbe- und Handelskammern fortan alljährlich am zweiten Montag des Monats Februar zusammenzutreten haben.

— 23. Aug. Feldmarschall Prinz Karl von Bayern, welcher als Oberstinhaber heute Morgen das hiesige Kürassierregiment inspizirte, ließ als Zeichen seiner vollsten Zufriedenheit mit den ausgeführten Exerzitien, Bewegungen ꝛc. der gesammten Mannschaft, Unteroffizieren und Soldaten, eine Tagslöhnung als Gratifikation aus seiner Kabinetskasse zustellen.

Würzburg, 19. Aug. Die von der k. Kreisregierung einberufene Versammlung der Vertreter des Fabrik-, Handels- und Gewerbestandes des Kreises hat sich mit großer Stimmenmehrheit für sofortigen Uebergang zur Gewerbefreiheit ausgesprochen.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 11. August ist der Schulgehilfe Heinrich Bernhard zu Rheingönheim zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule zu Herxheim a. B., vom 16. l. M. an, in provisorischer Eigenschaft; ferner unterm 22. Aug. der Schuldienstexspektant Wilhelm Franz Heller zu Silz zum Gehilfen an der katholischen Schule zu Schönau vom 1. Okt. l. J. an ernannt worden.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Justiz vom 9. August l. J. ist gestattet, daß der k. Gerichtsbote Ludwig Bouchon in Zweibrücken wegen nachgewiesener Kränklichkeit auf die Dauer eines Jahres den geprüften Gerichtsbotenkandidaten Philipp Jakob Walz von Pirmasens als stellvertretenden Gehilfen mit der Letzterm eingeräumten Befugniß zur selbstständigen Ausübung der Funktionen eines Gerichtsboten annehme.

Oesterreich.

Wien, 18. Aug. Die Festungen im Venetianischen werden verproviantirt und neu armirt. Man ist eben mit dem Gusse gezogener Positionsgeschütze beschäftigt, welche für diese Festungen bestimmt sind. Bei dieser Gelegenheit sey noch erwähnt, daß die zweite Armee bereits 20 Batterieen gezogener Kanonen besitzt. Außer den Festungen werden auch die Küsten in Vertheidigungszustand gesetzt und an der dalmatischen Küste umfassende Arbeiten ausgeführt. Bei Laibach soll ein Lager gebildet werden für 50,000 Mann, welche letzteren, im Falle es nothwendig seyn sollte, allsogleich nach Venetien abrücken würden. Außerdem wird die Marine ausgerüstet und sollen die Schiffe im adriatischen Meere kreuzen, da man glaubt, daß Garibaldi die Absicht hat, an einem oder dem andern Punkt der adriatischen Küste zu landen.

— Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß an alle jene Offiziere, die nach Beendigung des letzten Krieges mit Charakter quittirten, die Aufforderung erging, sich sofort zum Wiedereintritt in die Armee mit Beibehaltung ihres Ranges zu melden; auf einen nahe bevorstehenden Krieg soll in diesen Aufforderungen noch besonders hingewiesen seyn. Gleichzeitig hört man, daß die Einberufung der Reservebataillone bereits angeordnet seyn soll.

— Großes Aufsehen erregen hier die Rüstungen, welche der Herzog von Modena betreibt. Er wirbt Freiwillige, kauft Pferde und hat eine Proklamation an seine Truppen erlassen, welche übrigens größtentheils aus Fremden bestehen, in der es heißen soll, daß sie binnen Kurzem in das Feld geführt werden würden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Herzog die Absicht, seine Truppen mit der Armee Lamoriciere's zu vereinigen, sobald Garibaldi den Kirchenstaat betritt.

Baden.

Von Heidelberg ist eine Petition an die 2. Kammer nach Karlsruhe abgegangen, worin um Verwendung für Erlassung einer allgemeinen Amnestie der landesflüchtigen Theilnehmer an der Revolution von 1849 nachgesucht wird. Auch in Wiesloch und Neckargemünd hat die Petition Unterschriften erhalten.

Freie Städte.

Frankfurt, 23. Aug. Heute Mittag ist der k. bayerische Generallieutnant Frhr. v. Flotow hier eingetroffen, um den bayerischen Theil der hiesigen Bundesbesatzung zu inspiziren.

Holland.

Haag, 18. Aug. Den neuesten Nachrichten aus Damaskus zufolge befindet sich der niederländische Konsul daselbst, Hr. Conzi, nicht, wie gemeldet worden, unter den Ermordeten. Derselbe hielt sich fünf Tage lang in einem Kamin verborgen, wo er von einem seiner Untergebenen mit Lebensmitteln versorgt wurde.

Großbritannien.

London, 22. Aug. Die „Times" veröffentlicht einen Artikel über die syrische Angelegenheit, worin sie vorschlägt, der Sultan möge dem fähigsten Mann, welchen er finden könne, Syrien als Lehen geben und ihm die Verpflichtung auferlegen, der Pforte einen Tribut zu bezahlen und ein gewisses Kontingent zu stellen. Dies sey das beste Mittel, meint das genannte Blatt, für die Dauer Ruhe und Ordnung in Syrien herzustellen.

Frankreich.

Paris, 22. Aug. Der „Moniteur" meldet: Ihre Majestäten werden am 23. zum Besuche Savoyens und Nizza's abreisen. Baillant ist mit der Fürsorge für den kaiserl. Prinzen beauftragt und wird dem Ministerrath versitzen.

— 23. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, wonach Getreide und Mehl, welche Land oder

durch franzöſiſche und fremde Schiffe zu Waſſer eingeführt werden, den niedrigſten Zollſatz bezahlen und die Schiffe von der Tonnengebühr bis September 1861 befreit ſind.

— Es iſt hier aufgefallen, daß die Grenadiere und Zuaven der kaiſerlichen Garde, welche in der Hauptſtadt garniſoniren, die Wache ſeit einigen Tagen in Feldausrüſtung beziehen.

Italien.

Daß die Neapolitaner eine von Malta kommende, mit Waffen und Schießbedarf beladene Brigg genommen haben, beſtätigt ſich. Es geſchah am Abend des 14. Auguſt. Die Equipage beſtand aus 13 Matroſen. Vier davon wurden gefangen genommen und fünf von Garibaldi'ſchen Barken aufgefiſcht; über das Schickſal der vier übrigen weiß man nichts. Die Korvette „Queen of England", für welche man gefürchtet hatte, iſt mit 16 gezogenen Kanonen und 22,000 engliſchen Karabinern am 15. Auguſt in Meſſina eingelaufen.

Die verwittwete Königin von Neapel hat jüngſt mit ihren Töchtern und jüngern Söhnen ſich nach Spanien an Bord eines ſpaniſchen Dampfers eingeſchifft. In Neapel ſind nur noch die drei Oheime des Königs und ſein älteſter Bruder. Der Graf von Syrakus geht mit der ſardiniſchen Eskadre nach Turin, wo ihn Viktor Emanuel nach Anerkennung der Annexion zum Prinzen ſeiner Familie erklären wird, der König ſelbſt würde über Trieſt nach München, vielleicht auch nach Spanien mit ſeinem Oheim Tropani und ſeinem Bruder Trani gehen. So ſoll es die Familie wenigſtens vorhaben.

Ein in Marſeille eingetroffener Brief aus Neapel vom 21. Auguſt meldet, daß der königliche Intendant von Potenza ſich an die Spitze des Aufſtandes in der Provinz Baſilicata geſtellt und daß 4000 Inſurgenten aus Kalabrien die Garibaldianer bei dem Angriff auf Reggio unterſtützt haben. Die Telegraphenverbindung iſt bis Palmi unterbrochen.

Die Führer der Nationalgarde haben ihre Entlaſſung eingereicht, weil die Fremdenbataillone der Armee nicht verabſchiedet worden ſind. In Neapel erwartet man ſtündlich eine Landung Garibaldi's.

Die „Perſeveranza" meldet aus Turin vom 22. d. M.: Nach der Landung bei Capo delle Armi bei Melito eroberte Garibaldi Reggio und zog in die Stadt ein. Bei der Landung wurde der Dampfer „Torino", der transatlantiſchen Geſellſchaft gehörig, in den Grund gebohrt; die Mannſchaft ſoll gerettet ſeyn, die Ladung jedoch ging verloren.

Montenegro.

Der „Oſtd. Poſt" ſchreibt man über die jüngſten Vorgänge in Montenegro Folgendes: Die Fürſtin Darinka, bekanntlich eine Trieſterin, hat den ſich vorbereitenden ſtürmiſchen Bewegungen einen ſchnellen Riegel vorgeſchoben, indem ſie ihren Neffen Nikizza Pietrovich Nieguſch ihrer Umgebung als Denjenigen vorſtellte, den ihr ermordeter Gatte als ſeinen Nachfolger bezeichnet hat. Der Einfluß dieſer energiſchen Frau iſt im Lande ſo groß, daß der Senat und die Bevölkerung von Cettinje ſich ihr raſch angeſchloſſen haben. Nikizza (zu deutſch ungef. Nikelchen) iſt zum Fürſten von Montenegro ausgerufen worden, und zwar ging man dabei mit einer ungemeinen Raſchheit zu Werke. Am 12. Aug. ward Danilo von dem Schuß des Meuchelmörders in Perzagno bei Cattaro, wo er des Seebades wegen verweilte, getroffen; am 13. ſtarb er; am 14. Morgens wurde er von Cattaro nach ſeiner Reſidenz Cettinje gebracht. Aber kaum hatte ſein Leibarzt, Dr. Tedesco, die Wunde als tödtlich erklärt, ſo machte ſich der franzöſiſche Konſul, Hr. Hecquart, ſogleich auf den Weg nach Cettinje und am 14. Abends war ſchon Alles vorbereitet: Darinka trat an die Bahre ihres Gemahls, nahm ihm die Mütze vom Haupte und ſetzte ſie dem jungen Nikizza auf, während der Senat und die in aller Eile zuſammengetriebenen Männer aus der nächſten Umgebung von Cettinje den jungen Nikizza als Nikolaus I., Fürſten von Montenegro proklamirten. Der junge Fürſt iſt während den letzten vier Jahren in Paris erzogen worden; ſein ganzes Wiſſen iſt franzöſiſch, ſein ganzes Vertrauen iſt auf Napoleon gerichtet worden, dem Danilo in der letzten Zeit Alles zu danken hatte. Es iſt offenbar der franzöſiſche Kandidat, der gewählt und der Wille Frankreichs, der durchgeführt wurde.

Als Grund der Ermordung Danilo's, wird unterm 18. Aug. aus Trieſt berichtet, wird ſeine Oppoſition gegen die kriegeriſche Partei des Landes angegeben, welche die Unabhängigkeit des letzteren von der Pforte erſtrebt. Man fürchtet, daß die Ermordung des Fürſten ernſte Folgen haben werde. In Montenegro herrſcht bereits eine große Aufregung und man erwartet neue Konflikte zwiſchen Türken und Montenegrinern.

China.

Ueber die gegenwärtige Lage der Dinge in China bringt die „Leipz. Ztg." folgende Mittheilung: „Die chineſiſche Regierung befindet ſich in der ſchwerſten Bedrängniß und die Verwirrung im Reiche war im Mai und Juni ärger als je zuvor. Während Lord Elgin, Baron Gros und Admiral Hope mit Schiffen und Truppen nach Norden geſteuert ſind, um in Talienwan und vor der Mündung des Peiho zuſammenzutreffen, haben die Rebellen den ganzen untern Stromlauf des Yantſekiang in ihre Gewalt gebracht und bedrohen die wichtigſte Hafenſtadt China's, nämlich Shanghai. Im Anfange des Jahres hatten die Kaiſerlichen einige Siege über die langhaarigen Männer davongetragen; nachdem jedoch dieſe aus dem Innern Verſtärkungen an ſich gezogen, wandte ſich das Blatt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mandarinenſtaat tief erſchüttert und in manchen Provinzen völlig aufgelöst worden iſt. Das gilt namentlich auch von einer der ſchönſten des Landes, von Kiang-ſu. Sie bildet das Deltagebiet der beiden großen Ströme und zählt vierzehn Städte erſten Ranges, unter welchen Nanking, Shanghai und Sutſcheufu (das die Engländer Soochow ſchreiben). Dieſes letztere war bisher von den Kaiſerlichen noch behauptet worden; es zählte nahe an eine Million Bewohner, war reich und betriebſam, der Sammelplatz Tauſender von reichen und zugleich gebildeten Leuten, berühmt durch die ſchönſten Frauen im Lande, und dort wird auch das beſte Chineſiſch geſprochen. Dieſes „Venedig des Mittelreiches", das zwiſchen Flüſſen und Kanälen liegt, wurde zum großen Theil in einen Schutthaufen verwandelt. Die Umſtände, unter welchen es geſchah, ſind für die chineſiſchen Verhältniſſe ſehr bezeichnend; alle Schuld fällt auf die Unfähigkeit, Feigheit und Verderbtheit der Mandarinen. Der Gouverneur Sen befahl, einen meuteriſchen Soldaten hinrichten zu laſſen; das wollten ſeine Genoſſen, Kriegsvolk aus der Umgegend von Kanton, die ſeit langer Zeit keinen Sold bekommen hatten, nicht zugeben, ſie erhoben ſich und fingen an, in der Stadt zu brennen und zu plündern. Der Gouverneur gerieth darüber in Furcht und nahm zuerſt Opium in großer Menge, um ſich zu tödten; als daſſelbe nicht wirkte, verſchluckte er anderes Gift, und als auch dieſes nicht anſchlug, that er, was nie ein Mandarin vor ihm gewagt, er ſchoß ſich eine Kugel durch den Kopf. Vorher hatte er alle ſeine Frauen verbrennen laſſen! Nach ſeinem Tode brachen unter den Kaiſerlichen ſelbſt drei Parteien gegen einander los: die tartariſche Beſatzung, die Bürger der Stadt und die Soldaten aus Kanton bekämpften ſich wechſelsweiſe und mordeten um die Wette. Während der Herrſchaft dieſes Schreckens ſollen binnen einer Woche mehr als 10,000 Menſchen den Tod gefunden haben. Dieſe Verwirrung wurde von den Rebellen benutzt, ſie nahmen die Stadt ein und begannen nun ihrerſeits zu morden und zu plündern. Unter dieſen Umſtänden hielt es der Generalſtatthalter der Provinz nicht unter ſeiner Würde, nach Shanghai zu kommen und die Engländer um Beiſtand gegen die langhaarigen Männer zu bitten; er geſtand zu, daß es mit der kaiſerlichen Sache am Yantſekiang verzweifelt ſtehe und vom Hofe keine Rettung zu erwarten ſey. Sein Wunſch blieb indeſſen unerfüllt, weil begreiflicher Weiſe die Engländer ſich jetzt am allerwenigſten in den Bürgerkrieg miſchen, ſondern die Bedrängniß benutzen werden, um dem Kaiſer Bedingungen zu ſtellen und Zugeſtändniſſe abzuzwingen. So groß war der Schrecken, daß auch in Shanghai eine allgemeine Verwirrung entſtand; einige hunderttauſend Menſchen hatten Anfangs Juni Haus und Habe verlaſſen und waren geflüchtet, denn ſie glaubten, daß die Rebellen demnächſt auch bei ihnen einziehen und das Morden anfangen würden; an Vertheidigung dachten ſie nicht. Für die europäiſchen Bewohner, deren Zahl nur einige hundert Seelen begreift, war indeſſen nichts zu fürchten, denn die Franzoſen und Engländer hatten Soldaten ausgeſchifft und die Thore beſetzt, ſo daß Shanghai in ihren Händen ſich befand. Somit lag begreiflicher Weiſe der Handel ſtill.

Mainzer Handelsbericht vom 24. Auguſt.

Auf dem Getreidegeſchäft laſtet noch immer der Druck der anhaltend regneriſchen Witterung, wodurch die neue Frucht meiſtens feucht nach Hauſe kommt und zum ſofortigen Export nicht zu verwenden

ist. Der Umsatz beschränkte sich daher in den letzten 8 Tagen und auch am heutigen Markte nur auf den Konsumo. Die Preise blieben dabei ziemlich stationär. Waizen eff. 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. 45 kr., per Nov. 13 fl. 20 kr., per März 14 fl. Korn 9 fl. 45 kr. bis 9 fl. 50 kr., per Nov. 9 fl 15 kr. Gerste 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 30 kr., per Sept. Okt. 9 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 30 kr. Kohlsamen 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 50 kr. nach Qual. In Hülsenfrüchten kein Umsatz. In Rüböl nur schwaches Geschäft, Preise wenig verändert, eff 23 fl. 30 kr., per Okt. 24 fl. 15 kr. Leinöl 19 fl. 45 kr. Mohnöl 38 fl. 30 kr. bis 39 fl. 30 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

338	Säcke	Weizen	à	13 fl.	40 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
376	„	Korn	à	7 „	58 „	„ „ „ „ „	180	„
87	„	Gerste	à	7 „	7 „	„ „ „ „ „	160	„
35	„	Hafer	à	5 „	35 „	„ „ „ „ „	120	„

Außerhalb derselben:

40	Säcke	Weizen	à	14 fl.	24 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
84	„	Korn	à	8 „	32 „	„ „ „ „ „	180	„
80	„	Gerste	à	8 „	10 „	„ „ „ „ „	160	„

Weißmehl 12 fl. 20 kr. Roggenmehl 9 fl.

× Assisen der Pfalz. III. Quartal 1860.

Zweibrücken, 27. Aug. Heute wurde die Assise für das dritte Quartal l. Jrs. unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsraths Hrn. Ad. Boyé eröffnet. Dieselbe wird nur eine Sitzung in Anspruch nehmen, welche um 8 Uhr mit dem Aufrufe der Geschworenen begann, nämlich der Herren:

1) Roos, Eduard, Handelsmann in Ingenheim;
2) Hammer, Nikolaus, Bürgermeister in Stein;
3) Webel, Philipp Hermann Friedrich, Bürgermeister in Großkarlbach;
4) Becker, Christian, Gutsbesitzer in Grünstadt;
5) Wagner, Johann Eduard, Apotheker in Rheinzabern;
6) Faber, Robert, kgl. Notär in Rheinzabern;
7) Pallmann, Joseph Anton, Kaufmann in Landstuhl;
8) Muck, Rudolf, praktischer Arzt in Landstuhl;
9) Hofter, Christian, Gastgeber und Gutsbesitzer in Winnweiler;
10) Guth, Karl, Kaufmann in Kaiserslautern;
11) Brunck, Friedrich, Gutsbesitzer in Winterborn;
12) Dietz, Peter, Gerber in Alsenz;
13) Fehreng, Peter, Bürgermeister in Alsenz;
14) Stephan, Jakob, Müller in Roßbach;
15) Clauß, Michael Ludwig, Gutsbesitzer in Landau;
16) Theobald, Georg Franz, Holzhändler in Herxheim;
17) Zumstein, Georg, Oelmüller in Dürkheim;
18) Keseberg, Friedrich, Kaufmann in Neustadt;
19) Köster, Wilhelm, kgl. Notär in Dürkheim;
20) Scheif, Eduard, kgl. Notär in Pirmasens;
21) Kaiser, Peter, Schuhfabrikant in Pirmasens;
22) Ziegler, Konrad, Gutsbesitzer in Waldsee;
23) Metzner, Adam, Holzhändler in Mundenheim;
24) Grewenig, Johann Joseph, Kaufmann in St. Ingbert.

An die Stelle des dispensirten Geschworenen Hrn. Peter Dietz von Alsenz wurde der Ergänzungsgeschworene Hr. Nikolaus Janton, Maurermeister dahier, gezogen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Torfversteigerung.

Freitag den 31. laufenden Monats, des Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

900,000

Stück Torfsäße erster Qualität, im Altenwoog, unweit der Altenwoogsmühle, sitzend und gut abzufahren, öffentlich, loosweise und auf Borg bis 11. November laufenden Jahres versteigert.

Zweibrücken, den 16. August 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bekanntmachung.

Die bei der kgl. Strafanstalt dahier im Jahre 1860/61 sich ergebenden Küchenabfälle werden im Submissionswege an den Meistbietenden versteigert.

Steigerungslustige wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift:

„Submission auf Küchenabfälle"

bei der unterfertigten kgl. Inspektion, wo die näheren Bedingungen täglich einzusehen sind, längstens bis zum 10. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, einreichen.

Die Angebote müssen auf eine bestimmte Summe gestellt seyn.

Zweibrücken, den 9. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Bekanntmachung.

Der Dünger aus den Abtrittgruben, sowie der Abfall von Lagerstroh bei der kgl. Strafanstalt dahier wird auf das Jahr 1860/61 an den Meistbietenden im Submissionswege vergeben.

Die Abgabe des Düngers erfolgt fuderweise, die des Abfallstrohs nach Säcken in Partieen zu je 25 Stück.

Steigerungslustige wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen, dann für jeden Gegenstand gesondert längstens bis zum 11. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten kgl. Inspektion einreichen, woselbst auch die näheren Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Die Angebote müssen auf eine bestimmte Summe lauten.

Zweibrücken, den 9. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von ca. 5000 Zentner Kohlen aus den Mittelbexbacher Gruben, sowie von ca. 20 Klafter Scheithelz aus dem Revier Neuhäusel in den Hof der hiesigen kgl. Strafanstalt soll an den Wenigstnehmenden im Submissionswege vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen bis zum 10. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten kgl. Inspektion, wo die Bedingungen täglich eingesehen werden können, zu übergeben.

Zweibrücken, den 18. August 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Donnerstag den 6. September d. Jrs. und an den folgenden Tagen läßt die Gesellschaft Aug. Müller & Cie. zu Saarbrücken, um mit ihrem Lager aufzuräumen, all ihren Holzvorrath, bestehend aus:

1) Tannen Bauholz in Stämmen bis zu den größten üblichen Dimensionen;
2) Geschnittenem Tannenholz von verschiedener Größe und Stärke;
3) Tannen Bohlen (Madriche), Dielen, Schwarten und Latten;
4) Kiefern Stamm- und behauenem Bau- und Nutzholz;
5) Eichen Stamm- und geschnittenem Bau- und Nutzholz;
6) Eichen Bohlen (Madriche), Dielen und Schwarten, und
7) Einer großen Quantität Laub- und Nadelholz-Späne —

gegen Zahlungsaufstand öffentlich für eigen versteigern.

Die Versteigerung beginnt an jedem Versteigerungstage des Morgens um 9 Uhr und findet dieselbe auf dem Lager selbst statt.

Unter den Tannenstämmen befindet sich eine große Parthie von 40—50' Länge und von 12—16" Stärke.

Saarbrücken, den 21. Aug. 1860.

Artois, Notar.

Versteigerung von Früchten auf dem Halm.

Freitag den 31. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Blieskastel im Stadthause, wird der Hafer auf dem Halm in 19 Morgen Ackerland auf dem Wörthenhölzchen, Ballweiler Bannes, in geeigneten Loosen oder im Ganzen, wie sich Liebhaber finden, auf Borg versteigert werden.

Schafweideverpachtung.

Mittwoch den 5. September l. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramts, wird die Verpachtung der Winterschafweide auf hiesiger Gemarkung zum Einschlagen von 200 Stück Schafen, vom 29. Sept. 1860 bis 15. März 1861, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Jxheim, den 22. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Ohmeternte von einer Wiese von 2½ Morgen auf Jxheimer Bann, in der Breitwiese, ist noch zu verpachten. Den Eigenthümer nennt die Expedition dieses Blattes.

Das Centralbureau

für **Inserate** in deutsche und ausländische Zeitungen

in Frankfurt a. M. (Domplatz 8),

errichtet 1855, besorgt ohne Provision Ankündigungen in deutsche und ausländische Zeitungen, in große wie in Lokalblätter.

Durch günstige Verbindungen und Geschäftserfahrung sind wir in den Stand gesetzt, allen Denen, welche in der Lage sind, sich der öffentlichen Ankündigung, dieses mächtigen Hebels zum Aufschwung des Handels und der Industrie, zu bedienen, die vortheilhaftesten Bedingungen, sowie die pünktlichste Bedienung zu gewährleisten.

Tägliche Expedition der aufgegebenen Annoncen per Briefpost. — Porto und sonstige Spesen werden nur bei ganz kleinen Aufträgen berechnet, sonst von uns getragen. — Berechnung zu den Originalpreisen, wie bei direktem Verkehr mit den Zeitungen, desgleichen Rabatttheilung. — Vermittlung von Reklamen. — Auf Wunsch Vorschlag einer Anzahl Zeitungen, je nach dem Zweck, den der Ankündiger beabsichtigt, mit beigesetzten Insertionspreisen.

Auskunftsertheilung bereitwilligst und diskretest.

Jäger'sche Buch-, Papier- & Landkartenhandlung.

Domplatz 8. Frankfurt a. M.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende **Gebr. Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. — 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fortwährend ächt zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Empfehlungs-Anzeige.

Die Unterzeichneten, Eigenthümer zweier Möbelwagen, wovon der eine bis jetzt der größte in der Pfalz ist, empfehlen sich im Möbeltransport. Die Uebernahme geschieht möglichst billig en bloc und per Wagen und unter Garantie für jede Beschädigung. Dieselben ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft.

Ferner bringt der unterzeichnete August Fuhr sein Möbelmagazin, bestehend in Polster- und Kastenmöbeln, in empfehlende Erinnerung.

A. Fuhr und Schramm
in Speyer.

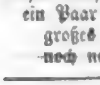
Unterrichtsanzeige.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er seinen Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen auch während der Schulferien fortsetzt, und erlaubt sich, die verehrl. Eltern, welche ihre Kinder daran Theil nehmen lassen wollen, mit dem Bemerken darauf aufmerksam zu machen, ihre gefälligen Anmeldungen bis 1. September bei ihm machen zu wollen, damit ein gleichmäßiges Fortschreiten der Schüler ermöglicht wird.

Zweibrücken, den 24. August 1860.

Fr. Schwartz, Privatlehrer,
wohnhaft bei Hrn. Chr. Singer,
Maximiliansstraße.

Bei Jakob Hamm auf der Kleinbundenbacher Mühle sind zu verkaufen:
ein Paar Oelsteine, eine Oelpresse, ein großes Königsrad, zwei Stirnräder, noch neu, von Holz.



Auf dem Mölschbacher Hofe bei Wattweiler sind zwei 3jährige Ziegen zu verkaufen.

Für Blumenfreunde!

Bei den Unterzeichneten sind Haarlemer Blumenzwiebeln in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität zu möglichst billigen Preisen zu haben.

Gebr. Haggenbusch,
Kunstgärtner.

Frische Sendungen von ächtem **Peru-Guano** und **Knochenmehl**, sowie von **Tuffsteinen** für Bäcker und **feuerfesten Steinen** in verschiedenen Größen und Qualitäten sind eingetroffen bei

Zweibrücken, den 26. Aug. 1860.

Brück, Welcker & Schmidt
auf dem Kohlenlager am Bahnhofe hier.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von nun an immer eine schöne Auswahl in Regenschirmen vorräthig halte.

C. Chanden, Schirmfabrikant,
wohnhaft bei Hrn. Abr. Altschüller.

Mittwoch den 29. ds., Abends 8 Uhr, in der Haberedder'schen Wirthschaft, Besprechung behufs Gründung eines Turnvereins in hiesiger Stadt, wozu alle sich dafür Interessirenden hiermit eingeladen werden.

Bei dem Unterzeichneten sind mehrere lieferne Bettladen zu verkaufen.

Peter Collin, Schreiner.

Ein oder zwei Schüler der Studienanstalt können Kost und Logis erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Jahrmarkt

zu Blieskastel

am Montag den 3. September l. Jrs.

Blieskastel, den 22. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Theater in Zweibrücken

(im neuen Fruchthallsaale).

Mittwoch den 29. August:
(11. Vorstellung im 1. Abonnement)

Der Sonnwendhof,

oder:

Die Macht des Gewissens,

Volksschauspiel in 5 Aufzügen von Dr. S. Mosenthal.

Da im ersten Abonnement nur noch zwei Vorstellungen stattfinden, so werden die verehrlichen Abonnenten gebeten, die ausstehenden Billets in diesen zwei Vorstellungen noch zu benützen. Später nachgeholte Abonnementsbillets bittet man gefälligst gegen andere umzutauschen.

Die Theaterdirektion.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, beehre ich mich, meinen verehrlichen Kunden und Gönnern hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das in meines Vaters Hause schon seit 30 Jahren betriebene und durch mich seit 2 Jahren von meinem Bruder (Firma Lang & Sohn) übernommene Tuch- und Wolle-Geschäft ungestört fortführen werde, mit der Versicherung einer reellen und billigen Bedienung. Zugleich bringe ich mein Lager in Winter-Buskins, Paletot-Stoffen und Lamas in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung

August Lang.

Sollte der Einsender des im heutigen „Punsch" erschienenen Artikels, bezüglich der bewußten Reise nach Paris, auch einmal Lust verspüren, nach Frankreich zu reisen, dann möchte demselben gerathen seyn, nur nicht in einen Gasthof zu gehen, wo französische Küche geführt wird, „von wege de **kleene Portione**".

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 25. August.

Pistolen	fl.	9	31–32
" preuß	"	9	56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	39 40
Dukaten	"	5	29–30
Engl. Sovereigns	"	11	36–40
20-Fr.-Stücke	"	9	17–18
Preuß Kassenscheine	"	1	45–48
Dto. Kassenanweis	"		—
Preuß Thlr.	"		—
5-Fr.-Thlr.	"		—
Golddollars	"		—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 126 P
4½% Pfz. Maximil.- " " 98½ G.
4½% d. Obd. d. Rothsch. à fl. 200 103½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 105. Freitag, 31. August 1860.

Das erste pfälzische Sängerfest zu Kaiserslautern am 25., 26. und 27. August.

‡ Das nun hinter uns liegende erste pfälzische Sängerfest muß nach den allseitigsten übereinstimmenden Urtheilen ein vollkommen gelungenes genannt werden. Was den musikalischen Theil desselben betrifft, so waren die Erfolge nicht nur befriedigend, sondern alle Erwartungen übertreffend. Der dem geselligen Vergnügen gewidmete Theil zeigte ein heiteres Bild echt deutschen, pfälzisch fröhlichen Beisammenseyns. Die zur Feier dieses ersten pfälzischen Sängerfestes erkorene altehrwürdige Kaiserstadt strahlte im vollsten Festschmucke. Wohl selten, vielleicht noch nie war in ihren Mauern eine so enorme Anzahl von Fremden zu solch friedlichem Zwecke versammelt. Fast alle Familien Kaiserslauterns hatten Verwandte und Bekannte aufzuweisen, die aus der Nähe und Ferne zu dem Feste gekommen waren. Alle Gasthäuser waren mit Fremden überfüllt. Die Zahl der bei dem Feste mitwirkenden Sänger betrug allein über 900, welche 36 einzelnen Vereinen angehörten, worunter 35 pfälzische und 1 ausländischer, der von St. Johann-Saarbrücken.

Doch um unsern Lesern ein, wenn auch nur annähernd getreues Bild dieses schönen und imposanten Festes vorzuführen, dürfte es gerathen erscheinen, nach diesen allgemeinen Bemerkungen den ganzen Verlauf desselben der Zeitfolge nach in kurzen Umrissen zu schildern.

Am 25. August, kurz nach Mittag, fuhren auf dem Bahnhofe in Zweibrücken die Liedertafeln von Pirmasens und Zweibrücken zu dem Sängerfeste ab. Auf dem Bahnhofe in Homburg wurden sie von der dortigen Liedertafel mit einem frischen Gesange begrüßt. Mitglieder des Gesangvereins von Ensheim waren bereits hier eingetroffen und der in der Richtung von Saarbrücken heranbrausende Bahnzug brachte die Sänger der St. Johann-Saarbrücker Liedertafel, und es grüßten sich die preußischen und bayerischen Sänger durch gegenseitiges Fahnenschwenken und Hochrufen und fort ging es nach Landstuhl, wo die Kommenden von dem dortigen Gesangvereine, geschaart um seine Fahne, freudig begrüßt wurden. Nach drei Uhr kam der Zug in Kaiserslautern an und Böllerschüsse, Fanfaren und Hochrufe begrüßten die aussteigenden Sänger, zu deren festlichem Empfange die Mitglieder der Liedertafel und des Musikvereins zu Kaiserslautern auf dem Bahnhofe erschienen waren, denen sich der Liederkranz von Kirchheimbolanden, der von Otterberg und die Gesangvereine von Waldfischbach, Winnweiler und Wolfstein mit ihren prächtigen Fahnen angeschlossen hatten.

Nach vier Uhr führte ein mit Laub und Blumen bekränzter Extrazug die zahlreichen Gesangvereine aus der östlichen Pfalz herzu, die auf gleiche Weise empfangen wurden. Ein Musikkorps voran und umgeben von einer unübersehbaren Menschenmenge, setzte sich nun der aus 900 jugendlich fröhlichen Sängern bestehende Festzug in Bewegung. Denselben unsern Lesern genügend zu schildern, dürfte unsere Feder zu schwach seyn, da nur Derjenige, welcher die reichen Banner der letzten Vereine noch auf dem Bahnhofe im Sonnengolde erglänzen sah, während die der vordersten im Zuge schon in den Häuserreihen der Stadt verschwunden waren, ein vollständiges Bild von dessen Großartigkeit haben kann. Aber auch würdig hatte sich die Kaiserstadt zum Empfange desselben, wie überhaupt zu dem ganzen Feste geschmückt. Ueberall Fahnen, Kränze, Laubgewinde, Blumen; in allen Fenstern Kopf an Kopf; überall fröhliche Gesichter, freudiges gegenseitiges Winken, Grüßen, Hüteschwenken, Hochrufen. Durch die reich dekorirten Straßen bewegte sich der Zug auf den Maxplatz, wo nach einem feurigen Gesange der Kaiserslauterer Vereine die Fahnen in Verwahr gegeben und die Sänger von ihren gastfreundlichen Hauswirthen empfangen wurden. Gegen 7 Uhr begann die erste Probe, bei welcher sich schon bei der ersten Nummer zeigte, daß die in der Person des Musikdirektors Herrn Dr. Faißt aus Stuttgart getroffene Wahl zum Dirigenten eine äußerst glückliche war und daß auch die einzelnen Vereine die Chöre gut einstudirt hatten. Nach der Probe versammelten sich die Sänger in den verschiedenen Wirthslokalen; fröhliche Gesänge erschallten, alte Freundschaftsbande wurden erneuert, neue geschlossen und erst spät in der Nacht trennte man sich. (Schluß folgt.)

Bayern.

München, 24. Aug. Nach den neuen Vorschriften für das Exercitium der bayerischen Infanterie wird dieselbe von nun an nicht mehr auf drei, sondern auf zwei Glieder rangiren, wie dies in der neuesten Zeit bei den meisten größeren Armeen der Fall ist. Völlig umgeändert sind die Vorschriften für die zerstreut Fechtenden der Infanterie, da man in dieser Beziehung alle neuen Erfahrungen auswärtiger und namentlich der französischen Armee benützt hat. Die neuen Vorschriften sollen bereits dem im nächsten Monat stattfindenden Herbstexercitium in Anwendung zu kommen.

— Die Sitzungen der diesjährigen, in München stattfindenden Generalversammlung der deutschen Geschichtsvereine werden am 18., 19. und 20. l. M. abgehalten.

— Die beabsichtigte Zusammenkunft unsers Königs mit dem Könige der Belgier in Darmstadt scheint jetzt festzustehen, wenigstens vernimmt man am k. Hofe dahier, daß S. M. König Max auf der Reise nach Darmstadt in nächster Woche von Berchtesgaden hierher kommen und in der k. Residenz übernachten werde.

Zweibrücken, 30. Aug. Im Orte Rieschweiler kam es vor einigen Tagen zwischen zwei Burschen zu einem Raufhandel, wobei der Eine dem Andern mit einem Prügel einen Schlag auf den Kopf versetzte, in Folge dessen der Verwundete gestorben ist. Der Thäter befindet sich bereits in Haft.

Kaiserslautern, 25. Aug. Das Zentralkomite der pfälzischen Industrieausstellung hat das Programm der mit der Ausstellung verbundenen Festlichkeiten veröffentlicht. Die Eröffnungsfeierlichkeit findet Sonntag den 23. September, Vormittags 11 Uhr im großen Saale der Fruchthalle statt; Nachmittags 2 Uhr wird die Ausstellung dem allgemeinen Besuch geöffnet und Abends ist Ball im „Kasino“ und in der „Eintracht“. Sonntag den 30. September, von 11 bis 1 Uhr, treten die Industriellen der Pfalz zu einer Berathung und zur Wahl der Preisevertheilungs-Kommissien zusammen. Der Nachmittag ist einer Waldpartie nach dem Tannengarten oder bei ungünstiger Witterung einer Reunion im Fruchthallsaale gewidmet. Sonntag den 7. Okt., Nachmittags 3½ Uhr, gibt Hr. J. Schwager aus Speyer, auf einer von Orgelbauer K. Wagner dahier neuerbauten Orgel von 20 Registern, unter Mitwirkung des hiesigen Musikvereins, in der protestant. Stiftskirche ein Orgelkonzert mit Chören. Am Donnerstag den 11. Okt., Abends 6 Uhr, findet in dem Fruchthallsaale ein großes Vokal-

und Instrumentalkonzert von hiesigen und fremden Künstlern und Kunstfreunden statt. Der Namenstag des Königs, 12. Okt., wird durch die feierliche Preisevertheilung verherrlicht, welcher Nachmittags 2 Uhr ein Festessen folgt. Am folgenden Tage, 13. Okt., werden die angekauften Gegenstände verloost und den Schluß der Festlichkeiten bildet Abends ein großer Festball in dem großen Saale der Fruchthalle.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Einem vom Kaiser verlangten Ausweis des Admiralitätsrathes zufolge ist Frankreich im Stande, unverzüglich 20 Schraubenschiffe in See stechen zu lassen. Nichtsdestoweniger soll die Zahl der Kriegsschiffe noch vermehrt werden. Das Marineministerium hat nämlich beschlossen, wenn die Versuche mit der eisenbeschlagenen Fregatte „La Gloire" ein günstiges Resultat liefern, ohne Verzug drei Fregatten derselben Art in Angriff nehmen zu lassen.

— 24. Aug. Ein Dekret erklärt als ein Werk von öffentlichem Nutzen die Herstellung des Hafens von Thenon und die Ausbesserung dessen in Evian am Genfersee (die neutralisirte Zone!).

— Die Majestäten sind auf ihrer Reise durch Frankreich, nach Korsika und Algerien in Dijon angekommen, wo sie mit Enthusiasmus empfangen wurden. Die sehr patriotische Rede des Maire's von Dijon sagt: Wenn Europa noch unter dem Eindruck der furchtbaren Macht Ihrer Waffen steht, so fürchtet es doch noch weit mehr die Sympathieen, die Sie bei den Völkern erweckt haben.... Der Bischof drückte in seiner Rede die Hoffnung aus, daß der Kaiser der schweren Verlegenheiten Herr werden werde, welche eine vom Wege des Rechtes und der Gerechtigkeit abgewichene Politik dem ältesten Sohne der Kirche, dem Nachfolger Pipins und Karls des Großen auferlegen wolle. Er hofft, daß er die die Kirche bedrohenden Wellen entfernen werde, und rühmt die der Eifersucht einer winkelzügigen Politik (England!) zum Trotz unternommene syrische Expedition.

Italien.

Turin, 25. Aug. Die heutige „Opinione" sagt unter Anderm: Wir fürchten von einem europäischen Kriege, besonders wegen des Schicksals Italiens. Es wäre für dasselbe wenig zu hoffen und Großes zu befürchten. Garibaldi hätte nicht gewagt, in Sizilien einzufallen, wenn das piemontesische Heer nicht schlagfertig am Mincio und Po jede Intervention verhindert hätte. Wir können die Feindseligkeiten gegen Oesterreich nicht beginnen, ohne das Unrecht auf unserer Seite zu haben, eine fürchterliche Expedition zu führen und Italiens Zukunft für immer zu kompromittiren. Große Schlachten können nur von stehenden Heeren gewonnen werden und wir zweifeln sehr, daß es Garibaldi in den Sinn kommen könne, das Festungsviereck Venetiens mit seinen Freischaaren anzugreifen.

— Dem „Diritto" gegenüber, welcher den Bruch der piemontesischen Regierung mit Garibaldi proklamirte, widerspricht die „Opinione" mit dem Bemerken, es sehen bereits 30,000 nach Sizilien abgegangen und auch jetzt werde den Militärdienstfreien der Abgang dahin nicht gewehrt.

— 26. Aug. Nachrichten aus Palermo zufolge ist die Besatzung des von den Garibaldianern eroberten Forts von Reggio mit ihren Gewehren und ihrem Gepäck abgezogen: alles Uebrige hat sie zurücklassen müssen. Nach einem kurzen Gefecht haben die Garibaldianer die Villa Giovanni besetzt.

Mailand, 25. Aug. Die „Perseveranza" meldet aus Liverno vom 24. ds.: Reggio hatte sich nach einer 6stündigen Beschießung ergeben. General Vial zieht sich mit seinen Truppen nach Monteleone zurück und hat bereits um seine Demission nachgesucht. Benevent ist im Aufstand, bewaffnete Banden ziehen gegen Avellino. Bolboni ist an der Spitze von 2000 Mann; die königlichen Truppen haben Apulien geräumt.

Genua, 27. Aug. Das Fort Reggio kapitulirte am 21. Zwei neapolitanische Brigaden, Melandez und Briganti, ergaben sich an Oberst Cosenz auf Diskretion. Die Garibaldianer sind Herren des Forts bei Fizzo.

Aus Neapel vom 25. berichtet man: Eine Insurrektion ist in Potenza ausgebrochen und Garibaldi zum Diktator proklamirt worden. Sechs Bataillone Verstärkungen gingen mit dem Kriegsminister nach dem Kriegsschauplatz ab. Fünfzig piemontesische Bersaglieri schifften sich aus; nach einem Kampfe mit den k. Garden haben sie sich aber wieder eingeschifft.

Aus Rom vom 25. wird gemeldet: Verstärkungen wurden nach Benevent geschickt, aber zurückgeworfen. Der Gouverneur hat sich in der Festung verschanzt.

China.

In Marseille am 26. Aug. eingetroffenen Nachrichten aus China vom 8. Juni zufolge hat sich eine aus dem 101. und 102. Linieninfanterieregiment und dem 2. Jägerbataillon bestehende französische Brigade der Halbinsel Chefoon bemächtigt. Das Gefecht wurde von den Generalen Jamin und Collineau und dem Contreadmiral Protet geleitet. Die Chinesen flohen. Gleich nach der Ankunft der Marineinfanterie und des Kriegsmaterials beabsichtigt man, gegen den Peiho vorzugehen.

Shanghai, 29. Juni. Die Bevollmächtigten sind hier eingetroffen. — Die Rebellen schreiten vor. Der Handel stockt. Viele Bewohner Shanghai's flüchten aus Furcht vor einem Angriff der Rebellen mit ihren Habseligkeiten nach Souchong. Der Peiho wurde noch fortwährend stark befestigt.

Hinterindien.

Die neuesten Berichte aus Japan (über Amerika) reichen bis zum 26. Juni. Zwischen den Japanesen, Engländern und Franzosen war ein sehr lebhafter Verkehr entstanden, da die englischen und französischen Truppen in China ihre meisten Bedürfnisse aus Japan bestreiten, auch 4000 Pferde von dort bezogen hatten. Nachdem in Shanghai der Rebellen wegen das Theegeschäft ins Stocken gerathen war, wurde Thee aus Japan eingeführt. Vier Schiffe waren von Kawagana nach England ausgelaufen, mit Thee, Rohseide und andern japanesischen Produkten, die in unglaublich großen Massen zu haben sind, befrachtet. Die Bevölkerung der genannten Hafenstadt war in Folge dieses Verkehrs auf's Dreifache gestiegen. In verschiedenen Theilen des Landes hatten sich Missionäre niedergelassen.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Aug. Das „Journal de Constantinople" veröffentlicht die Pariser Protokolle in Betreff Syriens. Der Großvezier sandte an die Gouverneure von Adrianopel, Salonich, Sofia und Philippopel neue Instruktionen in Betreff der Ausrottung der Räuber, einer Polizeiorganisation und des Zehnt- und Steuerwesens. — In Trapezunt herrscht Gährung unter der griechischen Bevölkerung.

In der Herzegowina ist am 11. und 12. Aug. eine Christenverfolgung ausgebrochen, welche, wie es scheint, durch montenegrinische Uskoken hervorgerufen wurde. In vier Dörfern wurden 160 Häuser niedergebrannt.

Syrien.

Bis zum 9. Aug. waren in Damaskus 800 Verhaftungen vorgenommen, aber die Agitation dauerte an manchen Orten fort. Der österreichische Konsularagent in Safed hat eine Plünderung der Juden durch die Türken verhindert.

In St. Jean d'Acre haben die Türken 50 Christen niedergemetzelt. In Beyrut sind 1500 englische und 1500 französische Marinesoldaten gelandet.

Amerika.

New-York, 3. Aug. Das hiesige Handelsblatt schildert den Reichthum der Ernte so groß, daß nicht einmal die enormen Transportmittel der Kanäle und Eisenbahnen zugleich ausreichten, das Getreide aus dem Westen wegzuschaffen. Der Geldmarkt ist besser und das Kapital um passende Verwendung nicht mehr verlegen.

× Assisen der Pfalz. III. Quartal 1860.

Sitzung vom 27. August.

Ludwig Freude, 25 Jahre alt, Leinenweber von Haßloch, mehrerer krimineller Diebstähle angeklagt, vertheidigt durch den kgl. Advokaten Hrn. Loew.

Der Angeklagte hätte im Laufe dieses Sommers kurz nacheinander bei drei Einwohnern von Haßloch eine Menge Gegenstände entwendet. Er gestand in seinen Verhören und in der heutigen Sitzung unumwunden ein, diese Diebstähle begangen zu haben und zwar mittelst der im Anklageakt enthaltenen erschwerenden Umstände des Einsteigens und des innern Einbruchs. Derselbe wurde schon einmal wegen Diebstahls bestraft und gilt als ein dem Eigenthume höchst gefährlicher Mensch. Die Geschworenen sprachen ihn der ihm zur Last gelegten Diebstähle schuldig, worauf er durch das kgl. Assisengericht zur Strafe der Zwangsarbeit auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt wurde. Mit dieser einen Sache wurde die Session der Assisen für das III. Quartal 1860 geschlossen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Dienstag den 4. September 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Bubenhausen bei Wittwe Ladenberger, läßt Wilh. Laforce, Gärtner in Bubenhausen, auf Borg versteigern:
3000 Wellen und mehrere eichene, buchene und kirschbaumene Nutzholzstämme.
Schuler, k. b. Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

Dienstag den 4. September nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu Medelsheim, wird das Ohmetgras aus den der Frau Wittwe Schmidborn in Frankfurt angehörenden Wiesen, Medelsheimer Bannes, in geeigneten Loosen versteigert.
Hornbach, den 23. August 1860.
Walz, königl. Notär.

Dienstag den 11. September nächsthin, Vormittags 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben von Daniel Feß junior, im Leben Schuhmacher zu Rimschweiler, in dessen Sterbhause daselbst auf Zahltermin versteigern:
2 Kühe, 1 trächtiges Mutterschwein, 1 junges Schwein, einen neuen Kühwagen, 1 Kommode, Bettung, Weißzeug, Mannskleider, 1 Taschenuhr, ein Schuhmacher-Werkzeug, Küchengeschirr, 12 Zentner Heu und sonstige Mobilien.
Hornbach, den 28. August 1860.
Walz, königl. Notär.

Bekanntmachung

Dienstag den 4. September lauf. Jahres, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Militär-Heumagazin zu Erfstweiler circa 48 Zentner Heublumen in mehreren Loosen öffentlich versteigert.
Zweibrücken, den 29. Aug. 1860.

Bekanntmachung.

Freitag den 7. September lauf. Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Jäger-Bataillons in deren Rechnungs-Kanzlei im Münzgebäude dahier die Beifuhr von circa 4500 Zentnern Steinkohlen aus der Grube Mittelberbach, sodann um 10 Uhr der Bedarf an Lichtern, Oel, Dochtgarn und Besen für die hiesige Garnison pro Etats-Jahr 1860/61 an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Uebernahmslustige hiermit eingeladen werden.
Zweibrücken, den 27. August 1860.

Freitag den **31. August** 1860, Nachmittags 2 Uhr, wird Frau Wittwe Bickes in ihrer Wohnung im Geschäftsmann Kohl'schen Hause zu Zweibrücken, wegen Wohnsitzveränderung, 2 Kleiderschränke, 1 kleinern Schrank, 1 Spiegel, 1 Guitarre, 1 Bücherschaft, 2 Bettladen, Tische und Stühle, Küchengeschirr und sonst allerhand Hausrath gegen baare Zahlung öffentlich versteigern lassen.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die pfälzische Industrieausstellung zu Kaiserslautern betreffend.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß in Gemäßheit des Programmes vom 23. Februar und der Bekanntmachung vom 14. Juli d. J. die Einsendungen zur Industrieausstellung

bis zum 12. September

erfolgt seyn sollen und daß den etwa später eintreffenden die Aufnahme nur bedingt zugestanden werden kann.
Kaiserslautern, den 27. Aug. 1860.
Im Namen des Zentralkomite's:
Der Vorsitzende,
O. Beylich.

Viehmarkt
zu Schönenberg.

Der nächste Viehmarkt dahier wird Montag den 10. September nächsthin abgehalten.
Schönenberg, den 25. Aug. 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Kirchweihe
in
Blieskastel.

Sonntag und Montag, den 2. und 3 September:

Tanz-Belustigung.

Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5 September:

Preiskegeln

um verschiedene werthvolle Gegenstände.
Mittwoch Nachmittag:
Preisevertheilung mit **Harmoniemusik**
auf dem Tivoli,
wozu freundlichst einladet
Wirth **Alff.**

Kirchweih-Sonntag, -Montag und -Dienstag wird in der Gartenwirthschaft der Wittwe **Hager** in Blieskastel ein

Preiskegeln

stattfinden.
Die Preise bestehen in 20 verschiedenen Gegenständen im Gesammtwerthe von 100 fl.

Sonntag den 2. Sept., bei günstiger Witterung:

Harmoniemusik

auf dem **Karlsberg** bei Homburg.
Für gutes Bier und gute Speisen ist bestens gesorgt und ladet höflichst hiezu ein
L. Lindemann Sohn.

Schöne Mirabellen,

Landauerstraße № 268.

Abschiednahme.

Wegen plötzlicher Abreise ist mir das Vergnügen versagt, bei meinen zahlreichen Freunden und Bekannten mich persönlich zu verabschieden. Ich wähle daher diesen Weg, mich ihrem freundlichen Andenken zu empfehlen und meinen innigen Dank auszusprechen für die vielen Beweise freundlicher Geneigtheit und Antheilnahme an meinem und der Meinigen Schicksal.
Zweibrücken, den 29. August 1860.
Diehl,
Oberinspektor.

Danksagung.

Für die so große und herzliche Theilnahme an dem Schicksale unseres so unglücklichen Sohnes und Bruders

Peter Sutter

unsern tiefgefühlten Dank, und es stärkt in unserem so großen Schmerze der beruhigende Glaube, daß die stillen und innigen Gebete der so zahlreichen, nur aus reiner Menschenliebe gefolgten Leichenbegleitung bei Gott dem Allmächtigen, der allein nur die Geschicke der Menschen kennt und würdigen wird, diejenige Erhörung finden, die uns in diesem so hart getroffenen Schicksalsschlage allein zum Troste gereichen kann.
Zweibrücken, den 29. August 1860.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren wurde am verflossenen Sonntag auf dem Wege von Homburg nach Webenheim eine silberne Taschenuhr, Nro. 23,415, mit silbernem Kettchen; der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung auf dem Bürgermeisteramte in Einöd abgeben.

Ein grauer baumwollener Regenschirm ist in der Nähe der Kaserne verloren worden; der redliche Finder wolle denselben beim Kasernhausmeister abgeben.

Sonntag den 2. September wird die
Fahrenberger
Nachkirchweihe

mit wohlbesetzter Tanzmusik bei guten Speisen und reinem Weine abgehalten, wozu höflichst hiermit einladet
Wittwe Benzino.

Nächsten Sonntag und Montag, den 2. u. 3. Sept., **Kirchweihfest** zu **Tschiftik** bei guten Speisen und Getränken, wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet
J. Lehmann.

Sonntag den 2. Sept.

Tanzmusik

bei Christoph Renner
in Bubenhausen

Digitized by Google

Gaswerk.

Die Aktionäre werden in Kenntniß gesetzt, daß die Aktiengesellschaft für die Gasbeleuchtung hiesiger Stadt durch allerhöchstes Reskript vom 20. August jüngst die königliche Sanktion erhielt. Hiedurch sind die Funktionen des unterzeichneten provisorischen Ausschusses erloschen und ein definitiver Verwaltungsrath hat von nun an die gesetzliche Vertretung der Gesellschaft. Dieser Verwaltungsrath hat nach dem durch obiges Reskript modifizirten §. 31 der Statuten zu bestehen:

1) aus dem jeweiligen Bürgermeister der Stadt Zweibrücken als ständigem Mitgliede;
2) aus zwei Mitgliedern, welche der Stadtrath wählt;
3) aus sechs Mitgliedern, welche die Aktionäre wählen.

Zur Wahl dieser Mitglieder sind hiemit die Aktionäre zu einer Generalversammlung

auf Sonntag den 2. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale

eingeladen.

Die Wahl geschieht mit absoluter Stimmenmehrheit. Die Stimmberechtigung ist durch §. 17 der Statuten in folgender Weise festgesetzt:

1 Aktie	bis incl.	5 Aktien	haben	1	Stimme,
6 Aktien	„	10	„	2	Stimmen,
11 „	„	15	„	3	„
16 „	„	20	„	4	„
21 „	„	25	„	5	„
26 „	„	30	„	6	„
31 „	„	35	„	7	„
36 „	„	40	„	8	„
41 „	„	45	„	9	„
46 „	„	50	„	10	„

Kein Aktionär kann mehr als 10 Stimmen in seiner Person vereinigen, weder in eigenem Namen, noch als Bevollmächtigter.

Ein gedrucktes Verzeichniß der bezüglichen Aktionäre nebst der von denselben gezeichneten Aktienanzahl wird in der Generalversammlung vertheilt.

Zweibrücken, den 28. August 1860.

Der provisorische Ausschuß:

Golsen. Stengel. L. Schmidt. Glasser. Jul. Zingler.
Filier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er in dem ehemaligen Portner'schen Hause (vis-à-vis von Herren Gastwirth Kuhn und Hutmacher Couturier) ein

Manufaktur- & Kurzwaaren-Geschäft

etablirt hat, und empfiehlt in schönster Auswahl

ächtfarbige Siamoise und Kölsche, Kattune, Lama, Bieber, baumwollene und halbwollene Hosenzeuge, alle Arten Futterzeuge, Unterhosen und Unterjacken, Moll, Jaconnet, Vorhangzeuge, Tüll, Spitzen und Bänder, — Strickgarne in allen Farben und Qualitäten, — Knöpfe,

sowie überhaupt alle Arten Kurzwaaren.

Zweibrücken, den 28. August 1860.

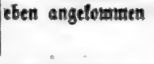
Gustav Lellbach.

Ein kräftiger junger Bursche wird gesucht; derselbe bekommt schönen Lohn und kann dabei die Steindruckerei erlernen bei

Lithograph Correll,
wohnhaft bei Hrn. Buchhändler Lehmann.

Eine kleine Kasse wird zu kaufen gesucht; vom wem, sagt die Exp. d. Bl.

H. Kuhn, Wirth, hat diejenige Wohnung, welche bisher der gewesene Rentei-bote H. Lang innehatte, sogleich oder bis Michaelis zu vermiethen.



Neue holländ. Häringe, per Stück 6 kr., sind soeben angekommen bei L. E. Wend.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 31. August:
(letzte Vorstellung im 1. Abonnement)

Die Einquartierung,

oder:

Die Oestreicher in Hamburg,

Posse mit Gesang in 3 Akten von G. Starke.

☞ Da im ersten Abonnement nur noch eine Vorstellung stattfindet, so werden die verehrlichen Abonnenten gebeten, die ausstehenden Billets in dieser Vorstellung noch zu benützen. Später nachgeholte Abonnementsbillets bittet man gefälligst gegen andere umzutauschen.

Die Theaterdirektion.

Von heute an Anfang halb 8 Uhr.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 30. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 2	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	4 17	Kornbrod, 3 „	18
Gerste, 2reihige	— —	„ 2 „	12
„ 4reihige	3 20	„ 1 „	6
Spelz	3 54	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Rindfleisch 1. Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Hafer	4 29	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 —	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1 4	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 29. August.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 40	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 10	Kornbrod, 3 „	19
Spelz	4 —	„ 2 „	13
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4 6	Kühfleisch	—
Erbsen	— —	„ 2. „	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 12	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ¼ Kgr.	21

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 28. August.

	pr. Ztr. fl. kr		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 58	Erbsen	— —
Korn	4 27	Linsen	— —
Spelz	4 34	Wicken	— —
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 22	3 „ Gemischtbrod	—
Hafer	4 23	2 „ Weißbrod	12

Frankfurter Geldcours vom 29. August.

Pistolen	fl.	9 31½–32	
„ preuß	„	9 56½–57	
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 39–40	
Dukaten	„	5 30–31	
Engl. Sovereigns	„	11 38–40	
20-Fr.-Stücke	„	9 17½–18	
Preuß. Kassenscheine	„	1 46½–47	
Oest. Kassenanweis.	„	—	
Preuß Thlr.	„	—	
5-Fr.-Thlr.	„	—	

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 126½ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98½ G.
4½% b. Oest. b. Rothsch. à fl. 200 103½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 106. **Sonntag, 2. September** **1860.**

MÜNCHEN 5 SEPT. 1860

Das erste pfälzische Sängerfest zu Kaiserslautern am 25., 26. und 27. August.

(Fortsetzung.)

Den Mittelpunkt des Festes bildete der 26. August. Morgens gegen 8 Uhr begann die Hauptprobe, bei der sich eine große Zahl von Zuhörern eingefunden hatte. Nach derselben trat eine kleine Pause ein und um 10½ Uhr versammelten sich die Sänger auf dem Maxplatze, wo man sich zum Festzuge ordnete, der um 11 Uhr in der beim Einzuge bereits geschilderten Weise durch die Stadt nach der Fruchthalle sich bewegte, in deren herrlichem Saale das Festkonzert abgehalten wurde. Wenn dieser Saal in seinen riesigen Dimensionen schon an und für sich auf jeden ihn zum erstenmal Betretenden einen überwältigenden Eindruck macht, in wie viel höherem Maße mußte dieses heute der Fall seyn, wo derselbe im reichsten Schmucke der Fahnen, Blumen und Laubgewinde strahlte, wo, 900 sangesfreudigen Männern gegenüber, ein zahlloses Publikum dem Klange deutschen Liedes entgegenharrte. Und wahrlich, seine Erwartungen wurden nicht getäuscht. Feurig, mächtig, überwältigend erbrauf'te der erste Chor: „Frei wie des Adlers mächtiges Gefieder erhebe sich zur Sonne der Gesang ꝛc.“ Stürmischer Applaus folgte; dann trat wieder jene bewundernswürdige lautlose Stille ein, mit welcher das Publikum sämmtlichen, sowohl den Gesammt-, als den Einzelchören lauschte und welche jeden weitern Beweis für die Vortrefflichkeit der Gesammt-, wie der Einzelleistungen überflüssig macht. Unter den gemeinschaftlichen Chören hatten sich noch eines besondern Beifalls zu erfreuen: Nro. 5 „Stumm schläft der Sänger ꝛc.“, Nro. 11 „Ich kenn' ein'n hellen Edelstein ꝛc.“ und Nro. 18 „Dem Vaterland ꝛc.“, welch letzterer mit Instrumentalbegleitung vorgetragen wurde und unter den Zuhörern eine wahre Begeisterung hervorrief. Von den Einzelchören ernteten Nro. 8 „Du bist mein Traum in stiller Nacht“, gesungen von dem Liederkranz von Frankenthal, Nro. 9 „Wachet auf ꝛc.“, ausgeführt von der Speyerer Liedertafel, und Nro. 17 „Blücher am Rhein“, von der Zweibrücker Liedertafel vorgetragen, den meisten Beifall und dürfte der mit stürmischem Bravo aufgenommene Chor Nro. 9 als hervorragendste musikalische Leistung der Einzelchöre bezeichnet werden, neben welchem der urkräftige deutsche Gesang Nro. 17 enthusiastischen nicht enden wollenden Beifall und stürmisches Dacapo hervorrief, so daß er zum zweitenmal gesungen werden mußte.

Nach beendigtem Konzerte wurde dem Dirigenten Herrn Dr. Faißt von dem Publikum ein dreimaliges donnerndes Hoch ausgebracht, in das auch der ganze Sängerchor mit wahrem Enthusiasmus einstimmte.

Ueber den alle Erwartungen übertreffenden außerordentlichen Erfolg dieses ersten allgemeinen pfälzischen Sängerkonzertes herrscht nur eine Stimme und es ist derselbe um so höher anzuschlagen, als die meisten der mitwirkenden Vereine erst in der neuesten Zeit entstanden sind und dennoch die Chöre sehr gut einstudirt hatten. So konnte es denn nicht fehlen, daß unter der vortrefflichen Leitung des bewährten, umsichtigen Dirigenten ein solches Resultat erzielt werden mußte. Wie Herr Dr. Faißt in den Proben durch seine treffenden, bestimmten Bemerkungen, durch sein festes, scharfes Taktiren und durch sein deutliches Markiren der entscheidenden Stellen, verbunden mit möglichster Aufsparung der Kräfte zur Hauptaufführung, sich den Beifall und die freudige Hingebung aller Mitwirkenden erwarb, so war er auch bald der Liebling des Publikums geworden und mehr als einmal konnte man folgende und ähnliche Aeußerungen hören: „Die Sänger brauchen ja diesen Mann nur anzusehen und sie wissen schon, wie sie zu singen haben.“ Daher kam es auch, daß den Chören jener höhere, geistige Schwung nicht fehlte, ohne den das beste Tonstück den Hörer nicht zu ergreifen vermag und der vorzugsweise seinen Grund hat in der innerlichen Betheiligung des Dirigenten, die sich in jeder seiner Bewegungen ausdrücken und auf die Mitwirkenden fortpflanzen muß. Dank daher diesem ausgezeichneten Dirigenten für den herrlichen Genuß dieses großartigen Konzertes, Dank allen Mitwirkenden für ihre gehabte Mühe, Dank auch dem Dirigenten der Speyerer Liedertafel, Herrn Heydenreich, der zuerst den Gedanken der Abhaltung eines allgemeinen pfälzischen Sängerfestes anregte.

(Schluß folgt.)

Bayern.

München, 24. Aug. Bei der in Eichstädt im Laufe der vorigen Woche stattgehabten Versammlung mehrerer bayerischen Bischöfe sollen wegen Abhaltung eines Konziliums wichtige Beschlüsse gefaßt worden seyn.

— 26. Aug. Zum Juristentag in Berlin sind von hier abgegangen die HH. Oberappellger.-Direktor v. Molitor und Appellger.-Direktor Petersen, Prof. Dr. Bluntschli und die Advokaten Dr. Hermann, Henle, Ruhwandl und Noel.

Frankreich.

Paris, 25. Aug. Man zweifelt hier immer mehr daran, daß General Goyon nach Rom zurückkehren wird. Die Konflikte zwischen ihm und dem Herzog v. Gramont, sowie die Weigerung der Regierung, die franz. Garnison in Rom um 3000 Mann zu verstärken, sollen den General bewogen haben, seinen Posten niederzulegen.

— Dem „Ami de la Relig.“ zufolge kamen dieser Tage in der Münze zu Rom 4 Geldkisten aus Marseille an; es ist die erste Sendung des Peterspfennigs aus Frankreich. Die päpstliche Regierung will daraus eine besonders gekennzeichnete Münze schlagen lassen, die also zugleich eine Erinnerungsmedaille vorstellt.

— Die „Patrie“ schreibt, daß 100,000 Arbeiter zu Lyon eine Monstreadresse an den Kaiser gerichtet hätten.

Dem General v. Montauban, dem Kommandanten der französischen Streitkräfte in China, soll der Befehl zugegangen seyn, gleich nach Abschluß des Friedens mit dem himmlischen Reich nach Frankreich zurückzukehren. Ob der Friede der Einnahme der Forts am Peiho wirklich auf dem Fuße folgen werde, wie Einige glauben, dürfte abzuwarten seyn.

Italien.

Genua, 29. Aug. Der „Anthion“ verließ gestern morgen Neapel. Er brachte die Meldung, am Montag hätten die konferirenden neapolitanischen Generale, mit Ausnahme von Bosco, einstimmig beschlossen, dem Könige die Abreise anzurathen. Bei Abgang des „Anthion“ ging das Gerücht, die Offiziere der Land- und Seemacht hätten in Masse ihre Demission angeboten.

Florenz, 29. Aug. Aus Neapel vom 28. wird gemeldet: Die königlichen Truppen in Kalabrien erlitten Niederlagen. Die Insurgenten in Basilicata marschiren nach Salerno und man glaubt, sie werden mit Garibaldi gegen Neapel rücken.

Offiziell wird aus Neapel vom 28. gemeldet: Die bei Piale kämpfenden Truppen wurden umringt und ein Waffen-

stillstand angeboten. Während der Verhandlungen erkaltete die Treue der Truppen; sie zogen sich in Unordnung zurück und zerstreuten sich alsdann; die Batterieen blieben ohne Vertheidigung zurück.

Mailand, 28. Aug. Die „Perseveranza“ meldet aus Genua vom 27.: Es heißt hier, die neapolitanische Regierung habe beschlossen, ihre Vertheidigungskräfte um die Hauptstadt zu konzentriren; das diplomatische Korps habe sich gegen ein Bombardement ausgesprochen. Die hiesige Zeitung will ferner wissen, das diplomatische Korps habe Einleitung getroffen, die Stadt Neapel und die Umgebung als neutral zu erklären.

Am 29. Aug. war auf der Pariser Börse das Gerücht verbreitet, daß der König von Neapel gestern Abend um 5 Uhr die Hauptstadt verlassen und sich auf dem „Stromboli“ eingeschifft habe. Piemontesische Truppen sollen die Forts besetzt haben.

Neapel, 25. Aug. In einem Kampfe mit neapolitanischen Tirailleuren sind mehrere piemontesische Versaglieri, welche von dem vor Neapel liegenden piemontesischen Schiffe ans Land gegangen waren, getödtet und verwundet worden. Herr Villamarina soll erklärt haben, daß, da die Neapolitaner die Angreifer gewesen, er sich berechtigt glaube, eine unverzügliche Genugthuung zu verlangen. Eine Antwort auf diese Reklamation sey bei Abgang der Post noch nicht erfolgt gewesen. Ein Aufstand in Neapel scheint nahe bevorstehend, man vertheilt öffentlich Aufrufe dazu, und eine Bewegung in Salerno ist auf nächstens angesagt.

Marseille, 28. Aug. Aus Neapel vom 25. wird berichtet: Seit zwei Tagen verlangt Brenier, der französische Gesandte, Genugthuung für das auf ihn geschehene Attentat und die Verhandlungen dauern fort. Man weiß nicht, ob Brenier bleiben wird. — Der Prodiktator in Potenza bewaffnet 10,000 Mann, Martino hat der Diplomatie den Abfall von zwei Brigaden und die Uebergabe des Forts von Reggio angezeigt, hinzufügend: wir waren drei gegen einen und sind jetzt einer gegen drei.

Rußland.

Es wird bestätigt, daß sich in Bessarabien bedeutende Truppenmassen sammeln. Das 5. Armeekorps hat Befehl erhalten, sich unverzüglich auf den Kriegsfuß zu stellen, damit es beim ersten Signal gleich ins Feld rücken könne. Mit der Handelskompagnie des schwarzen Meeres sind schon Abkommen wegen der Beförderung von Truppen vereinbart worden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater. (Eingesandt.) Wir hatten vergangenen Mittwoch Gelegenheit, den Tempel der Thalia zu besuchen, und waren in hohem Maße kontentirt mit den Leistungen der hiesigen Künstler. „Der Sonnenwendhof“, ein Schauspiel, das bei einer blüthenreichen Sprache eine üppige Fülle von Gedanken mit einer sehr anregenden und bis ins Detail auf das Soignirteste durchgeführten Handlung verkettet und den Zuschauer bis zur anmuthigen Schlußscene in einem gewissen Grade von Spannung so zu sagen gefesselt hält, wurde auf höchst gelungene Weise dargestellt und ging der künstlerische Hauch, der die Darstellung begleitete, sogleich in merkbarer Weise auf das Publikum über. Neben den Damen Hagen und Barthel müssen wir besonders die Leistung des Herrn Schlumpf hervorheben, welcher die psychologisch interessante, aber schwere Rolle des „Mathias“ auf wahrhaft donnernde Weise zur Geltung brachte. Möge er und seine Kunstgenossen auf der betretenen Bahn fortfahren und es wird das hiesige Publikum gewiß nicht ermangeln, die bisher übernommene Rolle eines Mæcenas atavis auch für die Zukunft beizubehalten.

XX.

Versteigerungen.

Montag den 3. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt Johann Anton Bock seine Güter, Ixheimer Bannes, auf 6 Jahre verpachten, nämlich:

½ Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, 3te Ahnung, neben Friedrich Portner.
3 Viertel 16 Ruthen Acker am heiligen Häuschen, neben Wittwe Gemar.
1 Viertel Acker im Flur gegen Hornbach, neben Wolfgang Ernst.
2 Viertel 36 Ruthen Acker auf Mühlberg, 1ste Ahnung, neben Joseph Kraus.
2 Morgen Acker allda, 3te Ahnung, neben Wolfgang Ernst; mit blauem Klee angelegt.
1 Morgen 2 Viertel Acker in der Birkelhecke, neben Andreas Stahl.
¾ Morgen Acker in den Rechstückern, neben Peter Rohr jun.
½ Morgen Acker im Flur gegen Hornbach, neben Philipp Klein.
3 Viertel 7 Ruthen Acker in der Birkelheck, neben Andreas Stahl; mit jungem Klee.
½ Morgen 9 Ruthen Acker im Flur gegen Zweibrücken, neben Portscheller's Erben.

Wiesen:

1 Morgen 2 Viertel in den Bruchgärten, neben Philipp Klein jun.
2 Morgen in der rothen Klamm, neben Appellationsrath Spach.
1 Viertel in der Breitwiese, neben Karl Hans.

Die Ackerstücke sind im besten baulichen Stande und gut gedüngt.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Dienstag den 4. September 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Bubenhausen bei Wittwe Ladenberger, läßt Wilh. Laforce, Gärtner in Bubenhausen, auf Borg versteigern:

3000 Wellen und mehrere eichene, buchene und kirschbaumene Nutzholzstämme.

Schuler, k. b. Notär.

Tücherversteigerung.

Montag den 3. September 1860, Nachmittags 1½ Uhr und an den beiden darauffolgenden Tagen jedesmal des Morgens 8 Uhr, lassen die Tuchfabrikanten Lang und Sohn zu Zweibrücken in ihrem Fabriklokal auf dem Maximiliansplatze daselbst, wegen Geschäftsveränderung, gegen baare Zahlung versteigern:

Circa 3000 Ellen Tuch und 300 Ellen Tricots und Satins von verschiedener Qualität und Farbe.

Die Tücher werden in ganzen und halben Stücken ausgeboten.

Geßner, kgl. Notär.

Pferde-Versteigerung zu St. Ingbert.

Montag den 1. Oktober 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu St. Ingbert im Gasthause zum „goldenen Wagen“ bei der Kohlenhalde,

läßt Herr Johann Lay, Fuhrmann zu St. Ingbert,

11 Zugpferde, nämlich:
4 Braune,
5 Grauschimmel,
2 Rappen,

alle im Alter von 6—9 Jahre — darunter 4 Wallache und 7 Stuten —, auf Zahlungstermin öffentlich zu eigen versteigern.

Horn, königl. bayer. Notar.

Bekanntmachung.

Freitag den 7. September lauf. Jahres, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Oekonomie-Kommission des königl. 4ten Jäger-Bataillons in deren Rechnungs-Kanzlei im Münzgebäude dahier die Beifuhr von circa 4500 Zentnern Steinkohlen aus der Grube Mittelberbach, sodann um 10 Uhr der Bedarf an Lichtern, Oel, Dochtgarn und Besen für die hiesige Garnison pro Etats-Jahr 1860/61 an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Uebernahmslustige hiermit eingeladen werden.

Zweibrücken, den 27. August 1860.

Im Soumissionswege wird der während des Jahres 1860/61 nothwendige Bedarf

1) an Brod für's Hospital,
2) von circa 2600 Zentnern Steinkohlen für die städtische Verwaltung,
3) von 15 Zentnern gereinigten Brennöls

wenigstnehmend in Lieferung vergeben.

Die Angebote hiefür, sowie über die Uebernahme des Vorspanndienstes,

welcher ebenfalls soumissionsweise vergeben wird, sind bis zum 6. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, schriftlich hierorts einzureichen.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sein Geschäft in

Kolonial- und Kurzwaaren

dahier eröffnet.

Er empfiehlt dasselbe andurch bestens und bittet unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Homburg, im August 1860.

Jakob Schäfer.

Aechter peruanischer Guano

ist stets billigst zu haben bei R. Heck.

Bekanntmachung.

Zur Einmauerung mehrerer Dampfkessel bei der k. Steinkohlengrube St. Ingbert sind

a. circa 424 Zentner feuerfeste Backsteine,
b. „ 324 „ „ „ (Gewölbsteine),
c. „ 60 „ feuerfester Thon,
d. „ 40,000 Stück gewöhnliche Backsteine

erforderlich. Die Lieferung dieser Materialien wird auf dem Submissionswege vergeben. Lieferungslustige werden ersucht, ihre Angebote schriftlich bis

Montag den 10. September 1860, Nachmittags 3 Uhr,

bei dem unterzeichneten k. Bergamte einzureichen.

Die Angebote sind für die feuerfesten Backsteine und den Thon per Zentner und für die gewöhnlichen Backsteine per 1000 Stück, franko zur Wasserhaltungsmaschine der k. Grube St. Ingbert geliefert, zu stellen.

Den Angeboten auf die Lieferung der gewöhnlichen und feuerfesten Backsteine sind Proben beizufügen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau des k. Obereinfahrers der k. Grube St. Ingbert zur Einsicht offen.

St. Ingbert, den 30. August 1860.

Königl. Bergamt,
D. I. abw.
Bockhardt.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft Mittwoch den 5. September von Speyer in Zweibrücken ein und empfiehlt sich für jede sein Fach betreffende Operation, besonders im Einsetzen künstlicher Zähne, ohne die Wurzeln auszuziehen. Einzelne Reihen, sowie ganze Gebisse werden nach neuester und bester Methode angefertigt.

Maximilian Brach,
für das ganze Königr. Bayern und Sachsen autorisirter Zahnarzt.

Derselbe wird während 2—3 Tagen im Gasthofe zum „Lamm“ wohnen.

Verkauf eines Mühlwerks.

Durch Anlage einer neuen Dampfmühle ist dem Unterzeichneten ein in ganz gutem Zustande und jetzt noch im Gange sich befindendes Mühlwerk entbehrlich geworden, das aus freier Hand verkauft wird. Dasselbe besteht aus drei Mahlgängen mit Schwingmühle und Säuberer, einem Schäl- und Kopfgange, einer Malzschrotmühle mit glatten Walzen, einem Sackzug zu fünf Etagen mit den dazu gehörigen Transmissionen.

Liebhaber werden zur gefälligen Einsicht eingeladen.

Neustadt a. d. H., im August 1860.

L. Correll.

Lehrbücher für technische Schulen.

Bei Krais und Hoffmann in Stuttgart sind soeben in 2. Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Zweibrücken bei Friedr. Lehmann:

Mechanik für Gewerb- und Handwerkerschulen, sowie zum Gebrauche in Realschulen und zum Selbstunterrichte, von Ph. Huber, Direktor der Gewerbschule zu Pforzheim. 2te wesentlich verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 470 Holzschnitten. Preis: broch. 2 fl. 30 kr.

Technische Naturlehre als Leitfaden für den Unterricht an niedern gewerblichen Schulanstalten, von Demselben. 2te vermehrte Auflage. Mit 272 Holzschnitten. Preis: broch. 1 fl. 12 kr.

Sonntag den 2. September wird die

Fahrenberger Nachkirchweihe

mit wohlbesetzter Tanzmusik bei guten Speisen und reinem Weine abgehalten, wozu höflichst hiermit einladet

Wittwe Benzino.

Kirchweihe in Blieskastel.

Sonntag und Montag, den 2. und 3 September.

Tanz-Belustigung.

Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. September:

Preiskegeln

um verschiedene werthvolle Gegenstände.

Mittwoch Nachmittag:

Preisevertheilung mit **Harmoniemusik**
auf dem Tivoli,

wozu freundlichst einladet

Wirth **Alff.**

Kirchweih-Sonntag, -Montag und -Dienstag wird in der Gartenwirthschaft der Wittwe **Hager** in Blieskastel ein

Preiskegeln

stattfinden.

Die Preise bestehen in 20 verschiedenen Gegenständen im Gesammtwerthe von 100 fl.

Sonntag den 2. Sept., bei günstiger Witterung:

Harmoniemusik

auf dem **Karlsberg** bei Homburg.

Für gutes Bier und gute Speisen ist bestens geforgt und ladet höflichst hiezu ein

L. Lindemann Sohn.

Diejenigen Kapitalrenten-, Einkommen- und Gewerbsteuerpflichtigen hiesiger Stadt, welche für das mit dem nächsten 1. Oktober beginnende Verwaltungsjahr 1860/61 neue Steuererklärungen abzugeben haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben unfehlbar im Laufe dieses Monats bei dem unterfertigten Amte anzumelden.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Da mit dem Letzten dieses Monats das Rechnungsjahr zu Ende geht, so werden alle Diejenigen, welche an die Stadtkasse noch Etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen die Rechnungen über ihr Guthaben hierorts einzureichen.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Der Ackerer Heinrich Weinland zu Böckweiler beabsichtigt, auf der mit Plan-Nro. 607 bezeichneten Parzelle „auf dem Petzestrisch“, Gemarkung von Böckweiler, einen Kalkofen zu erbauen und zu betreiben.

Allenfallsige Einsprüche sind innerhalb 4 Wochen von heute an hierorts schriftlich anzubringen.

Altheim, den 29. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Erklärung.

Unterzeichneter erklärt das in hiesiger Stadt über seine Frau zirkulirende ehrenkränkende Gerücht für eine schändliche Verleumdung und von böswilliger Seite ausgestreut, indem er die sichersten Beweise hat, daß dieselbe mit einer andern Person verwechselt worden, und auch auf's Vollste von ihrer Unschuld überzeugt ist. Zugleich bemerkt er andurch warnend, daß er den Urheber des oben angedeuteten Gerüchts zu erforschen bestrebt seyn und ihn bei etwaiger Herausfindung sogleich zur Verantwortung ziehen wird. Dasselbe haben alle Diejenigen zu gewärtigen, so durch Nachreden jenen schmählichen Verdacht weiter verbreiten.

Ludwig Herzog.

Bekanntmachung.

Der Unterricht für das Wintersemester beginnt in meinem Institute am 15. kommenden Monats Oktober.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1860.

Julie Hoffmann,
Vorsteherin.

Montag den 3. September, Abends 8 Uhr, auf dem Tivoli: zweite Besprechung behufs Gründung eines Turnvereins in hiesiger Stadt, wozu alle sich dafür Interessirenden hiermit eingeladen werden. Zugleich Wahl eines Vorstandes.

C. Hübner.

Kirchweihe zu Niederauerbach.

Sonntag und Montag, den 2. und 3. September, wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten das Kirchweihfest gefeiert, wobei für wohlbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und Getränke bestens geforgt seyn wird.

J. Grund.

Gaswerk.

Die Aktionäre werden in Kenntniß gesetzt, daß die Aktiengesellschaft für die Gasbeleuchtung hiesiger Stadt durch allerhöchstes Reskript vom 20. August jüngst die königliche Sanktion erhielt. Hiedurch sind die Funktionen des unterzeichneten provisorischen Ausschusses erloschen und ein definitiver Verwaltungsrath hat von nun an die gesetzliche Vertretung der Gesellschaft. Dieser Verwaltungsrath hat nach dem durch obiges Reskript modifizirten §. 31 der Statuten zu bestehen:

1) aus dem jeweiligen Bürgermeister der Stadt Zweibrücken als ständigem Mitgliede;
2) aus zwei Mitgliedern, welche der Stadtrath wählt;
3) aus sechs Mitgliedern, welche die Aktionäre wählen.

Zur Wahl dieser Mitglieder sind hiemit die Aktionäre zu einer Generalversammlung

auf heute Sonntag den 2. September, Nachmittags 3 Uhr, im Stadthaussaale

eingeladen.

Die Wahl geschieht mit absoluter Stimmenmehrheit. Die Stimmberechtigung ist durch §. 17 der Statuten in folgender Weise festgesetzt:

1 Aktie	bis incl.	5	Aktien haben	1	Stimme,
6 Aktien	„	10	„	2	Stimmen,
11 „	„	15	„	3	„
16 „	„	20	„	4	„
21 „	„	25	„	5	„
26 „	„	30	„	6	„
31 „	„	35	„	7	„
36 „	„	40	„	8	„
41 „	„	45	„	9	„
46 „	„	50	„	10	„

Kein Aktionär kann mehr als 10 Stimmen in seiner Person vereinigen, weder in eigenem Namen, noch als Bevollmächtigter.

Ein gedrucktes Verzeichniß der bezüglichen Aktionäre nebst der von denselben gezeichneten Aktienanzahl wird in der Generalversammlung vertheilt.

Zweibrücken, den 28. August 1860.

Der provisorische Ausschuß:

Golsen. Stengel. F. Schmidt. Glasser. Jul. Dingler. Filier. J. B. Wolff. Hch. Simon. v. Hofenfels.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er in dem ehemaligen Portner'schen Hause (vis-à-vis von Herren Gastwirth Kuhn und Hutmacher Couturier) ein

Manufaktur- & Kurzwaaren-Geschäft

etablirt hat, und empfiehlt in schönster Auswahl

ächtfarbige Siamoise und Kölsche, Kattune, Lama, Bieber, baumwollene und halbwollene Hosenzeuge, alle Arten Futterzeuge, Unterhosen und Unterjacken, Moll, Jaconnet, Vorhangzeuge, Tüll, Spitzen und Bänder, — Strickgarne in allen Farben und Qualitäten, — Knöpfe,

sowie überhaupt alle Arten Kurzwaaren.

Zweibrücken, den 28. August 1860.

Gustav Lellbach.

Anzeige.

Bei W. Schreiber kann jeden Tag Obst gedörrt werden. Die Obstdörre hält sechs Faß und kann mit Kohlen und etwas Holz gefeuert werden. Für die Dörre 16 kr.

Bei Schlosser Vieh kann ein junger Mensch in die Lehre treten.

Derselbe hat auch mehrere Backöfen zu verkaufen.

Ein kräftiger junger Bursche wird gesucht; derselbe bekommt schönen Lohn und kann dabei die Steindruckerei erlernen bei

Lithograph Correll,
wohnhaft bei Hrn. Buchhändler Lehmann.

Nußbaumene Selretäre, eichene und liefere Kleiderschränke fertig bei

Schreiner Versch.

In dem Kleider-Magazin von **M. Heilbronner** dahier ist eine große Auswahl in

fertigen Jagd-Anzügen,

sowie eine reiche und prachtvolle Auswahl in Herbst- und Winter-Herren-Garderobe zu den bekannten billigen Preisen vorräthig.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 2. Sept.:
(im Abonnement)

Der

Mann mit der eisernen Maske,

Schauspiel in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Arnould und Fournier von L. Schneider.

Selten wurde ein geschichtlicher Stoff glücklicher für die Bühne bearbeitet, als der des oben angekündigten. Außer dem historischen Werth, den dieses Schauspiel hat, ist die Handlung eine bis zum Schluß so interessante, daß dieselbe stets von höchster Wirkung ist und den Zuschauer zur größten Theilnahme erregt, weßhalb ich diese Vorstellung ganz besonders empfehlen darf.

F. Frick, Direktor.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Zur Kaiserslauterer Industrie-Verloosung sind für Zweibrücken und Umgegend **Loose** à 36 kr. zu haben bei Geschäftsmann Ott.

Goldleisten zu dem Fabrikpreise, sowie einige Spiegel mit Rahmen billigst bei

Aug. Seel's Wittwe.

Eine Schnappwaage, ein neues Backöfchen und eine große Leiter sind zu verkaufen durch

Joh. Wirth.

Es ist ein Wägelchen zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine kleine Kasse wird zu kaufen gesucht; vom wem, sagt die Exp. d. Bl.

In der obern Vorstadt ist das seither von Hrn. Theaterdirektor Frick bewohnte Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Wittwe Theysohn im „Elephanten" hat bis 1. Oktober ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer zu vermiethen.

H. Kuhn, Wirth, hat diejenige Wohnung, welche bisher der gewesene Renteibote H. Lang innehatte, sogleich oder bis Michaelis zu vermiethen.

Ein sehr geräumiges Zimmer für Gymnasiasten oder Lateinschüler ist zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg am 30. August:

24. 32. 29. 54. 34.

Nächste Ziehung den 11. Sept. zu München.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 107. Dienstag, 4. September **1860.**

Das erste pfälzische Sängerfest zu Kaiserslautern am 25., 26. und 27. August.

(Schluß.)

Etwa um 4 Uhr nahm das solenne Festessen im Fruchthallsaale seinen Anfang, das Scherz und Heiterkeit reichlich würzten. Am Abende ergossen die Gasflammen einen blendenden Lichtglanz durch die weiten Räume des Saales. Einen besonders lieblichen, freudig erhebenden Anblick gewährten jetzt die von der Decke herabwehenden goldgestickten Banner der verschiedenen Vereine, von denen einige Embleme der Tonkunst, andere Stadtwappen und wieder andere die Namen der betreffenden Vereine in lichtem Farbenspiele zeigten. Fast sämmtliche Sängerfahnen wurden den Vereinen von den Frauen und Jungfrauen ihrer Wohnorte gespendet. Die Zweibrücker Liedertafelfahne hatte zwar keine Stickerei aufzuweisen, aber dennoch ließen sich die schönen Stadtfarben Zweibrückens nicht verdunkeln, sondern strahlten in lieblichem Glanze. Tausende und Abertausende, darunter auch der Frauen lieblicher Flor, versammelten sich nun zum Bankett. Rauschende Instrumentalstücke, Gesänge und Toaste wechselten. Leider aber war das Gedränge und Gesumme so groß, daß sich eine vollständige Stille unmöglich herstellen ließ und weder die Gesänge, noch die Toaste deutlich vernommen werden konnten. Den ersten Toast brachte der Vorstand der Speyerer Liedertafel, Herr v. Günther, auf unsern geliebten Pfalzgrafen und König Max II. aus, der mit einem jubelnden tausendstimmigen Hoch auf Se. Majestät, vor dem das Haus erbeben zu wollen schien, endete. Mit ähnlicher Begeisterung wurde der zweite, von dem Vorstande der Zweibrücker Liedertafel, Herrn Professer Schröder, auf das deutsche Vaterland ausgebrachte Toast aufgenommen. Herr Professor Lehmann aus Speyer brachte hierauf einen Toast auf unsere deutschen Brüder in Schleswig-Holstein aus und schlug eine Sammlung zum Besten derselben vor, die auch sogleich vorgenommen wurde. Herr Musikdirektor Faißt empfing während des Abends die Huldigung sämmtlicher Ausschüsse der mitwirkenden Vereine und wurde von jedem derselben um Entgegennahme seines Vereinszeichens gebeten. Das Hoch, das auf den gefeierten Dirigenten nochmals ausgebracht wurde, war ein gewaltiges. Herr Dr. Wittenmeyer aus Landstuhl brachte einen sehr sinnigen Toast auf die biedern, gastfreundlichen Bewohner der Stadt Kaiserslautern aus, den Herr Inspektor Meuth aus Kaiserslautern durch ein Hoch auf die fremden Gäste erwiederte. Noch mehrere Toaste folgten und erst mit dem grauenden Tage verließen die Letzten der fröhlichen Genossen den Festsaal.

Obwohl am Abend des Konzerttages schon viele Festgäste abgereist waren, wimmelte es dennoch am 27. August in Kaiserslautern von Fremden. Die Stunden des Vormittags verliefen ziemlich ruhig. Für den Nachmittag war eine Waldparthie in den Tannengarten projektirt, wohin man in festlichem Zuge sich begab. Leider aber waren einestheils hier zu wenig Vorkehrungen getroffen, anderntheils wogten so viele Menschen auf und ab, vor denen man, so zu sagen, den Wald nicht sah, daß auf ein allgemeines, fröhliches Beisammensein verzichtet und bald der Rückzug nach der Stadt angetreten werden mußte. Abends war Tanzunterhaltung im Saale der Fruchthalle. Vor Beginn derselben brachten die beiden Kaiserslauterer Gesangvereine, denen sich die noch anwesenden fremden Sänger angeschlossen hatten, dem gefeierten Dirigenten Herrn Dr. Faißt ein Ständchen.

Und somit wären wir am Schlusse unserer gedrängten Schilderung des ersten allgemeinen pfälzischen Sängerfestes angelangt. Gewiß, dasselbe bleibt Allen, die daran Theil nahmen, unvergeßlich und Alle sind von dem Wunsche beseelt, diesem ersten bald ein zweites folgen zu sehen. Wie wir hören, werden sich in Bälde die Dirigenten der pfälzischen Musikvereine versammeln, um über die Abhaltung des nächstjährigen Festes zu berathen. Vielleicht, daß sich wieder einmal ein allgemeines pfälzisches Musikfest zu Stande bringen ließe, dem dann im darauffolgenden Jahre wieder ein Sängerfest folgen könnte. — Schließlich noch herzlichen Dank der Stadt Kaiserslautern für ihre bewiesene Gastfreundschaft und ihre Bemühungen zur Verschönerung des Festes; reichen Dank auch dem Himmel für das herrliche Wetter, mit dem er die schönen Tage des ersten pfälzischen Sängerfestes begünstigte.

Bayern.

München, 27. Aug. Die Aufbesserung der Gehalte der Beamten, dieses wirklich dringendste aller Bedürfnisse, ist wenigstens im Finanzministerium bereits fest beschlossen und einer solchen Maßregel wird wohl auch Seitens der Kammer die Zustimmung nicht versagt werden. Es verdient dies schon allein, von dem Bedürfniß abgesehen, die ehrenhafte Haltung unseres Beamtenstandes gegenüber der Korruption in andern Ländern. Bessere Bezahlung ist aber zugleich auch das beste Mittel, diese Korruption von uns fern zu halten.

— 28. Aug. Der Verwaltungsrath des Unterstützungsresp. Pensionsvereins für das Staatsdiener-, Amts- und Kanzleipersonal im Königreich Bayern hat soeben den Jahresbericht für das 27. Vereinsjahr 1859 veröffentlicht. Man ersieht daraus, daß dieser Verein, der 2138 aktive Mitglieder zählt, zur Zeit ein Vermögen von 1,631,800 fl. besitzt und daß von demselben im genannten Jahr an Pensionen zusammen 96,242 fl. bezahlt worden sind. Die Gesammtsumme der seit dem Bestande des Vereins bestrittenen Pensionen beträgt 1,265,471 fl.

— Nach amtlichen Nachweisungen sind während der 5 Jahre 1854—59 im Ganzen 498,327 Scheffel Korufrüchte aus dem Zollvereinsauslande, also aus Oesterreich, Schweiz und Frankreich, nach Bayern eingeführt, dagegen 1,966,864 Scheffel dahin ausgeführt worden. Die durchschnittliche jährliche Einfuhr von Getreide beträgt sonach 99,665 Scheffel, die Ausfuhr aber fast das Vierfache, 385,381 Scheffel. Die Hauptstapelplätze sind Lindau, Rosenheim, Passau, Neuburg a. Rh. und Ludwigshafen.

— Das Handelsministerium hat an sämmtliche Kreisregierungen Befehl zur Berichterstattung erlassen, welche Gegenden in Bayern noch weiterhin zum Hopfenbau sich vorzüglich qualifiziren möchten, und es scheint, daß man der Kultur des Hopfens von dorther besondere Aufmerksamkeit widmen will.

— Nach dem „Nürnb. Korresp.“ ist der spezielle Theil des Strafgesetzbuchs vom Ausschusse der 2. Kammer demnächst durchberathen. Sodann beginnt die Berathung des Polizeistrafgesetzes und des Einführungsgesetzes, die kaum vor Ende Novembers beendet seyn und deren Schluß daher mit dem Zusammentritt der Kammern zusammenfallen wird. Auch der Ausschuß der 1. Kammer wird mit seinen Berathungen zu gleicher Zeit zu Ende kommen. Jedenfalls steht aber ein Abschluß des ganzen Gesetzgebungswerkes während der nächsten Kammersession in Aussicht. Die Vorlage des Zivilprozeßentwurfs wurde auf

nächstes Jahr verschoben und die definitive Organisation mit dem 1. Okt. 1861 soll der Einführung des neuen Verfahrens vorausgehen. Die Gesetzgebungskommission im Staatsministerium der Justiz hat sich nach Vollendung des Obligationenrechts auf 2 Monate vertagt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 26. August die Stelle eines Kantonsarztes in Kaiserslautern dem prakt. Arzte in Germersheim Dr. Friedrich Braun in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 30. August ist der Lehrer Simon Hecht in Münchweiler zum Lehrer an der israel. Elementar-Schule in Haßloch vom 15. September l. J. an in def. Eigenschaft ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 23. Aug. Der in außerordentlicher Mission in Wien anwesende päpstliche Hausprälat, Monsignore Nardi, ist vorgestern von dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden und hat bei dieser Gelegenheit ein Schreiben des Papstes überreicht. Mit dem Grafen Rechberg hatte der päpstliche Abgesandte ebenfalls mehrere Besprechungen und gestern wurde der Letztere von dem Herzog von Modena empfangen, um, wie man vernimmt, die Bedingungen zu vereinbaren, unter welchen die in letzterer Zeit wieder vermehrten Truppen des Herzogs in den Kirchenstaat einrücken sollen. Gutem Vernehmen nach hat man sich dahin geeinigt, daß die Truppen des Herzogs einen integrirenden Bestandtheil der päpstlichen Armee zu bilden haben. Die Verpflegung würde der Kirchenstaat, den Sold dagegen der Herzog oder eigentlich Oesterreich bestreiten.

Aus **Wien** wird unterm 28. August telegraphirt: „F.-Z.-M. Benedeck hat den Kaiser gebeten, ihn seiner Funktionen in Ungarn zu entheben, weil seine Stellung dort wegen der steigenden Agitation unhaltbar geworden sey."

Preußen.

Berlin, 28. Aug. Heute gegen 9 Uhr wurde der „deutsche Juristentag" hier im großen Saal der Singakademie unter dem Vorsitze des zeitigen Präsidenten der preußischen Juristengesellschaft, Stadtgerichtsrath Graf Wartensleben, eröffnet, nachdem gestern eine gesellige Zusammenkunft im Odeum stattgefunden hatte. Die Versammlung, welche durch die Anwesenheit Sr. k. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm ausgezeichnet wurde, war sehr zahlreich.

Baden.

Mannheim, 25. Aug. Das von Hrn. Oekonomierath Höch in Ludwigshafen angeregte Unternehmen einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft für größere Gewerbe und Fabriken hat, wie bereits bekannt, bei dem letzten Börsentag in Stuttgart allgemeinen Beifall gefunden und wurde von den dort zahlreich versammelten Industriellen einstimmig für ausführbar erklärt. Bis jetzt haben schon 67 Firmen ihren Beitritt zugesichert, die zusammen ein Versicherungs-Kapital von 30 Millionen repräsentiren. Unter diesen Firmen befinden sich: 19 aus Preußen, 14 aus Bayern, 11 aus Würtemberg, 11 aus dem Großh. Hessen, 9 aus Baden, aus Sachsen, Kurhessen und Thüringen je 1.

Freie Städte.

Hamburg, 25. Aug. Die Seerechtskonferenzen sind nun geschlossen und somit die Verhandlungen über ein gemeinsames deutsches Privatseerecht zu Ende gebracht. Die Genehmigung abseiten der deutschen Regierungen steht demnächst zu erwarten. Wegen der übrigen Bücher des deutschen Handelsrechts wird die Konferenz zu einer dritten Lesung am 29. Okt. in Nürnberg wieder zusammentreten.

Schweiz.

Luzern, 24. Aug. Am 20. ds. wurden über den Luzerner See 40 Kisten mit über 1000 Gewehren für Garibaldi befördert.

Belgien.

Die Getreideernte ist nun beendigt und der Ertrag derselben über alles Erwarten ausgefallen, wie auch die Güte des Getreides. Der Stand der Kartoffeln ist, trotz der ausgestreuten beunruhigenden Gerüchte, ebenso vortrefflich und verspricht die reichste Ernte.

Großbritannien.

London, 26. Aug. In der Unterhaussitzung vom 24. ds. erklärte Lord Palmerston, es sey unwahr, daß Oesterreich eine Landung Garibaldi's in Neapel als einen Casus belli zwischen Oesterreich und Piemont betrachten werde. Oesterreich habe dem Könige von Neapel nicht die Niederhaltung der Revolution durch eine Intervention versprochen, es sey vielmehr mit dem Beschlusse der Nichtintervention einverstanden, ausgenommen den Fall der Bedrohung seiner eigenen Grenzen. Palmerston sprach schließlich die Hoffnung aus, Frankreich werde sich durch die Ehre verbunden erachten, den gerechten Forderungen der Schweiz in Betreff der Neutralität Savoyens zu genügen.

Frankreich.

Paris, 27. Aug. Die Angabe einiger Blätter, der Kaiser habe seine Reise nach Algier aufgegeben, ist nicht begründet, dagegen wird die Kaiserin, dem „Messager du midi" zufolge, den Kaiser weder nach Corsica noch nach Algier begleiten, sondern ihn in dem restaurirten Schloß zu Marseille erwarten. Wie die „Patrie" und das „Pays" melden, beabsichtigt der Bey von Tunis, sich nach Algier zu begeben, um dem Kaiser dort einen Besuch abzustatten.

— Dem „Moniteur de la Flotte" zufolge wird man demnächst das direkte Telegraphentau zwischen Marseille und Algier legen. Die „Dampferkorvette Colbert" ist mit dieser Operation beauftragt.

— Auf der „Dampffregatte Amazone" sind kürzlich verschiedene Detachements Artillerie, Gendarmerie, Seesoldaten, zahlreiche Beamte und 500 Sträflinge nach Cayenne abgegangen.

Italien.

Der „Allg. Ztg." wird aus **Ankona**, 13. Aug., geschrieben: Nehmen Sie es als eine positive Thatsache, daß eine Fusion zwischen den beiden Parteien Mazzini's und Garibaldi's stattgefunden hat. Es ist dies ein Ereigniß von sehr großer Bedeutung in einer Zeit, in welcher Louis Napoleon in Zentralitalien wenigstens allen Kredit verloren hat, in welcher auch der Name Viktor Emanuel nicht mehr die magnetische Kraft von ehedem besitzt und in welcher endlich sich Alles um den Diktator von Sizilien gruppirt, wie Planeten um die neuaufgegangene Sonne. Diese Vereinigung hat freilich vorderhand Venedig als Schild, zu dessen „Befreiung" die beiden Agitatoren 100,000 Mann zusammenzubringen gedenken.

Turin, 30. Aug. Die „Opinione" theilt mit, daß sämmtliche Uebungslager in Piemont noch vorläufig beibehalten werden. Der revolutionäre Verein der Unitarier in der Provinz Basilicata beginnt sämmtliche Dekrete mit den Worten: Viktor Emanuel, König von Italien, und Joseph Garibaldi, Diktator beider Sizilien.

Neapel, 30. Aug. Die Stadt ist ruhig. Eine auf den 29. angekündigte Militärdemonstration zu Gunsten der Annexion unterblieb. Garibaldi verließ Kalabrien; man weiß nicht, wohin er gegangen. Brenier, der französische Gesandte, erhielt Genugthuung. (Er wurde bekanntlich vor einigen Wochen gröblich insultirt.)

Rußland.

Nach dem Krimkriege ordnete der Kaiser eine Volkszählung an; dieselbe ist jetzt beendigt und hat folgendes Resultat ergeben: Die Gesammteinwohnerzahl beläuft sich auf 68,931,728 Seelen, und zwar 33,655,824 männlichen und 35,275,904 weiblichen Geschlechts; die Zahl der Bürger, Bauern und Leibeigenen ist 53,426,216, wovon 21 Mill. Bauern allein dem Adel gehören. Sibirien und die Nomadenvölker umfassen etwa 4 Mill. Seelen.

Syrien.

Briefe aus **Beyrut** vom 22. d. melden, daß Fuad Pascha in Damaskus 70 Mörder hängen, 110 Soldaten erschießen und 3000 Einwohner der Stadt als kompromittirt gewaltsam unter das Militär stecken ließ. Am 22. d. waren bereits 4500 französische Soldaten in Beyrut gelandet.

Verschiedenes.

Prag. Aus Lautschin wird der „Bohemia" geschrieben: Verzangenen Dienstag (am 14.) fand das Begräbniß eines von Bienen getödteten Menschen statt. Wenzel Z., etwas über 30 Jahre alt, Grundbesitzer in Jizbic, war im betrunkenen Zustande

zu seinen Bienenstöcken gegangen. Die Bienen fielen zu Tausenden über ihn her, und stachen ihn zu Tode. Um die Leiche aus der Nähe der Bienenstöcke entfernen zu können, mußte man durch Handspritzen das weitere Ausfliegen der Bienen zu verhindern trachten, und die Leute mußten sich die Gewänder holen, die sie sonst beim Herausnehmen des Honigs anzuziehen pflegen, um sich vor der Wuth der Bienen zu verwahren. Selbst den Leichnam wollten die Bienen nicht verlassen und man mußte denselben mit Wasser begießen, um sie zu vertreiben. Die Bienen waren so gereizt, daß auch das Geflügel und andere Thiere nicht vor ihrer Wuth sicher blieben; Hunde heulten vor Schmerz, Hühner und Gänse schrieen und flogen hoch in die Luft.

Letzte Woche, schreibt man aus **Bern** vom 26. Aug., wüthete in vielen Theilen der Schweiz ein entsetzlicher Föhnsturm. Bei der Besteigung des Montblanc wurden drei Engländer mit ihrem Führer von einer Lawine verschüttet und getödtet.

In der Notredamekirche zu **Paris** wurden aus der Sakristei mittelst Einbruchs Kirchengeräthe, nach der „Gacette des Trib." im Werthe von 800,000 Frcs., nach dem „Moniteur" aber blos von 25,000 Frks., geraubt. Viele der entwendeten Gegenstände, 1 Kreuz des Bischofs Sibour aus Gold mit Edelsteinen, 1 Ring der Königin Elisabeth, 1 Monstranz mit Brillanten, welche Napoleon I. der Kathedrale geschenkt, u. s. w. sind von historischem Werthe. Der Polizei gelang es, einen Theil der geraubten Gegenstände in einem Fischernetze in der Seine wiederzufinden, wo die Diebe sie versteckt hatten.

Die Bärenfamilie, welche seit längerer Zeit zum Schrecken der Touristen im Graubündtner Gebiete ihr Unwesen trieb, jagte dieser Tage eine auf den Alpen weidende Schafheerde und trieb dieselbe, 240 Stück, über den Felsen in den Abgrund.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heutiger 59. Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück gezogen: 12, 508, 573, 781, 836, 869, 998, 1052, 1158, 1387, 1851, 1965, 2294, 2464, 2624, 2729, 3119, 3310, 3567, 3587, 3680, 3673, 3927, 4024, 4175, 4246, 4276, 4404, 4434, 4747, 4767, 5153, 5195, 5226, 5271, 5587, 5599, 5691, 5742, 5811, 6010, 6261, 6457, 6675, 6695, 6822, 7176, 7652, 7670, 7927.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Preisevertheilung bei dem pfälz. Landgestüte zu Zweibrücken pro 1860 betr.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die Preisevertheilung an die Eigenthümer der schönsten, in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr am Freitag den 21. September, Vormittags 11 Uhr, in dem Gestütshofe zu Zweibrücken stattfinden. Die Musterung und Auswahl der zur Konkurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage, Donnerstag den 20. September, durch die hiezu ernannte Experten-Kommission ebendaselbst vorgenommen. Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. 10 Preise für die 4½jährigen Stuten, welche das erste Mal trächtig gehen:

1. Preis zu 100 fl., 2. zu 90, 3. zu 80, 4. zu 75, 5. zu 70, 6. zu 65, 7. zu 60, 8. zu 50, 9. zu 45 und 10. zu 40 fl.; zusammen 675 fl.

II. 8 Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden:

1. Preis zu 60 fl., 2. zu 50, 3. zu 40, 4. zu 35, 5. zu 30, 6. zu 25, 7. zu 20 und 8. zu 20 fl.; zusammen 280 fl.

III. 10 Preise für Stutfohlen:

1. Preis zu 50 fl., 2. zu 45, 3. zu 40, 4. zu 30, 5. zu 25, 6. zu 20, 7. zu 20, 8. zu 20, 9. zu 20 und 10. zu 15 fl.; zusammen 285 fl.

IV. 5 Preise für Hengstfohlen:

1. Preis zu 50 fl., 2. zu 40, 3. zu 30, 4. zu 20 und 5. zu 15 fl.; zusammen 155 fl.

Für Weitpreise im Betrage von 5 fl. bis 10 fl., nach dem Ermessen der Kommission, sowie für Medaillen werden bestimmt 105 fl.

Summa aller Preise 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch für solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihr vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen seyn lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a. Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten seyn, von Beschälern des Landgestuts trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben.

b. Nur solche Fohlen können konkurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen. Hierbei wird besonders bemerkt: daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden.

c. Von den zur Konkurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Einwohnern der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramts bei der Experten-Kommission nachzuweisen ist.

Speyer, den 18. August 1860.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Hohe. Schmidt.

Versteigerungen.

Unwiderruflich

am Donnerstag den 6. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim in der Theobald'schen Behausung, läßt Wirth Durst allda folgende Mobiliargegenstände auf Borg versteigern:

Verschiedene Wirths- und andere Tische, Stühle, Bänke, 1 Küchenschrank, Bettladen, Küchengeschirr, eine Parthie Flaschen, Trink-, Deckel- und andere Gläser, mehrere Fässer, verschiedene reingehaltene Weine, als: ca. 6 Ohm Neustadter 1858er, 25 Flaschen Grävenhauser Rother 1857er, 30 idem Gimeldinger 1857er, 16 idem Ruppertsberger 1858er und 2 Ohm Rhodter 1859er.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Dienstag den 4. September 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Bubenhausen bei Wittwe Ladenberger, läßt Wilh. Laforce, Gärtner in Bubenhausen, auf Borg versteigern:

3000 Wellen und mehrere eichene, buchene und kirschbaumene Nutzholzstämme.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 11. September nächsthin, Vormittags 9 Uhr, lassen die Wittwe und Erben von Daniel Feß junior, im Leben Schuhmacher zu Rimschweiler, in dessen Sterbhause daselbst auf Zahlitermin versteigern:

2 Kühe, 1 trächtiges Mutterschwein, 1 junges Schwein, einen neuen Kühwagen, 1 Kommode, Bettung, Weißzeug, Mannskleider, 1 Taschenuhr, ein Schuhmacher-Werkzeug, Küchengeschirr, 12 Zentner Heu und sonstige Mobilien.

Hornbach, den 28. August 1860.

Waltz, königl. Notär.

Donnerstag den 6. September d. Jrs. und an den folgenden Tagen läßt die Gesellschaft Aug. Müller & Cie. zu Saarbrücken, um mit ihrem Lager aufzuräumen, all ihren Holzvorrath, bestehend aus:

1) Tannen Bauholz in Stämmen bis zu den größten üblichen Dimensionen;
2) Geschnittenem Tannenholz von verschiedener Größe und Stärke;
3) Tannen Bohlen (Madriche), Dielen, Schwarten und Latten;
4) Kiefern Stamm- und behauenem Bau- und Nutzholz;
5) Eichen Stamm- und geschnittenem Bau- und Nutzholz;
6) Eichen Bohlen (Madriche), Dielen und Schwarten, und
7) Einer großen Quantität Laub- und Nadelholz-Späne —

gegen Zahlungsaufstand öffentlich für eigen versteigern.

Die Versteigerung beginnt an jedem Versteigerungstage des Morgens um 9 Uhr und findet dieselbe auf dem Lager selbst statt.

Unter den Tannenstämmen befindet sich eine große Parthie von 40—50' Länge und von 12—16" Stärke.

Saarbrücken, den 21. Aug. 1860.

Artois, Notar.

Schafweideverpachtung.

Dienstag den 11. September l. Jrs., des Morgens um 10 Uhr, werden die Schafweiden auf den Gemarkungen von:

1) Glan-Münchweiler für die Zeit vom 1. Oktober l. Jrs. bis 1. März 1861;
2) Haschbach für die Zeit vom 1. November l. Jrs. bis zum 1. März 1861

auf dem Amtslokale des Unterzeichneten meistbietend verpachtet.

Glan-Münchweiler, den 1. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Leonhard.

Bekanntmachung.

Zur Einmauerung mehrerer Dampfkessel bei der k. Steinkohlengrube St. Ingbert sind

a. circa 424 Zentner feuerfeste Backsteine,
b. „ 324 „ „ „ „ (Gewölbsteine),
c. „ 60 „ feuerfester Thon,
d. „ 40,000 Stück gewöhnliche Backsteine

erforderlich. Die Lieferung dieser Materialien wird auf dem Submissionswege vergeben. Lieferungslustige werden ersucht, ihre Angebote schriftlich bis

Montag den 10. September 1860, Nachmittags 3 Uhr,

bei dem unterzeichneten k. Bergamte einzureichen.

Die Angebote sind für die feuerfesten Backsteine und den Thon per Zentner und für die gewöhnlichen Backsteine per 1000 Stück, franko zur Wasserhaltungsmaschine der k. Grube St. Ingbert geliefert, zu stellen.

Den Angeboten auf die Lieferung der gewöhnlichen und feuerfesten Backsteine sind Proben beizufügen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau des k. Obereinfahrers der k. Grube St. Ingbert zur Einsicht offen.

St. Ingbert, den 30. August 1860.

Königl. Bergamt,
D. i. abw.
Bockhardt.

Erbauung einer Feuerspritzen-Remise zu Glan-Münchweiler.

Dienstag den 11. September l. Jrs., Morgens um 11 Uhr, wird die Herstellung einer Feuerspritzen-Remise dahier auf dem Amtslokale des Unterzeichneten vergeben.

Die Arbeiten sind veranschlagt zu:

	fl.	kr.
1) Erd- und Maurerarbeit zu	272	35
2) Pflasterarbeit zu	25	30
3) Dachdeckerarbeit zu	76	21
4) Zimmermannsarbeit zu (Die Gemeinde liefert das Holz.)	72	42
5) Ein zweiflügeliges Thor sammt Schloß, veranschlagt zu	50	—

Plan und Kostenanschlag liegen hier zur Einsicht offen.

Glan-Münchweiler, den 1. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Leonhard.

Vermischte Bekanntmachungen.

Viehmarkt zu Schönenberg.

Der nächste Viehmarkt dahier wird Montag den 10. September nächsthin abgehalten.

Schönenberg, den 25. Aug. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Protestantischer Verein der Pfalz.

Der protestantische Verein der Pfalz wird am 9. September nächsthin, Morgens 11 Uhr, in Winzingen bei Hrn. Schaaf seine Jahresversammlung abhalten, wozu wir die Mitglieder und Freunde des Vereins zu recht zahlreicher Theilnahme einladen. Mitglieder sehr entfernter Gemeinden können sich durch Deputationen vertreten lassen.

Neustadt a. d. H., den 31. Aug. 1860.

Der Vorstand des protestantischen Vereins,
J. Exter.

Verkauf eines Mühlwerks.

Durch Anlage einer neuen Dampfmühle ist dem Unterzeichneten ein in ganz gutem Zustande und jetzt noch im Gange sich befindendes Mühlwerk entbehrlich geworden, das aus freier Hand verkauft wird. Dasselbe besteht aus drei Mahlgängen mit Schwingmühle und Säuberer, einem Schäl- und Kopfgange, einer Malzschrotmühle mit glatten Walzen, einem Sackzug zu fünf Etagen mit den dazu gehörigen Transmissionen.

Liebhaber werden zur gefälligen Einsicht eingeladen.

Neustadt a. d. H., im August 1860.

L. Correll.

Gefunden

wurde ein Geldbeutel mit etwas Geld; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Inserationsgebühren in der Exp. d. Bl. abholen.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Mittwoch den 5. Sept.
(1. Vorstellung im 2. Abonnement)

Des Königs Befehl.

Lustspiel in vier Akten von Dr. Töpfer.

Wenn ein Lustspiel es verdient, des glücklich gewählten und vorzüglich behandelten Stoffes wegen einen ersten Rang einzunehmen, so ist's das obige. Dr. Töpfer gehört durch seine reizenden Lustspiele wohl zu den ersten Lustspieldichtern und „Des Königs Befehl" zu den besten, die er geschrieben hat. Diese Episode aus dem Leben Friedrichs des Großen, genannt „der alte Fritz", ist allerliebst bearbeitet, reich an heitern und gemüthlichen Scenen, und wird seinem Zweck als höchst unterhaltendes und aufheiterndes Lustspiel stets im höchsten Grade entsprechen, wodurch ich somit einen vergnügten Abend zusichern kann.

Abonnementsbillets auf den 1. Platz zu dem bekannten Preise sind von nun an stets in meiner Wohnung in der obern Vorstadt bei Hrn. Mechaniker Bieringer zu haben.

F. Frick, Direktor.

Zahnärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft Mittwoch den 5. September von Speyer in Zweibrücken ein und empfiehlt sich für jede sein Fach betreffende Operation, besonders im Einsetzen künstlicher Zähne, ohne die Wurzeln auszuziehen. Einzelne Reihen, sowie ganze Gebisse werden nach neuester und bester Methode angefertigt.

Maximilian Brach,
für das ganze Königr. Bayern und Sachsen autorisirter Zahnarzt.

Derselbe wird während 2—3 Tagen im Gasthofe zum „Lamm" wohnen.

Wittwe Daniel Auerbacher hat einen guten Keller am Kreuzberg zu vermiethen; auch hat dieselbe guten Wiesendünger zu verkaufen.

Ditz wan so! — Wenn döi Wallischöh no nit bald fortkumme, is mei [illegible] verlurn.

Adieu Herr Schlosser! —

Frankfurter Geldcours vom 1. September.

Pistolen	fl.	9	31½-32½
„ preuß	„	9	57 58
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	39½ 40½
Dukaten	„	5	29½-30½
Engl. Sovereigns	„	11	36-40
20-Fr.-Stücke	„	9	17½-18½
Preuß. Kassenscheine	„	1	45½-;

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 127 P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98 G.
4½% d. Dkt. d. Rothsch. à fl. 200 103½ P.

Billige leichte Bedachungs-Materialien

aus der Fabrik von **Seeger & Müller** in Stuttgart;

Asphaltirte Dach-Pappen in gewöhnlicher Dicke,

Asphaltirte Doppel-Pappen oder **Asphalt-Filz,**

laut vorliegenden 12jährigen Zeugnissen vollkommen dauerhaft und feuersicher, empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen; auch übernehme ich Akkord-Geschäfte unter Garantie und bin zu jeder Auskunft gerne bereit.

Zweibrücken, im September 1860.

Aug. Lehmann.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 108. **Freitag, 7. September** **1860.**

Bayern.

München, 30. Aug. Die seit einiger Zeit von dem Könige Ludwig beabsichtigte Reise nach Griechenland wird, wie man vernimmt, noch vor Anfang Oktober zur Ausführung kommen. Se. Majestät gedenkt den ganzen Winter über daselbst zu verweilen. Daß König Ludwig trotz seines hohen Alters (bekanntlich steht er bereits im 75. Lebensjahre) eine solche Reise noch unternimmt, ist der beste Beweis von der rüstigen Gesundheit, deren er sich noch immer erfreut.

— In Betreff der von der Bundesmilitärkommission für dieses Jahr angeordneten Inspektion der deutschen Bundesfestungen ist zu erwähnen, daß die Militärbevollmächtigten von Oesterreich und von dem zehnten Bundesarmeekorps Mainz und Luxemburg, die von Preußen und vom achten Armeekorps Rastatt und die von Bayern und vom neunten Bundesarmeekorps Landau und Ulm zu inspiziren haben.

— Vor dem hiesigen Bezirksgericht wurde gestern die Anklage gegen den Privatier Gg. Metaki aus Smyrna wegen Betrugs durch Verwerthung falscher Wechsel und Kreditpapiere verhandelt. Dem Angeklagten, welcher zu den raffinirtesten Gaunern der Gegenwart zu zählen ist und schon in Frankfurt, Homburg, Mainz, Zürich und Paris wegen Betrugs bestraft wurde, war es gelungen, auch bei hiesigen sehr ansehnlichen Bankhäusern nicht unbedeutende Summen zu erschwindeln, wobei ihm sein feines Benehmen, das ihm auch den Eintritt in viele der besten Familien verschafft hatte, nicht wenig behilflich gewesen. Das Gericht hat nun diesen Hochstapler der Anklage gemäß für schuldig erklärt und zum höchsten hier zulässigen Strafmaße, zu acht Jahren Arbeitshaus nebst Landesverweisung nach erstandener Strafe, verurtheilt. Metaki, der sich für den Sohn eines reichen Gutsbesitzers ausgab, ist, wie sich bei genauerer Nachforschung ergab, der Sohn eines verarmten Bäckers von Smyrna.

— Mit Bedauern hat die „Neue Münch. Ztg." abermals die Thatsache zu konstatiren, daß in den letzten Tagen wieder eine Anzahl von Rottman's schönen Fresken in den Arkaden des k. Hofgartens von ruchloser Bubenhand verletzt worden sind.

— Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute die Berathung des Strafgesetzbuchs zum Schluß gebracht. Die Abänderungen, welche derselbe bei einzelnen Artikeln beschlossen hat, sind nicht sehr wesentlicher Natur und werden das Zustandekommen des Gesetzbuchs jedenfalls nicht erschweren. Die Beschlüsse des Ausschusses gelangen nun zur Berathung an den Ausschuß der ersten Kammer.

— 2. Sept. Gestützt auf die jetzt auch von Wien her bekräftigten Nachrichten über die bevorstehende Fürstenzusammenkunft in Warschau theilen wir mit, daß an unsern König spezielle Einladung von Seiten des russischen Hofes ergangen ist, und daß auch Prinz Karl, der Feldmarschall und Generalinspektor des bayerischen Heeres, von dorther gebeten ist, den großen gleichzeitig stattfindenden Manövern beizuwohnen. Sowohl vom Könige als seinem Oheim, dem Prinzen Karl, soll die Einladung akzeptirt worden seyn.

Aus Regensburg wird der „Südd. Ztg." geschrieben: Nachdem vor einigen Monaten bei dem Rentbeamten Schiugbeck in Hiltpoltstein sich ein Kassadefekt von 23,000 fl. ergeben hat, stellte sich in diesen Tagen bei dem Rentbeamten Maier von Riedenburg (Oberpfalz) ein Defekt von derselben Größe heraus.

Kaiserslautern, 1. Sept. Gemäß einer Entschließung der Direktion der pfälzischen Eisenbahnen vom 22. v. Mts. findet die Ausgabe von Billets für die Hin- und Rückfahrt nach Kaiserslautern während der Industrieausstellung mit einer Taxermäßigung von 33 Prozent an folgenden Tagen statt: am 23. und 24. September, mit Giltigkeit für beide Tage, desgleichen am 30. September und 1. Oktober und am 11., 12., 13. und 14. Okt., mit Giltigkeit für diese Tage.

— 3. Sept. Mit dem heutigen Tage beginnt die Einsendung der für die allgemeine pfälzische Industrie-Ausstellung bestimmten Gegenstände und sind dem Vernehmen nach bereits so viele Anmeldungen an das Komite dahier ergangen, daß, was Reichhaltigkeit und Ausdehnung der Ausstellung betrifft, dieselbe würdig jenen größerer industrieller Staaten zur Seite stehen wird. Mit der Herrichtung der Lokale und den Vorkehrungen zur Aufnahme der Erzeugnisse unsers pfälzischen Gewerb- und Fabrikfleißes ist man seit längerer Zeit beschäftigt und haben deßhalb mit dem 1. l. Mts. die Ferien an den hiesigen Volksschulen schon begonnen.

(Dienstesnachrichten.) Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 14. August, in Gemäßheit der Verordnung vom 10. Juni, die Bestellung von Obergeometern bei den Kreisregierungen betr., somit ohne pragmatische Rechte, zum Obergeometer bei der Regierung der Pfalz den Bezirksgeometer Franz Kaspar Keplitz in Neustadt a. d. H. vom 1. Oktober an zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 30. Aug. Die Südbahn ist verständigt worden, daß sie für die ersten Tage des September eine hinreichende Anzahl Betriebsmittel in Bereitschaft halte, um die nach Italien bestimmten Truppen nach Triest zu befördern. Wie es heißt, würden 60,000 Mann dahin abgehen. Auch nach Ungarn wurden mehrere Kavallerieregimenter beordert.

— Die „Donauzeitung" schreibt: „Nach einer Privatkorrespondenz aus Metz sucht man gegenwärtig überall in Frankreich, besonders aber unter dem Heere, der Ansicht Eingang zu verschaffen, daß Oesterreich und Preußen unter sich eine Koalition abgeschlossen hätten, deren Endziel dahin gehe, einen Angriff auf das französische Gebiet zu unternehmen und im Falle des Gelingens Frankreich zu zerstückeln."

— 31. Aug. In später Abendstunde langten gestern zwei Telegramme äußerst wichtigen Inhalts aus Neapel hier an. Eines derselben soll direkt vom Könige an den Kaiser gerichtet seyn, während das andere vom kais. Gesandten daselbst, Grafen Szechenyi, an den Grafen Rechberg gerichtet ist. Ueber den Inhalt des letztern erfahren wir, daß es den plötzlich gefaßten Entschluß des Königs Franz II. meldet, Angesichts der drohenden Gefahren und der Hoffnungslosigkeit seiner Sache die Hauptstadt und seine Staaten verlassen zu wollen.

— 3. Sept. In Verona wurde ein Revolutionskomite aufgehoben und sämmtliche Mitglieder verhaftet.

Die „Triester Ztg." meldet aus Bari vom 27. Aug.: „Viele Kampflustige gehen von hier nach Potenza, wo sich die Hilfstruppen für Garibaldi sammeln."

Preußen.

Berlin, 30. Aug. Die heutige, letzte, Sitzung des deutschen Juristentages ist für ganz Deutschland ein denkwürdiges Ereigniß. Der gefaßten Beschlüsse sind so viele, daß

wir nur die hauptsächlichsten herausheben wollen. Das Organ des Juristentages wird die bisherige „Preußische Gerichtszeitung“ (unter dem Titel „Deutsche Gerichtszeitung“) werden. Auf Ausarbeitung der Gesetzentwürfe ist die Versammlung nicht eingegangen; auch nimmt sie Abstand von Petitionen, die an Regierungen gerichtet werden könnten. Der Juristentag glaubt, daß, da dieselben ihre Vertreter in ihm haben, sie von seinem Wirken und seinen Beschlüssen Kenntniß und Nachachtung nehmen können, ohne daß ihnen Petitionen vorgelegt werden. Positiv wichtig sind die auf die Einheit deutschen Rechtes bezüglichen Beschlüsse. Ein höchster Gerichtshof wurde für unerläßlich erachtet; dem Handelsrecht müsse die größte Sorgfalt im Sinne der Einheitlichkeit zugewendet werden; ein allgemeines deutsches Strafgesetzbuch wurde als dringendes Bedürfniß anerkannt, Mündlichkeit und Oeffentlichkeit im Zivilprozeß kräftig befürwortet. Die Versammlung zählte 687 Mitglieder.

Würtemberg.

Ulm, 28. Aug. Heute Vormittag hat der gegenwärtig hier tagende evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung seine Sitzungen begonnen. Der Zentralvorstand eröffnete dieselben im Saale des Rathhauses. Aus dem vorgetragenen Berichte entnehmen wir, daß in der vergangenen Periode 23 neue Hauptvereine und dazu 13 neugebildete Frauenvereine dem Werke sich angeschlossen haben, welches in gutem Fortgang begriffen ist. Ungeachtet der Umstände, welche im verflossenen Jahre die Abhaltung der Versammlung des Vereins verhinderten, konnten doch über 161,000 Thlr. unter 533 Gemeinden vertheilt werden, um 26,000 Thlr. mehr, als im vorhergehenden Vereinsjahre. Seit ihrem Bestehen hat die Stiftung mehr als eine und eine Viertelsmillion Thaler verwendet, und über Tausend Gemeinden unterstützt. Die Versammlung ist zahlreich besucht aus den verschiedensten Ländern Deutschlands; auch aus Algerien, Frankreich, Ungarn sind Deputirte und Gäste da. Heute ist Abendgottesdienst im Münster. Morgen beginnen die öffentlichen Sitzungen.

— 31. Aug. Die drei Tage der siebenzehnten Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung dahier sind in wahrhaft erhebender Weise vorübergegangen. Die öffentlichen Verhandlungen der Versammlung wurden mit der Botschaft eröffnet, daß ein Hr. Herrmann aus dem sächsischen Voigtlande dem Verein ein Kapital von 10,000 Thlrn. gestiftet habe. Die große Liebesgabe des Vereins, im Betrage von 5000 Thlrn., wurde der evangelischen Gemeinde Kronach in Bayern unter drei Bewerbern diesmal zuerkannt. — Die nächstjährige Versammlung findet in Hannover statt.

Baden.

Karlsruhe, 29. Aug. Die 2. Kammer hat dem Vernehmen nach in geheimer Sitzung den Beschlüssen der 1. Kammer über den Eisenbahnbau von Karlsruhe nach Maximiliansau die Zustimmung ertheilt.

— 30. Aug. In der beim Schlusse des gegenwärtigen Landtages gehaltenen Thronrede heißt es u. A.: Durch die gewissenhafte Abwägung der Rechte der Krone und der Stände sey es den Bemühungen gelungen, den Kirchen eine würdige und freie Stellung zu geben. Es bestehe kein Gegensatz zwischen Fürstenrecht und Volksrecht. Vereint unter dem Banner der Verfassung wird es keinem Versuche gelingen, das Band zwischen Fürst und Volk zu lockern. Es wird Aufgabe der Regierung seyn, Beschlossenes mit Milde und Festigkeit durchzuführen. Eben so auch die stete Verfolgung aller Wege, welche Deutschlands Kraft und Einigung befördern. Freudig ruhe der Blick auf Baden und Teplitz mit der Hoffnung auf zunehmende Macht und Ansehen des deutschen Vaterlandes.

— 1. Sept. Reisende aus dem Unterlande erzählen von großem Unglücke, welches das gestrige Gewitter zwischen Wiesloch und Langenbrücken, Philippsburg und Sinsheim angerichtet hat. Die ganze Gegend war mit Schloßen bedeckt, Bäume, Pflanzen ꝛc. sind zu Grunde gerichtet, Gebäude, Menschen und Vieh beschädigt, sogar einige Menschenleben sollen zu beklagen seyn, was jedoch noch nicht verbürgt werden kann. Der Schaden soll großartig seyn, ein Glück aber noch, daß die Fruchternte eingeheimst war. Das Unwetter wüthete vorzugsweise von Langenbrücken (einschließlich) abwärts in den Amtsbezirken Wiesloch, Sinsheim, Neckarbischofsheim und Mosbach. Ueberall fielen Ströme von Regen nebst massenhaften Schloßen, welche an einzelnen Orten bis zur Höhe von 1/2 Fuß gelegen haben sollen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 3. Aug. Bei der Versammlung der deutschen Feuerwehrmänner waren aus der Pfalz Kaiserslautern und Neustadt vertreten. Es fand außer der Berathung ein großes Manöver, dann die Löschung eines Schiffbrandes statt. Heute ist eine Vergnügungsfahrt nach dem Rheingau. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Augsburg bestimmt.

Schweiz.

Der Freiburger „Chroniqueur“ schildert eine interessante Aufführung von Szenen aus Schiller's „Tell“ durch deutschredende Bauern aus Planfayon und Umgegend. Die Vorstellung fand am 19. Aug. bei Grandfey oberhalb einer Schlucht, durch welche die Saane strömt, Angesichts der Alpen unter freiem Himmel statt. Wenigstens 2000 Zuschauer wohnten diesem ächten Volksschauspiele bei.

Großbritannien.

London, 1. Sept. In den westindischen Docks brach gestern, Morgens, eine großartige Feuersbrunst aus, mit der eine kleine Armee von Spritzenmännern und Löschmaschinen den ganzen Tag zu kämpfen hatten. Sie verzehrte eine nicht geringe Anzahl von Werkstätten, Sägmühlen u. a. Gebäuden. Im Augenblick der größten Furie war der Brand ein wahres Schauspiel und die emporschießenden Flammen erreichten eine Höhe von ungefähr 250 Fuß. Der Verlust trifft die Versicherungsgesellschaft Phönix.

Freie Städte.

Vom Main, 2. Sept. Die dänische Regierung hat auf das, Namens der Bundesversammlung gestellte Ersuchen von Oesterreich und Preußen, dem Bunde baldmöglichst die etwa für erforderlich zu achtenden thatsächlichen Aufklärungen über den Erlaß des Finanzgesetzes für Holstein zugehen zu lassen, mit der Erklärung geantwortet, daß sie zur Begründung ihres Vorgehens vorläufig nur auf die bereits der Oeffentlichkeit übergebenen Momente hinzuweisen vermöge, daß aber der königliche Gesandte für Holstein und Lauenburg sich in den Stand gesetzt sehen werde, sogleich bei Wiederaufnahme der Bundesversammlung sich in der erschöpfendsten Weise darüber auszusprechen und, wie sie zuversichtlich hofft, formell wie materiell die Berechtigung des eingehaltenen Verfahrens klar zu stellen.

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Da die Ereignisse in Süditalien von Tag zu Tag ernster werden, so ist beschlossen worden, die französische Garnison in Rom um eine Brigade zu verstärken. Wahrscheinlich wird das 62. Linieninfanterieregiment, das ursprünglich nach China bestimmt war, schon in der nächsten Zeit nach Civitavecchia abgehen.

Auch das 53. Linienregiment ist bestimmt, die franz. Garnison in Rom zu verstärken. Frankreich will sich jedoch, wie es heißt, blos auf die Vertheidigung Roms und Civitavecchia's beschränken, also dem Papste Rom und sich wichtige militärische Punkte in Italien bewahren.

— Wie versichert wird, hat der Kaiser den Befehl ertheilt, zehn große Transportschiffe für die Kriegsflotte anzukaufen oder zu bauen, falls keine tauglichen Fahrzeuge dieser Art aufzutreiben seyn sollten. Jedes dieser zehn Transportschiffe soll nämlich so groß seyn, daß es eine halbe Brigade aufnehmen kann.

— Das Marineministerium ist mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes beschäftigt, welcher das Verhältniß der Schiffsmaschinisten zur kaiserlichen Flotte gänzlich umgestaltet. Den neuen Bestimmungen zufolge würde eine Anzahl derselben unter gewissen Bedingungen Offiziersrang erhalten und den Titel Officiers mécaniciens führen.

— 1. Sept. Bekanntlich empfing der Kaiser in Chambery den sardinischen Abgesandten Farini. Derselbe kündigte dem Kaiser an, daß Piemont sich wieder an die Spitze der Bewegung stellen werde. Der Kaiser antwortete — wir können die Worte verbürgen — Folgendes: „Ich sehe es lieber, daß die Revolution von Ihnen geführt wird, als von Garibaldi. Ich

wünsche, daß Sie Erfolg haben mögen; ich habe Ihnen nur Eines auf die Seele zu binden, nämlich Rom nicht anzurühren; alles Andere ist mir einerlei."

— 2. Sept. Es wird versichert, daß das Turiner Kabinet der franz. Regierung erklärt habe, es werde von jetzt an die Expeditionen nach Sizilien gestatten, weil die Insel sonst von Engländern überschwemmt werden würde.

— Einer aus Beyrut hier angelangten offiziellen Depesche zufolge ist unter dem französischen Expeditionsheer die Cholera ausgebrochen. Die Truppen haben sehr von der Hitze zu leiden und die Verpflegungsmittel, welche das Land darbietet, sollen ziemlich dürftig seyn.

Italien.

Mailand, 30. Aug. Die „Perseveranza" meldet aus Neapel vom 27.: Die 1. Fremdenbataillone in Salerno legen die Waffen nieder. In Basilicata ist der Aufstand mächtig, Bolboni kommandirt; in Capitanata, Salerno und Avellino ist die Revolution ausgebrochen. Diese Woche langte in Neapel der „Franklin" mit denjenigen Offizieren und Soldaten an, welche nicht zu Garibaldi übergingen. Sieben Generale richteten eine Adresse an den König, damit er der allgemeinen Volksstimme nachgebe und den bereits unmöglichen Kampf nicht fortsetze. Die Marine hatte schon vorher eine ähnliche Adresse an den König gerichtet. Man erwartet stündlich die Abreise des Königs.

— Demselben Blatte zufolge sollen vier sardinische Armeekorps längs dem Mincio und Po aufgestellt werden und ein fünftes ist in Genua zur Einschiffung bereit. Man versichert, eine ganze Division werde nach Neapel gehen, welche, wie es den Anschein hat, das Protektorat Piemonts zu erstreben suchen wird.

Perugia, 30. Aug. Ein Tagesbefehl Lamoricière's verkündet den Truppen, daß jede Stadt, welche bei Annäherung der Garibaldianer sich erheben wird, geplündert werden soll.

Turin, 1. Sept. Briefe aus Neapel vom 26. Aug. melden: Der König wollte sein Ministerium wechseln, aber Niemand nahm an. In Salerno sind 20,000 Mann unter Bosco vereinigt; ein anderes Lager ist bei Avellino (jenes südöstl., dieses östl. von Neapel).

— Der „Corriere mercantile" meldet den Abgang von piemontesischen Truppen nach Neapel unter General della Marmora; er sagt, es sollten 30,000 Mann mit 3 Batterieen abgehen. Franz II. begebe sich über Gaeta nach Spanien.

— 3. Sept. Die Konzentrirung zweier Armeekorps an der Grenze wird durch die drohende Haltung Lamoricière's motivirt.

Neapel, 2. Sept. Die Provinz Terra di Lavoro (nördl. von der Hauptstadt) ist insurgirt. Die Insurgenten marschiren auf Campobasso (Hauptstadt der Provinz Molise).

— 3. Sept. Garibaldi hat dem Revolutionskomite angezeigt, daß er am 7. oder 8. in Neapel zu seyn rechne, weil die Lage des Landes Lösung fordere. Er übernehme für Viktor Emanuel die Diktatur beider Sizilien. Das Komite trifft Empfangsvorbereitungen. Noch drei piemontesische Schiffe sind angekommen.

In Rom hat der franz. Kommandant Denoué den Offizieren erklärt, er habe Befehl erhalten, die Provinzen Rom, Civitavecchia, Camarca und Viterbo zu vertheidigen.

Rußland und Polen.

Große Freude macht der Ukas in Betreff der Abschaffung der Prügelstrafe beim Militär. Derselbe wird auf 1. Okt. in Kraft treten und werden die entehrenden Strafen gänzlich aufgehoben und nur noch bei Denen angewendet, welche in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt sind wegen Diebstahls, Desertion und anderer entehrender Verbrechen. Auch wird jedem Soldaten das Beschwerderecht selbst bis an den Kaiser freistehen und Gemißhandelte werden nicht mehr, wie es bisher der Fall war, in stumpfer Ergebung zu dulden und sich zu trösten haben mit der bekannten Phrase: „Der Himmel ist hoch und der Czar ist weit." Auch sollen nach preußischem Muster bei den Truppen Schulen eingerichtet werden, wo die Soldaten lesen, schreiben, rechnen und Naturwissenschaft lernen. Der Soldat wird in Zukunft also sein Dienstabrechnungsbuch auch lesen und sich daraus überzeugen können, was ihm an Löhnung, Sachen und Naturalien zusteht.

Aus Warschau wird berichtet, daß Kaiser Alexander in den Tagen zwischen dem 3. und 5. Sept. im dortigen Lager eintreffen werde und daß man den Prinzregenten von Preußen am 5. daselbst erwarte. Der Besuch des österreichischen Monarchen soll noch zweifelhaft seyn.

(Die Wiener „Autograph. Korresp." vom 31. Aug. schreibt: Die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Warschau werde als sicher bezeichnet. Der Kaiser werde sich unmittelbar nach der Zusammenkunft mit der Königin Viktoria nach der polnischen Hauptstadt begeben.)

Türkei.

Konstantinopel, 26. Aug. Da die Muselmänner Zeichen von Unzufriedenheit blicken ließen, so ist die Garnison der Hauptstadt verstärkt worden.

— 28. Aug. Gestern hat hier eine furchtbare Feuersbrunst 2000 Häuser in Asche gelegt.

Syrien.

Die engl. „Post" vom 1. Sept. bringt folgendes Telegramm aus Damaskus vom 21. Aug., welches nur eine Variante älterer Nachrichten ist, jedoch der Vollständigkeit wegen mitgetheilt werden muß: „Gestern wurden 107 der Angeschuldigten, über die das Todesurtheil gefällt worden, auf der Stelle gehängt und 60 der Baschi-Bozuks wurden auf dem großen Platz erschossen. Vollkommene Ruhe herrscht in der ganzen Stadt. 102 zu Zwangsarbeit verurtheilte Individuen werden heute über Beyrut nach Konstantinopel gesandt. Unter den Gehängten sind Mehrere, die den ersten Familien in Damaskus angehörten. Heute Abend soll über die ausgezeichnetsten Personen unter den Angeklagten Gericht gehalten werden. Die Untersuchung gegen Ahmed Pascha dauert vor dem Kriegsrath fort."

Fuad Pascha soll erklärt haben, die zerstörten Christenquartiere sollen auf Kosten der türkischen Bevölkerung in Damaskus neu aufgebaut werden; auch sollen die Turken Entschädigungen leisten müssen. Der Pascha erließ auch einen Tagesbefehl an seine Truppen, worin jede Insubordination mit sofortigem Erschießen bedroht wird.

Die beiden christlichen Attachés Fuad's, Abro und Franko, arbeiten rastlos an der Versorgung der Geplünderten und haben schon über 1000 in eigens dazu gemietheten Häusern untergebracht. Die Zahl der Obdachlosen beläuft sich noch auf 5000, außer der unbekannten Menge, welche noch immer in den Wäldern herumirrt.

Tunis.

Am 19. August ist in Tunis der Hatti-Humajum veröffentlicht worden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Um die Mitte und zu Ende des Monats August abhin wurden zu Herschberg folgende Gegenstände, die im Garten zum Trocknen aufgehängt waren, entwendet:

1) Ein Kindshemd von Baumwollzeug, G. K. gezeichnet;
2) zwei leinene Mannshemden, wovon das eine neu, das andere schon getragen ist, beide P. K. gezeichnet;
3) zwei neue leinene Knabenhemden, J. St. gezeichnet, dann ein weiß und blau gestreiftes Sacktuch;
4) vier W. M. gezeichnete Mannshemden, von denen das eine aus Leinen, die andern aus Baumwolltuch bestehen;
5) zwei leinene, N. Sch. gezeichnete Mannshemden.

Indem ich diese Diebstähle veröffentliche, ersuche ich Jedermann, dem zur Ermittlung der entwendeten Gegenstände und Entdeckung des Thäters Anhaltspunkte bekannt sind oder noch bekannt werden, solche der nächsten Polizeibehörde oder der kgl. Gendarmerie oder aber mir direkt zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 4. Sept. 1860.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duy.

Versteigerungen.

Wiesen-Verpachtungen.

Donnerstag den 13. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des kgl. Landgestüts, wird die Ohmeternte aus

der Herrenwiese,
der Wiese im Zaun bei Birkhausen und
der Kupferwiese; sodann

Samstag den 15. ds., Nachmittags 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, jene in der Mastau

öffentlich loosweise verpachtet.

Zweibrücken, den 2. Sept. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Versteigerung eines Pferdes.

Donnerstag den 13. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, wird ein zum Gendarmeriedienste nicht mehr brauchbares Pferd gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 5. Sept. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sein Geschäft in

Kolonial- und Kurzwaaren

dahier eröffnet.

Er empfiehlt dasselbe andurch bestens und bittet unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Homburg, im August 1860.

Jakob Schäfer.

Nächsten Sonntag den 9. Sept., Vormittags 11 Uhr, zu Bubenhausen bei Wilhelm Carjus, wird der **Schafpferch** auf der Gemarkung von Ernstweiler-Bubenhausen vergeben.

Der unterzeichnete Jakob Herzog, Schreiner dahier, hat seine seitherige Wohnung verlassen und wohnt nun im Sicins'schen Hause in der Ixheimer Straße.

Seine Ehefrau beschäftigt sich immer noch, wie früher, mit Krautschneiden und es ist deren eifrigstes Bestreben, die bei ihr zusprechenden verehrl. Kunden auf's Schnellste und Pünktlichste zu bedienen.

Um fernere Verwechslung zu verhüten, bittet derselbe noch, die von seinem Bruder Ludwig Herzog, Wollenweber dahier, in Nr. 106 dieses Blattes inserirte Erklärung bezüglich des über dessen Ehefrau in hiesiger Stadt zirkulirenden ehrenkränkenden Gerüchts nicht als von seiner Seite ausgegangen betrachten zu wollen.

Jakob Herzog, Schreiner.

Ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren, welcher ehrlich, sittlich, gut erzogen ist und gute Schulkenntnisse besitzt, kann bei einer kleinen Familie ein dauerndes Unterkommen finden. Ohne gute Zeugnisse braucht sich Keiner zu melden.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger und braver Lehrling wird in ein lebhaftes Manufaktur-Waaren-Geschäft der westlichen Pfalz gesucht. Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Peru-Guano und Knochenmehl

billigst bei

E. Dümmler in Homburg,
Brück & Welcker in Zweibrücken.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor **Dr. Albers** in **Bonn** autorisirten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung »Vater Rhein und die Mosel« befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Zur Beachtung!

In dem Kleider-Magazin von **M. Heilbronner** dahier ist eine große Auswahl in

fertigen Jagd-Anzügen,

sowie eine reiche und prachtvolle Auswahl in Herbst- und Winter-Herren-Garderobe zu den bekannten billigen Preisen vorräthig.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 7. Sept.:
(2. Vorstellung im 2. Abonnement)

Unter der Erde,

oder:

Arbeit bringt Segen,

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Karl Elmar, Musik von Kapellmeister v. Suppé.

Abonnementsbillets auf den 1. Platz zu dem bekannten Preise sind von nun an stets in meiner Wohnung in der obern Vorstadt bei Hrn. Mechaniker Bieringer zu haben.

F. Frick, Direktor.

Rimschweiler Kirchweihe.

Sonntag und Montag, den 9. und 10. September, wird das Kirchweihfest bei Unterzeichneter gefeiert, wozu dieselbe höflichst hiermit einladet.

Rimschweiler, den 5. Sept. 1860.

Wittwe Jost.

Kirchweihfest zu Rimschweiler mit Tanzmusik.

Bei den Unterzeichneten wird Sonntag und Montag, den 9. und 10. September, das Kirchweihfest bei guten Speisen und reingehaltenen Weinen gefeiert, wozu sie ihre Freunde und Gönner höflichst hiermit einladen.

Christian Schneider
und
Christian Brill.

Schreiner Graf hat zwei möblirte Zimmer für Lateinschüler oder Gymnasiasten nahe der Studienanstalt zu vermiethen.

Bei Lehrer Bächle kann noch ein Schüler der hiesigen Studienanstalt Kost und Logis erhalten.

Zweibrücker Feuerwehr.

Alle Diejenigen, welche durch das Bürgermeisteramt aufgefordert waren, den Uebungen mit der neuen Spritze beizuwohnen, sind, als dieser Spritze zugetheilt, eingeladen, nächsten Sonntag den 9. September im Fruchthallsaale, Nachmittags 3 Uhr, zu erscheinen, um die betreffenden Abtheilungen bilden und die Wahl der Chefs vornehmen zu können.

Mit der einstweiligen Leitung der Feuerwehr beauftragt:

Ph. Faber.

Eine Ladeneinrichtung für Spezerei- und Ellenwaaren wird zu kaufen gesucht; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, Küche und Kammern ꝛc. ist bis 1. Oktober zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei C. Lang am Bahnhof.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 6. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	13	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	4	26	Kornbrod, 3 „	20
Gerste, 2reihige	4	17	„ 2 „	14
„ 4reihige	3	40	„ 1 „	7
Spelz	4	30	Gemischbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Hafer	4	35	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		52	Wein, 1 Eimer	24
Heu	1	42	Bier, 1. „	6
Stroh	1	—	Butter, 1 Kgr.	20

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 5. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	42	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4	30	Kornbrod, 3 „	19
Spelz	3	48	„ 2 „	13
Spelzkern	—	—	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	—	—	Gemischbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	18	Kuhfleisch	—
Erbsen	—	—	„ 2. „	14
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	10
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, 1 Kgr.	21

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 4. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	53	Erbsen	—	—
Korn	4	27	Linsen	—	—
Spelz	4	43	Wicken	—	—
Spelzkern	7	15	6 Pfd. Kornbrod		20
Gerste	4	35	3 „ Gemischbrod		—
Hafer	4	39	2 „ Weißbrod		12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Donnerstags.
Preis bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 109. Sonntag, 9. September **1860.**

Bayern.

München, 4. Sept. Der Kriegsminister, Generallieutenant v. Lüder, ist nach Wildbad zum Kurgebrauch abgereist.

— Nachdem die Exerzirvorschriften für die Infanterie und die Genietruppen unseres Heeres bereits prinzipielle Aenderungen erfahren, auch für jene der Kavallerie solche in Aussicht gestellt sind, soll nun auch abermals in der Uniformirung eine wesentliche Aenderung dadurch eintreten, daß die verschiedenfarbigen Kragen und Aufschläge der Regimenter sämmtlich in scharlachrothe verwandelt und die Abtheilungen durch Nummern auf den Knöpfen unterschieden werden.

Landau, 3. Sept. Für den Reisendenverkehr im Bodenseegebiete macht sich in der jüngsten Zeit die zunehmende Frequenz von Reisenden, die aus Italien zurückkehren, bemerkbar; auch Industrielle, die bisher in italienischen Orten Beschäftigung in verschiedenen Etablissements fanden, kehren heim; die Zustände in den piemontesisch-mailändischen Bezirken begünstigen den Aufenthalt der Deutschen nicht.

(Dienstesnachrichten.) Durch Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 29. August 1860 ist der zur Zeit bei dem k. Forstamte der Saalforste verwendete bisherige Forstgehilfe Andreas Bauer vom 1. Sept. l. J. an zum prov. Forstwart auf die erledigte Forstwartei Mölschbach im Reviere Waldleiningen, Forstamts Elmstein, ernannt worden.

Ernannt wurden: Kooperator Sell von Oberlustadt zum Pfarrverweser von Gerbach; Kaplan Schäfer in Zweibrücken zum Pfarrverweser von Uptan; Kaplan Hitzelberger in Landstuhl zum Pfarrverweser von Schallodenbach und Kaplan Gehrig in Speyer zum Kooperator von Oberlustadt. — Versetzt wurden die Kapläne: Bach von Edesheim nach Landstuhl; Elblein von Trulben nach Deidesheim; Hahlweg von Schifferstadt nach Trulben; Köller von Neustadt nach Zweibrücken; Reddert von Germersheim nach Neustadt; Render von Maikammer nach Schifferstadt; Rinkes von St. Ingbert nach Kirrweiler; Rolef von Frankenthal nach St. Ingbert; Schmitt von Zweibrücken nach Speyer; Zimmer von St. Ingbert nach Zweibrücken. — Anweisung erhielten die Neupresbyter: Damm als Kaplan nach Germersheim; Gard als Kaplan nach Maikammer; Kollei als Kaplan nach Hambach; Obermaier als Kaplan nach St. Ingbert; Schäfer als Kaplan nach Edesheim und Sohn als Caplan nach Landau.

Oesterreich.

Wien, 3. Sept. Die erste Plenarsitzung des Reichsraths wird am 10. d. M. stattfinden, da vorher eine Uebertragung des Berichts ins Italienische stattfindet, außerdem aber auch die außerhalb des Komite's stehenden Mitglieder ersucht haben, das weitläufige Operat einige Tage studiren zu können, ehe sie dasselbe in pleno berathen.

— 5. Sept. Die päpstliche Nuntiatur dementirt die Nachricht, Lamoriciere habe die aufständischen Städte mit Plünderung bedroht.

Preußen.

Berlin, 1. Sept. Der zweite deutsche Juristentag wird, so weit sich dies jetzt beurtheilen läßt, wahrscheinlich in München zusammentreten. Gegen die Abhaltung der zweiten Versammlung in Wien wollen mehrere, auch von österreichischen Mitgliedern, getheilte Bedenken geltend gemacht worden sehn.

— Der Vermuthung, daß auch preußische Truppen, der Konvention gemäß, nach Syrien wirklich abgehen werden, hört man nicht widersprechen. Die Meinungen über die Ausführung und Auswahl sprechen sich dahin aus, daß man schwerlich ein bestimmtes Regiment dazu aussuchen wird, sondern daß aus der ganzen Armee Freiwillige aufgefordert werden. Dies scheint auch das Angemessenste zu sehn. Wahrschinlich hofft man indeß noch, daß günstige Zwischenfälle die Absendung des Kontingents aus einem diplomatisch zu rechtfertigenden Grunde nicht mehr erforderlich machen.

Baden.

Karlsruhe, 4. Sept. Der „Karlsr. Ztg.“ zufolge hatten am 31. August die Großherzoge von Baden und Sachsen-Weimar, dann der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha eine Zusammenkunft in Frankfurt a. M. Den Zweck derselben gibt das Blatt nicht an. Die hohen Herrschaften blieben den Tag beisammen und Abends kehrten die beiden Großherzoge nach ihren Ländern zurück, während der Herzog in Frankfurt übernachtete und am folgenden Tage zum Besuche des Königs der Belgier nach Wiesbaden reiste.

Freie Städte.

Frankfurt, 3. Sept. Gestern erlebten wir wieder einmal eine militärische Schlägerei, die sich in dem eine gute Viertelstunde von hier entfernten Frankfurter Orte Oberrad zwischen Preußen einerseits und österreichischen, bayerischen und Frankfurter Soldaten andererseits entspann und wobei es auf beiden Seiten Verwundungen absetzte. Die Schlägerei beschränkte sich aber nicht blos auf den genannten Ort, sondern wurde auch auf der Chaussee und sogar bis in die Borstadt Sachsenhausen fortgesetzt. Hier soll eine Fiaker-Kutsche, in welche sich ein verfolgter Preuße geflüchtet hätte, von den andern Soldaten fast gänzlich mit den Säbeln zerhauen worden sehn. Eine strenge Untersuchung wurde bereits heute Morgen eingeleitet, und um der Wiederholung solcher ärgerlichen Auftritte vorzubeugen, wurden heute Mittag 2 Uhr verstärkte gemischte Patrouillen mit den schärfsten Instruktionen nach den verschiedenen Ortschaften entsendet und mehrere Wachen in der Stadt und an den Thoren mit zahlreichen Mannschaften unter dem Kommando von Offizieren verstärkt.

Schweiz.

Bern, 5. Sept. Es geht das Gerücht, eine sehr trotzig gehaltene französische Note an den Bundesrath sey eingetroffen, welche über die Haltung der schweizerischen Presse gegen Frankreich Beschwerde führt.

Großbritannien.

London, 1. Sept. Das „Court Journal“ erzählt, daß ein „genialer“ englischer Admiral (Napier?) sich entschlossen habe, Garibaldi seinen Beistand anzubieten und ihm sogar eine kleine Flotte zu verschaffen.

Frankreich.

Paris, 1. Sept. Der „Courrier du Dimanche“ meldet, daß der englische Advokat James mit einer Mission des Lord Palmerston zu Garibaldi gereist sey; er gebe ihm zu wissen, Frankreich und England würden nicht zugeben, daß Oesterreich zu Gunsten Neapels intervenire, daß sie Italien aber auch nicht

zu Hilfe kommen würden, wenn er Venetien angreife und geſchlagen werde.

— 3. Sept. Dem Generalrath vom Unterrhein hat der Marſchall Magnan neben manchen ſehr friedlich klingenden Mittheilungen die Eröffnung gemacht, daß zur ſichern Erhaltung des Friedens die Reſerve der Armee neu organiſirt und militäriſch ausgebildet werden ſoll, um nöthigenfalls als unmittelbar verfügbare Streitmacht verwendet werden zu können.

— 4. Sept. Man verſichert, daß vor einigen Tagen eine franzöſiſche Note nach Turin abgegangen ſey, in welcher mit großer Umſtändlichkeit auf die Gefahren hingewieſen wird, welche Italien aus einem Angriff auf Venetien erwachſen könnten, und in welcher die franzöſiſche Regierung der ſardiniſchen den Rath ertheilt, einen ſolchen Angriff weder zu unternehmen noch geſchehen zu laſſen.

— Der Gemeinderath von Blois hat, dem „Journal de Loir-et-Cher" zufolge, den Beſchluß gefaßt, das Schloß der Stadt dem Kaiſer als ein Geſchenk für den kaiſerlichen Prinzen anzubieten.

— Nach dem „Courrier de la Savoie" ſind den Savoyarden für das einſtimmige Annexionsvotum folgende Geſchenke zu Theil geworden: Uebernahme der Erhaltung einer Reihe von Departementalſtraßen durch den Staat; Bau einer neuen Brücke über die Rhone; eines Geſchenkes von 300,000 Fr. für Ameliorationen; Durchbrechung einer neuen Straße in Chambery; Ankauf ſeiner Reihe von dieſer Stadt gehörenden Militärgebäuden um 500,000 Fr.; eines Geſchenkes von 400,000 Fr. zum Bau einer Irrenanſtalt. Dieſe Geſchenke ꝛc. zahlt natürlich der Staat, ſowie die unmittelbaren Koſten der Reiſe, die auf 18 Millionen Franken berechnet ſind.

Italien.

Die „Perſeveranza" meldet aus Rom vom 29. Auguſt: Die Revolution in Benevent hat ſich organiſirt, an der Spitze der revolutionären Regierung ſteht Marcheſe Pacca; Lamoriciere hat zwei Lager zu je 5000 Mann; eines befindet ſich zwiſchen Spoleto und Terni, das andere bei Macerata, 3000 Mann ſind in Ancona, 1500 Mann in Perugia garniſonirt, die übrigen Truppen ſind auf dem Lande untergebracht.

Turin, 31. Aug. Das Miniſterium iſt ſehr beſtürzt wegen der Fortſchritte, welche Mazzini in Sizilien, Toscana und Ligurien macht. Sein Einfluß auf die Armee war es, welcher die Aufhebung der Uebungslager nothwendig machte.

— 1. Sept. Der Uebergang des Generals Nunziante ins Lager Garibaldi's ſcheint ſich zu beſtätigen. Das „Journal des Debats" meldet, derſelbe habe eine Audienz bei Viktor Emanuel gehabt, ſey dann nach Neapel gegangen, habe dort Unterredungen mit Generalen gepflogen und ſey an Bord eines ſardiniſchen Schiffes wieder abgefahren und zwar nach Süden.

Wie der „Espero" ſagt, wird die piemont. Regierung dem ſizilian. Gouvernement ½ Million Geld vorſtrecken, um es momentan aus der Verlegenheit zu ziehen. Geſtern — ſagt die „Nazione" vom 1. — hat die Nationalgarde von Florenz den ganzen Garniſonsdienſt übernommen, da die Truppen nach dem Uebungslager von Osmanoro zwiſchen Campi-Poggio und Cafano, S. Donnino und Perecoto abgehen werden.

In Monte-maggiore, in Sizilien, fand in der verfloſſenen Woche ein Aufſtand der Bauern gegen die Bürger und die Geiſtlichkeit ſtatt; der Erzprieſter, zwölf Edelleute, Frauen und Kinder wurden ermordet. Der Kriegsrath ließ 20 der Aufſtändiſchen erſchießen.

Die „Patrie" hat aus Neapel bis zum 2. Sept. Berichte. Die zur Deckung der Hauptſtadt beſtimmten Truppen lagen in Salerno, Neapel und Gaeta. Der Ausſchuß für den Anſchluß an Piemont traf fortwährend Anordnungen für das ganze Königreich und hatte Agenten nach Pontecorvo, einer dem Papſte gehörenden Enklave in der neapolitaniſchen Provinz Terra di Lavoro, geſandt. Vor Neapel waren mehrere ſardiniſche Kriegsſchiffe mit Landungstruppen an Bord angekommen.

König Franz II. verſammelte am Abend des 25. Auguſt noch einmal das diplomatiſche Korps um ſich, und verſuchte eine Intervention und die Beſetzung Neapels durch die fremden Seetruppen, ſo wie die Neutraliſirung der Hauptſtadt bis auf eine Meile im Umfange zu erwirken. Brenier, der franzöſiſche Geſandte, nahm den Vorſchlag auf, Elliot, der engliſche, lehnte ihn mit der Ausrede ab, daß er für einen ſolchen Fall keine Inſtruktionen habe. Der König entließ die Geſandten mit der wiederholten Verſicherung, er werde keinen Kampf in der Stadt liefern, aber Widerſtand leiſten bis zur letzten Minute. Marſchall Graf Lutroſano hat das Oberkommando in Neapel wieder übernommen und in einer in den Straßen angeſchlagenen Proklamation erklärt, im Hinblick auf die durch fremde Invaſion hervorgerufene Lage der Dinge werde er den Belagerungszuſtand aufrecht erhalten und rechne dabei auf die Unterſtützung der trefflich organiſirten Nationalgarde.

Wie dem „Journal des Debats" geſchrieben wird, iſt König Franz denn doch entſchloſſen, Garibaldi vor den Thoren Neapels mit den ihm noch zu Gebote ſtehenden 35,000 Mann eine Schlacht zu liefern und nicht eher vom Flecke zu weichen, als bis er aus dem Schloſſe mit Gewalt hinausgetrieben wird; dann will er ſich nach Gaeta werfen und bis zum letzten Mann wehren; ſeine letzte Karte iſt General Bosco, und dieſer hofft noch immer, Garibaldi zum Falle zu bringen. „Leider", ſetzt das „Journal des Debats" hinzu, „beweiſen die Truppen des Königs ihre Treue nur noch in den Straßen von Neapel durch die Gewaltthätigkeiten, die ſie ſich erlauben." Die ſardiniſche Regierung richtet ſich auf alle Fälle ein, die nächſte Sorge aber macht ihr Lamoriciere, der ganz im Stillen eine weit größere Truppenmaſſe, als bei ſeinen geringen Mitteln möglich ſchien, zuſammengebracht hat.

Nachrichten aus Neapel vom 4. Sept. zufolge haben ſich die Truppen an den Zugängen der Stadt konzentrirt. Man hatte Anſchläge an die Häuſer befeſtigt, auf denen die Worte ſtanden: „Es lebe Viktor Emanuel!" Als einige von den Soldaten abgeriſſen wurden, bekamen dieſe mit den Lazzeronis Händel.

In Neapel iſt am 4. Sept. der Aufſtand ausgebrochen. In Sapri (Flecken am Golf von Policaſtro) iſt die Regierung Viktor Emanuel's proklamirt. 4000 Mann unter Torre ſind in Sapri ausgeſchifft. Garibaldi, der am 25. Aug. in Palmi war, marſchirt, von Coſenz unterſtützt, gegen Salerno.

In der Provinz Baſilicata ſoll die Zahl der bewaffneten Inſurgenten bereits 45,000 betragen.

Neapel, 4. Sept. In la-Sal (Provinz Principato-citerior, ſüdſüdöſtlich bei Potenza) iſt eine Inſurrektion ausgebrochen und Viktor Emanuel proklamirt worden.

Die „Patrie" vom 7. Sept. meldet: Garibaldi iſt am 5. zu Salerno gelandet, andere Korps ſollten ſich bis 6. mit ihm vereinigen. Er erwartet am 7. eine Schlacht zwiſchen Nocera und Salerno, wo die k. Armee unter Bosco, der ſich um den König befindet, eine ſtarke Stellung einnimmt.

Ein Neapler Telegramm vom 6. Sept. meldet: Garibaldi iſt in Eboli bei Salerno. Die k. Truppen ſind bei Capua konzentrirt. Der König geht nach Capua, ſpäter nach Gaeta. Die Stadt iſt bis jetzt ruhig; die Behörden bleiben in Funktion.

Türkei.

Konſtantinopel, 29. Aug. Die Hauptſtadt iſt ruhig, aber täglich kommen bewaffnete Montenegriner in immer größerer Zahl an.

— Der Sultan hat den Großvezier, ohne ihm zu einem Beſuch in Bosnien und der Herzegowina Zeit zu laſſen, zu unverzüglicher Rückkehr aufgefordert. Mittlerweile dauert die Aufregung daſelbſt fort. Zu Ternovo iſt ein Aufſtand ausgebrochen und man befürchtet noch ernſtere Unruhen in Philippopel, wo eine ſlaviſche Propaganda ihr Weſen treibt.

— Oeſterreich hat ſeinen Beiſtand in Bosnien, falls es nöthig werden würde, angeboten.

— Die Nachricht von Meyzeleien in den Dörfern bei St. Jean d'Acre beſtätigt ſich; große Angſt herrſcht in ganz Paläſtina.

— Ein Bericht Fuad Paſcha's meldet von zahlreichen Deſertionen in der Armee, von welcher ein Theil wenig zuverläſſig iſt. Er verlangt zugleich 15 Millionen Piaſter, um den rückſtändigen Sold ausbezahlen zu können.

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heutigen 21. Gewinnziehung der badiſchen 50-fl.-Looſe fielen auf folgende Nummern nachſtehende Gewinne: Nr. 62,199 35,000 fl.; Nr. 4030 10,000 fl.; Nr. 94,843 5000 fl.; Nr. 72 221 3000 fl.; Nr. 55,128 und 49,369 jede 1500 fl.; Nr. 91,001, 56,942, 94,802 und 17,966 jede 1000 fl.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Digitized by Google

Versteigerungen.

Theilungs-Versteigerung.

Mittwoch den 26. September 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken;

In Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 12. April 1860 und auf den Grund eines gehörig homologirten Experten-Protokolles vom 18. Juni 1860 und eines Bedingnißheftes vom 1. September 1860, beide errichtet vor unterzeichnetem Notär;

Auf Betreiben des Konrad Schramm, Eigenthümer, in Homburg wohnhaft, Kläger auf Theilung gegen:

1. Christian Lucius Vater, Goldarbeiter und Kaufmann,
2. Charlotte Lucius, ledig, volljährig und ohne Gewerbe,
3. Christian Lucius Sohn, Goldarbeiter,
4. Ferdinand Lucius, Handlungskommis —

alle in Zweibrücken wohnhaft, Letzterer sich dermalen in Havre aufhaltend, — Beklagte;

Werden durch unterzeichneten, durch angeführtes Urtheil kommittirten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, folgende von den Beklagten in ungetheilter Gemeinschaft besessene Immobilien in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus sammt Stall, der vordern Dunggrube und übrigem Zubehör, 5 Dezimalen Fläche enthaltend, Plan-Nro. 189, neben Margaretha Wild und dem Mayer'schen Gäßchen;
2) Ein anderes in der Stadt Zweibrücken im sogenannten Mayer'schen Gäßchen hinter dem vorbeschriebenen Wohnhause gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum nebst gemeinschaftlichem Hausgang und Stiege mit dem Besitzer von Plan-Nro. 190, im Ganzen 5 Dezimalen Fläche enthaltend, neben der israelitischen Gemeinde, Wittwe Kolbe und Messerschmied Dielen Erben, Plan-Nro. 187.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann von Jedermann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1860.

Guttenberger, kgl. Notär.

Leihhaus!

Mittwoch den 12. Sept. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Fruchthalle zu Zweibrücken, werden die von № 1391ᴰ bis 2167ᴰ nicht erneuerten oder nicht eingelösten Pfänder versteigert.

Gaswerk.

Die zum Hochbau des Gaswerks nöthigen

Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten

sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Gaswerkes im „Zweibrückerhof" zur Einsicht offen.

Die Soumissionen müssen längstens bis zum 15. dieses Monats von den Unternehmungslustigen auf obengenanntem Büreau eingereicht seyn.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1860.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Die Bergknappschaft St. Ingbert und Mittelbexbach beabsichtiget, die Lieferung ihres Mehlbedarfes auf die Zeit vom 1. Oktober 1860 bis letzten September 1861 auf dem Submissionswege an den Mindestnehmenden zu vergeben.

Der Bedarf ist für die Knappschaft St. Ingbert 3400 Zentner Kornmehl.
" " " " " Mittelbexbach 800 " "
250 " Weißmehl.

Die Proben und Bedingungen, welche dieser Lieferung zu Grunde gelegt werden, liegen auf dem Bureau des kgl. Obereinfahrers zu St. Ingberter Grube (Schnappach) zur Einsicht offen.

Lieferungslustige werden eingeladen, ihre Angebote bis

Mittwoch den 19. September a. c., Nachmittags 4 Uhr,

verschlossen und bezeichnet mit der Aufschrift: „Submission auf Mehllieferung für die Knappschaft St. Ingbert — Mittelbexbach" auf dem Bureau des vorbenannten kgl. Obereinfahrers abzugeben, woselbst sodann gleich die Eröffnung der Submissionen erfolgt.

St. Ingbert, den 6. Sept. 1860.

Königl. Bergamt,
Sievert.

Immobiliar-Versteigerung.

Montag den 29. Oktober 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm Gottlieb von Landgraf unter vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine folgende Liegenschaften, der Abtheilung wegen, in Eigenthum versteigern lassen, nämlich:

1) Die sogenannte Eremitage, zur Stadt Zweibrücken gehörig, linkerhand der Landauer Straße, begrenzt vorn durch diese Straße, hinten durch den Schwarzbach, das Ganze bestehend in mehreren großen, im besten Zustande befindlichen, massiv von Stein erbauten Wohn- und Oekonomiegebäuden und einem über 2 Morgen oder 52 Aren im Flächenmaße enthaltenden Garten.

Dieses schöne, seiner vortheilhaften Lage am Schwarzbache und seiner Größe wegen zu einer Fabrik, Bierbrauerei, Kunstgärtnerei und andern Geschäften sich eignende Besitzthum, das aber auch zur Wohnung reizend gelegen und bequem eingerichtet ist, wird zuerst in für drei Wohnungen passenden Loosen mit entsprechenden Gartenantheilen und hierauf im Ganzen ausgeboten.

Plan und Bedingnißheft können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

2) Ein Wohn- und respektive Bleicherhaus mit Stall, Keller, Bleichergarten und übrigem Zubehör, links des Contwiger Weges gelegen, neben vorbeschriebenem Besitzthum, 1¼ Morgen oder 38 Aren enthaltend.
3) Circa 22 Morgen Wiese auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler, Einöd und Niederauerbach.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 27. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, läßt Eugen Loew, kgl. Advokat-Anwalt, in Zweibrücken wohnhaft, seine auf Ixheimer Bann am Beckerswäldchen liegenden Bergwiesen, an Fläche 16 Morgen betragend, in geeigneten Loosen auf [illegible] Termine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Wiesen-Verpachtungen.

Donnerstag den 13. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des kgl. Landgestüts, wird die Ohmeternte aus

der Herrenwiese,
der Wiese im Zaun bei Birkhausen und
der Kupferwiese; sodann

Samstag den 15. ds., Nachmittags 2 Uhr, im Stadthause zu Homburg, jene in der Mastau

öffentlich loosweise verpachtet.

Zweibrücken, den 2. Sept. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rab.

Versteigerung eines Pferdes.

Donnerstag den 13. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatze

zu Zweibrücken, wird ein zum Gebrauche dienste nicht mehr brauchbares Pferd gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 5. Sept. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ich ersuche alle Diejenigen, welche gegründete Forderungen an den Handelsmann Bernhard August dahier zu machen haben, um baldgefällige Einreichung ihrer Rechnungen.

St. Ingbert, den 8. Sept. 1860.

Jos. Beer.
Eisen- und Dielen-Handlung.

Aufforderung.

Sollte vielleicht ein Schreiner in Gedanken von meinem Schreiner- und Orgelbauer-Werkzeuge mitgenommen oder in Gedanken mit seinem schlechteren Werkzeuge vertauscht haben, oder sollte ihm dasselbe an seinen mit Leim beschmierten langen Fingern hängen geblieben sein, so möge er mir die betreffenden Stücke baldigst zusenden.

Sulzbach (bei Saarbrücken).

Wilhelm Eberhart,
Chemiker.

Heute Sonntag den 9. Sept., Vormittags 11 Uhr, zu Bubenhausen bei Wilhelm Carius, wird der **Schafpferch** auf der Gemarkung von Ernstweiler-Bubenhausen vergeben.

Ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren, welcher ehrlich, sittlich, gut erzogen ist und gute Schulkenntnisse besitzt, kann bei einer kleinen Familie ein dauerndes Unterkommen finden. Ohne gute Zeugnisse braucht sich Keiner zu melden.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger und braver Lehrling wird in ein lebhaftes Manufaktur-Waaren-Geschäft der westlichen Pfalz gesucht. Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Fahrniseinrichtung für Spezerei- und Eisenwaaren wird zu kaufen gesucht; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß in verflossener Nacht unser theurer Bruder und Schwager

Rechtsk. **Konr. Portscheller**

seiner langen Leiden und großen Schmerzen durch den Tod enthoben wurde.

Zu dem
Sonntag Nachmittag
um 3 Uhr
stattfindenden Leichenbegängnisse ladet zur Theilnahme auf diesem Wege ein

Ixheim, den 7. Sept. 1860.

Die tieftrauernde
Familie.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 9. Sept.:
(3. Vorstellung im 2. Abonnement)

Doktor Faust's Hauskäppchen,
oder:
Die Räuberherberge im Walde.

Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen nebst einem Vorspiel in 1 Akt,
genannt:

Die Testaments-Eröffnung,
von Friedr. Hoppe, Musik von Hebenstreit.

1ste Abtheilung in 1 Akt:
Der Räuber-Ueberfall.

2te Abtheilung in 2 Akten:
Des Zauberkäppchens Wirkungen.

Abonnementsbillets auf den 1. Platz zu dem bekannten Preise sind von nun an stets in meiner Wohnung in der obern Vorstadt bei Hrn. Mechaniker Biedinger zu haben.

F. Frick, Direktor.

Kassé-Eröffnung 7 Uhr, Anfang ½8 Uhr.

Heute Sonntag

Harmoniemusik
in der
Helwig'schen Gartenwirthschaft
auf dem Kreuzberg.

Münchner **Bier**

Montag Nachmittag 5 Uhr
vom Originalfaß,
aber nur über die Straße.

L. Knerr.

Letzten Donnerstag wurde vom Tivoli bis in die obere Vorstadt ein goldener Ring verloren, welchen der redliche Finder gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben wolle.

Ein Buch mit der Nummer 3103 ist verloren worden; der Finder wird gebeten, dasselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

H. Kunst hat für die diesjährige Ernte zu verpachten:
1 Morgen Hafer auf'm Kreuzberg,
1 " Kartoffeln im Sandland.

Philipp Philippi in Homburg hat neue Kommiß-Stiefeln zu billigem Preise zu verkaufen.

Eine Wohnung von drei bis vier Zimmern, Küche und Kammern ꝛc. ist bis 1. Oktober zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei C. Lang am Bahnhof.

Ein schönes Logis in der Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, ist, sogleich beziehbar, zu vermiethen bei S. Stern.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Gefunden.

Ein Cigarren-Etui, worin ein Pfandschein; — auf dem Polizeibureau in Empfang zu nehmen.

L. Schmidt, I. Adj.

Bei Lehrer Bächle kann noch ein Schüler der hiesigen Studienanstalt Kost und Logis erhalten.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im August 1860:

Den 1.: Mathilde Eugenie, T. v. Eugen Wahlster, Rentner.
Den 10.: Maximilian, S. v. Johann Jahrmann, Taglöhner.
Den 13.: Theresia, T. v. Julius Eberberg, Hornist 1ster Klasse.
Den 18.: Karolina, T. v. Ludwig Lorenz, Bäcker.
Den 21.: Katharina, T. v. Ludwig Hien, Metzger.
Den 25.: Clara Johanna Franziska, T. v. Friedrich Karl Vollmar, k. Advokat-Anwalt.
Den 26.: Heinrich Baptist, S. v. Joh. Baptist Schäfer, Blechschmied von Landau.
Den 27.: Franz Otto, S. v. Christian Ludwig August Lang, Tuchhändler.
Den 28.: Sophia, T. v. Salomon Schwarz, Handelsmann.

Gestorben sind im August 1860:

Den 1.: Henriette Julie Jakobine Wilhelmine Kämpf, 39 J. alt, Ehefrau von Jakob Benz, Rechtskandidat.
Den 9.: Heinrich Joseph Schüller, 72 J. alt, gewesener Advokat.
Den 18.: Louise Roth, 14 J. alt, Tochter von Jakob Roth, Kutscher.
Den 20.: Henriette Friederike Rosa Schrödl, 2 J. alt, Tochter von Franz Joseph Schrödl, Bierbrauer.
Den. Tag: Jakob Eichhammer, 4 J. alt, Sohn von Johann Eichhammer, Bierbrauer.
Den 23.: Jakob Krebbiel, 22 J. alt, Soldat ledig.
Den 24.: Philipp Andreas Büttner, 4 J. 9 M. alt, Sohn von Stephan Büttner, Hufschmied.
Den 27.: Elisabetha, 2 J. alt.
Den. Tag: Peter Rudolf Sutter, 29 J. alt, Schreiner, ledig.
Den 29.: Jakob Schäfer, 45 J. alt, Schreiner von Weilerbach, ledig.
Den 30.: Ludwig Philipp Schäfer, 20 J. 11 M. alt, Glaser und Lackirer, ledig.
Den. Tag: Georg Gustav Bahr, 6 M. alt, Sohn von Blasius Bahr, Uhrmacher.

Verehelicht haben sich im August 1860:

Den 2.: Friedrich Wilhelm Wagner, Schreiner von Schmalenberg, mit Karolina Katharina Franck.
Den 7.: Georg Zell, k. Gerichtsbote, mit Margaretha Louise Moschel.
Den 21.: Johann Schirmbeck, Braumeister, mit Louise Bauer.
Den 28.: Johann Valentin Lilian Brach, Rechnungskommissär bei der kgl. Regierungs-Finanzkammer der Pfalz, mit Johanna Pfeufer.

Zweibrücken, den 4. Sept. 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frankfurter Geldcours vom 7. September.

Pistolen	fl.	9	31–32
" preuß	"	9	57–58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	39–40
Dukaten	"	5	29–30
Engl. Sovereigns	"	11	36–40
20-Fr.-Stücke	"	9	17–18
Preuß. Kassenscheine	"	1	45½–¾
Preuß Thlr.	"		—
5-Fr.-Thlr.	"		—

Aktiencours.

4° „ Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 127 P.
4½° „ Pfz. Maximil.-„ „ 99 G.
4½° „ d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200 103¼ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 110. **Dienstag, 11. September** **1860.**

Bayern.

München, 4. Sept. Wie man vernimmt, hat König Max seinem königlichen Vater den Wunsch zu erkennen gegeben, er möge unter den gegenwärtigen Verhältnissen in den italienischen Staaten die beschlossene Reise nach Rom aufgeben. Seit heute Mittag heißt es denn auch, daß König Ludwig die Reise einstweilen wenigstens verschoben habe. Die Abreise sollte schon morgen und die Reise auf dem Landwege, also durch die annexirten italienischen Staaten, stattfinden. Nun aber begibt sich der 74jährige König morgen in Begleitung seiner erlauchten Tochter, der Frau Großherzogin von Hessen, welche nach Wien reist, nach Salzburg und von dort nach Berchtesgaden und wird bis Mitte der nächsten Woche wieder hier eintreffen.

— 7. Sept. Der Herzog und die Herzogin von Modena werden den künftigen Winter hier verbringen und bei dem Vater der Herzogin, dem Könige Ludwig, im Wittelsbacher Palaste wohnen.

— Die Eröffnung der Straubing-Passauer Eisenbahnstrecke ist definitiv auf den 20. d. M. festgesetzt. — Im hiesigen Zuchthaus ist vor einigen Tagen schon wieder eine Meuterei ausgebrochen; ein Werkmeister nebst seinen Gehilfen wurde von Sträflingen überfallen und konnte nur mit Mühe wieder befreit werden. — Am 12. d. M. findet eine abermalige Verloosung von Eisenbahnanlehens-Obligationen zur Heimzahlung statt.

Preußen.

Berlin, 5. Sept. Die Reise des Prinzregenten nach Warschau wird bestätigt. Der Zeitpunkt ist indessen noch nicht definitiv bestimmt. Neueren Nachrichten aus Petersburg zufolge dürfte sich der Kaiser von Rußland erst Anfangs Oktober nach Warschau begeben. Die Begegnung mit dem Prinzregenten wird demnach ebenfalls noch um einige Tage verschoben werden. Was die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich angeht, so fehlen hier darüber noch immer sichere Nachrichten. In Paris scheint man der Reise des Kaisers von Oesterreich nach Warschau nicht ohne Sorge entgegenzusehen. Frankreich soll in Petersburg das Terrain geprüft, auch Zugeständnisse in der orientalischen Frage in Aussicht gestellt haben. — Die französische Erfindung eines bayerisch-österreichischen Vertrages wegen der Besetzung Tyrols durch bayerische Truppen während eines Krieges zwischen Oesterreich nnd Italien ist durch allseitige Widerlegung sehr bald als ein Pariser Preßmanöver enthüllt worden. Die neue Angabe, als ob es sich um die Vorbereitung eines Bundesbeschlusses in demselben Sinne handle, begegnet ebenfalls sehr begründetem Zweifel.

Aus München kam der k. bayerische Generalmajor Frhr. v. Zoller mit mehreren höheren Offizieren in Berlin an. Die bayerischen Militärs werden den Herbstübungen des Gardekorps beiwohnen.

Baden.

Mannheim, 2. Sept. Aus sehr guter Quelle erfährt der „Aktionär“, daß die Rhein-Ueberbrückung bei Mannheim, unbehindert von der einzuhaltenden Richtung der Odenwaldbahn, nunmehr festbeschlossene Thatsache ist, die seither zwischen Baden und Bayern bestandenen Schwierigkeiten gehoben sind und der Abschluß des betreffenden Staatsvertrages allernächst bevorsteht. Die Brücke wird, wie die Kölner, eine doppelte werden: für den Eisenbahn- sowie den gewöhnlichen Verkehr, und ihre Stelle oberhalb der dermaligen Schiffbrücke finden, in gerader Linie auf den mittleren Schleßpavillon. Der Schifferstand, die Handelskammer, die Stadt- und Regierungsbehörden von Ludwigshafen und Mannheim haben sich einhellig dafür ausgesprochen und in allen Punkten verständigt. Die Kosten sind auf 3 Millionen veranschlagt, wovon ein Drittel die Bexbacher Bahn, zwei Drittel die badische Regierung übernehmen werden, erstere unter der Bedingnng einer Verlängerung der Konzession auf weitere 25 Jahre.

Schweiz.

Bern, 4. Sept. Letzten Freitag fand auf dem Quai am Landungsplatze in Genf eine kleine Demonstration statt. Es kam nämlich auf dem Dampfer „Helvetia“ eine Anzahl Franzosen aus dem Pays de Gex von Thonon zurück, wohin sie zur Begrüßung des Kaisers gegangen waren, und wurden nun von den am Hafen versammelten Neugierigen mit Pfeifen empfangen. Nach Genfer Blättern soll jedoch dieser Ausdruck des Mißfallens einigen Genfern gegolten haben, die sich ebenfalls auf dem Dampfer befanden. Ernstliche Unordnungen sind nicht vorgekommen; der Polizeikommissär Dinece und Hr. James Fazy thaten ihr Möglichstes, um die erregte Menge zur Ruhe zu bringen, so daß keinem Franzosen ein Haar gekrümmt wurde.

Der Schweizer Bundesrath hat soeben eine neue Note an die Mächte gerichtet, in welcher er, in Betracht der Thatsache, daß die französische Regierung die Befestigung von Thonon (auf dem savoyischen Ufer des Genfer Sees) nicht blos beschlossen, sondern bereits in Angriff zu nehmen begonnen habe, die kräftigste Verwendung dieser Mächte dahin in Anspruch nimmt, daß bis zur Entscheidung der in Aussicht stehenden Konferenzen über die künftige Stellung Savoyens zur Eidgenossenschaft im Allgemeinen vollständig res integra bleibe und jener Entscheidung nicht inzwischen durch irgendwelche weitere faktische Veränderungen präjudizirt werde.

Großbritannien.

London, 3. Sept. Lord Derby empfing am Sonnabend in Knowsley-park, seiner prachtvollen Besitzung bei Liverpool, die Freiwilligen von Lankashire, ungefähr 12,000 an Zahl, hielt mit Hilfe Sir J. Wetherall's Musterung über sie und bewirthete sie unter zehn Zelten mit 11,340 Fleischpasteten und 59 Oxhoft Bier, das im Schlosse gebraut war. Die anwesende Zuschauermasse wird auf 150- bis 200,000 Personen geschätzt. In Liverpool, Manchester, Preston und der ganzen Umgegend herrschte an dem Tage ein Leben wie beim Derbyrennen in Epsom.

— 5. Sept. Ein Bericht aus Portsmouth über das Scheibenschiff „Sirius“ lautet eben nicht günstig für die Brauchbarkeit der stahlgepanzerten Kriegsschiffe, von denen man in Frankreich so viel Aufhebens gemacht hat. Der „Sirius“ wurde mit drei eisernen Platten gepanzert und aus einer Entfernung von etwas über 100 Ellen mit achtzölligen Fregattenkanonen beschossen. Die Platten haben sich bewährt, der Panzer that seine Dienste, aber wie sieht es dahinter, im Innern des Fahrzeuges, aus? Auf der ganzen Schiffsseite sind die Bolzen aus den Planken gesprungen, und ein eisernes „Knie“ ist ganz entzwei. Hinter den Platten, da, wo sie von den Kugeln gebrochen, aber nicht durchbohrt wurden, sind die Balken und alles Holzwerk zerschmettert und in wirrer Masse einwärts getrieben — obgleich nur einzelne Schüsse nach einander auf die Scheibe gefallen waren. Man schließt daraus, daß die Erschütterung, die ein konzentrirtes Feuer auf ein ähnliches Schiff hervorbringen müßte,

auf das Gefährlichste wirken würde. Der Schaden wäre auf der See unheilbar und träfe der Schuß Wasserlinie, so müßte bei irgend hohem Wellenschlag das gepanzerte Schiff Wasser schlucken und sinken.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. Wie wir hören, hat die englische Regierung bei der französischen angefragt, was für eine Bewandtniß es mit der Absendung neuer Truppen nach Rom habe, und darauf die Antwort erhalten, daß die beiden demnächst nach Civitavecchia abgehenden Regimenter nur zwei der dort befindlichen ablösen, aber nicht die französische Garnison in Rom verstärken sollen. An der Aufrichtigkeit dieser Erklärung wird hier jedoch von Vielen gezweifelt.

— 5. Sept. „Die Rüstungen Frankreichs, heißt es in einer Pariser Korrespondenz der „Oesterreich. Zeitung", dauern ununterbrochen fort. Bei der strengen Diät, welche der französischen Presse auferlegt ist, wird es außerordentlich schwer, den französischen Rüstungen zu folgen; denn sie entziehen sich aller Kontrole und sind nur durch unmittelbare Beobachtung festzustellen. Als charakteristisch für die wahre Bedeutung der Friedensrede mag dienen, daß der Marschall Magnan sich genöthigt sah, die Maßregeln zu rechtfertigen, welche die Ausbildung des sogenannten Reserveheeres betreffen. Nach dem „Courrier du Havre" sind die Rekruten der Marinehandwerker- und Heizerkompagnien der Klasse 1859 laut Erlaß des Marineministers vorzeitig einzuberufen. Die „Etoile belge" meldet, daß die französische Regierung in Nordamerika zehn Transportdampfer größter Gattung zu kaufen beabsichtigt. Die französischen Werften genügen also trotz ihrer Größe, Zahl und der auf ihnen herrschenden Thätigkeit dem Bedürfniß der Regierung nicht."

— Wie es heißt, ist dem französischen Gesandten zu Neapel, dem Baron Brenier, der Befehl zugegangen, die Hauptstadt des Königreichs beider Sizilien zu verlassen, sobald dieselbe in die Hände der Garibaldianer gefallen sey. Der dortige französische Konsul soll jedoch unter allen Umständen auf seinem Posten verbleiben.

Der „Donauzeitung" wird aus Paris geschrieben: „Die Mittheilung, daß im Kriegsministerium die Kadres einer Armee von 100,000 Mann vorbereitet würden, bestätigt sich nicht, sondern ist dahin zu erweitern, daß die betreffende Armee bereits gebildet ist. Sie wird den Namen: „armée mobile" tragen und jeden Augenblick bereit seyn, vollständig schlagfertig auf jeden beliebigen Punkt dirigirt zu werden.

Italien.

Ein nach Sizilien emigrirter Geistlicher schreibt in Bezug auf das von Paolo Sardo zu errichtende Bataillon Priester: „Kaum war ich angelangt, als wir vom Diktator die Vollmacht erhielten, unter den Mitgliedern des geistlichen Standes eine Anwerbung zu eröffnen. Die Schaar, der ich mich anreihte, nennt sich das Bataillon Sardo, weil dieser Priester es war, der, erfüllt vom glühendsten Patriotismus, die Weihe über dieselbe aussprach. Die Bestimmung des Bataillons ist, sich über das ganze Königreich zu verbreiten, die Bevölkerung über die neuen konstitutionellen Lehren aufzuklären und sie vorwärts zu treiben. Auch die Kranken und Verwundeten werden unserer Sorge überlassen seyn. Wir sind zwar Alle Priester, werden aber Säbel und Flinte führen und das militärische Exerzitium erlernen, um uns bei etwaigem Angriff vertheidigen zu können. Wir tragen einen Kalabreserhut mit einigen Federn, einen Rock mit grüner Einfassung und lange schwarze Beinkleider. Ueber der Uniform haben wir ein kleines Kruzifix. Das Bataillon wird überall hingehen, wohin es Gott gefällt. Rom, Venedig ist das Ziel von Sardo's heiliger Schaar."

Turin, 6. Sept. Die „Opiniene" sagt, es sey im Vorschlag, dem General Lamoricière die Weisung zu geben, daß das Prinzip der Nichtintervention nicht angewendet werde, so lange die päpstliche Regierung die „fremden Horden" nicht entlassen habe. Dieser Kreuzzug gegen Italien könne ernstliche Wirren herbeiführen, wenn sich die Regierung des Papstes nicht verpflichte, die 20,000 fremden Soldaten zu entlassen. Die päpstliche Regierung sollte im Interesse des italienischen Friedens dies begreifen und die anomale Lage verschwinden machen, welche künftighin die Geduld aller Mächte ermüden werde.

Genua, 4. Sept. Eine europäische Macht (welche?) hat bei der sardinischen Regierung so entschiedene Schritte gethan, daß die Truppeneinschiffung nach Neapel sofort unterbrochen und auch den abgegangenen der Befehl ertheilt werden mußte, in Neapel nicht an das Land zu steigen. Sie erhalten eine andere Bestimmung. (So wird der „Allg. Ztg." gemeldet. Ob und wiefern die Nachricht gegründet ist, müsse sie vorerst dahin gestellt seyn lassen.)

Livorno, 7. Sept. Aus Neapel. Die Brigade Caldarelli ist zu Garibaldi übergegangen. Bosco hat aus Gesundheitsrücksichten (!) verlangt, das Feld zu verlassen. Das Ministerium hat dem König eine Denkschrift vorgelegt gegen die Verbringung der Flotte nach Triest. Es geht das Gerücht, der König werde bei seiner Abreise die Truppen ihres Eides entbinden.

Florenz, 7 Sept. Aus Neapel vom 6., Abends. Der König hat sich um 8 Uhr nach Gaëta eingeschifft. Vor der Abreise hat er die Strafe der Verurtheilten herabgesetzt. Garibaldi speiste zu Cava (zwischen Salerno und Nocera).

China.

Nach den neuesten Berichten aus China waren die Engländer in Hongkong zum Angriffe auf die Chinesen bereit, die Franzosen jedoch hatten sich dagegen gesträubt, da sie 2000 Mann weniger zählten, als die Engländer. Schließlich gaben die Franzosen nach und der Angriff sollte beginnen.

Verschiedenes.

Der Hohn, mit welchem die Dänen den 25. Juli, den Jahrestag der Schlacht von Idstedt, die ihnen in der That doch keine freudigen Erinnerungen erwecken sollte, als ein Nationalfest feierten, hat eine eben so gerechte wie humoristische Strafe gefunden. Am genannten Tage war in der „Alhambra" in Kopenhagen zur Feier der Schlacht eine große Feldvorstellung, ein „dänisches Waffenfest", vorbereitet worden. Zu einem aufzuführenden Scheingefecht waren aus der bekanntlich aus Deutschen bestehenden Infanterie der Garnison 320 Soldaten als Statisten beigezogen worden; 200 von ihnen sollten die Dänen, 120 die Schleswig-Holsteiner vorstellen, und die Letzteren natürlich mit Glanz geschlagen und ihrer Fahne beraubt werden. Der Kriegsminister freute sich über dieses geniale Arrangement so sehr, daß alle Aeußerungen von Mißbilligung, welche selbst in dänischen Kreisen laut wurden, ihn nicht bewegen konnten, von seinem Projekte abzugehen; er sollte aber bitter enttäuscht werden. Die braven Soldaten verabredeten sich, den Herren Dänen einen dicken Strich durch die Rechnung zu machen; und ganz gegen das Programm wurde die pseudo-dänische Uebermacht vom der angeblich schleswig-holsteinischen Minderheit tüchtig auf's Haupt geschlagen und den Dänen ihre Fahne genommen, worauf beide Parteien von der Bühne sprangen und unter den lieben Klängen ihres „Schleswig-Holstein meerumschlungen" durch den Garten zogen, den verblüfften Dänen das Nachsehen lassend.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat August 1860 ist folgendes:

91,402 Personen ertrugen . . .	54,944 fl.	15 kr.
516,007 Zentner Güter ertrugen .	59,561 fl.	17 kr.
579,220 Zentner Kohlen ertrugen .	69,516 fl.	34 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	184,022 fl.	06 kr.
Der Monat August 1859 hat ertragen	170,315 fl.	34 kr.
Mehreinnahme im August 1860 .	13,706 fl.	32 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 11 Monaten des Jahres 1859/60 . .	1,862,003 fl.	34 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	1,924,909 fl.	36 kr.
Wenigereinnahme im laufenden Jahre .	62,906 fl.	2 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat August ist folgendes:

26,527 Personen ertrugen . . .	11,663 fl.	53 kr.
131,537 Zentner Güter ertrugen .	7,823 fl.	23 kr.
160,785 Zentner Kohlen ertrugen .	7,912 fl.	32 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	27,399 fl.	48 kr.
Der Monat August 1859 hat ertragen	21,030 fl.	47 kr.
Mehreinnahme im August 1860. .	6,369 fl.	1 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1859/60 . .	252,404 fl.	42 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	235,141 fl.	33 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre . .	17,263 fl.	9 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 7. September.

Im Getreidehandel ergab sich diese Woche keine Aenderung. Von auswärts sind die Notirungen niedriger, blieben aber auf das hiesige Geschäft ohne merklichen Einfluß, da sich der Umsatz nur in sehr engen Grenzen bewegt. Weizen 12 fl. 30—40 kr., per Nov. 12 fl. 45 kr. bis 13 fl., per März 13 fl. 15—30 kr. Korn 9 fl. 10—20 kr., per Nov. 9 fl., per März 9 fl. 20 kr. Gerste per Oktbr. 9 fl. 20—40 kr. Hafer 5 fl. 20—30 kr. Kohlsamen flau, 16—17 fl. 15 kr. Rüböl ebenfalls in matter Haltung mit wenig Abzug, effekt. 23 fl. 15—30 kr., per Oktbr. 23 fl. 45 kr. Mohnöl 38—39 fl. Leinöl 20 fl. 15 kr. Hülsenfrüchte, Klee- und Mohnsamen ohne Umsatz.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

227	Säcke	Weizen	à	12 fl.	39 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
95	„	Korn	à	8 „	10 „	„ „ „ „	180	„
58	„	Gerste	à	7 „	21 „	„ „ „ „	160	„
7	„	Hafer	à	5 „	24 „	„ „ „ „	120	„

außerhalb derselben:

39	Säcke	Weizen	à	14 fl.	57 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
119	„	Gerste	à	7 „	43 „	„ „ „ „	180	„

Weißmehl 11 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 30 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 18. September 1860, Vormittags 9 Uhr, im Wohnhause des verlebten Jakob Schwarz des Siebenten, werden die zu dessen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Wallachpferd, 1 trächtige Kuh, 1 jähriger Stier, 1 Wagen, Pflüge, Eggen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr, eine Parthie Heu und Stroh.

Schüler, k. b. Notär.

Dienstag den 25. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, im gewöhnlichen Versteigerungslokale, lassen die Geschwister Heinrich Grattel, früher Bäcker, jetzt ohne Gewerbe, und Margarethe Grattel, Ehefrau von Karl Emil Eyel, Bäcker, sämmtlich in Zweibrücken wohnhaft, der Untheilbarkeit wegen, das nachbeschriebene Immobile auf sechsjährige Zahltermine versteigern:

Ein zu Zweibrücken am Marktplatze stehendes dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus, Keller und Hofraum, Litera B Nr. 120, einseits Julius Gentes, anderseits Eduard Zorn.

Schüler, k. b. Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Donnerstag den 20. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf der „Tausendmühle", Gemeinde Bruchmühlbach, läßt Herr Heinrich Kaiser, Müller daselbst, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Die sogenannte

Tausendmühle,

bestehend in einem neuerbauten Wohnhause, geräumigen Oekonomiegebäuden, Mühle mit 2 Mahlgängen, Schälmühle und einer Knochenstampfe, 8 Tagwerken 75 Dezimalen Wiese, 11 Tagw. 45 Dez. Ackerland und 7 Tagw. 10 Dez. Wald, Alles einen Komplex bildend und in bestem Zustande.

Die Mühle hat hinreichend Wasser, so daß deren Betrieb zu keiner Zeit unterbrochen ist.

Landstuhl, den 8. Sept. 1860.

Raquet, k. Notär.

Pferdeversteigerung.

Donnerstag den 20. September l. Jrs., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden von der Oekonomie-Kommission der 2. Division des kgl. 6. Chevaulegers-Regiments, vak. Herzog Leuchtenberg, mehrere zum Kavalleriedienste nicht geeignete Pferde im Kasernhofe zu Zweibrücken gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 9. Sept. 1860.

Gaswerk.

Die zum Hochbau des Gaswerks nöthigen

Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten

sollen auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Gaswerkes im „Zweibrückerhof" zur Einsicht offen.

Die Soumissionen müssen längstens bis zum 15. dieses Monats von den Unternehmungslustigen auf obengenanntem Büreau eingereicht seyn.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1860.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Die Bergknappschaft St. Ingbert und Mittelbexbach beabsichtiget, die Lieferung ihres Mehlbedarfes auf die Zeit vom 1. Oktober 1860 bis letzten September 1861 auf dem Submissionswege an den Mindestnehmenden zu vergeben.

Der Bedarf ist für die Knappschaft St. Ingbert 3400 Zentner Kornmehl.

„ „ „ „ „ „ Mittelbexbach { 800 „ „ / 250 „ „ Weißmehl.

Die Proben und Bedingungen, welche dieser Lieferung zu Grunde gelegt werden, liegen auf dem Bureau des kgl. Obereinfahrers zu St. Ingberter Grube (Schnappach) zur Einsicht offen.

Lieferungslustige werden eingeladen, ihre Angebote bis

Mittwoch den 19. September a. c., Nachmittags 4 Uhr,

verschlossen und bezeichnet mit der Aufschrift: „Submission auf Mehllieferung für die Knappschaft St. Ingbert — Mittelbexbach" auf dem Bureau des vorbenannten kgl. Obereinfahrers abzugeben, woselbst sodann gleich die Eröffnung der Submissionen erfolgt.

St. Ingbert, den 6. Sept. 1860.

Königl. Bergamt,
Sievert.

Vermischte Bekanntmachungen.

Verkauf eines Mühlwerks.

Durch Anlage einer neuen Dampfmühle ist dem Unterzeichneten ein in ganz gutem Zustande und jetzt noch im Gange sich befindendes Mühlwerk entbehrlich geworden, das aus freier Hand verkauft wird. Dasselbe besteht aus drei Mahlgängen mit Schwingmühle und Säuberer, einem Schäl- und Kopfgange, einer Walzschrotmühle mit glatten Walzen, einem Sackzug zu fünf Etagen mit den dazu gehörigen Transmissionen.

Liebhaber werden zur gefälligen Einsicht eingeladen.

Neustadt a. d. H., im August 1860.

L. Correll.

In der Gemeinde Althornbach kann bis Michaeli ein guter Schafhirt in Dienst treten. Freie Wohnung und guter Lohn wird zugesichert.

Bekanntmachung.

Der Unterricht für das Wintersemester beginnt in meinem Institute am 15. kommenden Monats Oktober.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1860.

Julie Hoffmann,
Versteherin.

Ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren, welcher ehrlich, sittlich, gut erzogen ist und gute Schulkenntnisse besitzt, kann bei einer kleinen Familie ein dauerndes Unterkommen finden. Ohne gute Zeugnisse braucht sich Keiner zu melden.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Zweibrücken, den 10. Sept. 1860.

J. Gentes.

Eine Ladeneinrichtung für Spezerei- und Eisenwaaren wird zu kaufen gesucht; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Ziehung am 1. Okt. 250,000 Gulden Hauptgewinn Ziehung am 1. Okt.

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von fünf Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie vier Stück für fünfzehn Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er in dem ehemaligen Portner'schen Hause (vis-à-vis von Herren Gastwirth Kuhn und Hutmacher Couturier) ein

Manufaktur- & Kurzwaaren-Geschäft

etablirt hat, und empfiehlt in schönster Auswahl:

ächtfarbige Siamoise und Kölsche, Kattune, Lama, Bieber, baumwollene und halbwollene Hosenzeuge, alle Arten Futterzeuge, Unterhosen und Unterjacken, Moll, Jaconnet, Vorhangzeuge, Tüll, Spitzen und Bänder, — Strickgarne in allen Farben und Qualitäten, — Knöpfe, — Seide, alle Arten leinene und baumwollene Zwirne, weiße und farbige Bändel, Lothband, Wollband, Kordel, Litzen, Fischbein, Stick-, Strick-, Näh- und Stopfnadeln, alle Arten Nestel,

sowie überhaupt **alle Arten Kurzwaaren.**

Zweibrücken, den 8. Sept. 1860.

Gustav Lellbach.

Peru-Guano und Knochenmehl

billigst bei

E. Dümmler in Homburg,
Brück & Welcker in Zweibrücken.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende Gebr. Leder'sche **balsamische Ordnungsöl-Seife** ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. — 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fort während ächt zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Zu verkaufen:

Ein wenig gebrauchter Fuhrwagen,
ein Handwägelchen,
ein Pflug,
eine Egge

bei Hch. Jos. Henigst.

Zu verkaufen:

Das Amtsblatt von den Jahrgängen 1852 bis incl. 1859; ferner das Zweibrücker Wochenblatt von den Jahrgängen 1818 an bis incl. 1859 — Alles jahrweise gebunden. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Geschäftsmann Jacoby hat 10 Morgen Ohmetwiesen zu verpachten.

Loose zur Schiller-Lotterie
à fl. 1. 45 kr.
sind bei Unterzeichneter wieder vorräthig Der Verkauf derselben findet nur noch bis zum Schlusse des laufenden Monats statt.

Die Redaktion d. Bl.

Ein goldner Ring, gezeichnet J. G. 1860, ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Schreiner Graf hat zwei möblirte Zimmer für Lateinschüler oder Gymnasiasten nahe der Studienanstalt zu vermiethen.

Danksagung.

Sämmtlichen bei der gestrigen Beerdigung unseres theuren Bruders und Schwagers

C. Portscheller

gegenwärtigen Personen, besonders den Herren Beamten, Offizieren und Rechtskandidaten für ihre zahlreiche Anwesenheit und liebevolle Theilnahme, sowie den Ixheimer Sängern für ihren wohlthuenden Gesang bringen wir hiermit öffentlich unsern innigen Dank.

Ixheim, den 10. Sept. 1860.

Die trauernde Familie.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Mittwoch den 12. Sept.:
(4. Vorstellung im 2. Abonnement)

Graf Essex,

Großes historisches Trauerspiel in 5 Akten von Heinr. Laube.

Graf Essex, in der Geschichte Englands eine durch die Gunst der großen Königin Elisabeth hervorragende Person, gab schon früher verschiedenen englischen Dramaturgen Stoff zu Bühnenstücken, verschwand aber für längere Zeit vom Repertoir und wurde erst im Jahr 1855 wieder von Heinr. Laube, Direktor des k. k. österr. Hofburgtheaters für die Bühne neu bearbeitet, und zwar mit großem Glücke, so daß dieses Stück überall das höchste Interesse erregte. Es wird auch von meiner Seite Alles aufgeboten werden, dieses schöne Trauerspiel den verehrlichen Kunstfreunden würdig vorzuführen und dadurch denselben einen genußreichen Abend zu bereiten.

F. Frick, Direktor.

Ein möblirtes Zimmer in der Landauer Straße ist zu vermiethen; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 8. September.

Pistolen	fl.	9 32-33
- preuß	"	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38-40
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 17-19
Preuß. Kassenscheine	"	1 45-2

Aktiencours.

L. Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 127 B.
4½% Pfl. Maximil.- " " 98½ G.
4½% b. Okb. b. Rothsch. à fl. 200 103½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt, 4 Kr.

№ 111. Freitag, 14. September 1860.

MÜNCHEN

Bayern.

München, 9. Sept. Das Warschauer Reiseprojekt unseres Königs wird von allen Personen, die davon Kenntniß haben können, bestätigt; man versichert, der Monarch werde hier am 7. Okt. dem Haupttage des Oktoberfestes, das heuer zum 50. Mal gefeiert wird, beiwohnen und dann von hier aus über Wien die Reise machen. — Die Einberufung des Landtags zu seiner ordentlichen Sitzung steht auf Mitte Dezember zu erwarten; der verfassungsmäßige Termin zur Vorlage des Budgets läuft ohnehin mit dem genannten Monat ab, und die Masse und die Bedeutsamkeit der von diesem Landtag zu lösenden Aufgaben lassen seinen möglichst baldigen Beginn schon darum wünschenswerth erscheinen, weil seine Dauer sonst voraussichtlich über den ganzen nächsten Sommer und Herbst sich ausdehnen könnte. Indessen wird die wesentlichste Vorbedingung der Berufung, die Vollendung der Gesetzgebungsarbeiten in den Ausschüssen, nach Kräften gefördert.

Aus der **Oberpfalz**, 5. Sept. An den kolossalen Prachtbauten des Befreiungsdenkmals auf dem Michelsberge bei Kelheim ist nunmehr mit Aufsetzung des Eisendachstuhls sammt Lunette begonnen worden, und es wird auch die Kupfereindeckung desselben, sowie die Beglasung der Lunette noch im Laufe dieses Jahres erfolgen; der Durchmesser der letzteren beträgt 28, jener des Dachstuhls 125 Fuß. Nach Herstellung der großen Freitreppe und Belegung der Hauptterrasse mit Quadern ist das Aeußere dieses nationalen Prachtwerkes in allen Theilen vollendet und im nächsten Jahre können die Arbeiten im Innern zur Ausführung kommen.

Aschaffenburg, 8. Sept. Gestern feierten der pens. Hauptmann Hr. Joh. Ball und dessen Ehegattin ihre diamantne (60jährige) Hochzeit im stillen Familienkreise, bei noch vollkommener Gesundheit und heiterstem Gemüthe. Der Gatte steht im 87. Lebensjahre, während die Gattin das 80. antritt. Vor 10 Jahren feierte dieses seltene Jubelpaar seine goldene Hochzeit.

Berchtesgaden, 8. Sept. Heute fand hier das fünfzigjährige Jubiläum des Anschlusses an das Königreich Bayern in glänzender Weise statt; zugleich wurde eine Industrieausstellung eröffnet, die besonders durch Berchtesgadener Holzschnitz- und Marmorarbeiten interessant ist.

Zweibrücken, 9 Sept. Wie man der „Pf. Ztg." schreibt, habe der Hüttenwerksbesitzer Herr v. Dietrich in Niederbronn an unsere Regierung ein Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn von Hagenau über Bitsch, Hornbach nach Zweibrücken gerichtet. Diese Linie würde zwar die Strecke von Homburg nach Straßburg, im Vergleich zu der über Neustadt und Weißenburg, nicht unbedeutend abkürzen, aber eben deßhalb den Verkehr der Pfalz in einer Weise beeinträchtigen, daß schwerlich die Konzessionsertheilung von Seiten unserer Regierung zu erwarten sey.

Kaiserslautern, 9. Sept. Heute waren die Landtagsabgeordneten der Pfalz, mit Ausnahme von vier, wieder hier versammelt, um sich über die, im Interesse der Pfalz zu wünschenden Abänderungen mehrerer Bestimmungen der Entwürfe des Straf- und Polizeigesetzes zu besprechen. Man einigte sich dahin, dem Gesetzgebungsausschusse eine Anzahl motivirter Abänderungsvorschläge einzureichen.

Oesterreich.

Wien, 8. Sept. Wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, werden das dritte, vierte, fünfte und achte österreichische Armeekorps auf den Kriegsfuß gestellt und die beurlaubten Soldaten wieder einberufen. Der Verwaltung der Südbahn ist die Weisung zugegangen, sich zum Transport von Truppen bereit zu halten. Der kaiserliche Palast zu Hetzendorf wird zur Aufnahme des Königs von Neapel hergerichtet.

Innsbruck, 3. Sept. Unsere Regierung scheint den Ernst und die Gefährlichkeit der Lage völlig zu würdigen; die Forts von Venedig werden vollständig bewaffnet und die Garnison der Stadt verstärkt; der energische und tüchtige General Aleman befehligt sie, und ihm ist der Auftrag gegeben, den Platz dereinst à tout prix zu halten. Eben so kräftig tritt der Zivil-Gouverneur, Graf Toggenburg, auf, vielleicht zu kräftig; er ist deßwegen nicht so beliebt, als der gutmüthige Bissingen, sein Vorgänger, dem Personen und Verhältnisse über den Kopf wuchsen. Für die Armirung der Befestigungen von Venetien und Süd-Tyrol sind, wie man hört, neuerdings 124 Stück Positionsgeschütz, und zwar großentheils gezogenes, bestimmt. Der Ober-Kommandant über die gewaltige Kriegsmacht Oesterreichs in Italien, Graf Degenfeld, genießt jedoch kein großes Vertrauen. Die Armee bezeichnet nur drei Männer, denen sie willig folgen würde: Benedek, Reischach, Prinz von Hessen.

Baden.

Karlsruhe, 10. Sept. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält das Gesetz, die Erbauung einer Eisenbahn von Karlsruhe an den Rhein bei Maximiliansau durch die Stadtgemeinde Karlsruhe betreffend.

Mecklenburg-Strelitz.

Am Abend des 6. Sept. starb zu Neustrelitz der Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, der Letztüberlebende der Geschwister der verewigten Königin Louise von Preußen, geb. 1779.

Freie Städte.

Frankfurt, 8. Sept. Wir haben wieder bedeutende Militärschlägereien zu beklagen, die heute Abend zwischen Oesterreichern, Preußen und Bayern vorgefallen sind, so daß die ganze Stadt in große Aufregung versetzt wurde und das Passiren einzelner Straßen zur Unmöglichkeit wurde.

— Morgen wird die Frankfurt-Homburger Eisenbahn eröffnet. Diese neue Bahn nach dem Spielorte Homburg durchläuft bei einer Fahrzeit von 45 Minuten das Gebiet von vier deutschen Staaten (Frankfurt, Darmstadt, Nassau und Hessen-Homburg) und zwar so, daß sie dabei elfmal auf verschiedenes Gebiet kommt.

— 9. Sept. Dreiundzwanzig mehr und weniger schwer verwundete Soldaten, darunter dreizehn Oesterreicher und drei Frankfurter, die übrigen Preußen, befanden sich schon heute Vormittag in dem Spital der Besatzung als Opfer der gestern Abend vorgefallenen großen Schlägerei, welche allem Anschein nach nicht ohne Vorbedacht herbeigeführt worden war.

Großbritannien.

London, 5. Sept. Nach der „Army und Navy Gazette" beabsichtigt die Regierung, einen beglaubigten Agenten zum König von Dahomey abzusenden, um die Beobachtung der schauerlichen „Zeremonie" (Abschlachtung von 2000 Gefangenen) zu verhindern. Dem Gerücht nach ist zu dieser Sendung Herr O'Brien, ehemaliger Kolonialsekretär in Sierra Leone, erwählt, derselbe, der die Streitigkeiten zwischen dem König von Bullum und seinen

Digitized by Google

Unterthanen geschlichtet hat. Zur Equipirung erhält der Agent 400 Pfd. und als Jahrgehalt 1000 Pfd. St.

— 10. Sept. Eine Times-Depesche meldet: Wien, 9.: In einem Petersburger amtlichen Telegramm, das gestern ankam, verlangt Kaiser Alexander aufrichtig vollständige Aussöhnung mit Oesterreich. Das Kaisermeeting wird unverzüglich arrangirt werden, um die jetzigen unerträglichen Zustände zu ändern.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. Der heutige „Constitutionnel" erklärt die Nachricht, daß der Kommandant der französischen Garnison zu Rom, General de Roué, den Offizieren seines Korps mitgetheilt habe, ihm sey der Befehl zugegangen, die Provinzen Rom, Civita-vecchia, Camarca und Viterbo zu vertheidigen, für eine Erfindung.

— Der Plan, Syrien vom türkischen Reiche loszureißen und unter Abd-el-Kader ein von Frankreich abhängiges Vizekönigthum zu errichten, der anfangs nur schüchtern sich hervorwagte, wird jetzt in der französischen Presse ganz offen angerathen; der „Monde" hält dies für eine dringende Nothwendigkeit, wenn man in Syrien wirklich Frieden stiften wolle.

— Ein in verschiedenen Blättern enthaltenes und vom „Constitutionnel" für ungegründet erklärtes Gerücht lautete dahin, daß man sich im Kriegsministerium zu Paris mit den Vorarbeiten und Plänen für die Errichtung von 12 Lagern von je 20,000 Mann in den verschiedenen Militärdivisionen beschäftige; diese Lager sollten so organisirt werden, daß sie mittelst der Eisenbahnen verbunden und die 240,000 Mann im gegebenen Augenblick rasch zur Hand seyen.

— 9. Sept. Dem „Moniteur" zufolge hat der Kaiser den Plan eines Nationalschützenfestes genehmigt. Dasselbe soll jährlich am Napoleonstage, 15. Aug., in diesem Jahre ausnahmsweise am 30. Sept. im Gehölze von Vincennes seinen Anfang nehmen. Die Zahl der Scheiben ist für diesmal 54, davon 44 für Waffen aller Art, für In- und Ausländer, 6 für die Nationalgarde und die Armee, 2 für Pistolen- und 2 für Bogenschützen. Der erste Preis wird in 12,000 Fr. bestehen. Das Fest wird bis 9. Okt. dauern.

— Die „Patrie" sagt: Eine Intervention der piemontesischen Armee im Kirchenstaat ist bevorstehend.

— 10. Sept. Der „Constitutionnel" tadelt die neue piemontesische Politik, welche das Land von der Politik des Kaisers trennen werde, Piemont würde isolirt werden; er hoffe noch, es werde die Prinzipien des Völkerrechts nicht verlassen, das allein könne ihm die französische Allianz erhalten.

— Die Asche Napoleons I. und des Prinzen Jerome wird in Folge einer Verfügung des Kaisers im Monat Mai des nächsten Jahres aus dem Invalidenhotel nach der Gruft von St. Denis gebracht werden. Die Arbeiten an dieser Gruft werden mit dem größten Eifer betrieben.

Italien.

Turin, 6. Sept. Die „Opinione" meldet: Ein k. Dekret beruft die toskanische Garnison ab und übergibt deren Funktionen im ganzen Lande der Nationalgarde; die Bestimmung der erstern ist unbekannt.

Man schreibt den „Debats" aus Turin vom 6. Sept.: „Ich habe nur so viel Zeit, Sie von den umlaufenden ernsten Nachrichten in Kenntniß zu setzen. Man sagt, daß der König morgen nach Florenz reist, um sich an die Spitze der Armee zu stellen, welche in die päpstlichen Staaten einrücken soll. Es werden zwei Armeekorps formirt, das eine unter General Fanti, das andere unter Cialdini, außerdem ein Reservekorps unter Della Rocca. Hr. v. Cavour soll interimistisch das Kriegsministerium übernehmen. Wie man versichert, werden 60,000 Mann zugleich in den Kirchenstaat einrücken, um dem General Lamoricière jeden Widerstand unmöglich zu machen. Man vermuthet, daß dieser sich nach Ancona zurückziehen werde, und man bezeichnet hier bereits die Batterieen, welche zur Belagerung dieses Platzes bestimmt sind. Diese militärischen Vorkehrungen sollen in Folge einer Note getroffen worden seyn, in welcher Hr. v. Cavour vom Kardinal Antonelli vergebens die Auflösung der fremden Truppen im Dienste des Papstes forderte."

Aus Ancona schreibt man der „Oesterr. Ztg.": Auf den befestigten Hügeln Ancona's, die recht ernsthaft über die Stadt und die See herabschauen, im Hintergrunde die dräuenden Schlünde auf den Wällen der Forts, erblickt man Gruppen weißer Zelte. Dort ist das Lager der österreichischen Freiwilligen, die zahlreich unter die päpstliche Fahne getreten. Noch ist es nicht lange her, seit Oesterreicher für den päpstlichen Militärdienst geworben wurden, und schon bilden die österreichischen Nationalitäten in der Armee des hl. Stuhles den Kern derselben.

Rom. Am 31. Aug. begab sich das meist aus Franzosen errichtete päpstliche Zuavenkorps zum hl. Vater, um sich den Segen zu erbitten. Tags darauf marschirten die Leute nach Ancona. Auch ein neues Korps Belgier ist im Entstehen; sie tragen eine Mütze mit langem Quast und einem blanken Kreuzchen daran. Die päpstliche Kadettenanstalt steht fast leer, da die meisten Zöglinge fast vor erreichtem Jünglingsalter zu Offizieren ernannt und zur Armee geschickt wurden.

Bologna, 8. Sept. Eine aufständische Bewegung ist in der Provinz Pesaro (am adriat. Meer, nordwestl. von Ancona) ausgebrochen. 400 Insurgenten haben die päpstlichen Truppen angegriffen und verjagt. Die Telegraphenleitung ist unterbrochen.

— 9. Sept. Der Aufstand wächst. Urbino und andere Städte haben die dreifarbige Fahne aufgepflanzt und Viktor Emanuel ausgerufen. Pergola und sein Bezirk sind insurgirt. Von Sinigaglia und andern Seiten strömen Bewaffnete herbei, um die Bewegung zu unterstützen. Abgeordnete der Marken sind nach Turin abgereist, um den Schutz Viktor Emanuels anzurufen.

— Andere Städte der Romagna sind aufgestanden. In Umbrien sind Telegraphen und Brücken zerstört. Urbino hat sich gleichfalls erhoben.

— 2000 päpstliche Soldaten sind in Sinigaglia angekommen; sie marschiren auf Urbino, welches sich zur Vertheidigung rüstet.

— 10. Sept. Urbino wurde befestigt, es hat sich für den Anschluß an Piemont erklärt. Die päpstlichen Truppen sind entmuthigt und ziehen sich ohne Widerstand zurück, indem sie Akte der Gewalt begehen. Der Belagerungszustand ist proklamirt in Pesaro, Fano und Sinigaglia (alle drei am Meer, nordwestlich von Ancona; Sinigaglia ist die Geburtsstadt von Pius IX., Pesaro Rossini's Geburtsstadt.) 5000 Söldner (das Tel. sagt „österreichische") sind in Sinigaglia angekommen. Der sardinische Konsul wurde genöthigt, Ancona zu verlassen.

Genua, 9. Sept. Nachrichten aus Toscana theilen mit, daß Garibaldi am Abend des 7. Sept. in Neapel eingezogen ist.

Neapel, 9. Sept. Garibaldi ist allein unter dem Enthusiasmus des Volkes eingezogen. Er hat das unrechtmäßig eingesetzte Komite sofort desavouirt und den Präfekten beauftragt, seine Mitglieder zu strafen. Die Flotte ist im Arsenal konsignirt. Die Kapitulation der Truppen in den Forts wird morgen erwartet. Viktor Emanuel und seine Nachkommen sind zu Königen Italiens proklamirt.

Aus Turin wird vom 9. Sept., Abends, telegraphirt: Der Aufstand im päpstlichen Gebiete erstreckt sich über die Marken und Umbrien. Deputationen der Bevölkerung und der provisorischen Regierung sind auf dem Wege hierher. Es ist nicht richtig, daß sardinische Truppen die Grenze überschritten hätten. Man erwartet Antwort auf das an Kardinal Antonelli geschickte Ultimatum.

Florenz, 9. Sept. In Perugia hat Lamoricière gedroht, im Falle des Aufstandes die Stadt anzuzünden. Die Familien ziehen aus. Aus Terni vom 8. meldet man ein Komplott der italienischen gegen die fremden Offiziere. In der päpstlichen Armee ist ernstliche Gefahr für die legitimistischen französisch-belgischen Offiziere.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 2. Sept. Der Kaiser hat den vielfach ausgesprochenen Wünschen der Polen entsprochen und mittelst Ukas den Unterricht der polnischen Sprache in den öffentlichen Schulen, Gymnasien ꝛc. der Gouvernements Wolhynien, Kiew, Podolien ꝛc. genehmigt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Versteigerung einer Mühle.

Donnerstag den 20. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf der „Tausendmühle", Gemeinde Bruchmühlbach, läßt Herr Heinrich Kaiser, Müller daselbst, öffentlich in Eigenthum versteigern:

Die sogenannte

Tausendmühle,

bestehend in einem neuerbauten Wohnhause, geräumigen Oekonomiegebäuden, Mühle mit 2 Mahlgängen, Schälmühle und einer Knochenstampfe, 8 Tagwerken 75 Dezimalen Wiese, 11 Tagw. 45 Dez. Ackerland und 7 Tagw. 10 Dez. Wald, Alles einen Komplex bildend und in bestem Zustande.

Die Mühle hat hinreichend Wasser, so daß deren Betrieb zu keiner Zeit unterbrochen ist.

Landstuhl, den 8. Sept. 1860.

Raquet, k. Notär.

Pferdeversteigerung.

Donnerstag den 20. September l. Jrs., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden von der Oekonomie-Kommission der 2. Division des kgl. 6. Chevaulegers-Regiments, vak. Herzog Leuchtenberg, mehrere zum Kavalleriedienste nicht geeignete Pferde im Kasernhofe zu Zweibrücken gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 9. Sept. 1860.

Minderversteigerung.

Samstag den 22. September 1860, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Gersheim die Reparaturarbeiten im Pfarrhause zu Reinheim, veranschlagt zu

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit	66	15
2) Schreinerarbeit	62	42
3) Glaserarbeit	45	30
4) Tüncherarbeit	175	36

im Wege der Minderversteigerung vergeben.

Gersheim, den 8. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Minderversteigerung.

Samstag den 22. September 1860, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Gersheim die Reparaturarbeiten im Pfarrhause daselbst, veranschlagt zu

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit	106	25
2) Schreiner-, Glaser- und Tüncherarbeit	51	30

im Wege der Minderversteigerung vergeben.

Gersheim, den 8. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zu verkaufen:

Das Amtsblatt von den Jahrgängen 1852 bis incl. 1859; ferner das Zweibrücker Wochenblatt von den Jahrgängen 1818 an bis incl. 1859 — Alles jahrweise gebunden. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gaswerk.

Die zum Hochbau des Gaswerks nöthigen

Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten

sollen auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Gaswerkes im „Zweibrückerhof" zur Einsicht offen.

Die Soumissionen müssen längstens bis zum 15. dieses Monats von den Unternehmungslustigen auf obengenanntem Büreau eingereicht seyn.

Zweibrücken, den 7. Sept. 1860.

Der Verwaltungsrath.

Samstag den 15. Sept. in Bubenhausen:

Reunion,

wobei die Musik des kgl. 4. Jägerbataillons spielen wird.

Bubenhauser Kirchweihe

Sonntag den 16. und Montag den 17. Sept.

Höflichst ladet hiezu ein

E. Ladenberger.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. Sept., wird bei dem Unterzeichneten das

Bubenhauser Kirchweihfest

gefeiert.

Samstag **Vorkirchweihe mit Harmoniemusik.**

Abends 7 Uhr **Kränzchen.**

Montag Mittag wird ein herausgetanzt.

Mit dem Bemerken, daß für Alles aufs Beste gesorgt ist, ladet höflichst dazu ein

Christoph Renner.

Kirchweihfest zu Bubenhausen.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. Sept., wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten das Kirchweihfest bei guten Speisen und Getränken gefeiert.

Samstag: **Vorkirchweihe.**

Hiezu ladet derselbe seine Freunde und Gönner höflichst ein.

Wilhelm Carius.

Sonntag den 16. und Montag den 17. ds. wird die

Bubenhauser Kirchweihe

bei Unterzeichnetem abgehalten, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Samstag: **Vorkirchweihe.**

Höflichst ladet hiezu ein

L. Schneider.

Zur

Bubenhauser Kirchweihe

wie zum **Vorabend** derselben ladet höflichst hiermit ein

M. Haas.

Die **Liniir-Anstalt** von

J. F. Keller in Lauterecken

unterhält stets ein wohlassortirtes Lager

liniirter Notenpapiere

in allen Größen und Linieneintheilungen,

liniirtes Schreibheftenpapier

in 16 diversen Liniaturen,

liniirtes Geschäftsbücherpapier

in allen Größen und jeder Papierstärke.

Alle Preisnotirungen lassen eine zweckmäßige Einrichtung voraussetzen; die Bezüge aus derselben können daher nur größere Vortheile bieten.

Gefällige Aufträge erbitte franko.

Der Versandt franko Kaiserslautern.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, der schon mehrere Jahre auf Steuer- und Gemeinde-Einnehmereien gearbeitet hat, wünscht auf einem solchen Bureau placirt zu werden. Näheres bei

C. O. Rindt
in Niedermiesau.

Für einen Gasthof wird eine gute

Köchin,

welche bis zum 1. Oktober in Dienst treten kann, gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf dem Wege von Blieskastel bis an die Fruchthalle hier wurde eine schwarze Brieftasche mit ungefähr 30 Thlrn. in Papiergeld Inhalt verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Am Montag Abend wurde in hiesiger Stadt ein grauer Mantel verloren, den der Finder gegen Erkenntlichkeit auf dem Polizeibureau hier oder an H. Maurer in Stambach abgeben wolle.

¾ Morgen Wiese am Wall sind noch für die diesjährige Ohmeternte zu verpachten. Durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Auf dem Tivoli zu Zweibrücken ist stets frische Bierhefe, die Maas à 40 kr., zu haben.

Wo junge Leute, die die hiesige Studienanstalt besuchen wollen, Kost und Logis finden, ist in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre D. K. zu erfragen.

Cäcilien-Verein.

Donnerstag den 20. ds. findet im Stadthaussaale ein größeres

CONCERT

unter Mitwirkung von Herrn Stepan, Hofopernsänger in Mannheim, statt.

Nach dem Concerte folgt ein **Ball.**

Zweibrücken, den 13. September 1860.

Der Ausschuß.

Aufforderung.

Die Auflösung der alten herzoglich Zweibrückenschen Civilbiener-Wittwen- und Waisenkasse betreffend.

Die unterzeichnete Verwaltungskommission hat sich seither mit Liquidation der rückständigen Pensionsforderungen beschäftigt und dieselben, insoweit die nöthigen Behelfe vorlagen, festgestellt.

Dieselbe wünscht nunmehr, daß die Interessenten, resp. deren Bevollmächtigte Einsicht von den betreffenden Liquidationen nehmen und, eintretenden Falles, ihre etwaigen Reklamationen innerhalb zwei Monaten von heute an schriftlich vorbringen mögen, indem solche späterhin nicht mehr berücksichtigt werden können.

Zu dem Ende liegen auf der Schreibstube des kgl. Advokat-Anwaltes Vollmar sämmtliche Liquidationen nebst Belegen an den Wochentagen von Nachmittags 2—5 Uhr den Interessenten oder deren Bevollmächtigten zur Einsicht offen.

Zugleich macht die Kommission darauf aufmerksam, daß die heutigen Erben ehemaliger Berechtigten ihre Erbqualität nachzuweisen haben und daß der kgl. Advokat-Anwalt Vollmar bereit ist, jeden Samstag Nachmittag von 2—5 Uhr diejenigen Beweisschriften näher zu bezeichnen, welche zu dieser Legitimation in jedem einzelnen Falle erforderlich sind.

Ehe diese Beweisschriften beigebracht sind, kann natürlich keine Auszahlung erfolgen.

Zweibrücken, den 12. September 1860.

Guttenberger. Syffert. Vollmar. Gink. Ambos.

Aufruf

zur Betheiligung an der von hoher kgl. Regierung genehmigten Kollekte in hiesiger Stadt zur Anschaffung der noch nöthigen Feuerwehrrequisiten.

Mit der neuen durch die Stadt Zweibrücken von Herrn Metz aus Heidelberg angekauften Feuerspritze ist auch bei uns eine neue Löschordnung eingetreten. Die Mannschaft, welche diese Spritze zu bedienen hat, muß daher unbedingt fortwährende Uebung haben und gehört dazu hauptsächlich eine ganz und gar militärische Organisation. Dazu kommt noch, daß der Feuerwehrmann, welcher der Gefahr ausgesetzt ist, während der Rettung Anderer sein eigenes Leben zu verlieren, jedenfalls die Mittel in Händen haben muß, die Gefahr, die ihn umgibt, soviel wie möglich abwenden zu können. Hiezu aber gehören sowohl die Steig- und Rettungsapparate, als auch die gehörige Kopfbedeckung und Armatur des Feuerwehrmannes. — Für diesen Zweck nun wurde schon früher bei hoher kgl. Regierung wegen einer Kollekte in hiesiger Stadt nachgesucht und mit der Bemerkung genehmigt, daß diese Kollekte, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen, vorgenommen werden dürfe. Es wird deßhalb nächster Tage diese Kollekte ihren Anfang nehmen und es wird sicherlich Niemand zurückbleiben, dieses für Alle so heilsame Institut der Feuerwehr unterstützen zu helfen. Der Feuerwehrmann setzt sein eigenes Leben der Gefahr aus, um das seines Nächsten zu retten, um wie viel mehr sollten nicht Andere, die wegen ihres Alters oder sonstiger Ursachen abgehalten sind, der Feuerwehr anzugehören, zum allerwenigsten mit einer Geldspende ihr Scherflein hiezu beitragen. Deßwegen hoffen wir auch, daß Diejenigen, welche sich dieser Sache annehmen, gewiß überall freigebige Hände finden werden, und der Wahlspruch der Feuerwehr „Gott zu Ehr', dem Nächsten zur Wehr'" wird in Jedes Herzen Eingang finden.

Zweibrücken, den 13. Sept. 1860.

Der Kommandant der Feuerwehr.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 14. Sept.:
(6. Vorstellung im 2. Abonnement)

Der beste Ton,

oder:

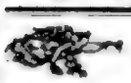
So zieht man Ehemänner.

Lustspiel in vier Akten von Dr. Töpfer, Verf. von „Des Königs Befehl".

Holländische Häringe à 4 kr. bei

L. Knerr.

Ein möblirtes Zimmer in der Landauer Straße ist zu vermiethen; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.



Nummern der Ziehung zu München am 11. September:

61. 86. 14. 37. 64.

Nächste Ziehung den 20. Sept. zu Regensb.

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 13. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	34	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	4	25	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	4	12	" 2 "	13
" 4reihige	3	50	" 1 "	7
Spelz	3	50	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	—		Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	—	—	Rindfleisch i. D. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	" 2. "	14
Hafer	3	32	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		52	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	42	Bier, 1 "	6
Stroh	1	—	Butter, 1 Kgr.	24

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 12. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	6	42	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4	24	Kornbrod, 3 "	19
Spelz	4	6	" 2 "	13
Spelzkern	—	—	" 1 "	7
Gerste 2reihige	4	10	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	3	40	Das Paar Weck 8 Stp.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	4	18	Kühfleisch	—
Erbsen	—	—	" 2. "	14
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	12	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 11. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	6	44	Erbsen	—	—
Korn	4	27	Linsen	6	1
Spelz	4	39	Wicken	—	—
Spelzkern	6	20	6 Pfd. Kornbrod		19
Gerste	4	29	3 " Gemischtbrod		—
Hafer	4	10	2 " Weißbrod		12

Frankfurter Geldcours vom 12. September.

Pistolen	fl.	9 32½-33½
" preuß	"	9 57-58
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 39½-40½
Dukaten	"	5 29½-30½
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 17½-18½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½-¼

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 126½ P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 98 G.
4½% d. Obrb. d. Rothsch. à fl 200 102½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 112. Sonntag, 16. September 1860.

Bayern.

München, 12. Sept. Aus den jetzt veröffentlichten Protokollen über die ersten Sitzungen des Gesetzgebungs-Ausschusses ist ersichtlich, daß bezüglich der bei der diesmaligen Berathung zu befolgenden Gesichtspunkte sämmtliche Mitglieder gleich anfangs mit dem Referenten übereinstimmten. Dazu ist jedoch zu bemerken, daß, wenn sie jetzt über manche Fragen anders votiren, als dies früher von ihnen geschehen, hierin nicht eine Aenderung ihrer Ansicht erblickt werden darf, indem sie nur die früheren Mehrheitsbeschlüsse beachten und durch Nachgiebigkeit in minder wesentlichen Punkten zum endlichen Zustandekommen des so sehr ersehnten Gesetzgebungswerkes beitragen zu müssen glauben. Nur Dr. Barth, obwohl die gegenwärtige Arbeit ebenfalls als eine Fortsetzung der im Jahr 1857 abgebrochenen anerkennend, erinnert an die damals vorbehalten gewesene zweite Lesung und die daraus entspringende Befugniß zur Aenderung der gefaßten Beschlüsse, und Dr. Lauck (der für Herrn Behé einberufene Ersatzmann) behält als neu eingetretenes Mitglied die volle Geltendmachung seiner noch nicht dargelegten Ansichten sich bevor. Insbesondere solle, wie er glaubt, das Prinzip einer jeden Strafgesetzgebung die Milde seyn, er finde aber den Entwurf, anderen Strafgesetzgebungen gegenüber, ziemlich streng, und wenn er auch den Grundsatz der „mildernden Umstände“ nicht weiter verfolgen wolle, so halte er doch die Herabsetzung der Minima, die möglichste Vermeidung absoluter Strafen und bei einzelnen Reaten die Aufsuchung jener Reate, welche geeignet seyen, eine besondere Unterart des Reats zu bilden, für geboten. Von Seiten des Ministeriums wurde dann durch den Justizminister erwiedert, der Entwurf müsse gegen den Vorwurf der Strenge in Schutz genommen werden, und in Beziehung auf die Frage der Rehabilitation könne erklärt werden, daß zur Anbahnung eines Spezialgesetzes hierüber bereits Erhebungen eingeleitet seyen. Der Minister des Innern aber erklärte: in Bezug auf die Frage der Einzelhaft verschließe die Regierung sich nicht der Theorie und den Erfahrungen der Praxis, und es sey eine bestimmte Vorlage hierüber demnächst zu erwarten.

— König Ludwig und der Großherzog und die Großherzogin von Hessen wollen nächsten Samstag wieder hier eintreffen. Man glaubt, daß auch die Großherzogin Mathilde den Winter hier bei ihrem königlichen Vater verbringen werde.

— Die letzte diesjährige Vorstellung des bekanntlich nur alle zehn Jahre wiederkehrenden Oberammerganer Passionsspiels findet am kommenden Sonntag statt.

(Dienstesnachrichten.) Gemäß höchster Ministerial-Entschließung vom 11. August l. J. wurde zum Einnehmer und Rechner der k. Steinkohlengrube Mittelbexbach der bisherige Obersteiger in St. Ingbert, Johann Gg. Poller; dann der bisherige Steigergehilfe Karl Zimmermann zu St. Ingbert zum wirklichen Steiger der Aerarial-Grube St. Ingbert, beide vom 1. Oktober an in widerruflicher Eigenschaft ernannt.

Se. Majestät der König haben sich durch allerhöchste Entschließung d. d. Berchtesgaden, 8. Sept. l. Js. allergnädigst bewogen gefunden, zu der bei dem Landgerichte Blieskastel erledigten Ergänzungsrichterstelle den Ergänzungsrichter des Landgerichts Speyer, Ernst Gergens, seiner allerunterthänigsten Versetzungsbitte entsprechend, zu berufen.

Oesterreich.

Wien, 11. Sept. In der gestrigen Reichsrathssitzung wurden anläßlich eines von dem Reichsrath Mager gestellten Antrags, die Revision des Konkordats betreffend, zwei Komiteberichtszusätze beschlossen bezüglich der Wahrung der Rechte der Katholiken. Heute wird das Militärbudget berathen.

— Verläßlichen Andeutungen zufolge wird das aus Neapel abreisende hohe Paar sich hierher begeben und im Schlosse zu Schönbrunn wohnen. — Sämmtliche in Italien und im Küstenland dislozirte kaiserl. Truppen werden auf den Kriegsfuß gesetzt und sind die Beurlaubten einzuberufen.

Preußen.

Berlin, 9. Sept. Nachdem nunmehr ein großer Theil der Zollvereins-Regierungen sich bereit erklärt hat, gemeinsame Vereinbarungen in der Papiergeld- und Banknoten-Emissionsfrage zu treffen, werden, äußerem Vernehmen nach, Konferenzen in Berlin Statt haben, um, wenn möglich, ein Einverständniß zu erzielen.

— 11. Sept. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß auch der Kaiser von Oesterreich nach Warschau gehen und dort mit dem Kaiser Alexander zusammentreffen wird zu derselben Zeit, wo auch Se. k. Hoh. der Prinz-Regent dort seyn wird. Auch der König von Bayern und noch einige deutsche Fürsten werden bei der Zusammenkunft zugegen seyn. Die Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich ist so weit vorgeschritten, daß man in Warschau einig zu werden hofft über die großen europäischen Fragen.

— 12. Sept. Das Gerücht hat schon früher von einer Allianz Hollands mit Belgien gesprochen, ohne daß man demselben sonderlichen Glauben schenken wollte. Jetzt wird von gut unterrichteter Seite versichert, daß der Allianz-Vertrag, der selbstverständlich einen rein defensiven Charakter hat, bereits unterzeichnet sey.

Belgien.

Brüssel, 10. Sept. Dem „Nord“ zufolge soll zwischen Oesterreich, Preußen und England ein Uebereinkommen abgeschlossen worden seyn, worin sich die drei Mächte verpflichten: 1) sich jeder Militärintervention Frankreichs in Italien, gleichviel, unter welchem Vorwande dieselbe auch auftrete, zu widersetzen; 2) sich jeder Militärintervention Frankreichs in Europa, die ohne vorhergegangenes Einvernehmen mit den Mächten erfolge, zu widersetzen; 3) sich jeder Gebietsausdehnung Frankreichs, gleichviel, ob dieselbe durch Eroberung oder auf dem Wege der Verhandlung erzielt werde, zu widersetzen.

Großbritannien.

London, 10. Sept. Die telegraphische Depesche des Times-Korrespondenten in Wien vom 9. Sept., welche bereits kurz mitgetheilt worden ist, lautet wörtlich: „Ein hochwichtiges amtliches Telegramm aus St. Petersburg ist gestern hier angelangt. Der wesentliche Inhalt desselben ist: Der Kaiser Alexander und seine Regierung wünschen aufrichtig eine vollständige Aussöhnung mit Oesterreich. Das gute Einvernehmen zwischen Rußland und Oesterreich hätte niemals unterbrochen werden sollen. Die nothwendigen Vorkehrungen zu einer Zusammenkunft der beiden Kaiser werden unverzüglich getroffen werden, und es werden Maßregeln ergriffen werden, um dem jetzigen Stande der Dinge, der nicht mehr erträglich ist, ein Ende zu machen.“

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Nachrichten aus Rom lauten dahin, daß man am päpstlichen Hofe durch die Ereignisse in Neapel

wie durch die Vorgänge in Piemont in Unruhe versetzt ist ob die Männer am Staatsruder an der Zulänglichkeit der Streitkräfte unter Lamoricière den großen Schwierigkeiten gegenüber, die sich von allen Seiten erheben, ernstlich zu zweifeln anfangen, so wie, daß endlich die Regierung beschlossen habe, eine Denkschrift an alle katholischen Mächte zu richten, um die Gefahr der Kirche darzuthun und deren Unterstützung zu verlangen.

— 10. Sept. Die „Patrie" meldet nach Turiner Depeschen, das Turiner Kabinet habe den Einmarsch der piemontesischen Truppen in die römischen Staaten beschlossen. Die verschiedenen Mächte richteten Vorstellungen an Sardinien und erklärten, Rom habe keinen Vorwand zum Bruch gegeben.

— 11. Sept. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht eine bei dem Bankett in Marseille gehaltene Rede des Kaisers von friedlichen Inhalts.

— Der „Patrie" wird berichtet, es sey ganz positiv, daß der Kaiser von Oesterreich und der Prinz-Regent von Preußen mit dem Kaiser von Rußland in Warschau zusammenkommen.

— 13. Sept. Das amtliche Blatt meldet: Nachdem die Garnison in Rom verstärkt wurde, übernimmt Goyon seinen Posten wieder.

Ein Pariser Telegramm der „Morningpost" sagt, die Beziehungen Frankreichs zu Piemont seyen wegen dessen Invasion ins römische Gebiet sehr kritisch.

Das franz. Okkupationskorps im Kirchenstaat soll um 12,000 Mann vermehrt werden.

Italien.

Eine Korrespondenz des „Pays" aus Rom schildert Lamoricière's Dispositionen als sehr geschickt. Er hat 7000 Mann im verschanzten Lager bei Macerata liegen, die sich auf Ancona stützen; 7000 andere stehen zwischen Terni, um das Tiberthal zu überwachen und sich im Nothfall nach Rom zu werfen; um die Verbindung mit dem Korps bei Macerata zu unterhalten, steht ein drittes Corps à cheval auf dem Apennin in gleicher Entfernung zwischen beiden Korps. Lamoricière kann so beide Gebirgsabhänge vertheidigen und Front gegen jeden Angriff machen, gleichviel, ob er von Norden oder von Süden komm.

Wie der „Perseveranza" aus Rom geschrieben wird, hat sich der französische Botschafter in Wien der Einverleibung der estensischen Truppen in das päpstliche Heer widersetzt und erklärt, daß eine solche Maßregel als eine österreichische Intervention betrachtet werden würde.

Die „Patrie" meldet aus Rom, daß 2 Bataillone des 62. französischen Linienregiments am 8. eingetroffen waren und von der Einwohnerschaft aufs Beste empfangen wurden.

Turin, 11. Sept. Der König hat eine Deputation aus Umbrien und den Marken empfangen. Er nimmt das Protektorat an und hat den Truppen den Einmarsch in diese Provinzen befohlen. Eine Proklamation an die Truppen setzt die Gründe ihres Einmarsches in die Marken und Umbrien auseinander, sie werden die bürgerliche Ordnung wiederherstellen; den Völkern ihre Freiheit geben, ihre eigenen Wünsche auszusprechen; unglückliche italienische Provinzen von Horden von Abenteurern befreien. Im Frieden mit allen Großmächten, entfernt von jeder Provokation, gedenke der König von dem Mittelpunkte Italiens die ewigen Ursachen der Unruhen und des Hasses zu entfernen. Sein Wunsch sey, den Sitz des Hauptes der Kirche zu achten, welchem er, in Uebereinstimmung mit den verbündeten und befreundeten Mächten, jederzeit alle Gewähr der Unabhängigkeit und Sicherheit zu geben bereit sey. In Erwiederung auf die Anklagen des Ehrgeizes sagt er, sein einziger Ehrgeiz sey, die sittliche Ordnung Italiens wieder herzustellen, Europa vor den fortwährenden Gefahren der Revolution und des Krieges zu bewahren.

— 12. Sept. Die königl. Truppen griffen 1200 deutsche (?) Soldaten bei Pesaro an, sie schlossen sie in die Festung ein und machten sie zu Gefangenen. Der Verlust Cialdini's war gering. Monsignore Bella, welcher die Plünderung befohlen hatte, wurde nach Turin abgeführt. Die deutsche (?) Garnison Orvietos kapitulirte vor den Insurgenten (d. h. vor den Aufständischen im Kirchenstaat).

Bologna, 12. Sept. Die Truppen Fanti's rückten gestern in die Citadelle ein, sie marschirten alsdann nach dem Thal Tiberina. Das fünfte Korps marschirte auf Tratta. Die Truppen Cialdini's zogen gestern in Urbino ein.

Die neueste „Patrie" meldet: der König von Neapel verließ am 12. Gaeta, und reiste auf einer spanischen Fregatte nach Sevilla. — Lamoricière steht mit 8000 Mann bei Ancona, 45,000 Piemontesen sollen die Linie von Ancona angreifen.

Von der Vlies. So erfreulich es ist, zu bemerken, wie überall in der Pfalz Gesangvereine entstehen, die den Zweck haben, theils den Kirchengesang zu verschönern, theils den Volksgesang durch Einführung neuer Lieder zu bereichern und durch Entfernung der vielen anstößigen Lieder zu reinigen und zu veredeln, was Niemand verkennen wollen wird; um so betrübender muß es seyn, zu erfahren, daß gerade in denjenigen Gemeinden, wo genug Kräfte und auch der Wille da wären, für beide Zwecke etwas Tüchtiges zu leisten, alles Mögliche aufgeboten wird, nicht nur dies zu hindern, sondern auch Das, was schon besteht, zu verdrängen, und zwar von Solchen, die sich zu den Aufgeklärten zählen wollen, ihrer Aufklärung aber durch den Egoismus, der sie dies zu thun antreibt, ein Geistesarmuthszeugniß ausstellen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 18. Sept. 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Mimbach im Wohnhause des verlebten Jakob Schwarz des Siebenten, werden die zu dessen Gütergemeinschaft gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Wallachpferd, 1 trächtige Kuh, 1 jähriger Stier, 1 Wagen, Pflüge, Eggen, Bettung, Gelüch, Küchengeschirr, eine Parthie Heu und Stroh.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 24. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Rechtskandidaten Konrad Portscheller nachbeschriebene, zu dessen Nachlaß gehörige Güterstücke, Ixheimer Bannes, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

¹/₄ Morgen Garten in den Bruchgärten, neben Wittwe Farmer und Karl Wildt.

¹/₄ Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, 1ste Ahnung, neben Jakob Hüther und Johann Anton Bock, auf das Wohnhaus der Wittwe Lapp stoßend.

¹/₂ Morgen Acker in den Rechstückern, neben Jakob Ziegler und Jakob Gerhard.

¹/₂ Morgen 10 Ruthen Acker im Flur gegen Hornbach, neben Philipp Jakob Klein und Jakob Wittenmeyer.

¹/₂ Morgen in den Krummäckern, neben Wittwe Hafner und Heinrich Graul.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 27. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, läßt Eugen Loew, kgl. Advokat-Anwalt, in Zweibrücken wohnhaft, seine auf Ixheimer Bann am Beckerswäldchen liegenden Bergwiesen, an Fläche 16 Morgen betragend, in geeigneten Loosen auf 6jährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Licitation.

Dienstag den 25. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause,

lassen 1. Heinrich Grattel, früher Bäcker, jetzt gewerblos allda, assistirt durch seinen Kurator Heinrich Kohl, Geschäftsmann allda, 2. Margarethe Grattel, durch die Ehe emanzipirte minderjährige Ehefrau von Karl Emil Etzel, Bäcker allda, assistirt und ermächtigt von ihrem genannten Ehemann und Kurator —

durch den hiezu kommittirten kgl. Bezirksnotär Gustav Adolf Schuler in Zweibrücken das ihnen in ungetheilter Gemeinschaft zugehörige dreistöckige Wohnhaus mit Hinterhaus, Keller und Hofgering am Marktplatz zu Zweibrücken auf 6 Dezimalen öffentlich in Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher lassen die Erben des dahier verlebten Sattlers Wilhelm Baumann auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Den Antheil an einem zu Zweibrücken in der Ixheimer Straße stehenden Wohnhause, einseits Philipp Dunckel, anderseits das Gäßchen, bestehend im untern Stocke in einer Stube und Küche, — in zwei großen Speichern,

einem Keller, Schweinstalle, Scheeren, Dunggrube und Hofgering.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 26. September 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden die nachbeschriebenen, dem in Zweibrücken wohnenden Goldschmied und Kaufmann Christian Lucius Vater und seinen Kindern Charlotte, Christian und Ferdinand Lucius gemeinschaftlich gehörenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus sammt Stall, der vordern Dunggrube und übrigem Zubehör, 5 Dezimalen Fläche enthaltend, Plan-Nro. 189, neben Margaretha Wild und dem Mayer'schen Gäßchen;
2) Ein anderes in der Stadt Zweibrücken im sogenannten Mayer'schen Gäßchen hinter dem vorbeschriebenen Wohnhause gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum nebst gemeinschaftlichem Hausgang und Stiege mit dem Besitzer von Plan-Nro. 190, im Ganzen 5 Dezimalen Fläche enthaltend, neben der israelitischen Gemeinde, Wittwe Kolbe und Messerschmied Dielen Erben, Plan-Nro. 187.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann von Jedermann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 3. Sept. 1860.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 27. September 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Wohnung in der Pfarrgasse zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Glasers August Seel gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum versteigern:

Ein vollständiges Glaserhandwerkzeug, worunter 2 Hobelbänke, eine große Parthie Hobeln und 6 Schneiddiamanten, eine Malerstaffelei, eine Parthie Spiegel in Goldrahmen, eine Parthie Laternen, 1 Kleiderschrank und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Möbel-Auktion.

Am Montag den 8. Oktober c., Morgens 9 Uhr anfangend, werden auf Anstehen von Herrn Ludwig Wilhelm Eberhard, Chemiker zu Sulzbach, in dessen Wohnung daselbst die ihm zugehörigen, meist sehr gut erhaltenen Mobilien, als:

Tische, Stühle, Kanapeen, Kommoden, Schränke, Spiegel, eine Eis-Harmonika, Bettstellen, Bettzeug, Matratzen, Geräth, Küchengeschirr, überhaupt Hausmobilien jeder Art — öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigert.

St. Johann-Saarbrücken, 12. Sept. 1860.

Krechel, Notar.

Torfversteigerung.

Montag den 24. lauf. Monats, des Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

391,000

Stück Torfkäse öffentlich loosweise versteigert. — Der Torf liegt im Altenwoog nahe der Altenwoogsmühle, ist erster Qualität und gut abzufahren.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rab.

Minderversteigerung.

Samstag den 22. September 1860, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Gersheim die Reparaturarbeiten im Pfarrhause zu Reinheim, veranschlagt zu

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit	66	15
2) Schreinerarbeit	62	42
3) Glaserarbeit	45	30
4) Tüncherarbeit	175	36

im Wege der Minderversteigerung vergeben.

Gersheim, den 8. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Minderversteigerung.

Samstag den 22. September 1860, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Gersheim die Reparaturarbeiten im Pfarrhause daselbst, veranschlagt zu

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit	106	25
2) Schreiner-, Glaser- und Tüncherarbeit	51	30

im Wege der Minderverseigerung vergeben.

Gersheim, den 8. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schmitz.

Vermischte Bekantmachungen.

Amtsstube des Notärs Bazaille zu Rohrbach (Frankreich, Moseldepartement).

Zu verkaufen:

Ein Landgut, gelegen zu Rahling, Kantons Rohrbach, Bezirks Saaremünd, bestehend in einem schönen Landhaus mit Oekonomiegebäuden und 30 Hektaren oder 120 Morgen Ackerland, Wiesen und Erten.

Der Käufer kann sofort oder am 23. April nächsthin nach seiner Wahl in Besitz treten.

Dieses Gut ist geeignet zum Verkauf in einzelnen Parzellen.

Kaufliebhaber wollen sich an genannten Notär Bazaille wenden.

Für einen Gasthof wird eine gute

Köchi,

welche bis zum 1. Oktober in Dienst treten kann, gesucht. Näheres der Exp. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, der sich mehrere Jahre auf Steuer- und Gemeinde-Einnehmereien gearbeitet hat, wünscht auf einem solchen Bureau placirt zu werden. Näheres bei

C. J. Rindt
in Niedermiesau.

Die Linir-Anstalt von

J. F. Keller in Lauterecken

unterhält stets ein wohlassortirtes Lager

linirter Notenpapiere

in allen Größen und Linieneintheilungen,

linirtes Schreibheftenpapier

in 16 diversen Liniaturen,

linirtes Geschäftsbücherpapier

in allen Größen und jeder Papierart.

Alle Preisnotirungen lassen eine zweckmäßige Einrichtung voraussetzen; die Bezüge aus derselben können daher nur größere Vortheile bieten.

Gefällige Aufträge erbitte franko.

Der Versandt franko Kaiserslautern.

Bubenhauser Kirchweihe

Sonntag den 16. und Montag den 17. Sept.

Höflichst ladet hiezu ein

E. Ladenberger.

Kirchweihfest zu Bubenhausen.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. Sept., wird in der Wirthschaft des Unterzeichneten das Kirchweihfest bei guten Speisen und Getränken gefeiert.

Hiezu ladet derselbe seine Freunde und Gönner höflichst ein.

Wilhelm Carius.

Sonntag den 16. und Montag den 17. bs. wird die

Bubenhauser Kirchweihe

bei Unterzeichnetem abgehalten, wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Höflichst ladet hiezu ein

L. Schneider.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. Sept., wird bei dem Unterzeichneten das

Bubenhauser Kirchweihfest

gefeiert.

Montag Mittag wird ein herausgetanzt.

Mit dem Bemerken, daß für Alles aufs Beste gesorgt ist, ladet höflichst dazu ein

Christoph Renner.

Zur

Bubenhauser Kirchweihe

ladet höflichst hiermit ein

M. Haas.

Zu verkaufen

bei Sattler Schäffer in Zweibrücken ein noch gut erhaltenes Wiener Wägelchen mit gedecktem Hintersitz.

Nußbaumene Sekretäre, eichene und tannene Schränke fertig bei

Schreiner Bersch.

In der Schmidt'schen Oelmühle am Wall sind mehrere hundert Stück ganz neue Fruchtsäcke billig abzugeben.

Kühdung zu verkaufen bei

Georg Thel.

Digitized by Google

Ziehung am **1. Okt.** **250,000 Gulden Hauptgewinn** Ziehung am **1. Okt.**

der **Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.**

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten auf's Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von fünf Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie vier Stück für fünfzehn Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Cäcilien-Verein.

Donnerstag den 20. ds. findet im Stadthaussaale ein größeres

CONCERT

unter Mitwirkung von Herrn Stepan, Hofopernsänger in Mannheim, statt, welches Nachmittags um 5 Uhr seinen Anfang nimmt.

Nach dem Concerte folgt ein **Ball.**

Zweibrücken, den 13. September 1860.

Der Ausschuß.

Am 1. Oktober dieses Jahres
findet in Wien die **10.** große Gewinn-Ziehung
der k. k. österr. Eisenbahn-Prioritäts-Loose
öffentlich statt. Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000 ꝛc. ꝛc. Verloosungs-Plan gratis und Loose billigst bei

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er in dem ehemaligen Portner'schen Hause (vis-à-vis von Herren Gastwirth Kuhn und Hutmacher Couturier) ein

Manufaktur- & Kurzwaaren-Geschäft

etablirt hat, und empfiehlt in schönster Auswahl:

ächtfarbige Siamoise und Kölsche, Kattune, Lama, Bieber, baumwollene und halbwollene Hosenzeuge, alle Arten Futterzeuge, Unterhosen und Unterjacken, Moll, Jaconnet, Vorhangzeuge, Tüll, Spitzen und Bänder, — Strickgarne in allen Farben und Qualitäten, — Knöpfe, — Seide, alle Arten leinene und baumwollene Zwirne, weiße und farbige Bändel, Lothland, Wollband, Kordel, Litzen, Fischbein, Stick-, Strick-, Näh- und Stopfnadeln, alle Arten Netzel,

sowie überhaupt **alle Arten Kurzwaaren.**

Zweibrücken, den 8. Sept. 1860.

Gustav Lellbach.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen
der Eisenbahn-Prioritäts-Loose.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000 ꝛc. ꝛc.

Nächste Gewinn-Ziehung am 1. Oktober.

Loose hiezu à fl. 1 empfiehlt

Friedrich Sintz in Frankfurt a. M.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 16. Sept.:
(6. Vorstellung im 2. Abonnement)

Ein
neuer Monte Christo,

Original-Charakterbild in 4 Abtheilungen mit Gesang, von Fr. Kaiser.

1ste Abth.: Die Visitenkarte im Sarge. — 2te Abth.: Der Maskenball. — 3te Abth.: Der Wechsel des Glücks oder die Macht der Schöpfung. — 4te Abth.: Das liebe Dörfchen oder die Versöhnung.

Wenn Scherz und Ernst in einem Stück je sinnig gepaart sind, so ist es in dem obigen Charakterbilde. Die komischen Scenen sind ebenso drastisch, wie die ernsten ergreifend und bieten im Ganzen eine sehr interessante und bis zum Schlusse spannende Handlung, wodurch dem verehrlichen Publikum ein an reicher Abwechslung angenehmer Abend zugesichert werden darf.

Hochachtungsvoll

F. Frick, Direktor.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Wo junge Leute, die die hiesige Studienanstalt besuchen wollen, Kost und Logis finden, ist in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre D. R. zu erfragen.

Der Unterzeichnete hat einen Keller zu vermiethen.

Jos. Carl, Tapezierer.

Ludwig Wolff, Schlosser, hat bis Ostern zwei Logis zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 14. September.

Pistolen	fl.	9 32½-33½
" preuß	"	9 56½-57½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 39½-40½
Dukaten	"	5 30-31
Engl. Sovereigns	"	11 38-40
20-Fr.-Stücke	"	9 17-18
Preuß Kassenscheine	"	1 45½-¼
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Golddollars	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 124½ P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 97½ G.
4½% d. Obl. d. Rothsch. à fl. 200 102½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 113. **Dienstag, 18. September** **1860.**

MÜNCHEN 19 SEP 1860

Bayern.

München, 14. Sept. Unsere Gewerbebesitzer rüsten sich auf alle Weise, um der drohenden Gewerbefreiheit entgegenzuarbeiten; so sollen sie, wie man hört, einen Handwerkertag nach Nürnberg oder hierher während des Oktoberfestes berufen wollen, um gemeinsame Schritte in der Gewerbefrage zu berathen. — Auch bei unsern Gemeindewahlen sind die Gewerbetreibenden die einzig Thätigen; sie allein haben Kandidaten für die Urwahlen aufgestellt und beabsichtigen, bei allen Gemeindewahlen nur Personen aus ihrer Mitte, nicht einmal Kaufleute oder Fabrikanten, zu wählen.

— Für die vom 18. bis 21. hier tagende Generalversammlung der Geschichts- und Alterthumsvereine werden mannigfache Vorkehrungen getroffen; für die Sitzungen ist der große Saal des k. Odeons zur Verfügung gestellt, und von Seiten der Stadt wird den fremden Gästen ein Bierkellerfest bereitet werden, wie deren schon öfter bei ähnlichen Gelegenheiten und stets zu absonderlicher Ergötzung der Theilnehmer, abgehalten worden sind.

— Die Masse der Gäste, welche zu dem gestrigen Passionsspiel in Oberammergau von weit und breit zusammengeströmt waren, war wieder so groß, daß weitaus nicht Alle Eintrittskarten zu erhalten vermochten, weßhalb die Vorstellung heute wiederholt wurde.

Preußen.

Berlin, 12. Sept. Nach zuverlässigen hier eingegangenen Nachrichten aus Persien gibt sich auch unter den dortigen Bekennern des Korans eine Feindseligkeit gegen die Christen kund, so daß man einen Zusammenhang mit der Bewegung im osmanischen Reiche annehmen zu müssen glaubt.

Köln, 8. Sept. Nächsten Montag werden die Sitzungen des in der nächsten Woche hier tagenden deutschen volkswirthschaftlichen Kongresses beginnen. Die Theilnahme an demselben scheint eine außerordentlich große zu werden und die des vorjährigen Kongresses in Frankfurt bedeutend zu übertreffen, indem sowohl in hiesiger Stadt sich in den verschiedensten Kreisen ein reges Interesse für die Sache zeigt, als auch aus ganz Deutschland zahlreiche Theilnehmer angemeldet sind und bereits einzutreffen beginnen. Die Verhandlungen werden ein großes Interesse bieten, indem alle Hauptfragen in besonderen Denkschriften seitens früherer Mitglieder bearbeitet wurden, welche zur Vertheilung an die Mitglieder bereits hier eingetroffen sind. Wir heben unter denselben besonders den Bericht über die Freizügigkeitsfragen, den über die Schulze-Delitzschen Genossenschaften, Vorschußkassen ꝛc., den über die Reform des Zollvereinstarifs, den über die Frage der Dismembration und Konsolidation u. s. w. hervor. Auch Anträge von speziellerem Interesse sind bereits gestellt worden, so besonders der auf Abschaffung der Transitzölle auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Barmen, 14. Sept. In nächster Woche wird der elfte deutsche evangelische Kirchentag hier zusammentreten; von auswärts sind bereits 500 Anmeldungen eingegangen.

Würtemberg.

Stuttgart, 13. Sept. In den Tagen vom 17. bis 20. ds. findet dahier die dreizehnte Jahresversammlung der deutschen Ornithologen-Gesellschaft statt.

Großherzogthum Hessen.

Bingen, 12. Sept. Der Verein deutscher Ingenieure hat, nachdem seine Versammlungen in Dresden den erfreulichen Beleg für diesen Zweig der Wissenschaft, sowie für das Emporblühen der Gesellschaft kundgegeben, beschlossen, die nächste Versammlung in hiesiger Stadt abzuhalten.

Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz, 10. Sept. Der Regierungsantritt Sr. Hoh. des Großherzogs Friedrich Wilhelm ist den Unterthanen durch großherzogl. Patent vom 7. ds. verkündet worden.

Frankreich.

Paris, 12. Sept. Das „Pays“ sagt: „Sobald die Mächte Kenntniß von der Proklamation des Königs Viktor Emanuel, welche den beabsichtigten Einmarsch der Piemontesen in die Marken und Umbrien verkündigt, erhielten, haben sie, Frankreich mit eingeschlossen, gegen dieses Unternehmen protestirt, da sie dasselbe, König Viktor Emanuel möge Intentionen haben, wie er wolle, als gegen das Völkerrecht laufend betrachten mußten. So lauten die uns zugekommenen Mittheilungen über die neue Phase dieser wichtigen Frage.“ Aehnliches theilt die „Patrie“ mit.

— 14. Sept. Der „Moniteur“ sagt: Im Angesicht der Thatsachen, die in Italien sich zugetragen, hat der Kaiser beschlossen, daß sein Minister sofort Turin verlasse. Der Sekretär bleibt zurück und ist mit den Geschäften der Gesandtschaft betraut.

— Die heute angekommene orientalische Post bringt keine beruhigenden Nachrichten aus Konstantinopel. Die Gährung soll daselbst zunehmen und die dort lebenden Christen sollen mit Besorgniß der nächsten Zukunft entgegensehen.

— 15. Sept. Die „Patrie“ meldet: Brenier, der Gesandte in Neapel, kehrt mit dem ganzen Gesandtschaftspersonal nach Frankreich zurück. Die Vertreter der anderen Mächte verlassen gleichfalls die neapolitanischen Staaten. Talleyrand kehrt nach Frankreich zurück; Rayneval wird in Turin die Gesandtschaftsgeschäfte leiten.

Italien.

Neapel, 8. Sept. (Aus einem Privatbrief.) Garibaldi ist gestern Mittag 12 Uhr mit einigen Offizieren und etwa 12 Mann Soldaten hier eingezogen. Der König verließ vorgestern die Stadt und hat sich nach Gaeta begeben, um die Stadt zu schonen, nicht um seine Ansprüche gutwillig aufzugeben. Wird es nun zu einem Kampfe kommen, so wird wenigstens die Stadt Neapel nichts zu fürchten haben. Garibaldi ward vom Volke mit endlosem Jubel begrüßt. Wir fuhren gestern Abend durch die Straßen; es war wirklich interessant, mit anzusehen, in welchem Freudenrausche die ganze Bevölkerung schwamm. Von allen Balkonen wehten dreifarbige Fahnen, in der Mitte das sardinische Kreuz. Wagen, mit 20, zuweilen 30 Menschen besetzt, Jeder eine Fahne schwingend, fuhren in Menge durch die Stadt. Männer, Frauen, Kinder, Alle riefen: viva Garibaldi! viva Vittore Emanuele! viva l'Italia una! Ueberall sieht man rothe Blousen, die sich die Neapolitaner in ihrer Begeisterung kaufen; ja sogar Frauen tragen rothe Jacken, grün eingefaßt, weißen Rock und einen Hut, wie der große Held, mit Hahnenfedern. Andere tragen dreifarbige Schärpen und Gürtel mit Pistolen; wieder Andere sahen wir mit Degen bewaffnet. Die Neapolitaner sind große Kinder und außer sich vor Freude. Gestern Abend schwamm die ganze Stadt in einem Feuermeer, was in Wirklichkeit prächtig anzusehen war. Alles fuhr in Wagen mit Fackeln, einen malerischen Anblick gewäh-

rend. Ganz betäubt kehrten wir in unsere stille Landwohnung zurück.

Als Garibaldi am 7. September, Abends, ohne Heeresmacht in Neapel erschien und ein neues Ministerium ernannt hatte, in welchem Liborio Romano, der bisherige Minister des Königs Franz, das Ministerium des Innern behielt und Cosenz das Ministerium des Krieges, Pisanelli das der Justiz und Arditi das Polizei-Direktorium übernahm, war seine erste Diktatorial Handlung die Auflösung des Bewegungs-Ausschusses, als gesetzwidrig, und die Ueberweisung der Mitglieder desselben zur Bestrafung an die kompetente Behörde. Diese Maßregel mag überraschen, sie erklärt sich jedoch sehr einfach, wenn wir mit der „Independance Belge" annehmen, daß es sich hierbei um das mazziniſtiſche Komite handelt. In Neapel bestanden vor Garibaldi's Ankunft zwei Bewegungs-Komite's, ein annexioniſtiſches und ein mazziniſtiſches; jenes ging mit Liborio Romano Hand in Hand, dieses wollte die Bewegung beschleunigen und scheint gehofft zu haben, nach und nach Garibaldi ganz auf seine Seite zu bringen, um alsdann den Cavouriſten Bedingungen diktiren zu können. Garibaldi hat diesen Leuten einen Strich durch die Rechnung gemacht, indem er unverzüglich Viktor Emanuel und dessen Nachkommenschaft als Könige von Italien ausrief und die neapolitaniſche Flotte ohne Weiteres unter das Kommando des sardiniſchen Admirals Persano stellte. Von einem Einverständnisse zwiſchen Garibaldi und Mazzini kann nach so entschiedenen Schritten nicht mehr die Rede seyn.

Zufolge einer am 11. Sept. in Marseille eingetroffenen Nachricht flattert die sardiniſche Fahne auf allen Forts von Neapel. Der piemonteſiſche Admiral Persano, unter dessen Befehl die neapolitiſche Marine gestellt iſt, drohte bereits vor der Ankunft Garibaldi's zu Neapel, auf diejenigen Schiffe feuern zu lassen, welche den Verſuch machen würden, ſich nach Gaeta zu begeben.

Garibaldi hat in Neapel eine außerordentlich große Quantität Kriegsmaterial und in der Bank achtzig Millionen gefunden. In der Kathedrale wurde für Viktor Emanel und Garibaldi ein feierliches Tedeum geſungen.

Gaeta, der Zufluchtsort des Königs Franz II., gehört zu den feſteſten Plätzen Europas. Es liegt auf einer Erdzunge zwiſchen Neapel und Terracina. Nur von Nordweſten iſt es nicht vom Meer umgeben, ſondern korreſpondirt durch einen ſchmalen, aber außerordentlich befeſtigten Erdſtreifen mit dem feſten Land. Von den Belagerungen, die es ausgehalten hat, ſind beſonders diejenigen von 1450, 1707, 1734 und 1806 berühmt. Die erſtgenannte geſchah durch Alfons V., König von Arragonien, der Neapel als ſein Erbe verlangte gegen Renatus von Anjou, den der Herzog von Mailand unterſtützte. Gaeta widerſtand. Auch das zweitemal hielt es ſiegreich eine dreimonatliche Belagerung durch die Oeſterreicher aus. Das dritte Mal hatte es blos eine Beſatzung von 1500 gegen eine franko-ſpaniſche Armee von 20,000 M. und fiel dann erſt nach 5 Monaten, aber nur durch innere Zwietracht. Das vierte Mal, 1799, ergab es ſich der Vorhut des Generals Championnet, welche nur 400 Mann ſtark war un deinige Bomben hineinwarf, während es 4000 Mann, 70 Kanonen, 22 Mörſer und Vorrath für ein ganzes Jahr hatte. Ein größerer Schandfleck iſt in der Kriegsgeſchichte nicht aufzuweiſen. Beſſer wurde es 7 Jahre ſpäter, 1806, vom Prinzen von Heſſen-Philippsſtadt vertheidigt, der vom 13. Februar bis 18. Juli alle Angriffe der Franzoſen zu Schande machte, freilich unterſtützt zur See von den Engländern.

Turin, 13. Sept. Die „Opinione" bringt aus Rimini vom 11. folgenden merkwürdigen Tagesbefehl Cialdini's an das 3. Korps: „Ich führe Euch gegen eine Räuberbande betrunkener Fremden, welche Golddurſt und Beutegier in unſere Länder zog. Kämpft, zerſtreuet unerbittlich jene gekauften Meuchelmörder und laßt ſie durch Euere Hand den Zorn eines Volkes fühlen, das ſeine Nationalität und Unabhängigkeit will. Soldaten! das ungerächte Perugia verlangt Rache und es ſoll ſie, wenn auch ſpät, haben."

— Da der Kardinal Antonelli ſich geweigert hat, das Verlangen der ſardiniſchen Regierung, die fremden Truppen zu entlaſſen, zu erfüllen, ſo hat der Graf della Minerva, der Vertreter Sardiniens in Rom, unverzüglich ſeinen Poſten verlaſſen und iſt in Florenz eingetroffen.

— 14. Sept. Die „Gazzetta" veröffentlicht das vom 12. Sept. datirte Memorandum an die Mächte. Daſſelbe ſchildert die Lage Italiens ſeit dem Frieden von Villafranca, hebt die Weigerung Roms, die „fremden Legionen" zu entlaſſen, hervor, und verſucht eine Rechtfertigung dadurch, daß die Regierung die italieniſche Bewegung nicht in Anarchie ausarten laſſen konnte. Die königlichen Truppen werden Rom und deſſen Territorium reſpektiren. Endlich appellirt es an den Papſt, der einſt die italieniſche Bewegung anregte (inspirait), und ſagt, wenn der Papſt die Regeneration Italiens erblicken werde, ſo werde er von Neuem der Vater der Italiener ſeyn, wie er immer der erhabene Vater der Gläubigen ſey.

— 15. Sept. General Fanti hat geſtern nach lebhaftem Kampfe Perugia genommen und 1600 Mann mit General Schmidt (ein Schweizer) zu Gefangenen gemacht.

Genua, 13. Sept. In Neapel iſt ſelbſt General Bosco in Viktor Emanuels Dienſte getreten. Es beſteht keine telegraphiſche Verbindung mehr mit Neapel.

Dem Reuter'ſchen Telegraphen-Bureau wird aus Neapel vom 11. Sept. gemeldet: Die Forts haben ſich ergeben. Der engliſche Admiral hat den Diktator beſucht. Die ſardiniſchen Truppen ſind geſtern Abend auf Befehl des Diktators gelandet. Das Heer Garibaldi's wird in vier Tagen mit Schaaren von Aufſtändiſchen in der Stärke von 80,000 (?) Mann hier ſeyn. Dem Vernehmen nach gedenkt der Diktator nach Umbrien zu marſchiren. Die Brigaden Bixio und Medici langen in dieſem Augenblick im Hafen an. Der franzöſiſche Geſandte, Hr. Brenier, hat keinen Proteſt gegen die Landung der Piemonteſen eingelegt. In einer Proklamation ſagt Garibaldi, die Einverleibung in Piemont werde erfolgen, wenn er ſie von der Höhe des Quirinals werde verkünden können.

Rußland und Polen.

Aus Poſen, 5. Sept., ſchreibt man der „Frkf. Poſtztg.": Wenn die neueſten, aus dem Königreich Polen uns zugehenden Nachrichten Wahres berichten — und wir haben keinen Grund daran zu zweifeln —, ſo ſtehen uns wichtige Begebenheiten im Orient bevor, die ſogar die italieniſche Frage in den Hintergrund drängen dürften; es ſoll nämlich ſchon in der nächſten Zukunft eine gleichzeitige allgemeine Erhebung der Slaven in der europäiſchen Türkei zu erwarten ſeyn, um die Herrſchaft des Halbmondes zu ſtürzen. Die Ruſſen ſollen davon genau unterrichtet ſeyn und deßhalb auch bereits bedeutende Truppenmaſſen am Bruth zuſammengezogen haben, was zwar bislang von den Warſchauer Korreſpondenten des Auslandes in Abrede geſtellt wurde, nunmehr aber von der ruſſiſchen Regierung ſelbſt zugegeben iſt. Das 5. Armeekorps, in der Stärke von nahezu 40,000 Mann (nominell zählt es 60,000), ſteht unter dem General Bezak I. in und um Kiſcheneff und die Kavallerie unter dem General Tiepold iſt bereits bis an den Fluß vorgeſchoben. Der Reſt des lithauiſchen Armeekorps, ſowie die in Volhynien ſtehenden Regimenter, die bereits auf dem Marſche nach dem Warſchauer Lager waren, haben unterwegs Gegenbefehl erhalten und ſind ſeitdem auf dem Wege nach dem Süden. Das Warſchauer Lager umfaßt demzufolge nur 60- bis 70,000 Mann, die auch wohl ſpäter nach dem Süden dirigirt werden dürften.

Griechenland.

Athen, 1. Sept. Aus einer Zuſammenſtellung der bis jetzt bekannt gewordenen Beiträge für die unglücklichen Chriſten in Syrien erhellt, daß die größten Summen bis jetzt die Königin von England mit 200 Pf. St. und Kaiſer Napoleon mit 25,000 Franken beigeſteuert haben, daß ſie aber in neueſter Zeit durch zwei griechiſche Handelshäuſer in England — das der Laskariden und das des Hrn. Spartali — übertroffen worden ſind, indem erſteres 300 Pfd. St. und 20,000 Ellen Baumwollenzeug und letzteres ebenfalls 300 Pf. St. zeichnete. In Athen fließen nicht blos die Beiträge aus den Provinzen des Königreiches zuſammen, ſondern auch die Griechen der europäiſchen Türkei ſenden ihre Gaben hieher — ſo erſt geſtern die chriſtlichen Bewohner Janina's die Summe von 23,000 Piaſtern.

Türkei.

Smyrna, 31. Aug. Ein furchtbares Unglück hat unſere Stadt betroffen. Der zehnte Theil Smyrna's iſt ein Raub der Flammen geworden. Unſere Stadt zählt ungefähr 180,000 Einwohner, worunter die Griechen bei weitem am zahlreichſten vertreten ſind. Ein Theil der ärmern Klaſſe dieſer Nationalität bewohnt die nächſte Umgebung der Kirche S. Dimitri. Die dicht aneinander gelegenen Häuſer dieſes Stadttheils waren beinahe ohne Ausnahme von Holz, und die Straßen ſtanden ſo

enge, daß sich die Vorsprünge der gegenüberstehenden Gebäude beinahe berührten. Um 7½ Uhr Morgens verkündigten die häufigen Pistolenschüsse der Stadtwachen den Ausbruch der Feuersbrunst, um 9½ Uhr, als ich, außerhalb der Stadt wohnend, durch Zufall noch von der Gefahr Kenntniß erhielt, hatte das Feuer bereits so um sich gegriffen, daß an eine Rettung jenes Stadtviertels nicht mehr zu denken war. Möge die milde Hand, die jetzt in Europa für die Unglücklichen im Libanon und in Damaskus so reichlich spendet, auch ein Scherflein zur Milderung der Leiden der Bevölkerung Smyrna's beisteuern.

Syrien.

Aus Beyrut, 27. Aug., sind am 12. Sept. in Marseille folgende Nachrichten eingetroffen:

Die Nachricht, daß Fuad Pascha 3000 Gefangene in die türkische Armee eingereiht habe, beruht auf einem Irrthum; er hat 3000 Individuen, die sich an den Unruhen betheiligt, auf die Galeeren nach Konstantinopel geschickt.

Fuad Pascha wies 120 Häuser in Damaskus, welche Muselmännern gehörten, den obdachlosen Christen an. Die Bevölkerung der Stadt aber soll sie insultirt haben, so daß die Christen genöthigt waren, nach Verlauf einer Nacht in die Zitadelle zurückzukehren, wo 10,000 dieser Unglücklichen der Sonnenhitze und dem Mangel preisgegeben sind.

Die der Stadt auferlegte Geldstrafe hat eine große Gährung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Die Soldaten, welche keinen Sold erhalten, desertiren und fliehen zu den Drusen. Die französische Armee lagert noch zu Beyrut.

Verschiedenes.

Der Prinz v. Wales hat am 26. August die neue Viktoriabrücke in Montreal feierlichst eingeweiht. Es ist diese Brücke — schreibt der Korrespondent — das größte Werk ihrer Art in der Welt. Die Menaibrücke, die Brücke zu Saltash und Rochlins Hängebrücke über die Niagara sind alle Wunderwerke und gewiß auch schöner an und für sich, aber man bedenke, daß die Niagarabrücke z. B. nur 800 Fuß lang ist, während die neue Brücke mehr als 9000 beträgt. Ihre Höhe und ungeheuere Länge lassen sie auch mehr als einen gigantischen Querbalken denn als Brücke erscheinen. Der Prozession, die sich zu der Ceremonie gebildet hatte, schritt eine kleine Zahl der Ureinwohner, Kawknawage-Indianer, voran. Sie hatten kein modernes Kostüm versucht, sondern wandelten in der Tracht ihrer Ahnen, den Federkopfschmuck mit einbegriffen, würdevoll einher. Namentlich hatten sie in Bezug auf Schminke das Möglichste geleistet. Der Korrespondent meint, sie sähen alle einander so ähnlich, daß man sie unmöglich von einander unterscheiden könne. Tartarische Züge, dicke Lippen, weite Mäuler, gelbe Gesichter, langes, rauhes, grauses Haar, weiße, scharfe, unregelmäßige Zähne, und schmale, schnelle, schwarze Augen sind die hervorstechendsten Merkmale dieser letzten Reste einer untergehenden Race.

In wenigen Tagen wird Professor Lowe von New-York aus mit seinem Riesenballon seine Luftreise nach Europa antreten. Der Ballon hat 300 Fuß Höhe und Breite und 135 Fuß Durchmesser. Der unter dem Ballon befestigte Korb hat 30 Fuß Durchmesser und kann 12 Personen aufnehmen. Unter dem Korbe hängt ein eisernes Schiffchen, 40 Fuß lang. Prof. Lowe wird die Reise in Begleitung zweier bewährten Aeronauten und eines Seekapitäns machen und hofft nach angestellten Versuchen, die Strecke zwischen Amerika und Europa in 48 Stunden zurückzulegen.

In der Nähe von Bristol exerzirte unlängst ein Freiwilligenkorps auf einem Gemeindeanger, als ein ältlicher Mann in Reisekleidern, die Büchse im Arm, auf den Drilloffizier zuging und um Erlaubniß bat, an der Uebung theilnehmen zu dürfen. Sie wurde gern gewährt und der Mann machte alle Tempos und Schwenkungen korrekt durch. Er ist seines Zeichens ein Weinreisender, der überall die Büchse mitführt und jede Gelegenheit zum Exerziren benützt, so daß es wenige Korps im Lande gibt, bei denen er nicht hospitirt hat. Daß er ein Engländer ist, brauchen wir nicht zu sagen.

Die französischen Blätter veröffentlichen bereits das Programm zu der großen Pariser Kunstausstellung des Jahres 1861. Dieselbe findet vom 1. Mai bis 1. Juli statt und können die Künstler aller Nationen — Maler, Bildhauer, Architekten, Kupferstecher ꝛc. — ausstellen, jedoch kein Künstler mehr als vier Werke. Die Kunstwerke müssen zwischen dem 20. März und 1. April eingesandt seyn. Es werden, außer einer Ehrenmedaille von 4000 Franken, Medaillen zu 1500, 500 und 250 Franken ausgetheilt, für die Malerei allein 21.

In Würtemberg ist durch eine kgl. Entschließung das Turnen in den Studienanstalten forthin obligatorisch in der Art angeordnet worden, daß ein Schüler von der Theilnahme nur auf den Grund ärztlicher Zeugnisse oder sonst triftiger Gründe entbunden wird. Das Spieß'sche System soll eingeführt und zu dessen Ergänzung Fechtübungen vom 16. Jahre an, jedoch nur fakultativ, in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exerzir- und Schießübungen nach Thunlichkeit damit verbunden werden. In Stuttgart soll ferner eine Zentralanstalt zur Heranbildung tüchtiger Turnlehrer errichtet werden.

Die Spiegelfabrik von Crämer u. Comp. in Doos bei Nürnberg fertigt jetzt Spiegel, die nicht mehr durch Quecksilber, sondern nach einer Idee Liebig's durch einen Silberniederschlag hergestellt werden. Die Spiegel werden durch diese neue Methode nicht nur schärfer und schöner, auch dauerhafter und kommen bei weitem billiger zu stehen. Die Stunde der Quecksilberspiegel scheint demnach geschlagen zu haben.

Der Gärtner des botanischen Gartens in Mannheim, Hr. P. Bucher, hat in einem eigens dazu erbauten Gewächshause aus Samen eine Victoria Regia gezogen, welche gegenwärtig vollständig ihre üppigen Blätter entfaltet. Die prachtvollen Blätter haben jetzt einen Durchmesser von ungefähr vier Fuß und erfreuen das Auge durch die Regelmäßigkeit der Bildung, namentlich ist das eigenthümliche Gerippe der Rückseite ausgezeichnet.

Mainzer Handelsbericht vom 14. September.

Getreide im Großhandel ohne Umsatz, im Preise wenig gegen die Vorwoche verändert. Weizen 12½ à ½, per Nov. 12½ fl., per März 13 fl. Korn 9 fl. à 9½, per Nov. 8½ fl. à 9. Gerste effektiv per Okt. 9 fl. 30 kr. à 45. Haser 5½ fl. In Rüböl stilles Geschäft, effektiv 23½ fl., auf Okt. 23½ à ½. Mohnöl 36 fl. à 37½. Leinöl 20 fl. à 20½. Kohlsamen 16½ à 17½. Mohnsamen 19 fl., beide wenig begehrt. Deutscher Kleesamen 26 fl. à 28 nach Qualität. Hülsenfrüchte ohne Geschäft.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

349	Säcke	Weizen	à	12 fl.	37 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
107	„	Korn	à	8 „	20 „	„	„	180	„
170	„	Gerste	à	7 „	9 „	„	„	160	„
63	„	Haser	à	5 „	6 „	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

52	Säcke	Weizen	à	12 fl.	42 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
170	„	Gerste	à	7 „	29 „	„	„	160	„

Weißmehl 11 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 30 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater. (Eingesandt.) Haben wir in unsern frühern Besprechungen über die hiesige Theatergesellschaft unsere günstige Meinung in Betreff des Schauspiels ausgedrückt, so finden wir uns veranlaßt, der neulich aufgeführten Charaktergemälde in freundlicher Weise zu gedenken. Herr Direktor Frick hat in mehreren Rollen — als Pimpernuß, Hans und Grünling — einen köstlichen Humor entwickelt und dem Publikum wirklich heitere Stunden bereitet. Fräulein Bartel hat eine sehr schöne Stimme, wobei nur zu bedauern ist, daß sie nicht mehr Gelegenheit hat, ihre Stimme geltend zu machen. — Obschon der Geschmack des hiesigen Publikums die Richtung des Repertoirs anweist, so ist eine Abwechslung immer wünschenswerth und hie und da ein harmloses komisches Gemälde ein erfreulicher Genuß. — Wie wir wissen, wird auch das Theater zweckmäßiger eingerichtet und wesentlich für den Zuschauer bequemer gebaut.

H. L.

Versteigerungen.

Samstag den 22. September 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, lassen die Erben der dort verlebten Maria Magdalena Kunz, Wittwe von Jakob Frech, die zu deren Nachlasse gehörigen Liegenschaften, Niederauerbacher Bannes, bestehend in 2 Morgen Wiesen, 7 Morgen Ackerland und 1 Morgen Wald, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Torfversteigerung.

Montag den 24. lauf. Monats, des Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

391,000

Stück Torfsäße öffentlich loosweise versteigert. — Der Torf sitzt im Altenwoog nahe der Altenwoogsmühle, ist erster Qualität und gut abzufahren.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Montag den 24. ds., läßt J. Oberlinger von Hornbach eine Parthie Fässer und Ständer (von 30—1500 Liter) allda auf Borg versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Loose zur Schiller-Lotterie
à fl. 1. 45 kr.
sind nur noch bis Ende dieses Monats zu haben in der

Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Wegen des am 20. d. Mts. stattfindenden Balles, sowie des zweckmäßigeren Theater-Umbaues bleibt die Bühne bis künftigen Sonntag den 23. Sept. geschlossen.

Zweibrücken, den 17. Sept. 1860.

F. Frick, Direktor.

Zweibrücker Liedertafel.

Heute Abend 8 Uhr:

Probe.

Für einen Gasthof wird eine gute

Köchin,

welche bis zum 1. Oktober in Dienst treten kann, gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, der schon mehrere Jahre auf Steuer- und Gemeinde-Einnehmereien gearbeitet hat, wünscht auf einem solchen Bureau placirt zu werden. Näheres bei

C. O. Rindt
in Niedermiesau.

Am 1. Oktober dieses Jahres
findet in Wien die **10.** große Gewinn-Ziehung
der k. k. österr. Eisenbahn-Prioritäts-Loose
öffentlich statt. Gewinne: fl. **230,000**, **200,000**, **150,000** ꝛc. ꝛc. Verloosungs-Plan gratis und Loose billigst bei

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Peru-Guano und **Knochenmehl**
billigst bei

E. Dümmler in Homburg,
Brück & Welcker in Zweibrücken.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen
der Eisenbahn-Prioritäts-Loose.
Gewinne: fl. **230,000**, **200,000**, **150,000**, **40,000** ꝛc. ꝛc.
Nächste Gewinn-Ziehung am 1. Oktober.
Loose hiezu à fl. 1 empfiehlt

Friedrich Sintz in Frankfurt a. M.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Strickwolle:

Pfälzer Schafwolle, englische und Hamburger Sapette in jeder beliebigen Qualität und Farbe;

Kleiderbesatz,
das Neueste für die Wintersaison
empfiehlt

P. Lellbach's Wittwe.

Der Unterricht für das Wintersemester beginnt in meinem Institute am 15. kommenden Monats Oktober.

Zweibrücken, den 1. Sept. 1860.

Julie Hoffmann,
Vorsteherin.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Zweibrücken, den 10. Sept. 1860.

J. Gentes.

Zu verkaufen

bei Sattler Schäffer in Zweibrücken ein noch gut erhaltenes Wiener Wägelchen mit gedecktem Hintersitz.

In der Schmidt'schen Oelmühle am Wall sind mehrere hundert Stück ganz neue Fruchtsäcke billig abzugeben.

Wo junge Leute, die die hiesige Studienanstalt besuchen wollen, Kost und Logis finden, ist in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre D. K. zu erfragen.

In der Fruchtmarktstraße in dem Hause Lit. A. Nr. 189 können 2 Schüler der Studienanstalt Kost und Logis erhalten.

In der Maximiliansstraße sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo, ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine schöne Wohnung ist zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

Schütz Knoll hat ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche, Schweinstall und Dunggrube.

L. Koch, Posamentierer, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat einen Keller zu vermiethen.

Jos. Carl, Tapezierer.

☞ 50 bis 60 Taglöhner finden Arbeit beim Bau des Gaswerkes dahier.

Ziehung am 1. Okt. 250,000 Gulden Hauptgewinn Ziehung am 1. Okt.
der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten auf's Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von fünf Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie vier Stück für fünfzehn Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 114. Freitag, 21. September 1860.

MÜNCHEN 22 SEP 1860

Bayern.

München, 16. Sept. König Max und Königin Marie werden nicht vor dem 4. Okt. wieder hier eintreffen und dann dem am 7. Okt. beginnenden Oktoberfeste beiwohnen. Man spricht noch immer davon, daß sich König Max nach dem erwähnten Feste nach Warschau begeben werde; indessen ist hierüber Bestimmtes bis jetzt nicht bekannt. Gewiß ist dagegen, daß der Feldmarschall Prinz Karl von Bayern nach Warschau reisen wird.

— Zu der morgen beginnenden diesjährigen Generalversammlung des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine sind bereits viele auswärtige Theilnehmer hier eingetroffen.

— Der Staatsminister des Innern ist bereits wieder hier eingetroffen und in seiner Amtsthätigkeit.

— 17. Sept. In Oberammergau findet heute die letzte der bisher angekündigten Passionsvorstellungen statt, es heißt aber, daß am 30. d. noch eine Extravorstellung stattfinden und dieser Se. Maj. der König beiwohnen werde.

— Die „Südd. Ztg." schreibt: In hiesigen höheren Kreisen ist seit vorgestern die Nachricht verbreitet, daß die Königin Victoria von England zu Anfang des nächsten Monats hierher kommen und alsdann einer Extravorstellung in Oberammergau in Begleitung Sr. Maj. des Königs Max beiwohnen werde.

Lindau, 16. Sept. Die Anwerbungen für päpstliche Kriegsdienste im benachbarten vorarlbergischen Grenzgebiet nehmen ihren ungestörten Fortgang; aus den italienischen Gebietstheilen treffen über die Alpenpässe der Schweiz und der Bodenseegegend hingegen päpstliche Deserteurs in wachsender Anzahl ein; viele der angeworbenen und nun fahnenflüchtigen Militärs finden auch in piemontesischen Diensten Unterkunft.

Aus der Pfalz, 14. Sept. Die Assisen für das 4. Quartal werden am 26. November nächsthin unter dem Präsidium des königl. Appellationsgerichtsrathes Hrn. Friedrich Kieser eröffnet werden.

Speyer, 18. Sept. J. M. die Königin Marie hat an acht junge Mädchen in Speyer, Frankenthal, Neustadt und Edenkoben, welche Ihr bei der jüngsten Königsreise in der Pfalz Blumensträuße überreichten, sehr schöne Brochen zum Andenken übersenden lassen.

Oesterreich.

Wien, 12. Sept. Der Kardinal Antonelli hat, in ausdrücklichem Auftrage seines Gebieters, des Papstes, Angesichts der immer näher rückenden Gefahr eines Einbruches in die römischen Staaten, sey es von Seiten Garibaldi's, sey es von Seiten Piemonts, in den ersten Tagen dieses Monats von unserem Botschafter in Rom eine bestimmte und unumwundene Erklärung erbeten, ob und in wie weit der römische Stuhl in einem solchen äußersten Falle auf irgend eine materielle Unterstützung Oesterreichs würde zählen können oder nicht. Baron Bach hat deßhalb telegraphisch hier angefragt und auf demselben Wege den Befehl erhalten, die römische Regierung zu verständigen, daß Oesterreich, so lange es nicht selbst direkt angegriffen werde, nachdem alle italienischen Souveräne ohne Ausnahme bisher gegen Oesterreich eine mehr als kühle zurückhaltende Politik inne gehalten, keine Veranlassung finde, zu Gunsten irgend eines dieser Souveräne eine Intervention zu üben, die nicht durch sein eigenes dringendes Interesse geboten sey. Die Person des heiligen Vaters aber unter allen Umständen zu schützen, werde ohne Zweifel Frankreich durch die im Kirchenstaat befindlichen Streitkräfte sich zur Ehre und Pflicht machen.

— 14. Sept. Die vor einiger Zeit bekannt gewordene Verfügung, wonach auf den Kirchhöfen die Begräbnisse protestantischer Soldaten von denen der katholischen getrennt bleiben sollen, welche aber nie zur Ausführung kam, ist ausdrücklich zurückgenommen worden.

— 15. Sept. Die kriegerischen Symptome mehren sich von Tag zu Tag in auffallendster und beunruhigendster Weise; seit gestern erblickt man an den Straßenecken eine Kundmachung des Magistrats von Wien angeschlagen, worin es heißt: „Alle im wehrfähigen Alter vom vollendeten 15. bis zum 36. Lebensjahre stehenden Inländer ohne Unterschied des Charakters und der Beschäftigung werden aufgefordert, sich behufs ihrer freiwilligen Assentirung unter Vorweisung ihres Geburtsscheines, Heimathscheines u. s. f. bei den Assentkommissionen zu melden. Männern, welche bereits bei dem k. k. Militär gedient haben, wird noch mit 40 Jahren der Wiedereintritt in das Heer gestattet." Um diese Plakate, worin ein Handgeld von 10 fl., für ausgediente Soldaten 20 fl. versprochen wird, sieht man, ganz wie es im Jahre 1859 der Fall war, stets größere oder kleinere Gruppen von Vorübergehenden gebildet, welche, ohne ein Wort dabei zu äußern, mit besorgten Blicken die verhängnißvollen Zettel anstarren.

— 16. Sept. Ueber die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Warschau erfährt man, daß die Abreise von Wien am 10. und das Eintreffen in Warschau am 14. Okt. erfolgen dürfte. Der König von Bayern wird in den ersten Tagen des künftigen Monats (es heißt am 8.) von München hier eintreffen und sodann gemeinschaftlich mit Sr. Maj. dem Kaiser die Reise nach Warschau antreten.

Großbritannien.

London, 15. Sept. Die „Morning-Post" sagt, der Abberufung des französischen Gesandten von Turin liege der Wunsch zu Grunde, nicht als politischer Komplice Sardiniens zu erscheinen; an eine wirkliche Opposition gegen dasselbe denke Frankreich nicht.

— 17. Sept. „Post" und „Times" rathen Garibaldi energisch, die Franzosen in Rom nicht anzugreifen.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Wie der heutige „Moniteur" meldet, ist das 62. Linieninfanterieregiment am 6. und 7. Sept. zu Civita Vecchia ausgeschifft worden. Das 7. Linieninfanterieregiment wird nebst einer Batterie am 15. Sept. dorthin abgehen. Die aus diesen beiden Regimentern gebildete Brigade wird der General Ribouel kommandiren.

— 15. Sept. Die „Patrie" schreibt: Die neapolitanische Armee wird auf 150,000 Mann gebracht werden. Nach deren Organisation werden die Operationen für die Herstellung der Einheit Italiens bis zu der Vollendung derselben fortgesetzt. Fünfzehn große platte Flußschiffe werden zu Landungszwecken erbaut und unter den Befehl des Vizeadmirals Persano gestellt. Das genannte Blatt sagt, dies beweise die Wichtigkeit der Operationen im adriatischen Meer und Garibaldi werde Nichts vernachlässigen, um seinen Plan auszuführen.

— Der Marchese Camillo Carracciolo, Bruder des Fürsten Torella, des gewesenen Ministers Franz II., und Ritter Carlo Cattanea sind als außerordentliche Gesandte Garibaldi's, der Erstere nach Paris, Letzterer nach London abgegangen.

Italien.

Turin, 15. Sept. General Fanti ist gestern in Perugia einmarschirt. Die Stadt wurde nach lebhaftem Kampf in allen Straßen genommen. Die päpstlichen Truppen hatten sich in die Festung zurückgezogen, welche sich gegen Abend ergab. Es wurden 1600 Gefangene gemacht, darunter General Schmidt (ein Schweizer, derselbe, welcher im vorigen Jahre als Oberst den Zug gegen Perugia befehligte). Die Sarden haben nur geringe Verluste erlitten.

Die 1200 in Pesaro gefangenen Miethstruppen werden nach Alessandria gebracht. — Der kriegsgefangene General Schmidt wird nach Turin abgeführt.

— 16. Sept. Piemontesische Truppen sind in Orvieto und Foligno eingerückt und haben sofort die italienische Trikolore aufgepflanzt.

Monsignore Bella, der päpstliche Legat, welcher Plünderung anbefohlen hatte und nach Turin gebracht worden war, geht nach München.

— Nach einer Korrespondenz der „Presse" aus Turin war folgendes der letzte Bestand der neapolitanischen Armee. Mit der Bewegung gingen 60,330 Mann, mit dem Könige waren zwischen Capua und Gaeta 23,461 Mann. Letztere vertheilten sich wie folgt: 2 Grenadierregimenter, 4676; Gardejäger 2337; 10 Linien-Jägerbataillone 11,600; 2 Garde-Husarenregimenter 1500; 3 Dragonerregimenter 2250; 4 Batterien Artillerie 1100 Mann.

Turiner Telegramm vom 17. Sept.: General Cialdini hat die Positionen von Jesi, Osimo und Castel-Fidardo besetzt, wodurch er die Verbindung Lamoricière's mit Ancona abschneidet. Todi (in der Delegation Perugia) ist im Aufstand.

Das Parlament ist auf den 2. Okt. einberufen.

Mailand, 15. Sept. Nach der heutigen „Perseveranza" soll die Abreise des Königs von Neapel aus Gaeta sich nicht bestätigen. Derselbe soll dort ein neues Ministerium gebildet haben.

Livorno, 15. Sept. Ein Theil der übergegangenen neapolitanischen Flotte hat unter dem Kommando des Vizeadmirals Persano den Hafen von Neapel verlassen, um zur Unterstützung der sardinischen Landarmee nach Ancona zu segeln.

Neapel, 15. Sept. Die sardinischen Jäger sind ans Land gestiegen und haben alle Forts nebst den Arsenalen besetzt. Es werden noch mehr Truppen nachfolgen.

Telegraphische Depesche aus Turin vom 18. ds.: Das vom Admiral Persano kommandirte Geschwader ist vor Ancona angekommen. Die Zitadelle von Spoleto hat kapitulirt und die 500 Mann betragende Garnison wurde zu Gefangenen gemacht.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

PROGRAMM

für das

zu **Homburg** auf Montag den 1. Okt. 1860 abzuhaltende

landwirthschaftliche Bezirksfest,

verbunden

mit einer **Bezirksversammlung** nebst **Preisevertheilung** für **Rindvieh** und **Schweine**, und einer **Ausstellung** von **Obst** und andern **Bodenprodukten**, nebst **Preisevertheilung** für die **vorzüglichsten Produkte.**

Gemäß dem Beschlusse des landwirthschaftlichen Bezirks-Komite's zu Homburg wird auf Montag den 1. Oktober das landwirthschaftliche Bezirksfest zu Homburg und eine Preisevertheilung für das schönste und beste Rindvieh und die schönsten Schweine stattfinden und die Musterung der verschiedenen Viehgattungen um 1/2 9 Uhr des Vormittags auf dem Reitacker daselbst beginnen.

Es werden dabei folgende Preise ausgetheilt:

A. Für Zuchtstiere 6 Preise mit Fahnen, nämlich:

1ster	Preis	16 fl.
2ter	„	14 „
3ter	„	12 „
4ter	„	11 „
5ter	„	10 „
6ter	„	8 „

B. Für Zuchtkühe 6 Preise mit Fahnen, nämlich:

1ster	Preis	14 fl.
2ter	„	12 „
3ter	„	11 „
4ter	„	10 „
5ter	„	9 „
6ter	„	8 „

C. Für Zuchtrinder 7 Preise mit Fahnen, nämlich:

1ster	Preis	12 fl.
2ter	„	10 „
3ter	„	8 „
4ter	„	6 „
5ter	„	6 „
6ter	„	5 „
7ter	„	5 „

D. Für Schweinsfassel 2 Preise, nämlich:

1ster	Preis	8 fl.
2ter	„	7 „

E. Für Mutterschweine 2 Preise, nämlich:

1ster	Preis	8 fl.
2ter	„	7 „

Sodann wird jedem Wärter eines preistragenden Stückes Rindvieh eine Belohnung von 1 fl. verabreicht.

Außer den Geldpreisen werden auch Bücher landwirthschaftlichen Inhalts vertheilt.

Die durch das Bezirks-Komite bezeichnete Kommission erkennt die Preise zu und das Komite verabreicht sie den Preisträgern auf dem Stadthause.

Für geeignete Plätze zur Aufstellung des Viehes ist Vorsorge getroffen.

Zum Transport des Viehes auf der Eisenbahn stellt das Bezirks-Komite unentgeltlich zwei Waggons zur Verfügung der Landwirthe, und zwar einen zu Landstuhl und einen zu Bruchmühlbach, welche mit dem ersten Zuge, Morgens um 6 Uhr 55 Min., nach Homburg kommen und mit einem Nachmittagszuge an beide Orte zurückkehren.

Das Vieh muß aber nothwendiger Weise eine halbe Stunde vor Abgang der Züge an die resp. Bahnhöfe gebracht werden.

Auch sind 50 fl. zur Preisevertheilung bestimmt an Dienstboten beiderlei Geschlechts, welche über 10 Jahre bei einer Dienstherrschaft treu, fleißig und ehrbar gedient haben; — ferner 20 fl. für die zwei tüchtigsten Flurschützen.

Die Ausstellung sehenswerther Bodenprodukte jeder Art findet in dem Rathhaussaale statt und es wird um deren reichliche Einsendung vom 27. bis 29. September ersucht. Herr Gärtner Bieber zu Homburg ist beauftragt, solche in Empfang zu nehmen.

Für die vorzüglichsten Produkte werden Preise vertheilt, bestehend in Büchern landwirthschaftlichen Inhalts, namentlich über Obst- und Gemüsebau, sowie in Gartengeräthschaften.

Die eingeschickten Produkte können am 2. Oktober wieder zurückgenommen werden.

Die Kostenauslagen für Zusendung der Produkte auf den Güterzügen der Eisenbahn werden auf Verlangen vom Bezirks-Komite zurückerstattet.

Unmittelbar nach der Preisevertheilung findet die Generalversammlung der Vereinsmitglieder des Bezirks in öffentlicher Sitzung im Stadthaussaale statt, wozu insbesondere alle Vereinsmitglieder — für die Gemeinden deren Vorstände — hiermit eingeladen werden. Besprechungen und Mittheilungen über Fortschritte und Erfahrungen in der Landwirthschaft, sowie auch der Erntebericht kommen in der Versammlung vor.

Homburg, im September 1860.

Das Bezirks-Komite,

Adam Müller, Vorstand.

Dümmler,
Sekretär.

Um den vielen sich stets wiederholenden Unannehmlichkeiten bei dem Inkasso der Insertionsgebühren vorzubeugen, wird gebeten, den Betrag für die in das Wochenblatt bestimmten Anzeigen für die Folge sogleich bei Aufgabe derselben bezahlen zu wollen.

Die Exp. des Wochenblattes.

Versteigerungen.

Montag den 24. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Rechtskandidaten Konrad Portscheller nachbeschriebene, zu dessen Nachlaß gehörige Güterstücke, Ixheimer Bannes, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1/4 Morgen Garten in den Bruchgärten, neben Wittwe Farmer und Karl Wildt.

1/4 Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, 1ste Ahnung, neben Jakob Hüther und Johann Anton Beck, auf das Wohnhaus der Wittwe Lapp stoßend.

1/2 Morgen Acker in den Rechstückern, neben Jakob Ziegler und Jakob Gerhard.

1/2 Morgen 10 Ruthen Acker im Flur gegen Hornbach, neben Philipp Jakob Klein und Jakob Wittenmeyer.

1/2 Morgen in den Krummäckern, neben Wittwe Hafner und Heinrich Graul.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 22. September 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Niederauerbach im Schulhause, lassen die Erben der dort verlebten Maria Magdalena Kunz, Wittwe von Jakob Frech, die zu deren Nachlasse gehörigen Liegenschaften, Niederauerbacher Bannes, bestehend in 2 Morgen Wiesen, 7 Morgen Ackerland und 1 Morgen Wald, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Torfversteigerung.

Montag den 24. lauf. Monats, des Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach, werden

391,000

Stück Torfkäse öffentlich loosweise versteigert. — Der Torf sitzt im Altenwoog nahe der Altenwoogsmühle, ist erster Qualität und gut abzufahren.

Zweibrücken, den 12. Sept. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Bekanntmachung

Nachdem die unterm 20. August letzthin stattgehabte Minderversteigerung der behufs Herstellung der Ortstraverse auf der St. Ingberter Grube und Fortsetzung der Straße bis zur preußischen Grenze nothwendigen Lieferungen und Arbeiten die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, wird für dieses Geschäft abermals Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 24. Sept. l. J.,
Nachmittags 3 Uhr.

Die Steiglustigen werden eingeladen, um die bestimmte Zeit auf unterfertigtem Amte zu erscheinen, woselbst der Kostenanschlag, das Bedingnißheft, die revidirten Situations- und Nivellements-Pläne, sowie ein durch die k. Kreisbaubehörde neu angefertigter Plan zu der Brücke über den Rubbach eingesehen werden können.

Bemerkt wird, daß ausländische Steigerer einen annehmbaren diesseitigen Bürgen zu stellen haben.

St. Ingbert, den 18. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Schafweideverpachtung.

Montag den 1. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeistereilokale dahier, wird der Genuß der Schafweide auf dem hiesigen Banne auf sechs Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet. Die Güter des Offweiler, Wahlbacher, Heckenaschbacher und Truppbacher Hofes sind jedoch nicht mitbegriffen.

Allenfallsige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind vor besagtem 1. Oktober vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte vorzubringen.

Der Ertrag der Schafweide ist zur Verminderung der Gleichstellungsumlage bestimmt und haben diejenigen Grundbesitzer, welche der Verpachtung nicht beitreten, einen verhältnißmäßig höhern Beitrag zur Umlage zu leisten.

Contwig, den 18. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Pferdedünger-Versteigerung.

Donnerstag den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungs-Kanzlei des kgl. 6. Chevaulegers-Regiments wird der in den hiesigen Militärstallungen anfallende Pferdedünger für die Monate Oktober, November und Dezember versteigert.

Zweibrücken, den 19. Sept. 1860.

Montag den 24. ds., läßt J. Oberlinger von Hornbach eine Parthie Fässer und Ständer (von 30—1500 Liter) allda auf Borg versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Bürgermeisteramt beabsichtiget, im Stadthause in den Räumlichkeiten zu ebener Erde, dann in der Gewerbschule und in dem Landkommissariatsgebäude Gasbeleuchtung einrichten zu lassen und die Arbeit im Submissionswege an den Wenigstnehmenden zu vergeben.

Diejenigen, welche Lust haben, diese Arbeit zu übernehmen, müssen ihre Eingaben innerhalb 4 Tagen hierorts abgeben.

Zugleich werden diejenigen Einwohner, welche mit der Herstellung der Gaseinrichtung im Innern ihrer Häuser noch im Rückstande sind, aufgefordert, die Herstellung innerhalb 4 Wochen fertigen zu lassen.

Zweibrücken, den 19. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Der Gerber Christian Weidmann von Niederauerbach hat den Betrag von zehn Gulden, welcher ihm in einer Klagsache vom Gerichte als Ehrenentschädigung zugesprochen worden ist, dem Orgelbaufond in Niederauerbach zugewiesen und zu diesem Zwecke bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte deponirt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Contwig, den 18. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

Pfälzischer
Pferdezucht-
Verein.

General-Versammlung:

Sonntag den 30. d. Mts., Morgens 10 Uhr, in der Gewerbschule zu Kaiserslautern.

Gegenstände der Verhandlung:

1) Wahl der Kommission,
2) Rechnungs-Ablage pro 1858/59,
3) Rechenschaftsbericht über die Wirksamkeit des Vereins 1859/60,
4) Besprechung, die pfälzische Pferdezucht betreffend.

Die Herren Respizienten werden freundlichst ersucht, die an dieselben dieser Tage gelangenden Namenverzeichnisse der Vereinsmitglieder diesen sogleich zukommen zu lassen.

Nach der General-Versammlung werden eine oder mehrere Stuten oder Stutfohlen, Sattelzeug und Bücher verloost. Die Verloosung eines Pferdes gelegenheitlich eines landwirthschaftlichen Bezirksfestes wird s. Z. bekannt gemacht werden.

Anmeldungen neu beigetretener Mitglieder sind sogleich anher mitzutheilen. Vom 29. Nachmittags an können diese aber nur in Kaiserslautern selbst und zwar im Gasthause „zum Löwen“ entgegengenommen werden.

Zweibrücken, den 18. Sept. 1860.

Der Vereins-Vorstand:
v. Rad.

Bekanntmachung.

Die Inskription an der hiesigen kgl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule, einschließlich der Handelsabtheilung und der Vorschule, werden für das Studienjahr 1860/61 am 16. und 17. Oktober d. J. vorgenommen. Die früheren, wie die neu angemeldeten Zöglinge haben ihr jüngstes Klassenzeugniß vorzulegen.

Befreiung von der Inskriptionsgebühr kann nur dann gestattet werden, wenn der Schüler bei der Inskription dem kgl. Rektorate ein bürgermeisteramtliches Zeugniß über Dürftigkeit vorlegt, in dem ausdrücklich bemerkt seyn muß, daß die Eltern nicht im Stande sind, das Inskriptionsgeld zu bezahlen.

Wegen Unterbringung auswärtiger Schüler wolle man sich an das unterzeichnete Amt wenden, woselbst die vom kgl. Regierungskommissär gebilligte Liste der hiesigen Kost- und Miethsleute aufgelegt ist.

Kaiserslautern, den 18. Sept. 1860.

Das kgl. Rektorat
der Kreis-Landwirthschafts- u. Gewerbschule,
Faber.

Wer Forderungen an den nach Amerika reisenden Ludwig Theysohn, Metzger von hier, zu machen hat, wolle solche binnen 3 Tagen auf dem Bürgermeisteramte dahier geltend machen.

Zweibrücken, den 20. Sept. 1860.

Für einen Gasthof wird eine gute

Köchin,

welche bis zum 1. Oktober in Dienst treten kann, gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, kann bei Ed. Karcher auf dem Bornbacherhofe bei Bliesakstel als Waldhüter gleich eintreten.

☞ 50 bis 60 Taglöhner finden Arbeit beim Bau des Gaswerkes dahier.

Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt.

Mit höchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 7. d. Mts. ist Herr Friedrich Franck in Zweibrücken als Agent für den Kanton Zweibrücken und Herr Jakob Müller in Blieskastel als Agent für den Kanton Blieskastel aufgestellt worden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ludwigshafen, den 14. Sept. 1860.

Die Hauptagentur für die Pfalz,
S. Lederle.

Zur Vermittlung von Versicherungen aller Art zu billigen Prämien und prompter Entschädigung im Brandfalle sind jederzeit bereit:

Friedrich Franck, Jakob Müller,
Agenten
in Zweibrücken. in Blieskastel.

Wichtig für Jagdliebhaber!

Eine reiche Auswahl einfacher und doppelter Gewehre, Lütticher Fabrikats, von fl. 6½ bis fl. 70 pr. Stück, sind soeben angekommen bei

Abr. Altschüller.

Zu verkaufen
bei Sattler Schäffer in Zweibrücken ein noch gut erhaltenes Wiener Wägelchen mit gedecktem Hintersitz.

Terneaux-Wolle,
schwarz und weiß pr. Loth 10 kr.,
buntfarbig pr. Loth 12 kr.,
empfiehlt in sehr schöner Waare
Ph. Seligmann
in Homburg.

Strickwolle:
Pfälzer Schafwolle, englische und Hamburger Sayette in jeder beliebigen Qualität und Farbe;

Kleiderbesatz,
das Neueste für die Wintersaison empfiehlt
P. Leibach'o Wittwe.

Sonntag den 23. Sept.
auf **Elversberg:**

Harmoniemusik,
Großes Feuerwerk mit bengalischer Gartenbeleuchtung.

Montag den 24. ds:

Reunion

mit Fischessen bei
Franz Derouet,
Gastwirth.

Amtsstube des Notärs Bazaille zu Rohrbach (Frankreich, Moseldepartement).

Zu verkaufen:

Ein Landgut, gelegen zu Rahling, Kantons Rohrbach, Bezirks Saargemünd, bestehend in einem schönen Landhause mit Oekonomiegebäuden und 30 Hektaren oder 120 Morgen Ackerland, Wiesen und Gärten.

Der Käufer kann sofort oder am 23. April nächsthin nach seiner Wahl in Besitz treten.

Dieses Gut ist geeignet zum Verkauf in einzelnen Parzellen.

Kaufliebhaber wollen sich an genannten Notär Bazaille wenden.

Kirchweihe
in
Oberauerbach.

Sonntag und Montag, den 23. und 24. Sept., wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfest mit wohlbesetzter Tanzmusik bei guten Speisen und reingehaltenen Weinen gefeiert, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst hiermit einladet.

Oberauerbach, den 20. Sept. 1860.
Chr. Eberle.

Am Kirchweihsonntag fährt Nachmittags um 2 Uhr vom „Zweibrückerhof" in Zweibrücken ein Omnibus ab und Abends wieder retour. à Person 12 kr.

Pfälzisches Landgestüt.

Wegen Schluß des Etats-Jahres werden hiermit Alle, welche in Folge von Lieferungen oder Leistungen an die Gestütskasse Etwas zu beanspruchen haben, eingeladen, ihre bezüglichen Rechnungen der unterzeichneten Direktion alsbald einzureichen.

Zweibrücken, den 18. Sept 1860.
Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Am verflossenen Montag wurde in Bubenhausen ein brauner Hut wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen, den man bei Hrn. Geschäftsmann Hasemann dahier gefl. abgeben wolle.

Loose zur Kaiserslauterer Industrie-Verloosung à 36 kr. sind noch während 8 Tagen zu kaufen bei
Geschäftsmann Ott.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer in der Nähe des Gymnasiums ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Peter Urschel hat einen gewölbten Keller zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 20. September.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 33	Weißbrod, 1; Kgr.	17
Korn	4 27	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige	4 6	" 2 "	13
" 4reihige	3 30	" 1 "	7
Spelz	3 12	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern	–	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	— —	Kalbfleisch d. Pf.	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Haser	3 44	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	–	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	52	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 "	6
Stroh	1	Butter, ½ Kgr.	21

Frucht-, Prod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 19. September.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 49	Weißbrod, 1½ Kgr.	–
Korn	4 18	Kornbrod, 3 "	19
Spelz	4 4	" 2 "	13
Spelzkern	— —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	3 10	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	4 24	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	3 50	Kuhfleisch	—
Erbsen	— —	" 2. "	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	12
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 20	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	23

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 18. September.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 40	Erbsen	4 56
Korn	4 30	Linsen	6 10
Spelz	4 31	Wicken	— —
Spelzkern	6 45	6 Pfd. Kornbrod	19
Gerste	4 19	3 " Gemischtbrod	—
Haser	3 44	2 " Weißbrod	12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 115. Sonntag, 23. September **1860.**

MÜNCHEN
24 SEP 1860 IX

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Oktober 1860** beginnt ein neues Abonnement auf das Zweibrücker Wochenblatt mit seinem Unterhaltungsblatt Pfälzische Blätter. Dasselbe erscheint wie bisher wöchentlich dreimal und kostet, sowohl bei den kgl. Postämtern bestellt als durch die Expedition bezogen, ausschließlich des Trägerlohnes, vierteljährlich **45** kr. Das Wochenblatt eignet sich seiner großen Auflage wegen vorzüglich zur Aufnahme von Inseraten, die durch die ganze Pfalz und einen großen Theil Rheinpreußens die weiteste Verbreitung finden. Der Redaktion Bestreben wird es auch ferner seyn, die wichtigsten Tagesereignisse, so schnell als es einem nicht täglich erscheinenden Blatte nur immer möglich ist, zu berichten. — In dem Unterhaltungsblatte findet der Leser stets die gediegensten Erzählungen u. s. w., so daß dasselbe, gesammelt, am Ende des Jahres wohl nicht den letzten Platz in der Hausbibliothek einnehmen dürfte. — Geeignete Beiträge für beide Blätter sind uns stets willkommen.

Wir bitten diejenigen resp. Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen sogleich machen zu wollen, damit in dem Bezuge keine Störung eintritt.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Redaktion.

Bayern.

München, 19. Sept. Die „Neue Münchener Zeitung“ erklärt die Mittheilung der „Berliner Kreuzzeitung“, daß König Max von Bayern gemeinschaftlich mit dem Kaiser von Oesterreich nach Warschau gehe, für unbegründet; von einer Reise des Königs nach Warschau sey durchaus Nichts bekannt.

— Se. Maj. der König geruhten zu einem „Königsschießen“ für Berchtesgaden eine huldvolle Gabe von 100 Dukaten zu bestimmen, und wird dieses Festschießen vom 23. bis 27. ds. Mts. stattfinden.

— Am 13. Sept. wurden dahier die Probeschüsse mit der von Hrn. Büchsenmacher Heinlein konstruirten Kommißmuskete in Gegenwart des k. Flügeladjutanten Generalmajors Frhrn. v. d. Tann auf der sogenannten Durchschlagscheibe beendigt, nachdem sie 5 Tage hindurch fortgesetzt waren. Die Schüsse begannen auf eine Entfernung von 300 Schritten und wurden auf 600, 1000, 1100 und 1300 Schritte gesteigert. So viel man bis jetzt über das Ergebniß der Schießproben hört, lautet dasselbe äußerst günstig.

Oesterreich.

Wien, 16. Sept. Gestern ist hier — so schreibt man der „Nationalzeitung“ — der förmliche und in den verbindlichsten Ausdrücken abgefaßte Wunsch des Selbstherrschers aller Reußen zu erkennen gegeben worden, in einer persönlichen Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph die gegenwärtige politische Lage in Erwägung nehmen zu können, und diese allerdings nur indirekte Einladung nach Warschau ist noch an demselben Tage mit der Erklärung beantwortet, daß der Kaiser sich freuen werde, seinen erlauchten „Verbündeten“ bei dessen nahe bevorstehender Anwesenheit im Königreich Polen zu begrüßen. Graf Rechberg wird seinem Gebieter wahrscheinlich um einen Tag nach Warschau vorausgehen.

Wie man der „N. Münch. Ztg.“ aus Wien schreibt, wird F.-Z.-M. Benedek das Oberkommando über die österreichische Armee in Italien erhalten.

Frankreich.

Paris, 15. Sept. Bereits zeigt sich, daß keine voreiligen Schlußfolgerungen aus der Abberufung des Herrn v. Talleyrand zu ziehen waren. Im heutigen Hauptartikel des „Constitutionnel“ liest man am Schluß folgende Worte: „Allerdings ist von diesem Desaveu bis zu einem Bruche ein weiter Weg. Unser Interesse ist noch immer dasselbe: es erheischt, daß Piemont der uneinnehmbare Wall der Halbinsel bleibe, und der rechtmäßige Länderzuwachs, welchen es unseren gemeinsamen Siegen und den Verträgen verdankt, darf in keiner Weise in Frage gestellt werden.“ Durch diesen Artikel werden zwei nicht unwichtige Punkte festgestellt, nämlich einmal, daß ein diplomatischer Bruch mit Piemont vorliegt, sodann aber, daß Frankreich in keinem Falle ruhig zusehen würde, wenn Oesterreich die Lombardei zurücknehmen wollte.

— 16. Sept. Von dem französischen Gesandten in Rom, dem Herzog v. Grammont, ist, wie mit großer Bestimmtheit versichert wird, eine Depesche hier eingelaufen, welche die Regierung benachrichtigt, daß Se. Heil. der Papst, durch die Ereignisse bestimmt, Rom zu verlassen beabsichtige. Diese Thatsache hat die Abreise des Generals Goyon nach Italien beschleunigt. In wohlunterrichteten und amtlichen Kreisen will man als zuverlässig wissen, daß die französische Regierung fest entschlossen sey, ihre Truppen sofort aus der ewigen Stadt zurückzuziehen, wenn der Papst auf der Ausführung seines Vorhabens bestehe.

— 17. Sept. Die Herzogin von Alba, Schwester der Kaiserin Eugenie, ist gestern Abend gestorben.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Toulon: Während des hiesigen Aufenthalts des Kaisers Napoleon wurde nach ihm mit einem Pistol von einem jungen Manne geschossen; eine Frau gab dem Arme des Mörders in dem Augenblicke einen Stoß, als derselbe feuern wollte, und hiedurch ging der Schuß fehl. Niemand wurde verwundet, das Individuum sofort verhaftet; man glaubt, dasselbe sey verrückt.

Italien.

Turin, 18. Sept. Mit Ausnahme Talleyrand's hat kein Diplomat Befehl, Turin zu verlassen. 600 in Spoleto gefangene Irländer und General Schmidt, in Perugia gefangen, sind hier eingetroffen. Die Abendblätter sprechen davon, Lamoricière habe sich mit dem König von Neapel in Gaeta mit 9000 Mann verbunden. Diese Nachricht bedarf sehr der Bestätigung.

Nach Turiner Depeschen vom 19. ds. steht die sardinische Flotte vor Ancona, ebenso Cialdini. Lamoricière ist in Macerata. Fanti schickt ein Korps von Foligno nach Montalto, südlich von Macerata. Er selbst marschirt direkt nach Macerata, wo Lamoricière abgeschnitten zu einer Schlacht gezwungen wird.

— Karl Cattaneo und Peter Leopardi wurden zu Gesandten der Regierung beider Sizilien ernannt, Ersterer in London Letzterer in Turin. Die sizilische Regierung ernennt also eigene Gesandte, sogar nach Turin.

— Kardinal Antonelli erwiederte auf Cavour's Ultimatum unterm 11. d. M., daß es jedem Regenten erlaubt sey, fremde Truppen zu halten, um so mehr dem Papste als Vater aller Nationen. Die den päpstlichen Truppen zur Last gelegten Unzukömmlichkeiten seyen schwarze Verleumdung. Die Geschichte wisse, durch welche List und Ränke von den italienischen Völkern die „freie“ Erklärung erzwungen wurde, und welche Mittel die gegenwärtigen Zerrüttungen heraufbeschworen. Graf Cavour wisse am besten, woher das Geld, die Waffen und die Mittel

aller Art kamen, um die Insurrektion anzufachen. Cavour's schließliche Aufforderung zur allgemeinen Entwaffnung der päpstlichen Truppen könne nur mit Indignation zurückgewiesen werden und er (Antonelli) protestire im Namen Sr. Heiligkeit gegen die angedrohten Gewaltthätigkeiten, wozu Piemont kein Anlaß gegeben wurde.

— Offizielle Mittheilung aus Jesi vom 18. Sept. Lamoricière griff die äußerste Position Cialdini's bei Castelfidardo an. Das Resultat des heftigen Kampfes verhinderte Lamoricière, seine Verbindung mit Ancona herzustellen. Die Sardinier haben 600 Gefangene gemacht. Der Verlust Lamoricière's ist beträchtlich. Ein Ausfall von 4000 Mann aus Ancona wurde zurückgeschlagen. Die sardinische Flotte eröffnete ihr Feuer gegen Ancona.

— Die päpstlichen Truppen schlagen sich mit Erbitterung. In Perugia waren unsere Verluste bedeutend. Wir haben 7 Offiziere verloren. Major Cropallo von Mailand wurde am Schenkel schwer verwundet, Hauptmann Meano ist todt. Die Feinde haben den Hauptmann de Maistre verloren. Spanien hat eine energische Protestation gegen den Einmarsch in den Kirchenstaat übersendet.

— Lamoricière hat gestern Morgen Cialdini mit 11,000 Mann angegriffen und zu derselben Zeit machte die Garnison von Ancona einen heftigen Ausfall. Nach hartnäckigem Kampfe wurden die päpstlichen Truppen in vollständige Verwirrung gebracht; es wurden viele zu Gefangenen gemacht, unter welchen sich General Pimodan befindet. Die Piemontesen eroberten viele Waffen und sechs Kanonen.

— 20. Sept. In Folge der Schlacht vom 18. d. hat der größte Theil der päpstlichen Armee kapitulirt. Die fremden Truppen kehren in ihre Heimath zurück. Lamoricière erreichte mit einigen Kavalleren Ancona. Außerhalb Ancona existirt kein einziges päpstliches Bataillon mehr. Der verwundete General Pimodan (früher Oberst in österreichischen Diensten) ist gestorben.

Zufolge Wiener Telegramms ist Ancona seit dem 18. Sept. zu Land und zur See angegriffen; 10 italienische Kriegsschiffe befinden sich dort.

Neapel, 15. Sept. 15,000 Garibaldini sind durch Neapel marschirt, ohne sich aufzuhalten; sie belagern lebhaft Capua, sie werden alsbald Aversa angreifen. 50,000 (?) Neapolitaner sind noch hinter dem Volturno (der Fluß, an welchem Capua liegt); man nennt aber keinen namhaften Führer.

— Die „Opinione" tadelt Garibaldi's Proklamation an die Sizilianer. Diese verlangten die Annexion an Piemont, und Garibaldi erklärte, die Annexion könne nur vom Kapitolium aus proklamirt werden. In der Proklamation Garibaldi's wird eine Provokation gegen Frankreich und die Möglichkeit erkannt, daß es wegen Rom zu Zerwürfnissen kommen könnte. Die Verstärkung der französischen Truppen in Rom habe nur in Garibaldi's Proklam ihren Grund, Frankreich befürchte ein Attentat Garibaldi's auf Rom.

— Zwei eben erschienene Dekrete verfügen die Ausweisung der Jesuiten und die Einziehung der geistlichen Güter überhaupt. — Alle Gesandten, mit Ausnahme des englischen und des französischen, sollen gegen die Ausschiffung sardinischer Truppen protestirt haben.

— 16. Sept. Die Güter des königl. Hauses, die der Disposition des Königs anheimgestellten Güter, die königl. Majoratsgüter, die Güter des Constantinischen Ordens u. s. w. werden soeben zu Nationaleigenthum erklärt. 300 piemontesische Artilleristen haben die Forts besetzt.

Serbien.

Zufolge Wiener Telegramms vom 18. Sept. ist Fürst Milosch gestorben.

Syrien.

Londoner Telegramm vom 17. Sept.: Beyrut, 9. Sept. Ahmet Aga, Osman Bey, Abdul Selam Bey wurden in Damaskus verurtheilt und erschossen.

Afrika.

Algier, 17. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind angekommen. Mittags wurde der Bey von Tunis empfangen. Der Bruder des Kaisers von Marokko wird erwartet.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 26. September 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden die nachbeschriebenen, dem in Zweibrücken wohnenden Goldschmied und Kaufmann Christian Lucius Vater und seinen Kindern Charlotte, Christian und Ferdinand Lucius gemeinschaftlich gehörenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken an der Hauptstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus sammt Stall, der vordern Dunggrube und übrigem Zubehör, 5 Dezimalen Fläche enthaltend, Plan-Nro. 189, neben Margaretha Wild und dem Mayer'schen Gäßchen;
2) Ein anderes in der Stadt Zweibrücken im sogenannten Mayer'schen Gäßchen hinter dem vorbeschriebenen Wohnhause gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum nebst gemeinschaftlichem Hausgang und Stiege mit dem Besitzer von Plan-Nro. 190, im Ganzen 5 Dezimalen Fläche enthaltend, neben der israelitischen Gemeinde, Wittwe Kolbe und Messerschmied Dielen Erben, Plan-Nro. 187.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann von Jedermann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 27. September 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Wohnung in der Pfarrgasse zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Glasers August Seel gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum versteigern:

Ein vollständiges Glaserhandwerkzeug, worunter 2 Hobelbänke, eine große Parthie Hobeln und 6 Schneiddiamanten, eine Malerstaffelei, eine Parthie Spiegel in Goldrahmen, eine Parthie Laternen, 1 Kleiderschrank und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 24. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Erben des daselbst verlebten Rechtskandidaten Konrad Portscheller nachbeschriebene, zu dessen Nachlaß gehörige Güterstücke, Ixheimer Bannes, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1/4 Morgen Garten in den Bruchgärten, neben Wittwe Farmer und Karl Wildt.
1/4 Morgen Acker im Flur gegen Zweibrücken, 1ste Ahnung, neben Jakob Hüther und Johann Anton Bock, auf das Wohnhaus der Wittwe Lapp stoßend.
1/4 Morgen Acker in den Rechstückern, neben Jakob Ziegler und Jakob Gerhard.
1/4 Morgen 10 Ruthen Acker im Flur gegen Hornbach, neben Philipp Jakob Klein und Jakob Wittenmeyer.
1/4 Morgen in den Krummäckern, neben Wittwe Hafner und Heinrich Graul.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 25. September 1860 Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, im gewöhnlichen Versteigerungslokale, lassen die Geschwister Heinrich Grattel, früher Bäcker, jetzt ohne Gewerbe, und Margarethe Grattel, Ehefrau von Karl Emil Etzel, Bäcker, sämmtlich in Zweibrücken wohnhaft, der Untheilbarkeit wegen, das nachbeschriebene Immobile auf sechsjährige Zahltermine versteigern:

Ein zu Zweibrücken am Marktplatze stehendes dreistöckiges Wohnhaus mit Hinterhaus, Keller und Hofraum, Litera B Nr. 120, einseits Julius Gentes, anderseits Eduard Zorn.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar nachher lassen die Erben des dahier verlebten Sattlers Wilhelm Baumann auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Von einem zu Zweibrücken in der Ixheimer Straße stehenden Wohnhause mit Zubehör, einseits Philipp Dunckel, anderseits das Gäßchen, folgende Theile: Im vordern Hause eine Stube, Kammer und Küche im untern Stocke, dann halber Speicher; — im Hinterhause Keller, Stall und Dunggrube, dann ganzer Speicher und gemeinschaftlicher Hofraum.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 27. September 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Bubenhausen in der Behausung der Wittwe Ladenberger, läßt Eugen Loew, kgl. Advokat-Anwalt,

Digitized by Google

in Zweibrücken wohnhaft, seine auf Ixheimer Bann am Beckerswäldchen liegenden Bergwiesen, an Fläche 16 Morgen betragend, in geeigneten Loosen auf 6jährige Zahlstermine zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 8. Oktober 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Wohnhause von Anton Bock, werden die zum Nachlasse des dort verlebten Rechtskandidaten Konrad Partichelier gehörigen, im besten Zustande befindlichen und meistens neuen Mobilien auf Borg versteigert, als:

1 Sekretär, 1 Schrank, 1 Kanapee, 1 vollständiges Bett, 1 Stehpult, 1 runder und 1 kleiner Tisch, 1 Nachttisch, 6 Stühle, 1 Koffer, 1 Säulenofen, mehrere Bilder, 1 großer Spiegel, 3 silberne Uhren, darunter eine Repetir- und Cylinderuhr, 1 kleine Wanduhr, Kleider, worunter 1 Burnus, 2 Ueberzieher, mehrere neue Röcke, Hosen und Westen, Hemden, Getüch; sodann die Bibliothek, bestehend in juristischen, belletristischen und andern Werken, worunter: Zachariae, Handbuch des franz. Civilrechts, Kommentar über die Civ.-Proz.-Ordnung von Schlinck, Wangerow's Pandekten, Roos' Ges. über Einregistrirung, Konversationslexikon von Brockhaus, Rost's griech. Wörterbuch, Kercher's deutsch-lat. und lat.-deutsches Wörterbuch, Encyklopädie der gemeinnützigen Kenntnisse, verschiedene Werke über Baukunde.

Das Bücherverzeichniß liegt bei Unterzeichnetem und Lehrer Hüther in Ixheim zur Einsicht offen.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerungen in den Staatswaldungen

des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Mittwoch den 3. Oktober 1860, zu Einöd, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäusel.

Distrikte Kirklerwald und Klosterwald.

4 eichen Stämme 3. und 4. Kl.
5 buchen „ 1. „ 2. „
37 „ „ unrein.
41 kiefern Baustämme 4. Kl.
624 „ Sparren.
9818 gemischte Stempelstangen.
204½ Klafter buchen Scheit.
352 „ „ Stangenprügel.

Freitag den 5. Oktober nächsthin, zu Neuhäusel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäusel.

Zufäll. Ergebniß.

9 eichen Stämme 3. und 4. Kl.
3 buchen „ 2. Kl.
36 „ „ unrein.
18 eichen Wagnerstangen.
24 buchen „
8 fichten Baustämme.
2 lärchen „
40 fichten Nutzstangen.
53 „ Hopfenstangen.

In verschiedenen Schlägen, Materialrest.

290½ Klafter buchen Scheit.
17½ „ „ Stangenprügel.
14½ „ eichen Scheit.

Samstag den 6. Oktober nächsthin, zu Ixheim, Morgens um 9 Uhr.

Revier Zweibrücken.

In verschied. Schlägen.

8 hainbuchen Nutzholzabschnitte.
201 schälchen Wagnerstangen.
2 Klafter buchen und aspen Prügel.
4275 buchen Wellen.
400 weichholzen idem.

Zweibrücken, den 16. Sept. 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Mobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag den 8. Oktober nächsthin, des Mittags um 1 Uhr, auf dem Marktplatze zu Homburg, werden folgende Mobiliargegenstände zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, als:

496 Stück kieferne Borde, 10 eichene Dielen, 13 eichene Kübel, 30 eichene Kübeldauben, 4 Wirthstische, 6 kieferne Wirthstafeln, 7 Wirthsbänke, 13 Stühle, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 7 Bilder, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschaft, 1 Gastbett mit Bettlade, 1 Baskulwaage, ca. 12 Zentner Heu und sonst allerlei Hausrath.

Zweibrücken, den 27. August 1860.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Reparaturarbeiten am Schulhause in Battweiler.

Samstag den 29. September l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Battweiler, werden mehrere Reparaturarbeiten am protestantischen Schulhause zu Battweiler mindestnehmend vergeben. Dieselben sind veranschlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Maurer- und Steinhauerarbeit zu	257	09
2)	Zimmerarbeit zu	44	42
3)	Schreinerarbeit zu	38	18
4)	Glaserarbeit zu	102	—
5)	Schlosserarbeit zu	30	40
6)	Tüncherarbeit zu	45	—
	Zusammen zu	517	49

Der Kostenanschlag liegt dahier zur Einsicht offen.

Battweiler, den 19. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Bekanntmachung.

Nachdem das einzige Angebot auf die im Jahre 1860/61 bei der kgl. Strafanstalt dahier sich ergebenden Küchenabfälle von kgl. Regierung nicht genehmigt worden ist, werden diese Abfälle wiederholt zur Vergebung im Submissionswege an den Meistbietenden ausgeschrieben. Die Submissionen sind bis längstens

Mittwoch den 26. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

bei der kgl. Strafhausinspektion dahier zu übergeben.

Zweibrücken, den 20. Sept. 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Montag den 24. ds. läßt J. Oberlinger von Hornbach eine Parthie Fässer und Ständer (von 30—1500 Viter) allda auf Borg versteigern.

Verwaltsche Bekanntmachungen.

Wer Forderungen an den zu Ixheim wohnenden Ackersmann Friedrich Mayer zu machen hat, wird ersucht, sich alsbald bei unterzeichnetem kgl. Notär behufs Eintragung in das über den Nachlaß der verlebten Ehefrau Mayer zu errichtende Inventar zu melden.

Zweibrücken, den 21. Sept. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Anzeige.

In Folge höherer Regierungsbeschlusses vom 2. September wurde der Unterzeichnete zum praktischen Arzt in St. Ingbert ernannt.

Derselbe wohnt bei Herrn Conrad.

St. Ingbert, den 18. Sept. 1860.

Dr. Rausch.

Jahrmarkt zu Homburg

am 30. September und 1. u. 2. Oktober k. Jrs.

In einem Saarbrücker Eisen- und Spezerei-Waaren-Geschäft en gros et en detail ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine

Lehrlingsstelle

offen. Verl. s. b. w.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, kann bei Ed. Karcher auf dem Bornbacherhofe bei Biteskastel als Waldhüter gleich eintreten.

Am verflossenen Donnerstag blieb in der Fruchthalle ein spanischer Rohrstock mit elfenbeinernem, in eine Hülle auslaufenden Griffe stehen; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Kirchweihe in Oberauerbach.

Sonntag und Montag, den 23. und 24. Sept., wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfest mit wohlbesetzter Tanzmusik bei guten Speisen und reingehaltenen Weinen gefeiert, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst hiermit einladet.

Oberauerbach, den 20. Sept. 1860.

Chr. Eberle.

Am Kirchweihsonntag fährt Nachmittags um 2 Uhr vom „Zweibrückerhof" in Zweibrücken ein Omnibus ab und Abends wieder retour. à Person 12 kr.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Die Spinnstube,

herausgegeben von

W. O. v. Horn

für **1861.**

Preis: 45 kr.

Digitized by Google

Ziehung am 1. Okt. 250,000 Gulden Hauptgewinn Ziehung am 1. Okt.

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von fünf Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie vier Stück für fünfzehn Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er in dem ehemaligen Portner'schen Hause (vis-à-vis von Herren Gastwirth Kuhn und Hutmacher Couturier) ein

Manufaktur- & Kurzwaaren-Geschäft

etablirt hat, und empfiehlt in schönster Auswahl:

ächtfarbige Stanwoise und Kölsche, Kartune, Lama, Bieber, baumwollene und halbwollene Hosenzeuge, alle Arten Futterzeuge, Unterhosen und Unterjacken, Moll, Jaconnet, Vorbangzeuge, Tüll, Spitzen und Bänder, — Strickgarne in allen Farben und Qualitäten, — Knöpfe, — Seide, alle Arten leinene und baumwollene Zwirne, weiße und farbige Bändel, Lothband, Wollband, Kordel, Litzen, Fischbeln, Stick-, Strick-, Näh- und Stopfnadeln, alle Arten Nestel,

sowie überhaupt **alle Arten Kurzwaaren.**

Zweibrücken, den 8. Sept. 1860.

Gustav Leilbach.

Töchter-Institut in Heidelberg.

In der Anstalt der Unterzeichneten, welche mit dem 15. Oktober das Winterhalbjahr beginnt, können Zöglinge jeden Alters Aufnahme finden und daselbst ihre vollständige Ausbildung erhalten. Hinsichtlich der fremden Sprachen wird bemerkt, daß sich unter dem Lehrerpersonal eine Französin und eine Engländerin und unter den Zöglingen Angehörige beider Nationen befinden. Durch sorgsame Pflege, sowie durch ein gemüthliches Familienleben läßt man es sich angelegen seyn, das Elternhaus möglichst zu ersetzen. Auf Verlangen wird auch Anleitung zur Führung des Hauswesens gegeben. Das Lokal der Anstalt befindet sich in einem der schönsten und gesündesten Theile der Stadt, inmitten eines großen Gartens. Prospekte stehen auf gefällige Anfragen zu Diensten, wie auch Empfehlungen von kompetenter Seite, im Falle solche gewünscht werden.

Heidelberg, im September 1860.

B. Schottler, geb. Ammann, Vorsteherin.
P. Schottler, Lehrer am hiesigen Gymnasium.

Kitzinger **Lagerbier**

Sonntag Morgens um 10 Uhr Frühscheppen vom Originalfaß.

F. Bölcker.

Neue holländ. Häringe à 4 kr. bei

W. Werp.

Wo junge Leute, die die hiesige Studienanstalt besuchen wollen, Kost und Logis finden, ist in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre D. R. zu erfragen.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 23. Sept.:
(7. Vorstellung im 2. Abonnement)

Die Mönche,

oder:

Die Karabiniers im Kloster der Karmeliterinnen zu Tours.

Original-Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen von Tenelly.

Zweibrücker Feuerwehr.

Nächsten Montag Nachmittag 5 Uhr Uebung. Nicht Erscheinende ziehen sich die betr. Strafe zu.

Zweibrücken, den 22. Sept. 1860.

Der Kommandant der Feuerwehr.

Zur Beachtung!

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum bei bevorstehender **Herbst- & Winter-Saison** mit einer prachtvollen Auswahl in fertigen

Herrenanzügen,

namentlich in Pelisiers, Orlofs, Raglans, Ueberröcken, eleganten Tuchröcken mit Orleans- und Seidenfutter, von 10 fl. an; ferner in Schlafröcken, Kapuzen, Wiener Joppen, Buckskin- und Tuchhosen, seidenen und Tuchwesten; sodann in fertigen Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Halsbinden und Kravatten.

Die Preise aller genannten Anzüge sind so billig gestellt, daß es sich für jeden Herrn gut rentiren wird, mein Kleider-Magazin zu besuchen. Es wird besonders bemerkt, daß die bei mir geführten Kleidungsstücke ausgezeichnet gut genäht sind, indem ich hauptsächlich auf fortdauernde Kundschaft reflektire.

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur in der Maximiliansstraße im Kaul'schen Hause, neben der Roth'schen Apotheke.

Ein sehr gutes Klavier ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Tüllärmel gefunden; abzuholen bei Karl Lehmann.

M. Grisot hat mehrere Logis zu vermiethen, welche sogleich oder bis Ostern bezogen werden können.

Jakob Lehmann's Wittwe hat dasjenige Logis, welches gegenwärtig Hr. Glockenheimer bewohnt, zu vermiethen.

Schneider Gentes hat dasjenige Logis, welches Ludwig Schmolze bewohnte, zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung ist zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

Der Unterzeichnete sucht 2 Zimmer ohne Möbel.

F. Bölcker.

Am 1. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr, läßt Georg Franz Hager in St. Ingbert 10 Stück gut erhaltene Fuhr-Pferde öffentlich auf Zahlungs-Termine versteigern.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 116. Dienstag, 25. September 1860.

Bayern.

München, 20. Sept. Das zur Vorlage an die Kammern bestimmte Militärbudget für die nächste Finanzperiode besteht, wie man vernimmt, aus zwei getrennten Theilen, einem ordentlichen und außerordentlichen Budget. Das erstere wird die Ausgabe für den gewöhnlichen Friedensstand der Armee, das zweite aber die Bedürfnisse für einen erhöhten Stand der Armee, wie solcher zur Zeit und wohl auch noch für längere Dauer nothwendig seyn wird, enthalten. Durch diese Trennung wird sich die Behandlung des Budgets in der zweiten Kammer sicher sehr wesentlich erleichtern.

Passau, 16. Sept. Heute Nachmittag 3 Uhr langte der Probezug auf der Ostbahn, bestehend aus dem Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen und nur wenigen Eingeladenen hier an. Man versammelte sich hierauf zu einem Festessen im Gasthof „zum wilden Mann". Im Verlaufe desselben überreichte der Staatsminister v. Schrenk dem Bahndirektor v. Denis im Namen Sr. Majestät des Königs das Komthurkreuz des Verdienstordens vom h. Michael.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 8. September die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Thaleischweiler, Dekanats Pirmasens, dem Pfarramtskandidaten Eugen Moschel zu Kusel zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 16. Sept. Man erfährt, daß bereits Sorge getragen wird, die Kostbarkeiten des Papstes und der Kardinäle von Ancona aus in Sicherheit zu bringen. Noch vor dem Beginne der Blokade sollen dieselben in das Ausland gebracht worden seyn. Eben so sind von Seiten der Kardinäle in letzterer Zeit beträchtliche Summen in England deponirt worden, und schließlich erzählt man sich in den hiesigen Kreisen, daß der Papst trotz aller Gegenversicherungen dennoch nicht lange mehr in Rom verbleiben werde.

— In der gestrigen Sitzung des Reichsrathes erfolgte die Vorlegung des Budgets der Justiz. Der Justizminister erklärte, der Kaiser habe ihn ermächtigt, einen Entwurf zur Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit bei den Handels- und Seegerichten auszuarbeiten. Bewähre sich die Einrichtung, so werde dieselbe im Zivilverfahren überhaupt adoptirt werden. Eine Aenderung des Strafprozesses sey unbestritten nothwendig; worin sie aber bestehen werde, könne er noch nicht sagen.

— Die heutige „Wiener Ztg." bringt in einer Extrabeilage ein „erstes Verzeichniß derjenigen österreichischen Krieger, welche laut der aus Sardinien und Frankreich eingelangten Todtenscheine im Jahr 1859 in der Kriegsgefangenschaft verstorben sind." Es sind deren 406.

— 17. Sept. Die „Wiener Ztg." meldet, daß der Feldzeugmeister Graf Wimpffen auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt wurde.

Preußen.

Berlin, 14. Sept. In unseren diplomatischen Kreisen wird die Wendung, welche die Dinge in Italien in Bezug auf den Kirchenstaat annehmen, bereits als eine europäische bezeichnet, die aus dem Kreise einer blos italienischen Frage hinaustrete, indem sich europäische Verwickelungen an dieses Vorschreiten der italienischen Bewegung knüpfen könnten. Seit dieser Wendung herrscht in der Diplomatie, welche die gegenwärtige Lage für sehr bedenklich erachtet, eine ungewöhnliche Rührigkeit. Der unschuldsvollen Miene, welche die französische Diplomatie zu diesen Dingen macht, scheint man in anderen Kreisen, mit wenigen Ausnahmen, gar nicht zu trauen. Mit einem Wort, die Diplomatie ist durch die neueste Entwickelung der italienischen Bewegung aufgeschreckt und voll der ernstesten Besorgnisse. Gegen die Art und Weise, wie Sardinien vorschreitet, hört man in diesen Kreisen sogar die schärfsten Ausdrücke.

— 17. Sept. Die wenig erklärlichen Bedenken verschiedener deutscher Regierungen gegen das Anerbieten Preußens, zum Zwecke der Einheit in den Geschützen der verschiedenen Heere des Bundes dieselben, so wie die Munition zum Kostenpreise zu liefern, sollen jetzt geschwunden seyn. Preußen wird nun wahrscheinlich, wie man hört, ein ähnliches Anerbieten mit Bezug auf die Zündnadelgewehre und die dazu gehörigen Patronen mehreren Regierungen machen. Nach einer Seite hin dürfte dies sogar schon geschehen seyn.

Man will wissen, daß der Papst, im Fall er den Kirchenstaat jetzt verlassen sollte, unter allen ihm angebotenen Zufluchtsstätten die in Würzburg annehmen würde. Preußischerseits ist ihm schon früher das Schloß „Brühl" als Aufenthaltsort angeboten worden. Unter keiner Bedingung möchte er sich aber entschließen, nach Frankreich zu gehen, wo Kaiser Napoleon schon das Schloß zu Avignon für ihn in Bereitschaft setzen läßt.

— 19. Sept. Die Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser von Oesterreich in Warschau wird nach den bisherigen Festsetzungen definitiv am 14. Oktober stattfinden.

Königsberg, 18. Sept. In der heutigen zweiten allgemeinen Sitzung der Naturforscher-Versammlung kam der erste Gegenstand der Tages-Ordnung: Beschluß über den Versammlungsort für 1861, an die Reihe. Professor Virchow schlug Speyer in der Pfalz vor und motivirte seinen Antrag hauptsächlich damit, daß es in der nächsten Zukunft mehr als je darauf ankomme, durch eine gemeinsame That zu beweisen, wie auch die deutsche Wissenschaft das jenseitige Rheingebiet als ihre Heimathsstätte anerkenne, und daß ferner diese Ortswahl den offenkundigsten Beweis liefern würde, wie Pflege und Anbau der Wissenschaft heute nicht mehr wie sonst einzig an Universitäten gebunden seyen. Die Versammlung schloß sich dieser Ausführung an, ging auf den Vorschlag Virchow's ein und ernannte vorschriftsmäßig die zukünftigen zwei Geschäftsführer.

Barmen, 14. Sept. Nach viertägiger Dauer wurden heute Abend die Verhandlungen des elften deutschen evangelischen Kirchentages geschlossen und als Ort der nächsten großen Zusammenkunft im Jahre 1862 Brandenburg gewählt.

Freie Städte.

Frankfurt, 18. Sept. In Folge der sehr bedeutenden Zufuhren zu dem Ledermarkt sind die Preise außerordentlich gesunken, man sagt über 10 pCt.

Großbritannien.

London, 20. Sept. „Reuter's Bureau" meldet: Ein von Garibaldi an den König Viktor Emanuel gerichtetes Schreiben verlangt die unverweilte Entlassung Cavour's und Farini's. Außerdem fordert Garibaldi 30,000 Mann sardinischer Truppen zur Garnisonirung von Neapel und macht die Erfüllung dieser Forderungen zur unabweislichen Bedingung der Fortdauer des guten Einvernehmens zwischen sich und der piemontesischen Regierung. Der König hat auf dieses Schreiben eine Antwort

erlassen, deren Inhalt man indeß noch nicht kennt. Cavour wird dem Parlament die Forderungen Garibaldi's vorlegen und für sein eigenes Verhalten die Billigung des Parlaments beantragen, im Weigerungsfall aber seine Entlassung nehmen.

— 21. Sept. Nach den neuesten Nachrichten werden der Kaiser von Oesterreich und der Prinz-Regent von Preußen auf der Reise nach Warschau von keinem ihrer Minister begleitet werden.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Die Blätter berichten von einem verbrecherischen Angriff auf das Leben des Kaisers in Toulon; diese Angabe wird heute von der „Patrie" für „vollständig aus der Luft gegriffen" erklärt.

— 21. Sept. Aus Algier vom 19. berichtet der „Moniteur" über die Feste. Die Majestäten schiffen sich um Mitternacht ein und werden am Freitag um 4 Uhr in Marseille seyn.

Italien.

Turin, 20. Sept. Piemont setzt General Schmidt, sowie sämmtliche gefangene päpstliche Offiziere unter der Bedingung in Freiheit, daß sie sich verpflichten, den Staat zu verlassen und nicht mehr gegen Piemont zu Felde zu ziehen.

— 21. Sept. Der hiesige Korrespondent der „Perseveranza" berichtet, die piemontesische Regierung habe der englischen das Anerbieten gemacht, die gefangenen Irländer freizugeben, und darauf die höfliche Antwort erhalten, man stelle die zu treffende Entschließung ganz dem freien Ermessen des Turiner Kabinets anheim.

Genua, 22. Sept. Aus Neapel vom 18. wird gemeldet: Die Garibaldianer haben die Kommunikation zwischen Gaeta und Capua abgeschnitten. Garibaldi hat Mordini zum Proditator von Sizilien ernannt. Es ist eine neue Proklamation erschienen, welche sagt, die Annexion finde jetzt nicht statt; man werde von Rom aus das Königreich Italien proklamiren.

Mailand, 17. Sept. Wegen der Truppenkonzentration Oesterreichs am Mincio und Po erging vom Ministerium an die im Lager von Somma befindlichen Truppen (zweites Armeekorps) der Befehl, dieses zu verlassen, um auf den Kriegsfuß versetzt zu werden.

München, 12. Sept. Diesen Vormittag wurden weitere Verloosungen der Eisenbahnschuld vorgenommen und hiebei folgende Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen: I. 4pCt. Obligationen au porteur: Hauptserie 4, Endnummer 89, 1 — 12, 8 — 31, 16 — 32, 11 — 32, 12 — 56, 17 — 98, 10 — 25, 2 — 07, 5 — 05, 14 — 96, 15 — 08. II. 4pCt. Obligationen auf Namen: 5 — 06, 1 — 10, 3 — 89, 4 — 28. III. 4½pCt. Obligationen au porteur: 31 — 76, 33 — 08, 23 — 64, 16 — 49, 22 — 18, 6 — 19, 11 — 57, 7 — 54, 35 — 81, 4 — 37, 21 — 03, 30 — 74, 19 — 37, 18 — 35, 29 — 29, 36 — 30, 14 — 76, 20 — 98, 32 — 37, 1 — 25, 9 — 46, 27 — 19, 13 — 100, 5 — 05. IV. 4½pCt. Obligationen auf Namen: 2 — 31, 3 — 41. V. 5pCt. Obligationen au porteur: I. — 41 67 01 75*. III — 37*. 99 43 81. V — 04 77*. 71 60*. IX — 80 13 46. VIII — 49* 20 96*. IV — 56 14 59. X — 43* 60** 42. VII — 88* 26 23. VI — 60* 66 04. II — 01* 06* 70. VI. 5pCt. Obligationen auf Namen: I — 05 37** 13. II 22 58 38. An die Stelle der mit * bezeichneten bereits früher gezogenen Endnummern haben die nächstfolgenden, und an die Stelle der mit ** bezeichneten die zweitfolgenden zu treten. Mit der baaren Rückzahlung der verloosten Obligationen wird sofort begonnen und es treten dieselben jedenfalls mit dem 1. Januar 1861 außer Verzinsung.

Mainzer Handelsbericht vom 21. September.

In Getreide immer noch kein erhebliches Geschäft, die Stimmung dafür ist aber fortwährend eine feste, besonders für Weizen. Die heutigen Preise sind für Weizen eff. 12 fl. 50 kr. bis 13 fl., per Nov. 13 fl. Korn 9 fl. 30—45 kr., per Nov. 9 fl. 15 kr. Gerste effektiv per Okt. 9 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 30—40 kr. Kohlsamen 16 fl. 15—30 kr. Mohnsamen 19 fl. Kleesamen deutscher 27—29 fl. Luzerner 21—22 fl. Hülsenfrüchte ohne Geschäft. Rüböl bleibt flau, eff. 22 fl., per Okt. 23 fl. Mohnöl 36—37 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

290	Säcke	Weizen	à	12 fl.	58 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.,
143	„	Korn	à	8 „	47 „	„	„	180	„
103	„	Gerste	à	7 „	3 „	„	„	160	„
62	„	Hafer	à	4 „	59 „	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

104 Säcke Korn 8 fl. 42 kr. per Sack von netto 180 Pfd.
56 „ Gerste 7 „ 28 „ „ „ „ „ 160 „
Weißmehl 11 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 30 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater. (Eingesandt.) Wie wir vernehmen, werden uns in nächster Zeit einige Mitglieder unserer Theatergesellschaft verlassen, worunter leider Frl. Hagen und Hr. Berger. Gewisser Mittheilung zufolge steht uns noch eine Benefiz-Vorstellung für Hrn. Berger und Frl. Hagen in Aussicht, was uns um so erfreulicher ist, da uns dadurch die Gelegenheit geboten wird, Frl. Hagen vor ihrer Abreise noch in einer hervorragenden Rolle auftreten zu sehen.

Im Namen mehrerer Kunstfreunde S. u. K.

Versteigerungen.

Donnerstag den 27. September 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrer Wohnung in der Pfarrgasse zu Zweibrücken, läßt die Wittwe des zu Zweibrücken verlebten Glasers August Seel gegen gleich baare Zahlung in Eigenthum versteigern:

Ein vollständiges Glaserhandwerkzeug, worunter 2 Hobelbänke, eine große Parthie Hobeln und 6 Schneiddiamanten, eine Malerstaffelei, eine Parthie Spiegel in Goldrahmen, eine Parthie Laternen, 1 Kleiderschrank und allerhand sonstige Gegenstände.

Guttenberger, kgl. Notär.

Pferde-Versteigerung zu St. Ingbert.

Montag den 1. Oktober 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu St. Ingbert im Gasthause zum „goldenen Wagen" bei der Kohlenhalde,

läßt Herr Johann Lay, Fuhrmann zu St. Ingbert,

11 Zugpferde, nämlich:
4 Braune,
5 Grauschimmel,
2 Rappen,

alle im Alter von 6—9 Jahre — darunter 4 Wallache und 7 Stuten —, auf Zahlungstermin öffentlich zu eigen versteigern.

Horn, königl. bayer. Notar.

Möbel-Auktion.

Am Montag den 8. Oktober c., Morgens 9 Uhr anfangend, werden auf Anstehen von Herrn Ludwig Wilhelm Eberhard, Chemiker zu Sulzbach, in dessen Wohnung daselbst die ihm zugehörigen, meist sehr gut erhaltenen Mobilien, als:

Tische, Stühle, Kanapeen, Kommoden, Schränke,

Spiegel, eine Eis-Harmonika, Bettstellen, Bettzeug, Matratzen,

Getüch, Küchengeschirr, überhaupt Hausmobilien jeder Art — öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigert.

St. Johann-Saarbrücken, 12. Sept. 1860.

Krechel, Notar.

Reparaturarbeiten am Schulhause in Battweiler.

Samstag den 29. September l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Battweiler, werden mehrere Reparaturarbeiten am protestantischen Schulhause zu Battweiler mindestnehmend vergeben. Dieselben sind veranschlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1)	Maurer- und Steinhauerarbeit zu	257	09
2)	Zimmerarbeit zu	44	42
3)	Schreinerarbeit zu	38	18
4)	Glaserarbeit zu	102	—
5)	Schlosserarbeit zu	30	40
6)	Tüncherarbeit zu	45	—
	Zusammen zu	517	49

Der Kostenanschlag liegt dahier zur Einsicht offen.

Battweiler, den 19. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Am 1. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr, läßt Georg Franz Hager in St. Ingbert 10 Stück gut erhaltene Fahr-Pferde öffentlich auf Zahlungs-Termine versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Jahrmarkt

in der Stadt Zweibrücken

am **Dienstag** den **2. Oktober.**

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Jahrmarkt

zu Homburg

am 30. September und 1. u. 2. Oktober l. Jrs.

Amtsstube des Notärs Bazaille zu Rohrbach (Frankreich, Moseldepartement).

Zu verkaufen:

Ein Landgut, gelegen zu Rahling, Kantons Rohrbach, Bezirks Saargemünd, bestehend in einem schönen Landhause mit Oekonomiegebäuden und 30 Hektaren oder 120 Morgen Ackerland, Wiesen und Gärten.

Der Käufer kann sofort oder am 23. April nächsthin nach seiner Wahl in Besitz treten.

Dieses Gut ist geeignet zum Verkauf in einzelnen Parzellen.

Kaufliebhaber wollen sich an genannten Notär Bazaille wenden.

Bekanntmachung.

Die Inskriptionen an der hiesigen kgl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule, einschließlich der Handelsabtheilung und der Vorschule, werden für das Studienjahr 1860/61 am 16. und 17. Oktober d. J. vorgenommen. Die früheren, wie die neu angemeldeten Zöglinge haben ihr jüngstes Klassenzeugniß vorzulegen.

Befreiung von der Inskriptionsgebühr kann nur dann gestattet werden, wenn der Schüler bei der Inskription dem kgl. Rektorate ein bürgermeisteramtliches Zeugniß über Dürftigkeit vorlegt, in dem ausdrücklich bemerkt seyn muß, daß die Eltern nicht im Stande sind, das Inskriptionsgeld zu bezahlen.

Wegen Unterbringung auswärtiger Schüler wolle man sich an das unterzeichnete Amt wenden, woselbst die vom kgl. Regierungskommissär gebilligte Liste der hiesigen Kost- und Miethsleute aufgelegt ist.

Kaiserslautern, den 18. Sept. 1860.

Das kgl. Rektorat
der Kreis-Landwirthschafts- u. Gewerbschule,
Faber.

Bekanntmachung.

In der Umgegend ist das Gerücht verbreitet, als ob in der Gemeinde Böckweiler unter den Schweinen eine Seuche herrsche und eine Zahl dieser Thiere bereits krepirt sey.

Der Unterfertigte macht dagegen bekannt, daß im laufenden Jahre nicht ein einziger Fall von Erkrankung unter den Schweinen hier vorgekommen und daß die Ausstreuung eine leere Erfindung ist.

Böckweiler, den 21. Sept. 1860.

Ruf, Adjunkt.

Einladung zum Abonnement

auf die

in **Saarbrücken** wöchentlich **sechsmal** erscheinende

„Saar-Zeitung".

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartale wird die „Saar-Zeitung" sich bestreben, einer würdigen Besprechung der politischen Ereignisse und Tagesfragen Rechnung zu tragen und ihre Leser auf's Schnellste von allen wichtigen Nachrichten in Kenntniß zu setzen. Direkt bezogene telegraphische Depeschen, welche nöthigenfalls durch Extrabeilagen veröffentlicht werden, setzen sie in die Lage, diesem Versprechen nachzukommen. Im Feuilleton ist stets für eine angenehme, unterhaltende Lektüre gesorgt. Die Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Volkswirthschaft finden ebenfalls gebührende Berücksichtigung. — Da die „Saar-Zeitung" das bei weitem verbreitetste Blatt ist in dem industriereichen Saarbrücker Revier, so eignet sich dieselbe ganz besonders zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art, wozu sie denn auch von den Behörden des In- und Auslandes und von Privaten vielfach und mit Erfolg benutzt wird. Der Preis für die Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum ist 9 Pf. — Um sämmtliche Nummern liefern zu können, so bitten wir, die Bestellung rechtzeitig zu machen, beziehungsweise zu erneuern. Durch die Post bezogen ist der vierteljährliche Preis 1 Thlr., durch Landbriefträger ins Haus gebracht 1 Thlr. 5 Sgr.

Saarbrücken, im Sept. 1860. Die Expedition der „Saar-Zeitung".

Zu dem mit dem 1. Okt. 1860 beginnenden neuen Abonnements-Quartal bitten wir, die Bestellungen auf die in Saarbrücken wöchentlich 3mal erscheinende

„Neue Zeitung"

gefälligst bald und zwar bei den zunächst gelegenen löblichen Postanstalten machen zu wollen, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden.

Die „Neue Zeitung" hatte auch in dem eben ablaufenden Quartal sich einer sehr günstigen Aufnahme, sowie einer großen Verbreitung nicht nur hier und in der nächsten Umgebung, sondern auch in den Nachbarkreisen und in dem angrenzenden Frankreich zu erfreuen. Sie wird sich daher auch ferner bemühen, ihre Leser von allem Wissenswerthen auf politischem, wie auf kommerziellem Gebiete so schnell als möglich in Kenntniß zu setzen. Dieselbe erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Morgens. Nachrichten von besonderer Wichtigkeit, namentlich direkt bezogene telegraph. Depeschen werden nöthigenfalls durch Extrabeilagen zur Kenntniß unserer Leser gebracht. — Für angenehme und nützliche Unterhaltung der Leser ist durch ein gutes Feuilleton bestens gesorgt. — Anzeigen aller Art sind bei der großen Verbreitung der „Neuen Zeitung" stets von bestem Erfolg. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß dieselbe alle Bekanntmachungen der k. Eisenbahndirektion, des k. Bergamtes und anderer öffentlichen Behörden enthält, die für die Handelswelt von besonderem Interesse sind.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei allen löbl. Postanstalten in Preußen 20 Sgr., außerhalb Preußen 25 Sgr. und für Frankreich kommt zu dem Preise von 20 Sgr. noch für jede Nummer das Porto mit 9 Pf. hinzu. — Die Inserationsgebühr beträgt für die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum nur 6 Pf.

Saarbrücken, im Sept. 1860.

Die Expedition der „Neuen Zeitung".

Haasenstein & Vogler,

FRANKFURT a. M. (OTTO MOLIEN), **ALTONA** (Blücherstrasse), **HAMBURG** (Lesehalle),

bevollmächtigt zur Annahme von Annoncen,

befördern unter strengster Diskretion täglich pr. direkte Post, zu Originalpreisen ohne irgendwelche Provisionsberechnung und bei größeren Aufträgen ohne Portoberechnung und mit angemessenem Rabatt, gleichwie bei direktem Verkehr der Inserirenden mit den Zeitungen selbst,

Zeitungs-Inserate jeglicher Art

in alle Blätter des In- und Auslandes.

Einzelne Zeitungen besonders zu nennen, ist nicht thunlich, weil andere dadurch zurückstehen müssen und um alle unsere Verbindungen zu nennen, ist bei der großartigen Ausdehnung derselben der Raum des Blattes nicht genügend; wir verweisen deßhalb auf unser circa 80 Seiten starkes Zeitungsverzeichniß mit Inseratenstarif, das so vollständig anderweitig nicht existirt und welches wir mit Vergnügen gratis abgeben, resp. franko zusenden. Auch sind wir stets bereit, einen vorherigen Kostenanschlag zu liefern, wie in jedem einzelnen Falle die geeignetsten Zeitungen vorzuschlagen, wozu wir durch die erlangte Praxis während mehrjährigen lebhaften Verkehrs mit allen bedeutenden Zeitungen im Stande sind.

Anzeige.

Klaviere der besten Meister, sowie Harmoniums für Schulen und Kirchen sind fortwährend zu den Fabrikpreisen zu beziehen durch

J. H. Lützel
in Zweibrücken.

In einem Saarbrücker Eisen- und Spezerei-Waaren-Geschäft en gros et en detail ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine

Lehrlingsstelle

offen. Verl. s. b. w.

Ziehung am **1. Okt.** **250,000 Gulden Hauptgewinn** Ziehung am **1. Okt.**

der **Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.**

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten auf's Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von fünf Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie vier Stück für fünfzehn Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen
der Eisenbahn-Prioritäts-Loose.

Gewinne: fl. **250,000**, **200,000**, **150,000**, **40,000** ꝛc. ꝛc.

Nächste Gewinn-Ziehung am 1. Oktober.

Loose hiezu à fl. 1 empfiehlt

Friedrich Sinz in Frankfurt a. M.

Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt.

Mit höchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 7. d. Mts. ist Herr Friedrich Franck in Zweibrücken als Agent für den Kanton Zweibrücken und Herr Jakob Müller in Bliskastel als Agent für den Kanton Bliskastel aufgestellt worden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ludwigshafen, den 14. Sept. 1860.

Die Hauptagentur für die Pfalz,
S. Lederle.

Zur Vermittlung von Versicherungen aller Art zu billigen Prämien und prompter Entschädigung im Brandfalle sind jederzeit bereit:

Friedrich Franck, Jakob Müller,
Agenten
in Zweibrücken. in Bliskastel.

Am 1. Oktober dieses Jahres
findet in Wien die **10.** große Gewinn-Ziehung
der k. k. österr. Eisenbahn-Prioritäts-Loose
öffentlich statt. Gewinne: fl. **250,000**, **200,000**, **150,000** ꝛc. ꝛc. Verloosungs-Plan gratis und Loose billigst bei

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie von nun an folgende Artikel führt: alle Arten Kämme in Schildpatt, Büffel, Buchs und Kautschuk; ferner Seifen, Haaröle und Pommaden, wie überhaupt alle in das Friseurgeschäft einschlagende und zur Kosmetik dienende Artikel. Ihre verehrten Abnehmer der Aechtheit und Güte sämmtlicher Waarenartikel, sowie der billigsten Bedienung versichernd, bittet dieselbe um geneigten Zuspruch. Zugleich erlaubt sie sich, ihre Haarflechterei in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1860.

Frau Loy, Frisirerin.

Neue holländische Häringe, pr. Stück 6 kr., ditto schottische à 4 kr. sind zu haben bei

L. F. Wend.

Photographische Aufnahmen

auf Glas, Papier und Wachsleinwand, in verschiedenen Größen, mit Fassung und Rahmen, werden täglich entgegengenommen. Dieselben geschehen im Garten des Herrn Lindemann an der Bubenhauser Straße von Morgens ½9 bis Nachmittags 4 Uhr, was hiermit zur gefälligen Beachtung bringt

Aug. Maurer, Photograph,
wohnhaft in der Fruchtmarktstraße
bei Frau Neubert.

Bœhm-Matterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten
aus **Mainz**,

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Mittwoch den 26. Sept.:
(8. Vorstellung im 2. Abonnement)

Die Waise aus Lowood,

Schauspiel in 3 Abtheilungen nebst einem Vorspiel:

Der Meineid,

nach dem Roman „Jane Eyre" von Currer Bell bearbeitet von Charlotte Birchpfeiffer.

1ste Abth.: Das Winter-Abenteuer. — 2te Abth.: Der Brand auf Kornfield-Hall. — 3te Abth.: Ein enthülltes Geheimniß.

Der Roman „Jane Eyre" von Currer Bell ist in der literarischen Welt so bekannt, daß bei einer glücklichen dramatischen Bearbeitung desselben — wofür die Verfasserin hinlänglich bürgt — etwas Schönes erwartet werden kann. Mit außerordentlichem Erfolge hat dieses Stück die Runde auf allen deutschen Bühnen gemacht und ich hoffe damit auch dem hiesigen kunstsinnigen Publikum einen interessanten Abend zu bereiten.

F. Frick, Direktor.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Zweibrücken, den 10. Sept. 1860.

J. Gentes.

Unterzeichneter hat mehrere neue Windmühlen zu verkaufen.

Chr. Klück
in Rimschweiler.

Wo junge Leute, die die hiesige Studienanstalt besuchen wollen, Kost und Logis finden, ist in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre **D. R.** zu erfragen.

Ein sehr gutes Klavier ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

J. J. Auerbacher hat ein möblirtes Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, zu vermiethen.

Neue holländ. Häringe à 4 kr. bei

W. Wery.

Nummern
der Ziehung zu Regensburg
am 20. September:
15. 38. 12. 6. 25.
Nächste Ziehung den 29. Sept. zu Nürnberg.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 117. Freitag, 28. September 1860.

MÜNCHEN

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November, Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bezahlt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 20. Sept. Heute Morgen kam, so berichtet die „N. Münch. Ztg.", eine von 12 Abgeordneten der Pfalz unterzeichnete Schrift an den Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten ein, worin umfassende Aenderungen in den Entwürfen der neuen Gesetzbücher beantragt werden; insbesondere hinsichtlich der Artikel Bestrafung des Diebstahls und in Bezug auf die Strafbefugnisse des Einzelrichters in Kriminalsachen. Auch bezüglich des Polizeigesetzbuchs werden zahlreiche Aenderungen beantragt.

— 23. Sept. Briefe aus Athen, welche dieser Tage hier eintrafen, schildern die dortigen Zustände als sehr unbefriedigend. Die Unzufriedenheit gegen die Regierung habe in Athen, wie in Griechenland überhaupt, schon einen so hohen Grad erreicht, daß Ausbrüche derselben in nicht allzuferner Zeit zu befürchten stehen. Die Ereignisse in Italien scheinen bereits einen bedeutenden Einfluß auf die Bevölkerung Griechenlands geübt zu haben, und weitere Folgen derselben dürften kaum ausbleiben. — Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist der Strafgesetz-Entwurf vom Gesetzgebungs-Ausschusse der Kammer der Abgeordneten noch nicht an jenen der Kammer der Reichsräthe abgegangen, so daß die von Seite der pfälzischen Abgeordneten eingelaufenen Beanstandungen einzelner Artikel zu einer nochmaligen Prüfung dieser Punkte Veranlassung geben dürften.

— 24. Sept. Die „Allg. Ztg." brachte jüngsthin die bestimmte Mittheilung, daß der an unserem k. Hof beglaubigte k. neapolitanische Geschäftsträger München verlassen werde und deßhalb sein Mobiliar versteigern lasse ꝛc.; die Nachricht ist aber unbegründet, denn Herr Graf v. Grisseo wird München nicht verlassen.

— Der Zivilingenieur Joseph Wilh. Lipp von hier hat gegenwärtig eine „neuerfundene und verbesserte Luftmaschine" ausgestellt, durch welche er den Beweis zu liefern beabsichtigt, daß die atmosphärische Luft den Dampf ersetzt. Neben Raum- und Kostenersparung wird namentlich die Unmöglichkeit einer Explosion hervorgehoben.

Kaiserslautern, 23. Sept. Vom herrlichsten Wetter begünstigt und unter einem ungeheuren Zudrange von Menschen, die von allen Seiten der festlich geschmückten Barbarossastadt zueilten, begann heute die Feier der pfälzischen Industrie-Ausstellung. Wie es das ausgegebene Programm besagte, versammelten sich um 11 Uhr die Mitglieder des Stadtrathes, des Zentral- und Festkomite's im großen Hallsaale, um die Abgeordneten der k. Regierung und die übrigen Deputationen zu empfangen. Es fanden sich als solche ein: Herr Regierungsrath de Lamotte, als Regierungskommissär, Herr Regierungspräsident v. Hohe, Herr Regierungsrath Wand, die sämmtlichen Herren Landkommissäre, die Herren Landräthe, eine große Anzahl von Fabrikbesitzern und viele Freunde der Industrie. Herr Professor Beylich eröffnete die Versammlung, indem er dem Herrn Regierungskommissär das Wort überließ. Herr de Lamotte und nach ihm Herr Beylich sprachen sich über die Wichtigkeit und Bedeutung der Industrie-Ausstellungen aus und Letzterer endete mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, in welches die ganze Versammlung mit einstimmte. Hierauf bewegte sich die stattliche Versammlung zu den Räumen, in denen die Ausstellungsgegenstände aufgestellt sind. Diese Räume bestehen in den größeren Sälen der Gewerbschule und der zu derselben gehörigen mechanischen Werkstätte, einer eigens im Hofe derselben errichteten Halle und in den 12 Sälen des deutschen Schulhauses, welches durch den Maxplatz von der Gewerbschule getrennt ist. Als der Zug sich dem Hauptportale der Gewerbschule näherte, ertönten drei im untern Gange derselben aufgestellte, von Herrn Lindemann in Zweibrücken gelieferte Glocken, was einen ächt feierlichen Eindruck hervorbrachte. Es ist nicht unsere Aufgabe, in eine Beschreibung der einzelnen Gegenstände einzugehen, da dieses einem besonderen Berichte ja doch vorbehalten bleibt. Im Allgemeinen aber sey hier gesagt, daß man durch den Anblick der aufgestellten Gegenstände und durch die Art und Weise, wie dieselben am schönsten, geeignetsten und sinnigsten plazirt wurden, außerordentlich überrascht ist. Die hohen und höchsten Beamten, die Mitglieder der Deputationen, viele Männer vom Fache sprachen sich schon bei der oberflächlichen Besichtigung in der vortheilhaftesten Weise aus und unverkennbar hat sich die Ansicht schon festgestellt, daß der pfälzischen Industrie, die gleichsam erst seit wenigen Jahren in ein höheres Stadium eingerückt ist, Lob und Ehre gezollt werden muß. Der gedachte Zug hatte nach Verlauf einer guten Stunde die Runde gemacht und nun öffneten sich die sämmtlichen Räume dem neugierigen Publikum, das zu Tausenden auf dem Maxplatze und der neu auf demselben hergerichteten Anlage in Spannung und Ungeduld harrte. Denen, die gesonnen sind, an andern Tagen hierherzureisen, wollen wir noch einmal die mit der Ausstellung besonders verbundenen Festivlitäten vorführen, um so mehr, da mehrseitig das Verlangen um wiederholte Veröffentlichung sich kundgegeben hat. Sonntag, 30. Sept., Vormittags 11 Uhr, Versammlung der Industriellen im Hallsaale zum Zwecke einer Besprechung und Wahl der Kommissionen zur Berichterstattung und Preisevertheilung. Nachmittags große Reunion daselbst. Sonntag, 7. Okt., Nachmittags halb 4 Uhr, Orgelkonzert mit Chören in der protestantischen Stiftskirche. Donnerstag, 11. Okt., Abends 6 Uhr: Großes Vokal- und Instrumental-Konzert im Hallsaale. Freitag, 12. Okt., im Saale der Eintracht nach dem Gottesdienste Verkündigung der Preisträger und feierliche Preisevertheilung. Nachmittags 2 Uhr, großes Festessen im Hallsaale. Samstag, 13. Okt., Vormittags, Verloosung der angekauften Gegenstände und zum Schlusse großer Festball in dem mit Gas feenhaft beleuchteten Hallsaale. (Pf. K.)

(Am 30. Sept. 1., 11., 12., 13. und 14. Oktober findet eine Ermäßigung der Fahrten auf der Eisenbahn um 33% bei den gewöhnlichen Zügen für die die Ausstellung Besuchenden statt.)

Oesterreich.

Wien, 20. Sept. Man schreibt der „Nat. Ztg." von hier: Jetzt, nachdem Garibaldi in seiner Proklamation erklärt hat, den Weg nach Norden einschlagen zu wollen, dürfte es von Interesse seyn, diejenige Version über das künftige Verhalten der österreichischen Regierung in den italienischen Ange-

legenheiten, welche in unterrichteten Kreisen den meisten Glauben findet, mitzutheilen. Diese Version lautet: Wenn Garibaldi Venetien meint, so ist die Sache klar. Wenn er aber zunächst blos den Kirchenstaat meinen sollte, so wird vorerst der Gang der Operationen des Generals Lamoricière abgewartet werden. Als seine Hauptaufgabe gilt die Vertheidigung Ancona's. Ancona wird gewissermaßen als die fortgesetzte Mincliolinie betrachtet; sein Besitz ist entscheidend über Mittel-Italien. Ob nun Lamoricière sich blos mühsam behaupte oder der Uebermacht unterliege, in jedem Fall, heißt es dann, werde eine Intervention eintreten, bei der aber nicht blos Oesterreich, sondern auch andere katholische Mächte sich betheiligen werden.

— Das österreichische Kontingent der Armee Lamoricière's beträgt bis jetzt beiläufig 8000 Mann. Dreihundert der in Oesterreich Angeworbenen sandte er zurück. Geschickte Genie-Offiziere sind unter seiner Leitung zu Ancona thätig. Man glaubt, daß zu Rom jetzt sowohl gegen Piemont als Garibaldi und seine Armee die große Exkommunikation ausgesprochen werden wird. Das sind so ungefähr die in hiesigen maßgebenden Kreisen herrschenden Ansichten. Jedenfalls wäre es eine optimistische Anschauung, wenn man glauben wollte, daß Oesterreich der Annexion des Kirchenstaats ganz gleichgiltig zusehen werde. Es wartet die nächsten Ereignisse ab; später dürfte es jedenfalls eine entscheidende Haltung annehmen. Truppensendungen nach dem Süden finden langsam, aber stetig statt.

— 24. Sept. Die Reichsrathsdebatte wird noch zwei Tage dauern. Die Minorität will Reichsverfassung; die Majorität ist für das ungarische Programm.

Baden.

Rastatt, 21. Sept. Soeben trifft hier die Nachricht ein, daß das k. k. österreichische Infanterie-Regiment v. Benedek Nr. 28 sich auf den Kriegsfuß zu setzen und zum Abmarsch nach Italien bereit zu halten hat.

Frankreich.

Paris, 21. Sept. General Goyon in Rom hat den gemessenen Befehl erhalten, wenn er von dem Freischaarenführer Garibaldi angegriffen werde, nicht nur vertheidigungsweise zu verfahren, sondern auch offensiv und mit der größten Energie vorzugehen. Garibaldi aber, heißt es, wolle sich trotzdem von einem Angriff auf Rom nicht abhalten lassen.

— Das Lager von Chalons soll der schlechten Witterung wegen aufgelöst werden.

— 23. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Paris angekommen.

— 24. Sept. Es sind hier mehrere Personen verhaftet worden, über welche die Polizei in Erfahrung gebracht hat, daß sie Schlimmes gegen den Kaiser im Schilde führen. Sie sollen mit Simon Bernard, der am Orsini'schen Attentat betheiligt war, in Verbindung gestanden haben und es seyen verdächtige Gegenstände und Werkzeuge bei ihnen gefunden worden. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige Italiener.

— 25. Sept. Auf den Wunsch der Kaiserin ist der Leichnam der Herzogin von Alba aus der St. Magdalenen-Kirche nach der Kirche von Rueil gebracht und neben den Gräbern der Kaiserin Josephine und der Königin Hortense provisorisch beigesetzt worden, weil die Kaiserin ihrer Schwester möglichst nahe seyn wollte. Später wird die Leiche nach Spanien geführt. Der Kaiser hat aus Anlaß dieses Todesfalles auf 30 Tage Trauer angelegt.

Italien.

Aus einem Schreiben aus Rom vom 18., 10 Uhr Abends, geht hervor, daß man über das Schicksal Lamoricière's dort noch nichts wußte. — Die „Giornale uffic." vom selben Tage erklärt, daß Depeschen und Briefe aus den Marken und Umbrien fehlen. Man versicherte in Rom, daß die Piemontesen bis Nardi vorgedrungen seyen. Citta-di-Castelle hatte kapitulirt, jedoch die Rechte des Papstes vorbehalten. Ein piemontes. Brigadegeneral war auf den Antrag eingegangen, der Divisionsgeneral Sonnaz jedoch verwarf ihn und ersetzte die päpstliche Fahne und das römische Wappen durch die sardinische Fahne. — Nach Berichten aus Neapel vom 18. wird in dem offiziellen Journale Garibaldi's Cavour heftig angegriffen. Es veröffentlicht ein Schreiben des Diktators, worin er erklärt, daß zwischen ihm und dem Premierminister des sardinischen Kabinets eine unausgleichbare Meinungsverschiedenheit bestehe.

Genua, 21. Sept. General Schmidt wurde soeben von einem Offizier an die Grenze der Schweiz begleitet. — Mit welcher Erbitterung sich die päpstlichen Truppen schlugen, kann man daraus schließen, daß Aerzte und Chirurgen requirirt wurden, um sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben.

Mailand, 21. Sept. Mazzini weilt in Lugano und schreibt: „Ich gewinne immer mehr Boden und strebe ohne Rast, mein Ziel zu erreichen. Ich denke, auch Garibaldi werde noch meinen Zwecken dienen."

Turin, 21. Sept. Die „Gaz. uffic." meldet, daß die Regierung den auswärtigen Mächten die Blokade von Ancona notifizirte. Die im Pariser Kongresse aufgestellten Prinzipien des See-Rechts werden beobachtet werden.

— Die sardinische Regierung hat beschlossen, daß die in der Lamoricière'schen Armee dienenden Franzosen sofort an ihre Familien ausgeliefert werden sollen.

— 22. Sept. Die Tiberjäger (Piemontesen) sind in Viterbo (zwischen Orvieto und Rom) eingezogen. Die Bevölkerung hat die päpstliche Garnison fortgejagt.

— 23. Sept. Bei Capua fand ein Zusammenstoß zwischen Garibaldianern und neapolitanischer Kavallerie statt; letztere machte mehrere Garibaldianer zu Gefangenen.

— 24. Sept. Das Hauptquartier des Oberbefehlshabers der Piemontesen ist nach Loretto verlegt worden. Bei Ancona ist der Belagerungsartilleriepark ausgeschifft worden.

— Ancona ist von sechs sardinischen Fahrzeugen beschossen worden. Das Feuer hat am 18. Sept. 9 Stunden gedauert. Die Zitadelle hat kräftig geantwortet. General Cialdini hat den Admiral Persano aufgefordert, in Erwartung eines Sturms auf die Stadt das Bombardement einzustellen.

— Der Kommandant der Belagerungsarmee vor Ancona hat den in dieser Stadt weilenden Fremden drei Tage Frist zur Ordnung ihrer Angelegenheiten gewährt. — Der Verlust der Piemontesen bei Castelfidardo beträgt bei 1000 Mann und 11 Offiziere an Todten und Verwundeten.

— Ein Artikel im hiesigen offiziellen Blatt ist bemerkenswerth; er spricht offen aus, nach Bewältigung des Kirchenstaats, wo die Franzosen nur zeitweilig Wache halten, gehe es an das schwerste Werk, die Bezwingung Venedigs.

Neapel, 18. Sept. Die Kriegsschiffe der neapolitanischen Flotte befinden sich ohne Matrosen; ein Theil ist nach Hause, der größere Theil nach Gaeta desertirt.

Das offizielle Journal von Neapel veröffentlicht einen Brief Garibaldi's, worin derselbe sagt, obgleich er gerne bereit sey, für das Vaterland sein persönliches Gefühl zu opfern, so könne er sich doch niemals wieder mit Männern versöhnen, welche eine italienische Provinz verkauft haben.

In Neapel sind auf Befehl Garibaldi's drei Bischöfe verhaftet oder ausgewiesen worden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater in Zweibrücken.

(Eingesandt.)

Was wir in einer Theaternotiz im Wochenblatte vom letzten Dienstag angedeutet fanden, werden wir morgen Freitag schon das Vergnügen haben, in der Ausführung zu erschauen: eine Vorstellung zum Benefiz für Frl. **Hagen.** Hiezu wählte dieselbe „Rosa und Röschen", Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer. Diese Wahl kann mit Recht als sehr treffend bezeichnet werden, und es bürgt sowohl der Name der Verfasserin des Stückes, als auch das Renommée der Benefiziatin, wie das der ganzen Theatergesellschaft dafür, daß dem kunstliebenden Publikum ein äußerst genußreicher Abend in Aussicht steht. Gewiß darf man auch erwarten, daß das sämmtliche, so tüchtige Personale des Herrn Direktor Frick Alles aufbieten wird, die Kunstgenossin bei deren Benefiz kräftigst zu unterstützen, und indem wir diese unsere feste Ueberzeugung hiedurch öffentlich kundgeben, wünschen wir zugleich der jungen, liebenswürdigen Künstlerin von ganzem Herzen ein volles Haus. Wie wir vernommen haben, gehört Frl. Betty Hagen, welche während ihrer kurzen Anwesenheit dahier so viele Verehrer und Bewunderer gefunden, vom 6. Okt. nächsthin an dem städtischen Theater in Bern. Möge dieselbe auf ihrer Künstler-Laufbahn auch fernerhin ein freundlicher Stern geleiten!

Zweibrücken, den 27. Sept. 1860. —.

Versteigerungen.

Holzversteigerungen und Torfversteigerung in den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Montag den 8. Oktober 1860, zu Waldmohr, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägersburg.

Zufälliges Ergebniß und Materialrest.

149 eichen Stämme 3. und 4. Kl.
34 „ Wagnerstangen.
188 kiefern Baustämme 2., 3. und 4. Kl.
61 „ Sparren.
44 fichten Baustämme 2., 3. und 4. Kl.
20 „ Sparren.
13 birken Nutzabschnitte.
66 Klafter verschiedenes Brennholz.

Im Lindenbruch.

112 Tausend Torfkäse.

Revier Höchen.

Zufäll. Ergebniß.

35 eichen Stämme 1., 2., 3. u. 4. Kl.
15 kiefern „ 3. u. 4. Kl.

Dienstag den 9. Oktober nächsthin, zu Homburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Karlsberg.

Materialrest und zufäll. Ergebniß.

36 fichten Baustämme 1., 2., 3. u. 4. Kl.
17 „ Sparren und Stangen.
1 eichen Nutzholzabschnitt 3. Kl.
52 kiefern Baustämme 4. Kl.
152 „ Sparren.
462 „ Stempelstangen.
44 eichen Wagnerstangen.
104¾ Klafter buchen Scheitholz.

Zweibrücken, den 22. Sept. 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Reparaturarbeiten am Schulhause in Battweiler.

Samstag den 29. September l. J., des Nachmittags um 1 Uhr, zu Battweiler, werden mehrere Reparaturarbeiten am protestantischen Schulhause zu Battweiler mindestnehmend vergeben. Dieselben sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurer- und Steinhauerarbeit zu	257	09
2) Zimmerarbeit zu	44	42
3) Schreinerarbeit zu	38	18
4) Glaserarbeit zu	102	—
5) Schlosserarbeit zu . . .	30	40
6) Tüncherarbeit zu . . .	45	—
Zusammen zu .	517	49

Der Kostenanschlag liegt dahier zur Einsicht offen.

Battweiler, den 19. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Zwangsversteigerung.

Samstag den 6. Oktober nächsthin, des Mittags um 3 Uhr, auf dem Marktplatze zu Zweibrücken, werden folgende gepfändeten Mobiliargegenstände zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, als:

1 Chiffonière, 1 Bettlade, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 tuchener Mannsrock, 1 Mühlen-Cylinder, 4 Riemenscheiben, 6 getriebene Scheiben und 8 Lager von Gußeisen, 1 Spiegel und 3 Portraits.

Zweibrücken, den 27. Sept. 1860.

Rettig, k. Gerichtsbote.

Am 1. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr, läßt Georg Franz Hager in St. Ingbert 10 Stück gut gehaltene Fuhr-Pferde öffentlich auf Zahlungs-Termine versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Pfälzischer
Pferdezucht-Verein.

General-Versammlung:

Sonntag den 30. d. Mts., Morgens 10 Uhr, in der Gewerbschule zu Kaiserslautern.

Gegenstände der Verhandlung:

1) Wahl der Kommission,
2) Rechnungs-Ablage pro 1858/59,
3) Rechenschaftsbericht über die Wirksamkeit des Vereins 1859/60,
4) Besprechung, die pfälzische Pferdezucht betreffend.

Die Herren Respizienten werden freundlichst ersucht, die an dieselben dieser Tage gelangenden Namenverzeichnisse der Vereinsmitglieder diesen sogleich zukommen zu lassen.

Nach der General-Versammlung werden eine oder mehrere Stuten oder Stutfohlen, Sattelzeug und Bücher verloost. Die Verloosung eines Pferdes gelegenheitlich eines landwirthschaftlichen Bezirksfestes wird s. Z. bekannt gemacht werden.

Anmeldungen neu beigetretener Mitglieder sind sogleich anher mitzutheilen. Vom 29. Nachmittags an können diese aber nur in Kaiserslautern selbst und zwar im Gasthause „zum Löwen" entgegengenommen werden.

Zweibrücken, den 18. Sept. 1860.

Der Vereins-Vorstand:
v. Rad.

Pfälzisches Landgestüt.

Wegen Schluß des Etats-Jahres werden hiermit Alle, welche in Folge von Lieferungen oder Leistungen an die Gestütskasse Etwas zu beanspruchen haben, eingeladen, ihre bezüglichen Rechnungen der unterzeichneten Direktion alsbald einzureichen.

Zweibrücken, den 18. Sept 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Jahrmarkt
in der Stadt Zweibrücken
am **Dienstag** den **2. Oktober.**

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Jahrmarkt
zu Homburg
am 30. September und 1. u. 2. Oktober l. Jrs.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober, an welchem das neue Studienjahr beginnt, haben sich sowohl diejenigen Schüler, welche in eine der Klassen der Lateinischen Schule, als auch Diejenigen, welche in die I. Klasse des Gymnasiums aufgenommen werden wollen, bei dem Unterzeichneten anzumelden, worauf andern Tags die Prüfungen ihren Anfang nehmen. Der 6. Oktober ist der Anmeldungstermin für die Schüler der drei obern Gymnasialklassen. Schüler, welche ohne triftigen Entschuldigungsgrund später eintreffen, werden nicht mehr angenommen. Diejenigen, welche Freiheit von den Inscriptionsgebühren ansprechen, müssen von dem betreffenden Bürgermeisteramte ein Unvermögenheitszeugniß beibringen, das jedoch keines Stempels bedarf.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1860.

Das kgl. Studienrektorat,
Dr. Dittmar.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß er sich dahier als Schneidermeister etablirt hat. Durch langjährige Beschäftigung in den ersten Schneiderwerkstätten zu München ist er in den Stand gesetzt, alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten geschmackvoll und passend anzufertigen, und wird er auch durch Solidität und Billigkeit sich das Vertrauen des Publikums zu erwerben wissen.

Zugleich empfiehlt sich die Ehefrau des Unterzeichneten im Damenkleidermachen und feinem Weißzeugnähen.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1860.

Karl Julius Schaack,
Susanne Schaack,
wohnhaft in der Landauer Straße bei Hrn. Fr. Portner.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Kunde, daß unser theurer Vater und Schwiegervater **Konrad Gutermann**, pens. Schullehrer, heute früh 1 Uhr nach kurzem Krankenlager verschieden ist, und laden wir dieselben zu dem Freitag Nachmittag 2 Uhr stattfindenden Leichenbegängniß hiedurch ein.

Bubenhausen, den 27. Sept. 1860.

Minna Gutermann, Ehefr. Klein.
Emil Klein, Schwiegersohn.

Böhm-Watterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz**,

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

In einem Saarbrücker Eisen- und Spezerei-Waaren-Geschäft en gros et en detail ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine

Lehrlingsstelle

offen. Verl. s. b. w.

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Zur Aufnahme

PHOTOGRAPHISCHER PORTRAITS

wird Unterzeichneter in diesen Tagen in **Homburg** eintreffen. Der Ort und die Zeit der Aufnahmen werden s. Z. bekannt gemacht werden.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet, die prompteste Bedienung und billigsten Preise zusichernd,

v. Ehr.

Pfälzische Industrieausstellung zu Kaiserslautern.

Das Zentralkomite bringt hiermit die nach dem Festprogramme nächsten Sonntag den 20. d. Mts. stattfindenden Festlichkeiten in Erinnerung und ladet zu zahlreichem Besuche derselben freundlichst ein, nämlich:

Vormittags von 11 Uhr an

Versammlung der Industriellen der Pfalz

zum Zwecke der Besprechung über gemeinnützige Angelegenheiten und Wahl der Kommission für Berichterstattung und Preiszuerkennung.

Nachmittags von 3 Uhr an

Reunion mit Musik.

Beides im großen Fruchthallsaale.

Kaiserslautern, den 25. Sept. 1860.

Der Vorsitzende,
O. Beylich.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende **Gebr. Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. — 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fortwährend ächt zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Nächsten Sonntag den 30. September wird bei Unterzeichnetem das

Homburger Kirchweihfest

abgehalten. Montags ist

B A L L.

Höflichst ladet hiezu ein

Ludwig Hirsch.

Kirchweihfest zu Wattweiler.

Dasselbe wird Sonntag den 30. September und Montag den 1. Oktober abgehalten und ladet höflichst dazu ein

Ludwig Feß.

Aechte Faberbleistifte

in großer Auswahl von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten und in allen Farben, für Zeichner, Künstler und Architekten, Bureaux, Schulen ꝛc., sowie Rothstifte für Schreiner und Zimmerleute, Patentstifte nebst Blei dazu, Bleistiftspitzer ꝛc.

bei Friedr. Lehmann.

Eine Orgel

mit 9 Registern, 2 Manualen, mit angehängtem Pedale, für eine kleine Kirche geeignet, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres bei Wilhelm Eberhart in Sulzbach bei Saarbrücken.

Bei Wittwe Uhrmacher Simon kann ein junger Mensch Kost und Logis erhalten.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 26. Sept.
(Abonnement suspendu)
zum Benefiz für Frl. **Betty Hagen**:

Rosa und Röschen,

oder:

Welt und Herz.

Originallustspiel in 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Da ich nur noch wenige Tage das Glück habe, in Zweibrücken zu verweilen, indem ich an meinem neuen Bestimmungsorte (Bern) einzutreffen habe, so freut es mich um so mehr, dem hochverehrten Publikum zu meinem Benefiz ein Stück vorführen zu können, welches mich mit Gewißheit hoffen läßt, eine glückliche Wahl getroffen zu haben. Ist es mir gelungen, während meines Hierseyns Ihr gütiges Wohlwollen erworben zu haben, so werde ich auch keine Fehlbitte thun, wenn ich mich zu freundlichem Andenken auch in der Ferne, sowie zu gütigem Besuch in meiner Benefiz-Vorstellung bestens empfehle.

Betty Hagen.

Wo junge Leute, die die hiesige Studienanstalt besuchen wollen, Kost und Logis finden, ist in der Exp. d. Bl. unter der Chiffre D. R. zu erfragen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen alte Postgasse № 190.

Gefunden

wurde ein Wagenreif, der gegen Vergütung der Insertionsgebühren abgeholt werden kann bei

Jos. Heß
in Bliesingen

Eine goldene Brosche wurde gefunden. Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

Bei dem großen Fischessen auf Elversberg am 23. September ist noch eine große Anzahl Fische, worunter namentlich ein großer Hecht, übrig geblieben, die zum Verkauf werden bei

Ch. Müller
in Elversberg.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 27. September.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		6	57	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn		4	33	Kornbrod, 3 "	19
Gerste, 2reihige		—	—	" 2 "	13
" 4reihige		3	10	" 1 "	7
Spelz		4	2	Gemischtbrod, 3 Kgr.	27
Spelzkern			—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel		—	—	Rindfleisch 1. pr. ℔	15
Mischfrucht		5	30	" 2. "	14
Haser		3	52	Kalbfleisch	12
Erbsen		4	30	Hammelfleisch	14
Wicken		—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln			52	Wein, 1 Liter	24
Heu		1	42	Bier, 1 "	6
Stroh		1	—	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 26. September.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		7	—	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn		4	28	Kornbrod, 3 "	19
Spelz		4	14	" 2 "	13
Spelzkern		—	—	" 1 "	7
Gerste 2reihige		—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht		—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser		4	4	Kuhfleisch	—
Erbsen		—	—	" 2. "	14
Bohnen		—	—	Kalbfleisch	12
Wicken		—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln		1	—	Schweinefleisch	16
Kopfsamen		—	—	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 25. September.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	47	Erbsen		4	12
Korn		4	37	Linsen		5	32
Spelz		4	39	Wicken		—	—
Spelzkern		—		6 Pfd. Kornbrod			19
Gerste		4	41	3 " Gemischtbrod			—
Haser		3	42	2 " Weißbrod			12

Frankfurter Geldcours vom 26. September.

Pistolen	fl.	9 33½-34½
" preuß	"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 39-40
Dukaten	"	5 29½-30½
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 17-18
Preuß Kassenscheine	"	1 45½-½
Dto. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Goldbollars	"	—

Aktiencours.

4 % Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 124½ P.
4½ % Pfz. Maximil.- " " 97½ G.
4½ % d. Ofd. d. Rothsch. à fl. 200 102½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 118. Sonntag, 30. September 1860.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. **Oktober** für die Monate **Oktober, November, Dezember.** Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 21. Sept. Heute verstarb dahier einer unserer geachtetsten Künstler nach einer sehr kurzen Krankheit: der berühmte Thiermaler Eberle, dessen Gemälde allenthalben sehr gesucht waren.

Nürnberg, 25. Sept. Der „Fränk. Kur." theilt allen deutschen Sängern und Gesangvereinen, sowie Freunden von Sängerfesten die Nachricht mit, daß die Abhaltung und Durchführung eines deutschen Sängerfestes im Juli 1861 in Nürnberg eine beschlossene Sache ist und das bezügliche Gesuch der k. Regierung von Mittelfranken bereits vorliegt.

(Dienstesnachricht.) Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 21. Sept. c. wurde die Funktion eines k. Hafenkommissärs in Ludwigshafen dem k. Oberzollinspektor Ludwig Diehl dortselbst übertragen.

Oesterreich.

Wien, 22. Sept. Heute haben sämmtliche Marine-Offiziere ohne Ausnahme die Weisung erhalten, binnen 24 Stunden auf ihre Posten abzugehen. Man scheint von irgend einem Anschlage Garibaldi's gegen die österreichischen Küsten sichere Kunde erhalten zu haben, und es werden die geeignetsten Vorkehrungen getroffen, um einem solchen Vorhaben kräftig zu begegnen.

— 23. Sept. Sämmtliche böhmische Regimenter werden auf den Kriegsfuß gesetzt, vermuthlich um nach Italien zu gehen. Auch die Garnisonen von Mainz und Rastatt sollen Marschbefehl erhalten haben. Nach Rastatt gehen Preußen. Es geht auch das Gerücht, daß die preußische Besatzung in Mainz (wegen des Abganges der Oesterreicher?) verstärkt werde.

— Die mehrfettig gemachte Angabe, daß die italienische Armee bereits auf den Kriegsfuß gesetzt sey, ist unrichtig; wahr ist es jedoch, daß sie auf Kriegsbereitschaft steht. Das macht aber in finanzieller Beziehung einen großen Unterschied, da beispielsweise ein Subalternoffizier, wenn er auf Kriegsfuß steht, eine außerordentliche Gebühr von 15 fl. per Monat bezieht.

Triest, 18. Sept. Die Vereinigung unserer Seemacht im festen Hafen von **Lissa** ist sehr wahrscheinlich. Lissa ist seiner Lage wegen schon längst das Gibraltar des adriatischen Meeres genannt worden. Von hier aus wird sowohl die dalmatinische Küste, wie auch die Straße nach dem Quarnero und nach Triest und Venedig am sichersten bewacht. Eine tüchtige Flotte in Lissa im Rücken könnte nur ein sehr überlegenes Geschwader sich in die Sackgassen des adriatischen Meeres hineinwagen. Die dort von den Engländern angelegten Befestigungen sind von unserer Regierung längst vervollständigt worden.

— Man hat hier sichere Nachrichten, daß Garibaldi'sche Schiffe unter fremder Flagge unsere Küsten auskundschaften.

— 24. Sept. Ein sardinischer Kriegsdampfer von 12 Kanonen, Kommandant Marchese d'Asti, ist hier angekommen, angeblich mit Depeschen aus Sinigaglia für den Statthalter. Die Einfahrt in den Hafen wurde ihm vorläufig nicht gestattet.

Preußen.

Berlin, 24. Sept. Dem Vernehmen nach soll bei der Armee versuchsweise eine Entlassung von Infanterie-Mannschaften schon nach zweijähriger Dienstzeit eintreten. Wie zugleich versichert wird, ist bereits an mehrere Regimenter die Weisung ergangen, vorläufig per Kompagnie 5 Mann zweijährig gedienter und vollständig ausgebildeter Soldaten zu entlassen. Diese Maßregel so wie die verzögerte Einstellung der Rekruten erklärt man vorzugsweise aus Ersparungsrücksichten. Die vollständige Durchführung der neuen Heeresorganisation soll doch größere Kosten verursachen, als ursprünglich dazu veranschlagt waren.

— Durch eine kürzlich ergangene Kabinetsordre ist bestimmt worden, daß eine Ausleihung von Artilleriepferden an Landwirthe noch bis zum 1. Juni 1861 verlängert werde.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 25. Sept. Soeben trifft hier die Nachricht ein, daß das seither hier garnisonirende österreichische Regiment nach Verona verlegt und durch drei noch zu bezeichnende kaiserliche Bataillone ersetzt werden soll, wobei den Familien der Offiziere nicht verstattet worden ist, nach Verona mitzuziehen.

Freie Städte.

Frankfurt, 25. Sept. Die Königin von England traf gestern Abend 7½ Uhr per Extrazug der Taunusbahn hier ein und nahm nebst ihrem, aus 90 Personen bestehenden Gefolge das Absteigequartier in dem Hotel zum „Englischen Hofe". Heute ist sie auf der bayerischen Bahn nach Koburg abgereist.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. In Toulon ist Ordre eingetroffen, große Transportschiffe für Truppen in Bereitschaft zu setzen. In Malta wurde die Verstärkung der Flotte durch drei englische Linienschiffe erwartet.

„Patrie" und „Pays" enthalten folgende Mittheilungen: Weder die Telegraphen noch die Posten des Kirchenstaates fungiren so, daß man zuverlässige Nachrichten hat. Seeberichte aus Ancona vom 22. d. melden, daß Ancona noch nicht ganz eingeschlossen war. Doch hätten zwei auf einer Anhöhe aufgestellte Batterien mit der Flotte die Zitadelle zu beschießen begonnen. Die Piemontesen erwarteten mit jedem Augenblick die Belagerungsgeschütze und die Ingenieure, den General Menabrea an der Spitze. Die Besatzung der Stadt soll 6000 Mann stark und gut verproviantirt seyn. — Die piemontesische Regierung scheint entschlossen zu seyn, Truppen nach Sizilien zu schicken, wie sie deren bereits nach Neapel geschickt hatte, um ein wenig Ordnung in diesem Lande herzustellen, wo komplete Anarchie zu herrschen scheint. — General Goyon hat einen Tagesbefehl an die Truppen gerichtet, worin er erklärt, Frankreich werde den Papst energisch vertheidigen.

Marseille, 24. Sept. Hr. Brenier, der französische Gesandte in Neapel, ist, von dem gesammten Legationspersonal begleitet, gestern in Toulon angekommen. Eben so Hr. v. Cadro, der erste Legationssekretär in Rom, der ohne Verzug mit Depeschen nach Paris weiter gereist ist.

Italien.

Eine in Rom bekannt gemachte Depesche aus Gaeta vom 22. berichtet, daß die Truppen des Königs von Neapel die

Garibaldianer am 19. und 21. Sept. geschlagen, zwei Generale der Insurgenten zu Gefangenen gemacht und Kanonen und Material erbeutet haben. Die Depesche fügt noch hinzu, daß sie auch Capano wieder besetzt hätten. Diese Nachrichten bedürfen indessen (wie die Marseiller Depesche sagt) der Bestätigung. Masi's Freischaaren halten die ganze Provinz Viterbo besetzt. Nach einem blutigen Gefecht, in welchem von 200 päpstlichen Soldaten 70 getödtet oder verwundet wurden, haben die Freischaaren Monte Cascone mit 1500 Mann genommen. Viterbo wurde ohne Kampf besetzt; der Delegat war drei Tage zuvor aus dieser Stadt geflohen. Masi ist bis Ronciglione vorgerückt.

General Goyon hat eine Abtheilung abgeschickt, um Corneto zu decken. Eine andere Abtheilung wird morgen nach Albano gegen die neapolitanische Grenze hin abgehen.

Turin, 22. Sept. Die Proklamation Garibaldi's an die Palermitaner d. d. 17. lautet: „Die Palermitaner, unerschrocken beim Bombardement, waren stark gegen die Verführer, welche von Annexion sprachen. In Rom werden wir das italienische Königreich proklamiren. Man wollte in Palermo die Annexion, damit ich den Faro nicht passire, man wollte in Neapel die Annexion, damit ich den Volturno nicht überschreite; aber so weit in Italien noch Fesseln zu brechen sind, werde ich vorwärts gehen oder meine Gebeine in den Wind säen."

— 23. Sept. Garibaldi empfing am 18. in Neapel Mazzini mit sichtlicher inniger Freude und hatte eine lange Unterredung mit demselben.

— 24. Sept. Eine offizielle Depesche aus **Rimini** von heute meldet, daß die Besatzung der Veste S. Leo, nachdem sie das Feuer der Piemontesen einige Stunden ausgehalten hatte, sich auf Gnade und Ungnade ergeben habe. Gestern Mittag haben die Piemontesen die Festung besetzt. Mehrere sardinische Offiziere und Soldaten hätten sich in dem Kampf hervorgethan. Mobile Colonnen unter Brignone's Befehl haben unter den Trümmern der päpstlichen Armee noch 500 Gefangene gemacht.

— 25. Sept. Briefe aus Rom melden, daß die offizielle Zeitung den Bericht des Generals Lamoricière vom 15. d. veröffentlicht, der besagt, ohne den Beistand der Piemontesen würde kein Aufstand ausgebrochen seyn, und schließlich den Wunsch ausdrückt, General Goyon möge Viterbo besetzen und den Zugang zur neapolitanischen Grenze vertheidigen. Seitdem ist kein Bericht mehr eingegangen. Eine Note Antonelli's, die man veröffentlicht, reklamirt den Beistand der Mächte.

— 26. Sept. Aus Monteacato wird offiziell unterm 26. gemeldet: Die Brigade Bologna und Bergschützen nahmen die Forts Gardetto und Pertito von Ancona mit Sturm. Der Angriff auf das Fort Garbetto ist bevorstehend. — Von Bologna wird berichtet: Der „Governolo" führt 1000 gefangene Oesterreicher nach Triest. — Der König von Sardinien ist bereit, abzureisen.

— Die sardinische Brigade „König" ist nach Neapel abgegangen, und zwar unter dem Befehl des Generals Pernot aus Savoyen, der das Oberkommando über alle in der Hauptstadt Neapel stehenden sardinischen Truppen übernehmen wird.

Londoner Telegramm vom 25. Sept. Wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, hat Garibaldi einen Angriff auf Capua gemacht, um eine Bewegung nach einem anderen am Volturno gelegenen Punkte zu maskiren. Er verlor dabei 200 Mann. Ein Angriff der Königlichen auf Cajazzo, in der Provinz Terra di Lavoro, etwas nördlich vom Volturno gelegen, ward abgeschlagen. Garibaldi konzentrirt seine Truppen auf einer Höhe am Volturno. General Türr wird zu ihm stoßen und dann soll sofort zum Angriffe geschritten werden. Garibaldi hat eine neue Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß er sich in Rom mit den Piemontesen vereinigen und dann nach Venedig marschiren werde.

Verona, 23. Sept. Das „Giornale di Verona" veröffentlicht ein Schreiben Bosco's aus Capua, in welchem das Gerücht, er sey in piemontesische Dienste getreten, für Verleumdung erklärt wird.

Rußland und Polen.

Posen, 22. Sept. Den neuesten Nachrichten aus Warschau zufolge wird Kaiser Alexander schon am 6. Oktober dort eintreffen. Zu den daselbst erwarteten Gästen gehört, wie man der hiesigen Zeitung berichtet, auch der Prinz Napoleon, was jedoch schwer glaublich ist. Daß französische Kommissäre im Königreich Polen verhaftet und zwei verdächtige französische Damen aus Warschau ausgewiesen worden sind, bestätigt sich.

Petersburg, 26. Sept. In Folge der noch nicht eingetretenen Entbindung der Kaiserin wird die Warschauer Zusammenkunft nicht vor dem 20. Okt. stattfinden.

Serbien.

Semlin, 23. Sept. „Serbske Novine" meldet: Fürst Milosch ist nicht todt, sondern befindet sich auf dem Wege der Besserung; man hofft die gänzliche Herstellung desselben.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 8. Oktober 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Wohnhause von Anton Bock, werden die zum Nachlasse des dort verlebten Rechtskandidaten Konrad Portscheller gehörigen, im besten Zustande befindlichen und meistens neuen Mobilien auf Borg versteigert, als:

1 Sekretär, 1 Schrank, 1 Kanapee, 1 vollständiges Bett, 1 Stehpult, 1 runder und 1 kleiner Tisch, 1 Nachttisch, 6 Stühle, 1 Koffer, 1 Säulenofen, mehrere Bilder, worunter 2 Kneipbilder der Würzburger „Rhenania", das von 1848 und das vorhergehende. 1 großer Spiegel, 3 silberne Uhren, darunter eine Repetir- und Cylinderuhr, 1 kleine Wanduhr, Kleider, worunter 1 Burnus, 2 Ueberzieher, mehrere neue Röcke, Hosen und Westen, Hemden, Getüch; sodann die Bibliothek, bestehend in juristischen, belletristischen und andern Werken, worunter: Zachariae, Handbuch des franz. Civilrechts, Kommentar über die Civ.-Proz.-Ordnung von Schlink, Wangerow's Pandekten, Roos' Ges. über Einregistrirung, Konversationslexikon von Brockhaus, Rost's griech. Wörterbuch, Kercher's deutsch-lat. und lat.-deutsches Wörterbuch, Encyklopädie der gemeinnützigen Kenntnisse, verschiedene Werke über Baukunde.

Das Bücherverzeichniß liegt bei Unterzeichnetem und Lehrer Hüther in Ixheim zur Einsicht offen.

Schuler, k. b. Notär.

Immobiliar-Versteigerung.

Montag den 29. Oktober 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm Gottlieb von Landgraf unter vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine folgende Liegenschaften, der Abtheilung wegen, in Eigenthum versteigern lassen, nämlich:

1) Die sogenannte Eremitage, zur Stadt Zweibrücken gehörig, linkerhand der Landauer Straße, begrenzt vorn durch diese Straße, hinten durch den Schwarzbach, das Ganze bestehend in mehreren großen, im besten Zustande befindlichen, massiv von Stein erbauten Wohn- und Oekonomiegebäuden und einem über 2 Morgen oder 52 Aren im Flächenmaße enthaltenden Garten.

Dieses schöne, seiner vortheilhaften Lage am Schwarzbache und seiner Größe wegen zu einer Fabrik, Bierbrauerei, Kunstgärtnerei und andern Geschäften sich eignende Besitzthum, das aber auch zur Wohnung reizend gelegen und bequem eingerichtet ist, wird zuerst in für drei Wohnungen passenden Loosen mit entsprechenden Gartenantheilen und hierauf im Ganzen ausgeboten.

Plan und Bedingnißheft können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

2) Ein Wohn- und respektive Bleicherhaus mit Stall, Keller, Bleichergarten und übrigem Zubehör, links des Contwiger Weges gelegen, neben vorbeschriebenem Besitzthum, 1½ Morgen oder 38 Aren enthaltend.
3) Circa 22 Morgen Wiese auf den Bännen von Zweibrücken, Ernstweiler, Einöd und Niederauerbach.

Guttenberger, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung zu St. Ingbert.

Samstag den 13. Oktober 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu St. Ingbert in ihrer Behausung, lassen die Herren Gebrüder Dörr zu St. Ingbert nachbeschriebene Mobilien auf Borg versteigern, als:

Chiffonière, Sekretär, Kanapee, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Bettladen, Bettung, Roßhaar-Matratzen, Springfeder-Matratzen, Getüch, Küchengeräthe und sonstige Hausmobilien aller Gattungen.

Horn, königl. bayer. Notar.

Schmiedearbeit für das Gaswerk.

Für die beiden Bassins des hiesigen Gaswerks ist die Lieferung von

zwei eisernen Schlaudern,

zusammen circa 70 Meter lang, auf dem Soumissionswege zu vergeben.

Nähere Angaben hierüber werden auf dem Bureau des Gaswerks im Zweibrückerhof ertheilt.

Lieferungslustige haben ihre Soumission versiegelt bis längstens **Mittwoch den 3. Oktober,** Morgens 10 Uhr, auf obigem Bureau einzureichen.

Zweibrücken, den 28. Sept. 1860.

Der Verwaltungsrath.

Theilungs-Versteigerung.

Donnerstag den 4. Oktober 1860, Nachmittags um 2 Uhr, zu Homburg in der Wohnung des Herrn Karl Leschhorn, wird vor dem gerichtlich dazu beauftragten königlichen Notär Ansmann in Homburg, der Untheilbarkeit wegen, zur Versteigerung der nachbezeichneten Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum geschritten, nämlich:

I. Bann von Homburg.

1) Pl.-Nro. 1922. 82 Dez. Acker am Beederweg, neben Ludwig Georg und dem Weg.
2) Pl.-Nro. 2822. 138 Dez. Wiese im Schwarzenweiher, neben Ludwig Scholler und Heinrich Ambos.
3) Pl.-Nro. 2843. 263 Dez. Acker unten am Beederfeld, neben Friedrich Zöller und Franz Xaver Becker.
4) Pl.-Nro. 2942. 153 Dez. Acker in der Beederflur, neben Ludwig Ottmann und Nathan Seligmann.
5) Pl.-Nro. 2997. 48 Dez. Acker oben auf den Schwarzwiesen, neben Heinrich Zott und Daniel Martin dem Alten.
6) Pl.-Nro. 3428. 184 Dez. Acker oben am Kreuzgarten, neben Friedrich Zöller und dem Weg.
7) Pl.-Nro. 3691. 42 Dez. Wiese im obern Weiher, neben Ludwig Scholler und Adam Seligmann.
8) Pl.-Nro. 3741. 123 Dez. Wiese daselbst, neben Philipp Seligmann und Karl Leschhorn.
9) Pl.-Nro. 3910 a. 3910 b. 210 Dez Acker und Wiese am Hohenhübel, neben Ludwig Schwarz und Heinrich Maurer.

II. Bann von Erbach-Reislirchen.

10) Pl.-Nro. 482. 80 Dez. Wiese in der Erlenwiese, neben Georg Neuer und Jakob Schmelzle.
11) Pl.-Nro. 498. 171 Dez. Wiese daselbst, neben Erben Schramm beiderseits.
12) Pl.-Nro. 575. 20 Dez. Acker in der Majors-Ahnung, neben Ludw. Hirsch und Karl Leschhorn.
13) Pl.-Nro. 581. 75 Dez. Acker daselbst, neben Erben Schramm und Karl Leschhorn.
14) Pl.-Nro. 692. 104 Dez. Wiese in der neuen Theilung, neben Jakob Leschhorn und Joseph Roos.
15) Pl.-Nro. 788 und 967. 157 Dez. Acker am Sandhübel, neben Christian Lotz und Georg Velten.
16) Pl.-Nro. 1012. 81 Dez. Acker in den Hasenäckern, neben Jak. Scholler und Friedrich Boßlet.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Kinder und Enkel der zu Homburg verstorbenen Eheleute Christian Leschhorn, früher Bierbrauer, zuletzt Privatmann, und Charlotte Mössinger.

Homburg, den 16. Sept. 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Donnerstag den 4. Oktober nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird Johann Georg Hegestweiler der Ledige, Ackerer zu Bottenbach, in seiner Behausung daselbst auf Zahltermin versteigern lassen:

2 Pferde, 1 Kuh, 1 Kalb, 1 Fuhrwagen, 1 Pflug, 1 Egge, sonstiges Fuhr- und Ackergeräth und verschiedene Hausmobilien.

Hornbach, den 26. Sept. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

St. Johannis-Zweigverein für den Kanton Zweibrücken.

Das unterzeichnete Kapitel ladet hiermit die verehrlichen, in dem Kanton Zweibrücken wohnhaften Mitglieder des St. Johannis-Vereins ergebenst ein, sich Dienstag den 2. Oktober l. J., Vormittags um 11 Uhr, in dem Saale des Stadthauses zu einer Generalversammlung einzufinden, um in Gemäßheit des §. 18 der Statuten die Rechnung für das verflossene Jahr zu prüfen und zur Wahl eines neuen Kapitels zu schreiten.

Zweibrücken, den 27. Sept. 1860.

Das Kapitel des St. Johannis-Zweigvereins,

Damm.

Schultz.

Pfälzischer Verein zur sittlichen Besserung verwahrlos'ter armer Kinder und entlassener jugendlicher Sträflinge.

Der unterzeichnete Bezirksausschuß ladet hiermit die verehrlichen, in dem Gerichtsbezirke Zweibrücken wohnhaften Mitglieder des pfälzischen Sittenbesserungs-Vereins ergebenst ein, sich Dienstag den 2. Oktober nächsthin, Vormittags um 11½ Uhr, in dem Saale des hiesigen Stadthauses zu einer Generalversammlung einzufinden, um in Gemäßheit des §. 8 der Statuten die Rechnung für das verflossene Jahr zu prüfen und zur Wahl eines neuen Bezirksausschusses zu schreiten.

Zweibrücken, den 27. Sept. 1860.

Der Bezirksausschuß des pfälzischen Sittenbesserungs-Vereins,

Damm.

Schultz.

Bekanntmachung

Nikolaus Fleisch, Ofenfabrikant, in Ensheim wohnhaft, beabsichtiget, in seiner Ofenfabrik Pl.-Nro. 240, in der Mitte des Dorfes gelegen, angrenzend:

gegen Norden an gemeinschaftlichen Hofraum des Peter Tobs, Nik. Fleisch und Math. Zimmermann,
gegen Osten an die gemeinschaftliche Einfahrt des Nik. Fleisch und Andr. Görlinger,
gegen Süden Hofraum des Nik. Fleisch, und
gegen Westen an Fabrikgebäude desselben,

eine Dampfmaschine nebst Kessel, eine stehende Hochdruckmaschine mit Expansion zu 5 Pferdekräften und 4 Atmosphären Ueberdruck zu errichten; was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß alle Diejenigen, welche irgend einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung erheben zu können glauben, denselben innerhalb vier Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst der Plan zur Einsicht offen liegt, anzumelden haben.

Ensheim, den 24. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,

H. Karren, Adj.

Bekanntmachung.

Bei der kgl. Strafanstalt Zweibrücken wird ein tüchtiger Maschinenschlosser als Vorarbeiter in der Schlosserwerkstätte der Anstalt in Dienste zu nehmen gesucht.

Hiezu qualifizirte Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei der unterfertigten kgl. Inspektion wo möglich persönlich melden.

Zweibrücken, den 27. Sept. 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,

Wirth, Verweser.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß er sich dahier als Schneidermeister etablirt hat. Durch langjährige Beschäftigung in den ersten Schneiderwerkstätten zu München ist er in den Stand gesetzt, alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten geschmackvoll und passend anzufertigen, und wird er auch durch Solidität und Billigkeit sich das Vertrauen des Publikums zu erwerben wissen.

Zugleich empfiehlt sich die Ehefrau des Unterzeichneten im **Damenkleidermachen** und **feinem Weißzeugnähen.**

Zweibrücken, den 25. Sept. 1860.

Karl Julius Schaack,
Susanne Schaack,
wohnhaft in der Landauer Straße bei Hrn. Fr. Portner.

Ausverkauf von Wollentuch.

Um mit dem Reste unsrer Tücher, eigenen Fabrikats, aufzuräumen, verkaufen wir solchen von heute an in unserm Fabriklokal, am Maximilians- oder Schloßplatz und dem Mühlgäßchen gelegen,

ellenweise im Ausschnitt zum Fabrikpreis.

Der Vorrath besteht noch in feinen und mittelfeinen Tüchern, Damentüchern, Croisés und Satins verschiedener Farben und solider, ächtfarbiger Waare.

Zweibrücken, den 30. September 1860.

Lang & Sohn.

Zur Beachtung!

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum bei bevorstehender **Herbst- & Winter-Saison** mit einer prachtvollen Auswahl in fertigen

Herrenanzügen,

namentlich in Pelissiers, Orloffs, Raglans, Ueberröcken, eleganten Tuchröcken mit Orleans- und Seidenfutter, von 10 fl. an; ferner in Schlafröcken, Kapuzen, Wiener Joppen, Buksin- und Tuchhosen, seidenen und Tuchwesten; sodann in fertigen Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Halsbinden und Kravatten.

Die Preise aller genannten Anzüge sind so billig gestellt, daß es sich für jeden Herrn gut rentiren wird, mein Kleider-Magazin zu besuchen. Es wird besonders bemerkt, daß die bei mir geführten Kleidungsstücke ausgezeichnet gut genäht sind, indem ich hauptsächlich auf fortdauernde Kundschaft reflektire.

M. Heilbronner,
Marchand-Tailleur in der Maximiliansstraße im Kaul'schen Hause, neben der Roth'schen Apotheke.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie von nun an folgende Artikel führt: alle Arten Kämme in Schildpatt, Büffel, Buchs und Kautschuk; ferner Seifen, Haaröle und Pommaden, wie überhaupt alle in das Friseurgeschäft einschlagende und zur Kosmetik dienende Artikel. Ihre verehrten Abnehmer der Aechtheit und Güte sämmtlicher Waarenartikel, sowie der billigsten Bedienung versichernd, bittet dieselbe um geneigten Zuspruch. Zugleich erlaubt sie sich, ihre Haarflechterei in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1860.

Frau Lotz, Frisirerin.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er sich in hiesiger Stadt als

Küfer

etablirt hat; indem er gute und billige Bedienung zusichert, bittet er um zahlreiche Aufträge.

Bei demselben kann auch ein gesitteter Junge in die Lehre treten.

Seine Wohnung ist am Kreuzberg im Hause des Herrn Wildt.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1860.

Aloys Breiter.

Bei Wittwe Uhrmacher Simon kann ein junger Mensch Kost und Logis erhalten.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 30. Sept.
(Abonnement suspendu):

Die schöne Zweibrückerin,

altdeutsches Sittengemälde aus der Zeit des 30jährigen Krieges in 7 Handlungen, nach dem Roman desselben Namens von Ulrich Riesler für die hiesige Bühne eigens bearbeitet.

1ste Handlung in 1 Tableau: Die Heimkehr. — 2te Handl. in 3 Tabl.: Der Alchymist; der Parlamentär; der Nachtwächter. — 3te Handl. in 3 Tabl.: Der Verrath; die Flucht; die Räuberhöhle. — 4te Handl. in 3 Tabl.: Das Todesurtheil; die Rettung; der Wahnsinnige. — 5te Handl. in 3 Tabl.: Die Flucht; der Fluch; die Ueberraschung. — 6te Handl. in 2 Tabl.: Die Befreiung; die Vergeltung. — 7te Handl. in 3 Tabl.: Die Rückkehr; die Vermählung; die Rache.

Schon öfter wurde ich aufgefordert, diesen für die Bewohner Zweibrückens und der Umgegend sowohl in historischer, als auch romantischer Beziehung reichen Stoff für die Bühne einzurichten. Derselbe ist nun von einem Theater- und Kunstfreunde für die hiesige Bühne bearbeitet worden, und es kann daher Jedermann nur von großem Interesse sein, einige Episoden aus dem 30jährigen Kriege, in welchem wesentlich auch die Pfalz der Schauplatz vielen und großen Elends war, auf der Bühne aufführen zu sehen.

F. Frick, Direktor.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theuere, vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Wittwe **Michael Gugenheim**, geb. **Henriette Ruf**, nach mehrwöchentlichem Krankenlager in ihrem 80sten Lebensjahre in ein besseres Jenseits zu sich zu berufen. Mit der Bitte, der Heimgegangenen ein freundliches Andenken zu bewahren, zeigen wir zugleich an, daß das Leichenbegängniß Sonntag Morgen 10 Uhr vom Hause des Herrn El. Elias aus stattfindet.

Zweibrücken, den 28. Sept. 1860.

Die tieftrauernde Familie.

Ein oder zwei Schüler der hiesigen Studienanstalt finden Kost und Logis bei Lehrer Bächle.

Photographische Aufnahmen

auf Glas, Papier und Wachsleinwand, in verschiedenen Größen, mit Fassung und Rahmen, werden täglich entgegengenommen. Dieselben geschehen im Garten des Herrn Lindemann an der Bubenhauser Straße von Morgens ½9 bis Nachmittags 4 Uhr, was hiermit zur gefälligen Beachtung bringt

Aug. Maurer, Photograph,
wohnhaft in der Frachtmarktstraße bei Frau Neubert.

Dienstag Abend wird bei Unterzeichnetem

BALL

gehalten, wozu derselbe höflichst hiermit einladet.

Homburg, den 29. Sept. 1860.

Frz. Dubenhöffer.

Kirchweihfest zu Wattweiler.

Dasselbe wird Sonntag den 30. September und Montag den 1. Oktober abgehalten und ladet höflichst dazu ein

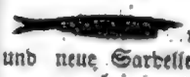
Ludwig Feß.

Heute Sonntag wird bei dem Unterzeichneten die

Bubenhauser Nachkirchweihe

mit einem **BALL** abgehalten, wozu derselbe höflichst mit dem Bemerken einladet, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Ball-Entrée: 18 kr.

Chr. Renner.



Neue holländische Häringe, pr. Stück 4 kr., und neue Sardellen, à 20 kr. pr. Pfd., bei W. Aug. Seel.

Einen Schleifstein sucht zu kaufen

Aloys Breiter,
Küfer.

Im Hause der Frau von Landgraf in der neuen Vorstadt ist eine Parthie alter Weinfässer zu verkaufen.

Ein schönes Logis in der Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, ist, sogleich beziehbar, zu vermiethen bei S. Stern.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

M. Grisot hat mehrere Logis zu vermiethen, welche sogleich oder bis Ostern bezogen werden können.

Wittwe Theysohn im „Elephanten" hat ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Schüler der Studienanstalt zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Schneider Gentes hat ein Logis im vordern Hause zu vermiethen.

Bei Erben Veiel können Gymnasiasten oder Lateinschüler Kost und Wohnung haben.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 119. Dienstag, 2. Oktober **1860.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November, Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 27. Sept. Die hiesigen Gewerbsmeister haben gestern eine von mehr als ihrer tausend besuchte Versammlung gehalten und einstimmig eine von ihrem Ausschuß ihnen vorgeschlagene Denkschrift gutgeheißen, welche im ganzen Lande verbreitet und zu einer Massenpetition umgestaltet mit möglichst vielen Unterschriften dem König eingereicht werden soll. In dieser Denkschrift wird gegen Einführung der Gewerbefreiheit Verwahrung eingelegt: durch sie werde der Bürger-, der Mittelstand, der die festeste Stütze des Thrones sey, untergraben und in ein Proletariat verwandelt. Die bestehende Gewerbegesetzgebung sey loyal, dem Aufschwung der Gewerbe nicht hinderlich, die Freigebung könne nur allgemeine Verarmung ꝛc. im Gefolge haben. — König Max wird der am Sonntag stattfindenden letzten außerordentlichen Vorstellung des Passionsspiels in Oberammergau beiwohnen. — Zur Mitte nächsten Monats tritt hier eine Konferenz der an dem Wien-Pariser Eilzuge betheiligten fünf Verwaltungen zusammen, hauptsächlich um über mehrere Beschleunigungen dieses Zugs zu berathen.

Aus der Pfalz. In einem der jüngsten Kreisamtsblätter wird eine Uebersicht der durch den Eisdruck im November 1858 in den pfälzer Waldungen angerichteten Beschädigungen mitgetheilt, aus der hervorgeht, daß in einzelnen, oft gerade in den besseren Lagen die Beschädigungen einer vollständigen Vernichtung des Holzbestandes gleichkommen. Von den 132,538 Tagwerken Staats- und den 242,317 Tagw. Gemeinde- und Stiftungswaldungen wurden nämlich 1616 Tagw. (1035 Staats- und 581 Tagw. Gemeinde- und Stiftungswaldungen) vollständig entholzt und 55,806 Tagw. (26,057 und 29,749) mehr oder weniger beschädigt; das hiedurch anerfallene Material beläuft sich auf 187,667 Klafter (139,302 in Staats- und 48,365 in den andern Wäldern) und auf 123,838 (40,205 resp. 83,633) Wellenhunderte. Bei weitem am bedeutendsten war der Schaden im Forstamt Dürkheim, wo 668 Tagw. vollständig und 12,044 Tagw. bedeutend beschädigt wurden und das Eisbruchholz 72,001 Klafter und 7,710,400 Wellen ergab. Nahezu ebenso groß war der Schaden in den Forstämtern Elmstein und Winnweiler. Am wenigsten haben Annweiler, Dahn und Speyer gelitten. In Folge dieser Entholzungen hat sich auch das Streuquantum, und zwar gerade in den wüchsigsten Beständen namhaft vermindert und an vielen Stellen vermag der spärliche Laubabfall kaum noch den leichten trockenen Boden des Sandsteingebirges vor den Einwirkungen der Sonne und den austrocknenden Winden zu schützen, um die unumgänglich nöthige Bildung von Humus fortzusetzen. Um daher weitere nachtheilige Folgen für die Waldungen abzuwenden und selbst theilweise drohender Verödung vorzubeugen, war die k. Kreisregierung gezwungen, die bisherigen Streubezüge aus Staats- und Gemeindewaldungen zu beschränken und in den durchlöcherten oder durch theilweise Entästung gelichteten Beständen vorderhand jedes Streurechen zu verbieten. Sobald dieselben sich einigermaßen erholt haben, wird die Regierung auch wieder auf die Bedürfnisse der Landwirthschaft den möglichen Bedacht nehmen.

(Dienstesnachricht.) Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 16. d. ist die Stelle eines Bezirksgeometers zu Landshut dem bisherigen technischen Revisor bei der Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, Johann Seipel, dann der Ummessungsbezirk Neustadt a. d. H. dem Steuerkataster-Geometer Johannes Reher zu München übertragen worden.

Preußen.

Berlin, 26. Sept. Das Unterrichtsministerium hat den Provinzialschulkollegien aufgegeben, die Direktoren der Gymnasien zu veranlassen, darauf zu sehen, daß die Theilnahme der Schüler an Turnvereinen beaufsichtigt, eventuell untersagt werde.

— 27. Sept. Das von einem hiesigen Blatte verbreitete Gerücht, es sey von Paris aus nach Wien die Anzeige gelangt, Frankreich werde in Savoyen ein Observationskorps aufstellen, begegnet in unseren politischen Kreisen einem entschiedenen Widerspruch. Es wird dabei versichert, von französischer Seite sey in Betreff einer derartigen Absicht bis jetzt noch nicht die mindeste Andeutung gemacht worden.

Schweiz.

Bern, 26. Sept. Der Bundesrath hat sich nun entschieden, für die Pensionsberechtigten der in neapolitanischen Diensten gestandenen fünf Schweizerkorps energisch in die Schranken zu treten. Die Zahl Derjenigen, welche auf eine Pension Anspruch machen, beläuft sich auf 980. Der Gegenstand ist dem Militärdepartement übergeben und man erwartet, daß Bundesrath Stämpfli sich der um ihre rechtmäßigen Ansprüche gefährdeten armen Soldaten annehmen wird, die beinahe alle vor 1848 in sizilianische Dienste getreten (10 Jahre Dienst sind nöthig zu einer Pension), also zu einer Zeit, wo der Dienst nicht nur geduldet, sondern durch Gesetz und Kapitulation patronirt war.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Die Räumung Roms durch die französischen Truppen für den Fall, daß der Papst weggeht, ist jetzt von dem Kaiser als nothwendig anerkannt worden. Es wurde dies im letzten Ministerrathe ausgemacht, obgleich General Goyon in einer längeren und motivirten Eingabe sich dahin erklärt hatte, daß bei der gegenwärtigen politischen und religiösen Lage Italiens das Verbleiben der französischen Garnison in Rom im Interesse der Politik und des Einflusses von Frankreich liege.

— 28. Sept. Die „Patrie" meldet diesen Abend, daß die Truppen, welche die Division von Lyon bilden, nach Rom gebracht werden, um dort das Okkupationskorps zu verstärken.

„Pays" und „Patrie" melden übereinstimmend, daß Baron Brenier mit dem französischen Gesandtschaftspersonal in Paris angekommen ist. In Neapel befinden sich nur noch der englische und der sardinische Gesandte; die übrigen weilen zu Gaeta. Beide Blätter bestätigen auch Mazzini's Anwesenheit in Neapel, und „Pays" fügt noch hinzu, unter dem Einfluß der Mazzinisten müsse der Zwiespalt zwischen Cavour und Garibaldi nur noch größer werden und dies eine entscheidende Wendung im Lauf

der Dinge beschleunigen. Garibaldi, dies wiederholt auch heute wieder der „Espero", beharrt unerschütterlich auf seinem Vorsatz, auch Rom anzugreifen und erzählt weiter, lediglich dem Andringen hochgestellter Persönlichkeiten sei es gelungen, ihn zu bewegen, daß er seinem Angriff eine Aufforderung an Frankreich, Rom zu räumen, wolle vorausgehen lassen. „Das ist — fügt das italienische radikale Blatt bei — absurd und ein großes Unglück, aber durch Verheimlichung heilt man das Uebel nicht." „Europa — sagt dann Cavour's „Opiniene" — staunt mit Recht über die sonderbare Politik, wonach ein General, der im Namen Italiens und Viktor Emanuels befehligt, sich anschickt, Frankreich, dem Verbündeten Italiens und Viktor Emanuels, den Krieg zu erklären. Dieser Dualismus kann ohne die traurigsten Folgen nicht fortbestehen. Es kann nur Ein Programm geben — das des Ministeriums Cavour, und der Minister wird es zu vertheidigen und auszuführen wissen. Er wird fest bleiben und seine Politik den Parteien gegenüber aufrecht halten, die Garibaldi irreleiten und Italien der Anarchie und dem Verfalle entgegenführen." Man ersieht aus diesen Kundgebungen, daß die Krisis nahe gerückt ist.

Italien.

Rom, 25. Sept. Goyon hat Korneto (in der Nähe von Civita vecchia) wieder besetzt. Seine Vorposten stehen zwei Meilen von Rom.

Die Vorhut des Korps des Generals Fanti befindet sich zu Bracciano, einem Marktflecken in der Comarca, 9 bis 10 Stunden nordwestlich von Rom, unter dessen Mauern sie kampiren sollen.

Mailand, 26. Sept. Wie nun auch die „Perseveranza" meldet, mußten die Garibaldianer die feste Stellung bei Cajazzo vor der Uebermacht der neapolitanischen Truppen aufgeben.

Turin, 28. Sept. Offizielle Nachricht. Das Fort della Grazia in Ancona ist genommen, das Lazareth zerstört. Sechs (piemont.) Bataillone haben die Vorstadt der Porta pia besetzt. Trotz des heftigsten Widerstandes gehen die Operationen regelmäßig fort. Viele Gefangene wurden gemacht.

— Der König geht morgen nach Bologna und Florenz. Der Rest der Kontingente, 14,000 Mann, ist zu den Waffen gerufen.

— 29. Sept. Offizielle Nachricht. Nachdem die sardinische Flotte alle Hafenbatterien von Ancona durch eine kühne Bewegung zerstört hatte, sandte Lamoriciére heute Nacht Parlamentäre wegen der Uebergabe. Diesen Morgen redigirte man die einzelnen Artikel der Kapitulation.

Rußland und Polen.

Nach der Warschauer Korrespondenz in der heutigen „Posener Ztg." sind die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten während der Fürstenzusammenkunft von ungeheuerem Umfange. Die Zahl der aufgehängten Lampen im Park von Lazienki beträgt 400,000. Die Vorbereitungen gewähren jetzt schon den großartigsten Anblick und es grenzt fast ans Feenhafte, wenn man die Arrangements von der Einfahrt am russischen Hospital durch die Parkanlagen in Augenschein nimmt. Die Illuminationen nebst dem abzubrennenden großartigen Feuerwerk ist auf 150,000 (?) Silberrubel veranschlagt. Das Lager bei Warschau, das eine Ausdehnung von zwei Stunden hat, enthält jetzt 60,000 Mann; besonders sind die Artillerie, das Jägerkorps und die Kavallerie stark vertreten. In der Nähe des Fleckens Powonski (Powaski) ist eine künstliche Festung erbaut, welche mit ihren Forts, Gräben u. s. w. den Soldaten ein weites Feld für ihre Uebungen bietet.

Serbien.

Semlin, 26. Sept. Laut Proklamation von heute hat Fürst Michael Obrenowitsch III. als erblicher Fürst die Regierung angetreten. Die Ruhe ist nicht gestört.

Türkei.

Pera, 16. Sept. Eine Depesche des außerordentlichen Kommissärs in Syrien erregte bei der Pforte die größte Sensation. Derselbe meldete nämlich, daß durch die Anwesenheit der fremden Truppen in dieser Provinz trotz allen seinen energischen Maßregeln und den vielen bereits vollzogenen Hinrichtungen wieder die größte Aufregung herrsche. Plakate und Cirkulare in verschiedenen Sprachen fordern zu einem neuen Massakre in der exaltirtesten Weise auf. Die Drusen sollen kaum mehr von einem Ueberfalle der Franzosen zurückzuhalten seyn, und Fuad Pascha meldet, daß nur die Treue und der Pflichteifer seiner ihm untergebenen Truppen bis jetzt ein zweites Blutdrama verhindert haben. Eben dieser Treue habe er es auch nur zu danken, daß er das perfide Medschlis von Damaskus auflösen und abermals neue Verhaftungen vornehmen konnte. Gleichzeitig bittet er um neue Truppenverstärkungen, weßhalb in alle Provinzen Depeschen abgegangen sind, um die Rekrutirung und Einziehung der Redifs aufs Schleunigste zu betreiben. Um den guten Geist der Armee zu erhalten und zu stärken, hat der Kriegsminister es endlich erwirkt, daß derselben der rückständige Sold in drei Raten binnen einem Monat vollständig bezahlt werden soll. Die Regierung trachtet also trotz der schweren Ketten, mit denen sie an allen Gliedern belastet ist, sich so gut als möglich zu bewegen. Trotz der Finanzklemme findet doch der Sultan noch Gelegenheit, ein kostbares Geschenk an den Schah von Persien dieser Tage abgehen zu lassen. Dasselbe besteht aus einem Säbel im Werthe von 700,000 Piastern und ist ein Meisterwerk orientalischer Geschicklichkeit und Ornamentik.

Ueber Marseille sind folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. ds. eingetroffen: Der preußische Kommissär hatte Konstantinopel verlassen, um sich nach Beyrut zu begeben. General Beaufort d'Hautpoul hatte sich mit Fuad Pascha in Betreff der Besetzung von Damaskus durch französische Truppen geeinigt. Die Operationen sollen beginnen, sobald die große Hitze vorüber ist. Fuad Pascha hat die Häupter der Mutualis zu sich berufen und ihnen verboten, den Drusen ein Asyl zu gewähren. In Nablus drohte ein Aufstand auszubrechen. Der kaiserl. Kommissär war ihm aber zuvorgekommen, indem er zwei Bataillone türkischer Truppen dahin schickte. — Fürst Kusa wurde in Konstantinopel erwartet.

Griechenland.

Athen, 15. Sept. Dieser Tage wird Athen eine Kommission von drei Artillerie- und Ingenieuroffizieren verlassen, die sich nach Frankreich begibt, um die Waffen in Empfang zu nehmen, welche die dortige Regierung aus ihren Staatsfabriken abzugeben sich herbeigelassen hat. Dieselben sind für die zu errichtende Landwehr bestimmt.

Nach Briefen aus Athen haben Studenten vor dem kgl. Palais eine Emeute gegen König Otto gemacht unter dem Rufe: Nieder mit Oesterreich! Es lebe Frankreich!

China.

Aus Shanghai, 2. Sept., wird gemeldet, die Insurgenten hätten Nan-Tsien genommen. Die Verbündeten sind am 26. August nach dem Peiho aufgebrochen. Die Franzosen und Engländer sind zu gleicher Zeit zu Petang gelandet.

Mainzer Handelsbericht vom 1. Oktober.

Das Getreidegeschäft ist immer noch so unbelebt als seither, obwohl die Weizen- und Roggenpreise im Laufe der letzten acht Tage nicht unbeträchtlich in die Höhe gingen; größere Zufuhren fehlen noch immer. Die Notirungen sind für Weizen eff. 13½ fl., per Nov. 13½ fl. Korn eff. 9⅝ fl., per Nov. 9½ fl. Gerste eff. und per Okt. 9½ à ¼ fl. Hafer 5½ fl. In Rüböl fortwährend träges Geschäft. Preise wenig verändert, eff. und per Okt. 22½ à 23 fl. Mohnöl 34 à 35 fl. Leinöl 20½ fl. Kohlsamen 16½ à 17½ fl. Mohnsamen 18½ à 19 fl., deutscher Kleesamen 27 à 30 fl., Luzerner 21 à 22 fl. In neuen Hülsenfrüchten noch kein Geschäft.

In der Frachthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

268	Säcke	Weizen	à	13	fl.	27	kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
210	„	Korn	à	9	„	—	„	„ „	„ „	180 „
51	„	Gerste	à	7	„	2	„	„ „	„ „	160 „
63	„	Hafer	à	5	„	—	„	„ „	„ „	120 „

Außerhalb derselben:

50 Säcke Gerste à 7 15 kr. per Sack von netto 160 Pfd.
Weißmehl 11 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 30 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater. (Eingesandt.) Nächsten Freitag findet das Benefiz des Herrn **Schmitz** statt, zu welchem derselbe das längst als gut anerkannte Lustspiel: „Der Pariser Taugenichts" von Dr. Töpfer gewählt hat. Die Titelrolle wird Fräulein **Hagen** aus Gefälligkeit für den Benefiziaten noch vor ihrer Abreise darstellen und wir wünschen Hrn. Schmitz zur Aufmunterung seines künstlerischen Talents einen günstigen Erfolg.

PROGRAMM

des

landwirthschaftlichen Komite's für den Landkommissariatsbezirk Zweibrücken

über das

im Jahr 1860 abzuhaltende

Bezirksfest mit einer Bezirksversammlung und einer Ausstellung von Acker- u. Gartengewächsen aller Gattungen mit Preisevertheilung.

§. 1. Das diesjährige Bezirksfest mit der Bezirksversammlung wird auf Sonntag den 14. Oktober 1860 in Zweibrücken im Lokale der Fruchthalle abgehalten und beginnt Vormittags 9 Uhr. Zur Festanordnung und zur Entgegennahme der auszustellenden Bodenprodukte sind sämmtliche Mitglieder des Bezirkskomite's, sowie die Herren:

1. L. Schmidt, 1r Adjunkt,
2. Ph. Keller, 2r Adjunkt,
3. v. Besnard, k. Revierförster,
4. Rommerskirchen, Goldarbeiter,
5. L. E. Wend, Kaufmann,
6. C. Bruch, Sohn, Kaufmann,

als Komite bestimmt und die betreffenden Anfragen wollen daher an eines dieser Komitemitglieder gerichtet werden.

§. 2. Das Fest beginnt mit der Ausstellung sehenswerther Bodenprodukte aller Gattungen, insbesondere der verschiedenen Aepfel- und Birnensorten, bezeichnet von den betreffenden Eigenthümern, soweit möglich, mit ihren richtigen pomologischen, jedenfalls mit ihren Lokalnamen, zu deren reichlichen Einsendung hiermit eingeladen wird. Die Einsendung der bezeichneten Produkte hat am 12. und 13. Oktober zu geschehen. *)

§. 3. An die sich besonders auszeichnenden Aussteller werden Preise vertheilt, bestehend in silbernen Medaillen und Büchern landwirthschaftlichen Inhalts.

§. 4. Eine durch das Bezirkskomite bezeichnete Kommission erkennt die Preise zu und das Komite verabfolgt sie den Preisträgern persönlich oder durch die Kantonalkomite's gegen schriftliche Bescheinigung. Die Preisevertheilung erfolgt vor dem Ausstellungslokal Mittags um halb 1 Uhr.

§. 5. Die Bezirksversammlung findet im Lokale der Fruchthalle Sonntag den 14. Oktober von 10 bis 12 Uhr statt. Besprechungen landwirthschaftlicher Interessen im Allgemeinen und im Besondern, Mittheilungen über Fortschritte und Erfahrungen in der praktischen Landwirthschaft, der Erntebericht ꝛc. bilden den Gegenstand dieser Sitzung.

§. 6. Die eingelieferten Bodenprodukte und Obstbaumfrüchte verbleiben vom Sonntag den 14. bis Dienstag den 16. Oktober des Abends zur Anschauung des Publikums am Orte der Ausstellung, sind jedoch wegen anderweiten Benützung des Lokals am Mittwoch den 17. Oktober von den Eigenthümern unfehlbar zurückzunehmen, zu welchem Zwecke dasselbe Morgens um 7 Uhr geöffnet wird.

Zweibrücken, im September 1860.

Für das Bezirkskomite:

Schmidt, 1r Vorstand.

Strasser, Sekretär.

*) Bei Einsendung der Aepfel- und Birnensorten sind je 2—3 Stück hinreichend.

Versteigerungen.

Möbelversteigerung.

Dienstag den 9. Oktober 1860, Morgens 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Ixheim, lassen Jakob Mayer und dessen Kinder allda auf Borg versteigern:

1 graue Stute, 1 Schimmel, 1 Fuchs, 1 graues älteres Fohlen, 1 Fohlen von 8 Monaten, 1 schwertragende Kuh, Rothschack, 1 ditto mit Erstling, 1 frischmellige fahle Kuh, 1 braunes Rind, 1 trächtiges Mutterschwein, 2 große Wägen mit Zubehör, 2 Hakenpflüge, 1 Umgängerpflug mit Vorderwägelchen, 1 Egge, 1 Mechanik, 70 Ztr. Heu und Ohmet, 12 Ztr. Weizen, 15 Ztr. Gerste, 20 Ztr. Hafer, eine Parthie Wicken, Hanf, Flachs, Dinkel, Ackergeräthschaften, Pferds- und Fuhrgeschirr und verschiedene Hausmöbel.

Zweibrücken, den 1. Okt. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 3. Oktober 1860, Morgens um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Dreher Friedrich Leschhorn durch den unterzeichneten Notar verschiedene Fahrnißgegenstände versteigern, darunter:

2 vollständige Drehbänke sammt Werkzeug, 1 Bettlade von Palisanderholz, eine Kommode von Palisanderholz mit Marmorplatte — beide Gegenstände in Paris verfertigt, 1 Chiffonière; 1 tannene Bettlade, 1 nußbaumener runder Tisch, 6 Stühle, Zinn, Porzellan, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe.

Homburg, den 28. Sept. 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Schmiedearbeit für das Gaswerk.

Für die beiden Bassins des hiesigen Gaswerks ist die Lieferung von

zwei eisernen Schlaudern,

zusammen circa 70 Meter lang, auf dem Submissionswege zu vergeben.

Nähere Angaben hierüber werden auf dem Bureau des Gaswerks im Zweibrückerhof ertheilt.

Lieferungslustige haben ihre Soumission versiegelt bis längstens **Mittwoch den 3. Oktober,** Morgens 10 Uhr, auf obigem Bureau einzureichen.

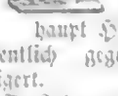
Zweibrücken, den 28. Sept. 1860.

Der Verwaltungsrath.

Möbel-Auktion.

Am Montag den 8. Oktober c., Morgens 9 Uhr anfangend, werden auf Anstehen von Herrn Ludwig Wilhelm Eberhard, Chemiker zu Sulzbach, in dessen Wohnung daselbst die ihm zugehörigen, meist sehr gut erhaltenen Mobilien, als:

Tische, Stühle, Kanapeen, Kommoden, Schränke,

Spiegel, eine Fis-Harmonika, Bettstellen, Bettzeug, Matratzen,


Getüch, Küchengeschirr, überhaupt Hausmobilien jeder Art —

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigert.

St. Johann-Saarbrücken, 12. Sept. 1860.

Krechel, Notar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei der kgl. Strafanstalt Zweibrücken wird ein tüchtiger Maschinenschlosser als Vorarbeiter in der Schlosserwerkstätte der Anstalt in Dienste zu nehmen gesucht.

Hiezu qualifizirte Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei der unterfertigten kgl. Inspektion wo möglich persönlich melden.

Zweibrücken, den 27. Sept. 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,

Wirth, Verweser.

Ausverkauf

von neuen Korsetten, Stahlplanchetten, „Mechaniken" ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen im Gasthof zum Adler, Zimmer Nro. 6, vom 3. bis zum 7. Oktober.

Zweibrücken, den 2. Okt. 1860.

Emilie Doll aus Landau.

by Google

Ausverkauf von Wollentuch.

Um mit dem Reste unsrer Tücher, eigenen Fabrikats, aufzuräumen, verkaufen wir solchen von heute an in unserm Fabriklokal, am Maximilians- oder Schloßplatz und dem Mühlgäßchen gelegen,

ellenweise im Ausschnitt zum Fabrikpreis.

Der Vorrath besteht noch in feinen und mittelfeinen Tüchern, Damentüchern, Croisés und Satins verschiedener Farben und solider, ächtfarbiger Waare.

Zweibrücken, den 30. September 1860.

Lang & Sohn.

Billige leichte Bedachungs-Materialien

aus der Fabrik von Seeger & Müller in Stuttgart;

Asphaltirte Dach-Pappen in gewöhnlicher Dicke,

Asphaltirte Doppel-Pappen oder **Asphalt-Filz,**

laut vorliegenden 12jährigen Zeugnissen vollkommen dauerhaft und feuersicher, empfehle ich zu den billigsten Fabrikpreisen; auch übernehme ich Akkord-Geschäfte unter Garantie und bin zu jeder Auskunft gerne bereit

Zweibrücken, im September 1860. **Aug. Lehmann.**

Portland-Cement und Schrot

in den vorzüglichsten Qualitäten in der

Eisen- und Dielenhandlung

von **Jos. Beer**

in St. Ingbert.

Photographisches Atelier

zu Homburg.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung photographischer Portraits auf Glas, Wachsleinwand und Papier.

Die Aufnahmen finden von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr bei jeder Witterung im Garten des Herrn Dümmler zu Homburg statt, und zwar nur bis zum 15. Oktober. Seine Wohnung befindet sich bei Herrn Gastwirth Hirsch.

Unter Versicherung prompter und billiger Bedienung bittet er um geneigten Zuspruch. Zugleich beehrt er sich hiermit anzuzeigen, daß er auch Unterricht in der Photographie ertheilt.

v. Ehr.

Kochgeschirr.

Das ächte Bunzlauer und sächsische Koch- und Kaffeegeschirr, nebst allen einschlagenden Artikeln ist wieder in einer guten Auswahl hier eingetroffen und wird während des gegenwärtigen Marktes zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Der Verkauf dieser überall berühmten Waare ist auf dem Markte nur einzig und allein bei

C. Rauft

aus Bunzlau.

Verkauf von Kuchenblechen

zu billigem Preise

auf dem

heutigen Jahrmarkt.

Ein Kanapee mit Roßhaaren und ein Schreibtisch ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Theater in Zweibrücken

(im neuen Fruchthallsaale).

Dienstag den 2. Okt.

(9. Vorstellung im 2. Abonnement)

zum zweiten und letzten Male:

Die schöne Zweibrückerin,

altdeutsches Sittengemälde aus der Zeit des 30jährigen Krieges in 7 Handlungen, nach dem Roman desselben Namens von Ulrich Riesler für die hiesige Bühne eigens bearbeitet.

1ste Handlung in 1 Tableau: Die Heimkehr. — 2te Handl. in 3 Tabl.: Der Alchymist; der Parlamentär; der Nachtwächter. — 3te Handl. in 3 Tabl.: Der Verrath; die Flucht; die Räuberhöhle. — 4te Handl. in 3 Tabl.: Das Todesurtheil; die Rettung; der Wahnsinnige. — 5te Handl. in 3 Tabl.: Die Flucht; der Fluch; die Ueberraschung. — 6te Handl. in 2 Tabl.: Die Befreiung; die Vergeltung. — 7te Handl. in 3 Tabl.: Die Rückkehr; die Vermählung; die Rache.

Schon öfter wurde ich aufgefordert, diesen für die Bewohner Zweibrückens und der Umgegend sowohl in historischer, als auch romantischer Beziehung reichen Stoff für die Bühne einzurichten. Derselbe ist nun von einem Theater- und Kunstfreunde für die hiesige Bühne bearbeitet worden, und es kann daher Jedermann nur von großem Interesse seyn, einige Episoden aus dem 30jährigen Kriege, in welchem wesentlich auch die Pfalz der Schauplatz vielen und großen Elends war, auf der Bühne aufführen zu sehen.

F. Frick, Direktor.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er sich in hiesiger Stadt als

Küfer

etablirt hat; indem er gute und billige Bedienung zusichert, bittet er um zahlreiche Aufträge.

Bei demselben kann auch ein gesitteter Junge in die Lehre treten.

Seine Wohnung ist am Kreuzberg im Hause des Herrn Wildt.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1860.

Aloys Breiter.

Zur Notiz!

Bei den in Kaiserslautern ausgestellten Industrie-Erzeugnissen befindet sich auch ein von einer Zweibrücker Hutfabrik verfertigter wasserdichter Hut in Wasser schwimmend. Zur Verzierung der übrigen damit ausgestellten Hutfabrikate dienend, mag dies angehen; wenn es jedoch als eine Erfindung der Wasserdichtigkeit gelten soll, so muß bemerkt werden, daß diese Kunst schon viele Jahre von allen Hutmachern der Neuzeit geübt und sich schwerlich Einer finden wird, der solche Hüte nicht anfertigen könnte.

Verloren!

Am Sonntag den 16. Sept., des Abends kurz vor Abgang des letzten Zuges nach Homburg, wurde an dem Bahnhofe dahier ein gehäkelter blauseidener Geldbeutel mit weißen Stahlperlen und 2 Ringen, worin circa 5 fl., meistens in Guldenstücken bestehend, befindlich, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine gute Belohnung an den Eisenbahnkondukteur Hrn. Ehrenbeck dahier abgeben zu wollen.

Verloren

wurde ein goldener Ring mit blauen Steinen in der Hauptstraße. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Schlosser finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Rodberg & Comp.

in Neuhäusel bei St. Ingbert.

Ein Einsteher zum kgl. 8. Infanterie-Regiment wird auf 4 Jahre Dienstzeit gesucht; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Im Hause der Frau von Landgraf in der neuen Vorstadt ist eine Parthie alter Weinfässer zu verkaufen.

M. Grisot hat mehrere Logis, darunter ein möblirtes Zimmer, zu vermiethen, welche sogleich oder bis Ostern bezogen werden können.

Schreiner Graf hat 2 möblirte Zimmer nahe beim Gymnasium für junge Leute zu vermiethen.

Bei Erben Beiel können Gymnasiasten oder Lateinschüler Kost und Wohnung haben.

Bei Wittwe Uhrmacher Simon kann ein junger Mensch Kost und Logis erhalten.

Bei L. Franck sen. sind mehrere Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 120. **Freitag, 5. Oktober** **1860.**

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November, Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 28. Sept. Ein neues Exerzirreglement für die Kavallerie der bayerischen Armee hat die k. Genehmigung erhalten; dessen Einführung wird sofort angeordnet werden. — Die theoretische Prüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtskandidaten an der hiesigen Universität beginnt heuer erst am 13. Oktober. Es haben sich zu derselben 140 Kandidaten gemeldet; im vergangenen Jahre waren es deren 160, während sich aber nur ungefähr 140 der Prüfung wirklich unterzogen.

— 1. Okt. Auf unserer Theresienwiese werden die Vorbereitungen zu dem am 7. l. M. beginnenden Oktoberfeste getroffen. Es wird hiebei vom landwirthschaftlichen Verein, der zugleich mit dem Feste selbst sein fünfzigjähriges Jubiläum begeht, das Möglichste aufgeboten, es so reich und umfassend zu machen, als die allerdings sehr segensreiche Wirksamkeit dieses Vereins und dieses seines Festes es verdienen.

— Für Se. Maj. den König von Würtemberg, welcher bekanntlich zu Ende nächster Woche hier erwartet wird, werden Gemächer in der k. Residenz bereitet.

— Es beginnen heute die Sitzungen der deutschen historischen Akademie, denn so darf man wohl die von dem König Max gegründete und dotirte Genossenschaft deutscher Historiker nennen, welche in jedem Herbst sich in München versammelt, um solche historische Unternehmungen, für welche die Kraft des Einzelnen nicht ausreicht, zu erörtern und zu beschließen, und den Fortgang der begonnenen zu befördern.

Speyer. In der Woche vom 17. v. M. wurde unter Leitung des Herrn Konsistorialraths Börsch die Aufnahmsprüfung der Kandidaten der Theologie abgehalten. Als Prüfungskommissäre waren beigezogen die Herren Dekane Moschel von Kusel, Lyncker von Speyer und Hollensteiner von Kaiserslautern. Sämmtliche sechs Theologie-Studirende bestanden die Prüfung.

Kaiserslautern, 2. Okt. Am letzten Sonntage hielt der Verein zur Verbesserung und Veredlung der pfälzischen Pferdezucht dahier seine Generalversammlung. Es waren dabei etwa 150 Mitglieder vertreten. Der Vorstand desselben, Herr Gestütsdirektor v. Rad, legte der Versammlung den Jahresbericht vor, aus welchem sich entzifferte, daß der Verein ein disponibles Vermögen von etwa 5000 fl. und weiter noch eine Anzahl Stuten und Fohlen, im Ganzen einige vierzig, besitze. Der Vorschlag eines Mitgliedes, diese Summe sofort zum Ankauf von ausländischen Stuten und Fohlen zu verwenden, rief eine längere Debatte hervor, welche damit endete, daß die Versammlung beschloß, es möge ein Theil dieser Summe zum Ankauf von Fohlen, holsteiner Race, verwendet werden, nicht aber sofort, sondern erst im nächsten Jahre, da bis dahin in Aussicht stehe, daß dem Herrn Vorstande auch ein gleicher Auftrag in Beziehung auf Hengste von Seiten k. Regierung werde, was auf den Kostenpunkt der Reise einen wesentlichen Einfluß habe. Zugleich wurde verfügt, daß der wiedergewählte Ausschuß sich sowohl bei k. Regierung, als wie auch bei dem Landrathe im Namen des Vereins verwenden möge, damit die Mittel zum Ankauf dieser Hengste sofort aufgebracht werden sollen. Mit dieser Versammlung verband der Verein auch eine Verloosung eines Fohlen, mehrerer Gurten, Trensen und Bücher. Das Fohlen, ein netter Grauschimmel, erhielt ein Herr Christmann aus Dirmstein. (Pf. K.)

Oesterreich.

Wien, 25. Sept. Die deutschen und slavischen Regimenter in den Bundesfestungen werden abgelöst und theilweise durch italienische ersetzt.

— 26. Sept. Die Regierung scheint sichere Beweise dafür in Händen zu haben, daß von Seite der mit Garibaldi verbundenen ungarischen Emigration eine Landung an einem Punkte der istrischen Küste versucht werden soll. Die Ueberwachung der ganzen Küste wird mit großer Strenge gepflogen, überall sind Batterieen errichtet und alle Anstalten getroffen worden, upt eine Landung zu verhindern. Nach Italien gehen fortwährend Truppen ab und es befördert die Südbahn jede Nacht durchschnittlich drei bis vier Militärzüge nach Triest.

— 27. Sept. Aus Pesth wird berichtet, das Generalkommando habe eine Verordnung ergehen lassen, wodurch der Wiederbeginn der Vorlesungen an der Universität auf unbestimmte Zeit verschoben wird.

— Die Befürchtungen vor dem nahen Wiederausbruche eines Krieges haben heute bestimmte Nahrung erhalten. Der Kaiser hat nämlich die schleunige Aushebung von nahe an 100,000 Mann angeordnet, in welcher Absicht schon in der nächsten Woche die Einleitungen zu einer neuen Rekrutirung getroffen werden.

— Die angeordnete Truppenaushebung muß in der kurzen Zeit von drei Monaten geschehen seyn und wird auf Rechnung des Jahres 1861 geschrieben. Die Absicht der Regierung war es nämlich, im Jahre 1860 gar keine Rekrutirung vorzunehmen, und es hätte die nächste Truppenstellung im Frühjahre 1861 geschehen sollen. Der rasche Verlauf der Ereignisse in Süd-Italien und die Wahrscheinlichkeit anderer kriegerischer Eventualitäten scheinen jedoch zu dieser unerwarteten Maßregel Anlaß gegeben zu haben.

— 29. Sept. Bei Verabschiedung des Reichsraths dankte der Kaiser den Reichsräthen für den Eifer und die Ausdauer bei der Lösung ihrer schwierigen Aufgabe und fügte hinzu: „Ich werde Ihre Gutachten ungesäumt in Erwägung ziehen und Meine Entschließung in kürzester Frist erlassen. Mit Zwersicht erwarte Ich, daß Jeder von Ihnen in seinem Kreis es sich zur Aufgabe stellen werde, den Verordnungen, welche Meinen Entschluß verkünden werden, willfähriges Entgegenkommen, Meinen guten Absichten dankbare Anerkennung und dem Beginn volksthümlicher Einrichtungen thatkräftige Unterstützung zu verschaffen.“

Triest, 25. Sept. Seit gestern Abend werden die Leuchtfeuer hier und in Istrien nicht mehr angezündet. Der „Triester Ztg.“ wird aus Pola gemeldet, ein Theil der österreich. Flotte werde an der istrischen Küste kreuzen.

Preußen.

Berlin, 29. Sept. Das heutige „Preuß. Wochenblatt“ bestätigt, daß die neuen kurhessischen Stände an der Verfassung

von 1831 festhalten werden. Sollte ein Konflikt daraus entstehen, wird die preußische Regierung eine neue Bundesexekution nicht zulassen. Dies wird in dem Artikel des gouvernementalen und wohl orientirten Blattes klar genug angedeutet.

Aus Berlin wird jetzt auch der „Allg. Ztg." aus guter Quelle gemeldet, daß Louis Napoleon sich in der That ernstlich bemühe, nach Warschau zu kommen und dies wahrscheinlich durchsetzen werde.

Saarbrücken, 2. Okt. In der 2. Tiefbausohle der Grube Duttweiler sind heute Morgen mehrere Bergleute durch Entzündung schlagender Wetter verbrannt. Die Zahl der Verunglückten ist noch ungewiß.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Das franz. National-Scheibenschießen beginnt mit einem kleinen Unfalle. Wie der „Moniteur" heute meldet, hat der Sturm in der Nacht vom 24. auf den 25. einen Theil der zu diesem Schießen in Vincennes aufgeführten Gebäude umgerissen und die übrigen Theile stark beschädigt. Die Eröffnung des National-Scheibenschießens ist deßhalb bis zum 7. Okt. verschoben worden.

— 27. Sept. Der „Moniteur" meldet heute in seinem amtlichen Theil, Chevalier Nigra, der sardinische Minister-Resident, sey von seiner Regierung abberufen und gestern von dem Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen worden. In seinem nichtoffiziellen Theil fügt das Blatt hinzu, während der Abwesenheit Nigra's werde der erste Gesandtschaftssekretär, Graf von Gropello, die Geschäfte der sardinischen Legation besorgen.

— 28. Sept. Das Kriegsministerium besitzt jetzt das vollständige Kriegsmaterial, um zu jeder Zeit 600,000 Mann auf die Beine zu stellen. Man hat alle dahin schlagenden Lieferungen seit einigen Monaten mit solchem Eifer betreiben lassen, daß die letzten im Laufe des Oktobers eingehen.

— 30. Sept. Der „Moniteur" erklärt sich heute in folgender Weise: Der Kaiser hat die sofortige Verstärkung des Okkupationskorps von Rom durch eine Division Infanterie, zwei Schwadronen Kavallerie und eine Batterie Artillerie beschlossen. Die sardinische Regierung wurde davon benachrichtigt, daß die ertheilten Instruktionen den General Goyon ermächtigen, seine Aktion so weit auszudehnen, als ihm die militärischen Bedingungen, denen sie natürlich untergeordnet ist, dies erlauben können. Es werde nur den in einem Kongresse vereinigten Großmächten zustehen, sich eines Tages über die durch die Ereignisse in Italien hervorgerufenen Fragen auszusprechen; bis dahin aber werde die Regierung des Kaisers fortfahren, in entsprechender Weise die Mission, die sie sich auferlegt, und die Pflichten zu erfüllen, welche ihr durch ihre Sympathieen für den heil. Vater und die Anwesenheit der französischen Fahne in der Hauptstadt der katholischen Christenheit geboten sehen.

Italien.

Depeschen in franz. Blättern vom 25. Sept. melden, daß die Garibaldianer, da sie die k. Truppen am Volturno nicht haben durchbrechen können, begonnen haben, Capua zu bombardiren. In der Stadt kommandirt der Graf Caserta, Bruder des Königs, die Besatzung besteht aus einem Theil der Fremdenlegion, einem Garderegimente und einigen Jägerbataillonen. Die Insurgenten bombardiren aus Mörsern von St. Angelo herab. Von Garibaldi heißt es, er habe eine Proklamation zur Aufrufung von 12,000 Freiwilligen zum Marsche gegen Rom erlassen.

Livorno, 27. Sept. Die k. Truppen bei Capua haben nach heftigem Kampfe die Garibaldianer über den Volturno zurückgeworfen und Cajazzo im Sturm genommen. Die Verluste der Insurgenten sind sehr empfindlich. Oberst Cattubeni wurde gefangen genommen, Oberst Puppi getödtet. Sie haben mehr als 1000 Mann verloren.

Mailand, 28. Sept. Wie der „Perseveranza" aus Turin gemeldet wird, hätte Kaiser Napoleon den sardinischen Gesandten, Ritter Nigra, bei der Abschiedsaudienz zwar seiner wohlwollenden Gesinnungen für Italien versichert, sich jedoch unbeugsam gegen die Anarchie erklärt.

Turin, 28. Sept. Ein Artikel der „Opinione" bemerkt: die venetianische Frage ist ein Problem, das Europa lösen wird, und es sey unmöglich, daß Venedig unter Oesterreichs Herrschaft verbleibe, um den Vorurtheilen Deutschlands zu huldigen, welches Venedig für Deutschlands Sicherheit unter Oesterreich nöthig glaubt. Das Vertrauen, das Piemont in die günstige Lösung dieser Frage hat, bewahrt es vor ungeduldigen und übereilten Entschlüssen. Piemont wird deßhalb seine Nationalinteressen mit dem europäischen Frieden vereinbaren.

— 29. Sept. Ancona hat heute Morgen kapitulirt. General Lamoricière mit der ganzen Garnison ergaben sich als Kriegsgefangene.

— 30. Sept. König Viktor Emanuel ist heute Vormittag um 9 Uhr unter dem Jubel der Bevölkerung in Bologna eingetroffen. — General Lamoricière wird als Kriegsgefangener am 4. Okt. nach Turin gebracht werden.

Bologna, 30. Sept. Das Portefeuille des Generals Lamoricière ist in die Hände des Generals Fanti gefallen. Es enthalte, heißt es, die kompromittirendsten Briefe und unwiderlegbarsten Beweise der zahlreichen Intriguen, welche gegen die kaiserliche Regierung mit der legitimistischen und selbst mit der rothen Partei angezettelt worden waren.

Perugia, 30. Sept. Die ganze Bevölkerung der Sabina hat sich empört; große Aufregung herrscht gegen Rom.

Die „Patrie" vom 2. Okt. meldet: Der König von Sardinien wird nach dem Besuch von Ancona an die neapolitanische Grenze reisen. Das „Pays" versichert: Drei sardinische Divisionen werden in das Königreich Neapel einrücken.

Türkei.

In Marseille sind am 27. Sept. folgende Nachrichten angelangt:

Der Sultan hat am 19. Sept. dem Großvezier aufgetragen, seine Reise fortzusetzen, um Bosnien und die Herzegowina zu beruhigen.

Das „Journ. de Constantinople" behauptet, in Syrien sey die Ruhe hergestellt; indessen bedrohe die Stadt St. Jean d'Acre ein Gemetzel und der aus Beyrut herbeigeeilte griechische Konsul habe erklärt, er werde von seinem Schiffe aus beim ersten Attentat das Feuer eröffnen. Briefe versichern, das Elend nehme zu.

Karlsruhe, 29. Sept. Bei der heutigen 59. Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Gewinne: Nr. 220,165 fl. 40,000; Nr. 259,745 fl. 10,000; Nr. 300,486 fl. 4000; Nr. 179,343, 259,706, 279,325, 382,596, 178,338 à fl. 2000; Nr. 257,644, 213,764, 284,507, 358,799, 341,063, 92,504, 28,708, 290,516, 52,600, 57,855, 165,489, 212,276 à fl. 1000.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

(Eingesandt.)

Wir beeilen uns, die Musikfreunde von hier und der Umgegend auf einen seltenen Kunstgenuß aufmerksam zu machen. Es ist uns nämlich gelungen, die Hof-Opernsängerin Fräulein Rohn von Mannheim für ein am nächsten Sonntag den 7. Oktober dahier abzuhaltendes **Konzert** zu gewinnen. Die Leistungen der genannten Künstlerin sind zu bekannt, als daß sie einer weitern Anpreisung bedürften, und wir fügen nur noch hinzu, daß nach Beendigung des Konzertes auch dem geselligen Vergnügen durch Abhaltung eines **Balles** Rechnung getragen werden wird.

St. Ingbert, den 2. Oktober 1860.

Versteigerungen.

Möbelversteigerung.

Dienstag den 9. Oktober 1860, Morgens 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Ixheim, lassen Friedrich Mayer und dessen Kinder allda auf Borg versteigern:

1 graue Stute, 1 Schimmel, 1 Fuchs, 1 graues älteres Fohlen, 1 Fohlen von 8 Monaten, 1 schwertragende Kuh, Rothscheck, 1 ditto mit Erstling, 1 frischmelkige fahle Kuh, 1 braunes Rind, 1 trächtiges Mutterschwein, 2 große Wägen mit Zubehör, 2 Hakenpflüge, 1 Umgängerpflug mit Vorderwägelchen, 1 Egge, 1 Mechanik, 70 Ztr. Heu und Ohmet, 12 Ztr. Weizen, 15 Ztr. Gerste, 20 Ztr. Hafer, eine Parthie Wicken, Hanf, Flachs, Dinkel, Ackergeräthschaften, Pferds- und Fuhrgeschirr und verschiedene Hausmöbel.

Zweibrücken, den 1. Okt. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 10. Oktober 1860, Nachmittags 1 Uhr, läßt Gutsbesitzer Esser vom Rosenhofe bei Zweibrücken auf diesem Hofe das Obst von ungefähr 100 Bäumen,

worunter viel feines Tafelobst, stammweise auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Versteigerung.

Montag den 8. Oktober 1860, Morgens um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Georg Veill, Bevollmächtigter des Herrn Franz Rechenmacher daselbst, durch den unterzeichneten Notär die folgenden, demselben gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, nämlich:

Bann von Homburg.

1) Pl.-Nro. 1977. 42 Dez. Acker an der Entenmühle, neben Kaufmann Scheller.
2) Pl.-Nro. 3058. 81 Dez. Acker zwischen dem Beeder und Altstadter Weg, neben Jakob Beßlet.
3) Pl.-Nro. 3328. 63 Dez. Acker am Lappertescher Bruch, neben Ludwig Eberhard und Georg Ambos.
4) Pl.-Nro. 1974. 74 Dez. Acker an der Entenmühle, neben Franz Xaver Becker und dem Beeder Weg.
5) Pl.-Nro. 2776. 144 Dez. Wiese im schwarzen Weiher, neben Christian Lotz und Franz Dudenhöffer.
6) Pl.-Nro. 910. 98 Dez. Acker und Wiese an der Farrenwiese, neben Claudius Rosche und Joseph Elias.
7) Pl.-Nro. 4052, 4053 1/2. 162 9/10 Dez. Acker an Lametshäuschen.
8) Pl.-Nro. 1976. 46 Dez. Acker an der Entenmühle, neben Ph. Huwer.

Bann von Erbach-Reiskirchen.

9) Pl.-Nro. 777. 110 Dez. Acker unten am Homburger Weg, neben Abraham Wilhelm Hatry und den Anstößern.
10) Pl.-Nro. 895. 92 Dez. Acker in den vordern Langäckern, neben Jakob Ecker.
11) Pl.-Nro. 894. 48 Dez. Acker daselbst, neben Franz Schützen Erben.
12) Pl.-Nro. 1660. 147 Dez. Wiese an der Ottweiler Straße, neben Jakob Baus und Jakob Hoffmann.
13) Pl.-Nro. 1664 1/2. 368 Dez. Acker und Wiese daselbst, neben Georg Isemann und Heinrich David.
14) Pl.-Nro. 898. 61 Dez. Acker in den vordern Langäckern, neben Philipp Seligmann und Martin Völker.
15) Pl.-Nro. 664 1/2. 77 1/10 Dez. Wiese in der neuen Theilung, neben Ludwig Cappel und Karl Lotz.

Homburg, den 2. Okt. 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Mobiliar-Zwangsversteigerung.

Montag den 8. Oktober nächsthin, des Mittags um 1 Uhr, auf dem Marktplatze zu Homburg, werden folgende Mobiliargegenstände zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, als:

496 Stück lieferne Borde, 10 eichene Dielen, 13 eichene Kübel, 30 eichene Kübeldauben, 4 Wirthstische, 6 lieferne Wirthstafeln, 7 Wirthsbänke, 13 Stühle, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 7 Bilder, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschaft, 1 Gesindebett mit Bettlade, 1 Balkenwaage, ca. 12 Zentner Heu und sonst allerlei Hausrath.

Zweibrücken, den 21. August 1860.

Rettig, kgl. Gerichtsbote.

Die Tüncherarbeiten

für den Hochbau des hiesigen Gaswerks sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Nähere Auskunft hierüber wird auf dem Bureau des Gaswerks im Zweibrückerhof ertheilt.

Die Submissionen sind versiegelt bis Donnerstag den 11. Oktober auf obigem Bureau einzureichen.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1860.

Der Verwaltungsrath.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die diesjährige Herbstweide wird unter den bekannten Bestimmungen am Montag den 8. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er sich in hiesiger Stadt als

Küfer

etablirt hat; indem er gute und billige Bedienung zusichert, bittet er um zahlreiche Aufträge.

Bei demselben kann auch ein gesitteter Junge in die Lehre treten.

Seine Wohnung ist am Kreuzberg im Hause des Herrn Wildt.

Zweibrücken, den 26. Sept. 1860.

Aloys Breiter.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er sich dahier als **Bildhauer** etablirt hat. Er empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, sowohl in Stein wie in Holz, mit dem Versprechen prompter und billiger Bedienung.

Hornbach, den 2. Okt. 1860.

Emil Tochtermann.

Nicht zu übersehen!

Ausverkauf

von neuen Korsetten, Stahlplanchetten, „Mechaniken" ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen im Gasthof zum Adler, Zimmer Nro. 6, noch bis zum 7. Oktober.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1860.

Emilie Doll aus Landau.

Verloren!

Am Sonntag den 16. Sept., des Abends kurz vor Abgang des letzten Zuges nach Homburg, wurde an dem Bahnhofe dahier ein gehäkelter blauseidener Geldbeutel mit weißen Stahlperlen und 2 Ringen, worin circa 5 fl., meistens in Guldenstücken bestehend, befindlich, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine gute Belohnung an den Eisenbahnkondukteur Hrn. Ehrenbeck dahier abgeben zu wollen.

Verloren

wurde ein goldener Ring mit blauen Steinen in der Hauptstraße. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Theater in Zweibrücken

(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 5. Okt.

(Abonnement suspendu)

zum Benefiz für Hrn. **Wilh. Schmitz:**

Der Pariser Taugenichts,

Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem franz. Lustspiel: „Le gamin de Paris" von Dr. Töpfer.

Zu meinem Benefiz habe ich eine Wahl getroffen, welche mich hoffen läßt, den hochverehrlichen Theaterfreunden dadurch zu entsprechen, indem obiges Schauspiel ja längst rühmlichst bekannt ist. Dasselbe ist den hiesigen Bühnenverhältnissen vollkommen angemessen und kann in allen seinen Theilen sehr gut aufgeführt werden, so daß ich einen heitern Abend zusichern darf, wozu ein verehrliches Publikum höflichst einladet

W. Schmitz.

Samstag den 6. Oktober:

Reunion

bei dem Unterzeichneten.

Sonntag den 7. und Montag den 8. Oktober:

Ernstweiler Kirchweihe.

Höflichst ladet hiezu ein

Karl Hoffmann.

Zwei Schlosser finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Rodberg & Comp.
in Neuhäusel bei St. Ingbert.

Neue holländische Häringe, pr. Stück 4 kr., und neue Sardellen, à 20 kr. pr. Pfd., bei W. Aug. Seel.

Neue ächt holländische Voll-Häringe, pr Stück 4 kr., bei A. Moritz.

Loose zur Kaiserslauterer Industrie-Verloosung sind noch zu haben bei

Geschäftsmann Ott.

Ein Einsteher zum kgl. 8. Infanterie-Regiment wird auf 4 Jahre Dienstzeit gesucht; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg am 29. September:

88. 46. 85. 17. 42.

Nächste Ziehung den 9. Okt. zu München.

Bei **Krais & Hoffmann** in Stuttgart erscheint soeben in 1ter Lieferung:

Grosser Atlas der Naturgeschichte.

Ein

Anschauungsunterricht für Schule und Haus.

Das Thierreich

in 80 fein kolorirten Foliotafeln mit 40 Bogen Text und zahlreichen Holzschnitten

von

C. Kolb.

Die Naturgeschichte des Thierreichs, Atlas sammt illustrirtem Text, bildet ein Ganzes für sich und wird in 16 Lieferungen ausgegeben zum Subskriptionspreise von **1 Thlr.** pr. Crt. für die Lieferung. Den ausführlichen Prospektus gibt jede Buchhandlung gratis.

Unter den im Großen verbreiteten Hilfsmitteln für den Unterricht in der Naturgeschichte nimmt das hier angekündigte Werk durch die Treue, Schönheit und Fülle der Abbildungen, die zum erstenmale zu lebensvollen Gemälden vereinigt sind, sowie durch die Faßlichkeit und Frische des beschreibenden Textes unstreitig den obersten Rang ein. Der Hauptanforderung an einen solchen Atlas, daß er die mannigfaltigen Formen der Naturgegenstände leicht und unverlierbar der Anschauung einpräge, entspricht der große Maßstab der Zeichnung, die Korrektheit und Pracht des Kolorits in überraschender Weise, so daß nicht nur Schulen und Familien, sondern allen Freunden und Beförderern der Naturkunde die Anschaffung dieses Werkes auf's Wärmste zu empfehlen ist.

Man subskribirt in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Zweibrücken bei

Fr. Lehmann.

Gaswerk.

An die Aktionäre der hiesigen Gasanstalt ergeht hiermit die Einladung, längstens bis

31. Oktober d. J.

eine Einzahlung von **20 Prozent** des gezeichneten Aktienkapitals an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Hospitalschaffner Stutz, zu leisten.

Zweibrücken, den 4. Oktober 1860.

Der Verwaltungsrath.

Ausverkauf von Wollentuch.

Um mit dem Reste unsrer Tücher, eigenen Fabrikats, aufzuräumen, verkaufen wir solchen von heute an in unserm Fabriklokal, am Maximilians- oder Schloßplatz und dem Mühlgäßchen gelegen,

ellenweise im Ausschnitt zum Fabrikpreis.

Der Vorrath besteht noch in feinen und mittelfeinen Tüchern, Damentüchern, Crolsés und Satins verschiedener Farben und solider, ächtfarbiger Waare.

Zweibrücken, den 30. September 1860.

Lang & Sohn.

Von heute ab werden **beste Flammkohlen** an den Bahnhöfen Bruchmühlbach und Einöd zu 17 Krzr. pr. Ztr. verkauft.

Schlosser Singer hat diejenige Wohnung, welche bisher Wittwe Mörschel bewohnte, anderweitig zu vermiethen.

Im „Löwen" ist ein möblirtes Logis zu vermiethen.

Bei Sattler Schäffer ist der 3. Stock sogleich zu vermiethen.

Christian Singer hat zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 4. Oktober.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 4	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	4 49	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige	4 17	„ 2 „	14
„ 4reihige	3 30	„ 1 „	7
Spelz	4 32	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 25	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Hafer	3 39	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	52	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 3. Oktober.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 —	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 31	Kornbrod, 3 „	20
Spelz	4 24	„ 2 „	14
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3 36	Kuhfleisch	—
Erbsen	— —	„ 2. „	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	12
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 —	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	24

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 2. Oktober.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 56	Erbsen	4 25
Korn	4 40	Linsen	5 20
Spelz	4 42	Wicken	— —
Spelzkern	—	6 Pfd. Kornbrod	20
Gerste	4 47	3 „ Gemischtbrod	—
Hafer	3 37	2 „ Weißbrod	12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 121. Sonntag, 7. Oktober **1860.**

MÜNCHEN

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe begann mit dem 1. Oktober für die Monate Oktober, November, Dezember. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 2. Okt. Bei Berathung des von Bestrafung des Meineids handelnden Artikels 193 des Entwurfs eines St.-G.-Buchs im Gesetzgebungsausschusse der Kammer der Abg. wurde eine Verminderung der gerichtlichen Eide im Allgemeinen als nothwendig erachtet. Dies veranlaßte den k. Staatsminister der Justiz, Frhrn. v. Mulzer, im Laufe der Debatte folgende erfreuliche Mittheilung zu machen: Die Regierung hoffe in nicht ferner Zeit den Entwurf eines neuen, auf der Grundlage der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, sowie der freien Bewegung des Richters in Beurtheilung der Beweisresultate beruhenden Zivilprozesses den Kammern in Vorlage bringen zu können. Bei Ausarbeitung dieses Entwurfes sey die Verminderung der Eide möglichst angestrebt und hiedurch den geäußerten Wünschen entsprochen worden.

— Heute Morgen ist von hier das dritte Bataillon des ersten Infanterieregiments nach Landau abgegangen, von wo das dritte Bataillon des vierzehnten Infanterieregiments nach Germersheim kommt, und dann das dritte Bataillon des ersten Infanterieregiments, das seit drei Jahren in den beiden pfälzischen Festungen stand, am 4. d. M. wieder hier einrücken wird. Ein weiterer Garnisonswechsel findet für dieses Jahr nicht mehr statt.

— 3. Okt. Die Sitzungen des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten werden bis Mitte dieses Monats wieder aufgenommen und dann der spezielle Theil des Polizeistrafgesetzbuches zur Berathung kommen. Das deßfallsige, sehr umfangreiche Referat des Hrn. Abg. Prof. Edel ist vollendet und befindet sich bereits unter der Presse; der Hr. Referent soll sehr viele Abänderungen in Vorschlag bringen. Auch das Referat des Hrn. Abgeordneten Dr. Weis über das Einführungsgesetz ist dem Abschluß nahe, so daß die Verhandlungen des Ausschusses keine Unterbrechung mehr erleiden dürften.

Oesterreich.

Wien, 29. Sept. In hiesigen militärischen Kreisen wird versichert, daß mit dem Ober-Kommando der italienischen Armee der Herr Erzherzog Albrecht betraut und ihm als Adlatus und Chef des Generalstabs der operirenden Armee der Feldzeugmeister Ritter von Benedek beigegeben werden solle.

— 1. Okt. Die Rekrutirung für das Jahr 1861, welche bekanntlich für den Monat Oktober bestimmt war, wurde bis November verschoben und wird am 5. des genannten Monats erfolgen.

— 2. Okt. In sonst gutunterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, daß noch vor Schluß dieses Jahres der verstärkte Reichsrath in seiner dermaligen Zusammensetzung wieder einberufen werden wird.

— Dem Marine-Oberkommande ist ein außerordentlicher Kredit bewilligt worden zum Baue von schwimmenden eisernen Batterien. Man beabsichtigt vorerst fünf solche Batterien zu erbauen und sie vornehmlich zur Vertheidigung der Einfahrt in die Seehäfen zu verwenden. Die erste dieser Batterien wird binnen Kurzem vollendet seyn. Da sie 24 bis 36 Stück 48-Pfünder führt, bombenfeste Räume und 4 bis 6 Zoll dicke Wände von Eisen hat, so kann man leicht begreifen, daß sie vollkommen geeignet ist, den beabsichtigten Zweck zu erfüllen.

Triest, 1. Okt. Die Fregatte „Radetzki“ und die Corvette „Dandolo“ sind von Syrien nach den österreichischen Häfen zurückgekehrt. Die österreichischen Unterthanen werden nach einem Uebereinkommen mit der britischen Regierung unter den Schutz des englischen Eskadrekommandanten in Smyrna gestellt.

Preußen.

Berlin, 2. Okt. Die „Kreuzzeitung“ berichtet: „In diplomatischen Kreisen wurde heute versichert, daß hier eine Nachricht von Gaeta eingegangen, nach welcher der König von Neapel in Folge der siegreichen Gefechte seiner Truppen am Volturno mit diesen nach Neapel vorzugehen beschlossen habe. Ob er zur Ausführung des Entschlusses schreiten wird und ob er ihn ausführen kann, ist abzuwarten.

Saarbrücken, 3. Okt. Zur Ergänzung unserer gestrigen Nachricht theilen wir heute noch mit, daß die Zahl der in der Grube Duttweiler gestern verunglückten Bergleute sich auf 7 Todte beläuft. Acht andere Bergleute liegen an den erhaltenen Brandwunden darnieder und soll der Zustand einiger derselben ernste Besorgniß einflößen.

Baden.

Rastatt, 1. Okt. Die seitherige hiesige österreichische Garnison wird durch andere vier österr. Infanteriebataillone ersetzt werden und zwar kommen hierher: 1 Bataillon Polen, 1 Bataillon Ungarn, 1 Bataillon Italiener und 1 Bataillon Böhmen.

Frankreich.

Paris, 4. Okt. Es bestätigt sich, daß es bei der in diesem Augenblick stattfindenden Vermehrung der französischen Armee in Italien nicht sein Bewenden haben wird; wenigstens stellt man in den offiziellen Kreisen nicht in Abrede, daß binnen Kurzem noch zwei Divisionen nach Rom geschickt werden würden.

— Marschall Pelissier hat sich, wie verlautet, in einer Sitzung des Privatrathes mit großer Lebhaftigkeit zu Gunsten des Papstes ausgesprochen und die Bitte gestellt, daß ihm der Oberbefehl über das Okkupationskorps in Italien übertragen werde, worauf der Kaiser geantwortet habe, daß er sich dieser Bitte in dem Fall erinnern werde, daß die Verstärkung des Heeres in Rom nothwendig sey. Diese Erklärung Napoleons hat wahrscheinlich das Gerücht veranlaßt, daß das Okkupationskorps in Rom auf 50,000 Mann gebracht werden solle.

— 5. Okt. Die gestrige „Patrie“ dementirt förmlich die Zeitungsgerüchte und sagt, Napoleon werde nicht nach Warschau gehen.

Italien.

Die Nachrichten von Capua lauten bedenklich genug, denn Todte und Verwundete abgerechnet, spricht man von 600 Gefangenen, die die k. Truppen machten. Bei dem Gefecht am 19. war es die Brigade Mailand, die 350 Mann verlor.

Dieselbe hatte von Türr den Auftrag, gegen Capua einige Demonstrationen auszuführen und sich beim Anrücken der k. Truppen in Ordnung zurückzuziehen. Dies Manöver sollte Türr den Uebergang über den Volturno bei Cajazzo erleichtern. Diese Freiwilligen jedoch, die zum ersten Male ins Feuer geführt wurden und nicht wußten, daß sie nur ein Scheingefecht auszuhalten hatten, brannten vor Begierde, sich die ersten Sporen zu verdienen. Als sie dem am Bahnhof aufgestellten Feind begegneten, drangen sie sofort mit dem Bajonett auf ihn ein und drängten ihn in den Bahnhof, wo Artillerie und Kavallerie aufgestellt war. Der vierfachen Ueberlegenheit nicht achtend, stürmten die Freiwilligen nach. Allein die Königlichen sahen, daß es nur eine kleine Schaar war, und sammelten sich. Es fing die Artillerie an, mit Kartätschen zu arbeiten, während sich die Kavallerie anschickte, die Weichenden zu verfolgen. Wohl kam Verstärkung nach, so daß der Rückzug angetreten und ausgeführt werden konnte, aber immer noch mit großen Verlusten. Im zweiten Treffen soll Garibaldi selbst kommandirt haben. Der Diktator ist ernstlich um Nachschub verlegen.

Die Kämpfe am Volturno sind heftiger, als der ganze bisherige neapolitanische Feldzug. Der Zusammenhang der Ereignisse ist folgender: Am 19. ließ Garibaldi zum Schein Capua (durch Rüstow) angreifen, um die Aufmerksamkeit der Königlichen abzuziehen, da seine Absicht war, die starken Stellungen von Cajazzo wegzunehmen. Er erreichte seinen Zweck um den Preis starker Verluste vor Capua. In der Nacht vom 22.—23. aber nahmen die Königlichen, 8000 Mann stark, Cajazzo wieder weg. Dies ist die zweite Schlappe, welche Garibaldi erlitt. Ein Brief des „Constit." gibt die Verluste der Garibaldini bei Cajazzo auf 680 Todte, Verwundete und Gefangene an; die Zahl der Todten übersteige 200. Garibaldi bereite sich vor, Rache zu nehmen. Auch den „Debats" schreibt man aus Turin vom 26. Sept.: Es heißt, Garibaldi selbst habe eine neue Schlappe am Volturno erlitten und 600 Gefangene verloren. Die Regierung soll die Details noch geheim halten. Garibaldi dürfte, im Falle sie wahr sind, genöthigt seyn, sich der piemontesischen Regierung zu nähern. Am 23. versuchten die Garibaldini einen Zug von Lebensmitteln, der von Gaeta kam, abzufangen, wurden aber durch Infanterie und zwei Schwadronen aus Capua daran verhindert und der Zug langte in der Stadt an. So war denn die k. Armee wieder Herr der ganzen Volturnolinie. Garibaldi soll vorhaben, in den ersten Tagen des Oktober mit all seinen disponibeln Truppen der neapolitanischen Armee eine entscheidende Schlacht zu liefern.

Garibaldi ist von dem Vorhaben, sich Roms zu bemächtigen und wenn er sich auch gegen die Franzosen schlagen müßte, nicht abzubringen. Auf diese Weise wird die Krisis und die Katastrophe in Italien sich beschleunigen. Dem „Ami de la Religion" zufolge schrieb um den 20. Sept. ein Mitglied des diplomatischen Korps in Rom an den Repräsentanten einer Piemont befreundeten Macht in Paris, er habe in Verbindung mit einem seiner Kollegen Alles gethan, um Garibaldi von seinem Marsche gegen Rom abzubringen; aber ihre Bemühungen seyen vergeblich gewesen, Garibaldi wolle an den Franzosen Vergeltung für 1849 üben, und antworte auf alle Vorstellungen: „So lange wir nicht Rom haben, ist noch Nichts geschehen. Wir müssen Rom haben, um Italien zu haben." Seine Hartnäckigkeit in diesem Punkte sey so groß, sagt der Brief des obenerwähnten Diplomaten, daß Letzterer glaube, „der Erfolg habe dem General den Kopf verdreht und ihn toll gemacht". Der „Constitutionnel" bestätigt die Besetzung von Tivoli bei Rom durch die Piemontesen. Garibaldi muß sich also darauf gefaßt machen, nicht nur mit den Franzosen, sondern auch mit den Sardiniern zusammenzustoßen.

Turin, 30. Sept. Aus dem Schlosse von Bracciano wird vom heutigen Tage gemeldet, die ganze Bevölkerung des Sabinerlandes und Latiums habe sich mit dem Rufe: „Hoch Viktor Emanuel!" erhoben. Die Tiberjäger hätten die päpstlichen Gendarmen vertrieben und am ganzen linken Ufer des Stromes die Trikolore aufgepflanzt. Die Kolonne Biguona rückt vor. Die Grenzbevölkerung von Neapel ruft Viktor Emanuel's Schutz an. In Bologna hat der König Revue über die Truppen gehalten; morgen reist er nach der Romagna weiter. In Rom herrscht große Gährung.

— 1. Okt. Viktor Emanuel war heute in Forli; er begibt sich nun nach Ravenna, dann nach Ancona. In diesem Platze hat man 140 Kanonen und 700,000 Franken vorgefunden.

— Aus Ancona wird gemeldet, General Lamoricière habe, erstaunt über die Tapferkeit der sardinischen Flotte, diese durch einen Besuch bei dem Admiral Persano ehren wollen. Der Admiral schickte ihm sein eigenes Boot, ließ seine Leute unter die Waffen treten und erwies dem vormaligen Oberbefehlshaber der päpstlichen Truppen militärische Ehren. Lamoricière bewohnt das Zimmer Persano's auf dem Admiralsschiffe bis zu seiner Einschiffung auf dem Dampfboote „Graf Cavour", welches ihn direkt nach Genua bringen wird.

Die Mailänder „Perseveranza" vom 1. Okt. theilt mit, daß der König von Sardinien zur Beseitigung der Differenz mit Garibaldi auf einige Tage nach Neapel gehe. Es seyen bereits ein Regiment sardinischer Truppen in Neapel angelangt und Einleitung zu weiteren Truppensendungen getroffen.

Turin, 2. Okt. (Eröffnung der Kammern.) Ein Gesetzesentwurf wird verlesen, der den König ermächtigt, die Annexion der Provinzen Mittel- und Süditaliens, welche sich hiefür erklären, vorzunehmen. Cavour verliest die Motive dieses Entwurfs. Er erinnert an die glücklichen, in den letzten Monaten erzielten Resultate. Italien sey in Zukunft frei mit Ausnahme Venetiens. Wir können Oesterreich nicht den Krieg erklären gegen den fast einstimmigen Willen der europäischen Mächte. Eine solche Unternehmung würde eine furchtbare Koalition gegen Italien herbeiführen. Indessen diene man durch Bildung eines starken Italiens der Sache Venetiens. Höhere Rücksichten legen uns die Pflicht auf, Rom zu achten. Eine Regelung der dortigen Verhältnisse sey durch das Schwert allein nicht möglich. Die Frage stoße auf moralische Hindernisse, die allein geistige Kräfte überwinden können. Ein Zusammenstoß in Rom wäre eine ungeheure Undankbarkeit und würde der Stirne Italiens einen fürchterlichen Makel aufdrücken, welchen Jahrhunderte lange Leiden nicht verwischen würden. Cavour fügte bei: die Stimme der befreiten Bevölkerungen werde geachtet werden. Er verlangt, das Parlament solle erklären, ob das Ministerium sein Vertrauen genieße. Das sey um so mehr nothwendig, als eine mit Recht der Menge theure Stimme (Garibaldi) der Krone und dem Land Mißtrauen gegen das Ministerium kundgegeben habe.

Neapel, 29. Sept. Dekrete erkennen eine Nationalbelohnung der Mutter und den Schwestern von Agesilao Milano (der auf Ferdinand einen Mordanfall machte) und der Familie Pisacane's (des Freischaarenführers) zu.

Genua, 4. Okt. Garibaldi sandte am 1. Okt. eine Depesche nach Neapel, wornach er auf der ganzen Linie einen Sieg erfochten und die Königlichen verfolge.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Okt. Der Kaiser wird am 12. abreisen und am 13. in Wilna eintreffen.

Syrien.

Depeschen aus Beyrut vom 21. Sept. melden, daß Fuad Pascha die Häupter der Drusen nach Beyrut beschieden hatte, um sich dort zu rechtfertigen. Die Mehrzahl weigerte sich, zu kommen. Man versicherte, die franz. Expeditionstruppen würden mit den Türken nach Deir-el-Kamar marschiren.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 8. Oktober 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Wohnhause von Anton Bock, werden die zum Nachlasse des dort verlebten Rechtskandidaten Konrad Portscheller gehörigen, im besten Zustande befindlichen und meistens neuen Mobilien auf Borg versteigert, als:

1 Sekretär, 1 Schrank, 1 Kanapee, 1 vollständiges Bett, 1 Stehpult, 1 runder und 1 kleiner Tisch, 1 Nachttisch, 6 Stühle, 1 Koffer, 1 Säulenofen, mehrere Bilder, worunter 2 Kneipbilder der Würzburger „Rhenania", das von 1848 und das vorhergehende, 1 großer Spiegel, 3 silberne Uhren, darunter eine Repetir- und Cylinderuhr, 1 kleine Wanduhr, Kleider, worunter 1 Burnus, 2 Ueberzieher, mehrere neue Röcke, Hosen und Westen, Hemden, Getüch; sodann die Bibliothek, bestehend in juristischen, belletristischen und andern Werken, worunter: Zachariae, Handbuch des franz. Civilrechts, Kommentar über die Civ.-Proz.-Ordnung von Schlinck, Wangerow's Pandekten, Roos' Ges. über Einregistrirung, Konversations-

lexikon von Brockhaus, Rost's griech. Wörterbuch, Kercher's deutsch-lat. und lat.-deutsches Wörterbuch, Encyklopädie der gemeinnützigen Kenntnisse, verschiedene Werke über Baukunde.

Das Bücherverzeichniß liegt bei Unterzeichnetem und Lehrer Hüther in Ixheim zur Einsicht offen.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 10. Oktober 1860, Nachmittags 1 Uhr, läßt Gutsbesitzer Effer vom Rosenhofe bei Zweibrücken auf diesem Hofe das Obst von

mehreren hundert Bäumen,

worunter viel feines Tafelobst, stammweise auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf Dienstag den 9. Oktober 1860 fixirte Mobilienversteigerung Mayer von Ixheim erst an einem spätern, noch zu bestimmenden Tage abgehalten werden.

Schuler, k. b. Notär.

An einem noch später bezeichnet werdenden Tage und Orte läßt Johann Georg Sebastian Erlenwein, Gutsbesitzer auf dem Kaplaneihofe bei Zweibrücken, ungefähr 50 Morgen Ackerland und 20 Morgen Wiesen vorzüglicher Güte, auf den Bännen von Ernstweiler-Bubenhausen und Einöd liegend, in Loosen von circa 1 Morgen, auf sechsjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern.

Der Plan über diese Ländereien kann bei dem Eigenthümer auf dem Kaplaneihofe eingesehen werden.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 24. Oktober 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause;

Auf Anstehen von: I. Heinrich Kohl, Geschäftsmann, dahier wohnhaft, als Vormund des interdizirten Heinrich Bieber; II. den Kindern des Letztern, erzeugt in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Wilhelmine Guth, als: 1. Christine Bähr, ohne Gewerbe, gewesene Wittwe von Karl Bieber, lebend Bierbrauer zu St. Louis in Amerika, jetzt Ehefrau von Wilhelm Bühler, gewerblos allda, als Vormünderin ihres minderjährigen Kindes erster Ehe: Karl Wilhelm Friedrich Bieber, — und Wilhelm Bühler, als dessen Mitvormund und der ehelichen Ermächtigung wegen; 2. Wilhelmine Bieber, Ehefrau von Jakob Vatter, Oekonom und Wirth, beide dahier wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3. Kareline Bieber, Ehefrau von Karl Müller, Kaufmann, beide allda wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, als Nebenvormund des gedachten Heinrich Bieber und als Vormund der minderjährigen Tochter Anna Bieber; 4. Nikolaus Schwarz, Lehrer in Ernstweiler, als deren Beivormund; 5. Heinrich Bieber, Wirth in Watertown in Amerika; 6. Wilhelm Ludwig Bieber, Kaufmann, allda wohnhaft; 7. Louise Bieber, ledig, gewerblos in Zweibrücken;

Wird durch den k. b. Notär Schuler allda der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigern:

Plan-Nro. 667, 666. Ein dahier an der Ixheimer Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hof und dem an der Ixheimer Hintergasse stehenden großen Oekonomiegebäude, das leicht zur Scheuer hergestellt werden kann, — im Ganzen 16 Ruthen Fläche.

Zweibrücken, den 5. Okt. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilien-Versteigerung
zu St. Ingbert.

Samstag den 13. Oktober 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu St. Ingbert in ihrer Behausung, lassen die Herren Gebrüder Dörr zu St. Ingbert nachbeschriebene Mobilien auf Borg versteigern, als:

Chiffonière, Sekretär, Kanapee, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Bettladen, Bettung, Roßhaar-Matratzen, Springfeder-Matratzen, Getüch, Küchengeräthe und sonstige Hausmobilien aller Gattungen.

Horn, königl. bayer. Notar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie von nun an folgende Artikel führt: alle Arten Kämme in Schildpatt, Büffel, Buchs und Kautschuk; ferner Seifen, Haaröle und Pommaden, wie überhaupt alle in das Friseurgeschäft einschlagende und zur Kosmetik dienende Artikel. Ihre verehrten Abnehmer der Aechtheit und Güte sämmtlicher Waarenartikel, sowie der billigsten Bedienung versichernd, bittet dieselbe um geneigten Zuspruch. Zugleich erlaubt sie sich, ihre Haarflechterei in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zweibrücken, den 24. Sept. 1860.

Frau Lotz, Frisirerin.

Die Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen:

alle Sorten Kämme,

als: Staub-, Frisir-, Locken- und Aufsteck-Kämme, in Horn, Büffel und Schildpatt;

Parfümerieen,

als: Seife, Haaröl, Cosmetique, ächtes kölnisches Wasser;

feine und ordinäre

Schwämme.

P. Lellbach's Wittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß er sich dahier als Schneidermeister etablirt hat. Durch langjährige Beschäftigung in den ersten Schneiderwerkstätten zu München ist er in den Stand gesetzt, alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten geschmackvoll und passend anzufertigen, und wird er auch durch Solidität und Billigkeit sich das Vertrauen des Publikums zu erwerben wissen.

Zugleich empfiehlt sich die Ehefrau des Unterzeichneten im **Damenkleidermachen** und feinem **Weißzeugnähen.**

Zweibrücken, den 25. Sept. 1860.

Karl Julius Schaack,
Susanne Schaack,
wohnhaft in der Landauer Straße bei Hrn. Fr. Portner.

Holländ. Sardellen,

ganz neue vorzügliche Waare, à 16 kr. pr. Pfd., 1/2 Pfd. 4 kr.

L. Unerr.

Sonntag den 7. und Montag den 8. Oktober:

Ernstweiler Kirchweihe.

Höflichst ladet hiezu ein

Karl Hoffmann.

Holländ. marinirter Aal

und

gedörrte Längfische

sind eingetroffen.

L. Unerr.

Neue ächt holländische Voll-Häringe, pr. Stück 4 kr., bei A. Moritz.

Neue holländ. Häringe sind angekommen und zu 4 kr. pr. Stück zu haben bei M. Grisot.

Neue holländische Häringe, pr. Stück 4 kr., bei P. J. Römer.

Heute Sonntag den 7. Oktober:

Kirchweihe zu Contwig.

Montag den 8. ds. **Kränzchen** bei Leop. Groß.

Gute Kesselschmiede, Schmiede, Schlosser und Schreiner finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Fabrik von Rodberg & Comp. in Neuhäusel bei St. Ingbert.

Die Tüncherarbeiten

für den Hochbau des hiesigen Gaswerks sollen auf dem Soumissionswege vergeben werden.

Nähere Auskunft hierüber wird auf dem Bureau des Gaswerks im Zweibrückerhof ertheilt.

Die Soumissionen sind versiegelt bis Donnerstag den 11. Oktober auf obigem Bureau einzureichen.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1860.

Der Verwaltungsrath.

Gaswerk.

An die Aktionäre der hiesigen Gasanstalt ergeht hiermit die Einladung, längstens bis

15. Oktober d. J.

eine Einzahlung von **20 Prozent** des gezeichneten Aktienkapitals an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Hospitalschaffner Stutz, zu leisten.

Zweibrücken, den 4. Oktober 1860.

Der Verwaltungsrath.

Waschpulver

für die häusliche Wäsche.

Dasselbe ersetzt Soda-, Aschen- und andere der Wäsche oft schädliche Laugen, ohne Nachtheile für die Wäsche, und kann, weil es für die Haushaltungen, Wäschereien u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, eine richtige Waschbrühe und, abgesehen von Seifen-Ersparniß, dadurch eine schöne leuchtende Wäsche herzustellen, deßhalb auch dafür auf das Beste empfohlen werden.

Wollene Wäsche wird, blos mit Waschpulver behandelt, ohne einzulaufen, auf das Schönste rein.

Ebenso vortheilhaft kann dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen u. dgl. verwendet werden.

Die Gebrauchsanweisung ist auf dem Paketchen deutlich beschrieben.

Zum Verkaufe in Zweibrücken bei Kaufmann

P. J. Römer.

Eine reiche und geschmackvolle Auswahl

feiner Modekleider

und

Damen-Mäntel

in den neuesten Façons für Herbst und Winter empfiehlt zu besonders billigen Preisen

M. A. Hatry.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor ***Dr. Albers*** in **Bonn** autorisirten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel“** befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Zwei möblirte Zimmer sind sogleich oder bis 1. November zu vermiethen bei

Aug. Lehmann.

Wo junge Leute, die die hiesige Studienanstalt besuchen wollen, Kost und Logis finden, ist in der Exp. d. Bl. unter der Chiffer D. R. zu erfragen.

H. Thiery hat eine Wohnung sogleich zu vermiethen.

Fr. Rechenmacher zu Homburg hat die Kartoffeln von 7 Morgen Land aus freier Hand zu verkaufen.

Ein kupferner Bierkessel von 15—1600 Litres wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Karl Kallenbach hat eine große eichene Bütte zu verkaufen.

M. Grisot hat mehrere Logis, darunter ein möblirtes Zimmer, zu vermiethen, welche sogleich oder bis Ostern bezogen werden können.

Theater in Zweibrücken

(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 7. Okt.

(10. Vorstellung im 2. Abonnement):

Bajazzo und seine Familie,

Volksschauspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Dennery von Heinrich Marr.

Heute Sonntag

BALL

bei dem Unterzeichneten, wozu derselbe mit dem Bemerken höflichst einladet, daß für gute Speisen und reine Weine bestens gesorgt ist.

Dan. Wentz
in Ixheim.

Ein schönes Logis in der Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Speicher, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen bei S. Stern.

Bei Christian Balli ist eine Wohnung im untern Stocke, bis Weihnachten oder Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im September 1860:

Den 1.: Johann Peter, S. v. Johann Kreutz, Privatjäger.
Den 3.: Maria Louise, T. v. Jakob Peter Herzog, Schreiner.
Den 5.: Heinrich Maximilian, S. v. Philipp Nikolaus Profit, Schreiner.
Den 6.: Mathilde, T. v. Salomon Reitlinger, israelit. Schullehrer.
Den 9.: Maximilian Georg, S. v. Ludwig Perzl, Zeichnungslehrer.
Den 12.: Maria Louise, T. v. Johann Georg Gebhard, Schneider aus Baiersdorf.
Den 13.: Louise Karoline, T. v. Anton Leitinger, Schreiner.
Den 15.: Jakob Franz.
Den 16.: Katharina, T. v. Johann Sander, Güterverlader von Landstuhl.
Den 17. Tag: Maria, T. v. Georg Bernhard Zrep, Strumpfweber.
Den 20.: Christian, S. v. Johann Joseph Müller, Schuhmacher von Bierbach.
Den 22.: Ludwig Joseph, S. v. Peter Collin, Schreiner.
Den 28.: Magdalena, T. v. Georg Karl Eschenbaum, Seidenweber.

Gestorben sind im September 1860:

Den 4.: Philipp Ludwig Bouchon, 61 J. alt, Gerichtsbote.
Den 5.: Friedrich Jakob Seel, 3 M. alt, S. v. Karl Heinrich Seel, Glaser.
Den 6.: Todtgeburt männl. Geschlechts.
„ 10.: „ weibl. „
„ 17.: „ männl. „
„ 21.: Louise Perter, 8 M. alt, T. v. Friedrich Johann Perter, Maurer.
Den 24.: Maximilian Fuhrmann, 1 M. alt, S. v. Johann Fuhrmann, Taglöhner.
Den 26.: Elisabetha Rammel, 5 M. alt, T. v. Konrad Rammel, Fabrikarbeiter.
Den 27.: Henriette Ruf, 79 J. alt, Wittwe von Michael Gugenheim, Handelsmann.
Den 28.: Franz Ernst Schulz, 44 J. alt, Apotheker.

Verehelicht hat sich im September 1860:

Den 4.: Ludwig Karl Seel, k. Untergerichtsschreiber, mit Elisabetha Katharina Dürr.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 122. Dienstag, 9. Oktober 1860.

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 3. Okt. Bald nach dem Schlusse des Oktoberfestes erwartet uns eine andere, mehr in das politische Leben der Gegenwart eingreifende Festlichkeit, indem man von den verschiedensten Seiten damit umgeht, den Erinnerungstag der Völkerschlacht bei Leipzig als ein allgemeines Volksfest in großartigster Weise zu feiern. Schon voriges Jahr beabsichtigte man ein Gleiches, doch tauchte der Gedanke zu spät auf, als daß er noch hätte realisirt werden können. War es den Bayern nicht vergönnt, an den Thaten, die in jener Schlacht für die Befreiung Deutschlands geschahen, sich zu betheiligen, so erkennen sie hierin für sich eine um so stärkere Aufforderung, durch eine Feier des Tages die Anerkennung ihrer Größe und nationalen Bedeutsamkeit auszusprechen und der patriotischen Begeisterung, die alle Schichten unserer Bevölkerung durchdringt, neue Nahrung und höhern Aufschwung zu geben. Wie es scheint, werden wir dabei nicht nur vaterländische Gesänge, sondern auch Reden zu hören bekommen.

Zur Abhaltung eines allgemeinen deutschen Sängerfestes, das man im Juli des nächsten Jahres zu Nürnberg begehen will, soll gleichfalls bereits die behördliche Erlaubniß ertheilt worden seyn.

Regensburg, 29. Sept. Der Bau der Ostbahnlinie von hier nach Böhmen nimmt einen so erfreulichen Fortgang, daß die Eröffnung der Strecke bis Cham noch in diesem Jahr zu erwarten steht. Dagegen finden sich bei Furth sehr bedeutende Terrainschwierigkeiten, welche zu beseitigen noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Nürnberg, 29. Sept. Der Prinz-Regent von Preußen hat dem Konservator des Münz- und Siegelkabinets des germanischen Museums, Dr. H. Müller, zur Vollendung seines Werkes über deutsche Münzgeschichte, dessen erster Theil bereits erschienen ist, ein Reisestipendium von 600 Thlrn. zu bewilligen geruht.

Lindau, 26. Sept. In den Nachtstunden vom 24. auf den 25. d. M. wüthete auf dem See der Föhnsturm in einer derartigen Weise, daß in Folge der ungeheuren Brandungen der Seegewässer die an den Uferseiten hiesiger und der benachbarten würtembergischen Seegegend gelegenen Villen durch Zerstörung der Schutzmauern, Abschwemmung von Grund und Gartenanlagen, Entwurzelung von Bäumen großen Schaden erlitten. Barken, Gondeln und Schiffsutensilien, die das tückische Element mit sich fortführte, trafen im zerschmetterten Zustande in den Buchten unserer Gegend ein. Die Hafenmauern erlitten, ebenfalls ungeachtet des festen Unterbaues, bedeutende Beschädigungen.

Zweibrücken. Seit Beginn des laufenden Monats werden nicht, wie bis jetzt, blos Briefe, sondern auch Sendungen bis zu 25 Pfd. Gewicht oder 100 fl. Werth innerhalb der Bezirke der einzelnen Poststellen durch die Post zur Besorgung übernommen. Auf Verlangen werden gegen die übliche Gebühr auch Scheine über solche Sendungen ausgestellt, so daß den Aufgebern völlige Sicherheit geboten ist. Indem wir hierauf aufmerksam machen, fügen wir die Bemerkung bei, daß der Zweibrücker Postbezirk die Orte Contwig, Stambach, Dellfeld, Rimschweiler, Battweiler, Winterbach, Niederhausen, Nieder- und Ober-Auerbach, Ixheim, Mittelbach, Hengstbach, Battweier, Einöd, Schwarzenacker, Ernstweiler und Bubenhausen umfaßt.

Vom Gebirge wird unterm 25. Sept. geschrieben, daß es sowohl in Neustadt als in Dürkheim in guten Lagen jetzt schon sehr schöne reife Trauben in Menge gebe; die paar warmen Tage haben die Reife, wie es in dieser Jahreszeit natürlich ist, in rascher Weise gefördert. Fremde können daher ohne Bäenken zur Kur kommen; es ist gewiß, daß es ihnen an guten, zur Kur geeigneten Eßtrauben nicht fehlen wird.

(Diensesnachrichten.) Seine Majestät der König haben mittelst allerhöchsten Reskripts vom 21. Sept. allergnädigst genehmigt, daß von dem Bischof von Speyer dem Priester Anton Eschenfelder, Pfarrer zu Oberotterbach, die Pfarrei Eschbach, k. Landkommissariats Landau, verliehen werde.

Durch Regierungsbeschluß vom 26. Sept. ist der israel. Religionslehrer Jakob Nathan in Pirmasens zum Lehrer an der dortselbst neu errichteten israel. Elementarschule, dann unterm 28. Sept. der Schulverweser Albert Danner zu Hornbach zum Lehrer an der kath. Schule daselbst, beide in prov. Eigenschaft, ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 5. Okt. Ein kaiserliches Handschreiben an den serbischen Patriarchen Rajacir genehmigt eine Synode der griechischen nicht unirten Bischöfe. Der illyrische Nationalkongreß ist nächstens einzuberufen, wobei auch die Rumänen vertreten werden. Einer jährlichen Abhaltung der Synode steht Nichts entgegen. Die serbischen Privilegien sollen geprüft werden. In Wien wird den Serben die Bildung einer Pfarrgemeinde gestattet und bei oberster Instanz werden Serben angestellt werden.

— Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: „Wenn wir gut unterrichtet sind, haben wir in kürzester Frist der Einführung von Landständen entgegen zu sehen, deren Zusammensetzung nach den Verhältnissen der verschiedenen Länder verschieden, deren Befugnisse überall dieselben seyn würden. Es scheint, daß die Entwürfe, welche dem Kaiser schon vor längerer Zeit vorgelegt worden, in allem Wesentlichen genehmigt wurden. Als erster, die Fortentwicklung und Vervollständigung der Volksvertretung nicht ausschließender Schritt, wird dieser Erlaß überall willkommen geheißen werden.

Bregenz, 25. Sept. Die in hiesiger Gegend bestehenden Anwerbungen für römische Kriegsdienste, die noch in den letzten Tagen betrieben wurden, nachdem bereits die gefangenen Schweizer-Soldaten in päpstlichen Diensten in der Rücklieferung nach den schweizerischen Heimathsorten die schweizer Grenze im Kanton Tessin erreicht hatten, haben sich nun von selbst sistirt und es finden nun die organisirten Werbedepots wie vor kurzer Zeit für Neapel, so jetzt auch für römische Zwecke ihre Auflösung.

Prag, 26. Sept. In der heutigen Sitzung der Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands wurde der Antrag des Abgeordneten des Boromäusvereins zu Lüdinghausen, den Papst zu bitten, eine Zufluchtsstätte in Deutschland anzunehmen, zurückgezogen, weil die authentische Erklärung zur Kenntniß der Versammlung gelangt war, daß es der entschieden aus-

gesprochene Wille Pius IX. sey, in keinem Falle von R. zu weichen.

Preußen.

Berlin, 1. Okt. Die „Bank- und Handels-Zeitung" schreibt: „Gegenüber der Berichtigung, welche die „Oerr. Ztg." unserer Nachricht von der Absicht des Kaisers der Franzosen, ein Truppenkorps in Savoyen zu konzentriren, entgegenstellt, bemerken wir für heute nur, daß nach gestern hier eingetroffenen Mittheilungen aus der Schweiz bereits seit etwa acht Tagen ununterbrochen große Wagentransporte mit allem für das Kapement einer auf dem Kriegsfuß befindlichen Armee erforderlichen Material Chambery und dessen Umgebung passiren und in unmittelbarer Nähe von Chambery in der Magdaleine-Ebene Vorbereitungen zur Errichtung eines Entrepots für Kriegsgeräthschaften getroffen werden." — Dasselbe Blatt will wissen: „Frankreich hat bei den katholischen Höfen bereits sondiren lassen, wie man wohl die Hauptstadt der katholischen Christenheit und ihre nächste Umgebung gegen feindliche Invasion und revolutionäre Verwüstung zu sichern meine, wenn das Oberhaupt der Kirche es für angemessen halten sollte, den Sitz seiner weltlichen Herrschaft Preis zu geben. Es sind Andeutungen gefallen, die auf die Absicht schließen lassen, eine Art von Interregnum zu organisiren, bei welchem Frankreich etwa den Vertretern der katholischen Souveräne in Rom eine Mitwirkung einräumen würde."

— Eine Knaben-Kompagnie, die im Frühjahr zusammentrat, um bei einigen Unteroffizieren alle Samstag Nachmittags Unterricht im militärischen Exerzitium zu nehmen, hat diese Uebungen, nach der „Neuen Preußischen Zeitung", während des Sommers mit dem besten Erfolge fortgesetzt und ist jetzt schon ganz tüchtig einexerzirt. Am Samstag exerzirte dieselbe zum ersten Mal in der Hasenhalde im Feuer mit Tirailleur-Gefecht und das zahlreich anwesende Publikum amüsirte sich sehr an dem muntern Treiben der jungen Burschen.

Nordhausen, 25. Sept. Die blutarme Nachbarstadt Ellrich wurde heute Nachmittag bei Sturmwind durch eine furchtbare Feuersbrunst verheert. Zwei Drittheile der Stadt sind niedergebrannt, Kirche, Post, Apotheke.

Hannover.

Aus Hannover im September. Auf der Insel Borkum hat ein Akt mittelalterlicher Barbarei stattgefunden, der in norddeutschen Blättern sehr lebhaft besprochen und gebrandmarkt wird. Die Brigg „Alliance", die Kohlen an Bord und mit dem Kapitän neun Personen Bemannung hatte, strandete am 10. Sept. in der Frühe am Borkumer Riff. Im Dorfe hörten Melkerinnen das Hilfegeschrei — die Stelle, wo das Wrack bereits fest saß, war vom Dorf höchstens 10 Minuten entfernt —, man erklärte es für Gespensterrufe in den Dünen, während einige der Bewohner, die sehr wohl wußten, was vorging, am Strande lauerten, um Strandrecht zu üben. So erzählt ein Augenzeuge in der „Preuß. Ztg." Von 3 Uhr Morgens bis 5 Uhr geschah nichts, um die Unglücklichen zu retten, die nach Allem, was über die verschiedenen Möglichkeiten berichtet wird, noch sehr wohl zu retten waren. Barbarisch benahm sich die Bevölkerung gegen die Leichen, die lange unbeachtet im Freien lagen, während das Wrack geplündert wurde. Wie der „Fr. Postz." geschrieben wird, hat eine Untersuchungskommission bereits den Inselvogt und Badekommissär verhaftet, und den Prediger und den Schullehrer, die nach der „Hann. Ztg." ihren Stellen freiwillig entsagt haben, erwartet, wie es heißt, ein gleiches Schicksal.

Baden.

Karlsruhe, 2. Okt. Gestern ist dahier eine Konferenz von Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten, Preußen, Bayern, Baden, Hessen und Nassau, zusammengetreten, um vorbereitende Beschlüsse zur Beseitigung der Rheinschifffahrtsabgaben zu fassen. Es ist vorgeschlagen, an deren Stelle ein allgemeines Wassergeld zu setzen, und es wäre sehr zu wünschen, daß die Verhandlungen zu einem guten Ende führen, bevor die durch die Rheinzölle gefährdete Schifffahrt auf dem Rhein ihrem völligen Ruin entgegengeht.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 4. Okt. Der Kardinal Graf Reisach ist hier angekommen und äußerte, wie das hiesige Journal meldet, beim Empfang der Geistlichkeit: „daß der heilige Vater Rom nicht verlassen, sondern, aus dem Vatikan vertrieben, zum Grabe des h. Petrus flüchten werde, um dort zu sterben. Das Gerücht, daß der König von Bayern dem heiligen Vater Würzburg als Residenz angeboten oder er selbst — der Kardinal — den Auftrag habe, eine Zufluchtsstätte für den heil. Vater in Deutschland zu vermitteln — sey unwahr."

Sächsische Fürstenthümer.

Koburg, 1. Okt., Abends 5 Uhr. Soeben ist Prinz Albert, der Gemahl der Königin Viktoria, mit Lord Russel und dessen Sohn auf der Fahrt von Schloß Kallenberg herab nach der Stadt bei dem Dorfe Neuses der augenscheinlichsten Lebensgefahr glücklich entgangen. Die vier Pferde gingen mit dem Wagen hinstürmend durch. Prinz Albert sprang aus dem Wagen und verletzte sich im Gesicht, befindet sich aber außer aller Gefahr. Der Kutscher liegt noch besinnungslos. Die Theilnahme der Bevölkerung unserer Stadt an dem Unfall ist allgemein.

Freie Städte.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Der Entwurf zu einer Konvention des Bundes mit den Großmächten für den Fall eines Anschlusses der Gesammtheere Oesterreichs und Preußens an das Bundesheer, welcher zu Würzburg aufgestellt wurde, ist den beiden Kabinetten von Wien und Berlin mitgetheilt worden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 30. Sept. Die Regierung von Tessin hat den Gendarmerie-Hauptmann Veladini mit dem Empfang und der Aussonderung der in Locarno eintreffenden Schweizer beauftragt, die als Kriegsgefangene aus päpstlichen Diensten heimkehren. Am 24. d. waren 272 Mann und 14 Offiziere in Genua angekommen, von denen die Hälfte am 27. nach Locarno spedirt werden sollte. Nach neuesten Berichten wird sich übrigens die Zahl der Schweizer weit geringer herausstellen, als man anfänglich vermuthete. Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement sendet Hrn. Trachsler als Spezialkommissär nach Tessin, um jene Kriegsgefangenen zu kontroliren.

Großbritannien.

London, 26. Sept. Wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, hat Fürst Gortschakoff in einer Konferenz mit dem Herzog von Montebello, in welcher die italienische Frage besprochen wurde, den aufrichtigen Wunsch ausgedrückt, die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, jedoch andererseits sich dahin geäußert, daß die durch das französisch-piemontesische Bündniß ermuthigte Propaganda das europäische Gleichgewicht bedrohe. Rußland würde seinem Berufe untreu werden, wenn es nicht im Verein mit den andern bedrohten Staaten seine Stimme zur Vertheidigung der sozialen Ordnung erhöbe. Das sey der Zweck der Zusammenkunft in Warschau.

— 1. Okt. Das heutige „Morning-Chronicle" schreibt: Auf Rußlands Anfrage habe Preußen geantwortet, die Abberufung des Gesandten aus Turin vor einem Angriff auf Venedig würde ein verfrühter Schritt seyn.

— Eine Zuschrift an die „Post" macht den originellen, aber bei der großen Anzahl englischer Privat-Yachts nicht unausführbaren Vorschlag, die Freiwilligenbewegung vom Lande auf das Meer zu verpflanzen und eine freiwillige Kriegsflottille zur Küstenbewachung in Kriegszeiten zu bilden.

— 5. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet, die gleichzeitige Unterredung der Fürsten in Warschau sey auf den 20. Okt. festgesetzt.

Wie dasselbe Bureau berichtet, hat Spanien den Zusammentritt eines Kongresses der katholischen Mächte, wie er 1849 stattfand, in Gaeta veranlaßt, um dem Papste die Integrität seiner Staaten zu garantiren; Frankreich stimme der Idee eines Kongresses bei, wolle aber die italienische Frage einem Kongresse der Großmächte übertragen.

Frankreich.

Paris, 2. Okt. Das Gerücht ist heute hier verbreitet, daß der Papst in dem Konsistorium, welches vor vier Tagen

in Rom abgehalten wurde, den König von Sardinien, den Grafen Cavour und die piemontesischen Generale, die in die römischen Staaten eingefallen sind, mit dem großen Kirchenbanne belegt habe. Diese Maßregel soll erst am 5. Oktober publizirt werden. Vielleicht wird Viktor Emanuel nur allein mit dieser schweren geistlichen Strafe bedacht werden. Jedenfalls aber wird sie, wie ich aus bester Quelle weiß, später auf alle Diejenigen ausgedehnt werden, welche direkt oder indirekt an dem Falle des Kirchenstaates mitgearbeitet haben. Dieses Auftreten des römischen Hofes wird natürlich dem weiteren Vorgehen der italienischen Revolution keinen Einhalt thun und nicht verhindern. — Nachschrift. Soeben erfahre ich, daß der Papst auf das Versprechen hin, daß sich ein Kongreß versammeln werde, zugesagt hat, noch einige Tage in Rom zu bleiben. Dieses ändert aber an der Lage nichts, da Die, welche den Kongreß in Aussicht gestellt haben, ihn für eine Unmöglichkeit halten.

Italien.

Neapel, 30. Sept. An die Regierung ist die offizielle Mittheilung vom Einrücken der Piemontesen ins neapolitanische Gebiet eingetroffen, und zwar 12,000 Mann in Aquila und 6000 in Teramo (beide in den Abruzzen), wo sie in beiden Städten von der Bevölkerung mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurden.

— 1. Okt. Ungefähr 1600 Sträflinge sind aus den Bagni der Stadt und deren Umgebung ausgebrochen. Offenbar liegt hier ein Verbrechen der Wächter vor. Der Schrecken ist groß. Zur Anarchie auch noch diese Zugabe.

In Marseille sind Nachrichten aus Neapel vom 2. Okt. angelangt, wornach die Truppen des Königs Franz bis zu einem Etappenort von der Hauptstadt vorgerückt, die Positionen von Maddaloni und Caserta, diese vom General Sirtori, jene vom General Bixio vertheidigt, angriffen. Eine Depesche Garibaldi's meldet, seine Armee habe einen vollständigen Sieg erfochten; Privatberichte fügen hinzu, eine Brigade der Königlichen sey kriegsgefangen. Auf beiden Seiten beträchtliche Verluste; das englisch-sizilische Bataillon hat viele Offiziere verloren. Die Neapolitaner ziehen sich auf Capua zurück.

Die neuesten Blätter aus Neapel und Genua bestätigen die telegraphische Nachricht, daß Garibaldi sich den Vorstellungen Viktor Emanuels gefügt, den Plan eines Angriffs auf Rom aufgegeben und die baldige Annexion des Königreichs Neapel versprochen habe. In einem Kriegsrathe, den Garibaldi mit Bixio, Rosenz, Medici und Melanchini gehalten hat, wurde die Nothwendigkeit erkannt, zu Verhinderung allzugroßen Blutvergießens die Mitwirkung der sardinischen Truppen gegen Capua abzuwarten.

Genua, 2. Okt. Gestern sind zwei Dampfer mit Kriegsgefangenen und mehrere neapolitanische Dampfkorvetten hier eingetroffen.

— 3. Okt. Garibaldi gehorcht dem Könige. Er wird Viktor Emanuel das Königreich übergeben und sich in das Privatleben zurückziehen. Die Republikaner verlassen die Armee, da der Zug gegen Rom und Venedig aufgegeben scheint.

Rußland und Polen.

Die „St. Petersb. Ztg." berichtet, daß nach verschiedenen erfolglosen Versuchen, das Dampfschiff „Wladimir" vom Grunde bei Sebastopol zu heben, nach Versuchen, die neun Monate schon gewährt hatten und bei denen der Unternehmer 12,000 Rubel Strafgeld wegen Verspätung des versprochenen Termins zahlen mußte, es endlich am 17. Aug. gelungen ist, das Schiff flott zu machen, und dies nur mit Hilfe von 6 Docks und eisernen Ketten, welche eigens dazu in London geschmiedet worden; jeder Ring dieser Kette hat 2¹/₄ — 3¹/₂ Zoll Dicke. Am folgenden Tage wurde das Schiff zum Landungsplatze der alten Admiralität geführt.

Aus Odessa, 15. Sept., wird gemeldet, daß im Arsenale von Nikolajeff mit großem Eifer an dem Bau und der Ausbesserung von Schiffen gearbeitet werde. Die russische Dampfschifffahrtsgesellschaft erhielt Befehl, ihre Fahrzeuge in steter Bereitschaft für die Regierung zu halten und keines ohne besondere Bewilligung auslaufen zu lassen. General Fürst Georg Ypsilanti sollte nächstens eine Reise nach der Türkei und Athen antreten.

Warschau, 29. Sept. Am 18. fand eine große Revision der Magazine und Proviantdepots statt und außer mehreren Rügen und kleineren Bestrafungen wegen Unordnungen und versuchter Unterschleife wurde ein höhergestellter Intendanturbeamter und zwei Proviantmeister (hier stets wichtige Personen) gefänglich eingezogen, weil durch ihr Verschulden „die Mäuse innerhalb 6 Wochen nicht weniger als 800 Scheffel Getreide rein aufgenagt hatten".

Griechenland.

Athen, 22. Sept. Wegen der am 15. d. Mts. vorgefallenen Ruhestörungen sind viele Verhaftungen vorgenommen worden.

Syrien.

Damaskus, 23. Sept. Der Kriegsrath ließ den türkischen Kaufleuten und den Großen des Landes bedeuten, ihre Söhne müßten entweder Soldat werden oder sie müßten 20,000 Piaster per Kopf zahlen.

Da die strafbaren Drusenhäuptlinge dem Aufrufe Fuad Pascha's, sich vor ihm zu stellen, nicht Folge leisten, so werden die französischen Truppen jetzt eine Expedition in deren Berge machen, um sie daselbst aufzusuchen.

Ostindien.

Nach dem „Bengal Hurkarn" ist der berüchtigte Nina Sahib noch am Leben. Er hat mit seiner Schaar den Marsch nach Norden angetreten. Durch einen Engpaß entkamen sie aus Nepaul und gelangten auf die andere Seite der schneebedeckten Bergkette.

Mainzer Handelsbericht vom 5. Oktober.

In Getreide kann sich noch immer wegen mangelnder Zufuhren von auswärts kein reges Geschäft bilden; aus demselben Grunde halten sich die Preise auf ihrem seitherigen festen Standpunkte. Weizen fl. 13¹/₂ à 14, per Nov. fl. 13¹/₂, Korn fl. 10, per Nov. fl. 9¹/₂ à 9³/₄, Gerste eff. per Okt.-Nov. fl. 9¹/₄ à ¹/₂, Hafer fl. 5³/₄ à ⁵/₈. In Rüböl stilles Geschäft bei unveränderten Preisen, eff. fl. 22¹/₂ à ³/₄, per Okt. 22³/₄ à 23. Kohlsamen fl. 16¹/₂ à 17¹/₂, Mohn fl. 18¹/₂ à 19³/₄, Mohnöl fl. 34, Leinöl fl. 20¹/₂, deutscher Kleesamen fl. 28 à 29, Luzerner fl. 22.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

479	Säcke	Weizen	à	13 fl.	46 kr.	per	Sack	von netto	200	Pfd.
201	„	Korn	à	9 „	3 „	„	„	„	180	„
42	„	Gerste	à	7 „	— „	„	„	„	160	„
45	„	Hafer	à	5 „	19 „	„	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

30 Säcke Gerste à 7 fl. 15 kr. per Sack von netto 160 Pfd.

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 9 fl. 30 kr.

A. Franzbühler, verantwort. Redakteur.

Theater. (Eingesandt.) Nächsten Mittwoch beabsichtigt Herr Direktor Frick, das gute Lustspiel: „Ein glücklicher Familienvater", von Görner, zur Aufführung zu bringen. Görner's Lustspiele, anerkannt ihrer Originalität wegen, sind unter den modernen Stücken unstreitig zu den besten zu zählen, und somit dürfen wir, besonders bei unserer Vorliebe für gute Lustspiele, einen heitern Abend erwarten. Auch soll nächstens das Benefiz für Frau Schlumpf stattfinden. Frau Schlumpf hat sich bei uns durch ihre treffliche Darstellung in ihren Mutterrollen, wie als „Fadet" in der „Grille", „Tantchen Unverzagt", „Gertrude Grimminger", „Königin Elisabeth", Fürstin im „geheimen Agenten" ꝛc. — als eine denkende und in jeder Richtung verdienstvolle Schauspielerin bewährt, und wir sind überzeugt, daß die Theaterfreunde ihre Anerkennung durch zahlreichen Besuch an den Tag legen werden, was ihr gewiß Jedermann wünscht, der die wahre Kunst zu würdigen weiß.

Mehrere Theaterfreunde.

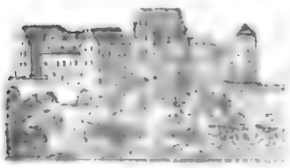
Versteigerungen.

Mittwoch den 10. Oktober 1860, Nachmittags 1 Uhr, läßt Gutsbesitzer Esser vom Rosenhofe bei Zweibrücken auf diesem Hofe das Obst von

mehreren hundert Bäumen,

worunter viel feines Tafelobst, stammweise auf Kredit versteigern.

Schuler, k. b. Notär.



Montag den 29. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, werden zu St. Johann-Saarbrücken bei Restaurateur Zimmermann die nachbezeichneten, der Wittwe und den Kindern des Gutsbesitzers Samuel Pflug allda zugehörigen Immobilien öffentlich gegen Zahlungsausstand zum Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) **Das sog. Baltersbacher Hofgut,** im Kreise Ottweiler, bestehend in Wohn- und Oekonomiegebäuden, Aeckern, Wiesen und Gärten, auf den Bännen von Wiebelskirchen, Ottweiler und Hangard, zusammen ca. **637** Morgen, sammt Dünger und Kompost.

Das zu diesem Gute gehörige Vieh, Ackergeräthe, das vorräthige ausgedroschene Stroh und das Mobiliar der Gesindestuben, incl. Gesinde-Bettung und -Getüch, soll, wenn nicht einer der Miteigenthümer das Gut ersteigert haben wird, innerhalb der auf die Lizitation folgenden drei Wochen versteigert werden.

2) Ein zu St. Johann-Saarbrücken in der untern Vorstadt gelegenes zweistöckiges Wohnhaus (früher Gasthaus zum Viehhof) nebst Scheunen, Stallungen, Hintergebäuden, Bering und Zubehör, neben Ludwig Röhl und Ludwig Geisbauer, enthaltend an Flächenraum 72 R. 60 T.

Wird zuerst im Ganzen, sodann in Loosen versteigert.

3) Verschiedene Acker-, Wiesen- und Gartenländereien auf den Bännen von St. Johann und Malstatt.

Der Genußantritt erfolgt in Betreff des Baltersbacher Hofguts drei Wochen nach der Versteigerung, in Betreff der Gebäulichkeiten in St. Johann sogleich und in Betreff der übrigen Immobilien St. Johanner und Malstatter Bannes nach diesjähriger Ernte.

Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Saarbrücken, den 17. August 1860.

Röchling, Notar.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gute Kesselschmiede, Schmiede, Schlosser und Schreiner finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Fabrik von

Rodberg & Comp.

in Neuhäusel bei St. Ingbert.

Gaswerk.

An die Aktionäre der hiesigen Gasanstalt ergeht hiermit die Einladung, längstens bis

15. Oktober d. J.

eine Einzahlung von **20 Prozent** des gezeichneten Aktienkapitals an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Hospitalschaffner Stutz, zu leisten.

Zweibrücken, den 4. Oktober 1860.

Der Verwaltungsrath.

Ächter Peru-Guano,

durch das englische Schiff „May Gregor" eingeführt, ist billigst zu haben bei

L. E. Wend in Zweibrücken.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende ☞ Gebr. Leder'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ☜ ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fortwährend ächt zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der hiesigen Gewerbschule für das kommende Schuljahr beginnt mit dem 19. Oktober. Eltern, welche denselben für ihre Kinder zu benutzen gedenken, wollen dieselben zur Inscription am 17. Oktober von 9 bis 12 oder von 2 bis 4 Uhr in dem Rectoratszimmer der genannten Anstalt anmelden.

Gesellen und Lehrlinge, welche die Handwerkerschule besuchen wollen, haben sich Sonntag den 21. Oktober von 11 bis 12 Uhr inscribiren zu lassen.

Zweibrücken, den 8. Okt. 1860.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Grosch.

Ein goldener Ohrring wurde in der Nähe der Seibel'schen Wirthschaft verloren; der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung in der genannten Wirthschaft abzugeben.

Am Mittwoch den 3. ds. wurde in Einöd ein brauner Königshund vermißt; wer denselben an Bäcker Lorenz dahier zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Mittwoch den 10. Okt.
(11. Vorstellung im 2. Abonnement):

Ein glücklicher Familienvater,

oder:

Neues Rezept, seine Schulden zu bezahlen.

Originallustspiel in 3 Akten von Görner.

Die hochverehrlichen Abonnenten werden höflichst gebeten, die noch ausstehenden Abonnementsbillets in den 2 Vorstellungen zu benützen.

F. Frick, Director.

Steuerdeklarationen

sind vorräthig im Verlage dieses Blattes.

Wittwe Ottmann hat ein sehr gutes Klavier zu vermiethen.

Einnehmer Krämer hat ein Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Möbel.

Frankfurter Geldcours vom 6. Oktober.

Pistolen	fl.	9	32,-33
" preuß	"	9	55½-56
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	38-39
Dukaten	"	5	29-30
Engl. Sovereigns	"	11	34-38
20-Fr.-Stücke	"	9	16½-17
Preuß Kassenscheine	"	1	45½-
Dav. Kassenanweis.	"		—
Preuß Thlr.	"		—
3-Fr.-Thlr.	"		—
GoldDollars	"		—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.		127½	G.
4½% Pfz. Maximil.- " "		99½	G.
4½% b. Obl. d. Rothsch. à fl. 200		103½	B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 123. Freitag, 12. Oktober 1860.

☞ Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 5. Okt. Einer der langjährigsten und verdienstvollsten Staatsbeamten Bayerns ist in vergangener Nacht gestorben, der k. Kämmerer und Geheimerath Frhr. v. Gise, einst Gesandter Bayerns an verschiedenen deutschen und auswärtigen Höfen, dann im Ministerium Abel Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern — ein Mann von hoher Begabung und biederstem Charakter, der sich deßhalb auch der Achtung Aller, selbst seiner politischen Gegner, zu erfreuen hatte. Der Hingeschiedene, dessen Brust die höchsten Orden von 14 deutschen und außerdeutschen Staaten schmückten, hat ein Alter von 78 Jahren erreicht; er zählte zu den ältesten Ehrenmitgliedern der k. b. Akademie der Wissenschaften.

— Im fränkischen Städtchen Eschenbach, dem Geburtsorte Wolfram's von Eschenbach, wird am 12. d. M. das auf Kosten Sr. Maj. des Königs Max hergestellte Denkmal des deutschen Minnesängers festlich enthüllt werden.

— Der Großherzog Ferdinand von Toscana wird auch während des kommenden Winters hier, nicht in Dresden, wie anderwärts gemeldet wurde, Aufenthalt nehmen.

— 6. Okt. Heute hat der apostolische Internuntius dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Protest der päpstlichen Kurie gegen den Einmarsch der Piemontesen in Umbrien und die Marken überreicht. Die österreichische Regierung unterstützt diesen Protest. Dasselbe wird, wie man glaubt, Spanien gleichfalls thun.

Speyer, 8. Okt. Heute haben hier unter der Leitung des Hrn. Konsistorialraths Dr. Ebrard die Anstellungsprüfungen der protestantischen Pfarramts-Kandidaten begonnen, deren 13 sich daran betheiligen. Prüfungskommissäre sind die HH. Dekan Dr. Windisch von Homburg und Pfarrer Culmann von hier.

Oesterreich.

Wien, 5. Okt. Die Redakteure der hiesigen politischen Zeitungen sind gestern ins Polizeiministerium berufen worden, wo ihnen eröffnet wurde, daß die Zensur in ihrer bisherigen Form fortan aufzuhören habe, indem das Preßgesetz gleichzeitig wieder in Wirksamkeit treten werde. Die bisher so häufigen Konfiskationen hören nun gleichfalls auf, wogegen aber den Redakteuren bedeutet wurde, daß jede Ausschreitung durch Unterdrückung der mit zwei Verwarnungen behafteten Blätter bestraft wird.

— Die Rüstungen werden hier mit Eifer fortgesetzt. Die Truppenzüge nach Italien und den Küstenplätzen dauern fort, in Ungarn wird eifrig geworben und die Bevölkerung drängt sich zu den Fahnen, ungeachtet in den Proklamationen der Revolutionskomite's die Bevölkerung aufgefordert wird, sich dem Kriegsdienste zu entziehen. Der Winter ist aber vor der Thüre und die Erntearbeiten sind vorüber, so daß ein großer Theil der ländlichen Bevölkerung es als eine Wohlthat betrachtet, in das Heer eintreten zu können. Auch hier in Wien dauern die Werbungen fort und nehmen einen guten Fortgang, ebenso höre ich, daß die österreichischen Freiwilligen, welche in päpstlichen Diensten gestanden, das Recht haben, in das österreichische Heer und zwar in derselben Charge einzutreten, welche sie im Kirchenstaate bekleidet hatten.

Triest, 6. Okt. Die Suspension der Beleuchtung der Leuchtthürme in Istrien ist wieder aufgehoben. — Die den Kommandanten der englischen Schiffe in Syrien ertheilte Weisung, die österreichischen Unterthanen zu schützen, ist auch auf den österreichischen Handel und die Konsulate ausgedehnt worden.

Aus Venedig, 4. Okt., wird dem Reuter'schen Bureau telegraphirt: „Die Frauen und Familien der dem österreichischen Heere in Venetien angehörenden Generale und Offiziere haben die Weisung erhalten, das venetianische Gebiet zu verlassen."

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt, 7. Okt. König Ludwig von Bayern, welcher sonst jedes Jahr gerne hier bei seiner Tochter, der Großherzogin, weilte, hatte seit seiner schweren Erkrankung dahier unsere Stadt nicht mehr besucht. Zum erstenmale seit längerer Zeit traf er gestern Abend wieder zu einem Besuche am großh. Hofe ein.

Freie Städte.

Vom Main, 4. Okt. In Bezug auf den Abmarsch der gegenwärtig zu den Bundesbesatzungen in Frankfurt und in den Festungen Mainz, Rastatt und Ulm gehörigen österreichischen Truppentheile nach Italien sind, wie man versichert, nunmehr neuere Weisungen ergangen. Diesen sämmtlichen Truppentheilen ist der Befehl gegeben, sich in Marschbereitschaft zu halten, um auf das erste Zeichen nach den ihnen angewiesenen Punkten abzurücken.

Frankreich.

Paris, 5. Okt. Gestern ist der Befehl ergangen, noch eine Division zur Transportirung nach dem Kirchenstaat bereit zu halten.

— General Graf Goyon erhielt, wie der „Armeemoniteur" meldet, den Titel eines Kommandanten der Okkupations-Divisionen in Italien.

— Die Königin von Spanien soll ihre Unzufriedenheit darüber geäußert haben, daß sie durch Frankreich verhindert werde, dem Papst zu Hilfe zu kommen.

— Der Graf v. Chambord hat ein Gut in der Schweiz angekauft, auf welchem er seinen Wohnsitz zu nehmen beabsichtigt. Wie man sagt, ist der schweizerischen Bundesregierung von hier aus angedeutet worden, daß man den Grafen v. Chambord ungern in solcher Nähe von Frankreich sehen würde.

— 9. Okt. Die „Patrie" versichert unter Vorbehalt, drei Großmächte hätten gegen den Einmarsch der Piemontesen in Neapel protestirt.

Italien.

Rom, 29. Sept. Da die Telegraphen wie Postverbindungen mit den Gegenden, wo sich Lamoricière den Generalen Cialdini und Fanti entgegenstellte, zwei Wochen hindurch völlig unterbrochen waren, so mußten wir auf zuverlässige Nachrichten über die diesseitigen Verluste in dem Treffen vom 15. bis 18. verzichten. Seit gestern aber ist der Postcours wieder offen, die Familien erhalten von den Ihrigen, die in den Hospitälern liegen, wie der Kriegsminister von einzelnen geflüchteten Stabsoffizieren genauere Kunde. Hiernach ward das ganze päpstliche Korps von 8000 Mann, das allerdings zwei feindliche Divisionen wider sich hatte, theils gefangen, theils durch Wunden und Tod kampfunfähig. Auf demselben Schlachtfelde zwischen Macerata und Tolentino wurde Murat am 2. Mai 1815 be-

13 OCT 1860 MÜNCHEN

siegt. Lamoriciere rettete sich nebst 25 Reitern nach Ancona. Die Okkupation der einzelnen Provinzen durch die Piemontesen geht ihren Gang ohne Widerstand fort. In dieser allgemeinen Auflösung der Verhältnisse hielt der h. Vater dieser Tage ein geheimes Konsistorium. In einer Allokution gab er den feierlichsten Protest gegen die Sequestration seiner weltlichen Dominien durch Waffengewalt ab.

Eine Pariser Korrespondenz vom 3. Okt. sagt: Die vom Papste in dem letzten Konsistorium gehaltene Allokution ist bereits bekannt. Wenn der Papst auch noch nicht seinen Entschluß, Rom zu verlassen, gerade ausspricht, so macht sich doch die kaiserl. franz. Regierung, so sehr sie anscheinend abräth, auf dieses Auskunftsmittel gefaßt, und wird sie in diesem Falle, weit entfernt, den Papst mit Gewalt zurückzuhalten, demselben, nach welcher Seite hin er immer sich wenden mag, selbst das Ehrengeleit geben. Die bittere Sprache, mit der sich der heil. Vater über die ihm in Rom bereitete Lage und über die Beschränkung ausspricht, die seiner Unabhängigkeit als Oberhaupt der kath. Christenheit durch die Beraubung seiner Provinzen zu Theil geworden ist, gilt als ein auf den Kaiser der Franzosen indirekt gerichteter Vorwurf.

Dem „Chronicle" telegraphirt sein Korrespondent aus Livorno: „Das liberale Komite von Rom sagt, daß die Antwort des Kaisers Napoleon an den Papst am Sonntag den letzten Sept. angelangt ist. Der Kaiser hält am Prinzip der Nichtintervention in den inneren Angelegenheiten Italiens fest. Er hat versprochen, die Ordnung am heiligen Stuhl aufrecht zu erhalten. Es wird ihm am Herzen liegen, die Stadt Rom dem Schutze einer ächt italienischen Macht anzuvertrauen." In einem Leit-Artikel findet das „Chronicle" diese Nachricht vollkommen glaubwürdig.

In diesem Augenblicke bleiben Pius IX. nur noch Rom und die Comarca mit 336,504 E.; die Provinz Civita-Vecchia mit 20,700 E.; Velletri mit 62,019 und Frosinone mit 158,819 E.; im Ganzen 560,868 E. Doch sind die beiden letzteren durch die Bewegung der Piemontesen auf Neapel sehr gefährdet. Die jüngste Invasion raubte dem Papst Umbrien und die Marken. Die Marken zählen eine Bevölkerung von 924,055 Seelen und zwar, Provinz Ancona: 176,490 E.; Ascoli 91,010; Camerino 42,990; Fermo 110,082; Macerata 249,900; Urbino und Pesaro 257,776. Umbrien enthält 472,639 E. unter folgende Provinzen vertheilt: Perezia 285,000 E.; Rieti 73,700 E.; Spoleto 134,939; Orvieto 29,000. Die Provinz Viterbo hat eine Bevölkerung von 1,526,019 Seelen. Piemont nahm sohin dem heiligen Stuhle ein Territorium mit einer Einwohnerzahl von 1,526,019 Seelen ab. — Eine Verordnung des königl. Kommissärs in Perugia entzieht alle öffentlichen und Privatschulen der Oberaufsicht der geistlichen Behörden.

Turin, 4. Okt. Lamoricière passirte heute Codegno, in der Richtung nach Susa, und reist, ohne Turin zu berühren, nach seiner Heimath, der Normandie.

— Der k. Kommissär der Marken, Lorenzo Valerio, hat in Sinigaglia folgendes Dekret erlassen: „In Erwägung, daß die Gleichheit der Bürger gegenüber dem Gesetze ein Korollar der natürlichen Gleichheit der Menschen bildet, wird dekretirt: Der Unterschied der Religion bildet keinen Unterschied in der Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte; es sind mithin alle Beschränkungen aufgehoben, denen die Israeliten und akatholischen Christen bisher unterworfen waren." Ein anderes Dekret setzt den Preis des weißen Salzes auf 2 und jenen des gemeinen Salzes auf 1½ Bajocchi per Libbra romana herab. Ein drittes Dekret hebt den Jesuitenorden auf.

— 5. Okt. Die Piemontesen haben die neapolitanische Grenze noch nicht überschritten. Garibaldi hat den König nach Neapel eingeladen und ihn um unverzügliche Zusendung von 14,000 Mann gebeten.

Mailand, 5. Okt. Die heutige „Perseveranza" bringt folgende telegrapische Nachrichten: Neapel, 1. Okt. Seit Tagesanbruch dauert die Beschießung Capua's. Die Bastion Polombaca ist fast demolirt. — 2½ Uhr. Große Schlacht. Sieg auf der ganzen Linie. Kampf erbittert, Niederlage der Königlichen vollständig. Es fehlt uns Munition. Der Hauptangriff war gegen unsern rechten Flügel gerichtet, aber ein verzweifelter Widerstand schlug die Neapolitaner zurück. — Der Befehl zum Einmarsch der piemontesischen Truppen in neapolitanisches Gebiet wurde gegeben.

Neapel, 4. Okt. Die Königlichen machten einen Ausfall, um den im Dienste Franz II. stehenden fremden Truppen zu Hilfe zu kommen, welchen der Rückzug abgeschnitten worden war; sie wurden aber zurückgeworfen. — Es geht das Gerücht von der Uebergabe von Capua.

— 6. Okt. Mazzini ist auf Befehl (Garibaldi's?) abgereist.

Ancona, 9. Okt. Der König von Sardinien ist nach der neapolitanischen Grenze abgereist. Er veröffentlichte an das Volk Süditaliens eine Erklärung der bisher von ihm befolgten Politik. Deputationen aus Neapel verlangen vom Könige Truppen; sie proklamiren Emanuel. Vom König selbst befehligte sardinische Truppen rücken heute auf drei Punkten in die neapolitanischen Provinzen ein.

Tel. Depesche aus Rom vom 6. Okt. Goyon zeigte an, er werde Velletri und Frosinone besetzen. Vorbereitungen zur Abreise des Papstes sind im Vatikan ersichtlich. Die Entscheidung ist noch aufgeschoben. Ein offizieller Artikel des „Giornale di Roma" verlangt den Peterspfennig, aber keine Subsidien von den Landmächten.

Spanien.

Madrid, 2. Okt. Der „España" will es heute scheinen, als ob die Regierung Vorbereitungen treffe, um den Ereignissen im Kirchenstaat gegenüber als katholische Macht mit einer gewissen Entschiedenheit aufzutreten. Der spanische Gesandte am päpstlichen Hof ist nach Rom abgereist. Hr. Rios Rosas soll gemessene Instruktionen haben und dem Papste kräftigen Beistand anzubieten beauftragt seyn.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater. (Eingesandt.) Laut Anzeige findet heute Freitag den 12. ds. die Benefiz-Vorstellung für eines unserer beliebtesten Theatermitglieder, Frau Jenny Schlumpf, statt. Wir fühlen uns mit Recht veranlaßt, zu Gunsten der Benefiziatin einige Worte zu schreiben, da dieselbe sich in jeder Richtung der Achtung und Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums würdig zeigte. Frau Schlumpf ist eine Darstellerin, deren Talent und Fleiß an jeder guten Bühne Anerkennung finden würde, und es ist ihr gewiß von jedem Freunde der Kunst ein günstiges Resultat in ihrer Benefiz-Vorstellung gegönnt, was wir ihr von Herzen wünschen.

Mehrere Theaterfreunde.

Häuser- ꝛc. Versteigerung in Neunkirchen.

Der Schlossermeister Herr Johann Post in Neunkirchen läßt am Mittwoch den 17. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Wirthe Justus Schley daselbst seine beiden in Neunkirchen in der Nähe des Bahnhofs, der Schichtmeistereien „Heinitz" und „Reden", sowie der neuen Grubenanlage gelegenen zweistöckigen Wohnhäuser nebst dem dazu gehörenden Bering und Gärten von 30, resp. 25 Ruthen, welche Gärten sich zu Bauplätzen eignen, in Eigenthum gegen mehrjährigen Zahlungsaufstand versteigern.

Ottweiler, den 8. Okt. 1860.

Der kgl. Notar,
Justizrath Lautz.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung der Brücke über die Wahlalb zwischen Oberhausen und Wallhalben, welche vom 15. bis 20. Oktober l. Jrs. stattfindet, wird der direkte Verkehr zwischen beiden Gemeinden an diesen Tagen durch Absperrung des Weges unterbrochen, und es haben alle Fuhrwerke, welche an den genannten Tagen von Oberhausen nach Wallhalben oder umgekehrt fahren wollen, ihren Weg von Wallhalben über die Wörschhausermühle oder Kneispermühle zu nehmen.

Zweibrücken, den 8. Okt. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Die Hühner und Tauben sind von heute an der Saatzeit halber vier Wochen lang eingesperrt zu halten.

Zweibrücken, den 9. Okt. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Nachtrag
zur
Fruchtmarkt-Ordnung.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken,

Nach Einsicht der im Eingange der Fruchtmarkt-Ordnung vom 10. August 1847 angezogenen Gesetzesstellen, und

In Erwägung, daß in dieser Marktordnung eine Bestimmung bezüglich des Eintragens jener Früchte, die im Laufe der Woche außer dem gewöhnlichen Fruchtmarktstage per Eisenbahn oder per Wagen in die Stadt eingebracht werden, nicht vorgesehen ist, und

Daß es daher nothwendig erscheint, wegen Uebertretung des Art. 9 der erwähnten Fruchtmarkt-Ordnung, sowie auch wegen Kontravention gegen diesen nachträglichen Beschluß weitere Strafbestimmungen zu treffen —

Beschließt:

Art. 1. Alles von einem Markte zum andern, d. h. an jedem Wochentage, sey es in der Stadt oder auswärts, gekaufte Getreide hat der Empfänger am Tage des Einbringens beim jeweiligen Marktschreiber, behufs der Berechnung der wöchentlichen Fruchtmittelpreise, in das Fruchtmarktregister, unter genauer Angabe des Gewichtes und des verabredeten Preises, gebührenfrei eintragen zu lassen.

Art. 2. Jede Uebertretung dieser nachträglichen Bestimmung wird polizeilich bestraft.

Art. 3. Der Nachtragsbeschluß vom 8. Sept. 1846 wird als ungiltig erklärt.

Gegenwärtiger Beschluß soll nach erhaltener Bestätigung des kgl. Landkommissariats öffentlich bekannt gemacht und den betreffenden Gerichten zum geeigneten Gebrauche kommunizirt werden.

Zweibrücken, den 10. Okt. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Genehmigt.

Zweibrücken, den 10. Okt. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
D. l. a.
Raab.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der hiesigen Gewerbschule für das kommende Schuljahr beginnt mit dem 19. Oktober. Eltern, welche denselben für ihre Kinder zu benutzen gedenken, wollen dieselben zur Inscription am 17. Oktober von 9 bis 12 oder von 2 bis 4 Uhr in dem Rectoratszimmer der genannten Anstalt anmelden.

Gesellen und Lehrlinge, welche die Handwerkerschule besuchen wollen, haben sich Sonntag den 21. Oktober von 11 bis 12 Uhr inscribiren zu lassen.

Zweibrücken, den 8. Okt. 1860.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Grosch.

Gute Kesselschmiede, Schmiede, Schlosser und Schreiner finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Fabrik von

Rodberg & Comp.
in Neuhäusel bei St. Ingbert.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 12. Okt.
(Abonnement suspendu)
zum Benefiz für die Schauspielerin Frau Jenny Schlumpf:

Die Hochzeitsreise,
oder:
Die Macht der Frauen.
Original-Lustspiel in 2 Akten von Benedix.

Hierauf:

Der Wittwer,
oder:
Der kleine Christel.
Lustspiel in 1 Akt von Deinhardstein.

Zum Schluß:

Des Sängers Fluch.
Gedicht von Uhland, mit 5 lebenden Bildern mit bengalischer Flamme beleuchtet, arrangirt von Hrn. Schlumpf, vorgetragen von Hrn. Stahl.

1stes Tableau: Des Königs Urtheil.
2tes „ Der Sänger u. sein Sohn.
3tes „ Die Rose der Königin.
4tes „ Der Mord.
5tes „ Des Sängers Fluch.

Eine Wahl zu treffen, von der ich die Ueberzeugung habe, daß sie ebensowohl unsern Bühnenverhältnissen als dem guten kunstsinnigen Geschmack des hochverehrten Publikums entsprechend seyn wird, habe ich mir zur ersten Aufgabe gemacht. Das Lustspiel „Die Hochzeitsreise" von Benedix ist an Originalität wie an reizend komischen Situationen eines der besten des hinlänglich bekannten Verfassers. Durch die Darstellung der Bilder nach dem Gedicht „Des Sängers Fluch" von Uhland hoffe ich dem Publikum eine besondere Ueberraschung zu bieten und somit ein kleines Blumensträußchen für Jedermann gewunden zu haben. Ist es mir gelungen, während meines Hierseyns meinem Streben eine freundliche Anerkennung zu gewinnen, so hoffe ich auch keine Fehlbitte zu thun, indem ich mich einem gütigen Wohlwollen zu meiner Benefiz-Vorstellung bestens empfehle.

Hochachtungsvoll

Jenny Schlumpf.

☞ Die Zwischenakte sowie die Tableaux werden durch gutes Orchester ausgefüllt.

Radikale Heilung der Brüche,
welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß) wird anzutreffen seyn: den 18. und 19. l. Mts. Oktober zu Forbach bei Hrn. Troentlen im Gasthof zum „Goldenen Wagen".

Verloren

wurde auf dem Wege von Ernstweiler in die Stadt eine seidene Schürze, die der Finder gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abgeben wolle.

Kirchweihfest in Einöd.

Sonntag den 14. und Montag den 15. dieses wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfest gefeiert. Für wohlbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und reingehaltene Weine ist bestens gesorgt.

Bei günstiger Witterung Samstags

Vorkirchweihe.

Hiezu ladet höflichst ein

Einöd, den 11. Okt. 1860.

Joseph Schwarz.

Kirchweihe in Einöd
am 14. und 15. Oktober.

Unterzeichneter ladet seine Freunde und Gönner höflichst hiezu ein, mit dem Bemerken, daß für reingehaltene Weine und gute Speisen bestens gesorgt ist.

Kemmer.

Zur
Einöder Kirchweihe
nächsten Sonntag und Montag ladet seine Freunde und Gönner höflichst hiedurch ein

Karl Ottmann.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine seitherige Wohnung bei Frau Wittwe Hirsch verlassen und nun bei Frau Wittwe Friedrich in der Nähe der kath. Kirche wohnt.

Homburg, den 12. Okt. 1860.

J. Bibler, Uhrmacher.

Durch eine Entschließung hoher königlicher Regierung der Pfalz vom 7. September ward der Unterzeichnete zum praktischen Arzte in Blieskastel ernannt. Die Wohnung desselben ist in dem Hause des Hrn. Notär Wiest neben Hrn. Abraham Levy dem Dritten.

Blieskastel, den 10. Sept. 1860.

Dr. Keller.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum ergebenst zur Anzeige, daß er sich dahier etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Seine Wohnung befindet sich in der Hauptstraße bei Hrn. Wilh. Kallenbach.

Friedr. Bartz, Schneider.

Klaviere sind zu vermiethen, sowie einige Oktavige billig zu verkaufen bei

J. Jaberg, Instrumentenmacher.

Wittwe Ottmann hat ein sehr gutes Klavier zu vermiethen.

Ein kupferner Bierkessel von 15—1600 Litres wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Heinrich Heintz hat einen Branntweinkessel mit Hut und Schlange zu verkaufen.

Im Notär Schmolze'schen Hause ist die Wohnung, welche zur Zeit Wittwe Schmolze bewohnt, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Einnehmer Krämer hat ein Zimmer zu vermiethen, mit oder ohne Möbel.

Gaswerk.

Die Bewohner der Stadt Zweibrücken werden hierdurch benachrichtiget, daß, nach dem mit dem Unternehmer Spreng abgeschlossenen Vertrage, die sämmtlichen Zweigröhrenleitungen an die Privathäuser, welche im Rayon der Stadt und dem Bereiche der Hauptröhrenleitungen gelegen sind, so lange unentgeltlich hergestellt werden müssen, als die letzteren nicht vollständig gelegt sind.

Indem man die Bewohner nochmals auf diesen großen Vortheil aufmerksam macht, ergeht an dieselben die Einladung, ohne weiteren Aufschub die Erklärung, daß sie im Innern ihrer Häuser die Gaseinrichtung treffen wollen, auf dem Bürgermeisteramte abzugeben, wenn dies noch nicht geschehen seyn sollte.

Hauseigenthümer, welche dermalen nicht im Besitze ihrer Häuser sich befinden, oder durch sonst ein nicht zu beseitigendes Hinderniß abgehalten sind, die zur Gasbeleuchtung nöthige Einrichtung zu machen, erhalten nach Beschluß des Verwaltungsrathes vom 27. September l. Jrs. die Zweigröhren bis an ihr Haus gelegt, unter der Bedingung, daß, wenn sie ihre Einrichtung nach Ablauf eines Jahres nicht bewerkstelliget haben, sie die Kosten dieser Zweigröhrenleitung an die Gasgesellschaft zurückzuerstatten haben.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1860.

Der Verwaltungsrath.

Rheinischer Eisenbahnverband.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nachstehende Eisenbahnverwaltungen, als:

die Direktion der Rheinischen Eisenbahngesellschaft zu Köln,
" " " Hessischen Ludwigsbahngesellschaft zu Mainz,
" " " Pfälzischen Bahnen zu Ludwigshafen und
" " " Großherzogl. Badischen Verkehrsanstalten zu Karlsruhe,

sich über einen direkten Güterverkehr zwischen Stationen ihrer Bahnen unter der Bezeichnung:

„direkter Güterverkehr im Rheinischen Eisenbahnverbande"

vereinbart haben, welcher mit dem 10. Oktober d. Jrs. ins Leben treten wird.

Indem bezüglich der Klassifikation der Güter, der direkten Taxen, der Lieferzeiten und reglementarischen Bestimmungen auf den deßfallsigen Tarif verwiesen wird, welcher auf allen Güterstationen der vereinigten Bahnen zum Preise von 9 Kreuzer, resp. 3 Sgr. erhoben werden kann, wird hier noch beigefügt, daß für die direkte Güterversendung von Stationen des einen Rheinufers auf das andere ein Cammionage-Dienst zwischen Ludwigshafen und Mannheim eingerichtet ist, welcher die Ueberführung von einem Bahnhofe zum andern, beziehungsweise von Ludwigshafen in die Stadt Mannheim und umgekehrt, ohne weitere Kostenanrechnung vermittelt.

Karlsruhe, im Oktober 1860.

Im Namen
der Verwaltungen des Rheinischen Eisenbahnverbandes:
Die Direktion der Pfälz. Eisenbahnen.

Eine reiche und geschmackvolle Auswahl

feiner Modekleider

und

Damen-Mäntel

in den neuesten Façons für Herbst und Winter empfiehlt zu besonders billigen Preisen

M. A. Hatry.

Großes

Herrenkleider-Magazin

von **M. Heilbronner**

in Zweibrücken.

Unterzeichneter empfiehlt bei gegenwärtigem Herbste und herankommendem Winter sein colossales Lager in Raglans, Pelissiers, Orlofs, Havelocks, Ueberziehern, Tuchröcken, sowie auch den beliebten Münchener Joppen, Beinkleidern in Buksken und Tuch, Westen, Hemden, Kravatten ꝛc. ꝛc. zu solch billigen Preisen, daß es sich für jeden Herrn lohnen wird, sein Magazin zu besuchen.

M. Heilbronner, Marchand-Tailleur,
neben der Roth'schen Apotheke.

Nummern
der Ziehung zu München
am 9. Oktober:

87. 70. 60. 82. 42.

Nächste Ziehung den 18. Okt. zu Regensburg.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 11. Oktober.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 17	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	4 54	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	4 58	" 2 "	14
" 4reihige	3 30	" 1 "	7
Spelz	4 2	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Speltern	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	2 48	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Haser	3 46	Kalbfleisch	12
Erbsen	3 44	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	52	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 "	6
Stroh	1	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 10. Oktober.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 4	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	4 47	Kornbrod, 3 "	20
Spelz	4 30	" 2 "	14
Speltern	— —	" 1 "	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
" 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	3 34	Kuhfleisch	—
Erbsen	—	" 2. "	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	12
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 —	Schweinefleisch	18
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 9. Oktober.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	7 18	Erbsen	4 6
Korn	4 56	Linsen	5 20
Spelz	4 53	Wicken	— —
Speltern	7 30	6 Pfd. Kornbrod	20
Gerste	4 48	3 " Gemischtbrod	—
Haser	3 39	2 " Weißbrod	12

Frankfurter Geldcours vom 10. Oktober.

Pistolen	fl. 9 32½-33½
" preuß.	" 9 56 57
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9 38 39
Dukaten	" 5 29-30
Engl. Sovereigns	" 11 34-38
20-Fr.-Stücke	" 9 17-18
Preuß. Kassenscheine	" 1 45½-
Div. Kassenanweis.	" —
Preuß. Thlr.	" —
5-Fr.-Thlr.	" —
Goldvollars	" —

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 128½ G.
4½% Pfz. Maximil.- " " 98½
4½% d. Östr. b. Rothsch. à fl. 200 103½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 124. Sonntag, 14. Oktober **1860.**

☞ Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Bayern.

München, 7. Okt. Das diesjährige Jubiläums-Oktoberfest ist heute, von der Witterung ausnehmend begünstigt, unter Theilnahme des Hofes, sowie des gestern Abend eingetroffenen Königs von Würtemberg in der herkömmlichen Weise abgehalten worden. Der König fuhr mit seinem hohen Gast, beide in Uniform, in einem sechsspännigen Wagen, dem in einem ähnlichen die Königin mit dem Prinzen und der Prinzessin Adalbert folgten, nach der Theresienwiese, wo die landwirthschaftliche Preisevertheilung und sodann das Wettrennen stattfanden. Aus der Liste der Preisträger benenne ich Ihnen die aus der Pfalz: I. Für Leistungen auf dem Gesammtgebiete der prakt. Landwirthschaft: a. große goldene Medaille K. F. Belten, Kunstgärtner in Speyer; b. große silberne Medaille K. Benzino, Landrichter in Landstuhl, und L. Benzino in Kusel; c. kleine silberne Medaille Pfarrer Braun in Maudach, Salzfaktor Dümmler in Homburg, Landwirth Lipps in Freinsheim, Schullehrer Wagner in Appenhofen, Landwirth Wernz in Erpolzheim; d. Ehrendiplome Landwirth Nik. Krämer in Walsheim, k. Strafanstalt Zweibrücken, Lehrer Zimmermann in Lauterecken. II. Für Bestrebungen der Beamten, Geistlichen, Schullehrer ꝛc. große silberne Medaille Gemeindevorsteher Fuhr in Hagenbach, Forstwart Gareis in Büchelberg. III. An zum Betriebe der Landwirthschaft verwendete Dienstboten: Therese Wagner, 22½ Jahre lang im Dienst bei Oekonom Merkle in Schindhard, Anna Rebholz, 20½ Jahre lang im Dienst bei Schullehrer Lauth in Busenberg, Gertr. Heinrich, 15 Jahre lang im Dienst bei Ackersmann Gerber in Bebelsheim. IV. Für Leistungen von ganzen Gemeinden: Germersheim und Einöd-Ingweiler. Daß bei der Preiskonkurrenz in Verführung landwirthschaftlicher Hausthiere die München zunächst gelegenen Kreise die meisten Thiere beibringen und auch auf sie darum die meisten Preise treffen, ist wohl natürlich; dennoch ist es wohl zum erstenmale, daß auch ein Pfälzer Züchter ein Thier hierhergebracht und einen der ersten Preise damit errungen hat: Gutsbesitzer Tillmann in Freinsheim mit einem Hengst des leichteren Schlages. — König Max wird noch zu Ende dieser Woche nach der Pfalz zur Traubenkur kommen; er wird Dienstags von hier abreisen und unterwegs im Spessart einige Jagden abhalten; doch dürfte der Aufenthalt in der Pfalz kaum lange dauern, da noch immer und immer wieder neuerdings behauptet wird, daß der König an der Warschauer Zusammenkunft Theil nehmen werde. (Pf. K.)

— 9. Okt. Der König hat heute Morgen die schon gemeldete Reise nach dem Spessart und von da nach Dürkheim in der Pfalz angetreten. Gestern noch hat er die Denkschrift des hiesigen Gewerbevereins, die bekanntlich sehr energisch gegen Einführung der Gewerbefreiheit sich ausspricht, von einer Deputation entgegen genommen, derselben aber keinerlei Andeutungen über die von der Regierung in dieser Frage einzuschlagende Richtung gegeben.

Zweibrücken, 13. Okt. Das allerhöchste Namensfest Sr. Maj. des Königs wurde gestern hier wie gewöhnlich durch Glockengeläute, Böllerschießen, großen Zapfenstreich, Gottesdienst in den beiden Kirchen und ein sehr zahlreich besuchtes Festessen gefeiert. — Gestern Morgen hatten wir starkes Schneegestöber. — Wie wir vernehmen, sollen die Gasarbeiten in hiesiger Stadt derart gefördert werden, daß die Anstalt in spätestens 6 Wochen den Betrieb eröffnen kann.

Oesterreich.

Wien, 8. Okt. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß, den neuesten Dispositionen zufolge, die Ankunft des Kaisers von Rußland in Warschau auf den 20. und die Ankunft des Kaisers von Oesterreich auf den 22. d. M. bestimmt ist. Dem Vernehmen nach wird der Letztere Wien am 21. verlassen und am folgenden Tage Nachmittags in Warschau eintreffen.

— 9. Okt. Wie der „Wanderer" meldet, wurde vorgestern der Anklagebeschluß wider Direktor Richter wegen Verbrechen des Betruges und der Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt, und wider dessen Geschäftsführer Krombholz wegen Mitschuld am Verbrechen des Betruges gefaßt.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt, 5. Okt. Der in der Militärkonferenz zu Würzburg ausgearbeitete Entwurf einer Konvention über die Eintheilung und Führung der Streitkräfte des Bundes bei dem Ausbruche eines Bundeskrieges ist nunmehr von sämmtlichen in der Konferenz vertreten gewesenen Staaten genehmigt und sofort unter dem 3. l. M. durch die k. bayerische Regierung, Namens der übrigen betheiligten Regierungen, den Kabinetten von Wien und Berlin mitgetheilt worden.

Freie Städte.

Frankfurt, 11. Okt. Gestern Abend 5½ Uhr ist J. Maj. die Königin von England auf der Rückreise von Koburg hier eingetroffen und von Sr. k. Hoh. dem Prinz-Regenten von Preußen auf dem Taunusbahnhof empfangen worden, worauf beide erlauchte Personen die Reise nach Mainz gemeinschaftlich fortsetzten. Ueber die Reiseroute der Königin Viktoria vernehmen wir weiter, daß dieselbe heute auf ihrer Yacht „Fairy" von Mainz nach Koblenz fahren wird, wo dieselbe 2 Tage zu verweilen gedenkt. Den nächsten Sonntag wird die Königin in Brüssel bei der belgischen Königsfamilie zubringen, am Montag in Antwerpen den Dampfer „Viktoria und Albert" besteigen und am Dienstag, den 16. Okt., in Windsor eintreffen.

Schweiz.

Bern, 6. Okt. In Genf, Chur und Luzern sind viele römische Soldaten eingetroffen, lauter schöne Mannschaft, in Luzern ein Zug von 400 Mann. Ueberall in der Schweiz treiben sich holländische Falschwerber herum, welche die brodlosen Kriegsleute nach Java engagiren.

Großbritannien.

London, 8. Okt. Der Oberstkommandirende, Herzog von Cambridge, scheint von der Haltbarkeit der französischen Allianz eine bessere Meinung zu haben, als die Majorität der europäischen Diplomaten. Er hat, „in Anbetracht dessen, daß Franzosen und Engländer auch fernerhin berufen seyn dürften, neben einander zu kämpfen", in Woolwich eine eigene Klasse zur Erlernung der französischen Sprache für Artillerie-Unteroffiziere eingerichtet. Sie wird heute eröffnet und verspricht stark besucht zu werden.

— Von Seiten der Admiralität ist der bestimmte Entschluß gefaßt worden, eine namhafte Anzahl eisengepanzerter Fahrzeuge

MÜNCHEN 18 OCT 1860

theils auf ihren eigenen, theils auf Privatwerften bauen zu lassen.

Frankreich.

Paris, 8. Okt. Am vorigen Samstag ist ein außerordentlicher Abgesandter Garibaldi's zu St. Cloud eingetroffen und soll bereits vom Kaiser Napoleon empfangen worden seyn. Die Sendung dieses Garibaldianers, der die Uniform eines Freiwilligen trägt, ist in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt.

— Da die Eröffnung einer Subskription zum Ankauf eines Ehrendegens für den General Lamoricière in Frankreich verboten wurde, so wird dieselbe in Belgien stattfinden.

— Heute ging hier das Gerücht, eine hervorragende Person in Brüssel habe aus Rom ein Schreiben erhalten, demzufolge der Papst schon in der nächsten Zeit Rom verlassen werde, um sich in Belgien auf einem dem Monseigneur Merode, seinem Kriegsminister, gehörenden Schlosse niederzulassen. In offiziellen Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß der heil. Vater, wenn er überhaupt Rom verlassen sollte, seine Abreise noch einige Zeit hinausschieben werde.

— Dem „Toulonnais" zufolge gehen die nach Rom bestimmten französischen Truppen mit ihrem Lagermaterial und einem Vorrath von 50 Patronen per Mann dorthin ab. Eine Reserve von 1½ Millionen Patronen wird denselben nachgeschickt.

— Gestern hat in Vincennes das erste National-Scheibenschießen stattgefunden. Unter den Schützen bemerkte man auch den bekannten Löwenjäger Gérard. Die Nationalgarde war zahlreich vertreten.

— Demnächst wird das 103. Linieninfanterieregiment nach Paris verlegt werden. Es ist nach der Annexion von Savoyen und Nizza in Lyon gebildet worden und besteht beinahe ausschließlich aus Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen, die früher der sardinischen Armee angehörten.

— Aus der Sprache der offiziösen Abendblätter geht hervor, daß die französische Regierung einen Angriff der piemontesischen Armee unter der Anführung Viktor Emanuels gegen Capua und Gaeta für zweckmäßig und nothwendig hält. Sie sagen es zwar nicht plump heraus (mit Ausnahme jedoch der „Opinion nationale"), aber sie geben es deutlich zu verstehen, daß es die höchste Zeit sey, Franz II. aus dem Lande zu jagen; die „Patrie" scheint es kaum erwarten zu können.

— Die französische Intendantur von Civitavecchia hat Lieferungskontrakte abgeschlossen, welche den Entschluß Frankreichs darthun, die Okkupationsarmee noch zu vermehren und sie auch nach der etwaigen Entfernung des [illegible] nicht zurückzuziehen. Sind wir gut unterrichtet, so wird in einem Theile Roms, wo der Vatikan gelegen ist, alles Erforderliche zur Unterbringung der französischen Truppen vorbereitet und ist es der Plan des Kaisers, diesen Theil der Stadt auch nach der Abreise des Papstes besetzt zu halten, unter dem Vorwande, dem Papstthum seine „Wiege" aufzubewahren. Wir könnten es demnach sehr bald erleben, daß Viktor Emanuel seinen Einzug in Rom hält, während die Franzosen in einem Stadtviertel bleiben.

— 9. Okt. In der Straße Faubourg St. Denis an der Ecke des Chemin de Ronde wird abermals eine große Kaserne für die Garde de Paris erbaut.

Marseille, 10. Okt. General Lamoricière soll eine Depesche hierher gesandt haben, um sich für ihn und drei Offiziere Plätze nach Civita-vecchia auf dem morgen von Marseille abgehenden „Quirinal" zu sichern, der in Genua anlegt.

Italien.

Turin, 8. Okt. Der neapolitanische Gesandte hat Turin verlassen. Cavour hat den Thron von Neapel für vakant erklärt. Die Piemontesen rücken ins Neapolitanische ein.

Laut einer Wiener Korrespondenz im „Dresd. Journ." wird der russische Gesandte in Turin abberufen.

Briefe aus Neapel und Gaeta geben ausführliche Einzelnheiten über die 2 Tage lang fortgesetzte Schlacht. General Sirtori schwebte in drohender Gefahr. Auf eine telegraphische Depesche des Generals an Marq. Villamarina entsendete dieser 1800 piemontesische Tirailleurs. Dadurch entschied sich der Sieg. Englische Artilleristen vom „Renown", die sich auf Urlaub am Lande befanden, haben durch ihre den Garibaldini geleistete Hilfe zum Siege beigetragen.

Rußland und Polen.

Warschau, 6. Okt. Heute gelangte die offizielle Anzeige an, daß der Prinzregent von Preußen am 21. d. Vormittags dahier eintreffen wird.

Amerika.

Zufolge Pariser Telegramms vom 6. Okt. ist der Flibustier Walker, welcher einen neuen Einfall in Honduras gemacht und bei Truxillo gefangen wurde, erschossen worden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Licitation.

Montag den 29. Oktober 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken;

In Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 26. Oktober 1855 und auf Anstehen von:

1. Frau Amalia Jäger, Rentnerin, wohnhaft in Zweibrücken, Wittwe des daselbst verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm von Landgraf, eigenen Namens der zwischen ihr und ihrem Manne bestandenen Gütergemeinschaft wegen und als gesetzliche Vormünderin ihres mit demselben erzeugten noch minderjährigen Sohnes Karl Ludwig von Landgraf, Korporal im kgl. bayer. 11. Infanterie-Regimente, in Garnison zu Regensburg, über welchen Karl Lang, Güter-Expeditor, wohnhaft in Zweibrücken, Nebenvormund ist; 2. den großjährigen Kindern der gedachten Wilhelm von Landgraf'schen Eheleute, als: a. Wilhelm von Landgraf, Auditor im kgl. bayer. 4. Jägerbataillon, in Garnison zu Zweibrücken, allda wohnhaft, b. Louise von Landgraf, c. Amalia Karoline von Landgraf und d. Wilhelmine Justine von Landgraf, letztere Drei ohne Gewerbe in Zweibrücken wohnhaft;

Werden durch unterzeichneten, dazu durch das angeführte Urtheil kommittirten Karl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, folgende, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen den obgedachten Wilhelm von Landgraf'schen Eheleuten bestanden hat, gehörige Immobilien, Zweibrücker Bannes, in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) Die sogenannte Eremitage, zur Stadt Zweibrücken gehörig, linkerhand der Landauer Straße, begrenzt vorn durch diese Straße, hinten durch den Schwarzbach, das Ganze bestehend in mehreren großen, im besten Zustande befindlichen, massiv von Stein erbauten Wohn- und Oekonomiegebäuden und einem über 2 Morgen oder 52 Aren großen Garten.

Dieses Besitzthum wird zuerst in für drei Wohnungen passenden Loosen mit entsprechenden Gartenantheilen und hierauf im Ganzen angeboten.

2) Ein Wohn- und respektive Bleicherhaus mit Stall, Keller, Bleichergarten und übrigem Zubehör, links des Contwiger Weges gelegen, neben vorbeschriebenem Besitzthum, 1½ Morgen oder 1 Tagwerk 15 Dezimalen enthaltend.

3) 1½ Morgen oder 1 Tagwerk 9 Dezimalen Wiese auf der Insel im Schloßgarten, neben Erben von Lilier und dem Bach.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1860.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Frau Wittwe von Landgraf folgende, ihr persönlich gehörige Wiesen in Eigenthum versteigern:

a. Auf Zweibrücker Bann:

1 Morgen 18 Ruthen Wiese in den Stegwiesen, neben Rath Spach.

28 Ruthen Wiese hinter den Gutenäckern, am Felsengraben, neben Barbier Maurer und Jakob Weber, Schuster.

b. Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

1½ Morgen 12 Ruthen Wiese unter den Wolfslöchern, neben Färber Neubert's Wittwe.

c. Auf Einöd-Ingweiler Bann:

8½ Morgen Wiese im Scheidebrühl oder in der Großwiese, neben Eugen Wilhelm, der Kirchenschaffnei und Wilhelm Gravius.

2 Morgen Wiese in den Schiffelswiesen, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.

Diese beiden Wiesen werden in passenden Loosen versteigert.

d. Auf Niederauerbacher Bann:

6 Morgen 9 Ruthen Wiese am Felsen-

graben, neben Georg Marx Lilier's Erben und Balthasar Sutter.

Diese Wiese wird in geeigneten Loosen versteigert.

1½ Morgen Wiese oben am Marienstein, neben Adam Reinhard und Daniel Ries.

24 Ruthen Wiese allda, neben Adam Reinhard und Jakob Grund.

20 Ruthen Wiese allda, neben Johann Hudelet und der Kirchenschaffnei.

Guttenberger, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 17. Oktober 1860, des Morgens um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Franz Rechenmacher durch den unterzeichneten Notär verschiedene Fahrnißgegenstände öffentlich zu Eigenthum versteigern, darunter:

1 Pferd sammt Pferdegeschirr, 1 Wagen, Wagenleitern, 1 Tummel, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Pfuhlfaß, 2 nußbaumene eingelegte Kleiderschränke, 1 nußbaumene Kommode, 1 ditto Sekretär, 2 ditto Nachttischchen, 2 ditto Bettladen, 1 Pfeilerschränkchen und 1 runden Tisch, gleichfalls von Nußbaumholz, mehrere andere Bettladen, 1 tannene Kommode, Tische, Stühle, 1 Küchenschrank, 100 Gerüststangen, 1 Gährbütte, 3 Branntweinfässer von je 150 Litres, 3 große Vogelsäßige, 1 Wanduhr, 1 Kinderbettlade, 1 Wiege, 1 Sessel, mehrere Spiegel, sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräthe.

Homburg, den 11. Okt. 1860.

Ausmann, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der hiesigen Gewerbschule für das kommende Schuljahr beginnt mit dem 19. Oktober. Eltern, welche denselben für ihre Kinder zu benutzen gedenken, wollen dieselben zur Inscription am 17. Oktober von 9 bis 12 oder von 2 bis 4 Uhr in dem Rectoratszimmer der genannten Anstalt anmelden.

Gesellen und Lehrlinge, welche die Handwerkerschule besuchen wollen, haben sich Sonntag den 21. Oktober von 11 bis 12 Uhr inscribiren zu lassen.

Zweibrücken, den 8. Okt. 1860.

Das k. Rektorat der Gewerbschule,
Grosch.

Durch eine Entschließung hoher königlicher Regierung der Pfalz vom 7. September ward der Unterzeichnete zum praktischen Arzte in Bliekastel ernannt. Die Wohnung desselben ist in dem Hause des Hrn. Notär Wiest neben Hrn. Abraham Levy dem Dritten.

Bliekastel, den 10. Sept. 1860.

Dr. Keller.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum ergebenst zur Anzeige, daß er sich dahier etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Seine Wohnung befindet sich in der Hauptstraße bei Hrn. Wilh. Kallenbach.

Friedr. Barth, Schneider.

Bekanntmachung.

Durch Zuschrift des kgl. Landkommissariats dahier und nach einem Reskripte hoher kgl. Regierung der Pfalz zu Speyer vom 26. vorigen Monats unterliegt es keinem Anstande, daß der unterzeichnete Agent der Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft zum Betriebe seines Agentur-Geschäftes in seinem ausgedehnten Bezirke einen Gehilfen hält, welcher zur Erhebung der Prämien-Gelder jährlich mehrere Male sämmtliche Gemeinden seines Agentur-Bezirkes bereiset und dem das Recht zusteht, sowohl Versicherungs-Anträge, als auch Erklärungen wegen eingetretener Versicherungs-Veränderungen entgegen zu nehmen, alles dieses jedoch unter der persönlichen Verantwortung und Garantie des Unterzeichneten. Er bringt deßwegen solches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, damit Diejenigen, welchen die Gelegenheit, ihre Versicherungs-Geschäfte mit dem unterzeichneten Agenten direkt abzuschließen, nicht immer gegeben ist, sich von seinem Gehilfen Hrn. Emannel Simon auch fernerhin bedienen lassen können, welcher seit mehr als zehn Jahren sie stets auf's Beste und Pünktlichste besorgt hat.

Zweibrücken, den 10. Oktober 1860.

Philipp Laurent,

Agent für die Kantone Zweibrücken, Bliekastel, Hornbach, Homburg und einen Theil des Kantons Waldmohr.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben sey.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß) wird anzutreffen seyn: den 18. und 19. l. Mts. Oktober zu Forbach bei Hrn. Trocutlen im Gasthof zum „Goldenen Wagen".

Mein Lager in:

Kapuzen und **Aermeln** von jeder Größe,

Gesundheitsjacken in Wolle und Seide,

Unterhosen und **Unterjacken** in der besten Tricot-Waare für Herren und Damen, sowohl farbig wie weiß,

Gummischuhen in allen Nummern,

Winterschuhen, als: gefütterte Pantoffeln, Litzen- und Filzschuhe mit und ohne Ledersohlen,

Filzsohlen zum Aufsetzen und Einlegen; ferner in allen Arten

Strick-, Häkel- und Stickwolle

ist auf's Reichlichste assortirt und empfehle ich solches zu den billigsten Preisen.

J. Bruch.

Filzschuhe, Litzenschuhe, Bändelschuhe, Filzsohlen, wollene Wämmse, Unterhosen, Unterjacken, wollene Shawls, Kinderkapuzen

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Gustav Lellbach.

Tricot-Unterhosen und Jacken billigst bei B. Mayer.

Goldleisten-Lager.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, anzuzeigen, daß er ein reichhaltiges Lager von Gold-, Pallisander- und Tapeten-Leisten in 50 verschiedenen Sorten für Spiegel und Bilder angelegt hat. Muster können bei demselben sowie auch bei Herrn Buchbinder Römer eingesehen werden. Billigste Berechnung wird zugesichert.

Karl Römer, Glaser.

Provisionsreisende!

Für einen immer gangbaren Artikel, dessen Absatz mit leichter Mühe betrieben werden kann, werden junge Männer gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich, sondern eine kleine Kaution von 20 Rthlrn., wofür Derjenige, welcher dieselbe leistet, fortwährend Waare und Instruktion unentgeltlich erhält. Näheres wird auf persönliches Erscheinen gratis ertheilt bei

Gastwirth Konrad Jochum
in Neunkirchen.

Für Branntweinbrenner!

Unterzeichneter übernimmt Gerste zum Mälzen; es kann auch Gerste gegen Malz umgetauscht werden und hat derselbe auch Malz zu verkaufen.

C. Ambos, Bierbrauer.

Kirchweihfest in Einöd.

Sonntag den 14. und Montag den 15. dieses wird bei dem Unterzeichneten das Kirchweihfest gefeiert. Für wohlbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und reingehaltene Weine ist bestens gesorgt.

Hiezu ladet höflichst ein

Einöd, den 11. Okt. 1860.

Joseph Schwarz.

Heute Sonntag

Quartettmusik

bei gutem alten Bier,

wozu einladet

Theodor Neubert
„zum Hirsch".

Zwei gute Arbeiter können Beschäftigung erhalten bei

Joh. Claire, Schneider.

Gaswerk.

Die Bewohner der Stadt Zweibrücken werden hierdurch benachrichtiget, daß, nach dem mit dem Unternehmer **Spreng** abgeschlossenen Vertrage, die sämmtlichen Zweigröhrenleitungen an die Privathäuser, welche im Rayon der Stadt und dem Bereiche der Hauptröhrenleitungen gelegen sind, so lange unentgeltlich hergestellt werden müssen, als die letzteren nicht vollständig gelegt sind.

Indem man die Bewohner nochmals auf diesen großen Vortheil aufmerksam macht, ergeht an dieselben die Einladung, ohne weiteren Aufschub die Erklärung, daß sie im Innern ihrer Häuser die Gaseinrichtung treffen wollen, auf dem Bürgermeisteramte abzugeben, wenn dies noch nicht geschehen seyn sollte.

Hauseigenthümer, welche dermalen nicht im Besitze ihrer Häuser sich befinden, oder durch sonst ein nicht zu beseitigendes Hinderniß abgehalten sind, die zur Gasbeleuchtung nöthige Einrichtung zu machen, erhalten nach Beschluß des Verwaltungsrathes vom 27. September l. Jrs. die Zweigröhren bis an ihr Haus gelegt, unter der Bedingung, daß, wenn sie ihre Einrichtung nach Ablauf **eines Jahres** nicht bewerkstelliget haben, sie die Kosten dieser Zweigröhrenleitung an die Gasgesellschaft zurückzuerstatten haben.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1860.

Der Verwaltungsrath.

Rheinischer Eisenbahnverband.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nachstehende Eisenbahnverwaltungen, als:

die Direktion der Rheinischen Eisenbahngesellschaft zu Köln,
" " " Hessischen Ludwigsbahngesellschaft zu Mainz,
" " " Pfälzischen Bahnen zu Ludwigshafen und
" " " Großherzogl. Badischen Verkehrsanstalten zu Karlsruhe,

sich über einen direkten Güterverkehr zwischen Stationen ihrer Bahnen unter der Bezeichnung:

„direkter Güterverkehr im Rheinischen Eisenbahnverbande"

vereinbart haben, welcher mit dem 10. Oktober d. Jrs. ins Leben treten wird.

Indem bezüglich der Klassifikation der Güter, der direkten Taxen, der Lieferzeiten und reglementarischen Bestimmungen auf den deßfallsigen Tarif verwiesen wird, welcher auf allen Güterstationen der vereinigten Bahnen zum Preise von 9 Kreuzer, resp. 3 Sgr. erhoben werden kann, wird hier noch beigefügt, daß für die direkte Güterversendung von Stationen des einen Rheinufers auf das andere ein Cammionage-Dienst zwischen Ludwigshafen und Mannheim eingerichtet ist, welcher die Ueberführung von einem Bahnhofe zum andern, beziehungsweise von Ludwigshafen in die Stadt Mannheim und umgekehrt, ohne weitere Kostenanrechnung vermittelt.

Karlsruhe, im Oktober 1860.

Im Namen
der Verwaltungen des Rheinischen Eisenbahnverbandes:
Die Direktion der Pfälz. Eisenbahnen.

Waschpulver
für die häusliche Wäsche.

Dasselbe ersetzt Soda-, Aschen- und andere der Wäsche oft schädliche Laugen, **ohne Nachtheile für die Wäsche**, und kann, weil es für die Haushaltungen, Wäschereien u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, **eine richtige Waschbrühe** und, abgesehen von **Seifen-Ersparniß**, dadurch **eine schöne leuchtende Wäsche** herzustellen, deßhalb auch dafür auf das Beste empfohlen werden.

Wollene Wäsche wird, **blos** mit Waschpulver behandelt, **ohne einzulaufen**, auf das Schönste rein.

Ebenso vortheilhaft kann dieses Pulver zum **Scheuern, Abseifen** u. dgl. verwendet werden.

Die Gebrauchsanweisung ist auf dem Paketchen deutlich beschrieben.

Zum Verkaufe in Zweibrücken bei Kaufmann

P. J. Römer.

Aufforderung.

Diejenigen Mitglieder des Evangelischen Vereins, sowie alle andern Personen, welche dem Vereine angehörige Bücher in Händen haben, werden andurch aufgefordert, diese Bücher nächsten Mittwoch den 17. und Sonntag den 21. Oktober zurückzuliefern, da die Bibliothek behufs Herbeiführung der Ordnung in derselben auf kurze Zeit geschlossen werden muß.

Zweibrücken, den 14. Okt. 1860.

Der Vereinsvorstand,
Roth, Vikar.

Großes
Herrenkleider-Magazin
von ***M. Heilbronner***
in Zweibrücken.

Unterzeichneter empfiehlt bei gegenwärtigem Herbste und herankommendem Winter sein kolossales Lager in Raglans, Pelissiers, Orloffs, Havelocks, Ueberziehern, Tuchröcken, sowie auch den beliebten Münchener Joppen, Beinkleidern in Buckskin und Tuch, Westen, Hemden, Kravatten ꝛc. ꝛc. zu solch billigen Preisen, daß es sich für jeden Herrn lohnen wird, sein Magazin zu besuchen.

M. Heilbronner, Marchand-Tailleur,
neben der Roth'schen Apotheke.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 14. Okt.
(letzte Vorstellung im 2. Abonnement):

Steffen Langer aus Glogau,
oder:
Der holländ. Kamin.

Original-Lustspiel in vier Akten und einem Vorspiel:

Der Kaiser und der Seiler
in einem Akt,
von
Charl. Birch-Pfeiffer.

Die verehrlichen Abonnenten werden höflichst ersucht, ihre noch ausstehenden Billets gefälligst in dieser Vorstellung zu benützen. — Abonnements-Billets sind von nun an stets zu den gewöhnlichen Preisen in meiner Wohnung bei Hrn. Mechaniker Bieringer in der obern Vorstadt zu haben.

F. Frick, Direktor.

☞ Von nun an findet in den Zwischenakten immer Musik statt.

Gegen Anweisung des Unterzeichneten können schöne Eichen-Pflanzen in den Dr. Böhmer'schen Waldungen beim Kirschbacher-Hofe bezogen werden.

Zweibrücken, den 12. Okt. 1860.

Der Verwalter der Dr. Böhmer'schen Güter,
Amboß, Kirchenrechner.

Zu vermiethen

ein freundliches Zimmer in der Neuen Vorstadt. Zu erfragen № 57 im untern Stock.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ludwig Franck senior hat den 4ten Stock seines Hauses zu vermiethen.

Joh. Kreutz hat eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
17OCT1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 125. **Dienstag, 16. Oktober** **1860.**

Bayern.

München, 10. Okt. Man hatte seither geglaubt, die neuliche Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Würtemberg in München habe nur die Absicht eines Gegenbesuchs an unserem Hofe und der Besichtigung des landwirthschaftlichen Festes gehabt; wie man jetzt erfährt, hatte der König jedoch am Abend des einzigen Tages, den er hier verweilte, den Minister des Auswärtigen, Freih. v. Schrenk, in sein Hotel laden lassen und eine fast zweistündige Unterredung mit ihm gepflogen. Auch mit dem Kriegsminister, General v. Lüder, hat er während des Festes auf der Theresienwiese eine längere Konversation gehabt. — Wir hatten heute Morgen ziemlich heftiges Schneegestöber, eine unliebe Dekoration für unser Volksfest.

— Die Landgemeinde von Oberammergau hat aus dem Erlöse ihrer diesjährigen Passionsvorstellungen nach Abrechnung aller Kosten 12,000 fl. für Kommunalzwecke zurückgelegt und mehr als 18,000 fl. unter die Darsteller vertheilt. Die Träger der Hauptrollen erhielten je 160 bis 120 fl. Die zahlreichen Nebenrollen, bis zum kleinsten mitwirkenden Kinde herab, wurden nach Verhältniß bedacht.

Augsburg, 6. Okt. Gleich dem Stuttgarter Handlungsvorstand, hat auch das Gremium des Augsburger Handelsstandes eine Eingabe an das kgl. bayerische Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten gerichtet, worin es sich dafür verwendet, „daß die rechtswidrige, unmaßgeblich sogar verfassungswidrige, jedenfalls aber gemeingefährliche und alles Rechtsgefühl beleidigende privatrechtliche Ausnahmsstellung, welche sich die Eisenbahnverwaltungen mittelst so betitelter Reglements bisher eigenmächtig zu verschaffen wußten, ein baldiges Ende finde, daß ein Gesetz und nicht die Verwaltungsbehörde das Recht regle.“

Aus der Pfalz. Se. Maj. der König haben unterm 25. August l. Js. dem Ingenieur Johann Andreas Schreiber von St. Ingbert auf Ausführung seiner Erfindung, bestehend in einer verbesserten Konstruktion der Schußwaffen, ein Gewerbsprivilegium für den Zeitraum von 3 Jahren, vom 24. August l. J. anfangend, verliehen.

Kaiserslautern, 12. Okt. Trotz der gestern so ungünstigen Witterung erfreute sich die Industrie-Ausstellung noch eines zahlreichen Besuches. Ebenso waren am Abende die Räume des großen Hallsaales gefüllt, woselbst uns der Genuß eines Vokal- und Instrumentalkonzertes zu Theil geworden ist. Heute in der Frühe hatte die Stadt ein sehr winterliches Ansehen, denn Schnee in der Luft und auf den Dächern war in Menge vorhanden. Um 11 Uhr begann die angekündigte Preisvertheilung. Herr Regierungsrath von Lamotte eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, worauf Herr Professor Beylich die Namen Derjenigen verkündete, die mit Preisen oder ehrenden Erwähnungen belegt wurden. Die Zahl derselben belief sich im Ganzen auf 310. Die Preise bestehen 1) in einer silbernen Medaille, 2) in einer bronzenen ditto, 3) in einem Diplom. Die Preise selbst konnten aber heute noch nicht ausgetheilt werden und werden den Betreffenden dieselben später behändigt. Mit wenigen Ausnahmen wurde der erste Preis in allen Gruppen, 15 an der Zahl, ausgeworfen. Denselben erhielten unter Anderen: Die Kaiserslauterer Ultramarinfabrik, Kas. Lichtenberger in Speyer, Jacob und Hauber in Kaiserslautern, Gebrüder Arndt in Pirmasens, Theobald und Komp. daselbst, Bopelius in Sulzbach, Wagner auf Mariannenhütte, Ludowici in Ensheim, Gebrüder Bienanth in Hochstein, Eisenberg, Trippstadt und Schönau, Lindemann in Zweibrücken, Gradmann in Erbach, Roth, Heck und Schwinn in Ixheim, Beyer und Konsorten in Ludwigshafen, Dingler in Zweibrücken, Krämer und Flach in Speyer, Gebrüder Scholler in Neustadt, Unger in Gleisweiler, Zöllner in Kusel, Berthold in Speyer, Bürker in Ludwigshafen, Pfaff in Kaiserslautern, Mayscheider in Speyer, Gebrüder Ullrich in Maikammer, Dafferner von Speyer, Mühl von Speyer, Niederhöfer von Edenkoben, Cordier von Annweiler, Jung von Otterberg, Kammgarnspinnerei Kaiserslautern, Oehlert in Schönthal, Adam Orth Wb. in Kaiserslautern, Ritter und Thiel allda, H. Simon in Zweibrücken, Spinnerei und Weberei Kaiserslautern, Spinnerei und Weberei Ludwigshafen, Wagner und Wurster in Lambrecht, F. Feldmüller in Kaiserslautern, P. Kaiser in Pirmasens, Nonnweiler in Kaiserslautern, Gebrüder Abt in Ensheim, Goßler in Frankeneck, Rheinberger in Dürkheim, Eichhorn und Komp. in Speyer, Gebrüder Kempf in Neustadt, König und Herf in Oggersheim, Johann Philipp Lang in Landau, rheinische Früchtehandlung in Deidesheim, Philipp Zimmermann in Hochdorf. Das darauf stattgehabte Festessen im großen Hallsaale verlief bei wohlbesetzten Tafeln in der heitersten Stimmung. Bei demselben wechselten Toaste auf Toaste. Der erste und zweite galten ihren kk. Majestäten, der dritte den Industriellen der Pfalz, der vierte den Veranlassern und Leitern der Industrieausstellung, ein weiterer dem sehr verehrten Herrn Regierungskommissär von Lamotte, dem Vorstande des Zentralkomite's Hrn. Professor Beylich, dann folgten noch andere Toaste und Wünsche. (Pf. K.)

— 12. Okt. Wegen des zu hoffenden Besuches Sr. Maj. des Königs wird die Industrieausstellung um einige Tage verlängert und die Verloosung von Industriegegenständen bis auf Weiteres verschoben.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschl. vom 3. Okt. ist im Einvernehmen mit dem k. prot. Konsistorium die durch den Tod des Pfarrers Aug. Wilh. Gümbel zu Rockenhausen in Erledigung gekommene Funktion eines k. prot. Distriktsschulinspektors für den Kanton Rockenhausen dem prot. Pfarrer und Lokalschulinspektor Hermann Risch zu Gaugrehweiler übertragen worden.

Oesterreich.

Wien, 6. Okt. In unserer Kriegsmarine, sagt die „Militärzeitung“, nehmen unter den kleinen Kriegsschiffen die Kanonendampfboote den ersten Rang ein und sind dieselben nach einem ganz neuen System gebaut. Diese Boote haben die Größe der Dampfer, welche im Donaukanal verkehren; sie sind aber nicht, wie die letzteren, flach, sondern sie sind auf den Kiel gebaut; ihre Maschinen haben 60 — 100 Pferdekraft und sie sind mit einer einzigen Kanone von 48 — 60 Pfund des Kalibers ausgerüstet. Sämmtliche 18 Kanonenboote (10 eiserne, 8 hölzerne) sind Räderdampfer und bewegen sich mit einer außerordentlichen Schnelligkeit. Die Bemannung derselben besteht aus einem Kommandanten, 4 Chargen, 24 Artilleristen, Matrosen und sonstigen Soldaten, 1 Maschinisten und 2 Heizern. Die innere Einrichtung ist dem Zwecke außerordentlich entsprechend. Die Mannschaften sind durchaus Deutsche und Slaven, das Boot Nr. 3 hat beinahe lauter Wiener Stadtsöhne. Wenn ein solches Dampfboot die Anker lichtet, so schießt es auf den Wellen wie ein Pfeil dahin, die Wendung wird rasch ausgeführt, die Verderben speiende Kanone wird losgefeuert, und im Nu, wie eine Seemöve in den Lüften, entfernt sich das Boot von

dem Objekt des Angriffs in die weite sichere Ferne, um von Neuem den Kampf aufzunehmen. Noch interessanter ist die schwimmende eiserne Batterie, die einzige dieser Art in Europa, die aber leider erst in 14 Tagen fertig wird. Es ist dies ein maximilianischer Kastellthurm in optima forma. In Englands und Frankreichs Arsenalen werden solche Kastelle konstruirt; ebenso auf den österreichischen Kriegswerften. Die Batterie ist selbstverständlich rund, hat eiserne 4 — 6 Zoll dicke Wände, bombenfeste Räume und wird mit 24 — 36 Stück 48-Pfündern armirt. Dieses Seekastell hat die Bestimmung, das Delta eines Flusses oder die Einfahrt in einen Kriegshafen zu vertheidigen.

Prag, 7. Okt. Was vor Kurzem über Internirung einer bedeutenden Menge ungarischer und italienischer Verhafteter in der Festung Josephstadt gesagt wurde, bestätigt sich. Aus Ungarn sollen über 200 Verhaftete angelangt seyn. Dieselben sind jedoch nicht zu einer, wenn auch noch so leichten Gefängnißstrafe verurtheilt. Die ungarischen Internirten sind in ihrer Beschäftigung, in ihrer Lektüre und Korrespondenz ganz unbeschränkt; sie machen Spaziergänge, empfangen Besuche, und nur wenn sie sich aus der Stadt entfernen wollen, müssen sie die Erlaubniß des Platzkommandanten hiezu erwirken. Die Regierung hat zu ihren Verpflegungen pro Kopf 1 fl. 50 kr. auf den Tag angewiesen.

Hannover.

Hannover, 9. Okt. In Folge der bekannten Greuelscenen auf der Insel Borkum hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, daselbst eine Gendarmenstation zu errichten, von der man hoffen darf, daß sie die Wiederkehr ähnlicher barbarischer Vorgänge, wie der im vorigen Monat beobachteten, für alle Zeiten unmöglich machen werde.

Frankreich.

Paris, 9. Okt. Die drei Ostmächte haben den König von Neapel auffordern lassen, nach Kräften Zeit zu gewinnen und sich bis auf's Aeußerste zu vertheidigen. Andererseits ist, wie aus dem heute hier bekannt gewordenen Manifest Viktor Emanuels hervorgeht, dieser entschlossen, in das Königreich Neapel einzufallen. Wie es heißt, werden die piemontesischen Truppen bei Pescara konzentrirt werden; in Turin scheint man zu hoffen, daß diese Demonstration den König Franz bewegen werde, den Widerstand aufzugeben. — Das Gerücht verbreitet sich heute, Preußen, Rußland und Oesterreich hätten in einer identischen Note gegen das Verfahren Viktor Emanuels Neapel gegenüber protestirt. — L. Napoleon hat den Kaiser Alexander wissen lassen, daß er in die Revision des Vertrags von 1856 einwilligen werde; er möge in Warschau einen Kongreß in Vorschlag bringen.

Italien.

Die Hauptbedingungen der Kapitulation von Ancona sind: Die Festung wird mit der ganzen Ausrüstung, mit Magazinen, Pulver, Kleidungsstücken, Mundvorrath, Kohlen, Kriegsschiffen, öffentlichen Kassen, Pferden, Wagen und was der Regierung von Civil- und Militärgegenständen zu Land und zu Wasser gehört, den Land- und Seetruppen des Königs von Sardinien ausgeliefert. Zu diesem Behufe werden sofort den Landtruppen übergeben: die Festung und das verschanzte Lager, die äußeren Werke von Gardetto und die Lunette Santo Stefano, das Fort bei Capuccini, die Porta Pia, Calamo und Farina. Der Molo und das Hafenthor wird der Marine übergeben. — Die kontrahirenden Theile ernennen eine gemischte Kommission zur Auslieferung und Uebernahme der betreffenden Gegenstände. Die gesammte Garnison, mit Einschluß der Militärbeamten, zieht mit Waffenehre aus der Porta Pia in der Richtung von Torretto, wo sie Kriegsgefangene werden. Die Garnison zieht in Abtheilungen von halber Stunde zu halber Stunde ab. In Torretto angelangt, legen sie, nach erfolgter kriegerischer Ehrenbezeugung, die Waffen ab und werden dann ohne diese nach Val di Jesi geleitet, von wo sie nach Piemont befördert werden. Die Offiziere machen das Zeichen, vor den Truppen Sr. Majestät defilirend, daß sie den Säbel dem Kommandanten übergeben wollen, welcher sie einladet, ihn zu behalten. Die Offiziere werden auf einem königlichen Dampfer nach Genua eingeschifft, die gemeinen Soldaten gehen landwärts nach Alessandria. — Se. Exzellenz der General Fanti verpfändet sein Ehrenwort, seinen Einfluß zu verwenden, daß die kapitulirenden Truppen nach Ankunft in Genua und Alessandria nach ihrer Heimath entlassen werden, unter der Bedingung, daß die Offiziere sich verpflichten, ein Jahr lang nicht gegen die Truppen Sr. Majestät zu kämpfen. Die Offiziere können ihre Bagage und die ihnen als Privateigenthum gehörenden Pferde mitnehmen. Die Verwaltungs-, Kirchen-, Sanitäts-, Post- und Telegraphen-Beamten werden als Offiziere behandelt. Die Verwundeten bleiben in Ancona unter Garantie der Regierung Sr. Majestät und können, wenn sie Offiziere sind, ihre Ordonnanz bei sich behalten. So lange sie nicht nach ihrer Heimath geschickt werden, erhalten die Offiziere je nach ihrem Range 10, 5 oder 3 Lire täglich; die Soldaten eine Ration Lebensmittel und 20 Centesimi, wenn sie Unteroffiziere, und 10 Centesimi, wenn sie Korporale oder Gemeine sind. Auch müssen alle Gelder in den öffentlichen Kassen in Uebereinstimmung mit den betreffenden Registern abgeliefert werden.

Turin, 7. Okt. Die „Opinione" bringt aus Neapel vom 3. d. Details über die Schlacht vom 1. d. M.: „Der Angriff der Neapolitaner war auf mehreren Punkten so heftig, daß Garibaldi um schleunige Verstärkung nach Neapel schicken mußte. Die von Villamarina entsendeten Piemontesen wurden von den Garibaldianern mit Enthusiasmus begrüßt. Der Kampf, welcher Anfangs zu Gunsten der Neapolitaner stand, entschied sich hierauf gänzlich zu Gunsten Garibaldi's und der Piemontesen, deren Artillerie den Ausschlag gegeben haben soll. An Todten und Verwundeten zählte man auf beiden Seiten 3500 Mann. Einige schätzen die Zahl auf 7—8000 Mann. Die Neapolitaner waren, vom Könige selbst kommandirt, in drei Kolonnen aus Capua zum Angriff ausgezogen; etwa 20,000 Mann stark, warfen sie die Garibaldianer auf der ganzen Linie zurück, und griffen hierauf deren feste Stellungen an. Nach dem Eintreffen aller Verstärkungen wurden die Neapolitaner zum Rückzuge nach Capua gezwungen. Der König wurde im größten Feuer gesehen und führte die Truppen mit Muth und Geschicklichkeit in den Kampf. Die Schlacht dauerte von 3 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags." An der Schlacht am Volturno am 1. Oktober nahmen auch die sardinischen Bersaglieri, ein Bataillon des 1. Regiments der Brigade „König" und 2 sardinische Batterien Theil.

— 10. Okt. Nachrichten aus Perugia vom heutigen Tage bestätigen, daß die Franzosen Viterbo wieder besetzen werden. Die päpstlichen Gendarmen werden 12 Stunden vor ihnen einrücken. Die Einwohner schicken sich an, die Päpstlichen zurückzuweisen, den Franzosen jedoch den Einzug zu gestatten. Graf Pepoli hat sich nach Viterbo begeben, um die Bewohner zu beruhigen. Der König Viktor Emanuel befindet sich zu Macerata.

Nach dem „Giornale di Roma" hat die Sammlung der Gläubigen für den Papst bis jetzt 8,560,000 Franken aufgebracht.

Die „Patrie" vom 11. ds. schätzt den Verlust der Garibaldianer in der Schlacht vom 1. Okt. auf 4500 Mann an Todten und Verwundeten und fügt hinzu, daß der Verlust der k. Truppen geringer gewesen sey. Dasselbe Blatt sagt, daß die Garibaldianer Capua nicht vor dem 20. d. M. angreifen werden.

China.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Peking von Anfang des Monats Juli, welchen zufolge die aufständische Bewegung, namentlich in den an der See gelegenen östlichen Provinzen des chinesischen Reiches, um sich gegriffen hatte. Die Miliz war einberufen worden und in der Hauptstadt, sowie in deren Umgebung herrschte eine mißmuthige Stimmung. Die Bevölkerung war allerwärts günstig für die Engländer gestimmt und wünschte, sie in Peking zu sehen, da es hieß, sie hätten bei ihrer Landung am Golf von Petschelt den Einwohnern nichts zu Leide gethan. Aus Peking waren 6000, und von einem andern Punkte her 10,000 Mann chinesischer Truppen gegen die Engländer entsandt worden.

Die letzten nach Frankreich gelangten Depeschen besagen, daß General Montauban bei seinen militärischen Operationen auf unerwartete Hindernisse gestoßen sey und daß die Pferde des Heeres wegen Mangels an Futter zu Grunde gehen.

Verschiedenes.

Das „Journal de Cherbourg" gibt folgende interessanten Angaben über die approximativen Kosten eines Linienschiffs 1ster

Klasse. Ein solches, das in der Regel mit 120 Kanonen armirt wird, würde gegenwärtig etwa folgende Herstellungskosten verursachen: Holz aller Art 560,000 Frs. Verschiedene Metalle 250,000. Hanf und Werg 100,000. Fette und Theere 25,000. Leinwand 50,000. Eisenballast 55,000. Anker und Ketten 90,000. Wasserbehälter 80,000. Geschütze und Portativ-Waffen 110,000. Pulver und Geschosse 85,000. Verschiedenes Material 200,000. Verschiedene Ausrüstungs-Gegenstände 290,000. Dampf-Apparat 1,000,000. Im Ganzen 2,835,000. Frei Hierzu Arbeiterlohn 313,000 Frs. Gesammtsumme 3,200,000 Frs.!! Ehemals unter König Ludwig XIV. und selbst unter Ludwig XV. war der Preis eines Linienschiffs durchschnittlich 1 Million — heutzutage würde es, ohne Dampfmaschine, 2 Millionen kosten. — Diese Differenz zeigt ungefähr das Verhältniß im Werth der Dinge unter der alten Monarchie und jetzt. — Wenn ein Linienschiff ersten Ranges 3 Millionen kostet, so kosten eine Fregatte von 50 bis 60 Kanonen ungefähr 1,800,000; eine Korvette von 26 bis 30 Kanonen 1,400,000 Frs.; ein Aviso von 10 Kanonen 700,000. Frs. Demnach würde eine Flotte, bestehend aus 80 Linienschiffen, 50 Fregatten, 30 Korvetten, 60 Aviso's wenigstens 410,000,000 kosten. Dazu kommen noch 110,000,000 für Transportfahrzeuge. Total: 520 Millionen. Die englische Flotte, wie sie heutzutage ist, kostete dem Lande nicht weniger als 800 Millionen Franken!! Noch weit größer aber würden die Kosten einer aus gepanzerten Fregatten und Korvetten bestehenden Flotte seyn. Ein Linienschiff nach diesem System würde nicht weniger als 7 Millionen kosten!

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Mainzer Handelsbericht vom 12. Oktober.

Getreide wurde auch während dieser Woche sowohl, wie auch am heutigen Landmarkte nur schwach zugeführt. Der Umsatz bewegte sich daher bei wieder höheren Preisen in sehr engen Grenzen. Zu notiren ist: Weizen eff. 14 fl. 15—30 kr., per Nov. 14 fl. Korn eff. 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 15 kr., per Nov. 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Gerste eff. per Nov. 9 fl 40—50 kr. Hafer 5 fl. 45—50 kr. Rüböl bei etwas festerer Stimmung ohne erhebliche Aenderung eff. 22 fl. 45 kr. ohne Faß, per Okt. 22 fl. 45 kr bis 23 fl. Mohnöl 34—35 fl. Leinöl 20 fl. 30 kr. Kohlsamen 16 fl. 20 kr. bis 17 fl. Mohnsamen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. Kleesamen unverändert, deutscher 27—29 fl. Luzerner 22 fl. Hülsenfrüchte wenig verändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

269	Säcke	Weizen	à	14 fl.	22 kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
142	„	Korn	à	9 „	30 „	„ „ „ „ „	180	„
27	„	Gerste	à	7 „	12 „	„ „ „ „ „	160	„
62	„	Hafer	à	5 „	33 „	„ „ „ „ „	120	„

Außerhalb derselben:

30	Säcke	Weizen	à	14 fl.	— kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
78	„	Korn	à	9 fl.	3 „	„ „ „ „ „	180	„
17	„	Gerste	à	7 fl	20 „	„ „ „ „ „	160	„

Weißmehl 12 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat September 1860 ist folgendes:

86,224 Personen ertrugen	52,656 fl. 55 kr.	
481,525 Zentner Güter ertrugen	56,506 fl. 59 kr.	
675,980 Zentner Kohlen ertrugen	82,207 fl. 27 kr.	
Summa der Betriebseinnahmen	191,371 fl. 21 kr.	
Der Monat Sept. 1859 hat ertragen	180,357 fl. 1 kr.	
Mehreinnahme im Sept. 1860	11,014 fl. 20 kr.	
Gesammteinnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres 1859/60	2,053,374 fl. 55 kr.	
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	2,105,266 fl. 37 kr.	
Wenigereinnahme im laufenden Jahre	51,891 fl. 42 kr.	

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat September ist folgendes:

29,125 Personen ertrugen	12,314 fl. 38 kr.	
126,715 Zentner Güter ertrugen	8,429 fl. 3 kr.	
210,335 Zentner Kohlen ertrugen	10,480 fl. 26 kr.	
Summa der Betriebseinnahmen	31,224 fl. 7 kr.	
Der Monat Sept. 1859 hat ertragen	24,844 fl. 44 kr.	
Mehreinnahme im Sept. 1860	6,379 fl. 23 kr.	
Gesammteinnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres 1859/60	283,628 fl. 49 kr.	
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	259,986 fl. 17 kr.	
Mehreinnahme im laufenden Jahre	23,642 fl. 32 kr.	

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Immobiliar-Versteigerung.

Mittwoch den 31. Oktober 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, lassen die Kinder der verlebten Elisabetha Weydt, Ehefrau von Karl Noël, Hafner dahier, nachbeschriebene Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Ein in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung, Hofgering, Schoppen und Garten, zwischen dem Jochum'schen und Schild'schen Wohnhause.

1 Morgen 3 Viertel 11 Ruthen Acker jenseits der Oselbach, vorn am Gericht.

17 Ruthen Acker zwischen dem Rothenberg und der Viehtrift, neben der Kirchenschaffnei und dem Weg.

Zweibrücken, den 15. Okt. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Zwangsversteigerung.

Montag den 22. dss. Mts., des Mittags um 2 Uhr, vor dem Hause des Hrn. Bürgermeisters Lang zu Mittelbach, werden die gegen Christian Stalter junior und Christian Stalter III., Ackersleute, auf dem Wahlerhofe wohnhaft, auf dem Banne daselbst gepfändeten Feldfrüchte, nämlich:

Der Hafer auf 15½ Morgen in sechs Stücken; die Karteffeln auf 8½ Morgen Acker in vier Stücken und der Dinkel auf 3½ Morgen Acker —

zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Sodann werden an demselben Tage und Orte, des Mittags um 3 Uhr,

2 schwarzbraune Pferde, 1 Kuh, 1 Kalbrind, 1 zweispänniger Wagen mit Zubehör, 1 Pflug und 1 Egge —

gleichfalls zwangsweise und gegen baare Zahlung versteigert.

Zweibrücken, den 13. Okt. 1860.

Rettig, k. Gerichtsbote.

Häuser- ꝛc. Versteigerung in Neunkirchen.

Der Schlossermeister Herr Johann Post in Neunkirchen läßt am Mittwoch den 17. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Wirthe Justus Schley daselbst seine beiden in Neunkirchen in der Nähe des Bahnhofs, der Schichtmeistereien „Heinitz" und „Reden", sowie der neuen Grubenanlage gelegenen zweistöckigen Wohnhäuser nebst dem dazu gehörenden Bering und Gärten von 30, resp. 25 Ruthen, welche Gärten sich zu Bauplätzen eignen, in Eigenthum gegen mehrjährigen Zahlungsausstand versteigern.

Ottweiler, den 8. Okt. 1860.

Der kgl. Notar,
Justizrath Lauz.

Altes Lagerstroh

in mehreren Parthieen wird Freitag den 19. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, in den hiesigen Kasernhöfen gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 13. Okt. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Frau v. E. dahier hat abermals der Armenkasse ein Geschenk von 10 fl. gemacht, wofür öffentlicher Dank abgestattet wird.

Zweibrücken, den 15. Okt. 1860.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Danksagung.

Für den mir so reichlich gespendeten Besuch in meinem Benefiz sage ich meinen herzlichsten Dank.

Zweibrücken, den 15. Okt. 1860.

Jenny Schlumpf,
Schauspielerin.

Digitized by Google

Gaswerk.

Die Bewohner der Stadt Zweibrücken werden hierdurch benachrichtiget, daß, nach dem mit dem Unternehmer Sprenz abgeschlossenen Vertrage, die sämmtlichen Zweigröhrenleitungen an die Privathäuser, welche im Rayon der Stadt und dem Bereiche der Hauptröhrenleitungen gelegen sind, so lange unentgeltlich hergestellt werden müssen, als die letzteren nicht vollständig gelegt sind.

Indem man die Bewohner nochmals auf diesen großen Vortheil aufmerksam macht, ergeht an dieselben die Einladung, ohne weiteren Aufschub die Erklärung, daß sie im Innern ihrer Häuser die Gaseinrichtung treffen wollen, auf dem Bürgermeisteramte abzugeben, wenn dies noch nicht geschehen seyn sollte.

Hauseigenthümer, welche dermalen nicht im Besitze ihrer Häuser sich befinden, oder durch sonst ein nicht zu beseitigendes Hinderniß abgehalten sind, die zur Gasbeleuchtung nöthige Einrichtung zu machen, erhalten nach Beschluß des Verwaltungsrathes vom 27. September l. Jrs. die Zweigröhren bis an ihr Haus gelegt, unter der Bedingung, daß, wenn sie ihre Einrichtung nach Ablauf eines Jahres nicht bewerkstelliget haben, sie die Kosten dieser Zweigröhrenleitung an die Gasgesellschaft zurückzuerstatten haben.

Zweibrücken, den 11. Oktober 1860.

Der Verwaltungsrath.

Baumwoll-Spinnerei-Gesellschaft Kaiserslautern.

Die Herren Aktionäre obiger Gesellschaft werden hiedurch zu einer außerordentlichen General-Versammlung eingeladen, welche am 27. d. Mts., des Vormittags 11 Uhr, im Gasthofe zum Schwanen in Kaiserslautern stattfinden soll.

Gegenstand der Berathung und Beschlußnahme wird seyn:

Beendigung des Prozesses wegen der Bauholz-Berechtigung mittelst Vergleiches.

Otterberg, den 12. Oktober 1860.

Für den verhinderten Vorstand des Verwaltungsrathes:

Aufschnaiter.

Radikale Heilung der Brüche,

welches auch die Art, der Umfang und das Alter derselben seyn.

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. — Hr. **Bächler**, Bruchband-Fabrikant zu St. Louis (Ober-Elsaß) wird anzutreffen seyn: den 18. und 19. l. Mts. Oktober zu Forbach bei Hrn Troentlen im Gasthof zum „Goldenen Wagen".

Unterzeichneter empfiehlt seine

Winter-Artikel

zu geneigter Abnahme, als:

Alle Sorten baumwollene Unterhosen und Unterjacken für Damen und Herren, feine Sayette- oder Gesundheitsjacken, weiß, grau und roth, gestrickte und gewobene wollene Jacken, Shawls, Kapuzen und Aermel, Strickwolle, Bändel-, Filz-, Plüsch-, Litzen-, gehäkelte und gewalkte Schuhe mit und ohne Sohlen, Heidelberger und Berliner Gesundheitsschuhe, Filzüberstiefel, alle Größen Gummischuhe u. s. w.

W. Wery.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum ergebenst zur Anzeige, daß er sich dahier etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Seine Wohnung befindet sich in der Hauptstraße bei Hrn. Wilh. Kallenbach.

Friedr. Bartz, Schneider.

Filzschuhe, Litzenschuhe, Bändelschuhe, Filzsohlen, wollene Wämmse, Unterhosen, Unterjacken, wollene Shawls, Kinderkapuzen

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Gustav Lellbach.

Todesanzeige.

Allen unsern Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder, Lehrer **Christian Ludwig Henkel** dahier, am Montag den 8. d. Mts. in Folge eines beim Obstbrechen ihn betroffenen Schlaganfalls im 57sten Lebens- und im 33sten Dienstjahre (in ein und derselben Gemeinde) plötzlich in das bessere Jenseits abgerufen wurde. Wir danken recht herzlich für die zahlreiche Leichenbegleitung und bitten um stille Theilnahme an unserm unaussprechlichen Schmerze.

Niederkirchen (bei Kusel), den 10. Okt. 1860.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Dienstag den 16. Okt.:

Mathilde,

oder:

Kaufmann und Künstler.

Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix, Verfasser von der „Hochzeitsreise", „Doktor Wespe" ꝛc.

Die Iffland'schen Familiengemälde sind bis zur Zeit noch nicht erreicht worden, dennoch darf obiges Schauspiel denselben an die Seite gestellt werden, indem wenig bürgerliche Schauspiele in neuester Zeit geschrieben wurden, die bei der größten Einfachheit dennoch einen solchen tiefen Eindruck erzeugten. Ich hoffe, das Stück werde auch hier dieselbe günstige Aufnahme finden, wie überall, und dadurch dem hochverehrlichen Publikum einige angenehme Stunden bereitet, wozu höflichst einladet

F. Frick, Direktor.

☞ Abonnements-Billets auf den 1sten Platz zu den gewohnten Preisen sind von nun an stets in meiner Wohnung bei Hrn. Mechaniker Bieringer in der obern Vorstadt zu haben.

☞ Der gewöhnliche Spieltag Mittwoch mußte diesmal wegen den Musikproben des verehrl. Cäcilien-Vereins auf Dienstag verlegt werden. — Die Zwischenakte sind durch Orchester ausgefüllt.

Der Obige.

Von Adolph Werl in Leipzig durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Flaggen und Nationalfarben aller Nationen, groß Tableau in Farbendruck mit mehr als dreihundert Flaggen und Nationalfarben. Preis nur 20 Ngr.

Telegramm, Handbuch der telegr. Korrespondenz, mit vollständigen Tarifen aller europäischen Länder nach amtlichen Vorschriften von J. R. Stichler und v. Alvensleben, 24 Lieferungen mit Karte. Preis nur 1 Thlr. 10 Ngr.

Auer's Zeitschrift Faust mit 72 Kunstbeilagen in Folio, Jahrgang 1860, mit prachtvoller Prämie. Preis 8 Thlr.

Vorletzten Sonntag den 7. Oktober wurde von der Karlsstraße durch die Wiesen nach Ernstweiler eine goldene Vorsteckнadel verloren; der redliche Finder möge dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abgeben.

Zwei gute Arbeiter können Beschäftigung erhalten bei

Joh. Claire, Schneider.

Im Notär Schmolze'schen Hause ist die Wohnung, welche zur Zeit Wittwe Schmolze bewohnt, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Christian Singer hat zwei Wohnungen mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Im Bäcker Schimper'schen Hause ist eine Grube voll Dung zu verkaufen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 126. **Freitag, 19. Oktober** **1860.**

Bayern.

München, 10. Okt. Eine unlängst durch die Presse gegangene Mittheilung, als würde der Landtag Mitte Dezember berufen, wird jetzt dahin präzisirt, daß zu diesem Zeitpunkt die Einberufungsschreiben an die Landtagsmitglieder erlassen werden sollen und der Zusammentritt der Kammern im Laufe dieses Jahres nicht mehr stattfindet, wenn derselbe nicht durch unvorhergesehene Vorgänge veranlaßt werden sollte.

— 11. Okt. Von den aus Wien und Innsbruck zur Ablösung nach den deutschen Bundesfestungen abgegangenen Truppen wird heute Nacht 1 Uhr das 1. Bataillon im hiesigen Bahnhofe eintreffen und nach dem Wechsel der Lokomotive nach Ulm ꝛc. weiter befördert werden. Morgen und an den folgenden Tagen werden dann weitere Bataillone per Eisenbahn hier durchkommen.

— Die Opposition gegen das Reglement des Vereins deutscher Eisenbahnen in Betreff des Gütertransports gewinnt immer mehr an Ausdehnung. So enthalten unsere Zeitungen eine sehr entschiedene Eingabe des Augsburger Handelsvereins, worin die Ausnahmsstellung der Eisenbahnverwaltungen rechts- und verfassungswidrig genannt wird. Es ist kein Zweifel, daß dieser Gegenstand in unserer nächsten Ständeversammlung zur Sprache gebracht werden wird. Die Bahnverwaltungen werden der stets weiter greifenden Agitation gegenüber jedenfalls einen harten Stand erhalten, wenn sie es nicht vorziehen, dem Publikum entgegen zu kommen. Die Abänderungen des Abschnittes im allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch, welcher die Garantieen für den Frachtverkehr enthält, werden sie bei dem Stande der öffentlichen Meinung gewiß nicht durchsetzen.

— Der öfters lautgewordene Wunsch des Handelsstandes, es möchten die österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke auch an den bayerischen Staatskassen zu 1 fl. 10 kr. und 2 fl. 20 kr. als giltiges Zahlungsmittel zugelassen werden, soll nun dem Vernehmen nach demnächst zur Erfüllung kommen.

— In der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins, die während des Oktoberfestes stattfand, erklärte der k. Kommissär, Ministerialrath Welsanger, daß die Regierung dem nächsten Landtage den so vielfach geforderten Entwurf eines Güter-Arrondirungsgesetzes vorlegen werde, der, auf die Prinzipien des schon bestehenden Expropriationsgesetzes basirt, dafür sorgen werde, daß nicht der Einzelne aus Eigensinn oder Gewinnsucht das für Viele Nützliche und Wünschenswerthe zu verhindern im Stande sey.

— 12. Okt. Am 29. d. wird in Nürnberg die Kommission zur Berathung des deutschen Handelsgesetzbuches wieder zusammentreten, um die dritte und letzte Lesung desselben vorzunehmen. Hiemit wird dann, man hofft bis Ostern, die Kommission ihre Aufgabe gelöst und hoffentlich mehr als blos „schätzbares Material" geliefert haben.

— 14. Okt. Unser Oktoberfest ist heute endlich geschlossen worden — endlich, denn die abscheuliche Witterung während der ganzen Woche, nachdem nur allein dem Hauptfesttag in auffallender Gunst der Himmel gelacht hatte, hat keine Lust und kein Leben auf der Wiese aufkommen lassen. Nur die Schützen hielten tapfer Stand und schossen ihre Preise aus, und heute mühten sich einige schlechte Pferde unter strömendem Regen um die Prämien des zweiten Pferderennens.

Aus Franken, 12. Okt. Nach Briefen aus München ist die Deputation, welche unserm König die Denkschrift des dortigen Gewerbevereins gegen die Gewerbefreiheit überreichte, in ihren Hoffnungen etwas enttäuscht worden. Sie hatte erwartet, daß der König ihr Zusicherungen wegen Aufrechthaltung des bisherigen Zustandes ertheilen werde, statt dessen aber erfolgte die Antwort, daß Se Majestät stets nur das Beste des Bürger- und Gewerbestandes angestrebt habe.

Speyer, 12 Okt. In einer Zusammenkunft von Musikfreunden aus verschiedenen Gegenden unseres Kreises, welche bei Gelegenheit des gestrigen Konzertes des Musikvereins in Kaiserslautern statt hatte, wurde, wie wir vernehmen, die Abhaltung eines Pfälzischen Musikfestes in sichere Aussicht gestellt und an die Musikvereine und musikalischen Kränzchen mit gemischtem Chor eine Einladung zu einer Versammlung beschlossen, welche Sonntag den 28. Oktober in Neustadt abgehalten werden soll mit dem Zwecke der Rekonstituirung des Pfälzischen Zentral-Musikvereins und der Festsetzung der auf das nächste Musikfest bezüglichen Bestimmungen.

Kaiserslautern, 14. Okt. Der zweite Grad der Auszeichnung, die bronzene Medaille mit Diplom, ist von den erwählten Prüfungskommissionen folgenden Industriellen zuerkannt worden: Jacob, H., Ziegelfabrikant dahier; Chariatte, Sattler in Speyer; Frey, P., Mechaniker in Kleinbockenheim; Haberer, M., Mechaniker in Dürkheim; Hemmer, Ph., ebenso in Reibenfels und Heß in Speyer; mechanische Werkstätte der k. Gewerbschule Landau; Pfeiffer, Z., Mechaniker in Kaiserslautern; Weiland, Lamarche u. Schwartz, Maschinenfabrik in St. Ingbert; Eibler, J., Uhrmacher in Homburg; Jaberg, J., Pianofabrikant in Zweibrücken; Pfaff, Franz, musikalischer Instrumentenmacher in Kaiserslautern; Porty, J. G. sen., Uhrmacher und Mechaniker in Speyer; Raquet, J., Schlosser in Kaiserslautern; Rheinberger, Ph., Büchsenmacher in Neustadt; Sander, Fr., musikalischer Instrumentenmacher in Kaiserslautern; Sander, J., ebenso; Thyret, Schlosser in Landau; Wagner, Orgelbauer in Kaiserslautern; Baumann, L., Kammacher in Landau; Fischer, A., Pinselfabrikant daselbst; Graf, H., Schirmfabrikant und Gelbgießer in Kaiserslautern; Neckel, J., Bürstenmacher hier; Neubronner, G., Puppenfabrikant in Frankenthal; Herbig, C., II., Leistenfabrikant in Kaiserslautern; Läreth, Ph., Küfer hier; Andre, V., Schreiner hier; Groß, L., Billardschreiner in Landau; Kaul, K., Schreiner in Zweibrücken; Kunz, J., Schreiner in Kaiserslautern; Lehmann, C., Tüncher in Zweibrücken; Maus, M., Schreiner in Pirmasens; Safran, L., Vergolder in Speyer; Ehrhardt und Weiland, Tuchfabrik in Lambrecht; Eslales Gebrüder, Plüschfabrik in Zweibrücken; Georg, J., Tuchfabrikant in Lambrecht; Hinzler, J., Damastweber in Edenkoben; Kling, H., Färber und Zeugfabrikant in Kaiserslautern; Lang und Sohn, Tuchfabrik in Zweibrücken; Marx, J. J., ebenso in Lambrecht, und Mattil Reinh., ebenda; Mattil und Oehlert deßgleichen; Raab, Gebrüder, Strumpfwaarenfabrik in Kaiserslautern; Waltzinger, F., Tuchfabrikant in Lambrecht; Weber, Gebrüder, Zeugfabrik in Kaiserslautern; Wirth, G., Spitzenfabrikant in Pirmasens; Ziegler, L., Fabrikant von Tricotgegenständen in Neustadt; Brennemann, J., Hutmacher in Zweibrücken; Huter, Schneider in St. Ingbert; Weihinger, K., Stickerin in Zweibrücken; Braunsberg, Ph., Gerber in Frankenthal; Compter, F., ebenso in Kaiserslautern; Grill, Sohn, ebenso in Rockenhausen; Haffner und Ilgen, ebenso in Grünstadt; Hublitz, G., Schuster in Zweibrücken; Krieger, Fr., Gerber in Wolfstein; Müller, Fr., Schuster in Kaiserslautern; Peter, J. und Schmitt, Joh., ebenso; Simbgen, Th., Gerber hier; Cordier, L. Wittwe, Pappendeckelfabrik in Jäger-

Digitized by Google

thal; Friedrich, G. F., Papierfabrikant in Großkarlbach; Hauck, F., ebenso in Sarnsthal; Cantzler, Konditor in Speyer; Karcher, Fr. und K., Zuckerfabrik in Frankenthal; Neubauer, J., Stärkfabrikant in Winzingen; Reihlen, J. C., Zuckerfabrik Friedensau; Schüpple, F., Seifensieder in Speyer; Speyerer; Ch., Rollgerstenfabrikant in Neustadt; Walter, J., Tabakfabrikant in Godramstein; Zorn und Kuhn, Cichorienfabrik in Zweibrücken; Hoffmann, C., Photograph in Ernstweiler; Engelhorn, Zimmermaler in Neustadt.

Dürkheim, 14. Okt. Vorgestern Abend nach 8 Uhr traf S. Majestät der König mit hohem Gefolge unter dem Vivatruf der begeisterten Volksmenge in unserer festlich geschmückten und illuminirten Stadt zum Gebrauche der Traubenkur ein. Nachdem der geliebte Landesvater von Herrn Bürgermeister Hassner und der Geistlichkeit im Hause der Frau Wittwe Geist bewillkommt war, brachte Höchstdemselben die Kurmusik und der Cäcilienverein eine Serenade, wobei der Vereinsdirigent, Herr Lehrer Glock, die Ehre hatte, zu Sr. Majestät beschieden zu werden.

Preußen.

Berlin, 13. Okt. Von hier schreibt man den „H. N.": „Die Stader Zollangelegenheit ist geordnet. Die in Hannover von dem Könige zusammenberufene Kommission hat sich für Annahme des englischen Vorschlags der Ablösung entschieden. Von der Ablösungssumme (460,000 Pfd. St.) bezahlt England ein Drittel, Hamburg das zweite Drittel und das letzte Drittel wird auf die andern betheiligten Staaten nach einem von Hannover zu entwerfenden Plane vertheilt."

Koblenz, 13. Okt. Die Königin von England und Prinz Albert haben heute Vormittag 11 Uhr mit dem hierher gesandten Galazug des Königs der Belgier über Köln und Brüssel die Rückreise nach England angetreten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Okt. Das Regierungsblatt publizirt heute die kirchlichen Gesetze; ferner die landesherrliche Entschließung, wonach dieselben an die Stelle des außer Wirksamkeit gesetzten Konkordats treten, und endlich die landesherrliche Entschließung, betreffend die Anordnung einer Generalsynode zur Berathung der protestantischen Kirchenverhältnisse.

Freie Städte.

Frankfurt, 12. Okt. Die Militär-Kommission des deutschen Bundes hat an den Ausschuß der Bundes-Versammlung für Militär-Angelegenheiten ihren Bericht über die Einführung gezogener Geschütze in den Bundesfestungen erstattet; sie stellt darin den Antrag, es sey für die in den Bundesfestungen einzustellenden gezogenen Geschütze das preußische System mit den dort zur Einführung gelangten drei Kalibern anzunehmen.

Großbritannien.

London, 14. Okt. Die „Times" enthält einen längeren Bericht über die Schiffbrüche, welche während des verflossenen Jahres an den Küsten des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland stattgefunden haben. Das Jahr war in dieser Beziehung ein auffallend unglückliches. In runden Zahlen beläuft sich der Verlust an Menschenleben auf ungefähr 2000, der Verlust an Vermögen auf ungefähr 2,000,000 L. Mindestens die Hälfte der Unglücksfälle, meint die „Times", hätte vermieden werden können, wenn der menschliche Leichtsinn nicht so groß wäre.

Frankreich.

Paris, 10. Okt. Nach Korrespondenzen aus Toulon haben die Fahrzeuge, welche die französ. Division nach Civita-Vecchia bringen, Weisung erhalten, schleunigst nach Toulon zurückzukehren, um sich bereit zu halten, eine neue Division einzuschiffen.

— 11. Okt. Dem „Toulonnais" zufolge wird die dritte Division, welche die Regierung zur Verstärkung der französ. Garnison nach Rom sendet, am 20. ds. in Toulon eintreffen. Marschall Vaillant soll gegen Ende dieses Monats den Oberbefehl über die Okkupations-Divisionen übernehmen.

— Die Nachricht, daß in Savoyen bedeutende französ. Streitkräfte in aller Stille konzentrirt werden, ist vollkommen begründet. Gegenwärtig wird eine große Quantität von Zelten angefertigt.

— 12. Okt. Die Bevollmächtigten Englands und Frankreichs sollen heute eine Konvention unterzeichnen, worin der französische Zolltarif für eine neue Reihe von Artikeln modifizirt wird. Der raffinirte Zucker wird mit 40 Fr. pr. 100 Kil. besteuert.

Italien.

Nach der „Patrie" werden die piemontesischen Truppen gegen den 15. Okt. vor Capua erwartet. Sie kommen zu Wasser und zu Land. Man glaubt, daß sich dann der König von Neapel mit dem Reste seiner Truppen nach Gaeta zurückziehen werde.

Nach dem „Pays" bestätigt sich das Gerücht eines Protestes der drei nordischen Mächte gegen den Einfall der piemontesischen Truppen in das neapolitanische Gebiet; es sey jedoch noch nichts Offizielles darüber bekannt.

Wie die „Gazetta di Torino" vom 10. Okt. meldet, befinden sich bereits zwei piemontes. Brigaden auf neapolitanischem Boden. Die Armee soll sich bei Pescara konzentriren. General Fanti begibt sich zum König, der über Spoleto in das Neapolitanische vorgehen werde. — Der Deputirte Bottero geht als königlicher Kommissär nach Palermo.

Der „Espero" sagt, die Vorhut Cialdini's habe die neapolitanische Grenze am 6. d. überschritten; die Armee werde, da die verschiedenen Punkte von den Franzosen besetzt seyen, über Teramo und Aquila marschiren.

Turin, 11. Okt. Am 8. Abends wurden in Neapel 5000 Piemontesen mit 4 Batterieen ausgeschifft.

— 12. Okt. In der Nacht vom 8. auf den 9. begann die Kanonade vor Capua von Neuem; dann folgte eine Waffenruhe von 24 Stunden, um die Todten zu begraben. Die Garibaldianer bemächtigten sich neuer Positionen. Nach dem Waffenstillstand wurde die Kanonade am 10. Okt. von beiden Seiten den ganzen Tag über fortgesetzt.

Gaeta, 12. Okt. Es wurde der Wiederbeginn allgemeinen Angriffs (von Seite des Königs von Neapel?) befohlen. Der junge k. Prinz ist von Capua zurückgekehrt.

Rom, 11. Okt. Die Generale Lamoriciere und Schmidt (?) werden erwartet. Es geht das Gerücht, Rußland habe ansehnliche Geschenke hierher geschickt.

Depeschen aus Rom theilen mit, daß die Bewegung der französischen Truppen fortdauert. Rom ist bereits von allen Seiten, von der Romagna, von Toscana, vom Meer und der neapolitanischen Grenze sicher gestellt.

Rußland.

Nach einem St. Petersburger Briefe des Londoner „Daily-Telegraphen", dessen Verfasser gut unterrichtet zu seyn pflegt, sind die Schwierigkeiten der Leibeigenenbefreiung im Schooße der Regierung für unübersteiglich erklärt worden. Als ganz aufgegeben scheint indessen das große Werk darum noch nicht gelten zu sollen; wie man sich denn überhaupt wohl großen Gefahren innerer Erschütterung aussetzen würde, wollte man es jetzt noch wieder fallen lassen. Das Schlimmste ist, daß die Leibeigenen durchweg glaubten, sie hätten Ansprüche auf einen Theil des ihren Herren gehörigen und von ihnen bisher bestellten Bodens. Eine Befreiung ohne Ueberlassung von Land zu Eigenthum oder sicherer Pacht wird sie daher auf keinen Fall befriedigen.

Türkei.

Einer Meldung der „Triester Zeitung" zufolge sollen ungefähr 2000 Mann türkischer Truppen zur Besetzung der türkischen Provinzen in Ragusa ausgeschifft werden.

Syrien.

Von den Drusenhäuptlingen, welche Fuad Pascha aufforderte, sich in Beyrut zu stellen, sind 12 gekommen, die zur Untersuchung festgehalten werden; die Uebrigen sind in das Innere des Landes entflohen. Eine Reklamation Fuad's machte bekannt, daß Jene, welche nicht erscheinen, in contumaciam verurtheilt und deren Güter konfiszirt werden, und daß, im Fall man ihrer habhaft wird, das Urtheil später ohne einen neuen Prozeß vollzogen werden wird. Die Christen wurden aufgefordert, nach Damaskus und dem Libanon zurückzukehren.

Der „Moniteur" vom 14. Okt. bringt folgendes vom 12. datirtes Telegramm aus Konstantinopel: „Der General Beaufort hat Deir-el-Kamar okkupirt. Nachdem derselbe dort einen provisorischen Gemeinderath eingesetzt und die Christen in die von

unsern Soldaten wiederaufgebauten Häuser zurückgeführt, rückte er bis Dschibdschemin vor, wo er am 30. Sept. eintraf. An demselben Tage langte Fuad Pascha zu Garaun an. Die beiden Befehlshaber sollten am 2. Okt. zusammenkommen."

China.

Offizielle Londoner Nachricht vom 16. Okt.: Die Alliirten erreichten am 1. Aug. den Peihoflluß, fanden sämmtliche Forts geräumt, griffen am 12. das Tartarenlager an, die Chinesen flohen. Die Takuforts sollen am 15. angegriffen werden, von den Chinesen wird daselbst Widerstand vorbereitet.

Aus dem Westrich. In den ersten Tagen des Oktober sah das an dem Zusammenflusse des schönen Glans und der Lauter still und friedlich gelegene Lauterecken eines jener lieblichen Feste, an denen unsre gesegnete Pfalz von Jahr zu Jahr reicher wird und welche rechte Volksfeste im edelsten Sinne des Wortes genannt zu werden verdienen. Am 4. Oktober nämlich hielt der pfälzische Bienenverein daselbst seine vierte Haupt-Jahresversammlung. Trotz des Drängens der Feldarbeiten, welche im Augenblicke alle Hände und Füße in Anspruch nehmen, fand sich eine recht große Anzahl von Bienenfreunden aus der Nähe und aus der Ferne in dem Städtchen zusammen, welches am Vorabende des Festtages schon den von weiter her kommenden Gästen, unter ihnen die Mitglieder des Komite's, mit Illumination und Musik einen freundlichen Willkomm darbrachte. Der Festmorgen traf das Städtchen im festlichsten Gewand: alle Häuser waren mit Fahnen, Laubwerk und Blumen geschmückt. In der Versammlung selbst wurde im lebendigen Austausche der Gedanken und der von Einzelnen gemachten Erfahrungen auf's Neue ersichtlich, welche reichen Früchte der pfälzische Bienenverein in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits getragen hat. Dem ebenso praktischen als theoretisch gebildeten Bienenzüchter Lehrer Zimmermann von Lauterecken, in dessen Garten die Versammlung die guten Erfolge der neueren Methode in der Behandlung der Bienen zu sehen Gelegenheit hatte, gebührt das Verdienst, in seiner Umgegend das Interesse für die Bienenzucht geweckt und mit Erfolg genährt zu haben.

Eine wohlbesetzte Mittagstafel im Gasthause zur Krone vereinigte die rührigen Freunde des emsigen Bienenvolkes zum muntern Festessen, nach dessen Beendigung eine Verloosung von Bienenwohnungen, Schriften über Bienenzucht und andern Gegenständen unter den Vereinsgliedern, deren jedes ein Freiloos erhalten hatte, stattfand. Derartige Verloosungen werden nicht verfehlen, das Ihrige zur Förderung der Vereinszwecke beizutragen.

Erhöht wurde die Feier des Bienentages durch eine gleichzeitige Obstausstellung, welche, was Reichthum und Güte der Obstsorten anbelangt, der besten Obstgegend unsrer Pfalz keine Unehre gemacht hätte. Selbst die ausgestellten Trauben waren nicht zu verachten; sie waren schön und auch wohlschmeckend, und die Proben, der in den letzten drei Jahren in der Gegend erzielten Weine waren wohl im Stande, den Liebhaber des Rebensaftes auf die Probe zu stellen.

Zum Schlusse der Festfeier fand ein Ball statt, auf welchem selbst der Imker, der seinen Bienen um allen Preis das Schwärmen zu wehren sucht, es nicht verschmähte, bis gegen Morgen hin zu schwärmen. Der andere Tag traf noch einzelne Freunde, welche der Zauber des Festes gefesselt hielt, beisammen. Und heim ging es nun den Glan hinauf und die Lauter hinauf; aber heim ging mit die liebliche Erinnerung an das freundliche Fest, welches Lauterecken dem pfälzischen Bienenvereine als eine schöne Blume in den Kranz seiner Feste geflochten hat.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Von dem kgl. sächsischen hohen Ministerium des Innern sind die Bestimmungen über die Auslosung nunmehr genehmigt worden und es wird darüber Folgendes bekannt gemacht:

Es wird zuvörderst ein Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß angelegt und bei der mit Ueberwachung des Auslosungs-Geschäfts beauftragten kgl. Polizei-Direktion zu Dresden deponirt, in welchem alle Gewinnste, unter Nr. 1 bis 660,000 hinter einander festgestellt und geordnet sind.

Die Auslosung erfolgt dergestalt, daß nur eine einzige Loosnummer gezogen wird. Die gezogene eine Loosnummer erhält denjenigen Gegenstand, welcher in dem Gewinn-Verzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführt ist, und bestimmt zugleich die Gewinnste für alle übrigen Loose. Die nach der gezogenen Nummer folgende Loosnummer erhält nämlich den unter Nr. 2 des Verzeichnisses aufgeführten Gegenstand und so fort, bis zuletzt der letzte Gewinnst unter Nr. 660,000 derjenigen Loosnummer zufällt, welche der gezogenen Einen vorhergeht.

Nachdem die Ergebnisse der Ziehung in das bei der kgl. Polizei-Direktion deponirte Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß eingetragen worden, wird solches bei dieser Behörde aufbewahrt, ein zweites beglaubigtes Exemplar davon aber im Auslosungs-Bureau zur beliebigen Einsicht der Loos-Inhaber öffentlich ausliegen, wonach die Austheilung der Gewinnste erfolgt.

Bei der großen Anzahl der verkauften Loose, welche zuletzt noch vor Eintritt des Anfangs festgesetzten Schlußtermines auf eine bestimmte Summe beschränkt werden mußte, ist es unthunlich, Gewinn-Listen drucken zu lassen, indem bei nur 10,000 Exemplaren dazu ein Zeitraum von 18 Monaten und ein Gehaltsaufwand von mindestens 30,000 Thalern erforderlich seyn würde.

In Betreff der Gewinnste, die nicht in Dresden abgefordert werden, ist folgende Einrichtung getroffen worden:

Die Loose sind in rekommandirten Briefen oder auf eigene Gefahr, jedenfalls frankirt, an das Haupt-Bureau der National-Lotterie zu Dresden einzusenden.

Durch einen dazu beauftragten und gerichtlich vereideten Kommissionär, der sich von der Richtigkeit des ihm ausgeantworteten Gewinn-Gegenstandes durch Einsicht in die Gewinn-List überzeugen wird, werden sodann den Gewinnern auf ihre Gefahr und für ihre Rechnung die Gegenstände übermittelt.

Zur möglichsten Verringerung der unumgänglichsten Spesen wird angerathen, daß man aller Orten Vertrauensmänner erwählte, welche sich der Uebernahme und Einsendung der Loose, sowie der Empfangnahme und Vertheilung der Gewinn-Gegenstände gegen Erstattung der darauf haftenden Verpackungs- und Fracht-Spesen unterziehen.

Dresden, am 12. Oktober 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Zerre auf Maxen.

Theater. (Eingesandt.) Durch die Theateraffichen ersehen wir, daß heute Freitag den 19. ds. die Benefiz-Vorstellung für Herrn Schlumpf stattfindet. Hat vor acht Tagen seine Gattin durch ein volles Haus einen aufmunternden Beweis der Anerkennung ihres Talentes erhalten, so verdient Herr Schlumpf ebenfalls eine freundliche Empfehlung, indem derselbe seinem Prädikat „Schauspieler" vom künstlerischen Standpunkte alle Ehre macht. Herr Schlumpf ist uns in den Rollen des „Matthias" im „Sonnenwendhof", als „Friedrich der Zweite" in „Des Königs Befehl", „Chalifac" in „Anna Liese" ꝛc. gewiß unvergeßlich und wir wünschen ihm von Herzen ein recht zahlreiches Publikum, was wir um so eher hoffen, da die Wahl „Der Alpenkönig" von dem unsterblichen Ferdinand Raimund eine vorzügliche und den hiesigen Wünschen auch entsprechende ist.

G. L.

Versteigerung.

Altes Lagerstroh

in mehreren Parthieen wird Freitag den 19. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, in den hiesigen Kasernhöfen gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 13. Okt. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Zwei junge Leute können Kost und Logis erhalten bei

Wittwe Wethinger.

Zu verkaufen oder zu vermiethen!

Ein zu **Forbach** (Frankreich, Mosel-Departement) gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes ausgedehntes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wegen der nähern Beschreibung desselben beliebe man sich an die Expedition dieses Blattes und zur Unterhandlung behufs des Kaufs oder der Miethe an Herrn Notär Sadler oder Herrn Englinger, Eigenthümer, beide in Forbach, zu wenden.

Mein Lager in:

Kapuzen und Aermeln,
Unterhosen und Unterjacken für Herren und Damen,
Winterschuhen, als: Litzen-, Bändel- und Filzschuhe, mit und ohne Ledersohlen,
Wollenen Wämmsen,
Wollenen Shawls,
Knabenkäppchen,
Strickwolle —

ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich solches zu den billigsten Preisen.

St. Ingbert, den 18. Okt. 1860.

Karl Apprederis.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit einer schönen Auswahl

Herbst- und Winter-Stoffen

versehen ist.

Ebenso empfehle ich meine

Damen-Mäntel

nach den neuesten Façons und zu billigen Preisen.

H°. Jos. Henigst.

Unterzeichneter empfiehlt seine

Winter-Artikel

zu geneigter Abnahme, als:

Alle Sorten baumwollene Unterhosen und Unterjacken für Damen und Herren, feine Sayette- oder Gesundheitsjacken, weiß, grau und roth, gestrickte und gewobene wollene Jacken, Shawls, Kapuzen und Aermel, Strickwolle, Bändel-, Filz-, Plüsch-, Litzen-, gehäkelte und gewalkte Schuhe mit und ohne Sohlen, Heidelberger und Berliner Gesundheitsschuhe, Filzüberstiefel, alle Größen Gummischuhe u. s. w.

W. Werry.

Sonntag und Montag den 21. und 22. Okt.

Mittelbacher Kirchweihe,

wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet

Heinr. Schneider.

Kirchweihfest in Webenheim

Sonntag den 21. und Montag den 22. Okt. bei Unterzeichnetem, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst mit dem Bemerken einladet, daß für wohlbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Joh. Schunk der Fünfte.

Zur

Webenheimer Kirchweihe

ladet seine Freunde und Gönner höflichst hiermit ein

Friedr. Schwarz, vis-à-vis der Kirche.

Sonntag Mittag 1 Uhr fährt vom „Adler" in Zweibrücken ein Omnibus ab und Abends wieder retour.

„Sohr-Berghaus",

Universal-Atlas mit 11 dazu gehörigen Generalkarten, ganz neu, ist billig zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Für Branntweinbrenner!

Unterzeichneter übernimmt Gerste zum Mälzen; es kann auch Gerste gegen Malz umgetauscht werden und hat derselbe auch Malz zu verkaufen.

C. Ambos, Bierbrauer.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Freitag den 19. Okt.:

(Abonnement suspendu)

zum Benefiz für den Regisseur u. Schauspieler **M. Schlumpf:**

Der

Alpenkönig und der Menschenfeind,

oder:

Ich war zwei Jahre in Paris.

Komisches Charakter-Gemälde in 4 Abtheilungen von Ferd. Raimund, Musik von Adolf Müller.

1ste Abth.: Das Alpenthal und die Möbel-Bataille.

2te Abth.: Die Köhlerhütte.

3te Abth.: Der Kampf der Elemente, oder die Geistererscheinung Rappellopf's verstorbener Weiber.

4te Abth.: Der Doppelgänger, oder zwei Menschen und ein Leben.

☞ Fräulein Förstel vom Stadttheater in Augsburg tritt in ihrer ersten Debüt-Rolle auf.

Ferdinand Raimund's „Verschwender", „Alpenkönig" haben einen klassischen Namen und verbinden mit dem kräftigen Humor eine tiefe Moral. Ich darf den hochverehrlichen Theaterfreunden mit fester Ueberzeugung einen sehr heitern und genußreichen Abend zusichern und empfehle mich einem freundlichen Wohlwollen bestens.

Hochachtungsvollst

M. Schlumpf.

Zu vermiethen

ein freundliches Zimmer in der Neuen Vorstadt; zu erfragen № 57 im untern Stock.

Ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Speicher, gleich beziehbar, ist zu vermiethen bei

Gebr. Haggenbusch.

In der Pfarrgasse ist eine Wohnung im untern Stocke zu vermiethen; das Nähere in der Exp. d. Bl.

[redacted] Unterzeichneter empfiehlt neue holländische Vollhäringe pr. Stück 4 kr.

St. Ingbert, den 18. Okt. 1860.

Karl Appreberis.

Ein Hofmann oder Meisterknecht wird gesucht, der längere Zeit schon eine Hofwirthschaft betrieben und die dazu nöthige Erfahrung hat. Die Exp. sagt wo.

Auf dem Deileisterhof ist fortwährend Obst feinster Sorte zu haben.

Bei L'amk, Schuhmacher, kann ein guter Geselle dauernde Beschäftigung erhalten.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 18. Oktober.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	28
Korn		4	55
Gerste 2reihige		4	34
" 4reihige		3	37
Spelz		4	24
Spelzkern		—	—
Dinkel		3	17
Mischfrucht		—	—
Haber		3	41
Erbsen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		—	56
Heu		1	42
Stroh		1	15

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Kornbrod, 3 "	21
" 2 "	14
" 1 "	7
Gemischtbrod, 3 Kgr.	20
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
" 2. "	14
Kalbfleisch	13
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Wein, 1 Liter	24
Bier, 1 "	6
Butter, ½ Kgr.	21

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 17. Oktober.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	20
Korn		5	11
Spelz		4	40
Spelzkern		—	—
Gerste 2reihige		—	—
" 4reihige		—	—
Mischfrucht		—	—
Haber		3	42
Erbsen		—	—
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	—
Kohlsamen		—	—

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	
Kornbrod, 3 "	22
" 2 "	14
" 1 "	8
Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Kuhfleisch	
" 2. "	14
Kalbfleisch	12
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	18
Butter, ½ Kgr.	20

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 16. Oktober.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		7	28
Korn		5	2
Spelz		5	3
Spelzkern		7	30
Gerste		4	53
Haber		3	50

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Erbsen		4	48
Linsen		5	37
Wicken		—	—
6 Pfd. Kornbrod			21
3 " Gemischtbrod			—
2 " Weißbrod			13

Frankfurter Geldcours vom 17. Oktober.

Pistolen	fl.	9 32;-33;
" preuß	"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38 39
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Souvereigns	"	11 34-38
20-Fr.-Stücke	"	9 17-18
Preuß Kassenscheine	"	1 45¼-
Dto. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Golddollars	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 128¼ G.
4½% Pfz. Maximil.- " " 98¼ B.
4½% " b. Oftb. b. Rothsch. à fl. 200 103¼ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 127. Sonntag, 21. Oktober **1860.**

MÜNCHEN 22 OCT. 1860

Bayern.

München, 16. Okt. Die „Neue Münch. Ztg." enthält ein Telegramm aus Turin vom 15. d. M., welches sagt: Große Bestürzung herrsche im Ministerium. Die Gesandten Preußens und Rußlands hätten formelle Proteste gegen den Einmarsch der Piemontesen in das Königreich Neapel überreicht und im Falle einer Nichtbeachtung würde der russische Gesandte seine Pässe verlangen.

— Zu dem Polizeigesetzbuche beantragt der Referent, Dr. Edel, eine Menge von Aenderungen. Von den 236 Artikeln, welche der besondere Theil des Regierungsentwurfs enthält, verlangt er bei 53 die gänzliche Streichung, bei 89 Artikeln schlägt er eine ganz geänderte Fassung vor, bei andern 83 wesentliche Modifikationen und nur bei 11 Artikeln Zustimmung. Dr. Edel bezeichnet selbst als seinen Endzweck, das Gesetzbuch an Artikeln ärmer, die stehen bleibenden Artikel an Umfang kleiner, an Inhalt knapper, das Gebiet des polizeilich Strafbaren eingeschränkter, den Bereich der Erlassung von Detailvorschriften im Wege der Verordnung wenigstens nicht weiter zu machen, dabei der Autonomie der Gemeindebehörden gegenüber der Kompetenz der vom Staate aufgestellten Polizeibehörden die möglichste Berücksichtigung zuzuwenden und das Strafsystem des Entwurfs zu mildern.

— Schon wieder haben wir ein Eisenbahnunglück zu beklagen: in der vergangenen Nacht zerrissen zwischen der letzten Station und hier an dem von Salzburg kommenden österreichischen Militärtransportzuge die Verbindungsketten, wodurch, bei dem ansehnlichen Gefälle der Bahn und dem nothwendig werdenden Bremsen, die hinteren Waggons in die vorderen sich eindrückten und mehreren Soldaten nicht unerhebliche Verletzungen, Beinbrüche und schwere Quetschungen beibrachten. Die Beschädigten wurden sofort in das hiesige Militärspital gebracht; die Bahn war für einige Stunden unfahrbar, weßhalb das gleichzeitig von Rastatt gekommene Bataillon bis heute Vormittag hier auf Weiterbeförderung nach Salzburg warten mußte. — Heute sind, von Innsbruck kommend, 121 Deutsche, Kriegsgefangene aus der päpstlichen Armee, hier angekommen und werden, mit Ausnahme von vier hieher Gehörigen, weiter in ihre Heimath instradirt. Es befinden sich darunter ziemlich viele Würtemberger, Badener und Hessen.

Speyer. Vom 8. bis 13. Oktober fand in Speyer die theologische Anstellungsprüfung unter der Leitung des Herrn Konsistorialraths Dr. Ehrard statt. Examinatoren waren die Herren Dekan Wündisch und Pfarrer Culmann. Folgende 13 Kandidaten haben sich der Prüfung unterzogen und dieselbe bestanden: Bossert, Gg. Friedrich, von Speyer; Brion, Adolf, von Trippstadt; Gärtleth, Jakob, von Albersweiler; Haas, Joh. Friedrich, von Gimmeldingen; Kennel, Georg, von Kaiserslautern; Kirsch, Johann, von Bergzabern; Lang, Joh. Michael, von Landau; Müller, Martin, von Speyer; Ney, Theodor Julius, von Winterbach; Runck, Heinrich Wilhelm Justus, von Rünschweiler; Täffner, Joh. Philipp, von Sippersfeld; Weinmann, Theobald, von Zeiskam, und Zinn, Wilhelm, von Rüssingen.

Landau, 15. Okt. Der hiesige Stadtrath hat in seiner jüngsten Sitzung die Gehalte der Lehrer an den deutschen Schulen dahier in einer Weise geregelt, die alle Anerkennung und thunlichste Nachahmung verdient. Vor Allem wurden die beiden einzigen hiesigen Gehilfenstellen in Lehrerstellen von 300 auf 400 fl. Baargehalt, nebst einer Wohnungs-Entschädigung von 100 fl. jährlich erhöht und die Wohnungs-Entschädigungen der übrigen Lehrer um je 25 fl. aufgebessert, so daß ein Lehrer an den hiesigen oberen Schulen je 400 fl. Baargehalt nebst freier Wohnung, 14 Zentner Korn und 4 Klafter buchen Scheitholz (vor das Haus geliefert und klein gemacht) zu beziehen hat. Die Lehrer an den mittleren Schulen haben einen Baargehalt von 400 fl., freie Wohnung resp. 125 fl. Wohnungs-Entschädigung und 4 Klafter Holz, die an den untern Schulen 400 fl. baar, 100 fl. Wohnungs-Entschädigung und ebenfalls 4 Klafter Holz.

Oesterreich.

Das franz. „Pays" erfährt in beinahe sicherer Weise, daß die österreichische Regierung entschlossen ist, ernstliche Reformen in ihrem politischen, finanziellen und administrativen Systeme einzuführen. Durch Erzherzog Maximilian, dessen liberalen Geist man kennt, und durch ehemalige Reichsräthe, die man vor und während des italienischen Krieges von den Geschäften entfernt hatte, aufgeklärt, hat sie eine Verfassung ausarbeiten lassen, die, versichert man, das Wahlsystem mit allen daraus sich ergebenden Konsequenzen zur Grundlage hat. — Man glaubt, daß der Kaiser diese Verfassung kurz nach der Warschauer Zusammenkunft veröffentlichen werde, ohne daß jedoch die Verwirklichung dieses großen politischen Aktes mit den Resultaten selbst dieser Zusammenkunft zusammenhängt.

Auch die „Patrie" sagt, man schreibe ihr aus Wien, die kaiserliche Regierung habe die Oktroirung einer liberalen Verfassung einige Tage nach der Warschauer Zusammenkunft beschlossen.

Preußen.

Berlin, 17. Okt. Die „Preußische Zeitung" enthält einen Leitartikel, der die Koblenzer Zusammenkunft u. A. folgendermaßen bespricht: Die herzlichen Beziehungen, welche zwischen England und Preußen immer obgewaltet und stets obwalten werden, wenn sie ihre wahren Interessen nicht verkennen wollen, haben durch die Koblenzer Besprechung und den eingehenden Gedankenaustausch, welcher dort zwischen den leitenden Staatsmännern beider Staaten stattgefunden, festen gewurzelt, an Sicherheit und Ausdehnung gewonnen. Je verwickelter die augenblicklichen Verhältnisse des europäischen Staatensystems sind, um so größer ist die Genugthuung, das Zusammentreffen der beiderseitigen Anschauungen und Auffassungen über große und wichtige Fragen konstatiren zu dürfen. Der Artikel sagt schließlich ungefähr: während die Warschauer Zusammenkunft das gute Einvernehmen Preußens mit den östlichen Nachbarn beweist, zeigt das glückliche Ergebniß der Koblenzer Besprechungen, Preußen wisse hochwichtige Interessen zu pflegen, die es an England knüpfen.

Sächsische Fürstenthümer.

Aus Thüringen vom 12. Okt. Der in Koburg niedergesetzte Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat eine Denkschrift an alle deutschen Regierungen und Volksvertretungen gerichtet, in welcher er folgende Anträge motivirt und um deren baldigste Verwirklichung bittet: 1. Die Pflege leiblicher Uebung, das deutsche Turnen nach Jahn, Spieß und Eiselen wird als wesentlicher Bestandtheil der Erziehung und des Unterrichtes in allen Schulen eingeführt. 2. Die deutsche Turnerschaft erklärt ihre volle Bereitwilligkeit, das Turnen in den Schulen zu unter-

stützen, eventuell bis zur Beschaffung genügender Turnlehrer zu leiten, und gewärtigt sich, daß von diesem Anerbieten möglichst umfangreicher Gebrauch gemacht werde. 3. In allen Heeren der deutschen Bundesstaaten soll die Ausbildung des Einzelnen wie größerer Abtheilungen im Lauf, Springen, Klettern und Klimmen, verbunden mit möglichst vollkommener Führung der Hieb-, Stoß- und Schußwaffen, Hauptaugenmerk und Zielpunkt seyn. Wird so turnerische Tüchtigkeit als Hauptbedingung eines künftigen Wehrmannes angesehen, so wird es sich von selbst als nöthig und billig ergeben, daß, wenn die erstere zum eigentlichen Waffendienste schon mitgebracht wird, dies durch Gewährung einer abgekürzten Dienstzeit Anerkennung finde.

Großbritannien.

London, 16. Okt. Den neuesten Nachrichten aus Amerika (New-York, 6. Okt.) zufolge wurde der Prinz von Wales auf seiner Reise durch die Union am 5. ds. in Washington von dem Präsidenten empfangen. Allerwärts findet der Prinz die ehrendste Aufnahme.

Frankreich.

Paris, 13. Okt. Der „Salut public" berichtet, daß dem Staatsrath ein Gesetzentwurf in Betreff der Errichtung einer starken Armeereserve vorliegt. Eine Reserve von 180,000 Mann, die jeden Augenblick unter die Fahnen gerufen werden kann, gestattet es, den Effektivstand der Armee zu verringern und ohne Beeinträchtigung der Nationalvertheidigung das Budget zu erleichtern. Der bezügliche Gesetzentwurf soll dem gesetzgebenden Körper sogleich nach Eröffnung der nächsten Session vorgelegt werden.

— 15. Okt. Nach einem heute im „Bulletin des Lois" veröffentlichten Dekret ist dem Kriegsministerium ein außerordentlicher Kredit von 16,088,700 Fr. eröffnet. Ein zweites Dekret von demselben Tage eröffnet demselben Ministerium einen weitern außerordentlichen Kredit von 56,230,185 Fr. Und doch wird von den französischen Blättern stets versichert, daß Frankreich nicht rüste!

— Einer Entscheidung des Kaisers zufolge soll auf die französ. Freiwilligen im Dienste des Papstes das Gesetz, welchem gemäß sie keinen Anspruch mehr auf die französ. Nationalität machen können, nicht angewendet werden.

— Dem Vernehmen nach wird sich der Prinz Napoleon auf Befehl des Kaisers nach Algier begeben. Ueber den Zweck dieser Reise verlautet jedoch nichts.

— 16. Okt. Der „Moniteur" meldet, der Nuntius trete einen Urlaub nach Rom an und er habe sich beim Kaiser verabschiedet. Bis jetzt war es noch nicht dagewesen, daß ein auf zeitweiligen Urlaub reisender Gesandter eine Abschiedsaudienz verlangte, oder daß das Amtliche Blatt eine solche Beurlaubung in offizieller Weise mittheilte und es ist daher erlaubt, anzunehmen, daß wir uns hier gegenüber einer verhüllten Suspendirung der diplomatischen Beziehungen zwischen Rom und Paris, aber nur von Seiten Roms, befinden. Der Papst fühlt sich ohne Zweifel allzusehr protegirt durch L. Napoleon. Gewiß ist, daß man in der Nunziatur versichert, die Unterredung zwischen dem Kaiser und Mr. Sacconi sey sehr lebhaft gewesen, und die Nachricht von der Abreise des Papstes werde unmittelbar nach den Konferenzen in Warschau erfolgen. In Marseille ist für Rechnung des römischen Hofes ein Schiff gemiethet worden, das sich bereit halten muß, in jedem Augenblicke nach Civitavecchia zu eilen, um den Papst aufzunehmen.

Italien.

Turin, 12. Okt. Die „Opinione" bringt das vom König von Sardinien an das italienische Volk erlassene Manifest, d. d. Ancona, 9. Okt.: „Meine Soldaten kämpften in der Krim; hiedurch trat Italien in das Interesse Europa's. Beim Kongreß in Paris sprachen meine Abgesandten zum ersten Mal zu Europa von Italiens Schmerzen! Napoleon wurde mein Alliirter, und Freiwillige aus allen Theilen Italiens strömten zu meiner Fahne. Staatsrücksichten geboten bald den Frieden. Wäre ich ehrgeizig — wie man meiner Familie vorwirft —, ich könnte mit der Lombardei befriedigt gewesen seyn; allein ich vergeß das Blut meiner Soldaten für Italien, nicht für mich! Einige italienische Provinzen hatten sich ihrer Regenten entledigt, und ich fühlte mich verpflichtet, der freien Volksstimme Geltung zu verschaffen. Indem ich die Annexion annahm, begegnete ich großen Schwierigkeiten; aber ich konnte Italien mein Wort nicht brechen. Ich mußte zwei der Provinzen meiner Ahnen opfern. Dem Großherzog bot ich vor dem Kriege vergebens meine Allianz an; dem Papste vergebens das Vikariat Umbriens und der Marken. Meine Rathschläge an König Franz II. blieben fruchtlos, mein Allianzvorschlag im Freiheitskrieg wurde zurückgewiesen. Ich proklamirte Italien für die Italiener! Ich komme mit meinem Heere, nicht um Euch meinen Willen aufzudringen, nur um Euch Achtung zu verschaffen! Ihr könnt frei wählen!"

Mailand, 14. Okt. Die heutige „Perseveranza" meldet, der Kommandant von Capua, General Salzano, habe in einer Unterredung mit Garibaldi die Kapitulation der Stadt unter der Bedingung, daß die Garnison mit kriegerischen Ehren abziehe, angeboten; Garibaldi sey aber hierauf nicht eingegangen und habe die Kapitulation von Capua zugleich mit der von Gaeta verlangt.

Nachrichten aus Rom vom 11. Okt. zufolge hat General Goyon das 25., 40. und 62. Regiment abgesandt, um Viterbo und das Patrimonium Petri wie im Jahre 1849 zu besetzen. Cesarini, der piemontes. Kommissär zu Viterbo, hat protestirt, ist aber abgereist.

Der Papst hat eine Untersuchung in Betreff der von den Piemontesen geplünderten Gefangenen angeordnet und befohlen, diesen eine ihrer verlorenen Habe entsprechende Entschädigung zu geben.

General Lamoriciere ist in Rom angekommen, vielleicht um über seinen kurzen und unglücklichen Feldzug offiziellen Bericht abzustatten.

Neapel, 9. Okt. Da Mazzini sich weigert, abzureisen, hat der Prodiktator die Klubs und politischen Gesellschaften untersagt und Louis Blanc verboten, Nationalwerkstätten zu eröffnen. Er hat außerdem d'Ayla, den Oberkommandanten der Nationalgarde, entlassen.

Garibaldi hat die Blokade von Messina und Gaeta dekretirt. Vizeadmiral Le Barbier de Tinan hat sich geweigert, sie anzuerkennen; das französ. Packetboot „Protas" ist (von Garibaldianern?) weggenommen worden.

Ein Pariser Korrespondent der „Leipz. Ztg." schreibt unterm 14. Okt.: Eine Thatsache von großer Wichtigkeit ist die, daß die drei Ostmächte sowohl als Frankreich der Blokade von Gaeta ihre Anerkennung versagt haben. Es würde dies wenig zu bedeuten haben, wenn nicht zugleich Kriegsschiffe der genannten Mächte auf der Rhede von Gaeta vor Anker lägen. So aber befinden sich daselbst unter andern zwei russische Fregatten, welche die Beschießung der Stadt durch die Piemontesen unmöglich machen; denn dieselbe würde sich ohne Beschädigung der russischen Schiffe nicht bewerkstelligen lassen, eine solche aber natürlich die traurigsten Folgen für Sardinien nach sich ziehen. Unter so bewandten Umständen läßt sich noch gar nicht absehen, wie lange König Franz in Gaeta Widerstand zu leisten im Stande seyn wird.

Das diplomatische Korps in Gaeta hat durch das Organ des spanischen Gesandten gegen das Dekret zu Ehren des Königsmörders Milano Protest eingelegt. Alle Gesandten haben unterzeichnet.

Die piemontes. Truppen, welche in Neapel landeten, haben sich sogleich auf den Marsch gegen Capua begeben. General Türr ist zum Kommandanten der Stadt und Provinz Neapel ernannt. Der Magistrat bereitet Festlichkeiten zum Empfange Viktor Emanuel's vor.

Zufolge Turiner Telegramms vom 17. Okt. ist ein neuer Angriff der Königlichen zurückgeschlagen worden.

Genua, 14. Okt. Weitere Truppenmärsche nach Neapel sind suspendirt. Es wurden blos drei Divisionen dahin entsendet; die übrigen erhielten Haltbefehl. Die Fregatten „Garibaldi" und „Beroldo" gingen mit den letzten Truppen nach Neapel.

Aus Turin schreibt man der „N. Pr. Z." daß die dortige russische Gesandtschaft schriftliche Beweise davon in Händen habe, daß die Agenten Cavour's in Dalmatien, Ungarn und Polen intriguiren.

Rußland.

Berliner Telegramm vom 17. Okt.: Gutem Vernehmen zufolge ist der russische Gesandte von Turin abberufen und wurden dem sardinischen Gesandten in St. Petersburg durch Fürst Gortschakoff seine Pässe übersandt.

Jonische Inseln.

Korfu, 12. Okt. Die britische Flotte unter einem Admiral wird erwartet und soll zur Ueberwachung des adriatischen Meeres den Winter hier zubringen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am Abende des 14. Oktober jüngst wurden durch unbekannte Thäter aus dem gewaltsam geöffneten Ladenfenster des Kaufmanns Wilhelm Wery dahier folgende Gegenstände entwendet:

100 Stück Cigarren in vier mit Bast zusammengehaltenen Bündelchen;
2 Pakete Tabak, deren Umschlag Damnifikat nicht beschreiben kann;
3 Brenngläser mit neusilberner Einfassung und gleichem Griff;
2 kurze Pfeifen mit Weichselröhren und irdenen Köpfen, welche letztere auf der Vorderseite die Form von bärtigen Männergesichtern hatten.

Unter Verwarnung vor dem Ankauf der gestohlenen Effekten ersuche ich Jedermann, der bezügliche Auskunft zu geben vermag, um ungesäumte Anzeige.

Zweibrücken, den 19. Oktober 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Montag den 29. Oktober 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, läßt Friedrich Schuler, Schneidermeister und Krämer, in seiner Behausung allda, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

1 Morgen 21 Ruthen Garten bei Ernstweiler, neben Karl Breter.

Dieser Garten wird in geeignete Loose abgetheilt oder auch im Ganzen, je nach den Liebhabern, zur Versteigerung gebracht.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Schuler auf Borg versteigern:

1 trächtige Kuh, 1 Rind, 1 Ziege, 35 Zentner süßes Ohmet, eine Parthie Runkelrüben und die Weißrüben in obigem Gartenstück.

Schuler, k. b. Notär.

Die auf Mittwoch den 31. Oktober angekündigte Versteigerung der Kinder Noël wird nicht stattfinden.

Schuler, k. b. Notär.

Dung-Versteigerung

Mittwoch den 31. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, wird der vom 1. November dieses bis Ende Juni kommenden Jahres von den daselbst befindlichen Gestütspferden abfallende Dünger monatweise meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 17. Okt. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Hofgut
zu verkaufen
oder
zu verpachten.

Freitag den 16. November 1860, um 12 Uhr Mittags, wird auf der Amtsstube des Notärs Bazaille zu Rohrbach zur gerichtlichen Versteigerung eines auf dem Banne von Rahling, Kantons Rohrbach, Bezirks Saargemünd, gelegenen Hofguts geschritten.

Dasselbe besteht in schönen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Branntweinbrennerei mit Brunnen im Hofe, und 116 Hektaren oder ca. 460 Morgen Ackerland, Gärten und Wiesen und ist gerichtlich zu 75,000 Franken abgeschätzt.

Dieses Hofgut kann auch verpachtet werden und beginnt der Pacht am 23. April 1861.

Nähere Auskunft ertheilt genannter Notär Bazaille.

Vermischte Bekanntmachungen.

An der hiesigen Gewerbschule und den prot. Volksschulen ist der Dienst des Pedells in Erledigung gekommen, mit welchem

ein Gehalt von . . . . . 155 fl.,
freie Wohnung und Brand, angeschlagen zu . . . . . 50 „
im Ganzen . 205 fl.

verbunden ist.

Diejenigen, die sich darum bewerben wollen, haben ihre Gesuche innerhalb 8 Tagen persönlich hierorts einzureichen.

Zweibrücken, den 21. Okt. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Polizeiliche Erinnerung.

Den Bewohnern hiesiger Stadt wird in Erinnerung gebracht, daß nunmehr und bis zum Monat April nächsten Jahres die Reinigung der Straßen an den Wochentagen — Dienstag, Donnerstag und Samstag — um 5 Uhr Abends beendet seyn muß.

Gegen Säumige wird protokollirt.

Zweibrücken, den 18. Okt. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er im Theobald'schen Hause in Ixheim eine Bier- und Weinwirthschaft eröffnet hat. Für gute und reine Getränke, sowie für schmackhaftes Essen wird stets bestens gesorgt seyn und ladet derselbe seine Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuche höflichst hiermit ein.

Martin Schmidt.

Auf dem kgl. Polizeikommissariate dahier sind folgende gefundene Gegenstände seit längerer Zeit deponirt, ohne von den rechtmäßigen Eigenthümern reklamirt zu werden; sollte deren Abholung nicht binnen 14 Tagen erfolgen, so werden solche den Findern ausgehändigt:

2 Cigarrenetuis,
3 Portemonnaies,
1 Haarring,
1 Meter,
1 Federmesser,
1 Feuerkluft,
7 Regenschirme.

Zweibrücken, den 18. Okt. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Gegen Anweisung des Unterzeichneten können schöne Eichen-Pflanzen in den Dr. Böhmer'schen Waldungen beim Kirschbacher-Hofe bezogen werden.

Zweibrücken, den 12. Okt. 1860.

Der Verwalter der Dr. Böhmer'schen Güter,
Ambos, Kirchenrechner.

Gesucht

wird für ein wohlgezogenes Mädchen von 16 Jahren, das in allen Hausarbeiten erfahren ist, ein Dienst in Stube und Küche bei einer braven Hausfrau. Dienstlohn wird keiner verlangt. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein Ohrring wurde verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Mein Lager in:

Kapuzen und Aermeln,
Unterhosen und Unterjacken für Herren und Damen,
Winterschuhen, als: Litzen-, Bändel- und Filzschuhe, mit und ohne Lederſohlen,
Wollenen Wämmsen,
Wollenen Shawls,
Knabenkäppchen,
Strickwolle —

ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich solches zu den billigsten Preisen.

St. Ingbert, den 18. Okt. 1860.

Karl Apprederis.

Verschiedene Sorten französischen Senf in Töpfen, als:

Mouturde à la Ravigotte,
„ aux milles herbes,
„ à l'Estragon,

sowie feinsten Most- und Sardellen-Senf habe erhalten und empfehle solchen bestens.

L. Unerr.

Im Verlags-Magazin in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Zweibrücken durch Fr. Lehmann:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch

für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Kommunion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von: Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen andern Gottesmännern.

7te Aufl. 416 Seiten. Mit einem Stahlstich.

Elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldverzierung: fl. 1. 20 kr.

Waschpulver

für die häusliche Wäsche.

Dasselbe ersetzt Soda-, Aschen- und andere der Wäsche oft schädliche Laugen, ohne Nachtheile für die Wäsche, und kann, weil es für die Haushaltungen, Wäschereien u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, eine richtige Waschbrühe und, abgesehen von Seifen-Ersparniß, dadurch eine schöne leuchtende Wäsche herzustellen, deßhalb auch dafür auf das Beste empfohlen werden.

Wollene Wäsche wird, blos mit Waschpulver behandelt, ohne einzulaufen, auf das Schönste rein.

Ebenso vortheilhaft kann dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen u. dgl. verwendet werden.

Die Gebrauchsanweisung ist auf dem Paketchen deutlich beschrieben.

Zum Verkaufe in Zweibrücken bei Kaufmann

P. J. Römer.

Sonntag und Montag den 21. und 22. Okt.

Mittelbacher Kirchweihe,

wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet

Heinr. Schneider.

Kirchweihfest in Webenheim

Sonntag den 21. und Montag den 22. Okt. bei Unterzeichnetem, wozu derselbe seine Freunde und Gönner höflichst mit dem Bemerken einladet, daß für wohlbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Joh. Schunk der Fünfte.

Zur

Webenheimer Kirchweihe

ladet seine Freunde und Gönner höflichst hiermit ein

Friedr. Schwarz, vis-à-vis der Kirche.

Sonntag und Montag Mittag 1 Uhr fährt vom „Adler" in Zweibrücken ein Omnibus ab und Abends wieder retour. à Personen 12 kr.

Frische holl. Häringe à 4 kr. pr. Stück bei

L. Höpffner's Wittwe.

Bei Unterzeichnetem werden Gummischuhe jeder Art gut und dauerhaft reparirt.

Ludw. Schwarz, Schuhmacher, wohnhaft in der Kartoffstraße.

Bei L'ami, Schuhmacher, kann ein guter Geselle dauernde Beschäftigung erhalten.

Für Branntweinbrenner!

Unterzeichneter übernimmt Gerste zum Mälzen; es kann auch Gerste gegen Malz umgetauscht werden und hat derselbe auch Malz zu verkaufen.

C. Ambos, Bierbrauer.

Jahrmarkt in St. Ingbert

Montag den **3. November** nächsthin.

Unterzeichneter empfiehlt neue holländische Vollhäringe pr. Stück 4 kr.

St. Ingbert, den 18. Okt. 1860

Karl Apprederis.

Das dem Plüschfabrikanten Heinrich Simon gehörige, ganz neu hergerichtete Haus, nebst Hofraum und Gartenland, an der Seilerbahn, nahe am Gefängniß, ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen und kann binnen 14 Tagen bezogen werden.

Zu vermiethen

ein freundliches Zimmer in der Neuen Vorstadt; zu erfragen № 57 im untern Stock.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Im Notär Schmolze'schen Hause ist die Wohnung, welche zur Zeit Wittwe Schmolze bewohnt, zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Großes

Herrenkleider-Magazin

von **M. Heilbronner**

in Zweibrücken.

Unterzeichneter empfiehlt bei gegenwärtigem Herbste und herankommendem Winter sein colossales Lager in Raglans, Pelissiers, Orleans, Havelocks, Ueberziehern, Tuchröcken, sowie auch den beliebten Münchener Joppen, Beinkleidern in Buckskin und Tuch, Westen, Hemden, Kravatten ꝛc. ꝛc. zu solch billigen Preisen, daß es sich für jeden Herrn lohnen wird, sein Magazin zu besuchen.

M. Heilbronner, Marchand-Tailleur, neben der Roth'schen Apotheke.

Theater in Zweibrücken

(im neuen Fruchthallsaale).

Sonntag den 21. Okt.

(im Abonnement):

Kean,

oder:

Genie und Leidenschaft.

Schauspiel in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Alexander Dumas von Ludwig Schneider.

1ste Abth.: Der verhängnißvolle Brief.
2te „ Die Kunstnovize.
3te „ Die Taverne zum Kohlenloch.
4te „ Das Rendezvous in der Theater-Garderobe.
5te „ Freundschaft und Liebe.

☞ Abonnements-Billets auf den 1sten Platz zu den gewohnten Preisen sind stets in meiner Wohnung bei Hrn. Mechaniker Bieringer in der obern Vorstadt zu haben.

F. Frick, Direktor.

Von den bekannten Elmsteiner Strohsohlen sind wieder angekommen bei

L. Höpffner's Wittwe.

Ein kupferner Bierkessel von 15—1600 Litres wird zu kaufen gesucht; von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Eine Kartoffelmühle ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Im „Löwen" ist ein möblirtes Logis zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 19. Oktober.

Pistolen	fl.	9 32;-33;
„ preuß.	„	9 56 57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 38 39;
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Souvereigns	„	11 34-38
20-Fr.-Stücke	„	9 17-18
Preuß Kassenscheine	„	1 45;-
Disc. Kassenanweis	„	—
Preuß Thlr.	„	—
3-Fr.-Thlr	„	—
Golddollars	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 129; G.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98; B.
4½% b. Oestb. b. Rothsch. à fl. 200 101; B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 128. Dienstag, 23. Oktober 1860.

MÜNCHEN. 21. OCT. 1860 VII

Bayern.

München, 16. Okt. Auf Verlangen der Staatsregierung hat nun auch der hiesige Stadtmagistrat ein Votum über die schwebende Gewerbsfrage abzugeben. Der Magistrat hat deßhalb die ganze Sache durch seinen Gewerbsreferenten, den Rechtsrath Klausner, einer sehr eingehenden Prüfung unterziehen lassen, und wird nun das sehr umfassende Referat nächsten Donnerstag in Berathung ziehen. Es steht von dem Magistratskollegium eine unparteiische Erörterung der wichtigen Angelegenheit zu erwarten und sein Votum wird ohne Zweifel, wenn auch nicht für Einführung einer unbedingten Gewerbefreiheit, so doch auch nicht für Beibehaltung der dermaligen Gewerbszustände lauten. Jedenfalls steht zu erwarten, daß das Gutachten des Magistrats auf keinem so einseitigen Standpunkt stehen wird, als jenes des hiesigen Gewerbevereins.

— 17. Okt. In unserer Residenzstadt wurde gestern Abend das Erinnerungsfest an die Befreiungsschlacht bei Leipzig in erhebender Weise begangen. Zu diesem Zweck war die große Halle des Knorr-Kellers in einen von vielen hundert Kerzen erleuchteten Festsaal umgewandelt und mit den Bildnissen der Heroen des Befreiungskampfes, mit den Fahnen aller deutschen Staaten und mit Wappenschildern, welche die Namen der siegreichen Schlachten trugen, ausgeschmückt. Mehrere unserer ersten Künstler haben das Ihrige dabei gethan. Patriotische Vorträge, Lieder und Märsche aus jener denkwürdigen Zeit wechselten unter allgemeinem Jubel den ganzen Abend und trugen nicht wenig dazu bei, eine gehobene, begeisterte Stimmung in der überaus zahlreichen Versammlung hervorzurufen. Männer und Frauen aus allen Ständen und Parteien unserer Stadt waren anwesend. Die auf die Könige Max und Ludwig ausgebrachten Trinksprüche wurden mit lauter Begeisterung aufgenommen, und ebenso fand der Vorschlag eines Redners, an die zwei ältesten fürstlichen Veteranen, den zur Zeit in Darmstadt weilenden König Ludwig und den König von Würtemberg, den Gruß der Versammlung durch den Telegraphen zu senden, einstimmige und jubelnde Annahme. Der Vorschlag wurde noch Abends 10 Uhr ausgeführt, und heute Morgen kamen hierauf folgende Antworten: „An das Komite der Versammlung bei dem Erinnerungsfeste der Befreiungsschlacht bei Leipzig in München. Nie erhielt ich ein Telegramm, was mich so freute. Vormals wie jetzt, immer war ich deutsch durch und durch. Darmstadt, 17. Okt. 1860. Ludwig." — Die Antwort des Königs von Würtemberg lautete: „Der Versammlung bei dem Erinnerungsfeste der Befreiungsschlacht bei Leipzig dankt für die Erinnerung aus diesem Anlasse der König von Würtemberg." — Im Laufe des Abends wurde im Garten des Kellers ein die Schlacht bei Leipzig darstellendes großartiges Feuerwerk abgebrannt, das überaus gelungen war. Das Fest überhaupt fand so großen Anklang, daß man heute in der Stadt allgemein eine Wiederholung wünscht. Dem soll auch entsprochen werden und das Fest nächster Tage zum Besten der Sammlung für die Schleswig-Holsteiner nochmals stattfinden. Morgen Mittag wird inzwischen hier die Ausspeisung von mehr als 100 armen Männern, besonders Veteranen der Armee, stattfinden, wozu die Kosten durch eine öffentliche Sammlung erzielt worden sind.

— 18. Okt. An das Komite der Versammlung zur Erinnerungsfeier der Befreiungsschlacht bei Leipzig ist gestern noch folgendes Telegramm gelangt: „Se. Maj. der König Maximilian lassen für die Erinnerung bei dem gestrigen Feste und die heute eingetroffene Nachricht hierüber freundlich danken. Dürkheim, 17. Okt. Aus allerhöchstem Auftrag: Pfistermeister."

Würzburg, 16. Okt. Gestern Abend starb ganz unerwartet in Folge eines Schlaganfalls Hr. Domprobst Dr. Thinnes. Sein rasches Hinscheiden wird auch in weiteren Kreisen, denen er durch seine Thätigkeit als Landtagsmitglied bekannt geworden war, mit Theilnahme vernommen werden.

Kaiserslautern, 18. Okt. Gestern ist die mit der Ausstellung verbundene Verloosung zu Ende gegangen, nachdem die Ziehung der 1915 Treffer anderthalb Tage in Anspruch genommen hatte. Die höchsten Gewinnste sind auf folgende Loosnummern gefallen: Nr. 1 ein Sopha mit 6 Stühlen, Werth 250 fl. auf 11,939; Nr. 2 ein Schreibsekretär zu 220 fl., auf 13,537; Nr. 3 ein Mahagonitisch zu 98 fl., auf 14,701; Nr. 4 eine Scheibenbüchse zu 120 fl., auf 4383; Nr. 5 ein Sekretär zu 95 fl., auf 4471; Nr. 6 ein Damensekretär zu 98 fl., auf 6854; Nr. 7 ein Tischbesteck in Elfenbein zu 88 fl., auf 3145; Nr. 8 ein Kanapee zu 75 fl., auf 14,079; Nr. 9 eine Causeuse zu 85 fl., auf 8198; Nr. 10 ein Kanapee zu 105 fl., auf 10,299; Nr. 11 ein Sekretär zu 78 fl., auf 8608; Nr. 12 eine Fußdecke mit Pelz zu 60 fl., auf 6988; Nr. 13 ein Auszieh-tisch zu 60 fl., auf 11,098; Nr. 14 ein Salontisch zu 45 fl., auf 12,300; Nr. 15 eine Causeuse zu 72 fl., auf 5478; Nr. 16 ein Kanapee zu 63 fl., auf 9861; Nr. 17 ein Arbeitstischchen zu 56 fl., auf 2828; Nr. 18 ein Tisch zu 60 fl., auf 5291; Nr. 19 eine Ottomanenvitur zu 50 fl., auf 3296; Nr. 20 ½ Dutzend Rohrstühle zu 40 fl., auf 3185; Nr. 21 ein Pfeilerschränkchen zu 44 fl., auf 9236; Nr. 22 eine Chiffonière zu 36 fl., auf 2967; Nr. 23 ein Arbeitstischchen zu 50 fl., auf 12,834; Nr. 24 ein Damensekretär zu 50 fl., auf 7273; Nr. 25 ein Spiegel zu 40 fl., auf 13,659; Nr. 26 ein Tisch zu 40 fl., auf 13,998; Nr. 27 eine Jagdflinte zu 36 fl., auf 14,635; Nr. 28 eine Dezimalwaage zu 36 fl., auf 9059; Nr. 29 eine Schreibkommode zu 38 fl., auf 14,028; Nr. 30 eine Chiffonière zu 40 fl., auf 2352; Nr. 31 ein Dutzend Tafelbestecke in Elfenbein zu 36 fl., auf 1170; Nr. 32 ½ Dutzend silberne Eßlöffel zu 38 fl., auf 780; Nr. 33 dasselbe, auf 5172; Nr. 34 ein Silberbesteck mit Becher ꝛc. zu 49 fl., auf 2341; Nr. 35 64 Ellen Leinwand zu 46 fl., auf 10,698; Nr. 36 ein Stück Leinwand zu 35 fl., auf 10,516; Nr. 37 ein Waschtisch zu 36 fl., auf 3363; Nr. 38 ein Spiegel zu 36 fl., auf 9493; Nr. 39 schwarzer Seidenstoff zu 40 fl., auf 4002 u. s. w. Die Bekanntmachung sämmtlicher Gewinnste wird bald möglichst erfolgen.

— Folgenden Industriellen ist durch die Prüfungskommissionen der pfälzischen Industrie-Ausstellung der dritte Grad der Auszeichnung, bestehend in einem Diplom, zuerkannt worden: Michel Sohn P. A., Papierfabrikant in Annweiler; Steitz Peter, Stärke- und Potaschfabrikant in Gerbach; Braun Heinrich, Steinzeugfabrikant in Rohrbach; König Friedrich, Hafner in Zweibrücken; Becker Gg., Waffenschmied in Otterberg; Correll Franz, Schmied in Bergzabern; Römer Johann, Waffenschmied in Elmstein; Doll Gebr. in Edenkoben; Gewerbverein in Neustadt; Hoppe Wendel, Schlosser in Offenbach; Kautz in Speyer; Schneider Adam in Gerhardsbrunn; Wäldele Bernhard, Schlosser in Kaiserslautern; Lindemer L. in Dürkheim; Conrad Louis, Messerschmied in Landau; Deck Georg, Dreher und Metalldrücker in Deidesheim; Ernst Martin, Zinngießer in Neustadt; Janssohn C., Lampist in Kaiserslautern; Stubenrauch Max, Goldarbeiter in Kaiserslautern, für Haararbeiten; Weihinger

C., Graveur in Zweibrücken; Fischer Heinrich, Kammmacher in Kaiserslautern; Gerich Jos., Kammmacher in Frankenthal; Heinel, Beinknopffabrikant in Kaiserslautern; Willen Heinrich, Kammmacher in Pirmasens; Meltz Ph., Leistenmacher in Zweibrücken; Spreng C., Holzschuhfabrikant in Bergzabern; Becker, Schreiner in Neustadt; Brubacher D., Sattler und Tapezierer in Ludwigshafen; Dedreux Simon, Möbelfabrikant in Kaiserslautern; Eckel Nikolaus, Schreiner in Kaiserslautern; Fuhr, Tapezierer in Speyer; Gießer, Vergolder in Speyer; Hasemann M., Stuhlmacher in Kaiserslautern; Kallenbach Friedrich, Schreiner in Zweibrücken; Karph Heinrich, Stuhlmacher in Kaiserslautern; Karph Joh., Stuhlmacher in Kaiserslautern; Krehmer J., Stuhlmacher in Kaiserslautern; Leonhard Wilh., Schreiner in Neustadt; Morgenroth Joseph, Bildhauer in Kaiserslautern; Niederhöfer Heinrich, Kunstschreiner in Edenkoben; Petri Peter, Schreiner in Kaiserslautern; Rothgeb Friedrich, Dreher in Kaiserslautern; Schlosser August, Stuhlmacher in Kaiserslautern; Scholler, Schreiner in Ludwigshafen; Traumer Franz, Schreiner in Kaiserslautern; Braudeß J. in Lambrecht; Braun H. L. in Wolfstein; Feinthel Ludw. in Landstuhl; Haas Daniel in Lambrecht; Jost Philipp, Seiler in Kaiserslautern; Marx Friedrich Wittwe in Frankenthal; Mattil S., Naturbleicher in Neustadt an der Haardt; Obernesser Peter und Söhne in Edenkoben; Reichert Philipp, Seiler in Kaiserslautern; Sauerbrunn J. in Lambrecht; Theiß Heinrich in Lambrecht; Zöllner Daniel in Kusel; Alven Christian, Hutmacher in Kaiserslautern; Andre Jakob jun., Schneider in Kaiserslautern; Bauß L. in Ludwigshafen; Centurier, Hutmacher in Zweibrücken; Cron Louis, Posamentirer in Speyer; Huter, Schneider in St. Ingbert; Keim Fr., Damenkleidermacher in Kaiserslautern; Korn Jakob, Kürschner in Kaiserslautern; Marnet J. G., Posamentirer in Speyer; Müller Heinrich, Hutmacher in Kaiserslautern; Presser, Schneider in Kaiserslautern; Remelius Joh., Kürschner in Frankenthal; Schwarz Joh., Schneider in Kaiserslautern; Heinrich Wilhelm, Schuster in Kaiserslautern; Keller Johann, Gerber in Kaiserslautern; Rothenbücher Anton, Schuster in Kaiserslautern; Schüpple Karl, Sattler in Dürkheim; Schwarz L., Schuster in Zweibrücken; Leinhose J. A., Buchbinder in Kaiserslautern; Lochbaum J. M., Buchbinder in Edenkoben; Steinbacher J., Portefeuillier in Kaiserslautern; Boos C., Seifensieder in Rockenhausen; Dümmler Fr. in Homburg; Faber Ph., Konditor in Zweibrücken; Heintz Chr., Cigarrenfabrikant in Kaiserslautern; Kern H. J., Oekonom in Rumbach; König P. W., Seifensieder in Wolfstein; Kraus Joh., Wichs- und Kaffeesurrogatfabrikant in Frankenthal; Reichard Clem. Aug., Cigarrenfabrikant in Kaiserslautern; Sauer Phil., Cigarrenfabrikant in Kaiserslautern; Schiffer und Mann, Kartoffelmehlfabrikant in Grünstadt; Schwarz J., in Homburg; Stephany Ludwig, Seifensieder in Kaiserslautern; Thielmann Philipp, Metzger in Kaiserslautern; Wagner Fr., Früchtehändler in Dürkheim; Zwick J. B. in Frankenthal; Heintz C., Photograph in Herxheim am Berg; Menges J., Bildhauer in Kaiserslautern.

(Dienstesnachricht.) Der k. Landkommissariats-Aktuar Hausmann in Kirchheimbolanden wurde pensionirt und an dessen Stelle der Regierungs-Accessist Hermann Wand zum Landkommissariats-Aktuar an dessen Stelle ernannt.

Oesterreich.

Wien, 21. Okt. Ein Manifest des Kaisers Franz Joseph ist erschienen. Dasselbe führt ein Diplom ein, erlassen auf Grundlage der pragmatischen Sanktion, bindend für die Regierungsnachfolger, bei jedem Thronwechsel auszufertigen an die Länder und in die Landesgesetze einzutragen. Das Diplom verkündet, daß die gesetzgebende Gewalt künftig nur unter Mitwirkung der Landtage und des Reichsrathes ausgeübt werden soll. Die Zahl der durch Landtage zu entsendenden Reichsräthe ist auf einhundert erhöht, welche zu vertheilen sind im Verhältniß der Länder und der Ausdehnung der Bevölkerung und der Steuerquote. Die Ministerien der Justiz, des Kultus, des Innern sind als allgemeine Zentralstellen aufgehoben. Die Hofkanzlei für Ungarn ist hergestellt, für Siebenbürgen angeordnet. Der ungarische Hofkanzler ist Mitglied des Ministeriums. Die Angelegenheit der übrigen Länder wird durch einen Staatsminister im Rathe des Kaisers vertreten, für das Unterrichtswesen ist eine eigene Behörde zu bestellen. Die Justiz für alle nicht ungarischen Länder ist im Ministerrathe durch den Präsidenten des Kassations-Hofes vertreten, die volkswirthschaftlichen und Handels-Interessen im Ministerrathe durch den Handelsminister. Die finanziellen Attributionen des Reichsrathes sind bedeutend erweitert. Die Aufnahme neuer Anleihen, die Konvertirung bestehender, die Belastung und Veräußerung unbeweglichen Staatseigenthums von der Reichsrathszustimmung abhängig; Zollwesen, Münz-, Geld-, Kreditwesen, Grundsätze des Zettelbankwesens, Post-, Telegraphen-, Eisenbahnwesens sind nur unter Mitwirkung des Reichsrathes zu behandeln. Die übrigen Gegenstände der Gesetzgebung sind zur Kompetenz der einzelnen Landtage gehörig. Zur Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten der ungar. Länder bleibt die Zusammentretung der diesen Ländern angehörenden Reichsräthe vorbehalten. Wegen Organisation der nicht ungarischen Länder wird umfassende Weisung an den Staatsminister erlassen, auf Grundlage der Selbstverwaltung. Vertretung aller Klassen und Interessen bei diesen Landtagen wird ausgesprochen. Alsbaldige Vorlage der Landesordnungen nach diesen Grundsätzen mit möglichster Beschleunigung der Einberufung der Landtage anbefohlen. Ungarns verfassungsmäßige Einrichtungen sind hergestellt, die ungarische Sprache als Amtssprache in der Gerichts- und politischen Verwaltungssphäre anerkannt. Die Universität Pesth wieder eröffnet. Abschaffung der Frohnden und adeligen Steuerfreiheit bestätigt. Vertretung aller Klassen des Landes in der Gesetzgebung und Verwaltung als Grundsatz aufgestellt. Einberufung des ungarischen Landtages in möglichst kurzer Frist angeordnet, wobei Ausfertigung des Inauguraldiploms und Krönung stattfinden soll. Gerichtswesen und Verwaltung in Ungarn sind in vorgeschriebener Weise und Grundlage des bürgerlichen und Strafgesetzbuches fortzuführen, so lange nicht gesetzlich darüber anders verfügt wird. Die königliche Kurie in Pesth und die Statthalterei in Ofen ist wieder hergestellt. In Würdigung der staatsrechtlichen Ansprüche Ungarns und der serbischen Bevölkerung ist ein Hofkommissär zur Anhörung hervorragender Persönlichkeiten der verschiedenen Klassen abzuordnen, auf dessen Vorlage kaiserliche Entscheidung vorbehalten. In Siebenbürgen analoge verfassungsmäßige Einrichtungen; die Beziehungen Ungarns zu Kroatien werden einer beiderseitigen Verhandlung zwischen gesetzlichen ständischen Organen dieser Länder anheimgegeben.

— Thun, Nadasdy und Thierry sind aus dem Ministerium getreten. General Degenfeld ist provisorischer, Graf Szecsen Minister ohne Portefeuille, Baron Mecsiny Polizeiminister, Sektionschef Lasser Minister und interimistischer Leiter des Justizministeriums, Baron Nikolaus Vay ungarischer Hofkanzler, Reichsrath Szöghenyi zweiter Hofkanzler. — Benedek wurde Armeekommandant in Italien, General Graf Mensdorf Kommandirender der serbischen Woiwodschaft.

Preußen.

Berlin. Folgendes ist das Wesentliche der jüngsten militärischen Reformen. Bei der Kavallerie hat man das Sattelzeug und die Packung vereinfacht, die Schweifriemen, Schabracken und Pistolenhalfter abgeschafft und statt der letztern für nur eine mitzuführende Pistole eine Tasche an der rechten Seite der (statt der Schabracke gebliebenen) schwarzen schafwollenen Decke angebracht. Ebenso entfernte man die zu schweren Harnische der Kürassiere. Hinsichtlich der Montirung und Ausrüstung der Infanterie sind die beschlossenen Aenderungen: ein niederer Tschako von lackirtem Leder ohne Ueberzug, ein leichterer und zweckmäßiger konstruirter Tornister, eine leicht verschiebbare Patrontasche von biegsamem Leder, ein am Kragen etwas weiter gehaltener Waffenrock, um statt der Kravatte einen schwarzen Halsflor tragen zu können, statt der leinenen Wäsche baumwollene und ein bedeutend weiterer Mantel, als der bisherige, um im Lager wie eine Decke gebraucht und auch über den Tornister umgehängt getragen zu werde. Auch wird gestattet, daß bei Märschen, Tiraillir- und Feldübungen das Gewehr nach Jägerart am Riemen getragen werden. Endlich ist in dem neuen Exerzir- und Abrichtungs-Reglement auf die dreiwie zweigliedrige Stellung Rücksicht genommen und Besseres und Präziseres über das Plänkeln in Schwärmen, im Bajonettiren, Turnen ꝛc. angeordnet.

Würtemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Der „Straßburger Korrespondent", der mit seiner Spekulation auf die deutsche Gutmüthigkeit so glänzend Fiasko gemacht hat, soll am Verscheiden seyn.

Sächsische Fürstenthümer.

Eisenach, 10. Okt. Vorgestern begab sich das Komite für das Denkmal Luther's in seinem Geburtsorte, dem kaum 3 Meilen von hier entfernten Dorfe Möhra, dorthin, um einen geeigneten Platz für Aufstellung desselben, die auf den 25. Juni, den Tag der Uebergabe der augsburgischen Konfession, festgesetzt ist, zu ermitteln, beziehungsweise fest zu bestimmen. Das gedachte Denkmal, von Burgschmitt in Nürnberg gegossen, wird als ein Meisterwerk gerühmt.

Freie Städte.

Frankfurt, 19. Okt. Am 25. ds. wird die Bundesversammlung ihre erste Sitzung halten, in welcher freilich schwerlich etwas Wichtigeres zur Verhandlung kommt, als die Rechenschaftsablegung des Ferienausschusses.

Großbritannien.

London, 18. Okt. Die Königin Viktoria und der Prinz Gemahl sind gestern Abend wieder hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 17. Okt. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, durch welches den verschuldetsten Gemeinden von Obersavoyen eine Summe von 300,000 Fr. zur Erleichterung ihres Budgets angewiesen wird.

— 18. Okt. Der „Moniteur" erklärt, daß die neuesten Berichte aus Neapel das Gerücht, das französische Packetboot „Protis" sey gekapert worden, vollständig widerlegen. Der „Protis" hatte zwar einige Differenzen mit Garibaldi'schen Behörden gehabt; doch kam es auf Einschreiten des Vizeadmirals Le Barbier de Tinan zu keinen weiteren Maßnahmen gegen dieses Schiff.

Italien.

Die „Turiner Ztg." vom 16. Okt. schreibt: Angesichts der drohenden Stellung Oesterreichs konzentriren sich unsere Truppen längs des Po, unter dem Kommando Cialdini's, Cucchiari's und Durando's. Die Mincielinie wird von Lamarmora vertheidigt. Andererseits will man wissen, daß Lamarmora vom König nach Neapel berufen und im Kommando am Mincio durch Cucchiari abgelöst werde, und daß auch Cialdini zur Organisirung neapolitanischer Truppen einberufen wurde. Die „Militärzeitung" enthält den Befehl, daß alle kampffähigen Soldaten der Depots unverzüglich in die betreffenden Truppenkörper eingereiht werden.

Ein in Ancona veröffentlichtes Dekret bestimmt, daß vom 15. Okt. an die Zollgrenzen zwischen den neu erworbenen Provinzen und jenen der Königreiche Sardinien und Neapel aufhören.

Nach einer Londoner Depesche wird Fürst Petrulla, der frühere neapolitanische Gesandte in Wien, mit einer Mission des Königs Franz betraut nach Warschau gehen.

Die franz. „Patrie" schreibt: Garibaldi hat verkündet, daß er, sobald die Abstimmung zu Ende sey, den König von Neapel, seine Brüder und seinen Anhang für Rebellen erklären werde. Er selbst wird den Titel eines Oberkommandanten aller Streitkräfte Süditaliens zu Wasser und zu Lande annehmen und alle Vorbereitungen zum Feldzuge des nächsten Frühjahrs treffen. Zu dem Ende wird er einen Aufruf an Freiwillige von ganz Europa erlassen.

Spanien.

Madrid, 16. Okt. Die „Correspondenzia" hält die baldige Abberufung des spanischen Gesandten aus Turin für sehr wahrscheinlich.

Griechenland.

Der „Frkf. Postz." schreibt man aus Wien vom 12. Okt.: Die Nachrichten aus Griechenland lauten ernster und ernster, und zwar nach einer doppelten Richtung hin: die Agitation ist einestheils eine nationale und kehrt sich unmittelbar gegen die griechischen oder doch überwiegend griechischen Theile des ottomanischen Reichs, anderntheils aber eine demokratische und richtet sich direkt gegen das Königthum, und in beiden Richtungen lassen sich die Fäden deutlich erkennen, welche dort hinüber laufen. Die Regierung scheint rath- und hilflos zu seyn, denn vor allen Dingen die Armee, und namentlich in ihren Führern, ist von der Agitation ergriffen.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Okt. Unmittelbar nach Beendigung des Krieges in der Krim wurde eine allgemeine Volkszählung im ganzen russischen Reiche angeordnet. Diese ist jetzt zu Ende gebracht worden und hat folgende Resultate geliefert: Das russische Reich hat im Ganzen 89 Mill. 931,728 Bewohner, 33 Mill. 655,824 männlichen und 36 Mill. 275,904 weiblichen Geschlechts. Die Einwohnerzahl von Sibirien mit den Nomadenländern von Kasan, Astrachan und Orenburg beläuft sich auf 4 Mill.

Ostindien.

Madras, 14. Sept. Der berühmte Krystallthron von Delhi wurde als Geschenk für die Königin von England abgeschickt.

China.

Shanghai, 19. Aug. Die Insurgenten haben gestern Shanghai angegriffen, wurden aber von den Fremden, die ein Freiwilligenkorps gebildet hatten, zurückgeschlagen. Die Stadt steht fortwährend unter dem Schutze der französischen und englischen Truppen. In den Hauptstraßen sind steinerne Barrikaden errichtet. Die Alliirten sind in Peh-tang gelandet, sie haben das Nord- und Südfort besetzt, die sie vollständig geräumt antrafen; blos hölzerne Kanonen und drei Mann wurden vorgefunden. Am 12. haben sie das Lager der Tartaren angegriffen, die verjagt wurden. Die Truppen sind gegen die Forts von Taku vorgerückt. Der Angriff wurde für den 15. Aug. vorbereitet. Die Chinesen schickten sich zum Widerstande an.

Afrika.

Die letzte afrikanische Post überbrachte Nachrichten aus Liberia. Es wird gemeldet, daß am 22. Aug. zwei amerikanische Prisen mit circa 1500 Sklaven eingebracht wurden. Beide wurden in der Mündung des Congoflusses genommen. Anfangs September überbrachten auch drei andere Schiffe von Key West eine ebenso große Anzahl Sklaven, die von amerikanischen Kreuzern an der Küste von Cuba aufgebracht und von der amerikanischen Kolonisationsgesellschaft nach Afrika gesandt wurden, so daß in der liberischen Republik binnen wenigen Wochen 3000 den Sklavenschiffen weggenommene Sklaven gelandet sind.

Mainzer Handelsbericht vom 19. Oktober.

Getreide war auch diese Woche in animirter Haltung und der Umsatz etwas stärker als seither. Die Zufuhren bleiben aber noch stets klein. Preise daher abermals etwas höher. Zu notiren ist: Weizen eff. 14½ à ½ fl., per Nov. 14¼ fl. Korn eff. 10½ à ¾ fl., per Nov. 10½ fl. Gerste eff. per Nov. à 10 fl. Alter Hafer eff. 5¾ à 6 fl., neuer 5½ fl. Rüböl ohne wesentliche Aenderung, eff. 22½ fl., per Okt. 23 fl. Mohnöl 33½ à 34 fl. Leinöl 21½ à ½ fl. Kohlsamen 16 à 17 fl. Mohnsamen 18½ à 19 fl. Kleesamen unverändert; deutscher 27 à 29 fl., Luzerner 22 fl. Hülsenfrüchte nur wenig offerirt. Bohnen 15 fl., Erbsen 11 fl., Linsen 11 à 18 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

430	Säcke	Weizen	à	15	fl.	—	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
119	„	Korn	à	10	„	1	„	„ „ „ „	180	„
9	„	Gerste	à	7	„	24	„	„ „ „ „	160	„
79	„	Hafer	à	5	„	10	„	„ „ „ „	120	„

Außerhalb derselben:

110 Säcke Gerste à 7 fl. 56 kr. per Sack von netto 160 Pfd.

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr.

K. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Der Fabrikarbeiter Joseph Franke von Dortmund gibt an, daß er in verflossener Nacht auf dem Wege von Neunkirchen hierher seine Brieftasche mit Notizen, Adressen, einer Karte von Deutschland und dem auf seinen Namen am 10. Januar 1860 durch k. preuß. Landrathsamt Dortmund auf ein Jahr ausgestellten Reisepasse verloren habe.

Dies wird zur Verhütung von Mißbrauch mit dem Ersuchen bekannt gegeben, die verlorene Brieftasche sammt Inhalt, falls solche aufgefunden werden sollte, mir sofort zu überliefern.

Zweibrücken, den 20. Oktober 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Hausversteigerung

Mittwoch den 31. Oktober 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen Friedrich Homann und Valentin Stumpf, beide Mechaniker, in Zweibrücken wohnhaft, folgendes, ihnen gemeinschaftlich angehörige Wohnhaus auf Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Das zu Zweibrücken in der Karlsstraße stehende einstöckige Wohnhaus mit Hofgering und Zubehörden, vorn die Straße, hinten Dr. Baader, einseits das Gendarmerie-Gebäude, anderseits Joseph Schwarz.

Geßner, kgl. Notär.

August Schuler

empfiehlt sein vollständiges Lager in

Herbst- und Winter-Stoffen

für Herren und Damen;

darunter neu angelegt:

Seidene Jacken von der Filanda in Wiesbaden;

Teppichstoffe, von der Rinde eines Baumes, stark wie Leinen, warm wie Wolle und sehr billig; —

zu sehr herabgesetztem Preis:

Sayette-wollene feine Damen-Jacken, weil mit kurzen Aermeln.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor **Dr. Albers** in **Bonn** autorisirten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung »Vater Rhein und die Mosel« befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Cäcilien-Verein.

Eine vorzügliche Musikgesellschaft aus Karlsbad in Böhmen trifft

Freitag den 26. ds.

in hiesiger Stadt ein und gibt im Vereinssaale (Stadthaussaal) ein

CONCERT

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

für die Vereinsmitglieder **ausschließlich.**

Der Eintritt für die Mitglieder ist frei. Nur Fremde haben gegen ein Entrée von 1 fl. Zutritt.

Anfang des Concertes 6 Uhr, der Tanzunterhaltung 8 Uhr.

Wer am Tanze Theil nehmen will, hat in angemessener Kleidung zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Mittwoch den 24. Okt.
(im Abonnement):

Doctor und Friseur,

oder:

Die Sucht nach Abenteuern.

Lustspiel in 3 Akten von Kaiser.

Mit diesem Lustspiel einen heitern Abend versprechend, ladet höflichst ein

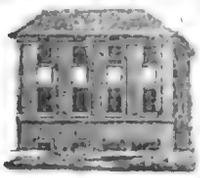
F. Frick, Direktor.

LIEDERTAFEL.

Heute den 23. Okt.

Probe.

Zu verkaufen oder zu vermiethen!



Ein zu **Forbach** (Frankreich, Mosel-Departement) gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes ausgedehntes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wegen der nähern Beschreibung desselben beliebe man sich an die Expedition dieses Blattes und zur Unterhandlung behufs des Kaufs oder der Miethe an Herrn Notär Sadler oder Herrn Englinger, Eigenthümer, beide in Forbach, zu wenden.

Das dem Plüschfabrikanten Heinrich Simon gehörige, ganz neu hergerichtete Haus, nebst Hofraum und Gartenland, an der Seilerbahn, nahe am Gefängniß, ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen und kann binnen 14 Tagen bezogen werden.

Eine Kartoffelmühle ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Von der Pfarrgasse durch die Hinter- und Löwengasse nach dem Mühlgäßchen wurde Sonntag Nachmittag ein Batist-Taschentuch verloren. Der Finder ist gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Frische Braunschweiger Cervelat-Würste, Nürnberger Dampf-Chokolade, feinstes Olivenöl und schöne Waschschwämme sind angekommen bei L. E. Wend.

Ein Hofmann oder Meisterknecht wird gesucht, der längere Zeit schon eine Hofwirthschaft betrieben und die dazu nöthige Erfahrung hat. Die Exp. sagt wo.

Bei Georg Hublitz, Schuhmacher dahier, können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Im Verlage dieses Blattes sind stets vorräthig:

Gemeinde-Budgets.
Katholische und protestantische Kirchenbudgets und Kirchenrechnungen.
Vertheilungs-Etats.
Journale für Kirchenrechner.
Katholische und protestantische Schulzeugnisse.
Quittungen für Pensionäre und Quieszirte.
Todtenbeschau-Scheine.
Forstfrevel-Register.
Feldfrevel-Protokolle.
Feldfrevel-Protokoll-Register.
Uebersicht des Standes der Baumpflanzungen.
Protokolle über den Bürgereid.
Uebersicht der in der Gemeinde vorfindlichen Armen.
Dezennal-Tabellen.
Kälber-Register.
Tagebuch der Armenpflege über Geld und Naturalien.
Tabellarische Uebersicht der Auswanderungen.
Schulversäumniß-Listen.
Kommunionzettel.
Paßzeugnisse.
Landfrachtbriefe.
Wechselformularien.
Zahlungs-Anweisungen für Gemeinden und Kirchen.
Geschäfts-Protokolle für Bürgermeister.
Todtenbeschau-Register.
Verzeichnisse über die der Gemeinde angehörenden Geräthschaften.
Zurückstellungs-Gesuche für Conscribirte.
2c. 2c.

Nummern
der Ziehung zu Regensburg
am 18. Oktober:

72. 20. 58. 79. 87.

Nächste Ziehung den 30. Okt. zu Nürnberg.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile: wo [illegible] Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 129. Freitag, 26. Oktober 1860.

Bayern.

München, 19. Okt. Auf Veranlassung der k. Staatsregierung sind zehn der angesehensten hiesigen Bürger ersucht worden, bezüglich der schwebenden Gewerbefrage ein Gutachten zu erstatten. Wie man nun vernimmt, haben sich fünf derselben gegen, fünf aber für Einführung der Gewerbefreiheit ausgesprochen.

— Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten wird nächsten Mittwoch seine Sitzungen wieder aufnehmen und zunächst zur Berathung des Referats des Abg. Professor Edel über das Polizeistrafgesetzbuch schreiten.

— Die zur Erinnerung an die Befreiungsschlacht bei Leipzig von Sr. Maj. dem König Ludwig von Bayern gestiftete jährliche Ausspeisung von 420 Armen hat in diesem Jahr am 18. Oktober im Gartensaal des k. Schlosses zu Würzburg stattgefunden.

— 20. Okt. Das gestern Abend erst konstituirte Komite zur Unterstützung der hier durchkommenden päpstlichen Freiwilligen hatte schon heute Gelegenheit, einen Beweis seiner Thätigkeit abzulegen. Es trafen nämlich nach 11 Uhr Mittags wieder 24 Mann von Kufstein kommend hier ein und setzten nach erhaltener Verpflegung die Reise fort. Ein Theil derselben gehörte den thüringischen Staaten und Hannover, der größere dem Königreich Sachsen an. Unter ihnen befanden sich nicht blos Protestanten, sondern auch ein Jude. Einer der Leute war erst vor wenigen Monaten, 400 Thaler in der Tasche, nach Rom gewandert, um dem Papste seine Dienste anzubieten, und er kehrte nun, nur mit dem Nothdürftigsten versehen, heim. Die Sammlung für die Unglücklichen dahier macht die besten Fortschritte.

— 21. Okt. Die gestrige Wiederholung des Erinnerungsfestes an die Leipziger Schlacht war eben so zahlreich besucht, als das erstemal, die Stimmung und Haltung der Versammlung eine noch viel gehobenere, ausgeprägtere.

— Die Durchzüge österreichischen Militärs werden vorläufig morgen schließen, und es beträgt dann die Zahl der nach den westlichen deutschen Festungen, sowie zurück nach Italien beförderten Truppen 22,000 Mann. Weitere Transporte sind, sicherem Vernehmen nach, beabsichtigt, und werden namentlich in Kavallerieabtheilungen, wahrscheinlich ungarischen Husaren, bestehen.

— Der letzte Hopfenmarkt brachte etwas mehr Verkehr, als die beiden vorigen; aber doch nicht mehr, als um den allerdringendsten Bedarf zu decken; denn die Brauer sind überzeugt, daß die augenblicklichen exorbitanten Preise bei der immerhin guten Ernte und bei den sonstigen Konjunkturen nicht nachhaltig seyn können. Es wurden von 67,866 Ztr. 39,381 um 113,475 fl. verkauft. Niederbayerische Mittelsorten 330½ bis 283½ fl., Holedauer 350—330, Weinz acher Marktgut 350—300 fl. Mittelfränkische Mittelqualität 322½—300, Spalter Umgegend 355—344½, Spalter Stadtgut 350 fl. Schwetzinger Hopfen (von 3443 Ztr. 2159 verkauft) 300—290 fl.

— Durch k. Ministerialreskript vom 13. ds. ist den Bevollmächtigten des griechisch-katholischen Bischofs Schachiat zu Beyrut, Generalvikar Moses Malhat und bischöfl. Sekretär Philipp Remer, gestattet worden, zur Unterstützung der durch die bekannten Ereignisse in Syrien in namenloses Elend versetzten Christen eine Kollekte in sämmtlichen Regierungsbezirken unter der Bedingung vornehmen zu dürfen, daß die Sammlung in den Orten, wo dieselben sich einfinden, nur einmal und mit thunlichster Beschleunigung stattfinde und hiebei sich jeder ungebührlichen Nöthigung enthalten werde.

(Dienstesnachrichten). Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13. Okt. die kath. Pfarrei Erfweiler, Landk. Zweibrücken, dem Priester Anton Pfeiffer, Pfarrer in Großbockenheim, Landk. Frankenthal, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Annweiler, Landk. Bergzabern, von dem Bischofe zu Speyer dem Priester Ernst Ripplinger, Pfarrer in Niederschlettenbach, Landk. Pirmasens, verliehen werde.

Durch Regierungsbeschluß vom 20. Oktober ist die erledigte Stelle eines Bezirksbauschaffners für den Bezirk Landau dem geprüften Baupraktikanten Georg Mayon von Speyer übertragen; dann der Forstpraktikant zu Breitengüßbach Anton Ernst zum Forstgehilfen bei dem Reviere Bienwaldmühle ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 23. Okt. Die bisher aus den Provinzen eingelaufenen Berichte melden von überall eine freudige Aufnahme des kaiserlichen Diploms vom 20. Oktober, besonders aus Kroatien. Auch in Ungarn hat das Aktenstück in den gebildeten Kreisen die freudigste Aufnahme gefunden; die Massen erlangten noch zu wenig Kunde davon.

Schweiz.

Bern, 18. Okt. Alle Nachrichten aus Piemont stimmen darin überein, daß dort die Stimmung gegen die Schweiz eine sehr ungünstige ist und man von der Einverleibung Tessins in das Königreich Italien wie von einer ausgemachten Sache spricht.

— 19. Okt. Die „Neue Pr. Z." schreibt: Auf diplomatischem Wege haben England, Preußen und Oesterreich der schweizerischen Regierung eröffnet, daß in Warschau Beschlußnahmen im Interesse der durch die neuesten Ereignisse gefährdeten und in Frage gestellten Neutralität und Sicherheit der Schweiz getroffen werden würden.

Großbritannien.

London, 22. Okt. Die „Morning-Post" meldet, Oesterreich habe der französischen Regierung die bestimmteste Versicherung gegeben, keinen Krieg anzufangen, wofern es selbst unangegriffen bleibe.

Frankreich.

Paris, 20. Okt. Gestern sind die Ratifikationen der syrischen Interventions-Konvention vom 3. Aug. hier ausgewechselt worden. Da sie vom 3. Okt. datirt sind, so hat das franz. Expeditionskorps nun noch bis zum 5. April künftigen Jahres Muße, sich mit der Beruhigung des Libanon zu beschäftigen.

— Die Blätter aus Südfrankreich berichten einstimmig, daß das Ergebniß der Weinlese ein sehr gutes sey.

— 21. Okt. Im „Moniteur" ist heute ein Dekret erschienen, durch welches die „Gazette de Lyon" unterdrückt wird. Der betreffende Bericht an den Kaiser sagt: Da die Presse sich angemaßt habe, die Sache der Kirche vertreten zu wollen, und ihre Heftigkeit, ihre Feindseligkeit und ihre beleidigenden Herausforderungen verdopple, so müsse man diesem Beginnen durch einen Akt der Entschlossenheit Einhalt thun.

22. Okt. Der Kaiser hat vom Czaren einen eigenhändigen Brief erhalten, worin der Charakter der Warschauer Zu-

sammenkunft in einer Weise auseinandergesetzt ist, welche derselben jede feindselige Bedeutung gegen Frankreich benimmt.

— 22. Okt. Die heutige „Patrie" versichert, daß die englische Regierung in der Note, welche Lord J. Russell an das Petersburger Kabinet gerichtet hat, die unbedingten Rechte Oesterreichs auf Venetien anerkennt. Die Note fügt hinzu, daß in Betreff aller übrigen Theile Italiens das Prinzip der Nichtintervention durchaus von ganz Europa anzuwendet werden müsse.

— Die Regierung hat nicht weniger als 150 gepanzerte Kanonenboote bei verschiedenen Schiffsbaumeistern bestellt. Dieselben sollen nach dem Muster angefertigt werden, welches vor einigen Monaten zu Bordeaux nach den Angaben des Kaisers ausgeführt wurde. Jedes dieser Boote wird blos eine gezogene Kanone auf dem Vordertheil tragen.

Italien.

Turin, 19. Okt. Die allgemeine Abstimmung in Sizilien wird am 29. ds. stattfinden.

— Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben erlassen, wonach die piemontes. Armee auch politische Flüchtlinge, wenn sie nicht jünger als volle 17 und nicht älter als 26 Jahre sind, in ihre Reihen aufnimmt. Die Verpflichtung lautet auf 8 Jahre, kann aber in besonderen Ausnahmsfällen auch auf 3 Jahre reduzirt werden.

— 20. Okt. Die „Opinione" meldet aus Neapel vom 17. d. M.: Fortwährend langen in Neapel sardinische Truppen an; unter diesen General Valsee. Die Truppen Viktor Emanuels rücken auf mehreren Seiten vor, um im Vereine mit Garibaldi Capua und Gaeta einzuschließen. Es scheint, daß Franz II. aus Capua zwei Brigaden ausrücken ließ, um sie Cialdini oder de Sonnaz entgegen zu stellen.

— 21. Okt. Nachrichten aus Neapel vom heutigen Tage melden, daß die Abstimmung, die um 7 Uhr Morgens begonnen habe, unter dem ungeheueren Zulauf der Bürger und des Klerus und unter dem enthusiastischen Jubel der Bevölkerung fortdauere.

— 23. Okt. Vierzig weitere Bataillone der Nationalgarde werden mobil gemacht werden.

Die „N. Münchn. Ztg." enthält ein Telegramm aus Turin vom 21. ds., wonach die Gesandten von Preußen, Spanien und Portugal alle Vorkehrungen zur Abreise treffen sollen.

Die Mailänder „Perseveranza" meldet, daß bewaffnete Schaaren, welche mehrere neapolitanische Provinzen durchziehen und von Offizieren des aufgelösten Heeres geführt werden, in Molise eine Bewegung zu Gunsten des Königs Franz veranlaßt haben. Eine zur Unterdrückung abgesandte Abtheilung Freischaaren sey vernichtet worden.

Aus dem neapolitanischen Lager von Capua wird geschrieben: Zwei Gefechte fanden in den Abruzzen bei Isernia und bei Civita Roveto in den letzten Tagen statt. Die Truppen vom Garibaldi'schen Korps wurden geschlagen und verloren ungefähr 100 Gefangene, darunter einen Oberst, zwei Hauptleute und einen Priester, die bereits in Gaeta angekommen sind. Es sollen schon über 10,000 Flinten an die Bauern der Umgegend aus dem Zeughause von Gaeta ausgetheilt worden seyn.

Einem Brief aus Gaeta vom 18. Okt. zufolge sind Menotti und ein Sohn Garibaldi's in dem letzten Kampf gefallen. Diese Nachricht wird jedoch bezweifelt; dagegen ist ein anderer Sohn Garibaldi's unter den Gefangenen entdeckt, welche die k. Truppen gemacht haben. — Am 12. ist der „Protis" mit 350 Soldaten zu Gaeta angekommen und nach Augusta zurückgekehrt, um dort 500 Mann von der Garnison Bajà's, das kapitulirt hat, an Bord zu nehmen und nach Gaeta zu bringen. Die Lebensmittel fangen an selten zu werden.

Neapel, 21. Okt. Cialdini schlug bei Isernia ein feindliches Korps, machte 800 Soldaten, 50 Offiziere, 2 Generale zu Gefangenen und erbeutete Kanonen und eine Fahne.

— Unter den Gefangenen, welche die Piemontesen bei Isernia machten, befinden sich die Generale Scott und Douglas; die erbeutete Fahne gehörte dem 1. neapolitanischen Linienregiment.

— Der Zudrang zu der Abstimmung ist noch immer sehr groß. Alle Stimmen werden sich zu Gunsten der Annexion erklären. In diesem Sinne haben sich bereits gegen zwanzig Provinzen fast einstimmig ausgesprochen.

Eine offizielle Depesche aus Neapel vom 23. zeigt an, daß die Garibaldianer in Capua eingezogen und Viktor Emanuel zu Isernia angekommen sey. (Isernia liegt in der neapolitanischen Provinz Molise, deren Hauptstadt Campo-basso ist, nordöstlich von Neapel.)

Aus Genua v. 19. d. wird gemeldet, die Regierung habe die weitere Abreise der kriegsgefangenen Offiziere untersagt, bis die Angelegenheiten gänzlich erledigt seyen.

Mailand, 21. Okt. Wie die „Perseveranza" meldet, rechnet Piemont darauf, kommenden Frühling mit 300,000 Mann, 13,000 Pferden, außer der Trainbespannung und Artillerie, 75 Batterien und Geräthen für 25 Reservebatterien ins Feld rücken zu können.

Rom, 15. Okt. Man versichert, daß in der Umgebung des Papstes Anstalten zur Abreise getroffen werden. Der hl. Vater hatte in den letzten Tagen mehrere Konferenzen mit dem belgischen Gesandten. — In der Nacht vom 13. auf den 14. hat die Gendarmerie in Rom zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Der „Nazione" schreibt man aus Rom, Hr. v. Merode, der Kriegsminister, fahre fort, Anwerbungen machen zu lassen und hoffe, die Armee bald reorganisirt zu haben. — Die Franzosen stehen jetzt in Tivoli, Velletri, Valmontone, Fransati, Albano, Castella und Viterbo.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 15. Okt. Dem Vernehmen nach steht in Rußland eine entgiltige Regelung der Bauernfrage nahe bevor, indem ein Kompromiß mit dem Adel zu Stande gekommen ist, der die bisherigen Hemmnisse und Verzögerungen beseitigt.

— Das „Journ. de St. Pet." spricht, indem es die Abreise des Kaisers nach Warschau meldet, von den Hoffnungen und Befürchtungen, welche man von der Zusammenkunft der drei Mächte hege, und bemerkt, daß so viel als gewiß anzunehmen sey, es werde dort keine Entschließung gefaßt werden, den europäischen Friedenszustand zu stören, und es werde keine Koalition der drei Mächte eingegangen werden, welche einen gewaltsamen Druck auf die innere Politik der Staaten zu üben bezwecke.

Warschau, 18. Okt. Die um Warschau gelagerten Truppen haben plötzlich Befehl erhalten, in südlicher Richtung abzumarschiren. Die großen Manöver finden deßhalb nicht statt.

— 20. Okt. Der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittag halb 5 Uhr hier eingetroffen und wurde von einer zahllosen Volksmenge mit Enthusiasmus begrüßt. — Nur der Kaiser von Oesterreich wird im Schlosse Lazienki wohnen; der russische Kaiser mit dem Prinz-Regenten von Preußen in Belvedere. — Morgen findet die Grundsteinlegung der Brücke über die Weichsel statt.

— 21. Okt. Der Prinz-Regent ist heute Morgen nach 10 Uhr hier angelangt und unter endlosen Hurrah- und Hochrufen der Bevölkerung in offenem Wagen an der Seite des Kaisers von Rußland vom Bahnhofe nach dem Hotel Belvedere gefahren.

— 22. Okt. Der Kaiser von Oesterreich ist um 4¼ Uhr mit großem Gefolge hier angekommen und von dem Kaiser Alexander am Bahnhof empfangen worden.

Türkei.

Dem Journal „Le monde" schreibt man aus Konstantinopel, 9. Okt., u. A.: „Alle Berichte aus den Provinzen stimmen darin überein, daß eine geheime Verbindung besteht, die ihren Hauptsitz in Stambul hat, wo auch eine Explosion zuerst erfolgen soll. Doch ist die Sache so schlau angelegt, daß man ihr bis jetzt nicht hat auf die Spur kommen können. Vor Allem soll man es auf den Sultan und die Minister abgesehen haben. Ob man sich auch an den Christen vergreifen will, ist zweifelhaft. Immerhin ist die Stimmung eine allgemein gedrückte."

Syrien.

Beyrut, 7. Okt. Die Druſen des Libanon, welche nach dem Hauran flüchten wollten, wurden durch die türkischen Truppen abgeschnitten und sind zwischen Deir-el-Kamar und Dscheffin zernirt. — Kurschid Pascha's Verurtheilung ist wahrscheinlich.

Amerika.

Wie aus New-York, 10. Okt., geschrieben wird, ist die Wahl des republik. Kandidaten Lincoln zum Präsidenten des Vereinigten Staaten keinem Zweifel mehr unterworfen

Ostindien.

Madras, 14. Sept. Im legislativen Rath ist eine Bill zur Lieferung indischer Arbeiter, Kulis, nach den französischen Kolonien eingebracht worden. Unter den Europäern ist über diese Maßregel nur eine Stimme der Verdammung zu hören. Um die Franzosen vom Sklavenhandel in Afrika abzuhalten, habe sich die englische Regierung bereit finden lassen, eine Konvention mit Frankreich abzuschließen, welche den Sklavenhandel faktisch, wenn auch nicht nominell, in Indien einführe; das heiße die Hindus den Negern opfern. Schon die Kuli-Emigration nach Mauritius erzeugte Abscheulichkeiten, die jeder Vorsicht trotzen und jeder Aufsicht spotten.

Verschiedenes.

Nach einer jahrelang geführten Kontroverse, welche Substanz die vorzüglichste sey, um die Parlamentsgebäude in London vor dem verwitternden Einflusse der Londoner Atmosphäre zu bewahren, hat sich der betreffende Ausschuß für die von einem Ungar Namens Szerelmey angegebene Methode entschieden. Dieser hat den Auftrag erhalten, das ganze Parlamentsgebäude mit dem von ihm entdeckten Anstrich zu versehen. Die Mischung ist sein Geheimniß, in das nur einige Sachverständige eingeweiht waren. Von diesen wurde sie als die vorzüglichste erklärt, da sie nicht allein den pröösen Stein vor Verwitterung schützt, sondern auch so dünn aufgetragen werden kann, daß die ursprüngliche Farbe des Baumaterials nicht verändert, die Ornamentik des behauenen Steins nicht im Geringsten beeinträchtigt wird. Ein anderer wesentlicher Vorzug ist der, daß die Substanz wohlfeil und leicht herzustellen ist. Hr. Szerelmey will seine werthvolle Entdeckung an den Pyramiden und den übrigen alten Baudenkmalen der Aegypter gemacht haben und vermißt sich, nicht nur Steine, sondern auch Holz und Metalle, ja sogar Papierfabrikate durch seinen Anstrich so hart und wasserdicht zu machen, daß die besten Häuser, Wasserleitungsröhren und Boote aus Pappe angefertigt werden könnten. Er hat seiner Mischung den Namen Silicat Zopissa gegeben und ist auf dem besten Wege, ein steinreicher Mann zu werden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bei dem in der verflossenen Woche dahier abgehaltenen landwirthschaftlichen Bezirksfeste haben sich nachgenannte Personen durch Ausstellung von eigens erzogenen Acker- und Gartengewächsen und Obstbaumfrüchten ausgezeichnet und sind deßhalb auf das Gutachten der Expertenkommission durch das Bezirkskomite mit Preisen belohnt worden, nämlich die Herren:

1. Uhrmacher Bergtold in Zweibrücken.
2. K. Notär Schuler allda.
3. K. Bezirksgeometer Strasser allda.
4. Holstein und Buob in Hornbach.
5. Kaufmann Werk in Zweibrücken.
6. Konditor Theysohn allda.
7. Oekonom Esser auf dem Rosenhof.
8. Schmied Dunckel in Zweibrücken.
9. Bürgermeister Oberlinger in Hornbach.
10. Mechaniker Faber in Zweibrücken.
11. Strumpfweber Bachmann allda.
12. Oekonom Bradfisch allda.
13. " Stalter auf dem Ernstweilerhof.
14. " Schneider auf dem Bödingerhof.
15. K. Posthalter Lang in Zweibrücken.
16. Schuhmacher Schreiber allda.

Die Nummern 1, 2, 4, 5, 6 und 12 empfingen je die silberne Medaille, die Nummern 3, 7, 8, 9, 10, 13 und 14 landwirthschaftliche Werke und die Nummern 11, 15 und 16 Gartenbau-Werkzeuge, was hiermit öffentlich bekannt gegeben wird.

Zweibrücken, den 15. Okt. 1860.

Das Bezirkskomite.

Versteigerungen.

Bekanntmachung.

Bei der kgl. Strafanstalt dahier werden Dienstag den 30. ds. Mts., um 10 Uhr, eine Parthie Knochen, leinene und wollene Lumpen, Papierabfälle, altes Eisen und Kupfer gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Versteigerung
von
Mänteln, wollenen Pferdsdecken ꝛc.

Samstag den 3. November ds. Jrs., Vormittags 9 Uhr beginnend, wird von der Oekonomie-Kommission der 2ten Division des kgl. 6ten Chevaulegers-Regiments in den hiesigen Kasernlokalitäten eine größere Anzahl Chevaulegers-Mäntel, wollene Pferdsdecken, Sattelpelze, Leder- und Eisenwerk gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

☞ Des Allerheiligenfestes wegen wird der nächste Fruchtmarkt nicht am 1. November, sondern am Mittwoch den 31. ds. in hiesiger Stadt abgehalten.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 4. Dezember ds. Jrs. und an den folgenden Tagen, im Saale der Fruchthalle dahier, findet die Loosung, Messung und körperliche Visitation der Konskribirten aus der Altersklasse 1839 statt. Dieselben sind daher aufgefordert, rechtzeitig zu erscheinen.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Es wird andurch zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß die städtischen Feuerleitern in Zukunft nicht mehr an Privaten hergeliehen werden.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Die Kosten für eine Diakonissin sind durch die gezeichneten Beiträge gedeckt; — die verehrlichen Subskribenten werden nun hiermit eingeladen, nächsten Freitag den 26. Oktober, Mittags 3 Uhr, im protestantischen Schulhause zu erscheinen, um zur Wahl eines aus Frauen bestehenden Ausschusses und zur Festsetzung der Statuten zu schreiten.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1860.

Der provisorische Ausschuß:
E. Stengel. G. Dittmar. Emilie Zorn.
Karol. Lang. J. Gink. Marie Zorn.
Anna Popp. M. Guttenberger.
J. Fitting.

Bei Fr. Kallenbach, Schreiner, wird ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen!

Ein zu **Forbach** (Frankreich, Mosel-Departement) gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes ausgedehntes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wegen der nähern Beschreibung desselben beliebe man sich an die Expedition dieses Blattes und zur Unterhandlung behufs des Kaufs oder der Miethe an Herrn Notär Sabler oder Herrn Englinger, Eigenthümer, beide in Forbach, zu wenden.

Pferd zu verkaufen.

Ein vollkommen fehlerfreies Pferd, Wallach, acht Jahre alt, gut zugeritten und ein- und zweispännig eingefahren, zu jedem Gebrauche vorzüglich geeignet, ist billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn Oberförster Kircher in St. Ingbert.

Sonntag und Montag den 28. und 29. Oktober

Hornbacher Kirchweihe,

wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet

Ch. Grünewald.

Jahrmarkt
in St. Ingbert
Montag den **5. November**
nächsthin.

August Schuler

empfiehlt sein vollständiges Lager in

Herbst- und Winter-Stoffen

für Herren und Damen;

darunter neu angelegt:

Seidene Jacken von der Filanda in Wiesbaden;

Teppichstoff, von der Rinde eines Baumes, stark wie Leinen, warm wie Wolle und sehr billig; — ferner

zu sehr herabgesetztem Preis:

Sayette-wollene Damen-Unterjacken, weil mit kurzen Aermeln.

S. Stern

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in **Winter-Artikeln** zu den möglichst billigen Preisen, als:

Hauben, Kapuzen, Chenille- und Wollen-Aermel, Stauchen, Gamaschen, Pulswärmer, Manchetten, Knaben-Kappen und -Hütchen, ganz feine anschließende Damen- und Kinder-Aermel, Strümpfe, gestrickte und gewobene grau wollene Kamisols and Frauen-Jäckchen, Gesundheits-Jacken in Wolle und Seide, wollene Unterhosen und Leibbinden, baumwollene Trikots, Manns-, Frauen- und Kinder-Hosen und -Jacken, weiß und farbig, Handschuhe in Bukskin, Camelot, Halbseidetrikot und Vigonia, gehäkelte und gestrickte Litzen-, Filz-, Bändel- und gewalkte Schuhe und Stiefel, auch Ueberschuhe und Ueberstiefel, Strohsohlen zum Aufnähen und Einlegen ꝛc. ꝛc.

Cäcilien-Verein.

Eine vorzügliche Musikgesellschaft aus Karlsbad in Böhmen trifft

Freitag den 26. ds.

in hiesiger Stadt ein und gibt im Vereinssaale (Stadthaussaal) ein

CONCERT

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

für die Vereinsmitglieder **ausschließlich.**

Der Eintritt für die Mitglieder ist frei. Nur Fremde haben gegen ein Entrée von 1 fl. Zutritt.

Anfang des Concertes 6 Uhr, der Tanzunterhaltung 8 Uhr.

Wer am Tanze Theil nehmen will, hat in angemessener Kleidung zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Für das Wintersemester

habe ich mein Lager von Schreib- und Zeichen-Materialien und allen Schulrequisiten auf das Vollständigste assortirt und halte mich unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung einer geneigten Erinnerung bestens empfohlen.

Zweibrücken, im Oktober 1860.

R. Wahrburg.

Herbst- und Winter-Shlips und Kravatten bei S. Stern.

A. Schilling hat ein junges Pferd zu verkaufen.

Eine Kartoffelmühle ist zu verkaufen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Theater in Zweibrücken

(im neuen Fruchthallsaale).

☞ Die Bühne bleibt des heute stattfindenden Concertes wegen geschlossen bis

Sonntag den 24. Okt.

(im Abonnement):

Katharina Howard,

oder:

Krone und Schaffot.

Historisch-romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen nebst einem Vorspiel:

Der Schlaftrunk

in 1 Akt von F. Jerrmann.

1ste Abth.: Der Besuch in der Todtengruft.
2te „ König und Vasall.
3te „ Die verhängnißvollen Schlüssel.
4te „ Katharina Howard, Königin von England.
5te „ Der Geliebte als Henker.

Dieser Stoff, aus der Geschichte Altenglands hinlänglich bekannt, ist mit großem Geschick bearbeitet und erregt ein spannendes Interesse bis zum Schluß des Stückes. Ich darf daher einen sehr interessanten Abend versprechen und lade das hochverehrliche Publikum höflichst dazu ein.

Zugleich zeige ich demselben an, daß die diesjährige Theatersaison in kürzester Zeit geschlossen wird, und empfehle mich noch in den wenigen Vorstellungen zu geneigter Theilnahme bestens.

F. Frick, Direktor.

☞ Abonnements-Billete zu dem gewohnten Preise sind stets in meiner Wohnung bei Hrn. Mechaniker Bieringer in der obern Vorstadt zu haben.

Der Obige.

Verloren

von der Schillerstraße durch die Stegwiesen ein brauner Doppelshawl mit kornblauen Streifen; abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Drei gute Arbeiter können sofort Beschäftigung finden bei

F. Meyer, Schneider.

Gummischuhe erster Qualität zu bedeutend herabgesetztem Preise bei S. Stern.

Das dem Pilzschfabrikanten Heinrich Simon gehörige, ganz neu hergerichtete Haus, nebst Hofraum und Gartenland, an der Seilerbahn, nahe am Gefängniß, ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen und kann binnen 14 Tagen bezogen werden.

Im Karl Lang'schen Hause am Himmelsberg über zwei Stiegen hat Wittwe Weigand zwei freundliche möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 25. Oktober.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	35	Weißbrod, 1½ Kgr.	20
Korn	5	23	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	5	11	„ 2 „	15
„ 4reihige	3	59	„ 1 „	8
Spelz	4	47	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	—	—	Das Paar Weck 7 Lth.	2
Dinkel	3	25	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	—	—	„ 2. „	14
Hafer	3	51	Kalbfleisch	12
Erbsen	—	—	Hammelfleisch	14
Wicken	—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	—	56	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	42	Bier, 1 „	6
Stroh	1	15	Butter, ½ Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 24. Oktober.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	24	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5	10	Kornbrod, 3 „	22
Spelz	4	56	„ 2 „	15
Spelzkern	—	—	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	—	—	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	—	—	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3	54	Kuhfleisch	—
Erbsen	—	—	„ 2. „	14
Bohnen	—	—	Kalbfleisch	12
Wicken	—	—	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1	—	Schweinefleisch	18
Kohlsamen	—	—	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 23. Oktober.

	pr. Ztr. fl.	kr.		pr. Ztr. fl.	kr.
Weizen	7	29	Erbsen	4	48
Korn	5	18	Linsen	5	34
Spelz	5	5	Wicken	3	20
Spelzkern	—	—	6 Pfd. Kornbrod		22
Gerste	4	50	3 „ Gemischtbrod		—
Hafer	4	1	2 „ Weißbrod		13

Frankfurter Geldcours vom 24. Oktober.

Pistolen	fl.	9 32¼–33¼
„ preuß	„	9 56–57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 38¼–39¼
Dukaten	„	5 29–30
Engl. Sovereigns	„	11 34–38
20-Fr.-Stücke	„	9 17–18
Preuß Kassenscheine	„	1 45¼–
Div. Kassenanweis.	„	—
Preuß Thlr.	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 129 G.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98¼ P.
4½% d. Ofb. d. Rothsch. „ fl. 200 103¼ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

MÜNCHEN
29 OCT 1860 VIII

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 130. **Sonntag, 28. Oktober** **1860.**

Bayern.

München, 22. Okt. Der Magistrat Münchens hat diesen Abend mit größter Stimmenmehrheit gegen die Einführung unbedingter Gewerbefreiheit in Bayern sein Gutachten abgegeben. Von den sämmtlichen bürgerlichen Magistratsräthen erklärte sich nur einer für dieselbe; von den acht rechtskundigen Räthen haben dagegen dem Vernehmen nach sechs dafür und nur zwei dagegen gestimmt. Ueber die zweite Frage, wie weit man eine Revision der bestehenden Gewerbegesetzgebung für gerathen erachte, welche Ausdehnung derselben zu geben, welche Schranken ihr zu ziehen seyen, kam es noch zu keinem förmlichen Beschluß. Die Minorität, welche gegen die Einführung unbedingter Gewerbefreiheit sich erklärt hatte und in welcher über diese zweite Frage die Meinungen noch sehr getheilt erscheinen, soll nun ihre Ansichten darüber, eigentlich ihre Vorschläge, in einem besonderen Vortrag einbringen. Das ist im Wesentlichen das Resultat der heutigen Sitzung des Magistrats über diese Frage, die ganz Bayern in so hohem Grad interessirt.

Zweibrücken, 24. Okt. In Winterbach brannten gestern die Oekonomiegebäude eines dortigen Einwohners nieder. Der Schaden an verbrannten Früchten und Heu wird zu 600 fl. geschätzt.

Oesterreich.

Wien, 22. Okt. Die Aufnahme, welche die kaiserlichen Entschließungen vom 20. Oktober gefunden haben, läßt nichts zu wünschen übrig. Heute bereits sind aus allen Provinzen auf telegraphischem Wege Berichte eingetroffen, welche darin übereinstimmen, daß überall lauter Jubel herrscht. Die Landeshauptstädte waren gestern beleuchtet. Jedermann fühlt, daß am 20. Oktober 1860 eine neue Aera in der inneren Geschichte Oesterreichs begonnen hat, denn an diesem Tage sind dem Volke wichtige und kostbare Rechte in der feierlichsten Weise verbrieft worden, Rechte, auf denen die Einrichtungen der freiesten Staaten Europa's beruhen. Die ungarische Frage, welche bis jetzt die große Schwierigkeit und die große Gefahr der österreichischen Politik bildete, ist dadurch in zufriedenstellender Weise gelöst worden.

Prag, 21. Okt. Das Dekanat des hiesigen medizinischen Doktorenkollegiums hat bekannt gemacht, daß Zivilärzte unter denselben Bedingungen und Begünstigungen wie im verflossenen Jahre in das kaiserliche Heer eintreten können. Aerzte, die hiezu entschlossen sind, haben sich bei dem Dekanat des Doktorenkollegiums zu melden.

Baden.

Heidelberg, 24. Okt. Es ist nunmehr beschlossene Sache, daß der allgemeine deutsche Handelstag bis Mitte Mai künftigen Jahres hier in Heidelberg, dem Vorort, zusammentreten wird. Auch soll er von den Handelsgremien des ganzen deutschen Bundesgebietes und nicht aus den Zollvereinen allein beschickt werden. — Hierher entschied sich die eminente Stimmenmehrheit der verschiedenen deutschen Handelskammern, mit Ausnahme von etwa 14.

Frankreich.

Paris, 21. Okt. Der Marineminister hat nach Toulon und Marseille den Befehl geschickt, eine gewisse Anzahl von Schiffen zum Transport von Truppen für die Regierung in Bereitschaft zu setzen.

— Dem General v. Montauban ist der Auftrag zugegangen, alsbald nach Abschluß des Friedens mit China nach Frankreich zurückzukehren. Man glaubt, daß das Expeditionskorps im Monat Januar in Frankreich wieder eintreffen werde.

— 24. Okt. Ein halboffizieller Artikel des „Constitutionnel“ sagt: die französische Politik könne in Italien weder die revolutionäre Annexion, noch die absolutistische Reaktion begünstigen. Der Artikel schließt: ein Kongreß sey möglich, um die Dinge zum Abschluß zu bringen; ein organisirtes und mächtiges Italien liege im Interesse Europa's. Europa, den Kongreß einweihend durch einen erhabenen schiedsrichterlichen Akt, werde sich eben so weise als gerecht zeigen.

Italien.

†Aus Rom wird unter dem 18. Okt. geschrieben Graf Cavour verlange, daß vor der Auslieferung der Gefangenen die Regierung des Papstes alle noch in ihrem Dienst befindlichen Fremden entlasse. Die Mehrzahl der Beamten in den Marken und in Umbrien hat sich für die piemontesische Regierung erklärt.

Lamoricière wurde vom Papste bestens empfangen, wird aber doch nach Frankreich zurückkehren.

„Der „Nationc“ schreibt man aus Rom: Lamoricière wird von dem römischen Adel außerordentlich gefeiert. Die Gesellschaft, die ihn [illegible] päpstlichen Dienste [illegible] falsch. Die päpstlichen Zuaven sind aufgelöst, doch dauern die Werbungen fort. Sobald 20,000 Mann zusammen sind, will man einen Azzell an die gesammte katholische Welt machen.

Aus Neapel vom 18. Oktober wird berichtet: Garibaldi legt die Diktatur offiziell nieder, nachdem Viktor Emanuel angekommen seyn wird.

Die Abstimmung in Neapel für die Annexion war eine einstimmige. Die Provinzen Ostuni, Brindisi, Paola, Lecce, Catanzaro notirten die Annexion fast einstimmig. Auf Sizilien wurde in Termini, Patti, Piazza, Ferara und andern Städten einstimmig mit Ja votirt. Die andern Städte stimmten fast einstimmig für die Annexion.

Aus Neapel vom 23. Abends wird geschrieben: Die Depesche, welche meldete, daß die Garibaldianer in Capua eingerückt sind, hat sich nicht bestätigt. Viktor Emanuel ist in Benafro angelangt.

Die „Turiner Zeitung“ schreibt: Das Haus des Königs hat Befehl erhalten, am 25. ds. in Neapel einzutreffen, wo Viktor Emanuel, wenn wir wohl unterrichtet sind, am 23. ds. seinen Einzug halten wird.

Die „Times“ v. 24. Okt. veröffentlicht eine vom 23. datirte Depesche aus Neapel, welche meldet, daß der General Türr den Befehl empfangen habe, sich bereit zu halten, zur See nach einem nicht genannten Bestimmungsort abzugehen. Die ungarische Legion soll an dieser Expedition Theil nehmen.

Gaeta, 17. Okt. Gestern ist Admiral Le Barbier de Tinan von Neapel angekommen mit den Linienschiffen „Bretagne“, „St. Louis“, der Fregatte „Descartes“ und dem Aviso „Mouette“. Er stattete dem König einen Besuch ab und erklärte, daß er beauftragt sey, die Blokade von Gaeta zu verhindern. Man versichert, daß er mit den Vollmachten eines Gesandten versehen sey.

Rußland und Polen.

Dem Kaiser Alexander ist während seiner Reise ein neuer Sieg der russischen Waffen im Kaukasus gemeldet worden. Nach fünf Tagen fortgesetzter Belagerungsarbeiten hat sich

Pischpek (Pischgek) am 16. Sept. auf Gnade und Ungnade sammt Garnison und Festungszubehör ergeben. Gefangene 627 Mann; an Trophäen: das Beil Atabeks Datchi, 3 Fahnen, 5 kupferne und 11 kleine Geschütze von Kanonenmetall.

Warschau, 23. Okt. Der Kaiser von Oesterreich besuchte gestern Abend den Kaiser von Rußland und verweilte eine halbe Stunde bei demselben; später stattete er dem Prinz-Regenten einen Besuch auf kürzere Zeit ab. General Paniutin versieht den persönlichen Dienst bei dem Kaiser von Oesterreich. Abends besuchte der ganze Hof das Theater. Heute Mittag ist große Parade, welche Kaiser Alexander selbst kommandirt. Der Fürst von Hohenzollern ist heute früh um 6 Uhr hier eingetroffen.

— 25. Okt. Die drei Souveräne und ihre Minister hatten heute eine Besprechung, die eine Stunde dauerte.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Approbations-Prüfung für Bader betr.

Auf Grund des k. Regierungsrescriptes vom 12. Februar 1846 —Amtsbl. Nr. 11 — wird eine Approbations-Prüfung für Bader abgehalten:

Montag den 19. November für die Bezirke Frankenthal und Zweibrücken,

Dienstag den 20. November für die Bezirke Kaiserslautern und Landau.

Die Bedingungen zur Zulassung sind verzeichnet in den §§. 13—30 der Bader-Ordnung vom Jahre 1843 — Amtsbl. Nr. 40 — nämlich:

1) Vorweis eines tax- und stempelfreien polizeilichen Zulaßscheines, ausgestellt von dem betreffenden k. Landkommissariate, laut §. 30.
2) Zeugniß einer Prüfungs-Kommission über bestandene Lehrlingsprüfung, laut §. 20.
3) Dreijährige Gesellenzeit, laut §. 24.

Eine Dispensirung von Erfüllung dieser Vorschrift kann nur durch k. Regierung erfolgen.

Die Prüfung wird abgehalten im hiesigen Bürgerspital und beginnt an beiden Tagen um 10 Uhr Morgens.

Aber zu Prüfende hat die Instrumente, ~~welche~~ zu reichen, sowie das Manuale von Dr. Haus vorzulegen.

Die k. Landkommissariate sind ersucht, diese Bekanntmachung den betreffenden Badern durch die Lokalblätter kund geben zu wollen.

Speyer, den 17. Oktober 1860.

Der Vorstand der Prüfungs-Kommission.

Versteigerungen.

Immobiliar-Versteigerung.

Montag den 29. Oktober 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten kgl. bayer. Rittmeisters Wilhelm Gottlieb von Landgraf unter vortheilhaften Bedingungen und auf langjährige Zahlungstermine folgende Liegenschaften, der Abtheilung wegen, in Eigenthum versteigern lassen, nämlich:

a. Auf Zweibrücker Bann:

1) Die sogenannte Eremitage, zur Stadt Zweibrücken gehörig, linkerhand der Landauer Straße, begrenzt vorn durch diese Straße, hinten durch den Schwarzbach, das Ganze bestehend in mehreren großen, im besten Zustande befindlichen, massiv von Stein erbauten Wohn- und Oekonomiegebäuden und einem über 2 Morgen oder 52 Aren großen Garten.

Dieses schöne, seiner vortheilhaften Lage am Schwarzbache und seiner Größe wegen zu einer Fabrik, Bierbrauerei, Kunstgärtnerei und andern Geschäften sich eignende Besitzthum, das aber auch zur Wohnung reizend gelegen und bequem eingerichtet ist, wird zuerst in für drei Wohnungen passenden Loosen mit entsprechenden Gartenantheilen und hierauf im Ganzen ausgeboten.

Plan und Bedingnißheft können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

2) Ein Wohn- und respektive Bleicherhaus mit Stall, Keller, Bleichergarten und übrigem Zubehör, links des Contwiger Weges gelegen, neben vorbeschriebenem Besitzthum, 1½ Morgen oder 1 Tagwerk 15 Dezimalen enthaltend.
3) 1½ Morgen oder 1 Tagwerk 9 Dezimalen Wiese auf der Insel im Schloßgarten, neben Erben von Lilier und dem Bach.
4) 1 Morgen 18 Ruthen Wiese in den Stegwiesen, neben Rath Spach.
5) 28 Ruthen Wiese hinter den Gutenäckern, am Felsengraben, neben Barbier Maurer und Jakob Weber, Schuster.

b. Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

6) 1¼ Morgen 12 Ruthen Wiese unter den Wolfslöchern, neben Färber Neubert's Wittwe.

c. Auf Einöd-Ingweiler Bann:

7) 8¼ Morgen Wiese im Scheidebrühl oder in der Großwiese, neben Eugen Wilhelm, der Kirchenschaffnei und Wilhelm Gravius.
8) 2 Morgen Wiese in den Schiffelswiesen, neben Adjunkt Schmidt von Zweibrücken.

Diese beiden Wiesen werden in passenden Loosen versteigert.

d. Auf Niederauerbacher Bann:

9) 6 Morgen 9 Ruthen Wiese am Felsengraben, neben Georg Marx Lilier's Erben und Balthasar Sutter.

Diese Wiese wird in geeigneten Loosen versteigert.

10) 1½ Morgen Wiese oben am Marienstieg, neben Adam Reinhard und Daniel Ries.
11) 24 Ruthen Wiese allda, neben Adam Reinhard und Jakob Grund.
12) 20 Ruthen Wiese allda, neben Johann Hublet und der Kirchenschaffnei.

Guttenberger, kgl. Notär.

Versteigerung
einer
Mahl-, Oel- und Gypsmühle.

Dienstag den 20. November 1860, des Morgens 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, lassen die Erben des allda verlebten Oekonomen Jakob Wagner, als:

1. Rosalie Wagner, Ehefrau von Konrad Koetz, Eigenthümer, in Limbach wohnhaft,
2. Johann Georg, genannt Johann Baptist Wagner, Oekonom, wohnhaft in Contwig, —

abtheilungshalber, auf längere Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Eine im Orte Contwig gelegene Mahlmühle mit vier Mahlgängen und einem Schälgange, Gyps- und Oelmühle, Gypsmagazin, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden.
2) 2 Tagwerke 39 Dezimalen oder 3 Morgen 20 Ruthen Wiese und Garten bei vorbeschriebener Mühle.
3) Eine auf der Gemarkung von Ormesheim gelegene Gypsgrube mit Wohnhaus sammt Stall und 20 Tagwerken Ackerland dabei, welches zum Gypsgraben benutzt wird.
4) 53 Tagwerke oder 70 Morgen Acker- und Wiesenland, auf der Gemarkung von Contwig gelegen.

Die unter Artikel 1 und 2 beschriebenen Immobilien werden zusammen ausgeboten und auf Verlangen wird die sub Artikel 3 beschriebene Gypsgrube sammt Ländereien dazu versteigert. Das unter Artikel 4 erwähnte Acker- und Wiesenland wird einzeln, so wie es in den Katasterbüchern verzeichnet ist, ausgeboten.

Besitzantritt der Mahlmühle bis 15. April 1861, von den übrigen Immobilien sogleich.

Ein großer Theil des Steigpreises der Mahl- und Gypsmühle kann gegen Verzinsung stehen bleiben.

Obige Mühle liegt am Schwarzbach und mit der vorhandenen Wasserkraft können drei Etablissements gleichzeitig betrieben werden.

Außerdem eignet sich diese Mühle, welche ehedem als Stahlhammer betrieben wurde, zu jedem größeren Fabrikgeschäfte, wozu in der Gemeinde Contwig und der Umgegend hinreichende Arbeitskräfte billig zu Gebote stehen.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1860.

Guttenberger, kgl. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

Mittwoch den 14. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, werden in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 20. Oktober lauf. Jrs. die nachbeschriebenen, zur Nachlassenschaft der zu Zweibrücken verstorbenen Eheleute Joseph Jochum, gewesener Bäcker, und Magdalena Koch gehörigen Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

1. Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken in der Jxheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Stall, Hofgering und Gärtchen, neben Karl Noel, Kath. Wehdt, Georg Bender und Philipp Weber, 8 Dezimalen Fläche enthaltend.

2) 80 Dezimalen Acker vor dem Eschwald oder im Bürgerwald, neben Schuster Hartmann und Christian Singer.

3) 1 Tagwerk 21 Dezimalen Acker links der Landauer Straße, neben Kutscher Haas und Bierbrauer Jacoby.

4) 30 Dezimalen Acker vor der Oselbach, neben Philipp Knauber und Hubert Thiery.

II. Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

5) 73 Dezimalen Acker im Mantel oder am Judenkirchhof, neben Konrad Singer und dem Weg.

6) 51 Dezimalen Garten oben am Oblerb, neben Anwalt Gelsen und Wilhelm Schreiber.

III. Auf Ixheimer Bann:

7) 65 Dezimalen Acker auf Mühlberg, zweite Ahnung, neben Anstößern und Michael Schönborn.

8) 61 Dezimalen Acker allda, dritte Ahnung, neben Friedrich Hafner.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Kinder der gedachten Erblasser, als:

1. Dorothea Jochum, 2. Magdalena Jochum, 3. Sophia Jochum, 4. Louise Jochum, diese vier großjährig und ohne Gewerbe, 5. Wilhelm Jochum, Schlosser, vertreten durch seinen Hauptvormund Ludwig Franck junior, Schlossermeister, und seinen Nebenvormund Philipp Heim, Bleicher; alle in Zweibrücken wohnhaft.

Das Bedingnißheft liegt auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 26. Okt. 1860.

Guttenberger, kgl. Notär.

Montag den 29. Oktober 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ernstweiler, läßt Friedrich Schuler, Schneidermeister und Krämer, in seiner Behausung allda, auf langjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

1 Morgen 21 Ruthen Garten bei Ernstweiler, neben Karl Breter.

Dieser Garten wird in geeignete Loose abgetheilt oder auch im Ganzen, je nach den Liebhabern, zur Versteigerung gebracht.

Schuler, k. b. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung läßt Friedrich Schuler auf Borg versteigern:

1 trächtige Kuh, 1 Rind, 1 Ziege, 35 Zentner süßes Ohmet, eine Parthie Runkelrüben und die Weißrüben in obigem Gartenstück.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 8. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, lassen die Kinder der verlebten Elisabetha Weydt, Ehefrau von Karl Noël, Hafner dahier, nachbeschriebene Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Ein in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung, Hofgering, Scheppen und Garten, zwischen dem Jochum'schen und Schild'schen Wohnhause.

1 Morgen 11 Ruthen Acker und ¾ Morgen Wiese jenseits der Oselbach, vorn am Gericht, neben Jakob Knauber und Bäcker Dümmler.

17 Ruthen Acker zwischen dem Rothenberg und der Viehtrift, neben der Kirchenschaffnei und dem Weg.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 26. November 1860, Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Zweibrücken gehörigen Nonnenbuscher Hofe, lassen die Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stauter, Vater, die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigern, namentlich:

4 Pferde, 1 Paar Ochsen, 2 Paar Stiere, 1 Mutterkalb, 3 Kühe, 12 Hühner, 2 Wägen, Eggen, Pflüge, Ackergeräthe jeder Art, 1 Branntweinkessel mit Hut, Schlange und Zubehör, verschiedene Fässer und Ständer, 1 Kartoffelmühle, 1 Strohbank, 1 Ständer mit Kirschen, 1 ditto mit Pflaumen, 3 Ständer mit Zwetschlen, mehrere Bütten, 4 Bienenstöcke, 1 Windmühle, Pferdsgeschirre, Ketten, Bettung und Getüch, 2 Kleiderschränke, 3 eiserne Kessel, Küchengeschirr, 1 Kommode, Tische und Stühle, Leinwand;

ferner eine große Quantität Kartoffeln, Heu und Streh.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Bei der kgl. Strafanstalt dahier werden

Dienstag den 30. ds. Mts.,
um 10 Uhr,

eine Parthie Knochen, leinene und wollene Lumpen, Papierabfälle, altes Eisen und Kupfer gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 23. Okt. 1860.

Kgl. Strafhausinspektion,
Wirth, Verweser.

Montag den 10. Dezember 1860, Vormittags 9 Uhr, wird der zur Gemeinde Zweibrücken gehörige Nonnenbuscher Hof, den Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stauter, Vater, gehörig, auf dem Hofe selbst, entweder im Ganzen oder parzellenweise auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Dieser Hof besteht in Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit Garten und ungefähr 200 Morgen Ackerland und Wiesen und liegt ½ Stunden von Zweibrücken, ganz in der Nähe des Einöder Bahnhofes.

Nähere Aufschlüsse sind bei dem Unterzeichneten zu erholen.

Zweibrücken, den 28. Okt. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Hausversteigerung.

Mittwoch den 31. Oktober 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen Friedrich Homann und Valentin Stumpf, beide Mechaniker, in Zweibrücken wohnhaft, folgendes, ihnen gemeinschaftlich angehörige Wohnhaus auf Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Das zu Zweibrücken in der Karlsstraße stehende einstöckige Wohnhaus mit Hofgering und Zubehörden, vorn die Straße, hinten Dr. Baader, einseits das Gendarmerie-Gebäude, anderseits Joseph Schwarz.

Geßner, kgl. Notär.

Dung-Versteigerung.

Mittwoch den 31. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf der Kanzlei des kgl. Landgestüts dahier, wird der vom 1. November dieses bis Ende Juni kommenden Jahres von den daselbst befindlichen Gestütspferden abfallende Dünger monatweise meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 17. Okt. 1860.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brod und Mehl unserer Grubenarbeiter soll, für das Jahr 1861 im Wege der Submission angeschafft werden.

Der ungefähre monatliche Bedarf wird für die nachbezeichneten Gruben in preuß. (Zoll-) Gewichte folgender seyn:

	Laibe Brod, à 6 Pfd.	Mehl, Pfd.
für die Grube Jägersfreude . . .	420	1,000
" " " Gerhard und Prinz Wilhelm	7,732	44,218
" " " v. d. Heydt . . .	4,113	28,755
" " " Geislautern . . .	—	2,500
" " " Duttweiler . . .	3,110	9,010
" " " Sulzbach-Altenwald . .	1,370	2,325
" " " Kronprinz Friedrich Wilhelm	—	5,730
" " " Friedrichsthal . . .	380	—
Zusammen pro Monat	17,125	93,538

Die Bedingungen, welche in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen und gegen Erstattung der Kopialien von derselben bezogen werden können, bleiben dieselben, welche der in Ausführung begriffenen Lieferung zu Grunde liegen; sie verpflichten die Unternehmer unter Anderm zur Lieferung reinen Kornmehls in der Güte, daß aus 100 Pfd. Korn blos 75 Pfd. Mehl ausgemahlen werden dürfen.

Die Preise sollen, wie bisher, nach dem monatlichen Durchschnitts-Marktpreise des Korns zu Mainz von Monat zu Monat regulirt werden, und es sind daher die Forderungen für einen Zentner Mehl und für ein sechspfündiges Brod in Prozenten dieses durchschnittlichen Kornpreises zu Mainz anzugeben.

Unternehmungslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen mit der Aufschrift:

„Submission auf Brod- und Mehl-Lieferung"

bis zum 28. November d. J., Morgens 9 Uhr, versiegelt und franko bei uns einzugeben, zu welchem Termine die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Saarbrücken, den 20. Oktober 1860.

Königlich preußisches Bergamt.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 5. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird Joseph Leiner, Müller zu Hornbach, in seiner Behausung daselbst, wegen Wohnsitzveränderung, auf Zahltermin versteigern lassen:

1 Schwingmühle mit Kasten und sonstigen Mühlgeräthschaften, eine Parthie Matriche und Rahmenschenkel (eichen), Dielen und Balken von Pappelholz, hainbuchenes Erdstammholz und gehauenes Brennholz, 1 Schreibpult, 1 Flinte, 1 Pfuhlfaß, 12 Gänse, 1 Wannmühle und verschiedene sonstige Gegenstände.

Hornbach, den 25. Okt. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Versteigerung
von
Mänteln, wollenen Pferdsdecken 2c.

Samstag den 3. November ds. Jrs., Vormittags 9 Uhr beginnend, wird von der Oekonomie-Kommission der 2ten Division des kgl. 6ten Chevaulegers-Regiments in den hiesigen Kasernlokalitäten eine größere Anzahl Chevaulegers-Mäntel, wollene Pferdsdecken, Sattelpelze, Leder- und Eisenwerk gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 24. Okt. 1860.

Bekanntmachung.

Dienstag den 30. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, in der Rechnungs-Kanzlei des kgl. 4ten Jägerbataillons im Münzgebäude dahier, wird das im kgl. Militär-Krankenhause pro Etatsjahr 1860/61 anfallende alte Bettstroh, nach Anzahl der Strohsäcke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 25. Okt. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Durch Einführung der Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt werden circa 48 Straßenlaternen mit den dazu gehörigen Ketten, Rollen und Kästchen vakant und sollen im Monat Dezember 1860 an einem später bestimmt werdenden Tage zur Versteigerung kommen, was mit dem Bemerken vorläufig bekannt gemacht wird, daß die Laternen mit Oellampen und Scheinwerfer von Silberplaque versehen, alle nach einem System gebaut, von bester Konstruktion und vollkommen ihrem Zwecke entsprechend gefertigt sind.

Zweibrücken, den 25. Okt. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Wer Forderungen oder Zahlungen an den auf dem Rennenbuscher Hofe verlebten Ackerer Peter Stauter, Vater, zu machen hat, wird ersucht, sich alsbald bei unterzeichnetem kgl. Notär, behufs Vormerkung im Inventare, zu melden.

Zweibrücken, den 28. Okt. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Forderungen an den Nachlaß des in Zweibrücken verlebten Fuhrmanns Peter Müller wollen zur Eintragung in das Inventar bei mir baldigst angezeigt werden.

Zweibrücken, den 28. Okt. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Ziehung am 15. November 1860
der

Ansbach-Gunzenhauser fl. 7 Loose.

Gewinne des Anlehens: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000 2c.

Jedes Loos muß mindestens fl. 8 gewinnen.

Fürstlichen Vereins- fl. 10 Loose.

Gewinne des Anlehens: fl. 15,000, 14,000, 13,000, 12,000, 5000, 4000 2c.

Jedes Loos muß mindestens fl. 12 gewinnen.

Auf alle Ziehungen mitspielende Original-Loose, mit denen man nie verlieren kann und die wir stets zum Börsenkours zurücknehmen, erlassen wir à

10 fl. 30 kr. pro Stück | 11 fl. pro Stück

gegen Einsendung des Betrags oder Ermächtigung zur Nachnahme.

Ziehungsliste erfolgt sofort. Auskunft und Prospekte gratis.

Gustav Cassel & Comp., Banquiers in Frankfurt a. M.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und bei Friedr. Lehmann in Zweibrücken zu haben:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hilfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch lesen und sprechen zu lernen. Eleg. broch. Preis 24 kr.

Der beredte Engländer.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hilfe eines Lehrers, leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen. Eleg. broch. Preis 24 kr.

Der beredte Italiener.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hilfe eines Lehrers, leicht und richtig italienisch lesen und sprechen zu lernen. Eleg. broch. Preis 24 kr.

Der lustige Deklamator.

Neue Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen. 2te Auflage. 8°. Eleg. broch. Preis 30 kr.

Leichtfaßliche Anleitung
zur
Schnellschreibekunst

vermittelst einfacher Zeichen, womit ganze Sylben und einzelne Buchstaben dargestellt werden. Zum Selbststudium (in wenigen Stunden zu erlernen). Von F. G. Halbmeyer. 4te Auflage. Preis 18 kr.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 273 Kartoffel-Kochrezepte. Von C. Kümicher. 5te Aufl. 24 kr.

Goldleisten-Lager.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, anzuzeigen, daß er ein reichhaltiges Lager von Gold-, Pallisander- und Tapeten-Leisten in 50 verschiedenen Sorten für Spiegel und Bilder angelegt hat. Muster können bei demselben sowie auch bei Herrn Buchbinder Römer eingesehen werden. Billigste Berechnung wird zugesichert.

Karl Römer, Glaser.

Donnerstag den 1. November feiert der **Evangelische Verein** sein **Stiftungsfest** im Fruchthallsaale, wozu alle Freunde des Vereins hiermit freundlichst eingeladen werden. — Anfang: Abends präzis 7 Uhr.

Zweibrücken, den 25. Okt. 1860.

Pferd zu verkaufen.

Ein vollkommen fehlerfreies Pferd, Wallach, acht Jahre alt, gut zugeritten und ein- und zweispännig eingefahren, zu jedem Gebrauche vorzüglich geeignet, ist billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn Oberförster Kircher in St. Ingbert.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er Sonntag den 28. ds. seine Wirthschaft wieder eröffnet, und ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Homburg, den 26. Okt. 1860.

J. Simon.

Sonntag und Montag den 28. und 29. Oktober
Hornbacher Kirchweihe,

wozu seine Freunde und Gönner höflichst einladet

Ch. Grünewald.

Bei Georg Hublitz, Schuhmacher dahier, können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten.

Bei Fr. Kallenbach, Schreiner, wird ein junger Mensch in die Lehre aufgenommen.

Ein Mutterschwein mit 7 Jungen (Bastardrace) hat zu verkaufen

Friedr. Hauter, Bäcker
in Homburg.

Im Karl Lang'schen Hause am Himmelsberg über zwei Stiegen hat Wittwe Weigand zwei freundliche möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Zwei in einander gehende schön möblirte freundliche Zimmer sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Frau Piblinger hat ein Logis im untern Stocke ihres Hauses zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Ch. Singer hat ein Zimmer mit oder ohne Möbel bis 1. Dezember zu vermiethen.

Im „Löwen" ist ein möblirtes Logis zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 131. Dienstag, 30. Oktober 1860.

MÜNCHEN. 31 OCT 1860 IX

Das Treffen bei Castel-Fidardo

am 8. September 1860.

Ueber den Kampf bei Castel-Fidardo, welcher die Niederlage der päpstlichen Armee herbeiführte, gibt die „Eidgenössische Zeitung" folgende von einem Augenzeugen herrührende interessante Mittheilung.

Am 16. September kam General Lamoricière mit seiner Kolonne von Spoleto her in Loretto an; sie bestand aus dem ersten Fremdenregiment, 1 Bataillon des zweiten Fremdenregiments, 1 Kompagnie Irländer, 1 Schwadron leichter Jäger und 1 Batterie Artillerie (Papalini), zusammen etwa 2000 Mann.

Am 17. rückte General Pimodan, von Terni herkommend, mit seinem Korps in Porta di Ricanati ein, passirte dieses Dorf und bivouakirte zwischen demselben und Loretto. Pimodan's Korps bestand aus 1 Bataillon Schützen (Italiener) 700, 1 Bataillon Schützen (Schweizer) 950, 1 Bataillon Schützen (Oesterreicher) 1000, zwei Schwadronen Dragoner (Italiener) 500, einer Batterie Artillerie (Fremder) 200, einem Korps Zuaven (Franzosen und Belgier) 315 Mann, zusammen etwa 3665, und mit Lamoricière's 2000 zusammen etwa 5665 Mann. Das war die ganze Macht, welche bei Castel-Fidardo der piemontesischen Armee gegenüberstand.

Die Piemontesen hatten sich über Jesi und Osimo zwischen Lamoricière, der sich eines Angriffs der piemontesischen Armee nicht versah, und Ancona hineingeworfen und standen auf dem von Loretto nördlich gelegenen Bergrücken verdeckt, so daß man blos ihre Vorposten, Kavalleriepikets und 2 Batterien Artillerie und etwa 1 Bataillon Infanterie auf verschiedenen Punkten, etwa eine Viertelstunde vom Kloster und Städtchen Loretto entfernt, auf der Straße, die vom Meere gegen Osimo läuft, sehen konnte. Auf den obersten Spitzen des Bergrückens zogen am 17. September Schützenabtheilungen des Feindes umher. Auf diesem Bergrücken, der sich bis etwa auf 4000 Schritte ans Meer erstreckt, sollen bei 25,000 Mann gestanden haben. Am äußersten Abhang gegen das Meer hin (Crocetto) standen in dem Walde, der sich um den Hügel zieht, 3 Bataillone Bersaglieri, hinter dem Walde 2 Regimenter Linie, auf dem Bergrücken 1 Batterie von 6 Geschützen. Die Sturmkolonnen des Feindes mit 20 Geschützen vereint waren etwas mehr rückwärts aufgestellt, die Reserve, die ebenfalls 25,000 Mann stark gewesen seyn soll, befand sich bei Castel-Fidardo.

Am 18. morgens brach General Pimodan mit seiner Kolonne auf, um den vom Feinde besetzten Hügel anzugreifen; Lamoricière mit der seinigen marschirte ebenfalls von Loretto ab. Pimodan kam aber zu früh zum Angriff. Sein Bataillon italienischer Schützen war auf die linke Flanke gestellt, die Schweizerschützen thaten den Angriff, die österreichischen Schützen standen in Reserve. Die Schweizerschützen und die Zuaven (Franzosen-Belgier), Pimodan an der Spitze, stürmten den Berg und drangen bis zur Batterie der sechs Geschütze vor. Hier aber mußten sie der Uebermacht weichen und sich wieder bis an die Mitte des Hügels zurückziehen, wo ein Bauernhaus und einige große Heuschober Anhaltspunkte gaben. Hier dauerte der Kampf über eine Stunde. Inzwischen war Lamoricière angekommen und hatte seine Truppen in einer Entfernung von 5- bis 600 Meter vom Feinde in Linie aufgestellt, wobei sie aber sofort von der feindlichen Batterie wirksam mit Granaten beschossen wurden. In dieser Stellung blieben die Fremdenregimenter eine halbe Stunde lang, das Gewehr im Arm, dem feindlichen Feuer ausgesetzt, als Reserve stehen, während Pimodan's Reserve, das Bataillon Oesterreicher vor ihrer Front hindurchmarschirte und den Feind wieder in den Wald zurück trieb. Die Fremdenbatterie beschoß den vom Feinde stark besetzten Wald. Als ihr Kommandant verwundet wurde, wurde sie zurückgezogen und die Italienerbatterie vorgeschoben, eben so wurde das Italienerschützenbataillon in die erste Linie gerufen. Ungefähr um diese Zeit fiel General Pimodan von fünf Kugeln getroffen. Das Italienerschützenbataillon ergriff nach wenigen Schüssen die Flucht; die Batterie folgte seinem Beispiel. Die in Reserve aufgestellten Fremdenregimenter, welche durch das Kanonenfeuer des Feindes bereits viele Leute verloren hatten, erhielten nun den Befehl zum Rückzug. Derselbe wurde aber gestört durch die italienische Batterie, welche in Carriere durch ihre Reihen sprengte. An einem breiten Flusse, der sich ins Meer ergießt, zu dieser Jahreszeit aber leicht durchwatet werden konnte, sammelten sich die Fremdenregimenter wieder; die Ueberreste des zweiten versuchten dem Meer entlang nach Ancona zu gelangen, wurden aber von den Piemontesen abgeschnitten und nach erneuertem Kampf durch die Uebermacht gezwungen, das Gewehr zu strecken. Vom ersten Regiment gelangten 40 Mann mit der Fahne und Hauptmann Delpesch von Freiburg nach zweitägigem abenteuerlichem Marsche wohlbehalten nach Ancona, das auch Lamoricière selbst mit einigen Reitern während des durch den Rückzug verursachten Wirrwarrs zu erreichen vermochte. Das erste Fremdenregiment und das schweizerische Schützenbataillon, die Fremdenbatterie, die Ambulance ꝛc. nahmen ihren Rückzug auf Loretto, das sie im gleichen Augenblick erreichten, als die Piemontesen von der andern Seite her daselbst einzudringen im Begriffe standen. Den Rückzug deckte das österreichische Schützenbataillon, das mit bewunderungswürdiger Ruhe, wie auf dem Exerzierplatz, diese schwierige Aufgabe löste und dabei die Hälfte seiner Mannschaft verlor. Am stärksten hatten die Franco-Belgier gelitten, von denen nur einige 90 unverwundet aus dem Gefechte kamen. In Loretto übernahm der (österreichische) Oberst v. Coudenhoven das Kommando über sämmtliche dahin gekommene Truppentheile, deren feste Haltung dem nachdringenden Feinde dergestalt imponirte, daß er keinen Angriff wagte und denselben eine ehrenhafte Kapitulation zugestand. Die Schweizer wurden derselben zufolge nach Livorno geleitet und von da zu Schiffe nach Genua gebracht. Von Genua, wo die bisherige loyale Behandlung aufhörte, brachte sie die Eisenbahn an die vaterländische Grenze zurück.

Bayern.

München, 24. Okt. Die 20 Aegyptier, welche sich zum Zwecke medizinischer Studien hier befanden, gegen deren allzu ungenirtes Auftreten aber vielfache Beschwerden angebracht wurden, sind von hier abberufen worden, und dieselben mußten gestern unter Begleitung eines polizeilichen Transporteurs per Eisenbahn abreisen. Sie haben die Route über Triest zu nehmen, wo ein Dampfer zu ihrer Ueberschiffung harrt.

— Das jüngsthin hier ins Leben getretene Komite zur Sammlung von Beiträgen für die Schleswig-Holsteiner macht bekannt, daß die bis zum 17. d. M. eingegangenen Beiträge 2798 fl. 49 kr. betragen. Die zum Besten dieser Sammlung gestern Abend in der Halle des Knorrkellers stattgehabte Wiederholung des Erinnerungsfestes an die Schlacht bei Leipzig

war wieder sehr zahlreich besucht, und wird sich deßhalb ein erheblicher Ueberschuß für die Sammlung ergeben haben.

— Die Beiträge zur Unterstützung der aus päpstlichen Diensten zurückkehrenden Bayern fließen jetzt sehr reichlich, und namentlich auch von Seite der Geistlichkeit. Bis heute Nachmittag 10 Uhr waren dem Komite bereits nahe bei 600 fl. an Geld und außerdem Kleidungsstücke, Leibwäsche u. dgl. zugekommen, darunter 100 fl. von dem Prinzen und der Prinzessin Luitpold.

— 25. Okt. Die „N. Münchn. Ztg." bringt folgende Depesche aus Turin vom 23.: Die Regierung hat die Absendung der Kriegsgefangenen in ihre betreffende Heimath aufgehoben wegen der gespannten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten.

Zweibrücken, 29. Okt. Bei der am letzten Sonntage in Neustadt stattgehabten Versammlung der Abgeordneten der pfälzischen Musik- und Gesangvereine wurde einstimmig beschlossen, daß im Sommer des nächsten Jahres ein **größeres Musikfest** stattfinden soll und als Festort Neustadt bestimmt. Am ersten Festtage wird das Oratorium „Josua" von Händel, am zweiten Festtage eine Sinfonie von Beethoven, eine Festouvertüre von Vinzenz Lachner, zwei Kirchenchöre aus dem 16. Jahrhundert, eine größere Conzert-Arie und der 42. Psalm von Mendelssohn zur Aufführung kommen. Zum Dirigenten der beiden Festconzerte wurde Herr Hofkapellmeister V. Lachner aus Mannheim gewählt.

Oesterreich.

Wien, 21. Okt. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kais. Patent vom 20. Okt., betreffend das Landesvertretungs-Statut Steiermarks. Demnach besteht der Landtag aus 6 Vertretern der Geistlichkeit, 12 Vertretern des landtäglichen Güterbesitzes und Adels, 10 Vertretern der landesfürstlichen Städte, 2 Vertretern der Handelskammern und 12 Vertretern der übrigen Gemeinden Steiermarks, zusammen aus 42 Vertretern, darunter 40 Gewählte. Der Kaiser ernennt den Präsidenten des Landtages; derselbe führt den Titel: Landeshauptmann.

— 22. Okt. Die italienische Armee soll auf 280,000 Mann gebracht werden, wobei jedoch die Reserven nicht gerechnet sind. Letztere werden im Küstenlande und in Tyrol aufgestellt.

— 25. Okt. In Folge kaiserlicher Entschließung vom 10. d. M. wurde das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen und Waffenbestandtheilen, von Munition und Munitionsgegenständen, als: Blei, Salpeter und Schwefel, dann Eisen, an allen Grenzen des Reiches, wo dieses Verbot noch in Wirksamkeit steht, mit Ausnahme der Grenzen gegen die fremden italienischen Staaten, die Schweiz und die See, aufgehoben.

— Das kaiserliche Manifest, welches die neuesten Regierungsakte einleitet, lautet: „An Meine Völker! Als Ich den Thron Meiner Ahnen bestieg, war die Monarchie gewaltsamen Erschütterungen preisgegeben. Nach einem Meinen landesväterlichen Gefühlen tief schmerzlichen Kampf trat in Meinen Ländern, wie fast überall in den gewaltsam erschütterten Gebieten des europäischen Festlandes, vor Allem das Bedürfniß einer strengeren Konzentrirung der Regierungsgewalt ein. Das öffentliche Wohl und die Sicherheit der Mehrzahl der ruhigen Bewohner der Monarchie erheischten dieselbe, — die aufgeregten Leidenschaften und die schmerzlichen Erinnerungen der jüngsten Vergangenheit machten eine freie Bewegung der noch vor Kurzem feindlich kämpfenden Elemente unmöglich, — Ich habe von den Wünschen und Bedürfnissen der verschiedenen Länder der Monarchie Kenntniß nehmen wollen und demzufolge mittelst Meines Patentes vom 5. März l. J. Meinen verstärkten Reichsrath gegründet und einberufen. In Erwägung der Mir von demselben überreichten Vorlagen habe Ich Mich bewogen gefunden, in Betreff der staatsrechtlichen Gestaltung der Monarchie, der Rechte und der Stellung der einzelnen Königreiche und Länder ebensowohl, wie der erneuten Sicherung, Feststellung und Vertretung des staatsrechtlichen Verbandes der Gesammt-Monarchie am heutigen Tage ein Diplom zu erlassen und zu verkünden. Ich erfülle Meine Regentenpflicht, indem Ich in dieser Weise die Erinnerungen, Rechtsanschauungen und Rechtsansprüche Meiner Länder und Völker mit den thatsächlichen Bedürfnissen Meiner Monarchie ausgleichend verbinde und die gedeihliche Entwicklung und Kräftigung der von Mir gegebenen oder wieder erweckten Institutionen mit voller Beruhigung der gereiften Einsicht und dem patriotischen Eifer meiner Völker anvertraue. Ich erhoffe ihr segensreiches Erblühen von dem Schutze und der Gnade des Allmächtigen, in dessen Hand die Geschicke der Fürsten und Völker ruhen, und der dem tiefen und gewissenhaften Ernste Meiner landesväterlichen Sorgfalt seinen Segen nicht versagen wird. Wien, am 20. Okt. 1860. Franz Joseph m. p."

Sachsen.

Dresden, 23. Okt. Die Verpackung der Schillerlotterie-Gewinne und deren Versendung von hier aus besorgt im Auftrage des Hauptvereins der hiesige Kaufmann Geucke, Inhaber eines Verpackungs- und Speditionsbureaus. Die Verpackungsarbeit hat schon begonnen und die Gewinne werden von hier aus sogleich für Eine Stadt u. s. w. an deren Vertrauensmann gesendet. Auch sind bereits Notare mit dem Kollationiren und Beglaubigen der drei Gewinnlisten (660,000 Nummern umfassend) beschäftigt. Man rechnet darauf, daß etwa 300,000 Thaler für die Schiller- und Tiedgestiftung abfallen werden.

Würtemberg.

Stuttgart, 23. Okt. Am hiesigen Hofe ist heute die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß die Kaiserin-Mutter von Rußland sehr gefährlich erkrankt sey. Unsere Kronprinzessin, ihre Tochter, wird deßhalb morgen schon in größter Eile nach Petersburg reisen.

Baden.

Mannheim, 22. Okt. Wie man bestimmt vernimmt, sey der Bau einer stehenden Brücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen als gesichert anzusehen. Bis diese aber erbaut sey, soll zwischen Bayern und Baden die Uebereinkunft getroffen seyn, daß eine Dampffähre die Verbindung zwischen dem jenseitigen und dem hiesigen Schienenwege herstelle. Die jetzige Verbindungsbahn käme dann bis ans Wasser, wie dies in Ludwigshafen bereits der Fall ist, und die Einrichtung wird so beschaffen seyn, daß bei jedem Wasserstande die Waggons von einer Bahn zur andern mittelst derselben verbracht werden können. Letztere Einrichtung soll in möglichst kurzer Zeit ins Leben gerufen werden können.

Freie Städte.

Vom Main, 21. Okt. Wie wir hören, steht Seitens der dänischen Regierung eine Eröffnung an die Bundesversammlung in Aussicht, im Wesentlichen des Inhalts, daß sie (die Regierung), wenn sie gleich mit ihrer Ansicht, daß durch den Bundesbeschluß vom 8. März d. J. eine Verständigung mit den holsteinischen Ständen erschwert worden, nicht zurückhalten wolle, doch die Hoffnung auf eine solche Verständigung nicht aufgebe und demgemäß mit der neu gewählten Ständeversammlung, deren Zusammentreten im Januar zu ermöglichen sey, über den Entwurf einer neuen gemeinschaftlichen Verfassung direkte und unmittelbare Verhandlungen eröffnen werde. Die früher beabsichtigt gewesenen vorbereitenden Verhandlungen mit Delegirten der einzelnen Landesvertretungen scheinen also aufgegeben zu seyn.

Schweiz.

Genf, 19. Okt. Auf den französischen Eisenbahnen unserer Nachbarschaft sind allerlei Maßregeln getroffen, die auf die Absicht der Regierung, große Truppenmassen nach dem Süden zu befördern, hindeuten. So sind die Waarentransporte eingestellt und die Wagen einiger Zweigbahnen auf die Hauptlinie von Paris nach Lyon gebracht worden. Ob, wie es heißt, die Truppenbeförderungen nur eine Ergänzung der aus dem Lager von Sathonay nach Rom abmarschirten Regimenter bezwecken, oder ob eine größere Armee in Savoyen zusammengezogen werden soll, wie schon seit einiger Zeit vermuthet wurde, ist zweifelhaft. Die Nachricht, daß schon seit Monaten in Savoyen alle Vorkehrungen zur Aufnahme eines Korps von 30,000 bis 50,000 Mann im Stillen getroffen seyen, ist von keiner Seite ernstlich widerlegt.

Großbritannien.

London, 26. Okt. Die „Reuter'sche Agentur" veröffentlicht eine Depesche aus New-York vom 13. Okt., welcher zufolge ein Individuum den Prinzen von Wales insultirt und versucht hat, ihm einen heftigen Schlag zu versetzen. Der Prinz wich diesem aus. Der Urheber des Attentates wird für einen Irrsinnigen gehalten.

Frankreich.

Paris, 23. Okt. Wir glauben zu wissen, daß wir uns am Vorabend einer neuen Phase der Situation befinden, müssen uns aber für heute auf einige Andeutungen beschränken. Die

drei Ostmächte sind einverstanden darüber, daß der völkerrechtswidrigen Bewegung in Italien ein Ziel gesetzt werden müsse, aber sie werden in der korrektesten Weise zu Werke gehen. Oesterreich wird dem Hofe der Tuilerieen erklären, daß die Konzentrirungen in Italien und die Ernennung des Generals Benedek durchaus nicht so gedeutet werden dürfen, als sey es auf einen unmittelbaren Ausfall auf Piemont abgesehen; aber es ist vorherzusehen, daß der Kaiser Napoleon auf diplomatischem Wege eingeladen werden wird, gemeinschaftlich mit den anderen Mächten den Züricher Frieden zur Ausführung zu bringen oder sich doch derselben nicht zu widersetzen. Im Interesse des europäischen Friedens darf man hoffen, daß der Kaiser sich zu dem Einen oder dem Andern herbeilassen wird.

Die Pariser Correspondenz des „Etoile Belge" vom 24. Okt. meldet, daß die Anwerbung französischer Seeleute für die piemontesische Flotte unter der Leitung der französischen Regierung nach dem umfassendsten Maßstab betrieben werde. Die Seeleute erhalten ein Handgeld von 80 Franken und eine Monatsgage von 30 während der Dauer der Dienstzeit. Dem belgischen Blatt zufolge soll die Zahl der Anwerbungen auf 6000 normirt seyn.

Italien.

Einer Depesche aus Rom vom 21. Okt. zufolge ist Cutrofiano vom König von Neapel nach Warschau geschickt worden. Die Franzosen haben Montalto besetzt; in der nächsten Woche besetzen sie Orvieto; in der Provinz Viterbo stehen noch 2000 Mann Freischaaren. Der Herzog v. Grammont ist in außerordentlicher Audienz vom Papst empfangen worden. Die Anwerbungen dauern fort und es fehlt der Kurie nicht an Geld.

In Neapel ist die Demolirung des Forts St. Elmo jetzt beschlossen. General Türr hat bereits angezeigt, er habe den Befehl, alles Kriegsmaterial aus dem Schlosse herauszunehmen.

Die „Nationalités" melden, daß die Studien bezüglich einer Verschmelzung der neapolitanischen Armee mit der piemontesischen beinahe zu Ende gediehen sind. Die bisherigen Kriegsgefangenen sind fortwährend in die verschiedenen Depots vertheilt worden. Außerdem sollen alle jungen Neapolitaner, welchen ihr Alter die Erfüllung der Militärpflicht auferlegt, unter die Fahnen gerufen, um in die bestehenden Regimenter eingereiht zu werden.

Die Londoner „Times" vom 24. Okt. enthält eine Depesche aus Neapel vom gestrigen Tage, welcher zufolge die königlichen Truppen Cajazzo nebst Umgegend geräumt und die Volturnomit der Garigliano-Linie vertauscht hatten.

Auch ein kleines englisches Geschwader hat sich nunmehr im Hafen von Gaeta eingefunden, um die Blokade unwirksam zu machen; es sey dies, sagen „Patrie" und „Pays", zum Schutz des Königs Franz geschehen.

Spanien.

Madrid, 26. Okt. Nachdem die spanische Regierung gegen den Einmarsch der piemontesischen Truppen in den Kirchenstaat und das Königreich Neapel protestirt, hat sie ihrem Gesandten zu Turin befohlen, diese Stadt zu verlassen. Zur Wahrung der spanischen Interessen wird nur ein Geschäftsträger in der Hauptstadt Piemonts bleiben.

Rußland und Polen.

Warschau, 26. Okt. Wegen der plötzlichen Erkrankung der Kaiserin-Mutter von Rußland wurden alle Reisepläne geändert. Die beabsichtigte Jagd zur Skierniewitz findet nicht statt. Der Kaiser von Oesterreich reist heute Vormittag, der Kaiser von Rußland und der Prinz-Regent von Preußen Nachmittags ab und Letzterer trifft morgen Abend wieder in Berlin ein.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Okt. Man versichert, daß die Gesandten der fremden Mächte an den Divan die Forderung gestellt haben, daß sich ein hoher Würdenträger nach der asiatischen Türkei begebe und die Zustände daselbst untersuche, sowie es kürzlich in der europäischen Türkei geschehen sey. Da die Verlängerung des Aufenthalts der französischen Truppen in Syrien unerläßlich wird, so sagt man, daß andere Mächte die Absicht haben, ebenfalls ein Kontingent dorthin zu schicken. In Konstantinopel, wo das Elend und die Unzufriedenheit sich mehren, sollen mehrere hohe Militärpersonen und Geistliche verhaftet worden seyn.

Verschiedenes.

Aus dem Breisgau, im Okt. Unsere Witterungsverständigen behaupten, allem Anschein zum Trotz, daß uns das Jahr 1860 noch einen langen Nachsommer (bis Weihnachten nämlich) bescheeren werde. Sie gründen ihre Ansichten auf Erscheinungen in der Natur. Das frühe Fallen und Wiederverschwinden des Schnees galt von jeher für ein untrügliches Zeichen nachkommender besserer Witterung. Manche Blumen, die nur den Lenz und Sommer zu zieren pflegen, erwachen frisch. Auch die Thierwelt liefert ihre Beweise. So kommen die Schlangen (Ringelnattern) in ungewöhnlicher Zahl aus ihren Verstecken hervor und in warmen Halden und Hohlwegen begegnet man nicht selten prächtigen Exemplaren, welche todtgefahren oder auch todtgeschlagen worden sind. (Es gibt viele Landwirthe, die nicht wissen, daß die Ringelnattern auf dem Felde durch Vertilgung von Ungeziefer nur Nutzen bringen und solche unbarmherzig tödten.) Das Verhalten der Fische soll obige Annahme ebenfalls bestätigen.

Mainz, 26. Okt. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 14 fl. 38 kr., Korn 9 fl. 38 kr., Gerste 7 fl. 47 kr., Hafer 5 fl. 13 kr. Rüböl fester.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Hausversteigerung.

Mittwoch den 31. Oktober 1860, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen Friedrich Homann und Valentin Stumpf, beide Mechaniker, in Zweibrücken wohnhaft, folgendes, ihnen gemeinschaftlich angehörige Wohnhaus auf Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Das zu Zweibrücken in der Karlsstraße stehende einstöckige Wohnhaus mit Hofgering und Zubehörden, vorn die Straße, hinten Dr. Baader, einseits das Gendarmerie-Gebäude, anderseits Joseph Schwarz.

Geßner, kgl. Notär.

Freitag den 9. November 1860, Morgens 9 Uhr, auf der Eichelsbachermühle bei Pirmasens, läßt Adolf Berger, Müller und Gutsbesitzer daselbst, durch den kgl. Notär Eduard Schelf in Pirmasens seine Mobiliarschaft auf Kredit versteigern, namentlich:

2 starke Fuhrpferde, 2 trächtige Kühe, 2 schwere fette Ochsen, 4 fette Schweine, 2 Wägen mit allem Zubehör, 2 eiserne Pflüge, 2 Hakenpflüge, 1 Wendepflug, 1 eiserne Egge, einige hundert dürre Radfelgen, verschiedene Hausgeräthschaften und mehrere hundert Zentner Heu, Ohmet und Stroh.

Pirmasens, den 26. Okt. 1860.

Hofgut
zu verkaufen
oder
zu verpachten.

Freitag den 16. November 1860, um 12 Uhr Mittags, wird auf der Amtsstube des Notärs Bazaille zu Rohrbach zur gerichtlichen Versteigerung eines auf dem Banne von Rahling, Kantons Rohrbach, Bezirks Saargemünd, gelegenen Hofguts geschritten.

Dasselbe besteht in schönen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Branntweinbrennerei mit Brunnen im Hofe, und 116 Hektaren oder ca. 460 Morgen Ackerland, Gärten und Wiesen und ist gerichtlich zu 75,000 Franken abgeschätzt.

Dieses Hofgut kann auch verpachtet werden und beginnt der Pacht am 23. April 1861.

Nähere Auskunft ertheilt genannter Notär Bazaille.

Vermischte Bekanntmachungen.

180,000 Torfkäse,

das Tausend zu 1 fl. 48 kr., hat zu verkaufen

Karl Weis
in Hauptstuhl.

Ein Mutterschwein mit 7 Jungen (Bastardrace) hat zu verkaufen

Friedr. Hauter, Bäcker
in Homburg.

Eine Spezerei-Laden-Einrichtung ist zu verkaufen; das Nähere zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brod und Mehl unserer Grubenarbeiter soll für das Jahr 1861 im Wege der Submission angeschafft werden.

Der ungefähre monatliche Bedarf wird für die nachbezeichneten Gruben in preuß. (Zoll-) Gewichte folgender seyn:

	Laibe Brod, à 6 Pfd.	Mehl, Pfd.
für die Grube Jägersfreude . . .	420	1,000
„ „ „ Gerhard und Prinz Wilhelm	7,732	44,218
„ „ „ v. d. Heydt . . .	4,113	28,755
„ „ „ Geislautern . . .	—	2,500
„ „ „ Duttweiler . . .	3,110	9,010
„ „ „ Sulzbach-Altenwald . .	1,370	2,325
„ „ „ Kronprinz Friedrich Wilhelm	—	5,730
„ „ „ Friedrichsthal . . .	380	—
Zusammen pro Monat	17,125	93,538

Die Bedingungen, welche in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen und gegen Erstattung der Kopialien von derselben bezogen werden können, bleiben dieselben, welche der in Ausführung begriffenen Lieferung zu Grunde liegen; sie verpflichten die Unternehmer unter Anderm zur Lieferung reinen Kornmehls in der Güte, daß aus 100 Pfd. Korn blos 75 Pfd. Mehl ausgemahlen werden dürfen.

Die Preise sollen, wie bisher, nach dem monatlichen Durchschnitts-Marktpreise des Korns zu Mainz von Monat zu Monat regulirt werden, und es sind daher die Forderungen für einen Zentner Mehl und für ein sechspfündiges Brod in Prozenten dieses durchschnittlichen Kornpreises zu Mainz anzugeben.

Unternehmungslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen mit der Aufschrift:

„Submission auf Brod- und Mehl-Lieferung“

bis zum 28. November d. J., Morgens 9 Uhr, versiegelt und franko bei uns einzugeben, zu welchem Termine die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Saarbrücken, den 20. Oktober 1860.

Königlich preußisches Bergamt.

Ziehung am 15. November 1860

der

Ansbach-Gunzenhauser fl. 7 Loose.

Gewinne des Anlehens: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000 ꝛc.

Jedes Loos muß mindestens fl. 8 gewinnen.

Fürstlichen Vereins- fl. 10 Loose.

Gewinne des Anlehens: fl. 15,000, 14,000, 13,000, 12,000, 5000, 4000 ꝛc.

Jedes Loos muß mindestens fl. 12 gewinnen.

Auf alle Ziehungen mitspielende Original-Loose, mit denen man nie verlieren kann und die wir stets zum Börsenkours zurücknehmen, erlassen wir à

10 fl. 30 kr. pro Stück | 11 fl. pro Stück

gegen Einsendung des Betrags oder Ermächtigung zur Nachnahme.

Ziehungsliste erfolgt sofort. Auskunft und Prospekte gratis.

Gustav Cassel & Comp., Banquiers in Frankfurt a. M.

Zu verkaufen oder zu vermiethen!

Ein zu **Forbach** (Frankreich, Mosel-Departement) gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes ausgedehntes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wegen der nähern Beschreibung desselben beliebe man sich an die Expedition dieses Blattes und zur Unterhandlung behufs des Kaufs oder der Miethe an Herrn Notär Sadler oder Herrn Englinger, Eigenthümer, beide in Forbach, zu wenden.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen hat und nun im Hause des Hrn. Elias Elias in der Landauer Straße wohnt.

Anton Lettinger, Schreiner und Glaser.

Fabrik-Depot

von

Gesundheitsschuhen

für den Hausgebrauch sowohl, als auch zum Ausgehen, in jeder Größe, bei

J. Bruch.

Donnerstag den 1. November feiert der **Evangelische Verein** sein **Stiftungsfest** im Fruchthallsaale, wozu alle Freunde des Vereins hiermit freundlichst eingeladen werden. — Anfang: Abends präzis 7 Uhr.

Zweibrücken, den 25. Okt. 1860.

In der Wirthschaft des Frdr. Schwarz zu Webenheim ist am Kirchweih-Sonntag vielleicht aus Versehen ein schwarzer Tuchwamms mit Umschlagkragen, inwendig graues Futtertuch, mitgenommen worden. Derjenige, welcher denselben hat, wolle ihn gefälligst an obigen Wirth abgeben.

Ludwig Franck sen. hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Schiller-Loose.

Unter Bezugnahme auf die jüngst in Nr. 129 dieses Blattes erschienene Bekanntmachung des Haupt-Vereins der allgemeinen deutschen National-Lotterie dürfte es im Interesse jedes Loos-Inhabers liegen, auf den dort gemachten Vorschlag unverweilt einzugehen und baldthunlichst einen Vertrauensmann zu wählen, welcher sich zur Zeit der Ziehung nach Dresden begibt, sich der Uebernahme und Aushändigung der Loose, sowie der Empfangnahme und Vertheilung der Gewinn-Gegenstände unterzieht, indem wohl nur auf diese Weise Jeder in den schnellen und sichern Besitz seines Gegenstandes kommen kann und wird.

Falls 800 bis 1000 Loose angemeldet werden und für jedes Loos 6 bis 9 kr. zum Voraus bezahlt werden, könnte der Vertrauensmann mit diesen Beträgen die Reise und den nöthigen Aufenthalt in Dresden bestreiten.

Wer für diesen wohlgemeinten Vorschlag stimmt, gebe binnen drei Tagen unter Angabe der Loos-Zahl seine Adresse an die Redaktion ds. Bl.; für die Wahl eines rechtlichen, gewandten und kautionsfähigen Vertrauensmannes wird man sofort geeignete Sorge tragen und das Weitere sodann wieder bekannt machen.

Viele Loos-Inhaber.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthallsaale).

Mittwoch den 31. Okt.

zum Benefiz für die Sängerin und Schauspielerin **Johanna Bartel**:

Toni und seine Walburg,

oder:

Ein Kirchweihfest im bayerischen Hochlande.

Ländliches Charakterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von Prüller, Musik von Prummer.

In der angenehmen Hoffnung, durch dieses allerliebste Volksgemälde, welches mit einer tiefen Gemüthlichkeit Ernst und Scherz wohlthuend vereint und mit reizenden Tiroler Nationalgesängen ausgeschmückt ist, den hochverehrlichen Theaterfreunden einen recht angenehmen Abend zu bereiten, wage ich es, mich einer wohlwollenden Theilnahme bestens zu empfehlen.

Johanna Bartel.

Wittwe Theysohn im „Elephanten“ hat ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 27. Oktober.

Pistolen	fl.	9 32¼-33¼
„ preuß	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 38¼-39¼
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 35-39
20-Fr.-Stücke	„	9 16¼-17¼
Preuß. Kassenscheine	„	1 45¼-½

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 130¼ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98¼ P.
4½% b. Ostb. b. Rothsch. à fl. 200 102¼ G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 132. **Freitag, 2. November** **1860.**

Bayern.

München, 21. Okt. Die diesjährigen Landrathsabschiede haben, d. d. Dürkheim den 18. d. Mts., die allerhöchste Genehmigung erhalten.

— 25. Okt. Unser Kriegsministerium hat einige gezogene Kanonen aus Gußstahl anfertigen lassen und die Schießversuche mit denselben haben bereits gestern begonnen. Dieselben werden, da die Geschütze sehr weit tragen, auf dem berühmten Lechfelde bei Augsburg vorgenommen, und zwar in Gegenwart einer Kommission, an deren Spitze sich der Brigadier der Artillerie, Generalmajor v. Brodesser, von hier aus befindet.

— Der Gesetzgebungsausschuß unserer zweiten Kammer gelangte gestern an den schwierigsten Theil seiner Aufgabe, an die Berathung des speziellen Theiles des Polizeistrafgesetzbuchs. Zu den zahlreichen und zum großen Theil sehr wesentlichen Modifikationen, welche schon von Seite des Referenten, Abgeordneten Prof. Edel, beantragt worden, und den von den Abgeordneten der Pfalz beantragten Abänderungen hat nun noch das Ausschußmitglied Advokat Dr. Barth eine ganze Reihe von Abänderungsvorschlägen vorgelegt und außerdem haben auch noch die Abgg. Rabl aus Niederbayern und Medicus aus der Pfalz einzelne Modifikationen in Antrag gebracht. Unter solchen Verhältnissen wird natürlich die Berathung im Ausschuß eine eben so schwierige als umfangreiche seyn.

— Von der Ansicht ausgehend, daß früher oder später die Gewerbefreiheit auch bei uns werde eingeführt werden müssen, hat eine Anzahl reale Rechte besitzender Kaufleute unserer Stadt eine Denkschrift über die Ablösung solcher Rechte der k. Kreisregierung vorgelegt. Diese hat nun den hiesigen Magistrat zu einem Gutachten über die diesfallsigen Pläne beauftragt, und der Magistrat war der Ansicht, daß, wenn die Gewerbefreiheit wirklich eingeführt werden sollte, eine Entschädigung der realen Rechte eine Forderung der Billigkeit sey, und unterstützte demzufolge den betreffenden Plan. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten sprach sich aber, was kaum zu erwarten war, dagegen aus.

— In der zweiten Plenarversammlung der historischen Kommission bei der k. b. Akademie theilte Prof. v. Sybel mit, daß Se. Maj. König Max für die Geschichte der Pfalz die Studien und Darstellungen erweitert wünsche. Prof. Häusser, der Geschichtschreiber der Pfalz, bezeichnete folgende vier Arbeiten als solche, welche zunächst in Angriff zu nehmen seyen: eine kritische Durchforschung der ältern Geschichte der Pfalz; topographisch-historische Darstellungen in Monographieen; eine Geschichte des Herzogthums Zweibrücken; Biographieen berühmter und verdienter Pfälzer. Die Kommission beschloß: das Sekretariat solle sich unverzüglich mit Häusser in Verbindung setzen, damit auf dessen Vorschlag geeignete Kräfte zur Lösung dieser Aufgabe sofort in Thätigkeit gesetzt werden. Zugleich wurde ein Preis von 3000 fl. ausgesetzt für die beste kritische Geschichte Bayerns bis zur Erhebung des Hauses Wittelsbach, nach dem Muster von Stälin's württembergischer Geschichte. Die Einlieferungszeit ist der erste Januar 1864.

— 28. Okt. Das Finanzministerium hat dem oft und dringend ausgesprochenen Wunsche, es möchten die österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt werden, in so weit entsprochen, daß bei den an der Grenze gegen Oesterreich liegenden Kassen und Aemtern diese Münzen zu dem Zahlungswerth von 1 fl. 10 kr. und 2 fl. 20 kr. angenommen werden.

— Der gestrige Hopfenmarkt brachte erheblich gesteigerten Verkehr, aber wenig Aenderung in den Preisen; es wurden von 774,37 Pfd. 551,77 um 169,686 fl. verkauft.

Speyer, 30. Okt. Gestern Vormittag um 9 Uhr wurde im Dome dahier ein feierliches Traueramt für die im Dienste des heil. Vaters gefallenen Krieger abgehalten, welches Se. Hochw. der Herr Bischof celebrirte.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 20. Okt. den Bezirksrichter Theodor Schuler zu Landau, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, von der Funktion des Untersuchungsrichters am dortigen Bezirksgerichte unter wohlgefälliger Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft geleisteten ersprießlichen Dienste zu entheben und die hiedurch bei dem Bezirksgerichte Landau sich erledigende Untersuchungsrichterstelle dem Bezirksrichter Hermann Dercum daselbst zu übertragen; unterm 22. Okt. den Bezirksrichter Philipp Wilhelm Foell zu Frankenthal, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft an das Bezirksgericht Landau zu versetzen und die hiedurch bei dem Bezirksgerichte Frankenthal sich erledigende Richterstelle dem Staatsprokurators-Substituten Kajetan Kast zu verleihen.

Durch Konsistorial-Verfügung ist dem Pfarramts-Kandidaten August Vogt das Vikariat bei Pfarrer Mahla in Gimmeldingen und jenes bei Pfarrer Rödter in Rhodt dem Pfarramts-Kandidaten Johann Lieberich übertragen worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 24. Okt. ist an die Stelle des mit Tod abgegangenen Adjunkten Joh. Jakob Pirrung von Oberbexbach das Gemeinderathsmitglied Peter Omlor zum Adjunkten daselbst ernannt worden.

Die Stelle eines praktischen Arztes in Mutterstadt erhielt Dr. Eberhard, bisher in Albisheim.

Der praktische Arzt, Dr. Koch in Sembach, wurde auf sein Ansuchen nach Waldmohr versetzt.

Oesterreich.

Wien, 27. Okt. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Landesstatut für Kärnthen. Die Zahl der Abgeordneten soll 36 betragen. Es werden dies 5 Geistliche, 8 landtäfliche Gutsbesitzer, 3 Bergwerksbesitzer, 6 Städteabgeordnete, 2 Abgeordnete der Handelskammern und 12 Mitglieder der Landgemeinden seyn. Der Wirkungskreis der Abgeordneten und der Wahlmodus ist derselbe, wie in Steiermark, der Steuerzensus jedoch etwas niedriger.

— An der Börse versichert man, daß die Kongreßaussichten im Steigen begriffen sind; es sollen aus Brüssel und aus Warschau Depeschen eingetroffen seyn, welche die Zusammenkunft eines solchen als wahrscheinlich darstellen.

Pesth, 27. Okt. Alle Fakultäten der Universität haben die ungarische Sprache als die ausschließliche Lehrsprache adoptirt.

In Pesth haben am 23. Okt. bedauerliche Ruhestörungen stattgefunden, in Folge deren ein militärisches Einschreiten nothwendig geworden ist. Nach dem Pesther „Lloyd" waren bis zum 24. 12 Verwundete in das Rochusspital gebracht; im Gefängniß daselbst befanden sich sieben Individuen. Von den Verwundeten starb noch am Abend des 23. einer, ein Plattirer, Familienvater.

Am 25. Abends fanden in Pesth wieder Straßentumulte statt, wobei das Militär mit Waffengewalt einschreiten mußte, und abermals kamen einige Verwundungen vor. Auf dem

Theaterplatz, sowie auch in der Josephstadt fielen Ruhestörungen vor.

Einem stark verbreiteten, jedoch nicht verbürgten Gerüchte zufolge, dürfte kurze Zeit nach dem Eintreffen des Armee-Kommandanten F.-Z.-M. v. Benedek der Kriegszustand im lombardisch-venetianischen Königreiche eingeführt werden.

Preußen.

Berlin, 26. Okt. Der „N. Pr. Ztg." wird geschrieben: „Wir glauben zu wissen, daß Fürst Metternich den Auftrag hat, dem französischen Gouvernement zu eröffnen, daß Oesterreich es sich und seiner Sicherheit schuldig sey, entscheidende Maßregeln in Italien zu treffen. Das Wiener Kabinet hoffe, daß der Kaiser der Franzosen an der Verwirklichung des Züricher Vertrags mitwirken, zum mindesten sich derselben nicht entgegenstellen würde. Von der Antwort Louis Napoleons wird die nächste Gestaltung der Sachlage abhängen. Wir müssen uns für heute auf diese Andeutungen beschränken."

— In Bezug auf eine irrige Nachricht des „Morning Herald" bemerkt heute die obige Zeitung: „Von einer Garantie-Uebernahme Preußens in Betreff Venetiens wird in Koblenz kaum die Rede gewesen seyn, indem die An- und Absichten des preußischen Kabinets darüber sich nicht geändert haben und Lord John Russell seinerseits genau wissen wird, daß diese Frage schon in Teplitz ihre definitive Erledigung gefunden hat. Es ist dort verabredet worden, daß Preußen, bez. Deutschland, den Oesterreichern Beistand leiste, falls diese nicht blos von dem revolutionsverbündeten Piemont, sondern auch von einer andern Macht angegriffen werden sollten."

Frankreich.

Paris, 25. Okt. In der Marschallkonferenz ist die Formation einer Reservearmee beschlossen worden, sie soll aus den einzuberufenden 4ten Bataillonen der Infanterieregimenter zusammengesetzt werden.

— Ein im „Moniteur" veröffentlichtes Dekret verfügt die Aufhebung der theologischen, juristischen, medizinischen und pharmazeutischen Akademien zu Chambery, Nizza, Annecy, St. Jean de Maurienne, Moutiers, Bonneville und Thonon, „da die drei neuen Provinzen Savoyen, Hochsavoyen und Seealpen in den gegenwärtig in Frankreich bestehenden Fakultäten und höheren Lehranstalten alle wünschenswerthen Unterrichtsmittel, alle zur Erlangung von akademischen Graden nöthigen Bedingungen finden." Die Professoren und Beamten der aufgelösten Anstalten werden pensionirt.

Eine Pariser Korrespondenz vom 27. Okt. in der „Köln. Ztg." sagt: Hier steht Alles auf dem Kriegsstandpunkte. Die Reserve-Armee, deren Bildung jetzt fest beschlossen ist, wird 150,000 Mann stark. Ihre Organisation wird eine Neuerung in dem französischen Armeesystem seyn; sie soll sich in etwas jener der preußischen Landwehr nähern. Alle Tage finden Versammlungen der Marschälle bei dem Kaiser statt, die, wie es heißt, auf diese wichtige Maßregel Bezug haben. Drei weitere Divisionen der Armee werden auf den Kriegsfuß gesetzt. — Ein Stabs-Offizier ist nach Italien geschickt worden, um sich von der Lage, in der sich die piemontesische und die österreichische Armee befinden, durch eigene Anschauung zu überzeugen.

Italien.

Mailand, 26. Okt. Auf neapolitanischem Boden befinden sich bereits 55,000 piemontesische Soldaten, wovon 10,000 Mann in Neapel gelandet sind, 2000 in Manfredonia sich befinden und der Rest die Abruzzen auf drei Straßen durchzieht. Viktor Emanuel wird die Kriegsoperationen persönlich leiten. Die neapolitanischen Truppen, welche noch den größten Theil des Nordens von Neapel innehalten, ziehen sich gegen Capua und Gaeta. Man versichert, daß Viktor Emanuel 4 Monate in Neapel zu verbleiben und daselbst das erste italienische Parlament zusammenzuberufen beabsichtige. Für den König Franz II. kämpfen Tausende von Bauern. Garibaldi ordnete die Schleifung des Forts von St. Elmo an.

Auch der „Nomade" schreibt, es sey Hoffnung vorhanden, Viktor Emanuel werde den Winter in Neapel zubringen und dort das National-Parlament abhalten.

General Cialdini veröffentlichte Plakate, daß er alle im Kampfe ergriffenen bewaffneten Bauern erschießen lasse und nur den Truppen Kriegsgefangenschaft gewähre. Die erste piemontesische Kolonne unter Oberst Nutto wurde durch aufständische Bauern beinahe vernichtet; Nutto selbst soll sich gerettet haben. Ein Aufstand in Isernia wurde unterdrückt, die Stadt eingeäschert. An den Aufständischen wird nun von den Piemontesen Gerechtigkeit vollzogen!

Nach der „Perseveranza" scheint Garibaldi fest entschlossen, nach dem Einzuge Viktor Emanuel's in Neapel sich nach Caprera zurückzuziehen, auf jeden Dank und jede Anerkennung im Voraus Verzicht leistend.

Die „Nationalités" melden, daß die Aushebung der Klasse von 1840 sofort vor sich gehen und die der Klasse von 1841 baldmöglichst folgen soll.

Die offizielle Zeitung von Neapel enthält das Dekret des Diktators, welches die beiden Sizilien für integrirende Theile der Staaten des Königs Viktor Emanuel erklärt.

Turin, 26. Okt. Die „Opinione" meldet: In Neapel ist am 20. ds. eine Verschwörung zu Gunsten des Königs Franz entdeckt worden. Waffen und Militäruniformen wurden konfiszirt und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— 28. Okt. Eine heute hier eingetroffene Depesche aus Neapel meldet das Resultat der Abstimmung in der Stadt und der Provinz Neapel. Von 229,780 Eingeschriebenen haben sich 185,408 für und 1609 gegen die Annexion erklärt. In den andern Provinzen erwartet man dieselben Resultate.

Zwischen Teano und Sessa fand am 26. Okt. ein Treffen zwischen den Piemontesen und Neapolitanern statt, in Folge dessen die Letztern sich über Sessa an den Garigliano zurückzogen.

Die „Perseveranza" vom 28. Okt. meldet aus Turin vom 27.: Trotzdem die neapolitanischen Truppen am 26. ds. von Cialdini geschlagen wurden, stehen sie dennoch von ihrer Offensive nicht ab, und man weiß gewiß, daß dem Einzuge Viktor Emanuels in Neapel neue und blutige Kämpfe vorhergehen werden. Unterdessen durchstreifen starke Massen bewaffneter Bauern die Provinzen Terra di Lavoro und Molise, den Piemontesen großen Schaden zufügend. Della Rocca wird nach erfolgter vollständiger Vereinigung der Piemontesen und Garibaldianer den äußersten linken Flügel an der Mündung des Volturno kommandiren, das Zentrum längs der Hauptstraße zwischen dem Volturno und Garigliano bis zur Höhe S. Germano wird von den Truppen Cialdini's besetzt, die Hand reichend der Division, welche den rechten Flügel, gestützt auf Fondi, einnimmt. Die Flotte wird zwischen der Mündung des Volturno und Logo di Fondi manövriren.

Rom, 24. Okt. Das amtliche Blatt meldet, das päpstliche Wappen sey in Montefiascone, Aquapendente und Penzano von der Bevölkerung selber wieder aufgerichtet werden.

Briefe aus Rom vom 24. melden, daß zwei Beamte mit Hrn. v. Corcelles und dem Fürsten von Ligne nach Genua geschickt worden sind, um den Gefangenen der päpstlichen Armee Hilfe zu bringen und über ihre Freilassung zu verhandeln. Graf Cavour verlangt außer der Freilassung der fremden Truppen die Herausgabe der politischen Gefangenen, die zu den von Piemont besetzten Ländern gehören.

Die Franzosen sind in Montefiascone eingezogen. Die ganze Provinz Viterbo ist wieder besetzt. Die Freiwilligenkolonne Masi lagert zu Orvieto. Monsignor Merode habe verlangt, daß die französische Okkupation so weit ausgedehnt werde.

Neapel, 27. Okt. Garibaldi wirkt mit Viktor Emanuel zusammen. Die kombinirten Armeen bereiten eine Schlacht vor. Doch soll Emanuel am 30. in Neapel einziehen. Große Vorbereitungen werden hier getroffen. Verschiedene Scenen der Unordnung sind in Neapel vorgefallen, Scenen der Reaktion und Plünderung.

Rußland und Polen.

Ein Warschauer Korrespondent der „Br. Z." schreibt: „Wir bitten, den 25. Okt. 1860 als einen historisch merkwürdigen Tag zu registriren, da heute Vormittags 11 Uhr Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent mit Ihren Majestäten den Kaisern Alexander und Franz Joseph zu einer wohl nicht ohne Wirkung bleibenden Konferenz, und zwar zum erstenmale unter Zuziehung der drei Minister, Fürst Hohenzollern, Fürst Gortschakoff und Graf Rechberg, im Schlosse Belvedere zusammentraten. Keiner der andern Fürsten und Prinzen nahm daran Theil; die hohen Herren begaben sich unterdeß nach dem Marsfelde, um dort interessanten Schießübungen beizuwohnen."

Verschiedenes.

* Habkirchen (Landk. Zweibrücken), 27. Okt. Am 15. ds., früh 4 Uhr, entlud sich unweit Bliesmengen durch einen unglück-

lichen Fall das Gewehr eines Grenzaufsehers, welcher Patrouillendienste versah. Die Kugel zerschmetterte ihm den rechten Arm, so daß der Verunglückte in Folge dieser Verletzung trotz angewandter ärztlicher Hilfe gestern gestorben ist.

* Dellfeld (Kant. Zweibrücken), 29. Okt. Unterhalb der Dellfelder Brücke fiel dieser Tage ein 6 Jahre altes Kind von hier in den Schwarzbach und würde sicherlich ertrunken seyn, wäre nicht ein hiesiger Bewohner, die eigene Lebensgefahr vergessend, zur Rettung des Kindes in den Schwarzbach gesprungen. Scheintodt wurde dasselbe aus dem Wasser gezogen, aber nach wenigen Minuten, als die Belebungsversuche ihre Wirkung gethan hatten, seinen Eltern wieder lebend heimgebracht. Solch edle That verdient gewiß allgemeine Anerkennung und Nachahmung.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Schiller-Lotterie.

Zufolge Bekanntmachung des Haupt-Büreau's der Schiller-Lotterie in Dresden vom 24. Okt. ist die Absendung von Vertrauensmännern, um die Gewinnste dort persönlich in Empfang nehmen zu können, unthunlich, indem die Gewinnste nur durch den dort vereideten Agenten und Spediteur verpackt und versendet werden sollen. Die Unterzeichnete hat sich nun, vielfachen an sie ergangenen Aufforderungen zu begegnen, entschlossen, die von ihr bezogenen Loose entgegenzunehmen, s. Z. an das Büreau in Dresden zu versenden, ebenso die Gewinnste zusammen hierher kommen zu lassen und die Kosten im Verhältniß des Werthes und der Emballage der Gegenstände zu repartiren. So wenig für die Versendung hierher seitens des Büreau's in Dresden eine Verantwortlichkeit für etwaige Beschädigung übernommen wird, so wenig kann natürlich die Unterzeichnete solche übernehmen. Sobald die Gewinne eingetroffen sind, wird dies in diesem Blatte mitgetheilt werden. Die betreffenden Loose wollen bis zum 9. November franko an die Unterzeichnete abgeliefert werden. Die von einigen Loose-Inhabern bereits bezahlten 9 kr. kommen bei der Frachtberechnung in Abzug.

Zweibrücken, den 31. Okt. 1860.

Die Redaktion.

Versteigerungen.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 15. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, wird nachbeschriebenes, zum Nachlasse der verlebten Maria Elisabetha Janton gehörige Immobile auf 4jährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an einem in Zweibrücken in der Ixheimer Straße stehenden Wohnhause, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Stall, Schweinställen und gemeinschaftlichem Hofraum, einseits Peter Mohr, anderseits Hypolit Thiery.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 5. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird Joseph Leiner, Müller zu Hornbach, in seiner Behausung daselbst, wegen Wohnsitzveränderung, auf Zahltermin versteigern lassen:

1 Schwingmühle mit Kasten und sonstigen Mühlgeräthschaften, eine Parthie Matriche und Rahmenschenkel (eichen), Dielen und Balken von Pappelholz, hainbuchenes Erdstammholz und gehauenes Brennholz, 1 Schreibpult, 1 Flinte, 1 Pfuhlfaß, 12 Gänse, 1 Wannmühle und verschiedene sonstige Gegenstände.

Hornbach, den 25. Okt. 1860.

Waltz, königl. Notär.

Montag den 5. November 1860, Morgens 9 Uhr, zu Erfweiler, Kantons Bliskastel, läßt der quieszirte katholische Pfarrer Konrad Brauer von dort auf Borg in Eigenthum versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank mit Kommode, 1 Sekretär, 1 Kanapee, 2 Küchenschränke, 2 Spiegel, 4 Bettladen, Bettung, Getüch, sonstiges Schreinwerk, Küchengeschirr an Zinn, Kupfer und Eisen, Alles im besten Zustande;

sodann Stroh, Heu, Kartoffeln und Sonstiges.

An demselben Tage läßt genannter Brauer auch noch etwa 9 Morgen Wiesen und 5 Morgen Ackerland auf längere Jahre verpachten; — und endlich sein Haus in Erfweiler mit Stall, Scheuer, Hof und Garten in Eigenthum versteigern. Dieses Haus ist in sehr gutem Zustande, vortheilhaft gelegen und zum Betriebe des Ackerbaues, der Schenkwirthschaft, sowie sonstiger Geschäfte vorzüglich geeignet.

Bliskastel, den 29. Okt. 1860.

Wiest, kgl. Notär.

Bekanntmachung

Donnerstag den 8. November laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des kgl. 4ten Jäger-Bataillons in den Kasern-Lokalitäten dahier mehrere zum Dienste nicht mehr verwendbare Gegenstände, darunter:

105 Pfd. Werg, eine größere Anzahl alte Mäntel, verschiedenes Lederwerk, altes Eisengeschirr, Krankenkleider ꝛc., gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 31. Okt. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

180,000 Torfkäse,

das Tausend zu 1 fl. 48 kr., hat zu verkaufen

Karl Weis
in Hauptstuhl.

Zu verkaufen oder zu vermiethen!

Ein zu **Forbach** (Frankreich, Mosel-Departement) gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes ausgedehntes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wegen der nähern Beschreibung desselben beliebe man sich an die Expedition dieses Blattes und zur Unterhandlung behufs des Kaufs oder der Miethe an Herrn Notär Sadler oder Herrn Englinger, Eigenthümer, beide in Forbach, zu wenden.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, bringe ich mein für die bevorstehende Wintersaison reichhaltig assortirtes Lager in empfehlende Erinnerung.

Johanna Oppenheimer,
Modiste in Homburg.

Ganze, halbe und viertelöhmige Wein- und Branntwein-Fässer werden zu kaufen gesucht. Näheres bei Jakob Altschüller dahier.

In der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen erschien und ist durch Fr. Lehmann in Zweibrücken zu beziehen:

Allgemeiner Volksbriefsteller,

oder

Praktische Anleitung zur Abfassung von Briefen, Kontrakten, Vergleichen, Testamenten, Vollmachten, Cessionen, Reversen, Obligationen, Wechseln und überhaupt von allen schriftlichen Aufsätzen, wie sie nur irgend das Leben und die verschiedenen bürgerlichen Verhältnisse fordern,

nebst einem

Titulaturbuche

und einer kurzen Anweisung zur einfachen Buchhaltung, sowie einer Verdeutschung und Erklärung vieler im Geschäfts- und geselligen Verkehre vorkommenden Fremdwörter.

31 Bog. 54 kr.

Kaiserslauterer Lager- Bier

heute Freitag Nachmittag von 3 Uhr an im Schoppen

bei Völcker

Samstag den 3. November, Abends 6 Uhr anfangend:

Kränzchen

mit

Quartett-Musik

bei Unterzeichnetem, wozu derselbe höflichst einladet.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. P. Böhm.

Samstag den 3. Nov. Kränzchen, wozu höflichst einladet Leop. Groß.

Frische Schellfische

sind eben eingetroffen.

L. Knerr.

Neue frische **Schellfische** sind angekommen bei L. E. Wend.

Eine Kinderkapuze, blau und grau, ist verloren worden; der redliche Finder wolle dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abgeben.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brod und Mehl unserer Grubenarbeiter soll für das Jahr 1861 im Wege der Submission angeschafft werden.

Der ungefähre monatliche Bedarf wird für die nachbezeichneten Gruben in preuß. (Zoll-) Gewichte folgender seyn:

		Laibe Brod, à 6 Pfd.	Mehl, Pfd.
für die Grube	Jägersfreude	420	1,000
„ „ „	Gerhard und Prinz Wilhelm	7,732	44,218
„ „ „	v. d. Heydt	4,113	28,755
„ „ „	Geislautern	—	2,500
„ „ „	Duttweiler	3,110	9,010
„ „ „	Sulzbach-Altenwald	1,370	2,325
„ „ „	Kronprinz Friedrich Wilhelm	—	5,730
„ „ „	Friedrichsthal	380	—
	Zusammen pro Monat	17,125	93,538

Die Bedingungen, welche in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen und gegen Erstattung der Kopialien von derselben bezogen werden können, bleiben dieselben, welche der in Ausführung begriffenen Lieferung zu Grunde liegen; sie verpflichten die Unternehmer unter Anderm zur Lieferung reinen Kornmehls in der Güte, daß aus 100 Pfd. Korn blos 75 Pfd. Mehl ausgemahlen werden dürfen.

Die Preise sollen, wie bisher, nach dem monatlichen Durchschnitts-Marktpreise des Korns zu Mainz von Monat zu Monat regulirt werden, und es sind daher die Forderungen für einen Zentner Mehl und für ein sechspfündiges Brod in Prozenten dieses durchschnittlichen Kornpreises zu Mainz anzugeben.

Unternehmungslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen mit der Aufschrift:

„Submission auf Brod- und Mehl-Lieferung“

bis zum 28. November d. J., Morgens 9 Uhr, versiegelt und franko bei uns einzugeben, zu welchem Termine die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Saarbrücken, den 20. Oktober 1860.

Königlich preußisches Bergamt.

Ziehung am 15. November 1860

der

Ansbach-Günzenhauser fl. 7 Loose.

Gewinne des Anlehens: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000 ꝛc.

Jedes Loos muß mindestens fl. 8 gewinnen.

Fürstlichen Vereins- fl. 10 Loose.

Gewinne des Anlehens: fl. 15,000, 14,000, 13,000, 12,000, 5000, 4000 ꝛc.

Jedes Loos muß mindestens fl. 12 gewinnen.

Auf alle Ziehungen mitspielende Original-Loose, mit denen man nie verlieren kann und die wir stets zum Börsenkours zurücknehmen, erlassen wir à

10 fl. 30 kr. pro Stück | 11 fl. pro Stück

gegen Einsendung des Betrags oder Ermächtigung zur Nachnahme.

Ziehungsliste erfolgt sofort. Auskunft und Prospekte gratis.

Gustav Cassel & Comp., Banquiers in Frankfurt a. M.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthall-Saale).

Freitag den 2. Nov.

Benefizvorstellung als Beitrag zur Erbauung der neuen Bühne im Fruchthall-Saale:

Christoph und Renate,

oder:

Die beiden Waisen.

Lustspiel in 2 Akten von Blum.

Hierauf:

Der schwarze Peter,

Lustspiel in 1 Akt von A. Görner.

Im Interesse des hochverehrlichen Publikums sowohl, wie der Kunst habe ich mit dem größten Vergnügen auch einen kleinen Beitrag geliefert, um durch eine zweckmäßigere Bühne einem frühern Uebel, wesentlich dem, daß der Zuschauer in der Aussicht gehindert war, abzuhelfen, und hiezu eine Benefizvorstellung bestimmt. In der Wahl der Stücke habe ich besonders Rücksicht genommen, diese Vorstellung zu einer dem schönen Zwecke würdigen zu machen, und ich darf den verehrl. Theaterfreunden ein paar sehr angenehme und heitere Stunden versprechen und lade daher zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

F. Frick, Direktor.

☞ Abonnements-Billets für diese Vorstellung sind bei Herrn Konditor Faber, Mitglied des Ausschusses der „Liedertafel“, zum gewöhnlichen Abonnementspreise von 2 fl. das halbe Dutzend zu haben.

Im Karl Lang'schen Hause am Himmelsberg über zwei Stiegen hat Wittwe Weigand zwei freundliche möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im Hause des kgl. Landrichters ist eine möblirte Wohnung mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Goldleisten unter dem Fabrikpreise bei Aug. Seel's Wittwe.

Lehrer Volleuweider hat ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Lit. A. No. 228 ist ein gewölbter Keller zu vermiethen.

Nummern der Ziehung zu Nürnberg am 30. Oktober:

8. 31. 66. 80. 44.

Nächste Ziehung den 8. Nov. zu München.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 31. Oktober.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 45	Weißbrod, 1½ Kgr.	19
Korn	5 25	Kornbrod, 3 „	23
Gerste, 2reihige	5 10	„ 2 „	16
„ 4reihige	4 22	„ 1 „	8
Spelz	4 40	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern	—	Das Paar Weck 7 Lth.	2
Dinkel	3 36	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	5 24	„ 2. „	14
Haser	3 53	Kalbfleisch	12
Erbsen	— —	Hammelfleisch	14
Wicken	— —	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 32	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 31. Oktober.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 20	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	5 11	Kornbrod, 3 „	21
Spelz	4 54	„ 2 „	14
Spelzkern	— —	„ 1 „	7
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Mischfrucht	5 17	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	4 2	Kuhfleisch	—
Erbsen	— —	„ 2. „	13
Bohnen	— —	Kalbfleisch	12
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	— —	Schweinefleisch	18
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	21

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 30. Oktober.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	7 30	Erbsen	4 53
Korn	5 21	Linsen	5 39
Spelz	5 8	Wicken	3 57
Spelzkern	7 30	6 Pfd. Kornbrod	22
Gerste	5 8	3 „ Gemischtbrod	—
Haser	4 12	2 „ Weißbrod	13

Frankfurter Geldcours vom 31. Oktober.

Pistolen	fl.	9 32-33
„ preuß	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 38½-39½
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 35-39
20-Fr.-Stücke	„	9 16½-17½
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½-1

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 130½ P.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98½ P.
4½% b. Oestb. b. Rothsch. à fl. 200 103½ G.

Pfälz. Ludwigsbahn.
(Winterdienst.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:
Mrgs. Mrgs. Mtgs. Mtgs. Mtgs. Abds. Abds.
*5 25 †8 55 *12 — 1 30 †3 30 5 — 7 30

Ankunft von Homb. in Zweibr.:
7 50 †9 50 *12 55 2 35 †4 20 5 55 8 35 *7 50

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):
6 2 †9 23 2 1 5 26 *7 35

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Forbach):
5 50 *7 30 9 29 *1 28 12 31 †3 58 7 57

Die mit * bezeichneten Züge sind Güter- und die mit † bezeichneten Schnellzüge.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seiner Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 133. Sonntag, 4. November **1860.**

Bayern.

München, 28. Okt. Der Kommission zur Berathung des deutschen Handelsgesetzbuchs, welche im Laufe dieser Woche in Nürnberg wieder zusammentreten wird, liegen, wie man vernimmt, sehr viele Abänderungsvorschläge vor, so daß die dritte und letzte Lesung des umfassenden Gesetzbuches jedenfalls mehrere Monate erfordern wird. Unser Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Mulzer, hatte die Absicht, sich zur Wiedereröffnung der Sitzungen der Kommission nach Nürnberg zu begeben, ist aber durch die jetzt täglich stattfindenden Sitzungen des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert.

— 29. Okt. Die Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns haben beschlossen, die durch das Trienter Konzil vorgeschriebenen Synoden wieder einzuführen, und wenn nicht besondere äußere Hemmnisse es verhindern, im nächsten Jahre eine Provinzialsynode abzuhalten, worauf die einzelnen Diözesansynoden folgen sollen. — Von Wien aus ist der Vorschlag hierhergelangt, eine Adresse an den Papst zu richten und ihn zu bitten, er möge seinen einstweiligen Aufenthalt in Deutschland nehmen; die katholischen Vereine sollten diese Adresse betreiben, aber auch die übrigen Katholiken an ihr sich betheiligen können.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben sich durch Allerhöchste Entschließung vom 23. Okt. allergnädigst bewogen gefunden, den k. Revierförster Wilh. Vogel zu Jägersburg, im Forstamte Zweibrücken, seiner Bitte entsprechend, nach §. 22. Lit. B und C der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, in den Ruhestand treten zu lassen und an dessen Stelle nach Jägersburg den Revierförster Ferd. Metz von Eusserthal, im Forstamte Annweiler, und nach Eusserthal den Revierförster Friedr. Martius von Herschweiler-Pettersheim, im Forstamte Lauterecken, beide auf ihr Ansuchen in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen; ferner den Ergänzungsrichter des Landgerichts Dürkheim, Alfred Karsch, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Dienstseigenschaft an das Landgericht Speyer zu berufen; zum Ergänzungsrichter am Landgerichte Dürkheim den geprüften Rechtskandidaten Gustav Hartmann aus Mutterstadt zu ernennen.

Oesterreich.

Wien, 28. Okt. Der „Allg. Ztg." wird geschrieben, daß sich die beiden zur Veröffentlichung gelangten Landesstatuten für Steiermark und Kärnthen keiner besonders günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt hätten, daß das letztere sogar eine fast einhellige Mißstimmung hervorgerufen habe. Es sey dies ein Mißgriff, welcher von jedem wahren Vaterlandsfreunde im Interesse des Kaiserstaates selbst nur tief bedauert werden könne.

Preußen.

Berlin, 30. Okt. Alle über das Ergebniß von Warschau hier umlaufenden Gerüchte kommen darin überein, daß aus den dortigen Besprechungen vorerst eine wesentliche Aenderung der Situation sich nicht ergeben werde. Namentlich soll in Bezug auf eine gemeinsame Behandlung der italienischen Frage zwischen den drei Mächten keine volle Einigung erzielt worden seyn. Wie es scheint, legt Rußland für seine orientalischen Wünsche auf ein freundschaftliches Verhältniß zu Frankreich andauernd einen zu hohen Werth, um im Interesse des europäischen Vertragsrechtes den Vorgängen in Italien gegenüber die Stellung einzunehmen, welche Preußen und Oesterreich als die zu einer wirksamen Vertretung der europäischen, wie insbesondere der nahe berührten deutschen Interessen nothwendige anerkennen. Bei den auf gewisse Zukunftseventualitäten bezüglichen Abmachungen soll in Warschau vorzugsweise der Fall ins Auge gefaßt seyn, daß die Revolution die Grenzen Italiens überschritte. Namentlich dürfte ein Zusammenwirken der drei Mächte eintreten, sobald in Polen oder Ungarn aufrührerische Bewegungen entstehen sollten. Die Abberufung des russischen Gesandten aus Turin erweist sich immer deutlicher als eine lediglich prinzipielle Demonstration zu Gunsten des Legitimitätsprinzips. Eine praktische bedeutsame neue Wendung der St. Petersburger Politik in der italienischen Angelegenheit ist damit nicht verbunden.

— Wiederholt sind hier Papierscheine zu 25 Thaler in den Verkehr gekommen, welche sich als falsch erwiesen haben. Dieselben sind ächten preußischen Scheinen dieser Art so täuschend ähnlich, daß schon mehrere Bankiers damit hintergangen seyn sollen. Vielfach ist schon der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Behörden Kennzeichen der falschen Scheine bekannt machen möchten, um das Publikum vor Schaden zu bewahren, was um so nothwendiger erscheint, als der Staat für die falschen Scheine keinen Ersatz leistet.

Sachsen.

Dresden, 28. Okt. Man irrt wohl nicht in der Annahme, daß jetzt Aller Augen auf Dresden wegen der Schiller-Lotterie gerichtet sind. Unaufhörlich kommen Briefe und persönliche Anfragen auswärtiger Spekulanten an, welche sich der Versendung unterziehen wollen, und namentlich werden vielfach Gewinnlisten nach auswärts begehrt. Das von Haus aus etwas abenteuerliche Unternehmen ist dem Komite über den Kopf gewachsen, und bei einer Anzahl von 660,000 Nummern kann vom Druck eines Katalogs nicht die Rede seyn. Das Gewinnverzeichniß wird so aufgestellt, daß auf sämmtliche Loose von Nr. 1 bis 660,000 je 11 Gewinnrubriken von a bis l kommen. Von diesen 11 Gewinnrubriken enthalten 10 angekaufte Verlagswerke, das Preisvolksbuch, das Weberalbum und Lithographieen, während die 11te Gewinnrubrik für die geschenkten oder angekauften sonstigen Gegenstände verbleibt. So müssen Besitzer von 11 hintereinanderfolgenden Loosen immer Verschiedenes gewinnen, trotzdem, daß nach Ziehung Einer Nummer die bloße Reihenfolge über die Gewinne entscheidet. Das Hauptbureau der National-Lotterie nimmt übrigens erst nach der Ziehung von einem sodann zu veröffentlichenden Tage ab Loose zur Ausantwortung der Gewinnste an, während es früher eingehende an die Absender zurückschickt. Namentlich sind hiesige Buchhändler mit auswärtigen Aufträgen zu Uebermittelung der Gewinne auf buchhändlerischem Wege bestimmt worden; sie haben aber fast alle abgelehnt, weil durch die vom Hauptkomite beschlossene Spezialverpackung jedes einzelnen Gewinnes der buchhändlerische Versandt erschwert ist. Gehen dennoch Loose bei hiesigen Buchhändlern ein, so werden sie alle an den Buchhändler Meyfel hier zur Besorgung übergeben. Auch zu Prozessen hat die Schiller-Lotterie bereits Anlaß gegeben. Ein hiesiger Schirmfabrikant hat den Major Serre, geschäftsführendes Komitemitglied, auf Abnahme von 1000 Stück baumwollenen Regenschirmen à 25 Ngr. verklagt, während das Komite sich anderweitig mit billigeren versorgt hat.

Hessen-Homburg.

Aus Frankfurt a. M. vom 30. Okt. wird der „A. Z." geschrieben: Ein gestern Nachmittag im Kurhausgebäude zu Homburg ausgebrochener Brand hat den Theatersaal (wo morgen eine französische Truppe ihre Vorstellungen eröffnen sollte) und den prachtvollen japanesischen Saal zerstört. Das Feuer war im Theatersaal, und zwar, wie es scheint, durch die Gasröhren entstanden.

Freie Städte.

Frankfurt, 25. Okt. Dem Vernehmen nach wird der durch die Abberufung des Herrn v. Fonton erledigte Posten eines russischen Gesandten am deutschen Bunde nicht durch einen selbstständigen Gesandten wieder besetzt, sondern es wird Herr v. Titoff, der Gesandte in Stuttgart, gleichzeitig mit der Vertretung seiner Regierung in Frankfurt beauftragt werden.

— 27. Okt. In der heutigen Bundestagssitzung, der ersten seit der Vertagung im August, wurden von verschiedenen Gesandten eine Reihe Anzeigen erstattet (Tod des Königs Jerome, des Großherzogs von Mecklenburg ꝛc.), von denen wir jedoch nur die des sardinischen Geschäftsträgers über die Blokade von Ancona besonders hervorheben. Die Versammlung beschloß, dieselbe ad acta zu legen, d. h. keine Antwort weiter darauf zu geben, da die Sache thatsächlich erledigt sey. Sie nahm jedoch Veranlassung, zugleich zu erklären, daß sie der Politik Sardiniens in Italien überhaupt nicht zustimmen könne. — Hierauf kamen verschiedene Festungs- und Militär-Angelegenheiten zur Verhandlung. Die hohe Versammlung erkannte die Zweckmäßigkeit der Bewaffnung der Bundesfestungen mit gezogenen Geschützen an und sprach ihren Dank für das Anerbieten Preußens aus, dem Bunde sein System zur Verfügung zu stellen. — Mehrere Regierungen erklärten, daß sie die Frankfurter Kommission für Maß und Gewicht beschicken werden, und theilten die Namen ihrer resp. Kommissäre mit. Preußen beharrte seinerseits auf seiner frühern Erklärung (der Nichtbeschickung), fügte jedoch hinzu, daß es die Resultate der Kommissionssitzungen mit Interesse verfolgen werde. — Sonst kamen noch unbedeutende Geld-Angelegenheiten, Personalien ꝛc. in der ungewöhnlich lange dauernden Sitzung vor.

Schweiz.

Bern, 27. Okt. Es ist beschlossen, die bevorstehende eidgenössische Volkszählung dazu zu benutzen, die Zahl der in Privathänden feldtüchtigen Waffen konstatiren zu können.

Großbritannien.

London, 28. Okt. Dem Reuter'schen Büreau wird aus Paris gemeldet, Fürst Metternich habe Herrn Thouvenel die österreichische Politik auseinandergesetzt und dieselbe in vier Punkten zusammengefaßt. Zuvörderst werde Oesterreich die in dem Diplome vom 20. d. M. verheißenen Reformen aufrichtig zur Ausführung bringen; sodann werde es fortfahren, eine defensive Haltung zu beobachten, und die Rüstungen in Venetien hätten nur den Zweck, etwaige Angriffe zurückzuweisen; drittens werde es von dem System der Nichtintervention nicht abgehen, und viertens sey es der Ansicht, daß ein Kongreß nicht zu einer praktischen Lösung der obschwebenden Fragen führen könne, wofern nicht zuvor ein gemeinsames Programm von den Mächten angenommen werde; ein solches aber erscheine zweifelhaft.

Frankreich.

Paris, 29. Okt. In der Nähe Cherbourgs, aber vom Meer aus nicht erreichbar, sollen vier große Pulvermagazine errichtet werden, jedes für 800,000 Kilogramm Pulver berechnet.

— Die französische Handelsmarine hat bei der Regierung gegen die Matrosenanwerbungen reklamirt, die Piemont in den französischen Hafenstädten machen läßt. Die Angeworbenen erhalten 100 Fr. Handgeld und 40 Fr. monatlich.

— Nach der „Allg. Ztg." denkt die französische Regierung wieder an zwei schon öfters angedeutete Maßregeln, um sich die Ergebenheit der Massen zu sichern: Verkauf aller Güter in todter Hand und Anlegung des Kaufgeldes in neu zu creirenden Staatsrenten und Einführung einer außerordentlich hohen Erbsteuer.

Italien.

In Marseille sind folgende Nachrichten aus Gaeta vom 27. Okt. eingetroffen: Das Gerücht von der Räumung Capua's erklärt man aus dem Umstand, daß die Armee, welche diesen Platz vertheidigt, sich auf die Garigliano-Linie zurückgezogen hat, um dem General Cialdini den Uebergang über den Fluß streitig zu machen. Am 26. Okt. fand ein sechsstündiges Vorpostengefecht statt. Die königlichen Truppen behaupten, den Sieg davon getragen und sechs Kanonen erbeutet zu haben. Jede Armee ist indessen in ihren Positionen geblieben. Der König und die drei Prinzen sind am Abend nach der Armee abgegangen. Es steht eine große Schlacht bevor. Der Oberbefehl über die königliche Armee ist dem General Ritucci genommen und dem General Salzano übertragen worden.

Der „Messager du midi" meldet aus Neapel vom 27. Okt.: Eine piemontesische Escadre bombardirte das Lager der königl. Truppen an der Mündung des Garigliano. Der französische Admiral schickte eine Fregatte hin, um das Feuer einstellen zu lassen. Die Piemontesen zogen sich zurück, bedauerten die Protestation, und kehrten nach Neapel zurück.

Mailand, 29. Okt. Die heutige „Perseveranza" meldet: Viktor Emanuel ist am 28. in Caserta angelangt, Garibaldi ging ihm Tags vorher bis Trano entgegen. In Anbetracht der Dringlichkeit, die ganze Nationalkraft für die großen Eventualitäten des kommenden Frühlings in das Feld zu stellen, wird am 5. Nov. das Manifest bezüglich der Rekrutirung des Kontingents vom Jahr 1840 erscheinen, womit das Maximum der Wehrkraft des Landes aufgeboten wird.

Marquis Ricci, einer der tüchtigsten und erfahrensten sardinischen Marineoffiziere, ist mit dem Auftrage nach Neapel gegangen, die dortige Flotte zu reorganisiren.

Die Münzeinheit wird die erste Maßregel seyn, welche die Einigung Italiens konstatiren soll. Man schmelzt bereits die alten Münzen um und die neuen werden alle Viktor Emanuel's Bildniß mit der Inschrift: „König von Italien" bekommen.

Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Rom, 27. d. M., gemeldet wird, ist Lamoricière in den römischen Adelsstand erhoben worden und soll ihm zu Ehren eine Medaille geschlagen werden.

Londoner Telegramm vom 31. Okt.: „Daily News" meldet: Vier französische Kriegsschiffe bewachen Gaeta und sind beordert, einen sardinischen Angriff zur See mit Gewalt abzuwehren.

Rußland und Polen.

Petersburg, 1. Nov. Heute Vormittag um 8¼ Uhr ist die Kaiserin-Mutter von Rußland verschieden. Die Kaiserin Alexandra Feodorowna hieß vor ihrer am 13. (1.) Juli 1817 vollzogenen Vermählung mit dem Kaiser Nikolaus von Rußland Friederike Louise Charlotte Wilhelmine, und war bekanntlich eine Tochter König Friedrich Wilhelms III. von Preußen, geboren 13. (1.) Juli 1798. Wittwe war die nunmehr verstorbene Kaiserin seit dem 2. März (18. Februar) 1855.

Warschau, 27. Okt. Die glänzende Versammlung, auf welche so viele Augen gerichtet waren, ist plötzlich aufgehoben worden und wir können jetzt — so wird der „Nationalzeitung" geschrieben — in Ruhe mit einiger Sicherheit auf die wahren Ursachen ihrer überraschend schnellen Auflösung und ihre politische Bedeutung eingehen. Vor Allem sey es gesagt, daß das anfängliche Mißtrauen, als sey die Krankheit der Kaiserin-Wittwe absichtlich übertrieben und lediglich als Vorwand gebraucht worden, grundlos war. Ueber ihr Befinden war man bereits am ersten Tage der Zusammenkunft in Sorge, und am 25. d. M., als die Souveräne mit ihren Ministern konferirten, erhielt Kaiser Alexander von vier zu vier Stunden die bedenklichsten Bulletins, die er Anfangs aus Rücksicht auf seine Gäste für sich behielt; dann aber, als die Kaiserin, seine Gemahlin, ihn dringend bat, nach Hause zu kommen, erreichte seine Unruhe einen solchen Grad, daß ihm die Verlängerung der Zusammenkunft und der Gedanke an das bevorstehende Jagdfest die äußerste Pein verursachte. Einigen ihm nahe stehenden Personen offenbarte er seine wahre Stimmung; sie wüßten nicht, sagte er ihnen, wie sehr er hier leide und wie ihm der Boden unter den Füßen brenne. Nach mehrstündiger Ueberlegung wurde endlich am Abend des 25. in später Stunde die allgemeine Abreise beschlossen.

München, 29. Okt. Die angekündigte weitere Verloosung der 4% Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurde heute vorgenommen und hiebei die nachfolgenden Hauptserien mit beigefügten Endnummern gezogen. (An die Stelle der mit einem * bezeichneten, bereits früher gezogenen Endnummer hat die nachfolgende zu treten.) Hauptserie 8, Endnummer 39, 110—71, 113—70, 12—16, 12—93, 59—58, 14—99, 27—01, 77—42, 105—19, 85—31, 31—63, 32—34, 70—81, 73—36*, 42—20, 91—23, 10—71, 13—53, 96—55, 38—38, 45—98, 105—04, 74—62, 43—50, 79—25, 4—81, 21—63, 115—04, 52—97*, 18—35, 47—92, 100—56, 48—82, 52—25, 69—76*, 5—71, 69—92, 43—75, 42—37, 37—77*, 15—70, 66—98, 99—70, 20—30, 38—91, 1—97, 9—73, 68—95, 49—55, 110—60, 14—75, 92—11, 98—06, 103—61, 42—90, 90—53, 24—21, 100—65. Die verloosten Schuldbriefe, 600,000 fl., treten mit dem 1. Februar 1861 außer Verzinsung; mit der baaren Rückzahlung derselben wird aber sofort begonnen.

A. Kranzbühler, verantwort. Redakteur.

Versteigerungen.

Mittwoch den 14. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Kinder der zu Zweibrücken verstorbenen Eheleute Joseph Jochum, gewesener Bäcker, und Magdalena Koch die nachbeschriebenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigern, nämlich:

I. Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Stall, Hofgering und Gärtchen, neben Karl Noel, Kath. Weydt, Georg Bender und Philipp Weber, 8 Dezimalen Fläche enthaltend.
2) 80 Dezimalen Acker vor dem Eichwald oder im Bürgerwald, neben Schuster Hartmann und Christian Singer.
3) 1 Tagwerk 21 Dezimalen Acker links der Landauer Straße, neben Kutscher Haas und Bierbrauer Jacoby.
4) 30 Dezimalen Acker vor der Oselbach, neben Philipp Knauber und H. Thiery.

II. Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

5) 73 Dezimalen Acker im Mantel oder am Judenkirchhof, neben Konrad Singer und dem Weg.
6) 51 Dezimalen Garten oben am Ohlkorb, neben Anwalt Golsen und Wilhelm Schreiber.

III. Auf Ixheimer Bann:

7) 65 Dezimalen Acker auf Mühlberg, zweite Ahnung, neben Anstößern und Michael Schönborn.
8) 61 Dezimalen Acker allda, dritte Ahnung, neben Friedrich Hafner.

Das Bedingnißheft liegt auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird 1/4 Morgen Acker auf Zweibrücker Bann, auf den Wacken, neben Georg Schwörer, der Mathilde Mayer in Texas in Amerika gehörig, in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Versteigerung
einer
Mahl-, Oel- und Gypsmühle.

Dienstag den 20. November 1860, des Morgens 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, lassen die Erben des allda verlebten Oekonomen Jakob Wagner, als:

1. Rosalie Wagner, Ehefrau von Konrad Koetz, Eigenthümer, in Limbach wohnhaft,
2. Johann Georg, genannt Johann Baptist Wagner, Oekonom, wohnhaft in Contwig, —

abtheilungshalber, auf längere Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Eine im Orte Contwig gelegene Mahlmühle mit vier Mahlgängen und einem Schälgange, Gyps- und Oelmühle, Gypsmagazin, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden.
2) 2 Tagwerke 30 Dezimalen oder 3 Morgen 20 Ruthen Wiese und Garten bei vorbeschriebener Mühle.
3) Eine auf der Gemarkung von Ormesheim gelegene Gypsgrube mit Wohnhaus sammt Stall und 20 Tagwerken Ackerland dabei, welches zum Gypsgraben benutzt wird.
4) 53 Tagwerke oder 70 Morgen Acker- und Wiesenland, auf der Gemarkung von Contwig gelegen.

Die unter Artikel 1 und 2 beschriebenen Immobilien werden zusammen ausgeboten und auf Verlangen wird die sub Artikel 3 beschriebene Gypsgrube sammt Ländereien dazu versteigert. Das unter Artikel 4 erwähnte Acker- und Wiesenland wird einzeln, so wie es in den Katasterbüchern verzeichnet ist, ausgeboten.

Besitzantritt der Mahlmühle bis 15. April 1861, von den übrigen Immobilien sogleich.

Ein großer Theil des Steigpreises der Mahl- und Gypsmühle kann gegen Verzinsung stehen bleiben.

Obige Mühle liegt am Schwarzbach und mit der vorhandenen Wasserkraft können drei Etablissements gleichzeitig betrieben werden.

Außerdem eignet sich diese Mühle, welche ehedem als Stahlhammer betrieben wurde, zu jedem größeren Fabrikgeschäfte, wozu in der Gemeinde Contwig und der Umgegend hinreichende Arbeitskräfte billig zu Gebote stehen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Donnerstag den 8. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, lassen die Kinder der verlebten Elisabetha Weydt, Ehefrau von Karl Noël, Hafner dahier, nachbeschriebene Immobilien, Zweibrücker Bannes, auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

Ein in der Stadt Zweibrücken an der Ixheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung, Hofgering, Schoppen und Garten, zwischen dem Jochum'schen und Schild'schen Wohnhause.

1 Morgen 11 Ruthen Acker und 1/4 Morgen Wiese jenseits der Oselbach, vorn am Gericht, neben Jakob Knauber und Bäcker Dümmler.

17 Ruthen Acker zwischen dem Rothenberg und der Viehtrift, neben der Kirchenschaffnei und dem Weg.

Schuler, k. b. Notär.

Citation.

Donnerstag den 15. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause; auf Ansuchen der Kollateralerben der ledig, ohne Descendenz allda verlebten Maria Elisabetha Janton, als: I. Franz Janton, Privatmann; II. der Kinder des verlebten Bleichers Simon Janton, als: 1. Magdalena Janton, gewerblos, 2. Nikolaus Janton, Maurermeister, 3. Katharina Janton, gewerblos, 4. der Kinder von Marianne Janton, lebend Ehefrau von Peter Walzer, Maurermeister; als: a. diesem als Vormund seiner ehelich mit derselben erzeugten Tochter Anna Walzer, b. Susanna Walzer, Ehefrau von Wilhelm Lucius, Bäcker, und diesem, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, c. Elisabetha Walzer, gewerblos; 5. Simon Janton, Lehrer; Alle in Zweibrücken wohnhaft; III. Franz Janton, Schreiner, in Tholey wohnhaft, dieser und Ehefrau Schmitz, unten genannt, Kinder des verlebten Peter Janten von da; IV. Heinrich Geßner, k. b. Bezirksnotär in Zweibrücken, als Repräsentant der abwesenden 1. Franz Janton, Maurer, Sohn des genannten verlebten Simon Janton; 2. Johann Schmitz, Schlosser, Sohn von Barbara Janton, lebend Ehefrau von Bernhard Schmitz in Tholey;

Wird Gustav Adolph Schuler, k. b. Bezirksnotär in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigern:

2 Dezimalen mit Antheil Wohnhaus zu Zweibrücken an der Ixheimer Straße, nebst Hofraum und Zugehör, einseits Peter Mehr, anderseits Hypolit Thiery.

Zweibrücken, den 27. Okt. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 19. November 1860, Vormittags 10 Uhr, läßt Georg Peter Esser, Gutsbesitzer, in seinem Wohnhause auf dem Rosenhofe bei Zweibrücken

175 starke fichtene Baustämme

auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. November laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, werden von der Oekonomie-Kommission des kgl. 4ten Jäger-Bataillons in den Kasern-Lokalitäten dahier mehrere zum Dienste nicht mehr verwendbare Gegenstände, darunter:

105 Pfd. Werg, eine größere Anzahl alte Mäntel, verschiedenes Lederwerk, altes Eisengeschirr, Krankenkleider ꝛc., gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 31. Okt. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Da allem Vermuthen nach viele Gaseinrichtungen im Innern der Wohnhäuser gefertigt, allein wegen Unterlassung der deßfallsigen Anzeige durch die Kommission noch nicht besichtigt worden sind, so sieht sich das unterfertigte Bürgermeisteramt veranlaßt, den nachstehenden Artikel des Polizeibeschlusses vom 21. Juni l. J. mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß die saumseligen Bewohner nunmehr die bezügliche Anzeige hierorts machen mögen.

„Art. 9. Jeder, der eine Einrichtung erstmals machen oder abändern läßt, hat hievon bei dem Bürgermeisteramte Anzeige zu machen.

„Bis die Kommission von der ganzen Einrichtung Einsicht genommen und solche gut befunden hat, sollen alle Theile sichtbar gelassen werden.

„Nachdem die Kommission die betreffenden Einrichtungen geprüft und gut befunden hat, ertheilt dieselbe einen Erlaubnißschein, ohne dessen Besitz die Benützung der Einrichtung untersagt ist."

Zweibrücken, den 3. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Wichtige Nachricht!
M. Heilbronner

beehrt sich hiedurch, einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß sein Lager vollständig mit den neuesten **Herrenkleidern** assortirt ist, bestehend in:

Raglans, Pelissiers, Orloffs, Havelocks, Tuch-, Trikot-, Tween- und Taille-Röcken, Kapuzen (Schlafröcken), Münchener und Wiener Jeppen, allen möglichen Arten Beinkleidern, Westen, Hemden mit Piqué-Einsätzen, Unterjacken, Unterhosen, Halsbinden und Kravatten ꝛc. ꝛc.

zu solch billigen Preisen, daß es sich für jeden Herrn gut rentiren wird, sein Magazin zu besuchen. Dasselbe befindet sich in der Maximilians-Straße, neben der Roth'schen Apotheke.

Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von seiner Einkaufsreise zurückgekehrt ist, und empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Eine schöne Auswahl in fertigen Damenhüten, Hutfaçonen, Hutlöpfen, Drahtschirmen; ferner alle Sorten Hauben, Blumen, Bänder, Ball- und Brautkränze, Krägen und Aermel, Tüll, Blonden und Spitzen, sowie auch Strohsohlen; sodann eine große Auswahl in französischen Korsetten von 48 kr. bis zu 8 fl.

G. L. Franck.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle ich für die bevorstehende Saison eine sehr große Auswahl der modernsten, in das Putzgeschäft einschlagenden Artikel zu auffallend billigen Preisen.

Homburg, den 1. Okt. 1860.

Johanna Oppenheimer.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthall-Saale).

Sonntag den 2. Nov.

letzte Sonntags-Vorstellung:

Lumpazi-Vagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Abtheilungen nebst einem Vorspiel in 1 Akt:

Das Feenreich,

von Nestroy, Musik von A. Müller.

1ste Abth.: Das Lotterieloos. — 2te Abth.: Der Schneider in Floribus. — 3te Abth.: Der Jahrestag, oder: Die Zusammenkunft in Wien.

Da nur noch einige Vorstellungen gegeben werden, so empfehle ich mich noch zu freundlichem Besuche ergebenst.

F. Frick, Direktor.

Sonntag den 4. Nov.

Tanzmusik

bei Christoph Renner
in Bubenhausen.

Zur

Mimbacher Kirchweihe

Sonntag den 4. und Montag den 5. Nov. ladet seine Freunde und Gönner höflichst hiermit ein

Jakob Schwarz der Achte.

Wagner Singer hat auf Bubenhauser Bann in der Rothhell einen Kleeacker und Wiese, 5 Viertel; ein Stück auf'm Galgenberg, gleichfalls Kleestück, 5½ Viertel, mit Obstbäumen, auf 4 oder 6 Jahre zu verpachten.

Ein gut erhaltener einspänniger Wagen mit Kasten und Leitern nebst Zugehör steht zu verkaufen bei

C. Rübel.

Ganze, halbe und viertelöhmige Wein- und Branntwein-Fässer werden zu kaufen gesucht. Näheres bei Jakob Altschüller dahier.

Eine gut erhaltene Jagdtasche, nebst Pulverhorn und Schrotbeutel ist zu verkaufen; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Eine Gallauniform für einen k. Polizeikommissär, kaum 4mal getragen, ist zu verkaufen; zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bei Ph. Welcker sind gute Erbsen und Linsen zu haben.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird von einer hiesigen Herrschaft sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei Christian Leschhorn, Drechsler in Homburg, kann ein braver Junge in die Lehre treten.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Protestantische Gesangbücher

in großem und kleinem Formate mit Goldschnitt und in Ledereinband ohne Goldschnitt bei Friedr. Lehmann.

Eine große Parthie
Napolitaine, Poil de chêvre

ꝛc. ꝛc.

wird bei dem Unterzeichneten à 9, 11 und 12 fr. pr. Elle verkauft.

St. Ingbert, 3. Nov. 1860.

Ph. Strack.

Im Karl Lang'schen Hause am Himmelsberg über zwei Stiegen hat Wittwe Weigand zwei freundliche möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

In dem Christian Singer'schen Hause ist über 2 Stiegen ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer in der Hauptstraße, vorn heraus, ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ch. Renner in Bubenhausen hat 4—5 Wagen voll guten Dung zu verkaufen.

Pfälz. Ludwigsbahn.
(Winterdienst.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs.	Mrgs	Mtgs.	Mtgs.	Mtgs.	Abds.	Abds.
*5 25	†8 55	*12 —	1 30	†3 30	*5 —	7 30

Ankunft von Homb. in Zweibr.:

*7 50	†9 50	*12 55	*2 35	†4 20	5 55	*8 35

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 2	†9 23	*12 45	2 1	— —	5 26	*7 35

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Forbach):

5 50	*7 30	9 29	12 31	*1 28	†3 58	7 57

Die mit * bezeichneten Züge sind Güter- und die mit † bezeichneten Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 2. November.

Pistolen	fl.	9 32-33
" preuß	"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38 39
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 35-39
20-Fr.-Stücke	"	9 16½-17½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½-1

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 129½ P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 98½ P.
4½% d. Östr. b. Rothsch. à fl. 200 103½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 134. Dienstag, 6. November **1860.**

MÜNCHEN 7. NOV 1860

Rede,

gehalten

bei feierlicher Wieder-Eröffnung der Sitzungen des Kgl. Appellations-Gerichtes zu Zweibrücken

am 5. November 1860

von

Herrn Ludwig von Schmitt,

Kgl. General-Staatsprokurator der Pfalz.

Meine Herrn!

Rechtssicherheit zählt zu den Grundpfeilern des Staates. Sie zu festigen und zu erhalten, ist Zweck der Strafgesetze und Aufgabe der öffentlichen Klage; letztere aber der Staatsanwaltschaft mit für gerechte und kräftige Durchführung so ausreichenden Mitteln zugewiesen, daß sie nicht leicht vorwurfsfrei erscheinen wird, wenn mit Recht über ungewöhnlich häufige Störungen der öffentlichen Ordnung in dem ihr anvertrauten Bezirke geklagt werden kann.

Ob die öffentliche Klage eine ihrer Aufgabe entsprechende Behandlung findet, ist unter solchen Umständen eine Frage, welche Unsere Aufmerksamkeit unausgesetzt in Anspruch zu nehmen hat, damit aber auch eine Frage, deren öffentliche Besprechung ebenso gerechtfertigt, wie dem Ernste dieses Tages angemessen erscheint.

Nach dem Gesetze sollen die Gerichte nur auf Anrufen, nach Anhören der unter Leitung des Präsidenten erbrachten Beweismittel, dann der Anklage und Vertheidigung, also möglichst ruhig und unbefangen erkennen, wodurch ihre Urtheile an Vertrauen und darum auch an Werth gewinnen. Als nothwendige Folge dieses Systemes ist nicht den Gerichten, sondern der unabhängig neben ihnen bestehenden Staatsanwaltschaft die Gewalt der öffentlichen Klage übertragen und damit ein wesentlicher Einfluß auf die zu ihrer Durchführung nothwendigen Vorbereitungen — die Voruntersuchung — eingeräumt. Dieser Einfluß macht zunächst sich geltend durch die ihrem Vorstande obliegende Ueberwachung und Leitung all der Organe, welche berufen sind, zu jenen Vorbereitungen mitzuwirken, dann durch das Recht, die Einleitung einer Untersuchung, gewisse Untersuchungshandlungen und Anträge auf solche förmlich anzuordnen. *) Diese Befugnisse erklären und rechtfertigen sich durch den Zweck der Voruntersuchung, welcher kein anderer ist noch seyn kann, als die Behelfe zur vollen Würdigung der Frage zu liefern, ob wirklich eine strafbare That vorliege und so dem Willen des Gesetzes gemäß Antrag auf Verweisung zur öffentlichen Aburtheilung oder auf Einstellung des Verfahrens zu nehmen sey, einerseits und anderseits, um die der Raths- und Anklagekammer zugewiesene vorsorgliche Prüfung zu ermöglichen, nach deren Befund auf Verweisung oder Einstellung erkannt wird, je nachdem der gestellte Antrag dem Gerichte begründet erscheint oder nicht.

Solcher Amtsgewalt entsprechen begreiflich große Pflichten und schwere Verantwortlichkeiten. Die getroffenen Anordnungen in Untersuchungssachen hat nicht der vollziehende Beamte, sondern der Auftraggebende zu vertreten, der jeden Augenblick zur Rechenschaft gezogen werden kann, nicht allein wegen dessen, was er gethan, sondern auch wegen dessen, was er zu thun unterlassen hat, und die ernste Mahnung des Gewissens, welche so großen Rechten und Pflichten enger verbunden ist, erneut und stärkt der Einblick in die Anforderungen, welche jeder Tag bald in dieser bald in jener Gestalt und Form geltend macht. Diese und andere Anforderungen bestimmten einen alten Autor *) (freilich etwas überschwänglich, aber doch mit vieler Wahrheit), den Vorstand der Staatsanwaltschaft „Depositar aller Interessen des Fürsten und Volkes, Asyl der Gesetze, Wall der Gerechtigkeit und der angegriffenen Nichtschuld“ zu nennen, während ein anderer Autor **) ihn bezüglicher und in dieser Hinsicht ganz richtig — als „Verfolger des Verbrechens und Vertheidiger der Nichtschuld“ bezeichnet. Mag solche Erfassung des Berufes das Gefühl erheben, sie drängt mit größerer Gewalt zum Eifer, zur Ausdauer und zur Anspannung aller Kräfte, dem zu entsprechen, was zu erwarten das volle Recht besteht, zur öfteren strengen Prüfung dessen, was zu geschehen hat und was geschehen ist. Mit dieser Prüfung aber wird sich die Beantwortung der aufgeworfenen Frage von selbst ergeben.

Je freier die Verfassung des Landes ist, desto ernster, rascher und unvermeidlicher muß die Uebertretung der Strafgesetze verfolgt und beahndet werden, und zwar gegen Alle, denn das Gesetz ist für Alle gleich. Wo die öffentliche Sicherheit in voller Kraft besteht, kann sich Jeder frei bewegen, bedarf es nicht ängstlicher Sorge, nicht beengenden und verletzenden Eindrängens in jeden Gedanken, in jedes Wort, in jedes Thun und Lassen. Demgemäß darf, wer eine strafbare That verübt, keine Ruhe zum Genusse ihrer Früchte finden. Noch vor der Reue soll ihn das Gericht ereilen, so daß die Ueberzeugung der Unausbleiblichkeit der Strafe gleichzeitig mit dem Gedanken eines sträflichen Vorgehens sich aufdrängen muß und die Idee der unvermeidlichen Folge einen Seelenkampf erzeugt, welcher in vielen Fällen jenes Vorgehen verhindert. Ein unbeholfenes, träges, verschleppendes Herbeiführen der Strafe sichert den Genuß des sträflichen Gewinnes, rückt das zur Abschreckung angedrohte Uebel in allzu weite Ferne, schwächt damit seine Wirksamkeit und macht das Wagen kühner, indem es Hoffnung auf Straflosigkeit erweckt, während die rasche, sofort sichtbare Folge sträflicher Thaten einschüchtert, das Hoffen auf zu erzielende Befriedigung eines Hanges vernichtet und verbotenen Gelüsten eine sie zähmende Furcht gegenüberstellt, welche weniger in sehr hohen Strafandrohungen, als in dem Bewußtseyn rascher und sicherer Strafe die nöthige und nachhaltige Kräftigung gewinnt.

Aber diese Raschheit wird ohne ihr entsprechende Vorsicht eher schaden als nützen, denn nichts kränkt und erbittert mehr, wie ungerechte Verfolgung. Keine Untersuchung darf leichthin und ohne gewichtige Anzeigen eingeleitet, keine provisorische Haft ohne Nothwendigkeit verfügt oder über die unerläßliche Dauer hinausgedehnt werden. Liegt der Staatsanwaltschaft auch ob, das Unrecht zu enthüllen, die Immoralität zu züchtigen, Verbrecher unschädlich zu machen, die, deren Plage sie waren, von ihnen zu befreien, so handelt sie doch ausschließlich im öffentlichen Interesse, als Organ des Gesetzes. Ihr Beruf ist daher, die Schuldigen der verwirkten Strafe zu überliefern, den mit Unrecht Verfolgten aber schützend zur Seite zu stehen, die oft kaum ahnen, daß und woher ihnen Beistand gekommen, denn das Gesetz will zwar die Verfolgung der Schuld, aber gleichzeitig auch den Schutz Aller, die friedlich unter ihm leben.

*) Art. 6, 45 und 47 des Ges. vom 20. April 1810. Art. 27, 57, 250, 274, 275, 279 u. ff. der peinlichen Prozeßordnung.

*) Budée.
**) Merlin.

Solchen Geboten zu genügen, muß jede Amtshandlung auf unbefangener, gründlicher und gewissenhafter, durch tiefes Rechtsgefühl geleiteter Würdigung aller Umstände beruhen. Man darf den Gedanken nicht ertragen können, daß ein Schuldloser den Demüthigungen der öffentlichen Klage preisgegeben werde, und hat es als Pflichtverletzung zu betrachten, wenn durch irgend welchen verschuldeten Mangel ein Verbrecher der verdienten Strafe entgeht. Ordnung, eifrige und unermüdliche Thätigkeit muß daher nach allen Richtungen entwickelt, die Gesammtheit der Strafrechtspflege bis zu ihren fernsten Ausläufen und bis zu jedem einzelnen Akte stets im Auge behalten werden. Nur durch Eifer, Umsicht und rücksichtslose Hingebung übt sich die anvertraute Sorge aus, können Mißgriffe vermieden, Ungehörigkeiten abgestellt und Versäumnisse unschädlich gemacht werden. Wer Mitarbeitern statt der Mitarbeit die persönlich anvertraute Wache und Leitung überließe, würde eine der wesentlichsten Pflichten mißkennen, schädlich Beispiel geben und weder in der Lage bleiben, zuvorkommen, noch ungerechtfertigtem Andrängen widerstehen zu können. Die Anzeige darf aber nicht immer abgewartet, nicht zugesehen werden, bis der Verletzte sich aufrafft, zur Wehr setzt und klagbar wird. Es gibt Verbrechen, auf deren Urheber und Theilnehmer sich sofort die Wucht des Gesetzes schwer herabsenken muß; aber es entspringen auch der Gehässigkeit, der Bosheit und andern Leidenschaften Anzeigen und schnöde Verdächtigungen, welchen nachzugeben eine Schwäche, ein Unrecht und Herabwürdigen des Amtes wäre, welches nur dem Rechte, nicht den Leidenschaften zu dienen und gleich loyalen Muth zum Angriffe wie zum Widerstande entfalten muß. Darum wird die Ausübung dieses Amtes sich nicht immer allseitiger Anerkennung zu erfreuen haben, sie kann zuweilen sogar gezwungen seyn, zu mißfallen. Bald sagt der Angriff, bald der Widerstand nicht zu, und bei dem ersteren insbesondere ist man nicht selten geneigt, die zwingende, im starren, den Anschauungen des Tages nicht folgenden Gesetze liegende Ursache gänzlich zu übersehen und Gründe als wirkend oder vorherrschend anzunehmen, die das Gesetz nicht kennt oder geradezu als unstatthaft ausschließt, obgleich wesentliche Garantie der Freiheit gerade in der gleichmäßigen strengen Anwendung der Strafgesetze besteht. Allein wohlwollendes Anhören Derer, welche Hilfe bedürfen, bereitwilliger Rath und sichere That, wo sie möglich sind, gerechte, von Vorurtheilen und Rücksichten freie und kräftige, das Gefühl der Rechtssicherheit stärkende Amtsthätigkeit heben über die Wandlungen und Strömungen der Zeit empor, ziehen den Ordnungsliebenden an und erzwingen dem eifrigen und überzeugungsvollen Streben nach Wahrheit und Recht dennoch Achtung und Vertrauen, welche sich nicht ohne Weiteres diesem oder jenem Amte, sondern nur der erprobten Nützlichkeit seines Wirkens zuwenden. Der Strafjustiz insbesondere werden sie am sichersten durch die Oeffentlichkeit der Aburtheilungen erworben, bei welchen, wer es will, leicht sich überzeugen kann, ob streng nach dem Gesetze untersucht, nach unbefangener Anklage, nach der freiesten Vertheidigung, soweit sie zur Sache gehört, und nach reiflicher Prüfung geurtheilt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 28. Okt. Dem „Nürnb. Korresp." zufolge ist es nicht, wie ein Artikel der „Allg. Ztg." vermuthen ließ, die Absicht des Gesetzgebungsausschusses, jede weitere Abänderung des Entwurfes abzulehnen, sondern man will, um die Berathung nicht noch mehr, als schon geschehen, stückweise vorzunehmen, die nächste Gelegenheit abwarten, bei welcher das Strafgesetzbuch ohnehin wieder zur Berathung kommen muß, um die Anträge der Pfälzer Abgeordneten in Erwägung zu ziehen. Diese Gelegenheit wird sich bei der Rückäußerung des Ausschusses der ersten Kammer von selbst ergeben.

— Auf Anordnung des Ministeriums des Innern wurden den sämmtlichen Paß- und Grenz-Polizeibehörden durch die Kreisregierungen die bestehenden Paßvorschriften zur genauesten Darnachachtung mit der Weisung in Erinnerung gebracht, jenen französischen Unterthanen, deren Reisepässe mit dem erforderlichen Visum einer k. b. Gesandtschaft oder eines sonstigen bayerischen zur Visa-Ertheilung bevollmächtigten Agenten nicht versehen sind, den Aufenthalt im Königreiche insolange nicht zu gestatten, bis dieselben das vorgeschriebene Visum beigebracht haben.

— 29. Okt. Aus guter Quelle vernehmen wir, daß von Seite mehrerer hohen Kirchenprälaten Deutschlands an den hl. Vater nach Rom die Bitte ergangen ist: Rom unter den gegenwärtigen Umständen zu verlassen und zeitweilig seinen Aufenthalt in Deutschland zu nehmen. Eine gemeinsame Adresse der Katholiken Deutschlands zu dem gleichen Zwecke wird eben von den katholischen Vereinen Deutschlands vorbereitet. Die Anregung dazu ist, dem Vernehmen nach, von Wien ausgegangen und sollen alle Katholiken zur Unterzeichnung dieser Adresse eingeladen werden.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, die Stelle eines Rektors der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Landau dem Verweser derselben, Lehrer Max Zängerle, in widerruflicher Eigenschaft, vom 1. Okt. d. J. angefangen, zu verleihen.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Homburg, Landk. gl. Namens, dem Priester Wilhelm Motzenbäcker, Pfarrer in Trippstadt, Landk. Kaiserslautern, zu übertragen.

Baden.

Mannheim, 2. Nov. Gestern Abend trafen Se. Maj. der König Maximilian von Bayern, mit hohem Gefolge von Speyer kommend, hier ein und nahmen im Pfälzer Hof ihr Absteigequartier. Gleich nach ihrer Ankunft begaben sich Se. Maj. in das großh. Hoftheater, um der Vorstellung beizuwohnen. Die HH. Geheimerregierungsrath Frhr. von Stengel und Hr. Rath Achenbach hatten die Ehre, Se. Maj. am Eingange des Theaters zu begrüßen und Allerhöchstdieselben in die großh. Hofloge zu geleiten und während der ganzen Vorstellung Sr. Maj. zur Seite zu sehn. Der erlauchte Monarch geruhte der Aufführung des Schauspiels „Dorf und Stadt", in welchem Frln. Goßmann in der Rolle des „Lorle" unter vollster Theilnahme des in allen Räumen dicht gefüllten Hauses ihr zweites Gastspiel an der hiesigen Bühne eröffnete, von Anfang bis zu Ende beizuwohnen und wiederholt seinen Beifall über die im Allgemeinen sehr gelungene Aufführung zu erkennen zu geben. Heute früh haben sich Se. Maj. nach Heidelberg begeben, von wo Allerhöchstdieselben heute Abend wieder über hier nach Dürkheim zurückkehren werden.

Freie Städte.

Vom Main, 1. Nov. Gestern ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die spanische Regierung, nachdem sie anfangs nur die Abberufung ihres Gesandten am sardinischen Hofe beschlossen und einen Geschäftsträger dort zurückgelassen hatte, jetzt dem gesammten Gesandtschaftspersonal die Weisung ertheilt hat, Turin sofort zu verlassen.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. In den Straßen wurde heute eine Depesche aus China vom 24. August angeschlagen, welche den Sieg der Alliirten bestätigt. Die Forts haben sich ergeben und die Kapitulation überliefert den Alliirten das Land bis Tientsing. Die Gesandten gehen nach Tientsing, wo sie die chinesischen Kommissäre erwarten, um mit ihnen zu unterhandeln.

Italien.

Am 30. Okt. in Marseille angekommene Briefe aus Neapel vom 27. melden: Garibaldi führte seine Verbindung mit Viktor Emanuel aus. Cajazzo, welches die k. Truppen räumten, wurde von den Piemontesen besetzt. In Capua ist nur eine Garnison von 1500 Mann. An den Ufern des Garigliano fand ein blutiger Kampf statt. Die kombinirten 50,000 Mann starken Armeen bereiten sich zu einer letzten Schlacht vor. Nichtsdestoweniger wird, wie man versichert, Viktor Emanuel die Armee verlassen, um am 30. Okt. in Neapel einzuziehen. Man trifft dort glänzende Vorbereitungen. Das französische Geschwader ist abgegangen. Im Arsenal fand eine Empörung unter den Arbeitern statt; die Lazzaroni insultirten die Polizei der Diktatur. Der Polizeiminister Conforti wurde durch einen Dolchstich leicht berührt.

Rom, 30. Okt. General Cialdini hat gestern mit ansehnlichen Streitkräften die Königlichen angegriffen, um den Garigliano zu überschreiten. Er wurde zuerst von der Artillerie und dann mit dem Bajonnet zurückgeworfen. Viele Piemontesen sind zu Gefangenen gemacht worden. — König Franz hat ein Anlehen von 5 Mill. Dukaten für Kriegskosten eröffnet.

Die amtliche Zeitung von Gaeta veröffentlicht eine Note, in welcher der König von Neapel erklärt: wenn er unter dem Angriff Garibaldi's, der piemontesischen, englischen und ungarischen Legionen, wie der Armee, die ihn ohne Kriegserklärung angegriffen hätte, unterliegen müsse, so würden die Rechte der Fürsten, die Unabhängigkeit und Sicherheit der Völker und der Souveräne mit ihm unterliegen.

Neapel, 31. Okt. Viktor Emanuel ist nach dem Garigliano abgegangen. Capua wird von Garibaldi belagert und bombardirt.

Turin, 2. Nov. Die vom 30. Okt. datirte telegraphische Nachricht aus Rom, welcher zufolge der Gen. Cialdini die Neapolitaner am 29. Okt. angegriffen hat und geschlagen worden ist, entbehrt der Begründung. Ein vom 2. Nov. datirtes Telegramm aus Santa Maria bei Capua meldet, daß der General della Rocca gestern Nachmittag um 4 Uhr aus seinen Batterien das Feuer gegen Capua eröffnet habe, und daß heute Parlamentäre in's Lager gekommen seyen, um mit dem General della Rocca die Bedingungen in Bezug auf die Uebergabe des Platzes festzustellen.

China.

Shanghai, 4. Sept. Die Taku-Forts sind am 21. Aug. nach einem fünf Stunden lang unterhaltenen Geschützfeuer von den Engländern und Franzosen genommen worden. Der Besatzung wurde freier Abzug mit Zurücklassung der Munition gestattet. Die Verbündeten verloren 300 bis 400 Mann an Todten und Verwundeten. Am 26. Aug. trafen die Bevollmächtigten Englands und Frankreichs in Tientsin ein und sollen sich unter Eskorte ihrer Kavallerie demnächst nach Peking begeben, wo ihnen die chinesische Regierung einen freundschaftlichen Empfang zugesagt hat.

Die Rebellen haben am 20. August einen Versuch gemacht, in Shanghai einzudringen, sind aber mit furchtbarem Verlust zurückgeworfen worden.

Amerika.

Philadelphia, 12. Okt. Die am 9. Okt. in den Staaten Pennsylvanien, Ohio und Indiana gehaltenen Staatswahlen haben den republikanischen Kandidaten für die verschiedenen Staatsämter eine unerwartet große Majorität gegeben. In Pennsylvanien, wo die Demokraten die höchste Hoffnung hatten, ihren Kandidaten zu erwählen, erhielt Hr. Curtin, der Kandidat der Republikaner, eine Mehrheit von beinahe 32,000 Stimmen, und so ist durch das Ergebniß dieser Vorwahlen sicher gestellt, daß Hr. Lincoln der nächste Präsident der Ver. Staaten seyn wird, da in den nördlichen Staaten die Demokraten auch keine großen Anstrengungen mehr machen werden. Während in Philadelphia am 9. 80,000 Bürger an die Wahlurne gingen, traf der Prinz von Wales hier ein, und wurde auf die liebevollste Weise empfangen. Nachmittags begab er sich, ohne erkannt zu werden, an verschiedene Stimmplätze, besuchte den deutschen Klub, wo er, erkannt, sich angenehm unterhielt und sich gegen Abend wieder in sein Hotel begab. Als das Resultat der Wahl bekannt war, zogen die Schaaren der Republikaner in Fackelzügen mit klingendem Spiel vor dem Hotel des Prinzen vorbei, brachten erst ihrem Kandidaten, dann dem Prinzen stürmische Hochs. Am nächsten Abend wurde ihm zu Ehren in der Akademy of Musik „Martha" aufgeführt, bei welcher unser Landsmann Hr. Formes sich neue Lorbeeren sammelte. In New-York wurde der Prinz gestern in großartigem Styl, wie die New-Yorker Alles thun, mit Militär empfangen. Von New-York begibt er sich nach Albany und Boston und von da nach England. Ueber den Empfang in den Freistaaten wird er sich nicht beklagen können, besonders da ihm nicht allein unser Gouvernement in Washington, sondern das ganze Volk liebreich entgegen kam.

In Virginien und Texas sind Negerverschwörungen entdeckt, strenge Maßregeln gegen die Schwarzen getroffen und mehrere gehängt worden.

Verschiedenes.

Um den Straßenverkehr in London zu erleichtern, schlägt der Ingenieur Barrow den Bau einer gemischten Eisenbahn vor. Gemischt insofern, als sie theilweise vermittelst großer Tunnellirungen unter, theils vermittelst meilenlanger Gitterbrücken über den Häusern weglaufen soll. In einer diesem interessanten Gegenstande gewidmeten Broschüre weist er nach, daß mit Hilfe von Gitterbrücken, deren Spannungen an 1000 Fuß betragen, die Kosten einer Eisenbahn im Innern der Stadt sich auf ein Minimum, d. h. auf 1 Mill. Thlr. per Meile reduziren ließen, während eine gewöhnliche Bahn auf Bogen, vermöge des Terräns, das angekauft werden müßte, auf das Zwei- und Dreifache zu stehen käme.

Mainzer Handelsbericht vom 2. November.

Am heutigen Markte machte sich für alle Getreidesorten eine mattere Tendenz bemerkbar. Der Umsatz war nicht von Belang, da die Eigner ihre Forderungen nicht recht ermäßigen wollen. Zu notiren ist: Weizen eff. per Nov. 14 fl. Roggen 10½ à ½ fl. Gerste 10½ à ½ fl. Hafer 5½ fl. Erbsen 11 fl. Linsen 11 fl. Kohlsamen 16½ à 17 fl. Mohnsamen 18 fl. Die Preise von Rüböl haben sich etwas gebessert, ohne daß ein größerer Umsatz als seither darin bemerkbar ist, eff. kostet dasselbe 22½ à 23 fl. Leinöl 20½ fl. Mohnöl 32 fl. Kleesamen und Hülsenfrüchte unverändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

321	Säcke	Weizen	à	14 fl.	16 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
75	„	Korn	à	9 „	38 „	„ „	„ „	180	„
7	„	Gerste	à	7 „	49 „	„ „	„ „	160	„
22	„	Hafer	à	5 „	33 „	„ „	„ „	420	„

Außerhalb derselben:

32	Säcke	Weizen	à	14 fl.	— kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
157	„	Gerste	à	8 „	28 „	„ „	„ „	160	„

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Theater. (Eingesandt.) Laut der gestrigen Ankündigung des Herrn Direktor Frick haben wir künftigen Mittwoch die letzte Vorstellung, und wird uns derselbe mit seiner Gesellschaft verlassen. Herr Frick hat sich auch hier, wie überall, den Namen eines durchaus rechtlichen Mannes erworben, und wir hoffen, daß er im künftigen Jahre uns wieder mit einer guten Gesellschaft erfreuen möge. Die letzte Vorstellung soll noch zum Benefiz unseres beliebten Herrn Stahl stattfinden. Um so mehr wünschen wir auch ihm einen recht glücklichen Erfolg, da Herr Stahl als Künstler die vollste Anerkennung verdient und in jeder Hinsicht sich der Liebe und Achtung unsers kunstfreundlichen Publikums würdig zeigte. Die Wahl, die Herr Stahl getroffen in dem Lustspiel: „Er muß auf's Land", ist eine vorzügliche, die Ausführung desselben leicht, den Kräften vollkommen angemessen, und somit zugleich ein würdiger Schluß der Theatersaison veranstaltet. Herrn Stahl von Herzen einen glücklichen Erfolg — dem Herrn Direktor Frick auch an seinem nächsten Bestimmungsorte Glück wünschen

Viele Theaterfreunde.

Vermischte Bekanntmachungen.

Hofgut

zu verkaufen

oder

zu verpachten.

Freitag den 16. November 1860, um 12 Uhr Mittags, wird auf der Amtsstube des Notärs Bazaille zu Rohrbach zur gerichtlichen Versteigerung eines auf dem Banne von Rahling, Kantons Rohrbach, Bezirks Saargemünd, gelegenen Hofguts geschritten.

Dasselbe besteht in schönen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Branntweinbrennerei mit Brunnen im Hofe, und 116 Hektaren oder ca. 460 Morgen Ackerland, Gärten und Wiesen und ist gerichtlich zu 75,000 Franken abgeschätzt.

Dieses Hofgut kann auch verpachtet werden und beginnt der Pacht am 23. April 1861.

Nähere Auskunft ertheilt genannter Notär Bazaille.

Eine große Parthie

Napolitaine, Poil de chèvre

ꝛc. ꝛc.

wird bei dem Unterzeichneten à 9, 11 und 12 fr. pr. Elle verkauft.

St. Ingbert, 3. Nov. 1860.

Ph. Strack.

Ziehung am 15. November 1860

der

Ansbach-Gunzenhauser fl. 7 Loose.

Gewinne des Anlehens: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 10,000, 15,000, 14,000 ꝛc.

Jedes Loos muß mindestens fl. 8 gewinnen.

Fürstlichen Vereins- fl. 10 Loose.

Gewinne des Anlehens: fl. 15,000, 14,000, 13,000, 12,000, 5000, 4000 ꝛc.

Jedes Loos muß mindestens fl. 12 gewinnen.

Auf alle Ziehungen mitspielende Original-Loose, mit denen man nie verlieren kann und die wir stets zum Börsenkours zurücknehmen, erlassen wir à

10 fl. 30 kr. pro Stück | 11 fl. pro Stück

gegen Einsendung des Betrags oder Ermächtigung zur Nachnahme.
Ziehungsliste erfolgt sofort. Auskunft und Prospekte gratis.

Gustav Cassel & Comp., Banquiers in Frankfurt a. M.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor **Dr. Albers** in **Bonn** autorisirten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Zu verkaufen oder zu vermiethen!

Ein zu **Forbach** (Frankreich, Mosel-Departement) gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes ausgedehntes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wegen der nähern Beschreibung desselben beliebe man sich an die Expedition dieses Blattes und zur Unterhandlung behufs des Kaufs oder der Miethe an Herrn Notär Sadler oder Herrn Englinger, Eigenthümer, beide in Forbach, zu wenden.

Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er von seiner Einkaufsreise zurückgekehrt ist, und empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Eine schöne Auswahl in fertigen Damenhüten, Hutfaçonen, Hutlöpfen, Drahtschirmen; ferner alle Sorten Hauben, Blumen, Bänder, Ball- und Brautkränze, Krägen und Aermel, Tüll, Blonden und Spitzen, sowie auch Strohsohlen; sodann eine große Auswahl in französischen Korsetten von 48 kr. bis zu 8 fl.

G. L. Franck.

Nicht zu übersehen!

Bei dem Unterzeichneten sind

180,000 Torfkäse

zu verkaufen und ist der Preis pr. Tausend nunmehr auf 1 fl. 22 kr. gesetzt. Der Torf sitzt nahe bei Beeden und ist gut abzufahren.

Joh. Brandstädter
in Beeden.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend frische Bierhefe aus der Jacoby'schen Brauerei zu haben.

C. Klein,
Bäcker und Wirth
in Homburg.

Goldleisten

zum Bildereinrahmen sind soeben wieder in allen Sorten bei dem Unterzeichneten eingetroffen. Für Reinheit und gute Arbeit wird garantirt.

Joh. Braun, Glaser.

Zur

Medelsheimer Kirchweihe

Sonntag den 11. und Montag den 12. November ladet seine Freunde und Gönner höflichst ein

J. B. Wack.

Schellfische

treffen jetzt jede Woche 2mal ein und kann ich bei frischer Waare die billigsten Preise stellen.

L. Knerr.

Verloren

wurde am Sonntage in hiesiger Stadt eine goldene Broche, welche der redliche Finder gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben gebeten wird.

Bei Ch. Weidmann, Gerber in Niederauerbach, sind gesponnene Roßhaare fertig.

Französische Holzschuhe bei

W. Werh.

Sehr gute gebrochene Erbsen und Linsen empfiehlt L. Knerr.

L. Schmolze hat sein Logis in dem Hause des Hrn. Schneider Gentes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Stall, sogleich oder bis 1. Januar beziehbar, zu vermiethen.

Schreiner Albrecht hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im „Löwen“ ist ein möblirtes Logis zu vermiethen.

Theater in Zweibrücken
(im neuen Fruchthall-Saale).

Mittwoch den 7. Nov.

letzte Vorstellung

als Abschieds- und Benefiz-Vorstellung für den Schauspieler **Joseph Stahl**:

Er muß auf's Land,

Original-Lustspiel in 3 Akten, nach Bazard und de Bailly von Friedrich.

Zum Schluß:

Epilog,

gedichtet und gesprochen von Joseph Stahl.

Ich glaube dem hochverehrten Publikum keinen größeren Beweis meiner Hochachtung geben zu können, als durch die Wahl dieses ausgezeichneten, von Humor und Witz sprudelnden Lustspiels. Dasselbe ist in allen Theilen würdig besetzt und gewiß geeignet, einen heitern Abend zu gewähren. War ich so glücklich, während meines Aufenthaltes dahier Ihre Achtung und Theilnahme zu erringen, so bitte ich, mir dieselbe zum Abschiede zu bewähren, damit ich bei vollem Hause rufen kann: „Ende gut, Alles gut!“

Hochachtungsvoll

Joseph Stahl, Schauspieler.

Indem ich für die mir während meines Aufenthaltes dahier bewiesene liebevolle Theilnahme und den zahlreichen Besuch hiermit herzlich danke, empfehle ich mich zu fernerem hochgeneigtem Wohlwollen und bitte, mir diese Liebe auch in der Ferne und für die Zukunft zu bewahren.

Zugleich fordere ich hiermit Jeden, der noch eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glaubt, auf, dieselbe bis Mittwoch Mittag in meiner Wohnung geltend zu machen.

Ergebenster
F. Frick, Direktor.

Schreiner Kallenbach hat 2 möblirte Zimmer mit Bedientenzimmer und Stallung zu vermiethen; beziehbar nächsten Monat.

Ein möblirtes Zimmer in der Hauptstraße, vorn heraus, ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Frankfurter Geldcours vom 3. November.

Pistolen	fl.	9 32-33
" preuß	"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38 39
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 35-39
20-Fr.-Stücke	"	9 16½-17½
Preuß Kassenscheine	"	1 45½-1
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß. Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Goldbollars	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Bexb. Eisenb.-Akt. 129½ P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 98½ P.
4½% b. Oestb. b. Rothsch. à fl. 200 103½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN
10 NOV 1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 135. **Freitag, 9. November** **1860.**

Bayern.

München, 28. Okt. Die Kammer der Abgeordneten hat eines ihrer Mitglieder durch den Tod verloren, Hrn. Dekan Rechenmacher von Wegscheid, welcher daselbst vor einigen Tagen im 56. Lebensjahre gestorben ist. Als Ersatzmann für den Verlebten hat Hr. Hohenthammer, Kassetier in St. Nikola bei Passau, in die Kammer zu treten.

— 3. Nov. Auf allerhöchsten Befehl wurde wegen des eingetretenen Ablebens der Kaiserin-Mutter von Rußland eine vierwöchentliche Hoftrauer angeordnet. Vom 15. l. M. an wird nur Halbtrauer getragen werden.

— 4. Nov. Das Staatsexamen der absolvirten Kandidaten der Philologie, welches bekanntlich jetzt für alle aus dem ganzen Land hier abgehalten wird, ist eben jetzt zu Ende gegangen. Im Ganzen hatten sich 45 Kandidaten an demselben betheiligt, und ist man im Allgemeinen mit dem Ergebniß, was die Befähigung der Geprüften betrifft, zufrieden.

Lindau, 30. Okt. Der Großherzog von Toscana hat einem jeden der in Folge der letzten Ereignisse im Kirchenstaate verwundeten päpstlichen Soldaten eine Geldunterstützung angewiesen.

Dürkheim, 5. Nov. Se. Majestät der König hat heute die Reise nach Koblenz angetreten und wird in kurzer Zeit wieder nach Dürkheim zurückkehren.

(Dienstesnachrichten.) Durch Regierungsbeschluß vom 4. November ist der Lehrer Johann Barth zu Steinbach zum Lehrer an der kathol. Schule in Heckendalheim, dann der Schuldienstexspektant Peter Maurer aus Contwig zum Gehilfen an der kathol. Schule in Schallodenbach ernannt worden.

Oesterreich.

Von der Adria, 28. Okt. Ein Seeoffizier ist vorgestern in eine strafgerichtliche, angeblich weit verzweigte Untersuchung gezogen worden. Kommodore Wüllersdorf hat das Flottenkommando übernommen.

Preußen.

Weißenfels, 29. Okt. Gestern hatten sich, wie der „Mgd. Korr.“ berichtet, eine Menge den bessern Ständen angehörende Personen in dem s. g. Bade, der ersten Restauration des Orts, versammelt, darunter auch mehrere Offiziere. Von diesen soll eine verletzende Aeußerung gegen den Bürgerstand gefallen seyn, die einen hiesigen, sehr achtbaren Einwohner zu einer energischen Gegenbemerkung veranlaßt habe. Hieraus entwickelte sich ein Konflikt, der bald so große Dimensionen annahm, daß gegen 1000 Personen auf den Beinen waren und ein vollständiger Straßentumult entstand. Es wurde Generalmarsch geschlagen, blank gezogen und auch von den blanken Waffen Gebrauch gemacht, so daß mehrere Verwundungen vorkamen. Ein Bürger soll mit 5 Stichen verletzt und wenig Hoffnung zu seiner Wiederherstellung vorhanden seyn. In der ganzen Stadt herrscht eine gewaltige Aufregung.

Sachsen.

Dresden, 2. Nov. Je näher der Ziehungstag der Schillerlotterie heranrückt, um so mehr wächst die Sache dem Komite über den Kopf. Die Art der Ziehung und der Listenaufstellung ist gewiß scharfsinnig zu nennen. Nichtsdestoweniger macht das Minimum von nur drei Listen außerhalb Dresden böses Blut, namentlich bei Großhändlern von Loosen, die sich mit Listen bedacht zu sehen hofften. Die Gewinnliste besteht aus 22 Bänden à 30,000 Nummern. Der Hauptverein bittet soeben die Magistrate der deutschen Städte, die ihnen von den Loosinhabern zu präsentirenden Vertrauensmänner in Pflicht zu nehmen und darüber Pflichtscheine auszustellen, welche die Vertrauensmänner mit den Loosen einsenden sollen. Wie aus einem Tagblattinserat zu ersehen, sucht der Hauptverein ein geräumiges Lokal hierselbst auf von Neujahr ab, und das mag ein Fingerzeig dafür seyn, von wann an erst an eine Versendung und Ausgabe der Gewinne zu denken seyn wird. Hier steigen die Loose fortwährend im Preise, und das Verlangen von 2 Thlrn. für das Stück ist jetzt nichts Ungewöhnliches.

Nassau.

Biebrich, 30. Okt. Bekanntlich besteht hier ein niederländisches Werbebureau für Ostindien. In letzter Zeit treffen nun fast täglich Schweizer ein, welche aus der päpstlichen und neapolitanischen Armee entlassen oder desertirt sind, um sich für Ostindien anwerben zu lassen; dieselben befinden sich nicht gerade in dem glänzendsten Zustande. Es heißt, daß die Zahl derselben bereits auf 1600 sich beläuft, und daß schon mehr als 160,000 fl. für Handgeld und ihre vorläufige Unterhaltung verausgabt sind.

Holland.

Haag, 2. Nov. Durch k. Dekret ist das Werbedepot in Biebrich aufgehoben worden; ferner hat der Kriegsminister verfügt, daß in Zukunft keine Schweizer mehr für den indischen Militärdienst angeworben werden sollen, und, um Verwechselungen in der Nationalität vorzubeugen, allen Deutschen der Eintritt verwehrt seyn soll.

Großbritannien.

London, 1. Nov. Gestern Morgen ist der alte Seehelb Karl Dundonald im Alter von 85 Jahren gestorben.

— 3. Nov. Eine Note von Lord John Russell, unter dem 27. Oktober d. J. an das Turiner Kabinet gerichtet, erklärt: nachdem der König von Sardinien von seinen unterdrückten Landsleuten gerufen worden sey, könne England dem gegen den König von Sardinien ausgesprochenen Tadel von Seiten Oesterreichs, Frankreichs, Preußens und Rußlands nicht beistimmen.

— Der Pariser Korrespondent der Post telegraphirt vom 2. Nov.: „Es ist wahr, daß die französische Regierung dem Contre-Admiral de Tinan den Befehl gab, einen Angriff auf Gaeta von der Seeseite zu verhindern, und es ist auch wahr, daß der Contre-Admiral sich nicht in der Nothwendigkeit befand, diesen Befehl dem sardinischen Admiral mitzutheilen, da der Angriff nicht versucht worden ist.“

Frankreich.

Paris, 30. Okt. Eine zahlreiche Deputation engl. Freiwilliger aus den bedeutendsten Grafschaften wird in Paris erwartet, wo sie von der Stadt Paris und der Nationalgarde offiziell empfangen und festlich bewirthet werden soll.

Aus Paris wird der „K. Z.“ die Depesche mitgetheilt, welche der General Montauban dem Kriegsminister in Betreff der Einnahme der Taku-Forts gesandt hat. Dieselbe lautet, wie folgt: „Im Lager von Sing-ho, 24. August 1860. Am 10. und 11. August Gefecht, wodurch die tartarische Armee aus

ihren Positionen vertrieben wird. Am 17. Unter dem Feuer des Feindes wird eine Brücke über den Peiho geschlagen. Die Brigade Jamin setzt sich am rechten Ufer fest. Am 21. Nach einem sehr lebhaften Widerstande nehmen wir das bedeutendste Fort von Ta-ku mit Sturm. 200 Franzosen kampfunfähig, 250 Engländer mit einem einzigen Offizier getödtet. Im Fort 1000 Tartaren todt gefunden, darunter der General en chef. Alle übrigen Forts ergaben sich der Reihe nach. Denselben Abend Kapitulation, wodurch das ganze Land bis Tientsin in unsere Gewalt gerieth und 100 metallene Kanonen von sehr schwerem Kaliber, so wie enorme Proviantquantitäten in unsere Hände fallen. Die Gesandten begeben sich nach Tientsin, wo sie von den chinesischen Parlamentären erwartet werden. Die Armee stellt sich echelonweise längs ihrem Wege auf. Die Generale und Admirale begeben sich ebenfalls dahin, unter Eskorte. Der Gesundheitszustand ist sehr befriedigend."

Italien.

Turin, 3. Nov. Capua hat mit militärischen Ehren kapitulirt. Die 8000 Mann starke Garnison wird nach Neapel geschickt und dort entwaffnet, um eingeschifft zu werden.

— Das „Pays" vervollständigt und berichtigt zum Theil die Depesche über die Capitulation von Capua. Dieselbe habe stattgefunden, jedoch nicht so ganz in denselben Bedingungen. Die Garnison habe sich nicht verpflichtet, nicht mehr für Franz II. die Waffen zu tragen, im Gegentheil sollten sich diese Truppen, deren Zahl in der Depesche als übertrieben erscheine, nach Neapel begeben und von da unmittelbar nach Gaeta zurückgehen. Die Lage der neapolitanischen Armee in letzterem Platze sey der Art, daß der Widerstand sich wohl mehrere Monate hindurch verlängern könne.

Nach einer telegr. Depesche aus Neapel vom 3. ist General Sonnaz mit einem Theile seiner Armee über den Garigliano gegangen. Er hat eine eiserne Brücke genommen und 100 Gefangene gemacht. Die sardinische Marine hat an der Mündung des Garigliano eine Schiffbrücke geschlagen. Eine andere Brücke ist oberhalb der genannten eisernen Brücke gebaut. Am folgenden Tage sollte die ganze Armee den Uebergang bewerkstelligen. Die Neapolitaner ziehen sich, durch das Feuer der sardinischen Flotte belästigt, nach Gaeta zurück.

Es wird aus Neapel vom 3. Nov. offiziell gemeldet: Die Piemontesen, befehligt von Viktor Emanuel, trugen einen glänzenden Sieg jenseits des Garigliano davon, die Armee Franz II. wurde mit großem Sturmanlauf in der Fronte durch die Truppen, unterstützt durch die Flotte, angegriffen und zerstreut, eine Menge Zelte, Wagen, Gepäck, Munition zurücklassend. Die Gefangenenzahl ist sehr groß. Sonnaz verfolgte die Bourbonen und besetzte die Positionen, welche Gaeta beherrschen, selbst den Wehrdamm. Die Gefangenen von Capua sollen 11,000 betragen.

Genua, 3. Nov. Allen unsern Häfen wurden dringende Befehle zur sofortigen Einschiffung von Truppen nach Neapel gegeben. Der König hat seinen Einzug in Neapel aufgeschoben, bis das Land gänzlich von Franz II. geräumt seyn wird.

Eine Depesche aus Neapel vom 4. ds. meldet das vom Kassationshof veröffentlichte Ergebniß der allgemeinen Abstimmung. Für die Annexion haben 1,310,266 und gegen dieselbe 10,012 gestimmt. In Neapel herrscht ein allgemeiner und unendlicher Enthusiasmus.

Nachrichten aus Rom vom 30. Okt. melden, daß Hr. v. Kisseleff in besonderer Audienz vom Papst empfangen worden ist. Der General Lamoricière hat den ihm vom heil. Vater angebotenen Fürstentitel abgelehnt; wie man versichert, wird er den Titel eines römischen Nobile annehmen. Der Bericht über die letzten Kriegsoperationen ist noch nicht veröffentlicht worden. In der Provinz Viterbo herrscht noch fortwährend Anarchie.

Die „Presse" meldet, daß Viktor Emanuel heute (5. Nov.) in Neapel eingezogen sey. Man sagt, fügt sie bei, daß der König eine Proklamation an seine neuen Unterthanen erlassen sollte, die gleichzeitig als Manifest an Europa zu dienen bestimmt wäre.

Sessa, 5. Nov., Abends. Eine beträchtliche Anzahl von Truppen König Franz II. ist außerhalb der Festung Gaeta geblieben und hat wegen ihrer Ergebung Vorschläge gesandt.

Rußland und Polen.

Warschau, 1. Nov. Die Truppen haben das Lager auf dem Powonski'schen Felde bei Warschau verlassen und sind in ihre Kantonnirungen zurückmarschirt. Die westlichen Theile des Königreichs sind nach wie vor von wenig Militär besetzt. Die Hauptbesatzung des Königreichs bildet das zweite Armeekorps unter dem bekannten Generallieutnant Liprandi, sammt einigen Sappeur- und Scharfschützenbataillonen. Drei Infanterieregimenter von der 6. Division, nämlich Nischnogrodski, Muromski und Simbirski, bilden die Warschauer Garnison und werden auch im Jahre 1861, der Proviantverdingung zufolge, in Warschau verbleiben.

Syrien.

Briefe aus Behrut sagen, daß die Flüchtlinge von Damaskus Fuad Pascha eine Bittschrift überreicht haben, in der sie ihm die Unmöglichkeit darlegten, nach Damaskus zurückzukehren. Sowohl die Drohungen der Türken, als die Furcht vor den durch die Verwesung der Leichname herbeigeführten Krankheiten halten sie von der Rückkehr zurück. Sie verlangen deßhalb von Fuad Pascha Unterstützungen und Entschädigungen. Nach den Zeitungen von Malta hätte der Drusenscheik des Hauran gedroht, 8000 Christen, die in diesem Gebirge wohnten, niedermetzeln zu lassen, wenn Fuad Pascha den Drusen harte Bedingungen auferlege.

Jonische Inseln.

Aus Corfu bringt der eben angekommene Lloyddampfer die wichtige Nachricht: daß von den sechs englischen Linienschiffen, die bereits dort angekommen sind, drei nach einem österreichischen Hafen im adriatischen Meer — man meint Cattaro oder Lussin — abgehen sollen.

Verschiedenes.

Wie schon vor mehreren Monaten, so ist jetzt wieder von Thüringen aus darauf aufmerksam gemacht worden, daß in dem Kriege der Vereinigten Staaten gegen Mexico, in den Jahren 1846 bis 1848, bekanntermaßen auch viele Deutsche im Dienste der Vereinigten Staaten gestanden haben, welche entweder im Laufe des Krieges geblieben oder später verstorben sind. Allen Theilnehmern an jenen Feldzügen waren von der Regierung der Vereinigten Staaten Belohnungen an Geld oder Ländereien zugesichert, die im Fall ihres Todes auf ihre Angehörigen übergehen sollten. Die Angehörigen der meisten in Folge des mexikanischen Feldzugs gestorbenen Deutschen leben noch in Deutschland und haben oft nicht die geringste Kenntniß von dem ihnen zugefallenen Erbe. Es hat sich deßhalb ein Sachwalter, Hr. Alfred Schücking, Sohn eines verdienstvollen Bremer Senators, die patriotische Aufgabe gestellt, von Zeit zu Zeit die Namen gebliebener Deutschen in gelesenen Blättern zu veröffentlichen und die Angehörigen derselben auf die ihnen zustehenden Erbschaftsansprüche aufmerksam zu machen. Dies ist z. B. jüngst in der Allgemeinen Auswanderungszeitung zu Rudolstadt geschehen, wo ein langes Namenverzeichniß solcher deutscher Landsleute, welche in Mexico geblieben sind, zu lesen war. Obwohl dasselbe einige Hundert von Namen enthält, so ist das doch kaum der dreißigste Theil der von Hrn. Schücking gesammelten Namen, und es liegt klar zu Tage, daß sehr viele arme deutsche Familien ihr Loos wesentlich verbessern könnten, wenn sie über Leben oder Tod ihrer nach Amerika ausgewanderten Verwandten glaubhafte Nachricht erhielten. Es sey daher allen Denen, deren Angehörige vor Jahren nach Amerika ausgewandert sind und lange keine Nachricht von sich gegeben haben, der freundliche Rath ertheilt, sich zuvörderst bei der Redaktion der genannten Zeitung danach zu erkundigen, ob der Name ihres Anverwandten auf der von Hrn. Schücking veröffentlichten Todtenliste stehe, und wenn dies der Fall, sich an Hrn. Alfred Schücking in Washington oder an dessen Vater, Dr. P. L. Schücking in Bremen, zu wenden, welche ihre Ansprüche weiter betreiben werden.

Wien, 29. Okt. Heute wurde hier eine junge adelige Dame, Fräulein Helene Stellwag von Carion, 23 Jahre alt, wegen Unterschlagung von 80,000 fl. Werthpapieren, die ihrem Vater von Freunden anvertraut waren, und die sie binnen 4 Jahren zu ihrer Toilette ꝛc. verbraucht hatte, zu 5 Jahren schwerem Kerker und Verlust des Adels verurtheilt.

Der „Haverhill Publisher" berichtet von einer Dampf-Schuhfabrik daselbst, welche Nähte macht und Schuhe pflöckt

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag den 16. November 1860, Morgens 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Ixheim, lassen Friedrich **Mayer** und dessen Kinder allda auf Borg versteigern:

1 graue Stute, 1 Schimmel, 1 Fuchs, 1 graues älteres Fohlen, 1 Fohlen von 8 Monaten, 1 schwer tragende Kuh, Rothscheck, 1 ditto mit Erstling, 1 frischmelkige fahle Kuh, 1 braunes Rind, 1 trächtiges Mutterschwein, 2 große Wagen mit Zubehör, 2 Hakenpflüge, 1 Umgängerpflug mit Vorderwägelchen, 1 Egge, 1 Mechanik, 70 Ztr. Heu und Ohmet, 12 Ztr. Weizen, 15 Ztr. Gerste, 20 Ztr. Hafer, eine Parthie Wicken, Stroh, Hanf, Flachs, Dinkel, mehrere Betten, Getüch, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bänke, 1 Windmühle, 1 Küchenschrank, Porzellan, Blech-, Zinn- und anderes Küchengeschirr, Frauenkleider, etwas hänfen und wergen Tuch, sowie verschiedene andere Ackergeräthschaften, Pferds- und Fuhrgeschirr und sonstige Haus- und andere Mobilien.

Zweibrücken, den 8. Nov. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 20. November 1860 und am folgenden Tage, je um 2 Uhr Nachmittags, zu Zweibrücken in der Behausung von Elias **Elias** in der Landauer Straße, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Henriette **Rouff**, lebend Wittwe von Michael **Eugenheim**, folgende, zu deren Nachlaß gehörige Mobilien versteigern, als:

1 Bettlade mit Bett, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, mehrere Tische, Stühle, Schränke, 66 Pfd. Zinn und sonstiges Küchengeschirr, Getüch, Weißzeug, Bettung, Frauenkleider, verschiedene Silber- und Goldwaaren und sonstige Mobilien.

Zweibrücken, den 8. Nov. 1860.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 16. November 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in der Joseph Jochum'schen Behausung in der Ixheimer Straße zu Zweibrücken, werden folgende, aus dem Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Joseph Jochum, gewesener Bäcker, und Magdalena **Koch** herrührende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch, Küchengeschirr und allerhand sonstige Geräthschaften; ferner eine Parthie Heu und eine Parthie Kartoffeln.

Guttenberger, kgl. Notär.

Fässer-Versteigerung.

Donnerstag den 15. November l. J., Vormittags halb neun Uhr, zu Obermohr in der Behausung von Franz Karl Steinacker, läßt Freiherr Julius v. **Einsiedel** zwei ganz neue weingrüne und in Eisen gebundene Fässer von 7000 und 5000 Liter Gehalt öffentlich versteigern.

Dieselben können bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand gekauft werden, und ertheilt der Gutsverwalter auf dem Obermohrer Hofe nähere Auskunft.

Landstuhl, den 7. Nov. 1860.

Biéchy, k. Notär.

Montag den 12. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrberg, im Schulhause allda, lassen die Kinder des daselbst verlebten Georg **Möhn** ihre auf der Gemarkung von Kirrberg gelegenen Wiesen- und Ackerparzellen auf Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

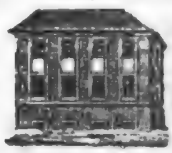
Vermischte Bekanntmachungen.

Verkauf eines Hauses mit Fabrikanlagen.

Die in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, auf'm Schloßplatze, an der Saarbrücker, der pfälzischen Ludwigs- und Rhein-Nahe-Eisenbahn gelegenen, dem Steuerkontroleur Herrn Karl **Altpeter** zu Wittlich gehörenden Immobilien, bestehend in Gebäulichkeiten, als Wohnung, Dampfkesselfabrik-Werkstätte und geräumige Ziegel- und feuerfeste Steine-Fabrik, mit Gärten und sonstigen An- und Zubehörungen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich die Liebhaber bei dem Unterzeichneten melden.

A. Lühlwein
in St. Johann-Saarbrücken.

Zu verkaufen oder zu vermiethen!



Ein zu **Forbach** (Frankreich, Mosel-Departement) gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes ausgedehntes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wegen der nähern Beschreibung desselben beliebe man sich an die Expedition dieses Blattes und zur Unterhandlung behufs des Kaufs oder der Miethe an Herrn Notär **Sadler** oder Herrn **Englinger**, Eigenthümer, beide in Forbach, zu wenden.

Colporteur-Suchung.

Zum Vertriebe eines **ungemein absatzfähigen, populären, reich illustrirten Lieferungs-Werkes** werden gegen **neuerdings bedeutend erhöhte Provisionen** gewandte Subscribenten-Sammler, welche sich über ihre **Solidität** durch genügende Zeugnisse ausweisen können, gesucht und wird zugleich der **coulanteste Geschäftsverkehr** zugesichert. — Offerten wolle man schnellstens einschicken unter der Chiffre: ***E. H.* No. 18, poste restante Stuttgart.**

Terneaux-Wolle,

schwarz und weiß das Loth 10 kr.,
buntfarbig „ „ 12 „
empfiehlt in sehr schöner Waare

Ph. **Seligmann**
in Homburg.

Dienstag den 13. Nov.

Viehmarkt zu Schönenberg.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Unterzeichneter empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in

Winter-Artikeln

zu äußerst billigen Preisen, als:

Alle Sorten baumwollene Unterhosen und Unterjacken für Herren und Damen, gewobene und gestrickte wollene Kamisols, Shawls, Kapuzen, Stauchen, Aermel, Strümpfe und Socken, gehäkelte und gestrickte, Litzen-, Filz-, Bändel-, Plüsch- und gewalkte Schuhe, Gesundheitsschuhe, Gummischuhe in allen Größen, sowie alle Sorten französische Sabots, von Leder und Lackleder, für Herren, Damen und Kinder ꝛc.

Ph. **Seligmann**
in Homburg.

Stickereien.

Eine große Auswahl neu angekommener fertiger und angefangener Stickereien, sowie fertig gestickte Cigarren-Etuis, Briefstaschen, Portemonnaies, Wandtaschen ꝛc., ferner Kapuzen, Aermel, alle Sorten Strick- und Stick-Wolle

empfiehlt

L. **Koch**.

Ich erlaube mir, mein Lager von

Gaslampen,

zu den hier getroffenen Einrichtungen genau passend, bestens zu empfehlen. Zugleich halte ich auf Lager alle Arten Gasschaalen und Glocken, Cylinder, blaue und weiße, Bougies, Schirme und Schirmhalter ꝛc.

Joseph **Schuler**.

Sonntag den 11. Nov.

Kirchweihe in St. Ingbert.

Abends

BALL.

Montag den 12. Nov.

Nachmittags

Tanzunterhaltung.

Höflichst ladet hiezu ein

Ferdinand **Oberhauser**.

Nicht zu übersehen!

Bei dem Unterzeichneten sind

180,000 Torfkäse

zu verkaufen und ist der Preis pr. Tausend nunmehr auf 1 fl. 22 kr. gesetzt. Der Torf sitzt nahe bei Beeden und ist gut abzufahren.

Joh. **Brandstädter**
in Beeden.

Sonntag den 11. Nov.

Tanzmusik

bei F. **Seel** in Ixheim.

Digitized by Google

Generalversammlung.

Die Auflösung der alten herzoglich Zweibrücken'schen weltlichen Civildiener-Wittwenkasse betr.

Die Liquidation der Pensionsrückstände ist beendigt und kann nun mit Fertigung der Anweisungen begonnen werden, so daß zu Anfang des nächsten Jahres die Auszahlung an die Berechtigten erfolgen wird.

Vorher will jedoch die unterfertigte Kommission das von ihr eingehaltene Verfahren der Sanktion einer Generalversammlung unterstellen, welche auch zugleich über einige weitere Fragen, die außerhalb der Sphäre der einfachen Verwaltung liegen, berathen und Beschlüsse fassen soll.

Demgemäß ergeht an sämmtliche bei Auflösung der Wittwenkasse Betheiligten, resp. an ihre aufgestellten Bevollmächtigten das höfliche Ersuchen, sich am 17. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Zweibrückerhofes dahier zu obigem Zwecke einfinden zu wollen.

Zweibrücken, den 7. Nov. 1860.

Vollmar. Ambos. Gink. Guttenberger. Syffert.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mein Aufnahms-Lokal bei Hrn. Fickeissen am Wall aufgeschlagen habe und täglich photographische Aufnahmen entgegen nehme.

Aug. Maurer,
Photograph.

Zur
Medelsheimer Kirchweihe

Sonntag den 11. und Montag den 12. November ladet seine Freunde und Gönner höflichst ein

J. B. Wack.

Vor vierzehn Tagen blieb bei Ludwig Schmidt, Bierbrauer, ein Strang Wolle liegen, welchen der Eigenthümer daselbst in Empfang nehmen kann.

Immortellen in allen Farben, zu unverwelklichen Fest- und Grab-Kränzen, sind billig zu haben bei

P. Vollenweider.

Französische Holzschuhe bei

W. Werh.

V. Schmolze hat sein Logis in dem Hause des Hrn. Schneider Gentes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Stall, sogleich oder bis 1. Januar beziehbar, zu vermiethen.

Schreiner Albrecht hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im Oktober 1860:

Den 1.: Karl Ferdinand, S. v. Heinrich Wilhelm Lucius, Bäcker.

Dens. Tag: Amanda Emilie, T. v. Ludwig Adolf Moritz, Kaufmann.

Den 2.: Christian Philipp Friedrich, S. v. Napoleon August Julius Toussaint, Bierbrauer.

Den 5. Charlotte, T. v. Johann Döppert, Beschälwärter aus Bargdernheim in Mittelfranken.

Den 6.: Louise, T. v. Ludwig Philipp Daniel Schmidt, Schuhmacher.

Dens. Tag: Katharina, T. v. Kaspar Wilhelm Hengeler, Küfer.

Den 7.: Emil Karl, S. v. Johann Hohmann, Stribent.

Den 11.: Mathilde Sabina, T. v. Gabriel Hartig, Bataillons-Schuhmacher von Memmingen.

Dens. Tag: Christian Konrad, S. v. Konrad Christian Hübner, Schreiner.

Den 12.: Maria Katharina, T. v. Georg Leopold Klein, Schuhmacher.

Den 13.: Wilhelm, S. v. Jakob Neumüller, Taglöhner von Walweiler.

Den 16. Maria Elisabetha, T. v. Karl Müller, Schuhmacher.

Den 17.: Jakob Karl, S. v. Karl Jakob Baum, Schuhmacher.

Den 18.: Elisabetha.

Den 22.: Maria Louise, T. v. Joseph Paul, Eisenbahnportier von Eichstädt.

Den 25.: Barbara, T. v. Daniel Dickes, Taglöhner.

Den 28.: Johann Ludwig, S. v. Daniel Friedrich Meister, Ackersmann.

Den 29.: Magdalena.

Gestorben sind im Oktober 1860:

Den 2.: Maria Elisabetha Weydt, 61 J. alt, Ehefrau von Karl Noel, Hafner.

Dens. Tag: Karolina Schmid, 7 J. alt, T. v. Dismas Schmid, Fabrikarbeiter.

Den 3.: Martin Haunstätter, 18 J. alt, ledig, Maurer von Bubenhausen.

Den 5.: Blasius Bähr, 71 J. alt, Privatmann.

Den 10.: Peter Pöhl, 5 J. 10 M. alt, S. v. Christian Pöhl, gen. Denger, Maurer.

Den 11.: Johann Jakob Bersch, 58 J. alt, Schreiner.

Dens. Tag: Philippine Rammel, 5 M. alt, T. v. Konrad Rammel, Fabrikarbeiter.

Den 14.: Philipp Nikolaus Profit, 65 J. alt, Pedell.

Dens. Tag: Magdalena Bally, 11 J. alt, T. v. Ludwig Bally, Küfer von Niederauerbach.

Dens. Tag: Christiana Katharina Nacken, 81 J. alt, Witwe v. Christian Clundt, Schreiner.

Den 16.: Peter Stauter, 73 J. alt, Oekonom vom Nonnenhofer Hofe.

Den 19.: Peter Karl Leiner, 1 J. 6 M. alt, S. v. Karl Leiner, Fabrikarbeiter.

Dens. Tag: Elisabetha Friederike Lang, 2 J. 11 M. alt, T. v. Christian Ludwig August Lang, Tuchhändler.

Den 24.: Johann Christian Ludwig Barthel, 61 J. alt, Küfer.

Den 25.: Todtgeburt männl. Geschlechts.

Den 26.: Maria Elisabetha Jakobine Perff, 72 J. alt, Ehefrau v. Michael Schäfer, Geschäftsmann.

Den 29.: Wilhelm Straus, 6 M. alt, S. v. Joseph Jakob Straus, Schneider.

Dens. Tag: Elisabetha Stauter, 4 J. alt, T. v. Johann Adam Stauter, Ackersmann.

Den 30.: Peter Euler, 58 J. alt, k. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer.

Verehelicht haben sich im Oktober 1860:

Den 17.: Martin Schmidt, Maurer und Musikus, mit Katharina Blumenauer.

Den 18.: Christian Friedrich Engelbach, k. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer zu Münsterappel, mit Karoline Philippine Louise Katharina Stutz.

Den 23.: Philipp Karl Lehmann, Lackirer, mit Katharina Philippine Esper.

Den 25.: Joseph Jakob Haggenbusch, Kunstgärtner, mit Eva Katharina Stenglein.

Zweibrücken, den 4. Nov. 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 8. September.

	pr. Ztr.	fl. kr.		kr.
Weizen		7 34	Weißbrod, 1½ Kgr.	20
Korn		5 7	Kornbrod, 3 „	21
Gerste, 2reihige		6 18	„ 2 „	14
„ 4reihige		4 14	„ 1 „	7
Spelz		4 31	Gemischtbrod, 3 Kgr.	31
Spelzkern		— —	Das Paar Wck 7 Lth.	2
Dinkel		3 7	Rindfleisch I. pr. ℔	15
Mischfrucht		— —	„ 2. „	14
Haser		3 52	Kalbfleisch	14
Erbsen		5 20	Hammelfleisch	14
Wicken		4 35	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		1 20	Wein, 1 Liter	24
Heu		1 42	Bier, 1 „	6
Stroh		1 20	Butter, ½ Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 7. September.

	pr. Ztr.	fl. kr.		kr.
Weizen		7 18	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn		5 17	Kornbrod, 3 „	23
Spelz		4 40	„ 2 „	16
Spelzkern		— —	„ 1 „	8
Gerste 2reihige		— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige		4 30	Das Paar Wck 7 Lth.	2
Mischfrucht		— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser		4 —	Kühfleisch	—
Erbsen		— —	„ 2. „	14
Bohnen		— —	Kalbfleisch	10
Wicken		— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln		1 12	Schweinefleisch	17
Kohlsamen		— —	Butter, ½ Kgr.	20

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 6. September.

	pr. Ztr.	fl. kr.		pr. Ztr.	fl. kr.
Weizen		7 13	Erbsen		6 18
Korn		5 20	Linsen		5 41
Spelz		5 3	Wicken		3 32
Spelzkern		— —	6 Pfd. Kornbrod		22
Gerste		5 18	3 „ Gemischtbrod		—
Haser		4 5	2 „ Weißbrod		13

Pfalz-Ludwigsbahn.

(Winterdienst.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs. 5 25, 8 55, 12 —, 1 30, 4 30, Abds. 5 —, 7 30

Abgang von Homb nach Zweibr.:

7 20, 9 30, 12 32, 3 35, 4 —, 5 32, 8 12

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 2, 9 23, 12 45, 3 1, — —, 5 26, 7 35

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Forbach):

5 50, 7 30, 9 29, 12 31, 1 28, 3 58, 7 57

Die mit * bezeichneten Züge sind Güter- und die mit † bezeichneten Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 7. November.

Pistolen	fl.	9 32-33
„ preuß	„	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 38 39
Dukaten	„	5 29-30
Engl. Sovereigns	„	11 35-39
20-Fr.-Stücke	„	9 16½-17½
Preuß. Kassenscheine	„	1 48½-¾
Div. Kassenanweis.	„	—
Preuß. Thlr.	„	—
5-Fr.-Thlr.	„	—
GoldDollars	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt. 129½ G.

4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98 B.

4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200 103½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 136. Sonntag, 11. November **1860.**

MÜNCHEN 4 10/1860

Bayern.

München, 2. Nov. Der Gesetzgebungsausschuß der Abgeordneten-Kammer hat in Behandlung des Polizeistrafgesetzbuchs beschlossen, die Strafen wegen Konkubinats, über deren Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit sich einige Polemik entsponnen hatte, und die nächtliche Polizeistunde aufrecht zu halten. Dagegen hat er, ohne erheblichen Widerspruch von Seiten des Ministeriums zu erfahren, bedeutende Milderungen in den einzelnen Strafbestimmungen beschlossen.

— In der päpstlichen Nuntiatur ist gegenwärtig ein Sergeant der päpstlichen Truppen beschäftigt mit der Aufzeichnung der hier ankommenden oder durchpassirenden päpstlichen Soldaten. Dieselben erhalten nachträglich den ihnen noch gebührenden Sold ausbezahlt, und Offiziere wie Soldaten, welche wieder in den päpstlichen Dienst treten wollen, erhalten hiezu das nöthige Reisegeld.

— 3. Nov. Der hiesige Erzbischof hat heute einen Hirtenbrief ausgeben lassen, durch welchen die Angelegenheit der Peterspfennige neuerdings empfohlen und verlangt wird, daß jeder Gläubige wöchentlich einen Pfennig, also monatlich einen Kreuzer, für den Papst bezahle.

— 4. Nov. Die jüngsten Sitzungen des Ministerrathes haben sich, wie man vernimmt, hauptsächlich mit dem Militärbudget für die nächste Finanzperiode befaßt. Der Kriegsminister hat auf Grundlage des dermaligen erhöhten Standes der Armee so hohe Summen verlangt, daß die Feststellung seines Budgets auf große Schwierigkeiten gestoßen ist

— Eine größere Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Wehrmänner der hiesigen Garnisen, wenigstens 100 Mann, begibt sich am Freitag mit der Eisenbahn bis Ingolstadt nach Gammelsdorf, um der daselbst stattfindenden Gedächtnißfeier der Schlacht bei Gammelsdorf beizuwohnen.

— 7. Nov. Die Nachrichten der Zeitungen, daß in Hamburg der Verkauf gefälschter bayerischer Staatspapiere versucht wurde, ist nach amtlicher Erhebung unrichtig und beschränkt sich darauf, daß auf ächten Zinskoupons das Datum abgeändert wurde, um die frühere Erhebung der Zinsen zu ermöglichen.

Aus der Pfalz, 8. Nov. Gestern Abend um acht Uhr kam König Max auf der Rückreise von Koblenz in Oggersheim an und fuhr von dort zu Wagen nach Dürkheim zurück.

Oesterreich.

Wien, 2. Nov. Die Fürstenzusammenkunft zu Warschau ist fortwährend Gegenstand der verschiedensten Versionen und Konjekturen. Daß dieselbe resultatlos geblieben, wie französische und englische Blätter behaupten, ist entschieden unrichtig, dagegen scheint sich zu bestätigen, daß in Warschau weniger die Gegenwart als die Zukunft ins Auge gefaßt worden ist, und dürften die diesfalls gefaßten Beschlüsse vornehmlich nach zwei Seiten von entscheidender Wichtigkeit seyn, und zwar zunächst in Betreff des Verhältnisses Frankreichs zu Italien und dann in Hinblick auf die Eventualität, daß die Revolution die Grenzen Italiens überschreitet. Was den ersten Punkt betrifft, so steht es fest, daß die Großmächte einer nochmaligen Vergrößerung Frankreichs durch einen Theil Italiens nicht mit Gleichgiltigkeit zusehen werden; ebenso, daß sie entschlossen sind, im Falle Sardinien in einem zweiten italienischen Kriege abermals durch Frankreich unterstützt würde, diese Unterstützung durch geeignete Mittel zu paralysiren. Was den zweiten Punkt betrifft, so kann als sicher angesehen werden, daß die Großmächte es nicht dulden werden, daß die Revolution die Grenzen Italiens überschreitet. Die orientalische Frage soll in Warschau gar nicht zur Sprache gekommen seyn, es können daher anläßlich derselben auch keine Mißhelligkeiten entstanden seyn; überhaupt sind alle Gerüchte über Differenzen zwischen den Monarchen und Diplomaten der beiden Kaiserstaaten, welche angeblich den vorzeitigen Schluß der Konferenz veranlaßten, aus der Luft gegriffen.

Sachsen.

Dresden, 5. Nov. Das Komite der Schiller-Lotterie hat den berechtigten Stimmen Derer, welche mit Bezugnahme auf die Loosbedingungen Vervielfältigung der Listen fordern, mindestens insoweit nachzugeben beschlossen, daß für alle Gewinne im Werthe von 5 Thalern und darüber Listen ausgegeben werden sollen. Die gezogene Nummer erhält den Hauptgewinn, die Villa bei Eisenach. An eine Vertheilung und Versendung der Gewinne ist vor Neujahr oder gar vor Ostern nicht zu denken. Das Komite hat für die Gewinne ein sehr geräumiges Lokal bis Ostern 1862 gemiethet. Die 6 Monate währende Abholungsfrist läuft nicht vom Ziehungstage, wie gleichwohl auf den Loosen steht, sondern von der Zeit der später bekannt zu machenden Hierhersendung derselben.

Freie Städte.

Vom Main, 5. Nov. Ende des laufenden Monats wird am Sitze des Bundestags die durch Bundesbeschluß berufene Kommission von Fachmännern zusammentreten, welche in Bezug auf die Herstellung gleichen Maßes und Gewichtes zu berathen hat. Mit Ausnahme Preußens werden fast alle Bundesstaaten, die größeren Staaten sämmtlich, dieselbe beschicken.

Großbritannien.

London, 6. Nov. Aus China sind auf telegraphischem Wege sieben Tage spätere Nachrichten eingegangen, welche neue Verwicklungen melden.

Frankreich.

Paris, 5. Nov. General Fosco verläßt, wie das „Pays" anzeigt, morgen Paris, um sich zu Franz II. nach Gaeta zu begeben. Die zwei Monate, während welcher er sich verpflichtete, für die Sache seines Königs nicht die Waffen zu führen, sind nun um.

Aus **Paris** wird der „A. Z." unter dem 31. Okt. geschrieben: „Am Ende der vorigen Woche wurden nicht blos die Munitionssendungen nach Sardinien verstärkt und beschleunigt, sondern es wurden auch gezogene Kanonen und anderes Kriegsmaterial dahin befördert. Man darf voraussetzen, daß diese Militärtransporte blos zum Theil für die sardinische Armee bestimmt sind, und zum Theil einem nachrückenden französischen Interventionskorps vorausgeschickt werden. Obgleich die volkswirthschaftliche und staatswirthschaftliche Lage Frankreichs die Erhaltung des Friedens wenigstens bis zum Frühjahr sehr wünschenswerth macht, so liegt doch Frankreich selbst nicht viel an einem Aufschub, dessen es auch für seine Rüstungen nicht bedarf. Anders verhält es sich mit Sardinien, das der Zeit bedarf, um sich, ohne Gaeta im Rücken zu lassen, vom Süden nach dem Norden umzudrehen und seine Rüstungen theilweise durch Bezüge aus Frankreich zu vervollständigen. Ueberdies würde auch Ludwig Napoleon nicht sogleich intervenniren. Um so mehr liegt ihm daran, Sardinien so auszustatten und auszurüsten, daß es ernsthaften Soldaten und einer ernsthaften Kriegs-

Digitized by Google

führung einigen Widerstand leisten kann. Da der Aufschub kaum mehr zu bezweifeln ist, so hofft man ihn beliebig verlängern zu können."

Italien.

Der „Toulonnais" schreibt aus Toulon: Der „Descartes" traf gestern Abend um 5 Uhr auf unserer Rhede mit sehr wichtigen Depeschen von Gaeta ein. Am 27. war ein sardinisches Geschwader von 6 Fahrzeugen angelangt, um an der Mündung des Garigliano eine Landung zu versuchen; die energischen Demonstrationen des Admirals de Tinan zwangen es, sich zurückzuziehen. Am 30. traf Admiral Persano selbst mit 10 Kriegsfahrzeugen ein und weigerte sich, sich Angesichts des französischen Geschwaders zurückzuziehen, welches in See gegangen war, um ihn dazu zu zwingen. Der sardinische Admiral hatte Herrn von Tinan erklärt, daß er Instruktionen erhalten habe, um eine Landung am Garigliano vorzunehmen, und daß er gezwungen sey, sie auszuführen. Wenn die französischen Schiffe ihn angreifen, werde er sich nicht vertheidigen, doch mache er den Admiral verantwortlich für die Folgen dieser bewaffneten Intervention, die er für illegal halte, da er außerhalb der Gewässer von Gaeta und der Blokade-Linie dieses Platzes sey. Angesichts dieser Protestation und des passiven Verhaltens schickte Admiral de Tinan, welcher fürchtete, seine Instruktionen überschritten zu haben, in aller Eile den „Descartes" ab, um die Befehle der französischen Regierung zu erholen. Die beiden Geschwader beobachteten sich gegenseitig.

Aus Gaeta wird unter dem 3. Nov. gemeldet, daß der französische Admiral Le Barbier de Tinan in Folge der ihm von Paris zugegangenen Weisungen die Mündung des Garigliano verlassen und am 1. Nov. nach Gaeta zurückgekehrt ist. Der Papst hat Lebensmittel und Betten für die Verwundeten nach Gaeta geschickt; diese Gegenstände waren ursprünglich für Ancona bestimmt.

Nachrichten aus Rom vom 3. Nov. zufolge sind gegen 1000 Gendarmen und päpstliche Soldaten von Genua zurückgekommen.

In Rom geht man mit dem Gedanken um, die jetzigen weltlichen Schwierigkeiten des Papstthums durch ein Konzil ordnen zu lassen, zu welchem sämmtliche Bischöfe Europa's eingeladen werden würden. Die Werbungen für den Papst dauern fort. Der Marchese Zappi ist zum Oberkommandanten der päpstlichen Truppen ernannt; der Schweizergeneral Schmitt ist in Ruhestand versetzt. Aus Mexiko sind dem Papst 200,000 Duros (über 1 Million Franken) als Ergebniß des Peterspfennigs zugegangen.

Nach einer von der Reuter'schen Agentur zu London unterm 6. Nov. veröffentlichten Depesche aus Rom ist die Anwerbung von Ausländern für das päpstliche Heer eingestellt worden. Derselben Depesche zufolge sind große Proviantvorräthe und eine bedeutende Quantität Kriegsmaterial für die französischen Truppen in Rom angekommen.

„Daily News" meldet: 15,000 Neapolitaner mit 4000 Pferden und 32 Kanonen, von den Sardiniern verfolgt, flohen bei Terracina nach dem Kirchenstaat, wo sie von den päpstlichen und französischen Truppen entwaffnet wurden.

Mailand, 7. Nov. Die „Perseveranza" von heute berichtet nach einer Privatdepesche, das vierte Korps habe den Angriff auf Gaeta begonnen. — In Vadigliano fand ein blutiger Kampf zwischen den Piacenza-Husaren, der Nationalgarde und anderen Bürgern statt. Das Ministerium beschloß in Folge dessen die Auflösung des Regiments.

Genua, 7. Nov. Nach einem Briefe aus Neapel soll Viktor Emanuel heute in Neapel einziehen. Die Piemontesen waren in Mola di Gaeta und die sardinische Flotte schickte sich zum Angriff auf Gaeta an.

Neapel, 7. Nov. V. Emanuel zog um 9½ Uhr unter großem Enthusiasmus, trotz des strömenden Regens, ein. Der König erließ eine Proklamation, in welcher er die Annahme der Autorität als Souverän erklärt.

Turin, 7. Nov. Nachdem Berathungen mit den fremden Flottenkommandanten stattgefunden haben, ist die Abreise Franz II. nahe bevorstehend.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Okt. Die serbischen Abgesandten, welche die Bestätigung des Fürsten Michael in der Fürstenwürde von der hohen Pforte verlangen sollten, haben den Zweck ihrer Mission glücklich erfüllt, und in wenigen Tagen schon wird der verlangte Ferman durch einen Botschafter des Kaisers nach Belgrad abgeschickt werden.

Syrien.

Nachrichten aus Aleppo vom 16. Okt. melden, Fuad Pascha habe von den dortigen Christen verlangt, daß sie 200,000 Franken als Ersatz für ihre Befreiung vom Militärdienst innerhalb der nächsten drei Tage bezahlen. Die Christen sollen erwiedert haben, daß sie vorziehen würden, zu dienen. Die türkische Behörde habe dies jedoch abgelehnt. Fuad Pascha wurde in Aleppo erwartet.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 16. November 1860, Morgens 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Ixheim, lassen Friedrich Mayer und dessen Kinder allda auf Borg versteigern:

1 graue Stute, 1 Schimmel, 1 Fuchs, 1 graues älteres Fohlen, 1 Fohlen von 8 Monaten, 1 schwer tragende Kuh, Rothscheck, 1 ditto mit Erstling, 1 frischmelkige fahle Kuh, 1 braunes Rind, 1 trächtiges Mutterschwein, 2 große Wagen mit Zubehör, 2 Hakenpflüge, 1 Umgängerpflug mit Vorderwägelchen, 1 Egge, 1 Mechanik, 70 Ztr. Heu und Ohmet, 12 Ztr. Weizen, 15 Ztr. Gerste, 20 Ztr. Hafer, eine Parthie Wicken, Stroh, Hanf, Flachs, Dinkel, mehrere Betten, Getüch, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bänke, 1 Windmühle, 1 Küchenschrank, Porzellan, Blech-, Zinn- und anderes Küchengeschirr, Frauenkleider, etwas hänfen und wergen Tuch, sowie verschiedene andere Ackergeräthschaften, Pferds- und Fuhrgeschirr und sonstige Haus- und andere Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 20. November 1860 und am folgenden Tage, je um 2 Uhr Nachmittags, zu Zweibrücken in der Behausung von Elias Elias in der Landauer Straße, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Henriette Rouff, lebend Wittwe von Michael Gugenheim, folgende, zu deren Nachlaß gehörige Mobilien versteigern, als:

1 Bettlade mit Bett, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, mehrere Tische, Stühle, Schränke, 66 Pfd. Zinn und sonstiges Küchengeschirr, Getüch, Weißzeug, Bettung, Frauenkleider, verschiedene Silber- und Goldwaaren und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 15. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, wird nachbeschriebenes, zum Nachlasse der verlebten Maria Elisabetha Janton gehörige Immobile auf 4jährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Antheil an einem in Zweibrücken in der Ixheimer Straße stehenden Wohnhause, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Stall, Schweinställen und gemeinschaftlichem Hofraum, einseits Peter Mohr, anderseits Hypolit Thiery.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 19. November 1860, Vormittags 10 Uhr, läßt Georg Peter Esser, Gutsbesitzer, in seinem Wohnhause auf dem Rosenhofe bei Zweibrücken

175 starke fichtene Baustämme

auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 26. November 1860, Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Zweibrücken gehörigen Nonnenbuscher Hofe, lassen die Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stauter, Vater, die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigern, namentlich:

4 Pferde, 1 Paar Ochsen, 2 Paar Stiere, 1 Mutterkalb, 3 Kühe, 12 Hühner, 2 Wägen, Eggen, Pflüge, Ackergeräthe jeder Art, 1 Branntweinkessel mit Hut, Schlange und Zubehör, verschiedene Fässer und Ständer, 1 Kartoffelmühle, 1 Strohbank, 1 Ständer mit Kirschen, 1 ditto mit Pflaumen, 3 Ständer mit Zwetschken, mehrere Bütten, 4 Bienenstöcke, 1 Windmühle, Pferdsgeschirre, Ketten, Bettung und Getüch, 2 Kleiderschränke, 3 eiserne Kessel, Küchengeschirr, 1

Kommode, Tische und Stühle, Leinwand;

ferner eine große Quantität Kartoffeln, Heu und Stroh.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 10. Dezember 1860, Vormittags 9 Uhr, wird der zur Gemeinde Zweibrücken gehörige Nonnenbuscher Hof, den Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stauter, Vater, gehörig, auf dem Hofe selbst, entweder im Ganzen oder parzellenweise auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Dieser Hof besteht in Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit Garten und ungefähr 200 Morgen Ackerland und Wiesen und liegt ½ Stunden von Zweibrücken, ganz in der Nähe des Einöder Bahnhofes.

Nähere Aufschlüsse sind bei dem Unterzeichneten zu erholen.

Schuler, k. b. Notär.

Mittwoch den 14. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, lassen die Kinder der zu Zweibrücken verstorbenen Eheleute Joseph Jochum, gewesener Bäcker, und Magdalena Koch die nachbeschriebenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigern, nämlich:

I. Auf Zweibrücker Bann:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken in der Ixheimer Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Stall, Hofgering und Gärtchen, neben Karl Noel, Kath. Weydt, Georg Bender und Philipp Weber, 8 Dezimalen Fläche enthaltend.
2) 80 Dezimalen Acker vor dem Eichwald oder im Bürgerwald, neben Schuster Hartmann und Christian Singer.
3) 1 Tagwerk 21 Dezimalen Acker links der Landauer Straße, neben Kutscher Haas und Bierbrauer Jacoby.
4) 30 Dezimalen Acker vor der Oselbach, neben Philipp Knauber und H. Thiery.

II. Auf Ernstweiler-Bubenhauser Bann:

5) 73 Dezimalen Acker im Mantel oder am Judenkirchhof, neben Konrad Singer und dem Weg.
6) 51 Dezimalen Garten oben am Ohlkorb, neben Anwalt Gelsen und Wilhelm Schreiber.

III. Auf Ixheimer Bann:

7) 65 Dezimalen Acker auf Mühlberg, zweite Ahnung, neben Anstößern und Michael Schönborn.
8) 61 Dezimalen Acker allda, dritte Ahnung, neben Friedrich Hafner.

Das Bedingnißheft liegt auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Gleich nach dieser Versteigerung wird ½ Morgen Acker auf Zweibrücker Bann, auf den Wacken, neben Georg Schwörer, der Mathilde Mayer in Texas in Amerika gehörig, in Eigenthum versteigert.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freitag den 16. November 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in der Joseph Jochum'schen Behausung in der Ixheimer Straße zu Zweibrücken, werden folgende, aus dem Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Joseph Jochum, gewesener Bäcker, und Magdalena Koch herrührende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch, 1 Backöfchen, 2 Waagen, Zinn und anderes Küchengeschirr, 2 Mehlkasten und allerlei sonstige Geräthschaften; ferner eine Parthie Hanf, Heu, Stroh, Obst und Kartoffeln, sowie eine Parthie Dung.

Guttenberger, kgl. Notär.

Versteigerung
einer
Mahl-, Oel- und Gypsmühle.

Dienstag den 20. November 1860, des Morgens 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, lassen die Erben des allda verlebten Oekonomen Jakob Wagner, als:

1. Rosalie Wagner, Ehefrau von Konrad Koetz, Eigenthümer, in Limbach wohnhaft,
2. Johann Georg, genannt Johann Baptist Wagner, Oekonom, wohnhaft in Contwig, —

abtheilungshalber, auf längere Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Eine im Orte Contwig gelegene Mahlmühle mit vier Mahlgängen und einem Schälgange, Gyps- und Oelmühle, Gypsmagazin, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden.
2) 2 Tagwerke 39 Dezimalen oder 3 Morgen 20 Ruthen Wiese und Garten bei vorbeschriebener Mühle.
3) Eine auf der Gemarkung von Ormesheim gelegene Gypsgrube mit Wohnhaus sammt Stall und 20 Tagwerken Ackerland dabei, welches zum Gypsgraben benutzt wird.
4) 53 Tagwerke oder 70 Morgen Acker- und Wiesenland, auf der Gemarkung von Contwig gelegen.

Die unter Artikel 1 und 2 beschriebenen Immobilien werden zusammen ausgeboten und auf Verlangen wird die sub Artikel 3 beschriebene Gypsgrube sammt Ländereien dazu versteigert. Das unter Artikel 4 erwähnte Acker- und Wiesenland wird einzeln, so wie es in den Katasterbüchern verzeichnet ist, ausgeboten.

Besitzantritt der Mahlmühle bis 15. April 1861, von den übrigen Immobilien sogleich.

Ein großer Theil des Steigpreises der Mahl- und Gypsmühle kann gegen Verzinsung stehen bleiben.

Obige Mühle liegt am Schwarzbach und mit der vorhandenen Wasserkraft können drei Etablissements gleichzeitig betrieben werden.

Außerdem eignet sich diese Mühle, welche ehedem als Stahlhammer betrieben wurde, zu jedem größeren Fabrikgeschäfte, wozu in der Gemeinde Contwig und der Umgegend hinreichende Arbeitskräfte billig zu Gebote stehen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Bis Donnerstag den 15. dss. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Stadthause, kommt der Rest der vorhandenen grauen und weißen Teppiche zur Versteigerung.

Zweibrücken, den 9. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Montag den 12. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrberg, im Schulhause allda, lassen die Kinder des daselbst verlebten Georg Möhn ihre auf der Gemarkung von Kirrberg gelegenen Wiesen- und Ackerparzellen auf Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern.

Vermischte Bekanntmachungen.

Dienstag den 13. Nov.

Viehmarkt
zu Schönenberg.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Bettfedern und Flaumen in den bekannten schönen Sorten werden von heute um 10 Prozent billiger abgegeben und beliebige Bestellungen gegen Nachnahme prompt befördert.

Feine Würste
wieder frisch angekommen und zu haben bei

Neustadt a. d. H., im Nov. 1860.

Grohe-Abresch.

Ich erlaube mir, mein Lager von

Gaslampen,

zu den hier getroffenen Einrichtungen genau passend, bestens zu empfehlen. Zugleich halte ich auf Lager alle Arten Gasschaalen und Glocken, Cylinder, blaue und weiße, Bougies, Schirme und Schirmhalter ꝛc.

Joseph Schuler.

Goldleisten

zum Bildereinrahmen sind soeben wieder in allen Sorten bei dem Unterzeichneten eingetroffen. Für Reinheit und gute Arbeit wird garantirt.

Joh. Braun, Glaser.

Sonntag den 11. Nov.

Kirchweihe in St. Ingbert.

Abends

B A L L.

Montag den 12. Nov.

Nachmittags

Tanzunterhaltung.

Höflichst ladet hiezu ein

Ferdinand Oberhauser.

Sonntag den 11. Nov.

Tanzmusik

bei F. Seel in Ixheim.

Zweibrücken.

Dienstag den 13. November 1860
Abends 6½ Uhr
in der Alexanderskirche:
Geistliches

Vocal- und Orgel-Concert

vom Organisten **P. Dœtsch** und der Sängerin Frau **Alexandrine Dœtsch** aus Cöln.

PROGRAMM.

1) Introduction.
2) Kirchen-Arie: „Herr erbarm dich mein", von Stradella.
3) Präludien: a. Andante von Mendelssohn, b. Allegro von Rinck.
4) Arie aus „Paulus", von Mendelssohn.
5) Fuge von J. Sebastian Bach.
6) „Am Charfreitag", Lied von Fr. Lachner.
7) Flöten-Concert von Rinck.
8) Gebet, Lied von Marschner.
9) Fantasie von Hermann Berens.

Billets à 36 kr. sind zu haben:
in den hiesigen Buchhandlungen, sowie bei Herrn Conditor Faber.
☞ An der Kirche werden keine Billets verkauft.

Generalversammlung.

Die Auflösung der alten herzoglich Zweibrücken'schen weltlichen Civildiener-Wittwenkasse betr.

Die Liquidation der Pensionsrückstände ist beendigt und kann nun mit Fertigung der Anweisungen begonnen werden, so daß zu Anfang des nächsten Jahres die Auszahlung an die Berechtigten erfolgen wird.

Vorher will jedoch die unterfertigte Kommission das von ihr eingehaltene Verfahren der Sanktion einer Generalversammlung unterstellen, welche auch zugleich über einige weitere Fragen, die außerhalb der Sphäre der einfachen Verwaltung liegen, berathen und Beschlüsse fassen soll.

Demgemäß ergeht an sämmtliche bei Auflösung der Wittwenkasse Betheiligten, resp. an ihre aufgestellten Bevollmächtigten das höfliche Ersuchen, sich am 17. November nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Zweibrückerhofes dahier zu obigem Zwecke einfinden zu wollen.

Zweibrücken, den 7. Nov. 1860.

Vollmar. Ambos. Gink. Guttenberger. Syffert.

Rest-Einzahlung auf das Aktienkapital des Gaswerks.

An die Aktionäre der hiesigen Gasanstalt ergeht hiermit die Einladung, längstens bis Ende dieses Monats die Einzahlung des Restes von **20 Prozent** des gezeichneten Aktienkapitals an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Hospitalschaffner Stutz, zu leisten.

Zweibrücken, den 19. November 1860.

Der Verwaltungsrath.

Ziehung am 15. November 1860

der

Ansbach-Gunzenhauser	Fürstlichen Vereins-
fl. 7 Loose.	fl. 10 Loose.
Gewinne des Anlehens: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000 ꝛc.	Gewinne des Anlehens: fl. 15,000, 14,000, 13,000, 12,000, 5000, 4000 ꝛc.
Jedes Loos muß mindestens fl 8 gewinnen.	Jedes Loos muß mindestens fl. 12 gewinnen.

Auf alle Ziehungen mitspielende Original-Loose, mit denen man nie verlieren kann und die wir stets zum Börsenkours zurücknehmen, erlassen wir à

10 fl. 30 kr. pro Stück	11 fl. pro Stück

gegen Einsendung des Betrags oder Ermächtigung zur Nachnahme.

Ziehungsliste erfolgt sofort. Auskunft und Preisrelle gratis.

Gustav Cassel & Comp., Banquiers in Frankfurt a. M.

☞ Wichtige Nachricht!

M. Heilbronner

beehrt sich hiedurch, einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß sein Lager vollständig mit den neuesten **Herrenkleidern** assortirt ist, bestehend in:

☞ Raglans, Pelisiers, Orloffs, Havelocks, Tuch-, Trikot-, Tween- und Taille-Röcken, Kapuzen (Schlafröcken), Münchener und Wiener Joppen, allen möglichen Arten Beinkleidern, Westen, Hemden mit Piqué-Einsätzen, Unterjacken, Unterhosen, Halsbinden und Kravatten ꝛc. ꝛc.

zu solch billigen Preisen, daß es sich für jeden Herrn gut rentiren wird, sein Magazin zu besuchen. Dasselbe befindet sich in der Maximilians-Straße, neben der Roth'schen Apotheke.

Der Unterzeichnete, durch hohe königliche Regierung zum praktischen Arzte in Waldmohr ernannt, hat seine Wohnung vorerst bei Herrn Gastwirth Schlemmer genommen.

Waldmohr, den 6. Nov. 1860.

Dr. Koch.

Anzeige.

Von heute Sonntag den 11. ds. wird bei Unterzeichnetem sehr gutes Winterbier aus der Jacoby'schen Brauerei zu Homburg verzapft, wozu derselbe höflichst einladet.

J. Toussaint.

W. Kallenbach hat gute Eßkartoffeln zu verkaufen.

Augsburger und Neustadter Kunstmehl bei Philipp Ambos dahier.

Peter Wildt hat rothes Kleeheu zu verkaufen.

Der evang. Kirchenchor sucht einen Ofen zu miethen.

Ein möblirtes Zimmer, sogleich oder am 1. Dezember beziehbar, sowie ein Klavier hat zu vermiethen

Lehrer Reitlinger.

Das von Herrn Theaterdirektor Frick bewohnt gewesene Logis ist mit oder ohne Möbel, sogleich oder später beziehbar, anderweitig zu vermiethen. Auf Verlangen können noch einige Zimmer dazu gegeben werden.

Schreiner Kallenbach hat 2 möblirte Zimmer mit Bedientenzimmer und Stallung zu vermiethen; beziehbar nächsten Monat.

Bei Landrichter Jacob ist eine möblirte Wohnung mit Stallung zu vermiethen.

Ch. Singer hat ein möblirtes Zimmer auf 1. Dezember zu vermiethen.

Schreiner Albrecht hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wittwe Klensch hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

In der alten Postgasse No 190 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Nummern
der Ziehung zu München
am 8. November:

71. 50. 27. 14. 76.

Nächste Ziehung den 20. Nov. zu Regensburg.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 137. Dienstag, 13. November 1860.

Rede,

gehalten

bei feierlicher Wieder-Eröffnung der Sitzungen des Kgl. Appellations-Gerichtes zu Zweibrücken

am 5. November 1860

von

Herrn Ludwig von Schmitt,

Kgl. General-Staatsprokurator der Pfalz.

(Fortsetzung.)

Gleichwie die Anträge auf Verweisung zur Aburtheilung oder auf Einstellung des Verfahrens nach bestem Wissen und Gewissen dem Gesetze gemäß zu stellen sind, ist auch die Anklage in öffentlicher Sitzung nach Maaßgabe ihrer Ergebnisse zu vertreten. Die Aufgabe ist hier wie dort lediglich das Gesetz, d. h. Wahrheit und Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen. Es wäre ein arger Irrthum, eine schwere Versündigung an obliegenden Pflichten, zu glauben, daß hier das Streben unter allen Umständen auf Erzielung einer Strafe zu richten sey.*) Zwar steht der Staatsanwaltschaft die Macht nicht zu, eine Anklage der Art aufzugeben, fallen zu lassen, daß mit ihrer Erklärung Alles beendet, dem Gerichte das Recht und die Pflicht entzogen wäre, seine gewonnene gegentheilige Ueberzeugung auszusprechen. Vielmehr kann die einmal erhobene Anklage nur durch richterlichen Spruch zum Austrage gelangen und muß daher, sobald auf Anklage erkannt ist, diese in der durch den Verweisungsbeschluß bezeichneten Weise zur Verhandlung und Aburtheilung gebracht, das Verweisungserkenntniß vollzogen werden.**) Allein damit ist nicht gesagt, daß der Staatsanwalt die Anklage in seinen An- und Vorträgen bei dem aburtheilenden Gerichte auch unbedingt aufrecht halten und vertreten müsse. Hierin ist unverkennbar der aus der kontradiktorischen Verhandlung geschöpften pflichttreuen Ueberzeugung zu folgen. Das Gegentheil verlangen, wäre die Zumuthung, statt Wahrheit und Gerechtigkeit die Lüge und die Ungerechtigkeit zu fördern. Die Nichtvertretung der Anklage enthält durchaus keine Mißachtung des Verweisungsbeschlusses oder eine Zuwiderhandlung gegen denselben, welcher seinen Vollzug in dem Antrage auf Aburtheilung findet; es sprechen ja auch und nicht gerade selten dieselben Richter einen Beschuldigten vor dem Zuchtpolizeigerichte nach kontradiktorischer Verhandlung frei, den sie selbst in der Rathskammer zur Aburtheilung dahin verwiesen haben, ohne daß darin ein befremdlicher Widerspruch erblickt werden könnte. Die erhobene Anklage und Verweisung stützen sich lediglich auf Untersuchungsakten, die Vertretung der Anklage aber durch Vorträge in öffentlicher Sitzung einzig und allein auf die Ergebnisse der öffentlichen Verhandlung. Diese können ganz andere seyn, wie jene, und sind es zuweilen, weil Zeugen sich gegenseitig berichtigen, Dunkles klar wird, neue Entlastungsbeweise sich geltend machen, die Zurechnungsfähigkeit zweifelhaft wird u. dgl. Wo die volle Ueberzeugung der Nichtschuld erwachsen ist, was bei guten Voruntersuchungen indessen nicht leicht vorkommen wird, muß daher diese Ueberzeugung pflichtgemäß kundgegeben werden, entweder durch förmlichen Antrag auf Freisprechung, oder durch die offene Erklärung, daß man die Schuld als genügend bewiesen nicht erachte, und wo lebhafter Zweifel besteht, wird man sich auf unbefangene Erörterung der Gründe für und gegen die Schuld umsomehr beschränken, als der Richter, wenn auch er in begründeten Zweifeln befangen seyn sollte, ohnehin nicht säumen wird, diesen durch Erklärung der Nichtschuld oder nicht hinreichend erwiesener Schuld formellen und entscheidenden Ausdruck zu geben.

Diesen Grundsätzen haben Wir stets gehuldigt *), sind nach ihnen mit Vorsicht zwar, aber ohne Zaudern jederzeit vorangegangen, haben dabei niemals einen Anstand gefunden und werden ihn auch nicht finden, weil die Anklage nur Ausfluß der Sorge für Gerechtigkeit und dieser demnach untergeordnet ist. Das Gesetz will und kann nur den Schuldigen bestraft wissen wollen. Es erlaubt daher nicht, daß die Aufgabe des Anklägers ausschließlich als auf Ermittlung der Schuld, als auf Herbeiführung von Strafen gerichtet aufgefaßt werde und hat Beamte mit der Verfolgung des Verbrechens aus dem Grunde betraut, damit sie nicht einseitig, nicht wie eine Parteisache sich geltend mache. Darin liegt wesentlicher Schutz für die Verfolgten, denn neben und mit dem Gerichte wirkt ein anderes, in gleicher Weise verpflichtetes Amt zu demselben Zwecke und seine von der des Gerichtes etwa abweichende Ansicht hat dieselbe Berechtigung, wie jene von Gerichtsmitgliedern, welche bei der Berathung und Urtheilsfindung in der Minorität geblieben. Deßwegen sind der Anklage auch Rechte und Vorzüge eingeräumt, welche dem Vertheidiger nicht zustehen können, weil dieser nur ein einseitiges Interesse, wenn auch in loyaler Weise, zu vertreten hat, und eine Beschränkung jener Befugnisse der Anklage würde ihr Wirken hemmen, ein bedauerlicher, der Handhabung der Gesetze und damit der individuellen Freiheit nachtheiliger Rückschritt seyn. — Die Freiheit des Ausdruckes der vom Ankläger gewonnenen Ueberzeugung ist daher berechtigt durch seinen Beruf, durch die Natur der Sache und durch den Zweck der Anklage, denn wer die Wahrheit suchen und vertreten soll, muß ihr auch Zeugniß geben dürfen. Umsonst wird man sich umsehen nach einem jene Freiheit beschränkenden Gebote. Nirgends ist die Mission ertheilt, nach dem Unrechte zu streben, namentlich auch nicht durch die peinliche Prozeßordnung **), da Gründe, auf welchen eine Anklage beruht, nur so lange sich entwickeln lassen, als sie bestehen, als sie durch die öffentliche Verhandlung nicht zerstört sind, und weil der Auftrag, Konklusionen zu nehmen ***), bei den Geschworenen nicht zu wiederholen war, welche nicht über Anträge zu erkennen, sondern einfach auf gestellte Fragen zu antworten haben. Wollte man sich aber auf die Verpflichtung des öffentlichen Anklägers berufen, Aufträge der Vorgesetzten in Voruntersuchungssachen zu vollziehen †), so würde man dadurch die aufgestellte Ansicht nur verstärken, weil übersehen würde, daß jener Verpflichtung

*) Jagemann's Gerichtssaal B. 10, S. 186. — B. 11, S. 11, 12 u. 362.

**) Das Recht, eine Anklage fallen zu lassen, d. h. sie zurücknehmen, der weiteren Verhandlung und dem Urtheile des Gerichtes entziehen zu können, wäre ein Unrecht gegen den Angeklagten, der Interesse haben kann, durch Fortsetzung der öffentlichen Verhandlungen seine Nichtschuld in das hellste Licht gesetzt zu sehen und würde leichtfertige oder leidenschaftliche Verfolgungen begünstigen, da sie durch rechtzeitigen Abstand verdeckt und der auf die Organe der Voruntersuchung wohlthätig wirkenden, bei der öffentlichen Verhandlung unvermeidlichen Kundnahme entzogen würden.

*) Jagemann, Gerichtssaal B. 1, S. 271 u. ff.

**) Art. 335 der peinl. Prozeßordnung.

***) Art. 153 u. 190 daselbst.

†) Art. 274 der peinl. Prozeßordnung. Gesetz vom 20. April 1810, Art. 45 u. 47. — Dekret vom 6. Juli 1810, Art. 42.

Digitized by Google

ungeachtet, sobald die Voruntersuchung beendet, die Sache zur öffentlichen Verhandlung gelangt, deren Resultate nur vollständig zu würdigen vermag, wer ihr angewohnt hat, das Wort wieder frei, die Anklage nur nach eigenem, besten Ermessen zu vertreten und darnach auf Verurtheilung oder Freisprechung zu wirken ist *), was endlich den Willen des Gesetzes, dem ein Widerspruch nicht unterstellt werden darf, so unzweideutig beurkundet, daß Wir wohl weiter gehen und zu dem Vollzuge der erwirkten Verurtheilungen gelangen können, mit welchem die Thätigkeit des öffentlichen Anklägers ihr Ende erreicht.

Die für rasche Herbeiführung der Aburtheilungen angedeuteten Gründe sprechen in gleichem und fast noch in höherem Maaße für die Nothwendigkeit des ungesäumten Vollzuges der Strafe. Der Eindruck, welchen die Verhandlungen, das Urtheil und die damit verbundenen Mahnungen auf den Bestraften selten verfehlen, darf sich nicht abschwächen oder gänzlich verwischen; er muß sich der Buße verbinden und damit fortsetzen, wenn die Reue nachhaltig werden und Besserung eintreten soll. Insbesondere ist dies bei kurzen Freiheitsstrafen geboten, da diese nach einiger Zwischenzeit oft nicht mehr als wohlverdient angesehen, nicht mehr im Zürnen gegen das eigene Thun und in guten Vorsätzen, sondern widerwillig im Grolle gegen das Gesetz oder leichtfertig abgebüßt werden. Der Ernst und die Raschheit, mit welchen die Anwendung des verletzten Gesetzes zu betreiben ist, dürfen daher auch beim Vollzuge nicht fehlen. Die Unbeugsamkeit gegen das Verbrechen duldet jedoch Theilnahme an dem Schicksale des Verbrechers, denn kein Gesetz verbietet Humanität in der Ausübung seiner Strenge. Nicht alle Bestraften sind unverbesserlich, hartnäckig verstockte Sünder; sie sind zuweilen auch Unglückliche, welche Mitleid in Anspruch nehmen, welche das Gesetz nach ihrer Individualität empfindlicher getroffen, als es beabsichtigt. Ihnen besondere Theilnahme zu widmen, ist der Staatsanwaltschaft sowohl erlaubt, als geboten, da sie nicht allein Begnadigungsbitten zu instruiren und zu begutachten, sondern auch aus eigenem Antriebe, von Amtswegen Anträge auf Strafmilderungen oder Strafnachlaß an die Stufen des Thrones zu bringen hat. Das Auge des öffentlichen Anklägers hat dem Bestraften daher auch weiter, bis in den Ort der Buße zu folgen, ihn bis zu deren Ende zu begleiten, von seinem Verhalten, seiner Reue und Besserung Kenntniß zu nehmen und, wo immer Anlaß dazu besteht, wird und kann nicht versäumt werden, die Ausübung des schönsten der Kronrechte zu seinen Gunsten zu befürworten, damit ihn zu überzeugen oder in der Ueberzeugung zu bestärken, daß nicht seine Person, sondern seine sträfliche That verfolgt wurde und daß die Aussöhnung mit dem verletzten Gesetze nur durch seinen Willen, durch Insichgehen und Besserung bedingt ist.

*) *Merlin*, Quest. de droit vbo. Minist. public. §. V u. das dort angeführte Kassationsurtheil v. 14. Flor. XII. *Massabiau*, manuel de procureur du roi T. II, S. 35 u. 36. *Rauter*, droit criminel T. II, S. 447. *Hélie*, Traité de l'instr. crim. B. II, S. 206 u. 207. — Höchster, Lehrbuch des französ. Strafprozesses §. 171, S. 246 u. 247.

(Schluß folgt.)

Bayern.

München, 5. Nov. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich wird auf der Reise nach Madeira über München reisen und einen Tag hier verweilen.

— Am 7. Dez. findet in Nürnberg das erste deutsche Eisenbahnjubiläum statt, indem die Nürnberg-Fürther Eisenbahngesellschaft die Feier ihres 25jährigen Betriebs begeht. Es sind hiezu an alle deutschen Eisenbahndirektionen Einladungen ergangen.

— 6. Nov. Die gewöhnlich gut unterrichtete „Isarzeitung" schreibt: Nach den Modifikationen des Polizeistrafgesetzentwurfs durch den Gesetzgebungsausschuß sey eine allseitige Verständigung auch mit den Pfälzern zu erwarten. Die Polizeistrafgewalt der Einzelrichter sey beschränkt, das Strafmaximum gemindert. Die Einberufung des Landtags werde Ende Dezember erfolgen.

Nürnberg, 2. Nov. Hier ist die Cramer-Klett'sche Fabrik mit einem Unternehmen beschäftigt, das für die Industrie unserer Stadt und des benachbarten Fürth sehr folgenreich werden kann: es handelt sich um eine ausgedehnte Anwendung der kalorischen Maschinen im gewöhnlichen Gewerbebetrieb. Durch Verbesserungen, die man einem Techniker der genannten Fabrik verdankt, ist es möglich geworden, die Maschine bei der Fabrikation im Großen zu so billigem Preis zu liefern, daß der Gewerbtreibende, der eine solche Maschine von einer oder einer halben Pferdekraft in Gebrauch nimmt, die Anschaffungskosten in Jahresfrist durch Ersparung an Arbeitskräften weitaus gedeckt sieht. Es ist nicht zu bezweifeln, daß in kurzer Zeit das betriebsame Nürnberger und Fürther Gewerbe Hunderte von kalorischen Maschinen, deren Konstruktion auch alle sicherheitspolizeilichen Weitschweifigkeiten entbehrlich macht, in Bewegung gesetzt haben wird.

Dürkheim, 5. Nov. Vor acht Jahren beschenkte die Ehefrau des hiesigen Winzers Martin Kirsch ihren Gatten zum achten Male mit einem Söhnchen, ohne denselben inzwischen mit einem Töchterchen erfreuen zu können. König Max übernahm die Pathenstelle. Vor einigen Tagen machte der kleine Max seinem hohen Pathen die Aufwartung, wurde sehr huldvoll aufgenommen und mit einem ansehnlichen Geschenk entlassen. Diese schöne Handlung des Königs verfehlte nicht, in der armen Familie wie in dem ganzen Winzerstande die lebhafteste Freude hervorzurufen. Von den acht Söhnen sind noch sieben am Leben. — Gestern wurde hier Johannes Walther, ein alter Winzer und ehemaliger Bediensteter des Fürsten von Leiningen, beerdigt. Er hoffte im nächsten Mai seine diamantene Hochzeit, also sein sechzigjähriges Ehejubiläum zu feiern. Vor drei Tagen legte er sich gesund zu Bette, um nicht mehr zu erwachen. Der König ließ die Wittwe zu sich bescheiden und entließ sie ebenfalls mit einem königlichen Geschenke.

(Dienstesnachrichten.) Durch Konsistorialverfügung wurde die Verweseung der Pfarrei Spesbach, Dekanats Homburg, dem Pfarramtskandidaten Mugler von Zweibrücken, bisher in Wiesbach, und das Vikariat bei Pfarrer Richter daselbst dem Pfarramtskandidaten Lang von Landau übertragen.

Oesterreich.

Wien, 8. Nov. Die „Amtszeitung" meldet: Nachdem die ungarische Hofkanzlei am 4. ds. ihre Wirksamkeit begonnen, hat die Wirksamkeit des Ministeriums des Innern aufgehört und jene des Staatsministeriums begonnen, woselbst die siebenbürgischen Angelegenheiten bis zur Oktroirung der siebenbürgischen Hofkanzlei behandelt werden.

Die „Aut. Korr." will wissen, es sey nun definitiv beschlossen, daß der erste ungarische Landtag in Preßburg abgehalten werden solle.

Preußen.

Berlin, 4. Nov. Unter den hiesigen Bierwirthen ist gegenwärtig eine große Aufregung. Die Brauer hatten den Preis für die Tonne bayerischen Biers von 7½ auf 8 Thlr. erhöht; das rief sogleich die stärkste Bewegung hervor, und obschon in Folge davon der bisherige Preis wieder hergestellt ist, werden noch immer Zusammenkünfte gehalten; der Urheber der Preiserhöhung ist mit seinem Gebräu völlig der Bieracht verfallen und auswärtige Brauereien sind aufgefordert, starke Zufuhr hierher zu schicken. Das Publikum steht auf Seiten der Schänker.

Freie Städte.

Hamburg, 6. Nov. Am 12. d. M. werden die Vertreter der sämmtlichen Verwaltungen des deutschen Eisenbahnvereins zu einer außerordentlichen Generalversammlung hier zusammentreten, um in Gemäßheit der Danziger Generalversammlungsbeschlüsse vom Juli d. J. die Revision des Vereinsgüterreglements im Sinne einer Annäherung an die einschlägigen Bestimmungen des Entwurfs eines deutschen Handelsgesetzbuches vorzunehmen. Von der betreffenden aus 18 Verwaltungen zusammengesetzten Kommission ist im Sept. d. J. in Dresden der Entwurf eines neuen Vereinsreglements für den Güterverkehr bearbeitet worden, welcher den Verhandlungen der Generalversammlung zur Grundlage dienen wird. Auf der Tagesordnung der letzteren befinden sich außerdem zwei Vorlagen der geschäftsführenden Direktion des Vereins: die eine über die Gründung einer Zeitung des deutschen Eisenbahnvereins, die zweite über die Aufnahme der Niederländischen Rheineisenbahngesellschaft als Vereinsmitglied.

Großbritannien.

London, 5. Nov. Bekanntlich war es einzig die Sorge, gegen einen französischen Ueberfall gerüstet zu seyn, was in diesem Jahre die Bildung von Freiwilligenkorps veranlaßte. Es klang daher wie ein Scherz, als vor Kurzem verlautete, die

englischen Freiwilligen beabsichtigen einen freundschaftlichen Besuch auf französischer Erde zu machen. Die Sache ist aber wirklicher Ernst und hat bereits die Genehmigung des Kaisers Napoleon erhalten. Der Kabinetssekretär Mocquard schrieb dem Unternehmer jenes Ausflugs, einem Hrn. Rowsell, daß der Kaiser, wie er Alles mit Vergnügen sehe, was dazu beitrage, die Beziehungen zwischen England und Frankreich freundschaftlicher und intimer zu gestalten, auch dieses Projekt gebührend werthschätze und die Freiwilligen eines würdigen Empfanges versichern lasse. Diese Antwort des Kaisers wurde dem Herzog von Cambridge und dem Kriegsminister Sir Sidney Herbert mitgetheilt, welche ebenfalls Beide ihren Beifall über die Unternehmung ausdrückten. Nun sind die Unternehmungen in vollem Gang. Die Eisenbahnen haben ermäßigte Preise zugesagt, damit eine möglichst große Zahl Theil nehmen kann; in Paris wird ein festlicher Empfang bereitet, um das Fraternisiren mit den französischen Soldaten möglichst glänzend in Scene zu setzen. Ein bonapartistisches Organ, „Morning Chronicle", datirt von diesem Verbrüderungsfest bereits eine „neue Aera des Glücks und Friedens für die beiden großen Nationen".

— 6. Nov. Vom Prinzen v. Wales, den man schon seit Samstag erwartet, ist bis zur Stunde noch nichts gehört worden. Man fängt an, über sein langes Ausbleiben um so mehr besorgt zu werden, als gestern ein New-Yorker Dampfer eintraf, der später als das britische Geschwader von der amerikanischen Küste abgefahren war.

Der Telegraph meldet, daß Admiral Sir C. Napier heute Morgen gestorben ist.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. Dem Vernehmen nach haben alle beurlaubten Soldaten, welche sich nicht in ihrer Heimath befinden, die Weisung erhalten, sich dorthin zu begeben, damit sie der Militärbehörde jeden Augenblick zur Verfügung stehen.

— Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben an die Präfekten gerichtet, worin er ihnen befiehlt, den Provinzialblättern zu untersagen, daß sie Mittheilungen über die Truppenbewegungen machen.

Italien.

Das „Pays" meldet, daß in dem Gefecht vom 29. Okt. die Neapolitaner, in dem vom 3. Nov. die Piemontesen gesiegt haben. In dem ersteren verloren die Piemontesen viele Todte und Gefangene. Im zweiten Gefechte hätten sie nicht allen erwarteten Erfolg aus ihrem Siege gezogen; sie seyen noch 5 Kilometer von Gaeta, wo man unausgesetzt die Vertheidigungswerke vermehre. Die Depesche, welche den Uebergang von 15,000 Neapolitanern auf päpstliches Gebiet melde, ändre nichts an der Sachlage. Dieser Entschluß sey deßhalb von einem Theile der neapolit. Armee ausgeführt worden, weil man in Gaeta eine Armee von 35—40,000 Mann nicht habe unterhalten können.

Turin, 9. Nov. Es wird versichert, gestern hätten Unterhandlungen zwischen Fanti und dem Kommandanten Gaeta's wegen Räumung dieser Festung stattgefunden.

Rom, 9. Nov. Die Königlichen, die sich auf das römische Gebiet geflüchtet haben, werden auf 30,000 Mann geschätzt.

Der „Nazione" zufolge beläuft sich die Beute in Capua auf 10,500 Mann, 6 Generale, 290 Kanonen, 160 Laffetten, 20,000 Gewehre, 10,000 Säbel, 80 Wagen, 500 Pferde und Maulthiere und sonstiges Kriegsmaterial aller Art.

Neapel, 8. Nov. Garibaldi, der mit Viktor Emanuel eingezogen war, überreichte heute dem König das Ergebniß des Plebiscits. Die Diktatur hat aufgehört, das Ministerium ist abgetreten.

Eine Depesche der „Times" aus Neapel vom 9. Nov. meldet, daß Garibaldi nach Caprera (einer kleinen Insel in der Nähe der Insel Sardinien) abgereist ist.

Verschiedenes.

Dresden, 10. Nov. Der Hauptgewinn der Schiller-Lotterie, heute um 11 Uhr gezogen, fiel auf Nr. 97,417.

Zweibrücken, 11. Nov. Der Abend des gestrigen Tages wurde im Schooße der hiesigen Liedertafel auf eine gemüthlich heitere Weise begangen. Sämmtliche Mitglieder derselben nebst den Ausschußmitgliedern des Cäcilienvereins hatten sich nämlich zu einer Abendfeier versammelt, die zu Ehren des jetzigen Dirigenten der Liedertafel, des Herrn Lehrer Pützel, veranstaltet worden war. Vier Wochen vor dem im verflossenen August zu Kaiserslautern stattgehabten ersten pfälzischen Sängerfeste gelang es der hiesigen Liedertafel, Herrn Lützel zu ihrem Dirigenten zu gewinnen. Daß der enthusiastische Beifall, den die Zweibrücker Liedertafel auf dem Sängerfeste erntete, nur dem Eifer, der Umsicht und Tüchtigkeit ihres neuen Dirigenten zugeschrieben werden müsse, darüber herrschte unter sämmtlichen Mitgliedern nur Eine Stimme. Es wurde daher unmittelbar nach dem Sängerfeste unter denselben beschlossen, Herrn Lützel auf irgend eine Weise ihre Anerkennung zu bezeugen. Der inzwischen eingetretenen, auch in der Liedertafel üblichen Herbstferien wegen mußte die Sache verschoben werden. Da nunmehr aber die regelmäßigen Uebungen wieder im Gange sind, so versammelte man sich, wie Eingangs angegeben, zu einem gemeinschaftlichen Abendessen, nach dessen Beendigung der Vorstand der Liedertafel in warmer Rede die Verdienste hervorhob, die Hr. Lützel während seiner erst so kurzen Leitung des Vereins sich für das Wiederaufblühen desselben erworben habe, und sodann dem Gefeierten im Namen sämmtlicher Liedertafelmitglieder das gediegene Werk über Mozart von Otto Jahn in prachtvollem Einband überreichte und ihn bat, dasselbe als ein schwaches Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit von Seiten sämmtlicher Mitglieder freundlich entgegen zu nehmen. Mit einem dreifachen Hoch auf den verehrten Dirigenten schloß der Redner, worauf Hr. Lützel freundlich dankte und darzuthun suchte, daß, wenn die Leistungen der Liedertafel bessere geworden seyen, dies nicht in seinem Verdienste, sondern in dem Eifer der Mitglieder seinen Grund fände. — Neben dieser Hauptbedeutung des festlichen Abends wurde auch dem Andenken unseres großen deutschen Nationaldichters Schiller, dessen 101jähriger Geburtstag an diesem Tage so vieler Orten festlich begangen wurde, in würdiger Weise Rechnung getragen. — Unter dem Wechsel von Gesang und Scherz verflossen die übrigen Stunden des Abends nur zu schnell auf die heiterste Weise. — Möge die Liedertafel immer schöner und schöner gedeihen und ihren Zweck immer mehr und mehr erreichen, welcher da ist: Pflege des deutschen Männergesangs und des damit verbundenen geselligen Vergnügens. Mögen auch diejenigen hiesigen Gesangeskräfte, die bisher noch dem Vereine ferne standen, das Ihrige zur Erreichung dieses schönen Zweckes beitragen.

Wie die „Leipziger Zeitung" berichtet, ist der Tabakspreis in Frankreich um 20% erhöht. Der französische Rauch-, Schnupf- und Kautabak kostet von heute an 5 Fr. das Pfund statt 4 Fr. Der Preis der Cigarren, so wie des Maryland's und Varinas ist bis jetzt noch derselbe geblieben. Für die untern Klassen ist diese Erhöhung des Tabakpreises ein Gegenstand der Aufregung. In allen Tabaksläden nahmen Agenten der Regie ein Inventarium der Vorräthe mit der Bemerkung auf, daß die Händler die Differenz des Preises nachträglich zu entrichten haben. Das ist im Grunde nur billig, weil sie an den Vorräthen den höhern Preis als Gewinn einstreichen würden; die Maßregel an und für sich jedoch beweist, daß die Regierung sich finanzielle Hilfsquellen schaffen will und selbst solche in Anspruch zu nehmen sich veranlaßt sieht, welche eine direkte Belastung der Arbeiterklasse mit sich führen.

Während von verschiedenen Gebirgsgegenden des Festlandes über starke Schneefälle berichtet wird, hat der Dampfer „Colombo" bei seiner letzten Fahrt durch das rothe Meer eine fabelhafte Hitze auszustehen gehabt. Drei Passagiere, unter ihnen eine junge Dame, erlagen den Einwirkungen derselben, und 16 andere wären ebenfalls umgekommen, hätte der Kapitän nicht sein Fahrzug nach Suez zurückgeführt und dabei so lavirt, daß der Passagiersalon dem kühlenden Nordwinde ausgesetzt blieb. Gewitzigt durch diesen Fall, soll jetzt auf den Dampfern des rothen Meers ein Fächerapparat zur Kühlung der Kabinen angebracht werden, den die Dampfmaschine in Thätigkeit setzen wird.

Die kleinen in den Vereinigten Staaten umlaufenden goldenen Dollarstücke werden von der Regierung allmählig umgeschmolzen. Das Publikum liebt sie nicht ihrer Kleinheit wegen, und die öffentlichen Kassen können sich bei ihrer Zählung der Wage nicht bedienen, weil es der gefälschten Stücke gar zu viele gibt.

Die St. Elisabethkirche in Marburg ist so weit hergestellt, um in einigen Wochen dem Gottesdienst übergeben zu werden. Jedoch ist die Restauration derselben noch keineswegs vollendet, sondern diese wird, namentlich wegen der Glasmalerei, wohl noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Die noch übrigen Arbeiten können ausgeführt werden, ohne daß der gottesdienstliche Gebrauch der Kirche dadurch irgendwie gehindert würde.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Mainzer Handelsbericht vom 9. November.

Getreide im Laufe der Woche etwas mehr begehrt und 5 à 10 kr. im Preise höher bezahlt, verlor am heutigen Markte wieder eben so viel im Werthe, der Umsatz war sehr unbedeutend. Weizen eff. 14 à 14½ fl., Nov. 13½ à 14 fl. Korn 10½ fl., Nov. 10½ fl. Gerste 10½ à ½ fl., Nov. 10½ fl. Hafer 5½ à 6 fl. Für Hülsenfrüchte besteht fortwährend Frage. Bohnen 15 fl., Erbsen 11 fl., Linsen 11 à 17½ fl., deutscher Kleesamen 27 à 29 fl., Luzerner 22½ fl., Kohlsamen 16½ à 17½ fl., Mohn 18½ fl., Rüböl wenig verändert bei kleinem Geschäfte à 23 fl., Mohnöl 32 fl., Leinöl 20½ fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

320	Säcke	Weizen	à	14 fl.	27 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
156	„	Korn	à	9 „	53 „	„	„	180	„
14	„	Gerste	à	8 „	14 „	„	„	160	„
15	„	Hafer	à	6 „	6 „	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

43	Säcke	Weizen	à	14 fl.	12 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
8	„	Korn	à	9 „	10 „	„	„	180	„
30	„	Gerste	à	8 „	15 „	„	„	160	„

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr.

Versteigerung.

Freitag den 16. November 1860, Nachmittags um 2 Uhr, in der Joseph Jochum'schen Behausung in der Ixheimer Straße zu Zweibrücken, werden folgende, aus dem Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Joseph Jochum, gewesener Bäcker, und Magdalena Koch herrührende Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch, 1 Backöfchen, 2 Waagen, Zinn und anderes Küchengeschirr, 2 Mehlkasten und allerlei sonstige Gerätschaften; ferner eine Parthie Hanf, Heu, Stroh, Obst und Kartoffeln, sowie eine Parthie Dung.

Guttenberger, kgl. Notär.

Rest-Einzahlung auf das Aktienkapital des Gaswerks.

An die Aktionäre der hiesigen Gasanstalt ergeht hiermit die Einladung, längstens bis Ende dieses Monats die Einzahlung des Restes von **20 Prozent** des gezeichneten Aktienkapitals an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Hospitalschaffner Stutz, zu leisten.

Zweibrücken, den 9. November 1860.

Der Verwaltungsrath.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende Gebr. Leder'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. — 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fortwährend ächt zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Vermischte Bekanntmachungen.

Verkauf eines Hauses mit Fabrikanlagen.

Die in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, auf'm Schloßplatze, an der Saarbrücker, der pfälzischen Ludwigs- und Rhein-Nahe-Eisenbahn gelegenen, dem Steuerkontroleur Herrn Karl Altpeter zu Wittlich gehörenden Immobilien, bestehend in Gebäulichkeiten, als Wohnung, Dampfkesselfabrik-Werkstätte und geräumige Ziegel- und feuerfeste Steine-Fabrik, mit Gärten und sonstigen An- und Zubehörungen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich die Liebhaber bei dem Unterzeichneten melden.

A Kühlwein
in St. Johann-Saarbrücken.

Colporteur-Suchung.

Zum Vertriebe eines **ungemein absatzfähigen, populären, reich illustrirten Lieferungs-Werkes** werden gegen neuerdings **bedeutend erhöhte Provisionen** gewandte Subscribenten-Sammler, welche sich über ihre Solidität durch genügende Zeugnisse ausweisen können, gesucht und wird zugleich der **coulanteste** Geschäftsverkehr zugesichert. — Offerten wolle man schnellstens einschicken unter der Chiffre: **E. H. No. 18, poste restante Stuttgart.**

Bettfedern und Flaumen

in den bekannten schönen Sorten werden von heute um 10 Prozent billiger abgegeben und beliebige Bestellungen gegen Nachnahme prompt befördert.

Feine Würste

wieder frisch angekommen und zu haben bei

Neustadt a. d. H., im Nov. 1860.

Grohe-Abresch.

G. Bender dahier hält neben seinem Kohlenlager nun auch Lager in

feuerfesten Steinen,

welche er unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

Stickereien.

Eine große Auswahl neu angekommener fertiger und angefangener Stickereien, sowie fertig gestickte Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Portemonnaies, Wandtaschen ꝛc., ferner Kapuzen, Aermel, alle Sorten Strick- und Stick-Wolle

empfiehlt

L. Koch.

Wittwe Piblinger hat in ihrem Hause in der Maximiliansstraße das durch Herrn Jakob Schwartz, Bäcker und Wirth, bewohnte geräumige Logis, das zu jedem Geschäfte geeignet ist, zu vermiethen, und ist dasselbe beziehbar bis 1. April.

Ein gutes Klavier ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen oder zu vermiethen!

Ein zu **Forbach** (Frankreich, Mosel-Departement) gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes ausgedehntes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wegen der nähern Beschreibung desselben beliebe man sich an die Expedition dieses Blattes und zur Unterhandlung behufs des Kaufs oder der Miethe an Herrn Notär Sadler oder Herrn Englinger, Eigenthümer, beide in Forbach, zu wenden.

Pferde-Dünger,

Lammstraße No. 228.

G. Bender in der Ixheimer Straße hat im 3ten Stocke seines Hauses eine Wohnung zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Frankfurter Geldcours vom 7. November.

Pistolen	fl.	9	32-33
„ preuß.	„	9	56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9	38 39
Dukaten	„	5	29-30
Engl. Sovereigns	„	11	35-39
20-Fr.-Stücke	„	9	16½-17/
Preuß. Kassenscheine	„	1	45½-¾

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	129½	G.	
4½% Pfz. Maximil.- „ „	98	P.	
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200	103½	P.	

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 138. Freitag, 16. November **1860.**

Schluß der Rede des kgl. General-Staatsprokurators Hrn. L. v. Schmitt, gehalten bei feierlicher Wieder-Eröffnung der Sitzungen des kgl. Appellationsgerichtes zu Zweibrücken am 5. Nov. 1860.

Wenden Wir nunmehr den Blick zu Dem, was in Ausübung der öffentlichen Klage geschehen, so ergeben sich aus den Quartal- und veröffentlichten Jahres-Berichten folgende Uebersichten:

Jahrgang	1851/52	1852/53	1853/54	1854/55	1855/56	1856/57	1857/58	1858/59	1859/60
A Voruntersuchungen.									
1) Gesammtzahl der wegen Verbrechen oder Vergehen bei den kgl. Staatsprokuratoren eingelaufenen Anzeigen	9020	8896	8710	9178	6663	5818	4894	4721	4997
2) Hievon wurden durch die kgl. Staatsprokuratoren, als zur weitern Verfolgung nicht geeignet, einfach zurückgelegt	1779	1664	1905	1857	1560	1301	1036	1121	1106
3) Hievon wurden ohne förml. Voruntersuchung unmittelbar zur Aburtheilung vor die Zuchtpolizeigerichte gebracht *)	3453	3452	3855	4416	2923	2477	2225	1710	1744
4) Zahl der beim Jahresschlusse nicht vollständig erledigt gewesenen Anzeigen und Voruntersuchungen:									
a. bei den kgl. Staatprokuratoren	33	31	59	68	51	31	22	32	43
b. bei den kgl. Untersuchungsrichtern	73	138	69	53	60	47	45	67	55
5) Zahl der Untersuchungen, in welchen Opposition gegen Rathskammerbeschlüsse der kgl. Bezirksgerichte erklärt wurde	3	9	9	11	9	6	1	7	5
6) Zahl der Voruntersuchungen in Verbrechenssachen, über welche die Anklagekammer zu erkennen hatte	50	54	55	64	32	45	29	42	25
7) Anzahl der in diesen Untersuchungen befangen gewesenen Personen	69	67	75	82	45	52	35	49	36
8) Zahl der von der Anklagekammer vor Strafgerichte zur Aburtheilung verwiesenen Personen	61	61	72	76	41	48	30	42	35
9) Zahl der Personen, welche von der Anklage entbunden wurden	8	6	3	6	4	4	4	5	1
B. Aburtheilungen.									
a. Assisen- u. Spezialgericht.									
Zahl der vor Gericht gestellten Personen	69	55	65	72	29	52	35	39	37
Davon wurden bestraft	51	47	53	53	24	42	25	34	26
" freigesprochen	18	8	12	19	5	10	10	5	11
b. Zuchtpolizeigerichte.									
Zahl der abgeurtheilten Personen	7267	6572	6728	7734	5350	4594	3978	3719	3912
Davon wurden bestraft	6584	6008	6137	7247	4930	4328	3725	3510	3723
" freigesprochen	638	564	591	487	420	266	253	209	189
Anzahl der beim Jahresschlusse rückständig gebliebenen Aburtheilungen	181	203	162	168	132	65	73	87	86
c. Appellationsgericht in Zuchtpolizeisachen.									
Zahl der Berufungen gegen zuchtpolizeiliche Urtheile, und zwar:									
1. von Seiten des kgl. Gen.-Staatsprokurators	1	3	—	1	3	6	1	—	1
2. von Seiten der kgl. Staatsprokuratoren	10	9	5	14	13	9	14	10	9
3. von Seiten der Bestraften	188	173	192	195	182	159	169	148	155
Zusammen	199	185	197	210	198	174	184	158	165
Von den angefochtenen Urtheilen wurden einfach bestätigt	153	137	142	118	95	104	95	89	100
theilweise reformirt	16	29	35	62	61	49	61	49	34
ganz reformirt	30	19	20	30	42	21	28	20	31

*) Die nach Abzug der unter den Zahlen 2 u. 3 erwähnten Anzeigen noch erübrigenden wurden, insoferne sie nicht andern kgl. Staatsprokuratoren oder unmittelbar an die einzelnen Bezirks- oder zur Aburtheilung oder an auswärtige Gerichte abzugeben waren, den kgl. Untersuchungsrichtern mit Antrag auf Instruktion oder doch auf Bericht an die Rathskammer zugestellt, letzteres, insoferne Zweifel bestanden, ob die Sache einfach zurückzulegen oder unmittelbar in der öffentlichen Sitzung zu bringen sey, in welchen Fällen dem Erkenntnisse des Gerichtes nicht vorgegriffen werden will.

MÜNCHEN 17 NOV 1860

Jahrgang	1851/52	1852/53	1853/54	1854/55	1855/56	1856/57	1857/58	1858/59	1859/60
C. Strafvollzug.									
Zahl der Personen, an welchen Gefängnißstrafen zu vollziehen waren	5918	5413	5595	6772	4470	3954	3190	3121	3421
Zahl der beim Jahresschlusse noch nicht vollzogenen Gefängnißstrafen	935	815	876	902	844	693	515	400	387
D. Erfolgte Akte allerhöchster Gnade.									
Zahl derselben	82	84	57	70	204	307	112	184	83

In diesen Tabellen, obgleich Zeit und Raum sie weiter auszudehnen nicht gestatteten, dürften sich die nöthigen Anhaltspunkte finden, um zu würdigen, ob die Ausübung der öffentlichen Klage eine möglichst beschleunigte und zugleich eine unbefangene, gründliche und gewissenhafte ist. Die am Ende jeden Jahres noch nicht erledigten Anzeigen und Voruntersuchungen bewegen sich zwischen 67 als der niedrigsten und 169 als der höchsten Zahl, die der rückständigen Aburtheilungen zwischen 65 und 203. Dasselbe Verhältniß besteht auch bei den Quartalabschlüssen und kann kein günstigeres seyn, weil die Anzeigen nicht in längeren Zwischenräumen, sondern täglich einlaufen, bei den Abschlüssen zuweilen auch zufällig sich mehren. Eine große Zahl der Anzeigen durchschnittlich den fünften Theil derselben, sieht man ohne weitere Verfolgung zurückgelegt. Die Gründe hiefür finden sich entweder in der Nichtanwendbarkeit eines Strafgesetzes, oder in Mangel an hinreichenden Beweisen, oder darin, daß amtliche Verfolgung nicht geboten ist. — In den seltensten Fällen erscheint das Rechtsmittel der Opposition gegen Rathskammerbeschlüsse und von fast 50,000 zuchtpolizeilichen Aburtheilungen sind von der Anklage nur 109 durch Appellation angefochten worden, — von Uns *) 14 mit, 2 ohne Erfolg und von den kgl. Staatsprokuratoren in erster Instanz 55 mit, 38 ohne Erfolg. — Weit über die Hälfte aller Zuchtpolizeisachen werden von den kgl. Staatsprokuratoren in kürzester Frist durch unmittelbare Vorladungen zur Aburtheilung gebracht; dennoch ist die Zahl der Freisprechungen eine sehr kleine, kaum 1 auf 14 Bestrafungen, und die Freisprechungen erfolgen keineswegs bei den unmittelbar vor Gericht gebrachten Sachen allein oder vorzugsweise, sondern ebenso wie bei den durch die Rathskammer verwiesenen. — Entbindung von der erhobenen Anklage findet verhältnißmäßig nur selten statt und die Zahl der Freisprechungen durch das Schwurgericht stellt die bei den Verweisungen dahin gebotene Vorsicht und Gründlichkeit durchaus nicht in Frage. — Der Strafvollzug, vielfach gehemmt durch den Lauf der Rechtsfristen, durch Auswanderung, Flucht, Krankheit oder nöthig gewordene Strafausstandsbewilligungen, läßt keine erheblichen Rückstände erkennen und die vielfach erbetene oder von Amtswegen befürwortete Königliche Gnade wird im reichsten Maaße gewährt.

Die Anklage geht darnach ebenso rasch wie unbefangen und sicher zu Werk. Unbegründete Verfolgungen, soferne sie nach Lage der Akten als solche sich erkennen lassen, unterbleiben. Die ausnahmsweise und in der Regel nur bei Verschiedenheit der Rechtsansichten eintretende Appellation von zuchtpolizeilichen Urtheilen zeigt, daß den vom Resultate der Voruntersuchungen abweichenden Ergebnissen der öffentlichen Verhandlung volle Rechnung getragen wird, daß die Staatsanwaltschaft sich fast immer im Einklange mit den durch Urtheile ausgesprochenen Ansichten der Gerichte befindet, nur der Wahrheit, nicht der einmal aufgestellten Meinung den Sieg erstrebt, demnach die öffentliche Klage nicht als Partheisache behandelt, sondern waltet, wie der höhere Beruf und seine Pflichten es gebieten. Erscheint schon hiernach die Behandlung der Anklage als eine angemessene, so tritt aus den Tabellen überdies auch sehr namhafte Verminderung der Anzeigen und Aburtheilungen entgegen und bekundet die Ersprießlichkeit ihres Wirkens, ihren Erfolg, da jene Minderung sich durch Hindeutungen auf in Mitte liegende überstandene Theuerung und empfundenen Mangel an Erwerbsgelegenheiten allein um so weniger erklärt, als die Zahl der zuchtpolizeilichen Aburtheilungen, welche wesentlich in Betracht kommen, die niedrigste seit 1829/30 geworden und deßwegen die Annahme berechtigt, daß die Furcht vor der unvermeidlichen Strafe gewachsen, das Ansehen des Gesetzes gekräftigt worden sey, ein Erfolg, der wesentlich dem pflichttreuen Mitwirken des Richteramtes zu verdanken ist.

Wagen Wir demnach die Strafrechtspflege, wie sie seit Jahrzehnten in der Pfalz gehegt und gepflegt worden, als eine befriedigende zu erachten, — zu erachten, daß die ausgestreute Saat auf dem sicheren Boden der Erfahrung immer reichere Früchte trage, so begründet sich bei dieser Feier auch die Mahnung, nicht zu erkalten im Eifer, im ständigen Trachten nach Ausmerzung von Ungehörigkeiten durch möglichste Vollendung auf dem Boden des Gesetzes und damit dem wahren Fortschritte zu huldigen, — die Mahnung zu erneuter Hingebung und zum unerschütterlichen Ausharren auf dem mit rechtem Erfolge eingehaltenen Wege. Wohl finden wir Arbeit und immer wieder Arbeit, nicht enden die Mühen und Sorgen, allein das ist unser Beruf, und wer stehen bleibt, geht zurück.

*) Art. 202, Ziff. 5 der peinl. Prozeßordnung.

Bayern.

München, 9. Nov. Se. Maj. der König Ludwig hat seinen Aufenthalt in Darmstadt verlängert und wird nicht vor Mitte dieses Monats wieder hier eintreffen. Gestern ist Se. k. Hoh. Prinz Adalbert nach Darmstadt abgereist.

— 10. Nov. Aus dem heute erschienenen Vortrag des Reichsraths v. Maurer als Referenten des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Reichsräthe über den Entwurf des Strafgesetzbuches ergibt sich die erfreuliche Gewißheit, daß eine Verständigung der Ausschüsse beider Kammern über diesen Entwurf sehr leicht zu erzielen seyn wird, denn der Referent beantragt, in den meisten Punkten den Abänderungsbeschlüssen des Ausschusses der zweiten Kammer beizutreten, und wo dies nicht der Fall ist, sind die Abweichungen nicht wesentlicher Natur. Die seit zwei Wochen im Ausschusse der Kammer der Abgeordneten stattgehabte Berathung über den speziellen Theil des Polizeistrafgesetzbuchs, bezüglich dessen vom Referenten, Prof. Edel, und andern Ausschußmitgliedern sehr viele und sehr wesentliche Modifikationen beantragt sind, ist nun so weit gediehen, daß nur noch eine, höchstens zwei Sitzungen zur völligen Erledigung des ganzen Entwurfs nothwendig seyn werden. Der Ausschuß ist im Allgemeinen den Vorschlägen seines Referenten beigetreten, und man glaubt annehmen zu dürfen, daß die desfallsigen Beschlüsse, so sehr sie auch in einzelnen Punkten von dem Regierungsentwurfe abweichen, kein Hinderniß bieten werden, eine Verständigung der drei Faktoren der Gesetzgebung über den ganzen Entwurf zu erzielen.

— Nach einer Mittheilung der „N. M. Z." würde auf der päpstlichen Nuntiatur dahier den aus der sardinischen Kriegsgefangenschaft heimkehrenden päpstlichen Freiwilligen ihr Guthaben an Sold ꝛc. ausbezahlt. Wie wir von mehreren dieser armen Leute hörten, welche in der Hoffnung darauf eine weite Reise hierher unternahmen, erhalten eine solche Vergünstigung nur jene, welche wieder nach Rom zurückkehren, und gehen alle anderen vollkommen leer aus. Im Interesse der Betheiligten ist darauf hinzuweisen.

— Dr. v. Rudhart, der Vorstand des k. Reichsarchivs, Sekretär der historischen Klasse der k. Akademie der Wissenschaften und ordentlicher Professor der Geschichte an der hiesigen Universität, ein eben so hochgeachteter, als um die Wissenschaft vielfach verdienter Mann, ist in vergangener Nacht hingeschieden.

Nürnberg, 9. Nov. Die Konferenz von Abgeordneten deutscher Staaten behufs Berathung und Vereinbarung eines gemeinsamen deutschen Handelsgesetzbuchs wird der „N. Pr. Z." zufolge am 19. d. M. hier wieder zusammentreten.

Dürkheim, 12. Nov. Se. Majestät unser vielgeliebter Landesvater hat heute Vormittag halb 9 Uhr, nach einem mehr als vierwöchentlichen Aufenthalt, unter den herzlichsten Wünschen der Bevölkerung unsere Stadt wieder verlassen.

Oesterreich.

Wien, 18. Nov. Die „Amtszeitung" bringt das Landesvertretungs-Statut Tirols. Mitgliederzahl 56. Vierzehn des Prälatenstandes, vierzehn des immatrikulirten begüterten Adels, eilf des Bürgerstandes aus den Städten und Marken, drei der Handelskammern, vierzehn des Bauernstandes. Der Landeshauptmann wird vom Kaiser ernannt. — Degenfeld wurde

mittelst kaiserlichen Handschreibens vom 10. dieses Monats definitiv zum Kriegsminister und Feldzeugmeister ernannt. — Zufolge kaiserlicher Ermächtigung sind sämmtliche bisher mit ihren gesetzlichen Folgen im Sinne des Preßordnungsparagraphen 22 noch in Kraft bestehenden schriftlichen Journalverwarnungen aufgehoben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Nov. Es ist eine K. Verordnung erschienen, welche den schwedischen Unterthanen mosaischen Glaubensbekenntnisses das Recht zuerkennt, Eigenthum zu besitzen und sich überall in Stadt und Land niederzulassen.

Großbritannien.

London, 7. Nov. Die Idee, daß ein paar Tausend englischer Freiwilliger in voller Uniform einen Ausflug nach Paris machen sollten, „um den Franzosen einen Beweis ihrer nachbarlichen Freundschaft zu geben", findet hier wenig Anklang und wird schwerlich ausgeführt werden. Der Gedanke ist in der That albern genug. Kommt der Reiseplan, wie zu hoffen steht, nicht zur Ausführung, so liegt jetzt darin freilich etwas Beleidigendes für den Kaiser, der sich so bereitwillig gezeigt hat, die Gäste zu empfangen.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. General Lamoricière ist gestern Abend gegen 7 Uhr in Paris eingetroffen. Am Bahnhofe und im Hofe seines Hotels fand der Befehlshaber der päpstlichen Truppen zahlreiche Freunde, die ihn empfingen.

— Nach dem „Courrier du Havre" hat der Ministerrath folgende Vorschläge zur Verstärkung der Armee in Betracht gezogen: Errichtung der vierten Bataillone bei allen Regimentern; die Bildung vierter Divisionen bei allen Armeekorps; die Organisation einer Armee von nur kurz ausgebildeten Reserven in den Rekrutendepots.

— Nach Berichten von der Reunionsinsel vom 8. Okt. hatte die dortige Behörde bekannt machen lassen, daß zufolge einer mit der englischen Regierung abgeschlossenen Konvention daselbst 6000 angeworbene Indier eingeführt werden sollen.

Italien.

Turin, 5. Nov. Die letzte Schlacht am Garigliano scheint sehr mörderisch gewesen zu seyn, und besonders waren es die Jäger der Fremdenregimenter, welche verzweifelten Widerstand entgegensetzten. Der Eingang des Ortes Mola di Gaeta war stark verbarrikadirt, und es mußten die Barrikaden von den piemontesischen Grenadieren und Bersaglieri mit dem Bajonett erstürmt werden. Das Feuer der piemontesischen Flotte war von großer Wirkung und beschützte sehr den Rückzug der neapolitanischen Truppen.

Laut Turiner Telegramms vom 12. Nov. wurde Farini zum Generallieutenant des Königs in Neapel ernannt. — Garibaldi richtete an seine Waffengefährten ein Abschiedsschreiben, in welchem er die Hoffnung ausdrückt, bald wieder den Degen zu ergreifen, um die noch in der Sklaverei befindlichen Brüder zu befreien.

Den ihm vom König verliehenen Marschallstitel, sowie das Großkreuz des Annunziata-Ordens hat Garibaldi abgelehnt. Er sehnt sich darnach, ins Privatleben zurückzukehren; doch hat er dem König versprochen, beim Beginn eines neuen Krieges an seiner Seite zu kämpfen. Die Freiwilligen ermahnt er in einem Tagsbefehl, unter den Waffen zu bleiben und sich mit dem stehenden Heere zu vereinigen. Es soll der Wunsch des Königs seyn, daß in der italienischen Armee für alle Zeiten eine Division Garibaldianer mit ihrem malerischen Kostüm verbleibe.

In seiner Abschiedsproklamation benachrichtigt Garibaldi seine Gefährten, sie müßten bereit seyn, ihm im März 1861 zu folgen, wo Italien neuen Kämpfen entgegengehe.

Die „Gazetta di Napoli" enthält ein Dekret Pallavicino's, welches das Herzogthum Benevent für eine Provinz des Königreichs Italien erklärt. Das Herzogthum liegt im Königreich Neapel, ist aber bekanntlich eine Delegation des Kirchenstaates.

Rom, 9. Nov. Gestern wurde ein außerordentlicher Rath der Kardinäle gehalten. Ein geheimes Komite hat in Rom Stimmen für die Annexion gesammelt.

Genua, 8. Nov. Die piemontesische Regierung hat die Freilassung der päpstlichen Kriegsgefangenen angeordnet.

— 9. Nov. Gestern kamen mit den Dampfern „Fulminante", „Amalfi", „Ercole" und „Comte Cavour" über 3000 neapolitanische Kriegsgefangene hier an; heute werden 3000 andere zugleich mit dem sizilischen Geschwader erwartet. Gleichzeitig wurden 1500 päpstliche Kriegsgefangene nach Civitavecchia eingeschifft.

China.

Wiener Telegramm vom 11. Nov.: Aus Canton wird vom 26. Sept. berichtet: „Die chinesischen Kommissäre trafen am 30. August in Tientsin ein, erklärten aber nach einer achttägigen Unterhandlung, daß sie keine Vollmacht zur Unterzeichnung des Vertrags besitzen. Hierauf wurde der Verkehr abgebrochen, und die Armee der Alliirten setzte sich gegen Peking in Marsch. Lord Elgin ist am 8. Sept. nach Peking abgegangen, wo enorme Massen chinesischer Truppen konzentrirt seyn sollen."

London, 12. Nov. Offiziell wird aus Hongkong vom 26. Sept. gemeldet, daß die Unterhandlungen abgebrochen wurden und die Alliirten nach Peking marschirten.

Dagegen meldet die „Morning Post" vom 12. 36. als offiziell aus Shanghai vom 26. Sept.: General Hope Grant hat schon zwei englische Regimenter zurückgesandt, andere bereiten sich vor, um nach England zurückzukehren. Der Frieden mit China ist unterzeichnet.

Verschiedenes.

* St. Ingbert, 11. Nov. Gestern Nachmittag kam dahier ein Kind im Alter von 3 Jahren auf eine herzerschütternde Weise um's Leben. Dasselbe wurde von seiner Pflegemutter ohne alle Aufsicht in das Wohnzimmer eingeschlossen, woselbst seine Kleider in Brand gerathen und es dadurch am ganzen Körper so verbrannte, daß es nach Verlauf von 3 Stunden unter den fürchterlichsten Schmerzen starb. Auf welche Weise die Kleider des Kindes Feuer fingen, konnte nicht genau konstatirt werden. Die Thüre des Ofens, in welchem Feuer war, stand offen; auch befanden sich in der Nähe desselben Zündhölzchen, die dem Kinde nicht unerreichbar waren.

Das Schillerhaus in Eisenach, welches durch die Munifizenz des Großherzogs von Weimar zum Preis der National-Lotterie, welche den Namen des unsterblichen Dichters trägt, nunmehr völlig hergestellt ist, wird wahrscheinlich einem Angehörigen der Provinz Westphalen zufallen, da Nr. 117,117, welche es gewonnen, einer Kollektion in Bielefeld angehört.

Dresden, 11. Nov. Weitere Hauptgewinne der Schiller-Lotterie fielen auf folgende Nummern: der Originalbrief von Schiller auf Nr. 355,972; die Locke von Schiller's Haar auf Nr. 508,432; Zahn's Haus auf Nr. 371,192.

Bekanntlich soll die City von London mit Paddington, dem äußersten Westende der englischen Hauptstadt, durch eine unterirdische Eisenbahn verbunden werden. Dieses kolossale Werk, um dessentwillen sehr viele Häuser abgerissen und die Abzugskanäle abgeleitet werden müssen, geht seiner Vollendung entgegen.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

* Quirnbach, 7. Nov. Trotz der rauhen Witterung war der heutige Markt sehr stark befahren; besonders war derselbe mit einer großen Anzahl Ochsen bestellt. Die Zahl der vorhandenen Viehstücke mag sich auf etwa 1800 belaufen haben. Fette Ochsen und frischmelkende Kühe, sowie Jungvieh von guter Qualität waren stark gesucht. Ausweislich des Marktregisters wurden verkauft: 142 Ochsen, 62 Stiere, 84 Kühe, 98 Rinder und 11 Kälber, zusammen 397 Stück um die deklarirte Kaufsumme von 50,156 fl. 14 kr. Die Preise des verkauften fetten Viehes entziffern pr. Ztr. 25—28 fl.

Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Freitag den 16. November 1860, Morgens 8 Uhr, in ihrer Behausung zu Ixheim, lassen Friedrich Mayer und dessen Kinder allda auf Borg versteigern:

1 graue Stute, 1 Schimmel, 1 Fuchs, 1 graues älteres Fohlen, 1 Fohlen von 8 Monaten, 1 schwer tragende Kuh, Rothscheck, 1 ditto mit Erstling, 1 frischmelkige fahle Kuh, 1 braunes Rind, 1 trächtiges Mutterschwein, 2 große Wagen mit Zubehör, 2 Halenpflüge, 1 Umgängerpflug mit Vorderwägelchen, 1 Egge, 1 Mechanik, 70 Ztr. Heu und Ohmet, 12 Ztr. Weizen, 15 Ztr. Gerste, 20 Ztr. Hafer, eine Parthie Wicken, Stroh, Hanf

Flachs, Dinkel, mehrere Betten, Getuch, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bänke, 1 Windmühle, 1 Küchenschrank, Porzellan-, Blech-, Zinn- und anderes Küchen-Geschirr, Frauenkleider, etwas hänfen und wergen Tuch, sowie verschiedene andere Ackergeräthschaften, Pferds- und Fuhrgeschirr und sonstige Haus- und andere Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 23. November 1860, Morgens 9 Uhr, zu Ixheim in der Wohnung der verlebten Magdalena Mayer, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigert, namentlich:

1 Kuh, 1 Schwein, Heu, Stroh und Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Bettung, Getuch, Küchen-Geschirr ꝛc.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 21. November 1860, Morgens um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Bäcker Hauter durch den unterzeichneten Notär verschiedene Fahrnißgegenstände versteigern, unter andern:

1 Pferd sammt Geschirr, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Mutterschwein, 1 Wagen mit Mechanik, Heuleitern, 2 Sitzleitern, 1 Hakenpflug, 1 Kartoffelpflug, 1 neue eiserne Egge, 1 hölzerne Egge, 4 Rundbäume, 1 Pfuhlfaß, 1 Wagen mit Tummel, mehrere Dielen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 Matratzen, mehrere Bettladen, Bettzeug, Getuch, 1 große Bauchbütte, mehrere Ständer, Ketten, sowie verschiedenes Haus-, Küchen- und Ackergeräthe.

Homburg, den 14. Nov. 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung und Zahlungs-Aufforderung.

Es werden hiermit Diejenigen, welche sich mit ihren Zahlungen an die k. Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Zweibrücken noch im Rückstande befinden, aufgefordert, dieselben sofort abzutragen, weil durch den Abschluß des Rechnungswesens für's Jahr 1859/60 eine schleunige Vereinigung der sämmtlichen Rückstände nothwendig gemacht ist.

Gleichzeitig werden die Steuerbaren des Einnehmereibezirks eingeladen, nunmehr mit den Zahlungen auf die Steuern für das laufende Jahr alsbald zu beginnen und dieselben bis zum Eintreffen der Hebrollen im Verhältnisse des Steuersolls vom vorhergehenden Jahre zu bewerkstelligen.

Die Amtsstube des Unterzeichneten befindet sich in dem Stadthause zu Zweibrücken; und es sind die Heb- und Zahltage, wie bisher, auf Mittwoch, Donnerstag und Samstag in der Woche festgesetzt.

Contwig, den 13. Nov. 1860.

Der Verweser der k. Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Zweibrücken:

Hans.

Die Viehmärkte zu Quirnbach

finden regelmäßig statt

am 1sten und 3ten Mittwoch eines jeden Monats.

Im Falle wegen eines Feiertages oder anderweitiger Hindernisse die Verlegung eines Marktes geboten erscheint, wird solches jedesmal in öffentlichen Blättern publizirt.

Quirnbach, den 31. Okt. 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Hinkelmann.

Eine große Auswahl von

Portefeuilles

und

Cartonnage-Arbeiten,

als: Schreibmappen, Wandmappen, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Albums und Poesiebücher, Necessaires, Damentaschen, Fächer, Portemonnaies u. Geldtäschchen, Brillenetuis, Visitenkarten-Täschchen, Lesepulte, Papeterieen, Feuerzeuge, Reißzeuge ꝛc. empfiehlt bestens

F. Römer, Buchbinder.

Auch bringt derselbe sein gut assortirtes Schreib- und Zeichen-Materialien-Lager in freundliche Erinnerung.

Papier-Lager.

Niederlage von Zeichen- und Postpapieren aus der Fabrik von Canson frères, Lager von sämmtlichen Formaten ächter Whatman-Zeichenpapiere, sowie alle Sorten Bütten- und Maschinenpapiere (letztere auch in Rollen), worunter thierisch geleimte Hanfpapiere für Pläne besonders geeignet sind), empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens

K. Wahrburg.

Bei Friedr. Lehmann in Zweibrücken ist zu haben:

Theoretische Anweisung der

Deutschen Kochkunst,

sowohl für den gewöhnlichen Haustisch, als für feinere Haushaltungen in 1300 gründlich und sorgfältig geordneten Vorschriften herausgegeben von

J. B. Veit.

Preis gebunden fl 1. 36 kr.

Verwechselt wurde

am Sonntag den 4. November im „Zweibrückerhofe" ein brauner Filzhut, den man im Verlage ds. Bl. gegen den mitgenommenen umzutauschen bittet.

Ein gutes Klavier ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Sonntag den 18. Nov.

Nachkirchweihe,

wozu freundlich einladet

Karl Hoffmann

in Ernstweiler.

Freitag und Samstag, Abends von 8 Uhr an:

Kitzinger Bier

im Schoppen à 6 kr.,

nebst **Extra-Wurst** und **Sauerkraut.**

Sonntag noch Frühschoppen.

Völcker.

Frische süße Schellfische, Bückinge zum Rohessen und Bratbückinge sind angekommen bei

L. E. Wend.

Hiermit die Anzeige, daß ich jetzt mehrere sehr geschickte Nagelschmiede eingestellt habe und somit allen Anforderungen, welche in das Nagelschmiede-Geschäft einschlagen, Genüge leisten kann.

Georg Wolff.

Schöne **Photographie-Rahmen** sind zu haben bei

Jakob Altschüller.

Ein röthlich gelber Dachshund, ohne besondere Abzeichen, hat sich vor einigen Tagen in der Nähe von Ensheim verlaufen. Ueberlieferer desselben erhält bei der Exp. d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Bei Georg Hublitz, Schuhmacher dahier, können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 14. September.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	7 12	Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Korn	5 15	Kornbrod, 3 „	22
Spelz	4 30	„ 2 „	15
Spelzkern	— —	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	4 4	Das Paar Weck 7 Lth.	2
Mischfrucht	— —	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3 54	Kuhfleisch	—
Erbsen	— —	„ 2. „	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	12
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 12	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	23

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 13. September.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	7 1	Erbsen	5 31
Korn	5 10	Linsen	5 47
Spelz	4 47	Wicken	3 34
Spelzkern	7. 2	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	5 16	3 „ Gemischtbrod	—
Hafer	4 3	2 „ Weißbrod	12

☞ Die Fruchtmittelpreise der Stadt Zweibrücken waren uns beim Schlusse unseres heutigen Blattes noch nicht mitgetheilt worden und können wir daher dieselben erst im nächsten Sonntagsblatte bringen.

D. Red.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 139. Sonntag, 18. November 1860.

Auszüge
aus den
Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz
während des Etatsjahres 1859/60,
dargestellt durch
Herrn L. v. Schmitt,
kgl. Gen.-Staatsprokurator.

Civilrechtspflege. Bei dem kgl. **Appellationsgerichte** waren anhängig 78 Prozesse: 19 aus dem vorhergegangenen und 59 aus dem letzten Gerichtsjahre, darunter 8 Handelssachen, 4 Appellationen von schiedsrichterlichen Urtheilen und 2 gegen Disziplinarerkenntnisse. Von diesen Prozessen wurden 8 nicht weiter betrieben und von der Rolle gestrichen. Definitiv erledigt sind 64 und bleiben noch zu erledigen 14. Gegen das Vorjahr waren 3 Handelssachen und 2 Civilsachen weniger anhängig, so daß die Zahl der Prozesse um 5 abgenommen hat. Außerdem hat das kgl. Appellationsgericht 3 in erster Instanz zugelassene Adoptionen bestätigt, dann 4 Urtheile wegen der Homologation von Theilungen oder Familienrathsbeschlüssen erlassen, 3 Armenrechtsgesuche beschieden und 7 erfolgten Ernennungen von Forstgerichtsboten die Bestätigung ertheilt.

Bei den kgl. **Bezirksgerichten** waren im letzten Jahre 206 rückständig gebliebene und 2025 neu auf die Rolle getragene, im Ganzen also 2231 Prozesse anhängig, nämlich 1400 Civil- und 831 Handelssachen. Zur Erledigung dieser Prozesse wurden 2951 Urtheile erlassen. Gegen 1858/59 waren 71 Prozesse mehr anhängig und sind 38 Urtheile mehr erlassen worden. Vermehrung der Prozesse erfolgte in den Bezirken Zweibrücken um 14, Kaiserslautern um 101, Verminderung dagegen in den Bezirken Frankenthal um 56 und Landau um 15. Die Handelssachen insbesondere haben sich vermehrt in den Bezirken Zweibrücken um 36, Kaiserslautern um 8, vermindert dagegen in den Bezirken Frankenthal um 10 und Landau um 49. Erheblichere Zunahme der Prozesse ist nur im Bezirk Kaiserslautern eingetreten und wird zufälligen Umständen zugeschrieben. Von den anhängigen Prozessen wurden definitiv erledigt 1996 und zu beendigen blieben 235. Ehescheidungsklagen waren zu erledigen bei den Bezirksgerichten Zweibrücken 2, Kaiserslautern 6, Frankenthal 8 und Landau 7, zusammen 23, worunter jedoch 7 aus den Vorjahren übergegangene. Die Scheidung wurde zugelassen bei 14, verglichen sind 4 und anhängig blieben 5. Im Vorjahre waren 12 Ehescheidungsklagen mehr anhängig. Klagen auf Trennung von Tisch und Bett wurden nur 2 im Bezirk Landau erhoben; sie sind noch nicht erledigt. Kollokationsprozeduren waren anhängig 90, davon sind erledigt 63 und bleiben noch zu erledigen 27. Weniger anhängig als im Vorjahre waren 18. Die Zahl der anhängig gewesenen Kollokationen, die sich noch vor 6 Jahren auf 393 belief, ist weitaus die niedrigste seit 1830, was als erfreuliches Zeichen wachsenden Wohlstandes hervorzuheben ist. Von den rückständig gebliebenen 27 Prozeduren datirt nur eine einzige, durch Inzidentstreitigkeiten aufgehaltene aus frühern Jahren, alle übrigen sind erst in jüngster Zeit eröffnet worden, woraus erhellet, daß diesen schwierigen und zeitraubenden Geschäften fortwährend die eifrigste Aufmerksamkeit Seitens aller damit Befaßten zugewendet ist. Distributionsverfahren nach Art. 656 des Proz.-Ges. waren anhängig 5: Kaiserslautern 2, Frankenthal 1 und Landau 2. Davon sind beendet 3, der Status gefertigt in 1 und die Fristen laufen noch in 1. Im Vorjahre waren 3 Distributionen mehr zu erledigen. Interdiktionsverfahren waren eingeleitet 40, davon sind noch in Instruktion 4, durch Interdiktion oder Zuerkennung eines gerichtlichen Beistandes bereits erledigt 35 und 1 wurde abgewiesen. Gütertrennungsklagen waren anhängig 52: Zweibrücken 2, Kaiserslautern 9, Frankenthal 26 und Landau 15. Zuerkannt wurden 34, verglichen 8 und im Laufe befinden sich noch 10. Fallimentsprozeduren waren zu erledigen: Zweibrücken 4, Kaiserslautern 3, Frankenthal 26 und Landau 10, zusammen 43. Davon datiren jedoch nur 17 aus dem letzten Gerichtsjahre und sind 10 von Amtswegen eingeleitet. Erledigt sind 18 und noch anhängig 25, um 3 weniger wie im Jahre zuvor. In den vorausgegangenen Jahren waren zu erledigen 81, 69, 55, 50, 53 und 50. Präsidial- und andere richterliche Ordonnanzen wurden 818 erlassen, 13 weniger wie im Jahre zuvor.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 6. Nov. Der oberste Gerichtshof als Kassationshof der Pfalz hatte sich gestern und heute mit der Prüfung der Kassationsbeschwerde der k. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, gegen die Gemeinden Clausen, Münchweiler, Merzalben und Leimen wegen Holzberechtigung zu beschäftigen. Diese Gemeinden bildeten früher die den Markgrafen von Baden-Baden gehörende Herrschaft Gräfenstein. Als sog. Waldgemeinden waren sie auf Nutzungen aus den Waldungen angewiesen und den Gemeindegenossen standen in der That ansehnliche Nutzungsrechte an Streubezug, Brenn- und Bauholz zu. Im Jahre 1771 kam genannte Herrschaft an Baden-Durlach und von Karl Friedrich wurden die Nutzungsrechte der Unterthanen noch erweitert. Als aber die Gemeinden unter französische Herrschaft gekommen waren, schränkte ein Erlaß des Präfekturraths des Depart. Donnersberg die ertheilte Berechtigung ein, ohne daß die Gemeinden hiegegen eine Klage erhoben. Erst 1816 begannen sie bei dem Bezirksgerichte Frankenthal einen Prozeß gegen die Regierung der Pfalz, dessen Resultat nach verschiedenen Wechselfällen das war, daß ihnen das Appellationsgericht der Pfalz ihre Forderungen (Verabreichung des sämmtlichen zum Hausbau nöthigen Holzes; Gab- und Klafterholz, nicht aus Ast- und Gipfelholz, sondern wie es der Stamm abwirft, und zwar so weit es zum häuslichen Bedürfnisse nothwendig ist; Einsammlung des dürren Holzes und der Windbrüche) mit ziemlicher Vollständigkeit zusprach. Gegen dieses Urtheil ergriff die Regierung der Pfalz Kassationsrekurs, den sie vorzugsweise damit begründete, daß nach einer badischen Verordnung die Bauenden die unteren Stockwerke ihrer Häuser aus Stein errichten mußten und ihnen also hiezu keine Holzberechtigung aus Staatswaldungen zustehe; daß die pfälzischen Gerichte sich unzuständiger Weise in administrative Verfügungen eingemischt hätten, endlich daß das Prozeßgesetz verletzt sey, weil die Klage nicht alle jene Forderungen enthalten habe, die das zweitinstanzliche Urtheil den Klägern zugesprochen. Hierüber wurde nun in zwei Sitzungen durch den Advokaten Glasser von Zweibrücken und durch den k. Generalstaatsprokurator Pizis vor dem Kassationshofe verhandelt, die Urtheilsfällung aber auf kommenden Samstag verschoben.

— 11. Nov. Der Kassationsrekurs der k. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, gegen das Urtheil des k. Appellationsgerichts in Zweibrücken in Sachen der Gemeinden Clausen, Merzalben und Genossen, wurde durch Urtheil des

Kassationshofs der Pfalz vom Gestrigen in allen Beziehungen als unbegründet verworfen.

Speyer, 14. Nov. Se. Maj. der König Max haben während Allerhöchstihres, mehr als vierwöchentlichen Aufenthaltes in der Pfalz mehrfach Gelegenheit gefunden, die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung der Pfalz kennen zu lernen und in Anerkennung deren guten, treuen und anhänglichen Gesinnung vor Allerhöchstihrer Abreise eine Summe von 35,000 fl. zu Unterstützungen allerhuldvollst zu bestimmen geruht.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 12. Nov. ist der bisherige Adjunkt Jakob Koch von Herbitzheim auf Ansuchen von seiner Funktion enthoben und an dessen Stelle das Gemeinderathsmitglied Georg Schneider von da zum Adjunkten dieser Gemeinde ernannt worden.

Oesterreich.

Venedig, 4. Nov. Nachdem schon mehrere Verhaftungen vorausgegangen sind, wurden vorgestern abermals acht Marinebeamte verhaftet, welche sämmtlich in einen großartigen Unterschleif-Prozeß verwickelt seyn sollen.

Die Pariser „Patrie" vom 12. sagt: die Vertheidigungsmaßregeln Oesterreichs sehen so furchtbar, daß man, um eine kombinirte Operation an der venetianischen und der dalmatinischen Küste auszuführen, eine doppelte Armee und eine doppelte Flotte, die eine wie die andere mit den sehr mächtigen und sehr zahlreichen Mitteln ausgerüstet, würde zur Verfügung haben müssen.

Sachsen.

Dresden, 15. Nov. In der heutigen Kammersitzung der Abgeordneten hat der Abgeordnete Riedel einen Antrag auf Herstellung einer deutschen Zentralgewalt mit zweckmäßiger Volksvertretung eingebracht.

Frankreich.

Paris, 13. Nov. Hr. Declerc, Subdirektor im Ministerium des Auswärtigen, geht auf einige Wochen nach Berlin, um die Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Frankreich vorzubereiten.

— 14. Nov. Der diesen Abend erschienenen „Patrie" zufolge wird versichert, es seyen Depeschen angekommen, welche melden, der Friedensvertrag mit China sey am 5. Okt. unterzeichnet worden. Letzterer verpflichtet die Chinesen, 120 Mill. Franken Entschädigungskosten zu bezahlen, und zwar in Baarem.

— Die Kaiserin ist heute Morgen 6 Uhr in strengstem Inkognito nach Schottland zur Herzogin von Hamilton, Prinzessin Marie von Baden, abgereist.

Italien.

Turin, 9. Nov. Die „Opinione", das Organ des Ministeriums, sagt heute: Viktor Emanuel hat sich durch seinen Einzug in Neapel die italienische Krone thatsächlich auf das Haupt gesetzt, und Italien muß nach dieser großen Revolution im europäischen Staatenverbande eine seiner glänzenden Geschichte — deren sich keine andere Macht in solchem Grade rühmen kann — und seinen Interessen entsprechende Stellung einnehmen. Die päpstliche Regierung befahl, die Votirung der Annexion in Viterbo zu verhindern; die französische Besatzung nahm den Befehl nicht an, ja, sie unterstützte vielmehr den Annexionsakt; die päpstlichen Gendarmen wollten sich widersetzen, wurden jedoch von den Franzosen hievon abgehalten. Dieser Vorfall verursachte eine große Mißstimmung am päpstlichen Hofe gegen Frankreich. Nachdem nun Viterbo und andere der päpstlichen Regierung noch unterworfene Städte für die Annexion gestimmt haben, so gehören dieselben moralisch nicht mehr unter Rom, und diese Stellung kann nicht lange mehr dauern. Die „Opinione" meint zum Schlusse, nachdem eine Aussöhnung des Papstes mit Frankreich nicht mehr möglich ist, so wäre es besser, Frankreich würde seine Macht von dort abberufen und den Papst seinem Schicksale überlassen.

Das „Pays" meldet: Es haben einige Journale eine Korrespondenz des „Corr. Merc." von Genua mitgetheilt, der zufolge die Beziehungen zwischen dem römischen Stuhle und Frankreich bald unterbrochen zu werden drohten. Diese Korrespondenz fügt bei, daß unser Okkupationskorps in Rom einer Abmarschordre gewärtig sey. Diese Gerüchte entbehren jeder Begründung. Es sind in diesem Sinne keine Ordres ertheilt worden und werden auch keine ertheilt werden. Es hat sich keine Kälte in den Beziehungen zwischen dem röm. Stuhle und Frankreich kundgegeben und der heil. Vater ist der Erste, anzuerkennen, daß, so lange er in Rom bleibt, er von dem ehrerbietigsten Schutz und der einzigen Unterstützung, die ihm niemals gefehlt hat, umgeben seyn wird.

Mailand, 10. Nov. Die heutige „Perseveranza meldet aus Turin vom 9. Nov.: Gestern Abend kündigte eine Privatdepesche aus Neapel die Unterhandlung zwischen dem Kommandanten von Gaeta und dem General Fanti wegen Uebergabe der Festung an. König Franz II. sey entschlossen, ferneren Widerstand aufzugeben, und bereite sich zur Abreise vor. Die Belagerung Gaeta's wird noch energisch fortgesetzt. Die in das römische Gebiet geflüchteten neapolitanischen Truppen werden an die piemontesische Regierung nach Neapel abgeschickt. Fanti schlägt die Bildung einer Nationalarmee vor; dieselbe soll aus 104 Linienregimentern, 8 Grenadierregimentern, 4 Marineinfanterieregimentern, 54 Bataillonen Jäger, 4 Regimentern Genietruppen, 16 Regimentern Artillerie, 8 Regimentern Kavallerie, 12 Regimentern Lanziers, 12 Regimentern Chevenaulegers, 2 Regimentern Husaren und 2 Regimentern berittener Guiden bestehen.

Die Reuter'sche Agentur hat folgende Nachrichten aus Rom vom 10. Nov. erhalten: „Die neapolitanischen Truppen, welche sich in den Kirchenstaat zurückgezogen haben, sagen, daß sie von ihren Generalen verrathen worden seyen. Der Papst hat ihnen 50,000 römische Thaler und der General Goyon 80,000 Rationen geschickt. Diese Truppen werden gegenwärtig auf die Provinzen des Kirchenstaates vertheilt, später sollen sie in ihre Heimath geschickt werden."

Pius IX. soll erklärt haben, daß er Rom nicht verlassen werde, so lange sich die französische Garnison daselbst befinde, daß aber das Einrücken piemontesischer Truppen unausbleiblich eine Abreise herbeiführen würde.

Der „Mess. de Montpellier" meldet aus Gaeta v. 11. d.: „König Franz II. habe die gestellten Propositionen zur Räumung Gaeta's zurückgewiesen. General Bosco ist angekommen und wird das Kommando übernehmen, indem sich noch 10,000 Mann außerhalb der Festung befinden. Auch ein preußischer General ist in einer Mission angekommen."

Livorno, 13. Nov. Die „Gazz. uffiziale di Parma" meldet: Die russische Regierung hat an ihre Konsuln in Italien den Befehl gesendet, alle russischen Unterthanen, welche auf der Halbinsel sich befinden, zur sofortigen Abreise aus derselben aufzufordern.

Franz II. soll noch etwa 15,000 Mann in Gaeta haben, mit denen er zur Fortsetzung des Widerstands entschlossen ist. Die Hartnäckigkeit des Widerstands, auf die man nicht gefaßt war, scheint auch die Abreise des Königs nach Sizilien verzögert zu haben. In Turin ist man in einiger Unruhe und besorgt eine verzweifelte Vertheidigung, welche enorme Opfer an Blut und Zeit kosten würde, um so mehr, als die Belagerer mit Schonung verfahren müssen, einmal da Gaeta eine italienische Stadt ist, und dann, weil Europa verlange, daß dieser Krieg, dessen Berechtigung es nie anerkennen wollte, wenigstens möglichst nach den Prinzipien der Humanität geführt werde.

Neapel, 14. Nov. Am Montag hat ein Gefecht bei Gaeta stattgefunden. Die Neapolitaner außerhalb der Festung verlangen zu kapituliren. In Gaeta ist die Garnison 3000 Mann stark. Klapka ist angekommen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr hat der Taglöhner Johannes Nomine von Operding vor der Wirthschaft des Bierbrauers Jacoby dahier ein graues hirschledernes Geldsäckchen mit Stahlbügel sammt Inhalt, bestehend in drei Zwanzigfrankenstücken, einigen französischen Sous und einem Kupferkreuzer, verloren.

Dies veröffentlichend, ergeht an den Finder die Aufforderung, die zu Verlust gegangene Geldbörse sammt Inhalt unverzüglich an mich abzugeben; zugleich wird Jedermann ersucht, etwaige zur Wiedererlangung der Baarschaft dienliche Anhaltspunkte ungesäumt mir mitzutheilen.

Zweibrücken, den 16. November 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Versteigerungen.

Versteigerung
einer
Mahl-, Oel- und Gypsmühle.

Dienstag den 20. November 1860, des Morgens 9 Uhr, zu Contwig im Schulhause, lassen die Erben des allda verlebten Oekonomen Jakob Wagner, als:

1. Rosalie Wagner, Ehefrau von Konrad Koetz, Eigenthümer, in Limbach wohnhaft,
2. Johann Georg, genannt Johann Baptist Wagner, Oekonom, wohnhaft in Contwig, —

abtheilungshalber, auf längere Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Eine im Orte Contwig gelegene Mahlmühle mit vier Mahlgängen und einem Schälgange, Gyps- und Oelmühle, Gypsmagazin, Wohn- und Oekonomie-Gebäuden.
2) 2 Tagwerke 39 Dezimalen oder 3 Morgen 20 Ruthen Wiese und Garten bei vorbeschriebener Mühle.
3) Eine auf der Gemarkung von Ormesheim gelegene Gypsgrube mit Wohnhaus sammt Stall und 20 Tagwerken Ackerland dabei, welches zum Gypsgraben benutzt wird.
4) 53 Tagwerke oder 70 Morgen Acker- und Wiesenland, auf der Gemarkung von Contwig gelegen.

Die unter Artikel 1 und 2 beschriebenen Immobilien werden zusammen ausgeboten und auf Verlangen wird die sub Artikel 3 beschriebene Gypsgrube sammt Ländereien dazu versteigert. Das unter Artikel 4 erwähnte Acker- und Wiesenland wird einzeln, so wie es in den Katasterbüchern verzeichnet ist, ausgeboten.

Besitzantritt der Mahlmühle bis 15. April 1861, von den übrigen Immobilien sogleich.

Ein großer Theil des Steigpreises der Mahl- und Gypsmühle kann gegen Verzinsung stehen bleiben.

Obige Mühle liegt am Schwarzbach und mit der vorhandenen Wasserkraft können drei Etablissements gleichzeitig betrieben werden.

Außerdem eignet sich diese Mühle, welche ehedem als Stahlhammer betrieben wurde, zu jedem größeren Fabrikgeschäfte, wozu in der Gemeinde Contwig und der Umgegend hinreichende Arbeitskräfte billig zu Gebote stehen.

Guttenberger, kgl. Notär.

Die auf 19. l. M. angekündigte Esser'sche Holzversteigerung wird vorläufig nicht stattfinden.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 20. November 1860 und am folgenden Tage, je um 2 Uhr Nachmittags, zu Zweibrücken in der Behausung von Elias Elias in der Landauer Straße, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Henriette Rouff, lebend Wittwe von Michael Eugenheim, folgende, zu deren Nachlaß gehörige Mobilien versteigern, als:

1 Bettlade mit Bett, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, mehrere Tische, Stühle, Schränke, 66 Pfd. Zinn und sonstiges Küchengeschirr, Getüch, Weißzeug, Bettung, Frauenkleider, verschiedene Silber- und Goldwaaren und sonstige Mobilien.

Schuler, k. b. Notär.

Freitag den 23. November 1860, Morgens 9 Uhr, zu Ixheim in der Wohnung der verlebten Magdalena Mayer, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, namentlich:

1 Kuh, 1 Schwein, Heu, Stroh und Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Bettung, Getäch, Küchen-Geschirr ꝛc.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 24. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, läßt Wittwe Embser dahier in ihrem Garten am Wall

36 Pappelstämme

auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 26. November 1860, Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Zweibrücken gehörigen Nonnenbuscher Hofe, lassen die Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stauter, Vater, die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigern, namentlich:

4 Pferde, 1 Paar Ochsen, 2 Paar Stiere, 1 Mutterkalb, 3 Kühe, 12 Hühner, 2 Wägen, Eggen, Pflüge, Ackergeräthe jeder Art, 1 Branntweinkessel mit Hut, Schlange und Zubehör, verschiedene Fässer und Ständer, 1 Kartoffelmühle, 1 Strohbank, 6 Ständer Zwetschken, 1 Ständer Kirschen, 1 Ständer Pflaumen, mehrere Bütten, 4 Bienenstöcke, 1 Windmühle, Pferdsgeschirre, Ketten, Bettung und Getüch, 2 Kleiderschränke, 3 eiserne Kessel, Küchengeschirr, 1 Kommode, Tische und Stühle, Leinwand;

ferner eine große Quantität Kartoffeln, 800 Ztr. Stroh und 200 Ztr. Heu.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 6. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, im gewöhnlichen Versteigerungslokale, wird der dem Hospital Zweibrücken gehörige Garten von 30 Ruthen in den Augärten am Auerbacherwege, neben Ludwig Franck und Rudolf Wahrburg, oben die Chaussee, unten Karl Nagel, Plannummer 2337, mit steinernem Gartenhause, oben mit einer Mauer, auf den übrigen Seiten mit einem eichenen Plankenzaune umgeben, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 10. Dezember 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Gimbd im Schulhause, wird der zur Gemeinde Zweibrücken gehörige Nonnenbuscher Hof, den Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stauter, Vater, gehörig, entweder im Ganzen oder parzellenweise auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Dieser Hof besteht in Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit Garten und ungefähr 200 Morgen Ackerland und Wiesen und liegt ¾ Stunden von Zweibrücken, ganz in der Nähe des Eimder Bahnhofes.

Nähere Aufschlüsse sind bei dem Unterzeichneten zu erholen.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 21. November 1860, Morgens um 9 Uhr, in seiner Wohnung zu Homburg, läßt Herr Bäcker Hauter durch den unterzeichneten Notär verschiedene Fahrnißgegenstände versteigern, unter andern:

1 Pferd sammt Geschirr, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Mutterschwein, 1 Wagen mit Mechanik, Heuleitern, 2 Sitzleitern, 1 Hakenpflug, 1 Kartoffelpflug, 1 neue eiserne Egge, 1 hölzerne Egge, 4 Rundbäume, 1 Pfuhlfaß, 1 Wagen mit Tummel, mehrere Dielen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 Matratzen, mehrere Bettladen, Bettzeug, Getüch, 1 große Bauchhütte, mehrere Ständer, Ketten, sowie verschiedenes Haus-, Küchen- und Ackergeräthe.

Homburg, den 14. Nov. 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Pferde-Ankauf.

Von der Filial-Oekonomie-Kommission der 2ten Division des königl. 6ten Chevauxlegers-Regiments, vak. Herzog von Leuchtenberg, werden jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Kasernhofe zu Zweibrücken 4½ bis 5½jährige Pferde leichten Reitschlages angekauft.

Zweibrücken, den 16. Nov. 1860.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern vom 20. v. Mts. — die Brod- und Mehl-Lieferung für unsere Gruben-Arbeiter pro 1861 betreffend — finden wir uns veranlaßt, dahin zu erweitern, daß die bezüglichen Preise alternativ sowohl franko Grube, als auch franko der den betreffenden Gruben zunächst gelegenen Eisenbahnstationen resp. Haltestelle angeboten werden können, ohne daß wir uns jedoch dadurch der freien Entschließung über die Annahme des einen oder des andern Anerbietens begeben.

Die resp. Submissionslustigen werden ersucht, Vorstehendes bei Aufstellung ihrer bis zum 28. November c., Vormittags 9 Uhr, bei uns abzugebenden Offerten zu beachten.

Saarbrücken, den 12. November 1860.

Königlich preußisches Bergamt.

Urtheils-Auszug.

Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 15. November 1860, erlassen in Sachen: Johannes Schunk, Ackerer, in Böckweiler wohnhaft, Kläger, gegen Bernhard Schunk, ohne Gewerbe, allda wohnhaft, Beklagten, wurde Letzterm in der Person des Christian Schunk des Jungen, Ackersmann, in Böckweiler wohnhaft, ein Conseil beigegeben, ohne dessen Beistand er nicht vor Gericht auftreten, weder Vergleiche schließen, noch ein Anlehen aufnehmen, kein aufkündbares Kapital erheben und darüber quittiren, seine Güter nicht veräußern, noch mit Hypotheken beschweren kann.

Zweibrücken, den 15. Nov. 1860.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt des Klägers,
Gink.

Verkauf eines Hauses mit Fabrikanlagen.

Die in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, auf'm Schloßplatze, an der Saarbrücker, der pfälzischen Ludwigs- und Rhein-Nahe-Eisenbahn gelegenen, dem Steuerkontroleur Herrn Karl Altpeter zu Wittlich gehörenden Immobilien, bestehend in Gebäulichkeiten, als Wohnung, Dampfkesselfabrik-Werkstätte und geräumige Ziegel- und feuerfeste Steine-Fabrik, mit Gärten und sonstigen An- und Zubehörungen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich die Liebhaber bei dem Unterzeichneten melden.

A Kühlwein
in St. Johann-Saarbrücken.

Bettfedern und Flaumen

in den bekannten schönen Sorten werden von heute um 10 Prozent billiger abgegeben und beliebige Bestellungen gegen Nachnahme prompt befördert.

Feine Würste

wieder frisch angekommen und zu haben bei

Neustadt a. d. H., im Nov. 1860.
Grohe-Abresch.

Ausverkauf

einer Parthie **ächter seidener Foulards** à fl. 1. 20 kr., fl. 1. 36 kr. und fl. 1. 52 kr., sowie einer Parthie kleinerer à 12 kr., 20 kr. und 24 kr. bei

S. Klöckner.

Zur Beachtung!

Sehr gute

Kocherbsen, Augsburger und Neustadter Kunstmehl

billigst bei

Jakob Mayer am Markt.

Goldleisten

zum Bildereinrahmen sind soeben wieder in allen Sorten bei dem Unterzeichneten eingetroffen. Für Reinheit und gute Arbeit wird garantirt.

Joh. Braun, Glaser.

Nach Amerika.

Wer Gelder nach Nord- oder Süd-Amerika zu schicken hat, der findet jeden Tag die beste und billigste Gelegenheit, gegen Garantie, bei

Zweibrücken, im Nov. 1860.
Hch. Jos. Henigst.

Spielkarten

in allen Sorten sind zu billigsten Preisen zu haben bei

R. Wahrburg.

Für Fuhrleute und Landleute sind

billige Mäntel

eingetroffen bei M. Heilbronner.

Braunschweiger und Göttinger Cervelat-Würste, Leberwürste mit Trüffeln, Zungen-Wurst, fft. Bayonner Schinken, marinirte Häringe pr. Stück 8 kr., ditto holländische pr. Stück 6 kr. und schottische pr. Stück 4 kr. sind frisch angekommen bei

L. E. Wend.

Feine und ordinäre Strohdecken sind in jeder beliebigen Größe zu haben bei

Aug. Lehmann.

Schöne **Photographie-Rahmen** sind zu haben bei

Jakob Altschüller.

Eine Parthie Lindenbäume, zum Versetzen geeignet, hat zu verkaufen

Frdr. Ritter.

Bestes Jagd- und Scheibenpulver, sowie Patent-Schrot und Zündhütchen bei

Aug. Lehmann.

Louis Georg, Seiler in Homburg, hat schönen halbweißen Hanf zu verkaufen.

Bei Georg Hublity, Schuhmacher dahier, können zwei gute Arbeiter dauernde Beschäftigung erhalten.

Bei Christian Leschhorn, Drechsler in Homburg, kann ein braver Junge in die Lehre treten.

Alle Sorten französische Holzschuhe empfiehlt

Aug. Lehmann.

Pferde-Dünger,

Lammstraße No. 228.

Ludwig Knoll hat eine gute Parthie Dung zu verkaufen.

Zweibrücker Feuerwehr.

Nächsten Montag präzis ¼4 Uhr Uebung.

Sämmtliche Feuerwehrmänner haben bei Vermeidung der betr. Strafe zu erscheinen und kann nur Krankheit als Verhinderungsgrund angenommen werden.

Zweibrücken, den 16. Nov. 1860.

Der Kommandant der Feuerwehr.

Da nun die Bibliothek des Evangelischen Vereins wieder geordnet ist, so werden an den bekannten Tagen um die Mittagszeit wieder Bücher abgegeben.

Die Mitglieder genannten Vereins werden andurch zu einer Generalversammlung auf Donnerstag Abend 8 Uhr eingeladen.

Ein röthlich gelber Dachshund, ohne besondere Abzeichen, hat sich vor einigen Tagen in der Nähe von Ensheim verlaufen. Ueberlieferer desselben erhält bei der Exp. d. Bl. eine angemessene Belohnung.

Ein möblirtes Zimmer hat zu vermiethen, sowie auch fertige Möbel zu verkaufen

Karl Hauck
am Ernstweilerweg.

Lehrer Vollenweider hat ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Im „Löwen" ist der dritte Stock ohne Möbel und im zweiten Stock ein Logis mit Möbel zu vermiethen.

Ein gutes Klavier ist zu vermiethen; wo, sagt die Exp. d. Bl.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 15. September.

	pr. Ztr. fl.	kr.		kr.
Weizen	7	5	Weissbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5	6	Kornbrod, 3 "	22
Gerste, 2reihige	5	42	" 2 "	15
" 4reihige	3	43	" 1 "	8
Spelz	4	34	Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	—		Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3	16	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	5	6	" 2. "	14
Hafer	3	56	Kalbfleisch	10
Erbsen	5	—	Hammelfleisch	14
Wicken	3	48	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1	20	Wein, 1 Liter	24
Heu	1	42	Bier, 1 "	6
Stroh	1	20	Butter, ½ Kgr.	22

Frankfurter Geldcours vom 16. November.

Pistolen	fl.	9 33-34
" preuß	"	9 56-57
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38-39
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 35-39
20-Fr.-Stücke	"	9 16½-17½
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½-¾
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß. Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Golddollars	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 133½ P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 98½ P.
5½% b. Ostd. b. Rothsch. à fl. 200 104½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN. 21 NOV 1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 140. **Dienstag, 20. November** **1860.**

Auszüge

aus den

Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz

während des Etatsjahres 1859/60,

dargestellt durch

Herrn L. v. Schmitt,

kgl. Gen.-Staatsprokurator.

(Fortsetzung.)

Civilrechtspflege. (Forts.) Auf Bittschrift oder die Anträge der kgl. Staatsprokuratoren erließen die Bezirksgerichte 3397 Urtheile und Beschlüsse, 170 mehr wie im Vorjahre. Unter diesen sind enthalten und verdienen besondere Erwähnung: a. Die **Zwangsveräußerungen.** Solche wurden verordnet 166, vollzogen 99, verglichen 41 und bei 26 laufen die Fristen noch. Die Zahl der neu verordneten Zwangsveräußerungen hat sich gegen 1858/59 um 1, die der verglichenen um 19 vermehrt, die des Rückstandes aber um 10 und die der vollzogenen um 28 vermindert. Diese mit jener bei den Kollokationen im Zusammenhange stehende Minderung ist um so bezeichnender, als 1851/52 nicht weniger wie 514 Zwangsveräußerungen angeordnet waren und die Zahl der im letzten Jahre angeordneten die niedrigste seit 1830 ist. b. Die **Armenrechtsgesuche zur Führung von Prozessen.** Angeordnet waren solche 197, bewilligt wurden 100, verweigert 63, verglichen 18 und in Instruktion verblieben 16. Gegen 1858/59 hat sich die Zahl dieser Gesuche um 47 vermindert. Unter den bewilligten Gesuchen hatten in 3 Bezirken 33 nur die Rektifikation von Civilstandsakten zum Gegenstande. Wenn man bedenkt, daß in früheren Jahren die Zahl der Armenrechtsgesuche zwischen 4- bis 600 wechselte, wird man auch hierin ein günstiges Zeichen nicht verkennen. c. Die **Theilungen zwischen Großjährigen und Minderjährigen.** Auf einfache Bittschrift haben die kgl. Bezirksgerichte solche angeordnet 1227 gegen 60 im Wege der Klage. Gegen 1858/59 sind 144 Theilungsurtheile mehr auf Bittschrift und 2 weniger durch förmliche Klage erwirkt worden, wodurch den Betheiligten namhaft höhere Kosten erspart wurden. d. Die **Gesuche um Bestätigung gerichtlicher Theilungen.** Solche haben die kgl. Bezirksgerichte nach vorausgegangener Prüfung und Würdigung, so wie nach nothwendig erschienener und deßhalb veranlaßter Ergänzung oder Verbesserung bestätigt 1142, nicht bestätigt 7. Verordnet wurden im Ganzen 1287 Theilungen; erledigt waren beim Jahresschlusse 1149 und hiernach noch zu erledigen 138. Bei der letzten, Anfangs Juli stattgefundenen Revision der Theilungsverzeichnisse waren bei den kgl. Notarien noch 363 Kommissorien zu erledigen, 10 weniger wie im Vorjahre. Die noch rückständigen aus den Vorjahren datirenden Theilungen waren, wie Wir bei der Revision gefunden, durch Kontestationsprozesse, Vergleichsunterhandlungen, nöthige Beischaffung der Vollmachten von ausgewanderten oder momentan abwesenden Erben aufgehalten und nur in ganz wenigen Fällen Anlaß zur Empfehlung rascherer Erledigung gegeben, die fast überall, wenn keine besonderen Hindernisse die Thätigkeit des Notär-Kommissärs aufhalten, innerhalb sechs bis acht Wochen, nicht selten sogar noch früher erfolgt. Als besonders erfreuliche Wahrnehmung ist hervorzuheben, daß die früher so häufigen Theilungskontestationen sich von Jahr zu Jahr vermindern, und zwar sichtbar in dem Maße, als die Verschleppung der Theilungsgeschäfte seltener geworden ist. In diesem wohlthätigen Erfolge werden alle zur Mitwirkung berufenen kgl. Beamten die vollste Ermunterung zum pflichttreuen Ausharren erblicken.

Die 31 **Landgerichte** haben in Civilrechtsstreitigkeiten ihrer gewöhnlichen Kompetenz 8399 Urtheile erlassen, nämlich 2363 Vorbescheide und Interlokute, 1972 Kontumazialurtheile und 4064 kontradiktorisch definitive. Darunter befinden sich 1259 Urtheile in Civil- (mit inbegriffen 125 auf Räumung von Miethwohnungen) und 437 in Handelssachen, im Ganzen also 1696, welche in Folge des Gesetzes vom 4. Februar 1854 ergangen sind. Die Zahl dieser Urtheile ist gegen das Vorjahr um 87, die wegen Miethstreitigkeiten um 29 gestiegen. Erlaubniß zu Beschlagnahmen gemäß Art. 7 des allegirten Gesetzes wurde in 281 Fällen, 79 mehr wie im Vorjahre, ertheilt, womit die Vortheile dieses Gesetzes immer mehr zu Tage treten. Die Gesammtzahl landgerichtlicher Urtheile der streitigen Gerichtsbarkeit hat sich gegen 1858/59 durch Minderung der Vorbescheide und Interlokute um 433, der kontradiktorisch definitiven um 14 und durch Mehrung der Kontumazialurtheile um 21, im Ganzen um 426 vermindert. Von den bei den Landgerichten erledigten Prozessen waren 7103 einen Tag, 1768 acht Tage und nur 988 vierzehn Tage oder darüber anhängig. Die Entscheidung in der Hauptsache erfolgte nur in 1072 Sachen zu Gunsten des Beklagten, d. h. es wurde die Klage nicht begründet erfunden, bei der großen Mehrzahl der übrigen wurde zu Gunsten des Klägers entschieden. — Da sich oft nicht voraussehen läßt, ob ein nothwendiger Zeugenbeweis erbracht werden kann, noch ob eine Eidesdelation wie erwartet angenommen oder abgelehnt wird, spricht auch hier die Zahl der abgewiesenen Klagen dafür, daß keine frivole Prozeßsucht besteht. — Von den 6036 definitiven landgerichtlichen Urtheilen wurden nur 56 durch Appellation angefochten, davon sind 13 wieder zurückgenommen, 19 bestätigt, 6 theilweise, 12 ganz reformirt worden und über 6 Berufungen ist noch zu erkennen. — Prorogationsurtheile auf dem Grunde des Art. 7 des Proz.-Ges. wurden erlassen in den Bezirken Zweibrücken 24, Kaiserslautern 20, Frankenthal 22 und Landau 14, zusammen 80 und 55 weniger wie im Vorjahre. Die meisten dieser Urtheile ergingen bei den Landgerichten Kaiserslautern 13, Speyer 10, Neustadt 6, Zweibrücken, Blieskastel und Homburg je 4, während 11 Landgerichte kein derartiges Urtheil erlassen haben. Auch außerhalb der Pfalz sind nachtheilige Erfahrungen mit den Prorogationsurtheilen gemacht worden, da öffentliche Mahnungen zu besonderer Vorsicht bei Kompetenz-Prorogationen zuständig ergangen sind. — Als weiteres grelles Beispiel des schädlichen Treibens mancher s. g. Geschäftsmänner haben Wir zu erwähnen, daß im Bezirke Frankenthal bei Gelegenheit gerichtlicher Theilung ein durch solchen Geschäftsmann aufgenommener Akt zum Vorschein kam, der die Partheien nicht weniger als 185 fl. 52 kr. gekostet und ein so offenbares Gewebe von Lug und Trug war, daß der Verlust jener Kosten freiwillig übernommen und von dem nichtigen Akte abgestanden wurde, um nicht auch noch die Kosten eines voraussichtlich verlorenen Prozesses tragen zu müssen. Wir fühlen Uns daher verpflichtet, den Gerichtsbaren wiederholt und dringend zu empfehlen, sich zur Wahrung vor nutzlosen Kosten und andern namhaften Verlusten stets und unmittelbar an die kgl. Advokaten, Notarien und Gerichtsboten zu wenden, wenn sie einen Prozeß beginnen, Verträge beurkunden oder Urtheile vollziehen lassen wollen, da sie dort mit weniger Kosten gewissenhaften und sachverständigen Beistand zu finden haben und finden.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 11. Nov. Ueber die auf dem Lechfelde seit drei Wochen stattgehabten und gestern Abend beendeten Schießversuche mit gezogenen Kanonen wird mitgetheilt, daß aus sieben verschiedenen Geschützen nicht weniger als 527 Schüsse abgefeuert wurden. Man schoß auf sehr große Distanzen und erzielte die überraschendsten Resultate. Die definitive Beschlußfassung über Einführung der gezogenen Geschütze in der bayerischen Artillerie dürfte nun in kürzester Zeit zu erwarten seyn und bezüglich des Kostenpunkts den Kammern sofort ein besonderes Postulat vorgelegt werden. So bedeutend nun auch diese Kosten seyn dürften, so bietet doch der günstige Stand der Finanzen des Staats die ausreichenden Mittel und wird es deßhalb außerordentlicher Wege nicht bedürfen.

— 12. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist die Erhöhung der Löhnung der Mannschaft des Heeres vom ersten Unteroffizier abwärts in Anregung gebracht und wird dieselbe demnächst im Gesammtstaatsministerium debattirt werden. Die bisherigen Traktamente von 7½ kr. des Soldaten und 15 kr. des Korporals der Infanterie entstammen einem Regulative von 1822. Seither haben die Lebensbedürfnisse gerade die doppelte Höhe im Preise erreicht, in Folge deren der Mannschaft aller Garnisonen des Landes vor ungefähr 20 Jahren schon eine Subsistenz-Zulage gewährt wurde, die sich je nach der Höhe des Bier- und Fleischpreises richtet, während das Brodgeld überdies nach den jeweiligen mittleren Schrannenpreisen berechnet wird. Jene Subsistenz-Zulage soll nun im eintretenden Fall der Löhnungs-Erhöhung wegfallen und somit gleichzeitig auch das Rechnungswesen vereinfacht werden.

— Als Tag des Wiederzusammentrittes der Kammern ist, dem Vernehmen nach, der 2. Januar in Aussicht genommen. Da dieselben nur vertagt sind, so kann der Wiederbeginn ihrer Thätigkeit ohne alle Förmlichkeiten erfolgen. Zu den bereits vorgelegten Nachweisungen über die Verwendung der Staatseinnahmen in den Jahren 1855/56 und 1856/57 sollen mit dem Budget für die nächste Finanzperiode auch die Nachweisungen für die Jahre 1857/58 und 1859/60 vorgelegt werden.

— 13. Nov. Wie wir soeben vernehmen, sind bei der hiesigen päpstlichen Nuntiatur von Seite des Kardinal-Erzbischofs von Köln 60,000 fl. als Ergebniß der letzten Sammlung des Petrespfennigs eingetroffen.

Aus **Oberbayern** vom 8. Nov. wird geschrieben: Am 4. d. ereignete sich ein durch Leichtsinn herbeigeführtes großes Unglück auf dem Waginger See. 28 Personen, meistens verheirathete Bauersleute beiderlei Geschlechts, bestiegen um 5 Uhr Abends, vom Jahrmarkte in Waging kommend, trotz der Abmahnungen des Fährmanns ein Schiff, das nur für 20 Personen bestimmt war. Unter dieser Last senkte sich das Fahrzeug gleich Anfangs bis auf Fingerbreite und versank dann wegen eindringenden Wassers, nachdem es kaum eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, gänzlich. Nur wenige, des Schwimmens kundige Fahrgäste retteten sich, die übrigen kamen sämmtlich in den Wellen um. Schon am 5. d. M. wurden 6 männliche und 2 weibliche Leichname aufgefischt, am 7. d. 3. männliche Leichen.

Vom Main, 12. Nov. Aus einer Quelle, welche auf diesem Gebiet genau unterrichtet zu seyn pflegt, erfährt man, daß in Rom der Beschluß gefaßt ist, den apostolischen Nuntius nicht wieder nach Paris zurückkehren zu lassen, und daß der Papst diesen Entschluß dem Kaiser Napoleon in einem eben so warm als entschieden gehaltenen eigenhändigen Schreiben angezeigt und motivirt hat.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 8. November zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Wiesbach, Landkommissariats Homburg, von dem Bischofe zu Speyer dem seitherigen Administrator derselben, Priester Jakob Eckert, und die katholische Pfarrei Schallodenbach, Landkommissariats Kaiserslautern, dem seitherigen Verweser derselben, Priester Joseph Hitzelberger, verliehen werde.

Oesterreich.

Wien, 17. Nov. Die „Oesterreichische Zeitung" hat auf außerordentlichem Wege die Mittheilung erhalten, daß der britische Gesandtschaftsposten in Wien zum Botschaftsposten erhoben und in Folge dessen Lord Bloomfield zum Botschafter ernannt worden ist.

Preußen.

Berlin, 13. Nov. Es werden 150 Fahnen angefertigt, welche demnächst an die neu formirten Regimenter und Bataillone vertheilt werden sollen. Diese Fahnenverleihung wird durch den Prinz-Regenten Höchstselbst erfolgen, und es soll bei dieser militärischen Festlichkeit die gesammte Armee durch Deputationen vertreten seyn. Mit Rücksicht auf die nöthigen Vorbereitungen dürfte jedoch diese Verleihung vor dem Januar nicht stattfinden.

Berlin. Mit dem Gesundheitszustand des Königs steht es sehr schlecht. Seit einigen Tagen hat Se. Majestät das Bett nicht verlassen und ist ohne jegliche Besinnung. Die Kräfte des Leidenden sind sehr in Abnahme begriffen. Dr. Böger nimmt keine anderen Kranken mehr an, da er fortwährend um den König seyn muß.

Bingen, 13. Nov. Große Bestürzung herrscht in dem Lager des Beamtenheeres der Rhein-Nahe-Bahn. Ein preußischer Regierungsrath, als Bevollmächtigter des Handelsministers v. d. Heydt, war vor einigen Tagen in Bingerbrück eingetroffen, um von dieser ersten Station aus jede folgende bis zum Endpunkte Neunkirchen einer strengen Kontrole zu unterwerfen. Das Resultat war, daß fast auf jeder einzelnen Station eine Masse überflüssiger Angestellten entlassen und den bleibenden eine bedeutende Schmälerung der Gehalte zuerkannt wurde; selbst Arbeiter wurden fortgeschickt, die in Münster am Stein vor den Augen des Regierungsbeamten im dolce far niente herumschlenderten. Die Revision hatte für sämmtliche Stationsbeamte etwas Ueberraschendes, da jedem derselben bei Strafe der Entlassung untersagt war, die Ankunft des Regierungsbeamten telegraphisch weiter zu melden. Es sollen im Ganzen 130 Leute des Dienstpersonals ihre Demission erhalten haben.

Sachsen.

Dresden, 16. Nov. In der zweiten Kammer ist die allgemeine Debatte über das Gewerbegesetz geschlossen. Ein Antrag auf eine gemeinsame deutsche Gewerbegesetzgebung wurde einstimmig angenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Nov. England, Preußen, Rußland und Oesterreich haben gleichzeitig Noten in Betreff der Angelegenheit der Herzogthümer an die dänische Regierung gerichtet und in Folge dessen ist eine Ministerkrisis ausgebrochen.

Frankreich.

Paris, 13. Nov. In Beyrut und andern syrischen Städten wird von den Christen eine Adresse an den Kaiser Napoleon unterzeichnet, in welcher von diesem verlangt wird, daß er die französischen Truppen über die festgesetzte Frist hinaus in Syrien lasse. Ob die Christen diese Adresse wohl aus freiem Antrieb unterzeichnet haben? Wie dem aber auch seyn möge, die französische Regierung wird sie wahrscheinlich dazu benutzen, um den europäischen Mächten gegenüber auf die Nothwendigkeit der Verlängerung der Okkupation hinzuweisen.

— Nach neueren mit der Ueberlandpost hier eingetroffenen Berichten hat der König von Siam dem Kaiser von Anam den Krieg erklärt.

— Mehrere französische Blätter machen über die Stärke des zukünftigen „italienischen Heeres" bedenkliche Gesichter. Das „Journal des Debats" bemerkt über diesen Gegenstand: „Die Gesammtstreitkräfte Italiens sollen nicht weniger als 177 Regimenter der verschiedenen Waffengattungen und 54 Bataillone Bersaglieri betragen. Läßt man nun die Fraktionen der einzelnen Korps des französischen Heeres, wie Centgarden, Genie- und Artilleriedivisionen der Garde, Arbeiterkompagnieen ꝛc. weg, so besteht die französische Armee mit Inbegriff der Garde im Ganzen aus 208 Regimentern und 21 Jägerbataillonen. Diese einfache Zusammenstellung der Ziffern gestattet eine Abschätzung der numerischen Stärke der italienischen Militärmacht, selbst ohne Rom und Venedig."

— Dem „Toulonnais" zufolge soll das französische Geschwader, welches vor Gaeta kreuzt, behufs Ueberwinterung nach Toulon zurückkehren; die „Gazette du Midi", welche dieselbe Nachricht bringt, fügt hinzu, es solle nur ein französisches Schiff in den Gewässern von Neapel zurückbleiben. Demnach scheint Frakreich den Operationen der sardinischen Flotte auch gegen Gaeta nicht länger im Wege seyn zu wollen.

Italien.

Turin, 10. Nov. Das hiesige amtliche Organ verkündet ein k. Dekret, welches die neue Grenze zwischen Oesterreich und Sardinien auf Grund des Züricher Friedens sanktionirt.

— Die heutigen Abendblätter bestätigen das früher gegangene Gerücht, daß der russische Geniegeneral Tottleben sich mit Erlaubniß seines Kaisers in Konstantinopel nach Gaeta eingeschifft hat.

— Gelegentlich der Vertheilung der goldenen Medaillen, welche die Stadt Palermo zu Ehren der Freiwilligen schlagen ließ, die mit Garibaldi bei Marsala landeten, sich bei Calatafimi schlugen und Palermo einnahmen, stellte es sich heraus, daß von den 1000, die am 5. Mai d. J. von Genua abfuhren, nur noch 480 am Leben sind.

— 15. Nov. Die Bataillone, die vor Gaeta lagerten, haben sich in die Festung zurückgezogen, aber mehrere Dampfer mit Truppen an Bord haben Gaeta verlassen. Ihre Bestimmung ist wahrscheinlich Civitavecchia. Der König hat den Papst gebeten, sie aufzunehmen. — Die Piemontesen werden Ponte Corvo besetzen (eine Enklave im Königreich Neapel, zum Kirchenstaat gehörig).

Mailand, 14. Nov. Die „Perseveranza“ meldet aus Turin von gestern: Die Unterhandlungen von Goyon bezüglich der Auslieferung des in das römische Gebiet geflüchteten und von den Franzosen entwaffneten neapolitanischen Korps dauern fort. Piemont verlangt auch die Uebergabe der Waffen und des Kriegsmaterials dieses Korps. Viktor Emanuel beabsichtigt, gegen Ende dieses Monats nach Sizilien zu reisen.

— 16. Nov. Die „Perseveranza“ meldet heute: Nachdem sämmtliche Neapolitaner nach ihrem Angriffsversuche vom 12. Nov. in die Festung Gaeta zurückgedrängt worden waren, wurde wegen Mangels an Raum und Lebensmitteln ein Theil derselben auf französischen Schiffen nach Civitavecchia abgeschickt.

Rom, 13. Nov. Ein neapolitanischer General ist hier angekommen, welcher von König Franz II. beauftragt seyn soll, die päpstlichen Behörden um die Aufnahme eines weitern Korps von 7000 Mann zu ersuchen. Das Gerücht von einer bevorstehenden Abreise des Papstes bestätigt sich nicht.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Nov. Das Haupt-Bauern-Komite hält jetzt unter dem Vorsitz des Großfürsten Konstantin, da Fürst Orleff durch Unwohlseyn von allen Geschäften abgehalten wird, fast täglich Sitzungen, um die von dem Grafen Panin eingereichten Vorschläge über den Gesetzentwurf zur „Verbesserung der Lage der Bauern“ zu berathen und die Fassung des Ukas festzustellen; aber noch Niemand scheint nur mit einiger Gewißheit sagen zu können oder zu wollen, welchen Modus der Befreiung die Redaktionskommission denn nun eigentlich beschlossen habe? Ob Besitz oder Pacht? Einige wollen wissen, es sey eine Mischung von beidem. Alle aber sind darüber einig, daß nun die Lösung der Frage bald bevorstehe.

Graf Berg, Generalgouverneur von Finnland, hat in einem geheimen Berichte an den Kaiser das Land als am Rande einer Revolution stehend und von geheimen Verbindungen unterwühlt dargestellt und die Errichtung einer gut organisirten geheimen Polizei beantragt.

Türkei.

Eine Wiener Depesche aus Konstantinopel vom 15. d. M. meldet, daß die Pforte sofort nach dem definitiven Schluß des Anlehens von 400 Millionen, welches sie in Paris negozirt hat, die Bezahlung der Zinsen ihrer früheren Schulden wieder aufnimmt.

Verschiedenes.

St. Gotthardhospiz. Laut dem von der Regierung des Kantons Tessin den sämmtlichen eidgenössischen Ständen mitgetheilten Cirkular ergibt es sich, daß vom 1. Oktober 1859 bis 30. Sept. 1860 in diesem Hospiz 12,294 Arme verpflegt wurden; 19,499 Rationen sammt verschiedenen Kleidungsstücken wurden an bedürftige Reisende ausgetheilt. Als Beweis der großartigen Frequenz des St. Gotthardhospizes diene ferner, daß dort vom 1. Oktober bis 1. Nov. d. J., also in einem einzigen Monat, 2162 arme Reisende verpflegt wurden, darunter 1555 aus Italien zurückgekehrte päpstliche Soldaten.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Oktober 1860 ist folgendes:

90,856 Personen ertrugen . . .	50,766 fl. 31 kr.
490,575 Zentner Güter ertrugen .	54,623 fl. 10 kr.
768,190 Zentner Kohlen ertrugen .	91,206 fl. 59 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	196,596 fl. 40 kr.
Der Monat Okt. 1859 hat ertragen	184,429 fl. 31 kr.
Mehreinnahme im Okt. 1860 . .	12,167 fl. 9 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Oktober ist folgendes:

24,005 Personen ertrugen . . .	9,980 fl. 56 kr.
98,885 Zentner Güter ertrugen .	7,894 fl. 16 kr.
245,700 Zentner Kohlen ertrugen .	12,223 fl. 35 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	30,098 fl. 47 kr.
Der Monat Okt. 1859 hat ertragen	24,251 fl. 7 kr.
Mehreinnahme im Okt. 1860 . .	5,847 fl. 40 kr.

Ansbach, 15. Nov. In der heute stattgehabten Serienziehung der Ansbach-Gunzenhausener 7 fl.-Loose sind folgende 38 Serien gezogen worden: Nr. 335, 370, 657, 899, 932, 1018, 1190, 1435, 1496, 1688, 1787, 1933, 2023, 2097, 2161, 2384, 2606, 2654, 2798, 2806, 3158, 3437, 3470, 3504, 4149, 4161, 4227, 4257, 4264, 4350, 4415, 4475, 4521, 4589, 4629, 4637, 4641, 4987. Die Gewinnstziehung erfolgt am 15. Dezember.

Mainzer Handelsbericht vom 16. November.

Getreide, schon seit ein paar Tagen in flauerer Tendenz, gab heute im Allgemeinen etwas im Preise nach; der Umsatz war dennoch beschränkt. Weizen effektiv per November 14 à 14¹/₆ fl. Korn 10 fl. 40 à 50. Gerste 10¹/₄ fl. Hafer 5¹/₂ fl. Hülsenfrüchte bleiben gefragt. — Rüböl mit kleinem Umsatze im Preise unverändert 23 fl. Mohnöl 32 fl. Leinöl 20¹/₂ fl. Kohlsamen 16¹/₂ à 17 fl. Mohnsamen 18¹/₂ à 19 fl. Deutscher Kleesamen 28 à 30 fl. Luzerner 22¹/₂ fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

534	Säcke	Weizen	à	14	fl.	16	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
181	„	Korn	à	9	„	50	„	„ „ „ „ „	180	„
22	„	Gerste	à	8	„	—	„	„ „ „ „ „	160	„
73	„	Hafer	à	5	„	42	„	„ „ „ „ „	120	„

Außerhalb derselben:

42	Säcke	Weizen	à	14	fl.	24	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
39	„	Korn	à	9	„	50	„	„ „ „ „ „	180	„
20	„	Gerste	à	8	„	25	„	„ „ „ „ „	160	„

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Blieskastel. Die Blieskasteler Liedertafel, in ihrer jetzigen Gestaltung, fehlt hauptsächlich darin, daß sie nur auf aktive Mitglieder sich beschränkt, was auch ihrem freieren Aufblühen seither hinderlich entgegentrat. In allen größeren Gesangvereinen sieht man dagegen, daß auch passive Mitglieder Aufnahme finden können, nicht allein, um dem Zweck des Gesanges überhaupt und dieser Vereine insbesondere Rechnung zu tragen, sondern auch in pekuniärer Hinsicht sich besser zu stellen. Auch in Blieskastel wäre es darum wünschenswerth, daß der bestehende Verein sich derartig erweitere. Wenn man aber zweifelt, daß hier, wo doch bei Vielen Sinn für's Schöne und Gute zu finden ist, ein Verein mit aktiven und passiven Mitgliedern bestehen könne, so glaubt man nur an den Karneval-Verein erinnern zu dürfen, der bei aktiver und passiver Betheiligung sein Vorhaben glänzend zum Ziele führte. Solchermaßen organisirt, würde der Blieskasteler Gesangverein einem neuen Aufschwunge entgegensehen, das Gesammtinteresse würde das der Einzelnen unterstützen, Konzerte, Abendunterhaltungen ꝛc. würden für die Sänger aufmunternd und erhebend seyn, statt einen niederschlagenden Eindruck zu hinterlassen; der Verein würde unter seiner tüchtigen Leitung Ausgezeichnetes leisten und Vieles dazu beitragen, das hiesige Leben recht gemüthlich zu machen. — Möge dieses den Anstoß zu weiterem Uebereinkommen gegeben haben.

††

Versteigerungen.

Freitag den 23. November 1860, Morgens 9 Uhr, zu Ixheim in der Wohnung der verlebten Magdalena Mayer, werden die zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, namentlich:

1 Kuh, 1 Schwein, Heu, Stroh und Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Bettung, Getüch, Küchen-Geschirr ꝛc.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 24. November 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, läßt Wittwe Embser dahier in ihrem Garten am Wall

36 Pappelstämme

auf Borg versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Franz Schmidt, Oelmüller dahier, 7 Pappelstämme und 1 Weidenstamm auf Zahltermin versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 4. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen Friedrich Mayer, Ackerer daselbst, und dessen Kinder nachbeschriebene Immobilien, Ixheimer Bannes, auf vierjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Einen Antheil an einem in Ixheim stehenden Wohnhause mit Speicher, Brunnen, Stallung, Scheuer und Hofraum, neben Dan. Kraus' Wittwe und August Jandin.
2) Ein daselbst gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schweinstall, Hofraum, Brunnen und Pflanzgarten, begrenzt durch Wittwe Schweizer, Peter Friebis, Nikolaus Jene und Wittwe Portscheller.
3) 1 Viertel 7 Ruthen Acker in der Birkelheck und Nonnendell, neben Jakob Gehlbach und Friedr. Mayer.
4) 27 Ruthen Garten mit Wiese im Dorf, neben Anton Stahl's Erben und Jakob Brünisholz.
5) 1 Viertel 4 Ruthen Acker an der Hornbacher Straße, neben Daniel Kraus' Wittwe und Philipp Niederauer.
6) 1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen Acker vorn am Seiters, 2te Ahnung, neben Wittwe Collin und Philipp Klein.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 13. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, in dem gewöhnlichen Versteigerungslokale, läßt Johann Clemens, Gerichtsschreiber am k. Appellationsgerichte der Pfalz zu Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Einen auf Zweibrücker Bann am Auerbacherweg in den Gutenäckern gelegenen Garten von 1½ Morgen mit Gartenhaus und schönen Obstbäumen, neben Strumpfweber Bachmann und Bürstenfabrikant Pohl.

Dieser Garten wird zuerst in 4 gleichen Loosen, dann in 2 Hälften und zuletzt im Ganzen zur Versteigerung gebracht werden.

Schuler, k. b. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der Art. 1 der Lokalverordnung vom 10. Okt. abhin, publizirt in № 123 des hiesigen Wochenblattes, wurde dahin abgeändert, daß die in der Woche außer dem Fruchtmarktstage abgeschlossenen Fruchtkäufe von dem Käufer nicht bei dem Marktschreiber, sondern nunmehr auf dem **Oktroibureau** dahier, allwo das betreffende Register offen liegt, gebührenfrei anzumelden sind, was hiermit bekannt gemacht wird.

Zugleich werden die Fruchtempfänger — Käufer — wiederholt aufgefordert, die pünktliche Eintragung der gekauften und erhaltenen Früchte bethätigen zu lassen, widrigenfalls sie strafrechtliche Einschreitung zu gewärtigen haben.

Ferner werden die Fruchtproduzenten auf den Art. 7 der Fruchtmarkt-Ordnung aufmerksam gemacht, wornach unreine oder nicht gehörig ausgetrocknete Früchte vom Fruchtmarkte ausgeschlossen bleiben müssen.

Zweibrücken, den 17. Nov. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Pferde-Ankauf.

Von der Filial-Oekonomie-Kommission der 2ten Division des königl. 6ten Chevaulegers-Regiments, vak. Herzog von Leuchtenberg, werden jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Kasernhofe zu Zweibrücken 4½ bis 5½jährige Pferde leichten Reitschlages angekauft.

Zweibrücken, den 16. Nov. 1860.

Eine große Parthie

weiße leinene Taschentücher zu äußerst billigen Preisen, von fl. 1. 48 kr. bis fl. 12 pr. Dtzd., sowie Bielefelder-, Hausmacher- und Lederleinen in schöner Auswahl bei

J. Gentes.

Ausverkauf

einer Parthie ächter großer und kleiner **Foulards** à fl. 1. 52 kr., fl. 1. 36 kr., fl. 1. 20 kr. und 24 kr., 20 kr. und 12 kr., sowie einer Parthie karrirt seidener **Fichus** à 48 kr., 36 kr. und 30 kr. bei

S. Klöckner.

Für Fuhrleute und Landleute sind

billige Mäntel

eingetroffen bei M. Heilbronner.

Evangelischer Kirchenchor.

Donnerstag Abend 7 Uhr Probe.

Ein 4½jähriges Pferd, Stute, Fuchs, sowie ein 1½jähriges Hengstfohlen hat zu verkaufen

Adam Knerr
in Niederauerbach.

Ferd. Molter in der Oselbach hat ein 2jähriges Hengstfohlen zu verkaufen.

Frische Schellfische sind wieder angekommen bei L. E. Wend.

Eine Parthie Lindenbäume, zum Versetzen geeignet, hat zu verkaufen

Frdr. Ritter.

Louis Georg, Seiler in Homburg, hat schönen halbweißen Hanf zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer hat zu vermiethen, sowie auch fertige Möbel zu verkaufen

Karl Hauck
am Ernstweilerweg.

Ein möblirtes Zimmer für Gymnasiasten oder Lateinschüler ist zu vermiethen; wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern vom 20. v. Mts. — die Brod- und Mehl-Lieferung für unsere Gruben-Arbeiter pro 1861 betreffend — finden wir uns veranlaßt, dahin zu erweitern, daß die bezüglichen Preise alternativ sowohl franko Grube, als auch franko der den betreffenden Gruben zunächst gelegenen Eisenbahnstationen resp. Haltestelle angeboten werden können, ohne daß wir uns jedoch dadurch der freien Entschließung über die Annahme des einen oder des andern Anerbietens begeben.

Die resp. Submissionslustigen werden ersucht, Vorstehendes bei Aufstellung ihrer bis zum 28. November c., Vormittags 9 Uhr, bei uns abzugebenden Offerten zu beachten.

Saarbrücken, den 12. November 1860.

Königlich preußisches Bergamt.

Ziehungen am 30. November und 1. Dezember d. J.

Badische Staatsanlehensloose, Gewinne: fl. **40,000**, fl. **35,000** ꝛc.
Kurhessische Staatsanlehensloose, Gewinne: fl. **70,000**, fl. **63,000** ꝛc.

Unter Zusicherung promptester Besorgung empfehlen wir für obige Ziehungen die Badischen Loose à 10 Sgr. oder 35 kr. und die Kurhess. Loose à 1 preuß. Thlr., gegen frankirte Einsendung des Betrags. Briefmarken werden zur Ausgleichung an Zahlung angenommen.

Moriz Stiebel Söhne,
Banquiers in Frankfurt a. M.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile: wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 141. Freitag, 23. November 1860.

Auszüge
aus den
Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz
während des Etatsjahres 1859/60,
dargestellt durch
Herrn L. v. Schmitt,
kgl. Gen.-Staatsprokurator.

(Fortsetzung.)

Civilrechtspflege. Landgerichte. (Schl.) Die Zahl der vor das **Vermittlungsamt** gebrachten Sachen betrug im Ganzen 1066, die der Vergleiche 245, der Nichtvergleiche 649 und die der Nichterscheinungsfälle 172; sie hat sich gegen das Vorjahr um 62 vermindert. Wegen Nichterscheinens vor dem Vermittlungsamte wurden 78 Personen, 5 mehr wie 1858/59, zu der gesetzlich angedrohten Geldstrafe verurtheilt. — **Freiwillige Gerichtsbarkeit. a. Familienrathsbeschlüsse.** Deren wurden im Ganzen 3682 aufgenommen, 36 mehr als im Vorjahre, und zwar über Bestellungen von Vormündern 2853 und über andere Gegenstände 829. Vormundschaften waren demnach 82 mehr zu bestellen wie 1858/59, während die Beschlüsse über andere Gegenstände um 46 abgenommen haben. **b. Siegelanlegungen und Abnahmen** fanden 878 statt. Die Zahl dieser Geschäfte hat sich um 40 vermindert. **c. Vormundschaftswesen.** Pflegschaften haben sich eröffnet 2353. Es wurden 662 Vormünder, 2246 Nebenvormünder bestellt, 1786 Inventarien errichtet, dann von 175 abgegangenen Vormündern dem neu ernannten Vormunde Rechnung gestellt und das Mündelgut ausgeliefert. Gegen 1858/59 haben sich 16 Pflegschaften weniger eröffnet, sind 34 Vormünder und 12 Nebenvormünder weniger ernannt und 343 Inventare weniger errichtet worden. Bei 356 Pflegschaften konnten keine Inventare errichtet werden, weil kein Vermögen vorhanden war. Bringt man diese Zahl von jenen der neu eröffneten Pflegschaften in Abzug, so waren beim Jahresschlusse nur 53 Pflegschaften noch ohne Inventar geblieben, ein Resultat, was vollkommen befriedigen muß, wenn man bedenkt, daß viele sich erst am Ende des Jahres eröffneten und bei den meisten die Inventur bereits begonnen hat. Nachdem indessen jetzt die älteren rückständigen Inventare wohl fast alle nachgeholt seyn werden, liegt nahe, daß ohne besondere Zwischenfälle die hohe Zahl von Inventarien nicht leicht wieder erreicht werden dürfte, welche im Jahre 1858/59 zu bezeichnen war.

Die kgl. **Notarien** haben im Jahre 1859, als gerichtliche Kommissäre und kraft eigener Zuständigkeit, 28,931 Rechtsgeschäfte beurkundet, und zwar in den Bezirken Zweibrücken 5949, Kaiserslautern 6,175, Frankenthal 9144 und Landau 7663. Gegen 1858 hat sich die Zahl dieser Urkunden um 241 vermehrt, und zwar in den Bezirken Zweibrücken um 79, Kaiserslautern um 199 und Frankenthal um 18 gegen eine Minderung im Bezirk Landau von 55. Mit Ausnahme mehrerer Gemeinden des Landkommissariats Landau, wo indessen ebenfalls Aussicht auf Abhilfe eröffnet ist, bestehen jetzt allenthalben eigene Versteigerungslokale und ist damit endlich, soweit irgend möglich, ein Mißstand beseitigt, der den kgl. Notarien nicht weniger empfindlich, wie den Steigerungslustigen nachtheilig war. — Obgleich die im Notariate erwachsenen und noch erwachsenden Archive unzweifelhaft öffentliches Eigenthum sind, stehen den kgl. Notarien nach den Bestimmungen der Art. 54 u. ff. des Gesetzes vom 25. Vent. XI gewisse Rechte auf dieselben zu, welche beim Abgange gegen Entschädigung an den Nachfolger oder an einen andern kgl. Notär des Amtssitzes abgetreten werden. Mit dieser Abtretung sind Unzuträglichkeiten jeder Art und zuweilen auch widerwärtige persönliche Differenzen verbunden. Eine jene Rechte nicht verletzende Regulirung des Uebergangs der Archive auf die Amtsnachfolger dürfte eben so sehr im öffentlichen, wie im wohlverstandenen Interesse der kgl. Notarien liegen und die befremdliche, mit der Natur eines Amtes und seiner Verleihung nicht im Einklange stehende Erscheinung beseitigen, daß amtliche Akten ohne höhere, die öffentlichen Interessen sichernde Zustimmung übertragen werden können. Wir haben Ursache, zu glauben, daß solche Regulirung auch den Wünschen der kgl. Notarien entsprechen würde. — Nur eine Verfügung von allgemeinerem Interesse ist im Laufe des Jahres für das Notariat zu erlassen gewesen; sie betrifft die von den kgl. Bezirksgerichtspräsidenten angeordnete Hinterlegung olographischer Testamente und die hiefür zustehende Taxe. Manche kgl. Notarien begnügten sich nämlich mit einfacher Vormerkung im Repertorium und als Taxe wurde bald jene für Aufnahme eines Testamentes und bald eine Vakation in Ansatz gebracht, selbst dann, wenn man sich auf einfache Vormerkung beschränken zu dürfen glaubte. Im Hinblicke auf die gesetzlichen Bestimmungen haben Wir durch generalisirten Erlaß vom 23. März l. Js. die Ansicht begründet: 1) daß über die angeordnete Hinterlegung olographischer Testamente in allen Fällen ein sie beurkundender Hinterlegungsakt aufzunehmen, die einfache Vormerkung im Repertorium aber weder zulässig noch genügend sey, und 2) daß für den Hinterlegungsakt nur die in den Art. 34 und 35 des Tarifs bezeichnete Taxe in Ansatz gebracht werden könne.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 15. Nov. Der Bericht des Abg. Dr. Weis über die von 12 pfälzischen Abgeordneten an den Gesetzgebungsausschuß eingereichten Abänderungsvorschläge zum Strafgesetzentwurf ist heute Abend erschienen. Dr. Weis erklärt sich in demselben nicht nur gegen fast alle diese Vorschläge und beantragt, sie zurückzuweisen, sondern er erörtert auch in einer ziemlich weitläufigen Einleitung, daß die Pfalz alle Ursache habe, mit Dank und Freude das neue Strafgesetz zu begrüßen, da ihr gegenwärtiges, der Code pénal, um seiner exorbitanten Härten willen bereits auch in allen andern Ländern, wo er sonst gegolten, in Rheinhessen, in Rheinpreußen, in Belgien und Frankreich, theils gänzlich abgeschafft, theils durch und durch modifizirt sey. Zwei Gesichtspunkte erörtert das vorliegende Referat des Weiteren: zuerst, daß die Garantie, welche den pfälzischen Institutionen zugesagt sey, durch die bevorstehende Gesetzgebung nicht alterirt werde, und dann: daß mit den bisherigen Strafgesetzen in der Pfalz ein Zustand sich entwickelt habe, der in einem zivilisirten Lande, jedenfalls in einem konstitutionellen Staate durchaus unzulässig sey. Die erstere Erwägung wird aus dem Wortlaut der Verfassung und dem der k. Erklärung vom 5. Okt. 1818, durch welche die Vollzugsordnung der Verfassung auf die Pfalz festgestellt wird, vollständig erläutert. In Bezug auf die zweite sagt Dr. Weis: Durch die ungeheuren Härten des Code pénal in gewissen einzelnen Fällen hat sich bei den Richtern und den Staatsanwälten eine Praxis entwickelt, für die sogar ein eigener technischer Ausdruck „korrektionalisiren" gebräuchlich geworden ist. Um die ungerechte Härte des buchstäblichen Gesetzes zu umgehen, ist die stillschweigende Umwandlung von Verbrechen in Vergehen ganz geläufig

geworden. Damit aber durchbricht der Richter die ihm gezogenen Schranken, er mischt sich in die Aufgabe der gesetzgebenden Gewalt, ja, er setzt sich über dieselbe. Und hiebei entscheidet dann lediglich das individuelle Ermessen des Richters und Staatsanwalts, d. h. die Willkür. Eine gänzlich neue Strafgesetzgebung hält Dr. Weis für unumgänglich geboten, weil die Verfassung das gleiche Gesetzbuch für das ganze Königreich vorschreibe, weil weder der in der Pfalz geltende Code pénal noch das im diesseitigen Bayern bestehende Strafgesetz von 1813 mehr zeitgemäß sind, keines von beiden aber auch eine Umarbeitung, wie sehr sie sich je dem Rechte des anderen Landestheils annäherte, vertrage. Zugleich aber dürfe der gegenwärtige Entwurf, zumal wenn man in der Entwicklung, wie er aus den jahrelangen Verhandlungen der Ausschüsse mit der Staatsregierung sich gestaltet, ihn verfolge, allen Ansprüchen beider Landestheile mehr als genügen.

München, 15. Nov. Bei Aufstellung des Budgets für die nächste Finanzperiode wurde auf eine Erhöhung der Beamtengehalte entsprechende Rücksicht genommen, und zwar sollen sich dieselben bis auf die Jahresgehalte von 3000 fl. erstrecken.

— Die Neuanwerbungen für den päpstlichen Kriegsdienst nehmen bei der hiesigen Nunciatur lebhaften Fortgang, doch werden dazu nur solche Personen zugelassen, die schon in der römischen Armee gedient hatten.

— 16. Nov. Se. Majestät ist diesen Abend 6½ Uhr von Nürnberg kommend wieder hier eingetroffen. Ihre Maj. die Königin Marie empfing im Bahnhof schon den k. Gemahl, dessen gesundes Aussehen und heitere Stimmung den sprechendsten Beweis von dem guten Erfolg der gebrauchten Traubenkur gaben.

— 17. Nov. Heute Abend sind SS. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich hier angekommen und im Bahnhofe von unseren k. Majestäten und den sämmtlichen höchsten Herrschaften, dann im Herzog Max-Palais von den erlauchten Eltern und Geschwistern des Kaiserpaares in herzlichster Weise empfangen worden. Die Weiterreise der kaiserlichen Majestäten bleibt auf morgen Mittag festgesetzt. Der Kaiser begleitet seine Gemahlin bis Bamberg.

— 18. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind diesen Mittag um 12 Uhr mit einem Sonderzuge nach Bamberg weitergereist, wo das Nachtlager gehalten wird. König Max und Königin Marie fuhren mit den kaiserl. Majestäten in demselben Wagen nach dem Bahnhofe. Außerdem gaben auch Prinz Luitpold und die Frau Prinzessin Adalbert den hohen Gästen das Geleite bis zum Bahnhofe. Die gesammte herzogliche Familie aber begleitete den Kaiser und die Kaiserin bis Augsburg. Morgen früh 10 Uhr scheiden beide Majestäten zu Bamberg von einander.

— Der Ankauf von Pferden für die Artillerie und Kavallerie zum Ersatz der ausgemusterten wird sich dem Vernehmen nach auf circa 1500 Stücke belaufen.

— Die Einführung der gezogenen Kanonen in der bayerischen Artillerie darf nun als entschieden betrachtet werden, denn die bezüglichen Anträge des Kriegsministers unterliegen bereits der k. Genehmigung und diese wird alsbald erwartet. Man hat sich für das preußische System entschieden. Zunächst sollen nur 6 Feldbatterien mit gezogenen Kanonen aus Gußstahl ausgerüstet werden, und zwar in der allerkürzesten Zeit.

— Die Mittheilung einiger Blätter, es würde der Kammer ein Gesetzentwurf behufs eines neuen Anlehens zu militärischen Zwecken vorgelegt werden, entbehrt jeder Begründung.

— Der Justizminister, Freih. v. Mulzer, ist gestern in Begleitung des österreichischen Bevollmächtigten, Ministerialraths von Raule, nach Nürnberg abgereist, um heute die wieder beginnenden Sitzungen der Kommission zur Berathung eines deutschen Handelsgesetzbuchs zu eröffnen.

Speyer, 16. Nov. Die von Sr. Maj. dem König Max zu Unterstützungen in der Pfalz allergnädigst bewilligte Summe von 35,000 fl. ist für folgende Zwecke bestimmt worden: Je 1000 fl. wurden angewiesen für die Straßen 1. durch das Reipoltskircher Thal im Kanton Lauterecken, 2. durch das Finkenbacher Thal im Kanton Rockenhausen, 3. von Annweiler nach Vorderweidenthal, 4. vom Dellfeld bis zur steinernen Brücke im Kanton Zweibrücken, 5. von Pirmasens über Niedersimten, Obersimten, Vinningen, Kröppen bis zur französischen Grenze, 6. durch das Gossersweiler Thal (durch Völkersweiler, Münchweiler und Stein); ferner 1500 fl. für die Straße von Vinningen nach Trulben, 300 fl. für jene von Eppenbrunn bis Pirmasens und 500 fl. für die von Wallhalben bis zur Eisenbahn bei Mühlbach. Je 1000 fl. erhalten 1. der St. Johannisverein des Landkommissariatsbezirks Bergzabern, 2. jener des Kantons Dürkheim zur Erhaltung und Verschönerung des Maximilianstiftes. — Die St. Johannisvereine zu Gossersweiler (als Beitrag zur Erhaltung des katholischen Rettungshauses), dann jene der Kantone 1. Germersheim, 2. Kandel, 3. Homburg, 4. Landstuhl, 5. Waldmohr, 6. Kaiserslautern, 7. Otterberg, 8. Winnweiler, 9. Göllheim, 10. Kirchheimbolanden, 11. Rockenhausen (zur Erhaltung der protest. Rettungsanstalt), 12. Kusel, 13. Lauterecken, 14. Wolfstein, 15. Landau, 16. Neustadt, 17. Dahn, 18. Pirmasens (zur Erhaltung der protest. Rettungsanstalt), 19. Ludwigshafen, 20. Speyer, 21. Bliskastel, 22. Hornbach, 23. Zweibrücken erhalten je 500 fl., eben so viel das kathol. Rettungshaus zu Landstuhl und das protest. zu Haßloch; den Kleinkinderbewahranstalten zu St. Lambrecht und Elmstein werden je 150 fl. zu Theil. Auf das Hospital zu Edenkoben treffen 1000 fl., auf jene zu Kusel und Homburg je 500 fl. Ferner wurden beschenkt: die durch Naturereignisse schwer betroffene Stadt Pirmasens mit 1500 fl., die Gemeinde Contwig (als Beitrag zur Zahlung der Gemeindeschulden an das kathol. Pfarrhaus) ebenfalls mit 1500 fl. und die Gemeinde Lobloch zur Zahlung einer Schuld, die sie in Folge ihrer Vereinigung mit der Gemeinde Gimmeldingen übernehmen mußte, mit 1400 fl. Endlich wurden angewiesen für die kathol. Kirche in Wachenheim 300 fl., für jene in Dürkheim 500 fl., für den Thurm der protest. Kirche in Dürkheim 1000 fl., für ein neues Schulhaus in Frankeneck 1200 fl., für das Schulhaus zu Schönau 500 fl. und für das protest. Pfarrhaus in Sembach 1500 fl. — So hat denn die unerschöpfliche Huld und Mildthätigkeit des Königs sich abermals in allen Theilen der Pfalz unvergängliche Denkmale gesetzt in den Herzen ihrer treuen Bewohner! Wie manche Thräne der Armuth wird mit diesen reichen Spenden getrocknet, wie manche Noth gelindert werden und wie dankbar wird die durch die k. Gnade bewirkte Erleichterung in den bisher von schweren lokalen Lasten gedrückten Gemeinden empfunden werden!

Zweibrücken, 21. Nov. Vor die am 26. d. Mts. unter dem Vorsitz des k. Appellrathes Kiesser beginnenden Assisen des 4. Quartals sind 11 Prozeduren verwiesen, welche in nachfolgender Reihenfolge zur Aburtheilung gelangen werden: Am 26. l. Mts. a. Jakob Motz von Altenkirchen wegen kriminellen Diebstahls, und b. Ludwig Graf von Wörth wegen Nothzucht; am 27. Jakob Gehring von Rohrbach wegen krimineller Verwundung; am 29. Karl Massinger von Kaiserslautern wegen Brandstiftung; am 30. Jakob Schwalje von Rieschweiler wegen freiwilliger Tödtung; am 1. Dezember Franz Reichert von Waldsee, gleichfalls wegen Tödtung; am 3. Dez. a. Karl Kappesser von Erlenbach wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit, und b. Valentin Luppert von Neuburg wegen falschen Zeugnisses; am 4. und 5. Jakob Moschel von Webenheim wegen Fälschung; am 6. Johann Frankenhausser von Ludwigswinkel wegen kriminellen Diebstahls, und endlich am 6. und 7. Konstantin Landberg, auch Karl Alfred v. Loreck genannt, und Elias Simon, beide von Zweibrücken, wegen kriminellen Diebstahls, resp. Theilnahme hieran.

Neustadt, 16. Nov. Unser Stadtrath hat in seiner Sitzung heute früh einstimmig beschlossen, dem sehnlichen Wunsche der Bürgerschaft zu genügen und den Bau eines großen Saales auf der Fruchthalle mit höherer Genehmigung zur Ausführung zu bringen, nachdem durch freiwillige Beiträge bis jetzt 17,050 fl. zu diesem Zwecke zur unverzinslichen Verfügung stehen.

19. Nov. Der wegen seiner Thätigkeit als Zivilkommissär im Jahre 1849 von dem Spezialgerichte, wenn wir uns recht erinnern, in contumaciam zum Tode verurtheilte Peter Pisoni von hier ist von Sr. Maj. dem Könige vor Allerhöchstdessen Abreise von Dürkheim begnadigt worden.

Ludwigshafen, 20. Nov. Die Generalversammlung der Aktionäre der pfälzischen Ludwigsbahn findet am 21. und jener der pfälzischen Maxbahn am 22. l. Mts. dahier statt. Außer den gewöhnlichen Gegenständen kommt in der erstern auch die Aufnahme eines Prioritäts-Anlehens für Vermehrung des Fahrmaterials und mehrerer baulichen Einrichtungen zur Verhandlung. (Pf. Z.)

Oesterreich.

Ein Pariser Telegramm vom 20. Nov. berichtet: „Die „Patrie" versichert, Oesterreich bilde ein Observationskorps in Siebenbürgen."

Preußen.

Berlin, 17. Nov. Der Magistrat hat beantragt, fortan die Erleuchtung der Straßen ohne Rücksicht auf den „Mondschein im Kalender" stattfinden zu lassen. Die Stadtverordneten haben diesem Antrag genehmigt, indem sie die dazu erforderlichen Mehrkosten der öffentlichen Erleuchtung um 3600 Thlr. bewilligt haben.

Baden.

Vom Rhein, 15. Nov. Im letzten Frühjahr entstanden in Deutschland große Besorgnisse unter den Cigarrenhändlern wegen der in Nordamerika vorgeschlagenen Tarifreform, die auch vom Repräsentantenhause angenommen wurde. Der Senat hat nunmehr die Bill verworfen und dieselbe ist gänzlich beseitigt. Daß sie nicht wieder aufgenommen werde, dafür wird die nordamerikanische Presse schon sorgen, nachdem sie die absurden Bestimmungen derselben gehörig beleuchtet hat.

Großbritannien.

London, 16. Nov. Nach einer Korrespondenz des „Herald" aus Kopenhagen soll England die dänische Regierung in einer Note dringend aufgefordert haben, sich endlich wegen der Herzogthümer mit Deutschland zu verständigen. Aehnliche Noten sollen, Dank der Warschauer Besprechung, Rußland, Preußen und Oesterreich an das Kopenhagener Kabinet gerichtet haben, das nun einer Krisis entgegengehe. Besonders seyen die Mächte zu diesem Schritt durch die Kenntniß von der Existenz eines französisch-dänischen Einverständnisses bestimmt worden.

— 17. Nov. M. Clay-Rowsell veröffentlicht ein von M. Mocquard an ihn gerichtetes Schreiben des Inhalts, daß Se. Maj. der Kaiser Napoleon ihm bedeute, das Freiwilligen-Exkursions-Unternehmen lieber ruhen zu lassen, da die englische Presse diesem Ausflug, der, wie Se. Majestät verstanden hatte, einen bloßen Privatcharakter haben sollte, eine ganz andere Bedeutung beizulegen versucht sey.

Italien.

Marseiller Depesche vom 17. Nov.: Aus **Gaeta** wird unter dem 13. ds. gemeldet: Gestern haben die Piemontesen die außerhalb Gaeta liegende Vorstadt beschossen. Die neapolitanischen Truppen kämpfen fortwährend mit Entschlossenheit; aber von den Offizieren des Generalstabs fallen immer mehr ab. Die Generale Salzano, Barbalonga, Colonna und Palizza haben ihre Entlassung eingereicht. König Franz II. hat den General Bertolini abgesetzt und entfernt. Der Oberst Pianelli hat ein Jägerbataillon den Piemontesen übergeben. Unter den Führern herrschen Verwirrung und Mangel an Disziplin; der Widerstand ist gelähmt.

Es bestätigt sich, daß König Franz in Paris hat anfragen lassen, wie weit sich der Schutz erstrecke, den ihm zu gewähren der Admiral Barbier de Tinan vor Gaeta beauftragt sey. Man habe ihm geantwortet, der Befehlshaber des französischen Geschwaders werde fortfahren, eine Beschießung Gaeta's von der Seeseite zu verhindern, habe aber mit diesem Versprechen den Rath verbunden, einen nutzlosen Widerstand aufzugeben, und dabei das Anerbieten wiederholt, die Abreise des Königs und seiner Familie zu erleichtern.

Mailand, 16. Nov. Aus Genua sind, wie die „Perseveranza" meldet, große Belagerungsgeschütze, gegen Gaeta bestimmt, abgegangen.

Turin, 16. Nov. Die Journale veröffentlichen den Tagsbefehl des Königs, worin er erklärt, daß die Armee Garibaldi's sich wohl verdient gemacht um das Vaterland. Die Reorganisation derselben ist, wie der König verkündet, beschlossen. — Die Turiner „Gazzetta" versichert, daß in Rom ein geheimes Komite die Stimmen des Volks für die Annexion einsammelt.

Turiner Telegramm vom 19. Nov. Die „Opinione" meldet aus Neapel vom 12.: Ein Volksexzeß hat in der Toledostraße vor dem Kriegspalaste stattgefunden. Das Volk verlangte die Zurückberufung Garibaldi's und die Demolirung des Kastells (von St. Elmo?). An der Porta Capuana kam es zum Kampf zwischen dem Volk und den Piemontesen. Es gab mehrere Todte und Verwundete und zahlreiche Verhaftungen. — Der „Espero" meldet die bevorstehende Abberufung Tinan's (des französischen Admirals vor Gaeta).

Die Mailänder „Perseveranza" vom 20. Nov. schreibt: Am 14. fand in Neapel neuerdings eine Demonstration zu Gunsten Franz II. statt. Viele Tausende der Bevölkerung des ärmsten Stadttheils durchzogen lebehochrufend die Straßen, rissen die piemontesischen Fahnen ab und pflanzten bourbonische auf. Am Bahnhofe von der Nationalgarde umringt, wurden sie größtentheils von der Nationalgarde gefesselt und eingekerkert.

Rom, 17. Nov. Bezüglich der in die römischen Staaten übergetretenen neapolitanischen Truppen wurde eine Konvention abgeschlossen, wonach dieselben in ihr Vaterland zurückkehren werden.

— Goyon forderte die Piemontesen auf, Terracina zu räumen.

Neapel, 20. Nov. Viktor Emanuel wird am Donnerstag nach Palermo abreisen. Die Belagerung von Gaeta wird fortgesetzt. Auf den Höhen bei Cappuccini und von St. Agata sind Batterien aufgepflanzt, um das Feuer gegen den Platz definitiv zu eröffnen.

Das „Pays" meldet, daß die Kanonen, welche die auf päpstliches Gebiet übergegangenen neapolitanischen Truppen mit sich geführt hätten, von der sardinischen Regierung reklamirt worden seyen. Der kommandirende General in Rom hätte geantwortet, daß er in der gegenwärtigen Lage es nicht über sich nehmen könne, eine Entscheidung in dieser Sache zu treffen; die Kanonen würden später Dem, der ein Recht darauf habe, zurückgegeben werden.

Syrien.

Die Christen kehren allmälig von Beyrut nach ihren Dörfern zurück. In den Gebirgen werden die zerstörten Gebäude mit dem Gelde und unter der Aufsicht der Türken wieder errichtet. Fuad Pascha hat die Drusen-Chefs von Bedeutung verhaftet.

Verschiedenes.

München. In der Montagsversammlung des hiesigen Gartenbauvereins am 13. ds. gab der magistr. Gärtner Schneider eine detaillirte Zusammenstellung über die letzte Obstausstellung im Glaspalaste und erklärte, daß bei derselben Speyer den ersten Rang behauptet habe.

Dresden. Zu den juristischen und mathematischen Zweifeln betreffs der Legalität der Schillerlotterieziehung geben hiesige Lokalblätter einen Beitrag in folgender Anfrage: Wer hätte das Landhaus gewonnen, wenn aus dem ersten Rad 000, aus dem zweiten 0 — oder aus jenem 660,000, aus diesem 999 gezogen worden wäre?

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Jahresrechnung der Armenunterstützungs-Anstalt pro 1859/60 liegt nebst den Belegen zu Jedermanns Einsicht während 14 Tagen hier auf.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Da zur Einrichtung der Wohnung für die im Dezember zu erwartenden Diakonissinnen die Mittel nicht ganz zureichend sind, so bittet man freundlich die hiesigen protestantischen Einwohner um hilfreiche Unterstützung an Möbeln, Bettung, Geräth oder Geld. — Zur Annahme von Gaben sind die unterzeichneten Mitglieder des Ausschusses bereit:

J. Fitting. M. Guttenberger. C. Roth. A. Lilier. J. Gink. A. Popp. C. Heck. C. Neubert. S. Schmidt. A. Genieb. G. Dittmar. C. Lanz. C. Zorn. M. Zorn. L. Wildt.

Jahrmarkt

in der Stadt Zweibrücken
am **Freitag** den **30. November.**

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Ludwig Eberhardt,

Herren- und Damen-Schuhmacher
aus **Mannheim**,

empfiehlt sich auf den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt bestens mit einer schönen Auswahl in Herrenstiefeln mit und ohne Doppelsohlen, auf das Solideste gearbeitet, ferner in Zeugstiefeln und englischen Schuhen, Knabenstiefeln und Knabenschuhen, sowie in allen einschlagenden Artikeln für Damen und Kinder.

Gute Eßkartoffeln und Kornstroh à 14 kr. pr. Gebund (in größeren Partheien) bei

Fr. Portner.

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen erscheint auf Subscription das deutsche Nationalwerk:

Bibliothek der deutschen Klassiker.

Inhalt: Die Meisterwerke des deutschen Schriftschatzes, von den Nibelungen bis auf unsere Zeit, mit vollständiger Literaturgeschichte, Biographien, Portraits, Illustrationen.

Umfang: 25 Bände Oktav, jeder von 4—5 Lieferungen, zu 9—12 Bogen und mehreren Illustrationen.

Preis: 5 Sgr. oder 18 Kr. für die Lieferung, deren wöchentlich eine ausgegeben wird. Gleichzeitig erscheinen der I. Band (Dichtungen der Hohenstaufenzeit), und XVII. Band (Periode der Romantiker).

Diese Klassiker-Bibliothek ist ein durchaus neues, wahrhaft nationales Unternehmen, welches in Wesen wie Form, in Gehalt wie Vollständigkeit, in Billigkeit wie Schönheit von allen Werken verwandter Gattung und Benennung weit verschieden ist; es ist das erste und einzige Werk, welches nach einer kritischen und literarhistorischen Anordnung die Meisterwerke der deutschen Dichter und Denker zu einem großen Gesammtbild unserer Nationalliteratur und in einem gemeinsamen Rahmen zusammenstellt.

Erschienen ist vom I. Band die 1. Lieferung: **Das Nibelungenlied**, mit 2 Illustrationen nach Cornelius.

Vorräthig in allen Buchhandlungen / Prospekte gratis in **Zweibrücken** bei

F. Lehmann und in der **Ritter'schen Buchhandlung.**

Ziehungen am 30. November und 1. Dezember d. J.

Badische Staatsanlehensloose, Gewinne: fl. **40,000**, fl. **35,000** ꝛc.
Kurhessische Staatsanlehensloose, Gewinne: fl. **70,000**, fl. **63,000** ꝛc.

Unter Zusicherung promptester Besorgung empfehlen wir für obige Ziehungen die Badischen Loose à 10 Sgr. oder 35 kr. und die Kurhess. Loose à 1 preuß. Thlr., gegen frankirte Einsendung des Betrags. Briefmarken werden zur Ausgleichung an Zahlung angenommen.

Moriz Stiebel Söhne,
Banquiers in Frankfurt a. M.

Versteigerung.

Dienstag den 27. November 1860, Morgens 9 Uhr, zu Niederauerbach in seiner Behausung, läßt Jakob Henz, Ackerer allda, auf Borg bis Michaelis nächsthin versteigern:

1 Pferd, Stute, 2½ Jahre alt, und 1 Hengstfohlen, 9 Monate alt; sodann einen von Ludwig Michel ersteigerten Stall.

Hierauf läßt Adam Knerr, Ackerer allda, ebenfalls auf Borg bis Michaelis nächsthin versteigern:

1 Pferd, Stute, 4½ Jahre alt, und 1 Fohlen, 1½ Jahre alt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Nach Amerika.

Wer Gelder nach Nord- oder Süd-Amerika zu schicken hat, der findet jeden Tag die beste und billigste Gelegenheit, gegen Garantie, bei

Zweibrücken, im Nov. 1860.

Hch. Jos. Henigst.

Auszuleihen!

Das Waisenhaus Bliskastel hat an abgetragenen Kapitalien zweitausend Gulden zum Ausleihen bereit, welche Summe gegen hypothekarische Sicherheit ganz oder theilweise von 150 fl. an abgegeben wird.

Bliskastel, im November 1860.

Der Rechner,
Fonnet.

Eine Parthie Lindenbäume, zum Versetzen geeignet, hat zu verkaufen

Frdr. Ritter.

Eine große Auswahl von

Portefeuilles

und

Cartonnage-Arbeiten,

als: Schreibmappen, Wandmappen, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Albums und Poesiebücher, Necessaires, Damentaschen, Fächer, Portemonnaies u. Geldtäschchen, Brillenetuis, Visitenkarten-Täschchen, Lesepulte, Papeterieen, Feuerzeuge, Reißzeuge ꝛc. empfiehlt bestens

F. Römer, Buchbinder

Auch bringt derselbe sein gut assortirtes Schreib- und Zeichen-Materialien-Lager in freundliche Erinnerung.

Ich mache hiermit ergebenst auf mein Lager von Ketten, Schwarzwälder Rahmen-Uhren, Pariser Pendel-, Spindel-, Cylinder- und Anker-Uhren aufmerksam, für deren Richtigkeit jahrelang garantirt wird. Alte Uhren werden angekauft oder gegen neue eingetauscht.

J. Simon, Uhrmacher, Wtb.

Neue Gesangbücher

(Taschen-Ausgabe),

elegant in Sammt, Kalbleder und Chagrin gebunden, bei

F. Römer, Buchbinder.

Louis Georg, Seiler in Homburg, hat schönen halbweißen Hanf zu verkaufen.

Joh. Barthel, Seiler, hat rohen und gemachten Spinnhanf zu verkaufen.

Gärtner Lexenz auf dem Kirchheimerhof hat wieder eine schöne Auswahl hoher, mittlerer und niederer okulirter Rosenstämmchen zu 21, 18 und 15 Kreuzer zu verkaufen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 21. September.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 40	Weißbrod, 1½ Sgr.	
Korn	5 3	Landbrod, 3 "	21
Spelz	4 32	" 2 "	14
Spelzkern	— —	" 1 "	7
Gerste zweizeilige	— —	Gemischbrod, 3 Sgr.	
" dreizeilige	4 9	Das Paar Weck 7 Lth.	3
Mischfrucht	5 7	Ochsenfleisch pr. Pfd.	
Hafer	3 45	Kühfleisch	
Erbsen	4 40	" 2. "	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 12	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	26

Frucht- und Brodpreis der Stadt Kaiserslautern vom 20. September.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 41	Erbsen	5 21
Korn	5 4	Linsen	5 36
Spelz	4 38	Wicken	3 41
Spelzkern	— —	6 Pfd. Kornbrod	21
Gerste	4 52	3 " Gemischbrod	—
Hafer	3 54	2 " Weißbrod	17

Des außergewöhnlich stark befahrenen Marktes wegen konnten uns auch heute wieder die Fruchtmittelpreise der Stadt Zweibrücken nicht mitgetheilt werden und können wir daher dieselben wiederum erst im nächsten Sonntagsblatte bringen.

D. Red.

Frankfurter Geldcours vom 21. November.

Pistolen	fl.	9 33-34
" preuß	"	9 55½-56
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 38 39
Dukaten	"	5 29-30
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 16½-17
Preuß. Kassenscheine	"	1 46½-
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Goldbollars	"	—

Aktiencours.

4° „ Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 133½ B
4½° „ Pfz. Maximil.- " " 98 B.
1½° „ d. Oestr. d. Nordb. à fl. 200 104 B.

—

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 142. **Sonntag, 25. November** **1860.**

MUNCHEN 24 NOV 1860

Auszüge
aus den
Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz
während des Etatsjahres 1859/60,
dargestellt durch
Herrn L. v. Schmitt,
kgl. Gen.-Staatsprokurator.

(Fortsetzung.)

Civilrechtspflege. (Schluß.) Die kgl. **Gerichtsboten** haben in Civilsachen 55,207 und in Strafsachen 35,939, zusammen 91,146 Akten zugestellt. Gegen das Jahr 1858/59 hat sich die Zahl dieser Akten im Ganzen um 2740 vermindert, und zwar in Civilsachen um 2020 und in Strafsachen um 720. Unter den Civilakten befinden sich 26,753 Vorladungen, 12,651 Titelzustellungen mit oder ohne Zahlbefehl und 920 Mobiliar- und Früchtepfändungen. Die Titelzustellungen haben sich um 3754 und die Pfändungen um 170 vermindert. Ein Erlaß vom 27. Februar l. Js. hatte zu rügen, daß ein Gerichtsbote bei nach Art. 37 des Dekretes vom 14. Juni 1813 abgehaltenen Mobilienversteigerungen für jede verwendete Stunde einen Gulden als Taxe berechnete und auch die angefangenen Stunden ganz in Ansatz brachte. Zur Begründung dieses Verfahrens wollten die Art. 3 und 6 der Notariatstaxordnung vom 9. April 1822 angerufen werden, während diese Taxordnung ausschließlich Notariatsakten zum Gegenstande hat, die Gerichtsbotengebühren aber durch den Tarif vom 16. Februar 1807 im Allgemeinen und insbesondere für den vorliegenden Fall durch Art. 39 in Verbindung dessen mit Art. 1 und 5 der kgl. Verordnung vom 4. Oktober 1835 regulirt sind. Darnach ist die Taxe für eine durch Gerichtsboten abgehaltene Mobilienversteigerung, und zwar mit Recht, eine niedrigere, weil sein Versteigerungsprotokoll nicht wie das des Notars exekutorisch ist.

Verifikation der Civilstandsregister. Die Amtsführung der Civilstandsbeamten entspricht im Allgemeinen den Anforderungen des Gesetzes. Weitaus die Mehrzahl der verifizirten Register ließ keine erheblichen Fehler erkennen. Wo solche aber zu konstatiren waren, beruhen sie nie auf absichtlicher Pflichtvergessenheit, sondern sind lediglich dem Mangel an genügender Gesetzeskenntniß, an Uebung, an gebotener Pünktlichkeit und nur sehr ausnahmsweise der Leichtfertigkeit zuzuschreiben. Deßwegen genügt auch in der Regel Belehrung, Mahnung, Warnung und Androhung der Vorgerichtstellung. Wo alle diese Mittel fruchtlos blieben, ist jedoch mit Rücksicht auf die Wichtigkeit richtiger Beurkundung des Civilstandes und auf die im Gesetze angedrohten Strafen die Vorgerichtstellung weiter nicht mehr zu umgehen. Sie erfolgte im letzten Jahre bei 15 Civilstandsbeamten (Zweibrücken 6, Kaiserslautern 5, Frankenthal 1 und Landau 3) und endete mit Verurtheilung zu Geldstrafen bis zu dem Betrage von fünf Gulden. — Durch gute Redaktion, Schrift, Reinerhaltung und gänzlich fehlerfreie Führung der Register haben sich ausgezeichnet und finden hiermit ehrende Anerkennung die Civilstandsbeamten von Glanmünchweiler, Mittelbexbach, Blieskastel, Ramstein, Niedermohr, Bliesdalheim, Großsteinhausen, Medelsheim und Herschberg im Bezirk Zweibrücken; Alsenborn, Altenglan, Enkenbach, Höringen, Imsweiler, Moorlautern, Morschheim, Standenbühl, Weilerbach, Winnweiler und Sippersfeld im Bezirk Kaiserslautern. — Die Register des Jahres 1859 enthalten Geburten 21,243, Sterbfälle 14,631, Verehelichungen 4738 und Ehescheidungen 15. Im Vergleiche zu 1858 haben im letzten Jahre 1110 Geburten mehr, 129 Sterbfälle weniger, 386 Verehelichungen mehr und 2 Ehescheidungen mehr stattgefunden. Der Bezirk Frankenthal zeigt die höchsten Zahlen an Geburten und Sterbfällen, dagegen aber auffallender Weise die niedrigste Zahl an Verehelichungen und wie gewöhnlich wieder die höchste Zahl der Ehescheidungen auf. — Unter den 21,243 Geburten befinden sich 2516 außereheliche. Davon wurden legitimirt 151, von den Vätern anerkannt 758, nicht anerkannt 1607. Aus früheren Jahren wurden weiter legitimirt 649, anerkannt 55, zusammen 704. Die Zahl der außerehelichen Geburten ist die höchste seit 1849. Das Verhältniß der außerehelichen Geburten zu den ehelichen ist dasselbe geblieben wie im Jahre vorher, nämlich 1 auf 8½, und mit diesem ebenfalls das ungünstigste seit 1849. — Unter den 14,681 Sterbfällen sind 1242 todt geborene oder doch vor Aufnahme eines Geburtsaktes gestorbene Kinder mit einbegriffen. Die Zahl der Geburten übersteigt jene der Sterbfälle um 6612.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München. Wie die „N. Würzb. Ztg." hört, ist neuerlich jeder Kreisregierung die Summe von 1000 fl. jährlich zur Verfügung gestellt worden, um dieselbe in angemessenen Quoten den Accessisten bei den Regierungsfinanzkammern zuzuwenden, welche bisher ihre Arbeiten unentgeltlich geleistet haben. Es zeigt sich in diesem Zweig der Verwaltung ein fühlbarer Mangel an jüngeren Kräften, weßhalb die Regierung darauf bedacht seyn muß, solche heranzuziehen.

Augsburg, 19. Nov. Auf dem Wege von Bamberg nach Stuttgart traf der Kaiser von Oesterreich nochmals mit dem König von Bayern auf dem hiesigen Bahnhof zusammen. Beide Monarchen, welche hier ein gemeinschaftliches Diner einnahmen, waren etwa eine Stunde, Abends zwischen 4 und 5 Uhr, zusammen.

(Dienstesnachricht.) Durch Konsistorialverfügung vom 19. l. Mts. wurde die Verweseung der Pfarrei Walsheim, Dekanats Landau, dem Pfarramtskandidaten Laurier in Speyer, vom 1. Dezember an, übertragen.

Frankreich.

Paris, 19. Nov. Die Regierung geht mit dem Gedanken um, ein neues Fremdenregiment in Algerien zu errichten, da die Zahl der Ausländer, welche in französische Dienste treten wollen, gegenwärtig nicht unbedeutend seyn soll.

Italien.

Während der Abwesenheit Garibaldi's seit den Maitagen ließ der König Viktor Emanuel die Insel Caprera vollständig umgestalten. Unter der Hand geschickter Gärtner verwandelte sich der ungastliche Fels in einen schönen Park. An einer der schönsten Stellen des Eilandes fand Garibaldi ein prächtiges, mit allem Comfort eingerichtetes Landhaus und in dem größeren Saale desselben das lebensgroße Bild des Königs in Oel von der Hand des berühmten Malers Cerrutti. Die Wege der Insel, vorher kaum gang- und fahrbar, sind mit aller Sorge angelegt und mit Bäumen beschattet. Ruheplätze sind allenthalben angebracht, wo schöne Aussichtspunkte sich vorfanden, und in dem Stalle standen zwei der schönsten arabischen Pferde von den vielen, die Viktor Emanuel schon aus allen Theilen des Orients und der Berberei zusammenkaufte. In einem auf einem Tische liegenden Album fand sich unter andern interessanten Ansichten auch die Abbildung einer prachtvollen Yacht mit dem Namen «Italia», welche auf des Königs Befehl auf der Werfte

zu Genua für Garibaldi im Bau begriffen ist, aber vor der Ankunft des Generals nicht fertig wurde. Garibaldi zeigte sich höchst überrascht und freudig ergriffen über diese Aufmerksamkeit seines königlichen Freundes.

Das Blatt „Il Tempo" gibt über die definitiv beschlossenen administrativen Maßregeln folgende Auskunft: Die neuen Provinzen werden in zehn große Regionen eingetheilt; fünf werden von dem neapolitanischen Festlande, drei von Sizilien und je eine von den Marken und Umbrien gebildet. Die Gouverneure werden abgeschafft und durch kgl. Intendanten ersetzt. Die territoriale Abgrenzung der Bezirke wird in Bezug auf die Bevölkerungszahl verändert. Als Basis werden je 100,000 Seelen als Bezirk angenommen.

Nach dem „Pays" soll die Ansicht der vor Gaeta liegenden Marineoffiziere dahin gehen, daß diese Festung nicht einen oder zwei Monate, sondern auf unbestimmte Zeit sich halten könne. Die Befehlshaber fremder Schiffe im Hafen sollen beschlossen haben, sich dem Bombardement, und wenn der Platz sich übergeben sollte, dem Einzuge piemontesischer Truppen zu widersetzen. Das Bombardement von der Landseite soll beinahe unübersteigliche Schwierigkeiten darbieten. Durch künstliche und natürliche Vertheidigungsmittel ist der Platz vor einem Bombardement fast ganz sicher gestellt. Bastionen, Wälle, Gräben sind in die Felsen gehauen. Die Bevölkerung verläßt auch mehr und mehr die Stadt; es bleiben blos die Truppen zurück, deren Zahl sich auf 7 — 8000 Mann beläuft. Dies sind die letzten Nachrichten, welche dem „Pays" zugehen; dennoch erwähnt das Blatt, daß wohlunterrichtete Personen der Ansicht sind, König Franz werde nicht auf der Vertheidigung bestehen. Die „Patrie" spricht ebenfalls sehr viel von der ungemeinen Festigkeit Gaeta's. Die Angriffsfront von der Landseite betrage nur 700 Meter und sey durch 300 Kanonen in bombenfesten Batterieen vertheidigt. Der König hat einen Flügel seines Palastes, wohin er sich mit seiner Familie zurückziehen wird, bombenfest machen lassen.

Die „Perseveranza" meldet aus Turin vom 16. ds.: In Rom wurden im Geheimen die Stimmen für die Annexion gesammelt, um Viktor Emanuel vorgelegt zu werden. Ein kgl. Dekret verordnet, daß die Freiwilligen Garibaldi's, welche fortdienen wollen, sich auf zwei Jahre enzaziren müssen, die Offiziere mit sechsmonatlicher Gage-Abfertigung austreten können. Man sagt, daß 28,000 Nationalgarden in Süditalien mobil gemacht werden.

Briefe aus Rom vom 17. Nov. bestätigen, daß die Piemontesen Terracina besetzt haben. Kardinal Antonelli hat gegen das Vorgehen protestirt und General Goyon diesen Protest unterstützt, indem er zugleich die Piemontesen aufforderte, Terracina zu räumen. Ob letztere Folge geleistet haben, weiß man nicht, glaubt es aber um so weniger, als es in Rom hieß, „die Piemontesen würden demnächst die französische Besatzung in Rom ablösen." So seltsam und unwahrscheinlich dies klingen mag, so liegen doch Anzeichen vor, welche der Nachricht einigermaßen zur Begründung dienen.

Einer offiziellen Notiz in dem in Neapel erscheinenden Regierungsorgan vom 12. ds. zufolge hat General Fanti in der genannten Stadt 1010 gefangene Neapolitaner nach Gaeta einschiffen lassen, um sie gegen die gleiche Anzahl gefangener Garibaldiner auszuwechseln.

Die „N. Münch. Ztg." vom 21. Nov. meldet aus Neapel, in der Provinz Aquila greife die Reaktion so um sich, daß General Pinelli in den Distrikten Aquila, Avezzano und Citta-ducale den Belagerungszustand verkündigen mußte.

Das „Pays" vom 20. Nov. sagt, daß fünf Provinzen des Königreichs Neapel in Folge einer antiannexionistischen Bewegung in Belagerungszustand erklärt sind.

Ein Marseiller Telegramm vom 20. ds. meldet, daß noch immer reaktionäre Bewegungen in den neapolitanischen Provinzen stattfinden; die Abruzzen seyen theilweise im Aufstand begriffen.

Rom, 21. Nov. Die Königin Mutter von Neapel ist mit den Prinzessinnen hier angekommen. Die junge Königin ist in Gaeta zurückgeblieben.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 26. November 1860, Vormittags 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Zweibrücken gehörigen Nonnenbuscher Hofe, lassen die Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stanter, Vater, die zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien auf Borg versteigern, namentlich:

4 Pferde, 1 Paar Ochsen, 2 Paar Stiere, 1 Mutterkalb, 3 Kühe, 12 Hähner, 2 Wägen, Eggen, Pflüge, Ackergeräthe jeder Art, 1 Branntweinkessel mit Hut, Schlange und Zubehör, verschiedene Fässer und Ständer, 1 Kartoffelmühle, 1 Strohbank, 6 Ständer Zwetschken, 1 Ständer Kirschen, 1 Ständer Pflaumen, mehrere Bütten, 4 Bienenstöcke, 1 Windmühle, Pferdsgeschirre, Ketten, Bettung und Getüch, 2 Kleiderschränke, 3 eiserne Kessel, Küchengeschirr, 1 Kommode, Tische und Stühle, Leinwand;

ferner eine große Quantität Kartoffeln, 800 Ztr. Stroh und 200 Ztr. Heu.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 6. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, im gewöhnlichen Versteigerungslokale, wird der dem Hospital Zweibrücken gehörige Garten von 30 Ruthen in den Augärten am Auerbacherwege, neben Ludwig Franck und Rudolf Wahrburg, oben die Chaussee, unten Karl Nagel, Plannummer 2337, mit steinernem Gartenhause, oben mit einer Mauer, auf den übrigen Seiten mit einem eichenen Plankenzaune umgeben, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 4. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen Friedrich Mayer, Ackerer daselbst, und dessen Kinder nachbeschriebene Immobilien, Ixheimer Bannes, auf vierjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Einen Antheil an einem in Ixheim stehenden Wohnhause mit Speicher, Brunnen, Stallung, Scheuer und Hofraum, neben Dan. Kraus' Wittwe und August Jandin.
2) Ein daselbst gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schweinstall, Hofraum, Brunnen und Pflanzgarten, begrenzt durch Wittwe Schweizer, Peter Friebis, Nikolaus Jene und Wittwe Portscheller.
3) 1 Viertel 7 Ruthen Acker in der Birkelheck und Nonnendell, neben Jakob Gehlbach und Friedr. Mayer.
4) 27 Ruthen Garten mit Wiese im Dorf, neben Anton Stahl's Erben und Jakob Brünisholz.
5) 1 Viertel 4 Ruthen Acker an der Hornbacher Straße, neben Daniel Kraus' Wittwe und Philipp Niederauer.
6) 1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen Acker vorn am Seiters, 2te Ahnung, neben Wittwe Collin und Philipp Klein.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 10. Dezember 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Einöd im Schulhause, wird der zur Gemeinde Zweibrücken gehörige Nonnenbuscher Hof, den Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stanter, Vater, gehörig, entweder im Ganzen oder parzellenweise auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Dieser Hof besteht in Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit Garten und ungefähr 200 Morgen Ackerland und Wiesen und liegt ¾ Stunden von Zweibrücken, ganz in der Nähe des Einöder Bahnhofes.

Nähere Aufschlüsse sind bei dem Unterzeichneten zu erholen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 13. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, in dem gewöhnlichen Versteigerungslokale, läßt Gerichtschreiber Clemens auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Einen auf Zweibrücker Bann am Auerbacherweg in den Gutenäckern gelegenen Garten von 1½ Morgen mit Gartenhaus und schönen Obstbäumen, neben Strumpfweber Bachmann und Bürstenfabrikant Pohl.

Dieser Garten wird zuerst in 4 gleichen Loosen, dann in 2 Hälften und zuletzt im Ganzen zur Versteigerung gebracht werden.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 27. November 1860, Morgens 9 Uhr, zu Niederauerbach in seiner Behausung, läßt Jakob Henz, Ackerer allda, auf Borg bis Michaelis nächsthin versteigern:

1 Pferd, Stute, 2½ Jahre alt, und 1 Hengstfohlen, 9 Monate alt; sodann einen von Ludwig Michel ersteigerten Stall.

Hierauf läßt Adam Knerr, Ackerer allda, ebenfalls auf Borg bis Michaelis nächsthin versteigern:

1 Pferd, Stute, 4½ Jahre alt, und 1 Fohlen, 1½ Jahre alt.

Guttenberger, kgl. Notär.

Samstag den 1. Dezember nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr, zu Gersheim im Sterbhause, lassen die Erben der allda verlebten Johann Klammes'schen Eheleute die von diesen rückgelassene Fahrniß auf Borg versteigern, insbesondere:

Einen neuen nußbaumenen Getüchschrank, Tische, Stühle, Bettladen, Bettung, Getüch, Manns- und Frauenkleider, Fruchtsäcke, 1 Küchenschrank, etwa 15 Kil. Zinn und sonstiges Küchengeräthe; dann 2 trächtige Ziegen.

Blieskastel, den 22. Nov. 1860.

Wiest, kgl. Notär.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag den 29. November 1860, Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl auf'm Stadthause, läßt Herr Gottlieb Loew, Rentner daselbst, aus dem Reviere Hausberg folgende Hölzer öffentlich versteigern:

1. Schlag Langenscheid.

354 buchen Nutzholzabschnitte; Durchmesser 10 bis 24 Zoll.

4 kiefern Blöche.

1 eichen Werkholzstamm.

2. Zufäll. Ergebnisse in mehreren Distrikten.

32 eichen Nutzholzabschnitte und Werkholzstämme.

Sämmtliche Hölzer sind sehr bequem abzufahren. Nähere Auskunft ertheilen Revierförster Martin auf'm Forsthause am Hausberg und Unterförster Dech auf'm Forsthause am Einsiedlerwald.

Landstuhl, den 22. Nov. 1860.

Raquet.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Aufforderung.

Der Art. 80 der hiesigen Lokalverordnung schreibt vor, daß Vermiether, sowohl größerer Wohnungen als einzelner Zimmer, ihre Miethsleute sofort unter Angabe deren Standes und des betreffenden Stadtdistriktes auf k. Polizeikommissariate anzuzeigen haben.

Dieser Bestimmung, welche auch unter Anderm den Zweck hat, häufigen Nachfragen auf unterfertigtem Amte nach den in hiesiger Stadt wohnenden Personen zu genügen, wird jedoch sehr mangelhaft willfahrt.

Es werden deßhalb die Vermiether von Wohnungen auf deren pünktlichste Erfüllung aufmerksam gemacht und zugleich aufgefordert, behufs Ergänzung des bestehenden Registers binnen acht Tagen ihre Miethsleute, wenn noch nicht geschehen, schriftlich hierorts zur Anzeige zu bringen.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,

Raquet.

Herr Ph. Heer aus Lampertheim ist seiner Funktion als Verwalter und Bevollmächtigter meiner Güter in Rheinbayern seit dem 1. Oktober 1860 enthoben, was ich hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Marie Louise Sigrist, geb. Kirchberg.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen seyn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwanzerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Paulus im Gasthause zum Lamm, woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Freitag und Samstag.

G. Bleicher,

Säcklermeister und Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Kgl. sächs. conf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig,

eröffnet im Jahre 1831.

Durch die von dieser Anstalt beschlossene Dividende-Vertheilung im Jahre 1861 ersparen die betreffenden Mitglieder an ihrer nächsten Prämieneinzahlung

27 pCt.

Mit dieser erfreulichen Benachrichtigung möge das mit segensreichem Erfolg wirkende gemeinnützige Institut zu fernerer recht lebhafter Theilnahme empfohlen seyn. Weitere Mittheilungen unentgeltlich bei dem Agenten

W. Aug. Seel

in Zweibrücken.

Visiten-Karten,

zu Weihnachtsgeschenken sich besonders eignend, in elegantester Ausführung, sowie liniirte Rechnungen mit und ohne Namen; Wechsel mit Reliefgrund zu 1 kr. pr. Stück; Kalender in Farbendruck pro 1861; Speisekarten in Braundruck zu 1 kr. pr. Stück; Weinkarten in reichstem Farbendruck à 4 kr., schwarz 1 kr. pr. Stück; Etiquetten in Bronzedruck auf farbigen Papieren pr. 100 Stück 1 fl. mit Namen; in Anfertigung von Plakaten von Hand und gedruckt zum Aufhängen in Wirthslokalen ꝛc., mit Medaillons in Gold- und Silberdruck für Solche, die in Industrie-Ausstellungen gekrönt wurden, in Zeichnungen, Karten und Schriftsachen für Kaufleute, Beamten und Gewerbetreibende, wie überhaupt in allen in das lithographische Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt sich die

Lithographische Anstalt
von **G. Correll** in Zweibrücken,
wohnhaft bei Hrn. Fr. Lehmann.

Ziehungen am 30. November und 1. Dezember d. J.

Badische Staatsanlehensloose, Gewinne: fl. **40,000**, fl. **35,000** ꝛc.
Kurhessische Staatsanlehensloose, Gewinne: fl. **70,000**, fl. **63,000** ꝛc.

Unter Zusicherung promptester Besorgung empfehlen wir für obige Ziehungen die Badischen Loose à 10 Sgr. oder 35 kr. und die Kurhess. Loose à 1 preuß. Thlr., gegen frankirte Einsendung des Betrags. Briefmarken werden zur Ausgleichung an Zahlung angenommen.

Moriz Stiebel Söhne,
Banquiers in Frankfurt a. M.

Kinder-Spielwaaren.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er das von seiner Mutter bisher geführte

Kinder-Spielwaaren-Geschäft

übernommen hat, und empfiehlt sämmtliche hierin einschlagende Artikel, in bekannter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gustav Lellbach.

Zu herabgesetzten Preisen sind zu haben:

Eine Parthie Lamas pr. Elle à 52 und 56 kr.
" " Thibet " " à 36 kr.
" " Kleiderstoffe, halbwollen, à 18 bis 24 kr.
" " " baumwollen, à 10 kr.
" " Peil-de-Chevre, à 10 und 12 kr.
" " Tartans à 10 und 12 kr.
" " Orleans à 16 kr.
" " Mixed à 10 kr.
" " Kattune à 8 und 12 kr.
" " " Walzendruck, à 8 kr.
" " Siameise à 6 kr.
" " Shawls, wollen, à fl. 2. 50 kr. und fl. 3. 20 kr.
" " Long-Shawls à fl. 5 und fl. 7.
" " Shlips à 5 kr. und seidene à 48 kr.
" " Plüsch-Schälchen à 10 bis 30 kr.
" " Binden für Herren à 10 bis 56 kr.
" " Unterhosen à 34 kr.
" " wollene und seidene Knüpftücher.

Dieselben empfiehlt bestens

Leopold Gugenheim.

Verkauf eines Hauses mit Fabrikanlagen.

Die in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, auf'm Schloßplatze, an der Saarbrücker, der pfälzischen Ludwigs- und Rhein-Nahe-Eisenbahn gelegenen, dem Steuerkontroleur Herrn Karl Altpeter zu Wittlich gehörenden Immobilien, bestehend in Gebäulichkeiten, als Wohnung, Dampfkesselfabrik-Werkstätte und geräumige Ziegel- und feuerfeste Steine-Fabrik, mit Gärten und sonstigen An- und Zubehörungen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich die Liebhaber bei dem Unterzeichneten melden.

A. Kühlwein
in St. Johann-Saarbrücken.

Böhm-Watterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten
aus **Mainz**,

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Sonntag den 25. Nov.

Tanzmusik

bei Chr. Renner
in Bubenhausen.

CASINO.

Dienstag den 27. ds.

Ball

zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs.

Beginn: Abends 8 Uhr.

Ludwig Eberhardt,

Herren- und Damen-Schuhmacher
aus **Mannheim**,

empfiehlt sich auf den bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt bestens mit einer schönen Auswahl in Herrenstiefeln mit und ohne Doppelsohlen, auf das Solideste gearbeitet, ferner in Zeugstiefeln und englischen Schuhen, Knabenstiefeln und Knabenschuhen, sowie in allen einschlagenden Artikeln für Damen und Kinder.

Neue Sendungen von

Moderateur-Lampen, Schirmen und Schirmhaltern
für Oel und Gas,
Stereoskopen und Bildern

in großer Auswahl bei

Joseph Schuler.

Joh. Barthel, Seiler, hat rohen und gemachten Spinnhanf zu verkaufen.

Evangelischer Verein.

Von nun an werden die Vereinsversammlungen wieder **Mittwochs** gehalten und sind daher sämmtliche Mitglieder des Vereins zu der zunächst stattfindenden auf Mittwoch den 28. ds., Abends 8 Uhr, hiermit eingeladen.

Zweibrücker Feuerwehr.

Nächsten Montag Nachmittag ½4 Uhr Uebung für sämmtliche Mannschaft. Hierunter sind sowohl Diejenigen gemeint, welche kürzlich der Feuerwehr zugetheilt wurden, als auch Diejenigen, welche sich freiwillig gestellt haben; ferner Diejenigen, welche früher schon zugetheilt worden, bis jetzt aber noch nicht erschienen sind.

Zweibrücken, den 23. Nov. 1860.

Der Kommandant der Feuerwehr.

Ich mache hiermit ergebenst auf mein Lager von Ketten, Schwarzwälder Rahmen-Uhren, Pariser Pendel-, Spindel-, Cylinder- und Anker-Uhren aufmerksam, für deren Richtigkeit jahrelang garantirt wird. Alte Uhren werden angekauft oder gegen neue eingetauscht.

J. Simon, Uhrmacher, Wtb.

Fächer, Sonnenform und andere, eben angekommen in großer Auswahl, sowie **Ballhandschuhe** bei

Joseph Schuler.

Bei Ludwig Barthel sind mehrere tausend birkene Reife verschiedener Sorte zu verkaufen; auch ist bei demselben ein Logis zu vermiethen, sogleich beziehbar.

Bei Christian Leschhorn, Drechsler in Homburg, kann ein braver Junge in die Lehre treten.

Wittwe Georg Neubert hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Maximiliansstraße № 36 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 22. September.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 51	Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Korn	5 1	Kornbrod, 3 "	21
Gerste, 2reihige	5 27	" 2 "	14
" 4reihige	3 57	" 1 "	7
Spelz	4 59	Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Spelzkern	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 15	Rindfleisch 1. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	" 2. "	14
Haver	3 44	Kalbfleisch	10
Erbsen	5 —	Hammelfleisch	14
Wicken	3 50	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 20	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 "	6
Stroh	1 20	Butter, ¼ Kgr.	22

Martinimarkt-Mittelpreis-Verzeichniß pro 1860.

Fruchtsorten.	pr. 50 Kilogr. fl. kr.		pr. 50 Kilogr. fl. kr.
Weizen	7 10	Erbsen	— —
Korn	5 5	Wicken	4 4
Gerste, 2reihige	5 49	Kartoffeln	1 20
" 4reihige	3 58	**Fourage.**	
Spelz	4 41		
Spelzkern	6 52	Haver	3 51
Dinkel	3 13	Heu	1 42
Mischfrucht	5 6	Stroh	1 20

Zweibrücken, den 23. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 143. **Dienstag, 27. November** **1860.**

Auszüge
aus den
Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz
während des Etatsjahres 1859/60,
dargestellt durch
Herrn L. v. Schmitt,
kgl. Gen.-Staatsprokurator.

(Fortsetzung.)

Strafrechtspflege. Verbrechen. Die Anklagekammer des kgl. Appellationsgerichts hatte in 22 Untersuchungen gegen 33 Personen zu erkennen, welche sämmtlich vor die Assisen verwiesen wurden. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl dieser Untersuchungen um 18 und die Zahl der Beschuldigten um 14 vermindert. — Das Schwurgericht hatte in 23 Verhandlungen über 35 Angeklagte zu erkennen. Von diesen wurden 25 schuldig erkannt und 10 freigesprochen. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Verhandlungen um 11 und jene der Angeklagten um 4 vermindert. Abzuurtheilen ist noch 1 Untersuchung mit 1 Angeklagten, der erst nach Beendigung der letzten Assisen verwiesen wurde. Die gegen die 35 Angeklagten abgeurtheilten Verbrechen sind: Kindesmord 4, freiwillige Tödtung 2, freiwillige schwere Verwundung 4, gewaltsamer Angriff auf die Schamhaftigkeit 5, Bigamie 1, Fälschung und Gebrauch gefälschter öffentlicher Urkunden 2, Meineid im Civilprozesse 3, krimineller Diebstahl 14. Gegen die 25 schuldig befundenen Angeklagten wurden folgende Strafen erkannt: 1. die Todesstrafe gegen 2, 2. lebenslängliche Zwangsarbeit gegen 2, 3. zeitliche Zwangsarbeit gegen 9, 4. kriminelle Einsperrung gegen 5, 5. Verlust der staatsbürgerlichen Rechte gegen 2, 6. zuchtpolizeiliches Gefängniß gegen 5. Die Todesstrafe ist wegen Kindesmord gegen 1. Barbara Druck von Trippstadt und 2. Katharina Jost von Oberhausen a. N. erkannt, jedoch durch allerhöchste Gnadenakte Seiner Majestät des Königs in je sechszehn Jahre Zwangsarbeit umgewandelt worden.

Vergehen. 1. Preßvergehen. Wegen solcher waren in 2 Untersuchungen 2 Personen durch die Anklagekammer vor das Schwurgericht verwiesen und ist die eine freigesprochen, die andere im Ausbleibungsfalle verurtheilt worden. — 2. Gewöhnliche Vergehen. a. Anklagekammer des kgl. Appellationsgerichts. Opposition gegen Rathskammerbeschlüsse der kgl. Bezirksgerichte wurde in 5 Fällen erklärt (in 4 von den kgl. Staatsprokuratoren, in 1 vom Beschuldigten) und davon sind 2 begründet, 3 nicht begründet gefunden. b. Zuchtpolizeikammer des kgl. Appellationsgerichts. Diese hatte über 165 Berufungen gegen Urtheile der Zuchtpolizeigerichte zu erkennen, 7 mehr wie im Vorjahre. Sie hat 31 Urtheile ganz, 34 theilweise reformirt und 100 bestätigt. Gegen 1858/59 hat sich die Summe der ganz reformirten Urtheile um 11, die der bestätigten gleichfalls um 11 erhöht und die der theilweise reformirten um 15 gemindert. Unter den 165 Berufungen waren 1 von Uns und 9 von den kgl. Staatsprokuratoren, die übrigen von den Bestraften erklärt.

Von allgemeinerem Interesse sind folgende Entscheidungen: 1) Medizinische Pfuscherei ist nach dem Gesetze vom 19. Vent. XI Art. 35 und 36 zuchtpolizeilich zu bestrafen, gleichviel ob sie mit oder ohne Anmaßung eines Titels stattgefunden hat. Urth. des kgl. Kassationshofs in München vom 7. Nov. 1859. — 2) Der Konskriptionspflichtige, welcher sich selbst in die Lage setzt, seiner Militärpflicht nicht rechtzeitig genügen zu können, z. B. durch heimliche Auswanderung, kann hieraus keinen Entschuldigungsgrund zum Beweise des „Nichtverschuldens" ableiten und den Gerichten steht es auch nicht zu, eine Frist zu nachträglicher Ersatzmannstellung zu gestatten. Urth. des kgl. App.-Gerichts vom 17. Nov. 1859. — 3) Das Fischen mit der Angel zur Laichzeit auch in nicht schiffbaren Flüssen ist nach Art. 6, Tit. 1 der Ordonnanz von 1669 strafbar und von Amtswegen zu verfolgen. Urth. vom 28. Juni 1860.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern.

München, 19. Nov. Wie ernstlich Frankreich seine Rüstungen betreibt, dürfte unter Anderm auch ein Inserat in hiesigen Blättern darthun, wonach einige hundert Schuhmachergesellen bei A. Godillot fils aîné in Paris gegen 4 bis 4½ Fr. täglichen Verdienst sofortige Arbeit finden. Auch etwaige Vorschüsse für die Bestreitung der Reise werden zugesichert.

— Viel Gerede und bei den Meisten auch aufrichtiges Bedauern erweckt das plötzliche Verschwinden eines sehr hochgestellten Mannes; Bayern verliert in ihm seine bedeutendste Kapazität, wie sie am Thron, im Ministerium, in der ersten und in der zweiten Kammer des Landtags sich bewährt hat.

— 20. Nov. Nach einem Anschlag am schwarzen Brett der Akademie der bildenden Künste und an jenem der Universität haben die Bewerber um das von Direktor Martin von Wagner gestiftete Künstlerstipendium für die Jahre 1863—67 den Plan einer Universitätsbibliothek, verbunden mit Kabinetten für Kunst- und Antikensammlungen, zu liefern. Als Einsendungstermin ist das Ende des Monats Juni 1861 bestimmt. — In der k. Münze arbeitet zur Zeit eine nach dem System von Ericsson konstruirte sogenannte kalorische Maschine, welche eine Thalerprägmaschine in Gang setzt.

Nürnberg, 19. Nov. Heute wurden dahier die Sitzungen der allgemeinen deutschen Handelsgesetzgebungskonferenz wieder eröffnet. Zur Begrüßung der Mitglieder der Konferenz bei deren Rückkehr nach Bayern hatte sich im Auftrag Sr. Maj. des Königs der k. Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Mulzer, hier eingefunden. Die Konferenz wird sich von heute an mit der dritten und letzten Lesung der vier ersten Bücher des Handelsgesetzbuchs beschäftigen.

Speyer, 21. Nov. Dem Landrathsabschied für die Pfalz vom 18. d. Mts. entnehmen wir Folgendes: Die vom Landrath als richtig anerkannten Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben der Kreisfonds pro 1858/59 haben die königliche Genehmigung erhalten. Auf die hiebei vom Landrathe gemachten Bemerkungen wird erwiedert: 1. Die Wiederbetheiligung der Kreiskasse und der Rentämter bei Erhebung der Kreishilfekassengelder ist unthunlich, da hiedurch die Ordnung und Sicherheit jener Staatskassen wesentlich gefährdet würde und die dermalige Erhebungsweise nur unbedeutende Portokosten verursacht. 2. Die k. Regierung ist beauftragt, jährlich durch einen Kommissär die Materialvorräthe der Kreis-Armen- und Krankenanstalt zu Frankenthal aufnehmen zu lassen und das Ergebniß dem Landrath mitzutheilen. 3. Bezüglich der Pflegkostenbeiträge der Gemeinden an die Kreis-Irrenanstalt zu Klingenmünster hat die Regierung dem Landrath bei seiner nächsten Versammlung Aufklärung zu geben; ebenso hat dieselbe den weiteren Erinnerungen des Landraths über den Haushalt letzterer Anstalt und über die hier thunlichen Vereinfachungen und Ersparungen die volle Beachtung zuzuwenden und das Geeignete

zu verfügen. — Das Steuerprinzipale der Pfalz für 1860/61 berechnet sich auf 795,029 fl. 59 kr., wornach das Steuerprozent 7950 fl. beträgt. Das Budget für die Kreis-Ausgaben und Einnahmen pro 1860/61 hat nach den Ansätzen des Landraths die königliche Genehmigung erhalten. Die Kreisumlage ist zu 49½ Prozent der Steuerprinzipalsumme festgesetzt und ergibt nach Abzug von ½ Prozent für ungiebige Posten 391,557 fl. 23 kr. (Im vorigen Jahre 51 Prozent 401,646 fl. 40 kr.) Ausgaben und Einnahmen schließen ab mit 471,470 fl. 42 kr. — Auf die aus Anlaß der Voranschläge dieses Budgets erfolgten Bemerkungen, Wünsche und Anträge werden nachstehende Entschließungen ertheilt: 1. „Hinsichtlich der erhobenen Reklamationen über die verhältnißmäßige Antheilnahme der Pfalz an den Zentralfondszuschüssen für Aufbesserung der deutschen Schulstellen werden Wir dem Landrath der Pfalz bei seiner nächsten Versammlung über den Stand dieser Angelegenheit und die nach Unseren Befehlen getroffenen Anordnungen durch Unsere Kreisregierung die geeigneten näheren Mittheilungen zugehen lassen." 2. „Unsere Kreisregierung wird dafür geeignete Sorge tragen, daß in die anzufertigende Uebersicht der Zuschüsse aus Kreisfonds zur Dotirung der deutschen Schulen, dem Wunsche des Landrathes entsprechend, die geeigneten näheren Erläuterungen und Aufschlüsse aufgenommen und in solcher Weise der nächsten Versammlung mitgetheilt werden." 3. Die Verabfolgung eines Alimentationsbeitrags von 100, resp. 80 fl. für die Studienlehrerswittwe K. in Landau und die Subrektorstochter S. wird genehmigt. 4. Bezüglich der wiederholten Ablehnung eines Alimentationsbeitrags von 280 fl. für die Relikten des verstorbenen Rektors Dr. Gümbel von Seiten des Landraths heißt es: „Wir können nur bedauern, daß der Landrath Unsere wohlmeinende Absicht auf Beschaffung der Mittel zur angemessenen Erziehung der vier minderjährigen Kinder eines Lehrers, der sich mit aufopfernder Hingebung und Thätigkeit der Jugendbildung widmete, neuerdings unbeachtet gelassen hat, und beauftragen Unsere Kreisregierung, den fraglichen Erziehungsbeitrag in den nächsten Kreisetat wiederholt einzusetzen. Wegen anderweiter Beschaffung der inzwischen nöthigen Mittel hat Unser Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten das Geeignete vorzukehren." 5. „Die von dem Landrathe beschlossene Kürzung des Zuschusses für Anschaffung von Lehrattributen und Sammlungen für die Gewerbsschulen in Landau, Speyer und Zweibrücken von 600 fl. auf 400 fl. vermögen Wir nicht gutzuheißen, da eine entsprechende baldige Ausstattung der genannten Schulen für den Unterricht dringend geboten ist. Wir wollen deßhalb, daß bei Entwerfung des Kreisbudgets pro 1861/62 auf diesen Gegenstand wiederholt Bedacht genommen und dem Landrathe bei seiner nächsten Versammlung die diesfallsigen Postulate neuerdings zur Würdigung empfohlen werden." 6. Den Landrathsmitgliedern soll jährlich das Programm der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule rechtzeitig zugestellt werden. 7. „Die Irrungen, welche der Landrath hinsichtlich einiger Ansätze in dem Budget für die Gestütsanstalt zu Zweibrücken wahrgenommen zu haben glaubt, sind nach den Aufschlüssen Unserer Kreisregierung nicht wirklich begründet, worüber dem Landrath bei seiner nächsten Versammlung die etwa gewünschte genauere Aufklärung zu ertheilen ist. Es wird demnach auch von einer Abänderung der betreffenden Budgetpositionen Umgang genommen werden können." 8. „Wir beauftragen Unsere Kreisregierung, den Wünschen des Landraths entsprechend, der Gestütsdirektion in Zweibrücken die Weisung zu ertheilen, daß der etwa benöthigte Ankauf von Pferden ausschließlich nur aus den speziell hiefür bestimmten Fonds bewerkstelligt, daß hiebei auf den Ankauf schwerer Pferde der dem Bedürfnisse angemessene Bedacht genommen, und daß endlich im Gestütsinventar neben den Ankaufspreisen auch die Minderwerthe der Pferde unter Beiziehung des Berathungskomite's alljährlich vorgetragen werden." 9. „Wir beauftragen Unsere Kreisregierung, den Entwurf des Programms, dann des Personal- und Realbedarfs für die an der Kreisgewerbschule zu Kaiserslautern zu errichtende landwirthschaftliche Abtheilung, unter Zugrundelegung der von dem Landrathe diesfalls gestellten Anträge, alsbald vorzubereiten und die Ergebnisse Unserm Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten so rechtzeitig vorzulegen, daß das in allen Beziehungen vollständig ausgearbeitete Projekt der nachkünftigen Landrathsversammlung mitgetheilt werden kann." 10. Die Kreisregierung wird die Zusendung der Jahresberichte der Kreis-Gewerbe- und Handelskammer an die Landrathsmitglieder alljährlich bewirken. 11. Die Erhöhung des Jahresgehaltes des Oberarztes der [illegible] alt zu Klingenmünster, Dr. Hermann Dick, um 500 fl.; 12. die Zurückzahlung der dem Schlosser L. Bayerle in Speyer abgezogenen Konventionalstrafe von 140 fl.; 13. die Verabfolgung von 500 fl. an die Wittwe des Civilbauinspektors Hagemann werden genehmigt. 14. „Dem Antrag des Landraths auf Uebersiedelung einer Anzahl Irren aus der Kreis-Armen- und Krankenanstalt zu Frankenthal in die Kreis-Irrenanstalt zu Klingenmünster ist von Unserer Kreisregierung durch die Verfügung vom 31. Mai l. J. bereits entsprochen worden." 15. Die Benennung der Kreis-Armenanstalt zu Frankenthal als: „Kreis-Armen- und Krankenanstalt" ist genehmigt. 16. „Dem von dem Landrathe bezüglich der Uebernahme einiger Distriktsstraßen in die Klasse der Staatsstraßen, sowie bezüglich der Erbauung einer Brücke über die Nahe bei Ebernburg und endlich hinsichtlich der Erbauung einer Straße von Godramstein an das deutsche Thor zu Landau gestellten Antrage werden Wir bei Aufstellung des Budgets für die nächste Finanzperiode thunlichste Berücksichtigung zuwenden lassen." 17. „Den von dem Landrathe erneuerten Antrag auf Beseitigung und anderweitige Deckung des der Pfalz gemäß Art XII des Gesetzes vom 23. Mai 1846 über die Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten und §. 8 Lit. g des Finanzgesetzes vom 1. Juli 1856 auferlegten Steuerbeischlages von 100,000 fl., welche nur auf legislativem Wege erfolgen kann, werden Wir bei Aufstellung des Budgets für die nächste Finanzperiode in nähere Erwägung ziehen." (Schluß folgt.)

Oesterreich.

Verona, 12. Nov. Nachdem bei Borgoforte die drei Forts Rocchetta, Ducale und Romanove beendigt sind, wird weiter zur Rechten, zwischen Romanove und Borgoforte, ein anderes in Angriff genommen. Auch das Vertheidigungssystem des Littorale von Venedig wurde beendigt und von Erzherzog Maximilian inspizirt. Diese Arbeiten dehnen sich von dem Gestade della Maestra bis zur Bay von Friaul — eine Strecke von 110 Kilometres — aus. Die sechs Häfen Brondolo, Chioggia, Malamocco, S. Andrea, S. Erasmo und Tre-Porti sind mit sehr starken Werken versehen, die größtentheils erst seit zwei Jahren ausgeführt wurden; die Eingänge derselben werden von Kreuzfeuern vertheidigt, welche den Durchgang eines Kriegsschiffs absolut unmöglich machen. In den Lagunen befinden sich gegenwärtig 16 Forts, die mit schwimmenden Batterien untereinander in Verbindung stehen. Diese Forts könnten nur vom Meer her angegriffen werden; sie fordern eine Landung und regelmäßige Belagerung mit ungeheuren militärischen Mitteln, eine bedeutende Flotte und ein mächtiges Heer. Die Befestigungsarbeiten beschränken sich aber nicht auf Venedig allein; es wurden auch an der Etschmündung, am Po, an der Brenta und dem Tagliamento dergleichen ausgeführt, weil man glaubte, daß schon in kürzester Zeit Venedig von den Italienern angegriffen würde. Gegenwärtig wird auch der Kanal von Morlacca befestigt, der das kroatische und das ungarische Littorale in seiner ganzen Ausdehnung umfaßt.

Preußen.

Berlin, 19. Nov. Die schleswig-holsteinische Frage befindet sich am Verabend eines neuen und jedenfalls entscheidenden Stadiums. Preußen in Haupt und Gliedern kann es nicht länger ertragen, daß die Rechte des Bruderstammes unter die dänischen Füße getreten werden. Einer der letzten Akte war die einseitige Aufstellung des Finanzetats, und diese gibt eine Rechtsbasis zu weiterer Aktion. Preußen, wenn es nicht in diesen Tagen schon geschehen ist, beantragt deßhalb mit Nächstem Bundesexekution gegen Dänemark; die Voraussetzung ihrer Vollstreckung ist natürlich, wenn Dänemark nicht sofort den Bundesforderungen durch die That nachkommt. Hoffentlich wird der Bundestag den preußischen Antrag mit größerer als der gewohnten Energie zu dem seinigen machen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 19. Nov. Nach der „Bad. L.-Z." waren gestern die Vertreter der 4 zum mittelrheinischen Musikverbande gehörigen Städte (Darmstadt, Mainz, Mannheim, Wiesbaden) hier versammelt und beschlossen, im Jahr 1861 kein Musikfest zu halten. Voraussichtlich wird nächsten Sommer ein Beschluß, überhaupt nur alle zwei Jahre eines zu veranstalten, nachfolgen.

Großbritannien.

London, 24. Nov. Offiziell: Laut Zeitungsberichten vom 1. Oktober stehen die Alliirten drohend vor Peking. Die Chinesen eröffneten zögernd Unterhandlungen.

Frankreich.

Paris, 18. Nov. Dem „Nigle de Toulouse“ zufolge ist bereits die dritte kleine Kanonenschaluppe auf dem Kanal von Langnedoc an Toulouse vorübergekommen. Sie ist nach einem Plane des Kaisers ganz aus Stahlplatten gebaut, hat zwei Schrauben, 14 Pferdekraft und nur eine Kanone, die sich unter dem gewölbten Verdeck befindet, welches die Mannschaft vor den feindlichen Geschossen vollkommen schützen soll.

— 21. Nov. Dem „Messager de Nice“ zufolge wird nächstens ein kleines russisches Geschwader in Villafranca ankommen. Dieser Tage ist bereits eine große Menge Steinkohlen in dem dortigen Hafen ausgeladen worden. Auch versichert man, daß daselbst eine bedeutende Anzahl Matratzen bestellt worden sey.

Italien.

Mailand, 20. Nov. Der heutigen „Perseveranza“ zufolge stellen sich täglich viele Freiwillige zur Verfügung des Königs Franz II., welcher die Reorganisirung des bei Palermo größtentheils aufgeriebenen 11. Regiments durch diese Freiwilligen befohlen hat.

Turin, 22. Nov. Die „Opinione“ meldet, daß die Unterhandlungen mit der päpstlichen Regierung in Betreff der Herausgabe des Kriegsmaterials, welches den auf römisches Gebiet übergetretenen Truppen gehört, noch nicht beendet sind. Der General Goyon soll erklärt haben, er werde dies Kriegsmaterial nicht dem König von Neapel zurückgeben, aber ebensowenig werde er es der Regierung Viktor Emanuels, die er nicht anerkenne, zustellen.

Die „Gazetta di Perugia“ enthält ein Dekret des Generalkommissärs Pepoli, welches zu Gunsten der Gemeinde von Citta di Castello die Güter der Gesellschaft Jesu, die auf dem Gebiete dieser Stadt liegen, konfiszirt.

Man schreibt aus Rom, 17. Nov.: In Terracina sollen sich die Piemontesen der von Graf Antonelli verwalteten geistl. Kasse der pontinischen Sümpfe bemächtigt haben. Sie enthielt 7000 Scudi. — Der heil. Vater hat 1000 Scudi für das Monument gegeben, das man in der Basilika von S. Johann zum Lateran zu Ehren der für die Vertheidigung des päpstl. Stuhles Gefallenen errichtet.

Eine Depesche aus Rom zeigt, nach der „Patrie“, an, daß die ganze Grenze des Kirchenstaats gegen Neapel durch die französischen Truppen besetzt werden soll. Ein Fahrzeug des französischen Geschwaders vor Gaeta wird in Station vor Terracina bleiben.

Rom, 23. Nov. Auf Einladung des Königs hat das diplomatische Korps Gaeta verlassen und ist in Rom angekommen. Die Gesandten Oesterreichs, Preußens, Rußlands und der päpstliche Nuntius haben den Kordon des St. Januariusordens erhalten.

Die Londoner „Times“ enthält eine Depesche aus Neapel vom 22., wonach König Franz am Tag zuvor einen Blutsturz bekam und ein Dampfer aus Gaeta Aerzte holte. In Neapel hat ein Ministerwechsel stattgefunden.

Rußland.

Eine Konstantinopeler Depesche über Triest meldet aus Tscherkessien, daß die Bariatinsky'sche Expedition gegen Daghestan mißglückte und die Russen dabei große Verluste erlitten.

Amerika.

Das Reuter'sche Bureau in London hat Nachrichten aus New-York vom 27. d. M. erhalten, welchen zufolge der republikanische Kandidat, Hr. Lincoln, zum Präsidenten der Vereinigten Staaten, und Hr. Hamlin zum Vizepräsidenten erwählt worden ist. In New-York belief sich die Majorität für Lincoln auf 10,000 Stimmen.

Mainzer Handelsbericht vom 23. November.

Getreide war während der Woche und am heutigen Markte in matter Tendenz, Weizen und Korn veränderten sich im Preise nur wenig, während Gerste und Hafer nicht unerheblich zurückgingen. Zu notiren ist heute: Weizen eff. und Nov. 13 fl. 45 kr. bis 14 fl. Korn 9 fl. 30—40 kr. Gerste 10 fl. Hafer 5 — 5 fl. 20 kr. Kohlsamen 16—17 fl. Mohnsamen 19 fl. Kleesaat rothe 27—30 fl. Luzerner 22 fl. In Rüböl wenig Handel bei unveränderten Preisen; eff. 23—23 fl. 15 kr. Leinöl 20 fl. 30 kr. Mohnöl 32 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

607	Säcke	Weizen	à	13 fl.	48 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
187	„	Korn	à	9 „	36 „	„ „	„ „	180	„
73	„	Gerste	à	7 „	28 „	„ „	„ „	160	„
52	„	Hafer	à	5 „	45 „	„ „	„ „	120	„

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr.

× Assisen der Pfalz, IV. Quartal 1860.

Zweibrücken, 26. Nov. Heute wurden die Assisen für das vierte Quartal l. Jrs. unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsraths Hrn. Kieffer eröffnet. Die erste Sitzung begann mit dem Aufrufe der Geschworenen, nämlich der Herren:

1) Karl Pasquay, Holzhändler in Annweiler;
2) Johannes Correll, Müller in Herxheim;
3) Peter Mang, Gutsbesitzer in Bissersheim;
4) Heinrich Bossert, Bäcker und Gutsbesitzer in Grünstadt;
5) Johann Adam Flick, Wirth in Hördt;
6) Wilhelm Dennhart, Oekonom in Steinweiler;
7) Johann Eckert, Müller in Schaidt;
8) Paul Sefsky, Kaufmann in Bruchmühlbach;
9) Eduard Kölwel, Gutsbesitzer in Winnweiler;
10) David Lägy, Gutsbesitzer auf dem Bolanderhofe;
11) Jakob Brubacher, Bürgermeister in Kerzenheim;
12) Karl Spies, Oekonom auf dem Schmalfelderhofe;
13) Nikolaus Kohl, Bierbrauer in Jettenbach;
14) Friedrich Ehrenspeck, Strumpffabrikant in Kusel;
15) Friedrich Stöppel jun., Holzhändler in Landau;
16) Heinrich Adam Laugel, Gutsbesitzer in Frankweiler;
17) Karl Reinig, Weinhändler in Maikammer;
18) Wilhelm Behret, Adjunkt in Hardenburg;
19) Johann Jakob Marx, Tuchfabrikant in Lambrecht;
20) Jakob Werle, Gutsbesitzer in Forst;
21) Johann Germann, Oekonom auf dem Kaltenbacherhofe;
22) Benedikt Ullmer, Gutsbesitzer in Mechtersheim;
23) Philipp Jakob Werny, Müller auf der Rehhütte;
24) Friedrich Schmidt, Bierbrauer und Adjunkt in Walsheim.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bœhm-Watterich,

Damenstiefel- und Schuhfabrikanten aus **Mainz,**

machen einem hohen Adel sowie dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit ihrem bekannten Damenstiefel- und Schuhlager beziehen werden. — Die Bude ist mit obiger Firma versehen.

Jahrmarkt-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt auf den kommenden Andreas-Markt sein Bilder-, Parfümerie-, Kurz- und

Kinderspielwaaren-Lager

bestens.

G. H. Kraft.

Meine Bude befindet sich auf dem Markt, mit meiner Firma versehen.

Verkauf eines Hauses mit Fabrikanlagen.

Die in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, auf'm Schloßplatze, an der Saarbrücker, der pfälzischen Ludwigs- und Rhein-Nahe-Eisenbahn gelegenen, dem Steuerkontroleur Herrn Karl Altpeter zu Wittlich gehörenden Immobilien, bestehend in Gebäulichkeiten, als Wohnung, Dampfkesselfabrik-Werkstätte und geräumige Ziegel- und feuerfeste Steine-Fabrik, mit Gärten und sonstigen An- und Zubehörungen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und wollen sich die Liebhaber bei dem Unterzeichneten melden.

A. Kühlwein
in St. Johann-Saarbrücken.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor **Dr. Albers** in **Bonn** autorisirten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung »Vater Rhein und die Mosel« befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Ziehungen am 30. November und 1. Dezember d. J.

Badische Staatsanlehensloose, Gewinne: fl. **40,000**, fl. **35,000** ꝛc.
Kurhessische Staatsanlehensloose, Gewinne: fl. **70,000**, fl. **63,000** ꝛc.

Unter Zusicherung promptester Besorgung empfehlen wir für obige Ziehungen die Badischen Loose à 10 Sgr. oder 35 kr. und die Kurhess. Loose à 1 preuß. Thlr., gegen frankirte Einsendung des Betrags. Briefmarken werden zur Ausgleichung an Zahlung angenommen.

Moriz Stiebel Söhne,
Banquiers in Frankfurt a. M.

Zu herabgesetzten Preisen sind zu haben:

Eine Parthie Lamas pr. Elle à 52 und 56 kr.
" " Thibet " " à 36 kr.
" " Kleiderstoffe, halbwollen, à 18 bis 24 kr.
" " " baumwollen, à 10 kr.
" " Poil-de-Chevre, à 10 und 12 kr.
" " Tartans à 10 und 12 kr.
" " Orleans à 16 kr.
" " Mixed à 10 kr.
" " Kattune à 8 und 12 kr.
" " " Walzendruck, à 8 kr.
" " Siameise à 6 kr.
" " Shawls, wollen, à fl. 2. 50 kr. und fl. 3. 20 kr.
" " Long-Shawls à fl. 5 und fl. 7.
" " Shlips à 5 kr. und seidene à 48 kr.
" " Plüsch-Schälchen à 10 bis 30 kr.
" " Binden für Herren à 10 bis 56 kr.
" " Unterhosen à 34 kr.
" " wollene und seidene Knüpftücher.

Dieselben empfiehlt bestens

Leopold Gugenheim.

Unterzeichneter bezieht den bevorstehenden Zweibrücker Markt mit allen Arten Säcklerwaaren, namentlich Handschuhen, Gummibändern, Hosenträgern mit und ohne Elastik, Strumpfbändern, Kravatten-Einlagen, Unterhosen und andern in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln, und verkauft bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Bandagen.

Wie sehr viel dem Leidenden an einer zweckmäßig konstruirten, den Verhältnissen des Körpers genau anpassenden, dauerhaft gefertigten Bandage gelegen seyn muß, kann nur Derjenige ganz ermessen, welcher sich, wie leider nur zu oft der Fall, unter den Händen von, aller anatomischen Bildung des menschlichen Körpers unkundigen, mit Bandagen handelnden Personen befunden hat. Wie sehr es also vonnöthen, einem solchen Uebel abzuhelfen, bedarf wohl nicht der Erinnerung; ebenso, wie groß der Nutzen Demjenigen ist, der sich nach einem derartigen Uebelstande auf einmal im Besitze einer, allen Anforderungen Genüge leistenden Bandage sieht, die ihn von der größten Unbehaglichkeit, ja oft den empfindlichsten Schmerzen befreit. Ich empfehle daher bestens eine reichhaltige Auswahl aller Arten Bandagen, ferner Suspensorien, Schnürstrümpfe für Beinbrüche, Nabelbandagen, Schwangerschaftsbinden, doppelte Bandagen, Kinderbandagen aller Art, Rückhalter für Einseitige zum Gradhalten, für Erwachsene wie für Kinder, Mutterkränze, Fontanellbinden ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Durch diese reichhaltige Auswahl der genannten Artikel bin ich in Stand gesetzt, Schenkelbrüche, Leistenbrüche, Windbrüche, Flembrüche und Nabelbrüche zur Heilung zu bringen und gänzlich zu vertreiben.

Für die Herren Aerzte, Wundärzte, Militär- und Civil-Hospital-Verwaltungen erlasse ich bei Abnahme eines ganzen oder halben Dutzend, assortirt für verschiedene vorkommende Fälle, einen angemessenen Rabatt. Unbemittelte erhalten nach Vorzeigung eines Zeugnisses ihres Ortsvorstandes oder eines Arztes die benöthigte Bandage gegen Erstattung meiner Auslagen.

Meine Bude ist auf dem Markt und mit meiner Firma versehen; — mein Logis ist bei Herrn Paulus im Gasthause zum Lamm, woselbst ich Morgens von 7 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Freitag und Samstag.

G. Bleicher,
Säcklermeister und Bandagist,
wohnhaft auf dem Brand in Mainz.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Auszuleihen!

Das Waisenhaus Blieskastel hat an abgetragenen Kapitalien zweitausend Gulden zum Ausleihen bereit, welche Summe gegen hypothekarische Sicherheit ganz oder theilweise von 150 fl. an abgegeben wird.

Blieskastel, im November 1860.

Der Rechner,
Fonnet.

In der Gemeindekasse von Peppenkum liegen 440 Gulden zum Ausleihen auf erste Hypothek bereit.

Gärtner Leroux auf dem Kirchheimerhof hat wieder eine schöne Auswahl hoher, mittlerer und niederer okulirter Rosenstämmchen zu 21, 18 und 15 Kreuzer zu verkaufen.

Nummern
der Ziehung zu Regensburg am 20. November:

46. 20. 34. 30. 45.

Nächste Ziehung den 29. Nov. zu Nürnberg.

Pfälz. Ludwigsbahn.

(Winterdienst.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs.	Mrgs	Mtgs.	Mtgs.	Mtgs.	Abds.	Abds.
*5 25	†8 55	*12 —	1 30	†3 30	*5 —	7 30

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

*7 20	†9 30	12 32	*2 5	†4 —	5 32	*8 12

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 2	†9 23	*12 45	2 1	——	5 26	*7 35

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Forbach):

5 50	*7 30	9 29	12 31	*1 28	†3 58	7 57

Die mit * bezeichneten Züge sind Güter- und die mit † bezeichneten Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 24. November.

Pistolen	fl.	9 33-34
" preuß	"	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 37½-38½
Dukaten	"	5 29½-30½
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 16-17
Preuß Kassenscheine	"	1 45¼-
Div. Kassenanweis.	"	—
Preuß Thlr.	"	—
5-Fr.-Thlr.	"	—
Goldvollars	"	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 133½ P.
4½% Pfz. Maximil.- " " 98½ P.
1½% b. Oftb. b. Rothsch. à fl. 200 103½ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 144. Freitag, 30. November 1860.

MÜNCHEN. 1. DEC 1860. 7

Auszüge
aus den
Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz
während des Etatsjahres 1859/60,
dargestellt durch
Herrn L. v. Schmitt,
kgl. Gen.-Staatsprokurator.

(Fortsetzung.)

Strafrechtspflege. Vergehen. (Schl.) c. **Zuchtpolizeigerichte.** α. Voruntersuchungen. Wegen Vergehen waren im Ganzen 4902 Anzeigen eingelaufen. Davon wurden durch die kgl. Staatsprokuratoren 1106 als zur weitern Verfolgung nicht geeignet einfach zurückgelegt; 1699 unmittelbar vor die Zuchtpolizeigerichte zur Aburtheilung gebracht; 152 unmittelbar vor die einfachen Polizeigerichte verwiesen; 1945 den kgl. Untersuchungsrichtern zugestellt. Davon haben die Rathskammern der kgl. Bezirksgerichte 855 Untersuchungen eingestellt, 1039 zur Aburtheilung vor die Zuchtpolizeigerichte und 51 zur Aburtheilung vor einfache Polizeigerichte verwiesen. β. Aburtheilungen. Die Zuchtpolizeigerichte haben 2766 Endurtheile gegen 3912 Personen erlassen, nämlich zu Gefängniß mit oder ohne Geldbuße wurden verurtheilt 3421, nur zu Geldstrafe 302, freigesprochen wurden 189. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Urtheile um 139 und die Zahl der abgeurtheilten Personen um 193 erhöht. Diese Erhöhung ist fast ausschließlich im Bezirke Landau, und zwar lediglich dadurch eingetreten, daß dort im letzten Jahre 353 widerspenstige Konskribirte abgeurtheilt wurden, im vorhergegangenen aber nur 55, so daß bei den gewöhnlichen Delikten im Ganzen sogar noch eine Minderung von 105 gegen das Vorjahr eingetreten ist, welches das günstigste Resultat seit 1830 aufzuzeigen hatte. Unter den 3912 abgeurtheilten Personen befinden sich 177 Forstfrevler im Vergehensgrade; von diesen wurden 175 zu Gefängniß verurtheilt und 2 freigesprochen. Gegen 1858/59 hat sich die Zahl der vor Gericht gestellten und zu Gefängnißstrafe verurtheilten Frevler um je 47 gemindert. Die erkannten Gefängnißstrafen betragen im Ganzen 5169 Tage und auf einen Verurtheilten kommen im Durchschnitt nicht ganz 30 Tage. — Im Jahre 1854/55 hatte dieser Frevel seine höchste Höhe erreicht; es standen dort 1049 Frevler vor Gericht und wurden 29,298 Tage Gefängniß ausgesprochen. Die Abnahme des Frevels hat seitdem von Jahr zu Jahr stattgefunden und die Zahl derselben ist bei weitem die geringste seit der erfolgten Revision des Forststrafgesetzes. — Am Schlusse des Gerichtsjahres waren bei den kgl. Bezirksgerichten noch 184 Strafsachen zu erledigen. Dieser Rückstand, um 2 kleiner wie im Vorjahre, ist großentheils in den ersten Tagen des Monats Oktober erledigt worden.

Einfache Polizeigerichte. 1. **Forstfrevel.** Bei den kgl. Landgerichten als Forstgerichte erkennend, wurden 63,847 Frevler abgeurtheilt, nämlich verurtheilt zu Gefängniß 342, zu Geldbuße 62,772, freigesprochen 833. Gegen 1858/59 hat sich die Zahl der zu Gefängniß verurtheilten Frevler um 19, der zu Geldbußen verurtheilten um 9020, der freigesprochenen um 286 und der vor Gericht gestellten im Ganzen um 9325 vermindert. Den Aburtheilungen lagen 66,428 Frevelfälle zu Grunde, 10,784 weniger wie im Vorjahre. Bei 62,092 hat der Werth und Schadenersatz über 6 kr. und bei 4336 unter 6 kr. betragen. Verurtheilungen sind wegen dieser Frevel ergangen an Entschädigungen 26,543 fl. 1 kr., an Geldbußen 36,113 fl. 38½ kr. und an Gefängnißstrafen 3471 Tage oder 9 Jahre, 5 Monate und 26 Tage. Gegen das Vorjahr haben abgenommen die Entschädigungen um 4291 fl. 29½ kr., die Geldbußen um 6125 fl. 20½ kr. und die Gefängnißstrafen um 1782 Tage oder 4 Jahre, 10 Monate und 22 Tage. Das Gewicht und die Bedeutung dieser steten Abnahme der Forstfrevler tritt erst dann recht zu Tage, wenn man sich erinnert, daß die Zahl der jährlich Abgeurtheilten vor 1846/47 durchschnittlich zwischen 140,000 bis 180,000 und von 1847/48 bis 1854/55 zwischen 93,000 und 113,000 betragen, seit dieser Zeit aber beständig sich vermindert hat. Mag ein Theil dieses höchst günstigen Resultates der Verbesserung des Forststrafgesetzes, ein anderer dem entsprechenden Vollzuge desselben durch die Forsthut und die gerichtlichen Organe, dann günstigeren Zeitverhältnissen zuzuschreiben seyn, ein anderer, sehr namhafter Theil ist zuverlässig dem durch kgl. Regierung der Pfalz, K. d. F., geregelten, raschen und wirksamen Vollzuge der Forststrafurtheile hinsichtlich der Geldstrafen, des Ersatzes und der Kosten zu danken, bei welchem Gewohnheits- und Erwerbs-Frevler, dann die Civilverantwortlichen besonders ins Auge gefaßt und die geschuldeten Beträge in kürzester Frist erhoben werden, so daß, während in früheren Jahren die Forststrafkasse stets mit einem beträchtlichen Passivreste, durchschnittlich von 25,000 fl., abschließen mußte, im Jahre 1858/59 sich zum erstenmale seit der Geltung des revidirten Forststrafgesetzes ein Aktivrest ergeben hat, und zwar im Betrage von nahezu 7000 fl. Es erhellet hieraus, daß ungeachtet der verminderten Zahl der Frevler immer mehr Pekunialverurtheilungen zum Vollzuge gelangten, dieser Vollzug aber ist es, welcher die Frevler wesentlich abschreckt und nicht die Verurtheilung allein, die wenig kümmert, wenn sie ihre Wirkung nicht äußert. Die Forstfrevel werden zum kleinern Theile aus dringender Noth verübt, zum größern und schädlichern Theile aber aus regelmäßige Arbeit scheuender Gewinnsucht. Ist es gelungen, den Gewinn in Sicherheit zu bringen, die Frucht des Frevels zu genießen, so macht sich der Frevler wenig aus den Pekunialverurtheilungen, die gar nicht oder erst nach langer Zeit, vielleicht gar nach inzwischen verübten, nicht konstatirten weiteren Freveln, vollzogen werden. Findet aber der Vollzug, wie jetzt, sofort statt, so wird auch dem Gewohnheitsfrevler endlich klar, daß er beim Frevel nichts mehr gewinnen, sondern nur verlieren könne und er sich deßhalb statt dem demoralisirenden Frevel einem erlaubten, redlichen Gewerbe zuwenden müsse, wenn er nicht ganz zu Grunde gehen will.

(Schluß folgt.)

Bayern.

München, 21. Nov. Se. Maj. der König hat den Anträgen des Kriegsministeriums in Betreff der Einführung der gezogenen Kanonen seine Genehmigung ertheilt, und es muß sofort zur Ausführung dieser Anträge geschritten werden, damit bis zum nächsten Frühjahr der größte Theil unserer Feldartillerie mit den neuen Geschützen ausgerüstet seyn kann. Es werden vorerst acht Batterien hergestellt, damit jedem der vier Armeekorps der bayerischen Armee zwei zugetheilt werden können. Die neuen Geschütze aus Gußstahl werden aus Preußen bezogen. Sobald die Feldartillerie mit denselben ausgerüstet ist, werden auch unsere Landesfestungen, vor allem Germersheim, solche Geschütze erhalten. Die Einübung der Mannschaft auf die neuen Kanonen wird in kürzester Zeit erfolgen können, weil das bisherige Exerzirreglement nur geringer Abänderungen bedarf.

— Nach amtlichen Erhebungen bestehen in München 1489 Realrechte, die nach Schätzung auf 4,760,790 fl. gewerthet und mit 2,464,900 fl. Hypothekenschuld belastet sind. Beide Summen sind sehr hoch und machen es erklärlich, daß der Münchener Gewerbestand ganz besonders Gegner der Gewerbefreiheit ist. Trotzdem wird aber dieselbe auch für Bayern nicht ausbleiben.

— Die Leder-Armatur der bayer. Artillerie-Mannschaft wird nun in derselben Weise abgeändert, wie dies bei der Infanterie der Fall war, und wird dieselbe insbesondere auch schwarzes, statt dem bisherigen weißen, Lederzeug erhalten.

— 24. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist das Reskript zur Berufung des Landtags dem König zur Unterschrift bereits vorgelegt, und es dürfte die diesfallsige Ausschreibung demnach in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Vorgestern und gestern hat der Ausschuß der zweiten Kammer die eingereichten Bedenken und Anträge der pfälzischen Abgeordneten im Sinne seines Referenten, des Abg. Dr. Weis, abschlägig beschieden.

Speyer. (Schluß des Landrathsabschieds für die Pfalz.) Auf die weiteren Anträge des Landrathes werden nachstehende Entschließungen ertheilt: „1. der Art. 8 der Brandversicherungs-Ordnung für die Pfalz vom 26. Nov. 1817 gestattet die Versicherung der Mühlwerke und der Werke von Fabriken in der Immobiliar-Brandversicherungsanstalt der Pfalz, daher die von dem Landrathe beantragte Ausschließung derartiger Werke von der gedachten Anstalt nach der erwähnten gesetzlichen Bestimmung unzulässig ist. 2. Der zunächst auf Bewilligung einer Steuerrückvergütung für ausgeführten Rübenzucker abzielende Antrag des Landraths wird mit Rücksichtnahme auf das Zellinteresse und auf jenes der Konsumenten nicht minder wie auf jenes der Fabrikanten in sorgfältige Erwägung gezogen und zu einer Verständigung der Vereinsregierungen hierüber mitgewirkt werden. 3. Unser Kriegsministerium hat Anordnung getroffen, daß die noch für Kosten auf Einquartierung und Verpflegung des mobilen Armeekorps in der Pfalz, beziehungsweise auf Fouragelieferung restirende Summe von 1490 fl. 55 kr. zur nachträglichen Vergütung des vollen Lieferungspreises ausbezahlt werde. Hiedurch ist der deßfallsigen Bitte des Landraths entsprochen worden. 4. Bezüglich der von dem Landrathe wegen Verwendung der zur Ersatzmannstellung nicht hinreichenden Vermögensbeträge von Deserteurs und Widerspenstigen gestellten Bitten hat Unsere Kreisregierung demselben bei seiner nächsten Versammlung über das eigentliche Sachverhältniß, über die diesfalls bestehenden Normen und deren statthabenden Vollzug die entsprechende Aufklärung zu ertheilen. 5. Die von dem Landrathe bezeichneten Mißstände, welche bei der Ersatzmannstellung nicht selten Platz greifen, sind Unserer Wahrnehmung nicht entgangen und wird denselben, wie dies bisher schon geschah, in jeder gesetzlich zulässigen Weise auch fernerhin entgegengewirkt werden. 6. Den Antrag des Landrathes auf Bezeichnung einer öffentlichen Kasse, in welche die einem Soldaten zukommenden Gelder hinterlegt werden können, werden Wir in Erwägung nehmen." — „Indem Wir dem Landrathe der Pfalz den gegenwärtigen Abschied ertheilen, anerkennen Wir gerne das bei seinen Verhandlungen neuerdings bewährte warme Aufgreifen der Interessen des Kreises und versichern denselben Unserer Königlichen Huld und Gnade. Max ꝛc."

Speyer, 27. Nov. Hr. Regierungsdirektor v. Buxbaum ist auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Regensburg versetzt.

Zweibrücken, 28. Nov. Gestern wurde, nachdem schon seit mehreren Tagen einige Straßenlaternen ihr Gaslicht ausströmten und auch die meisten Einwohner ihre Häuser bereits mit dem neuen Lichte erhellt hatten, das hiesige Gaswerk, als nun vollendet, durch den Erbauer, Hrn. Spreng aus Nürnberg, dem Verwaltungsrathe der Aktiengesellschaft übergeben. Wie wir hören, ist dasselbe in allen Theilen als ausgezeichnet gelungen und mit den neuesten in diesem Fache gemachten Erfahrungen ausgeführt von den sowohl von kgl. Regierung, als dem Verwaltungsrathe hiezu berufenen Technikern befunden worden, wie dies auch von dem in diesem Fache als Autorität anerkannten, die Ausführung des ganzen Werkes leitenden Techniker, Hrn. Dr. Kaußler, nicht anders zu erwarten war. Mit welchem Eifer das Ganze betrieben wurde, beweist, daß erst am 2. August mit dem Baue begonnen worden ist. — Bis jetzt hat Hr. Spreng in 7 Städten Gaswerke gebaut und neuerdings mit 3 weiteren Akkorde über den Bau solcher Werke abgeschlossen. — Unsere Stadt wird nun statt mit den seither verwendeten Oellampen in Zukunft mit 90 Gaslaternen auf Konsols und 15 auf Kandelabern beleuchtet werden; außerdem in den Häusern mit 1800 Flammen, wozu noch 300—400 weitere in Aussicht stehende kommen. — Bei dem aus Anlaß der Vollendung stattgefundenen Festessen im Zweibrückerhofe brachte der Präsident des Verwaltungsrathes, Hr. Anwalt Golsen, den ersten Toast auf Hrn. Spreng aus, den derselbe mit einem solchen auf Se. Maj. den König erwiederte, den Dank aber, der ihm für die ausgezeichnete Ausführung des Werkes ausgesprochen worden, ablehnen zu müssen glaubte, indem derselbe zum größten Theile seinen hiesigen drei Geschäftsführern, Hrn. Kaußler, der den technischen Betrieb, Hrn. König, der die Röhrenlegung leitete, und Hrn. Witzky, der das Kaufmännische besorgte, gebühre. Abends, als die Glocken das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs anläuteten, strahlte in der neuen Vorstadt plötzlich in unzählbaren Flammen der Namenszug unseres erhabenen Monarchen mit der Königskrone und zu beiden Seiten das kgl. bayerische Landes- und das Zweibrücker Stadtwappen, begrüßt mit den Klängen der bayerischen Nationalhymne durch die Musik des hiesigen kgl. Jägerbataillons. Ein glänzender Ball im Kasinosaale schloß diese Feier.

— Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wurde heute, wie alljährlich, durch Glockengeläute, große Reveille der Militärmusik und Gottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen feierlich begangen.

Oesterreich.

Wien, 27. Nov. Die „Wiener Zeitung" meldet heute, daß der Kämmierer Graf Forgach zum Statthalter von Böhmen und der Weissenburger Obergespan Graf Johann Cziraky zum Judex curiae Ungarns ernannt worden sind.

Frankreich.

Paris, 20. Nov. Der Kriegsminister hat an die Divisionsgenerale und Korpskommandanten ein Rundschreiben bezüglich der Bildung einer Reservekompagnie bei jedem Regiment gerichtet. Das auf diese Reservekompagnie bezügliche Dekret wird vielleicht schon in den nächsten Tagen im „Moniteur" veröffentlicht werden.

— 23. Nov. Der „Moniteur" veröffentlicht einen Vertrag zur Regelung von Fragen bezüglich der Annexion von Savoyen und Nizza. Frankreich wird Sardinien 4½ Millionen sardinische Rente nachlassen. Das Ausfuhrverbot für Mineralien und Eisen ist aufgehoben. Die Ausfuhr wird zollfrei seyn.

— 24. Nov. Das amtliche Blatt meldet: Graf Walewski ist zum Staatsminister ernannt, an Stelle des Ministers Fould, dessen Entlassung angenommen wurde.

Italien.

Genua, 23. Nov. Auf zwei Dampfern wurden Sträflinge aus Savoyen und Nizza, welche an die französische Regierung ausgeliefert werden, nach Toulon abgeführt. Wie der „Corriere mercantile" glaubt, wird die päpstliche Regierung auch die Pferde und Waffen der auf ihr Gebiet übergetretenen Neapolitaner an die sardinische Regierung übergeben.

Bei Gaeta befinden sich 30,000 Piemontesen. Sie haben 80 Mörser rings um den Platz aufgestellt. Franz II. hat an die Gesandten, welche ihn nach Gaeta begleitet, ein Cirkular geschickt, worin er ihnen erklärt, daß er sie auch in Rom stets als bei ihm akkreditirt betrachte. Derselbe hat Geld, aber wenig Lebensmittel von außen empfangen. Viktor Emanuel unterhält Einverständnisse in Gaeta.

Wie die „Perseveranza" meldet, besteht Napoleon auf seiner Forderung, der Papst wolle der weltlichen Herrschaft entsagen und den Schutz seiner geistlichen Herrschaft dem König von Italien anvertrauen. Da der Papst diese Forderung entschieden zurückweist, glaubt man, ein energisches Auftreten seitens Frankreichs sey bevorstehend, um nach definitiver Beilegung der römischen Frage das französische Besatzungskorps abberufen zu können.

Die „Preußische Zeitung" vernimmt, zufolge Berliner Telegramms vom 26. Nov., daß die Gesandtschaften fremder Mächte, welche dem König Franz II. nach Gaeta gefolgt waren, nur auf den ausdrücklichen Wunsch des Königs, der das diplomatische Korps nicht den Inkonvenienzen der belagerten Stadt ausgesetzt wissen wollte, Gaeta verlassen haben, um sich nach Rom zu begeben.

China.

Nachrichten aus Shanghai vom 4. Okt. zufolge hat zwischen den Chinesen und Verbündeten unterm 18. Sept. ein Treffen stattgefunden, in welchem 25,000 Tartaren zurückgeschlagen wurden und 2000 Mann und 50 Kanonen verloren.

Dagegen wurden Konsul Parkes, Lord Elgin's Sekretär, der Korrespondent der „Times“ und mehrere Offiziere gefangen genommen. Unterm 21. Sept. kam es bei Tungchow zu einem abermaligen Treffen, wobei 30,000 Tartaren zersprengt wurden. Es ging das Gerücht, der Kaiser von China sey nach der Tartarei entflohen und Sankolinsin wolle vor Peking den letzten Kampf versuchen.

Amerika.

Reuter's Bureau in London meldet aus Washington vom 10. Nov.: Die separatistische Bewegung im Süden dauert fort; die Bürger von Charleston haben sich in Masse versammelt, um die unverzügliche Trennung der Union zu verlangen. In Washington hegt man ernstliche Besorgnisse und das Ministerium hat sich versammelt. Die separatistische Bewegung macht sich hauptsächlich in Süd-Karolina geltend.

× Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1860.

Sitzung vom 26. November.

Jakob Moh, 20 Jahre alt, Dienstknecht von Altenkirchen, mehrerer Diebstähle angeklagt, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten König.

Am 16. August l. J. wurde dem Ackersmann Peter Kloß zu Altenkirchen sein vorräthiges Geld, ohngefähr 13 bis 14 fl., das er in dem in der Wohnstube befindlichen Wandschränkchen eingeschlossen hatte, mittelst gewaltsamer Erbrechung dieses Wandschränkchens gestohlen. Der Dieb konnte seinen Eingang nur durch das Fenster der neben dem Wohnzimmer liegenden, unverschließbaren Kammer genommen haben, da, so oft Kloß und seine Tochter das Haus verließen, die Fenster der Wohnstube geschlossen, die in die Küche führende Thüre verriegelt und die in den Hausgang führende Thüre von außen geschlossen wurden. An diesem Kammerfenster fehlen mehrere Scheiben und vor demselben fand man Fußspuren. Der Verdacht richtete sich alsbald auf den Angeklagten, der ein Sohn einer Schwester der verlebten Ehefrau Kloß ist, sechs Jahre lang im Hause des Kloß und mit allen Verhältnissen und Lokalitäten genau bekannt war. Bei seiner Verhaftung fand man eine Geldsumme bei ihm, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Nach einigem Läugnen gestand er ein, durch das Kammerfenster eingestiegen, das Wandschränkchen mit einem Schürhaken geöffnet und das Geld gestohlen zu haben. — Ebenso gesteht der Angeklagte ein, kurz vor Michaelis v. J., als er noch bei Kloß in Pflege war, aus demselben Wandschränkchen mittelst gewaltsamer Erbrechung desselben drei Fünffrankenthaler, endlich vor Weihnachten v. J., als er bei dem Ackerer Jakob Koß II. in Frohnhofen als Drescher beschäftigt war, dem gleichfalls dort dienenden Jakob Berg von Frohnhofen aus einer im obern Gange des Hauses des Dienstherrn stehenden unverschlossenen Kiste zwei Paar Hosen gestohlen zu haben. — Der Angeklagte hatte bisher einen guten Ruf und ist noch nicht gestraft worden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der ihm zur Last gelegten Verbrechen schuldig, verneinten jedoch bei dem letzten Diebstahl den erschwerenden Umstand des Dienstverhältnisses, worauf er durch das kgl. Assisengericht zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt wurde.

In der darauffolgenden Sitzung wurde Ludwig Graf, 21 Jahre alt, Korbmacher von Wörth, vertheidigt durch den kgl. Advokaten Herrn Löw, des Verbrechens der Nothzucht, verübt an einem Mädchen unter 15 Jahren, für schuldig erklärt und zu 5jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

In der Sitzung vom 27. Nov. wurde Jakob Gehring, 20 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Rohrbach, der schweren Verwundung, verübt im Zustande des Reizes, für schuldig erklärt und zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 6. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden die durch die Einführung der Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt vakant gewordenen 48 Straßenlaternen mit den dazu gehörigen Ketten, Rollen und Kästchen versteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diese Laternen mit Oellampen und Scheinwerfern von Silberplaque versehen, alle nach einem System gebaut, von guter Konstruktion und vollkommen ihrem Zwecke entsprechend gefertigt sind.

Zweibrücken, den 27. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 12. Dezember 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Dudenhöffer'schen Hause, läßt Frau Wittwe Zott daselbst die folgenden Fahrnißgegenstände auf Borg versteigern:

1 neuen Getüchschrank von Nußbaumholz, 1 Kommode von ebensolchem Holz, 1 Spiegeltischchen, 1 Kanapee, 3 Nachttischchen, 1 Waschtisch, 1 großen Kleiderschrank, 1 Arbeitstischchen, 12 Stühle, mehrere Tische und Spiegel, 2 große Bauchbütten, 2 vollständige Betten mit Bettladen, mehrere Mehlkisten und andere Kisten, Weißzeug und allerlei Haus- und Küchengeräthe.

Homburg, den 28. Nov. 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Ein doppelter eichener Kleiderschrank zu verkaufen bei

Adam Schehl, Schreiner
in Biedershausen.

Zur gefälligen Beachtung für Hausfrauen!

Wie seit Jahren, wird auch diesmal zum bevorstehenden Zweibrücker Jahrmarkt **Karl Theod. Schmidt** aus Elberfeld im Gasthofe zum Lamm (zu ebener Erde in der „Infame“, 2. Zimmer rechts), ein reichhaltiges

Leinen-Lager,

bestehend aus 12 Kisten der schönsten **Westphälischen** und **Bielefelder Leinen**, Hand- und Taschen-, auch **Batisttücher**, Tischzeuge, Servietten, Küchenzeuge zu auffallend billigen Preisen, ferner aus einer großen Parthie **Negligéhäubchen** von 18 kr. an, ausstellen.

Zu festen Preisen.

Ein Stück Leinwand zum Dutzend Hemden von 14, 16, 18, 24 bis 50 fl. — Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend von 50 kr. an. — Herren- und Damentücher, das halbe Dutzend von 1 fl. 18 kr. an. — Handtücher, die Elle von 7 kr. an. — Tischtücher und Servietten, auffallend billig. — 3 und 3½ Ellen breite Leinen zu Betttüchern ohne Naht. Tischdecken und Dessertservietten in verschiedenen Farben ꝛc. ꝛc.

Auch **Batisttücher** in Schachteln, zu **Weihnachts-Geschenken.**

Wiederverkäufer erhalten einen Rabatt.

Der Verkauf beginnt Freitag den 30. November und dauert nur zwei Tage.

Karl Theod. Schmidt aus Elberfeld
im Gasthofe zum Lamm (zu ebener Erde in der „Infame“, 2. Zimmer rechts).

Kinder-Spielwaaren.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er das von seiner Mutter bisher geführte

Kinder-Spielwaaren-Geschäft

übernommen hat, und empfiehlt sämmtliche hierin einschlagende Artikel in bekannter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gustav Lellbach.

☞ Schlafröcke, Westen, Tuchröcke, Ueberzieher, Joppen und Beinkleider, in reicher Auswahl, zu **Christgeschenken** sich eignend, bei

M. Heilbronner,
neben der Roth'schen Apotheke.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt.

In der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen ist erschienen und durch **Fr. Lehmann** in Zweibrücken zu beziehen:

Die häufigsten schmerzhaften Nervenkrankheiten,

als: Kopfweh und Migräne, Nervenzahnweh, Gesichtsschmerz, Rückenmarkschwäche, Magen-, Leber- und Milzleiden, Nervenleiden der Gebärmutter, Hypochondrie,

wie sie unter einander zusammenhängen und wie sie geheilt werden können.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis: 30 Kreuzer.

---

400 fl. sind gegen erste hypothekarische Versicherung aus der Gemeindekasse von Rohrbach auszuleihen.

Rohrbach, den 29. Nov. 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Auf Neujahr wird ein

Hofmann,

der den Ackerbau versteht, gesucht; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Auf ein Hofgut, in der Nähe Zweibrückens, wird ein

tüchtiger Oberknecht

gesucht. Lohn: 130 fl. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er wieder den hiesigen Andreas-Markt mit einer großen Auswahl in

Bürstenwaaren

bezogen hat. Indem er bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichert, hält er sich zu geneigter Abnahme bestens andurch empfohlen.

Georg Bonifer,
Bürstenmachermeister aus Frankenthal.

Es sind täglich frische Honiglebkuchen, sowie Baseler Lebkuchen zu haben bei

Karl Köstle, Bäcker
in der Lammgasse.

Bei Zorn im Garten ist eine

Tüncher-Musterkarte

während acht Tagen zu gefälligen Bestellungen aufgelegt.

Landauer Honiglebkuchen

sind soeben angekommen und à **18** kr. pr. Pfund zu haben bei

W. Aug. Seel.

Meine Weihnachts-Ausstellung bietet auch dieses Jahr wieder eine reichhaltige Auswahl der neuesten

Kinder-Spielwaaren.

Indem ich zur gefälligen Ansicht einlade, bemerke ich zugleich, daß ich dieselben wegen Wohnungsveränderung zu bedeutend ermäßigten Preisen absetze.

B. Mayer.

Nicht zu übersehen!

Unterzeichneter empfiehlt auf den diesjährigen Andreas-Markt sein Bilder-, Parfümerie-, Kurz- und Kinderspielwaaren-Lager bestens.

G. H. Kraft.

Die Bude befindet sich auf dem Markt, mit seiner Firma versehen.

Auch hat derselbe ein großes Bilderlager en bloc angekauft, das er weit unter dem Fabrikpreise wieder abgibt.

Sehr gute Linsen bei

P. J. Römer.

Schöner ausgelassener Honig zu haben bei

L. E. Wend.

Eine große Parthie

französischer Korsetten,

das Stück von **42** kr. an, empfiehlt

Karl Theod. Schmidt
im Gasthause zum Lamm (zu ebener Erde, 2. Zimmer rechts).

Herr Ph. Heer aus Lampertheim ist seiner Funktion als Verwalter und Bevollmächtigter meiner Güter in Rheinbayern seit dem 1. Oktober 1860 enthoben, was ich hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Marie Louise Sigrist, geb. Kirchberg.

Gärtner Leroux auf dem Kirchheimerhof hat wieder eine schöne Auswahl hoher, mittlerer und niederer okulirter Rosenstämmchen zu 21, 18 und 15 Kreuzer zu verkaufen.

Ein Gras- und Baumstück von fünf Viertel Morgen, welches aufgebrochen werden darf, ist auf 6 Jahre zu verpachten durch Geschäftsmann Kohl.

Am 9. ds. wurde in der Bierbrauerei von H. Heintz aus Versehen ein Tabaksbeutel mitgenommen, welchen man wieder zurückzubringen ersucht, ansonsten man gezwungen wäre, Anzeige davon zu machen.

Auf dem Heidelbinger Hofe sind gute Borsdorfer Aepfel zu verkaufen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Zweibrücken vom 29. November.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	51
Korn		5	2
Gerste, 2reihige		5	58
" 4reihige		3	56
Spelz		4	28
Spelzkern		—	—
Dinkel		3	10
Mischfrucht		5	27
Haber		3	36
Erbsen		5	—
Wicken		3	35
Kartoffeln		1	20
Heu		1	42
Stroh		1	20

	kr.
Weißbrod, 1 Kgr.	16
Kornbrod, 3 "	21
" 2 "	14
" 1 "	7
Gemischtbrod, 3 Kgr.	29
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
" 2. "	14
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Wein, 1 Liter	24
Bier, 1 "	6
Butter, ½ Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- &c. Preise der Stadt Homburg vom 28. November.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	40
Korn		5	6
Spelz		4	26
Spelzkern		—	—
Gerste 2reihige		—	—
" 4reihige		4	—
Mischfrucht		—	—
Haser		3	42
Erbsen		—	—
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	12
Kohlsamen		—	—

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	—
Kornbrod, 3 "	21
" 2 "	14
" 1 "	7
Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
Das Paar Weck 7 Lth.	2
Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Kuhfleisch	—
" 2. "	14
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Butter, ½ Kgr.	23

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 27. November.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	36
Korn		5	3
Spelz		4	37
Spelzkern		6	35
Gerste		4	28
Haser		3	36
Erbsen		5	27
Linsen		5	51
Wicken		4	9

	kr.
6 Pfd. Kornbrod	22
3 " Gemischtbrod	—
2 " Weißbrod	13

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN.
3 DEC 1860 IX.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 145. Sonntag, 2. Dezember 1860.

Auszüge
aus den
Resultaten der Rechtspflege bei den Gerichten der Pfalz
während des Etatsjahres 1859/60,
dargestellt durch
Herrn L. v. Schmitt,
kgl. Gen.-Staatsprokurator.

(Fortsetzung.)

Strafrechtspflege. Polizeigerichte. (Schl.) 2. **Zolldefraudationen.** Wegen solcher haben die kgl. Landgerichte 20 Personen abgeurtheilt, 7 weniger wie im Jahre zuvor. Davon wurden verurtheilt zu Gefängniß 8, zu Geldbußen 7 und freigesprochen 5. Die Zahl dieser Abgeurtheilten ist ebenfalls die niederste seit 1830 und zu bemerken, daß sie früher die Höhe von 300 bis 550 erreicht hatte. 3. **Polizeiübertretungen.** Die Polizeigerichte hatten über 46,066 Personen zu erkennen. Davon wurden verurtheilt zu Gefängniß 9969, zu Geldbuße 32,382, freigesprochen 3715. Gegen 1858/59 hat die Zahl der Kontravenienten sich um 726 vermehrt. Diese Mehrung ist zu unerheblich, um einen Grund derselben mit einiger Sicherheit erforschen zu können. Es wurden im Uebrigen 1340 Personen weniger zu Gefängniß, 1843 mehr zu Geldbußen verurtheilt und 223 mehr freigesprochen.

Strafvollzug. Von den erkannten Gefängnißstrafen waren beim Jahresschlusse noch unvollzogen a. bei den Zuchtpolizeigerichten: in Zuchtpolizeisachen 365, in Forstsachen 22, im Ganzen 387 und 13 weniger wie im Vorjahre. Von diesem Rückstande waren 48 Strafen beim Jahresschlusse noch nicht rechtskräftig; b. bei den Landgerichten: in Polizeisachen 592 und in Forstsachen 30, zusammen 622 und 26 weniger wie im Vorjahre. Von den rückständigen Urtheilen waren 173 noch nicht rechtskräftig. — Aus allerhöchster Gnade Seiner Majestät des Königs sind von den erkannten Strafen theils herabgesetzt, theils ganz erlassen worden in Kriminalfällen 17, in Zuchtpolizei- und einfachen Polizeisachen 20, Geldstrafen 46, zusammen 83. Abweisend wurden dagegen Allerhöchst beschieden die Gesuche von 82 Bestraften. — Auf 52 Gesuche geruheten Seine Majestät der König landesherrlichen Dispens von Ehehindernissen allergnädigst zu bewilligen; 1 solches Gesuch wurde abgewiesen. — Strafausstände oder Strafunterbrechungen haben Wir zuständig bewilligt in 54 und verweigert in 20 Fällen. — Die Verwaltung der Rechtspflege hat im letzten Jahre 5801 Einläufe bei dem kgl. Generalstaatsprokurator veranlaßt, 346 mehr wie im Vorjahre. Zur Erledigung waren außer den Anträgen und Anklageakten 5573 Korrespondenznummern nothwendig, 332 mehr wie 1858/59. — Disziplinaruntersuchungen waren anhängig 9 und sind erledigt 5 durch 1) Suspension vom Amte in der Dauer von 2 Monaten und von 1 Monate gegen 2 Notäre; 2) Geldbuße mit Warnung vor Rückfall gegen 2 Notäre; 3) Verwarnung (Avertissement) an 1 Landrichter durch den betreffenden kgl. Bezirksgerichtspräsidenten. — Einfache Ordnungsstrafen wegen Zuwiderhandlung gegen die Notariatsordnung hinsichtlich der Form der Akten erfolgten 2.

Drängt man die dargestellten Ergebnisse der Rechtspflege in ihren Hauptpunkten kurz zusammen, so findet sich: 1) daß fünf Sechstheile der Civilprozesse bei den höheren Gerichten innerhalb drei Monaten nach ihrer Anmeldung und sieben Zehntheile der landgerichtlichen Prozesse in einem Tage, $^3/_{10}$ in acht Tagen und nur $^1/_{10}$ erst in oder nach 14 Tagen beendet waren, eine Raschheit des Verfahrens, die jedem Bedürfnisse genügen wird; 2) daß durchaus keine frivole Prozeßsucht in der Bevölkerung besteht; 3) daß die Prozesse im Allgemeinen und ebenso die Zwangsveräußerungen, die Kollokationen, die Fallimente, die Theilungskontestationen und die Armenrechtsgesuche sich fortwährend und bedeutend mindern; 4) daß sämmtliche alte Kollokationen und gerichtlichen Theilungen erledigt sind und neue Rückstände nicht aufkommen; 5) daß dem Vormundschaftswesen eifrige und gewissenhafte Sorgfalt gewidmet wird, und 6) daß die Strafgesetze rasch und kräftig gehandhabt werden, der durch sie vermittelte Rechtszustand ein weitaus günstigerer ist, wie in den vorausgegangenen 30 Jahren. — Der Beruhigung, welche dieser Ueberblick gewähren kann, verbindet sich inniger Dank gegen die gütige Vorsehung, welche uns seither den Frieden erhalten, seine Früchte gesegnet und zum Bestehen etwa kommender Prüfungen gestärkt hat.

Bayern.

München, 24. Nov. Die Gesetzgebungs-Ausschüsse beider Kammern sind mit der Berathung der Gesetzbücher vollauf beschäftigt und es wird dieselbe bis zum verfassungsmäßigen Termin der Einberufung des Landtags wenigstens in der Hauptsache gänzlich erledigt seyn. Vorgestern und gestern hat der Ausschuß der zweiten Kammer die eingereichten Bedenken und Anträge der pfälzischen Abgeordneten im Sinne seines Referenten, des Abg. Dr. Weis, abschlägig beschieden.

— 27. Nov. Im hiesigen herzoglichen Palast hat man gestern direkte Nachrichten aus Gaeta erhalten, denen zufolge die telegr. Nachricht, König Franz sey von einem Blutsturz befallen worden, gänzlich unbegründet ist. Auch die Mittheilung mehrerer Blätter, das hiesige Schloß Biederstein werde für die neapolitanische Königsfamilie in Stand gesetzt, ist unrichtig; dasselbe ist vielmehr in den jüngsten Tagen aus dem Besitz der Herzogin Max in den des Prinzen Adalbert käuflich übergegangen und wird bereits theilweise geräumt.

— 28. Nov. Wie alljährlich an seinem Geburtsfeste, so hat König Max auch heute wieder den Maximiliansorden für Kunst und Wissenschaft verliehen, und zwar erhielten denselben diesmal in dem Gebiete der Wissenschaft: der Hofrath und Professor Dr. Döderlein in Erlangen und der Hofrath und Professor Dr. Heule in Göttingen, und in dem Gebiete der Kunst und Literatur der Dichter Freitag in Leipzig und der Dichter Friedrich Hebbel in Wien. — Unter den von der k. Akademie der Wissenschaften neugewählten und von Sr. Majestät dem König bestätigten Mitgliedern, deren Namen in der heutigen Festsitzung der Akademie bekannt gegeben worden, befinden sich Hr. Pfarrer Lehmann von Nußdorf bei Landau und Prof. Gg. Rau, Vorstand des Archiv-Konservatoriums in Speyer, welche zu Korrespondenten der historischen Klasse der Akademie ernannt sind.

— In der Reiterei des Heeres sind zahlreiche Beförderungen erschienen. Befördert wurden: Zum Oberst der Oberstlieutenant Freih. Camill v. Egloffstein im 5. Chevauleg.-Reg. Zu Oberstlieutenanten: die Majore v. Diez im 1. und Freih. v. Brück im 5. Chev.-Reg. Zu Majoren: die Rittmeister Himmelstoß im 5., Friedr. Freih. v. Falkenhausen im 3., L. Graf v. Tattenbach im 6., v. Weinrich im 4., Hertlein im 6., Ludw. Freih. v. Gumppenberg im 3. Chev.-Reg. Zu Rittmeistern unter Andern die Oberlieutenants: Zanzinger im 6. und Friedrich v. Stetten im 6. Chev.-Reg. Zu Oberlieutenants unter Andern: die Lieutenants Miltenberg im 1., Zenetti im 4., Karl v. Rott im 5. Chev.-Reg. Zu Unterlieutenants unter Andern: Egon Frhr. v. Schäzler im 4. Chev.-Reg.

Nürnberg, 27. Nov. Heute Vormittag verschied dahier nach längerm Leiden der Kommandant der 3. Armeedivision, Generallieutenant Freiherr v. Harold, 70 Jahre alt.

Speyer, 27. Nov. An verschämte Arme des Regierungsbezirkes wurden unterm 12. Oktober 240 und unterm 27. November l. Js. 220 fl. aus k. Kabinets-Kassafonds vertheilt.

— Heute, als am Vorabend des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs Max, wurde unsere Stadt zum erstenmal mit Gas beleuchtet.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich durch allerhöchste Entschließung vom 18. November d. J. allergnädigst bewogen gefunden, den Rechtskandidaten Ed. Jung aus Landau zum funktionirenden Substituten des Staatsprokurators am Bezirksgerichte Landau zu ernennen; ferner die kathol. Pfarrei Dackenheim, Landk. Neustadt, dem Priester Johann Stöckel, Pfarrer in Lambsheim, Landk. Frankenthal, zu übertragen.

Se. Maj. der König haben unterm 21. l. M. die erledigte 3. protest. Pfarrstelle zu Neustadt a. d. H. dem bisherigen Pfarrer zu Trippstadt, Jakob Anton Leyser, und unterm 22. die erledigte protest. Pfarrstelle zu Rechtenbach dem bisherigen Pfarrer in Heuchelheim, Dek. Bergzabern, Lib. Matth. Diethmann, allergnädigst verliehen.

Gemäß höchster Finanzministerial-Entschließung vom 17. November 1860 haben Se. Maj. der König allergnädigst zu genehmigen geruht, daß 1. der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Wilhelm Schüllermann zu Trippstadt auf die Einnehmerei Sippersfeld versetzt und 2. die Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Trippstadt dem Rentamtsgehilfen zu Kaiserslautern, Friedrich Karl Bouda aus Rusel übertragen werde.

Oesterreich.

Wien, 24. Nov. Aus Paris ist gestern eine Nachricht eingetroffen, die, wenn sie sich bestätigte, von großer Wichtigkeit wäre. Es heißt nämlich, daß in Bezug auf Italien eine vollständige Einigung zwischen England und Frankreich, und zwar auf Grundlage der englischen Note vom 27. v. M., zu Stande gekommen sey. Diese Einigung würde sich durch die Ernennung außerordentlicher Botschafter an dem Hofe des Königs Viktor Emanuel manifestiren, sobald das italienische Parlament die Konstituirung des Königreiches Italien unter dem Szepter des Königs Viktor Emanuel ausgesprochen haben wird. Man geht sogar noch weiter und behauptet, daß die Westmächte dem Hause Savoyen das neue Königreich garantiren würden. In Bezug auf Venetien soll sich Frankreich, das in letzterer Zeit das Mailänder Programm wieder zur Grundlage seiner italienischen Politik gemacht hat, dem englischen Gesichtspunkte genähert haben. Es ist bekannt, daß England ein aggressives Vorgehen gegen Venetien zum mindesten für verfrüht hält und in dieser Richtung auch durch seinen Gesandten in Turin der Regierung des Königs Viktor Emanuel Vorstellungen machen ließ. Bei dieser Gelegenheit soll es ein diplomatisches Arrangement bezüglich Venetiens in Aussicht gestellt haben.

— 27. Nov. Die „Wiener Zeitung" enthält die Besetzung von 18 Obergespan-Stellen. Eine Verordnung des Staatsministeriums vom 26. November verfügt schleunige Vornahme neuer Gemeinderaths-Wahlen in den deutschen Kronländern auf Grundlage des Gemeindegesetzes von 1849.

— Gelegentlich einer Fackelmusik, dargebracht am 26. ds. in Debrezin dem Obergespan Grafen Karolyi, sind bedauerliche Exzesse vorgefallen, welche Militäreinschreiten und 20 bis 30 Verhaftungen zur Folge hatten.

Preußen.

Berlin, 24. Nov. Eine Exekution gegen Dänemark dürfte wohl mit Bestimmtheit zu erwarten seyn. Preußen besteht darauf, daß Dänemark die lang hingeschleppten Verhältnisse in Holstein und Schleswig endlich vertragsmäßig regele. Erfolgt diese Regelung in Kürze nicht, so wird in Frankfurt ein Antrag auf Ausführung der bekanntlich schon früher beschlossenen, in Folge der dänischen Versprechungen bisher nur suspendirt gewesenen Bundesexekution erfolgen. Von der betreffenden Sachlage und Intention Preußens sind die deutschen Bundesregierungen übrigens auch bereits in Kenntniß gesetzt.

— Die bedeutenden Waffensendungen aus Frankreich nach Italien, resp. Sardinien, werden in diplomatischen Kreisen sehr beachtet. Neuerdings sind ganze Artillerieparks nach Sardinien abgegangen. Daß diese Sendungen keinen andern Zweck haben, als zu Operationen gegen Venetien, und namentlich gegen das Festungsviereck, zu dienen, liegt auf der Hand.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt, 27. Nov. König Ludwig von Bayern, welcher über sieben Wochen im Kreise der großh. Familie hier verweilte, hat uns heute Vormittag mit dem Eilzuge der Neckarbahn wieder verlassen.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Der „Moniteur" enthält folgendes Dekret: Indem wir den großen Staatskörpern eine direktere Theilnahme an der allgemeinen Politik und einen eklatanten Beweis unseres Vertrauens geben wollen, beschließen wir: Der Senat und der gesetzgebende Körper werden alljährlich in Erwiederung auf unsere Thronrede eine Adresse votiren und die Adresse in Gegenwart von Regierungskommissären berathen, welche Aufklärungen über die innere und äußere Politik des Kaiserreichs geben werden. Es folgen Verordnungen und Bestimmungen, um dem gesetzgebenden Körper den Ausdruck seiner Meinung und die Oeffentlichkeit der Debatte zu erleichtern, und Veränderungen in den Befugnissen mehrerer Ministerien. Chasseloup-Laubat ist zum Minister der Marine und der Kolonieen ernannt. Marschall Pelissier zum Generalgouverneur von Algerien.

— 26. Nov. Der Kaiser beabsichtigt, den gesetzgebenden Körper aufzulösen, um sich von der Nation seine äußere und innere Politik bestätigen zu lassen; bevor er sich aber zu diesem wichtigen Schritte entschließt, werden, wie man hört, die Präfekten über die vorhandene Aussicht auf einen günstigen Erfolg dieser Maßregel ihre Meinung abzugeben haben.

Italien.

Man versichert, daß ein allgemeines Amnestiedekret für alle vom Jahr 1848 bis heute begangenen politischen Verbrechen ohne Ausnahme erscheinen soll. Diese Amnestie würde auch Mazzini die politischen Rechte zurückgeben, hauptsächlich aber soll sie dazu dienen, die neapolitanischen Provinzen, in denen reaktionäre Bewegungen stattgefunden haben, zu beruhigen. Durch diese Amnestie würde, wie man hofft, die Zusammenziehung militärischer Kräfte und die Anwendung des Kriegsrechts unnöthig seyn. Dagegen wollen französische Blätter wissen, daß nach den neuesten Nachrichten aus Neapel wahrscheinlich das ganze Königreich in Belagerungszustand erklärt werden werde.

Turin, 28. Nov. Die Reise des Königs Viktor Emanuel nach Sizilien ist wegen des schlechten Wetters verschoben worden. Die Generalkonsulta ist auf den 8. Dezember einberufen.

Die Mailänder „Perseveranza" vom 28. Nov. meldet: In Palermo sind Unruhen ausgebrochen. Viktor Emanuel's Reise dahin ist aufgeschoben.

Die „Perseveranza" meldet ferner, daß die Piemontesen definitiv Terracina besetzt haben. In der Stadt selbst liegen 2 Bataillone Infanterie, eine Schwadron Kavallerie, eine halbe Batterie, und zwischen dem Hafen und der Stadt etwa 10,000 Mann Piemontesen.

Der „Monitore Toscano" veröffentlicht eine Depesche, welche meldet, daß eine Truppe von 40 Freiwilligen in den Kirchenstaat bei Castro (Dorf in der Delegation Viterbo) eindrang, in Acquapendente die päpstlichen Gendarmen entwaffnete und die savoyischen Wappen aufrichtete. Der päpstliche Gouverneur ist schwer verwundet, 19 Gendarmen gefangen.

Der „Constitutionnel" meldet, der Sturm auf Gaeta werde noch in dieser Woche beginnen und der Kampf ein furchtbarer werden; die Belagerten besitzen gezogene Kanonen, die Wurfgeschosse auf drei Kilometres Entfernung werfen; die Piemontesen aber haben auch gezogene Kanonen, von denen die Kavalli'schen nahe an sechs Kilometres tragen sollen. Der bourbonische Kriegsminister Ulloa in Gaeta hat einen Tagesbefehl erlassen, worin er zur Ermuthigung der Besatzung behauptet, man sey mit Munition und Lebensmitteln reichlich auf sechs Monate versehen. In Gaeta wurde eine Konsulta eingesetzt, welche über die Verhältnisse mit ihrem Beirath dem Könige an die Hand gehen soll.

Neapel, 29. Nov. Die Garnison von Gaeta hat einen Ausfall gemacht, um sich der Stellungen in den Vorstädten zu bemächtigen. Sie wurde zurückgeworfen und erlitt viele Verluste.

× Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1860.

Sitzung vom 27. November.

Jakob Gehring, 20 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Rohrbach, der kriminellen Verwundung angeklagt, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Eckhard.

Am 11. August letzthin befand sich Georg Gehring, der Bruder des Angeklagten, in der Wirthschaft des Peter Joseph Schwarz in Rohrbach, wo er ohne alle Veranlassung mit den übrigen Gästen Streit anfing, weßhalb er vom Wirthe ausgewiesen wurde. Von da ging er in die Wirthschaft von Peter Abel, wo sich der Angeklagte befand. Derselbe war angetrunken und hatte schon vorher drohende Bemerkungen ausgestoßen. Beide Brüder verließen bald die Wirthschaft und während sie vor dem Hause standen, kam Philipp Schwarz, der Sohn des obigen Wirths, um in die Abel'sche Wirthschaft zu gehen. Er bot den beiden Gehring die Zeit. Georg Gehring erwiederte: „Geh' Du mir nur den Abend aus den Augen!" und versetzte ihm zu gleicher Zeit mehrere Stiche in die Brust. Schwarz packte ihn und drückte ihn zu Boden. Während er so in gebückter Stellung stand, erhielt er von einem Dritten noch zwei Stiche in den Rücken, welche eine Krankheit von 48 Tagen zur Folge hatten. Als Derjenige, der die letzteren Wunden beibrachte, wurde von Philipp Schwarz und von mehreren Zeugen auf's Bestimmteste der Angeklagte bezeichnet; die Zeugen sahen, wie er dem Schwarz mit einem Messer Stiche auf den Rücken versetzte. Der Angeklagte stellte die That in Abrede und gab an, er habe kein Messer in der Hand gehabt, sondern nur seine Pfeife und mit dieser habe er geschlagen. Georg Gehring hat sich der Strafe durch die Flucht entzogen. Beide Brüder wurden als rohe, freche, dem Branntweintrunke ergebene Bursche geschildert. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Verwundung des Philipp Schwarz, verübt im Zustande des Reizes, schuldig, aber nur mit einer Mehrheit von 7 gegen 5 Stimmen. Das Assisengericht trat jedoch der Mehrheit der Geschworenen bei und verurtheilte den Angeklagten, wie bereits mitgetheilt, zu 18monatlicher Gefängnißstrafe.

In der Sitzung vom 30. Nov. wurde Karl Wessinger von Kaiserslautern von den Geschworenen des Verbrechens der freiwilligen Brandstiftung, jedoch nur mit 7 gegen 5 Stimmen, für schuldig, in Folge der Nachstimmung des k. Assisengerichts aber für nichtschuldig erklärt und von der Anklage losgesprochen.

In der folgenden Sitzung wurde Jakob Schwalje von Rieschweiler der fahrlässigen Tödtung schuldig erklärt und zu einer Gefängnißstrafe von 18 Monaten verurtheilt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Donnerstag den 6. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, im gewöhnlichen Versteigerungslokale, wird der dem Hospital Zweibrücken gehörige Garten von 30 Ruthen in den Augärten am Auerbacherwege, neben Ludwig Franck und Rudolf Wahrburg, oben die Chaussee, unten Karl Nagel, Plannummer 2337, mit steinernem Gartenhause, oben mit einer Mauer, auf den übrigen Seiten mit einem eichenen Plankenzaune umgeben, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigert.

Schuler, k. b. Notär.

Samstag den 8. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen Friedrich Mayer, Ackerer daselbst, und dessen Kinder nachbeschriebene Immobilien, Ixheimer Bannes, auf vierjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Einen Antheil an einem in Ixheim stehenden Wohnhause mit Speicher, Brunnen, Stallung, Scheuer und Hofraum, neben Dan. Kraus' Wittwe und August Jandin.
2) Ein daselbst gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schweinstall, Hofraum, Brunnen und Pflanzgarten, begrenzt durch Wittwe Schweizer, Peter Friebis, Nikolaus Jene und Wittwe Portscheller.
3) 1 Viertel 7 Ruthen Acker in der Birkelheck und Nonnendell, neben Jakob Gehlbach und Friedr. Mayer.
4) 27 Ruthen Garten mit Wiese im Dorf, neben Anton Stahl's Erben und Jakob Brünisholz.
5) 1 Viertel 4 Ruthen Acker an der Hornbacher Straße, neben Daniel Kraus' Wittwe und Philipp Niederauer.
6) 1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen Acker vorn am Seiters, 2te Ahnung, neben Wittwe Collin und Philipp Klein.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar vorher lassen dieselben im Schulhause allda versteigern:

20 Ztr. Wiesenheu, 18 Ztr. Kleeheu, 7 Ztr. Ohmet, 20 Ztr. Haferstroh, 8 Ztr. Wickenstroh, eine Parthie Kartoffeln.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 10. Dezember 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Einöd im Schulhause, wird der zur Gemeinde Zweibrücken gehörige Nonnenbuscher Hof, den Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stauter, Vater, gehörig, entweder im Ganzen oder parzellenweise auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Dieser Hof besteht in Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit Garten und ungefähr 200 Morgen Ackerland und Wiesen und liegt ¾ Stunden von Zweibrücken, ganz in der Nähe des Einöder Bahnhofes.

Nähere Aufschlüsse sind bei dem Unterzeichneten zu erholen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 13. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, in dem gewöhnlichen Versteigerungslokale, läßt Gerichtschreiber Clemens auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Einen auf Zweibrücker Bann am Auerbacherweg in den Gutenäckern gelegenen Garten von 1½ Morgen mit Gartenhaus und schönen Obstbäumen, neben Strumpfweber Bachmann und Bürstenfabrikant Pohl.

Dieser Garten wird zuerst in 4 gleichen Loosen, dann in 2 Hälften und zuletzt im Ganzen zur Versteigerung gebracht werden.

Schuler, k. b. Notär.

Holz- und Pappelstämme-Versteigerung.

Samstag den 8. Dezember l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden zu Webenheim aus den dortigen Gemeindewaldungen folgende Hölzer versteigert:

Schlag Paulusbusch.

50 Stück kiefern Baustämme 3. und 4. Klasse.

Schlag Jungholz.

26½ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.

1000 buchen Wellen.

Zufäll. Ergebnisse im Pirmannswald und Hainbuchen.

20 Klafter buchen Scheitholz 2. und 3. Klasse.

5 „ aspen Prügelholz.

Sogleich nach dieser Versteigerung kommen 113 Stück starke Pappelstämme und Abschnitte bis zu 24 Zoll Durchmesser, an der Chaussee bei Webenheim gelegen, zur Verwerthung.

Webenheim, den 29. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

Donnerstag den 6. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden die durch die Einführung der Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt vakant gewordenen 48 Straßenlaternen mit den dazu gehörigen Ketten, Rollen und Kästchen versteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß diese Laternen mit Oellampen und Scheinwerfern von Silberplaque versehen, alle nach einem System gebaut, von guter Konstruktion und vollkommen ihrem Zwecke entsprechend gefertigt sind.

Zweibrücken, den 27. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Vermischte Bekanntmachungen.

400 fl. sind gegen erste hypothekarische Versicherung aus der Gemeindekasse von Rohrbach auszuleihen.

Rohrbach, den 29. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

400 fl.

sind gegen erste Hypothek auszuleihen aus der Kirchenkasse zu Winterbach.

Denny, Rechner.

Kinder-Spielwaaren.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er das von seiner Mutter bisher geführte

Kinder-Spielwaaren-Geschäft

übernommen hat, und empfiehlt sämmtliche hierin einschlagende Artikel in bekannter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gustav Lellbach.

☛ Schlafröcke, Westen, Tuchröcke, Ueberzieher, Joppen und Beinkleider, in reicher Auswahl, zu **Christgeschenken** sich eignend, bei

M. Heilbronner,
neben der Roth'schen Apotheke.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein Lager in den neuesten Kinderspielwaaren, Weidenwagen für Kinder darin zu fahren ꝛc. ꝛc., sowie Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damentaschen, Lederkörbchen, Necessaires für Herren und Damen in englischem Fabrikat, Reiseetuis, Reisetaschen, Damen- und Knabengürtel, baumwollene und seidene Regen- und Kinderschirme; ferner Herrenshlips, Kravatten, Shawls, Handschuhe, gestickte Kragen und Manschetten mit Knöpfen, Gesundheits-Unterjacken, wollene Aermel und Manschetten, Damen- und Kinderkorsetten ohne Naht und gesteppte Pariser; sowie noch andere passende Artikel für Weihnachtsgeschenke in reicher Auswahl empfehle andurch bestens.

S. Stern.

Ein hier noch nie gesehenes

Phänomen

(Wunder der Natur)

ist der

ohne Arme geborene

20 Jahre alte

Gottfried Dietze,

welcher die Ehre haben wird, sich während seines Aufenthaltes an hiesigem Orte zu produziren. Derselbe hat es mit seinen Füßen zu einer staunenerregenden Fertigkeit gebracht, so daß er mit denselben nicht nur allein selbst ißt und trinkt, sich selbst wäscht und frisirt, aus- und ankleidet, sondern jede andere Arbeit verrichtet: schreibt, sich selbst die Feder schneidet, zeichnet, die feinste Nähnadel einfädelt, den Knoten macht und näht, strickt, Karten spielt, ja sogar dahin gebracht hat, die künstlichsten Holzschnitzarbeiten zu fertigen und die Zieh-Harmonika mit 24 Stimmen zu spielen.

Preise der Plätze:
Erster 12 kr. — Zweiter 6 kr.

Ph. Welsch.

Selbstfabrizirte Honiglebkuchen,
das Pfund zu 18 kr., sowie
Baseler Lebkuchen
sind täglich zu haben bei

W. Lucius.

Bei Fr. Lehmann in Zweibrücken ist vorräthig:

Vollständiger
Sulzbacher Geschäfts-Kalender
für das Jahr
1861.

Preis: 36 kr.

Meine Weihnachts-Ausstellung bietet auch dieses Jahr wieder eine reichhaltige Auswahl der neuesten

Kinder-Spielwaaren.

Indem ich zur gefälligen Ansicht einlade, bemerke ich zugleich, daß ich dieselben wegen Wohnungsveränderung zu bedeutend ermäßigten Preisen absetze.

B. Mayer.

Bei Unterzeichnetem sind

Kinder-Spielwaaren

aller Art zu den billigsten Preisen zu haben.

Homburg, den 1. Dez. 1860.

Joseph Lambing,
wohnhaft bei Hrn. Rentcibote Neuer an der katholischen Kirche.

Feiner Nußbranntwein, pr. Schoppen 24 kr., bei C. L. Ott.

Heute Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, findet in der Wirthschaft des Unterzeichneten

Quartett-Musik

durch Hornisten des hiesigen Jägerbataillons bei guten Speisen und Getränken statt, wozu derselbe höflichst einladet.

P. Böhm.

Ausverkauf

von feinen lackirten Kaffeebrettern und Brodkörben bei S. Stern.

Landauer Honiglebkuchen

sind soeben angekommen und à **18** kr. pr. Pfund zu haben bei

W. Aug. Seel.

Heidelberger Gesundheitsschuhe,

sowie andere Sorten Winterschuhe mit und ohne Ledersohlen in großer Auswahl bei

C. L. Ott.

Joh. Rodecker von Bliskastel fährt jede Woche einmal mit einer Frachtfuhre nach Reinheim, Bliesmengen und Hablkirchen und dreimal nach Zweibrücken, wohin er, sowie auch in die, obigen Orten zunächst liegenden Ortschaften, alle Arten Frachtgüter prompt und billig besorgt. — Seine Einkehr in Zweibrücken ist bei Hrn. Bierbrauer Habereder, woselbst gef. Aufträge für denselben abgegeben werden wollen.

Schullehrer Denny in Winterbach hat 2 eichene Nutzholzstämmchen und einige ditto Wagnerstangen billigst zu verkaufen.

Frische Hefe ist stets zu haben bei

J. Toussaint.

Bei Schuhmacher Isenböck werden Gummischuhe haltbar geflickt.

Es wird sogleich eine Wohnung von 4, 5 bis 6 Zimmern mit Stallung für 5 oder 6 Pferde zu miethen gesucht.

Um schleunige Auskunft an die Exp. d. Bl. wird dringend gebeten.

A. Schilling hat in seinem Hause in der Bergstraße das von Hrn. Prof. Sauter bewohnte Logis auf Ostern zu vermiethen.

In dem Jochum'schen Hause ist der untere Stock bis Weihnachten oder Ostern zu vermiethen.

Geschäftsmann Ott hat ein Zimmer, sogleich beziehbar, an eine einzelne Person zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im Hause des Hrn. Tüncher Käufer in der Karlsstraße.

Nummern
der Ziehung zu Nürnberg
am 29. November:

30. 15. 35. 12. 54.

Nächste Ziehung den 11. Dez. zu München.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

MÜNCHEN 5 DEZ 1860

№ 146. **Dienstag, 4. Dezember** **1860.**

Bayern.

München, 29. Nov. Der „Volksbote" schreibt, daß nach einer hier eingetroffenen Depesche aus Rom alle weiteren Rücksendungen von päpstlichen Soldaten, die aus der piemontesischen Gefangenschaft hier angekommen waren, jetzt gänzlich eingestellt seyen, sowie auch durchaus keine ferneren Anwerbungen für den päpstlichen Dienst mehr stattfinden. Erst in den letzten Tagen seyen hier noch Leute aus Mecklenburg angekommen und haben müssen abgewiesen werden. Auch Ludwig Napoleon habe die päpstlichen Werbestationen, welche seit mehreren Jahren in Frankreich ungehindert bestanden, in den jüngsten Tagen aufheben und zugleich die betreffenden päpstlichen Offiziere fortschicken lassen.

Speyer, 1. Dez. Die juristischen Staatsprüfungen, an welchen 16 Kandidaten Theil nehmen, haben heute hier begonnen. Prüfungskommissäre sind für die Justiz die HH. Appellationsgerichtsdirektor v. Kärner, die Appellräthe Cotta und Serini; für die Verwaltung die HH. Regierungsdirektor v. Bettinger, die Regierungsräthe Mattern und Wand.

Landau, 27. Nov. Von der deutschen israelitischen Gemeinde zu New-York soll an den Rabbiner des Bezirks Landau, Dr. Grünbaum, unter sehr vortheilhaften Bedingungen ein Ruf ergangen seyn.

Grünstadt, 28. Nov. Der Stadtrath hat in einer Sitzung vor einigen Tagen sämmtliche Gehalte der deutschen Lehrer erhöht. So haben die wirklichen Schullehrerstellen eine Zulage von 100 fl., die der Gehilfen eine von 25 fl. erhalten; den schon länger in der Stadt angestellten und würdigen Lehrern wurde eine nach den Verhältnissen bemessene, bedeutende Gehalts-Aufbesserung gesichert.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 21. Nov. die kath. Pfarrei Otterstadt, Landk. Speyer, dem Priester Georg Firmery, Pfarrer in Harthausen, des gen. Landkommissariats, zu übertragen.

Gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 20. Nov. wurde der bisherige k. Forstwart zu Waldrohrbach, Eduard Veith, vom 1. Dez. an in gleicher Eigenschaft auf die Forstwartei Erbach versetzt.

Durch Konsistorialverfügung wurde die Verwesung der Pfarrei Rhodt dem bisherigen Privatvikar daselbst, Johann Lieberich, vom 18. Nov. an, und dem Predigtamtskandidaten Wilhelm Henn von Rodenbach das Privatvikariat bei Pfarrer Brünings in Hinterweidenthal zur Verrichtung der geistlichen Funktionen der protest. Gemeinde zu Dahn, vom 16. Dez. an, übertragen.

Der kath. Pfarrverweser Münch von Homburg wurde zum Pfarrverweser in Trippstadt ernannt.

Oesterreich.

Wien, 29. Nov. Der seitherige k. k. österreichische Gesandte in London, Graf Apponyi, wurde zum Botschafter daselbst, der außerordentliche Reichsrath Graf Leopold Wolkenstein zum Landeshauptmann von Tyrol ernannt.

— Ueber die tumultuarischen Auftritte in Debreczin gehen der „Oesterr. Ztg." nachträgliche Mittheilungen zu, aus denen hervorgeht, daß bei Gelegenheit der Installation des Obergespans Grafen Karolyi Pöbelhaufen unter aufrührerischem Geschrei und dem Rufe: „Es lebe Kossuth! Es lebe Garibaldi!" die Stadt durchzogen und an mehreren ärarischen Gebäuden, wie an der Finanzdirektion, dem Magistratsgebäude u. s. w., die k. k. Wappen abgerissen haben. Es mußte die bewaffnete Macht einschreiten, um die Ruhe herzustellen, bei welcher Gelegenheit mehrere Verwundungen stattfanden und gegen dreißig Personen verhaftet wurden. Wie man erfährt, war auch Eperies der Schauplatz ähnlicher tumultuarischer Scenen. Die Ruhe war übrigens wieder hergestellt.

Preußen.

Bonn, 28. Nov. Frhr. v. Bunsen ist heute früh 5 Uhr hier gestorben.

Baden.

Heidelberg, 26. Nov. Die Pferdeversendung aus dem nordwestlichen Deutschland nach Sardinien ist wieder eine ganz bedeutende, denn schon seit mehreren Tagen treffen mit jedem Abendzuge der Main-Neckarbahn deren 40—50 Stücke ein, die hier übernachten, um den andern Morgen weiter südwärts zu ziehen. Und für die nächsten Tage sind schon wieder 450 Stck. hier bei der Bahnverwaltung angesagt.

Kurhessen.

Kassel, 29. Nov. Die Eröffnung des Landtags hat um 12 Uhr stattgefunden. Der Zulauf des Publikums war sehr groß. Wie man vernimmt, hatten 39 Mitglieder der zweiten Kammer zuvor dem Ministerium eine Verwahrung zukommen lassen, daß aus dem von ihnen zu leistenden Eide keinerlei präjudizirende Folgerung abgeleitet werden dürfe. Nach der vollzogenen Eidesleistung und nachdem der Präsident der zweiten Kammer seine eigene Stellung zu der Verfassung von 1831 präzisirt hatte, ist man zu einer vertraulichen Sitzung übergegangen, in welcher der Abg. Ziegler von Hanau eine Adresse an den Landesherrn um Wiederherstellung dieser Verfassung motivirte, welcher Antrag einem besondern Ausschusse zur Begutachtung übertragen wurde.

Sächsische Fürstenthümer.

Aus Thüringen schreibt man der „Südd. Ztg.": Prinz Alfred von England, der präsumtive Thronfolger im Herzogthum Koburg-Gotha, wird künftigen Frühling nach Gotha übersiedeln und seine Residenz zwischen dieser Stadt und Koburg theilen, sich auch durch Betheiligung an den Regierungsgeschäften frühzeitig mit den Verhältnissen und Bedürfnissen des Landes bekannt machen.

Schweiz.

Bern, 26. Nov. Sardinien zeigt an, daß der König alle Deserteure vom 10. Mai l. J. ab amnestirt habe. Dieselben müssen jedoch bis Ende dieses Jahres in ihr Vaterland zurückkehren.

Freie Städte.

Frankfurt, 23. Nov. Die Bundesversammlung hat gestern, dem Antrag des handelspolitischen Ausschusses entsprechend, die Bundesregierungen zu ersuchen beschlossen, die von ihnen zu den Kommissionsberathungen wegen Einführung gleichen Maßes und Gewichtes zu deputirenden Sachverständigen so zeitig hieher abzusenden, daß diese Berathungen am 10. Jan. beginnen können. Das preußische Ausschußmitglied hat sich, in der Konsequenz der Erklärung, daß Preußen die Kommission nicht beschicken werde, an den bezüglichen Verhandlungen des Ausschusses nicht weiter betheiligt. Angemeldet sind bis jetzt die Kommissäre

von Oesterreich, Bayern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Oldenburg, Bremen und Hamburg.

— 25. Nov. Das bayerische Kriegsministerium ist wider die Schuldigen bei den früher besprochenen Exzessen bayer. Soldaten gegen Frankfurter Bürger mit allem Nachdruck eingeschritten. Der Kommandant des Bataillons ist versetzt, der Auditor entfernt und die schuldigen Soldaten sind nach Strafanstalten abgeführt worden.

Frankreich.

Paris, 28. Nov. Dem „Constitutionnel" zufolge werden die französischen Truppen in Syrien ihre Winterquartiere beziehen.

— Das „Pays" meldet gleichfalls, daß die franz. Truppen in Syrien bereits ihre Winterquartiere bezogen haben, und fügt hinzu: „Es sind Vorkehrungen für die Fortdauer der Okkupation bis Ende März getroffen, was die Gerüchte über einen Abzug unserer Truppen zu Ende des Februars widerlegt." Diese neuen Vorkehrungen scheinen die Zustimmung der interessirten Parteien erlangt zu haben.

Italien.

Neapel, 27. Nov. Die Generalkonsulta ist auf den 8. Dez. einberufen. — General Pinelli ist in Aquezzano eingerückt und hat die Ruhe in diesem Distrikt wiederhergestellt.

— Heute sind ungefähr 1700 Garibaldianer verabschiedet und nach Genua eingeschifft worden. Morgen sollen eben so viele eingeschifft werden. Ein Tagesbefehl des Generals Sirtori befiehlt allen Offizieren und Soldaten der süditalienischen Armee, sich jeder Demonstration zu enthalten.

Mailand, 30. Nov. Die „Perseveranza" meldet aus Mola di Gaeta vom 25. Nov.: Die Piemontesen haben in Folge einer eingelangten französischen Note und Aufforderung des Generals Goyon Terracina verlassen. Die „Opinione" vom 29. Nov. meldet aus Gaeta vom 25. Nov.: Zahlreiche Familien flüchten auf die Insel Ischia. Die Piemontesen machen häufige Angriffe und unterhalten ein sehr lebhaftes Bombardement.

Syrien.

Dem französischen Journal „le Monde" schreibt man aus Syrien: „Die Voraussicht auf Verwickelungen, welche aus den Ereignissen der italienischen Halbinsel entstehen können, sowie die Schwierigkeit der Ueberwinterung an der syrischen Küste bestimmen die französische Regierung, ihre großen Kriegsschiffe abzurufen. Die „Sentinelle", der „Redoutable" und der „Donauwörth" haben bereits die Gewässer von Beyrut verlassen."

China.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten, welchen zufolge sich das Hauptquartier des verbündeten Expeditionskorps am 23. September 8 Wegestunden von Peking befand. Lord Elgin hatte als vorläufige Bedingung zur Einleitung von Friedensunterhandlungen die Auslieferung der chinesischerseits gemachten Gefangenen verlangt. Der Bruder des Kaisers von China war der Hauptfriedensunterhändler. Laut Berichten aus Schanghai vom 4. Okt. bedrohten die chinesischen Aufständischen Jangthang in der Provinz Hu-Pe.

Die Londoner Blätter vom 26. Nov. enthalten folgendes Telegramm, das die bereits gegebenen Notizen über die neuesten Ereignisse in China ergänzt. Hauptquartier, 8 engl. Meilen von Peking, 23. Sept. Mr. Boulby, Korrespondent der „Times", Mr. Lock, Sekretär Lord Elgin's, und 4 Offiziere sind, während sie einen Lagergrund aussuchten, in Gefangenschaft gerathen. Sie wurden nach Peking gebracht und werden dort gut behandelt. Am 18. und 21. Sept. haben bei Chang-Kia-Wan und Jang-Chan Gefechte stattgefunden. Beide Male rückten 30,000 tartarische Reiter vor und wurden von den Alliirten vollständig in die Flucht geschlagen. 2000 Tartaren wurden erschlagen und 50 Kanonen erbeutet. Die Alliirten hatten nur 18 Verwundete. Die Chinesen sandten einen Parlamentär ab mit den Grundzügen eines Vertrages. Lord Elgin verlangt die Freiheit der Kriegsgefangenen, ehe er unterhandeln will. Des Kaisers Bruder ist zum Oberbevollmächtigten ernannt, um Frieden zu schließen. In Chang-Kia-Wan ist eine Quantität Thee, im Werthe von 250,000 Pf. St., gefunden worden. — Shanghai, 4. Okt. Alles ist ruhig. Die Rebellen bedrohen Hang-Chan. — Nach der „Patrie" wären die von den Chinesen festgenommenen Europäer, 30 bis 40 an der Zahl, der Expeditionskolonne unvorsichtiger Weise zu sehr vorausgeeilt und bis nach Peking gegangen. Dort hielten die Chinesen sie zurück „comme objets de curiosité" und ohne ihnen Leids zu thun.

Amerika.

New-York, 7. Nov. Hundert Mann vom 9. amerikanischen Milizregimente hatten die Absicht, in voller Uniform einen Ausflug nach England zu machen. Sie wollten ihre Musikkapelle und ihre Waffen mitbringen, und Adjutant Coppinger hat deßhalb bei Lord Palmerston angefragt, mit dem Bemerken, daß die Amerikaner damit den englischen Freiwilligen ein Kompliment zu machen beabsichtigen. Darauf hat Lord Palmerston am 12. Okt. erwiedern lassen, „die englische Regierung und das englische Volk nicht minder würde sich über jedweden Besuch von amerikanischer Seite gewiß sehr freuen; doch sey es gegen die englischen Gesetze, daß eine Abtheilung Bewaffneter, als militärische Truppe organisirt, die nicht britische Unterthanen sind, im vereinigten Königreich landen und dasselbe durchziehen. Wollten die Mitglieder des genannten Regiments andererseits mit ihren Büchsen herüberkommen, um im nächsten Sommer am Preisschießen der Freiwilligen Theil zu nehmen, würden sie zuversichtlich aufs Herzlichste empfangen werden." Damit sind die Amerikaner nicht zufrieden und der Plan, zu dessen Ausführung 30,000 Dollars erforderlich sind, ist noch nicht ganz aufgegeben.

Der demnächstige Präsident der Vereinigten Staaten, Hr. Lincoln, hat sich aus niederm Stande durch eigene Anstrengungen emporgeschwungen. Er wurde im Jahre 1809 in Kentucky geboren, doch zog seine Familie frühzeitig nach Südindiana, woselbst er seine Jugend bei der härtesten Arbeit zubrachte. Alles in Allem gerechnet, genoß er kaum sechs Monate des nothdürftigsten Schulunterrichts und erwarb seinen Unterhalt bald als Farmarbeiter, bald als Taglöhner oder als Schiffer auf dem Wabasch und Mississippi. In seinem einundzwanzigsten Jahre wendete er sich nach Illinois, woselbst er seitdem immer gelebt hat. Er fing seine Laufbahn hier ebenfalls als Farmarbeiter an, dann arbeitete er als Kommis in einem Buchladen und ein Jahr später machte er als Volontär einen der Feldzüge gegen die Indianer mit, in welchem er es bis zum Hauptmann brachte. Der nächste Schritt aufwärts führte ihn in die gesetzgebende Versammlung des Staates Illinois; mittlerweile studirte er die Rechte und wurde bald ein angesehener und einflußreicher Advokat. Im Jahr 1846 wurde er zum ersten Mal in den Kongreß gewählt, und 1858 war er zu gleicher Zeit mit Douglas, dessen Termin abgelaufen war, Kandidat für den Senat. Er besitzt den Ruf eines fleckenlosen, gründlich rechtlichen Charakters, ohne sich jedoch, wie es scheint, bis jetzt durch besondere Fähigkeit und hervorragenden Geist bemerkbar gemacht zu haben.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 26. Nov. Dem pfälzischen Dichter J. Schandein aus Kaiserslautern, zur Zeit in München, ist von Freunden und Verehrern, in Anerkennung seiner poetischen Leistungen, ein Fäßchen vorzüglichen Pfälzer Weines zum Geschenke gemacht worden.

In Biebrich am Rhein findet vom 31. März bis 28. April eine „allgemeine große Blumen- und Pflanzenausstellung" in den Wintergärten statt.

Der 7. Pavillon der neuen Markthallen in Paris ist nun fertig und den Metzgern übergeben worden. Die bis jetzt hergestellten Baulichkeiten nehmen einen Raum von 17,190 Metres ein; wenn die noch übrigen drei Pavillons fertig sind, wird die Gesammtoberfläche 24,000 Metres betragen, wozu noch 6000 Metres für die geöffneten Straßen kommen, demnach im Ganzen 30,000 Metres. Die prächtigen Kellergewölbe zur Aufbewahrung der Gegenstände nehmen einen gleichen Raum von 30,000 Metres ein. Bis jetzt wurden zu den sieben Pavillons verwendet: Eisenguß 2,566,690 Kil., Cement 23,350 Kub.-Metres, Bausteine verschiedener Art 2,800,000, Oberfläche der Zinkbedachung 28,000 Metres. Die Ausgabe für den äußeren Theil beläuft sich auf 7 Mill. Franken. Für die Keller auf 1,116,665 Fr. Wenn die zehn Pavillons hergestellt und vereinigt sind, so werden dazu verwendet seyn: 3,666,700 Kil. Eisenguß, 33,333 Metres Cement, 4,000,000 verschiedener

Bausteine, 40,000 Metres Zinkbedachung. Die Gesammtkosten werden sich auf 11,666,667 Fr. belaufen.

Die französische Segelfregatte „Isis" hat eine ungewöhnlich schnelle Reise um die Erde gemacht. Sie war am 19. April d. J. mit Marinetruppen für Tahiti abgefahren und man hatte die letzten Nachrichten von ihr aus Rio Janeiro, wo sie Ende Mai angelegt hatte. Am 16. Nov. erschien sie wieder auf der Rhede von Brest, nachdem sie in 210 Tagen die Fahrt um die Erde zurückgelegt hatte.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Quirnbach, 21. Nov. Unser heutiger Viehmarkt war sowohl hinsichtlich des Besuches als des Umsatzes einer der stärksten, wie sie außer den Haupt- oder Bartholomäus-Märkten seit einer Reihe von Jahren stattzufinden pflegten. Mehrere Handelsleute aus Frankreich kauften eine bedeutende Anzahl Ochsen und Jungvieh. Die Preise sind im Gegenhalt zu jenen des letzten Marktes um ein Weniges gesunken, was wohl dem in unserer Gegend als allgemeiner Zahltermin geltenden Martinitag zuzuschreiben seyn mag. Man glaubt übrigens, daß bei dem am 5. Dezember nächsthin statthabenden Markte die Preise wieder steigen. Die Zahl der auf dem Markte vorhanden gewesenen Viehstücke ist geschätzt auf 1500. Ausweislich des Marktregisters wurden hievon verkauft: 216 Ochsen, 70 Kühe, 70 Stiere, 101 Rinder, 16 Kälber, im Ganzen 473 Stück um die deklarirte Gesammtkaufsumme von 57,786 fl. 22 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 30. November.

Endlich hatten wir heute eine starke Zufuhr sämmtlicher Getreidesorten, wodurch die Preise wiederum wesentlich zurückgingen: Weizen 200 Pfund 13—13½ fl. Roggen 180 Pfund 9—9½ fl. Gerste 160 Pfund 7½—7¾ fl. Im Großhandel in Folge flauerer auswärtiger Berichte und größerer Angebote unserer Oekonomen sehr matte Stimmung bei höchst leblosem Umsatz. Weizen 13½ fl., per März 13¾ fl. Roggen 10¼ fl. Gerste 9¾—10 fl. nach Qualität. Hafer 5—5¼ fl. Rüböl 23¼ fl. per 50 Kil.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stücke Loose gezogen: Serie: 382, 399, 1749, 1881, 2930, 3285, 4315, 4335, 4336, 4856, 5340, 5471, 6151, 6728, 6957, 7074, 7232, 7265, 7331, 7449.

× Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1860.

Sitzungen vom 29. und 30. Nov.

Karl Massinger, 20 Jahre alt, Taglöhner und Maurer von Kaiserslautern, der freiwilligen Brandstiftung angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Hrn. Gink.

Am 8. Mai l. J., Abends gegen 10 Uhr, brach in einem Webssaale der Orth'schen Kattunfabrik zu Kaiserslautern Feuer aus, welches, wenn es nicht im Entstehen durch den seine Runde machenden Nachtwächter der Fabrik entdeckt und gelöscht worden wäre, bei der Menge daselbst angehäufter, leicht entzündlicher Stoffe in kürzester Zeit die ganze Fabrik in Asche gelegt haben würde. Der Schaden beschränkte sich auf einen einzigen Webstuhl und das auf demselben befindliche Gespinnste. Bei näherer Untersuchung nach der Ursache des Brandes ergab sich, daß ein im Innern des Webssaales angebrachter Fensterladen in der Nähe des vom Feuer ergriffenen Webstuhles aufgedrückt war, was um so leichter geschehen konnte, als eine Scheibe des fraglichen Fensters schon längere Zeit fehlte. Sowohl außen an diesem Fenster, als im Webssaale auf dem Boden fand man mehrere halb verbrannte Zündhölzchen und insbesondere vor dem beschädigten Webstuhle ein angebranntes Papierstück. Am darauffolgenden Morgen entdeckte man, daß in gleicher Weise im Maschinenzimmer und in der Messinggießerei Brandlegungsversuche gemacht worden waren, in letzterer gerade an dem Fenster, unter welchem sich in der Regel ein mit Bast und andern brennbaren Stoffen gefüllter Korb befand, der am Abend des 8. Mai glücklicherweise leer war. Neben diesem Korbe lagen zwei zusammengeballte angebrannte Papierstücke. Der Verdacht einer absichtlichen Brandlegung war unter diesen Umständen gerechtfertigt. Was den Thäter betrifft, so konnte es nur eine mit den Oertlichkeiten vertraute Person gewesen seyn. Das Motiv der That konnte nur boshafte Rache seyn, da das Verbrechen dem Thäter keinen Vortheil bot. Schon am nächsten Tage wurde der Angeklagte, der vor kurzer Zeit aus der Orth'schen Fabrik wegen Entwendung entlassen worden war, dem k. Polizeikommissär als der That verdächtig bezeichnet. Am Abend vor dem Brande wurde er mit einem andern übelberüchtigten Individuum, Namens Rebmann, in der Nähe der Fabrik gesehen. Vor dem Maschinenzimmer war eine Fußspur aufgefallen, in die der rechte Stiefel des Angeklagten paßte. Bei der Haussuchung fand man beim Angeklagten Papier, welches von derselben Qualität war, wie die in der Fabrik gefundenen angebrannten Stücke. Auf zwei der letzteren waren Arbeitsnotizen mit Bleistift aufgezeichnet, eine derselben in lateinischer Schrift. Der Angeklagte läugnete, von diesen Schriftstücken Kenntniß zu haben, und behauptete Anfangs, gar nicht lateinisch schreiben zu können. Als sich dies als unwahr herausgestellt hatte und die Sachverständigen erklärt hatten, die fraglichen Schriftstücke rühren von der Hand des Angeklagten her, räumte er die Möglichkeit ein, dieselben geschrieben zu haben, und behauptete, wenn dies der Fall sey, so bezögen sich dieselben auf die Zeit, wo er in der Orth'schen Fabrik beschäftigt gewesen sey. Auch diese Aufstellung war unrichtig, vielmehr hat sich herausgestellt, daß sich die Notizen auf eine Zeit bezogen, wo der Angeklagte bereits aus der Orth'schen Fabrik entlassen war. Darauf gab er an, diese Papierstücke müßten dann vor dem Brande auf irgend eine Weise aus seinem Besitz gekommen seyn. Was die Fußspur betrifft, so gab er zu, daß dieselbe von ihm herrühren könne, dieselbe sey aber jedenfalls entstanden, als er am Abend vor dem Brande an der Fabrik vorübergegangen sey. Auch war konstatirt, daß der Angeklagte am Tage vorher schon an der Fabrik vorbeigegangen war. In dieser Beziehung wurde weiter geltend gemacht, daß die Fußspur der Länge nach gegen die Fabrik zu und nicht mit der Spitze gegen dieselbe zu ausgedrückt gewesen sey. Auch sehen in der Nähe des Orts der That noch viele Fußspuren sichtbar gewesen. An diese Indizien reihte die anklagende Behörde noch die Geständnisse, welche der Angeklagte auf dem Transporte von Kaiserslautern nach Zweibrücken Mitgefangenen gegenüber abgelegt haben soll, welche er aber hartnäckig in Abrede stellte. — Die Untersuchung war anfänglich gegen Massinger und Rebmann gerichtet, gegen Beide aber das Verfahren wegen mangelnden Beweises eingestellt, auf erhobene Opposition der k. Staatsbehörde bezüglich des Massinger wurde dieser durch die Anklagekammer vor die Assisen verwiesen. Derselbe wurde, wie berichtet, von den Geschworenen freigesprochen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Holz- und Pappelstämme-Versteigerung.

Samstag den 8. Dezember l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden zu Webenheim aus den dortigen Gemeindewaldungen folgende Hölzer versteigert:

Schlag Paulusbusch.

50 Stück kiefern Baustämme 3. und 4. Klasse.

Schlag Jungholz.

26½ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.

1000 buchen Wellen.

Zufäll. Ergebnisse im Pirmannswald und Hainbuchen.

20 Klafter buchen Scheitholz 2. und 3. Klasse.

5 „ aspen Prügelholz.

Sogleich nach dieser Versteigerung kommen 113 Stück starke Pappelstämme und Abschnitte bis zu 24 Zoll Durchmesser, an der Chaussee bei Webenheim gelegen, zur Verwerthung.

Webenheim, den 29. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schwarz.

An einem später näher bezeichnet werdenden Tage läßt Elisabetha Lorey, Wittwe von Justus Heck, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Einen am Auerbacher Wege im Schilberthal gelegenen 1 Morgen großen Pflanzgarten mit Gartenhaus, Brunnen und schönen Obstbäumen, vorn die Chaussee, hinten Jakob Römer.
2) ¼ Morgen Pflanzgarten, allda in den Augärten gelegen, mit Gartenhaus und schönen Obstbäumen, einseits Karl Nagel und Rudolf Wahrburg, anderseits Georg Schwörer, — in Loosen oder im Ganzen.

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen erscheint auf Subscription das deutsche Nationalwerk:

Bibliothek der deutschen Klassiker.

Inhalt: Die Meisterwerke des deutschen Schriftschatzes, von den Nibelungen bis auf unsere Zeit, mit vollständiger Literaturgeschichte, Biographien, Portraits, Illustrationen.

Umfang: 25 Bände Oktav, jeder von 4—5 Lieferungen, zu 9—12 Bogen und mehreren Illustrationen.

Preis: 5 Sgr. oder 18 Kr. für die Lieferung, deren wöchentlich eine ausgegeben wird. Gleichzeitig erscheinen der I. Band (Dichtungen der Hohenstaufenzeit), und XVII. Band (Periode der Romantiker).

Diese Klassiker-Bibliothek ist ein durchaus neues, wahrhaft nationales Unternehmen, welches in Wesen wie Form, in Gehalt wie Vollständigkeit, in Billigkeit wie Schönheit von allen Werken verwandter Gattung und Benennung weit verschieden ist; es ist das erste und einzige Werk, welches nach einer kritischen und literarhistorischen Anordnung die Meisterwerke der deutschen Dichter und Denker zu einem großen Gesammtbild unserer Nationalliteratur und in einem gemeinsamen Rahmen zusammenstellt.

Erschienen ist vom XVII. Band die 1. Lieferung: **E. M. Arndt,** mit Portrait.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Prospekte gratis in **Zweibrücken** bei

F. Lehmann und in der **Ritter'schen** Buchhandlung.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß bei ihr, wie in früheren Jahren, eine schöne Auswahl verschiedener Gegenstände, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet, zu finden und von heute an zur Ansicht ausgestellt ist; auch werden mehrere Artikel zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Ihre Wohnung ist in der Hallstraße, neben Hrn. Gerhard Wies.

Zweibrücken, den 4. Dezember 1860.

Caroline Closmann.

Weihnachts-Geschenke.

Friedr. Lehmann in Zweibrücken

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Bilder- und Märchenbüchern, Jugendschriften, Gesang-, Gebet- und Erbauungsbüchern, Prachtwerken, Miniaturausgaben deutscher Klassiker und viele sonstige zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Werke.

Die rühmlichst bekannten, von dem kgl. Professor **Dr. Albers** in **Bonn** autorisirten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung »Vater Rhein und die Mosel« befindet — stets zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Die

Viehmärkte zu Quirnbach

finden regelmäßig statt

am 1sten und 3ten Mittwoch eines jeden Monats.

Im Falle wegen eines Feiertages oder anderweitiger Hindernisse die Verlegung eines Marktes geboten erscheint, wird solches jedesmal in öffentlichen Blättern publizirt.

Quirnbach, den 30. Nov. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Bei Unterzeichnetem sind

Kinder-Spielwaaren

aller Art zu den billigsten Preisen zu haben.

Homburg, den 1. Dez. 1860.

Joseph Lambing,
wohnhaft bei Hrn. Renteibote Neuer an der katholischen Kirche.

Frische süße Schellfische sind angekommen bei L. E. Wend.

Frische Hefe ist stets zu haben bei
J. Toussaint.

Auszug.

Durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken, als Handelsgericht sprechend, vom 1. Dezember 1860, wurde Philipp Zöller, Bäcker, Wirth und Handelsmann, in Pirmasens wohnhaft, von Amtswegen in Falliments-zustand erklärt und die Eröffnung des Falliments vorläufig auf den 29. November 1860 festgesetzt, ferner die Anlage der Siegel gesetzlicher Vorschrift gemäß durch das k. Landgericht Pirmasens verordnet, der k. Bezirksrichter Molitor zum Fallimentskommissär und der Kaufmann Friedrich Lachenmeyer in Pirmasens zum Agenten der Masse ernannt, endlich der Fallite unter die Aufsicht des k. Polizeikommissärs zu Pirmasens gestellt.

Für richtigen Auszug:
Zweibrücken, den 1. Dez. 1860.
Die k. Bezirksgerichtskanzlei.
Mittermayer,
k. Untergerichtschr.

In der Gemeindekasse von Peppenkum liegen 440 Gulden zum Ausleihen auf erste Hypothek bereit.

---

400 fl.

sind gegen erste Hypothek auszuleihen aus der Kirchenkasse zu Winterbach.

Denny, Rechner.

Lehrer Janton hat 2 möblirte Zimmer, die bisherige Wohnung des k. Majors Frhrn. v. Wesenich, zu vermiethen.

Schreiner Kallenbach hat 2 möblirte Zimmer mit Bedientenzimmer und Stallung für 4 Pferde sogleich zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 1. Dezember.

Pistolen	fl.	9	32-33
" preuß	"	9	55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	37½-38½
Dukaten	"	5	29½-30½
Engl. Sovereigns	"	11	36-40
20-Fr.-Stücke	"	9	16-17
Preuß. Kassenscheine	"	1	45½-
Dto. Kassenanweis.	"		—
Preuß Thlr.	"		—
5-Fr.-Thlr.	"		—
Goldvollars	"		—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Verb. Eisenb.-Akt.	133½	P.
4½% Pfz. Maximil.- " "	98½	P.
4½% b. Oestb. b. Rothsch. à fl. 200	103½	G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 147. **Freitag, 7. Dezember** **1860.**

Bayern.

München, 1. Dez. Der Ministerialdirektor im königlichen Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Hr. Karl v. Bever, ist im 62. Lebensjahr mit Tod abgegangen. Bayern verliert an ihm einen seiner verdienstvollsten, diensteifrigsten und einen in allgemeinster Achtung stehenden Beamten.

— Ein Reskript des k. b. Kultusministeriums vom 22. Nov. ordnet für die Studirenden der theologischen Fakultät der Universität Erlangen eine besondere Prüfung in der hebräischen Sprache an, der sich alle Inländer innerhalb des ersten Jahres zu unterwerfen haben. Mangel an fester Vorbildung in dieser Sprache bei vielen Theologie-Studirenden wird als Grund dieser neuen Einrichtung angegeben; ohne das betreffende Zeugniß wird kein Theologe zur Aufnahmsprüfung zugelassen.

— Von einem hiesigen Lokalblatt war vor einigen Tagen mitgetheilt worden, am kommenden Landtage werde die Verwendung einer Summe von 30,000 fl. aus dem Reservefond für einen hohen Kirchenfürsten den Gegenstand einer Interpellation bilden. Dasselbe Blatt erklärt jetzt diese Sache, die einiges Aufsehen erregt hatte, dahin, daß die besagte Summe von dem vorigen Ministerium allerdings an den Kardinal Grafen Reisach, als „Reise- und Etablirungskosten“ verabfolgt, aber auch schon in den Rechnungsnachweisen von 1855/56, wie sie dem vorigen Landtag übergeben, jedoch noch nicht geprüft worden sind, vorgetragen, und die Angelegenheit sonach zur ordentlichen Verhandlung, keineswegs zu einer Interpellation geeignet sey.

— Die Notiz bezüglich des Ankaufs des Schlosses Biederstein durch den Prinzen Adalbert ist als wenigstens verfrüht zu berichtigen.

— Dem Vernehmen nach soll endlich für Erwärmung der Wagen zweiter Klasse auf unsern Staatsbahnen gesorgt werden.

— Prof. Frhr. v. Liebig hatte neuerdings das Unglück, vor seinem Hause zu stürzen und sich erheblich zu beschädigen.

Oesterreich.

Wien, 30. Nov. In der heutigen Sitzung des Bankdirektoriums wurde die Mittheilung gemacht, daß zur Deckung allenfallsiger Bedürfnisse der Staat kein Papiergeld emittiren würde. Diese Nachricht wird offenbar nicht blos in allen finanziellen Kreisen, sondern von der Bevölkerung überhaupt mit Vergnügen vernommen werden.

— 3. Dez. Die amtliche Zeitung erklärt die Gerüchte über Unterhandlung wegen Abtretung Venetiens gegen Geldentschädigung für grundlos. Von Unterhandlungen wegen Verkaufs eines Kronlands könne selbstverständlich nicht die Rede seyn.

Triest, 3. Dez. Erzherzog Max übernimmt das Kommando des Uebungsgeschwaders.

Baden.

Karlsruhe, 3. Dez. Soeben, am Geburtsfeste J. k. H. der Frau Großherzogin Louise, ist durch das großh. Reg.-Blatt Nr. 61 folgender allerhöchster Gnadenakt erschienen. Derselbe lautet: Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Wir finden Uns auf den Vortrag des Justizministeriums vom 1. Oktober und des Kriegsministeriums vom 21. November d. J. nach Anhörung Unseres Staatsministeriums bewogen, folgenden Gnadenakt zu erlassen und zu verkünden: §. 1. Die Ministerien der Justiz und des Krieges sind ermächtigt, allen Unseren vormaligen Unterthanen des Zivil- und Militärstandes, welche wegen des in den Jahren 1848 und 1849 begangenen Verbrechens des Hochverraths und des Aufruhrs zu einer Zuchthausstrafe von zwölf Jahren oder weniger verurtheilt worden sind, sofern nicht ein schweres gemeines Verbrechen damit zusammentrifft, auf ihr Ansuchen diese Strafe zu erlassen und ihnen die ungehinderte Rückkehr in das Land zu gewähren. §. 2. Ueber Begnadigungsgesuche der zu schwererer Strafe Verurtheilten haben die Ministerien Vortrag an Unser Staatsministerium zu erstatten, damit Wir in jedem einzelnen Falle ermessen, ob ihnen die gleiche Gnade verliehen werden kann. — §. 3. Wegen Erlassung der Folgen der Zuchthausstrafe und wegen Wiedererwerbung des Staatsbürgerrechts für die Begnadigten finden die in Unserer Bekanntmachung vom 9. Juli 1857 (Reg.-Blatt Nr. 27 jenes Jahres) getroffenen Bestimmungen Anwendung. Gegeben zu Karlsruhe, den 1. Dez. 1860. Friedrich. Stabel. Ludwig.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 3. Dez. Heute ist hier ein schrecklicher Doppelmord verübt worden. Ein Maschinenbauer, aus Nürnberg gebürtig — Schlosser soll sein Name seyn — war mit einer Tochter des hiesigen Wirths „zum Stern“ verlobt. Heute Mittag sollte er nach Zweibrücken abreisen, wo er früher in der Dingler'schen Maschinenfabrik gearbeitet hatte und wo er jetzt von Neuem Dienst suchen wollte. Er war mit dem Mädchen oben auf dem Zimmer. Plötzlich hörte man Hilferuf und zwei Schüsse fallen. Mit einer Doppelpistole hatte der Mörder zuerst das Mädchen, dann sich selbst durch die Schläfen geschossen und allzu gut getroffen. Das Volk strömt nach dem Hause. Die beiden Leichen liegen bei einander. Das Mädchen war vollständig zum Ausgehen angekleidet, den Hut auf dem Kopf. Es scheint, daß sie ihren Mörder nach der Eisenbahn hatte begleiten wollen.

Frankreich.

Paris, 29. Nov. Die neuen gepanzerten Fregatten werden ohne weiteren Aufschub in Arbeit genommen, und da ein Vorrath der Eisenplatten zur Verwendung bei derlei Schiffen sich im Arsenal befindet, so steht zu erwarten, daß man diese Fregatten nächsten Frühling wird vom Stapel lassen können. — Nebst der Vergrößerung der Linien-Regimenter soll die Vermehrung der Jäger-Bataillone um je 200 Mann erfolgen, so daß ein Jäger-Bataillon aus 1000, statt, wie bis jetzt, aus 800 Mann bestehen würde. — Eine Reise des Kaisers nach England in der ersten Hälfte des Dezember wird als ausgemacht angesehen.

— 1. Dez. Durch die Bildung der vierten Bataillone bei den verschiedenen Linienregimentern wird die Armee um 80,000 Mann verstärkt. Dem Vernehmen nach sollen auch die 20 Jägerbataillone um 10 vermehrt und der Effektivbestand jedes Bataillons soll bedeutend erhöht werden.

— 2. Dez. Eine Abtheilung des 9. amerikanischen Milizregiments hatte bekanntlich die Absicht, in voller Uniform einen Ausflug nach England zu machen; ihre beßfallsige Anfrage bei Lord Palmerston wurde aber von diesem dahin beantwortet, daß es den englischen Gesetzen zuwiderlaufe, daß eine als militärische Truppe organisirte Abtheilung Bewaffneter, die nicht britische Unterthanen sehen, im vereinigten Königreich lande und dasselbe durchziehe. Die reiselustigen amerikanischen Milizen haben nun bei dem Kaiser Napoleon anfragen lassen, ob es

ihm genehm sey, wenn sie der Stadt Paris einen Besuch abstatteten, und derselbe hat diese Anfrage zustimmend beantwortet.

— 3. Dez. (Telegr.) Der Bericht des Seinepräfekten, Hausmann, über das Budget von Paris diskutirt die Oktroifrage und kommt zu dem Schlusse, daß dasselbe beibehalten werden müsse. — Der „Moniteur" bringt eine Note über den enthusiastischen Empfang der Kaiserin in England. Die Kaiserin wird die Königin am 3. Dez. in Windsor besuchen. Die Note schließt mit der Bemerkung, diese sympathetischen Kundgebungen der englischen Nation könnten die Bande beider Völker nur befestigen.

Italien.

Nachrichten aus Gaeta vom 27. Nov. zeigen an, daß die Piemontesen das Feuer beinahe ganz eingestellt haben. Sie erwarten gezogene Kanonen. Die Neapolitaner schießen mehr; die Prinzen leiten das Feuer. Am 26. war die Rede davon, die Vorstädte, in welchen sich die Piemontesen festgesetzt haben, niederzubrennen. Die Theuerung der Lebensmittel nimmt zu.

Gaeta, 1. Dez. Bosco rekognoszirte am 29. Nov. das Thal Astralina, er traf keine Belagerungswerke.

Nach der „Patrie" und dem „Pays" lauten die Nachrichten aus den Abruzzen keineswegs günstig für die Piemontesen. Die Stellung des Obersten de la Grange, der bereits 7000 Mann regulärer Truppen hat und dem täglich von verschiedenen Punkten neue neapolitanische Soldaten zuströmen, soll in strategischer Beziehung sehr vortheilhaft und wichtig seyn. Der piemontesische General Pinelli kann vor dem Eintreffen von Verstärkungen keine entscheidende Operation vornehmen. Am mächtigsten soll der Aufstand in den Distrikten der jenseitigen Abruzzen seyn. Es ist der unzugänglichste Theil der Monarchie, wo schon 1806 und 1807 die Franzosen auf den hartnäckigsten Widerstand stießen. General Cialdini hat auf die Nachricht hin, daß viele der in den Kirchenstaat übergegangenen Neapolitaner zu dem Obersten de la Grange zurückzukehren suchten, Beobachtungskorps an der römischen Grenze staffelförmig aufgestellt. In Turin soll auch der Befehl zur Mobilmachung von drei Bataillonen Nationalgarde eingetroffen seyn. Dieselben wären für Neapel bestimmt und würden Turin, Mailand und Florenz die nöthige Mannschaft dazu stellen.

Neapel, 30. Nov. König Viktor Emanuel ist heute abgereist. Eine Kommission, bestehend aus Offizieren Sardiniens und der beiden Sizilien, ist gebildet worden, um den Rang der Offiziere der Armee beider Sizilien, welche sich der neuen Regierung angeschlossen haben, zu prüfen.

Turin, 1. Dez. Eine Depesche aus Neapel meldet, daß Viktor Emanuel heute Morgen in Palermo angekommen und mit ungeheurem Enthusiasmus empfangen worden ist. Das Volk wollte die Pferde von dem Wagen des Königs abspannen und denselben weiter ziehen. Die Zahl der Personen, welche zur Begrüßung des Königs aus allen Gegenden der Insel herbeigekommen waren, wird auf mehr als 400,000 geschätzt. Bevor Viktor Emanuel den Palast betrat, begab er sich nach der Kathedrale, wo er vom Erzbischof von Palermo feierlich empfangen wurde. Später empfing er die konstitutionellen Körperschaften und die Munizipaldeputationen Siziliens.

— 3. Dez. Die englische Flotte salutirte den König bei seiner Reise nach Sizilien.

Rom, 1. Dez. In Folge Ueberfalls Aquapendente's schickte Merode 700 Mann, worunter 200 Zuaven, in die Provinz Viterbo.

Der heil. Vater hat eine Vertrauensperson nach Gaeta geschickt, um dem König zur Seite zu stehen. Der russische Geschäftsträger, der sich mit den andern Bevollmächtigten nach Rom zurückgezogen hatte, ist nach Gaeta zurückgekehrt, und zwar auf Befehl seiner Regierung, die nicht will, daß er sich von dem jungen Könige, so lange er bei demselben akkreditirt ist entferne.

Montenegro.

Cattaro, 4. Dez. Der Fürst von Montenegro hat die Garde zusammenberufen und eine Anrede an sie gehalten, worin er sagte, er wolle sie bald ihre Tapferkeit zeigen lassen, von welcher das künftige Geschick Montenegro's abhänge. Es heißt, der Fürst wolle die Ortschaft Godinje in der Czerniza den Franzosen zur Kolonisation überlassen.

Verschiedenes.

* Zweibrücken, 1. Dez. (Statistische Notizen aus dem Landkommissariatsbezirke Zweibrücken vom J. 1859.) Geboren wurden 1095 männliche und 994 weibliche, im Ganzen 2053 Kinder, darunter 236 uneheliche, 96 todtgeborne, 32 Zwillinge und 3 Drillinge. — Getraut wurden 370 Paare, davon sind 218 katholischer, 102 protestantischer, 46 gemischter Konfession und 4 nichtchristlicher Religion. Dem Stande der Getrauten nach waren Verehelichungen von Junggesellen mit Jungfrauen 318, mit Wittwen 10; von Wittwern mit Jungfrauen 36, mit Wittwen 6. Hinsichtlich des Alters waren unter den Getrauten: 1 männliche, 33 weibliche Personen unter 20 Jahren; 69 männliche, 162 weibliche von 20—25 Jahren; 179 männliche, 108 weibliche von 25—30 Jahren; 95 männliche, 58 weibliche von 30—40 Jahren; 26 männliche, 9 weibliche von 40—60 Jahren; über 60 Jahre alte Personen befanden sich keine darunter. Durch 41 dieser Trauungen wurden uneheliche Kinder, deren Zahl 57 beträgt, legitimirt. — Gerichtlich getrennte Ehen fanden 2 statt. — Gestorben sind 1215 Personen, 637 männliche und 578 weibliche; darunter 309 männliche, 293 weibliche, zusammen 602 Personen über 14 Jahre und 328 männliche, 285 weibliche, zusammen 613 Kinder. — Gegen die Sterbfälle wurden mehr geboren: 429 männliche, 426 weibliche, zusammen 855 Personen; weniger geboren: 3 männliche, 14 weibliche, zusammen 17.

× Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1860.

Sitzung vom 30. November.

Jakob Schwalje, 18 Jahre alt, Schusterlehrling von Rieschweiler, der freiwilligen Tödtung angeklagt, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Schmolze.

Am 26. August l. J. traf der Angeklagte mit mehreren Kameraden im Orte Rieschweiler zufällig auf Jakob Müller, der sich ebenfalls in Gesellschaft mehrerer Burschen befand. Letztere rannten Müller zu wiederholten Malen gegen Schwalje, gleich als suchten sie Anlaß zum Streite. Es bestand nämlich zwischen Müller und dem Angeklagten in Folge eines früheren nicht ernstlich gemeinten Ringkampfes, in welchem Müller unterlegen war, ein gespanntes Verhältniß. Schwalje ließ sich auf diese Neckereien nicht ein, ging aus dem Wege und stellte sich an den Pumpbrunnen vor dem Hause des Christian Schäherer. Inzwischen kam ein Bruder des Angeklagten, Christian Schwalje, heran und mit diesem fing Daniel Bayer, einer von Müller's Begleitern, Streit an und gab ihm ohne Anlaß eine Ohrfeige. Christian Schwalje ließ sich dessen ungeachtet nicht zu Thätlichkeiten hinreißen und drohte nur, ein Protokoll machen zu lassen. Da dies nichts nützte, wollte sich der Angeklagte seines Bruders annehmen und bewaffnete sich mit einem Stücke Holz, das ihm jedoch wieder abgenommen wurde. Während des hiedurch entstandenen Handgemenges erhielt Jakob Schwalje von Daniel Bayer einen Schlag auf den Kopf, daß das Blut herabfloß. Ein Zeuge wollte nun denselben entfernen und erbot sich, ihm die Wunde auszuwaschen, was der Angeklagte jedoch ablehnte. Er nahm sofort einen in der Nähe gelegenen Wagenrädel und traf vor Schäherer's Hausthüre auf Jakob Müller, der gleichfalls einen Hebel in der Hand hielt. Beide forderten sich gegenseitig heraus, zuzuschlagen, was der Angeklagte auch that. Müller stürzte zusammen und blieb regungslos liegen. Derselbe starb am zweiten Tage nach dem Vorfall. Die Sektion der Leiche ergab eine Verletzung des Schädels, welche den Tod nothwendigerweise zur Folge haben mußte, dessen Eintritt im gegenwärtigen Falle noch besonders befördert wurde durch die außerordentlich dünne Beschaffenheit des Schädels des Getödteten, welcher Schädel dem eines Kindes von 5 bis 6 Jahren entsprach. — Schwalje hatte bisher einen ungetrübten Ruf gehabt. Derselbe wurde, wie schon berichtet, wegen fahrlässiger Tödtung zu 18monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Sitzung vom 1. Dezember.

Franz Reichert, 21 Jahre alt, Dienstknecht von Waldsee, Kantons Speyer, der freiwilligen Tödtung angeklagt, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Sauter.

Am 29. Sept. l. J. hatte der Angeklagte mit der 11jährigen Tochter seines Dienstherrn, des Ackerers Johann Georg Kochner von Waldsee, während er im Stalle beschäftigt war,

einen kleinen Wortwechsel. Als Kochner hievon Kenntniß erhielt, verfügte er sich zu dem Knechte in den Stall, woselbst Letzterer gerade Dickrüben putzte, ließ denselben hart an und drohte ihm, Arme und Beine entzwei zu schlagen, worauf der Angeklagte erwiederte: „Was ich dann thue, ist auch gethan.“ Kaum hatte er dies gesprochen, als ihn Kochner von rückwärts mit einer Hand an der Kehle, mit der andern im Genicke faßte und mit dem Gesichte wider einen Pfosten im Stalle drückte. Als die Magd, die bisher die einzige Zeugin war, die Beiden so an einander hängen sah, verließ sie aus Angst den Stall. Ueber den weitern Verlauf machte der Angeklagte folgende nicht widerlegte Angaben: Kochner habe immer fester gedrückt, bis er, Reichert, dem Ersticken nahe gewesen sey. Da habe er sich nicht mehr helfen können, er habe das Messer, das er gerade in der rechten Hand hatte, in die linke Hand genommen und über seine rechte Schulter nach Kochner gestochen. Kochner habe darauf immer fester gedrückt, er habe deßhalb noch einen zweiten Stich nach seinem Dienstherrn geführt und sofort das herabfließende Blut auf seiner Schulter gespürt. Kochner habe ihn jetzt gehen lassen und er sey alsbald fortgelaufen in sein elterliches Haus. Das Messer, das er anfänglich noch in der Hand gehabt, habe er von der Straße in den Hof zurückgeworfen. — Kochner gab bald nach dem Vorfall den Geist auf. Er hatte zwei Stiche im Halse, wovon einer die große Pulsader durchschnitten hatte und absolut tödlich war. Bezüglich des Angeklagten hat die ärztliche Untersuchung ergeben, daß dessen Nase breit gedrückt, geschwollen und blutig gekratzt und daß am Nacken unterhalb des Haarbodens ein rother Streifen sichtbar war. Das ärztliche Gutachten stellte weiter auf: Kochner sey vermöge seines kräftigen Körperbaues und namentlich in der gesteigerten Kraft des Zornes wohl im Stande gewesen, den kleineren, schwächeren Angeklagten bis zur Erstickungsgefahr zu würgen. — Kochner wurde als braver Mann geschildert, der jedoch hitzigen, leicht aufbrausenden Temperaments gewesen sey. Der Ruf des Angeklagten ist nicht gut, er wird als träg, liederlich und jähzornig bezeichnet. Die Geschworenen sprachen ihn der freiwilligen Tödtung, verübt im Zustande des Reizes, schuldig, worauf er durch das k. Assisengericht zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

In der Sitzung vom 3. Dez. wurde Valentin Luppert von Neuburg a. Rh. wegen falschen Zeugnisses zu 5jähriger Einsperrung verurtheilt.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Samstag den 8. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen Friedrich Mayer, Ackerer daselbst, und dessen Kinder nachbeschriebene Immobilien, Ixheimer Bannes, auf vierjährige Zahltermine in Eigenthum versteigern:

1) Einen Antheil an einem in Ixheim stehenden Wohnhause mit Speicher, Brunnen, Stallung, Scheuer und Hofraum, neben Dan. Kraus' Wittwe und August Jandin.
2) Ein daselbst gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schweinstall, Hofraum, Brunnen und Pflanzgarten, begrenzt durch Wittwe Schweizer, Peter Friebis, Nikolaus Jene und Wittwe Portscheller.
3) 1 Viertel 7 Ruthen Acker in der Birkelheck und Nonnendell, neben Jakob Gehlbach und Friedr. Mayer.
4) 27 Ruthen Garten mit Wiese im Dorf, neben Anton Stahl's Erben und Jakob Brünisholz.
5) 1 Viertel 4 Ruthen Acker an der Hornbacher Straße, neben Daniel Kraus' Wittwe und Philipp Niederauer.
6) 1 Morgen 1 Viertel 20 Ruthen Acker vorn am Seiters, 2te Ahnung, neben Wittwe Collin und Philipp Klein.

Schuler, k. b. Notär.

Unmittelbar vorher lassen dieselben im Schulhause allda versteigern:

20 Ztr. Wiesenheu, 18 Ztr. Kleeheu, 7 Ztr. Ohmet, 20 Ztr. Haferstroh, 8 Ztr. Wickenstroh, eine Parthie Kartoffeln.

Schuler, k. b. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Weggelderhebersstelle am rothen Hause bei Niederwürzbach ist demnächst neu zu besetzen. Mit derselben ist ein fixer jährlicher Geldgehalt von 200 fl. und der Genuß einer freien Wohnung verbunden.

Bewerber, welche im Lesen, Schreiben und Rechnen bewandert sind, haben ihre Gesuche sammt Zeugnissen innerhalb vierzehn Tagen bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Zweibrücken, den 3. Dez. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Forlen Bauholz wird in dem Simserwalde bei Wellmünster, pr. Schuh 10 bis 12 Kreuzer, verkauft. Darauf Reflektirende wollen sich an den dortigen Schlaghüter Fögle wenden.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer reichen Auswahl von Schuhen und Stiefeln zu billigen festen Preisen versehen ist.

St. Ingbert, im Dezember 1860.

P. Zepp.

Kieferne Baumpfähle, Garten- und Bohnenpfähle, sowie 200 aspene Hopfenstangen sind zu haben bei

Heinr. Lehmann.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine schöne Auswahl Entoutcas, seidene und baumwollene Regenschirme, sowie auch Kinderschirme

C. Chandon,
Schirmfabrikant und Drechsler,
wohnhaft bei Abrah. Altschüller.

St. Ingbert.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt das

Preismedaillen 1. Klasse von Würtemberg, Preußen, Bayern, Sachsen, Hessen.

Messer-Lager

von

Gebr. Dittmar in Heilbronn

Preismedaillen 1. Klasse von Oesterreich, Frankreich, Belg., Engl., Amerika.

zu gefälliger Abnahme mit dem Bemerken, daß sämmtliche Gegenstände zu den Fabrikpreisen abgegeben werden; dasselbe enthält:

Taschen- und Federmesser, Stahlmesser, Cigarrenmesser, Jagd- und Reisemesser, Hirschfänger, Patent-Rasirmesser, Patent-Streichriemen nebst pâte minéralo zum Schärfen der Rasirmesser, Tafel- und Tranchir-Bestecke, Dessertmesser, Frühstückmesser und Gabeln, Schinkenmesser, Kinderbestecke, Nudel- und Küchenmesser, Nudelschneidmaschinen, Streichstähle zum Schärfen der Tischmesser (ein unentbehrliches Hausgeräth), Nußknacker, Zuckerzangen, Pfropfzieher, alle Sorten Scheeren (Leinwand-, Tuch-, Leder- und Papierscheeren, Stickscheerchen, Vor- oder Zuschneidscheeren, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren ꝛc.), Trennmesser, Nagelzangen und ditto Feilen, Hühneraugenmesser, Schlüsselhaken und ditto Ringe ꝛc.; ferner die neuesten praktischen Garten-Instrumente, als Garten- und Okulirmesser, Pfropf- oder Veredlungsmesser, Gartenscheeren und ditto Sägen, hübsche Etuis mit diesen Instrumenten für Gartenfreunde; alsdann Wetzstähle und Messer in verschiedenen Formen für Fleischer, Sattler, Schuhmacher ꝛc.

Karl Rösler.

Ziehung 2. Jan. 1861. 250,000 Gulden Hauptgewinn Ziehung 2. Jan. 1861.

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten auf's Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von fünf Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie vier Stück für fünfzehn Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Zweibrücker Liedertafel.

Samstag Abend um 8 Uhr Hauptprobe im Casino-Saale.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 9. Dezember

CONCERT

im Casino-Saale.

Anfang: Abends 6 Uhr.

Dieses Concert ist zugleich für die verehrlichen Mitglieder des Casino's bestimmt.

Der Ausschuß.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

In der Kraut- und Gelée-Fabrik im Gutenthal ist gutes Aepfel- und Birnen-Kraut, sowie Tafel-Gelée zu haben.

Kornel Stöcker.

Zwei Kamphin- und zwei Oel-Lampen sind zu verkaufen A 139.

Es ist ein gutes Fuhrpferd sehr billig zu verkaufen; bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

☞ Es wird in den nächsten Wochen keine Milch vom Oberstenhof in die Stadt geführt werden.

Bei Abraham Heue, wohnhaft in der Karlsstraße, ist schönes Pfälzer Welschkorn zu haben.

Ein schön möblirtes Zimmer, auf die Hauptstraße gehend, welches Herr Rechtskandidat Forstmayer bewohnte, ist sogleich zu vermiethen; auch eine Zither zu verkaufen bei

Abr. Altschüller.

Ein möblirtes Zimmer nebst einer kleinen Wohnung ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

☞ 400 fl.

sind gegen erste Hypothek auszuleihen aus der Kirchenkasse zu Winterbach.

Denny, Rechner.

Musterpapier

für Tüncher zu haben bei

R. Wahrburg.

Civilstand der Stadt Zweibrücken.

Geboren wurden im November 1860:

Den 1.: Nikolaus, S. v. Karl Minius, Taglöhner.
Den 2.: Maria Magdalena, T. v. Joseph Stalter, Ackerer von Rimschweiler.
Den 4.: Johanna Louise, T. v. Friedrich Mayer, Schneider.
Den 5.: Nikolaus Michael, S. v. Michael Bauer, Tagner.
Dens. Tag: Otto, S. v. Eduard Fritz, Oekonom von Badenhausen.
Den 7.: Friedrich Ludwig Christoph Rudolf, S. v. Iwan Müller, k. Gymnasialprofessor.
Den 9.: Karoline Maria, T. v. Stephan Büttner, Hufschmied von Unterweftern.
Den 10.: Anna Maria Friederike, T. v. Heinrich Lützel, Schullehrer.
Den 11.: Louise Karoline, T. v. Theobald Maurer jun., Barbier.
Dens. Tag: Karl Friedrich, S. v. Jakob Eußler, Drechsler.
Den 12.: Maria Henriette, T. v. Franz Kamm, Buchbinder.
Den 15.: Friederike, T. v. Heinrich Knauber, Schreiner.
Den 17.: Wilhelmine Karoline, T. v. Karl Albrecht, Bierbrauer.
Den 20.: Louise, T. v. Daniel Dickes, Ackermann.
Den 22.: Katharina, T. v. Jakob Hausmann, Schuhmacher.
Den 23.: Philippine.
Den 24.: Maria Anna, T. v. Jakob Matheis, Drechsler von Rodalben.
Den 29.: Maria Magdalena, T. v. Leo Reinhart, Maschinenschmied.
Dens. Tag: Karoline Philippine Henriette, T. v. Philipp Gillmann, Bierbrauer.
Den 30.: Wilhelm Karl Otto, S. v. Wilhelm v. Landgraf, Auditor

Gestorben sind im November 1860:

Den 4.: Juliana Philippine Schmeltzer, 2 J. alt, T. v. Georg Schmeltzer, Schneider.
Den 5.: Magdalena Leitinger, 3 M. alt, T. v. Peter Leitinger, Bierbrauer.
Den 7.: Konrad Zeltner, 28 J. alt, Bierbrauer von Hohenstein bei Koburg
Den 10.: Georg Barz, 30 J. alt, Barbier.
Den 11.: Philipp Christian Daum, 48 J. alt, Schuhmacher.
Dens. Tag: Johann Georg Grimm, 66 J. alt, Schuhmacher.
Den 20.: Johann Jakob Gerhard, 68 J. alt, Metzger.
Den 23.: Katharina Krupp, 55 J. alt, Wittwe von Johann Pirro, Beschälwärter.
Dens. Tag: Charlotte.
Den 27.: Katharina Magdalena Weber, 65 J. alt, Wittwe von Michael Fuhrmann, Taglöhner.
Dens. Tag: Martin Stephan Allgeier, 58 J. alt, Schneider.

Verehelicht haben sich im November 1860:

Den 1.: Johann Jakob Wening, Musikus, mit Friederike Bohrer.
Den 6.: Gustav Julius Helwig Alexander Emil Schulze, Oberlieutenant, mit Maria Karoline Wilhelmine Alexandrine von Esebeck.
Den 20.: Anton Leopold Johann Baptist Ciolina, Tapezierer, mit Margarethe Hien.

Zweibrücken, den 4. Okt. 1860.

Der Civilstandsbeamte:
Stengel, Bürgermeister.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 6. Dezember.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 50	Weißbrod, 1½ Kgr.	16
Korn	5 11	Kornbrod, 3 „	22
Gerste, 2reihige	5 10	„ 2 „	15
„ 4reihige	3 49	„ 1 „	8
Spelz	4 31	Gemischbrod, 3 Kgr.	29
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 20	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	— —	„ 2. „	14
Haser	3 39	Kalbfleisch	10
Erbsen	5 12	Hammelfleisch	14
Wicken	4 36	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 20	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, ½ Kgr.	22

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 5. Dezember.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 40	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	5 11	Kornbrod, 3 „	22
Spelz	4 30	„ 2 „	15
Spelzkern	— —	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	— —	Gemischbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	3 40	Das Paar Weck 7 Lth.	2
Mischfrucht	5 18	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Haser	3 30	Kuhfleisch	—
Erbsen	4 —	„ 2. „	14
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 12	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	23

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 4. Dezember.

	pr. Ztr. fl. kr.		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 32	Erbsen	5 21
Korn	5 6	Linsen	6 —
Spelz	4 43	Wicken	4 6
Spelzkern	6 30	6 Pfd. Kornbrod	22
Gerste	4 47	3 „ Gemischbrod	—
Haser	3 44	2 „ Weißbrod	12

Frankfurter Geldcours vom 5. Dezember.

Pistolen	fl.	9 32-33
„ preuß	„	9 55 - 56
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 37 - 38
Dukaten	„	5 29 - 30
Engl. Sovereigns	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	„	9 16-17
Preuß Kassenscheine	„	1 45 -
Div. Kassenanweis.	„	—
Preuß Thlr.	„	—
5-Fr.-Thlr.	„	—
Golddollars	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 133; P
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 96¾ P.
1½% b. Oestr. b. Rothsch. à fl. 200 104¼ G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 148. Sonntag, 9. Dezember 1860.

MÜNCHEN 10 DEC 1860 7

Bayern.

München, 2. Dez. Unter allen Bestimmungen des Polizeistrafgesetz-Entwurfs hat keine so viele und so begründete Anfechtungen erfahren, als die des Art. 33, welcher das außerordentliche Verordnungsrecht der Regierung in fast unbeschränktem Maße anerkennt. In der Presse haben anerkannte Autoritäten gegen dieses „Staatsnothrecht" sich ausgesprochen, die Pfälzer Abgeordneten haben in ihrer gemeinschaftlichen Eingabe an den Ausschuß namentlich diesen Artikel beanstandet, im Ausschuß selbst haben gewichtige Stimmen dagegen gesprochen und die erste Ausarbeitung des Referenten, Abg. Edel, hat unter Anerkennung aller dagegen geltend gemachten Gründe nur durch eine bis jetzt von Niemand begriffene Konklusion dennoch zur Begutachtung dieser Bestimmungen führen können. In einem gestern veröffentlichten neuen Referate, veranlaßt durch die inzwischen eingelaufenen Anträge, beharrt indeß Edel auf seinen früheren Ansichten und auf den durch die Majorität des Ausschusses angenommenen Beschlüssen, und es dürfte somit im Plenum des Landtags hierüber eine sehr ernste Debatte, möglicherweise sogar die Frage über Annehmen oder Ablehnen des ganzen, sonst als dringendstes Bedürfniß anerkannten Gesetzbuchs entstehen.

— Gegenüber den bekannten Aeußerungen des Münchener Gewerbevereins, die sich gegen jede freie Reform des Gewerbegesetzes entschieden aussprachen, hat jetzt auch der hiesige Fabrikrath in dieser Sache sich ausgesprochen und eine Denkschrift an die Regierung gerichtet, die, von minder engherzigen Standpunkten ausgehend, auch zu angemesseneren und zeitgemäßeren Vorschlägen gelangt. Zwar wird auch von ihr nur eine „modifizirte Gewerbefreiheit" in Antrag gebracht (sie will einerseits Beseitigung des Konzessionswesens, anderseits Befähigungsnachweis, Lebensalter von 28 Jahren und guten Leumund), doch wird wesentliche Erleichterung der Ansässigmachung und freie Ausübung des in einer Gemeinde erlangten Rechts im ganzen Lande verlangt, die bestehenden Realrechte sollen durch eine „mäßige Entschädigung" abgelöst werden, durch welche wenigstens die auf ihnen lastenden Hypothekschulden gedeckt werden könnten.

Dürkheim, 2. Dez. Auf Bestellung sind dieser Tage von hier noch 25 Pfund Trauben an die königl. Familie nach München abgegangen.

Oesterreich.

Wien, 5. Dez. Einem Telegramm von der österreichischen Gesandtschaft in Lissabon zufolge ist die Kaiserin von Oesterreich am 29. Nov. im besten Wohlseyn zu Madeira eingetroffen.

Pesth, 2. Dez. Volkshaufen durchziehen die Stadt und reißen die kaiserlichen Adler von den Schilden der Tabaksläden herunter; sie finden dabei keinen Widerstand; die Kaufleute, welche Adler in ihren Firmen führen, eilen selbst, dieselben herabzunehmen. Im Uebrigen herrscht Ruhe.

Preußen.

Berlin, 28. Nov. Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: Es ist erfreulich, daß in den Zeitungen einmal eine Stimme laut wird, welche die niedrige Habsucht mancher Schillerloos-Besitzer geißelt. Da, wo es sich um einen wohlthätigen Zweck im edelsten Sinn des Worts handelt, krächzen die Raben, daß sie keine Rittergüter gewonnen haben. Auch eine Folge der Staatslotterie.

— 4. Dez. Nachrichten aus Rom melden, daß daselbst von Seiten Frankreichs Alles aufgeboten werde, den Papst Pius IX. zu einer Ausgleichung mit Sardinien zu bestimmen. Von Erfolgen dieser Bemühungen wird indessen noch nichts berichtet.

Frankreich.

Paris, 3. Dez. Hr. Ladoni, ein piemontesischer Ingenieur, ist auf seiner Reise von Turin nach England hier durchgekommen; derselbe ist beauftragt, für Rechnung Sardiniens Kriegsschiffe zu kaufen. Die französische Regierung hat der piemontesischen gegen Zahlung in bestimmten Raten 80,000 Gewehre überlassen.

— Wie der „Constitutionnel" berichtet, treffen die Marschälle Frankreichs, welche mit höheren Kommando's betraut sind, nach und nach in Paris ein, um der Versammlung der französischen Marschälle beizuwohnen, die mit der Prüfung der allgemeinen Arbeiten der Armeeinspektion beauftragt sind. General de Martimprey, Oberkommandant in Algerien, ist ebenfalls in Paris angekommen.

— Das amtliche Blatt veröffentlicht folgendes Dekret vom 1. Dezember: „Die in Rußland wohnenden Franzosen, welche, um Handel zu treiben, in die Kaufmannsgilde hatten eintreten und dabei dem Kaiser von Rußland den Unterthaneneid schwören müssen, haben jetzt, nachdem dieser Eid durch den Ukas vom 19. Juni d. J. aufgehoben worden, ihre Eigenschaft als Franzosen, die sie verloren, in voller Rechtskraft zurückerhalten."

— Für die französische Kriegsflotte sollen nicht weniger als 400 eisenbeschlagene Kanonenboote nach dem vom Kaiser bestimmten Muster erbaut werden; wenigstens ist auf dem Marineministerium viel von diesem Vorhaben der Regierung die Rede. — Der Kaiser hat vorgestern im Ministerrathe erklärt, daß er die Kammern in der zweiten Hälfte des Januar eröffnen werde.

Italien.

Briefen aus Turin zufolge sind die Befehle zum Angriff auf die Zitadelle von Messina an die Besatzung von Sizilien bereits abgegangen. Cardona führt den Oberbefehl.

Der Tagsbefehl des Kommandirenden in den Abruzzen, Generals Pinelli, lautet: „Wer als Träger von Feuerwaffen, Messern, Dolchen und andern stechenden oder schneidenden Waffen, ohne mit einem von den zuständigen Behörden ausgefertigten Erlaubnißschein versehen zu seyn, ergriffen wird, soll sofort erschossen werden. — Wer überführt wird, durch Worte, Geld oder sonstwie die Bauern zum Aufstand aufgefordert zu haben, soll gleichfalls erschossen werden. — Dieselbe Strafe soll erleiden, wer durch Handlungen oder durch Worte das Wappen von Savoyen, das Bildniß des Königs und die italienische Nationalfahne insultirt."

Turin, 4. Dez. Einer Depesche aus Rom zufolge hat der Papst am 1. Dez. 1,625,000 Fr. aus Amerika erhalten, welche Summe die Unterzeichnungen für den Peterspfennig ergeben haben.

— 5. Dez. Der Graf von Syracus ist gestern in Folge eines heftigen Schlagflusses in Pisa gestorben. — Nachrichten aus Neapel vom 3. d. melden, daß General Cialdini mit einigen Batterien das Feuer eröffnet hat. Es wurde von Gaeta aus erwiedert.

Es scheint sicher zu seyn, daß die fremden Schiffe, welche seither darauf bestanden, im Hafen von Gaeta zu bleiben, um jede Operation gegen diesen Platz von dem Meere aus unmöglich zu machen, im Begriff sind, unter Segel zu gehen und dadurch der sard. Flotte freies Spiel lassen.

Digitized by Google

Die Piemontesen warten nur auf die Kompletirung ihrer Batterien, um den Platz energisch anzugreifen. Gen. Cialdini benutzte einen, auf einige Stunden geschlossenen, Waffenstillstand, um den König bitten zu lassen, er möge eine weiße Fahne auf das von der Königin bewohnte Palais stecken lassen. Dieses Palais würde alsdann respektirt.

Turiner Telegramm vom 6. Dez.: Viktor Emanuel hat Palermo wieder verlassen und ist nach Neapel zurückgekehrt.

Man wird sich der romanhaften und sehr schön ausgeschmückten Erzählung noch erinnern, nach der Garibaldi, als er auf seine Insel zurückkehrte, dieselbe kaum mehr erkannte, weil sie Viktor Emanuel mittlerweile in ein kleines Eden hatte verwandeln lassen mit einer köstlichen kleinen Villa in der Mitte, deren Hauptschmuck das lebensgroße Bildniß des königlichen Gebers gewesen. Das „Movimento" erklärt jetzt, daß diese Erzählung nichts als ein Märchen war, indem Garibaldi seinen Fels gerade so wieder gefunden, wie er ihn verlassen hatte.

× Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1860.

Sitzung vom 3. Dezember.

Valentin Luppert, 33 Jahre alt, Geflügel- und Wildprethändler von Neuburg a. Rh., des falschen Zeugnisses angeklagt, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Levi.

Am 14. Juni l. J. errichtete der Waldhüter Hutzel von Neuburg Protokoll gegen Franz Brendel von da wegen Verdachts der Wilddieberei. Dieser Bedienstete hatte nämlich genannten Brendel am 5. Juni l. J. unter höchst verdachterregenden Umständen in dem auf badischem Gebiete liegenden Gemeindewalde von Neuburg betroffen und am 13. Juni gesehen, wie Brendel, vom badischen Rheinufer an das bayerische herüberfahrend, ein Jagdgewehr aus einem Weidenbündel im Kahne hervorzog und dasselbe am Ufer in einen Faschinenhaufen versteckte. Hutzel nahm sofort das Gewehr, eilte dem Kahne nach und fragte den Brendel: „Ist dies Dein Gewehr?" — worauf dieser mit „Ja" antwortete. Im Kahne des Brendel befand sich auch der Angeklagte Luppert. Die anfänglich auch gegen ihn gerichtete Untersuchung wegen Theilnahme an dem dem Brendel zur Last liegenden Vergehen des Jagdfrevels ergab keine hinreichenden Beweise; da er jedoch mehreren Zeugen nach dem Vorfall erzählt, daß am badischen Ufer Brendel ein Gewehr in den Kahn gebracht, dasselbe im Kahne unter Weiden und am bayerischen Ufer unter den Faschinen versteckt habe, sowie, daß er gehört habe, daß Brendel auf die Frage des Hutzel: „Ist das Dein Gewehr?" mit: „Ja" geantwortet habe, wurde er als Zeuge gegen Brendel vorgeladen. In der Sitzung des k. Zuchtpolizeigerichts zu Landau, in welcher die Sache gegen Brendel zur Verhandlung kam, stellte aber Luppert auf, keinerlei Wahrnehmungen in der oben angegebenen Weise gemacht zu haben, und blieb dabei stehen trotz der eindringlichsten Ermahnungen und Warnungen wegen der Folgen des falschen Zeugnisses, die ihm von Seiten des k. Präsidenten gemacht worden sind. Er wurde sofort verhaftet, gestand aber schon in seinem ersten Verhöre unter Thränen ein, er habe vor dem Zuchtpolizeigerichte in Landau die Wahrheit nicht gesagt, die Sache verhalte sich so, wie er sie früher den Zeugen erzählt. Brendel wurde in der fraglichen Zuchtpolizeisitzung wegen Jagdfrevels verurtheilt. Diesem Geständnisse blieb Luppert in der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung wegen falschen Zeugnisses und in der öffentlichen Sitzung treu. Er führte zu seiner Entschuldigung an, er habe geglaubt, er könne auch in Untersuchung gezogen werden, wenn er die Wahrheit angebe, und er habe nicht gewußt, daß ein falsches Zeugniß so schwere Folgen nach sich ziehe; er habe sich die Sache vorher nicht überlegt. Derselbe ist ein armer Mann und wird als geistig beschränkt geschildert. Sein Ruf war bisher sehr gut. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten mit 7 gegen 5 Stimmen schuldig, das Assisengericht trat aber einstimmig der Mehrheit der Geschworenen bei und verurtheilte denselben zu 5jähriger Einsperrung.

In der folgenden Sitzung wurde Karl Kappesser, 21 Jahre alt, von Erlenbach bei Otterberg, vertheidigt durch den k. Advokaten Herrn Löw, des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit für schuldig erklärt und zu 5jähriger Einsperrung verurtheilt.

In der Sitzung vom 5. Dez. wurde Jakob Moschel von Webenheim, der strafbaren Theilnahme an der Fälschung öffentlicher Urkunden, sowie des wissentlichen Gebrauchs dieser gefälschten Schriften angeklagt, für schuldig befunden und zu 5jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

In der Sitzung vom 6. Dez. wurde Johann Frankenhauser von Ludwigswinkel wegen Gelddiebstahls zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

In der Sitzung vom 7. Dez. wurde Konstantin Landberg von Zweibrücken mehrerer kriminellen Diebstähle für schuldig erklärt und zu einer 4jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt; Elias Simon von Zweibrücken dagegen der Theilnahme an diesen Diebstählen für nicht schuldig erklärt und von der Anklage losgesprochen.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 10. Dezember 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Einöd im Schulhause, wird der zur Gemeinde Zweibrücken gehörige Nonnenbuscher Hof, den Erben des dort verlebten Ackerers Peter Stauter, Vater, gehörig, entweder im Ganzen oder parzellenweise auf mehrjährige Zahltermine in Eigenthum versteigert.

Dieser Hof besteht in Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit Garten und ungefähr 200 Morgen Ackerland und Wiesen und liegt ½ Stunden von Zweibrücken, ganz in der Nähe des Einöder Bahnhofes.

Nähere Aufschlüsse sind bei dem Unterzeichneten zu erholen.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 13. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, in dem gewöhnlichen Versteigerungslokale, läßt Gerichtschreiber Clemens auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Einen auf Zweibrücker Bann am Auerbacherweg in den Gutenäckern gelegenen Garten von 1½ Morgen mit Gartenhaus und schönen Obstbäumen, neben Strumpfweber Bachmann und Bürstenfabrikant Pohl.

Dieser Garten wird zuerst in 4 gleichen Loosen, dann in 2 Hälften und zuletzt im Ganzen zur Versteigerung gebracht werden.

Schuler, k. b. Notär.

Dienstag den 18. Dezember 1860, zu Breitfurth, Vormittags 9 Uhr, läßt Jakob Kremp von Breitfurth in seiner Behausung allda, wegen Wohnsitzveränderung, auf Borg versteigern:

1 trächtige Stute, 11 Jahre, 1 Wallach, 3 Jahre, 1 Fohlen, Birkenfelder Race, 8 Monate alt, 1 eisernen Umgänger mit Vordergestell, 1 Hakenpflug, 1 eiserne Egge, 1 hölzerne Egge, eine Parthie guten Dung und Spreu, sowie Küchengeschirr und Ackergeräthschaften aller Art.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 20. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Elisabetha Lorey, Wittwe von Justus Heck, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Einen am Auerbacher Wege im Schilberthal gelegenen 1 Morgen großen Pflanzgarten mit Gartenhaus, Brunnen und schönen Obstbäumen, vorn die Chaussee, hinten Jakob Römer.
2) ¾ Morgen Pflanzgarten, allda in den Augärten gelegen, mit Gartenhaus und schönen Obstbäumen, einseits Karl Nagel und Rudolf Wahrburg, anderseits Georg Schwörer, — in Loosen oder im Ganzen.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 24. Dezember 1860, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Geschwister und Erben der in Ixheim ledigerweise verlebten Magdalena Mayer die zu deren Nachlasse gehörigen Immobilien, Ixheimer Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, als:

1) 17 Ruthen Fläche mit einem in Ixheim stehenden Wohnhause mit Keller, Hofraum und Pflanzgarten, neben Jakob Ziegler.
2) 1 Viertel 10 Ruthen Acker im Flur gegen Hornbach, 1te Ahnung, neben Christian Krämer.
3) 1 Viertel 4 Ruthen Acker allda, 2te Ahnung, neben Jakob Ziegler.
4) 2 Viertel 18 Ruthen Acker vorn am

Seiters, 2te Ahnung, neben Karl Schebl.

5) 3 Viertel 5 Ruthen Acker in der Ohmbacherklamm, neben Jakob Ziegler.

6) 1 Morgen 23 Ruthen Acker im Langenthal, 6te Ahnung, neben Christian und Peter Loch.

7) 1 Morgen 3 Viertel 14 Ruthen Acker jenseits Langenthal, 3te Ahnung, neben Anton Wittenmeyer.

8) 13 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten, neben Andreas Stahl.

9) 2 Viertel 4 Ruthen Acker in den Scheuergärten, neben Heinrich Schönborn.

Schuler, k. b. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch den 12. Dezember 1860, Morgens um 9 Uhr, zu Homburg im Ordenhöffer'schen Hause, läßt Frau Wittwe Zott daselbst die folgenden Fahrnißgegenstände auf Borg versteigern:

1 neuen Getüchschrank von Nußbaumholz, 1 Kommode von ebensolchem Holz, 1 Spiegeltischchen, 1 Kanapee, 3 Nachttischchen, 1 Waschtisch, 1 großen Kleiderschrank, 1 Arbeitstischchen, 12 Stühle, mehrere Tische und Spiegel, 2 große Bauchhütten, 2 vollständige Betten mit Bettladen, mehrere Mehlkisten und andere Kisten, Weißzeug und allerlei Haus- und Küchengeräthe.

Homburg, den 28. Nov. 1860.

Ansmann, kgl. Notär.

Hafer-, Stroh- und Oellieferung.

Donnerstag den 20. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des kgl. Landgestüts dahier, wird der Bedarf an nachbezeichneten Gegenständen pro 1860/61 im Wege der Minderversteigerung loosweise in Lieferung begeben, als:

2000 Zentner Hafer,
8500 Gebund Kornstroh und ca.
290 Liter Rüböl.

Zweibrücken, den 6. Dez. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerungen in den Staatswaldungen

des kgl. Forstamts Zweibrücken.

Dienstag den 18. Dezember 1860, zu Einöd, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäusel.
Distrikt Kirklerwald.

17 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
63 buchen Nutzstämme.
94 „ Stempelstangen.
451½ Klafter buchen Scheit u. Prügel.
3½ „ eichen „

Samstag den 29. Dezember 1860, zu Neuhäusel, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neuhäusel.
Schläge Ober- und Unterschützlerwald.

264 Klafter buchen Scheit.
Zufälliges Ergebniß.
110 eichen Bau- und Nutzstämme 1., 2., 3. u. 4. Kl.
229 buchen Nutzstämme.
2 hainb. „
2 birken „
197 gemischte Stempelstangen.
1½ Klafter eichen Nutzholz in Misseln.
41½ „ „ Scheit und Prügel.
116½ „ buchen ditto.

Zweibrücken, den 3. Dez. 1860.

Das kgl. Forstamt,
Kröber.

Holzversteigerung.

Samstag den 15. Dezember l. J., Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause zu Niederwürzbach, Kantons Bliekastel, werden die nachverzeichneten Hölzer aus dem dortigen Gemeindewalde zur öffentlichen Versteigerung gebracht, nämlich:

120 liefern Baustämme 4. Klasse.
690 „ Nutzholzstangen zu Sparren.
46 aspen Baustämme 2. Klasse.
11½ Klafter aspen Scheitholz.
15¾ „ liefern Prügelholz, 6schuhig.
23¾ „ „ Prügel.
19½ „ aspen „
5½ „ buchen „

Niederwürzbach, den 6. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.:
J. Müller,
Gemeindeschreiber.

Vermischte Bekanntmachungen.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigst geliebte, unvergeßliche, treue Gattin und Mutter

Maria Brandstetter
geb. **Hoffmann**

heute nach kurzen, aber schmerzlichen Leiden im Alter von 33 Jahren zu sich in das ewige Jenseits abzurufen. Für die sehr zahlreiche Begleitung der Leiche von nah und fern unsern herzlichsten Dank. Indem wir entfernten Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde widmen, bitten wir um stille Theilnahme.

Beeden, den 30. Nov. 1860.

Joh. Brandstetter und vier Kinder.

Meine Weihnachts-Ausstellung bietet auch dieses Jahr wieder eine reichhaltige Auswahl der neuesten

Kinder-Spielwaaren.

Indem ich zur gefälligen Ansicht einlade, bemerke ich zugleich, daß ich dieselben wegen Wohnungsveränderung zu bedeutend ermäßigten Preisen absetze.

B. Mayer.

Regenschirme,

seidene, Alpaka, baumwollene und deren für Kinder, sowie auch Entoucas empfiehlt

P. Lellbach's Wittwe.

Ausverkauf

von Solinger Kindersäbeln und Sitzpuppen-Gestellen zu den Fabrikpreisen.

B. Mayer.

Eine Parthie Puppenköpfe zum Fabrikpreise von Montag an zu haben bei

S. Stern.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

Von jeder Art eichene, liefernе und Rheinpappel-Dielen, dann buchene Matriche von 3 Zoll Dicke, sowie auch Wagendielen von 12 bis zu 20 Zoll Breite und von 1 bis zu 1½ Zoll Dicke.

Auch kann man bei demselben schönes eichenes Glaserholz von jeder Qualität und Rahmenschenkel von 3 bis 3½ Zoll Dicke bekommen.

J. Rich senior.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er wieder mit einer reichen Auswahl von Schuhen und Stiefeln zu billigen festen Preisen versehen ist.

St. Ingbert, im Dezember 1860.

P. Zepp.

Bei Unterzeichnetem sind sehr gute Linsen und gebrochene Erbsen, sowie auch eine große Auswahl von feinem Kunstmehl zu haben.

K. Hofmann, Mehlhändler
auf'm Hallplatz.

Violin-, Guitarre- und Klavier-Saiten bei Aug. Lehmann.

Ausverkauf

von

Kinderspielwaaren

bei

Gustav Lellbach.

Als

Weihnachtsgeschenke

für die **Jugend** und **Erwachsene**

empfehle ich bestens eine vollständige Auswahl aller Sorten Schreib- und Zeichen-Materialien und dahin einschlagende Gegenstände; ferner ein reichhaltiges Lager neuer Portefeuille- und Cartonnage-Waaren.

R. Wahrburg.

Digitized by Google

Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß bei ihr, wie in früheren Jahren, eine schöne Auswahl verschiedener Gegenstände, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet, zu finden und von heute an zur Ansicht ausgestellt ist; auch werden mehrere Artikel zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Ihre Wohnung ist in der Hallstraße, neben Hrn. Gerhard Wies.

Zweibrücken, den 4. Dezember 1860.

Caroline Closmann.

Kgl. sächs. conf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig,

eröffnet im Jahre 1831.

Durch die von dieser Anstalt beschlossene Dividende-Vertheilung im Jahre 1861 ersparen die betreffenden Mitglieder an ihrer nächsten Prämieneinzahlung

27 pCt.

Mit dieser erfreulichen Benachrichtigung möge das mit segensreichem Erfolg wirkende gemeinnützige Institut zu fernerer recht lebhafter Theilnahme empfohlen seyn. Weitere Mittheilungen unentgeltlich bei dem Agenten

W. Aug. Seel

in Zweibrücken.

Zweibrücken.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Preismedaillen 1. Klasse von Würtemberg, Preußen, Bayern, Sachsen, Hessen.

Messer-Waaren

von

Gebr. Dittmar in Heilbronn.

Preismedaillen 1. Klasse von Oesterreich, Frankreich, Belg. Engl., Amerika.

Taschen- und Federmesser, Stahlmesser, Cigarrenmesser, Jagd- und Reisemesser, Hirschfänger, Patent-Rasirmesser, Patent-Streichriemen nebst pâte minérale zum Schärfen der Rasirmesser, Tafel- und Tranchir-Bestecke, Dessertmesser, Frühstückmesser und Gabeln, Schinkenmesser, Kinderbestecke, Nudel- und Küchenmesser, Nudelschneidmaschinen, Streichstähle zum Schärfen der Tischmesser (ein unentbehrliches Hausgeräth), Nußknacker, Zuckerzangen, Pfropfzieher, alle Sorten Scheeren (Leinwand-, Tuch-, Leder- und Papierscheeren, Stickscheerchen, Vor- oder Zuschneidscheeren, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren ꝛc.), Trennmesser, Nagelzangen und ditto Feilen, Hühneraugenmesser, Schlüsselhaken und ditto Ringe ꝛc.; ferner die neuesten praktischen Garten-Instrumente, als Garten- und Okulirmesser, Pfropf- oder Veredlungsmesser, Gartenscheeren und ditto Sägen, hübsche Etuis mit diesen Instrumenten für Gartenfreunde; alsdann Wetzstähle und Messer in verschiedenen Formen für Fleischer, Sattler, Schuhmacher ꝛc.

Sämmtliche Gegenstände sind stets vorräthig bei mir zu haben und empfehle ich dieselben namentlich auch als **nützliche Weihnachtsgeschenke.**

Friedr. Lehmann.

Dr. Béringuier's

Kaiserl. Königl. privilegirter

KRONENGEIST

Quintessenz d'Eau de Cologne.

In Dr. Béringuier's Kronengeist ist der feinste flüchtige Aethergeist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt solchergestalt verbunden, daß er von den delikatesten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern sicherlich allen ähnlichen Produkten vorgezogen werden wird, nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt! — Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht.

Von Dr. Béringuier's Kronengeist, welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 45 kr. und in Originalkisten zu 4 fl. 30 kr. debitirt wird, befindet sich in jeder Stadt nur eine Niederlage; für **Zweibrücken** ist der Alleinverkauf bei

Aug. Lehmann.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 9. Dezember

CONCERT

im Casino-Saale.

Anfang 6, Ende 8 Uhr.

Dieses Concert ist für die Mitglieder des Casino's und des Cäcilienvereins bestimmt.

Eintrittspreis für Fremde: 48 kr.

Der Ausschuß.

Sonntag den 9. Dez.

Harmonie-Blechmusik

auf dem **Tivoli** dahier.

Sonntag den 9. ds.

Wurstsuppe

nebst **Extra-Wurst** und **Sauerkraut**

bei M. Schmidt

in Ixheim.

Zweibrücker Feuerwehr.

Morgen Montag den 10. ds., Nachmittags präzis ½4 Uhr: Uebung.

Zweibrücken, den 9. Dez. 1860.

Der Kommandant.

Es sind täglich frische Honiglebkuchen, das Pfd. zu 18 kr., sowie Baseler Lebkuchen zu haben bei

Karl Köstle, Bäcker

in der Lammgasse.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten Spiegel in Gold- und Nußbaumrahmen mit geschliffenem Glase zu haben; ferner reines Tafelglas für Bilder; auch wird in jeden beliebigen Rahmen zu dem billigsten Preise Glas eingeschnitten.

Friedrich Fischer, Kammacher

in Homburg.

Neue holländ. Häringe, à 5 kr. pr. Stück, bei

Aug. Lehmann.

In der Kraut- und Gelée-Fabrik im Gutenthal ist gutes Aepfel- und Birnen-Kraut, sowie Tafel-Gelée zu haben.

Kornel Stöcker.

☞ Es wird in den nächsten Wochen keine Milch vom Oberstenhof in die Stadt geführt werden.

Baseler und Landauer Lebkuchen bei

Aug. Lehmann.

Ganz frische Schellfische à 12 kr. pr. Pfd.

L. Knerr.

Bei Schreiner Dinges steht ein runder Zulegtisch zu verkaufen.

A. Schilling hat in seinem Hause in der Bergstraße das von Hrn. Prof. Sauter bewohnte Logis auf Ostern zu vermiethen.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 149. Dienstag, 11. Dezember 1860.

MÜNCHEN 7 DEC 1860

Bayern.

München, 3. Dez. Heute Morgen ist der Leibarzt des Königs Ludwig, Dr. Becker, vom Schlage gerührt, plötzlich gestorben. Er war der vertraute Rathgeber und stete Begleiter des greisen Fürsten, und es ist begreiflich, wie schwer auf den gemüthreichen König der plötzliche Todesfall wirkt.

— Vorgestern fand auf der noch im Bau begriffenen Ostbahnstrecke Schwandorf-Cham ein Zusammenstoß statt zwischen einem Materialzug und mehreren mit Brettern beladenen Waggons, wodurch ein Heizer und drei Arbeiter das Leben verloren; mehrere Arbeiter erlitten auch schwere Verwundungen.

— Aus Ulm ist heute die amtliche Meldung hier eingetroffen, daß der Kommandant dieser Bundesfestung, der k. bayerische Generalmajor Xaver Hamel, daselbst gestorben ist. Der Hingeschiedene zählte zu unsern besten Artillerieoffizieren und war erst im April 1859 zum Kommandanten der genannten Bundesfestung ernannt worden.

— Gutem Vernehmen nach werden bereits Vorkehrungen getroffen, um auch Germersheim mit gezogenen Geschützen zu versehen, wie dies in Landau durch die Bundesbehörden geschieht.

Ludwigshafen, 8. Dez. Die Aktionäre der pfälzischen Ludwigsbahn werden für das abgelaufene Betriebsjahr außer den 4 Prozent Zinsen und dem einen Prozent des Aktienkapitals, welches statutenmäßig dem Reservefonds einzuverleiben ist, noch eine Superdividende von 5 Prozent oder 25 fl. auf die Aktie erhalten. Außerdem bleibt noch ein verfügbarer Ueberschuß von 32,517 fl.

(Dienstesnachrichten.) Durch Konsistorial-Verfügung wurde die Verwesung der Pfarrei Trippstadt, Dekanats Kaiserslautern, dem Pfarramtskandidaten Philipp Siegmayer, und jene von Heuchelheim, Dekanats Bergzabern, dem Kandidaten Wilhelm Schimper, bisher in Rechtenbach, vom 16. Dezember an, übertragen.

Oesterreich.

Wien, 7. Dez. Wie der „Fortschritt“ erfährt, hat ein in den letzten Tagen gehaltener Ministerrath das von Herrn v. Schmerling für die innere Entwicklung Oesterreichs entworfene Programm angenommen, dem zufolge auch Schmerling's Eintritt in das Kabinet zu erwarten ist.

— Die Nachricht, daß Frhr. von Hübner und Ritter von Schmerling ins Ministerium treten, hat heute einen sehr günstigen Eindruck an der Börse hervorgebracht und sind in Folge dessen alle Papiere gestiegen. Es ist dies ein sehr beachtenswerthes Symptom. Die Börse, welche durch die neuesten Vorfälle in Ungarn sehr allarmirt ist, sieht in dem Wiedereintritt dieser beiden Staatsmänner die Garantie einer thatkräftigen Politik im Innern und einer energischen Durchführung des kaiserlichen Diploms vom 20. November. Die Anarchie, die jetzt in Ungarn herrscht, war bisher vielleicht von keiner Bedeutung, aber sie wird es im Augenblick, wo das Symbol der kaiserlichen Herrschaft, der österreichische Adler, vom rohen Pöbelhaufen insultirt wird. Hier in Wien, wo man mit dem ungarischen Wesen vertraut ist, legt man den anfänglichen Demonstrationen keine Wichtigkeit bei, weil man weiß, daß ein Volk wie die Ungarn nicht nach dem spießbürgerlichen Maßstab des deutschen Polizeistaats beurtheilt werden darf; allein von dem Moment an, wo das Zeichen der kaiserlichen Herrschaft in den Staub getreten wird, gewinnen diese Kundgebungen eine ganz andere Bedeutung. Die Regierung scheint entschlossen, der Anarchie, wo sie ihr Haupt erhebt, energisch entgegenzutreten, und will sich daher auch durch zwei Persönlichkeiten ergänzen, die in ihren Antezedentien die Bürgschaft einer raschen Durchführung des kaiserlichen Diploms bieten. In diesem Sinne faßt die Börse, sowie das große Publikum im Allgemeinen die neuen Ministerkombinationen auf.

Die aus Pesth in Wien eingetroffenen Nachrichten lauten in hohem Grade besorgnißerregend. Die Aufregung ist im ganzen Lande eine ungeheure und man kann sich darüber nicht täuschen, daß wir an der Schwelle bedeutungsvoller Ereignisse stehen. Die Instruktionen, welche für die Obergespanne erlassen worden sind, werden in Ungarn Niemanden befriedigen und es ist mit Sicherheit vorauszusehen, daß wieder viele Ablehnungen erfolgen werden. Der Regierung wird, da sie auf der Nichtanerkennung der Landtagsgesetze vom Jahre 1847/48 beharrt, nichts Anderes übrig bleiben, als die neuen Einrichtungen mit Gewalt durchzuführen, und in der That spricht man auch davon, daß, wenn auch nicht über das ganze Land, so doch über mehrere Komitate der Belagerungszustand verhängt werden soll. Baron Bay ist nach Ungarn gereist, um eine Vermittlung der sich so schroff gegenüber stehenden Parteien zu versuchen. Seine Bemühungen werden jedoch keinen günstigen Erfolg haben. Die günstigste Zeit hat man unbenützt gelassen und jetzt sind die Leidenschaften so aufgeregt, daß an eine Pazifizirung im Sinne der Regierung nicht zu denken ist. Baron Bay, der ein Feind aller extremen Maßregeln ist, wird solche auch niemals vorschlagen oder gutheißen und es vorziehen, seine Entlassung zu nehmen. Sein präsumtiver Nachfolger, Graf A. Szecsen, wird weniger skrupulös sehn, behauptet man doch, daß er die Verhängung des Belagerungszustandes über mehrere Komitate bereits in Vorschlag gebracht habe. — Der Kaiser hatte den Baron Bay vor seiner Abreise nach Pesth noch in einer besondern Audienz empfangen.

Preußen.

Köln, 29. Nov. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen unterm 12. d. von dem Kardinal-Erzbischof v. Geissel erlassenen Hirtenbrief, in welchem die Erzdiözesanen aufgefordert werden, für den Papst zu beten und ihm den Peterspfennig zu schenken. Aehnliche Hirtenbriefe sollen von dem Erzbischof von Gnesen und Posen, sowie von den Bischöfen von Paderborn, Speyer und Regensburg erlassen worden sehn.

Koblenz, 29. Nov. Eine nicht unwichtige Erscheinung an unserm Mittelrhein ist die Ankunft einer Anzahl von Dampfschiffen, welche uns aus Ungarn Ladungen von Weizen bringen, die theils hierher, theils nach dem Niederrhein bestimmt sind. Die Fahrzeuge sind von ziemlicher Größe und haben ihre Fahrt durch den Donau-Main-Kanal ohne Schwierigkeit machen können. Diese Weizenbezüge, denen, wie die Schiffer sagen, mehrere folgen werden, können nicht verfehlen, auf die Preise der Cerealien, welche eine mit den thatsächlichen Verhältnissen nicht im Einklang stehende Höhe erreicht haben, einzuwirken. Auch mit der Beziehung sonstiger Naturalien aus den Donauländern hat man Versuche angestellt, die vielversprechend sind. Ungarische Weine werden ihrer Wohlfeilheit halber schon seit einigen Jahren hieher gesandt und vielfach mit leichten Weinen unserer Gegend vermischt, was voraussichtlich mit dem diesjährigen Wachsthum in großem Maßstab geschehen wird.

Düsseldorf, 3. Dez. In einer vor Kurzem an den preußischen Gesandten in London gerichteten Depesche über die Koblenzer Zusammenkunft sagt Hr. v. Schleinitz geraden Wegs,

Digitized by Google

daß Preußen ruhig zusehen werde, wenn Sardinien allein gegen Oesterreich den Krieg um Venetien führe; falls aber Frankreich abermals in den Kampf eingriffe, würde Preußen seine eigenen Interessen und seine eigene Sicherheit für bedroht erachten. Nach dieser Depesche hätte Lord John Russel erklärt, im ersteren Falle werde England sich gleichfalls neutral verhalten, im zweiten werde es thun, „was seine Interessen ihm empfehlen würden."

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 4. Dez. Als Motive des gestern vorgekommenen Doppelmords nennt man die von den Eltern der Braut gewünschte Aufhebung der Verlobung nach vorher eingezogenen Erkundigungen über den Bräutigam.

Freie Städte.

Frankfurt, 3. Dez. In der gestrigen zweiten Monatsversammlung der Turnvorstände der Umgegend wurde vom Frankfurter Verein die Mittheilung gemacht, daß im nächsten Jahre eine Anzahl amerikanischer Turner aus New-York, Philadelphia, Baltimore u. a. St. eine Turnfahrt nach Europa machen werden, worüber dem Präsidenten des deutschen Turntages, Georgii in Eßlingen, bereits direkte Mittheilungen zugegangen sind. Frankfurt ist neben anderen Städten, welche die Turner besuchen werden, zum Empfange derselben ausersehen. Es wurde deßhalb vorgeschlagen, das mittelrheinische Turnfest, welches 1861 in Oberstein stattfinden soll, hier zu halten und die Amerikaner dazu einzuladen. Jedenfalls wird eine Feierlichkeit veranstaltet werden, um so seltene Gäste würdig zu empfangen.

Großbritannien.

London, 9. Dez. Offiziell wird aus China berichtet: Die Verbündeten haben zwei Thore von Peking erobert. Der Kaiser ist nach der Tartarei geflohen, sein Sommerpalais wurde geplündert. Die Alliirten werden in Tientsin und Peking überwintern.

Der „Herald" beschäftigt sich mit dem seit längerer Zeit allgemein eingeräumten Faktum, daß der Sklavenhandel zu neuem Leben erwacht ist. Dieses Blatt schiebt die Schuld ausschließlich auf die Spanier, aber es ist bekannt, daß diese an den Amerikanern, nicht blos Carolina's, Louisiana's und Virginiens, sondern New-York's und anderer freistaatlichen Städte interessirte Helfer haben. Seit dem Anfang des Jahres 1860, sagt der „Herald", sind mindestens 30,000 Afrikaner auf Cuba gelandet worden. Die Habsucht begnügt sich aber nicht damit, blos Neger zu fangen: 133 Schiffe mit geraubten Chinesen sind in den ersten 9 Monaten dieses Jahres in Cuba angekommen. Nach einem Cirkular von Messrs. Travers and Son werden auch Indianer aus der mexikanischen Provinz Yucatan gestohlen. Die Gesammtzahl der in China eingeschifften Kulies betrug 58,763. 8981 davon starben auf der Ueberfahrt. Unter den 50,000 waren nicht mehr als 52 weiblichen Geschlechts. Das einfachste Mittel, diesem Treiben ein Ende zu machen, meint das mehrgenannte Blatt, wäre die Ausschließung des Cubazuckers von allen britischen Häfen. Zu dieser Maßregel werde man früher oder später sich getrieben sehen.

Italien.

Die Stärke der k. Truppen, welche am 29. Nov. den von Bosco befehligten Ausfall machten, betrug 1500 Mann; sie wurden zurückgeschlagen von 2 Kompagnien Bersaglieri und 1 Kompagnie Linientruppen. Nach der Aussage der Gefangenen schien es, daß diese 1500 Mann die Avantgarde eines beträchtlichen Korps bildeten, das versuchen sollte, alle Positionen der Piemontesen bis Mola di Gaeta zu nehmen. Der Platz eröffnete ein furchtbares Feuer, um die Seinigen zu unterstützen. Doch hatte die piemontesische Armee nur 24 Verwundete. Am 3. Dez. hat nun einer Depesche zufolge Cialdini mit einigen Batterieen die eigentliche Beschießung des Platzes begonnen, die von den Belagerten kräftig erwiedert wurde. Die Geschütze der Belagerten haben eine Tragweite von 4100 Metres, sie sind vortrefflich bedient von „Schweizern und Bayern". Die Spitäler von Gaeta haben gegenwärtig 500 Verwundete oder Kranke; sie haben den General Cialdini um Aerzte gebeten, dieser hat ihnen 9 geschickt, die sich unter den Gefangenen befanden.

Man schreibt aus Rom, 1. Dez. Am verflossenen Mittwoch empfing die Königin Mutter von Neapel den feierlichen Besuch der Kardinäle, welche durch den Großzeremonienmeister in die Gemächer eingeführt wurden. Sie fanden daselbst die Wittwe Ferdinands II. auf dem päpstlichen Throne sitzend.

Mailand, 3. Dez. Die „Perseveranza" meldet unterm 2. aus Turin: Eine reaktionäre Bewegung in der Provinz Avellino wurde unterdrückt. Aus Mola di Gaeta vom 29. Nov. wird gemeldet: Gestern hat das Feuer aus der Festung aus gezogenen Kanonen sehr lebhaft begonnen; die Schußweite dieser Geschütze reichte bis auf 4100 Meter. Franz II. scheint besten Muthes, er läßt neue Medaillen zur Dekorirung seiner Offiziere prägen. Goyon verweigerte, den Major San Marsano zu empfangen, welcher nach Terracina wegen der definitiven Bestimmung der 16,000 Neapolitaner geschickt wurde. Goyon soll diesfällige Instruktionen aus Paris erhalten haben.

Turin, 6. Dez. Ein Befehl des Kriegsministers gibt den verschiedenen Armeekommandanten die Erlaubniß, alle Soldaten der Altersklasse 1830, 1831 und 1832 auf 2 Monate zu beurlauben, ingleichen den Divisionskommandanten einer gewissen Anzahl der übrigen Altersklassen Urlaub auf unbestimmte Zeit zu ertheilen. Alle Beurlaubten müssen am 1. März 1861 zu ihren bezüglichen Korps ohne Weiteres einrücken.

Spanien.

Madrid, 2. Dez. Nachrichten aus Tetuan zufolge hat Muley Abbas ein Heer zusammengezogen, um die Kabylen zu zwingen, die Spanier in den Besitz des abgetretenen Territoriums zu setzen.

Syrien.

Zufolge Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. Dez. besteht der französische Gesandte unabläßig auf einer Fortdauer der französischen Okkupation in Syrien. Durch die Vermittlung französischer Agenten zirkuliren unter den Christen von Beyrut und Damaskus Bittschriften zu Gunsten dieser Okkupation.

Amerika.

Londoner Telegramm vom 5. Dez. Die Banken in Philadelphia, Baltimore, Washington und Norfolk haben ihre Baarzahlungen eingestellt; in Charleston nur theilweise.

Verschiedenes.

Am 25. Nov. wüthete in Marseille ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag. Dasselbe Phänomen ereignete sich am 26. in Rismes und währte mehrere Stunden.

Bei den Befestigungsarbeiten in Boorsbeck in Belgien fand man in der Tiefe von 21 Fuß das vollständige Gerippe eines Fisches aus dem Geschlechte der Wallfische von bedeutender Länge.

Mainzer Handelsbericht vom 7. Dezember.

Im Getreidegeschäfte war während der Woche eine sehr ruhige Stimmung vorherrschend. Weizen und Korn blieben bei kleinem Konsumgeschäfte im Preise behauptet. Gerste, die nur noch schwach exportirt wird, verlor abermals etwas an Werth. Wir notiren: Weizen 13 fl. 30 kr. bis 40 kr., Korn 10 fl. 30 kr. bis 40 kr., Gerste 9 fl. 10 kr. bis 20 kr., Hafer 5 bis 5 fl. 15 kr., Rüböl bei schwachem Verkehr behauptet 23 fl. bis 15 kr., Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl., Mohnsamen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl., Mohnöl 32 fl., Leinöl 20 fl. 15 kr. bis 30 kr. Hülsenfrüchte still. Kleesamen unverändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

441	Säcke	Weizen	à	13 fl.	30 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
265	„	Korn	à	9 „	35 „	„ „	„ „	180	„
19	„	Gerste	à	7 „	23 „	„ „	„ „	160	„
85	„	Hafer	à	5 „	28 „	„ „	„ „	120	„

Weißmehl 12 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl. 10 kr.

× Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1860.

Sitzungen vom 4. und 5. Dezember.

Jakob Mosche l, 55 Jahre alt, Ackersmann von Webenheim, der strafbaren Theilnahme an der Fälschung öffentlicher Urkunden, sowie des wissentlichen Gebrauchs dieser gefälschten Schriften angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Herrn Glasser.

Der von den Pferden des dahier garnisonirenden Chevauxlegers-Regiments sich ergebende Dünger wird in jedem Quartale an den Meistbietenden versteigert und es betheiligen sich die Ackersleute der Umgegend dabei in der Weise, daß sie Einen aus ihrer Mitte als Ausseigerer bevollmächtigen und dann den auf sie fallenden Antheil am Steigpreis an diesen auszahlen,

welcher seinerseits den ganzen Steigpreis an das Regiment zu entrichten hat. Diese Quartalsrechnungen werden von dem k. Quartiermeister ausschließlich ausgefertigt. Schon seit mehreren Jahren ist der Angeklagte Ansteigerer einer der Gruben; so ersteigerte er auch für das 3. Quartal 1859/60 die vordere Grube, während die hintere dem Adam Schunk von Oberauerbach zugeschlagen wurde. Letzterer ist unterdessen gestorben und hat vor seinem Tode den Jakob Schwarz von Webenheim beauftragt, das Geld von den einzelnen Theilhabern zu erheben und an die Regimentskasse abzuliefern, weßhalb er an den k. Quartiermeister Scheder das Ersuchen richtete, ihm die Quartalsrechnung auszufertigen. Dies geschah am 3. Juli abhin; ebenso ward die Rechnung des Moschel ausgefertigt und beide Letzterem behändigt. Am 12. Juli entrichtete der Angeklagte den Betrag beider Rechnungen an die Regimentskasse. Bald darauf erschien auch Schwarz, um den Betrag von Schunk's Rechnung zu entrichten und präsentirte zu diesem Behufe eine ihm vom Angeklagten überlieferte Rechnung. Auf den ersten Blick überzeugte sich der k. Quartiermeister, daß diese Rechnung gefälscht, die Anzahl der Pferde, sowie der Kostenbetrag erhöht und die Unterschrift: „Scheder" nachgemacht war. Die eingeleitete Untersuchung ergab Folgendes: Im vorigen Jahre kam der Korporal Friedrich Hönniger auf die Kanzlei als Listenführer. Der Angeklagte näherte sich ihm alsbald, gab an, er müsse, um von den Theilhabern das Geld für den Dünger zu erheben, etwas in der Hand haben, die Vorgänger Hönninger's hätten ihm deßhalb die Tageslisten nach seinen Angaben gefertigt, und Hönninger möge dies auch thun, er werde ihn dafür bezahlen. Letzterer schrieb denn auch die Rechnungen für das erste und zweite Quartal 1859, ebenso für das 3. Quartal die Rechnungen für den Angeklagten und für Jakob Schwarz nach den Angaben des Angeklagten, wornach sich in beiden Rechnungen ein erhöhter Pferdestand und ein erhöhter Kostenbeitrag ergaben. Hönninger setzte nach längerem Weigern, bestimmt durch den Angeklagten, der Alles über sich zu nehmen versprach, unter beide Rechnungen den Namen des k. Quartiermeisters Scheder. Auf den Grund dieser gefälschten Rechnungen hat der Angeklagte die Beiträge bei den einzelnen Theilnehmern erhoben, diese daher mehr zahlen müssen, als sie schuldig waren. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig, worauf er zu 5jähriger Zwangsarbeit verurtheilt wurde.

Sitzung vom 6. Dezember.

Johann Frankenhauser, 26 Jahre alt, Schneider von Ludwigswinkel bei Dahn, des Diebstahls angeklagt, vertheidigt durch den Herrn Rechtskandidaten Böcking.

Am 29. Sept. l. J. wurde bei dem Winzer Friedrich Kaub zu Haardt des Nachmittags zu einer Zeit, wo Niemand im Hause war, ein bedeutender Gelddiebstahl verübt. Als Kaub nach Hause kam, fand er die in den Hof führende Kellerthüre gewaltsam erbrochen und die Thüre, die aus der Scheuer ins Freie führt, offen. In der Oberstube des Wohnhauses war das daselbst stehende Pult gewaltsam erbrochen und daraus waren etwa 170 fl. entwendet. Die Untersuchung ergab, daß der Dieb durch das Kellerloch eingestiegen und vom Keller durch gewaltsames Erbrechen der Kellerthüre in den Hofraum gekommen war. Von da konnte er mittelst Einsteigens durch das Kammerfenster oder durch die Hausthüre, welche zwar verschlossen war, deren Schlüssel aber in der Nähe des Kammerfensters lag, in das Innere des Hauses gekommen seyn. Der Verdacht des Diebstahls richtete sich alsbald gegen eine fremde Mannsperson, die an fraglichem Mittag zu Haardt aufgefallen war. Auf geschehenes Ausschreiben wurde der Angeklagte verhaftet. Man fand bei ihm eine namhafte Summe Geldes, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Mit den Einwohnern von Haardt, die ihn früher beschrieben hatten, konfrontirt, wurde er von diesen auf das Bestimmteste als Derjenige wieder erkannt, der am 29. Sept. sich zu Haardt herumgetrieben hatte. Nach anfänglichem Läugnen legte er alsbald umfassende Geständnisse ab und blieb diesen auch bei der öffentlichen Verhandlung treu. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig, worauf das Assisengericht denselben zu 6jähriger Zwangsarbeit verurtheilte.

Sitzungen vom 6. und 7. Dezember.

1. Konstantin Landberg, 31 Jahre alt, Aufseher in den Werkstätten und Verwalter des Magazins der Dingler'schen Maschinenfabrik in Zweibrücken, mehrerer krimineller Diebstähle angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Hrn. Glasser;
2. Elias Simon, 50 Jahre alt, Geschäftsmann von Zweibrücken, der wissentlichen Theilnahme an diesen Diebstählen angeklagt, vertheidigt durch den k. Advokaten Hrn. Gink.

Der Angeklagte Landberg trat im Monat Mai 1857 als Komptoirgehilfe in den Dienst der Dingler'schen Maschinenfabrik dahier. Bei Führung der Bücher ließ er sich jedoch Leichtfertigkeiten und Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen, weßhalb er im September 1859 aus seinem Dienste entlassen wurde. Nach Ablauf eines Monats wurde er aber auf die Verwendung dritter Personen wieder angenommen, diesmal als Gehilfe des Werkmeisters und Kontroleur der Arbeiter. In dieser Eigenschaft war ihm das Metall im Magazine anvertraut, er hatte das Metall an den Gießmeister abzugeben und zurückzuempfangen, wie überhaupt die Betriebsrechnung der Metallgießerei zu führen. Zugleich hatte er jeden Tag über die Arbeiter und deren Arbeitszeit Notiz zu führen, auf deren Grund die Zahlungslisten angefertigt wurden. Diese Listen fertigte der Angeklagte während einiger Zeit selbst an und hatte dabei den Auftrag, den Wochenlohn an die Arbeiter auszuzahlen. Auch diesen Verrichtungen kam Landberg unregelmäßig nach, weßhalb ihm nach einiger Zeit die Aufsicht über die Arbeiter entzogen wurde. — Am 2. Oktober d. J. sah der Gießmeister Anton Hösler ein bisher im Magazin gestandenes Faß im offenen Gang der Fabrik unten stehen und zwar mit altem Kupfer gefüllt, während ein bisher mit solchem Kupfer gefüllter, im Magazin befindlicher Korb leer in einem andern Gange stand. Um 12 Uhr des Mittags war das Faß mit Kupfer aus der Fabrik verschwunden. Hösler begab sich sofort in die Stadt und entdeckte nach einigem Nachsuchen das Faß mit Kupfer in der Thoreinfahrt des Gasthauses zum Lamm dahier stehend. Dasselbe war auf Geheiß des Angeklagten Landberg durch den Taglöhner Dominik Möhn dahin verbracht worden. Alsbald machte Hösler dem Fabrikanten Wolf Anzeige von dem Vorfall; es wurde zugleich erhoben, daß das Faß auf Geheiß des Angeklagten Simon durch den Dienstknecht Peter Hauther in das Haus des Gleckengießers Friedrich Lindemann verbracht worden war, woselbst es auf geschehene Anzeige von dem k. Polizeikommissär in Beschlag genommen wurde. Dasselbe enthielt 83 Pfund Kupfer. (Schl. folgt.)

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Für das germanische Museum.

Der in Berlin im Mai dieses Jahres gegründete Frauenverein für das germanische Museum in Nürnberg beabsichtigt die Herausgabe eines Albums, bestehend aus Beiträgen deutscher Schriftsteller, dessen Ertrag demnächst dem germanischen Museum zur weiteren Ausschmückung und Vervollständigung der »Frauenhalle« überwiesen werden soll. In Folge der zu diesem Zwecke an die namhaftesten deutschen Schriftsteller ergangenen Aufforderung sind von einer großen Zahl derselben, namentlich: Max Ring, G. Heseliel, Heinr. Smidt, Brachvogel, v. Gaudy, F. v. Köppen, Scherenberg, A. v. Winterfeld, H. Kletke, Rodenberg, Max Jähns, Auguste Kurs, E. Rossak, Emma Niendorf, Ida v. Düringsfeld, Herm. Waldow, Arn. Schlönbach, A. Bube, Friedr. Beck, Güll, Buddeus, Louise v. Plönnies, Rep. Vogl u. s. w. sehr schätzenswerthe Beiträge eingegangen, deren Zusammenstellung ein Werk von mindestens 20 Bogen ergeben wird. Den Verlag hat eine Berliner Buchhandlung übernommen und den Preis eleg. geh. zu 1 Rthlr. 15 Sgr. und eleg. geb. zu 1 Rthlr. 20 Sgr. angesetzt. Bevor jedoch mit dem Druck dieses Werkes, welches bei vollständigem Absatze einer Auflage von 2000 Exemplaren dem Museum einen Reinertrag von 1000 Rthlrn. zuwenden würde, begonnen werden kann, bedarf es einer Garantie zur Deckung der Kosten. Diese soll in einer zahlreichen Subskription gefunden werden, zu welcher die Freunde der Literatur und des germanischen Museums in unserer Stadt und Umgebung hiemit gefälligst eingeladen werden. Die Namen der Subskribenten werden dem Werke vorgedruckt, die Subskription wird am 24. Januar 1861 geschlossen. Subskriptionen nehmen an die Ritter'sche Buchhandl. (A. Kranzbühler) und der vom Museum für Zweibrücken und Umgegend aufgestellte Pfleger, Gymnasialprofessor Friedr. Butters.

Zweibrücken, den 10. Dezember 1860.

Versteigerungen.

Montag den 24. Dezember 1860, zu Ixheim im Schulhause, Nachmittags 3 Uhr, läßt Karl Jakob Schehl, Leinenweber in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Auf Ixheimer Bann:

1) ½ Morgen 19 Ruthen Acker vorn am Seiters, neben Magdalena Mayer Erben und Heinrich Schönborn.
2) 1 Morgen 9 Ruthen Acker am Knieberg, neben Heinrich Schönborn und Heinrich Graul.
3) 1 Morgen Acker im Langenthal, 5te Ahnung, neben Friedrich Mayer und Daniel Kraus' Wittwe.

Schuler, k. b. Notär.

An einem noch später zu bestimmenden Tage läßt Wilhelmine Keßler, Wittwe des verlebten Glasermeisters Philipp Römer in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1½ Morgen Acker an den Wacken, Zweibrücker Banns, beiderseits Karl Frölich, hinten und vorn der Weg.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag den 15. Dezember l. J., Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause zu Niederwürzbach, Kantons Blieskastel, werden die nachverzeichneten Hölzer aus dem dortigen Gemeindewalde zur öffentlichen Versteigerung gebracht, nämlich:

120		lieferne Baustämme 4. Klasse.
690	„	Nutzholzstangen zu Sparren.
46		aspen Baustämme 2. Klasse.
11½	Klafter	aspen Scheitholz.
15½	„	liefern Prügelholz, 6schuhig.
23½	„	„ Prügel.
19½	„	aspen „
5½	„	buchen „

Niederwürzbach, den 6. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt.

A. A.:

J. Müller,
Gemeindeschreiber.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bitte!

Die Unterzeichneten bitten um kleine Geldbeiträge zu Schuhen für die Armen der Kleinkinderbewahranstalt, sowie um abgelegte Kleidungsstücke, welche dieselben auf Weihnachten erhalten sollen.

Auch die kleinste Gabe wird dankend angenommen.

Der Ausschuß des Frauenvereins:

P. Böcking. J. Gotta. L. Damm. F. Dingler. J. Fitting. F. Heck. S. Herold Ph. Kaiser. A. Lilier. M. Loé. M. Loew. A. Mörschel. L. Nuppelius. E. Schmitt. J. Postius

---

Eine schöne Auswahl nützlicher Gegenstände, zu Geschenken geeignet, werden zur geneigten Ansicht und beliebigen Abnahme bestens empfohlen durch

P. Lellbach's Wittwe.

Ausverkauf
von
Kinderspielwaaren
bei
Gustav Lellbach.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende Gebr. Leder'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist pr. Stück mit Gebr.-Anweis. à 11 kr. — 4 Stück in einem Packet à 36 kr. fortwährend ächt zu haben bei

Aug. Lehmann in Zweibrücken.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine Tochter

Elisabeth Louise Albrecht

am 7. ds. nach schmerzlichen Leiden von 2 Jahren 5 Monaten in einem Alter von 19 Jahren zu sich in das ewige Jenseits abzurufen. Für die so zahlreiche Begleitung der Leiche der Verblichenen meinen herzlichsten Dank.

Entfernten Freunden und Bekannten diese Trauerkunde widmend, bitte ich um stille Theilnahme.

Zweibrücken, den 9. Dez. 1860.

Katharina Portner, Wittwe von Friedrich Albrecht.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Christian Schwarz

nach einem kurzen aber schmerzlichen Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir für die so sehr zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern unsern innigsten Dank aussprechen, widmen wir diese Trauerkunde entfernten Verwandten und Bekannten und bitten um stille Theilnahme

Zweibrücken, den 10. Dez. 1860.

Die trauernde Wittwe und ihre drei Kinder.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

Von jeder Art eichene, lieferne und Rheinpappel-Dielen, dann buchene Matriche von 3 Zoll Dicke, sowie auch Wagendielen von 12 bis zu 20 Zoll Breite und von 1 bis zu 1½ Zoll Dicke.

Auch kann man bei demselben schönes eichenes Glaserholz von jeder Qualität und Rahmenschenkel von 3 bis 3½ Zoll Dicke bekommen.

J. Rich senior.

Einladung.

Durch Beschluß des hiesigen Liederkranz-Ausschusses sollen nunmehr auch passive Mitglieder in diesen Verein aufgenommen werden, und liegt die betreffende Liste innerhalb der nächsten 8 Tage von heute an zur Einzeichnung in der Bierwirthschaft von Karl Wittenmeyer dahier offen.

Spätere Anmeldungen zur Aufnahme unterliegen der Genehmigung des Ausschusses.

Blieskastel, den 9. Dezember 1860.

Der Ausschuß.

Bei Unterzeichnetem sind billige Büffel- und Schildpatt-Aufsteckkämme, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, zu haben; auch werden bei demselben zerbrochene Schildpattkämme reparirt.

Franz Hohl, Kammmacher,
wohnhaft neben Hrn. Zeugschmied Steuer in der Löwengasse.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten Spiegel in Geld- und Nußbaumrahmen mit geschliffenem Glase zu haben; ferner reines Tafelglas für Bilder; auch wird in jeden beliebigen Rahmen zu dem billigsten Preise Glas eingeschnitten.

Friedrich Fischer, Kammacher
in Homburg.

Vorzüglicher meussirender Pfalzwein von Gebr. Kempf in Neustadt a. d. H., à 1 fl. 45 kr. pr. Flasche, bei

D. Wildt.

In der Kraut- und Gelée-Fabrik im Gutenthal ist gutes Aepfel- und Birnen-Kraut, sowie Tafel-Gelée zu haben.

Kornel Stöcker.

Lieferne Baumpfähle, Garten- und Bohnenpfähle, sowie 200 aspene Hopfenstangen sind zu haben bei

Heinr. Lehmann.

Schlosser Wittenmeyer hat einen eisernen Kochheerd zu verkaufen.

Frankfurter Geldcours vom 8. Dezember.

Pistolen			fl.	9 32-33
„ preuß			„	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke			„	9 37½-38½
Dukaten			„	5 29½-30½
Engl. Sovereigns			„	11 36-40
20-Fr.-Stücke			„	9 16-17
Preuß Kassenscheine			„	1 45½-

Aktiencours.

4%, Ludwigsh. Berb. Eisenb.-Akt. 133½ P.
3½%, Pfz. Maximil.- „ „ 97 P.
3½%, b. Obb. d. Rothsch. à fl. 200 104½ P.

Hiezu eine literarische Beilage.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags. Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 150. Freitag, 14. Dezember 1860.

MÜNCHEN 15 DEZEMBER 1860 7

Bayern.

München, 6. Dez. Zum Bevollmächtigten Bayerns bei der Bundeskommission zur Erzielung gleichheitlichen Maßes und Gewichtes in Deutschland ist der erste Vorstand des mathematisch-physikalischen Seminars unserer Hochschule, Hr. Prof. Jolly, ausersehen.

— 7. Dez. Se. Maj. der König haben sich in Folge allerhöchsten Signats vom 28. Nov. allergnädigst bewogen gefunden, die Todesstrafe, welche durch Urtheile des Spezialgerichts der Pfalz vom 13. Febr. 1851 und des Assisengerichts vom 28. Sept. desselben Jahres gegen Lorenz Pistor von Bergzabern erkannt wurde, auf dessen Bitte um Begnadigung aufzuheben.

— Die Arbeiten des Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Abgeordneten, beziehungsweise die zweitmaligen Verhandlungen über das Polizeistrafgesetzbuch, nehmen einen so guten Fortgang, daß man bis Ende dieser Woche damit zum Schluß zu kommen hofft.

— Wir erfahren aus ganz zuverlässiger Quelle, daß ein Gesetzesentwurf zur Aufhebung der sogenannten „Judenmatrikel" vorgelegt werden soll, einer Institution, die, nachdem den israelitischen Glaubensgenossen alle politischen und juridischen Rechte gleich den christlichen Staatsbürgern durch die Gesetzgebung längst eingeräumt sind, ebenfalls zur Hinwegräumung für reif genug erachtet werden muß. Mit ihr wird die hauptsächlichste und begründetste Klage der bayerischen Juden gehoben und diese, bis auf wenige kleine Gewerbsbeschränkungen (die indessen in der großen Gewerbefrage ebenfalls ihren gleichheitlichen Abschluß finden müssen), den christlichen Staatsbürgern völlig gleichgestellt werden.

Speyer, 8. Dez. Ueber das finanzielle Erzebniß unseres ersten pfälzischen Sängerfestes konnten seither keine verlässigen Mittheilungen gemacht werden, da sich der Rechnungsabschluß in unlieber Weise verzögert hatte. Heute sind wir nun im Stande, einen summarischen Ueberblick der Einnahmen und Ausgaben des Festes zu geben, woraus ersichtlich, daß ein nicht unbedeutender Ueberschuß zur beliebigen Verwendung verblieben ist. Eingenommen wurden im Ganzen 1693 fl. 46 kr., und zwar Beiträge von den mitwirkenden Sängern 199 fl. 12 kr., Eintrittspreise beim Konzert 1153 fl. 24 kr., ditto bei den Hauptproben 122 fl 48 kr., ditto bei der Reunion 108 fl. 34 kr. und Erlös aus verkauften Textbüchern 109 fl. 48 kr. Verausgabt wurden im Ganzen dagegen 1096 fl. 38 kr., verbleibt demnach ein Ueberschuß von 597 fl. 8 kr. Zum Zwecke der Prüfung und beziehungsweise Genehmigung des Rechnungsabschlusses wird nunmehr von Seiten des leitenden Ausschusses auf Sonntag den 16. Dez. eine Generalversammlung nach Neustadt a. d. H. ausgeschrieben werden. Neben der Entscheidung über andere Fragen wird sich diese Generalversammlung auch besonders darüber auszusprechen haben: wann ein zweites pfälzisches Sängerfest abzuhalten sey.

Kusel, 7. Dez. Dieser Tage ließen zwei junge Leute, welche gemeinschaftlich eine Bäckerei anfingen, den schadhaft gewesenen, aus Lehm bestehenden Backofenhut neu herstellen, und der Maurer wurde mit dieser Arbeit gestern fertig. Sofort wurde der Backofen, um ihn zu trocknen, mit Holzkohlen eingeheizt, und die beiden Bursche gingen Abends spät zu Bette, welches in demselben Lokale steht, in dem der Backofen sich befindet. Heute früh fand man Beide, anscheinend todt, vor dem Bette liegend. Die erschrockenen Angehörigen holten sogleich ärztliche Hilfe, welcher es gelang, den älteren, Emrich, alsbald dem Leben wiederzugeben, während bei dem jüngern, Metzger, alle Versuche der Wiederbelebung vergeblich waren.

(Dienstesnachricht.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Oppau, Landk. Frankenthal, dem Priester Peter Rohrbacher, Pfarrer in Bergzabern, zu übertragen.

Oesterreich.

Wien, 4. Dez. Seit dem 2. Dez. rücken Truppen ab nach Ungarn; sowohl von der hiesigen Garnison als von den entfernten Städten sind Soldaten auf dem kürzesten Wege nach Preßburg, Raab und Pesth beordert.

— Heute beginnen in dem Gebäude des k. k. Landesgerichts die Verhandlungen eines zweiten großen Prozesses, der zwar mit dem Richter'schen durchaus in keinem Zusammenhange steht, dessen Veranlassung aber gleichfalls auf den F.-M.-L. Baron Eynatten zurückführt: der sogenannte Ochsenprozeß. Angeklagte sind: der Kaufmann Perugia aus Triest, Liebmann Levi von ebendaher (bedienstet im Hause Perugia), Viehhändler Prister aus Agram, Hermann Jung und Moriz Jung aus Verona, Moses Basevi aus Triest, August Colly aus Triest, von denen die letzten 4 flüchtig sind. Die Anklage lautet auf Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt und Betrug, resp. Theilnahme an diesen Verbrechen. Die Anklageakte weist unter Anderem nach, daß das Aerar an dem Ankaufe und Wiederverkaufe von 8752 Ochsen nicht weniger als 1,988,646 fl. verloren hat, bezw. um diese Summe von den Angeklagten betrogen worden und das Mittel zur Verübung dieses Betrugs die Bestechung des F.-M.-L. v. Eynatten gewesen ist.

— 7. Dez. Der „Wanderer" erfährt aus verläßlicher Quelle, daß gestern Abend Herr v. Schmerling an Stelle des Grafen Goluchowski zum Staatsminister ernannt wurde und die Stelle angenommen hat.

— 9. Dez. Die ministerielle Krisis ist beendigt. v. Schmerling wird Staatsminister an Stelle des Grafen Goluchowski. Man erwartet heute das kais. Dekret hierüber. Folgendes ist das Programm des Hrn. v. Schmerling: „Gleichberechtigung aller Konfessionen im Staate; Revision des Konkordats; Aufhebung der gegenwärtigen Landesstatute und eine Reichsverfassung für alle deutschen und slavischen Provinzen."

— Die allgemeine Razzia auf die Adler hat folgende Kundmachung veranlaßt: Da die ernannten Obergespane ihre amtliche Wirksamkeit überall je eher anzutreten beauftragt wurden und die Komitatsbehörden einzurichten beginnen, so werden von den Gebäuden der Komitate, Städte und andern Gemeinden die kaiserlichen Adler entfernt und mit den früher gebräuchlichen Wappen vertauscht. An den k. k. Militär- und Aerarialgebäuden jedoch werden die kaiserlichen Adler auch ferner beibehalten und wird jede gegen dieselbe gerichtete Aergerniß erregende Ausschreitung hintangehalten werden. Daß der Adler auch am Ofener Rathhause, wo er vielleicht schon seit mehr als einem Jahrhundert in Stein gehauen ist, herabgemeißelt wird, steht damit im Zusammenhange und wird daraus überhaupt erklärlich, warum auch an andern Orten diese Adler verschwinden.

Pesth, 10. Dez. In Folge der Wiedereinsetzung des Pesther Komitats hat eine freiwillige glänzende Stadtbeleuchtung stattgefunden, wobei die Ordnung ungestört geblieben ist.

Digitized by Google

Kurhessen.

Kassel, 8. Dez. Die zweite Kammer hat heute den Ziegler'schen Antrag in der Verfassungsfrage berathen und nach vierstündiger Diskussion mit allen gegen 7 Stimmen den Ausschußantrag angenommen, welcher dahin geht: die Kammer wolle 1) erklären, daß sie sich nicht als die rechtmäßige Landesvertretung zu betrachten vermöge und 2) eine Adresse an den Kurfürsten um thatsächliche Herstellung der Verfassung von 1831 richten, und daß derselbe etwaige Abänderungen mit einer auf Grund des Wahlgesetzes vom 5. April 1849 berufenen Versammlung vereinbaren möge. Hierauf verlas der erste Landtagskommissär eine höchste Verordnung vom heutigen Tage, welche die zweite Kammer auflöst und zugleich die Neuwahlen anordnet.

Freie Städte.

Frankfurt, 8. Dez. Wie wir vernehmen, steht noch in einer der Bundestagssitzungen vor dem Weihnachtsfeste bevor, daß Preußen und Oesterreich den Antrag stellen, der Exekution gegen Dänemark freien Lauf zu lassen.

Schweiz.

Bern, 10. Dez. Der Nationalrath bewilligte heute ohne Diskussion die Summe von 1,198,000 Franken für die Bewaffnung der eidgenössischen Armee und das eidgenössische Waffen-Depot.

Großbritannien.

London, 4. Dez. Im Gemeinderathe der City soll in den nächsten Tagen von Herrn Richardson der Antrag gestellt werden, Garibaldi das Ehrenbürgerrecht der Londoner City zu verleihen. Geht der Antrag durch, dann würde damit eine Einladung an ihn, nach London zu kommen, verknüpft werden.

— 9. Der „Observer" meldet die Verlobung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt.

— 10. Dez. Die Regierung beabsichtigt, Verstärkungen nach China zu schicken.

Reuter's Bureau meldet, daß mit dem „Prince Albert" telegraphische Berichte aus New-York vom 23. Nov. folgenden Inhalts eingegangen sind: Aus Kansas sind 500 Mann in Missouri mit der Absicht angekommen, die Sklaven zu befreien. General Hearney bekämpft sie. Die Banken in Philadelphia, Baltimore, Washington und Norfolk haben ihre Baarzahlungen eingestellt; in Charleston nur theilweise.

Frankreich.

Paris, 6. Dez. In der kaiserl. Waffenfabrik zu St. Etienne werden für Piemont 30,000 Gewehre angefertigt. Ebendaselbst werden 70,000 Feuerschloßgewehre aus den Jahren 1816 bis 1832, welche die sardinische Regierung von Frankreich gekauft hat, mit Pistons versehen; 1500 Arbeiter sind Tag und Nacht mit dieser Arbeit beschäftigt. Rußland erhält aus derselben Fabrik 1000 Stück gezogene Karabiner.

— Eine gräßliche Mordthat bildet das Tagesgespräch von Paris. Der Präsident des kaiserl. Gerichtshofs, Hr. Poisot, eine der ersten Magistratspersonen der Hauptstadt, wurde bei der Ankunft des Mülhauser Zuges im hiesigen Bahnhof in einem Coupé erster Klasse ermordet gefunden. Er war in Troyes eingestiegen gewesen und einige Zeit darauf ein Individuum, das vor der Ankunft in Paris bereits wieder ausgestiegen war. Der Getödtete war seiner Uhr beraubt. Bis jetzt haben die eifrigsten Nachforschungen noch nicht zur Ermittlung des Thäters geführt.

— 11. Dez. Der heutige „Moniteur" bringt ein kaiserliches Dekret, welches alle bis auf den heutigen Tag den Journalen ertheilten Verwarnungen aufhebt. Der Bericht Persigny's fügt hinzu: „Viele Journale haben bereits zwei Verwarnungen. Die neueste Maßregel gibt den Journalen ihre Unabhängigkeit wieder. Dieses Vergessen der Vergangenheit wird ein neues Unterpfand für die großmüthige Politik seyn, welche die Versöhnung und Einigung aller Intelligenten des Landes erstrebt. Der Minister fordert die Presse auf, von der Diskussionsfreiheit nützlichen Gebrauch zu machen." „Gegen Diejenigen", fährt er fort, „welche den Staat angreifen, wird mein Gewissen um so freier und stärker seyn, als der Kaiser die Vergangenheit jetzt ausgetilgt hat, und den Schriftstellern Gelegenheit bietet, ihren Patriotismus zu zeigen."

— Die Einnahme von Peking durch die Verbündeten mißfällt hier sehr, da man sich in weitere Verwicklungen engagirt sieht, die viel Geld und Blut kosten und Frankreich wenig eintragen werden. Bekanntlich war von Hause aus der Kaiser gegen den Marsch nach der chinesischen Hauptstadt. Die Engländer haben aber, wie es scheint, die Sache forcirt.

Italien.

Mailand, 6. Dez. Die hiesige „Gazzetta" enthält folgendes Proklam Garibaldi's d. d. Caprera, 27. Nov.: Viktor Emanuel ist für Italien unerläßlich; wer Italien will, muß sich um ihn schaaren. Ich beachte es nicht, ob das Ministerium Cavour oder Cataneo heißt — obwohl letzteres vorzuziehen —, ich wünsche nur dringend, und alle Italiener müssen es mit mir fordern, daß Viktor Emanuel sich am 1. März 1861 an der Spitze von 500,000 Soldaten befinde.

Die „Perseveranza" meldet aus Neapel vom 5. ds., das Bombardement auf Gaeta werde seit einigen Tagen verdoppelt.

Neapel, 7. Dez. Die Bourbonisten versuchten eine Emeute, worauf eine furchtbare Gegendemonstration stattfand. Die ganze Garibaldi'sche Armee kam herbei, die Bewegung zu unterdrücken. Hunderte wurden verhaftet, mehrere erschossen. — In der Stadt Aversa fand ein Aufstand gegen die Garibaldiner statt; Letztere blieben Herr. — Ein Kardinal war in Neapel angekommen; entgegengesetzte Manifestationen fanden statt mit Rufen: Es lebe der Papst! — Es lebe Garibaldi! Der Pöbel versuchte, den königlichen Palast anzuzünden. Die Unordnungen hatten eine 18stündige Dauer. Der Erzbischof erschien auf dem Balkon mit einer Trikolorfahne.

Eine Depesche aus dem Lager von Gaeta meldet, daß am Abend des 6. Dez. Versuche mit Cavalli'schen Kanonen gegen die Festung gemacht worden sind. Die Wirkung dieser Geschütze sey eine furchtbare gewesen.

Spanien.

Madrid, 6. Dez. Marschall O'Donnell ist, als er den Senat verließ, durch einen Pistolenschuß an der linken Schulter verwundet worden. Der Mörder, Namens Imaz, wurde sofort verhaftet; es ist ein Mann von exaltirten Meinungen.

China.

Wiener Telegr. vom 10. Dez.: Die Ueberlandpost meldet, daß Peking ohne Schwertstreich besetzt worden sey.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Dez. Die Pforte hat auf der Donau zwei sardinische Schiffe, die mit falschen Papieren, Waffen und Munition von Genua kamen, festgehalten und gegen diesen Betrug und die Verletzung der Verträge protestirt.

× Assisen der Pfalz. IV. Quartal 1860.

(Schluß der Verhandlung gegen Konstantin Landberg und Elias Simon.) — Landberg ging an demselben Tage flüchtig, wurde aber bereits am 12. Oktober verhaftet. Durch die nunmehr geführte Untersuchung stellten sich neun verschiedene Fälle heraus, in denen Eigenthum der Dingler'schen Fabrik, bestehend in Zinn und altem Kupfer, veruntreut worden war. Landberg gestand alle ihm zur Last gelegten Handlungen reumüthig ein. Wie war es möglich, daß ein Mann, wie Landberg, dem in seiner Jugend eine sorgfältige Erziehung zu Theil wurde, der als ein Mann geschildert wird, der mit reichen Gaben des Geistes ausgerüstet, ein für alles Gute empfängliches Herz besitzt und dem man nur flüchtiges, flatterhaftes Wesen vorwerfen konnte, daß ein Mann, den, wie einer seiner früheren Lehrer sich ausdrückt, Alle gern haben müssen, trotz seiner Fehler, zum Diebstahl sich verirren, zum Verbrecher werden konnte? Landberg gab die Ursache an, indem er mit ergreifenden Worten die Lage schilderte, in der er sich in der letzten Zeit befand. Durch seine Erziehung, sagt er, seyen Bedürfnisse mit ihm groß geworden, zu deren Befriedigung ihm später die Mittel fehlten. Sein Gehalt in der Dingler'schen Fabrik habe nicht hingereicht, sich und seine Familie durchzubringen, er sey immer tiefer in Schulden gerathen, bis zuletzt seine Vermögensverhältnisse gänzlich verfallen gewesen seyen. Seine Gläubiger hätten Verfolgungen gegen ihn eingeleitet, und um dem Aeußersten, der zwangsmäßigen Versteigerung, zu entgehen, habe er sich endlich an dem Eigenthum der Dingler'schen

Fabrik vergriffen, in der Hoffnung und dem festen Willen, dieselbe später zu entschädigen. — Die veruntreuten Gegenstände wurden theils in die Wohnung Landberg's, theils in die des Mitangeklagten Simon, theils auf die Eisenbahn und theils in das Gasthaus zum Lämm verbracht und von diesen Orten durch den Angeklagten Simon in das Haus des Glockengießers Friedrich Lindemann geschafft und dort verwerthet. Der Angeklagte Simon gestand alles dieses zu, stellte jedoch entschieden in Abrede, daß er gewußt, die Gegenstände seyen gestohlen. Er habe Landberg nicht eines Diebstahls für fähig gehalten und dieser habe ihn stets versichert, das Kupfer und Zinn erhalte er von einem Handelshause in der Pfalz, er unternähme diese Händel, um allmälig aus seinen Schulden zu kommen. Außer der Vermittelung der Händel ergaben sich gegen den Angeklagten Simon aus der Verhandlung keine Anhaltspunkte, die zu dem Schlusse führen mußten, Simon habe gewußt, daß diese Gegenstände gestohlen worden seyen. Zudem wurde Simon durch Landberg in jeder Weise entlastet. Der Angeklagte Simon genoß bisher die allgemeine Achtung und es lag nichts Nachtheiliges gegen denselben vor. — Die Geschworenen sprachen den Angekl. Landberg schuldig, worauf er, wie schon berichtet, durch das k. Assisengericht zu 4jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Simon ward in Folge des Wahrspruches der Geschworenen von der Anklage entbunden.

Hiemit endeten die Sitzungen in Kriminalsachen für das IV. Quartal des laufenden Jahres.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 24. Dezember 1860, Nachmittags 3 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, läßt Christian Krämer, Drahtzieher in Ixheim, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ixheimer Bannes.

1) 9 Dezimalen Acker im Flur gegen Hornbach, 3te Ahnung, neben Jakob Gehlbach.
2) 20 Dezimalen Acker allda, neben Krämer selbst, hinten Friedrich Mayer.
3) Ebensoviel Acker allda, neben Berigem.
4) 15 Dezimalen Acker allda, 2te Ahnung, neben Magdalena Mayer.
5) 37 Dezimalen Acker im Flur gegen Zweibrücken, 3te Ahnung, neben Friedrich Bonnet.
6) 15 Dezimalen Acker im Flur gegen Hornbach, 1ste Ahnung, neben Wittwe Farmer.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Heinrich Bruck, Müllermeister auf der Großsteinhauser Mühle, 96 Dezimalen Wiese, Ixheimer Bannes, in Niederhausen, neben Georg Lauer's Wittwe, je nach den Liebhabern entweder ganz oder in geeigneten Loosen, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 20. Dezember 1860, Morgens 9 Uhr, zu Pirmasens im Landkommissariats-Gebäude — gelegentlich der Pferde-, Vieh- und Früchte-Versteigerung des Herrn Landkommissärs Beer —, läßt Herr Apotheker Bruch daselbst auf Termin versteigern:

1 trächtige Preisstute — Fuchs — und 1 3jährigen Schimmel — Hengst, für den dessen Eigenthümer bei der letzten Preisevertheilung den 5ten Preis erhielt.

Schelf, kgl. Notär in Pirmasens.

Hafer-, Stroh- und Oellieferung.

Donnerstag den 20. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des kgl. Landgestüts dahier, wird der Bedarf an nachbezeichneten Gegenständen pro 1860/61 im Wege der Minderversteigerung loosweise in Lieferung begeben, als:

2000 Zentner Hafer,
8500 Gebund Kornstroh und ca.
290 Liter Rüböl.

Zweibrücken, den 6. Dez. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung.

Samstag den 15. Dezember l. J., Morgens 10 Uhr, im Gemeindehause zu Niederwürzbach, Kantons Blieskastel, werden die nachverzeichneten Hölzer aus dem dortigen Gemeindewalde zur öffentlichen Versteigerung gebracht, nämlich:

120 kieferne Baustämme 4. Klasse.
690 „ Nutzholzstangen zu Sparren.
46 aspen Baustämme 2. Klasse.
11½ Klafter aspen Scheitholz.
15½ „ kiefern Prügelholz, 6schuhig.
23½ „ „ Prügel.
19½ „ aspen „
5½ „ buchen „

Niederwürzbach, den 6. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.:
J. Müller,
Gemeindeschreiber.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 19. Dezember l. J., Morgens 11 Uhr, zu Maßweiler, werden aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Hirschbusch, folgende Hölzer versteigert:

110 Klafter Scheit- und Prügelholz.
1200 Wellen.
2 buchen Abschnitte.

Reifenberg, den 10. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Vermischte Bekanntmachungen.

Gänzlicher Ausverkauf von Kinder-Spielwaaren.

Um mein Lager wegen bevorstehender Wohnungsveränderung rasch zu räumen, verkaufe ich von heute an zu den Fabrikpreisen.

B. Mayer.

In der Kirchenkasse zu Reinheim sind gegen hypothekarische Sicherheit 130 fl. auszuleihen.

B. Barth, Rechner.

Schellfische,

welche beinahe täglich direkt eintreffen und vorzüglich frisch sind, pr. Pfd. à 12 kr., bei Abnahme von mehreren Pfunden billiger! Zweitägige Waare à 8—10 kr., bei

L. Knerr.

Mainzer Lebkuchen,

pr. Pfd. 18 kr.,

französ. Rum,

wie auch mein Lager vom feinsten Blumenmehl, Schwingmehl, Kornmehl und Kornkleien bringe ich in empfehlende Erinnerung.

St. Ingbert, im Dezember 1860.

P. Zepp.

Bei Unterzeichnetem sind billige Büffel- und Schildpatt-Aufsteckkämme, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, zu haben; auch werden bei demselben zerbrochene Schildpattkämme reparirt.

Franz Hohl, Kammmacher,
wohnhaft neben Hrn. Zeugschmied Steuer in der Löwengasse.

Göttinger und Braunschweiger Würste

von der bekannten feinen Qualität sind eingetroffen und verfehle nicht, dies meinen geehrten Kunden hiermit anzuzeigen.

L. Knerr.

Französischer Rahmkäse und schöner ausgelassener Honig, pr. Pfd. 20 kr., angekommen bei

P. E. Wend.

Immortellen in allen Farben zu unverwelklichen Fest- und Grabkränzen sind billig zu haben bei

P. Vollenweider.

Morgen Samstag den 15. dieses „Kränzchen" bei

Leopold Groß.

Bei Karl Hauck, Schreiner in Zweibrücken, sind Fourniere in großer Auswahl billig zu kaufen.

K. K. Oesterr. fl. 100-Loose, Ziehung am 2. Jan. 1861,

Haupttreffer: fl. **230,000, 200,000, 40,000, 20,000** ꝛc., niederster Treffer: fl. **125**, —

sind in Originalloosen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 pr. Stck., 11 Stck. à fl. 50 zu haben bei

Weismann & Mayer,
Bank- und Wechselgeschäft in **Mainz.**

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können pr. Post nachgenommen werden und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Ziehung 2. Jan. 1861. 250,000 Gulden Hauptgewinn Ziehung 2. Jan. 1861.

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten auf's Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von fünf Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie vier Stück für fünfzehn Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Franz Mansfeldt

aus Neustadt a. d. H.

benachrichtigt die geehrte Damenwelt von Zweibrücken und dessen Umgegend, daß er sein reich sortirtes Lager

fertiger Damen-Mäntel

auf die Dauer von 3 Tagen, und zwar Samstag, Sonntag und Montag, den 15., 16. und 17. d. Mts., zur gefälligen Ansicht im

Gasthof zum Lamm, parterre in der „Jusame" (drei Zimmer rechts),

aufstellt.

Durch meine persönlichen Einkäufe in Paris bin ich im Besitz der neuesten Original-Modelle und vermöge meiner eigenen Werkstätte in Berlin im Stande, allen Anforderungen genügen zu können. Obgleich sämmtliche Mäntel neu, von zuverlässig guten Stoffen und die Arbeit die Solideste ist, so werde ich doch bemüht seyn, durch billige Preise mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben.

Hochachtungsvollst

Franz Mansfeldt.

Weihnachts-Geschenke.

Fr. Lehmann in **Zweibrücken**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Bilder- und Märchenbüchern, Jugendschriften, Gesang-, Gebet und Erbauungsbüchern, Prachtwerken, Miniaturausgaben deutscher Klassiker und viele sonstige zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Werke.

Neuestes der kosmetischen Chemie für die Toilette.

Dr. L. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl.

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl der Haupt- als Barthaare bewährt; es reihet sich dasselbe den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an **Billigkeit des Preises.**

Alleinverkauf in Originalflaschen zu 27 Kr. bei ***Aug. Lehmann.***

Von der letzten Theatersaison her steht noch ein gepolsterter Stuhl bei dem Unterzeichneten, der von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden kann bei

Karl Fickeissen.

Vor ungefähr 10 Tagen wurde dahier irgendwo ein blau baumwollener Regenschirm stehen gelassen, welchen man gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abzugeben bittet.

Conditorei-Waaren,

worunter sich sehr hübsche und feine Figuren, zu 18–24 kr. das Viertelpfund, feines und gewöhnliches Dragé, Dattenwürstchen, pr. Stück 1 kr., überhaupt sehr viele feine und äußerst billige Sachen befinden, empfiehlt

L. Knerr.

Lehrer Vollenweider hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Auf dem Wege vom Gaswerk über die Stegwiesen nach Bubenhausen wurde unlängst eine noch neue Axt gefunden, welche der Eigenthümer auf dem k. Polizeikommissariate dahier abholen kann.

Zweibrücken, den 9. Dez. 1860.

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 13. Dezember.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	44
Korn		5	16
Gerste, 2zeilige		5	25
" 4zeilige		3	45
Spelz		4	22
Spelzkern		—	—
Dinkel		3	29
Mischfrucht		5	28
Haber		3	30
Erbsen		4	56
Wicken		3	40
Kartoffeln		1	16
Heu		1	42
Stroh		1	20

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	17
Kornbrod, 3 "	22
" 2 "	15
" 1 "	8
Gemischtbrod, 3 Kgr.	28
Das Paar Weck 8 Lth.	2
Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
" 2. "	14
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Wein, 1 Liter	24
Bier, 1 "	6
Butter, ½ Kgr.	24

Frucht-, Prod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 12. Dezember.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	48
Korn		5	17
Spelz		4	10
Spelzkern		—	—
Gerste 2zeilige		—	—
" 4zeilige		—	—
Mischfrucht		5	20
Haber		3	34
Erbsen		4	40
Bohnen		—	—
Wicken		—	—
Kartoffeln		1	
Kohlsamen		—	—

	kr.
Weißbrod, 1½ Kgr.	
Kornbrod, 3 "	22
" 2 "	15
" 1 "	8
Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
Das Paar Weck 7 Lth.	2
Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Kuhfleisch	—
" 2. "	14
Kalbfleisch	10
Hammelfleisch	14
Schweinefleisch	16
Butter, ½ Kgr.	23

Frucht- und Prodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 11. Dezember.

	pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	38
Korn		5	11
Spelz		4	45
Spelzkern		—	—
Gerste		4	39
Haber		3	48
Erbsen		5	37
Linsen		5	41
Wicken		4	13
6 Pfd. Kornbrod			22
3 " Gemischtbrod			—
2 " Weißbrod			12

Nummern
der Ziehung zu München
am 11. Dezember:

11. 41. 79. 32. 15.

Nächste Ziehung den 20. Dez. zu Regensburg.

Frankfurter Geldcours vom 12. Dezember.

Pistolen	fl.	9 32½-33;
" preuß	"	9 55½-56;
Holl. 10-fl-Stücke	"	9 37½-38;
Dukaten	"	5 29½-30;
Engl. Sovereigns	"	11 38-40
20-Fr.-Stücke	"	9 16-17
Preuß Kassenscheine	"	1 45½-

Aktiencours.

1⁄4 Ludwigsh. Verb. Eisenb.-Akt. 133½ B.
4½% Pfz. Maximil.- " " 96½ G.
3½% d. Obd. d. Reichsh. à fl 200 101½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter“ wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 151. **Sonntag, 16. Dezember** **1860.**

MÜNCHEN 1860

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Januar 1861** beginnt ein neues Abonnement auf das **Zweibrücker Wochenblatt** mit seinem Unterhaltungsblatt **Pfälzische Blätter**. Dasselbe erscheint wie bisher wöchentlich dreimal und kostet, sowohl bei den kgl. Postämtern bestellt als durch die Expedition bezogen, ausschließlich des Trägerlohnes, vierteljährlich **45** kr. Das Wochenblatt eignet sich seiner großen Auflage wegen vorzüglich zur Aufnahme von Inseraten, die durch die ganze Pfalz und einen großen Theil Rheinpreußens die weiteste Verbreitung finden. Der Redaktion Bestreben wird es auch ferner seyn, die wichtigsten Tagesereignisse, so schnell als es einem nicht täglich erscheinenden Blatte nur immer möglich ist, zu berichten. — In dem Unterhaltungsblatte findet der Leser stets die gediegensten Erzählungen u. s. w., so daß dasselbe, gesammelt, am Ende des Jahres wohl nicht den letzten Platz in der Hausbibliothek einnehmen dürfte. — Geeignete Beiträge für beide Blätter sind uns stets willkommen.

Wir bitten diejenigen resp. Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen sogleich machen zu wollen, damit in dem Bezuge keine Störung eintritt.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Redaktion.

Bayern.

Aus Bayern, 7. Dez. Am heutigen Tage fand die 25jährige Jubiläumsfeier der Ludwigs-Eisenbahn (Nürnberg-Fürth), das erste deutsche Eisenbahnjubiläum, statt.

München, 9. Dez. In letzter Zeit hörte man vielfach die Befürchtung aussprechen, der Preis des Winterbiers möchte wohl noch über sieben Kreuzer die Maß zu stehen kommen. Dies hat sich glücklicherweise nicht bestätigt, indem sich der Winterbiersatz mit Einrechnung des Lokalmalzaufschlags auf 6 Kreuzer 2 Pfennige vom Ganter, mithin ein Schenkpreis von 7 Kreuzern die Maß berechnet, was für Soldaten und ärmere Volksklassen freilich noch immer empfindlich genug ist.

— Se. Maj. König Ludwig haben der Gemeinde Edenkoben zur Errichtung eines Hospitals 3000 fl., sowie der Gemeinde Frankenthal zur Gründung eines Armenhauses 500 fl. als Beitrag aus ihrer Kabinetskasse gewährt.

Speyer, 12. Dez. Da die Soldaten der Altersklasse 1833 (von der Aushebung im Jahre 1855) schon Ende Januar und in den ersten Tagen des Februar k. J. entlassen werden, so kann mit der bevorstehenden Aushebung nicht bis zum März gewartet werden. Eine Ministerialverfügung befiehlt daher die Beschleunigung der Konskriptionsverhandlungen in der Weise, daß die Aushebung pro 1861 (Alterskl. 1839) am k. 5. Febr. beginnen kann.

Ludwigshafen, 13. Dez. Das Projekt einer Trajektanstalt zwischen der diesseitigen und der badischen Bahn hat die höhere Genehmigung erhalten.

(Dienstesnachrichten.) Durch Beschluß vom 8. Dez. wurden ernannt: Das Gemeinderathsmitglied Jakob Weinmann zum Adjunkten der Gemeinde Böckweiler; der Schulverweser F. D. Vogelgesang in St. Ingbert zum Lehrer an der protest. deutschen Schule in Böckweiler in prov. Eigenschaft.

Se Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 5. Dez. auf das im Forstamte Lauterecken in Erledigung gekommene Kommunalrevier Herschweiler-Pettersheim den derzeitigen Aktuar am Forstamte Dahn, Karl v. Traiteur, zum provisorischen Revierförster zu ernennen.

Durch Regierungsbeschluß vom 12. Dez. wurde ernannt: der bisherige Forstwart von Tiefenbach, Heinrich Ball, auf die bei dem Forstamte Dahn in Erledigung gekommene Aktuarstelle, vom 1. Jan. 1861 an.

Durch Regierungsbeschluß vom 13. Dez. wurde der Lehrer Nathan Salmon in Bliesdastel zum Lehrer an der israel. Elementarschule in Rülzheim in definitiver Eigenschaft. ernannt.

Oesterreich.

Wien, 13. Dez. Richter ist des Verbrechens der Verleitung zum Amtsgewaltsmißbrauch durch Bestechung Eynatten's schuldig erkannt, betreffs des Devisengeschäfts freigesprochen wegen Beweismangels, bezüglich der übrigen Anklagepunkte schuldlos erklärt. Krumbholz, Baier sind schuldlos erklärt. Der Staatsanwalt meldet Berufung an bezüglich der Lossprechungen, wird sich aber erst binnen 24 Stunden erklären, ob er selbe aufrecht halte. Er stellt hinsichtlich des Strafmaßes keinen Antrag, empfiehlt den Angeklagten zu besonderer Berücksichtigung. Vertheidiger Berger beantragt sofortige Freilassung Richter's mit Rücksicht auf die ausgestandene Untersuchungshaft.

— Der Gerichtshof hat das Strafausmaß für Richter auf einmonatlichen, durch zwei Fasttage verschärften Kerker und Erlegung des an Eynatten geschenkten Betrags zum Armenfonds der Stadt Wien festgestellt.

Pesth, 5. Dez. Bei dem hiesigen k. k. Landesgericht kommt Mittwoch den 19. Dez. ein höchst wichtiger Prozeß, der als Pendant der gegenwärtig in Wien im Zuge befindlichen gelten kann, zur Schlußverhandlung. Der Angeklagte ist Hr. Eduard Gaal von Gyula, welcher beschuldigt ist, als Direktor der Jankovics'schen frommen Stiftung die Summe von 85,000 fl. an Kapital und Interessen unterschlagen zu haben. Man ist auf den Ausgang dieser strafgerichtlichen Verhandlung um so gespannter, da der Angeklagte in dem Jahr 1849 bei der Baron Haynau'schen Armee ein hervorragendes Zivilamt bekleidet hatte.

Baden.

Karlsruhe, 10. Dez. Endlich ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Verhandlungen über das Rheinoktroi zu einem befriedigenden Ergebniß führen. Doch wird eine Aufhebung der Rheinzölle noch nicht erzielt werden, sondern nur eine Ermäßigung. Der Grund, warum Hessen-Darmstadt und Nassau sich geneigt erklären, eine Ermäßigung eintreten zu lassen, besteht darin, weil die unverhältnißmäßig wohlfeilen Eisenbahntarife für Güter, welche aus Holland oder Belgien nach der Schweiz und dem südwestlichen Deutschland gehen, auf den Rheinverkehr, sobald er noch mit hohen Zöllen belegt ist, vernichtend einwirken. Daß Baden im Fall einer Ermäßigung der Rheinzölle nicht länger mehr auf Beibehaltung der Durchfuhrzölle bestehen wird, kann als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Mannheim, 13. Dez. Sicherem Vernehmen nach sind gestern die Rheinzollkonferenzen in Karlsruhe geschlossen worden. Preußen, Bayern und Baden werden von den der ganzen und Viertels-Gebühr unterworfenen Gegenständen ein Zehntel, Hessen und Nassau ein Sechstel des Normalsatzes der ganzen Bergzollgebühr erheben.

Großbritannien.

London, 8. Dez. Die letzten aus Indien eingetroffenen Nachrichten sind ziemlich ernster Natur. Die Erhebung der

neuen Steuern hat in der Präsidentschaft Bombay solche Unruhen hervorgerufen, daß man die zwei aus China zurückgekehrten Regimenter von Calcutta nach Bombay geschickt hat.

— 11. Dez. „Daily News" melden, der Kaiser Napoleon werde dem König von Neapel den ihm bisher gewährten Schutz entziehen, weil derselbe nur dazu diene, den Bürgerkrieg zu verlängern. Demzufolge werde Gaeta nun auch von der Seeseite beschossen werden.

— Hier eingegangenen Nachrichten aus Peking vom 13. Okt. zufolge hat Peking sich ergeben und die chinesische Regierung alle Forderungen der Verbündeten bewilligt. Die HH. Parkes, Loch, Leschevrac und 13 Soldaten sind in Freiheit gesetzt worden. Der Kaiser und die Tartarenarmee sind auf der Flucht. In Peking befinden sich keine feindlichen Truppen mehr. Die verbündeten Heere lagern unter den Mauern der Stadt. Lord Elgin und Baron Gros befinden sich in Peking. Die Entschädigungsgelder liegen zur Auszahlung bereit, sobald sie gefordert werden.

— Zur Ergänzung der bereits mitgetheilten offiziellen Depesche aus China fügen wir noch bei, daß die Alliirten bei der Besetzung Pekings eine außerordentlich große Beute gemacht haben. Die beiden Gesandten befinden sich im Hauptquartier.

— Die Einnahme von Peking gibt dem Krieg eine ganz neue und unerwartete Wendung. Da der Kaiser geflohen ist, so ist nicht einmal Aussicht vorhanden, daß jetzt nach Einnahme der Stadt die Verhandlungen sich beschleunigen werden, und die Alliirten sehen sich genöthigt, entweder in Tientsin oder in Peking selbst zu überwintern. Die nächste Folge der auf diese Weise ausgedehnten und verlängerten Expedition wird die Nothwendigkeit seyn, Verstärkungen hinzusenden, denn die 500 Mann, welche auf die verfrühte Friedensbotschaft in Alexandria ihre Reise unterbrachen, sind bereits wieder in Toulon angekommen.

— Nach Berichten aus Schanghai vom 20. Oktober ist ein neuer Aufstand, der mit der bisherigen Rebellion nicht in Verbindung steht, in der Provinz Schensi ausgebrochen.

Frankreich.

Paris, 9. Dez. Der Kaiser Napoleon soll in Rom haben erklären lassen, daß er von dem Londoner und Turiner Kabinet zur Abberufung der französischen Truppen aus Rom gedrängt werde und daher dem heiligen Stuhle rathen müsse, Unterhandlungen mit Piemont anzuknüpfen und überhaupt Frieden mit der italienischen Sache zu machen, da die französische Garnison keinesfalls lange mehr in der ewigen Stadt werde bleiben können.

— Das Kriegsministerium läßt einen Ausweis über alle Kasernen in den Hauptorten der Kantone anfertigen, da man in denselben die Reservetruppen unterbringen will, die alljährlich nach dem Vorbild der preußischen Landwehr einen Monat lang exerziren sollen.

— 10. Dez. Die Arbeiten an den Festungswerken von Cherbourg werden mit einem Eifer betrieben, als ob der Krieg schon in der nächsten Zeit ausbrechen werde. Auf der ganzen Küste zwischen Cherbourg und Brest werden überdies Batterieen errichtet und mit weittragenden Geschützen versehen. Der Kaiser soll die Absicht hegen, den Stand der Arbeiten demnächst in Augenschein zu nehmen.

— Die Kaiserin soll nächster Tage wieder hier eintreffen.

— Nach dem „Pays" hat sich der Kaiser von China nach Mukden jenseits der großen Mauer in der östlichen Tartarei zurückgezogen. Mehrere der ersten Würdenträger sollen jedoch zu Peking zurückgeblieben seyn, um mit den Verbündeten zu unterhandeln. In Marseille wird stündlich die Post aus Hongkong erwartet, welche Briefe aus Peking mitbringt. Die französische Regierung wird wohl, gleich der englischen, demnächst Verstärkungen nach China senden müssen.

Italien.

Turin, 10. Dez. Die Organisation der großen Militär-Kommandos Süditaliens ist beendet. Neapel und Palermo werden Hauptsitze größerer Kommandos seyn. Auf dem Festlande werden sich in Aquila für die Abruzzen und in Reggio für Kalabrien Unterkommandos befinden, ebenso wird eins in Messina für Sizilien errichtet. Jedes größere Kommando wird einem Marschall oder einem General der Armee anvertraut. Die Organisation hat zum Zweck, der Armee eine größere Wirksamkeit in Süditalien zu geben.

Die Munizipalität von Neapel hat die Errichtung eines Denkmals für Garibaldi beschlossen, sowie die Vertheilung einer Medaille an die Nationalgarden, die sich während der letzten Ereignisse auszeichneten.

Ein Befehl des Polizeipräfekten zu Neapel verbietet förmlich das Betteln auf der Straße. Wer nicht irgend einen Erwerbszweig aufweisen kann, soll bestraft werden. Invalide Bettler finden im Albergo dei Poveri Beschäftigung und eine Existenz, die ihnen vermuthlich weniger behagen wird, als ihr bisheriges Vagabundiren.

Das Amtsblatt für Umbrien enthält ein Dekret des Generalkommissärs Pepoli vom 29. Nov., laut welchem alle beweglichen und unbeweglichen Güter der Gesellschaft der Jesuiten in der Provinz Rieti zur Unterstützung der Elementarschulen verwendet werden. Die wegen liberaler Demonstrationen a divinis suspendirten Priester Umbriens erhalten eine Staatspension.

Ein großer Theil der piemontesischen Truppen vor Gaeta wird der „Perseveranza" zufolge verwendet, um die unaufhörlichen Angriffe zahlreicher bewaffneter Banden abzuwehren, welche trotz der piemontesischen Wachsamkeit im vollen Einklang mit der Festung operiren. Vor derselben sind jetzt 24 Stück Achtzigpfünder Cavalli aufgestellt; ihre Tragweite ist so groß, daß sie außerhalb der Schußweite der Festung stehen können. Die Verproviantirung Gaeta's geschieht von Civitavecchia aus mittelst französischer Handelsschiffe.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Dienstag den 18. Dezember 1860, zu Breitfurth, Vormittags 9 Uhr, läßt Jakob Kremp von Breitfurth in seiner Behausung allda, wegen Wohnsitzveränderung, auf Borg versteigern:

1 trächtige Stute, 11 Jahre, 1 Wallach, 3 Jahre, 1 Fohlen, Birkenfelder Race, 8 Monate alt, 1 eisernen Umgänger mit Vordergestell, 1 Hakenpflug, 1 eiserne Egge, 1 hölzerne Egge, eine Parthie guten Dung und Spreu, sowie Küchengeschirr und Ackergeräthschaften aller Art.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 20. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthaussaale, läßt Elisabetha Lorey, Wittwe von Justus Heck, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern:

1) Einen am Auerbacher Wege im Schilberthal gelegenen 1 Morgen großen Pflanzgarten mit Gartenhaus, Brunnen und schönen Obstbäumen, vorn die Chaussee, hinten Jakob Römer.
2) ¾ Morgen Pflanzgarten, allda in den Augärten gelegen, mit Gartenhaus und schönen Obstbäumen, einseits Karl Nagel und Rudolf Wahrburg, anderseits Georg Schwörer, — in Loosen oder im Ganzen.

Schuler, k. b. Notär.

Montag den 24. Dezember 1860, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Geschwister und Erben der in Ixheim ledigerweise verlebten Magdalena Mayer die zu deren Nachlasse gehörigen Immobilien, Ixheimer Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, als:

1) 17 Ruthen Fläche mit einem in Ixheim stehenden Wohnhause mit Keller, Hofraum und Pflanzgarten, neben Jakob Ziegler.
2) 1 Viertel 10 Ruthen Acker im Flur gegen Hornbach, 3te Ahnung, neben Christian Krämer.
3) 1 Viertel 4 Ruthen Acker allda, 2te Ahnung, neben Jakob Ziegler.
4) 2 Viertel 18 Ruthen Acker vorn am Seiters, 2te Ahnung, neben Karl Schehl.
5) 3 Viertel 5 Ruthen Acker in der Ohnbacherklamm, neben Jakob Ziegler.
6) 1 Morgen 23 Ruthen Acker im Langenthal, 6te Ahnung, neben Christian und Peter Loch.
7) 1 Morgen 3 Viertel 14 Ruthen Acker jenseits Langenthal, 3te Ahnung, neben Anton Wittenmeyer.
8) 13 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten, neben Andreas Stahl.
9) 2 Viertel 4 Ruthen Acker in den Scheuergärten, neben Heinrich Schönborn.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Karl Jakob Schehl, Leinenweber in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Auf Ixheimer Bann:

1) ½ Morgen 19 Ruthen Acker vorn am Seiters, neben Magdalena Mayer Erben und Heinrich Schönborn.
2) 1 Morgen 9 Ruthen Acker am Knieberg, neben Heinrich Schönborn und Heinrich Graul.
3) 1 Morgen Acker im Langenthal, 5te Ahnung, neben Friedrich Mayer und Daniel Kraus' Wittwe.

Schuler, k. b. Notär.

Sodann läßt Christian Krämer, Drahtzieher in Ixheim, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ixheimer Bannes.

1) 9 Dezimalen Acker im Flur gegen Hornbach, 3te Ahnung, neben Jakob Gehlbach.
2) 20 Dezimalen Acker allda, neben Krämer selbst, hinten Friedrich Mayer.
3) Ebensoviel Acker allda, neben Vorigem.
4) 15 Dezimalen Acker allda, 2te Ahnung, neben Magdalena Mayer.
5) 37 Dezimalen Acker im Flur gegen Zweibrücken, 3te Ahnung, neben Friedrich Bonnet.
6) 15 Dezimalen Acker im Flur gegen Hornbach, 1ste Ahnung, neben Wittwe Farmer.

Schuler, k. b. Notär.

Endlich läßt Heinrich Bruck, Müllermeister auf der Großsteinhauser Mühle, 96 Dezimalen Wiese, Ixheimer Bannes, in Niederhausen, neben Georg Lauer's Wittwe, je nach den Liebhabern entweder ganz oder in geeigneten Loosen, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

An einem noch später zu bestimmenden Tage läßt Wilhelmine Voßler, Wittwe des verlebten Glasermeisters Philipp Römer in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

1½ Morgen 15 Ruthen Acker an den Wacken, Zweibrücker Banns, beiderseits Karl Frölich, hinten und vorn der Weg, — in zwei gleichen Loosen.

Schuler, k. b. Notär.

Möbelversteigerung

zu St. Ingbert.

Mittwoch den 19. Dezember 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu St. Ingbert in seiner Behausung, läßt Hr. Sattlermeister Stutzmann folgende ganz neue, elegant und solid gearbeitete Möbel öffentlich zu eigen versteigern, als:

4 Kanapeen, 1 Waschtisch und sonstige Möbel.

Horn, königl. bayer. Notar.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 19. Dezember l. J., Morgens 11 Uhr, zu Maßweiler, werden aus dasigem Gemeindewalde, Distrikt Hirschbusch, folgende Hölzer versteigert:

110 Klafter Scheit- und Prügelholz.
1200 Wellen.
2 buchen Abschnitte.

Reifenberg, den 10. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Steinacker.

Minderversteigerung.

Donnerstag den 20. Dezember l. Jrs., Morgens 10 Uhr, werden im Bürgermeistereilokale zu Bliesdalheim die Reparatur-Arbeiten des Schulhauses zu Breitfurth im Minderversteigerungswege vergeben, nämlich:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit, veranschlagt zu	56	20
2) Glaser-, Schreiner- und Anstreicherarbeit zu	33	—

Der Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisteramte Bliesdalheim zur Einsicht offen.

Bliesdalheim, den 11. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Mischo.

Vermischte Bekanntmachungen.

Einladung.

(Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten betreffend.)

Der Gebrauch, statt der gewöhnlichen Neujahrs-Gratulationen Enthebungskarten gegen eine beliebige Gabe zum Besten der Armen zu lösen, ist auf den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner gegründet und hat seit einigen Jahren allgemein freundliche Aufnahme gefunden. Der Besitzer einer solchen Karte beweiset durch deren Lösung Gönnern, Freunden und Bekannten die übliche Aufmerksamkeit, den Armen aber zugleich durch die Gabe eine Wohlthat.

Der Unterzeichnete, Namens des Armenpflegschaftsraths, ladet daher zur gefälligen Abnahme solcher Enthebungskarten für den kommenden Neujahrstag mit dem Bemerken ein, daß solche von heute an täglich bei dem Armenkasse-Rechner Herrn Stutz (Lammstraße No. 227) zu erhalten sind.

Der zu entrichtende Betrag ist 30 Kr. für eine Karte.

Das Verzeichniß der Kartenabnehmer wird von Zeit zu Zeit durch das Wochenblatt veröffentlicht werden.

Zweibrücken, den 16. Dez. 1860.

Der Vorstand des Armenpflegschaftsraths,
Stengel.

Bei Karl Hauck, Schreiner in Zweibrücken, sind Fourniere in großer Auswahl billig zu kaufen.

Bitte!

Die Unterzeichneten bitten um kleine Geldbeiträge zu Schuhen für die Armen der Kleinkinderbewahranstalt, sowie um abgelegte Kleidungsstücke, welche dieselben auf Weihnachten erhalten sollen.

Auch die kleinste Gabe wird dankend angenommen.

Der Ausschuß des Frauenvereins:

P. Böcking. J. Cotta. L. Damm. F. Dingler. J. Fitting. F. Heck. S. Herold. Ph. Kaiser. A. Lilier. M. Loë. M. Loew. A. Mörschel. L. Nurpelius. E. Schmitt. J. Postius.

Gänzlicher Ausverkauf von Kinder-Spielwaaren.

Um mein Lager wegen bevorstehender Wohnungsveränderung rasch zu räumen, verkaufe ich von heute an zu den Fabrikpreisen.

B. Mayer.

Weihnachtsgeschenke.

Mein Lager von Albums, Stammbüchern, Poësies, Briefmappen, Brieftaschen, Notizbüchern, Cigarrenetuis, Portemonnaies und Papeterieen ist durch eine soeben noch eingetroffene Sendung auf das Vollständigste ergänzt.

Indem ich diese Gegenstände für Weihnachtsgeschenke geeignet bestens empfehle, erlaube ich mir zugleich, auf eine große Auswahl aller Sorten Postpapiere, glatt und verziert, Briefkouverten (von Leinwand und Papier) in allen Formaten, — Siegellack in allen Farben, — sowie Stahlfedern der anerkannt besten Fabriken geeignetst aufmerksam zu machen.

R. Wahrburg.

Der Unterzeichnete hat dem Kaufmann Hrn. L. E. Wend in Zweibrücken den Verkauf seines Aepfel- und Birnen-Syrups — Latwerge — übertragen; es kann somit bei demselben jedes beliebige Quantum zum gleichen Preise wie bei ihm genommen werden.

Gutenthal, den 14. Dez. 1860

Kornel Stöcker.

M. Grisot hat ein schönes Zimmer mit Küche zu vermiethen.

In der Brodtmann'schen Buchhandlung in Schaffhausen ist erschienen und durch **Fr. Lehmann** in Zweibrücken zu beziehen:

Wunderquelle, oder die enthüllten Geheimnisse der Natur.

Ein unentbehrliches Handbuch für alle Stände.

7te vermehrte Aufl. Broch. 48 kr.

Auszug aus dem Inhalt: Kunst, Wildpret meilenweit herzulocken. Kunst, ungeheuer große Spargeln zu ziehen. Kunst, ein Licht zu machen, welches nie erlischt. Kunst, blos mit Wasser zu heizen. Kunst, grüne Lampen und Lichter zu machen. Kunst, Haare im Gesicht zu vertreiben und rothe Haare blond zu färben. Macassaröl zum Wachsen der Haare zu machen. Ein gutes Gedächtniß zu erhalten. Den Bart ohne Seife und Rasirmesser wegzubringen. Mittel, beim Marschiren und Laufen nicht zu schwitzen und nicht matt zu werden. Mittel, nicht trunken zu werden, — Obstbäume tragbar zu machen. Mittel gegen Maden im Käse. Wohlfeile Rezepte zu Tinte. Mittel, sich vor dem Frost zu schützen beim Reiten und Fahren, — Hausthiere schnell fett zu machen, — gegen Fliegen, — gegen kupferigen Ausschlag und Sommerflecken. Rezept zur Bereitung von Magenelixir, — von Gehöröl gegen Taubheit, — von Tinte für Leinwandzeichner. Mittel für das Zahnen der Kinder, — für Heilung der Trinksucht, — gegen Gicht, — gegen Wassersucht, — Vögel zu fangen, — den Ertrag der Kartoffeln um das Sechsfache zu vermehren, — den Bandwurm zu vertreiben, — erfrorene Glieder zu heilen. Mittel gegen Warzen, Zahnschmerzen, Magendrücken, Epilepsie. Vortreffliche Augenmittel, Zahnpulver, Balsame und noch viele andere vorzügliche Mittel mehr.

Gaswerk.

Da vielfache Klagen wegen der Gasuhren bestehen, so hat der Verwaltungsrath beschlossen:

1) Daß keine Gasuhren für die Folge gesetzt werden dürfen, die nicht auf das Genaueste in der Gasfabrik dahier geprüft und regulirt sind;
2) daß alle Besitzer von Gasuhren, die irgend einen Mangel an den gesetzten Uhren bemerken, oder bei denen Zweifel über deren Richtigkeit besteht, Anzeige bei dem Gasmeister zu machen haben.

Die Kompagnie Sirk & Lizards in Leipzig, welche die Gasuhren liefert, hat eine zweijährige schriftliche Garantie für die Richtigkeit der Uhren übernommen und sich verpflichtet, jede unrichtige Uhr zurückzunehmen, weßhalb die Gaskonsumenten hiesiger Stadt, welche irgend eine Unrichtigkeit innerhalb zweier Jahre bemerken, dringend aufgefordert werden, deßfallsige Anzeige nicht zu unterlassen.

Zweibrücken, den 14. Dezember 1860.

Der Verwaltungsrath.

Franz Mansfeldt

aus Neustadt a. d. H.

benachrichtigt die geehrte Damenwelt von Zweibrücken und dessen Umgegend, daß sein reich sortirtes Lager

fertiger Damen-Mäntel

noch während 2 Tagen, nämlich heute Sonntag den 16. und Montag den 17. Dez., zur gefälligen Ansicht im

Gasthof zum Lamm, parterre in der „Insame" (2tes Zimmer rechts),

aufgestellt ist.

Durch meine persönlichen Einkäufe in Paris bin ich im Besitz der neuesten Original-Modells und vermöge meiner eigenen Werkstätte in Berlin im Stande, allen Anforderungen genügen zu können. Obgleich sämmtliche Mäntel neu, von zuverlässig guten Stoffen und die Arbeit die Solideste ist, so werde ich doch bemüht seyn, durch billige Preise mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben.

Hochachtungsvollst

Franz Mansfeldt.

K. K. Oesterr. fl. 100-Loose, Ziehung am 2. Jan. 1861,

Haupttreffer: fl. **250,000, 200,000, 40,000, 20,000** ꝛc., niederster Treffer: fl. **125,** —

sind in Originalloosen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 pr. Stck., 11 Stck. à fl. 50 zu haben bei

Weismann & Mayer,
Bank- und Wechselgeschäft in *Mainz.*

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können pr. Post nachgenommen werden und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Eine neue Sendung

weißer leinener Taschentücher

ist eben wieder angekommen und zu den bekannten billigen Preisen zu haben bei

Julius Gentes.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine große Auswahl von Reißzeugen, Farbenkasten und Zeichenvorlagen bestens

R. Wahrburg.

Vorzüglicher moussirender Pfalzwein von Gebr. Kempf in Neustadt a. d. H., à 1 fl. 45 kr. pr. Flasche, bei

D. Wildt.

Bei Maurermeister Janton ist ein ganz neues, nach neuester Façon gearbeitetes Kanapee billig zu verkaufen.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl Cigarren-Etuis mit und ohne Stickerei, Portemonnaies, Damentaschen, Nähetuis, Winterhandschuhe für Herren, Damen und Kinder, Glacéhandschuhe in der bekannten vorzüglichen Qualität, Ballhandschuhe für Damen 36 kr., für Herren 40 kr.

J. Bruch.

Evangelischer Kirchenchor.

Montag Abend 7 Uhr: Probe.

Französischer Unterricht.

Der Unterzeichnete, welcher in München die Prüfungen für das Lehramt an Gymnasien gemacht hat, eröffnet bis 1. Januar einen französischen Kursus für solche Knaben, die noch gar keine Kenntnisse in der französischen Sprache besitzen; auch gibt er einzelne französische Stunden. Das Nähere bei ihm selbst.

Zweibrücken, den 15. Dez. 1860.

Luxenburger.

Zweibrücker Feuerwehr.

Nächsten Montag den 16. ds., Nachmittags präzis ½4 Uhr: Uebung.

Da diese Uebung für dieses Jahr die letzte ist, so hofft man, daß Alle pünktlich erscheinen werden.

Zweibrücken, den 14. Dez. 1860.

Der Kommandant.

Mainzer Lebkuchen,
pr. Pfd. 18 kr.,
französ. Rum,

wie auch mein Lager vom feinsten Blummehl, Schwingmehl, Kornmehl und Kornkleien bringe ich in empfehlende Erinnerung.

St. Ingbert, im Dezember 1860.

P. Zepp.

Goldene und silberne Anker- und Cylinderuhren für Herren und Damen,

sowie silberne Spindeluhren, Pariser Pendules und Musikwerke, für deren Güte garantirt wird, sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu finden bei

Bl. Bähr, Uhrmacher.

Getragene Uhren werden angekauft und zu dem höchsten Werth als Zahlung angenommen.

Meine Portwein-, Arrac- und Rum-Punsch-Essenzen, Cognac-Grog-Essenz, feine und feinste Liqueure, Arrac, Rum, Cognac, Burgunderessig, ital. Haselnüsse, Mandeln, Chokolade, von 30 kr. pr. Pfd. bis zu den feinsten Vanille-Sorten, grünen und schwarzen Thee, los und in Blechdosen, bringe zu den bevorstehenden Feiertagen hiermit in freundliche Erinnerung.

L. Knerr.

Unterzeichneter empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten eine große Auswahl Weidenkörbchen von den feinsten bis zu den ordinärsten zu billigen Preisen.

G. L. Franck.

Gebrauchte Fässer, bis 2 Ohm haltend, werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein kleiner schwarzer Hund mit braun und weißen Pfoten, auf den Ruf „Bello" hörend, hat sich am verflossenen Mittwoch hier verlaufen; wer denselben bei der Exp. d. Bl. abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Ein braves Hausmädchen in reiferen Jahren, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, namentlich das Waschen, Bügeln und Nähen versteht, wird sogleich in Dienst gesucht; durch wen, sagt die Exp. d. Bl.

Eine starke Kindsmagd wird gesucht.

G. Correll, Lithograph.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 152. Dienstag, 18. Dezember 1860.

Bayern.

München, 8. Dez. Die Arbeiten des Gesetzgebungsausschusses der Abgeordnetenkammer neigen sich zu Ende; nachdem das Kriminalgesetz- und das Polizeistrafgesetzbuch durchberathen sind, bleibt nur noch die Erledigung des Einführungsgesetzes übrig, über welches der Abg. Dr. Weis seinen Bericht soeben veröffentlicht hat. Dieses Einführungsgesetz, dessen Wichtigkeit die Regierung selbst in ihren Motiven zu dem Entwurf desselben schlagend nachweist, indem sie namentlich den Mangel eines allgemeinen Gesetzbuchs über das Strafverfahren betont, hat Dr. Weis in seinem Referat einer so gründlichen Umarbeitung unterworfen, daß er es von 38 Artikeln des Regierungsentwurfs auf deren 103 ausgedehnt hat. Er fordert dabei namentlich, daß vor Einführung der neuen Gesetzbücher die in den Jahren 1848 und 1850 angenommenen Grundsätze über die Gerichtsorganisation vollständig durchgeführt, die Justiz von der Verwaltung gänzlich getrennt und wirkliche unabhängige Einzelnrichter aufgestellt würden, und daß beim obersten Gerichtshof ein einziger Kassationshof für das ganze Königreich (nicht, wie jetzt, ein solcher für die diesrheinischen Kreise und einer für die Pfalz) eingerichtet werde. Er beantragt ferner mehrere Spezialmodifikationen, wie z. B. umfassende Aenderungen wegen der Untersuchungshaft, wegen der Kontumazialerkenntnisse, welche wesentlich beschränkt würden, da Stellvertretung gewährt werden soll, und wegen der Verjährung von Preßgesetzübertretungen, endlich Aufhebung des vielangefochtenen Gesetzes über Bestrafung von Güterzertrümmerung. Der Ausschuß wird in den nächsten Tagen über dieses Referat Sitzungen halten, dann aber bis zum Zusammentritt des ganzen Landtags sich vertagen, da für ihn vorläufig, d. h. bis der Ausschuß der Reichsräthe ebenfalls so weit gelangt seyn wird, keinerlei Material mehr vorliegt. Im Laufe des Januars, und also während die Plena bereits versammelt sind, werden dann einige wenige gemeinschaftliche Sitzungen beider Ausschüsse genügen, die zwischen ihnen noch obschwebenden geringen Differenzen zu beseitigen, um nachher ihre einheitlichen Beschlüsse in beiden Kammern vorlegen zu können.

Oesterreich.

Wien, 12. Dez. Die „Wiener Zeitung" meldet amtlich, daß die Feldmarschallieutnante v. Schmerling und Mertens zu Stellvertretern des Kriegsministers ernannt und dem Grafen Emrich Mikh provisorisch das Präsidium des siebenbürgischen Guberniums übertragen worden ist.

— Die „Oesterr. Ztg." meldet, daß heute nach 2 Uhr der Urtheilsspruch im sogenannten Ochsenprozesse (Perugia-Priester) stattgefunden hat. Derselbe lautet für alle drei Angeklagten auf gänzliche Lossprechung von den ihnen zur Last gelegten Verbrechen.

— 15. Dez. Die „Wiener Ztg." vom gestrigen Abend bringt ein kaiserliches Handschreiben vom 13., durch welches Goluchowsky seines Staatsministerpostens enthoben, Schmerling zum Staatsminister und Plener zum Finanzminister ernannt werden.

— Advokat Berger, der Vertheidiger Richter's, hat heute Berufung gegen das über denselben gesprochene Urtheil eingelegt.

— Ein Telegramm aus Funchal vom 11. meldet, das dortige Klima bekomme der Kaiserin sehr wohl.

Pesth, 9. Dez. In Eile melde ich Ihnen, schreibt ein Berichterstatter des „Wanderer" von hier, daß heute Morgen in Folge vorgekommener Steuerverweigerung in sämmtliche Linienämter militärische Besatzungen gelegt wurden, denen ein städtischer Kommissär beigegeben worden ist. In meiner Nähe (Steinbrucher Linie) lagern eine Kompagnie Infanterie und ein Zug Kavallerie. So eben (7 Uhr Abends) wird die Kavallerie verstärkt, da sich das hoffentlich ganz leere Gerücht verbreitet, es solle ein Angriff auf sämmtliche Linienämter stattfinden.

Graz, 6. Dez. Steuerverweigerungsexzesse, die in Stainz vorgefallen sind, stellen sich bedeutender heraus, als man anfangs vermuthete, der Widerstand von Seite der Bauern war schon von vornherein organisirt; das Herannahen der Gendarmeriepatrouille wurde den Gemeindegliedern durch mehrere Schüsse, welche von dazu bestellten Bauern abgefeuert wurden, signalisirt; nun strömten sie massenweise, mit Heugabeln, Sensen, Dreschflegeln, Knütteln u. dgl. bewaffnet, zusammen, verhinderten das Vorschreiten der Gendarmen, wobei sich ein Gefecht entspann, welches einem Gendarmen und einem Bauer das Leben kostete und mehreren andern Gendarmen und 12—15 Bauern schwere und leichte Wunden eintrug. — Ob die zwei Kompagnien Militär in Stainz durch ihr Einschreiten schon Folgen erzielt, ist noch nicht bekannt; es ist aber fast zu bezweifeln, da, wie Bauern, welche heute Morgen von dort nach Graz gekommen sind, versichern, der ganze Bezirk in voller Gährung und Bewegung ist.

Preußen.

Berlin, 11. Dez. Im Rybniker und dem Plessener Kreise wird augenblicklich genau ermittelt, wie viel jedes Dorf Soldaten und besonders Pferde unterzubringen vermag. Eine gedrängte Truppenaufstellung in dieser Gegend kann gegenwärtig wohl kaum eine andere Bedeutung haben, als daß man die Truppen für Bewegungen in Ungarn zur Hand haben will.

Sachsen.

Dresden, 11. Dez. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung das Gewerbegesetz, welches vom Jahr 1862 ab volle Gewerbefreiheit bringt, bei der Schlußabstimmung gegen 1 Stimme angenommen.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. Dem Kaiser wäre heute beinahe ein Unheil widerfahren, allein sein Stern hat ihn beschützt. Er besuchte eine Fabrik im Faubourg St. Martin, und während seiner Anwesenheit platzte durch einen unglücklichen Zufall der Dampfkessel. Der Kaiser blieb vollkommen unversehrt, aber der in der Nähe befindliche Besitzer des Etablissements erlitt einige Beschädigungen.

Paris, 11. Dez. Die über Konstantinopel aus Beyrut eingelaufenen Depeschen melden, wie die „Patrie" versichert, daß Joseph Carrano, der neue christliche Kaimakan für den Libanon, am 2. d. M. in sein Amt eingesetzt worden ist. Nach den letzten Nachrichten hat sich die Lage des Landes gebessert. — Man versichert, schreibt die „Patrie", daß in Toulon die telegraphische Ordre eingetroffen ist, die Dampffregatten „Alba" und „Eldorado" zur Fahrt nach Alexandrien bereit zu machen. Diese Fahrzeuge werden Verstärkungen an Mannschaft und Vorräthe an Bord nehmen, die über Suez nach China gehen. — Das Gerücht geht, der Mörder des H. Poinsot sey heute entdeckt worden. Es scheint, daß dem Verbrechen nicht nur Beraubung, sondern persönliche Rache zu Grunde gelegen hat.

— 14. Dez. Die Kaiserin ist gestern Abend um 6¾ Uhr wieder in Paris eingetroffen. Ihre Gesundheit ist viel befriedigender.

Italien.

Turin, 14. Dez. Die Feindseligkeiten gegen Gaeta sind seit drei Tagen eingestellt. Man hofft einen günstigen Erfolg von den Schritten der Diplomatie.

In Neapel ist am 2. Dez. ein Dekret erschienen, wodurch, um alle Zweifel über die Geltung der unter Garibaldi's Diktatur veröffentlichten Erlasse zu heben, befohlen wird, daß alle Urtheile, die von den durch die Gouverneure ernannten Richtern gefällt wurden, giltig sind und Vollzug haben.

Nachrichten aus Neapel vom 8. Dez. zufolge hat Viktor Emanuel bestimmt, daß die Division des Generals Cialdini Rom nach der Abreise des Papstes besetzen solle. Der General Sonnaz ist ihm beigegeben.

Aus Rom wird unter dem 8. Dez. berichtet, daß die Hälfte der auf päpstliches Gebiet übergetretenen neapolitanischen Truppen den Kirchenstaat verlassen hat. Die Meisten haben sich zu den Schaaren der Aufständischen in den Abruzzen begeben. Viele Offiziere haben sich dem König Viktor Emanuel angeschlossen.

Die „Perseveranza" vom 11. ds. erzählt aus Neapel vom 9. d. M.: In der Gemeinde Cervinara überfielen etwa 2000 bewaffnete Bauern die Nationalgarde, entwaffneten dieselbe, schlugen die Büste Viktor Emanuel's herab, zerrissen die Trikolore und pflanzten das Bilenig Franz II. und bourbonische Fahnen auf.

Donaufürstenthümer.

In einer Berliner Korrespondenz vom 10. Dez. heißt es unter Anderm: Die Annäherung Sardiniens und der Regierung in den Donaufürstenthümern erregt je mehr und mehr die Aufmerksamkeit. Fürst Cousa hat in Turin beantragt und erlangt, daß eine Anzahl von rumänischen Offizieren aus Jassy und Bukarest sich nach Italien zu ihrer militärischen Ausbildung begeben sollen. Man erfährt außerdem, daß der Kaiser Napoleon dem Fürsten Cousa zwölf französische Offiziere als Instruktoren für die rumänische Armee zugewiesen hat. Aus Genua sind fünf Schiffe mit Waffen durch die Dardanellen vor Konstantinopel vorbei nach der untern Donau gefahren und haben ihre Waffen in Jassy ausgeschifft.

Verschiedenes.

Aus Neuport (Moumouthshire) kommt die traurige Nachricht, daß in dem sechs Meilen von der Stadt gelegenen Risca-Kohlenberge ein furchtbares Unglück geschehen ist. Die Grube — so lautet der Bericht — war früh Morgens mit gebührender Vorsicht untersucht worden, worauf gegen 200 Bergleute einfuhren. Um 9 Uhr vernahm man eine furchtbare Explosion, die weithin gehört wurde, und bald erlangte man die Gewißheit, daß nicht weit vom tiefsten Punkte des Bergwerks eine Gasentzündung stattgefunden haben müsse (das schlagende Wetter). Bald gelang es, eine Kommunikation herzustellen, und um 11 Uhr Vormittags brachte man 11, bis 4 Uhr Nachmittags 51 Leichen zu Tage. Nach einem weitern Berichte sind wieder 50 Leichen ans Tageslicht geschafft worden. Nur 30 Personen sind gerettet und wohl sind die anderen 170 als verloren zu betrachten. Denn es hat sich herausgestellt, daß ein Theil des Bergwerks in sich zusammengestürzt ist, so daß es Tage lang dauern wird, bis man den Schutt wegräumen kann, um zu den lebendig Begrabenen oder Erschlagenen durchzudringen. Die Direktion hat, wie die Untersuchung zeigte, das Ihrige gethan, um etwaigen Explosionen vorzubeugen, und fast scheint es, als ob hier wieder ein großes Unglück durch den Leichtsinn einzelner Grubenleute verursacht worden sey. War doch erst unlängst einer derselben abgestraft worden, weil er den Schlüssel zu seiner Sicherheitslampe mit in den Schacht hinab genommen hatte, und war es doch schon wiederholt vorgekommen, daß Bergleute das Schloß ihrer Lampe mit einem Nagel zu öffnen versuchten, um sich ihre Pfeife anzuzünden. Aehnliches mag auch diesmal geschehen seyn.

In München wurde am 4. Dez. der Uhrgehäusmacher Sagne beerdigt, der, wie man aus der Grabrede vernahm, im Jahr 1803 das erste protestantische Kind war, das in München getauft wurde. Jetzt zählt München ungefähr 15,000 Protestanten.

Es befindet sich in diesem Augenblicke im Seemanns-Hospitale in Liverpool ein schönes 18jähriges Mädchen, Anna Stuart, welches in Mannskleidern fünf Jahre als tüchtiger, beherzter Matrose diente. Sie war ihren fünf Brüdern gefolgt, die ebenfalls Seeleute sind. Ein Sturz auf dem Schiffe, bei dem sie eine Rippe gebrochen, war die Ursache der Entdeckung ihres Geschlechtes.

Als eine überaus erfreuliche Thatsache theilt die „Elberf. Ztg." mit, daß aus zuverlässigen Zusammenstellungen hervorgeht, daß in den Sparkassen des gesammten preußischen Staates vierzig Mill. Thlr. als Ersparnisse von kleinen Handwerkern, Arbeitern, Dienstboten u. s. w. niedergelegt sind. Im Zusammenhange mit dieser Thatsache steht das bedeutende Abnehmen des Branntweintrinkens.

In welcher baulichen Entwicklung sich Paris befindet, mag man aus Folgendem entnehmen. Die Stadt nahm im Jahr 1850 die Einzangsgebühren von 1,600,000 Hekt. Kalk und Gyps und im vorigen Jahre die von nicht weniger als 20 Millionen ein. Es waren 3374 Baugesuche genehmigt worden.

Handels- und volkswirthschaftliche Berichte.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat November 1860 ist folgendes:

70,573 Personen ertrugen . . .	37,777 fl. 38 kr.
502,712 Zentner Güter ertrugen .	68,766 fl. 3 kr.
770,235 Zentner Kohlen ertrugen .	88,845 fl. 10 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	195,388 fl. 51 kr.
Der Monat Nov. 1859 hat ertragen	190,404 fl. 25 kr.
Mehreinnahme im Nov. 1860 . .	4,984 fl. 26 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 2 Monaten des Jahres 1860/61 . .	391,985 fl. 31 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1859/60	374,833 fl. 56 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre .	17,151 fl. 35 kr.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat November ist folgendes:

19,686 Personen ertrugen . . .	7,937 fl. 16 kr.
110,810 Zentner Güter ertrugen .	9,539 fl. 27 kr.
241,435 Zentner Kohlen ertrugen .	11,817 fl. 28 kr.
Summa der Betriebseinnahmen .	29,294 fl. 11 kr.
Der Monat Nov. 1859 hat ertragen	22,087 fl. 30 kr.
Mehreinnahme im Nov. 1860 . .	7,206 fl. 41 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 2 Monaten des Jahres 1860/61 . .	59,392 fl. 58 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1858/59	46,338 fl. 37 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre . .	13,054 fl. 21 kr.

Mainzer Handelsbericht vom 14. Dezember.

Auf dem heutigen gutversorgten Getreidemarkt blieben die Preise unverändert. Weizen per 200 Pfd. 13½—13⅝ fl., Korn 180 Pfd. 9½—9⅝ fl., Gerste 160 Pfd 7½—7⅝ fl., Hafer 120 Pfd. 5½—5⅝ fl. Im Großhandel bleibt flaue Tendenz vorherrschend und das Geschäft sehr beschränkt. Spekulation fehlt gänzlich. Rüböl etwas fester 23½—23⅔ fl. per 200 Pfd. Branntwein 37—38 fl. per Ohm.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Bei nunmehr erfolgter Einführung der Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt bringt man nachstehenden Lokalpolizeibeschluß wiederholt zur Publikation.

Zweibrücken, den 17. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Zweibrücken

hat zur Verhütung der Nachtheile, welche durch mangelhafte Ausführung der zur Herstellung der Gasbeleuchtung im Innern der Häuser erforderlichen Vorrichtungen für Leben und Gesundheit der Bewohner herbeigeführt werden können, auf Grund der Gesetze vom 24. Aug. 1790 und vom 22. Juli 1791 beschlossen, wie folgt:

Art. 1. Die ganze Leitung, welche das Gas von dem Hauptrohre aus bis zur Ausmündung führt, muß in allen ihren Theilen vollkommen luftdicht seyn.

Die Einführungsröhren von der Hauptleitung bis zur Gasuhr müssen außerdem von Eisen seyn und darf deren Einrichtung nur von der Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft bewerkstelligt werden.

Art. 2. Das Hauptzuleitrohr muß da, wo es in das Innere eines Gebäudes oder in das Innere des Gasmessers einmündet, so zugänglich seyn, daß es im Augenblicke der Gefahr leicht zugeschlagen werden kann.

Art. 3. Die Leitungen im Innern der Gebäude sollen, wo möglich, zu Tage liegen, doch vor Beschädigung gesichert seyn.

Sämmtliche Aufsteigröhren im Innern der Gebäude müssen von Eisen seyn. Die Deckenröhren jedoch können auch von Blei seyn, dürfen aber in diesem Falle niemals eingelassen werden, während die Einlassung von Eisenröhren erlaubt ist.

Geht eine bleierne Gasröhre durch eine Mauer oder Riegelwand, so ist sie auf die Länge dieser Durchführung in eine metallene Hülse zu legen, welche wenigstens an einem Ende offen seyn muß.

Art. 4. Deckscheiben an der Wand oder am Plasond müssen mit Holzschrauben befestigt werden.

Angenagelte Deckscheiben sind nicht gestattet.

Ebensowenig ist es erlaubt, Deckscheiben direkt an das Bleirohr zu löthen. Es muß vielmehr der Einströmungswinkel, welcher nur von Messing oder Eisen seyn darf, entweder angegossen oder angeschraubt seyn.

Art. 5. Muß ein Brenner so nahe unter der Decke angebracht werden, daß die Hitze der Gasflamme eine Entzündung bewirken könnte, so ist über der Gasflamme eine Stein- oder Metallplatte in die Decke einzulassen oder ein Schutzblech anzubringen.

Art. 6. In den Räumen, in welchen der Gebrauch eines offenen Lichtes polizeilich verboten ist, darf auch kein offener Brenner gebraucht; auch müssen die Brenner, welche in der Nähe entzündlicher Stoffe angebracht sind, mit Gläsern oder Drahtschirmen versehen werden.

Art. 7. Das Löschen der Gasflammen darf nie durch Ausblasen, sondern muß stets durch Absperren der bei den Brennern befindlichen Hähnen geschehen. Jeder solcher Hahnen muß demnach, wenn die Flamme nicht brennt, stets vollkommen abgesperrt seyn. Dies ist selbst dann nothwendig, wenn der Hauptkahnen geschlossen ist.

Art. 8. Die von der Gasgesellschaft beauftragte Kommission zur Untersuchung der Gaseinrichtungen in den Gebäuden ist von dem Bürgermeisteramte bestätigt worden und besteht aus: 1) dem Bürgermeister oder einem von ihm Delegirten, 2) einem Mitgliede des Gasverwaltungsrathes, 3) einem sachkundigen Mitgliede des Stadtrathes und 4) dem Gasmeister.

Art. 9. Jeder, der eine Einrichtung erstmals machen oder abändern läßt, hat hievon bei dem Gasmeister Anzeige zu machen.

Bis die Kommission von der ganzen Einrichtung Einsicht genommen und solche gut befunden hat, sollen alle Theile sichtbar gelassen werden.

Nachdem die Kommission die betreffenden Einrichtungen geprüft und gut befunden hat, ertheilt dieselbe einen Erlaubnißschein, ohne dessen Besitz die Benützung der Einrichtung untersagt ist.

Art. 10. Die Gasabnehmer sind nicht nur für vorschriftsmäßige Herstellung der Einrichtungen, sondern auch für deren gute Erhaltung verantwortlich.

Sich ergebende Mängel sind so schnell als möglich zu beseitigen. Geschieht dies nicht, so wird die Polizeibehörde auf Kosten der Säumigen die Zuleitungsröhre wegschaffen und die entsprechende Oeffnung der Hauptröhre schließen lassen.

Art. 11. Die Gasbeleuchtungs-Einrichtungen unterliegen fortwährend der regelmäßigen Besichtigung durch die Kommission.

Art. 12. Störungen oder Unregelmäßigkeiten, welche sich bei den Beleuchtungen mit Gas ergeben sollten, sind stets ohne Zeitverlust dem Gasmeister zur Anzeige zu bringen.

Zeigt sich aber irgendwo in einem Lokale oder auf öffener Straße ein auffallender Gasgeruch, so ist es Pflicht eines Jeden, der denselben wahrnimmt, zur Verhütung von Unglücksfällen davon ungesäumt der k. Polizeibehörde und dem Gasmeister Anzeige zu machen.

Art. 13. Wird in einem Lokale Gasgeruch bemerkt, so ist sogleich nachzusehen, ob ein Haupthahnen oder noch dazu ein kleiner Brennerhahnen aufgeblieben ist. Diese zu schließen, ist erste Pflicht. Ein Licht aber darf nicht eher in das Lokal gebracht werden, als bis durch Oeffnen der Fenster und Thüren der Gasgeruch sich entfernt hat. Ein Herumleuchten mit einem Lichte, um Gas und die Stelle seiner Entweichung zu suchen, ist verboten.

Art. 14. Wenn in einem Hause, in welchem eine Gaseinrichtung besteht, Feuer ausbricht, so ist vor Allem das Hauptzuleitungsrohr vermittelst des Haupthahnens zu schließen.

Eine Abgrabung und Schließung der Gasleitung außer dem Hause ist nur dann nöthig, wenn das Feuer so weit um sich greift, daß eine Zerstörung des Hauptzuleitungsrohres zu befürchten steht.

Art. 15. Für Beschädigungen von Laternen, Laternenträgern und Kandelabern haben jederzeit Diejenigen, welche sie verursachen, vollen Ersatz zu leisten, weßhalb es besonders Aufgabe aller Fuhrwerkbesitzer und Wirthe seyn dürfte, den passirenden Fuhren beim Ausweichen oder Einlenken in andere Straßen die gehörige Vorsicht anzuempfehlen.

Das Anzünden und Auslöschen der die Straßen, öffentlichen Plätze und öffentlichen Gebäude beleuchtenden Laternen durch Andere, als die hiefür angestellten Personen ist strengstens untersagt.

Art. 16. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen ziehen polizeiliche Bestrafung nach sich.

Art. 17. Gegenwärtiger Beschluß tritt sogleich nach erfolgter höherer Genehmigung in Kraft.

Zweibrücken, den 21. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Gesehen und genehmigt.

Zweibrücken, den 19. Juli 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Versteigerungen.

An einem noch zu bestimmenden Tage des kommenden Monats Januar läßt der kgl. Appellationsgerichtsrath Cotta dahier den untern Theil seines am Fahrenberg auf Zweibrücker Gemarkung gelegenen Gartens auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern. Dieser Gartentheil ist von dem obern Theile durch eine Mauer geschieden, mit schönen, edeln Obstbäumen bepflanzt und begrenzt unten durch Uhrmacher Bergthold, einseits der Fahrenbergerweg, anderseits Notär Schuler.

Schuler, k. b. Notär.

Die Versteigerung der Gärten von Frau Wittwe Heck dahier wird Donnerstag den 20. Dezember 1860 zu Zweibrücken im Stadthause stattfinden.

Schuler, k. b. Notär.

Hafer-, Stroh- und Oellieferung.

Donnerstag den 20. lauf. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des kgl. Landgestüts dahier, wird der Bedarf an nachbezeichneten Gegenständen pro 1860/61 im Wege der Minderversteigerung loosweise in Lieferung begeben, als:

2000 Zentner Hafer,
8500 Gebund Kornstroh und ca.
290 Liter Rüböl.

Zweibrücken, den 6. Dez. 1860.

Kgl. Gestütsdirektion,
v. Rad.

Holzversteigerung
zu Bierbach.

Donnerstag den 27. Dezember l. Jrs., Morgens 9 Uhr, wird zu Bierbach das der Gemeinde Bierbach zugetheilte Berechtigungsholz aus dem Staatswalde des Reviers Neuhäusel, bestehend in

55½ Klafter buchen Scheit 2. Kl. und
39½ " " " anbrüchig,

versteigert.

Bliskastel, den 12. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

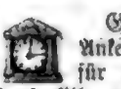
Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten haben genommen:

1. Herr v. Korbach, k. App.-Ger.-Präs.
2. " Schmidt, k. Bez.-Ger.-Schr.,
3. nebst Frau Gemahlin.
4. " Cotta, k. App.-Ger.-Rath.
5. " Böcking, k. Bez.-Ger.-Präs.
6. " v. Schmitt, k. Gen.-Staatspr.,
7. nebst Frau Gemahlin.
8. " Stengel, Bürgermeister, nebst
9. Frau Gemahlin.

Der Unterzeichnete hat dem Kaufmann Hrn. L. E. Wend in Zweibrücken den Verkauf seines Aepfel- und Birnen-Syrups — Latwerge — übertragen; es kann somit bei demselben jedes beliebige Quantum zum gleichen Preise wie bei ihm genommen werden.

Gutenthal, den 14. Dez. 1860.

Kornel Stöcker.



Goldene und silberne Anker- und Cylinderuhren für Herren und Damen,

sowie silberne Spindeluhren, Pariser Pendules und Musikwerke, für deren Güte garantirt wird, sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu finden bei

Bl. Bähr, Uhrmacher.

Getragene Uhren werden angekauft und zu dem höchsten Werth als Zahlung angenommen.

Unterzeichneter empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten eine große Auswahl Weidenkörbchen von den feinsten bis zu den ordinärsten zu billigen Preisen.

G. L. Franck.

Gebrauchte Fässer, bis 2 Ohm haltend, werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Letzten Freitag hat sich in der Gegend von Contwig ein Wachtelhündchen, weiß mit schwarzen Flecken, auf den Namen „Surri" hörend, verlaufen. Wem dasselbe zugelaufen, wolle, behufs der Ablieferung an dessen rechtmäßigen Herrn, gegen gute Belohnung Anzeige in der Exp. d. Bl. machen.

Am verflossenen Mittwoch hat sich in Homburg ein Pommerhund, schwarzbraun, auf den Namen „Jolli" hörend, verlaufen. Wer denselben an Heinrich Sutter jun. in Kirweg zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen erscheint auf Subscription das deutsche Nationalwerk:

Bibliothek der deutschen Klassiker.

Inhalt: Die Meisterwerke des deutschen Schriftschatzes, von den Nibelungen bis auf unsere Zeit, mit vollständiger Literaturgeschichte, Biographien, Portraits, Illustrationen.

Umfang: 25 Bände Oktav, jeder von 4—5 Lieferungen, zu 9—12 Bogen und mehreren Illustrationen.

Preis: 5 Sgr. oder 18 Kr. für die Lieferung, deren wöchentlich eine ausgegeben wird. Gleichzeitig erscheinen der I. Band (Dichtungen der Hohenstaufenzeit), und XVII. Band (Periode der Romantiker).

Diese Klassiker-Bibliothek ist ein durchaus neues, wahrhaft nationales Unternehmen, welches in Wesen wie Form, in Gehalt wie Vollständigkeit, in Billigkeit wie Schönheit von allen Werken verwandter Gattung und Benennung weit verschieden ist; es ist das erste und einzige Werk, welches nach einer kritischen und literarhistorischen Anordnung die Meisterwerke der deutschen Dichter und Denker zu einem großen Gesammtbild unserer Nationalliteratur und in einem gemeinsamen Rahmen zusammenstellt.

Erschienen ist vom I. Band die 2. Lieferung: **Gudrun** u. **Hartmann v. d. Aue**, mit Illustrationen.

Vorräthig (in allen Buchhandlungen Prospekte gratis) in **Zweibrücken** bei

F. Lehmann und in der **Ritter**'schen Buchhandlung.

Gaswerk.

Da vielfache Klagen wegen der Gasuhren bestehen, so hat der Verwaltungsrath beschlossen:

1) Daß keine Gasuhren für die Folge gesetzt werden dürfen, die nicht auf das Genaueste in der Gasfabrik dahier geprüft und regulirt sind;
2) daß alle Besitzer von Gasuhren, die irgend einen Mangel an den gesetzten Uhren bemerken, oder bei denen Zweifel über deren Richtigkeit besteht, Anzeige bei dem Gasmeister zu machen haben.

Die Kompagnie Siry & Lizards in Leipzig, welche die Gasuhren liefert, hat eine zweijährige schriftliche Garantie für die Richtigkeit der Uhren übernommen und sich verpflichtet, jede unrichtige Uhr zurückzunehmen, weßhalb die Gaskonsumenten hiesiger Stadt, welche irgend eine Unrichtigkeit innerhalb zweier Jahre bemerken, dringend aufgefordert werden, deßfallsige Anzeige nicht zu unterlassen.

Zweibrücken, den 14. Dezember 1860.

Der Verwaltungsrath.

K. K. Oesterr. fl. 100-Loose, Ziehung am 2. Jan. 1861,

Haupttreffer: fl. **250,000, 200,000, 40,000, 20,000** ꝛc., niederster Treffer: fl. **125**, —

sind in Originalloosen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 pr. Stck., 11 Stck. à fl. 50 zu haben bei

Weismann & Mayer,
Bank- und Wechselgeschäft in **Mainz.**

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können pr. Post nachgenommen werden und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Weihnachtsgeschenke.

Zu solchen empfehle ich eine schöne Auswahl Damentaschen, Reisetaschen, Pariser Dosen, Portemonnaies, Glacéhandschuhe, Gummischuhe, Domino- und Lotto-Spiele, Farbenkasten, Kindersäbel, Zinnfiguren, Schlachtspiele, alle Sorten Harmonikas, Federbüchsen, feine Handschuhe, Brieftaschen, Bleistiften in Etuis zum Zeichnen u. s. w.

W. Wery.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich goldene und silberne Anker- und Cylinder-Uhren für Herren und Damen, auch silberne Spindel-Uhren, Pariser Pendules in großer Auswahl, sowie eine reiche Sendung Schwarzwälder Uhren. Für die Güte sämmtlicher Uhren wird garantirt.

Ch. Aberle, Uhrmacher.

Alte Uhren werden angekauft oder an Zahlung angenommen.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl fertiger Herrenkleider, bestehend in Ueberziehern, Tuchröcken, Joppen, worunter sehr hübsche Knabenjoppen, Schlafröcken, Westen und Beinkleidern, ferner Unterhosen, Halsbinden und Hemden zu sehr billigen Preisen.

M. Heilbronner, Marchand-Tailleur, neben der Roth'schen Apotheke.

Ein gutes Fortepiano

oder ein Flügel wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei dem Unterzeichneten steht ein Küchenschrank zu verkaufen.

P. Collin, Schreiner.

Ein Hausknecht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu Ostern ist in der Eremitage eine große und eine kleine Wohnung zu beziehen.

Zweibrücker Liedertafel.

Heute Abend 8 Uhr:

Uebung.

Mittwoch den 26. ds., als am zweiten Weihnachtsfeiertage:

Großes Concert

im Stadthaus-Saale.

Herr Ludwig Zeitz in Sulzbach bei Saarbrücken läßt sein in dem frequentesten Theile des Ortes, nahe bei dem Bahnhof und dem neuen großen bergmännischen Lazareth, neu erbautes Haus, welches sich zu jedem Handlungsgeschäfte eignet, im Ganzen oder theilweise vermiethen.

Liebhaber hiezu wollen sich bis zum 10. Januar 1861 bei dem Vermiether melden.

Pfälz. Ludwigsbahn.

(Winterdienst)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs.	Mrgs	Mtgs.	Mtgs.	Mtgs.	Abds.	Abds.
*5 25	†8 55	*12 —	1 30	†3 30	*5 —	7 30

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

*7 20	†9 30	12 32	*2 5	†4 —	5 32	*8 12

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 2	†9 23	*12 45	2 1	— —	5 26	*7 35

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Forbach):

5 50	*7 30	9 29	12 31	*1 28	†3 58	7 57

Die mit * bezeichneten Züge sind Güter- und die mit † bezeichneten Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 15. Dezember.

Pistolen	fl.	9	32¼-33¼
" preus	"	9	55¼-56¼
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	37¼-38¼
Dukaten	"	5	29¼-30¼
Engl. Sovereigns	"	11	36-40
20-Fr.-Stücke	"	9	16-17
Preuß. Kassenscheine	"	1	45¼-
Div. Kassenanweis.	"		—
Preuß Thlr.	"		—
5-Fr.-Thlr.	"		—
Golddollars	"		—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 133 G.
4½% Pfz. Maximil.- " " 97¼ G.
4½% d. Ostb. d. Rothsch. à fl. 200 104¼ P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

MÜNCHEN
22 DEC 1860

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 153. Freitag, 21. Dezember 1860.

Bayern.

Aus Bayern, 12. Dez. Der „Nürnb. Korr." schreibt: Wie man vernimmt, beabsichtigt Freih. v. Lerchenfeld, alsbald nach dem Beginne des Landtags die kurhessische und die schleswig-holsteinische Frage auf dem Wege der Interpellation in der Kammer zur Sprache zu bringen.

München, 10. Dez. Die „N. M. Z." bestreitet, daß die Regierung schon dem nächsten Landtage eine Vorlage über die Gewerbefrage machen werde. Es handle sich vorerst nur um genaue statistische Erhebungen. Einstweilen aber könne man zur Staatsregierung vertrauen, daß sie schon jetzt, so weit sie auf dem Wege der Verordnung und auf Grund des bestehenden Gewerbegesetzes von 1825 das thun könne, den grellsten unter den vorhandenen Mißständen durch größere Ausdehnung der Kategorie der freien Gewerbe, durch Zusammenlegung der verwandten, durch weitere Ertheilung von Zugeständnissen an besonders tüchtige und fähige Bewerber und dergl. abhelfe.

— 12. Dez. Das Komite zur Unterstützung der aus piemontesischer Gefangenschaft heimkehrenden päpstlichen Gefangenen und Verwundeten hat nun seine Rechnung abgeschlossen. Es ergibt sich daraus, daß vom 18. Oktober bis 10. Dez. d. J. an Unterstützungsbeiträgen 1283 fl. 6 kr. eingenommen und hiemit 235 päpstliche Soldaten unterstützt wurden. Außerdem wurde Verschiedenes an Wäsche und Kleidern abgegeben.

— 13. Dez. Durch königliche Entschließung vom heutigen Tage ist der Oberst und Kommandant des 2. Kürassierregiments, Franz Limmer, unter Beförderung zum Generalmajor an die Stelle des kürzlich verlebten Generalmajors Hamel zum Kommandanten der Bundesfestung Ulm ernannt worden.

— 16. Dez. Die beiden Kammern, welche behufs Beschaffung eines besondern Kredits für die Armee zu einem außerordentlichen Landtage auf den 14. Juli 1859 einberufen waren und am 9. August vertagt wurden, sind auf den 29. d. M. zum Wiederbeginn ihrer Thätigkeit einberufen. Das betreffende allerhöchste Reskript hat heute die Genehmigung des Monarchen erhalten und wird morgen im Regierungsblatt erscheinen. Das Ministerium wird in einer auf den 31. d. M. anzuberaumenden Sitzung der zweiten Kammer das Budget für die nächste Finanzperiode einbringen, so daß dessen Vorlage noch am letzten Tage des verfassungsmäßigen Termins, nämlich neun Monate vor Ablauf der gegenwärtigen Finanzperiode, erfolgen würde.

— 17. Dez. Der in Turin beglaubigte bayerische Gesandte, Baron Berger, ist abberufen und in Folge dessen auch der sardinische Gesandte in München abberufen worden.

Aus der Pfalz, 18. Dez. Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs ist Ludwigshafen zum Hauptorte des Kantons Mutterstadt erklärt und bestimmt worden, daß dieser fernerhin „Kanton Ludwigshafen" genannt werde; ferner, daß die Kantonalbehörden, nämlich das k. Landgericht und das k. Kantonsphysikat, ebenso wie das Notariat von Oggersheim nach Ludwigshafen verlegt werden. Diese Anordnungen treten gemäß Ministerialerlasses vom 12. l. Mts. mit dem 1. Januar 1861 ins Leben.

Zweibrücken, 16. Dez. Dem Vernehmen nach soll eine Prüfung der Bewerber um Gerichtsbetenstellen in der Pfalz am Sitze des k. Bezirksgerichts Zweibrücken abgehalten und am 29. April 1861 eröffnet werden.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 10. Dez. auf die erledigte Stelle eines Regierungsrathes der k. Regierungsfinanzkammer der Pfalz den k. Rentbeamten von Dürkheim, Karl Weigel, seinem Ansuchen entsprechend, vom 1. Januar komm. Jrs. an zu befördern; unterm 11. Dez. den Ergänzungsrichter am Landgerichte Neustadt, Ludwig Reinhard Baillant, zum Assessor des Bezirksgerichts Kaiserslautern und den Landgerichtsschreiber Hermann Fries zu Lauterecken zum Assessor des Bezirksgerichts Landau zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Sich gemäß allerhöchster Entschließung vom 10. Dez. allergnädigst bewogen gefunden, den Inspektor Ferdinand Schmid bei der Strafanstalt und dem Bezirksgefängnisse Zweibrücken vorläufig und vorbehaltlich der Wiederverwendung in den Ruhestand zu versetzen.

(Ordensverleihungen.) Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 31. Oktober dem zweiten Direktor der pfälzischen Eisenbahnen, Eugen Mündler in Ludwigshafen, das Ritterkreuz erster Klasse und dem Bürgermeister Kaufmann Haffner zu Dürkheim das Ritterkreuz zweiter Klasse des k. Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen.

Oesterreich.

Wien, 17. Dez. Die Abendausgabe des „Wanderer" bringt Telegramme aus Zara vom 16. und 17., wonach gegen die Einverleibung Dalmatiens mit Kroatien ohne vorherige Anhörung des dalmatinischen Landtags eine allgemeine und starke Bewegung in Stadt- und Landgemeinden herrscht.

Frankreich.

Paris, 16. Dez. Der „Moniteur" enthält folgende offizielle Depesche aus Petersburg vom 15. Dez.: Am 26. Okt. wurde zu Peking der Frieden abgeschlossen. Der Kaiser war im Begriff, dahin zurückzukehren, und die Alliirten begannen Peking zu räumen. — Ferner meldet der „Moniteur", daß vom 1. Januar an Engländer nach und in Frankreich ohne Pässe reisen können.

Italien.

Aus Rom erfährt man, daß der Papst erklärt habe, er werde, falls die französischen Truppen die Kirchenstaaten verlassen sollten, deßhalb seinen Posten nicht verlassen, sondern sich in der Engelsburg einschließen.

Ein Turiner Brief der „Indep. belge" vom 8. Dez. meldet die Abreise des Generals Klapka nach Konstantinopel und den Donaufürstenthümern.

Turin, 8. Dez. Neue bedeutende Truppensendungen werden demnächst aus verschiedenen Plätzen nach Neapel abgehen. Das ganze hier liegende Versaglierikorps ist zu diesem Behufe bereits vorgestern in Genua eingeschifft worden. Andere Einschiffungen werden in Livorno stattfinden. Der Zustand der Dinge in der neapolitanischen Hauptstadt scheint mit jedem Tage schlimmer zu werden. Man hält sich keinen Augenblick vor dem Ausbruche eines Aufstandes sicher.

— 12. Dez. Der Marchese Pepoli (ein Enkel Murat's) ist nach Perugia zurückgekehrt und hat dort die Dekrete erlassen, zu denen er hier bei den Ministern die Erlaubniß eingeholt hatte. Ein Dekret unterdrückt die geistlichen Brüderschaften mit Ausnahme einiger, welche sich um das Land verdient gemacht haben. Ein anderes überträgt die geistlichen Kassen der Staatsverwaltung. Die Klöster sind geschlossen. Die verschiedenen Räumlichkeiten derselben sind zu Hospitälern oder Schulen bestimmt. Den Mitgliedern der unterdrückten Korporationen sind Pensionen bewilligt. Eine Rente von 100,000 Lires ist zu Gunsten der Wohlthätigkeitsanstalt Umbriens ausgesetzt. Das Uebrige wird für den Unterricht verwandt.

— 15. Dez. Es sollen 2000 Päpstliche nach Pontecorvo marschiren, um die dortige provisorische Regierung umzustürzen.

Die „Perseveranza" vom 14. Dez. enthält heute folgende Nachrichten aus Turin: Das Kriegsministerium beurlaubt die Freiwilligen bis Ende Februar 1861; sollte Italien nach dieser Zeit dieselben nicht benöthigen, so werden sie definitiv verabschiedet. Viktor Emanuel verbleibt noch einige Tage in Neapel, um durch seine Gegenwart die neue Ordnung zu unterstützen. Der Prinz v. Carignan wird erst nach erfolgter Organisirung des Landes die Statthalterschaft Neapels übernehmen.

Dasselbe Blatt berichtet ferner aus Turin vom 14. d. M.: „Da Piemont sicher scheint, Gaeta durch diplomatische Mittel einzunehmen, so stellte es seit drei Tagen alle Feindseligkeiten ein, um die Festung nicht zwecklos zu beschädigen. Viktor Emanuel beschloß, erst nach der Einnahme Gaeta's nach Turin zurückzukehren; man hofft, die Abreise werde noch vor Ende d. M. stattfinden.

Neapel, 11. Dez. Vorgestern hat der Statthalter der Staatskonsulta die Ankunft neuer Truppen aus Piemont angekündigt; dieselben werden in die Provinzen verlegt.

Marseiller Telegr. vom 15. Dez.: Nach Meldungen aus Neapel vom 11. hat Frankreich einen Waffenstillstand und die Eröffnung von Unterhandlungen in Betreff der Uebergabe von Gaeta erwirkt. Viktor Emanuel bestreitet nur die von Franz II. gestellte Bedingung, einen Abgesandten zur Vertheidigung seiner Sache an den zukünftigen Kongreß schicken zu können. — Ein Anlehen von 25 Mill. Fr. ist beschlossen worden. Neue Verstärkungen für die Piemontesen waren erwartet.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 19. Dez. In dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Niederauerbach spielt seit 14 Tagen eine Schatzgräbergeschichte, die an die dunkeln Zeiten früherer Jahrhunderte erinnert. Ein dortiger Bauersmann, der schon von seinem Großvater gehört haben wollte, daß in seinem Garten ein Schatz vergraben sey, ließ sich behufs Hebung dieses Schatzes mit einem umherziehenden Schirmflicker ein, der sich denn auch anheischig machte, den Schatz zu heben. Zu diesem Behufe ließ er durch den Bauer 100 Fünffrankenthaler beischaffen, legte das Geld in Beisehn des Bauers und dessen Familie, schön gerollt, in eine Kiste, bedeckte dasselbe mit Erde und befahl den Leuten, die Kiste vor dem neunten Tage, zu welcher Zeit er wieder kommen und den Schatz, der sich bis dahin in die Kiste gezogen habe, selbst heben würde, ja nicht zu öffnen. Der Bauer überzeugte sich durch öfteres Nachsehen wohl, daß das Geld noch im Kasten sey, sah aber auch, daß es sich nicht vermehre. Als der neunte Tag verstrichen war, sich aber kein Schatzgräber zeigen wollte, öffnete man die Kiste und fand statt dem Gelde runde mit Papier verklebte Hölzer in Form der Geldrollen. — Das Gericht hat, wie wir hören, bereits Schritte gethan, um dem Schatzgräber für die Zukunft das Handwerk zu legen.

In Vienne hat sich ein großes Unglück zugetragen. Am 9. ds. wurde daselbst eine auf einem Thurm errichtete Statue der heiligen Jungfrau eingeweiht und während der Feierlichkeit stürzte das etwa 20 Fuß hohe Holzgerüst, auf welchem sich die kirchlichen und weltlichen Notabilitäten befanden, zusammen. Am schwersten wurde ein Geistlicher, Hr. Faure, verletzt: seine beiden Beine wurden so zerschmettert, daß die Knochen durch das Fleisch drangen; dem Pfarrer der Domkirche war das Handgelenk gebrochen; der Bischof von Viviers soll das Bein gebrochen haben, der von Valence wurde gleichfalls verletzt. Msgr. Fransoni, Erzbischof von Turin, und der Bischof von Grenoble, welche die Zeremonie der Einsegnung leiteten, kamen ohne Beschädigung davon, dagegen trug Marquis von Castellane, Unterpräfekt von Vienne, eine bedenkliche Verrenkung des Kniegelenkes davon. Als eigenthümlichen Umstand führt man an, daß Msgr. Fransoni schon einmal bei einer ähnlichen Veranlassung einen solchen Fall gethan hat. Bei der Einweihung der Muttergotteesstatue in Montleul, vor drei Jahren, brach auch das Gerüst zusammen, auf welchem sich Fransoni nebst einem andern Bischof befand. Doch hatte der Unfall damals keine unangenehmen Folgen.

Ansbach, 15. Dez. In der heute dahier stattgehabten Gewinnst Ziehung der Ansbach-Gunzenhausener 7 fl.-Loose fielen die Haupttreffer auf folgende Nummern: fl. 10,000 auf Serie 4257 Nr. 4; fl. 1000 S. 3470 Nr. 10; fl. 500 S. 4415 Nr. 20 und fünf Gewinnste à fl. 100 auf S. 3437 Nr. 25, S. 2023 Nr. 41, S. 1787 Nr. 20, S. 4629 Nr. 16, S. 2161 Nr. 12.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Ausschreiben.

Am 16. l. M., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, wurden z. N. des Schreiners Peter Müller in Homburg durch bis jetzt unbekannte Thäter folgende Gegenstände unter erschwerenden Umständen entwendet:

a. 120 preußische Thaler, worunter 4 Doppelthaler;
b. 70 österreichische Guldenstücke;
c. 160 Gulden in Zwanzigfranken- und Zehnfrankenstücken;
d. 8 Dritthalbguldenstücke;
e. 40 Fünffrankenthaler;
f. 10 Zweiguldenstücke;
g. 24 Guldenstücke;
h. Eine Frankfurter Banknote zu 100 Gulden;
i. 35 Gulden in Drittelsthalerstücken;
k. Beiläufig 4 Thaler in Fünfgroschenstücken;
l. Ein Dreipfennigstück und ein Pfennig;
m. Ein goldener Ehering mit blauen Steinchen auf dem Plättchen und den eingravirten Buchstaben P. M. V.;
n. Ein gerippter gelber Fingerring, in welchem die Buchstaben P. M. W. eingravirt sind;
o. Ein glatter blaßgelber Fingerring;
p. Ein Paar kleine goldene Ohrringe;
q. Ein Notizbüchelchen, in welchem Handschriften aufgezeichnet sind;
r. Ein eiförmiges kleines hölzernes Schächtelchen von rosenrother Farbe mit blauen Tupfen auf dem Deckel.

Wer weiß, wohin diese Gegenstände gekommen sind, oder zur Ermittlung des Thäters Anhaltspunkte an die Hand geben kann, wolle mir oder der nächsten Polizeibehörde alsbald Anzeige davon erstatten.

Zweibrücken, den 18. Dez. 1860.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duy.

Ausschreiben.

Der Ackersmann Jakob Schunck der Dritte von Niederauerbach wurde am 7. d. Mts. durch einen fremden Schatzgräber um 226 Gulden 12 Kreuzer geprellt. Letzterer ist ein Fünfziger von großer hagerer Statur, trägt einen blauen Kittel, einen grauen oder braunen Filzhut und hat eine jüngere, etwas korpulente, gutgekleidete Frau, wie auch ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren bei sich. Seine gewöhnliche Beschäftigung besteht in Repariren von Regenschirmen.

Ich ersuche um Späße nach dem Betrüger und im Betretungsfalle um Anherlieferung desselben, wobei ich dabei aufmerksam mache, daß er einen blau angestrichenen zweirädrigen Karren und einen schwarzen Pudelhund nachführt. Das bei ihm vorfindliche Geld ist zu beschlagnahmen und mir einzusenden.

Zweibrücken, den 18. Dez. 1860.

Der kgl. Untersuchungsrichter,
Duy.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Freitag den 28. Dezember 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Dienbijeuer Hofe lassen Friederike Böhmer und ihr Ehegatte Friedrich Freudenberg, Rentner von Neuwied, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigern:

Schlag Klosterwald.
3 buchen Nutzstämme 2. Kl.
21½ Klafter buchen Scheitholz.
1100 buchen Wellen.

Schlag Buchwald.
3 Klafter aspen Scheitholz.
2900 buchen Wellen.
200 aspen "
75 liefern "

Geßner, kgl. Notär.

Holzversteigerung

zu Neualtheim
am Montag den 24. Dezember 1860, Morgens 10 Uhr.

Schlag Hochwald.
8 eichen Baustämme 4. Kl.
22 Klafter buchen Scheitholz.

Altheim, den 17. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Rabung.

Holzversteigerung.

Samstag den 22. Dez. l. Jrs., im Schulhause zu Erfweiler, werden nachstehende Holzsortimente aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Dizelswies, öffentlich versteigert:

13 eichen Baustämme 3. u. 4. Kl.
2½ Klafter buchen Scheitholz 1. Kl.
10½ „ „ „ 2. „
15½ „ „ Astprügelholz.
2½ „ aspen Prügelholz.
2800 Rebmenstangen.
700 buchen Reifenwellen.

Ehlingen, den 15. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
W. Koch.

Holzversteigerung zu Bierbach.

Donnerstag den 27. Dezember l. Jrs., Morgens 9 Uhr, wird zu Bierbach das der Gemeinde Bierbach zugetheilte Berechtigungsholz aus dem Staatswalde des Reviers Neuhäusel, bestehend in

55½ Klafter buchen Scheit 2. Kl. und
39¼ „ „ „ anbrüchig,

versteigert.

Bliskastel, den 12. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knaps.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bisher ist auf der Distriktsstraße von Bliskastel über Lautzkirchen, Niederwürzbach und Hasel nach St. Ingbert das Weggeld gleich bei der ersten Station, an welcher das weggeldpflichtige Fuhrwerk vorüber kam, für die ganze weggeldberechtigte Straßenstrecke im vollen Betrage von 6 Kreuzern für das Zugthier einer beladenen und von 2 Kreuzern für das Zugthier einer unbeladenen Fuhre erhoben worden und konnten dann die betreffenden Fuhrwerke die zweite Weggeldstation frei passiren.

Nachdem jedoch nicht alle auf dieser Straße sich bewegenden Fuhrwerke nöthig haben, beide Weggeldstationen zu passiren, so hat der Distriktsrath des Kantons Bliskastel beschlossen, daß von jetzt an die weggeldpflichtigen Fuhren bei der ersten Station nur die Hälfte des für die ganze Strecke bestimmten Weggeldes, nämlich 3 Kreuzer vom Zugthier eines beladenen und 1 Kreuzer vom Zugthier eines unbeladenen Wagens zu entrichten haben und daß sie die andere Hälfte des Weggeldes mit 3 resp. 1 Kreuzer erst bei der zweiten Station bezahlen müssen, wenn sie letztere wirklich passiren.

Dieser Distriktsrathsbeschluß ist von hoher königlicher Regierung genehmigt worden und tritt sofort bei den Weggeldstationen zu Bliskastel und am rothen Hause bei Niederwürzbach in Kraft, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird mit dem Bemerken, daß, weil die ausgegeben werdenden Weggeldquittungen jetzt nicht mehr für die ganze Strecke von Bliskastel nach St. Ingbert, sondern nur von einer Station zur andern gelten, jedes die Straße in ihrer größeren Länge befahrende weggeldpflichtige Fuhrwerk nunmehr gehalten ist, an jeder der beiden Hebestellen anzuhalten und neue Weggeldscheine zu lösen.

Zweibrücken, den 17. Dez. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Polizeiliche Erinnerung.

Bei herannahendem Dienstbotenwechsel werden die Dienstherrschaften auf genaue Erfüllung der bestehenden Vorschriften aufmerksam gemacht, nämlich:

1) Daß kein Dienstbote in Dienst treten darf, der nicht mit dem vorschriftsmäßigen Dienstbuche versehen ist; letzteres muß sogleich beim Diensteintritte der Polizeibehörde vorgelegt werden und ist in dasselbe zur Verhütung von Differenzen die **verabredete Dienstzeit**, sowie der **ausbedungene Lohn** einzuschreiben;
2) Daß unmittelbar **vor** dem Dienstaustritte die Dienstherrschaft verpflichtet ist, das Dienstbuch des austretenden Dienstboten mit wahrheitsgetreuem Zeugniß versehen, auf dem Polizeibureau zu deponiren.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten haben ferner genommen:

10. Herr Böcking, qu. App.-Ger.-Dirkt.
11. „ Dr. Dittmar, k. Studienrekt.,
12. nebst Frau Gemahlin.
13. „ v. Kärner, k. App.-Ger.-Dirkt.
14. „ Major Graf v. Tattenbach
15. nebst Familie.
16. „ Fitting, k. App.-Ger.-Rath.
17. „ Treiber, k. Oberzollamts-Insp.
18. „ Strohmayer, k. Hpt.-Zll.-Bwlt.
19. „ v. Moro, k. Hpt.-Zll.-Kontrll.
20. „ Sturtz, pens. Hauptmann.
21. „ Dr. Ochs, k. Studienlehrer.
22. „ Dr. Stemler, k. Kantonsarzt.

Nachstehende Beträge sind der Armenkasse zugekommen, von

Hrn. F. Sch. (Zeugengebühr) 56 kr.,
„ A. H. „ 56 „
„ M. K. (Doppeltes Trinkgeld einer Magd) 2 fl.,

was hiermit dankend erwähnt wird.

Zweibrücken, den 18. Dez. 1860.

Der Bürgermeister,
Stengel.

Die Viehmärkte zu Quirnbach

finden regelmäßig statt

am 1sten und 3ten Mittwoch eines jeden Monats.

Im Falle wegen eines Feiertages oder anderweitiger Hindernisse die Verlegung eines Marktes geboten erscheint, wird solches jedesmal in öffentlichen Blättern publizirt.

Quirnbach, den 20. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Bei H. Conrad, Nagelschmiedmeister dahier, sind alle Sorten Nägel zu haben. Seine Wohnung ist bei Wittwe Ritter neben Seifensieder Lorch.

Pferde-Ankauf.

Von der Oekonomie-Kommission der 2ten Division des kgl. 6ten Chevaulegers-Regiments werden noch fortwährend jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, Vormittags von 10 Uhr, im Kasernhofe dahier 4½- bis 5½jährige Pferde leichten Reitschlages angekauft.

Zweibrücken, den 16. Dez. 1860.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl fertiger Herrenkleider, bestehend in Ueberziehern, Tuchröcken, Joppen, worunter sehr hübsche Knabenjoppen, Schlafröcken, Westen und Beinkleidern, ferner Unterhosen, Halsbinden und Hemden zu sehr billigen Preisen.

M. Heilbronner, Marchand-Tailleur,
neben der Roth'schen Apotheke.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich goldene und silberne Anker- und Cylinder-Uhren für Herren und Damen, auch silberne Spindel-Uhren, Pariser Pendules in großer Auswahl, sowie eine reiche Sendung Schwarzwälder Uhren. Für die Güte sämmtlicher Uhren wird garantirt.

Ch. Aberle, Uhrmacher.

Alte Uhren werden angekauft oder an Zahlung angenommen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie das von ihrem sel. Manne betriebene Fuhrgeschäft ununterbrochen fortbetreibt. Mit der Versicherung prompter Bedienung empfiehlt sie dasselbe zu Fahrten mit Chaisen, Omnibus und Landfuhrwägen bestens und bittet um geneigten Zuspruch.

Christian Schwarz Wittwe.

In der Möbel-Fabrik von

F. C. Nillius & Sohn

in Mainz

können (im Vorhänge-Aufmachen und Möbel-Polstern) geschickte **Tapezier-Gehilfen** dauernde Beschäftigung erhalten.

Sonntag den 23. Dez.

Harmoniemusik

bei Chr. Renner
in Bubenhausen.

Sonntag den 23. Dez.

Produktion

der

Irheimer Liedertafel

nebst Deklamation im Saale des Wirthes **M. Schmidt** in Irheim.

Anfang ½4 Uhr.

Nürnberger Lebkuchen und Chokolade, Heidelberger Gesundheits-, Filz- und andere Winterschuhe, sowie feine abgelagerten Bremer Cigarren empfiehlt

C. L. Ott.

Aechte holl. Häringe, pr. Stück 3 kr., bei
P. J. Römer.

Ziehung 2. Jan. 1861. **250,000 Gulden Hauptgewinn** Ziehung 2. Jan. 1861.

der **Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.**

Gewinne des Anlehens sind: fl. **230,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl **30,000**, fl. **20,000** fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten auf's Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von fünf Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie vier Stück für fünfzehn Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Gaswerk.

Da vielfache Klagen wegen der Gasuhren bestehen, so hat der Verwaltungsrath beschlossen:

1) Daß keine Gasuhren für die Folge gesetzt werden dürfen, die nicht auf das Genaueste in der Gasfabrik dahier geprüft und regulirt sind;
2) daß alle Besitzer von Gasuhren, die irgend einen Mangel an den gesetzten Uhren bemerken, oder bei denen Zweifel über deren Richtigkeit besteht, Anzeige bei dem Gasmeister zu machen haben.

Die Kompagnie Siry & Lizards in Leipzig, welche die Gasuhren liefert, hat eine zweijährige schriftliche Garantie für die Richtigkeit der Uhren übernommen und sich verpflichtet, jede unrichtige Uhr zurückzunehmen, weßhalb die Gaskonsumenten hiesiger Stadt, welche irgend eine Unrichtigkeit innerhalb zweier Jahre bemerken, dringend aufgefordert werden, deßfallsige Anzeige nicht zu unterlassen.

Zweibrücken, den 14. Dezember 1860.

Der Verwaltungsrath.

K. K. Oesterr. fl. 100-Loose, Ziehung am 2. Jan. 1861,

Haupttreffer: fl. **230,000**, **200,000**, **40,000**, **20,000** ꝛc., niederster Treffer: fl. **125**, —

sind in Originallooſen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 pr. Stck., 11 Stck. à fl. 50 zu haben bei

Weismann & Mayer,
Bank- und Wechselgeschäft in **Mainz.**

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können pr. Post nachgenommen werden und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Dem jetzigen so überaus fortgeschrittenen Standpunkte der Chemie völlig und wahrhaft entsprechend, ist **Dr. Béringuier's** aromat. **Kronengeist** (Quintessence d'Eau de Cologne) bereits von Sachverständigen ersten Ranges als eine glückliche Komposition seltener Art anerkannt und wird sicherlich auch jedem Konsumenten einen kaum gekannten köstlichen Genuß und thatsächlichen Nutzen bereiten.

Alleinverkauf in Originalflaschen zu 45 Kr. bei **Aug. Lehmann** in Zweibrücken.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen

der Priorit.-Eisenb.-Loose v. J. 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. **230,000**, **200,000**, **150,000**, **40,000**, **30,000**, **20,000** u. s. f. bis abwärts zu fl. **125.**

Nächste Ziehung am 2. Januar 1861.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück für fl. 50 — sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hiedurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind verräthig.) Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Alle anderen Staats-Obligationen und Anlehens-Loose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Feuerwehr-Uniformirungs-Tuch ist wieder angekommen bei

Aug. Lang.

Ph. Gillmann hat reinen Mirabellen- und Pflaumenbranntwein zu verkaufen.

Ein Kinder-Pelzkragen ist in der neuen Vorstadt verloren worden, um dessen Zurückgabe gegen Belohnung der redliche Finder gebeten wird. Exp. d. Bl.

Ein Hausknecht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine zuverlässige Köchin wird gegen guten Lohn in Dienst zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer, sogleich beziehbar, hat zu vermiethen

Lehrer Reitlinger.

Herr Ludwig Zeitz in Sulzbach bei Saarbrucken läßt sein in dem frequenteſten Theile des Ortes, nahe bei dem Bahnhof und dem neuen großen bergmännischen Lazareth, neu erbautes Haus, welches sich zu jedem Handlungsgeschäfte eignet, im Ganzen oder theilweise vermiethen.

Liebhaber hiezu wollen sich bis zum 10. Januar 1861 bei dem Vermiether melden.

Lehrer Bächle hat den untern Stock seines in der Sonnengasse stehenden Hauses, bis Johannis beziehbar, sogleich zu vermiethen. Auf Verlangen können noch Räumlichkeiten im vierten Stocke dazu gegeben werden.

Im Notär Schmolze'schen Hause ist eine schöne Wohnung zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 20. Dezember.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 56	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn	5 27	Kornbrod, 3 „	25
Gerste, 2reihige	5 5	„ 2 „	17
„ 4reihige	3 37	„ 1 „	8
Spelz	4 27	Gemischtbrod, 3 Kgr.	32
Spelzkern	— —	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel	3 22	Rindfleisch I. Q. pr. ℔	15
Mischfrucht	5 30	„ 2. „ „	14
Hafer	3 28	Kalbfleisch	10
Erbsen	5 30	Hammelfleisch	14
Wicken	3 22	Schweinefleisch	16
Kartoffeln	1 16	Wein, 1 Liter	24
Heu	1 42	Bier, 1 „	6
Stroh	1 20	Butter, 1 Kgr.	26

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Homburg vom 19. Dezember.

	pr. Ztr. fl. kr.		kr.
Weizen	6 44	Weißbrod, 1½ Kgr.	
Korn	5 28	Kornbrod, 3 „	23
Spelz	4 20	„ 2 „	16
Spelzkern	— —	„ 1 „	8
Gerste 2reihige	— —	Gemischtbrod, 3 Kgr.	—
„ 4reihige	4 8	Das Paar Weck 7 Lth.	2
Mischfrucht	5 45	Ochsenfleisch pr. Pfd.	—
Hafer	3 25	Kuhfleisch	—
Erbsen	— —	„ 2. „	11
Bohnen	— —	Kalbfleisch	10
Wicken	— —	Hammelfleisch	14
Kartoffeln	1 —	Schweinefleisch	16
Kohlsamen	— —	Butter, ½ Kgr.	27

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 18. Dezember.

	pr. Ztr. fl. kr		pr. Ztr. fl. kr.
Weizen	6 44	Erbsen	5 29
Korn	5 14	Linsen	5 44
Spelz	4 45	Wicken	4 8
Spelzkern	6 45	6 Pfd. Kornbrod	23
Gerste	4 39	3 „ Gemischtbrod	—
Hafer	3 33	2 „ Weißbrod	12

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seiner Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 154. Sonntag, 23. Dezember 1860.

Bayern.

München, 17. Dez. Der Wortlaut des k. Einberufungsdekrets besagt, daß „der Landtag, dessen Versammlung durch Unsere Verfügung vom 9. Aug. 1859 bis auf Weiteres vertagt worden ist, zur Fortsetzung seiner Arbeiten einzuberufen" sey. Es ist demnach von keinerlei Eröffnungsfeierlichkeit, von keiner Konstituirung, Neuwahl der Bureaux ꝛc. die Rede, es kann unmittelbar nach dem Berufungstermin am 29. d. M. ohne alle Weiterungen in ordentliche Sitzungen eingetreten werden, und es kann somit auch, wenn die geschäftsordnungsmäßige Anzahl von Abgeordneten pünktlich sich einfindet und das Präsidium sofort eine Sitzung anberaumt, dem Buchstaben der Verfassung dadurch Genüge geschehen, daß das neue Budget noch vor dem 1. Januar der Kammer vorgelegt wird.

— Daß nunmehr der diplomatische Verkehr zwischen unserem und dem sardinischen Hofe abgebrochen ist, findet bei der Bevölkerung allgemeinste Billigung. Uebrigens hatte Frhr. v. Berger, der bayer. Gesandte für Sardinien, seinen Wohnsitz in Rom, wo er ebenfalls beglaubigt ist. Legationsrath Dr. Dönniges, welcher seit mehreren Jahren in der sardinischen Hauptstadt wohnte, ohne jedoch daselbst eine offizielle Stellung zu haben, wird trotzdem nunmehr von dort abreisen. Der k. sard. Geschäftsträger am hies. Hofe, Graf Doria, wurde während seines nun zweimonatlichen Aufenthalts dahier von Sr. Maj. dem König nicht empfangen, obwohl seine Kreditive sich in den Händen des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten befanden. Graf Doria hat deßhalb auch nicht nothwendig, jetzt um eine Abschiedsaudienz nachzusuchen.

Würzburg, 17. Dez. Der Vorstand des hiesigen Archivs, Prof. Gontzen, war so glücklich, hinter dem Täfelwerk des alten Domkapitel'schen Archivgewölbes gegen 20 wohlverwahrte Truhen zu entdecken, in denen sich noch ein Theil des Bücher- und Urkundenvorraths des Würzburger Domkapitels befand. Bei Uebergabe des Archivs an Bayern zur Zeit der Säkularisation verheimlicht, sollten sie wahrscheinlich bis zur gehofften Rückkehr der alten Verhältnisse ihrer Auferstehung entgegenharren. Es sind unter diesen Dokumenten Kaiserurkunden aus der karolingischen, sächsischen, salischen und hohenstaufischen Zeit, die älteste vom Jahr 846, die merkwürdigste vom 1. Mai 1231, worin König Heinrich VII. der Entstehung der deutschen Landstände seine Genehmigung ertheilt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, die Stelle eines Rektors der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Speyer in widerruflicher Eigenschaft, vom 1. Dez. d. J. anzufangen, dem bisherigen Verweser derselben, dem Mathematik- und Physiklehrer dieser Anstalt, Johann Bayer, zu verleihen.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 8. Dez. wurde die Forstwartei Waldhambach im Forstamte Annweiler in eine Forstgehilfenstelle umgewandelt und durch Beschluß der k. Regierung der Pfalz vom 15. Dez. der bisher beurlaubte Forstgehilfe Heinrich Künzel, dermalen in Bayreuth, auf die neu errichtete Gehilfenstelle in Annweiler, Reviers Bindersbach, vom 1. Jan. 1861 an, berufen.

Oesterreich.

Wien, 15. Dez. Wie man heute an der Börse mit Bestimmtheit vernimmt, werden zwei Armeekorps nach Ungarn geschickt, um der drohenden Anarchie kräftig entgegenzuwirken. Es ist für die Regierung ein Akt der Nothwendigkeit, den auf der Grundlage des 20. Oktober geschaffenen Zuständen einen gesetzlichen Boden zu verleihen, und da dies auf dem bisherigen Wege nicht durchführbar ist, so wird wohl die Militärmacht dazu dienen müssen, um die Ausschreitungen einer Partei zu zügeln, welche über Ungarn die Kalamitäten des Jahres 1848 herbeiführen will. So viel ist klar, daß die ungarischen Gesetze des Jahres 1848 mit dem Bestand der Monarchie unvereinbar sind, und da fast alle Komitate sich für dieselben aussprechen, so befindet sich Ungarn gewissermaßen bereits im Kriegszustand, was natürlich die Regierung zwingt, bei dem Diplom vom 20. Okt. zu verbleiben und dasselbe zu vertheidigen. Dies ist der Standpunkt, welchen die Regierung Ungarn gegenüber einnehmen muß, und begrüßt man darum auch den Wiedereintritt des Herrn v. Schmerling ins Kabinet als die Garantie der Gesammtmonarchie, deren Bestand durch die letzten Vorgänge in Ungarn sehr gefährdet erscheint.

— Das Gerücht einer Revision des Konkordats tritt, trotz aller Dementis, mit großer Beharrlichkeit auf. So heißt es heute, nicht die Regierung, sondern der Reichsrath werde die Initiative ergreifen.

Die franz. „Patrie" vom 17. Dez. berichtet, das Programm Schmerling's sey angenommen worden und werde binnen vier Monaten ausgeführt; darnach würde Oesterreich ein Oberhaus erhalten, das anfangs aus mindestens 200 Mitgliedern bestehen und, wie in England, auf Erblichkeit beruhen solle, und eine Wahlkammer von 250 Mitgliedern, von den Provinzialständen ernannt; Oesterreich erhielte dadurch, wie die Vereinigten Staaten, eine doppelte Repräsentation, eine für die Spezialinteressen der Provinzen und eine andere für die allgemeinen Reichsinteressen.

Graz, 11. Dez. Die Ruhe in den Gemeinden bei Stainz ist als wiederhergestellt zu betrachten. Die dorthin zur Hilfeleistung entsendete Kompagnie Infanterie kam nicht zur Verwendung. Selbst die zur Erhebung des Thatbestandes hinausgesendete Gerichtskommission nimmt ihre Amtshandlung in den betheiligten Gemeinden ohne alle und jede Bedeckung vor. Es handelte sich nicht um Eintreibung von Rückständen, sondern um die Vornahme der Pfändung bei einigen Gemeindevorstehern wegen Nichtbezahlung von Strafbeträgen, welche für die Verweigerung der Repartition auferlegt waren. Die ersten Berichte hatten die Zahl der bei dem Zusammenstoße getödteten Bauern auf zwölf angegeben, es hat aber nur einer das Leben verloren.

Venedig, 11. Dez. Der F.-Z.-M. v. Benedek und der Gouverneur von Dalmatien F.-M.-L. v. Mamula sind nach Wien berufen worden. Ersterer ist bereits gestern dahin abgegangen. Man bringt diese Reise mit den bevorstehenden Ereignissen in Verbindung. Seit den letzten zwei Tagen weht wieder ein etwas kriegerischer Wind über die Grenze herüber. Auch scheinen wieder die Demonstrationen beliebt zu werden. An einer Kirche flatterte vorgestern früh die Trikolore.

Preußen.

Berlin, 12. Dez. Die Zollvereinsregierungen sind dem Vernehmen nach von Preußen zu einer Konferenz eingeladen worden, die am 7. Januar zusammentreten und über die Frage berathen soll, ob und wie hoch der Rübenzuckerindustrie eine Exportbonifikation zu bewilligen sey. Die Frage selbst wird von Preußen bekanntlich bejaht.

— 15. Dez. Das wichtigste Resultat der in Karlsruhe abgehaltenen Konferenz der Rheinuferstaaten ist, daß die Auf-

hebung der Durchgangsabgaben im Zollverein, welche durch Ausgangszölle ersetzt werden, vom 1. März 1861 an als gesichert betrachtet werden darf.

— In Folge einer allerhöchsten Kabinetsordre, wonach der Landwehr der Czako zukünftig als Kopfbedeckung dienen soll, haben nunmehr die Stamm-Mannschaften der Landwehr-Regimenter diese Kopfbedeckung angelegt.

— Die mit Spannung erwartete Broschüre, in welcher der Kaiser Napoleon seine Ansichten über die venetianische Frage entwickeln wollte, ist nun endlich erschienen und von der „Köln. Ztg." bereits in deutscher Uebersetzung vollständig veröffentlicht. Ihr Titel ist nicht „Venetien", wie dies ursprünglich bestimmt gewesen zu seyn scheint, sondern: „Kaiser Franz Joseph I. und Europa." Und diese Aenderung erscheint uns dem Inhalt der Schrift entsprechend, denn der Kaiser von Oesterreich ist in den Vordergrund gestellt, an seine Weisheit, an seine Großherzigkeit wird Berufung gethan. Er wird aufgefordert, sich einer Provinz zu entäußern, die so lange eine Gefahr und eine Last für ihn ist, als sie nicht dem deutschen Bunde einverleibt wird. Er soll die Provinz an Italien um den Preis von fünfhundert Millionen verkaufen und damit seinen Finanzen aufhelfen, den Agitationen in seinem Reiche die Spitze abbrechen. Um diese Lösung herbeizuführen, ohne die Ehre Oesterreichs anzutasten, soll ein europäischer Kongreß zusammenberufen werden, der dann Gelegenheit haben würde, sich noch mit andern schwebenden Fragen zu beschäftigen. Das ist, schöner Phrasen entkleidet, das Gerippe der Broschüre, welche sicher eine verschiedenartige Beurtheilung erfahren wird, je nach dem Standpunkt, welchen der Beurtheiler einnimmt. Die deutschen Regierungen, die Militärs, die Strategen werden sich mit Entschiedenheit gegen den Vorschlag aussprechen; die Völker Europa's, denen es um Einigkeit und Frieden vor allem Andern zu thun ist, werden den Vorschlag vernünftig finden. Er ist gemacht und das ist die Hauptsache.

Freie Städte.

Vom Main, 14. Dez. Den Mittheilungen zu Folge, welche die Staaten des deutschen Münzvereins sich gegenseitig über ihre Ausmünzungen zu erstatten haben, beträgt die Summe, welche seit dem Abschlusse des Wiener Münzvertrags vom 24. Januar 1857 bis zum Ende des Jahres 1859 an Vereinsthalern geprägt worden ist, 54,401,090 Thlr. An früheren, im Jahr 1838 in Dresden vereinbarten Vereinsmünzen, d. i. Doppelthalern oder Vierthalbguldenstücken, waren bis zum Jahr 1857 geprägt worden 50,338,828 Thaler, so daß die Summe aller bis zum Jahr 1859 geprägten gemeinsamen Verkehrsmünzen 105,339,918 Thaler oder 184,344,856½ fl. beträgt. Die Ausprägung der Goldvereinsmünze weist eine Summe von 634,310 Kronen im approximativen Werthe von 10,148,960 fl. nach. Die Zusammenstellung der Ausmünzungen von süddeutschen Vereinskourantmünzen, der Zweizuldenstücke und Halbguldenstücke, seit dem Abschluß des Münzvertrags von 1837 ergab eine Summe von 112,124,822½ fl.

— 16. Dez. Sicherem Vernehmen nach hat die preußische Regierung neuerdings eine Cirkulardepesche erlassen, in welcher sie ihren deutschen Bundesgenossen ihre Anschauungen sowohl über den gegenwärtigen Stand der holsteinischen Frage, als über die angemessensten Mittel zu ihrer Erledigung darlegt und schließlich die Hoffnung ausspricht, es würden sich, nachdem eine Verständigung mit Oesterreich in erfreulicher Weise bereits stattgefunden, bei der bevorstehenden Beschlußnahme sämmtliche Bundesregierungen in derselben Auffassung begegnen.

Großbritannien.

London, 12. Dez. Mazzini befindet sich seit vorgestern wieder in London.

— 15. Dez. Gutem Vernehmen zufolge steht die Hierherberufung des neuen Botschafters Bloomfield und des bisherigen Gesandten Lostus aus Wien mit den Berathungen über die venetianische Frage in Verbindung.

— 16. Dez. Der „Observer" sagt, daß Tientsin trotz des Friedensabschlusses von den Alliirten besetzt und befestigt werden solle, da die Verbindung mit dem Meere keine Schwierigkeiten habe.

Frankreich.

Paris, 17. Dez. In dem vereinigten Expeditionsheere in China herrscht nach den letzten Berichten die Ruhr; 1500 Franzosen sind von diesem Uebel befallen und vor Peking befinden sich nicht mehr als 2000 Mann, welche sich ihrer vollen Gesundheit erfreuen. Die neuesten Nachrichten aus China melden ferner, daß der russische Gesandte, General Ignatiew, dem Baron Gros bei mehreren Gelegenheiten mit Rath und That zu Hilfe gekommen ist und daß er auf diesen zu Gunsten der gegenwärtigen Herrscherfamilie in China eingewirkt hat, welcher die Engländer sich feindlich gesinnt zeigten.

— Die neue Expedition gegen Cochinchina ist fest beschlossen. Das dorthin zu sendende Korps wird aus 2000 Mann Marineinfanterie unter dem Befehl eines Brigadegenerals bestehen. Die gesammte Land- und Seemacht wird von dem Vizeadmiral Charner befehligt werden. Man beabsichtigt vor Allem einen Angriff auf die Hauptstadt des Landes.

Italien.

Durch die Veränderungen in den militärischen Ordnungen wird der mobilen Nationalgarde eine weit wichtigere Stelle eingeräumt, als man bisher erwartete. Aus den großartigen Verfügungen für die Armirung und Ausrüstung ist klar ersichtlich, daß die Administration alle Kräfte des vereinigten Reiches, sowie die Freiwilligen aus fremden Völkern, zu einem großen und vielseitigen Körper vereinigen will. Bevölkerte Orte, welche wenigstens ein Bataillon mobiler Nationalgarde vereinigen können, theilen dieselbe in vier Kompagnieen, welche unter einem Major stehen. Diese Kompagnieen machen denselben Dienst der unbeweglichen Garde, haben sich aber noch nebenbei in der Evolution auf offenem Felde und in größeren militärischen Märschen zu üben. Für die Zahl der mobilen Nationalgarde wird zur Grundlage dienen, daß von 10,000 Bewohnern 50 Mann berechnet werden. Dieses entspricht bei der Bevölkerung des freien Reiches von 22 Millionen 110,000 Mann. Die Eintheilung ergibt 220 Bataillone, von denen jedes auf 500 Mann berechnet ist, oder 55 Legionen à 4 Bataillone, oder endlich 27 Brigaden zu 8 Bataillonen. Die Zahl der unbeweglichen Nationalgarde ist natürlich ungleich größer; folgern wir nach bisherigem System bei der Bevölkerung Mailands von 200,000 Einwohnern auf seine 12,500 Nationalgardisten, so ergibt sich auf die Gesammtbevölkerung von 22 Millionen Einwohnern die Zahl von 1,375,000 beweglichen und unbeweglichen Nationalgardisten.

Die Beschießung Gaeta's wird wieder beginnen, falls die dem König Franz II. gestellten Bedingungen nicht von ihm angenommen werden. Dieser hat ein Manifest an das Volk gerichtet, worin er dasselbe auffordert, eine letzte Anstrengung zur Rettung der Nationalität zu machen. Außerdem garantirt der König in dem Manifest die Aufrechthaltung der proklamirten Freiheiten und die Konstituirung besonderer Parlamente für das Königreich Neapel und die Insel Sizilien und verspricht eine Amnestie. „Wenn der Souverän unterliegen sollte," heißt es am Schluß des Manifestes, „so wird er doch die zuversichtliche Hoffnung bewahren, daß er eines Tages wieder in den Besitz seines Reiches gelangen werde."

Die Abzugsordre soll bereits von Paris aus an das vor Gaeta liegende französische Geschwader abgegangen seyn. Dieselbe ist, wie verlautet, „durch das schlechte Wetter motivirt, welches in dieser Jahreszeit den Aufenthalt in den dortigen Gewässern sehr erschwert".

Reuter's Bureau meldet aus Rom vom 16. ds., daß das Gebiet von Benevento dem Papst entrissen worden sey.

Das „Journal de Rome" gab dieser Tage den Gesammtbetrag der von der ganzen katholischen Christenheit zusammengesteuerten Petrospfennige an. Sie belaufen sich auf ungefähr 10,700,000 Frs. Die Fonds wurden unmittelbar nach Paris geschickt und die Vierteljahreszahlung der Rente und der Schatzbons, welche erst den 8. Januar fällig ist, wird dadurch vollkommen sicher gestellt.

Verschiedenes.

(Zum Vergleichen.) Aus dem „Zweybrückischen Wochenblatt vom Jahr 1768". [„Wochentlich Zweybrücker Frag- und Kundschaftsblatt, welches Dienstags bei hies. Hofbuchdrucker Hallanzy distribuiret wird."] — „Frucht-Tax nach der neuen Maßung (Malter?) — 30. May 1768:

Korn	Spelz	Gerst	Dünkel	Haber	Weißmehl
				Ernn.	
3 fl. 12 kr.	1 fl. 30 kr.	3 fl. — kr.	1 fl. 45 kr.	1 fl. 20 kr.	4 fl. 45 kr.

„Brod-Tax: Ein 6pfundig Roggenbrod gilt 9½ kr.; — ein 6pfundig Waizenbrod gilt 13 kr.; — Rückenweck ad 20 Loth 2 kr.; — Spitzweck ad 17 Loth 2 kr.; — ein weiß lang Brod 1 Pfd. 10 Loth 4 kr.; — ein lang gemischt Brod 2 Pfd. 8 Loth 4 kr.

„Fleisch-Tax: Bestes Ochsenfleisch 1 Pfd. 6 kr.; — geringeres ditto 5½ kr.; — bestes Kühfleisch 5 kr.; — jung Rindfleisch 4½ kr.; — Kalbfleisch 5 kr.; — Hammelfleisch 7 kr.; — Schweinefleisch 6 kr.; — dürrer Speck 20 kr.; — geräuchert Schweinefleisch 12 kr."

„Verordnung gegen das auf den Straßen herum- und unter die Pferde lauffen der Kinder, gegen die ungezogene Jugend, so die Pferde scheu zu machen suchen ꝛc.: Nachdeme Serenissimi Hochfürstliche Durchlaucht mißfällig wahrnehmen müssen, daß die Kinder auf denen Straßen herum und unter die Pferde lauffen, die ungezogene Jugend auch die Pferde scheu machen; Als sind Höchst-Dieselbe zu Abstellung solcherlei Unordnungen zu befehlen gnädigst bewogen worden, daß, wenn die Kinder ferner dergleichen Muthwillen ausüben, besonders aber dergleichen gegen durchpassirende begehen, deren Eltern nach Befinden um 1, 2, 3, 4 bis 6 fl. gestrafet werden sollen; Welche gnädigste Willensmeinung demnach Oberamt dahier gehörig bekannt zu machen und sich strack darnach zu achten, wie nicht weniger de facto publicatione zu berichten hat. Zweybrücken, den 10. May 1768. Regierung."

Im obbesagten Jahre 1768 sind alle gestorbene Kinder zu Zweibrücken von den giftigen Blattern hingerissen worden.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 24. Dezember 1860, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, lassen die Geschwister und Erben der in Ixheim ledigerweise verlebten Magdalena Mayer die zu deren Nachlasse gehörigen Immobilien, Ixheimer Bannes, auf mehrjährige Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, als:

1) 17 Ruthen Fläche mit einem in Ixheim stehenden Wohnhause mit Keller, Hofraum und Pflanzgarten, neben Jakob Ziegler.
2) 1 Viertel 10 Ruthen Acker im Flur gegen Hornbach, 3te Ahnung, neben Christian Krämer.
3) 1 Viertel 4 Ruthen Acker allda, 2te Ahnung, neben Jakob Ziegler.
4) 2 Viertel 18 Ruthen Acker vorn am Seiters, 2te Ahnung, neben Karl Schehl.
5) 3 Viertel 5 Ruthen Acker in der Ohmbacherklamm, neben Jakob Ziegler.
6) 1 Morgen 23 Ruthen Acker im Langenthal, 6te Ahnung, neben Christian und Peter Loch.
7) 1 Morgen 3 Viertel 14 Ruthen Acker jenseits Langenthal, 3te Ahnung, neben Anton Wittenmeyer.
8) 13 Ruthen Wiese in den Taubhausgärten, neben Andreas Stahl.
9) 2 Viertel 4 Ruthen Acker in den Scheuergärten, neben Heinrich Schönborn.

Schuler, k. b. Notär.

Hierauf läßt Karl Jakob Schehl, Leinenweber in Zweibrücken, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Auf Ixheimer Bann:

1) ½ Morgen 19 Ruthen Acker vorn am Seiters, neben Magdalena Mayer Erben und Heinrich Schönborn.
2) 1 Morgen 9 Ruthen Acker am Knieberg, neben Heinrich Schönborn und Heinrich Graul.
3) 1 Morgen Acker im Langenthal, 5te Ahnung, neben Friedrich Mayer und Daniel Kraus' Wittwe.

Schuler, k. b. Notär.

Sodann läßt Christian Krämer, Drahtzieher in Ixheim, auf mehrjährige Zahlungstermine zu Eigenthum versteigern:

Ixheimer Bannes.

1) 9 Dezimalen Acker im Flur gegen Hornbach, 3te Ahnung, neben Jakob Gehlbach.
2) 20 Dezimalen Acker allda, neben Krämer selbst, hinten Friedrich Mayer.
3) Ebensoviel Acker allda, neben Vorigem.
4) 15 Dezimalen Acker allda, 2te Ahnung, neben Magdalena Mayer.
5) 37 Dezimalen Acker im Flur gegen Zweibrücken, 3te Ahnung, neben Friedrich Bonnet.
6) 15 Dezimalen Acker im Flur gegen Hornbach, 1ste Ahnung, neben Wittwe Farmer.

Schuler, k. b. Notär.

Endlich läßt Heinrich Bruck, Müllermeister auf der Großsteinhauser Mühle, 96 Dezimalen Wiese, Ixheimer Bannes, in Niederhausen, neben Georg Lauer's Wittwe, je nach den Liebhabern entweder ganz oder in gezeigneten Loosen, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Schuler, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag den 28. Dezember 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Monbijouer Hofe, lassen Friederike Böhmer und ihr Ehegatte Friedrich Freudenberg, Rentner von Neuwied, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigern:

Schlag Klosterwald.

3 buchen Nutzstämme 2. Kl.
21½ Klafter buchen Scheitholz.
1100 buchen Wellen.

Schlag Buchwald.

3 Klafter aspen Scheitholz.
2900 buchen Wellen.
200 aspen „
75 liefern „

Geßner, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 31. Dezember 1860, Morgens 10 Uhr, zu Kleinsteinhausen, werden folgende Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert:

Schlag zufälliges Ergebniß.

5 eichen Baustämme 4. Kl.
200 „ Reiserwellen.

Schlag Herrenbusch.

3 eichen Nutzholzabschnitte 2. Kl.
18½ Klafter buchen Stangenprügel.
500 buchen Wellen mit starken Prügeln.
2250 „ Reiserwellen.

Gleich nach dieser Versteigerung werden zu Großsteinhausen folgende Hölzer aus dem dortigen Gemeindewalde versteigert:

1 eichen Baustamm 4. Kl.
1 buchen Nutzholzabschnitt 2. Kl.
1½ Klafter buchen Scheitholz, knorrig.
11¾ Klafter buchen und eichen Scheitholz, anbrüchig.
750 buchen Reiserwellen.

Großsteinhausen, den 19. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Pferdedünger-Versteigerung.

Donnerstag den 27. dss. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungs-Kanzlei des kgl. 6ten Chevaulegers-Regiments, wird der in den hiesigen Militärstallungen anfallende Pferdedünger für die Monate Januar, Februar und März 1861 versteigert.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1860.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bisher ist auf der Distriktsstraße von Blieskastel über Lauzkirchen, Niederwürzbach und Hasel nach St. Ingbert das Weggeld gleich bei der ersten Station, an welcher das weggeldpflichtige Fuhrwerk vorüber kam, für die ganze weggeldberechtigte Straßenstrecke im vollen Betrage von 6 Kreuzern für das Zugthier einer beladenen und von 2 Kreuzern für das Zugthier einer unbeladenen Fuhre erhoben worden und konnten dann die betreffenden Fuhrwerke die zweite Weggeldstation frei passiren.

Nachdem jedoch nicht alle auf dieser Straße sich bewegenden Fuhrwerke nöthig haben, beide Weggeldstationen zu passiren, so hat der Distriktsrath des Kantons Blieskastel beschlossen, daß von jetzt an die weggeldpflichtigen Fuhren bei der ersten Station nur die Hälfte des für die ganze Strecke bestimmten Weggeldes, nämlich 3 Kreuzer vom Zugthier eines beladenen und 1 Kreuzer vom Zugthier eines unbeladenen Wagens zu entrichten haben und daß sie die andere Hälfte des Weggeldes mit 3 resp. 1 Kreuzer erst bei der zweiten Station bezahlen müssen, wenn sie letztere wirklich passiren.

Dieser Distriktsrathsbeschluß ist von hoher königlicher Regierung genehmigt worden und tritt sofort bei den Weggeldstationen zu Blieskastel und am rothen Hause bei Niederwürzbach in Kraft, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird mit dem Bemerken, daß, weil die ausgegeben werdenden Weggeldquittungen jetzt nicht mehr für die ganze Strecke von Blieskastel nach St. Ingbert, sondern nur von einer Station zur andern gelten, jedes die Straße in ihrer größern Länge befahrende weggeldpflichtige Fuhrwerk nunmehr gehalten ist, an jeder

der beiden Hebestellen anzuhalten und neue Weggeldscheine zu lösen.

Zweibrücken, den 17. Dez. 1860.

Kgl. Landkommissariat,
Damm.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten haben ferner genommen:

28. Herr Hitzfeld, k. App.-Ger.-Rath.
24. „ Zinkgraf, k. Staatspr.-Sbst.
25. „ Kruse, k. preuß. Steuer-Inspkt.

In der Kirchenkasse zu Ommersheim liegen 400 fl. zum Ausleihen gegen erste hypothekarische Versicherung bereit.

Ommersheim, den 20. Dez. 1860.

Der Rechner:
N. Hartz.

Wein-Verkauf.

Hiemit die Anzeige, daß ich meinem Weinlager eine größere Ausdehnung gegeben habe, und verabfolge ich nunmehr jede Quantität, sowohl was gewöhnliche Tischweine, als wie auch selbstgezogene Ungstein-Dürkheimer feinere Weine betrifft; letztere auch in versiegelten Anglaise-Flaschen.

Kaiserslautern, den 22. Dez. 1860.

K. Lippert.

In der **Möbel-Fabrik** von

F. C. Nillius & Sohn
in Mainz

können (im Vorhänge-Aufmachen und Möbel-Polstern) geschickte **Tapezier-Gehilfen** dauernde Beschäftigung erhalten.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine große Auswahl Schweizer und Schwarzwälder Zimmer-Uhren vorräthig. Durch seine stets im Großen stattfindenden Einkäufe ist er im Stande, sehr billig zu verkaufen. Auch übernimmt er alle Sorten Zimmer- und Taschen-Uhren zum Repariren, wobei bemerkt sey, daß solches durch den renommirten Uhrmacher Hrn. Lieser besorgt wird, ferner, daß die Uhren schon nach 4 Tagen gut reparirt wieder abgeholt werden können. Für die Güte wird garantirt.

St. Ingbert, den 20. Dez. 1860.

Heinrich Jost.

Verloren

ein aufgespannter Regenschirm, von starkem Fischbeingestell und mit blaugrünem baumwollenen Ueberzuge, auf der Straße von Ensheim nach St. Ingbert, zwischen Stundenstein 2 und 1, vom Winde verjagt, wahrscheinlich bis an den einige 100 Schritte vom Wege in der Tiefe gelegenen Wald. Der Finder wolle denselben auf der Schreibstube des Herrn Notar Horn in St. Ingbert an dessen Gehilfen gegen Belohnung abgeben.

Nürnberger Lebkuchen und Chokolade, Heidelberger Gesundheits-, Filz- und andere Winterschuhe, sowie feine abgelagerten Bremer Cigarren empfiehlt

C. L. Ott.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen

der Priorit.-Eisenb.-Loose v. J. 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu fl. **125.**

Nächste Ziehung am 2. Januar 1861.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück für fl. 50 — sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hiedurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind vorräthig.) Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Alle anderen Staats-Obligationen und Anlehens-Loose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

K. K. Oesterr. fl. 100-Loose, Ziehung am 2. Jan. 1861,

Haupttreffer: fl. **250,000, 200,000, 40,000, 20,000** ꝛc., niederster Treffer: fl. **125,** —

sind in Originalloosen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 pr. Stck., 11 Stck. à fl. 50 zu haben bei

Weismann & Mayer,
Bank- und Wechselgeschäft in **Mainz.**

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können pr. Post nachgenommen werden und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Zweibrücker Liedertafel.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das auf den **zweiten Weihnachtsfeiertag** anberaumte

CONCERT

nun erst **Sonntag** den **6. Januar** k. J. statt.

Die auf Sonntag den 30. Dez. anberaumt gewesene

Produktion
à la Gungl

durch das Musikkorps des k. 4. Jäger-Bataillons

findet eingetretener Hindernisse wegen nicht an diesem Tage, sondern am **13. Januar** nächsthin statt.

Die bereits ausgegebenen Billete sind daher für letzteren Tag giltig.

Joseph Rixner,
Stabshornist.

Homburg.

Heute Sonntag den 23. Dez.

Quartett-Musik

in der Leschhorn'schen Bierbrauerei.

Am 20. d. M., Abends, hat sich ein langhäriger grauer Jagdhund verlaufen. Derselbe hört auf den Namen „Bruno", hat eine langhärige Schnauze und vom Kihm bis unter den Bauch einen weißen Streifen. Dem er zugelaufen, wolle ihn an Friedr. Zöller in Homburg abgeben.

Ein olivengrüner Ribskragen, geschnitten und noch nicht gemacht, ist von der Fruchtmarktstraße bis in die Pfarrgasse verloren gegangen; der Finder wolle ihn gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Bei H. Conrad, Nagelschmiedmeister dahier, sind alle Sorten Nägel zu haben. Seine Wohnung ist bei Wittwe Ritter neben Seifensieder Lorch.

Jos. Jehle hat ausgelassene Schweizer-Butter zu verkaufen.

Herr Ludwig Zeitz in Sulzbach bei Saarbrücken läßt sein in dem frequentesten Theile des Ortes, nahe bei dem Bahnhof und dem neuen großen bergmännischen Lazareth, neu erbautes Haus, welches sich zu jedem Handlungsgeschäfte eignet, im Ganzen oder theilweise vermiethen.

Liebhaber hiezu wollen sich bis zum 10. Januar 1861 bei dem Vermiether melden.

Schöne Photographie-Rahmen in allen Größen sind wieder angekommen bei

Jakob Altschüller.

Ein Hausknecht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine zuverlässige Köchin wird gegen guten Lohn in Dienst zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein noch in gutem Zustande befindliches Klavier ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wittwe Gieger hat in ihrem Hause den untern Stock ganz und im zweiten Stocke zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im Wolf'schen Hause in der alten Postgasse ist ein Logis im zweiten Stocke hintenhinaus zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 21. Dezember.

Pistolen	fl.	9 33½-34½
„ preuß.	„	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 37½-38½
Dukaten	„	5 29½-30½
Engl. Souver'gns	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	„	9 16-17
Preuß. Kassenscheine	„	1 45½—
Div. Kassenanweis.	„	—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 133½ G.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 96½ G.
4½% b. Oestb. d. Reichsch. à fl. 200 104½ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 155. Dienstag, 25. Dezember 1860.

MÜNCHE.
26 DEC 1860

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Januar für die Monate Januar, Februar und März. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

Aus Bayern, 17. Dez. Da die Armee durch die bevorstehenden häufigen Ausdienungen eine sehr große Anzahl an exerzirter Mannschaft verliert, so wurde heute zufolge Kriegsministerialreskripts angeordnet, daß bei jedem Artillerieregimente 200, bei jedem Infanterieregimente 400 Mann aus der Klasse der Unmontirt-Assentirten bis zum 10. Januar k. J. einzuberufen und im Waffendienst einzuüben sind. Bei den Kavallerieregimentern hat die Einberufung jener Kategorie von Mannschaft bereits kürzlich stattgefunden. — In den bayerischen Arsenalen herrscht seit einiger Zeit große Thätigkeit. In den nächsten Tagen werden um München Marschversuche mit der Munition der gezogenen Geschütze vorgenommen werden.

München, 18. Dez. Schon im März dieses Jahres wurde durch königliche Entschließung zum Behufe der Uebung und Fortbildung der Militärärzte im Operiren die Errichtung eines Operationskurses am Militärkrankenhause zu München verfügt; der Ausführung haben sich indessen mehrfache Hindernisse entgegengestellt. Diese sind nun durch Abänderung einiger Bestimmungen der deßfalls erlassenen Verordnung des Kriegsministeriums beseitigt und hat die Anstalt sofort ins Leben zu treten. Der Generalmajor und Brigadier v. Heß wurde zum Vorstand der Anstalt ernannt und ihm für diese Funktion der Oberstabsarzt beim Generalkommando München, Dr. Vogl, beigegeben, sodann einer unserer wissenschaftlich gebildetsten jüngeren Militärärzte, Dr. Lotzbeck, zum Lehrer der Anstalt bestimmt. Dieser Operationskursus — welcher die Operationslehre, chirurgische Klinik und Operationsübungen umfaßt — hat jährlich zweimal stattzufinden und mindestens immer zwei Monate zu dauern und haben demselben, außer den in München versammelten Militärärzten, immer 15 Bataillons- oder Unterärzte aus den verschiedenen auswärtigen Heeresabtheilungen abwechslungsweise beizuwohnen.

— 19. Dez. Die enormen Hopfenpreise dieses Jahres haben natürlich auch eine bedeutende Erhöhung der Biertaxe im Gefolge, und diese Taxe, welche gegen seither um einen Kreuzer per Maß sich erhöht, ist heute amtlich bekannt gemacht worden. Es ist nun das Kommen dieses Ereignisses ebenso wie seine Ursachen seit lange allgemein bekannt, und es steht demnach schwerlich zu befürchten, daß bei diesem Anlaß jene bedauerlichen Exzesse sich erneuern werden, die bei ähnlicher Gelegenheit schon öfters die ärgsten Tumulte herbeiführten. Gleichwohl hat die Regierung es nicht für überflüssig gehalten, mit der obigen Bekanntmachung die Ermahnung zur Ruhe und Ordnung, zugleich aber auch den erneuten Abdruck zweier Gesetze: „Das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung" und „die Verpflichtung zum Ersatz des bei Aufläufen verursachten Schadens" betreffend, zu verbinden. Die Garnison ist für die nächsten Tage in den Kasernen konsignirt, die Wachtposten sind verstärkt und sämmtlich unter das Kommando von Offizieren gestellt, der Landwehr für den Fall, daß Generalmarsch geschlagen werden sollte, bestimmte Sammelplätze angewiesen; man weiß, was eine Bierpreiserhöhung in München bedeutet! Diesmal indessen dürfte sie kaum zu Anderem führen, als zu passivem Widerstand, d. h. zur Einschränkung der Einzelnen im Genusse des Biers, was weder den Konsumenten noch selbst den Produzenten Schaden bringen wird, da die Letzteren mit Aufträgen nach auswärts fast überbürdet sind.

— Se. Maj. der König haben verfügt, daß unter Aufhebung der bisherigen Bureautaggelder und entsprechender Reduzirung der Reisetage innerhalb der hiefür genehmigten Etatsmittel 1) den Baupraktikanten bei den äußeren Baubehörden je ein jährlicher Funktionsbezug von 500 fl. und 2) den Banassistenten bei den Kreisbaubehörden ein solcher von 600 fl. ausgesprochen werde dürfe.

Ludwigshafen, 20. Dez. Die Gehalte eines großen Theils unseres Bahnpersonals wurden verhältnißmäßig nicht unbedeutend aufgebessert.

Oesterreich.

Prag, 16. Dez. Das erste Wahlkomite der Prager Bürgerschaft hat folgendes Programm erlassen: „Wir wollen eine ungehemmte freie Entwicklung unseres staatlichen Lebens auf der Grundlage des kaiserlichen Diploms vom 20. Oktober, welches die Theilnahme der Bevölkerung an der Gesetzgebung als Staatsgrundgesetz aufstellt; wir wollen die endliche Beseitigung der provisorischen und dekretirten Zustände und statt deren die volle Herrschaft des Gesetzes; wir wollen die Autonomie der Gemeinden, die selbstständige Regelung der Landesangelegenheiten durch frei gewählte Landtage und eine gemeinsame Vertretung des Reiches zur Mitwirkung bei den allgemeinen Gesetzen; wir wollen die Gleichheit aller Stände und Konfessionen vor dem Gesetz; wir wollen die Oeffentlichkeit in allen Angelegenheiten des allgemeinen Interesses; wir wollen eine freie Presse, die, von administrativen Maßregelungen ungehemmt, dem Gesetz allein unterthan, ihre Stimme gegen alle Ausschreitungen zu erheben vermag, ob sie von oben oder von unten kommen; denn ebensowenig, als die Willkür von oben, wollen wir den Terrorismus von unten; wir erblicken die Freiheit nicht in der Gesetzlosigkeit; wir wollen nicht, daß unsere Politik von Knaben gemacht und unsere öffentlichen Angelegenheiten durch Straßenspektakel gelenkt werden". In Bezug auf Nationalität wollen sie Gleichberechtigung. Amt und Schule richte sich nach der Bevölkerung. Sie wollen das Durchdringen beider Elemente der Bevölkerung, keine Einseitigkeit.

General Benedek hat seine Inspektions-Reise in Venetien beendigt und ist nach Verona zurückgekehrt. Seine Zufriedenheit mit der Haltung der Armee hat er in einem Tagsbefehl kundgethan. Ueberall und besonders in Padua, woselbst der Prinz von Hessen zugegen war, hat er sehr kriegerische Ansprachen an die Truppen gehalten, auch soll er sich heftig gegen jede Idee eines Verkaufs Venetiens ausgesprochen haben, hinzufügend, diese Frage könne nur nächstes Frühjahr durch die Waffen entschieden werden. Die kleine Armee des Herzogs von Modena, welche sich noch immer in Tyrol befindet, wurde ebenfalls von dem General inspizirt.

Preußen.

Die preußische Regierung hat Nachrichten von dem mit der Leitung der ostasiatischen Expedition beauftragten Gesandten Grafen zu Eulenburg aus Jeddo erhalten. Die Schiffe „Arkona", „Thetis" und „Frauenlob" waren von Singapore direkt nach Japan gegangen. „Arkona" ist am 4. Sept. in Jeddo angekommen; „Thetis" ist am 14. Sept. daselbst eingetroffen; „Frauenlob" war bei Abgang der Berichte, welche bis zum 19. gen. Mts. reichen, noch nicht eingelaufen. Das Transportschiff „Elbe" war von Singapore zunächst nach Hongkong gegangen und vorläufig dort geblieben. Die gesammten diplomatischen und wissenschaftlichen Begleiter waren noch in Hongkong. Der Gesandte hatte sich bei der Ankunft in Jeddo allseitig freundlicher Aufnahme zu erfreuen. Die Vorbesprechungen für die Verhandlungen hatten begonnen.

Eine Deputation des Johanniter-Ordens ist auf der Reise nach Syrien begriffen, um den dortigen nothleidenden Christen die von dem Orden gesammelten Unterstützungsgelder zu überbringen und deren zweckmäßige Verwendung zu überwachen. Die Deputation besteht aus Ordensmitgliedern aller Provinzen.

Sachsen.

Dresden, 21. Dez. Das heutige „Dresdener Journal" meldet, der ungarische Flüchtling Graf Ladislaus Teleki sey mit einem falschen englischen Paß nach Dresden gekommen, verhaftet und an Oesterreich ausgeliefert werden.

Freie Städte.

Vom Main, 18. Dez. Aus dem Bundestagsausschuß für militärische Angelegenheiten (bekanntlich gebildet durch Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen, Hannover, Großh. Hessen) ist nach der „Fr. P.-Z." neuestens eine eigene Artillerieabtheilung, wie früher eine Festungsabtheilung, ausgesondert, in welchen beiden Abtheilungen nur Oesterreich, Preußen und Bayern vertreten sind.

Aus Frankfurt, vom 19. Dez., wird geschrieben, daß der Raubmörder Nolte nächsten Freitag in Hanau mit dem Schwert hingerichtet werden soll.

Schweden.

Stockholm, 19. Dez. Die verwittwete Königin Desideria ist plötzlich gestorben, als sie das Calderon'sche Stück: „Das Leben ein Traum" im Theater sehen wollte. (Gemahlin König Karls XIV., Bernadotte, geb. 8. Nov. 1781, vermählt 16. August 1798, gekrönt 21. Aug. 1829.)

Großbritannien.

London, 21. Dez. Lord Crampton, britischer Gesandter in Petersburg, meldete durch den Telegraphen, daß 19 Europäer in chinesischer Gefangenschaft umgekommen sind.

Frankreich.

Paris, 19. Dez. Die Kaiserin soll am letzten Sonntag 100,000 Franken zum Petrispfennig beigesteuert und dieselben dem Kardinal-Erzbischof von Paris zugesendet haben. Der Baron v. Rothschild hat dem Vernehmen nach 10,000 Franken geschickt.

— Man hat gestern auf dem Ministerium der äußeren Angelegenheiten die Nachricht erhalten, daß Rußland ein Truppenkorps in Bessarabien aufzustellen beschlossen habe, um die politischen Umtriebe des Fürsten Kusa zu überwachen.

— Die „Patrie" versichert, daß der mit China abgeschlossene Friedensvertrag so ausgedehnt, vollständig und vortheilhaft als möglich sey und daß die Alliirten alle verlangten Garantien für seine Ausführung erhalten haben. Die alliirten Truppen haben am 6. Nov. Peking vollständig geräumt und sich in Tientsin konzentrirt.

— 20. Dez. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht eine Amnestie der Berurtheilungen wegen Preßvergehen.

— Ueber Petersburg bestätigt Baron Gros unterm 7. November die Unterzeichnung des Friedens mit China. Das Ultimatum wurde in Shanghai angenommen, die Ratifikationen des Friedens-Vertrages werden in Tientsin ausgewechselt. Eine Entschädigung von 60 Millionen wird an Frankreich bezahlt. Auswanderung der Kulies ist autorisirt. Kirchen, Friedhöfe und deren Zugehör, welche einst den Christen gehörten, werden zurückgegeben.

Italien.

Rom, 8. Dez. Die Verhandlungen zwischen den französischen und piemontesischen Behörden wegen der neapolitanischen Truppen haben sich vollständig zerschlagen. Da viele dieser Soldaten schweren Mangel leiden, hat der Papst den Mar. Nardi mit mehreren 1000 Fr. aus seiner Privatkasse abgeschickt, um ihnen Hilfe zu leisten. Der Prälat machte sich sogleich auf den Weg, begab sich bis nach Sisterna und besuchte überall die Quartiere der Soldaten. Die Unterhaltung der neapolitanischen Truppen kostet täglich 2000 Scudi. Da dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine schwere Last ist, so werden gegenwärtig 3500 Pferde verkauft, deren Erlös zum Unterhalt der Soldaten verwendet wird. Diejenigen, die in ihre Heimath zurückkehren wollen, erhalten ihren Abschied und die Reisekosten und ein großer Theil hat hievon bereits Gebrauch gemacht.

Aus dem Lager vor Gaeta, 9. Dez., berichtet die lithographirte italienische Korrespondenz: Seit drei Tagen haben die Batterien auf dem Monte-Portola ihr Feuer gegen die Festung eröffnet. Die Geschützzahl in diesen Befestigungen beläuft sich auf 30, welche sämmtlich ein großes Kaliber führen. Der Feind antwortet mit außerordentlicher Heftigkeit und überschüttet förmlich den Boden mit Kugeln und Projektilen aller Art, die aber unsern Batterien, welche sämmtlich in das Terrain eingeschnitten sind, wenig Schaden zufügen. Die Annäherungswerke, welche die Landenge im Rücken der Festung quer durchschneiden, sind fast Tag und Nacht dem feindlichen Feuer ausgesetzt; aber die Genietruppen arbeiten mit der Sappe rüstig vorwärts. Nach der Aussage mehrerer Deserteure ist auf Befehl des Königs Franz II. ein eigenes Korps „dei Pompieri" (Feuerwehr) gebildet worden, welches auf das erste Signal eines Brandes nach der betreffenden Stelle eilen und denselben löschen muß. — Franz II. hält täglich zweimal Heerschau über die Besatzung, ermuntert sie durch Worte und Geschenke und versichert, daß die Belagerer nur über seine Leiche in die Festung rücken werden. Die junge Königin besucht die Spitäler, verbindet mit ihren Hofdamen die verwundeten Offiziere, reicht ihnen Labung und spricht ihnen Trost zu. — Seit mehreren Tagen befinden sich im Hauptquartier des Generals Cialdini eine Anzahl preußischer und schwedischer Offiziere, welche dem Gange dieser merkwürdigen Belagerung folgen wollen. Sie sind von Cialdini und seinem Generalstabe mit der größten Zuvorkommenheit empfangen worden und werden zu allen wichtigen Operationen beigezogen.

In Neapel scheint sich nach den neuesten Depeschen sowohl in der Stadt, als in den Provinzen die Situation zu bessern. In den Abruzzen und Calabrien fängt die Bewegung an, sich zu beruhigen. In der Provinz Avellino war sie theilweise unterdrückt. Mehrere Akte der Regierung haben einen günstigen Eindruck in der öffentlichen Meinung gemacht. In der Sitzung der Generalkonsulta vom 9. Dez. legte Farini einen Gesetzesentwurf über die Gerichtsorganisation und über die öffentliche Sicherheit vor, welche beide, nebst dem über die städtische Verwaltung, nächstens berathen werden. Scialoja hat eine Anleihe von 25 Millionen Fr. für die Gemeinden verlangt, die ihm auch bewilligt wurde. Es sollen mit diesem Gelde öffentliche Arbeiten ausgeführt werden. Das Dekret Garibaldi's, welches der Wittwe des Königsmörders Agesilas Milano eine Pension zutheilte, ist mit noch einigen anderen Akten der Diktatorialgewalt, die zu ähnlichen Reklamationen Anlaß gaben, aufgehoben worden. Wie man sich erinnert, hatte Garibaldi auch ein Dekret erlassen, welches die Vertheilung von 7 Millionen „Entschädigung" an das Volk anordnete. Das Dekret schien in Vergessenheit gerathen, jedoch nicht bei einer gewissen Fraktion der Bevölkerung. Es zirkulirt gegenwärtig eine charakteristische Adresse an den König, worin „die unterzeichneten Männer aus dem Volk und Handwerker, welche sich um das Vaterland wohl verdient gemacht haben," den König erinnern, das Versprechen Garibaldi's einzulösen und die „Einsetzung eines Ausschusses von unbescholtenen Männern" zur Vertheilung der 7 Millionen verlangen.

Fortwährend werden Bataillone der Nationalgarde mobil gemacht, um nach Oberitalien geschickt zu werden.

Ostindien.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Bombay vom 16. Nov.: Das 5. europäische Regiment, welches sich zu Dinapur empört hatte, war aufgelöst und ein Soldat erschos-

fen worden. Die Agitation gegen die Einkommensteuer dauerte in Bombay fort.

Mainzer Handelsbericht vom 21. Dezember.

Im Getreidegeschäft war in den letzten 8 Tagen winterliche Stille vorherrschend, wenig Umsatz und beinahe keine Aenderung in den Preisen. Wir notiren heute: Weizen effekt. und per März 13¾ bis 14 fl. Korn 10½ à ⅔ fl. Gerste effekt. per März 9½ à ⅔ fl. Hafer 4¼ à 5 fl. Kohlsamen 16½ à 17½ fl. Mohnsamen 18½ fl. Deutscher Kleesamen 29 à 30 fl. Luzerner 21½ à 22 fl. In Rüböl wenig Geschäft, effekt. 23½ fl. Mohnöl 32 fl. Leinöl 29¼ fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

—	Säcke	Weizen	à	14 fl.	3 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
—	„	Korn	à	9 „	46 „	„	„	180	„
—	„	Gerste	à	7 „	22 „	„	„	160	„
—	„	Hafer	à	5 „	4 „	„	„	120	„

Außerhalb derselben:

—	Säcke	Weizen	à	13 fl.	52 kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
—	„	Korn	à	9 „	33 „	„	„	180	„
—	„	Gerste	à	7 „	26 „	„	„	160	„

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 50 kr.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Holzversteigerung.

Freitag den 28. Dezember 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Mondscheuer Hofe, lassen Friederike Böhmer und ihr Ehegatte Friedrich Freudenberg, Rentner von Neuwied, folgende Hölzer auf Zahlungstermin versteigern:

Schlag Klosterwald.

3 buchen Nutzstämme 2. Kl.
21½ Klafter buchen Scheitholz.
1100 buchen Wellen.

Schlag Buchwald.

3 Klafter aspen Scheitholz.
2900 buchen Wellen.
200 aspen „
75 liefern „

Geßner, kgl. Notär.

Montag den 31. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Behausung der verlebten Elisabetha Bally, Wittwe Warth, werden die zu deren Nachlassenschaft gehörigen Mobiliargegenstände, als:

1 Kommode mit Schrank, Spiegel, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath,

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

Pferdedünger-Versteigerung.

Donnerstag den 27. dss. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Rechnungs-Kanzlei des kgl. 6ten Chevaulegers-Regiments, wird der in den hiesigen Militärstallungen anfallende Pferdedünger für die Monate Januar, Februar und März 1861 versteigert.

Zweibrücken, den 20. Dez. 1860.

Bekanntmachung.

Montag den 31. Dezember 1860, Morgens 10 Uhr, zu Kleinsteinhausen, werden folgende Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert:

Schlag zufälliges Ergebniß.

5 eichen Baustämme 4. Kl.
200 „ Reiserwellen.

Schlag Herrenbusch.

3 eichen Nutzholzabschnitte 2. Kl.
18½ Klafter buchen Stangenprügel.
500 buchen Wellen mit starken Prügeln.
2250 „ Reiserwellen.

Gleich nach dieser Versteigerung werden zu Großsteinhausen folgende Hölzer aus dem dortigen Gemeindewalde versteigert:

1 eichen Baustamm 4. Kl.
1 buchen Nutzholzabschnitt 2. Kl.
1½ Klafter buchen Scheitholz, knorrig.
11½ Klafter buchen und eichen Scheitholz, anbrüchig.
750 buchen Reiserwellen.

Großsteinhausen, den 19. Dez. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Stauter.

Vermischte Bekanntmachungen.

Die Mitglieder des Gesellenvereins werden aufgefordert, jeden Monat den letzten Sonntag, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf der Herberge ihre Auflage zu entrichten, indem von jetzt an nach §. 21 der Vereinsstatuten gehandelt wird.

Zweibrücken, den 24. Dez. 1860.

Der Vorstand.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem Treiben einer Anzahl Pfuscher ein Ende zu machen, werde ich nunmehr jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtseyn, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. J. Kaspar Menet,
Molken- u. Badekurort Gais, Kt. Appenzell A. R. (Schweiz).

Strickschule.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, Kinder zum Unterrichte im Stricken und Sticken anzunehmen.

Fräul. Beiel.

Einladung zum Abonnement.

Das gegenwärtig unter dem Titel:

„Saar-Zeitung"

in Saarbrücken wöchentlich 6mal erscheinende Blatt wird vom bevorstehenden 1. Januar ab unter dem Titel:

„Saarbrücker Zeitung",
Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

ausgegeben werden. Die Redaktion wird auch ferner darauf bedacht seyn, die ihr gewordene Anerkennung der Leser zu erhalten, und ladet zum Abonnement ergebenst ein.

Als das bei Weitem verbreitetste Blatt in dem gewerbreichen Saarbrücker Revier ist dieselbe mit Recht zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art zu empfehlen und wird sowohl von Behörden, als auch von Privaten vielfach und mit Erfolg dazu benutzt. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch die Post bezogen 1 Thlr. Die Inserationsgebühren sind: 9 Pfg. für die Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum.

Saarbrücken, im Dezember 1860. Die Expedition.

Zu dem mit dem 1. Januar 1861 beginnenden neuen Abonnements-Quartal bitten wir, die Bestellungen auf die in Saarbrücken wöchentlich 3mal erscheinende

„Neue Zeitung"

gefälligst bald und zwar bei den zunächst gelegenen löblichen Postanstalten machen zu wollen, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden.

Die „Neue Zeitung" wird sich, wie bisher, auch ferner bemühen, ihre Leser von allem Wissenswerthen auf politischem, wie auf kommerziellem Gebiete so schnell als möglich in Kenntniß zu setzen, und machen wir in letzterer Hinsicht besonders darauf aufmerksam, daß die Fruchtpreise der hiesigen, der Mainzer, Kaiserslauterer, Zweibrücker und Homburger Getreidemärkte, sowie die Kölner und Frankfurter Geldcourse regelmäßig mitgetheilt werden.

Dieselbe erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Morgens. Nachrichten von besonderer Wichtigkeit werden durch Extrabeilagen zur Kenntniß unserer Leser gebracht. Für angenehme und nützliche Unterhaltung der Leser ist durch ein gutes Feuilleton bestens gesorgt. — Anzeigen aller Art sind stets von bestem Erfolg. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die „Neue Zeitung" alle Bekanntmachungen der k. Eisenbahndirektion, des k. Bergamtes und anderer öffentlichen Behörden enthält, die für die Handelswelt von besonderem Interesse sind.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei allen löbl. Postanstalten in Preußen 20 Sgr., außerhalb Preußen 25 Sgr. und für Frankreich kommt zu dem Preise von 20 Sgr. noch für jede Nummer das Porto mit 9 Pf. hinzu. — Die Inserationsgebühr beträgt für die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum nur 6 Pf.

Saarbrücken, im Dezember 1860.

Die Expedition der „Neuen Zeitung".

Zweibrücken.

CIRCUS STARK.

Mittwoch den 26. Dezember:

Zwei Vorstellungen

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik

in der

kgl. Gestüts-Reitschule.

Beginn der ersten Vorstellung um 3 Uhr.
" " zweiten " " ½8 "

Preise der Plätze: 1ster Platz 30 kr., — 2ter 18 kr., — 3ter 9 kr.
Militär ohne Charge zahlt auf dem letzten Platz 6 kr. — Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1sten und 2ten Platze die Hälfte.

Donnerstag den 27. ds. **Große Vorstellung** Abends halb acht Uhr.

K. K. Oesterr. fl. 100-Loose, Ziehung am 2. Jan. 1861,
Haupttreffer: fl. **230,000, 200,000, 40,000, 20,000** ꝛc., niederster Treffer: fl. **125**, —
sind in Originallooſen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 pr. Stck., 11 Stck. a fl. 50 zu haben bei

Weismann & Mayer,
Bank- und Wechselgeschäft in *Mainz.*

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können pr. Post nachgenommen werden und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Neuestes der kosmetischen Chemie für die Toilette.

Dr. L. Béringuier's Kräuter-Wurzelöl.

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl der Haupt- als Barthaare bewährt; es reihet sich dasselbe den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an **Billigkeit des Preises.**

Alleinverkauf in Originalflaschen zu 27 Kr. bei ***Aug. Lehmann.***

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen
der Priorit.-Eisenb.-Loose v. J. 1858 von 42 Millionen Gulden.
Hauptgewinne: fl. **230,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu fl. **125.**

Nächste Ziehung am 2. Januar 1861.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück für fl. 50 — sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hiedurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind vorräthig.) Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Alle anderen Staats-Obligationen und Anlehens-Loose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Neujahrs-Gratulations-Entbehungskarten haben ferner genommen:

26. Herr Hoffmann, k. App.-Ger.-Rth.
27. Frhr. v. Leoprechting, Hauptmann im k. 4. Jägerbataillon.
28. Herr Damm, k. Landkommissär, nebst
29. Frau Gemahlin.
30. " Popp, qu. k. App.-Ger.-Rath,
31. nebst Frau Gemahlin.
32. " Krafft, k. Studienlehrer.

Wittwe Gieger hat in ihrem Hause den untern Stock ganz und im zweiten Stocke zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

In der **Möbel-Fabrik** von

F. C. Millius & Sohn
in Mainz

können (im Vorhänge-Aufmachen und Möbel-Polstern) geschickte **Tapezier-Gehilfen** dauernde Beschäftigung erhalten.

Am 20. d. M., Abends, hat sich ein langhäriger brauner Jagdhund verlaufen. Derselbe hört auf den Namen „Bruno", hat eine langhärige Schnauze und vom Kihm bis unter den Bauch einen weißen Streifen. Dem er zugelaufen, wolle ihn an Friedr. Zöller in Homburg abgeben.

CAECILIEN-VEREIN.

Dienstag den 1. Januar 1861

Neujahrs-Ball.

Anfang 7 Uhr.

Der Eintritt ist nur Mitgliedern des Vereins gestattet. — Ballbillets zu 30 kr. sind bei Hrn. Konditer Faber und an der Kasse zu haben.

Der Ausschuß.

Mittwoch den 26. Dez., von Nachmittags 3 Uhr:

Quartett-Musik
bei Wirth M. Schmidt in Ixheim.

Am Abende des 22. Dez. jüngst ging in hiesiger Stadt nachbeschriebene Taschenuhr sammt Kette verloren:

Eine silberne Spindeluhr in der Größe eines Zweiguldenstückes, mit Goldrand, römischen Ziffern und einem gewölbten Glase versehen; dieselbe wird auf dem Zifferblatte aufgezogen, der große — messingene — Zeiger fehlt, die Rückseite ist von starkem Silber, gerippt, und trägt in der Mitte eine kleine Verzierung; — an der Uhr war eine kurze Haarkette, bestehend aus vier braunen Flechten, befestigt; an letzterer befand sich ein langer goldener Haken, in der Mitte und an beiden Enden noch außerdem massives Goldbeschläg.

Wer die Uhr sammt Kette der Expedition d. Bl. zurückbringt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Am 20. Dezember ging eine Papierrolle, enthaltend zwei Katasterbogen und einen Kaufbrief, verloren. Der Finder wird ersucht, dieselben gegen eine angemessene Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Am Sonntag den 16. Dez. letzthin wurde dahier irgendwo ein Ueberzieher von braunem Paletotstoffe, mit Kragen von braunem gerippten Seidensammet und mit schwarzem Orleans gefüttert, hängen gelassen und wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen. Man bittet, denselben gefälligst in der Exp. d. Bl. abgeben lassen zu wollen.

Ein schwarz wollenes Halstuch mit roth gewirktem Kränzchen ist auf dem Wege von Ernstweiler nach Zweibrücken verloren worden. Der Finder ist um Zurückgabe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. gebeten.

Nummern
der Ziehung zu Regensburg am 20. Dezember:

15. 5. 62. 86. 16.

Nächste Ziehung den 29. Dez. zu Nürnberg.

Frankfurter Geldcours vom 22. Dezember.

Pistolen	fl.	9 33-34
" preuß	"	9 55½-56½
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 37½-38½
Dukaten	"	5 29½-30½
Engl. Sovereigns	"	11 36-40
20-Fr.-Stücke	"	9 16-17
Preuß. Kassenscheine	"	1 45½-

Aktiencours.

4%. Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt.	133½	G
4½%. Pfz. Maximil.- " "	96½	G.
1½%. b. Oestr. d. Rothsch. à fl. 200	104½	P.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 156. **Freitag, 28. Dezember** **1860.**

MÜNCHEN 29 DEC. 1860

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Januar für die Monate Januar, Februar und März. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 20. Dez. Gegenwärtig zirkulirt unter den Frauen dahier eine Adresse an die Königin Marie von Neapel, worin sie der erhabenen Frau ihren Dank und ihre innigste Verehrung für den Muth und die Pflichttreue aussprechen, wovon Ihre Majestät Europa ein so rührendes und für Bayern so rühmliches Beispiel gibt. Diese Adresse findet allenthalben die lebhafteste Zustimmung und regste Betheiligung.

— Der prachtvolle Ehrensäbel, welcher aus freiwilligen Beiträgen sämmtlicher Offiziere und Beamten der bayerischen Armee zum Andenken an das 50jährige Dienstesjubiläum des Feldmarschalls Prinzen Karl angefertigt wurde, war am 17. im königlichen Kadettenkorps ausgestellt und erregte durch die kunstvollendete Ausführung allgemeine Bewunderung. Den goldenen, mit Steinen geschmückten Griff ziert eine das bayerische Königswappen emporhaltende Minerva, als Sinnbild des Kriegerstandes. Auf der in Solingen gefertigten Klinge befinden sich die verschiedenen Ordensinsignien und Schlachtentage des hohen Jubilars eingravirt. Ein Meisterstück der Ciselirkunst bildet die silberne Scheide mit militärischen Emblemen. Die dazu gehörende Adresse mit reichem Etui ist gleichfalls ein kalligraphisches Meisterstück. Wie wir vernehmen, betragen die Kosten dieses Ehrengeschenkes 10,000 fl. und sollen aus dem Ueberschuß der Beiträge noch zwei Freiplätze im Kadettenkorps gestiftet werden.

— Der erste Tag unserer Bierkrisis ist, wie vorauszusehen war, ganz ruhig verlaufen; die in Scene gesetzten gewaltigen Militärmaßregeln haben mehr Heiterkeit als Schrecken hervorgerufen; alle Welt, auch die untersten Klassen und auch die leidenschaftlichsten Trinker hatten das Ereigniß seit lange vorhergesehen, mit dem Gedanken daran sich vertraut gemacht, und nun es eingetreten, fällt es Niemand ein, sich gegen die anerkannt gerechtfertigte Maßregel aufzulehnen.

— Wie die „N. M. Z." aus sicherer Quelle erfährt, wird das bayerische Kriegsministerium dem Militär-Turnwesen von nun an eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden und wird zu diesem Zwecke eine eigene Kommission zusammenberufen. Gegenwärtig befindet sich nun ein diesen Gegenstand behandelndes Werkchen des k. Lieutenants Mieg unter der Presse, das darauf abzielt, mit den einfachsten und billigsten Mitteln die größtmögliche körperliche Ausbildung der Mannschaft herstellen zu können. Diesem Manuskripte ward auch bereits eine lobende Anerkennung von Seiten der vorgesetzten Stelle zuerkannt.

Aus der Pfalz, 21. Dez. Die Generalversammlung des Apotheker-Greminms der Pfalz ist auf den 28. Dez. festgesetzt und Speyer als Versammlungsort bezeichnet worden. — Der Hebammen-Lehrkurs für 1861 in Würzburg beginnt am 1. Februar k. J. und keine Schülerin wird zugelassen, die sich nicht am genannten Tage bei dem Vorstand der Hebammenschule meldet. Sämmtliche Schülerinnen der Pfalz haben sich daher unfehlbar am 30. Januar, Morgens 10 Uhr, im k. Regierungsgebäude zu Speyer und zwar mit Reisevorweis des betreffenden Landkommissariats, der gleichzeitig als Beleg für die bereits deponirten Beträge gilt, vorzustellen. Später, oder ohne diese Reiselegitimation eintreffende Schülerinnen werden zurückgewiesen. Der Kostenbetrag für Unterricht und Reisegeld berechnet sich für eine einzelne Schülerin der Pfalz auf 112 fl. 10½ kr.; das Hebammenkästchen, dem kein Schröpfschnepfer mehr zugegeben wird, kostet 17 fl. 27 kr. Für Schülerinnen, welche auch das Schröpfen zu erlernen wünschen, sind außerdem 6 fl. (2 fl. für Unterricht und 4 fl. für einen vollständigen Schröpfapparat) beizulegen.

— 24. Dez. Nach §. 36 des Heerergänzungs-Gesetzes wird sich der k. oberste Rekrutirungsrath der Pfalz an den nachverzeichneten Tagen versammeln, um die definitive Berichtigung der Konskriptionslisten der Altersklasse 1839 vorzunehmen und über die in dieser Beziehung sowie gegen die Beschlüsse der Konskriptionsbehörden über die Zurückstellungsgesuche angebrachten Reklamationen zu entscheiden. Die Sitzungen, die öffentlich sind, finden im Sitzungssaale des Regierungsgebäudes zu Speyer jedesmal von Morgens 9 Uhr an statt, und zwar: am 7. Januar nächsthin für die Landkommissariate Speyer und Frankenthal, am 9. Jan. für Homburg und Kaiserslautern, am 10. Jan. für Bergzabern und Landau, am 12. Jan. für Pirmasens und Neustadt, am 14. Jan. für Zweibrücken und Germersheim, und am 16. Jan. für Kusel und Kirchheim. — Reklamationen, welche sich auf körperliche Dienstuntauglichkeit der Konskribirten beziehen, können nicht bei diesen Verhandlungen, sondern erst bei der Aushebung zur definitiven Entscheidung kommen, worauf die Betheiligten zur Vermeidung zweckloser Reisen ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

Zweibrücken, 23. Dez. Durch Ordonnanz des k. Appellationsgerichtspräsidenten wird die Eröffnung der Assisen der Pfalz für das 1. Quartal 1861 auf den 25. Febr. nächsthin festgesetzt und der Appellationsgerichtsrath Konrad Hitzfeld zum Präsidenten derselben ernannt.

Landau, 20. Dez. In unserer Nachbarschaft werden dermalen mehrere Schürfversuche nach Steinkohlen und Erzen gemacht. In der Gemarkung von Burrweiler, wo im vorigen Jahrhundert schon eine Erzgrube im Betrieb gewesen seyn soll, wurden bereits mehrere Bleiglanz führende Thongänge entdeckt und soll die weitere Auffindung eines abbauwürdigen Rotheisensteinganges in ganz naher Aussicht stehen.

Ludwigshafen, 22. Dez. Die heute hier abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der pfälzischen Maximiliansbahn, bei welcher 823 Aktien durch 23 Aktionäre mit 108 Stimmen vertreten waren, war rasch beendet. Der Rechenschaftsbericht der Direktion gab zu keiner Bemerkung Anlaß und die Rechnung für das Betriebsjahr 1859/60 wurde genehmigt. Der statutenmäßig als Mitglied des Verwaltungsrathes austretende Baron Karl Maier von Rothschild wurde einstimmig wieder gewählt.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 15. Dez. auf das im Forstamte Annweiler erledigte Revier Bindersbach den Revierförster Joseph Friederich zu Frankenstein, Forstamts Kaisers-

lautern, auf Ansuchen, in gleicher Dienstseigenschaft zu versetzen, dann an dessen Stelle den Forstamtsaktuar Friedrich Mantel zu Lanzenberg zum provisorischen Revierförster in Frankenstein zu ernennen; ferner unterm 17. Dez. die Postexpedition Neustadt a. d. H. vom 1. Jan. 1861 an wieder zu einer Postverwaltung zu erheben und den bisherigen Postoffizialen Karl Geiß zum Postverwalter zu ernennen.

Durch höchste Entschließung des königl. Staatsministeriums der Justiz vom 10. Dez. l. J. ist dem Gerichtsboten Karl Marotte in Bliestastel gestattet, den geprüften Gerichtsbotenkandidaten Ludwig Haggenbusch aus Iggelheim als Gehilfen mit der dem letztern eingeräumten Befugniß zur selbstständigen Ausübung der Gerichtsbotenfunktionen auf die Dauer eines Jahres, vom 1. Januar 1861 an gerechnet, annehmen zu dürfen.

Freie Städte.

Frankfurt, 22. Dez. Bundestagssitzung. Zur Errichtung eines Denkmals für Ressel in Triest, den Erfinder der Schiffsschraube, erklärten sich auf das Gesuch des betreffenden Komite's die meisten Regierungen zu einem Beitrag aus Bundesmitteln einverstanden. — Schließlich fand die Abstimmung über den großh. hess. Antrag, betreffend die Einführung einer gleichmäßigen Artillerie (gezogene Kanonen), und über die Anträge bezüglich der deutschen Wechselordnung statt. Beide Anträge wurden zum Beschluß erhoben.

Frankreich.

Ein norddeutscher Offizier schreibt Nachstehendes über die französische Armee: „Augenblicklich befinden sich zwar die meisten französischen Regimenter auf einem niedrigen Friedensfuß; allein alle Einrichtungen sind in der Art getroffen, daß in sehr kurzer Frist der Kaiser in runder Summe ein Heer von 400,000 Mann marschfertiger Truppen zur völlig freien Verfügung haben kann. Die Beurlaubten der Infanterie können mit Hilfe der Telegraphen, Eisenbahnen und besonders der großen Schnelligkeit und Gewandtheit, welche die französischen Militärbehörden ganz unläugbar besitzen, innerhalb 14 Tagen vollständig unter ihren Fahnen seyn, so daß jedes Infanterieregiment dann mit 18 Feldkompagnien zu 120 Mann ausmarschiren und ein viertes Bataillon zu 4 Kompagnien in Reserve zurücklassen kann. In gleicher Schnelligkeit können die 25 Chasseurbataillone mit 6 Kompagnien abmarschiren und 2 Depotkompagnien zurücklassen, wie denn auch die gesammte Garde mit 40,000 Mann, die 4 Zuavenregimenter und die sonstigen Korps äußerst schnell mobilisirt werden können. Die Ausrüstung für die gesammte Infanterie auf Kriegsstärke ist vollständig vorhanden, und es wird mit rastlosem Eifer stets daran gearbeitet, etwaige Lücken hierin möglichst schnell zu ergänzen. Die Gleichheit der Uniform der 102 Linieninfanterieregimenter, die sich nur durch ihre Nummern unterscheiden, erlaubt es jedem Regiment, seinen Bedarf für den Kriegsfuß aus dem gerade ihm zunächst liegenden großen Magazin zu fassen."

Türkei.

Zufolge Marseiller Telegramms vom 19. ds. bringt die Post aus **Konstantinopel** vom 12. Folgendes: Von den fünf festgehaltenen sardinischen Schiffen ist es zweien geglückt, in der Walachei Geschütze und andere Waffen, so wie Bomben auszuladen. Man versichert, die Pforte sey damit einverstanden, die Ladung der drei anderen Fahrzeuge wieder herauszugeben, unter der Voraussetzung, daß alle wieder über den Bosporus nach Italien zurückkehren.

Donaufürstenthümer.

Wegen der offenkundigen Agitationen in der Moldau-Walachei habe die russische Regierung sehr drohende Erklärungen an Herrn Kusa abgehen lassen, schreibt die „Ostd. Post", womit die Nachricht von den in Bessarabien konzentrirten 12,000 Mann in Verbindung steht. Klare Ideen scheinen am Hoflager des Fürsten Kusa nicht vorzuherrschen; man schwärmt bald für ein serbisches, bald für ein rumänisches Reich, aber die absolute Nationalitätsidee ist im Lager der Revolution noch nicht durchzuführen. Die Feindschaft gegen Oesterreich ist wohl ein Beweismittel, aber sobald diese Bestrebungen praktisch in Fluß kommen, stellen sich die Elemente feindselig gegeneinander, und die ungarische Revolution ist kein Alliirter der serbischen, sondern blutige Gegnerin.

China.

Die lang erwarteten chinesischen Briefe und Zeitungen sind erst am 13. Dez. in London ausgegeben worden. Die „China Mail" gibt folgende Uebersicht der Ereignisse vor und in Peking: „Vom 22. Sept. bis 3. Okt. hatte sich in der Lage der Dinge nichts geändert. Am 3. Okt. rückte die Armee vor, um den Feind zu suchen, doch wurden nur einige Pikets gefunden und zurückgetrieben. Am 6. wurde weiter vorgerückt, in der Nähe von Peking ein Erdwerk gefunden und ohne Schwertstreich genommen; zugleich wurde der Yuenq-min-yuen oder Sommerpalast des Kaisers genommen und geplündert. Die Vorhand hatten, wie es scheint, die Franzosen, welchen die Juwelen, Wand- und Taschenuhren und gestickten Seidenkleider des Kaisers in die Hände fielen; aber ein Theil des erbeuteten Schatzes soll zwischen Franzosen und Engländern getheilt werden. Einige gemeine Soldaten sollen ihren Antheil für etwa 30,000 Fr. verkauft haben. Die gesammte britische Beute schätzt man auf 90,000 Dollars. Am nächsten Tage wurden auf das Verlangen der Alliirten die HH. Parkes und Loch nebst einem französischen Offizier und 7 oder 8 andern Gefangenen von den Chinesen ausgeliefert. Am 12. waren alle Anstalten zur Erstürmung oder Besetzung der Hauptstadt getroffen. Belagerungsgeschütz und andere Artillerie war in Position, die Stadt zu bombardiren, wofern sie nicht bis zum Mittag des 13. Okt. übergeben wäre. Sir H. Grant erließ einen Armeebefehl, worin er die Marschordnung feststellte und die Truppen wegen ihres ordentlichen Benehmens im Sommerpalast belobte, zugleich aber ermahnte, auch den größeren Versuchungen der Hauptstadt zu widerstehen. Unmittelbar vor Ablauf der gestatteten Frist, am 13. Mittags, kam Hangchun aus der Stadt und sagte, unsere Forderungen seyen gewährt, und es werde kein Widerstand versucht werden. Hierauf erfolgte die Besetzung der äußern und innern Thore, und ein Theil der Artillerie wurde auf dem Wall einquartiert. Lord Elgin wird vielleicht nicht im Norden überwintern. Graf Ignatief, der russische Gesandte, folgte den Alliirten nach Tien-tsin, wo er noch zu weilen scheint. Hr. Ward, der amerikanische Vertreter, ist auf der Heimreise in Hongkong angekommen."

Amerika.

New-York, 27. Nov. Aus dem Territorium Washington wird eine Schreckensgeschichte gemeldet. Kapitän Demt, der abgesandt worden war, um Nachforschungen nach der Wahrheit der angeblichen Niedermetzelung von Auswanderern anzustellen, hatte noch ungefähr 10—12 derselben am Leben gefunden. Dieselben fristeten sich ihr Leben dadurch, daß sie die Leichen ihrer ehemaligen Genossen verzehrten. Etwa 12 Leichen waren gefunden worden, und etwa 10 noch lebende Auswanderer hielten sich in kleinen Schaaren von je 3 und 4 in der Entfernung von ungefähr 12 Meilen von der Stätte des Blutbades in den Wäldern verborgen. Einige der Auswanderer waren geradezu verhungert. Unter den noch Lebenden befanden sich ein Mr. Myers, dessen Schwägerin, Mrs. Myers, nebst 5 Kindern und eine Miss Trumbull. Diese Schaar Unglücklicher nährte sich von der Leiche Myers', des Vaters und Gemahls.

Verschiedenes.

Die grauenhaften Menschenopfer in **Dahomey** (Mittelafrika) für den verstorbenen König sind trotz aller Einsprache Englands geschehen und haben alle bekannten Schilderungen ihrer Schrecken weit hinter sich gelassen. Tausende sind geopfert. Ein Kriegsschiff sah allein aus einem Dampfschiff 1500 Sklaven ausschiffen, ahnte aber leider nichts davon, daß sie bei jenem grausamen Opfer ihren Tod finden sollten. Engländer und andere Europäer sind gefangen, wahrscheinlich weil sie nicht Zeugen von den Menschenopfern seyn oder an den Gebräuchen des ganz satanischen heidnischen Aberglaubens nicht Theil nehmen wollten.

Am 9. Dez. wurde ein todter Wallfisch bei Toulon ans Land gebracht, der 22 Metres Länge und 12 Metres Umfang hatte, noch wohl erhalten war und vermuthlich über 100 Fässer Thran geben wird, also mindestens 10,000 Fr. werth ist. Vor fünfundzwanzig Jahren wurde ein Wallfisch auf der Rhede von Collioure im Departement der Ostpyrenäen gelandet.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vorladung.

Die bis jetzt bekannten Gläubiger des Falliten Philipp Zöller, Bäcker, Wirth und Handelsmann, in Pirmasens wohnhaft, werden andurch aufgefordert, sich Samstag den 9. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, im k. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden, um vor dem Fallimentskommissär, k. Bezirksrichter Herrn Molitor, zur Wahl von provisorischen Syndiken für die obberegte Fallitmasse zu schreiten.

Zweibrücken, den 13. Dez. 1860.

Die k. Bezirksgerichtskanzlei.
Mittermayer,
k. Untergerichtschr.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten haben ferner genommen:

33. Herr Ritter, k. Postverwalter.
34. „ Vollmar, k. Advokat-Anwalt.
35. „ Dingler, k. App.-Ger.-Rath.
36. „ Krieger, Pfarrer u. Distrikts-Schulinspektor.
37. „ Kämpf, Kirchenrath u. Stadtpfarrer.
38. „ Bernhard, Kirchenschaffner.
39. „ Grosch, k. Rekt. d. Gewerbsch.,
40. nebst Frau Gemahlin.

Die Mitglieder des Gesellenvereins werden aufgefordert, jeden Monat den letzten Sonntag, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf der Herberge ihre Auflage zu entrichten, indem von jetzt an nach §. 21 der Vereinsstatuten gehandelt wird.

Zweibrücken, den 24. Dez. 1860.

Der Vorstand.

CAECILIEN-VEREIN.

Dienstag den 1. Januar 1861

Neujahrs-Ball.

Anfang 7 Uhr.

Der Eintritt ist nur Mitgliedern des Vereins gestattet. — Ballbillets zu 30 kr. sind bei Hrn. Konditor Faber und an der Kasse zu haben.

Der Ausschuß.

Pariser Glaspapier

in allen Nummern ist wieder angekommen bei R. Wahrburg.

Strickschule.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, Kinder zum Unterrichte im Stricken und Sticken anzunehmen.

Fräul. Veiel.

Bei E. Elias, Pferdehändler, sind im 2ten Stocke vorn heraus 3 große Zimmer, 1 Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen; auch kann dasselbe möblirt bezogen werden.

Zweibrücken, den 27. Dez. 1860.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein halbjährliches Abonnement auf den

„Kaiserslauterer Boten für Stadt und Land".

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags und kostet das Blatt im ganzen Umfange des Königreichs Bayern halbjährlich nicht mehr als 1 fl. 24 kr.

Die politischen Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten werden wir in gedrängter Kürze in unserem Blatte so verfahren, daß wir in Mittheilung der Hauptbegebenheiten und Zeitereignisse gegen selbst täglich erscheinende Blätter nicht zurückbleiben und sohin vom Neuesten und Wichtigsten unsere Leser möglichst schnell Kenntniß erhalten werden. Auf Alles, was das engere Bayern und namentlich die pfälzische Heimath näher berührt, werden wir vorzüglich Bedacht nehmen, weßhalb wir auch besonders auf die Verhandlungen des bevorstehenden Landtages aufmerksam machen, welche wir wieder im Auszuge regelmäßig mittheilen werden. Alle die Pfalz betreffenden Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen der Beamten in allen Zweigen des Staats- und Kirchendienstes werden regelmäßig mitgetheilt. — Unter der Rubrik „Buntes" wird auch ferner mit kleinen Erzählungen, Anekdoten ꝛc. Bedacht genommen. Geeignete Beiträge sind uns stets willkommen. — Die pfälzischen Fruchtmarkt-, die Mainzer und sonstige Handelsberichte, nach der Frankfurter Börse den Cours der Staatspapiere und Anlehensloose, sowie den Wechselcours in süddeutscher Währung und den Geldcours ꝛc. werden wir regelmäßig mittheilen. — Da sich der „Kaiserslauterer Bote für Stadt und Land" eines großen Leserkreises erfreut, so erhalten Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgebung sowohl, als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung, namentlich in dem k. Gerichtsbezirke Kaiserslautern; auch in den angrenzenden nichtbayerischen Gebietstheilen hat unser Blatt viele Abnehmer.

Und so laden wir zu Bestellungen freundlichst ein, und wollen solche für auswärts bei den zunächst gelegenen k. Postexpeditionen und jene für die Stadt und Umgegend in unserer Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kaiserslautern, im Dezember 1860.

Die Redaktion.

Von der bei Emil Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung.

Album für weibliche Arbeiten und Moden,

18. Jahrgang,

Preis vierteljährlich ½ Thlr. = 54 kr.

ist die erste Nummer für 1861 ausgegeben und werden hierauf von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen.

Die „Muster-Zeitung" erscheint monatlich 2mal, liefert jährlich 24 Bogen Text, mehr als 1000 Schnitt-, Stick-, Häkel- und andere Muster, 60—70 kolorirte Modefiguren, 24 Rebus und andere Extrabeilagen.

Die außerordentliche Theilnahme, mit welcher die „Allgemeine Muster-Zeitung" bei ihrem ersten Erscheinen begrüßt wurde, hat sich bis heute erhalten, sie ist stets eine freundlich willkommene Erscheinung in der Familie geblieben — ein untrüglicher Beweis, daß die Art und Weise der Ausführung, die Gewissenhaftigkeit und Deutlichkeit im Beschreiben der Arbeiten, Sorgfalt in der Auswahl der Zeichnungen, Schnitte und anderer Vorlagen, das zeitgemäße Fortschreiten und Verbessern, welches sich Redaktion und Verleger immer zur strengen Aufgabe machten, auch die allseitige Anerkennung gefunden hat. Die Vergrößerung des Formates, sowie die Anknüpfung weiterer Verbindungen mit den besten Quellen, die uns gediegene Beiträge liefern, machten es uns möglich, eine viel reichhaltigere und elegantere Auswahl der Muster zu bieten. So werden wir das Vertrauen, das auf unserem Blatte ruht, auch fernerhin durch die gleichen Mittel zu erhalten suchen, ohne der Besorgniß Raum zu geben, daß es durch die Anpreisungen und Versprechungen neuer Konkurrenzblätter, womit das Publikum heutigen Tages überschüttet wird, eine Schmälerung erleiden könne.

Zu Aufträgen empfehlen sich:

Fr. Lehmann und **Ritter**'sche Buchhandl. (A. Kranzbühler) in Zweibrücken.

Eine ruhige, freundliche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc., wird bis 1. Juli 1861 beziehbar gesucht.

Anmeldungen und Auskunft bei
R. Wahrburg.

Im Boos'schen Hause am Stadtbrunnen ist der 2te Stock zu vermiethen und bis Ostern zu beziehen.

Lazian Gugenheim.

Ziehung 2. Jan. 1861. 250,000 Gulden Hauptgewinn Ziehung 2. Jan. 1861.

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs Billigste geliefert; schon gegen Einsendung von fünf Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie vier Stück für fünfzehn Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,
Bank- und Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Gaswerk.

Da vielerlei Klagen bestehen über die Rechnungen in Betreff der Setzung der Gasuhren, so ergeht hiermit die Aufforderung an die Besitzer von Gasuhren, ihre allenfallsigen Beschwerden schriftlich und detaillirt bei dem Vorstande des Verwaltungsrathes einzureichen, damit eine Prüfung der Rechnungen stattfinden kann.

Ueberhaupt werden alle Gaskonsumenten, welche ihre Einrichtung betreffende Klagen haben, dringend aufgefordert, solche dem Verwaltungsrathe anzuzeigen, damit, wenn dieselben begründet sind, Abhilfe geschehen kann.

Zweibrücken, den 24. Dezember 1860.

Der Verwaltungsrath.

Kais. Königl. Oesterreich. Anlehen

der Priorit.-Eisenb.-Loose v. J. 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. 230,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu fl. 125.

Nächste Ziehung am 2. Januar 1861.

Loose hiezu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, à fl. 5, 11 Stück für fl. 50 — sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hiedurch Portokosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind vorräthig.) Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.

Alle anderen Staats-Obligationen und Anlehens-Loose werden zum Tagescours von uns an- und verkauft.

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Zweibrücken.

IRCUS STARK.

Samstag den 29. Dezember:

Große Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik

in der

kgl. Gestüts-Reitschule.

Anfang: Abends halb 8 Uhr.

Sonntag den 30. Dezember zwei große Vorstellungen,
wovon die erste Nachmittags 3 Uhr, die zweite Abends 1/2 8 Uhr beginnt.

Preise der Plätze: 1ster Platz 30 kr., — 2ter 18 kr., — 3ter 9 kr.
Militär ohne Charge zahlt auf dem letzten Platz 6 kr. — Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1sten und 2ten Platze die Hälfte.

K. K. Oesterr. fl. 100-Loose, Ziehung am 2. Jan. 1861,

Haupttreffer: fl. **230,000, 200,000, 40,000, 20,000** ꝛc., niederster Treffer: fl. **125**, —

sind in Originalloosen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 pr. Stck., 11 Stck. à fl. 50 zu haben bei

Weismann & Mayer,
Bank- und Wechselgeschäft in Mainz.

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können pr. Post nachgenommen werden und wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Frucht-, Brod-, Fleisch- ꝛc. Preise der Stadt Zweibrücken vom 27. Dezember.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		kr.
Weizen		7	1	Weißbrod, 1½ Kgr.	18
Korn		5	31	Kornbrod, 3 "	24
Gerste, 2reihige		—		" 2 "	16
" 4reihige		—	—	" 1 "	8
Spelz		3	48	Gemischtbrod, 3 Kgr.	30
Spelzkern		—	—	Das Paar Weck 8 Lth.	2
Dinkel		—	—	Rindfleisch 1. Qu. pr. ℔	15
Mischfrucht		—	—	" 2. "	14
Hafer		3	32	Kalbfleisch	10
Erbsen		4	8	Hammelfleisch	14
Wicken		—	—	Schweinefleisch	16
Kartoffeln		1	16	Wein, 1 Liter	24
Heu		1	42	Bier, 1 "	6
Stroh		1	20	Butter, 1 Kgr.	26

Frucht- und Brodpreise der Stadt Kaiserslautern vom 24. Dezember.

	pr. Ztr.	fl.	kr.		pr. Ztr.	fl.	kr.
Weizen		6	53	Erbsen		4	57
Korn		5	24	Linsen		5	24
Spelz		4	45	Wicken		4	—
Spelzkern		—	—	6 Pfd. Kornbrod			2
Gerste		4	51	3 " Gemischtbrod			12
Hafer		3	43	2 " Weißbrod			12

☞ Die Mittelpreise des letzten Fruchtmarktes der Stadt Homburg waren uns beim Schlusse unseres heutigen Blattes noch nicht mitgetheilt worden.

D. Red.

Pfälz. Ludwigsbahn.
(Winterdienst.)

Abgang von Zweibr. nach Homb.:

Mrgs. 5 25, Mrgs. *8 55, Mtgs. *12 —, Mtgs. 1 30, Mtgs. †3 30, Abds. *5 —, Abds. 7 30

Abgang von Homb. nach Zweibr.:

*7 20, †9 30, 12 32, *2 5, †4 —, 5 32, *8 12

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Ludwigshafen):

6 2, †9 23, *12 45, 2 1, — —, 5 26, *7 35

Abgang von Homburg (in der Richtung nach Forbach):

5 50, *7 30, 9 29, 12 31, *1 28, †3 58, 7 57

Die mit * bezeichneten Züge sind Güter- und die mit † bezeichneten Schnellzüge.

Frankfurter Geldcours vom 24. Dezember.

Pistolen	fl.	9	33¼-34
" preuß	"	9	55¼-56
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9	37¼-38
Dukaten	"	5	29¼-30
Engl. Sovereigns	"	11	36-40
20-Fr.-Stücke	"	9	16-17
Preuß. Kassenscheine	"	1	45¼-
Div. Kassenanweis.	"		—
Preuß. Thlr.	"		—
5-Fr.-Thlr.	"		—
GoldDollars	"		—

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berb. Eisenb.-Akt. 133 G.
4½% Pfz. Maximil.- " " 96¼ G.
4½% b. Obst. b. Rothsch. à fl. 200 104¼ B.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

MÜNCHEN. 31 DEC 1860

Zweibrücker Wochenblatt.

Erscheint mit seinem Unterhaltungsblatte: „Pfälzische Blätter" wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Freitags.
Preis: bei der Exp. genommen 45 Kr. vierteljährlich. Inserate: 3 Kr. für die dreispalt. Zeile; wo die Red. Auskunft ertheilt: 4 Kr.

№ 157. Sonntag, 30. Dezember 1860.

Vierteljahrs-Abonnement.

Dasselbe beginnt mit dem 1. Januar für die Monate Januar, Februar und März. Der Abonnementspreis ist: vierteljährlich direkt bei der Expedition genommen und bei den k. Postämtern bestellt 45 kr. Auswärtige Bestellungen nehmen, jedoch nur gegen Vorausbezahlung des Betrages, auch die Postboten an.

Bayern.

München, 22. Dez. Die hierher gelangten Nachrichten über den Stand der Arbeiten der in Nürnberg tagenden Bundeskommission zur Berathung eines deutschen Handelsgesetzbuchs lauten sehr befriedigend; die Berathungen schreiten rasch vorwärts und die Mitglieder der Kommission hoffen, längstens bis Ostern ihre Aufgabe vollständig erledigt zu haben.

— Vor seinem Abgang nach Turin unterstellte der k. sardinische Geschäftsträger, Graf Doria, seine Landsleute in Bayern dem Schutz der befreundeten französischen Gesandtschaft.

— Die Zahl der Rechtskandidaten, welche an den Regierungssitzen der Kreise jüngst dem diesjährigen Staatsexamen sich unterzogen, beträgt 170 bis 180, immer noch eine unverhältnißmäßig hohe Zahl gegen die sich ergebenden Vakaturen; obwohl von Jahr zu Jahr auch die Zahl der Absolventen an den technischen Lehranstalten steigt, scheint doch vorerst noch wenig Aussicht auf Minderung der Aspiranten zum juridischen Staatsdienst gegeben zu seyn.

— Se. Maj. König Ludwig hat in seinem gewohnten Wohlthätigkeitssinn dem hochw. Hrn. Dillon-Purcell, Seelsorger der deutschen Katholiken in London, die Summe von 100 Pf. St. (1200 fl) übermacht, als Beitrag zu einem großen Unternehmen im Interesse von 30,000 armen Deutschen, welche in der großen englischen Metropole zerstreut leben. Hr. Dillon-Purcell wendet sich nun an den Edelsinn ihrer Landsleute in Deutschland behufs Errichtung einer Kirche, Schule und „Herberge", womit ein „Gesellenverein" verbunden werden soll. Zu demselben Zweck ist die Summe von 2000 fl. vom Münchener Ludwigsverein bewilligt worden, und der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Marianne haben ebenfalls 500 fl. beigesteuert.

— 24. Dez. Sicherem Vernehmen nach ist die Herstellung von gezogenen Kanonen nunmehr dem Vorstande der k. Zeughausdirektion, Hrn. Oberst Neumaier, übertragen und es sollen die Vorarbeiten so rasch betrieben werden, daß mit den nach dessen Anordnung gefertigten Geschützen schon demnächst Schießproben angestellt werden können.

— Der Gesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer hat die erste Lesung des Einführungsgesetzes und damit seine Thätigkeit für das laufende Jahr beendigt; die zweite Lesung wird nach dem Zusammentritt des Landtags erfolgen. Vom Ausschuß der Reichsrathskammer sind bei der Berathung des Strafgesetzbuchs vielfache Erhöhungen der Strafmaße beschlossen worden.

Der Bischof von Eichstädt, Hr. v. Oettl, hat in Folge seiner unheilbar gewordenen Erblindung seine Stelle als Reichsrath in die Hände Sr. Majestät des Königs niedergelegt.

Nürnberg, 23. Dez. Als Beweis, wie großartig und in welcher Ausdehnung Frankreich seine Rüstungen betreibt, theilt der „Fränk. Kur." mit, daß ein Lieferant des hiesigen k. Rüstungs-Depots die Lieferung von 85,000 Kalbfellen für die französische Regierung übernommen hat und sich hierüber auch legal auswies.

(Dienstesnachricht.) Durch Regierungsbeschluß vom 26. Dez. 1860 wurde ernannt: der kath. Schuldienstexspektant Friedrich Reithmayer aus Grünstadt zum Lehrer an der kath. Schule zu Walsheim, vom 1. Januar 1861 an.

Oesterreich.

Wien, 23. Dez. Hr. v. Hübner wird das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen. Graf Rechberg soll gestern seine Demission bewilligt erhalten haben und es heißt, daß die darauf Bezug habende Kundmachung in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen werde.

— Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Rundschreiben des neuen Staatsministers v. Schmerling an die Statthalter über seinen leitenden Gedanken. Die Aufgabe des Staatsministers ist hiernach, die im Manifeste des Kaisers vom 20. Oktober kund gegebenen Entschließungen und Absichten voll und unverkürzt ins Leben einzuführen. Bezüglich freier Religionsübung ist es der Wille des Kaisers, daß auch die politischen und bürgerlichen Rechte vor jeder Beeinträchtigung gewahrt und die wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Konfessionen auf dem Fuße der Billigkeit und wahren Nächstenliebe geordnet werden. Bezüglich des Unterrichtswesens wird möglichste Förderung zugesagt, ferner freie Entwicklung der Nationalitäten gewährleistet. Bezüglich der Presse ist jeder Präventiv-Eingriff beseitigt. Hinsichtlich der Entwicklung der Landeskultur, des Handels und der Industrie soll auf der bisherigen Bahn mit verdoppelter Anstrengung weiter geschritten werden. Die Gemeinden sollen in ein selbstständiges Leben treten. Die Justizpflege soll von der Verwaltung getrennt und in Civil- und Strafrechtspflege Oeffentlichkeit und Mündlichkeit eingeführt werden. Bezüglich der Landesstatute wurde der Staatsminister ermächtigt, unter die Grundzüge das Prinzip der Interessentenvertretung auf Grundlage unmittelbarer Wahlen und eines ausgedehnten Wahl- und Wählbarkeitsrechts, das Recht der Initiative und dann der Oeffentlichkeit aufzunehmen. Der Reichsrath, welchem die gemeinsamen legislativen Angelegenheiten der auf Landesangelegenheiten beschränkten Landtage angehören, soll mit dem Rechte der Initiative und Oeffentlichkeit ausgestattet werden, durch unbedingte Wahl aus den Landtagen hervorgehen und eine größere Mitgliederzahl erhalten. Die kürzlich aufgehobenen Landesregierungen der kleineren Kronländer sollen wieder hergestellt werden. Das Rundschreiben ermahnt schließlich die Beamten zur genauen Pflichterfüllung, Förderung der Interessen der Bewohner ihrer Provinzen, zum Festhalten an Gesetzlichkeit und zu Offenheit in Darlegung der Verhältnisse und Zustände.

Pesth, 20. Dez. Man schreibt der „Ostd. Post" von hier: Ein „Verbrüderungsfest" zwischen Christen und Juden, welches seit längerer Zeit vorbereitet worden, fand gestern Abends nach 8 Uhr statt und währte bis 1 Uhr nach Mitternacht. Wissenschaft, Literatur, Kunst, Industrie, Gewerbe und Handel waren unter den 300 bis 400 Anwesenden vertreten. Die Versammlung bot in dem glänzend beleuchteten, mit Fahnen geschmückten Saale einen imposanten Anblick war. Den Vorsitz führte der Herr Superintendent Török. Derselbe erhob auch

zuerst das Glas und wandte sich als Repräsentant seiner Kirche an Herrn Besze als den Volksmann, damit dieser auch sprechen möge. Der Redner führte die Verbrüderung bis auf Abraham zurück und schloß unter stürmischem Jubel. Nach dem geistlichen Redner sprach der Volksredner Besze in einer dem Ungar eigenen feurigen und beredten Weise, voll der schlagendsten Nachweise, wie schon vor eilf Jahren die Verbrüderung zwischen Christen und Juden durch die Bluttaufe besiegelt worden sey. Der Redner ward unzählige Mal von stürmischem Applaus unterbrochen. Von den darauf folgenden unzähligen Toasten muß ich hervorheben die der Herren Professoren Ballagi und Aranyi, die Ansprache unseres gefeierten Dichters Jokai und die des Grafen Julius Karolyi. Alle Redner sprachen für die Gleichberechtigung der Israeliten. Während des Festes langte eine Zuschrift von dem Herrn Ober-Rabbiner Dr. Meißel an, in welcher derselbe seine Freude über dieses Fest und sein Bedauern über die Verhinderung seines Erscheinens ausdrückte. Die Absingung des Szozat machte den Schluß des Festes. Das konfessionelle Bündniß hat heute in der sechsten Abendstunde seine Weihe erhalten. Der Tempel strahlte im Lichte und war gedrängt voll von Christen und Juden. Nach Absingung eines ungarischen Liedes betrat der Ober-Rabbiner die Kanzel, hielt eine Ansprache und gab den Anwesenden seinen Segen. Nachdem derselbe den Tempel verlassen hatte, wurde das Szozat angestimmt, und unter wiederholten „Eljen!" verließ man das Gotteshaus, vor welchem eine unabsehbare Menschenmenge sich versammelt hatte, an die Herr Besze einige Worte richtete, und Alles ging ruhig nach Hause.

Nach der „Triester Ztg." wurde die über den Montenegriner Kabich, Mörder des Fürsten Danilo, verhängte Todesstrafe am Morgen des 13. Dez. zu Cattaro vollzogen.

Preußen.

Berlin, 20. Dez. Die Angaben verschiedener Blätter, betreffend die Ueberlassung von gezogenen Geschützen an die österreichische Regierung und Bestellung dieser Geschütze in der Geschützgießerei zu Spandau, entbehren, wie versichert wird, jeder Begründung.

— Sicherem Vernehmen nach ist höchsten Orts die Anordnung ergangen, daß mit den Vorbereitungen zur Rekrutenaushebung für 1861 unverzüglich vorgegangen werden soll, so daß das gesammte Kreiserfatzgeschäft spätestens bis zum 31. Januar beendet seyn kann.

— 26. Dez. In Preußen sind jetzt 72 Linienregimenter mit Zündnadelgewehren versehen. Mittheilungen aus Frankreich zufolge ist man daselbst neuerdings sehr eifrig damit beschäftigt, ebenfalls das Zündnadelgewehr einzuführen. Bereits sollen große Massen von dieser Waffe in den französ. Gewehrfabriken angefertigt worden seyn. Die Rüstungen in Frankreich erstrecken sich in ausgedehnter Weise auf alle Zweige des Kriegswesens und nicht blos, wie mehrseitig behauptet wird, auf die Errichtung der vierten Bataillone.

Großbritannien.

London, 25 Dez. Die Hauptpunkte des chinesischen Vertrags sind: Ein englischer Gesandter wird seinen Sitz in Peking haben. Der Hafen von Tien-Tsin bleibt geöffnet. Kolun wird an die Engländer abgetreten, welche ihrerseits Chusan verlassen. Der Vertrag von Tien-Tsin tritt sofort in Kraft. — Die Alliirten sollen Peking den 8. Nov. verlassen. Vier Regimenter werden nach England zurückkehren. Den Familien der bei dem letzten Treffen Gebliebenen sollen 100,000 Pf. St. ausbezahlt werden. — Die Engländer haben den Sommerpalast des Kaisers in Brand gesteckt. — Einer Nachricht aus Shanghai vom 8. Nov. zufolge bedrohen die Insurgenten Ningpo.

— Nach offizieller Mittheilung bestehen die Bedingungen des Friedens mit China in Folgendem: Der Kaiser erklärt sein Bedauern über die Affaire am Peiho. Es werden in Peking Gesandte residiren. Die Geldentschädigung ist verdoppelt, Tien-Tsin wird dem allgemeinen Verkehr eröffnet, die Auswanderung erlaubt, Kolun an England abgetreten. Der Friedensvertrag ist sofort auszuführen und soll im ganzen Reiche veröffentlicht werden. Lord Elgin und Baron Gros bleiben mit der englischen Armee bis zum 9. Nov. in Peking. Tien-Tsin bleibt besetzt, bis die Friedensbedingungen erfüllt sind. Die Todten würden ehrenvoll begraben. Barbazon und Delne wurden enthauptet.

Frankreich.

Paris, 22. Dez. Das Kriegsmaterial und die Truppen, welche auf die Nachricht von den Ereignissen vor Peking nach China abgehen sollten, haben auf die Petersburger Depesche über den Abschluß des Friedens hin Gegenordre erhalten. Bis auf Weiteres bleiben die Schiffe „Eldorado" in Alexandrien und „Weser" in Suez liegen.

— Das „Memorial de Lille" meldet, daß die Eröffnung des Lagers von Chalons nächsten März stattfinden soll und daß es die Absicht des Kaisers sey, an den Uebungen und Manövern im Jahr 1861 die in einem bedeutenden Rayon umher in Garnison liegenden Truppen Theil nehmen zu lassen. Von dem Projekt eines Lagers im Elsaß, wie von demjenigen an den Ostpyrenäen, worüber die spanische Presse sich ohne Grund ereifert habe, sey keine Rede mehr.

— 25. Dez. Wie man versichert, soll nächstens ein viertes Garde-Grenadierregiment errichtet werden. Man beschäftigt sich gegenwärtig im Kriegsministerium mit den Arbeiten bezüglich der Organisation dieses Korps. Ebenso wie es vier Garde-Voltigeurregimenter gibt, soll es nun auch vier Garde-Grenadierregimenter geben.

— Man glaubt allgemein, daß die Aufhebung der Pässe, welche England gegenüber stattgefunden hat, auch auf Belgien ausgedehnt wird. Diese Maßregel würde gegenseitig in Anwendung gebracht werden, sobald der gegenwärtig in Unterhandlung befindliche Handelsvertrag unterzeichnet und ratifizirt sey.

Italien.

Gaeta, 18. Dez. König Franz hat ein Schreiben vom Kaiser Napoleon erhalten, worin dieser sagt, er habe sich lange genug für dessen Ehre vertheidigt; worauf der König antwortete, daß fernerer Widerstand seine Pflicht sey.

Ein Brief aus Gaeta berichtet, daß am 15. ds. Bomben und Trümmer auf den Platz niederregneten und daß deren auch in die Gärten des Palastes der Königin-Mutter fielen, wo der König und die junge Königin mit dem spanischen Gesandten speisten. Das Feuer habe sich seitdem vermindert und die Stadt nur unbeträchtlichen Schaden gelitten.

Einer Privatkorrespondenz der „Opinione nat." zufolge, dat. Turin, 22. Dez., hätte der größte Theil der italienischen Flotte Befehl erhalten, sich in die Gewässer von Gaeta zu begeben, woraus natürlich auf einen baldigen Abzug des französ. Geschwaders zu schließen wäre.

Nach einer Berliner Korrespondenz ist es Thatsache, daß mehrere Mächte beim Tuilerienkabinet zum Zweck des Offenhaltens des Meeres für König Franz II. Vorstellungen gemacht haben. Die französ. Kriegsschiffe werden, wie verlautet, in Folge dieser Vorstellungen vor Gaeta verbleiben und es wird darum vorläufig eine Beschießung von der Seeseite durch die Piemontesen nicht erfolgen können. König Franz hat die Mächte, welche die Vorstellungen zu Paris gemacht haben, ausdrücklich darum ersucht. Namentlich halten es diese Mächte auch für unstatthaft, daß der Hafen von Gaeta in den Blockadezustand erklärt werde.

Wie der „Espero" unterm 23. ds. meldet, spricht man davon, daß König Viktor Emanuel gestern von Neapel abgereist sey und heute Abend oder morgen früh in Turin eintreffen werde. Der König soll das strengste Inkognito bewahren wollen.

Aus Rom schreibt man, daß, sobald Viktor Emanuel vom Parlament zum König von Italien proklamirt sey, Frankreich der piemontesischen Regierung die Ehre der Beschützung des Papstes abtrete. In Folge dieses hofft man, daß jeder Widerstand gegen die neue Ordnung der Dinge unnütz seyn wird.

Die am 23. ds. in Marseille angelangte Dampfschiffpost aus Italien brachte u. A. die Nachricht aus Rom, daß daselbst eine Masse Plakate mit der Inschrift: „Es lebe Viktor Emanuel und die Annexion!" angeklebt worden seyen. Das Volk habe sie gelesen; keine Verhaftung habe stattgefunden. Der Papst habe im Konsistorium von den Verfolgungen der Christen in Cochinchina, Syrien und Umbrien gesprochen.

Florenz, 24. Dez. Diebe drangen in die Galleria degli Uffici und in die Sala delle Gemme, stahlen gegen 200 Ringe und Kostbarkeiten und verübten noch andere Beschädigungen.

Turin, 24. Dez. Außer dem Dekret, welches in Neapel die Einzeichnung aller Bürger für die Nationalmiliz anordnet und deren Mobilisirung verkündigt, ist noch ein anderes erschienen,

welches die Klassen der vier letzten Jahre unter die Fahnen ruft. Sie müssen Ende Februar bereit stehen.

— Die gefangenen bourbonischen Soldaten werden sämmtlich in die piemontesische Armee eingereiht.

Wie zu Land, so rüstet Piemont auch zur See fortwährend in großartiger Weise. Nach der „Patrie" wird eine der ersten Maßregeln des Turiner Kabinets nach dem bevorstehenden Jahreswechsel die seyn, eine außerordentliche Aushebung von Seeleuten an der ganzen italienischen Küste vorzunehmen. Diese Leute müssen spätestens am 10. Februar auf ihren Posten seyn, „um auf der an den nächsten Frühjahrsoperationen mitwirkenden Flotte eingeschifft zu werden."

Turiner tel. Depesche vom 27. Dez.: Ein königliches Dekret annexirt Neapel, die Marken und Umbrien dem Staate Italien. Cavour ist erkrankt, sein Austritt aus dem Ministerium ist wenigstens provisorisch erfolgt; man glaubt wegen der öffentlichen Stimmung zu Gunsten der Wahlen von Garibaldianern.

Rußland.

Nach einem neuen kaiserlichen Befehl soll die Regelung der Leibeigenen-Verhältnisse bis Neujahr vollendet seyn und sollen dann die bezüglichen Proklamationen in den einzelnen Distrikten durch die Behörden in derselben Reihenfolge statthaben, wie die Berichte über die beendigten Arbeiten eingereicht worden sind. Bis jetzt ist diese Angelegenheit außerordentlich langsam von Statten gegangen, da der Adel alle möglichen Hindernisse in den Weg legt; doch soll der Kaiser in dieser Beziehung unbeugsam seyn.

Ostindien.

Die „Bombay Gazette" vom 26. Nov. schreibt Folgendes: „Die indische Frage wird, fürchten wir, noch lange Zeit die Aufmerksamkeit des englischen Volkes beschäftigen und ihre Lösung wird mehr als einen geschickten Finanzmann erfordern. Dagegen wird man sich in England freuen, zu vernehmen, daß der Nizam uns all die reichen Baumwollbezirke, darunter das auf dem linken Godavery-Ufer liegende Behar, abgetreten hat. Jetzt erhält Manchester das Mittel, dem amerikanischen Sklavenhandel ein Ende zu machen.

Japan.

Triester Telegramm vom 25. Dez.: Die Ueberlandpost brachte aus Kanagava vom 22. Okt. folgende Nachrichten: Das Gelingen eines Vertrags mit Japan für den Zollverein wird bezweifelt. Der preußische Gesandte wird bis Ende Januar hier bleiben. Von dem Schooner „Frauenlob" ist nichts bekannt.

Amerika.

Die britischen Flottenkommandanten der verschiedenen amerikanischen Stationen haben Befehl erhalten, ein ansehnliches Geschwader in den mexikanischen Gewässern zusammenzuziehen, um die dortige Regierung für den im britischen Gesandtschaftsgebäude verübten Diebstahl zur Rechenschaft zu ziehen.

Verschiedenes.

Nürnberg, 8. Dez. Im Ansbach'schen ist der Fall vorgekommen, daß ein Metzgerbursche, der in ein Haus eingetreten war, in dem der Bauer selbst kurz zuvor seine Frau aufgehängt hatte, als der Thäter verurtheilt wurde, da man ihn aus diesem Haus hatte herausgehen sehen, und erst nachdem er 8 Jahre saß und jährlich an dem angeblichen Tage der That eine Anzahl Ruthenhiebe erhalten hatte, für unschuldig erkannt wurde, da der Bauer auf dem Sterbebette sich selbst als Thäter angegeben hatte!

Die Vorstände der Münchener Barbiere kündigen an, daß sie vom 1. Januar an die seit mehr als hundert Jahren auf 2 kr. festgesetzte Rasirtaxe von 2 kr. auf 3 kr. erhöhen.

Wie die „Isar-Ztg." schreibt, hat sich dieser Tage in München ein hübsches Gaunerstückchen zugetragen. Ein Münchener Bräuer zog in einem Gasthaus bei der Schranne seine silberne Dose aus der Manteltasche, schnupfte, steckte sie wieder hinein und ging auf den Markt. Als er zurückkam, war die Dose gestohlen. Er kommt heim und die Dose liegt zu seinem Erstaunen auf dem Tische. „Wie kommt die Dose hieher, die mir gestohlen wurde?" „Ei," sagte seine Frau, „Du hast mir sie ja durch einen Mann geschickt mit dem Auftrage, Dir 400 Gulden zu senden, da Du noch Einkäufe zu machen hast!" — Der Bräuer wußte hievon nichts, der Gauner aber, der auf diese Weise zu einer hübschen Summe kam, hat sich noch nicht sehen lassen.

Wie das „Journal du Havre" berichtet, sind auf der Telegraphenlinie zwischen Paris und Amiens Versuche gemacht worden mit einem neuen Apparate, vermittelst dessen die Depeschen ganz genau in den Schriftzügen des Aufgebers mitgetheilt werden. Durch die Vorrichtungen des neuen Apparats können ebenfalls Zeichnungen, Portraits ꝛc. mit der größten Genauigkeit von einem Punkte zum andern telegraphirt werden. Die Erfindung rührt von einem Italiener her. Privatversuche hatten sich bewährt und die auf der genannten Telegraphenstation nicht minder.

Unter den den Franzosen bei der Theilung der chinesischen Beute zugefallenen Raritäten befindet sich auch ein Elephant in Lebensgröße aus vergoldeter und reich emaillirter Bronze. Er wird nach Paris geschafft und im Hofe des alten Louvre aufgestellt werden.

Die Pneumatic Dispatch Company — Gesellschaft zur Beförderung von Briefen und Packeten innerhalb Londons vermittelst Luftdrucks in unterirdischen Röhrenleitungen — hat in Birmingham mehrere Experimente im Großen anstellen lassen, die so befriedigend ausgefallen sind, daß sie demnächst mit der Legung der Röhren in der Hauptstadt den Anfang machen will. Vorerst auf einer Strecke von etwas über einer englischen Meile. Das luftdichte Leitungsrohr wird 2½ Fuß Durchmesser haben. Ein anderes Projekt zur Erleichterung des Personenverkehrs in London wird in der kommenden Session dem Parlamente zur Genehmigung vorgelegt werden: eine unterirdische Röhreneisenbahn, wie sie bisher bei breiten Brückenpassagen gebraucht wurde, die sich mit der Zeit durch die bevölkertsten Quartiere der Hauptstadt verzweigen soll. Vorerst soll ein Versuch im Kleinen gemacht und zu diesem Zweck ein Aktienkapital von 200,000 L. aufgenommen werden.

In Amerika ist ein neuer Handelsartikel aufgetaucht. Bei Union Mills, einem an der Westgrenze des Staats New-York gelegenen Platze, war vor ein oder zwei Jahren von einigen Arbeitern eine schwarze ölige Substanz bemerkt worden, die auf den dort in Menge vorkommenden Teichen schwamm. Später angestellte Versuche zeigten, daß sich das daraus gewonnene Oel vortrefflich als Beleuchtungsstoff verwenden lasse und daß es in großer Menge gewonnen werden könne, wenn in der bezeichneten Gegend auf 70—500 Fuß Tiefe gegraben wird. Das betreffende Terrain soll an 100 Quadratmeilen groß seyn. Die aus der Tiefe heraufgepumpte Masse enthält, wie verlautet, über 33 % Brennöl; der Trennungsprozeß ist ein einfacher und der Rückstand läßt sich zur Erzeugung von Kerzen verwenden. Schon sollen dort täglich 1200 bis 1400 Faß Oel, jedes zu 40 Gallonen, gewonnen und nach New-York gesandt werden, wo es im rektifizirten Zustande mit einem Thaler per Gallone bezahlt wird.

A. Kranzbühler, verantwortl. Redakteur.

Versteigerungen.

Montag den 31. Dezember 1860, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken in der Behausung der verlebten Elisabetha Bally, Wittwe Warth, werden die zu deren Nachlassenschaft gehörigen Mobiliargegenstände, als:

1 Kommode mit Schrank, Spiegel, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Frauenkleidung, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath,

gegen baare Zahlung versteigert werden.

Guttenberger, kgl. Notär.

An einem noch später zu bestimmenden Tage läßt der kgl. Appellationsgerichtsrath Cotta dahier den untern Theil seines am Fahrenberg, Zweibrücker Bannes, gelegenen Gartens, einseits Notär Schuler, anderseits der Weg, unten Uhrmacher Bergheidt, auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern. Dieser Gartentheil enthält 3 Viertel 22½ Ruthen, ist von dem obern Theile durch eine mit schönem Spalierobst versehene Mauer geschieden und

außerdem mit 22 tragbaren edeln Hochstämmen und Zwergbäumen bepflanzt.

Schuler, k. b. Notär.

Donnerstag den 24. Januar 1861, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken im Stadthause, dem gewöhnlichen Versteigerungslokale, läßt Professor Rückert von Pirmasens auf mehrjährige Zahltermine zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges zu Zweibrücken in der Ixheimer Straße stehendes Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und sonstigem Zubehör, einseits Karl Ambos, anderseits die Straße.

Schuler, k. b. Notär.

Vermischte Bekanntmachungen.

Polizeiliche Verwarnung.

Gegen das sogenannte Neujahrsschießen, das schon großes Unheil nach sich gezogen, wird hiermit ernstliche Verwarnung ertheilt und haben die Kontravenienten Vorgerichtstellung wegen nächtlich ruhestörenden Lärms zu gewärtigen.

Ferner veröffentliche ich wiederholt den Art. 114 der hiesigen Lokalverordnung, welcher besagt, daß, sobald aus einem Hause oder Gebäude ein Schuß geschieht und der Thäter nicht ermittelt werden kann, der betreffende Eigenthümer verantwortlich bleibt.

Zweibrücken, den 27. Dez. 1860.

Der kgl. Polizeikommissär,
Raquet.

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten haben ferner genommen:

41. Herr Keller, k. App.-Ger.-Rath.
42. „ Serini, „ „ „ „
43. „ Wahlster, Rentner, nebst
44. Frau Gemahlin.
45. „ Glasser, k. Bezirksrichter.
46. „ Baron v. Esebeck, k. pr. Kammerhr.,
47. nebst Frau Gemahlin.
48. „ Mittermayer, k. Bez.-Ger.-Schrbr.
49. „ Kurzendorfer, k. Rentbeamte,
50. nebst Frau Gemahlin.
51. Freifrau v. Esebeck, Rentnerin.
52. Herr Loé, k. Staatsprokurator, nebst
53. Frau Gemahlin.

CASINO.

Montag den 31. Januar

Neujahrs-Ball.

Anfang 8 Uhr.

Lieder- Kranz in Blieskastel.

Am Sylvesterabend im Ulff'schen Saale

Gesang-Produktion

mit darauffolgendem

Balle.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 48 kr.

Der Ausschuß.

Gaswerk.

Da vielerlei Klagen bestehen über die Rechnungen in Betreff der Setzung der Gasuhren, so ergeht hiermit die Aufforderung an die Besitzer von Gasuhren, ihre allenfallsigen Beschwerden schriftlich und detaillirt bei dem Vorstande des Verwaltungsrathes einzureichen, damit eine Prüfung der Rechnungen stattfinden kann.

Ueberhaupt werden alle Gaskonsumenten, welche ihre Einrichtung betreffende Klagen haben, dringend aufgefordert, solche dem Verwaltungsrathe anzuzeigen, damit, wenn dieselben begründet sind, Abhilfe geschehen kann.

Zweibrücken, den 24. Dezember 1860.

Der Verwaltungsrath.

Zweibrücken.

CIRCUS STARK.

Heute Sonntag den 30. Dezember:

Zwei Vorstellungen

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik

in der

kgl. Gestüts-Reitschule.

Beginn der ersten Vorstellung: Nachmittags um 3 Uhr.
„ „ zweiten „ Abends um 7 Uhr.

Preise der Plätze: 1ster Platz 30 kr., — 2ter 18 kr., — 3ter 9 kr.
Militär ohne Charge zahlt auf dem letzten Platz 6 kr. — Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1sten und 2ten Platze die Hälfte.

Montag den 31. Dez., Nachmittags um 3 Uhr, große Vorstellung auf allgemeines Verlangen.

Bei Unterzeichnetem sind noch zu haben, soweit der Vorrath reicht:

Beinahe sämmtliche Formularien für die Herren Bürgermeister, Geistlichen, Einnehmer, Gerichtsboten ꝛc., sowie Rechnungen in verschiedenen Größen, Wechsel, Weinetiquetten, Schreibheft-Umschläge ꝛc.

Friedr. Lehmann.

Landauer Honiglebkuchen

soeben in frischer Sendung angekommen und à **18** kr. pr. Pfund zu haben bei

W. Aug. Seel.

Der qu. kgl. Revierförster Leuchsenring läßt bei Kaufmann Wend dahier heute und die folgenden Tage zwei Wildschweine zum Verkaufe aushauen.

J. Ulsch, Kirchendiener, hat seinen Antheil Haus in der Fruchtmarktstraße, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Stall, Dunglaut und 2 Speichern, zu verkaufen.

Nächsten Montag „Kränzchen" bei

Leop. Groß.

Eine kleine Wohnung, bestehend in 1 Stube, Küche und Kammer, wird von einer stillen Familie, bis Ostern beziehbar, zu miethen gesucht. Näheres bei Brenner am Stadtbrunnen.

Notiz- & Comptoirkalender

sind vorräthig im Verlage dieses Blattes.

Schlosser Singer hat den 2ten Stock seines Hauses zu vermiethen, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller; auch kann Holzplatz dazu gegeben werden.

Sattler Schäffer hat in seinem Hause im 3ten Stocke ein Logis zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

L. Höpffner's Wittwe hat in ihrem Hause im Adlergäßchen ein Logis zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen bei

L. Franck.

M. Grisot hat ein Zimmer mit Küche bis Ostern zu vermiethen.

Frankfurter Geldcours vom 28. Dezember.

Pistolen	. . . .	fl.	9 34½-35½
„ preuß	. . . .	„	9 55-56
Holl. 10-fl.-Stücke	. . . .	„	9 37-38
Dukaten	. . . .	„	5 29½-30½
Engl. Sovereigns	. . . .	„	11 36-40
20-Fr.-Stücke	. . . .	„	9 15½-16½
Preuß. Kassenscheine	. . . .	„	1 45½-

Aktiencours.

4% Ludwigsh.-Berd. Eisenb.-Akt. 130 G.
4½% Pfz. Maximil.- „ „ 98 B.
4½% d. Ostd. d. Rothsch. à fl. 200 100½ G.

Druck und Verlag von Aug. Kranzbühler in Zweibrücken.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google